

Der Lutheraner.

Gottes Wort und Luthers Lehr vergehet nun und nimmermehr.

Vierundfünfzigster Jahrgang.

1898.



St. Louis, Mo.
CONCORDIA PUBLISHING HOUSE.
1898.

Register für den vierundfünfzigsten Jahrgang d

A. Lehr- und Wehr-Artikel.

B. Aus Kirche und Welt.

[...]ster für den vierundfünfzigsten Jahrgang des „Lutheraner“.

[...] und Wehr-Artikel.

[...]s Kirche und Welt.

Seite

C. Aus der Mission.

D. Ordinationen und Einführungen.

E. Nekrologisches.

1. Ehrengedächtnisse.

2. Todesanzeigen.

F. Allerlei.

G. N

G. Recensionen.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel

Zeitweilig redigirt von dem Leh

54. Jahrgang. St. Louis,

Vorwort.

„Und ich, lieben Brüder, da ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten, oder hoher Weisheit, euch zu verkündigen die göttliche Predigt. Denn ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohn allein JEsum Christum, den Gekreuzigten" (1 Cor. 2, 1. 2.), mit diesen Worten beschreibt der Apostel Paulus sein erstes Auftreten, seine Missionsarbeit in Corinth. Auch in dieser großen, blühenden Handelsstadt, unter den feingebildeten Griechen, die auf der Höhe der Bildung ihrer Zeit standen, die mit den Lehren der Weltweisheit wohl vertraut waren, hatte der Apostel sich nicht dafür gehalten, daß er etwas wisse, ohn allein JEsum Christum. Nicht hohe menschliche Weisheit hatte er ihnen verkündigt, um sie für seine Lehre zu gewinnen, sondern er hatte ihnen Christum gepredigt, und zwar Christum, den Gekreuzigten, Christum, der um unserer Sünde willen dahingegeben und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket ist, diesen Christum, der den Juden ein Aergerniß und den Griechen eine Thorheit ist. Paulus hatte also auch in jener hochgebildeten Stadt nichts anderes gepredigt als das verachtete Evangelium, daß Christus JEsus, der wahrhaftige Gott, gestorben ist um unserer Sünden willen, und daß in seinem Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden haben sollen. Und dieses Evangelium hatte der Apostel auch gepredigt „nicht mit hohen Worten". Er war nicht der Meinung gewesen, daß er das Evangelium diesen weisen und klugen Leuten zuliebe in besonders gewählter, hoher Sprache vortragen, daß er das arme, geringgeschätzte Evangelium durch besondern Schmuck weltlicher Beredtsamkeit, durch hohen Schwung der Rede, ihnen annehmbarer machen und empfehlen müsse, sondern ganz schlicht und einfältig, wie er es sonst zu thun pflegte, hatte er auch diesen Leuten Christum, den Gekreuzigten, verkündigt, schlicht und einfältig, aber in Erweisung des Geistes und der Kraft, „auf daß", so fügt er selbst hinzu, „euer Glaube bestehe nicht auf Menschen Weisheit, sondern auf Gottes Kraft". (1 Cor. 2, 5.) Und durch diese schlichte, einfache Predigt von dem Wort vom Kreuz, von dem thörichten Evangelium, welches dennoch ist eine Kraft Gottes, die da selig

macht alle, d
weltweisen u
mit allen Ga
gemeinde erb
„Ich hielt
unter euch, o
zigten", das
die Losung
es, Gott sei
heutigen Tag
gehalten, da
allein Christ
lehre und M
der Strömun
lautere, rein
von Christo,
Das ist nun
schaft gewese
schenklugheit
alles was M
nichts ist un
sondern alle
Gott zur W
Heiligung,
war seine
Welt und a
lichen Vernu
sere Gerechti
zum kleinster
halten abhä
werk des d
Botschaft,
unverdiente
Heiland, da
werden alle
Erlösung,
Und diese B
gebracht in
fältig, aber
Das war s
all seinem
mahnen,
Christum v
stalt gewinn
und Mensch



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

ng. St. Louis, Mo., den 11. Januar 1898. No. 1.

orwort.

rüder, da ich zu euch kam, kam
Worten, oder hoher Weisheit,
ie göttliche Predigt. Denn ich
ir, daß ich etwas wüßte unter
m Christum, den Gekreuzigten“
it diesen Worten beschreibt der
erstes Auftreten, seine Missions-
luch in dieser großen, blühenden
den feingebildeten Griechen, die
dung ihrer Zeit standen, die mit
tweisheit wohl vertraut waren,
h nicht dafür gehalten, daß er
in JEsum Christum. Nicht hohe
hatte er ihnen verkündigt, um
zu gewinnen, sondern er hatte
edigt, und zwar Christum, den
um, der um unserer Sünde wil-
d um unserer Gerechtigkeit willen
n Christum, der den Juden ein
riechen eine Thorheit ist. Pau-
in jener hochgebildeten Stadt
digt als das verachtete Evange-
JEsus, der wahrhaftige Gott,
erer Sünden willen, und daß in
die an ihn glauben, Vergebung
sollen. Und dieses Evangelium
uch gepredigt „nicht mit hohen
nicht der Meinung gewesen, daß
diesen weisen und klugen Leuten
gewählter, hoher Sprache vor-
rme, geringgeschätzte Evangelium
chmuck weltlicher Beredtsamkeit,
ng der Rede, ihnen annehmbarer
len müsse, sondern ganz schlicht
er es sonst zu thun pflegte, hatte
ten Christum, den Gekreuzigten,
und einfältig, aber in Erweisung
r Kraft, „auf daß“, so fügt er
laube bestehe nicht auf Menschen
uf Gottes Kraft“. (1 Cor. 2, 5.)
lichte, einfache Predigt von dem
von dem thörichten Evangelium,
eine Kraft Gottes, die da selig
macht alle, die daran glauben, hatte sich in jenem weltweisen und doch so gottlosen Corinth die große, mit allen Gaben des Geistes reichgesegnete Christengemeinde erbaut.

„Ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohn allein JEsum Christum, den Gekreuzigten“, das ist durch Gottes Gnade von Anfang an die Losung auch des „Lutheraner“ gewesen und ist es, Gott sei Lob und Dank, geblieben bis auf den heutigen Tag. Der „Lutheraner“ hat sich nicht dafür gehalten, daß er etwas wisse unter seinen Lesern, ohn allein Christum, den Gekreuzigten. Nicht Menschenlehre und Menschenweisheit hat er gebracht, je nach der Strömung und dem Geist der Zeit, sondern das lautere, reine Wort Gottes, das theure Evangelium von Christo, und zwar von Christo, dem Gekreuzigten. Das ist nun dreiundfünfzig Jahre hindurch seine Botschaft gewesen, daß alle Menschenweisheit und Menschenklugheit, daß alles Menschenthun und Werk, alles was Menschen als Großes rühmen und preisen, nichts ist und nichts gilt vor Gottes heiligen Augen, sondern allein Christus, „welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung, und zur Erlösung“. (1 Cor. 1, 30.) Das war seine Botschaft, die freilich den Weisen dieser Welt und auch falschen Christen, ja, aller menschlichen Vernunft Aergerniß und Thorheit ist, daß unsere Gerechtigkeit und Seligkeit gar nicht, auch nicht zum kleinsten Theil von des Menschen Werk und Verhalten abhängt, sondern ganz und gar ein Gnadenwerk des dreieinigen Gottes ist. Das war seine Botschaft, das theure Evangelium von der freien, unverdienten Gnade Gottes in Christo JEsu, unserm Heiland, daß wir Menschen vor Gott gerecht und selig werden allein und ganz allein aus Gnaden durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist. Und diese Botschaft hat der „Lutheraner“ bisher nicht gebracht in hohen Worten, sondern schlicht und einfältig, aber in Erweisung des Geistes und der Kraft. Das war sein Ziel diese vielen Jahre hindurch bei all seinem Lehren und Wehren, bei all seinem Ermahnen, Warnen und Trösten, daß er seinen Lesern Christum vor die Augen male, daß Christus eine Gestalt gewinne in ihren Herzen. Nicht Menschenruhm und Menschenehre hat er zu verherrlichen gesucht, sondern allein die Ehre seines HErrn, des Gnadenkönigs der Kirche, JEsu Christi, der da ist Gott über alles, gelobet in Ewigkeit. Daß es so gewesen ist, war nicht sein Thun und Verdienst, sondern allein Gottes Gnade, der uns sein reines Wort geschenkt und uns dabei erhalten hat bis auf den heutigen Tag. Ihm sei Preis, Lob und Dank dafür! Allerdings hat es dem „Lutheraner“ um dieses Zeugnisses willen an Spott und Hohn, an Schmach und Verlästerungen von Seiten der Welt und besonders der falschen Brüder, der falschen Propheten nicht gefehlt, aber auf seiner schlichten Botschaft hat auch Gottes Segen in reichem Maße geruht.

Mit dieser Nummer tritt der „Lutheraner“ wieder einen neuen Jahrgang an. Er will mit des HErrn Hilfe wiederum alle zwei Wochen in die Häuser seiner Leser einkehren und anklopfen an ihre Herzensthür. Und da soll nun auch im neuen Jahr die Losung bleiben: „Christus, der Gekreuzigte.“ Wie bisher, so will der „Lutheraner“ auch im neuen Jahr verkündigen und preisen Christum, den Heiland der armen Sünder, der für uns zur Sünde gemacht ist, auf daß wir in ihm würden die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Er wird fortfahren, die reine Lehre des göttlichen Wortes, das alte und doch ewig neue Evangelium von Christo, dem Gekreuzigten, mit schlichten, einfältigen Worten darzulegen, alle falsche Lehre, die dieses Evangelium, das einzige Mittel unserer Seligkeit, verdunkelt und gefährdet, aufzudecken und davor mit allem Ernste zu warnen. Er wird fortfahren, seine Leser zu ermahnen, die reine Lehre durch einen gottseligen Wandel in herzlicher Liebe und Dankbarkeit gegen ihren Heiland zu zieren, und alle Sünden und alles gottlose Wesen zu strafen, aber das alles nur zu dem Zweck, daß Christus, der Gekreuzigte, unser Ein und Alles, der einzige Mittelpunkt unsers ganzen Lebens sei und bleibe.

Und das ist recht passend gerade für unsere Zeit. Mit diesem Zeugniß von Christo, dem Gekreuzigten, wird der „Lutheraner“ recht zeitgemäß sein. Hat es je eine Zeit gegeben, in der man an dem Evangelium von Christo sich geärgert und gestoßen hat, so ist es unsere Zeit. Hat es je Weise und Kluge dieser Welt gegeben, welche die Botschaft von dem Gekreuzigten, von der Seligkeit allein aus Gnaden, um Christi

willen, durch den Glauben verachtet haben, so sind es die Weisen und Klugen unserer Tage, das heißt, besonders solche, die sich für klug und weise halten, die sogenannten Gebildeten. Unsere Zeit rühmt sich ihrer hohen Weisheit, ihrer großen Wissenschaft. Mit Stolz weist sie hin auf die großen Erfolge, welche menschliche Vernunft und Klugheit auf allen Gebieten errungen habe, und auf das alte Evangelium von Christo sieht sie herab als auf einen längst überwundenen Standpunkt. Dazu kommt, daß auch gerade das Geschlecht unserer Tage tief in Selbstgerechtigkeit versunken ist. Man rühmt sich seiner großen Werke der Humanität und Menschenliebe und braucht keinen Sünderheiland mehr. Und dieses Vertrauen auf falsche Weisheit der Menschen, auf eigene Gerechtigkeit dringt auch immer mehr und mehr in die Kirche Christi ein und macht sich in derselben breit. Es gibt heutzutage gar viele, die Lehrer sein wollen in der Christenheit, und als solche auch hohes Ansehen genießen, die da sagen, das alte, einfache Evangelium von Christo, von seinem Leiden und Sterben, von seiner Auferstehung, von der Gerechtigkeit und Seligkeit allein durch den Glauben an ihn thue es jetzt nicht mehr, das sei wohl bei unsern schlichten, ungebildeten Vorfahren das Rechte gewesen, aber jetzt müsse man den Leuten etwas anderes, müsse ihnen mehr bieten. Mit diesem Evangelium könne man die Massen des Volkes, besonders die Gebildeten nicht bei der Kirche erhalten, geschweige denn, sie wieder gewinnen, sondern man predige vielmehr damit die Leute zur Kirche hinaus. Jetzt sei es nöthig, die Lehren der heiligen Schrift fortzubilden, sie weiter zu entwickeln, den Leuten zu zeigen, wie die Lehren des göttlichen Wortes sich gar schön mit den hochgerühmten Ergebnissen der Wissenschaft und der menschlichen Weisheit vereinigen ließen. Man müsse mit einem Worte das Evangelium den Leuten mundgerecht machen und ihrem fortgeschrittenen Verstande, ihrer Aufklärung Rechnung tragen. Nur so könne man besonders die Gebildeten wieder für die Kirche gewinnen. Und was ist die Folge davon? Um das Christenthum, das Evangelium dem alten Menschen angenehm zu machen, verschweigt man, was der Vernunft besonders anstößig und ärgerlich ist, sucht hie und da die Ecken und Spitzen des göttlichen Wortes, die ins Herz und Gewissen eindringen wollen, abzuschleifen, gibt so ein Stück der christlichen Lehre nach dem andern preis, stellt die blinde, menschliche Vernunft als Richterin über Gottes Wort, bis endlich dem Teufel sein Kunststück gelungen ist, den Menschen das ganze Evangelium zu rauben, den ganzen Christus mit seiner Gnade, und damit das einzigste Mittel, aus ihrer Sündennoth herauszukommen und selig zu werden. Und wenn es nun auch gelingen sollte, die Leute durch ein solches gefälschtes Evangelium äußerlich bei der Kirche zu erhalten — und auch das ist keineswegs der Fall —, was wäre damit geholfen? Die Leute wären dann doch nicht für Christum, für sein Reich, für den Himmel gewonnen, sondern würden dann nur um so ruhiger und sicherer auf dem breiten Weg ihres Fleisches der Verdammniß zuwandern. Das einzigste Mittel, unserer Zeit zu helfen, ist das alte Evangelium von Christo, dem Gekreuzigten, der uns aus Gnaden vor Gott gerecht und selig macht. Dadurch allein will Gott die Menschen retten vom ewigen Verderben, sie seien reich oder arm, hoch oder niedrig, gebildet oder ungebildet, gelehrt oder ungelehrt. Es gibt nicht ein besonderes Evangelium für die Gebildeten und Weisen, und ein besonderes für die Ungebildeten und Einfältigen. Nein, es heißt vielmehr: „Dieweil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch thörichte Predigt selig zu machen die, so daran glauben.“ (1 Cor. 1, 21.)

Das ist es, was unsere Zeit insonderheit braucht, was daher im vollsten Sinn zeitgemäß ist, das schlichte, einfältige Evangelium von Christo, dem Gekreuzigten. Und so wird denn durch Gottes Gnade der „Lutheraner“ auch im neuen Jahr seinen Lesern nichts anderes bringen als dieses alte Evangelium, das wir alle so wohl kennen, und das wir doch nie auslernen können. Er will auch im neuen Jahr nichts wissen, ohn allein JEsum Christum, den Gekreuzigten. Er wird, wie in der Vergangenheit, so auch forthin, mit aller Entschiedenheit gegen alle falschen Lehren und alle falschen Lehrer auftreten, gegen alle die, welche mit Menschenlehre und Menschenweisheit das theure Evangelium fälschen und verdrehen wollen, er wird es thun, nicht aus Rechthaberei, aus Lust an Kampf und Streit und andern fleischlichen Gründen, sondern damit Christus, der Gekreuzigte, auf dem Plane bleibt, der von sich selbst sagt: „Ich bin der Weg, und die Wahrheit, und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich.“ (Joh. 14, 6.) Allerdings bei solchem entschiedenen Zeugniß von Christo und dem Heil allein in ihm wird viel Widerspruch, auch mancherlei Spott, manche Schmach und Schande nicht ausbleiben, aber das kann uns nicht irre machen, denn wir wissen, daß dann auch Gottes Segen auf uns ruht.

Wohlan, das ist unsere Losung im neuen Jahr: Christus, der Gekreuzigte. „Wir predigen den gekreuzigten Christum, den Juden ein Aergerniß, und den Griechen eine Thorheit. Denen aber, die berufen sind, beide Juden und Griechen, predigen wir Christum, göttliche Kraft und göttliche Weisheit. Denn die göttliche Thorheit ist weiser, denn die Menschen sind; und die göttliche Schwachheit ist stärker, denn die Menschen sind.“ (1 Cor. 1, 23—25.)

Gott aber, der bis hierher geholfen hat, helfe auch ferner und gebe dem „Lutheraner“ eine offene Thür in die Herzen vieler, daß durch sein Zeugniß immer mehr hingewiesen werden auf Christum, den Gekreuzigten. G. M.

(Eingesandt.)

Wie Prof. F. A. Schmidt nun auch zum Unionismus und zur Glaubensmengerei hinneigt.

Prof. F. A. Schmidt ist den älteren Lesern des „Lutheraner“ nicht unbekannt. Er war vom Jahre 1872 bis 1876 Professor der norwegischen Synode an unserm theologischen Seminar in St. Louis. Wenige Jahre darnach erhob er gegen unsere Synode den Vorwurf, daß sie im Artikel von der Gnadenwahl „einen schrift- und bekenntnißwidrigen, calvinisirenden Irrthum“ *) führe. Damit begann er den bekannten Lehrstreit über die Gnadenwahl und hat jahrelang unsere Synode mit Unrecht des Abfalls von der Schrift- und Bekenntnißlehre beschuldigt, sich selbst aber dabei immer mehr als einen falschen Lehrer, als einen Synergisten offenbart, das heißt, er hat gelehrt, daß die Seligkeit des Menschen, der selig wird, auch von dessen *eigenem Verhalten abhängt*, nicht allein von Gott, von Gottes Gnade in Christo. Damit hat er die theure, biblisch-lutherische Wahrheit, daß Gott *allein*, und allein aus *Gnaden*, die Sünder selig mache, verleugnet. Daß er jedoch auch andere Irrthümer hegt, offenbart er deutlich in einem Artikel im „Lutheraneren“ vom 10. November des

*) „Altes und Neues“, I, 1.

vergangenen Jahres. E
geworden, der auf Unter
kein Gewicht legt, der tro
schiede eine Einigung fü

In dem betreffenden
auf sein Verhältniß zu d
vom Predigtamt zurückg
zieht, schreibt Prof. Schn

„Wir“ (nämlich P. R
hörten gewiß nicht eigent
selbe ‚Richtung‘ nennen k
besondere Begabung, Er
besonderes Interesse. A
halb des Gebietes des wa
thums jeder auf seiner G
die Theorie, der andere m
auf die Lehre, der andere
Rechtgläubigkeit, der an
Aber gleichwohl waren w
nach beiden Seiten hin s
mich erinnere, kein einzi
zwischen uns stattfand.
in allen Fragen, glaube ich
kamen, z. B. in der Bi
Frage von den Rechten d
in mehreren Sachen.

„Und ich glaube heute,
rische Kirche zu einer wohl
gefälligen Einigkeit komm
andere Weise geschehen k
Richtungen, welche jede s
zelne Seite der großen S
stellen, aufhören lernen, s
gen und zu bekämpfen, da
von einander zu lernen,
und wie ein gewaltiges G
Kraft den Wagen des H
statt sich gegenseitig todt
zu zertrümmern.

„Und der Lehrunterschi
wahlsstreit das wesentlic
einigung zwischen der [n
den übrigen Parteien bild
ungefähr von selbst
beiden genannten Richtung
künftigen inneren, gegen
gegenseitiger Aussöhnung

So weit Prof. Schmidt.
kungen. So traurig es is
so offenbar unionistische, g
ten bei Prof. Schmidt zei
seits, wenn man auf die
er durch seinen unglücksel
lutherischen Lehre gerathen
Er befindet sich in der nor
therischen Kirche“ in einem
In derselben herrschen i
Praxis solche bunten Zust
der Bekehrung, von der
amt, von „Laienwirksamk
offenen Fragen, — falsche
merischer Mäßigkeits-Be
schaft mit Andersgläubigen
mit Falschgläubigen zu Wer
thätigkeit fast ganz unge
dürfen. Namentlich ist,
betrifft, der oben von Prof.
mussen durchaus nicht im
rischer Lehre und Praxis

*) Von uns unterstrichen.



it erkannte, ge=
Predigt selig zu
Cor. 1, 21.)
derheit braucht,
ft, das schlichte,
n Gekreuzigten.
de der „Luthe=
fern nichts an=
elium, das wir
) nie auslernen
r nichts wissen,
reuzigten. Er
ich forthin, mit
en Lehren und
ille die, welche
heit das theure
vollen, er wird
Lust an Kampf
Gründen, son=
auf dem Plane
i der Weg, und
nd kommt zum
Allerdings bei
vristo und dem
, auch mancher=
e nicht ausblei=
hen, denn wir
auf uns ruht.
neuen Jahr:
digen den ge=
ergerniß, und
aber, die be=
predigen wir
iche Weisheit.
denn die Men=
eit ist stärker,
23—25.)
hat, helfe auch
e offene Thür
eugniß immer
, den Gekreu=
G. M.

**t Unionismus
neigt.**

n Lesern des
ir vom Jahre
schen Synode
t St. Louis.
nsere Synode
der Gnaden=
örigen, calvi=
begann er den
vahl und hat
s Abfalls von
digt, sich selbst
en Lehrer, als
er hat gelehrt,
ig wird, auch
hängt, nicht
Christo. Da=
he Wahrheit,
naden, die
er jedoch auch
tlich in einem
November des

vergangenen Jahres. Er ist ein offenbarer Unionist geworden, der auf Unterschiede in Lehre und Praxis kein Gewicht legt, der trotz solcher bestehenden Unterschiede eine Einigung für möglich und zulässig hält.

In dem betreffenden Artikel, welcher sich zunächst auf sein Verhältniß zu dem nun wegen hohen Alters vom Predigtamt zurückgetretenen P. Rasmussen bezieht, schreibt Prof. Schmidt, wie folgt:

„Wir“ (nämlich P. Rasmussen und er selbst) „gehörten gewiß nicht eigentlich zu — was man so dieselbe ‚Richtung‘ nennen kann. Wir hatten jeder seine besondere Begabung, Erziehung, Führung und sein besonderes Interesse. Wir standen sozusagen innerhalb des Gebietes des wahren und gesunden Christenthums jeder auf seiner Ecke; der eine sah mehr auf die Theorie, der andere mehr auf die Praxis, der eine auf die Lehre, der andere aufs Leben, der eine auf die Rechtgläubigkeit, der andere auf die Erbaulichkeit. Aber gleichwohl waren wir in der Hauptanschauung nach beiden Seiten hin soweit einig, daß, soweit ich mich erinnere, kein einziges Mal ein Zusammenstoß zwischen uns stattfand. Wir hielten treu zu einander in allen Fragen, glaube ich, die auf die Tagesordnung kamen, z. B. in der Bischofsfrage (1865), in der Frage von den Rechten der Laien (1871) und seither in mehreren Sachen.

„Und ich glaube heute, wenn die norwegisch=lutherische Kirche zu einer wohlbegründeten und Gott wohlgefälligen Einigkeit kommen soll, so wird das auf keine andere Weise geschehen können, als daß die beiden Richtungen, welche jede für sich mehr nur eine einzelne Seite der großen Sache des Christenthums darstellen, aufhören lernen, sich gegenseitig zu verdächtigen und zu bekämpfen, dagegen aber darnach streben, von einander zu lernen, sich gegenseitig zu ergänzen und wie ein gewaltiges Gespann Pferde mit vereinter Kraft den Wagen des HErrn voran zu ziehen, anstatt sich gegenseitig todtzuschlagen und den Wagen zu zertrümmern.

„Und der Lehrunterschied, der seit dem Gnadenwahlsstreit das wesentlichste Hinderniß einer Vereinigung zwischen der [norwegischen] Synode und den übrigen Parteien bildet, würde, glaube ich, auch ungefähr von selbst fortfallen,*) wenn die beiden genannten Richtungen als solche zu einem vernünftigen inneren, gegenseitigen Verständniß und gegenseitiger Aussöhnung kämen.“

So weit Prof. Schmidt. Dazu einige kurze Bemerkungen. So traurig es ist, daß sich im Vorstehenden so offenbar unionistische, glaubensmengerische Absichten bei Prof. Schmidt zeigen, so ist es doch andrerseits, wenn man auf die Umgebung sieht, in welche er durch seinen unglückseligen Abfall von der reinlutherischen Lehre gerathen ist, kaum zu verwundern. Er befindet sich in der norwegischen „Vereinigten Lutherischen Kirche“ in einem Lager voll „Richtungen“. In derselben herrschen in Hinsicht auf Lehre und Praxis solche bunten Zustände, daß falsche Lehre von der Bekehrung, von der Absolution, vom Predigtamt, von „Laienwirksamkeit“, von der Kirche, von offenen Fragen, — falsche Praxis in Betreff schwärmerischer Mäßigkeits=Bestrebungen, Kanzelgemeinschaft mit Andersgläubigen, unionistischer Verbindung mit Falschgläubigen zu Werken der Mission und Wohlthätigkeit fast ganz ungestraft ihr Haupt erheben dürfen. Namentlich ist, was den letzten Punkt anbetrifft, der oben von Prof. Schmidt genannte P. Rasmussen durchaus nicht immer dem Vorbilde lutherischer Lehre und Praxis treu gewesen. In diesem

*) Von uns unterstrichen.



allen findet Prof. Schmidt, (den offenbar der Rest seines lutherischen Gewissens bei allen diesen Vorgängen quält) schließlich nur „Richtungen", die von einander lernen, sich gegenseitig ergänzen sollen. Ja, auch da, wo es sich um die im Gnadenwahlsstreit zu Tage getretenen großen Lehrunterschiede handelt, findet er in Missouri einerseits und den Gegnern Missouris andrerseits nur zwei „Richtungen", die sich verständigen und aussöhnen sollten. Er ist offenbar schon zufrieden, wenn auch dabei die Lehrunterschiede nicht an erster Stelle besehen würden, wie es bei einer gottgefälligen Vereinigung unumgänglich nöthig ist. Wie er „glaubt" (!), würden diese Lehrunterschiede schließlich nachträglich „ungefähr von selbst fortfallen". Ihm ist eine solche Vereinigung und Aussöhnung denkbar, ohne daß er die Gewißheit hat, daß die Lehrunterschiede nicht nur „ungefähr von selbst fortfallen", sondern erst gründlich mit Mühe und Fleiß **gänzlich** beseitigt sind. Prof. Schmidt und seinen Gesinnungsgenossen mit ihren Richtungen ergeht es eben nach dem Verse:

Ihr Herz nicht eines Sinnes ist,
In Gottes Wort gegründet.

Durch fleischliches, rechthaberisches, hartnäckiges Eintreten für schrift- und bekenntnißwidrige Irrlehren, welche man festhält, ohne den Grund göttlichen Worts unter den Füßen zu haben, kommt man schließlich zu innerer Haltlosigkeit und dann zum Syncretismus, das heißt, zur Glaubensmengerei, wie wir es an vielen Beispielen der Kirchengeschichte und nun auch an Prof. Schmidt sehen. Sein Abfall von der lutherischen Wahrheit ist damit nur um so offenbarer geworden.

Prof. Schmidt geht mit vorstehender Aussprache gänzlich ab von dem, was er einst, da er noch anders stand, im „Lutheraner" 1874 unter der Ueberschrift „Iowaische Mißverständnisse" gegen die schriftwidrige Lehre von den in der Kirche etwa zu duldenden Richtungen geschrieben, sowie von dem, was er 1876 in der „Kirketidende" in dem Artikel „Den rene Laere" gut lutherisch bekannt hat. Er verurtheilt damit auch seine ganze Art und Weise des Vorgehens, daß er im Jahre 1880 die Missouri-Synode öffentlich wegen calvinistischer Irrlehre angriff und somit den viel Betrübniß verursachenden Gnadenwahlsstreit heraufbeschwor. Wollte er consequent und ehrlich sein, so sollte er dies nun auch öffentlich anerkennen. Seine obige echt syncretistische Aussprache betreffs seiner jetzigen Stellung zu den Lehrunterschieden, die beim Gnadenwahlsstreit zu Tage getreten sind, ist aber längst von der lutherischen Kirche verurtheilt, wenn es im Vorwort zum 2. Theil der Concordienformel heißt: „Denn die eingefallene Streite nicht nur Mißverstände oder Wortgezänke sein, dafür es etzliche halten möchten, da ein Theil des andern Meinung nicht genugsam eingenommen hätte, und sich also der Span" (das heißt, Streit) „allein in etlichen wenigen Worten, an welchen nicht viel gelegen, hielte, sondern es sind wichtige und große Sachen, darüber gestritten worden, und also beschaffen, daß des einen und irrenden Theils Meinung in den Kirchen Gottes nicht kann noch soll geduldet, noch viel weniger entschuldiget oder bestritten" (das heißt, vertheidigt) „werden." (Müller, Symb. Bücher, S. 566 f.) C. Dreyer.

„Es soll verderben und vermaledeit sein alle Lehre, sie komme vom Himmel oder von der Erde oder wo sie herkommt, die da lehrt die Menschen ihre Hoffnung und Vertrauen setzen in eigene Werke, eigene Gerechtigkeit, Verdienst und gute Werke, und nicht allein lauter in die Gnade, Tod und Verdienst JEsu Christi."

(Ein

Unser

Ein Weniges a

Unser Missio
seiner Mitarbe
Frucht, wie fol
„Im Buche
aber ward vers
dern Israels,
konnte. Aber
ich habe Jerich
leuten in dein
männer rings
thue sechs Tage
die Priester sie
vor der Lade he
siebenmal um
Posaunen blas
Horn bläset, u
so soll das gan
so werden der
soll hineinfalle
so geschah es.
erobert. Der
schrei stürzten
und verheißen
allmächtigen W
Erde erschaffen
„Wir kämpf
gegen die gew
nicht, um die
etliche wenigst
geschah, da ma
errettete und
nahm). Wir
Gottes. Das
Feldgeschrei,
gereimtes, Ueb
fohlen: ‚Gehe
Evangelium al
‚Gleichwie der
und nicht wie
Erde und mad
gibt Samen zu
Wort, so aus
soll nicht wiede
das mir gefäll
sende.' Jedo
das ganze Hee
zen dreizehn M
fielen die Mau
auch, da die
man auch frag
Mauern umfal
schall und ohn
auch gekonnt!
Glauben der
mehren. Sie
horchen lernen
sonderes, wen
Gegend wieder
und die Maue
umfallen. G
will, daß wir
Er spricht zu u
der, zu welche
verstockte Herze
der HErr HEr
Es ist wohl ei

chmidt, (den offenbar der Rest
ewissens bei allen diesen Vor=
lich nur „Richtungen“, die von
gegenseitig ergänzen sollen. Ja,
m die im Gnadenwahlsstreit zu
n Lehrunterschiede handelt, findet
its und den Gegnern Missouris
„Richtungen“, die sich verstän=
sollten. Er ist offenbar schon
dabei die Lehrunterschiede nicht
n würden, wie es bei einer gott=
g unumgänglich nöthig ist. Wie
den diese Lehrunterschiede schließ=
ngefähr von selbst fort=
ine solche Vereinigung und Aus=
ne daß er die Gewißheit hat,
de nicht nur „ungefähr von selbst
erst gründlich mit Mühe
eseitigt sind. Prof. Schmidt
gsgenossen mit ihren Richtungen
em Verse:
icht eines Sinnes ist,
s Wort gegründet.
chthaberisches, hartnäckiges Ein=
d bekenntnißwidrige Irrlehren,
hne den Grund göttlichen Worts
haben, kommt man schließlich zu
und dann zum Syncretismus,
nsmengerei, wie wir es an vielen
geschichte und nun auch an Prof.
in Abfall von der lutherischen
nur um so offenbarer geworden.
ht mit vorstehender Aussprache
, was er einst, da er noch an=
heraner“ 1874 unter der Ueber=
ißverständnisse“ gegen die schrift=
n in der Kirche etwa zu duldenden
en, sowie von dem, was er 1876
in dem Artikel „Den rene Laere“
nt hat. Er verurtheilt damit
und Weise des Vorgehens, daß
die Missouri=Synode öffentlich
Irrlehre angriff und somit den
ursachenden Gnadenwahlsstreit
ollte er consequent und ehrlich
nun auch öffentlich anerkennen.
ncretistische Aussprache betreffs
ng zu den Lehrunterschieden, die
reit zu Tage getreten sind, ist aber
erischen Kirche verurtheilt, wenn
2. Theil der Concordienformel
ngefallene Streite nicht nur Miß=
rtgezänke sein, dafür es etzliche
ein Theil des andern Meinung
enommen hätte, und sich also der
Streit) „allein in etlichen wenigen
nicht viel gelegen, hielte, sondern
große Sachen, darüber gestritten
schaffen, daß des einen und irren=
in den Kirchen Gottes nicht kann
och viel weniger entschuldiget oder
, vertheidigt) „werden.“ (Müller,
566 f.) C. Dreyer.

---

n und vermaledeit sein alle Lehre,
mel oder von der Erde oder wo sie
ehrt die Menschen ihre Hoffnung
n in eigene Werke, eigene Gerech=
d gute Werke, und nicht allein lau=
Lob und Verdienst JEsu Christi.“

(Eingesandt von P. C. M. Zorn.)

Unsere ostindische Mission.

Ein Weniges aus den Berichten unserer Missionare.

Unser Missionar Näther schreibt über seine und seiner Mitarbeiter Arbeit und deren zu erhoffende Frucht, wie folgt:

„Im Buche Josua, Cap. 6, lesen wir: ‚Jericho aber ward verschlossen und verwahret vor den Kindern Israels, daß niemand aus= oder einkommen konnte. Aber der HErr sprach zu Josua: Siehe da, ich habe Jericho sammt ihrem Könige und Kriegsleuten in deine Hand gegeben. Laß alle Kriegsmänner rings um die Stadt her gehen einmal, und thue sechs Tage also. Am siebenten Tage aber laß die Priester sieben Posaunen des Halljahrs nehmen vor der Lade her, und gehet desselben siebenten Tages siebenmal um die Stadt, und laß die Priester die Posaunen blasen. Und wenn man des Halljahrs Horn bläset, und tönet, daß ihr die Posaunen höret, so soll das ganze Volk ein großes Feldgeschrei machen; so werden der Stadt Mauern umfallen, und das Volk soll hineinfallen, ein jeglicher stracks vor sich.‘ Und so geschah es. Auf widersinnige Weise wurde Jericho erobert. Der Posaunenschall und des Volkes Geschrei stürzten die Mauern, weil Gott es so befohlen und verheißen hatte, weil darunter die Kraft seines allmächtigen Wortes sich verbarg, das Himmel und Erde erschaffen hat.

„Wir kämpfen auch gegen ein heidnisches Land, ja, gegen die gewaltigen Festungen des Teufels, zwar nicht, um die Leute auszurotten, sondern um ihrer etliche wenigstens zu erretten (wie auch in Jericho geschah, da man die Hure Rahab sammt den Ihrigen errettete und als Glieder des Volkes Gottes aufnahm). Wir kämpfen aber auch nur mit dem Worte Gottes. Das ist unser Posaunenschall und unser Feldgeschrei, und wir wissen, daß wir nichts Ungereimtes, Ueberflüssiges thun. Denn Gott hat befohlen: ‚Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Creatur.‘ Und er hat verheißen: ‚Gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahinkommt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und wachsend, daß sie gibt Samen zu säen und Brod zu essen; also soll das Wort, so aus meinem Munde gehet, auch sein. Es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich es sende.‘ Jedoch könnte man fragen: Warum mußte das ganze Heer Israels sieben Tage lang, im Ganzen dreizehn Mal, um Jericho herumziehen? Warum fielen die Mauern nicht gleich am ersten Tage, zumal auch, da die Posaunen erschallten? Ja, da könnte man auch fragen: Wozu ließ Gott nicht gleich die Mauern umfallen, ohne Umzug und ohne Posaunenschall und ohne Feldgeschrei? Er hätte das alles doch auch gekonnt! Gewiß! Vor allem wollte er den Glauben der Israeliten dadurch prüfen, stärken und mehren. Sie sollten seinem Worte glauben und gehorchen lernen. Nun, dann geschieht uns nichts Besonderes, wenn wir das Jericho unserer heidnischen Gegend wieder und wieder umziehen und durchziehen, und die Mauern der Teufelsfestung hier noch nicht umfallen. Gott will uns im Glauben üben. Er will, daß wir lernen, uns an sein Wort zu halten. Er spricht zu uns, wie vordem zu Hesekiel: ‚Die Kinder, zu welchen ich dich sende, haben harte Köpfe und verstockte Herzen. Zu denen sollst du sagen: So spricht der HErr HErr — sie gehorchen oder lassen es. Es ist wohl ein ungehorsames Haus: dennoch sollen sie wissen, daß ein Prophet unter ihnen ist. Und du, Menschenkind, sollst dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren Worten fürchten. Es sind wohl widerspenstige und stachlichte Dornen bei dir, und du wohnest unter den Scorpionen; aber du sollst dich nicht fürchten vor ihren Worten, noch vor ihrem Angesicht dich entsetzen, ob sie wohl ein ungehorsames Haus sind. Sondern du sollst ihnen mein Wort sagen, sie gehorchen oder lassen es; denn es ist ein ungehorsames Volk.‘ Es bleibt gewiß: Wo Gottes Wort ist, da ist auch Gottes Volk. Ist das noch verborgen, so daß wir meinen, wir arbeiten umsonst und verbrauchen unsere Kraft unnützerweise, so sollen wir solche Gedanken unterdrücken, und wissen: wir sollen Gottes Wort den Heiden sagen, sein Evangelium aller Creatur predigen, ‚sie gehorchen oder lassen es‘, und glauben, daß Gott den Gehorsam des Glaubens gewiß in etlicher Herzen aufrichten wird nach seiner Verheißung.

„Auch in diesem Monat September bin ich in und um Krischnagiri herumgezogen, habe die Posaune des Wortes erschallen lassen, soweit Gott Kraft, Muth und Tüchtigkeit verliehen hat, und habe das Feldgeschrei der Knechte Gottes wiederholt: ‚Thut Buße und glaubet an das Evangelium!‘

„Der freundliche Leser wolle nun wieder meinem Rundgange im Geiste folgen, wie ich von ihm nach meinen täglichen Notizen in Einfalt hier berichten will.

„Am 1. September war es bis zum Spätnachmittag sehr regnerisch, so daß ich die ganze Zeit meinem Augustbericht widmen konnte. Nachdem der Regen einigermaßen aufgehört hatte, ging ich in die Stadt, wo ich auf der Bazarstraße vor 25 bis 30 Männern &c. 3/4 Stunden lang predigen konnte, obwohl die meisten im Schlamm stehen mußten. In der Einleitung zeigte ich, wie alle ihre Gedanken auf ihren Bauch gehen. Dann forderte ich sie auf, einige geistliche Gedanken zu verfolgen: 1. Wann sterben wir? 2. Wo geht unsere Seele dann hin? 3. Warum geht sie nicht zu Gott, sondern zum Teufel? 4. Wie können wir dem Verderben nicht entgehen? (Durch eigene Werke.) 5. Wie allein können wir ihm entgehen? (Durch Christi Verdienst.) Unser alter Freund Krishna Iyangar, der uns beim Landkauf hier geholfen hat, war auch da und brachte wieder mancherlei ‚Zweifel‘ zu Tage. Trotz meiner schriftgemäßen Argumente und trotz mancherlei Illustrationen verharrte er in seinem Pelagianismus, darnach seine guten Werke ihn selig machen sollen. Als ich — es war finster geworden — heimzukehren mich anschickte, warf man mich mit einem großen Klumpen nasser Erde, so daß meine neugewaschene weiße Jacke hübsch schmutzig wurde. Doch war ich fröhlich, als ob ich einen Orden erhalten hätte.“

Und in dieser Weise berichtet Missionar Näther von der Missionsarbeit eines jeden Tages des Monats.

(Fortsetzung folgt.)

Aus einem Briefe unsers ersten Missionars.*)

Mittwoch, den 29. Januar (1840).

Liebe, alte, süße Mama &c.!

Soeben komme ich von Fort Wayne in meinem Bischofssitz zu Friedheim an (so nenne ich meine Landgemeinde), und da ich gerade noch einen Bogen Papier und Feder vorfinde, Dinge, die ich nicht immer bei

*) Es ist dies ein Brief des seligen P. F. Wyneken, der bekanntlich im Jahre 1838 nach America kam, um zerstreute und kirchlich verwahrloste Lutheraner aufzusuchen und geistlich zu

der Hand habe, so will ich gleich auf Eure lieben Briefe zu antworten anfangen. Einen Brief von Mutter, Louise, H. Sch. und der lieben Elise vom Ende October habe ich zugleich mit einem von Karl vom 11. November, der aber erst am 11. December von Bremen abgegangen zu sein scheint, und einem andern von dem Schullehrer Husmann und dem lieben G. v. Hanffstengel aus Bremen, am 27. Januar erhalten. Ich habe aber erst heute Zeit gefunden, sie recht zu lesen, da ich am Montag-Abend Besuch hatte, dann an eine Leichenpredigt denken mußte für ein liebes, liebes, wunderbar begnadigtes Kind von zwölf Jahren, von da gleich weiter ritt, unterwegs bei einer deutschen Familie zu Nacht bleiben mußte, wo sich dann gleich die Nachbarschaft sammelte, viel gesungen, gesprochen, gelesen und gebetet wurde bis 11 Uhr, und heute Morgen bin ich denn wieder bei meiner lieben Landgemeinde; sitze wöhnlich in meinem Blockhaus, das die Leute für mich aufgeblockt haben und das zugleich für Kirche und Schule gebraucht wird. Heute nun brennt ein Prachtfeuer im Kamin, vor mir steht ein neumodischer, runder Tisch, dessen Platte einen halben Fuß dick ist, und die wir aus der Mitte eines dicken Baumes herausgesägt haben. Die Beine darunter sperren etwas mehr ab als nöthig; meine Möbeln, aus einem Bett und zwei selbstgemachten Bänken bestehend, sind in guter Ordnung, und Ihr jüngster Sohn, liebe Mutter, fröhlich und gesund; und bei Ihren lieben Briefen und einer Treviranus-schen Cigarre dachte er sich fast in Deutschland zu sein. Ich wollte wirklich, ich weiß nicht wie viel, darum schuldig sein, wenn ich die alte, süße Mama und die übrigen Lieben nur auf einen Nachmittag zum Kaffee bei mir haben könnte; ich bin überzeugt, wir wären vergnügt.

Um nun erst Sie, liebe Mutter, aus aller Angst herauszureißen und mich als gehorsamen Sohn zu beweisen, so will ich Ihnen ein für allemal sagen, daß ich noch nie Mangel gelitten habe. Ich habe immer einen gut besetzten Tisch, wenn ich nicht gerade um Essenszeit auf dem Pferde bin: Morgens, Mittags und Abends Braten, das heißt, gebratenen Speck oder Wurst oder Schinken oder dergleichen, nebst Zubehör im Ueberfluß. Meine Garderobe ist gut in Ordnung; Hemden, Strümpfe ꝛc. im Ueberfluß, Stiefel mehr, als ich zur Zeit tragen kann, Rock und Hose heil und sauber, wenn auch nicht nach deutschen Begriffen pastoralmäßig! letztere ist hellgrau, ersterer ist mein alter Flaus, den ich habe kehren lassen, unten mit Pelzwerk von dem alten Schlafrock, oben mit Flanell von demselben gefüttert, und ganz oben mit einem kostbaren Pelzkragen gezieret von einem alten Mantel, den ich zufällig gekauft und diesen Sommer in einen Rock hatte umwandeln lassen. Ein breitkrämpiger, grauer Filzhut, den mir der Postmeister geschenkt, vollendet harmonisch und symmetrisch das Ganze, das heißt, im Hause ꝛc.; reite ich aus, so habe ich einen ganz neuen, blauen, dicken, langen, weiten, warmen Flausüberrock darüber. Der lieben Rectorin Zeidler Halswärmer habe ich neulich zu einem Kopf-, Nacken- und Gesichtswärmer dienlich gefunden; ich ziehe ihn über den ganzen Kopf und das halbe Gesicht, so daß bloß meine Augen und hin und wieder meine Nase herausschauen; und so bin ich gegen Wind und Wetter geschützt und deswegen gleichgültig.

Was meine Besoldung anbetrifft, liebe Mutter, so kann ich darüber keine Auskunft geben, da ich noch nie in das Gemeindebuch gesehen habe, und in meine Tasche selten etwas kommt. Ich lebe aber wie ein Fürst, das heißt, bekümmere mich um meine Einnahme und Ausgabe gar nicht; gebe immer aus, was ich habe, und nehme ein, wenn ich 'was kriege; bin nie in Noth, wenig in Schulden (ich kann sie gleich bezahlen, wenn ich nur erst etwas wieder einnehme), durchaus nicht in Sorgen (Gott sei gelobt), mache es, wie die Vögel unter dem Himmel: die essen und trinken auch fröhlich, fliegen singend und dankend davon, und denken nicht daran, wie sie was wiederfinden sollen das nächste Mal. Meine Kleidung kommt auch immer von selbst, wie bei den Vögeln die Federn; habe auch wieder ein starkes Reitpferd und Futter für einige Wochen. Kurz, liebe Mutter, ich lebe wie ein Krösus (lassen Sie sich von Louise erzählen, wer der war), nur ein gut Theil glücklicher. Ich habe einen ganz einfachen Weg, mir Kleider und was ich sonst nöthig habe, anzuschaffen. Als meine letzte Hose auf den Knieen zwei Löcher kriegte, die ich endlich nicht mehr flicken konnte, legte ich mich einfältig auf meine Kniee und sagte es dem HErrn, ich möchte nicht gern in zerrissenen Hosen umherlaufen (obgleich hier die reichsten Leute, die $100,000 im Vermögen haben, mit Löchern in den Kleidern umhergehen), und einige Tage darauf kam ein Missionar von der Pennsylvanischen Synode und brachte mir 20 Dollars von ihr mit zum Geschenk. Da hatte ich eine Hose. Als der Winter kam, und mein alter, weißer Reitrock zu kalt und dünn war, machte ich es wieder so, und acht Tage darauf kriegte ich einen harten Brief von einem lieben Prediger in Philadelphia, warum ich ihm, wie er mich doch darum gebeten, nicht geschrieben, daß ich zerrissene Hosen ꝛc. hätte, ich wüßte ja, daß er immer Geld in Händen hätte; beiliegend einen Wechsel von 40 Dollars; da hatte ich einen Rock. Und so geht's immer, so daß ich anfange, es viel bequemer zu finden, sich um nichts zu bekümmern, und den HErrn sorgen zu lassen. Er macht's prächtig mit seinen Knechten, wenn man nur nicht höher hinaus will, als es ihm lieb ist. Machten's die lieben deutschen Prediger so und stellten sich der Welt nicht gleich, sie würden nie klagen über kleine Einnahme und noch manchen Thaler übrig haben für die Heiden und die armen Landsleute in America. Die Prediger, die, wie Christus, nicht von der Welt sein sollen, sollten den Anfang machen und sich einfach einrichten, so würden vielleicht die andern Leute auch vernünftig und schmissen den Unrath aus dem Hause, mit dem sie, mit vielen Sorgen, ihre Häuser füllen zur Schande dessen, der nicht hatte, wo er sein Haupt hinlegte. Doch das wird der Geist sie wohl lehren. Seien Sie also ganz außer Sorgen, liebe Mutter; wir haben einen gütigen und reichen, wenn auch mitunter etwas sparsamen HErrn.

Zuweilen kommt mir's wohl in den Sinn, daß ich eigentlich ein vollkommen glücklicher Mensch im Aeußeren sein würde, wenn mein Gewissen mir erlaubte, hier zu bleiben, und ich ein liebes, frommes Weib aus Deutschland hätte, das mir helfen könnte in der Gemeinde und mich ein wenig lieb haben und erquicken, wenn ich von meinen Reisen auf acht Tage zurückkäme. Indessen, es ist doch so wohl besser; man hält sich mehr an den HErrn und an die freudige Aussicht der herrlichen Dinge, die unser im Himmel warten; und bei dem Gedanken gehen mir die ersteren wieder aus dem Herzen. Und, wie gesagt, der HErr

ist ganz Gnade und Lieb
mich bis jetzt ganz glücklich
Innerlich geht es denn zu
wenn die alte Sünde kom
Ein Blick auf den Gekre
storben ist, verjagt alles,
und das heiße Verlangen
ihn immer mehr und meh
zu seinem Dienste hinzune
Um nichts bete ich mehr,
stellvertretendes Leiden u
drücke und mir alle Sel
liebe, süße Mutter, möch
innern und bitten, sich de
Heiland, der für Ihre
zahlt hat, zu halten, als
Sie klagen viel über Ihre
Gnade nicht gewiß zu se
daß wir nicht durch die W
dern aus Gnaden soll
durch den Glauben? Fas
kreuzigten HErrn im Geb
fen Sie sich mit allen J
dessen, der die Gottlos
gen, gerecht macht, und
demüthig und anhaltend,
ben an sein Blut recht ti
daß Sie gegen Sünde, T
und getrost mit diesem
Das ist der Weg. Nicht
unser Thun sollen wir s
Gnaden, aus Gnad
Glauben recht tief im Her
men können: „Ich habe
der meinen Anker ewig häl
Wunden? da lag er vor
kommt die rechte Liebe u
daraus das Absterben des
Welt und irdischen Lust, u
Erst Vergebung der
wandeln in seinen Fußst
lassen Sie ganz nach; dem
Ich verspreche dem HErrn
ihn, er möge mich ganz
Wenn man sich nur erst ei
des Heilandes festgesetzt h
nicht eher, als bis man d
gewiß ist —, dann verle
selbst, die Welt und sich se
von dem Irdischen abgezog

(Schlu

Zur kirchlich

Ame

Ein schönes Vermächtniß
in Philadelphia, Glied uns
Gemeinde (P. O. Schröder)
mente ihrer Gemeinde $3000
St. Louis, Fort Wayne u
arme Studirende. Ein Wai
den dann noch bleibenden Re
sie für die Armen ihrer Geme
sind immer ein schönes, nach
jeden Christen, die Kirche u
Testamente zu bedenken und
noch als einen rechten Haush
sein ihm von Gott aus laute
Gut anwendet zur Ehre de
seines Reiches, zum Dienste

---

bedienen. Wir sind überzeugt, daß diese Schilderungen und Ausführungen den Lesern des „Lutheraner“ interessant und lehrreich sein werden. Wer Wyneken nach seinem Leben und Wirken, namentlich als Missionar, näher kennen lernen will, sei verwiesen auf „Friedrich Conrad Dietrich Wyneken. Ein Lebensbild“. Concordia Publishing House. St. Louis, Mo. Preis: 25 Cents. L. F.

und deswegen
, liebe Mutter,
en, da ich noch
:, und in meine
e aber wie ein
m meine Ein=
nmer aus, was
as kriege; bin
kann sie gleich
der einnehme),
gelobt), mache
: die essen und
und dankend
ie was wieder=
leidung kommt
eln die Federn;
und Futter für
ch lebe wie ein
ihlen, wer der
Ich habe einen
was ich sonst
letzte Hose auf
h endlich nicht
ltig auf meine
chte nicht gern
gleich hier die
mögen haben,
n), und einige
er Pennsylva=
ollars von ihr
Hose. Als der
Reitrock zu kalt
und acht Tage
n einem lieben
ihm, wie er
ieben, daß ich
daß er immer
n Wechsel von
Und so geht's
quemer zu fin=
nd den HErrn
ig mit seinen
naus will, als
deutschen Pre=
gleich, sie wür=
und noch man=
und die armen
die, wie Chri=
ollten den An=
o würden viel=
und schmissen
sie, mit vielen
ide dessen, der
e. Doch das
Sie also ganz
: einen gütigen
as sparsamen

n Sinn, daß
er Mensch im
Gewissen mir
ebes, frommes
helfen könnte
ieb haben und
auf acht Tage
hl besser; man
freudige Aus=
Himmel war=
ir die ersteren
agt, der HErr

ist ganz Gnade und Liebe gegen mich, und ich habe mich bis jetzt ganz glücklich in seinem Dienst befunden. Innerlich geht es denn zuweilen wohl etwas rauh her, wenn die alte Sünde kommt, und Zweifel; indessen, Ein Blick auf den Gekreuzigten, der für mich gestorben ist, verjagt alles, nur die Liebe nicht zu ihm und das heiße Verlangen, ihn mehr zu lieben, und ihn immer mehr und mehr zu bitten, doch mich ganz zu seinem Dienste hinzunehmen und bereit zu machen. Um nichts bete ich mehr, als daß mir der HErr sein stellvertretendes Leiden und Sterben recht ins Herz drücke und mir alle Selbstliebe ausziehe. Dabei, liebe, süße Mutter, möchte ich Sie recht herzlich erinnern und bitten, sich doch auch mehr an den lieben Heiland, der für Ihre Sünde mit seinem Blut bezahlt hat, zu halten, als auf den Richter zu sehen. Sie klagen viel über Ihre Sünden, und scheinen der Gnade nicht gewiß zu sein. Wissen Sie denn nicht, daß wir nicht durch die Werke der Gerechtigkeit, sondern aus Gnaden sollen selig werden, umsonst, durch den Glauben? Fassen Sie nur einmal den gekreuzigten HErrn im Gebet recht ins Auge, und werfen Sie sich mit allen Ihren Sünden in die Arme dessen, der die Gottlosen, und nicht die Heiligen, gerecht macht, und bitten Sie ihn herzlich und demüthig und anhaltend, daß er Ihnen den Glauben an sein Blut recht tief ins Herz senken möge, so daß Sie gegen Sünde, Tod und Teufel ganz kühn und getrost mit diesem Bürgen hintreten können. Das ist der Weg. Nicht durch uns selbst, nicht durch unser Thun sollen wir selig werden, sondern aus Gnaden, aus Gnaden. Wenn Sie dann den Glauben recht tief im Herzen haben, so daß Sie rühmen können: „Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält; wo anders, als in JEsu Wunden? da lag er vor der Zeit der Welt“: dann kommt die rechte Liebe und Lust zum HErrn, und daraus das Absterben des sündlichen Herzens und der Welt und irdischen Lust, und der freudige Gehorsam. Erst Vergebung der Sünden erbeten, dann wandeln in seinen Fußstapfen. Das Versprechen lassen Sie ganz nach; denn das macht nachher Sorge. Ich verspreche dem HErrn nichts mehr, sondern bitte ihn, er möge mich ganz nach seinem Willen leiten. Wenn man sich nur erst einmal recht in dem Herzen des Heilandes festgesetzt hat — und das kann man nicht eher, als bis man der Vergebung der Sünden gewiß ist —, dann verleugnet man auch, wie von selbst, die Welt und sich selbst. Man wird von selbst von dem Irdischen abgezogen und zu ihm hin. . . .

(Schluß folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Ein schönes Vermächtniß. Eine Frau Barbara Staas in Philadelphia, Glied unserer dortigen St. Johannis-Gemeinde (P. O. Schröder), vermachte in ihrem Testamente ihrer Gemeinde $3000.00, und unsern Anstalten in St. Louis, Fort Wayne und Addison je $300.00 für arme Studirende. Ein Waisenhaus erhielt $500.00 und den dann noch bleibenden Rest ihres Vermögens bestimmte sie für die Armen ihrer Gemeinde. Solche Vorkommnisse sind immer ein schönes, nachahmenswerthes Beispiel für jeden Christen, die Kirche und ihre Anstalten in seinem Testamente zu bedenken und sich so auch nach seinem Tode noch als einen rechten Haushalter Gottes zu erweisen, der sein ihm von Gott aus lauter Gnade beschertes, irdisches Gut anwendet zur Ehre des HErrn, zur Ausbreitung seines Reiches, zum Dienste des Nächsten. Auch in un=



serm diesjährigen Kalender (S. 37) sind wieder Formulare mitgetheilt, die bei solchen Vermächtnissen benutzt werden können. Erinnert sei noch daran, daß es in manchen Staaten gesetzliche Bestimmungen darüber gibt, wie viele Tage, Monate oder auch Jahre vor dem Tode ein Vermächtniß für kirchliche Zwecke gemacht sein muß, um wirklich gesetzlich gültig zu sein. Es sollte deshalb niemand solche wohlthätige Verfügungen bis auf sein letztes Krankenlager aufschieben und in jedem Falle eine des Rechtes kundige Person bei der Verabfassung seines Testamentes zu Rathe ziehen, damit nicht etwa seine Absichten nach seinem Tode vereitelt werden aus irgend einem Grunde. Es ist dies schon wiederholt unter uns vorgekommen. Am sichersten geht jedenfalls der, der noch bei Lebzeiten etwa nach dem Rath und mit dem Beistand seines Seelsorgers von seinem irdischen Gut zum Besten der Kirche austheilt. L. F.

Lutheraner in Chicago und New York. Nach einer Statistik der Congregationalisten hätten die lutherischen Gemeinden in Chicago unter allen „protestantischen" Kirchen die stärkste Gliederzahl. An zweiter Stelle kämen die Methodisten, an dritter die Baptisten, an vierter die Congregationalisten, und an fünfter die Presbyterianer. — In Groß=New York, wie es seit dem 1. Januar besteht und Brooklyn einschließt, zählt man achtundsechzig lutherische Kirchen, mehr als in irgend einer andern Stadt der Welt. — Dabei sind allerdings auch Gemeinden mitgezählt, die den lutherischen Namen nicht im vollen Sinne verdienen. Immerhin liegen aber in diesen Angaben bedeutsame Winke für unsere innere, besonders auch unsere englische Mission. A. G.

Der Lutheran Evangelist tischt in seiner letzten Weihnachtsnummer unter der zweideutigen Ueberschrift: The Love Story, d. i., „die Liebesgeschichte", seine Weihnachtsgedanken auf. Da heißt es unter anderem: „Erst nach mehr als achtzehn Jahrhunderten scheinen wir zur rechten Deutung Gottes in der Natur und Gottes in der Offenbarung zu gelangen, mit Christo als der vollsten Kundmachung des ungesehenen und unbekannten Gottes. Es ist uns nicht unbekannt; denn an der Krippe und in Gethsemane, am Kreuz und am leeren Grabe lernen wir Gott erkennen, den zu kennen, das ewige Leben ist. Möglicherweise sind auf den Kanzeln und in den Kirchenstühlen noch Leute, die noch taub sind gegen die Liebesgeschichte, die in Weihnachten ihr Centrum hat. Haben wir aufgehört die herbe Theologie zu lehren und zu hören, welche Weihnachten so mißdeutet, daß sie das Hingeben, Leiden und Sterben des eingebornen geliebten Sohnes als nöthig hinstellt, den Zorn unsers liebenden Vaters auszusöhnen?" — Das sind wahrhaft entsetzliche Reden. Der Heiland sagt: „Also mußte Christus leiden", und schilt die Jünger Thoren, weil sie das nicht verstanden haben; und wir singen:

„Er hat den Zorn des Vaters ausgesöhnt
Und für mich gnug gethan."

Und das nennen diese sogenannten Lutheraner „Weihnachten mißdeuten" und „herbe Theologie". Aber so geht es, wenn man nicht einfältig bei der alten Wahrheit bleibt. Dann wird man ein Thor und schwatzt „nach mehr als achtzehn Jahrhunderten" greuliche Dinge, deren sich ein lutherisches Kind schämen würde. Gott bewahre unsere Prediger auf den Kanzeln und unsere Zuhörer in den Kirchenstühlen vor solcher neuen Weisheit und alle unsere Gemeinden vor solchem unlutherischen Lutherthum. A. G.

Frauen=Ordination. Vor einigen Wochen wurde in New York Frau Ballington Booth, die Gattin des Oberbefehlshabers der „Freiwilligen von America", von ihrem Manne und einigen anderen durch Handauflegung zum „Predigtamt" „ordinirt". Bekanntlich trennte sich Ballington Booth von der von seinem Vater gegründeten „Heilsarmee", da er den unbedingten Befehlen des alten „Generals" Booth nicht mehr gehorchen wollte. Eine neue Organisation war die Folge, und Ballington Booth trat an die Spitze dieser "Volunteers of America."

Während jedoch
dem Anspruch au
sein, deshalb auc
dern innerhalb de
bleiben und wirk
„Freiwilligen" s
und also die gr
vermehren zu wo
nation zu halten
Versündigung ge
liche Predigen i
1 Tim. 2, 12.,
heilsamen aposto
nation oder Han

Dr. Edward
der Unitarier=Ge
als einer, der a
des Jugendunte
über den großen
aus. Nach einc
hob er hervor,
bildung des Ver
hingegen nicht g
der Entwicklung
schrieb eine Mä
fügte hinzu, da
nie von der Ar
Tagesschule ver
auf den Unterr
Sonntagsschule
weisung in reli
Unitarier, der n
heiligen Dreiein
Erlösungswerk
die Sonntagssch
lutherischen Ch
nicht abgeholfen
unterrichts in d
Spalten nachg
allein durch die
meindeschulen,
täglich in Gott
und Vermahn
segne, erhalte u
reiche Einrichtu
schulen!

Gegen das
Pabst das Jes
mation als ei
Revolution un
General=Syno
General=Syno
kirche protestir
Encyklika dem
Werke der Ref
sie dem Pabstei
heilvolles Gif
machende Eva
Christo JEsu,
immer von ne
der Pabst als
nur schlicht un
auf Menschens
mit der Autori
weltliche Obri
erst wieder erka
Pabstes über
lischen keinen
zeugt, daß da
katholischen Le
Verheerungen
gelischen Beke
ten Zusammen
rufen wir Go

ber (S. 37) sind wieder Formu-
:i solchen Vermächtnissen benutzt
:rt sei noch daran, daß es in man-
Bestimmungen darüber gibt, wie
er auch Jahre vor dem Tode ein
he Zwecke gemacht sein muß, um
zu sein. Es sollte deshalb nie-
: Verfügungen bis auf sein letztes
n und in jedem Falle eine des
bei der Verabfassung seines Testa-
, damit nicht etwa seine Absichten
:itelt werden aus irgend einem
schon wiederholt unter uns vor-
sten geht jedenfalls der, der noch
dem Rath und mit dem Beistand
seinem irdischen Gut zum Besten
L. F.

ago und New York. Nach einer
tionalisten hätten die lutherischen
unter allen „protestantischen" Kir-
:rzahl. An zweiter Stelle kämen
:itter die Baptisten, an vierter die
nd an fünfter die Presbyterianer.
:, wie es seit dem 1. Januar be-
:schließt, zählt man achtundsechzig
yr als in irgend einer andern Stadt
:d allerdings auch Gemeinden mit-
schen Namen nicht im vollen Sinne
liegen aber in diesen Angaben be-
:sere innere, besonders auch unsere
A. G.

vangelist tischt in seiner letzten
:ter der zweideutigen Ueberschrift:
. i., „die Liebesgeschichte", seine
uf. Da heißt es unter anderem:
htzehn Jahrhunderten scheinen wir
:ottes in der Natur und Gottes in
angen, mit Christo als der vollsten
:esehenen und unbekannten Gottes.
annt; denn an der Krippe und in
; und am leeren Grabe lernen wir
:ennen, das ewige Leben ist. Mög-
: Kanzeln und in den Kirchenstühlen
:ub sind gegen die Liebesgeschichte,
Centrum hat. Haben wir aufge-
gie zu lehren und zu hören, welche
:ttet, daß sie das Hingeben, Leiden
:ornen geliebten Sohnes als nöthig
:rs liebenden Vaters auszusöhnen?"
t entsetzliche Reden. Der Heiland
Christus leiden", und schilt die
:ie das nicht verstanden haben; und

Zorn des Vaters ausgesöhnt
gnug gethan."

e sogenannten Lutheraner „Weih-
:d „herbe Theologie". Aber so geht
:fältig bei der alten Wahrheit bleibt.
Thor und schwatzt „nach mehr als
n" greuliche Dinge, deren sich ein
nen würde. Gott bewahre unsere
:nzeln und unsere Zuhörer in den
:her neuen Weisheit und alle unsere
:n unlutherischen Lutherthum.
A. G.

:n. Vor einigen Wochen wurde in
:ngton Booth, die Gattin des Ober-
:eiwilligen von America", von ihrem
anderen durch Handauflegung zum
:irt". Bekanntlich trennte sich Bal-
:er von seinem Vater gegründeten
den unbedingten Befehlen des alten
:icht mehr gehorchen wollte. Eine
:r die Folge, und Ballington Booth
:efer "Volunteers of America." Während jedoch die alte "Salvation Army" nicht mit dem Anspruch auftrat, eine eigene Kirchengemeinschaft zu sein, deshalb auch kein ordinirtes Predigtamt hatte, sondern innerhalb der schon bestehenden Kirchengemeinschaften bleiben und wirken wollte, so scheint diese neue Armee der „Freiwilligen" selbständige kirchliche Formen annehmen und also die große Zahl der americanischen Secten noch vermehren zu wollen. Was nun von dieser Frauen-Ordination zu halten sei, weiß jeder Christ. Es ist eine directe Versündigung gegen die Schrift, die den Frauen das öffentliche Predigen in der Kirche verbietet, 1 Cor. 14, 34. 1 Tim. 2, 12., und ist darum auch eine Verhöhnung der heilsamen apostolischen und kirchlichen Ordnung der Ordination oder Handauflegung. L. F.

Dr. Edward Everett Hale, ein hervorragendes Glied der Unitarier-Gemeinschaft und in weiten Kreisen bekannt als einer, der auf dem Gebiete der Jugenderziehung und des Jugendunterrichts zu Hause ist, sprach sich kürzlich über den großen Mangel der Staatsschulen unsers Landes aus. Nach einem Bericht in der „Luth. Kirchenzeitung" hob er hervor, daß in den öffentlichen Schulen der Ausbildung des Verstandes zu viel Aufmerksamkeit geschenkt, hingegen nicht genug Zeit dem Unterricht in der Bibel und der Entwicklung des Gemüthes gewidmet werde. Er beschrieb eine Mädchenklasse in einer gewissen Schule und fügte hinzu, daß von diesen Kindern neun aus zehn noch nie von der Arche Noahs gehört hätten. Die staatliche Tagesschule verwende in einer Woche fast ebensoviel Zeit auf den Unterricht in weltlichen Gegenständen, als die Sonntagsschule in einem ganzen Jahr auf die Unterweisung in religiösen Dingen. So steht und urtheilt ein Unitarier, der mit seiner Gemeinschaft das Geheimniß der heiligen Dreieinigkeit, die ewige Gottheit Christi und das Erlösungswerk unsers Heilandes leugnet. Ihm genügt die Sonntagsschule nicht. Wie viel weniger sollte sie lutherischen Christen genügen! Dem Mangel kann aber nicht abgeholfen werden durch Einführung des Religionsunterrichts in den Staatsschulen, wie schon oft in diesen Spalten nachgewiesen worden ist, sondern einzig und allein durch die Errichtung und Erhaltung christlicher Gemeindeschulen, in denen die Kinder von Anfang an und täglich in Gottes Wort unterrichtet und so in der Zucht und Vermahnung zum HErrn erzogen werden. Gott segne, erhalte und mehre auch im neuen Jahre die segensreiche Einrichtung unserer Kirche, die christlichen Gemeindeschulen! L. F.

Ausland.

Gegen das Canisius-Rundschreiben, in welchem der Pabst das Jesuitenthum verherrlicht und die Reformation als ein unheilvolles Gift und als die Quelle der Revolution und Sittenlosigkeit schmäht, hat die preußische General-Synode die folgende Erklärung abgegeben: „Die General-Synode der Preußischen Evangelischen Landeskirche protestirt gegen die vom Pabste in seiner Canisius-Encyklika dem Andenken Luthers und dem gesammten Werke der Reformation zugefügten Schmähungen, indem sie dem Pabste entgegenhält: 1. Was der Pabst als unheilvolles Gift bezeichnet, ist in Wahrheit das seligmachende Evangelium von der freien Gnade Gottes in Christo JEsu, dem endlich Raum zu geben der Pabst immer von neuem gemahnt werden muß. 2. Luther, den der Pabst als Aufrührer verdächtigt, hat in Wirklichkeit nur schlicht und recht Gott die Ehre gegeben, indem er der auf Menschensatzungen gegründeten päbstlichen Autorität mit der Autorität des göttlichen Wortes Trutz bot. 3. Die weltliche Obrigkeit ist als selbständige Ordnung Gottes erst wieder erkannt, seit die angemaßte Oberherrlichkeit des Pabstes über das staatliche Regiment bei den Evangelischen keinen Glauben mehr fand. Die Geschichte bezeugt, daß das unheimliche Feuer der Revolution in den katholischen Ländern mehr Nahrung gefunden und größere Verheerungen angerichtet hat, als unter den Völkern evangelischen Bekenntnisses. 4. Gegenüber dem behaupteten Zusammenhang von Reformation und Sittenlosigkeit rufen wir Gott zum Zeugen an. Die Reformation hat durch ihre lautere Predigt des Wortes Gottes die Gewissen geweckt und ist für den einzelnen, wie für Familie und Volk je und je die Quelle christlicher Bildung und Gesittung gewesen. Der menschgewordene Gottessohn aber, unser einiger Mittler, bleibt unsere feste Burg. Das Feld wird Er behalten." Das ist alles recht und wahr. Wollte Gott, daß man sich in Deutschland dazu aufraffte, das Pabstthum vom Grunde des seligmachenden Evangeliums aus, mit Gottes Wort recht zu bekämpfen! Der Kampf würde zum Siege führen. F. P.

Bessere Nachrichten aus Madagascar. Der französische Statthalter, General Galieni, hat einer Gesandtschaft der Londoner Mission die Versicherung gegeben, daß die Gewissensfreiheit auf Madagascar gewahrt werden solle. Die protestantischen Kirchen, welche von den Katholiken widerrechtlich in Besitz genommen seien, müßten von diesen wieder herausgegeben werden. Die englische Gesandtschaft empfing den Eindruck, daß es der französischen Regierung mit der Wahrung der Religionsfreiheit ein Ernst sei. Man darf aber die Ränke der Jesuiten nicht vergessen. Die Jesuiten werden — nach dem Vorbilde des Pabstes — nicht aufhören, die Protestanten als „Revolutionäre" zu verdächtigen und so die französische Regierung zum Einschreiten gegen die Protestanten aufzufordern. F. P.

Die Bibel in China. Die Americanische Bibelgesellschaft hat von ihrem Agenten in China die Nachricht erhalten, daß die heilige Schrift auf die Liste derjenigen Bücher gesetzt worden ist, die von denen, welche eine Anstellung im Staatsdienst nachsuchen, gelesen werden müssen. Bei einem neulich zu diesem Zwecke angestellten Examen war unter den Fragen, welche von den gegenwärtigen 10,000 Examinanden beantwortet werden mußten, auch diese: „Was weißt du von der Wiederbevölkerung der Erde durch Noah und seine Familie nach der Sindfluth?" Der Agent fügt hinzu, daß bis jetzt die Fragen beinahe ausschließlich auf chinesische Schriftwerke beschränkt waren, in diesem Jahre jedoch auch die hauptsächlichsten Werke der christlichen Länder dabei in Betracht gezogen worden seien. Nun wird ja freilich von den Tausenden, die das Examen bestehen wollen, die Bibel nicht aus Heilsbegierde gelesen als das Buch, aus dem allein man lernen kann, recht zu glauben, christlich zu leben und selig zu sterben. Aber es ist schon etwas erreicht, wenn die Bibel in die Hände der Heiden kommt und gelesen wird. Sie werden dadurch mit ihrem Inhalt bekannt, und an gar manchem Herzen mag das Wort der Schrift früher oder später seine lebendig- und seligmachende Kraft beweisen. L. F.

Aus Welt und Zeit.

Uneigennützigkeit der Logenbeamten. Jeder, der mit den geheimen Gesellschaften schon zu thun gehabt hat, weiß, daß namentlich die Logen zweiten Ranges gern damit prahlen, daß ihre Beamten keine solch fürstlichen Gehälter beziehen, wie die Beamten der großen Logen und Lebensversicherungsgesellschaften. Was dadurch erspart werde, komme dann den Gliedern der Loge zu gute. Auf diese Weise suchen sie die Einfältigen zu bethören und zum Anschluß zu bewegen. Es ist deshalb nicht überflüssig, auch von dieser Seite aus manche Logen zu betrachten und zu erkennen, wie solche Reden nur Lug und Trug sind. Das gilt z. B. von den in manchen Staaten sehr verbreiteten, verwandten Logen "Knights of the Maccabees" und "Ladies of the Maccabees." Der „Zeuge der Wahrheit" theilt Folgendes mit: „Im Organ der Maccabäer, 'The Bee Hive', Septembernummer, wird unter der Ueberschrift ‚Wohlthätige Orden' viel geprahlt mit der menschlichen Brüderschaft; wie schön es doch sei, zu wissen, daß das Geld, welches ein Bruder einbezahle, in die Taschen der Wittwen und Waisen fließe und nicht in die Kassen von reichen Gesellschaften; wie

einfach und billig die Geschäfte der Logen verwaltet würden; ja, wie die Bezahlung der Beamten im Allgemeinen so gering sei, daß man es als etwas ganz Besonderes ansehen würde, wenn ein Hauptbeamter einen Gehalt von 10,000 Dollars beziehe 2c. Die Beamten der ‚Maccabäer' haben es allerdings noch nicht zu diesem Gehalt gebracht. Denn ihr 'Supreme Commander' erhält nur 5000 Dollars per Jahr; ihr 'Supreme Record Keeper' ebenfalls 5000 und für das Schreiben von 12 Nummern des 'Bee Hive' noch extra 2500 Dollars. Der 'Supreme Finance Keeper' bekommt 1500 Dollars; der Logen-Anwalt bekommt 2000 Dollars per Jahr und 25 Dollars per Tag und Auslagen, wenn er seine ganze Zeit auf eine Sache verwenden muß. Und so gibt es noch eine Reihe von Aemtchen, die alle gut bezahlt sind, besonders wenn man bedenkt, daß diese Leute die Arbeit für ihre Loge neben ihrer gewöhnlichen Beschäftigung verrichten. Ist es nicht erstaunlich, mit welcher Unverfrorenheit diese Leute in Anbetracht solcher Gehälter noch von Brüderlichkeit und Wohlthätigkeit reden können?" L. F.

Todesanzeige.

Am 12. December hat der HErr über Leben und Tod aus der Zeit in die Ewigkeit abgerufen Herrn Lehrer Wilhelm Carl Christian Weinbach, Sohn des Herrn P. J. W. Weinbach und seiner Ehefrau Elisabeth, geb. Korn. Mehrere Jahre hat er an chronischer Lungenentzündung gelitten. Er starb im Glauben an seinen Heiland, dem er im Lehreramte mit aufopfernder Liebe und großer Treue neun Jahre lang an der Gemeindeschule in Mobile, Ala., gedient hat. Sein Alter brachte er auf 30 Jahre, 6 Monate, 27 Tage und wird überlebt von einer trauernden Wittwe und einem Kinde.

Der Gott alles Trostes tröste die Hinterbliebenen mit seinem reichen Troste. J. B.

Amtseinführung.

Im Auftrag des Ehrw. Präses E. Zürrer wurde am Sonnt. n. Weihnachten P. G. Francke in seiner Gemeinde zu Keystone, Iowa, eingeführt von G. A. Mattheideß. Adresse: Rev. G. Francke, Keystone, Benton Co., Iowa.

Kircheinweihung.

Am 4. Sonnt. d. Adv. weihte die St. Johannes-Gemeinde in Harrison Tp., Iowa, ihre neuerbaute Kirche dem Dienste des HErrn. (Größe: 24×36 Fuß.) Es predigten: P. Ch. Däumler und (engl.) E. H. Polzin.

Schuleinweihung.

Am 14. Sonnt. n. Trin. hatte die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde zu Hollywood, Minn., die große Freude, ihre neuerbaute Schule (24×44 Fuß) dem Dienste Gottes weihen zu dürfen. P. R. Köhler von Mountville hielt die Festpredigt. Außerdem amtirten noch P. C. Kollmorgen und E. Rolf.

Conferenz-Anzeigen.

Die Saginaw Specialconferenz versammelt sich, s. G. w., am Dienstag und Mittwoch, den 18. und 19. Januar, in der Gemeinde P. H. Speckhardts zu Saginaw W. S., Mich. Arbeiten: „Die wahre Gottseligkeit in ihrem Unterschied von der krankhaften Gottseligkeit des Pietismus." (P. E. A. Mayer.) „Exegese aller Sprüche vom ersten und zweiten Hauptstück des Schwanschen Katechismus." (PP. H. Speckhard und E. Partenfelder.) Prediger: P. F. J. Wilkening (P. O. Möllmer). Anmeldung zu machen bei P. H. Speckhard, 620 Court St., Saginaw W. S., Mich. C. J. Voß, Secr.

Die Süd-Michigan Pastoralconferenz versammelt sich am 1. und 2. Februar in Detroit. Prediger: Ebendick (Baumgart); Beichtredner: Claus sen. (Theo. Hahn). Anmeldungen sind bei P. E. Dümling zu machen. O. Lübke, Secr.

Die Quincy Specialconferenz versammelt sich vom 8. bis 10. Februar in Beardstown, Ill. Arbeiten: Die Apostel als Prediger. (P. Wolf.) Fortsetzung der „Exegetischen Abhandlung über die Sünde in den Heiligen Geist". (P. Hallerberg jun.) Deutsche Predigt. (PP. Tappenbeck—Lauer.) Wie arbeite ich meine Predigt aus? (P. Berg.) Englische Predigt. (PP. Zahn—Drewes.) Englischer Confirmandenunterricht Erwachsener. (P. Lauer.) Prediger: P. Drewes; Ersatzmann: P. Oetting. Beichtredner: P. Lauer; Ersatzmann: P. Nützel.

W. G. Klettke, Secr.

Der Südliche District

unserer Synode versammelt sich, D. v., vom 9. bis 15. Februar in der Gemeinde P. C. F. Br..amers (1105 Houston Ave.) zu Houston, Tex. Anmeldung muß spätestens bis zum 1. Februar erfolgt sein. K. Niermann, Secr.

Ankündigung.

Demnächst wird auf Veranstalten des Concordia Publishing House ein Buch erscheinen, das den Titel tragen wird: Practical Geography for Common Schools. Damit verwirklicht sich endlich ein Gedanke, der, schon seit Jahren wiederholt angeregt, immer wieder auf Schwierigkeiten gestoßen war, bis sich am Ende doch Weg und Weise fand, ein Lehrmittel für den Geographie-Unterricht in unsern Schulen herzustellen, das nicht nur den Vergleich mit den besten americanischen Lehrbüchern dieser Art aushält, sondern auch den Anforderungen, welche im Interesse unserer Gemeindeschulen insonderheit zu stellen waren, gerecht wird. Es galt nämlich, ein Buch zu verfertigen, das bei mäßigem Kaufpreise so beschaffen wäre, daß es dem ganzen Geographie-Unterricht in unsern Schulen könnte zu Grunde gelegt werden, und das nichts enthielte, was dem göttlichen Worte zuwider wäre. Ein solches Buch werden wir nun bald haben. Dasselbe ist, nachdem der Text nebst Karten und Illustrationen zusammengestellt war, von der zuständigen Commission unserer Synode geprüft und zum Druck beschieden worden. Die Herstellung geschieht durch das große chartographische Institut von Rand, McNally & Co. in Chicago für unser Verlagshaus mit größter Sorgfalt und Sauberkeit, und wenn die Arbeit in der Weise wie bisher fortschreitet, können im Februar fertige Exemplare in die Hände unserer Herren Lehrer gelangen. Wir bringen gegenwärtige Nachricht schon jetzt, damit nicht etwa in nächster Zeit Schritte zur Einführung anderer Geographiebücher gethan werden, weil man von dem bevorstehenden Erscheinen unseres Buches keine Kunde hatte. Sobald die erste Auflage gedruckt sein wird, will unser Verlagshaus für jede Schule, in der ein Geographiebuch gebraucht wird oder eingeführt werden soll, auf Verlangen seitens des Lehrers oder Pastors ein Freiexemplar zur Prüfung liefern. Bestellungen auf solche Exemplare werden jetzt schon entgegengenommen. A. G.

Zeit und Ort der Districts-Synodalversammlungen im Jahre 1898.

1. Südlicher District: 9. bis 15. Februar in Houston, Tex.
2. Mittlerer District: 13. bis 19. April in Indianapolis, Ind.
3. Oestlicher District: 4. bis 10. Mai in Brooklyn, N. Y.
4. Illinois-District: 1. bis 7. Juni in Chicago, Ill.
5. Michigan-District: 8. bis 14. Juni in Detroit, Mich.
6. Wisconsin-District: 22. bis 28. Juni in Milwaukee, Wis.
7. Minnesota- und Dakota-District: 23. bis 29. Juni in Good Thunder, Minn.
8. California- und Oregon-District: 6. bis 12. Juli in San Francisco, Cal.
9. Nebraska-District: 3. bis 9. August in Norfolk, Nebr. (Synodalconferenz: 10. bis 16. August in Cincinnati, O.)
10. Kansas-District: 17. bis 23. August in Atchison, Kans.
11. Iowa-District: 24. bis 30. August in Charter Oak, Iowa.
12. Canada-District: 2. bis 8. September in Dashwood, Ont.
13. Westlicher District: 12. bis 18. October in Altenburg, Mo.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Weihn.-Coll.: Von den Gemm. d. PP.: Zapf in Melrose Park $9.52 (Hälfte), Große in Oak Park 12.82 (Hälfte), Große in Addison dch. Wm. Balzer 76.16, Heine in Rodenberg dch. F. Nerge 8.56, Bünger in Hamel 11.30, Frederking in Chicago 4.55, Brauer in Crete dch. J. W. Diersen 34.06, Kolb in Stewardson 8.02, Heyne in Decatur 15.85, E. Tappenbeck bei Chapin v. d. St. Pauls-Gem. 6.10, Castens in Gilmer 12.05, Eirich in New Minden dch. F. Collmeyer 15.05 u. Heerboth in Wheaton 2.50; Abdmcoll.: P. Plehn in South Litchfield 3.43 und Schuricht in Harvel 2.25; ferner Collecten v. d. Gemm. d. PP.: Ottmann in Collinsville durch J. H. Kuhlenbeck 4.90, Leeb in Chicago 10.50, Beck in Jacksonville 8.40, Feddersen in Homewood 4.75, Mießler in Carlinville 9.13, Beil in Lost Prairie dch. Joh. G. Schaudt 4.66, Schwandt in New Berlin 5.60, Sievers in South Chicago 14.98, Landeck in St. Paul 7.00 und Werfelmann in Strasburg 13.25. (S. $305.39.)

Synodalbaukasse für Schuldentilgung: Weihn.-Coll. dch. P. Koch 4.30; P. Wittes Gem. in St. Peter 3.50 u. P. L. Hölters Gem. in Chicago 53.96. (S. $61.76.)

Innere Mission in Sü
lehem von A. Mundt 1.00 u. P
(S. $7.16.)
Innere Mission: Durch
bei Fr. Stünkels gold. Hochz.,
Gem. 12.49 u. 5.05; Weihn.-
ley, 4.75, Behrens in La Rose
in Sadorus 7.10, Dörffler v.
10.20, Richter in Evansville 3
Weber in Bonfield am 1. Chri
5.70, Brügmann bei Nashvill
6.70, Hafner, Thawville, 4.20
8.00 (Theil); ferner Collecten
nut 29.35, Pfotenhauer in Ler
4.63, Westerkamp in Dwight 9
nona 4.95 u. Washburn 4.66,
ner, Abdmcoll. v. d. Gem. in
in Baldwin 1.60, Leßmann, C
ville, 8.10, Schwerman, Covi
7.23 und Th. Kohn v. d. St.
dch. J. H. Kuhlenbeck v. P. F.
12.20, P. Schüßler in Joliet v
in Secor von N. N. 5.00, P.
Bertha Herold 2.00 u. Fräul.
Rose von N. N. .50, P. Dorn
2.50, Prof. Simon von Frau
dch. P. Brauns in Nashville 4
Frauenver. 5.00, P. Engelbr
P. Wagner von Wwe. Pilgrim
Lehrer Heitbrink von Ernst Ple
aus P. Voits Gem. bei Worde
Christbescherung für
litzer v. d. Schulkindern in Arl
Christbaum in P. Lan
leans, La.: P. Wagner in
Negerkinder in New O
Alice Wolff 5.00.
Bedürftige Neger: P.
1.25, G. S. .50, Frau S. 1.0
(S. $5.75.)
Negermission: Aus Arl
Militzer 1.00 und Großmutter
Chicago von Wittwe Pilgrim
1.00, P. Landeck in St. Paul
in Arlington Heights 31.00 un
.25. (S. $40.25.)
Negermission in New
in Peoria von F. F. Zeitz 3.00
Englische Mission in C
P. Werfelmann von Wwe. Bah
Pilgrim .50. (S. $2.50.)
Student Dornseif in
seifs Gem. in Troy v. Frauenv
des Jüngl.- und Jungfr.-Ver.
1.00. (S. $14.90.)
Judenmission: P. Wag
grim .50, P. Schmidt das. vo
town, von N. N. 1.00. (S. $
Heidenmission: Von Chi
Helms 1.50, P. Wagner von A
in Joliet v. Alb. Jeske 1.00, P
1.00, P. Mießlers Gem. in Ca
towski .50. (S. $8.02.)
Unterstützungskasse: B
7.66, P. Nützels Gem. 6.62, P.
P. Wunder v. Frau F. C. Wol
stine Pinnow .50; dch. Joh. K
Gem. in West Chicago, 3.31, P
3.00, Lehrer Brust von d. Addi
manns Gem. in Chester 9.59,
in La Rose 5.00, P. E. Kirchn
Sattelmeiers Gem. in Hord 2.
Plains 2.00, dch. P. Wagner in
in Havana 2.00 u. P. Hurhold
ford, Weihn.-Coll. v. d. St. P
Gem. 24.60 u. v. d. gemischten
u. Umgegend 4.00, P. Plehn in
coll., 4.42, P. Herrmanns Gem
in Bonfield von Frau N. 1.00,
und Lehrerconf. 6.15, P. Gübe
Mießler in Carlinville von Fr
New Berlin 5.00, dch. Jul. St
Lükers Gem. in Bethlehem, 7.
Schwarzkopfs Gem. in Willow
Studenten in St. Loui
P. Voits Gem. bei Worden 5.0
Jungfr.-Ver. für Hallerberg 8.
Jüngl.-Ver. für Franz Albrech
Coll. bei Buttner-Kelons Hoch
Lükers Gem. in Bethlehem für
Studenten in Springf
v. d. Gem. in Collinsville 6.8
Voits Gem. bei Worden 5.00,
Jüngl.-Ver. für Dautenhahn 5
Gem. in Staunton für Heinr.
in Chicago v. Frauenver. für
Collegehaushalt in S
Gem. in New Berlin 21.00.
Collegeschüler in Miln
Gem. in Homewood für H. Oetj
v. Jungfr.-Ver. für Feßmann 1
stein v. d. Dreieinigk.-Gem. in
(S. $48.00.)
Seminaristen in Addis
Jüngl.-Ver. für W. Bachert 5.
Collegeschüler in Conc
cago vom Jungfr.-Ver. für O.
Kirchbaukasse des Illi
brecht in Chicago von Frau J.
Taubstummen-Anstalt:



Wie arbeite ich
gt. (PP. Zahn
t Erwachsener.
1: P. Oetting.
[.
:tke, Secr.

is 15. Februar
ston Ave.) zu
um 1. Februar
inn, Secr.

:dia Publish-
tragen wird:
OLS. Damit
n seit Jahren
erigkeiten ge=
eise fand, ein
isern Schulen
besten ameri=
: auch den An=
rdeschulen in=
galt nämlich,
spreise so be=
Unterricht in
ind das nichts
. Ein solches
nachdem der
gestellt war,
geprüft und
schieht durch
cNally & Co.
Sorgfalt und
e bisher fort=
in die Hände
gegenwärtige
Zeit Schritte
werden, weil
Buches keine
t sein wird,
Geographie=
uf Verlangen
zur Prüfung
en jetzt schon
A. G.

ammlungen

ston, Tex.
apolis, Ind.
n, N. Y.
Ill.
, Mich.
aukee, Wis.
Juni in Good

Juli in San

k, Nebr.
cinnati, O.)
m, Kans.
Oak, Iowa.
hwood, Ont.
enburg, Mo.

istricts:

nm. d. PP.:
k Park 12.82
16, Heine in
1.30, Freder=
iersen 34.06,
, E. Tappen=
3 in Gilmer
5.05 u. Heer=
South Litch=
ollecten v. d.
. H. Kuhlen=
nville 8.40,
inville 9.13,
Schwandt in
3, Landeck in
13.25. (S.

ig: Weihn.
eter 3.50 u.
76.)

Innere Mission in Süd-Illinois: P. Lüker in Bethlehem von A. Mundt 1.00 u. P. Wittes Gem. in St. Peter 6.16. (S. $7.16.)

Innere Mission: Durch Wm. Balzer in Addison, Coll. bei Fr. Stünkels gold. Hochz., 33.33, a. d. Missionsbüchsen d. Gem. 12.49 u. 5.05; Weihn.-Coll. dch. d. PP.: Gülker, Huntley, 4.75, Behrens in La Rose 6.00 und Varna 8.00, Hornung in Sadorus 7.10, Dörffler v. d. Concordia-Gem. in Geneseo 10.20, Richter in Evansville 3.25, Krebs in Tinley Park 9.15, Weber in Bonfield am 1. Christtage 10.06 u. am 2. Christtage 5.70, Brügmann bei Nashville 4.86, Dorn in Pleasant Ridge 6.70, Hafner, Thawville, 4.20 u. Schwarzkopf, Willow Springs, 8.00 (Theil); ferner Collecten dch. d. PP.: Erdmann in Chestnut 29.35, Pfotenhauer in Lemont 13.25, Ullrich in La Grange 4.63, Westerkamp in Dwight 9.43, Hempfing v. d. Gem. in Wenona 4.95 u. Washburn 4.66, Schröder in Bishop 1.50, Küffner, Abdmcoll. v. d. Gem. in East Wheatland, 4.91, Gübert in Baldwin 1.60, Leßmann, Okawville, 9.30, Mießler, Carlinville, 8.10, Schwerman, Covington, 5.73, Bode in Ash Grove 7.23 und Th. Kohn v. d. St. Marcus-Gem. in Chicago 6.50; dch. J. H. Kuhlenbeck v. P. F. Ottmanns Gem., Collinsville, 12.20, P. Schüßler in Joliet v. Albert Janke 1.00, P. Kirchner in Secor von N. N. 5.00, P. Wagner in Decatur von Fräul. Bertha Herold 2.00 u. Fräul. Potrafke 3.00, P. Behrens in La Rose von N. N. .50, P. Dorn in Belleville von Albin Eichhorn 2.50, Prof. Simon von Frau C. Lange in Springfield 3.00 u. dch. P. Brauns in Nashville 4.00; von Chicago: P. Nützel v. Frauenver. 5.00, P. Engelbrecht von Frau W. Treder 2.50, P. Wagner von Wwe. Pilgrim 1.00, P. Schmidt v. N. N. 1.00, Lehrer Heitbrink von Ernst Plenekowski .50; dch. H. A. Sievers aus P. Voits Gem. bei Worden 5.00. (S. $298.18.)

Christbescherung für Negerkinder: Lehrer F. Militzer v. d. Schulkindern in Arlington Heights 3.80.

Christbaum in P. Lankenaus Kirche in New Orleans, La.: P. Wagner in Chicago v. Wittwe Pilgrim .50.

Negerkinder in New Orleans, La.: P. Wunder von Alice Wolff 5.00.

Bedürftige Neger: P. Zapf, Melrose Park: Von Fr. D. 1.25, G. S. .50, Frau S. 1.00, A. A. 1.00 u. Frau L. 2.00. (S. $5.75.)

Negermission: Aus Arlington Heights von Lehrer F. Militzer 1.00 und Großmutter S. Kirchhoff 1.00, P. Wagner in Chicago von Wittwe Pilgrim 1.00, P. Schmidt das. von N. N. 1.00, P. Landeck in St. Paul von N. N. 5.00, P. Röders Gem. in Arlington Heights 31.00 und P. Brust in Prairie von N. N. .25. (S. $40.25.)

Negermission in New Orleans, La.: P. Hohenstein in Peoria von F. F. Zeitz 3.00.

Englische Mission in Chicago, Ill.: Von Chicago: P. Werfelmann von Wwe. Bahn 2.00 u. P. Wagner von Wwe. Pilgrim .50. (S. $2.50.)

Student Dornseif in Winfield, Kans.: P. Dornseifs Gem. in Troy v. Frauenver. 6.25, Coll. am Stiftungsfest des Jüngl.- und Jungfr.-Ver. 7.65 u. von Casper Tillkemeier 1.00. (S. $14.90.)

Judenmission: P. Wagner in Chicago von Wwe. Pilgrim .50, P. Schmidt das. von N. N. 1.00, P. Berg, Beardstown, von N. N. 1.00. (S. $2.50.)

Heidenmission: Von Chicago: P. Engelbrecht von Wwe. Helms 1.50, P. Wagner von Wwe. Pilgrim 1.00; P. Schüßler in Joliet v. Alb. Jeske 1.00, P. Berg in Beardstown v. N. N. 1.00, P. Mießlers Gem. in Carlinville 2.52 und v. Frau Multowski .50. (S. $8.02.)

Unterstützungskasse: Von Chicago: P. Lochners Gem. 7.66, P. Nützels Gem. 6.62, P. Wagner v. Wwe. Pilgrim 1.00, P. Wunder v. Frau F. C. Wolff 5.00 u. P. Th. Kohn v. Christine Pinnow .50; dch. Joh. Kruse jun., Coll. von P. Frickes Gem. in West Chicago, 3.31, P. Em. Meyers Gem. in Hopkins 3.00, Lehrer Brust von d. Addison Lehrerconf. 10.00, P. Erdmanns Gem. in Chester 9.59, Weihn.-Geschenk v. P. Behrens in La Rose 5.00, P. E. Kirchner in Secor von N. N. 7.00, P. Sattelmeiers Gem. in Hord 2.50, von P. Jacobs in Pleasant Plains 2.00, dch. P. Wagner in Decatur v. P. Huxholds Gem. in Havana 2.00 u. P. Huxhold 1.00, dch. H. A. Block in Rockford, Weihn.-Coll. v. d. St. Paulus-Gem., 7.57, P. Blankens Gem. 24.60 u. v. d. gemischten Conferenz in Champaign Co. u. Umgegend 4.00, P. Plehn in South Litchfield, Christabendcoll., 4.42, P. Herrmanns Gem. bei Nokomis 16.10, P. Weber in Bonfield von Frau N. 1.00, P. Hild v. d. Proviso Pastoren- und Lehrerconf. 6.15, P. Güberts Gem. in Baldwin 2.00, P. Mießler in Carlinville von Frau Heinz 1.00, P. Schwandt in New Berlin 5.00, dch. Jul. Stolzenburg, Weihn.-Coll. von P. Lükers Gem. in Bethlehem, 7.70, Theil d. Weihn.-Coll. v. P. Schwarzkopfs Gem. in Willow Springs 4.00. (S. $149.72.)

Studenten in St. Louis: Durch H. A. Sievers aus P. Voits Gem. bei Worden 5.00, P. L. Hölter in Chicago vom Jungfr.-Ver. für Hallerberg 8.00, P. A. Reinke daselbst vom Jüngl.-Ver. für Franz Albrecht 18.00, P. Hempfing, Wenona, Coll. bei Buttner-Kelons Hochz. für O. Burhenn, 2.00 u. P. Lükers Gem. in Bethlehem für H. Eikmeier 5.00. (S. $38.00.)

Studenten in Springfield: Durch J. H. Kuhlenbeck v. d. Gem. in Collinsville 6.80, durch H. A. Sievers aus P. Voits Gem. bei Worden 5.00, P. L. Hölter in Chicago vom Jüngl.-Ver. für Dautenhahn 5.00, Weihn.-Coll. v. P. Kühns Gem. in Staunton für Heinr. Kolb 10.20 und P. Theo. Kohn in Chicago v. Frauenver. für G. Waack 10.00. (S. $37.00.)

Collegehaushalt in Springfield: P. Schwandts Gem. in New Berlin 21.00.

Collegeschüler in Milwaukee: Dch. H. F. Rathe v. d. Gem. in Homewood für H. Oetjen 16.00, P. L. Hölter, Chicago, v. Jungfr.-Ver. für Feßmann 10.00 u. Seidel 8.00, P. Hohenstein v. d. Dreieinigk.-Gem. in Peoria für G. Gundlach 14.00. (S. $48.00.)

Seminaristen in Addison: P. Leeb in Chicago vom Jüngl.-Ver. für W. Bachert 5.00.

Collegeschüler in Concordia: P. L. Hölter in Chicago vom Jungfr.-Ver. für O. Schultz 6.00.

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: P. Engelbrecht in Chicago von Frau J. Range 5.00.

Taubstummen-Anstalt: Von Chicago: P. Merbitz vom



Frauenver. 10.00, P. H. Engelbrecht v. Lehrer W. Treide 3.00, P. Schmidt v. N. N. 1.00, P. Wunders Gem. 28.00; P. Hohenstein in Peoria von F. F. Zeitz 3.00 und von N. N., Illinois, .25. (S. $45.25.)

Taubstummen-Mission: P. Pfotenhauer in Lemont, Missionsfтcoll., 2.25, P. A. Reinke in Chicago von Rob. Kießig .50, dch. J. W. Diersen von P. Brauers Gem. in Crete 1.00, P. Berg in Beardstown von N. N. 1.00 u. P. Lüker in Bethlehem von W. Völker 2.00. (S. $6.75.)

Gemeinde in Chelsea, Wis., zur Anschaffung eines Altars: P. Erdmanns Gem. in Chestnut 3.35.

P. Lenks Gemeinde in Plauen für Saalmiethe: Coll. von P. Brusts Gem. in Prairie 10.00.

Gemeinde in Murphysboro, Ill.: P. Dorn, Belleville, Ueberschuß v. d. Schulpredigt, 10.00.

Sächsische Freikirche: P. Dorn in Belleville von Albin Eichhorn 2.50, P. Mießler, Carlinville, v. Frau Multanowski .50, P. Strasen in Wine Hill, Coll. bei Meierhoff-Kochs Hochz., 5.00 u. dch. P. Heerboth in Wheaton 1.00. (S. $9.00.)

Concordia-Gemeinde in Chicago: P. Erdmanns Gem. in Chestnut 2.00 u. Coll. v. P. Steeges Gem. in Dundee 17.27. (S. $19.27.)

Waisenhaus in Indianapolis: Weihncoll. von P. Wagners Gem. in Decatur 8.00.

Waisenhaus in Wittenberg: P. Hohenstein, Peoria, vom Frauenver. 10.00 u. P. Käselitz in Juka a. s. Gem. 3.00. (S. $13.00.)

Altenheim in Arlington Heights: P. L. Hölter in Chicago vom Frauenver. 14.50.

Waisenhaus in Addison: 105.85 und 337.25. (S. $443.10.) NB. Kassirer G. Ritzmann wird über die einzelnen Posten quittiren.

Waisenhaus in Des Peres: Aus Staunton: v. Lehrer Günther u. s. Schülern 4.10, v. Lehrer Gotsch u. s. Schülern 3.50; P. Landeck in St. Paul von N. N. 5.00, P. Herrmanns Gem. bei Nokomis 9.70, P. Mießler in Carlinville von Franz Heinz 1.00 u. Vater Fricke .25, P. Heyne in Decatur von Frau Ida Kleefeldt 1.00, P. Dornseif in Troy, Christabendcoll., 13.57 u. von Casper Tillkemeier 2.00. (S. $40.12.)

Mission in London, England: P. Castens, Gilmer, von N. N. 1.00. Total: $1691.77.

NB. In meiner Quittung („Luth." No. 24) sollte es unter der Rubrik „Unterstützungskasse" heißen: „Durch P. H. Bode, Coll. bei Herm. Riches (nicht Fischers) Hochz., $4.30"; „Luth." No. 26 sollte es unter der Rubrik „Studenten in St. Louis" heißen: „P. A. Wagner v. Jüngl.-Ver. (nicht Jungfr.-Ver.) für L. Millies 20.00."

Addison, Ill., 31. December 1897.

H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Montague $4.20, Lenox 6.00, Saginaw, W. S., von Friedrich 1.00, Arcadia 5.05, Sand Beach 4.13, Grand Rapids, Weihncoll., 20.89, Macomb 3.84, Tawas City 2.40, Riley 5.10, Monroe, Weihncoll., 13.56, Sebewaing 20.63, Ludington 5.00, Frankentrost 11.36, Kilmanagh 2.50, Frankenmuth, Weihncoll., 43.15, Ida 10.00. (S. $158.81.)

Synodalbaukasse: Sturgis 3.58, Belknap 4.10, Howard City 3.58, Lansing 4.92, P. Meineckes Gem., Detroit, 10.00, Sandy Creek 5.65, Hemlock 3.40, St. Joseph 10.00. (S. $45.23.)

Allgemeine Innere Mission: P. Smukal, Ueberschuß vom Verkauf der Jubelmedaillen, .25, Saginaw, O. S., von Friedrich 1.00, Tawas City, 3.00. (S. $4.25.)

Heidenmission: P. H. Frincke von N. N. u. Fam. 3.00, Grand Haven, Frau Behm, 1.00, Roseville 7.12, J. L. Himmler a. fr. u. fr. Schulk. Sparb. für Ostindische Mission 6.00, Waldenburg 10.00. (S. $27.12.)

Judenmission: Richville, Abendmhlcoll., 4.03.

Emigrantenmission in Baltimore: P. H. Frincke v. H. R. 1.50.

Emigrantenmission in New York: P. H. Frincke v. H. R. 1.50.

Negermission: P. H. Frincke von N. N. und Fam. 2.00, Saginaw, W. S., Hochzt. Seidel-Stelzriede, 5.00, J. G. R., Weihngabe, .25, M. Beyerlein, Weihngabe, 2.00, Grand Rapids, W. S., Fr.-Ver., Weihngabe f. d. Negerk. Missionar Lankenaus in New Orleans, 2.00, P. Fackler v. A. Frank 1.00, ders. v. Jungfr.-Ver. 3.00, ders. v. N. .25, Tawas City, a. d. Missionsbüchse, 1.13, P. Arendt v. Frau Bohm sen. 1.00, P. H. Frincke von Jak. Bröhm .10, Riverton 2.36, Richville, Weihncoll., 8.52, Frankenmuth, v. N. N., 2.00, Waldenburg 10.00. (S. $40.61.)

Innere Mission: P. H. Frincke von N. N. u. Fam. 2.00, Lansing 5.56, P. Trülzsch v. N. N. 1.00, Saginaw, W. S., v. Frau M. Blank 1.00, Benona 5.45, Adrian, Fr.-Ver., 13.75, P. Gräbner von M. Engelhard 2.00, Pontiac 3.00, Saginaw, O. S., v. Friedrich 1.00, Sigel 5.70, P. Dümling v. Frl. Hoffmann .50, P. Fackler von A. Frank 1.00, Mt. Clemens 5.65, Waldenburg 9.50, P. H. Frincke v. Fr. N. N. 1.00, ders., Weihnachtsgesch. v. N. N., 5.00, Cadillac 5.68, Hemlock 5.50, Frankenmuth, v. N. N., 2.00, Unionville 4.30. (S $80.59.)

Unterstützungskasse: P. Krüger v. Ferd. Piotter 2.00, Hadley, Erntefcoll., 4.25, Monitor 4.50, Amelith, Erntefcoll., 18.50, Lake Ridge 5.00, Manistee, H. F. M., 2.50, Saginaw, O. S., v. Friedrich 3.00, Sigel 5.70, P. Schinnerer von Frau S. 2.50, P. Fackler von A. Frank 1.50, Grand Rapids, Weihncoll., 29.78, Midland, Weihncoll., 5.06, Petersburg 3.00, P. H. Frincke v. H. R. 1.00, P. Umbach v. Wwe. B. Volz .50, Traverse City 5.80, Hemlock 3.35, St. Joseph 10.00, P. Claus' Gem. 5.00, Frau E. Rolf, Dankopfer, 5.00, J. G. Denninger 1.00, Imm.-Gem., Detroit, 12.23, New Haven 2.00. (S. $133.17.) In der letzten Quittung unter dieser Kasse lies: Moltke 4.83 anstatt Rogers City.

Altenheim in Monroe: Petersburg 6.50, Ruth 4.48, Caledonia 10.43, Howard City 5.06, Turk Lake 1.72, Cato 1.31, P. Trülzsch v. E. u. H. M. 1.00, Benona 2.70, P. Gräbner v. M. Engelhard 1.00, P. Engelder v. conf. Kindern 4.18, Kass. P. Soll in Monroe 4.70, P. Schinnerer von Frau S. 5.00, P.

Fackler v. A. Frank 1.
ner v. Wwe. Brugel 1
thal 3.00, J. Frank 3
Rapids 3.32, J. Bod
J. G. Denninger 4.0
Estel 5.60, Joh. Wint
2.38, W. Harbeck 3.9
W. v. Renner 4.00;
8.00, Zions-Gem.,
Detroit, sechs Monate
Monate, 6.00, Sandy,

Arme Schüler
Burk .25, Fraser 10.1
City v. K. Kriewall
hochzeit F. Töppner
Ver., 19.15, P. J.
P. J. F. Müller, Ho
M. Engelhard 1.00, P
Gem., Detroit, 9.47,
Kilmanagh 2.50, St.
5.26, Moltke 5.14.

Studenten in
1.00, Burr Oak für a

Studenten in
Pfeiffer 3.25, P. Schü
16.10, Petersburg f.

Schüler in For
Schellhas f. L. Nücht
Krothke, 18.00, P. S
kenlust f. A. Sebald
6.32, P. Lobenstein

Schüler in Ad
Schellhas f. H. Palm
12.50, v. Fr.-Ver. da
müller 12.50, v. Fr.-
H. Groß 1.00, Detr
M. Maurer f. Ad. He

Schüler in Mil
Salvner, 10.00, Sa
Detroit, Hochzt. Zehe

Taubstummen
Erntedfcoll., 13.28,
P. Hügli v. Frl. Lill
11.39, Roseville, vo
Riley 1.50, P. Guge
9.50, Bay City, Kir
Cordies u. Vitas S
Gem., 60.18, ders. v
burg 13.50, P. H. F
Ch. Meyer, Schulk.,
etl. Kindern 6.00,
3.60, P. Claus' Gem
Denninger, Schulk.,

Englische Miss
.50, P. Arendt v. M

Waisenhaus i
P. Schinnerer v. Fr
P. H. Frincke, Weih
Heiß 1.00, O. Wachh
Wachholz je .10, Fr
3.00, New Haven 2.

Waisenhaus i
Fam. 1.00, Port Sa
Ver. 1.00. (S. $4.

Waisenhaus i
1.00.

Waisenhaus i
1.00.

Waisenhaus i
2.38, ders. von N. N
$4.88.)

Waisenhaus i
Ver. 1.00.

Sächsische Fre
muth 1.50. (S. $3

Dänische Frei

Taubstummen
5.00. (S. $7.00.)

Gemeinde in
d. Frauen, 11.50, P

Neudruck der
Beyerlein 1.00, J.

Haushaltskas
Fort Wayne, Miln
Addison, Springfie

Detroit, den 3. J

Eingekommen i

Synodalkasse
4.08, Gräßer 8.50,
(S. $60.73.)

Progymnasiu
C. Sch. 1.00. Gem.

Progymnasiu
5.00, Groß 12.50,
Kuhlmann 20.00,
Feth v. C. R. u. X.
1.00. Jugendv. d.
ville 72.60. P. O.
v. A. Köppel 2.00.

Emigrantenm
Reinsch 10.00.

Emigrantenm
s. Gem. in Barton

Innere Missi
5.74, Schaller 2.97,
Mortons Corner, 4
2.00. P. Stiemke v.

ingelbrecht v. Lehrer W. Treide 3.00, P. Wunders Gem. 28.00; P. Hohen- Zeitz 3.00 und von N. N., Illinois,

sion: P. Pfotenhauer in Lemont, . Reinke in Chicago von Rob. Kießig von P. Brauers Gem. in Crete 1.00, von N. N. 1.00 u. P. Lüker in Beth-). (S. $6.75.)

lsea, Wis., zur Anschaffung manns Gem. in Chestnut 3.35.

e in Plauen für Saalmiethe: . in Prairie 10.00.

ohysboro, Ill.: P. Dorn, Belle- hulpredigt, 10.00.

he: P. Dorn in Belleville von Albin r, Carlinville, v. Frau Multanowski ill, Coll. bei Meierhoff-Kochs Hochz., n Wheaton 1.00. (S. $9.00.)

nde in Chicago: P. Erdmanns Coll. v. P. Steeges Gem. in Dundee

dianapolis: Weihncoll. von P. ır 8.00.

ittenberg: P. Hohenstein, Peoria, P. Käselitz in Iuka a. s. Gem. 3.00.

ington Heights: P. L. Hölter in 14.50.

ddison: 105.85 und 337.25. (S. G. Ritzmann wird über die einzelnen

s Peres: Aus Staunton: v. Lehrer 4.10, v. Lehrer Gotsch u. s. Schülern Paul von N. N. 5.00, P. Herrmanns P. Mießler in Carlinville von Franz e .25, P. Heyne in Decatur von Frau Dornseif in Troy, Christabendcoll., kemeier 2.00. (S. $40.12.)

n, England: P. Castens, Gilmer, l: $1691.77.

ung („Luth." No. 24) sollte es unter gskasse" heißen: „Durch P. H. Bode, icht Fischers) Hochz., $4.30"; „Luth." er Rubrik „Studenten in St. Louis" . Jüngl.-Ver. (nicht Jungfr.-Ver.) für

ember 1897.

H. Bartling, Kassirer.

---

e Kasse des Michigan-Districts:

ntague $4.20, Lenox 6.00, Saginaw, 00, Arcadia 5.05, Sand Beach 4.13, ll., 20.89, Macomb 3.84, Tawas City Weihncoll., 13.56, Sebewaing 20.63, ntrost 11.36, Kilmanagh 2.50, Fran- .15, Ida 10.00. (S. $158.81.)

Sturgis 3.58, Belknap 4.10, Howard P. Meineckes Gem., Detroit, 10.00, nlock 3.40, St. Joseph 10.00. (S.

e Mission: P. Smukal, Ueberschuß edaillen, .25, Saginaw, O. S., von ity, 3.00. (S. $4.25.)

H. Fruncke von N. N. u. Fam. 3.00, m, 1.00, Roseville 7.12, J. L. Himmler eb. für Ostindische Mission 6.00, Wal- 7.12.)

chville, Abendmhlcoll., 4.03.

on in Baltimore: P. H. Frincke v.

on in New York: P. H. Frincke v.

H. Frincke von N. N. und Fam. 2.00, t. Seidel-Stelzriede, 5.00, J. G. N., Beyerlein, Weihngabe, 2.00, Grand ., Weihngabe f. d. Negerk. Missionar ns, 2.00, P. Fackler v. A. Frank 1.00, 0, ders. v. N. .25, Tawas City, a. d. Arendt v. Frau Bohm sen. 1.00, P. H. .10, Riverton 2.36, Richville, Weih- th, v. N. N., 2.00, Waldenburg 10.00.

P. H. Frincke von N. N. u. Fam. 2.00, h v. N. N. 1.00, Saginaw, W. S., v. enona 5.45, Adrian, Fr.-Ver., 13.75, gelhard 2.00, Pontiac 3.00, Saginaw, , Sigel 5.70, P. Dümling v. Frl. Hoff- on A. Frank 1.00, Mt. Clemens 5.65, Frincke v. Fr. N. N. 1.00, ders., Weih- 00, Cadillac 5.68, Hemlock 5.50, Fran- , Unionville 4.30. (S $80.59.)

se: P. Krüger v. Ferd. Piotter 2.00, , Monitor 4.50, Amelith, Erntefcoll., Manistee, H. F. M., 2.50, Saginaw, , Sigel 5.70, P. Schinnerer von Frau A. Frank 1.50, Grand Rapids, Weih- Weihncoll., 5.06, Petersburg 3.00, .00, P. Umbach v. Wwe. B. Volz .50, lock 3.35, St. Joseph 10.00, P. Claus' lf, Dankopfer, 5.00, J. G. Denninger troit, 12.23, New Haven 2.00. (S. en Quittung unter dieser Kasse lies: ers City.

nroe: Petersburg 6.50, Ruth 4.48, d City 5.06, Turk Lake 1.72, Cato 1.31, M. 1.00, Benona 2.70, P. Gräbner v. Engelder v. conf. Kindern 4.18, Kass. , P. Schinnerer von Frau S. 5.00, P.

Fackler v. A. Frank 1.00, Ruth 1.00, Roseville 7.26, W. v. Renner v. Wwe. Brugel 1.00. Von Schulkindern: G. C. Bernthal 3.00, J. Frank 3.50, K. Ries 6.05, P. Salchow 6.68, Big Rapids 3.32, J. Bode 4.41, P. Trülzsch 5.04, A. Gruhl 1.65, J. G. Denninger 4.00, W. Läsch 4.00, W. F. Läsch 5.60, G. Estel 5.60, Joh. Winter 3.70, P. Theo. Hahn 4.45, P. J. Krüger 2.38, W. Harbeck 3.95, J. Ch. Meyer 3.05, P. Andres 4.58, W. v. Renner 4.00; Beitrag: P. Smukals Gem., zwei Monate, 8.00, Zions-Gem., Detroit, drei Monate, 12.00, Trin.-Gem., Detroit, sechs Monate, 22.79, Gethsemane-Gem., Detroit, drei Monate, 6.00, Sandy Creek, drei Monate, 12.00. (S. $198.09.)

Arme Schüler aus Michigan: P. Gräbner von Fritz Burk .25, Fraser 10.14, Riley, Hochz. Krumm-Tiedt, 5.00, Bay City v. K. Kriewall 1.20, Reed City 1.50, P. Wilson, Jubelhochzeit F. Töppner u. Ehefr., 5.05, Detroit, Zions Jungfr.-Ver., 19.15, P. J. F. Müller, Hchzt. Heinrich-Ludgin, 4.69, P. J. F. Müller, Hochzt. Vogel-Krauß, 6.00, P. Gräbner von M. Engelhard 1.00, P. Meinecke, Jungfrver., 5.00, Gethsemane-Gem., Detroit, 9.47, Ruth 3.00, P. Arendt v. M. Förster 1.00, Kilmanagh 2.50, St. Joseph 10.00, Waltz 8.00, Rogers City 5.26, Moltke 5.14. (S. $103.25.)

Studenten in St. Louis: P. Mayer v. M. f. F. Melzer 1.00, Burr Oak für arme Studenten 4.25. (S. $5.25.)

Studenten in Springfield: P. Inglehart für Jak. Pfeiffer 3.25, P. Schinnerer, Hochzt. Haße-Behrens f. H. Richter, 16.10, Petersburg f. L. Müller 4.00. (S. $23.35.)

Schüler in Fort Wayne: Frankenmuth, Hochzt. Herzog-Schellhas f. L. Rüchterlein, 4.80, P. Hügli, Frauen-Ver. f. K. Krothke, 18.00, P. Smukal, Fr.-Ver. f. C. Lorenz, 5.00, Frankenlust f. A. Sebald 8.35, Woodmere, Fr.-Ver. f. F. Schwede, 6.32, P. Lobenstein v. N. N. f. dens. 5.00. (S. $47.47.)

Schüler in Addison: Frankenmuth, Hochzeit Herzog-Schellhas f. H. Palmreuter, 4.80, Saginaw, W. S., f. Duclos 12.50, v. Fr.-Ver. das. f. dens. 2.50, Saginaw, W. S., f. Witzmüller 12.50, v. Fr.-Ver. das. f. dens. 2.50, P. Mayer v. M. f. H. Groß 1.00, Detroit, Hochzeit Lehrer M. Zehender u. Frl. M. Maurer f. Ad. Heinemann, 6.35. (S. $42.15.)

Schüler in Milwaukee: Hermansau, Fr.-Ver. für J. Salvner, 10.00, Saginaw, W. S., Fr.-Ver. für dens., 5.00, Detroit, Hochzt. Zehender-Maurer f. dens., 4.15. (S. $19.15.)

Taubstummenanstalt in North Detroit: Monroe, Erntedfcoll., 13.28, P. H. Frincke v. N. N. und Familie 1.00, P. Hügli v. Frl. Lillie Bühler f. d. ärmste Kind 1.00, Roseville 11.39, Roseville, von etl. Gliedern, 2.50, North Detroit 4.00, Riley 1.50, P. Gugel v. etl. Gliedern 6.26, P. Wilsons Gem. 9.50, Bay City, Kindergottesdienst, 16.79, P. G. A. Müller, Cordies u. Vitas Sparb., 2.50, P. Hügli, ges. v. etl. Fr. fr. Gem., 60.18, ders. v. Zions-Fr.-Ver. in Detroit 5.00, Waldenburg 13.50, P. H. Frincke, Weihngesch. v. N. N., 2.50, J. H. Ch. Meyer, Schulk., 2.60, Sandy Creek 11.33, P. Umbach von etl. Kindern 6.00, Ludington 3.81, J. G. N. .50, St. Joseph 3.60, P. Claus' Gem. 3.78, Frankenmuth, v. N. N., 3.00, J. G. Denninger, Schulk., 3.65, Ida 2.00. (S. $191.17.)

Englische Mission in Detroit: P. Fackler v. A. Frank .50, P. Arendt v. M. Förster 2.00. (S. $2.50.)

Waisenhaus in Wittenberg: Manistee, Schule, 39.14, P. Schinnerer v. Frau S. 2.50, Riley, Christabendcoll., 5.15, P. H. Frincke, Weihngesch. v. N. N., 2.50, P. Andres v. Frau Heiß 1.00, O. Wachholz, Schule, 1.69, Marie Hagen und Lyd. Wachholz je .10, Frankentrost 5.93, P. Schinnerer v. Frau B. 3.00, New Haven 2.60, Armada 1.90. (S. $65.61.)

Waisenhaus in Addison: P. H. Frincke v. N. N. und Fam. 1.00, Port Sanilac, Weihncoll., 2.75, P. Andres v. Fr.-Ver. 1.00. (S. $4.75.)

Waisenhaus in New Orleans: P. Andres v. Fr.-Ver. 1.00.

Waisenhaus in Des Peres: P. Andres vom Fr.-Ver. 1.00.

Waisenhaus in Fremont: P. H. Frincke v. s. Confir. 2.38, ders. von N. N. 1.50, P. Andres v. Fr.-Ver. 1.00. (S. $4.88.)

Waisenhaus in Indianapolis: P. Andres vom Fr.-Ver. 1.00.

Sächsische Freikirche: Adrian, von N., 1.50, Frankenmuth 1.50. (S. $3.00.)

Dänische Freikirche: Frankenmuth 1.50.

Taubstummenmission: Riley 2.00, P. Wilsons Gem. 5.00. (S. $7.00.)

Gemeinde in Kings Settlement: Frankenmuth, v. d. Frauen, 11.50, P. Mayer v. Wittwe S. 2.00. (S. $13.50.)

Neudruck der unverfälschten Lutherbibel: M. Beyerlein 1.00, J. M. Hubinger 1.00. (S. $2.00.)

Haushaltskassen: Frankenlust, nachtr. für St. Louis, Fort Wayne, Milwaukee, St. Paul, Concordia, Neperan, Addison, Springfield, zusammen .50. Total: $1235.03.

Detroit, den 3. Januar 1898. G. Wendt, Kassirer,
572 Welch Ave., Detroit, Mich.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP. Bröcker $34.35, Schaller 4.08, Gräßer 8.50, Pechtold 4.75, Hochstetter 4.25, Gram 4.80. (S. $60.73.)

Progymnasium: Kassirer Sohn 2.82. P. Stiemke von C. Sch. 1.00. Gem. P. Holls', C. Oakfield, 1.90. (S. $5.72.)

Progymnasium-Baukasse: Gemm. d. PP. Verwiebe 5.00, Groß 12.50, Koch 64.80, Germann 5.54, Brunn 136.75, Kuhlmann 20.00, Sander, Otto, 11.30, Senne 100.00. Prof. Feth v. C. N. u. X. 2.00, Frau Schade 5.00, Frl. A. Heilmann 1.00. Jugendv. d. Gem. P. Spannuths 5.00. Gem. in Wellsville 72.60. P. O. Hanser v. etl. Gemgl. 6.00. P. Ohlinger v. A. Köppel 2.00. (S. $449.49.)

Emigrantenmission in New York: P. Senne v. L. Reinsch 10.00.

Emigrantenmission in Baltimore: P. Kuhlman v. s. Gem. in Barton .70.

Innere Mission im Osten: Gemm. d. PP. Kuhlman 5.74, Schaller 2.97, Hering 10.00, Lohrmann 8.72, Reisinger, Mortons Corner, 4.00, Ohlinger, Berkely, 3.25, A. Köppel 2.00. P. Stiemke v. X. 1.00, C. Sch. 1.00. S. S. in Neperan 1.65. P. Bröcker v. N. Schwarz 10.00. P. Gräßer v. Fr. Kook 2.00. D. M. 5.00. Missionsfcoll. d. Gem. P. J. Holthusens 17.07. S.-S. d. Gem. P. Körners 5.00. P. Brunn v. Frau M. Kreimendahl 2.00. J. Riehl, Cumberland, 2.50. P. Birkner v. M. Graustein 1.00, N. N. 1.00. P. O. Hanser v. H. Hühnken 1.00. M. K., Brooklyn, 1.00. (S. $87.90.)

Heidenmission: P. Stiemke v. X. 1.00, C. Sch. 1.00. Gem. P. Kuhlmans 5.73. A. G., Venezett, 2.00. Dch. P. J. H. Sieker 1.00. J. Riehl, Cumberland, 2.50. Gem. P. Schallers 2.97. Missionsb. d. Imm.-Gem., Baltimore, 13.10. P. Birkner v. M. Graustein 1.00, N. N. 1.00. (S. $31.30.)

Negermission: P. Stiemke v. X. 1.00, C. Sch. 2.00. Lehrer List v. Jugendch. 5.00. P. Gräßer v. Fr. Kook 1.00, F. J. 1.00. P. Kuhlmans Gem., Lonaconing, 2.30. D. M. 5.00. A. G., Venezett, 2.00. J. Riehl, Cumberland, 2.50. Gem. P. Schallers 3.00. Gem. in Unionville 2.20. Gem. P. Steups 7.46. P. Birkner v. N. N. 1.00, M. Graustein 1.00 (für N. O.). M. K., Brooklyn, 1.00. J. C. S., Cumberland, .50. Weihnachtsfeier: Lehrer Lücke v. s. Schülern 7.60, Lehrer Wagners Schül. 1.15 für N. O. P. Engelbert von N. N. 2.00 für Greensboro, N. C. (S. $48.71.)

Judenmission: Gem. P. Renz' 8.00. Kassirer Sohn 15.30. A. G., Venezett, 2.00. P. Stiemke v. C. Sch. 1.00. Dch. P. J. H. Sieker 1.00. Missionsv. d. Gem. P. Brunns 5.00. Gem. P. Schallers 2.97. (S. $35.27.)

Englische Mission: P. Stiemke v. C. Sch. 1.00. Gem. P. Schallers 17.22. (S. $18.22.)

Englische Mission in New York: Missionsfcoll. der Gem. P. J. Holthusens 17.07. St. Matth.-Gem., New York, 100.00. Dch. P. J. H. Sieker 4.50. (S. 121.57.)

Englische Mission in Harrisburg: Emm.-Gem., Buffalo, 11.05, St. Andr.-Gem. 5.50. (S. $16.55.)

Lettenmission: S.-S. in Neperan 1.36. St. Andr.-Gem., Buffalo, 10.00. Missionsv. d. Gem. P. Brunns 5.00. Gem. P. Steups 5.00. (S. $21.36.)

Slowakenmission: Gem. P. Beyers 13.83. S.-S. der Gem. P. Groß' 6.00. Gem. P. Hahns, County Line, 1.00. Gemm. P. Müllers 4.00. Gem. P. Bröckers 15.00. St. Andr.-Gem., Buffalo, 10.00. Missionsv. d. Gem. P. Brunns 10.00. Gem. P. Steups 5.00. Unterstütz.-Kasse d. Imm.-Gem., Baltimore, 10.00. P. Schumm v. A. Blüncke 1.00. Gem. P. Hochstetters 1.75. (S. $77.58.)

Nothleidende in Indien: P. Birkner v. N. N. 2.00.

Nothleidende in Armenien: P. Birkner v. N. N. 1.00.

Gemeinde in San Diego, Cal.: J. Riehl, Cumberland, 2.50.

Gemeinde in Lake Charles, La.: Unterstütz.-Kasse d. Imm.-Gem., Baltimore, 5.00.

Lutherische Freikirche in Deutschland: Gem. P. Oelschlägers 15.15.

Hülfsfonds: Gem. P. Sennes 31.00. Gemm. P. Müllers 10.00. (S. $41.00.)

Studenten in St. Louis: P. Stiemke von X. 1.00. Frauenver. d. St. Andr.-Gem., Buffalo, 20.00, Frau F. 5.00, etl. Frauen in St. Johnsburgh 3.00 für P. Engelbert. Jungfr.-Ver. d. Dreieinigkeits-Gem., Long Island City, 30.00, Tabea-Verein 10.00 für W. Knoke. (S. $69.00.)

Studenten in Springfield: Ges. auf d. Hochzeit von Müller-Zy, Bergholz, 5.63 für Jos. Schulz.

Schüler in Fort Wayne: P. Michel 5.52 für E. R. Frauenver. d. Gem. P. Gräßers 10.00 für Kirchhöfer. N. N., Lockport, 4.00 für E. Rudnick. Gem. P. Bartlings 6.75, Frauenver. 10.00, Sparbank v. B. u. R. Bs. .79 für R. Franke. (S. $37.06.)

Schüler in Addison: Stud.-Ver. in Wellsville 9.74 und 5.80 für F. Biermann. (S. $15.54.)

Schüler in Neperan: P. Gräßer v. etl. Gemgl. 14.00 für König. P. H. Schröder v. Frau Schmelzle 2.00. (S. $16.00.)

Taubstummenmission: Lehrer List v. Jugendch. 5.00. P. Stiemke v. C. Sch. 1.00. P. Birkner v. N. N. 1.00. (S. $7.00.)

Taubstummenanstalt: P. Bröcker v. N. Schwartz 10.00. A. G., Venezett, 2.00. (S. $12.00.)

Hospital in East New York: Durch P. J. H. Sieker 75.88. St. Pauls-Gem., Brooklyn, 35.50. (S. $111.38.)

Waisenhaus in West Roxbury: Gem. P. Hahns, Lake Road, .62. D. M. 5.00. P. O. Hanser v. etl. Gemgl. 2.50 und 15.10. Gem. P. Keyls, N. Fane, 2.87. Lehrer Meißner v. s. Schülern in W. Seneca 3.08. Schüler der St. Matth.-Gem., N. Tonawanda, 6.05. P. Schumm v. etl. Gemgl. 9.50. Gem. P. Grams 9.07, v. d. Schulk. 8.67. (S. $62.46.)

Waisenhaus in College Point: P. J. Holthusen von G. Detthoff 5.00. Lehrer Meißner v. s. Schülern in W. Seneca 3.08. Dch. P. J. H. Sieker 323.56. (S. $331.64.)

Augsburg Waisenhaus in Baltimore: D. M. 10.00. Frauenver. d. Gem. P. Walkers 25.00, Jungfr.-Ver. 10.00, Julius Walker 2.00. (S. $47.00.)

Waisenhaus in Pittsburg: Lehrer Meißner v. s. Schülern in W. Seneca 3.07. Schüler der St. Matth.-Gem. in N. Tonawanda 6.00. (S. $9.07.)

Wittwenkasse: Gemm. d. PP. Steger 5.00, Hahn, County Line, 2.00, Birkner 38.58, Sander, L. Valley, 5.30, Pechtold 4.00, Weidmann 7.35. P. Gräßer v. Fr. Kook 1.00. D. M. 5.00. A. G., Venezett, 2.00. Armenkasse d. Martini-Gem., Baltimore, 3.70. P. O. Hanser v. O. H. .25. (S. $74.18.)

Total: $1849.71.

Baltimore, 31. December 1897.

C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP. Heckel, Kirkwood, $4.00, Gübert, Stuttgart, 4.50, Müller, Lockwood, 4.25, Vetter, Farley, 5.00, Schwartz, Kansas City, 11.00, Müller, California, 6.05, Gem. in Lutherville 9.50, Höneß, Lincoln, 11.50, Fackler, Harvester, 5.80, Falke, Forest Green, 7.35, Matuschka, Lake Creek, 9.00, Nützel, West Ely, 7.50. (S. $85.45.)

Progymnasium in Concordia: Gemm. d. PP. Wagner, Tilsit, 7.70, Köstering, St. Louis, 115.00, Fackler, Harvester, 2.05, Nething, Lyon, 3.25. (S. $128.00.)

Allgemeine Baukasse: Gemm. d. PP. Müller, Beaufort, 5.40, Mießler, Des Peres, 9.00. (S. $14.40.)

Innere Mission des Districts: P. Nething von N. N. 2.00. P. Germann von Aug. Harder 2.50. P. Höneß von H. Eckhoff 1.00. Gemm. der PP. Maack, Spanish Lake, 6.85, Schmidt, Diggins, 4.48, Fritz, Pilot Knob, 5.00, Kellermann, Little Rock, 6.25, Gem. in Lutherville 13.80, Ludwig, Harwood, 1.65, Ruff, Rolla, 2.23. (S. $45.76.)

Innere Mission in Minnesota und Dakota: P. Wangerin von N. N. 5.00.

Negermission: Erich Müller, Bethl.-Gem. in St. Louis, 5.00. Lehrer Peters a. s. Schuldistr. für arme Kinder 2.00. P. Nething von N. N. 2.00. P. Germann von Aug. Harder 2.50. P. Höneß v. Joh. Meuschke 2.00. P. Kellermanns Gem., Little Rock, 5.50 (S. $19.00.)

Judenmission: Erich Müller, Bethl.-Gem., 5.00.

Heidenmission: Erich Müller, Bethl.-Gem., 5.00. P. Nething von N. N. 2.00. P. Biltz von F. Rabe sen. 2.50. P. Wangerin v. Frau Joh. Kaiser 3.00, aus Ida Bartels Sparbüchse 2.00. P. Janzow von Frau Ch. Beumer 1.00. (S. $15.50.)

Esthenmission: Gem. in Lutherville 6.00.

Unterstützungskasse: Gemm. d. PP. Schmidt, Carrollton, 12.25, Zschoche, Frohna, 33.32, Lehr, New Wells, 7.75. P. Höneß von Joh. Meuschke 2.00. Dch. P. Nützel 5.00. (S. $60.32.)

Waisenhaus bei St. Louis: Weihnachtsgeschenk von C. Lottmann in P. Obermeyers Gem. 5.00 u. v. E. A. Ellermann 5.00. Lehrer Peters a. s. Schuldistr. 6.65. Lehrer Hölter in Uniontown v. s. Schülern für die Weihnachtsbescherung 2.50. P. Lauer, Palmyra, vom Frauenver. 5.00. P. Nething v. N. N. 5.00. P. R. Mießler v. M. Schällmann 1.00. Prof. Simon vom Frauenver. in Springfield 10.00. Fräul. Meta Hamms und Lehrer Hamms' Schüler 3.45. P. Biltz von F. Rabe sen. 2.50. Gemm. d. PP. Obermeyer, 48.36, Dautenhahn, Antonio, 2.00, Wockenfuß, Salisbury, 3.50, Moberly 2.25, Gänßle, Corning, 7.25, Kellermann, Little Rock, 2.50, Schwartz, Kansas City, 12.68, a. d. Sparbüchse des Theo. S. 2.00, Müller, California, 4.35, v. d. Schülern 3.85, Fackler, Harvester, 6.35, Pflantz, Gordonville, 5.50, Schwan, Millbrook, 8.00, Harre, Meinert, 3.00, Streckfuß, Joplin, 6.60, Hintz, Stones Prairie, 2.70, Bethl.-Gem., St. Louis, 33.66, Ludwig, Appleton City, 6.11, Lehr, New Wells, 5.10. P. Jesses Schüler, Corder, 5.10. P. Höneß v. Joh. Meuschke 2.00, von Wwe. N. N. 2.00. (S. $220.90.)

Waisenhaus in Fremont: P. Vetters Gem., Farley, 4.50.

Hospital in St. Louis: P. Höneß von Joh. Meuschke 2.00.

Taubstummen-Anstalt: P. Nething von N. N. 2.00. P. Höneß von Joh. Meuschke 2.00. (S. $4.00.)

Arme Studenten: P. Nething von N. N. 2.00.

Studenten in St. Louis: P. Vetter, Coll. a. d. Hochz. Kisker-Knopf für F. Jesse, 7.12. P. Wangerin vom Nähverein für A. Boll 10.00. (S. $17.12.)

Schüler in Concordia: P. Vetters Gem., Farley, für R. Jesse 4.00.

Schüler in Fort Wayne: P. Pflantz, Gordonville, für Dan. Kleist: Kindtaufcollecten bei Otto Keller 2.70, Wm. Siemers 3.30, Pflantz 3.00, Carl Kiehne 2.00, Nußbaum 1.75, Chr. Bodenstein 1.30, Fr. Großheide 3.05, Heinrich Siemers 3.25, Hormann 1.00. (S. $21.35.)

Schüler in Milwaukee: P. Wangerin von Frau Joh. Kaiser für Th. Hömann 5.00.

Schüler in Winfield: P. Mießlers Gem., Des Peres, für J. Bopp 6.55.

Studirende Waisenknaben: Lehrer Meyers Schüler, West Ely, 1.09.

St. Louis, den 31. December 1897.

H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th St.

Erhalten für das Waisenhaus zu Fremont, Nebr.:

Im November: Fremont: Frau Cobb ½ Bu. rothe Rüben. Frau Kath. Dierks und Töchter 2 Mäntel, 3 Brochen, 3 Hüte, 1 Hemd, 1 Mütze. Frau H. Kühne versch. Lebensmittel und 1 Hahn. John Knechtel 32 Fische. Frau Kuntzmann 1 Düte Biscuits, Cinnamonrolls und Fettkuchen, 1 Mantel, 1 woll. Tuch, 1 Cape, 1 Hut. Wilke Lücken 12 Bu. Korn, 4 Bu. Hafer. Georg Ruff 1 Doppelbox Korncobs, 10 Bu. Hafer, 1 S. rothe Rüben. Frau J. Knechtel 1 Kindermütze. Karl Weihe 8 Tauben. Frauenver. 6 P. Schuhe, 15 woll. Hauben. John Hauser 36 Lichter. Frauenver. P. Gieses, Blair, Nebr.: Frau Glöde und Frl. Broders 1 Ginghamkleid, 1 Kattunkleid, 1 Alpacaunterrock, 1 woll. Cape u. 3 woll. Mäntel. Frau Joh. Saß 3 Calicoschürzen, 2 Nachtkleider, 1 weiße Kinderschürze, 3 Calicokleider, 2 woll. Jacken, 2 woll. Kinderunterröcke, 2 Shale Kleider, 1 P. Schuhe. Frau Nödell 1 kl. Unterhemd, 3 woll. Unterröcke, 1 woll. Jacke, 1 woll. Kleidchen. Frauenver. P. Bahls in Seward, Nebr.: Frau Block 14 Yd. Calico. Frau Münzel 3 P. Strümpfe. Frau Schulz 3 P. Strümpfe, 2 Knäuel Wolle. Frau Zimmermann 9 Yd. Calico. Frau Preisinger 17 Yd. Gingham. Frau D. Dankers 1 Rock, 2 P. Strümpfe, 6 Yd. Gingham. Frau Wagenknecht 5 Yd. Calico. Frauenver. P. Flachs in Scribner, Nebr.: 9 Unterhemden, 9 Unterhosen. Frau Marquardt 3 Unterhemden. Frau Stockham 3 Unterhemden. Drucker Co. 3 Knabenjacken. Frauenver. d. Zions-Gem., Hillsboro, Kans.: 11 Mädchenkleider, 3 Blankets, 2 Quilts, 16 Unterhosen und 7 Unterhemden. Webster: Frauenver. in Nebr.: 39½ Yd. Calico, 29 Yd. Print, 35½ Yd. Gingham u. 15 P. Ueberschuhe. Frau Schwarz, Humphrey, Nebr., 1 Korb Weintrauben. Unbekannt, Omaha, 55 Pfund Räucherwaaren. Frau C. W. Marquardt, Scribner, 1 Quilt. Gem. P. Schulzes, Wayne Co., Nebr., 6 Gall. Fett. Christoph Niebuhr, Fontanelle, 2 S. Kart. u. 1 S. getr. Aepfel. Luise Steinauer, Pueblo, Colo., für Luise, Marie u. Bertha Gögelein 3 P. Handschuhe. Herm. Scheer, Arlington, 2 S. Aepfel. Wilh. Lorbeer, Scribner, 1 Bu. Kart., 2 Dutz. Kohlrabi, 45 Pf. weiße Bohnen, 19 Pf. getr. Aepfel. Unbekannt, Westpoint, 1 S. Weizen, 1 S. Shellkorn. Aus Washington Co.: L. Bartling 5 S. Kart. W. Dierks 2 S. Kart., 2 S. Kohl, 1 S. Citronat, 1 Dutz. rothe Rüben. W. Schütt 1 S. Kart. Frau Ostermann, Fontanelle, 1 Rock, 1 P. Hosen, 1 Schürze, 1 Unterrock, 1 Mütze. Gem. P. Flachs, Snyder, Nebr.: Aug. Kemnitz sen. 2 Bu. Weizen. Aug. Kemnitz jun. 1 Bu. Weizen. Karl Kemnitz 1 Bu. Weizen. F. Vietmeier 1 Bu. Weizen. Jürgen Seebeck 1 Bu. Weizen. Köppen Bros. 2 Bu. Weizen. Hy. Schnoor 2 Bu. Weizen. Wilh. Hamann 5 Bu. Weizen. John Hamann 1 Bu. Weizen. John Niermann 2 Bu. Weizen. Christ. Wendorf 2 Bu. Weizen. Hans Martens 2 Bu. Weizen. F. Zarmstorf 2 Bu. Weizen. J. Legband 2 Bu. Weizen. J. Schwanke 2 Bu. Weizen. F. Schwanke 2 Bu. Weizen. Joachim Durst 2 Bu. Weizen. H. Holl 1 Bu. Weizen. Joh. Werblow 2 Bu. Weizen. Fritz Becker 2 Bu. Weizen. Theo. Kurz 2 Bu. Weizen. Ludwig Brunke 2 Bu. Weizen. H. Harnist 2 Bu. Weizen. O. Dallmann 1 Bu. Weizen. Hans Schnoor 2 Bu. Weizen. Christ. Legband 2 Bu. Weizen. Joh. Beck 2 Bu. Weizen. Ferd. Jahrmarkt 2 Bu. Weizen. Mich. Milz 2 Bu. Weizen. Franz Liesewald 2 Bu. Weizen. Ferd. Billerbeck 2 Bu. Weizen.

Allen lieben Gebern wünscht fröhliche Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr im Namen unserer Waisenkinder

F. Nammacher, Waisenvater.

Fremont, Nebr., 10. December 1897.

Von dem werthen Frauenver. der Gem. in Mount Olive, Ill., durch P. Weisbrodt erhalten für das Krankenzimmer 1 Steppdecke; für arme Schüler 12 Unterbeinkleider. Von dem werthen Frauen- und Jungfr.-Ver. der Gem. in Sterling, Ill., durch P. Gresens 2 Steppdecken. Von dem werthen Frauenver. der Gem. in Indianapolis, Ind., P. Wambsganß, 12 Unterhosen, 12 Unterhemden, 12 Betttücher, 12 Kissenbezüge, 12 Handtücher. Von dem werthen Frauenver. der Gem. des P. Seuel in Indianapolis, Ind., 4 Steppdecken, 10 Unterhosen, 10 Unterhemden und Kissenbezüge. Von dem werthen Frauen- und Jungfr.-Ver. der Gem. des P. Kirchner in Secor, Ill., 12 Kissenbezüge, 10 Pr. wollene Strümpfe, 10 Steppdecken, 6 Betttücher. R. Pieper.

Pilgerhaus und Emigrantenmission.

Einnahme vom 1. October bis 31. December 1897.

1. Pilgerhaus: Kass. C. Spilman $25.00, Kass. G. B. Sohn 10.30, Kass. C. F. W. Meier 1.00. Vom Jugendverein der ev.-luth. Dreieinigkeits-Gem. zu Rockville, Conn., für einen Orgelstuhl 5.00. (Total: $41.30.)

2. Emigrantenmission: Fr. Weber 2.00, Anna Barty 1.00, Vater Neidhardt 2.00, Julius Betz 1.00, H. F. Mohr 2.00, P. W. Ulrich .50, Anna Kauck 1.00, Elise Kneese .50, Sophie Dunker 4.25, H. Muhly 5.00, P. L. Krügers Gem., Erntedankfestcoll., 9.80, Kass. C. Spilman 51.55, Kass. C. A. Kampe 72.89, Kass. C. F. W. Meier 151.47, Kass. F. H. Harms 3.25, Kass. G. E. G. Küchle 19.82, Kass. H. H. Meyer 2.50. (Total: $330.53.)

An unverzinslichen Darlehen sind eingegangen $50.00, zurückgefordert wurden $325.00.

Für die Freikirche in Deutschland, einschließlich besonderer Zwecke derselben, sind eingegangen $870.66 u. für die Dänische Freikirche $78.20. S. Keyl.

Für das Concordia College in Milwaukee, Wis.,

im vergangenen Jahre erhalten: Von John C. Koch, Milwaukee, 30 Dutz. Eier, 1 No. 7 Bell frame. Von der Jehova-Gem. zu Town Lake, Milwaukee Co., 2 S. Beets, 4 S. gelbe Rüben, 2 S. Rutabagas, 1 S. Turnips, 12 S. Kart., 2 S. Zwiebeln, 2 Dutz. gelbe Gurken, 4 Dutz. Suppengrün, 50 Kopf Kraut. Von der Dreieinigkeits-Gem., Sheboygan, Wis., 13 S. Kart., 1 S. gelbe Rüben, 2 S. Rutabagas, 3 S. Kraut, 2 S. Beets, 2 S. weiße Rüben, 1 S. Citron, 1½ Bu. Erbsen, 350 Pfund Mehl. Durch G. E. G. Küchle, Milwaukee, 4 Bu. Tomatoes. Von der Johannes-Gem., Freistadt, 15 S. Kart.

Herzlichen Dank und Gottes Segen allen lieben Gebern!

C. G. Förster.

Mit herzlichem Dank bescheinige ich folgende Gelder für meine Gemeinde in Spencer, S. D., empfangen zu haben: Durch P. Karsten sen. von Canastota, S. D., $6.75, durch P. Oberheu von Wentworth, S. D., 11.20, durch P. Lübke von Mansfield, S. D., 9.25. Wm. Marth.

Durch P. J. L. Hahn, Lenox, Mich., von seinen Schulkindern für das Altenheim erhalten $3.00. Herzlichen Dank!

Monroe, Mich., den 22. December 1897. H. Fricke.

Erhalten durch P. C. L. Janzow von seiner Gem. für die Missionskirche in Granite City, Ill., $10.00. Herzlichen Dank!

Granite, Ill., 31. December 1897. A. Almstedt.

Vom Frauenver. der ev.-luth. Zions-Gem. zu Detroit, Mich., erhielt Unterzeichneter durch P. C. F. Schatz $5.00. Den freundlichen Gebern herzlichen Dank und Gottes reichen Segen.

Concordia College, Springfield, Ill., 23. Dec. 1897.

P. H. Ristau.

Bescheinige hiermit den Empfang von $10.53 aus P. C. Dümlings Gem. zu Detroit, Mich. Allen lieben Gebern den herzlichsten Dank und Gottes reichen Segen.

Concordia College, Springfield, Ill., 30. Dec. 1897.

P. H. Ristau.

Durch Herrn P. C. Geith, Canada, habe ich $3.00, 1.00 und .90, also zusammen 4.90 Hochzeitscollecten, bestens erhalten. Den freundlichen Gebern herzlichen Dank und ein „Gott vergelt's!"

Concordia College, Springfield, Ill.

E. F. Plüdemann.

Für Student H. Schmelzer
Gem. zu Gridley, Ill., $3.8

☞ Die Quittungen der
Hoffmann, sowie die der Herr
und G. Ritzmann folgen in

Neue D

Siebenter Synodalberich
deutschen ev.-luth. S
anderen Staaten. 18
cordia Publishing
Die Präsidialrede dieses B
Bezug auf unser vergangenes
Umschreibung des Vater-Unse
zwei praktisch gewählte und
Das erste handelt vom Geb
Der Referent schreibt: „Wir
dalversammlung schon vom
nämlich vom Wesen, vom Nu
Es blieb uns noch übrig, vo
mahls zu handeln. Das soll
schehen. . . . Es sind vier E
Abendmahls aufgestellt word
maligen, vom gemeins
und vom heilsamen Geb
Der Gegenstand des zweiten
sammlungen. Von den acht
vier zur Verhandlung gekom
welchen Zwecken sich Christe
gemeinden zusammenschließen
aus, daß diese Zwecke ohne G
reicht werden können. Die b
meindeversammlungen sich b
handelt vom Geschäftskreis de
Referate verdienen, daß sie f
Gott, daß wir der Wahrheit,
überdrüssig werden.

Concordia Magazine.
the christian famil
House. St. Louis,
Von diesem englischen Fam
mer des dritten Jahrgangs v
natsheften von je 64 Seiten,
768 Seiten mit gediegenem
tionen umfaßt. Seinen Leser
zine unter der reiferen Jugen
welche der englischen Sprach
„Kinder- und Jugendbl
dienen soll. Neben der in je
unterhaltenden Lectüre, läng
heiteren und ernsteren Inhalt
lienblatt ein reiches Maß a
interessante Darstellungen au
Landes, Reisebilder, Abhandl
und Leute der Gegenwart und
und Erfindungen, politisches
kehr, Abenteuer zu Land und
über derlei Gegenstände liege
in den Mappen der Redaction
Sprechsaal ist eröffnet, in we
Interesse beantwortet werden
auf Verlangen kostenfrei vera
in feinem Halbmorocco-Einb
lungen sollten bald gemacht
cordia Publishing House,

Fünfzehn auserlesene Lie
chöre. (Anhang zum
und herausgegeben vo
Ohio. 1897. 16 Se
beim Dutzend $1.50.
Wie der Titel sagt, ist dies
schienenen Sammlung „Säng
tend. Die Auswahl, zumeist
lieder enthaltend, ist eine gute
bekannte Lieder wechseln ab,
rung nicht schwierig; und so
Besitzern des größeren Werkes
dient, ihnen empfohlen zu w
der Text verbessert werden kö

Veränder
Rev. R. G. Hellwege, Hillsb
Rev. E. Maehr, St. Francis
G. Bartelt, 651 W. 12th St.
C. E. Krueger, Lake Creek
J. A. List, 3564 S. Halsted
C. P. E. Lutz, Waisenvater

Der „Lutheraner" erscheint alle vi
tionspreis von einem Dollar für die
vorauszubezahlen haben. Wo derselb
haben die Abonnenten 25 Cents Träge
Nach Deutschland wird der „Lutheran
Briefe, welche Geschäftliches, Bestell
halten, sind unter der Adresse: Conc
Ave. & Miami St., St. Louis, Mo.
Diejenigen Briefe, welche Mitteil
Quittungen, Adreßveränderungen u.
„Lutheraner", Concordia Semi

Entered at the Post
as second-



ington Co.: L. Bart-
S. Kohl, 1 S. Citro-
. Kart. Frau Oster-
Schürze, 1 Unterrock,
: Aug. Kemnitz sen.
Weizen. Karl Kem-
eizen. Jürgen See-
Weizen. Hy. Schnoor
en. John Hamann
eizen. Christ. Wen-
Weizen. F. Zarms-
eizen. J. Schwanke
n. Joachim Durst
oh. Werblow 2 Bu.
Kurz 2 Bu. Weizen.
: 2 Bu. Weizen. O.
Bu. Weizen. Christ.
Weizen. Ferd. Jahr-
eizen. Franz Liese-
1. Weizen.
Weihnachten und ein
Waisenkinder
er, Waisenvater.

—

. in Mount Olive,
as Krankenzimmer
erbeinkleider. Von
: Gem. in Sterling,
Von dem werthen
., P. Wambsganß,
er, 12 Kissenbezüge,
wer. der Gem. des
pbecken, 10 Unter-
Von dem werthen
Kirchner in Secor,
rümpfe, 10 Stepp-
R. Pieper.

—

mission.

December 1897.
25.00, Kass. G. B.
Vom Jugendverein
e, Conn., für einen

2.00, Anna Barty
), H. F. Mohr 2.00,
Kneese .50, Sophie
Gem., Erntedank-
lass. C. A. Kampe
F. H. Harms 3.25,
yer 2.50. (Total:

angen $50.00, zu-

ließlich besonderer
u. für die Dänische
S. Keyl.

aukee, Wis.,

: C. Koch, Milwau-
Von der Jehova-
Beets, 4 S. gelbe
12 S. Kart., 2 S.
ppengrün, 50 Kopf
ygan, Wis., 13 S.
3 S. Kraut, 2 S.
½ Bu. Erbsen, 350
waukee, 4 Bu. To-
dt, 15 S. Kart.
lieben Gebern!
C. G. Förster.

e Gelder für meine
zu haben: Durch
75, durch P. Ober-
Lübke von Mans-
Wm. Marth.

einen Schulkindern
hen Dank!
H. Frincke.

iner Gem. für die
Herzlichen Dank!
A. Almstedt.

—

. zu Detroit, Mich.,
hatz $5.00. Den
ttes reichen Segen.
Dec. 1897.
P. H. Ristau.

—

$10.53 aus P. C.
lieben Gebern den

Dec. 1897.
P. H. Ristau.

—

ch $3.00, 1.00 und
, bestens erhalten.
und ein „Gott ver-

.Plüdemann.

Für Student H. Schmelzer von Springfield collectirt in der Gem. zu Gridley, Ill., $3.88. Ihm persönlich übergeben.
C. G. Schröder.

☞ Die Quittungen der Herren PP. C. H. Brinkmann, J. Hoffmann, sowie die der Herren G. E. G. Küchle, C. P. E. Lutz und G. Ritzmann folgen in nächster Nummer.

Neue Drucksachen.

Siebenter Synodalbericht des Kansas-Districts der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten. 1897. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. Preis: 18 Cts.

Die Präsidialrede dieses Berichts nimmt in passender Weise Bezug auf unser vergangenes Synodaljubiläum in einer schönen Umschreibung des Vater-Unser. Die Lehrverhandlungen bieten zwei praktisch gewählte und sorgfältig ausgearbeitete Referate. Das erste handelt vom Gebrauch des heiligen Abendmahls. Der Referent schreibt: „Wir haben auf unserer letzten Synodalversammlung schon vom heiligen Abendmahl gehandelt, nämlich vom Wesen, vom Nutzen und von der Kraft desselben. Es blieb uns noch übrig, vom Gebrauch des heiligen Abendmahls zu handeln. Das soll nun auf dieser Versammlung geschehen.... Es sind vier Sätze vom Gebrauch des heiligen Abendmahls aufgestellt worden; diese Sätze handeln vom oftmaligen, vom gemeinschaftlichen, vom versagten und vom heilsamen Gebrauch des heiligen Abendmahls." Der Gegenstand des zweiten Referates ist die Gemeindeversammlungen. Von den acht vorgelegten Thesen sind aber nur vier zur Verhandlung gekommen. Die erste These zeigt, zu welchen Zwecken sich Christen nach Gottes Willen zu Ortsgemeinden zusammenschließen sollen. Die zweite These führt aus, daß diese Zwecke ohne Gemeindeversammlungen nicht erreicht werden können. Die dritte These zeigt, wer an den Gemeindeversammlungen sich betheiligen soll. Die vierte These handelt vom Geschäftskreis der Gemeindeversammlung. Beide Referate verdienen, daß sie fleißig studirt werden. Gebe nur Gott, daß wir der Wahrheit, die wir so reichlich haben, nicht überdrüssig werden. F. B.

Concordia Magazine. *An illustrated Monthly for the christian family.* Concordia Publishing House. St. Louis, Mo. Preis: jährlich $1.00.

Von diesem englischen Familienblatt liegt jetzt die erste Nummer des dritten Jahrgangs vor. Das Blatt erscheint in Monatsheften von je 64 Seiten, so daß also der ganze Jahrgang 768 Seiten mit gediegenem Lesestoff und zahlreichen Illustrationen umfaßt. Seinen Leserkreis sucht das *Concordia Magazine* unter der reiferen Jugend und den Männern und Frauen, welche der englischen Sprache mächtig sind, während unser „Kinder- und Jugendblatt" den früheren Altersstufen dienen soll. Neben der in jeder Nummer dargebotenen mehr unterhaltenden Lectüre, längeren und kürzeren Erzählungen heiteren und ernsteren Inhalts bringt unser englisches Familienblatt ein reiches Maß angenehm belehrenden Lesestoffs, interessante Darstellungen aus der Geschichte besonders unsers Landes, Reisebilder, Abhandlungen über mancherlei Länder und Leute der Gegenwart und der Vergangenheit, Entdeckungen und Erfindungen, politisches Leben, Handel, Gewerbe und Verkehr, Abenteuer zu Land und zur See, 2c. Zahlreiche Artikel über derlei Gegenstände liegen schon für den neuen Jahrgang in den Mappen der Redaction; andere sind bestellt. Auch ein Sprechsaal ist eröffnet, in welchem Fragen von allgemeinerem Interesse beantwortet werden sollen. Probeexemplare werden auf Verlangen kostenfrei verabfolgt. Der zweite Jahrgang ist in feinem Halbmorocco-Einband für $1.40 zu haben. Bestellungen sollten bald gemacht werden unter der Adresse: Concordia Publishing House, St. Louis, Mo. A. G.

Fünfzehn auserlesene Lieder für vierstimmige Männerchöre. (Anhang zum „Sängerfreund".) Bearbeitet und herausgegeben von Herm. Ilse. Collinwood, Ohio. 1897. 16 Seiten. 6×9. Preis: 20 Cts., beim Dutzend $1.50.

Wie der Titel sagt, ist dies ein Nachtrag zu einer früher erschienenen Sammlung „Sängerfreund", No. 52 bis 66 enthaltend. Die Auswahl, zumeist Natur-, Wander- und Heimathslieder enthaltend, ist eine gute zu nennen, bekannte und weniger bekannte Lieder wechseln ab, die Musik ist gefällig, die Ausführung nicht schwierig; und so wird dieser billige Anhang den Besitzern des größeren Werkes gewiß willkommen sein und verdient, ihnen empfohlen zu werden. In No. 54 und 58 hätte der Text verbessert werden können. L. F.

Veränderte Adressen:

Rev. R. G. Hellwege, Hillsboro, Marion Co., Kans.
Rev. E. Maehr, St. Francis, Cheyenne Co., Kans.
G. Bartelt, 651 W. 12th St., Chicago, Ill.
C. E. Krueger, Lake Creek, Benton Co., Mo.
J. A. List, 3564 S. Halsted St., Chicago, Ill.
C. P. E. Lutz, Waisenvater, Des Peres, Mo.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange

Zeitweilig redigirt von dem Le

54. Jahrgang. St. Louis,

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

3. Der zweite Artikel.

A. Von Christi Person.

Der zweite Artikel unsers heiligen christlichen Glaubens handelt von unserer Erlösung und von unserm Erlöser, nämlich von unserm lieben Heilande JEsu Christo.

Zuerst werden wir da über die Person des HErrn JEsu belehrt; es wird uns gesagt, wer JEsus Christus ist.

Der zweite Artikel sagt, daß JEsus Christus sei Sein, des Vaters, eingeborener Sohn, unser HErr, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren aus Maria, der Jungfrau. Und Luther, diese Worte auslegend, sagt, daß JEsus Christus sei wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren, unser HErr. Unser Katechismus lehrt also, daß JEsus Christus Gott und Mensch in Einer Person sei.

Und diese Lehre von Christi Person wollen wir jetzt in verschiedenen kurzen Abschnitten behandeln.

Zunächst reden wir

a. Von Christi wahrer Gottheit.

Unser Katechismus lehrt, daß der Mensch JEsus Christus, der vor über achtzehn Jahrhunderten auf Erden lebte und von einer langen Reihe jüdischer und vorjüdischer Väter abstammte, — daß der der eingeborene Sohn Gottes des Vaters, wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, die zweite Person in der heiligen Dreieinigkeit sei.

Lehrt das auch die heilige Schrift?

Ja freilich, ja freilich! Schau nur her! Von dem HErrn JEsu heißt es Joh. 1, 18.: „Niemand hat Gott je gesehen. Der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündiget." Und Röm. 8, 32.: „Gott hat seines

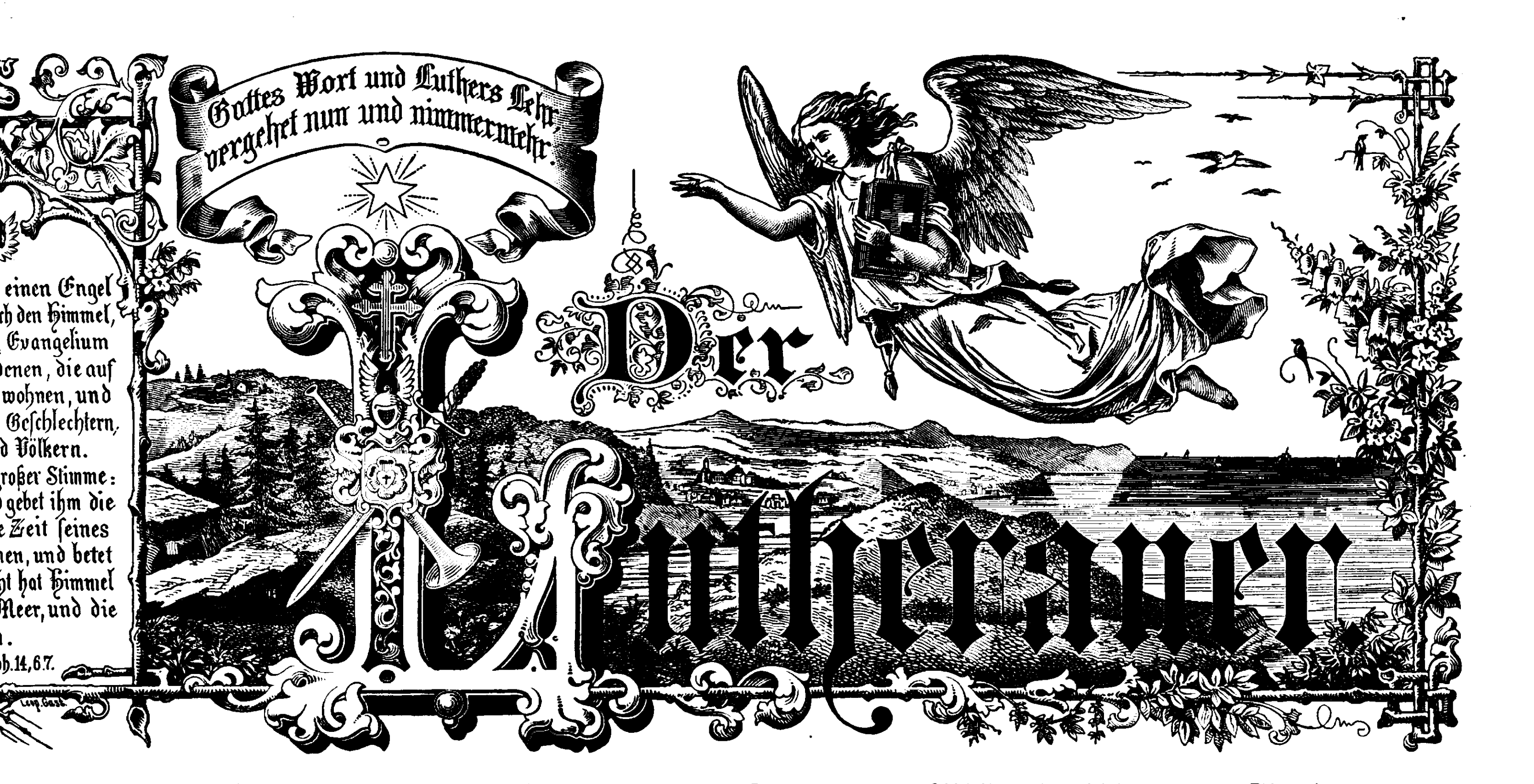
eigenen S
uns alle dahi
ser ist der w
Leben." Un
Väter, aus
Fleisch, der
in Ewigkei
und sprach z
Gott." Jo
Weissagunger
von Christo:
ihn nennen
Gerechtigkeit
Messias, wei-
will von eine
zu mir gesagt
hab ich dich

Du siehst a
JEsu, dem G
Ausdrücklich
Gottes des V
zweite Person

Dasselbe b
durch, daß sie
göttliche Wer

Siehe jetzt
Eigenschaf

Johannes
Wort, und
Gott war
Anfang b
dem „Wort"
du sehen au
Wort war
und wir sahe
des eingeb
Anfang also,
geschaffen wu
der Zeit „Flei
Christus.
Creatur und
das Johanne
„Gott war
auch selbst vo
bin ich."



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

ng. St. Louis, Mo., den 25. Januar 1898. No. 2.

bt von P. C. M. Z.)

der Lehrstücke des luthe- smus für den gemeinen Christen.

Fortsetzung.)

r zweite Artikel.

Christi Person.

nsers heiligen christlichen Glau- rer Erlösung und von unserm n unserm lieben Heilande JEsu

a über die Person des HErrn rd uns gesagt, wer JEsus

sagt, daß JEsus Christus sei ingeborener Sohn, unser ngen ist von dem Heili- n aus Maria, der Jung- diese Worte auslegend, sagt, i wahrhaftiger Gott, vom geboren, und auch wahr- von der Jungfrau Maria Err. Unser Katechismus lehrt stus Gott und Mensch in

on Christi Person wollen wir kurzen Abschnitten behandeln.

risti wahrer Gottheit.

lehrt, daß der Mensch JEsus er achtzehn Jahrhunderten auf iner langen Reihe jüdischer und tammte, — daß der der einge- es Vaters, wahrhaftiger Gott, eit geboren, die zweite Person nigkeit sei.

heilige Schrift?

ilich! Schau nur her! Von ßt es Joh. 1, 18.: „Niemand Der eingeborne Sohn, Schooß ist, der hat es uns öm. 8, 32.: „Gott hat seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahingegeben." Und 1 Joh. 5, 20.: „Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben." Und Röm. 9, 5.: „Welcher auch sind die Väter, aus welchen Christus herkommt nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles, gelobet in Ewigkeit. Amen." Und Thomas antwortete und sprach zu Ihm: „Mein HErr und mein Gott." Joh. 20, 28. — Und das stimmt mit den Weissagungen des Alten Testaments; da heißt es von Christo: „Dies wird sein Name sein, daß man ihn nennen wird: HErr (Jehova), der unsere Gerechtigkeit ist." Jer. 23, 6. Und Er selbst, der Messias, weissagt durch den Mund Davids: „Ich will von einer solchen Weise predigen, daß der HErr zu mir gesagt hat: Du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget." Ps. 2, 7.

Du siehst also: Die heilige Schrift gibt dem HErrn JEsu, dem Sohne der Maria, göttliche Namen. Ausdrücklich sagt sie, daß Er der eingeborene Sohn Gottes des Vaters und wahrhaftiger Gott und so die zweite Person in der heiligen Dreieinigkeit ist. —

Dasselbe bezeugt die heilige Schrift aber auch dadurch, daß sie dem HErrn JEsu göttliche Eigenschaften, göttliche Werke und göttliche Ehre beilegt.

Siehe jetzt, wie dem HErrn JEsu göttliche Eigenschaften beigelegt werden.

Johannes schreibt: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbige war im Anfang bei Gott." Joh. 1, 1. 2. Daß mit dem „Wort" JEsus Christus gemeint ist, das kannst du sehen aus Vers 14., wo es heißt: „Und das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater." Im Anfang also, ehe Himmel und Erde oder irgend etwas geschaffen wurde, da war der schon, der in der Fülle der Zeit „Fleisch" oder Mensch wurde, nämlich JEsus Christus. War Er aber schon im Anfang vor aller Creatur und Zeit, so ist Er ja der ewige Gott; wie das Johannes ja auch ausdrücklich sagt, da er spricht: „Gott war das Wort." So sagt der HErr JEsus auch selbst von sich: „Ehe denn Abraham ward, bin ich." Joh. 8, 58. Und Hebr. 13, 8. heißt es: „JEsus Christus, gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit."

Und hat der HErr JEsus nicht durch Seine Wunder und Zeichen, die Er aus eigener Kraft that, Seine Allmacht bewiesen?

Von Seiner Allwissenheit aber legte Petrus Zeugniß ab, indem er sprach: „HErr, du weißest alle Dinge." Joh. 21, 17.

Und von Seiner Allgegenwart redet der HErr JEsus selbst und sagt: „Wo zween oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen." Und: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende." Matth. 18, 20. 28, 20. —

Jetzt siehe, wie dem HErrn JEsu göttliche Werke beigelegt werden.

Johannes sagt von dem „Wort", das Gott war und Fleisch ward: „Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist." Joh. 1, 3. Paulus schreibt von JEsu Christo: „Durch ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist." Col. 1, 16. Und: „Er ist vor allen, und es bestehet alles in ihm." Col. 1, 17. So heißt es Hebr. 1, 3. von dem HErrn JEsu: „Er trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort." In diesen Sprüchen werden dem HErrn JEsu die göttlichen Werke der Schöpfung und der Erhaltung der Welt zugeschrieben. Und Er selbst sagt von sich: „Des Menschen Sohn hat Macht auf Erden die Sünden zu vergeben." Matth. 9, 6. Und: „Wie der Vater die Todten auferweckt und macht sie lebendig, also auch der Sohn macht lebendig, welche er will." Joh. 5, 21. Das sind klärlich lauter göttliche Werke, durch welche der HErr JEsus als wahrer Gott bezeugt wird. —

Göttliche Ehre aber nimmt er selber für sich in Anspruch, wenn Er sagt: „Wer mich siehet, der siehet den Vater." Und: „Ich und der Vater sind Eins." Und: „Alle (sollen) den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren." Joh. 14, 9. 10, 30. 5, 23. Göttliche Ehre gibt dem HErrn JEsu die Schrift, indem sie spricht: „Es sollen ihn alle Gottes Engel anbeten." Hebr. 1, 6. Und: „In dem Namen JEsu sollen

sich beugen alle derer Kniee, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erde sind, und alle Zungen sollen bekennen, daß JEsus Christus der HErr sei, zur Ehre Gottes des Vaters.“ Phil. 2, 10. 11. Göttliche Ehre heischt Er wiederum selbst, indem Er sagt: „Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Joh. 3, 16. Und: „Wer Vater oder Mutter mehr liebt, denn mich, der ist mein nicht werth; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt, denn mich, der ist mein nicht werth.“ Matth. 10, 37. Denn Glaube und Liebe über alles sind doch wahrlich Ehren, die nur Gott gebühren. —

Nun, lieber Christ, wir meinen, diese wenigen Sprüche, die wir angeführt haben, sind Beweise genug dafür, daß die Schrift den HErrn JEsum als den wahrhaftigen Gott über alles bezeugt, der gelobt ist in Ewigkeit. Darum gib auch du deinem Heilande die Ehre, die Gott in Seinem Worte Ihm gibt: Glaube an Ihn, liebe Ihn über Alles, ehre Ihn wie den Vater, bete Ihn an, beuge in Seinem Namen deine Kniee und bekenne, daß Er der HErr Jehova ist. Und wenn dein Stündlein kommt, so sprich zu Ihm mit Stephano: „HErr JEsu, nimm meinen Geist auf!“ So wirst du Ihn dann schauen in aller Seiner Gottesherrlichkeit ewiglich.

Ja, der Mensch JEsus Christus ist Gott über alles, gelobet in Ewigkeit. Amen. Das ist das zweite große Wunder Gottes, dessen der Glaube sich freut. Das zweite? Welches ist denn das erste? Die Schöpfung. Und die Menschwerdung des Sohnes Gottes ist das zweite. Ein unfaßbares Wunder! Unsere Vernunft kann nicht hinan, will's nicht fassen. Wer das aber nicht glauben will, der kann nicht selig werden. Wie kommt man zum Glauben? Und wie bleibt man im Glauben? Man muß den Menschen JEsum Christum ansehen, wie Ihn die Schrift beschreibt. Immer und immer wieder muß man des HErrn JEsu Geburt, Leben, Reden, Thun, Leiden, Sterben, Auferstehen und Himmelfahrt im biblischen Berichte betrachten; — dann wird man endlich und dann wird man immer fester und gewisser mit Johannes sagen: „Und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“ Joh. 1, 14.

So kam im vorigen Jahrhundert ein Mann zum wahren Glauben an JEsum Christum, der sonst in traurigen Zeiten lebte, da frecher Unglaube die meisten Köpfe und Herzen verwirrte; und er sang, über Kopf und Herz triumphirend, also:

Die Völker haben dein geharrt,
Bis daß die Zeit erfüllet ward;
Da sandte Gott von seinem Thron
Das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

Wenn ich dies Wunder fassen will,
So steht mein Geist vor Ehrfurcht still;
Er betet an und er ermißt,
Daß Gottes Lieb unendlich ist.

HErr, der du Mensch geboren wirst,
Immanuel und Friedefürst,
Auf den die Völker hoffend sahn,
Dich, Gott Messias, bet ich an.

(Fortsetzung folgt.)

„Wir müssen diesen Artikel, daß er (Christus) sei in Einer Person beide, wahrhaftiger Gott mit dem Vater, und wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau geboren, treiben und bläuen, auf daß er wider des Teufels Rotten und Ketzer rein erhalten werde.“

Aus einem Briefe unsers ersten Missionars.

(Schluß.)

Sonntag, den 2. Februar. Es ist 10½ Uhr Abends; meine Nachbarn, die gewöhnlich so lange, und oft noch länger, nach dem Abendgottesdienst bleiben, gehen eben mit ihren Fackeln durch den Wald ihren Wohnungen zu, mit Weib und Kindern; und ich bin müde, da ich wegen eines Besuches aus der Stadt die vergangene Nacht mit einem Bund Stroh und einer Bärenhaut statt Bett vorlieb nehmen mußte und wenig schlafen konnte, aber wegen der Predigt früh wieder auf sein mußte. Meine Tage im Busch sind eine Zeit vieler Arbeit und vieler Freude, da ich den Tag über Schule und Kinderlehre mit den Confirmanden, und des Abends Bibelstunde mit den Alten habe. Namentlich des Sonntags habe ich Arbeit und Freude genug. Um 10 bis 12½ Uhr Kirche, wo ich wegen Mangels an Gesangbüchern noch das Amt habe, den Gesang vorzusagen; etwas nach 1 Uhr Sonntagsschule bis 3 Uhr. Um 6 Uhr kommen die Nachbarn wieder, dann noch einmal Kirche, und nachher bis spät Gesang und Gespräche; unter ersteren auch wohl hin und wieder ein prosaisches, aber gut gesungenes Lied zum Andenken der verstorbenen Königin von Preußen; wüßte das der alte König, wie seine alten Unterthanen hier noch oft ein Lied zur Ehre der Königin singen, er schickte gewiß ein paar Thaler herüber, um uns ein warmes Schulhaus bauen zu helfen. Wenn es nur mehr Frucht schaffte, ich wollte gern noch mehr arbeiten. Aber bei allem Predigen, Lesen, Singen und Beten bleibt es todt. Gott helfe! An den Kindern habe ich mehr Freude. Der HErr mache mich dankbar. —

Den neuen Rock habe ich noch nicht erhalten. Er ist aber von New York unterwegs. Und — lese ich recht — auch eine Chenille?*) Nun, wahrlich, die Lieben setzen sich in zu große Unkosten meinetwegen, und es thut mir fast leid, daß ich schon wieder um Bücher geschrieben. Aber Armuth lehrt betteln, und an Büchern fehlt es; so muß ich mich in der Schule ärmlich behelfen. Jeder Buchstabirschütze hat fast sein eigenes Buch;**) die Größeren lesen die Bibel. Ist der alte Berning aus Fort Wayne bei Ihnen gewesen? versprochen hat er's. Auch Heinrich†) kriegt, so Gott will, wie auch Madam Merian, einen Mann zu sehen, der ihnen einen Gruß bringen kann. — Doch ich bin müde, wenn auch nicht leiblich, aber geistig; will kein Gedanke mehr heraus. Der HErr nehme Sie in seinen gnädigen Schutz und lasse Sie fröhlich in seinen Armen schlafen. Meine Möbeln haben in diesen Tagen einen bedeutenden und eleganten Zuwachs in einem bunt geflochtenen Strohstuhl erhalten.

Dienstag. So, liebe Mutter, dies ist der letzte Abend, den ich für acht Tage in meinem lieben Friedheim zubringe. Wir sind eben mit Singen und ernstem Gebet auseinander gegangen. Ach, daß doch der liebe Heiland noch die Freude erlebte, daß wir von ganzem Herzen, und nicht bloß mit den Lippen, seine Gnade zu unserer Bekehrung anflehten, so daß er endlich wahrhaftig und allein in unserm Herzen wohnte! Ach, es ist aber so todt, wohl manchmal die Form der Gottseligkeit, aber die Kraft und das Wesen, fürchte ich, findet er nicht. Ich bete wohl viel, daß der HErr seinen guten Gnadengeist auf mich und meine Gemeinden ausgießen möge. O, wenn er doch nur Aufrichtigkeit in meinem Herzen sähe!

Ich kann manchmal gar
mich armen Wurm zum
und warum er nicht scho
meine Stelle geschickt; un
hochmüthig und leichtsinn
kann ich mich durch den so
vollgültiges Opfer und Lö
gleich, zu seinem Ruhm n
noch nie ganz in Verzag
Wie schwer stirbt man sich
leicht könnte man es, wen
lieben Heiland hielte. —
ich glücklich, daß sie, nach i
stumpfer und gleichgültige
wenn nur das Leben im
immer zunimmt. Sie sol
daß die Wurzeln ihres H
der Welt gerankt sind, im
sie keine Nahrung mehr d
immer mehr und tiefer u
wurzeln. So soll es se
einige Liebe und Lust sei
verdient; nur darauf sol
daß die Liebe und das
Seelen unserer Mitsünder
wächst und zunimmt.

An meinen Confirmand
chen, habe ich Freude.
Seelen; und so viel ich
kann, haben zwei den HEr
sucht ihn. Die eine davo
als ich herkam, und wußt
desto tieferen und, wie ich
macht auf sie die gekreuzi
herrliches Werk scheint in
demüthigen Seele vorzug
mit meiner Kälte und U
hindere! Die vorigen, gl
und Friede im HErrn;
menen Ernst und Durchb
vermisse ich bei ihnen, wi
wohl angefaßt hat. We
völliger machte, so würde
besser stehen. Ach, welch
ist das Wort „Gnade“!
könnte, hätte alles. —

An Karl.**) Deine
cis†) und Deinen Herzen
lich und erquicklich; und
nicht abkommen. Ist de
fältig im Glauben, der sic
drücken manches Neuen,
dem Gebiete des Reiches
herzlich demüthig und u
für Sein Reich zu wirken,
laß ihn ein wenig die Kirc
lehre, und viel die Bibel u
benslehre durchnehmen,
überkommen. Ich kann
muß, wie alle hier, die de
nen wollen, unter vielen
rungen suchen; nicht alle
obgleich nach deutschen Be
würden, wenn ich von be
Ich will seinetwegen schr
muß aber fest sein; sonst
brauchen. Denn unsere
darnieder, daß wir besond

*) Eine Art Schlafrock.

**) Das heißt, jeder ein verschiedenes.

†) Des Schreibers ältester Bruder, Amtmann.

*) Seine jüngste Schwester

**) Ein anderer älterer Bru

†) Häuslichen Nachrichten.

Missionars.

ist 10½ Uhr
ilich so lange,
ndgottesdienst
urch den Wald
Kindern; und
uches aus der
ı Bund Stroh
nehmen mußte
n der Predigt
Tage im Busch
Freude, da ich
mit den Con=
mit den Alten
ich Arbeit und
Kirche, wo ich
och das Amt
; nach 1 Uhr
r kommen die
che, und nach=
unter ersteren
hes, aber gut
orbenen Köni=
e König, wie
ein Lied zur
ewiß ein paar
es Schulhaus
Frucht schaffte,
Aber bei allem
bleibt es todt.
mehr Freude.

erhalten. Er
nd — lese ich
wahrlich, die
meinetwegen,
on wieder um
t betteln, und
in der Schule
hütze hat fast
sen die Bibel.
bei Ihnen ge=
nricht†) kriegt,
, einen Mann
kann. — Doch
aber geistig;
HErr nehme
e Sie fröhlich
beln haben in
eleganten Zu=
tuhl erhalten.
es ist der letzte
ı lieben Fried=
ıgen und ern=
lich, daß doch
ebte, daß wir
t den Lippen,
ehten, so daß
nserm Herzen
ohl manchmal
Kraft und das
Ich bete wohl
ngeist auf mich
e. O, wenn
Herzen sähe!

mn.

Ich kann manchmal gar nicht begreifen, warum er mich armen Wurm zum Prediger hier gemacht hat, und warum er nicht schon längst einen andern an meine Stelle geschickt; und dann ist (man) wieder so hochmüthig und leichtsinnig; nur mit großer Mühe kann ich mich durch den so schwachen Glauben an sein vollgültiges Opfer und Lösegeld aufrecht erhalten, obgleich, zu seinem Ruhm muß ich es gestehen, er mich noch nie ganz in Verzagtheit hat versinken lassen. Wie schwer stirbt man sich und der Welt ab, und wie leicht könnte man es, wenn man sich immer an den lieben Heiland hielte. — Die liebe Louise*) preise ich glücklich, daß sie, nach ihrem vorigen Briefe, immer stumpfer und gleichgültiger wird gegen alles Aeußere; wenn nur das Leben im und die Liebe zum Heilande immer zunimmt. Sie soll sich nicht darüber grämen, daß die Wurzeln ihres Herzens, die in dem Boden der Welt gerankt sind, immer mehr absterben, so daß sie keine Nahrung mehr daraus ziehen, wenn sie nur immer mehr und tiefer und allein in den HErrn einwurzeln. So **soll** es sein. Der HErr soll unsere einige Liebe und Lust sein; er hat's wohl um uns verdient; nur darauf sollen wir achten und beten, daß die Liebe und das herzliche Erbarmen zu den Seelen unserer Mitsünder und Leidensgefährten mitwächst und zunimmt.

An meinen Confirmanden, drei erwachsenen Mädchen, habe ich Freude. Der HErr arbeitet an ihren Seelen; und so viel ich an ihrem Wesen urtheilen kann, haben zwei den HErrn gefunden, und die dritte sucht ihn. Die eine davon konnte nicht buchstabiren, als ich herkam, und wußte vom HErrn nichts; aber desto tieferen und, wie ich hoffe, bleibenden Eindruck macht auf sie die gekreuzigte Liebe des HErrn. Ein herrliches Werk scheint in dieser einfachen, stillen und demüthigen Seele vorzugehen. Wenn ich nur nicht mit meiner Kälte und Ungeschicklichkeit Sein Werk hindere! Die vorigen, glaube ich, haben auch Freude und Friede im HErrn; nur einen rechten vollkommenen Ernst und Durchbruch des geistlichen Lebens vermisse ich bei ihnen, wie bei manchen, die der HErr wohl angefaßt hat. Wenn der HErr mich nur erst völliger machte, so würde es auch mit der Gemeinde besser stehen. Ach, welch ein Reichthum von Trost ist das Wort „Gnade"! Wer es nur recht fassen könnte, hätte alles. —

An **Karl**.**) Deine Briefe mit ihren domesticis†) und Deinen Herzensaussprüchen sind mir köstlich und erquicklich; und laß die großen Bogen nur nicht abkommen. Ist der liebe Bruder fest und einfältig im Glauben, der sich nicht gleich den ersten Eindrücken manches Neuen, das er hier sehen wird auf dem Gebiete des Reiches Gottes, (hingibt); ist er herzlich **demüthig** und uneigennützig und bereit, nur für Sein Reich zu wirken, ohne auf sich zu sehen: so laß ihn ein wenig die Kirchengeschichte und Glaubenslehre, und viel die Bibel und unsere lutherische Glaubenslehre durchnehmen, und in Gottes Namen herüberkommen. Ich kann ihm nichts versprechen; er muß, wie alle hier, die dem HErrn in Wahrheit dienen wollen, unter vielen Beschwerden und Entbehrungen suchen; nicht alle haben es so glücklich als ich, obgleich nach deutschen Begriffen die Prediger lachen würden, wenn ich von besonderem Glück reden will. Ich will seinetwegen schreiben an die Synode. Er muß aber fest sein; sonst können wir ihn nicht gebrauchen. Denn unsere lutherische Kirche liegt so darnieder, daß wir besondere Ursache haben, auf feste,

*) Seine jüngste Schwester.
**) Ein anderer älterer Bruder, Pastor.
†) Häuslichen Nachrichten.



demüthige und uneigennützige Prediger zu sehen, die sich in alles schicken können, nur nicht in die Sünde und Welt. Rein ab, und Christo an! ist der Wahlspruch. . . .

Jetzt muß ich für heute Abend schließen. Es ist spät. . . . So Gott will, und meine Trägheit mich nicht gefangen hält, stehe ich um 5 Uhr auf und vollende den Brief, dann durch die Post in Fort Wayne zu meinen Lieben, die ich in Gedanken küsse. —

Mittwoch. Richtig, es ist mir heute zum ersten Male so recht gelungen, was ich mir schon so oft vorgenommen, nämlich um 5 Uhr aufzustehen. Daß ich Euch so viele Kosten mit dem Rock gemacht, fällt mir heute wieder schwer aufs Herz. Ich wollte lieber, Ihr hättet es nicht gethan; ich hätte ohne ihn fertig werden können. Jeder Brief ist ja ein Bettelbrief; es war wirklich nur Scherz, und ich habe nie im Ernst daran gedacht, einen Rock von Deutschland zu erbitten. Nun, der HErr kann's Euch wiedergeben. Ist Ruperti*) böse, daß ich ihm nicht besonders schreibe? Ich fürchte fast; sonst würde er ja wohl nicht so ganz seine mir so lieben und aufrichtigen Briefe mir vorenthalten. . . . Viele haben einen guten Anlauf gemacht mit dem Schreiben, nehmen aber ein schmähliches Ende, dazu gehört mein lieber Harms**) und mein lieber Otto,†) meine sonst so treuen Correspondenten. Seit Ostern habe ich nichts von ihnen. Dem lieben Büttner sagt meinen innigsten Dank für seinen so lieben Brief; sowie ich kann, will ich dem lieben Bruder antworten. Er kam mir so unerwartet und hat mich sehr erfreut. Von Wolf††) weiß ich nichts Näheres; er ist bei Marietta und nach seinem letzten Brief gesund.

Mir sind Sötefleischs Fragen‡) sehr gut vorgekommen für Kinder und für mich; es mag wohl meine Dummheit machen. Wenn Du Luthers kleinen Katechismus weißt mit unten angeführten Sprüchen, das wäre mir recht; aber der Katechismus muß unverändert sein. Solltet Ihr Mäßigkeitsschriften mit herüberschicken können, so thut's. Ich denke, der Bremervörder Verein wird ja wohl mir, als einem seiner ersten Mitglieder, einige umsonst schicken. — Louise hatte sich neulich bemüht, mir romantische Gedanken in den Kopf zu setzen, oder vielmehr, sie fand meine Lage romantisch. Die Sache war mir neu, und ich dachte: du kannst es ja probiren; es kommt ja viel darauf an, wie man ein Ding ansieht. Ich setzte mich also auch ganz romantisch aufs Pferd; wirklich, es schien mir alles in anderem Lichte, mein Pferd wie Rosinante, stolz, feurig; ich selbst gab mir alle mögliche Mühe, romantisch zu sein und zu empfinden. Indessen, die nassen Zweige — es glatteiste gerade stark — schlugen mir so oft ins Gesicht, und die kleinen Eiszapfen fielen mir so oft in den Nacken, wo sie in lauter kleinen, sanftrieselnden Bächen an meinem romantischen Rücken herunterrieselten, daß ich's wirklich zu romanhaft hielt, meine Lage romantisch zu finden, und mußte es leider aufgeben.

Nun, Ihr herzlich Geliebten, ich muß schließen, der Tag guckt hell durchs kleine Fenster, futtern und putzen nimmt mir noch ein wenig Zeit, und dann möchte ich zu spät kommen zum Predigen. Nun, Ihr Lieben, der HErr segne Euch alle reichlich, laßt ihn Eure Gerechtigkeit und Stärke sein und betet viel für mich, daß ich ganz sein Eigenthum werde, auch ein

*) Ein Schwager, auch Pastor.
**) Später Pastor in Oerel bei Bremervörde.
†) Ein Pastor v. Hanffstengel.
††) Der mit dem Schreiber herüberkam und auch missioniren wollte.
‡) Katechismusfragen.

Segen für me[...]
in diesem wei[...]
berges des HE[...]
mal Angestellt[...]
der, und erm[...]
Correspondent[...]
tag, meine ich[...]
ben Otto; vo[...]
was mir unbe[...]
da doch sonst, [...]
überkommt. [...]
tischen Trieben[...]
meinem Block[...]
etwas zu sam[...]
Hand übers G[...]
Bogen kaufen, [...]
ihm einschließe[...]
tiren, bis er a[...]
sitzt, und dann[...]
an mich schrei[...]
lich. Schwag[...]
sein Schreiben[...]
noch ebenso [...]
plattdeutsch a[...]

Die ältest[...]

Die lutheris[...]
derin der Wiss[...]
Pabstthums g[...]
meinschaft sich[...]
auf dem Bode[...]
anstalten und [...]
Luther war es [...]
als Reformat[...]
solcher Schule[...]
nach Eisenach, [...]
Jugend; nicht[...]
ihr Versäumni[...]
Schrift ausge[...]
Deutschlands, [...]
und halten s[...]
brachte er die[...]
heit vor die [...]
Predigt, daß [...]
Luthers Saat [...]

Die im Her[...]
serm Lande a[...]
diesem Punkt [...]
Verderben auf[...]
welchen der U[...]
mit ein Bew[...]
Noch im Jahr[...]
von ihnen ein[...]
serer Synode, [...]
Anzahl andere[...]
unscheinbar w[...]
chie Altenburg[...]
haus errichtet, [...]
digtamts, die [...]
mit Hand an[...]
1839 wurde e[...]
Kirche geweiht[...]
ser Anstalt w[...]
G. Keyl und [...]
bringer, Th. [...]
1848 wurde [...]

*) Auch ein ält[...]

ennützige Prediger zu sehen, die
können, nur nicht in die Sünde
, und Christo an! ist der Wahl=

heute Abend schließen. Es ist
will, und meine Trägheit mich
stehe ich um 5 Uhr auf und voll=
n durch die Post in Fort Wayne
e ich in Gedanken küsse. —
tig, es ist mir heute zum ersten
en, was ich mir schon so oft vor=
um 5 Uhr aufzustehen. Daß ich
mit dem Rock gemacht, fällt mir
aufs Herz. Ich wollte lieber,
ethan; ich hätte ohne ihn fertig
der Brief ist ja ein Bettelbrief;
Scherz, und ich habe nie im Ernst
n Rock von Deutschland zu er=
HErr kann's Euch wiedergeben.
, daß ich ihm nicht besonders
e fast; sonst würde er ja wohl
mir so lieben und aufrichtigen
ken.... Viele haben einen guten
dem Schreiben, nehmen aber ein
azu gehört mein lieber Harms**)
,†) meine sonst so treuen Corre=
Ostern habe ich nichts von ihnen.
sagt meinen innigsten Dank für
ef; sowie ich kann, will ich dem
rten. Er kam mir so unerwartet
rfreut. Von Wolf††) weiß ich
st bei Marietta und nach seinem

chs Fragen‡) sehr gut vorgekom=
für mich; es mag wohl meine
Wenn Du Luthers kleinen Kate=
nten angeführten Sprüchen, das
er der Katechismus muß unver=
Ihr Mäßigkeitsschriften mit her=
so thut's. Ich denke, der Bre=
rd ja wohl mir, als einem seiner
nige umsonst schicken. — Louise
müht, mir romantische Gedanken
, oder vielmehr, sie fand meine
Die Sache war mir neu, und ich
s ja probiren; es kommt ja viel
n ein Ding ansieht. Ich setzte
romantisch aufs Pferd; wirklich,
anderem Lichte, mein Pferd wie
rig; ich selbst gab mir alle mög=
isch zu sein und zu empfinden.
Zweige — es glatteiste gerade
r so oft ins Gesicht, und die klei=
mir so oft in den Nacken, wo sie
nstriefelnden Bächen an meinem
herunterrieselten, daß ich's wirk=
hielt, meine Lage romantisch zu
s leider aufgeben.
h Geliebten, ich muß schließen,
urchs kleine Fenster, futtern und
noch ein wenig Zeit, und dann
nmen zum Predigen. Nun, Ihr
gne Euch alle reichlich, laßt ihn
nd Stärke sein und betet viel für
sein Eigenthum werde, auch ein

ch Pastor.
Derel bei Bremervörde.
ffstengel.
reiber herüberkam und auch missioniren
n.

Segen für meine Gemeinde, und um viele Arbeiter in diesem weiten und verlassenen Theil des Weinberges des HErrn. Gott, der HErr, mache die einmal Angestellten nur treu. Bitte, schreibt bald wieder, und ermuntert auch die frühern, nun lahmen Correspondenten, wieder anzufangen. Jeden Posttag, meine ich, müßte ein Brief da sein von dem lieben Otto; von G. v. Hanffstengel habe ich leider, was mir unbegreiflich ist, den Brief nicht erhalten, da doch sonst, wie ich glaube, alles ziemlich richtig überkommt. Sollte Ernst*) sich von seinen politischen Trieben etwas abbrechen können, um hier in meinem Blockhause mitten in dem alten Walde sich etwas zu sammeln, um sich einmal mit der flachen Hand übers Gesicht zu fahren, so laßt ihn zwei große Bogen kaufen, hinfahren zu dem Kedinger, sich mit ihm einschließen in seine Studirstube, ihn etwas flattiren, bis er auf seinem Stuhl an seinem Tisch niedersitzt, und dann ihm und sich den Bogen vorlegen, und an mich schreiben, das wäre vernünftig und brüderlich. Schwager Schöttler soll herzlich gelobt sein für sein Schreiben. Er kann aber gewiß sein, ich spreche noch ebenso schlecht englisch, als in Deutschland, plattdeutsch aber besser. Der HErr mit Euch allen!

(Eingesandt.)

Die älteste Lehranstalt unserer Synode.

Die lutherische Kirche ist eine Freundin und Förderin der Wissenschaft. Kaum waren die Fesseln des Pabstthums gesprengt, kaum hatte die lutherische Gemeinschaft sich zu bauen angefangen, so wuchsen auch auf dem Boden dieser Gemeinschaft die Unterrichtsanstalten und Gelehrtenschulen in großer Menge auf. Luther war es vor allem, der auch auf diesem Gebiete als Reformator sich erwies, der für die Aufrichtung solcher Schulen redete und wirkte. Nichts, schrieb er nach Eisenach, sei so wichtig als die Erziehung der Jugend; nichts drohe dem Evangelio mehr Ruin als ihr Versäumniß. Schon im Jahre 1524 ließ er die Schrift ausgehen: „An die Rathsherren aller Städte Deutschlands, daß sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen." Und wieder im Jahre 1530 brachte er diese ihm am Herzen liegende Angelegenheit vor die Oeffentlichkeit in dem „Sermon oder Predigt, daß man Kinder soll zur Schule halten". Luthers Saat brachte reiche Früchte.

Die im Herbst des Jahres 1838 nach diesem unserm Lande ausgewanderten Sachsen waren auch in diesem Punkt treue Söhne Luthers. War doch das Verderben auf den hohen Schulen Deutschlands, auf welchen der Unglaube das große Wort führte, für sie mit ein Beweggrund zur Auswanderung gewesen. Noch im Jahre der Ansiedlung am Mississippi wurde von ihnen eine hohe Schule gegründet, die erste unserer Synode, der im Laufe der Jahre eine ganze Anzahl anderer nachgewachsen ist. Kümmerlich und unscheinbar war der Anfang. Innerhalb der Parochie Altenburg wurde mitten im Urwalde ein Blockhaus errichtet, wobei Candidaten des heiligen Predigtamts, die ersten Lehrer dieser hohen Schule, selbst mit Hand anlegten, und im December des Jahres 1839 wurde es mit großer Freude zum Dienst der Kirche geweiht. Die Gründer und ersten Lehrer dieser Anstalt waren die Pastoren C. F. W. Walther, G. Keyl und H. Löber und die Candidaten O. Fürbringer, Th. Brohm und F. Bünger. Im Jahre 1848 wurde die Anstalt der unterdeß gegründeten Synode von Missouri, Ohio u. a. St. übergeben und im folgenden Jahre nach St. Louis, Mo., verlegt, und von dieser Zeit an trägt sie den Namen Concordia Collegium. Auf Beschluß der Synode siedelte die Concordia im Jahre 1861 von St. Louis nach Fort Wayne, Ind., über, wo sie nun seit 37 Jahren ihre Heimath hat.

Bei der Verhandlung der Synode betreffs der Uebernahme dieser Anstalt wurde als Zweck derselben „Heranbildung künftiger Prediger und Lehrer" bezeichnet und in der Urkunde der Uebergabe an die Synode wurde von den Gemeinden Altenburg und St. Louis als erste Bedingung aufgestellt, daß dies Collegium „für immer der lutherischen Kirche diene und nur ihr Prediger und Lehrer erziehe". Es sollten die Zöglinge durch einen gründlichen Unterricht in alten und neueren Sprachen nebst andern dem Zweck dienlichen Gegenständen zum Studium der wissenschaftlichen Theologie vorbereitet und tüchtig gemacht werden. Auf die Nothwendigkeit einer solchen gelehrten Ausbildung der Prediger hatte schon Luther hingewiesen. In seinem Unterricht an die Visitatoren schreibt derselbe: „Wer andere lehren soll, muß eine große Uebung und sonderliche Geschicklichkeit haben, die zu erlangen muß man lange und von Jugend auf lernen. Denn St. Paulus spricht 1 Tim. 3, 2., es sollen die Bischöfe geschickt sein, die andern zu unterrichten und zu lehren. Damit zeigt er an, daß sie mehr Geschicklichkeit haben sollen, denn die Laien." Insonderheit aber dringt Luther auf das Studium der alten Sprachen, wenn er unter anderm in der Schrift: „An die Rathsherren aller Städte Deutschlands, daß sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen", also dafür eintritt: „So lieb nun als uns das Evangelium ist, so hart lasset uns über den Sprachen halten. Denn Gott hat seine Schrift nicht umsonst allein in die zwei Sprachen schreiben lassen, das Alte Testament in die hebräische, das Neue Testament in die griechische; welche nun Gott nicht verachtet, sondern zu seinem Wort erwählet hat vor allen andern, sollen auch wir dieselben vor allen andern ehren.... Und lasset uns das gesagt sein, daß wir das Evangelium nicht wohl werden erhalten ohne die Sprachen. Die Sprachen sind die Scheide, darin dies Messer des Geistes steckt; sie sind der Schrein, darin man dies Kleinod trägt; sie sind das Gefäß, darin man diesen Trank fasset; sie sind die Kemnot (Kammer), darin diese Speise liegt; und wie das Evangelium selbst zeigt, sie sind die Körbe, darin man dies Brod und Fische und Brocken behält. Ja, wo wir's versehen, daß wir, da Gott vor sei, die Sprachen fahren lassen, so werden wir nicht allein das Evangelium verlieren, sondern wird endlich dahin gerathen, daß wir weder lateinisch noch deutsch recht reden oder schreiben können."

Diesem Sinn Luthers und der lutherischen Kirche gemäß ist unsere Anstalt gestaltet. Der Lectionsplan umfaßt außer Religionsunterricht (Biblische Geschichte, Dietrichs Katechismus, Schriftabschnitte in griechischer und hebräischer Sprache) noch folgende Fächer: Deutsch, Englisch, Französisch, Latein, Griechisch, Hebräisch, Geschichte, Mathematik (Arithmetik, Algebra, Geometrie, Trigonometrie, Stereometrie), Naturgeschichte (Zoologie, Botanik), Naturlehre (Chemie, Magnetismus, Elektricität, Wärmelehre, Mechanik, Akustik, Optik, Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers mit Berücksichtigung der Hygieine), Geographie, Zeichnen und Singen. Der liebe Leser wird wohl am besten eine Vorstellung von dem täglichen Anstaltsleben bekommen, wenn wir einen Tageslauf vor seinem geistigen Auge vorüber=

*) Auch ein älterer Bruder, Stadtsyndicus in Stade.

ziehen lassen. Morgens ½6 Uhr ruft die Glocke zum Aufstehen, und der Schüler, mit mehr oder weniger Selbstüberwindung, nach kürzerem oder längerem Besinnen, erhebt sich und begibt sich in den Waschsaal. Zehn Minuten vor sechs Uhr beginnt die Morgenandacht. Nach Schluß derselben und einer Pause von fünf Minuten geht's in den Eßsaal zum Frühstück. Nach dem Frühstück beginnt die Arbeitsstunde und dauert bis ½8 Uhr. In den darauf folgenden dreißig Minuten werden die Zimmer gefegt und die Betten gemacht. Fünf Minuten vor acht Uhr gibt die Glocke den Schülern das Zeichen, sich in den Lehrsälen zu versammeln. Vormittags werden vier, Nachmittags zwei (Mittwoch-Nachmittag nur eine) Unterrichtsstunden gehalten, wozu an zwei Tagen der Woche noch eine Singstunde kommt. Die Unterrichtsstunde dauert fünfzig Minuten und zwischen je zwei Stunden ist eine Pause von fünf Minuten, nach der zweiten Unterrichtsstunde am Vormittag aber eine Pause von dreißig Minuten, in welcher die Zöglinge ein Butterbrod bekommen und mit Muße verzehren können. Mittags zwölf Uhr geht's zum Mittagstisch, an die von unserer trefflichen Hausmutter mit vorzüglicher Kost besetzte Tafel, und an dem Erstaunen erregenden Appetit merkt man, welche Anstrengung die vorhergegangenen Unterrichtsstunden gebracht haben. Nach dem Essen ist Freizeit bis zwei Uhr, nach dem Nachmittagsunterricht bis zum Abendbrod um ½6 Uhr und nach demselben bis 7 Uhr. Von 7 bis ¾9 Uhr ist Arbeitsstunde und darnach Abendandacht. Nach der Andacht gehen die Schüler der zwei unteren Klassen zu Bett, während die übrigen Schüler die Freiheit haben, bis zehn Uhr aufzubleiben. Darnach herrscht in dem Gebäude, wo es Tagsüber wie von einem Bienenschwarm gewimmelt hat, Ruhe und Stille, nur der zu diesem Zweck besonders angestellte Wächter macht zeitweilig seinen Rundgang, um etwa drohender Feuersgefahr vorzubeugen, und der Hüter Israels wacht, dessen Auge nicht schläft noch schlummert.

An Zeitvertreib fehlt's einer solchen Schaar von munteren, gesunden Jungen nicht. Für körperliche und geistige Bewegung bietet sich reiche Gelegenheit. In den Wintermonaten ist ein beliebter Ort die Turnhalle, die mit den verschiedensten Turngeräthschaften wohl ausgestattet ist. Auch Schlittschuhläufer finden wohl Zeit und Ort, ihre Kunst zu üben. In den Sommermonaten insonderheit bietet sich vielfache Gelegenheit zur Bewegung und zum Zeitvertreib. Die einen machen einen Spaziergang am Ufer unsers Maumee, andere ziehen unsern prachtvollen Park vor, unter dessen schattigen Bäumen es sich wohl ruhen und träumen läßt. Vor allem ist es unser geräumiger Spielplatz, wo sich ein fröhliches Treiben entwickelt. Die einen spielen Croquet, andere Lawn Tennis, noch andere Base Ball, und nicht selten sind vom letzteren drei verschiedene Spiele zu gleicher Zeit im Gang. Gar manche geben Zuschauer ab bei den verschiedenen und verschiedenartigen Spielen, während noch andere in anderer Weise sich belustigen. In der Zeit der freien Abendstunden ist für viele das mit Gasbeleuchtung, Tischen, Stühlen und andern Bequemlichkeiten wohlversehene Lesezimmer der Anziehungspunkt, wo ihnen eine Bibliothek mit mehreren tausend Bänden und eine ganze Anzahl Zeitschriften zur Verfügung stehen oder Brettspiele (Schach und Dame) Unterhaltung gewähren. Außerdem gibt es noch eine Anzahl literarischer Vereine mit Debatten, Vorträgen und dergleichen.

Aber auch im Leben eines Collegeschülers gibt's nicht lauter Sonnenschein. Der eine wird krank, mehr oder minder schwer; ein anderer wird von einem Unglücksfall betroffen. Da haben wir nun einen sachkundigen Collegen zur Hand, der die erste Hülfe leisten kann, so daß oftmals diese schon ausreicht. Im andern Fall wird der Arzt gerufen und der Schüler wandert ins Krankenzimmer, wo ihm treue Pflege zu Theil wird, wenn nöthig, eine Wärterin für Tag und Nacht. Ein zu Zeiten recht empfindlicher Mangel ist es, daß wir kein besonderes Hospital haben. Als wir letztes Jahr von zwei verschiedenartigen ansteckenden Krankheiten zu gleicher Zeit heimgesucht wurden, kamen wir in Folge deß in die peinlichste Verlegenheit. Doch Gott ist uns gnädig gewesen, daß wenigstens keine übelen Folgen daraus entstanden sind.

Es ist wohl kaum nöthig, zu bemerken, daß Collegeschüler keine unschuldigen Engel sind. Im Gegentheil macht sich unter einem solchen Haufen das Fleisch durch allerlei Unarten, ja, auch durch schwerere Sündenfälle bemerkbar genug. Das Hauptzuchtmittel, das wir dagegen haben und üben, ist Gottes Wort. Körperliche Züchtigung ist, wie von Anbeginn der Anstalt, ausgeschlossen. Wirkt Gottes Wort nicht mehr und wäre die genannte Strafe angezeigt, so tritt Verweisung aus der Anstalt ein.

Zum Schluß erlaube ich mir noch einige Bitten auszusprechen. 1. Man wolle doch allen Fleiß anwenden, daß man nur hinreichend begabte und gottesfürchtige Knaben der Anstalt sende. Ein gewisses Maß von Gaben ist unbedingt nöthig, sonst kann trotz aller Treue doch das Ziel des Studiums nicht erreicht werden. Aber ein nicht minder wichtiges Erforderniß ist die Gottesfurcht. Wird beim Mangel der erforderlichen Gaben zunächst der Betreffende selbst und erst mittelbar, durch Aufhalten der Klasse, die Anstalt geschädigt, so wird beim Mangel der Gottesfurcht die Anstalt direct geschädigt. Ein räudiges Schaf kann unter einer großen Heerde viele anstecken, so ein verdorbener, gottloser Knabe in unserer Anstalt, und er bleibt wohl unter einem solchen Haufen lange Zeit verborgen, und ehe er offenbar wird, ist bereits unermeßlicher Schade geschehen. Es ist dies eine Sache von großer Verantwortlichkeit. Unsere Anstalt ist keine Reformschule, sondern eine Schule zur Heranbildung künftiger Prediger des Evangeliums. 2. Man wolle das Kostgeld direct an Dr. H. Dümling (Concordia College, Fort Wayne, Ind.), den Verwalter der Haushaltskasse, senden. Auch sonstige Gelder für die Schüler der unteren Klassen sollte man an die Professoren R. A. Bischoff (für Quintaner) und Dr. O. Siemon (für Sextaner) zur Verwaltung schicken. Es ist überhaupt aus verschiedenen Gründen (u. a. weil dadurch bei dem Betreffenden Gelegenheit zur Verschwendung, für andere Versuchung zum Diebstahl entsteht) nicht gut, wenn Schüler größere Summen Geldes in der Anstalt bei sich haben. 3. Die lieben Eltern sollten von ihren Söhnen durchaus verlangen, daß dieselben nach Schluß des Schuljahrs baldmöglichst von hier abreisten und heimkehrten. Wenn sie bedenken, daß ihre Söhne gerade dann manchen Versuchungen ausgesetzt sind, so werden sie diesen Wink gewiß nicht unbeachtet lassen. Endlich bitte ich alle Christen von Herzen, unserer Anstalt in treuer Fürbitte zu gedenken, daß der Höchste ihr Schutz und Schirm sein wolle (denn Satan ist solchen Anstalten insonderheit feind, weil darin Werkzeuge zugerichtet werden, ihn und sein Reich zu bekämpfen), daß der HErr unsere Concordia segne, Lehrer und Schüler begnade, durch seinen Geist regiere und stärke zu treuer Arbeit im rechten Sinn und Geist. Ja, er, der treue Gott, der unsere Anstalt nun beinahe sechzig Jahre erhalten hat und von ihr Ströme des Segens über
lassen, der halte seine Han
dige unsere Concordia fern
stehen und seiner Kirche zu
JEsu willen! Amen.

(Eingesandt von

Unsere ostindi

Ein Weniges aus den Be

Missionar Kellerbaue
fest, welches in Krischnagi
den lieben Leser interessire
daß die feiernden Kinder lo
medaner sind. Er schreibt
„Obwohl ich voriges J
durfte, daß einige Schüler,
nicht mehr in der Schule g
Schulfests willen kamen, u
ein Geschenk zu empfanger
deßwillen den braven Schü
men zu sollen. Nur war
schlossen, nur solche Schül
Examen gestellt, zum Sch
hatte nur einen Nachzügl
Abwesenheit am letzten E
wollte, zurückzuweisen, bes
Jahr ähnlich getrieben. J
dings mußte ich zwei Wied
men zulassen, da sie eine
und regelmäßig erschienen
kunft. — Am Sonnabend,
mittags, fand das Fest statt
Wetter; es hatte mehrere
daß das Gras schön trocke
bedeckt, so daß wir nicht
ten, während es am folge
fünf Uhr in Strömen regn
Schaar nach der Größe i
übergab die Kleineren der
rend Devarajulu mich bei
Zunächst wurde geturnt:
und Fensterspringen, Mars
Wettlaufen; darauf folgte e
werk und Gurken zur Vert
vereinigte ich die ganze Sch
und Maus, und dann ga
Abtheilungen. Von Anfa
frischende Heiterkeit und
aller war ein sehr gutes.
ten sich alle im großen Sch
die Preise auf einem große
zweite Hälfte der Eßwaaren
Frau mußte ich hinüberfüh
schlimmen Fuß noch kaum
kurzen Ansprache vertheilt
großen Theil in Spielzeug
kleinen Pfennigtractätchen
chani (III.) erhielt das 4.
das englische Lehrbuch. Hi
ohne Unterschied ein Festgesc
Klassen erhielten Federhalte
heft, die unteren Blei-, res
Lehrer hatte ich diesmal je
Schreibwerkzeug besserer Q
uns bekränzen und mit F
und Abdulchani verlas eine
Adresse. Um ein für all
Adressen zu geben, setze ich
hierher.



ird von einem
ir nun einen
ie erste Hülfe
on ausreicht.
und der Schü=
n treue Pflege
terin für Tag
licher Mangel
. haben. Als
gen anstecken=
sucht wurden,
ßte Verlegen=
1, daß wenig=
nden sind.
, daß College=
Im Gegen=
en das Fleisch
hwerere Sün=
ptzuchtmittel,
Gottes Wort.
eginn der An=
rt nicht mehr
, so tritt Ver=

einige Bitten
len Fleiß an=
te und gottes=
Ein gewisses
, sonst kann
udiums nicht
wichtiges Er=
beim Mangel
reffende selbst
r Klasse, die
l der Gottes=
Ein räudiges
ele anstecken,
unserer An=
lchen Haufen
: wird, ist be=
s ist dies eine
Unsere An=
e Schule zur
vangeliums.
Dr. H. Düm=
. Ind.), den
Auch sonstige
en sollte man
: Quintaner)
Verwaltung
denen Grün=
effenden Ge=
e Versuchung
enn Schüler
ei sich haben.
öhnen durch=
ß des Schul=
nd heimkehr=
öhne gerade
sind, so wer=
achtet lassen.
rzen, unserer
ß der Höchste
n Satan ist
l darin Werk=
Reich zu be=
cordia segne,
nen Geist re=
ten Sinn und
nsere Anstalt
und von ihr

Ströme des Segens über seine Kirche hat ausgehen lassen, der halte seine Hand ferner über sie und würdige unsere Concordia fernerhin, in seinem Dienst zu stehen und seiner Kirche zu dienen! Das thue er um JEsu willen! Amen. Jos. Schmidt.

(Eingesandt von P. C. M. Zorn.)

Unsere ostindische Mission.

Ein Weniges aus den Berichten unserer Missionare.

Missionar Kellerbauer berichtet über ein Schulfest, welches in Krischnagiri gefeiert ist und welches den lieben Leser interessiren dürfte, wenn er bedenkt, daß die feiernden Kinder lauter Heiden und Muhammedaner sind. Er schreibt:

„Obwohl ich voriges Jahr die Erfahrung machen durfte, daß einige Schüler, die schon seit Wochen sich nicht mehr in der Schule gezeigt hatten, nur um des Schulfests willen kamen, um sich prüfen zu lassen und ein Geschenk zu empfangen, so glaubte ich doch um deßwillen den braven Schülern die Freude nicht nehmen zu sollen. Nur war ich von vornherein entschlossen, nur solche Schüler, die sich rechtzeitig zum Examen gestellt, zum Schulfest zuzulassen, und ich hatte nur einen Nachzügler, der nach dreiwöchiger Abwesenheit am letzten Examentage noch kommen wollte, zurückzuweisen, besonders, da er es voriges Jahr ähnlich getrieben. Im 'Infant Standard' allerdings mußte ich zwei Wiederaufgenommene zum Examen zulassen, da sie eine Woche vorher wiederkamen und regelmäßig erschienen, hoffentlich auch in Zukunft. — Am Sonnabend, den 25. September Nachmittags, fand das Fest statt. Wir hatten das schönste Wetter; es hatte mehrere Tage nicht geregnet, so daß das Gras schön trocken war; der Himmel war bedeckt, so daß wir nicht über Hitze zu klagen hatten, während es am folgenden Tage von drei bis fünf Uhr in Strömen regnete. Ich theilte die ganze Schaar nach der Größe in zwei Abtheilungen und übergab die Kleineren der Obhut Munisamis, während Devarajulu mich bei den Großen unterstützte. Zunächst wurde geturnt: Hoch=, Weit=, Hochweit= und Fensterspringen, Marschübungen, Dreibein= und Wettlaufen; darauf folgte eine Eßpause, in der Zuckerwerk und Gurken zur Vertheilung kamen. Nachher vereinigte ich die ganze Schaar in einen Kreis zu Katze und Maus, und dann gab's Topfschlagen in zwei Abtheilungen. Von Anfang bis Ende herrschte erfrischende Heiterkeit und Harmonie; das Betragen aller war ein sehr gutes. Nach fünf Uhr versammelten sich alle im großen Schulzimmer, wohin ich nun die Preise auf einem großen Präsentirbrett, sowie die zweite Hälfte der Eßwaaren bringen ließ. Auch meine Frau mußte ich hinüberführen, obwohl sie mit ihrem schlimmen Fuß noch kaum laufen konnte. Nach einer kurzen Ansprache vertheilte ich die Preise, die zum großen Theil in Spielzeug und einem oder mehreren kleinen Pfennigtractätchen bestanden; nur Abdulchani (III.) erhielt das 4. Lesebuch und Ibrahim (II.) das englische Lehrbuch. Hierauf wurde jedem Schüler ohne Unterschied ein Festgeschenk zugetheilt; die oberen Klassen erhielten Federhalter, Bleistift und ein Octavheft, die unteren Blei=, resp. Schieferstifte. Für die Lehrer hatte ich diesmal je ein Paket Briefpapier und Schreibwerkzeug besserer Qualität. Nun mußten wir uns bekränzen und mit Früchten beschenken lassen, und Abdulchani verlas eine von den Lehrern verfaßte Adresse. Um ein für allemal ein Beispiel solcher Adressen zu geben, setze ich eine Uebersetzung derselben hierher.



‚Dem ehrwürdigen Herrn und der Frau Herrin sagen wir Schüler Salam!‘ (Dabei grüßte nicht nur der Vorleser, sondern die ganze Schaar.)

‚Um der Sünder auf Erden willen hat Gott den HErrn JEsus als Heiland gesandt, und dieser hat den Heiden gute Lehre verkündigt, ihre Sünden getragen, für die Sünder unerträgliche Leiden erlitten, sein Blut vergossen, die Dornenkrone getragen und ist gen Himmel gefahren. Dafür, daß der HErr für die Menschen so viel Leid ertragen hat, wollen wir uns doch seiner erinnern. Auf diese Weise sind auch Sie und Ihre Frau Gemahlin, wie für uns arme Kinder und Sünder in einem weit entfernten Lande der HErr vom Himmel herunter auf die Erde gekommen ist, aus Deutschland hierher gekommen, um uns im Wissen und heilsamer Lehre zu unterrichten, und dafür sind wir sehr dankbar. — Durch Ihre und der Lehrer Bemühungen sind im Jahre 1896 von 58 Schülern 26 zum Examen gegangen, von denen 22 bestanden haben.‘ (Im ‘Infant Standard’ mußten damals mehrere zurücktreten.) ‚In diesem Jahr haben von 49‘ (?) ‚Schülern 28 das Examen gemacht und 28 bestanden‘ (eigentlich nur 27). ‚Wir bitten den HErrn, daß in dieser Weise diese Schule von Jahr zu Jahr immer mehr zunehmen möge. Wir bitten, daß Sie und die Frau Herrin lange Zeit uns in noch mehr Wissen und guter Lehre unterrichten und uns arme Kinder befördern wollen.‘

‚Die von Ihnen für das bestandene Examen uns gestifteten Geschenke empfangend, freuen und bedanken wir uns. Salam!‘

Die christlichen Wendungen in dieser Adresse sind nach meiner Meinung nichts als ein Exempel von Kopfglauben oder bloßer Kopfkenntniß, gewonnen aus den christlichen Lesebüchern, und obwohl ich meine Lehrer für keine gemeinen Heuchler halte, heißt es doch hier immer: ‚Weß Brod ich esse, deß Lied ich singe.‘ Letzteres wurde sogar noch buchstäblich angeführt. Es traten nämlich nun einige Schüler auf, denen Devarajulu einige christliche Lieder mit tamulischen Melodien einstudirt hatte, und drei von ihnen machten ihrem Lehrmeister auch Ehre. Ich kann nicht sagen, daß das geflissentliche Zurschautragen eines christlichen Mäntelchens seitens der Lehrer mir gefiele, während sie sonst noch fest an ihren heidnischen Sitten und Festen halten; aber ich kann ja nicht in ihre Herzen sehen. Ich freue mich doch darüber, daß sich nun eine Möglichkeit bietet, etwas Gesangsunterricht ertheilen zu lassen, ohne heidnische Texte benutzen zu müssen. Den Schluß der Festlichkeit bildete die Vertheilung von Früchten und Süßigkeiten, und dann zogen die Jungens vergnügt ab, um eine Woche Michaelisferien zu genießen.“ (Schluß folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Unsere Lehranstalten. Die Leser des „Lutheraner“ finden an anderer Stelle der heutigen Nummer einen Artikel über unser Gymnasium in Fort Wayne. Diesem werden dann Artikel über unsere andern hohen Schulen folgen, so daß im Laufe dieses Jahrgangs einmal sämmtliche Lehranstalten unserer Synode von ihren Directoren in besonderen Mittheilungen den „Lutheraner“-Lesern werden geschildert werden. Das Ziel dieser Artikel soll sein, alle unsere Christen mit der Einrichtung und Führung, mit dem täglichen Leben und dem Zwecke, auch mit etwaigen Bedürfnissen unserer Lehranstalten einigermaßen vertraut zu machen, damit das Interesse für dieselben zu Nutz unserer Synode und der ganzen Kirche recht geweckt und gemehrt werde. L. F.

Ueber die Noth
lich an dieser Stel
und unsere Bemerk
unserer Synode:
die Frage in den
thun wir als Kir
Pastoren, als einz
den, Lahmen, Krü
Tiefgefallenen, in
Wort vom Heil i
was thun wir?
diese Frage vorgel
selbe: Im Verglei
wie gar nichts!
Wie, wir könnte
soll es dann wohl
unsere Kirchen übe
wird auch englisch
men, aber sie woll
richtig. Ich bin üb
ich durch langjähr
Tausende und Ze
naheliegenden Grü
in eine unserer St
einer Predigt lau
Stadtviertel ging
einem solchen Ort
Halle, gehalten w
sehen versammeln
doch kaum sich un
Wachsthum beför
wenn nicht, was
selbst ein Gemein
solche Predigt au
Glauben an den
kein einziger gerett
licher Verheißung
Pflicht! Aber we
wort: Das wird
liche Liebe seines
hat und nun mit
mit selbstverleugn
gegen diese Aerms
ein solcher wird n
beiten. Wo ihn
nirgends! Woll
Mann auf, der s
Innere Mission ei
Beredtsamkeit un
säglichen Jammer
sten in die Ohren
es würde etwas ge
würde unternomm
sich bald zeigen.“

Der "Luthera
jeder lutherische
den andern sein w
äußeren Bestand (
gaben macht. Es
es wird schwerlich
Zahlenangaben w
ringes Ding. Ab
stellung liegt di
gessen: Wo sich r
gegenübertreten,
gegenüber. Chris
Lehre bekennen,
der falschen Lehre
dessen auch nicht
nie "fair" gew
eigenen Lehre, no
und seiner Kirche.
ein, sondern als G
Christo: „Du bist
Joh. 8, 48. De

Herrn und der Frau Herrin
am!' (Dabei grüßte nicht nur
die ganze Schaar.)
uf Erden willen hat Gott den
iland gesandt, und dieser hat
verkündigt, ihre Sünden ge-
r unerträgliche Leiden erlitten,
e Dornenkrone getragen und ist
Dafür, daß der HErr für die
ertragen hat, wollen wir uns
Auf diese Weise sind auch Sie
hlin, wie für uns arme Kinder
veit entfernten Lande der HErr
r auf die Erde gekommen ist,
r gekommen, um uns im Wissen
u unterrichten, und dafür sind
Durch Ihre und der Lehrer
Jahre 1896 von 58 Schülern
ngen, von denen 22 bestanden
t Standard' mußten damals
‚In diesem Jahr haben von
das Examen gemacht und 28
nur 27). ‚Wir bitten den
Weise diese Schule von Jahr zu
ehmen möge. Wir bitten, daß
in lange Zeit uns in noch mehr
re unterrichten und uns arme
en.'
r das bestandene Examen uns
mpfangend, freuen und bedan-
!'
ndungen in dieser Adresse sind
z nichts als ein Exempel von
oßer Kopfkenntniß, gewonnen
ebüchern, und obwohl ich meine
einen Heuchler halte, heißt es
deß Brod ich esse, deß Lied ich
de sogar noch buchstäblich an-
ämlich nun einige Schüler auf,
ige christliche Lieder mit tamu-
udirt hatte, und drei von ihnen
neister auch Ehre. Ich kann
geflissentliche Zurschautragen
telchens seitens der Lehrer mir
nst noch fest an ihren heidnischen
lten; aber ich kann ja nicht in
h freue mich doch darüber, daß
eit bietet, etwas Gesangsunter-
, ohne heidnische Texte benutzen
hluß der Festlichkeit bildete die
hten und Süßigkeiten, und dann
vergnügt ab, um eine Woche
nießen." (Schluß folgt.)

—◆◆—

lichen Chronik.

merica.

n. Die Leser des „Lutheraner"
le der heutigen Nummer einen Ar-
nasium in Fort Wayne. Diesem
ber unsere andern hohen Schulen
e dieses Jahrgangs einmal sämmt-
rer Synode von ihren Directoren
lungen den „Lutheraner"-Lesern
den. Das Ziel dieser Artikel soll
en mit der Einrichtung und Füh-
n Leben und dem Zwecke, auch mit
unserer Lehranstalten einigermaßen
mit das Interesse für dieselben zu
nd der ganzen Kirche recht geweckt
L. F.

Ueber die Nothwendigkeit der Stadtmission war kürzlich an dieser Stelle einiges gesagt. Im Anschluß daran und unsere Bemerkungen ergänzend schreibt uns ein Pastor unserer Synode: „Immer wieder und wieder kommt mir die Frage in den Sinn und macht mir Unruhe: Was thun wir als Kirche, als Synode, als Gemeinden, als Pastoren, als einzelne Christen, damit den ‚Armen, Blinden, Lahmen, Krüppeln', das heißt, den Verkommenen, Tiefgefallenen, in Unrath und Lastern Dahinlebenden das Wort vom Heil in JEsu Namen gebracht werde? Ja, was thun wir? Wohl tausend Mal habe ich mir selbst diese Frage vorgelegt. Und die Antwort? Immer dieselbe: Im Vergleich zu dem kolossalen Arbeitsfelde so gut wie gar nichts! Aber man sagt, wir können nicht! Wie, wir könnten nicht? Wenn wir nicht können, wer soll es dann wohl können? Man wendet ein: Wir haben unsere Kirchen überall in den Städten und in gar manchen wird auch englisch gepredigt; wir laden alle ein, zu kommen, aber sie wollen nun 'mal nicht! Auch das ist nicht richtig. Ich bin überzeugt — und diese Ueberzeugung habe ich durch langjährige, scharfe Beobachtung gewonnen —, Tausende und Zehntausende dieser Armen, die — aus naheliegenden Gründen — es niemals wagen würden, in eine unserer Stadtkirchen zu treten, würden andächtig einer Predigt lauschen, wenn man zu ihnen in ihre Stadtviertel ginge, wenn die Missionsgottesdienste an einem solchen Orte, etwa in einem Zimmer oder in einer Halle, gehalten würden, wohin sich die Aermsten ungesehen versammeln könnten. — Aber solche Leute werden doch kaum sich unsern Gemeinden anschließen und so das Wachsthum befördern. Ja, warum denn nicht? Und wenn nicht, was schadet denn das? Wie, wenn diese selbst ein Gemeindlein bildeten? Ja, wie, wenn durch solche Predigt auch nur wenige unter den vielen zum Glauben an den Heiland kämen? Ja, und würde auch kein einziger gerettet — was nicht möglich ist, laut göttlicher Verheißung —, so bliebe es dennoch unsere heilige Pflicht! Aber wer wird sich dazu hergeben wollen? Antwort: Das wird allerdings nur der thun, der die unendliche Liebe seines Heilandes an seinem Herzen erfahren hat und nun mit innigem Dank gegen seinen Heiland und mit selbstverleugnender Liebe und mit herzlichem Mitleid gegen diese Aermsten unter den Armen erfüllt ist. Nur ein solcher wird mit Eifer und Liebe in diesem Felde arbeiten. Wo ihn finden? Unter den Christen, sonst nirgends! Wollte Gott, es stände unter uns bald ein Mann auf, der so, wie einst der selige Wyneken für die Innere Mission eintrat, mit herzbewegender, hinreißender Beredtsamkeit und mit unermüdlicher Geduld den unsäglichen Jammer dieser Bedauernswerthen unsern Christen in die Ohren schriee! Es ist nicht anders möglich, es würde etwas geschehen. Das große, hochwichtige Werk würde unternommen und reicher Segen und herrliche Frucht sich bald zeigen." L. F.

Der "Lutheran" hofft noch den Tag zu erleben, wo jeder lutherische Kirchenkörper so gerecht (fair) gegen den andern sein wird, daß er über dessen Lehrstellung und äußeren Bestand (statistical position) nur richtige Angaben macht. Es wäre schön, wenn's so wäre! Aber es wird schwerlich dahin kommen. In Bezug auf bloße Zahlenangaben wär's schon möglich. Das ist ein geringes Ding. Aber in Bezug auf die Angabe der Lehrstellung liegt die Sache anders. Wir dürfen nicht vergessen: Wo sich rechte und falsche Lehre in der Kirche gegenübertreten, da stehen sich Christus und Belial gegenüber. Christus redet durch die, welche die rechte Lehre bekennen, und der Teufel redet durch die, welche der falschen Lehre Bahn zu machen suchen, wenn sie sich dessen auch nicht bewußt sind. Und der Teufel ist noch nie "fair" gewesen, weder in der Darstellung seiner eigenen Lehre, noch in der Darstellung der Lehre Christi und seiner Kirche. Sich selbst führt er nicht als Teufel ein, sondern als Engel des Lichts. Dagegen sagt er von Christo: „Du bist ein Samariter und hast den Teufel", Joh. 8, 48. Der Teufel hat die Sache verdreht bei der Versuchung unserer ersten Eltern und nachher bei der Versuchung Christi. Und er wird die Sachen verdrehen bis an den jüngsten Tag. Die Irrlehrer könnten sich kein Jahr hindurch in der Kirche behaupten, wenn sie ihre eigene Lehre und die ihrer Gegner richtig darstellen und mit dem rechten Namen bezeichnen würden. Aber das werden sie nicht thun. So bleibt den Christen nichts übrig, als daß sie sich immer aufs Neue mit Gottes Wort rüsten, um die falsche Lehre auch dann zu erkennen, wenn sie unter dem Schein und Namen der rechten Lehre an sie herantritt. F. P.

Was scheidet die Lutheraner Americas? Nachdem der "Lutheran" berichtet hat, daß in Chicago die Lutheraner, was die Gliederzahl betrifft, unter den protestantischen Kirchengemeinschaften an erster Stelle stehen, fährt er fort: „Wenn das Lutherthum zu einer einzigen Streiterschaar verbunden wäre, so würde es in vielen unserer bedeutendsten Städte eine Bewunderung erregende Schlachtreihe darstellen. Aber gegenwärtig sind sie durch die Sprache und nationale Verschiedenheiten nothwendig getrennt." So steht's doch nicht! Wir sind nicht bloß durch „die Sprache und nationale Verschiedenheiten" getrennt. Es fehlt, leider! an der Einheit des Glaubens und Bekenntnisses. Gar manche von denen, die sich Lutheraner nennen, sind abgefallen von der einfachen, biblischen Lehre des lutherischen Bekenntnisses. Laßt uns nur, jeder an seinem Theile, dazu thun, daß die Einheit des Glaubens und Bekenntnisses hergestellt werde, dann werden wir nicht mehr geschieden sein, trotz der Verschiedenheit in Sprache und nationalen Gewohnheiten. Die Einheit des Glaubens hebt über alle äußeren Verschiedenheiten hinweg. Englische, Deutsche, Scandinavier &c. können einmüthiglich zusammenarbeiten, wenn sie auch verschiedenen äußeren Vereinigungen angehören, vorausgesetzt, daß sie im Glauben und Bekenntniß einig sind. F. P.

Die Südliche Bischöfliche Methodisten-Kirche will ganz besondere Anstrengungen in ihrer deutschen Missionsarbeit in Texas machen. Sie hat eine Commission eingesetzt, welche es sich zur Aufgabe machen soll, „die Hunderttausende von Deutschen, welche das Englische nicht verstehen", mit deutschen Predigern zu versorgen. In einem vor kurzem erstatteten Bericht, den verschiedene kirchliche Blätter mittheilen, heißt es unter anderm: „Dem oberflächlichsten Beobachter kann es nicht entgehen, daß das Werk unter den Deutschen in Südtexas von der größten Wichtigkeit ist. Dies ist nicht nur eine große Bevölkerung, sondern auch eine stets zunehmende. In allen Zweigen bürgerlichen und gesellschaftlichen Lebens macht sich der Einfluß der Deutschen fühlbar. Ihre Anzahl, ihr Fleiß, ihr stark ausgeprägter Nationalcharakter muß nothwendiger Weise auf unser Gemeinwesen und auf die Zukunft des Protestantismus in Texas kräftig einwirken. Eine ermuthigende Thatsache ist es, daß dieses Volk für die Eindrücke des Evangeliums nicht unempfänglich ist. . . . Wir können mit ziemlicher Sicherheit behaupten, daß in der Hälfte aller deutschen Familien in Texas die englische Sprache selten oder nie gesprochen wird. Ihre Ansiedlungen bieten ein vortreffliches Feld dar, in welchem die Geschicklichkeit des Methodismus auf die Probe gestellt werden kann. Die Deutschen sind Gegenstände der Missionsarbeit im wahrsten Sinne des Wortes, und die Nothwendigkeit, den Unbekehrten das Evangelium in derjenigen Sprache zu bringen, die sie reden, ist immer vorhanden gewesen." So weit die Methodisten. Wir kennen die Verhältnisse in Texas nicht genügend, um die Größe des dortigen Feldes der Inneren Mission zu beurtheilen. Das aber steht fest: Wenn irgend eine Kirche, so hat die lutherische Kirche den Beruf und die Pflicht, auf solchen Gebieten Mission zu treiben. Denn die Deutschen, die da wohnen, sind zum größten Theil von Haus aus lutherisch. Wir nehmen uns daher nur unserer Glaubensgenossen an, wenn wir sie mit reinem Wort und lauterem Sacrament bedienen und zu rechtgläubigen, lutherischen Gemeinden sammeln. Nehmen wir daher jede Ge-

legenheit wahr, Mission zu treiben, schauen wir uns insonderheit auch fleißig nach neuen Gebieten um, ehe die Schwärmer auf solchen Stätten arbeiten und die einfältigen Seelen bethören! Es ist oft sehr schwer, diese wieder zurecht zu bringen und aus den Schlingen der Secten zu befreien. Nach Gottes Willen sollen wir die Ernte auf dem Felde, das da weiß ist zur Ernte, halten und uns nicht mit einer oft kümmerlichen Nachlese begnügen. L. F.

Ausland.

Der „Lutherische Kirchenbote für Australien" brachte in seiner letzten Nummer vom 23. November vorigen Jahres die Nachricht von der am 6. October stattgefundenen Ordination und Einführung des Candidaten W. Zschech. Dieser hat, von Australien kommend, vier Jahre auf unserer Anstalt in Fort Wayne und dann drei Jahre Theologie hier in St. Louis studirt und im Juni letzten Jahres sein Examen bestanden. Einem Berufe aus seiner Heimath folgend, ist er nun inmitten seiner Hauptgemeinde Rheinthal in Südaustralien in sein Amt an einer weitverzweigten Parochie eingewiesen worden. Auch Candidat O. Müller, der gleichfalls seine Ausbildung auf den genannten Anstalten empfangen und einen Beruf als Reiseprediger in der ev.-luth. Synode von Australien erhalten hat, ist in seiner Heimath glücklich angelangt und sollte am 1. December in Hochkirch in Victoria ordinirt werden. L. F.

Zur Gründung einer eigenen Heidenmission unter den Eingeborenen ihres Landes hat die eben genannte ev.-luth. Synode von Australien vor kurzem den ersten Schritt gethan. Jahrelang hatte sich die Synode an der Hermannsburger Mission in Australien betheiligt, bis dies durch besondere kirchliche Zustände und Verhältnisse unmöglich wurde. Auf ihrer letzten Synodalversammlung wurde nun die Gründung einer eigenen Mission besprochen und hervorgehoben, wie es „unsere Christenpflicht bleibe, der Eingeborenen dieses Landes, dessen Jagdgründe wir besitzen, uns leiblich und geistlich, so weit es in unsern Kräften steht und die Gelegenheit sich bietet, anzunehmen und ihnen insbesondere das Evangelium zu bringen". Es wurde deshalb beschlossen, daß ein Reiseprediger über ein passend erscheinendes Feld genauere Erkundigungen einziehe. Dies ist geschehen, und es ist eine Gegend gefunden worden, wo zwischen 500 und 600 Eingeborene wohnen, die als ein kräftiger, bildungsfähiger Menschenschlag geschildert werden. Dann wurden vom Kirchenrath der Synode Vorkehrungen getroffen, den betreffenden Landstrich von der Regierung zu gewinnen, und es ist nun gelungen, eine Landfläche von ungefähr 16,000 Acker für die Mission zu sichern zu einer jährlichen Rente von ungefähr $160.00 mit Kaufrecht binnen 21 Jahren zum Preise von $1.25 per Acker. Die eigentliche Inangriffnahme der Mission wird voraussichtlich von der nächsten Synode beschlossen werden. L. F.

Ein Bekenntniß eines ehemaligen Gottesleugners. Prof. S. Heegaurd in Kopenhagen war bis vor kurzem ein Gottesleugner und galt als ein Wortführer der Ungläubigen in Dänemark. Wie der „Freimund" mittheilt, ist er jedoch zu besserer Einsicht gelangt. Die Anfechtung lehrte ihn aufs Wort merken, Jes. 28, 19. Heegaurd schreibt in der zweiten Auflage seiner Pädagogik (Erziehungslehre) Folgendes: „Nur mit dem Gefühl tiefster Wehmuth gedenke ich der Tage, da ich dieses Buch zu schreiben begann, denn ich ahnte damals noch nicht, welche Sorgen mir das Schicksal bereiten werde. Durch die Erfahrung des Lebens in seinen Leiden und Schmerzen ist meine Seele erschüttert, und das Fundament, auf dem ich früher glaubte bauen zu können, zertrümmert worden. In aufrichtigem Glauben an die Herrlichkeit der Wissenschaft glaubte ich für alle Fälle in ihr einen sicheren Ruheort gefunden zu haben; diese Einbildung ist mir vergangen; denn als das Gewitter kam, und mein Gewissen in Trauer gehüllt wurde, zerrissen die morschen Seile der Wissenschaft wie Fäden. Da ergriff ich die Hülfe, die viele vor mir ergriffen haben: ich suchte und fand Frieden im Glauben an Gott. Seitdem habe ich zwar die Wissenschaft nicht aufgegeben, wohl aber ihr einen andern Platz in meinem Leben angewiesen. Wenn es vor dem innern Blick finster wird, und jede Hoffnung zu erlöschen scheint, dann hat man nach meiner festen Ueberzeugung nur einen Ankerplatz: den einfältigen, aber lebendigen Christenglauben. Glücklich der, der es nicht zum Aeußersten kommen läßt, sondern seinen Anker bei Zeiten auf festem Grund auswirft!" L. F.

Falsche Weise, einen Gottesleugner zu bekehren. Zu gleicher Zeit theilt das genannte Blatt mit, wie ein Versuch, den ein französischer katholischer Priester machte, einen Gottesleugner zur Einsicht zu bringen, ganz kläglich gescheitert ist. Das ist freilich nicht zu verwundern, da der Priester ein ganz verkehrtes Mittel anwandte. Der katholische Vicar Caillot in Ciotat machte mit dem dortigen Gemeinderathsmitglied Baquai, einem erklärten Freidenker, eine Wette um 10,000 Franken ($2000.00), daß er ihn von der Wahrheit des Christenthums überzeugen werde, wenn Baquai ihn nach dem katholischen Wallfahrtsort Lourdes begleite, um dort die großen Heilungswunder mit eigenen Augen zu sehen. Der Freidenker ging darauf ein, und es wurde ausgemacht, es sollten drei verkrüppelte Frauen mit nach Lourdes genommen werden, und wenn auch nur an einer von ihnen durch das wunderthätige Wasser Heilung bewirkt werde, so sei für Baquai die Wette verloren. Die beiden Wettenden reisten in der That nach Lourdes mit drei an den Gliedern gelähmten Frauen, aber auch nicht eine von ihnen wurde geheilt, trotz aller Versuche mit dem Lourdeswasser. Als bei der Rückkehr nach Ciotat die ungeheilten Frauen aus dem Eisenbahnwagen gebracht wurden, entstand unter der am Bahnhof versammelten Menge eine große Aufregung. Das Ansehen des katholischen Priesters und seiner Kirche wurde durch die verunglückte Wette natürlich nicht gehoben. Der Freidenker blieb in seinem Unglauben. Man kann eben den Unglauben nicht durch Aberglauben austreiben, die Lüge nicht durch eine andere Lüge beseitigen, und wenn man den christlichen Glauben durch unlauteres Treiben zum Gespötte macht, bestärkt man nur die Gottesleugner in ihrem Wahn. Das einzige Mittel, durch das man einen Ungläubigen zur Erkenntniß bringen kann, ist Gottes Wort. Nur dieses Wort, das ein Hammer ist, der Felsen zerschmeißt, Jer. 23, 29., kann auch das steinerne Herz eines Gottesleugners zerschlagen. Man zeige einem solchen aus und nach der Schrift, daß er ein verlorener und verdammter Sünder ist, der eines Heilandes bedarf; und dann zeige man ihm aus und nach der Schrift, daß JEsus Christus, Gottes Sohn und Gottes Lamm, der einzige Heiland ist. Das Wort der Schrift ist Geist und Leben, Joh. 6, 63., und der Heilige Geist, der durch dasselbe wirkt, kann auch den erklärtesten Ungläubigen nach seiner Gnade bekehren. L. F.

Todesanzeige.

Am 15. Januar, Nachmittags 1 Uhr, ist unser treuverdienter Lehrer Dietr. R. Hölscher nach einwöchentlicher Krankheit (an der Lungenentzündung) zur ewigen Ruhe der Seligen eingegangen. Die Zeit seiner Wallfahrt nach der himmlischen Heimath betrug 66 Jahre, 6 Monate und 19 Tage. Mehr denn 36 Jahre hat er dem HErrn in dem Reiche seiner Kirche treu und selbstverleugnend gedient.

Der Leichnam des selig Entschlafenen wurde unter großer Theilnahme am 17. Januar christlich und feierlich zur Erde bestattet. Jes. 57, 2. C. C. E. Brandt.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Minnesota- und Dakota-Districts wurde P. F. H. Meuschke in seinen Gemeinden zu North Branch, Wyoming und Rush City, Minn., am 1., resp. 2. und 6. Januar eingeführt von C. Abel. Adresse: Rev. F. H. Meuschke, North Branch, Chisago Co., Minn.

Im Auftrag des Ehrw. Pr
Hildebrandt am 1. Som
meinde eingeführt von W.
Hildebrandt, Pender, Nebr

Im Auftrag des Ehrw. P
Jaus am 1. Sonnt. n. Epip
Emanuels-Gemeinde abgezw
lumbia Road bei Fort Wayn

Im Auftrag des Ehrw. Pr
P. R. G. Hellwege am 1.
meinde in Hillsboro, Kans.,
Adresse: Rev. R. G. Hellw
Kans.

Im Auftrag des Ehrw. Prä
am 1. Sonnt. n. Epiph. bei
n. Epiph. in seiner Gemeinde
von H. F. Maßmann. Adres
Cheyenne Co., Kans.

Kirchein

Am 3. Sonnt. d. Adv. wei
Creston, Cal., ihre neuerb
Festprediger waren: PP. De

Missi

Am 12. Sonnt. n. Trin:
Mo. Prediger: PP. Bartels,
$100.00.

Am 20. Sonnt. n. Trin.:
mit Gästen aus den Nachbarg
Büscher, H. Hannemann und
nach Abzug: $26.00.

Conferen

Die Lake Superior S
s. G. w., vom 7. bis 9. Febru
ler zu Butternut, Wis. Pr
Imm. Beichtredner: PP.
chese: P. Fr. Randt. Exeget
P. W. Georgi. Der Seelso
Anmeldung, resp. Abmeldung

Die Quincy Specialconf
10. Februar in Beardstown,
Prediger. (P. Wolf.) Forts
lung über die Sünde in den He
Deutsche Predigt. (PP. Tapp
meine Predigt aus? (P. Berg
—Drewes.) Englischer Conf
(P. Lauer.) Prediger: P. D
Beichtredner: P. Lauer; Ers

Die mittlere Districtsco
Dakota-Districts versam
16. Februar in der Gemeinde
nöthig.

Vom 15. bis 17. Februar v
York und New England
thäus-Gemeinde zu New Yor
1. Die zweite Bitte (P. J.
Arbeit: Nachweis, daß die n
biete der Wissenschaft keinen
dern gestärkt haben (P. W.
gründung" und christliche Wi
(Prof. R. W. Heintze). Predig
husen. Beichtredner: P. C. Re
bis spätestens eine Woche vor
Diejenigen, welche schon Qu
gleichfalls gebeten, dasselbe

Die Rock River Pastoralc
melt sich, s. G. w., vom 21. bi
in Watertown, Wis. Predige
Beichtredner: PP. Hofmann–
Montag-Abend in P. Strase
zum 15. Februar.

Der Südl

unserer Synode versammelt si
in der Gemeinde P. C. F. Bro
Houston, Tex. Anmeldung m
erfolgt sein.



d fand Frieden
var die Wissen=
n andern Platz
or dem innern
löschen scheint,
gung nur einen
igen Christen=
äußersten kom=
ten auf festem
L. F.

bekehren. Zu
, wie ein Ver=
riester machte,
en, ganz kläg=
u verwundern,
tel anwandte.
achte mit dem
einem erklärten
n ($2000.00),
thums überzeu=
holischen Wall=
ßen Heilungs=
Der Freidenker
icht, es sollten
des genommen
hnen durch das
rde, so sei für
ettenden reisten
n Gliedern ge=
nen wurde ge=
swasser. Als
en Frauen aus
stand unter der
ße Aufregung.
d seiner Kirche
irlich nicht ge=
glauben. Man
erglauben aus=
Züge beseitigen,
urch unlauteres
ur die Gottes=
Mittel, durch
bringen kann,
s ein Hammer
kann auch das
hlagen. Man
rift, daß er ein
eines Heilan=
s und nach der
hn und Gottes
ort der Schrift
Heilige Geist,
rklärtesten Un=
L. F.

---

ist unser treu=
ch einwöchent=
g) zur ewigen
t seiner Wall=
rug 66 Jahre,
Jahre hat er
reu und selbst=

wurde unter
ch und feierlich
. Brandt.

---

ta= und Dakota=
n Gemeinden zu
n., am 1., resp.
dresse: Rev. F.
Minn.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf wurde P. J. Ch. Hildebrandt am 1. Sonnt. n. Epiph. inmitten seiner Gemeinde eingeführt von W. Harms. Adresse: Rev. J. Ch. Hildebrandt, Pender, Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Niemann wurde P. H. C. Jaus am 1. Sonnt. n. Epiph. in der neugebildeten, von der Emanuels=Gemeinde abgezweigten Landgemeinde an der Columbia Road bei Fort Wayne, Ind., eingeführt von C. Groß.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Kansas=Districts wurde P. R. G. Hellwege am 1. Sonnt. n. Epiph. in seiner Gemeinde in Hillsboro, Kans., eingeführt von J. G. Häfner. Adresse: Rev. R. G. Hellwege, Lockbox 323, Hillsboro, Kans.

Im Auftrag des Ehrw. Präses C. Hafner wurde P. E. Mähr am 1. Sonnt. n. Epiph. bei Wray, Colo., und am 2. Sonnt. n. Epiph. in seiner Gemeinde bei St. Francis, Kans., eingeführt von H. F. Maßmann. Adresse: Rev. E. Maehr, St. Francis, Cheyenne Co., Kans.

Kircheinweihung.

Am 3. Sonnt. d. Adv. weihte die Bethlehems=Gemeinde bei Creston, Cal., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. Denninger und Haserodt (engl.).

M. Claus.

Missionsfeste.

Am 12. Sonnt. n. Trin: Die Gemeinde am Honey Creek, Mo. Prediger: PP. Bartels, Klindworth und Meier. Collecte: $100.00.

Am 20. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Naper, Nebr., mit Gästen aus den Nachbargemeinden. Prediger: PP. G. H. Büscher, H. Hannemann und W. F. G. Schneider. Collecte nach Abzug: $26.00.

Conferenz-Anzeigen.

Die Lake Superior Specialconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 7. bis 9. Februar in der Gemeinde des P. Fiehler zu Butternut, Wis. Prediger: PP. A. Kuring—A. F. Imm. Beichtredner: PP. H. Ohlbag—J. Fiehler. Katechese: P. Fr. Randt. Exegetische Arbeit über Matth. 5 bis 7: P. W. Georgi. Der Seelsorger am Grabe: P. Ph. Lange. Anmeldung, resp. Abmeldung vom Ortspastor erbeten.

A. W. Schultz, Secr.

Die Quincy Specialconferenz versammelt sich vom 8. bis 10. Februar in Beardstown, Ill. Arbeiten: Die Apostel als Prediger. (P. Wolf.) Fortsetzung der „Exegetischen Abhandlung über die Sünde in den Heiligen Geist". (P. Hallerberg jun.) Deutsche Predigt. (PP. Tappenbeck—Lauer.) Wie arbeite ich meine Predigt aus? (P. Berg.) Englische Predigt. (PP. Zahn—Drewes.) Englischer Confirmandenunterricht Erwachsener. (P. Lauer.) Prediger: P. Drewes; Ersatzmann: P. Oetting. Beichtredner: P. Lauer; Ersatzmann: P. Nützel.

W. G. Klettke, Secr.

Die mittlere Districtsconferenz des Minnesota= und Dakota=Districts versammelt sich, s. G. w., am 15. und 16. Februar in der Gemeinde des Unterzeichneten. Anmeldung nöthig.

L. Achenbach.

Vom 15. bis 17. Februar versammelt sich, D. v., die New York und New England Pastoralconferenz in der St. Matthäus=Gemeinde zu New York (P. J. H. Sieker). Arbeiten: 1. Die zweite Bitte (P. J. H. Sieker). 2. Fortsetzung der Arbeit: Nachweis, daß die neueren Forschungen auf dem Gebiete der Wissenschaft keinen Glaubensartikel umgestoßen, sondern gestärkt haben (P. W. Mönkemöller). 3. Römische „Begründung" und christliche Widerlegung papistischer Irrlehren (Prof. R. W. Heintze). Prediger: P. A. Gurschke—P. J. Holthusen. Beichtredner: P. C. Renz—P. J. C. Borth. Anmeldung bis spätestens eine Woche vor Beginn der Conferenz erbeten. Diejenigen, welche schon Quartier in Aussicht haben, sind gleichfalls gebeten, dasselbe dem Ortspastor zu berichten.

F. Verwiebe, Secr.

Die Rock River Pastoralconferenz von Wisconsin versammelt sich, s. G. w., vom 21. bis 23. Februar bei P. C. Strasen in Watertown, Wis. Prediger: PP. Spilman—Grothe jun. Beichtredner: PP. Hofmann—M. Müller. Erste Sitzung am Montag=Abend in P. Strasens Wohnung. Anmeldung bis zum 15. Februar.

P. Platz, Secr.

Der Südliche District

unserer Synode versammelt sich, D. v., vom 9. bis 15. Februar in der Gemeinde P. C. F. Brommers (1105 Houston Ave.) zu Houston, Tex. Anmeldung muß spätestens bis zum 1. Februar erfolgt sein.

K. Niermann, Secr.



Bekanntmachung.

Es wird hiermit zu allgemeiner Kenntniß gebracht, daß Herr B. F. Wm. Schulz nicht mehr ermächtigt ist, Abonnenten für unsere Zeitschriften zu sammeln, Bücher unsers Verlags zu colportiren, oder Gelder für das Concordia Publishing House entgegen zu nehmen. Die Herren Pastoren, in deren Gemeinden der Genannte gewirkt hat, sind hiermit freundlichst ersucht, uns behufs weiterer Correspondenz Anzeige zu machen.

Concordia Publishing House.

Eingekommen in die Kasse des California- und Oregon-Districts:

Innere Mission: P. Haserodt in Alameda von Frau Claviter $2.50. P. Runkels Gem. in Los Angeles 20.00. P. Bühlers Gem. und etl. Glieder ders. in San Francisco 38.70. P. Blocks Gem. in Stockton, Missionsfestcoll., 83.50. St. Paulus-Frauenver. in San Francisco 30.65. P. Schröders Gem. in San Francisco 36.50. Gem. in Newman, Cal., Missionsfestcoll., 25.05. P. Runkels Gem. in Los Angeles, Missionsfestcoll., 53.00. P. Paul in Blooming, Oreg., von F. Harms 2.50, Frl. Beyersdorfer 2.00, F. Zetzmann 5.00, Geo. Beyersdorfer 5.00, von ihm selbst 2.00, Glieder sr. Gem. 1.50. P. J. H. Theiß' Gem. in Oakland 19.05. Zions-Frauenver. in Oakland 30.00. P. J. H. Theiß in Oakland von N. N. das. 1.00, W. Guhe in San Jose 1.00, N. N. in Portland .50, J. F. Spenker in Modesto 4.10. Daniel Dieter, Janesville, Cal., 2.00. P. Kiesel in San Diego, Trinitatis-Mission, 8.47. P. Meyer in Palmdale, Reformationsfestcoll., 13.34. P. Koglers Gem. in Orange 13.00. P. Hörnickes Gem. in Fresno, Missionsfestcoll., 46.95. P. Schröders Sonntagsschule in San Francisco 20.00. P. Jacobsen in Dixon v. H. Schmidt in Cordelia 2.50, J. Siebe 2.50, H. Peters 1.00. P. Runkel in Los Angeles von Geo. Mohn 30.00. N. N. in San Francisco 5.00. (S. $508.31.)

Synodalkasse: P. Runkel in Los Angeles v. Geo. Mohn 45.00.

Mission in London: P. Runkel in Los Angeles v. Geo. Mohn 15.00.

Heidenmission: P. Paul in Blooming von Gliedern sr. Gem. 2.00.

Hermannsburg: P. Runkel in Los Angeles v. Geo. Mohn 20.00.

Mission in Hamburg: P. Runkel in Los Angeles von Geo. Mohn 15.00.

San Francisco, den 15. Januar 1898.

J. H. Hargens, Kassirer,
336 Capp St., Station C.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Weihn.-Coll.: Durch die PP.: Sieving in Manito $5.26, Brecht in Darmstadt 6.65, Jöckel in Richton 9.05, Sieving in North Plato 6.12, Brockmann in Hoffmann 4.00; Coll. v. d. Gemm. d. PP.: Schröder in Squaw Grove 6.11, Gesterling in Wartburg 2.25, Hieber bei Mattison 5.13, Bartling in Austin, Neujahrscoll., 8.35, Lewerenz in Desplaines 12.59, Strieter in Proviso 35.00, Vogt in Goodfarm 12.00, Brauer in Beecher 12.81, Sieving in York Centre 16.43, Rabe bei Yorkville 10.00; von Chicago dch. d. PP.: Pardieck von W. Meyne 5.00, Lücke v. d. Gem. 8.05, Lochner, Coll. am ersten Weihnachtstage, 14.86, am Neujahrstage 10.76 u. a. d. Synodalbüchse 3.20, Bünger v. d. Gem. 9.88, Uffenbeck v. sr. Gem. 9.67, Wagner v. sr. Gem. 33.55, W. C. Kohn v. sr. Gem. 18.51, Feiertag v. Louis Schorbach 2.00, u. K. Schmidt v. sr. Gem. 19.33; durch Wm. Balzer in Addison v. H. Benninger 1.00. (S. $287.56.)

Synodalbaukasse für Schuldentilgung: Durch C. Link v. P. Lückes Gem. in Springfield 19.39, v. P. Kirchners Gem. in Secor 10.00 u. dch. R. J. Fieg, Reformationscoll. v. d. St. Joh.-Gem. in Champaign 9.50. (S. $38.89.)

Innere Mission in Süd-Illinois: Dch. P. Brecht in Darmstadt v. Louis Eckert 5.00 u. v. P. Kühns Gem. in Dorsey 2.60. (S. $7.60.)

Innere Mission der Bethel-Gemeinde in Chicago: P. Hölter in Chicago v. sr. Gem., erste Zahlg., 40.71.

Innere Mission: P. Rösel, Neujahrscoll. in Burlington, 5.20 u. v. Heinr. Wolke in Hampshire 1.00, Coll. dch. d. PP. v. ihren Gemm.: Hieber in Riverdale 10.75, Bergen in Litchfield 3.25, Berthold in Danville, Weihn.-Coll., 11.10, Englert in Macedonien u. Ivesdale 7.00, Pissel in Benson 5.00, Müller in Chester 12.80, Bergen in Steeleville 4.75, Kirchner in Secor 10.00, Detting in Golden 11.85, Jöckel in Richton, Neujahrscoll., 7.00, Witte in Pekin, a. d. Missionskasse, 13.00, Gose in Grant Park 4.40, Brockmann in Hoffmann, Beckengeld, 1.68, Sieving in York Centre 10.00, Castens in Gilmer, a. d. Klingelbeutel, 12.15; aus Chicago: V. d. Gemm. d. PP.: A. Reinke 51.70, Hölter 30.00, Th. Kohn 14.59, Uffenbeck 12.58, Wagner 26.77, W. C. Kohn 7.05, Leeb 11.65 u. G. Sievers 7.30, P. Pardieck v. W. Meyne 5.00, P. Engelbrecht v. L. Griebnitz 2.00, P. Werfelmann von Henriette Trimpler 1.25, P. Feiertag von Louis Schorbach 2.00, P. Schmidt v. Friedrich Kolodzik 1.00; R. J. Fieg v. F. Bolman in Champaign 5.00, P. Budach, Coll. beim 50jährigen Ehejubiläum v. Georg Storz in Blue Island, 3.10, durch H. Arbeiter in Fountain Bluff, Neujahrscoll., 4.80, durch Wm. H. Vahle v. d. St. Jacobi-Sonntschule in Quincy 10.00, durch Adam Bucke, Weihncoll. von der Zions-Gem. in Lincoln, 9.50. (S. $336.22.)

Negermission: Aus Chicago: P. Leebs Gem. 11.95, P. W. C. Kohn v. J. Pöth 1.00 u. dch. P. K. Schmidt v. Friedr. Kolodzik 1.00; P. Hartmann in Farmersville von F. K. in Girard .25, P. Schröder in Chicago Heights von Frau Cath. Helberg 4.00, Abendmcoll. P. Sattelmeiers Gem. in Hord 1.25, P. Weisbrodt in Mount Olive v. Mutter Manske 5.00, P. Vogts Gem. in Goodfarm 15.00, dch. H. Arbeiter in Fountain Bluff, Epiphaniascoll., 5.40, dch. Wm. H. Vahle v. d. St. Jacobi-Sonntagsschule in Quincy 5.00. (S. $49.85.)

Englische Missio
P. Wunder v. Elise Ki
Henriette Trimpler 1.
Heidenmission:
phaniasfest v. P. Lüker
Burfart v. sr. Gem. in
mann von Henriette Tr
Wöhler 5.00 u. v. P.
Unterstützungsk
P. Drögemüller in Pal
ton Heights-Pastoralco
Schultz 4.25, P. Schrö
P. Pissel in Benson 5.
manns Gem. in Farm
Mattison 6.56 u. sr.
Neujahrscoll., 7.80,
mann 2.00 u. Lehrer
Winters Gem. in Ham
Coll. am Sylvester-Ab
11.70 u. Joh. Klinger
conf. 12.00, P. Feiert
Rieck v. d. Chicago-Le
Kolodzik 1.00 u. dch.
thius v. d. Gem. in E
Geschwistern Schrieber
conf. 12.25, P. Wittes
v. d. Arlington Heigh
kasse v. P. Brauers G
ling v. Frauen- u. Ju
dem Klingelbeutel, 10
Specialconf. 11.50, dch
tagsschule in Quincy
Berlin 7.00. (S. $2
Studenten in S
bard 10.00, Coll. v.
Landgraf 17.30, P. M
a. d. Gotteskasten der
Leonh. Plehn 4.00, P.
W. Gielow, P. Wunde
10.00. (S. $64.30.)
Waschkasse in S
Frauenver. 12.00, Th
Hampton 6.50 u. dch.
4.00. (S. $22.50.)
Studenten in
für W. Graf 7.10, v.
der 7.52, Coll. P. Kle
8.00, P. Gesterling v.
8.00, P. Kirchners Ge
mann dch. P. Moltha
Graue je 1.00, Aug.
W. Winkelmann u. A.
H. Müller u. W. Dieb
dch. Wm. Ullrich in L
P. Lücke in Chicago v
Witte in Pekin v. Ju
der in Chicago Height
Stelter für H. Ebelin
Collegeschüler
für Heinr. Groß v. F
P. Hieber bei Mattiso
Kampes gold. Hochz.,
(S. $19.31.)
Collegeschüler
Secor für Th. Blanke
in Pekin für H. A. Wi
Beecher für Ernst Bra
Seminaristen i
Frauenver. für W. B
für A. Liebe 5.00 u.
d. Gem. in North Pl
gelbeutel v. P. Brauer
P. Pissel für Wm. H
Hochz., 3.60 u. v. N.
Collegeschüler
Coll. bei Flesner-Ber
v. Fritz u. F. Bunjes
Waisenknaben 1.65.
Studirende Wa
ner in Chicago von
Louis Schorbach 2.00
(S. $8.00.)
Taubstummenm
v. Henriette Trimpler
.50 u. dch. P. Hölter
Taubstummena
müller in Palatine,
Brecht in Darmstadt
v. P. Dettings Gem.
Brauers Gem. in Be
Centre 10.00; aus Ch
beck v. d. Gem. 10.63
am 2. Weihnachtstag
5.00. (S. $73.63.)
Seminar in Ue
Palatine v. M. 3.00,
Dänische Frei
M. 1.00.
P. Hübeners G
P. Succops Gem. in
Wittwe Helms 2.00.
Sächsische und
in Palatine v. M. 1.
Brill 5.00 u. a. d. Kl
15.00. (S. $21.00.)
Concordia-Ge
Gem. in LaGrange 4
P. Succops Gem. in
Yorkville 9.66. (S.
Kirchbau in Mu

...ntmachung.

...neiner Kenntniß gebracht, daß Herr ...mehr ermächtigt ist, Abonnenten für ...meln, Bücher unsers Verlags zu col- ...das Concordia Publishing House ...erren Pastoren, in deren Gemeinden ...ind hiermit freundlichst ersucht, uns ...enz Anzeige zu machen.

Concordia Publishing House.

...ſe des California- und Oregon-Districts:

. Haserodt in Alameda von Frau ...ls Gem. in Los Angeles 20.00. P. ...eder derſ. in San Francisco 38.70. ..., Missionsfestcoll., 83.50. St. Pau- ...ncisco 30.65. P. Schröders Gem. ...Gem. in Newman, Cal., Missions- ...s Gem. in Los Angeles, Missions- ...n Blooming, Oreg., von F. Harms ...0, F. Zeßmann 5.00, Geo. Beyers- ...2.00, Glieder ſr. Gem. 1.50. P. J. ...19.05. Zions-Frauenver. in Oak- ...iß in Oakland von N. N. daſ. 1.00, ...00, N. N. in Portland .50, J. F. ...Daniel Dieter, Janesville, Cal., ...iego, Trinitatis-Mission, 8.47. P. ...mationsfestcoll., 13.34. P. Koglers ...örnickes Gem. in Fresno, Missions- ...ders Sonntagsschule in San Fran- ...n Dixon v. H. Schmidt in Cordelia ...ers 1.00. P. Runkel in Los Angeles ...l. N. in San Francisco 5.00. (S.

...unkel in Los Angeles v. Geo. Mohn

...: P. Runkel in Los Angeles v. Geo.

...Paul in Blooming von Gliedern ſr.

...Runkel in Los Angeles v. Geo. Mohn

...g: P. Runkel in Los Angeles von

...Januar 1898.

J. H. Hargens, Kassirer,
336 Capp St., Station C.

...Kaſſe des Illinois-Districts:

...n.-Coll.: Durch die PP.: Sieving ...Darmstadt 6.65, Jöckel in Richton ...lato 6.12, Brockmann in Hoffmann ...). PP.: Schröder in Squaw Grove ...urg 2.25, Hieber bei Mattison 5.13, ...jahrscoll., 8.35, Lewerenz in Des- ...Proviso 35.00, Vogt in Goodfarm ...2.81, Sieving in York Centre 16.43, ...von Chicago dch. d. PP.: Pardieck ...v. d. Gem. 8.05, Lochner, Coll. am ...86, am Neujahrstage 10.76 u. a. d. ...er v. d. Gem. 9.88, Uffenbeck v. ſr. ...Gem. 33.55, W. C. Kohn v. ſr. Gem. ...Schorbach 2.00, u. K. Schmidt v. ſr. ...Balzer in Addison v. H. Benninger

...ür Schuldentilgung: Durch C. ...Springfield 19.39, v. P. Kirchners ...h. N. J. Fieg, Reformationscoll. v. ...npaign 9.50. (S. $38.89.)

...Süd-Illinois: Dch. P. Brecht in ...5.00 u. v. P. Kühns Gem. in Dorsey

...r Bethel-Gemeinde in Chi- ...go v. ſr. Gem., erste Zahlg., 40.71. ...Rösel, Neujahrscoll. in Burlington, ...Hampshire 1.00, Coll. dch. d. PP. ...n Riverdale 10.75, Bergen in Litch- ...nville, Weihn.-Coll., 11.10, Englert ...e 7.00, Pissel in Benson 5.00, Müller ...n Steeleville 4.75, Kirchner in Secor ...11.85, Jöckel in Richton, Neujahrs- ...a. d. Missionskasse, 13.00, Gose in ...nn in Hoffmann, Beckengeld, 1.68, ...).00, Castens in Gilmer, a. d. Klin- ...ago: B. d. Gemm. d. PP.: A. Reinke ...Kohn 14.59, Uffenbeck 12.58, Wagner ...Leeb 11.65 u. G. Sievers 7.30, P. ...), P. Engelbrecht v. L. Griebnitz 2.00, ...ette Trimpler 1.25, P. Feiertag von ...Schmidt v. Friedrich Kolodzik 1.00; ...n Champaign 5.00, P. Budach, Coll. ...um v. Georg Storz in Blue Island, ...Fountain Bluff, Neujahrscoll., 4.80, ...St. Jacobi-Sonntſchule in Quincy ...Weihncoll. von der Zions-Gem. in ...22.)

...Chicago: P. Leebs Gem. 11.95, P. ...00 u. dch. P. K. Schmidt v. Friedr. ...ann in Farmersville von F. K. in ...in Chicago Heights von Frau Cath. ...P. Sattelmeiers Gem. in Hord 1.25, ...live v. Mutter Manske 5.00, P. Vogts ...h. dch. H. Arbeiter in Fountain Bluff, ...h. Wm. H. Vahle v. d. St. Jacobi- ...g 5.00. (S. $49.85.)

Englische Mission in Chicago: Von Chicago: Durch P. Wunder v. Elise Kiene .50, P. Werfelmann in Chicago von Henriette Trimpler 1.25, P. Lückes Gem. 7.75. (S. $9.50.)

Heidenmission: Durch Jul. Stolzenberg, Coll. am Epiphaniasfest v. P. Lükers Gem. in Bethlehem, 4.21 u. durch P. Burkart v. ſr. Gem. in Lyons 5.00; aus Chicago: P. Werfelmann von Henriette Trimpler 1.25, P. W. C. Kohn von Math. Wöhler 5.00 u. v. P. G. Sievers' Gem. 5.15. (S. $22.61.)

Unterstützungskasse: P. Ottmann in Collinsville 3.00, P. Drögemüller in Palatine, Weihn.-Coll., 8.00 u. v. d. Arlington Heights-Pastoralconf. 2.50, P. Wunder in Chicago von H. Schultz 4.25, P. Schröder v. ſr. Gem. in Squaw Grove 15.46, P. Pissel in Benson 5.00 u. a. Elses Sparbüchſe .75, P. Hartmanns Gem. in Farmersville 2.39, P. Hieber v. ſr. Gem. bei Mattison 6.56 u. ſr. Filial-Gem. 4.85, P. Bünger in Hamel, Neujahrscoll., 7.80, Beitrag 4.00, Beitrag von Lehrer Bornemann 2.00 u. Lehrer Pallmer 2.00, Theil d. Weihncoll. v. P. Winters Gem. in Hampton 6.55; von Chicago: P. Lochner, Coll. am Sylvester-Abend, 7.28, P. W. C. Kohn v. ſr. Gem. 11.70 u. Joh. Klinger 1.00, P. Bünger v. d. Chicago-Pastoralconf. 12.00, P. Feiertag v. Louis Schorbach 2.75, Lehrer Fr. Rieck v. d. Chicago-Lehrerconf. 26.50, P. Schmidt von Friedr. Kolodzik 1.00 u. dch. P. Wunder v. J. Güsloff 1.00; P. Matthius v. d. Gem. in Evanston 8.25, P. Witte in Pekin von den Geschwistern Schrieber 3.50, P. Brunn v. d. Crete-Pastoralconf. 12.25, P. Wittes Gem. in St. Peter 7.12, P. Drögemüller v. d. Arlington Heights-Pastoralconf. 6.25, u. a. d. Armenkasse v. P. Brauers Gem. in Niles 10.00, P. Gresens in Sterling v. Frauen- u. Jungfrver. 5.00, P. Brauer in Beecher, aus dem Klingelbeutel, 10.00, P. Brockmann von der Okawville-Specialconf. 11.50, dch. Wm. H. Vahle v. d. St. Jacobi-Sonntagsschule in Quincy 10.00 u. P. Schwandt v. d. Gem. in New Berlin 7.00. (S. $229.21.)

Studenten in St. Louis: P. Sievings Gem. in Lombard 10.00, Coll. v. P. Martens' Gem. in Danville für Wm. Landgraf 17.30, P. Müllers Gem. in Chester für M. Liebe 5.00, a. d. Gotteskasten der St. Joh.-Gem. in South Litchfield für Leonh. Plehn 4.00, P. Succop in Chicago v. N. N. 18.00 für W. Gielow, P. Wunder daſ. v. Jünglingsver. für Stud. Liebe 10.00. (S. $64.30.)

Waschkasse in Springfield: P. Heyne in Decatur v. Frauenver. 12.00, Theil d. Weihncoll. v. P. Winters Gem. in Hampton 6.50 u. dch. Frau P. B. Brauer v. Nähver. in Crete 4.00. (S. $22.50.)

Studenten in Springfield: Coll. P. Schmidts Gem. für W. Graf 7.10, v. D. O. u. W. in Illinois für Olaf Schröder 7.52, Coll. P. Klettkes Gem. in Lydda für Stud. Treskow 8.00, P. Gesterling v. ſr. Gem. in Wartburg für Stud. Ruhl 8.00, P. Kirchners Gem. für C. Lange 10.00, für Aug. Bergmann dch. P. Molthan in Hinsdale v. Bertha Degner und Fr. Graue je 1.00, Aug. Hintz, Frau Böhm, C. Kälzow, G. Stoll, W. Winkelmann u. A. Kastner je .25, F. W. Graue, C. Falk, H. Müller u. W. Diedrichs je .50, Bertha Volberding .30 und dch. Wm. Ullrich in LaGrange v. Züngl.- u. Jungfrver. 4.20, P. Lücke in Chicago v. Jungfrver. für Joh. Fröberg 5.00, P. Witte in Pekin v. Jungfrver. für G. Möhring 5.00, P. Schröder in Chicago Heights, Weihncoll. und Hochzeitscoll. von H. Stelter für H. Ebeling u. C. Gutekunst, 11.52. (S. $72.14.)

Collegeschüler in Fort Wayne: P. Müller in Chester für Heinr. Groß v. Frau C. M. 5.00 u. Frau C. Ahrens 1.00, P. Hieber bei Mattison für die Gebrüder Brunn, Coll. bei H. Kampes gold. Hochz., 3.00, v. d. Gem. 5.31 u. P. Hieber 5.00. (S. $19.31.)

Collegeschüler in Milwaukee: P. Kirchners Gem. in Secor für Th. Blanken 5.00 u. H. Witte 5.00, v. Jungfrver. in Pekin für H. A. Witte 5.00, a. d. Klingelbeutel d. Gem. in Beecher für Ernst Brauer 15.00. (S. $30.00.)

Seminaristen in Addison: P. Leeb in Chicago vom Frauenver. für W. Bachert 15.00, P. Müllers Gem. in Chester für A. Liebe 5.00 u. für Heinemann 5.00, a. d. Klingelbeutel d. Gem. in North Plato für Albert Sieving 15.38, a. d. Klingelbeutel v. P. Brauers Gem. in Beecher für Carl Jessen 15.00, P. Pissel für Wm. Hartmann, Coll. bei Hartmann-Beecaders Hochz., 3.60 u. v. N. N. 6.40. (S. $65.38.)

Collegeschüler in Concordia: P. Oetting in Golden, Coll. bei Fleßner-Berkhoffs Hochz. für Herm. Kowert, 2.35 u. v. Lehrer F. Bunjes in Gilmer v. d. Schulkind. für die beiden Waisenknaben 1.65. (S. $4.00.)

Studirende Waisenknaben aus Addison: P. Lochner in Chicago von F. Narten 1.00, dch. P. Feiertag daſ. von Louis Schorbach 2.00 und von C. F. Labahn in Lansing 5.00. (S. $8.00.)

Taubstummenmission: Von Chicago: P. Werfelmann v. Henriette Trimpler 1.25, P. Th. Kohn v. Elisabeth Ruprecht .50 u. dch. P. Hölter v. Gottlob Schulz 1.00. (S. $2.75.)

Taubstummenanstalt in North Detroit: P. Drögemüller in Palatine, Coll. bei C. Hennigs Hochzeit, 3.25, P. Brecht in Darmstadt v. Frau Gaubatz .35, a. d. Gotteskasten v. P. Oettings Gem. in Golden 4.35, a. d. Klingelbeutel v. P. Brauers Gem. in Beecher 15.00, P. Sievings Gem. in York Centre 10.00; aus Chicago: P. Füllings Gem. 9.05, P. Uffenbeck v. d. Gem. 10.63 und J. C. Thurn 2.00, P. Lochner, Coll. am 2. Weihnachtstage, 14.00 u. P. G. Sievers v. Jungfrver. 5.00. (S. $73.63.)

Seminar in Uelzen, Hannover: P. Drögemüller in Palatine v. M. 3.00, Frau N. 1.00 u. N. N. 1.00. (S. $5.00.)

Dänische Freikirche: P. Drögemüller in Palatine von M. 1.00.

P. Hübeners Gemeinde in Zarben, Pommern: P. Succops Gem. in Chicago 110.00 u. P. Engelbrecht daſ. v. Wittwe Helms 2.00. (S. $112.00.)

Sächsische und deutsche Freikirche: P. Drögemüller in Palatine v. M. 1.00, P. Engelbrecht in Chicago v. E. G. F. Brill 5.00 u. a. d. Klingelbeutel v. P. Brauers Gem. in Beecher 15.00. (S. $21.00.)

Concordia-Gemeinde in Chicago: P. Ullrich v. ſr. Gem. in LaGrange 4.31, P. Gräfs Gem. in Blue Point 5.29, P. Succops Gem. in Chicago 53.00 und P. Rabes Gem. bei Yorkville 9.66. (S. $72.26.)

Kirchbau in Murphysboro: P. Ibens Gem. in Prairie Town 6.60, Weihncoll. P. Strasens Gem. in Wine Hill 15.30, dch. H. Arbeiter in Fountain Bluff, nachtr., .25 u. v. P. Kühns Gem. in Dorsey 6.45. (S. $28.60.)

P. Pfunds Gemeinde in Chicago: Von Chicago Gemeinden: dch. P. Engelbrecht 46.50, dch. P. Wunder 26.70 u. dch. P. A. Reinke 38.75. (S. $111.95.)

Altenheim in Arlington Heights: P. Bünger v. ſr. Gem. in Chicago 11.70 u. dch. P. W. C. Kohn daſ. v. ſr. Gem. 8.68. (S. $20.38.)

Waisenhaus in Indianapolis: Christabendcoll. P. Wittes Gem. in Pekin 8.25.

Waisenhaus in Wittenberg: P. Witte in Pekin v. d. Schwestern Block 2.00 und Anna Copmeyer 1.00. (S. $3.00.)

Hospital in St. Louis: Dch. Wm. H. Vahle von der St. Jacobi-Sonntagsschule in Quincy 5.00.

Waisenhaus in Des Peres: P. Gesterlings Gem. in Wartburg 3.75, P. Oetting in Golden v. J. Fleßner 5.00 u. v. N. N.s Kindern 1.00, P. Plehn in South Litchfield, Coll. bei Niemann-Wiegands Hochz., 7.70, P. Ibens Gem. in Prairie Town 10.50, P. Gräf in Blue Point v. N. N. 3.00, Christabendcoll. von P. Weisbrodts Gem. in Mount Olive 10.30, Christabendcoll. v. P. Kühns Gem. in Dorsey 5.61 u. P. Castens in Gilmer v. Fr. Bees 1.50. (S. $48.36.)

Waisenhaus in Addison: 77.51 und 406.68. (S. $484.19.) NB. Kassirer G. Ritzmann wird über die einzelnen Posten quittiren. Total: $2305.15.

NB. In meiner letzten Quittung („Luth." No. 1) sollte es heißen unter der Rubrik „Heidenmission": P. Wagner in Chicago von Wittwe Pilgrim .50 (nicht 1.00), P. K. Schmidt daſ. von N. N. 1.00 und P. Schüßler in Joliet von Albert Janke (nicht Jeske) 1.00; unter der Rubrik „Unterstützungskasse" lies: P. Erdmanns Gem. in Chestnut (nicht Chester) 9.59; unter der Rubrik „Schüler in Milwaukee", sollte es heißen: Durch P. L. Hölter — für Teßmann (nicht Feßmann) 10.00.

Addison, Ill., 14. Januar 1898.

H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: Gemm. der PP.: Eickhoff, Wanatah, $5.00, Biedermann, Kendallville, 13.68, Preuß, Friedheim, 16.55, Rottmann, Florida, 1.75, Franke bei Ft. Wayne 6.58, Heinze bei Decatur 6.35, Sauer, Cleveland, 1. Sendg., 25.00, Scheips, Peru, 11.25, Pohlmann, Sauers, Erntefcoll., 27.50, Sauer, Cleveland, 2. Sendg., 17.00, Fischer, Freedom, 20.15, Querl, Toledo, 11.00, Wyneken, Convoy, Abendmcoll., 3.66, Kaiser, Huntington, Abendmcoll., 6.86, Schumm, La Fayette, 34.18, Miller, Ft. Wayne, durch F. C. W. Scheimann 44.16, Huge, Bingen, 12.14, Hassold, Fairfield Centre, 8.33, Lindhorst, Reynolds, 12.73, Wambsganß, Indianapolis, dch. F. Buddenbaum 9.26, Kleist, New Haven, durch J. Brudi 9.58, Horst, Toledo, 4.13, Siel, Vallonia, 3.75, Bohn, Ft. Wayne, dch. N. Kletzsch, 8.37, Michael, Göglein, dch. H. Stellhorn 11.15, Biedermann, Kendallville, 11.53, Groß, Ft. Wayne, dch. W. Kayser 48.00, Seuel, Indianapolis, durch A. Prange 18.64. P. Schmidt, Lexington, von X. 2.00. P. Pohlmann, Sauers, Vermächtniß v. Frau Schepmann, 50.00. Gem. in Columbus, Ind., 12.93. (S. $473.21.)

Schuldentilgungskasse: Gemm. der PP.: Zollmann, Bear Creek, 7.23, Thieme, South Bend, 10.72, Schmidt bei Decatur 5.40, Kaiser, Huntington, 8.42, Diederich, Hoagland, 10.26, Jungkuntz, Zions-Gem., Reformationsfcoll., 2.29, v. ſ. St. Petri-Gem. desgl. 4.54, Rehwaldt, Valparaiso, 6.25, Pohlmann, Sauers, 17.50, Querl, Toledo, 5.00, Wyneken, Convoy, 1.52, Zorn, Cleveland, dch. J. H. Melcher 94.15, Diemer, South Ridge, 18.30. P. Schmidt, Decatur, von A. Steudler 30.75. (S. $222.33.)

Innere Mission: Gemm. d. PP.: Rottmann, Florida, 4.00, Miller, Ft. Wayne, dch. F. C. W. Scheimann 10.41, Rehwaldt, Valparaiso, 4.85, Schuft, Holgate, 4.00, Werfelmann, Marysville, dch. J. Scheiderer 19.25, Wyneken, Convoy, Dankfcoll., 4.22, Heinze bei Decatur 12.50, Zorn, Cleveland, 10.53, v. N. N. .25, Bauer, Goodland, Weihncoll., 6.10, Riedel, Bedford, durch J. H. Stohlmann 6.00, Keller, Auburn u. Garett, 3.80, Kaumeyer, Lancaster, 16.85, Kühn, Dudleytown, 5.98, Wilder, Bremen, Weihncoll., 16.00, Koch, Hamler, 6.45. P. Schumann, Kendallville, 1.60. P. Groß, Ft. Wayne, v. Frau F. C. S. 10.00. N. N., Vincennes, 5.00. P. Fischer, Napoleon, v. Jacob Braun 50.00. P. Jüngel, Ft. Wayne, v. N. N. 10.00. M. Nessel, Cleveland, v. A. Tesmer .50. F. Buddenbaum, Indianapolis, v. Frau L. Bernhard 2.00, v. Mutter K. Schmidt .50. P. Zorn, Cleveland, a. d. Missionsbüchse dch. J. H. Melcher 3.00. P. Thieme, South Bend, von H. Hapke 1.00. P. Rupprecht, North Dover, für Miss. in Minn. u. Dak. 1.00, v. ſ. Gem. daſ. für dieſ. 2.00, v. K. .50. (S. $218.29.)

Negermission: Gemm. d. PP.: Knuſt, Milford Centre, 6.70, Schmidt, Monroeville, 2.10, Kaumeyer, Lancaster, 8.00. P. Bohn, Ft. Wayne, 2.00. P. Groß, Ft. Wayne, v. Frau F. C. S. 5.00. P. Scheips, Peru, v. N. N., Weihnachtsgeschenk, 1.00. Für Concord: Aus Ft. Wayne, v. d. Schulk. d. Zions-Gem. 5.00, der Lehrer Rolf 3.50, Lindemann 3.00, Grahl jun. 3.74. A. Gockel, Cleveland, v. Else H. a. Lehrer Hörrs Klasse .05. P. Fischer, Napoleon, v. Jacob Braun 22.30. P. Miller, Ft. Wayne, v. C. Westenfeld 2.50. P. Jüngel daſ. v. N. N. 5.00. P. Zorn, Cleveland, v. Anna 3.00. P. Heinze, Decatur, v. H. Hobrock 1.00. P. Wilder, Bremen, v. Frau Menzel .25. P. Herzbergers Frauenver., Hammond, 6.25. P. Lindhorst, Reynolds, v. etl. Glied. in Monticello .60, Hochz. Roof-Wernert daſ. 1.85. F. Buddenbaum, Indianapolis, von C. Rochow 2.00. P. Lange, Minden, Kindergottesdienst, 2.25. Lehrer Spuhlers Schulk., Akron, 5.16. P. Groß, Ft. Wayne, v. etl. Glied. für New Orleans 5.00. (S. $97.25.)

Heidenmission: P. Thieme, South Bend, v. N. N. 1.00. P. Groß, Ft. Wayne, v. Frau F. C. S. 3.00. P. Zorn, Cleveland, v. Fried. Lunan 1.00, v. Anna 3.00. A. Fathauer, Vincennes, v. Frau Aug. Weber 1.35. P. Querls Gem., Toledo, 12.00. P. Zorn, Cleveland, von Clara Henschen 10.00. P. Rupprecht, North Dover, v. A. 1.00. (S. $32.35.)

Judenmission: P. Franke bei Ft. Wayne a. d. Missionsbüchse 5.00. P. Groß, Ft. Wayne, von Frau F. C. S. 2.00. (S. $7.00.)

Englische Mission: P. Groß, Ft. Wayne, v. Frau F. C. S. 5.00. P. Wesel, Cleveland, v. Frau E. Prieba 1.00. (S. $6.00.)
Mission in South Brooklyn: P. Niemanns Gem., Cleveland, 8.30. P. Walkers Gem. das. 12.25. (S. $20.55.)
Mission in London: P. Groß, Ft. Wayne, v. Frau F. C. S. 2.00. P. Jüngel das. v. N. N. 1.50. (S. $3.50.)
Mission in Hamburg: P. Franke bei Ft. Wayne a. d. Missionsbüchse 5.00. P. Groß, Ft. Wayne, v. Frau F. C. S. 2.00. P. Jüngel das. v. N. N. 1.50. (S. $8.50.)
Mission in Houghville: P. Wambsganß' Gem., Indianapolis, dch. F. Buddenbaum 32.38.
Emigrantenmission in New York: P. Groß, Ft. Wayne, v. Frau F. C. S. 2.00.
Studenten in St. Louis: P. Niemanns Frauenver., Cleveland, dch. Lehrer Hesse für M. W. 10.00. P. Weselohs Frauenver. das. dch. Lehrer Stumme f. P. Schulz 10.00, f. W. Bewie 10.00. P. Wesels Gem. das. für Schmidt 13.00. P. Kunschicks Gem., Mt. Hope, 2.20. P. Bohn, Ft. Wayne, von H. Franke f. N. N. 1.00, f. Homann 1.00. P. Fischer, Napoleon, Hochz. Müller-Deilen f. T. v. Schlichten, 13.25. P. Miller, Ft. Wayne, silb. Hochz. F. Hildebrandt f. dens., 3.00, v. C. Westenfeld f. dens. 2.50. P. Wambsganß, Ft. Wayne, v. Frauenver. f. B. Poch 10.00. P. Schumms Frauenver., La Fayette, f. Schroth 5.00, v. A. Heiser f. dens. 5.00. P. Trautmanns Land-Frauenver., Columbus, Ind., 10.00. P. Lange, Minden, Kindergottesdcoll. f. W. Hiller, 3.56. P. Mohr, Staser, v. Wwe. Elisabeth Böhne f. E. Brüggemann 5.00. (S. $104.51.)
Studenten in Springfield: P. Jüngel, Ft. Wayne, Hochz. Reinking-Eickhoff f. Bella, 3.00, Hochz. Fehring-Spreens f. dens. 2.50. P. Heinze, Decatur, Hochz. Burick-Franke a. P. Diederichs Gem. f. Liepke, 12.63. P. Heintz' Gem., Winfield, f. C. Lange 2.01. P. Zollmanns Gem., Farmers Retreat, f. C. Z. 16.90. (S. $37.04.)
Schüler in Fort Wayne: P. Mohr, Staser, f. G. Barth 3.00, f. Gem. f. dens. 7.61. P. Diederich, Hoagland, Hochz. Dr. Meyer f. Evers, 10.96. P. Niemanns Frauenver., Cleveland, dch. H. Hesse f. W. Schierbaum 18.00. P. Wesels Gem. das. f. O. Turk 13.00. P. Hassold, Fairfield Centre, v. Vater Schumann f. C. u. F. H. 2.00. P. Fischers Frauenver., Napoleon, f. Henkel 15.00. C. A. Niemann, Aurora, v. Nähver. f. A. Eirich 5.00. P. Querl, Toledo, v. G. M. f. H. Cämmerer 10.00. P. Stocks Gem. bei Ft. Wayne f. J. Lohrmann 42.75. P. Hassold, Fairfield Centre, v. Mutter Aumann f. C. u. F. H. 1.00. P. Markworths Gem., White Creek, f. Henkel 3.00. Lehrer Deckers Schulk., Akron, f. F. Nitz 2.38. Frl. Lothmanns Schulk., Akron, f. H. Schlichte 2.30. (S. $136.00.)
Schüler in Milwaukee: P. Jensens Gem. in Arcadia, Weihncoll. f. A. Dörffler, 10.00.
Schüler in Addison: P. Weselohs Frauenver., Cleveland, dch. C. Stumme f. E. Bewie 10.00. P. Eirichs Nähver., Aurora, durch C. H. Niemann f. W. Ebel 5.00. F. Buddenbaum, Indianapolis, v. E. Rochow für T. Henkel 2.00. P. Markworths Gem., White Creek, f. C. M. 5.00. P. Niemanns Gem., Cleveland, 56.17. P. Mohr, Staser, v. N. N. f. J. Koch 2.00. P. Weselohs Gem., Cleveland, 34.44. (S. $114.61.)
Collegehaushalt in Fort Wayne: Kass. Sohn, Detroit, 2.82. Gemm. d. PP.: Müller, Farmers Retreat, 10.44, Seemeyer, Schumm, 13.25, Rupprecht, North Dover, 8.00. (S. $34.51.)
Waisenhaus in Indianapolis: Aus Cleveland, v. d. Schulk. d. Lehrer: Hörr 4.44, Lange 4.25, Gockel 4.60, Hesse 6.85, Polack 9.35, Arnold 7.00, Leutner dch. Schül. Walter Oppenhauser 4.40, d. Immanuels-Gem. 26.96. Aus Ft. Wayne, von d. Schulk. d. Lehrer: Konow 4.08, Kampe 10.00, Hormel 4.00, Nehrenz 3.75, d. Zions-Gem. 5.00. P. Thieme, South Bend, v. N. N. 1.00. P. Schülkes Frauenver., Crown Point, 15.00, f. Jungfrver. 5.00. P. Eirichs Nähver., Aurora, dch. C. H. Niemann 10.00. P. Rehwaldts S.-S.-Klasse, Valparaiso, 3.84. P. Schmidts Frauenver., Seymour, 10.00. Frau Zapf, Cleveland, f. Sehrts Kinder 3.00. P. Schusts Gem., Holgate, 4.00. P. Herzbergers Frauenver., Hammond, 10.00. Dch. P. Fischer, Napoleon, v. Christ Rewes 5.00, Frau Schulz 1.00, Hein. Panning 2.00, Anna Badenhop 1.00. Vom Frauenver. in Vincennes dch. A. Fathauer 5.00. Dch. Frau P. Sauer, Ft. Wayne, v. Frauenver. der St. Paulus-Gem. 10.00. P. Schülkes Gem., Hobart, 5.00, v. Frau Möhl .25. P. Röseners Gem., North Judson, 9.57, von Aug. Stink 1.50. P. Wynekens Gem., Convoy, Coll. am hl. Abend, 3.33. P. Schmidt, Decatur, 1.00, v. A. St. 1.00. P. Rottmanns beide Gemm., Florida, 2.00. P. Schulz, Madisonville, Kindergottesdcoll., 8.00. Gem. in Columbus, Ind., aus d. Armenkasse d. Kirche 4.25, von d. Landschule 3.51, v. H. Fehring 5.00. P. Lange, Minden, Kindergottesdcoll., 2.26. P. Brüggemann, Hilliards, v. Frau Amalie Kuhn 2.00. P. Bohn, Ft. Wayne, v. N. Kletsch 1.00. P. Kaumeyers Gem., Lancaster, 6.00, v. Frau J. Ellinger 2.00. P. Michaels Gem., Göglein, dch. H. Stellhorn 9.09. P. Groß, Ft. Wayne, v. Glied. d. Emanuels-Gem. 51.00. P. Lindhorsts Gem., Reynolds, 5.15. (S. $303.43.)
Waisenhaus in Des Peres: P. Schmidt, Lexington, v. N. N. für Schuldentilgung 5.00. P. Michael, Göglein, v. N. N. 1.00. (S. $6.00.)
Waisenhaus in Wittenberg: Lehrer Polacks Schulk., Cleveland, 9.36.
Taubstummenanstalt: P. Jüngel, Ft. Wayne, v. F. S. .50. P. Rehwaldts S.-S.-Klasse, Valparaiso, 3.00. Frauenver. P. Schmidts, Seymour, 10.00. Aus Cleveland, v. den Schulk. d. Lehrer: Hörr 2.81, Lange 3.35, Gockel 3.40, Leutner dch. Schüler Walter Oppenhauser 2.35. P. Schmidts Gem., Decatur, 7.30. P. Rottmanns beide Gemm., Florida, 2.00. Gem. in Columbus, Kindergottesdcoll. in d. Stadt, 11.51, in der Landschule 5.50. P. Niemann, Cleveland, Hochz. Jürgemeyer-Tönsing, 4.65. P. Rupprecht, North Dover, 2.00. P. Zollmanns Gem., Farmers Retreat, 5.50. (S. $63.87.)
Taubstummenmission: P. Jüngel, Ft. Wayne, von F. S. .50. Gemm. d. PP.: Diederich, Hoagland, 3.30, Jüngel, Ft. Wayne, 7.50, Schmidt, Decatur, 6.00, Rottmann, Florida, 1.60, Zollmann, Farmers Retreat, 5.50. Gem. in Louisville 8.11, Gem. in Evansville 18.05. (S. $50.56.)

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Groß in Ft. Wayne v. Frau F. C. S. 2.00. P. Jüngel das. v. N. N. 3.00. P. Schumm, La Fayette, Hochz. Nehring, Klenker-Reinbolt, 8.00. Frauenver. d. Gem. in Columbus 5.00. P. Niemann, Cleveland, v. F. H. 1.00. (S. $19.00.)
Glaubensbrüder in Hermannsburg: P. Groß, Ft. Wayne, v. Frau F. C. S. 2.00.
Glaubensbrüder in Pommern: P. Schumann, Kendallville, v. Frau Mertz 2.00. P. Miller, Ft. Wayne, v. C. Westenfeld .50. (S. $2.50.)
Glaubensbrüder in Dänemark: P. Groß in Fort Wayne v. Frau F. C. S. 2.00. P. Jüngel das. v. N. N. 3.00. (S. $5.00.)
Luther-Walther-Denkmal: P. Kaiser, Huntington, Jugendgottesdcoll., 4.47.
Unterstützungskasse: Gemm. d. PP.: Zollmann, Bear Creek, 14.88, Müller, Farmers Retreat, 6.25, Kaiser, Huntington, 6.37, Kühn, Dudleytown, 8.21, Diederich, Hoagland, 3.75, Gotsch, Edgerton, 3.05, in Sherwood 5.80, Kaiser, Jonesville, 4.90, Fischer, Napoleon, 19.12, Jensen, Arcadia, 5.25, Schust, Holgate, 5.15, Jüngel, Ft. Wayne, 18.00, Seemeyer, Schumm, 11.00, Wesel, Cleveland, 24.39, Kretzmann, Vincennes, 19.50, Wambsganß, Indianapolis, dch. F. Buddenbaum 42.45, Kies, Freyburg, 9.00, Thieme, South Bend, 6.85, Mohr, Staser, 8.50. P. Kaiser, Jonesville, 3.00. P. Bohn, nachtr. f. Pastoralconf., 2.00. P. Fischer, Napoleon, von Herm. Haase 1.00, Jacob Braun 100.00, Frau Corder 5.00, N. N. 5.00. P. Groß, Ft. Wayne, v. Frau F. C. S. 3.00, N. N. 1.00. P. Schmidt, Elyria, 2.00. (S. $344.42.) Total: $2370.64.
NB. Im „Lutheraner" No. 25 lies unter „Schüler in Fort Wayne": H. Schlichte, statt H. v. Schlichten; unter „Glaubensbrüder in Pommern": Anna Wendt, statt Anna Hendt.
Fort Wayne, 31. December 1897.
C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP. Obermeyer in St. Louis $5.00, Schmidt in St. Louis 107.68, Kowert in Point Prairie 2.00, Lauer in Palmyra 4.75, Walther in Brunswick 6.00, Wagner in Tilsit 5.00, Meyer in Neu-Bielefeld 12.20, Demetrio in Emma 4.30, Mießler in Prairie City 4.45, Pröhl in Stover 4.31, Brandt in St. Charles 6.61, Mangelsdorf, Wellsville, 3.06, Rösener in Altenburg 19.55, Lobeck in Cape Girardeau 8.00. P. Bernthal in Carondelet von F. Bartz 1.00 und Ad. Heinicke .50. St. Paulus-Gem. in St. Joseph 7.19. Immanuels-Gem. in St. Louis 16.00. (S. $217.60.)
Progymnasium in Concordia: Gemm. d. PP. Lobeck in Cape Girardeau 13.50, Meyer, Jefferson City, 4.60, Lentzsch in Craig 13.00, Rohlfing in Alma 12.14, Demetrio in Emma 10.95, Gänßle in Corning 25.00, Rehahn in Hanover 6.35, Schriefer in Farrar 9.21. (S. $94.75.)
Allgemeine Baukasse: Gemm. d. PP. Geske in Pocahontas 2.00, Bäpler in Little Rock 31.75, Meyer in Neu-Bielefeld 14.55, Schrader in Manning 6.50, Bartels in St. Louis 13.20, Rehahn in Hanover 5.40. (S. $73.40.)
Innere Mission des Districts: Gemm. d. PP. Obermeyer in St. Louis 12.58, Friedrich in Knoxville 10.70, Kowert in Point Prairie 3.00, Walther in Brunswick, S.-S., 5.16, Viets bei Cole Camp 5.00, Lentzsch (a. d. Gotteskasten) 8.00, Rodenbeck b. Butler 5.00 u. b. Adrian 5.00, G. Niemann in Alma von N. N. 2.00, Richter in Washington 6.00, Kleimann in Alexander 4.10, Roschke in Freistatt 14.16, Pröhl in Stover 4.65, Heck in Honey Creek 5.55, Klindworth in Feuersville (a. d. Missionsbüchse) 1.90, Bethlehems-Gem., St. Louis, 36.35, Zschoche in Frohna 16.00, Rösener in Altenburg 16.20, Rehahn in Hanover 4.25, Purzner in Egypt Mills 5.00. P. Bernthal in Carondelet v. H. Heinrichsmeyer 2.50, H. Wensel .60, Ad. Heinicke jun. .50, v. Frauenver. 8.00. Wangerin in Higginsville 3.21, Schriefer, Farrar, 7.70, Schmidt, St. Louis, 44.44, Meyer, Neu-Bielefeld, Missionscoll., 52.05. C. F. Querl v. Frau M. H. 5.00. (S. $294.60.)
Missionsschule in Rock Spring: Imm.-Gem. in St. Louis 10.00. Präses Schmidts Gem. 5.00. (S. $15.00.)
Negermission: Gemm. d. PP. Gaßner in Friedheim 7.40, Möller in Mora 5.00, Richter in Washington 2.65, von Franz Schmidt 1.00, Heck in Honey Creeck 6.92, Weihnachtsgeschenk für Negerkinder 5.84, von Frau Barb. Beck 1.00, Schriefer in Farrar 6.15, Obermeyer in St. Louis 10.00. P. Bäpler v. f. Negern .75. P. Walther in Brunswick vom Frauenver. 2.50. (S. $49.21.)
Heidenmission: Gemm. d. PP. Obermeyer in St. Louis 5.00, Rodenbeck b. Adrian 2.20, Richter in Washington 2.00, Brandt in St. Charles 6.76, Heck von Frau Barb. Beck 1.00, Rösener in Altenburg 18.40, Matuschka in Lake Creek 6.50, Hüschen in Uniontown 11.35, Falke in Forest Green 2.60, Immanuels-Gem. in St. Louis 23.40. (S. $79.21.)
Emigrantenmission: P. Röseners Gem. in Altenburg 13.45.
Unterstützungskasse: P. Walther in Brunswick 1.00. P. Schrader in Manning 2.00. P. Brandts Gem. in St. Charles 12.24. P. Klindworths Gem. in Feuersville 3.90, a. d. Waisenbüchse 1.51, Dankopfer v. Frau P. Klindworth 2.00. St. Louiser Lehrerconf. 6.75. (S. $29.40.)
Waisenhaus bei St. Louis: P. Bäpler von Frau Dora Reinhardt 5.00. P. Wagners Gem. in Tilsit 9.50. Imm.-Gem. in St. Louis 54.50. P. Ehlers Gem., Norborne, 16.00. P. Lentzsch in Craig a. d. Klingelbeutel 10.00. P. Geskes Gem. in Pocahontas 3.55. P. Rohlfings Gem. in Alma 15.78. Theo. Brinkmann v. d. Emmaus-Sonntagsschule, St. Louis, 29.00. P. Meyers Gem. in St. Joseph 3.31. P. Meyers Gem. in Neu-Bielefeld 7.10, coll. durch F. W. Rosenkötter, 5.00, Herm. Niehaus 6.25, H. Jacobsmeyer 5.50. P. Hansers Gem. in St. Louis 38.86. P. Richters Gem. in Washington 12.85. P. Roschke in Freistatt von H. B. 10.00, von C. B. 5.00. P. Demetrios Gem. in Emma 8.50. P. Ahners Gem. in Kiel 7.81. P. Heck von Frau Angerer 1.00, Frau Sommerer 1.00, Frau Barb. Beck 1.00. Lehrer Pieskes Schüler in Farrar 3.75. P. Klindworths Gem. in Feuersville 3.95. P. Brinks Gem. in Sweet Springs 16.80. Lehrer Peters von Joh. Becker

3.00. P. Röseners Gem. i
Schüler 1.95, Lehrer Mülle
P. Gänßles Gem. in Corni
Carondelet 17.00, H. Heinr
F. Lilienthal sen. 1.00, F.
P. Hüschens Gem., Uniontor
St. Louis, 77.60. P. Wal
2.50. P. Falkes Schulkind
Rupprechts Schülern 5.15,
3.75, P. Fühlers 3.00, Frau
Hospital in St. Lou
1.00.
Taubstummen-Ansta
mann in Wadsworth .75.
10.85. (S. $11.60.)
Studenten in St. Lo
hop von Heinr. und Dor. K
P. Gänßles Gem. in Cornin
town für Giehring 3.00. P.
v. Jungfr.-Ver. 25.00. (S
Studenten in Sprin
town, für Carl Lange 4.15.
Dautenhahn 15.00. (S. $
Seminaristen in Ad
für Drögemüller 5.00.
Deutsche Freikirche:
20.87. P. Köstering von
10.00. (S. $30.87.)
Dänische Freikirche:
Kirchbaufonds: P. K
St. Louis, den 15. Janua

Eingekommen in die K
(bis zum 1

Synodalkasse: Gemm
$11.50, Wesemann, Graft
17.53, Siebrandt, Merrill,
ton, 17.00, Fuhrmann, Tom
barrag 1.74, Clintonville
Prager, Town Granville, 6
Mundinger, Manawa, 4.17,
West Bloomfield, 14.00, Bu
kosh, 20.00, Diehl, Ellisvi
3.11, Schlerf, Milwaukee,
Müller, Springfield, Colom
8.76, Felten, Sheboygan, 1
Synodalbaukasse: G
12.81, Plaß, Ashippun, 7.7
A. Plaß bei Brown Corners
wold, Neshkoro, 9.48, Gr
Racine, 16.04, Osterhus,
20.18, Löber, Milwaukee,
Innere Mission: Ge
10.00, Rudolph das. 6.30 u.
Pittsville, 3.75, Ebert, Be
5.00, Hudtloff, Belle Plain
Gem. 2.00, Erck, Oshkosh, 5
ger, Sheboygan, 10.75, G
dst. 49.30, Möcker, Whittles
Ashippun, ein Viertel d. Mi
ver Creek, nachtr. Gehalt, 1
v. Fred. Burhop 3.00. G.
Milwaukee, v. Frau Spang
Frau Lüdke .50, H. Rusch
A. K. 5.00. (S. $282.73.)
Negermission: Gemm
15.00, Blumenkranz, Lava
Rathjen jun., Otter Creek,
Burger, Fall Creek, 4.44, B
ville, 5.00, Strasen, Water
son, 11.00. Von B. 40.00.
Rödiger, Beitrag, 5.00. P.
Burhop 2.00. Lehrer Weiß
boygan, v. A. K. 5.00. (S
Allgemeine Englisch
Brandt, Coll. in Lebanon,
Mission in London:
Blumenkranz, Coll. in Lava
Emigrantenmission
in Hancock, 4.00.
Judenmission: P. G
jun., Coll. in Otter Creek, 3
Heidenmission: Von
1.00. Chr. Betzner, Wein,
Otter Creek, 3.11. P. Erck,
P. Wolbrecht v. N. N. 2.00.
Unterstützungskasse:
toul, 10.16, Naumann, To
Stevens Point, 8.00, Dorpa
Otter Creek, 1.65, Heike, To
Plaß, Ashippun, 3.48, Böse
koro, 9.36, Germania 3.75,
4.00, Georgi, Almond, 3.8
Löber, Milwaukee, 4.00, W
Adell, 11.07, Ebert, Berlin,
jen sen., Bonduel, 10.00, Gr
Howe, 2.50, Diehl, Ellisville
Rubel, Milwaukee, 7.33, Mi
u. Deerfield, 10.00, Grothe,
Rowold 2.00, Treff 2.00, Ge
Winter 1.00, Feustel 4.00, B
d. PP. u. Proff. in Milwauk
waukee Lehrerconf. 5.20.
2.00. P. Küchle das. v. Frau
Studenten in St. Lo
Hochz. Wendorf-Raddemann
Hochz. Eberhardt-Gaulke f. F

nd: P. Groß in Ft.
el das. v. N. N. 3.00.
, Klentzer=Reinbolt,
5.00. P. Niemann,

burg: P. Groß, Ft.

P. Schumann, Ken=
er, Ft. Wayne, v. C.

k: P. Groß in Fort
el das. v. N. N. 3.00.

Kaiser, Huntington,

P.: Zollmann, Bear
.25, Kaiser, Hunting=
erich, Hoagland, 3.75,
), Kaiser, Jonesville,
Arcadia, 5.25, Schust,
Seemeyer, Schumm,
n, Vincennes, 19.50
ndenbaum 42.45, Kies,
6.85, Mohr, Stafer,
ohn, nachtr. f. Pasto=
on Herm. Haase 1.00,
N. N. 5.00. P. Groß,
1.00. P. Schmidt,
$2370.64.

ter „Schüler in Fort
n; unter „Glaubens=
t Anna Hendt.

lampe, Kassirer.

tlichen Districts:

emeyer in St. Louis
bert in Point Prairie
in Brunswick 6.00,
elefeld 12.20, Deme=
City 4.45, Pröhl in
Mangelsdorf, Wells=
obeck in Cape Girar=
on F. Bartz 1.00 und
. Joseph 7.19. Im=
$217.60.)
Gemm. d. PP. Lobeck
n City, 4.60, Lentzsch
Demetrio in Emma
n in Hanover 6.35,

PP. Geske in Poca=
Meyer in Neu=Biele=
Bartels in St. Louis
3.40.)
Gemm. d. PP. Ober=
noxville 10.70, Ko=
Brunswick, S.=S.,
(a. d. Gotteskasten)
n 5.00, G. Niemann
hington 6.00, Klei=
tatt 14.16, Pröhl in
indworth in Feuers=
s=Gem., St. Louis,
in Altenburg 16.20,
ypt Mills 5.00. P.
ner 2.50, H. Wensel
8.00. Wangerin in
Schmidt, St. Louis,
oll., 52.05. C. F.
: Imm.=Gem. in
5.00. (S. $15.00.)
r in Friedheim 7.40,
on 2.65, von Franz
Weihnachtsgeschenk
ck 1.00, Schriefer in
00. P. Bäpler v. f.
m Frauenver. 2.50.

ermeyer in St. Louis
n Washington 2.00,
rau Barb. Beck 1.00,
n in Lake Creek 6.50,
reft Green 2.60, Im=
379.21.)
Gem. in Altenburg

Brunswick 1.00. P.
Gem. in St. Charles
e 3.90, a. d. Waisen=
orth 2.00. St. Loui=

pler von Frau Dora
Tilsit 9.50. Imm.=
, Norborne, 16.00.
10.00. P. Geskes
Gem. in Alma 15.78.
ngsschule, St. Louis,
1. P. Meyers Gem.
. Rosenkötter, 5.00,
P. Hansers Gem.
Washington 12.85.
on C. B. S. 5.00. P.
ners Gem. in Kiel
rau Sommerer 1.00,
Schüler in Farrar
e 3.95. P. Brinks
ters von Joh. Becker

3.00. P. Röseners Gem. in Altenburg 18.30, Lehrer Beyers Schüler 1.95, Lehrer Müllers .55, v. d. Confirmanden 2.25. P. Gänßles Gem. in Corning 10.00. P. Bernthals Gem. in Carondelet 17.00, H. Heinrichsmeyer 2.50, Frau Wander .10, F. Lilienthal sen. 1.00, F. Lilienthal jun. 1.00, H. Wensel .60. P. Hüschens Gem., Uniontown, 10.10. Präses Schmidts Gem., St. Louis, 77.60. P. Walther in Brunswick vom Frauenver. 2.50. P. Falkes Schulkinder 2.14. P. O. Hanser von Lehrer Rupprechts Schülern 5.15, Lehrer Zagels 4.10, Lehrer Großes 3.75, P. Fühlers 3.00, Frau Leesers 3.75. (S. $451.35.)

Hospital in St. Louis: P. Heck von Frau Barb. Beck 1.00.

Taubstummen=Anstalt: F. Dette von Frau Wilh. Bechmann in Wadsworth .75. P. Röseners Gem. in Altenburg 10.85. (S. $11.60.)

Studenten in St. Louis: P. Kretzschmar für O. Lüssenhop von Heinr. und Dor. Kirchhoff und Karl Thoms je 1.00. P. Gänßles Gem. in Corning 15.00. P. Naus Gem. in Babbtown für Gihring 3.00. P. O. Hanser vom Frauenver. 20.00, v. Jungfr.=Ver. 25.00. (S. $66.00.)

Studenten in Springfield: P. Hüschens Gem., Uniontown, für Carl Lange 4.15. P. Hansers Gem. in St. Louis f. Dautenhahn 15.00. (S. $19.15.)

Seminaristen in Addison: P. Wagners Gem., Tilsit, für Drögemüller 5.00.

Deutsche Freikirche: Präses Schmidts Gem., St. Louis, 20.87. P. Köstering von W. Waltke für die Bibelgesellschaft 10.00. (S. $30.87.)

Dänische Freikirche: P. Möllers Gem. bei Mora 2.15.

Kirchbaufonds: P. Kretzschmar v. Frl. Kar. Horst 5.00.

St. Louis, den 15. Januar 1898.

H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th St.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin=Districts

(bis zum 1. Januar 1898):

Synodalkasse: Gemm. der PP.: Baumann, Salters, $11.50, Wesemann, Grafton, 10.45, Matthes, Milwaukee, 17.53, Siebrandt, Merrill, 7.50, Häuser, Portage u. Lewiston, 17.00, Fuhrmann, Town Line, 2.25, Opening 5.15, Embarraß 1.74, Clintonville 11.46, Bretscher, Wausau, 14.25, Prager, Town Granville, 6.25, Strasen, Watertown, 55.00, Mundinger, Manawa, 4.17, Pröhl, Plymouth, 15.08, Feustel, West Bloomfield, 14.00, Burger, Fall Creek, 15.00, Erck, Oshkosh, 20.00, Diehl, Ellisville, 5.00, Schönbeck, Auroraville, 3.11, Schlerf, Milwaukee, 15.17, Sprengeler das. 56.30, M. Müller, Springfield, Coloma, Westfield, Deerfield u. Richford, 8.76, Felten, Sheboygan, 14.17. (S. $330.84.)

Synodalbaukasse: Gemm. der PP.: Hübner, Abell, 12.81, Plaß, Ashippun, 7.75, a. d. Insel 2.90, Neosho 1.13, A. Plaß bei Brown Corners 1.30, Böse, Concord, 10.10, Rowold, Neshkoro, 9.48, Germania 4.37, Mecan 7.40, Keller, Racine, 16.04, Osterhus, Milwaukee, 17.25, Erck, Oshkosh, 20.18, Löber, Milwaukee, 34.40. (S. $145.11.)

Innere Mission: Gemm. d. PP.: Osterhus, Milwaukee, 10.00, Rudolph das. 6.30 u. 4.30, Löber das. 16.90, Maack jun., Pittsville, 3.75, Ebert, Berlin, 8.30, Bartling, Waterford, 5.00, Hudtloff, Belle Plaine, Martini=Gem., 5.13, Johannis=Gem. 2.00, Erck, Oshkosh, 5.06, Uplegger, Gillette, 2.50, Burger, Sheboygan, 10.75, Sievers, Milwaukee, 54.18, Küchle das. 49.30, Möcker, Whittlesey, 1.50. Von B. 50.00. P. Plaß, Ashippun, ein Viertel d. Missionscoll., 5.01. P. Krusche, Silver Creek, nachtr. Gehalt, 10.00. P. Wolbrecht, Sheboygan, v. Fred. Burhop 3.00. G. Scholz, Appleton, 1.00. P. Küchle, Milwaukee, v. Frau Spangenberg .25, v. Frauenver. 22.00, Frau Lüdke .50, H. Rusch 1.00. P. Burger, Sheboygan, v. A. K. 5.00. (S. $282.73.)

Negermission: Gemm. der PP.: Wesemann, Grafton, 15.00, Blumenkranz, Lavalle, 4.04, Hübner, Abell, 20.08, Rathjen jun., Otter Creek, 6.00, Bartling, Waterford, 2.75, Burger, Fall Creek, 4.44, Brandt, Lebanon, 8.00, Diehl, Ellisville, 5.00, Strasen, Watertown, 5.00, Dorpat, Town Wilson, 11.00. Von B. 40.00. P. Schlerf v. N. N. .15. Lehrer Rödiger, Beitrag, 5.00. P. Wolbrecht, Sheboygan, v. Frau Burhop 2.00. Lehrer Weiß v. L. Kieper .05. P. Burger, Sheboygan, v. A. K. 5.00. (S. $133.51.)

Allgemeine Englische Mission: Von B. 30.00. P. Brandt, Coll. in Lebanon, 10.00. (S. $40.00.)

Mission in London: P. Wolbrecht v. N. N. 3.00. P. Blumenkranz, Coll. in Lavalle, 1.00. (S. $4.00.)

Emigrantenmission in New York: P. Traub, Coll. in Hancock, 4.00.

Judenmission: P. Schlerf v. F. P. 1.00. P. Rathjen jun., Coll. in Otter Creek, 3.00. (S. $4.00.)

Heidenmission: Von B. 30.00. P. Schlerf von N. N. 1.00. Chr. Betzner, Wein, 3.00. P. Rathjen jun., Coll. in Otter Creek, 3.11. P. Erck, Oshkosh, von Frl. Hansen 4.00. P. Wolbrecht v. N. N. 2.00. (S. $43.11.)

Unterstützungskasse: Gemm. d. PP.: Sagehorn, Rantoul, 10.16, Naumann, Town Washington, 7.00, Schmidt, Stevens Point, 8.00, Dorpat, Sheboygan, 7.00, Rathjen jun., Otter Creek, 1.65, Heike, Town Grant u. School Section, 5.60, Plaß, Ashippun, 3.48, Böse, Concord, 10.47, Rowold, Neshkoro, 9.36, Germania 3.75, Mecan 6.89, Treff, Hermansford, 4.00, Georgi, Almond, 3.81, Bittner, Grand Rapids, 8.42, Löber, Milwaukee, 4.00, Wesemann, Grafton, 5.00, Hübner, Abell, 11.07, Ebert, Berlin, 4.00, Keller, Racine, 13.07, Rathjen sen., Bonduel, 10.00, Erck, Oshkosh, 9.07, Uplegger, Town Howe, 2.50, Diehl, Ellisville, 5.00, Strasen, Watertown, 5.00, Rubel, Milwaukee, 7.33, Müller, Westfield, Richford, Coloma u. Deerfield, 10.00, Grothe, Reeseville, 10.25. Beiträge d. PP.: Rowold 2.00, Treff 2.00, Georgi 1.19, Ebert 2.00, Prager 1.00, Winter 1.00, Feustel 4.00, Brandt 3.00. Von B. 100.00. Conf. d. PP. u. Proff. in Milwaukee 11.65. Von etl. Glied. d. Milwaukee Lehrerconf. 5.20. P. Schlerf, Milwaukee, von N. S. 2.00. P. Küchle das. v. Frauenver. 20.50. (S. $341.42.)

Studenten in St. Louis: Von B. 50.00. P. Plaß, Hochz. Wendorf=Raddemann f. J. Homann, 3.76. P. Krusche, Hochz. Eberhardt=Gaulke f. Franz Selle, 1.50, P. Grimm, Coll.



in Antigo und Polar f. dens., 7.25, P. H. Müller von N. N. f. dens. 1.00. P. Wolbrecht, Sheboygan, vom Jungfrver. f. H. Amend 5.00. P. Küchle, Milwaukee, v. Jungfrver. f. W. Röcker u. Engel je 5.00. P. Möcker, Hochz. Habenich=Gertz f. Martin Liebe, 1.77. (S. $80.28.)

Studenten in Spingfield: Von B. 50.00. Für M. Manteufel: P. Wolbrecht, Sheboygan, vom Frauenver. 5.00. P. Burger, Sheboygan, v. Frauenver. 5.00. Für W. Benecke: P. Wolbrecht, Sheboygan, vom Frauenver. 5.00. P. Dorpat, Town Wilson, von etl. Gl. 5.00. Für P. Ristau: P. Hübner, Adell, Coll., 13.01. (S. $83.01.)

Schüler in Milwaukee: Von B. 50.00. Für Lindner: P. Müller, Coll. in Westfield, Coloma, Deerfield, Springfield u. Richford, 8.15. Für die Christbescherung: P. Sprengeler, Milw., vom Frauenverein 5.00. Für Rosenwinkel: P. Häuser, Coll. in Portage und Lewiston, 5.00. (S. $68.15.)

Schüler in Fort Wayne: Von B. 50.00.

Schüler in Addison: Von B. 50.00. Für F. Engel: P. Engel von P. W. Hudtloff 3.00. Für Chr. Markworth: P. Plaß, Hochzcoll. Woltmann=Müller, 4.51, Coll. in Brown Corners 2.00. P. Strasen, Beitrag, 5.00. H. Schumacher u. Maria Schumacher je 1.00. P. Strasen v. John Pöpke 2.50, F. Gutzlaff 1.00. P. Strasen, Watertown, v. Jungfr.=Verein 10.00. Für E. Buntrock: P. Schlerf von K. L. 1.00. Für W. Handreich: P. Feustel, Wendt=Zabels Hochzcoll., 7.50. (S. $88.51.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Sagehorn, Hochzcoll. Reimer=Biedenbinder, 9.31. Von B. 40.00. P. Rathjen jun., Coll. in Otter Creek, 3.20. P. Müller, Springfield, Coloma, Westfield, Deerfield, Richford, 20.00. P. Blumenkranz, Lavalle, v. d. Schulkindern 1.42. P. Osterhus, Milw., v. Frauenver. 10.00. P. Sprengeler das. v. Frauenver. 25.00. P. Sievers das. von der 2. Klasse 6.15. P. Fuhrmann, Coll., in Clintonville 16.00, Opening 4.78, Embarraß 1.93, Town Line 2.82. P. Schlerf von L. K. 2.00. P. Krusche, Grand Rapids, Coll., 8.40. P. Sievers, Milw., Coll., 3. Klasse 7.32, 1. Klasse 3.90, 2. Klasse .70, 4. Klasse 5.35. P. Sprengeler, Milw., v. Frieda Sickert 1.04. P. Rubel das. v. Gliedern d. Frauenver. 4.50, Carl Zibell 1.00, v. d. Schulkindern der 1. Klasse 8.65, 2. Klasse 6.50, 3. Klasse 2.60. P. Wesemann von Lisette Laubenstein 1.00. Von Ch. Betzner, Wein, 2.00. P. Schlerf, Bethlehems=Schule, 1. Klasse 5.55, 2. Klasse 8.10, 3. Klasse 12.40, 4. Klasse 4.66. P. Sprengeler, Dreieinigkeits=Schule, 1. Klasse 7.65, 4. Klasse 6.00, 5. Klasse 2.88. P. Schlerf vom Jungfr.=Ver. (für Haushaltskasse) 15.00. P. Matthes, Milw., vom Jungfr.=Ver. 5.00, v. d. Schulkindern und etl. Gliedern 19.15, Christenlehrcollecten 18.14. P. Wichmann, Cedarburg, Coll., 10.80, v. d. Schulkindern 5.29, Fredonia, Coll., 7.00. P. Küchle, Milw., Imm.=Schule, 1. Klasse 7.60, 2. Klasse 6.29, 3. Klasse 6.60. P. Sprengeler, 2. Klasse d. Dreieinigk.=Schule, 9.40. P. Küchle, Milw., von Gl. d. Gem. 36.10, v. Jungfr.=Ver. 5.00, 4. Klasse 4.87. P. Brandt, Lebanon, v. d. Schulkindern 7.24. P. Burger, Sheboygan, vom Frauenver. 5.00. P. Ohldag, Hurley, Coll., 3.79, von N. N. 1.00. P. Strasen, Milw., Coll., 8.10, von den Schulkindern 12.70. P. Dorpat, Town Wilson, v. d. Schulkindern und andern 5.25. P. Küchle, Milw., Christenlehrcoll., 9.37. Coll. d. Gemm. d. PP.: Osterhus, Milwaukee, 15.40, H. Müller, Center u. Hanover, 8.27, Knauth, Chippewa Falls, 9.51, Prekel, Muscoda, 3.39, Hoffmann, Theresa, 4.50, Daib, Merrill, 12.64, Karth, Howard, 13.92, Winter, Genesee, 9.00, Schilling, Loganville, 8.60, Feustel, West Bloomfield, 14.04, Studtmann, Beloit, 4.80, Diehl, Ellisville, 4.72, Schlerf, Milw., 12.42, Theel, Newton, 8.50, Crystal Lake 7.80, Engel, Tigerton, 10.00, Möcker, Whittlesey, 2.34, Chelsea 3.13, Greenwood 1.67. (S. $606.15.)

Taubstummenanstalt: Von B. 40.00. P. Treff, Hermannsfort, Coll., 5.00. P. Blumenkranz, Lavalle, 2.00. P. Diehl, Luxemburg, 3.78. P. Heike, Town Grant und School Section, 5.96. P. Felten, Sheboygan, von Gust. Neitzel 2.00. (S. $58.74.)

Taubstummenmission: Für Chicago: Von B. 20.00. Für Sheboygan: Von P. Feltens Gem. durch P. Wangerin 4.66. P. Schlerf von N. N. 1.00. P. Wichmann, Cedarburg, Coll., 5.00. P. Keller, Racine, 20.08. (S. $50.74.)

Sächsische Freikirche: P. Schlerf, Milw., von B. L. 1.00. P. Küchle das., Coll., 17.67. P. Strasen, Watertown, Beitrag, 2.50. (S. $21.17.)

Dänische Freikirche: Coll.: P. Blumenkranz, Lavalle, 2.00. P. Rathjen sen., Bonduel, 5.80. P. Strasen, Watertown, Beitrag, 2.50. (S. $10.30.)

South Superior=Eigenthumskasse: Gemm. der PP.: Gerike, Granton, 3.50, Monhardt, Burnette Junction, 8.75, Feustel, West Bloomfield, 4.22, Uplegger, Town Howe, 3.00. (S. $19.47.)

Gemeinde in Beloit: P. Osterhus, Milw., Coll., 10.00.

Ev.=luth. Kinderfreund=Gesellschaft: P. Schlerf, Milw., v. B. L. 1.00. P. Matthes das. vom Jungfrauenver. 5.00. P. Wichmann in Cedarburg, Coll., 5.00. P. Brandt, Lebanon, Kindtaufscoll. A. Groth, 1.35. P. Hähnel, Coll. in Cascade und Batavia, 15.00. (S. $27.35.)

Haushalt des Concordia College in Milwaukee: Durch Kassirer Sohn aus dem Michigan=District 2.82.

Gemeinde in Zarben, Pommern: P. Blumenkranz, silb. Hochzcoll. H. Lucht, 6.45. P. Küchle v. Hulda Baumann 5.00. (S. $11.45.) Total: $2516.86.

Milwaukee, Wis., den 4. Januar 1898.

G. E. G. Küchle, Kassirer.
2820 State St.

Erhalten für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.:

Durch Frl. R. Gräbner v. Frauenver. in Saginaw, Mich.: 4 Kleider, 4 Schürzen, 4 M.=Hosen, 6 Taillen, 6 K.=Blousen, 6 K.=Hemden, 5 P. Handschuhe, 12 Taschentücher, Haarbänder, 2 Taschent.=Kistchen, Candy, Nüsse. Dch. P. Theo. Hoffmann, Theresa, Wis.: Fr. M. H. 38 Yd. Kleiderzeug, 1 P. Schuhe, 1 Hose, 1 Jacke, 2 Unterhosen; Fr. C. Gutenschwager 1 M.=Rock, 1 Tuch, 1 Jacke, 1 P. Strümpfe, 2 Hemden, 2 Schürzen, 6 Yd. Leinwand, 1 Tischdecke; Fr. C. Callies 1 St. Sheeting, 1 St. Kleiderzeug; Fr. W. Wünne 1 Kleid, 1 Kappe, 1 Schürze;

nf., 7.25, P. H. Müller von N. N. f.
, Sheboygan, vom Jungfrver. f. H.
Milwaukee, v. Jungfrver. f. W. Köcker
cker, Hochz. Habenicht-Gertz f. Martin
)
ngfield: Von B. 50.00. Für M.
, Sheboygan, vom Frauenver. 5.00.
Frauenver. 5.00. Für W. Benecke:
, vom Frauenver. 5.00. P. Dorpat,
l. 5.00. Für P. Ristau: P. Hübner,
$83.01.)
ukee: Von B. 50.00. Für Lindner:
ield, Coloma, Deerfield, Springfield
die Christbescherung: P. Sprengeler,
n 5.00. Für Rosenwinkel: P. Häu-
Lewiston, 5.00. (S. $68.15.)
ayne: Von B. 50.00.
n: Von B. 50.00. Für F. Engel:
dtloff 3.00. Für Chr. Markworth:
mann-Müller, 4.51, Coll. in Brown
n, Beitrag, 5.00. H. Schumacher u.
0. P. Strasen v. John Pöpke 2.50,
asen, Watertown, v. Jungfr.-Verein
P. Schlerf von K. L. 1.00. Für W.
Wendt-Zabels Hochzcoll., 7.50. (S.

ttenberg: P. Sagehorn, Hochzcoll.
31. Von B. 40.00. P. Nathjen jun.,
). P. Müller, Springfield, Coloma,
hford, 20.00. P. Blumenkranz, La-
1.42. P. Osterhus, Milw., v. Frauen-
er das. v. Frauenver. 25.00. P. Sie-
asse 6.15. P. Fuhrmann, Coll., in
ing 4.78, Embarraß 1.93, Town Line
K. 2.00. P. Krusche, Grand Rapids,
Milw., Coll., 3. Klasse 7.32, 1. Klasse
Klasse 5.35. P. Sprengeler, Milw.,
P. Rubel das. v. Gliedern d. Frauen-
.00, v. d. Schulkindern der 1. Klasse
lasse 2.60. P. Wesemann von Lisette
Th. Betzner, Wein, 2.00. P. Schlerf,
Klasse 5.55, 2. Klasse 8.10, 3. Klasse
P. Sprengeler, Dreieinigkeits-Schule,
3.00, 5. Klasse 2.88. P. Schlerf vom
altskasse) 15.00. P. Mattheś, Milw.,
v. d. Schulkindern und etl. Gliedern
en 18.14. P. Wichmann, Cedarburg,
lkindern 5.29, Fredonia, Coll., 7.00.
-Schule, 1. Klasse 7.60, 2. Klasse 6.29,
geier, 2. Klasse d. Dreieinigk.-Schule,
von Gl. d. Gem. 36.10, v. Jungfr.-
P. Brandt, Lebanon, v. d. Schul-
r, Sheboygan, vom Frauenver. 5.00.
, 3.79, von N. N. 1.00. P. Strasen,
den Schulkindern 12.70. P. Dorpat,
lkindern und andern 5.25. P. Küchle,
9.37. Coll. d. Gemm. d. PP.: Oster-
H. Müller, Center u. Hanover, 8.27,
, 9.51, Prekel, Muscoda, 3.39, Hoff-
aib, Merrill, 12.64, Karth, Howard,
9.00, Schilling, Loganville, 8.60, Feu-
1.04, Studtmann, Beloit, 4.80, Diehl,
Milw., 12.42, Theel, Newton, 8.50,
, Tigerton, 10.00, Röcker, Whittlesey,
nwood 1.67. (S. $606.15.)
talt: Von B. 40.00. P. Treff, Her-
P. Blumenkranz, Lavalle, 2.00. P.
P. Heike, Town Grant und School
, Sheboygan, von Gust. Reitzel 2.00.

sion: Für Chicago: Von B. 20.00.
P. Feltens Gem. durch P. Wangerin
N. N. 1.00. P. Wichmann, Cedarburg,
Racine, 20.08. (S. $50.74.)
rche: P. Schlerf, Milw., von B. L.
Coll., 17.67. P. Strasen, Watertown,
.17.)
he: Coll.: P. Blumenkranz, Lavalle,
Bonduel, 5.80. P. Strasen, Water-
S. $10.30.)
-Eigenthumskasse: Gemm. der
3.50, Monhardt, Burnette Junction,
omfield, 4.22, Uplegger, Town Howe,

oit: P. Osterhus, Milw., Coll., 10.00.
freund-Gesellschaft: P. Schlerf,
P. Mattheś das. vom Jungfrauenver.
Cedarburg, Coll., 5.00. P. Brandt,
A. Groth, 1.35. P. Hähnel, Coll.
a, 15.00. (S. $27.35.)
ncordia College in Milwaukee:
s dem Michigan-District 2.82.
rben, Pommern: P. Blumenkranz,
, 6.45. P. Küchle v. Hulda Baumann
Total: $2516.86.
n 4. Januar 1898.
G. E. G. Küchle, Kassirer.
2820 State St.

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.:

er v. Frauenver. in Saginaw, Mich.:
4 M.-Hosen, 6 Taillen, 6 K.-Blousen,
dschuhe, 12 Taschentücher, Haarbänder,
andy, Nüsse. Dch. P. Theo. Hoffmann,
H. 38 Yd. Kleiderzeug, 1 P. Schuhe,
erhosen; Fr. E. Gutenschwager 1 M.-
P. Strümpfe, 2 Hemden, 2 Schürzen,
hdecke; Fr. E. Callies 1 St. Sheeting,
W. Wünne 1 Kleid, 1 Kappe, 1 Schürze;

Fr. R. Klemp 1 St. Kleiderzeug; Fr. Fr. Breselow 1 St. Kleiderzeug, Strumpfgarn; Fr. J. Machmüller 1 St. Zeug. Durch P. E. Albrecht, Fairfield, Minn., v. Frl. M. Schulz 1 Paket Kleidungsstücke. ??? Shawano, Wis., 1 S. Gerste. Aus d. Gem. v. P. E. Dürr, Wayside, Wis., 11 S. Getreide, 1 P. Gummischuhe, 1 P. Strümpfe. Durch P. B. Sievers, Milwaukee, Wis., v. Frauenver. $7.00 werth Spielwaaren, darunter eine Anzahl Puppen, bekleidet v. Jungfr.-Ver.; $6.00 werth Candy, Nüsse u. Kuchen, 4 P. Handschuhe, 2 P. Strümpfe; Fr. Knieriem 4 Unterhemden, 1 Hose, 4 P. Strümpfe, 3 Ties, 1 Mütze, etwas getr. Zeug; Fr. Woydt 5 Boxes Christbaumschmuck; Fr. Groth 6 Hosen; Fr. Seidel Spielwaaren u. 2 Puppen. Durch P. L. Osterhus, Milwaukee, Wis., v. Frauenver. d. Heilg. Geist-Gem., 4 Quilts, 5 Ober- u. 16. Unterhemden, 3 Hosen, 8 Schürzen, 10 P. Strümpfe; v. Jungfr.-Ver. 5 Puppen. Jakob Stoffel u. Wwe. J. Ritter, Racine, Wis., je 6 P. Strümpfe. H. C. Prange, Sheboygan, Wis., eine große Kiste Drygoods. Durch P. A. Rohrlack, Reedsburg, Wis., v. Frauenver. 7 Anzüge, 7 P. Strümpfe, 1 Hose, 4 Kappen, 1 getr. Jacke. Durch P. J. M. Gugel, Detroit, Mich., v. Jungfr.-Ver. 1 Nachtkittel, 6 M.-Hosen, 14 Unterröcke, 1 Waist. Jung Shoe Co., Sheboygan, Wis., 1 Brl. Aepfel. ??? Milwaukee, Wis. 8 Taschentücher, 1 M.-Hose. P. u. L. Haueisen, Milwaukee, 3 Geschichtsbücher, 2 Bl. u. Fr., 2 Perlen, 7 G. u. S. Nüsse. P. J. Fackler, Adrian, Mich., 15 P. Strümpfe, 2 P. Handschuhe (die Wolle v. Frauenver.; gestrickt v. d. blinden Mutter Holzinger). M. Müller, Thiensville, Wis., 5 getr. Jacken, 1 Taille, 2 Unterhemden, 1 Kleiderrock, 4 Hüte, 1 Rest Sheeting. P. Theo. Nickel, Shawano, Wis., v. Naber Drug Co., allerhand Spielsachen; C. A. Raisler 7 Kopftücher, 7 Mützen, 6 Halsbinden; W. Schenk Wolle; J. Horn Kleiderzeug; C. Wemstädt Hose u. Jacke; F. Stahnke 2 P. Handschuhe, 3 Halsbinden; Mutter Mielke 1 Puppe; O. Schenk 1 K.-Hemd, 1 Schürze, 12 Taschentücher; M. Schenk 1 St. Zeug, 6 Taschentücher; W. Horn Schürzenzeug; St. 4 Schürzen; Dauer Unterrock, Hemd, Hosenträger, 2 Halsbinden; B. Raddant 4 w. Hemden; F. Steinke 3 Schürzen, 1 P. Strümpfe; Wendorf 6 P. Handschuhe; Werbelow Zeug u. Futter f. ein Kleid; Garbrecht 2 P. Strümpfe, 4 Kappen; Hartmann 1 Unterrock, 1 Hemd, 1 Puppe, 1 Halstuch; C. Büttner 2 Hemden, 1 Haarband; Fischer 1 P. Strümpfe, Wolle; Kattau u. Ruhbusch 3 P. Ueberschuhe; Eberlein 1 Dutz. Taschentücher; W. Engel 1 P. Strümpfe; Fr. Guths 2 P. Handschuhe, 1 Kopftuch; F. Mielke 3 Schürzen; Mutter Thomas 3 P. Strümpfe; Vierbücher 4 Hosen, 2 Röcke, 2 Schürzen, C. u. Th. Nickel kleine Perlen u. Bilderbücher. Frau Chas. Kraatz, Milwaukee, 13 Puppen, 6 Bücher, 1 kl. Theetopf, Rosinen, Candy, 39 St. Nicolas. Fr. J. Bunge, St. Johns, Mich., 5 Taschentücher, 2 Mäntel, 1 getr. Plüschjacke, 3 Reste Zeug, 2 Schürzen, 3 Unterhosen, 9 Unterhemden, 1 Hose, 1 P. Strümpfe, 1 P. Handschuhe. Frauenver. d. Gem. in Sebewaing, Mich., 2 Quilts, 2 Bettlaken, 1 Kleid, 1 Hose, 2 Capes, 4 Ueberjacken, 6 Taschentücher, 4 Schürzen, 2 Shawls, 1 Unterhemd, 2 M.-Hosen, 8 Hüte, 12 Mützen, 5 P. Strümpfe, 3 P. Handschuhe. P. J. Strasen, v. Frauenver. d. Kreuz-Gem., Milwaukee, 25 Hosen, Knöpfe u. Zwirn. J. Jung sen., Sheboygan, 6 P. Schuhe, 3 P. Strümpfe. R. B. Firzlaff, Sheboygan, 2 Kannen Schmalz. P. F. Wolbrecht, Sheboygan, v. F. Ruschmeier 1 Waist, 1 Jacke, 2 Kappen, 1 P. Ueberschuhe; L. Weltzien 1 Jacke; A. Zahn 1 Kleid, 1 Mantel, 1 Kappe, 1 Ueberzieher; C. Wrege 2 Hemden, 1 Unterhose; F. Vollrath Handschuhe; G. Neujacht 3 Jacken, 5 Yd. Zeug; R. R. 2 Unterhemden, 4 Hosen, 2 Leibchen, Taschentücher, 1 P. Hausschuhe; F. Dochow 1 P. Schuhe; F. Hidde 1 Kleid, Hemden, Ueberzieher; H. Müller 1 Jacke. P. Theo. Andree, Brainerd, Minn., v. Frauenver. 1 Weste, 3 P. Strümpfe, 2 Set Unterzeug, 2 Reste Zeug, 3 Jacken, 9 Unterröcke, 15 Kleider, 1 Hemd, 1 Cape, Knöpfe. John Pritzlaff, Milwaukee, 3 Ueberröcke, 2 Röcke, 2 Mäntel, 1 Ueberjacke, 1 Anzug, 1 Hemd, 1 Jacke, 2 P. Strümpfe, 2 Blousen, 2 Kappen, 2 P. Gummischuhe. P. G. Küchle, Milwaukee, v. Frauenver. 16 Hosen, 24 Hemden, 12 Kleider, 2 P. Handschuhe, 8 P. Strümpfe; Fr. Lawerentz u. C. Frömming 2 w. Decken; H. Semmann 1 P. Schuhe; W. Lüdtke 5 Yd. Kattun; J. Benz 8 Yd. Flanell, 6 P. Strümpfe, 4 Hemden; C. Dettmann 1 P. Hausschuhe, 1 w. Unterrock, 1 Kleid, 1 Schürze, 1 Mantel; Plehn 2 Blousen, 1 Rock, 1 P. Schuhe; J. Sponholz 3 P. Schuhe; Hesse 1 Puppe, 1 Unterhemd; W. Steffen 1 Bettüberzug; C. Reineck 2 K.-Anzüge; Papke 3 Set Unterzeug; W. Voigt 2 P. Handschuhe; Fieling 4 K. Mützen; J. Wassow 1 Hemd, 3 Westen, 1 Hose, 1 Rock, 1 Ueberrock; N. N. 3 Taillen. P. Theo. Nickel, Shawano, Wis., C. Klemps, C. Wenzel, A. Meyer, H. Debban, A. Teetzen je 1 S. Roggen; D. Hegling 1 S. Hafer; C. Zinsler, A. Mielke je 2 S. Korn; J. Zinsler 1 S. Erbsen; C. Dallmann 1 S. Gerste. Frau A. Hannemann, Renville, Minn., v. Frauenver. 2 P. Strümpfe, 2 Unterhosen, 2 Unterhemden, 4 Nachtkleider, 4 Blousen, 8 Kleider, 5 Schürzen.

Den liebreichen Freunden des Waisenhauses für obige Gaben herzlich dankend und die Anstalt weiterer Fürsorge und Fürbitte empfehlend zeichnet, mit herzlichem Gruß

C. P. C. Lutz, Waisenvater.

Wittenberg, Wis., 31. December, 1897.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Jll.:

Von Gemeinden &c. in Illinois für laufende Ausgaben: P. Brauer, Eagle Lake, Coll., $18.60. P. Vogt, Dwight, Coll. d. Gem. in Goodfarm, 16.65, v. Frau L. das. 5.00, zus. 21.65. P. Leeb, Chicago, v. A. Henkel, C. Koers, F. Struve, H. Bieschke, C. Schestrzinski, C. Kruse u. H. Nitz je 1.00, J. Gerwann, F. Hirtueck, W. Sanow, F. Vose, M. Janusen u. H. D. Claussen je .50, Johanna, Margaretha u. Friederike Claussen zus. 1.00, v. A. Florinzki, B. Schmeling u. A. Förth je .25, C. Mutterer .60, v. Jungfrver. 5.00, v. German Republ. Club, 30. Ward, 31. Prec., 5.00, zus. 22.35. P. Th. Kohn, Chicago, v. Louis u. Franz Kunstmann je 2.50. Aus Lake Zürich, Weihnachtsgabe, 5.00. P. Wunder, Chicago, v. Frau A. Thiede 1.00. P. Zapf, Melrose Park, von Frau K. 1.00, v. Frau H. .50, zus. 1.50. P. Hölter, Chicago, v. den Frauen W. Rohn u. Carol. Eckart je 5.00, Auguste Lübke 2.00, Frau Rüstmann u. Carol. Grottke je 1.50, Hermine u. Friederike Glienke je 1.00, v. Wilh. Henschel 2.00, Karl Lüpke u. O. Wendt je 1.00, zus. 21.00. P. Engelbrechts Gem., Chicago, v. Frau W. Treder 2.50. P. Merbitz, Chicago, v. Frauenver. 5.00. P. Fülling, Chicago, v. Frau Maria Hoffmann 25.00. P. Frincke, Grand Rapids, Mich., v. Frauenver. d. Westseite 8.00. Prof. Wessel, Springfield, v. J. Wörth 10.00. P. Schüßler, Joliet, v. Jungmännerver. 5.00, v. Karl Pupp und Joh. Abel je .25, zus. 5.50. P. C. Schmidt, Chicago, v. B. B. 1.00. P. Jaß, Peoria, Christus-Gem., v. A. Hagen .50, Bruno Bruniga 1.00, Frau Seiler 1.00, zus. 2.50. P. G. Schüßler, Coal City, v. Frau A. Wolf, Lockport, 1.00. P. Hohenstein, Peoria, von C. Richter .50, F. F. Zeitz 2.00, zus. 2.50. P. Zapf, Melrose Park, v. Frau D. .25 u. Hälfte der Weihncoll. 9.52, zus. 9.77. P. M. Große, Oak Park, Hälfte d. Weihncoll., 12.83. P. Wunder, Chicago, Coll., 15.00. P. Leeb, Chicago, v. C. Witte 1.50, C. Müller 1.00, J. Greh .50, Fr. W. Grimm .75, A. Pophal 3.00, C. Jalmke 1.00, zus. 7.75. P. C. Steege in Dundee v. Frauenver. 8.10. P. Westerkamp, Dwight, Hochz. Holzhauer-Haack, 3.00. P. Koch in Petersburg, Christbcoll., 4.70. P. Mundt, Montrose, Coll. am Christabend, 5.35. P. Hieber, Riverdale, Coll. am heil. Abend, 12.60. P. Traub, Aurora, v. Frauenver. u. etl. Gemgl. 10.00. Lehrer E. Selle, Freeport, v. Fr. Hansen 1.00. (S. $249.20.)

Von Kindern &c. in Illinois: 99.61. (Im „Kinder- und Jugendblatt“ quittirt.)

Kostgeld: Dch. E. Leubner v. H. Döhrmann, La Grange, für f. Kind 4.00. J. P. Hansen, Lake Linden, Mich., 4.00 f. f. Tochter. Frau A. Frost, Joliet, 20.00. Aus Chicago: Von J. Wiechmann f. A. Telschow 1.00. Paul Skornia f. f. Geschwister 1.00. Frau Schröder 1.00. Dch. P. Frincke, Grand Rapids, Mich., f. G. Bauer 2.00. (S. $33.00.)

NB. In Quittung vom 12. December lies: Von Kindern &c. 74.75, statt 64.75.

Addison, Jll., 29. December 1897.

Von Gemeinden &c. in Illinois für laufende Ausgaben: P. Schmidt, Chicago, von E. Misbach $5.00. P. Schwandts Gem., New Berlin, 6.25. P. L. Hölter, Chicago, von Frau Hahn 2.00. P. Estels Gem., Fountain Bluff, dch. H. Arbeiter, Coll., 9.00. P. Brenner, Pecatonica, Weihnachtscoll., 5.30. P. Müller, Schaumburg, Coll., 32.00. P. Behrens, La Rose, Christabendcoll., 7.00. P. Gauß, Jenera, Ohio, 6.15. P. Bünger, Hamel, Christabendcoll., 12.80. P. Eirichs Gem., New Minden, dch. F. Callmeyer, Christabendcoll., 9.20. P. Feddersen Gem., Homewood, 5.50. P. Berg, Beardstown, Christabendcoll., 10.00. P. Castens, Gilmer, Christabendcoll., 10.00. Dch. Kassirer Wendt, Detroit, Mich., 4.75. P. Ruhland, Altamont, Weihncoll., 7.15. P. Wolter, Mattoon, Theil der Weihncoll., 7.00. P. Lochner, Chicago, von C. u. J. F. Jörn je 10.00; Th. Dackermann, G. Leßmann, Frau M. Seedorf u. Anton Stolte je 5.00; F. Siegmeier, A. Blank, W. Seipp u. D. Knab je 2.00; L. Schröder, F. Brüser, Rosa Brüser, Jul. Koppit, Jul. Sylvester, A. Hübner, E. Kittendorf, Chr. Hintz, Minnie Hintz, W. Narten, H. Marting, C. Neumann, C. Müller, A. Bubolz, A. Hahn u. von den Frauen S. Lawall, H. Köhn, A. Trautmann, H. Schmidt u. Ehlers je 1.00; A. Fiß, Fz. Kuschel, M. Narten, L. Marting und J. Zimmermann je .50. Vom Frauen- und Jüngl.-Ver. je 5.00, zusammen 80.50. P. Uffenbeck, Chicago, von J. L. Thorn und Dora Kaiser je 5.00, H. Lense 2.00; C. Bartels, H. Deinert, Ther. Block, C. Nork, Ed. Klenske, C. Boske, Ludw. Kleidon, A. Leib, Rud. Lillwitz, Dr. Sachtleben, J. Glaumann je 1.00; F. Stenzel u. Ed. Hornbostel je .50, zusammen 24.00. P. Lewerenz' Gem., Des Plaines, 11.31. P. W. C. Kohns Gem., Chicago, 11.70, v. L. Mecklenburg 2.00 u. v. N. Brunke 1.00, zusammen 14.70. P. Matthius, Gem. in Evanston, 6.25, Gem. in Glencoe 5.50, zusammen 11.75. P. Engelbrecht, Chicago, v. Chr. Pieper 1.00. P. Haakes Gem., Elk Grove, für Schuldentilgung in der Waisenkasse 38.15. P. Sieving, Manito, Christabendcoll., 5.52. P. Schröder, Gem. in Squaw Grove, Coll., 8.32. P. Kirchners Gem., Secor, 10.00. Durch Rob. Fieg, St. Joh.-Gem., Champaign, Christabendcoll., 10.35. P. Gräf, Blue Point, Christabendcoll., 1.66 u. a. d. Gotteskasten .18, zusammen 1.84. P. Witte, Pekin, v. Frauenver. 10.00. P. Goses Gem., Grant Park, 3.00. P. Brauer, Beecher, Coll. am hl. Abend, 3.27. P. Strasen, Wine Hill, Neujahrscoll., 7.53. P. Sievings Gem. in York Centre, Coll., 15.00. P. Wunder, Chicago, v. J. Güsloff 1.00. P. Bohlen, Summit, Coll. d. Gem., 2.05, v. G. Schröder 1.00, W. Braasch sen., H. Fick, A. Harms sen. u. W. Kültzow je .50; W. Braasch jun., Chr. Harms, A. Zander u. Wittwe Schultz je .25, zusammen 6.05. P. Heidelberger, Vera, Coll. am Christabend im Kindergottesd., 3.25. Dch. E. Leubner, Addison, v. E. Zimmermann, Sheboygan, Wis., 2.50; v. P. Sallmann, Highland Park, .25; aus P. Haakes Gem., Elk Grove, dch. Schäffer u. Möhling v. N. N. 1.00, zusammen 3.75. Von C. F. Labahn, Lansing, 5.00. P. G. Sievers, Chicago, v. Jungfr.-Ver. 5.00. Durch N. A. Dux, Saginaw, Mich., von der St. Paulus-Gem. 5.62. (S. $424.58.)

Von Kindern &c. in Illinois: 142.50. (Im „Kinder- und Jugendblatt“ quittirt.)

Kostgeld: Dch. P. Schmidt, Chicago, v. S. Stumpfhaus 12.00. Dch. Frau Bernhardt, Chicago, von Verwandten der Kinder Groll 13.50 u. von Frau Geisberger 1.50, zusammen 15.00. (S. $27.00.)

Addison, Jll., den 15. Januar 1898.

G. Ritzmann, Kassirer.

Erhalten für das Waisenhaus in Fremont, Nebr.:

Durch P. Aug. Volbrecht, Stanton, Nebr., Dankfagungscoll., $14.85. Julius Degner, Wisner, Nebr., .25. Kassirer J. H. Abel, Fort Dodge, Jowa, 24.80. Durch C. F. Wendt, Faribault, Minn., vom Frauenver. 5.00. Durch P. A. Leuthäuser, Cedar Bluffs, Nebr., Coll. f. Gem., 4.00. Durch P. Bergt, Hooper, Nebr., Dankfagungscoll., 21.50, Jungfr.-Ver. 4.00. Dch. P. H. P. Dahl, Coll. f. Schulkinder, 6.00. Durch P. Wm. Butzke, Coll. f. Gem., 10.25. Dch. P. F. Schug, Ida Grove, Jowa, für Krügers Kinder 10.00. Frauenver. in Norfolk, Nebr., 10.00. Durch P. Treskow, Scribner, Nebr., von

H. Tonspost 2.00, K. Wegner .50, W. Wegner 1.00, Frau P. Treskow 1.00, Herr Albers 1.00. Dch. P. Chr. Sydow, Erntedankfcoll., 4.57. Frau John Hamann 1.00. Jacob Horst .50. Henry Amend .50. Durch Carrie Busch vom Frauenver. der St. Joh.-Gem., Champaign, Jll., 7.00. Kassirer F. H. Harms 110.79. Von Nick Thede 10.00. Von Aug. Schwer für Klares Kinder 15.00. Von Anton Lentz, Stockton, Nebr., 5.00. Dch. P. F. Nammacher v. G. Bastian, Mackey, Jowa, ? ?. Augusta Kirchhoff, Thor, Jowa, 1.00. Frau Louisa Kühnast das. .75. Durch C. F. Haase ges.: v. John Mittelstadt, Norfolk, Nebr., .50, Wm. Berner das. .50, Aug. Krüger das. .50. Dch. P. Succop, Jonia, Mich., vom Frauenver. 9.10. Dch. P. F. Schug, Jda Grove, Jowa, von Grant Township 4.66. Durch P. Bullinger, Lindsay, Nebr., v. Vater Westphal 1.00, W. Schlender 1.00, Alb. Hanke .50, Franz Nammroth .50, Franz Schlender .25, N. N. .25, H. Klitzke .25, A. Eufer .25, Leonh. Eufer .25, H. Nathan .25, Ueberschuß a. d. Christbaumkasse .58. N. N., Pierce, Nebr., 1.40. Matt. u. Lena Beisel, Canastota, S. Dak., 5.00. John Krüger, Jda Grove, Jowa, 1.00. N. N. .50.

Fremont, Nebr., den 31. December 1897.

John Knechtel, Kassirer.

Mit herzlichem Dank gegen Gott und die lieben Geber bescheinige ich folgende Liebesgaben für den Seminarhaushalt zu Addison erhalten zu haben: Von H. Meier, Ch. Wöhler, H. Helfers, F. Haberkamp, F. W. Kuhlmann, A. Brookmann, Wwe. Schaper und W. Bunge je 1 S. Kart. Von Ch. Beutjer, H. Kruse, F. Haak, Ch. Köhler, L. Thies, F. Brookmann, A. Plaß, F. Rathke, J. Hacker und H. Bergmann je 2 S. Hafer. Von Rotermunt & Krage 6 S. Hafer. Von L. Fiene 2 S. Kart., 2 S. Hafer. Von A. Matthews 3 S. Kart., 2 S. Hafer. Von H. Backhaus und F. Küker je 2 S. Hafer, 1 S. Kart., 1 S. Korn. Von F. Rosenwinkel 7 S. Kleie. Von C. Karnstedt 1 S. Aepfel. Von A. Fiene 1 S. Kart., 2 S. Hafer, 2 S. Korn. Von D. Wöhler, Neddermeier, Malwitz und A. Wolkenhauer je 1 S. Hafer. Von L. Bleeke 1 S. Aepfel, 1 S. Kart., 1 S. Hafer, 1 S. Korn. Von H. Geils, F. Precht, F. Rabe, F. Gülner und W. Stünkel je 1 S. Kart., 1 S. Hafer. Von L. Plaß, Ed. Fiene, H. Kruse und W. Marquardt je 1 S. Kart., 2 S. Hafer. Von H. Heuer und F. Rittmüller je 3 S. Kart., 2 S. Hafer, 2 S. Korn. Von W. Heuer und H. Rittmüller je 2 S. Kart., 2 S. Hafer, 2 S. Korn. Von H. Heidorn jun. 1 S. Aepfel, 2 S. Kart., 2 S. Korn. Von H. Heidorn sen. und H. F. Küker je 1 S. Kart., 1 S. Hafer, 1 S. Korn. Von L. Leseberg, Heidmann und F. Rosen je 2 S. Korn. Von H. Fiene 3 S. Korn. Von W. Rosenwinkel, Ed. Fiene und L. Fiene je 3 S. Hafer. Von Wittwe Stünkel und W. Schulze je 1 S. Kart., 2 S. Korn. Von Ch. Heidemann 1 S. Kart., 1 S. Aepfel. Von H. Fiene 1 S. Hafer, 2 S. Korn. Von M. Müller und Ed. Hachmeister je 1 S. Kart., 1 S. Korn. Von C. Bemke, C. Westermann, J. Beyer und F. Kuhlmann je 1 S. Korn, 1 S. Hafer. Von H. Gehrke 2 S. Korn, 2 S. Hafer, 1 S. Aepfel. Von B. D. Fiene und H. Lührs je 2 S. Kart., 1 S. Korn. Von F. Fiene 1 S. Kart., 4 S. Korn. Von A. Kruse und Wittwe Rosenwinkel je 2 S. Kart. Von H. C. Tonne und C. Pflug je 2 S. Hafer, 2 S. Korn. Von H. Hachmeister 3 S. Hafer, 2 S. Korn. Von F. Meier 1 S. Roggen, 2 S. Korn. Von Plagge 6 S. Kart., 2 S. Korn, 1 S. Melonen. Von F. Mesenbrink 4 S. Roggen. Von H. Mesenbrink 1 S. Roggen, 2 S. Hafer, 2 S. Korn. Von P. Röders Gem. zu Arlington Heights 14 S. Kart., 3 S. Hafer, 2 S. Korn. Durch P. Theo. Backhus von dessen Gemm. zu Burr Oak und Colon 32 S. Kart. — Gott vergelt's!

Addison, den 7. Januar 1898.

Paul Stahmer, Hausverwalter.

Für den Collegehaushalt zu Fort Wayne, Ind.,

im Laufe dieses Schuljahrs erhalten: P. Kleists Gem., Brudi und Gothe 3 Faß Mehl. P. Stocks Gem., Familie Rodenbeck 2 Bu. Weizen, 2 Bu. Korn, 2 Gall. Syrup. P. Frankes Gem., Con. Frosch 1 S. Weizen, 1 S. Hafer. Her. Trier 1 S. Weizen, 2 S. Hafer, 1 S. Korn, 2 Gall. Syrup. Paul Trier 2 S. Korn, 2 S. Hafer, 2 Gall. Syrup. P. und H. Schmidt 1 S. Korn und 1 S. Hafer. F. Hormann 1 S. Weizen, 2 S. Hafer, 1 S. Korn. H. Drebert 1 S. Weizen, 2 S. Korn, 1 Bu. Rüben. G. Lehrmann .50. H. Halfeldt 2 S. Korn. H. Schamerloh 3 S. Hafer. A. Schröder 1 S. Weizen, 1 S. Hafer. H. Hormann 1 S. Korn, 1 S. Hafer. Faß Apfelbutter von ?? P. Diederichs Gem. zu Maple, Ind., W. Ahlfeldt 1 S. Hafer. W. Bönke 1 S. Korn. F. Bömke 1 S. Korn. E. Fackler 1 S. Korn. W. Francke 1 S. Korn. F. Eigenberg 2 S. Hafer. K. Götte 1 S. Hafer. W. Hockemeier 1 S. Weizen. F. Hockemeier 1 S. Hafer, 1 S. Korn. F. Knipstein 1 S. Korn. A. Könemann .50. D. Meier 2 S. Hafer. W. Meier 2 S. Hafer. F. Hegerfeld 1 S. Korn. W. Molthan 1 S. Korn. W. Molthan jun. 1 S. Hafer. F. Selking jun. 1 S. Weizen. R. Selking 1 S. Korn. L. Wichmann 1 S. Weizen. J. Neff .50. G. Kaiser 1 S. Korn, 1 S. Hafer. H. Buhrkamp 1 S. Korn. Für die Krankenzimmer: Vom Lätitia Verein $10.00, 1 Dutz. Hemden, 9 silberne Löffel, 2 Matratzen. Für Student Rudolf von P. Trier 1.00. — Herzlichen Dank allen lieben Gebern!

Fort Wayne, Ind., 8. Januar 1898.

Louise Hitzemann, Hausverwalterin.

Erhalten für den Waisenhaus-Neubau in Fremont, Nebr.:

Gemm. d. PP.: Bergt $20.00, W. Butzke 10.00, Flach 14.50, 7.00, 19.00, 7.00, 5.00, Kassirer F. H. Harms 40.62, Al. Degner, Norfolk, 5.00, Nammacher 6.75, Leuthäuser 20.00, 5.00, Hilgendorf 100.00, Mießler 5.50, Bergt 10.50, Hosius 40.00, C. H. Becker 17.25, Grörich 7.70, Nammacher 5.75. Theil von Dünzers Vermächtniß 150.00. G. Fuchs, Fremont, Nebr., 5.00. Pilsbury & Veazie, Fremont, Nebr., 2.00. John Pritzlaff, Milwaukee, Wis., 30.00. Rest v. Dünzers Vermächtniß 100.00. Kassirer F. H. Harms 134.76. John Krüger, Jda Grove, Jowa, 5.00. John Knechtel, Kassirer.

Fremont, Nebr., den 31. December 1897.

Für arme Studenten aus Süd-Dakota

erhalten: Conferenzcoll. in Albee $14.21, P. Chr. Wieting, Theil der Missionsfestcoll., 15.25, P. G. H. Büscher 6.00, P. P. Thusius 5.25, P. F. Oberheu, Theil der Missionsfestcoll., 8.10, P. G. Francke, Theil der Missionsfestcoll., 10.25, P. W. Licht von N. N. 5.00, P. W. Schneider 1.00, Conferenzcoll. in Menno 11.22, F. Kühnert für H. B. 5.00, W. Köpsel für H. B. 5.00, P. P. Thusius, nachträgl. Missionsfestcoll., 1.25, P. H. Ehlen 10.00, P. F. Oberheu, Hochz. Abraham-Weerts, 11.00. Summa $108.53. G. H. Büscher.

Seit October sind bei dem Unterzeichneten für arme Studenten aus Süd-Nebraska folgende Gelder eingegangen: Durch P. H. Wilkens, ges. auf Hrn. Helms' silb. Hochz., $6.25. Durch P. F. Mießler, ges. a. d. Hochz. Fürniß-Bertram, 5.50. Durch P. C. Seltz, ges. a. d. Hochz. G. v. Minden und H. Bakus, 5.00. Durch P. W. Cholcher, Coll. sr. Gem., 7.11. Durch Kassirer F. Harms 6.86. Durch P. H. P. Dahl, Christfestcoll. sr. Gem., 14.78. Durch P. H. F. Grupe a. d. Klingelbeutel sr. Gem. 5.93. Durch P. H. Schabacker von sr. Gem. 4.50. — Gottes Segen wünscht allen lieben Gebern

Blue Hill, Nebr., den 10. Januar 1898. C. Schubkegel.

Mit herzlichen Dank bescheinigt Unterzeichneter den Empfang folgender Gaben für Aug. Schlüter in Milwaukee: Von den PP. Becker, Malkow, J. Horst, Grabarkewitz, Naus und Brinkmann je $1.00, P. Böttcher 2.00. Durch P. Ude, Coll. a. d. Hochz. Wollschläger-Wester, 6.00, Wilde-Pahl 5.00. P. Malkow, Coll. a. d. Hochz. Ahrens-Lück, 3.60. P. Becker 2.00 und 6.35. P. Brinkmann v. s. Gem. in Luverne 2.50.

H. C. Brinkmann.

Seit dem 28. Juli 1897 habe ich für arme Studenten folgende Gaben erhalten: Aus Battle Creek: Von C. Schlien $ .15, auf L. Kurpgeweits Hochz. 6.95, aus dem Opferstock meiner Joh.-Gem. .88, auf P. F. Kösters Hochz. 9.35, von meiner Gem. in B. C. 8.97. Aus Plainview: Ges. durch P. Chr. Meyer auf Rehfeld-Bergmanns Hochz. 5.00. Aus Bazille Mills: Ges. dch. P. St. Jahn auf Scheer-Fischers Hochz. 9.00, v. d. C. Conf. .47. Gottes reichen Segen den freundlichen Gebern!

Battle Creek, Nebr., 14. December 1897. J. Hoffmann.

Eingekommen in die Kasse für arme Studenten aus Texas: Durch Unterzeichneten bei H. Biars Kindtaufe $4.10. Durch P. Sieck, Hochzeit Schneider-Reitzer, 5.00. — Für diese Kasse sollte sofort etwas einkommen, da sich mehrere arme Studenten gemeldet haben!

Giddings, Tex., den 15. Januar 1898. E. Mörbe.

Erhalten zur Ablieferung an einzelne Studenten: Durch P. E. A. Brüggemann, Hilliard, O., $9.25. Durch P. Obermove, Ellsworth, Kans., 15.00. F. Pieper.

Für den Studenten Willy Klare in Seward für October, November, December 1897 $15.00 von Aug. Schwer, Pueblo, Colo., erhalten zu haben bescheinigt mit Dank

F. Nammacher, Waisenvater.

Erhalten durch P. W. Lüssenhop, von einigen Gemeindegliedern gesammelt, als Weihnachtsgeschenk für arme Gymnasiasten in Winfield, Kans., $7.50. — Gott vergelt's!

A. W. Meyer.

Durch P. C. L. Janzow von H. Beumer $5.00, vom Jungfrauenverein 5.00 für Granite City erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Dank

Granite City, den 10. Januar 1898. A. Almstedt.

Durch P. Frey von Frau N. N. $5.00 empfangen mit herzlichstem Dank gegen die liebe Geberin.

Beach Ridge, N. Y., den 7. Januar 1898. P. Schulte.

Von der Gemeinde bei Fryburg, O., für den Zögling P. Schmidt $6.25 dankend erhalten. Jos. Schmidt.

Durch P. C. G. Hähnel von seiner Gemeinde $9.00 erhalten. — Allen lieben Gebern den herzlichsten Dank und Gottes reichen Segen.

St. Louis, Mo., den 10. Januar 1898. W. Pröhl.

Mit herzlichem Dank bescheinige ich, durch P. Traub sen., Aurora, Jll., $10.00 von dem lieben Jungfrauenver. erhalten zu haben. — Allen freundlichen Gebern Gottes reichen Segen wünschend

Concordia College, Springfield, Jll. W. T. F. Graf.

☞ Die Quittungen der Herren Kassirer F. H. Harms und F. Nammacher mußten wegen Mangels an Raum zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Lebensbild des weil. ehrwürdigen **Pastor Ernst August Brauer,** in kindlicher Dankbarkeit gezeichnet von seinem Sohne Albert, Pastor in Beecher, Jll. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1898. 240 Seiten. Preis: 75 Cts.

Diese Lebensbeschreibung des seligen P. Brauer, auf welche nicht nur unsere Pastoren, sondern auch die älteren Glieder unserer Gemeinden gewartet haben, hat soeben die Presse verlassen. Wir finden nur noc
digen, halten es aber für uns
nier des „Lutheraner“ noch
interessante und belehrende L

Verhandlungen der einun
lung der Synode
in Sachsen u. a. Staa
Zwickau i. S. Verl
sep. ev.-luth. Gemeind
5½×8½. Zu beziehen
House, St. Louis, M

Dieser Bericht enthält zuer
Schwachheit und Niedrigkeit
Diener Christi auf Erden“; sod
über die Theilnahme der Zuh
sogenannten Laien, an den Leh
dalsitzung. Daran schließt sich
über das verflossene Synodal
handlungen und Hauptinhalt
bis 97, ist die Lehre vom Gebe
Referat. In acht Thesen wir
das Gebet ist — ein Gottesdi
Herzens mit Gott —; zu wem
dem dreieinigen Gott —; wa
Gottes Gebots, unserer Not
welche Noth uns zum Beten
liche als die geistliche, sowoh
Noth —; welches Gebet Got
Gebet im Namen JEsu und n
Lehren wird das nöthige Weh
heit werden drei in unserer Ze
zurückgewiesen. Falsch ist es,
die Methodisten, für ein Gn
sind nur Gottes Wort und die
es ferner, wenn man, wie die
öffentlich zusammenbetet, die
Gebetsgemeinschaft setzt Glau
es auch, wenn in öffentlicher
beten, wie bei vielen Secten g
ein Stück des Predigtamts un
Wortes zu. Schließlich finden
verzeichnet, mit denen sich die
einen gewissen Einblick in ihre
cielle Lage gewinnen kann.
und sehr lesenswerther Berich
kirche uns hiermit darbieten.
canischen Brüder darnach grei

Elfter Synodalbericht de
Districts der deutschen
souri, Ohio u. a. St
St. Louis, Mo. Con
1898. 64 Seiten.

Indem wir hiermit das Ersch
Berichts anzeigen, beziehen w
pfehlung zurück. Die erste Au
im Minnesota- und Dakota-
ständig vergriffen. Hunderte
Auflage. Der Bericht enthält
Referat „über die Nothwendigk
schullehrern“, und gewährt eine
gebiet im Nordwesten unsers L

Der Lutherische Kalender.
Herausgegeben von T.
Lutherischen Synode
benachbarten Staaten.
10 Cts.

Es ist dies der sogenannte
sein genaues Verzeichniß alle
diger Americas schon seit Jahr
wird.

Verändert

Rev. W. Baeder, Elwood, G
Rev. A. Burgdorf, 214 Kank
Rev. A. Firnhaber, Breklum
Rev. Geo. Gotsch, Lock Bo
Rev. L. O. Hohenstein, 420
Rev. H. C. Jaus, Box 442, F
Rev. F. W. Matuschka, Lak
Rev. G. Storm, Spring Valle
Rev. G. Wockenfuss, Dwigh

Der „Lutheraner“ erscheint alle vie
tionspreis von einem Dollar für die a
vorauszubezahlen haben. Wo derselbe
haben die Abonnenten 25 Cents Träger
Nach Deutschland wird der „Lutherane
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellu
halten, sind unter der Adresse: Conc
Ave. & Miami St., St. Louis, Mo.,
Diejenigen Briefe, welche Mittheilu
Quittungen, Adreßveränderungen u. s.
„Lutheraner“, Concordia Semin

Entered at the Post C
as second-



akota

. Chr. Wieting,
scher 6.00, P. P.
nsfestcoll., 8.10,
25, P. W. Licht
zcoll. in Menno
für H. B. 5.00,
25, P. H. Ehlen
11.00. Summa
H. Büscher.

ır arme Studen=
egangen: Durch
., $6.25. Durch
, 5.50. Durch P.
H. Bakus, 5.00.
Durch Kassirer
estcoll. fr. Gem.,
beutel fr. Gem.
4.50. — Gottes

Schubkegel.

er den Empfang
ukee: Von den
Klaus und Brink=
Ude, Coll. a. d.
5.00. P. Mal=
Becker 2.00 und
.50.
rinkmann.

denten folgende
chlien $ .15, auf
ck meiner Joh.=
meiner Gem. in
Chr. Meyer auf
Mills: Ges. dch.
d. C. Conf. .47.
!
Hoffmann.

ten aus Texas:
$4.10. Durch
Für diese Kasse
arme Studenten

E. Mörbe.

nten: Durch P.
ch P. Obermove,
F. Pieper.

rd für October,
Schwer, Pueblo,

Waisenvater.

igen Gemeinde=
r arme Gymna=
gelt's!
. W. Meyer.

.00, vom Jung=
ı haben, beschei=

l. Almstedt.

angen mit herz=

P. Schulte.

den Zögling P.
f. Schmidt.

$9.00 erhalten.
d Gottes reichen

W. Pröhl.

P. Traub sen.,
uenver. erhalten
s reichen Segen

T. F. Graf.

F. H. Harms und
um zurückgestellt

t.

Ernst August
gezeichnet von
n Beecher, Ill.
shing House.
.

auer, auf welche
älteren Glieder
n die Presse ver=

lassen. Wir finden nur noch Zeit, ihr Erscheinen anzukündigen, halten es aber für unsere Pflicht, in der nächsten Nummer des „Lutheraner“ noch ausführlicher auf diese äußerst interessante und belehrende Lebensbeschreibung hinzuweisen.

F. P.

Verhandlungen der einundzwanzigsten Jahresversammlung der Synode der ev.=luth. Freikirche in Sachsen u. a. Staaten. Anno Domini 1897. Zwickau i. S. Verlag des Schriftenvereins der sep. ev.=luth. Gemeinden in Sachsen. 108 Seiten. $5\frac{1}{2} \times 8\frac{1}{2}$. Zu beziehen vom Concordia Publishing House, St. Louis, Mo. Preis: 30 Cts.

Dieser Bericht enthält zuerst eine schöne Predigt über „die Schwachheit und Niedrigkeit der Kirche und insonderheit der Diener Christi auf Erden“; sodann eine lehrreiche Synodalrede über die Theilnahme der Zuhörer des göttlichen Wortes, der sogenannten Laien, an den Lehrverhandlungen bei einer Synodalsitzung. Daran schließt sich der amtliche Bericht des Präses über das verflossene Synodaljahr. Gegenstand der Lehrverhandlungen und Hauptinhalt des vorliegenden Heftes, S. 21 bis 97, ist die Lehre vom Gebet, ein inhaltsreiches, erbauliches Referat. In acht Thesen wird aus Gottes Wort gezeigt, was das Gebet ist — ein Gottesdienst, ein Gespräch des gläubigen Herzens mit Gott —; zu wem gebetet werden soll — allein zu dem dreieinigen Gott —; warum wir beten sollen — wegen Gottes Gebots, unserer Noth und Gottes Verheißung —; welche Noth uns zum Beten treiben soll — sowohl die leibliche als die geistliche, sowohl unsere eigene als des Nächsten Noth —; welches Gebet Gott angenehm ist — das gläubige Gebet im Namen JEsu und nach Gottes Willen. Neben dem Lehren wird das nöthige Wehren nicht unterlassen. Insonderheit werden drei in unserer Zeit weit verbreitete falsche Lehren zurückgewiesen. Falsch ist es, wenn man das Gebet, wie z. B. die Methodisten, für ein Gnadenmittel hält; Gnadenmittel sind nur Gottes Wort und die beiden Sacramente. Falsch ist es ferner, wenn man, wie die Unionisten wollen, mit solchen öffentlich zusammenbetet, die eines andern Glaubens sind; Gebetsgemeinschaft setzt Glaubenseinigkeit voraus. Falsch ist es auch, wenn in öffentlicher Versammlung Privatpersonen beten, wie bei vielen Secten geschieht; das öffentliche Gebet ist ein Stück des Predigtamts und kommt darum nur Dienern des Wortes zu. Schließlich finden sich in dem Bericht die Geschäfte verzeichnet, mit denen sich die Synode befaßte, aus denen man einen gewissen Einblick in ihre Verhältnisse und in ihre finanzielle Lage gewinnen kann. So ist es ein reich ausgestatteter und sehr lesenswerther Bericht, den die Brüder aus der Freikirche uns hiermit darbieten. Möchten recht viele ihrer americanischen Brüder darnach greifen!

L. F.

Elfter Synodalbericht des Minnesota= und Dakota=Districts der deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. Zweite Auflage. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1898. 64 Seiten. Preis: 12 Cts.

Indem wir hiermit das Erscheinen der zweiten Auflage dieses Berichts anzeigen, beziehen wir uns auf unsere frühere Empfehlung zurück. Die erste Auflage hat viele Leser, namentlich im Minnesota= und Dakota=District, gefunden und ist vollständig vergriffen. Hunderte warten schon auf diese zweite Auflage. Der Bericht enthält ein zeitgemäßes und lehrreiches Referat „über die Nothwendigkeit der Anstellung von Gemeindeschullehrern“, und gewährt einen Einblick in das große Missionsgebiet im Nordwesten unsers Landes.

L. F.

Der Lutherische Kalender. 1898. Allentown, Pa. Herausgegeben von T. H. Diehl. Im Auftrag der Lutherischen Synode von Pennsylvanien und den benachbarten Staaten. 56 Seiten. $8 \times 6\frac{1}{2}$. Preis: 10 Cts.

Es ist dies der sogenannte Brobst'sche Kalender, der durch sein genaues Verzeichniß aller lutherisch sich nennenden Prediger Americas schon seit Jahren bekannt ist und viel gebraucht wird.

L. F.

Veränderte Adressen:

Rev. W. Baeder, Elwood, Gosper Co., Nebr.
Rev. A. Burgdorf, 214 Kankakee St., Lincoln, Ill.
Rev. A. Firnhaber, Breklum, Schleswig, Germany.
Rev. Geo. Gotsch, Lock Box 16, Sherwood, O.
Rev. L. O. Hohenstein, 420 Warner Ave., Peoria, Ill.
Rev. H. C. Jaus, Box 442, Fort Wayne, Ind.
Rev. F. W. Matuschka, Lake Creek, Benton Co., Mo.
Rev. G. Storm, Spring Valley, McPherson Co., Kans.
Rev. G. Wockenfuss, Dwight, Livingston Co., Ill.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelis

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer

54. Jahrgang. St. Louis,

(Eingesandt von P. E. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

b. Von Christi wahrer Menschheit.

Du hörst und glaubst aus der Heiligen Schrift, daß JEsus Christus Gottes des Vaters eingeborener Sohn ist, wahrhaftiger Gott und die zweite Person in der Heiligen Dreieinigkeit.

Ebensowohl aber sagt die Schrift und ebensowohl sollst du glauben, daß JEsus Christus wahrhaftiger Mensch ist. Du sollst nicht wähnen, daß der ewige Sohn Gottes etwa nur menschliche Gestalt angenommen habe und also nur scheinbar und zeitweilig und vorübergehend Mensch gewesen sei. Nein, Er wurde in der Fülle der Zeit ein wahrhaftiger Mensch und ist und bleibt in alle Ewigkeit ein wahrhaftiger Mensch. Wie Ihn der biblische Bericht als einen wahrhaftigen Menschen in Seiner Kindheit und in Seinem Leben, Reden, Thun, Leiden, Sterben, ja, in Seiner Auferstehung und Himmelfahrt, darstellt, so ist Er in der That ein wahrhaftiger Mensch. Das ist nicht Schein, nicht eine nur angenommene Gestalt, nicht zeitweilig und vorübergehend.

Im Alten Testament — da war es anders. Da hat der Sohn Gottes manchmal für eine Weile eine menschliche Gestalt angenommen, ohne doch wirklich Mensch geworden zu sein. Zum Beispiel, als Er dem Abraham erschien im Hain Mamre. 1 Mos. 18. „Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott Seinen Sohn, geboren von einem Weibe“, wirklich und wahrhaftig geboren, als Mensch geboren. Gal. 4, 4. „Das Wort ward“ — hörst du? ward — „Fleisch.“ Joh. 1, 14. Deshalb nennt die Heilige Schrift den HErrn JEsum ausdrücklich einen Menschen, indem sie spricht: „Es ist Ein Gott, und Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus JEsus.“ 1 Tim. 2, 5. Und Matthäus bringt im ersten Capitel seines Evangeliums das Register der menschlichen Ahnen JEsu Christi.

Der HErr JEsus hatte Leib und Seele wie ein anderer Mensch. Als Er nach Seiner Auferstehung seinen Jüngern
sei etwa ein Ge
„Sehet mein
selber; fühle
Geist hat nic
sehet, daß ich
2, 14. heißt es:
und Blut habe
haftig worden.“
der Leidensnacht
Er eine Mensch
sprach: „Mein
Matth. 26, 38. –
wachte Er und
Ihn, und Er w
Menschen.

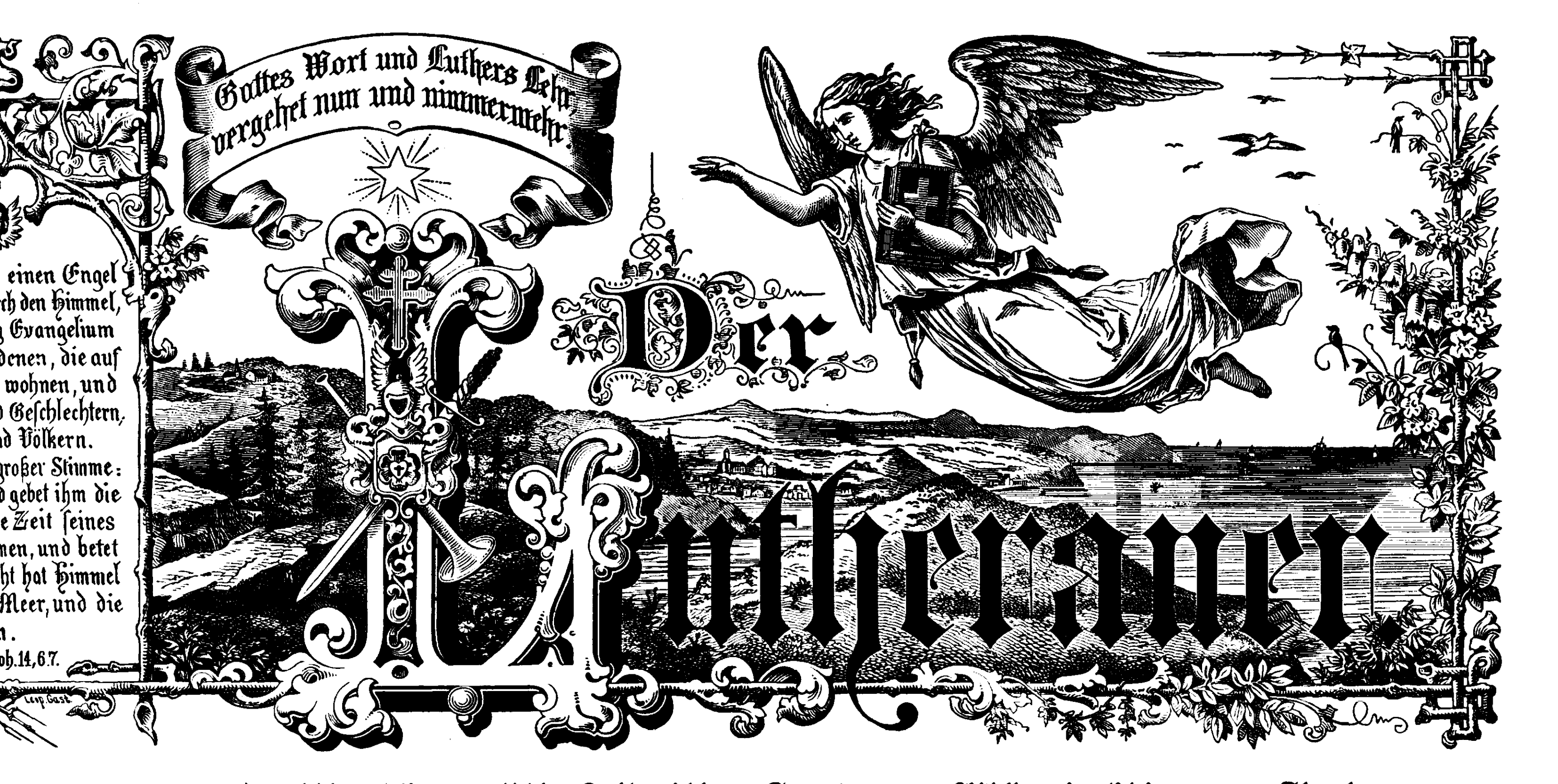
Mit Einem
JEsus ist ein so
geworden, wie
unsere menschlich
durch göttliche K
frau geboren,
sagt hat und di
es berichten, na
heiligen christlich
pfangen ist
boren aus
Sünde — Sün
JEsu zu finden.
empfangen und
Sünde gethan.
Paulus 2 Cor.
gethan hat“, sag

c. Von den zw... per...

Eine jede Crea
hat eine thieris
menschliche Natu
Natur.

Aber unser
Naturen, nämli
liche Natur; E
haftiger Gott un

Und diese zwe
sind und bleiben



...gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

...ng. St. Louis, Mo., den 8. Februar 1898. No. 3.

...bdt von P. E. M. Z.)

... der Lehrstücke des luthe-
...smus für den gemeinen
... Christen.

(Fortsetzung.)

...sti wahrer Menschheit.

...ist aus der Heiligen Schrift, daß
...s des Vaters eingeborener Sohn
...t und die zweite Person in der
...

...agt die Schrift und ebensowohl
...ß JEsus Christus wahrhaf-
... Du sollst nicht wähnen, daß
...es etwa nur menschliche Gestalt
...nd also nur scheinbar und zeit-
...hend Mensch gewesen sei. Nein,
...ülle der Zeit ein wahrhaftiger
...leibt in alle Ewigkeit ein wahr-
...ie Ihn der biblische Bericht als
...Menschen in Seiner Kindheit und
...eben, Thun, Leiden, Sterben,
...tehung und Himmelfahrt, dar-
... That ein wahrhaftiger Mensch.
..., nicht eine nur angenommene
...eilig und vorübergehend.

...nt — da war es anders. Da
... manchmal für eine Weile eine
...ngenommen, ohne doch wirklich
... sein. Zum Beispiel, als Er
... im Hain Mamre. 1 Mos. 18.
...üllet ward, sandte Gott Seinen
...on einem Weibe", wirklich
...en, als Mensch geboren. Gal.
...ward" — hörst du? ward —
... 14. Deshalb nennt die Hei-
...rrn JEsum ausdrücklich einen
...ie spricht: „Es ist Ein Gott,
...schen Gott und den Menschen,
... Christus JEsus." 1 Tim.
... bringt im ersten Capitel seines
...egister der menschlichen Ahnen
...

... hatte Leib und Seele wie ein
...s Er nach Seiner Auferstehung seinen Jüngern sich zeigte, und als sie wähnten, es sei etwa ein Geist, oder sonst was, da sprach Er: „Sehet meine Hände und Füße, ich bin's selber; fühlet mich und sehet; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe." Luc. 24, 39. Und Hebr. 2, 14. heißt es: „Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist Er es gleichermaßen theilhaftig worden." — Im Garten Gethsemane aber, in der Leidensnacht, zeigte es sich deutlich genug, daß Er eine Menschenseele hatte, wie Er auch selbst sprach: „Meine Seele ist betrübt bis an den Tod." Matth. 26, 38. — Und in Seinem Wandel auf Erden wachte Er und schlief, und es hungerte und dürstete Ihn, und Er ward müde und traurig, wie andere Menschen.

Mit Einem Worte, lieber Christ, — der HErr JEsus ist ein so wirklicher und wahrhaftiger Mensch geworden, wie du ein Mensch bist. Er hat deine, unsere menschliche Natur angenommen. Aber Er ist durch göttliche Kraft und Wirkung von einer Jungfrau geboren, wie das der Prophet Jesaias geweissagt hat und die Evangelisten Matthäus und Lucas es berichten, nach welchen der zweite Artikel unsers heiligen christlichen Glaubens spricht: „Der empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrau." Und Sünde — Sünde ist in keinem Wege an dem HErrn JEsu zu finden. Weder ist Er, wie wir, in Sünden empfangen und geboren, noch hat Er jemals eine Sünde gethan. „Der von keiner Sünde wußte", sagt Paulus 2 Cor. 5, 21., und „welcher keine Sünde gethan hat", sagt Petrus 1 Petr. 2, 22.

c. Von den zwei Naturen in Christo und ihrer persönlichen Vereinigung.

Eine jede Creatur hat nur Eine Natur. Ein Thier hat eine thierische Natur. Ein Mensch hat eine menschliche Natur. Ein Engel hat eine engelische Natur.

Aber unser HErr JEsus Christus hat zwei Naturen, nämlich die göttliche und die menschliche Natur; Er ist ja, wie wir gesehen haben, wahrhaftiger Gott und auch wahrhaftiger Mensch.

Und diese zwei Naturen, die der HErr JEsus hat, sind und bleiben so verschieden von einander, als Gott verschieden ist von einem Menschen. Seine göttliche Natur ist ungeschaffen, rein geistig, ewig, allmächtig, allwissend, allgegenwärtig. Seine menschliche Natur hingegen ist geschaffen, besteht aus Leib und Seele, ist zeitlich; sie ist in ihrem Wesen weder allmächtig noch allwissend noch allgegenwärtig. (Daß sie dies ist durch Mittheilung, werden wir später sehen.)

Solchen Unterschied der göttlichen und der menschlichen Natur in Christo mußt du immer festhalten. Du darfst nicht meinen, daß die Naturen in Christo mit einander vermengt und vermischt seien, sodaß eine dritte, halb göttliche und halb menschliche Natur daraus geworden sei. Nicht also. In Christo besteht und bleibt jede Natur, die göttliche und die menschliche, in ihrem eigenen Wesen.

Aber — horch! — du darfst deshalb doch nicht meinen, daß zwei unterschiedliche Personen in Christo seien, eine göttliche und eine menschliche Person. Nein, nein! Es ist nur Ein HErr JEsus Christus, nur Eine Person. Diese Eine Person JEsus Christus hat aber zwei unterschiedliche Naturen, die göttliche und die menschliche, welche in Ihm vereinigt sind. Wir haben nur „Einen HErrn JEsum Christum". 1 Cor. 8, 6.

Diese Vereinigung der so verschiedenen göttlichen und menschlichen Naturen zu und in der Einen Person JEsus Christus ist ein für unsere Vernunft unergründliches Geheimniß. Alles, was wir nach der Schrift sagen können, ist: Der Sohn Gottes hat die wahre und vollkommene Menschheit in Seine Person aufgenommen und ist so Gott und Mensch in Einer Person, ohne daß die Naturen vermischt sind.

Und das wollen wir jetzt aus der Schrift kürzlich, aber klar beweisen.

Und hier ist der Beweis: Die Schrift sagt von dem wahren Menschen JEsus, daß Er **Gott** ist; und sie sagt von dem wahrhaftigen und ewigen Gottessohn, daß Er **Mensch** ist. Also ist ja JEsus Christus wahrer Gott und wahrer Mensch in Einer Person. Nicht wahr?

Und hier sind etliche Beispiele aus den so vielen derartigen Aussagen der Schrift.

Als David durch den Propheten Nathan die Verheißung von Christo empfangen hatte, der sein leiblicher Nachkomme sein sollte, da sprach er in heiliger Verwunderung: „Das ist eine Weise eines Menschen, der Gott der HErr ist.“ 2 Sam. 7, 19. Gerade so spricht der Prophet Jeremias: „Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken will. ... Und dies wird sein Name sein, daß man ihn nennen wird: HErr (Jehova), der unsere Gerechtigkeit ist.“ Jer. 23, 5. 6. Der Apostel Paulus schreibt: „Aus welchen Christus herkommt nach dem Fleische (menschliche Natur), der da ist Gott über alles, gelobet in Ewigkeit. Amen.“ Röm. 9, 5. „Der andere Mensch (Christus) ist der HErr vom Himmel.“ 1 Cor. 15, 47. Und als der HErr selbst seine Jünger fragte: „Wer, sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sei?“ da antwortete Petrus: „Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn“, worauf der HErr des Petrus Glauben auf das höchste pries. Matth. 16, 13. Vergessen wir doch auch nicht den Weihnachtsspruch: „Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, ... und er heißt Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.“ Jes. 9, 6.

Andererseits heißt es: „Das Wort (der ewige Sohn Gottes) ward Fleisch (Mensch).“ Joh. 1, 14. „Gott ist geoffenbaret im Fleisch.“ 1 Tim. 3, 16. „In Ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig (in seinem menschlichen Leibe).“ Col. 2, 9. „Gott sandte Seinen Sohn, geboren von einem Weibe.“ Gal. 4, 4.

Also wahrer Gott und wahrer Mensch in Einer Person — das ist dein Heiland, dein Freund JEsus Christus, der auf das barmherzigste und zärtlichste dich armen Sünder liebt. Dein Bruder und Hirte und Heiland JEsus Christus ist Gott; Gott ist dein Bruder und Hirte und Heiland. Was willst du mehr? Er breitet Seine starken Arme nach dir aus. Er reicht dir Seine ans Kreuz einst genagelten Hände dar. Küsse im Glauben diese Hände! Eile im Glauben in Seine Arme! Wer, was kann dir dann schaden? Wer, was kann dir dann den Himmel rauben? O du seliger Sünder, daß du einen solchen Heiland, o du beglücktes Schäflein, daß du einen solchen Hirten hast!

Deß sollt ihr billig fröhlich sein,
Daß Gott mit euch ist worden ein;
Er ist geborn eur Fleisch und Blut,
Eur Bruder ist das ewig Gut.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt von P. C. M. Zorn.)

Unsere ostindische Mission.

Ein Weniges aus den Berichten unserer Missionare.

Missionar Mohn gibt uns die Beschreibung eines Arbeitstages in Ambur in Folgendem:

„Theure Missionsfreunde! Missionsfreunde sind ja alle lieben Lutheranerleser. Denn welcher Christ wäre kein Missionsfreund? Jeder Christ will ja nicht bloß aus schuldigem Gehorsam gegen das Gebot seines lieben HErrn, sondern mit willigem und fröhlichem Geiste helfen, daß das Evangelium aller Creatur gepredigt werde. Das thut ihr nun an eurem Theile gegenüber den in Finsterniß und Schatten des Todes sitzenden Heiden Ostindiens, indem ihr uns, eure Boten, an eurer Statt hergeschickt habt, und uns Handreichung thut, daß wir diesen hohen, herrlichen Beruf ausüben können. Es ist mir nun der Auftrag geworden, einen Arbeitstag in Ambur zu beschreiben oder mit andern Worten: zu zeigen, wie an eurer Statt und in eurem Dienste hier in Ambur den blinden Heiden das helle Licht des Evangeliums gebracht wird. Das soll im Folgenden geschehen, so gut als ich es vermag.

„Es ist heute der 30. September früh ¾6 Uhr. Unser Ochsenwagen, in dem wir in eines der umliegenden Dörfer zur Heidenpredigt fahren wollten, ist nicht gekommen. In solchen Fällen gehe ich zu Fuß in die Stadt Ambur. Ich nehme über 200 Stück der von uns monatlich herausgegebenen Tractate mit, denn in der Stadt gibt es viele Leute, die lesen können. Nachdem wir unser Missionshaus, welches ich euch neulich beschreiben konnte, verlassen haben, gehen wir etwa fünf Minuten lang auf der schönen, breiten und schattigen Madrasstraße hin und biegen dann rechts ein, um auf einem Feldwege in etwa vier Minuten die Stadt zu erreichen. Auf dem Feldwege schon begegnen uns viele Leute. Wenn wir es denselben nicht schon auf dem Gesichte ansehen, daß sie lesen können, fragen wir kurz: ‚Lesen?‘ und reichen einen Tractat hin, wenn die Antwort bejahend ausfällt.

„Gleich am Eingange einer der Straßen treffen wir eine Menge Leute: Männer, Frauen und Kinder. Es sind meistens Hindus, doch auch eine ganze Anzahl Muhammedaner darunter. Nicht weit von dem Laternenpfahle, an dem wir uns postiren, steht unter einem großen Baume ein Ganesa, der Götze mit dem Elephantenkopfe und dem unförmlich dicken Bauche, der indische Gott der — Weisheit! Einer der Muhammedaner setzt sich nieder und fängt gleich an, den erhaltenen Tractat laut vorzulesen. Viele Freunde gruppiren sich um ihn und hören zu. Doch die Mehrzahl der Männer — gegen vierzig — sammeln sich um mich und erwarten etwas von mir zu hören. Ich frage, ob wohl Leute unter ihnen wären, die Schulden hätten. Einer antwortet lachend: ‚Ja, wer hat denn keine?‘ (Indien ist nämlich verschuldet vom Cap Comorin bis zum Himalaya.) Ich: Wenn nun einer Schulden nicht bezahlen kann und sie nicht einmal bezahlen will, was soll der Gläubiger da thun? Der Heide: ‚Er wird den Schuldner vor Gericht bringen.‘ Ich: Jawohl. Nun haben wir alle eine unendlich große Schuld — keine Geldschuld, sondern eine Sündenschuld. Gott, der Himmel und Erde gemacht hat, hat uns das Leben, Leib, Seele und alle Glieder gegeben und erhält uns. Er hat das Leben nicht gegeben, daß wir es nach unsers Herzens Gelüsten mißbrauchen, sondern dasselbe nach seinen Geboten recht gebrauchen. Er hat das Herz gegeben, um ihn zu lieben, zu vertrauen, zu fürchten, nicht um unser Herz an das Geld, die Dinge und Lüste dieser Erde zu hängen. Den Mund hat er gegeben, um ihn zu loben, zu preisen und gute Rede zu führen, nicht um zu lügen, zu schimpfen, böse Worte zu reden 2c. — Das wird nun ausgeführt und gezeigt, wie wir unser von Gott geschenktes Leben vergeudet haben und vor Gott schuldig geworden sind des Todes und der ewigen Verdammniß. Unser Leben ist verwirkt. — Aber Christus hat durch die Hingabe seines heiligen Lebens am Kreuz unser schuldiges Leben erlöst, unsere Schuld bezahlt. — Ich werde mehrere Male durch thörichte Bemerkungen unterbrochen. Am Schlusse kommen zwei Türken. Der eine sagt spottend und lachend, ich solle dem andern zehn Rupies geben, da würde er zu meiner Religion kommen. Ich: Euer Witz ist eurem Verstande gemäß, nämlich sehr geringe. Vorhin sagte ich, daß manche Leute ihre Schulden gar nicht bezahlen wollen. So denkt auch ihr nicht daran, eure Sündenschuld zu bezahlen.

Aber ihr werdet sie bezahle
Tag, da werdet ihr alle, i
sehen mit diesen euren Aug
nicht als ein armer Mensc
am Kreuze hängen, sondern
werden ihn begleiten. E
keit erscheinen, alle Todte
schen vor seinem Richterst
wehe denen, die ihn hier ve
er nicht mehr durch sein
flehen, seine Erlösung anz
er euch noch durch meine
Worten zu sich. Er hat
alle eure Schuld bezahlt.
nehmt ihn an. — Bei de
alle aufs aufmerksamste
ruhig ziehen.

„Ich gehe nun die Str
rechts und links Tractate
angekommen, treffe ich ein
nen Hindu mit glattem G
Gegner war. Mit spöttis
‚Wollen Sie mir denn ke
bekommt ihn. Vor seine
(Bananen-) Stauden auf
das Zeichen, daß ein Fest
darnach. Er sagt, sie feie
Gottes Rahma. Damit k
Götter. Er sagt, es gäbe
nenne ihn anders, daher di
nun, daß wir Gott nicht
nen und verehren können
Willen und Gebot. Zwis
ihren vielen Göttern seien
schiede: 1. Der wahre G
Sünde. Ihre Götter dag
Sünden begangen, wie ihr
berichteten. Als ein Beis
ten Krishnan an, der als
Vishnu in dieser Welt gelo
brochen und andere unzähli
Hier will der Hindu wissen
Ich erwidere ihm, daß ich
habe, es ihm aber zeigen
Hause käme. Uebrigens
Krishnan hierzulande so
ihm das nicht schriftlich n
war er still. — Wie das Li
der Finsterniß eins werden
nicht mit der Sünde.
Gott, sondern ein Sünde
menschgewordene Gott, ha
reines Leben geführt voll
2. Der wahre Gott ist die
Geschöpfe, abtrünnig und
er uns doch so sehr geliebt,
Sohn für uns in den To
tilgte unsere Sünden, in
Fluch am Kreuze trug u
ihren Göttern dagegen kö
einzigen sagen, daß er si
hätte ihre Sünden getilgt.
sündigt oder vielmehr die
den, von denen sie selbe
ihnen erdachten Göttern
sollten sie erkennen, daß
dieselben verlassen, den wa
auf Christum taufen lasse

„Es hatten hier wenigs
hört. — Das Reden und
nur 3/4 Stunde. Der Hi

in Ambur zu
zu zeigen, wie
hier in Ambur
Evangeliums
n geschehen, so

früh ½6 Uhr.
ines der um=
hren wollten,
en gehe ich zu
ber 200 Stück
Tractate mit,
ute, die lesen
haus, welches
rlassen haben,
f der schönen,
n und biegen
e in etwa vier
dem Feldwege
n wir es den=
sehen, daß sie
?' und reichen
ahend ausfällt.
traßen treffen
n und Kinder.
ne ganze An=
weit von dem
en, steht unter
Götze mit dem
dicken Bauche,
einer der Mu=
gleich an, den
Viele Freunde
och die Mehr=
nmeln sich um
hören. Ich
, die Schulden
wer hat denn
bet vom Cap
: Wenn nun
o sie nicht ein=
iger da thun?
r vor Gericht
n wir alle eine
dschuld, son=
r Himmel und
, Leib, Seele
s. Er hat das
nsers Herzens
be nach seinen
Herz gegeben,
hten, nicht um
nd Lüste dieser
gegeben, um
de zu führen,
öse Worte zu
t und gezeigt,
eben vergeudet
sind des Todes
Leben ist ver=
Hingabe seines
uldiges Leben
werde mehrere
rbrochen. Am
eine sagt spot=
n zehn Rupies
gion kommen.
emäß, nämlich
manche Leute
en. So denkt
ld zu bezahlen.

Aber ihr werdet sie bezahlen müssen. Es kommt ein Tag, da werdet ihr alle, die ihr hier seid, Christum sehen mit diesen euren Augen. Da kommt er wieder, nicht als ein armer Mensch, wird auch nicht wieder am Kreuze hängen, sondern alle heiligen Engel Gottes werden ihn begleiten. Er wird in großer Herrlichkeit erscheinen, alle Todten auferwecken, alle Menschen vor seinem Richterstuhle versammeln. Dann wehe denen, die ihn hier verachtet haben. Dann wird er nicht mehr durch seine Diener euch bitten und flehen, seine Erlösung anzunehmen. Aber jetzt ruft er euch noch durch meinen Mund mit freundlichen Worten zu sich. Er hat alle eure Sünden getilgt, alle eure Schuld bezahlt. Verachtet ihn doch nicht, nehmt ihn an. — Bei dem letzten Theile hatten sie alle aufs aufmerksamste zugehört und ließen mich ruhig ziehen.

„Ich gehe nun die Straße entlang und vertheile rechts und links Tractate. Auf einer Hauptstraße angekommen, treffe ich einen jungen, stattlichen, schönen Hindu mit glattem Gesichte, der schon oft mein Gegner war. Mit spöttischer Freundlichkeit sagt er: ‚Wollen Sie mir denn keinen Tractat geben?' Er bekommt ihn. Vor seinem Hause sind Plantanen= (Bananen=) Stauden aufgepflanzt. Das ist immer das Zeichen, daß ein Fest gefeiert wird. Ich frage darnach. Er sagt, sie feierten ein Fest zu Ehren des Gottes Rahma. Damit kommen wir auf ihre vielen Götter. Er sagt, es gäbe nur einen Gott, aber jeder nenne ihn anders, daher die vielen Namen. Ich zeige nun, daß wir Gott nicht nach unserm Belieben nennen und verehren können, sondern nur nach seinem Willen und Gebot. Zwischen dem wahren Gott und ihren vielen Göttern seien vor allem zwei Hauptunterschiede: 1. Der wahre Gott ist heilig und haßt jede Sünde. Ihre Götter dagegen hätten alle die größten Sünden begangen, wie ihre eigenen Religionsschriften berichteten. Als ein Beispiel führte ich ihren beliebten Krishnan an, der als die Erscheinung des Gottes Vishnu in dieser Welt gelogen, gestohlen, die Ehe gebrochen und andere unzählige Sünden gethan habe. — Hier will der Hindu wissen, wo das geschrieben stehe. Ich erwidere ihm, daß ich das Buch nicht zur Hand habe, es ihm aber zeigen wolle, wenn er zu meinem Hause käme. Uebrigens seien die Geschichten vom Krishnan hierzulande so allbekannte Dinge, daß ich ihm das nicht schriftlich nachzuweisen brauche. Da war er still. — Wie das Licht, fahre ich fort, nicht mit der Finsterniß eins werden könne, so der wahre Gott nicht mit der Sünde. Wer Sünde thue, sei kein Gott, sondern ein Sünder. — Christus, der wahre, menschgewordene Gott, habe dagegen ein fleckenloses, reines Leben geführt voll Unschuld und Heiligkeit. 2. Der wahre Gott ist die Liebe. Obwohl wir, seine Geschöpfe, abtrünnig und Sünder geworden sind, hat er uns doch so sehr geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn für uns in den Tod gab. Christus kam und tilgte unsere Sünden, indem er Gottes Zorn und Fluch am Kreuze trug und erduldete. Bei allen ihren Göttern dagegen könnte man nicht von einem einzigen sagen, daß er sie liebe. Keiner von ihnen hätte ihre Sünden getilgt. Sie hätten ja selber gesündigt oder vielmehr die Menschen hätten die Sünden, von denen sie selber voll sind, auch den von ihnen erdachten Göttern zugeschrieben. — Darum sollten sie erkennen, daß sie falschen Götzen dienten, dieselben verlassen, den wahren Gott anbeten und sich auf Christum taufen lassen.

„Es hatten hier wenigstens dreißig Männer zugehört. — Das Reden und Disputiren dauerte etwa nur ¾ Stunde. Der Hindu, mein Gegner, wollte,



um mich zu verhöhnen und den Predigteindruck zu verwischen, anfangen, eine tamulische Geschichte zu erzählen. (Ein Mann ohne Nase wurde von den übrigen Dorfbewohnern wegen seines Leibesgebrechens verspottet. Um sich zu rächen, stand er eines Tages und sah verzückt gen Himmel, indem ihm Freudenthränen über die Wangen rannen. Als die Leute ihn fragten, was ihm widerfahren wäre, antwortete er, er sehe Gott und wäre selig. Auf die Bemerkung der andern Leute, daß sie nichts sähen, sagte er, sie müßten sein wie er, nämlich ohne Nase, dann würden sie Gott auch sehen. Daraufhin schnitten alle Dorfbewohner sich die Nasen ab und sahen natürlich nichts. — So wolle auch ich alle Menschen mir gleich machen und gäbe etwas vor, was doch nicht sei 2c.) Als er anfing, sagte ich: Sie haben diese dumme Geschichte schon voriges Jahr einmal erzählt, um meine Sache zu verspotten. Wozu erzählen Sie dieselbe nochmals? — Da war er still.

„Von hier gehe ich nach dem Bazar, um wenigstens Tractate zu vertheilen, denn zum Predigen ist es heute hier schon zu spät, weil es zu unruhig ist. Nur am frühen Morgen ist eine Predigt hier möglich. Hier werde ich nun gleich von den Gassenjungen umstürmt. Sie wollen alle einen Tractat haben. Eine große Anzahl von ihnen können lesen und erhalten einen Tractat. Aber viele können nicht lesen und wollen einen Tractat haben, ich weiß nicht, wozu. Der eine faßt nach den Tractaten in meiner Hand, der andere nach meinem Rockärmel, der dritte packt mich von hinten an, so daß ich schon mehrere Male auf die Polizeistation, die sich auf dem Bazar befindet, hinweisen mußte. Doch das hilft auch nicht mehr. Viele müssen eine Probe ihres Lesevermögens vor mir ablegen und ein paar Worte des Tractates lesen. Doch auch das hilft nicht mehr. Da kommen viele Burschen, fassen den Tractat an, thun, als ob sie lesen wollten und reißen mir ihn plötzlich aus der Hand oder lassen los und lachen mich aus. Diesmal nahm ich nun meinen Stock in die eine, die Tractate in die andere Hand und sagte: Wer lesen kann, bekommt einen Tractat, wer nicht, 'was mit dem Stock auf die Finger. — Sie lachten, aber es half diesmal. — Der Missionar spielt da eine recht unwürdige Rolle, nicht wahr? Soll er deshalb das Tractatvertheilen auf dem Bazar unterlassen? Da sind aber gerade so viele erwachsene Leute, die einen Tractat nehmen und ihn auch lesen. Also muß das Unvermeidliche mit in den Kauf genommen werden. Die Heiden behandeln uns ja auch anderwärts nicht zartfühlend, sondern meistentheils recht wegwerfend. Wie sollte es auch anders sein? — Hier wurde ich wenigstens hundert Tractate los. Auch der Head Constable und seine Polizisten, die Kaufleute rings um den Bazar, und eine große Anzahl der Passanten nehmen jeder einen.

„Nachdem ich den Bazar glücklich hinter mir habe, komme ich in eine ruhige Straße, in der eine Reihe Sudrabauern vor einem Hause stehen. Sie haben große Zettel in den Händen, von oben bis unten mit wunderlichen Zeichen mit rother Tinte bemalt. Wozu die Zettel seien? frage ich. Sie wollen erst nicht mit der Sprache heraus. Endlich gestehen sie, daß es Beschwörungszettel gegen Viehkrankheiten sind, von ihrem Priester das Stück zu vier Annas ausgestellt. Von den Krankheiten des Viehes ausgehend, komme ich auf die Krankheiten der Menschen und allen übrigen Jammer in dieser Welt zu sprechen. Woher das? Durch die Sünde. Die hat Gottes Zorn und Fluch über uns und die ganze Schöpfung gebracht. Durch Beschwörungsmittel, durch unser Thun überhaupt

kann weder di
werden. Das
und Sterben g
aus nicht hören
bald suchen sie
Es wäre jetzt
müßte nach Ha
digt wird etw
Zuhörer waren
„Es ist wahr
müde. Doch
etwa fünfundz
wollen und mi
Was für Arbe
gekleideter Hin
andern hinbli
Nicht wahr, di
gelogen! Ein
Maistuy.' Jo
zürnt, scheltet
ring, glaubt n
was ihr getha
nicht ein einzi
desbeinen an
Sünde, die w
than haben, f
Rechenschaft fo
Hand können
sie schmerzt nich
das geringste
Menschen auch
wider Gott für
ringste Sünde
der geringsten
Wir sind aber
len wir dem
nur Einer, de
Sie werden er
sich auf Christ
„Damit ve
nach Hause,
„Solch ein
denn die indis
und wir müsse
Straße, auch
‚Viel Predige
müde.' Ein
denn wir hab
den, schweren,
hören auch ni
sehr thörichte,
Gang der Pre
werden müssen
laufen sollen.
mäßig ruhig
„Endlich ist
anstrengend;
digt des Evan
Spott, Hohn
nungen. Und
so wirkt es a
entmuthigend.
Königs Befehl
der: Frisch a
„Mit dem
mittag ist unse
übrige Tagesa
bald einen Tr
sonstige Arbeit
vorzubereiten,
zu studiren 2c.

en und den Predigteindruck zu
, eine tamulische Geschichte zu er=
ohne Nase wurde von den übri=
wegen seines Leibesgebrechens
zu rächen, stand er eines Tages
Himmel, indem ihm Freuden=
ngen rannen. Als die Leute ihn
iderfahren wäre, antwortete er,
e selig. Auf die Bemerkung der
nichts sähen, sagte er, sie müß=
lich ohne Nase, dann würden sie
Daraufhin schnitten alle Dorf=
en ab und sahen natürlich nichts.
alle Menschen mir gleich machen
was doch nicht sei 2c.) Als er
ie haben diese dumme Geschichte
inmal erzählt, um meine Sache
zu erzählen Sie dieselbe noch=
er still.
h nach dem Bazar, um wenig=
rtheilen, denn zum Predigen ist
zu spät, weil es zu unruhig ist.
gen ist eine Predigt hier möglich.
leich von den Gassenjungen um=
alle einen Tractat haben. Eine
nen können lesen und erhalten
er viele können nicht lesen und
t haben, ich weiß nicht, wozu.
den Tractaten in meiner Hand,
nem Rockärmel, der dritte packt
so daß ich schon mehrere Male
n, die sich auf dem Bazar be=
ußte. Doch das hilft auch nicht
eine Probe ihres Lesevermögens
ein paar Worte des Tractates
s hilft nicht mehr. Da kommen
n den Tractat an, thun, als ob
reißen mir ihn plötzlich aus der
und lachen mich aus. Diesmal
n Stock in die eine, die Tractate
und sagte: Wer lesen kann, be=
, wer nicht, 'was mit dem Stock
Sie lachten, aber es half dies=
nar spielt da eine recht unwür=
r? Soll er deshalb das Tractat=
Bazar unterlassen? Da sind aber
chiene Leute, die einen Tractat
h lesen. Also muß das Unver=
Kauf genommen werden. Die
s ja auch anderwärts nicht zart=
stentheils recht wegwerfend. Wie
sein? — Hier wurde ich wenig=
ate los. Auch der Head Con-
lizisten, die Kaufleute rings um
ne große Anzahl der Passanten

Bazar glücklich hinter mir habe,
uhige Straße, in der eine Reihe
einem Hause stehen. Sie haben
Händen, von oben bis unten mit
mit rother Tinte bemalt. Wozu
ge ich. Sie wollen erst nicht mit
. Endlich gestehen sie, daß es
gegen Viehkrankheiten sind, von
Stück zu vier Annas ausgestellt.
n des Viehes ausgehend, komme
en der Menschen und allen übri=
Welt zu sprechen. Woher das?
Die hat Gottes Zorn und Fluch
nze Schöpfung gebracht. Durch
, durch unser Thun überhaupt
kann weder die Sünde, noch ihre Folgen entfernt werden. Das hat allein Christus durch sein Leiden und Sterben gethan. — Die Leute wollen oft durchaus nicht hören, allmählich sind sie aufmerksam. Doch bald suchen sie durch allerlei höfliche Redewendungen: Es wäre jetzt zu heiß, die Sonne stünde hoch, ich müßte nach Hause 2c., mich los zu werden. Die Predigt wird etwa zwanzig Minuten gedauert haben. Zuhörer waren wohl gegen zwanzig anwesend.

„Es ist wahr, es wird allmählich heiß und ich werde müde. Doch an einer andern Straßenecke treffe ich etwa fünfundzwanzig junge Leute, die Tractate haben wollen und mich auffordern, daß ich reden soll. Ich: Was für Arbeit thut ihr denn? Ein junger, feingekleideter Hindu sagt, indem er schlau nach einem andern hinblinzelt: ‚Wir sind alle Bauern.‘ Ich: Nicht wahr, dieser junge Mann hat gleich heute früh gelogen! Ein älterer Hindu antwortet: ‚Er ist ein Maistuy.‘ Ich: Seht, so macht ihr es, ihr lügt, zürnt, scheltet 2c. und achtet eure Sünden sehr gering, glaubt nicht, daß sie euch schaden, vergeßt bald, was ihr gethan habt. Nicht so Gott. Er vergißt nicht ein einziges unnützes Wort, das wir von Kindesbeinen an geredet haben, keine noch so geringe Sünde, die wir mit Herzen, Mund und Händen gethan haben, sondern wird über eine jede von uns Rechenschaft fordern und uns strafen. Mit unserer Hand können wir Sand fassen, so viel wir wollen, sie schmerzt nicht. Dagegen das Auge kann auch nicht das geringste Stäubchen vertragen. So fühlen die Menschen auch keine Reue, auch wenn sie noch so viel wider Gott sündigen. Aber Gott kann nicht die geringste Sünde vertragen, sondern muß uns schon um der geringsten willen verdammen, denn er ist heilig. Wir sind aber alle voller Sünden und Greuel. Wollen wir dem ewigen Zorn Gottes entrinnen, so ist nur Einer, der uns helfen kann: JEsus Christus. Sie werden ermahnt, ihre Sünden zu erkennen und sich auf Christum taufen zu lassen.

„Damit verlassen wir sie und begeben uns direct nach Hause, wo wir gegen neun Uhr ankommen.

„Solch ein Ausgang ist körperlich anstrengend; denn die indische Sonne brennt heiß auf uns herab und wir müssen unsere Stimme laut erheben auf der Straße, auch wenn wir nicht viel Zuhörer haben. ‚Viel Predigen‘, sagt Salomo, ‚macht den Leib müde.‘ Ein solcher Ausgang ist geistig anstrengend, denn wir haben mit den Leuten in einer uns fremden, schweren, orientalischen Sprache zu reden. Sie hören auch nicht ruhig zu, sondern machen meistens sehr thörichte, fleischliche Einwürfe, die wenig in den Gang der Predigt hineinpassen und doch beantwortet werden müssen, wenn einem die Leute nicht davonlaufen sollen. Heute ging es ja noch verhältnißmäßig ruhig zu.

„Endlich ist ein solcher Ausgang vor allem geistlich anstrengend; denn der Missionar erntet für die Predigt des Evangeliums in den allermeisten Fällen nur Spott, Hohn und gleichgültige, fleischliche Entgegnungen. Und wenn einem das täglich widerfährt, so wirkt es auf die Dauer sehr niederdrückend und entmuthigend. Doch wir haben unsers himmlischen Königs Befehl und Verheißung. Also immer wieder: Frisch auf! Wir müssen doch endlich siegen!

„Mit dem Ausgang unter die Heiden am Vormittag ist unser eigentliches Tagewerk gethan. Die übrige Tagesarbeit ist sehr verschieden. Da gibt es bald einen Tractat zu schreiben, eine Predigt oder sonstige Arbeit für unsere zweimonatliche Conferenz vorzubereiten, Postsachen abzufertigen, zu lesen und zu studiren 2c.

„Wenn ihr betet: ‚Dein Reich komme!‘ so denkt auch an euere Missionare in Ostindien und an die vielen, vielen Heiden hier, die im Reiche des Teufels liegen, daß Gott doch ihrer etliche durch uns in das Reich seines lieben Sohnes versetzen wolle!

Ambur, October 1897. F. Mohn.“

(Eingesandt.)

Das Lutherische Pilgerhaus und seine Mission im Jahre 1897.

Die Einwanderungsfrage ist und bleibt eine brennende für unser Land, daher sie denn auch fort und fort durch Wort und Schrift und zur Zeit namentlich wieder in den Hallen unserer nationalen Gesetzgebung erörtert wird. Leider ist ein großer Theil unsers Volkes aus nativistischen und andern Gründen gegen die Einwanderung überhaupt, oder doch für größtmögliche Beschränkung derselben, obwohl nicht geleugnet werden kann, daß unser großes Land noch Millionen guter und fleißiger Einwanderer aufnehmen und gebrauchen kann. Aber die in unsern gesetzgebenden Kreisen der Einwanderung feindliche Stimmung, und die daraus entsprungenen Gesetze zur Beschränkung der Einwanderung und die strenge Durchführung derselben, haben in Verbindung mit dem Darniederliegen von Handel und Industrie hier zur Folge gehabt, daß auch die erwünschte Einwanderung seit 1893 stetig abgenommen hat. So betrug die Gesammteinwanderung des letzten Jahres nur 172,420, eine Abnahme von 79,944 gegen das Vorjahr. Davon kamen aus Deutschland 14,661, aus Dänemark 1559, aus Norwegen 3872, aus Finnland 1641, aus Schweden 10,906, dagegen aus Italien 56,808, aus Oesterreich=Ungarn 15,037, aus Rußland (Juden und Polen) 18,870, aus Irland 18,417. Im Ganzen wurden 1094 Arme (Paupers), 305 Contractarbeiter, 15 Kranke, 6 Geisteskranke und 1 Idiot zurückgeschickt. Die römisch=katholische Kirche hat auch letztes Jahr wieder den Löwenantheil durch die Einwanderung bekommen, sonderlich aus Italien und den slawischen Ländern, während unsere lutherische Kirche nur einen verhältnißmäßig geringen Zuwachs bekommen hat aus Deutschland, den skandinavischen Ländern, den Ostseeprovinzen und aus russisch Polen und Ungarn.

Doch der Leser will wissen, was im verflossenen Jahre zu Nutz und Frommen der Wandersleute durch das Pilgerhaus und seiner Mission geschehen ist. In geistlicher Beziehung wurde den Gästen des Pilgerhauses wieder wie üblich durch Abhaltung von Hausandachten gedient. Außerdem wurden solchen, die nicht im Pilgerhause einkehren, bei ihrer Landung 1000 Kalender, über 3000 Tractate, Predigten und einzelne Nummern kirchlicher Blätter, als: „Zeuge der Wahrheit“, „Luth. Anzeiger“, „Luth. Volksblatt“, „Der Missourier“, „Der Stadtmissionar“, „Das Gemeindeblatt“, vertheilt. Für unentgeltliche Zusendung dieser Blätter sei hiermit den Betreffenden der herzliche Dank, aber auch die Bitte um fernere Zusendung ausgesprochen. Bei der Schriftenvertheilung macht man interessante Erfahrungen. Ehe ich austheile, frage ich den Betreffenden, ob er evangelisch oder katholisch ist. Ich bediene in geistlicher Beziehung nur solche, welche ausgesprochenermaßen oder doch von Haus aus unserer lutherischen Kirche angehören und hüte mich vor Proselytenmacherei; muß es aber gleichwohl mit ansehen, wie die Sectenmissionare und Missionarinnen, welche mit mir an demselben Ort arbeiten, ihre Tractätchen mit kirch=

lichen Adressen unsern Lutheranern mit auf den Weg geben. Oft treffe ich auch mit Vernunftgläubigen und offenbaren Feinden der Kirche zusammen. Solche verweigern natürlich die Annahme eines Tractats und lassen wenig oder gar nicht mit sich reden über das Eine, was noth thut, so daß man ihnen oft nicht einmal ein ernstes Wort als Stachel in ihr Gewissen treiben kann. Wenn ich Einwanderer aus Norddeutschland, sonderlich aus Hannover, treffe und frage: „Sind Sie evangelisch?" so bekomme ich in der Regel die Antwort: „Nein, lutherisch." Solche nehmen dann mit Freuden unsern lutherischen Kalender an, und wenn ich ihnen dann auch noch den Namen des Pastors an dem Ort, wo sie hinziehen, mit Bleistift anstreiche und sie ermahne, sich da zu Wort und Sacrament zu halten, so erzeigen sie sich dankbar. Durch die Schriftenvertheilung entdecke ich auch manches Glied unserer Gemeinden, welches von einer Besuchsreise nach Deutschland zurückkehrt und entweder von unserm Pilgerhaus und seiner Mission noch nichts weiß (was freilich nicht vorkommen sollte, wenigstens nicht in unsern alten Gemeinden, aber es kommt leider oft vor), oder in der Aufregung, welche die Landungsbeschwerlichkeiten verursachen, gar nicht an unser Pilgerhaus denkt. Solchen ist unser Kalender ein alter Bekannter und ich finde dann Gelegenheit, ihnen auch in äußerlicher Beziehung mit Rath und That zur Seite stehen zu können. Der Segen, welcher durch das Schriftenvertheilen gestiftet wird, entzieht sich vielfach unserer Wahrnehmung; aber umsonst ist dieser Dienst gewiß nicht, denn es ist ja der Same des göttlichen Wortes, welcher ausgestreut wird, und der ist lebendig und kräftig, mag das Ausstreuen mündlich oder schriftlich geschehen.

Die meiste Zeit nimmt freilich die Sorge für die irdischen Bedürfnisse der Wandersleute in Anspruch. Dahin gehört zunächst die Verwaltung der nicht unbedeutenden Geldsummen, welche durch meine Hände gehen. Letztes Jahr waren es $91,266.25. Ferner die Correspondenz. Es gingen 2953 Briefe, Karten und Depeschen mit allen möglichen und unmöglichen Aufträgen und Bitten ein, 2565 Briefe und Karten wurden geschrieben. Ferner das Besorgen von Arbeit und Verdienst, wobei in der Regel auch das geistliche Wohl der betreffenden Person berücksichtigt wird. Wie dieser Dienst dankbar anerkannt wird, geht aus zwei Briefen hervor, die ich letztes Jahr erhielt. In dem einen heißt es: „Im Jahre 1888, den 2. Mai, bin ich bei Ihnen gewesen, wo es mir sehr gefallen hat. Sie haben mich damals nach M. in New York an Pastor B. geschickt, wo ich auch bisher immer Arbeit gefunden habe. Auch habe ich eine Frau gefunden und habe vier Kinder." Der andere Brief lautet: „Wohl weiß ich, daß mir der Vater im Himmel dieses Plätzchen bereitet hat, doch geschah es durch Sie und daher nochmals tausend Dank." Ferner kommt die Inempfangnahme, Berathung und Weiterbeförderung der Einwanderer, sowie solcher, welche aus unsern Kreisen nach Deutschland reisen, in Betracht. Da gilt es bei der Landung der Dampfer und auf den verschiedenen Bahnhöfen pünktlich zur Stelle zu sein, wobei es an Zusammenstößen mit Agenten, „Runners" und dergleichen nicht fehlt. Endlich gehört hierher die Leitung des Pilgerhauses, welche nicht wenig Sorge und Mühe bereitet; denn es ist eine schwierige Aufgabe, die Tausende von Gästen, welche im Pilgerhause einkehren, nach allen Seiten hin zufriedenzustellen; ganz zu geschweigen der leidigen Dienstbotennoth, die wir hier auch fühlen; aber mit Gottes Hülfe und unter der unermüdlichen Arbeit unserer treuen und gewissenhaften Hausmutter hat sich unser Pilgerhaus einen guten Ruf erworben. Die Zahl der letztjährigen Gäste belief sich auf 2981, wovon über die Hälfte, nämlich 1666, Skandinavier waren, welche dem Haus durch Pastor E. Petersen, von der Norwegischen Synode, zugeführt wurden.

Die schwebende Schuld des Pilgerhauses beträgt $6914.35 und ist durch unverzinsliche Darlehen einstweilen gedeckt. Da solche Darlehen von Zeit zu Zeit zurückgefordert werden, so sind neue immer noch willkommen.

An Mittellose wurden 656 Mahlzeiten, 240 Nachtherbergen, ferner Lebensmittel oder Zehrgeld für die Weiterreise im Werthe von $198.53 verabreicht. Die Unterstützung Nothleidender wird bei uns leider von Jahr zu Jahr geringer, weil dafür aus unsern Kreisen nichts geopfert wird, und das Pilgerhaus wegen der schlechten Geschäfte nicht mehr zu leisten vermag. Wir haben nämlich letztes Jahr mit einem Verlust von $952.32 gearbeitet. Das kommt hauptsächlich daher, daß an Collecten aus unsern Gemeinden $604.99 weniger, als die Auslagen betragen, eingegangen sind. Bei dieser Gelegenheit muß ich auch wieder an die meist aus früheren Jahren ausstehenden Vorschüsse von $987.60 erinnern. Wie nöthig brauchten wir jetzt dieses Geld; aber wie schwer hält es, es einzutreiben! So stehen auch über $1200 für verkaufte Bücher des Concordia Publishing House aus. Die Saumseligkeit im Schuldenbezahlen nimmt in unsern Kreisen sehr überhand, was gewiß zu beklagen ist.

Durch den Regierungswechsel in Washington hat unsere hiesige Einwanderungsbehörde ein neues Oberhaupt in der Person des Herrn Fitchie erhalten. Möge es unter seiner Leitung in Zukunft ebenso gerecht und friedlich zugehen, wie unter der seines Vorgängers! In Folge des Brandes auf Ellis Island, wodurch das große Einwanderungsdepot, welches der Regierung über eine halbe Million Dollars gekostet hat, in Asche gelegt worden ist (glücklicher Weise sind dabei keine Menschenleben verloren gegangen), ist der Landungsplatz für Zwischendeckspassagiere vorderhand wieder in die sogenannte Barge Office verlegt worden. Dieses Gebäude liegt dem Pilgerhause unmittelbar gegenüber und ist nur einige 100 Schritte davon entfernt, daher jetzt die Inempfangnahme, Bedienung und Weiterbeförderung der an das Pilgerhaus gewiesenen Reisenden mit weniger Zeitverlust und Mühe als früher vonstatten geht.

Ueber die Thätigkeit meiner beiden Gehülfen, Herrn Schmidts in Bremen und Herrn Vopels in Hamburg, ist wenig von besonderem Interesse zu berichten. Beide leiden schwer unter der Ungunst der Emigrationsverhältnisse, sonderlich Herr Schmidt in Bremen, weil sein Pilgerhaus, welches er auf eigenes Risico führt, wegen der sehr schwachen deutschen Auswanderung, und weil er lange keine passende Person zur Führung des Haushalts an Stelle seiner verstorbenen Frau finden konnte (diesem Uebelstande soll aber jetzt abgeholfen sein), nicht nach Wunsch aufgesucht wurde. Es kehrten 805 Gäste bei ihm ein; er beförderte 53 Erwachsene und 4 Kinder nach New York, 32 Erwachsene und 12 Kinder nach Baltimore, 4 Personen nach Galveston, empfing und verrechnete 60,846 Mark, 59 Pf. (etwa $15,000), erhielt 1001 und schrieb 1124 Briefe und Postkarten.

So sind denn die lieben Freunde und Gönner des Pilgerhauses und seiner Mission wieder einmal an unser Werk unter den Wandersleuten hüben und drüben erinnert worden. Dasselbe bedarf jetzt der Unterstützung mehr als je wegen der ungeheuren Abnahme der Einwanderung. Man wolle daher, wenn das Werk fortbestehen soll, nicht versäumen, hin und wie-

der ein Scherflein dafür e
beim Kauf von Schiffskar
land, bei Geldsendungen,
angelegenheiten, Zuweisun
gerhaus berücksichtigen. S
besonders wieder auf den L
unsern Kreisen eine Besu
machen. Wenn dieselben
heiten durch das Pilgerha
demselben bei ihrer Hin- un
unsere wohlhabenden, reich
sollten wir, so Gott will, d
Deficit schließen können.
Abschnitt aus einem Brief
einem warmen Freund un
ner Mission in Folge mei
erhielt, Platz finden: „D
Frucht Ihres Aufsatzes i
Mittheilungen Ihrerseits
nöthig. Das Pilgerhaus
jahrelang übersehen. In
es kaum bekannt werden,
und was es für eine Bewa
wenn Sie nicht Ihre Sti
Zeit zu Zeit laut werden
vergessen's auch; dann fin
sein wollen. Aber Ihre
willig, auch für das Pilger
Obendrein geben Ihre Ber
besonders den jüngeren
predigern), die das Pilgerh
lehrung über Emigrantenm
in die Nothwendigkeit und
auch das wird nicht ohne

Eine Lebensbeschreibu
E. A.

Gott hat unserer Syn
wir uns nicht zu schämen
bekennen, daß der Missi
Gründern und älteren
worden sind, wie sie Got
zu ganz besonders g
liehen hat. Damit ist viel
daß damit nicht zu viel
Schaar der Lehrer, welche
Apostel Zeit gegeben hat,
ziehen, so ist da einer, der
mit dem kein anderer Lehr
Das ist Luther, der von
der Kirche. Allen andern
der Jahrhunderte der Kirc
besten Lehrern des sechzehn
hunderts, müssen wir die
mittelbar zur Seite setzen.
aus der Liebe zu den Per
Liebe zur Wahrheit und a
niß des wunderbaren gei
durch diese Männer über
weite Kreise der Kirche au
göttern damit unsere Väte
wohl, daß sie für ihre P
fehlbare Menschen waren.
haben, nehmen wir nicht
ihre Lehre als die Lehre d
kennen. Auch sind es nich
sich, die wir an unsern
heben. Wissen wir doch,



n. Die Zahl
2981, wovon
inavier waren,
ersen, von der
ien.
hauses beträgt
Darlehen einst-
on Zeit zu Zeit
mmer noch will-

en, 240 Nacht-
ehrgeld für die
rabreicht. Die
uns leider von
unsern Kreisen
aus wegen der
vermag. Wir
n Verlust von
tsächlich daher,
nden $604.99
, eingegangen
auch wieder an
iden Vorschüsse
brauchten wir
ält es, es ein-
0 für verkaufte
use aus. Die
mmt in unsern
beklagen ist.
Washington hat
in neues Ober-
chalten. Möge
nso gerecht und
s Vorgängers!
d, wodurch das
der Regierung
zt hat, in Asche
nd dabei keine
der Landungs-
verhand wieder
worden. Die-
nittelbar gegen-
davon entfernt,
Bedienung und
aus gewiesenen
und Mühe als

Gehülfen, Herrn
ls in Hamburg,
erichten. Beide
: Emigrations-
n Bremen, weil
es Risico führt,
Auswanderung,
on zur Führung
storbenen Frau
ll aber jetzt ab-
fgesucht wurde.
; er beförderte
w York, 32 Er-
ore, 4 Personen
te 60,846 Mark,
01 und schrieb

und Gönner des
eder einmal an
hüben und drü-
f jetzt der Unter-
heuren Abnahme
iher, wenn das
en, hin und wie-

der ein Scherflein dafür einzusenden, und besonders beim Kauf von Schiffskarten von und nach Deutschland, bei Geldsendungen, Besorgung von Erbschaftsangelegenheiten, Zuweisung von Gästen 2c. das Pilgerhaus berücksichtigen. Ich rechne dieses Jahr ganz besonders wieder auf den Zuspruch solcher, welche aus unsern Kreisen eine Besuchsreise nach Deutschland machen. Wenn dieselben alle ihre Reiseangelegenheiten durch das Pilgerhaus besorgen lassen und in demselben bei ihrer Hin- und Rückreise einkehren, auch unsere wohlhabenden, reichen Leute, dann, glaube ich, sollten wir, so Gott will, das laufende Jahr ohne ein Deficit schließen können. Zum Schluß mag hier ein Abschnitt aus einem Briefe, den ich letztes Jahr von einem warmen Freund unsers Pilgerhauses und seiner Mission in Folge meines letzten Jahresberichtes erhielt, Platz finden: „Diese Gabe ($2.00) ist eine Frucht Ihres Aufsatzes im ‚Lutheraner‘. Solche Mittheilungen Ihrerseits sind von Zeit zu Zeit sehr nöthig. Das Pilgerhaus wird von vielen Gemeinden jahrelang übersehen. In manchen Gemeinden würde es kaum bekannt werden, daß ein Pilgerhaus existirt und was es für eine Bewandtniß mit demselben hat, wenn Sie nicht Ihre Stimme im ‚Lutheraner‘ von Zeit zu Zeit laut werden ließen. Manche Pastoren vergessen's auch; dann sind so viele Kassen, die gefüllt sein wollen. Aber Ihre Berichte machen die Leute willig, auch für das Pilgerhaus eine Gabe zu opfern. Obendrein geben Ihre Berichte selbst vielen Pastoren, besonders den jüngeren Brüdern (auch den Reisepredigern), die das Pilgerhaus noch nie gesehen, Belehrung über Emigrantenmission, bekommen Einsicht in die Nothwendigkeit und den Nutzen derselben, und auch das wird nicht ohne Frucht abgehen."

S. Keyl.

Eine Lebensbeschreibung des seligen Pastor E. A. Brauer.

Gott hat unserer Synode Väter geschenkt, deren wir uns nicht zu schämen brauchen. Ja, wir müssen bekennen, daß der Missouri-Synode unter ihren Gründern und älteren Gliedern Männer gegeben worden sind, wie sie Gottes Gnade der Kirche nur zu ganz besonders gesegneten Zeiten verliehen hat. Damit ist viel gesagt, aber wir wissen, daß damit nicht zu viel gesagt ist. Lassen wir die Schaar der Lehrer, welche Gott seiner Kirche seit der Apostel Zeit gegeben hat, an unserm Geiste vorüberziehen, so ist da einer, der über alle emporragt und mit dem kein anderer Lehrer verglichen werden kann. Das ist Luther, der von Gott bestellte Reformator der Kirche. Allen andern Lehrern aber, die im Laufe der Jahrhunderte der Kirche gedient haben, auch den besten Lehrern des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts, müssen wir die Väter unserer Synode unmittelbar zur Seite setzen. Dieses Urtheil fließt nicht aus der Liebe zu den Personen, sondern aus der Liebe zur Wahrheit und aus der dankbaren Erkenntniß des wunderbaren geistlichen Segens, den Gott durch diese Männer über unsere Synode und über weite Kreise der Kirche ausgeschüttet hat. Wir vergöttern damit unsere Väter nicht. Wir wissen sehr wohl, daß sie für ihre Personen arme Sünder und fehlbare Menschen waren. Von dem, was sie gelehrt haben, nehmen wir nichts an, es sei denn, daß wir ihre Lehre als die Lehre des Wortes Gottes erkennen. Auch sind es nicht die herrlichen Gaben an sich, die wir an unsern Vätern rühmend hervorheben. Wissen wir doch, daß jede Gabe — durch den



Betrug des sündlichen Fleisches — auch besondere Gefahren mit sich bringt. Viel weniger wollen wir mit diesem Hinweis auf unsere Väter dem Geiste das Wort reden, der sich fleischlicher Weise des Glaubens, der Treue und der geistlichen Größe der „Väter" rühmt, während man selbst schon dem Unglauben, der Untreue und der fleischlichen Sicherheit sich hingibt. Wir wissen, daß dies ungefähr der verderblichste Ruhm von allen ist. Gott bewahre uns in Gnaden vor solchem Rühmen! Aber wir müßten bereits blind, wenigstens halbblind geworden sein, wenn wir nicht mehr erkennen könnten, daß Gottes Gnade sich an den Vätern unserer Synode ganz besonders verherrlicht, ihre natürlichen Gaben in seinen Dienst genommen, immerfort und von Neuem geheiligt, und sie zu Männern gemacht hat, denen wir mit Recht den Namen „Väter" beilegen. Unsere Väter waren Männer, an denen wir die zwei Haupttugenden rechter Lehrer innig vereinigt finden: aufrichtige Herzensfrömmigkeit und ein brennender Eifer für die Reinheit der in der Heiligen Schrift geoffenbarten göttlichen Lehre. Folgen wir ihrem Beispiel nach! Das will Gott haben, so gewiß er in seinem Worte sagt: „Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; welcher Ende schauet an, und folget ihrem Glauben nach", Hebr. 13, 7.

Zu diesen Vätern unserer Synode gehört auch der selige Pastor E. A. Brauer, der am 29. September 1896 im achtundsiebzigsten Lebensjahre zu Crete, Illinois, aus diesem Leben schied. Der „Lutheraner" hat bis jetzt keine Lebensbeschreibung dieses theuren Gottesmannes gebracht. Der Grund war der, daß der Redaction mitgetheilt wurde, es werde bald eine Lebensbeschreibung in Buchform erscheinen. Dieses Buch ist jetzt erschienen. Und auf dieses Buch, das den Titel trägt: „Lebensbild des weiland ehrwürdigen Pastor Ernst August Brauer, in kindlicher Dankbarkeit gezeichnet von seinem Sohne Albert, Pastor in Beecher, Ill.", möchten wir hiermit die „Lutheraner"-Leser hinweisen.

Die Lebensbeschreibung erzählt uns im I. und II. Capitel, wie Gott den im Vernunftglauben (Rationalismus) Aufgewachsenen zum Glauben an Christum, den Sünderheiland, brachte, und dann durch Wynekens Aufruf und Löhes Vermittlung im Herbst des Jahres 1847 nach America führte. Capitel III bis VI beschreiben Brauers Thätigkeit als Pastor in Addison, Ill., als Pastor in Pittsburg, Pa., als Professor der Theologie und Pastor in St. Louis, Mo., und als Pastor in Crete, Ill. Capitel VII führt ihn vor „In seiner Familie; als Prediger; als Mitglied der Synode"; in seinen Correspondenzen 2c. Hier sind eine Anzahl köstlicher Briefe mitgetheilt. Das letzte Capitel berichtet über „Letzte Tage. Seliges Sterben. Begräbniß." Das Lesen dieser Lebensbeschreibung ist eine wahre Erquickung. Da dem Verfasser derselben viele Aufzeichnungen von Brauers eigener Hand zur Verfügung standen, so wird uns Brauer hier vorgeführt wie er leibte und lebte, in seiner klaren Erkenntniß des Evangeliums und in seiner lebendigen, populären Weise des Ausdrucks. Hier ist für Pastoren und Gemeindeglieder eine Fülle von Belehrung, Ermunterung, Trost und ernster Mahnung, selbst in solchen Partien, wo Brauers bisweilen derbe Art, sich auszudrücken, zu Tage tritt. Auch unsere Jünglingsvereine sollten nicht versäumen, diese Lebensbeschreibung für ihre Bibliotheken anzuschaffen. Der Preis des 240 Seiten umfassenden schön gebundenen Buches ist, in Erwartung eines großen Absatzes, auf nur 75 Cents gestellt worden.

F. P.

Ein Geschichtch
Gott h

Gar klug wo
vor dem andern
als unser HErr
— der Dummh
solchen gar-zu-g
nicht lange dis
tiger Rede nich
ein Spottliedle
hat dir mein lie
auch in der K
des 65. Psalms
den Klugen uns
meisterhaft die
Furchen, und
machest du es
klärt, und brin
Ausdruck, die
lehrt: „Gott h
schichtchen laute
und Macht steh
so würde doch
gleich wie jenen
zu klug war, u
wie er es witter
einmal selbst la
seine Bitte erh
der Bauer an,
und ging so vo
es regnete und
war das köstlich
und stund auf
gut Jahr zu kri
hätte. Aber
hohle Aehren
daran, daß
Damit ist so v
treffen (wenn
wie wir es selb
und alles zu re
auch das Gew
gedeihe und m
lichen Ackerbau
gepflanzet, ein
das Gedeihen

Etw

Der „Luthe
theilt folgende
Wyneken mit,
an seinen Ve
Synodalsitzung
wurde die Sy
Pastor Wyne
Heinrich, der
Bart, der au
Kirchenvisitati
'mal auch unse
Das war aber
— die kam vo
zen. — Wie d
auf Gottes W
und Zittern i
sollten, daß

Fleisches — auch besondere Ge-
. Viel weniger wollen wir mit
unsere Väter dem Geiste das
leischlicher Weise des Glaubens,
geistlichen Größe der „Väter“
ı selbst schon dem Unglauben,
fleischlichen Sicherheit sich hin-
aß dies ungefähr der verderb-
en ist. Gott bewahre uns in
Rühmen! Aber wir müßten
tens halbblind geworden sein,
erkennen könnten, daß Gottes
Vätern unserer Synode ganz be-
hre natürlichen Gaben in seinen
nmerfort und von Neuem ge-
innern gemacht hat, denen wir
en „Väter“ beilegen. Unsere
, an denen wir die zwei Haupt-
er innig vereinigt finden: auf-
igkeit und ein brennender Eifer
in der Heiligen Schrift geoffen-
e. Folgen wir ihrem Beispiel
t haben, so gewiß er in seinem
et an eure Lehrer, die euch das
aben; welcher Ende schauet an,
uben nach“, Hebr. 13, 7.
unserer Synode gehört auch der
Brauer, der am 29. September
zigsten Lebensjahre zu Crete,
ı Leben schied. Der „Luthe-
keine Lebensbeschreibung dieses
es gebracht. Der Grund war
m mitgetheilt wurde, es werde
hreibung in Buchform er-
ch ist jetzt erschienen. Und auf
ı Titel trägt: „Lebensbild
gen Pastor Ernst August
her Dankbarkeit gezeichnet von
Pastor in Beecher, Jll.“, möch-
Lutheraner“-Leser hinweisen.
dung erzählt uns im I. und II.
n im Vernunftglauben (Ratio-
)fenen zum Glauben an Chri-
land, brachte, und dann durch
und Löhes Vermittlung im
7 nach America führte. Capitel
Brauers Thätigkeit als Pastor
Pastor in Pittsburg, Pa., als
e und Pastor in St. Louis, Mo.,
ete, Jll. Capitel VII führt ihn
ie; als Prediger; als Mitglied
nen Correspondenzen 2c. Hier
licher Briefe mitgetheilt. Das
t über „Letzte Tage. Seliges
.“ Das Lesen dieser Lebens-
ahre Erquickung. Da dem Ver-
Aufzeichnungen von Brauers
erfügung standen, so wird uns
t wie er leibte und lebte,
ntniß des Evangeliums und in
pulären Weise des Ausdrucks.
und Gemeindeglieder eine Fülle
nunterung, Trost und ernster
solchen Partien, wo Brauers
sich auszudrücken, zu Tage tritt.
svereine sollten nicht versäumen,
ng für ihre Bibliotheken anzu-
des 240 Seiten umfassenden
uches ist, in Erwartung eines
nur 75 Cents gestellt worden.
F. P.

(Eingesandt.)

Ein Geschichtchen Luthers zu dem Spruch: „Aber Gott hat das Gedeihen gegeben.“

1 Cor. 3, 6.

Gar klug wollen wir Menschen sein. Einer freilich vor dem andern. Wenn Leute sogar klüger sein wollen als unser HErrgott, dann haben sie den höchsten Grad — der Dummheit und Unverschämtheit erlangt. Mit solchen gar-zu-gescheit-sein wollenden Leuten soll man nicht lange disputiren, kann ihnen auch mit vernünftiger Rede nicht antworten; denen muß man wohl ein Spottliedlein singen und sie dann fragen: Wie hat dir mein lieblicher Gesang gefallen? Luther war auch in der Kunst ein Meister. In der Auslegung des 65. Psalms finden wir ein Geschichtchen, das man den Klugen unserer Tage erzählen sollte. Luther hatte meisterhaft die Worte des Psalms: „Du tränkest seine Furchen, und feuchtest sein Gepflügtes, mit Regen machest du es weich und segnest sein Gewächse“, erklärt, und bringt dann zum Schluß die Wahrheit zum Ausdruck, die St. Paulus im ersten Corintherbrief lehrt: „Gott hat das Gedeihen gegeben.“ Das Geschichtchen lautet so: „Denn wo es soll in unserm Witz und Macht stehen, wie wir es selbst möchten erdenken, so würde doch nichts daraus, und würde uns gehen, gleich wie jenem Bauer, der unserm HErrn Gott auch zu klug war, und konnte es ihm nimmer recht machen, wie er es wittern ließ, daß er ihn bat, er wollte ihn nur einmal selbst lassen wittern, wie er wollte, und Gott seine Bitte erhörete, und sagte es ihm zu. Da fing der Bauer an, und machte es, wie er es haben wollte, und ging so von statten nach alle seinem Wunsch, daß es regnete und die Sonne schien, wann er wollte, und war das köstlichste Wetter, wie man es wünschen sollte, und stund aufs allerschönste, daß er meinete, so ein gut Jahr zu kriegen, deß Gleichen kein Mensch erlebet hätte. Aber aufs letzte, da er erntete, fand er eitel hohle Aehren und ledig Stroh; da dachte er erst daran, daß er hätte des Windes vergessen. Damit ist so viel angezeiget, daß wir es nicht können treffen (wenn es gleich bei uns stände), noch gehet, wie wir es selbst machen, wenn er auch gleich Regen und alles zu rechter Zeit gibt; sondern muß über das auch das Gewächse segnen (wie er hier sagt), daß es gedeihe und wohl gerathe; wie Paulus vom geistlichen Ackerbau auch sagt, 1 Cor. 3, 6.: ‚Ich habe gepflanzet, ein andrer hat begossen, aber Gott hat das Gedeihen gegeben.‘“ (V, 963.)

Aug. Schüßler.

Etwas vom alten Wyneken.

Der „Lutherische Botschafter“ von San Francisco theilt folgendes Urtheil über eine Predigt des seligen Wyneken mit, das sich in einem alten Briefe von Ernst an seinen Vetter Heinrich findet gelegentlich einer Synodalsitzung in St. Louis: „Also den 15. April wurde die Synode eröffnet mit einem Gottesdienste. Pastor Wyneken hielt die Predigt; — weißt du, Heinrich, der alte Pastor mit dem großen weißen Bart, der auch allgemeiner Präses heißt und die Kirchenvisitation hält, und der uns so gefiel, als er 'mal auch unsern Pastor besuchte und bei uns predigte. Das war aber eine Predigt, die er in St. Louis hielt! — die kam von Herzen und ging auch wieder zu Herzen. — Wie der die Pastoren vermahnte, daß sie fest auf Gottes Wort stehen sollten, und daß sie mit Furcht und Zittern ihr Amt führen und sich wohl vorsehen sollten, daß sie vom Satan und von ihrem eigenen Herzen nicht in Irrthum und falsche Lehre verführt würden! Die Predigt hättest du hören sollen, da hättest du gewiß auch gemerkt, was ich merkte, daß etwas mehr hinter dem Predigtamt steckt, als Menschenwille und Menschenkraft, nämlich Gottes des Heiligen Geistes Kraft, der seine Diener treibt. Ich muß gestehen, diese Predigt machte mir schon ziemlichen Respect vor der Synode; ich dachte: So lange Gott solche Leute gibt und so lange unsere Pastoren so vermahnt und angewiesen werden, so lange hat's keine Noth mit der Pfaffenherrschaft. . . .“

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Aus dem Tagebuch eines unserer Reiseprediger. Einer unserer Missionare in Süd-Dakota begleitete die Einsendung seines Parochialberichtes mit einigen näheren Angaben und Schilderungen seines Gebietes. Wir theilen daraus einige Sätze mit, die gewiß alle unsere Christen bewegen werden, ihrer Reiseprediger bei ihrer schweren Arbeit besonders in dieser Jahreszeit im Gebete zu gedenken. Der betreffende Pastor sagt: „Mein Tagebuch der letzten zehn Tage weist folgende Amtsarbeit auf: 12. Januar Schule von 9—11 A. M. Abgerufen zu einer Beerdigung nach Douglas County, 35 Meilen. Dort am 16. Januar zweimal gepredigt; eine Kindtaufe. In der Nacht bis 9 Uhr Morgens, den 17. Januar, zurück, 40 Meilen auf holprigen, gefrorenen Wegen. Nun in die Schule von 9 A. M. bis 3 P. M. Dann wieder angespannt und 25 Meilen zur Gemeindeversammlung wegen Berufung (eines Pastors) in die Filialgemeinde. Dort am 19. Gottesdienst; zurück 25 Meilen. Bis Freitag Schule, mit einer Nachtfahrt von 7 Meilen. Freitag, den 21., abgerufen zu einer Beerdigung in die Filialgemeinde. Abends noch 12 Meilen gefahren und am Sonnabend zum Leichengottesdienst 30 Meilen. Von da am Sonntag (23. Januar) früh 15 Meilen zum Gottesdienst in die andere Filiale. Nachmittags 10 Meilen entfernt in der Reservation gepredigt und in der Nacht heim 24 Meilen.“ Der Reiseprediger, der dies schreibt, versorgt gegenwärtig ein Gebiet, auf dem wenigstens drei Personen arbeiten sollten. Aber alle Bemühungen, ihm Hülfe zu schaffen, waren bis jetzt umsonst. Für den einen Theil des Feldes ist jetzt zum sechsten Mal ein Beruf ausgesandt, für den andern Theil „wurde einmal berufen, aber erfolglos; wir werden wohl bis zur Candidaten-Vertheilung warten müssen“. Wer wollte nicht in den Wunsch einstimmen: „Möge der HErr der Ernte hier doch bald seine Arbeiter senden! Die Ernte ist groß und reif, und Gefahren drohen von allen Seiten.“ „Baldige Hülfe ist noth, so kann es nicht weiter gehen. Ich habe fünf Tage Schule nebst Confirmandenunterricht.“ Wir sehen aber auch aus solchen Berichten, wie viel Arbeit noch auf den uns offenstehenden Missionsfeldern zu thun ist, und wie sehr es noch immer an den nöthigen Missionsarbeitern mangelt. L. F.

Lutherische Bischöfe. In den Kreisen der zum General-Concil gehörigen Pennsylvania-Synode besteht schon seit längerer Zeit ein Verein von Predigern und Laien, der auf die Errichtung des Bischofsamtes in dieser Körperschaft hinarbeitet. Man erwartet große Dinge von dieser Einrichtung, sieht darin ein Heilmittel für allerlei Schäden und Gebrechen am Synodalleibe. Man weist auf die Missouri-Synode und Ohio-Synode, die ein solches Aufsichtsamt in dem allgemeinen Präsidium eingerichtet hätten. Dort bewähre es sich. Es mag nun sein, daß die in der Pennsylvania-Synode mit der Aufsicht betrauten Personen mit sonstiger Arbeit zu sehr belastet sind, als daß sie ihres Amtes wirksam warten könnten, wie der „Lutherische Herold“ andeutet. Aber von der Einführung des Bischofsthums (das dann wohl auch mit anderer Vollmacht ausgestattet werden würde, als unser allge-

meines Präsidium, das „nur die Gewalt der Berathung, Ermahnung, des Vorhalts hat und haben soll") die Heilung der Schäden und Gebrechen zu erwarten, dürfte sich als eine trügerische Hoffnung erweisen. Was in jenen Kreisen fehlt, ist rechter Ernst in Sachen der Lehre und der Praxis, rechte Einigkeit unter den Gliedern der Synode. Daß die Deutschen und die Englischen in der Pennsylvania-Synode in gar manchen Punkten nicht mit einander stimmen, und nicht immer freundlich einander gegenüber stehen, geht deutlich aus den dort erscheinenden kirchlichen Blättern hervor. Der „Herold" sagt: „Die deutschen Pastoren und Laien haben sich bis jetzt für die Bischofsfrage nicht erwärmen können; ihnen liegt die entschieden wichtigere Schulfrage am Herzen." Wahrscheinlich liegt auch die Verwirklichung des Planes noch in weiter Ferne.

L. F.

Der "Independent" veröffentlicht alljährlich in der ersten Nummer seines neuen Jahrgangs Tabellen über Wachsthum und Größe der verschiedenen Kirchengemeinschaften unsers Landes. Aus diesen geht hervor, daß die Lutheraner im vergangenen Jahre die Presbyterianer in der Zahl überflügelt haben. Die größten über eine Million zählenden protestantischen Kirchenkörper unsers Landes sind die Methodisten mit 5,735,898 communicirenden Gliedern, die Baptisten mit 4,157,300, die Lutheraner mit 1,507,466, die Presbyterianer mit 1,490,162, die Campbelliten oder "Disciples of Christ" mit 1,051,079. Größer freilich als alle diese Gemeinschaften ist die katholische Kirche, die 8,347,218 Glieder zählt, von denen 8,314,754 der römisch-katholischen Kirche angehören, während die übrigen sich auf polnisch-katholische, griechisch-katholische, reformirt-katholische und altkatholische Kirchen vertheilen. L. F.

„In den Schulen, Waisenhäusern und Erziehungsanstalten der katholischen Kirche unsers Landes befinden sich 947,940 Kinder. Dagegen hat die lutherische Kirche in ihren Parochialschulen 208,048 und in ihren Waisenhäusern 2066, zusammen 211,114 Kinder unter ihrer Pflege. Daneben zählt sie in ihren Sonntagsschulen 510,832 Schüler. Wären Letztere auch in christliche Tagesschulen gesammelt und frommen, tüchtigen und treuen lutherischen Lehrern zur Erziehung überlassen, dann hätte man weniger Grund zu befürchten, daß unsere Kirche durch ihren Nachwuchs weniger Verstärkung zu hoffen habe, als die katholische durch den ihrigen." So berichtet die „Wachende Kirche". Gott erhalte unter uns die Erkenntniß, daß Sonntagsschulen unsere Gemeindeschulen nie ersetzen können. G. M.

„Katholisch ist gut sterben", unter dieser Ueberschrift wies kürzlich ein katholisches Blatt, der „Katholischer Glaubensbote", darauf hin, daß der vor einiger Zeit in Californien hingerichtete Mörder Durrant, der vorher ein eifriges Mitglied einer Baptistengemeinde gewesen war, vor seiner Hinrichtung seinen protestantischen Prediger zurückgewiesen und sich der katholischen Kirche angeschlossen habe. Das genannte Blatt macht dazu noch folgende Bemerkung: „Eine Thatsache, die zu denken gibt, ist es aber doch, daß selten oder nie ein Katholik im Angesichte des Todes auf dem Galgen sich in eine andere Kirche aufnehmen läßt, während sich so viele ungläubige und irrgläubige Verbrecher im letzten Augenblicke, wenn alle Hoffnung geschwunden ist, dem Galgen entgehen zu können, in die katholische Kirche aufnehmen lassen." Die hier angegebene Thatsache läßt sich allerdings nicht leugnen und gibt auch zu denken, aber der Schluß, den der „Glaubensbote" daraus zieht, ist ganz falsch. Diese Thatsache beweist nicht, daß „katholisch gut sterben ist". Katholisch, das heißt, nach den Lehren und Grundsätzen der römisch-katholischen Kirche, im Vertrauen auf seine eigenen Werke, oder auf die Verdienste der Heiligen und der Kirche, auf die Fürbitte der Jungfrau Maria 2c. sterben, das ist kein gutes, sondern ein schreckliches Sterben. Ein solcher Tod führt nicht in den Himmel, sondern in den ewigen Tod, in die Hölle und Verdammniß, denn es ist kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen sie sollen selig werden, denn allein der Name JEsus Christus, der für alle unsere Sünden ein vollgültiges Lösegeld bezahlt hat. Aber etwas anderes beweist diese Thatsache, nämlich dieses, welch eine furchtbare Macht der Lüge und der Verführung das Pabstthum ist mit seiner Werklehre, die dem alten Menschen so mundgerecht ist. Gegen diese Macht der Verführung Satans schützt gerade auch im Angesichte des Todes keine sogenannte Aufklärung, Gelehrsamkeit 2c., sondern nichts anderes als das theure Wort Gottes, das Evangelium, daß wir vor Gott gerecht und selig werden ohne des Gesetzes Werk, allein durch den Glauben an JEsum Christum und an seine Erlösung, eine Wahrheit, die leider jetzt so vielen Sectenkirchen fast ganz abhanden gekommen ist. G. M.

Die sogenannte „Christliche Wissenschaft" (Christian Science) gewinnt immer mehr Anhänger. Am Schluß des vergangenen Jahres zählte sie 229 „Kirchen" und verzeichnete damit ein Wachsthum von 44 während des Jahres. Außerdem finden noch an 114 Orten regelmäßige Sonntagsversammlungen statt. Die „Muttergemeinde" in Boston zählt beinahe 1300 Glieder und im ganzen Lande beläuft sich die Zahl der regelrechten Glieder auf 40,000 bis 50,000, während es nicht weniger als 250,000 Anhänger und Besucher ihrer Versammlungen geben soll. Auch in England, Deutschland, Italien, Frankreich und Norwegen treiben diese Leute ihr heilloses Wesen. Ihre Hauptschrift, die sie mit der Bibel auf Eine Stufe, ja, im Grunde über die Bibel stellen, und aus der sie in ihren Versammlungen Abschnitte wie aus der Bibel verlesen, das Werk der Gründerin und Prophetin der „Christlichen Wissenschaft", "Science and Health, with Key to the Scriptures", von Mary Baker G. Eddy, ist seit dem ersten Erscheinen im Jahre 1875 gegenwärtig in 136,000 Exemplaren verbreitet. Diese Leute gründen auch deutsche Gemeinden in unserm Lande und überall läuft ihnen, wie mehrere unserer Pastoren berichten, viel Volks zu. — Besonderes Aufsehen machten sie, als sie im November in Chicago eine neue, prächtige Kirche einweihten, die über $100,000 gekostet hat und schuldenfrei dasteht. Vier „Gottesdienste" wurden gehalten und in jedem eine Einweihungsbotschaft verlesen, von der Priesterin und Prophetin Eddy verfaßt. Darin erklärte dieselbe wieder, daß es kein Uebel gebe; Sünde, Krankheit, Tod seien Dinge, die nur in der Einbildung des Menschen beständen; die „Christliche Wissenschaft" sei dazu da, dieser Einbildung entgegen zu arbeiten. Zugleich behauptete sie wieder, daß die Bibel und ihre eigenen Schriften die einzigen bevollmächtigten Offenbarungen Gottes enthielten. Und diesem Weibe schenkten vor Kurzem ihre Anhänger in Kansas City eine Krone aus Gold, die mit 12 Diamanten und 43 Perlen besetzt war! — Erfreulich ist es, daß im December ein Richter in Philadelphia das Unwesen der „Christlichen Wissenschaft" vom bürgerlichen Standpunkte aus bloßstellte. Dort war eine Gemeinde derselben beim Gericht um einen Freibrief eingekommen. Richter Pennypacker verweigerte jedoch einen solchen und begründete dies in folgender Weise: „Den Glaubenssätzen dieser Gemeinschaft ist folgende Bedingung der Aufnahme in dieselbe beigegeben: Um ein Mitglied zu werden, muß der Applicant an die Lehren der ‚Christlichen Wissenschaft' nach den Weisungen glauben, welche in dem Buche ‚Wissenschaft und Gesundheit' niedergelegt sind. Die Bibel und genanntes Buch, welches von Rev. Mary Baker G. Eddy verfaßt wurde, sowie andere Werke derselben Verfasserin, müssen die ausschließlichen Lehrbücher für den Unterricht in der ‚Christlichen Wissenschaft' und für Selbstunterricht in praktischer, ‚metaphysischer Heilkunde' bleiben. Es ist klar, daß, was man hier gründete, mehr als eine Kirche ist, da nebenbei ein System für die Behandlung von Kranken eingerichtet werden soll. Nach dem Gesetz vom 14. März 1877 darf der ärztliche Beruf aber nicht ohne Diplom ausgeübt werden." Ja, die „Christliche Wissenschaft" ist weder eine „Wissenschaft", vom ärztlichen Standpunkt aus betrachtet, noch ist sie „christlich", vom religiösen Standpunkt aus betrachtet.
Teufels in dieser letzten Ze
aufs ernstlichste hüten sollte

**Mit der „Christlichen
Punkten verwandt,** und ebe
rührend, ist die „christlich-k
derbaren Heilers" Dr. Do
beide Richtungen bekämpfe
Schwindel vorwerfen. A
flossenen Jahre gewachsen u
besonderen „kirchlichen" G
ren" gehören dazu, sie hat
außerdem sechs in Illinois,
und ist außerdem in Mexiko,
Australien und Neuseeland
Oberaufseher (General Ove
stens 7000 Glieder; außerde
tausende, die als Anhänger
Mangel an Mitteln und ein
noch nicht in seine „Gemein
ser falsche Prophet hat im
weniger als 1186 Person
tauchung in Salzwasser in
getauft. Wir entnehmen
pendent", der in seiner jä
dieser Zeiterscheinung ein e
Dowies Zeitschrift, "Lea
verschiedenen Exemplaren v
er recht eigentlich das Bi
eifrig, thatendurstig, selbst
glaubend und davon überzeu
frech, ja, bisweilen gerade
zeigt sich insonderheit in de
in der Abwehr von Angri
Christi ist auch keine Spur
ist es, wie er mit der hei
sollte es nicht für möglich
immer mehr in seiner wa
offenbart, sich dennoch Chri
Zeichen und Wundern bethi

Aus

**Wodurch Frankreich vo
soll.** In keinem Lande wo
thum so offenbar und allgem
doch dort schon in den öff
leugnung gelehrt. Da ha
von Orleans ein Mittel in
Einwohner seines Landes
kehren. Dieses Mittel ist
Evangeliums, wodurch doc
bekehrt und selig gemacht
hat vielmehr den Pabst zu
gebeten, recht bald — die J
Jahre 1431 von den Englä
zu sprechen. Es stehen zu
Jungfrau auf der Liste dere
sollen; und selbst wenn z
strichen würden, so würde
dauern, bis der Name jener
Der Bischof aber ist überze
die ihr zugeschrieben werde
daß ihr Anspruch, eine Hei
sehen werden sollte. Er be
Frankreich eine Heilige geg
Vaterland liebte und für das
wie diese Jungfrau, so wü
reichs in ihrem Werk Gottes
Glauben an eine solche H
emporsteigen. Und der Pa
Gehör gegeben und entschied
den Vorrang vor allen ande
den sollen, haben soll. Fals
Lug und Trug ohne Ende i

Aus Japan kommt die N
vom Christenthum zum Sc



Esus Christus, der
es Lösegeld bezahlt
Thatsache, nämlich
Lüge und der Ver=
Werklehre, die dem
Gegen diese Macht
auch im Angesichte
, Gelehrsamkeit &c.,
Wort Gottes, das
t und selig werden
h den Glauben an
ng, eine Wahrheit,
fast ganz abhanden
G. M.

nschaft" (Christian
nger. Am Schluß
„Kirchen" und ver=
44 während des
114 Orten regel=
tt. Die „Mutter=
00 Glieder und im
regelrechten Glieder
nicht weniger als
er Versammlungen
utschland, Italien,
Leute ihr heilloses
mit der Bibel auf
Bibel stellen, und
Abschnitte wie aus
ründerin und Pro=
", "Science and
ures", von Mary
rscheinen im Jahre
nplaren verbreitet.
emeinden in unserm
ie mehrere unserer
– Besonderes Auf=
er in Chicago eine
ie über $100,000
t. Vier „Gottes=
eine Einweihungs=
nd Prophetin Eddy
ieder, daß es kein
seien Dinge, die
nen beständen; die
, dieser Einbildung
otete sie wieder, daß
die einzigen bevoll=
thielten. Und die=
Anhänger in Kan=
mit 12 Diamanten
lich ist es, daß im
a das Unwesen der
rlichen Standpunkte
inde derselben beim
en. Richter Penny=
und begründete dies
ätzen dieser Gemein=
fnahme in dieselbe
ben, muß der Appli=
issenschaft' nach den
Buche ‚Wissenschaft
Die Bibel und ge=
ary Baker G. Eddy
erselben Verfasserin,
r für den Unterricht
für Selbstunterricht
nde' bleiben. Es ist
nehr als eine Kirche
handlung von Kran=
Gesetz vom 14. März
t ohne Diplom aus=
he Wissenschaft" ist
tlichen Standpunkt
h", vom religiösen

Standpunkt aus betrachtet. Sie ist ein arger Betrug des Teufels in dieser letzten Zeit, vor dem sich alle Christen aufs ernstlichste hüten sollten. L. F.

Mit der „Christlichen Wissenschaft" in manchen Punkten verwandt, und ebenso wie diese vom Teufel herrührend, ist die „christlich-katholische Kirche" des „wunderbaren Heilers" Dr. Dowie in Chicago, obwohl sich beide Richtungen bekämpfen und einander Betrug und Schwindel vorwerfen. Auch diese „Kirche" ist im verflossenen Jahre gewachsen und gewinnt den Umfang einer besonderen „kirchlichen" Gemeinschaft. Sieben „Pastoren" gehören dazu, sie hat fünf „Missionen" in Chicago, außerdem sechs in Illinois, je eine in Indiana und Kansas und ist außerdem in Mexiko, Canada, Europa, Südafrika, Australien und Neuseeland verbreitet. Dowie, der der Oberaufseher (General Overseer) ist, beansprucht mindestens 7000 Glieder; außerdem gebe es Tausende und Zehntausende, die als Anhänger anzusehen seien, die aber aus Mangel an Mitteln und einer vollständigen Organisation noch nicht in seine „Gemeinschaft" eingeführt seien. Dieser falsche Prophet hat im Laufe des Jahres 1897 nicht weniger als 1186 Personen durch dreimalige Untertauchung in Salzwasser in seinem großen „Zionstempel" getauft. Wir entnehmen diese Angaben dem "Independent", der in seiner jährlichen kirchlichen Rundschau dieser Zeiterscheinung ein eigenes Capitel anweist. Aus Dowies Zeitschrift, "Leaves of Healing", die uns in verschiedenen Exemplaren vorliegt, läßt sich erkennen, daß er recht eigentlich das Bild eines Sectenhauptes ist: eifrig, thatendurstig, selbstvertrauend, an seinen Erfolg glaubend und davon überzeugt, hoffärtig, unverschämt und frech, ja, bisweilen geradezu tobend und gemein. Das zeigt sich insonderheit in der Behandlung seiner Gegner, in der Abwehr von Angriffen. Von dem Geiste JEsu Christi ist auch keine Spur vorhanden. Ganz schändlich ist es, wie er mit der heiligen Schrift umgeht. Man sollte es nicht für möglich halten, daß, nachdem er sich immer mehr in seiner wahren Gestalt und Gesinnung offenbart, sich dennoch Christen von seinen lügenhaftigen Zeichen und Wundern bethören lassen. L. F.

Ausland.

Wodurch Frankreich vom Unglauben bekehrt werden soll. In keinem Lande wohl ist der Abfall vom Christenthum so offenbar und allgemein, wie in Frankreich. Wird doch dort schon in den öffentlichen Schulen die Gottesleugnung gelehrt. Da hat nun der katholische Bischof von Orleans ein Mittel in Vorschlag gebracht, um die Einwohner seines Landes von ihrem Unglauben zu bekehren. Dieses Mittel ist jedoch nicht die Predigt des Evangeliums, wodurch doch allein Sünder und Gottlose bekehrt und selig gemacht werden können. Der Bischof hat vielmehr den Pabst zu Rom besucht und ihn dringend gebeten, recht bald — die Jungfrau von Orleans, die im Jahre 1431 von den Engländern verbrannt wurde, heilig zu sprechen. Es stehen zwar 271 Namen vor dem der Jungfrau auf der Liste derer, die heilig gesprochen werden sollen; und selbst wenn zwei Drittel jener Namen gestrichen würden, so würde es noch wenigstens 25 Jahre dauern, bis der Name jener Jungfrau an die Reihe käme. Der Bischof aber ist überzeugt, daß alle die „Wunder", die ihr zugeschrieben werden, wahre Wunder sind, und daß ihr Anspruch, eine Heilige zu sein, unverzüglich besehen werden sollte. Er behauptet: wenn dem gottlosen Frankreich eine Heilige gegeben werde, die ihrer Zeit ihr Vaterland liebte und für dasselbe gegen die Feinde kämpfte, wie diese Jungfrau, so würden die Gottesleugner Frankreichs in ihrem Werk Gottes Werk erkennen, und von dem Glauben an eine solche Heilige zum Glauben an Gott emporsteigen. Und der Pabst hat auch seinem Ansinnen Gehör gegeben und entschieden, daß Johanna von Orleans den Vorrang vor allen andern, die auch Schutzheilige werden sollen, haben soll. Falsche Lehre und Gotteslästerung, Lug und Trug ohne Ende in der Pabstkirche! L. F.

Aus Japan kommt die Nachricht, daß mehrere Familien vom Christenthum zum Schintoismus, der japanesischen



Landesreligion, übergetreten sind. Während seit dem Jahre 1868 immer nur Japanesen, und zwar im Ganzen über 100,000, dem Christenthum sich angeschlossen haben, nie aber fremde Christen dem Heidenthum, so ist dies jetzt zum ersten Mal geschehen. Drei Americaner mit ihren Familien (zusammen fünfzehn Personen) und ein Deutscher aus Berlin, mit Namen H. Hagen, nebst vier Angehörigen, insgesammt also zwanzig Personen, haben im O=jaschiro=Tempel zu Isunio folgendes Gelübde abgelegt: „Wir wollen dem Schinto=Tempel O=jaschiro zu Isunio aus vollem Herzen Treue bis in den Tod bewahren, und künftig allen seinen Geboten jeden Gehorsam erweisen.“ Ein solches Vorkommniß ist sehr betrübend und schadet gewiß der christlichen Mission in Japan. Ohne Zweifel sind die Abtrünnigen schon längst innerlich vom Glauben gefallen gewesen und haben diesen Schritt aus irdischen Rücksichten, um äußerer Vortheile willen, gethan. L. F.

Todesanzeige.

Am 4. Januar starb sanft und selig im Glauben an seinen Heiland im Alter von fünfundzwanzig Jahren Heinrich Nehrenz, bisher Lehrer an der Schule der Dreieinigkeits=Gemeinde zu Fort Wayne, Ind. Er hinterläßt eine trauernde Wittwe und ein Kind. Gott tröste die Hinterbliebenen mit seinem ewigen Troste.

J. A. Bohn.

Ordinationen und Einführungen.

Am 21. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. Fr. Siebelitz von P. C. J. Crämer ordinirt und am 22. Sonnt. n. Trin. im Auftrag des Ehrw. Präses der Commission für Negermission in sein Amt eingeführt von F. J. Lankenau. Adresse: Rev. Fr. Siebelitz, 217 N. Miro St., New Orleans, La.

Cand. Karl Böwers, berufen zum Reiseprediger für Central=Illinois, übernahm auch die von mir gegründete und bisher bediente Gemeinde bei Edinburg, Ill., und wurde daselbst am 2. Sonnt. n. Epiph. von Prof. Herzer ordinirt. Adresse: Rev. Karl Boewers, Boody, Macon Co., Ill.

H. C. Wyneken.

Am 2. Sonnt. d. Adv. wurde P. A. Gübert in Sigel, Shelby Co., Ill., eingeführt von P. Kolb.

Im Auftrag des Ehrw. Präses C. Hafner wurde P. G. P. Storm am 2. Sonnt. n. Epiph. in seiner Gemeinde bei Spring Valley unter Assistenz P. L. Brauers eingeführt von H. Voß. Adresse: Rev. G. P. Storm, Spring Valley, McPherson Co., Kans.

Am 2. Sonnt. n. Epiph. wurde P. Fr. Westerkamp in der St. Petri=Gemeinde zu Cleveland, O., eingeführt von J. H. Niemann. Adresse: Rev. Fr. Westerkamp, 31 Craw Ave., Cleveland, O.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde am 3. Sonnt. n. Epiph. P. Albert Grothe, Hülfsprediger seines Vaters und nun auch berufen von der neugegründeten ev.=luth. Zions=Gemeinde in Town of Clyman, Wis., zur Mitbedienung derselben, in dies sein Amt unter Assistenz P. J. H. Brockmanns eingeführt von C. Strasen.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Westlichen Districts wurde am 3. Sonnt. n. Epiph. P. H. Nau in seiner Gemeinde in Lutherville, Ark., in sein Amt eingeführt von Aug. Fr. Gräbener. Adresse: Rev. H. Nau, Lutherville, Ark.

Im Auftrag des Ehrw. Präses J. Hilgendorf wurde am 4. Sonnt. n. Epiph. P. W. Bäder in seiner Gemeinde bei Elwood eingeführt von A. Merz. Adresse: Rev. W. Baeder, Elwood, Gosper Co., Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Präses H. H. Succop wurde am 4. Sonnt. n. Epiph. P. A. Burgdorf in seiner Gemeinde zu Lincoln, Ill., eingeführt von Louis Wessel. Adresse: Rev. A. Burgdorf, 214 Kankakee St., Lincoln, Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Präses C. Hafner wurde P. H. Ramelow am 4. Sonnt. n. Epiph. inmitten seiner Gemeinde bei Brazilton, Kans., eingeführt von H. Hansen. Adresse: Rev. H. Ramelow, Brazilton, Crawford Co., Kans.

Kircheinweihungen.

Am Sonnt. n. Neujahr durfte die ev.=luth. Christus=Gemeinde zu Hochkirch, Tex., die Freude erleben, mit Lob und Dank in ihr neu aufgebautes Gotteshaus einzuziehen. Festprediger waren: PP. Deffner und Kramer. C. A. Wäch.

Am 3. Sonnt
zu Danvers
Dienste Gottes
stein (engl.).

Am 22. Son
Beyer, Frey, K
fest. Festpredi
unser Judenmi

Die Quinc
10. Februar in
Prediger. (P.
lung über die S
Deutsche Predi
meine Predigt
—Drewes.)
(P. Lauer.)
Beichtredner:

Die Rock R
melt sich, s. G.
in Watertown,
Beichtredner:
Montag=Abend
zum 15. Febru

Die Lake
s. G. w., vom
ler zu Buttern
Imm. Beicht
chese: P. Fr.
P. W. Georgi
Anmeldung, r

Die allgem
Dakota vers
in der Zions=G
Minn. Anme

Herr P. B.
in Wamego, K
Mo., aufhält,

Es wird hi
meinde in St.
ist und noch
Verbindung m
als auch durch
losgesagt hat,
wird.

Herr P. Em
nada, früher
unsern Synod

Einführunge
können nur da
raner“ erschein
Datum der be
tion sind.

Es wird hie
B. F. Wm. S
unsere Zeitschr
portiren, oder
entgegen zu ne
der Genannte
behufs weitere

treten sind. Während seit dem
Japanesen, und zwar im Ganzen
istenthum sich angeschlossen haben,
dem Heidenthum, so ist dies jetzt
en. Drei Americaner mit ihren
nfzehn Personen) und ein Deut-
amen H. Hagen, nebst vier Ange-
lso zwanzig Personen, haben im
unio folgendes Gelübde abgelegt:
nto-Tempel O-jaschiro zu Isunio
ne bis in den Tod bewahren, und
boten jeden Gehorsam erweisen."
iß ist sehr betrübend und schadet
Mission in Japan. Ohne Zweifel
hon längst innerlich vom Glauben
aben diesen Schritt aus irdischen
Vortheile willen, gethan. L. F.

esanzeige.

sanft und selig im Glauben an
ter von fünfundzwanzig Jahren
bisher Lehrer an der Schule der
e zu Fort Wayne, Ind. Er hinter-
twe und ein Kind. Gott tröste die
nem ewigen Troste.
J. A. Bohn.

und Einführungen.

. wurde Cand. Fr. Siebelitz von
und am 22. Sonnt. n. Trin. im Auf-
er Commission für Negermission in
F. J. Lankenau. Adresse: Rev. Fr.
t., New Orleans, La.

, berufen zum Reiseprediger für Cen-
uch die von mir gegründete und bis-
i Edinburg, Jll., und wurde daselbst
von Prof. Herzer ordinirt. Adresse:
ody, Macon Co., Ill.
H. C. Wyneken.

. wurde P. A. Gübert in Sigel,
ihrt von P. Kolb.

. Präses C. Hafner wurde P. G. P.
n. Epiph. in seiner Gemeinde bei
istenz P. L. Brauers eingeführt von
. P. Storm, Spring Valley, McPher-

. wurde P. Fr. Westerkamp in
Cleveland, O., eingeführt von J. H.
. Fr. Westerkamp, 31 Craw Ave.,

mäß wurde am 3. Sonnt. n. Epiph.
ülfsprediger seines Vaters und nun
ugegründeten ev.-luth. Zions-Ge-
an, Wis., zur Mitbedienung dersel-
er Assistenz P. J. H. Brockmanns ein-

Präsidiums des Westlichen Districts
piph. P. H. Nau in seiner Gemeinde
n Amt eingeführt von Aug. Fr. Grä-
. Nau, Lutherville, Ark.

. Präses J. Hilgendorf wurde am
W. Bäder in seiner Gemeinde bei
. Merz. Adresse: Rev. W. Baeder,
ebr.

. Präses H. H. Succop wurde am
. Burgdorf in seiner Gemeinde zu
von Louis Wessel. Adresse: Rev.
ukee St., Lincoln, Ill.

Präses C. Hafner wurde P. H. Ra-
. Epiph. inmitten seiner Gemeinde
ngeführt von H. Hansen. Adresse:
ilton, Crawford Co., Kans.

inweihungen.

r durfte die ev.-luth. Christus-Ge-
ex., die Freude erleben, mit Lob und
utes Gotteshaus einzuziehen. Fest-
ffner und Kramer. C. A. Wäch.

Am 3. Sonnt. n. Epiph. weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde zu Danvers, Jll., ihr neuerbautes Kirchlein (30×40) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. Martens, Hohenstein (engl.). P. T. Schmidt.

Missionsfest.

Am 22. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. Beyer, Frey, Körner und Lühr ein gemeinschaftliches Missionsfest. Festprediger waren: PP. Chr. Merkel, A. E. Frey und unser Judenmissionar Nath. Friedmann. Collecte: $143.05.

Conferenz-Anzeigen.

Die Quincy Specialconferenz versammelt sich vom 8. bis 10. Februar in Beardstown, Jll. Arbeiten: Die Apostel als Prediger. (P. Wolf.) Fortsetzung der „Exegetischen Abhandlung über die Sünde in den Heiligen Geist". (P. Hallerberg jun.) Deutsche Predigt. (PP. Tappenbeck—Lauer.) Wie arbeite ich meine Predigt aus? (P. Berg.) Englische Predigt. (PP. Zahn—Drewes.) Englischer Confirmandenunterricht Erwachsener. (P. Lauer.) Prediger: P. Drewes; Ersatzmann: P. Oetting. Beichtredner: P. Lauer; Ersatzmann: P. Nützel.
W. G. Klettke, Secr.

Die Rock River Pastoralconferenz von Wisconsin versammelt sich, s. G. w., vom 21. bis 23. Februar bei P. C. Strasen in Watertown, Wis. Prediger: PP. Spilman — Grothe jun. Beichtredner: PP. Hofmann — M. Müller. Erste Sitzung am Montag-Abend in P. Strasens Wohnung. Anmeldung bis zum 15. Februar. P. Plaß, Secr.

Die Lake Superior Specialconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 7. bis 9. Februar in der Gemeinde des P. Fiehler zu Butternut, Wis. Prediger: PP. A. Kuring — A. F. Imm. Beichtredner: PP. H. Ohldag — J. Fiehler. Katechese: P. Fr. Randt. Exegetische Arbeit über Matth. 5 bis 7: P. W. Georgi. Der Seelsorger am Grabe: P. Ph. Lange. Anmeldung, resp. Abmeldung vom Ortspastor erbeten.
A. W. Schultz, Secr.

Die allgemeine Lehrerconferenz von Minnesota und Dakota versammelt sich, s. G. w., vom 16. bis 18. Februar in der Zions-Schule, Ecke Courtland und Agate Str., St. Paul, Minn. Anmeldung zu richten an J. Pipkorn, 38 Valley Str.
W. C. Reim, Secr.

Austritt aus der Synode.

Herr P. B. Strauß, der vor anderthalb Jahren sein Amt in Wamego, Kans., niederlegte, und sich zur Zeit in Kirkwood, Mo., aufhält, ist aus unserer Synode ausgetreten.
C. C. Schmidt.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit öffentlich erklärt, daß der Theil der Gemeinde in St. Clair, Mich., welcher Herrn P. J. Becker gefolgt ist und noch als Seelsorger anerkennt, obwohl derselbe seine Verbindung mit unserer Synode aufgelöst hat, dadurch sowohl als auch durch namentliche Abstimmung sich von unserer Synode losgesagt hat, und daher als von uns ausgegangen betrachtet wird. G. Spiegel, Präses.

Anzeige.

Herr P. Ewald Herrmann zu Wolseley, Assiniboia, Canada, früher Glied der Canada-Synode, begehrt Aufnahme in unsern Synodalverband. F. Pfotenhauer,
Präses des Minnesota- und Dakota-Districts.

Zur Beachtung.

Einführungen, Conferenzanzeigen, Bekanntmachungen 2c. können nur dann in der nächstfolgenden Nummer des „Lutheraner" erscheinen, wenn sie am Donnerstag-Vormittag vor dem Datum der betreffenden Nummer in den Händen der Redaction sind. Die Redaction.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zu allgemeiner Kenntniß gebracht, daß Herr B. F. Wm. Schulz nicht mehr ermächtigt ist, Abonnenten für unsere Zeitschriften zu sammeln, Bücher unsers Verlags zu colportiren, oder Gelder für das Concordia Publishing House entgegen zu nehmen. Die Herren Pastoren, in deren Gemeinden der Genannte gewirkt hat, sind hiermit freundlichst ersucht, uns behufs weiterer Correspondenz Anzeige zu machen.
Concordia Publishing House.

Dank.

Die ev.-luth. Christus-Gemeinde zu Hochkirch, Tex., sagt hiermit allen Brüdern und Gemeinden herzlich Dank, welche uns bei dem Bau unserer vom Sturm zerstörten Kirche behülflich waren. Möge Gott es allen reichlich vergelten!
Im Namen und Auftrag der ev.-luth. Christus-Gemeinde
C. A. Wäch, P.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: P. Bergens Gem., Chandlerville, $2.10, P. Boor in Chicago, Neujahrcoll. der Trin.-Gem. d. Slowaken, 7.50, Weihncoll. dch. P. Jacobs in Pleasant Plains 4.83, dch. C. E. Witte von P. Freses Gem. in Cowling 4.30 und dch. H. Koboldt, Weihncoll. von P. Zagels St. Joh.-Gem. in Effingham, 3.27. (S. $22.00.)

Synodalbaukasse für Schuldentilgung: P. Hansens Gem. in Worden 4.75.

Allgemeine Innere Mission: P. Heinemann in Belvidere von Lehrer Hoffmanns Gesangverein 3.63.

Mission in Richview, Jll.: P. Hartmann in Woodworth, Theil der Weihn.- und Neujahrscoll., 15.00.

Innere Mission: P. v. Törne, Coll. der Gem. in Algonquin, 6.32, P. Döderleins Gem. in Marengo 8.05, P. Pflug in Chenoa, Coll. der St. Paulus-Gem. in Yates Tp., 7.00, P. Hartmann in Woodworth, Theil der Weihn.- u. Neujahrscoll., 30.00, durch Geo. Kalbfleisch von Lutheranern in Edwardsville 4.90; aus Chicago: P. Hölter von einem jungen Gemeindegliede 10.00, P. Fülling, Collecte, 9.45, P. H. Engelbrecht, Coll., 18.25, P. Bünger, Coll., 6.80 und von Chr. Wieb 1.00. P. Succop von Frau Meßmann 1.00, Henriette Ehm 2.00 und Louise Betzel 1.00. (S. $105.77.)

Negermission: Dch. F. C. Schultz, Coll. von P. F. Sievers' Imm.-Gem. in South Chicago, 9.00, P. Hartmann in Woodworth, Theil der Weihn.- und Neujahrhscoll., 20.00, P. Müller in Chicago von Wittwe Kriedemann 1.00, P. Merbitz das. v. Freddie Meske .50, dch. C. Bockelmann von P. Wangerins Gem. in Sollitt 5.00 und P. Succop in Chicago v. Lehrer Johnson 1.00. (S. $36.50.)

Englische Mission in Chicago: Coll. von P. Hölters Gem. in Chicago 32.23.

Judenmission: Dch. C. Bockelmann v. P. A. Wangerins Gem. in Sollitt 5.00.

Heidenmission: P. Em. Meyer v. d. Gem. in Hopkins 5.50 und von Frau E. H. 2.50, P. Hartmann in Woodworth, Theil der Weihn.- und Neujahrscoll., 5.00, P. Heinemann in Belvidere von K. Brauer .50, P. Link in Red Bud v. E. Schleifer 5.00; aus Chicago: E. Werfelmann v. d. Gem. 13.00 und 1.00, P. Müller v. d. Gem. 36.00, Anna Zimmermann 5.00 und Wittwe Kriedemann 1.00, P. Merbitz von Elisabeth Beckmann 1.00, P. Schmidt von Bertha Grafe .25 und P. Succop von Henriette Ehm 2.00. (S. $77.75.)

NB. In meiner letzten Quittung („Luth." No. 2) ist unter dieser Rubrik hinzuzufügen: P. Schmidt in Chicago v. Selma Kirchner 2.00.

Unterstützungskasse: P. Bergens Gem., Chandlerville, 2.50, P. Hölter, Chicago, von einem jungen Gemeindegliede 5.00, P. v. Törnes Gem. in Algonquin, Coll., 8.17, P. Em. Meyer in Hopkins von Geo. Oncken .50, P. F. Sievers, South Chicago, von L. H. 10.00 und Jungfr.-Ver. 10.00, P. Eberhardt in Arenzville, Theil der Festcoll., 2.00 und Beitrag 2.00, P. Röders Gem. in Arlington Heights 5.00, P. Hartmann in Woodworth von F. M. 50.00 u. N. N. 3.00, P. Merbitz, Chicago, von Frau Meske 1.00 u. P. Müller das. v. Wwe. Kriedemann 1.00, durch C. Bockelmann aus d. Klingelbeutel von P. Wangerins Gem. in Sollitt 6.00, P. Wunder in Chicago von Prof. J. J. Hattstädt 5.00, P. Sapper in Bloomington 10.00, P. Brockmann in Hoffman v. d. Okawville Specialconferenz 2.50. (S. $123.67.)

Studenten in St. Louis: Prof. Gräbner v. P. Heynes Confirmandenver. in Decatur für M. Liebe 5.00, durch J. W. Diersen a. d. Klingelbeutel d. Gem. in Crete für Alb. Hübener 25.00, P. Traub in Aurora vom Jüngl.-Ver. für W. Röcker 10.00, P. Kirchner in Secor von A. und M. D. für Alb. Dallmann 5.00 u. P. Lochner in Chicago von Th. Dackermann für O. Böcler 5.00. (S. $50.00.)

Waschkasse in Springfield: Prof. Simon von P. Lückes Frauenver. in Springfield 2.00.

Studenten in Springfield: P. Feiertag in Colehour vom Frauenver. 5.00, durch W. Balzer von P. Großes Gem. in Addison für Aug. Bergmann 25.00, P. Hansen in Worden, Coll. bei Müller-Lükers Hochz. für Stud. Biehnsen, 7.77 und v. d. Gem. für A. Hansen 6.40, P. Werfelmann in Chicago v. Frauenver. für O. Steffen 15.00 u. v. Jüngl.- u. Jungfr.-Ver. für Paul Gurschke 15.00, dch. H. Koboldt aus P. Zagels Gem. in Effingham für Carl Frankenstein vom Frauenverein 5.00, Missionscoll. 4.58 u. aus der Missionsbüchse 1·47, v. N. N. in R., Jll., für Olof Schröder 2.00 und P. Succop in Chicago v. Jungfr.-Ver. für Dan. Bella 15.00. (S. $102.22.)

Collegeschüler in Fort Wayne: P. Hölter in Chicago vom Jungfrauenver. für Wahl 10.00.

Collegeschüler in Milwaukee: P. Schmidt, Chicago, für Gehrs, Mezger und Kaub vom Frauenver· 35.00, Jungfr.-Ver. 20.00 u. Jünglingsver. 20.00, P. Hölter das. v. Jungfr.-Ver. für Teßmann 10.00 und A. Meyer 8.35. (S. $93.35.)

Seminaristen in Addison: P. Wunder in Chicago v. Frauenver. für Th. Kosche 6.00, Vermächtniß der seligen Frau Krage in Addison für R. Bargmann 20.00, P. Hölter, Chicago, vom Jungfr.-Ver. für Drögemüller 10.00 und P. Sapper in Bloomington vom Frauenverein für Heinemann 10.00. (S. $46.00.)

Collegeschüler in Concordia: Dch. H. Koboldt in Effingham vom Frauenver. für Herm. Kowert 5.00.

Studirende Waisenknaben aus Des Peres, Mo.: P. Link in Red Bud von E. Schleifer 5.00.

Taubstummenanstalt in North Detroit, Mich.: P. Bünger in Chicago von W. Esch 3.00, P. Gresens, Sterling, von Frau H. Großmann 1.00, P. Heinemann in Belvidere von

W. Senger 1.00 und W. Schmeling 1.00, P. Hölter in Chicago von Julius Gresens 2.50. (S. $8.50.)

Taubstummenmission: P. Hölter in Chicago v. einem jungen Gemeindegliede 5.00, durch Kassirer Th. H. Menk in St. Paul, Minn., 32.46, P. Hölter in Chicago von Jul. Gresens 2.50, P. Succop das. von Fr. Klußmann 5.00 und Henry Ehm 2.00. (S. $46.96.)

Kirchbau in Murphysboro, Ill.: Durch C. G. Blum von P. Ottmanns Gem. in Collinsville 6.35.

Deutsche und sächsische Freikirche: P. Hartmann in Woodworth, Theil der Weihn.= und Neujahrscoll., 4.69, P. A. Wagner in Chicago von N. N. 1.00 und durch C. Bockelmann von P. Wangerins Gem. in Sollitt 5.00. (S. $10.69.)

Gemeinde in Hord, Ill.: P. Ruhlands Gem. in Altamont 8.00.

Altenheim in Arlington Heights: Aus Chicago: P. Merbitz' Gem. 8.46 u. P. Feiertags Gem. 7.25. (S. $15.71.)

Waisenhaus in Des Peres: P. Hansens Gem., Worden, 8.58 u. P. Link in Red Bud von G. Röhrkasse für Schuldentilgung 10.00. (S. $18.58.)

Waisenhaus in Addison: 11.50. NB. Kassirer G. Kitzmann wird über die einzelnen Posten quittiren.

Total: $866.16.

Addison, Ill., 28. Januar 1898. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Jowa-Districts:

Synodalkasse: P. Jipps Gem. $5.00. P. Horn aus der Wohlthätigkeitskasse fr. Gem. 15.00. P. A. Ehlers, Weihncoll. fr. Gem., 9.25. P. v. Schenks Gem. zu Van Meter 7.00. P. Steeges Gem. in Lyons 8.80 P. Jehns Gem. 10.00. P. H. Wehkings St. Joh.=Gem. 18.50. P. Kitzmann, Weihncoll. fr. Gem., 18.60. P. Deckmanns Gem. 5.22, zur Tilgung der Synodalschuld. Reformationsfestcoll. der Gemm. der PP.: Jobst 21.00, R. Amstein 2.00, Domsch 3.70, A. Amstein 12.00, Noack 8.25, Wolfram 8.14, Beer 3.00, Haar 8.00, Baumhöfener 20.40, Brammer 20.37, Schaller 11.50, von Strohe 24.76, Heinke 5.00, J. P. Günther 17.73, Richter bei Garner 7.75, in Garner 3.92, Traub 3.00, Niemand 7.20, Römer 3.75, Brandes, St. Pauls=Gem., 13.25, Steege 7.10, Kolb bei Cooper 5.45, Burmeister 10.87, Runge 12.60, Oehlert 4.10, Enseleit in Petersburg 1.88, Spirit Lake 3.55, Lloyd 2.25, Burkhardt, Dreieinigk.=Gem. zu Dayton, 5.65, Däumler bei Ocheyedan 5.50, Dornseif 12.65, Otto 2.85, Berner, Zions=Gem., 6.00, Studt 9.25, Melcher 15.38, Jehn 9.00, Clöter, Imm.=Gem. in Adair, 10.85, St. Joh.=Gem. in Grant Tshp. 4.00, Andreas Müller 5.58. Durch Ferd. Möller v. d. Gem. in Fort Dodge 15.22. (S. $451.82.)

Synodalbaukasse: Durch C. R. George, Reformationsfestcoll. der Gem. in Pomeroy 9.82. P. Händschke 8.03. P. A. Ehlers 8.28. P. Schwenk 9.11. Durch Conr. Werning v. d. Gem. in Eldorado Tshp. 7.00. P. Theiß 9.25. P. v. Schenk zu Van Meter 11.00. P. Lothringers Gem. in Denison 4.54, in Washington Tshp. 1.13. P. Horn 9.00. P. A. D. Greif 6.65. P. Böhm von der Gem. bei State Centre 9.35. (S. $93.16.)

Innere Mission in Jowa: P. Kitzmann von M. Merk 5.00. P. Dornseif, Theil d. Missionscoll. fr. u. d. Gem. in Lowden, 46.79. P. Hitzemann v. H. Bohnhorst 1.00. P. Zürrer von N. N. .50. Durch Ferd. Möller, Abendmahlscoll. der Gem. in Fort Dodge, 9.38. P. Drechsler, Reformationscoll. fr. Gem. in St. Ansgar, 11.10. P. Markworths Gem. bei Lunts 3.55. P. Busse, Missionscoll. fr. Gem., 9.30. P. J. Seßler, Weihncoll. fr. Gem., 9.25. P. A. Amstein v. Claus Knutzen 2.00. P. C. Wehkings Imm.=Gem. 6.74. P. Steeges Gem. in Centre Grove 4.15. P. Andr. Müller, Weihncoll. fr. Gem., 10.26. P. F. Ehlers, desgl. fr. Dreieinigk.=Gem., 13.50. P. Händschkes Gem. desgl. 10.42. P. Däumlers Gem. bei Ocheyedan desgl. 9.00. P. H. Wehkihgs Gem. 16.50. P. Lutz' Gem. 4.50. P. Brandes' Gem., Neujahrstagcoll., 11.00. P. Kitzmann von H. Schramm 1.00. P. Schallers Gem. 14.40. P. Melchers Gem. 13.13. P. Steeges Gem. 6.48. P. Böhms Gem. bei State Centre 14.35. P. Dornseifs Gem. 6.00. P. S. 5.00. P. Deckmanns Gem. 5.22. P. Brüggemann 100.00. (S. $349.52.)

Negermission: P. Zürrer von N. N. 25. P. E. Riedels Gem. in Ireton 5.50. P. Studts Gem. 14.10. P. Steege v. N. N. 1.00. P. Schaller, Hochzeitscoll. Hoyer=Block, 3.25. P. v. Schenk von Geo. Stork 2.00. P. Jobst, Theil der Weihnachtscoll. fr. Gem., 11.25. P. v. Schenks Gem. in Dexter 6.71. P. Nuoffers Gem. bei Meriden 3.25. Durch C. R. George, Weihncoll. d. Gem. in Pomeroy, 10.95. P. R. Amstein, Theil d. Weihncoll. fr. Gem. in Onawa, 1.75. P. Haars Schulk. 2.00. Lehrer Iltens Schulk. 5.50. P. Wolframs Gem. in Waterloo 4.00. P. Kitzmann v. H. Schramm 1.00. P. A. D. Greifs Gem. 3.00. P. Dornseif von P. S. 5.00. P. Studt von F. Volz 1.00. (S. $81.51.)

Heidenmission: P. Dornseif, Theil d. Missionscoll. fr. u. d. Gem. in Lowden, 5.00. P. Jipp, Theil d. Danktagscoll. fr. Gem., 5.00. Frau Tonsfeld 1.00. P. Lothringer, Theil der Danktagscoll. fr. Gem., 1.00. P. Kitzmann von Wittwe Jahlaß .25. P. Horn aus der Wohlthätigkeitskasse fr. Gem. 5.00. P. A. Amstein v. C. Knutzen 2.00. P. Beers Gem. 5.12. P. Otto aus der Missionsbüchse der Gem. in Atlantic 1.30. P. Drexler, Weihncoll. d. Gem. in St. Ansgar, 12.03, an Rock Creek 8.97. P. Baumhöfeners Gem. 9.50. (S. $56.17.)

Englische Mission: P. Horn a. d. Wohlthätigkeitskasse f. Gem. 5.00. P. Wolframs Gem. in Waterloo 3.16. P. Th. Steege 1.00, v. fr. Gem. 1.00. P. Böhm v. Jungfr.=Ver. fr. Gem. 6.05. (S. $16.21.)

Judenmission: P. Jipps Gem. 2.50. P. Wolfram, silb. Hochz. Wm. Widmann, 5.60. P. Theis, Danktagscoll. f. Gem., 7.32. (S. $15.42.)

Emigrantenmission: P. Andr. Müllers Gem. 2.00. P. Jipps Gem. 2.00. P. Steeges Gem. 1.41. (S. $5.41.)

Allgemeine Innere Mission: P. Dornseif, Theil der Missionscoll. fr. und der Gem. in Lowden 5.00.

Taubstummenmission: P. Steege von N. N. 1.00. P. Horn a. d. Wohlthätigkeitskasse f. Gem. 8.00. P. Riedel 2.00. (S. $11.00.)

Innere Mission im Südlichen District: P. Steege v. f. Gem. in Denison 1.00.

Missionsschule in Ottawa, Can.: P. Steeges Gem. 1.00.

Unterstützungskasse des Jowa=Districts: Durch P. Steege 2.00. P. Hitzemann von Wittwe Wolken 1.00, Ph. Max 1.00. P. Zürrer von Frau Bratnober 1.00, Wittwe Kolb .50. P. Baumhöfener a. d. allgem. Unterstützungskasse 100.00. P. C. Wehking, silb. Hochz. v. C. Krüger, 5.00. P. G. Theiß, Dankopfer von Frau W. H. Rinderknecht, 2.00. P. Matzat v. Frau John Sundermeyer 1.00. Durch C. R. George, Danktagscoll. der Gem. in Pomeroy, 9.63, D. Kornhaas 2.00. P. Brammer, Danktagscoll. f. Gem., 14.23. P. Baumhöfeners Gem. 12.50. P. Steege, Danktagscoll. f. Gem. in Lyons, 6.45. P. Kitzmann, Danktagscoll. f. Gem., 13.35. P. Schlegel, Coll. f. St. Joh.=Gem., 3.00. P. Melchers Gem. 7.30. Geo. Böttcher von P. Mattfelds Gem. 13.36. P. A. Müllers Gem. 8.64. P. J. P. Günther von H. Göpinger 10.00. P. Seßlers Gem. 8.22. Durch Conr. Werning, Abdmcoll. d. Gem. in Eldorado Tp., 6.71. P. Noack von Frau Gruner .75. P. C. E. Günther v. d. Gem. in Garwin 7.10. P. Schlegel 4.00. G. Pröschold v. Wwe. N. N. 5.00. P. A. Amstein von Claus Knutzen 2.00. P. A. Ehlers 5.00. P. Otto, Coll. am Weihnachtsabend, 3.07. P. Markworth, Coll. der Gem. bei Lunts, 4.00. P. Matzats Gem. in Delaware 6.51. P. Jipps Gem. 6.00. P. Haars Gem. in Luverne 11.00. P. Faulstich, Weihncoll. fr. Gem., 12.00. P. Heinkes Gem. 8.50. P. F. Ehlers, Weihn.=Coll. f. Imm.=Gem., 8.12. P. Schwenks Gem., Weihncoll., 9.27. P. Horn a. d. Wohlthätigkeitskasse f. Gem. 15.00. P. Fürstenaus Gem. 7.80. P. Grimm von N. N. 3.00, N. N. 2.00. P. Schnitkers Gem. 4.69. P. Clöter v. f. St. Joh.=Gem. in Grant Tp. 7.00. Imm.=Gem. in Adair 11.40. Conrad Werning, Weihncoll. von P. Mattheideß' Gem., 13.70. P. Lothringers Gem. in Washington Tp. 3.06. P. v. Strohe v. Frau S. Grumm 2.00. P. Richters Gem. bei Garner 9.25, in Garner 1.88. P. Händschke a. d. Klingelbeutel f. Gem. 7.90. P. Theiß, Abdmcoll. f. Gem., 11.50. P. Riedel 3.00. P. Baumhöfener von Wwe. Steinmetz 1.00. P. Jehns Gem. 9.20. P. Burmeister v. Frau Sanders 1.50. P. Dornseifs Gem. 6.00. (S. $440.09.)

Studenten aus Jowa: P. Drexler, Erntedankfcoll. f. Gem. an Rock Creek, 9.70. P. Kitzmann, Dankopfer v. N. N., 5.00. P. Grimm, Confgottesdcoll., 14.25. P. Burmeister, Danktagscoll. fr. Zions=Gem., 8.21, D. Kornhaas 1.00. P. Lothringer, Theil d. Danktagscoll. f. Gem., 1.00. P. Clöters Imm.=Gem. in Adair 11.20. P. Kreutz, Hochz. Röhr=Weber, 2.22, Friedrich Weber 1.95, Danktagscoll. f. Gem. 1.83. P. Jobst, Hochz. Freudenburg=Steinbeck, 5.80. P. Steege vom Jugendver. f. Gem. 9.00. P. C. E. Günthers Gem. 4.45. P. Horn a. d. Wohlthätigkeitskasse f. Gem. 10.00. P. J. P. Günther, Abdmcoll. f. Gem., 13.29. P. Jobst, Theil d. Weihncoll., 5.65. P. A. Amstein v. Claus Knutzen 2.00. P. Jipps Gem. 6.00. P. A. Amsteins Gem., Weihncoll., 7.00. P. Haar, Weihncoll. in Livermore, 3.00. P. C. E. Günthers Gem. 4.00. P. Heinkes Gem. 5.50. P. Schwenk, Coll. am heil. Abend, 7.08. P. Schlegels St. Joh.=Gem. 2.50. P. Oehlert, Coll. in What Cheer und Wellman, 5.85, N. N. 1.00. P. Fürstenaus Gem. 16.00. Ferd. Möller, Abdmcoll. d. Gem. in Fort Dodge, 8.10. P. Kitzmann v. C. Schultz 3.50, H. Schramm 1.00. P. Schlegels Imm.=Gem. 3.75. P. Studts Gem. 9.00. P. Baumhöfeners Gem. 10.00. P. Steege von Frl. H. 2.00. P. Böhm vom Jungfr.=Ver. f. Gem. 5.95. P. Jehns Gem. 9.20. P. Wolframs Gem. in Reinbeck 5.06. (S. $222.04.)

Studenten in St. Louis: P. Brauers Gem. in Yorktown für G. Kameiers 5.85. P. v. Schenk von G. Storck 2.00. (S. $7.83.)

Schüler in Milwaukee: P. Busse, Danktagscoll. fr. Gem. für R. Pautz, 5.54. P. Studt, Hochz. Studt=Rosburg für Louis Anderson, 4.50. (S. $10.04.)

Studenten zu Wauwatosa, Wis.: Für H. Schaller: P. Schaller, Hochz. Hoyer=Block, 5.00, v. f. Gem. 18.25. (S. $23.25.)

Studenten in Springfield: P. Enseleit für Lill v. f. Gem. in Petersburg 3.00, Wallingford 1.80. P. Faulstich, Neujahrscoll. f. Gem. in Fairville für W. Lück, 11.00. P. Enseleit für O. Strauch v. f. Gem. in Spirit Lake 2.35, Lloyd 3.20. P. Baumhöfener, Hochz. Maas=Barschdorf für C. Lange, 5.32. (S. $26.67.)

Taubstummenanstalt: P. Brandes Frauenver. 10.00. P. A. Müllers Gem. 2.00. P. v. Schenk v. Geo. Storck 2.00. P. Hitzemann, Danktagscoll. f. Gem., 4.35. P. Krog aus der Kasse der Nähschule 1.25. (S. $19.60.)

(Schluß folgt.)

Fort Dodge, Jowa, den 1. Februar 1898.
J. H. Abel, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota= und Dakota=Districts:

Innere Mission: Gemm. d. PP.: H. Ehlen bei Groton $19.15, Ferber, Belvidere, 9.00, Weerts bei Leaf Valley 9.00, Hilpert, Gr. Harbor, 4.60, Gaiser bei Elmore 8.75, Ude, Willow Creek, 12.00, Kuntz, Silo, 33.75, Albrecht, Fairfield, 9.00, Shible, 7.00, Bode, Liberty, 5.05, Frederick 3.85, Albion 1.61, Ellendale .60, Monango 1.60, B. J. Otte, Elgin, 4.40, Vetter, Mondevideo, 6.00, Ferber, Jacksonvilles 6.10, Hudtloff, Butte City, 1.75, Horst, Courtland, 15.45, Klingbeil bei Howard Lake 4.50, H. J. Müller bei Lester Prairie 6.15, Uhlmann in Howard 2.65, Karstensen, Canastota, 6.50, Oberheu, Wentworth, 13.10, J. C. Meyer, Menno, 9.73, Wittenberg 1.82, bei Quast 1.00, Dubberstein zu Wykoff 12.90, Grabarkewitz in Good Thunder 22.00, Alb. Brauer, Freeman, 33.50, Schulz, Faribault, 18.20, Pfotenhauer, Hamburg, 33.68, Sell, South Branch, 7.00, Eifert, Grant, 2.79, Geneva 1.00, Corona 1.00, Schmiege, Tenhassen, 12.00, Schlüter, Fulda, 6.48, Baumhöfener, Young America, 22.50, Endeward bei Lakefield 4.26, v. Schenk, St. Paul, 7.15, Hartwig, Gaylord, 7.25, Wihlborg Sabin, 6.07, A. Müller, Madelia, 5.00, Bartling, Yellow Bank, 7.16, Nickels, Rochester, 11.70, G. F. Potratz, Hilstrom, 2.13, Bohnsack 4.24, Thompson 2.85, H. A. Maas bei Columbia

8.58, bei James 6.50, J. D. [...]
bei Waubay 4.36, Böttcher bei [...]
N. N., Janesville, 1.00. P. Hil[...]
.50, Nawack, Michigan City, [...]
Judson, Ind., von C. H. St[...]
tung, 24.00. P. Metz von Fr[...]
einem Missionsfreund in Fre[...]
von N. N. bei Plato 3.65. [...]
in Eldorado, Jowa, 6.00. P[...]
von A. Höfs 3.50. (S. $522[...]

Synodalkasse: Gemm. [...]
5.00, Andree, Rabbit Lake, 2.0[...]
lenburg, Owatonna, 6.85, Be[...]
Detroit 2.00, Martin, Pleasa[...]
mond, 4.25, Schoknecht, Valle[...]
4.57, Kuntz, Silo, 19.92. (S[...]

Synodalbaukasse (Sc[...]
PP.: Maas, James, 7.33, St[...]
ser, Cologne, 20.00, F. Weert[...]
in Morristown 10.25, Gaiser [...]
City 4.00, Wohlfeil in Hann[...]
10.00, Rumsch, Claremont, 10[...]

Gemeinde in Springfi[...]
Sell bei Fairmont 4.25, Fer[...]
bei Leaf Valley 10.00, Abel, [...]
ver., Rochester, 5.00. (S. $2[...]

Haushaltskasse in St. [...]
2.82. P. A. Hertwigs Gem. i[...]
Gem. in Shible 4.20. (S. $[...]

Unterstützungskasse: G[...]
ville, 8.25, Schoknecht, Valley[...]
Isle 8.00, Schedler bei Fishe[...]
5.94, Ferber bei Lincoln 1.95,[...]
Pfotenhauer, Hamburg, 16.00[...]
ling, Addison, 6.30, Yellow [...]
Kaiser von Frau M. Brüchho[...]
Gemgl. bei Albee, 4.25. P. [...]
Dülitz, Mayville, 8.58. L. Ta[...]
6.50. Präs. Pfotenhauer 4.0[...]

Deutsche Freikirche: [...]
Ehlens Gem. bei Groton 11. [...]
5.00. P. Gaiser von N. N. b[...]
Gem. in Hay Creek 8.46. (S[...]

Negermission: P. Hy. [...]
P. Vetters Gem. bei Montevi[...]
Wöhler, Minneapolis, 1.00. [...]
Falls, 1.00. P. R. Köhlers [...]
Endewards Gem. bei Lakefiel[...]

Dänische Freikirche: P[...]
P. Gaiser v. Karl Weber bei [...]
in Vivian 3.47. (S. $9.47.)

Waisenhaus in Witte[...]
bei Leaf Valley 7.50, Bügel, [...]
gent, 2.00, Stewartville 2.2[...]
Rumsch, Claremont, 11.45, [...]
Freeman, 7.17, Hinck bei Gre[...]
Bügel b. St. Thomas 11.45, [...]
borg, Ulm, 4.38, Robert bei [...]
N. N. 2.00. P. Metz von Ida[...]
Pipkorn, Zions=Schule in St[...]
Gesangver. in Spencer, 7.21. [...]
Raymond .75. P. Achenbac[...]
16.00, v. Frau Quill 3.00, Fr[...]
Schulkinder bei Lester Prairie[...]
kinder in Menno 4.10. P. [...]
Wykoff, 10.60. P. Nickels N[...]
Potratz, Hochz. Mergenthal=Kr[...]

Heidenmission: Präs. P[...]
in Hamburg 1.00, von H. Raa[...]
1.00. P. Metz v. Anna Gruet[...]

Taubstummen=Anstalt[...]
9.50. P. Albrecht, Hochz. Sa[...]

Emigrantenmission: [...]
6.80.

Studentenkasse: P. Vet[...]
P. Martin, Hochz. Haack=Russe[...]
$8.77.)

Schüler in St. Paul: [...]

Mission in London, C[...]
Frau Joh. Dornfeld in Wood[...]

Studenten in St. Lou[...]
Groton für H. Baumann 10.0[...]
Tesch, Waubay, S. Dak., für [...]

Waisenhaus in Fremo[...]
Falls, 9.00.

Schüler in Milwaukee[...]
in Courtland für Hermerding[...]
P. Rosenwinkel, Hochz. Stabo[...]
Gem. in Valley Creek 7.04, [...]
ters Gem. in Fulda für Aug. [...]

Studenten in Spring[...]
rant, für Louis Müller 3.75. [...]
für Geo. Lange 5.56. (S. $9[...]

Arme Studenten in S[...]
Gem. in Heilbron 13.00.

Schüler in Addison: P[...]
P. Michlau für H. Röglin 5.67[...]

Waisengesellschaft de[...]
Districts: P. Martins Gem[...]

Collegelots in St. Pa[...]
Lydia 4.50, Schoknecht in Val[...]
Woodbury 32.50, Krumsieg, [...]
Friedrich in Waconia 100.00[...]
(S. $161.03.)

Gemeinde in Spencer, [...]
in Freeman 5.00. P. Kuntz' G[...]

P. Hübeners Gemeind[...]
Brauers Gem. in Wolf Creek [...]

St. Paul, 31. December 18[...]



rict: P. Steege
'. Steeges Gem.
tricts: Durch
Bolten 1.00, Ph.
)0, Wittwe Kolb
ngskasse 100.00.
. P. G. Theiß,
). P. Matzat v.
. George, Dank-
nhaas 2.00. P.
. Baumhöfeners
in Lyons, 6.45.
'. Schlegel, Coll.
30. Geo. Bött-
llers Gem. 8.64.
'. Seßlers Gem.
em. in Eldorado
P. C. E. Gün-
.4.00. G. Prö-
n Claus Knutzen
weihnachtsabend,
unts, 4.00. P.
Gem. 6.00. P.
, Weihncoll. fr.
Ehlers, Weihn.-
m., Weihncoll.,
Gem. 15.00. P.
3.00, N. N. 2.00.
t. Joh.-Gem. in
. Conrad Wer-
.3.70. P. Loth-
Strohe v. Frau
er 9.25, in Gar-
Gem. 7.90. P.
3.00. P. Baum-
Gem. 9.20. P.
feifs Gem. 6.00.

rntedankfcoll. f.
topfer v. N. N.,
P. Burmeister,
thaas 1.00. P.
.00. P. Clöters
zz. Röhr-Weber,
Gem. 1.83. P.
P. Steege vom
Gem. 4.45. P.
, P. J. P. Gün-
il d. Weihncoll.,
P. Jipps Gem.
.00. P. Haar,
chers Gem. 4.00.
eil. Abend, 7.08.
t, Coll. in What
ürstenaus Gem.
ort Dodge, 8.10.
1.00. P. Schle-
00. P. Baum-
2.00. P. Böhm
Gem. 9.20. P.
04.)
Gem. in York-
G. Storck 2.00.

anktagscoll. fr.
Studt-Rosburg

für H. Schaller:
em. 18.25. (S.

leit für Lill v. f.
. P. Faulstich.
Bück, 11.00. P.
Lake 2.35, Lloyd
rf für E. Lange,

auenver. 10.00.
eo. Storck 2.00.
P. Krog aus der

rel, Kassirer.

sota- und

hlen bei Groton
eaf Valley 9.00,
8.75, Ude, Wil-
Fairfield, 9.00,
35, Albion 1.61,
in, 4.40, Vetter,
Hudtloff, Butte
eil bei Howard
5, Uhlmann in
Oberheu, Went-
Wittenberg 1.82,
Grabarkewitz in
, 33.50, Schulz,
68, Sell, South
0, Corona 1.00,
a, 6.48, Baum-
i Lakefield 4.26,
7.25, Wihlborg
g, Yellow Bank
Hilstrom, 2.13,
s bei Columbia

8.58, bei James 6.50, J. D. Ehlen bei Scotland 8.68, Oetjen bei Waubay 4.36, Böttcher bei Freedom 13.82. P. Strasen v. N. N., Janesville, 1.00. P. Hilpert v. Schröder, Grand Harbor, .50, Nawack, Michigan City, .25. Durch W. Rösener, North Judson, Ind., von C. H. Stolle, Hecla, S. Dak., Rückerstattung, 24.00. P. Metz von Frau Gruett in Lydia 1.00. Von einem Missionsfreund in Fremont, Nebr., 1.00. P. Hertrich von N. N. bei Plato 3.65. Durch John Senne von J. Nickel in Eldorado, Iowa, 6.00. Präs. Pfotenhauer 5.00. P. Hinck von A. Höfs 3.50. (S. $522.91.)

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: H. Baumann, Acton, 5.00, Andree, Rabbit Lake, 2.00, Schulz, Faribault, 8.02, Schulenburg, Owatonna, 6.85, Vetter, Montevideo, 4.34, Neeb in Detroit 2.00, Martin, Pleasant Valley, 5.00, Baumann, Raymond, 4.25, Schoknecht, Valley Creek, 3.81, Bartling, Odessa, 4.57, Kuntz, Silo, 19.92. (S. $65.76.)

Synodalbaukasse (Schuldentilgung): Gemm. der PP.: Maas, James, 7.33, Strasen, Janesville, 11.06, R. Kaiser, Cologne, 20.00, F. Weerts b. Leaf Valley 12.50, Zitzmann in Morristown 10.25, Gaiser bei Elmore 10.00, Abel in Pine City 4.00, Wohlfeil in Hannover 7.00, C. C. Metz bei Lydia 10.00, Rumsch, Claremont, 10.35. (S. $102.49.)

Gemeinde in Springfield, Minn.: Gemm. d. PP.: Sell bei Fairmont 4.25, Ferber, Jacksonville, 2.75, Weerts bei Leaf Valley 10.00, Abel, Pine City, 5.00. Nickels' Nähver., Rochester, 5.00. (S. $27.00.)

Haushaltskasse in St. Paul: Kassirer Sohn, Detroit, 2.82. P. A. Hertwigs Gem. in Gaylord 3.70. P. C. Albrechts Gem. in Sibley 4.20. (S. $10.72.)

Unterstützungskasse: Gemm. d. PP.: Strasen, Janesville, 8.25, Schoknecht, Valley Creek, 4.66, Loßner bei Green Isle 8.00, Schedler bei Fisher 8.20, Wm. Lange, Hay Creek, 5.94, Ferber bei Lincoln 1.95, A. Brauer bei Wenzloff 12.00, Pfotenhauer, Hamburg, 16.00, Bügel bei Crystal 5.00, Bartling, Addison, 6.30, Yellow Bank 6.00. P. Eifert 2.00. P. Kaiser von Frau M. Brüschhoft, Cologne, 8.00. P. Nitschke, Gemgl. bei Albee, 4.25. P. Herm. Meyer, Hochz. Ludwig-Dülitz, Mayville, 8.58. L. Taggatz, Kinderfestcoll. in Dreyden, 6.50. Präs. Pfotenhauer 4.00. (S. $115.63.)

Deutsche Freikirche: P. Eifert von N. N. 2.00. P. Ehlens Gem. bei Groton 11.57. P. Beckers Gem. in Josco 5.00. P. Gaiser von N. N. bei Elmore 1.00. P. W. Langes Gem. in Hay Creek 8.46. (S. $28.03.)

Negermission: P. Hy. Ehlens Gem. bei Groton 5.00. P. Vetters Gem. bei Montevideo 3.43. P. Achenbach v. C. L. Wöhler, Minneapolis, 1.00. P. Büscher v. Frau A., Sioux Falls, 1.00. P. R. Köhlers Gem. in Mountville 10.70. P. Endewards Gem. bei Lakefield 4.00. (S. $25.13.)

Dänische Freikirche: P. W. Beckers Gem., Josco, 5.00. P. Gaiser v. Karl Weber bei Elmore 1.00. P. Böttchers Gem. in Vivian 3.47. (S. $9.47.)

Waisenhaus in Wittenberg: Gemm. d. PP.: Weerts bei Leaf Valley 7.50, Bügel, St. Thomas, 7.75, Martin, Sargent, 2.00, Stewartville 2.20, Baumann, Raymond, 2.50, Rumsch, Claremont, 11.45, List, Elysian, 11.75, A. Brauer, Freeman, 7.17, Hinck bei Great Bend 11.75, in Belford 9.86, Bügel b. St. Thomas 11.45, Schmiege, Lake Belt, 3.00, Wihlborg, Ulm, 4.38, Robert bei Arlington 8.58. P. Eifert von N. N. 2.00. P. Metz von Ida Fehlandt in Lydia 1.00. L. J. Pipkorn, Zions-Schule in St. Paul, 5.46. P. Marth, Con.-Gesangver. in Spencer, 7.21. P. Baumanns Schulkinder in Raymond .75. P. Achenbach, Minneapolis, Kinderfestcoll., 16.00, v. Frau Quill 3.00, Frau Besserer 1.00. L. H. Schmals Schulkinder bei Lester Prairie 3.17. P. J. C. Meyers Schulkinder in Menno 4.10. P. Dubberstein, Christbaumcoll. in Wykoff, 10.60. P. Nickels Nähverein in Rochester 5.00. P. Potratz, Hochz. Mergenthal-Krüger, 6.00. (S. $166.63.)

Heidenmission: Präs. Pfotenhauer von Frau Joh. Jans in Hamburg 1.00, von H. Raabe das. .50. P. Joh. v. Brandt 1.00. P. Metz v. Anna Gruett in Lydia .50. (S. $3.00.)

Taubstummen-Anstalt: P. A. H. Kuntz' Gem. in Silo 9.50. P. Albrecht, Hochz. Sachs-Schulz, 9.00. (S. $18.50.)

Emigrantenmission: P. Böttchers Gem. in Freedom 6.80.

Studentenkasse: P. Vetter, Gem. in Montevideo, 6.77. P. Martin, Hochz. Haack-Russert, Pleasant Valley, 2.00. (S. $8.77.)

Schüler in St. Paul: P. Böttchers Gem., Vivian, 3.45.

Mission in London, England: P. Rosenwinkel von Frau Joh. Dornfeld in Woodbury 1.00.

Studenten in St. Louis: P. Henry Ehlens Gem. bei Groton für H. Baumann 10.00. P. Oetjen, Hochz. Frobisch-Tesch, Waubay, S. Dak., für H. 3.26. (S. $13.26.)

Waisenhaus in Fremont: P. Büchers Gem., Sioux Falls, 9.00.

Schüler in Milwaukee: P. Horst, Hochz. Bode-Becker in Courtland für Hermerding, 10.40. Für J. Rosenwinkel: P. Rosenwinkel, Hochz. Stabonow-Greye, 5.26, P. Schoknechts Gem. in Valley Creek 7.04, P. Rosenwinkel 5.00. P. Schlüters Gem. in Fulda für Aug. Schlüter 6.10. (S. $33.80.)

Studenten in Springfield: P. Neebs Gem., Cormorant, für Louis Müller 3.75. P. Michlaus Gem. in Fair Haven für Geo. Lange 5.56. (S. $9.31.)

Arme Studenten in South Dakota: P. A. Brauers Gem. in Heilbron 13.00.

Schüler in Addison: P. Schlüter für Endeward 2.51. P. Michlau für H. Röglin 5.67. (S. $8.18.)

Waisengesellschaft des Minnesota- und Dakota-Districts: P. Martins Gem. in Pleasant Valley 4.80.

Collegelots in St. Paul: Gemm. d. PP.: P. Metz in Lydia 4.50, Schoknecht in Valley Creek 14.75, Rosenwinkel in Woodbury 32.50, Krumsieg, Farming, 5.73, Krain 2.55, W. Friedrich in Waconia 100.00. P. Bartling von G. S. 1.00. (S. $161.03.)

Gemeinde in Spencer, S. Dak.: P. A. Brauers Gem. in Freeman 5.00. P. Kuntz' Gem. in Silo 19.00. (S. $24.00.)

P. Hübeners Gemeinde in Deutschland: P. A. Brauers Gem. in Wolf Creek 3.75.

St. Paul, 31. December 1897.

Theo. H. Menk, Kassirer.



Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Synodalkasse: Reformationscoll.: Gem. P. Gutknechts durch Conrad Weiersheuser $8.13, Gem. P. Hofius' 10.25. Gemm. d. PP.: F. H. Jahn 8.00, Becker, Seward, 8.47, Eckhardt 5.00. (S. $39.85.)

Synodalbaukasse: Reformationscoll.: P. Bäders Gem. bei Schuyler 6.35, in Schuyler 1.25, P. Kollmann 4.10, P. Mahler 7.15. P. Hanssens Gem. 5.00. B. Langhoop, Coll. d. ev.-luth. Dreieinigk.-Gem. zu Fremont, 1.84. P. Hoffmann v. d. St. Joh.-Gem. in Battle Creek 7.25. P. Ed. Firnhaber v. d. Zions-Gem. zu Luce 3.25. (S. $36.19.)

Innere Mission: Abendmahlscoll. d. Gemm. d. PP.: Wambsganß 4.36, Hofius 10.25, Hilgendorf 6.43. Weihncoll. d. Gemm. d. PP.: Kühnert 4.60 und 5.81, Oelschläger 6.50, Grörich 7.25. P. A. Firnhabers Zions-Gem. zu Germantown, Erntefcoll., 7.00. P. Adam von Frau O. M. 2.00. P. E. J. Frese v. Jungfrver. s. Gem. 5.00. P. Hoffmann v. C. Schlien 1.00, H. C. Werner jun. .50. P. Langs Predigtplätze 10.00. Gemm. d. PP.: Grörich 5.75, Becker, Seward, 10.70, Wunderlich, Lebanon, 2.41, persönl. .48, F. H. Jahn 5.78. (S. $95.82.)

Heidenmission: P. Leimer, Theil d. Dankfcoll. s. Gem., 5.00. P. Holm, Hochzcoll. Brunken-Nermeyer, 5.05. (S. $10.05.)

Negermission: P. E. J. Frese vom Jungfrver. s. Gem. 5.00. P. Cholchers Gem. 7.80. P. Hilgendorfs Gem., Weihnachtscoll., 13.81. Von A. Festner für die PP. Lankenau in New Orleans, La., Koßmann das., Schmidt in Greensboro, N. C., Bakke in Concord, N. C., Schultz in Salisbury, N. C., u. Schooff in Meherrin, Va., je 1.00. (S. $32.61.)

Judenmission: P. Leimer, Theil d. Dankfcoll. s. Gem., 1.50. P. Holm aus d. Klingelb. 2.00. P. W. Flach, Abendmahlscoll. s. Gem., 5.60. (S. $9.10.)

Englische Mission: P. Leimer, Theil der Dankfcoll. s. Gem., 7.00.

Waisenhaus in Fremont: Kass. G. B. Sohn 5.12. P. Häßler, Erntefcoll. s. Gem., 33.25. August Dachling, Hochz. Pösch-Scheumann in P. Catenhusens Gem., 11.10. P. Gehrmann 2.00. P. Hüsemann v. Ferdinand Peterson 2.00. P. Merz, Danktagcoll. s. Gem., 9.97. P. Hanssen desgl. 6.00. P. Oelschläger, West Point, v. Frau M. .50, Kate M. .50, S. 2.00. P. Hofius' Schulk. 13.60. P. Hüsemann v. Frau Elisab. Lutz in Papillion 10.00. P. Gehrkes Gem. bei Bennington 5.30. P. Thieme, Weihncoll. s. Gem. in Dawson Co., 2.50, desgl. s. Gem. in Custer Co. 1.25. P. Schubkegel, Christfcoll. s. Gem., 10.00. P. Wind, Christabdcoll. s. Gem., 5.00, v. H. Arp 2.50. P. Kühnert, Kindergottesdcoll., 5.85. P. Oelschläger, Christabdcoll., 8.00. P. Meeske von Fr. Borgeldt 1.00. P. Denningers Gem. 20.00. P. Schormann, Weihncoll. s. Gem. bei Hayestown 5.50, desgl. bei Sweetwater 4.50. (S. $167.44.)

Neubau in Fremont: P. Hoffmann von d. St. Joh.-Gem. in Battle Creek 14.40. P. Kühnert v. Gliedern in Dreihausen 4.50. P. Becker v. S. u. R. Lauppe 3.00, Frau Joh. Meyer 1.00, Olga Hermann 1.00, Gem. in Seward 10.38. (S. $34.28.)

Neubau in Seward: Gemm. d. PP.: E. Flach, Dreieinigk.-Gem., 20.00, Hofius 25.00, Harms, Weihncoll., 17.47, Meeske 6.24. (S. $68.71.)

Seminar in Seward: P. Eckhardts Gem. 4.40.

Schüler in Seward: P. Hüsemanns Gem. in Papillion 5.40.

Wittwen- und Waisenkasse: P. Baumgärtners Gem. zu Murdock, Erntefcoll., 8.89. P. Gehrmann 1.70. P. Harms, December-Coll., 3.24. P. Erthal v. Frl. Habighorst 2.00. P. Hanssen aus der Gem. 1.25. P. E. Flachs Dreieinigk.-Gem. 8.50. W. F. Suhr, Erntefcoll. d. Gem. P. Zagels, 15.92. P. Holm a. d. Klingelb. 5.00. P. Schulze, Dankopfer v. Frau H. Flüger 2.00. P. Wind v. H. Arp 2.50. P. Kühnert, Dankfcoll., 5.68. (S. $56.68.)

Gemeinde in Luce, Nebr.: P. Leimers Gem., Theil einer Extracoll., 4.30.

Dänische Freikirche: P. Leimers Gem., Theil e. Extracoll., 2.00.

Hermannsburger Freikirche: P. Leimers Gem., Theil einer Extracoll., 2.00.

Hausbau in Laurel, Nebr.: Gemm. d. PP.: v. Gemmingen 27.75, Leimer 31.68, Flach 45.75, Oelschläger 13.25, Treskow 6.50, Hilgendorf 107.75, Harms 53.75, Kühnert 17.65, Gehrke b. Pender 4.75, Hüsemann 10.00, F. Köster 2.50, Mießler, Columbus, 13.60, A. Frese 11.32. P. Klawitter 1.00. Diedrich Meyer in Seward 1.00. Herm. Schippmann in Grand Island 1.00. (S. $349.25.)

Gemeinde in Nord Omaha: Albert Schmidt von P. Schröders Gem. zu Worms 18.00. Total: $943.08.

Bancroft, Nebr., 1. Januar 1898.

F. H. Harms, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Koch $7.23, Restin 8.60, Dahlke 14.50, Walz 14.50, Senne 12.30, Bröcker 26.63. Dreieinigk.-Gem., McKeesport, 5.00. St. Martins-Gem., Colden, 7.00. Gem. P. W. A. Fischers 6.25, Wohlthätigk.-Kasse 5.00. St. Pauls-Gem., Bayonne, 23.40. P. Schild v. Frau G. .25. Gemm. in Long Island City 4.35, Wellsville 5.00, Port Richmond 25.00. (S. $165.01.)

Baukasse: Missionsb. d. Gem. P. Schulzes 6.39. Gem. P. Halboths, Accident, 7.30, Cove 3.25. (S. $16.94.)

Progymnasium: St. Martins-Gem., Colden, 8.00. P. Busse von H. Dengler 5.00. Missionsv. d. St. Lucas-Gem., New York, 20.00. Gem. P. Gräßers 7.50. (S. $40.50.)

Progymnasium-Baukasse: Gemm. d. PP.: Tilly 5.80, Henkel 75.75, Schulze 130.48, Ebendick sen. 20.00, Walker 91.00, Weber 6.30, Arnold, Fredonia, 10.75, Farnham 15.25. Drei Glied. d. Dreieinigk.-Gem., Rockville, 3.00. P. J. H. Sieker v. J. Moller 10.00. St. Pauls-Gem., Bayonne, 25.00. Prof. Feth v. J. H. Tietjen 5.00, St. Lucas-Gem., New York, 229.88, Gem. in Plymouth 44.00, Frauenver. in Whitestone 3.25. S.-S. d. Gem. P. Schilds 5.00, Frauenver. 5.00, etl.

Glied. 8.00. Dur
Island City 26.2
Durch P. Köpchen
(S. $757.88.)
Emigrantenm
Gem. P. Dahlkes 4
Emigrantenm
1.50.
Innere Missi
P. Walker v. Frau
5.00. (S. $36.29.
Innere Missio
5.00, Dubpernell 3.
Gem., Colden, 6.02
P. Dahlkes 22.00.
St. Pauls-Gem. 3
Frau Mumm 1.00.
u. Renz 40.00. P.
von etl. Glied. in
Pfeiffer 5.00. P.
mann 2.00. Missi
Körner u. Lühr 40
Gem., Lindenhurst,
v. N. N. 1.00. D
St. Lucas-Gem.,
$314.07.)
Heidenmissio
Fischer v. W. Bau
P. Eifrig v. G. Kr
1.00. P. O. Hanse
Martinsville, 11.2
mann u. Renz 10.0
Lühr 20.00. G.
Gem. in Conarsia
Imm.-Gem. 2.00,
N. N., Allen Centre
von N. N. 1.00.
verein d. St. Luca
Frau Schlegel 2.00
Negermission
St. Pauls-Gem.,
1.00. P. Mönkem
Missionsfcoll. d.
Desgl. d. PP. Bey
mann 2.00. P.
2.50. P. Graupert
Centre, .25. P. H
St. Lucas-Gem.,
(S. $94.33.)
Judenmissio
Wohlth. Kasse d. S
des 1.00. St. Pau
16.31. Missionsfc
10.00. Desgl. d.
S.-S. d. Gem. in
Englische Mi
Kasse d. St. Matth
.50, Missionsver.
$225.50.)
Englische Mi
Island City 2.00.
Slowakenmi
Fischer 2.00, Webe
Colden, 2.00. St
festcoll. d. Gemm.
Gem. in Conarsia
d. Gem. P. Gursch
Lettenmissio
sionsfcoll. d. Gem
v. Frl. F. Immoh
New York, 10.00.
Mission in B
Beyer, Frey, Körn
Mission in N
d. Gem. in Conars
Neudruck der
ington, 10.00.
Gemeinde in
25.00. Missionsv
(S. $35.00.)
Lutherische
Wohlth.-Kasse d. S
in Long Island C
New York, 20.00.
Studenten in
10.00 für Oelschläg
P. Hochstetters 1.7
Engelbert. (S. $
Studenten in
O. Sch. Conn. N
P. Mönkemöllers
Schüler in Fo
15.00 für Kirchhöfe
32.00 für A. Pottb
Buffalo Pastoralc
Franke. Gem. P
$147.76.)
Schüler in A
F. Biermann.
Schüler in N
für A. Witt.
Arme Studen
2.64, Gem. in We
Hülfsfonds:
Gem. P. Lohrman
Wartburg-H
thäus-Gem., New
Gem. in Wellsvill
Hospital in
Gem. P. Beyers

! Kasse des Nebraska=Districts:
ormationscoll.: Gem. P. Gutknechts
ßer $8.13, Gem. P. Hofius' 10.25.
hn 8.00, Becker, Seward, 8.47, Eck=
)
Reformationscoll.: P. Bäders Gem.
chuyler 1.25, P. Kollmann 4.10, P.
ns Gem. 5.00. B. Langhoop, Coll.
em. zu Fremont, 1.84. P. Hoffmann
attle Creek 7.25. P. Ed. Firnhaber
3.25. (S. $36.19.)
Abendmahlscoll. d. Gemm. d. PP.:
10.25, Hilgendorf 6.43. Weihncoll.
ert 4.60 und 5.81, Oelschläger 6.50,
habers Zions=Gem. zu Germantown,
am von Frau O. M. 2.00. P. E. J.
m. 5.00. P. Hoffmann v. C. Schlien
.50. P. Langs Predigtplätze 10.00.
5.75, Becker, Seward, 10.70, Wun=
persönl. .48, F. H. Jahn 5.78. (S.

Leimer, Theil d. Dankfcoll. f. Gem.,
oll. Brunken=Nermeyer, 5.05. (S.

E. J. Frese vom Jungfrver. f. Gem.
7.80. P. Hilgendorfs Gem., Weih=
A. Festner für die PP. Lankenau in
mann das., Schmidt in Greensboro,
, N. C., Schultz in Salisbury, N. C.,
3a., je 1.00. (S. $32.61.)
Leimer, Theil d. Dankfcoll. f. Gem.,
lingelb. 2.00. P. W. Flach, Abend=
(S. $9.10.)
: P. Leimer, Theil der Dankfcoll. f.

emont: Kass. G. B. Sohn 5.12. P.
m., 33.25. August Dachling, Hochz.
Catenhusens Gem., 11.10. P. Gehr=
nn v. Ferdinand Peterson 2.00. P.
n., 9.97. P. Hanssen desgl. 6.00. P.
v. Frau M. .50, Kate M. .50, 2.00.
P. Hüsemann v. Frau Elisab. Lutz
Gehrkes Gem. bei Bennington 5.30.
Gem. in Dawson Co., 2.50, desgl. f.
P. Schubkegel, Christfcoll. f. Gem.,
bdcoll. f. Gem., 5.00, v. H. Arp 2.50.
sdcoll., 5.85. P. Oelschläger, Christ=
ke von Fr. Vorgeldt 1.00. P. Den=
Schormann, Weihncoll. f. Gem. bei
bei Sweetwater 4.50. (S. $167.44.)
nt: P. Hoffmann von d. St. Joh.=
40. P. Kühnert v. Gliedern in Drei=
v. S. u. R. Lauppe 3.00, Frau Joh.
nn 1.00, Gem. in Seward 10.38. (S.

d: Gemm. d. PP.: E. Flach, Drei=
ius 25.00, Harms, Weihncoll., 17.47,
1.)
rd: P. Eckhardts Gem. 4.40.
d: P. Hüsemanns Gem. in Papillion

isenkasse: P. Baumgärtners Gem.
3.89. P. Gehrmann 1.70. P. Harms,
P. Erthal v. Frl. Habighorst 2.00. P.
.25. P. E. Flachs Dreieinigk.=Gem.
tefcoll. d. Gem. P. Zagels, 15.92. P.
). P. Schulze, Dankopfer v. Frau H.
v. H. Arp 2.50. P. Kühnert, Dankf=
)
e, Nebr.: P. Leimers Gem., Theil

e: P. Leimers Gem., Theil e. Extra=

Freikirche: P. Leimers Gem., Theil

el, Nebr.: Gemm. d. PP.: v. Gem=
1.68, Flach 45.75, Oelschläger 13.25,
f 107.75, Harms 53.75, Kühnert 17.65,
üsemann 10.00, F. Köster 2.50, Mieß=
Frese 11.32. P. Klawitter 1.00. Die=
1.00. Herm. Schippmann in Grand
.25.)
d Omaha: Albert Schmidt von P.
ms 18.00. Total: $943.08.
anuar 1898.
F. H. Harms, Kassirer.

---

e Kasse des Oestlichen Districts:
mm. d. PP.: Koch $7.23, Nestin 8.60,
0, Senne 12.30, Bröcker 26.63. Drei=
rt, 5.00. St. Martins=Gem., Colden,
ischers 6.25, Wohlthätigk.=Kasse 5.00.
ne, 23.40. P. Schild v. Frau G. .25.
City 4.35, Wellsville 5.00, Port Rich=
01.)
b. d. Gem. P. Schulzes 6.39. Gem.
.30, Cove 3.25. (S. $16.94.)
St. Martins=Gem., Colden, 8.00. P.
.00. Missionsv. d. St. Lucas=Gem.,
. P. Gräßers 7.50. (S. $40.50.)
aukasse: Gemm. d. PP.: Tilly 5.80,
130.48, Ebendick sen. 20.00, Walker
ld, Fredonia, 10.75, Farnham 15.25.
gk.=Gem., Rockville, 3.00. P. J. H.
0. St. Pauls=Gem., Bayonne, 25.00.
sen 5.00, St. Lucas=Gem., New York,
uth 44.00, Frauenver. in Whitestone
. Schilds 5.00, Frauenver. 5.00, etl.

Glied. 8.00. Durch P. J. H. Sieker 2.00. Gem. in Long Island City 26.25. St. Pauls=Gem., Baltimore, 29.17. Durch P. Köpchen 6.00. P. Ohlinger von Frl. Räithel 1.00. (S. $757.88.)

Emigrantenmission in New York: Kass. Wendt 1.50. Gem. P. Dahlkes 4.18. (S. $5.68.)

Emigrantenmission in Baltimore: Kass. Wendt 1.50.

Innere Mission: St. Pauls=Gem., Bayonne, 29.29. P. Walker v. Frau J. S. 2.00. P. F. Brand v. L. Nieländer 5.00. (S. $36.29.)

Innere Mission im Osten: Gemm. d. PP.: E. H. Fischer 5.00, Dubpernell 3.80, Michel 7.00, Birkner 30.21. St. Martins=Gem., Colden, 6.02. St. Pauls=Gem., Bayonne, 25.00. Gem. P. Dahlkes 22.00. Immanuels=Gem., Baltimore, 24.73, St. Pauls=Gem. 32.16, J. Mehring 19.00. P. H. Schröder v. Frau Mumm 1.00. Missionsfcoll. d. Gemm. d. PP. Halfmann u. Renz 40.00. P. Gräßer v. Frau K. .50. P. Mönkemöller von etl. Glied. in Easthampton 4.50. P. O. Schröder von G. Pfeiffer 5.00. P. Biewend v. Marg. Zepp 1.00. G. Wiedemann 2.00. Missionsfcoll. der Gemm. der PP. Beyer, Frey, Körner u. Lühr 40.00. Gem. in Wellsville 5.00. St. Joh.=Gem., Lindenhurst, 15.65. N. N., Baltimore, 2.50. P. Stiemke v. N. N. 11.00. Durch P. Köpchen 1.00. Missionsverein der St. Lucas=Gem., New York, (für Reiseprediger) 20.00. (S. $314.07.)

Heidenmission: Gem. P. Verwiebes 5.00. P. W. A. Fischer v. W. Baur 1.00. P. Senne v. Maria Hillmann .25. P. Eifrig v. G. Kraus 1.00. P. Henry von Wittwe Reinhardt 1.00. P. O. Hanser v. R. Raschack .50. St. Pauls=Gem., Martinsville, 11.25. Missionsfcoll. d. Gemm. d. PP. Halfmann u. Renz 10.00. Desgl. d. PP. Beyer, Frey, Körner und Lühr 20.00. G. Wiedemann, Baltimore, 2.00. S.=S. der Gem. in Conarsia 3.00. Gem. P. Engelberts 7.40. P. Wurls Imm.=Gem. 2.00, St. Lucas=Gem. 2.00, Frau Schüler 1.00. N. N., Allen Centre, .25. N. N., Baltimore, 2.50. P. Stiemke von N. N. 1.00. P. Lübkert v. Frau Stigler 2.00. Missionsverein d. St. Lucas=Gem., New York, 25.00. P. Birkner von Frau Schlegel 2.00, N. N. 2.00. (S. $103.15.)

Negermission: P. W. A. Fischer von W. Baur 1.00. St. Pauls=Gem., Bayonne, 15.00. P. Walker v. Frau J. S. 1.00. P. Mönkemöller von etl. Glied. in Easthampton 1.00. Missionsfcoll. d. Gemm. d. PP. Halfmann und Renz 10.00. Desgl. d. PP. Beyer, Frey, Körner u. Lühr 20.00. G. Wiedemann 2.00. P. Wurls Imm.=Gem. 3.40, St. Lucas=Gem. 2.50. P. Graupert 1.00, v. kleinen Herbert 4.00. N. N., Allen Centre, .25. P. Hein von J. Loresch 5.00. Missionsver. der St. Lucas=Gem., New York, 25.00. Gem. P. Birkners 3.18. (S. $94.33.)

Judenmission: Kass. Wendt 4.03. P. Beyer 2.00. Geord. Wohlth. Kasse d. St. Matth.=Gem., New York, 25.00, B. Gerdes 1.00. St. Pauls=Gem., Bayonne, 10.00. Gem. P. Beyers 16.31. Missionsfcoll. d. Gemm. d. PP. Halfmann und Renz 10.00. Desgl. d. PP. Beyer, Frey, Körner und Wurl 20.00. S.=S. d. Gem. in Conarsia 3.00. (S. $91.34.)

Englische Mission in New York: Geord. Wohlth.=Kasse d. St. Matth.=Gem., New York, 200.00, Frl. Hillmann .50, Missionsver. d. St. Lucas=Gem., New York, 25.00. (S. $225.50.)

Englische Mission in Harrisburg: Gem. in Long Island City 2.00.

Slowakenmission: Gemm. d. PP.: Peters 3.42, E. H. Fischer 2.00, Weber 2.70, Engelbert 9.60. St. Martins=Gem., Colden, 2.00. St. Pauls=Gem., Bayonne, 10.00. Missionsfestcoll. d. Gemm. d. PP. Halfmann u. Renz 10.00. S.=S. d. Gem. in Conarsia 3.00. Gem. in Allen Centre 2.75. S.=S. d. Gem. P. Gurschkes 2.00. (S. $47.47.)

Lettenmission: St. Pauls=Gem., Bayonne, 10.00. Missionsfcoll. d. Gemm. d. PP. Halfmann u. Renz 5.00. P. Busse v. Frl. F. Immohr 20.00. Missionsver. d. St. Lucas=Gem., New York, 10.00. (S. $45.00.)

Mission in Brooklyn: Missionsfcoll. d. Gemm. d. PP. Beyer, Frey, Körner u. Lühr 43.55.

Mission in Richmond Hill, Long Island: S.=S. d. Gem. in Conarsia 3.00.

Neudruck der unverfälschten Bibel: F. S., Washington, 10.00.

Gemeinde in Bridgeport, Conn.: Gem. P. Steups 25.00. Missionsver. der St. Lucas=Gem., New York, 10.00. (S. $35.00.)

Lutherische Freikirche in Deutschland: Geord. Wohlth.=Kasse d. St. Matthäus=Gem., New York, 50.00. Gem. in Long Island City 9.00. Missionsver. d. St. Lucas=Gem., New York, 20.00. (S. $79.00.)

Studenten in St. Louis: St. Pauls=Gem., Bayonne, 10.00 für Oelschläger. Gem. P. Walkers 8.00 für P. H. Gem. P. Hochstetters 1.75 für Koch. Gem. P. Sennes 13.67 für P. Engelbert. (S. $33.42.)

Studenten in Springfield: Gem. P. Walkers 8.25 für O. Sch. Conn. River Conferenz 10.00, Missionskasse d. Gem. P. Mönkemöllers 5.00 für J. Dürr. (S. $23.25.)

Schüler in Fort Wayne: Frauenver. d. Gem. P. Gräßers 15.00 für Kirchhöfer. New York Pastoralconf. 32.00 für E. Paul, 32.00 für A. Pottberg. Gem. in Colden 25.10 für H. Meißner. Buffalo Pastoralconf. 25.00 für J. Lohrmann, 5.00 für R. Franke. Gem. P. Sennes 13.66 für J. Lohrmann. (S. $147.76.)

Schüler in Addison: Wellsville Stud.=Ver. 6.75 für F. Biermann.

Schüler in Neperan: St. Matth.=Gem., New York, 8.00 für A. Witt.

Arme Studenten (Buffalo Conf.): Gem. in Allen Centre 2.64, Gem. in Wellsville 3.00. (S. $5.64.)

Hülfsfonds: Gem. P. Michels 7.79. P. Graupert 5.00. Gem. P. Lohrmanns 10.83. (S. $23.62.)

Wartburg=Heimath: Geord. Wohlth.=Kasse d. St. Matthäus=Gem., New York, 25.00. Durch P. J. H. Sieker 57.00. Gem. in Wellsville 2.11. Durch P. Steup 3.00. (S. $87.11.)

Hospital in East New York: Gem. P. Henkels 15.58. Gem. P. Beyers 29.50. Coll. am Hospital=Sonntag 35.00, Jacob Morch 25.00. Glied. d. St. Matth.=Gem., New York, 123.13, Geord. Wohlth.=Kasse 100.00. Gem. P. Ebendicks sen. 10.55. Prof. Feth v. d. College=Gem. 2.75. Gem. P. Steups 50.92. St. Matth.=Gem., New York, 57.83. Gem. in Long Island City 18.96. S.=S. d. Gem. P. Gurschkes 2.00. (S. $471.22.)

Waisenhaus in West Roxbury: F. Krüger, Hamlin, 1.00. Gem. P. E. H. Fischers 8.22. P. W. A. Fischer v. G. Miller 1.00. Gem. P. Groß', New Britain, 15.00, Southington 3.73. P. Mönkemöller von etl. Glied. der Gem. in Easthampton 2.00. P. Schumm, Taufcoll. bei R. Friske, 2.70. P. O. Hanser v. etl. Glied. 7.60. Armenk. d. St. Matthäus=Gem., New York, 30.25. Gem. in Long Island City 15.00. P. Blaske, Allen Centre, 1.00. Gem. in Wellsville 4.00. Lehrer Miller v. s. Schülern 3.12. Durch P. Köpchen 96.65. Missionsver. der St. Lucas=Gem., New York, 20.00. (S. $211.27.)

Waisenhaus in College Point: Gem. P. E. H. Fischers 5.48. Geord. Wohlth.=Kasse d. St. Matth.=Gem., New York, 150.00, von Glied. der St. Matth.=Gem. 71.22, Coll. d. Gem. 65.57. P. Busse von Frau H. Dengler 5.00. Gem. in Long Island City 10.00. Gem. in Wellsville 4.50. (S. $311.77.)

Augsburg=Waisenhaus in Baltimore: Gottesk. d. Gem. P. Fleckensteins 5.64. P. Stiemke v. N. N. 2.00. (S. $7.64.)

Waisenhaus in Pittsburg: Gem. P. Peters' 6.00. Gemm. P. Müllers 6.01, v. s. Kindern .99. (S. $13.00.)

Wittwenkasse: Gem. P. E. H. Fischers 8.22. Geord. Wohlth.=Kasse d. Dreieinigk.=Gem., Rockville, 5.00. St. Martins=Gem., Colden, 3.00. P. W. A. Fischer, ges. auf d. Hochz. v. Melleky=Lübecke, 10.00. St. Pauls=Gem., Bayonne, 10.00. P. König v. H. K. 3.00. Gem. P. Webers 3.00. P. Mönkemöller von etl. Glied. d. Gem. in Easthampton 3.00. P. O. Hanser .25. P. Busse von Frau Ellrott 1.00. Gem. in Long Island City 5.00. Durch P. Köpchen 2.00. S.=S. der Gem. P. Gurschkes 2.00. Durch P. Steup 1.00. (S. $56.47.)

Total: $3524.13.

Baltimore, 31. Januar 1898. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP. Grefe in New Melle $5.95, Schwankovsky in St. Louis 3.20, Biltz in Concordia 25.00, Colditz in Pyrmont 8.00. (S. $42.15.)

Progymnasium in Concordia: P. Kleins Gem. in Chattanooga 4.05. Kass. H. Oelschlager 34.70. P. Mießler v. Ch. Volkmann bei Clinton 2.00. (S. $40.75.)

Allgemeine Baukasse: Gemm. der PP. Ambacher in Wellston 12.00, Bundenthal in Augusta 9.85, Schäfer in Lone Elm 5.00. (S. $26.85.)

Innere Mission des Districts: P. Kretzschmar in St. Louis v. N. N. 25.00, v. d. Gem. 50.00. P. Dautenhahns Gem. in Antonia 1.18. Präs. Schmidt v. N. N. 3.00, v. Fr. Beck .25. P. M. Schmidt v. Frau Göpfert .25. P. Biltz v. Frau N. 5.00. P. Meyers Gem. in Pleasant Grove 2.95, Jamestown 1.25. P. Mießler von Ch. Volkmann 1.00. P. Rupprechts Gem. in Clarks Fork 6.50. (S. $96.38.)

Innere Mission in Minnesota und Dakota: P. Kretzschmar v. N. N. 15.00.

Stadtmission in St. Louis: P. Kretzschmars Gem. 11.45.

Negermission: P. Kretzschmar v. N. N. 15.00, v. d. Gem. 25.00. P. Drögemüllers Gem. in Kurreville .75. P. Kösterring, Coll. a. d. Hochz. Huth=Steinkamp, 10.00. P. Mießler v. Ch. Volkmann 1.00. P. Wangerin v. H. W. B. 5.00. P. Gihrings Gem. in Freedom 2.17. (S. $58.92.)

Heidenmission: Präs. Schmidt v. Ed. Junghans 5.00. P. R. Mießler v. Ch. Volkmann 1.00. P. Wangerin v. H. W. B. 5.00. (S. $11.00.)

Mission in London: P. Kretzschmars Gem. 10.00.

Mission in Hamburg: P. Kretzschmars Gem. 5.00.

Unterstützungskasse: P. Nützel, West Ely, nachtr., 1.40.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Klein, Chattanooga, v. Frau N. N. 5.00. P. Schwankovsky aus d. Waisenbüchse 1.00. P. Rohlfings Gem. in Farmington 7.25. P. Gihrings Gem. in Freedom 3.18. (S. $16.43.)

Studenten in St. Louis: Präses Schmidt, Ertrag des Wahlerschen Vermächtnisses, 60.00. Immanuels=Gem. in St. Louis für A. Boll 6.25. P. Biltz, Coll. auf Eggers=Schnackenbergs Hochz. für Lammert, 2.05. P. Kretzschmar v. N. N. für Lüssenhop 5.00. P. O. Hanser v. Jungfrver. für Liebe 10.00 u. für Jesse 15.00. (S. $98.30.)

Schüler in Milwaukee: Immanuels=Gem. in St. Louis für A. Merz 6.25.

Studirende Waisenknaben: Lehrer Schumachers Schüler in St. Louis 5.65.

Deutsche Freikirche: P. Kretzschmar v. N. N. 10.00, v. d. Gem. 5.00. (S. $15.00.)

Dänische Freikirche: P. Kretzschmar v. N. N. 10.00, v. d. Gem. 5.00. (S. $15.00.)

Kirchbaufonds: P. Kretzschmar v. N. N. 10.00.

Gemeinde in Zarben, Pommern: P. Kretzschmar v. N. N. 10.00.

St. Louis, 31. Januar 1898. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th St.

Erhalten für das Waisenhaus zu Fremont, Nebr.:
(Monat December.)

Norfolk, Nebr.: Fritz Degner 12 Mützen. Frau L. Maaß 1 Hemd. Frau Baun 2 Paar Strümpfe. P. Müllers Gem., Kart.: W. Brummund 1 S., Al. Krüger 1 S., Ferd. Kranz 1 S., Aug. Neitzke 2 S., Aug. Kaun 1 S., Wilh. Stöber 1 S., H. Steffen 1 S., W. Dettlof 1 S., F. Gall 2 S., C. Schramm 2 S., Aug. Drescher 1 S., Frau Lindstädt 1 S., C. Siems 1 S.; Ferd. Weiher 2 S. Weizen, Chr. Kohlhoff 1 S. Weizen, Aug. Kaun 1 S. Weizen, Aug. Brandenburg 1 S. Weizen, W. Filter 3 S. Weizen; G. Berz 2 S. Korn, J. Wächter 2 S. Korn, Frau Lindstädt 1 S. Korn; Wilh. Leu 50 Pf. Mehl, Otto Piller 1 S. Mehl. Clara u. Lilly Degner 28 Taschenmesser, 2 Boxen

Griffelbüchsen. Dch. Alb. Degner v. einem Reisenden 1 Becher, 1 Serviettenring, 1 Aschteller, 1 Thermometer und 1 kl. Körbchen. Aus P. Sieglers Gem. Kart.: C. F. Haase 2 S., W. Berkow, Jul. Marquardt, Heinr. Raasch, C. F. Winter, Gottl. Pribbernow je 1 S. Hadar, Nebr.: P. Kluges Gem.: H. Schröder 1 S. Kart., C. Gruckow 1 S. Kart. (Die andern Gaben dieser Gemeinde konnten noch nicht genannt werden, da Namenliste fehlte.) Hoskings, Nebr.: P. Dowidats Gem.: C. Lük, W. Pfeihl je 1 S. Kart. Stanton, Nebr.: P. Vollbrechts Gem.: H. Meskentin 1 S. Kart. Staplehurst, Nebr.: Frauenver. P. F. Mießlers: 12 Unterhosen, 6 Unterhemden, 2 getr. Hemden, 1 M.-Mütze, 36 Knöpfe, 6 Sp. Zwirn. Scribner, Nebr.: Frau Wilh. Metschke 1 P. woll. Strümpfe. Gem. P. Treskows: H. J. Borchers, Frau M. Borchers, A. Fischer, A. Schürmann, J. Knierim je 1 S. Weizen, J. Borchers 1 Bu. Weizen; M. Lütthaus, R. Schürmann je 100 Pf. Mehl, Gust. Diehls, L. Turner, H. Kitzerow, J. Preininger je 50 Pf. Mehl; H. Becker, A. Meisselbach je 1 S. Korn; H. Kordes 1 S. Hafer. J. Witte 5 Hasen. Kitzerow 1 Ueberzieher, 1 Ueberjacke, 1 Rock, 1 P. Ueberschuhe, 1 Kleiderjacke. W. Becker 1 Rock u. 3 Hosen. L. Steil 100 Pf. Kaffee. P. Treskow 1 Unterhemd, 1 P. Ueberschuhe, 2 Schleifen. Albers 1 P. Ueberschuhe, 1 Hut, 2 Yd. Flanell, 1½ Yd. Cottonflanell, 1 Unterhemd, 1 Leibchen, 1 P. Handschuhe, 2 Bandstreifen. Frau Schulz 1 S. Weizen. P. Flachs Gem., Weizen: Ludw. Engelbrecht 4 Bu., Wilh. Wegner jun., Wilh. Ueke, Wm. Metschke, W. Reuter, Lorenz Wiegand, Alb. Dahlmann, Aug. Pittack, Ed. Boll, Ferd. Helgenberger, Ferd. Hoge, Gottl. Lowe, Franz Steinhöfel, W. Wegner sen., Frau Gottl. Wegner, Aug. Engelbrecht, Wilh. Engelbrecht, Gust. Schumacher je 2 Bu., Wilh. Schröder, Aug. Klencke, W. Lorbeer, C. Drämel je 1½ Bu., Aug. Schweitzer, Aug. Baumann, H. Hoge, Henry Stockam, H. Conrad, H. Rexin, J. Rexin, J. D. Vieth, Friedr. Potratz, Emil Wegner, Aug. Brunke, H. Baumann, Friedr. Steinhöfel, Otto Pittack je 1 Bu., Friedr. Hoge ½ Bu. Wayne Co., Nebr.: P. Schulzes Gem.: C. Bastian 1 S. Weizen, 1 S. Korn, 1 S. Kleider, 1 Topf Schmalz. W. Wieland 1 S. Weizen, 1 S. Korn. K. Exleben 5 S. Weizen, 3 Sack Korn, 1 geschlachtetes Schwein, 1 Topf Schmalz. Fremont: Georg Ruff 55 Pf. Rindfleisch. Hans Ruff 8 Hähne, 7 Pf. Butter und rothe Rüben. John Knechtel 28 P. woll. Strümpfe, 1 Korb Popcorn, ½ Bu. Aepfel. Frau J. Knechtel 2 Schürzen, 2 Taschentücher, 3 P. Strümpfe, 1 P. Ueberschuhe. Frau J. Hamann 3 Hemden, 3 P. Manchetten, 3 Kragen, 2 P. Ueberschuhe. Frau Fürst 1 Mantel. Frau Gartmann 2 Ueberjacken, 2 Kappen, 2 P. Strümpfe, 1 Muff. Frau Ruwe 3 Hauben u. 1 Düte Popcorn. Frau K. Ihlenfeld 3 Boxen Christbaumschmuck u. 1 Box Lichterhalter. Herr Blumenthal 2 gr. Boxen Spielsachen und 3 Tafeln mit Ständern. Frau Kuntzmann 4 Pr. Strümpfe, 5 große Brezeln, 1 Düte Candy, 1 Düte Sprengles. Frau E. C. Brink 1 Carroussel mit Musik. Frau Hartmann für Paul, Heinrich und Emma Hartmann 1 Jacket, 3 P. Hosen, 3 Taschentücher, 3 P. Handschuhe, 1 P. Hosenträger, 1 Rock, 1 Kleid mit Flicken, 1 Unterrock, 2 Schürzen, 1 Kragen. Frau Rexroth 4 Hähne, 2 Hühner. Humphrey, Nebr.: Frau Karl Schwarz u. Sohn 2 Gänse, 1 Hahn, 1 Stück Speck, 1 gr. u. 12 kl. Hasen, 1 Kamm. Crawford, Nebr.: Gem. P. Wunderlichs: H. E. Müller 6 S. Kart. Fricke und Andree zusammen auch 6 S. Kart. Harrison, Nebr.: P. Wunderlichs Gem., Kart.: F. Leithoff 5 Bu., A. Leithoff, Ad. Estler, Nels Engbret je 3 Bu., C. Heumeyer 2½ Bu. Oakland, Nebr.: P. Kühnerts Gem., Weizenmehl: J. Rische, J. Schultz, H. Rehwinkel, Aug. Eggert, W. H. Going, J. Schröder, Fr. Rehwinkel, H. Strehlo, Geo. Schröder, Wilh. Müller je 100 Pf., H. Meier, H. Burmester, W. Behn, F. Böhling, Louis Rabe, W. Strehlo, H. Müller, L. Kohlmeyer, W. A. Going, Fritz Burmester, F. Rahe, E. Schröder, Franz Thoms, Reuben Rock je 50 Pf.; Wittwe Kohlmeyer 100 Pf. Weizenmehl u. 50 Pf. Roggenmehl. Zwischen West Point und Scribner: PP. Oelschlägers u. Treskows Predigtplatz: F. Maurer 1 S. Weizen und 1 S. Hafer. A. Giese 1 S. Korn und 1 Bu. Weizen. Grunke 2 S. Korn. K. Maurer 1 S. Korn. Hasebrock 1 Bu. Weizen. Riley, Mich.: Frau P. Berger 1 kl. Knabenanzug. Frau C. Rossow 2 Waists. Beemer, Nebr.: Emilie Ott 1 Box Backwerk. Pueblo, Colo.: Aug. und Minnie Schwer für 3 Kinder Klares 3 P. Schuhe, 2 P. Ueberschuhe, 1 Ring, 1 Puppe u. 5 Bilderbücher. Friedr. Klare für 4 Kinder Klares 6 Unterhosen, 6 Unterhemden, 1 P. Schuhe, 1 P. Handschuhe, 1 Mütze. Louise Steinauer für Rosa u. Netty Klare 2 Muschelboxen mit Candy. Louise Steinauer für 3 Kinder Gögeleins 1 Kleid, 3 P. Ueberschuhe, 3 Hauben, 1 Gürtel, 3 Muschelboxen mit Candy, 2 Bilderbücher, 1 Arche Noah. Papillion, Nebr.: P. Hüsemanns Gem.: Joh. Sautter jun. 100 Pf. Mehl. Anna Sautter 15½ Yd. lila und 9 Yd. rothes Kleiderzeug, 5 P. woll. Strümpfe u. 1 S. getr. Aepfel. Mart. Haug 118 Pf. Mehl. Aug. Lüders 100 Pf. Mehl. Geo. Knapp 1 S. Weizen. Nord-Omaha, Nebr.: Nähver. 4 Quilts. Nähver. P. Hers 3 Quilts. Süd-Omaha, Nebr.: P. Adams Gem.: Frau Eggers 1 Unterhemd, 1 Unterhose, 4 Kopfkissenbezüge. Frau Wiese 2 Unterröcke. Frau Radzuweit 1 Bettdecke, 3 P. Strümpfe. Frau Michel 6 P. Strümpfe. Frau Freitag 2 Kleider, 2 Schürzen. Frau Dickmann 1 Kleid, 2 Nachtkleider. Frau Bock 2 Hemden, 2 Hosen, 6 Taschentücher. Frau Cordes 1 Stück Kleiderzeug. Frau Ditzen 1 Ueberzieher. Frau Barb. Jetter 1 Kleid, 6 Taschentücher. Frau Lemburg 2 Bettdecken, 4 Schürzen. Frau Holtzen 2 Schürzen, 2 P. Strümpfe, 2 Taschentücher. Frau P. Adam 1 Unterhose, 1 Unterhemd. Frau Harder 2 Betttücher, 4 Kopfkissenbezüge. Frau Schultz 2 Taschentücher. Battle Creek, Nebr.: Frau H. C. Reif 3 Kleiderjacken, 2 Kappen, 3 P. Strümpfe, 3 Taschentücher, 1 Ueberrock. Wisner, Nebr.: Wilh. Saß 10 Pf. Butter, 3 S. Kart. u. einige Rüben, 1 Faß Aepfel. Westpoint, Nebr.: Frau H. Kerkow 2 P. Strümpfe. Boone, Iowa: Frau L. Göppinger 6 Schürzen, 6 Taschentücher u. 2 Neckties. Thor, Iowa: P. Schnitkers Gem.: Frau P. Schnitker 1 Unterrock, 2 Schürzen, 2 P. Hosen, 3½ Yd. Kleiderflanell mit Futter und Knöpfen. Frau E. Weiß 2 Decken. Frl. A. Lehmann 1 Unterrock, 2 wollene Hauben. Frau Friedr. Lehmann 1 Unterrock, 1 Kleid, 1 Schürze. Frau Gottl. Kunert 1 Unterhose, 1 Unterhemd, 1 P. Strümpfe, 1 woll. Haube, 2 P. Babyhandschuhe. Frau Gottfr. Lehmann 1 Unterhemd, 1 Oberhemd. Frau Ed. Kühnast 2 Kappen und 2 P. Strümpfe. Frl. Emma Krüger 1 P. Strümpfe. Frau Herm. Kirchhof 2 P. Strümpfe, 1 Knäuel Wolle. Frau Fritz Kühnast 1 P. Strümpfe, 1 Schürze. Frau Wilh. Kirchhof 1 Unterhemd, 1 Unterhose, 1 woll. Haube. Frau Gottfr. Kühnast 1 P. Hosen, 1 Schürze. Frau Gottfr. Richter 3 P. Strümpfe. Frau Gottl. Lehmann 1 Unterhemd, 1 Unterhose. Mackey, Iowa: P. Brandes Gem.: Frau H. Möller 1 St. Kleiderzeug u. 1 getr. Mantel. Frau H. Müller 3 Unterhemden. Frau J. Leininger 1 woll. Decke u. 1 Rolle Kleiderzeug. Frau C. Mindemann 1 St. Kleiderzeug. Frau M. Haßstedt 2 P. Unterhemden und Hosen. Frau J. Michel 2 P. Unterhemden u. 1 getr. Kleid. Frau J. Schreinke 1 St. Kleiderzeug. Frau C. Klüppel 2 Unterröcke, 1 St. Kleiderzeug, 7 P. Strümpfe. Frau Chr. Leininger 1 Knabenanzug, 1 Mädchenjacke, 1 Mützchen. Frau H. Mindemann 1 St. Kleiderzeug. Frau M. Leininger 1 St. Kleiderzeug. Frau P. Brandes 1 Knabenhose, 2 Kissen u. Ueberzüge, 1 St. Kleiderzeug. Frau Fritz Kockemüller 2 Unterröcke. Frau C. Stoll 1 St. Kattun. Frau J. Ahrens 1 woll. Unterrock. Frau R. Bockwoldt 1 Unterhemd, Ueberschuhe, 1 Pack getr. Kleider, 1 S. getr. Aepfel. Frau C. Schatz 1 Knabenanzug. Frau Cl. Tietjen 1 getr. Mantel. Frau H. Tietjen 2 St. Kleiderzeug. Frau Richert 1 St. Kleiderzeug. Frl. L. Krause 1 St. Kleiderzeug. Lindsay, Nebr.: P. Bullingers Gem., Weizen: Joh. Claus, Ernst Nathan jun., Otto Blank, Frau Meier, H. Euker, W. Blank, O. Born, Aug. Boysen, W. Kaul je 1 S.; Ernst Nathan sen. 1 S. u. 1 S. Hafer, Franz Nathan 1 S. u. 1 S. Hafer, Aug. Euker 1 S. u. 1 S. Hafer, Jul. Nathan 1 S. u. 1 S. Hafer, A. Westphal 1 S. u. 2 S. Hafer, Wilh. Schlender 1 S. u. 1 S. Hafer, Franz Pose 2 S. Hafer. Pierce, Nebr.: P. Bendins Gem., Weizen: K. Klug, W. Scheer, H. J. Manske, Hart. Carstens, F. Köhler, R. Breyer, C. Mörike, J. Brandt, J. Neumann, H. Krüger, W. Korth, C. Ohrmond, C. Griebenow, W. Säger, H. Klug, P. Pim je 1 S.; W. Sporläder 1 S. u. 1 S. Hafer, F. Kesting 1 S. u. 1 S. Hafer, H. Jost 1 S. u. 2 S. Hafer, Adam Baumann 1 S. u. 2 S. Hafer. H. Magdanz 1 S. Roggen. H. Warneke 1 S. Hafer, 1 S. Korn. J. F. Koltermann 3 S. Mehl. H. Gehm 2 S. Hafer. A. Giese 1 S. Hafer. Heinr. Carstens 1 S. Hafer. Ferd. Scheer 1 S. Korn u. 2 S. Hafer. A. Röpke 2 S. Mehl. A. Brüssow 2 S. Hafer.

NB. Alles noch Fehlende konnte leider noch nicht quittirt werden, da die betreffenden Namenlisten noch nicht eingesandt sind. Alle Gaben in Baar für die Weihnachtskasse quittirt Kassirer J. Knechtel.

Allen lieben Gebern sei nun herzlich gedankt und Gottes Segen zum neuen Jahr gewünscht von

F. Nammacher, Waisenvater.

Fremont, Nebr., 8. Januar 1898.

Erhalten für das Waisenhaus in Indianapolis, Ind.:

Aus Cleveland: Durch Frau Haker von Mutter Krohn 3 Pr. woll. Strümpfe und Strickwolle; von Fr. W. H. 8 Taschentücher u. Nähkorb, Fr. M. B. 2 Waists, Fr. M. K. 1 Tie, Fr. Hiegert 5 Yd. woll. Kleiderzeug und Zubehör, 3 Yd. Flanellet, Fr. M. K. 1 Pr. Schuhe, Fr. H. 3 Stickmuster und Zubehör, 1½ Yd. Band, 1 Portemonnaie, 1 Fl. Perfume. Von Fr. F. H. Ostermeyer 2 Jacken. Von P. J. H. Meyers Nähverein 1 Quilt. Aus Lafayette: Von N. N. 5 Kisten Seife. Aus Vincennes: Durch Lehrer Fathauer von sechs seiner Schulmädchen gemacht 1 Quilt, vom Frauenver. 6 Waists, 2 Pr. wollene Strümpfe, 6 Kleider. Aus Fort Wayne: Durch Fräul. C. Schmidt vom Jungfr.-Ver. 3 Bettdecken. Durch Fr. P. Sauer v. Frauenver. 2 Quilts, 2 Betttücher, 5 Waists, 3 Pr. Strümpfe, 3 Ueberröcke, 2 Röcke, 1 Pr. Stiefeln, 2 Pr. Schuhe und Fr. Westphal 4 Pr. Knabenhosen u. 2 Röcke. P. Bohns Frauenver. 13 Waists, 5 Unterröcke, 9 Pr. woll. Strümpfe, 3 Quilts. Durch Fr. P. Groß: C. Hitzmann 6 Pr. woll. Strümpfe, E. Becker 1 Dutz. Taschentücher, N. N. in Göglein 1 Pr. Strümpfe, von N. N. u. N. N. 8 Pr. Strümpfe, 12 Taschentücher, 1 Weste, 1 Betttuch. 3¾ Yd. Flanellet. Aus Bremen: P. Wilders Jungfr.-Ver. 8 Unterhosen, 9 Unterröcke, von Geo. Helmlinger 10 K.-Mützen, Aus Vallonia: Durch P. Siek 3 Gall. Apfelbutter, 2 Kochtöpfe, ½ Bu. Aepfel, 1 Bu. Kart., 2 Kürbisse, 12 Kolben Popcorn, 20 Pf. getrocknete Aepfel, ½ Bu. Wallnüsse, 8 Krautköpfe. Aus Zanesville, O., von Hrn. Schulz 1 Kiste Seife. Aus Ashland, Ky., durch P. Glaser: 5 Quilts, 10 Kleider, 5 Unterröcke, 6 M.-Hosen, 4 Leibchen, 2 Waists, 2 Schürzen, 4 Betttücher, 1 Pr. woll. Strümpfe, 5½ Yd. Kattun, 15 Yd. Muslin, 1 Pr. Schuhe, eine Partie getr. Kleider. Conc. Publ. House 32 Erzählungen für Bibliothek. Aus Terre Haute: Jonas Strause 2 Pr. woll. Strümpfe, 2 Taschentücher. Aus Evansville von P. Heinickes Frauenver.: 9 Nachtkleider, 18 M.-Hosen, 5 Unterröcke, 7 Kattunkleider, 5 Waists, 3 Quilts, 1 Zipfelmütze. Aus Logansport (P. Tirmenstein): 1 getr. Jacke, 3 Kattunkleider, 1 Waist, 2 Pr. woll. Strümpfe, 1 M.-Mütze, 2 Quilts, 1 Unterrock, verschiedene Kleinigkeiten. (Fortsetzung folgt.)

Indianapolis, den 26. Januar 1898. P. Seuel.

Eingegangen in die Baltimorer Emigrantenmissions-Kasse
vom 1. Januar 1897 bis 1. Januar 1898:

Kassirer E. F. W. Meier, St. Louis, $15.41. Kassirer C. A. Kampe, Fort Wayne, Ind., 8.45, 5.00, 18.00. Kassirer C. Spilman, Baltimore, Md., 7.00, 22.61. P. G. Grönow von seiner Gemeinde in Imogene, Iowa, 1.60, Hastings 5.60, Oakland 2.00. (Summa: $85.67.)

Baltimore, Md., 21. Januar 1898. H. Stürken,
1927 McElderry St.

$800.00 als Geschenk für unser Waisenhaus durch P. Geo. Link von Wittwe Lina .... in Red Bud, Ill., erhalten zu haben, bescheinigt mit innigstem Dank und „Gott vergelt's"
St. Louis, Mo., 29. Jan. 1898. Herm. Bartels, P.

Unterzeichneter bescheinigt hiermit den Empfang von $7.00 aus P. Mertings Gem. zu Sherrill, Iowa. Allen freundlichen Gebern den herzlichsten Dank und Gottes reichsten Segen.
Concordia College, Springfield, Ill. H. C. Ebeling.

Kassenbericht der Emigr
für das

Pilgerha

Allgemeines Conto ....
Haushaltungs-Conto......
Vorschuß-Conto ....
Collecten für das Pilgerh
Unverzinsliche Darlehen.
Commissionen..........
Missions-Conto ....
Miethe-Conto ....
Löhne-Conto...............
Unterstützungen ....
Inventar-Conto...........
Reparaturen-Conto ....
Taxen-Conto...............
Saldo am 1. Januar 189
Saldo am 31. December

New York, den 17. Januar

Geprüft und richtig befund

Die ev.-luth. Zions-Gemein
die folgenden Gaben in Empf
der PP. Aug. F. Ude, Willo
Amboy 7.00, C. F. W. Maaß
Blue Earth City, 5.00, Chr.
Zitzmann, Morristown, 8.60
A. H. Kuntz, Lewiston, 43.7
J. C. Martin, High Forest,
5.65, Okabena 1.50, J. Grab
J. K. E. Horst, Courtland, 1
Indem wir diese Gelder hi
möchten wir allen Gebern un
und den Wunsch und die Hoff
Vergelter sein möge in Zeit u
Springfield, Minn., den 27

He
Ju
Wi
Ka
He
He
Wi
J.

Unterzeichneter bescheinigt h
Parochie P. v. Gemmingens
lieben Gebern (sonderlich auch
hiesigen Missionsgemeinde her
wünschend
Omaha, Nebr., den 20. Ja

Von der Gemeinde P. J.
den, Mich., $8.00 erhalten zu
Danke
Springfield, Ill.

Berich

Im „Lutheraner" No. 2 in
haushalt zu Fort Wayne, Ind
P. Kieß' Gem. in Fryburg, O

Neue Dr

Elfter Synodalbericht des
schen ev.-luth. Synod
anderen Staaten. 18
cordia Publishing H
15 Cts.

In einigen Tagen wird die
sein zum Versand. Indem wi
merken wir, daß derselbe ein
Referat enthält über das Them
in diesen gegenwärtigen schw
selbe in der nächsten Numme
führlicher zu besprechen gedenk

Veränder

Rev. C. P. Thusius, Flensbu
Rev. H. Wacker, Stover, M
Henry F. Lewerenz, Millert
Paul J. Schroeder, 626 N. W

Der „Lutheraner" erscheint alle vi
tionspreis von einem Dollar für die
vorauszubezahlen haben. Wo derselb
haben die Abonnenten 25 Cents Träger
Nach Deutschland wird der „Lutheran
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellu
halten, sind unter der Adresse: Conc
Ave. & Miami St., St. Louis, Mo.
Diejenigen Briefe, welche Mittheil
Quittungen, Adreßveränderungen u.
„Lutheraner", Concordia Semin

Entered at the Post
as second-



rümpfe, 1 Knäuel
1 Schürze. Frau
oll. Haube. Frau
iu Gottfr. Richter
terhemd, 1 Unter=
Frau H. Möller
. Müller 3 Unter=
Rolle Kleiderzeug.
Frau M. Haßstedt
ichel 2 P. Unter=
e 1 St. Kleider=
Kleiderzeug, 7 P.
nzug, 1 Mädchen=
St. Kleiderzeug.
rau P. Brandes
leiderzeug. Frau
oll 1 St. Kattun.
ockwoldt 1 Unter=
S. getr. Aepfel.
. Tietjen 1 getr.
g. Frau Richert
erzeug. Lindsay,
Claus, Ernst Na=
er, W. Blank, D.
Nathan sen. 1 S.
afer, Aug. Euker
. Hafer, A. West=
S. u. 1 S. Hafer,
Bendins Gem.,
Hart. Carstens,
J. Neumann, H.
w, W. Säger, H.
. 1 S. Hafer, F.
S. Hafer, Adam
nz 1 S. Roggen.
Koltermann 3 S.
. Hafer. Heinr.
n u. 2 S. Hafer.
r.
och nicht quittirt
nicht eingesandt
ichtskasse quittirt

ankt und Gottes

Waisenvater.

apolis, Ind.:

itter Krohn 3 Pr.
B. H. 8 Taschen=
M. K. 1 Tie, Fr.
3 Yd. Flanellet,
er und Zubehör,
. Von Fr. F. H.
ähverein 1 Quilt.
Aus Vincennes:
mädchen gemacht
ollene Strümpfe,
C. Schmidt vom
auer v. Frauen=
rümpfe, 3 Ueber=
nd Fr. Westphal
enver. 13 Waists,
. Durch Fr. P.
F. Becker 1 Dutz.
npfe, von N. N.
Beste, 1 Betttuch.
rs Jungfr.=Ver.
er 10 K.=Mützen,
ter, 2 Kochtöpfe,
Kolben Popcorn,
Krautköpfe. Aus
. Aus Ashland,
Unterröcke, 6 M.=
Betttücher, 1 Pr.
n, 1 Pr. Schuhe,
32 Erzählungen
cause 2 Pr. woll.
von P. Heinickes
nterröcke, 7 Kat=
. Aus Logans=
kleider, 1 Waist,
1 Unterrock, ver=
(Fortsetzung folgt.)
P. Seuel.

nmissions=Kasse
1898:
41. Kassirer C.
.00. Kassirer C.
G. Grönow von
stings 5.60, Oak=

Stürken,
McElderry St.

us durch P. Geo.
Ill., erhalten zu
„Gott vergelt's"
Bartels, P.

pfang von $7.00
llen freundlichen
sten Segen.
C. Ebeling.

Kassenbericht der Emigrantenmission in New York für das Jahr 1897.

Pilgerhaus=Conto.

	Einnahme.	Ausgabe.
Allgemeines Conto	$79175.56	$79089.55
Haushaltungs=Conto	3941.02	2257.52
Vorschuß=Conto	815.81	418.59
Collecten für das Pilgerhaus	55.70	
Unverzinsliche Darlehen	230.00	500.00
Commissionen	1516.46	
Missions=Conto	895.01	1500.00
Miethe=Conto	1085.00	
Löhne=Conto		3360.44
Unterstützungen		198.53
Inventar=Conto		132.53
Reparaturen=Conto		105.20
Taxen=Conto		598.50
Saldo am 1. Januar 1897	3551.69	
Saldo am 31. December 1897		3105.39
	$91266.25	$91266.25

New York, den 17. Januar 1898.

Wm. Farr, Kassirer.

Geprüft und richtig befunden: Jacob Morch. Henry Fischer. Ed. Hauselt.

Die ev.=luth. Zions=Gemeinde zu Springfield, Minn., durfte die folgenden Gaben in Empfang nehmen aus den Gemeinden der PP. Aug. F. Ude, Willow Creek, $41.55, dessen Filiale Amboy 7.00, C. F. W. Maaß bei Blue Earth 42.95, C. Robert, Blue Earth City, 5.00, Chr. Böttcher, Alma City, 15.75, Aug. Zitzmann, Morristown, 8.60, G. Rumsch, Claremont, 38.25, A. H. Kuntz, Lewiston, 43.75, G. Drews, Plainview, 26.25, F. C. Martin, High Forest, 33.25, C. Malkow, Town Rost, 5.65, Okabena 1.50, J. Grabarkewitz, Good Thunder, 64.85, J. K. C. Horst, Courtland, 140.55.

Indem wir diese Gelder hiermit ordnungsgemäß quittiren, möchten wir allen Gebern unsern herzlichen Dank aussprechen und den Wunsch und die Hoffnung, daß Gott ihnen ein reicher Vergelter sein möge in Zeit und Ewigkeit.

Springfield, Minn., den 27. Januar 1898.

Heinrich Dorow,
Julius F. Wendt,
Wm. Meyer,
Karl Tomschin,
Herm. Schmidt,
Heinrich Blömke, Vorsteher.

Wm. Janzow, Vicar.
J. K. C. Horst, P.

Unterzeichneter bescheinigt hiermit, von einigen Gliedern der Parochie P. v. Gemmingens $49.65 erhalten zu haben. Den lieben Gebern (sonderlich auch dem Pastor loci) im Namen der hiesigen Missionsgemeinde herzlich dankend und Gottes Segen wünschend J. F. S. Her.

Omaha, Nebr., den 20. Januar 1898.

Von der Gemeinde P. J. Huchthausens in South Lake Linden, Mich., $8.00 erhalten zu haben bescheinigt mit herzlichem Danke

Springfield, Ill. David Larsen.

Berichtigung.

Im „Lutheraner" No. 2 in der Quittung „Für den College=haushalt zu Fort Wayne, Ind.", lies: 1 Faß Apfelbutter von P. Kieß' Gem. in Fryburg, O. Louise Hitzemann.

Neue Drucksachen.

Elfter Synodalbericht des Nebraska=Districts der deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten. 1897. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 69 Seiten. Preis: 15 Cts.

In einigen Tagen wird dieser Synodalbericht fertig gestellt sein zum Versand. Indem wir dies heute kurz mittheilen, bemerken wir, daß derselbe ein sehr lehrreiches und zeitgemäßes Referat enthält über das Thema: „Wie verhalten sich Christen in diesen gegenwärtigen schweren Zeiten?" und daß wir dasselbe in der nächsten Nummer des „Lutheraner" etwas ausführlicher zu besprechen gedenken. L. F.

Veränderte Adressen:

Rev. C. P. Thusius, Flensburg, Douglas Co., S. Dak.
Rev. H. Wacker, Stover, Morgan Co., Mo.
Henry F. Lewerenz, Millerton, Butler Co., Nebr.
Paul J. Schroeder, 626 N. Waller St., Austin, Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel
Zeitweilig redigirt von dem Lehr

54. Jahrgang. St. Louis,

(Eingesandt.)

Umkehr.

Einst schritt ich stolz auf eignen Wegen
Und hab in mir mich stark geglaubt,
Nun will auf Deine Achsel legen
Ich gern mein schuldbeladnes Haupt.

Ich möchte nur die Stimme hören,
Die seligtröstend zu mir spricht:
„Es soll kein Feind dich mehr bethören,
Denn du bist mein, verzage nicht!"

Ich hab im fremden Land gefunden
Nur schnöde Lust und lange Pein,
Drum flieh ich heim in JEsu Wunden
Und will aus Gnaden selig sein.

Du rufest alle, die beladen,
Mit holden Lippen her zu Dir,
So schenke denn, Du Gott der Gnaden,
Dein Himmelreich auch mir, auch mir!

Wie heimathlicher Klang der Glocken
Entzückt des müden Wandrers Ohr,
Beseligt mich des Hirten Locken
Und Friedensgruß, wie nie zuvor.

O Hirte, leite Du mein Wallen,
Weil ich den Pfad nicht finden kann,
Und führe seliglich aus allen
Gefahren mich nach Canaan!

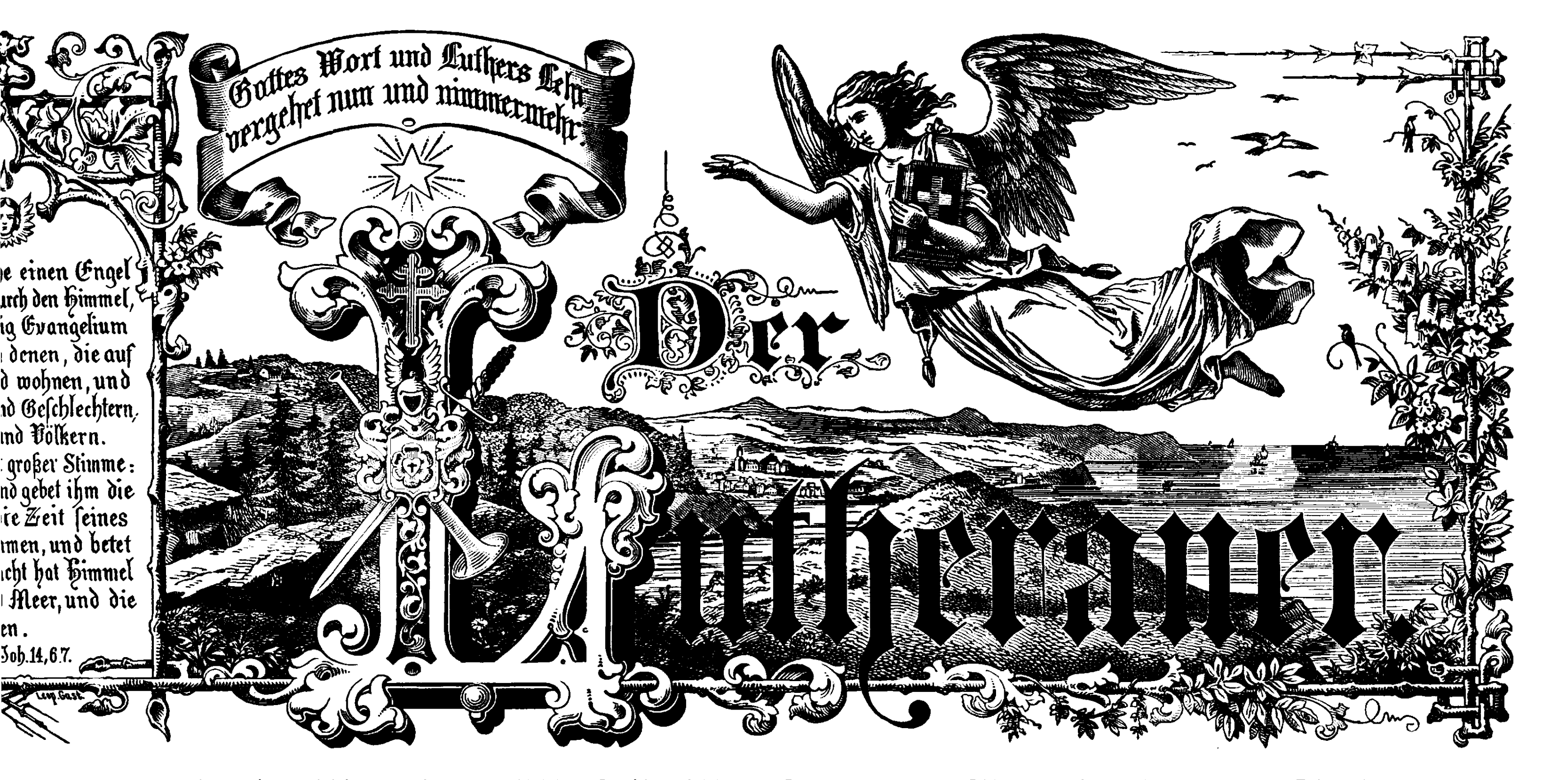
(Eingesandt.)

An unsere lieben Christen auf Reisen.

Zur Zeit, als der Apostel Paulus seine großen Missionsreisen im römischen Reiche machte, wurde überhaupt viel gereist. Durch den mächtigen Kaiser Augustus war den Völkern der alten Welt der Friede geschenkt. In Folge dessen wurden die Straßen sicher, Handel und Gewerbe erblühten, und es war ein beständiges Kommen und Gehen, ein Hinundherwogen der Menschen. Römische Soldaten und Beamte wurden von einem Theil des weiten Reiches in einen andern versetzt, Kaufleute durchzogen mit ihren Waaren Land und Meer, Handwerker waren bald in dieser, bald in jener Stadt in ihrem Gewerbe thätig, Landleute besiedelten neue Gegenden. Es war also damals in den Ländern am mittelländischen Meere ein ähnliches Treiben wie heutzutage bei uns in America. — Unter den Reisenden damaliger Zeit

waren auch Ch
Apostel, Evan
fältige, schlicht
den christlichen
und Priscilla -
denen Stellen
sere lieben Chr

Hören wir z
berichtet. Sie
in Kleinasien.
derte mit seine
er vom Kaiser
Corinth in Gr
Paulus. Dur
in ihren Herzen
angezündet.
Missionare.
Haus, beherbe
und helfen ihm
Dann ziehen sie
selbe nimmt hi
Feste in Jerus
und Priscilla f
fremden Stadt
„Es kam aber
Apollo, der
Mann, und m
unterweiset de
brünstigem Ge
HErrn, und w
Dieser fing an
ihn aber Aqui
ihn zu sich, u
fleißiger aus."
großes Missio
aus unternahm
hülflich. Wir
Paulus schreib
Aquila, mein
haben für mein
nicht allein ich
den Heiden."
und schlossen s
meinde an, ja
Hause ein Zi



sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

ng. St. Louis, Mo., den 22. Februar 1898. No. 4.

(Eingesandt.)

...mkehr.

: ich stolz auf eignen Wegen
nir mich stark geglaubt,
Deine Achsel legen
n schuldbeladnes Haupt.

nur die Stimme hören,
nd zu mir spricht:
Feind dich mehr bethören,
mein, verzage nicht!"

fremden Land gefunden
Lust und lange Pein,
h heim in JEsu Wunden
Gnaden selig sein.

lle, die beladen,
ippen her zu Dir,
nn, Du Gott der Gnaden,
reich auch mir, auch mir!

hlicher Klang der Glocken
müden Wandrers Ohr,
des Hirten Locken
gruß, wie nie zuvor.

ite Du mein Wallen,
Pfad nicht finden kann,
iglich aus allen
h nach Canaan!

(Eingesandt.)

...en Christen auf Reisen.

r Apostel Paulus seine großen römischen Reiche machte, wurde st. Durch den mächtigen Kaiser ölkern der alten Welt der Friede ge dessen wurden die Straßen Gewerbe erblühten, und es war nen und Gehen, ein Hinundher-. Römische Soldaten und Be- nem Theil des weiten Reiches in , Kaufleute durchzogen mit ihren Meer, Handwerker waren bald in Stadt in ihrem Gewerbe thätig, neue Gegenden. Es war also ern am mittelländischen Meere en wie heutzutage bei uns in den Reisenden damaliger Zeit waren auch Christen, und zwar nicht bloß die hohen Apostel, Evangelisten und Lehrer, sondern auch einfältige, schlichte Laien. Von einem solch wandernden christlichen Ehepaare aus jener Zeit — Aquila und Priscilla — thut die heilige Schrift an verschiedenen Stellen Erwähnung. Von ihnen können unsere lieben Christen auf Reisen viel lernen.

Hören wir zunächst, was uns die Schrift von ihnen berichtet. Sie waren von Geburt Juden aus Pontus in Kleinasien. Aquila war Teppichmacher und wanderte mit seinem Weibe aus nach Rom. Hier wurde er vom Kaiser Claudius vertrieben und ließ sich in Corinth in Griechenland nieder. Daselbst trafen sie Paulus. Durch dessen Dienst wurden sie bekehrt, und in ihren Herzen wurde das schöne Licht des Glaubens angezündet. Von nun an erwiesen sie sich als eifrige Missionare. In Corinth nehmen sie Paulus in ihr Haus, beherbergen ihn 1½ Jahre, Apost. 18, 2. 3., und helfen ihm in der Ausbreitung des Evangeliums. Dann ziehen sie mit dem Apostel nach Ephesus. Derselbe nimmt hier bald von ihnen Abschied, um zu dem Feste in Jerusalem zu sein, 18, 18—21. Aquila und Priscilla fangen nun sogleich an, in der großen, fremden Stadt zu missioniren. Es heißt 18, 24—26.: „Es kam aber gen Ephesus ein Jude, mit Namen Apollo, der Geburt von Alexandria, ein beredter Mann, und mächtig in der Schrift. Dieser war unterweiset den Weg des HErrn, und redete mit brünstigem Geist, und lehrete mit Fleiß von dem HErrn, und wußte allein von der Taufe Johannis. Dieser fing an frei zu predigen in der Schule. Da ihn aber Aquila und Priscilla höreten, nahmen sie ihn zu sich, und legten ihm den Weg Gottes noch fleißiger aus." Als dann bald darauf Paulus sein großes Missionswerk in Vorderasien von Ephesus aus unternahm, waren Aquila und Priscilla ihm behülflich. Wir erkennen dies aus Röm. 16, 3. 4. Paulus schreibt: „Grüßet die Priscilla und den Aquila, meine Gehülfen in Christo JEsu, welche haben für mein Leben ihre Hälse dargegeben, welchen nicht allein ich danke, sondern alle Gemeinen unter den Heiden." Von Ephesus reisten sie nach Philippi und schlossen sich der dort bereits gegründeten Gemeinde an, ja, waren so eifrig, daß sie in ihrem Hause ein Zimmer zum Gottesdienste einrichteten. Paulus schreibt nämlich von Philippi aus an die Gemeinde zu Corinth: „Es grüßen euch sehr in dem HErrn Aquilas und Priscilla sammt der Gemeine in ihrem Hause." 1 Cor. 16, 19. In Philippi war nicht lange ihres Bleibens. Nochmals müssen sie den Wanderstab ergreifen. Sie kehren zurück nach Rom, woselbst inzwischen eine christliche Gemeinde entstanden war. Derselben schließen sie sich an und überlassen abermal ihr Haus der armen christlichen Gemeinde. Paulus schreibt an die Römer, 16, 5.: „Grüßet die Gemeine in ihrem" (Aquilas und Priscillas) „Hause".

Aus Obigem wollen wir nun einige Nutzanwendungen für unsere lieben Christen auf Reisen machen.

1. Als Aquila und Priscilla gläubig geworden waren, reisten sie nicht mehr bloß als Teppichmacher, sondern auch als Christen. Sie waren auch auf Reisen ein Salz der Erde, und schienen als Lichter unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht in der Welt. So sollen auch unsere lieben Christen, jung und alt, sich auf Reisen als Christen benehmen und ja nicht meinen, wenn sie außerhalb des Bereichs ihrer Gemeinde sich befinden, so brauchten sie es mit dem Christenthum sich nicht einen Ernst sein zu lassen. Ein Christ soll stets, zu Hause und auf Reisen, seinen besten Anzug: die Kleider des Heils und den Rock der Gerechtigkeit, anhaben und sich darin zeigen.

2. Ferner lernen wir von Aquila und Priscilla, daß wir, wenn wir unsern Aufenthaltsort ändern müssen, vor allen Dingen darauf sehen, ob an dem neuen Orte eine christliche Gemeinde ist. Von Ephesus zog dies Ehepaar nach Philippi, von Philippi nach Rom. In beiden Städten befanden sich blühende Christengemeinden. Darum, mein lieber Christ, wenn du weiter ziehen und eine neue Heimath suchen mußt, so frage nicht zuerst, ob da, wo du dich niederlassen willst, Handel und Gewerbe blühen, gutes Land oder reicher Verdienst ist, sondern laß deine Hauptsorge sein, ob dort eine rechtgläubige Gemeinde ist. Nimm deinen lutherischen Kalender zur Hand. Derselbe nennt dir auf Seite 60—69 Orte, wo das Wort Gottes lauter und rein gelehrt wird und die Sacramente recht verwaltet werden. Wort und Sacrament ist der höchste Schatz und das köstlichste Gut, das Gott einer Gegend verleiht, köstlicher als Gold und viel

feines Gold. Ist keine rechtgläubige Gemeinde an dem Orte, dahin du ziehst, so ist es eine überaus armselige Gegend, wo du mit den Deinen bittere Noth leiden wirst, wenn auch alle irdischen Güter daselbst in Hülle und Fülle wären.

3. Aquila und Priscilla schlossen sich in jeder Stadt, in der sie verweilten, der betreffenden christlichen Gemeinde an, wenn ihr Aufenthalt auch nur von kurzer Dauer war. Sie betheiligten sich fleißig an den Gemeindeangelegenheiten und steuerten zum Gemeindehaushalt bei. Leider machen es viele unserer reisenden Christen — Kaufleute, Handwerker, Arbeiter und Dienstboten — nicht so und entschuldigen sich damit, daß ihres Bleibens in der betreffenden Stadt nur von kurzer Dauer sei.

4. In Corinth und Ephesus war noch keine Gemeinde, als Aquila und Priscilla sich dort niederließen. Ihr ernstes Begehr nun war, eine solche zu gründen. In Corinth arbeiteten sie unermüdlich mit dem Apostel Paulus, in Ephesus eine Zeitlang alleine. Du, lieber Christ, sollst in gleicher Lage dasselbe thun, damit durch deinen Dienst jener Stadt oder Gegend die größte Segnung, rein Wort und Sacrament, gebracht werde. Die Christenleute ohne Ausnahme redet Petrus an: „Ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht." 1 Petr. 2, 9. Und Paulus schreibt: „Gott hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, daß durch uns entstünde die Erleuchtung von der Erkenntniß der Klarheit Gottes in dem Angesichte JEsu Christi." 2 Cor. 4, 6. Wohlan, so sei du, wenn ein Reiseprediger in eine solche Gegend kommt, sein Gehülfe, wie Aquila und Priscilla Pauli Gehülfen waren, oder, wo du ganz allein stehst, fange selbst das Werk getrost an, bis Gott einen Prediger sendet. Viele unserer Gemeinden hier in America sind von schlichten Christen von dem Schlage eines Aquila und einer Priscilla gegründet worden. Sie haben etwa ein Zimmer in ihrem Hause eingeräumt, ihre Nachbarn eingeladen, eine Predigt vorgelesen und mit einander gesungen und gebetet, und siehe, durch sie entstand Erleuchtung, das Wort lief schnell. Eine Gemeinde wurde gegründet, das Predigtamt aufgerichtet.

5. Endlich sollen wir von Aquila und Priscilla lernen, daß wir überhaupt auf Reisen missioniren sollen und in dieser Richtung unsere Christenpflicht nicht versäumen. Mir schrieb kürzlich ein lieber Christ: Wie viel könnte ausgerichtet werden, wenn alle Pastoren unserer Synode fleißig missionirten! — Ist recht geredet; aber ich füge hinzu: Wie viel mehr noch könnte ausgerichtet werden, wenn alle unsere lieben Christen auf Reisen fleißig missionirten! Du Kaufmann, der du die Städte unsers weiten Landes durchsuchst und dich erkundigst, ob daselbst für dein Geschäft ein guter Markt ist, du Handwerker und Landmann auf Reisen, siehe zu, ob an diesem oder jenem Orte kirchlich unversorgte Glaubensgenossen wohnen, und das Reich Gottes gebaut werden könnte. Und wenn deine Bemühungen mit Erfolg gekrönt werden, so melde es deinem Pastor oder der Missionscommission, damit ein Reiseprediger hingesandt wird. Würde in diesem Stücke von unsern reisenden Christen, jung und alt, reich und arm, das gethan, was Aquila und Priscilla thaten, unser Missionswerk hier zu Lande würde in Kürze einen ungeahnten Aufschwung nehmen. Nur Unkenntniß mit den Verhältnissen kann behaupten, das Werk unserer Inneren Mission sei vollendet, von anderen Missionen ganz zu schweigen. — Wir wundern uns oft, daß in dem ersten Jahrhundert die christliche Kirche sich so schnell ausgebreitet hat. Ohne Zweifel kam es mit daher, daß die meisten reisenden Christen jener Zeit von dem Schlage eines Aquila und einer Priscilla waren. — Laßt uns ihrem Glauben nachfolgen und auch scheinen als Lichter in der Welt. F. Pf.

(Eingesandt.)

Ein Besuch in der Anstalt zu Milwaukee, Wis.

In der schönen Stadt Milwaukee am Michigan-See befindet sich bekanntlich eins der beiden Gymnasien unserer Synode. Es heißt Concordia College. Dasselbe wurde gegründet im Jahre 1881 und besteht daher jetzt im siebzehnten Jahr. Bis zum Jahre 1890 war es eine Vorbereitungsanstalt für das Concordia College zu Fort Wayne, Ind., und hatte deshalb nur vier Klassen. Von jener Zeit an wurde es aber von der Synode zum Vollgymnasium erhoben, das heißt, zu den vier Unterklassen wurde jährlich die nächstfolgende eingerichtet, bis es im Ganzen sechs waren, und der Cursus ein sechsjähriger wurde. Es war zwar damit das Vorbild der deutschen Gymnasien hinsichtlich der Studienjahre noch nicht erreicht, denn dort hat ein Gymnasium sechs Klassen mit einem neunjährigen Cursus; aber es wurde vorläufig mit einem sechsjährigen Cursus Halt gemacht, theils, weil die schweren Zeiten Anfangs der neunziger Jahre kein weiteres Vorgehen gestatteten, theils, weil man die Nothwendigkeit einer Verlängerung der Studienzeit auf wenigstens sieben Jahre noch nicht einsah. Doch, was vor Jahren noch nicht beschlossen werden konnte, das wird hoffentlich schon auf der nächsten Delegaten-Synode zur That werden. Denn so wünschenswerth es auch sein mag, möglichst viele junge Leute für das Studium der Theologie vorzubereiten, so ist es doch sicher ebenso wünschenswerth, denselben die möglichst beste Ausbildung zu geben. Daß aber in dieser Hinsicht in sieben Jahren sich mehr erreichen läßt als in sechs, unterliegt keinem Zweifel.

Doch ich vergesse, daß ich nicht auf der Synodalversammlung bin, sondern mit den „Lutheraner"-Lesern einmal plaudern möchte über das Leben auf unserm Gymnasium. Der freundliche Leser wolle daher im Geiste einen Abstecher nach Milwaukee machen, wo ich ihn empfangen und in unsere Anstalt geleiten will.

Es ist Nacht. Ueber alle Gebäude des College-Gebietes hat sich tiefe Ruhe gelagert. Alles schläft. Nur der Nachtwächter wandert von Gebäude zu Gebäude, um zu sehen, ob auch irgendwo eine verderbenbringende Gefahr lauere, die er etwa abwenden könnte. Gott Lob! er findet alles in Ordnung. Der HErr hat selbst seine Flügel schützend über die Seinen ausgebreitet. Doch bereits graut der Tag. Die Rathhausglocke schlägt eben einhalb fünf. In der Collegeküche wird es lebendig, denn für 200 Schüler muß Frühstück bereitet werden. Plötzlich, um einhalb sechs Uhr erschallt die Collegeglocke, die alle Schläfer aus dem süßen Schlafe aufschreckt. Alles fährt in die Kleider und begibt sich in den Waschsaal. Zwanzig Minuten sind verstrichen, abermals wird ein Zeichen mit der Glocke gegeben, worauf alles zum Essen sich einstellt. Hafergrütze, Butter, Brod, Syrup und Kaffee bilden das Frühstück. In zwanzig Minuten sind alle gesättigt. Wiederum ruft uns die Glocke; diesmal zur Andacht. Ein Lied mit Klavierbegleitung wird gesungen, ein Capitel aus der Schrift mit kurzer Erklärung wird gelesen, der Morgensegen und das Vaterunser gesprochen.

Während sich nun die Sch
begeben, wo sie bis acht 1
Begleiter mir in die Schla
etwa einen Kranken finden.
kommt uns da entgegen", r
aus. „Was Sie riechen is
Wiewohl hier bei Tag al
Nachts durch diese beiden V
weise geöffneten Fenster di
leitet werden soll, so gesch
kommener Weise. Sehen
kalte, stille Nacht, wie die
dieses Zimmers fast so kalt
wie Sie sehen, hier keiner
gebracht. Wird dann die
auf eine künstliche Weise, e
einem warmen Schornstein
eben im Zimmer und wird zu
Auch ist nicht zu übersehen,
haupt nicht genügend Luft
Das Zimmer enthält etwa
während für 40 Menschen
fuß erforderlich sind." N
setzungen setzen wir unsern
Schlafsaal, den wir durchs
einen Kranken. Unser Fieb
uns alsbald davon, daß es
übergehendes Unwohlsein h
bald angeordnet, daß der
hospital gebracht werde.

Während solches geschie
fort durch die Wohnstuben
beim Studium, selbst das
Aufgabe ist heute aus Re
verstummt. Endlich nach
Stuben haben wir auch b
zugemacht. Abermals bl
und überschüttet uns, wiew
digungen, mit allerlei Frag
beginnt er, „ist denn diese
Kohlenöfen und mit den zeh
nicht sehr feuergefährlich?"
Antwort, „und es ist in d
Beweis der Güte unsers
Oefen und so zahlreichen
entsteht. Könnte anstatt
eingerichtet werden, so wür
die Feuersgefahr ganz bede
auch beträchtlich an Kohlen
pen durch eine gefahrlosere
den könnten, wüßte ich wo
Muth, es auszusprechen.
trische Beleuchtung. Wer
oder auch ein von Gott m
gesegnetes Gemeindeglied u
Dienst thun wollte, so wä
legenheit, eine jener gena
zubringen."

Indem wir so mit einan
Verbesserungen plaudern,
des Directors, wo das Fr
wir uns jedoch setzen, wird
Arzt für unsere Kranken be

Unser erster Gang nach
pital. Eben bindet auch d
begleitet uns. Nach Unte
er die nöthigen Anordnun
nicht auf, doch kann er ni
auf die Vorzüge hinzuweise
Krankenhaus für eine solch
vornehmlich, daß nur da,



, daß in dem
e sich so schnell
es mit daher,
r Zeit von dem
illa waren. —
d auch scheinen
F. Pf.

waukee, Wis.

Michigan-See
en Gymnasien
College. Das-
31 und besteht
im Jahre 1890
das Concordia
tte deshalb nur
de es aber von
en, das heißt,
ich die nächst-
n sechs waren,
rde. Es war
en Gymnasien
erreicht, denn
it einem neun-
ufig mit einem
heils, weil die
ger Jahre kein
weil man die
er Studienzeit
einsah. Doch,
werden konnte,
ten Delegaten-
wünschenswerth
e Leute für das
, so ist es doch
n die möglichst
in dieser Hin-
hen läßt als in

er Synodalver-
eraner“-Lesern
en auf unserm
wolle daher im
machen, wo ich
geleiten will.
es College-Ge-
es schläft. Nur
de zu Gebäude,
erbenbringende
könnte. Gott
HErr hat selbst
n ausgebreitet.
Rathhausglocke
ollegeküche wird
ß Frühstück be-
b sechs Uhr er-
läfer aus dem
t in die Kleider
zwanzig Minuten
Zeichen mit der
en sich einstellt.
nd Kaffee bilden
n sind alle ge-
ke; diesmal zur
eitung wird ge-
mit kurzer Er-
segen und das

Während sich nun die Schüler in ihre Wohnzimmer begeben, wo sie bis acht Uhr studiren, wolle mein Begleiter mir in die Schlafsäle folgen, ob wir auch etwa einen Kranken finden. „Welch ein übler Geruch kommt uns da entgegen“, ruft plötzlich mein Begleiter aus. „Was Sie riechen ist verbrauchte Stubenluft. Wiewohl hier bei Tag alles geöffnet ist, und des Nachts durch diese beiden Ventilatoren und die theilweise geöffneten Fenster die verbrauchte Luft abgeleitet werden soll, so geschieht es doch in zu unvollkommener Weise. Sehen Sie, haben wir z. B. eine kalte, stille Nacht, wie die vorige war, so ist die Luft dieses Zimmers fast so kalt wie draußen, denn es ist, wie Sie sehen, hier keinerlei Wärmevorrichtung angebracht. Wird dann die Luft dieses Zimmers nicht auf eine künstliche Weise, etwa durch einen Canal in einem warmen Schornstein weggeleitet, so bleibt sie eben im Zimmer und wird zum zweiten Mal verbraucht. Auch ist nicht zu übersehen, daß dieses Zimmer überhaupt nicht genügend Luft faßt für so viele Schläfer. Das Zimmer enthält etwa 19,000 Kubikfuß Luft, während für 40 Menschen mindestens 28,000 Kubikfuß erforderlich sind.“ Nach diesen Auseinandersetzungen setzen wir unsern Gang fort. Im letzten Schlafsaal, den wir durchschreiten, finden wir leider einen Kranken. Unser Fieber-Thermometer überzeugt uns alsbald davon, daß es sich hier nicht um ein vorübergehendes Unwohlsein handelt, deshalb wird alsbald angeordnet, daß der Kranke sofort ins College-hospital gebracht werde.

Während solches geschieht, setzen wir die Runde fort durch die Wohnstuben. Hier sitzt alles eifrig beim Studium, selbst das leise Plaudern über der Aufgabe ist heute aus Respect vor unserm Besuch verstummt. Endlich nach Inspection von neunzehn Stuben haben wir auch die letzte Thür hinter uns zugemacht. Abermals bleibt unser Besuch stehen und überschüttet uns, wiewohl unter vielen Entschuldigungen, mit allerlei Fragen. „Sagen Sie 'mal“, beginnt er, „ist denn diese Einrichtung mit den vielen Kohlenöfen und mit den zehnmal mehr Kerosinlampen nicht sehr feuergefährlich?“ „Allerdings“, ist unsere Antwort, „und es ist in der That ein offenkundiger Beweis der Güte unsers Gottes, daß bei so vielen Oefen und so zahlreichen Lampen nicht öfter Feuer entsteht. Könnte anstatt der Oefen Dampfheizung eingerichtet werden, so würden wir dadurch nicht nur die Feuersgefahr ganz bedeutend vermindern, sondern auch beträchtlich an Kohlen sparen. Wie diese Lampen durch eine gefahrlosere Beleuchtung ersetzt werden könnten, wüßte ich wohl, doch habe ich kaum den Muth, es auszusprechen. Ich meine nämlich elektrische Beleuchtung. Wenn irgend eine Gemeinde oder auch ein von Gott mit vielen irdischen Gütern gesegnetes Gemeindeglied unserer Anstalt einen guten Dienst thun wollte, so wäre hier eine treffliche Gelegenheit, eine jener genannten Verbesserungen anzubringen.“

Indem wir so mit einander über wünschenswerthe Verbesserungen plaudern, erreichen wir die Wohnung des Directors, wo das Frühstück schon harrt. Ehe wir uns jedoch setzen, wird schnell per Telephon der Arzt für unsere Kranken bestellt.

Unser erster Gang nach dem Frühstück ist ins Hospital. Eben bindet auch der Arzt sein Pferd an und begleitet uns. Nach Untersuchung des Kranken gibt er die nöthigen Anordnungen. Der Arzt hält sich nicht auf, doch kann er nicht umhin, unsern Besuch auf die Vorzüge hinzuweisen, die ein solches apartes Krankenhaus für eine solche Lehranstalt hat. Er zeigt vornehmlich, daß nur da, wo eine Anstalt ein solches



Hospital hat, eine völlige Trennung der Kranken von allen andern Schülern möglich sei, und daß nur so den Kranken die so nöthige Ruhe verschafft werden könne. „Ja“, spricht unser Gast, „der Arzt hat recht. Es ist wirklich ein hübsches Häuschen, vier freundliche Zimmer, die hoch, hell und luftig sind, wo ein Kranker mit Gottes Hülfe wohl genesen kann. Uebrigens — entschuldigen Sie meine Neugierde —, was hat denn die Synode für dieses Krankenhaus bezahlt?“ „Die Synode hat zu diesem Bau nur etwas Material aus der abgebrochenen Directorenwohnung geliefert. Der Geber der $900.00, welche das Haus an barem Gelde gekostet hat, will nicht genannt sein und schenkt es der Synode. Doch, entschuldigen Sie, daß wir hiervon abbrechen, die Glocke ruft zum Unterricht. Es ist einhalb neun Uhr. Sie besuchen natürlich den Unterricht?“ „Gewiß“, antwortet mein Begleiter. „Welchem Unterricht möchten Sie denn beiwohnen? Diese Klasse liest jetzt einen deutschen Schriftsteller, die beiden in jenem Gebäude haben jetzt Griechisch und Latein, hier wird Englisch unterrichtet, dort Mathematik, und die Klasse drüben hat Religion.“ „Nun, so gehe ich in die Religionsstunde.“ Es ist die vierte Klasse, die Quarta, in die wir eintreten. Nachdem zuerst ein Hauptstück des kleinen Katechismus in deutscher und englischer Sprache wiederholt, sodann etliche Fragen über die Lection der vorigen Stunde gethan worden sind, geht's über zur eigentlichen Aufgabe. Die Worte des dritten Artikels: „Ich glaube eine Auferstehung des Fleisches“, liegen zur Behandlung vor. Vier Punkte kommen vornehmlich zur Betrachtung. 1. Wir haben es hier mit einem Glaubensartikel zu thun, denn a. die Vernunft kann diese Lehre nicht begreifen, dennoch wird b. diese Lehre klar und deutlich in der Schrift geoffenbart. 2. Welches ist die Lehre der Schrift von der Auferstehung? Sie lehrt a. eine Auferstehung des Fleisches, b. des Fleisches aller Todten, c. entweder zum ewigen Leben oder zur ewigen Schmach und Schande. 3. Die Frage der Corinther: Wie werden die Todten auferstehen? Und mit welcherlei Leibe werden sie kommen? 4. Was wird mit denen geschehen, die am jüngsten Tag noch leben werden?

Doch schon beim zweiten Punkt unterbricht uns die Glocke, die Stunde ist vorüber. Zum Plaudern gibt's nicht viel Zeit. Nur die kurze Bemerkung höre ich von meinem Begleiter: „Es ist doch eine köstliche Lehre, diese Lehre von der Auferstehung der Todten.“ Stumm durch Kopfnicken stimme ich bei; eine längere Unterhaltung über den Gegenstand erlaubt jetzt die Zeit nicht. Schon sind wir in die Prima, die oberste Klasse des Gymnasiums, eingetreten. Nachdem einige Kernsprüche in englischer Sprache aufgesagt worden sind, schlägt jeder sein griechisches Testament auf. Unserm Besucher, der des Griechischen unkundig ist, wird ein deutsches Testament in die Hand gegeben, die köstliche Geschichte von der Begegnung JEsu mit der Samariterin am Brunnen Jakobs, Joh. 4, wird gelesen, Sprachliches erläutert, Sachliches kurz dargelegt und auf das Leben angewendet.

Nach Abbruch dieser Unterrichtsstunde empfehle ich mich auf zwei Stunden, während welcher Zeit mein Gast zwei andere Unterrichtsstunden besucht, ich aber die nöthigen Briefe schreibe und Vormittags-Inspection halte. Punkt zwölf Uhr treffen wir uns wieder und gehen zusammen in den Eßsaal, wo wir uns jedoch diesmal nur kurze Zeit aufhalten. Während wir dann selbst speisen, erkundigt sich unser geehrter Besuch nach dem Thun und Treiben der Schüler während der Mittagspause. Er erhält die Antwort, daß ihre Beschäftigung während der Mittagszeit eine

sehr verschied
spazieren, ni
treiben sich d
Sommer spie
mehr aber n
ganz hübsche
einmal einen
beiden Glas
schiedensten
die Kleinen
Hier sind B
Kunst- und
und Prosa,
der ältesten u
sich hier, wo
Zeitschriften
nützliche Stu
und Vermeh
selber; jede
Bibliotheksk
und griechisc
„Nein, das
thek, wohin
ganze Schrän
steller, dort
Hier ist die
Naturgeschic
lehre und ei
gleich ist die
her noch sch
schaftliches
von physica
und Thieren
Mineralien,
Unterricht d

„Aber w
mit diesen
Trommeln u
„Ach, da h
macht; diese
frohe Stund
exerciren.
Nachmittags
dem mein G
die Secunda
brummt im
sehen und ge
wieder ausr
da muß er si

Auch die
drei Viertel
Pfeifchen, d
gehen jetzt i
von Tabak
Uebungen,
er sein Pfeif
sieht er eine
und Turnsch
Erhöhung st
Commando:
„Vorwärts:
scheint alles
gehen, um s
Ordnung au
doch bleibt d
Reihen von
hören wir d
Freiübungen
Unterkörper.
und Hantel-
in vier Abth

öllige Trennung der Kranken von
rn möglich sei, und daß nur so
nöthige Ruhe verschafft werden
t unser Gast, „der Arzt hat recht.
hübsches Häuschen, vier freund-
ch, hell und luftig sind, wo ein
Hülfe wohl genesen kann. Uebri-
n Sie meine Neugierde —, was
de für dieses Krankenhaus be-
de hat zu diesem Bau nur etwas
gebrochenen Directorenwohnung
r der $900.00, welche das Haus
stet hat, will nicht genannt sein
ynode. Doch, entschuldigen Sie,
echen, die Glocke ruft zum Unter-
neun Uhr. Sie besuchen natürlich
ewiß", antwortet mein Begleiter.
t möchten Sie denn beiwohnen?
tzt einen deutschen Schriftsteller,
ebäude haben jetzt Griechisch und
nglisch unterrichtet, dort Mathe-
e drüben hat Religion." „Nun,
igionsstunde." Es ist die vierte
in die wir eintreten. Nachdem
des kleinen Katechismus in deut-
Sprache wiederholt, sodann etliche
tion der vorigen Stunde gethan
über zur eigentlichen Aufgabe.
ten Artikels: „Ich glaube eine
eisches", liegen zur Behandlung
ommen vornehmlich zur Betrach-
i es hier mit einem Glaubens-
enn a. die Vernunft kann diese
, dennoch wird b. diese Lehre klar
Schrift geoffenbart. 2. Welches
rift von der Auferstehung? Sie
tehung des Fleisches, b. des
dten, c. entweder zum ewigen
n Schmach und Schande. 3. Die
:: Wie werden die Todten auf-
welcherlei Leibe werden sie kom-
d mit denen geschehen, die am
leben werden?
zweiten Punkt unterbricht uns
de ist vorüber. Zum Plaudern
. Nur die kurze Bemerkung höre
leiter: „Es ist doch eine köstliche
n der Auferstehung der Todten."
icken stimme ich bei; eine längere
en Gegenstand erlaubt jetzt die
nd wir in die Prima, die oberste
ms, eingetreten. Nachdem einige
scher Sprache aufgesagt worden
ein griechisches Testament auf.
r des Griechischen unkundig ist,
Testament in die Hand gegeben,
e von der Begegnung JEsu mit
Brunnen Jakobs, Joh. 4, wird
erläutert, Sachliches kurz dar-
leben angewendet.
er Unterrichtsstunde empfehle ich
en, während welcher Zeit mein
terrichtsstunden besucht, ich aber
schreibe und Vormittags-In-
nkt zwölf Uhr treffen wir uns
sammen in den Eßsaal, wo wir
ur kurze Zeit aufhalten. Wäh-
speisen, erkundigt sich unser ge-
n Thun und Treiben der Schüler
spause. Er erhält die Antwort,
ng während der Mittagszeit eine
sehr verschiedene sei. „Einige arbeiten, andere gehen spazieren, noch andere musiciren, noch andere vertreiben sich die Zeit mit einer Partie Schach, und im Sommer spielen die meisten Ball. Zur Unterhaltung, mehr aber noch zur Belehrung, haben wir ihnen ein ganz hübsches Lesezimmer eingerichtet, dem wir gleich einmal einen Besuch abstatten wollen. — Hier in diesen beiden Glasschränken sehen Sie Werke der allerverschiedensten Art. Hier finden Sie Erzählungen für die Kleinen und Reisebeschreibungen für die Großen. Hier sind Bücher aus der Welt-, Natur-, Cultur-, Kunst- und Missionsgeschichte. Hier gibt's Poesie und Prosa, Ernstes und Heiteres, Nachrichten aus der ältesten und neuesten Zeit, und wer nur will, kann sich hier, wo auch noch eine ganze Anzahl illustrirter Zeitschriften die Tische zieren, manche angenehme und nützliche Stunde bereiten. Die Mittel zur Erhaltung und Vermehrung der Bibliothek liefern die Schüler selber; jeder bezahlt jährlich einen Dollar in die Bibliothekskasse." „Haben Sie denn auch lateinische und griechische Bücher dabei?" fragt mein Begleiter. „Nein, das schwere Geschütz steht in der Lehrerbibliothek, wohin wir uns jetzt begeben. — Hier sehen Sie ganze Schränke voll lateinischer und griechischer Schriftsteller, dort desgleichen voll deutscher und englischer. Hier ist die Theologie vertreten, dort Geschichte und Naturgeschichte, dort stehen Werke über Erziehungslehre und eine Reihe von Nachschlagewerken. Doch gleich ist die Mittagszeit vorüber, lassen Sie uns daher noch schnell hinüber eilen in unser naturwissenschaftliches Museum. — Hier sehen Sie eine Anzahl von physicalischen Apparaten, ausgestopften Vögeln und Thieren, eine Sammlung von Vogelnestern und Mineralien, welches alles dem naturgeschichtlichen Unterricht dient."

„Aber wozu dienen denn diese Dinger da?" und mit diesen Worten weist unser Gast auf eine Anzahl Trommeln und eine Pauke in einer Ecke des Zimmers. „Ach, da haben Sie eine wichtige Entdeckung gemacht; diese Trommeln da bereiten uns allen manche frohe Stunde, wenn unsere Cadetten nach ihrem Takt exerciren. Aber wir müssen gehen, eben läutet's zum Nachmittagsunterricht." Wir verabschieden uns, indem mein Gast in die Tertia (dritte Klasse), ich in die Secunda (zweite Klasse) gehe. Ob es ihm schon brummt im Kopf von dem Hundertfachen, das er gesehen und gehört hat? Macht nichts, er kann morgen wieder ausruhen. Heute ist er bei uns auf Besuch, da muß er sich eine kleine Anstrengung gefallen lassen.

Auch die Nachmittagsstunden sind vorbei. Es ist drei Viertel vier. Mein Freund schmachtet nach einem Pfeifchen, das ich ihm leider versagen muß, denn wir gehen jetzt in die Turnhalle, wo jeglicher Gebrauch von Tabak verboten ist. Doch über den neuen Uebungen, die ihm hier vorgeführt werden, vergißt er sein Pfeifchen. In dem großen geräumigen Saal sieht er eine Klasse von 60 Mann in Hemdsärmeln und Turnschuhen stehen. Am andern Ende auf einer Erhöhung steht der Turnlehrer. Schon erschallt das Commando: „Stellung: steht!" „Links: um!" „Vorwärts: marsch!" „Laufen: lauft!" Und nun scheint alles in wirrem Knäuel durcheinander zu gehen, um sich in der nächsten Minute in der schönsten Ordnung aufzulösen. Der Dauerlauf ist vorüber, doch bleibt alles in Bewegung, bis sich die Klasse in Reihen von je acht Mann aufgestellt hat; jetzt erst hören wir den Ruf: „Halt!" Nun beginnen die Freiübungen, erst mit dem Ober-, darauf mit dem Unterkörper. Dann folgt Keulenschwingen, Stab- und Hantel-Uebung. Plötzlich löst sich die Klasse auf in vier Abtheilungen, die sich an besondere Apparate begeben. Hier wird geklettert, dort geschaukelt, hier gesprungen, dort am Reck geturnt, und was es sonst noch mehr gibt. Solche Uebungen macht jeder Schüler zweimal wöchentlich eine Stunde durch, und sollen dieselben lediglich dazu dienen, ihn bei körperlicher Gesundheit zu erhalten.

„Hat die Synode diesen Turnsaal bauen lassen?" fragt mein Freund, während wir den Saal verlassen. „Nein, eigentlich nicht. Ueberzeugt von der Nothwendigkeit und Nützlichkeit eines solchen Raumes, hat unsere werthe Aufsichtsbehörde den Bau beschlossen, ehe wir recht wußten, woher das Geld zur Bestreitung der Unkosten kommen sollte. Unsere Schüler, selbst für den Plan begeistert, kamen am Ende der Ferien mit fast $900.00 zurück, die sie in kleinen Gaben collectirt hatten, und als wir gerade anfangen wollten zu sorgen, woher das übrige Geld kommen sollte, da schenkte ein edler, wohlwollender Freund unserer Anstalt die noch fehlende Summe. So sind wir also bei unsern Bauten, die wir selbst beschlossen und unternommen haben, stets recht glücklich gefahren und haben alle Ursache, Gott zu danken.

„Einen Bau jedoch wagen wir nicht auf eigene Faust auszuführen, und das ist der von der Synode schon zweimal beschlossene Bau eines eigenen Lehrgebäudes. Davon, daß ein solches Gebäude nöthig ist, haben Sie sich heute wiederum recht lebhaft überzeugen können. Was haben wir doch für enge und unpraktische Lehrsäle! Jeder Winkel ist mit Bänken besetzt. Und wie sind doch die Wohn- und Schlafstuben überfüllt! Bei einer solchen Ueberfüllung der Stuben ist das Lernen nicht nur erschwert für die Schüler, sondern auch die Aufrechterhaltung der Zucht erfordert doppelte, ja, dreifache Kraft. Wir wünschen daher nichts sehnlicher, als daß die liebe Synode diesen ihren Beschluß endlich ausführe und dieser Anstalt, die dies Jahr wieder mehr Schüler hat als irgend eine andere Anstalt unserer Synode, nämlich 219, das so sehnlich erwünschte und längst beschlossene Gebäude errichtet." „Ja", entgegnet unser Besuch, „das wünsche ich Ihnen von Herzen und hoffe, bei meinem nächsten Besuch durch ein neues Lehrgebäude angenehm überrascht zu werden. Ich meines Theils werde thun, was ich kann, und die Gemeinde, zu der ich gehöre, an ihren Beschluß erinnern, welchen sie auch durch ihren Delegaten bei der Synode gefaßt hat. Nun, leben Sie wohl, und Gott behüte Sie und die Anstalt."

Mit diesem Scheidegruß eilt mein Freund von dannen. Lange noch klingen seine letzten Worte in meinen Ohren: „Gott behüte die Anstalt." Ja, Gott behüte unsere Anstalt und alle andern Anstalten unserer Synode. Wenn Gott sie nicht behütet, so wachen alle Wächter umsonst. Er behüte sie daher vor Pestilenz und Seuchen, vor Feuers- und Wassersnoth! Aber was mehr ist als das: er behüte sie vor gottlosem Leben und vor falscher Lehre. Darum sagen wir nochmals: Gott behüte unsere Anstalt.

M. J. F. Albrecht.

(Eingesandt.)

Zwei einfache Quartals-Berichte zweier Reiseprediger.

1.

„Auch in diesem Quartal hat das Werk unserer Mission seinen gesegneten Fortgang gehabt. Insonderheit kann ich berichten, daß die Gottesdienste noch nie zuvor so zahlreich und fleißig besucht worden sind als in diesem Quartal. Von schönem Wetter begünstigt,

konnten wir uns regelmäßig in unsern Kirchen versammeln, und uns an der Predigt des Wortes Gottes erbauen. Von nah und fern, 4, 6, 8, ja sogar 14 Meilen kamen die Leute zur Kirche gefahren. Ein Greis, der 8 Meilen zur Kirche hat, ist fast ausnahmslos der erste zur Stelle. Er ist übrigens ein eifriger Missourier und kann mit einem wahren Feuer der Beredtsamkeit von Walther, Bünger und andern Vätern unserer Synode und ihren Lehrkämpfen erzählen. Morgens, Nachmittags und Abends wurde gepredigt, je nachdem sich die Gelegenheit bot, an einem Platze alle zwei Wochen deutsch und englisch, an zwei Plätzen alle vier Wochen nur deutsch, und an den andern zwei so oft als möglich deutsch und englisch. Zuhörer je nach den verschiedenen Verhältnissen 25 bis 75. Bei den Beerdigungen, welche ich vollzog, wurde die Zahl 75 bei weitem übertroffen. Gerade Begräbnisse bieten den Leuten Gelegenheit, unter den Schall des göttlichen Wortes zu kommen. Diese Gelegenheit nehme ich denn auch wahr, und predige ihnen in deutscher wie in englischer Sprache, denn sehr viele Englische stellen sich oft ein, das Gesetz in seiner ganzen Strenge, dann aber auch das Evangelium in seiner ganzen Süßigkeit. Ich versäume nicht, zu zeigen, daß der Tod über das zukünftige Los entscheidet, und ein jeglicher empfangen wird, wie er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse. Auch muß ich dies hervorheben, daß neben den regelmäßigen Kirchgängern viele Fremde zur Predigt kommen, dabei Englische, die nicht nur an den englischen, sondern auch an den deutschen Gottesdiensten theilnehmen. An einem Platze, wo nur deutsch gepredigt wird, fällt es auf, wenn unsere englischen Zuhörer nicht da sind. 'We love to hear your German hymns', sagten sie mir, als ich sie fragte, ob es ihnen nicht langweilig würde. — Ein Wachsthum in der Erkenntniß ist im Allgemeinen zu merken. —

„Zweimal mußte ich die Hülfe von Studenten aus Springfield in Anspruch nehmen, weil es mir nicht möglich war, alle fünf Plätze regelmäßig zu bedienen. Leider konnte ich in diesem Quartal nicht so ausgedehnte Missionsreisen unternehmen, wie ich es gewünscht hätte, weil ich den ganzen Sommer hindurch Schule halten mußte. Aber desto mehr habe ich an dem Aufbau der einzelnen Missionsposten gearbeitet. Ganz besonders habe ich mich bemüht, in S. F. eine Schule zu gründen. Das ist mir nicht gelungen, und zwar deshalb nicht, weil die Leute nicht mehr an eine ordentliche Gemeindeschule gewöhnt sind, und zum andern, weil sehr wenige Schulkinder da sind. So muß ich mich denn noch vorläufig damit begnügen, daß ich die Kinder, welche alt genug zur Confirmation sind, vor und nach den Gottesdiensten im Katechismus und in der biblischen Geschichte unterrichte. Deren habe ich dort jetzt sechs. Dieselben unterrichte ich theils in deutscher, theils in englischer Sprache. Drei Erwachsene, welche sich zur Confirmation gemeldet hatten, wollen im Winter Unterricht nehmen, wenn sie mehr Zeit haben.

„In T. habe ich drei Monate im Sommer Schule gehalten. Zwanzig Schüler waren auf der Liste. Daß meine Schülerzahl nicht ganz so groß war, wie letztes Jahr (24), kommt daher, daß einige ihre Kinder wegen der enormen Hitze im Juli zurückhielten, andere aus demselben Grunde keine neuen Schüler schickten. Gerne hätte ich die Schule fortgesetzt, da ich aber das Gebäude der öffentlichen Schule benutzte, und diese im September wieder anfing, so mußte ich sie einstellen. Doch halte ich noch mit fünf Kindern Schule in meinem Studirzimmer, und zwar Morgens vor neun und Nachmittags nach vier Uhr. Zwei davon sollen bald confirmirt werden. Seit meinem letzten Bericht hat unsere kleine Gemeinde in T. um sechs Personen zugenommen. Eine Frau konnte ich nach gründlichem Unterricht im Katechismus confirmiren. Zwei Reformirte aus der Schweiz traten zu uns über, nachdem ich ihnen die Unterscheidungslehren der lutherischen und der reformirten Kirche gründlich erklärt, und sie sowohl privatim als öffentlich in der Predigt in unserer Lehre aus der Schrift unterwiesen hatte. Kürzlich wurde ich zu einer mir noch ganz unbekannten Familie gerufen. Ich fand da einen jungen Lutheraner in seinen besten Jahren todtkrank an der Schwindsucht darniederliegen. Er hatte sich schon lange auf sein Ende vorbereitet und begehrte nun das heilige Abendmahl. Ich reichte es ihm. Bald darauf starb er und wurde von mir christlich zur Erde bestattet. Ich zweifle nicht, daß noch mancher Lutheraner in dieser Stadt wohnt, und noch auf diese oder ähnliche Weise gefunden wird. Gestern hielt mich ein Unbekannter auf der Straße an, stellte sich mir vor und erklärte, er habe schon oft von mir gehört und gelesen. Er sei auch Lutheraner, ich solle ihm die Zeit unserer Gottesdienste angeben, er wolle mit seiner Familie auch kommen. Auch kenne ich einige lutherische Schweden, die nur darauf warten, daß ich englische Gottesdienste halte. Leider muß ich berichten, daß meine Leute hier in T. im verflossenen Quartal sehr wenig zu meinem Gehalt beigetragen haben, aber aus dem einfachen Grunde, weil sie selber nichts hatten. Die Mehrzahl der Glieder sind nämlich Kohlengräber, die im ganzen Sommer ohne Arbeit und Verdienst waren.

„Die Gemeinde in . . . . . steht in blühendem Zustande. Sie ist reich an Erkenntniß. Weil sie den Kampf gegen Ohio geführt hat und zum Theil noch führt, muß sie fleißig in der Schrift forschen. Es sind echte Beroenser. Auch sie hat um drei Glieder zugenommen. Einer kam zu uns herüber von den Ohioern, ein anderer ist der schon oben erwähnte strenge Missourier, und der dritte ist ein in einer Schwestergemeinde confirmirter Glaubensbruder. Ein großes Hinderniß ist unserer Mission in S. entgegen. Die Gemeinde erkannte schon längst, daß englisch gepredigt werden müsse. Wir haben zwei Männer in der Gemeinde, welche englische Frauen haben, und zwei Frauen, welche mit englischen Männern verehelicht sind. Den löblichen Entschluß konnten wir aber bis jetzt nicht durchführen. Wir halten unsere Gottesdienste nämlich in der Kirche einer englischen reformirten Gemeinde ab. Deren Pastor ist kürzlich gestorben und seitdem hatten sie keinen Gottesdienst mehr, nur Sonntagsschule. Wenn wir nun englische Gottesdienste einführen, werden sie uns ihre Kirche zum ferneren Gebrauch rundweg verbieten, weil sie fürchten, wir könnten Glieder von ihnen abtrünnig machen. Sie wollen mit uns nun ein solches Uebereinkommen treffen, daß wir die Kirche nur für deutsche Gottesdienste gebrauchen. Ueber Kirchbau konnten wir uns noch nicht einigen. Gott gebe guten Rath und rechte Werke.

„Bei P. habe ich einen Confirmanden. Derselbe kommt jeden Mittwoch die 24 Meilen zu mir nach T. geritten, um bei mir den ganzen Tag im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache und im Katechismus Unterricht zu erhalten. Er hat in zwei Wochen die Fibel absolvirt und das Wesentliche aus den sechs Hauptstücken gelernt.“

2.

„. . . Seit drei Monaten arbeite ich nun in diesem Theile des Weinbergs Christi, und mit Lob und Dank gegen Gott kann ich nur bekennen, daß er während der Zeit mit seinem
gewesen ist. Freilich ha
entmuthigende Erfahrung
Großen und Ganzen hal
gegenkommen und willig
Gottes gefunden. Viele
Freude Ausdruck gegeben,
Prediger des Evangeliums
mir kürzlich eine Frau in
dieser Stadt so schön vor
sie regelmäßig das Wor
heilige Abendmahl genieß
in der Nähe der Stadt n
milien, welche nicht gewuß
Gottesdienst sei. Vor ei
in einem Gottesdienst zu
Frau. Ich wollte sie na
suchen, aber sie hatte sich
mich bei den Leuten nach
daß sie elf Meilen entfern
(einem andern Missionspl
sie am nächsten Tage auf
daß sie schon seit drei Ja
sei, ohne zu wissen, daß
Gottesdienst gehalten werd
mal nach T. gefahren, doch
nur selten zugelassen. S
sie aufgesucht hatte, und w
Gottesdiensten hier in T
brachte sie auch ihren M
HErr auch hier sein Wer

Lieber „Lutheraner“ = L
dem Reiche deines Heilan
„Lutheraner“ nicht halten
sonders gerne von der Pio
sonst würdest du nicht so f
Gaben bringen. Obige
Abfassern nicht für dies
einfache, ungefärbte Bier
Missionscommission; sie
Dinge in den Augen der
Dinge im Reiche Gottes,
wie mit einem Senfkorn,
so arbeiten viele, welch
und tragen nicht selten ei
schwer dünkt; siehe, so lä
Arbeit allein das Gedeih
traurig von einem Ort z
hie und da der ausgestreu
sondern auch liebliche Fr
pflanzen und begießen ni
sehen am Gedeihen. Wi
auf dieses Werk immer
Zebaoth, wende dich doch
siehe an und suche heim
ihn im Bau, den deine Re
du dir festiglich erwählet
ausgebreitet und seine Zu

(Eing

Unser Be

Schon sehr bald ist un
Gedanken gekommen, daß
sein würde, wenn sie eine
richten könnte, da ihre reg
schriften und die von ihr
Schule und Haus, welche
den von Exemplaren gebr
Druckerei hinreichend Arb



Seit meinem
ıde in T. um
:au konnte ich
ismus confir=
weiz traten zu
eidungslehren
Kirche gründ=
s öffentlich in
Schrift unter=
iner mir noch
Ich fand da
ı Jahren todt=
jen. Er hatte
t und begehrte
es ihm. Bald
stlich zur Erde
.ancher Luthe=
auf diese oder
hielt mich ein
e sich mir vor
ir gehört und
solle ihm die
wolle mit sei=
ıne ich einige
arten, daß ich
ıuß ich berich=
senen Quartal
n haben, aber
selber nichts
sind nämlich
r ohne Arbeit

lühendem Zu=
Weil sie den
ım Theil noch
chen. Es sind
ei Glieder zu=
iber von den
ben erwähnte
ein in einer
nsbruder. Ein
ı S. entgegen.
ıß englisch ge=
ɔei Männer in
n haben, und
Männern ver=
ß konnten wir
halten unsere
ner englischen
stor ist kürzlich
n Gottesdienst
r nun englische
ns ihre Kirche
ieten, weil sie
nen abtrünnig
solches Ueber=
ıur für deutsche
chbau konnten
be guten Rath

ɔen. Derselbe
zu mir nach T.
; im Lesen und
m Katechismus
Bochen die Fibel
n sechs Haupt=

ch nun in die=
ıb mit Lob und
en, daß er wäh=

rend der Zeit mit seinem reichen Segen auch bei uns gewesen ist. Freilich habe ich auch schon manche entmuthigende Erfahrung machen müssen, doch im Großen und Ganzen habe ich ein freudiges Entgegenkommen und willige Aufnahme des Wortes Gottes gefunden. Viele haben mir gegenüber ihrer Freude Ausdruck gegeben, daß die Synode ihnen einen Prediger des Evangeliums gesandt habe. So sagte mir kürzlich eine Frau in T., daß es ihr noch nie in dieser Stadt so schön vorgekommen sei als jetzt, da sie regelmäßig das Wort Gottes höre, und das heilige Abendmahl genießen könne. Auch wohnen in der Nähe der Stadt noch vereinzelte deutsche Familien, welche nicht gewußt haben, daß hier deutscher Gottesdienst sei. Vor einigen Wochen bemerkte ich in einem Gottesdienst zu T. eine mir unbekannte Frau. Ich wollte sie nach dem Gottesdienste aufsuchen, aber sie hatte sich schon entfernt. Als ich mich bei den Leuten nach ihr erkundigte, erfuhr ich, daß sie elf Meilen entfernt in der Nähe von T . . . l (einem andern Missionsplatz) wohne. Dort suchte ich sie am nächsten Tage auf und sie erzählte mir nun, daß sie schon seit drei Jahren dort ansässig gewesen sei, ohne zu wissen, daß in T . . . l auch deutscher Gottesdienst gehalten werde. Sie war deshalb manchmal nach T. gefahren, doch die Entfernung hatte das nur selten zugelassen. Sie freute sich sehr, daß ich sie aufgesucht hatte, und wohnt seither regelmäßig den Gottesdiensten hier in T . . . l bei. Das letzte Mal brachte sie auch ihren Mann mit. So fördert der HErr auch hier sein Werk." —

Lieber „Lutheraner"=Leser! Du hörst gerne aus dem Reiche deines Heilandes, sonst würdest du den „Lutheraner" nicht halten und lesen. Du hörst besonders gerne von der Pionierarbeit in diesem Reiche, sonst würdest du nicht so fleißig für die Mission deine Gaben bringen. Obige zwei Berichte sind von den Abfassern nicht für dies Blatt geschrieben, sie sind einfache, ungefärbte Vierteljahrs=Berichte an eine Missionscommission; sie berichten nicht über große Dinge in den Augen der Welt, und doch über große Dinge im Reiche Gottes, mit dem es sich ja verhält wie mit einem Senfkorn, wie der HErr sagt. Siehe, so arbeiten viele, welche wir ausgesandt haben, und tragen nicht selten eine Arbeitslast, die uns zu schwer dünkt; siehe, so läßt sie der, welcher zu ihrer Arbeit allein das Gedeihen geben kann, nicht nur traurig von einem Ort zum andern wandern, weil hie und da der ausgestreute Same verloren scheint, sondern auch liebliche Früchte pflücken, und wo sie pflanzen und begießen nicht selten ihrer Augen Lust sehen am Gedeihen. Wir wollen im Hinblick auch auf dieses Werk immer fleißiger beten: O Gott Zebaoth, wende dich doch, schaue vom Himmel und siehe an und suche heim deinen Weinstock und halte ihn im Bau, den deine Rechte gepflanzet hat, und den du dir festiglich erwählet hast, auf daß sein Gewächs ausgebreitet und seine Zweige groß werden!

L. Hölter.

(Eingesandt.)

Unser Verlagshaus.

Schon sehr bald ist unsere liebe Synode auf den Gedanken gekommen, daß es sehr vortheilhaft für sie sein würde, wenn sie eine eigene Synodaldruckerei errichten könnte, da ihre regelmäßig erscheinenden Zeitschriften und die von ihr verlegten Bücher für Kirche, Schule und Haus, welche fort und fort in Tausenden von Exemplaren gebraucht werden, einer kleinen Druckerei hinreichend Arbeit liefern und der daraus



zu erzielende ehrliche Gewinn ihr zur Deckung ihrer vielen Bedürfnisse gut zu statten kommen würde. Es wurde daher bereits gegen Ende des Jahres 1854 vermittelst eines Capitals von ungefähr $1000.00 der Anfang zu einer **Synodaldruckerei** gemacht; aus gewissen, im Synodalbericht von 1857 angegebenen Gründen aber beschloß die Synode im obgenannten Jahre, die begonnene Druckanstalt wieder aufzugeben und Herrn Wiebusch dieselbe zu übertragen, so daß von dieser Zeit an die Druckerei des Herrn Wiebusch nur in dem Sinne für die „Synodaldruckerei" angesehen sein sollte, als die Synode womöglich alle von und in ihr ausgehenden Drucksachen vermittelst derselben ausführen lassen wollte. Da jedoch der Bedarf der Synode an Drucksachen mit jedem Jahr beträchtlicher wurde und endlich so angewachsen war, daß selbst eine bedeutende Druckanstalt schon durch die Synode allein hinreichend beschäftigt werden konnte, so richtete die von der Synode angestellte „Committee für Drucksachen" zunächst eine „Synodal-Setzerei" ein, und auf der Synode im Jahre 1869 wurde die Gründung einer Druckerei für die Synode, nach dem vorgelegten Plan, beschlossen, und die Ausführung des Werkes sofort in Angriff genommen. Schon am 28. Februar 1870 konnte die feierliche Einweihung der Synodaldruckerei stattfinden. (Siehe „Lutheraner", Jahrg .26, S. 104—109.)

In der Einweihungsrede gab der selige Prof. Dr. C. F. W. Walther den Zweck der Synodaldruckerei, im Gegensatz zur Satanspresse unserer Zeit und dem Mißbrauch, der mit der Druckerkunst heutzutage getrieben wird, mit folgenden Worten an: „Diese neue Druckanstalt unserer theuren ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten soll nicht dem Fleisch, nicht dem ungöttlichen Sinne der Welt, nicht dem Irrthum und der Lüge, nicht der Menschenlehre, kurz, nicht dem Teufel, aber auch nicht halb Gott und halb dem Fleische und der Welt, nicht halb Christo und halb dem Teufel, nicht halb der Wahrheit und halb dem Irrthum und der Lüge, nicht halb dem Worte Gottes und halb der Menschenlehre, sondern allein Gott, allein Christo, allein dem Wort und Reiche Gottes, allein der Kirche JEsu Christi und der Wahrheit dienen. Wohl soll diese unsere neue Synodaldruckerei auch dazu gebraucht werden, der Verbreitung von allerlei guten Wissenschaften und Künsten zu dienen, die etwas zur Beförderung der zeitlichen Wohlfahrt der Welt und des Staates beitragen. Nicht nur hat ja die Kirche die Pflicht, auch dafür besorgt zu sein, sondern der Segen, den sie damit für den Nähr- und Wehrstand stiftet, fließt auch endlich auf sie, die Kirche, immer wieder zurück. Daher denn der Prophet Jeremias schon der Kirche des Alten Bundes mitten in Babel zuruft: ‚Suchet der Stadt Bestes, denn wenn es ihr wohl gehet, so gehet es euch wohl.'" „Darüber, was in unserer neuen Druckerei vervielfältigt werden dürfe", sagte der Festredner weiter, „soll nicht irdischer Nutzen und Vortheil, nicht Geld, nicht Ehre, nicht Menschengunst, sondern allein Gottes Wort entscheiden." — So ist unser Verlagshaus entstanden und ihm sein Ziel gesteckt worden. Es ist dasselbe im Lauf der Jahre unter Gottes Schutz und Segen sehr gewachsen und groß geworden.

Was ist nun aber unser Verlagshaus? Wir antworten: **Als solches ist es ein Geschäftshaus**, in welchem einestheils eine Setzerei, Druckerei und Buchbinderei und anderntheils eine Buchhandlung betrieben wird, oder mit andern Worten: Es ist erstens eine Fabrik und sodann zweitens auch eine Vertriebshandlung. Als Fabrik hat dasselbe hauptsächlich zum Zweck die Herstellung von Zeitschriften,

Büchern, Lesetc
besteht hier (in
Fällen in der H
arbeitung gewi
mitteln. Dies
Arbeit, bedinge
und in einem
große Ausge
gabe, welche ge
lagshandlungen
schriftstellerische
wenigen Ausn
Das Arbeitspri
serm Verlagsha
Zeitschriften 2c.
und Schulen, f
und Lehrer un
überhaupt ihre
Theil auch sol
stehen, und sich
dankbar, gefälli
wird sofort nach
licher Theil ab
zur prompten
bleiben.

In Bezug a
besonders herv
dasselbe einen
bei Druckereien
erzielt wird, n
indem fast alle
bar in unser
wird, und daß
Druckerei und
darin besteht,
Druckerei und
entnehmen kan
gegeben, daß
erst mit dem
unsere Hände f
Abtheilung un
ein Handels
chem die Prod
Binderei umge
serer Buchhan
schied zwische
Herstellungskos
in Comptoir u
soweit das Hau
der Unterhänd
lichen Verluste
wie jedem and
thatsächlich von
abgelieferten K
fen wir wenig
verhältnißmäß
wird wenig be
mäßig wiederu

Fragen wir
gewinn? Antw
ein beträchtlich
zur Verbesseru
geschäfts, zur
derer Arbeit
ein Theil des
sofort umgese
Zum dritten m
Jahr eine Su
fonds für das
vierten bleibt
stens, in den f

Gewinn ihr zur Deckung ihrer
t zu statten kommen würde. Es
gegen Ende des Jahres 1854
pitals von ungefähr $1000.00
Synodaldruckerei gemacht;
ynodalbericht von 1857 ange=
er beschloß die Synode im ob=
e begonnene Druckanstalt wieder
rn Wiebusch dieselbe zu über=
dieser Zeit an die Druckerei des
n dem Sinne für die „Synodal=
sein sollte, als die Synode wo=
in ihr ausgehenden Drucksachen
ausführen lassen wollte. Da
r Synode an Drucksachen mit
icher wurde und endlich so an=
lbst eine bedeutende Druckanstalt
de allein hinreichend beschäftigt
chtete die von der Synode an=
für Drucksachen" zunächst eine
ein, und auf der Synode im
e Gründung einer Druckerei für
n vorgelegten Plan, beschlossen,
des Werkes sofort in Angriff
am 28. Februar 1870 konnte die
der Synodaldruckerei stattfinden.
, Jahrg. 26, S. 104—109.)
gsrede gab der selige Prof. Dr.
en Zweck der Synodaldruckerei,
tanspresse unserer Zeit und dem
der Druckerkunst heutzutage ge=
genden Worten an: „Diese neue
theuren ev.=luth. Synode von
. Staaten soll nicht dem Fleisch,
en Sinne der Welt, nicht dem
ge, nicht der Menschenlehre, kurz,
r auch nicht halb Gott und halb
r Welt, nicht halb Christo und
ht halb der Wahrheit und halb
er Lüge, nicht halb dem Worte
r Menschenlehre, sondern allein
, allein dem Wort und Reiche
che JEsu Christi und der Wahr=
soll diese unsere neue Synodal=
braucht werden, der Verbreitung
issenschaften und Künsten zu die=
Beförderung der zeitlichen Wohl=
des Staates beitragen. Nicht
e die Pflicht, auch dafür besorgt
Segen, den sie damit für den
d stiftet, fließt auch endlich auf
wieder zurück. Daher denn der
hon der Kirche des Alten Bundes
uft: ‚Suchet der Stadt Bestes,
hl gehet, so gehet es euch wohl.'"
unserer neuen Druckerei vervielf=
", sagte der Festredner weiter,
Nutzen und Vortheil, nicht Geld,
nschengunst, sondern allein Got=
." — So ist unser Verlagshaus
Ziel gesteckt worden. Es ist
Jahre unter Gottes Schutz und
n und groß geworden.
unser Verlagshaus? Wir ant=
es ist es ein Geschäftshaus,
ls eine Setzerei, Druckerei und
ndserntheils eine Buchhandlung
r mit andern Worten: Es ist
und sodann zweitens auch eine
Als Fabrik hat dasselbe haupt=
ie Herstellung von Zeitschriften,

Büchern, Lesetafeln für Schulen &c. Die Fabrikation besteht hier (in unserm Verlagshaus) wie in andern Fällen in der Herstellung gewisser Waaren durch Verarbeitung gewisser Materialien mit gewissen Werkmitteln. Diese drei Stücke, Material, Werkmittel, Arbeit, bedingen in einem jeden Geschäft Ausgaben, und in einem großen Geschäft, wie dem unsrigen, große Ausgaben, wobei freilich eine große Ausgabe, welche gewöhnlich andern Druckereien und Verlagshandlungen erwächst, wegfällt, dadurch, daß die schriftstellerische Arbeit für unser Geschäft, mit ganz wenigen Ausnahmen, unentgeltlich geliefert wird. Das Arbeitsproduct, oder die Waare, welche in unserm Verlagshause hergestellt wird, besteht in Büchern, Zeitschriften &c., die vornehmlich in unsern Kirchen und Schulen, in den Studirstuben unserer Prediger und Lehrer und in den Häusern unserer Christen überhaupt ihre Verwendung finden sollen, ja, zum Theil auch solchen dienen sollen, welche uns ferner stehen, und sich unsern Dienst, und zwar zum Theil dankbar, gefallen lassen. Ein Theil dieses Productes wird sofort nach der Herstellung umgesetzt, ein beträchtlicher Theil aber muß als Waarenvorrath (Stock) zur prompten Bedienung der Kunden in Bereitschaft bleiben.

In Bezug auf unser Geschäft als Fabrik ist noch besonders hervorzuheben und wohl zu beachten, daß dasselbe einen eigenen Geschäftsgewinn, wie derselbe bei Druckereien, die direct für ihre Kunden arbeiten, erzielt wird, nur in sehr geringem Maße abwirft, indem fast alles, was da hergestellt wird, unmittelbar in unser eigenes Handelsgeschäft abgeliefert wird, und daß der Gewinn, welchen wir aus unserer Druckerei und Binderei haben, der Hauptsache nach darin besteht, daß unsere Buchhandlung aus unserer Druckerei und Binderei ihre Waare zum Kostenpreis entnehmen kann. Damit ist aber zugleich auch dies gegeben, daß der Reinertrag unsers Fabrikgeschäfts erst mit dem Ertrag unsers Handlungsgeschäfts in unsere Hände kommt. Das führt uns zu der andern Abtheilung unsers Verlagshauses, wonach dasselbe ein Handelshaus, eine Buchhandlung ist, in welchem die Producte der Arbeit unserer Druckerei und Binderei umgesetzt werden. Der Reinertrag unserer Buchhandlung besteht aber in dem Unterschied zwischen der Summe der Einkaufs- oder Herstellungskosten, der Löhne des Arbeitspersonals in Comptoir und Expedition, der Transportkosten, soweit das Haus dieselben zu tragen hat, der Rabatte der Unterhändler und Agenten und der unvermeidlichen Verluste beim Vertrieb, die unserm Geschäft wie jedem andern erwachsen, einerseits und den thatsächlich von den Kunden erlegten und an das Haus abgelieferten Kaufgeldern andererseits. Verkaufen wir wenig, so wird selbstverständlich der Ertrag verhältnißmäßig gering. Verkaufen wir viel und es wird wenig bezahlt, so bleibt der Ertrag verhältnißmäßig wiederum gering.

Fragen wir nun, was geschieht denn mit dem Reingewinn? Antwort: Mancherlei! Erstens muß immer ein beträchtlicher Theil desselben verwendet werden zur Verbesserung und Erweiterung unsers Druckgeschäfts, zur Anschaffung neuer Maschinen und anderer Arbeitsmittel. Zum andern muß immer ein Theil desselben in Waarenvorräthen, die nicht sofort umgesetzt werden können, angelegt werden. Zum dritten muß nach Anordnung der Synode jedes Jahr eine Summe von $2000.00 als Sicherheitsfonds für das Geschäft zurückgelegt werden. Zum vierten bleibt derselbe großentheils, zeitweilig wenigstens, in den schon abgesetzten Waaren festgebunden, die noch nicht bezahlt sind, oder, anders ausgedrückt, befindet sich derselbe zum Theil in den Händen der Käufer, die mit ihren Zahlungen im Rückstand sind. Fünftens wird ein beträchtlicher Theil in die Hände des Herrn Kassirers der Allgemeinen Synode abgeliefert, um von da aus in den Dienst des Reiches Gottes, vornehmlich in den Dienst unserer Synode gestellt zu werden. Dieser letztere Theil aber steht in einem umgekehrten Verhältniß zu den übrigen genannten, das heißt, er ist entsprechend kleiner, je nachdem sich jene höher stellen.

So gewiß es nun ganz berechtigt ist, daß aus einem solchen Geschäft etwas Erkleckliches erzielt wird für die allgemeinen Zwecke des Unternehmens, so soll doch darin nicht der nächste und Hauptzweck desselben gesucht werden.

Der Hauptzweck unsers Verlagshauses ist aber der, daß durch dasselbe unsere Kirchen, Schulen und Häuser mit guten Büchern und Schriften versorgt werden, und das in einer Weise, daß wir selber als kirchliche Gemeinschaft in vollem Maß die Controle über das, was aus dieser Anstalt hervorgeht, behalten und ausüben können. Und zwar sollen diese Bücher und Schriften nicht nur ihrem Inhalt, sondern auch ihrer Ausstattung nach **gut** sein, daß also Papier, Satz, Druck, Einband &c. nicht bemessen wird nur zur Erzielung eines möglichst hohen Reingewinns, sondern vornehmlich mit der Beflissenheit, unsern Kirchen, Schulen und Familien aufs bestmögliche zu dienen durch Lieferung guter, dauerhafter und schöner Bücher und Schriften. Mit Wahrheit darf gesagt werden, daß in dieser Hinsicht in unserm Verlagshause weder Mühe noch Kosten gescheut werden, daß besonders in den letzten Jahren, was z. B. die Einbände unserer Schulbücher betrifft, mancherlei Winke und Rathschläge mit Freuden befolgt worden sind, obschon hierdurch die Herstellungskosten dieser Bücher beträchtlich erhöht werden. Sodann ist durch die seit einigen Jahren bestehende veränderte Geschäftsverwaltung, erweiterte Buchführung, vermehrte Registrirung &c., durch welche eine sicherere und leichtere Controlirung des ganzen Geschäfts bezweckt und erzielt wird, eine sehr beträchtliche Vermehrung des Personals im Comptoir unvermeidlich geworden. Aber auch diese Erhöhung der Ausgaben unsers Hauses soll ja nur dazu dienen, dasselbe seinen Zwecken um so sicherer und befriedigender dienstbar zu machen und zu erhalten.

Daß bei allebem doch noch ein immerhin schöner Reingewinn abgeworfen wird, wie ja auch der in dieser Nummer veröffentlichte Bericht des Herrn Kassirers der Allgemeinen Synode erkennen läßt, ist ein Segen, für den wir Gott ja dankbar sein dürfen und um dessen fernere Gewährung und Mehrung wir ihn von Herzen bitten wollen.

Im Namen und Auftrag des Directoriums

C. L. Janzow.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Am Sonntag Sexagesimä, den 13. Februar, feierte die hiesige Immanuelsgemeinde (P. G. Wangerin) mit Loben und Danken das fünfzigjährige Jubiläum ihrer Kirchweihe. Innerhalb der im Jahre 1839 gegründeten St. Louiser Gemeinde, die sich bis zum Jahre 1848 in der alten Dreieinigkeitskirche versammelte, wurde ein besonderer District im nördlichen Stadttheile unter dem Namen „Immanuelsdistrict" abgegrenzt, der schon im Jahre 1844 eine eigene Schule und vier Jahre später auch eine eigene Kirche erhielt, jedoch mit dem Dreieinig=

keitsdistrict nach wie vor Eine Gemeinde bildete. Pastoren der Gemeinde waren damals C. F. W. Walther und J. F. Bünger. Dem letzteren wurde der Immanuelsdistrict als eigentliches Gebiet angewiesen. Die Einweihung der ersten Immanuelskirche fand am Sonntag Sexagesimä und Tags darauf statt (27. und 28. Februar 1848). Doch wurde dieses Gebäude im Jahre 1865 durch Feuer zerstört, worauf das jetzt noch stehende Gotteshaus erbaut wurde. Ein halbes Jahrhundert war also diesem Gemeindebezirk das lautere Gotteswort gepredigt worden von hocherleuchteten, frommen und treuen Knechten Gottes. Darum wurde nun auch dieser Tag festlich von der Gemeinde begangen unter Theilnahme vieler Glieder der hiesigen Schwestergemeinden. Im Vormittagsgottesdienst predigte der Schreiber dieses über 1 Kön. 8, 55—58., im Nachmittagsgottesdienst Director Th. Bünger von St. Paul, Minn., über Hebr. 2, 1—4. Die Chöre der Gemeinde erhöhten durch besondere Lobgesänge die Festfeier, die Schulkinder versammelten sich im Nachmittagsgottesdienst um den Altar, hörten mit den übrigen Versammelten eine kurze Geschichte der Gemeinde, von dem gegenwärtigen Pastor der Gemeinde verfaßt, wurden in einer besonderen Ansprache desselben an die Bedeutung dieses Festes erinnert und sangen dann: „HErr Gott, erhalt uns für und für die reine Katechismuslehr" 2c. Das hatten die Schulkinder der Gemeinde auch vor fünfzig Jahren bei der Einweihung gethan. — „Wünschet Jerusalem Glück: Es müsse wohl gehen denen, die dich lieben." Ps. 122, 6. L. F.

In Omaha, Nebraska, wird im kommenden Sommer eine große Ausstellung, "The Transmississippi and International Exposition", abgehalten werden. Das ist nun freilich kein kirchliches Ereigniß, aber doch mischen sich die Vertreter verschiedener Kirchengemeinschaften, auch Namenlutheraner, in diese Angelegenheit. Sie bemühen sich nämlich, die Schließung der Ausstellung an Sonntagen durchzusetzen und berufen sich dabei fälschlicherweise auf Gottes Wort und Befehl, als ob der Sonntag von Gott eingesetzt und seine Feier von Gott geboten sei. Die Schrift aber hat den alttestamentlichen Sabbath abgethan und lehrt, daß wir uns kein Gewissen sollen machen lassen über bestimmte Feiertage, Col. 2, 16. Und es sollte für die Sectenprediger und Namenlutheraner, die so sehr für den puritanischen Sabbath eifern, sehr beschämend sein, daß ein Unitarierprediger und ein jüdischer Rabbi in den weltlichen Blättern Omahas ihnen öffentlich nachweisen, daß ihre Stellung zum Sonntag unbiblisch und darum falsch sei. — Wahrscheinlich werden sich zu der genannten großen Ausstellung auch viele Besucher aus unsern Gemeinden einstellen. Wir theilen deshalb mit, daß unsere Schwestergemeinden in Omaha, South Omaha und Council Bluffs, Iowa, schon jetzt Vorkehrungen treffen, um dann ihre Glaubensbrüder zu annehmbaren Preisen in christlichen Familien einzuquartieren. Näheres wird später bekannt gegeben werden. L. F.

Ein großer Unfug und eine Verhöhnung des Christenthums wird freilich während der obenerwähnten Ausstellung stattfinden. Am 18. October soll nämlich ein „freier Congreß der Religionen" stattfinden, und Vertreter des Hinduismus, Buddhismus, Muhammedanismus, Judaismus und noch einiger anderer heilloser „Ismen" sollen mit Vertretern des Christenthums zusammensitzen und rathschlagen. Der Zweck dieser geplanten Religionsconferenz ist, dahin zu wirken, daß „auf dem Grunde der völligen Geistesfreiheit Kirchen und ähnliche Gemeinschaften organisirt werden, die nicht sectirerisch sind (nonsectarian). Die schon vorhandenen Gesellschaften und liberalen Elemente, die eine von Glaubenslehren befreite Religion anstreben, sollen dadurch vereinigt und zum Zusammenwirken bestimmt werden". Das mögen schöne „Christen" sein, die mit Heiden, Juden und Türken eine Religionsconferenz abhalten wollen! Einig sind sie freilich alle schon längst in ihrer Feindschaft wider den HErrn Christum; sonst aber wird voraussichtlich ebenso wenig etwas durch diese Versammlung zuwege gebracht werden, wie durch das Religionsparlament in Chicago im Jahre 1893. Traurig ist, daß die heidnischen Theilnehmer an solchen Zusammenkünften meinen, das sei wirklich Christenthum, was sie da sähen, und daß sie dann nach Hause gehen und ihren Landsleuten erzählen, das Christenthum habe seine Aufgabe nicht erfüllt und habe sich selbst überlebt; die europäischen und americanischen Christen suchten eine neue und bessere Religion und befragten sich deshalb bei den Heiden. So haben sich asiatische Götzendiener im Jahre 1893 ausgesprochen und dadurch der Mission in ihren Ländern geschadet. L. F.

Chiliasmus in der General-Synode. Im "Lutheran Observer" vom 4. Februar lesen wir in einem Artikel über „Zionismus" unter anderm auch das Folgende: „Die eigentliche Frage ist die: Lehrt die Bibel, daß Israel wieder in den Besitz Palästinas gelangen wird? Die Verheißung, daß Israel das Land besitzen werde, wurde zuerst Abraham gegeben: ‚Und will dir und deinem Samen nach dir geben das Land, da du ein Fremdling innen bist, nämlich das ganze Land Canaan, zu ewiger Besitzung.' 1 Mos. 17, 8. Hesekiel sagt (37, 21. 22.): ‚So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will die Kinder Israel holen aus den Heiden, dahin sie gezogen sind; und will sie allenthalben sammeln, und will sie wieder in ihr Land bringen. Und will ein einig Volk aus ihnen machen im Lande auf dem Gebirge Israel, und sie sollen allesammt einen einigen König haben; und sollen nicht mehr zwei Völker, noch in zwei Königreiche zertheilet sein.' Diese Wiederherstellung ist noch nicht eingetroffen; es ist aber die Verheißung des unveränderlichen Gottes, und sein Wort kann nicht gebrochen werden. — Wie die Juden in den Besitz Palästinas gelangen werden, das ist eine untergeordnete Frage. Der unendliche Gott wird das mit erstaunlicher Leichtigkeit ins Werk setzen. Seit wenigen Jahren erst ist es möglich, in Palästina Land zu kaufen.... Diese Thatsache, daß jetzt Land verkäuflich ist, ist selber eine Erfüllung der Weissagung. Jeremias sagt (32, 44.): ‚Dennoch wird man Aecker um Geld kaufen und verbriefen, versiegeln und bezeugen im Lande Benjamin und um Jerusalem her.' ... Ferner hat Gott verheißen, die alte Fruchtbarkeit und Ertragsfähigkeit wieder herzustellen. Wir haben nicht den Raum, die Verheißungen ausführlich zu citiren, verweisen aber den Leser auf Joel 2, 21—28.... Die Schrift versichert uns auch, daß sie — die nach Palästina zurückgekehrten Juden — JEsum Christum als ihren Heiland und König anerkennen werden. ‚Simon hat erzählet, wie aufs erste Gott heimgesucht hat und angenommen ein Volk aus den Heiden zu seinem Namen. Und da stimmen mit der Propheten Reden, als geschrieben stehet: Darnach will ich wieder kommen, und will wieder bauen die Hütte Davids, die zerfallen ist, und ihre Lücken will ich wieder bauen, und will sie aufrichten.' (Apost. 15, 14—16.) ‚Und also das ganze Israel selig werde; wie geschrieben stehet: Es wird kommen aus Zion, der da erlöse und abwende das gottlose Wesen von Jakob.' (Röm. 11, 26.) Wenn Israel JEsum Christum als Messias annimmt, ... dann wird die große Frage unserer Zeit beantwortet sein — das tausendjährige Reich, für dessen Kommen wir arbeiten und beten, wird anbrechen." — In der Augsburgischen Confession, Art. 17, wird diese Schwärmerei der „lutherischen" General-Synode verworfen als „jüdische Lehre". F. B.

Das Kirchengehen soll ein Vergnügen werden. Folgende Aussprache eines Jünglings theilt das „Kirchenblatt" aus der reformirten „Kirchenzeitung" mit. Es handelt sich dabei um die Frage, was geschehen müsse, wenn man die jungen Leute in die Kirche bringen und bei der Kirche festhalten wolle. Der betreffende Jüngling sagt: „Vor einigen Wochen erschien in der ‚Kirchenzeitung' ein Artikel unter der Ueberschrift ‚Warum?', in welchem ein Hausvater versuchte, zu erklären, was die Jugend von der Kirche abhält. Wenn ich nun recht verstehe, daß mit Jugend junge Männer und Jungfrauen gemeint sind, so muß ich gestehen, daß derselbe in Bezug auf Kinder sehr passend ist und die Schuld an den Eltern liegt, aber für
die erwachsene Jugend nicht
euch Beispiele vor die Au
Mögliche angewandt haben,
bringen, und es ihnen gela
waren. Als sie aber zu Jüng
gewachsen waren und die El
treiben konnten, so waren s
zu sehen. Warum denn so
Eltern das Herz nur noch s
versuchten, ihre Kinder in
ihnen liegt die Schuld nicht
gute Rath, den du andern
sehr gut sein, so lange sie
fragen, wenn sie größer w
nicht mehr folgen, was s
brauchen, um deine Kinder
Idee des Jünglings ist, d
die Jugend nicht zur Kirche
Eltern liegt, sondern an d
und den Gemeindegliedern
die Jugend zur Kirche lock
geschieht) durch gute Musik
gute Sänger und Sängeri
illustrirten Predigten; au
dienste im Monat in englisch
Dieses würde es für die J
sie zur Kirche bringen. Li
im neunzehnten Jahrhunde
voran. Die alten Moden
die Jugend geändert werde
gethan wird, die Jugend m
Gemeinde anstatt vorwärts
daß ihr scheltet über die Ju
Loge gehören, könnt ihr übe
auch nicht immer darnach,
könnt, sondern machet eine
das Kirchengehen ein Pläsir
Diese Aussprache ist recht
danken beherrschen aber ni
auch gar viele Personen reif
diger in den uns auf alle
Und wir dürfen wohl auf
schauungen nicht auch in
sich greifen. Ansätze dazu
Wir aber wollen bei der a
im neunzehnten Jahrhund
Ansicht des ewigen, göttlich
ein **Bethaus** sein, Matth
keine Bildergallerie, kein
und Schande ist es, wenn
Vergnügen für das Fl
den Ort, da Gottes Wort
hört werden soll, zu einem
machen will. Und schließ
nicht durch gute Sänger u
aus einer Zauberlaterne, d
gen, durch mancherlei Ka
jenes, bei der Kirche erhalte
und Alt zu rechten Christen
zu machen, ist die Predigt
Wenn Gottes Wort mit sei
Warnungen und Tröstunge
dann ist alles andere umso

Aus

Aus Armenien kommt d
Christenverfolgungen und
noch unvermindert fortdaue
Bevölkerung nur ein Do
furchtbarsten Qualen ausge
verhungern, oder zu fliehe
dem Sultan verboten wo
Hungertod übrig. Mitten i
wie eine Depesche an eine
det, die Muhammedaner i
logene Nachricht, daß eine



Chicago im Jahre
n Theilnehmer an
wirklich Christen=
dann nach Hause
das Christenthum
be sich selbst über=
en Christen suchten
agten sich deshalb
e Götzendiener im
h der Mission in
L. F.

. Im "Lutheran
in einem Artikel
s Folgende: „Die
l, daß Israel wie=
wird? Die Ver=
werde, wurde zu=
nd deinem Samen
ndling innen bist,
ewiger Besitzung.'
22.): ‚So spricht
inder Israel holen
nd; und will sie
ieder in ihr Land
s ihnen machen im
e sollen allesammt
n nicht mehr zwei
eilet sein.' Diese
roffen; es ist aber
Gottes, und sein
Wie die Juden in
das ist eine unter=
t wird das mit er=
Seit wenigen Jah=
nd zu kaufen. . . .
flich ist, ist selber
ias sagt (32, 44.):
kaufen und ver=
nde Benjamin und
Gott verheißen, die
wieder herzustellen.
zungen ausführlich
oel 2, 21—28. . . .
— die nach Palä=
Christum als ihren
. ‚Simon hat er=
hat und angenom=
n Namen. Und da
geschrieben stehet:
will wieder bauen
nd ihre Lücken will
ten.' (Apost. 15,
l selig werde; wie
aus Zion, der da
esen von Jakob.'
Christum als Mes=
roße Frage unserer
jährige Reich, für
, wird anbrechen."
Art. 17, wird diese
al=Synode verwor=
F. B.

gen werden. Fol=
heilt das „Kirchen=
ung" mit. Es han=
hehen müsse, wenn
ringen und bei der
nde Jüngling sagt:
Kirchenzeitung' ein
?', in welchem ein
s die Jugend von
ht verstehe, daß mit
en gemeint sind, so
ug auf Kinder sehr
ern liegt, aber für die erwachsene Jugend nicht am Platze ist. Denn ich kann euch Beispiele vor die Augen führen, wo Eltern alles Mögliche angewandt haben, um ihre Kinder zur Kirche zu bringen, und es ihnen gelang, so lange die Kinder klein waren. Als sie aber zu Jünglingen und Jungfrauen heran=gewachsen waren und die Eltern sie nicht mehr führen und treiben konnten, so waren sie in der Kirche nur sehr selten zu sehen. Warum denn solche Artikel schreiben, die den Eltern das Herz nur noch schwerer machen, wenn sie alles versuchten, ihre Kinder in die Kirche zu bringen? An ihnen liegt die Schuld nicht. Nun, lieber Hausvater, der gute Rath, den du andern gibst, wird für deine Kinder sehr gut sein, so lange sie klein sind; aber, möchte ich fragen, wenn sie größer werden und deinem guten Rath nicht mehr folgen, was für Mittel wirst du dann ge=brauchen, um deine Kinder zur Kirche zu bringen? Die Idee des Jünglings ist, daß in den meisten Fällen, wo die Jugend nicht zur Kirche geht, die Schuld nicht an den Eltern liegt, sondern an dem Kirchenrath, dem Prediger und den Gemeindegliedern im Ganzen. Denn ihr sollt die Jugend zur Kirche locken (wie es in andern Kirchen geschieht) durch gute Musik, bezahlt ein paar Dollar für gute Sänger und Sängerinnen, oder mit durch Bilder illustrirten Predigten; auch könnten zwei Abendgottes=dienste im Monat in englischer Sprache abgehalten werden. Dieses würde es für die Jugend interessant machen und sie zur Kirche bringen. Liebe Gemeindeglieder, wir sind im neunzehnten Jahrhundert und wir müssen mit der Zeit voran. Die alten Moden und Gewohnheiten müssen für die Jugend geändert werden, und wenn nicht bald etwas gethan wird, die Jugend mehr anzuziehen, so wird unsere Gemeinde anstatt vorwärts bald rückwärts gehen. Anstatt daß ihr scheltet über die Jugend und über Glieder, die zur Loge gehören, könnt ihr über dieses nachdenken. Trachtet auch nicht immer darnach, wo ihr einen Dollar sparen könnt, sondern machet eine Aenderung, daß für die Jugend das Kirchengehen ein Pläsir wird. Dies ist mein Gebet." Diese Aussprache ist recht bezeichnend. Aehnliche Ge=danken beherrschen aber nicht nur die Jugend, sondern auch gar viele Personen reiferen Alters, ja, auch viele Pre=diger in den uns auf allen Seiten umgebenden Secten. Und wir dürfen wohl auf der Hut sein, daß solche An=schauungen nicht auch in unserer lutherischen Kirche um sich greifen. Ansätze dazu finden sich schon mancherorts. Wir aber wollen bei der alten Ansicht bleiben, die auch im neunzehnten Jahrhundert noch gilt, denn es ist die Ansicht des ewigen, göttlichen Wortes: Gottes Haus soll ein **Bethaus** sein, Matth. 21, 13., keine Concerthalle, keine Bildergallerie, kein Vortragssaal. Eine Schmach und Schande ist es, wenn man den Gottesdienst zu einem **Vergnügen für das Fleisch** machen will, wenn man den Ort, da Gottes Wort zur Erbauung der Seele ge=hört werden soll, zu einem Belustigungsort für die Sinne machen will. Und schließlich wird auch das junge Volk nicht durch gute Sänger und Sängerinnen, durch Bilder aus einer Zauberlaterne, durch allerlei Theatervorstellun=gen, durch mancherlei Kanzelvorträge über dieses und jenes, bei der Kirche erhalten. Das einzige Mittel, Jung und Alt zu rechten Christen und treuen Gemeindegliedern zu machen, ist die Predigt des lauteren **Evangeliums**. Wenn Gottes Wort mit seinen Belehrungen, Mahnungen, Warnungen und Tröstungen nichts mehr ausrichten kann, dann ist alles andere umsonst. L. F.

Ausland.

Aus Armenien kommt die Nachricht, daß die türkischen Christenverfolgungen und die damit verbundenen Greuel noch unvermindert fortdauern. Es bleibt der armenischen Bevölkerung nur ein Doppeltes übrig: entweder den furchtbarsten Qualen ausgesetzt zu sein und schließlich zu verhungern, oder zu fliehen. Die Flucht ist jedoch von dem Sultan verboten worden und so bleibt nur der Hungertod übrig. Mitten in der Christwoche verbreiteten, wie eine Depesche an eine große Londoner Zeitung mel=det, die Muhammedaner in Mersina und Adana die er=logene Nachricht, daß eine armenische Verschwörung ent=



deckt worden sei, und die Folge davon war ein neues Gemetzel. Dr. Lepsius in Berlin, der selbst Armenien vor einiger Zeit bereist hat, theilt in seiner Zeitschrift „Das Reich Christi“ den Bericht eines Augenzeugen der Vorgänge des vergangenen Jahres mit. Darin heißt es über die gegenwärtige Lage der Dinge: „Traurig, sehr traurig sieht es jetzt in Armenien aus. Von den Christen in türkisch Armenien wurden mehr als Hunderttausende erschlagen, Zehntausende von Frauen und Mädchen schmachten in türkischen Harems, Tausende sind nach persisch und russisch Armenien entflohen, und Tausende kommen immer noch um, theils durch Mord, theils durch Hunger. Viele, sehr viele armenische Dörfer sind vom Erdboden verschwunden, viele, sehr viele armenische Kirchen sind zu türkischen Moscheen geworden, und große Landstrecken, die durch den Fleiß armenischer Bauern bebaut wurden, liegen jetzt wüst und unfruchtbar. Wo früher die christliche Bevölkerung in der Ueberzahl war, ist es jetzt umgekehrt; die Muhammedaner sind in der Mehrzahl.“ Was für Greuel vorgekommen sind, geht aus folgender Schilderung hervor: „Man hat Frauen aufs grausamste mißhandelt, vergewaltigt, anderen z. B. die Haut von den Waden gezogen und sie dann mit Schwertern und Spießen ins Gebirge getrieben, Müttern ihr letztes Kind geraubt und vor ihren Augen auf das schmählichste behandelt. Einer Mutter hat man ihr dreiviertel Jahre altes Kind geschlachtet, in einen Topf mit heißem Wasser gesteckt, die Leiche gekocht, in Stücke geschnitten, und die Stücke der Mutter in den Mund gesteckt, bis sie ohnmächtig zusammenbrach. Als sie aus der Ohnmacht erwachte, war sie geistesgestört und ist es noch. Und das alles, weil die Mutter nicht zum Muhammedanismus übertreten wollte.“ Der Bericht, den der „Apologete“ vollständig abgedruckt hat, schließt mit den Worten: „,Meine Seele ist voll Jammer und mein Leben ist nahe bei der Hölle. Ich liege unter den Todten verlassen, wie die Erschlagenen, die im Grabe liegen‘, so kann die Christenheit dort mit dem Psalmisten klagen. So sieht es in Armenien aus!“ L. F.

Aus Welt und Zeit.

Während die Christen der Passionszeit entgegen gehen und schon anfangen, des Leidens und Sterbens Christi insonderheit zu gedenken, treibt es gerade in dieser Zeit die Welt um so toller mit ihren sündlichen Lustbarkeiten, besonders mit ihren Tanzgelagen und Maskenbällen. In wahrhaft entsetzlicher Weise zeigt sich dabei der frevle Uebermuth der Welt, die mit Worten und Werken Gottes Gericht und Strafe herausfordert. „Auf einem Maskenball in hiesiger Stadt“ — so berichtet ein hier erscheinendes Blatt — „erschien der Teufel in höchst eigener Person, feuerroth gekleidet, Hörner und Hahnenfedern auf dem Haupte und vor dem Gesichte eine gräßliche Larve. Rauschender Beifall empfing im Saale die höllische Majestät, und die züchtigen Damen, die der Teufel zum Tanz aufforderte, fühlten sich darob sehr geschmeichelt. Als jemand scherzhaft fragte, ob der Teufel gekommen sei, die ganze Versammlung zu holen, antwortete Satan im Hochgefühle seiner Macht: ‚das hat durchaus keine Eile; die entgehen mir doch nicht!‘“ Und an solchen gottlosen Veranstaltungen sollte ein Christ theilnehmen können? Nimmermehr. Daß doch allen, die zu Tanzgelagen und Maskenbällen versucht werden, das Schriftwort durchs Herz fahren möchte: „Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist (nämlich des Fleisches Lust und der Augen Lust, und hoffärtiges Leben), ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit!“ Joh. 2, 15—17. L. F.

Getreidewucher. Durch die Zeitungen geht die Nachricht, daß ein Getreidehändler in Chicago fünfzehn Mil-

lionen Bushel ...
zurückhalte, um
Höhe zu treiben
gefähr der schön
den es geben
Gut, daß sie
einander bedr
schreibt: „Das
freilich nicht,
verkaufest,
stehen; ohne d
dern Noth schu
so es haben, zu
zu gestatten, da
richten; denn
und raubete
Häusern, a
dem Kauf auch
X, 863.)

Ein Seiten
Bericht einer p
in Chicago kla
dung, der sie
Arbeit ged
schien die sachli
erklärte aber, d
Klägern zu ihre
Christ, sondern
theilen, daß A
die sich ihrer B
und brodlos
üben. Rechtli
dahin wirken,
Jedenfalls soll
vorsehen, daß
machen. Auf
Welt Brauch
sehr faule Einre
zu verantworte
wider das R
Welt anders,
allerlei Laster
das ein gemein
achtet keine T
Zucht 2c. Da
und sagen: di
darf dir kein
kann's dir wo
freilich also,
Darum bleib

Ungehörig f
Officiere des a
lich einem Sti
ten. Dadurch
Landes (in a
ity), den Stier
des anstößig
berechtigt. Ab
lich noch Schli
erinnern daran
unserer Kriegs
suchten und s
immer von sich

Es hat Gott
hoff aus der
entschlief am 7
naten und 9 J
fand er sich in
das letzte Jahr

die Folge davon war ein neues
in Berlin, der selbst Armenien
hat, theilt in seiner Zeitschrift
n Bericht eines Augenzeugen der
ien Jahres mit. Darin heißt es
Lage der Dinge: „Traurig, sehr
Armenien aus. Von den Christen
urden mehr als Hunderttausende
de von Frauen und Mädchen
Harems, Tausende sind nach per=
enien entflohen, und Tausende
, theils durch Mord, theils durch
iele armenische Dörfer sind vom
. viele, sehr viele armenische Kir=
Moscheen geworden, und große
den Fleiß armenischer Bauern be=
gt wüst und unfruchtbar. Wo
völkerung in der Ueberzahl war,
die Muhammedaner sind in der
reuel vorgekommen sind, geht aus
hervor: „Man hat Frauen aufs
vergewaltigt, anderen z. B. die
zogen und sie dann mit Schwer=
Gebirge getrieben, Müttern ihr
nd vor ihren Augen auf das
Einer Mutter hat man ihr drei=
geschlachtet, in einen Topf mit
die Leiche gekocht, in Stücke ge=
der Mutter in den Mund gesteckt,
menbrach. Als sie aus der Ohn=
e geistesgestört und ist es noch.
Mutter nicht zum Muhammeda=
." Der Bericht, den der „Apolo=
cht hat, schließt mit den Worten:
Jammer und mein Leben ist nahe
unter den Todten verlassen, wie
im Grabe liegen', so kann die
em Psalmisten klagen. So sieht
L. F.

elt und Zeit.

n der Passionszeit entgegen gehen
s Leidens und Sterbens Christi
., treibt es gerade in dieser Zeit
it ihren sündlichen Lustbarkeiten,
zgelagen und Maskenbällen. In
Weise zeigt sich dabei der frevle
e mit Worten und Werken Gottes
usfordert. „Auf einem Masken=
– so berichtet ein hier erscheinendes
Teufel in höchst eigener Person,
ner und Hahnenfedern auf dem
Gesichte eine gräßliche Larve.
fing im Saale die höllische Maje=
Damen, die der Teufel zum Tanz
) darob sehr geschmeichelt. Als
. ob der Teufel gekommen sei, die
holen, antwortete Satan im Hoch=
das hat durchaus keine Eile; die
t!'" Und an solchen gottlosen
ein Christ theilnehmen können?
ch allen, die zu Tanzgelagen und
werden, das Schriftwort durchs
abt nicht lieb die Welt, noch was
mand die Welt lieb hat, in dem
Vaters. Denn alles, was in der
leisches Lust und der Augen Lust,
ist nicht vom Vater, sondern von
elt vergehet mit ihrer Lust; wer
thut, der bleibet in Ewigkeit!"
L. F.

urch die Zeitungen geht die Nach=
händler in Chicago fünfzehn Millionen Bushel Weizen aufgekauft habe und in Lagerhäusern zurückhalte, um dadurch den Preis des Weizens in die Höhe zu treiben. Wenn das wahr ist, so liegt hier ungefähr der schändlichste Mißbrauch des Reichthums vor, den es geben kann. Gott gibt den Menschen irdisches Gut, daß sie damit einander dienen, nicht daß sie damit einander bedrücken und berauben sollen. Luther schreibt: „Das weltliche Recht (die Obrigkeit) zwingt dich freilich nicht, daß du Jemand etwas leihest, gebest oder verkaufest, und straft dich nicht, wo du es lässest anstehen; ohne daß die Obrigkeit zur theuren Zeit oder andern Noth schuldig ist, die Bauern, Bürger, Adel, und so es haben, zu zwingen, Getreide zu verkaufen, und nicht zu gestatten, daß sie muthwillig unnöthige Theurung anrichten; denn damit thun sie ebensoviel, als stählen und raubeten sie es auf dem Markt, aus den Häusern, aus dem Beutel, und machen also aus dem Kauf auch einen Wucher." (St. Louiser Ausgabe X, 863.) F. P.

Ein Seitenstück zu dem Vorstehenden. Nach dem Bericht einer politischen Zeitung wurden kürzlich Arbeiter in Chicago klagbar, weil sie durch eine Arbeiterverbindung, der sie sich nicht anschließen wollten, aus der Arbeit gedrängt worden seien. Der Richter schien die sachliche Berechtigung der Klage anzuerkennen, erklärte aber, daß kein Gesetz bestehe, worauf hin er den Klägern zu ihrem Recht verhelfen könne. Nicht nur jeder Christ, sondern auch jeder ehrbare Weltmensch muß urtheilen, daß Arbeiterverbindungen, welche Mitarbeiter, die sich ihrer Verbindung nicht anschließen, arbeitslos und brodlos machen, offenbar Gewalt und Unrecht üben. Rechtlich gesinnte Arbeiter sollten an ihrem Theil dahin wirken, daß diese offenbare Ungerechtigkeit aufhöre. Jedenfalls sollten christliche Arbeiter sich aufs Aeußerste vorsehen, daß sie der Ungerechtigkeit sich nicht theilhaftig machen. Auf die Einrede, daß dies nun einmal in der Welt Brauch sei, antwortet Luther: „Wiewohl es eine sehr faule Einrede ist, auch einem jeglichen Dorfküster wohl zu verantworten, wenn man anzieht der Welt Brauch wider das Recht oder Gottes Wort. Was ist die Welt anders, denn Unrecht thun, geizen, wuchern und allerlei Laster und Bosheit sich befleißigen? Ist nicht das ein gemein Geschrei: die Welt ist böse, voll Untreu, achtet keine Tugend noch Ehre, ist keine Scham noch Zucht 2c. Darum mußt du dich nicht also ausdrehen und sagen: die ganze Welt thut also. Denn dawider darf dir kein hochgelehrter Doctor rathen, sondern es kann's dir wohl ein Hirtenknabe sagen: die Welt thut freilich also, aber sie sollte nicht also thun. Darum bleib daheim mit dieser Ausrede." (X, 863.) F. P.

Ungehörig findet "The Christian Register", daß die Officiere des americanischen Kriegsschiffes "Maine" kürzlich einem Stierkampf (bull-fight) in Havana beiwohnten. Dadurch hätten sie, gleichsam als Vertreter unsers Landes (in a semi-official, a representative capacity), den Stierkampf, der doch vielen Bürgern unsers Landes anstößig sei, gutgeheißen. Dieser Tadel ist ganz berechtigt. Aber unsere Marineofficiere haben sich gelegentlich noch Schlimmeres zu Schulden kommen lassen. Wir erinnern daran, daß vor einigen Jahren die Officiere eines unserer Kriegsschiffe in corpore sogar den Pabst besuchten und sich den „Segen" des Pabstes, den dieser immer von sich zu geben bereit ist, gefallen lassen mußten. F. P.

Todesanzeige.

Es hat Gott gefallen, den Studenten Adolph Bohnhoff aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen. Derselbe entschlief am 7. Februar im Alter von 25 Jahren, 3 Monaten und 9 Tagen. Bis zu den Weihnachtsferien befand er sich in unserm Seminar in St. Louis und gedachte das letzte Jahr seiner Studien zu vollenden, um dann in das heilige Predigtamt einzutreten. Aber Gott hatte es anders beschlossen. Er kam schon recht krank und matt bei seinen Eltern an, und konnte die Reise nach St. Louis nicht wieder antreten. Er wurde schwächer und schwächer, und erkannte, daß er bald eine andere Reise antreten werde. Er bereitete sich zum Sterben. Gottes Wort war seine beste Erquickung und das Beten seine Beschäftigung. Insonderheit betete er immer wieder:

„Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut."

Er begehrte das heilige Abendmahl, und war nach Genuß desselben so gestärkt und erquickt, daß er sagte: „Ich möchte nun am liebsten gerade so einschlafen und zum Himmel eingehen." Bald erfüllte Gott seinen Wunsch.

Am 9. Februar wurde sein entseelter Körper unter großer Betheiligung christlich zu Grabe gebracht.

Hat der liebe Entschlafene auch nicht das Ziel seiner Studien erreicht, Diener der Kirche zu werden, so hat er doch nach 2 Tim. 4, 16. das Hauptziel seines Studiums erreicht, die ewige Seligkeit.

Chicago, Jll., den 15. Februar 1898.

Karl Schmidt, P.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses F. Pfotenhauer wurde am Sonnt. Septuagesimä P. C. P. Thusius in seiner Gemeinde zu Flensburg, S. Dak., eingeführt von K. Karstensen. Adresse: Rev. C. P. Thusius, Flensburg, Douglas Co., S. Dak.

Im Auftrag des Ehrw. Präses G. Spiegel wurde P. J. C. G. Horsch am Sonnt. Septuagesimä in seiner Gemeinde zu Hillsdale, Mich., eingeführt von Theo. F. Hahn. Adresse: Rev. J. C. G. Horsch, 211 South St., Hillsdale, Mich.

Kircheinweihungen.

Am 3. Sonnt. n. Epiph. weihte die ev.=luth. Zions=Gemeinde zu Claflin, Kans., ihre Kirche (28×36×10 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. Obermowe und Grambauer (engl.). L. Brauer.

Am Sonnt. Septuagesimä weihte die ev.=luth. Christus=Gemeinde zu Orland, Jll., ihre neuerbaute Kirche (30 bei 50 Fuß, mit 65 Fuß hohem Thurm und geräumigem Anbau) dem Dienste Gottes. Festprediger: P. H. Engelbrecht jun., E. Hölter jun. (engl.) und M. H. Feddersen. W. Krebs.

Anzeige.

Folgende Actien der Gemeinde zu Columbus, O., sind im vorigen Jahre eingelöst worden: No. 189, 190, 293, 294, 408, 436, 437, 438, 439, 449, 450, 451, 452, 453, 409, 256, 265, 266, 457, 458, 459, 460, 411, 508, 511, 512, 222, 223, 224, 108, 493, 465. J. H. Niemann.

Bericht des Kassirers der Allgemeinen Synode

vom 1. Februar 1897 bis 1. Februar 1898.

A. Synodalkasse.

Einnahme:

Bestand der Kasse am 1. Februar 1897		$ 7591.80
Aus dem Illinois=District durch Kassirer H. Bartling	$4090.65	
Aus dem Mittleren District durch Kassirer C. A. Kampe	3132.07	
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	1517.96	
Aus dem Wisconsin=District durch Kassirer G. E. G. Küchle	1400.00	
Aus dem Michigan=District durch die Kassirer Knorr, Sohn und Wendt	993.35	
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer Chas. Spilman	929.95	
Aus dem Minnesota= und Dakota=District durch Kassirer Th. H. Menk	521.97	
Aus dem Jowa=District durch Kassirer J. H. Abel	505.40	
Aus dem Nebraska=District durch Kassirer F. H. Harms	400.00	
Aus dem Kansas=District durch Kassirer H. Oelschläger	150.00	
Aus dem Canada=District durch Kassirer C. Ruppel	41.64	
	$13682.99	$7591.80

Uebertrag	$13682.99	$ 7591.80
Aus dem California- und Oregon-District durch Kassirer J. H. Hargens	25.00	
Aus dem Südlichen District	— —	
Schulgeld in Neperan, N. Y.	262.50	
Schulgeld in St. Paul, Minn.	333.70	
Schulgeld in Milwaukee, Wis.	130.00	
Zurückbezahlter Gehalt in Addison	91.66	
Zurückbezahlter Gehalt in St. Paul	20.00	
Für verkaufte alte Oefen in Addison	121.00	
Theil des Vermächtnisses der verstorbenen Frau M. Hokamp, Arlington, Nebr.	531.45	
		15198.30
Erhalten vom Concordia Publishing House		46808.37
		$69598.47
Schuld am 1. Februar 1898		5490.92
		$75089.39

Ausgabe:

Gehalt und Miethe an Präses Schwan	$1959.96	
Gehalte der Professoren u. Hausverwalter:		
in St. Louis	9174.68	
in Fort Wayne	8643.48	
in Milwaukee	8466.12	
in Springfield	6299.64	
in Addison	9453.61	
in St. Paul	3985.66	
in Seward	2149.92	
in Neperan	3499.80	
in Concordia	2999.88	
Pension für Prof. H. Wyneken	600.00	
Pension für Prof. C. A. T. Selle	750.00	
Pension für Prof. K. Brauer, 6 Monate	300.00	
Pension für Frau Prof. C. Häntzschel	420.00	
Pension für Frau Prof. C. Lange	420.00	
Pension für zwei Töchter von weil. Prof. Günther, 5 Monate, auf Anweisung der Aufsichtsbehörde in St. Louis:		
für Fräul. Martha Günther	41.65	
für Fräul. Renate Günther	41.65	
Pension für Frau Pastor F. Brunn	125.00	
Reisekosten des Allgemeinen Präses, der Professoren 2c.	479.11	
Fracht und Reisekosten für Prof. Käppel nach Addison	83.50	
Fracht und Reisekosten für Prof. Arndt nach St. Paul	113.19	
Bibliothek in St. Louis	177.42	
Bibliothek in St. Paul	200.00	
Bibliothek in Springfield	100.00	
Bibliothek in Addison	50.00	
Zinsen für geborgte Capitalien	257.83	
Verausgabt von den Aufsichtsbehörden für Reparaturen, Taxen 2c.:		
in St. Louis	2188.11	
in Fort Wayne	4815.61	
in Milwaukee	1663.76	
in Springfield	1143.05	
in Addison	1129.74	
in St. Paul	446.62	
in Concordia	753.05	
Für das College in Conover, N. C.	500.00	
Begräbnißkosten der verstorbenen Frau Prof. Schaller	117.00	
Neubau eines Stalles beim Concordia Publishing House	1386.00	
Zurückbezahltes Schulgeld an die Aufsichtsbehörde in St. Paul, welches zweimal als eingenommen berichtet wurde	106.35	
Miethe an die Safe Deposit Co.	15.00	
Duplicate der Incorporationspapiere	7.50	
Sonstige Ausgaben	25.50	
		$75089.39

B. Allgemeine Baukasse.

Einnahme:

Aus dem Mittleren District durch Kassirer C. A. Kampe	$1085.81	
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	739.11	
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer G. E. G. Küchle	662.18	
Aus dem Minnesota- und Dakota-District durch Kassirer Th. H. Menk	656.16	
Aus dem Michigan-District durch die Kassirer Knorr, Sohn und Wendt	431.81	
Aus dem Illinois-District durch Kassirer H. Bartling	481.17	
Aus dem Nebraska-District durch Kassirer F. H. Harms	287.00	
Aus dem Kansas-District durch Kassirer H. Oelschläger	257.71	
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer Chas. Spilman	185.43	
Aus dem Jowa-District durch Kassirer J. H. Abel	103.44	
Aus dem Canada-District durch Kassirer C. Ruppel	66.22	
Aus dem Südlichen District durch Kassirer A. C. Reisig	39.00	
		$ 4995.04
Schuld am 1. Februar 1898		23410.92
		$28405.96

Ausgabe:

Schuld am 1. Februar 1897	$28405.96

C. Heidenmissions-Kasse.

Einnahme:

Bestand der Kasse am 1. Februar 1897		$16293.81
Aus dem Illinois-District durch Kassirer H. Bartling	$1319.28	
Aus dem Mittleren District durch Kassirer C. A. Kampe	511.27	
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer Chas. Spilman	490.73	
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	386.51	
Aus dem Minnesota- und Dakota-District durch Kassirer Th. H. Menk	365.72	
Aus dem Nebraska-District durch Kassirer F. H. Harms	213.41	
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer G. E. G. Küchle	295.74	
Aus dem Jowa-District durch Kassirer J. H. Abel	126.52	
Aus dem Südlichen District durch Kassirer A. C. Reisig	76.15	
Aus dem Michigan-District durch die Kassirer Knorr, Sohn und Wendt	203.85	
Aus dem Canada-District durch Kassirer C. Ruppel	73.00	
Aus dem Kansas-District durch Kassirer H. Oelschläger	63.87	
Theil des Vermächtnisses der verstorbenen Frau M. Hokamp, Arlington, Nebr.	531.43	
Von der Michigan-Synode	5.00	
Von der Freikirche in Sachsen	275.80	
		4938.28
		$21232.09

Ausgabe:

An den Kassirer der Missions-Commission Herrn R. H. Leonhardt	$3374.51	
Rechnung des Concordia Publishing House	157.90	
Für ein Certificate vom Staatssecretär	1.25	
		$ 3533.66
Bestand der Kasse am 1. Februar 1898		$17698.43

D. Allgemeine Innere Missionskasse.

Einnahme:

Aus dem Illinois-District durch Kassirer H. Bartling	$6009.26	
Aus dem Mittleren District durch Kassirer C. A. Kampe	2600.00	
Aus dem Minnesota- und Dakota-District durch Kassirer Th. H. Menk	1126.34	
Aus dem Michigan-District durch die Kassirer Knorr, Sohn und Wendt	1112.48	
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer Chas. Spilman	665.04	
Aus dem Jowa-District durch Kassirer J. H. Abel	592.46	
Aus dem Nebraska-District durch Kassirer F. H. Harms	516.85	
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer G. E. G. Küchle	472.12	
Aus dem Südlichen District durch Kassirer A. C. Reisig	357.41	
Aus dem Canada-District durch Kassirer C. Ruppel	171.69	
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	132.18	
Theil des Vermächtnisses der verstorbenen Frau M. Hokamp, Arlington, Nebr.	531.44	
Durch Prof. Pieper	206.55	
Für die Mission in London, Engl.	243.77	
		$14737.59

Ausgabe:

Schuld am 1. Februar 1897	$ 7.00	
An den Minnesota- und Dakota-District	3126.34	
An den Südlichen District	2934.53	
An den Nebraska-District	2665.32	
An den Kansas-District	1750.00	
An den California- und Oregon-District	1275.00	
An den Canada-District	100.00	
An Missionar F. W. Schulze, London, Engl.	845.00	
Rechnung des Concordia Publishing House	3.05	
Zurückbezahlt an Prof. F. Pieper	206.55	
		$12912.79
Bestand der Kasse am 1. Februar 1898		$ 1824.80

E. Baukasse in St. Paul, Minn.

Einnahme:

Aus dem Barthel-Estate durch das Concordia Publishing House	$6872.58	
Schuld am 1. Februar 1898	282.09	
		$7154.67

Ausgabe:

Schuld am 1. Februar 1897	$7154.67	
	$7154.67	$7154.67

F. Kasse für Vermächtnisse.

Bestand der Kasse	$23331.38
Angelegt in Werthpapieren	17000.00
Bestand der Kasse am 1. Februar 1898	$ 6331.38

G. Judenn

Bestand der Kasse am 1. Febr
Einnahme durch die Districts

Ausgabe

Bestand der Kasse am

H. Versch

Bestand der Kassen am 1. Feb
Unterstützungskasse
Arme Studenten in St.
Dr. M. Luther Denkmal-
Prof. F. Pieper für arn
Concordia-Seminar in
Concordia-College in Fo
Concordia-College in Sp
Schullehrer-Seminar in
Verschiedenes

Forderung an die Aufsichtsbe

I. Kasse f

Geborgt gegen Noten
Verborgt an Gemeinden
40 Acker Land vom Vermächtn
storbenen Frau M. Hoka

Bestand der Kasse am

Recapi

Bestand der Kassen am 1. Feb
Heidenmissionskasse
Kasse für Vermächtnisse
Judenmissionskasse
Allgemeine Innere Missi
Verschiedene Kassen
Kasse für Darlehen

Schuld am 1. Februar 1898:
Allgemeine Baukasse
Synodalkasse
Baukasse in St. Paul
In Kasse des Allgemeine

Guthaben und

Die Synode hat gut:

Werthpapiere
Verborgt an Gemeinden
40 Acker Land in Arlington,
Forderung an die Aufsichtsbe
In Kasse des Allgemeinen Ka

Die Synode schuldet:

An Vermächtnisse
Gegen Noten geborgt
An die Kasse für Heidenmissio
An die Kasse für Judenmissio
An die Kasse für Allgem. Inn
An die Kasse für arme St
St. Louis
An die Dr. Luther Denkmal-
An Prof. F. Pieper für arme
in St. Louis
An die Unterstützungskasse
An das Concordia-Seminar i
An das Concordia-College
Wayne
An das Concordia-College
field
An das Schullehrer-Seminar
Verschiedenes
Schuld am 1. Februar

St. Louis, den 1. Februar

Eingekommen in die K

Synodalkasse: Coll. du
men $3.65, Brauer in Eagle
in Danville 10.11 u. Hansen
Synodalbaukasse für
Schwanke, Abendmcoll. der
4.00.
Mission in P. Pfunds
Aus Chicago: Gemm. d. PP
7.28 und Hölter nachträglich
Mission in Süd-Illi
land in Altamont 4.03 und J
$9.03.)
Innere Mission: Von
5.00, durch P. Brauer in Eag
P. Müller in Chicago v. Will
.75, P. Weber in Bonfield au
Schwanke, Abendmcoll. der
3.50. (S. $22.42.)



$16293.81
9.28
1.27
0.73
6.51
5.72
3.41
5.74
6.52
6.15
3.85
3.00
3.87
1.43
5.00
5.80
4938.28
$21232.09
4.51
7.90
1.25
$ 3533.66
$17698.43

kaſſe.

9.26
0.00
6.34
2.48
5.04
2.46
6.85
2.12
7.41
1.69
2.18
1.44
6.55
3.77
$14737.59
7.00
6.34
4.53
5.32
5.00
0.00
5.00
3.05
6.55
$12912.79
$ 1824.80

Minn.

372.58
282.09
$7154.67
154.67
154.67 $7154.67

e.

$23331.38
17000.00
$ 6331.38

G. Judenmiſſions-Kaſſe.

Beſtand der Kaſſe am 1. Februar 1897		$323.84
Einnahme durch die Diſtricts-Kaſſirer		466.45
		$790.29
Ausgabe		640.00
Beſtand der Kaſſe am 1. Februar 1898		$150.29

H. Verſchiedene Kaſſen.

Beſtand der Kaſſen am 1. Februar 1898:		
Unterſtützungskaſſe	$1017.15	
Arme Studenten in St. Louis	500.00	
Dr. M. Luther Denkmal-Geſellſchaft	945.64	
Prof. F. Pieper für arme Studenten	249.17	
Concordia-Seminar in St. Louis	100.00	
Concordia-College in Fort Wayne	100.00	
Concordia-College in Springfield	100.00	
Schullehrer-Seminar in Addiſon	100.00	
Verſchiedenes	161.00	
		$3272.96
Forderung an die Aufſichtsbehörden		506.88
		$2766.08

I. Kaſſe für Darlehen.

Geborgt gegen Noten		$11940.00
Verborgt an Gemeinden	$5700.00	
40 Acker Land vom Vermächtniß der verſtorbenen Frau M. Hokamp	1200.00	
		6900.00
Beſtand der Kaſſe am 1. Februar 1898		$ 5040.00

Recapitulation.

Beſtand der Kaſſen am 1. Februar 1898:		
Heidenmiſſionskaſſe	$17698.43	
Kaſſe für Vermächtniſſe	6331.38	
Judenmiſſionskaſſe	150.29	
Allgemeine Innere Miſſionskaſſe	1824.80	
Verſchiedene Kaſſen	2766.08	
Kaſſe für Darlehen	5040.00	
		$33810.98
Schuld am 1. Februar 1898:		
Allgemeine Baukaſſe	$23410.92	
Synodalkaſſe	5490.92	
Baukaſſe in St. Paul	282.09	
In Kaſſe des Allgemeinen Kaſſirers	4627.05	
	$33810.98	$33810.98

Guthaben und Schuld der Synode.

Die Synode hat **gut:**

Werthpapiere		$17000.00
Verborgt an Gemeinden		5700.00
40 Acker Land in Arlington, Nebr.		1200.00
Forderung an die Aufſichtsbehörden		506.88
In Kaſſe des Allgemeinen Kaſſirers		4627.05

Die Synode **ſchuldet:**

An Vermächtniſſe	$23331.38	
Gegen Noten geborgt	11940.00	
An die Kaſſe für Heidenmiſſion	17698.43	
An die Kaſſe für Judenmiſſion	150.29	
An die Kaſſe für Allgem. Innere Miſſion	1824.80	
An die Kaſſe für arme Studenten in St. Louis	500.00	
An die Dr. Luther Denkmal-Geſellſchaft	945.64	
An Prof. F. Pieper für arme Studenten in St. Louis	249.17	
An die Unterſtützungskaſſe	1017.15	
An das Concordia-Seminar in St. Louis	100.00	
An das Concordia-College in Fort Wayne	100.00	
An das Concordia-College in Springfield	100.00	
An das Schullehrer-Seminar in Addiſon	100.00	
Verſchiedenes	161.00	
Schuld am 1. Februar 1898		$29183.93
	$58217.86	$58217.86

St. Louis, den 1. Februar 1898.

E. F. W. Meier,
Kaſſirer der Allgemeinen Synode.

Eingekommen in die Kaſſe des Illinois-Diſtricts:

Synodalkaſſe: Coll. durch die PP.: Heinemann in Bremen $3.65, Brauer in Eagle Lake 24.45 (Weihncoll.), Berthold in Danville 10.11 u. Hanſen in Worden 4.20. (S. $42.41.)

Synodalbaukaſſe für Schuldentilgung: Durch P. Schwanke, Abendmcoll. der Bethlehems-Gem. in Hensley Tp., 4.00.

Miſſion in P. Pfunds Gemeinde, Chicago, Ill.: Aus Chicago: Gemm. d. PP.: Werfelmann 19.40, Uffenbeck 7.28 und Hölter nachträglich 13.11. (S. $39.79.)

Miſſion in Süd-Illinois: Coll. durch die PP.: Ruhland in Altamont 4.03 und Iben in Prairie Town 5.00. (S. $9.03.)

Innere Miſſion: Von Frl. Dora Hafner in Thawville 5.00, durch P. Brauer in Eagle Lake v. Frau Fr. Wilke 2.50, P. Müller in Chicago v. Wilhelmine Bornhöft 2.00 und N. N. .75, P. Weber in Bonfield aus dem Klingelbeutel 8.67 und P. Schwanke, Abendmcoll. der Bethlehems-Gem. in Hensley Tp., 3.50. (S. $22.42.)



Negermission: Von Frl. Dora Hafner in Thawville 5.00, P. Brauer in Eagle Lake aus dem Gotteskasten 2.13, P. Müller in Chicago von N. N. .75, P. Steege in Dundee von Heinrich Wendt sen. 3.00, P. Leeb in Chicago v. Fr. C. Müller 1.00 u. P. Schwanke, Theil der Abendmcoll. der Bethlehems-Gem. in Hensley Tp., 1.00. (S. $12.88.)

Englische Mission: P. Brauer in Eagle Lake von Frau Fr. Wilke 2.50 u. dch. P. Schwanke, Theil d. Abendmcoll. der Bethlehems-Gem. in Hensley Tp., .50. (S. $3.00.)

Judenmission: P. Steege in Dundee v. H. Wendt sen. 2.00.

Emigrantenmission: P. Schwanke, Theil der Abendmahlscoll. der Bethlehems-Gem. in Hensley Tp., .25.

Heidenmission: Durch F. Collmeyer, Epiphaniascoll. v. P. Eirichs Gem. in New Minden, 13.56, P. Wunder in Chicago von N. N. im Klingelbeutel gefunden mit dem Wunsche: „Der HErr segne es" 2.00, P. Schwarzkopf in Willow Springs v. H. Bödeker 2.00, v. F. C. Walker in Jacksonville 1.25 und P. Schwanke, Theil der Abendmcoll. der Bethlehems-Gem. in Hensley Tp., .50. (S. $19.31.)

Unterstützungskasse: Lehrer F. Fathauer v. d. Crete-Lehrerconf. 6.00, P. Kirchner in Secor 5.00, P. Bünger in Hamel von W. Sievers sen. 5.00, P. Budach von der Chicago-Pastoralconf. 12.80, P. Weber in Bonfield 4.00, P. Blanken in Buckley v. d. gemischten Conf. in Champaign u. Umgegend 4.00 v. Paul Jaster 1.00, P. Bertram von der Gem. in Crystal Lake 5.00, Lehrer Rieck v. d. Chicago Lehrerconf. 26.25, Lehrer Laufer in Dundee von der Fox River gemischten Pastoral- und Lehrerconf. 13.00, P. Schwanke, Theil der Abendmcoll. der Bethlehems-Gem. in Hensley Tp., .50. (S. $85.55.)

Collegehaushalt in St. Louis: P. Fricke v. d. Dreieinigkeits-Gem. in West Chicago 6.50.

Studenten in St. Louis: P. Engelbrecht in Chicago v. Frauenver. für Edm. Brüggemann 15.00, P. Leeb das. für O. Wolff u. A. Loth vom Frauenver. 25.00, Jungfrver. 10.00 u. v. Einzelnen 10.35, P. Jöckel in Richton a. d. Klingelbeutel für G. Koch 10.77. (S. $71.12.)

Studenten in Springfield: P. Müller in Chicago v. Frauenver. für H. Gehrke 17.00.

Waschkasse in Springfield: Prof. Simon in Springfield v. Frauenver. in P. Lückes Gem. 2.00.

Collegeschüler in Fort Wayne: Durch J. W. Diersen in Crete aus dem Klingelbeutel P. Brauers Gem. für Brunns Söhne 25.00 u. durch P. Weber in Bonfield a. d. Klingelbeutel für Fritz Schröder 12.00. (S. $37.00.)

Collegeschüler in Milwaukee: P. Kirchner in Secor von N. N. für Th. Blanken 5.00, durch H. F. Rathe in Homewood von P. Feddersens Gem. für H. Oetjen 10.00, Coll. bei Alwardt-Krügers Hochz. in Bethlehem für C. Lüker 1.65. (S. $16.65.)

Seminaristen in Addison: P. Weber in Bonfield aus dem Klingelbeutel für Sippel 10.00 u. P. Leeb in Chicago v. Jungfrver. für W. Bachert 5.00. (S. $15.00.)

Taubstummenanstalt in North Detroit: P. Hölter in Chicago v. Aug. Schöverling 1.50.

Taubstummenmission: P. Hölter in Chicago von Aug. Schöverling 1.50, P. Schwanke, Theil d. Abendmcoll. d. Bethlehems-Gem. in Hensley Tp., .50. (S. $2.00.)

P. Bendin in Nebraska: Durch P. Engelbrecht in Chicago von Frau Helms 1.00.

Wittwe Düver: P. Reinke in Chicago v. Maria Schwartz 5.00.

Gemeinde in Hord, Jll.: Durch P. Lüker in Bethlehem von etl. Gemeindegliedern 6.25.

P. Hübeners Gemeinde in Zarben, Pommern: P. Schwanke, Theil der Abendmcoll. der Bethlehems-Gem. in Hensley Tp., .50.

Sächsische Freikirche: P. Schwanke, Theil der Abendmahlscoll. der Bethlehems-Gem. in Hensley Tp., .50.

Waisenhaus in Des Peres: Lehrer Arndt in Chester a. d. Sparbüchse der Schulkinder 2.44.

Waisenhaus in Addison: 122.25. NB. Kassirer G. Ritzmann wird über die einzelnen Posten quittiren.

Mission in Hamburg: P. Engelbrecht in Chicago von B. und Frau, Dankopfer für Ottomars Genesung, 5.00 und P. Schwanke, Theil der Abendmcoll. der Bethlehems-Gem. in Hensley Tp., .50. (S. $5.50.)

Mission in London: P. Schwanke, Theil der Abendmahlscoll. d. Bethlehems-Gem. in Hensley Tp., .50.

Total: $553.35.

Addison, Jll., 11. Februar 1898.

H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Jowa-Districts:

(Schluß.)

Waisenhaus in Addison: D. Kornhaas 2.00. P. A. Ehlers, Coll. am heil. Abend, 2.90. Jac. Schmeiser, Theil des Pachtzinses vom Missionslande bei Burlington, 5.00. P. Lothringers Gem. 1.00. P. A. D. Greifs Schulkinder 1.56. (S. $12.46.)

Waisenhaus in Fremont: P. Burmeister, Hochz. Fink-Witte, 17.25. P. Brandes Frauenver. 7.55. P. v. Schenk v. Geo. Storck 2.00. P. Hitzemann, Danktagscoll. s. Gem., 4.35. P. Andr. Müller, Kindercoll. s. Gem., 2.00. P. Oehlert, Coll. s. Gem. in What Cheer, 3.76. Jac. Schmeiser, Theil d. Pachtzinses vom Missionslande bei Burlington, 5.00. P. H. Wehking von Lehrer Schmidts Schulkindern 7.00. P. v. Strohe, Theil d. Weihncoll. s. Gem., 13.00. P. Lothringers Gem. 1.69. P. Händschke a. d. Klingelbeutel s. Gem. 7.00. P. Böhm vom Jungfr.-Ver. s. Gem. 6.05. P. Krog v. s. Schulkindern 1.00. (S. $77.65.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Andreas Müller v. s. Schulk. 5.55, Jugendverein 4.45. P. A. Ehlers, Coll. sr. Gem. am hl. Abend, 2.90. Jac. Schmeiser, Theil des Pachtzinses vom Missionslande bei Burlington, 5.00. (S. $17.90.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Hitzemann von H. Bohnhorst 1.00. P. Brammer v. Frauenver. sr. Gem. 8.00. P. Drexler v. Ed. Küchel 1.00. P. Brandes v. Frauenver. sr. Gem. 7.00. P. Grimm v. N. N. 5.00. P. Zipp v. s. Schulk.

9.00. P. v. Schen
nachtscoll. sr. Gem
Abend in Atlantic,
8.45. P. Zipp von
P. R. Amstein, Th
P. Grimm von M
Marienau, Willie
Rückert, Heinrich
Herbert Witt je .30,
Heinr. Rickleffs,
Nickels, Annie Jo
Lizza Schmidt, M
Grimm je .25, Gre
Runsieg, Clarence
Marie Gerdes, Rick
mann, Minnie Ben
Theil d. Pachtzinses
P. v. Strohe, Thei
des, coll. bei A. Ha
Washington Tshp.,
Gem. 7.00, von W

Waisenhaus
Theil d. Pachtzinse

Waisenhaus
des Pachtzinses von

Waisenhaus
des Pachtzinses von

Waisenhaus
Minn.: P. Bauml

Wittwe P. H
Grimm, Danktags

Deutsche Fre
sr. Gem., 2.50. P
Danktagscoll. sr.
Gem., 1.45. (S.

Dänische Frei
sr. Gem., 2.00. P
Danktagscoll. sr.
Gem., 1.00. (S.

Hermannsbur
der Danktagscoll. s

Progymnasiu
der Danktagscoll.

Gemeinde in
1.00.

Anstalt in Se

Gemeinde in

Gemeinde in
1.00.

Gemeinde in
Fort Dodge, Jo

)

Eingekommen

Synodalkasse
Dümlings Gem. 6.9
6.00. Chesaning 3.
30.00. Detroit, Im
14.79. Deerfield 2
berger 2.00. Tp.
Lansing 3.37. (S.

Baukasse: Am
von L. Hupfer 2.00
(S. $29.99.)

Allgemeine
nachtr. Ueberschuß d
von Fr. Karl 2.00.

Heidenmissio
Coll., 10.91. Fran
6.05. P. Trülzsch
Haven (f. Ostindien
muth, v. d. Fr. d.
Richville, Epiph.-C
4.85. P. Umbach

Mission in La

Mission in Ha

Negermission
Abend für New Orl
Weihn.-Geschenk, 1
waing 1.18. Frank
Riley 4.20. Detroi
Schule 2.75. Lehr
J. F. Auch 2.50.

Judenmissio

Innere Missio
P. Wilsons Gem. 7.
Sturgis 5.25. Mo
4.75. Monitor 5.7
v. R. Wiesinger 1.5

Unterstützung
Rapids 3.60. Mon
Manistee 21.00.
necke v. G. Wolken
Frau W. Bertram 1
Claus' Gem. 24.82.
Karl 3.00. P. Sch
3.00. Lehrer Brau
ist noch ein großes

Taubstumme
Dümlings Frauenv
.25. Amelith 4.12
Fraser 11.83. P.
von G. Kosmofski
Kröpel .25, A. Ober
1.00. P. Tresselts
14.93. Lehrer Hel
5.15. Sebewaing 1
$110.82.)

n Frl. Dora Hafner in Thawville 5.00, aus dem Gotteskasten 2.13, P. Müller 75, P. Steege in Dundee von Heinrich b in Chicago v. Fr. C. Müller 1.00 u. Abendmcoll. der Bethlehems-Gem. in . $12.88.)
: P. Brauer in Eagle Lake von Frau . Schwanke, Theil d. Abendmcoll. der nsley Tp., .50. (S. $3.00.)
. Steege in Dundee v. H. Wendt sen.

on: P. Schwanke, Theil der Abend- ns-Gem. in Hensley Tp., .25.
Durch F. Collmeyer, Epiphaniascoll. ew Minden, 13.56, P. Wunder in Chi- gelbeutel gefunden mit dem Wunsche: 0, P. Schwarzkopf in Willow Springs f. C. Walker in Jacksonville 1.25 und Abendmcoll. der Bethlehems-Gem. in $19.31.)
sse: Lehrer F. Fathauer v. d. Crete- rchner in Secor 5.00, P. Bünger in en. 5.00, P. Budach von der Chicago- Weber in Bonfield 4.00, P. Blanken en Conf. in Champaign u. Umgegend , P. Bertram von der Gem. in Crystal . d. Chicago Lehrerconf. 26.25, Lehrer er Fox River gemischten Pastoral- und schwanke, Theil der Abendmcoll. der nsley Tp., 3.50. (S. $85.55.)
in St. Louis: P. Fricke v. d. Drei- Chicago 6.50.
Louis: P. Engelbrecht in Chicago Brüggemann 15.00, P. Leeb das. für n Frauenver. 25.00, Jungfrver. 10.00 . Jöckel in Richton a. d. Klingelbeutel $71.12.)
ringfield: P. Müller in Chicago v. e 17.00.
ringfield: Prof. Simon in Spring- Lückes Gem. 2.00.
Fort Wayne: Durch J. W. Diersen lbeutel P. Brauers Gem. für Brunns Weber in Bonfield a. d. Klingelbeutel (S. $37.00.)
Milwaukee: P. Kirchner in Secor en 5.00, durch H. F. Rathe in Home- Gem. für H. Oetjen 10.00, Coll. bei in Bethlehem für C. Lüker 1.65. (S.

Addison: P. Weber in Bonfield aus ippel 10.00 u. P. Leeb in Chicago v. rt 5.00. (S. $15.00.)
alt in North Detroit: P. Hölter verling 1.50.
ion: P. Hölter in Chicago von Aug. wanke, Theil d. Abendmcoll. d. Beth- Tp., .50. (S. $2.00.)
aska: Durch P. Engelbrecht in Chi- 00.
Reinke in Chicago v. Maria Schwartz

, Jll.: Durch P. Lüker in Bethlehem n 6.25.
einde in Zarben, Pommern: Abendmcoll. der Bethlehems-Gem. in

che: P. Schwanke, Theil der Abend- s-Gem. in Hensley Tp., .50.
es Peres: Lehrer Arndt in Chester ulkinder 2.44.
ddison: 122.25. NB. Kassirer G. einzelnen Posten quittiren.
rg: P. Engelbrecht in Chicago von für Ottomars Genesung, 5.00 und P. endmcoll. der Bethlehems-Gem. in 35.50.)
n: P. Schwanke, Theil der Abend- -Gem. in Hensley Tp., .50.

nuar 1898. H. Bartling, Kassirer.

---

die Kasse des Jowa-Districts:

(Schluß.)

ddison: D. Kornhaas 2.00. P. A. lbend, 2.90. Jac. Schmeiser, Theil ionslande bei Burlington, 5.00. P. P. A. D. Greifs Schulkinder 1.56.

emont: P. Burmeister, Hochz. Fink- es Frauenver. 7.55. P. v. Schenk v. emann, Danktagscoll. f. Gem., 4.35. oll. f. Gem., 2.00. P. Oehlert, Coll. .76. Jac. Schmeiser, Theil d. Pacht- bei Burlington, 5.00. P. H. Weh- s Schulkindern 7.00. P. v. Strohe, n., 13.00. P. Lothringers Gem. 1.69. lbeutel f. Gem. 7.00. P. Böhm vom 5. P. Krog v. s. Schulkindern 1.00.

t. Louis: P. Andreas Müller v. s. in 4.45. P. A. Ehlers, Coll. fr. Gem. ac. Schmeiser, Theil des Pachtzinses urlington, 5.00. (S. $17.90.)
ittenberg: P. Hitzemann von H. mmer v. Frauenver. fr. Gem. 8.00. 1.00, P. Brandes v. Frauenver. fr. . N. N. 5.00. P. Zipp v. s. Schulk.

9.00. P. v. Schenk von G. Storck 2.00. P. Niemand, Weihnachtscoll. fr. Gem., 7.75. P. Otto, Coll. fr. Gem. am heil. Abend in Atlantic, 4.53, Weihncoll. fr. Gem. in Franklin Tshp. 8.45. P. Zipp von N. N. .75. P. Runge v. fr. Gem. 11.00. P. R. Amstein, Theil d. Weihncoll. fr. Gem. in Onawa, 1.75. P. Grimm von Martha Klüter 1.00, Otto Hennerich, Bennie Marienau, Willie Busch, Tillie Klüter, Louise Rathgeber, Eva Rückert, Heinrich Witt je .50, Minnie Husenau, Selma Ball, Herbert Witt je .30, Edward Bertram, Christine Schmiedhaus, Heinr. Rickleffs, Heinr. Benit, Carl Scharfenberg, Amelia Rickels, Annie Johnson, Harm. Johnson, Mirtha Dittmer, Lizza Schmidt, Magdalena Brunes, Annie Niehaus, Victor Grimm je .25, Greta Braaks .26, Habo Johnson .20, Helena Runsieg, Clarence Pereboom, Marie Zimmermann je .15, Marie Gerdes, Ricka Derkes, Carrie Marienau, Martin Twellmann, Minnie Benit je .10, Katie Kircher .05. Jac. Schmeiser, Theil d. Pachtzinses vom Missionslande bei Burlington, 5.00. P. v. Strohe, Theil d. Weihncoll. fr. Gem., 13.00. P. Brandes, coll. bei A. Happel, 5.00. P. Lothringer v. fr. Gem. in Washington Tshp., 1.52. P. Händschke a. d. Klingelbeutel fr. Gem. 7.00, von Wm. Schwake 5.00. (S. $113.86.)
Waisenhaus zu College Point: Jacob Schmeiser, Theil d. Pachtzinses vom Missionslande bei Burlington, 5.00.
Waisenhaus zu Delano, Pa.: Jac. Schmeiser, Theil des Pachtzinses vom Missionslande bei Burlington, 5.00.
Waisenhaus zu Indianapolis: Jac. Schmeiser, Theil des Pachtzinses vom Missionslande bei Burlington, 4.90.
Waisenhaus und Altenheim in Belle Plaine, Minn.: P. Baumhöfener von fr. Gem. 4.75.
Wittwe P. Hermann: Durch P. Händschke 2.00. P. Grimm, Danktagscoll. fr. Gem., 2.25. (S. $4.25.)
Deutsche Freikirche: P. Zipp, Theil d. Danktagscoll. fr. Gem., 2.50. P. Melcher von fr. Gem. 6.00. P. Grimm, Danktagscoll. fr. Gem., 1.00. P. Andr. Müller, Coll. fr. Gem., 1.45. (S. $10.95.)
Dänische Freikirche: P. Zipp, Theil d. Danktagscoll. fr. Gem., 2.00. P. Melcher von fr. Gem. 5.68. P. Grimm, Danktagscoll. fr. Gem., 1.00. P. Andr. Müller, Coll. fr. Gem., 1.00. (S. $9.68.)
Hermannsburger Freikirche: P. Lothringer, Theil der Danktagscoll. fr. Gem., 1.00.
Progymnasium in St. Paul: P. Lothringer, Theil der Danktagscoll. fr. Gem., 1.00.
Gemeinde in Menno, S. Dak.: P. Lothringers Gem. 1.00.
Anstalt in Seward, Nebr.: P. Lothringers Gem. 1.00.
Gemeinde in Peoria, Jll.: P. Lothringers Gem. 1.00.
Gemeinde in Fresno, Cal.: P. Lothringers Gem. 1.00.
Gemeinde in McCook, Nebr.: P. Wolters Gem. 4.64.
Fort Dodge, Jowa, den 1. Februar 1898.
J. H. Abel, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

(Januar.)

Synodalkasse: Port Hope $9.17. Venona 3.35. P. Dümlings Gem. 6.96. P. Schöchs Gem. 5.28. Saginaw O. S. 6.00. Chesaning 3.00. Amelith 8.65. Jonia 5.50. Manistee 30.00. Detroit, Jmm.-Gem., 9.28. Frankenlust, Weihncoll., 14.79. Deerfield 2.39. Saginaw W. S. 18.76. A. Mittelberger 2.00. Tp. Merritt 6.10. Detroit, Jmm.-Gem., 3.64. Lansing 3.37. (S. $138.24.)
Baukasse: Amelith, Reformcoll., 9.50. P. J. F. Müller von L. Hupfer 2.00. Frankentrost 8.11. Wyandotte 10.38. (S. $29.99.)
Allgemeine Innere Mission: Lehrer H. Gärtner, nachtr. Ueberschuß d. Synodaljubelfeier, 1.15. Saginaw O. S. von Fr. Karl 2.00. (S. $3.15.)
Heidenmission: Manistee 7.00. Frankenlust, Epiph.-Coll., 10.91. Frankentrost 6.50. North Detroit (f. Ostindien) 6.05. P. Trülzsch von J. Trams (f. Ostindien) 2.00. Grand Haven (f. Ostindien) 4.00. Saginaw W. S. 10.45. Frankenmuth, v. d. Fr. d. Gem., 15.00. Monroe, Frauenver., 5.00. Richville, Epiph.-Coll., 7.00. Lansing 3.56. P. Gugels Gem. 4.85. P. Umbach von J. F. Auch 2.50. (S. $84.82.)
Mission in London, England: Manistee 5.00.
Mission in Hamburg: Manistee 5.06.
Negermission: Claybanks 2.68. Amelith, Coll. am hl. Abend für New Orleans, 5.50. Detroit, Jmm.-Jungfr.-Ver., Weihn.-Geschenk, 10.00. M. C. Ahrens v. f. Schulk. in Sebewaing 1.18. Frankenmuth 31.66. Monroe, Frauenver., 5.00. Riley 4.20. Detroit, Trin.-J.-M.-Ver., 14.92. Lehrer Hahns Schule 2.75. Lehrer Barthels Schule 1.50. P. Umbach von J. F. Auch 2.50. (S. $81.89.)
Judenmission: Monroe, Frauenver., 5.00.
Innere Mission: P. Smukals Gem. 9.83. Amelith 9.15. P. Wilsons Gem. 7.20. Beaver 4.33. Saginaw O. S. 5.75. Sturgis 5.25. Monroe, Frauenver., 10.00. P. Rehns Gem. 4.75. Monitor 5.75. P. H. Frincke von Clara Dorner 1.50, v. R. Wiesinger 1.50. Roseville 4.94. (S. $69.95.)
Unterstützungskasse: P. G. Bernthal sen. 4.00. Big Rapids 3.60. Montague 5.23. Lisbon 11.52. P. Ahner 2.00. Manistee 21.00. Frankenlust, Neujahrscoll., 9.58. P. Heinecke v. G. Wolfensdörfer 1.00. P. Druckenmiller 2.00, von Frau W. Bertram 1.00. P. Mayer von Frau N. N. 2.00. P. Claus' Gem. 24.82. Belknap 6.65. Saginaw O. S. von Fr. Karl 3.00. P. Schatz, Frauenver., 14.73. Lehrer Helmreich 3.00. Lehrer Braun 2.00. (S. $117.13.) — (Jn dieser Kasse ist noch ein großes Deficit von 1897.)
Taubstummenanstalt: P. Smukals Gem. 14.60. P. Dümlings Frauenver. 5.00, v. etl. Jungfr. 4.75, v. F. Burhop .25. Amelith 4.12. Manistee 11.35. A. Mittelberger 3.00. Fraser 11.83. P. G. A. Bernthal v. etl. Gl. 5.35. P. Claus von G. Kosmofski 1.00, P. Borowski .50, Aug. Pinkal .50, J. Kröpel .25, A. Oberowski .10. Saginaw O. S. von Fr. Karl 1.00. P. Tresselts Gem. 8.38. Detroit, Trin.-J.-M.-Ver., 14.93. Lehrer Helmreich 2.00. P. Gugel von etl. Gliedern 5.15. Sebewaing 15.35. Lehrer W. Läschs Schule 1.41. (S. $110.82.)

Altenheim in Monroe: P. Smukals Gem., Beitrag f. 1 Mon., 4.00. Deerfield 1.77. P. Dirksen, Schulk., 2.00. Monroe, Januar, 5.00. Jackson, Gem. 13.50, Frauenver. 10.00, Schule 6.00. Schule in River Rouge 2.88. Hadley 4.25. P. Tresselts Gem., Oct., Nov., Dec. '97, 6.00. Detroit, Jmm.-Gem., Beitrag '97, 21.71. Monroe, Febr., 5.00. Steiner, Jan., 4.00. (S. $86.11.)
Schüler aus Michigan: Reed City 6.20. Coldwater 4.00. Grant .98. Manistee 10.00. P. Smukal, Frauenver., 8.00. Venona 3.05. Fowler 2.45. P. Claus, J.-M.- und Jungfr.-Ver., 8.50. P. Krüger, Hochz. Kaiser-Peters, 3.39. Steiner 8.48. P. Backus von Sindlinger 1.00. (S. $56.05.)
Studenten in Springfield: P. Dümling, Frauenver. für J. Pfeifer, 5.00. Sanilac Centre für dens. 2.65. South Sanilac Centre für dens. 1.03. P. Schüßler, Kindtcoll. Hoff, für dens. .62. (S. $9.30.)
Schüler in Fort Wayne: Ruth für W. Schwartz 10.25.
Waisenhaus in Wittenberg: Venona 5.15. Big Rapids, von Kindern 2.54. Jonia 5.50. Lehrer Braun 1.65. P. Arendt v. f. Confirm. 1.72. (S. $16.56.)
Waisenhaus in Addison: Lehrer Bahnemanns Schule 1.50. Tp. Merritt 5.00. Lehrer Helmreich 1.00. P. Arendt v. f. Confirm. 1.71. (S. $9.21.) Total: $838.53.
Detroit den 3. Februar 1898. G. Wendt, Kassirer.
572 Welch Ave.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Steinmann, Liverpool, $4.55, Schülke, Hobart, 6.69, Müller, Farmers Retreat, 8.80, Link, Laporte, durch L. Schumm 24.15, Eirich, Aurora, durch C. H. Niemann 11.65, Reinking, Ridgeville Corner, 7.00, Franke bei Fort Wayne, Weihnachtscoll., 8.21, Diederich, Hoagland, Neujahrscoll., 5.00, Neuendorf, Tracy, 3.14, Jungkunz, Columbia City, St. Petri-Gem. 4.18, Zions-Gem. 1.60, Baade, Otis, 5.00, Zoch, Snyder, 4.85, Fischer, Columbus, 10.94, Rump, Tolleston, 17.00, Koch, Huff, 6.00, Stock bei Fort Wayne 16.87, Rimbach, Zanesville, 24.50, Kaiser, Jonesville, 5.78, Spannuth, Defiance, 6.00. P. Eickstädt, Hamilton, v. J. u. C. Schmidt 1.00. P. Schumm, LaFayette, v. Fr. Baumgart 1.00. P. Walker, Cleveland, v. G. B. .50. (S. $184.41.)
Baukasse: Gemm. der PP.: Meinzen, Woodburn, 5.70, Lange, Minden, 14.30, Ziegler, Brazil, Christabendcoll., 4.25, Zimmermann, Inglefield, 6.60. (S. $30.85.)
Innere Mission: Gemm. d. PP.: Knuft, Milford Centre, 6.55, Eyler, Youngstown, 15.00, Markworth, Waymansville, 4.50, Scheips, Peru, 7.50, Schlesselmann, Euclid, 18.42, Spannuth, Defiance, 8.00, Zorn, Cleveland, durch J. H. Melcher 8.25, v. Schlichten, Cincinnati, 10.00, Kaiser, Jonesville, 3.51, Michael, Göglein, durch H. Stellhorn 7.50. P. Lothmann, Akron, v. N. N. 12.50. P. Schumm, LaFayette, v. Fr. Baumgart 1.00. F. Buddenbaum, Jndianapolis, v. Frau Lindemann .50, v. H. Behrent 1.00. A. F. Griese jun., Cleveland, 2.50. P. v. Schlichten, Cincinnati, von Frau Werner 1.00. (S. $107.73.)
Negermission: P. Lothmann, Akron, von Anna Wendt 1.00. P. Eylers Gem., Youngstown, 4.00. P. Claus' Gem., Elkhart, 3.28. F. Buddenbaum, Jndianapolis, v. Johanne B. 1.00, v. Schowe .50, v. Grierhaber .50. Lehrer Rullmanns Schulk., Farmers Retreat, für New Orleans 1.46. P. Tirmensteins Gem., Logansport, für den Süden 3.10. P. Kaiser, Huntington, von Frau J. W. 5.00. P. v. Schlichtens Gem., Cincinnati, 8.76. (S. $28.60.)
Heidenmission: Gemm. d. PP.: Baumann, Kouts, 5.45, Medaryville 2.20, Tirmenstein, Logansport, dch. H. W. Hoppe 11.00, Zorn, Cleveland, dch. J. H. Melcher 66.50, Kretzmann, Vincennes, 2.25, Werfelmann, Marysville, dch. J. Scheiderer 16.25, Miller, Fort Wayne, durch F. C. W. Scheimann 13.45, Seemeyer, Schumm, 10.00, Heinze, Decatur, 6.00, Zimmermann, Darmstadt, 18.75, Koch, Huff, 4.00. P. Michael, Göglein, a. d. Missionsbüchse 7.82. P. Franke bei Fort Wayne v. d. Schulk. 4.00. F. Buddenbaum, Jndianapolis, v. Frau Ehler 1.00, v. Frau Ludgin .25. P. Zorn, Cleveland, v. W. Jäger, Jndianapolis, 5.00. P. Herzberger, Hammond, Kindergottesdienst, für Ostindien 10.00, von zwei Frauen 1.50. P. Kretzmann v. C. F. .25. A. F. Griese, Cleveland, durch G. 2.50. P. v. Schlichten, Cincinnati, von Frau Werner 1.00. (S. $189.17.)
Englische Mission: P. Eylers Gem., Youngstown, 10.00.
Mission in South Brooklyn: P. Weselohs Gem., Cleveland, 13.10.
Mission in London: N. N., Vincennes, 2.50.
Studenten in St. Louis: P. Links Gem., Laporte, dch. L. Schumm für C. Müller 16.23. P. Seuels Frauenv., Jndianapolis, für W. Koß 10.00. P. Schumms Gem., LaFayette, für Schroth 10.90. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne für J. Blievernicht 5.33. P. Wambsganß' Frauenv., Jndianapolis, durch F. Buddenbaum für W. Koß 20.00, für W. Hiller 5.00. P. Schmidts Frauenv., Elyria, für A. Both 25.00. Lehrerconf. in Cleveland für Bewie 25.00. P. Langes Frauenv., Fort Wayne, für Rees 15.00. P. Schleichers Gem., Lanesville, für Hofmann 15.00. (S. $147.46.)
Studenten in Springfield: P. Frank, Evansville, v. G. Roche für Henkel 5.00. P. Seuels Frauenv., Jndianapolis, für Henkel 20.00, für Heine 10.00. P. Wambsganß' Frauenv., Jndianapolis, dch. F. Buddenbaum für Heine 25.00. P. Henkels Gem., Julietta, für O. Henkel 21.95. P. Gotschs Gem. bei Sherwood für C. Heitmann 5.51. P. Schumacher, Louisville, Hochz. F. W. Wirth, 3.50. (S. $90.96.)
Schüler in Fort Wayne: Gemm. d. PP.: Müller, Farmers Retreat, für S. M. 9.00, Reinking, Ridgeville Corner, für H. Cämmerer 7.00, Gotsch, Edgerton, für W. Henkel 3.38, v. Schlichten, Cincinnati, für W. Henkel 7.53. P. Henkel, Julietta, a. d. Studentenkasse für W. H. 12.40. P. Hassold, Fairfield Centre, v. Vater M. Lehmann für C. u. F. H. 2.00. P. Trautmann, Columbus, Hochzt. Linnenschmidt-Fischer, 4.90. (S. $46.21.)
Schüler in Addison: Gemm. d. PP.: Markworth, Jonesville, für C. M. 17.20, Walker, Cleveland, 16.18, Koch, Huff,

für J. K. 3.45, v. Schlichten, Cincinnati, für Th. Henkel 7.52. P. Henkels Frauenver., Julietta, für Th. H. 15.00. P. Wambsganß' Frauenver., Indianapolis, für Th. Henkel 5.00, v. Fr. Rugenstein, für dens. 2.00, Centkasse der Confirmanden für dens. 3.75. Lehrerconf. in Cleveland für Bewie 25.00. (S. $95.10.)

Collegehaushalt in Fort Wayne: P. Seuels Frauenverein, Indianapolis, 10.00.

Collegehaushalt in Springfield: Durch F. Buddenbaum, Indianapolis, v. Frau Schmidt 1.00, v. Johann Reimer .50, v. Ida Jung .75, v. Mutter Göde .25. (S. $2.50.)

Waisenhaus in Indianapolis: Gemm. d. PP.: Steinmann, Liverpool, 2.65, Meinzen, Woodburn, 3.55, Scheips, Peru, 20.00, Fischer, Columbus, 2.74, Preuß, Friedheim, 14.54, Stock, Fort Wayne, 2.60. Lehrer Klees Schulk., Evansville, 6.30. Lehrer Dreß' Schulk., Evansville, 6.35. Lehrer H. Ides Schulk., Evansville, 5.00. Lehrer Strieters Schulk., Cleveland, 1.66. P. Schwan, Cleveland, v. Frau Rex' Schulk. 1.00. P. Franke bei Fort Wayne, Weihnachtsabendcoll., 9.25, v. d. Schulk. 3.00. Lehrer Rullmanns Schulk., Farmers Retreat, 4.70. P. Jungkuntz' Schulk., St. Petri-Gem., Columbia City, .53. P. Zoch, Snyder, Kindergottesdienst, 3.65. P. Kretzmann, Vincennes, von C. F. .25. P. Brauers Frauenver., Hammond, 10.00. Lehrer Gotschs Schulk., Columbus, 2.87. (S. $100.64.)

Waisenhaus in Des Peres: P. Rimbach, Zanesville, v. Gottl. Trüger 5.00. P. Schmidt, Lexington, Kindergottesdienst, 5.05. (S. $10.05.)

Taubstummenanstalt: P. Steinmanns Gem., Liverpool, 1.15. P. Frankes Schulk. bei Fort Wayne 3.00. Schulk. der Lehrer Schneider, Zehnder und Scherler, Cleveland, 13.00. P. Schlechte, Mishawaka, v. D. u. R. Sauer u. R. Kiefer 1.75. P. Zimmermann, Inglefield, v. C. Worff 1.00. (S. $19.90.)

Taubstummenmission: P. Markworths Gem., Waymansville, 2.30. P. Links Gem., Laporte, durch L. Schumm 17.57. N. N., Vincennes, 2.50. P. Wambsganß' Gem., Indianapolis, durch F. Buddenbaum 20.12. P. Kaiser, Huntington, Ueberschuß in den Missionsstunden, 1.62. (S. $44.11.)

Taubstummenmission in Louisville: P. Wambsganß' Gem., Indianapolis, durch Fr Buddenbaum 12.70.

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Eylers Gem., Youngstown, 4.00. Durch F. Buddenbaum von etl. Gliedern aus P. Wambsganß' Gem., Indianapolis, 6.65 und 6.55. P. Seemeyer, Schumm, v. H. H. 1.40. (S. $18.60.)

Glaubensbrüder in Dänemark: P. Eylers Gem., Youngstown, 3.50. P. Schleichers Gem., Lanesville, 3.00. (S. $6.50.)

Glaubensbrüder in Pommern: P. Lange, Ft. Wayne, von Jul. Kirchner .50.

Hospital in Cleveland: P. Husmanns Frauenverein, Berea, 2.75. P. Schlesselmann, Euclid, v. etl. Gliedern 4.00. (S. $6.75.)

Kirchbaufonds: P. Spannuths Gem., Defiance, 6.00.

Unterstützungskasse: Gemm. d. PP.: Kunschick, Mount Hope, 5.00, Jüngel, Avilla, 4.86, Lange, Minden, 6.10, Going, Elmore, 8.00, Eickstädt, Hamilton, durch E. Schmucker 3.00, Reinking, Ridgeville Corner, 7.00, Claus, Elkhart, 4.80, Henkel, Julietta, 4.06, Neuendorf, Hamlet, 2.62, Jungkuntz, St. Petri, Columbia City, 4.52, Fischer, Columbus, 5.85, Kaiser, Huntington, 6.00, Stock, Fort Wayne, 15.95, Trautmann, Columbus, 14.65, Schleicher, Lanesville, 8.25, Zimmermann, Darmstadt, 7.35. P. Seuels Frauenverein, Indianapolis, 10.00. North Indiana Lehrerconf. 47.25. (S. $165.26.)

Total: $1349.60.

NB. Im „Lutheraner" No. 2 unter „Schüler in Fort Wayne" lies: $42.75 von P. Stocks Frauenver. anstatt P. Stocks Gem.; unter „Synodalkasse": $50.00 von Friedrich Schepmann anstatt Frau Schepmann.

Fort Wayne, 31. Januar 1898.

C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: J. Meyer, Bethlehem, $3.54, Allenbach 8.50, Jung 4.75, F. Mießler, Weihnachtscoll., 6.00, Lübker, Immanuels bei Millerton, 3.70. (S. $26.49.)

Synodalbaukasse: Gemm. der PP.: Grupe, Reformationsfestcoll., 16.65, J. Meyer, Bethlehem, 5.84, Häßler 10.00, Möllering 13.50. P. Becker v. P. Wolffs Gem. 1.65. P. Denninger 5.00. (S. $52.64.)

Waisenhaus in Fremont: P. Grupe v. Frau Christ. Bartels 5.00. P. Allenbachs Gem. 5.80. P. A. W. Frese, Weihncoll. sr. Christus-Gem., 12.20. P. Wilkens, Weihncoll. sr. Gem. in Minden, 10.00. Kassirer G. Wendt 4.88. P. Rammacher, Weihncoll. P. Hanssens Gem., 5.00. P. Hofius, Weihnachtscoll. sr. Gem., 10.85. P. Leimer, Christabendcoll. sr. Gem., 9.50, v. Frau Fabriz 2.00. P. F. Mießler v. Schulk. 3.25. P. Wambsganß, Abendmahlscoll. sr. Gem., 9.00. P. Erthal, Klingelbeutelcoll., 16.63. P. Lübker v. sr. Immanuels-Gem. bei Millerton 4.25. P. Rittamel, Weihncoll. sr. Gem., 9.00. P. Lohr, Ueberschuß v. Christbaum, 2.68. P. v. Gemmingen, Weihncoll. sr. Zions-Gem., 8.00. P. Schabackers Gem. 7.50, a. d. Klingelbeutel 3.70, a. d. Kinder Sparbüchse 2.80, v. sr. Filiale 2.50. P. Grupe, Weihnachtscoll. sr. Gem., 18.00, der Stadtgem. 1.85, a. d. Klingelbeutel der Gem. 5.93. P. A. Müllers Gem. bei Prosser 1.73, von Frau Alms 1.00. P. Adam, Kindergottesdienstcoll. am heiligen Abend 8.50. Conrad Weiersheuser, a. d. Klingelbeutel P. Gutknechts Gem., 8.28. P. A. Müller von s. Schulkindern 2.50 P. Denninger 4.00. Frau M. Kühn v. Frauenver. der Immanuels-Gem. am Lincoln Creek 6.40. P. Mahler v. Bertha Meerkatz .60. Kass. Theo. H. Menk 10.00. (S. $203.33.)

Neubau in Fremont: P. Kühnert, zweite Sdg., 12.50. P. J. P. Müllers Christus-Gem. 19.47. P. Bäders Gem. in Schuyler 1.50, in Grant 2.30. P. Vahls Gem. 5.54. P. Mahler 5.42. P. Becker v. P. Wolffs Gem. 5.00. (S. $51.73.)

Innere Mission: P. Allenbachs Gem. 9.45. P. J. Meyer v. sr. Bethlehems-Gem. 2.86. P. Grupe, Theil d. Missionsfestcoll. sr. Gem., 30.00. P. A. Merz, Weihnachtscoll. sr. Imm.-Gem., 7.21, sr. Zions-Gem. 2.05. Durch E. Rapert, December u. Januar Coll. P. Catenhusens Gem., 8.04. P. Bergts St. Johannis-Gem. 8.00. P. Hofius, a. d. Klingelbeutel, 10.15. P. Leimer, Weihncoll. sr. Gem., 13.80. P. F. Mießler, a. d. Klingelbeutel, 3.65, Abendmahlscoll. 2.60. P. Erthal, Neujahrscoll., 8.72. P. Brakhages Gem. 7.79. P. Hartmanns Gem. 15.18. Durch d. Executor Aug. Stark, Vermächtiß der verstorbenen Wittwe Carolina Elsholtz, 18.50. P. Grupe, a. d. Klingelbeutel sr. Gem., 5.93. P. Müllers Gem. bei Lowell 2.14. P. Vahl, Danktagscoll. sr. Gem., 8.41, Weihncoll. sr. Gem., 10.02. P. Leuthäusers St. Matthäus-Gem. 2.00, dessen Predigtplatz in Wahoo 1.20. W. F. Suhr v. P. Zagels Gem. 14.44. Von N. N. 5.00. P. Mahler, Epiphaniascoll., 6.75. P. Cholchers Gem. 8.54. P. Grörichs Gem. 4.50. P. Hildebrandts Gem. 3.73. P. Rademacher von C. Meyer, 10.00. P. E. Flachs Dreieinigkeits-Gem. 12.95, St. Petri.Gem. 2.30. P. Wallner v. s. Gemm. u. Predigtplätzen 116.25. P. Mahler von Herrn Menssen .50, von Frau Meerkatz .50. P. Ulbricht, Weihncoll., 1.07. (S. $365.23.)

Heidenmission: P. Grupe v. C. H. Büthe 1.00. P. Erthal, Weihncoll., 5.18. P. A. Firnhaber, Epiphaniascoll. sr. Gem. zu Germantown, 5.00. P. Rittamel, Missionsbüchse sr. Gem., 1.84. P. Beckers Gem. in Seward 5.00. P. A. Firnhaber .25. P. Treskow v. sr. St. Petri-Gem. 3.50. P. Leuthäusers St. Matth.-Gem. 1.00, dessen Predigtplatz in Wahoo 1.00. P. Beckers Gem. in Seward 5.05. P. Rademacher 5.00. (S. $33.82.)

Negermission: P. Grupe, Theil d. Missionsfcoll., 13.00. P. Kühnert v. Frau N. N. 5.00. P. Leimer v. H. Schumacher 1.00. P. Kühnert, Epiphaniascoll. sr. Gem., 5.75. P. Leuthäusers St. Matth.-Gem. 1.00. P. Hüsemann v. Frau Anna Sautter 10.00, v. Frau Elisabeth Lutz 10.00. P. Rademacher v. C. Meyer 10.00. (S. $55.75.)

Englische Mission: P. Grupe von Christ. Bartels 5.00. P. Hofius, Abendmahlscoll. sr. Gem., 10.86. (S. $15.86.)

Judenmission: P. Beckers Gem. in Seward 3.00.

Emigrantenmission in New York: P. Beckers Gem. in Seward 2.00.

Taubstummenanstalt in North Detroit: P. Vahl, Hochzcoll. Bock-Gade, 9.08.

Wittwen- und Waisenkasse: P. Häßler, Weihncoll. sr. Gem., 26.30. P. Jung 2.00. P. Leimer, viertelj. Coll. sr. Gem., 8.60, v. M. L. 2.00. P. F. Mießler, a. d. Armenkasse, 1.50. P. Wambsganß' Gem. 7.79. P. Rittamel 2.00. P. Lohr, Beitrag für '98 v. P. L. 4.00. P. W. Flach, Weihncoll. sr. Gem., 9.10. P. Bäder, Abendmahlscoll. sr. Gem. in Grant Precinct, 1.25, v. d. Gem. in Schuyler 1.30. P. Adam 5.00. P. Denninger 5.00. (S. $75.84.)

Arme Studenten aus Süd-Nebraska: P. Grupe v. Geo. Gottula 2.50. P. Brakhages Gem. 5.00. P. Mahler 5.42. (S. $12.92.)

Arme Studenten: P. Harms, Januar Coll. sr. Gem., 10.00. P. Kühnert, Riesches silberne Hochztscoll., 5.45. (S. $15.45.)

Schüler Joh. Hergenröder in Addison: P. Leimer v. H. F. Brockmann (Synodalreise) 3.80. P. Ulbricht, Christabendcoll. sr. Gem. bei Ashton, 2.00. (S. $5.80.)

Schüler Theo. Gutknecht in Milwaukee: P. H. Wischhof 3.50.

Gemeinde in North Omaha: Conrad Weiersheuser v. P. Gutknechts Gem. 20.00.

Schüler H. Buls in Seward: P. Beckers Gem. in Seward 4.14, 13.39 u. 5.64, Coll. auf R. Berneckers Geburtstagsfeier 5.50. (S. $28.67.)

Gemeinde in Sweetwater: P. Schabacker, aus dem Klingelbeutel sr. Gem., 7.50.

Gemeinde in McCook: P. Möllerings Gem. 17.75.

Baufonds des Nebraska-Districts: P. J. Meyers Bethlehems-Gem. 4.18.

Seminarhaushalt in Seward: P. J. Meyers Bethlehems-Gem. 1.00.

Neubau in Seward: P. Schabackers Filiale 2.20.

Total: $1013.74.

Bancroft, Nebr., 1. Februar 1898.

F. H. Harms, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP. Fischer in Drake $5.20, in Red Oak 2.10, Lehr in New Wells 7.60, Rohlfing in Farmington 4.00, Köstering in St. Louis 33.00. (S. $51.90.)

Progymnasium in Concordia: Gemm. der PP. Viets bei Cole Camp 9.50, Jesse in Corder 5.00. (S. $14.50.)

Allgemeine Baukasse: P. Lehrs Gem. in New Wells 9.10.

Innere Mission des Districts: P. Maack sen. von L. L. 1.00. P. Bartels Gem. in St. Louis 5.55. St. Lucas-Gem. in Mount Pleasant 4.00. P. Jesses Gem. in Corder 5.00. (S. $15.55.)

Allgemeine Innere Mission: P. Fritz' Gem. in Bismarck 2.25.

Heidenmission: P. Buchheimer v. Frau Weber 2.00.

Taubstummenmission: P. Köstering Gem. in St. Louis 6.71.

Unterstützungskasse: P. Fritz' Gem. in Pilot Knob 6.30. St. Louiser Lehrerconferenz 4.00. (S. $10.30.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Wangerin von Joh. Kaiser 5.00. Lehrer Müllers Schüler in Altenburg 2.62, aus der Sparbüchse des sel. verst. Geo. Kaufmann .40. P. Kellermann v. Olinda Leimbrock 1.16. Präses Schmidt v. Fr. Seipert .50. (S. $9.68.)

Taubstummenanstalt: P. Köstering Gem. in St. Louis 20.00.

Studenten in St. Louis: P. Wangerin v. Joh. Kaiser für Wyneken 5.00. P. Vetter, Coll. a d. Hochz. Butte-Niemann für F. Jesse, 8.00 u. v. P. Jesses Gem. in Corder 4.00. (S. $17.00.)

Studenten in Springfield: P. Kellermann, Coll. auf der Hochz. Leimbrock-Keßler für Fr. Wiegmann, 5.30. Präses Schmidt v. Jungfr.-Ver. für H. Norden 11.00. (S. $16.30.)

Schüler in Concordia: P. Vetter, Coll. a. d. Hochzeit
Butte-Niemann für R. Jesse, 4.
Corder 3.37. (S. $7.37.)

Schüler in Fort Wayn
Ver. für Ansorge 11.00.

Schüler in Winfield: P
Frauen-Ver. 5.00, Wittwe Se
(S. $6.50.)

Studirende Waisenkn
a. d. Hochz. Fleischer-Knott, 1.

Kirchbaufonds: P. Matu
Billings) 7.00. Präses C. C.
2.00. (S. $129.00.)

St. Louis, 12. Februar 1898.

Eingekommen in die Kass
(bis zum 1. F

Synodalkasse: Gemm.
$20.15, Rohrlack, Reedsburg,
Jäger, Nicholson, 10.35, Plaß,
2.61, Wesemann, Grafton, 1
23.71, Hübner, Adell, 12.37,
$128.62.)

Synodalbaukasse: Gem
burg, 24.50, Friedrich, Fall
5.84. (S. $44.63.)

Allgemeine Innere Mi
Hochz. Aug. Blecks, 3.92. P.
für Minn.- u. Dak.-Distr. 11.0

Innere Mission: Gemm
Sprengeler, Milwaukee, 42.5
Hanser, Horicon, 16.67, Körn
Milw., 14.75, Pröhl, Plymout
Friedrich, Fall Creek, 13.00.
Wetzel 8.00. P. Küchle von C
1.00. Von Friedericke Dobb
Lüdke 10.00. P. Küchle von C
2.00. P. Sievers, Milw., v.

Negermission: Gemm.
10.80, Körner, Janesville, 4.
Reichmann, Dillman, 4.23,
Rohrlack, Reedsburg, v. N. N.
coll., 4. Send., 5.00. P. Naun
Milw., v. N. N. .30. P. Woll
von Clara Küchle 1.00, J. L.
Milw., von H. M. 1.00. (S.

Allgemeine Englische
Gem. in Stevens Point 1.87.

Englische Mission in
in Horicon, Missionsfcoll., 15.

Hermannsburger Frei
burg, von N. N. 5.00. P. Si
(S. $6.00.)

Emigrantenmission: P
haus 3.00. P. Sievers, Miln

Emigrantenmission i
Milwaukee, v. N. N. 1.00.

Allgemeine Judenmiss
Grant, 8.09. P. Rohrlacks G
2.00. P. Sievers, Milw., von

Indianermission: V
Küchle, Beitrag, 1.00. (S. $

Heidenmission: Gemm.
C. Schmidt, Stevens Point, 2.
Drögemüller, Town Washing
6.30. P. Körner, Janesville,
Bretscher v. A. Bock 2.00. P.
1.00, H. M. 1.00. (S. $23.69

Unterstützungskasse:
3.40, Horn, Port Washingto
Reuschel, Dillman, 3.35, Upl
nachtr. 2.50. Beiträge d. PP.
lack 5.00, Otto 4.00, Drögemü
drich 10.00. Beiträge d. Lehre
Lehrer Ahrens von. etl. Gl. de
$62.75.)

Studenten in St. Lou
Grant für F. Selle 3.00. P.
5.01. P. Brandt, Lebanon, H
brecht von W. Kroos für H. A
Coll. für G. Kanies, 8.00. P.
für Engelbert 10.00. (S. $37

Studenten in Spingf
Auroraville, Booth u. Wauto
low-Willer für W. Lankow, 3.
Gem. in Freistadt 4.18, C. J.
Mutter Wille 1.00, v. F. Bruß
für R. Kapinsky 17.55, in B
15.00. (S. $51.53.)

Schüler in Milwaukee
burg 30.00. P. Gruber, Hoch
3.00. P. Seuel von C. Schösso
stadt für dens. 5.00. (S. $38

Schüler in Fort Wayn
child, Alma Center, Blak Rive

Schüler in Addison: P
Buntrock .50, Frauenver.-Stif
in Hermansfort für Aug. Drö

Waisenhaus in Witten
muth, Sheboygan Falls, 9.8
Plaß, Ashippun, 5.54, Neosho
Körner, Janesville, 12.54, Lü
schel, Dillman, 1.91, Reichma
Fall Creek 64.35, Knuf, Tow
Prekel v. Cath. Schurer 1.00.
riette Müller 3.00. P. Schle
P. Rubel von Wilh. Dopke 1.
P. Hoffmann von A. und E.
Fritz Kipp 2.00. P. Körner v



04. P. Bergts
Klingelbeutel,
P. F. Mießler,
30. P. Erthal,
P. Hartmanns
Vermächtiß der
P. Grupe, a. d.
em. bei Lowell
Weihncoll. fr.
em. 2.00, dessen
P. Zagels Gem.
niascoll., 6.75.
.50. P. Hilde=
Meyer, 10.00.
etri. Gem. 2.30.
25. P. Mahler
). P. Ulbricht,

e 1.00. P. Er=
phaniascoll. fr.
issionsbüchse fr.
). P. A. Firn=
3.50. P. Leut=
platz in Wahoo
ademacher 5.00.

nsfcoll., 13.00.
H. Schumacher
5.75. P. Leut=
v. Frau Anna
P. Rademacher

t. Bartels 5.00.
(S. $15.86.)
ard 3.00.
P. Beckers Gem.

roit: P. Bahl,

ler, Weihncoll.
viertelj. Coll. fr.
d. Armenkasse,
amel 2.00. P.
lach, Weihncoll.
Gem. in Grant
P. Adam 5.00.

ska: P. Grupe
00. P. Mahler

Coll. fr. Gem.,
oll., 5.45. (S.

on: P. Leimer
Ulbricht, Christ=
.80.)
aukee: P. H.

d Weiersheuser

Beckers Gem. in
neckers Geburts=

backer, aus dem

Gem. 17.75.
P. J. Meyers

J. Meyers Beth=

iliale 2.20.

ns, Kassirer.

n Districts:

Drake $5.20, in
ing in Farming=
$51.90.)
m. der PP. Biets
S. $14.50.)
. in New Wells

. Maack sen. von
55. St. Lucas=
Gem. in Corder

itz' Gem. in Bis=

Weber 2.00.
Gem. in St. Louis

Pilot Knob 6.30.
0.)
gerin von Joh.
nburg 2.62, aus
.40. P. Keller=
midt v. Fr. Sei=

Gem. in St. Louis

in v. Joh. Kaiser
. Butte=Niemann
order 4.00. (S.

rmann, Coll. auf
n, 5.30. Präses
0. (S. $16.30.)
oll. a. d. Hochzeit

Butte=Niemann für R. Jesse, 4.00 und von P. Jesses Gem. in Corder 3.37. (S. $7.37.)

Schüler in Fort Wayne: Präses Schmidt v. Jungfr.=Ver. für Ansorge 11.00.

Schüler in Winfield: P. Janzow für E. Biegener vom Frauen=Ver. 5.00, Wittwe Sepmeier 1.00, Frau Göwert .50. (S. $6.50.)

Studirende Waisenknaben: P. R. Mießler, Coll. a. d. Hochz. Fleischer=Knott, 1.25.

Kirchbaufonds: P. Matuschkas Gem. in Lake Creek (für Billings) 7.00. Präses C. C. Schmidt 120.00, v. Frau Hoge 2.00. (S. $129.00.)

St. Louis, 12. Februar 1898. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th St.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin=Districts
(bis zum 1. Februar 1898):

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Strasen, Milwaukee, $20.15, Rohrlack, Reedsburg, 18.00, Otto, Town Scott, 6.25, Jäger, Nicholson, 10.35, Plaß, Ashippun, 7.25, auf der Insel 2.61, Wesemann, Grafton, 11.77, Wolbrecht, Sheboygan, 23.71, Hübner, Adell, 12.37, Seuel, Freistadt, 16.16. (S. $128.62.)

Synodalbaukasse: Gemm. d. PP.: Rohrlack, Reedsburg, 24.50, Friedrich, Fall Creek, 14.29, Stelter, Rankin, 5.84. (S. $44.63.)

Allgemeine Innere Mission: P. Naumann, silberne Hochz. Aug. Blecks, 3.92. P. Karths Gem., Town Herman, für Minn.= u. Dak.=Distr. 11.05. (S. $14.97.)

Innere Mission: Gemm. d. PP.: Röhrs, Clinton, 4.92, Sprengeler, Milwaukee, 42.59, Albrecht, Milwaukee, 8.92, Hanser, Horicon, 16.67, Körner, Janesville, 10.00, Strasen, Milw., 14.75, Pröhl, Plymouth, 15.40, Seuel, Freistadt, 6.45, Friedrich, Fall Creek, 13.00. P. Wolbrecht von W. Z. E. Wetzel 8.00. P. Küchle von Clara Küchle 3.00, C. F. Raasch 1.00. Von Friedericke Dobberphul 5.00. Von H. August Lüdke 10.00. P. Küchle von C. Schuster .50, J. C. Semmann 2.00. P. Sievers, Milw., v. A. L. 7.00. (S. $169.20.)

Negermission: Gemm. d. PP.: Wesemann, Grafton, 10.80, Körner, Janesville, 4.88, Burger, Sheboygan, 8.00, Reichmann, Dillman, 4.23, Friedrich, Fall Creek, 13.00. P. Rohrlack, Reedsburg, v. N. N. 1.00. P. Lübkemann, Privatcoll., 4. Send., 5.00. P. Naumann v. N. N. 1.75. P. Schlerf, Milw., v. N. N. .30. P. Wolbrecht v. W. Z. 2.00. P. Küchle von Clara Küchle 1.00, J. L. Semmann 2.00. P. Sievers, Milw., von H. M. 1.00. (S. $54.96.)

Allgemeine Englische Mission: P. Carl Schmidts Gem. in Stevens Point 1.87.

Englische Mission in Milwaukee: P. Hansers Gem. in Horicon, Missionsfcoll., 15.00.

Hermannsburger Freikirche: P. Rohrlack, Reedsburg, von N. N. 5.00. P. Sievers, Milw., von H. M. 1.00. (S. $6.00.)

Emigrantenmission: P. Dürr, Wayside, Coll. f. Pilgerhaus 3.00. P. Sievers, Milw., v. N. N. 1.00. (S. $4.00.)

Emigrantenmission in Baltimore: P. Sievers, Milwaukee, v. N. N. 1.00.

Allgemeine Judenmission: P. Krusches Gem., Town Grant, 8.09. P. Rohrlacks Gem., Reedsburg, 9.50, v. N. N. 2.00. P. Sievers, Milw., von N. N. 1.00. (S. $20.59.)

Indianermission: Von J. L. Semmann 2.00. P. Küchle, Beitrag, 1.00. (S. $3.00.)

Heidenmission: Gemm. d. PP.: Dürr, Wayside, 3.30, C. Schmidt, Stevens Point, 2.58, Rohrlack, Reedsburg, 2.00. Drögemüller, Town Washington, 4.51, Hoffmann, Theresa, 6.30. P. Körner, Janesville, von H. Meyer 1.00. P. Theo. Bretscher v. A. Bock 2.00. P. Sievers, Milwaukee, von N. N. 1.00, H. M. 1.00. (S. $23.69.)

Unterstützungskasse: Gemm. d. PP.: Prekel, Boaz, 3.40, Horn, Port Washington, 4.00, Traub, Hancock, 5.00, Reuschel, Dillman, 3.35, Uplegger, Town Gillett und How, nachtr. 2.50. Beiträge d. PP.: Horn 3.00, Röhrs 5.00, Rohrlack 5.00, Otto 4.00, Drögemüller 2.00, Hoffmann 4.00, Friedrich 10.00. Beiträge d. Lehrer: Haase 5.00, Ruge 2.00. Dch. Lehrer Ahrens von. etl. Gl. der Milw. Lehrerconf. 4.50. (S. $62.75.)

Studenten in St. Louis: P. Krusches Gem. in Town Grant für F. Selle 3.00. P. Schmidts Gem., Stevens Point, 5.01. P. Brandt, Lebanon, Hochz. Uttech=Emke, 6.82. P. Wolbrecht von W. Kroos für H. Amend 5.00. P. Seuel, Freistadt, Coll. für G. Kanies, 8.00. P. Keller, Hochz. P. Bubeck=Keller, für Engelbert 10.00. (S. $37.83.)

Studenten in Spingfield: P. Schönbeck, Coll. in Auroraville, Booth u. Wautoma, 3.00. P. Plaß, Hochz. Mallow=Willer für W. Lankow, 3.70. Für W. Lücke: P. Seuels Gem. in Freistadt 4.18, C. J. Gruett, Hausweihcoll., 3.18, v Mutter Wille 1.00, v. F. Bruß .92. P. Bräms Gem., Augusta, für R. Kapinsky 17.55, in Bear Grass Creek für P. Ristau 15.00. (S. $51.53.)

Schüler in Milwaukee: P. Rohrlacks Gem. in Reedsburg 30.00. P. Gruber, Hochz. Buchholz=Guse für B. Gruber, 3.00. P. Seuel von C. Schössow für H. Eder .55, Coll. in Freistadt für dens. 5.00. (S. $38.55.)

Schüler in Fort Wayne: P. Laukandt, Coll. in Fairchild, Alma Center, Blak River Falls für Paul Laukandt, 8.00.

Schüler in Addison: P. Schlerf von Frau E. Wille für Buntrock .50, Frauenver.=Stiftungsfest 5.70. P. Treffs Gem. in Hermansfort für Aug. Drögemüller 8.25. (S. $14.45.)

Waisenhaus in Wittenberg: Gemm. d. PP.: Wildermuth, Sheboygan Falls, 9.87, H. Schmidt, Kirchhayn, 5.50, Plaß, Ashippun, 5.54, Neosho 3.57, Baumann, Salters, 6.50, Körner, Janesville, 12.54, Lübkemann, Forestville, 5.20, Reuschel, Dillman, 1.91, Reichmann, Dillman, 7.41, Friedrich in Fall Creek 64.35, Knuf, Town Sigel und Seneca, 13.25. P. Prekel v. Cath. Schurer 1.00. P. Wildermuth von Frau Henriette Müller 3.00. P. Schlerf von Frau Bertha Time .25. P. Rubel von Wilh. Dopke 1.00. P. Rohrlack von N. N. 1.00. P. Hoffmann von A. und E. Runge je .10. P. Osterhus von Fritz Kipp 2.00. P. Körner v. d. Schuljugend 17.16, v. Baby



5.00. P. Lübkemann von Frau Brei .25. P. Wolbrecht, Sheboygan, v. 20 Gl. 20.25. Schulen d. Lehrer Markworth 15.75, Göhring 6.42, Schmidt 7.32, Grade 3.45, Frl. Tröller 4.30. P. Eggers, Town Lake, v. d. Schulkindern 2.55. P. Seuel v. A. Fr. .25. P. Stelter, Rankin, v. d. Schulkindern 4.42. P. Daib, Merrill, v. etl. Gl. 10.00. P. Keller, Racine, Couvertcoll., 62.25, v. d. Schulkindern 29.27. P. Sprengeler, Milwaukee, v. Lehrer Schmidts Klasse 5.36. Aus der Wisconsin-Synode dch. P. H. Knuth 48.65. P. Sievers von W. E. 1.00, von einigen Confirm., Milw., 2.65. (S. $390.43.)

Taubstummenanstalt: P. Rohrlack, Reedsburg, von N. N. .50, Coll. das. 32.00. P. Dürr, Wayside, 2.50. Aus d. Wisconsin-Synode dch. P. H. Knuth 13.01. P. Traub, Coll. in Hancock, 5.00. (S. $53.01.)

Taubstummenmission: P. Dürrs Gem. in Wayside 2.00. P. Kellers Gem. in Racine 4.60. P. Sievers v. N. N. für Milwaukee 1.00. (S. $7.60.)

Sächsische Freikirche: P. Rohrlack, Reedsburg, v. N. N. 5.00. P. Traubs Gem. in Hancock 4.00. P. Sievers v. H. M. 1.00. P. Küchle von J. L. Semmann 2.00. (S. $12.00.)

Dänische Freikirche: P. Rohrlack, Reedsburg, v. N. N. 5.00. P. Küchle von J. L. Semmann 2.00. P. Sievers von H. M. 1.00. (S. $8.00.)

Kirchbaukasse: Gemm. d. PP.: Rohrlack, Reedsburg, 16.00, Plaß, Ashippun, 5.00, a. d. Insel 1.22, Bittner, Grand Rapids, 8.50. (S. $30.72.)

South Superior-Eigenthumskasse: P. Löber, Milwaukee, 2. Send., 7.25. P. Plaß, Ashippun, 2.40. P. Lübkemann, Forestville, Privatcoll., 4. Send., 2.00. (S. $11.65.)

Gemeinde in Chelsea: Dch. Kass. Bartling a. d. Illinois-District 3.35.

Mission in Beloit: P. Reuschels Gem., Dillman, 3.36.

Ev.-luth. Kinderfreund-Gesellschaft: P. Rathjens Gem. in Otter Creek 4.37. P. Körner, Janesville, 4.00. P. Löber, Milw., v. d. Confirm. 2.35. P. A. Rohrlack, Beitrag, 5.00. (S. $15.72.)

Gemeinde in Zarben, Pommern: P. Cl. Seuel von F. Bruß .50, C. Schössow .25. (S. $ .75.) Total: $1237.23.

NB. In meiner letzten Quittung unter „Waisenhaus in Wittenberg" sollte stehen: P. H. Sprengeler v. Jungfr.-Verein der Dreieinigkeits-Gem. $15.00, anstatt P. J. Schlerf (für Haushaltskasse).

Milwaukee, Wis., den 2. Februar 1898.

G. E. G. Küchle, Kassirer.
2820 State St.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Ill.:

Seit letzter Quittung vom 6. December 1897: Aus Illinois: Addison: Von M. Lester 1 Paket getr. Kleidungsstücke; Lehrer H. Maudanz einige Jahrg. "Pioneer" u. „Kinderblatt". Aus Arlington Heights v. Frau S. Müller 1 getr. Mädchenmantel. Von P. G. Traubs Jungfrver. in Aurora: 2 Kleider, 6 Schürzen, 3 Nachtkleider, 5 woll. Unterröcke, 1 Knabenwaist, 2 Unterhemden, 3 Paar Mädchenhosen, 2 Betttücher, 4 Kissenbezüge, 3 Pr. Strümpfe. Aus Bensonville v. P. T. Tiedemann: 16 Knabenkappen, 22 Mädchenmützen. Aus Chapin v. Frau Dor. Perbix: 4 Unterhemden, 2 Pr. Unterhosen, 6 Taschentücher, 1 Handtuch, 1 Kleid, 1 Blouse, 1 Knabenwaist, 10 Yds. Flanellet, 1 Pfd. Wolle. Aus Chicago: Vom Ladies Columbia Club durch T. C. Diener 8 Puppen, 10 Blousen, 12 Pr. Mädchenhosen, 2 Unterröcke, 14 Kleider, 48 Taschentücher. Durch H. E. Schäfer v. F. W. Rückheim & Bros. eine Kiste mit 100 Boxen Cracker Jacks. Von Ungenannt eine Kiste mit theils neuen, theils getr. Kleidungsstücken. Von H. S. 2 Mäntel, 2 Jackets. Aus Süd-Chicago: Von N. N. getr. Kindermäntel u. 2 Kappen. Aus P. H. Engelbrechts Gem. von H. Ganske 1 Pr. Lederschuhe, 19 Pr. Gummischuhe. Aus P. L. Hölters Gem. v. Nähkränzchen d. Jungfrver. 3 Bettdecken; W. Henschel 1 Kiste Seife, 18 Stück f. Seife; Frau Wölfle 3 Mützen; Frau Amanda Lübke 1 Puppe; Karl Näß 7 Pr. Lederschuhe, 30 Pr. Gummischuhe; H. Ziervogel 4 Pr. Strümpfe, 2 Pr. Schuhe, 2 Pr. Ueberschuhe, 2 Knabenkappen; Frau Hermine Glienke 4 Pr. Mädchenhosen; Sophie Reimer 18 Taschentücher, 3 Pr. Handschuhe; Th. Hildebrandt 1 Rock, 1 Pr. Hosen u. Spielsachen; Frl. M. Kramp 6 Yds. Flanellet, 4 Pr. Strümpfe; von den Glockenläutern der Immanuels-Gem. 10 Pr. Knabenhosen; Frau G. A. Pudewa 25 Yds. Kleiderzeug; Frau H. Koch 10 Yds. Kleiderzeug, 6 Taschentücher; Frau Keko 1 Pr. Unterhosen, 4 Pr. Strümpfe, 3 Taschentücher, 1 Jacket. Aus P. W. C. Kohns Gem. v. H. Birr 1 Jacket, 5 Yds. Calico; W. Pallas 3 Str. Wolle; O. Reffke eine Partie gebr. Schulbücher; Frau Julius Klinger 10 Yds. Haarbänder, 3 Taschentücher, 5 Yds. Gingham, 9 Yds. Calico, 3 Reste woll. Zeug. Aus P. Leebs Gem. von G. P. Marks 10 Pr. Schuhe, 9 Schachteln Wichse, 5 Schachteln Schuhknöpfebefestiger, eine Partie Schuhknöpfe, Haken, Schuhbänder und 3 Yds. Calico; Johann Albrecht 10 Yds. Schürzengingham, 6 Yds. Flanellet, 4 Yds. Kleiderzeug; Gustav Baumbach 1 Box Christbaumcandy; H. Symdahl 2 Pr. Schuhe; N. N. 2 Pr. Strümpfe. Aus P. L. Lochners Gem. von Emilie Gilda 12 Oranges und Zuckerwerk; C. Krüger 12 Pr. woll. Strümpfe; Frau Carrie Finch 11 Yds. Kleiderzeug; Frau R. Schwarz 3 Yds. woll. Kleiderzeug, 8 Yds. Calico, 3 Puppen; Frau Stollberg 8 Yds. Kleiderzeug, 12 Taschentücher; Frau Maria Zapf 10 Yds. Flanell, 9 Yds. Gingham; L. Ramming 4 Pr. Hosen, 1 Unterrock, 3 Pr. Strümpfe, 1 Puppe; Frau Lübke 10 Yds. Kleiderzeug, 2 Puppen, 1 Set Geschirr; v. sel. Johann Heidorn 1 Knabenanzug; Frau Anna Nebel 21 Yds. Calico, 2 Knabenröcke, 1 Unterhemd, 1 Box Kragen und Halsbinden; Frau Adolphine Schmidt 2 Puppen, 3 Pr. Schuhe; Frau Albertine Nußbeck 1 Ueberrock, 1 Mädchenjacke; Frau Albertine Müller 3 Mädchenjacken; Frau Hübner 5 Yds. Kleiderzeug; F. Brüser 1 Ueberrock, 1 Mütze; Lilly Wogatzky 2 Puppen, 4 Yds. Kattun; Frau Eva Brück 1 Schürze, 1 Jacke; F. Sagert 2 Blankets; Frau Merker u. Frau Hoger je 10 Yds. Gingham; Aug. Bubolz 1 Mädchenmantel; H. Evert 8 Yds. Kleiderzeug. Von Gliedern des Jungfrauenvereins: Emma Mack 1 Pr. Hausschuhe, Lulu Esemann 1 Geschichtenbuch, Magdalena Semmer 1 Puppe, Bertha Rößler 1 Puppenwiege, Louise Schmidt 10 Yds. Kleiderzeug, 1 Puppe, Louise Nebel 2 Knabenwaists,

2 Binden, Auguste
Lawall 1 Puppe, 2
Friebolin 2 Büche
Taschentücher, Aug
schuhe, Martha Hü
Strümpfe, Lena De
Agnes Lochner 1 P
Spielsachen, Ottilie
zeug, Minnie Sylv
hemd, Bertha Lind
Hosen, Lydia Adle
waists, Sophie Br
12 Taschentücher,
schuhe, Minnie Arn
Carrie Sylvester 1
10 Yds. Calico, Re
Bauklötzchen, Emm
1 Spiel, 2 Hörner,
Treiber 1 Spiel, An
Lilly Werner, Min
Frau Dackermann
Gem. von Wingefel
Frau Heine 2 Pr.
1 Ueberrock; Frau
Kleidungsstücke; A
Ueberschuhe, 2 Gla
Kleider; Klankows
Handschuhe, 4 Tas
Zeugreste. Aus P
Aepfel. Aus P. A.
Oranges. Aus P.
St. Jacobi-Gem. d
hosen, 8 Pr. woll.
röcke, 10 Knabenbl
4 Knabenblousen;
8 Yds. Kleiderzeug,
Lips 1 Paket getr. K
Hein 1 Box Spielsac
Dovenmühle 5 Pup
der Gem. 230 Lebku
Nüssen u. 2 Kisten
4 Yds. Eiderdown
Frau Pfister, Frau
Paket getr. Kleidun
Frau R. Bernhardt
chenblousen; Frau
M. Heitbrink 1 Klei
3 Pr. Schuhe, 1 P
Schuhe u. für die
Frau Emilie Kringe
Gem. v. Frau Loch
10 Yds. Calico, 7 Y
Kleiderzeug, 10 Y
2 Pr. woll. Strüm
1 Mantel. Aus P.
Kleiderzeug; Frau
1 Rollhandtuch; F
Ganzer 1 Paket Flei
Kutschke 2 Pr. Ueb
Rademacher getr. Kl
Wolle, 1 Kleid; Fl
Kunde 14 Yds. Calic
6 Yds. Flanellet;
mationskleid, 1 Unt
1 Taschentuch; Unge
2 Ueberröcke, 2 Reg
Gesangbücher, 5 P
1 Fächer. Aus P.
Mädchenmütze. Au
4 Yds. Schürzenging
stücke u. Wäsche.
125 Weihnachtsbox
Von Gustav Braun
Nähver. der Frau
2 Pr. Hosen, 2 Hem
Schüßlers Frauenv
tücher, 6 Kissenbez
2 Pr. woll. Strüm
Dolton von G. Die
3 Pfd. Backpulver, 1
papier u. Envelopes
und Oesen, Knöpfe,
Grove, gesammelt i
Schäffer und Herm.
Korn, 3 S. Kleie, 2
mehl, je 6 Schachtel
stoßenen Zimmt, ne
Lehrer E. Selle vo
Spielzeug u. 5 Yds.
quilt, 1 Schürze. Au
verein: 2 Pr. Hosen,
hemd, 6 Unterröcke,
4 Blousen, 1 woll.
Strümpfe. Aus Jo
8 Betttücher, 108 Kiss
boxen mit Candy u.
der, 2 Mäntel, 7 Klei
tücher, 16 Pr. Strüm
6 Pr. Handschuhe, 6
binde, 1 Peck Nüsse;
für die Waiseneltern
verein 15 Pr. Strün
7½ Yds. Calico, 1 Pf
2 Mädchenhosen, 1
anzug, 1 Kappe, 1
Bläsing 1 Pr. Schuh
Strümpfe, 1 Betttuc
1 Set Unterzeug, 1
Worst 24 Taschentü
Mattison v. N. N. 15
5 Knabenkappen, 1

Frau Brei .25. P. Wolbrecht, She-
Schulen d. Lehrer Markworth 15.75,
32, Grade 3.45, Frl. Tröller 4.30.
d. Schulkindern 2.55. P. Seuel v.
antia, v. d. Schulkindern 4.42. P.
10.00. P. Keller, Racine, Couvert-
ndern 29.27. P. Sprengeler, Mil-
3 Klasse 5.36. Aus der Wisconsin-
18.65. P. Sievers von W. E. 1.00,
w., 2.65. (S. $390.43.)
lt: P. Rohrlack, Reedsburg, von
). P. Dürr, Wayside, 2.50. Aus
P. H. Knuth 13.01. P. Traub, Coll.
.01.)
on: P. Dürrs Gem. in Wayside
Racine 4.60. P. Sievers v. N. N.
$7.60.)
: P. Rohrlack, Reedsburg, v. N. N.
Hancock 4.00. P. Sievers v. H. M.
Semmann 2.00. (S. $12.00.)
: P. Rohrlack, Reedsburg, v. N. N.
. Semmann 2.00. P. Sievers von

m. d. PP.: Rohrlack, Reedsburg,
0, a. d. Insel 1.22, Bittner, Grand
.)
genthumskasse: P. Löber, Mil-
. Platz, Ahippun, 2.40. P. Lübke-
oll., 4. Send., 2.00. (S. $11.65.)
ea: Dch. Kass. Bartling a. d. Illi-

P. Reuschels Gem., Dillman, 3.36.
und-Gesellschaft: P. Rathjens
P. Körner, Janesville, 4.00. P.
m. 2.35. P. A. Rohrlack, Beitrag,

n, Pommern: P. Cl. Seuel von
25. (S. $ .75.) Total: $1237.23.
uittung unter „Waisenhaus in Wit-
. Sprengeler v. Jungfr.-Verein der
), anstatt P. J. Schlerf (für Haus-

Februar 1898.
G. E. G. Küchle, Kassirer.
2820 State St.

aisenhaus in Addison, Ill.:

n 6. December 1897: Aus Illinois:
Paket getr. Kleidungsstücke; Lehrer
"Pioneer" u. „Kinderblatt". Aus
S. Müller 1 getr. Mädchenmantel.
er. in Aurora: 2 Kleider, 6 Schür-
Unterröcke, 1 Knabenwaist, 2 Unter-
osen, 2 Betttücher, 4 Kissenbezüge,
nsonville v. P. T. Tiedemann: 16
mützen. Aus Chapin v. Frau Dor.
Pr. Unterhosen, 6 Taschentücher,
uhe, 1 Knabenwaist, 10 Yds. Fla-
Chicago: Vom Ladies Columbia
uppen, 10 Blousen, 12 Pr. Mädchen-
der, 48 Taschentücher. Durch H. E.
& Bros. eine Kiste mit 100 Boxen
enannt eine Kiste mit theils neuen,
n. Von H. S. 2 Mäntel, 2 Jackets.
N. getr. Kindermäntel u. 2 Kappen.
. von H. Ganske 1 Pr. Lederschuhe.
P. L. Hölters Gem. v. Nähkränzchen
W. Henschel 1 Kiste Seife, 18 Stück
zen; Frau Amanda Lübke 1 Puppe;
e, 30 Pr. Gummischuhe; H. Zier-
Pr. Schuhe, 2 Pr. Ueberschuhe, 2
nine Glienke 4 Pr. Mädchenhosen;
ücher, 3 Pr. Handschuhe; Th. Hilde-
n u. Spielsachen; Frl. M. Kramp
ümpfe; von den Glockenläutern der
Knabenhosen; Frau G. A. Pudewa
u H. Koch 10 Yds. Kleiderzeug, 6
Pr. Unterhosen, 4 Pr. Strümpfe,
Aus P. W. C. Kohns Gem. v. H.
ico; W. Pallas 3 Str. Wolle; O.
chulbücher; Frau Julius Klinger
hentücher, 5 Yds. Gingham, 9 Yds.
. Aus P. Leebs Gem. von G. P.
achteln Wichse, 5 Schachteln Schuh-
Schuhknöpfe, Haken, Schuhbänder
Albrecht 10 Yds. Schürzengingham,
eiderzeug; Gustav Baumbach 1 Box
ndahl 2 Pr. Schuhe; N. N. 2 Pr.
hners Gem. von Emilie Gilda 12
C. Krüger 12 Pr. woll. Strümpfe;
s. Kleiderzeug; Frau R. Schwarz
8 Yds. Calico, 3 Puppen; Frau
ng, 12 Taschentücher; Frau Maria
s. Gingham; L. Ramming 4 Pr.
Strümpfe, 1 Puppe; Frau Lübke
pen, 1 Set Geschirr; v. sel. Johann
Frau Anna Nebel 21 Yds. Calico,
n, 1 Box Kragen und Halsbinden;
Puppen, 3 Pr. Schuhe; Frau Alber-
1 Mädchenjacke; Frau Albertine
Frau Hübner 5 Yds. Kleiderzeug;
ütze; Lilly Wogatzky 2 Puppen, 4
rück 1 Schürze, 1 Jacke; F. Sagert
. Frau Hoger je 10 Yds. Gingham;
ttel; H. Evert 8 Yds. Kleiderzeug.
nvereins: Emma Mack 1 Pr. Haus-
schichtenbuch, Magdalena Semmer
Puppenwiege, Louise Schmidt 10
e, Louise Nebel 2 Knabenwaists,

2 Binden, Auguste Dorre 1 Kegelspiel, Lulu, Carrie u. Gertie Lavall 1 Puppe, 2 Spiele, 1 Ball, Carrie, Johanna u. Emilie Friebolin 2 Bücher, 2 Spiele, Minnie Narten 1 Schürze, 3 Taschentücher, Auguste Lietzow 6 Taschentücher, 2 Pr. Handschuhe, Martha Hübner 5 Yds. Kleiderzeug, Anna Kaß 1 Pr. Strümpfe, Lena Dohm 1 Set Geschirr, 1 Lotto u. Bauklötzchen, Agnes Lochner 1 Puppe, Anna Leßmann 1 Buch, 1 Mütze und Spielsachen, Ottilie Ansel Flanell, Lina Zimmermann Kleiderzeug, Minnie Sylvester 1 Spiel, Sophie Kammradt 1 Unterhemd, Bertha Lindemann 1 Unterrock, Amalie Schmidt 1 Pr. Hosen, Lydia Adler 2 Pr. Strümpfe, Ida Rohde 2 Knabenwaists, Sophie Brockhoff 1 Puppe, 1 Baukasten, Marie Zapf 12 Taschentücher, Martha und Auguste Gundlach 2 Pr. Handschuhe, Minnie Arnold 1 Puppe, M. und C. Semmer 1 Spiel, Carrie Sylvester 1 Pr. Handschuhe, Ida Köhn 1 Kleid, 1 Jacke, 10 Yds. Calico, Rosie Brüser 1 Pr. Handschuhe, Clara Barth Bauklötzchen, Emma Boske 1 Puppe, 1 Mütze, Selda Seedorf 1 Spiel, 2 Hörner, Emma Peters 1 Spiel, 1 Taschentuch, Clara Treiber 1 Spiel, Anna Laudon Unterzeug, Rosie Kracke 1 Spiel, Lilly Werner, Minnie Reiß u. Emma Buckendahl je 1 Puppe; Frau Dackermann 2 Nachtkleider. Aus P. J. E. A. Müllers Gem. von Wingefeld 1 Jacke, 1 Pr. Schuhe. Frau Kohtz 1 Jacke; Frau Heine 2 Pr. Strümpfe, 4 Yds. Flanellet; J. Bornhöft 1 Ueberrock; Frau Witt 1 Schürze, 1 Taschentuch und getr. Kleidungsstücke; A. Elz 1 Set Pelzzeug, 2 Pr. Schuhe, 1 Pr. Ueberschuhe, 2 Glasschüsseln u. getr. Zeug; Albert Suhr getr. Kleider; Klankowsky 2 Pr. Schuhe, 2 Pr. Strümpfe, 2 Pr. Handschuhe, 4 Tassen, 1 Yd. Gummiband, Frau Suhr einige Zeugreste. Aus P. Pardiecks Gem. v. W. B. Gieseke 1 Faß Aepfel. Aus P. A. Reinkes Gem. v. Heinrich C. Gieseke 1 Kiste Oranges. Aus P. Karl Schmidts Gem. vom Nähverein der St. Jacobi-Gem. dch. Frau Lehrer Heitbrink: 12 Pr. Mädchenhosen, 8 Pr. woll. Strümpfe, 2 Kopfkissenbezüge, 9 woll. Unterröcke, 10 Knabenblousen, 3 Quilts. Aus P. Frau Sophia Lembke 4 Knabenblousen; Frau C. Weber 4 Unterhemden; Frau Meier 8 Yds. Kleiderzeug, 6 Yds. weißes Schürzenzeug; Frau Bertha Lips 1 Paket getr. Kleider; F. L. Frenke 1 Hut; Frl. Johanna Hein 1 Box Spielsachen; durch H. C. Zuttermeister: von Edna Dovenmühle 5 Puppen; v. Tabea-Nähver. 18 Schürzen; von der Gem. 230 Lebkuchen, 170 Weihnachtsboxen mit Candy und Nüssen u. 2 Kisten Oranges; Frau Volkmer 3 Pr. Strümpfe, 4 Yds. Eiderdown; Johanna Trappe 2 Mädchenhosen; von Frau Pfister, Frau Steinhiller u. Frau Minna Kohn je ein Paket getr. Kleidungsstücke; Frau Hein 1 getr. Ueberrock; durch Frau R. Bernhardt v. C. Knittel 13 Hüte, 13 Kappen, 3 Mädchenblousen; Frau P. C. Schmidt 1 getr. Rock u. Hose; Frau M. Heitbrink 1 Kleid, 1 Pr. Gummistiefeln; Frau Kath. Krod 3 Pr. Schuhe, 1 Paket getr. Kleider; Frau Bernhard 3 Pr. Schuhe u. für die Waisenmutter 1 Schürze; Frau Billhorn u. Frau Emilie Kringel je 1 Paket getr. Kleider. Aus P. Succops Gem. v. Frau Lochmann 2 Mäntel, 3 Taschentücher, 2 Mützen, 10 Yds. Calico, 7 Yds. Muslin; Frau L. Hedder 16 Yds. woll. Kleiderzeug, 10 Yds. Schürzengingham, 2 Sets Unterzeug, 2 Pr. woll. Strümpfe, 1 Pr. Handschuhe; Frau Warmann 1 Mantel. Aus P. Uffenbecks Gem. v. Joh. Meyer 136 Yds. Kleiderzeug; Frau Anna Leib 12 Taschentücher, 2 Unterhemden, 1 Rollhandtuch; Frau Fr. Brutz 11 Yds. Calico; Caroline Ganzer 1 Paket Fleischers Wolle, 5 Yds. Flanellet; Frau Kath. Kutschke 2 Pr. Ueberschuhe, 6 Pr. Lederschuhe; Lehrer J. H. Rademacher getr. Kleidungsstücke; Frau Rosa Schumann 4 St. Wolle, 1 Kleid; Florentine Zinter 1 Paket getr. Sachen; K. Kunde 14 Yds. Calico, 10 Yds. Gingham; Frau W. Marquardt 6 Yds. Flanellet; Frau Miller für E. Zeitz 1 weißes Confirmationskleid, 1 Unterrock, 1 Corset, weißes Band, 2 St. Wolle, 1 Taschentuch; Ungenannt: 22 Yds. Calico, 1 Cape, 1 Mantel, 2 Ueberröcke, 2 Regenschirme; in der Kirche gefunden 2 gebr. Gesangbücher, 5 Pr. Handschuhe, 1 Halsbinde, 1 Haarband, 1 Fächer. Aus P. Wagners Gem. v. Frau C. H. Puscheck 1 Mädchenmütze. Aus P. Werfelmanns Gem. v. Frau Schneider 4 Yds. Schürzengingham, 8 Yds. Kleiderzeug, getr. Kleidungsstücke u. Wäsche. Aus P. Wunders Gem. v. Heinrich Schultz 125 Weihnachtsboxen mit Pfefferkuchen, Candy und Nüssen. Von Gustav Brauns 18 Geschichtenbücher. Aus Crete: Vom Nähver. der Frau P. Brauer 10 Blousen, 4 Pr. Strümpfe, 2 Pr. Hosen, 2 Hemden, 1 Schürze. Aus Coal City von P. Schüßlers Frauenver. der ev.-luth. St. Petri-Gem.: 3 Betttücher, 6 Kissenbezüge, 3 Mädchenhosen, 1 Pr. Handschuhe, 2 Pr. woll. Strümpfe, 4 Yds. Flanellet, 5 Schürzen. Aus Dolton von G. Diehl 4 Yds. Schleierzeug, 5 Pr. Strümpfe, 3 Pfd. Backpulver, 11 Yds. Gummiband, eine Box mit Schreibpapier u. Envelopes, 9 Kragen, eine Partie Haarnadeln, Haken und Oesen, Knöpfe, Nähnadeln. Aus P. Haakes Gem. in Elk Grove, gesammelt im zweiten District durch die Herren Fr. Schäffer und Herm. Wöhling: 14 S. Kart., 6 S. Hafer, 8 S. Korn, 3 S. Kleie, 2 S. Kornschrot, 1 Schulter, 1 Säckchen Kornmehl, je 6 Schachteln Backpulver u. Backsoda, je eine Düte gestoßenen Zimmt, neue Würze u. Pfeffer. Aus Freeport durch Lehrer E. Selle von Anna Krüger 1 Puppe, 1 Puppenquilt, Spielzeug u. 5 Yds. Satin; Ella Krüger 1 Puppe, 1 Puppenquilt, 1 Schürze. Aus Highland Park v. P. Sallmanns Frauenverein: 2 Pr. Hosen, 6 Pr. Strümpfe, 2 Nachthemden, 1 Busenhemd, 6 Unterröcke, 3 Jacken, 1 Knabenrock, 1 Mantel, 1 Kleid, 4 Blousen, 1 woll. Jacke, 1 Pr. Hosen, 2 Hemden und 11 Pr. Strümpfe. Aus Joliet v. P. Schüßlers Jungfrver. 23 Puppen, 8 Betttücher, 108 Kissenbezüge; v. Frauenver.: 119 Weihnachtsboxen mit Candy u. Nüssen, 63 Schürzen, 33 Waists, 23 Bänder, 2 Mäntel, 7 Kleider, 1 Jacke, 15 Unterröcke, 7 Küchenhandtücher, 16 Pr. Strümpfe, 2 Mädchenhosen, 2 woll. Unterhemden, 6 Pr. Handschuhe, 6 Mädchenkappen, 9 Taschentücher, 1 Halsbinde, 1 Peck Nüsse; v. beiden werthen Vereinen ein Geschenk für die Waiseneltern. Aus Lockport v. P. Schüßlers Frauenverein 15 Pr. Strümpfe, 5 Unterröcke, 4 Blousen, 2 Kleider, 7½ Yds. Calico, 1 Pfd. Kaffee, 1 Paket Thee, 2 Mädchenmützen, 2 Mädchenhosen, 1 Frauenmantel, 6 Taschentücher, 1 Knabenanzug, 1 Kappe, 1 Pr. Schuhe. Von den Frauen: Johanne Bläsing 1 Pr. Schuhe, 3 Sets Unterzeug; Emilie Fuchs 2 Pr. Strümpfe, 1 Bettluch, Gingham zu 2 Schürzen, Minna Zilcke 1 Set Unterzeug, 1 Pr. Strümpfe, 2 Taschentücher; Henriette Worst 24 Taschentücher; Dreimiller 12 Taschentücher. Aus Mattison v. N. N. 15 Yds. Schäferflanell, 45 Yds. Kleiderzeug, 5 Knabenkappen, 1 Pr. Schuhe, 2 woll. Jacken, 3 woll. Unterröcke, 5 weiße Unterröcke, 1 weißes Hemd, 7 Mädchenhosen, 1 Stück gehäkelte Spitze, 8 Yds. Schürzengingham, 3 Shawls, 4 woll. Mützen, 3 Pr. Strümpfe. Aus Melrose durch F. Kuhlmann, 1 Hut, 11 Yds. Calico, 6 Yds. Schürzengingham, 5 Yds. Flanellet, 1 Pr. Handschuhe, Spielsachen u. getr. Kleidungsstücke. Aus North Plato durch P. Sieving von Oscar Fischer 1 Pr. Schuhe; Anna Eineke 2 Yds. Kattun, 1 Yd. Haarband, 1 Pr. gestr. Strümpfe; Ella Braun 3 Pr. gestr. Handschuhe; Martha Sieving 2 Yds. Haarband, 1 Kappe; Eman. Sieving 1 Jacke, 3 Waists; Frau Th. Lorenz 1 Pr. Strümpfe, 1 Kleid; Frau K. Johnson 1 getr. Jacke. Aus Norwood Park von W. 11 Pfd. Honig. Aus Peoria durch P. Hohenstein v. A. Helling 1 Pr. Schuhe; Frl. Emilie Helling 2 Mädchenkappen; Frau W. Baumann 1 Mädchenmütze, 2 Knabenhosen, 2 Nachtkleider, 1 Jacke; Frau C. L. Müller 1 Knabenrock, Weste und Kappe; Frau H. Helling 1 ausgenähtes Quilt. Aus der Christus-Gem. P. Jaß' v. Frauen- u. Jungfrver. u. anderen Frauen: 6 Pr. Knabenhosen, 11 Knabenwaists, 10 Unterhemden, 8 Pr. Unterhosen, 3 Unterröcke, 7 Schürzen, 5 Kleider, 3 Betttücher, 8 Pr. Strümpfe, 4 Mädchenkappen, 4 Jackets, 2 Ueberröcke, 1 Pr. Schuhe, 1 Pr. Ueberschuhe, 10 Yds. Calico, 1 Knabenanzug, 2 K.-Hemden. Aus Strasburg von Th. Schrimpf eine Kiste mit getr. Kleidungsstücken. Aus Boone, Iowa, von P. J. P. Günthers Frauenverein 51 Taschentücher, 5 Mädchenmäntel, 3 Nachthosen, 8 Pr. Kniehosen, 2 Röcke, 22 Kappen, 5 Pr. Hosenträger, 6 Kissenbezüge, 2 Fascinators, 3 Unterröcke, 3 Halsbinden, 10 Pr. Handschuhe, 2 Betttücher, 6 Unterhemden, 2 Kleider, 9 Mädchenhosen, 1 woll. Unterrock, 3 Knabenunterhosen, 8 Schürzen, 4 Knabenwaists, 3 Leibchen, 13 Handtücher, 13 Pr. Strümpfe, 2 Karten Knöpfe, 8½ Yds. Gingham, 3 Yds. Flanell, 7 Yds. woll. Kleiderzeug. Aus Grand Haven, Mich., v. Frau Fr. Behm 12 Taschentücher, 3 Pr. Handschuhe, 10 Yds. Haarbänder. — Allen lieben Gebern herzlichen Dank und ein „Vergelt's Gott".

Addison, Ill., den 2. Februar 1898.

Ernst Leubner, Waisenvater.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Ill.:

Von Gemeinden 2c. in Illinois für laufende Ausgaben: Durch P. Eberhardt, Arenzville, Theil der Festtagscoll., $2.25. P. Johannings Gem., Broadlands, 5.50. P. Strieter, Proviso, a. d. Waisenbüchse 2.00. P. Wagner, Chicago, von Karl Schwanebeck 2.00. P. Uffenbeck, Chicago, von Frau N. N. 1.00. P. Bünger, Chicago, von R. Jahnel 1.00, v. Minnie Schröder .50, zus. 1.50. Aus P. Müllers Gem., Chicago, v. Alb. Baumann 1.50, Ella Bohnsack 1.00, Wwe. Bohnsack 1.00, Amanda Emskamp .25, zus. 3.75. Präses Succop, Chicago, von C. Müller 2.00, Frl. Klotz 2.00, zus. 4.00. Kassirer J. H. Abel, Fort Dodge, Iowa, 12.46. P. Blanken, Buckley, Hochzcoll. G. Limroth u. L. Martens und H. Hilgendorf u. L. Martens, 4.10. P. Heinemann, Belvidere, von F. Scheiffe .50. P. Krebs, Tinley Park, Hochzcoll. Werner-Stöhr, 6.00. P. Weber, Bonfield, Neujahrscoll., 5.19. Kassirer G. Wendt, Detroit, Mich., 9.21. (S. $59.46.)

Von Kindern 2c. in Illinois: 97.87. (Im „Kinder- und Jugendblatt" quittirt.)

Kostgeld: Von J. P. Hansen, Lake Linden, Mich., 4.00 für seine Tochter.

NB. In Quittung vom 15. Jan. lies: P. Berg, ... Christabendcoll., 9.57.

Addison, Ill., den 12. Februar 1898.

G. Ritzmann, Kassirer.

Erhalten für das Waisenhaus in Fremont, Nebr.:

Nachtrag vom December 1897. Gem. P. von der Aus, Council Bluffs, Iowa, 4 Pr. Strümpfe, 3 Kleiderjacken, 1 Mantel, 2 Kleiderröcke, 3 Kleider, 1 Jacke, 1 Haube, 1 Rolle Ueberzug, 4 Mädchenhüte, 4 Katechismen. Battle Creek, Nebr., C. Schleer 2 S. Kart., H. Bluhm 2 S. Kart. Gem. P. Bützows, Pueblo, Colo., 1 Mantel, 2 Pr. Hosen, 1 Weste, 3 Pr. Strümpfe, 5 Pr. Unterhosen, 2 Unterröcke, 2 Leibchen, 2 Kleidchen, 1 Nachtkleid, 1 Waist, 9 Yd. Muslin, 2 Yd. Cottonflanell, 2 Puppen, 1 Ball, 2 Körbchen, 1 Telescop, 12 Taschentücher, 2 Brochen. Gem. P. Kluges, Hadar, Nebr., 25 S. Weizen, 2 S. Mehl, 10 S. Kart. Gem. P. Schultzes, Wayne Co., Nebr., 48 S. Getreide, 1 S. Kart., 2 S. Kleidungsstücke. Mehrere Farmer in West Point, Nebr., 10 S. Getreide, 2 S. Mehl, 1 S. weiße Bohnen.

Im Januar 1898 erhalten: Fremont: Wilke Lücken ½ Bu. Aepfel. Frau Hartmann für Heinrich, Emma und Paul Hartmann 6 Pr. Strümpfe, 1 Hemd, 1 Pr. Ueberschuhe, 1 Pr. Schuhe, 1 Knabenweste, 2 Spulen Zwirn. Frau Aug. Kuntzmann 2 Kuchen, 2 Düten Kuchen, 1 Düte Biscuits. Herr Ruwe 1 Fuhre Klobenholz. John Knechtel 25 Regenröcke, 1 Bu. Aepfel. Hans Ruff 20 Bu. Hafer. Wind Cave, S. Dak., Frau McDonald für W. Burkhardt 1 Mütze, 1 woll. Halstuch, 1 Pr. Handschuhe. Marie Broders, Blair, Nebr., 1 Düte Nüsse. Durch J. Beck, Snyder, Nebr., von H. Vakiner 1 S. Mehl, von Conr. Schneider 1 S. Mehl. Frau S. Behrendt, Papillion, Nebr., 4 w. Unterhemden, 2 woll. Unterhosen. Gem. P. Leuthäusers, Cedar Bluffs, Nebr., Hans Mews 1 S. Weizen, 1 S. Aehrcorn. Jürgen Maat 50 Pf. Weizenmehl, 25 Pf. Roggenmehl. Joh. Harting 75 Pf. Roggen-Graham. Emil Harting 2 S. Aehrcorn. Hans Jürgens sen. 1 Schweineschulter. Joh. Jürgens 50 Pf. Mehl. H. Knutzen 50 Pf. Mehl, 1 S. Schälkorn. Gebr. Bartels 2 S. Aehrcorn. F. Nabers 1 S. Roggen. Claus Jensen 1 S. Weizen. Jac. Harting 50 Pf. Mehl. Hans Stolley 3 S. Aehrcorn. H. Kisbey 1 S. Weizen. Cl. Antony 1 S. Schälkorn, 1 S. Hafer. Hans Jürgens jun. 1 S. Aehrcorn. Friedr. Backhus 1 S. Roggen, 2 S. Schälkorn. Chr. Husche 2 Stück Fleisch und ½ S. Weizen. Hans Antony 1 S. Schälkorn. Heinrich Paustian 2 St. Fleisch. Chr. Asmussen 1 S. Hafer. Albert Leuthäuser 1 S. Mehl, 1 S. Hafer, 1 S. Schälkorn. Andreas Husche 1 S. Weizen. Joh. Antony sen. 2 Kleider. Joh. Antony jun. 2 Gall. Fett. Wilh. Brackmann 1 S. Mehl und 1 S. Schälkorn. Norfolk, Nebr., Frau Jul. Degner für Emil und Martha Butzin 1 Düte Pfeffernüsse; für dieselben von Frau Anton Buchholz 2 Schachteln Seife. Frau Dr. Bertha Ahlmann für Emil Butzin 2 Fl. Medicin. Frau Bertha Pasewalk 4 Yard Gingham, 1 Kleid, 2 Kleiderröcke.

Gemm. P. Meeskes, Bismark, Nebr., Weizen: H. Ludwig 1 S., Otto Rabe 1 S. u. 1 S. Kart., E. Fillner 2 S. u. 1 S. Korn, Fr. Schlecht 1 S., E. Wegner 1 S., G. Rathke 1 S., Jul. Jahns 2 S., Fr. Brookmeier 2 S., H. Hermann 2 S., W. Haß 1 S., W. Kumm 1 S., E. Kumm 1 S. u. 1 S. Korn, W. Baumgardt 1 S., H. Küster 1 S., Chr. Schwanke 1 S., H. Wegner 1 S., W. Tange 1 S., Rabbaß 1 S.; Fr. Blödorn 2 S. Roggen, Fr. Rabbaß 1 S. Roggen, A. Gardels 1 S. Roggen und 1 S. Korn, Fr. Schulz 1 S. Korn. Gem. P. Leimers, Cuming Co., Nebr., 33 S. Getreide. Frauenver. d. Imm.-Gem. in Waterloo, Jowa, 10 Unterröcke, 6 Knabenwaists, 7 Pr. Strümpfe, 1 Pr. Handschuhe. Frauenver. P. Beckers, Seward, Nebr., 2 Mädchenkleider. Frau Rebsamen, Leavenworth, Kans., 1 P. Handschuhe. Etliche Frauen d. Gem. P. Burmeisters, Hampton, Jowa, 6 Pr. Strümpfe, 2 Pr. Handschuhe, 1 Kleid, 1 Mädchenjacke, 1 Umhang, 1 Nachthemd, 1 Kragen. Frau C. Schwarz und Sohn Fritz, Humphrey, Nebr., 3 Hähne, 9 Würste, 1 Hase, 2 Stück Speck, 2 Pf. Butter, 1 Pf. Erbsen. Gem. Präses Hilgendorfs, Arlington, Nebr., Louise Schmitt 2 S. Aehrcorn, C. H. Stork 4 Gall. Schmalz, 1 S. Mehl, 2 S. Hafer, H. Kassebaum 2 S. Aehrcorn, Heinrich Almeier 2 S. Schälkorn, 1 S. Hafer, Gottl. Gieselmann 1 S. Schälkorn, Wilh. Ostermann Fleisch, H. Hilgenkamp 1 S. Aehrcorn, 1 S. Kart., C. Vogt 2 S. Schälkorn, 1 S. Mehl, F. W. Krüger 2 S. Weizen, 1 S. getr. Aepfel, C. Stork 1 S. Mehl, F. W. Stork 1 S. getr. Aepfel, Wilh. Loosing 1 S. Schälkorn (soweit ges. durch F. W. Stork); C. Victor 3 S. Korn, H. Giesselmann 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Korn, F. Scheer 3 S. Hafer, 1 S. Korn, C. Niemann 100 Pf. Mehl, 1 S. Kart., 1 S. Korn, E. Niemann 2 S. Korn, 1 S. Kart., O. Longhorst 2 S. Weizen, Herm. Scheer 3 Gall. Schmalz, F. Schöttger 2 S. Weizen, 1 S. Hafer, Heinr. Krüger 1 Stück Fleisch, Wilh. Krüger sen. 100 Pf. Mehl, C. Krüger 50 Pf. Mehl, 1 S. Korn, F. Heybrock 2 S. Korn, H. Brinkmann 1 Stück Fleisch, F. Hartong 1 S. Weizen, ½ S. getr. Aepfel, 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 Stück Fleisch, D. Tobben 2 S. Korn, 2 S. Hafer, G. H. Brinkmann 2 S. Hafer (letzteres ges. durch G. H. Brinkmann). Bemerke nochmals: Alle Gaben in Baar werden von Kassirer John Knechtel quittirt.

Gott vergelt's allen lieben Gebern!

Fremont, Nebr., 4. Februar 1898.

F. Rammacher, Waisenvater.

Erhalten für das Waisenhaus zu Fremont, Nebr.:

Von Ida Krampin $2.50. Durch H. H. Meyer 4.50. Von H. Buckendahl, Pierce, Nebr., 2.00. A. Breyer, Pierce, Nebr., 1.50. Frau McDonald, Windcave, S. D., 1.00. John Wiese, Omaha, Nebr., für Alfred Wiese .75. Durch Kassirer J. H. Abel, Fort Dodge, Jowa, 45.80. G. Böttcher, Crozier, Jowa, von P. Mattfelds Gem. 2.10. Cedar Bluffs, Nebr.: Von F. Hoffmann 1.00, F. Gläser .25, John Anthony .25, Hans Hölk 1.00. Durch Kassirer F. H. Harms, Bancroft, Nebr., 236.72. P. Gänßles Gem. in Corning, Mo., 10.00. P. Gräf v. Frauenverein P. Bützows, Pueblo, Colo., 10.00. P. Hilperts Gem., Laurel, Nebr., 2.50. P. Köster, Coll. fr. Gemm. zu Tilden u. Buffalo Creek, Nebr., 10.00. Durch Kassirer H. F. Oelschlager 105.98. Von Aug. Schwer für Klares Kinder 15.00. P. Dommann, Westgate, Jowa, v. Frauen- u. Jungfrver. 5.00. Nick Theede, Fremont, Nebr., 10.00. P. Hilgendorf v. C. Schwarz .25, H. Brinkmann 1.00, J. Liermann 1.00, H. Schöttger 2.00, F. Echtenkamp 1.00, Louisa Hörmann 1.00, F. Brinkmann .50, Harms .50, Henry Krüger .50, John Hilgenkamp 3.00, F. W. Stork 1.00.

Fremont, Nebr., den 1. Februar 1898.

John Knechtel, Kassirer.

Erhalten für das Waisenhaus in Indianapolis, Ind.:

(Schluß.)

Aus Indianapolis: Chas. Mayer & Co. u. Kipp Bros. je 2 Waschkörbe voll Spielsachen. N. N. 3 Quilts. Fr. A. Gardner 26 Kn.-Mützen. Mr. Over 1 Pumpenstück. P. Langes Gem.: 11 S. Korn, 3 S. Aepfel, 1 S. Mohrrüben, 2 S. Kohl, 1 S. Rüben, 1 S. Kart., 5 Pf. Butter, 1 Gall. Apfelbutter, 2 Gall. Schmalz, 1 Hahn, G. Watermann 1 Fuhre Stroh, H. Eickhoff 1 Tannenbaum. P. Seuels Gem.: Frau Lepper 1 w. Unterrock, Frau A. Prange 1 w. Unterrock, Fr. W. F. Piel 25 w. Bettdecken, 40 Pf. Truthahn, 2 Gall. Preiselb., 10 Pf. Zucker, 1 Bu. Aepfel, Fr. Koller 2 M.-Jacken, Fr. Sudbrock 21 Pf. Truthahn, A. Prange 1 Brl. Mehl, 11 Pf. Nüsse, Fr. W. Holtmann 1 getr. Jacke, Fr. C. F. Schwier 3 w. Decken, 1 Com.-Decke f. d. Waisenmutter, 1 Pr. Strumpfbänder, Fr. Watermann 5 Pf. Würste, 5 Pf. Speck, 5 Pf. Pfeffernüsse, C. Syerup ½ Kiste Orangen, Frl. N. N. u. N. N. 2 weiße Bettdecken, W. Piel 1 Bu. Aepfel, C. F. Schwier 40 Pf. Truthahn, C. Piel ein Lottospiel, Fr. A. Prange 1 weiße Bettdecke, N. N. 1 Körbchen Confect, Frl. C. E. Brüggemann 1 Dutz. Orangen, Fr. Rösener 5 Pf. Nüsse, Fr. Dammeyer 1 Körbchen Confect, L. Berg 1 Schleier, C. Kors 1 K. Backwerk, Fr. Nürge 1 weiße Bettdecke, Frl. Heicher 1 Album, 1 Taschentuch, 1 Pr. Strumpfbänder, 5 Yd. Band, 1 Spielkästchen. Eingemachtes v. d. Frauen: Vehling, C. Prange, G. Knoop, Ch. Holtmann, F. Röder, C. Siemon, H. Stüber, M. Bakemeyer, H. Syerup, Ch. Wischmeyer je 1 Qt., J. H. Brinkmeyer, C. Nürge, A. Schröder, H. Kassing, F. Führing, E. Seuel je 2 Qt., A. Prange 13 Qt., C. Meyer 6 Qt., L. Holz 10 Qt., J. Brinkmeyer 4 Qt., C. Watermann, F. Prange je 3 Qt., Lepper, Buchhorn, Bock, H. Holtmann, C. Kellermeyer, A. Röpke, C. Schäfel, W. Schwier, A. Wiese je 2 Qt., Ch. Holtmann, W. Offenforth, Fr. Offenforth, C. Paul je 4 Qt., A. Paar 2½ Qt., H. Zwick, W. Holtmann je 5 Qt. Vom Frauenver. 3 P. w. Socken, 1 P. woll. Strümpfe, 12 Puppen, 9 Kissenbezüge, 93 St. Kleidungsstücke angefertigt. Zum Jahresfest ges. $153.40. Für Waisenvater vom Directorium 1 seid. Regenschirm und 1 Kiste Cigarren. Von Frauen aus St. Petri-Gem. ges. für das Jahresfest $18.75. Von den beiden Frauenver. der Gemm. d. PP. Wambsganß' u. Seuels zusammen für Waisenmutter 1 Pr. Glace-Handschuhe u. Unterrock, für Köchin u. Waisen: woll. Kleiderzeug und Zubehör, 1 Nähkörbchen, 7 Scheren, 2 Pr. Handschuhe, 5¾ Yd. Schleierzeug. P. Wambsganß' Gem.: Eingemachtes von folgenden Frauen: Kürmann 3 Qt., Bade 2 Qt., Rochow, Vehling, Meyer je 4 Qt., Hansing 5 Qt. und 2 Pf. Candy, Horstmann 7 Qt., Struckmann 9 Qt., Priegnitz 24 Qt., Sudgin 1 Korb Backwerk, W. Priegnitz 6 Yd. Flanell, 2 Nähkörbchen, 4 Taschentücher, A. Priegnitz 2 Gesangbücher, E. Dennis 2 Spiele und 2 Ties, Mauke & Quack 1 K. Confect, Holz, Kürmann u. S. H. je 1 K. Backwerk, H. Vehling 1 Dutz. Taschentücher, Struckmann 1 K. Confect u. 1 Dutz. Scheren, Fr. Horstmann 4 Qt. Eingemachtes. Frauenver.: 22 Waists, 3 Pr. Socken, 12 Puppen, 53 St. Kleidungsstücke angefertigt, zum Jahresfest gesammelt $158.00. P. W. J. B. Langes Gem., Erntedankfcoll., 11.20 und 2.26. P. G. J. F. Koch v. s. Schulkindern 2.10. P. Eylers Schulk. 3.50. P. Uhles Gem. 3.50. Indianapolis: N. N. 2.00, Frl. Stiegmann .50, N. N. 1.00, P. S. .25, Fr. P. Scholz .50, Ed. Dammeyer 5.00. Cincinnati: Fr. P. Fischmann 2.00. Whiting: P. Willes Gem., Kindergottesdienst, 8.17. Lehrer Sallmanns Schule 3.00. La Fayette, v. N. N. 2.00. La Porte, Mrs. C. Simon v. Frauenver. 10.00, Lehrer Fickweilers Schule 2.12, Lehrer Wüllners Schule 5.23, Lehrer Garbischs Schule 9.10. Aurora, Fr. Rink 5.00. P. Tirmensteins Jungfr.-Ver. 5.00. A. Beahrs 3.00. F. H. Schake 1.00. Fred. Niehüsers Sparb. 1.00.

Indianapolis, den 26. Januar 1898. P. Seuel.

Erhalten für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.:

Von P. Bügel, St. Thomas, N. Dak.: 2 Pr. Schuhe, 4 Pr. Handschuhe, ½ Dutz. Taschentücher, 2 Betttücher, 1 Puppe, 1 M.-Mütze, 1 Pr. Strümpfe, 2 Pr. M.-Hosen, 1 Kleid, 3 Hemden, 6 Knabenanzüge, 1 Rest Zeug. 1 Box von St. Thomas, N. Dak.: 5 M.-Kleider, 4 Unterröcke, 2 Unterhemden, 1 M.-Hose. P. Dommann, Westgate, Jowa, 3 Quilts. P. Traub, Hancock, Mich.: W. Brohm sen. 1 Blanket, Frau Lutz 4 Str. Wolle; Frau Wiedenhöfer 1 Mantel, 1 Jacke, 2 Str. Wolle; Frau Neit 1 Mantel, 2 Kleidchen, 3 Röckchen, 3 Schürzen, 2 Hosen, 2 Hemden, 1 Haube, 1 Pr. Schuhe, 1 Pr. Strümpfe; Frau G. Höß 2 Handtücher, 2 Capes, 1 Hemd, 2 Mützen, 1 Pr. Strümpfe; Frau Zenner 1 get. Mantel, 1 Kleid, 1 Rock, 1 Jacke, 1 Waist, 1 zertr. Taille, 1 Haube, 2 Pr. Hosen; Frau Apriladt 1 Pr. Hosen, 1 Pr. Strümpfe, 1 Pr. Unterhosen, 1 Unterhemd, 1 Jacke, 1 Taschentuch; Frau Rule 1 gestr. Rock, 1 Schürze, 1 Geschirrtuch; Maria Messer 1 K.-Rock, 1 Pr. Hosen, 1 Mantel; Frau Krellwitz 5 Yds. Kattun; Frau Rumpf 1 Necktie, 1 Pr. Schuhe, 1 Pr. Strümpfe, 1 Pr. Hosen, 1 Mütze, 1 Jacke; Frau Großnick 1 Hemd, 1 Pr. Hosen; Frau P. Traub 3 woll. Unterröcke. P. List, Wittenberg, Wis.: Frau L. Paul 1 getr. Anzug, 3 getr. Hosen, 3 Westen; Frau G. Brunner 2 K.-Röcke, 1 Hose, 1 Weste, 1 Pr. Strümpfe; Frau K. Wiskow 1 Pr. Handschuhe. P. Keller, Racine, Wis.: 11 Pr. K.-Hosen, 3 Jäckchen, 2 weiße Duck Suits, 1 weiße woll. Blouse, 12 Pr. Schuhe, 1 Pr. Stiefel, 9 Jacken, 3 M.-Röcke, 1 Weste, 2 Mufflers, 6 Kappen, 1 Taille, 1 gestr. Kleidchen, 4 Waists, 4 M.-Blousen, 14 K.-Blousen, 2 Kleidchen, 2 Unterröcke, 4 Nachthemden, 11 Unterhemden, 4 M.-Hemden, 25 Pr. Strümpfe, 1 weißer Unterrock, 2 Pr. M.-Hosen, 1 K.-Hemd, 11 Enden Haarband. Vom Jungfrauenver. d. Bethels-Gem. in Detroit, Mich.: 9 Unterhemden, 1 Sateen Kleid. Aus P. Daibs Gem. in Merrill, Wis.: Von den Frauen: A. Strehlow 8 Yds. Outing Flanell, W. Runge 1 Flanell Blanket, Alb. Oldenburg 2 Pr. woll. Handschuhe, Jul. Thielman 6 Kissenbezüge, 4 Bettücher, 1 getr. Rock, Aug. Mittelstädt 1 Betttuch, 1 Pr. woll. Strümpfe, E. Böse und H. Spiegelberg 1 Quilt, H. Eggers 1 Pr. Hosen und Unterhosen, H. Eggers jun. 3 Pr. woll. Strümpfe, W. Scheel 1 Pr. Unterhosen, G. Pophal 1 Unterhemd, A. Lück 1 Unterhemd u. Unterhose; G. Holl 2 Pr. woll. Strümpfe; J. Hinz 1 Pr. Handschuhe, 1 Pr. woll. Strümpfe, 1 Strang Wolle, C. Kienbaum 1 getr. Ueberrock, 1 Pr. woll. Handschuhe; H. R. Fehland 2 Knabenanzüge, G. F. Köhler 1 Pr. Unterhosen u. 1 Unterhemd, H. J. Feiertag 2 getr. Röcke u. Westen, O. F. Gennrich 2 getr. Röcke u. Westen, H. Daib 1 Pr. Hosen, Unterhosen und Unterhemd. P. Kössel, Athens, Wis.: Von den Frauen: H. Müller 2 Knabenwaists, Maria Dierck Wolle, Kattun, Muslin, M. Wöllner Wolle, Kleid, H. Brust 29 Yds. Kattun, K. König Taschentuch, 1 Pr. Schuhe, Kerbach Gingham, Outing Flanell, C. Flessing Wolle, gehäkeltes Kopftuch, Heinrich Degner Kattun, Mütze. W. Rietz 2 Mützen, 4 Waists, 1 Hose, 2 M.-Röcke, 2 Pr. Schuhe, R. Dreger ungesponnene Wolle, K. Scherz ungesponnene Wolle, H. Behrendt 1 Pr. Strümpfe, Wolle, Muslin, E. Rux 2 Pr. Strümpfe, W. Hege Wolle, F. Schmidt Wolle, K. Schneider Wolle, K. Großkopf Wolle, F. Heine Wolle, A. Zubke Wolle, B. Stahnke 2 Pr. Handschuhe, A. Johlke Kattun, Outing Flanell, W. Degner 1 Pr. Strümpfe, Kattun, H. Köpke Unterhose, Kattun, M. Bethke Kleid, Gingham, W. Frick 2 Unterhemden, K. Frick 2 Unterhemden, A. Degner Outing Flanell, P. Degner Outing Flanell, W. Suckow 4 Pr. Strümpfe, C. Kössel Unterrock, Hemd, Kattun, A. Behrendt Kleid.

Wittenberg, den 12. Februar 1898. O. List.

Für den Bau des luth. Waisenhauses und Altenheims zu Belle Plaine, Minn.: Wm. Behnke, Staples, Minn., $5.00. C. W. Faust, Long Prairie, Minn., 5.00. N. N., Janesville, Wis., 1.00. Aug. Guhl, Carthage, S. D., 2.00. Joh. Sautter, Papillion, Nebr., (durch P. Hüsemann) 10.00. H. Vogel sen., Sherrill, Jowa, 1.00. G. Rosel, Waltham, Minn., 2.00. H. Walter, Hay Creek, Minn., (dch. Lehrer Arndt) 1.00, N. N. .25. Frau F. Ritz und Söhne, Billfry, Minn., 6.00. G. Peters, Douglas, Wash., 2.50. F. Schülke, Fairville, Jowa, 1.00. H. C. C. O., Buffalo, Minn., 5.00. N. N., Pine Island, N. Y., 8.00 (von 20 Lutheranern). E. A., Altenburg, Mo., 1.00. Mich. Breit, Fulda, Minn., 5.00. — Herzlichen Dank und ein Vergelt's Gott!

Belle Plaine, Minn., 8. Februar 1898. E. Möbus, P.

Erhalten für den Neubau des Waisenhauses zu Fremont, Nebr.: P. Hilgendorfs Gem., Arlington, Nebr., $3.50. N. N. 5.00. P. Bergts Gem., Hooper, Nebr., 2.50. Durch Kassirer F. H. Harms, Bancroft, Nebr., 51.85. Fremont Gem. 13.20. P. Hosius' Gem., Fontanelle, Nebr., 14.60. Durch Kassirer H. F. Oelschlager 12.44.

Fremont, Nebr., den 1. Februar 1898.

John Knechtel, Kassirer.

Erhalten von der Freikirch
für folgende Zwecke:
Für Negermission............
Für die Mission in Ostind
Zur Beschaffung eines Ha
sionar Näther (Ostin
Für Judenmission ....
Für Innere Mission ....
Für Emigrantenmission..
Für Esthenmission ....
Für Taubstummenmissio
Für Student Eikmeier in
Für Student A. Hübener
Für Missionar Näther ....
Für Missionar Mohn .....

Unterzeichneter bescheinigt
ev.-luth. Zions-Gemeinde zu
haben: Von P. H. Ehlens G
$31.00, nachtr. v. Joh. Krüg
P. H. A. Maas' Gem., Jan
Gebern im Namen der hiesi
dankend und Gottes reichen G
Waubay, S. Dak., den 10.

Für arme Studenten
der nun seligen Anna Lange

Mit herzlichem Dank beschein
ville, Jll., $3.00 von der Ha
zu haben. Den freundlichen
Concordia College, Spring

Bescheinige hiermit den Em
Lüker, aus P. Hansens Gem.
Gebern den herzlichsten Dank
Concordia College, Springf

Vom Frauenver. in Jackson
ten 5 Steppdecken, 4 Pr. wol
Springfield, 10. Februar 1

Neue Dr

Elfter Synodalbericht des
schen ev.-luth. Syno
anderen Staaten. 18
cordia Publishing H
15 Cts.

In diesem Synodalbericht
Synodalrede, die an unser S
evangelischer Weise zu rechter
in einem Hauptsynodalwerk,
mentlich auch nicht durch Na
schränkt werden dürfe. Ange
Zeiten werden die Pastoren zu
zur Opferwilligkeit ermuntert
der Bericht ein zu dem Haup
einem ausführlichen Referat i
ten sich Christen in diese
Zeiten?" In höchst lehrrei
auch dem Einfältigsten verstän
erkennen, daß Gott selbst die
hat, und zwar um der Sünde
Diese Sünden werden dann a
die Hauptsünden der Verachtu
geistlichen Sicherheit. Gott h
bei dieser Heimsuchung. Er m
und läutern, mancherlei Sün
Macht und Hülfe beweisen.
murren über die schweren Zeit
Gottes gewaltige Hand, un
Gnadenabsichten erreicht wer
kleingläubig sorgen, sondern
mächtigen, barmherzigen Vat
seines Wortes uns halten; so
ren Zeiten nicht müde werden
lich die Werke des Reiches Gott
Inhaltsangabe kannst Du, li
zeitgemäß diese inhaltsreiche
lies!

Veränder

Rev. W. Dallmann, 452 W.
Rev. W. Schoenfeld, 1294 L
Rev. H. F. Massmann, Lud
Rev. K. Zoellner, Maplewo
Herm. Gehner, Box 307, Sh
J. H. Hoffmann, Box 101, I
Otto Mueller, Frankenmuth

Der „Lutheraner" erscheint alle vi
tionspreis von einem Dollar für die
vorauszubezahlen haben. Wo derselb
haben die Abonnenten 25 Cents Träge
Nach Deutschland wird der „Lutheran
Briefe, welche Geschäftliches, Bestell
halten, sind unter der Adresse: Conc
Ave. & Miami St., St. Louis, Mo.
Diejenigen Briefe, welche Mittheil
Quittungen, Adreßveränderungen u.
„Lutheraner", Concordia Semi

Entered at the Post
as second-



Sandy, Horstmann
., Sudgin 1 Korb
örbchen, 4 Taschen=
nnis 2 Spiele und
Kürmann u. S. H.
chentücher, Struck=
Horstmann 4 Dt.
r. Socken, 12 Pup=
Jahresfest gesam=
., Erntedankfcoll.,
ltindern 2.10. P.
). Indianapolis:
0, P. S. .25, Fr.
nati: Fr. P. Fisch=
Kindergottesdienst,
Fayette, v. N. N.
wer. 10.00, Lehrer
Schule 5.23, Lehrer
5.00. P. Tirmen=
F. H. Schake 1.00.

P. Seuel.

—

enberg, Wis.:
Pr. Schuhe, 4 Pr.
ttücher, 1 Puppe,
n, 1 Kleid, 3 Hem=
von St. Thomas,
nterhemden, 1 M.=
Quilts. P. Traub,
Frau Lutz 4 Str.
ecke, 2 Str. Wolle;
ien, 3 Schürzen, 2
1 Pr. Strümpfe;
d, 2 Mützen, 1 Pr.
eid, 1 Rock, 1 Jacke,
en; Frau Apriladt
osen, 1 Unterhemd,
. Rock, 1 Schürze,
Pr. Hosen, 1 Man=
Rumpf 1 Necktie,
1 Mütze, 1 Jacke;
P. Traub 3 woll.
au L. Paul 1 getr.
runner 2 K.=Röcke,
Biskow 1 Pr. Hand=
=Hosen, 3 Jäckchen,
Pr. Schuhe, 1 Pr.
Mufflers, 6 Kappen,
K.=Blousen, 14 K.=
hemden, 11 Unter=
l weißer Unterrock,
band. Vom Jung=
: 9 Unterhemden,
Merrill, Wis.: Von
Flanell, W. Runge
woll. Handschuhe,
1 getr. Rock, Aug.
fe, E. Böse und H.
n und Unterhosen,
Scheel 1 Pr. Unter=
nterhemd u. Unter=
1 Pr. Handschuhe,
Kienbaum 1 getr.
Fehland 2 Knaben=
Unterhemd, H. J.
anrich 2 getr. Röcke
n und Unterhemd.
: H. Müller 2 Kna=
Muslin, M. Wöllner
König Taschentuch,
Flanell, C. Flessing
ner Kattun, Mütze.
Röcke, 2 Pr. Schuhe,
lgesponnene Wolle,
lin, E. Nux 2 Pr.
Wolle, K. Schneider
e, A. Zubke Wolle,
attun, Outing Fla=
H. Köpke Unterhose,
rick 2 Unterhemden,
g Flanell, P. Deg=
trümpfe, E. Köffel
eid.

O. List.

—

uses und Alten=
. Behnke, Staples,
trie, Minn., 5.00.
, Carthage, S. D.,
urch P. Hüsemann)
O. G. Rosel, Walt=
Minn., (dch. Lehrer
nd Söhne, Billfry,
2.50. F. Schülke,
ffalo, Minn., 5.00.
theranern). E. A.,
a, Minn., 5.00. —

E. Möbus, P.

aisenhauses zu
, Arlington, Nebr.,
ooper, Nebr., 2.50.
r., 51.85. Fremont
elle, Nebr., 14.60.

chtel, Kassirer.

Erhalten von der Freikirche in Sachsen durch P. S. Keyl für folgende Zwecke:

Für Negermission	$ 48.00
Für die Mission in Ostindien	81.64
Zur Beschaffung eines Harmoniums für Missionar Näther (Ostindien)	.83
Für Judenmission	19.50
Für Innere Mission	.47
Für Emigrantenmission	.24
Für Esthenmission	2.49
Für Taubstummenmission	.47
Für Student Eikmeier in St. Louis	14.89
Für Student A. Hübener in St. Louis	1.23
Für Missionar Näther	11.87
Für Missionar Mohn	11.87
	$193.50

E. F. W. Meier,
Allgemeiner Kassirer.

Unterzeichneter bescheinigt hiermit folgende Gaben für die ev.=luth. Zions=Gemeinde zu Waubay, S. Dak., erhalten zu haben: Von P. H. Ehlens St. Johannis=Gem. bei Groton $31.00, nachtr. v. Joh. Krüger das. 20.00, Paul Krüger 5.00. P. H. A. Maas' Gem., James, 22.25. — Den freundlichen Gebern im Namen der hiesigen Gemeinde nochmals herzlich dankend und Gottes reichen Segen wünschend
Waubay, S. Dak., den 10. Februar 1898. A. L. Detjen.

Für arme Studenten erhalten als eine letzte Gabe von der nun seligen Anna Lange $5.00. F. Pieper.

Mit herzlichem Dank bescheinige ich, durch P. J. Englert, Parkville, Jll., $3.00 von der Hochzeit Ziehmer=Vollmer erhalten zu haben. Den freundlichen Gebern Gottes reichen Segen!
Concordia College, Springfield, Jll. B. Weinläder.

Bescheinige hiermit den Empfang von $7.77, Hochz. Müller=Lüker, aus P. Hansens Gem. zu Worden, Jll. — Allen lieben Gebern den herzlichsten Dank und Gottes reichen Segen.
Concordia College, Springfield, Jll. John Viehusen.

Vom Frauenver. in Jacksonville erhalten für arme Studenten 5 Steppdecken, 4 Pr. wollene Strümpfe.
Springfield, 10. Februar 1898. J. Herzer.

Neue Drucksachen.

Elfter Synodalbericht des Nebraska=Districts der deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten. 1897. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 69 Seiten. Preis: 15 Cts.

In diesem Synodalbericht findet der Leser zuerst eine schöne Synodalrede, die an unser Synodaljubiläum anknüpft und in evangelischer Weise zu rechter Treue und gewissenhaftem Fleiß in einem Hauptsynodalwert, der Mission, ermuntert, das namentlich auch nicht durch Nahrungssorgen gehindert und beschränkt werden dürfe. Angesichts der gegenwärtigen schweren Zeiten werden die Pastoren zur Genügsamkeit, die Gemeinden zur Opferwilligkeit ermuntert. Mit dieser Synodalrede leitet der Bericht ein zu dem Hauptgegenstand der Verhandlungen, einem ausführlichen Referat über die Frage: „Wie verhalten sich Christen in diesen gegenwärtigen schweren Zeiten?" In höchst lehrreicher und erbaulicher Weise wird, auch dem Einfältigsten verständlich, darin ausgeführt: Christen erkennen, daß Gott selbst diese Heimsuchung über uns gesandt hat, und zwar um der Sünde unsers Landes und Volkes willen. Diese Sünden werden dann aufgedeckt und gestraft, namentlich die Hauptsünden der Verachtung des göttlichen Wortes und der geistlichen Sicherheit. Gott hat aber zugleich gnädige Absichten bei dieser Heimsuchung. Er will dadurch seine Kinder züchtigen und läutern, mancherlei Sünden vorbeugen und seine herrliche Macht und Hülfe beweisen. Darum sollen wir nun auch nicht murren über die schweren Zeiten, sondern uns demüthigen unter Gottes gewaltige Hand, und darnach trachten, daß Gottes Gnadenabsichten erreicht werden. Wir sollen aber auch nicht kleingläubig sorgen, sondern unser Vertrauen auf unsern allmächtigen, barmherzigen Vater setzen und an die Verheißungen seines Wortes uns halten; sollen endlich auch in diesen schweren Zeiten nicht müde werden, allerlei Gutes zu thun, namentlich die Werke des Reiches Gottes zu fördern. — Aus dieser kurzen Inhaltsangabe kannst Du, lieber Leser, sehen, wie wichtig und zeitgemäß diese inhaltsreiche Schrift für Dich ist. Nimm und lies! L. F.

Veränderte Adressen:

Rev. W. Dallmann, 452 W. 44th St., New York City.
Rev. W. Schoenfeld, 1294 Lexington Ave., New York City.
Rev. H. F. Massmann, Ludell, Rawlins Co., Kans.
Rev. K. Zoellner, Maplewood, St. Louis Co., Mo.
Herm. Gehner, Box 307, Shawano, Shawano Co., Wis.
J. H. Hoffmann, Box 101, Lansing, Ill.
Otto Mueller, Frankenmuth, Saginaw Co., Mich.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel

Zeitweilig redigirt von dem Lehr

54. Jahrgang. St. Louis

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

d. Von der Mittheilung der Eigenschaften.

In dem viel gesungenen Passionsliede: „O Traurigkeit, o Herzeleid!" fängt der zweite Vers so an:

> O große Noth!
> Gott selbst ist todt,
> Am Kreuz ist Er gestorben.

An dieser Redeweise des Dichters nehmen viele Christen Anstoß. Sie meinen, er hätte sagen sollen: „Christus ist todt, am Kreuz ist er gestorben"; aber nicht: „Gott selbst ist todt." Denn, wenden sie ein, wie kann man sagen, daß Gott, der ewig Lebendige und Unsterbliche, todt und gestorben ist?

Der Dichter hat jedoch recht geredet. Die Apostel reden gerade so.

Petrus rief den Juden im Tempel zu: „Den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet." Apost. 3, 15. „Fürst des Lebens" aber ist sicherlich ein Gottesname, und noch dazu ein solcher Gottesname, mit welchem Gott ausdrücklich als der Lebendige und als der Brunn und HErr alles Lebens bezeichnet wird. Und doch sagt Petrus, indem er von Christo redet: „Den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet." Ist das nicht reichlich dasselbe, als wenn der Dichter singt: „Gott selbst ist todt, am Kreuz ist er gestorben"? — Dieselbe Redeweise gebraucht Paulus, wenn er sagt, daß die Obersten den HErrn der Herrlichkeit gekreuzigt haben, und daß Gott die Gemeinde durch Sein eigen Blut erworben hat. 1 Cor. 2, 8. Apost. 20, 28. — Und auch Johannes redet von dem Blute des Sohnes Gottes. 1 Joh. 1, 7.

Ebenso nimmt man Anstoß an dem von Alters her in der Kirche gebräuchlichen Ausdruck: „Maria, die Mutter Gottes." Man sagt, Maria sei wohl die Mutter JEsu, solle aber nicht die Mutter Gottes genannt werden, denn man könne doch nicht von dem ewigen Gott sagen, daß Er geboren sei und eine Mutter habe. — Aber wie redet die Schrift? Die

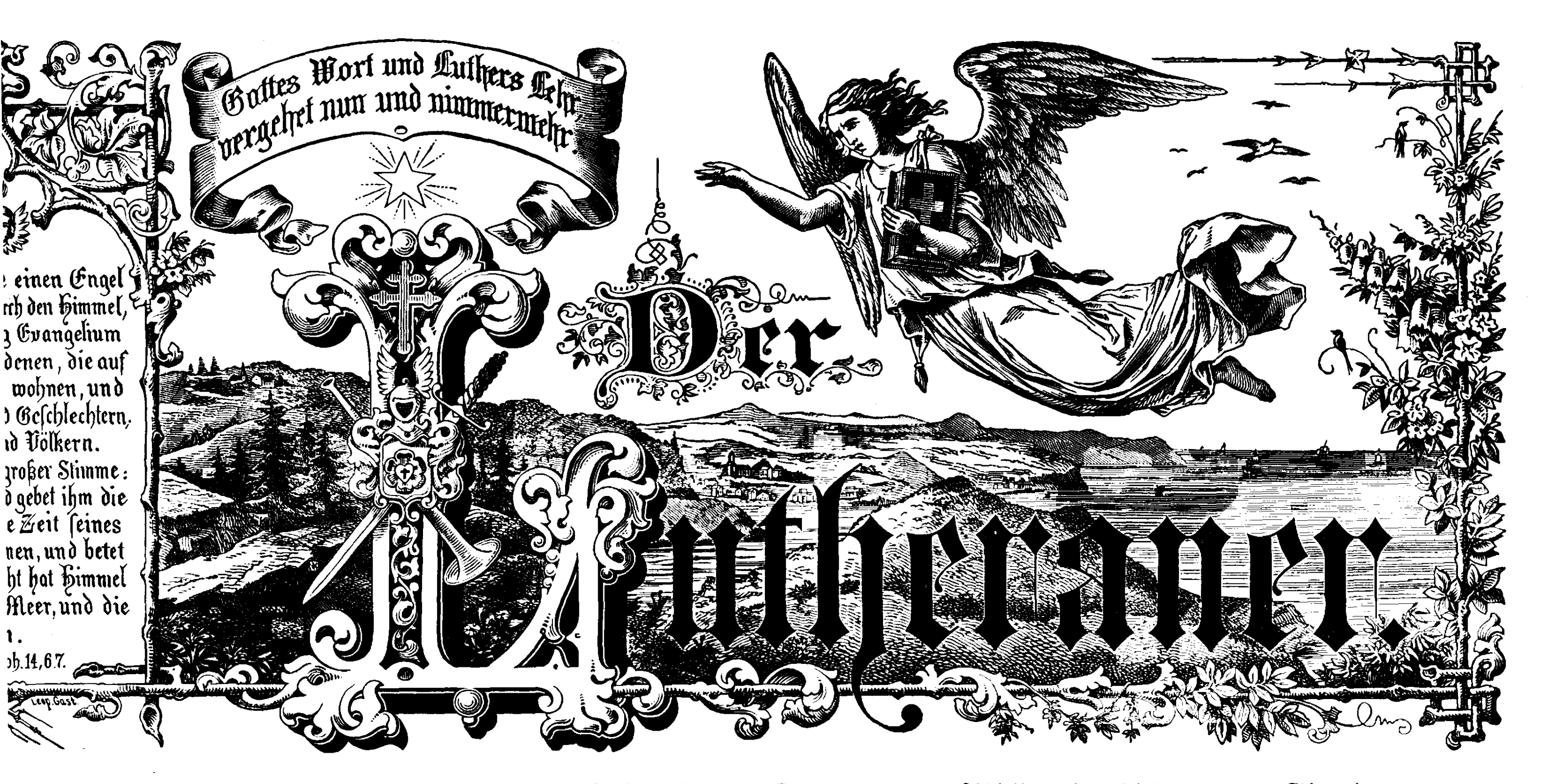
Schrift sagt, d…
boren von e…
Sohn Gottes, …
gesandt und …
der wahrhaftig…
ligen Geiste. …
wenn wir Mar…

Ueberlegen …
„Das Wor…
Mensch. Wi…
Mensch, daß …
Maria. Und …
geworden war…
starb und star…
that das? G…
hier etwas ver…
ist es auch recht…
und zu sagen: …
gestorben."

Freilich geh…
Sterben eigent…
Natur Christi …
sondern der me…
Gott der Soh…
Seine Person …
Mensch in Ein…
muß sagen, d…
und gekreuzigt …

Und wenn …
bloße Redewei…
Gott der Sohn…
lich geboren u…
— wenn auch, …
„nach dem F…
lichen Natur. …
Christo in Ei…
die Gottheit a…
Weise Theil a…

Ebenso nim…
heit Theil an …
stus, obwohl e…
von Abraham …
Abraham w…
Er, der das f…
derselben Weis…



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

ng. St. Louis, Mo., den 8. März 1898. No. 5.

dt von P. C. M. Z.)

der Lehrstücke des luthe-
mus für den gemeinen
Christen.

Fortsetzung.)

heilung der Eigenschaften.

jenen Passionsliede: „O Trau-
fängt der zweite Vers so an:

Noth!
t ist todt,
ist Er gestorben.

se des Dichters nehmen viele
meinen, er hätte sagen sollen:
m Kreuz ist er gestorben"; aber
ist todt." Denn, wenden sie
jen, daß Gott, der ewig Leben-
todt und gestorben ist?
och recht geredet. Die Apostel

Juden im Tempel zu: „Den
ens habt ihr getödtet."
t des Lebens" aber ist sicherlich
noch dazu ein solcher Gottes-
ott ausdrücklich als der Leben-
nn und HErr alles Lebens be-
och sagt Petrus, indem er von
Fürsten des Lebens habt ihr ge-
t reichlich dasselbe, als wenn
ott selbst ist todt, am Kreuz ist
elbe Redeweise gebraucht Pau-
aß die Obersten den HErrn
gekreuzigt haben, und daß
urch Sein eigen Blut er-
2, 8. Apost. 20, 28. — Und
von dem Blute des Sohnes
.

Anstoß an dem von Alters her
lichen Ausdruck: „Maria,
s." Man sagt, Maria sei wohl
aber nicht die Mutter Gottes
man könne doch nicht von dem
aß Er geboren sei und eine
wie redet die Schrift? Die

Schrift sagt, daß Gott Seinen Sohn sandte, geboren von einem Weibe. Gal. 4, 4. Und der Sohn Gottes, von welchem die Schrift sagt, daß Er gesandt und von einem Weibe geboren ist, ist doch der wahrhaftige Gott mit dem Vater und dem Heiligen Geiste. Reden wir daher nicht schriftgemäß, wenn wir Maria „die Mutter Gottes" nennen?

Ueberlegen wir uns doch auch einmal die Sache. — „Das Wort ward Fleisch", Gott wurde Mensch. Wie wurde Gott Mensch? Gott wurde so Mensch, daß Er geboren wurde von der Jungfrau Maria. Und was that Gott, nachdem Er Mensch geworden war? Er litt und wurde gekreuzigt und starb und stand auf und fuhr gegen Himmel. Wer that das? Gott, der Mensch geworden war. Ist hier etwas verkehrt geredet? Gewiß nicht. Nun so ist es auch recht, Maria die Mutter Gottes zu nennen, und zu sagen: „Gott selbst ist todt, am Kreuz ist Er gestorben."

Freilich geht das Geborenwerden und Leiden und Sterben eigentlich und zunächst auf die menschliche Natur Christi und ist etwas, was nicht der göttlichen, sondern der menschlichen Natur eigen ist. Aber weil Gott der Sohn die menschliche Natur wahrhaftig in Seine Person aufgenommen hat, so daß Er Gott und Mensch in Einer Person ist: so sagt man recht und muß sagen, daß Gott geboren ist und gelitten hat und gekreuzigt und gestorben ist.

Und wenn man so redet, so ist das nicht etwa eine bloße Redeweise ohne Wirklichkeit. Nein. Indem Gott der Sohn Mensch wurde, wurde Er, Gott, wirklich geboren und litt und wurde gekreuzigt und starb — wenn auch, wie die Schrift Röm. 1, 3. sagt: „nach dem Fleisch", das ist: nach Seiner menschlichen Natur. Aber weil Gottheit und Menschheit bei Christo in Einer Person vereinigt sind, so nimmt die Gottheit auf unerforschliche und unaussprechliche Weise Theil an dem, was der Menschheit eigen ist.

Ebenso nimmt in dem Gottmenschen die Menschheit Theil an dem, was der Gottheit eigen ist. Christus, obwohl erst in der Zeit als Mensch geboren und von Abraham abstammend, spricht doch: „Ehe denn Abraham ward, bin ich." Joh. 8, 58. Denn Er, der das sagte, war ja auch der ewige Gott. In derselben Weise spricht Er: „Ihr werdet sehen des Menschen Sohn auffahren dahin, da er zuvor war." Joh. 6, 62.

Daß in Christo so die eine Natur theilnimmt an dem, was der andern eigen ist, das nennt man in der Kirche: „Die Mittheilung der Eigenschaften." —

Lieber Christ! Dünkt dich diese Erörterung heute vielleicht unnöthig und überflüssig zu sein? Irre dich nicht. Ohne die geschilderte Mittheilung der Eigenschaften, die in Christo stattfindet, wärest du nicht mit Gott versöhnt. Du hast mit deiner Sünde die unendliche Gerechtigkeit Gottes beleidigt und verletzt. Dieser unendlichen Gerechtigkeit Gottes konnte nur durch ein unendliches und unermeßliches Lösegeld genug gethan werden. Solches Lösegeld ist dadurch und allein dadurch für dich bezahlt worden, daß der ewige und eingeborene Sohn Gottes selbst in Seiner menschlichen Natur für dich gelitten hat und gestorben ist. Das Leiden der menschlichen Natur Christi alleine, ohne daß die göttliche Natur an demselben theilgenommen hätte, hätte das nicht thun können. Aber da Gottheit und Menschheit in Christo persönlich vereinigt sind, und da jede Natur der andern mittheilt, was ihr eigen ist: so geht auch das Leiden und Sterben der menschlichen Natur auf die göttliche Natur. Du bist durch Gottes Blut mit Gott versöhnt. Das vollgültige Lösegeld ist bezahlt. Du bist erlöst.

Durch Sein Geburt, Angst, Blut und Tod
Errett uns all der wahre Gott;
Er macht uns auch den Engeln gleich
Und Erben in Seins Vaters Reich.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

† Pastor H. Schmidt. †

(Ein Denkmal von einem Freunde gesetzt.)

An Denkmälern fehlt es nicht in der Welt. Schon Mancher hat ein sehr kostbares Denkmal erhalten, aus dem feinsten Marmor oder Granit, mit Gold verziert. Andern dagegen dient als Denkmal ein roher Feldstein, ein einfaches Kreuz aus Eisen oder Holz, oder auch wohl ein schlichtes Brett. Möglich aber, daß

das einfache, hölzerne Kreuz von mehr Liebe und Achtung zeugt, als das kostbarste, mit Gold verzierte Denkmal, zumal, wenn dieses der Mensch sich selber setzen läßt aus Eitelkeit, wie Absalom; jenes aber von Freunden gesetzt wird aus Achtung und dankbarer Liebe. Ein schlichtes, einfaches Kreuz, ein Zeichen der Liebe, will auch dieses Denkmal sein.

P. Heinrich Schmidt wurde am 7. Juli 1825 zu Bischoffen, Hessen-Darmstadt, geboren und ist daselbst auch getauft und später confirmirt worden. Seinen Vater hat er gar nicht kennen gelernt, sondern bald nach seiner Geburt durch den Tod verloren. Seine Mutter gehörte zu den ärmeren Leuten, und es wurde ihr daher schwer, sich selbst und ihr Kind zu ernähren. Seine Jugendzeit war also wohl reich an Entbehrungen. Wohl zeigte er als Knabe große Neigung zum Studiren; aber woher sollten die Mittel dazu kommen? Doch, der liebe Gott hatte auch hier schon Fürsorge getroffen. Ein gutherziger Decan in Gladebach nahm sich des lernbegierigen Knaben an und schickte ihn zur Schule und später auch in ein Seminar zu Friedberg, in welchem Schullehrer ausgebildet wurden. Da er sich die nöthigen Kenntnisse und Fertigkeiten schnell aneignete, so erhielt er schon im Jahre 1845, da er noch nicht zwanzig Jahre alt war, die Erlaubniß, durch Schulehalten sich etwas zu verdienen, damit er darnach sein Studium wieder fortsetzen könnte. Gelegenheit zum Schulehalten fand er auch bald durch seinen Wohlthäter, den schon erwähnten Decan in Gladebach. Dieser theilte den Wunsch des jungen Schmidt; er sollte und wollte ein Lehrer werden.

Durch Gottes Gnade lernte Schmidt auch bald das Gefährliche des Rationalismus seiner Zeit erkennen und von Herzen davor erschrecken. Interessant ist es, wie er vom Rationalismus los kam. Luthers kleiner Katechismus hatte dazu den ersten Anstoß gegeben. Als blutjunger Lehrer war es ihm eines Tages eingefallen (er wußte selbst nicht, wie er dazu kam), seine Schulkinder den kleinen Katechismus lernen zu lassen. Nicht lange darauf traf er mit einem alten, gottseligen Manne zusammen; der reichte ihm die Hand und sagte: „Herr Lehrer, ich freue mich über Sie und unsere Schule.“ Der Lehrer fragte: „Warum?“ Er antwortete, indem ihm dabei die Thränen in die Augen traten: „Weil Sie die Kinder den lutherischen Katechismus lehren. Das ist die ewige, göttliche Wahrheit.“ Das befremdete ihn, und er sah sich den Katechismus näher an und siehe da! es fiel ihm dabei wie Schuppen von den Augen, und er ward ein bibelgläubiger Christ. Er fand auch etliche Gleichgesinnte, zu denen er sich dann hielt und in deren Gemeinschaft er sich mit Gottes Wort im Glauben stärkte. Sein Vorsatz war jetzt, als christlicher Lehrer die Lämmer JEsu zu weiden, die getauften Kinder zu Christo zu führen und bei Christo zu erhalten zu suchen. Und diesem Vorsatze ist er treu geblieben.

Immer wieder mußte er während seiner Studienzeit bald hier bald dort Schule halten; sonderlich in Oberweihbach, wo er längere Zeit Lehrer war. Endlich erhielt er eine Stelle als Schullehrer in seiner Vaterstadt Bischoffen, wo er nun längere Zeit in der Schule thätig war, bis ein entscheidender Wendepunkt in seinem Leben eintrat. Ehe wir ihn aber weiter begleiten in seinem vielbewegten Amtsleben, wollen wir unsern Freund auch als Gatten und Vater kennen lernen.

An demselben Orte, da er geboren war, fand er auch eine Gattin, die ihm bis an seinen Tod eine treue Gehülfin und Gefährtin gewesen ist und Freude und Leid mit ihm getheilt hat. Es war Elisabeth Bastian, mit welcher er am 11. Februar 1850 in den Stand der heiligen Ehe trat. Diese Ehe war eine überaus glückliche zu nennen und für unsern lieben Schmidt auch hinsichtlich seines Berufes ohne Zweifel von großem Segen. Seine allzugroße Hitze und Unruhe wurde durch die Ruhe der Gattin sehr vortheilhaft gemildert und gedämpft. Gott segnete diese Ehe mit fünf Kindern, zwei Söhnen und drei Töchtern, welche alle wohlgerathen sind und bis auf die jüngste Tochter alle in Pastorenhäusern leben. Die älteste Tochter, Ernestine, ist die Gattin des P. M. Heyer in Dallas, Tex., und die zweite, Emilie, die des P. A. E. Landeck in St. Paul, Ill., während die beiden Söhne, Heinrich und Carl, selbst im heiligen Predigtamte stehen, ersterer in Freeport und letzterer in Chicago, Ill. Die jüngste Tochter, Emma, ist die Gattin eines frommen und fleißigen Geschäftsmannes geworden, des Herrn Soest, in Elgin, Ill. Bei ihr hat der Vater seine letzten Tage verlebt.

Als Vater schien Schmidt oft zu strenge zu sein; doch war seine Strenge auch wieder so mit Liebe gepaart, daß alle die Seinen sich zu ihm hingezogen fühlten und in Liebe an ihm hingen. In seinem Umgange konnte er zwar leicht verstimmt, aber auch leicht wieder versöhnt werden, und gab sich gerne schuldig, wo er gefehlt hatte. Eine seiner liebsten Unterhaltungen in den Erholungsstunden daheim war ihm Gesang und Musik zur Ehre Gottes. — Doch kehren wir nun wieder zurück nach Bischoffen, wo wir ihn zuletzt in der Schule thätig fanden!

Noch einmal wurde Schmidt an eine andere Schule versetzt, nämlich nach Holzhausen, von wo aus er im Sommer 1862, da er schon (mit Unterbrechung) über siebzehn Jahre Schule gehalten und sein Examen in Friedberg wohl bestanden hatte, ein Missionsfest in Hilborn besuchte. Kurz zuvor hatte P. Brunn in Steeden einen Aufruf ergehen lassen, in welchem er die Noth der lutherischen Kirche in America, welcher es damals sehr an Arbeitern mangelte, geschildert und christlich gesinnte und mit den nöthigen Gaben ausgerüstete junge Männer ernstlich aufgefordert hatte, hinüber zu gehen, um dort in America der Kirche zu dienen. Dieser Aufruf bildete auf dem Missionsfeste den Gegenstand der Gespräche und Verhandlungen. Der Missionsverein sah sich auch alsbald nach geeigneten jungen Männern um, die geneigt wären, dem Aufrufe zu folgen. Und da nun namentlich Schmidt ihm warm empfohlen war, so wurde dieser von ihm dringend aufgefordert, sich nach America senden zu lassen. Schmidt willigte bald ein und entschloß sich, nach reiflicher Ueberlegung und herzlichem Gebete, die Reise anzutreten und in America dem HErrn im Predigtamte zu dienen. Es dauerte auch nicht lange, so trat er mit einer Anzahl Brunnscher Sendlinge die Reise an.

Im Herbst 1862 kam die ganze von P. Brunn gesandte Schaar wohlbehalten in St. Louis an, auch unser lieber Schmidt mit seiner ganzen Familie. Der selige Dr. Walther nahm sich derselben wie ein Vater an und verschaffte ihnen eine Wohnung. In der praktischen Abtheilung unserer theologischen Anstalt, die damals mit der theoretischen Abtheilung in St. Louis unter einem Dache vereinigt war, fing Schmidt nun wieder an zu studiren, um sich auf das heilige Predigtamt vorzubereiten. An Jahren war er zwar nicht mehr ein sehr „junger Mann“, aber ein jugendliches Feuer besaß er, wie ein Mann von fünfundzwanzig Jahren. Der Schreiber dieses, der damals auch in St. Louis war, aber als Jüngling von zweiundzwanzig Jahren, erinnert sich noch sehr wohl jener Zeiten und Vorgän[...] denken, daß die von Deutsc[...] der von unserer Seite zu [...] und, wenn auch nicht ge[...] mit einer gewissen Vorsich[...] sich beobachtet wurde. Ma[...] wie jeder unter ihnen beg[...] Eigenthümlichkeit er an si[...] nicht passe 2c. Schmidt ab[...] zu denen, die sich nicht ge[...] in Bescheidenheit und Dem[...] fand deshalb bald Achtung [...]

Nach etlichen Monaten [...] selige Professor Crämer zu [...] ich werde jeden Tag fester [...] Sie bald entlassen müssen.“ [...] fessor aber fuhr fort: „I[...] im Glauben mit uns völli[...] die nöthige Erkenntniß de[...] ist, der Lehre Luthers, de[...] uns Missouriern nun ein[...] hat, und zweifele nicht [...] auch mit Segen werden vo[...] können. Sie müssen in et[...] einer Anzahl unserer ande[...] machen und dann hinaus [...] Die schreiende Noth g[...] Unser theurer Herr Profes[...] ich darüber geredet habe, i[...] Und so kam es. Am 30. [...] eine ganze Anzahl, exam[...] gleich jeder einen Beruf [...] einem von den Herren Pro[...] niß der Reise.

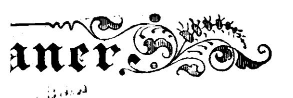
(Einge[...]

Aus Schles[...]

Daß wir Glaubensbrü[...] weiß jeder Leser des „Luth[...] den Zeilen soll ihm aber [...] und wo die Zahl derselbe[...] mehrt hat, wenn auch nur [...] doch gewiß interessiren zu [...]

Vor einem Jahr kam [...] seines Zeichens ein Medic[...] um hier zu bleiben, sonder[...] das er dann später drauße[...] theil verwerthen wollte. [...] hiesigen Arzte für ein gew[...] sonders erfolgreiche Behan[...] ließ er auch Weib und Kin[...] diesem Vorhaben den erwä[...] ehe er heimkehrte, das wei[...] richten, wohl aber etwas [...] hier auch etwas gelernt ha[...] wollte, sondern dem er viel[...] Wege zu gehen sich bemüht[...] er schließlich, daß es im [...] und Heilsames sei, nicht g[...] schen Beruf (für den es fre[...] ist), aber um so mehr für [...] das Seligwerden. Was [...] wollte und wogegen er A[...] wehrte, was er schließlich a[...] gnädigem Rath lernen m[...] war die reine Lehre Luth[...] Bibellehre.

Er war nämlich kein Lut[...] holmer Schwärmer. Die[...]



s war Elisabeth
uar 1850 in den
'e Ehe war eine
für unsern lie=
s Berufes ohne
allzugroße Hitze
der Gattin sehr
:. Gott segnete
söhnen und drei
sind und bis auf
nhäusern leben.
die Gattin des
e zweite, Emilie,
l, Jll., während
, selbst im heili=
reeport und letz=
Tochter, Emma,
ßigen Geschäfts=
, in Elgin, Jll.
age verlebt.
strenge zu sein;
so mit Liebe ge=
ihm hingezogen
en. In seinem
immt, aber auch
b sich gerne schul=
r liebsten Unter=
daheim war ihm
. — Doch kehren
fen, wo wir ihn

ne andere Schule
on wo aus er im
terbrechung) über
sein Examen in
Missionsfest in
te P. Brunn in
n, in welchem er
America, welcher
e, geschildert und
igen Gaben aus=
fgefordert hatte,
ica der Kirche zu
dem Missionsfeste
Verhandlungen.
sbald nach geeig=
neigt wären, dem
mentlich Schmidt
de dieser von ihm
merica senden zu
und entschloß sich,
erzlichem Gebete,
a dem HErrn im
auch nicht lange,
her Sendlinge die

on P. Brunn ge=
. Louis an, auch
gen Familie. Der
ben wie ein Vater
hnung. In der
ologischen Anstalt,
n Abtheilung in
reinigt war, fing
, um sich auf das
An Jahren war
Mann", aber ein
n Mann von fünf=
er dieses, der da=
als Jüngling von
sich noch sehr wohl

jener Zeiten und Vorgänge. Man kann sich leicht denken, daß die von Deutschland angekommenen Brüder von unserer Seite zuerst als Fremde betrachtet und, wenn auch nicht gerade mit Mißtrauen, doch mit einer gewissen Vorsicht behandelt und jeder für sich beobachtet wurde. Man wollte doch gerne wissen, wie jeder unter ihnen begabt wäre, welche deutsche Eigenthümlichkeit er an sich hätte, die für America nicht passe 2c. Schmidt aber gehörte glücklicher Weise zu denen, die sich nicht gerne hervorthaten, sondern in Bescheidenheit und Demuth sich zurückhielten, und fand deshalb bald Achtung und Liebe.

Nach etlichen Monaten sagte eines Morgens der selige Professor Crämer zu Schmidt: „Herr Schmidt, ich werde jeden Tag fester davon überzeugt, daß wir Sie bald entlassen müssen." Alle horchten; der Professor aber fuhr fort: „Ich sehe, daß Sie nicht nur im Glauben mit uns völlig einig sind, sondern auch die nöthige Erkenntniß der reinen Lehre haben, das ist, der Lehre Luthers, der Bibellehre, die Gott uns Missouriern nun einmal aus Gnaden geschenkt hat, und zweifele nicht daran, daß Sie dieselbe auch mit Segen werden vortragen, das ist, predigen können. Sie müssen in etlichen Wochen zugleich mit einer Anzahl unserer andern Studenten Ihr Examen machen und dann hinaus ins Feld, in die Arbeit. Die schreiende Noth gebietet es uns, so zu eilen. Unser theurer Herr Professor Walther, mit welchem ich darüber geredet habe, ist ganz meiner Meinung." Und so kam es. Am 30. Januar 1863 wurden wir, eine ganze Anzahl, examinirt und erhielten dann gleich jeder einen Beruf von einer Gemeinde nebst einem von den Herren Professoren ausgestellten Zeugniß der Reife. (Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Aus Schleswig=Holstein.

Daß wir Glaubensbrüder in Deutschland haben, weiß jeder Leser des „Lutheraner". In den folgenden Zeilen soll ihm aber kund gethan werden, wie und wo die Zahl derselben sich seit einem Jahr gemehrt hat, wenn auch nur ein wenig. Das sollte ihn doch gewiß interessiren zu hören.

Vor einem Jahr kam ein Schleswig=Holsteiner, seines Zeichens ein Mediciner, nach America, nicht um hier zu bleiben, sondern nur um etwas zu lernen, das er dann später draußen in seinem Beruf mit Vortheil verwerthen wollte. Er wollte nämlich bei einem hiesigen Arzte für ein gewisses Leiden eine neue, besonders erfolgreiche Behandlung erlernen. Darum ließ er auch Weib und Kind daheim. Ob er nun in diesem Vorhaben den erwünschten Erfolg gehabt hat, ehe er heimkehrte, das weiß der Schreiber nicht zu berichten, wohl aber etwas anderes, nämlich, daß er hier auch etwas gelernt hat, das er gar nicht lernen wollte, sondern dem er vielmehr nach Kräften aus dem Wege zu gehen sich bemühte. Trotz alledem erkannte er schließlich, daß es im Grunde doch etwas Gutes und Heilsames sei, nicht gerade so sehr für den irdischen Beruf (für den es freilich auch nicht zu verachten ist), aber um so mehr für den himmlischen Beruf, für das Seligwerden. Was er durchaus nicht lernen wollte und wogegen er Anfangs ganz energisch sich wehrte, was er schließlich aber doch nach Gottes gutem, gnädigem Rath lernen und annehmen mußte, das war die reine Lehre Luthers oder die unverfälschte Bibellehre.

Er war nämlich kein Lutheraner, sondern ein Bornholmer Schwärmer. Die sogenannten Bornholmer



sind eine Secte, die von der dänischen Insel Bornholm, wo sie aufgekommen ist, nach Deutschland kam. Sie hat das Eigenthümliche, daß sie sich mit Luthers Namen schmückt und seine Worte gern anführt, aber trotzdem in wesentlichen Stücken Luthers biblische Lehre verwirft und einem ungesunden Pietismus huldigt. Als Pietist hielt unser Freund allerorten sich gern zur Geistlichkeit, und zwar ohne viel Unterschied des Bekenntnisses dabei zu machen. Und siehe da, so verschieden man ihn auch von allen Seiten berieth, in Einem Stück waren alle einig, von allen Seiten wurde er gewarnt vor den bösen Missouriern! Darum ging er zu keinem missourischen Pastor, sondern wollte grundsätzlich alle Missourier, diese ruchlose Walthersche Secte, auf seiner ganzen Reise meiden. Aber neugierig war er dennoch, zu erfahren, was ein Missourier eigentlich für ein Mensch sei. Darum konnte er sich nicht enthalten, als die erste Begrüßung bei seinem Freunde, zu dem er reiste, vorüber war, zu fragen: Hast du auch schon einmal in diesem Lande einen Missourier getroffen? Und — wer beschreibt sein Erstaunen und seine Betrübniß, als er hört, daß sein Freund selber ein leibhaftiger Missourier sei, er, der vor Jahren in Deutschland sein Bornholmer Bruder gewesen war. Nun fing er an zu disputiren, um seinen abgefallenen Sectenbruder von den Missouriern wieder zurückzugewinnen. Der aber begegnete ihm mit der Schrift, und vor der Schrift hatte unser Mann immer noch den rechten Respect als vor Gottes unfehlbarem Wort sich bewahrt. Auch mußte er gestehen, daß die Missourier mit Luther übereinstimmten, und Vater Luther schon vor Zeiten allewege gut missourisch gelehrt habe. Und so gab er nach und nach als ein ehrlicher Mann seinem Freunde und dessen Pastor immer mehr und mehr recht, bis er schließlich erklären mußte: Ich bin nun auch ein Missourier, das heißt, ein einfältiger Bibelchrist, der in allen Stücken sagt, glaubt, lehrt und bekennt, was Gott in seinem Worte sagt.

Nun fühlte er sich aber gedrungen, das herrliche Licht der reinen Lehre, das ihm hier aufgegangen war, nach Kräften weiter zu tragen und auszubreiten, um als Gottes Werkzeug andere derselben Gnade theilhaftig zu machen, die ihm widerfahren war. Darum dauerte es nicht lange, bis er, schon ein gereifter Mann und Familienvater, auf unserm Seminar in Springfield, Jll., dem Studium der heiligen Gottesgelehrsamkeit oder der Theologie oblag. Aber es war nicht Gottes Wille, daß er ein Pastor werden sollte, wenigstens jetzt noch nicht. Familienverhältnisse nöthigten ihn, das Studium bald abzubrechen, nach Deutschland heimzukehren und seinem vormaligen Berufe wieder nachzugehen. Natürlich schwieg er dort unter seinen Verwandten und Freunden nicht von seinem Glauben, sondern bezeugte ihn unter Bewährung aus der Schrift und dem lutherischen Bekenntniß. Zunächst pflichtete ihm durch des HErrn Gnade seine Frau bei, jedoch nur sie. Andere verhielten sich abwartend, die Leiter der Secte aber thaten ihn durch „Beschluß des Ehrengerichtes“ in den Bann, ohne sein Lehrzeugniß einer Prüfung gewürdigt zu haben, und ohne ihm und den Gliedern der Gemeinschaft gegenüber diesen Beschluß irgendwie zu begründen. In Folge dessen fühlte unser Freund sich gedrungen, durch ein Schriftchen: „Zur Abwehr und Verständigung“, sich bei den Gliedern der Gemeinschaft zu verantworten. Es ist ein treffliches Schriftchen, die Darstellung und Widerlegung der Bornholmer Irrlehren enthaltend. Gegen Einsendung von fünf Cents in Postmarken ist der Unterzeichnete bereit, es allen, die es wünschen, von Deutschland zu verschaffen, das

heißt, so la
ist eben ein
Luthers Na
keine andere
heraus: „L
läßt er fast
kenntnißschri
wie er mir
wir Kreise e
und die Ge
können es n
die Concordi
lichen Leute
missourisch
beizukommen

Man kön
Hermannsb
haben, die a
gestanden hä
gesehen, so s
chens überfl
dieses, die V
Vaterlandes
daß dies Un
Schleswig=
und zurückh
gegen alles
handenen B
dem ist ein
chen dort vo
Weise. Es
Landeskirche
sich abgeschlo
ihre eigenen
eigenen Dru
bigen schaar
und lesen vo
oder verbre
Blätter aus
einmal Str
Manche arn
Zeitlang vo
Wind der
entweder bl
denleiter fo
versucht, od
geräth. Nu
Umschau sei
einfältig der
wirrenden
Lehre und
Blättern al
kleines Blat
lich die recht
cordia und
Durch den
Familien f
weite Kreise
den. Zuden
etwas Eigen
Parochie de
allen, die d
in die sächsi

Nun zun
Bitte, sonde
Holstein ge
den lieben
Werk. Ihr
„Luthers S
hat noch, da
nöthen zu

von der dänischen Insel Born=
men ist, nach Deutschland kam.
mliche, daß sie sich mit Luthers
seine Worte gern anführt, aber
hen Stücken Luthers biblische
einem ungesunden Pietismus
hielt unser Freund allerorten
eit, und zwar ohne viel Unter=
es dabei zu machen. Und siehe
ihn auch von allen Seiten be=
waren alle einig, von allen Sei=
t vor den bösen Missouriern!
nem missourischen Pastor, son=
ch alle Missourier, diese ruchlose
uf seiner ganzen Reise meiden.
dennoch, zu erfahren, was ein
für ein Mensch sei. Darum
halten, als die erste Begrüßung
zu dem er reiste, vorüber war,
ch schon einmal in diesem Lande
roffen? Und — wer beschreibt
ine Betrübniß, als er hört, daß
leibhaftiger Missourier sei, er,
Deutschland sein Bornholmer
Nun fing er an zu disputiren,
en Sectenbruder von den Mis=
zugewinnen. Der aber begeg=
rift, und vor der Schrift hatte
och den rechten Respect als vor
Wort sich bewahrt. Auch mußte
Missourier mit Luther überein=
Luther schon vor Zeiten allewege
habe. Und so gab er nach und
Mann seinem Freunde und dessen
nd mehr recht, bis er schließlich
bin nun auch ein Missourier,
ltiger Bibelchrist, der in allen
, lehrt und bekennt, was Gott
.
aber gedrungen, das herrliche
das ihm hier aufgegangen war,
u tragen und auszubreiten, um
andere derselben Gnade theil=
ihm widerfahren war. Darum
ge, bis er, schon ein gereifter
vater, auf unserm Seminar in
n Studium der heiligen Gottes=
er Theologie oblag. Aber es
lle, daß er ein Pastor werden
t noch nicht. Familienverhält=
as Studium bald abzubrechen,
zukehren und seinem vormaligen
gehen. Natürlich schwieg er dort
ten und Freunden nicht von sei=
n bezeugte ihn unter Bewährung
dem lutherischen Bekenntniß.
n durch des HErrn Gnade seine
sie. Andere verhielten sich ab=
er Secte aber thaten ihn durch
gerichtes" in den Bann, ohne
Prüfung gewürdigt zu haben,
en Gliedern der Gemeinschaft
chluß irgendwie zu begründen.
e unser Freund sich gedrungen,
: „Zur Abwehr und Verstän=
Gliedern der Gemeinschaft zu
t ein treffliches Schriftchen, die
erlegung der Bornholmer Irr=
gen Einsendung von fünf Cents
Unterzeichnete bereit, es allen,
Deutschland zu verschaffen, das

heißt, so lange noch Exemplare zu haben sind. Es ist eben eine merkwürdige Secte, weil sie sich mit Luthers Namen und Worten zu schmücken weiß, wie keine andere. Des Weiteren gab er ein Blättchen heraus: „Luthers Schwert und Kelle." In diesem läßt er fast ausschließlich Vater Luther und die Bekenntnißschriften zu Worte kommen, denn es ist so, wie er mir schreibt: „Mit diesem Blättchen können wir Kreise erreichen, die uns sonst verschlossen wären, und die Gegner, so weit sie lutherisch sein wollen, können es nicht verdammen, weil sie sonst Luther und die Concordia verwerfen würden. Wenn die christlichen Leute erst erkannt haben, daß lutherisch und missourisch ein und dasselbe ist, so ist ihnen leichter beizukommen."

Man könnte nun denken, da die sächsische und die Hermannsburger Freikirche ihre Blätter und Schriften haben, die auch für Schleswig-Holstein zur Verfügung gestanden hätten, von unsern eigenen Drucksachen abgesehen, so sei die Herausgabe eines besonderen Blättchens überflüssig gewesen. Wer aber, wie der Schreiber dieses, die Verhältnisse in diesem Theil des deutschen Vaterlandes aus eigener Anschauung kennt, der weiß, daß dies Unternehmen völlig gerechtfertigt ist. Der Schleswig-Holsteiner ist im Allgemeinen zugeknöpft und zurückhaltend gegen Fremde, und mißtrauisch gegen alles Auswärtige. Vorläufig wären jene vorhandenen Blätter schwer zu verbreiten gewesen. Zudem ist ein Bedürfniß für eigene Blätter und Blättchen dort vorhanden, und zwar in sehr ausgeprägter Weise. Es finden sich in der schleswig-holsteinischen Landeskirche viele zum Theil mehr oder weniger in sich abgeschlossene Gemeinschaftskreise; diese alle haben ihre eigenen Blätter und Schriften und zum Theil ihre eigenen Druckereien und Buchhandlungen. Die Gläubigen schaaren sich um das Haupt ihrer Gemeinschaft und lesen vornehmlich die von demselben geschriebenen oder verbreiteten Schriften, aber daneben auch die Blätter aus etlichen andern Kreisen, namentlich wenn einmal Streit unter den Häuptern ausgebrochen ist. Manche arme suchende Seele wird dabei bald eine Zeitlang von diesem und dann wieder von jenem Wind der Lehre umhergetrieben, bis sie schließlich entweder blindlings einem der hervorragendsten Blindenleiter folgt und nach dessen Weise selig zu werden versucht, oder auf eigene und absonderliche Irrwege geräth. Nur Wenige, so weit meine Erfahrung und Umschau seiner Zeit mich gelehrt hat, entschließen sich, einfältig der Schrift allein zu folgen. Bei diesem verwirrenden Gewoge widersprechender lutherischer (?) Lehre und bei dem ausgesprochenen Bedürfniß nach Blättern aller Art war es gewiß gerechtfertigt, ein kleines Blatt erscheinen zu lassen, das ruhig und sachlich die rechte Lehre allein aus der Schrift, der Concordia und Luthers Schriften zur Prüfung vorlegt. Durch den Dienst desselben sind auch schon einige Familien für die lutherische Kirche gewonnen, und weite Kreise auf dieselben aufmerksam gemacht worden. Zudem ist es nicht die Absicht des Herausgebers, etwas Eigenes zu errichten, sondern er ist Glied der Parochie des P. Michael in Hamburg, und damit allen, die durch ihn gewonnen werden, ein Führer in die sächsische Freikirche.

Nun zum Schluß dieser Mittheilung noch eine Bitte, sonderlich an solche, die selber aus Schleswig-Holstein gekommen sind. Die Bitte lautet: Helft den lieben Brüdern in Schleswig-Holstein in ihrem Werk. Ihr könnt helfen, indem ihr Leser werdet von „Luthers Schwert und Kelle". Denn das Blättchen hat noch, da es erst ein halbes Jahr besteht, mit Geldnöthen zu kämpfen, obgleich es mit jedem Monat größere Ausbreitung gewinnt. Mit dem Januar dieses Jahres hat ein neuer Jahrgang angefangen. Es erscheint halbmonatlich, und kostet bei monatlicher Zusendung nur 20 Cents, zwei Exemplare 30 Cents, drei Exemplare 40 Cents, sieben Exemplare $1.00, fünfundzwanzig Exemplare $3.00 für das ganze Jahr. Der Unterzeichnete ist bereit, Bestellungen und Gelder für dasselbe entgegenzunehmen und zu übermitteln.

Martinsburg, Nebr. Theodor Hanssen.

(Eingesandt.)

Aus der englischen Mission.

Im September 1895 feierten die Gemeinden zu Detroit, Mich., ihr jährliches Missionsfest. Der Prediger legte, wie das bei uns, die wir wissen, daß nur Gottes Wort die Herzen willig macht, immer geschieht, den versammelten Christen die Sache des Reiches Gottes vor. Die lieben Christen steuerten bei und sammelten, nach der Weise der Schrift, 2 Cor. 8 und 10, ihre Gaben. Nachdem man sich durch das Singen unserer herrlichen Lieder und durch den Verkehr mit den Brüdern erquickt, ging man wieder aus einander; der Pastor reiste ab, die Christen gingen wieder zurück zur täglichen Beschäftigung, die Collecte wurde an den betreffenden Beamten geschickt und damit war das Missionsfest zu Ende.

Doch nicht. Nun kommt die Hauptsache. Dieses Missionsfest und diese Predigt sollten durch Gottes Segen eine Frucht bringen, woran niemand, vielleicht nicht einmal der Prediger selber, gedacht hat. Und darin liegt auch ein Wink für uns Pastoren. Wir wollen doch so gerne den Erfolg unserer Arbeit in Gottes Weinberg sehen, und wenn das nicht geschieht, so werden wir oft kleinmüthig und verzagt. So wie Elias, als er sich unter dem Baum in der Wüste hinlegte und seufzte: „Es ist genug, so nimm nun, HErr, meine Seele."

Aber wie Gott sich dort durch sein Wort im Munde seines Propheten Frucht geschafft, wovon Elias nie geträumt hatte, so geschieht's noch heute. So geschah es auch hier. Bei diesem Missionsfest waren nämlich zwei jüngere Leute zugegen, die durch dieses Fest und diese Predigt auf den Gedanken kamen, daß wir, die wir den unbezahlbaren Schatz der reinen Lehre haben, doch gar wenig für unsere Nachbarn englischer Zunge thun. Dazu kam der Umstand, daß viele von ihren Jugendfreunden sich mit Englischen verheirathet, und, da diese der deutschen Sprache nicht mächtig, sich nicht zur lutherischen Kirche halten konnten, so geschah es, daß dieselben jetzt nicht nur an fremden Gottesdiensten theilnahmen, sondern mit ihrem Gemahl und Kindern wirklich an fremden Altären opferten. Einer von diesen jüngeren Leuten hatte selber Kinder, die leider der lieben Muttersprache nicht mächtig waren. Wo sollten die nun in der heilsamen Lehre unterrichtet und zum Empfang des heiligen Abendmahls vorbereitet werden? In einer englischen Sonntagsschule, wo die Summa von aller Belehrung in dem einen Wort "be good" zusammengefaßt werden kann? Das geht doch nicht! Und doch gab es so viele von ihren Freunden und Bekannten, die einst auch bei ihrer Confirmation sich zur lutherischen Lehre bekannt, nun aber sich nicht scheuten, ihre Kinder in solche Sonntagsschulen zu schicken, mit der Entschuldigung, daß sie kein Deutsch verständen, und also entweder dort oder nirgends hingehen müßten.

Diese beiden Missionsfreunde besprachen diese Thatsachen und wurden sich einig, daß wir es der engli=

schen Bevölkerung dieses Landes und unsern jungen Leuten, die sich mit Englischen verheirathen, sowie den Kindern solcher Eheleute schulden, daß wir für sie, wenn nicht in deutscher Sprache, so doch in englischer Sprache sorgen. Wir sollten hier eine englische Mission haben. Ueber das Wie und Wo und Womit wurden sie sich nicht klar. Doch Gott half weiter. Sie besprachen diese Sache mit Freunden und Bekannten, und der Kreis der für den Gedanken an den Anfang zu einer englischen Missionsthätigkeit in Detroit Interessirten erweiterte sich. Bei denen, die Glieder oder Communicanten von unsern Gemeinden waren, war auch dieses klar: wir müssen unter der Leitung und im Einklang mit unsern Seelsorgern handeln. Und so wurden dieselben zu einer Versammlung eingeladen. Unterdeß wurde fleißig gearbeitet, Freunde besucht und eingeladen, mit einander berathen. O, es war ein rühriges Leben unter diese Leute gekommen!

Aber die Sache hatte auch ihre Schwachheiten. Das wird nun einmal hienieden nicht anders. Dafür sorgt der böse Feind schon. Und so säete er auch gleich seinen bösen Samen mit unter die gute Saat. Nicht allein, daß er manches treue Christenherz mit Mißtrauen gegen die Sache zu erfüllen suchte, sondern es fehlte auch wirklich nicht an mancher falschen Darstellung der Beweggründe dieser Leute und manchem harten Urtheil über ihr Vorhaben. Man hielt die Sache für unklug, voreilig und unvorsichtig.

Auf der andern Seite fühlte man sich gekränkt. Man setzte dem Fleisch auch wieder Fleisch entgegen. Man begegnete Mißtrauen mit Mißtrauen. Und das war Schade, ja, das war Sünde. Vielleicht war es auch eine Demüthigung und eine Schule zur Stärkung dieser jungen Missionsfreunde. Denn Stärkung that ihnen noth. Bald sollte eine noch größere Prüfung und Läuterung kommen.

Aus Obigem geht aber auch hervor, daß die Sache des HErrn nicht allein Sache der Diener am Wort ist, sondern Sache eines jeden Christen. Wir haben oft so eine Meinung, daß wir mit dem jährlichen Missionsfest so ziemlich unsere Missionspflicht gethan. In der übrigen Zeit kann ja der Pastor sorgen. Das ist ja sein Amt. Höchstens, daß man ihm dann und wann eine Adresse gibt, wo er einen Missionsbesuch machen soll. Daß man selber hingeht, daß man selber ein bischen Mission treibt, dazu hat man keine Zeit. Man hat auch die Gaben nicht. Man kann sich mit andern, vielleicht andersgläubigen Leuten, nicht über kirchliche Sachen unterhalten. Der Pastor kann das ja viel besser. Also, man schreibt den Namen hübsch auf einen Zettel und gibt diesen dem Pastor. Der hat ja Zeit; der kann das alles viel besser besorgen. So wälzt man die eigene Last und Pflicht auf seinen Pastor.

So auch mit dem Beten. Höchstens, daß man andächtig mitbetet, wenn das allgemeine Kirchengebet vorgelesen wird; oder, wenn man sein Vater Unser im Hause betet, bei den Worten „dein Reich komme" sich dann und wann den eigentlichen Sinn dieser Worte überlegt — das ist alles. Wenn es nicht gar zu unsinnig wäre, so möchte man dem Pastor das Seufzen für die Noth der Kirche auch so sanft aufbürden, wie man das mit der Missionsarbeit thut.

Daß bei solchen Gedanken kein rechter Missionsgeist in einer Gemeinde bestehen kann, bedarf wohl kaum eines Beweises. Unser HErr Christus hat nun einmal nicht nur die Pastoren, sondern alle Christen das Licht der Welt genannt. Und zu einem rechten Missionsleben gehört daher das Zusammenarbeiten von Pastor und Gemeinde.

Um die Zeit dieser Versammlungen kam Unterzeichneter aus seiner Gemeinde in Wisconsin nach Detroit und brachte ein taubstummes Kind nach der hiesigen Anstalt. Von etlichen Freunden eingeladen, wohnte er einer Versammlung bei, zu der sich ein buntes Völklein, Lutheraner und Nichtlutheraner, Englische und Deutsche, Leute, die nie einen christlichen Unterricht genossen, andere, die längst in keiner Kirche gewesen — und, um nach den leidigen Nadeln und Knöpfen zu urtheilen, ein guter Theil Logenbrüder eingefunden hatten. Um seine Meinung gefragt, gab der Gast den Leuten den Rath, fürs erste von der Gründung einer Gemeinde abzusehen und für regelmäßige Predigt zu sorgen. Denn diesen Leuten that doch fürs erste Belehrung noth.

Uebrigens halten wir dafür, daß das schnelle Organisiren von Missionsgemeinden selten gut thut. Man sei eine Weile zufrieden mit einem Predigtplatz. Man lerne seine Leute kennen, bevor man eine regelrechte Gemeinde mit Beamten rc. gründet. Verspreche man sich nicht zu viel von Constitutionen. Gottes Wort ist doch schließlich der einzige wahre Grund einer Gemeinde.

Man hat es hier so gemacht. Doch nahm man eine kurze Ordnung an und gründete einen sogenannten Missionsverein. Und dabei wurde die Logenfrage durchgekämpft. Wie immer, gab es auch hier viel böses Blut, oft schien es, als wollte man aus einander laufen. Doch die Wahrheit siegte. Und da Unterzeichneter später als englischer Missionar unter diesen Leuten berufen wurde, so hat er reichlich erfahren, wie viel Dank man dem Bruder schuldet, der solche Sachen vor der Berufung durchkämpft und ordnet. Man hat da von vornherein eine glatte Bahn.

Wir fingen hier im Januar 1896 unsere Arbeit an. Der Missionsverband sorgte für den Unterhalt des Missionars. Eine kleine Kirche der Skandinavier wurde gemiethet, regelmäßige Gottesdienste, Sonntagsschule rc. eingerichtet. Der Besuch der Gottesdienste war außerordentlich gut. Es kamen besonders viele junge Leute aus den deutschen Gemeinden. Die Sache schien bedenklich zu werden, denn für die war doch keine englische Mission nöthig. Das hörte aber, sobald die Neugierde befriedigt war, allmählich auf. Und meine Erfahrung lehrt, daß Leute sich von der geistlichen Mutter, der Gemeinde, wo sie erzogen sind, ohne wirklichen Grund nicht leicht trennen. So lange die Sache neu ist, läuft man wohl aus Neugierde hin, aber zu Hause ist es doch am besten, und wer nicht besonderen Grund hat, etwa aus Rücksicht auf englischredende Angehörige, sich zu einer rechtgläubigen englischen Gemeinde zu halten, der sucht sein Lebensbrod am gewohnten elterlichen Tische, wie sich das gehört.

Die Nothwendigkeit der Einrichtung des eigenen Gemeindehaushalts wurde bald klar. Verschiedene Erwachsene ließen sich bei dem Missionar auf die Confirmation oder Taufe vorbereiten; andere begehrten das heilige Abendmahl; Amtshandlungen kamen vor und eine geordnete Seelsorge wurde nothwendig. Es fanden sich vierzehn Personen, die bereit waren, sich als Gemeinde zu organisiren. Aus diesen waren sieben Glieder der hiesigen Trinitatis-Gemeinde. Einer von ihnen hatte ein englisches Gemahl, andere verstanden sehr wenig Deutsch. Diese Leute legten der Muttergemeinde ihr Vorhaben in ordentlicher Weise vor und baten um ihre Entlassung. Ihre Bitte wurde ihnen bereitwilligst gewährt. Und so gründete man im März 1896 "The English Ev. Luth. St. Mark's Church of Detroit, Mich."

Nun mag man hier fragen: Ist das englische Mission? Ist es nothwendig, daß man so anfängt, indem

man Leute aus den deu[...]
Antwort: Wenn auch nic[...]
es geht, sehr ersprießlich[...]
bei der Gründung einer [...]
von treuen Lutheranern h[...]
seine Vorsteher hernehmen[...]
der Leitung einer solchen[...]
und Unterstützung finden[...]
Weise bei der Gründung[...]
gemeinden; ja, es ist Got[...]
Evangelium in Samaria [...]
die Verfolgung nicht übe[...]
die Gemeinden kommen. [...]
sten wurden dann die Kno[...]
gewebt wurde, als die Ap[...]

Zu Ostern feierten wir [...]
Abendmahl mit 17 Com[...]
befanden sich ein Converti[...]
Frauen aus einer unirte[...]
confirmirt worden waren[...]
zu einer Gemeinde der [...]
aber nie die heilige Tauf[...]
empfangenem Unterricht [...]
ihren Glauben und wurde[...]
die andern durch die Con[...]
aufgenommen. Seit ihre[...]
meinde 28 Erwachsene co[...]
getauft worden, meistens [...]
Methodisten, Presbyteria[...]
lose. Man hat jahraus ja[...]
richt, und der Pastor eine[...]
meinde hat selten einen [...]
seine Familie.

Diese Leute, wenn sie [...]
Lehre überzeugt sind, m[...]
kenntniß und Liebe zu u[...]
Sie achten den Schatz oft [...]
immer gehabt.

Heute zählt die Gemein[...]
140 communicirende Gli[...]
besuchen 192 Kinder. [...]
der von Ostern zu Ostern [...]
Woche abgehalten wird, f[...]
reif sind. Es wird erwa[...]
Unterricht zwei Jahre la[...]
läßt sich eben nicht besse[...]
wir doch bald unsere ei[...]
könnten!

Die Gemeinde steht jet[...]
Ausgaben bestreiten kann [...]
$1321.78, weniger $152 [...]
schen Brüdern erhalten, [...]
pfangene Unterstützung [...]

Wir könnten nun noch [...]
Schwierigkeiten und En[...]
fahren. Aber auch von d[...]
unsere Sonntagsschule [...]
englischen Nachbarn ein[...]
firmation gehört, was w[...]
unsere Kinder lehren; so [...]
ser Leute an unsern Ch[...]
„Nun lob, mein Seel, d[...]
nicht, du sollst mein JEsu[...]
Leuten aus den Secten [...]
worden. So auch uns[...]
wird hier in jedem Pass[...]
und Gemeinde knieend ge[...]
das ist und bleibt die [...]
sich mit Ekel von dem Tre[...]
abgewandt, die wissen da[...]
zu schätzen.



n kam Unter=
isconsin nach
Kind nach der
en eingeladen,
u der sich ein
chtlutheraner,
e einen christ=
ängst in keiner
idigen Nadeln
Theil Logen=
Meinung ge=
ıth, fürs erste
ıbzusehen und
Denn diesen
noth.
s schnelle Or=
en gut thut.
Predigtplatz.
an eine regel=
t. Verspreche
nen. Gottes
e Grund einer

ahm man eine
sogenannten
e Logenfrage
uch hier viel
aus einander
nd da Unter=
r unter diesen
lich erfahren,
et, der solche
und ordnet.
Bahn.
re Arbeit an.
Unterhalt des
Skandinavier
enste, Sonn=
der Gottes=
ten besonders
einden. Die
für die war
s hörte aber,
lmählich auf.
sich von der
erzogen sind,
n. So lange
eugierde hin,
nd wer nicht
t auf englisch=
äubigen eng=
n Lebensbrod
das gehört.
des eigenen
Verschiedene
auf die Con=
re begehrten
en kamen vor
wendig. Es
t waren, sich
diesen waren
s=Gemeinde.
mahl, andere
Leute legten
ordentlicher
ssung. Ihre
rt. Und so
ish Ev. Luth.

englische Mis=
fängt, indem

man Leute aus den deutschen Gemeinden nimmt? Antwort: Wenn auch nicht nothwendig, so doch, wo es geht, sehr ersprießlich. Man sollte, wo möglich, bei der Gründung einer solchen Gemeinde einen Kern von treuen Lutheranern haben. Wo sollte man sonst seine Vorsteher hernehmen? Wo sollte der Pastor in der Leitung einer solchen Gemeinde sonst Beistand und Unterstützung finden? Es ist dies ja auch die Weise bei der Gründung von deutschen Missionsgemeinden; ja, es ist Gottes Weise; denn als er das Evangelium in Samaria ausbreiten wollte, ließ er die Verfolgung nicht über die Lehrer, sondern über die Gemeinden kommen. Und die zerstreuten Christen wurden dann die Knotenpunkte zu dem Netz, das gewebt wurde, als die Apostel nachzogen.

Zu Ostern feierten wir zum ersten Mal das heilige Abendmahl mit 17 Communicanten. Unter diesen befanden sich ein Convertit aus dem Pabstthum, zwei Frauen aus einer unirten Gemeinde, die niemals confirmirt worden waren, und eine andere, die sich zu einer Gemeinde der General=Synode gehalten, aber nie die heilige Taufe empfangen hatte. Nach empfangenem Unterricht bekannten dieselben freudig ihren Glauben und wurden die einen durch die Taufe, die andern durch die Confirmation in unsere Kirche aufgenommen. Seit ihrem Bestehen sind in der Gemeinde 28 Erwachsene confirmirt und 4 aus ihnen getauft worden, meistens Leute aus dem Pabstthum, Methodisten, Presbyterianer, Baptisten oder Kirchlose. Man hat jahraus jahrein solche Leute im Unterricht, und der Pastor einer englischen lutherischen Gemeinde hat selten einen freien Abend für sich und seine Familie.

Diese Leute, wenn sie von der Wahrheit unserer Lehre überzeugt sind, machen einem mit ihrem Bekenntniß und Liebe zu unserer Kirche große Freude. Sie achten den Schatz oft viel höher als wir, die ihn immer gehabt.

Heute zählt die Gemeinde 36 stimmberechtigte und 140 communicirende Glieder. Die Sonntagsschule besuchen 192 Kinder. Im Confirmandenunterricht, der von Ostern zu Ostern dauert und zweimal in der Woche abgehalten wird, sind 20, die zur Confirmation reif sind. Es wird erwartet, daß die Kinder diesem Unterricht zwei Jahre lang beiwohnen. Die Sache läßt sich eben nicht besser einrichten. Aber o, daß wir doch bald unsere eigene Gemeindeschule haben könnten!

Die Gemeinde steht jetzt so, daß sie ihre laufenden Ausgaben bestreiten kann. Sie hat im letzten Jahre $1321.78, weniger $152.00, die sie von unsern deutschen Brüdern erhalten, aufgebracht. Für die empfangene Unterstützung unsern herzlichen Dank!

Wir könnten nun noch manches erzählen von den Schwierigkeiten und Enttäuschungen, die wir erfahren. Aber auch von den Freuden. So z. B., wie unsere Sonntagsschule gewachsen, nachdem unsere englischen Nachbarn einmal bei unserer ersten Confirmation gehört, was wir Lutheraner glauben und unsere Kinder lehren; so auch von dem Gefallen dieser Leute an unsern Chorälen. „Eins ist noth“, „Nun lob, mein Seel, den HErren“, „Ich laß dich nicht, du sollst mein JEsus bleiben“, sind bei unsern Leuten aus den Sectenkirchen Lieblingslieder geworden. So auch unsere Liturgie. Die Litanei wird hier in jedem Passionsgottesdienst von Pastor und Gemeinde knieend gesungen. Aber die Predigt, das ist und bleibt die Hauptsache. Die Leute, die sich mit Ekel von dem Treiben der Sensationsprediger abgewandt, die wissen das einfache JEsusevangelium zu schätzen.



Und dieses alles kommt unter Gottes Segen von einem Missionsfeste zu Detroit im September 1895. Da war nun einmal die Collecte nicht die Hauptsache. Was war es denn? Gottes Segen. Hat da vielleicht ein gottseliges Mütterlein zum HErrn gefleht um die Seele ihres Kindes, das, sei es durch Heirath oder auf andere Weise, von seiner deutschen lutherischen Kirche abgekommen ist? Wir wissen es nicht. Gott weiß es. Wir wissen nur, daß solche Gebete bei Gott dem HErrn mehr wiegen als manches Geldstück, das herzlos und nur Anstands halber in die Collecte gelegt wird. Wollte Gott, wir hätten mehr solcher Gebete — und mehr solcher Missionsfeste!

D. H. S.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Jubelfeier in Concordia, Mo. Am Sonntag Invocavit wurde in Concordia, Mo., das 50jährige Amtsjubiläum des ehrwürdigen P. F. J. Biltz, des langjährigen, treuverdienten, geliebten, hochgeachteten Pastors der ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde daselbst, der sechzehn Jahre lang auch das Präsidium des Westlichen Districts unserer Synode und viele andere wichtige Synodalämter im Laufe der Jahre verwaltet hat, mit einer kirchlichen Feier in würdiger Weise festlich begangen. Vor der von nah und fern herzugeströmten, die festlich geschmückte Kirche zum Erdrücken füllenden Festversammlung hielt Präses C. C. Schmidt die Festpredigt über Ps. 126, 3. In vortrefflicher Weise zeigte er, daß der Grund der Festfreude an dem heutigen Tage dies sei, daß der HErr erstens so Großes an dem Jubilar, und zweitens durch ihn auch an uns gethan habe. Am Nachmittag wurden von den Vertretern der Gemeinde in Concordia und Vertretern anderer Gemeinden und Körperschaften unserer Synode mündlich Segenswünsche und Ehrengeschenke dem ehrwürdigen Jubilar dargebracht, und die vielen, vielen Glückwunsch-Schreiben und -Telegramme vom äußersten Osten bis zum fernsten Westen, vom hohen Norden bis zum sonnigen Süden des großen Gebietes unserer Synode verlesen. Durch die ganze Feier ging der Zug: „Der HErr hat Großes an uns gethan, deß sind wir fröhlich. Nicht uns, HErr, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre." Der theure Jubilar ist der zweite auf der theoretischen Anstalt unserer Synode, dem Concordia College, das sich damals in Perry County, Mo., befand, ausgebildete Candidat. Er trat in das heilige Predigtamt ein am Sonntag Invocavit 1848 in Dissen (jetzt Friedheim), Mo. C. L. J.

Wo Nachgiebigkeit nur schadet. Zu den lutherischen Synoden unsers Landes, in denen ernstlich gegen das Logenwesen gekämpft wird, gehörte bisher auch die schwedische Augustana-Synode; doch will sich jetzt auch dort hie und da Lauheit zeigen. Wie wir aus der „Augustana" vom 24. Februar sehen, klagt der Präses der Minnesota-Conferenz in seinem letzten Jahresbericht: „Einige Gemeinden üben ernstliche Zucht an solchen Gliedern, welche sich geheimen Gesellschaften anschließen, andere sind sehr nachgiebig." In dem Bericht der Committee, welche über die einzelnen Punkte des Jahresberichts Vorschläge zu unterbreiten hatte, wird in Betreff des oben angeführten Punktes der Rath gegeben, daß es bei der alten Strenge bleiben solle, und sehr richtig heißt es dann weiter: „Die Erfahrung lehrt, daß Nachgiebigkeit in diesem Punkt den Gemeinden schadet." Diese Wahrheit kann nicht genug betont werden, und es ist gut, wenn diese Erkenntniß sich immer mehr in der Augustana-Synode Bahn bricht. Viele der alten, noch dem Namen nach lutherischen Gemeinden im Osten unsers Landes wären wohl kaum jemals so tief in Afterlutherthum und Sectenwesen versunken, oder so verweltlicht, wenn sie sich gleich von vornherein von allem Logenwesen, das alles

beherrschen, bei
glaubens durchsä
weil unsere Syn
giebigkeit in diese
unsere Gemeinde
Logenwesens gek
sehr segensreich g

„Gefahren un
ern Christian A
Warnung ertöner
Kindern von Se
jetzigen Einrichtu
leicht um so tief
herkommt, welche
eintritt. Sie fü
gionslosen Schul
werden mag, daß
schließlich für gl
Bibel seitens der
dem man das G
Gottlosigkeit duld
ist die Gefahr ei
Kinder von Unsit
den Lasterhöhlen,
geradezu gemein,
kleinen Mädchen
nichts schützt sie a
Es gibt in jeder
dieser Weise den
beide Geschlechter
legenheit ist, Zeit
unkeusch sind und
ern Christian A
ständen abzuhelfe
schlechter in allen
Dadurch werde d
cirt. ‚Würden d
besuchen, deren S
die öffentliche M
die erforderlichen
setzt würden.'"
können Gott nich
Schulen haben, i
ten nun aber auc
pflegen und gebra

Bei der Tauf
Secte der Baptiste
Taufe nur durch
Während nun die
in ihren Kirchen v
nur diejenige Ta
fließendem Wasser
wie das „Luth. K
tistenprediger Eno
ginia, dahin geb
Winter in einem
wollten. Als die
machten, daß das
der Betreffenden
schwarmgeistige P
warm halten wür
frierend aus dem
Frau Keck kam.
that einen Fehltri
auch den fanatisch
beiden rasch Hülfe
bewußtlos, als
während sich der P
erholte, so blieb
und die Kälte
machen solche Sec
und zum Spott d
nicht nur geistlich,

Mormonen. A
kommen Nachricht

mmt unter Gottes Segen von
ı Detroit im September 1895.
ie Collecte nicht die Hauptsache.
Gottes Segen. Hat da viel=
Mütterlein zum HErrn gefleht
ndes, das, sei es durch Heirath
:, von seiner deutschen lutheri=
nen ist? Wir wissen es nicht.
wissen nur, daß solche Gebete
nehr wiegen als manches Geld=
d nur Anstands halber in die
Wollte Gott, wir hätten mehr
mehr solcher Missionsfeste!
D. H. S.

---

lichen Chronik.

merica.

rdia, Mo. Am Sonntag Invo=
dia, Mo., das 50jährige Amts=
zen P. F. J. Biltz, des langjähri=
iebten, hochgeachteten Pastors der
meinde daselbst, der sechzehn Jahre
m des Westlichen Districts unserer
e wichtige Synodalämter im Laufe
at, mit einer kirchlichen Feier in
begangen. Vor der von nah und
ie festlich geschmückte Kirche zum
stversammlung hielt Präses C. C.
t über Ps. 126, 3. In vortreff=
daß der Grund der Festfreude an
es sei, daß der HErr erstens so
r, und zweitens durch ihn auch an
Nachmittag wurden von den Ver=
in Concordia und Vertretern an=
Körperschaften unserer Synode
he und Ehrengeschenke dem ehr=
gebracht, und die vielen, vielen
und =Telegramme vom äußersten
Westen, vom hohen Norden bis
s großen Gebietes unserer Synode
anze Feier ging der Zug: „Der
ns gethan, deß sind wir fröhlich.
t uns, sondern deinem Namen gib
bilar ist der zweite auf der theo=
r Synode, dem Concordia College,
rry County, Mo., befand, ausge=
trat in das heilige Predigtamt ein
it 1848 in Dissen (jetzt Fried=
C. L. J.

nur schadet. Zu den lutherischen
es, in denen ernstlich gegen das
wird, gehörte bisher auch die schwe=
de; doch will sich jetzt auch dort
en. Wie wir aus der „Augustana“
, klagt der Präses der Minnesota=
tzten Jahresbericht: „Einige Ge=
Zucht an solchen Gliedern, welche
aften anschließen, andere sind sehr
Bericht der Committee, welche über
des Jahresberichts Vorschläge zu
d in Betreff des oben angeführten
ben, daß es bei der alten Strenge
richtig heißt es dann weiter: „Die
daß Nachgiebigkeit in die=
Gemeinden schadet.“ Diese
nug betont werden, und es ist gut,
sich immer mehr in der Augustana=
Viele der alten, noch dem Namen
einden im Osten unsers Landes
als so tief in Afterlutherthum und
, oder so verweltlicht, wenn sie sich
von allem Logenwesen, das alles beherrschen, beeinflussen und mit seinem Gift des Unglaubens durchsäuern möchte, freigehalten hätten. Gerade weil unsere Synode von jeher erkannt hat, daß Nachgiebigkeit in diesem Stück den Gemeinden schadet, haben unsere Gemeinden stets gegen jegliches Eindringen des Logenwesens gekämpft, und dieser Kampf ist auch stets sehr segensreich gewesen. C. Dreyer.

„Gefahren unserer öffentlichen Schule. 'The Western Christian Advocate' (Meth. Episc.) läßt eine Warnung ertönen hinsichtlich der Gefahren, welche den Kindern von Seiten der öffentlichen Schulen in ihrer jetzigen Einrichtung drohen. Diese Warnung macht vielleicht um so tieferen Eindruck, da sie von einer Seite herkommt, welche nicht für die kirchliche Gemeindeschule eintritt. Sie führt aus, daß die Erziehung in den religionslosen Schulen zu einer atheistischen, gottfeindlichen werden mag, daß der Ausschluß der Bibel aus der Schule schließlich für gleichbedeutend mit der Verwerfung der Bibel seitens der Schule angesehen werden mag, und indem man das Gebet ganz beiseite läßt, endlich offenbare Gottlosigkeit dulde. In gewissen Bezirken unserer Städte ist die Gefahr eine drohende und erschreckliche, daß die Kinder von Unsittlichkeit angesteckt werden. Kinder aus den Lasterhöhlen, alles Anstandes bar und nicht selten geradezu gemein, sitzen neben zartfühlenden, sittsamen kleinen Mädchen aus den besten christlichen Familien, und nichts schützt sie als die Wachsamkeit überarbeiteter Lehrer. Es gibt in jeder Stadt Bezirksschulen, wo die Kinder in dieser Weise den schlimmsten Einflüssen ausgesetzt, wo beide Geschlechter zusammengepfercht sind und stets Gelegenheit ist, Zettel und Bilder in Umlauf zu setzen, die unkeusch sind und Verderben bringen. ... 'The Western Christian Advocate' fragt auch, wie diesen Uebelständen abzuhelfen sei, und schlägt vor, daß man die Geschlechter in allen Klassen trenne, auch auf der Hochschule. Dadurch werde die Gefahr wenigstens auf die Hälfte reducirt. ‚Würden die Eltern‘, sagt er, ‚die Schulen fleißig besuchen, deren Schüler ihre Kinder sein müssen, so würde die öffentliche Meinung schnell so mächtig werden, daß die erforderlichen Veränderungen verlangt und durchgesetzt würden.‘“ So berichtet „Der Friedensbote“. Wir können Gott nicht genug dafür danken, daß wir unsere Schulen haben, in denen Gottes Wort regiert. Wir sollten nun aber auch dieses unser Kleinod recht hegen und pflegen und gebrauchen. G. M.

Bei der Taufe ums Leben gekommen. Die große Secte der Baptisten lehrt bekanntlich irrigerweise, daß die Taufe nur durch Untertauchen vollzogen werden dürfe. Während nun die meisten Baptisten solche Untertauchung in ihren Kirchen vollziehen, gibt es jedoch auch solche, die nur diejenige Taufe als eine rechte anerkennen, die in fließendem Wasser vorgenommen worden ist. So waren, wie das „Luth. Kirchenblatt“ berichtet, durch den Baptistenprediger Enoch 12 Personen im Hamlin, West Virginia, dahin gebracht worden, daß sie sich mitten im Winter in einem Bach (Ten Mile Creek) taufen lassen wollten. Als die Freunde der Taufcandidaten geltend machten, daß das Wasser zu kalt sei und die Gesundheit der Betreffenden gefährdet werden könnte, erklärte der schwarmgeistige Prediger, daß das Feuer der Religion sie warm halten würde. Sieben waren schon getauft und frierend aus dem Wasser gestiegen, als die Reihe an eine Frau Keck kam. Sie war sehr ängstlich und aufgeregt, that einen Fehltritt, fiel ins Wasser und zog im Falle auch den fanatischen Täufer Enoch mit sich. Obwohl beiden rasch Hülfe zu Theil wurde, waren sie doch schon bewußtlos, als sie ans Land gebracht wurden. Und während sich der Prediger wohl nach einer Stunde wieder erholte, so blieb doch die Frau leblos. Der Schrecken und die Kälte hatten ihren Tod herbeigeführt. So machen solche Secten ihre verkehrte Religion zum Anstoß und zum Spott der Welt, und schaden ihren Anhängern nicht nur geistlich, sondern auch leiblich. L. F.

Mormonen. Aus verschiedenen Theilen unsers Landes kommen Nachrichten, daß die unreine Secte der Mormonen besondere Anstrengung macht, Anhänger zu gewinnen. Besonders gilt dies vom Osten. In dem Bezirk, der von Brooklyn aus geleitet wird, sollen 140 Missionare an der Arbeit sein, die schon an verschiedenen Orten Gemeinden gesammelt haben. Diese Missionare stellen sich natürlich höchst unschuldig und fromm. Von der Vielweiberei schweigen sie; und wenn sie ausdrücklich darnach gefragt werden, so antworten sie, daß diese Sitte oder vielmehr Unsitte von ihrer Kirche aufgegeben sei. Sie verbreiten die alte Lüge, daß die ganze Christenheit schon längst abgefallen, das wahre Evangelium aber durch den Lügenpropheten Joseph Smith wieder geoffenbart sei. Sie hätten die Aufgabe, den Weg für die zweite Zukunft Christi zu bereiten, weshalb sie sich auch „die Heiligen des letzten Tages“ (Latter-Day Saints) nennten. Die gewonnenen Anhänger werden ermuntert, nach Utah oder in die angrenzenden Staaten auszuwandern. — In Brooklyn fand im vorigen Monat auch eine Conferenz statt, auf der über Mittel und Wege zur Ausbreitung des Mormonismus berathen wurde, an der auch mormonische Politiker theilnahmen. Das gibt zu denken. Sind doch schon die neuen Senatoren von Utah und Idaho durch den Einfluß der Mormonen gewählt worden, und der jetzige Mormonenprophet Woodruff hat im vorigen Herbst seiner Kirche folgende „Offenbarung“ gegeben: „Der Tag ist gekommen, da der Mund von W. Woodruff, G. Cannon, J. Smith und der zwölf Apostel nicht verschlossen werden sollte. Der allmächtige Gott verlangt von euch, daß ihr in eurer Arbeit im Tempel und in der Politik euch vereinigt. Ihr solltet euch zusammenthun und euren Stadtrath und alle eure Staatsbeamten erwählen. Ihr müßt eure demokratischen und republikanischen Grundsätze auf die Seite setzen und euch zum gemeinsamen Handeln als Heilige des letzten Tages vereinigen.“ — In Appleton, Wisconsin, wurden vor Kurzem, wie ein politisches Blatt meldet, kleine Flugschriften, die die Lehre der Mormonen enthielten, in jedes Haus getragen. Aus Iowa kommt die Nachricht, daß einzelne unserer Gemeinden durch Mormonenapostel beunruhigt werden. Die mormonische Bevölkerung Colorados, Arizonas und Neu=Mexicos ist beständig im Wachsen begriffen. Im "Lutheran Observer" war neulich eine Depesche aus Chihuahua in Mexico folgenden Inhalts mitgetheilt: „Es ist hier kund geworden, daß Vertreter der Mormonenkirche von Utah mit der Regierung von Mexico einen Contract abgeschlossen haben in Bezug auf den Ankauf von drei Millionen Acker Landes, das im Degollato=District dieses Staates liegt. Es ist die Absicht der Mormonenkirche, 40,000 mormonische Colonisten innerhalb der nächsten zwei Jahre auf dem Lande anzusiedeln. Viele dieser Colonisten werden direct von Utah kommen, aber die größere Zahl wird aus ‚Neubekehrten‘ aus den verschiedenen Theilen der Vereinigten Staaten bestehen. Es gibt bereits zwei blühende Mormonencolonien in diesem Staat, deren Einwohnerzahl sich auf ungefähr 3000 beläuft.“ — So ist es unverkennbar, daß diese greuliche Secte, die vom Christenthum keine Spur mehr hat, alle Centralartikel des christlichen Glaubens (Dreieinigkeit, Versöhnung durch Christum, Rechtfertigung durch den Glauben) leugnet, hierzulande Fortschritte macht. L. F.

Ausland.

Aus der sächsischen Freikirche ist zu berichten, daß für das verflossene Jahr wieder ein Wachsthum zu verzeichnen ist. Ist die Zunahme auch nicht groß, so ist es doch immer eine Zunahme, und gibt uns Ursache zur Freude darüber, daß der himmlische Vater unsere Glaubensbrüder auch äußerlich segnet, wie er dies in geistlicher Hinsicht so reichlich thut. 14 Pastoren gehören zur Synode, die an 30 verschiedenen Plätzen predigen. Die Zahl der Seelen, die in 161 verschiedenen Ortschaften wohnen, ist 3149, der Communionfähigen 2067, der Stimmfähigen 693. 129 Personen wurden getauft, 30 confirmirt, 8300 haben am heiligen Abendmahl theilgenommen, 68 sind gestorben und 23 Paare wurden getraut. Die größten Gemeinden sind Planitz (PP. Willkomm und Lenk) mit 800, und

Chemnitz (P. Kern) mit 606 Seelen; die kleinsten sind Großküdde (P. Hensel) mit 32, und Hamburg (P. Michael) mit 34 Seelen. Doch ist gerade auch an letzterem Orte trotz der schwierigen Verhältnisse das Werk etwas vorangegangen. Nach wie vor ist freilich die Synodalkasse der Freikirche auf unsere Unterstützung angewiesen, die ihr gewiß auch im neuen Jahre nicht vorenthalten werden wird. Zum Schluß noch die Mittheilung, daß P. Hübener aus Kolberg im Sommer, so Gott will, zum Besuch zu uns kommen und durch Theilnahme an mehreren Synodalsitzungen weiteren Kreisen unserer Synode persönlich bekannt werden wird. L. F.

Viele und große Geschenke sind dem jetzigen Pabst Leo XIII. zu seinem sechzigjährigen Priesterjubiläum dargebracht worden, deren Gesammtwerth sich auf mehr als $1,200,000 beläuft. Unter den Gebern befinden sich folgende hochgestellte und fürstliche Personen: Der Herzog von Norfolk schenkte eine Geldanweisung auf $40,000, die Königin-Regentin von Spanien sandte $20,000 in Gold. Der griechisch-katholische russische Kaiser sandte einen herrlichen Ring und seine Frau, die wegen ihrer Verheirathung vom Protestantismus abgefallene Prinzessin Alix von Hessen, ein goldenes, mit Edelsteinen besetztes Kästchen für Reliquien. Die österreichischen Bischöfe überreichten ihrem „allerheiligsten Vater" $50,000, der oberste geistliche Würdenträger Ungarns gleichfalls $50,000, beide in Gold. Aus Frankreich erhielt der große Antichrist einen Rosenkranz, dessen „Ave Maria" aus goldenen Zwanzig-Francs-Stücken und dessen „Paternoster" aus goldenen Fünfzig-Francs-Stücken besteht, während das Kreuz von sechs goldenen Hundert-Francs-Stücken gebildet wird. Dazu kommen dann noch die kostbaren Geschenke des österreichischen Kaisers, des Präsidenten der französischen Republik, der americanischen Bischöfe und vieler Genossenschaften, Klöster und Einzelpersonen. Sogar der türkische Sultan machte ein Präsent. Die „Freikirche", der wir diese Angaben entnehmen, macht sehr richtig darauf aufmerksam, daß sich wieder einmal erfüllt habe, was in der Offenbarung Cap. 13 und 17 geweissagt sei von der Anbetung des großen Thieres und der Hurerei der großen Hure, das ist, des antichristischen Pabstthums. Und so wird auch die Strafe in Erfüllung gehen, die Cap. 18 und 19 verkündigt ist. L. F.

Ueber die Juden Palästinas schreibt ein dortiger Missionar Folgendes: „Die Juden sind sich fast überall gleich, doch in Tiberias und Sabtet sind sie noch eifriger und fanatischer als sonstwo. Von allen Enden der Erde strömen alte Männer hier zusammen, um den Talmud (die jüdische Auslegung des Gesetzes) zu studiren und ihre Gebeine neben die ihrer Väter und Brüder, die hier auf den Messias geharrt haben, legen zu lassen. Einer der Glaubensartikel, welcher in allen jüdischen Gebetbüchern enthalten ist, lautet wie folgt: ‚Ich glaube, daß der Messias kommen wird, und ob er auch lange verweile, will ich doch täglich um sein Kommen flehen.' So harren die Armen täglich auf den, der schon gekommen ist. Durch die leeren Gottesdienste am Versöhnungstage beweisen diejenigen, die an den Talmud glauben, daß sie eines ewigen Opfers und Heilandes bedürfen. Auch ihre Neujahrsfeier beweist das. Heute als am 19. September ist jüdischer Neujahrstag, und während ich schreibe, kann ich Hunderte von Rabbinern und andern den Schloßhügel hinaufwandern sehen, um ihre Sünden in den See Tiberias zu werfen. Jeder hebt einen Stein auf, wendet dem See den Rücken zu, wirft den Stein über die Schulter und geht, ohne sich umzusehen, nach Hause. Sie haben die Sünden des verflossenen Jahres hinter sich ins Meer geworfen." Die armen blinden Juden! Daß doch durch das Werk der Judenmission, so schwer es auch ist und so geringe Erfolge es auch aufweist, immer einige gebracht werden möchten zur gläubigen Erkenntniß des leidenden, gerechten Knechtes des HErrn, von dem Jesaias in dem großen 53. Capitel seines Buches redet! L. F.

Aus Welt und Zeit.

Von Krieg wird jetzt viel geredet und in weltlichen Zeitungen geschrieben und vielfach geradezu auch zum Krieg gereizt. Christen aber bitten Gott, daß er ihr Vaterland wie vor Feuers-, Wassers-, Hungersnoth und Pest, so auch vor Krieg mit seinen Schrecken bewahren möge. Sie wissen, daß Krieg nicht bloß dem leiblichen Wohlergehen des Landes, sondern auch der Kirche und der Ausbreitung des Evangeliums besonders hinderlich ist. Luther schreibt E. A. 35, 381: „Denn es muß zuvor Fried auf Erden sein, sonst kann man nicht predigen, man habe denn Raum und Zeit dazu, daß es stille und guter Friede sei. Wenn Unfried ist, daß man Spieß, Büchsen und Schwerter in Händen haben soll, da kann man mit der Predigt des göttlichen Worts nicht viel umgehen." Und Dr. Walther sagt in seiner Bußpredigt mit dem Thema: „Warum Krieg das größte unter Gottes zeitlichen Strafgerichten sei" unter anderm auch Folgendes: „Es ist wahr, ich wiederhole es: Theurung, Hungersnoth, Pestilenz und andere weitumsichgreifende ansteckende Seuchen sind auch Gottes Zuchtruthen und Strafgerichte über ein abgefallenes Volk, aber sie sind unter allen die gnädigsten. Sie reißen den Menschen von der Welt los, zeigen dem Menschen sein Nichts und demüthigen ihn, sie erinnern daran, daß der Mensch ganz in Gottes Händen ist, führen daher zu Gott und lehren an Tod, Gericht und Ewigkeit denken und sich darauf vorbereiten. . . . Wie ganz anders wirkt hingegen der Krieg! Leset die Geschichte irgend eines Krieges und ihr werdet finden, er war immer, wenn er nicht ein bloßer Vertheidigungskrieg gegen Einfälle war, nicht nur der Ruin aller bürgerlichen Wohlfahrt und Ordnung, sondern auch der Untergang aller bürgerlichen Ehrbarkeit und christlichen Tugenden, eine Schule aller Sünden, eine Quelle alles geistlichen Verderbens, eine Pestilenz der Seelen, eine Zeit der Herrschaft des Ausbundes der Bösen, ein Freudenfest aller Teufel, eine reiche Ernte der Hölle. . . . Andere Strafgerichte Gottes führen zu Gott und lehren ihn fürchten und ihm allein vertrauen; unser Krieg aber führt die Menschen sichtlich von Gott ab, vertreibt alle Gottesfurcht und lehrt auf Menschen und menschliche Macht vertrauen. Andere Strafgerichte reißen von der Welt und ihrer Eitelkeit los und machen hungrig und durstig nach dem Trost der Religion, des Wortes Gottes und der Kirche; unser Krieg kettet die Menschen an die Welt, versenkt die Herzen ganz in das Irdische und Weltliche und macht, daß sie Gottes, der Religion, des Wortes Gottes und der Kirche vergessen. Andere Strafgerichte verbinden die Menschen in Liebe; unser Krieg aber erfüllt die Herzen oft selbst der Christen mit gegenseitigem Parteihaß, mit Rachgier, ja, mit dem grausamsten Blutdurst und macht die Herzen, in denen der sanftmüthige JEsus wohnen sollte, zu einer Mördergrube, da man mit Freuden hört, daß sich der Feind in seinem Blute wälzt, und wie der Bluthund Nero wünscht, daß alle Feinde nur einen Hals hätten, um sie mit einem Streiche ermorden zu können. Andere Strafgerichte leiten die Menschen zu gegenseitiger Gerechtigkeit; unser Krieg aber vergiftet die Herzen also, daß sie aller Gerechtigkeit Hohn sprechen, dem Gegner keine Gerechtigkeit widerfahren lassen wollen, alle verdammen, alle in eine Klasse werfen und die himmelschreiendste Ungerechtigkeit, an dem Feinde begangen, als glühenden Patriotismus sich anrechnen und an andern vertheidigen, ja, preisen. Andere Strafgerichte machen den Menschen wahrhaft; unser Krieg ertödtet alle Wahrhaftigkeit und Scheu vor Lüge und Trug. . . . Andere Strafgerichte beugen die Menschen nieder und machen sie demüthig und bescheiden; unser Krieg hingegen macht sie hochmüthig, selbstgerecht und prahlerisch." — Doch, lieber Leser, schlag Walthers Epistel-Postille auf, Seite 491, und lies die herrliche und zeitgemäße Predigt ganz. F. B.

Eine reiche Liebesthätigkeit an verwahrlosten Kindern entfaltet der menschenfreundliche Arzt Dr. Barnardo in London. Im Ostende dieser Riesenstadt herrscht unter der dort wohnenden Bevölkeru[ng] Sittenlosigkeit und Rohei[t] dieser Umgebung aufwachs[...] Gefahren und Versuchunge[n] haben weder Vater noch M[...] obdach- und heimathlos [...] umher und suchen durch Be[...] zu stillen. Von Gott und [...] nichts. Solchen armen, v[...] sie in Kinderheime aufzun[...] liche Erziehung zu Theil [...] das Bestreben jenes Arzte[s] reich gesegnete. Es gibt j[...] 24 Missionsstationen, in d[...] werk treibt. Nicht große [...] kleine gemüthliche Heime, [...] aufgenommen und erzogen [...] auf dem Lande in Familie[n] Anlage und Begabung lä[...] etwas Tüchtiges lernen, [...] für ihre unsterblichen Seele[n] unterricht. In den 31 Jah[ren] 32,402 verwahrloste, von [...] von ihm aufgenommen und [...] und Mädchen, die besten [...] nachdem sie erwachsen wa[...] gesandt worden, andere [...] ihr Brod. Außer den Erzi[...] hat Dr. Barnardo auch [...] für kranke und genesende [...] erfahrene Agenten, davon [...] in den größeren Städten [...] Dr. Barnardos die Stra[...] häuser und Läden nach [...] lich werden etwa neun S[...] werkthätigen Mannes hinz[...] Städten unsers Landes g[...] geistliches Elend. Gott m[...] der Liebe, daß wir uns d[...] Verkommensten um unsers [...]

Todes[...]

Es hat dem HErrn übe[...] 28. Februar aus der Zeit [...]

P. J. [...]

Pastor an der St. Johan[...] conade County, Mo.

Amtsein[...]

Im Auftrag des Ehrw. Pr[...] Sexagesimä P. W. Schönfe[...] 88. Straße, New York, unt[...] und H. Zoller eingeführt von [...]

Am Sonnt. Estomihi wu[...] für Pasadena und Umgegen[...] Bühler eingeführt von Geo. [...]

Kirchein[...]

Am 3. Sonnt. n. Epiph. we[...] im Town of Clyman, [...] Dienste Gottes. Festprediger [...] J. H. Brockmann und (engl.) [...]

Am Sonnt. Septuagesimä [...] Gemeinde bei La Porte, [...] (24×36 Fuß) dem Dienste G[...] Otto v. Gemmingen, Ed. Del[...]

Am Sonnt. Septuagesimä [...] Gemeinde zu Monitor, M[...] Dienste Gottes. Es predig[...] Gräbner (engl.) und F. J. M[...]

Am Sonnt. Sexagesimä [...] leins (24×40 Fuß) an der A[...] Möllering (deutsch und engl.) [...]



Zeit.

:t und in weltlichen
geradezu auch zum
ott, daß er ihr Vater=
ngersnoth und Pest,
ken bewahren möge.
em leiblichen Wohl=
Kirche und der Aus=
hinderlich ist. Luther
nuß zuvor Fried auf
predigen, man habe
ille und guter Friede
Spieß, Büchsen und
1 kann man mit der
iel umgehen." Und
igt mit dem Thema:
ttes zeitlichen Straf=
ndes: „Es ist wahr,
ngersnoth, Pestilenz
ckende Seuchen sind
gerichte über ein ab=
allen die gnädigsten.
Belt los, zeigen dem
en ihn, sie erinnern
s Händen ist, führen
Bericht und Ewigkeit
.. Wie ganz anders
ie Geschichte irgend
er war immer, wenn
rieg gegen Einfälle
ichen Wohlfahrt und
ig aller bürgerlichen
1, eine Schule aller
n Verderbens, eine
Herrschaft des Aus=
er Teufel, eine reiche
richte Gottes führen
hm allein vertrauen;
ichtlich von Gott ab,
: auf Menschen und
Strafgerichte reißen
und machen hungrig
ligion, des Wortes
kettet die Menschen
in das Irdische und
, der Religion, des
jen. Andere Straf=
Liebe; unser Krieg
Christen mit gegen=
, mit dem grausam=
in denen der sanft=
er Mördergrube, da
ind in seinem Blute
wünscht, daß alle
m sie mit einem
Strafgerichte leiten
tigkeit; unser Krieg
ie aller Gerechtigkeit
Gerechtigkeit wider=
, alle in eine Klasse
gerechtigkeit, an dem
triotismus sich an=
a, preisen. Andere
ihrhaft; unser Krieg
cheu vor Lüge und
ugen die Menschen
d bescheiden; unser
g, selbstgerecht und
ag Walthers Epistel=
ie herrliche und zeit=
F. B.

rwahrlosten Kindern
t Dr. Barnardo in
idt herrscht unter der dort wohnenden Bevölkerung oft eine entsetzliche Armuth, Sittenlosigkeit und Roheit. Die armen Kinder, die in dieser Umgebung aufwachsen, sind vielen Entbehrungen, Gefahren und Versuchungen ausgesetzt; manche von ihnen haben weder Vater noch Mutter, die sich um sie kümmern, obdach= und heimathlos treiben sie sich auf den Straßen umher und suchen durch Betteln oder Stehlen ihren Hunger zu stillen. Von Gott und Gottes Wort hören sie fast gar nichts. Solchen armen, verwahrlosten Kindern zu helfen, sie in Kinderheime aufzunehmen und ihnen eine ordentliche Erziehung zu Theil werden zu lassen, ist seit Jahren das Bestreben jenes Arztes. Seine Wirksamkeit ist eine reich gesegnete. Es gibt jetzt 86 solcher Kinderheime und 24 Missionsstationen, in denen Dr. Barnardo sein Liebeswerk treibt. Nicht große Anstaltshäuser sind es, sondern kleine gemüthliche Heime, in denen die gesammelte Schaar aufgenommen und erzogen wird; viele Kinder sind auch auf dem Lande in Familien untergebracht. Je nach ihrer Anlage und Begabung läßt Dr. Barnardo diese Kinder etwas Tüchtiges lernen, vor allen Dingen aber sorgt er für ihre unsterblichen Seelen durch regelmäßigen Religionsunterricht. In den 31 Jahren seiner rastlosen Arbeit sind 32,402 verwahrloste, von der Straße aufgelesene Kinder von ihm aufgenommen und erzogen worden; 9400 Knaben und Mädchen, die besten und tüchtigsten der Schaar, sind, nachdem sie erwachsen waren, in die englischen Colonien gesandt worden, andere verdienen sich in England selbst ihr Brod. Außer den Erziehungshäusern, den Werkstätten hat Dr. Barnardo auch Kranken= und Erholungshäuser für kranke und genesende Kinder eingerichtet. Zwanzig erfahrene Agenten, davon elf in London selbst und neun in den größeren Städten Englands, suchen im Auftrage Dr. Barnardos die Straßen und Märkte, die Wirthshäuser und Läden nach verkommenen Kindern ab. Täglich werden etwa neun Seelen der großen Familie des werkthätigen Mannes hinzugefügt. — Auch in den großen Städten unsers Landes gibt es noch viel leibliches und geistliches Elend. Gott mache auch uns reich an erbarmender Liebe, daß wir uns dieser Aermsten, Elendesten und Verkommensten um unsers Heilandes willen annehmen.

G. M.

Todesanzeige.

Es hat dem HErrn über Leben und Tod gefallen, am 28. Februar aus der Zeit in die selige Ewigkeit abzurufen

P. J. G. Fischer,

Pastor an der St. Johannes=Gemeinde in Drake, Gasconade County, Mo. Imm. Gihring.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses P. Brand wurde am Sonnt. Sexagesimä P. W. Schönfeld in der Immanuels=Gemeinde, 88. Straße, New York, unter Assistenz der PP. J. P. Beyer und H. Zoller eingeführt von Aug. Emil Frey.

Am Sonnt. Estomihi wurde P. F. Reiser als Missionar für Pasadena und Umgegend im Auftrag des Ehrw. Präses Bühler eingeführt von Geo. Runkel.

Kircheinweihungen.

Am 3. Sonnt. n. Epiph. weihte die ev.=luth. Zions=Gemeinde im Town of Clyman, Wis., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. C. Strasen sen., J. H. Brockmann und (engl.) Alb. Grothe.

Am Sonnt. Septuagesimä weihte die ev.=luth. Immanuels=Gemeinde bei La Porte, Nebr., ihr neuerbautes Kirchlein (24×36 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. Otto v. Gemmingen, Ed. Oelschläger (engl.), H. Hilpert. H. Schulze.

Am Sonnt. Septuagesimä weihte die ev.=luth. Dreieinigkeits=Gemeinde zu Monitor, Mich., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Es predigten die PP.: F. Sievers, F. C. Gräbner (engl.) und F. J. Müller. L. A. Wißmüller.

Am Sonnt. Sexagesimä fand die Einweihung unsers Kirchleins (24×40 Fuß) an der Ash Creek statt. Prediger: P. T. Möllering (deutsch und engl.) und P. loci S. Rathke.



Gemeinde-Jubiläum.

Am 9. Februar feierte die ev.-luth. St. Petri-Gemeinde in Town Belvidere, Minn., ihr 25jähriges Jubiläum. — Prediger: P. Chr. Mäurer. G. Ferber.

Conferenz-Anzeige.

Die Colorado Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 13. bis 18. April in Denver, Colo. Arbeiten: I. 1 Mos. 1: P. Rauh. II. Kraft und Wirkung des Wortes Gottes: P. Jüngel. III. Ueber Lebensversicherungen: P. Oesch. Prediger: Sonntag-Vormittag: P. Wind — P. Jüngel; Sonntag-Abend: P. Jakob — P. Oesch. Donnerstag-Abend: P. Maßmann — P. Bützow. Beichtredner: P. Rauh. Th. H. Jüngel, Secr.

Der Mittlere District

der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. versammelt sich, s. G. w., vom Mittwoch nach Ostern, den 13. April, bis zum 19. April in der Gemeinde des Herrn P. F. Wambsganß zu Indianapolis, Ind. Wer bestimmt auf Quartier rechnet, muß sich bis zum 20. März angemeldet haben bei Rev. F. Wambsganss, 713 S. New Jersey St., Indianapolis, Ind.

NB. Die Herren Deputirten wollen gefälligst ihre Beglaubigungsschreiben zum Eröffnungsgottesdienst mitbringen, damit sie dieselben gleich nach dem Gottesdienst an ein dazu bestimmtes Committee abgeben können.

R. D. Biedermann, Secr.

Anzeige.

Auf dringenden Wunsch der Gemeinde zu Good Thunder, Minn., versammelt sich der Minnesota- und Dakota-District nicht vom 23. bis 29. Juni, sondern vom 15. bis 21. Juni.

F. Pfotenhauer, Präses.

Bekanntmachung.

Serie No. II zinsfreier Actien der St. Johannes-Gemeinde zu Beloit, Wis., ist durchs Los zahlbar geworden. Inhaber von Actien dieser Serie möchten dieselben einsenden an

Wm. Samp, 412 Euclid Ave., Beloit, Wis.

Zur Beachtung.

Herr H. Bartling, Kassirer des Illinois-Districts, berichtet, daß von den $4090.65, in meinem Bericht vom 22. Februar als eingenommen für die Synodalkasse aus dem Illinois-District angegeben, $1147.43 speciell für Schuldentilgung bestimmt seien.

E. F. W. Meier,
Kassirer der Allgemeinen Synode.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: P. Lohrmanns Gem. in Millstadt $2.85, P. Martens' Gem. in Danville 11.30, P. Meyer in E. St. Louis v. N. N. 15.00 und Abendmcoll. v. P. Plehns Gem. in South Litchfield 2.64. (S. $31.79.)

Mission in P. Pfunds Gemeinde in Chicago: Coll. P. Succops Gem. das. 53.25.

Innere Mission: P. Th. Kohn in Chicago v. A. Strutz .50 und Wm. F. Behnke .75, P. Weisbrodts Gem. in Mount Olive 4.00, Epiphcoll. P. Lochners Gem. in Chicago 9.18, P. Werfelmann das. v. Carl Mose 1.00, P. Große in Oak Park v. Carl Schulz 1.00, Alb. Schneider sen. .50 und Bertha Gotsch 1.00. (S. $17.93.)

Mission in Süd-Illinois: Coll. v. P. Dornseifs Gem. in Troy 11.50 u. P. Landeck in St. Paul v. Frau Maria Boye 1.00. (S. $12.50.)

Negermission: P. Strieters Gem. in Proviso 12.00 und P. Landeck in St. Paul v. Frau Maria Boye 1.00. (S. $13.00.)

Englische Mission in Chicago: P. Werfelmann das. v. Carl Mose 1.00.

Emigrantenmission: P. Weisbrodts Gem. in Mount Olive 6.25.

Heidenmission: P. Th. Kohn in Chicago von Hedwig Wegner 1.00 u. Joachim Saß .50, P. Große in Oak Park von N. N. 1.00 u. P. Müllers Gem. in Chester 15.00. (S. $17.50.)

Unterstützungskasse: P. Ruhland in Altamont v. Heinr. Fischer 1.00, P. Th. Kohn in Chicago von Ad. Voigt 2.00, P. Drögemüller v. d. Arlington Heights Pastoralconf. 5.50, P. Schwagmeyers Gem. in Neelyville 10.00, P. Lohrmann in Millstadt von N. N. 1.00, P. Landeck in St. Paul von Maria Boye 2.00, P. Krebs in Tinley Park, Coll. bei Braun-Wittes Hochz., 12.00 u. P. Gräf in Blue Point 1.98. (S. $35.48.)

Studenten in St. Louis: Durch Peter Heuer von P. Strasens Gem. in Wine Hill f. M. Liebe 6.80, durch P. Große in Oak Park v. Jünglver. f. Edm. Brüggemann 4.10, u. vom Jungfrver. 7.90; v. Chicago: P. Engelbrecht vom Jünglver. f. A. Engel 10.00, P. Reinke v. Frauenver. f. Leo. Schmidtke 18.00 u. P. Succop v. Jünglver. f. Edm. Brüggemann 20.00. (S. $66.80.)

Studenten in Springfield: Coll. P. Büngers Gem. in Hamel f. H. Bornemann 12.25, P. Werfelmann in Strasburg, Coll. bei Creß-Wirths Hochz. f. Stud. Frankenstein, 5.00, P. Plehns Gem. in South Litchfield f. W. Strothmann 4.45,

P. Traub in A
Chicago: P. G
Froberg 15.00
(S. $66.70.)
Collegesch
Wunder v. Ju
Strasburg f.
Hemmanns Ho
Collegesch
cago v. Fraue
Seminari
v. Jungfrver.
f. L. Sippel 1
lingsver. 10.00
f. L. Sippel 1
Peter Heuer v.
P. Werfelman
f. Otto Faster,
G. Witte 10.00
lingsver. 4.10
Sapper in Bl
East St. Louis
Herm. Ko
v. Jünglver. 1
Taubstum
Olive 5.20.
Taubstum
deck in St. Pa
P. Hüben
P. Piehler in
Kirchbau
Brauns Gem.
Kirchbau
Brauns Gem.
Gemeind
Gräf in Blue
Coll. bei Huffe
.50 u. a. d. G
Altenhei
P. Lochner, C
u. P. Reinke v
Waisenha
Frau Augusta,
dch. Kassirer C
Frl. Dora Me
P. Herrmann
N. N. in Roko
mann in Chest
in Red Bud v.
800.00, P. Fe
Bahle v. d. S
in Millstadt v.
Waisenha
Bodes Gem. i
Waisenha
mann wird üb
Ev.-luth.
waukee: P.
Gräf in Blue
Total: $
Addison, Jl

Eingekom

Synodalk
F. Pennekamp
15.00, Gramb
(S. $60.20.)
Waisenha
hop 12.44, K
Pennekamp, A
Gem., Carson
Hochz. Poppe-
Von H. Wilke
ges. durch H.
Christenlehre 2
Math. M. 5.00
(S. $104.89.)
Wittwen-
hop 12.43, M
Ellinwood, 3.0
rado Springs,
9.30, Schmid
P. Groß 50.00
$136.56.)
Mission i
1.00.
Hermann
P. Brauers Ge
5.00. (S. $1
Innere M
bei Traer 15.
3.00, Schillin
Grambauer 40
Olpe, 4.35, Br
5.00, Wacker,
Chepstow, 5.3
30.00. H. Wi
Joh. Delventh
Vom Allgem.
2.00. (S. $5
Gemeinde
Ellinwood, 2.0
Studente
4.00. P. Lüss
Leavenwort

de-Jubiläum.

die ev.-luth. St. Petri-Gemeinde in
., ihr 25jähriges Jubiläum. — Pre-
G. Ferber.

renz-Anzeige.

alconferenz versammelt sich, s. G. w.,
enver, Colo. **Arbeiten:** I. 1 Mos. 1:
rkung des Wortes Gottes: P. Jüngel.
ungen: P. Oesch. Prediger: Sonn-
-P. Jüngel; Sonntag-Abend: P. Ja-
g-Abend: P. Maßmann — P. Bützow.
Th. H. Jüngel, Secr.

ttlere District

ynode von Missouri, Ohio u. a. St.
., vom Mittwoch nach Ostern, den
ril in der Gemeinde des Herrn P. F.
olis, Ind. Wer bestimmt auf Quar-
zum 20. März angemeldet haben bei
713 S. New Jersey St., Indiana-

irten wollen gefälligst ihre Beglaubi-
ungsgottesdienst mitbringen, damit
m Gottesdienst an ein dazu bestimm-
nnen.
R. D. Biedermann, Secr.

lnzeige.

h der Gemeinde zu Good Thunder,
der Minnesota- und Dakota-District
i, sondern vom 15. bis 21. Juni.
F. Pfotenhauer, Präses.

nntmachung.

Actien der St. Johannes-Gemeinde
hs Los zahlbar geworden. Inhaber
nöchten dieselben einsenden an
p, 412 Euclid Ave., Beloit, Wis.

Beachtung.

irer des Illinois-Districts, berichtet,
meinem Bericht vom 22. Februar als
nodalkasse aus dem Illinois-District
eciell für Schuldentilgung bestimmt
E. F. W. Meier,
Kassirer der Allgemeinen Synode.

e Kasse des Illinois-Districts:

Lohrmanns Gem. in Millstadt $2.85,
wille 11.30, P. Meyer in E. St. Louis
dmcoll. v. P. Plehns Gem. in South
.79.)
ds Gemeinde in Chicago: Coll.
3.25.
P. Th. Kohn in Chicago v. A. Strutz
.75, P. Weisbrodts Gem. in Mount
Lochners Gem. in Chicago 9.18, P.
Mose 1.00, P. Große in Oak Park v.
Schneider sen. .50 und Bertha Gotsch

llinois: Coll. v. P. Dornseifs Gem.
beck in St. Paul v. Frau Maria Boye

Strieters Gem. in Proviso 12.00 und
Frau Maria Boye 1.00. (S. $13.00.)
in Chicago: P. Werfelmann das.

n: P. Weisbrodts Gem. in Mount

P. Th. Kohn in Chicago von Hedwig
Saß .50, P. Große in Oak Park von
Gem. in Chester 15.00. (S. $17.50.)
se: P. Ruhland in Altamont v. Heinr.
n in Chicago von Ad. Voigt 2.00, P.
gton Heights Pastoralconf. 5.50, P.
Neeleyville 10.00, P. Lohrmann in
, P. Landeck in St. Paul von Maria
Tinley Park, Coll. bei Braun-Wittes
in Blue Point 1.98. (S. $35.48.)
Louis: Durch Peter Heuer von P.
Hill f. M. Liebe 6.80, durch P. Große
r. f. Edm. Brüggemann 4.10, u. vom
cago: P. Engelbrecht vom Jünglver.
einke v. Frauenver. f. Leo. Schmidtke
ünglver. f. Edm. Brüggemann 20.00.

ringfield: Coll. P. Büngers Gem.
nn 12.25, P. Werfelmann in Stras-
ths Hochz. f. Stud. Frankenstein, 5.00,
th Litchfield f. W. Strothmann 4.45,

P. Traub in Aurora vom Jungfrver. f. W. Graf 10.00; von Chicago: P. Succop v. Jungfrver. f. D. Bella 15.00 und J. Froberg 15.00; P. Wunder v. Frauenver. f. H. Gehrke 5.00. (S. $66.70.)

Collegeschüler in Fort Wayne: Von Chicago: P. Wunder v. Jungfrver. f. Wahl 6.00, P. Werfelmanns Gem. in Strasburg f. P. Brunns Söhne 27.00 und Coll. bei Müller-Hemmanns Hochz. 5.00. (S. $38.00.)

Collegeschüler in Milwaukee: P. A. Reinke in Chicago v. Frauenver. f. Paul Ladwig 17.00.

Seminaristen in Addison: Von Chicago: P. Wunder v. Jungfrver. f. Heinemann 5.00, P. Engelbrecht v. Jungfrver. f. L. Sippel 15.00, P. J. E. A. Müller f. Th. Kosche v. Jünglingsver. 10.00 u. Jungfrver. 10.00, P. Succop v. Jünglver. f. L. Sippel 15.00 u. v. Jungfrver. f. O. Wegner 15.00; dch. Peter Heuer v. P. Strasens Gem. in Wine Hill f. A. Liebe 6.80, P. Werfelmann in Strasburg, Coll. bei Meyer-Piepers Hochz. f. Otto Faster, 4.00, P. Heyne in Decatur vom Jugendver. f. G. Witte 10.00, P. Große in Oak Park f. Carl Meier v. Jünglingsver. 4.10 u. Jungfrver. 7.90, f. A. Heinemann durch P. Sapper in Bloomington v. Jungfrver. 12.00 u. P. Meyer in East St. Louis v. N. N. 10.00. (S. $124.80.)

Herm. Kowert in Concordia: P. Succop in Chicago v. Jünglver. 15.00.

Taubstummenmission: P. Weisbrodts Gem. in Mount Olive 5.20.

Taubstummenanstalt in North Detroit: P. Landeck in St. Paul v. Frau Maria Boye 1.00.

P. Hübeners Gemeinde in Zarben, Pommern: P. Piehler in Genoa v. Frau Hermine Schmidt 1.00.

Kirchbau in Murphysboro: Hälfte einer Coll. v. P. Brauns Gem. in Nashville 1.65.

Kirchbau in Granite City: Hälfte einer Coll. v. P. Brauns Gem. in Nashville 1.65.

Gemeinde in Hord: P. Müllers Gem. in Chester 20.00.

Kirchbau in Granite City u. Murphysboro: P. Gräf in Blue Hoint, Coll. bei Hammer-Milzmanns Hochz., 1.35, Coll. bei Huffer-Krügers Hochz., 1.52, v. Frau Phil. Wendling .50 u. a. d. Gotteskasten .65. (S. $4.02.)

Altenheim in Arlington Heights: Von Chicago: P. Lochner, Coll. bei d. Geburtstagsfeier d. Frau A. L., 7.00 u. P. Reinke v. Frau W. 1.00. (S. $8.00.)

Waisenhaus in Des Peres: P. Heyne in Decatur v. Frau Augusta Herbrig 1.00, P. Dornseifs Gem. in Troy 2.00, dch. Kassirer C. F. Querl v. Jungfrver. in East St. Louis dch. Frl. Dora Meyer 5.00, v. H. H. Zimmermann in Harvel 10.00, P. Herrmann v. N. N. in Nokomis 10.00, dch. P. Herrmann v. N. N. in Nokomis für Schuldentilgung 1.00, v. Frau F. Bückmann in Chester, Dankopfer f. glückl. Genesung, 2.50, P. Link in Red Bud v. Frauenver. 5.00 u. Geschenk v. Wittwe N. N. 800.00, P. Feddersens Gem. in Bethalto 6.50 u. durch W. H. Vahle v. d. St. Jacobi S.-S. in Quincy 10.00, P. Lohrmann in Millstadt v. N. N. 2.00. (S. $855.00.)

Waisenhaus und Altenheim in Belle Plaine: P. Bodes Gem. in Ash Grove 5.80.

Waisenhaus in Addison: 15.35. NB. Kassirer G. Ritzmann wird über die einzelnen Posten quittiren.

Ev.-luth. Kinderfreund-Gesellschaft in Milwaukee: P. Wunder in Chicago v. Frl. E. Kiene .50 u. P. Gräf in Blue Point v. Vater H. Mejer 1.00. (S. $1.50.)

Total: $1437.17.

Addison, Ill., 25. Februar 1898.

H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Synodalbaukasse: Gemm. der PP.: Westphal $7.09, F. Pennekamp, Alma, 14.25, Häfner 3.83, Polack, Bremen, 15.00, Grambauer 3.58, Eggert, Topeka, 10.45, Schmid 6.00. (S. $60.20.)

Waisenhaus in Fremont: Gemm. der PP.: Lüssenhop 12.44, Kauffeld 2.75, Polster 7.82, Drögemüller 6.20, Pennekamp, Alma, 17.30, Eggert, Topeka, 5.62. P. Wagners Gem., Carson, 1.41, von Wil. Fortmeier 1.00. P. Häfner, Hochz. Poppe-Wendtland, 4.00. P. Jacobs Sonntagssch. 1.35. Von H. Wilkening, Spring Valley, 5.00. P. Hafners Gem., ges. durch H. Schott, 20.19, v. d. Sonntagssch. 2.56, in der Christenlehre 2.25, vom Frauenver. 5.00. P. Hoyer von Frau Math. M. 5.00. Jac. Vollmer v. d. Gem. in Coffeyville 5.00. (S. $104.89.)

Wittwen- und Waisenkasse: Gemm. d. PP.: Lüssenhop 12.43, Mencke 8.60, Pennekamp, Alma, 10.75, Brauer, Ellinwood, 3.00, Pennekamp, Templin, 10.50, Jüngel, Colorado Springs, 1.50, Keller, Palmer, 14.83, Vetter, Atchison, 9.30, Schmid 6.05, Senne, Block, 5.00, Oesch 2.60. Kassirer P. Groß 50.00. Durch P. Wacker, Stover, Mo., 2.00. (S. $136.56.)

Mission in Hamburg: Frau P. Lüssenhop, Dankopfer, 1.00.

Hermannsburger Freikirche: P. Freses Gem. 3.77. P. Brauers Gem., Ellinwood, 2.00. P. Lüssenhop v. H. Baden 5.00. (S. $10.77.)

Innere Mission: Gemm. der PP.: Mencke 7.40, Storm bei Traer 15.70, Schlobohm 4.27, Senne, Block, 5.50, Telle 3.00, Schilling, Netawaka, 5.00, Kleinhans, Russell, 7.53, Grambauer 40.00, Storm, Ludell, 11.25, Mencke 9.00, Tews, Olpe, 4.35, Brauer, Ellinwood, 5.25, Keller 7.50, Senne, Block, 5.00, Wacker, Hillsboro, 9.00, Hamm, Okarche, 3.00, Möller, Chepstow, 5.35, Winklers Mill 3.40. P. Maßmann von N. N. 30.00. H. Wilkening, Spring Valley, 10.00. P. Rauh von Joh. Delventhal 2.50. P. Lüssenhop von H. Baden 30.00. Vom Allgem. Kassirer E. F. W. Meier 300.00. P. Voß v. N. N. 2.00. (S. $526.00.)

Gemeinde in Zarben, Pommern: P. Brauers Gem., Ellinwood, 2.00.

Studenten in Winfield: P. Brauers Gem., Rice Co., 4.00. P. Lüssenhop von H. Baden 10.00. (S. $14.00.)

(Schluß folgt.)

Leavenworth, Kans., 1. Februar 1898.

H. F. Oelschlager, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Schuldtilgung für die Collegelots in St. Paul: Gemm. der PP.: Michlau, Fair Haven und Corinna, $8.58, Kaiser, Cologne, 27.40, Daberkow, Cedar Tp., 5.56, Hertrich bei Plato 1.50, Zitzmann, Morristown, 9.75, Walther bei St. Paul 4.50, Pfotenhauer, Hamburg, 28.67, Gaiser bei Elmore 10.45, Böttcher, Wilton, 4.20, Köhler, Mountville, 15.65, Daberkow bei Galena 7.20, Rosenwinkel, Woodbury, 3.00, Walther bei St. Paul 2.00, Friedrich, Waconia, 33.00, Hertwig, Gaylord, 47.70, Kollmorgen, Helvetia, 2. Sdg., 16.15. P. Nitschke v. Gemgl. in Albee 10.80. Lehrer Trapp v. Gem.-Gl. in Shible 35.50. P. Hertwig pers. 10.00. Von Wittwe Mathwich 10.00. Von Frau Maria Harms in Benton 25.00. Dir. Theo. Bünger von einem Gl. der Zions-Gem. 5.00. P. Niebelschütz von Joh. Hartleib, St. Paul, 3.50. (S. $325.11.)

Innere Mission: Gemm. der PP.: Müller, Echo, 3.18. Posen 23.42, Seltz, Wylie, 3.21, Ude, Willow Creek, 18.00, Kolbe, St. Cloud, 3.84, Melinat, Webster, 10.07, Daberkow, Filiale in Cedar Tp., 3.50, Porisch bei St. James 3.16, Agather, Sauk Rapids, 2.77 u. 4.75, Gilmanton, 2.48, Strölin, Minnesota Lake, 6.30, Beck bei Madison 5.47, bei Bellingham 10.41, Horst, Courtland, 46.75, Zabel, Moltke, 8.38, Weerts, Leaf Valley, 6.00, Kaiser, Cologne, 33.50, Maaß b. Blue Earth City 8.10, Nitschke, Milbank, 4.61, b. Albee 4.84, Meyer, Millard, 16.00, Groh, Perham, 7.00, Gorman 4.08, Loßner, Green Isle, 8.50, Gahl bei Elk River 4.33, Albrecht, Fairfield, 8.50, Shible 9.35, Strasen, Janesville, 11.00, Schedler, Fisher, 7.60, Bruß, So. St. Paul, 14.57, Walther bei St. Paul 13.25, Malkow, T. Rost, 5.75, bei Lakefield 2.86, Rolf, Hollywood, 11.50, Becker, Josco, 8.15, Fackler, Osseo, 15.60, Hertrich bei Plato 8.10, Friedrich, Waconia, 35.70, Th. Reuter, Princeton, 3.19, Lübke, Northville, 1.75, Kuntz, Silo, 12.25, Starck, Green Meadow, 13.24, Kretzschmar b. Watertown 2.87, in Watertown 1.35, Schulenburg, Owatonna, 9.66, Licht, Rosenberg, 6.16, Centerville 5.79, Robert bei Arlington 8.05, Matzat, Elizabeth, 6.25, Kollmorgen, Helvetia, 4.30, Daberkow, Galena, 5.57. P. F. Sievers v. J. W. Böhne, Evansville, Ind., 10.00, von W. S., West Point, Nebr., 5.00, von einem Studenten in Springfield 1.00, von Reichmuth, Minneapolis, 1.00. P. Beck von Frau Grünhagen 1.50. P. Albrecht von N. N. 1.00. P. Meyer, Menno, .50. P. Friedrich von Th. Müller, Waconia, 2.00. Stud. Wm. Janzow v. d. Gem. in Springfield 5.00. P. Steinmeyer von Karl Kopplo in Worthington 2.00. P. Licht von Wm. Ganske in Lesterville 2.00. J. F. H., Algoma, Wis., 1.00. Frau Hastedt in St. Paul 2.00. P. Kaiser von Frau Brüsehof in Benton 5.00. (S. $524.01.)

Waisenhaus in Wittenberg: Gemm. der PP.: Kollmorgen, Helvetia, 5.46, Sievers, Minneapolis, 18.00, Agather, Sauk Rapids, 1.72, Gilmantown, .61, Beck bei Madison 15.52, bei Bellingham 4.10, Bartz, Dreieinigkeits-Gem., Alexandria, 6.60, Müller, T. Posen, 9.24, Becker, Josco, 3.50, Waseca 3.76, Meichsner, Nashua und Wheaton, 8.00, Fackler, Osseo, 9.00, Schilke, Parkers Prairie, 9.82, Nauß, Sherburne, 3.45, Kimball, 5.90, Schneider, Naper, Nebr., Fairfax u. Bonested, S. Dak., 15.41, Bode, Easton, 2.50. P. Loßner, Schulkinder in Green Isle, 2.90. Wm. Erdmann in Waseca 1.00. P. Becker von Schulkindern in Josco 5.71, von jungen Leuten 2.00. P. Dreyer, Schulkinder in Glencoe, 3.06. P. Kohlmeyer, Schulkinder in Pipestone, 1.60. Lehrer J. Krüger, Schulkinder u. junge Leute in Hollywood, 10.00. (S. $148.86.)

Waisenhaus in Fremont, Nebr.: P. Thusius' Gem. in Hartford, S. Dak., 3.00.

(Schluß folgt.)

St. Paul, 1. Februar 1898.

Theo. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP. Obermeyer in St. Louis $5.00, Pflantz in Gordonville 5.50, Müller in Lockwood 3.76. (S. $14.26.)

Progymnasium in Concordia: P. Dautenhahns Gem. in Antonia 3.00.

Allgemeine Baukasse: P. Th. Mießler v. N. N. .75.

Innere Mission des Districts: Gemm. d. PP. Obermeyer in St. Louis 6.27, Hanser in St. Louis 33.40, Demetrio in Emma 4.65, Gübert in Stuttgart 2.30, Müller in Beaufort 2.30, Schwartz in Kansas City 8.04. P. Wangerin vom Jüngl.-Ver. 5.00. P. Weseloh v. Frau Wagner 3.00. P. Germann v. L. 1.00. (S. $65.96.)

Allgemeine Innere Mission: M. Tirmenstein v. Ch. Hinrichs in Parker 1.00, C. Reimers in Glen .80, C. B. in Kingsley 1.50, Eibe Kase in Kingsley .75, B. Gehring in Helena 2.00, Bernh. Groth in Milwaukee 1.65. Prof. Fürbringer v. E. E. aus Wisconsin 1.00. (S. $8.70.)

Innere Mission in Minnesota und Dakota: M. Tirmenstein v. Joh. Scheelk in Edgerton 2.00.

Stadtmission in St. Louis: P. Wagerin v. Jungfr.-Ver. 5.00.

Negermission: P. Wangerin v. Jüngl.-Ver. 5.00. M. Tirmenstein v. Ch. Hinrichs in Parker 1.00, P. C. Bender in Red Wing .50, C. Borsch in Plymouth .75, Joh. Aug. Schulz in Belle Plaine .25, C. Kroll in Taylorville .50, Geo. Wuchert in New Britain .50, J. N. Wolken in Dillon 1.00, H. H. Meyer in New Prague .75, C. C. in Bonduel 2.00. P. Biltz v. Ad. Bergmann 2.00. P. Martens v. Wwe. Marten 1.00. P. Weseloh v. Frau Wagner 2.00, v. Joh. Bäumner für Schule in Salisbury, N. C., 2.00. (S. $19.25.)

Englische Mission: P. Biltz v. Ad. Bergmann 2.00.

Heidenmission: M. Tirmenstein v. Chas. Neumann in Poplar Point 2.00, v. „einem Freund“ in Macomb 5.00. P. Griebels Gem. in Perryville 6.30. P. Schurdel v. Frau H. 1.00. Lehrer Peters aus der Missionsbüchse fr. Schüler .50. P. Martens v. Wwe. Marten 1.00. (S. $16.80.)

Taubstummenmission: P. Wangerin v. Jungfr.-Ver. 5.00.

Indianermission: Kass. Th. Menk für Arizona 10.00.

Unterstützungskasse: Lehrer L. Meyer in West Ely 2.00. P. R. Falke, Coll. a. d. Hochz. L. G.-S. K., 2.80. (S. $4.80.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Obermeyer v. Vater Horstkötter 3.00. M. Tirmenstein v. Frau E. Vollmann in Opechee 1.02. P. Lentzsch in Craig, coll. v. Herm. Harms, 27.00. Frl. Meta Hamms Schüler .65. (S. $31.67.)

Hospital in St. Louis: Kass. Theo. Menk 2.25.

Taubstummenanstalt: M. Tirmenstein v. Joh. Scheelt in Edgerton 2.00.

Studenten in St. Louis: P. Buchheimers Gem. in Memphis für W. Wishart 5.00.

Studenten in Springfield: Gem. in Alma für H. Reinitz 4.17, v. Frauen-Ver. 10.80, Coll. a. d. Hochz. Hartwig-Docter 3.50; v. Frauen-Ver. für Joh. Hesemann 5.00. (S. $23.47.)

Seminaristen in Addison: P. Rösener's Gem. in Altenburg für P. Beyer 15.00. P. Mießlers Gem. in Des Peres für H. Bundenthal 5.00. (S. $20.00.)

Schülerin Fort Wayne: P. Röseners Gem. in Altenburg für E. Beyer 18.00; für Arth. Lohmann 18.00, v. Jünglings-Ver. 10.00. (S. $46.00.)

Schüler in Milwaukee: Für Jac. Müller v. P. Biltz' Gem. 7.50, Coll. a. A. B.'s silb. Hochz. 2.50; für Th. Hömann, Coll. a. d. Hochz. Steffens-Schumacher, 5.16. P. Martens für Norden v. s. Confirmanden 4.85, v. Frl. Martha Telle 1.00. (S. $21.01.)

Schüler in Winfield: P. Mießlers Gem. in Des Peres für J. Bopp 4.00.

Kirchbaufonds: P. Obermeyer v. Frau Wortmann 5.00. P. Wangerin v. Jüngl.-Ver. 5.00. Für Billings: Gemm. d. PP. Lauer in Palmyra 5.75, Biltz in Concordia 5.00, Bartels in St. Louis 12.75, Heckel in Kirkwood 7.00. (S. $40.50.)

Gemeinde in Billings: P. Möllers Gem. in Mora 6.75. P. Falkers Gem. in Forest Green 4.20. (S. $10.95.)

Dr. Luther-Walther-Denkmal: Kass. Th. Menk .50.

St. Louis, 26. Februar 1898. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th St.

Für die Taubstummen-Anstalt in North Detroit, Mich.,
empfing Unterzeichneter seit März 1897: a. An Geld: Durch P. W. Köpchen, Meriden, Conn., Kostgeld für Gebr. Wenk, $30.00, 20.00, 10.00, 10.00, 20.00, 20.00. P. H. Kretzschmar, Watertown, Minn., Coll. seiner beiden Gemm., 9.23. Kass. Reisig, New Orleans, La., 5.00. N. N., Fresno, Cal., 1.00. A. Pretzer, Nassau, Minn., speciell für zwei arme Schüler, 5.00. Von den PP. Engelder, Rather u. Eyler, spec. für zwei arme Schüler, 2.25. Kass. Bartling, Addison, Ill., Kostgeld für Handrock, 8.65. Carl Naumann, St. Louis, Mo., 1.00. Matth. Heinz, Mayfair, Ill., 2.00. P. Trülzsch, North Detroit, Ueberschuß einer Confcoll., .54. Frau Frank, Cottonwood, Minn., spec. für Weihnachten, 2.00. Herm. Götzinger, Frankenmuth, Mich., von Frau Henry Götz 2.00. Lorenz Kern 1.00. Frau Schäfer .50. Dr. A. Speckhardt .50. N. N., Detroit, für Zinn 1.00. b. An Sachen 2c.: A. Albrecht 1 Lutherbüste, H. Knorr 2 Dutz. Flaschen Hienfong, Emil Knorr 6 Pr. Schuhe, F. Stendel 4 Waschschüsseln, 10 Messer, 1 Schere, F. Schwartz 3 Waschschüsseln, W. Stephan 6 Kämme, Frl. Nagel 1 Streichholz- und 1 Kammbehälter. Speciell für das Krankenzimmer: E. Pohlmann 1 Drahtmatratze, F. Deinzer sen. 1 Strohmatratze, N. N. 1 Bettgestell und Vorhang, Frau Widow 1 Betttuch u. Kissenbezug, Frau Olms u. Vorpagel 1 Quilt, Frau A. Drewe Waschgeschirr, Frau P. Smukal 1 weiße Bettdecke, 1 Dutz. Theelöffel. P. Fülling, Chicago, vom Frauenver. seiner Gem. für Garbe 1 Quilt, Walter, Krausmann & Kuhn 2 Neckties, 1 Muffler, 1 Kragen, 4 Pr. Handschuhe, 3 Pr. Strümpfe, 20 Taschentücher, 1 Pr. Hosenträger, Frau Bieler 1 Pr. Strümpfe, E. Krapp 1 Anzug, Frau Petz 45 Yd. Gingham, G. Huser 3 Autographs, Frau Wandrie ges. 1 Paket alte Kleider, W. Ulrich 2 Boxen Jewelry, W. Scharf 7 Boxen Jewelry, Frau L. König 6 Halsbinden, 6 Taschentücher, Fr. Storz 6 Kappen, Frau P. Burmester mehrere Röcke, Hosen, Westen, 1 Hut und anderes, Frau Wendt 1 Rock und 1 Hut, Frl. Hübener 1 Hut, E. Flach 1 Shelf. Durch Frau P. Smukal 2 Pakete getr. Kleider. Dch. Frau Vogler 1 Paket desgl. Dch. Frau Radke 75 Yd. Calico, 8 Pr. Strümpfe, 1 P. Handschuhe, 1 Frauenmantel, 1 Paket getr. Kleider, J. Traver 4 Ueberröcke, 7 Pr. Kniehosen, 3 Dutz. Knabenwesten und eine Anzahl Kappen, A. Arnhold, Cleveland, 1 Box Remedy, Jos. Röcker 5 Pr. Unterhosen, 5 Unterhemden, 2½ Yd. Schleier, Frl. Vonderheid 16 Hüte, 2 Kappen, 3 Dutz. Boxen Papierkragen, Frau Daske 1 Mantel, 1 Kleid, 1 Pr. Schuhe, Frau Rhode 1 Confirmationskleid, L. Weber 2 Dutz. Tassen, Reif & Schwenk 1 Autograph, Bilderbücher, Spiele und anderes. Aus der Gem. Frankenmuth, ges. durch H. Götzinger das., von Herauf & Kern 2 Blankets, Frau P. Schluckebier 1 Frauenhut, 11 Yd. Kattun, Gebr. Gugel 4 Hemden, 2 Pr. Handschuhe, Frau Adam Hubinger 1 Cape, 1 Frauenmantel, Chr. Nüchterlein 1 Kappe, 1 Unterhemd, 1 Schürze, 1 Hemd, Lorenz Hubinger 6 Taschentücher, 4 Pr. woll. Strümpfe u. 4 Yd. Gingham, Frau F. Ranke 1 Pr. Socken, 1 Pr. Handschuhe, 4 Yd. Flanell, Frau H. Götzinger 1 Cape, 2 Kleider, 1 Box Weihnachtssachen für Rojahn, Frau S. Riedel 1 Eimer Jelly, 1 Dutz. Strümpfe, Matth. Hubinger 1 M.-Rock, 2 Stück Calico, Frau Joh. Hubinger 2 Unterhemden, 1 Stück Calico, Frau Adam Meier 5 Yd. Flanell, Frau Fr. Weber 1 Frauenmantel, Frau Joh. Geyer 6 Taschentücher, 1 K.-Ueberrock, 1 M.-Jacke, Frau H. Rau 1 Kleid, 3 Jacken, 2 P. Strümpfe, Frau Gottfr. Hubinger 5 Kappen, 1 M.-Mütze, Frl. Riedel 1 Kleid, 1 Jacke, Frau P. Maier 1 K.-Jacke, 1 Schürze, 1 Cape, 1 Jacke, 1 Yd. Spitze, Tante Heine 1 S. Nüsse u. Candy, Frl. Schmandt 1 S. Nüsse. Von dem Frauenverein für Taubstumme, Detroit, Weihnachtsbescherung. — Allen lieben Gebern herzlichen Dank!

North Detroit, Mich., Februar 1898. H. Uhlig.

Schwer krank darniederliegend habe ich folgende Collecten zu meiner und meiner Familie Unterstützung empfangen: Von Gliedern der Gemeinde P. J. Siecks in Buffalo $67.12. Von der Gemeinde P. Laur' in Martinsville 30.00. Von der New York und New England Pastoralconferenz 32.26. Der HErr sei Allen ein reicher Vergelter.

19. Februar 1898. A. E. Großberger, P.
104 Chandler St., Worcester, Mass.

Von E. E. aus Wisconsin $1.00 für Allgemeine Innere Mission erhalten und an Kassirer H. H. Meyer abgeliefert.
L. Fürbringer.

Erhalten von Herrn Callies aus P. v. Gemmingens Gemeinde $2.50 für Omaha Stadtmission.

Mit herzlichem Dank J. F. S. Her.
Omaha, Nebr., den 28. Februar 1898.

Für Gesangbücher erhalten von N. Schwartz, Pittsburg, Pa., $5.00; von P. E. Lippert, Bennet, Pa., 5.00; von Oesterling 1.50. — Gott vergelt's!

Pittsburg, Pa., 28. Februar 1898. Theo. Hügli, P.

Durch P. W. Kistemann, Shiloh Hill, Ill., von seiner Gem. $3.51, und 3.00, ges. a. d. Hochz. Weberling-Heitmann, erhalten. Gott vergelt's!

Concordia-Seminar, St. Louis. M. Liebe.

Hiermit bescheinige ich, $15.00, ges. a. d. Hochz. Scherf-Ritz, empfangen zu haben. — Herzlichen Dank und Gottes Segen den freundlichen Gebern!

Concordia-Seminar, St. Louis, Mo. G. Naumann.

Unterzeichneter bescheinigt hiermit den Empfang von $24.00, die in der Gemeinde P. J. P. Günthers erhoben wurden. Allen freundl. Gebern herzlichen Dank und Gottes reichen Segen!

Springfield, Ill. H. Schmidt.

Von etlichen Gliedern der Dreieinigkeits-Gem. in Peoria, Ill., $5.00 erhalten zu haben bescheinigt mit herzlichem Dank

Concordia-Seminar, Springfield, Ill. J. Schulz.

Berichtigung.

In der letzten Quittung des Nebraska-Districts lies unter „Heidenmission“: P. Rademacher von E. Meyer $5.00 statt P. Rademacher 5.00. Gerh. Rademacher.

☞ Die Quittungen der Herren Kassirer C. A. Kampe, C. Spilman und G. Wendt mußten wegen Mangels an Raum zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Dreizehnter Synodalbericht des Iowa-Districts der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1898. Preis: 25 Cts.

Die Synodalrede dieses Berichtes zeigt, daß die Worte: „Wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, das er hat“, Matth. 13, 12., „gerade in diesem Jubeljahre für uns und für unsere ganze kirchliche Körperschaft recht zeitgemäße Worte“ sind. Die Lehrverhandlungen beschäftigen sich ausführlich mit dem Thema: „Wie Kirche und Staat sich gegenseitig dienen sollen.“ Die verschiedensten, das Verhältniß von Kirche und Staat betreffenden Fragen werden hier berücksichtigt. Der Referent sagt: „Daß die beiden Lehren, die von der Kirche und die vom Staate, wichtig für einen jeden Christen sein müssen, liegt auf der Hand. Wir sind ja Bürger in beiden Reichen. Es ist das Wohl und Wehe eines jeden eng verbunden mit dem Wohl und Wehe des Staates und der Kirche. Und wiederum sind diese beiden in gar mancher Beziehung abhängig von einander. Es vergeht kein Tag in unserm Leben, daß unsere Gedanken, unsere Sorge, unser Gebet sich nicht sowohl um das eine als das andere Reich bewegt. Wenn wir nun auch nichts principiell Neues zu sagen haben über die Kirche und den Staat bei unsern gegenwärtigen Verhandlungen, sondern uns nur vertiefen in die betreffenden Wahrheiten, das, was unsere Väter nicht nur schon vor uns, sondern auch in besserer Form als wir gesagt haben, wieder auffrischen: so wird doch der göttliche Segen nicht ausbleiben.“ F. B.

Predigt über Evangelium St. Matthäi 20, 1—16., gehalten bei der Einführung von Pastor O. Hönecke ... von Ad. Hönecke, Prof. am theol. Seminar der ev.-luth. Synode von Wisconsin u. a. St. 1898. Druck des Northwestern Publishing House, Milwaukee, Wis. 12 Seiten. 5×7. Preis: 10 Cts.

Diese Predigt, vom Verfasser bei der Einführung seines Sohnes in das Amt an der ev.-luth. Bethel-Gemeinde in Milwaukee, Wis., gehalten, behandelt in ganz trefflicher Weise auf Grund des Evangeliums vom Sonntag Septuagesimä das Thema: „Was ist eines Predigers vornehmstes Werk? I. Daß er zum Himmelreich ordentlich einladet. II. Daß er die Grundsätze des Himmelreichs recht klar mache.“ Sie ist lehrhaft, erbaulich, geistvoll, populär. L. F.

Im Vorhof. Ein Führer durch das biblische Alterthum. Von H. Offermann, ev.-luth. Pastor. Zu beziehen durch A. Bartels, Reading, Pa. 1898. 153 Seiten. 5×7. Gebunden. Preis: 40 Cts.

Der Verfasser „wollte weder für Gelehrte, noch für Gebildete schreiben, sondern in erster Linie für das lutherische Christenvolk, ... möchte ihnen bei ihrem Studium der Bibel Handlangerdienste thun“. (S. 7.) Dieses Ziel ist im Ganzen erreicht worden. Das nützliche Büchlein belehrt den fleißigen Bibelleser über Land, Volk, Religion, Gottesdienst (mit allen seinen Einrichtungen und Gebräuchen), häusliches Leben, Arbeit, Handel, Gewerbe, Künste und Wissenschaften des Volkes Israel. Durch

Abbildungen wird das Dar
Mängel sind uns aufgefallen.
schaftsgrade hätte S. 131 f.
dürfen. In Bezug auf die im
Vieleheu, S. 130 f., hätten L
werden sollen. Die S. 111 vor
Passah (und damit des Passa
Passah heißt nicht „hineingel
sondern „vorübergehen, versch
Maße, Gewichte und Münzen
Leser doch wohl nützlich, ja, n
lichen Maße 2c. zur Erklärung

Practical Geography fo
trated with Diagram
gravings. St. Loui
House. 117 Seiten
bunden. Preis: 85

„Die Erde ist des HErrn,
boden, und was drauf wohnet
und „die Erde hat er den Mensc
Darum ist es recht, daß auch w
rer Wallfahrt etwas wissen
lernen. Die ungläubige Welt
unsern Kindern in rechter We
sagen, was zur Erdbeschreibun
nur in geistlichen Dingen stock
Welt und die irdischen Dinge
wir Christen. So sind z. B.
der Geographie, sei es offen,
durchsäuert und durchwoben
Erde nicht als ein fertiges We
Wohnplatz der Menschen einge
schaffen, sondern erst im Lau
mählich fortschreitende Wand
dem geworden, was sie ist.
wenigstens in ihrem Ausbau
laufen, finden sich überall, u
keit vorgetragen, als wären
Aus diesen und andern Gründ
gesprochen, daß wir ein eigen
für unsere Schulen haben sollt
ist freilich ein überaus kostsp
aber hat sich doch ein Weg find
wurde, was sonst wohl noch n
konnten nämlich mit einem b
stitute Americas eine Verein
Benutzung der Karten und Ill
des Textes aus den seit Jahr
Rand, McNally & Co., herge
gewissen Geschäftsbedingunge
Unterzeichnete übernahm es
unsers Verlagshauses und im
digen Büchercommission unser
Büchern der obgenannten Fir
verkehrt oder undienlich ersch
Erweiterung und Vermehrun
Buch herzustellen, das, nach
commission durchgesehen wa
ausschließlich für unsere Syno
mehr in vorzüglicher typogr
lichem Einband fertig vorlieg
nur ein Buch dieser Art herau
einer mehrklassigen Schule wi
unter Umständen von sämmtl
braucht werden kann und die
bei Versetzung der Kinder in
Uebergang in eine andere S
ten gehören zu den schönsten,
findet. Der reiche Bilderschn
sondern dem Anschauungsun
annähernde Vorstellungen vo
und Gegenden, Pflanzen und
ten und Werken der Mensche
der Erde gewähren. Der P
man dabei vornehmlich auf
wollen, berechtigtermaßen h
wird das Buch bei dem nun
gedehnteren Gebrauch finden.
welchen etwa im Gebrauch f
bei Einführung unseres Buche
Tausch genommen werden, n
dia Publishing House ins B

Veränder

Rev. H. C. Brinkmann,
Blue Ea
Rev. Th. H. Henkel, Juliett
Rev. R. Freche,
Vaniyambadi, M
Rev. F. H. Meuschke, Blon
Rev. H. Ramelow, Brazilto
Rev. Fr. T. Ruhland, 18 Be
Rev. F. C. Streufert, Lodi,
R. T. H. Dorn, 640 Towle S

Der „Lutheraner“ erscheint alle vi
tionspreis von einem Dollar für die
vorauszubezahlen haben. Wo derselb
haben die Abonnenten 25 Cents Träge
Nach Deutschland wird der „Lutheran
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellu
halten, sind unter der Adresse: Conc
Ave. & Miami St., St. Louis, Mo.
Diejenigen Briefe, welche Mittheil
Quittungen, Adreßveränderungen u.
„Lutheraner“, Concordia Semi

Entered at the Post
as second-



gemeine Innere Mis=
abgeliefert.
L. Fürbringer.

. Gemmingens Ge=

J. F. S. Her.

artz, Pittsburg, Pa.,
.00; von Oesterling

Theo. Hügli, P.

ll., von seiner Gem.
rling=Heitmann, er=

M. Liebe.

. Hochz. Scherf=Ritz,
und Gottes Segen

G. Naumann.

mpfang von $24.00,
oben wurden. Allen
es reichen Segen!
H. Schmidt.

ts=Gem. in Peoria,
mit herzlichem Dank
J. Schulz.

Districts lies unter
Meyer $5.00 statt
. Rademacher.

er E. A. Kampe, C.
Mangels an Raum

en.

Districts der deut=
uri, Ohio u. a. St.
ublishing House.

aß die Worte: „Wer
ille habe; wer aber
das er hat", Matth.
er uns und für un=
emäße Worte" sind.
usführlich mit dem
eitig dienen sollen."
irche und Staat be=
tigt. Der Referent
Kirche und die vom
n müssen, liegt auf
Reichen. Es ist das
n mit dem Wohl und
wiederum sind diese
ig von einander.
g unsere Gedanken,
ohl um das eine als
an auch nichts prin=
e und den Staat bei
ndern uns nur ver=
s, was unsere Väter
esserer Form als wir
o doch der göttliche
F. B.

i 20, 1—16., ge=
tor O. Hönecke . . .
heol. Seminar der
u. a. St. 1898.
blishing House,
5×7. Preis:

führung seines Soh=
meinde in Milwaukee,
ter Weise auf Grund
gesimä das Thema:
irt? I. Daß er zum
ß er die Grundsätze
st lehrhaft, erbaulich,
L. F.

iblische Alterthum.
. Pastor. Zu be=
ing, Pa. 1898.
. Preis: 40 Cts.

e, noch für Gebildete
lutherische Christen=
ur die Bibel zum
st im Ganzen erreicht
n fleißigen Bibelleser
mit allen seinen Ein=
ben, Arbeit, Handel,
Volkes Israel. Durch

Abbildungen wird das Dargelegte veranschaulicht. Einige Mängel sind uns aufgefallen. Ueber die verbotenen Verwandtschaftsgrade hätte S. 131 f. doch etwas mehr gesagt werden dürfen. In Bezug auf die im Alten Testamente vorkommenden Vielehen, S. 130 f., hätten Luthers Ausführungen verwerthet werden sollen. Die S. 111 vorgetragene Bedeutung des Wortes Passah (und damit des Passahfestes) halten wir für unrichtig. Passah heißt nicht „hineingehen, über die Schwelle gehen", sondern „vorübergehen, verschonen". Bei der Erörterung der Maße, Gewichte und Münzen wäre es für das Verständniß der Leser doch wohl nützlich, ja, nöthig gewesen, die jetzt gebräuchlichen Maße 2c. zur Erklärung herbeizuziehen. L. F.

Practical Geography for Common Schools. Illustrated with Diagrams, Colored Maps, and Engravings. St. Louis. Concordia Publishing House. 117 Seiten Atlasformat, in Leinwand gebunden. Preis: 85 Cents.

„Die Erde ist des HErrn, und was drinnen ist, der Erdboden, und was drauf wohnet", sagt der Psalmist, Ps. 24, 1., und „die Erde hat er den Menschenkindern gegeben", Ps. 115, 16. Darum ist es recht, daß auch wir Christen von dem Lande unserer Wallfahrt etwas wissen und unsere Kinder etwas davon lernen. Die ungläubige Welt aber ist wenig geschickt, uns und unsern Kindern in rechter Weise und in rechter Gesinnung zu sagen, was zur Erdbeschreibung zu sagen ist; denn sie ist nicht nur in geistlichen Dingen stockstaarblind, sondern sieht auch die Welt und die irdischen Dinge mit gar andern Augen an als wir Christen. So sind z. B. die meisten heutigen Lehrbücher der Geographie, sei es offen, sei es in mehr versteckter Weise, durchsäuert und durchwoben von dem Irrwahn, als wäre die Erde nicht als ein fertiges Werk der Schöpferhand Gottes, zum Wohnplatz der Menschen eingerichtet, am Anfang der Zeit geschaffen, sondern erst im Laufe vieler Jahrtausende durch allmählich fortschreitende Wandelungen und Entwickelungen zu dem geworden, was sie ist. Auch andere Speculationen, die wenigstens in ihrem Ausbau dem Worte der Schrift zuwiderlaufen, finden sich überall, und zwar mit einer Zuversichtlichkeit vorgetragen, als wären es lauter ausgemachte Sachen. Aus diesen und andern Gründen war es unter uns längst ausgesprochen, daß wir ein eigenes Lehrbuch der Erdbeschreibung für unsere Schulen haben sollten. Die Herstellung eines solchen ist freilich ein überaus kostspieliges Unternehmen. Endlich aber hat sich doch ein Weg finden lassen, auf welchem erreichbar wurde, was sonst wohl noch nicht wäre erreicht worden. Wir konnten nämlich mit einem der größten chartographischen Institute Americas eine Vereinbarung treffen, wonach uns die Benutzung der Karten und Illustrationen und beliebige Theile des Textes aus den seit Jahren von jenem Hause, der Firma Rand, McNally & Co., hergestellten Geographiebüchern unter gewissen Geschäftsbedingungen eingeräumt wurde, und der Unterzeichnete übernahm es im Auftrage des Directoriums unsers Verlagshauses und im Einverständniß mit der zuständigen Büchercommission unserer Synode, aus den verschiedenen Büchern der obgenannten Firma mit Tilgung alles dessen, was verkehrt oder undienlich erschien, und mit Hinzufügung oder Erweiterung und Vermehrung gewisser Angaben, ein neues Buch herzustellen, das, nachdem es auch von der Synodalcommission durchgesehen war, mit neuen Typen gesetzt und ausschließlich für unsere Synodalbuchhandlung gedruckt, nunmehr in vorzüglicher typographischer Ausstattung und trefflichem Einband fertig vorliegt. Man hielt es für zweckmäßig, nur ein Buch dieser Art herauszugeben, das durch alle Klassen einer mehrklassigen Schule wie in allen gemischten Schulen und unter Umständen von sämmtlichen Kindern einer Familie gebraucht werden kann und die Anschaffung immer neuer Bücher bei Versetzung der Kinder in eine andere Klasse oder ihrem Uebergang in eine andere Schule vermeiden läßt. Die Karten gehören zu den schönsten, die man in dergleichen Büchern findet. Der reiche Bilderschmuck soll nicht zunächst zur Zier, sondern dem Anschauungsunterricht dienen und den Schülern annähernde Vorstellungen von den Bergen und Seen, Städten und Gegenden, Pflanzen und Thieren, Menschen und Geschäften und Werken der Menschen, in den verschiedenen Ländern der Erde gewähren. Der Preis des Buches hätte sich, wenn man dabei vornehmlich auf den Geschäftsgewinn hätte sehen wollen, berechtigtermaßen höher stellen lassen. Hoffentlich wird das Buch bei dem nun gesetzten Preise einen um so ausgedehnteren Gebrauch finden. Ueber die Bedingungen, unter welchen etwa im Gebrauch stehende andere Geographiebücher bei Einführung unseres Buches gegen Exemplare desselben in Tausch genommen werden, wolle man sich mit dem Concordia Publishing House ins Vernehmen setzen. A. G.

Veränderte Adressen:

Rev. H. C. Brinkmann,
Blue Earth City, Faribault Co., Minn.
Rev. Th. H. Henkel, Julietta, Marion Co., Ind.
Rev. R. Freche,
Vaniyambadi, Madras Presidency, East India.
Rev. F. H. Meuschke, Blomford, Isanti Co., Minn.
Rev. H. Ramelow, Brazilton, Crawford Co., Kans.
Rev. Fr. T. Ruhland, 18 Benzinger St., Buffalo, N. Y.
Rev. F. C. Streufert, Lodi, California.
R. T. H. Dorn, 640 Towle St., Hammond, Ind.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange

Zeitweilig redigirt von dem Leh

54. Jahrgang. St. Louis

(Eingesandt.)

Psalm 6.

Im Staube lieg ich, HErr, vor Dir,
Mein ganzes Herz erbebt in mir
Vor Zagen, Angst und Schrecken.
Ich finde nirgends Ruh noch Rast,
Mein Geist seufzt unter schwerer Last
Und mag's niemand entdecken.

Gesündigt hab ich wider Dich
Und Deinen Zorn und Fluch auf mich
Geladen ohne Ende.
Wo soll ich hin in meiner Noth?
Vom Abend bis zum Morgenroth
Zerring ich mir die Hände.

Wenn Du mich strafst in Deinem Zorn
Vertrocknest meines Lebens Born,
Zerschlägst all mein Gebeine;
Wenn Du mit Schrecken meine Seel
Mir füllst, mich gibst in Tod und Höll,
Daß Tag und Nacht ich weine:

Das ist, o Gott, gerecht Gericht!
Verdienet hab ich Gnade nicht,
Um meiner Unthat willen.
Und dennoch, HErr, zu Dir ich schrei:
Mir armen Sünder gnädig sei,
Wollst meinen Kummer stillen!

Ich flieh zu Deiner Güt und Gnad,
Die mir im Wort versprochen hat
Vergebung meiner Sünden.
In Gnaden flehe mich auch an
(Der ich nichts Gutes hab gethan)
Und laß mich Frieden finden.

Dein lieber Sohn hat ja auch mir
Gerechtigkeit und Fried bei Dir
Mit seinem Blut erworben;
Auch meine Sünde lag auf ihm,
Auch für mich trug er Deinen Grimm,
Da er am Kreuz gestorben.

Das labt mir selig meinen Geist,
Daß Du zu Dir mich kommen heißt
In meines JEsu Namen.
All meine Feinde müssen fliehn!
Du, HErr, hörst gnädiglich mein Flehn.
Drum sag ich fröhlich: Amen!

E. J. S.

Kurze Aus
rischen L

e. Von

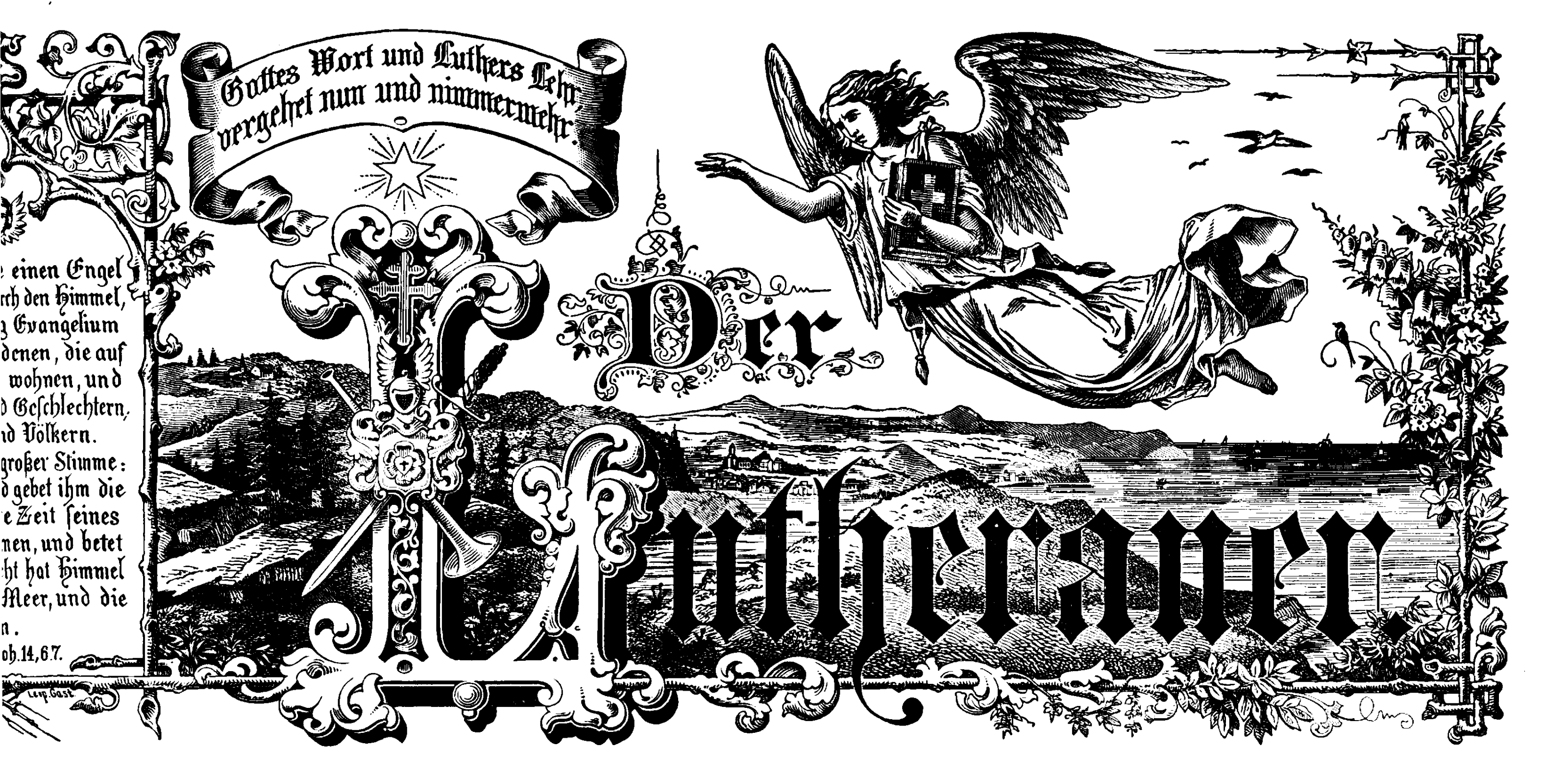
Wenn schw
in ein großes
was geschieht
heiß; das du
feste und hart
sprüht und he
flammen. A
das Eisen erg
weniger mächt
und seiner Fe
Eisens eigene
Feuer entfern
fest und schw
Feuer vereini
schaften mit.

Das ist ein

In Christo
vereinigt. W
zu Einer Per
Zeit geschaffe
ergriffen, wie
Majestät theil
schaften werde
so haben wir
tesherrlichkeit
stes, ewiges E
nach Seiner
Zeit verliehen
liche Natur i
Mensch wurd

Wir blicken

„Mir ist g
und auf Er
JEsus Christ
nach Seiner
Wesen allmä
Seiner Mensch



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

ng. St. Louis, Mo., den 22. März 1898. No. 6.

(Eingesandt.)

salm 6.

ieg ich, HErr, vor Dir,
Herz erbebt in mir
, Angst und Schrecken.
ends Ruh noch Rast,
ufzt unter schwerer Last
niemand entdecken.

ich wider Dich
Zorn und Fluch auf mich
hne Ende.
in in meiner Noth?
is zum Morgenroth
mir die Hände.

ch straffst in Deinem Zorn
eines Lebens Born,
all mein Gebeine;
t Schrecken meine Seel
ch gibst in Tod und Höll,
und Nacht ich weine:

tt, gerecht Gericht!
ich Gnade nicht,
r Unthat willen.
HErr, zu Dir ich schrei:
ünder gnädig sei,
nen Kummer stillen!

einer Güt und Gnad,
Dort versprochen hat
meiner Sünden.
lehe mich auch an
s Gutes hab gethan)
ich Frieden finden.

ohn hat ja auch mir
und Fried bei Dir
n Blut erworben;
ünde lag auf ihm,
trug er Deinen Grimm,
Kreuz gestorben.

selig meinen Geist,
ir mich kommen heißt
JEsu Namen.
nde müssen fliehn!
rst gnädiglich mein Flehn.
ich fröhlich: Amen!

E. J. S.

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

e. Von der Mittheilung der Majestät.

Wenn schweres, festes, hartes, dunkles, kaltes Eisen in ein großes und mächtiges Feuer gelegt wird — was geschieht dann? Dann wird das kalte Eisen heiß; das dunkle Eisen wird hell und strahlend; das feste und harte Eisen wird weich und flüssig; ja, es sprüht und hebt sich, als wollte es nach Feuerart aufflammen. Was ist das? Des Feuers Majestät hat das Eisen ergriffen; das mächtigere Feuer hat dem weniger mächtigen Eisen von seinen Feuereigenschaften und seiner Feuerherrlichkeit mitgetheilt. Zwar ist des Eisens eigene Natur dadurch nicht vernichtet. Vom Feuer entfernt wird es bald wieder kalt, dunkel, hart, fest und schwer daliegen. Aber wenn es mit dem Feuer vereinigt ist, theilt das Feuer ihm seine Eigenschaften mit.

Das ist ein Gleichniß. Es folge jetzt die Lehre.

In Christo sind Gottheit und Menschheit persönlich vereinigt. Weil in Christo Gottheit und Menschheit zu Einer Person vereinigt sind, so wird die in der Zeit geschaffene Menschheit von der ewigen Gottheit ergriffen, wie das Eisen vom Feuer. Die göttliche Majestät theilt sich der Menschheit mit, göttliche Eigenschaften werden der menschlichen Natur gegeben. Und so haben wir Einen HErrn JEsum Christum in Gottesherrlichkeit. Diese Gottesherrlichkeit ist Sein eigenstes, ewiges Eigenthum nach Seiner göttlichen Natur; nach Seiner menschlichen Natur ist sie Ihm in der Zeit verliehen und gegeben, sobald er diese menschliche Natur in Seine Person aufnahm, sobald er Mensch wurde.

Wir blicken jetzt in die Schrift.

„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden", spricht Christus Matth. 28, 18. JEsus Christus ist allmächtig. Allmächtig ist Er nach Seiner Gottheit, weil die Gottheit in ihrem Wesen allmächtig ist; und allmächtig ist Er nach Seiner Menschheit, weil der Menschheit von der mit ihr vereinigten Gottheit die Allmacht mitgetheilt und „gegeben" ist.

In derselben Weise ist JEsus Christus allwissend, wie Petrus zu Ihm spricht: „HErr, du weißest alle Dinge." Joh. 21, 17.

Wir sehen ferner aus der Schrift, daß Christus nicht allein nach Seiner göttlichen, sondern auch nach Seiner menschlichen Natur Quell und Brunn alles Lebens ist und die Macht hat, lebendig zu machen, und die Gewalt, Sünde zu vergeben und das Gericht zu halten; und wir sehen, daß Ihm solche göttliche Majestät nach Seiner menschlichen Natur von der Gottheit gegeben und mitgetheilt ist. Er spricht: „Wie der Vater das Leben hat in ihm selber: also hat er dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in ihm selber, ... darum, daß er des Menschen Sohn ist." Joh. 5, 26. 27. Und: „Ich bin das lebendige Brod, vom Himmel kommen. Wer von diesem Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch." Joh. 6, 51. „Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben." V. 54. Und: „Des Menschen Sohn hat Macht auf Erden, die Sünden zu vergeben." Matth. 9, 6. Und: „Der Vater hat dem Sohne die Macht gegeben, auch das Gericht zu halten, darum, daß er des Menschen Sohn ist." Joh. 5, 27.

Die Schrift zeigt, daß dem HErrn JEsu die göttliche Ehre der Anbetung auch nach Seiner menschlichen Natur gegeben ist. Paulus schreibt, Gott „hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind". Phil. 2, 9. 10. Und der HErr JEsus selbst, der als Mensch vor den Juden stand und vor ihnen sich ausdrücklich „des Menschen Sohn" nannte, sprach: „Alle sollen den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren." Joh. 5, 23. 27.

In Summa: Alle göttliche Majestät, die der HErr JEsus nach Seiner göttlichen Natur eignet, ist Ihm auch nach Seiner menschlichen Natur gegeben. Wir haben Einen HErrn JEsum Christum in aller Gottesherrlichkeit.

Und der, o Christ, ist dein lieber Heiland. An den glaube, auf den traue und baue, den liebe über alle Dinge, den rufe an im Leben und im Sterben.

Und wisse: Er ist dir immer nah, Er ist immer bei dir mit Gottheit und Menschheit, bei dir ist Er, wie Er einst bei Seinen Jüngern war, nur unsichtbar jetzt. Denn höre! Auch die göttliche Majestät der **Allgegenwart** ist Seiner menschlichen Natur mitgetheilt.

Wie das sein kann, verstehen wir nicht. Wie das zugeht, wissen, ja, ahnen wir nicht. Aber daß es so ist, das wissen wir, denn die Schrift sagt's.

Sagt sie das wirklich? Ja, sie sagt das sehr deutlich und genau.

Sie berichtet nämlich zuerst, daß JEsus zu Nicodemus, der göttliche Geheimnisse forschen wollte, sagte: „Niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder kommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist." Joh. 3, 13. Hier bezeugt der HErr JEsus, der wahrhaftig auf Erden vor Nicodemus stand, daß Er auch im Himmel sei: Er, des Menschen Sohn. Und als ein anderes Mal Nathanael verwundert zu Ihm sprach: „Woher kennst du mich?" da antwortete Er: „Ehe denn dir Philippus rief, da du unter dem Feigenbaum warest, sahe ich dich." Joh. 1, 48. Und aus dieser Antwort entnahm Nathanael, daß Er allgegenwärtig und allsehend sein müsse. — Von der Himmelfahrt des HErrn JEsu aber redet St. Paulus also: „Christus ist aufgefahren über alle Himmel, auf daß er alles erfüllete." Eph. 4, 10. Also da Christus nach Seiner menschlichen Natur gen Himmel fuhr, da fuhr Er nicht an Einen fernen Ort, sondern die Himmelfahrt Christi ist ein solches Ding, daß Er auch nach Seiner menschlichen Natur in Herrlichkeit alles erfüllt. — Und was verhieß Er den Seinen und auch uns?: „Wo zween oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen." Matth. 18, 20. Und: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende." Matth. 28, 20. Und wenn Er sagt „Ich", fürwahr, so meint Er sich, wie Er war: Gott und Mensch in Einer Person.

Das, was wir heute gelehrt, nennt die Kirche: **Die Mittheilung der Majestät.** —

So, Christ. Nun beuge dich zu Boden, beuge dich zu Boden in seliger Glaubensfreude vor diesem deinem dir nahen herrlichen Heilande und bitte Ihn, daß Er Seine Gotteshand über dich ausstrecke und dich segne. Und immer wieder, immer wieder kehre dich zu Ihm, neige dich vor Ihm, lasse und befiehl dich Ihm.

Wie singt der heilige Sänger?

Ja, wo ich bin, in was Revier,
So wollt ich, JEsus wär bei mir;
Freud über Freud, wenn ich Ihn find;
Selig, wenn ich Ihn halten könnt.

Was ich gesucht, das seh ich nun,
Was ich begehr, das hab ich schon;
Vor Lieb, HErr JEsu, bin ich schwach,
Mein Herz, das flammt und schreit Dir nach.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Unsere Emigrantenmission in Baltimore im Jahre 1897.

Daß die Einwanderung über Baltimore im letzten Jahre wieder geringer war, als im Vorjahre, daran sind die noch immer gedrückten Zeiten in diesem Lande viel Schuld. Auch trägt mit dazu bei der Umstand, daß Schiffe, welche von Italien, England, Holland 2c. hier landen, keine Passagiere, sondern nur Fracht bringen.

Letztes Jahr war ich etliche Male in Philadelphia, um da Passagiere in Empfang zu nehmen. Die Schiffe, welche zuerst nach Philadelphia fuhren, hatten Rübenzucker für diesen Hafen geladen, um dem neuen Zoll, welcher im April auf Zucker gelegt wurde, zu entgehen. Um die Passagiere nicht so lange beköstigen zu müssen, bis der Zucker ausgeladen war und das Schiff nach Baltimore kam, wurden die Passagiere in Philadelphia gelandet. Die Leute, welche so in Philadelphia landeten, aber nach Baltimore bestimmt waren, fielen auch von der Zahl der Ankömmlinge in Baltimore ab.

Dennoch hoffe ich, unter der geringen Zahl Einwanderer nicht umsonst gearbeitet zu haben, welches ich dadurch erkenne, daß mir nachträglich Dankschreiben von Passagieren zukommen. Etliche Male hatte ich auch Passagiere, welche von der Behörde aufgehalten werden mußten. Denen war es eine große Wohlthat, daß jemand hier war, der ihnen zur Seite stand und ihnen Trost und Hülfe anbot. Besonders in einem Fall wäre nichts anderes als das Zurücksenden des Passagiers übrig geblieben, wenn nicht jemand die Verhältnisse genau gekannt und ein gutes Wort eingelegt hätte. Unser Versprechen in einem solchen Fall lautet dahin, daß die betreffende Person dem Staate nicht zur Last fallen wird. Ehe wir aber solches versprechen, müssen wir die Verhältnisse der Verwandten hier in America genau kennen. Es kamen auch im letzten Jahr Fälle vor, in denen wir kleine Geldbeträge an Einwanderer ausleihen mußten, unter deren Versprechen, es nach Ankunft an Ort und Stelle wieder zurückzubezahlen, welches aber nicht geschah. Es sind jedoch nicht alle unehrlich, wie nachfolgender Fall beweist. Wir werden nämlich nicht nur von neu Eingewanderten um Hülfe gebeten, sondern auch von andern. So war im Frühjahr eine Familie, bestehend aus Mann, Frau und drei Kindern, hier in Baltimore gestrandet und sie hatten nur noch $1.50 in der Tasche. Diese baten mich, ihnen behülflich zu sein, an einen bestimmten Ort zu gelangen; dort könne der Vater Arbeit bekommen, und sie würden das Geld wieder schicken. Die Leute sahen mir ehrlich aus, und ich war ihnen behülflich, an Ort und Stelle zu kommen. Als etliche Wochen vergangen waren, bekam ich das Geld mit einem herzlichen Dankschreiben wieder.

Es ist mir auch gelungen, etlichen Arbeit zu verschaffen. Für Männer ist dies freilich schwierig. Allen Aussagen nach ist es jetzt viel leichter, in Deutschland Arbeit zu bekommen als hier. Nur der Lohn ist in Deutschland sehr gering. Wer darum in seiner Heimath Arbeit hat, dem kann man es nicht verdenken, wenn er nicht nach America kommt.

Im letzten Jahr sind mehr Personen von hier nach Europa wieder zurückgeschickt worden, als sonst in etlichen Jahren. Vor einigen Monaten sind auf einmal 47 Ungarn zurückgeschickt worden. Die armen Leute waren zu bedauern, denn sie waren durch Agenten von ihrer Heimath hierher nach dem Staate Louisiana gelockt worden, um dort Faßdaubenholz zu fällen. Dies soll eine Arbeit sein, welche diese Leute verstehen und auch aushalten können. Nicht jeder kann nämlich die Arbeit in jenen sumpfigen Gegenden vertragen. Nachdem über hundert solcher Leute dorthin gereist waren, erfuhr die Behörde, daß sie Contractarbeiter seien. So wurden sie zurück nach Baltimore gebracht und dann weiter nach Bremen befördert. Bei der Abfahrt von hier weinten diese großen, starken Männer wie Kinder, denn sie hatten alles verloren. Man sollte
welche solche arme Leute ve
ten. Würde es hart bestra
niemand so leicht dazu herg
leiten, unsere Landesgesetze
Gesetzen trifft man eben o
Strafe verdient hat.

Wie es mit dem neuen G
fallen wird, müssen wir ab
meine Meinung ist, daß di
unter dem neuen Gesetze
Gibt es doch wenig Deutsch
schreiben können.

Im Jahre 1897 landeten
giere, gegen 12,568 im Ja
2320 Russen, 2292 Deuts
Oesterreicher, 376 Böhmen
giese, 1 aus der Türkei.
also die größte Zahl wieder
Juden.

Ich habe 275 Passagiere
Mein Geldumsatz in Schi
An Arme sind $35.00 ver
erhielt ich 460, schrieb 375.
ten vertheilte ich 1100 Kale
Anzahl „Lutheraner", „M
missionar" und andere Sch

Im letzten Jahre traf ich
Rückreise von Deutschland
meinden waren, unser Pil
nicht aufgesucht hatten, od
dieser guten Herberge wußt
lieben Reisenden bitten, u
straße, Bremen, doch im A
den sie gerade so gut bewir
fern. Wenn die Reisende
uns besorgen lassen, werde
haus aufmerksam gemacht;
unserer Sache hier und in
verlangen auch nicht mehr
ein anderer, ehrlicher Agen

Ich möchte auch diesm
Emigrantenmission doch n
gessen. Um den Segen
wir den lieben HErrn, und
hin unsere Emigrantenmi

1927 M

(Einge

Noch ein Wort an Confir

Der Palmsonntag ist
sende unserer Kinder ist d
tiger Vorbereitung in S
unterricht der Tag der Co
die Confirmanden nun b
bereitungszeit haben Lehre
und Vermahnung anbetr
unter Gottes gnädigem
häufig sehr saure Arbeit
oft sehr schwere Pflicht erf
zur Confirmation vorbere
nun nicht meinen, daß da
thun übrig gelassen wäre
der Schule und im Confir
dern mitgegebenen Lehren
Dauer möglichst fruchtbrin
die Eltern es in der der



nur Fracht
hiladelphia,
nmen. Die
jren, hatten
dem neuen
wurde, zu
nge beköfti=
n war und
die Passa=
ute, welche
altimore be=
r Ankömm=

Zahl Ein=
en, welches
Dankschrei=
Male hatte
ehörde auf=
s eine große
n zur Seite
Besonders
das Zurück=
wenn nicht
id ein gutes
n in einem
nde Person
he wir aber
hältnisse der
. Es kamen
t wir kleine
ßten, unter
t und Stelle
icht geschah.
achfolgender
nur von neu
rn auch von
Familie, be=
ern, hier in
noch $1.50
n behülflich
ungen; dort
sie würden
ien mir ehr=
an Ort und
i vergangen
lichen Dank=

beit zu ver=
ierig. Allen
Deutschland
Lohn ist in
n seiner Hei=
t verdenken,

on hier nach
als sonst in
sind auf ein=
Die armen
durch Agen=
dem Staate
aubenholz zu
e diese Leute
Nicht jeder
figen Gegen=
solcher Leute
rde, daß sie
e zurück nach
nach Bremen
weinten diese
nn sie hatten

alles verloren. Man sollte meinen, daß diejenigen, welche solche arme Leute verleiten, dafür büßen sollten. Würde es hart bestraft werden, so würde sich niemand so leicht dazu hergeben, Unkundige zu verleiten, unsere Landesgesetze zu übertreten. Bei allen Gesetzen trifft man eben oftmals nicht den, der die Strafe verdient hat.

Wie es mit dem neuen Einwanderungsgesetz ausfallen wird, müssen wir abwarten. Aber die allgemeine Meinung ist, daß die Deutschen am wenigsten unter dem neuen Gesetze zu leiden haben werden. Gibt es doch wenig Deutsche, welche nicht lesen und schreiben können.

Im Jahre 1897 landeten in Baltimore 8538 Passagiere, gegen 12,568 im Jahre 1896. Davon waren 2320 Russen, 2292 Deutsche, 1303 Ungarn, 1131 Oesterreicher, 376 Böhmen, 1 Italiener, 1 Portugiese, 1 aus der Türkei. Auch im letzten Jahr war also die größte Zahl wieder Russen, davon die meisten Juden.

Ich habe 275 Passagiere in Empfang genommen. Mein Geldumsatz in Schiffskarten war $3783.00. An Arme sind $35.00 verausgabt worden. Briefe erhielt ich 460, schrieb 375. Unter die hier Gelandeten vertheilte ich 1100 Kalender, 1600 Tractate, eine Anzahl „Lutheraner“, „Missions=Taube“, „Stadtmissionar“ und andere Schriften.

Im letzten Jahre traf ich auch Passagiere auf ihrer Rückreise von Deutschland, welche aus unsern Gemeinden waren, unser Pilgerhaus in Bremen aber nicht aufgesucht hatten, oder nicht einmal etwas von dieser guten Herberge wußten. Darum möchte ich die lieben Reisenden bitten, unser Pilgerhaus, 26 Roßstraße, Bremen, doch im Auge zu behalten. Da werden sie gerade so gut bewirthet, wie in fremden Häusern. Wenn die Reisenden ihre Schiffskarten durch uns besorgen lassen, werden sie auch auf das Pilgerhaus aufmerksam gemacht; dadurch würde dann auch unserer Sache hier und in Bremen geholfen. Wir verlangen auch nicht mehr für die Karten, als irgend ein anderer, ehrlicher Agent.

Ich möchte auch diesmal bitten, unsere hiesige Emigrantenmission doch nicht ganz und gar zu vergessen. Um den Segen über unsere Arbeit bitten wir den lieben HErrn, und befehlen ihm auch fernerhin unsere Emigrantenmission.

H. Stürken,
1927 McElderry St., Baltimore, Md.

(Eingesandt.)

Noch ein Wort an die Eltern unserer Confirmanden.

Der Palmsonntag ist vor der Thür. Für Tausende unserer Kinder ist das nach erhaltener sorgfältiger Vorbereitung in Schule und Confirmandenunterricht der Tag der Confirmation. In dieser für die Confirmanden nun bald zu Ende eilenden Vorbereitungszeit haben Lehrer und Prediger, was Lehre und Vermahnung anbetrifft, an diesen Tausenden unter Gottes gnädigem Beistand ihrerseits ihre häufig sehr saure Arbeit gethan, ihrerseits ihre oft sehr schwere Pflicht erfüllt. Die lieben Eltern der zur Confirmation vorbereiteten Kinder dürfen aber nun nicht meinen, daß damit für die Eltern nichts zu thun übrig gelassen wäre. Sollen vielmehr die in der Schule und im Confirmandenunterricht den Kindern mitgegebenen Lehren und Ermahnungen auf die Dauer möglichst fruchtbringend wirken, so dürfen auch die Eltern es in der der Confirmation unmittelbar



vorhergehenden Zeit an ihrer Mithülfe nicht fehlen lassen, wie das leider nur zu oft der Fall ist.

Besonders sind es zwei Stücke, durch deren Unterlassung Seitens der Eltern vielfach gesündigt wird, — zwei Stücke, woran es Seitens der Eltern vielfach mangelt zu einer Zeit, wo es gerade daran nicht mangeln sollte. Es ist das einmal ernste Vermahnung zum HErrn, und sodann brünstige Fürbitte für ihre zu confirmirenden Kinder. Was zunächst den ersten Punkt anbetrifft, so müssen alle äußeren Vorbereitungen auf den Tag der Confirmation, wo es recht zugehen soll, gänzlich in den Hintergrund gestellt werden. Wie sonst, so müssen auch hierin Schule und Confirmandenunterricht einerseits und das christliche Haus andererseits sich gegenseitig in die Hände arbeiten. In der Zeit unmittelbar vor der Confirmation wird der Unterricht des Pastors sich mehr und mehr auf die besondere Vorbereitung, auf das von den Confirmanden abzulegende Glaubensbekenntniß, das selbst zu wiederholende Taufgelübde, den zu leistenden Eid der Treue zuspitzen. Der Pastor wird darauf bedacht sein, dahin zu wirken, daß die Confirmanden ihre Gedanken immer mehr gerade auf diese Punkte richten. Es ist aber eine betrübende Thatsache, daß in mehr oder weniger schroffem Gegensatz zu diesen Bestrebungen des Pastors von Seiten der Eltern nicht eifrig darauf gesehen wird, daß alles Zerstreuende von den Confirmanden fern bleibt, und es auch im elterlichen Hause nicht an der rechten Vermahnung zu dem Einen, das noth thut, fehlt. Durch Schuld der Eltern üben oft die leider nur zu häufig übertriebenen äußeren Vorbereitungen auf den Tag der Confirmation — die auf äußeren Tand, neue Kleidungsstücke, Schmuckgegenstände, Geschenke und sonstige Dinge bezüglichen Vorbereitungen — einen sehr zerstreuenden Einfluß auf die Confirmanden aus. Die Folge ist, daß das, was den Kindern vom Seelsorger über die rechte Vorbereitung zur Confirmation gesagt wird, nicht recht eindringt, nicht recht Wurzel schlagen will. Christliche Eltern sollten aber nicht nur durch möglichste Hintansetzung aller nebensächlichen Vorbereitungen zum Confirmationstag ihren Kindern zeigen, daß auch sie von Herzen glauben, daß es vor allen Dingen auf die rechte Bereitung der Herzen ankommt, sondern auch ihrerseits ihre zur Confirmation vorbereiteten Kinder recht ernstlich zum HErrn vermahnen und denselben bitten, daß er ihnen zu solcher ernsten, eindringlichen, beweglichen Vermahnung ihrer nun so weit herangewachsenen Kinder seinen Geist und seine Gnade schenke. Laßt ihr Eltern es daran fehlen, so vernachlässigt ihr eine heilige Pflicht. Ihr habt Gottes Gebot, die Kinder aufzuziehen in der Zucht und Vermahnung zum HErrn. Häusliche elterliche Vermahnung zum HErrn wird nicht etwa durch Schule und Confirmandenunterricht ersetzt, sondern muß immer wieder zu diesen hinzukommen, und gerade dann in besonderem Maße, je näher der Tag der Confirmation für eure Kinder heranrückt. Wie der Pastor im Confirmandenunterricht, so sollt auch ihr daheim eure Kinder ermahnen zu ernster Selbstprüfung, zum Glauben, zu heiligem Ernst, zu festem, auf Gott sich verlassenden Vorsatz, der Welt auf immer zu entsagen und Gott treu zu bleiben. Wie viel mehr Eindruck werden dann die Ermahnungen eures Pastors auf eure Kinder machen, wenn ihr in gleichem Sinne an den Herzen eurer Kinder arbeitet! Und der jüngste Tag erst wird es einst offenbaren, welch ein bleibender Segen für eure zur Confirmation sich vorbereitenden Kinder auf solch ernster, eindringlicher, beweglicher, mit brünstigem Gebet ver-

bundener Co
Seiten der El
Wo aber solch
nachlässigt wird,
Confirmanden u
besonders aber
Familie dem HE
zutragen. Ir
nach Matth. 6, 6
nem Vater im Ve
daß sein Vater,
vergelten wird öf
zur geistlichen W
uns Eltern, wen
Kindern gut me
ein besonders wi
dem HErrn im
werden? Muß
der diesjährigen
eine Sache der
Confirmanden a
ligen Geist vorbe
mit vom Heiliger
ihres Mundes ih
wäre etwas, da
als daß diese eu
werden, damit d
Gnadenlohn di
könne? Wie?
Gebet und Flehe
Gott kund werd
himmlischen Va
hierin ist ja an G
aber gebeten sein
vergeßt nicht bei
Herzen für sie z
was du, HErr,
1 Chron. 18, 27
Taufe gebracht h
Gott für dieselbe
nicht bei ihrer C
Pathen Fürbitte
Fürbitte wird f
Segen sein.

O daß doch ni
solcher Fürbitte
oder es an recht e
vermahnung bei

† P
(Ein Denk

Schmidt erhie
St. Johannes=G
Jll., die durch di
vacant geworden
Elk Grove war,
das zwischen un
Ja, es schmerzte
wieder aus einan
Illinois, ich nach

In Elk Grove
wünscht hatte, n
des HErrn. Na
P. Franke ordini
den war, gab er
Berufe hin. R

an ihrer Mithülfe nicht fehlen
: nur zu oft der Fall ist.
zwei Stücke, durch deren Unter-
ltern vielfach gesündigt wird, —
es Seitens der Eltern vielfach
it, wo es gerade daran nicht
ist das einmal ernste Ver-
Errn, und sodann brünstige
e zu confirmirenden Kin-
den ersten Punkt anbetrifft, so
Vorbereitungen auf den Tag der
s recht zugehen soll, gänzlich in
llt werden. Wie sonst, so müssen
d Confirmandenunterricht einer-
he Haus andererseits sich gegen-
rbeiten. In der Zeit unmittel-
nation wird der Unterricht des
mehr auf die besondere Vor-
s von den Confirmanden abzu-
fenntniß, das selbst zu wieder-
, den zu leistenden Eid der Treue
or wird darauf bedacht sein, da-
ie Confirmanden ihre Gedanken
uf diese Punkte richten. Es ist
e Thatsache, daß in mehr oder
egensatz zu diesen Bestrebungen
en der Eltern nicht eifrig darauf
les Zerstreuende von den Confir-
und es auch im elterlichen Hause
Vermahnung zu dem Einen, das
urch Schuld der Eltern üben oft
äßig übertriebenen äußeren Vor-
Tag der Confirmation — die
neue Kleidungsstücke, Schmuck-
ke und sonstige Dinge bezüglichen
inen sehr zerstreuenden Einfluß
n aus. Die Folge ist, daß das,
n Seelsorger über die rechte Vor-
mation gesagt wird, nicht recht
: Wurzel schlagen will. Christ-
aber nicht nur durch möglichste
nebensächlichen Vorbereitungen
g ihren Kindern zeigen, daß auch
n, daß es vor allen Dingen auf
der Herzen ankommt, sondern
zur Confirmation vorbereiteten
) zum HErrn vermahnen und
, er ihnen zu solcher ernsten, ein-
hen Vermahnung ihrer nun so
n Kinder seinen Geist und seine
t ihr Eltern es daran fehlen, so
e heilige Pflicht. Ihr habt Got-
r aufzuziehen in der Zucht und
n HErrn. Häusliche elterliche
Errn wird nicht etwa durch Schule
terricht ersetzt, sondern muß im-
hinzukommen, und gerade dann
, je näher der Tag der Confir-
er heranrückt. Wie der Pastor
errichtet, so sollt auch ihr daheim
n zu ernster Selbstprüfung, zum
i Ernst, zu festem, auf Gott sich
der Welt auf immer zu entsagen
iben. Wie viel mehr Eindruck
mahnungen eures Pastors auf
wenn ihr in gleichem Sinne an
der arbeitet! Und der jüngste
t offenbaren, welch ein bleiben-
r Confirmation sich vorbereiten-
) ernster, eindringlicher,
t brünstigem Gebet ver-

bundener Confirmationsermahnung von Seiten der Eltern geruht hat.

Wo aber solche elterliche Vermahnung nicht vernachlässigt wird, da vergißt man dann auch nicht, die Confirmanden unserer Kirche und Ortsgemeinde, ganz besonders aber die Confirmanden aus der eigenen Familie dem HErrn in besonderem Gebet vorzutragen. In wichtigen Anliegen geht der Christ nach Matth. 6, 6. in sein Kämmerlein und betet zu seinem Vater im Verborgenen, in der gewissen Zuversicht, daß sein Vater, der in das Verborgene siehet, es ihm vergelten wird öffentlich. Und ist etwa nicht alles, was zur geistlichen Wohlfahrt unserer Kinder gehört, für uns Eltern, wenn anders wir es wirklich mit unsern Kindern gut meinen, — ist nicht das alles für uns ein besonders wichtiges Anliegen, das wohl werth ist, dem HErrn im Gebet insonderheit vorgetragen zu werden? Muß es nicht für euch, deren Familien in der diesjährigen Confirmandenklasse vertreten sind, eine Sache der allergrößten Wichtigkeit sein, daß die Confirmanden aus euren Familien recht von dem Heiligen Geist vorbereitet zum Altar hintreten und also mit vom Heiligen Geist gewirktem freudigem Aufthun ihres Mundes ihr Glaubensbekenntniß ablegen? Wo wäre etwas, das euch mehr am Herzen liegen sollte, als daß diese eure Kinder dereinst auch treu erfunden werden, damit der HErr ihnen auch als unverdienten Gnadenlohn die Krone des ewigen Lebens geben könne? Wie? Solltet ihr nun nicht in besonderem Gebet und Flehen eure Fürbitte für eure Kinder vor Gott kund werden lassen und im Verborgenen euren himmlischen Vater für dieselben anflehen? Auch hierin ist ja an Gottes Segen alles gelegen. Gott will aber gebeten sein, wenn er was soll geben. Darum vergeßt nicht bei der Confirmation eurer Kinder von Herzen für sie zu bitten: „Hebe an zu segnen; denn was du, HErr, segnest, das ist gesegnet ewiglich.“ 1 Chron. 18, 27. Wie ihr einst die Kindlein zur Taufe gebracht habt, gemeinschaftlich mit den Pathen Gott für dieselben anflehend, so vergeßt sie auch jetzt nicht bei ihrer Confirmation, da sie eurer und der Pathen Fürbitte besonders bedürfen. Solche kräftige Fürbitte wird für eure Kinder ein unaussprechlicher Segen sein.

O daß doch niemand unter euch durch Unterlassung solcher Fürbitte seine Kinder dieses Segens beraube oder es an recht ernster, eindringlicher Confirmationsvermahnung bei seinen Kindern fehlen lasse!

C. Dreyer.

(Eingesandt.)

† Pastor H. Schmidt. †

(Ein Denkmal von einem Freunde gesetzt.)

(Fortsetzung.)

Schmidt erhielt einen Beruf von der ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde in Elk Grove, Cook Co., Jll., die durch die Wegberufung des P. W. Bartling vacant geworden war. Da er erfuhr, daß ich aus Elk Grove war, so wurde das Freundschaftsband, das zwischen uns schon geknüpft war, noch fester. Ja, es schmerzte uns, daß wir nun schon so bald wieder aus einander sollten, er nach dem nördlichen Illinois, ich nach dem südöstlichen Michigan.

In Elk Grove fand Schmidt nun, was er sich gewünscht hatte, nämlich recht viel Arbeit im Dienste des HErrn. Nachdem er am 22. Februar 1863 von P. Francke ordinirt und in sein Amt eingeführt worden war, gab er sich gleich mit großem Eifer seinem Berufe hin. Ruhe gönnte er sich von vornherein nur wenig. Sein Arbeitsfeld war auch nicht klein. Die eigentliche Gemeinde selbst war weit ausgedehnt. Wenn er dieselbe nicht nur mit Wort und Sacramenten versorgen, sondern auch an den Einzelnen Seelsorge üben wollte, wie sich's gebührt, so blieb ihm nicht viel Zeit übrig. Aber er ging auch über die Grenzen der Gemeinde hinaus und trieb Mission bei den kirchlosen Lutheranern, die in der Umgegend wohnten. Er ging nach West Wheeling, später Arlington Heights, nach Russels Grove, später Lake Zurich, und baute daselbst Gemeinden auf. Er streifte oft beim schlechtesten Wetter umher und suchte Leute auf, die der Kirche noch ferne standen, oder ging bei den Gemeindegliedern von Haus zu Haus, um Kranke zu trösten, Laue zu ermuntern 2c. Wie sehr er sich zum Missionar eignete, da er eine herrliche Gabe hatte, mit Leuten umzugehen, Leute zu gewinnen, das erkannten bald seine Amtsbrüder und Andere, die Gelegenheit hatten, sich davon zu überzeugen. Sagte doch einmal selbst der selige P. Francke, der mit Lob nicht verschwenderisch war, er würde viel darum geben, wenn er ein solches Geschick hätte, mit Leuten umzugehen, wie unser lieber Schmidt. Er ließ sich mit allen in der Gemeinde ein, aber er vergab sich nie etwas und alle hatten Respect vor ihm. So streng er auch war und so sehr er auch oft schalt, z. B. über das gottlose, weltübliche Tanzen, das er vorfand, so stieß er doch nicht ab, sondern Alte und Junge hingen ihm in großer Liebe an und ließen nichts auf ihren Pastor kommen. Sie fühlten es ihm ab, daß ihn die Liebe zu ihren Seelen bewegte. Er hatte auch eine ihm von Gott verliehene schöne Predigtgabe. Es ist nicht zu leugnen, er hatte die Gabe, volksthümlich, packend, interessant und fesselnd zu predigen. Es ist Thatsache, daß in jeder Gemeinde, an welcher er stand, sich die Kirche füllte und er Sonntag für Sonntag volle Kirche hatte. Auch das Gemeindeleben erwachte, wo immer er arbeitete, unter seiner Seelsorge. Die Gemeinde in Elk Grove war auch ordentlich stolz auf ihren Pastor. Als ich einige Zeit nach seinem Amtsantritt meine Jugendheimath einmal wieder besuchte, hörte ich Leute in ihrer Mundart sich also ausdrücken: „Sau'n Pstohr hew wi noch nich e hatt.“ Freilich wurde er nicht von allen und auch nicht immer nur gelobt. Manchen war er auch „gohr tau strenge“, andern predigte er zu lange, noch andern zu laut, noch andern „schimpfte“ er zu viel; wie ja das immer so geht, daß einer es nie allen recht machen kann, am wenigsten ein Prediger, der es treulich meint. Im Ganzen aber war die Gemeinde mit ihrem Pastor recht wohl zufrieden und erbaute sich im Segen. So war der November 1867 heran gekommen.

Am 5. November etwa war es, als ein großer und schwerer Brief für "Rev. H. Schmidt" auf dem Postamte zu Elk Grove sich befand. „Was mag denn das wohl für ein großer Brief sein?“ dachte Schmidt, als er denselben in die Hände bekam, und mit klopfendem Herzen fing er an, die Umhüllung zu entfernen. Noch mehr aber klopfte sein Herz und sein Gesicht entfärbte sich vor Aufregung, als er den Brief entfaltet hatte und nun sahe, daß dieser mit den Worten anfing: „Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes berufen wir“ 2c. Ja, es war ein Berufsschreiben, Schmidt wurde nach einem andern Orte im Weinberge des HErrn berufen. Aber davon hatte er ja gar keine Ahnung gehabt, darauf war er ja gar nicht vorbereitet! „Wie?“ sprach er zu sich selbst, „ist es denn auch wirklich der HErr, der mich ruft? Die Gemeinde in Dundee gibt zwar wichtige Gründe an; aber sind die Gründe, die für mein

Hierbleiben sprechen, nicht eben so wichtig? O Gott, laß mich zur Gewißheit kommen! Ich will die Sache meiner Gemeinde vorlegen und sehen, was sie dazu sagt. Sagt sie, es sei Gottes Stimme, die mich rufe, so will ich es dafür erkennen, sonst nicht, wenn mir nicht noch neue Beweggründe gebracht werden." So kam denn die Sache vor die Gemeinde. Diese meinte nun, es sei ja nichts leichter einzusehen als das, daß ihr Pastor bei ihnen so nöthig sei als in Dundee. Der Beruf sei nicht wichtiger und ihr Pastor dürfe daher nicht gehen. So schickte denn P. Schmidt den Beruf wieder zurück und die Sache schien abgemacht zu sein. Die Gemüther beruhigten sich wieder. Aber die Ruhe war nur von kurzer Dauer.

Gerade einen Monat, nachdem jener große Brief angekommen war, lag wieder ein ähnlicher auf der Post. Schmidt ahnte nun wohl schon, daß es eine Erneuerung des Berufes sei. Und so war es. Die Gemeinde in Dundee hatte gedacht: Ein Baum fällt nicht auf einen Hieb. Als der abgesandte Beruf wieder zurückkam, wurde sie zwar sehr betrübt, aber nicht muthlos, und einer sagte zum andern: „Wir haben uns nicht deutlich genug ausgesprochen. Der Mann schreibt ja, er erkenne unsern Beruf nicht als einen göttlichen. Hätten wir es ihm in einem besondern Schreiben mitgetheilt und genau angegeben, wie es bei uns steht und weshalb wir dafür halten, daß P. Schmidt gerade der rechte Mann für uns ist, dann würde er es auch wohl eingesehen haben, daß der Beruf ein göttlicher ist. Und wenn wir ihn jetzt noch davon überzeugen könnten, so würde er auch kommen. Wir sollten es noch einmal versuchen!" Und so wurde denn am 1. December der Beruf erneuert und nun auch mit einem Begleitschreiben versehen, in welchem so schwer wiegende Gründe für die Annahme des Berufes angeführt wurden, daß P. Schmidt sich dadurch gleich für überwunden erklärte und es auch seiner Gemeinde sagte, er habe nun erkannt, daß der HErr ihn rufe. Auch die Gemeinde konnte die Gründe nicht widerlegen und wurde zuletzt so weit überzeugt, daß sie ihren Pastor, wenn auch mit Thränen und schwerem Herzen, in Frieden ziehen ließ.

Am Sonntage Sexagesimä 1868 wurde P. Schmidt durch P. Richmann in der ev.-luth. Immanuels-Gemeinde zu Dundee, Kane Co., Ill., eingeführt. Hatte er schon in Elk Grove viel Arbeit gehabt, so hatte er nun in Dundee nicht etwa weniger, sondern noch mehr. Hier war kurz vorher ein großer kirchlicher Sturm gewesen, verursacht durch einen ränkesüchtigen Mann, der eine Zeitlang in der Gemeinde Schule gehalten hatte, aber durch seine Umtriebe die Gemeinde in Parteien gespalten und gegen ihren damaligen Pastor aufgewiegelt, ja, es dahin gebracht hatte, daß dieser Gott dankte, daß er einen Beruf an eine andere Gemeinde erhielt. Der Sturm war nun zwar glücklich vorüber, und jener Mensch entlarvt worden und geflohen; aber die Wogen gingen doch immer noch hoch und dem lieben Schmidt konnte es, trotz seiner Energie, wohl bange ums Herze werden, wenn er die Sachlage überschauete. Aber es hieß bei ihm: „Die Sach und Ehr, HErr JEsu Christ, nicht unser, sondern dein ja ist." Und der HErr stand ihm bei, daß die erregten Gemüther wieder beruhigt und die Parteien wieder versöhnt wurden. Des Teufels Anschlag war wieder einmal zu Schanden geworden. Doch Satan wollte es auch unserm Schmidt zeigen, wie feind er Christo und dessen Dienern sei, und erregte deshalb gar bald wieder einen ähnlichen Sturm durch einen ähnlichen Menschen, wie im Jahre vorher. Da die Gemeinde nämlich keinen Lehrer für ihre Kinder hatte bekommen können, weil es an Schulamtscandidaten mangelte, und die bezeichnete Person ihr empfohlen worden war, so hatte ihn die Gemeinde provisorisch angestellt, Schule zu halten. Aber es dauerte nicht lange, da wurde er als ein unmoralischer Mensch offenbar, und da er nun entfernt werden sollte, stellte sich heraus, daß auch er sich schon einen Anhang in der Gemeinde verschafft hatte. Aber durch Gottes Gnade nahm die Sache für die Gemeinde und ihren Pastor einen herrlichen Ausgang. Durch das feste Auftreten Schmidts wurde die ganze Gemeinde überzeugt und für das Rechte gewonnen, und der Störenfried mußte, um sich dem Gerichte zu entziehen, bei Nacht und Nebel fliehen.

Bald darauf berief die Gemeinde einen Schulamtscandidaten aus Addison, der wie ein Bruder an Schmidts Seite arbeitete, noch heute in derselben Gemeinde als Lehrer steht und in solcher Arbeit grau geworden ist. Derselbe hat mir später oft erzählt, wie rastlos P. Schmidt in Dundee gearbeitet habe. Wenn er am Sonntag-Mittag aus der Kirche gekommen sei, habe er in der Regel sich gar nicht am Tisch niedergesetzt zum Essen, sondern stehend habe er ein wenig Speise zu sich genommen und dann sich eiligst auf sein Pferd geschwungen, um in einer zehn oder fünfzehn Meilen entfernten Filiale am Nachmittage wieder Gottesdienst zu halten. Er trieb nämlich auch hier fleißig Mission. Von Dundee aus ging oder ritt oder fuhr er entweder nördlich nach Crystal Lake und Woodstock, oder westlich nach Huntley, Belvidere 2c. und suchte überall Gemeinden zu gründen. In dieser Weise betrieben damals unsere Pastoren im Norden von Illinois (und gewiß nicht hier allein) die innere Mission; und in dieser Weise sind hier durch Gottes Gnade die vielen Gemeinden entstanden. Wie Schmidt, so trieben es auch die Pastoren und Professoren in Chicago, Addison und andern Orten. Und wie reichlich Gott die treue Arbeit seiner Knechte gesegnet hat, davon zeugen heute die vielen Kirchen und Schulen in dieser Gegend.

Schmidts Natur schien zwar unverwüstlich und so zu sagen von Eisen zu sein, aber solchen Anstrengungen, wie er derselben hier zumuthete, konnte sie doch auf die Länge nicht widerstehen. Er fühlte das mit der Zeit auch selbst. Als darum am 12. September 1869 ein Beruf von der ev.-luth. Gemeinde in Schaumburg, Cook Co., Ill., an ihn erging, so erkannte er darin Gottes Stimme, die den Knecht an einen andern Ort im Weinberge zur Arbeit rief, und folgte dem Rufe, nachdem seine bisherige Gemeinde mit großer Mühe dahin gebracht worden war, daß sie ihm eine friedliche Entlassung gab. Aber nur der Umstand war bei ihr durchschlagend, daß sie einsah, daß Schmidt unter solcher Last würde erliegen müssen, und doch auch nicht nachlassen, sondern in der angefangenen Weise fortfahren würde, wenn sie ihn bewegen könnte, zu bleiben. Die Gemeinde in Dundee war unter Schmidts Seelsorge so sehr gewachsen, daß sie eines Mannes Kraft für sich selbst bedurfte. Als sie daher wieder einen Pastor berief, that sie es mit der ausdrücklichen Erklärung, daß derselbe nicht wieder zugleich auch Missionar sein sollte.

In Schaumburg fand Schmidt nun eine, wie es schien, ganz ruhige Gemeinde vor, auch war hier nicht so viel Anlaß, Missionsreisen zu unternehmen. Doch konnte er das Missioniren noch nicht ganz unterlassen. Er predigte auch in Palatine und Elgin, bis diese Plätze gleichfalls mit Ortspastoren versehen waren. Aber an Arbeit fehlte es auch in der Gemeinde zu Schaumburg nicht. Die reichen Farmer, die wegen der Ausdehnung ihrer g
einander wohnen, erwart
Reihe nach besuche. Au
mußten öfter besucht we
in Schaumburg, wie an n
nicht gepflastert, zuweilen
konnte es vorkommen, da
such eine volle Tagesarbei
hat Schmidt in Schaum
und man meinte schon,
dürfen bis an seinen Fe
Sommer des Jahres 188
Pittsburg, Pa., welchem

(Schlu

Zur A

Wir sind gefragt word
Gesellschaft zu halten se
„Gegenseitiger Unterstüt
lutherischen Synode von J
Auf diese Frage antworte
des: Die besagte Gesellsch
weniger als eine Lebens
drei Versicherungsklassen.
solchen, welche „Inhaber
sind. Die Certificate der
$1000. Diese beiden Kl
lung an. Daneben besteh
eine II. Abtheilung für s
Certificat noch ein zweit
Versicherungssumme auf
Versicherungsgelder werd
sicherten an die von den A
sonen ausgezahlt. Die fi
gen Mittel nebst den Vern
Erhebung von Eintrittsg
trägen und Assessments
ments sind für verschiede
für jüngere Glieder gerin
Glied des Vereins werden
des ärztliches Zeugniß übe
vorlegen. Der Verein
und Gliedern der deutsch
Iowa und anderen Staat
luth. Gemeinden, die zu
Pastoren solcher bedient
Synode von Iowa als ev
und welche sich im Bereich
Nachbarschaft solcher St
die genannte Synode v
vertreten ist". Eine unve
Constitution besagt, daß
Vereins nur Glieder der
Iowa u. a. Staaten gew
Versicherung beginnt, sob
sident und Secretär gezei
tär beglaubigt ist. Dag
nach den Staatsgesetzen
seitheriges Mitglied diese
der lutherischen Kirche zu
des Vereins, das, währ
Vereins vollgültigen Ansp
Gesellschaft anschließt, tri
Vereins aus. Oder sollte
unordentlichen Lebenswa
Gesundheit schädigt, z. B.
so verwirkt dasselbe, wen
Local-Vereins, zu dem
alle Rechte und Ansprüch



keinen Lehrer
en, weil es an
die bezeichnete
o hatte ihn die
ule zu halten.
e er als ein un=
er nun entfernt
uch er sich schon
fft hatte. Aber
he für die Ge=
chen Ausgang.
urde die ganze
chte gewonnen,
em Gerichte zu
.

en Schulamts=
in Bruder an
e in derselben
her Arbeit grau
ter oft erzählt,
earbeitet habe.
r Kirche gekom=
nicht am Tisch
nd habe er ein
dann sich eiligst
einer zehn oder
m Nachmittage
eb nämlich auch
s ging oder ritt
rystal Lake und
, Belvidere 2c.
ben. In dieser
ren im Norden
ein) die innere
ier durch Got=
standen. Wie
oren und Pro=
n Orten. Und
ner Knechte ge=
en Kirchen und

wüstlich und so
en Anstrengun=
konnte sie doch
fühlte das mit
n 12. Septem=
. Gemeinde in
erging, so er=
den Knecht an
rbeit rief, und
erige Gemeinde
rden war, daß
Aber nur der
daß sie einsah,
rliegen müssen,
n in der ange=
enn sie ihn be=
inde in Dundee
gewachsen, daß
bedurfte. Als
that sie es mit
selbe nicht wie=
.

n eine, wie es
h war hier nicht
nehmen. Doch
anz unterlassen.
lgin, bis diese
versehen waren.
er Gemeinde zu
mer, die wegen

der Ausdehnung ihrer großen Landgüter weit aus einander wohnen, erwarteten, daß ihr Pastor sie der Reihe nach besuche. Auch die Kranken und andere mußten öfter besucht werden. Die Wege aber sind in Schaumburg, wie an manchen andern Orten, noch nicht gepflastert, zuweilen auch wenig verlockend. Da konnte es vorkommen, daß ein einziger amtlicher Besuch eine volle Tagesarbeit war. Fast vierzehn Jahre hat Schmidt in Schaumburg im Segen gearbeitet, und man meinte schon, hier würde er wohl bleiben dürfen bis an seinen Feierabend. Doch nein, im Sommer des Jahres 1883 kam ein Ruf an ihn aus Pittsburg, Pa., welchem er folgte.

(Schluß folgt.)

Zur Auskunft.

Wir sind gefragt worden, was von einer gewissen Gesellschaft zu halten sei, die den Namen trägt: „Gegenseitiger Unterstützungs=Verein der deutschen lutherischen Synode von Jowa und anderen Staaten." Auf diese Frage antworten wir in der Kürze Folgendes: Die besagte Gesellschaft ist nichts mehr und nichts weniger als eine Lebensversicherungsgesellschaft mit drei Versicherungsklassen. Die niedrigste besteht aus solchen, welche „Inhaber eines Certificats für $500" sind. Die Certificate der zweiten Klasse lauten auf $1000. Diese beiden Klassen gehören der I. Abtheilung an. Daneben besteht nach der Constitution noch eine II. Abtheilung für solche, welche zu dem ersten Certificat noch ein zweites halten wollen, also die Versicherungssumme auf $2000 bringen können. Die Versicherungsgelder werden nach dem Tode der Versicherten an die von den Versicherten bestimmten Personen ausgezahlt. Die für diese Bezahlungen nöthigen Mittel nebst den Verwaltungskosten werden durch Erhebung von Eintrittsgeldern, halbjährlichen Beiträgen und Assessments aufgebracht. Die Assessments sind für verschiedene Altersstufen verschieden, für jüngere Glieder geringer, für ältere höher. Wer Glied des Vereins werden will, muß ein befriedigendes ärztliches Zeugniß über seinen Gesundheitszustand vorlegen. Der Verein soll bestehen „aus Pastoren und Gliedern der deutschen lutherischen Synode von Jowa und anderen Staaten und Gliedern solcher ev.=luth. Gemeinden, die zu Synoden gehören oder von Pastoren solcher bedient werden, welche die ev.=luth. Synode von Jowa als ev.=luth. Synoden anerkennt, und welche sich im Bereich oder doch in unmittelbarer Nachbarschaft solcher Staaten befinden, in welchen die genannte Synode von Jowa durch Gemeinden vertreten ist". Eine unveränderliche Bestimmung der Constitution besagt, daß „zu Beamten des Haupt=Vereins nur Glieder der evang.=luth. Synode von Jowa u. a. Staaten gewählt werden können". „Die Versicherung beginnt, sobald das Certificat vom Präsident und Secretär gezeichnet und vom Local=Secretär beglaubigt ist. Dagegen hört die Versicherung nach den Staatsgesetzen von Jowa auf, sobald ein seitheriges Mitglied dieses Vereins aufhört, Mitglied der lutherischen Kirche zu sein." — „Jedes Mitglied des Vereins, das, während es auf alle Rechte des Vereins vollgültigen Anspruch hat, sich einer geheimen Gesellschaft anschließt, tritt dadurch als Mitglied des Vereins aus. Oder sollte ein Glied des Vereins einen unordentlichen Lebenswandel führen, dadurch es seine Gesundheit schädigt, z. B. dem Trunke sich ergeben 2c., so verwirkt dasselbe, wenn es trotz der Mahnung des Local=Vereins, zu dem es gehört, sich nicht bessert, alle Rechte und Ansprüche und wird ausgeschlossen.



Zwei Drittel der Glieder des betreffenden Local-Vereins entscheiden in solchem Falle." — „Versäumt ein Glied seine Beiträge innerhalb 30 Tagen von der Zeit an, daß die Assessments vom Secretär ausgestellt sind, zu zahlen, so verliert es alle durch sein Certificat gewährten Rechte und Ansprüche an den Verein; es wird demselben jedoch gestattet, in seine Rechte wieder einzutreten, wenn es binnen drei Monaten alle bis dahin fällig gewordenen Beiträge nachzahlt."

Da von einer Unterstützung in Krankheitsfällen nicht die Rede ist, so trägt die Gesellschaft ihren Namen „Gegenseitiger Unterstützungs-Verein" mit Unrecht, indem eben nicht die Glieder der Gesellschaft einander gegenseitig unterstützen, sondern nur ihren Hinterbliebenen eine gewisse Versicherungssumme zuwenden. Ueberhaupt ist die Gesellschaft in keinem Punkt wesentlich von andern Lebensversicherungsgesellschaften, die mit Assessments operiren, verschieden. Besonders wird hier dasselbe Würfelspiel mit dem menschlichen Leben getrieben, wie in andern Lebensversicherungsgesellschaften auch, indem die „Versicherung" beginnt, sobald ein Mitglied sein Certificat vollständig ausgefertigt in Händen und seine Aufnahmegebühren entrichtet hat, also, auch wenn der so Versicherte nach kurzer Zeit mit Tod abgeht, die Versicherungssumme ausgezahlt werden muß, ebenso wie wenn er lange Jahre hindurch Glied der Gesellschaft gewesen wäre.

Während somit gegen diese Gesellschaft alles das zu sagen ist, was wir seit vielen Jahren gegen die Lebensversicherung geltend gemacht haben, hat dieser sogenannte Unterstützungsverein noch einiges gegen sich, das bei weltlichen Versicherungsgesellschaften wegfällt. Nach der Constitution sollen Glieder der Jowa-Synode und solcher evangelisch-lutherischen Gemeinden, die zu Synoden gehören oder von Pastoren solcher bedient werden, welche die Jowa-Synode als evangelisch-lutherische Synoden anerkennt, Glieder des Vereins sein können. Anstatt nun aber die Gemeinden, welchen diese Glieder angehören, entscheiden zu lassen, ob dieselben auszuschließen seien oder nicht, heißt es in Artikel 9 der Nebengesetze: „Oder sollte ein Glied eines Vereins einen unordentlichen Lebenswandel führen, dadurch es seine Gesundheit schädigt, z. B. dem Trunke sich ergeben 2c., so verwirkt dasselbe, wenn es trotz der Mahnung des Local-Vereins, zu dem es gehört, sich nicht bessert, alle Rechte und Ansprüche und wird ausgeschlossen. Zwei Drittel der Glieder des betreffenden Local-Vereins entscheiden in solchem Falle." Damit greift der Verein als solcher in die Rechte der Gemeinde ein, reißt ein Stück der Kirchenzucht an sich und legt die Ausübung derselben sogar in die Hände einer Zweidrittels-Majorität des Local-Vereins, der über einen solchen Fall zu Gericht sitzt. Wenn es in Art. 11 heißt: „Dagegen hört die Versicherung nach den Staatsgesetzen von Jowa auf, sobald ein seitheriges Mitglied dieses Vereins aufhört, Mitglied der lutherischen Kirche zu sein", so sollte hiernach die Gemeinde, und zwar nur diese, nach einem ihr zustehenden ordentlichen Kirchenzuchtsverfahren das Urtheil sprechen, welches nach der aus Artikel 9 angeführten Bestimmung dem Local-Verein zustehen soll. Aber auch dies, daß ein Mitglied durch Ausschluß aus der Gemeinde seiner Rechte in der Versicherungsgesellschaft verlustig geht, ist ein gar bedenklich Ding, wodurch entweder aus dem kirchlichen Bann zugleich die Verhängung einer zeitlichen Strafe wird, oder aber aus Rücksicht auf die Vereinsgliedschaft dem Kirchenzuchtsverfahren ein Hinderniß erwächst. Die sorgfältige und gewissenhafte Handhabung einer nach Gottes

Wort angestellt
die vielfach auf
jeder Christ, je
sich wohl hüten
auch noch weit
wälzen. Aber
nicht rechtfertig
schluß aus eine
lieren soll, die
sagen nicht, da
seines Ausschlu
einsglied zu sei
zahlte wiederers
weitverbreitete
daß ein Versich
sicherungsgesell
die Einzahlung
denn diese ein
theils längst
und Versicheru
fällen ausgezah
Sparkasse, in
gesammelt wür
der kauft sich e
auf ein Jahr
laufen, so hat
er sein Geld he
auf einen besti
$2000 2c. für
Jahre gestorbe
Billigkeit, daß
sicherungsjahre
geschlossen wär
das betreffende
mehr zu beansp
denn darf er n
auch seinen Ei

Wir müssen
entschieden zur
versicherungsge
Hinsicht verwerf

Zur k

Das Statistis
zum Versand kom
blick über den geg
theilen einige der
Anschaffen und
Zahl der activen
der Kalenderliste
kranken und alter
der Gemeinden 19
gehören, während
mäßig von Pasto
es nur noch nicht z
men ist. Die Za
der communicire
fähigen Glieder a
werden 89,202 S
und 894 Schule h
wurden 36,903 P
Abendmahl habe
wurden 10,957,
der vergleichenden
fast durchweg ein
jahr 1896. Es
traut, 591 Perso
Zahl der nicht zu
ist die gleiche geb

lieder des betreffenden Local=
: solchem Falle." — „Versäumt
ge innerhalb 30 Tagen von der
essments vom Secretär ausge=
. so verliert es alle durch sein
Rechte und Ansprüche an den
selben jedoch gestattet, in seine
reten, wenn es binnen drei
hin fällig gewordenen Beiträge

tützung in Krankheitsfällen nicht
: die Gesellschaft ihren Namen
tützungs=Verein" mit Unrecht,
Glieder der Gesellschaft einander
n, sondern nur ihren Hinter=
e Versicherungssumme zuwen=
ie Gesellschaft in keinem Punkt
Lebensversicherungsgesellschaf=
nts operiren, verschieden. Be=
lbe Würfelspiel mit dem mensch=
, wie in andern Lebensversiche=
ch, indem die „Versicherung"
itglied sein Certificat vollständig
n und seine Aufnahmegebühren
ch wenn der so Versicherte nach
bgeht, die Versicherungssumme
ß, ebenso wie wenn er lange
der Gesellschaft gewesen wäre.
gen diese Gesellschaft alles das
: seit vielen Jahren gegen die
ltend gemacht haben, hat dieser
ungsverein noch einiges gegen
hen Versicherungsgesellschaften
Constitution sollen Glieder der
solcher evangelisch=lutherischen
ynoden gehören oder von Pasto=
rden, welche die Jowa=Synode
sche Synoden anerkennt, Glie=
können. Anstatt nun aber die
diese Glieder angehören, ent=
dieselben auszuschließen seien
in Artikel 9 der Nebengesetze:
eines Vereins einen unordent=
ühren, dadurch es seine Gesund=
em Trunke sich ergeben ꝛc., so
nn es trotz der Mahnung des
n es gehört, sich nicht bessert,
rüche und wird ausgeschlossen.
lieder des betreffenden Local=
: solchem Falle." Damit greift
r in die Rechte der Gemeinde
er Kirchenzucht an sich und legt
ben sogar in die Hände einer
t des Local=Vereins, der über
ericht sitzt. Wenn es in Art. 11
rt die Versicherung nach den
owa auf, sobald ein seitheriges
s aufhört, Mitglied der luthe=
so sollte hiernach die Gemeinde,
ch einem ihr zustehenden ordent=
rfahren das Urtheil sprechen,
Artikel 9 angeführten Bestim=
ein zustehen soll. Aber auch
d durch Ausschluß aus der Ge=
in der Versicherungsgesellschaft
gar bedenklich Ding, wodurch
chlichen Bann zugleich die Ver=
en Strafe wird, oder aber aus
nsgliedschaft dem Kirchenzuchts=
niß erwächst. Die sorgfältige
ndhabung einer nach Gottes

Wort angestellten Kirchenzucht ist schon so eine Sache, die vielfach auf mancherlei Schwierigkeiten stößt, und jeder Christ, jede Gemeinde und jede Synode sollte sich wohl hüten, ihr durch eine solche Vereinsmaschine auch noch weitere Schwierigkeiten in den Weg zu wälzen. Aber auch abgesehen hiervon läßt es sich nicht rechtfertigen, daß jemand durch seinen Ausschluß aus einer christlichen Gemeinde Ansprüche verlieren soll, die er sich für sein Geld gekauft hat. Wir sagen nicht, daß einem Vereinsglied, das in Folge seines Ausschlusses aus der Gemeinde aufhört, Vereinsglied zu sein, alles seit Jahren von ihm Eingezahlte wiedererstattet werden sollte. Es ist eine zwar weitverbreitete aber durchaus unberechtigte Meinung, daß ein Versicherter, der jahrelang Glied einer Versicherungsgesellschaft gewesen ist, in dieser Gesellschaft die Einzahlungen aller dieser Jahre stecken habe; denn diese eingezahlten Gelder sind ja allergrößtentheils längst aufgebraucht, als Verwaltungskosten und Versicherungsgelder nach eingetretenen Todesfällen ausgezahlt. Die Versicherung ist ja nicht eine Sparkasse, in welcher die eingezahlten Gelder angesammelt würden, sondern wer sich versichern läßt, der kauft sich eben für seine jährlichen Einzahlungen auf ein Jahr Versicherung, und ist das Jahr abgelaufen, so hat er in diesem Jahr das gehabt, wofür er sein Geld hergegeben hatte, nämlich den Anspruch auf einen bestimmten Gewinn von $500, $1000, $2000 ꝛc. für seine Hinterbliebenen, falls er in dem Jahre gestorben wäre. Hingegen erforderte es die Billigkeit, daß dem, welcher vor Ablauf seines Versicherungsjahres aus der Versicherungsgesellschaft ausgeschlossen wäre, der Theil seiner Einzahlungen auf das betreffende Jahr, für den er keine Versicherung mehr zu beanspruchen hätte, zurückerstattet würde; denn darf er nicht mehr mitspielen, so sollte man auch seinen Einsatz nicht behalten.

Wir müssen nach allem Gesagten unsern Lesern entschieden zurufen: Bleibt auch mit dieser Lebensversicherungsgesellschaft, als mit einem in mehrfacher Hinsicht verwerflichen Ding, unverworren! A. G.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Das Statistische Jahrbuch, das in etwa zwei Wochen zum Versand kommen wird, gibt wiederum einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand unserer Synode. Wir theilen einige der Hauptzahlen mit, um damit zugleich zum Anschaffen und Lesen des Jahrbuchs einzuladen. Die Zahl der activen Pastoren ist jetzt 1428 (wenn man die in der Kalenderliste aufgeführten Professoren, Hülfsprediger, kranken und altersschwachen Prediger dazurechnet, 1564), der Gemeinden 1986, von denen 1081 gliedlich zur Synode gehören, während außerdem noch an 693 Plätzen regelmäßig von Pastoren unserer Synode gepredigt wird und es nur noch nicht zur Gemeindeorganisation daselbst gekommen ist. Die Zahl der Seelen ist auf 685,334 gestiegen, der communicirenden Glieder auf 392,651, der stimmfähigen Glieder auf 95,404. In 1603 Gemeindeschulen werden 89,202 Schulkinder von 781 Gemeindeschullehrern und 894 Schule haltenden Pastoren unterrichtet. Getauft wurden 36,903 Personen, confirmirt 19,985, am heiligen Abendmahl haben Theil genommen 692,183, begraben wurden 10,957, und 7948 Paare wurden getraut. Aus der vergleichenden Tabelle geht hervor, daß diese Zahlen fast durchweg einen Zuwachs bezeichnen gegen das Vorjahr 1896. Es sind allerdings 67 Paare weniger getraut, 591 Personen weniger begraben worden, und die Zahl der nicht zur Synode gehörenden Gemeinden (905) ist die gleiche geblieben. Hingegen ist die Zahl der Pastoren um 39 gestiegen, der Synodalgemeinden um 71, der Predigtplätze um 59, der Seelen um 23,286, der Communicirenden um 12,645, der Stimmfähigen um 2070. Unsere Synode zählte Ende 1897 1294 mehr Schulkinder als im Vorjahre, der Zuwachs an Schulen beläuft sich auf 76, an Lehrern auf 25, an Schule haltenden Pastoren auf 64, an Getauften auf 670, an Confirmirten auf 1818, an Communicirten auf 18,451. L. F.

Während unsere Synode laut vorstehender Zahlen an Umfang zugenommen hat, so sind doch die Einnahmen für außergemeindliche Zwecke im Jahre 1897 hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben. Die ganze Summe der eingegangenen und quittirten Gelder beläuft sich auf $204,397.57, somit $11,808.64 weniger als 1896. Diese Gesammteinnahme vertheilt sich folgendermaßen: Für die Synodalkasse wurden $15,502.80 aufgebracht, $1590.72 weniger als im Jahre zuvor; für die Baukasse $10,052.46, $4906.81 mehr; für die Unterstützungskasse (und zwar für einzelne Personen, Gemeinden, Freikirchen ꝛc.) $26,876.13, $20,124.31 weniger; für die Lehranstaltskasse $23,760.38, $3815.81 weniger; für die Wohlthätigkeitsanstaltskasse $43,426.28, $912.32 weniger; für die Innere Missionskasse $62,447.77, $7442.37 mehr; für die Aeußere Missionskasse (Englische, Lettische, Neger=, Juden=, Heiden=Mission) $21,337.15, $2287.83 mehr; für die Emigrantenmissionskasse $994.60, $2.49 weniger. Auf den Missionsfesten während des Jahres wurden $32,559.77 gesammelt, die Collecte am Synodaljubiläum ergab $16,193.74. Beide Posten sind in der obigen Gesammtsumme eingeschlossen. L. F.

Ueber Lehranstalten, Wohlthätigkeitsanstalten und einige andere Abtheilungen des Jahrbuchs wäre Folgendes zu berichten: Auf den neun Synodalanstalten (einschließlich der Privatanstalt Walther College in St. Louis, Mo.) studiren 1121 Personen, 8 mehr als im Vorjahre, von 57 Professoren und 9 Hülfslehrern unterrichtet. Im Kreise der Synode werden 10 Waisenhäuser unterhalten, 3 Altenheime, 3 Hospitäler, 1 Taubstummenanstalt, eine Anstalt, in der Waisenhaus und Altenheim verbunden ist, während eine „Kinderfreund=Gesellschaft" sich verwaister Kinder annimmt und dieselben in passenden lutherischen Familien unterbringt. Jeder der dreizehn Synodaldistricte treibt Innere Mission, außerdem werden im Jahrbuch die nöthigen Angaben gemacht über Englische Mission, Neger=, Emigranten=, Taubstummen=, Juden= und Heidenmission. In unserm Verlagshaus sind 79 Personen angestellt, und 491,812 Bücher aller Art, Schreibhefte, Tractate ꝛc. wurden daselbst fertig gestellt. Die acht von der Synode herausgegebenen Zeitschriften werden in 93,600 Exemplaren gedruckt, von denen 27,000 auf den „Lutheraner" und 38,500 auf das „Kinder= und Jugendblatt" fallen. Die von der ganzen Synodalconferenz herausgegebene „Missions=Taube" erscheint in 17,200 Exemplaren, "The Lutheran Pioneer", gleichfalls von ihr veröffentlicht, in 4500 Exemplaren. 75 Kirchen wurden im vergangenen Jahre eingeweiht, 7 mehr als im Vorjahre. — Möchten diese Zahlen einen Jeden in unserer Synode zu herzlichem Lob und demüthigem Dank gegen Gott bewegen, der auch im vergangenen Jahre mit uns gewesen ist und uns gesegnet hat. Zugleich aber liegt in ihnen eine Mahnung, treu zu sein in dem, was uns anvertraut ist, fleißig im Gebrauch der Gnadenmittel, eifrig in der Ausbreitung des Reiches Gottes, willig zu allen Werken der Liebe. Jeder aufmerksame Leser und Beobachter wird erkennen, daß es, um nur zwei Stücke zu nennen, besser stehen sollte mit dem Gebrauch des heiligen Abendmahls und mit dem Besuch der Gemeindeschulen. L. F.

Die Sucht der Sectenprediger, durch allerlei weltliche und sündliche Vergnügungen die Jugend in die Kirche zu locken, fordert schon den bittersten Spott und Hohn der weltlichen Zeitungen heraus. Eine im Osten unsers Landes weit verbreitete politische Zeitung schreibt hierüber: „In New Jersey hat ein Methodisten=Geistlicher eine Fahrrad=Brigade in seiner Kirchengemeinde gegründet, ein anderer Reverend hat in Verbindung mit der

Kirche eine Tanzschule gegründet und sich dadurch die Anhänglichkeit des jüngeren Elementes gesichert. Ein St. Louiser Pastor ist noch einen Schritt weiter gegangen und hat bei einem kirchlichen Fest die jungen Leute sich an einem 'Cake-Walk' erfreuen lassen. Liebhaber-Theateraufführungen und athletische Productionen bei Kirchenfeierlichkeiten und bei in der Kirche abgehaltenen Festen waren auch schon zu berichten; kurz, es läßt sich schwer sagen, wo die Grenze gezogen werden wird bei diesen weltlichen Vergnügungen, die den Zweck haben, die Jugend für die Kirche zu gewinnen. Da die bis jetzt angestellten Versuche sehr günstig ausgefallen sind, darf man wohl erwarten, daß man in der eingeschlagenen Richtung weiter gehen wird. Vielleicht wird nächstens einmal ein anglo-americanischer Reverend die Vorliebe Jung-Americas für das edle Pokerspiel berücksichtigen und einen 'Young Men's Methodist Poker Club' gründen oder die Liebhaber-Theatergruppe der Kirche wird, dem allgemeinen Drang der Zeit nachgebend, sich ganz auf das Baudeville werfen und eine Tingel-Tangel-Aufführung in den geheiligten Räumen der Kirche geben. Und warum auf halbem Wege stehen bleiben? Warum nur der Jugend Zugeständnisse machen? Es gibt doch da noch andere Elemente, die zu berücksichtigen sind. Wie will man z. B. die sündhaften Trinker bekehren, wenn man sie nicht erst in die Kirche bringt und zu Mitgliedern der Gemeinde zu machen sucht? Wie wär's also mit einer Frühschoppen-Gesellschaft für die älteren Herren der Gemeinde? In Verbindung mit dem populären 'Freilunch-System' müßte eine solche Maßregel doch außerordentlichen Anklang finden. Ein methodistisch-episcopalischer Scatclub würde sich auch ganz gut machen. . . . Es wird dann, wie das ja jetzt schon angefangen hat, immer ein Reverend den andern in der Vielseitigkeit der gebotenen Genüsse zu überbieten suchen, und schließlich wird diejenige Kirche die erfolgreichste sein, die ihren Mitgliedern nach dem Plane der 'Department Stores' alles bietet, was an Vergnügungen überhaupt geboten werden kann, bis es schließlich so weit kommen wird, daß die Leute sagen: 'Der N. ist aber ein furchtbar vergnügungssüchtiger Mensch; den ganzen Tag kommt er nicht aus der Kirche heraus.' Nur Eines ist dabei zu befürchten, daß die Reverends selbst bei allen diesen Anlockungsmitteln für Jung und Alt sich schließlich so gut amüsiren werden, daß sie sammt dem Zweck der kirchlichen 'Side-Shows' auch — das Predigen vergessen." — Dankst du, lieber Leser, auch deinem Gott dafür, daß er uns bis jetzt aus Gnaden vor diesem Betrug des Teufels behütet hat und daß wir noch immer das alte Mittel haben, wodurch wir Menschen in die Kirche locken und auch in derselben halten, nämlich Christi Wort und Sacrament, das allein selig machen kann? Willst du nicht auch mit wachen und beten, damit wir vor diesem Betrug des Satans bewahrt bleiben, der darin besteht, daß den Christen nach und nach das Evangelium von Christo genommen und ihnen dafür etwas gegeben wird, was die Menschen nicht aus ihrem Sündenschlaf aufzurütteln, noch auch von ihrer Sündenkrankheit zu heilen vermag? „Mit Kleinem fängt man an, mit Großem hört man auf." Mit allerlei an sich unschuldigen Vergnügungen fingen die Secten an und, weil man darin nicht Maß hielt, wurde der Appetit immer mehr gereizt, und, weil man das Wachen und Beten vergaß, sind sie endlich dahin gekommen, daß sie sich selbst von weltlichen Zeitungen unter bitterem Hohn und Spott zurechtweisen lassen müssen. E. T.

Die Macht des Wortes Gottes.

Pastor Gurland in Mitau, der Hauptstadt der deutsch-russischen Ostseeprovinz Kurland, empfing am 18. März 1893 nachstehenden Brief von einem Amtsbruder: „Vor einigen Tagen hörte ich, daß unter meinen zahlreichen Gemeindegliedern, die so entsetzlich unter der gegenwärtigen Hungersnoth leiden, sich auch eine jüdische Familie in der äußersten Noth befinde. Ich ging hin und fand in der That die Noth unbeschreiblich. Der Vater, ein 82jähriger Mann, lag auf einem Strohlager krank und war mit Lumpen bedeckt. Die elende Hütte war gar nicht erwärmt; fünf Kinder und vier Kindeskinder waren bleich vor Hunger, Kälte und Elend. Ich sah, daß hier Trost vonnöthen war, und hielt dem Kranken die Verheißungen des Alten Testaments vor. Als er eine Stunde lang aufmerksam zugehört hatte, sagte er tief bewegt: 'Das sind herrliche Trostworte aus dem Alten Testamente, welche Sie, Herr Pastor, mir alten Juden zum Heil meiner Seele sagen, und ich danke Ihnen dafür. Aber ich weiß eine noch bessere Medicin, welche nicht bloß die Seelennoth lindert, sondern auch die tiefste Wunde heilt, nämlich das Blut JEsu Christi, des Sohnes Gottes, welches uns von aller Sünde rein macht!' Als ich ihn fragte, wie er zu dieser Erkenntniß gekommen wäre, glitt ein Lächeln über sein Gesicht und seine matten Augen leuchteten, während er mit zitternder Hand ein sehr abgenutztes Neues Testament aus seinem Strohlager hervorzog und sagte: 'Das ist die Lebensquelle, aus welcher meiner Seele Licht und Trost zugeflossen ist, da ist Immanuel, Gott mit uns! Mose, die Propheten und der Psalmist haben mich wohl aufgemuntert; aber JEsus allein kann selig machen.' 'Wie kennen Sie das Neue Testament so gut?' Der alte Mann lachte und sagte: 'Ich bin wie der Mann, der einen Schatz im Acker fand und ging hin und kaufte den Acker und bekam den Schatz. Vor zwei Jahren reiste ich mit Saul, meinem ältesten Sohn, nach Riga, wo ein vor Kurzem gestorbener Bruder wohnte. Unterwegs übernachteten wir in einer Herberge. Wir hatten unser Nachtlager auf dem Heuboden, und da fand mein Sohn das Neue Testament. Wir konnten indessen in der Finsterniß nicht lesen und durften dort auch kein Licht anzünden. Am nächsten Morgen wollten wir das Buch dem Wirth geben. Aber er sah es an und sagte: „Das ist ein hebräisches Buch, ich kann es nicht lesen. Der alte Simeon, welcher diese drei Wochen hier auf dem Heuboden schlief, muß es vergessen haben. Aber er kommt eine Zeitlang nicht wieder, so könnt Ihr es ganz behalten." Auf diese Weise kam der Schatz in unsern Besitz. Mein ältester Sohn starb durch dieses Buch selig, obwohl er mir seine vier Kinder unversorgt hinterlassen hat. Bei einem lutherischen Pastor in Podolien erhielt er eine Zeitlang Taufunterricht, aber es dauerte lange, und die Erlaubniß des Ministers zu seiner Taufe kam nicht. Inzwischen mußte er zu seiner Familie zurückkehren, und eine bösartige Typhuskrankheit raffte ihn weg. Sein letztes Wort war: „HErr JEsu, gedenke an mich! Denn du, der du zum Schächer am Kreuz gesagt hast: Heute wirst du mit mir im Paradiese sein, obgleich er noch nicht getauft war, du willst auch meine arme Seele nicht verstoßen!" Darauf wandte er sich gegen mich und sagte: „Lieber Vater, ich gehe heim zu JEsu, sieh zu, daß du und alle deine und meine Kinder auch zu JEsu kommen!" Seine Lippen bewegten sich lange und ich hörte ihn leise beten: „JEsus, JEsus, JEsus", bis er entschlief.' "

So erzählte der alte Jude. Der Pastor, welcher dies berichtet, fügt hinzu: „Ich danke meinem theuren Heiland dafür, daß er mich dies hat erleben lassen. Ich bin 36 Jahre Pastor gewesen, aber nie habe ich etwas Derartiges an einem christlichen Sterbebett erlebt. Es hat mir wohl gethan, aber zugleich hat es mich tief beschämt; denn im Grunde habe ich keine Theilnahme für die Juden gehabt."

Todesanzeigen.

Am 1. März ist P. Wilhelm Bartling sanft und selig im Glauben an seinen Heiland eingeschlafen. Schon im April vorigen Jahres mußte er seines kranken Zustandes halber sein Amt an der hiesigen Jacobi-Gemeinde niederlegen. Er brachte seine irdische Wallfahrt auf 59 Jahre, 2 Monate und 12 Tage. Das Begräbniß fand am Freitag, den 4. März, statt.

Chicago, den 6. März 1898. W. C. Kohn.

Arthur Degner, aus [...] taner unserer Anstalt, durf[...] Ruhe eingehen. Sein ents[...] christlich bestattet. Gott r[...] und schenke uns allen einst [...]

Milwaukee, den 5. März [...]

Amtseinf[...]

Im Auftrag des Ehrw. Prä[...] n. Epiph. P. G. Wockenfu[...] Jll., eingeführt von A. W. B[...]

Im Auftrag des Ehrw. Prä[...] Quinquagesimä P. H. Böste[...] und Kappa, Ind., eingeführ[...] Rev. H. Boester, Tipton, I[...]

Im Auftrag des Ehrw. Präs[...] Invocavit P. H. C. Brinkm[...] Earth City, Minn., unter Ass[...] von C. F. W. Maaß. Adresse[...] Earth City, Minn.

Im Auftrag des Ehrw. Prä[...] mann am Sonnt. Reminisc[...] in sein Amt eingeführt von [...] Massmann, Ludell, Rawlins[...]

Kircheinw[...]

Am Sonnt. Septuagesimä w[...] zu Spencer, S. Dak., ihre[...] Gottes. Festprediger waren [...] und J. C. Meyer (engl.).

Am Sonnt. Invocavit fan[...] St. Pauls-Kapelle zu Nyack [...] digte P. S. Keyl, Abends P. [...]

Conferen[...]

Die nächste St. Louiser [...] woch nach Ostern statt. Im [...] Missouri Staatsconferenz.

Die Specialconferenz von [...] versammelt sich, s. G. w., v[...] Mittag bis Donnerstag-Nach[...] zu Mount Pulaski, Jll.

Die Nord-Illinois P[...] s. G. w., vom 12. bis 14. Apr[...] brechts zu Chicago. Derselbe [...] nebst Angabe, ob volles Qu[...] gehrt wird.

Die Süd-Michigan Pas[...] 13. und 14. April in Woodm[...] Hermeneutik und 1 Tim. 4. [...] (P. Baumgart); die Beichtred[...] P. Lobenstein theilt mit, daß[...]

Die Yellow Bank Spec[...] 18. u. 19. April bei P. Beck. [...] Beichtrede: P. Baumann — [...] heiliger Schrift: P. Bartling [...] daß unter den Falschgläubige[...] Vom Depot werden nur die [...] genau Zeit und Station ihre[...]

Die südöstliche Special[...] sammelt sich, w. G., am 19. [...] Hay Creek. Arbeiten: P. Zi[...] 33. ff. P. Dubberstein: Heilig[...] Predigt zur Kritik über die [...] P. Kuntz: Casualfrage. P[...] Beichtredner: P. Drews — [...]

H[...]

Die Winnebago Lehrerc[...] in der Charwoche vom Monta[...] Wis. — Erste Sitzung Monta[...] Anmeldung beim Lehrer loci [...] stehen auf dem Programm: A[...] ist ein Sacrament? Nickel. [...] Schauer. 3. Biblische Gesch[...] armen Lazarus. Vogelpohl. [...] Taufe. E. Grütt. 5. Bibl[...] Capernaum. Prahl. 6. Bi[...]



Der Vater, ein
ohlager krank und
de Hütte war gar
kindeskinder waren
Ich sah, daß hier
Kranken die Ver=
Als er eine Stunde
te er tief bewegt:
Alten Testamente,
en zum Heil meiner
ür. Aber ich weiß
t bloß die Seelen=
Wunde heilt, näm=
es Gottes, welches
Als ich ihn fragte,
en wäre, glitt ein
tten Augen leuchte=
ein sehr abgenutztes
ger hervorzog und
us welcher meiner
da ist Immanuel,
n und der Psalmist
r JEsus allein kann
Neue Testament so
agte: ‚Ich bin wie
ker fand und ging
den Schatz. Vor
nem ältesten Sohn,
ner Bruder wohnte.
er Herberge. Wir
boden, und da fand
Wir konnten indessen
rften dort auch kein
en wollten wir das
h es an und sagte:
kann es nicht lesen.
Wochen hier auf dem
ben. Aber er kommt
r es ganz behalten.“
nsern Besitz. Mein
selig, obwohl er mir
ssen hat. Bei einem
ielt er eine Zeitlang
e, und die Erlaubniß
nicht. Inzwischen
hren, und eine bös=
. Sein letztes Wort
! Denn du, der du
: Heute wirst du mit
ch nicht getauft war,
t verstoßen!“ Dar=
gte: ‚‚Lieber Vater,
ß du und alle deine
nmen!“ Seine Lip=
örte ihn leise beten:
ntschlief.‘“
Pastor, welcher dies
inem theuren Heiland
ben lassen. Ich bin
habe ich etwas Der=
ebett erlebt. Es hat
es mich tief beschämt;
lnahme für die Juden

gen.

Bartling sanft und
eingeschlafen. Schon
seines kranken Zustan=
gen Jacobi=Gemeinde
dische Wallfahrt auf
age. Das Begräbniß
tt.

W. C. Kohn.

Arthur Degner, aus Friedensau, Nebr., ein Sextaner unserer Anstalt, durfte am 26. Februar zur ewigen Ruhe eingehen. Sein entseelter Leib wurde am 1. März christlich bestattet. Gott richte die betrübten Eltern auf und schenke uns allen einst eine selige Heimfahrt.

Milwaukee, den 5. März 1898.

M. J. F. Albrecht.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Succop wurde am 2. Sonnt. n. Epiph. P. G. Wockenfuß in seiner Gemeinde zu Dwight, Ill., eingeführt von A. W. Vogt.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Niemann wurde am Sonnt. Quinquagesimä P. H. Böster in seinen Gemeinden zu Tipton und Kappa, Ind., eingeführt von N. F. Jensen. Adresse: Rev. H. Boester, Tipton, Ind.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer wurde am Sonnt. Invocavit P. H. C. Brinkmann in seiner Gemeinde zu Blue Earth City, Minn., unter Assistenz P. A. C. Bodes eingeführt von C. F. W. Maaß. Adresse: Rev. H. C. Brinkmann, Blue Earth City, Minn.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hafner wurde P. H. F. Maßmann am Sonnt. Reminiscere in seiner Gemeinde bei Ludell in sein Amt eingeführt von E. Mähr. Adresse: Rev. H. F. Massmann, Ludell, Rawlins Co., Kans.

Kircheinweihungen.

Am Sonnt. Septuagesimä weihte die Dreieinigkeits=Gemeinde zu Spencer, S. Dak., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. A. Brauer, G. H. Büscher und J. C. Meyer (engl.). W. Marth.

Am Sonnt. Invocavit fand die Einweihung der ev.=luth. St. Pauls=Kapelle zu Nyack, N. Y., statt. Nachmittags predigte P. S. Keyl, Abends P. Aug. Winter (engl.).

G. H. Schild.

Conferenz=Anzeigen.

Die nächste St. Louiser Eintagsconferenz findet am Mittwoch nach Ostern statt. Im Mai fällt dieselbe aus wegen der Missouri Staatsconferenz. A. F. Hoppe.

Die Specialconferenz von Springfield und Umgegend versammelt sich, s. G. w., vom 12. bis 14. April (Dienstag=Mittag bis Donnerstag=Nachmittag) in der Gemeinde P. Holsts zu Mount Pulaski, Ill. F. Schwandt, Secr.

Die Nord=Illinois Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 12. bis 14. April in der Gemeinde P. H. Engelbrechts zu Chicago. Derselbe bittet um rechtzeitige Anmeldung, nebst Angabe, ob volles Quartier oder nur Mittagstisch begehrt wird. E. Zapf.

Die Süd=Michigan Pastoralconferenz versammelt sich am 13. und 14. April in Woodmere, Mich. — Hauptarbeiten sind: Hermeneutik und 1 Tim. 4. Zu predigen hat P. Dümling (P. Baumgart); die Beichtrede hat P. Theo. Hahn (P. Krüger). P. Lobenstein theilt mit, daß An= und Abmeldung nöthig ist.

O. Lübke, Secr.

Die Yellow Bank Specialconferenz versammelt sich den 18. u. 19. April bei P. Beck. Predigt: P. Bartling — P. Maaß. Beichtrede: P. Baumann — P. Meichsner. Scheinwidersprüche heiliger Schrift: P. Bartling. Der rechte Gebrauch der Lehre, daß unter den Falschgläubigen auch Christen sind: P. Nitschke. Vom Depot werden nur die abgeholt, welche vor dem 5. April genau Zeit und Station ihrer Ankunft mir anzeigen.

P. Beck, Secr.

Die südöstliche Specialconferenz von Minnesota versammelt sich, w. G., am 19. und 20. April bei P. W. Lange in Hay Creek. Arbeiten: P. Zitzmann: Exegese über Matth. 5, 33. ff. P. Dubberstein: Heiligung im engern Sinne. P. Schulz: Predigt zur Kritik über die Epistel am Sonntage Trinitatis. P. Kunz: Casualfrage. Prediger: P. Kunz — P. Meyer. Beichtredner: P. Drews — P. Dubberstein.

Herm. Meyer, Sec. pro tem.

Die Winnebago Lehrerconferenz versammelt sich, s. G. w., in der Charwoche vom Montag bis zum Mittwoch zu Kaukauna, Wis. — Erste Sitzung Montag=Abend ½8 Uhr. Um rechtzeitige Anmeldung beim Lehrer loci wird gebeten. Folgende Arbeiten stehen auf dem Programm: A. Praktische. 1. Katechese: Was ist ein Sacrament? Nickel. 2. Katechese über die fünfte Bitte. Schauer. 3. Biblische Geschichte: Vom reichen Mann und armen Lazarus. Vogelpohl. 4. Katechese: Bedeutung der Taufe. E. Grütt. 5. Biblische Geschichte: Hauptmann zu Capernaum. Prahl. 6. Biblische Geschichte: Eins ist noth.

Mosel. 7. Uebergang vom Zahlenkreis 10 bis 20 (engl.). Göhringer. 8. A practical Lesson on Japan. Elbert. B. Referate. 1. Was kann der Lehrer thun zur Bekämpfung der wie ein Krebs um sich fressenden religiösen und sittlichen Schäden in unserm Schul- und Volksleben? Witte. 2. Stundenpläne für Klassen- und gemischte Schulen. Marquardt. 3. Civil Government. Grade. 4. Zweck und Anwendung von Schulstrafen. Schmidt. 5. Die Lectüre des Lehrers. Sperling. 6. Erziehung zur Vaterlandsliebe. Sohn.

F. Müller, Secr.

Der Mittlere District

der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. versammelt sich, s. G. w., vom Mittwoch nach Ostern, den 13. April, bis zum 19. April in der Gemeinde des Herrn P. F. Wambsganß zu Indianapolis, Ind. Wer bestimmt auf Quartier rechnet, muß sich bis zum 20. März angemeldet haben bei Rev. F. Wambsganss, 713 S. New Jersey St., Indianapolis, Ind.

NB. Die Herren Deputirten wollen gefälligst ihre Beglaubigungsschreiben zum Eröffnungsgottesdienst mitbringen, damit sie dieselben gleich nach dem Gottesdienst an ein dazu bestimmtes Committee abgeben können.

R. D. Biedermann, Secr.

Mit der Big Four kostet die Hin- und Herreise $8.25 von Cleveland und $7.50 von Grafton, also half fare. Tickets sind gültig vom 11. bis 23. April und sollten bis spätestens den 1. April bestellt und bezahlt sein. Auswärtigen Synodalen wird ihr Ticket per Post zugesandt. Wer aber dasselbe guter Gründe halber nicht benutzen kann, erhält sein Geld zurück. Selbstverständlich dürfen die Herren Pastoren und Lehrer diesmal keinen Gebrauch von ihren permits machen, widrigenfalls unsere Herren Deputirten full fare zahlen müssen. Der mit einem special palace car für uns versehene Zug verläßt das Union Depot Dienstag, den 12. April, 7.30 A. M. Ankunft in Indianapolis 6 P. M. Man wende sich an den Eisenbahn-Agenten der Synode Mittleren Districts: J. H. Melcher, 383 Prospect St., Cleveland, O.

Synode Oestlichen Districts.

Die Synode Oestlichen Districts wird sich, D. v., vom 4. bis zum 10. Mai in der St. Johannis-Gemeinde in Brooklyn, N. Y., (P. J. P. Beyer) versammeln. Die Gemeinde bittet dringend, alle Anmeldungen derer, die Quartier wünschen (Pastoren, Lehrer und Delegaten), bis zum 15. April einzuschicken, worauf ihnen dann per Postkarte Quartier und wie sie dahin gelangen können mitgetheilt werden wird.

Auch solche, welche ohne Hülfe der Gemeinde bei Freunden 2c. sich einquartieren wollen, werden gebeten, davon Anzeige zu machen. Man adressire: Rev. J. P. Beyer, 197 Maujer St., Brooklyn, N. Y. Theo. Groß, Secr.

Bekanntmachungen.

Es diene zur Nachricht, daß die Lehrer J. F. Lindörfer in Cape Girardeau, Mo., und G. H. C. Burgdorf in St. Louis, welche vor zwei Jahren ihr Amt niederlegten, wieder berufbar sind. C. C. Schmidt.

P. F. Schneider in Regina, Wis., ist durch Erklärung seines Austritts aus dem Synodalverbande der Suspension zuvorgekommen. J. Strasen,

Präses des Wisconsin-Districts.

Die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Atchison, Kans., gibt hiermit bekannt, daß Serie 10 ihrer zinsfreien Actien durchs Los zahlbar gemacht worden ist. Inhaber von Actien dieser Serie wollen dieselben senden an

Julius Kaaz,
1024 Laramie St., Atchison, Kans.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: P. Dorns Gem. in Belleville $15.00, P. Engelbrecht in Chicago von Gustav Kühn 3.00, durch Jul. Stolzenburg, Bußtagscoll. von P. Lükers Gem. in Bethlehem, 3.75 u. P. Güberts Gem. in Sigel 3.07. (S. $24.82.)

Synodalbaukasse für Schuldentilgung: Gem. P. Schwandts in New Berlin 3.21.

Mission in P. Pfunds Gemeinde in Chicago: Aus Chicago: P. Hölter von N. N. 1.00 und P. Leebs Gem. 12.56. (S. $13.56.)

Innere Mission: Durch W. Balzer in Addison aus den Missionsbüchsen der Gem. 4.32; v. d. Gemm. d. PP.: Haake in Elk Grove 9.62, Schwandt in New Berlin 1.20; von Chicago: P. Schmidt v. Frau Marx 1.00, P. Hölter von A. Föde 1.00, P. W. C. Kohn von Elisa Weyel 1.00 u. P. Wagner von J. Lentz 3.00. (S. $21.14.)

Negermission: P. Reinke in Chicago v. Jacob Schwartz 5.00.



Englische
Gem. in Lemon
in Chicago 13.2
Heidenmis
Frl. C. K. 1.50,
Unterstütz
in Rodenberg 1
P. Bünger v. d
Gem. in Argent
2.50 u. W. Sch
conf. 31.75, P.
u. dch. N. N. in
4.70. (S. $88
Studenten
O. Böcler a. d.
P. A. Reinke v.
Kohn v. Frauen
L. Millies v. F
nicke in Rock J
Strecker 3.00.
Waschkasse
verein in Sprin
Studenten
cago vom Frau
Frauenver. f. 2
Collegesch
Schmidt für G
und Jüngl.-Ve
Glawe 5.00, P
P. Wunder v.
F. Rathe von
13.00, P. Jaß
Jungfr.-Ver. 5
Seminari
v. Jungfr.-Ver
ver. für Wm.
Bachert 8.50 u
15.00, P. Müll
P. Heynes Gem
NB. In mei
brik heißen: „
Jungfr.-Ver.)
Taubstum
4.05 u. P. Höl
Kirchbau
P. Wittes Gem
Waisenha
von Frau B.
Waisenha
Hochz. Bahlma
in Troy v. s.
Altenheim
Dch. P. Leeb f
St. Marcus-G
$7.30.)
Waisenha
$293.33.) NB
quittiren.
Mission i
Gem. in New
5.00. (S. $9
Addison, Il

Eingeko

Christbes
leans: P. J
Waisenha
1.75, F. Sew
P. Telles Ge
Vetter, Atchis
Negermis
Frese 6.30, H
H. Baden 10.
1.00. (S. $
Synodal
kamp, Alma,
(S. $31.89.)
Student
men, 7.00,
5.00, Schmid
Anstalt i
Drögemüller
1.00, Wacker,
Taubstum
7.75. P. Eg
St. John,
bauer 7.44,
ton, 4.75. (
Heidenm
Freses Gem.
Rice Co., 4.
merts, 2.65.
Aspen, Colo
Emigran
Taubstu
Lüssenhop vo
Schüler
10.00.
Mission
Judenm
Englisch
Altenhe
Ellinwood,
Baukass
Ver. 5.60.
Student
bei Brasilto

Zahlenkreis 10 bis 20 (engl.). Göh=
esson on Japan. Elbert. B. Refe=
ehrer thun zur Bekämpfung der wie
en religiösen und sittlichen Schäden
sleben? Witte. 2. Stundenpläne
e Schulen. Marquardt. 3. Civil
Zweck und Anwendung von Schul=
ie Lectüre des Lehrers. Sperling.
dsliebe. Sohn.
F. Müller, Secr.

ttlere District

node von Missouri, Ohio u. a. St.
, vom Mittwoch nach Ostern, den
il in der Gemeinde des Herrn P. F.
lis, Ind. Wer bestimmt auf Quar=
zum 20. März angemeldet haben bei
13 S. New Jersey St., Indiana-

cten wollen gefälligst ihre Beglaubi=
ungsgottesdienst mitbringen, damit
n Gottesdienst an ein dazu bestimm=
nen.
R. D. Biedermann, Secr.

t die Hin= und Herreise $8.25 von
Grafton, also half fare. Tickets
April und sollten bis spätestens den
hlt sein. Auswärtigen Synodalen
gesandt. Wer aber dasselbe guter
tzen kann, erhält sein Geld zurück.
ie Herren Pastoren und Lehrer dies=
hren permits machen, widrigenfalls
full fare zahlen müssen. Der mit
für uns versehene Zug verläßt das
den 12. April, 7.30 A. M. Ankunft
Man wende sich an den Eisenbahn=
leren Districts: J. H. Melcher, 383
O.

estlichen Districts.

istricts wird sich, D. v., vom 4. bis
annis=Gemeinde in Brooklyn, N. Y.,
ln. Die Gemeinde bittet dringend,
die Quartier wünschen (Pastoren,
bis zum 15. April einzuschicken,
stkarte Quartier und wie sie dahin
lt werden wird.
Hülfe der Gemeinde bei Freunden 2c.
werden gebeten, davon Anzeige zu
Rev. J. P. Beyer, 197 Maujer St.,
Theo. Groß, Secr.

utmachungen.

daß die Lehrer J. F. Lindörfer in
G. H. C. Burgdorf in St. Louis,
Amt niederlegten, wieder berufbar
C. C. Schmidt.

Regina, Wis., ist durch Erklärung
Synodalverbande der Suspension
J. Strasen,
Präses des Wisconsin=Districts.

keits=Gemeinde zu Atchison, Kans.,
 Serie 10 ihrer zinsfreien Actien
t worden ist. Inhaber von Actien
en senden an
Julius Kaaz,
024 Laramie St., Atchison, Kans.

Kasse des Illinois=Districts:

Dorns Gem. in Belleville $15.00,
von Gustav Kühn 3.00, durch Jul.
. von P. Lükers Gem. in Bethlehem,
in Sigel 3.07. (S. $24.82.)
ür Schuldentilgung: Gem. P.
3.21.
s Gemeinde in Chicago: Aus
. N. 1.00 und P. Leebs Gem. 12.56.

urch W. Balzer in Addison aus den
. 4.32; v. d. Gemm. d. PP.: Haake
ndt in New Berlin 1.20; von Chi=
März 1.00, P. Hölter von A. Föde
Elisa Weyel 1.00 u. P. Wagner von
l.)
einke in Chicago v. Jacob Schwartz

Englische Mission in Chicago: P. Pfotenhauer v. d. Gem. in Lemont 5.33 u. P. K. Schmidt v. d. St. Jacobi=Gem. in Chicago 13.24. (S. $18.57.)

Heidenmission: P. Ferd. Sievers in South Chicago v. Frl. C. K. 1.50.

Unterstützungskasse: Durch F. Nerge v. P. Heines Gem. in Rodenberg 12.92, v. P. Müllers Gem. in Schaumburg 15.00, P. Bünger v. d. Chicago=Pastoralconf. 12.20, P. Bötticher's Gem. in Argenta 2.60, P. Lücke in Chicago v. Herm. Schmidt 2.50 u. W. Schmidt 2.50, Lehrer F. Rieck v. d. Chicago=Lehrerconf. 31.75, P. Hild v. d. Proviso Pastoral= u. Lehrerconf. 4.00 u. dch. N. N. in Addison, Ueberschuß v. P. Brauers Lebensbild, 4.70. (S. $88.17.)

Studenten in St. Louis: Von Chicago: P. Lochner f. O. Böcler a. d. Studentenbüchse 21.00 u. v. Jungfrver. 15.00, P. A. Reinke v. Jungfrver. f. Franz Albrecht 18.00, P. W. C. Kohn v. Frauenver. f. Edm. Brüggemann 5.00, P. Wagner f. L. Millies v. Frauenver. 10.00 u. Jünglver. 10.00; P. Mennicke in Rock Island f. F. Wyneken v. Frauenver. 5.00 u. D. Strecker 3.00. (S. $87.00.)

Waschkasse in Springfield: Prof. Simon v. Frauenverein in Springfield 2.00.

Studenten in Springfield: P. Werfelmann in Chicago vom Frauenver. f. Steffen 15.00 u. P. Wagner das. vom Frauenver. f. A. Spließ 10.00. (S. $25.00.)

Collegeschüler in Milwaukee: Von Chicago: P. K. Schmidt für Gehrs, Kaub u. Mezger vom Jungfr.=Ver. 15.00 und Jüngl.=Ver. 15.00, P. W. C. Kohn v. Frauenver. für W. Glawe 5.00, P. Leeb vom gemischten Chor für A. Lahl 8.50, P. Wunder v. Jüngl.=Ver. für Ad. Häntzschel 10.00; durch H. F. Rathe von P. Feddersens Gem. in Homewood für H. Oetjen 13.00, P. Faß in Peoria für G. Gundlach vom Frauen= und Jungfr.=Ver. 5.00 u. v. etl. Gliedern 7.50. (S. $79.00.)

Seminaristen in Addison: Von Chicago: P. Lochner v. Jungfr.=Ver. für Sippel 10.00, P. Engelbrecht v. Frauenver. für Wm. Meyer 15.00, P. Leeb v. gemischten Chor für W. Bachert 8.50 und P. Wagner v. Frauenver. für Chr. Scheer 15.00, P. Müllers Gem. in Schaumburg für P. Popp 16.00 u. P. Heynes Gem. in Decatur für G. Witte 15.00. (S. $79.50.)

NB. In meiner letzten Quittung sollte es unter obiger Rubrik heißen: „P. Succop für O. Wegner v. Jüngl.=Ver. (nicht Jungfr.=Ver.) 15.00."

Taubstummenmission: P. Leßmanns Gem., Okawville, 4.05 u. P. Hölters Gem., Chicago, 23.58. (S. $27.63.)

Kirchbau in Murphysboro u. Granite City, Ill.: P. Wittes Gem. in St. Peter 5.40.

Waisenhaus in Indianapolis: P. Wagner, Decatur, von Frau B. Seefurth 10.00.

Waisenhaus in Des Peres: P. Bergen in Litchfield, Hochz. Bahlmann=Schütte, 3.00 und Lehrer F. K. Hildebrandt in Troy v. s. Schülern 1.60. (S. $4.60.)

Altenheim in Arlington Heights: Von Chicago: Dch. P. Leeb für verkaufte Berichte 1.00, P. Th. Kohn von der St. Marcus=Gem. 6.10 und P. Wagner von N. N. .20. (S. $7.30.)

Waisenhaus in Addison: 28.67 und 264,66. (S. $293.33.) NB. Kassirer G. Ritzmann wird die einzelnen Posten quittiren.

Mission in London, England: P. Schwandt v. der Gem. in New Berlin 4.24 u. P. Hölter, Chicago, von F. Arndt 5.00. (S. $9.25.) Total: $805.98.

Addison, Ill., 11. März 1898.

H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas=Districts:

(Schluß.)

Christbescherung der Negerkinder in New Orleans: P. Jacobs Sonntagssch. 1.35.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Kauffeld von H. Grimm 1.75, F. Sewing .25, Frau A. Saßmann .25, H. Brünger .25. P. Telles Gem. 6.50. P. Eggerts Gem., Topeka, 6.00. P. Vetter, Atchison, von Frau R. T. .25. (S. $15.25.)

Negermission: Gemm. der PP.: Senne, Block, 5.00, Frese 6.30, Hoyer 14.82, Senne, Block, 5.00. P. Lüssenhop v. H. Baden 10.00. P. Kauffeld von N. N. .25. P. Voß v. N. N. 1.00. (S. $42.37.)

Synodalkasse: Gemm. der PP.: Wendt 6.86, Pennekamp, Alma, 4.15, Lüssenhop 18.75, Wagner, Bern, 2.13. (S. $31.89.)

Studenten aus Kansas: Gemm. d. PP.: Polack, Bremen, 7.00, Obermowe 12.00, Eggert 11.94, Senne, Block, 5.00, Schmid 6.00. P. Jüngel von J. O. .25. (S. $42.19.)

Anstalt in Concordia: Gemm. der PP.: Hahn 6.50, Drögemüller 10.25, Hafner 10.15, Jüngel, Colorado Springs, 1.00, Wacker, Hillsboro, 4.00. (S. $31.90.)

Taubstummenanstalt in Norris: P. Polsters Gem. 7.75. P. Eggerts Gem., Topeka, 5.62. (S. $13.37.)

St. Johns College, Winfield: Gemm. d. PP.: Grambauer 7.44, Kauffeld 2.00, Hafner 1.76, Hildebrandt, Braziltou, 4.75. (S. $15.95.)

Heidenmission: P. Rauh von Joh. Delventhal 2.50. P. Freses Gem. 3.00. P. Hoyers Gem. 14.27. P. Brauers Gem., Rice Co., 4.45. P. Bräuhahn, diamantene Hochz. Geo. Thämerts, 2.65. P. Voß v. N. N. 1.00. P. Jüngel von H. Berg, Aspen, Colo., 1.00. (S. $28.87.)

Emigrantenmission: P. Kauffelds Gem. 1.00.

Taubstummenmission: P. Kauffelds Gem. 1.00. P. Lüssenhop von H. Baden 5.00. (S. $6.00.)

Schüler in Concordia: P. Lüssenhop von H. Baden 10.00.

Mission in London: P. Lüssenhop von H. Baden 5.00.

Judenmission: P. Lüssenhop von H. Baden 5.00.

Englische Mission: P. Lüssenhop von H. Baden 5.00.

Altenheim in Monroe, Mich.: P. Brauers Gem., Ellinwood, 9.60.

Baukasse des Kansas=Districts: P. Rauhs Jungfr.=Ver. 5.60. P. Möllers Gem., Chepstow, 4.63. (S. $10.23.)

Studenten in Springfield: P. Hildebrandt v. N. N. bei Brazilton 5.00.

Indianermission: P. Jacobs Sonntagssch. 1.00.

Gemeinde bei McCook, Nebr.: P. Oeschs Gem. 10.00.

Schüler in Milwaukee: P. Oeschs Gem. 2.00.

Sächsische Freikirche: P. Voß von N. N. 1.00.

Total: $1149.39.

Leavenworth, Kans., 1. Februar 1898.

H. F. Oelschlager, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

(Februar.)

Synodalkasse: Monitor $5.00.

Heidenmission: Bay City 7.65. Fraser (für Ostindien) 7.25. P. Fackler v. Frau C. Hanck 2.00, Frau F. Behm, Grand Haven, 1.00. (S. $17.90.)

Mission in London: Frankenmuth 6.00.

Mission in Hamburg: Frankenmuth 6.00.

Innere Mission: P. E. G. Frank v. s. Filiale .57, von N. N. 1.00. Ludington 3.02. (S. $4.59.)

Negermission: Monitor 3.50. P. Hügli v. s. Confirmanden 1.25. Sebewaing 11.63. (S. $16.38.)

Unterstützungskasse: Detroit, Trin.=Jungfr.=Verein, 16.81. Richville 9.40. Frankenmuth 36.55. P. F. Treßelt 2.00. P. Meineckes Gem. 10.45. P. Wuggazer 1.00. Adrian 8.65. Lehrer J. G. Röcker 2.00. (S. $86.86.)

Taubstummenanstalt: P. Meineckes Jungfr.=Verein 5.00, v. etl. Gl. sr. Gem. 11.50. P. Hügli, von Frau Germer coll., 2.25. P. Kionka, Hochz. bei W. Holm, 1.45. Frankenmuth, Hochz. Fischer=Hildner, 5.80. Benona 4.95. (S. $30.95.)

Altenheim in Monroe: P. Meineckes Gem., regelm. Beitrag, 35.00. Ionia 4.10. (S. $39.10.)

Schüler aus Michigan: Lehrer Dammes v. J.=M.=Ver. 7.10. Tawas City 3.25. (S. $10.35.)

Schüler in Fort Wayne: Trin.=Fr.=Ver., Detroit, für K. Krothke 18.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Reed City 3.30.

Total: $244.43.

Detroit den 28. Februar 1898. G. Wendt, Kassirer.
572 Welch Ave.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota= und Dakota=Districts:

(Schluß.)

Englische Mission: P. Albrecht von N. N. .50.

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Horst, Courtland, 25.00, Albrecht, Fairfield, 6.00, Shible 7.60, Geith, Hoffenthal und Landestreu, Assiniboia, Can., 6.40, Bruß, So. St. Paul, 7.00, Hitzemann, Dreieinigkeits=Gem., Long Prairie, 6.39, Facklers Filialgem. 5.22, Destinon bei Stanford 3.60, Kuntz, Stockton, .81, Lange, Hay Creek, 8.73, Sell, So. Branch, 5.00. P. Richter in Unity 2.15. P. Hertwig in Gaylord 5.60. P. Albrecht von N. N. 1.00. (S. $90.50.)

Deutsche Freikirche: P. Kollmorgens Gem., Helvetia, 3.65.

Dänische Freikirche: P. Kollmorgens Gem., Helvetia, 3.00.

Ev.=luth. Kinderfreund=Gesellschaft: Präses Pfotenhauer von H. F. B. in Hamburg 5.00.

Emigrantenmission: P. Albrecht von N. N. .50.

Unterstützungskasse: P. Sievers' Gem. in Minneapolis 4.00. P. Horst v. Wwe. Bode in Courtland 5.00. P. Maaß, Haase=Schwartz' Hochzeit bei Blue Earth City, 8.40. Präses Pfotenhauer von H. F. B. 5.00. P. Albrecht, Risch=Judischs Hochz. bei Fairfield, 5.00. P. Freys Gem. in Fairmont 5.60. Beiträge d. PP.: Walther 5.00, Fackler 5.00, Destinon 2.00, Hertrich 5.00. Wm. Erdmann, Waseca, 1.00. P. Maaß von Aug. Weise 5.00. P. Nitschkes Gem. in Albee 2.65. Dir. Th. Bünger in St. Paul, Beitrag, 5.00. (S. $63.65.)

Negermission: P. Niebelschütz von Fr. Horst 1.00, Fr. Oesterreich 1.00, Bertha Raasch .50. Gemm. d. PP.: Strölin, Minnesota Lake, 2.60, Weerts, Leaf Valley, 7.00, Nitschke, Albee, 4.00, Rosenwinkel, Woodbury, 2.50, E. Rolf, Hollywood, 6.00, Sell, S. Branch, 3.50, Matzat, Freiberg, 3.75. P. Horsts Filiale, T. Brighton, 1.00. P. Albrecht .50. (S. $33.35.)

Heidenmission: P. Horsts Filiale in Brighton 1.00. Gemm. d. PP.: Schedler, Fisher, 5.00, H. J. Müller bei Lester Prairie 3.30, Dreyer, Glencoe, 7.41, Lange, Hay Creek, 6.16, Biedermann bei Atwater 6.05, Klingbeil bei Howard Lake 4.77, P. Alb. Brauer v. Chr. Herrmann in Freeman 10.00, P. Friedrich v. Theo. Müller in Waconia 2.00. P. E. F. Müller von Aug. u. Wm. Timm 1.25, v. Wm. Ganske in Lesterville 1.00, P. Licht v. Joh. Kropneske in Centerville 1.00, v. A. Kruse das. .25. (S. $50.19.)

Judenmission: P. Nitschkes Gem. bei Albee 3.16. P. Albrecht v. N. N. .50. P. Rosenwinkels Gem. in Woodbury 4.48. Wm. Erdmann, Waseca, 1.00. P. Friedrich v. Theo. Müller in Waconia 1.50. (S. $10.64.)

Taubstummenanstalt: P. Niebelschütz v. Bertha Raasch, St. Paul, .50. P. Nauß v. N. N. 2.00. P. Albrecht v. N. N. .50. P. Freys Gem. in Fairmont 1.00. Wm. Erdmann, Waseca, 1.00. P. Hertrich, Zeitschriftskasse, 2.00. (S. $7.00.)

Kirchbaufonds: P. Horsts Filialgem. in Brighton 1.00. P. J. Fackler, Vermächtniß des sel. F. C. Schütte in Maple Grove, 50.00. (S. $51.00.)

Gemeinde in Spencer, S. Dak.: Gemm. d. PP.: J. Brauer, Hart, 12.50, Dubberstein, Wykoff, 9.50, Ferber, Belvidere, 4.40, Lincoln 3.40, H. Meyer, Mayville, 18.50. (S. $48.30.)

Gemeinde in Springfield, Minn.: P. Frey von etl. Gliedern sr. Gem. in Fairmont 2.75. P. Fackler v. H. Rohlfs in Osseo 5.00. (S. $7.75.)

Haushalt in St. Paul: P. Albrechts Gem. in Fairfield 6.50.

Nothleidende vom gelben Fieber im Süden: P. Geo. Groh v. Frau Dahrens 2.25.

Synodalbaukasse: P. Nitschkes Gem. in Albee 19.25.

Arme Studenten: P. Rädekes Gem. in Carver 7.80, in Chaska 11.00. (S. $18.80.)

Studenten in St. Louis: P. Schilke, Wandrie=Brockoffs Hochz. f. H. Baumann, 3.00.

Schüler in St. Paul: P. Porischs Gem. bei St. James f. Marquardt 2.09. P. Bartz, Hochzcoll. f. Gebr. Hitzemann, 5.00. P. Meichsners Gem. in Nashua u. Wheaton 4.00. (S. $11.09.)

Schüler in Milwaukee: P. Bartz v. jungen Leuten f. Helmstetter 22.50. Wm. Erdmann, Waseca, 1.00. P. Ferbers Gem. in Jacksonville f. E. Bomhof 5.35. (S. $28.85.)

NB. In letzter Quittung lies unter „Gemeinde in Spencer": P. A. Brauers Gem. in Heilbronn (statt Freeman) 5.00; unter „Unterstützungskasse": Beiträge: P. A. Brauer 5.00, Lehrer Großmann 2.00, Lehrer Wenzlaff 5.00, statt: P. A. Brauer 12.00.

St. Paul, 1. Februar 1898.

Theo. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Tirmenstein, Logansport, durch H. W. Hoppe $10.00, Zschoche, Soest, 16.25, Markworth, Jonesville, 5.55, Huge, Bingen, nachtr., .50, Rathert, Newburg, 17.75, Kaiser, Huntington, 6.00, Matthias, Preble, 7.20, Eyler, Youngstown, 6.00, Querl, Toledo, 9.36, Markworth, Waymansville, 4.50, Kleist, New Haven, dch. J. Brudi 6.89, Heinicke, Evansville, 4.15, Knust, Milford, 5.85. Vermächtniß v. Jac. Roth, Defiance, durch F. W. Match 150.00. (S. $250.00.)

Baukasse: P. Schusts Gem., Holgate, 5.00.

Innere Mission: Gemm. d. PP.: Rehwaldt, Valparaiso, 4.45, Zschoche, Soest, 7.00, Jungkuntz, Zions=Gem., Columbia City, 5.00, Diederich, Hoagland, 5.00, Schmidt, Seymour, 12.25, Schmidt, Elyria, 21.60, Weseloh, Cleveland, 17.75. P. Lothmann, Akron, v. L. B. .50, v. N. N. 1.00. P. Diederich, Hoagland, v. M. T. 1.05. J. G. Thieme, Fort Wayne, für Kansas 3.00. P. Schmidt, Seymour, v. Frau Beuckmann 1.00, v. J. A. 1.00, v. F. Sch., Dankopfer, 1.00. Louis Gerke aus P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 5.00. Fr. St. aus P. Wambsganß' Gem., Indianapolis, durch F. Buddenbaum 1.00. P. Weseloh, Cleveland, v. F. Dres 3.00. (S. $90.60.)

Negermission: P. Tirmenstein, Logansport, 2.00. P. Kretzmann, Vincennes, a. d. Missionsb. .30. P. Sauer, Cleveland, v. d. Schulk. der Lehrer: Horst 1.75, Brackensühler 1.05, der Lehrerinnen: Ida Franz, .35, Olga Franz .35. P. Schwan, Cleveland, v. Frau R. 2.00. P. v. Schlichten, Cincinnati, v. N. N. 4.00. P. Heinickes Gem., Evansville 2.50. (S. $14.30.)

Judenmission: Frau P. Scholz, durch F. Buddenbaum, Indianapolis, 1.00.

Heidenmission: P. Rehwaldts Gem., Valparaiso, 4.00. P. Links Gem., Laporte, dch. L. Schumm 13.07. (S. $17.07.)

Englische Mission in Akron: P. Lothmanns Gem., Akron, 19.00.

Englische Mission in Cleveland: P. Ratherts Gem., Newburg, 14.00.

Emigrantenmission in New York: P. Thieme, South Bend, v. Frl. H. Engel 2.00. P. C. F. W. Scholz dch. F. Buddenbaum, Indianapolis, 1.00. (S. $3.00.)

(Schluß folgt.)

NB. Im „Lutheraner" No. 2 lies unter „Innere Mission": P. Zorn, Columbus (statt Cleveland), 10.53.

Fort Wayne, 28. Februar 1898.

C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: N. S. $5.00. Gemm. der PP.: Körner 15.00, Dubpernell 1.50, F. Brand 14.31, Ebendick sen. 20.30. (S. $56.11.)

Pilgerhaus: P. Gram v. J. W. Gram 1.00.

Progymnasium: P. Ohlinger von O. Hesse 2.00, A. Anmann 1.00. Gem. P. Ebendicks sen. 20.30. (S. $23.30.)

Progymnasium=Baukasse: P. Beyer u. s. Gem. 841.50. Gemm. d. PP.: G. Mühlhäuser 25.00, Lauterbach 7.25, Körner 20.00, Bröcker 422.00. Frauenver. d. Gem. P. Stechholz' 10.00. Martini=Gem., Baltimore, 14.13. Gem. in Bridgeport 5.85, Frl. E. L. 1.00. P. Ohlinger v. Geschw. Gemeinhardt 2.00, H. Lochner 1.00. (S. $1349.73.)

Emigrantenmission in New York: Gem. P. Guschkes 14.25.

Innere Mission: Jubilcoll. d. Gem. P. G. Mühlhäusers 15.00. P. Gram v. J. W. Gram 6.00. (S. $21.00.)

Innere Mission im Osten: Gemm. d. PP.: G. Mühlhäusler 15.00, Körner 30.00, Beyer 12.50, Gram 6.28, Koch 7.25, Ohlinger 7.25, Hanewinckel 8.00, Ebendick sen. 12.50. D. M., Baltimore, 100.00. Frauenverein d. Gem. P. Stechholz' 5.00, G. K. 1.00, Wwe. Franz 1.00. P. Kühn, ges. von Frl. E. N., 4.80. Missionsk. d. Gem. P. Schilds 4.00, Frau G. 5.00. Martini=Gem., Baltimore, 4.04. St. Matth.=Gem., Hastings, 7.00. Dreieinigk.=Gem., Washington, 12.04. H. Z., N. Y., 3.00. S.=S. der Gem. P. Schumms 2.25. Gem. in Unionville 2.85 u. 1.00. Missionsver. d. Gem. P. W. G. Holls' 4.00. St. Steph.=Gem., New York, 2.50. P. Bröcker v. etl. Gemgl. 101.00. Gem. in Kingsville 8.13. (S. $367.39.)

Heidenmission: Gem. P. G. Mühlhäusers 6.82. St. Andreas=Gem., Buffalo, 15.42. Gem. P. Körners 10.00. S.=S. d. St. Joh.=Gem., New York, 7.42. Gem. in Unionville 2.00. P. Gram von J. W. Gram 2.00. Coll. bei einer Unterh. der S.=S. Lehrer d. St. Pauls=Gem., Baltimore, 30.00. P. Lübkert v. Frau Erbe 1.00. (S. $74.66.)

Judenmission: Gem. P. Körners 10.00. Kass. Wendt 5.00. P. Steup v. G. A. Brinker 1.00. P. Lübkert v. N. N. 1.50. (S. $17.50.)

Negermission: Gem. P. G. Mühlhäusers 5.00. Frauenverein d. Christus=Gem., Hartford, 5.00. Dch. P. J. H. Sieker 1.25. Gem. P. Körners 10.00. H. Z., N. Y., 1.00. P. Gram v. J. W. Gram 3.00. (S. $25.25.)

Englische Mission in Harrisburg: Gem. P. G. Mühlhäusers 2.00.

Mission in Wall: P. F. Brand von Frl. A. Backhöfer 2.00, Frl. N. N. 5.00. (S. $7.00.)

Lettenmission: Frauenv. d. Gem. P. Ebendicks sen. 5.00.

Slowakenmission: St. Pauls=Gem., Baltimore, 5.00. Emm.=Gem., Buffalo, 6.02. Missionsb. d. Gem. P. Germanns 2.02. Frauenver. d. Gem. P. Ebendicks sen. 5.00. (S. $18.04.)

Gemeinde in Menno, S. Dak.: Gem. P. G. Mühlhäusers 2.00.

Gemeinde in Bridgeport, Conn.: Gem. P. Körners 12.00. Gem. P. Dubpernells 1.50. P. Tilly v. etl. Gemgl. 6.00. Missionsb. d. Gem. P. Germanns 3.00. Gem. in Unionville 2.25. St. Steph.=Gem., New York, 2.00. (S. $26.75.)

Hülfsfonds: Gem. P. G Mühlhäusers 5.00.

Lutherische Freikirche in Deutschland: St. Andreas=Gem., Buffalo, 7.13. Gem. P. Körners 8.00. Dänemark: St. Andr.=Gem., Buffalo, 7.13. (S. $22.26.)

Studenten in St. Louis: Gem. P. G. Mühlhäusers 50.00 f. H. Bauch. N. S. 5.00. Gemkasse d. St. Matthäus=Gem., New York, 25.00 f. H. Naumann, 20.00 f. A. Schmidt, 10.00 f. L. Lien. P. Senne v. etl. Gemgl. 8.50 f. W. Juhnke. (S. $118.50.)

Studenten in Springfield: Missionsv. d. St. Matth.=Gem., New York, 20.00 f. J. Friedmann. Gem. P. G. Mühlhäusers 3.00 f. O. Hitzeroth. (S. $23.00.)

Schüler in Fort Wayne: N. S. 5.00. Gem. in Bergholz 5.07, Gem. in N. Tonawanda 7.05 f. E. Rudnick. (S. $17.12.)

Schüler in Neperan: Durch P. J. H. Sieker 9.00, Missionsver. d. St. Matth.=Gem., New York, 9.00 f. A. Witt. P. Gräffer v. etl. Gemgl. 10.00 f. König. (S. $28.00.)

Arme Studenten: Jungfrver. d. Gem. P. Steups 5.50.

Taubstummenanstalt: Gem. P. G. Mühlhäusers 10.00. N. S. 5.00. P. Stechholz v. Frau Mappes 3.00. P. Gram v. J. W. Gram 3.00. P. Bröcker v. Wittwe A. Kemper 5.00. (S. $26.00.)

Wartburg=Heimath: Durch P. J. H. Sieker 62.00. Kaffeekr. d. St. Joh.=Gem., New York, 10.00. (S. $72.00.)

Hospital in East New York: Hospitalsonnt.=Coll. d. St. Markus=Gem., Brooklyn, 43.00, P. Frey 5.00, Anna Langbein 5.00. Desgl. d. Gem. P. Beyers 222.55. Dch. P. J. H. Sieker 46.38. Kaffeekr. d. St. Joh.=Gem., New York, 10.00. Gem. P. Steups 14.25. (S. $346.18.)

Waisenhaus in West Roxbury: Gem. P. G. Mühlhäusers 5.00. St. Andreas=Gem., Buffalo, 20.00. Lehrer Demgen v. d. Schül. d. Gem. P. Henkels 3.37. P. Gram v. J. W. Gram 3.00. (S. $31.37.)

Waisenhaus in College Point: P. A. E. Frey von Anna Stradal 1.00. Durch P. J. H. Sieker 31.37. Gem. P. Körners 15.00. Waisenb. d. Gem. P. Schilds 4.00. S.=S. d. St. Joh.=Gem., New York, 7.38. Frauenver. d. Gem. P. Gräffers 10.00. (S. $68.75.)

Waisenhaus in Pittsburg: St. Andr.=Gem., Buffalo, 16.89.

Wittwenkasse: Gemm. der PP.: G. Mühlhäuser 5.00, Körner 10.00, Senne 21.58, Kuhlmann, Lonaconing, .70, Barton 1.65. Emm.=Gem., Buffalo, 6.50. (S. $45.43.)

Total: $2836.98.

Baltimore, 28. Februar 1898. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP. Kowert in Point Prairie $1.10, Bundenthal in Augusta 2.12, Demetrio in Emma 4.00, Christus=Gem. in St. Louis 5.25. (S. $12.47.)

Progymnasium in Concordia: P. Roschkes Gem. in Freistatt 9.57. P. Biltz' Gem. in Concordia 20.00 und 10.00, von auswärts 5.00. (S. $44.57.)

Innere Mission des Districts: Gemm. d. PP. Obermeyer in St. Louis 17.90, Kowert in Point Prairie 3.20, Rohlfing, Farmington, 4.50, Rohlfing, Alma, 25.00. (S. $50.60.)

Innere Mission im Nordwesten: Prof. Gräbner v. F. S. 20.00.

Negermission: Prof. Gräbner v. F. S. 20.00.

Heidenmission: P. Lehrs Gem. in New Wells 6.25.

Emigrantenmission: P. Rohlfings Gem. in Alma 6.00.

Unterstützungskasse: Prof. Gräbner von F. S. 20.00. St. Louiser Lehrerconf. 5.25. P. Lauers Gem. in Palmyra 5.75. P. Rohlfings Gem. in Alma 10.00. (S. $41.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: Prof. Gräbner von F. S. 20.00. P. Bundenthals Gem. in Sedalia 2.90. P. Lentzsch in Craig, von Herm. Harms coll., 14.00. P. Schrader, Coll. a. d. Hochz. Demger=Koch, 3.50. P. Friedrichs Sonntagsschule in Knoxville 4.80. P. Biltz, Coll. a. d. Hochz. Bammann=Bruns, 4.70. (S. $49.90.)

Taubstummenanstalt: Prof. Gräbner v. F. S. 20.00. P. Demetrios Gem. in Emma 7.64. (S. $27.64.)

Seminaristen in Addison: Lehrer Niermann in Washington von etl. Gliedern für H. Koch 6.60.

Schüler in Concordia: P. Hecks Gem. in Osage Bluff für Wm. Klindworth 12.40.

Kirchbaufonds: P. Richter in Washington v. Wilhelmine K. 50.00, v. d. Gem. 9.50. P. Pflantz in Gordonville von H. Wessel 5.00 u. v. Wm. Wessel 5.00. P. Harre in Meinert von N. N. 2.00 und 1.00. P. Schraders Gem. in Manning 4.10. P. Gänßles Gem. in Corning 6.25. P. Pflantz von Fr. Großheider 3.00. P. Rohlfings Gem. in Alma 10.00. (S. $95.85.)

Gemeinde in Billings: P. Gihrings Gem. in Freedom 2.30. P. Pflantz' Gem. in Gordonville 10.00. P. Falke von Joh. Heddesheimer .50. (S. $12.80.)

St. Louis, 12. März 1898. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th St.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin=Districts
(bis zum 1. März 1898):

Innere Mission: Gemm. d. PP.: H. C. Müller, Center, $2.31, Hanover 2.95, Prekel, Muscoda, 3.00, Hübner, Abell, 12.50. P. Wolbrecht v. Frauenver. in Sheboygan 15.00. P. Rowold von Ad. Klenk 3.00. P. Prekel v. etl. Gliedern 3.85, v. J. Müller, Muscoda, 1.00. Lehrer Möhlmann von C. Zerler .25. P. Lochner, Beitrag, 10.00. (S. $53.86.)

Negermission: P. Wilhelms Gem., Mayville, 14.00.

P. A. Platz' Gem. 2.00. P. …
$26.00.)

Englische Mission in …
Wittwe Kluck 3.00.

Judenmission: P. Loch…

Heidenmission: P. Wil…

Unterstützungskasse: …
A. Platz, Coll. in Mayville fü…
Felten, Sheboygan, von N. …
Salters, 3.35. P. Baumann, …
ralconf. 15.55. (S. $37.90.)

Studenten in St. Lou…
1.00. P. Eggers, Sievers=Kol…
(Schl…

Milwaukee, Wis., den 3. M…

Erhalten für das Wais…

Von Gemeinden rc. i…
Ausgaben: Durch Lehrer …
F. Rücklein $1.00 Dch. Pro…
Lückes Gem. v. Kath. u. Marg…
Gem., Chicago, 45.06 u. v. F…
ters Gem., Proviso, durch E. …
2.00. P. Krebs, Tinley Par…
P. Heines Gem., Roselle, dch. …
Grange, v. s. Gem. 5.70. P. …
Ahrens 45.70, dch. H. Heuer 2…
17.50, dch. Ed. Schaper 42.50 …
Chicago, 6.68. P. Gieschen, …
P. Blanken, Buckley, Hochzcoll…
Brügmann, Nashville, v. Frl. …
Dankopfer v. Aug. Borchelt, 3…
Collecten: Ehrhardt=Seeman…
(S. $242.77.)

Von Kindern rc. in Il…
und Jugendblatt" quittirt.)

Kostgeld: Von J. P. Han…
Tochter 4.00.

Addison, Ill., 12. März 189…

Erhalten vom Concordia …
ner $5.00; von Maria Harter…
für Th. Hömann.

Milwaukee, den 5. März 189…

Bescheinige hiermit, daß ich …
$4.50, ges. a. d. Hochz. Brau…
Hochz. Metzger=Schwanke, rich…
freundlichen Gebern meinen he…
daß es Gott ihnen reichlich verg…
Concordia=College, Springf…

Herrn N. N. herzlichen Da…
Gott vergelt's!
Zimmer 44, Concor…

☞ Die Quittungen der …
J. Knechtel, P. A. Lörsch und …
Mangels an Raum zurückgeste…

Neue Dr…

Gesänge für Männerchöre …
Publishing House.
8 X 11. Preis: 20 C…

Neun Lieder sind es, die i…
chören dargeboten werden: …
Zigeuners Abschied vo…
Walde. Froschconcert. …
tagsfrühe. HErr, es wi…
ler Nacht. Singst du für…
sind also inhaltlich verschieden…
Stimmungs=Lieder wechseln a…
finden, selbst (wie uns versicher…
die Musik ist ansprechend, der …
musterhaft. Und das letzte n…
vielen undeutlichen und unsch…
wenn diese auch billig sind, be…

Statistisches Jahrbuch der …
Missouri, Ohio und …
1897. St. Louis, M…
House. 1898. 11…

Diese Veröffentlichung, aus…
tigen Nummer Einiges mitgetei…
Einblick in den Stand der …
meinde. Folgendes ist das gen…
der Synode. Jahresberichte d…
berichte. Missionen. Allgem…
Lehranstalten. Private Wo…
dia Publishing House. Zei…
der Allgemeinen Synode. …
weihungen. Nekrolog.

Veränder…

Rev. J. W. Duckwitz, Salis…
Rev. H. Wacker, Cole Cam…
E. W. Grothe, 3434 Hickor…
J. F. Lindoerfer, Box 321, …

Entered at the Post …
as second-…



Baltimore, 5.00.
Gem. P. Germanns
.00. (S. $18.04.)
Gem. P. G. Mühl=

Gem. P. Körners
lly v. etl. Gemgl.
. Gem. in Union=
.00. (S. $26.75.)
5.00.
hland: St. An=
ers 8.00. Däne=
S. $22.26.)
G. Mühlhäusers
d. St. Matthäus=
.00 f. A. Schmidt,
3.50 f. W. Juhnke.

nsv. d. St. Matth.=
Gem. P. G. Mühl=

0. Gem. in Berg=
E. Rudnick. (S.

Sieker 9.00, Mis=
, 9.00 f. A. Witt.
(S. $28.00.)
n. P. Steups 5.50.
Mühlhäusers 10.00.
s 3.00. P. Gram
e A. Kemper 5.00.

H. Sieker 62.00.
.00. (S. $72.00.)
pitalsonnt.=Coll. d.
5.00, Anna Lang=
55. Dch. P. J. H.
New York, 10.00.

Gem. P. G. Mühl=
o, 20.00. Lehrer
3.37. P. Gram v.

P. A. E. Frey von
r 31.37. Gem. P.
ilds 4.00. S.=S.
enver. d. Gem. P.

Andr.=Gem., Buf=

Mühlhäuser 5.00,
aconing, .70, Bar=
S. $45.43.)

lman, Kassirer.

—

ichen Districts:

rt in Point Prairie
trio in Emma 4.00,
2.47.)
. Roschkes Gem. in
a 20.00 und 10.00,

emm. d. PP. Ober=
Prairie 3.20, Rohl=
5.00. (S. $50.60.)
: Prof. Gräbner v.

S. 20.00.
ew Wells 6.25.
Gem. in Alma 6.00.
r von F. S. 20.00.
Gem. in Palmyra
(S. $41.00.)
f. Gräbner von F.
a 2.90. P. Lentzsch
P. Schrader, Coll.
iedrichs Sonntags=
a. d. Hochz. Bam=

ner v. F. S. 20.00.
$27.64.)
Niermann in Wash=

em. in Osage Bluff

gton v. Wilhelmine
in Gordonville von
P. Harre in Meinert
Gem. in Manning
P. Pflantz von Fr.
Alma 10.00. (S.

s Gem. in Freedom
0.00. P. Falke von

Meyer, Kassirer.
4 N. 14th St.

—

consin=Districts

):

. C. Müller, Center,
3.00, Hübner, Adell,
heboygan 15.00. P.
. etl. Gliedern 3.85,
öhlmann von C. Zer=
. $53.86.)
., Mayville, 14.00.

P. A. Platz' Gem. 2.00. P. F. Lochner, Beitrag, 10.00. (S. $26.00.)

Englische Mission in Milwaukee: P. Rowold von Wittwe Kluck 3.00.

Judenmission: P. Lochner, Beitrag, 5.00.

Heidenmission: P. Wilhelm, Mayville, Coll., 6.00.

Unterstützungskasse: P. Wilhelm, Beitrag, 4.00. P. A. Platz, Coll. in Mayville für Wittwe Markworth, 5.00. P. Felten, Sheboygan, von N. N. 5.00. P. Baumann, Coll. in Salters, 3.35. P. Baumann, Beitrag, 5.00. Milwaukee Pastoralconf. 15.55. (S. $37.90.)

Studenten in St. Louis: P. H. C. Müller von N. N. 1.00. P. Eggers, Sievers=Kollmers Hochz., 5.10. (S. $6.10.)

(Schluß folgt.)

Milwaukee, Wis., den 3. März 1898. G. E. G. Küchle, Kassirer.
2820 State St.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Jll.:

Von Gemeinden &c. in Illinois für laufende Ausgaben: Durch Lehrer A. Hoffmann, Belvidere, v. Frau F. Rücklein $1.00 Dch. Prof. Simon, Springfield, aus P. Lückes Gem. v. Kath. u. Marg. Wehrmann 2.00. P. Wagners Gem., Chicago, 45.06 u. v. Frau Krietenstein 1.00. P. Strieters Gem., Proviso, durch C. Leubner von W. F. Wesemann 2.00. P. Krebs, Tinley Park, Hochzcoll. Witte=Stöhr, 6.75. P. Heines Gem., Roselle, dch. F. Nerge 12.92. P. Ullrich, La Grange, v. s. Gem. 5.70. P. Großes Gem., Addison, dch. W. Ahrens 45.70, dch. H. Heuer 28.50 u. 1.25, dch. A. Dammeier 17.50, dch. Ed. Schaper 42.50, zus. 135.45. P. Merbitz' Gem., Chicago, 6.68. P. Gieschen, Flatville, Coll. d. Gem., 5.81. P. Blanken, Buckley, Hochzcoll. Trusheim=Vosberg, 4.30. P. Brügmann, Nashville, v. Frl. N. N. 2.50. P. Witte, St. Peter, Dankopfer v. Aug. Borchelt, 3.00. P. Pflug, Chenoa, Hochz.=Collecten: Ehrhardt=Seemann 3.30 u. Schwager=Beier 5.30. (S. $242.77.)

Von Kindern &c. in Illinois: 58.51. (Im „Kinder= und Jugendblatt" quittirt.)

Kostgeld: Von J. P. Hansen, Lake Linden, Mich., für seine Tochter 4.00.

Addison, Jll., 12. März 1898. G. Ritzmann, Kassirer.

Erhalten vom Concordia Jungmänner=Verein für H. Lindner $5.00; von Maria Hartenberger in Newton, Kans., 2.00 für Th. Hömann.

Milwaukee, den 5. März 1898. M. J. F. Albrecht.

Bescheinige hiermit, daß ich durch P. G. Hempfing, Wenona, $4.50, ges. a. d. Hochz. Brauer=Timm, sowie 4.00, ges. a. d. Hochz. Metzger=Schwanke, richtig empfangen habe. — Allen freundlichen Gebern meinen herzlichsten Dank mit dem Wunsche, daß es Gott ihnen reichlich vergelten und sie dafür segnen möge.

Concordia=College, Springfield, Jll. G. Lange.

Herrn N. N. herzlichen Dank für die gesandten Bücher. — Gott vergelt's!

Zimmer 44, Concordia=Seminar, St. Louis, Mo.

☞ Die Quittungen der Herren Kassirer H. F. Harms, J. Knechtel, P. A. Lörsch und F. Nammacher mußten wegen Mangels an Raum zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Gesänge für Männerchöre. Viertes Heft. Concordia Publishing House. St. Louis, Mo. 12 Seiten. 8×11. Preis: 20 Cts., beim Dutzend $1.50.

Neun Lieder sind es, die in diesem Hefte unsern Männerchören dargeboten werden: Abschied vom Walde. Des Zigeuners Abschied vom Norden. Die Mühle im Walde. Froschconcert. Die schöne Welt. Sonntagsfrühe. HErr, es will Abend werden. In stiller Nacht. Singst du für mich dein Lied. Die Lieder sind also inhaltlich verschieden, ernste und heitere, Natur= und Stimmungs=Lieder wechseln ab. Aber alle werden Liebhaber finden, selbst (wie uns versichert wird) das Froschconcert; denn die Musik ist ansprechend, der Text unanstößig, die Ausstattung musterhaft. Und das letzte wollen wir einmal gegenüber den vielen undeutlichen und unschönen Notendrucken unserer Zeit, wenn diese auch billig sind, besonders hervorheben. L. F.

Statistisches Jahrbuch der deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio und andern Staaten für das Jahr 1897. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1898. 115 Seiten. Preis: 25 Cts.

Diese Veröffentlichung, aus der an anderer Stelle der heutigen Nummer Einiges mitgetheilt ist, gewährt dem Leser einen Einblick in den Stand der Synode und jeder einzelnen Gemeinde. Folgendes ist das genaue Inhaltsverzeichniß: Beamte der Synode. Jahresberichte der Districtspräsides. Parochialberichte. Missionen. Allgemeine Unterstützungs=Commission. Lehranstalten. Private Wohlthätigkeitsanstalten. Concordia Publishing House. Zeitschriften. Bericht des Kassirers der Allgemeinen Synode. Eingegangene Gelder. Kircheinweihungen. Nekrolog. L. F.

Veränderte Adressen:

Rev. J. W. Duckwitz, Salisbury, Chariton Co., Mo.
Rev. H. Wacker, Cole Camp, Benton Co., Mo.
E. W. Grothe, 3434 Hickory St., St. Louis, Mo.
J. F. Lindoerfer, Box 321, Cape Girardeau, Mo.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel

Zeitweilig redigirt von dem Lehr

54. Jahrgang. **St. Louis,**

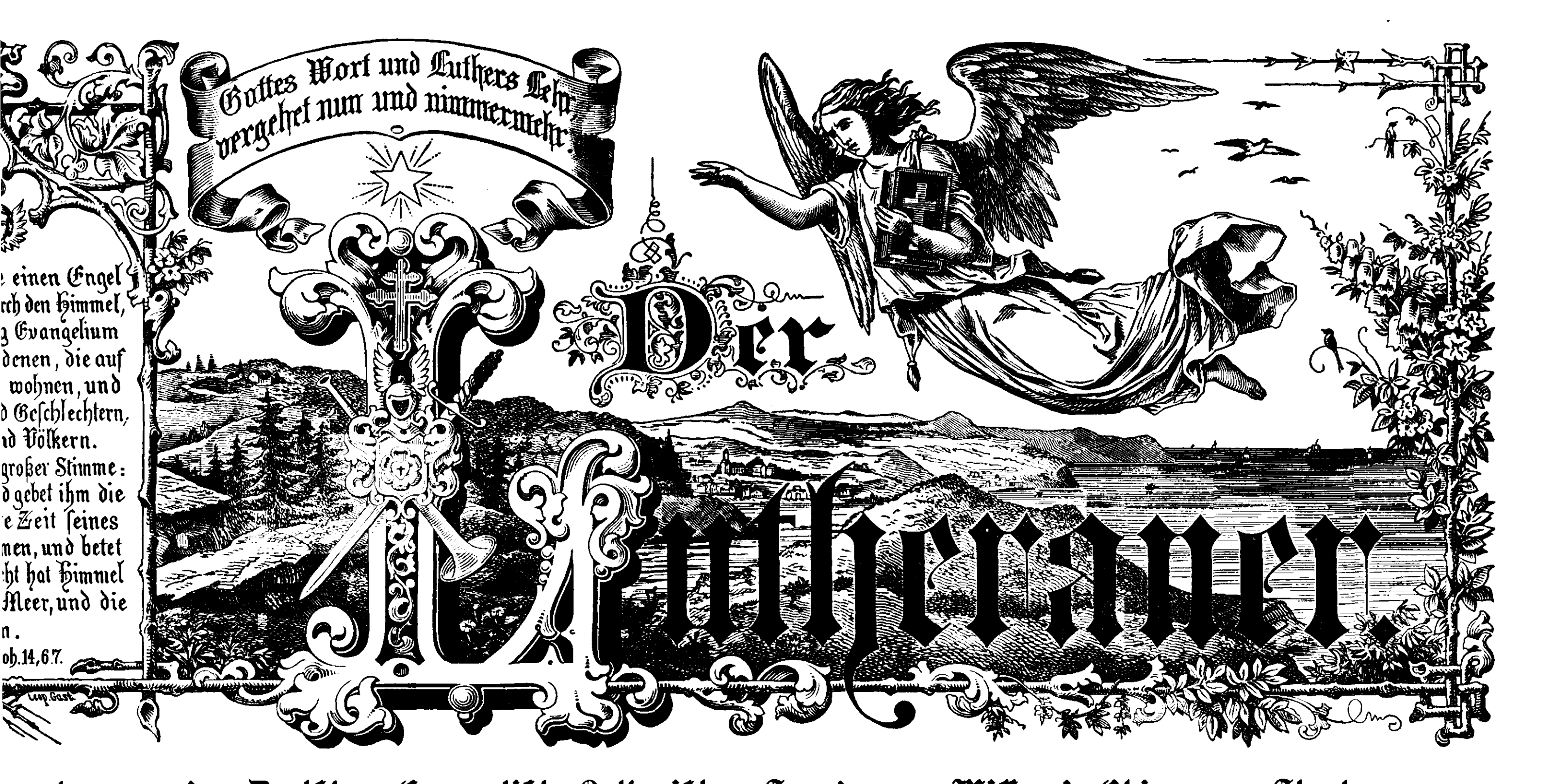
Ostern

wurde auch von den Gläubigen im alten Testamente gefeiert. In den Tagen der süßen Brode strömten die gläubigen Israeliten mit Frauen und Kindern nach Jerusalem, um daselbst das Passahlamm zu essen und sich gemeinsam vor dem HErrn zu freuen und ihn laut zu rühmen. Aber wie alles im alten Testamente: das Volk Israel, Canaan, Jerusalem, der Tempel, die Bundeslade, die Hohenpriester, Priester und Leviten, die Könige und Propheten, die Feste und Opfer und andere Dinge und Ceremonien Schatten waren auf Christum und das neue Testament, so war auch das herrliche, frohe Passahfest der Juden nur ein mattes Abbild von den seligen Ostern, die wir im neuen Testamente feiern. Die Väter im alten Testamente hatten gleichsam nur das Bild im Wasser von der leibhaftigen Ostersonne, die uns im neuen Testamente leuchtet und lacht. Wir Christen, die wir in diesen Tagen singen: „Christ ist erstanden von der Marter allen, deß solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein", wir haben die echten, rechten, wahren Ostern.

Die wahren Ostern haben wir, denn wir haben das rechte Passahlamm. Auch die Väter im alten Testament hatten ein Passahlamm. Und das war auch kein schlechtes, verächtliches Lamm, sondern das beste Lamm in der Heerde. Sorgfältig wurde es ausgewählt. Männlich und ohne Fehl mußte es sein und nicht über ein Jahr alt. Für seinen hehren Zweck sollte es etliche Wochen von der übrigen Heerde abgesondert, dann, ohne ihm ein Bein zu brechen, geschlachtet, an einem hölzernen Spieße geröstet und so von den Israeliten gegessen werden. Israel sollte merken, daß Gott ihnen in diesem Osterlamm etwas überaus Köstliches gegeben habe. Und doch war dies alles nur ein Schatten von dem, das wir im neuen Testamente haben. Wir haben das rechte, wahre Passahlamm. Unser Lamm ist kein bloßes lebendes, aber unvernünftiges Wesen, unser Lamm ist auch keine bloße vernünftige, unsterbliche Seele, ja, unser Osterlamm ist auch keine bloße sündlose, menschliche Person, sondern der Gottmensch, das Lamm von Gott ersehen, von Gott abgesondert, von Gott geschlachtet und geopfert am Fluchholz des

Kreuzes und u
zum seligen Ge
ist Christus fü
gen Himmel ge
würdig zu neh
Ewigkeit zu Er
der Heerde, de
geopfert, das
den der Welt,
Opfer im alte
von dem allein

Ja, die wah
mente, denn n
Beim Passahf
spielte das Bl
Feier in Egyp
die Oberschwell
werden, damit
Egyptens schlu
Häusern der
Osterfest in
Blut vom Pri
die Hörner des
bekannte dami
auch, wie der
Leben verwirkt
ihn und an sei
gefunden und
war das Blut d
befreite von G
doch alles nur
im neuen Teste
eben deshalb a
blut ist eben ni
sondern das B
Unser Blut ist
theure Gottesb
Kreuze für uns
sein Leben für
Blute ist für u
ist sein Zorn g
erworben, ist d
Satan und Hö
geöffnet und d
auch die Väter



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

ng. St. Louis, Mo., den 5. April 1898. No. 7.

Ostern

Gläubigen im alten Testamente
igen der süßen Brode strömten
iten mit Frauen und Kindern
daselbst das Passahlamm zu
sam vor dem HErrn zu freuen
nen. Aber wie alles im alten
f Israel, Canaan, Jerusalem,
eslade, die Hohenpriester, Prie-
e Könige und Propheten, die
andere Dinge und Ceremonien
Christum und das neue Testa-
s herrliche, frohe Passahfest der
Abbild von den seligen Ostern,
tamente feiern. Die Väter im
ten gleichsam nur das Bild im
aftigen Ostersonne, die uns im
chtet und lacht. Wir Christen,
en singen: „Christ ist erstanden
, deß solln wir alle froh sein,
rost sein", wir haben die
wahren Ostern.

haben wir, denn wir haben das
n. Auch die Väter im alten
Passahlamm. Und das war
erächtliches Lamm, sondern das
erde. Sorgfältig wurde es aus-
und ohne Fehl mußte es sein
r alt. Für seinen hehren Zweck
n von der übrigen Heerde ab-
e ihm ein Bein zu brechen, ge-
ölzernen Spieße geröstet und so
gegessen werden. Israel sollte
en in diesem Osterlamm etwas
egeben habe. Und doch war
chatten von dem, das wir im
ben. Wir haben das rechte,
Unser Lamm ist kein bloßes
nünftiges Wesen, unser Lamm
ernünftige, unsterbliche Seele,
ist auch keine bloße sündlose,
sondern der Gottmensch, das
en, von Gott abgesondert, von
b geopfert am Fluchholz des Kreuzes und uns von Gott im Wort und Sacrament zum seligen Genusse dargeboten. Unser Passahlamm ist Christus für uns gestorben, wieder auferstanden, gen Himmel gefahren, sitzend zur Rechten Gottes und würdig zu nehmen Preis, Ehre und Anbetung von Ewigkeit zu Ewigkeit. Unser Osterlamm ist der Hirte der Heerde, der Hohepriester selber, der sich für uns geopfert, das Lamm Gottes, das da trägt die Sünden der Welt, das Lamm, von dem alle Lämmer und Opfer im alten Testamente nur Bilder waren und von dem allein sie Bedeutung und Kraft empfingen.

Ja, die wahren Ostern haben wir im neuen Testamente, denn wir haben auch das rechte Osterblut. Beim Passahfeste der Juden im alten Testamente spielte das Blut eine wichtige Rolle. Bei der ersten Feier in Egypten mußte das Blut des Lammes an die Oberschwelle und Pfosten der Hausthür gestrichen werden, damit der Würgengel, der die Erstgeburt Egyptens schlug, an den mit diesem Blut bestrichenen Häusern der Israeliten vorübergehe. Und als das Osterfest in Jerusalem gefeiert wurde, mußte das Blut vom Priester an den Altar gesprengt und an die Hörner desselben gestrichen werden. Der Israelit bekannte damit feierlich und öffentlich, daß er zwar auch, wie der Egypter, den Tod verdient und das Leben verwirkt habe, Gott aber in seiner Gnade für ihn und an seiner Statt und Stelle ein ander Opfer gefunden und angenommen habe. Das Passahblut war das Blut der Sühne und Versöhnung, das Israel befreite von Gottes Zorn, Rache und Gericht. Aber doch alles nur im Schattenbilde. Denn wir Christen im neuen Testamente haben das rechte Osterblut und eben deshalb auch die wahren Ostern. Unser Osterblut ist eben nicht das Blut der Schafe und Lämmer, sondern das Blut JEsu Christi, des Sohnes Gottes. Unser Blut ist das vollkommene, heilige, unschuldige, theure Gottesblut selber. In dem Blute, das am Kreuze für uns vergossen, hat der Sohn Gottes selber sein Leben für uns in den Tod gegeben. Mit diesem Blute ist für unsere Sünde bezahlt, ist Gott versöhnt, ist sein Zorn gestillt, ist seine Gnade und Huld uns erworben, ist die Gerechtigkeit uns verdient, ist Tod, Satan und Hölle überwunden, ist das Paradies uns geöffnet und die Seligkeit uns erworben. Ja, daß auch die Väter im alten Testamente in dem Blute ihrer Lämmer Sühne und Vergebung hatten, kam einzig und allein daher, weil es sie hinwies auf das Blut des neuen Testaments, um dessen willen wir unsere Ostern rühmen.

Die Ostern des neuen Testaments sind die wahren Ostern, denn wir haben das rechte Ostergut. Auch das Volk Israel mußte von einem Ostergute zu rühmen. In den Tagen der süßen Brode drängte in Jerusalem ein Halleluja das andere zum Himmel empor. Das Passahfest war den Israeliten der Gedenktag ihrer Befreiung aus dem Diensthause Egyptens, aus der Sclaverei Pharaos und aus der Schmach der Egypter. Das Passahfest war der Geburtstag ihrer Freiheit, das Fest zum Andenken an die göttliche Verbriefung ihrer Gottesvolkschaft und Erbschaft Canaans. Wahrlich, kein verächtliches, sondern ein herrliches Ostergut, das die Juden rühmten! Und doch ist es nur das matte Abbild von dem Ostergute des neuen Testaments, das Christus selber ist mit allen seinen Gütern und Schätzen. Alles, was Christus durch sein Leiden, Sterben und Auferstehen erworben hat, ist unser Ostergut. Alles, was Christus mit aus dem Grabe gebracht hat, legt uns Ostern in den Schooß. Die Freiheit von den Ketten und Banden der Sünde, des Todes, der Hölle und des Teufels, die Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit, der freie Zugang zu Gott, die Gabe des Heiligen Geistes, das Pfand unserer Gotteskindschaft und Erbschaft des ewigen Lebens, — das sind die Güter, die Ostern uns bringt. Von diesen herrlichen Schätzen waren die Güter, welche die Väter im alten Testamente rühmten, nur Schatten. Ja, die Gläubigen im alten Testamente hätten sich nicht recht freuen können, wenn ihre leiblichen Güter sie nicht erinnert hätten an die geistlichen Güter des neuen Testaments, welche Gott auch ihnen bereitet und zugedacht hatte. Wie darum der Schatten nichts ist ohne den Körper, ja, gar nicht sein kann ohne denselben, so hat auch das Ostern des alten Testaments nur Bedeutung, Kraft und Sinn durch unser neutestamentliches Ostern.

Und endlich, die wahren Ostern haben wir, weil unsere Ostern ewige und unvergängliche Ostern sind. Freilich hatte Gott auch Israel geboten, ihr Passahfest nicht bloß einmal, oder bloß etliche Mal, oder doch bloß etliche hundert Mal zu feiern, sondern

alljährlich, so lange als Israel als Volk in Canaan sein werde, so lange, bis der Messias kommen werde, das Lamm, das alle Osterlämmer im alten Testamente abbildeten. Erst dann sollte der Schatten aufhören, wenn der Körper selber gekommen wäre. So hat denn auch Israel fünfzehnhundert Jahre lang das Passahfest gefeiert. Jetzt aber gibt es kein Passahfest der Juden mehr. Fast zweitausend Jahre sind es schon, daß es nicht mehr gefeiert worden ist. Und was die ungläubigen Juden in dieser Zeit als Passah gefeiert haben, war nichtiges Narrenspiel, ohne Sinn und Bedeutung. Was soll auch der Schatten, nachdem der Körper selber erschienen ist? Das Ostern des neuen Testaments aber ist ein ewiges, nimmer endendes Fest. Wir haben den Körper mit den Gütern selber. Wir haben kein vergängliches, sondern das ewige Osterlamm, kein vergängliches, sondern das ewige Osterblut und kein vergängliches, sondern das ewige Ostergut. Unser Osterlamm ist Christus, der sich einmal für uns geopfert hat und einmal mit seinem Blut ins Allerheiligste gegangen und eine ewige Erlösung gefunden hat, nun aber nicht mehr stirbt, sondern lebt und herrscht in Ewigkeit. Und so lange unser Osterlamm, Christus, bleibt, so lange bleiben auch unsere Ostern, — ein Morgen ohne Abend. Wir feiern wohl auch das Osterfest alljährlich einmal, nicht aber, weil unsere Ostern auch kommen und gehen und schließlich enden werden, sondern um uns gerade daran nachdrücklich zu erinnern, daß wir in Christo ein ewig gültiges Opfer für unsere Sünden haben und wir somit in beständigen, ewigen Ostern leben.

Wohlan, so wollen wir denn auch Ostern halten, wie es sich uns im neuen Testamente gebührt. Unser Leben hier auf Erden soll ein beständiges Festen und Feiern sein. Nicht bloß äußerlich, sondern innerlich im Herzen: in ernstem Kampf, willigem Leiden und frohem Dank. Wie Israel in den Tagen der süßen Brode den alten Sauerteig ausfegte, so wollen wir uns täglich losmachen von der Sünde durch wahre Reue und Buße. Wie Israel in den Ostertagen nur ungesäuertes, süßes Brod genoß, so wollen wir uns der Wahrheit, Lauterkeit und Gottseligkeit befleißigen. Wie die Israeliten beim Genuß des Passahmahls Schuhe an den Füßen, Gürtel um die Lenden und Stäbe in den Händen hatten und so bereit waren, den Feinden zu entfliehen und unverweilt den Marsch nach Canaan anzutreten, so wollen wir allezeit wachen und beten und kämpfen, um Satan, Welt und dem Fleische zu entfliehen und — sobald Gott will — unser himmlisches Canaan einzunehmen. Wie Israel das Passahlamm aß mit Kräutern gewürzt zur Erinnerung an die lange und beschwerliche Wüstenwanderung, so wollen auch wir uns gefaßt machen auf allerlei Anfechtungen und Leiden, die Gott uns zur Prüfung, Läuterung und Bewährung auf unserm Pilgerwege auflegen mag. Und in Kampf und Streit, in Kreuz und Leiden wollen wir dennoch allezeit fröhlich sein und Gott laut rühmen und danken für alles, was er uns in und mit Christo, unserm Osterlamm, verliehen hat. Wie es in den Ostertagen innerhalb der Mauern Jerusalems wiederhallte von Psalmen und Lobgesängen, so soll auch unser Osterjubel nicht verstummen, sondern forthallen durchs ganze Leben hin, bis er sich ergießt in den Lobgesang, den alle Seligen ohne Unterlaß in alle Ewigkeit darbringen dem Lamm, dem Osterlamm, das für uns erwürgt und wieder auferstanden ist. F. B.

Dieses kann nicht genug eingeschärft werden: Die Person ist unendlich, folglich ist auch ihr Thun und Leiden unendlich. (Luther VI, 685.)

Der reiche Segen eines häufigen Abendmahlsgenusses.

In der stillen Woche, in welcher wir im Geist den HErrn begleiten auf seinem schweren Leidensgange, feiert die christliche Kirche von Alters her neben dem Charfreitag, dem Todestag unsers Heilandes, noch einen andern Gedenktag, den sogenannten Gründonnerstag. Leider ist dieser Tag in vielen unserer Gemeinden entweder ganz in Vergessenheit gerathen, so daß derselbe gar nicht mehr gefeiert wird, oder man sieht ihn doch als sehr unwichtig und nebensächlich an. Und doch ist auch der Gründonnerstag ein Gedenktag wichtiger Art, denn wir erinnern uns an demselben daran, daß der HErr „in der Nacht, da er verrathen ward", unmittelbar vor seinem bitteren Leiden und Sterben, aus herzlicher Liebe zu seinen Christen sein Abendmahl eingesetzt hat, darin er, als in einem Testament, den Seinen alle seine Güter, Schätze und Wohlthaten, die er durch sein Leben, Leiden und Sterben erworben hat, mittheilt. Wir sollen diesen Tag dazu anwenden, daß wir dieses herrlichen Gnadenmittels gedenken und unserm Heiland von Herzen danken für seine große Liebe, die er uns dadurch bewiesen, daß wir uns recht lebendig daran erinnern, welch eine Fülle von Gnade unser lieber HErr in diese himmlische Mahlzeit gelegt hat. Wir sollen aber auch an diesem Tage einmal bei uns selbst Einkehr halten und uns prüfen, wie wir bisher zu dieser Gnadenstiftung des HErrn uns gestellt haben, ob wir nur selten einmal, gleichsam nur gezwungen und gedrungen, um einer Christenpflicht zu genügen, am heiligen Abendmahl theilnehmen, oder ob wir wirklich mit Lust und Freude, oft und gern zum Tische des HErrn uns nahen, unsere Seele zu sättigen an den reichen Gütern seines Hauses und mit Wollust trunken zu werden, als wie mit einem Strom.

Eine solche Prüfung haben wir sehr nöthig. Gerade auch mit diesem Stück, mit dem fleißigen und regelmäßigen Genuß des heiligen Abendmahls steht es in vielen, ja, man kann wohl sagen, in den meisten unserer Gemeinden nicht so, wie es stehen sollte. Vergleichen wir die Zahlen in unserm letzten statistischen Jahrbuch, so sehen wir, daß in unserer lieben Synode die Christen durchschnittlich kaum zwei Mal im Jahr zum heiligen Abendmahl gehen. Da nun bekanntermaßen in jeder Gemeinde eine Anzahl Christen sich findet, die das Sacrament öfter genießen, drei- oder viermal im Jahr, da auch manche Gemeinden eine weit höhere Durchschnittszahl aufweisen können, so ist es klar, daß es viele Christen unter uns gibt, die des Jahres nur einmal und noch seltener dieses theure Gnadenmittel des HErrn gebrauchen. Es sollte in dieser Hinsicht unter uns besser werden. Darnach sollten alle Gemeinden, alle Pastoren, alle einzelnen Christen trachten, daß dieser Geringschätzung des Sacraments unter uns gewehrt werde.

Aber wie sollen wir hier helfen und bessern? Mit äußerlichen Geboten und Gesetzen läßt sich hier nichts thun. Gott hat seinen Christen nicht befohlen, wann oder wie oft sie zum heiligen Abendmahl gehen sollen, und so dürfen auch wir keine Gesetze und Gebote hier erlassen. Und Christus will gerade auch hier keinen gezwungenen Dienst, er will nicht, daß seine Jünger durch äußerliche Gesetze gedrungen, zu seiner Mahlzeit kommen. Ein solcher erzwungener Abendmahlsgang würde kein Gott gefälliger, kein gesegneter sein. Willige Gäste will der HErr an seiner Gnadentafel haben. Also soll es stehen, daß die Christen sich selbst reizen, locken und treiben, daß sie von Herzen willig

und fröhlich dazu werden,
kommen. Willig und eif
ligen Abendmahls macht
dieses, daß der HErr selb
und eingesetzt hat, nicht,
dern fleißig gebrauchen soll
hat zu seinem Gedächtniß.
gedenken wir unsers Heilan
seines bitteren Leidens und
und unsere Sünden in d
auch der Apostel schreibt:
Brod esset, und von diesen
HErrn Tod verkündigen, b
11, 26.) Sollte das nicht
und fröhlich machen, oft
zu gehen, daß er hier sein
daß er hier öffentlich sein
dieser JEsus Christus, wo
auch für ihn in den Tod
seinen Heiland lobt und d
„Wenn du nun keine a
hättest in diesem Sacrame
(St. Louiser Ausg., Bd. X
solch Gedächtniß, solltest d
bens und Reizens genug
Herz also zu dir sagen: W
keinen Nutzen davon hätt
Gott zu Lob und Ehren
seine göttliche Ehre erhalte
daß er ein rechter Gott gen
ich gleich nicht mehr thun
Sacrament eben darum em
Empfahen bekennen und b
deren einer sei, der Gott l
will also meinem Gott zu
pfahen. Und solch Empf
sein, damit ich an seine Gr
in Christo mir erzeiget."

Zum andern aber, un
macht es einen Christen fr
oft an der Gnadentafel sei
wenn er des großen, un
denkt, den Christus in s
den wir durch den gläub
pfangen. Worin dieser g
steht, ist uns allen wohl
von Jugend auf in unser
lernt. Da heißt es ja a
denn solch Essen und Tri
uns die Worte: Für euch
Vergebung der Sünden:
ment Vergebung der Sü
durch solche Worte gegeb
gebung der Sünden ist, d
keit." So oft wir zum
hören wir immer wieder
JEsu Leib für uns gegeb
vergossen ist zur Vergebu
diese Worte sind Gottes
Leben. Was diese Wor
umstößliche Wahrheit. A
und schenken sie auch, Ver
und Seligkeit. Welcher
Last seiner Sünden seufzt
herzukommen, solche Gna

Es ist allerdings wahr,
Evangelium hörst, wird
Auch in der Predigt des
Gnade Gottes in Christo
bitterem Leiden und Ste
Auferstehung und Himmel



gen Abend=

r im Geist den
Leidensgange,
her neben dem
eilandes, noch
annten Grün=
vielen unserer
theit gerathen,
ert wird, oder
und nebensäch=
donnerstag ein
innern uns an
er Nacht, da er
einem bitteren
Liebe zu seinen
, darin er, als
e seine Güter,
ein Leben, Lei=
lt. Wir sollen
eses herrlichen
iland von Her=
er uns dadurch
aran erinnern,
r HErr in diese
ollen aber auch
Einkehr halten
dieser Gnaden=
n, ob wir nur
ngen und ge=
genügen, am
r ob wir wirk=
zum Tische des
ättigen an den
Wollust trunken

öthig. Gerade
gen und regel=
ahls steht es in
en meisten un=
n sollte. Ver=
ten statistischen
lieben Synode
Mal im Jahr
nun bekannter=
hl Christen sich
ßen, drei= oder
Gemeinden eine
sen können, so
r uns gibt, die
er dieses theure
. Es sollte in
den. Darnach
, alle einzelnen
ätzung des Sa=

bessern? Mit
: sich hier nichts
befohlen, wann
hl gehen sollen,
und Gebote hier
auch hier keinen
ß seine Jünger
u seiner Mahl=
er Abendmahls=
gesegneter sein.
er Gnadentafel
hristen sich selbst
n Herzen willig

und fröhlich dazu werden, zum Tisch des HErrn zu kommen. Willig und eifrig zum Gebrauch des heiligen Abendmahls macht uns Christen aber einmal dieses, daß der HErr selbst das Sacrament gestiftet und eingesetzt hat, nicht, daß wir es verachten, sondern fleißig gebrauchen sollen, und daß er es eingesetzt hat zu seinem Gedächtniß. Im heiligen Abendmahl gedenken wir unsers Heilandes, gedenken insonderheit seines bitteren Leidens und Sterbens, daß er für uns und unsere Sünden in den Tod gegangen ist, wie auch der Apostel schreibt: „So oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß er kommt." (1 Cor. 11, 26.) Sollte das nicht schon einen Christen willig und fröhlich machen, oft und fleißig zum Sacrament zu gehen, daß er hier seines HErrn Tod verkündigt, daß er hier öffentlich seinen Glauben bekennt, daß dieser JEsus Christus, wahrer Gott und Mensch, sei auch für ihn in den Tod dahin gegeben, daß er hier seinen Heiland lobt und dankt für solch bitter Leiden? „Wenn du nun keine andere Ursache noch Nutzen hättest in diesem Sacrament", so sagt Luther einmal (St. Louiser Ausg., Bd. X, Col. 2181), „denn allein solch Gedächtniß, solltest du nicht an demselben Treibens und Reizens genug finden? Sollte nicht dein Herz also zu dir sagen: Wohlan, wenn ich sonst gleich keinen Nutzen davon hätte, so will ich doch meinem Gott zu Lob und Ehren hingehen, will ihm helfen seine göttliche Ehre erhalten und auch mit daran sein, daß er ein rechter Gott gemacht werde. . . . Und wenn ich gleich nicht mehr thun könnte, so will ich doch das Sacrament eben darum empfahen, daß ich mit solchem Empfahen bekennen und bezeugen mag, daß ich auch deren einer sei, der Gott loben und danken wolle, und will also meinem Gott zu Ehren das Sacrament empfahen. Und solch Empfahen soll mein Gedächtniß sein, damit ich an seine Gnade denke und dafür danke, in Christo mir erzeiget."

Zum andern aber, und zwar vor allen Dingen, macht es einen Christen fröhlich und willig, gern und oft an der Gnadentafel seines Heilandes zu erscheinen, wenn er des großen, unaussprechlichen Segens gedenkt, den Christus in sein Abendmahl gelegt hat, den wir durch den gläubigen Genuß desselben empfangen. Worin dieser große Segen und Nutzen besteht, ist uns allen wohl bekannt. Das haben wir von Jugend auf in unserm kleinen Katechismus gelernt. Da heißt es ja auf die Frage: „Was nützet denn solch Essen und Trinken?" also: „Das zeigen uns die Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden: nämlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit." So oft wir zum heiligen Abendmahl gehen, hören wir immer wieder die tröstlichen Worte, daß JEsu Leib für uns gegeben, daß sein Blut für uns vergossen ist zur Vergebung unserer Sünden. Und diese Worte sind Gottes Wort, sie sind Geist und Leben. Was diese Worte uns sagen, ist feste, unumstößliche Wahrheit. Was sie uns sagen, das geben und schenken sie auch, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit. Welcher arme Sünder, der unter der Last seiner Sünden seufzt, sollte da nicht mit Freuden herzukommen, solche Gnadenschätze zu empfangen?

Es ist allerdings wahr, mein Christ, so oft du das Evangelium hörst, wird dir ganz dasselbe gesagt. Auch in der Predigt des Evangeliums von der freien Gnade Gottes in Christo, in der Predigt von Christi bitterem Leiden und Sterben, von seiner siegreichen Auferstehung und Himmelfahrt werden dir ganz genau



dieselben Güter angeboten und geschenkt, und wenn du das Evangelium glaubst und hinnimmst, so hast du gewiß und wahrhaftig Vergebung der Sünden und damit auch Leben und Seligkeit. Aber dennoch ist der Segen und der Trost des Abendmahls keineswegs überflüssig. Die Predigt schallt hinein in den großen Haufen, in die ganze Gemeinde. In der Predigt wird allen im Allgemeinen verkündigt, daß Christus aller Menschen Sünde getragen und für dieselbe vollkommen genug gethan habe, daß Gott um Christi willen allen, auch den größten Sündern die Sünden vergeben, ihnen gnädig sein und sie zu seinen lieben Kindern annehmen will, und ein jeder muß dann für sich selbst den Schluß machen: Also bin auch ich gemeint, auch meine Sünden sind getilgt, auch mich nimmt Gott an und schenkt mir Leben und Seligkeit. Aber gerade dieser Glaubensschluß wird uns oft so schwer, wird uns gerade dann so schwer, wenn wir die Last unserer Sünden fühlen, wenn unser Gewissen uns anklagt, wenn Satan uns einreden will, unsere Sünden seien zu groß, als daß sie uns vergeben werden könnten. Da denkt wohl mancher: Ja, wenn mein Heiland selbst vor mir stünde, seine gebenedeite Hand auf mein Haupt legte und zu mir spräche, wie einst in den Tagen seines Fleisches zu jenem armen Gichtbrüchigen: „Sei getrost, mein Sohn, meine Tochter, deine Sünden sind dir vergeben", wie gern wollte ich dann glauben, wie fröhlich und getrost wollte ich dann sein, wie wollte ich alle quälenden Zweifel fahren lassen. Siehe, das alles thut der HErr im heiligen Abendmahl. Da nimmt dich der HErr von dem Volke besonders, da tritt der HErr zu dir und handelt mit dir allein. Im heiligen Abendmahl hörst du durch den Mund seines Dieners seine holdselige Stimme, und wie freundlich redet er zu dir, gerade zu dir: Sei getrost, dieser mein Leib ist für dich gegeben, dieses mein Blut ist für dich vergossen, zur Vergebung deiner Sünden. Darum sei nur getrost, alle deine großen und vielen Sünden sind vergeben, ich habe sie gesenkt ins Meer der Vergessenheit, daß ihrer nicht mehr gedacht werden soll in Ewigkeit. Du bist mein liebes Kind, ein Erbe der ewigen Seligkeit. So redet der HErr mit einem jeden einzelnen im heiligen Abendmahl und eignet ihm den Trost der Vergebung der Sünden zu. Aber der HErr thut noch mehr. Damit wir doch ja keine Ursache zum Zweifel mehr haben, so gibt uns der HErr in diesem Sacrament ein äußerlich Zeichen und Unterpfand der Vergebung der Sünden. Und welch ein Zeichen und Unterpfand! Er gibt uns im Brod seinen Leib zu essen und im Wein sein Blut zu trinken, für uns gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden, er reicht uns dar das Lösegeld, welches er auf Golgathas Hügel bezahlt hat, uns loszukaufen, uns zu erwerben und zu gewinnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, gibt es dir zum Unterpfand, daß gerade auch für dich dieses Lösegeld bezahlt ist. So gewiß du im Abendmahl Christi Leib und Blut empfängst, so gewiß darfst du sein, daß gerade dir Christi ganzes Verdienst gehört, daß dein himmlischer Vater deine Sünden dir vergeben hat, daß der Himmel mit all seiner Seligkeit dein ist. Daher sagt auch Luther (Bd. XIII, Col. 947): „Im Abendmahl des HErrn wird dir insonderheit im Brod der Leib Christi und im Wein sein Blut gegeben und dir insonderheit dabei gesagt: Sein Leib sei für dich gegeben und sein Blut sei für dich vergossen; auf daß du nicht zweifeln sollst, sondern dich solches Opfers annehmest, als das dein eigen sei: sintemal der Leib und das Blut Christi dir in den Mund gelegt und zu eigen gegeben wird, daß du es für dich allein essen

und trinken so
thun, er rede
du zu solchem
trinkest, wie e

Welch ein
lige Abendma
einzelnen Han
den zusichert,
allen Zweifel
Glauben zu st
betrübten Her
fröhlich und
sie all ihr Ve
im Leben und
bensgewiß sp
ich, sondern
jetzt lebe im
Sohns Gotte
für mich darge
Glaube gestär
stum mit all se
keit ergreift,
so recht gewiß
brünstiger zu
und aus Liebe
Brüder, ja, a
trachten wir d
alle seine Geb
Glauben wird
auch da im K
Glaubens, im
Je stärker dies
er sich an Chr
sie durch desse
ben wird, um
in seiner Hoff
befleckte und u
im Himmel, u
in allen Mühs
daß sie nicht
ihm gewißlich
das heilige A
stärkt, unser
Sein Leib un
Mahle seiner
Glauben geni
Manna, dadu
wieder erquick
will durch die
suchungen die
unter jenem W
lag, von einen
Kraft dieser S
durch die Wüs
(1 Kön. 19, 4–
matte Seele mi
Leibe und Blu
Kraft dieser S
laufen und ni
Wüste dieser
nach der Stadt

Wenn ein C
erwägt, wie gr
land in sein S
Gnade er dur
dann wird es
Ermahnens u
fleißig zu kom
Gnade zu neh
reizen und lo
Segen selbst v

boten und geschenkt, und wenn
glaubst und hinnimmst, so hast
haftig Vergebung der Sünden
1 und Seligkeit. Aber dennoch
r Trost des Abendmahls keines=
die Predigt schallt hinein in den
die ganze Gemeinde. In der
n Allgemeinen verkündigt, daß
en Sünde getragen und für die=
ung gethan habe, daß Gott um
auch den größten Sündern die
nen gnädig sein und sie zu seinen
hmen will, und ein jeder muß
n Schluß machen: Also bin auch
ne Sünden sind getilgt, auch mich
schenkt mir Leben und Seligkeit.
Glaubensschluß wird uns oft so
rade dann so schwer, wenn wir
ven fühlen, wenn unser Gewissen
Satan uns einreden will, unsere
, als daß sie uns vergeben wer=
t wohl mancher: Ja, wenn mein
r stünde, seine gebenedeite Hand
e und zu mir spräche, wie einst
Fleisches zu jenem armen Gicht=
rost, mein Sohn, meine Tochter,
dir vergeben", wie gern wollte
ie fröhlich und getrost wollte ich
llte ich alle quälenden Zweifel
e, das alles thut der HErr im
Da nimmt dich der HErr von
, da tritt der HErr zu dir und
. Im heiligen Abendmahl hörst
seines Dieners seine holdselige
eundlich redet er zu dir, gerade
dieser mein Leib ist für dich ge=
Blut ist für dich vergossen, zur
inden. Darum sei nur getrost,
d vielen Sünden sind vergeben,
ns Meer der Vergessenheit, daß
ht werden soll in Ewigkeit. Du
, ein Erbe der ewigen Seligkeit.
mit einem jeden einzelnen im
und eignet ihm den Trost der
den zu. Aber der HErr thut
wir doch ja keine Ursache zum
. so gibt uns der HErr in die=
ußerlich Zeichen und Unterpfand
ünden. Und welch ein Zeichen
r gibt uns im Brod seinen Leib
1 sein Blut zu trinken, für uns
1 zur Vergebung der Sünden, er
segeld, welches er auf Golgathas
1s loszukaufen, uns zu erwerben
1 allen Sünden, vom Tode und
Teufels, gibt es dir zum Unter=
uch für dich dieses Lösegeld be=
du im Abendmahl Christi Leib
so gewiß darfst du sein, daß ge=
zes Verdienst gehört, daß dein
eine Sünden dir vergeben hat,
ll seiner Seligkeit dein ist. Da=
(Bd. XIII, Col. 947): „Im
n wird dir insonderheit im Brod
im Wein sein Blut gegeben und
i gesagt: Sein Leib sei für dich
t sei für dich vergossen; auf daß
lst, sondern dich solches Opfers
ein eigen sei: sintemal der Leib
dir in den Mund gelegt und zu
daß du es für dich allein essen
und trinken sollst. Da hat Gott je mit niemand zu thun, er redet sonst mit niemand, denn mit dir, der du zu solchem Abendmahl dich findest und da issest und trinkest, wie er befohlen hat."

Welch ein wichtiges Gnadenmittel ist also das heilige Abendmahl. Da Christus hier mit einem jeden einzelnen handelt und ihm die Vergebung der Sünden zusichert, so dient dieses Sacrament gerade dazu, allen Zweifeln zu wehren, den schwachen, matten Glauben zu stärken und zu mehren, die erschrockenen, betrübten Herzen und Gewissen aufzurichten, daß sie fröhlich und getrost werden in ihrem Glauben, daß sie all ihr Vertrauen auf ihren Heiland allein setzen im Leben und im Sterben und mit dem Apostel glaubensgewiß sprechen: „Ich lebe aber; doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohns Gottes, der mich geliebet hat und sich selbst für mich dargegeben." (Gal. 2, 20.) Und wird unser Glaube gestärkt, daß er in lebendiger Zuversicht Christum mit all seinem Verdienst und all seiner Gerechtigkeit ergreift, daß er der göttlichen Liebe und Gnade so recht gewiß wird, dann wird auch die Liebe immer brünstiger zu dem, der uns zuerst so hoch geliebt hat, und aus Liebe zu ihm lernen wir immer mehr unsere Brüder, ja, alle Menschen lieben, aus Liebe zu ihm trachten wir darnach, immer mehr und immer besser alle seine Gebote zu halten. Je stärker ein Christ im Glauben wird, um so fester und standhafter steht er auch da im Kampf mit den mächtigen Feinden seines Glaubens, im Kampf mit Teufel, Welt und Fleisch. Je stärker diese Feinde anstürmen, je enger klammert er sich an Christum, seinen Heiland, und überwindet sie durch dessen Kraft. Je stärker ein Christ im Glauben wird, um so fröhlicher und gewisser wird er auch in seiner Hoffnung auf das unvergängliche und unbefleckte und unverwelkliche Erbe, das behalten wird im Himmel, um so geduldiger und freudiger ist er auch in allen Mühsalen und Leiden dieser Zeit, da er weiß, daß sie nicht werth sind der Herrlichkeit, die einst an ihm gewißlich soll offenbart werden. So wird durch das heilige Abendmahl der neue Mensch in uns gestärkt, unser geistliches Leben erhalten und gemehrt. Sein Leib und sein Blut, welches Christus in dem Mahle seiner Liebe uns darreicht, ist, wenn wir es im Glauben genießen, die rechte Speise, das himmlische Manna, dadurch Gott unsere ermattete Seele immer wieder erquicken und uns so sicher hindurchführen will durch die mannigfachen Anfechtungen und Versuchungen dieses Lebens. Wie einst Elias, da er unter jenem Wachholder, verzagt und zum Tode matt, lag, von einem Engel gespeist wurde und dann in der Kraft dieser Speise vierzig Tage und vierzig Nächte durch die Wüste ging bis an den Berg Gottes Horeb (1 Kön. 19, 4—8.), so will Gott auch unsere oft todesmatte Seele mit dieser himmlischen Speise, mit seinem Leibe und Blute speisen und tränken, daß wir in der Kraft dieser Speise wandeln und nicht müde werden, laufen und nicht matt werden, wandeln durch die Wüste dieser Welt nach dem himmlischen Canaan, nach der Stadt Gottes, dem Jerusalem, das droben ist.

Wenn ein Christ das von Herzen glaubt und recht erwägt, wie groß der Segen ist, den unser lieber Heiland in sein Sacrament gelegt hat, welch eine reiche Gnade er durch dieses Gnadenmittel uns darreicht, dann wird es bei ihm wahrlich nicht mehr langen Ermahnens und Zuredens bedürfen, doch nun auch fleißig zu kommen und aus dieser Fülle Gnade um Gnade zu nehmen, er wird sich selbst dazu treiben, reizen und locken. Oder sollte er solchen großen Segen selbst verscherzen wollen dadurch, daß er das heilige Abendmahl geringschätzt und nur selten bei dieser Gnadentafel sich einstellt, hier seine Seele zu sättigen und zu erquicken? Gewißlich nicht, so er erkannt hat, wie groß dieser Segen ist.

Und auch dieses müssen wir uns wohl merken: Will ein Christ wirklich den Segen des heiligen Abendmahles im vollen Maße erlangen, so muß er dieses Gnadenmittel nicht nur selten, in langen Zwischenräumen, nicht nur hier und da einmal, sondern oft und regelmäßig gebrauchen. Soll irdische Speise und Trank unser Leben nicht nur nothdürftig erhalten und vor dem Tode bewahren, sondern unsern Leib gesund, stark und frisch machen, daß er fröhlich seinen Verrichtungen und Geschäften nachgehen kann, so müssen wir nicht nur selten einmal Speise und Trank zu uns nehmen und dann wieder so lange warten, bis der Leib aufs höchste erschöpft ist, denn dann wird er nie zu Kräften kommen, sondern wir müssen dafür Sorge tragen, daß er die ihm zukommende Nahrung oft und zu rechter Zeit erhalte. Aehnlich ist es auch hier. Wollen wir den vollen Segen dieser himmlischen Speise erlangen, so müssen wir sie oft genießen. Bei vielen Christen steht es ja also: es kostet sie jedes Mal eine gewisse, geistliche Anstrengung, daß sie sich dahin bringen, wieder zum Sacrament zu gehen. Sie nehmen gleichsam, wenn sie zum Abendmahl kommen, wiederum einen neuen Anlauf im Christenthum. Aber bald nach ihrem Abendmahlsgange stellt sich allmählich das alte, laue, matte Wesen wieder ein, bis sie etwa nach einem halben Jahre oder nach noch längerer Zeit sich wieder daran erinnern, daß es doch auch für sie wieder an der Zeit sei, zum Tisch des HErrn zu gehen. So kann es bei ihnen nie zu einem fröhlichen und gesunden Wachsthum kommen im Glauben, in der Liebe, in der Heiligung, daß sie immer völliger werden und immer mehr heranreifen zum rechten Mannesalter in Christo. Und je länger solche Christen es aufschieben, zum Tisch des HErrn zu kommen, um so unlustiger und untüchtiger werden sie dazu, um so mehr Hindernisse wirft ihnen der Teufel in den Weg. Es muß bei uns Christen Gewohnheit werden, das Sacrament oft und regelmäßig zu gebrauchen. Diesen Rath gibt auch Luther. Nachdem er davon geredet hat, wie der Teufel die Christen so gern unlustig macht, zum Sacrament zu gehen, sie auf alle Weise daran zu hindern sucht, fährt er also fort: „Davon weiß ich wohl zu sagen, was es thut, wenn man sich eine Zeitlang vom Sacrament abhält; bin in solchem Feuer des Teufels auch gewesen, daß mir das hochwürdige Sacrament so fremd ward, daß ich je länger je ungerner dazu ging. Davor hütet euch ja, und gewöhnet euch, daß ihr oft dazu gehet, sonderlich, wenn ihr geschickt seid, das ist, wenn ihr befindet, daß euch das Herz um der Sünden willen schwer und blöde wird; auf daß ihr unsers HErrn und Erlösers JEsu Christi nicht vergesset, und an sein Opfer und Tod gedenket; denn er begehrt anderes nichts von uns." (Bd. XIII, Col. 315.) Das soll allerdings nicht heißen, daß ein Christ nur aus Gewohnheit zum Abendmahl gehen soll, nein, das soll es heißen: Wir Christen müssen uns daran gewöhnen, daß wir allezeit bedenken, in welcher Noth und Gefahr des Teufels, der Welt und unsers Fleisches wir täglich stehen, wie schwach unser Glaube, wie kalt unsere Liebe ist, in welcher Gefahr wir sind, abzufallen, wie wir täglich der Gnade und Kraft unsers Heilandes bedürfen, wir müssen uns daran gewöhnen, wenn in solcher Noth unserer Sünden unsere Herzen und Gewissen blöde und verzagt werden, daß wir eilends zum Sacrament gehen und dort wieder der Vergebung der Sünden

gewiß werden und unsern Glauben stärken und neue Kraft bekommen, neuen Muth zu kämpfen wider Fleisch und Blut. Das wäre eine selige Gewohnheit. Wenn wir Christen in einer solchen Gewohnheit stünden, daß wir oft an unsere Noth gedächten, in unsern Busen fühlten, um zu sehen, ob wir auch noch Fleisch und Blut haben, um uns blickten, ob wir auch noch in der Welt sind, und daran gedächten, daß wir auch den leidigen Teufel um uns haben, der uns mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äußerlich läßt, daß wir durch solche Noth uns bewegen und treiben ließen, oft und fleißig zum Tisch des HErrn zu kommen als gnadenhungrige Sünder, welche Ströme von Gnade würden sich von diesem Gnadenmittel über uns ergießen! Wie würden die einzelnen Christen wachsen am inwendigen Menschen, welch ein reges geistliches Leben würde in unsern Gemeinden sich entfalten, wie würden die Zahlen in der Communicantenliste unsers statistischen Jahrbuches bald eine ganz andere Sprache reden. Gott gebe, daß es geschehe. G. M.

(Eingesandt.)

† Pastor H. Schmidt. †

(Ein Denkmal von einem Freunde gesetzt.)

(Schluß.)

Am 15. Sonntag nach Trinitatis 1883 wurde Schmidt in Pittsburg in sein Amt eingeführt und begann nun, nach langer Arbeit im Westen, auch im Osten seine Thätigkeit. War das aber ein Abstand! Aus dem freien, frischen, hellen und gesunden Landleben Schaumburgs kam Schmidt mit seiner Familie in das dumpfe, finstere, rauchige und staubige Stadtleben Pittsburgs! Doch das läßt sich leicht verschmerzen. Ein treuer Diener Christi hat ja immer das eine große Ziel im Auge, Seelen zu JEsu zu führen, zu retten. Was kümmert ihn da Rauch und Staub! Aber es gab in Pittsburg einen Rauch und einen Staub ganz anderer Art, dagegen er als Christi Diener kämpfen mußte. Das war das Christo und seiner Kirche feindliche Logenwesen, welches durch Erzeugung von Finsterniß selbst den Rauch von Pittsburg noch in Schatten stellt. Durch die Kämpfe gegen diese Mächte der Finsterniß, die scheinbar in der Regel von nur geringem Erfolg sind, wurde seine Kraft verzehrt, sein Leben ihm verbittert. Zwar war er in seinem Auftreten und in seiner äußeren Erscheinung noch immer voll Feuer und Leben; er bediente auch noch zugleich eine kleine Gemeinde in der Nähe; aber er fühlte es doch, daß seine Kräfte gebrochen waren. Auch das herannahende Alter machte sein Recht schon geltend. Als er daher nach fast sechsjährigem Kämpfen und Arbeiten einen Beruf erhielt von einer kleinen Landgemeinde in Cowling, Wabash Co., Jll., nahm er denselben an und wurde daselbst am Sonntage Rogate 1889 von P. G. Mohr eingeführt. Aber hier war seines Bleibens nicht lange, weil er das Klima nicht vertragen konnte und fast immer mit Fieber geplagt war. Ja, es kamen für unsern lieben Freund mehr und mehr die Tage, von denen man sagt: „Sie gefallen mir nicht.“ Das scharfe Messer war abgenutzt, sollte es noch einmal wieder geschliffen werden können?

Zwar nahm Schmidt nochmals einen Beruf im nördlichen Illinois an, aber er wurde immer schwächer und ging endlich auf Anrathen seiner Angehörigen nach Texas. Daselbst besuchte er seinen Schwiegersohn, P. M. Heyer und dessen Familie, dabei die Hoffnung hegend, noch einmal wieder zu erstarken. Und siehe da, im warmen Süden erholte er sich. Und da er sahe, daß sein Schwiegersohn mit Arbeit überladen war, konnte er nicht lange unthätig zusehen, sondern fing bald mit Eifer an, das Missionswerk in Texas betreiben zu helfen. Und sichtlich ruhte Gottes Segen auf seiner Arbeit. Das alte Feuer seines Geistes fing noch einmal an zu glühen. Auf einer Pastoral-Conferenz wurde er aufgefordert, in Austin das Missionswerk anzufangen. Er that es, und Gott segnete seine Arbeit also, daß in Austin eine Gemeinde entstand, die bald nachher ein eigenes Kirchlein baute und einweihte. Von Austin ging Schmidt weiter nach Honey Grove, wo er nach Gottes Rath seine letzte Arbeit im Weinberge des HErrn thun sollte. Am Sonntag predigte er und in der Woche hielt er, der siebzigjährige Greis, Schule mit den kleinen Kindern, mit denen er noch ein Kind werden konnte. So arbeitete er fort, bis er gar nicht mehr konnte und der HErr selbst seinem Knechte Halt gebot. Nach Pfingsten 1895 wurde er von einem Nervenschlage getroffen, in Folge dessen er am ganzen Körper zitterig und immer kraftloser wurde. Am 30. Juni hielt er in Honey Grove seine letzte Predigt, brach aber dann noch in der Kirche so ganz zusammen, daß er heim geführt werden mußte. Auch jetzt hoffte er noch, er würde sich bald wieder erholen und dann die Woche wieder Schule halten und den nächsten Sonntag wieder predigen, „so es Gottes Wille wäre“. Die Schule, meinte er, dürfe er nicht aussetzen, da er ja nach der Predigt die Eltern ermahnt hätte, daß sie doch ihre Kinder ja alle schicken möchten. Wenn nun die Kinder kämen und er wäre dann nicht da — das ginge doch nicht! Allein diese Hoffnung wurde nicht erfüllt. Zwei lange Jahre hat er in völliger Unthätigkeit verbringen müssen; für ihn gewiß ein sehr schweres Kreuz, um so schwerer, da er nicht bettlägerig war und doch nicht einmal so viel Kraft hatte, daß er etwas zur Unterhaltung hätte lesen können. Sein Kreuz würde ihm aber vielleicht noch schwerer geworden sein, wenn er eine vollkommene Klarheit des Geistes und Gedächtnisses behalten hätte. Aber durch die Nervenzerrüttung kam es nach und nach mit ihm dahin, daß er über Zeit und Verhältnisse keine klaren Vorstellungen behielt.

Von seinen Kindern wollte jedes gerne den Vater bei sich haben, um ihn zu pflegen. Zuletzt aber war er bei seiner jüngsten Tochter in Elgin, Jll. Seine treue Gattin, die ihm immer zur Seite stand, mußte die letzten Monate seines Lebens seiner hüten wie eines Kindes, so schwach und hinfällig war er. In Elgin war P. Früchtenicht sein Seelsorger; und obwohl dieser ihn oft besuchte und mit Gottes Wort tröstete, so dauerte ihm die Zeit bis zur Wiederkehr seines Seelsorgers doch immer zu lange. Er, der so oft Trost gespendet hatte, bedurfte jetzt selber des Trostes so sehr. Sein Zustand war ein trauriger und daher sein Krankenlager ein schweres. Der ihn behandelnde Arzt erklärte dem Schwiegersohn gegenüber: Er könne sich keinen traurigeren Zustand denken. Anfangs wollte der Kranke manchmal ungeduldig werden, ließ sich aber dann mit Gottes Wort zurecht weisen und später hat er nie mehr geklagt und war immer geduldig. Solche Geduld war bei Schmidt, der ein so feuriger Mann war, offenbar eine Wirkung der Gnade Gottes und nicht aus ihm selbst. In seiner momentanen Geistesstörung forderte Schmidt seinen Seelsorger oft auf, ihm die Leichenrede zu halten und redete dann von sich selber, wie von einem Verstorbenen, der nun begraben werden sollte. Doch lebte und leuchtete er immer gleich neu auf, so bald man ihm Gottes Wort sagt[e] ... klar und er wurde redselig ... daß Gottes Wort in ihm l[ebte] ... er sich längst vorher gefaßt ... seines Begräbnisses manc[he] ... troffen. Eine derselben ... über den Vers geredet werd[en] ... und Gerechtigkeit“ 2c. Eine ... solle gepredigt werden üb[er] ... Arbeitern im Weinberge; ... wenig über den Heimgega[ngenen] ... aber die Gnade des Haus[vaters] ... Eine Woche vor seinem T[ode] ... Abendmahl zum letzten M[al] ... selig auf sein Ende vor. ... noch fest gelegen, nachdem ... troffen hatte. Wenige S[tunden] ... konnte er kein Wort mehr sp[rechen] ... wieder den Umstehenden bi[s] ... zeigte mit dem Finger na[ch] ... nun die Stunde seines H[eimgangs] ... und dabei leuchteten seine ... den Gebeten der Umstehen[den] ... eingeschlafen am 7. Juli ... nacht, da eben sein Gebur[tstag] ... er 72 Jahre alt wurde.

Am Sonnabend, den 10 ... Leib auf dem Kirchhof zu ... Bei seinem Begräbniß, von ... gegen waren, wurden a... Wünsche so viel als mö[glich] ... Mitglieder der hiesigen ... Lehrer, waren zugegen, tr... begleiteten sie zur letzten ... P. Früchtenicht, sein Seel[sorger] ... schluß an den erwähnten ... Gerechtigkeit“ 2c. In de[r] ... den Text Matth. 20, 1– ... P. Müller von Schaumbu[rg] ...

Ich kann nicht umhin, ... niß für den Heimgegangen[en] ... Sohnes hinzuzufügen. E... das Vorbild meines liebe[n] ... nem Amtsleben immer vo[r] ... doch so ganz für sein Amt ... füllte ihn! Wo es sein ... andere schweigen und weic[hen] ... seines Amtes ihn, dann g... nisse; dann wagte er alle[s] ... aufs Spiel 2c. Und wie ... füllte er auch die scheinba[r] ... selben! Wie oft, wie of[t] ... Gemeinden sind nicht uns[er] ... der Gemeinden wegen!‘“

Möge denn der heimge[gangene] ... Wort seines HErrn und ... frommer und getreuer Kne[cht] ... getreu gewesen, ich will di[ch] ... ein zu deines HErrn Freu[de] ...

(Einge[sandt.])

Das Progymnasium ...

Am 7. Juni 1881 ersuc[hte] ... conferenz die St. Matthäu[s] ... in ihrer Academie eine ... auch eine Quinta, also ... eines Gymnasiums, ein... Ueberlegung ging die Ge[meinde] ...



·der zu erstarken.
olte er sich. Und
mit Arbeit über=
unthätig zusehen,
as Missionswerk
nd sichtlich ruhte
Das alte Feuer
zu glühen. Auf
aufgefordert, in
en. Er that es,
, daß in Austin
ichher ein eigenes
on Austin ging
wo er nach Got=
nberge des HErrn
te er und in der
reis, Schule mit
och ein Kind wer=
bis er gar nicht
nem Knechte Halt
de er von einem
ssen er am ganzen
ser wurde. Am
seine letzte Pre=
Kirche so ganz zu=
en mußte. Auch
ld wieder erholen
halten und den
, „so es Gottes
er, dürfe er nicht
gt die Eltern er=
er ja alle schicken
men und er wäre
t! Allein diese
lange Jahre hat
gen müssen; für
um so schwerer,
h nicht einmal so
nterhaltung hätte
hm aber vielleicht
er eine vollkom=
chtnisses behalten
tung kam es nach
er Zeit und Ver=
behielt.
gerne den Vater
Zuletzt aber war
gin, Ill. Seine
eite stand, mußte
seiner hüten wie
illig war er. In
lsorger; und ob=
nit Gottes Wort
s zur Wiederkehr
nge. Er, der so
e jetzt selber des
ar ein trauriger
weres. Der ihn
wiegersohn gegen=
n Zustand denken.
l ungeduldig wer
tes Wort zurecht
geklagt und war
war bei Schmidt,
bar eine Wirkung
m selbst. In sei=
derte Schmidt sei=
chenrede zu halten
e von einem Ver=
den sollte. Doch
neu auf, so bald

man ihm Gottes Wort sagte; ja, dann war sein Geist klar und er wurde redselig. Das kam gewiß daher, daß Gottes Wort in ihm lebte. Auf sein Ende hatte er sich längst vorher gefaßt gemacht, auch hinsichtlich seines Begräbnisses mancherlei Bestimmungen getroffen. Eine derselben war, daß im Trauerhause über den Vers geredet werden möchte: „Christi Blut und Gerechtigkeit" 2c. Eine andere war: In der Kirche solle gepredigt werden über das Gleichniß von den Arbeitern im Weinberge; dabei aber sollte „möglichst wenig über den Heimgegangenen gesagt, desto mehr aber die Gnade des Hausvaters gepriesen werden". Eine Woche vor seinem Tode empfing er das heilige Abendmahl zum letzten Male und bereitete sich gottselig auf sein Ende vor. Nur drei Tage hat er dann noch fest gelegen, nachdem ihn noch ein Hitzschlag getroffen hatte. Wenige Stunden vor seinem Tode konnte er kein Wort mehr sprechen, reichte aber immer wieder den Umstehenden die Hand zum Abschiede und zeigte mit dem Finger nach oben, anzuzeigen, daß nun die Stunde seines Heimganges gekommen sei, und dabei leuchteten seine Augen vor Freude. Unter den Gebeten der Umstehenden ist er sanft und selig eingeschlafen am 7. Juli 1897, gleich nach Mitternacht, da eben sein Geburtstag anbrach, an welchem er 72 Jahre alt wurde.

Am Sonnabend, den 10. Juni, wurde sein müder Leib auf dem Kirchhof zu Elgin zur Ruhe gebracht. Bei seinem Begräbniß, wobei alle seine Kinder zugegen waren, wurden alle seine ausgesprochenen Wünsche so viel als möglich berücksichtigt. Viele Mitglieder der hiesigen Conferenz, Pastoren und Lehrer, waren zugegen, trugen die theure Leiche und begleiteten sie zur letzten Ruhe. Im Hause redete P. Früchtenicht, sein Seelsorger, Trostworte im Anschluß an den erwähnten Vers: „Christi Blut und Gerechtigkeit" 2c. In der Kirche predigte ich über den Text Matth. 20, 1—16. Am Grabe machte P. Müller von Schaumburg den Schluß.

Ich kann nicht umhin, zum Schluß noch ein Zeugniß für den Heimgegangenen aus dem Munde seines Sohnes hinzuzufügen. Es lautet: „Ich kann sagen, das Vorbild meines lieben Vaters hat mir in meinem Amtsleben immer vorgeschwebt. Wie lebte er doch so ganz für sein Amt! Welche Pflichttreue erfüllte ihn! Wo es sein Amt galt, da mußte alles andere schweigen und weichen. Riefen die Pflichten seines Amtes ihn, dann gab es für ihn keine Hindernisse; dann wagte er alles, setzte seine Gesundheit aufs Spiel 2c. Und wie genau und gewissenhaft erfüllte er auch die scheinbar geringsten Pflichten desselben! Wie oft, wie oft hat er uns gesagt: ‚Die Gemeinden sind nicht unsertwegen da, sondern wir der Gemeinden wegen!'"

Möge denn der heimgegangene Bruder nun das Wort seines HErrn und Heilandes hören: „Ei du frommer und getreuer Knecht, du bist über Wenigem getreu gewesen, ich will dich über Viel setzen. Gehe ein zu deines HErrn Freude!" C. Steege.

(Eingesandt.)

Das Progymnasium in Neperan, N. Y.

Am 7. Juni 1881 ersuchte die New Yorker Pastoralconferenz die St. Matthäus-Gemeinde in New York, in ihrer Academie eine Sexta und, wenn möglich, auch eine Quinta, also die untersten zwei Classen eines Gymnasiums, einzurichten. Nach reiflicher Ueberlegung ging die Gemeinde darauf ein und im



September 1881 wurde mit zwölf Schülern der Anfang gemacht.

Schon im Mai des folgenden Jahres wurde die Anstalt dem östlichen District unserer Synode angeboten und von demselben vorläufig auf ein Jahr angenommen. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Gründe namhaft gemacht, welche ein Progymnasium im Osten unsers Landes wünschenswerth machten, nämlich: „Theils der größeren Entfernung von Fort Wayne wegen, und weil man dafürhielt, daß ein solcher Wechsel des Klimas in so frühem Alter nicht zuträglich sei; theils, weil dadurch der Kirche mehr Kräfte zugeführt werden könnten, und überhaupt eine Gelegenheit zu einer weiteren christlichen Ausbildung geboten werden sollte." Besonders der letztere Grund war schwerwiegend; denn im folgenden Jahre, als die Anstalt endgültig angenommen und die drittunterste Klasse (Quarta) eingerichtet wurde, erinnerte der Ehrw. Allgemeine Herr Präses: „Die Noth der Kirche sei groß, und wenngleich jährlich eine nicht geringe Anzahl solcher, die das lutherische Zion bauen helfen wollten, unsere Anstalten verließen, so sei man doch nicht im Stande, auch nur annähernd den Anforderungen, die an uns gestellt werden, zu entsprechen."

Neun Jahre lang kam keine größere Veränderung vor. Ruhig und fleißig wurde in New York in unserm Progymnasium gearbeitet. Die Schülerzahl stieg allmählich von 26 auf 52; man hoffte, daß an einem andern Ort das Wachsthum noch größer sein würde und beschloß deshalb im Jahre 1892 eine weitere Klasse (Tertia) einzurichten und die Anstalt zu verlegen.

So geschah es. In Unionville, einem Dorfe an der New York & Harlem R. R., kaufte die Synode Oestlichen Districts ein Grundstück von ungefähr 17 Acker und baute darauf ein Gebäude, in welchem die Schule jetzt gehalten wird. Bei der letzten Delegatensynode wurde die Anstalt von der Allgemeinen Synode übernommen, zugleich aber die Tertia wieder aufgegeben.

Unionville (oder, wie unsere Regierung es nennt, Neperan) liegt 28 Meilen vom Grand Central Bahnhof in New York und etwa 15 Meilen von der nördlichen Stadtgrenze, in einem lieblichen Thal. Kommt man von New York, so sieht man von der Bahn aus auf einer Anhöhe links das stattliche Gebäude und einen ganz anständigen Berg im Hintergrunde. Von dem Dorfe selbst wird man keine hohe Meinung bekommen, denn der Häuser gibt es nicht viele und die wenigen sind noch ziemlich zerstreut, so daß man wohl bedeutend weniger Einwohner annehmen wird als wirklich vorhanden sind. Wer aber ein Naturfreund ist, wird im Sommer viel zu bewundern haben, denn nach jeder Seite hin ist die Aussicht prächtig. Und wer sich gern historischen Erinnerungen hingibt, findet in unserer Nachbarschaft auch genug Material. In White Plains, etwa 6 Meilen von uns, hat General Washington mit den Engländern gekämpft. In Tarrytown, 3 Meilen von uns, wurde 1780 der englische Spion André gefangen, und ein Denkmal bezeichnet den Ort. Dort ist auch der berühmte Sleepy Hollow Kirchhof mit dem Grabe des bekannten americanischen Schriftstellers Washington Irving, und dem Fluß, der Brücke und der alten holländischen Kirche, welche er in seinem "Legend of Sleepy Hollow" erwähnt. Etwas südlich davon ist Sunnyside, seine Heimath, u. dgl.

Doch kehren wir zur Anstalt zurück. Wir treten in ein großes Gebäude von Backsteinen. Im "basement" ist Eßsaal, Küche, Vorrathskammer, Dampfkessel zum Heizen des Gebäudes und Kohlenraum;

im ersten Sto
vier Lehrsäle
die Studirzimm
jedoch nicht all
steht ein groß
an den Wänd
seit einiger Ze
Güte etlicher
nebst einer An
höher sind die
und Schränke
noch ein Raum
den kann, bis
an regnerische
zweiten und
Hallen brenn
eine Maschina
den Studirzi
Die Wäsche d

Der Stund
scheiden sich
Milwaukee,
worden sind.
gebrauchen a
unsere Schüle
keit in einer de
Im Allgemei
Sprache häuf
Anstalten, so
Lehrplan.
nerstags und
Stunden, Mi
8—10. Da
woch und Sa
und jeden Ab
stunden. All

Eine Turn
gut gebrauche
schlecht sind.
Schüler Gele
Uebungen sic
und dergleich
Wäldern und
bisher reichli

Es ist gew
nen, daß ma
vorbereiteten
sollte, und es
ein Aufnahme
liches für alle

In einer j
eins liegt un
mit großem
und hätten s
es mit uns n

Zur

Die „Kirch
Nummer vom
unsers allgeme
ner" veröffent
merkungen ge
Missouri = Sy
1. Februar 18
schiedenen Dis
ten die Summ
lishing Hou
$46,808.37 a

e mit zwölf Schülern der An=
folgenden Jahres wurde die
District unserer Synode ange=
en vorläufig auf ein Jahr an=
: Gelegenheit wurden auch die
cht, welche ein Progymnasium
des wünschenswerth machten,
größeren Entfernung von Fort
veil man dafürhielt, daß ein
imas in so frühem Alter nicht
weil dadurch der Kirche mehr
n könnten, und überhaupt eine
eiteren christlichen Ausbildung
Besonders der letztere Grund
enn im folgenden Jahre, als
angenommen und die dritt=
) eingerichtet wurde, erinnerte
Herr Präses: „Die Noth der
wenngleich jährlich eine nicht
die das lutherische Zion bauen
Anstalten verließen, so sei man
uch nur annähernd den Anfor=
estellt werden, zu entsprechen."
m keine größere Veränderung
wurde in New York in unserm
itet. Die Schülerzahl stieg all=
2; man hoffte, daß an einem
sthum noch größer sein würde
im Jahre 1892 eine weitere
chten und die Anstalt zu ver=

n Unionville, einem Dorfe an
em R. R., kaufte die Synode
Grundstück von ungefähr 17
f ein Gebäude, in welchem die
irb. Bei der letzten Delegaten=
lt von der Allgemeinen Synode
aber die Tertia wieder auf=

ie unsere Regierung es nennt,
len vom Grand Central Bahn=
etwa 15 Meilen von der nörd=
einem lieblichen Thal. Kommt
o sieht man von der Bahn aus
s das stattliche Gebäude und
Berg im Hintergrunde. Von
man keine hohe Meinung be=
user gibt es nicht viele und die
lich zerstreut, so daß man wohl
nwohner annehmen wird als
. Wer aber ein Naturfreund
viel zu bewundern haben, denn
st die Aussicht prächtig. Und
n Erinnerungen hingibt, findet
ft auch genug Material. In
Meilen von uns, hat General
Engländern gekämpft. In
von uns, wurde 1780 der
gefangen, und ein Denkmal
Dort ist auch der berühmte
f mit dem Grabe des bekannten
tstellers Washington Irving,
ücke und der alten holländischen
nem "Legend of Sleepy Hol-
s südlich davon ist Sunnyside,

r Anstalt zurück. Wir treten
von Backsteinen. Im "base-
he, Vorrathskammer, Dampf=
Gebäudes und Kohlenraum; im ersten Stock die Wohnung des Hausverwalters, vier Lehrsäle und die Aula. Im zweiten Stock sind die Studirzimmer der Schüler, 12 an der Zahl, welche jedoch nicht alle benutzt werden. In jedem von diesen steht ein großer Arbeitstisch und Bücherschränke sind an den Wänden. Eins von diesen Zimmern wird seit einiger Zeit als Lesezimmer benutzt und durch die Güte etlicher Freunde haben wir gegen 200 Bücher nebst einer Anzahl Zeitschriften darin. Eine Treppe höher sind die Schlafsäle, welche eiserne Bettstellen und Schränke für Kleider enthalten. Ueber diesen ist noch ein Raum, welcher in Zimmer ausgebaut wer=den kann, bisher aber bloß zum Trocknen der Wäsche an regnerischen Tagen gebraucht worden ist. Im zweiten und dritten Stock sind Waschsäle. In den Hallen brennen wir Gas, welches wir selbst durch eine Maschine aus Gasoline herstellen, während in den Studirzimmern Oellampen gebraucht werden. Die Wäsche der Schüler wird in der Anstalt besorgt.

Der Stundenplan, sowie die Tagesordnung unter=scheiden sich wenig von denen in Fort Wayne und Milwaukee, welche schon im „Lutheraner" beschrieben worden sind. Wir suchen dieselben Ziele zu erreichen, gebrauchen auch zumeist dieselben Lehrbücher, damit unsere Schüler ihre Studien ohne größere Schwierig=keit in einer der genannten Anstalten fortsetzen können. Im Allgemeinen brauchen wir wohl die englische Sprache häufiger als Lehrmittel, als in den andern Anstalten, sonst aber wüßte ich keinen Unterschied im Lehrplan. Wir haben Montags, Dienstags, Don=nerstags und Freitags von 8—12 und von 1—3 Uhr Stunden, Mittwochs von 8—12 und Samstags von 8—10. Dazu kommen noch Singstunden am Mitt=woch und Samstag. Jeden Morgen von 7.30—8.30 und jeden Abend von 6.30—9.30 Uhr sind Arbeits=stunden. Alle Schüler gehen zu gleicher Zeit zu Bett.

Eine Turnhalle haben wir nicht, könnten sie aber gut gebrauchen, besonders im Winter, wenn die Wege schlecht sind. Im Sommer und Herbst haben die Schüler Gelegenheit genug, durch allerlei körperliche Uebungen sich zu erholen. Sie spielen Ball, Fußball und dergleichen. Im Herbst suchen sie Nüsse in den Wäldern und thun sich gütlich im Obstgarten, welcher bisher reichlich getragen hat.

Es ist gewiß nicht überflüssig, nochmals zu erwäh=nen, daß man auf unsere Anstalten keine gänzlich un=vorbereiteten, und keine verkommenen Knaben schicken sollte, und es wäre wünschenswerth, daß auch bei uns ein Aufnahmeexamen stattfände, und zwar ein einheit=liches für alle Anstalten.

In einer jungen Anstalt fehlt noch manches, doch eins liegt uns am meisten am Herzen: Wir haben mit großem Bedauern unsere Tertia=Klasse verloren, und hätten sie gerne wieder. Nun, der HErr mache es mit uns nach seinem guten, gnädigen Willen.

H. Feth.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Die „Kirchenzeitung" der Ohio=Synode hat in ihrer Nummer vom 19. März einige Zahlen aus dem Bericht unsers allgemeinen Kassirers, der in No. 4 des „Luthera=ner" veröffentlicht war, mitgetheilt und daran einige Be=merkungen geknüpft. Sie sagt: „In die Synodalkasse der Missouri=Synode flossen während des Zeitraumes vom 1. Februar 1897 bis zum 1. Februar d. J. aus den ver=schiedenen Districten und an Schulgeldern aus den Anstal=ten die Summe von $15,198.30. Das Concordia Pub-lishing House in St. Louis warf einen Reingewinn von $46,808.37 ab. Die Ausgaben übertrafen die Einnahmen um $5,490.92. Die Kasse für Heidenmission hatte eine Einnahme im letzten Jahre von $4,938.28, während für innere Mission $14,737.59 eingingen. Wer obige Zah=len liest und dabei an die große Synode denkt, muß sich gewiß wundern, daß diese nicht mehr aufbringt. Selbst wenn auch die Summen, die innerhalb der Synode für Waisenhäuser aufgebracht werden, in der obigen Zu=sammenstellung nicht mitgerechnet sind, so bleibt doch die für Anstalten und Mission collectirte Summe hinter der in andern Synoden zurück. Für die Missouri=Synode ist freilich das Verlagshaus in St. Louis eine reiche Er=werbsquelle." Da die „Kirchenzeitung" einmal die Ein=nahmen unsers Kassirers nicht vollständig mittheilt, und zum andern eine ganz verkehrte Auffassung von diesem Kassen=Bericht hat, so sind einige Gegenbemerkungen un=sererseits nöthig. Es könnte nämlich nach der Darstellung der „Kirchenzeitung" scheinen, als ob innerhalb unserer Synode während eines ganzen Jahres nicht mehr als $34,874.09 (ausschließlich der für die verschiedenen Wai=senhäuser eingegangenen Summen) von den Gemeinden aufgebracht worden seien. Dies ist aber ein großer Irrthum. Billigerweise hätte die „Kirchenzeitung" die in dem Bericht ausdrücklich mit aufgeführten Gaben für die Anstalten=Baukasse ($4995.04) und Judenmission ($466.45) mit namhaft machen sollen. Aber selbst die dann sich ergebende Summe von $40,335.50 bezeichnet noch nicht den fünften Theil der im Kreise unserer Synode während des letzten Jahres für außerge=meindliche Zwecke gesammelten Gelder. Die Ge=sammtsumme der Einnahmen ist, wie schon in der vorigen Nummer dieses Blattes mitgetheilt war, $204,397.57. Wir haben nämlich in unserer Synode die Einrichtung, daß die Gelder, die in den Grenzen eines unserer 13 Synodal=districte gesammelt und dann innerhalb dieses Districts verwandt werden, nicht durch die Hände unsers allge=meinen Kassirers, sondern nur durch die des betreffenden Districtskassirers gehen, wie jeder, der die Quittungen im „Lutheraner" sieht, erkennen kann. Nur die für die allgemeinen Zwecke der Synode bestimmten Gelder werden von den Districtskassirern an den allgemeinen Schatzmeister gesandt. Die oben angegebene Summe von $14,737.59 war für die allgemeine innere Mission; außerdem wurden in den einzelnen Districten noch $47,710.18 für die innere Mission aufgebracht, so daß die Gesammtsumme sich auf $62,447.77 stellt, wie dies alles in No. 6 des „Lutheraner" mitgetheilt worden ist. Wir erinnern uns, daß auch vor zwei Jahren die „Kirchenzeitung" ihren Le=sern ganz unrichtige Angaben über dieselbe Sache gemacht hat. Damals betrug die Gesammteinnahme $238,733.93. Dazu bemerkte das genannte Blatt: „Wohlverstanden: diese letzte Summe bezieht sich auf zwölf Jahre von 1884 bis 1894 (einschließlich) gerechnet", obwohl im „Luthe=raner" wie im „Statistischen Jahrbuch" ausdrücklich ge=sagt war, daß es die Einnahme eines Jahres, des Jahres 1895, sei. L. F.

Seelen=Lotterie. Ein Missionar in Pueblo, Mexico, Francis S. Borton, berichtet nach dem "Independent", daß er in einer dortigen römisch=katholischen Kirche fol=gende Bekanntmachung gelesen habe: „Seelen=Aus=losung (Raffle for Souls). Bei der letzten Seelen=verlosung erhielten die folgenden Nummern den Preis, und die glücklichen Inhaber derselben können vergewissert sein, daß ihre geliebten Angehörigen auf immer aus den Flammen des Fegfeuers befreit sind: No. 841. Die Seele des Advocaten James Vasquey ist aus dem Feg=feuer erlöst und in die himmlischen Freuden eingeführt. No. 41. Die Seele der Madame Calderon ist auf ewig glücklich gemacht. No. 762. Die Seele der betagten Wittwe, Francisca de Parros, ist auf immer errettet aus den Flammen des Fegfeuers. Eine andere Seelenaus=losung wird in dieser selben heiligen Erlöserkirche ver=anstaltet werden, bei der vier blutende und gepeinigte Seelen aus dem Fegfeuer in den Himmel gerettet werden, gemäß der höchsten vier Nummern in dieser allerheiligsten Lotterie. Die Karten kosten einen Dollar und können von dem amtirenden Priester gekauft werden. Willst du

wegen der geringen Summe eines Dollars deine lieben Angehörigen lange Zeiten (for ages) im Fegfeuer brennen lassen?" Welcher Christ entsetzt sich nicht vor diesem schändlichsten Betrug, den die Pabstkirche unter dem Namen des Christenthums ausübt zum Schaden unsterblicher Seelen! Schlimmer als in dieser „Erlöserkirche" kann das heilige und vollkommene Verdienst unsers leidenden und sterbenden Erlösers JEsu Christi nicht gelästert werden.
L. F.

Ausland.

Die zerstreuten Lutheraner in Brasilien werden jetzt von Deutschland aus durch die lutherischen Gotteskastenvereine kirchlich versorgt. Zuerst versuchten diese Vereine, in Verbindung mit der hiesigen Jowa-Synode, das Werk in Brasilien in Angriff zu nehmen. Da sich dies jedoch zerschlug, gingen sie allein voran und sandten einen aus Bayern gebürtigen Pastor Kuhr, der schon hier in Kentucky und zuletzt in Salt Lake City gearbeitet hat, im December vorigen Jahres nach Brasilien. Dieser war auf eine deutsche Colonie im Staate Santa Catharina aufmerksam gemacht worden und konnte dort auch sofort eine Gemeinde von 2000 Seelen, die sich als lutherisch bekennt, übernehmen. Da dem bayrischen Gotteskastenverein die Leitung des Werkes übertragen ist, werden bald weitere Missionare aus der Anstalt in Neuendettelsau nachgesandt werden, um tiefer in das Land einzudringen und neue Gemeinden zu sammeln. Aus deutschländischen Blättern ist ersichtlich, daß man große Hoffnungen auf diese brasilianische Mission setzt, zumal dieses Land eine große Zukunft als Ziel deutscher Einwanderung habe. In Hamburg hat sich eine besondere Colonisationsgesellschaft für Brasilien gebildet, an deren Spitze der frühere Missionsdirector in Barmen, Dr. Fabri, steht. Bis jetzt besteht unter den Deutschen Brasiliens nur eine unirte Synode, die eine Verbindung mit dem Hülfsverein in Barmen unterhält.
L. F.

Wie der Pabst und seine Kirchenfürsten leben. Der römisch-katholische Erzbischof von Santiago in Chile sagt in einem „Rechtfertigungsschreiben": „Die Erzbischöfe von Paris, Madrid, Berlin (?) und Irland wohnen in prachtvollen Palästen mit jeglichem Luxus und Comfort. Ueberdies übertrifft die Prachtentfaltung des Vaticans (der päbstlichen Residenz) bei weitem die irgend eines europäischen Hofstaates. Als wir vor einigen Jahren die Ehre hatten, in die Residenz der Nachfolger Petri (?) zugelassen zu werden, waren wir völlig überwältigt von der Entfaltung von orientalischem Luxus, der uns überall entgegentrat, und der Cardinal-Schatzmeister prägte uns aufs schärfste ein, doch ja große Summen als Verpflichtungsgelder an den heiligen (?) Vater einzusenden. . . . Unsere Lebensweise ist nicht weltlicher als die der großen Kirchenfürsten anderwärts, und wir hegen die Absicht, sie in Pracht so weiter zu führen zur Zunahme des Glanzes unserer Kirche und Religion und zu größerem Gottesruhm." Das ist also das ausgesprochene Ziel der römisch-katholischen Kirchenfürsten: ein Leben in Herrlichkeit und Freuden, in Pracht und Ehren zu führen, und dadurch die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zu ziehen, nicht zu Ehren, sondern vielmehr zu Schmach und Schanden JEsu Christi, der vor Pontius Pilatus gesagt hat: „Mein Reich ist **nicht** von dieser Welt." Joh. 18, 36. Damit sie dieses Ziel erreichen, werden ihre Kirchenglieder auf alle mögliche Weise gebrandschatzt; und um nur einen recht ansehnlichen Peterspfennig aufbringen und nach Rom senden zu können, wird den einfältigen Anhängern des großen Antichristen vorgelogen, der Pabst sei ein armer Gefangener, der in eine Zelle eingeschlossen sei und auf bloßem Stroh schlafen müsse 2c. Thatsächlich sind Bilder vom Pabste, die diese Lage darstellen, vor einigen Jahren an einfältige Katholiken verkauft worden.
L. F.

Spiritualisten nennen sich bekanntlich diejenigen, die einen Verkehr mit der Geisterwelt pflegen zu können meinen und von den Geistern Aufschlüsse über allerlei Fragen zu erhalten vorgeben. So wollen die Berliner Spiritualisten einen Brief aus dem Jenseits von ihrem vor zwei Jahren verstorbenen Senior erhalten haben. Derselbe klagt zuerst über die Uneinigkeit unter den Anhängern des Spiritualismus, dessen verschiedene Richtungen sich wahrscheinlich in Europa ebenso bekämpfen und sich gegenseitig Betrügerei vorwerfen, wie hier in America. Dann aber erzählt er: „Was mich anbelangt, so ward es mir natürlich ein Leichtes, nach meinem Tode mich in der neuen Lage zurechtzufinden, und dennoch gab es so manches Ueberraschende für mich, das bald überwunden werden mußte. Namentlich das Gehen oder Fliegen fiel mir anfangs recht schwer, ich taumelte wie ein Trunkener bald vor-, bald seitwärts, bis ich durch meinen Willen Kraft genug in mir fühlte, um Halt zu bekommen und vorwärts zu bringen. Dank meiner geistigen Freunde und meiner lieben Frau, welche ich wieder Emilie nenne, ward ich mit so manchem Schönen vertraut. Am meisten freute ich mich über meinen eigenen Zustand, insbesondere über meine Augen, die weit, weit in die Ferne sehen können. Neben der großartigsten Fülle der Schönheit fand ich die tiefste Versunkenheit des Geistes. Meine Lieblingsbeschäftigung ist dieselbe wie auf Erden, die Aufklärung der Geister in niederen Sphären, die meine geistige Ausströmung mit Begierde auffaugen." Den Schluß des Schreibens, das der „Freimund" mittheilt, bildet die Mahnung, alles daran zu wenden, um schon als „veredelter Geist" ins Jenseits zu kommen. Ist es aber nicht erstaunlich, lieber Leser, daß es hüben wie drüben so viele Leute gibt, die solchen plumpen Schwindel, solche in die Augen fallende Betrügerei glauben? Aber dahin kommen die Menschen, wenn sie nichts mehr um das Gesetz und Zeugniß, um die heilige Schrift geben, sondern die Todten fragen. Jes. 8, 19. 20. Weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß sie selig würden, sendet Gott ihnen aus gerechtem Gericht kräftige Irrthümer, daß sie glauben der Lüge. 2 Theff. 2, 10. 11. Aus dem Unglauben sinken sie in den thörichtsten Aberglauben.
L. F.

Aus Welt und Zeit.

Die größte Spielhölle der Welt ist noch immer in dem berüchtigten Monte Carlo in dem kleinen italienischen Fürstenthum Monaco. Der Fürst hat im verflossenen Jahre wieder $400,000 von dem Gewinn der Spielhölle als Entgelt für die Gestattung derselben erhalten, um herrlich und in Freuden zu leben. Aus den Einnahmen werden ferner Kirchen gebaut, römische Priester besoldet, Theater erhalten, städtische Anlagen gemacht 2c. Das ist Blutgeld im vollsten Sinne des Wortes. Nicht weniger als 35 unglückliche Spieler, männliche und weibliche, haben sich in Monte Carlo trotz aller Vorsichtsmaßregeln der Behörden das Leben genommen. $40,000 sind allein dazu verwandt worden, Selbstmordsversuche zu vereiteln und verarmte Spieler glücklich über die Grenze zu schaffen, so daß sich die Zahl der Opfer noch viel höher stellt. Die Gesammteinnahmen der Bank sollen sich auf mehr als $7,000,000 belaufen haben. Nachdem die Auszahlungen geschehen waren, besuchte der Fürst von Monaco den Begräbnißplatz der Selbstmörder und legte zahlreiche mit Papierblumen geschmückte Kränze auf die Gräber nieder, nicht ohne manchmal gerührt zu schmunzeln, wie ein politisches Blatt mittheilt. — Die Vorkommnisse in Monte Carlo sind allbekannt. Wie groß aber anderwärts in der Welt die Opfer des Spielteufels sind, entzieht sich der Berechnung. Was für Zahlen würden sich sonst ergeben, was für Greuel und Schandthaten würden sonst bekannt werden!
L. F.

„Mich dürstet." Joh. 19, 28.

Vor Jahren saß an einem Charfreitag-Nachmittag in einem Wirthshause eine Gesellschaft um einen Spieltisch beisammen, auf dem die gefüllten Branntweingläser standen. Die Leute spielten und tranken, waren lustig und guter Dinge, redeten mar
Geschwätz, ergötzten sich a
reden und dachten nicht b
Todestag des Erlösers sei.
das Glas an den Mund se
gegenüber an der Wand l
auf die dritte Stunde.
gut haben wir's doch!
trinken, und der am Kreuz
leert er mit behaglichem Z
hat müssen dürsten!" wied
frevlem Lachen. Aber ein
wie eine Donnerstimme d
durch Mark und Bein.
Angst. Vergebens bemüh
„der am Kreuz hat müssen
und fort in den Ohren, er
es treibt ihn heraus. Er
in sein Kämmerlein. Er
„HErr JEsu, du hast am
Du hast für deine Mörder
Du hast auch den Schäch
Ach, erbarme dich auch m
und vergib mir alle mein
Wort: „Der am Kreuz h
seinem Herzen haften.
anderer Mensch, und man
der am Charfreitage noch z
Trinktische.

Ohne Christum

Vor etwa zehn Jahren w
lonich zwei Särge ausgegr
der heidnischen, der and
stammte. Der Sarg aus
Inschrift: „Im Tode kein
aus der christlichen Zeit dag
Leben!" Da haben wir d
Tod mit Christo neben ein
keit, hier fröhliche Hoffnu
durch das Evangelium ber
hat Paulus dort in The
erstandenen gepredigt; nic
Gemeinde zu Thessalonich
„Wir wollen euch, lieben
denen, die da schlafen, auf
die andern, die keine Ho
glauben, daß JEsus gestor
wird Gott auch, die da ents
ihm führen." 1 Theff. 4, 1
in jenem Christensarge die
Thessalonich, an welche di
welche sich zuerst an demsel
richteten? Wir wissen es
daß es ein großer, himmel
mit Christo sterben od
Gräber der Unsern hinein-
sehen. Im ersteren Falle
begründete Hoffnung, im
nung und sind die elendeste
bedenke in diesen Tagen, li

Ordinationen u

Im Auftrag des Ehrw. P
N. H. Bohsen am Sonnt.
Parker, S. Dak., von K. Ka
Bohsen, Parker, Turner Co

Im Auftrag des Ehrw. Präs
Quinquagesimä P. A. Müll
eingeführt von Geo. Groh.

Im Auftrag des Ehrw. P
Sonnt. Oculi P. G. Lienha
Tex., und Umgegend eingef
Rev. G. Lienhardt, Wharto



aben. Derselbe
n Anhängern des
tungen sich wahr=
ıd sich gegenseitig
ica. Dann aber
o es mir natürlich
ı der neuen Lage
manches Ueber=
n werden mußte.
nir anfangs recht
bald vor=, bald
Kraft genug in
nd vorwärts zu
nde und meiner
nenne, ward ich
m meisten freute
nsbesondere über
ne sehen können.
nheit fand ich die
ine Lieblingsbe=
die Aufklärung
ine geistige Aus=
Den Schluß des
heilt, bildet die
schon als „ver=
ı. Ist es aber
üben wie drüben
Schwindel, solche
n? Aber dahin
ıehr um das Ge=
t geben, sondern
Beil sie die Liebe
aß sie selig wür=
richt kräftige Irr=
Theſſ. 2, 10. 11.
hörichtsten Aber=
L. F.

—

eit.

ch immer in dem
italienischen Für=
erflossenen Jahre
r Spielhölle als
lten, um herrlich
ıahmen werden
besoldet, Theater
Das ist Blutgeld
eniger als 35 un=
he, haben sich in
eln der Behörden
in dazu verwandt
ln und verarmte
iffen, so daß sich
Die Gesammt=
als $7,000,000
lungen geschehen
den Begräbniß=
iche mit Papier=
ber nieder, nicht
ie ein politisches
Monte Carlo sind
in der Welt die
der Berechnung.
geben, was für
bekannt werden!
L. F.

—

, 28.

g=Nachmittag in
einen Spieltisch
tweingläser stan=
waren lustig und

guter Dinge, redeten manches unnütze Wort in faulem Geschwätz, ergötzten sich an allerlei muthwilligen Scherzreden und dachten nicht daran, daß es Charfreitag, der Todestag des Erlösers sei. Während nun einer von ihnen das Glas an den Mund setzt, fällt sein Blick auf die ihm gegenüber an der Wand hängende Uhr. Sie zeigt eben auf die dritte Stunde. Da hebt er spottend an: „Wie gut haben wir's doch! Wir können so schön sitzen und trinken, und der am Kreuz hat müssen dürsten!" Darauf leert er mit behaglichem Zuge sein Glas. „Der am Kreuz hat müssen dürsten!" wiederholen einige der Genossen mit frevlem Lachen. Aber einem von ihnen macht das Wort wie eine Donnerstimme das Herz beben. Es geht ihm durch Mark und Bein. Es überfällt ihn eine schreckliche Angst. Vergebens bemüht er sich, sie zu unterdrücken — „der am Kreuz hat müssen dürsten!" das klingt ihm fort und fort in den Ohren, er kann es nicht länger aushalten, es treibt ihn heraus. Er kommt nach Hause, da geht er in sein Kämmerlein. Er sinkt auf seine Kniee und fleht: „HErr JEsu, du hast am Kreuz gehangen und gedürstet! Du hast für deine Mörder gebeten: Vater, vergib ihnen! Du hast auch den Schächer zu Gnaden angenommen! Ach, erbarme dich auch meiner! Sei auch mir gnädig und vergib mir alle meine Sünden!" Und siehe, das Wort: „Der am Kreuz hat müssen dürsten!" bleibt in seinem Herzen haften. Er wird von dem Tage an ein anderer Mensch, und man sah ihn fortan nicht mehr, weder am Charfreitage noch zu anderer Zeit, am Spiel= und Trinktische.

—

Ohne Christum und mit Christo.

Vor etwa zehn Jahren wurden in der Nähe von Thessalonich zwei Särge ausgegraben, von denen der eine aus der heidnischen, der andere aus der christlichen Zeit stammte. Der Sarg aus der heidnischen Zeit trug die Inschrift: „Im Tode keine Hoffnung!" Auf dem Sarge aus der christlichen Zeit dagegen stand: „Christus ist mein Leben!" Da haben wir den Tod ohne Christum und den Tod mit Christo neben einander. Dort Hoffnungslosigkeit, hier fröhliche Hoffnung. Solcher Unterschied war durch das Evangelium bewirkt worden. Nicht umsonst hat Paulus dort in Thessalonich Christum den Auferstandenen gepredigt; nicht umsonst hat er gerade an die Gemeinde zu Thessalonich die herrlichen Worte gerichtet: „Wir wollen euch, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seid, wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist; also wird Gott auch, die da entschlafen sind durch JEsum, mit ihm führen." 1 Thess. 4, 13. 14. Schlummerten vielleicht in jenem Christensarge die Gebeine eines der Christen in Thessalonich, an welche dies Wort zuerst gerichtet war, welche sich zuerst an demselben trösteten, erquickten, aufrichteten? Wir wissen es nicht. Aber das wissen wir, daß es ein großer, himmelweiter Unterschied ist, ob wir mit Christo sterben oder ohne Christum in die Gräber der Unsern hinein= und unsern eigenen entgegensehen. Im ersteren Falle haben wir eine gewisse, wohlbegründete Hoffnung, im letzteren haben wir keine Hoffnung und sind die elendesten unter allen Menschen. Das bedenke in diesen Tagen, lieber Leser.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer wurde Cand. N. H. Bohsen am Sonnt. Oculi ordinirt und eingeführt zu Parker, S. Dak., von K. Karstensen. Adresse: Rev. N. H. Bohsen, Parker, Turner Co., S. Dak.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer wurde am Sonnt. Quinquagesimä P. A. Müller in sein Amt zu Ottertail, Minn., eingeführt von Geo. Groh.

Im Auftrag des Ehrw. Präses G. J. Wegener wurde am Sonnt. Oculi P. G. Lienhardt als Missionar für Wharton, Tex., und Umgegend eingeführt von A. Wenzel. Adresse: Rev. G. Lienhardt, Wharton, Wharton Co., Tex.



Im Auftrag des Ehrw. Präses C. C. Schmidt wurde P. H. Wacker am Sonnt. Lätare in seiner Gemeinde zu Indian Creek, Mo., eingeführt von J. Höneß. Adresse: Rev. H. Wacker, Cole Camp, Benton Co., Mo.

Im Auftrag des Ehrw. Präses C. C. Schmidt wurde am Sonnt. Lätare P. J. W. Duckwitz in seinen Gemeinden Salisbury und Moberly, Mo., unter Assistenz P. Bernreuthers eingeführt von H. F. C. C. Grupe. Adresse: Rev. J. W. Duckwitz, Box 135, Salisbury, Chariton Co., Mo.

Am Sonnt. Judica wurde P. W. G. Langehennig in seiner Gemeinde zu Jackson, Mo., unter Assistenz P. F. J. Geskes im Auftrage des Ehrw. Präses C. C. Schmidt eingeführt von J. W. Lehr. Adresse: Rev. W. G. Langehennig, Jackson, Mo.

Conferenz-Anzeigen.

Die Saginaw Specialconferenz versammelt sich, s. G. w., am 12. und 13. April in der Gemeinde des P. E. Partenfelder in Saginaw. Prediger: P. Möllmer—P. Reininga.
C. Waschilewsky, Secr.

Die mittlere Districtsconferenz des Minnesota- und Dakota-Districts versammelt sich, s. G. w., vom Mittag den 12. bis zum Mittag des 14. April in der Gemeinde des Unterzeichneten. Anmeldung nöthig. A. Baumhöfener.

Die Specialconferenz von Springfield und Umgegend versammelt sich, s. G. w., vom 12. bis 14. April (Dienstag-Mittag bis Donnerstag-Nachmittag) in der Gemeinde P. Holsts zu Mount Pulaski, Ill. F. Schwandt, Secr.

Die Ost-Michigan Pastoralconferenz versammelt sich am 13. und 14. April in St. Clair. Prediger: P. Meinecke; Ersatzmann: P. Smukal. Beichtredner: P. Wüst; Ersatzmann: P. Gugel. Arbeiten: Fortsetzung der Exegese über Hebr. 11 — P. Trülzsch. Das Vorsteheramt auf Grund von 1 Tim. 5, 17. — P. Arendt. Katechese über das Ebenbild Gottes — P. Trülzsch. Katechese über die fünfte Bitte — P. Wilson. — Es wird gebeten, sich bei Herrn Lehrer J. Sebald, St. Clair, anzumelden.
A. Donner, Secr.

Die südöstliche Specialconferenz von Minnesota versammelt sich, w. G., am 19. und 20. April bei P. W. Lange in Hay Creek. Arbeiten: P. Zitzmann: Exegese über Matth. 5, 33. ff. P. Dubberstein: Heiligung im engern Sinne. P. Schulz: Predigt zur Kritik über die Epistel am Sonntage Trinitatis. P. Kuntz: Casualfrage. Prediger: P. Kuntz — P. Meyer. Beichtredner: P. Drews — P. Dubberstein.
Herm. Meyer, Secr. pro tem.

Die südwestliche Specialconferenz von Minnesota tagt vom 19. bis 21. April in der Gemeinde des P. Th. Schlüter in Fulda, Minn. Arbeiten haben die PP. Becker, Brinkmann, Schmiege und Strasen. Predigt zur Kritik: PP. Böttcher, Brasch. Prediger: PP. Strölin, Ude. Beichtredner: PP. Grabarkewitz, Habekost. Erbeten wird vom P. loci baldige Anmeldung nebst Angabe, ob man mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul oder mit der Chicago, St. Paul, Minneapolis & Omaha Bahn kommt; erstere steigen in Fulda, letztere in Lime Creek aus. P. Scherf, Secr.

Die Park Region Specialconferenz versammelt sich, w. G., vom 19. bis 21. April in der Gemeinde des P. Th. Andree zu Brainerd, Crow Wing Co., Minn. Prediger: P. F. W. Brandt —P. A. Bartz. Beichtredner: P. W. Rörig—P. K. Reuter. Anmeldung mit Angabe der Ankunftszeit sollte bis zum 12. April erfolgen. Jul. Clöter, Secr.

Die Specialconferenz von Südost-Nebraska versammelt sich, s. G. w., vom 19. bis 21. April in der Gemeinde P. Jungs, Louisville, Cass Co., Nebr. Beichtredner: P. Dahl (PP. Eckhardt, Grupe). W. Mahler.

Die nördliche Districtsconferenz von Iowa versammelt sich, s. G. w., vom 19. bis 21. April in Westgate, Iowa. P. Noack, Prediger; PP. Hesse—Behrens, Beichtredner; P. M. Brüggemann: Exegese über Hab. 2, 4. P. C. A. Günther: Referat über Aufnahme und Entlassung von Gliedern von Seiten einer ev.-luth. Ortsgemeinde. Anmeldung beim P. loci erbeten. — Der Nachtzug hält nicht an. Züge sind fällig: vom Westen (St. Paul) um 1.58 P. M., vom Osten und Süden (Dubuque, Des Moines, Waterloo) um 7.15 A. M. und 3.10 P. M. Hugo Grimm, Secr.

Die gemischte Pastoralconferenz von Milwaukee und Umgegend versammelt sich, D. v., vom 25. bis 27. April zu Milwaukee, Wis., innerhalb der Gemeinde des P. A. Pieper. Arbeiten: P. H. Sieck: Von der Person und dem Werk des Heiligen Geistes. Ersatzmann: P. Chr. Bergmann: Lehre von der Kirche. Ferner: P. B. P. Nommensen: Ueber den Germania-Verein. Prediger: P. Röhrs; Ersatzmann: P. Schlerf. Beichtredner: P. Rudolph; Ersatzmann: P. G. Schmidt. Rechtzeitige Anmeldung beim Ortspastor erwünscht.
Ed. Albrecht, Secr.

Die gemischte … Manitowoc Co… 26. April bei P. Karl… ten: P. Felten: Der … Lehre von der Pers… Inhalt und Art und … über Sheboygan rei… schen 3 und 4 Uhr be… Norden kommen, we… kommen, in Haven … quemer mit eigenem… für sein Pferd finden… und zwar mit Angal… ob man mit eigenen… regelt werden kann.

Die gemischte … w. G., vom 26. bis … Arbeiten: Exegese ü… das Recht, in unsern… Müller. Lehre von … schen Synodalconfe… Helmes (Hensel). …

Die gemischte … den 27. und 28. Ap… Predigt: P. J. C. … Beichtrede: P. M. … Arbeiten: 1. Exege… P. J. Haase. 2. D… weit dieselbe kirche… halten wir unsere c… H. Brockmann und … Pastor Buße? PP. …

Die Pastoralconf… sich, s. G. w., vom … P. C. T. Richter z… Professoren Gräbne… meldung erbittet si…

Syn…

Die Synode Oest… zum 10. Mai in der … (P. J. P. Beyer) v… alle Anmeldungen … Lehrer und Deleg… worauf ihnen dann … gelangen können m… Auch solche, welc… sich einquartieren … machen. Man adr… Brooklyn, N. Y. …

Danksagung…

Aus den versch… Synode sind uns … gangen, in unerw… Nächst dem treuen… wir allen lieben … sich unserer Noth f… Herzen dankbar u… erreichbar sind, hi… HErr segne die lie… mögen nicht unrech… zum ewigen Leben … Barben, den 25. …

Da der Verwalt… daß eine theilweis… nützlich sein würde… nisse Rechnung zu… einem von der Fac… gemäß der classis… welcher alte Spra… geben. Dies soll … für die classische … tember, sondern … durch für diese Ab… Es ist demnach se…

Präses C. C. Schmidt wurde P. H.
ıre in seiner Gemeinde zu Indian
ɔn J. Höneß. Adresse: Rev. H.
ıton Co., Mo.

Präses C. C. Schmidt wurde am
Duckwitz in seinen Gemeinden
Mo., unter Assistenz P. Bernreuthers
C. Grupe. Adresse: Rev. J. W.
ɜbury, Chariton Co., Mo.

rde P. W. G. Langehennig in
ɔn, Mo., unter Assistenz P. F. J.
Ehrw. Präses C. C. Schmidt einge-
dresse: Rev. W. G. Langehennig,

ɛnz-Anzeigen.

:conferenz versammelt sich, s. G. w.,
ɛr Gemeinde des P. E. Partenfelder
?. Möllmer—P. Reininga.
C. Waschilewsky, Secr.

ɫsconferenz des Minnesota- und
ımelt sich, s. G. w., vom Mittag den
. April in der Gemeinde des Unter-
öthig. A. Baumhöfener.

n Springfield und Umgegend
vom 12. bis 14. April (Dienstag-
ıchmittag) in der Gemeinde P. Holsts
F. Schwandt, Secr.

ıstoralconferenz versammelt sich am
Clair. Prediger: P. Meinecke; Er-
eichtredner: P. Wüst; Ersatzmann:
ɫsetzung der Exegese über Hebr. 11 —
ɛamt auf Grund von 1 Tim. 5, 17. —
das Ebenbild Gottes — P. Trülzsch.
Bitte — P. Wilson. — Es wird ge-
ɛ J. Sebald, St. Clair, anzumelden.
A. Donner, Secr.

ialconferenz von Minnesota ver-
9. und 20. April bei P. W. Lange in
Zitzmann: Exegese über Matth. 5,
iligung im engern Sinne. P. Schulz:
ie Epistel am Sonntage Trinitatis.
Prediger: P. Kuntz — P. Meyer.
– P. Dubberstein.
Herm. Meyer, Secr. pro tem.

:cialconferenz von Minnesota tagt
der Gemeinde des P. Th. Schlüter
n haben die PP. Becker, Brinkmann,
Predigt zur Kritik: PP. Böttcher,
Strölin, Ude. Beichtredner: PP.
Erbeten wird vom P. loci baldige
e, ob man mit der Chicago, Mil-
mit der Chicago, St. Paul, Minne-
ımt; erstere steigen in Fulda, letztere
P. Scherf, Secr.

ecialconferenz versammelt sich, w. G.,
der Gemeinde des P. Th. Andree zu
., Minn. Prediger: P. F. W. Brandt
:er: P. W. Rörig—P. K. Reuter. An-
Ankunftszeit sollte bis zum 12. April
Jul. Clöter, Secr.

on Südost-Nebraska versammelt
21. April in der Gemeinde P. Jungs,
lebr. Beichtredner: P. Dahl (PP.
W. Mahler.

ctsconferenz von Iowa versammelt
bis 21. April in Westgate, Iowa.
Hesse—Behrens, Beichtredner; P. M.
ber Hab. 2, 4. P. C. A. Günther:
nd Entlassung von Gliedern von Sei-
emeinde. Anmeldung beim P. loci
hält nicht an. Züge sind fällig:
um 1.58 P. M., vom Osten und Sü-
ines, Waterloo) um 7.15 A. M. und
Hugo Grimm, Secr.

ralconferenz von Milwaukee und
sich, D. v., vom 25. bis 27. April zu
jalb der Gemeinde des P. A. Pieper.
Von der Person und dem Werk des
ıann: P. Chr. Bergmann; Lehre von
B. P. Nommensen: Ueber den Ger-
: P. Röhrs; Ersatzmann: P. Schlerf.
ı; Ersatzmann: P. G. Schmidt. Recht-
Ortspastor erwünscht.
Ed. Albrecht, Secr.

Die gemischte Pastoralconferenz von Sheboygan und Manitowoc Counties versammelt sich, s. G. w., am 26. April bei P. Karth. Prediger: PP. Dürr—Hübner. Arbeiten: P. Felten: Der Unterschied in der lutherischen und unirten Lehre von der Person Christi. P. Bräuer: Nothwendigkeit, Inhalt und Art und Weise des Gebets. Die Brüder, welche über Sheboygan reisen, werden am Montag-Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr bei P. Wolbrecht abgeholt werden. Die von Norden kommen, werden, wenn sie mit dem Abendzug ½7 Uhr kommen, in Haven Fuhrwerk finden, das sie abholt. Wer bequemer mit eigenem Fuhrwerk kommen kann, wird Futter rc. für sein Pferd finden. Anmeldung wird dringend gewünscht, und zwar mit Angabe, wo man abgeholt werden will oder ob man mit eigenem Fuhrwerk kommt, damit alles gut geregelt werden kann.
L. G. Dorpat, Secr.

Die gemischte Winnebago Conferenz versammelt sich, w. G., vom 26. bis 28. April Mittags in Weyauwega, Wis. Arbeiten: Exegese über 1 Mos. 2 — Hoyer. Hat eine Lehrerin das Recht, in unsern Schulen Religionsunterricht zu geben? — Müller. Lehre von der Sünde — Theobald. Unterschied zwischen Synodalconferenz und Ohio — J. Schulz. Prediger: Helmes (Hensel). Beichtredner: J. Schulz (Schlei).
J. Zuberbier.

Die gemischte Centralconferenz versammelt sich, s. G. w., den 27. und 28. April bei P. C. Strasen in Watertown, Wis. Predigt: P. J. C. Spilman; Stellvertreter: P. Chr. Sauer. Beichtrede: P. M. Pankow; Stellvertreter: P. H. C. Müller. Arbeiten: 1. Exegese über Jes. 53, 9 b. ff.: Prof. Dr. Notz— P. J. Haase. 2. Die Lehre vom Antichrist und ob und in wie weit dieselbe kirchentrennend sei: P. Joh. Körner. 3. Wie halten wir unsere confirmirte Jugend bei der Kirche? PP. J. H. Brockmann und C. Strasen. 4. Wie predigt ein lutherischer Pastor Buße? PP. Chr. Sauer und F. Günther.
J. A. Petri.

Die Pastoralconferenz vom Staate Missouri versammelt sich, s. G. w., vom 5. bis 9. Mai (incl.) in der Gemeinde des P. E. T. Richter zu Washington, Mo. Referenten sind die Professoren Gräbner und Stöckhardt. Anmeldung, resp. Abmeldung erbittet sich der Ortspastor vor dem 24. April.
C. C. E. Brandt, Vorsitzer.

Synode Oestlichen Districts.

Die Synode Oestlichen Districts wird sich, D. v., vom 4. bis zum 10. Mai in der St. Johannis-Gemeinde in Brooklyn, N. Y., (P. J. P. Beyer) versammeln. Die Gemeinde bittet dringend, alle Anmeldungen derer, die Quartier wünschen (Pastoren, Lehrer und Delegaten), bis zum 15. April einzuschicken, worauf ihnen dann per Postkarte Quartier und wie sie dahin gelangen können mitgetheilt werden wird.

Auch solche, welche ohne Hülfe der Gemeinde bei Freunden rc. sich einquartieren wollen, werden gebeten, davon Anzeige zu machen. Man adressire: Rev. J. P. Beyer, 197 Maujer St., Brooklyn, N. Y. Theo. Groß, Secr.

Danksagung aus Pommern in Deutschland.

Aus den verschiedensten Districten der theuren Missouri-Synode sind uns für unsern Kirchbau in Zarben Gaben zugegangen, in unerwartetem Maße, über Bitten und Verstehen. Nächst dem treuen Gotte, welcher die Herzen gelenkt hat, sind wir allen lieben Brüdern und Schwestern in Christo, welche sich unserer Noth so liebreich angenommen haben, von ganzem Herzen dankbar und wollen dies, da alle Einzelnen uns nicht erreichbar sind, hiermit öffentlich ausgesprochen haben. Der HErr segne die lieben Geber alle und auch die Gaben, daß sie mögen nicht unrecht verwandt sein, sondern viel Frucht schaffen zum ewigen Leben!

Zarben, den 25. Februar 1898.
W. Hübener, P.
Herm. Butenhoff.
Aug. Lüpke.
Ferd. Bellin.

Bekanntmachung.

Da der Verwaltungsrath des Walther College erkannt hat, daß eine theilweise Reorganisation der Anstalt ersprießlich und nützlich sein würde, so hat derselbe beschlossen, diesem Bedürfnisse Rechnung zu tragen und den Anfang damit zu machen, einem von der Facultät der Anstalt schon lange gehegten Wunsche gemäß der classischen, das heißt, derjenigen Abtheilung, in welcher alte Sprachen getrieben werden, etwas mehr Zeit zu geben. Dies soll nun in der Weise geschehen, daß von jetzt an für die classische Abtheilung das Schuljahr nicht erst im September, sondern gleich nach Ostern seinen Anfang nimmt, wodurch für diese Abtheilung ein ganzes Quartal gewonnen wird. Es ist demnach sehr wünschenswerth, daß alle Schüler, welche an dem Unterrichte in den alten Sprachen theilnehmen wollen, nicht erst im September, sondern gleich nach Ostern in die Anstalt eintreten.

Zugleich erbietet sich der Verwaltungsrath des Walther College, alle Schüler, welche in diesem Jahre zu Ostern in die classische Abtheilung eintreten, kostenfrei aufzunehmen und sie von Ostern bis zum Anfange der Sommerferien am Ende des Monats Juni unentgeltlich zu unterrichten.

Außer dem classischen werden im Walther College noch ein wissenschaftlicher, ein englischer und ein Geschäftscursus gegeben. In dem letzteren wird jungen Leuten Gelegenheit geboten, in kurzer Zeit sich eine tüchtige Geschäftsbildung anzueignen. Auch Mädchen steht der Eintritt in die Anstalt offen, und diese erhalten noch besonderen Unterricht in allerlei weiblichen Handarbeiten.

Auch den Schülern und Schülerinnen, welche in diesem Jahre zu Ostern in irgend einen von diesen Lehrcursen eintreten, wird die Vergünstigung zu Theil, daß sie den Unterricht in dem Quartal von Ostern bis Ende Juni umsonst bekommen.

Die Aufnahme neuer Schüler findet statt am Dienstag nach Ostern, den 12. April.

Wer nun von dieser Gelegenheit Gebrauch machen will, ist gebeten, sich so bald wie möglich zu melden, damit der Verwaltungsrath Zeit bekommt, für eine Erweiterung des Raumes Sorge zu tragen, falls sich dieses als nothwendig herausstellen sollte. Die Anmeldungen können gemacht werden entweder bei den Herren Pastoren oder bei

A. C. Burgdorf, Director,
1033 S. 8th St., St. Louis, Mo.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: P. Landecks Gem. in St. Paul $10.00, P. Schmidt in Chicago, Vermächtniß von weil. Ferd. Schulz, 50.00 u. P. Hempfings Gem. in Wenona 6.00. (S. $66.00.)

Mission in P. Pfunds Gemeinde, Chicago: P. J. E. A. Müllers Gem. in Chicago 20.00.

Allgemeine Innere Mission: P. Schmidt in Chicago, Vermächtniß von weil. Ferd. Schulz, 50.00.

Innere Mission: Von Chicago: P. Hölter v. N. N. 5.00, P. Schmidt von Gertrud Eggers 1.50 und Frau Walk 2.00, P. Succop von Frau A. Halbröder 1.00, Pauline Mäde 2.00, Wwe. Franke 3.00 u. Wm. Streger 3.00, P. Budach von Frau N. N. 1.00 u. P. M. Fülling v. Frau Fricke 2.00; P. Martens, Coll. sr. Gem. in Danville, 10.60. (S. $31.10.)

Negermission: Lehrer Mertens in Joliet v. Frau N. N. 2.00, P. Schröder v. Frl. Agnes Stöh in Hinckley .50 und P. Schmidt in Chicago v. N. N. 1.00. (S. $3.50.)

Englische Mission in Chicago: Aus Chicago: P. J. E. A. Müllers Gem. 16.60, P. Engelbrechts Gem. 17.00 und H. Stüven 1.25, P. Schmidt v. N. N. 1.00. (S. $35.85.)

Judenmission: P. Schmidt in Chicago v. N. N. 1.00.

Emigrantenmission: P. Schmidt in Chicago, Vermächtniß v. weil. Ferd. Schulz, 5.00.

Heidenmission: Abendmahlscoll. v. P. Zahns Gem. in Quincy 6.25, P. Schmidt in Chicago v. N. N. 1.00, P. Succop das. v. Wm. Streger 2.00 u. P. Hempfing in Wenona v. d. Schulk. 1.43. (S. $10.68.)

Unterstützungskasse: Lehrer Th. Mertens in Joliet 3.00, P. M. Wagner in Decatur von P. C. Holst 5.00, P. Molthan, Coll. bei Bartels-Wordelmanns Hochzeit in Hinsdale, 3.10, P. Kühn in Staunton v. N. N. 10.00, J. F. 1.00 u. Beitrag v. ihm selbst 2.00, P. Schmidt in Chicago, Vermächtniß v. weil. Ferd. Schulz, 10.00, P. Succop das. v. Wm. Streger 2.00 u. P. Döderlein in Marengo v. d. Fox River Specialconf. 4.50. (S. $40.60.)

Studenten in St. Louis: P. Schmidt in Chicago, Vermächtniß v. weil. Ferd. Schulz, 10.00, P. Kirchner in Secor v. M. A. u. M. D. f. A. Dallmann 10.00 u. P. Wunder in Chicago v. Frauenver f. M. Liebe 10.00. (S. $30.00.)

Waschkasse in Springfield: Frau Elis. Hoffmann in Jacksonville v. Frauenver. 5.00 u. Frau Geo. Willms in Peoria v. Frauenver. der Dreieinigk.-Gem. 6.00. (S. $11.00.)

Studenten in Springfield: P. Kühn in Staunton v. N. N. 10.00, P. Ibens Gem. in Prairie Town f. H. Kolb 6.00, P. Kirchner in Secor v. N. N. f. Th. Sieving 10.00, P. Hild in Elmhurst f. Aug. Bergmann v. L. Balgemann 1.00, W. Martin 1.00, Carl Roßmann 1.00 und Edw. Heinemann .50. (S. $29.50.)

Schüler in Milwaukee: P. J. E. A. Müller in Chicago v. Jungfrver. f. F. W. G. Müller 20.00.

Schüler in Addison: P. Schmidt in Chicago, Vermächtniß v. weil. Ferd. Schulz, 10.00, P. Schröder in Squaw Grove f. A. Sieving v. d. Gem. 8.00 u. v. ihm selbst 5.00, P. Succop in Chicago f. Otto Wegner 15.00. (S. $38.00.)

Schüler in Concordia: Lehrer Bunjes in Gilmer v. s. Schül. f. d. beiden Waisenknaben 2.10.

Taubstummenanstalt in North Detroit: Von Chicago: P. Fülling v. Frau Fricke 2.00 u. P. Schmidt, Vermächtniß v. weil. Ferd. Schulz, 5.00. (S. $7.00.)

Taubstummenmission: Von Chicago: P. Schmidt v. N. N. 1.00, P. Succop v. Wwe. Franke 3.00 u. Wm. Streger 3.00, P. A. Reinke v. Friedr. Ottow 1.00 u. Ida Behnke 1.00; P. Arthur Reinke von P. Janzows Gem. in St. Louis 20.00. (S. $29.00.)

Concordia-Gemeinde in Chicago: P. Großes Gem. in Oak Park 20.76.

Kirchbau in Murphysboro: P. Brust v. d. Gem. in Golconda 1.25.

Sächsische Freikirche: Coll. v. P. E. Bertholds Gem. in Danville 10.00.

Waisenhaus in Des Peres: P. Kühn in Staunton v. N. N. 10.00.

Walther-College in St. Louis: P. Schmidt in Chicago, Vermächtniß v. weil. Ferd. Schulz, 5.00.

Altenheim in Arlington Heights: Von Chicago: P. Wagner v. Jungfrver. 25.00, v. d. Gemm. d. PP.: W. C. Kohn 6.15, Dietz 1.00 u. Fülling 1.00; durch H. C. Zuttermeister in Chicago: v. Kassirer E. F. W. Meier in St. Louis 3.55 u. a. d. Nachlaß v. Henry F. C. Dovenmühle 150.00. (S. $186.70.)

Waisenhaus in Addison: P. Schmidt in Chicago, Vermächtniß v. weil. Ferd. Schulz, 5.00, P. Krietemeyer in Sands v. d. Gem. 5.55 u. v. Frauenver. 3.00, P. Brust in Prairie v. N. N. für Confirmanden 2.00 u. P. Hempfing in Wenona v. d. Schulk. 2.00. (S. $17.55.)

Waisenhaus in New Orleans: Durch P. Langehennig in Columbia 1.60. Total: $683.19.

Addison, Ill., 25. März 1898. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Innere Mission: P. Porisch, Hochz. Zaren-Blankenburg bei St. James, $2.50. P. Rosenwinkel v. Frau Maria Vollmer 1.00, Gem. in Woodbury 4.57. P. Schoknechts Gem. in Valley Creek 4.70. P. Hudtloff v. Gebr. Jahnke in Wisdom, Mont., 10.00. P. Büscher von Frau H. in Sioux Falls 1.00. P. Achenbach v. H. Aschenbeck in Minneapolis 2.00. P. Hinck, Hochzcoll. b. Höfs in Great Bend, N. Dak., 5.75. (S. $31.52.)

Negermission: P. Rosenwinkel v. Frau Maria Vollmer in Woodbury 1.00. P. Kuntz' Gem. in Silo 20.00. (S. $21.00.)

Heidenmission: P. Roberts Gem. bei Arlington 5.00.

Mission im Osten: P. Horst von Frau Pohlmann 2.00.

Mission in London: P. Sell, Hochz. Krumrei-Bicknäse in So. Branch, 8.50.

Waisenhaus in Wittenberg: P. Krüger, Hochz. Hoppe-Pfeil in Billfry, 7.25. P. Oberheus Gem. in Wentworth, S. Dak., 8.25, Madison 2.35. P. Leyhes Gem., Wolsey, S. Dak., 12.30. P. Alb. Brauer von P. Schamber in Freeman, S. Dak., 5.00. P. Porisch, Silberhochzcoll. bei Fr. Abel bei St. James, 8.75. (S. $43.90.)

Mission in Ostindien: P. Beck, Hochz. Abramowsky-Bietzke in Bellingham, 3.55.

Unterstützungskasse: P. Baumhöfeners Gem., Young America, 9.25. Lehrer C. Ehlen in Hamburg 3.00, H. Ehlen in Waconia 4.00, W. Gierke in Lewiston 1.00. P. Achenbach von H. Aschenbeck in Minneapolis 1.00. (S. $18.25.)

Schüler in Milwaukee: P. Kaiser von Frau M. Binkemeyer in Benton für H. Ries 5.00. P. Horst, Hochz. Dorow-Wendt in Springfield, Minn., für Hermerding, 6.31. (S. $11.31.)

Studenten in St. Louis: P. H. Ehlens Gem. in und bei Groton, S. Dak., für H. Bouman 21.25.

Schüler in St. Paul: P. Grabarkewitz' Gem. in Good Thunder 23.90.

Collegelots in St. Paul: P. Achenbach von H. Aschenbeck in Minneapolis 2.00.

Gemeinde in Spencer, S. Dak.: P. Rumschs Gem., Claremont, 5.00.

St. Paul, Minn., 1. März 1898. Theo. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

(Schluß.)

Studenten in St. Louis: P. Pohlmanns Gem., Sauers, für H. Frey 18.00. P. Wefels Gem., Cleveland, f. J. Schmidt 14.40. P. v. Schlichtens Jungfrauenver., Cincinnati, f. Th. v. S. 18.00. P. Schumms Frauenver., LaFayette, f. O. S. 10.00, v. Jungfrver. das. f. O. S. 5.00. P. Eckhardts Gem., Cleveland, f. K. 15.45. P. Schwans Jungfrver. f. H. N. 10.00. P. Weselohs Gem., Cleveland, f. P. Schulz 3.10, v. Fr. Dres f. W. Bewie 2.00, v. H. Wischmeier f. dens. 1.00. (S. $96.95.)

Studenten in Springfield: Frauenver. in Minden f. C. Lange 2.00.

Schüler in Fort Wayne: P. Fischer, Napoleon, Hochz. Herm. Behnfeld f. B., 6.30. P. Wefels Gem., Cleveland, f. O. Turk 14.40, v. C. T. f. dens. 5.00, P. Sauers Gem., Cleveland, f. dens. 10.50. P. Barths Gem., Weltes, f. G. B. 12.00. P. Schumm, La Fayette, von A. Heiser 5.00. P. Zorns Gem., Cleveland, f. Fritz Jordan 21.00. P. Heincke, Evansville, f. W. H.: v. Joh. Stephan 2.50, v. Carl Buschmeier 5.00. (S. $81.70.)

Schüler in Addison: P. Eckhardts Frauenver., Cleveland, für B. 5.00. P. Baade, Otis, v. etl. Glied. f. G. Witte 3.00. (S. $8.00.)

Studenten in Winfield: P. Sauer, Cleveland, v. N. N. f. Dornseif 2.50.

Collegehaushalt in Fort Wayne: P. Links Gem., Laporte, durch L. Schumm 16.21.

Waisenhaus in Indianapolis: P. Niemanns Frauenverein, Cleveland, dch. H. Hesse 10.00. P. Schumms Jungfrauenver., LaFayette, 10.00. P. Zschoches Gem., Soest, 7.60, v. L. Farber 5.00. P. Markworth, Jonesville, v. N. N. 1.00. P. Schumms Gem., LaFayette, 27.50. P. Huges Gem., Bingen, 9.42. Vermächtniß v. Jac. Roth, Defiance, durch F. W. Match 150.00. P. Eckhardts Gem., Cleveland, 8.50. P. Markworth, Jonesville, Hochzt. Fierbeck-Winter, 3.45. P. Heincke, Evansville, v. Lillie Stephan, Hilda Becker u. Franz Mayshofer je .25, v. Alma Böhne, Eddie Böhne und Caroline Schneider je .05. P. Weselohs Gem., Cleveland, 8.00. (S. $241.37.)

Taubstummenanstalt: P. Niemanns Frauenver., Cleveland, dch. H. Hesse 10.00. P. Zschoche, Soest, 5.00. P. Werfelmanns Gem., Marysville, dch. J. Scheiderer 16.20. P. Weselohs Gem., Cleveland, 9.77. (S. $40.97.)

Taubstummenmission: P. Fischer, Napoleon, v. Heinr. Rosebrock 1.00. P. Millers Gem., Fort Wayne, durch F. C. W. Scheimann 6.42. P. Tirmensteins Jungfrver., Logansport, 5.00. (S. $12.42.)

Glaubensbrüder in Deutschland: J. G. Thieme, Fort Wayne, 3.00. P. Wambsganß, Indianapolis, von etl. Glied. durch F. Buddenbaum 10.00. (S. $13.00.)

Unterstützungskasse: Südwest-Indiana Pastoralconf. u. Gem. in Vincennes 21.30. P. Schülke, Crown Point, von Val. Sauermann 2.00, von R. Schmidt .50. P. Jungkuntz' Zions-Gem., Columbia City, 4.00. P. Diederich, Hoagland, v. D. W. 5.00. P. Schust, Holgate, 2.00. P. Hassolds Gem., Fairfield Centre, 4.15. P. Eirichs Gem., Aurora, durch F. W. Isselhardt 8.74. P. Heinickes Gem., Evansville, 2.50. (S. $50.19.) Total: $979.28.

Fort Wayne, 28. Februar 1898. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Gemm. d. PP.: J. D. Schröder dch. Alb. Schmidt $17.50, Catenhusen b. Marysville, Febr.-Coll. durch E. Rapert, 4.00, H. Schulze bei La Porte 11.50. P. J. G. Langs Gem. u. Predigtplätze 20.00. P. Schabacker, Hochz. Hoffmann-Junge, 7.00. Coll. d. Zions-Gem. in Riege dch. Ch. Dittmer 7.95. (S. $67.95.)

Heidenmission: J. Riedel v. Conr. Elmshäuser 3.00. J. Riedel 3.00. Lehrer A. H. C. Schulz von N. N. 15.00. P. Harms, Febr.-Coll. f. Gem., 6.12. Alb. Schmidt von Vater Dankert 4.00, von F. Witt 1.00. P. Brakhage von N. N. 1.50. P. E. Just 1.00. (S. $34.62.)

Negermission: J. Riedel v. Conr. Elmshäuser 1.00, v. Th. Elmshäuser 1.00. P. E. Just 2.00. (S. $4.00.)

Wittwen- und Waisenkasse: Alb. Schmidt v. P. J. D. Schröders Gem. 20.00. E. Rapert a. d. Klingelbeutel P. Catenhusens Gem. 10.00. P. Wambsganß von N. N. 2.00. P. E. Just 2.00. (S. $34.00.)

Waisenhaus in Fremont: Alb. Schmidt von Vater Dankert 1.00. J. Riedel v. Conr. Elmshäuser 3.00. P. Theo. Möllerings Gem. 25.00. J. Riedel 2.00. E. Rapert a. d. Klingelbeutel P. Catenhusens Gem. 10.00. P. W. Harms, Hochz. Kohlmeier-Petersen, 8.00. P. M. Leimer, vierteljähr. Coll. f. Gem., 7.25, Coll. auf Schneiders Hochz. 2.55, Hochz. Löwe-Ott 10.65. (S. $69.45.)

Neubau in Fremont: P. A. W. Freses Christus-Gem. zu Bismarck 15.52.

Neubau in Seward: P. J. P. Kühnerts Gem. 15.00.

Nothleidende in Nebraska: Kassirer E. F. W. Meier 2.61.

Arme Studenten: P. J. P. Kühnerts Gem. 3.00, in Dreihausen 1.15. P. M. Leimer, Hochz. Feyerherm-Leimer, 11.30. (S. $15.45.

Taubstummenanstalt: E. Rapert a. d. Klingelbeutel P. Catenhusens Gem. 10.00.

Gemeinde in McCook: P. F. Mießlers Gem., Abdm.-Coll., 6.50. P. W. Brakhages Gem. 10.00. P. H. Wilkens' Gemm. in Minden u. Funk 12.19. P. Gerh. Rademacher von einigen Gliedern fr. Gem. 8.00. (S. $36.69.)

Total: $305.29.

Bancroft, Nebr., 1. März 1898. F. H. Harms, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts

(bis zum 1. März 1898):

(Schluß.)

Studenten in Springfield: P. Chr. Becker, Coll. in Sandusky für O. Steffen, 5.00.

Schüler in Milwaukee: Durch E. Keller, Coll. d. Walther-Liga, Milwaukee Distr., 6.18. P. F. Lochner, Beitrag, 5.00. P. F. Randt, Wisconsin Centralconf. für E. Pluntz, 4.10, dies. für F. Scheelf 4.10. (S. $19.38.)

Schüler in Addison: P. Schlerf, Stiftungsfestcoll. des Gem.-Chors für E. Buntrock, 4.40. Durch E. Keller, Coll. d. Walther-Liga, Milwaukee-Distr., 6.17. P. Schlerf v. F. 1.00 u. v. Kri. .80. (S. $12.37.)

Waisenhaus in Wittenberg: Gemm. d. PP.: Drögemüller, Town Washington, 17.91, Pulcifer 17.24, Town Unterhill 5.00, P. Friedrich, Coll. in Fall Creek, 1.75, P. Randt, Coll. in W. Duluth u. W. u. S. Superior, 12.01. Dch. Lehrer Ahrens, nachträgl. von Lehrer Buuks Schulkindern, 1.10. P. Baumann v. L. Schröder .50. P. Matthes, nachtr. v. Schulkindern rc., 6.00. P. Schlerf v. Emma Wehle .15. P. Feustel, Hochz. Frädrich-Hempel, 6.00. P. Löber, Milw., v. d. Schulkindern d. Martini-Gem. 34.20. Coll. d. Frauenvereine in Milwaukee bei einer gemeinsamen Feier 25.50. (S. $127.36.)

Taubstummenanstalt: P. Löber vom Jungfr.-Ver. in Milwaukee 5.00.

Taubstummenmission: P. Wolbrecht, Coll. in Sheboygan, 20.23.

South Superior-Eigenthumskasse: P. Baumann, Coll., 30.55. P. Siebrandt, Merrill, Coll., 7.50. (S. $38.05.)

Ev.-luth. Kinderfreund-Gesellschaft: P. Löber v. Jungfr.-Ver. in Milwaukee 4.80. P. H. A. Brandt, Taufcoll. von A. Christian, 1.35, v. H. Lauersdorf 1.85, v. F. Kühns 1.75. Coll. der Frauenvereine in Milwaukee bei einer gemeinsamen Feier 25.55. (S. $35.30.) Total: $400.55.

NB. In meiner letzten Quittung lies unter obiger Rubrik: P. Körners Gem. 4.00 statt P. Körner 4.00.

Milwaukee, Wis., den 3. März 1898.

G. E. G. Küchle, Kassirer.
2820 State St.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Obermeyers Gem. in St. Louis $5.00. Immanuels-Gem. in St. Louis 16.00. (S. $21.00.)

Innere Mission des Districts: Von C. in St. Louis 6.00. Bethlehems-Gem. in St. Louis 5.00. P. Meyer v. Karl Purzner 1.00. P. Kösterings Gem. in St. Louis 25.90. P. Ehlers v. N. N., „Passionsopfer", 4.00. P. Nethings Gem. in Lyon 3.55. (S. $45.45.)

Stadtmission in St. Louis: P. Kösterings Gem. 50.00.

Missionsschule in Rock Spring: Imm.-Gem. in St. Louis 10.00.

Negermission: P. Kretzschmar v. Bertha Kunz 2.00. P. Fritz' Gem. in Pilot Knob 6.25. P. Nething in Lyon v. N. N. 1.00. (S. $9.25.)

Heidenmission: P. Nething v. N. N. 1.00.

Taubstummenmission
Emigrantenmission:
Unterstützungskasse:
ner, 5.00. Präses Schmidts
$38.49.)
Waisenhaus bei St.
2.00. P. F. Meyer in Jeffe
N. N. 5.00. (S. $8.65.)
Studenten in St. Lou
A. Boll 5.00.
Studenten in Spring
Hochz. Hesterberg-Schwabe fü
v. N. N. für Paul Dautenhah
Seminaristen in Addi
Ver. für W. Hoffmann 15.00
burg für H. Bundenthal 18.
Peres für H. Bundenthal 5.00
Schüler in Concordia
Müller 2.00.
Schüler in Milwaukee
Hömann 2.00.
Schüler in Winfield:
für J. Bopp 2.00.
Kirchbaufonds: Gemm
deau 10.00, Schwartz in Kans
ville 7.90, Meyer in Jefferson
8.00, Müller in California 5
(S. $52.80.)
Altenheim in Arlingt
in Washington 6.05.
Gemeinde in Billings
13.60. P. Drögemüllers Gem.
Gemeinde in Nebrask
mann 1.00.
St. Louis, 26. März 1898.

Erhalten für das Waise

Im Februar: Vom Frauen
schläger), Leavenworth, Kans.
9 Pr. Strümpfe, 1 Mantel.
Hienfong-Essenz. Heinr. Rie
toffeln. Caspar Müller, Hoc
Alfr. Dolge & Sohn, New Yo
in Wind Cave, S. Dak., für
Unbekannt 6 Yd. Kleiderzeu
Co., Nebr., 1 Sack getr. Aep
Bohnen. Concordia Publis
6 Bibeln. Fremont: Frau
Frau King 1 Kiste getr. Klei
Arbeit an verschiedenen Kleid
Fremont, Nebr., 4. März 1
F.

Erhalten für das Waise

Vom Frauenver. P. Flach
zu Mira Creek 5.45, zu St. Pa
häuser, Hochzcoll. Sukstorf-B
für Emilie Klusendorf 28.00.
der 10.00. Von A. Schwer fü
einer Coll. der Gem. P. J. Hil
mermann, Omaha, .10.
Fremont, Nebr., den 1. Mä

Empfangen von Gliedern d
P. Gräf für den Kirchbau der
Gott vergelt's den lieben Geb

Von Herrn H. F. Müller,
$25.00 erhalten zu haben bes
Jefferson City, Mo., 15. M

Erhalten durch P. H. Ni
Albee, S. Dak., $21.88 für
Waubay, S. Dak. — Den fre
Segen!
Waubay, S. Dak., 26. Feb

Bescheinige hiermit, $7.00
Iowa, erhalten zu haben. —
Dank und Gott vergelt's!
Chicago Heights, Ill., 26.

☞ Die Quittungen der
A. C. Reisig folgen in nächste

Neue Dr

Practical Arithmetic
of North America.
ments of Arithmeti
H. Duemling, Phi
Edition. Price, 40
C

Veränderl

Rev. H. W. Baumann, Luve
Rev. Nath. Friedmann, 75
Rev. H. Kollmorgen, Harler
Rev. E. Starck, Winkler, M
E. D. Keyl, Mount Olive, M
Fred J. Proehl, Mount Oli

Entered at the Post
as second-



Crown Point, von
50. P. Jungkunkt'
ederich, Hoagland,
P. Hassolds Gem.,
urora, durch F. W.
sville, 2.50. (S.

mpe, Kassirer.

ska-Districts:

. D. Schröder dch.
sville, Febr.-Coll.
orte 11.50. P. J.
Schabacker, Hochz.
em. in Riege dch.

mshäuser 3.00. J.
N. N. 15.00. P.
Schmidt von Vater
ge von N. N. 1.50.

mshäuser 1.00, v.
S. $4.00.)
Schmidt v. P. J.
. Klingelbeutel P.
s von N. N. 2.00.

chmidt von Vater
ser 3.00. P. Theo.
E. Napert a. d.
. P. W. Harms,
eimer, vierteljähr.
Hochz. 2.55, Hochz.

ses Christus-Gem.

erts Gem. 15.00.
er E. F. W. Meier

Gem. 3.00, in Drei-
rm-Leimer, 11.30.

. d. Klingelbeutel

ers Gem., Abdm.-
. P. H. Wilkens'
). Rademacher von
39.)

arms, Kassirer.

nsin-Districts

hr. Becker, Coll. in

eller, Coll. d. Wal-
Lochner, Beitrag,
nf. für C. Pluntz,
. 4.50.

riftungsfestcoll. des
E. Keller, Coll. d.
Schlerf v. F. 1.00

m. d. PP.: Dröge-
7.24, Town Unter-
l. 1.75, P. Randt,
12.01. Dch. Lehrer
kindern, 1.10. P.
v., nachtr. v. Schul-
ehle .15. P. Feu-
öber, Milw., v. d.
. d. Frauenvereine
5.50. (S.$127.36.)
m Jungfr.-Ver. in

cht, Coll. in She-

sse: P. Baumann,
7.50. (S. $38.05.)
haft: P. Löber v.
Brandt, Taufcoll.
1.85, v. F. Kühns
ukee bei einer ge-
Total: $400.55.
ter obiger Rubrik:

ichle, Kassirer.
State St.

chen Districts:

n St. Louis $5.00.
5. $21.00.)
on E. in St. Louis
00. P. Meyer v.
n St. Louis 25.90.
P. Nethings Gem.

Köfterings Gem.

: Imm.-Gem. in

tha Kunz 2.00. P.
ng in Lyon v. N. N.

. 1.00.

Taubstummenmission: P. Nething v. N. N. 2.00.
Emigrantenmission: P. Mießler v. Gottf. Mertz .50.
Unterstützungskasse: P. Hanser, Dankopfer v. W. Höhner, 5.00. Präses Schmidts Gem. in St. Louis 33.49. (S. $38.49.)
Waisenhaus bei St. Louis: P. Kretzschmar v. N. N. 2.00. P. F. Meyer in Jefferson City 1.65. P. Ehlers von N. N. 5.00. (S. $8.65.)
Studenten in St. Louis: P. Wangerin v. N. N. für A. Boll 5.00.
Studenten in Springfield: P. Ehlers, Coll. a. d. Hochz. Hesterberg-Schwabe für H. Hellmann, 4.65. P. Nething v. N. N. für Paul Dautenhahn 2.00. (S. $6.65.)
Seminaristen in Addison: P. O. Hanser v. Jungfr.-Ver. für W. Hoffmann 15.00. P. Rösseners Gem. in Altenburg für H. Bundenthal 18.35. P. Mießlers Gem. in Des Peres für H. Bundenthal 5.00. (S. $38.35.)
Schüler in Concordia: P. Nething v. N. N. für Mart. Müller 2.00.
Schüler in Milwaukee: P. Nething v. N. N. für T. Hömann 2.00.
Schüler in Winfield: P. Mießlers Gem. in Des Peres für J. Bopp 2.00.
Kirchbaufonds: Gemm. der PP. Lobeck in Cape Girardeau 10.00, Schwartz in Kansas City 13.30, Griebel in Perryville 7.90, Meyer in Jefferson City 7.35, Hüschen in Uniontown 8.00, Müller in California 5.25. P. Ehlers v. N. N. 1.00. (S. $52.80.)
Altenheim in Arlington Heights: P. Richters Gem. in Washington 6.05.
Gemeinde in Billings: Immanuels-Gem. in St. Louis 13.60. P. Drögemüllers Gem. in Kurreville 1.50. (S. $15.10.)
Gemeinde in Nebraska: P. O. Hanser v. Math. Hermann 1.00.

St. Louis, 26. März 1898. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14. St.

Erhalten für das Waisenhaus in Fremont, Nebr.:

Im Februar: Vom Frauenver. P. Hafners (durch H. F. Oelschläger), Leavenworth, Kans., 3 Kleider, 8 Hosen, 1 Unterrock, 9 Pr. Strümpfe, 1 Mantel. H. Knorr, Detroit, Mich., 24 Fl. Hienfong-Essenz. Heinr. Niederhöfer, Arlington, 3 Bu. Kartoffeln. Caspar Müller, Hooper, 2 Qt. Honig, 4 Pf. Butter. Alfr. Dolge & Sohn, New York, 1 Autoharp. Frau McDonald in Wind Cave, S. Dak., für W. Burkhardt 1 Pr. Handschuhe. Unbekannt 6 Yd. Kleiderzeug. Wilh. Harting, Washington Co., Nebr., 1 Sack getr. Aepfel. Joh. Moll das. 1 Säckchen Bohnen. Concordia Publishing House, St. Louis, Mo., 6 Bibeln. Fremont: Frau Aug. Kuntzmann 1 Düte Kuchen, Frau King 1 Kiste getr. Kleidungsstücke, Frau Lehrer Trapp Arbeit an verschiedenen Kleidungsstücken. — Gott vergelt's!

Fremont, Nebr., 4. März 1898.
F. Nammacher, Waisenvater.

Erhalten für das Waisenhaus zu Fremont, Nebr.:

Vom Frauenver. P. Flachs 20.00. P. H. Wallners Gem. zu Mira Creek 5.45, zu St. Paul 1.50, zu Ord 2.00. P. A. Leuthäuser, Hochzcoll. Sukstorf-Bachus, 7.60. Von Wm. Miller für Emilie Klusendorf 28.00. Von Nick Theede für seine Kinder 10.00. Von A. Schwer für die Kinder Klare 15.00. Theil einer Coll. der Gem. P. J. Hilgendorfs 1.00. Von Frau Zimmermann, Omaha, .10.

Fremont, Nebr., den 1. März 1898.
John Knechtel, Kassirer.

Empfangen von Gliedern der Gemeinde in Blue Point durch P. Gräf für den Kirchbau der Gemeinde bei Hord, Ill., $8.00. Gott vergelt's den lieben Gebern. F. Sattelmeier, P.

Von Herrn H. F. Müller, St. Louis, Mo., für F. W. Bösche $25.00 erhalten zu haben bescheinigt, herzlich dankend,
Jefferson City, Mo., 15. März 1898. F. Bösche.

Erhalten durch P. H. Nitschke von seiner Gemeinde bei Albee, S. Dak., $21.88 für die ev.-luth. Zions-Gemeinde in Waubay, S. Dak. — Den freundlichen Gebern Gottes reichen Segen!
Waubay, S. Dak., 26. Februar 1898. A. L. Detjen.

Bescheinige hiermit, $7.00 von P. A. Merting aus Sherrill, Iowa, erhalten zu haben. — Allen lieben Gebern herzlichen Dank und Gott vergelt's!
Chicago Heights, Ill., 26. März 1898. H. C. Ebeling.

☞ Die Quittungen der Herren Kassirer P. A. Lörsch und A. C. Reisig folgen in nächster Nummer.

Neue Drucksachen.

Practical Arithmetic for the Common Schools of North America. *Part Fourth.* The Elements of Arithmetic applied to Business. By H. Duemling, Phil. Dr. New and revised Edition. Price, 40 cents.

Concordia Publishing House.

Veränderte Adressen:

Rev. H. W. Baumann, Luverne, Rock Co., Minn.
Rev. Nath. Friedmann, 75 India St., Brooklyn, N. Y.
Rev. H. Kollmorgen, Harlem, Sargent Co., N. Dak.
Rev. E. Starck, Winkler, Manitoba, Can.
E. D. Keyl, Mount Olive, Macoupin Co., Ill.
Fred J. Proehl, Mount Olive, Ill.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Zeitweilig redigirt von dem Lehr

54. Jahrgang. **St. Louis,**

(Eingesandt.)

Eine hie und da nöthige Ermahnung über die leibliche Versorgung der Prediger.

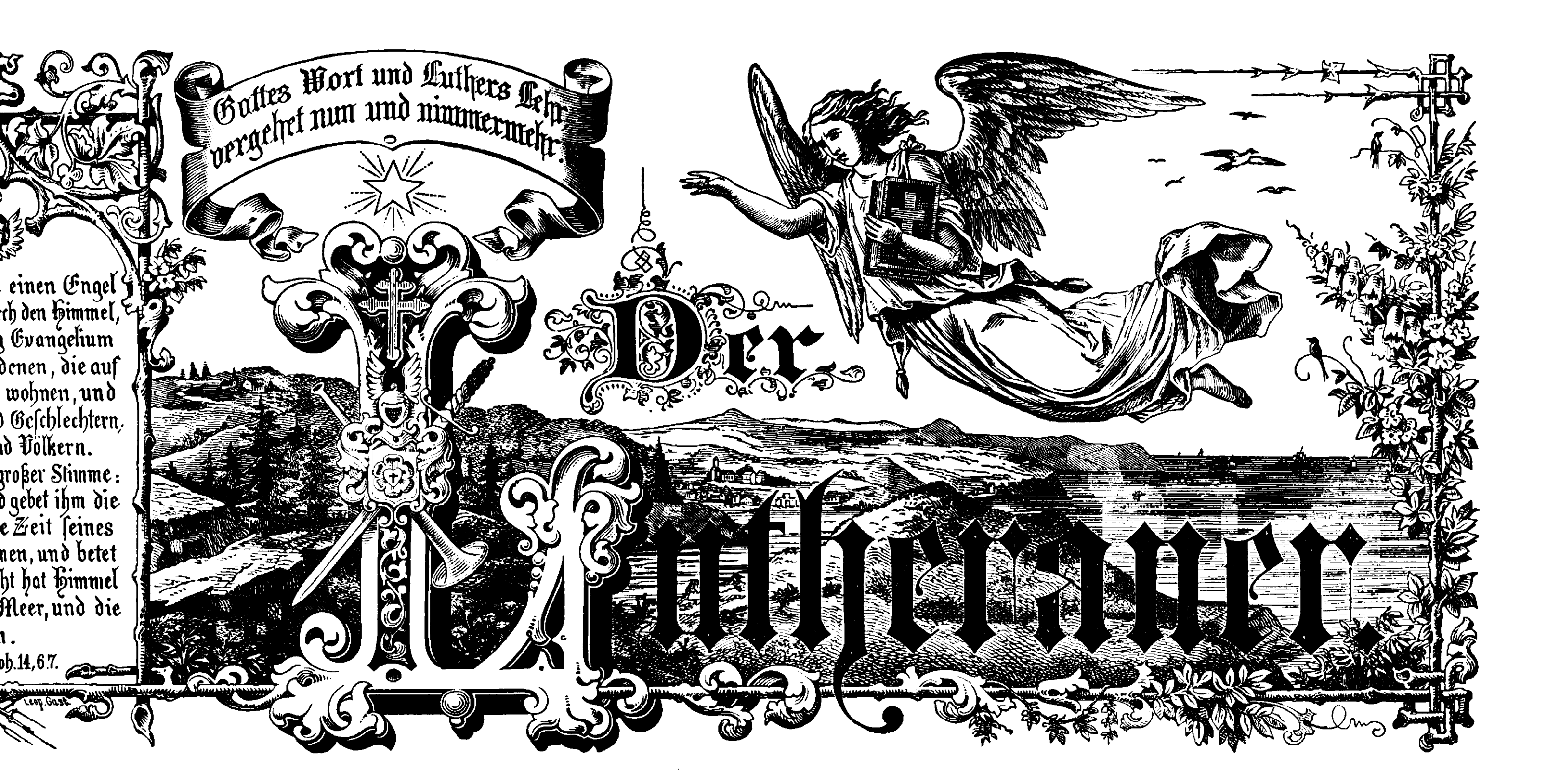
„Esset und trinket, was sie haben; denn ein Arbeiter ist seines Lohnes werth." Luc. 10, 7.

Gottes vornehmstes und wichtigstes Geschäft in Absicht auf uns arme, verdammungswürdige Sünder ist, uns zur ewigen, von uns ganz unverdienten Seligkeit zu bringen. Das ist das Wunder über alle Wunder, welches zu schauen auch die heiligen Engel gelüstet. Um unsere Seligkeit herbeizuführen, scheuete Gottes unergründliche Liebe auch das allergrößte Opfer nicht, denn „Gott hat auch seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben". Und zu unserem Heile, zur Vergebung unserer Schuld, uns Leben und Seligkeit zu erwerben, floß das Blut des eingeborenen Sohnes Gottes, „der sich selbst für uns gegeben hat". Was aber Gottes Sohn uns erworben hat, ist nun in Gottes Wort und Sacrament gefasset und wird uns in diesen Gnadenmitteln gnädiglich frei und umsonst dargeboten. Durch diese Mittel ist der Heilige Geist wirksam, in uns den Glauben anzuzünden, zu mehren und zu erhalten, durch welchen wir Christum und alles, was er uns erworben hat, ergreifen, so daß Christus und sein Verdienst, seine für uns erworbene Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit unser eigen werden.

Nun ist es gar merkwürdig, daß Gott in dieser so wichtigen Sache der Zueignung des Heiles in Christo durch Wort und Sacrament nicht unmittelbar, auch nicht durch seine heiligen Engel, sondern durch schwache, heilsbedürftige, sterbliche Menschen mit uns handeln will, die er sich zu solchem Dienste aussondert. Die obenan stehenden Worte sind jenem Unterrichte entnommen, welchen einst der HErr Christus den siebenzig Jüngern ertheilt hat, die er zur Verkündigung seines Wortes sich ausgesucht, berufen, wie es nöthig war, ausgerüstet und darnach ausgesandt hatte. Das Amt, das die Versöhnung prediget, soll von Menschen an Menschen ausgerichtet werden. Gewiß ist auch in dieser Beziehung bedeutungsvoll, daß der Sohn Gottes, der rechte Prophet, menschliche Natur angenommen hat. Wer sich nun mit dem selig-

machenden Evg
will, weil es dr
das Predigtam
selber heilsbedü
darauf warten
mel herab zu ih
mit ihm handel
heit in Frage,
versündigt sich
Seligkeit.

In dem ang
einen Umstand
weiterem Nachd
vom Essen und
sonderen Diens
dem der HErr
Wortes berufe
durchaus nicht
nissen entrückt.
und mancherlei
schen. Dazu i
unwandelbare,
Bischof, also
Weibes Mann,
Bischofs Weib
Leben genau b
Kinder irgend
Gott, der HErr
seiner Diener
Sorge getragen
nähere Aufmerk
Gegenstand, da
will. Auch lie
sagen, weil ih
als wäre es ihn
zu thun. Es i
Gott selber in se
uns Gott aber
daß wir es un
niemals davon
es auf den Leu
gelehret und ge
wenn es sich f
dieser Sache v
Christus seinen



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

ng. St. Louis, Mo., den 19. April 1898. No. 8.

(Eingesandt.)

öthige Ermahnung über die sorgung der Prediger.

„Esset und trinket, was sie haben; denn ein Arbeiter ist seines Lohnes werth.“ Luc. 10, 7.

s und wichtigstes Geschäft in
verdammungswürdige Sünder
on uns ganz unverdienten Selig-
ist das Wunder über alle Wun-
en auch die heiligen Engel ge-
eligkeit herbeizuführen, scheuete
e Liebe auch das allergrößte
Gott hat auch seines eigenen
net, sondern ihn für uns alle
nd zu unserem Heile, zur Ver-
d, uns Leben und Seligkeit zu
Blut des eingeborenen Sohnes
t für uns gegeben hat“. Was
ns erworben hat, ist nun in
crament gefasset und wird uns
eln gnädiglich frei und umsonst
iese Mittel ist der Heilige Geist
Glauben anzuzünden, zu mehren
rch welchen wir Christum und
worben hat, ergreifen, so daß
dienst, seine für uns erworbene
nd Seligkeit unser eigen werden.
kwürdig, daß Gott in dieser so
Zueignung des Heiles in Christo
rament nicht unmittelbar, auch
eiligen Engel, sondern durch
ige, sterbliche Menschen mit uns
h zu solchem Dienste aussondert.
Worte sind jenem Unterrichte
einst der HErr Christus den
heilt hat, die er zur Verkündi-
ich ausgesucht, berufen, wie es
üstet und darnach ausgesandt
s die Versöhnung prediget, soll
Menschen ausgerichtet werden.
eser Beziehung bedeutungsvoll,
der rechte Prophet, menschliche
t. Wer sich nun mit dem selig-
machenden Evangelium Christi nicht zufrieden geben will, weil es durch Menschen verkündiget wird; wer das Predigtamt gering schätzt, weil es von armen, selber heilsbedürftigen Menschen verwaltet wird; wer darauf warten will, daß Gott unmittelbar vom Himmel herab zu ihm rede oder durch seine heiligen Engel mit ihm handele: der zieht Gottes Liebe und Weisheit in Frage, der verachtet Gottes klare Ordnung, versündigt sich schwer und betrügt sich selber um die Seligkeit.

In dem angeführten Worte aber werden wir an einen Umstand erinnert, der uns einmal Stoff zu weiterem Nachdenken bieten soll. Es ist da die Rede vom Essen und Trinken der von Christo zu seinem besonderen Dienste am Worte berufenen Diener. Nachdem der HErr einen Menschen zum Prediger seines Wortes berufen hat, ist der also Berufene damit durchaus nicht allen zeitlichen und leiblichen Bedürfnissen entrückt. Er hat immer noch Speise und Trank und mancherlei sonst nöthig, ebenso wie andere Menschen. Dazu ist es nach der Schrift zwar nicht die unwandelbare, aber doch gemeine Regel, daß ein Bischof, also ein Prediger des Wortes, sei eines Weibes Mann, der gehorsame Kinder habe. Eines Bischofs Weib und Kinder aber haben zu diesem Leben genau dieselben Dinge nöthig, wie Weib und Kinder irgend eines anderen Mannes. Darum hat Gott, der HErr, auch für den leiblichen Unterhalt seiner Diener am Worte und deren Hausgenossen Sorge getragen. Dem wollen wir einmal unsere nähere Aufmerksamkeit zuwenden. Zwar ist das ein Gegenstand, davon mancher nicht gerne etwas hören will. Auch lieben es Prediger selber nicht, davon zu sagen, weil ihnen solches leicht übel gedeutet wird, als wäre es ihnen nur um ein gutes Leben auf Erden zu thun. Es ist das aber eine Sache, darüber uns Gott selber in seinem Worte Licht gegeben hat. Wenn uns Gott aber Licht gibt, so thut er es gewiß nicht, daß wir es unter einen Scheffel stellen, indem wir niemals davon reden oder hören wollen, sondern daß es auf den Leuchter gestellet werde, das ist, daß es gelehret und gelernet werde. Das ist um so nöthiger, wenn es sich findet, daß die rechte Erkenntniß in dieser Sache vielfach fehlet. Zudem gibt der HErr Christus seinen Boten ihren Hörern gegenüber den Befehl: „Und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.“ Er läßt es also nicht frei, sondern befiehlt ihnen, seinen Willen ihre Hörer in jeder Hinsicht, also auch im Zusammenhange mit der erwähnten Sache zu lehren. So wollen wir einmal aus der Schrift zu erkennen suchen, welches Gottes gemeine Weise der leiblichen Versorgung seiner Diener am Worte sei.

Gott selber ist an keine Weise gebunden, wie er seine Diener am Worte leiblich versorget. Er kann da mancherlei Wege gehen und hat es auch gethan. Er hat aber eine gemeine Weise in dieser Sache gewählt, eine gemeine Ordnung gestellt, und es ziemt uns wahrlich nicht, zu sagen, wann Gott einmal etwas außerordentliches thun und von seiner gemeinen Weise und Ordnung abgehen soll. Wir sind an die in seinem Worte klar angezeigte gemeine Ordnung gebunden; wir haben uns nichts anderes zu versehen, als daß es unter uns danach gehen soll, es sei denn, daß es Gott selber gefällt, in besonderen Fällen davon abzuweichen.

Zuerst wollen wir nun sehen, was Gottes gemeine Weise oder Ordnung in dieser Sache nicht etwa ist. Da ist es denn z. B. nicht seine gemeine Weise, daß er, um seine Diener am Worte leiblich zu versorgen, in den bekannten, gemeinen Lauf der Natur eingreift, und somit durch irgend ein in die Augen springendes Wunder seine Diener speist, tränkt, kleidet und was deß mehr ist. Das kann er gar wohl thun, denn bei ihm ist ja kein Ding unmöglich. Er hat das zuweilen auch wirklich gethan, und es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß er das je wieder thut. So hat er z. B. seinen Diener Moses zweimal vierzig Tage und Nächte auf dem Berge Sinai ohne irdische Speise oder Trank erhalten. 5 Mos. 9, 9. 18. Den Propheten Elias versorgte er mit täglichem Brode eine Zeitlang durch Raben, die es ihm zu bringen hatten. Bald darnach ließ er ihn in der Stadt Zarpath im Hause einer armen Wittwe seine Nahrung finden. Die hatte nur noch eine Handvoll Mehls im Cad und ein wenig Oel im Kruge, gerade noch genug zu einer einzigen kümmerlichen Mahlzeit für sich und ihren Sohn. Dann gedachten diese beiden Hungers zu sterben. Während aber um diese Zeit im Lande Israel Theurung und Hungersnoth herrschten, hatten

diese Wittwe und ihr Sohn sammt Elias hinlänglich zu essen, denn „das Mehl im Cad ward nicht verzehret, und dem Oelkruge mangelte nichts, nach dem Wort des HErrn, das er geredet hatte durch Elia". 1 Kön. 17, 16. Ein anderes Mal ließ Gott seinen Propheten Elias durch einen Engel speisen. Elias war auf der Flucht begriffen und hatte sich vor Erschöpfung unter einer Wachholder gelagert. Gewiß hat Gott auch zu außerbiblischen Zeiten gar manches Mal seine Diener in Zeiten der Noth wunderbar am Leibe versorgt, ohne daß solches allgemein kund geworden ist. Vielfach bekannt ist aber das Beispiel des Reformators von Württemberg, Johannes Brenz, eines Zeitgenossen und redlichen Mitarbeiters Luthers, den Gott auf höchst merkwürdige Weise durch eine Henne mit nöthiger Speise versehen ließ, als er sich geraume Zeit in einem Dachraume in der Stadt Stuttgart verborgen halten mußte, weil die Feinde des Evangeliums ihm nach dem Leben standen und Häscher ausgesandt hatten, ihn zu fahen. Das sind nun einzelne Fälle, da Gott Diener seines Wortes sein väterliches Erbarmen und treue Fürsorge auf besondere Weise erfahren ließ. Sie sind aber nicht seine gemeine Weise oder Ordnung der leiblichen Versorgung seiner Diener am Worte. Daneben stehen unzählig viele andere Fälle, in welchen Gott anders thut. Es wäre wohl manchen Leuten heutzutage recht und sehr erwünscht, wenn Gott die Pfarrer und Prediger, wie z. B. den Propheten Elias, durch die Raben ernähren ließe. Das wäre wohl auch manchem von Nahrungssorgen angefochtenen und in Folge leiblichen Mangels kleingläubig gewordenen Prediger nicht unerwünscht, denn es stünde ja nicht zu befürchten, daß die Raben ihre Schuldigkeit nicht thun würden. Es hat aber Gott nur ein einziges Mal gefallen, also zu thun. Sonst bedient er sich einer anderen Weise.

Der gemeinen Ordnung Gottes steht ferner entgegen, daß seine rechtmäßig berufenen und verordneten Diener des Wortes ihren zeitlichen Unterhalt durch Betreiben gewöhnlicher irdischer Geschäfte oder Händel finden, z. B. durch ein Handwerk, durch kaufmännisches Kaufen und Verkaufen, Ackerbau, politische Aemter, Agenturen 2c., dadurch dem Dienste, dazu sie gesetzt sind, großer Abbruch geschehen würde. Die seiner Zeit von Christo unmittelbar berufenen Boten hatten ihr Fischerhandwerk, Schiffe, Netze, Markthallen, Zollbuden 2c. hintan zu lassen und ihr täglich Brod nicht mehr wie bisher, sondern auf andere, vom HErrn versehene Weise zu finden. Den zum Predigtamte berufenen Knechten Gottes gilt, was St. Paulus schreibt 2 Tim. 2, 3. 4.: „Leide dich als ein guter Streiter JEsu Christi. Kein Kriegsmann flicht sich in Händel der Nahrung, auf daß er gefalle dem, der ihn angenommen hat." Wenn schon ein weltlicher Kriegsmann mit Händeln der Nahrung unverworren bleibt, auf daß er seinen Dienst nach Gebühr ausrichte, wie viel weniger soll sich ein Streiter JEsu Christi im besonderen Dienste am Worte durch irdische Händel aufhalten und hindern lassen! Es kann allerdings außerordentliche Umstände geben, da ein Prediger des Evangeliums mit gutem Gewissen zu irdischen Geschäften greift. Solches widerfuhr einmal eine Zeitlang dem Apostel Paulus zu Corinth, wohin er gekommen war, Christum zu predigen. Unter Gottes Führung gestaltete sich seine Lage so, daß er zu seinem ehemaligen Handwerke griff, um sein Brod zu erwerben. Gott hatte aber seine besonderen Absichten dabei, wie aus den Episteln Pauli an die Corinther zu ersehen ist. In andern Städten und unter andern Umständen that Paulus solches nicht, und lehrete auch keinen seiner Schüler solches thun. Um in der Ausrichtung ihres eigentlichen Amtes nicht gehindert zu werden, wollten die Apostel sogar der gewiß löblichen Armenpflege in der ersten Christengemeinde zu Jerusalem überhoben sein. Apost. 6, 1. ff. Es ist sonnenklar am Tage, wie weit jene Secten von Gottes Wort abweichen, die da fordern, ein Prediger des Wortes müsse seinen leiblichen Unterhalt durch gemeine irdische Berufsgeschäfte erlangen.

Ferner ist es nicht Gottes gemeine Weise, daß er die zum Amte des Wortes Berufenen vorher reichlich mit irdischen Mitteln begabt. Die Apostel und die siebenzig Jünger waren arme Leute aus niederem Stande. Von irdischem Reichthum hatten sie gar wenig oder nichts. Das Wort Jac. 2, 5.: „Höret zu, meine lieben Brüder, hat nicht Gott erwählet die Armen auf dieser Welt?" findet besondere Anwendung auf das Predigtamt. Zwar gibt es Ausnahmen, aber nur wenige. Allgemein bekannte Thatsache ist, daß die Diener am Worte in der rechtgläubigen Kirche je und je vor ihrer Berufung in sehr vielen Fällen arme Studenten gewesen sind, die sich nur mit Hülfe anderer und zumeist nur mit knapper Noth durch die Studienzeit geschlagen haben. Obenan steht da Doctor Luthers eigenes Beispiel. Pfarrer, denen reiche irdische Erbschaft zufällt, sind selten.

Selbstverständlich ist es ferner nicht Gottes Meinung, daß die Prediger für das, was sie als Gottes Diener und Werkzeuge in ihrem Amte ausrichten, bezahlt werden, wie man sonst für seine Arbeit und Leistungen bezahlt wird. Dann wären die Prediger die reichsten Menschen auf Erden, denn welche Summe Geldes wäre wohl hinreichend, für das zu bezahlen, was durch des Predigers Dienst gegeben wird? Wird doch durch jede evangelische Predigt, durch jedes schriftgemäße Trostwort, durch jede Absolution, durch jede Taufe, durch jedesmalige Spendung des heiligen Abendmahles Vergebung der Sünden, Leben und ewige Seligkeit dargereicht. Da werden alle Schätze der Gnade Gottes dargeboten und gegeben. Wenn nun mit irdischem Gelde dafür bezahlt werden müßte, wo wäre da wohl Einer reich genug, sich diese Güter zu erkaufen? Und wie schlecht stünde es dann um die Armen in der Welt! Gott Lob, daß wir die himmlischen Güter nicht mit irdischem Golde zu erkaufen haben. Mag der leidige Pabst immerhin in schändlich frevler Weise vorgeblich Gottes Gnade für schnödes Geld verschachern. Sein Lohn wird ihm werden. Wer sich die Himmelsgüter mit irdischem Gelde erkaufen wollte, dem würde das Wort Petri gelten, welches er geredet hat zu dem Zauberer Simon: „Daß du verdammet werdest mit deinem Gelde, daß du meinest, Gottes Gabe werde durch Geld erlanget. Du wirst weder Theil noch Anfall haben an diesem Wort; denn dein Herz ist nicht rechtschaffen vor Gott." Was die Gnadengüter betrifft, um derenwillen das Predigtamt besteht, so gilt das Wort des HErrn: „Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebet es auch." Gott sei ewig Dank, daß wir in jenem wundervollen Abendmahlsliede (No. 210) singen können:

„Zwar in Kaufung theurer Waaren
Pflegt man sonst kein Geld zu sparen,
Aber du willst für die Gaben
Deiner Huld kein Geld nicht haben.
Denn in allen Bergwerksgründen
Kein solch Kleinod ist zu finden,
Das die blutgefüllten Schalen
Und dies Manna kann bezahlen."

Gottes Meinung und Absicht ist es aber gewiß auch nicht, daß seine Boten Bettler bei den Menschen sein sollen, die von dem Almosen leben, das ihnen die

Barmherzigkeit der Leute
ten scheint das die Ansicht
manch Einer zum leibliche
mit einer gewissen vorneh
wollte er sagen: Der Pr
meiner Gunst und Güte
geringer Wohlthäter. W
mich und meinesgleichen
solche Beisteuer mit Unwi
auch mit unwilligen Wort
Prediger, oder zunächst de
wie man ja mitunter auch
oder Schmarotzer etwas gi
Man hält vielfach dafür,
jeglichen Gutdünken und
etwas, oder wie viel oder
Unterhalt des Predigers u
richtet man sich gar häufig
je nachdem man mehr ode
Predigers Person, natürl
findet, und trägt dements
oder gar nicht bei. Baud
zunutze. Apostolischer Wa
sich selbst zu Menschenknec
Gunst, predigen ihnen, je
jücken und finden dabei oft
ihrer Hörer wieder umschlä
freigebige Gemeindegliede
am meisten gelten und
fragen, während ihnen an d
„Es soll nicht, lieben Br
heißt es Matth. 24: Es
Knechtes kommen an dem
siehet, und zu der Stunde
wird ihn zerscheitern und
mit den Heuchlern. Da w
klappen". Die Hörer abe
sie der Schuld eines solche
den, indem sie ihm Gelege
treiben. Hos. 4, 9. sprich
es dem Volk, gleichwie de
will ihr Thun heimsuchen,
sie verdienen." Auch solle
daß sie nicht durch ihr Ver
diger in Noth und schwer
solcher Bauchpfaffe zu wer

So viel darüber, was G
Diener am Worte leiblic
Das nächste Mal wollen
was Gottes Weise dabei

(Einge

† P. Joh. H.

P. Joh. H. W. Meyer,
vergangenen Jahres in
Arbeitsfelde durch den HE
Ruhe gerufen wurde, nan
Hannover, seinen Geburts
Jahres 1861 war sein G
Heinrich Meyer und Doro
wanderten nach America
zwölf Jahre alt war, und
Jowa nieder. Dort wu
firmirt. Doch nach kurzen
Eltern nach Chicago über.
schlafenen Mitbruder im
von sechzehn Jahren kenne
begabten Jüngling, der
beseelt war, dem HErrn



…keinen seiner
…richtung ihres
…erden, wollten
…rmenpflege in
…em überhoben
…klar am Tage,
…ort abweichen,
…s müsse seinen
…vische Berufs-

…eise, daß er die
…r reichlich mit
…und die sieben-
…erem Stande.
…r wenig oder
…ret zu, meine
…et die Armen
…wendung auf
…nahmen, aber
…tsache ist, daß
…igen Kirche je
…n Fällen arme
…mit Hülfe an-
…oth durch die
…steht da Doc-
…, denen reiche

…Gottes Mei-
…sie als Gottes
…te ausrichten,
…he Arbeit und
…n die Prediger
…welche Summe
…s zu bezahlen,
…wird? Wird
…h jedes schrift-
…on, durch jede
…des heiligen
…, Leben und
…n alle Schätze
…eben. Wenn
…erden müßte,
…ch diese Güter
…es dann um
…daß wir die
…Golde zu er-
…immerhin in
…tes Gnade für
…hn wird ihm
…mit irdischem
…s Wort Petri
…berer Simon:
…m Gelde, daß
…Geld erlanget.
…ben an diesem
…sen vor Gott."
…renwillen das
…des HErrn:
…sonst gebet es
…n jenem wun-
…ngen können:
…aren
…ren,

…n.

…ber gewiß auch
…Menschen sein
…das ihnen die

Barmherzigkeit der Leute gewähret. Bei vielen Leuten scheint das die Ansicht zu sein. Da steuert denn manch Einer zum leiblichen Unterhalt des Predigers mit einer gewissen vornehmen Herablassung bei, als wollte er sagen: Der Prediger muß doch auch von meiner Gunst und Güte leben. Ich bin sein nicht geringer Wohlthäter. Wie würde es ihm wohl ohne mich und meinesgleichen gehen? Ein anderer thut solche Beisteuer mit Unwillen im Herzen, und wohl auch mit unwilligen Worten und Geberden, um den Prediger, oder zunächst den Vorsteher los zu werden, wie man ja mitunter auch einem lästigen Landstreicher oder Schmarotzer etwas gibt, um ihn los zu werden. Man hält vielfach dafür, es stehe dies ganz in eines jeglichen Gutdünken und Belieben, ob man überhaupt etwas, oder wie viel oder wenig man zum leiblichen Unterhalt des Predigers und der Seinen beitrage. Da richtet man sich gar häufig nach der jeweiligen Laune, je nachdem man mehr oder weniger Gefallen an des Predigers Person, natürlichen Gaben und Umgang findet, und trägt dementsprechend reichlich, kärglich, oder gar nicht bei. Bauchpfaffen machen sich solches zunutze. Apostolischer Warnung entgegen machen sie sich selbst zu Menschenknechten, buhlen um der Leute Gunst, predigen ihnen, je nachdem ihnen die Ohren jücken und finden dabei oft gute Tage, bis die Laune ihrer Hörer wieder umschlägt. Ihnen sind reiche und freigebige Gemeindeglieder diejenigen, die bei ihnen am meisten gelten und nach denen sie am meisten fragen, während ihnen an den Armen nichts gelegen ist. „Es soll nicht, lieben Brüder, also sein." Davon heißt es Matth. 24: Es „wird der Herr desselbigen Knechtes kommen an dem Tage, deß er sich nicht versiehet, und zu der Stunde, die er nicht meinet, und wird ihn zerscheitern und wird ihm seinen Lohn geben mit den Heuchlern. Da wird sein Heulen und Zähneklappen". Die Hörer aber mögen wohl zusehen, daß sie der Schuld eines solchen nicht mit theilhaftig werden, indem sie ihm Gelegenheit bieten, sein Wesen zu treiben. Hos. 4, 9. spricht der HErr: „Darum soll es dem Volk, gleichwie dem Priester gehen; denn ich will ihr Thun heimsuchen, und ihnen vergelten, wie sie verdienen." Auch sollen die Hörer sich wohl hüten, daß sie nicht durch ihr Verschulden einen rechten Prediger in Noth und schwere Versuchung bringen, ein solcher Bauchpfaffe zu werden.

So viel darüber, was Gottes gemeine Weise, seine Diener am Worte leiblich zu versorgen, nicht ist. Das nächste Mal wollen wir, will's Gott, sehen, was Gottes Weise dabei ist. (Schluß folgt.)

(Eingesandt.)

† P. Joh. H. W. Meyer. †

P. Joh. H. W. Meyer, welcher am 1. März des vergangenen Jahres in Richton, Jll., von seinem Arbeitsfelde durch den HErrn der Ernte in die ewige Ruhe gerufen wurde, nannte Groß-Liedern, Provinz Hannover, seinen Geburtsort. Der 25. Januar des Jahres 1861 war sein Geburtstag. Seine Eltern, Heinrich Meyer und Dorothea Elisabeth, geb. Gade, wanderten nach America aus, als der Entschlafene zwölf Jahre alt war, und ließen sich zuerst im Staate Jowa nieder. Dort wurde der Entschlafene confirmirt. Doch nach kurzem Aufenthalt siedelten seine Eltern nach Chicago über. Hier lernte ich den entschlafenen Mitbruder im angehenden Jünglingsalter von sechzehn Jahren kennen als einen frommen und begabten Jüngling, der von dem sehnlichen Wunsch beseelt war, dem HErrn in seinem Weinberge als



Pastor dienen zu können. Ich hatte bald entdeckt, daß er zur Erlernung der alten Sprachen sehr gut begabt sei. Ich rieth ihm, unser Gymnasium in Fort Wayne zu beziehen. Er meinte aber, die Kosten würden geringer sein, weil die Studienzeit kürzer, wenn er nach Springfield ginge. Als er nun eine kurze Zeit auf dem Seminar in Springfield gewesen war, wiederholten ihm seine dortigen Lehrer den Rath, den ich ihm ertheilt hatte. Er kam nach Fort Wayne im Jahre 1879. Nachdem er mit gutem Zeugniß das Gymnasium absolvirt hatte, trat er in das theologische Seminar zu St. Louis ein. Als er im Jahre 1886 daselbst sein Examen wohl bestanden hatte, wurde er für die wichtige Mission im Nordwesten bestimmt. Seine Station für sein Missionswerk im Nordwesten nahm er in Helena, Montana. Er war unser erster Reiseprediger, welcher in Montana seinen Wohnsitz hatte. In meiner Kirche in Chicago wurde er ordinirt, da seine lieben Eltern und Geschwister Glieder meiner Gemeinde waren. Die Missionsarbeit in Montana war eine ganz besonders schwierige. Auf den ersten Blick war zu sehen, daß der dortige Missionar unter großen Schwierigkeiten und mancherlei Selbstverleugnung missioniren müsse. Es galt, Liebe zu den armen Seelen, Weisheit, Muth und Selbstverleugnung zu beweisen. Seine dreijährige Missionsarbeit hat Gott gesegnet. Auf seinem großen Missionsgebiet ist offenbar geworden, daß Gott ihn zu einem Missionar ausgerüstet hatte. Keine Entbehrungen, keine Strapazen, nicht Frost noch Hunger, nicht Reisebeschwerden hat er geachtet. Welche kalten Regengüsse haben ihn oft Stunden lang durchnäßt, wie hat er in bitterer Winterkälte in kahler Bretterbude halbe Nächte lang auf Weiterbeförderung auf seiner Missionsreise gewartet! Er ertrug es ohne Murren, ohne Klagen, blieb eifrig und gewissenhaft auf seinem Posten. Stets war es ihm eine Lust, neue Missionsreisen anzutreten, auf der Eisenbahn oder in der Postkutsche viele Hunderte von Meilen zurückzulegen, das Evangelium von Christo zu predigen.

Aber sein ohnehin nicht starker Körper ertrug auf die Dauer nicht jene Anforderungen, welche die beschwerlichen Reisen an ihn stellten. Nach drei Jahren mußte er, körperlich schwach und krank, sein ihm lieb gewordenes Montana verlassen. Seit mehr als sieben Jahren diente er dann der Gemeinde in Richton, Ill., als ein treuer und gewissenhafter Pastor. In seinem Auftreten war er freundlich, still, bescheiden und demüthig. In seinem Amte zeigte er sich als ein treuer und gewissenhafter Diener, dem Gott neben seiner natürlichen Begabung ein schönes theologisches Wissen gegeben hatte. Er hatte eine schöne und ansprechende Predigtgabe. Mit derselben hat er auch, so weit seine Leibeskräfte es erlaubten, eifrig gedient. Das Gesetz predigte er mit heiligem Ernst und mit aller Schärfe. Er hat dem Gesetz nicht die Spitze abgebrochen. Was Gott zu Spießen und Nägeln gemacht, das hat er nicht in Schlummerkissen verwandelt. Was aber Gott aus Gnaden zu einem lieblichen Trostbrunnen für arme Sünder gemacht hat, das hat unser lieber Pastor Meyer nicht mit einer hohen Mauer umhegt und unzugänglich gemacht. Wahrlich nicht. Ihm war es eine süße und selige Lust, die armen, mühseligen Sünder zu dem großen Gnadenquell im Evangelium zu rufen und hinzuführen. Was ihm selbst durch Gottes Gnade das Liebste und Theuerste geworden war, das wollte er auch andern so gern lauter und rein verkündigen. Es war ihm eine Herzensfreude, das seligmachende Wort Gottes öffentlich und privatim, auf der Kanzel, im Unterricht und an Krankenbetten zu bezeugen. Zu

dieser Arbeit s
in Richton wie
Das Herzleiden
sionsposten in
verschwunden z
er in den Stand
stina März au
einer glücklichen
gesegnet hat.

So schien es
lange werde de
streuen können
diese Hoffnung
der an zu kränke
lieber Pastor i
Amte nicht vo
zahl nur klein
in der Person
ihr kranker, vo
Pastor, sich wi
ihm so nöthige
würde. Aber
jedem Monat
Aber immer no
nem Amte vors
die Gefahr hin,
zu fallen. Un
weg. Als er a
seine Feierabe
Freuden bereit
schehe." In
bette, hat sein
Strahlen leucht
Demuth, Ged
Liebe in seiner
in seiner Krank
nen, wie lebend
Sein Ende zeig
die zwar ander
den. Sein Er
welches andere
thigt hat, weld
auch ihm diese
zeigt: was an
sollte, das ist
zum letzten St
dern als ein G
auch seine Tod
hörern als Tro
verkündigte, da
seinem Ende g
gelegten Zeugn
nen lieben Heil
Christo, nur du
keit zu finden
dern Weg zur S
um des Verdie
Glauben zur S
Gemeinde stets
Vergebung der
langen, so hat e
Buße vollendet,
einen Tag an
er in großer Lei
aufflackerndes
lebendigen Gla
„Obwohl ich mi
Sünden in mei
Amte, so bin ic
daß ich ein S
JEsus, mein H

nnen. Ich hatte bald entdeckt,
ng der alten Sprachen sehr gut
eth ihm, unser Gymnasium in
hen. Er meinte aber, die Kosten
n, weil die Studienzeit kürzer,
gfield ginge. Als er nun eine
Seminar in Springfield gewesen
m seine dortigen Lehrer den Rath,
hatte. Er kam nach Fort Wayne
Nachdem er mit gutem Zeugniß
olvirt hatte, trat er in das theo-
St. Louis ein. Als er im Jahre
Examen wohl bestanden hatte,
htige Mission im Nordwesten be-
ation für sein Missionswerk im
in Helena, Montana. Er war
diger, welcher in Montana seinen
meiner Kirche in Chicago wurde
e lieben Eltern und Geschwister
einde waren. Die Missionsarbeit
e ganz besonders schwierige. Auf
zu sehen, daß der dortige Missio-
Schwierigkeiten und mancherlei
missioniren müsse. Es galt, Liebe
n, Weisheit, Muth und Selbst-
weisen. Seine dreijährige Mis-
t gesegnet. Auf seinem großen
ffenbar geworden, daß Gott ihn
ausgerüstet hatte. Keine Ent-
trapazen, nicht Frost noch Hunger,
n hat er geachtet. Welche kalten
m oft Stunden lang durchnäßt,
er Winterkälte in kahler Bretter-
ang auf Weiterbeförderung auf
gewartet! Er ertrug es ohne
en, blieb eifrig und gewissenhaft
Stets war es ihm eine Lust,
anzutreten, auf der Eisenbahn
je viele Hunderte von Meilen zu-
ngelium von Christo zu predigen.
n nicht starker Körper ertrug auf
e Anforderungen, welche die be-
an ihn stellten. Nach drei Jah-
lich schwach und krank, sein ihm
ntana verlassen. Seit mehr als
er dann der Gemeinde in Rich-
treuer und gewissenhafter Pastor.
n war er freundlich, still, beschei-
In seinem Amte zeigte er sich
gewissenhafter Diener, dem Gott
chen Begabung ein schönes theo-
eben hatte. Er hatte eine schöne
Predigtgabe. Mit derselben hat
eine Leibeskräfte es erlaubten,
s Gesetz predigte er mit heiligem
r Schärfe. Er hat dem Gesetz
brochen. Was Gott zu Spießen
, das hat er nicht in Schlummer-
Was aber Gott aus Gnaden zu
stbrunnen für arme Sünder ge-
nser lieber Pastor Meyer nicht mit
mhegt und unzugänglich gemacht.
hm war es eine süße und selige
ihseligen Sünder zu dem großen
vangelium zu rufen und hinzu-
selbst durch Gottes Gnade das
e geworden war, das wollte er
lauter und rein verkündigen. Es
sfreude, das seligmachende Wort
b privatim, auf der Kanzel, im
Krankenbetten zu bezeugen. Zu

dieser Arbeit schien er auf dem neuen Arbeitsfelde in Richton wieder recht kräftig und frisch zu werden. Das Herzleiden, welches ihn nöthigte, seinen Missionsposten in Montana aufzugeben, schien gänzlich verschwunden zu sein. Am 24. September 1889 trat er in den Stand der heiligen Ehe mit Fräulein Christina März aus Lancaster, Ohio, mit welcher er in einer glücklichen Ehe lebte, die Gott mit vier Kindern gesegnet hat.

So schien es denn, als wenn er in Richton noch lange werde den Samen des göttlichen Wortes ausstreuen können. Allein nur von kurzer Dauer sollte diese Hoffnung sein. Unser lieber Meyer fing wieder an zu kränkeln. Die Gemeinde erkannte, daß ihr lieber Pastor in seiner körperlichen Schwäche seinem Amte nicht vorstehen konnte. Obwohl an Gliederzahl nur klein, berief sie doch einen Hülfsprediger in der Person des P. T. Jöckel. Sie hoffte, daß ihr kranker, von der ganzen Gemeinde vielgeliebter Pastor, sich wieder erholen möchte, wenn er sich der ihm so nöthigen Schonung in seinem Amte überlassen würde. Aber Gott hatte es anders beschlossen. Mit jedem Monat schien seine Entkräftung zuzunehmen. Aber immer noch wollte er trotz großer Schwäche seinem Amte vorstehen. Er wollte predigen, auch auf die Gefahr hin, vor Schluß der Predigt in Ohnmacht zu fallen. Ungern blieb er von seiner lieben Kanzel weg. Als er aber erkannt hatte, daß in Gottes Rath seine Feierabendstunde beschlossen sei, war er mit Freuden bereit zu sprechen: „HErr, dein Wille geschehe.“ In seiner Krankheit, auf seinem Sterbebette, hat sein fröhlicher, demüthiger Glaube gar helle Strahlen leuchten lassen. Wie er in gesunden Tagen Demuth, Geduld, lebendigen Christenglauben und Liebe in seinem Wandel kundgab, so hat man auch in seiner Krankheit bis zu seinem Ende es sehen können, wie lebendig Gottes Wort sein Herz erfaßt hatte. Sein Ende zeigt uns, daß er nicht zu denen gehörte, die zwar andern predigen, aber selbst verwerflich werden. Sein Ende zeigt vielmehr, daß Gottes Wort, welches andere demüthigen sollte, auch ihn gedemüthigt hat, welches andern ihr großes Elend aufdeckt, auch ihm diesen Dienst erwiesen hat. Sein Ende zeigt: was andern ein fester Hoffnungsanker sein sollte, das ist auch ihm Fels und Zufluchtsstätte bis zum letzten Stündlein geblieben; was von ihm andern als ein Gnadenlicht vorgehalten wurde, das hat auch seine Todesnacht erhellt. Was er seinen Zuhörern als Trost und Erquickung in lieblichen Tönen verkündigte, das ist auch ihm tröstliche Erquickung in seinem Ende gewesen. Treu ist er in seinem abgelegten Zeugniß geblieben, treu im Glauben an seinen lieben Heiland. Er hat oft bezeugt, daß nur in Christo, nur durch Christum Heil, Leben und Seligkeit zu finden sei. Auch für ihn gab es keinen andern Weg zur Seligkeit. Er hoffte nur aus Gnaden, um des Verdienstes Christi willen, allein durch den Glauben zur Seligkeit zu gelangen. Wie er seiner Gemeinde stets Buße als einzigen Weg gepredigt hat, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit zu erlangen, so hat er auch seinen irdischen Lauf in wahrer Buße vollendet. Als ich acht Tage vor seinem Ende einen Tag an seinem Krankenbett verweilte, da hat er in großer Leibesschwäche, gleichsam wie ein mattes, aufflackerndes Licht, noch herrliche Zeugnisse seines lebendigen Glaubens abgelegt. So bekannte er z. B.: „Obwohl ich mich vor Gott schuldig geben muß vieler Sünden in meinem Leben, vieler Sünden in meinem Amte, so bin ich doch gewiß und glaube zuversichtlich, daß ich ein Schäflein des guten Hirten bin, daß JEsus, mein Heiland, auch für meine Sünden sein Blut vergossen und sein Leben gelassen hat. Ich ruhe in seinen Gnadenarmen, er wird mich festhalten, und mich aus Gnaden selig machen — nichts soll mich aus seiner Hand reißen.“ Wie betete er Trostsprüche und Liederverse mit schwacher Stimme, aber mit trostvollem und fröhlichem Herzen mit! Was ihm zuweilen das matte Herz etwas beschweren wollte, war der Gedanke an seine unmündigen Kleinen. Schaute er aber auf sein nahes Ende, dann war er getrost und voll freudiger Zuversicht. Der Tod hatte für ihn keine Schrecken mehr. Sein Ende hier war für ihn eine Heimreise. Einmal fragte er mich: „Komme ich nicht bald heim?“ Das war seine Sehnsucht. Der HErr hat sie gestillt. Der Knecht wartete auf das Kommen seines HErrn. Und als er die Nähe seines Abschieds spürte, da war kurz vor dem letzten leisen Athemzug, den die matte Brust noch that, dies sein Sterbensseufzer: „JEsu, lieber Heiland, komm!“ Und JEsus kam. Das Ende dieses Gottesknechtes war ein Ende im treuen Glauben, welches ist der Anfang ewigen Lebens. Die Stunde seiner Heimreise kam am 1. März 1897. Am 5. März fand unter großer, herzlicher Theilnahme das Begräbniß statt. Wie lieb und werth der Entschlafene von den Gliedern seiner Localconferenz gehalten war, zeigte sich denn auch an dem Tage, da seine irdische Hülle gebettet wurde. Es hatten sich fast sämmtliche Glieder der Conferenz aus der Nähe und Ferne eingefunden, um durch ihre Anwesenheit ihre Liebe und Achtung, in welcher sie den Entschlafenen gehalten, und ihre Theilnahme der trauernden Familie zu bezeugen. Die ganze Gemeinde in Richton, welche bei Lebzeiten, in seiner Krankheit zumal, ihrem lieben Pastor viel Liebe und herzliches Wohlwollen erwiesen hatte, bekundete denn auch am Begräbnißtage, daß sie ihn herzlich lieb und werth halte um des seligmachenden Wortes willen, welches er ihr so treu und in suchender Liebe verkündigt hatte.

Die Feier im Trauerhause leitete P. T. Jöckel. Als hierauf von lieben Amtsbrüdern die sterbliche Hülle in der Kirche vor dem Altar niedergelassen war, konnte das Gotteshaus die Schaar der Leidtragenden kaum fassen. Es war der Wunsch des Entschlafenen, daß der Unterzeichnete die Leichenrede in der Kirche halten möchte. Diesem Wunsche kam ich nach, indem ich auf Grund von Hebr. 13, 7.: „Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an, und folget ihrem Glauben nach“, zeigte: „Wodurch ehrt eine christliche Gemeinde das Andenken ihres entschlafenen Pastors?“ Wenn sie 1. eingedenk bleibt, daß er ihr Lehrer war, der ihr Gottes Wort gesagt hat; 2. sein Ende anschaut; 3. seinem Glauben nachfolgt.

Nach beendigtem Trauergottesdienst in der Kirche bewegte sich der Trauerzug aus der Kirche nach der Gruft, die dem Entschlafenen auf dem Gottesacker neben der Kirche bereitet war. Am Grabe leitete die Schlußfeier P. G. Sievers, welcher dem lieben Mitbruder persönlich sehr nahe stand. Und als nun an jenem trüben Märztage auf dem stillen Kirchhof in Richton das frische Grab unsers theueren Mitbruders sich zu einem kleinen Hügel erhob, war mancher wehmüthige Blick neben dem der jungen Wittwe mit ihren unmündigen Kleinen, dem betagten Vater und dem einzigen Bruder auf die Ruhestätte unsers lieben Meyer gerichtet. Aber trotz der Thränen im Auge lenkten wir unsere Schritte von der stillen Stätte doch hinweg mit dem fröhlichen Christenglauben im Herzen: „Ich glaube eine Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.“ A. Reinke.

Ein Schlußwort an die Eltern unserer Confirmanden.

Der Palmsonntag liegt nun wieder hinter uns. Eine ernste, aber auch gar schöne und heilige Zeit ist für die Tausende von Confirmanden innerhalb unserer Synode vergangen. Diese haben vor ihrem Gott und Heilande ihr Taufgelübde erneuert und ihm gelobt, seine Schäflein zu sein und zu bleiben, die ihm, ihrem guten Hirten, willig und freudig folgen wollen ihr ganzes Leben hindurch, die seinem Wort und seiner Kirche treu bleiben wollen bis in den Tod. Sie sind nun zum erstenmal zum Tische des HErrn getreten und haben die Gnade und Gabe seines Altarsacraments empfangen, JEsu wahren Leib und wahres Blut, zur Vergebung ihrer Sünden, zur Besiegelung ihrer Gemeinschaft mit ihm. Gott gebe, daß sie alle kräftig gezogen worden sein mögen, und das Bekenntniß des Mundes bei allen Glaube und Gelübde des Herzens gewesen sein möge!

Ein neuer Lebensabschnitt beginnt jetzt für diese Confirmanden. Sie treten nun hinaus ins Leben, die einen besuchen höhere Schulen, die andern erlernen einen Beruf, manche gehen gleich auf die Arbeit aus, alle kommen nun auch mehr oder weniger mit fremden Leuten in Berührung, die vielfach ganz anders gesinnt, bisweilen offenbar ungläubige und gottlose Menschen sind. Es fehlt nicht an bösen Geschwätzen und gottlosen Exempeln, an groben und feinen Lockungen und Reizungen zur Sünde und zu den mancherlei Arten der Weltlust, für die das jugendliche Herz nur zu empfänglich ist. Manche verdienen bald selbständig Geld, und damit verbindet sich in unserm Lande leicht der Gedanke der Freiheit und Ungebundenheit. Auf allen Seiten droht den jetzt Confirmirten Gefahr, ihr Gelübde zu verletzen und zu brechen, gleichgültig zu werden im Gebrauch des Worts und Sacraments, der Kirche theilweise oder gänzlich den Rücken zu kehren, Glauben und gut Gewissen zu verlieren, der Welt und ihrem Wesen anheimzufallen und schließlich ewig verloren zu gehen. Was läßt sich bei solchen Gefahren thun, um diese jungen Christen Gott und seiner Gemeinde treu zu behalten, und wer soll für sie Sorge tragen, daß sie wider allen Abfall gestärkt und vor dem Argen bewahrt werden?

Gewiß hat auch die *Kirche* und *jedes Glied der Kirche* die Pflicht, zu helfen, daß die heranwachsenden Jünglinge und Jungfrauen ihrem Heilande und seinem Reich bewahrt bleiben. Insonderheit werden alle rechtschaffenen *Diener der Kirche*, alle *gewissenhaften Pastoren* sich dieser Jugend in seelsorgerlicher Liebe und Treue annehmen, ja, sie werden, eingedenk der Gefahren, welche die ihrer Pflege anbefohlenen Neuconfirmirten bedrohen, mit besonderem Fleiße und mit rechter Weisheit ihres Amtes in dieser Hinsicht warten. Aber *zunächst und vor allen* macht Gott den *Eltern* die rechte Erziehung und Bewahrung ihrer Kinder zur heiligen Pflicht. Das bringt, wie Luther öfters ausführt, schon die Natur mit sich, daß diejenigen, die den Kindern das Leben gegeben haben, und denen die Kinder gehören, die *Eltern*, ihr „junges Volk ziehen und ihr Bestes bedenken" sollen. Es heißt aber auch ausdrücklich in Gottes Wort an bekannter Stelle, daß *die Väter ihre Kinder aufziehen sollen in der Zucht und Vermahnung zum HErrn.* Eph. 6, 4. Und kein Mensch, geschweige denn ein Christ, wird behaupten, daß die Kinder nach ihrer Confirmation schon erzogen und der elterlichen Aufsicht und Fürsorge entwachsen seien.

Wie sollen nun aber Eltern gerade ihren confirmirten Kindern gegenüber dieser ihrer Aufgabe nachkommen, um, so viel an ihnen ist, dieselben vor Abfall zu bewahren und ihrem Tauf- und Confirmationsgelübde treu zu erhalten? Das Erste und die Hauptsache wäre: Haltet sie an, *die Gnadenmittel, Gottes Wort und Sacrament, fleißig und regelmäßig zu gebrauchen*, und geht ihnen darin selbst mit einem guten, hell leuchtenden Beispiel voran. Das einzige Mittel, das in den christlichen Confirmanden gepflanzte geistliche Leben zu fördern und zu bewahren, ist und bleibt Gottes Wort. Durch fleißiges Lesen in der heiligen Schrift, durch regelmäßiges Hören des Wortes Gottes in der Kirche wird der Glaube gestärkt, die Erkenntniß gemehrt, die Liebe genährt, die Heiligung gefördert. In Gottes Wort liegen die Kräfte, den Reizungen der Sünde und den Lockungen der Welt zu widerstehen, denen die heranwachsende Jugend täglich ausgesetzt ist. In Gottes Wort liegen die Waffen zum Kampfe wider die Versuchungen des Teufels und wider die Verführungen der falschen Propheten, die unsere Jünglinge und Jungfrauen bedrohen. Aber alles liegt daran, mit Gottes Wort *regelmäßig* umzugehen. Der Besuch der Gottesdienste muß ihnen im rechten Sinne *Gewohnheit* werden, der Vormittagsgottesdienste wie der Nachmittagsgottesdienste, der Predigten wie der Christenlehren. Nur gute Gründe dürfen sie davon abhalten, nicht fleischliche Trägheit und weltliche Vergnügungssucht. Wie die Neuconfirmirten gewöhnlich in den ersten Sonntagen nach ihrer Confirmation fleißige Kirchengänger sind, so müssen sie es *bleiben*. Dann werden sie auch fleißige Abendmahlsgäste werden. Wie viel kann dazu beitragen die herzliche Ermahnung, das gute Exempel der Eltern!

Ein zweites Stück, worauf christliche Eltern insonderheit achten sollen, damit ihre confirmirten Kinder Gott und seiner Kirche treu bleiben, wäre dieses: *Sehet zu, daß sie nicht in böse Gesellschaft gerathen.* Böse Geschwätze verderben gute Sitten. Böse Gesellschaft bringt Christenkinder zu Fall. Gott hat die Eltern zu Hütern und Wächtern über die Kinder gesetzt. Diese haben auch solche Hut und Wacht gar nöthig, theils wegen der jugendlichen Unerfahrenheit, theils wegen des jugendlichen Leichtsinnes. Was helfen doch alle Belehrungen und Ermahnungen des Predigers, die er der heranwachsenden Jugend öffentlich und sonderlich angedeihen läßt, wenn diese mit Wissen und wohl gar mit Einwilligung der Eltern an Orten sich aufhalten darf, wo durch ungläubige und gottlose Menschen der ausgestreute gute Same mit List oder Gewalt aus dem Herzen gerissen wird, damit er keine Frucht bringe! Darum achtet darauf, wen sich eure Kinder zu Freunden und Freundinnen aussuchen, in was für Gesellschaft sie sich bewegen, wo sie ihre freie Zeit, ihre Erholungsstunden, ihre Abende zubringen, und womit sie sich in ihren Zusammenkünften beschäftigen und die Zeit vertreiben. Der einzig passende freundschaftliche Verkehr für sie ist der mit *christlichen* Altersgenossen, nicht mit Namenchristen oder Weltkindern, von denen schon so manche junge Christen aus unsern Gemeinden zu sündlichen Lustbarkeiten, zu Trinkhausbesuch, zu Tanz und Theater, zu groben Sünden und Schanden verführt worden sind und ewigen Schaden an ihrer Seele genommen haben, weil die Eltern nicht treulich über sie wachten. Darum sagt Luther einmal das bekannte Wort, daß „die Hölle nicht leichter verdient ist, denn an seinen eigenen Kindern; (Eltern) mögen auch kein schändlicher Werk nicht thun, denn daß sie die Kinder

versäumen, lassen sie flu
Worte und Liedlein lern
leben. . . . Derhalben ist
lichen ehelichen Menschen,
anders achte, denn als ein
der ihm von Gott befohle
der Teufel, die Welt, un
und umbringen. Denn
werden am Tode und jün
Rechnung. Denn, wo i
wird das schreckliche Heul
rufen werden (Luc. 23, 29
die nicht Kinder geboren h
gesäugt haben'? Ohne
Kinder nicht wieder zu Go
sie sie zu behalten empfan
Ausgabe X, 643 f.)

Und damit nun die
sicherer vor böser Gesellsc
christliche Eltern nament
beachten, und dies wäre
wachsenden Kindern
lieb und werth, so b
fühlen als daheim. Di
und Jungfrauen begehre
Erholung und Unterhalt
jung gewesen ist und be
Doch alle Mittel, die ma
schlagen und in Anwendu
christliche Familienl
nicht ersetzen. Aber all
solches christliches Famil
die Kinder müssen wirkli
tere Belehrung und För
Erholung finden können.
Aufgabe der Eltern, woz
sie immer Lust finden soll
das Zutrauen ihrer hera
chem Grade behalten, daß
danken kommen, Unterh
auswärts zu suchen, oft
wo ihren Seelen große
Anderem sollten Eltern
für ihre Kinder passende
Lesen zu beschaffen, aus be
wie Unterhaltung schöpfen
linge und Jungfrauen m
das Nöthige nicht dargel
sich selbst, und gerathen
schädliche Bücher und B
und Neigung zu Musik u
im Familienkreise ihre
sollten. Sagt doch unse
heraus, denn in seinem
sang getrieben: „Der schö
Gottes eine ist die Mus
feind, damit man viel Ar
vertreibet." Und an eine
gern, daß die Jugend,
Musica und andern recht
etwas hätte, damit sie
würde und an derselbig
lernte." Ja, „dem Men
mit der Stimme verbund
auf daß er wisse, daß er
und mit der Musik. Si
Uebung. Es hat nicht
nicht vor dem Gerichte n

Und schließlich werden
ernstlich für ihre jetzt
ja, *jetzt vor allem be*



hren confirmir=
fgabe nachkom=
ben vor Abfall
Confirmations=
und die Haupt=
adenmittel,
fleißig und
nd geht ihnen
uchtenden Bei=
s in den christ=
je Leben zu för=
: Gottes Wort.
Schrift, durch
es in der Kirche
ntniß gemehrt,
dert. In Got=
igen der Sünde
erstehen, denen
sgesetzt ist. In
Kampfe wider
wider die Ver=
e unsere Jüng=
lber alles liegt
ig umzugehen.
men im rechten
r Vormittags=
ttesdienste, der
ur gute Gründe
chliche Trägheit
Wie die Neu=
ten Sonntagen
hengänger sind,
werden sie auch
Wie viel kann
ung, das gute

je Eltern inson=
irmirten Kinder
, wäre dieses:
Gesellschaft
en gute Sitten.
r zu Fall. Gott
n über die Kin=
Hut und Wacht
hen Unerfahren=
ichtsinnes. Was
mahnungen des
Jugend öffent=
wenn diese mit
ung der Eltern
urch ungläubige
eute gute Same
n gerissen wird,
m achtet darauf,
nd Freundinnen
sie sich bewegen,
ngsstunden, ihre
sich in ihren Zu=
Zeit vertreiben.
Verkehr für sie
nossen, nicht mit
n denen schon so
Gemeinden zu
sbesuch, zu Tanz
d Schanden ver=
en an ihrer Seele
nicht treulich über
mal das bekannte
verdient ist, denn
) mögen auch kein
daß sie die Kinder

versäumen, lassen sie fluchen, schwören, schandbare Worte und Liedlein lernen und nach ihrem Willen leben.... Derhalben ist hoch vonnöthen einem jeglichen ehelichen Menschen, daß er ... sein Kind nicht anders achte, denn als einen köstlichen, ewigen Schatz, der ihm von Gott befohlen sei zu bewahren, daß ihn der Teufel, die Welt, und das Fleisch nicht stehlen und umbringen. Denn er wird von ihm gefordert werden am Tode und jüngsten Tage mit gar scharfer Rechnung. Denn, wo meinst du, daß herkommen wird das schreckliche Heulen und Klagen derer, die da rufen werden (Luc. 23, 29.): ‚O, selig sind die Leiber, die nicht Kinder geboren haben, und Brüste, die nicht gesäugt haben'? Ohne Zweifel darum, daß sie ihre Kinder nicht wieder zu Gott gebracht haben, von dem sie sie zu behalten empfangen haben". (St. Louiser Ausgabe X, 643 f.)

Und damit nun die confirmirte Jugend um so sicherer vor böser Gesellschaft bewahrt bleibe, sollen christliche Eltern namentlich noch ein drittes Stück beachten, und dies wäre: Macht euren heranwachsenden Kindern das Elternhaus recht lieb und werth, so daß sie sich nirgends wohler fühlen als daheim. Diese angehenden Jünglinge und Jungfrauen begehren nach der Arbeit auch der Erholung und Unterhaltung, das weiß jeder, der jung gewesen ist und das jugendliche Alter kennt. Doch alle Mittel, die man zu diesem Zwecke vorgeschlagen und in Anwendung gebracht hat, können das christliche Familienleben, das elterliche Heim nicht ersetzen. Aber allerdings muß nun auch ein solches christliches Familienleben gepflegt werden, die Kinder müssen wirklich im häuslichen Kreis weitere Belehrung und Förderung, Unterhaltung und Erholung finden können. Dafür Sorge zu tragen ist Aufgabe der Eltern, wozu sie immer Zeit und woran sie immer Lust finden sollten, damit sie die Liebe und das Zutrauen ihrer heranwachsenden Kinder in solchem Grade behalten, daß diese gar nicht auf den Gedanken kommen, Unterhaltung und Erholung nur auswärts zu suchen, oft an Orten und bei Personen, wo ihren Seelen große Gefahren drohen. Unter Anderem sollten Eltern hierbei darauf bedacht sein, für ihre Kinder passende Bücher und Zeitschriften zum Lesen zu beschaffen, aus denen diese sowohl Belehrung wie Unterhaltung schöpfen können. Denn viele Jünglinge und Jungfrauen möchten lesen, und wenn ihnen das Nöthige nicht dargeboten wird, so suchen sie es sich selbst, und gerathen dabei auf unpassende und schädliche Bücher und Blätter. Andere haben Lust und Neigung zu Musik und Gesang, die darum auch im Familienkreise ihre Stätte und Pflege finden sollten. Sagt doch unser Luther aus der Erfahrung heraus, denn in seinem Haus wurde Musik und Gesang getrieben: „Der schönsten und herrlichsten Gaben Gottes eine ist die Musica, der ist der Satan sehr feind, damit man viel Anfechtung und böse Gedanken vertreibet." Und an einer andern Stelle: „Ich wollte gern, daß die Jugend, die doch soll und muß in der Musica und andern rechten Künsten erzogen werden, etwas hätte, damit sie die sündlichen Gesänge los würde und an derselbigen Statt etwas Heilsames lernte." Ja, „dem Menschen allein vor andern ist die mit der Stimme verbundene Rede mitgetheilt worden, auf daß er wisse, daß er Gott loben solle, mit Worten und mit der Musik. Singen ist die beste Kunst und Uebung. Es hat nichts zu thun mit der Welt, ist nicht vor dem Gerichte noch in Hadersachen".

Und schließlich werden christliche Eltern fleißig und ernstlich für ihre jetzt confirmirten Kinder beten, ja, jetzt vor allem beten, je größer und mannig=



faltiger die Gefahren und Versuchungen sind, denen diese in den kommenden Jahren ausgesetzt sind, beten, daß ihre Kinder halten, was sie haben, daß niemand ihre Krone nehme, daß sie treu bleiben Gott und seinem Wort und der Kirche seines reinen Worts und Sacraments. Und Gott erhört das gläubige Gebet seiner Christen. Die Kinder vieler Gebete und Thränen werden nicht verloren gehen. Er wird ihnen helfen, daß sie stark sind, und daß das Wort Gottes bei ihnen bleibet, und daß sie den Bösewicht überwinden. Joh. 2, 14.*) L. F.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Eine Mahnung an unsere Christen angesichts des drohenden Krieges. Unser Land steht in der Gefahr eines Krieges. Da sollen nun die Christen wohl zusehen, daß sie nicht in den leichtfertigen Sinn der gottlosen, mörderischen Welt hingerissen werden, die vom Kriege redet, als ob er eine Kleinigkeit oder eine Kurzweil wäre. Was Krieg sei, beurtheilen Christen nicht nach den Zeitungen, sondern nach Gottes Wort. Aus Gottes Wort lernen sie nun erstlich, daß gerechte Kriege führen nicht etwas Sündliches sei, wie manche Schwärmer meinen, sondern zu den Werken der von Gott geordneten Obrigkeit gehöre, Röm. 13, 4. Ungerechte Kriege aber sind ein ganz erschrecklicher Mißbrauch der obrigkeitlichen Gewalt, den Gott nicht ungestraft läßt. Hierher gehört, was Gottes Wort von den Blutgierigen sagt, die ihr Leben nicht zur Hälfte bringen werden, Ps. 55, 24. Zu den ungerechten Kriegen gehören auch die unnöthigen Kriege. Christen greifen in ihrer Eigenschaft als Bürger nur dann zum Kriege, wenn sie Krieg führen müssen. Alle Christen unseres Landes haben daher hohe Ursache, Gott zu danken, daß er unserm obersten Beamten einen Sinn gegeben hat, nach welchem dieser den Krieg zu vermeiden aufs Ernstlichste bestrebt ist. In diesem Bestreben sollen alle Christen den Präsidenten mit ihrem Gebet und, wo sie Gelegenheit haben, auch durch Rath und Mahnung unterstützen. Sie sollen sich aber mit Abscheu von den Leuten abwenden, die zum Kriege reizen. Zum Andern wissen die Christen aus Gottes Wort, daß jeder Krieg, auch ein gerechter und nothwendiger, ein ganz erschreckliches Uebel ist. Gottes Wort nennt neben Pestilenz, theurer Zeit, Erdbeben 2c. auch die Kriege unter den Plagen, welche das Ende der Welt und den jüngsten Tag ankündigen, Matth. 24, 6. 7. Kriege sind Vorboten des erschrecklichen Zornes Gottes, welcher am jüngsten Tage mit der Welt gar ein Ende machen wird. Christen lachen und scherzen daher nicht leichtfertig angesichts eines drohenden Krieges, sondern sie beugen sich vielmehr vor Gott in den Staub, bekennen ihre Sünden, erflehen Gottes Gnade in Christo, bessern ihr Leben und bitten, Gott wolle die Zuchtruthe des Krieges gar abwenden oder doch bald wieder von uns nehmen. F. P.

Die gegenwärtige ernste Lage der Dinge in unserm Lande bietet den Sensationspredigern unserer Zeit willkommene Gelegenheit, die Stätte, da Gottes Wort gepredigt werden soll zum Heil der Seelen, auf mannigfache Art und Weise durch politische Predigten zu entweihen, das Bethaus zur Mördergrube zu machen. Da werden besondere „Kriegspredigten“ gehalten, um, wie der „Lutherische Herold“ aus Pennsylvania berichtet, den großen Haufen an sich zu ziehen. Ja, wenn dann nur von nöthiger Buße und Demüthigung unsers Volkes vor Gott die Rede wäre, verbunden mit ernstlichem Gebet um Bewahrung vor Krieg und

Blutvergießen, be
keit, damit sie we
Regierung ein ru
aller Gottseligkeit
man nicht von s
und Geprahle vo
von des Feindes
regten Gemüther
regt, die Leiden
kommt dann noch
liche Abgötterei.
stenthum bezeichn
setzt. Und dami
Auge etwas habe
gestellt, das mit
die kriegerische S
mit ihren Abzeich
die Kirche. Und
und es sogar v
Patriot und kein
unsern Kirchen n
des HErrn nicht i

Wie die Pre
Presse. Von
hier. Was durc
digt wird, ist a
kirchliche Blätt
ten, thun dasse
Unglück im Hafe
z. B. der "Ind
unter der Uebers
of Blood") un
sollen wir dem
250 Menschen g
lung bei der Be
Zweifel hatten d
Namen des Vat
Geistes empfang
und Gnade Go
Feuer, welche, n
nur mit der He
der Pflichterfüll
hat man vergesse
Standpunkt des
denthum wurde
die Helden glück
Alle Christen ab
unsern HErrn J
ist in den Sieg,
nur der Tod sei
werth gehalten
Pflichterfüllung
die Stelle des
Tod heiligen k
lich, Gott gefall
die in dem HE
ganz traurig, w
in solcher Weise
Weihrauch streu
schen ohne Aus
Gelegenheit und
lehrreiche Schri
gen Stande sei
Band X, S. 48

Ordinations
die Zahl der Pa
liche Bekenntniß
oder nichts kün
welche Prediger
gebenes Verspr
welcher sie sich
So schrieb vor
"The Outlook
verbietet dir e

---

*) Bei dieser Gelegenheit möchten wir alle christlichen Eltern an die lehrreiche und treffliche Schrift P. L. Hölters erinnern: „Von den Pflichten der Familie und der Kirche in der christlichen Erziehung der Jugend, damit sie beim Wort erhalten und selig werde.“ 182 Seiten. Preis: 40 Cents. Zu haben im Concordia Publishing House, St. Louis, Mo.

und Versuchungen sind, denen
n Jahren ausgesetzt sind, beten,
ı, was sie haben, daß niemand
ß sie treu bleiben Gott und sei=
irche seines reinen Worts und
Gott erhört das gläubige Gebet
Kinder vieler Gebete und Thrä=
loren gehen. Er wird ihnen
nd, und daß das Wort Gottes
d daß sie den Bösewicht über=
.*) L. F.

lichen Chronik.

merica.

unsere Christen angesichts des
Unser Land steht in der Gefahr
en nun die Christen wohl zusehen,
eichtfertigen Sinn der gottlosen,
gerissen werden, die vom Kriege
einigkeit oder eine Kurzweil wäre.
eilen Christen nicht nach den Zei=
Gottes Wort. Aus Gottes
tlich, daß gerechte Kriege führen
sei, wie manche Schwärmer mei=
Berken der von Gott geordneten
. 13, 4. Ungerechte Kriege aber
her Mißbrauch der obrigkeitlichen
ungestraft läßt. Hierher gehört,
den Blutgierigen sagt, die ihr
ringen werden, Ps. 55, 24. Zu
gehören auch die unnöthigen
en in ihrer Eigenschaft als Bürger
wenn sie Krieg führen müssen.
andes haben daher hohe Ursache,
r unserm obersten Beamten einen
welchem dieser den Krieg zu ver=
hste bestrebt ist. In diesem Be=
isten den Präsidenten mit ihrem
legenheit haben, auch durch Rath
ßen. Sie sollen sich aber mit Ab=
wenden, die zum Kriege reizen.
e Christen aus Gottes Wort, daß
rechter und nothwendiger, ein ganz
. Gottes Wort nennt neben Pesti=
beben 2c. auch die Kriege unter
s Ende der Welt und den jüngsten
). 24, 6. 7. Kriege sind Vorboten
Zornes Gottes, welcher am
Welt gar ein Ende machen wird.
erzen daher nicht leichtfertig ange=
Krieges, sondern sie beugen sich
en Staub, bekennen ihre Sünden,
in Christo, bessern ihr Leben und
Zuchtruthe des Krieges gar abwen=
der von uns nehmen. F. P.

rnste Lage der Dinge in unserm
ationspredigern unserer Zeit will=
die Stätte, da Gottes Wort gepre=
eil der Seelen, auf mannigfache Art
ische Predigten zu entweihen, das
ube zu machen. Da werden beson=
gehalten, um, wie der „Lutherische
nia berichtet, den großen Haufen an
n dann nur von nöthiger Buße und
Volkes vor Gott die Rede wäre, ver=
Gebet um Bewahrung vor Krieg und
Blutvergießen, begleitet von treuer Fürbitte für die Obrigkeit, damit sie weislich handeln möge und wir unter ihrer Regierung ein ruhig und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Aber Derartiges hört man nicht von solchen Kanzeln, wohl aber viel Geschrei und Geprahle von unsers Volkes Größe und Macht und von des Feindes Tücke und Schwäche. Statt die aufgeregten Gemüther zu beruhigen, werden sie noch mehr erregt, die Leidenschaften werden entflammt. Und dazu kommt dann noch vielfach offenbare falsche Lehre und greuliche Abgötterei. Patriotische Gesinnung wird als Christenthum bezeichnet, ja, noch über das Christenthum gesetzt. Und damit nicht nur das Ohr, sondern auch das Auge etwas habe, so wird auf den Altar ein kleines Schiff gestellt, das mit den Landesfarben beflaggt ist, und um die kriegerische Stimmung noch zu erhöhen, rücken Logen mit ihren Abzeichen und Waffen, mit klingendem Spiel in die Kirche. Und wer an solchem Wesen kein Gefallen hat und es sogar verwirft und tadelt, der ist kein rechter Patriot und kein guter Christ. Gott sei Dank, daß in unsern Kirchen nicht solcher Unfug geschieht und der Name des HErrn nicht in solch schändlicher Weise entheiligt wird! L. F.

Wie die Prediger es treiben, so macht es auch die Presse. Von den weltlichen Zeitungen schweigen wir hier. Was durch sie seit Wochen tagaus, tagein gesündigt wird, ist allen Lesern gewiß bekannt. Aber auch kirchliche Blätter, die es besser wissen könnten und sollten, thun dasselbe. Bald nachdem sich das furchtbare Unglück im Hafen von Havana zugetragen hatte, brachte z. B. der "Independent" einen besonderen Leitartikel unter der Ueberschrift: „Die Bluttaufe" ("the Baptism of Blood") und sagte darin: „Welchen andern Namen sollen wir dem plötzlichen und gewaltsamen Tod der 250 Menschen geben, die letzte Woche in der Pflichterfüllung bei der Vernichtung der ‚Maine' umkamen! Ohne Zweifel hatten die meisten unter ihnen die Wassertaufe im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes empfangen; aber dazu kam, nach der Vorsehung und Gnade Gottes, diese andere Taufe mit Blut und Feuer, welche, wie es uns scheint, ihren Tod heiligt nicht nur mit der Heiligkeit des Patriotismus, sondern auch der Pflichterfüllung" 2c. Wo man so spricht und schreibt, hat man vergessen, was Christenthum ist, und ist auf den Standpunkt des Heidenthums zurückgesunken. Im Heidenthum wurde solches Heldenthum verherrlicht, wurden die Helden glücklich und selig gepriesen ob ihrer Thaten. Alle Christen aber wissen aus der Schrift, daß nur durch unsern HErrn JEsum Christum der Tod verschlungen ist in den Sieg, 1 Cor. 15, 55—57., daß vor dem HErrn nur der Tod seiner Heiligen, der wahren Gläubigen, werth gehalten ist, Ps. 116, 15., und daß auch treue Pflichterfüllung und patriotische Gesinnung nimmermehr die Stelle des seligmachenden Glaubens einnehmen, den Tod heiligen können. Ohne Glauben ist's unmöglich, Gott gefallen, Hebr. 11, 6.; selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, Offenb. 14, 13. Es ist ganz traurig, wenn Vaterlandsliebe und Pflichterfüllung in solcher Weise zu Götzen gemacht werden, denen man Weihrauch streut und darüber des Einen, das allen Menschen ohne Ausnahme noth ist, vergißt. Es sei bei dieser Gelegenheit und in dieser Zeit erinnert an Luthers schöne, lehrreiche Schrift: „Ob Kriegsleute auch in einem seligen Stande sein können." Vgl. St. Louiser Ausgabe, Band X, S. 488. Volksbibliothek, Band 5, S. 104. L. F.

Ordinationsgelübde. Unter den Sectenpredigern wird die Zahl der Pastoren immer größer, die sich um das kirchliche Bekenntniß, auf das sie verpflichtet wurden, wenig oder nichts kümmern. Ja, es fehlt nicht an solchen, welche Prediger offen dazu auffordern, ihr der Kirche gegebenes Versprechen zu brechen, und die Unehrlichkeit, welcher sie sich dadurch schuldig machen, vertheidigen. So schrieb vor Kurzem Lyman Abbott in seinem Blatt "The Outlook": „Die Unterschrift eines Bekenntnisses verbietet dir ebensowenig, mit allen rechtmäßigen und ehrenhaften Mitteln das Bekenntniß zu ändern, als die Unterschrift einer Constitution dir verbietet, die Constitution zu verbessern." Wie unzutreffend aber dieser Vergleich ist, geht schon daraus hervor, daß die Constitutionen, von welchen Abbott redet, ausdrücklich Amendirung gestatten, die Bekenntnißschriften aber Veränderung der Lehre ausdrücklich verbieten. Im ersteren Fall liegt deshalb auch kein Treubruch vor, wohl aber im zweiten Falle. Um dies einzusehen, braucht man auch kein Christ zu sein. Dazu genügt das natürliche Bewußtsein von Recht und Unrecht, wie es sich auch in Heiden findet. So schreibt z. B. J. N. Crooker, der ein Unitarier und somit kein Christ, sondern ein Heide ist, die Worte Abbotts betreffend also: „Das Ordinationsgelübde, welches jeder ablegt, der eine orthodoxe Kanzel betritt, verpflichtet ihn, so lange er diese Kanzel inne hat, die Lehren zu predigen, welche im Bekenntniß enthalten sind. Als Unitarier verwerfen wir das Unterschreiben von Bekenntnissen. Wir betonen, daß Glaubenslehren keine passende Grundlage religiöser Verbindung abgeben. So lange als diese Einrichtung aber zu Recht besteht, halten wir dafür, daß man seiner Verpflichtung treu bleiben sollte. Und so lange jemand die Lehren, welche er unterschrieben hat, aufrichtig für wahr hält, hat er Anspruch auf allgemeine Achtung. . . . Wenn aber ein Prediger wesentliche und wichtige Stücke seines Bekenntnisses verwirft, so ist der einzig ehrenhafte Schritt der, daß er seine Kanzel verläßt. Auch darf er hier nicht zögern, düfteln und den Falschen spielen. Glaubt er das Bekenntniß nicht mehr, auf dem die Kirche steht, so ist er als Ehrenmann verpflichtet, die Kirche zu verlassen. Wir (Unitarier) freuen uns, wenn jemand über sein Bekenntniß hinaus gekommen ist, aber besser als Fortschritt ist Aufrichtigkeit. . . . Ein höchst beunruhigendes Zeichen unserer Zeit ist es, daß jemand auch nur auf einen Augenblick anders denken oder handeln kann." — So müssen sich Prediger, welche Christen sein wollen, von einem Heiden sagen lassen, was ehrlich und unehrlich in der Kirche ist! F. B.

Bibelverbreitung in Mexico. Die Americanische Bibelgesellschaft hat von ihrem Agenten in Mexico die Nachricht erhalten, daß das Werk der Bibelverbreitung dort seinen ruhigen, gesegneten Fortgang hat, daß ein großes Verlangen nach dem Bibelbuch unter dem Volke sich zeigt, wenn auch die Zahl derer, die muthig die Wahrheit bekennen und sich aus des Pabstes Banden losmachen, noch gering ist. Viele aus der ärmsten Volksklasse, die ein Capitel aus der heiligen Schrift von einem Vorleser gehört haben, bringen irgend ein Opfer, um ein Exemplar der Bibel zu erlangen. Wenn sie kein Geld haben, so bieten sie einen Rosenkranz dafür, oder ein Crucifix, ein Heiligenbild, Sandalen von ihren Füßen, Eier, Feuerholz, kurz, irgendwelchen Besitz, um sich das „Buch Gottes", wie sie es nennen, zu erwerben. Im Jahre 1897 sind 23,338 Bibeln und Testamente verbreitet worden, 22 Colporteure waren mit diesem Werk beschäftigt und die Beiträge dazu seitens mexicanischer Gemeinden und Personen waren größer als je zuvor. Reisende aus unserm Lande bezeugen, „daß die Bibel das rechte Buch für Mexico" sei. Ganz gewiß! Die Bibel ist das rechte Buch für jedes Land und Volk, für jede Person, weil sie von Christo zeugt und durch alles Irrsal den schmalen Weg zum Leben zeigt. Joh. 5, 39. Schätzest du sie auch über Gold und über fein Gold? Liest du sie auch fleißig in rechter Heilsbegier? L. F.

Ausland.

Ein Missionsprediger von fürstlichem Stand ist Prinz Oscar, der zweitälteste Sohn des Königs Oscar II. von Schweden. Ihm ist, wie deutschländische Blätter mittheilen, eine geförderte christliche Erkenntniß eigen und er ist auch von hohem Eifer beseelt, für das Reich Gottes zu wirken. So ist er schon seit längerem in der schwedischen Hauptstadt Stockholm im Dienste der inneren Mission thätig gewesen, und im Februar dieses Jahres weilte er in gleichem Interesse in der dänischen Hauptstadt Copenhagen. Er hielt dort seinen ersten Vortrag in einem großen Saal

eit möchten wir alle christlichen Eltern
fliche Schrift P. L. Hölters erinnern:
Familie und der Kirche in der christ=
end, damit sie beim Wort erhalten und
en. Preis: 40 Cents. Zu haben im
House, St. Louis, Mo.

vor mindestens 2000 Zuhörern und bemerkte zum Beginn desselben, er wisse, daß viele wohl gekommen seien, um ihn, einen Prinzen, zu hören, er habe jedoch nichts anderes zu bringen, als was er aus dem Worte des HErrn JEsu gelernt habe. Prinz Oscar soll entschlossen sein, das Missionswerk zu seiner Lebensaufgabe zu machen, und wird in seinem Entschluß durch seine Gemahlin bestärkt, die aus einem schwedischen Adelsgeschlecht stammt und gleichfalls reges Missionsinteresse hat. Es ist dies jedenfalls eine Seltenheit in fürstlichen Kreisen, in denen man dem Werke der Mission zumeist gleichgültig gegenübersteht und sich nur in so weit dafür interessirt, als politischer Vortheil damit verbunden ist. In dem lutherischen Schweden ist überhaupt noch viel Gottesfurcht und ernster christlicher Sinn zu finden, gerade auch unter den gebildeten Klassen, ganz anders als in Deutschland, wo die gebildeten Stände vielfach mit großer Gleichgültigkeit, Verachtung und Gehässigkeit auf das Christenthum herabblicken. Der „Freimund“ rühmt, daß es in den besten schwedischen Gasthöfen Sitte sei, daß die Gäste stehend ihr Tischgebet verrichten, ehe sie sich zu Tische niedersetzen. Ein schönes, inniges Familienleben und nicht ein verwerfliches und roh machendes Wirthshausleben werde in Schweden gepflegt.

L. F.

In Frankreich mehren sich die Uebertritte von Priestern aus der päpstlichen zur protestantischen Kirche. Wir entnehmen darüber der „Ev.-luth. Freikirche“ einige Angaben. Letzten Sommer schon erregte der Uebertritt eines römisch-katholischen Priesters, Namens Philippot, großes Aufsehen. Dieser war durch Studium zur Ueberzeugung gekommen, daß viele Lehren der römischen Kirche, namentlich die von der Unfehlbarkeit des Pabstes, falsch seien. Und als er zum Widerruf gezwungen werden sollte, verfaßte er ein Glaubensbekenntniß und verlas es öffentlich nach der Messe. Darin heißt es unter anderm: „Als in den ersten Jahrhunderten die Märtyrer nach ihrem Glauben befragt wurden, pflegten sie ihren Richtern zu antworten: ‚Ich bin ein Christ.‘ Auch ich will mein Glaubensbekenntniß in diese Worte zusammenfassen: ‚Ich bin ein Christ.‘ Ich bin ein Christ, weil ich durch den Glauben mit Christo verbunden bin und durch ihn Vergebung der Sünden und unmittelbare Gemeinschaft mit dem himmlischen Vater habe.... Ich setze das Evangelium JEsu Christi über jedes menschliche Wort und ich beurtheile alles nach dem Evangelium.“ Philippot führt dann des Weiteren aus, daß der Anspruch der römischen Kirche, die allgemeine und alleinseligmachende Kirche zu sein, falsch und gotteslästerlich sei, und schließt mit den Worten: „Ich kann nicht lügen oder heuchlerisch schweigen. Wo die Vorsehung mich hinstellt, werde ich das Evangelium predigen nach meiner Ueberzeugung. Wehe mir, wenn ich es nicht thäte.“ Dieses Bekenntniß schickte Philippot am 16. Juni an seinen Bischof. Am 18. Juni war schon die Antwort da. Philippot wurde wegen seines „ketzerischen Glaubensbekenntnisses“ in den Bann gethan und seines Amtes entsetzt. Aber nun folgten weitere Austritte und zwar in größerer Anzahl, so daß ein päbstliches Blatt in einem besonderen Artikel über die evangelische Bewegung unter den französischen Priestern Folgendes sagt: „Es hat immer unglückliche Abfälle gegeben. Aber sie waren vereinzelt. Gegenwärtig jedoch ist das Uebel größer als jemals. Es sind nicht bloß besondere Fälle zu beklagen, sondern es zeigen sich gewisse allgemeine Bestrebungen, es wird eine Gesammt-Bewegung sichtbar. Um alles zu sagen, wenn man peinlichen Nachrichten glauben muß: es bildet sich hier und dort in der Priesterschaft eine Partei des Abfalls. Unser bisher so festes und einiges katholisches Priesterthum ist erschüttert, es vollzieht sich in ihm eine, wenn auch noch verborgene Bewegung zum Protestantismus hin. Es sind nicht bloß sechs Priester, die sich im letzten Monat als Predigtamts-Candidaten auf die Bänke der protestantisch-theologischen Facultät in Paris gesetzt haben, sondern noch vier andere haben sich bei der protestantischen Facultät von Montauban einschreiben lassen. Zehn auf einmal. Und das ist nicht alles. Man muß auf noch mehr gefaßt sein.“ Die katholische Zeitung führt sodann achtzehn katholische Priester mit Namen auf, die schon vorher in den evangelischen Kirchendienst getreten sind. Die Liste aber ist, wie das Organ der evangelischen Bewegung sagt, unvollständig, und es fügt noch drei weitere Namen hinzu. Es ist immer eine erfreuliche Nachricht, wenn man hört, daß Pabstknechte den Irrthum ihres Weges erkennen und sich vom Antichristen lossagen. Zu wünschen bleibt noch, daß sie auch zur vollen biblischen Wahrheit des Evangeliums durchdringen, wie sie von der lutherischen Kirche allein bekannt wird.

L. F.

Aus Welt und Zeit.

Die bittere Frucht schlechter Bücher. Im Staate Louisiana wurden vor einiger Zeit zwei kaum dem Knabenalter entwachsene Jünglinge durch den Strang hingerichtet. Sie hatten einen Geschäftsmann ermordet, sich in den Besitz seines Geldes gesetzt und dann eine längere Reise durch Europa unternommen, um sich dort zu zerstreuen und ihr Gewissen zu beschwichtigen. Dies glückte ihnen aber nicht und sie kehrten nach Louisiana zurück, wo sie verhaftet wurden und gar bald ein volles Geständniß ablegten. Ihren Ruin schrieben sie dem Lesen von Räuber- und Mordgeschichten zu. Einer der Verurtheilten erklärte unter Anderm auf dem Schaffot der versammelten Menge: „Unser Tod am Galgen ist eine directe Folge unserer Untreue in der Religion. Wir vergaßen unsere Verpflichtungen in dieser Beziehung und ließen Gott und die Sorge für unsere Seelen gänzlich aus dem Auge. Das Lesen schlechter Bücher, sensationeller Geschichten und die Art der Literatur, nach der unser Sinn stand, ist für den Mord verantwortlich, den wir begingen. Wenn Worte von Menschen, die an der Pforte der Ewigkeit stehen, von irgend welchem Werth sind, so laßt Euch, ihr jungen Männer und Knaben, unsern heutigen Tod am Galgen eine unvergeßliche Lection und zugleich ein abschreckendes Beispiel sein. Meidet schlechte Bücher. Falls ihr solche leset, so vernichtet dieselben und schenkt der Rettung Eurer Seelen mehr Aufmerksamkeit.“ So haben also in diesem Fall schlechte Bücher zum Galgen geführt. Solche Vorkommnisse sollten christliche Eltern um so mehr veranlassen, über die Lectüre ihrer Kinder zu wachen. Die Schundblätter und Schundbücher unserer Tage finden gar leicht im Verborgenen Eingang selbst in christliche Häuser und vergiften die jugendlichen Seelen, wenn es auch nicht in solch schrecklicher Weise wie in diesem Fall offenbar wird. Unsere Synode ist deshalb auch darauf bedacht, durch ihr Verlagshaus gute Bücher und Zeitschriften für die Jugend herzustellen und zu verbreiten. Und auch sonst macht der „Lutheraner“ auf empfehlenswerthe derartige Drucksachen aufmerksam. Wir nennen wieder einmal die wirklich trefflichen Erzählungen von M. Lenk aus der deutschen Freikirche. Möchten die Eltern heranwachsender und leselustiger Kinder die ihnen dargebotene Gelegenheit, gute Unterhaltungsschriften zu erlangen, auch ergreifen.

L. F.

(Eingesandt.)

Das selige Ende.

Ich habe nun den Grund gefunden,
Der meinen Anker ewig hält.
Wo anders, als in JEsu Wunden?
Da lag er vor der Zeit der Welt;
Der Grund, der unbeweglich steht,
Wenn Erd und Himmel untergeht.

Vor fünfunddreißig Jahren führte mich mein Beruf in einer kleinen Stadt Deutschlands einige Male in das Haus eines Buchbinders, wo derselbe mit einer leidenden Frau und der einzigen Tochter wohnte. Das vergrämte und durch Schmerz verzogene Gesicht der kranken Frau erregte mein tiefes Mitleiden, wenn sie, auf einen Stock gestützt, mit ihrem verzweifelnden Blick durch das Zimmer wankte. Da ihr Leiden, ohne Hülfe und Trost,

einen entsetzlichen Zustand
säumen, ihr den Trost des
mir aber ihr Mann winkt
dem dummen Zeug sie nich
schlimmer würde, so schw
Mal war der Mann nicht
ungestört mit der Frau re
den Leiden dieses Lebens
uns zu läutern, um uns
ziehen; ich zeigte ihr, da
aus welchen kein Mensch
errettet würde und er un
haftig machen könne, weld
menen Gehorsam bis zum
lichen Tode am Kreuz, e
an den von Herzen glau
mache; wenn sie den liebe
auch um ihretwillen so gro
Krankheit auf sich genomm
zen gelitten habe, um uns
Welt und Tod; welcher
der Gnade, ja, Gotteskin
sie ihren Schmerz nicht nu
dern werde auch erkennen,
den nicht vergeblich sei, d
Heils, gefunden habe und
Da die Kranke zu allem
ich wollte sie nicht überhäu

Als nun etliche Wochen
mein Beruf wieder in das
und empfing mich freund
nach der kranken Frau fr
„Lieber . . . Es hat sic
ändert, seitdem Sie da n
auf dem Gottesacker. Sie
löst. Sie hat durch Sie
ben und ihn lieben gelernt
wird mir ewig wichtig sei
Gott und sein Wort spotte
Heiland gibt, daß das W
Himmel und Hölle nicht le
haupt, daß es wahr ist, w
Sie mich erzählen, wie es
benen Frau zuging.

„Sie mußte sich nämlich
stelle mit Zubehör hier in
wollte sie nicht, weil kein
stor wollte ich nicht, weil i
solche Leute hatte. Sie
hörte ich sie leise seufzen;
den Namen JEsus. Ein
ich glaubte schon, sie wä
wieder und unter einem
flehentlich an und bat mic
meine Frage, was es sein
JEsus, wovon mir der j
Tochter, welche unterdessen
gelassen hatte, sprach: ‚J
Zeit, wo du nicht da w
sprochen, welcher ihr gesa
sei in Sündenelend, Noth
unter meinen Büchern, u
zum Einbinden da, worin
der Arbeit gefunden hatte.
die unter andern das Lied

‚Wie wird mir sein,
In deiner göttlich ho
Wenn ich verklärt vo
Die Ewigkeit mich E
Wie wird mir sein!
Nur Thränen rinnen

Dieses Lied las ich ihr vo
war, habe ich mir erst sel
Gesicht gewischt und dann
sehen. Mit einem friedli
mit geschlossenen Augen.

chtzehn katholische
her in den evan=
Die Liste aber ist,
ung sagt, unvoll=
amen hinzu. Es
n man hört, daß
erkennen und sich
n bleibt noch, daß
des Evangeliums
chen Kirche allein
L. F.

---

eit.

er. Im Staate
i kaum dem Kna=
en Strang hinge=
nn ermordet, sich
dann eine längere
sich dort zu zer=
gen. Dies glückte
Louisiana zurück,
o ein volles Ge=
en sie dem Lesen
Einer der Ver=
dem Schaffot der
n Galgen ist eine
ligion. Wir ver=
r Beziehung und
e Seelen gänzlich
Bücher, sensatio=
iteratur, nach der
rantwortlich, den
schen, die an der
d welchem Werth
und Knaben, un=
vergeßliche Lection
el sein. Meidet
so vernichtet die=
Seelen mehr Auf=
sem Fall schlechte
rkommnisse sollten
, über die Lectüre
ätter und Schund=
Verborgenen Ein=
rgiften die jugend=
solch schrecklicher
. Unsere Synode
ihr Verlagshaus
ugend herzustellen
der „Lutheraner"
chen aufmerksam.
trefflichen Erzäh=
Freikirche. Möch=
eselustiger Kinder
te Unterhaltungs=
L. F.

---

c.

unden,
nden?
Belt;
steht,
rgeht.

mich mein Beruf
nige Male in das
mit einer leidenden
. Das vergrämte
der kranken Frau
e, auf einen Stock
ck durch das Zim=
Hülfe und Trost,

einen entsetzlichen Zustand bekundete, wollte ich nicht versäumen, ihr den Trost des Evangeliums zu bringen; als mir aber ihr Mann winkte und leise sagte, daß ich mit dem dummen Zeug sie nicht belästigen sollte, weil es nur schlimmer würde, so schwieg ich und ging. Das nächste Mal war der Mann nicht zu Hause und ich konnte nun ungestört mit der Frau reden. Ich sprach mit ihr von den Leiden dieses Lebens, welche uns Gott sendet, um uns zu läutern, um uns von der Welt ab und zu sich zu ziehen; ich zeigte ihr, daß Christus diese Leiden sende, aus welchen kein Mensch helfen könne, auf daß die Seele errettet würde und er uns der ewigen Seligkeit theilhaftig machen könne, welche er uns durch seinen vollkommenen Gehorsam bis zum Tode, ja, bis zu seinem schmerzlichen Tode am Kreuz, erworben habe. Wenn sie nun an den von Herzen glaube, der die Gottlosen gerecht mache; wenn sie den liebe, der um unsertwillen, ja, der auch um ihretwillen so großes Leiden erduldet, alle unsere Krankheit auf sich genommen und unbeschreibliche Schmerzen gelitten habe, um uns zu erlösen von Sünde, Teufel, Welt und Tod; welcher aus Kindern des Zorns Kinder der Gnade, ja, Gotteskinder machen wolle: dann werde sie ihren Schmerz nicht nur leichter ertragen können, sondern werde auch erkennen, daß ihr Leben und all ihr Leiden nicht vergeblich sei, daß sie JEsum, den Grund des Heils, gefunden habe und nun zeitlich und ewig selig sei ꝛc. Da die Kranke zu allem schwieg, so hörte ich auf, denn ich wollte sie nicht überhäufen, und nahm Abschied.

Als nun etliche Wochen verflossen waren, führte mich mein Beruf wieder in das Haus. Der Meister war allein und empfing mich freundlicher als sonst. Ehe ich nun nach der kranken Frau fragen konnte, sprach er selbst: „Lieber . . . Es hat sich in meiner Familie viel verändert, seitdem Sie da waren. Meine liebe Frau ruht auf dem Gottesacker. Sie ist durch einen seligen Tod erlöst. Sie hat durch Sie an ihren HErrn JEsum glauben und ihn lieben gelernt. Was ich dabei erfahren habe, wird mir ewig wichtig sein, und ich will nicht mehr über Gott und sein Wort spotten. Ich weiß nun, daß es einen Heiland gibt, daß das Wort Gottes Wahrheit ist, daß Himmel und Hölle nicht leere Redensarten sind, und überhaupt, daß es wahr ist, was die Bibel sagt. Doch lassen Sie mich erzählen, wie es vor dem Ende meiner verstorbenen Frau zuging.

„Sie mußte sich nämlich legen und ich brachte eine Bettstelle mit Zubehör hier in das Zimmer. Einen Doctor wollte sie nicht, weil keiner helfen konnte, und einen Pastor wollte ich nicht, weil ich stets einen Widerwillen gegen solche Leute hatte. Sie lag oft lange Zeit ruhig, nur hörte ich sie leise seufzen; ich hörte das Wort Sünde und den Namen JEsus. Einmal lag sie wie todt da, und ich glaubte schon, sie wäre gestorben; aber sie erwachte wieder und unter einem Thränenstrom sah sie mich flehentlich an und bat mich, ihr etwas vorzulesen. Auf meine Frage, was es sein solle, sprach sie: ‚Etwas von JEsus, wovon mir der junge Mann gesagt hat.' Die Tochter, welche unterdessen eingetreten war und sich niedergelassen hatte, sprach: ‚Ja, Vater, die Mutter hat in der Zeit, wo du nicht da warst, oft von dem Manne gesprochen, welcher ihr gesagt habe, daß JEsus der Retter sei in Sündenelend, Noth und Tod.' Ich suchte nun unter meinen Büchern, und zufällig hatte ich ein Werk zum Einbinden da, worin ich diesen Namen öfters über der Arbeit gefunden hatte. Es war eine Liedersammlung, die unter andern das Lied enthielt:

‚Wie wird mir sein, wenn ich dich, JEsu, sehe
In deiner göttlich hohen Majestät,
Wenn ich verklärt vor deinem Throne stehe,
Die Ewigkeit mich Staunenden umweht,
Wie wird mir sein! O HErr, ich faß es nicht,
Nur Thränen rinnen von dem Angesicht.'

Dieses Lied las ich ihr vor. Als ich nun damit zu Ende war, habe ich mir erst selbst die ersten Thränen aus dem Gesicht gewischt und dann nach der sterbenden Frau gesehen. Mit einem friedlichen Ausdruck lag sie da, aber mit geschlossenen Augen. Nun glaubte ich gewiß, daß



ihre Seele während des Lesens entflohen sei, aber es war Täuschung, denn Schweißperlen traten auf ihre kalte Stirn und vereinten sich mit den noch stehenden Thränen, so daß ich stets zu trocknen hatte. Nach einer langen Weile öffnete sie wieder unter großer Erregung und seliger Freude ihre sonst so stechenden Augen, während ihr Angesicht wie mit einem Verklärungsstrahl übergossen schien. Leise sprach sie: ‚O, das war schön! Ach, Mann, ich habe etwas sehr Schönes gesehen, was ich nicht beschreiben kann.‘ Ich fragte sie, was es gewesen wäre. Sie erzählte: ‚Der Anfang war schrecklich, denn ich befand mich, herumirrend, in einem Labyrinth ohne Ausgang und kam an einen tiefen, jähen Abgrund, wo ich jeden Augenblick hinunterstürzen konnte. Aller Halt wich unter meinen Füßen. Da in der Todesangst rief ich: JEsus, hilf mir! Die Schranke, welche mich Sünderin von JEsu trennte, fiel und ich sah vor mir eine herrliche Lichtgestalt, welche mir zurief: „Ich bin JEsus! Glaubst du an mich?“ Ich rief, so laut ich konnte: „HErr, ich glaube; hilf mir.“ „Nun so komm“, antwortete der HErr. Die Wonne des Geretteteins war zu groß; ich erwachte noch einmal zu diesem Leben, aber ich bin nun sein. Meine Sünden sind vergeben, und sein Blut ist für mich geflossen.‘ Bald darauf starb sie, um im neuen und ewigen Leben zu erwachen. Das war ein schöner Tod.“ „Ja“, antwortete ich, „ein seliges Ende ist mehr als Alles und dabei schwinden alle Freuden und Leiden dieses Lebens.“

Anmerkung. Wenn der freundliche Leser dieser wahren Begebenheit sich verwundern sollte, daß kein Arzt, kein Seelsorger, keine Bibel noch Gesangbuch im Hause war, so sei er hiermit versichert, daß solches damals nichts Seltenes war. Bei uns Lutheranern kommt das nicht vor. Aber freilich, Bibel und Gesangbuch helfen nichts, wenn sie nicht auch im rechten und fleißigen Gebrauch stehen.

F. W. W.

Todesanzeige.

Am Sonntag Palmarum, den 3. April, Abends um 7 Uhr, starb in Chicago im Hause seiner Tochter, Frau Steinbach, Prof. em. C. A. T. Selle im Glauben an seinen Heiland in einem Alter von 79 Jahren, 1 Monat und 13 Tagen. Das Leichenbegängniß fand in Rock Island am 7. April statt.

Eine Lebensbeschreibung des Seligen wird später folgen.

C. A. Mennicke.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses P. Brand wurde am Sonnt. Reminiscere P. H. Zoller in der St. Johannes-Gemeinde in Sayville, Long Island, unter Assistenz der PP. A. N. Frey und E. H. Isler eingeführt von Rich. Herbst.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Minnesota- und Dakota-Districts wurde P. H. W. Baumann am Sonnt. Judica in den Gemeinden in Luverne und Hartwick, und am folgenden Tage in der Gemeinde in Steen, Minn., in sein Amt eingeführt von H. C. Brinkmann. Adresse: Rev. H. W. Baumann, Luverne, Rock Co., Minn.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hafner wurde P. G. Landgraf am Sonnt. Judica in seiner Gemeinde bei Traer eingeführt von H. F. Maßmann. Adresse: Rev. G. Landgraf, Oberlin, Decatur Co., Kans.

Kircheinweihung.

Am Sonnt. Lätare weihte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde bei Tampa, Kans., ihre neuerbaute Kirche (28×48 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: P. F. Drögemüller und Prof. A. W. Meyer von Winfield, Kans., (engl.).

Otto Mencke.

Conferenz-Anzeigen.

Die gemischte Pastoralconferenz von Milwaukee und Umgegend versammelt sich, D. v., vom 25. bis 27. April zu Milwaukee, Wis., innerhalb der Gemeinde des P. A. Pieper. Arbeiten: P. H. Sieck: Von der Person und dem Werk des

Heiligen Geistes.
der Kirche. Ferne
mania-Verein. Pr
Beichtredner: P.
zeitige Anmeldung

Die gemischte
w. G., vom 26. bi
Arbeiten: Exegese
das Recht, in unser
Müller. Lehre vo
schen Synodalcon
Helmes (Hensel).

Am 3. und 4. M
bei P. C. Bernthal
Artikel der Augsb
digtstudie über d
P. Gresens; Predi
Predigt zur Kritik
Kilian; Beichtred
wünscht. Zu gleic
tion (Serbin oder

Unsere neue Sch
Absatz gefunden,
genommen werden
eine Anzahl Wünsc
gung erfahren könn
war, ist betreffend
durch andere ersetz
Angabe der Aussp
In Absicht auf
theilt. Manche Z
parat formulirter
zufrieden erklärt h
blieben waren. Ur
wünscht wäre, hat
Sammlung von F
auch besondere Fr
gestellt, die in ein
Preise werden zu
Schließlich sei no
für die Einführung
ten, und daß uns
Tausch zu nehmen,
zur Zeit der Einf
Schule gebraucht
welche mit neuen
Weitere Auskun
willigst ertheilt v

Eingekommen

Synodalkas
.87, Arcadia 3.60,
Baukasse:
$8.65.)
Negermissio
2.75, K. Wischow
7.75, Montague 4
Pilgerhaus
Innere Missi
Unterstützun
H. Gärtner 1.00,
fink 2.00, Beaver
10.00, P. Schinne
$61.09.)
Taubstumme
v. W. Lorentz 5.00
Coll. beim 25jäh
Reed City 8.35,
Altenheim i
4.00, Monroe, Be
dreimonatl. Beitr
Schüler aus
R. Vogler 3.00.
Studenten i
10.00.
Schüler in
Duclos 2.50, Sa
Hermannsau f.
12.50. (S. $30.
Schüler in
C. Lorenz 10.00,
(S. $15.55.)
Waisenhaus
1.00. Total:

Lesens entflohen sei, aber es war
perlen traten auf ihre kalte Stirn
noch stehenden Thränen, so daß
Nach einer langen Weile öffnete
rregung und seliger Freude ihre
, während ihr Angesicht wie mit
übergossen schien. Leise sprach
Ach, Mann, ich habe etwas sehr
ch nicht beschreiben kann.' Ich
sen wäre. Sie erzählte: ,Der
nn ich befand mich, herumirrend,
Ausgang und kam an einen tiefen,
jeden Augenblick hinunterstürzen
unter meinen Füßen. Da in
JEsus, hilf mir! Die Schranke,
n JEsu trennte, fiel und ich sah
tgestalt, welche mir zurief: „Ich
du an mich?" Ich rief, so laut
glaube; hilf mir." „Nun so
r HErr. Die Wonne des Ge-
ch erwachte noch einmal zu diesem
sein. Meine Sünden sind ver-
ür mich geflossen.' Bald darauf
und ewigen Leben zu erwachen.
." „Ja", antwortete ich, „ein
Alles und dabei schwinden alle
s Lebens."

nn der freundliche Leser dieser
verwundern sollte, daß kein Arzt,
ibel noch Gesangbuch im Hause
sichert, daß solches damals nichts
s Lutheranern kommt das nicht
l und Gesangbuch helfen nichts,
rechten und fleißigen Gebrauch
F. W. W.

...sanzeige.

um, den 3. April, Abends um
im Hause seiner Tochter, Frau
. A. T. Selle im Glauben an
Alter von 79 Jahren, 1 Monat
Leichenbegängniß fand in Rock
.
g des Seligen wird später folgen.
C. A. Mennicke.

...nführungen.

Präses P. Brand wurde am Sonnt.
in der St. Johannes-Gemeinde in
ter Assistenz der PP. A. R. Frey und
Rich. Herbst.
Präsidiums des Minnesota- und
H. W. Baumann am Sonnt. Zu-
Luverne und Hartwick, und am fol-
inde in Steen, Minn., in sein Amt
mann. Adresse: Rev. H. W. Bau-
., Minn.
Präses Hafner wurde P. G. Land-
n seiner Gemeinde bei Traer einge-
n. Adresse: Rev. G. Landgraf,
ans.

...inweihung.

ihte die ev.-luth. St. Johannis-
nsf., ihre neuerbaute Kirche (28×48
Festprediger waren: P. F. Dröge-
eyer von Winfield, Kans., (engl.).
Otto Mencke.

...nz-Anzeigen.

lconferenz von Milwaukee und
ich, D. v., vom 25. bis 27. April zu
lb der Gemeinde des P. A. Pieper.
on der Person und dem Werk des
Heiligen Geistes. Ersatzmann: P. Chr. Bergmann: Lehre von der Kirche. Ferner: P. B. P. Rommensen: Ueber den Germania-Verein. Prediger: P. Röhrs; Ersatzmann: P. Schlerf. Beichtredner: P. Rudolph; Ersatzmann: P. G. Schmidt. Rechtzeitige Anmeldung beim Ortspastor erwünscht.

Ed. Albrecht, Secr.

Die gemischte Winnebago Conferenz versammelt sich, w. G., vom 26. bis 28. April Mittags in Weyauwega, Wis. Arbeiten: Exegese über 1 Mos. 2 — Hoyer. Hat eine Lehrerin das Recht, in unsern Schulen Religionsunterricht zu geben? — Müller. Lehre von der Sünde — Theobald. Unterschied zwischen Synodalconferenz und Ohio — J. Schulz. Prediger: Helmes (Hensel). Beichtredner: J. Schulz (Schlei).

J. Zuberbier.

Am 3. und 4. Mai versammelt sich die Post Oak Conferenz bei P. C. Bernthal zu Serbin, Tex. Arbeiten: VII. und VIII. Artikel der Augsburgischen Confession — P. Birkmann; Predigtstudie über das Evangelium am Sonntag Cantate — P. Gresens; Predigtstudie über die Epistel — P. Buchschacher; Predigt zur Kritik — P. Heinemeyer; Prediger: Tegeler—Kilian; Beichtredner: Schaaf—Seils. Anmeldung wird gewünscht. Zu gleicher Zeit soll man angeben, von welcher Station (Serbin oder Giddings) man abgeholt zu werden wünscht.

C. W. Rische.

Bekanntmachung.

Unsere neue Schulgeographie hat so über Erwarten raschen Absatz gefunden, daß schon jetzt eine zweite Auflage in Angriff genommen werden mußte. Bei Veranstaltung derselben hat eine Anzahl Wünsche, die uns kund gegeben waren, Berücksichtigung erfahren können. Einiges, das aus Versehen weggeblieben war, ist betreffenden Orts eingefügt; einzelne Ausdrücke sind durch andere ersetzt worden; auch ist ein Namenverzeichniß mit Angabe der Aussprache hinzugekommen.

In Absicht auf einen Gegenstand waren die Ansichten getheilt. Manche Zuschriften hatten den Wunsch nach einem Apparat formulirter Fragen enthalten, während Andere sich damit zufrieden erklärt hatten, daß die sonst üblichen Fragen weggeblieben waren. Um nun auch in diesem Stücke zu bieten, was erwünscht wäre, hat der Bearbeiter unsers Buches auch noch eine Sammlung von Fragen über alle Lectionen des Textes, sowie auch besondere Fragen zu allen Karten des Buches zusammengestellt, die in einem besonderen Büchlein zu einem geringen Preise werden zu haben sein.

Schließlich sei noch bemerkt, daß die besonderen Bedingungen für die Einführung des Buches auch für die zweite Auflage gelten, und daß unser Anerbieten, bisher gebrauchte Bücher in Tausch zu nehmen, sich auf alle Geographiebücher bezieht, die zur Zeit der Einführung unseres Buchs in der betreffenden Schule gebraucht wurden und im Besitz der Schüler waren, welche mit neuen Büchern zu versehen sind.

Weitere Auskunft über sonstige Einzelheiten wird bereitwilligst ertheilt vom

Concordia Publishing House.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

(März.)

Synodalkasse: P. Wilsons Gem. $8.07, Marion Springs .87, Arcadia 3.60, Wyandotte 7.75. (S. $20.29.)

Baukasse: Woodmere 4.65, North Detroit 4.00. (S. $8.65.)

Negermission: P. Dreyer v. f. Conf. f. Salisbury, N. C., 2.75, K. Wischow 1.00, Marion Springs 2.21, Mt. Clemens 7.75, Montague 4.75. (S. $18.46.)

Pilgerhaus in New York: K. Wischow 1.00.

Innere Mission: Big Rapids 2.30.

Unterstützungskasse: P. Smukals Gem. 9.42, Lehrer H. Gärtner 1.00, Fraser 10.89, P. G. Spiegel v. Wwe. Buchfink 2.00, Beaver 6.00, Frau Kaps vom Frauenver. in Utica 10.00, P. Schinnerer v. Fr. N. 5.00, Sebewaing 16.78. (S. $61.09.)

Taubstummenanstalt in North Detroit: P. Hügli v. W. Lorenz 5.00, Mt. Clements 1.25, Trin.-Gem. in Detroit, Coll. beim 25jähr. Jubiläum des Taubstummenver., 80.22, Reed City 8.35, Claybanks 2.25. (S. $97.07.)

Altenheim in Monroe: P. Smukals Gem., Beitrag, 4.00, Monroe, Beitrag, 5.00, Lansing 4.62, P. Schatz' Gem., dreimonatl. Beitrag, 12.00. (S. $25.62.)

Schüler aus Michigan: Caledonia 10.86, P. Hügli v. R. Vogler 3.00. (S. $13.86.)

Studenten in Springfield: Pt. Hope für J. Pfeifer 10.00.

Schüler in Addison: Frauenver. in Hermannsau für Duclos 2.50, Saginaw, W. S., f. dens. 12.50, Frauenver. in Hermannsau f. Wißmüller 2.50, Saginaw, W. S., f. dens. 12.50. (S. $30.00.)

Schüler in Fort Wayne: P. Smukals Frauenver. für C. Lorenz 10.00, P. Wilson, Coll. für Wm. Schwartz, 5.55. (S. $15.55.)

Waisenhaus in Addison: Lehrer Weiß v. J. Braun 1.00. Total: $304.89.

G. Wendt, Kassirer.
572 Welch Ave.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Züngel, Avilla, $2.50, Scheips, Peru, 8.65, Franke bei Fort Wayne 6.68, Kaiser bei Huntington, 5.00, Meinzen, Woodburn, 1.75, Seuel, Indianapolis, durch C. F. Schwier 23.54, Michael, Göglein, durch H. Stellhorn 6.04, Tirmenstein, Logansport, durch H. W. Hoppe 11.00, Westerkamp, Cleveland, 14.85, Ludwig, Tocsin, 9.16, Wambsganß, Indianapolis, dch. F. Buddenbaum 24.74. P. Eickstädt, Hamilton, v. N. N. .25. P. Lothmann, Akron, v. Rosa Righmann in Kent 1.00. P. Niemann, Cleveland, v. G. H. 5.00. (S. $120.16.)

Baukasse: P. Heinzens Gem., Decatur, 6.27. P. Links Gem., Laporte, durch L. Schumm 40.11. (S. $46.38.)

Innere Mission: P. Biedermanns Gem., Kendallville, 8.00. P. Eickstädt, Hamilton, von einer Wittwe 1.00. P. Lindhorsts Gem., Reynolds, 6.80. P. Miller, Fort Wayne, von F. Kramer 5.00, v. Coldwater Dist. 4.27. P. Frank, Evansville, v. Frau H. Helming .50, v. C. Müller .25. P. Diederich, Hoagland, von D. W. 5.00, H. H. 2.50. P. Kaisers Gem., Jonesville, 8.00. P. Seuel, Indianapolis, v. Frau C. Piel durch C. F. Schwier 3.75. P. W. Mulzer, Evanston, 1.00. P. Niemann, Cleveland, v. Frau W. 1.00, v. F. 1.00. (S. $48.07.)

Negermission: Gemm. d. PP.: Schlesselmann, Euclid, 11.45, Mohr, Staser, 7.85, Kaiser, Jonesville, 5.00, Tirmenstein, Logansport, 6.15. P. Franke bei Fort Wayne aus der Missionsbüchse 10.00. P. Wilder, Bremen, v. A. Weise .50. P. Niemann, Cleveland, v. H. 1.00, v. H. N. .25, v. Lehrer Zismers Schulk., 5.40. P. Wilder, Bremen, v. Jungfrver. f. Negerkapelle 5.00. (S. $52.60.)

Heidenmission: P. Zorn, Cleveland, v. M. Frese 1.00. P. Kaisers Gem., Jonesville, 5.00. P. Zorn, Cleveland, von N. N. 5.00. P. Seuel, Indianapolis, Missionsstunden, durch C. F. Schwier 6.00. W. Mulzer, Evanston, 1.00. P. Zorn, Cleveland, v. Rud. S. 10.00. (S. $28.00.)

Englische Mission: P. Franks Frauenver., Evansville, 5.00. P. Kretzmann, Vincennes, v. F. T. 2.50. (S. $7.50.)

Englische Mission in Cleveland: P. Wefels Gem., Cleveland, 30.12.

Mission in Indien: P. Franks Frauenver., Evansville, 5.00.

Mission in Houghville: P. Seuels Gem., Indianapolis, durch C. F. Schwier 102.00.

Studenten in St. Louis: P. Fischer, Napoleon, Hochz. Badenhop-Homann f. B., 9.50. P. Meinzens Gem., Woodburn, f. Lüssenhop 3.00. P. Wambsganß' Frauenver., Fort Wayne, f. P. 10.00. P. Mohrs Gem., Stacer, f. E. Brüggemann 8.05. (S. $30.55.)

Studenten in Springfield: P. Lindhorst, Reynolds, Hochz. Jennings-Dittmann f. C. Lange, 2.20. P. Huge, Bingen, Hochzt. D. Schoppmann f. L. K., 3.43. P. Zollmann, Farmers Retreat, v. Frau N. N. f. Dautenhahn 1.00, v. Frau K. Z. f. dens. 1.52. (S. $8.15.)

Schüler in Fort Wayne: P. Scheips, Peru, Hochzeit C. Ploß f. M. S., 4.00. P. Lothmanns Gem., Akron, f. F. Ritz 16.50, f. H. Schlichte 10.00. P. Huge, Bingen, Hochz. D. Schoppmann f. G. S. 3.43. P. Schmidt, Seymour, v. C. Sauer f. P. S. 5.00. (S. $38.93.)

Schüler in Watertown: F. J. Bublitz, Friedheim, Hochz. Gallmeier-Werling f. W. B., 5.00.

Töchterschule in Red Wing, Minn.: P. Franks Frauenver., Evansville, 5.00.

Collegehaushalt in Fort Wayne: P. Schmidts Gem., Seymour, 11.30.

Collegehaushalt in Springfield: P. Zollmanns Gem. in Bear Creek 4.48.

Waisenhaus in Indianapolis: P. Schumms Gem., La Fayette, 2.50. P. Miller, Fort Wayne, von N. N. 5.00. P. Diederich, Hoagland, von H. H. 2.50. P. Seuels Gem., Indianapolis, durch C. F. Schwier 471.15. (S. $481.15.)

Waisenhaus in Des Peres: P. Frank, Evansville, v. K. Rieger 1.00.

Taubstummenmission: Gemm. d. PP.: Thieme, South Bend, 7.19, Kaiser, Jonesville, 4.10, Gotsch, Sherwood, 3.36, Edgerton, 2.73. (S. $17.38.)

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Huges Gem., Bingen, 10.46.

Glaubensbrüder in Pommern: P. v. Schlichten, Cincinnati, v. etl. Gemgl. 8.30.

St. Petri-Gemeinde in Indianapolis: P. Seuels Gem., Indianapolis, durch C. F. Schwier 150.00.

Pilgerhaus in New York: P. Kretzmann, Vincennes, v. F. T. 2.50.

Unterstützungskasse: Gemm. d. PP.: Bauer, Purcells, 5.40, Frank, Evansville, 21.45, Wilder, Bremen, 14.00, Preuß, Friedheim, 13.54, Diederich, Hoagland, 4.50, Eickstädt, Hamilton, durch Erhard Schmucker 2.15. P. Fischer, Napoleon, von John Corder 10.00, von Fried. Behnfeld 1.00, von Frau Heinr. Behnfeld 2.00. P. Zorn, Cleveland, von N. N. 5.00. P. Preuß, Friedheim, v. N. N. 2.00. P. Zollmann, Bear Creek, v. F. Wellenkamp 5.00. P. v. Schlichten, Cincinnati, v. Frau N. N. 5.00. P. Brüggemann, Hillard, v. Frau Renner 2.00, v. Anna, Emma, Susanna Renner u. Lena Fritz je .25. (S. $94.04.) Total: $1308.07.

Fort Wayne, 31. März, 1898. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Oelschläger $9.34, Gräßer 9.90. (S. $19.24.)

Pilgerhaus: Durch P. J. H. Sieker 1.00.

Progymnasium: Emm.-Gem., Buffalo, 8.78. Präses Brand v. Paul dch. H. Leusner 10.00. (S. $18.78.)

Progymnasium-Baukasse: P. Ohlinger von T. Buska 1.50. Gem. P. C. G. Holls' 10.00. Gem. P. Beyers 59.75. P. Brunn v. etl. Gemgl., nachtr., 5.00. Dch. P. J. H. Sieker 5.00. P. Senne v. G. Walter 2.00. P. Bröcker v. Frau C. C. Köhne 25.00. (S. $108.25.)

Innere Mission im Osten: P. Bröcker v. etl. Gemgl., nachtr., 28.00. Dch. P. J. H. Sieker aus Matthäus 138.00.

P. Kühn, ges. von Frl. E. N., 1.60, Frl. Katenkamps S.-S.-Klasse 5.00, Frl. E. Kühn .25. P. W. A. Frey v. J. Dreeske 5.00. Geord. Wohlth.-Kasse d. Gem. P. O. Hansers 5.00. R. Schumacher, Baltimore, 2.50. P. Walker v. G. Br. 5.00, P. H. W. 3.00. St.-Matth.-Gem., Pawtucket, 2.75, Dankopfer v. Frau Till 2.00. P. Lühr v. H. Fick 10.00, Frau Herrlich 2.00. Missionskasse d. Gem. P. Schulzes 20.00. P. Groß v. d. Frauen Scharff u. Rittner 3.71. Frauenver. der Gem. P. Biewends 5.00, Hermine Schulz 1.00, W. Pacht 1.00. N. S. 3.00. P. Brunn v. Missionsfreund. 5.00. Dch. P. J. H. Sieker 58.00. P. Stechholz v. Frau Rücker 5.00. P. Stiemke v. Frau N. N. 3.00. St. Pauls-Gem., Baltimore, 29.00. P. O. Hanser v. Wwe. Dermody .50. Gem. P. E. H. Fischers 3.06, E. Loos 5.00. Gem. in Stuyvesant 8.50. P. Schumm v. N. N. 1.50. P. O. Schröder v. Frau E. Müller 1.00, Frau C. Schmidt 2.00. Dch. P. Köpchen 17.60. Gemm. d. PP.: Präses Brand 22.68, Beyer 17.10, Eifrig 5.00, Germann 4.47, H. Schröder 22.16, Oelschläger 31.30, Hein 13.50, Biewend 50.00, Dubpernell 3.00. P. Eifrig v. Frauenver. 5.00. Dankopfer v. Frau K. Heiden 1.00. (S. $558.18.)

Heidenmission: R. S. 2.00. P. Stechholz v. Frau Rücker 5.00. (S. $7.00.)

Negermission: P. König von S. W. .25, H. K. 2.00. Missionsk. d. Gem. P. Schulzes 10.00. R. S. 3.00. P. Beyers Confirm. 5.00. P. Schild von Frl. L. Gaudenberger 1.00. P. Stiemke v. Frau N. N. 1.00. P. H. Schröder v. Frau Kerwein 2.00. P. Bartling aus R. Walters Sparb. 1.00. (S. $25.25.)

Judenmission: P. J. Holthusen v. Frau M. Schäfer 1.00.

Englische Mission: R. Schumacher, Baltimore, 2.50.

Englische Mission in New York: P. J. H. Sieker a. Matthäus 5.50.

Englische Mission in Harrisburg: Gem. P. Sanders, L. Valley, 2.00. Dreieinigk.-Gem., Smallwood, 2.56. Gem. P. Michels 2.00. (S. $6.56.)

Mission in Wall: P. F. Brand v. etl. Gemgl. 2.00, v. s. Bibelklasse 5.00. P. Bröcker v. etl. Gemgl. 27.75. (S. $34.75.)

(Schluß folgt.)

Baltimore, 30. März 1898. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

Innere Mission: P. Huge, Weihncoll. in The Grove, $3.50. P. Oertel, Coll. in Shiner, 4.60. P. Jäbkers Gem. 20.00. P. Crämer, Epiphcoll. s. Gem., 36.00. P. Barthel v. Fr.-Ver. s. Gem. 10.00. Durch Kass. Niewedde vom Missionsver. in New Orleans f. d. Mission in Clinton 35.00. P. Kilian, Kindtaufcoll. bei A. Mörbe, 2.25, bei Aug. Gröschel 1.30. P. Sieck v. M. Dutschmann .50, v. F. Bethke 1.00., Abendmcoll. s. Gem. 5.50. Von . . . . . . t in N. O. 1.00. P. Barthel v. Frau Boltz 1.00. Im Klingelbtl. der St. Joh.-Gem. in N. O. gefunden 10.00. P. Birkmann v. Maria Pillack 1.00. P. Gans, Missionscoll. s. Gem., 24.50. P. Brommer, Synodalcoll. in Houston, 34.00, v. Frau N. N. das. 3.00. P. Eckhardt von Wittwe A. Höppner 2.00. Durch Lehrer Werner v. N. N. 2.00. P. Hopmann, Hochzcoll. bei Huse-Radke, 3.75. P. Brommer, Synodalcoll. im engl. Gottesd., 19.55. P. Buchschachers Gem. 9.25. P. Evers Gem. 16.55. P. Bernthals Gem. 19.50. P. Brommer v. einigen Gliedern s. Gem. 3.80, v. Dr. Finley 1.00. P. Wegener v. J. Gaßner 1.00. (S. $272.55.)

Synodalkasse: P. Oertels Gem. 3.75. P. Seils' Gem. 4.30. P. Siecks Gem. 8.00. (S. $16.05.)

Englische Mission: P. Oertels Gem. 2.00.

Heidenmission: P. Mörbe v. Fr. L. Sinn 2.00. P. Kilian v. M. Jannasch 3.00. P. Wunderlich v. Aug. Fleischhauer 2.50. (S. $7.50.)

Negermission: Lehrer Schönhardt v. Fr. L. 5.00. P. Wegener v. Fr. M. Leber 1.00. P. Scheibe v. A. Marquardt .50. (S. $6.50.)

Taubstummenanstalt: P. Birkmann v. J. Dube 2.00. P. Eckhardt v. Wittwe A. Höppner 1.00. (S. $3.00.)

Unterstützungskasse: P. Oertels Gem. 3.35. P. Jäbkers Gem. 15.00. Lehrer Keyl v. d. Lehrerconf. zu N. O. 10.00. P. Sieck, Abendmcoll. s. Gem., 10.00. P. Gans, Abendmcoll. s. Gem., 10.75. P. Bernthal, Kindtcoll. bei A. Mörbe, 2.25, Hochzcoll. bei Kubsch-Mersiowski 6.25. Von Lehrer N. N. 2.00. Lehrer Werner von der Texas Lehrerconf. als 1. Zahlung für '98 10.00. P. Brommer, Coll. beim Pastoralgottd. in Houston, 28.00. P. Buchschacher, Kindtcoll. b. E. Gloynus, 1.50, bei E. Hatzlan 2.45. P. Mörbe, Kindtcoll. b. G. Miertschin, 4.00. P. Bernthal, Hochzcoll. b. Wachsmann-Rauder, 4.50, v. ihm selbst 1.00. P. Scheibe v. M. Scheibe 1.50. (S. $112.55.)

Waisenhaus zu New Orleans: Lehrer Lorenz v. dessen Schülern als Weihngeschenk 4.10. P. Scheibe, Coll. am hl. Abend, 5.00. P. Brommer, Coll. s. Gem. am hl. Abend, 14.00. P. Langelett, Weihncoll. in Willow Hole, 2.20; in Kurten 1.25. P. Seils' Gem. 4.65. P. Niermanns Gem. 1.75. P. Birkmann v. N. N. .10. P. Gans, Kindergottesdcoll., 5.40. Dch. P. Wunderlich 1.00. P. Scheibe v. A Marquardt .50. (S. $39.95.)

Gemeinde in Hochkirch: Dch. Hrn. Neitsch v. d. Gem. in Giddings 9.55. P. Huge, Coll. in Coperas Cove, 2.00. P. Wunderlichs Gem. 6.95. (S. $18.50.)

Gemeinde in Jennings, La.: Von Frau N. N. in Houston 1.00.

Studenten in St. Louis: P. Oertels Gem. 1.60. Für J. Behnken: P. Birkmann, Kindtcoll. bei J. Lehman, 1.60. Für W. Dube: P. Birkmann, Hochzcoll. bei W. Eifert, 4.70. Für H. Höldtke: Durch Lehrer Dänzer, Hochzcoll. bei Höldtke-Klipp, 3.10. Für O. Ernst: P. Ernst von A. Beissert 3.00. Kindtcoll. bei A. Knippa 2.80. Für E. Buchschacher: P. Buchschacher, Hochzcoll. b. Walter-Pietsch, 2.25, bei Schneider-Mittasch 2.50, Kindtcoll. b. J. Domuschk 1.50, Aug. Domuschk 2.00. Von F. Bethke in Walburg 2.50. Für Alfred Bohot: P. Buchschachers Gem. 8.10, Hochzcoll. b. Walter-Pietsch 2.25. (S. $37.90.) Total: $517.50.

New Orleans, 15. März 1898.

Aug. C. Reisig, Kassirer.
322 N. Roman St.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Bernthal in Carondelet von der verst. Frau Brinkmann $10.00. P. Dautenhahns Gem. in Antonia 2.00. P. Kleins Gem. in Chattanooga 7.78. (S. $19.78.)

Progymnasium in Concordia: P. Rohlfings Gem. in Farmington 2.60.

Innere Mission des Districts: P. Bernthal von der verst. Frau Brinkmann 10.00, v. Joh. Effeß 2.50. P. Ehlers v. W. Wedekind 2.00. (S. $14.50.)

Negermission: P. Bernthal v. Joh. Effeß 2.50. P. Wangerin a. Bertha Tiemeyers Sparbüchse 1.00. P. Fritz' Gem. in Bismarck 1.52. P. Zschoches Gem. in Frohna 15.00. (S. $20.02.)

Heidenmission: P. Bernthal v. d. verst. Frau Brinkmann 10.00. Prof. Gräbner v. Karl Naumann in St. Louis 2.00. (S. $12.00.)

Unterstützungskasse: St. Louiser Lehrerconferenz 3.25. P. O. Hanser v. J. C. Brockmeier 5.00. (S. $8.25.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Bernthal v. d. verst. Frau Brinkmann 50.00, v. Frau Clemens 1.00, v. Frau Flier .25. P. Wangerin v. d. Confirmanden 4.50. P. Ehlers von H. Plake 6.00. P. Schwans Gem. bei Millbrook 7.51. (S. $69.26.)

Hospital in St. Louis: P. Bernthal v. d. verst. Frau Brinkmann 10.00.

Arme Studenten: P. Bernthal v. Frauenver. 13.00.

Seminaristen in Addison: P. Janzow f. Alfr. König v. Frauenver. 5.00. u. v. N. N. 5.00. (S. $10.00.)

Studirende Waisenknaben: P. Wangerin v. sechs Confirmanden 3.30.

Haushaltskasse in St. Louis: P. Bernthal v. d. verst. Frau Brinkmann 10.00.

Kirchbaufonds: P. Kretzschmars Gem. in St. Louis 15.00.

St. Louis, 9. April 1898. H. H. Meyer, Kassirer,
2314 N. 14. St.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts

(bis zum 1. April 1898):

Synodalkasse: P. Bäse, Town Theresa, Coll., obere Gem. $10.93, untere Gem. 8.11. (S. $19.04.)

Innere Mission: Coll. d. Gemm. d. PP.: Dürr, Wayside, 5.22, Karth, Hermann, 10.56, Brandt, Lebanon, 4.20, Groth, Reeseville, 8.08, Hoffmann, Theresa, 5.00, Traub, Hancock, 5.00, Naumann, Washington, 4.65. P. Küchle v. Frau Lermann .25, v. Frau Schütz 1.00. P. Winter v. N. N. 1.00. P. Winter v. Mary Müller 1.00. P. Küchle v. Frauenver. in Milwaukee 31.31, P. Bräuer, New Fane, 5.72, P. Studtmann, Beloit, 7.00, P. Müller, Center und Hanover, .35. P. Wolbrecht v. N. N. in Sheboygan 5.00. (S. $95.34.)

Heidenmission: P. Wente v. N. N. 1.00. P. Schlerf v. K. L. 1.00. P. Bittner, Dankopfer v. Frau F. Schüler, 5.00. P. Winter v. Mary Müller 1.00. P. Hübner, Coll. in Adell, 15.41, von Frau Schöde 5.10. P. Küchle vom Frauenver. der Immanuels-Gem. in Milwaukee 10.00. Lehrer Elbert v. N. N. 1.25, v. Frau N. N. 1.00. P. Haß v. Otto Schulz in Lyndon .25. P. Erck v. einem Gemeindeglied 1.00. Für Greensboro von Ernst Eggers sen. 1.00. (S. $43.01.)

Emigrantenmission in New York: P. Naumann v. N. N. 1.00.

Indianermission: P. Erck v. einem Gemeindeglied 1.00.

Judenmission: P. Naumann, Gipp-Marquardt Hochzeitscoll., 1.53.

Unterstützungskasse: P. Haß, Coll. in Quincy, 2.30. P. Winter, Beitrag, 1.00. P. Fiehler, Beitrag, 2.00. P. Schlerf v. K. L. 2.00, vom „Kränzchen" für Frau M. Schütte 1.80. Lehrer Ahrens v. etl. Glied. d. Milwaukee Lehrerconf. 6.30. Lehrer Elbert, Beitrag, 4.00. P. Müller, Coll. in Center u. Hanover, 3.75, P. Müller, Hanover, Beitrag, 1.00. P. Wolbrecht, Sheboygan, Beitrag, 5.00. P. Küchle für M. Schütte von Fr. Winkelmann 5.00, desgl. von Fr. Wussow 1.00. (S. $35.15.)

Studenten in St. Louis: P. H. C. Müller von N. N. 1.00.

Schüler in Milwaukee: P. Sprengeler, Coll. in Milwaukee, 26.55.

Schüler in Addison: P. Schlerf v. K. L. f. Buntrock .20, P. Schlerf, Coll. in Milwaukee f. Buntrock, 10.43, P. Schlerf, Coll. in Milwaukee für Windisch, 10.42. (S. $21.05.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Otto, Stäge-Klug Hochzeitscoll., 6.00. P. Bäse, Coll. in Theresa, 12.00, obere Gem. 15.00. P. Fiehler, Butternut, Coll., 8.00. P. Prager v. Schulk. in Town Granville 5.01. P. Brandt, Coll. in Lebanon, 10.00. Für Confirmandenanzüge: von Franz Wolläger 2.00, F. Pritzlaff 2.00. P. Küchle v. Frau Horstmann 1.00, Frau Radmann 1.00. Von Ernst Eggers sen. 1.00. (S. $63.01.)

Taubstummenanstalt in Norris: Von Ernst Eggers sen. 1.00.

Taubstummenmission: P. Schlerf von K. L. 1.50.

Hannoversche Freikirche: Von Ernst Eggers sen. 1.00.

Dänische Freikirche: Von Ernst Eggers sen. 1.00.

Ev.-luth. Kinderfreund-Gesellschaft in Milwaukee: P. Feustel, Hempel-Bask Hochzeitscoll., 3.06, Marburg-Regel Hochzeitscoll., 3.25. Kass. Bartling a. d. Illinois-District 1.50. P. Naumann v. N. N. 1.00. (S. $8.81.)

Haushalt des Concordia College in Milwaukee: P. Erck in Oshkosh von einem Gemeindeglied 1.00.

Gemeinde in Zarben, Pommern, für Kirchbau: Von Aug. Gemler 10.00, Wilh. Starke 25.00, Aug. Lüdke 25.00, John Pritzlaff 25.00. (S. $85.00.) Total: $407.99.

Milwaukee, Wis., den 4. April 1898.

G. E. G. Küchle, Kassirer.
2820 State St.

Im November vorigen Jahres hat Unterzeichneter von Herrn J. Pritzlaff, Milwaukee, Wis., $100.00 zur Tilgung der Schulden der Gemeinde in Luverne, Minn., erhalten.

H. C. Brinkmann.

Für die Taubstummen-An

eingegangen vom 6. Septemb Olms, Detroit, Mich., von B 7.00, 5.00, 10.25, 9.45. (S. Kassirer G. B. Sohn, Detro Wendt das. 20.83, 147.40, 42. Illinois-District durch Kassi 25.60, 29.73, 127.54, 25.00. dch. Kassirer C. A. Kampe, F 8.50, 8.60, 63.87, 40.97. (weil. Frau Sophie Kohlmeye Kassirer G. E. G. Küchle, Mil (S. $153.83.) Westlicher Di St. Louis, Mo., 12.81, 10. Oestlicher District dch. Kassir 18.50, 12.00, 26.00. (S. $5 District durch Kassirer Th. H. 12.25, 28.50. (S. $53.18.) H. Abel, Fort Dodge, Jow Kassirer H. F. Oelschläger, L braska-District durch Kassire 43.84. Durch Allgem. Kass Mo., 2.32. A. K., St. Paul Milwaukee, Wis., 7.33. Beth 7.10. N. N. das. für den ä mann, St. Louis, Mo., 1.00. W. Lorenz, Detroit, Mich., 1.0 les, Mo., Coll. f. Gem., 12.0 Confcoll., .54. H. Götzinger, Lena Miller, Wyandotte, Mi 80.22. Kundinger Bros., De Eden Valley, N. Y., Coll. f. 8.82.

Während des vergangenen von den verschiedenen Kassire 645.25; Illinois-District 36 Wisconsin-District 228.42; 165.48; Westlicher District 1 Nebraska-District 43.84; Jo 18.37; Südlicher District 5.0

In der am 10. März geh wurde folgendes Directoriu Petz, H. A. Christiansen, P. sen., F. Olms, C. P. Tietze, amte wurden erwählt: Präs John Petz; Secretär: F. Olm meister: C. J. Daske.

Detroit, Mich., 11. März 18

Erhalten für das Wa

Von Gemeinden ꝛc. in gaben: P. Fülling, Chicago meyer, Sands, v. d. Gem. 5.5 Prairie, v. N. N. für Confir Vermächtniß v. weil. Ferd. cago v. Frau Therese Buchh v. Frauenver., 5.00. P. Blan Buch" 6.00. P. Schmidts v. Frau Joh. Westphal, 6.00. verein für Confirm.-Knaben Christian Busse 5.00. P. B Lansing und Oak Glen, 13.0 15.05. P. Gräf, Blue Poin

Von Kindern ꝛc. in J und Jugendblatt" quittirt.)

Kostgeld: Von Joh. P. für s. Tochter. Durch E. Le 20.00 für ihre Kinder. Von s. Geschwister. (S. $29.00.)

Addison, Ill., 9. April 18

Durch P. Sapper in Bloomi verein sr. Gem. für A. Schne May City, Ja., Abendmahl P. Brandt in St. Charles, einer Confirmandin 1.00 für

☞ Die Quittung des Mangels an Raum zurückge

Veränder

Rev. R. H. Biedermann, P
Rev. G. Gerken, Damon, B
Rev. H. F. Lange, Avon, B
Rev. Wm. H. Oldach,
Station A, 1341 So
Rev. W. P. Sachs, 3333 Ca
Rev. Joseph J. Timken, N
O. Mueller, Box 36, Frank
E. A. Weise, Serbin, Lee

Der „Lutheraner" erscheint alle tionspreis von einem Dollar für die vorauszubezahlen haben. Wo dersel haben die Abonnenten 25 Cents Träg
Nach Deutschland wird der „Luthera
Briefe, welche Geschäftliches, Bestel halten, sind unter der Adresse: Con Ave. & Miami St., St. Louis, Mo
Diejenigen Briefe, welche Mitthei Quittungen, Adreßveränderungen u. „Lutheraner", Concordia Semi

Entered at the Post
as second



lichen Districts:

ndelet von der verst.
ns Gem. in Antonia
7.78. (S. $19.78.)
. Rohlfings Gem. in

?. Bernthal von der
eß 2.50. P. Ehlers

ffeß 2.50. P. Wange-
. P. Fritz' Gem. in
Frohna 15.00. (S.

. verst. Frau Brink-
mann in St. Louis

Lehrerconferenz 3.25.
(S. $8.25.)
Bernthal v. d. verst.
1.00, v. Frau Flier
.50. P. Ehlers von
Millbrook 7.51. (S.

hal v. d. verst. Frau

Frauenver. 13.00.
anzow f. Alfr. König
S. $10.00.)
?. Wangerin v. sechs

Bernthal v. d. verst.

n. in St. Louis 15.00.
Meyer, Kassirer,
314 N. 14. St.

sconsin-Districts
):
esa, Coll., obere Gem.
)
d. PP.: Dürr, Way-
andt, Lebanon, 4.20,
sa, 5.00, Traub, Han-
. P. Küchle v. Frau
Winter v. N. N. 1.00.
chle v. Frauenver. in
5.72, P. Studtmann,
nover, .35. P. Wol-
. $95.34.)
. 1.00. P. Schlerf v.
rau F. Schüler, 5.00.
ibner, Coll. in Adell,
e vom Frauenver. der
Lehrer Elbert v. N. N.
tto Schulz in Lyndon
.00. Für Greens-
$43.01.)
ork: P. Naumann v.

n Gemeindeglied 1.00.
pp-Marquardt Hoch-

oll. in Quincy, 2.30.
:, Beitrag, 2.00. P.
für Frau M. Schütte
Milwaukee Lehrerconf.
Müller, Coll. in Center
eitrag, 1.00. P. Wol-
Küchle für M. Schütte
fr. Wussow 1.00. (S.

C. Müller von N. N.

engeler, Coll. in Mil-
. K. L. f. Buntrock .20,
ock, 10.43, P. Schlerf,
. (S. $21.05.)
P. Otto, Stäge-Klug
Theresa, 12.00, obere
ll., 8.00. P. Prager v.
Brandt, Coll. in Leba-
: von Franz Wolläger
Frau Horstmann 1.00,
ggers sen. 1.00. (S.

is: Von Ernst Eggers

erf von K. L. 1.50.
Ernst Eggers sen. 1.00.
Eggers sen. 1.00.
sellschaft in Mil-
chzeitscoll., 3.06, Mar-
Bartling a. d. Illinois-
1.00. (S. $8.81.)
ege in Milwaukee:
eglied 1.00.
ern, für Kirchbau:
5.00, Aug. Lübke 25.00,
Total: $407.99.

. Küchle, Kassirer.
820 State St.

nterzeichneter von Herrn
zur Tilgung der Schul-
erhalten.
H. C. Brinkmann.

Für die Taubstummen-Anstalt zu North Detroit, Mich.,

eingegangen vom 6. September 1897 bis 8. März 1898: Frank Olms, Detroit, Mich., von Vereinsgliedern $5.75, 6.15, 3.10, 7.00, 5.00, 10.25, 9.45. (S. $46.70.) Michigan-District dch. Kassirer G. B. Sohn, Detroit, Mich., 6.00, dch. Kassirer G. Wendt das. 20.83, 147.40, 42.77, 110.82, 30.95. (S. $358.77.) Illinois-District durch Kassirer H. Bartling, Addison, Ill., 25.60, 29.73, 127.54, 25.00. (S. $207.87.) Mittlerer District dch. Kassirer C. A. Kampe, Fort Wayne, Ind., 11.06, 53.67, 8.50, 8.60, 63.87, 40.97. (S. $186.67.) Vermächtniß von weil. Frau Sophie Kohlmeyer 150.00. Wisconsin-District dch. Kassirer G. E. G. Küchle, Milwaukee, Wis., 82.08, 18.74, 53.01. (S. $153.83.) Westlicher District dch. Kassirer H. H. Meyer, St. Louis, Mo., 12.81, 10.15, 9.55, 31.60. (S. $64.11.) Oestlicher District dch. Kassirer C. Spilman, Baltimore, Md., 18.50, 12.00, 26.00. (S. $56.50.) Minnesota- und Dakota-District durch Kassirer Th. H. Menk, St. Paul, Minn., 12.43, 12.25, 28.50. (S. $53.18.) Iowa-District durch Kassirer J. H. Abel, Fort Dodge, Iowa, 18.90. Kansas-District durch Kassirer H. F. Oelschläger, Leavenworth, Kans., 13.37. Nebraska-District durch Kassirer F. H. Harms, Bancroft, Nebr., 43.84. Durch Allgem. Kassirer E. F. W. Meier, St. Louis, Mo., 2.32. A. K., St. Paul, Minn., 1.00. P. H. F. Knuth, Milwaukee, Wis., 7.33. Bethania-Liederkranz, Detroit, Mich., 7.10. N. N. das. für den ärmsten Schüler 1.00. Carl Naumann, St. Louis, Mo., 1.00. M. Hainz, Mayfair, Ill., 2.00. W. Lorenz, Detroit, Mich., 1.00. P. C. C. E. Brandt, St. Charles, Mo., Coll. f. Gem., 12.00. P. R. Trülzsch, Ueberschuß d. Confcoll., .54. H. Götzinger, Frankenmuth, Mich., coll., 4.00. Lena Miller, Wyandotte, Mich., .50. Coll. b. d. 25jähr. Fest 80.22. Kundinger Bros., Detroit, Mich., 5.00. P. Lohrmann, Eden Valley, N. Y., Coll. f. Gem. für Kostgeld für Dzinletzki, 8.82.

Während des vergangenen Jahres wurden folgende Gelder von den verschiedenen Kassirern eingesandt: Michigan-District 645.25; Illinois-District 367.51; Mittlerer District 243.67; Wisconsin-District 228.42; Minnesota- und Dakota-District 165.48; Westlicher District 120.40; Oestlicher District 86.63; Nebraska-District 43.84; Iowa-District 45.40; Kansas-District 18.37; Südlicher District 5.00. Total: $1969.97.

In der am 10. März gehaltenen jährlichen Versammlung wurde folgendes Directorium gewählt: P. J. A. Hügli, John Petz, H. A. Christiansen, P. A. Lörsch, C. J. Daske, C. Flachsen, F. Olms, C. P. Tietze, C. Manzelmann. Folgende Beamte wurden erwählt: Präses: P. J. A. Hügli; Vicepräses: John Petz; Secretär: F. Olms; Kassirer: P. A. Lörsch; Schatzmeister: C. J. Daske.

Detroit, Mich., 11. März 1898. P. A. Lörsch, Kassirer.
229 Division St.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Ill.:

Von Gemeinden rc. in Illinois für laufende Ausgaben: P. Fülling, Chicago, v. Frau Fricke $2.00. P. Krietemeyer, Sands, v. d. Gem. 5.55 u. v. Frauenver. 3.00. P. Brust, Prairie, v. N. N. für Confirm. 2.00. P. Schmidt, Chicago, Vermächtniß v. weil. Ferd. Schulz, 5.00. Präs. Succop, Chicago v. Frau Therese Buchholz 2.00. P. Ullrich, La Grange, v. Frauenver., 5.00. P. Blanken, Buckley, für das „Jubiläums-Buch" 6.00. P. Schmidts Gem., Chicago, durch C. Leubner v. Frau Joh. Westphal, 6.00. P. Lochner, Chicago, v. Frauenverein für Confirm.-Knaben 10.00. P. Haake, Elk Grove, v. Christian Busse 5.00. P. Brunn, Palmscoll. v. s. Gemm. in Lansing und Oak Glen, 13.00. P. Leeb, Chicago, v. s. Gem. 15.05. P. Gräf, Blue Point, Passcoll., 4.00. (S. $83.60.)

Von Kindern rc. in Illinois: 133.00. (Im „Kinder- und Jugendblatt" quittirt.)

Kostgeld: Von Joh. P. Hansen, Lake Linden, Mich., 4.00 für s. Tochter. Durch C. Leubner von Frau A. Frost, Joliet, 20.00 für ihre Kinder. Von Paul Skornia, Chicago, 5.00 für s. Geschwister. (S. $29.00.)

Addison, Ill., 9. April 1898. G. Ritzmann, Kassirer.

Durch P. Sapper in Bloomington, Ill., vom werthen Frauenverein sr. Gem. für A. Schneider $10.00. Durch P. Polzin in May City, Ia., Abendmahlscoll. für Strauch, 2.00. Durch P. Brandt in St. Charles, Mo., von sr. Gem. 5.00 und von einer Confirmandin 1.00 für A. Schneider. R. Pieper.

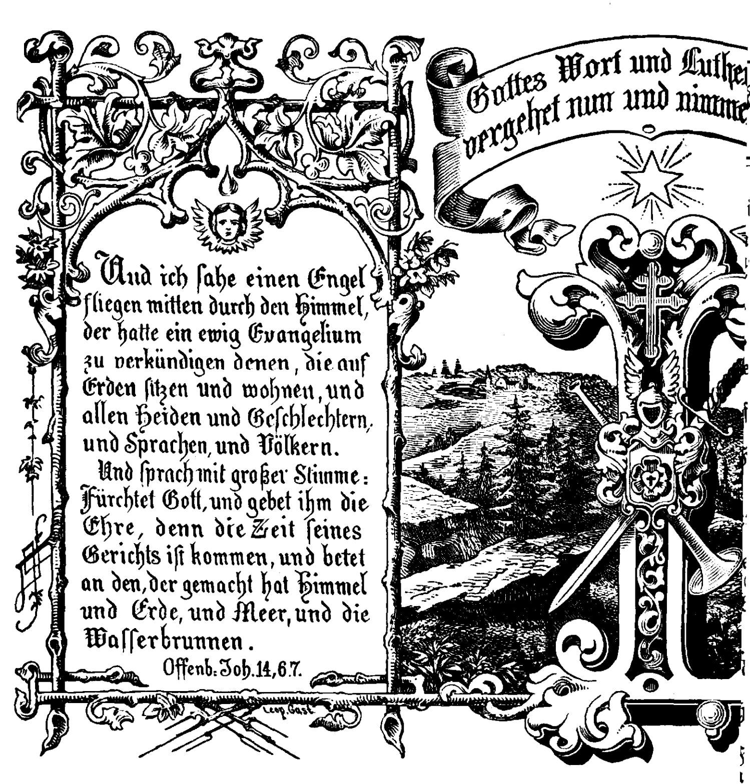
☞ Die Quittung des Herrn P. St. Keyl mußte wegen Mangels an Raum zurückgestellt werden.

Veränderte Adressen:

Rev. R. H. Biedermann, Past. em., Kendallville, Ind.
Rev. G. Gerken, Damon, Brown Co., Ill.
Rev. H. F. Lange, Avon, Bon Homme Co., S. Dak.
Rev. Wm. H. Oldach,
Station A, 1341 South Ave., Niagara Falls, N. Y.
Rev. W. P. Sachs, 3333 California Ave., St. Louis, Mo.
Rev. Joseph J. Timken, Norman, Okla.
O. Mueller, Box 36, Frankenmuth, Mich.
E. A. Weise, Serbin, Lee Co., Tex.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang[

Zeitweilig redigirt von dem Le[

54. Jahrgang. St. Lou[

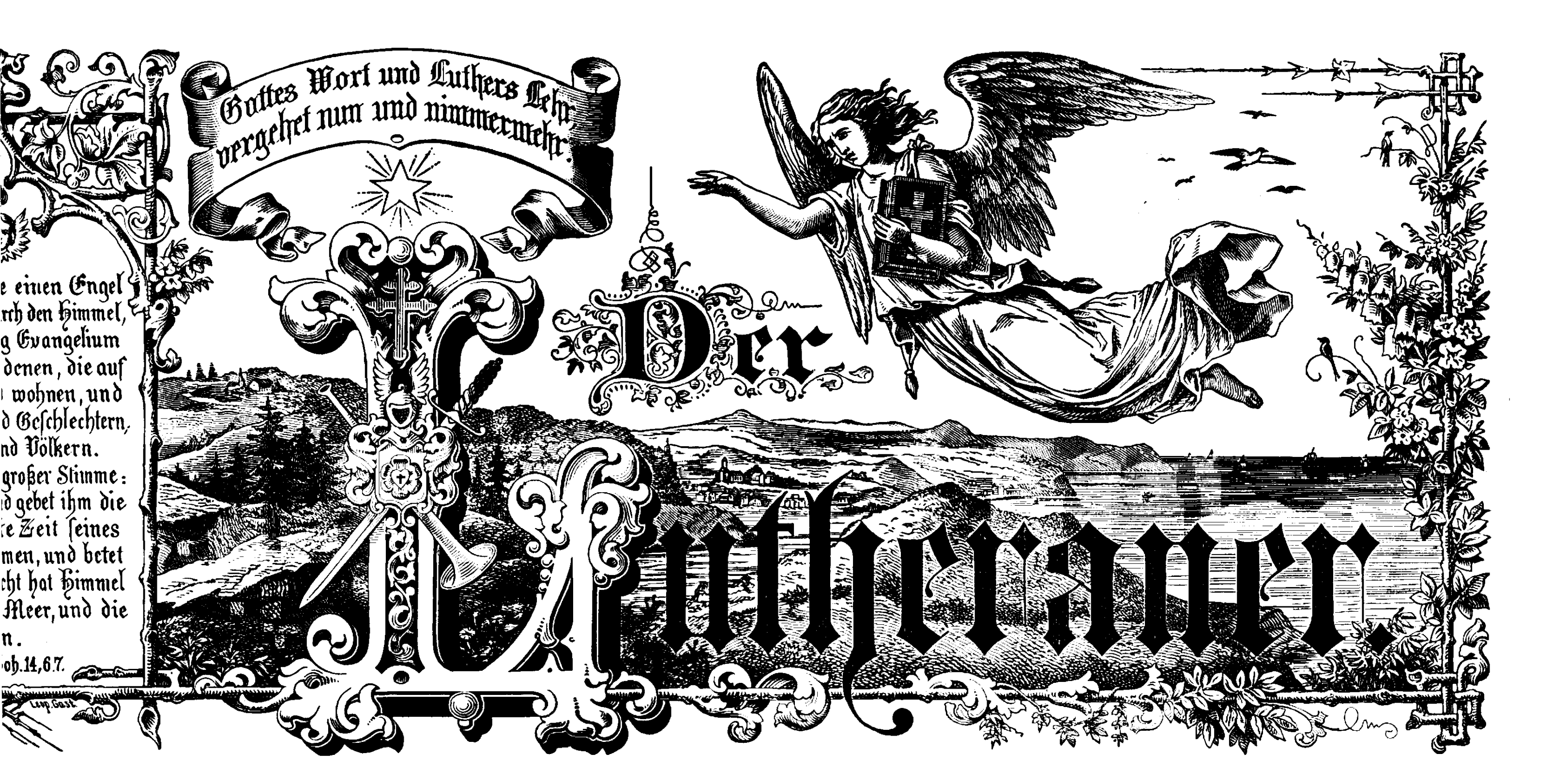
Eine hie und da nöthige Ermahnung über die leibliche Versorgung der Prediger.

(Schluß.)

Nachdem wir das letzte Mal gesehen haben, was Gottes Weise bei der leiblichen Versorgung der Prediger nicht ist, wollen wir nun sehen, was Gottes Ordnung in dieser Sache eigentlich ist. In dem vorstehenden Bibelspruch weist der HErr die siebenzig Jünger hin auf die Hörer ihrer Predigt und spricht: „Esset und trinket, was sie haben.“ Bemerkenswerth sind die besonderen Weisungen, die er ihnen in den vorhergehenden Versen ertheilt. Wiewohl sie eine bedeutende Reise vor sich hatten, sollten sie dennoch keine besonderen Vorkehrungen treffen, wie man sonst zu thun pflegt. Nach dem Bericht St. Matthäi sprach er zu ihnen: „Ihr sollt nicht Gold, noch Silber, noch Erz in euern Gürteln haben; auch keine Tasche zur Wegfahrt, auch nicht zween Röcke, keine Schuhe, auch keinen Stecken“, nämlich keinen solchen, wie Reisende zur Wehre mit sich führten. Matth. 10. Bei St. Marcus, Cap. 6, heißt es: „Und gebot ihnen, daß sie nichts bei sich trügen auf dem Wege, denn allein einen Stab — nämlich einen gewöhnlichen —, keine Tasche, kein Brod, kein Geld im Gürtel; sondern wären geschuhet — mit den Schuhen nämlich, die sie gerade an den Füßen hatten —, und daß sie nicht zween Röcke anzögen.“ Hätten sie sich erst in der üblichen Weise auf die Reise rüsten wollen, so hätten sie mit Beschaffung und etwaigem Erwerb der genannten Dinge sich aufhalten und kostbare Zeit verlieren müssen, da „die Sache des Königs eilend war“. Es waren solche Vorkehrungen aber auch ganz überflüssig, denn der HErr hatte bereits für sie gesorgt. Was sie in der Ausrichtung ihres Amtes an leiblichen Dingen nöthig haben würden, war schon vorhanden. Sie sollten das alles bei ihren Hörern finden. Diesen hatte der HErr es unter die Hände gethan, daß sie es seinen Boten darreichen sollten. Unter den Hörern sollten sich auch hinlänglich solche finden, die ihrer Schuldigkeit nachkommen würden, so daß des HErrn Boten keinen Mangel leiden sollten. Zwar sollten diese auch Leute antreffen, die sich ihrer Schuldigkeit weigern würden. Allein dazu sagt der HErr: „Und welche euch nicht aufnehmen, noch hören, da gehet

von dannen
euren Füßen
euch, wahrli
jüngsten Ge
Stadt.“ D
Ordnung, f
sorgen, daß
in die Hän
Daß dies a
Jünger gilt,
nung Gotte
lus dasselbe
gemeine Ne
Briefe an di
lich Barnab
trinken?“ (
ich aber sol
ches das Ge
geschrieben:
verbinden,
Ochsen? (
Gebot). D
willen? (da
ihm verord
um unsert
daß, die da
Altars pfle
solche Einri
daß seine
die Priester
terhalte Nö
sollten. E
mit klaren
— der Men
neuen Bun
verkündiger
kann wohl
Apostel: „
der theile m
Und bedeut
euch nicht;
1 Tim. 5,

So wisse
bist, Gott
deinem Ack



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

ng. St. Louis, Mo., den 3. Mai 1898. No. 9.

öthige Ermahnung über die sorgung der Prediger.

(Schluß.)

letzte Mal gesehen haben, was leiblichen Versorgung der Pre- n wir nun sehen, was Gottes ser Sache eigentlich ist. Bibelspruch weist der HErr die auf die Hörer ihrer Predigt und inket, was sie haben." Bemer- onderen Weisungen, die er ihnen n Versen ertheilt. Wiewohl sie vor sich hatten, sollten sie dennoch ehrungen treffen, wie man sonst dem Bericht St. Matthäi sprach sollt nicht Gold, noch Silber, rteln haben; auch keine Tasche icht zween Röcke, keine Schuhe, ', nämlich keinen solchen, wie mit sich führten. Matth. 10. . 6, heißt es: „Und gebot ihnen, h trügen auf dem Wege, denn nämlich einen gewöhnlichen —, b, kein Geld im Gürtel; sondern mit den Schuhen nämlich, die jen hatten —, und daß sie nicht ." Hätten sie sich erst in der e Reise rüsten wollen, so hätten und etwaigem Erwerb der ge- ufhalten und kostbare Zeit ver- Sache des Königs eilend war". ehrungen aber auch ganz über- er hatte bereits für sie gesorgt. htung ihres Amtes an leiblichen würden, war schon vorhanden. ei ihren Hörern finden. Diesen er die Hände gethan, daß sie es en sollten. Unter den Hörern inglich solche finden, die ihrer nen würden, so daß des HErrn l leiden sollten. Zwar sollten ffen, die sich ihrer Schuldigkeit lein dazu sagt der HErr: „Und nehmen, noch hören, da gehet von dannen heraus und schüttelt den Staub ab von euren Füßen, zu einem Zeugniß über sie. Ich sage euch, wahrlich, es wird Sodom und Gomorra am jüngsten Gerichte träglicher ergehen, denn solcher Stadt." Das ist also Gottes gemeine Weise und Ordnung, seine Diener am Wort leiblich zu versorgen, daß er das ihnen Nöthige ihren Zuhörern in die Hand legt, auf daß diese es ihnen geben. Daß dies aber nicht bloß in Bezug auf jene siebenzig Jünger gilt, sondern eine gemeine Weise und Ordnung Gottes ist, geht daraus hervor, daß St. Paulus dasselbe an verschiedenen Stellen als eine allgemeine Regel lehret. So schreibt er im ersten Briefe an die Corinther, Cap. 9: „Haben wir (nämlich Barnabas und ich) nicht Macht, zu essen und zu trinken?" (nämlich von dem, das ihr habt). „Rede ich aber solches auf Menschen Weise? sagt nicht solches das Gesetz auch? Denn im Gesetz Mosis stehet geschrieben: Du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden, der da drischet. Sorget Gott für die Ochsen? (nämlich durch ein besonderes, feierliches Gebot). Oder sagt er's nicht allerdinge um unsertwillen? (das ist um meiner, Pauli, und anderer von ihm verordneter Prediger willen). Denn es ist ja um unsertwillen geschrieben." — „Wisset ihr nicht, daß, die da opfern, essen vom Opfer? und die des Altars pflegen, genießen des Altars?" Gott hatte solche Einrichtung schon im alten Bunde getroffen, daß seine zu besonderem Dienste gesetzten Knechte, die Priester und Leviten, das zu ihrem leiblichen Unterhalte Nöthige bei ihren Brüdern in Israel finden sollten. Es setzt aber St. Paulus schließlich noch mit klaren Worten hinzu: „Also hat auch der HErr — der Mensch gewordene Gottessohn für die Zeit des neuen Bundes —, befohlen, daß, die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren." Was kann wohl deutlicher sein? Gal. 6 spricht derselbe Apostel: „Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet." Und bedeutsam ist der Zusatz zu diesen Worten: „Irret euch nicht; Gott läßt sich nicht spotten." Siehe auch 1 Tim. 5, 18. u. a. Stellen.

So wisse denn, der du ein Hörer des Wortes Gottes bist, Gott hat zu deinem Einkommen, das du aus deinem Acker, Handwerk, Handel, Stellung 2c. hast, so viel hinzu gethan, daß der Diener am Wort seinen leiblichen Unterhalt davon habe, und du sollst es ihm auch reichen. Wäre dem nicht so, dann hätte Gott so viel weniger unter deine Hände gethan. Wie er einst für Elias das für diesen Nöthige in den Mehlkasten und Oelkrug der Wittwe zu Zarpath gethan, so hat er, was zu deines Predigers leiblicher Nahrung und Nothdurft gehöret, in deine Kornkammer und in deinen Beutel gelegt und dich zum Haushalter darüber ernannt.

Nun sag an, wie würdest du das wohl ansehen und nennen, wenn du etwa eine Summe Geldes jemandem übergäbest, damit er sie einem Dritten bringe, und derselbe behielte von dem anvertrauten Gelde alles oder doch einen Theil für sich selbst zurück? Du kennst ja die Namen, mit denen man solche Treulosigkeit unter Menschen zu bezeichnen pflegt, und weißt auch, daß man sie unter Menschen als grobes Vergehen straft. Sollte nun eben dieselbe Treulosigkeit, weil sie Gott gegenüber verübt wird, darum keine oder nur eine geringe Sünde sein? Fürwahr, der Apostel sagt nicht umsonst dazu: „Irret euch nicht; Gott läßt sich nicht spotten." Was wird das für eine Rechnung werden am jüngsten Tage, wenn Gott über denjenigen Theil der irdischen Güter Rechenschaft fordern wird, den er zum zeitlichen Unterhalt seiner Knechte bestimmt hat, der aber von eigennützigen Haushaltern diesen Knechten gänzlich, oder theilweise, oder ungebührlich lange vorenthalten worden ist, so daß wohl manch einer sein Amt mit Seufzen ausrichten mußte, weil man ihn mit den Seinen ohne Noth Mangel leiden ließ? Aber ob ein Prediger darbt oder wohl versorgt wird, entscheidet hier nicht, sondern das Wort Christi: „So gebet nun Gott, was Gottes ist." Das schließt auch in sich: Gebet seinen Knechten, was euch, ihnen zu geben, anvertrauet ist.

In unserm Spruche setzt aber der HErr Christus zu den Worten: „Esset und trinket, was sie haben", noch hinzu: „Denn ein Arbeiter ist seines Lohnes werth." Damit will er nun nicht sagen, daß Speise und Trank, und was sonst noch dazu gehört, etwas sei, das seine Boten durch ihre Arbeit in seinem Dienste verdienen, und daher als einen ihnen rechtmäßig gebührenden Lohn beanspruchen können. Bei

ihm gilt eben kein Verdienen. Luc. 17, 10. lehrt er seine Boten: „Also auch ihr, wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze Knechte: wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren.“ Wenn der Prediger angesichts der leiblichen Wohlthaten Gottes, die er empfängt, sich fragt: Bin ich auch der Eines werth, so kann es darauf nur die eine Antwort geben: Nein! Doch obgleich des HErrn Knechte bei ihm keinerlei Anspruch auf verdienten Lohn machen können, so sind doch die Zuhörer von Gottes wegen schuldig, ihnen das zum irdischen Leben Nöthige zu reichen, ebenso wie man einem Arbeiter den verdienten Lohn zu geben schuldig ist und ein schweres Unrecht begeht, so man sich deß weigert, oder den Lohn verkürzt oder über Gebühr lange vorenthält. Nur wer eben nichts danach fragt, was in der Bibel steht, kann leugnen, daß solche Pflicht auf ihm ruhe. Mit einem solchen ist es vor der Hand vergeblich, darüber zu reden. Wer aber die Bibel als Gottes Wort gelten lassen will, muß sich hier göttlich gebunden sehen.

Sollen die Hörer aber diese Schuldigkeit an ihren Predigern nur aus dem Grunde thun, weil Gott das so ernstlich geboten hat und dräuet zu strafen alle, die auch gegen dieses Wort sündigen? Wehe, wehe, wenn wir Gott bloß aus knechtischem Pflichtgefühl und Furcht vor der Strafe gehorchen! Daran hat er gewiß kein Gefallen; wir aber auch nicht, denn wir beugen uns dann widerwillig unter eine unliebsame Last, die uns je länger desto schwerer und saurer wird, die wir daher gerne los wären, wenn es irgendwie ginge, und unser Herz murret insgeheim gegen Gott, daß er uns solche Bürde aufhalst. „Es soll nicht, lieben Brüder, also sein.“ Das ist nicht christlich. Das ziemet Gottes Kindern nicht. Hier gilt gewiß des Apostels Ermahnung, 2 Cor. 9, 7., daß ein jeglicher das Seine thue nicht mit Unwillen oder aus Zwang, zu welcher Ermahnung er die Worte füget: „Denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“

Wie soll ihm aber einer thun, wenn ihm die Freudigkeit und rechte Lust in dieser Sache fehlen, damit er doch dazu gelange? Dem kann nicht besser gerathen werden, denn daß er ansehe, was Gott aus großer Liebe und Barmherzigkeit ihm zu gute gethan hat. Er sehe an das große Liebesopfer des Vaters, das Opfer des Sohnes Gottes am Kreuze. Wer solche Liebe wirklich im Glauben ansiehet, dem kann nichts mehr zu schwer erscheinen, das der treue Gott und Heiland von ihm fordert. Der spricht Ja und Amen zu dem Worte Christi: „Mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.“ Will sich auch der alte Adam gegen Christi Joch aufbäumen, so wird der Christ doch nicht seinem bösen Fleische, sondern seinem lieben HErrn und Heilande das Regiment einräumen. Er sehe aber insonderheit auch auf das, was Gott gerade durch Wort und Sacrament, und somit durch das Predigtamt, ihm für Gnade erweiset. „Denn dieweil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch die thörichte Predigt selig zu machen die, so daran glauben.“ 1 Cor. 1, 21. Angesichts dessen ist kein Opfer, das wir Menschen bringen können, zu groß. Das hat St. Paulus im Auge, da er schreibt, 1 Cor. 9, 11.: „So wir euch das Geistliche säen, ist's ein groß Ding, ob wir euer Leibliches ernten?“ Es gibt einen kurzen Weg, die Last, welche die leibliche Versorgung des Predigtamtes verursacht, los zu werden. Gar viele schlagen ihn ein. Man braucht nur dem Predigtamte, und damit freilich zugleich auch dem Worte Gottes und der Kirche Christi den Rücken wenden. Aber welcher Christ möchte wohl um solchen Preis von dieser Last los kommen? Da behüte uns vor, lieber himmlischer Vater. Sei uns eher sonst etwas genommen, als das Amt, das die Versöhnung predigt.

Es dürfte wohl nicht uneben sein, dich, mein lieber Christ, auch darauf hinzuweisen, daß Gott dich ja sehr hoch ausgezeichnet und dir ein gar ehrenvolles Zutrauen geschenket hat, daß er dich seinen Knechten gegenüber zu einem Haushalter setzt. Es ist wahrlich nichts Geringes, daß er dir damit Gelegenheit gibt, deine Dankbarkeit gegen ihn, Treue und andere Tugenden an den Tag zu legen. Er bedarf deiner eigentlich gar nicht. Er kann sein Vorhaben auch durch die Raben ausführen lassen. Es geschieht aber dir zu gut, daß er gerade dich zu solchem Dienst gebrauchen will. Die Raben thaten, was sie sollten, und freuten sich dabei wie Raben. Seid ihr denn nicht viel mehr und besser denn sie?

So du aber als ein Christ mit willigem Herzen Gottes Willen in dieser Sache thust, so wird es dir gewiß auch nicht an Gottes Segen fehlen. Zwar kannst du auch hier mit deinem Gehorsam nichts verdienen vor dem HErrn. Doch höre, was er darüber zu seinen Boten spricht: „Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf. — Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, der wird eines Propheten Lohn empfangen. — Wer aber euch tränket mit einem Becher Wassers in meinem Namen, darum daß ihr Christo angehöret; wahrlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unvergolten bleiben.“

Und wie viel ist doch in diesem Stück ein gutes Gewissen werth! Siehe an den Menschen, der stets darüber murrt, daß er des Predigtamtes wegen beständig Opfer bringen soll, der daher seine Schuldigkeit gar nicht, oder doch nicht ganz und redlich thut. Wie kann der an Gottes Wort Freude haben? Frißt doch der Unmuth immer an seinem Herzen, und er thut dem Prediger mit böser Zunge wohl auch hinterrücks manches Leid, trotz der göttlichen Warnung: „Tastet meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid.“ Ps. 105, 15. Daneben schaue den Christen an, der hier ein gut Gewissen hat, sich von Herzen freut an dem süßen Evangelium, und auch das strafende Wort mit dankbarem Herzen vernimmt, weil er es für eine Wohlthat erkennt und weiß, daß es ihm zu seinem Heile gesagt wird. Ein solcher braucht nicht finster und verdrossen drein schauen und sich schämen, sondern kann fröhlich sein Haupt aufheben.

Indem unser HErr Christus spricht: „Esset und trinket, was sie haben“, gibt er auch den Maßstab an, nach welchem die leibliche Versorgung seiner Diener geschehen soll. Sie sollen es also in irdischer Hinsicht ebenso gut haben, wie ihre Hörer, nicht besser, aber auch nicht schlechter. Zwar werden fast in jeder Gemeinde unterschiedlich bemittelte Leute sein. Aber da bedarf es keiner großen Weisheit, um einzusehen, daß dabei der Durchschnitt den richtigen Maßstab an die Hand gibt. Wenn wir nun in Erwägung ziehen, daß der HErr Christus weder sich selbst, noch seine Apostel auf den Genuß trockenen Brodes beschränkt hat, so wird es um so klarer, daß eine Gemeinde ihrem Prediger gegenüber ihre Schuldigkeit nicht thut, wenn sie, so sie doch mehr vermag, ihn so hält, daß er nur ganz kümmerlich sein und seiner Hausgenossen Leben fristen kann.

In den Worten: „Was sie haben“, ist auch für den einzelnen Hörer der Maßstab gegeben. Da sollen denn die Wohlhabenden so viel thun, daß, so weit es auf sie ankommt, der Prediger reichlich habe, die Armen hingegen aber von ihrer Armuth nur so viel, daß er ihretwegen auch [...] alten Bunde hatte Gott [...] des Einkommens zu geb[...] neuen Bunde seine Gnad[...] offenbaret hat, besteht [...] Die Liebe der Christen so[...] ausrichten, als das Poliz[...] Juden. Ja, wenn die [...] gäbe es in dieser Sache [...] fehlt oft sehr an der Li[...] mancher aufrichtige Christ [...] Liebe nicht immer so ste[...] kommt es, daß auch ma[...] weilen des längeren die [...] soll ich denn eigentlich ge[...] lich redlich und treulich de[...] und der HErr hat dir ei[...] stand gegeben, so wirst d[...] herausrechnen können, [...] Dazu sind auch deine M[...] denen hat Gott gar ma[...] Maße von Einsicht, Wei[...] Die kannst du zu Rathe z[...] deine Gemeinde in alth[...] nung vertrauenswürdige [...] gesetzt, daß sie dir gerad[...] hülflich seien, das Recht [...] dir wohl ihren Dienst n[...] die rechte Willigkeit da i[...] keine Noth.

Wo Gottes Wort ist, d[...] und somit willige Herze[...] Wort allewege an allen [...] an, in und durch uns [...] sondern und vor allem [...] bleibet zum ewigen Lebe[...] sammt bringen wolle durc[...]

(Eingesandt vo[...]

Unsere ostind[...]

Vier Tage[...]

Liebe Glaubensgen[...]

„Als die Unbekannten [...] diesem Worte des Heide[...] ringster unter seinen N[...] mich anschicke, euch etwas [...] eurem Auftrag hier thue [...] aus der Leipziger Missio[...] gesandt hatte, austrat, [...] von mir gehört haben, [...] Synode hier berufen w[...] meine Arbeit derart ge[...] zu sagen war. Denn im [...] Sprachstudium zu thun, [...] Schule übertragen, und [...] zwölf Monaten die Bea[...] mittelbare Leitung der B[...] führlich zu berichten kau[...] neun Monaten, nachdem [...] konnte ich daran denken, [...] lich — denn mehr Zeit d[...] entziehen — der Heidenp[...] muß ich euch gleich geste[...] Arbeit noch recht als Anf[...] hätte, mich damit zu [...] Wunsch ausgesprochen [...] „Lutheraner“ zu liefern, [...] einen Versuch damit ma[...]

nen? Da behüte
Sei uns eher
it, das die Ver-

dich, mein lieber
Gott dich ja sehr
ehrenvolles Zu-
seinen Knechten
:. Es ist wahr-
mit Gelegenheit
Treue und an-
zen. Er bedarf
n sein Vorhaben
en. Es geschieht
zu solchem Dienst
, was sie sollten,
Seid ihr denn

willigem Herzen
;, so wird es dir
n fehlen. Zwar
orsam nichts ver-
, was er darüber
h aufnimmt, der
pheten aufnimmt
) eines Propheten
tränket mit einem
, darum daß ihr
:ge euch, es wird

Stück ein gutes
lenschen, der stets
Amtes wegen be-
er seine Schuldig-
und redlich thut.
ide haben? Frißt
n Herzen, und er
e wohl auch hin-
tlichen Warnung:
und thut meinen
. Daneben schaue
Gewissen hat, sich
Evangelium, und
barem Herzen ver-
lthat erkennt und
eile gesagt wird.
:d verdrossen drein
kann fröhlich sein

pricht: „Esset und
auch den Maßstab
Versorgung seiner
es also in irdischer
Hörer, nicht besser,
werden fast in jeder
e Leute sein. Aber
:it, um einzusehen,
htigen Maßstab an
: Erwägung ziehen,
) selbst, noch seine
Brodes beschränkt
daß eine Gemeinde
Schuldigkeit nicht
ermag, ihn so hält,
1 und seiner Haus-

en", ist auch für den
egeben. Da sollen
thun, daß, so weit
:r reichlich habe, die
Armuth nur so viel,

daß er ihretwegen auch ärmlich leben müßte. Im alten Bunde hatte Gott befohlen, den zehnten Theil des Einkommens zu geben. Nachdem er aber im neuen Bunde seine Gnade in Christo so herrlich geoffenbaret hat, besteht solches Gebot nicht mehr. Die Liebe der Christen soll das alles jetzt viel besser ausrichten, als das Polizeigebot des Zehnten bei den Juden. Ja, wenn die Liebe immer walten würde, gäbe es in dieser Sache niemals Noth. Aber es fehlt oft sehr an der Liebe. Da muß denn auch mancher aufrichtige Christ gestehen, daß es mit seiner Liebe nicht immer so steht, wie es sollte. Daher kommt es, daß auch mancher aufrichtige Christ zuweilen des längeren die Frage überlegt: Wie viel soll ich denn eigentlich geben? Nun, wenn du wirklich redlich und treulich deine Schuldigkeit thun willst, und der HErr hat dir einen gesunden Menschenverstand gegeben, so wirst du mit Hülfe der Liebe bald herausrechnen können, wie viel du geben sollst. Dazu sind auch deine Mitchristen noch da. Unter denen hat Gott gar manche mit einem ziemlichen Maße von Einsicht, Weisheit und Verstand begabt. Die kannst du zu Rathe ziehen. Ueberdies hat auch deine Gemeinde in althergebrachter löblicher Ordnung vertrauenswürdige Männer zu Vorstehern eingesetzt, daß sie dir gerade auch in dieser Sache behülflich seien, das Rechte zu treffen. Die werden dir wohl ihren Dienst nicht versagen. Wenn nur die rechte Willigkeit da ist, so hat es im Uebrigen keine Noth.

Wo Gottes Wort ist, da sind gewiß auch Christen, und somit willige Herzen. Der HErr segne sein Wort allewege an allen unsern Herzen. Es bringe an, in und durch uns nicht nur zeitliche Frucht, sondern und vor allem auch solche Frucht, die da bleibet zum ewigen Leben, zu welchem er uns allesammt bringen wolle durch JEsum Christum. Amen.

R. F. Kunschick.

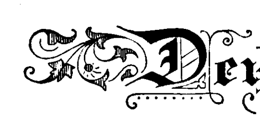
(Eingesandt von P. C. M. Zorn.)

Unsere ostindische Mission.

Vier Tage im District.

Liebe Glaubensgenossen!

„Als die Unbekannten, und doch bekannt", mit diesem Worte des Heidenapostels trete auch ich Geringster unter seinen Nachfolgern vor euch, da ich mich anschicke, euch etwas von der Arbeit, die ich in eurem Auftrag hier thue, zu berichten. Bevor ich aus der Leipziger Mission, welche mich nach Indien gesandt hatte, austrat, werdet ihr noch kaum etwas von mir gehört haben, und seitdem ich von eurer Synode hier berufen worden bin, ist meistentheils meine Arbeit derart gewesen, daß nicht viel davon zu sagen war. Denn im Anfang hatte ich noch mit Sprachstudium zu thun, dann wurde mir die hiesige Schule übertragen, und dazu kam für eine Zeit von zwölf Monaten die Beaufsichtigung und später unmittelbare Leitung der Bauarbeiten, über welche ausführlich zu berichten kaum am Platze wäre. Erst seit neun Monaten, nachdem diese Arbeiten beendet waren, konnte ich daran denken, mich etwa zwei Tage wöchentlich — denn mehr Zeit darf ich der Schule nicht wohl entziehen — der Heidenpredigt zu widmen. Freilich muß ich euch gleich gestehen, daß ich mich in dieser Arbeit noch recht als Anfänger fühle und allen Grund hätte, mich damit zu verstecken; aber da uns der Wunsch ausgesprochen worden ist, Berichte für den „Lutheraner" zu liefern, so will auch ich wenigstens einen Versuch damit machen.



„Vier Tage im District", so lautet die Ueberschrift, die ich vielleicht für einige von euch näher erklären sollte. Unter „District" ist hier nämlich nicht der ganze, große Salemdistrict zu verstehen, in dem Krischnagiri liegt; mit „District" meinen wir Missionare vielmehr den weiteren, uns zugewiesenen Arbeitskreis im Gegensatz zur „Station", dem Wohnort des Missionars. Mein District umfaßt nur etwa den vierten Theil der Umgegend von Krischnagiri und gruppirt sich um die östlich von hier nach Madras führende Straße. Die in dieser Gegend gelegenen Ortschaften bis zu einer Entfernung von etwa sieben Meilen besuche ich von hier aus in Vormittagsfahrten; um aber auch weiter hinausgelegene Orte besser erreichen zu können, verlegte ich in den Weihnachtsferien auf einige Tage meinen Haushalt nach **Barugur**, zehn Meilen von hier an dem Knotenpunkt der Madras- und Tirupatur-Straße gelegen. Dort befindet sich ein "Public Bungalow", aus zwei großen Zimmern, Veranda und Nebenräumen bestehend, ausgestattet mit etlichen Tischen und Stühlen, einer sehr nützlichen Kofferbank und einer ziemlich wackligen Bettstatt. Alles andere, was man zum Kochen und Essen, Waschen und Schlafen braucht, mußte ich einpacken und mitnehmen, und so waren begreiflicher Weise die beiden einspännigen Ochsenkarren (Bandies), in denen auch ich sammt meiner Frau und dem Diener Platz finden mußte, gehörig voll gepackt.

Das war am Morgen des 28. December 1897; um 7 Uhr hätten wir abfahren können, wenn — die Fuhrleute nicht dreiviertel Stunde zu spät gekommen wären. Doch ist's nicht gar zu heiß, und wir kommen gegen 11 Uhr in ganz guter Verfassung dort an. Bald sind wir häuslich eingerichtet, der Tisch mit einem Imbiß gedeckt, nur eins fehlt, und gerade das beste — Wasser. Ein Aufwärter oder Wächter, der dies versorgt, ist nicht vorhanden, der Brunnen ist ausgetrocknet, und im ganzen Haus ist kein Wassertopf aufzutreiben. Schließlich schicken wir ins Dorf, um zwei zu kaufen, und mit Flußwasser gefüllt werden diese gebracht; nun erst, obgleich das Wasser ganz lau ist, fühlen wir uns wohl, und der Diener kann daran gehen, ein Mittagessen zu bereiten. Dazu haben wir uns eine große Hammelkeule von daheim mitgebracht, und diese Vorsorge war nicht überflüssig; denn wie wir bald erfuhren, war am Orte selbst kein Fleisch und nicht einmal ein Huhn zu haben.

Es ist Dienstag, und am Nachmittag findet in Barugur ein großer Wochenmarkt statt, zu welchem Käufer und Verkäufer aus allen umliegenden Dörfern und sogar aus Vaniambadi und Tirupatur (16 Meilen) herbeikommen. Mit 80 Tractaten ausgerüstet, begebe ich mich gegen 4 Uhr auf den Markt. Ein sinnbetäubendes Stimmengesurr tönt mir entgegen, die ganze breite Landstraße, die das Dorf durchschneidet, wimmelt von Menschen; auf den angrenzenden freien Plätzen sind eine Reihe Zelte aufgeschlagen, in denen die Baumwollenzeughändler ihre Ballen aufgestapelt haben; Felle, Reis, Kokosnüsse, Zuckerrohr, Plantanen, Custardapples, Karrigewürze, Streichhölzer, Betelblätter und Arekanüsse (zum Kauen), das sind etwa die hervorragendsten Handelsartikel. Nun komm auch ich und biete meine Waare an, zunächst die gedruckte; anfangs werde ich ein paar Mal abgewiesen mit der Bemerkung: Kann nicht lesen; als ich aber erst richtig ins Gewühl hineingetaucht bin, da finde ich Abnehmer, erst einzelne, dann drängen sie sich herzu: Mir einen, mir auch einen! Natürlich, es ist ja etwas Neues, daß ein weißer Mann auf ihren Markt kommt, und die echten Tamulen sind gerade wie die Athener, Apost. 17, 21., auf Neuig-

keiten erpich
mal die Tra
wissen die n
delt; bald b
und geben n
fürchterliche
zulesen, un
lesene — „
weiter aus.
Lesen und f
sonders gee
halten; au
eingeworfen
biete leiten
zukehren.
Tractate me
galow zurüc
gelange ich
dort predige
den Tracta
geworden,
jüngerer M
möchte mich
men, um h
hereinbreche
31 Tractat
brachte ich
hat mich se
daß es imm
eine gute
Leute zu bri
selbe in Zuk
jedes Vierte

Ueber die
kürzer fasse
zürnen und
29. fahre i
Madrasstra
Eisenbahnst
bei Nacht,
(Ochsenkarr
Meile östli
Malleipa
in Absätzen
reicht, finde
seine Vorste
da, und ich
sich viele un
teren Stelle
haus, das
uns gegen
„Christus
kommt her
an; als er
wieder tro
Platz, und
Zuhörer im
es nur noc
kommt.
Dörfer; h
Payampatt
Straße lieg
Auch ein T
liegt, kann
mir nur fü

Am Nach
Lehrer gen
Barugur li
behalten ha
rechts gehe
45 Minuten

strict", so lautet die Ueberschrift, einige von euch näher erklären trict" ist hier nämlich nicht der istrict zu verstehen, in dem Krisch= District" meinen wir Missionare ı, uns zugewiesenen Arbeitskreis tation", dem Wohnort des Mis= rict umfaßt nur etwa den vierten von Krischnagiri und gruppirt on hier nach Madras führende er Gegend gelegenen Ortschaften ung von etwa sieben Meilen be= us in Vormittagsfahrten; um usgelegene Orte besser erreichen ich in den Weihnachtsferien auf Haushalt nach **Barugur**, zehn dem Knotenpunkt der Madras= aße gelegen. Dort befindet sich w", aus zwei großen Zimmern, räumen bestehend, ausgestattet und Stühlen, einer sehr nütz= d einer ziemlich wackligen Bett= was man zum Kochen und Essen, en braucht, mußte ich einpacken d so waren begreiflicher Weise gen Ochsenkarren (Bandies), in t meiner Frau und dem Diener gehörig voll gepackt.

orgen des 28. December 1897; r abfahren können, wenn — die iertel Stunde zu spät gekommen nicht gar zu heiß, und wir kom= ı ganz guter Verfassung dort an. lich eingerichtet, der Tisch mit , nur eins fehlt, und gerade das n Aufwärter oder Wächter, der cht vorhanden, der Brunnen ist m ganzen Haus ist kein Wasser= Schließlich schicken wir ins Dorf, und mit Flußwasser gefüllt wer= un erst, obgleich das Wasser ganz ms wohl, und der Diener kann Mittagessen zu bereiten. Dazu große Hammelkeule von daheim e Vorsorge war nicht überflüssig; fuhren, war am Orte selbst kein mal ein Huhn zu haben.

und am Nachmittag findet in Wochenmarkt statt, zu welchem r aus allen umliegenden Dörfern ambadi und Tirupatur (16 Mei= Mit 80 Tractaten ausgerüstet, n 4 Uhr auf den Markt. Ein mmengesurr tönt mir entgegen, straße, die das Dorf durchschnei= Menschen; auf den angrenzenden eine Reihe Zelte aufgeschlagen, ollenzeughändler ihre Ballen auf= le, Reis, Kokosnüsse, Zuckerrohr, apples, Karrigewürze, Streich= und Arekanüsse (zum Kauen), das ragendsten Handelsartikel. Nun biete meine Waare an, zunächst ngs werde ich ein paar Mal ab= merkung: Kann nicht lesen; als ns Gewühl hineingetaucht bin, er, erst einzelne, dann drängen nen, mir auch einen! Natürlich, es, daß ein weißer Mann auf , und die echten Tamulen sind er, Apost. 17, 21., auf Neuig=keiten erpicht; wer weiß, ob sie mir nicht ein ander=mal die Tractate zerrissen vor die Füße werfen. Heute wissen die meisten noch gar nicht, worum es sich han=delt; bald bleiben etliche Männer um mich her stehen und geben mir durch Fragen Veranlassung, trotz des fürchterlichen Lärms, selbst den Tractat No. 14 vor=zulesen, und nach jedem Abschnitt führe ich das Ge=lesene — „Christus unsere Burg" ist das Thema — weiter aus. Diese Art von „Lesepredigten", bei denen Lesen und frei Sprechen abwechselt, sind zuweilen be=sonders geeignet, sich aufmerksame Zuhörer zu er=halten; auch wird es mir dabei leichter, wenn mich eingeworfene Fragen der Zuhörer auf andere Ge=biete leiten wollen, immer wieder zum Thema zurück=zukehren. Nach einer knappen Stunde habe ich keine Tractate mehr und gehe die fünf Minuten zum Bun=galow zurück, um neuen Vorrath zu holen; diesmal gelange ich fast bis ans Ende des Marktplatzes, und dort predige ich über den verlorenen Sohn, wobei ich den Tractat No. 11 vorlese. Nun ist's aber spät geworden, allenthalben brechen die Leute auf; ein jüngerer Mann, der sich mir als Lehrer vorstellt, möchte mich am liebsten gleich mit in sein Dorf neh=men, um dort allen Leuten zu predigen, aber die hereinbrechende Finsterniß hält mich zurück. — Noch 31 Tractate konnte ich vertheilen und nur einen brachte ich wieder mit nach Hause. Dieser Erfolg hat mich sehr ermuthigt, obwohl ich nicht glaube, daß es immer so gut gehen wird; jedenfalls ist hier eine gute Gelegenheit, das Wort Gottes unter die Leute zu bringen, und mit Gottes Hülfe will ich die=selbe in Zukunft regelmäßig benutzen, wenn auch nur jedes Vierteljahr einmal.

Ueber die folgenden Tage muß ich mich wohl etwas kürzer fassen, wenn anders ich nicht die Redaction er=zürnen und die Leser ermüden will. Am Morgen des 29. fahre ich sechs Meilen weiter nordöstlich auf der Madrasstraße in eine Gegend, die ich bei der Fahrt zur Eisenbahnstation Patchur schon oft, allerdings meist bei Nacht, passirt habe. Nachdem ich den Bandi (Ochsenkarren) verlassen, wandere ich noch eine gute Meile östlich und gelange nach dem großen Dorfe **Malleipalli**. Schon von Weitem höre ich darin in Absätzen trommeln, und als ich den Dorfplatz er=reicht, finde ich daselbst einen Taschenkünstler, der eben seine Vorstellung beginnen will. Leute sind natürlich da, und ich brauche bloß einige anzureden, da sammeln sich viele um mich und folgen mir nach einer entfern=teren Stelle. Ausgehend von dem steinernen Rath=haus, das dort steht, komme ich auf die Festung, die uns gegen Feinde schützt, und predige ausführlich über „Christus unsere Burg". Selbst der Taschenspieler kommt herzu und hört etwa die halbe Predigt mit an; als er aber merkt, worauf es ankommt, geht er wieder trommelnd und Witze reißend an seinen alten Platz, und von nun an schwindet die Zahl meiner Zuhörer immer mehr zusammen. Zum Schluß sind es nur noch drei, von denen einer einen Tractat be=kommt. Weiter östlich hinaus liegen noch mehrere Dörfer; heute kehre ich aber um und predige in Payampatti und Nandivandei, die näher an der Straße liegen, noch über drei verschiedene Themata. Auch ein Dorf, das etwas nördlich von der Straße liegt, kann ich heute nicht mehr aufsuchen, sondern mir nur für das nächste Mal vermerken.

Am Nachmittag will ich das mir gestern von dem Lehrer genannte Dorf aufsuchen, das nördlich von Barugur liegt; da ich aber den Namen nicht genau behalten habe, und bei einer Wegtheilung links statt rechts gehe, gelange ich nach einem Marsch von 45 Minuten nach **Karukuppam**, einem erheblichen Ort, wo ich den Tractat No. 12 vorlese und über die wahre Religion predige. Bei einigen Pariahs scheint die Predigt Eindruck zu machen, während sich ein Brahmine, dem ich einen Tractat anbiete, kühl ab=lehnend zurückzieht.

Am Morgen des 30. fahre ich zuerst drei Meilen östlich auf der Tirupaturstraße und biege dann süd=lich in die Matturstraße ein, die ich noch eine Meile verfolge. Die Seitenstraße besteht aus lauter Buckeln und Löchern, und daher wird mein Bandi so schreck=lich hin und her geworfen, daß mein handfester, eisen=beschlagener Stock, mit dem ich schon manche Schlange erschlagen und bei Heidenpredigtfahrten manchen Bach übersprungen habe, unbemerkt herausfällt, und auf dem Rückweg ist er nicht mehr zu finden. Dort be=suche ich die Orte **Puthunaickenur**, wo die erste Hälfte meiner Predigt über den verlorenen Sohn von einem Mann auf Telugu erklärt wird, während die zweite Hälfte allen ohne Dolmetscher verständlich ist, und **Rengasamuttiram**, wo ich mich fast nur mit dem Dorfbrahminen unterhalten kann, der sich ziem=lich abweisend benimmt und offenbar die andern Leute fern hält, und dann kehre ich bis 1½ Meilen von Barugur zurück, wo das große Dorf **Malabadi** unmittelbar an der Straße liegt. (Hier hat Bruder Näther, ehe ich diesen Theil des Districts übernahm, schon einmal gelegentlich gepredigt.) Auf einem Platze zwischen dem Sudrah= und Pariahdorf pre=dige ich über die wahre Religion und lese den Tractat dazu; nachdem ich geendigt, entspinnt sich, trotz be=ginnenden Regenwetters, eine Discussion. Einer fragt, ob es im Christenthum nur einen „Vedam"*) gäbe. Ich merke zwar sofort, daß er damit auf die verschiedenen Confessionen hinzielt, fasse aber Vedam zunächst wörtlich als „heilige Schrift" und sage: Ja; der Unterschied ist nur der, daß etliche an die ganze heilige Schrift glauben, andere manches daraus nach ihrem Gutdünken ausscheiden, und wieder andere, obwohl sie sich nach Christo nennen, doch die ganze Bibel mit Füßen treten. Als solche beschreibe ich ihnen die Katholiken 2c. Gegenfrage: Gehört die Königin zum wahren Vedam? Ich antworte: Katho=lisch ist sie nicht; so viel ich weiß, hält sie die heilige Schrift hoch, gehört aber zu der zweiten Klasse. Ihr aber sollt nach dem wahren Gott fragen und sein hei=liges Wort, das wir in der Bibel haben, glauben, um in den Himmel zu kommen.

Nachmittags breche ich bei trübem Wetter schon um ½2 Uhr wieder auf, fahre erst 3½ Meilen auf der Krischnagiristraße und dann 2½ Meilen nördlich nach **Waruttampalli**, wo ich im Juli schon einmal ge=wesen bin. Heute ist Wochenmarkt, zwar nicht so groß wie in Barugur, da es nicht an der Hauptstraße liegt, aber er ist doch lebhafter besucht als ich dachte. Als die Leute auf mich aufmerksam werden und sich mit der Bitte um Tractate herandrängen, gelingt es mir, eine Ecke des Platzes zu gewinnen, wo mir ein Haus den Rücken gegen das Gedränge schützt, und dort predige ich vor einer großen Menge über „Chri=stus unsere Burg". Ich will den Tractat No. 14 hinterher verlesen, als ich aber geendet, habe ich das letzte Exemplar davon schon weggegeben und auch die übrigen Tractate (etwa 35) genügen nicht, um alle zu versorgen. Weiter rede ich ausführlich über die Unmöglichkeit, daß ein Sünder gute Werke thue, und über die Sünde und Unsinnigkeit des Götzendienstes; die Einfachheit meiner Beispiele und Beweise wirkt auf einige Leute, die sehr gut zugehört haben, ge=radezu überraschend. Dann gehe ich noch etwas in

*) Vedam heißt heilige Schrift.

die Stadt hinein und predige von der Veranda eines Hauses über die wahre Religion, aber kürzer, denn das laute Reden hat mich sehr angestrengt. — Mein Fuhrmann hat unterdessen auf dem Markt einen kräftigen Hahn für uns erhandelt, sonst hätten wir diesen Abend und am nächsten Mittag nichts zu essen gehabt.

Am Sylvestermorgen fahre ich auf der Krischnagiristraße 1½ Meilen weit nach Mathapalli, einem großen Dorf mit einigen stattlichen Häusern. Nachdem ich hier gepredigt, will ich noch Sintagampalli aufsuchen, das mir genannt worden war; aber da erlebe ich zuguterletzt eine Enttäuschung, weil ich die Entfernung nicht kenne. Ich marschire auf dem bezeichneten Fußpfade ein, zwei, drei Meilen; einmal habe ich den Fluß schon durchwatet, und soll nun noch einmal durch: da beschließe ich, schon ganz ermüdet, mit Rücksicht auf die bevorstehende Abreise und das Einpacken, umzukehren. Schließlich sagte mir der Fuhrmann, er habe Karukuppam gemeint, das nur 1½ Meilen weit von Mathapalli liegt.

Am Nachmittag kehrten wir in unser Heim in Krischnagiri zurück, wo wir uns noch an dem Christbaum und dem Schmuck der Zimmer mit Transparenten und Palmwedeln erfreuten. Es waren anstrengende Feiertage, und zur Regel dürfte ich es nicht machen, täglich zweimal auf Heidenpredigt auszugehen; aber schön war es doch, in der seligen Weihnachtszeit die Kunde von dem Christkindlein so vielen zu bringen, die vielleicht noch nie davon gehört.

Es soll mich freuen, wenn ich euch, liebe Christen, durch diesen Bericht etwas bekannter geworden bin. Dann werden sich vielleicht etliche unter euch finden, die bei dem Gebet für die Mission fürbittend gedenken

eures euch herzlich grüßenden Mitbruders

O. Kellerbauer.

Krischnagiri, 11. Januar 1898.

(Eingesandt.)

Das St. Pauls-Progymnasium zu Concordia, Mo.

„Soeben wird uns gemeldet, daß, nachdem unsere jüngst in Altenburg, Perry Co., Mo., versammelt gewesene Synode Westlichen Districts dazu ermuntert hat, ein Progymnasium in Concordia, Lafayette Co., Mo., anfangs Januar 1884 in Gottes Namen eröffnet werden soll. . . . Mögen alle, welche Zion lieben, das gottselige Unternehmen mit ihrer gläubigen Fürbitte unterstützen!" So schrieb im „Lutheraner" vom 1. December 1883 der unvergeßliche Dr. C. F. W. Walther von dem Anfange der Anstalt, über welche hier auf Wunsch der Redaction des „Lutheraner" berichtet werden soll.

Was nämlich obige Notiz den „Lutheraner"-Lesern im Voraus meldete, das ward am 3. Januar 1884 ins Werk gesetzt. In einem Zimmer eines Wohnhauses in Concordia wurde an diesem Tage mit sechs Schülern die Anstalt eröffnet. Bis Ende Juni 1884 war die Schülerzahl bereits auf siebenzehn gestiegen. Am 31. August desselben Jahres konnte das für dieselbe auf einem vier Acker großen Grundstück im Norden des Städtchens errichtete Gebäude, ein zweistöckiger Bau in Form eines L, eingeweiht und bezogen werden. Nachdem die Anstalt vom Westlichen und Kansas-District angenommen war, wurde im Jahre 1887 ein zweiter Lehrer angestellt. Im Jahre 1890 mußte, da die Schülerzahl auf über fünfzig gestiegen war, ein dreistöckiger Anbau aufgeführt und der dritte Lehrer angestellt werden, und im folgenden Jahre fügte man den bis dahin bestehenden drei unteren Klassen noch eine vierte, die Tertia, hinzu. Als dann bei der letzten in Fort Wayne versammelten Delegaten-Synode die betreffenden Districte die Anstalt der Allgemeinen Synode antrugen, wurde dieselbe zwar angenommen, zugleich aber wurde es für gut befunden, dieselbe um eine Klasse zu reduciren, weil die Arbeit an vier Klassen für drei Lehrer zu viel sei, so daß das Nöthige nicht geleistet werden könne, und man keinen vierten Lehrer anstellen wollte. In Folge davon und in Folge der schweren Zeiten sank die Schülerzahl in den letzten Jahren bedeutend, hat sich aber seit September vorigen Jahres wieder so gehoben, daß die Anstalt heute siebenundvierzig Schüler zählt.

Nun etwas über die Lage und Einrichtung der Anstalt. Concordia, ein Städtchen von etwas über eintausend Einwohnern, liegt inmitten der reichsten landwirthschaftlichen Gegend Missouris, deren Bevölkerung zum großen Theile aus deutschen, zur Missouri-Synode gehörenden Lutheranern besteht. Acht Gemeinden werden in dieser Gegend von Predigern, die zur Missouri-Synode gehören, bedient. Das Städtchen liegt an der Missouri Pacific Bahn und hat täglich zweimal directe Eisenbahngelegenheit nach Kansas City und nach St. Louis. Von erstgenannter Stadt ist es etwa achtundsechzig Meilen südöstlich, von letzterer etwa zweihundert und neunzehn Meilen nordwestlich entfernt. Die Anstalt liegt auf einer am nördlichen Ende des Städtchens befindlichen Anhöhe. Zu den ursprünglichen, geschenkten vier Ackern des Collegelandes wurden im Laufe der Zeit noch etwas über fünf Acker hinzugekauft. Die Gebäulichkeiten bestehen aus einem dreistöckigen Hauptgebäude, welches Aula, zwei Lehrzimmer, sechs Wohnzimmer, einen Schlafsaal, drei Schlafzimmer und im Erdgeschoß den Waschsaal mit zwei Badezimmern und zwei Kellerräume enthält, und aus einem L-förmigen Flügel, in dem sich ein Lehrsaal, ein Lesezimmer, ein Krankenzimmer, drei Wohnzimmer, Eßsaal und Küche befinden. Die Gebäude fronten nach Süden und werden auf dieser Seite durch einen ungefähr einhundert und fünfzig Fuß breiten Park von den Professorenwohnungen getrennt. Hinter den Anstaltsgebäuden befinden sich Gemüsegarten, Obstgarten, Spielplatz und Weide. Die ganze Gegend ist nicht nur schön, sondern auch äußerst gesund. Ernstliche Erkrankungen unter den Schülern sind fast noch nie vorgekommen, und im Laufe dieses Schuljahrs ist das Krankenzimmer nur einmal und dann nur auf wenige Tage benutzt worden.

Die Tagesordnung in der Anstalt entspricht mit einigen unbedeutenden Abweichungen der auf den andern Gymnasien unserer Synode gebräuchlichen. Morgens um ein halb sechs Uhr wird aufgestanden, um sechs Uhr wird Frühstück gegessen; dann werden die Betten gemacht und die Zimmer in Ordnung gebracht. Um sieben beginnt die sogenannte Arbeitsstunde, die in jedem Wohnzimmer mit dem Verlesen eines kleinen Schriftabschnitts und dem Vater-Unser eröffnet wird. Um drei Viertel auf acht ist die Morgenandacht, bei der außer den Schülern auch alle Lehrer zugegen sind. Es werden etwa drei Verse eines Morgenliedes gesungen, ein Psalm mit einer kurzen Vorrede von Luther und ein Morgengebet verlesen und der Segen gesprochen. Nachdem etwaige für den Tag nöthige Bekanntmachungen, wie Entschuldigungen und dergleichen, geschehen sind, begeben sich die verschiedenen Klassen im Schritt nach den Klängen eines vom Organisten ge
Lehrern gefolgt, in ihre
richt. Zwei Lectionen v
ten, eine Pause von zwanz
„Lunch", wieder zwei Le
zig Minuten füllen den V
Uhr wird zu Mittag gege
von dreiviertel Stunden
von derselben Länge, un
beginnt der Nachmittags
tionen zu je fünfundvierz
Uhr ausfüllt. (Mittwo
Unterricht nur bis ein h
Samstag-Vormittag etli
stunde abgehalten werden
um halb sechs, die bei
dem Spielplatz verbrach
Pause bis sieben Uhr un
wie Morgens eröffnet wi
Jeden Abend hält sich w
Lehrer im Lesezimmer auf
den die Runde durch die
sächlich aber im Lesezin
nachhilft und überhaupt
ihre Lectionen Auskunft
steht. Derselbe Lehrer l
Abendandacht, in der m
liedes gesungen, die Lect
aus Walthers Hausand
verlesen und der Segen g
lassen die Schüler wiede
jüngeren, um zu Bette
um noch eine Stunde zu
Uhr der Janitor noch
sehen, ob alles in Ordn
in dem am Tage so leb
so ungefähr das täglich
mittags geht's dann zu
ein Abstecher in den W
vergnügt man sich im
Sitzung des „literarische
Vormittags und -Abend
sucht, und den Nachmit
Spaziergang 2c.

Das Verhältniß der
Lehrer unter einander, so
niß der Lehrer und Schü
Ganzen niemals schlecht
immer noch besser gewo
Jahre ein besonders gu
den Schülern, die sonst
ist nichts zu merken; di
die älteren, und die älte
jüngeren. Wo rohes W
wollen, da ist es alsbald
dämpft worden, ohne daß
der Lehrer nöthig gewese
herrscht die beste Harmo
sprache in Bezug auf
und ein williges Sich
gegenseitigen Verhältniß
sich einerseits freundlich
verletzendes Auftreten a
liches Zutrauen und R
Furcht und heimliche
Für dieses Verhältniß b
Herzen.

Und nun kommen wi
Wünschen. Das gehört
hat, und sie sollen da
Unserer Wünsche sind abe



aufgeführt und
und im folgen=
bestehenden drei
Tertia, hinzu.
e versammelten
istricte die An=
en, wurde die=
r wurde es für
e zu reduciren,
i Lehrer zu viel
werden könne,
en wollte. In
en Zeiten sank
bedeutend, hat
hres wieder so
dvierzig Schü=

ichtung der An=
twas über ein=
der reichsten
ris, deren Be=
deutschen, zur
ranern besteht.
gend von Pre=
hören, bedient.
i Pacific Bahn
bahngelegenheit
is. Von erst=
sechzig Meilen
dert und neun=
ie Anstalt liegt
Städtchens be=
lichen, geschenk=
urden im Laufe
r hinzugekauft.
em dreistöckigen
hrzimmer, sechs
Schlafzimmer
mit zwei Bade=
hält, und aus
h ein Lehrsaal,
r, drei Wohn=
Die Gebäude
uf dieser Seite
nd fünfzig Fuß
ungen getrennt.
n sich Gemüse=
eide. Die ganze
auch äußerst ge=
r den Schülern
im Laufe dieses
ur einmal und
orden.

t entspricht mit
n der auf den
gebräuchlichen.
aufgestanden,
; dann werden
in Ordnung ge=
nannte Arbeits=
it dem Verlesen
em Vater=Unser
t ist die Morgen=
auch alle Lehrer
rei Verse eines
mit einer kurzen
engebet verlesen
em etwaige für
, wie Entschul=
ind, begeben sich
ach den Klängen

eines vom Organisten gespielten Marsches, von ihren Lehrern gefolgt, in ihre Klassenzimmer zum Unterricht. Zwei Lectionen von je fünfundfünfzig Minuten, eine Pause von zwanzig Minuten mit sogenanntem „Lunch“, wieder zwei Lectionen von je fünfundfünfzig Minuten füllen den Vormittag aus. Punkt zwölf Uhr wird zu Mittag gegessen, dann folgt eine Pause von dreiviertel Stunden zur Verdauung, Arbeitszeit von derselben Länge, und um drei Viertel auf zwei beginnt der Nachmittagsunterricht, der mit drei Lectionen zu je fünfundvierzig Minuten die Zeit bis vier Uhr ausfüllt. (Mittwoch=Nachmittags dauert der Unterricht nur bis ein halb drei Uhr, wofür dann Samstag=Vormittag etliche Lectionen und die Singstunde abgehalten werden.) Hierauf folgt Pause bis um halb sechs, die bei gutem Wetter natürlich auf dem Spielplatz verbracht wird; dann Abendessen, Pause bis sieben Uhr und endlich Arbeitsstunde, die wie Morgens eröffnet wird und bis neun Uhr dauert. Jeden Abend hält sich während dieser Zeit einer der Lehrer im Lesezimmer auf, der etwa alle halben Stunden die Runde durch die Wohnzimmer macht, hauptsächlich aber im Lesezimmer schwächeren Schülern nachhilft und überhaupt solchen, die in Bezug auf ihre Lectionen Auskunft haben möchten, zu Diensten steht. Derselbe Lehrer leitet dann um neun Uhr die Abendandacht, in der mehrere Verse eines Abendliedes gesungen, die Lection des betreffenden Tages aus Walthers Hausandachten und ein Abendgebet verlesen und der Segen gesprochen wird. Dann verlassen die Schüler wieder im Schritt die Aula, die jüngeren, um zu Bette zu gehen, die älteren etwa, um noch eine Stunde zu studiren. Nachdem um zehn Uhr der Janitor noch die Runde gemacht, um zu sehen, ob alles in Ordnung ist, herrscht tiefe Stille in dem am Tage so lebendigen Hause. Das wäre so ungefähr das tägliche Leben. Samstag=Nachmittags geht's dann zum Wäscheholen, wobei auch ein Abstecher in den Wald gemacht wird. Abends vergnügt man sich im Lesezimmer oder wohnt der Sitzung des „literarischen Vereins“ bei. Sonntag=Vormittags und =Abends wird der Gottesdienst besucht, und den Nachmittag benutzt man zu einem Spaziergang 2c.

Das Verhältniß der Schüler unter einander, der Lehrer unter einander, sowie das gegenseitige Verhältniß der Lehrer und Schüler, welches im Großen und Ganzen niemals schlecht war, ist in den letzten Jahren immer noch besser geworden und gerade in diesem Jahre ein besonders gutes. Von Roheiten unter den Schülern, die sonst ganz muntere Jungens sind, ist nichts zu merken; die jüngeren fügen sich unter die älteren, und die älteren nehmen Rücksicht auf die jüngeren. Wo rohes Wesen sich anfangs hat zeigen wollen, da ist es alsbald von den Schülern selbst gedämpft worden, ohne daß ein Einschreiten von Seiten der Lehrer nöthig gewesen wäre. Unter den Lehrern herrscht die beste Harmonie, offene brüderliche Aussprache in Bezug auf alle Anstaltsangelegenheiten und ein williges Sichineinanderfügen. In dem gegenseitigen Verhältniß der Lehrer und Schüler zeigt sich einerseits freundlicher Ernst, der barsches und verletzendes Auftreten ausschließt, andererseits herzliches Zutrauen und Respect, wobei ja knechtische Furcht und heimliche Mißachtung nicht aufkommt. Für dieses Verhältniß danken wir Gott von ganzem Herzen.

Und nun kommen wir schließlich noch zu unsern Wünschen. Das gehört sich ja, daß man Wünsche hat, und sie sollen daher auch hier nicht fehlen. Unserer Wünsche sind aber nicht viele und wir wollen



sie auch ganz kurz fassen. Zunächst wünschen wir und erbitten wir uns im Allgemeinen und im Besonderen das herzliche Zutrauen und die brüderliche Liebe der theuren Christen, wünschen und bitten, daß man uns im Herzen geneigt sei und für uns eintrete, wo man kann. Und sollte man einmal im Zweifel sein, ob man das auch in diesem oder jenem Falle könne, so bitten wir um offene Nachfrage und versprechen ebenso offene Auskunft. Das wird das so erwünschte Zutrauen wecken, mehren und kräftigen; und haben wir das Zutrauen und die Liebe unserer Christen, so wird die Erfüllung aller kleineren Wünsche, als da sind: bessere Ausrüstung mit Lehrmitteln, eine größere Bibliothek, ein Raum für körperliche Uebungen im Winter, Vergrößerung der Anstalt &c., nicht allzu lange auf sich warten lassen. Vor allem aber ist unser Wunsch und unsere Bitte, was seiner Zeit der selige Dr. Walther als seinen Wunsch in Betreff dieser Anstalt schrieb: „Mögen alle, welche Zion lieben, das gottselige Unternehmen mit ihrer gläubigen Fürbitte unterstützen."

J. H. C. Käppel.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Die Lebensversicherungsgesellschaft der Jowa=Synode haben wir in No. 6 dieses Blattes aus ihrer Constitution beleuchtet, und unsere Beurtheilung erfährt in dem Organ der Jowa=Synode folgendermaßen ihre Bestätigung. In No. 9 des Jowaer „Kirchenblattes" schreibt „D. Kraußhaar, Präsident des Unterstützungsvereins" u. a.: „Wer, wie Missouri, die Lebensversicherungen verwirft, der muß auch den Unterstützungsverein für verwerflich halten und seine warnende Stimme dagegen erheben." Und in No. 8 desselben Blattes bemerkt die Redaction: „Bei der Stellung, die die Missouri=Synode überhaupt gegen derartige Vereine einnimmt, ist von vornherein kein anderes denn ein verwerfendes Urtheil zu erwarten." Damit ist schlankhin zugegeben, daß dieser sogenannte Unterstützungsverein eine Lebensversicherungsgesellschaft ist und einer Klasse von Vereinen angehört, gegen die „Missouri" bekanntermaßen zeugt. Das ist ja alles, was wir seiner Zeit unsern Lesern sagen und aus der Constitution der Gesellschaft belegen wollten. Wir wollen nun unsererseits den Jowaern gerne willfertig sein und nachträglich melden, daß die Constitution des Vereins folgende Bestimmung enthält: „Jedes Glied des Vereins, das, während es auf alle Rechte eines solchen vollgültigen Anspruch hat, sich einer geheimen Gesellschaft anschließt, tritt dadurch als Mitglied des Vereins aus." Daß man auf diese Weise versucht, „die Glieder unsrer lutherischen Gemeinden von den Logen fernzuhalten", ist freilich nur eine weitere Verkehrtheit, vor deren Nachahmung wir eben wieder warnen müssen. Hüten wir uns ja vor allen Maßregeln, die darauf hinauslaufen, daß man verkehrte Dinge macht, um damit verkehrte Dinge zu bekämpfen, sich ein Uebel ins Haus holt, um ein Uebel, das draußen ist, fernzuhalten. Und schließlich können wir unsern Lesern auch noch eine erfreuliche Meldung machen, nämlich die, daß die letzte Generalversammlung des Vereins den Beschluß gefaßt hat: „Es soll von jetzt an kein Glied der Synodalconferenz mehr Vereinsglied werden können." Dies ist ein löblicher Beschluß, für den wir den Leuten, die ihn gefaßt haben, gerne vollen Credit geben. Wir wünschten nur, es möchten alle ähnlichen Gesellschaften, sowie alle Logen und logenartigen Brüderschaften denselben Beschluß fassen und mit aller Strenge durchführen. A. G.

Häufige Abendmahlsfeier. Durch die kirchlichen Blätter unsers Landes geht die Nachricht von der häufigen Abendmahlsfeier in der Episcopalkirche. Berichte von 662 Gemeinden dieser Gemeinschaft zeigen, daß das Sacrament in 113 Gemeinden monatlich einmal, in 98 monatlich

zweimal, in 43[...]
zweimal, in 10 m[...]
sogar täglich ge[...]
lutherischen Gem[...]
ausgetheilt und [...]
ringer ist, und [...]
Muster auf. N[...]
vielerorts in der[...]
dem Abendmahls[...]
Auch in unsern [...]
munterung und [...]
und regelmäßig t[...]
wohl wie bei e[...]
Ueberzeugung, [...]
fleißiger gebrauch[...]
stattfinden würde[...]
der Zusammenste[...]
holt erfahren ha[...]
denen das Aben[...]
Vierteljahre, ode[...]
gehalten wird, [...]
Verhältnisse ver[...]
ist, wodurch ein[...]
wird, liegt auf [...]
sollten darauf be[...]
Der Episcopalk[...]
tägliche Abendm[...]
nicht aus dem re[...]
mirte Gemeinsch[...]
Es ist vielmehr [...]
römisch=katholisch[...]
und neben man[...]
nannte hochkirch[...]
mehr nach Rom [...]

Die communi[...]
jetzt auf. Diese[...]
Württembergern,[...]
Heimath auswan[...]
sichten wegen ve[...]
Grundsatz völlig[...]
Weil sie sich von[...]
nannten sie sich [...]
19, 23., ihre Zu[...]
als directe Offen[...]
den nach seinem [...]
sammlungen der [...]
verwerfen die [...]
als „nichtige und[...]
wohl die Ehe, h[...]
vollkommene Ke[...]
allen Kriegsdien[...]
zurückgezogen vo[...]
ihrer Blüthezeit [...]
aber nur noch 2[...]
Leiter der Gesell[...]
schluß der Mitg[...]
aufzuheben und [...]
gleichen Theilen[...]
und die 8000 A[...]
ten, sind in 13[...]
Mitglieder verth[...]
in den Besitz ei[...]
kommen. Früh[...]
alle Ansprüche v[...]
zeichnet haben, i[...]
lich werden nun[...]
thümlichkeiten [...]
So kommt es in[...]
mer, wo sich fa[...]
bilden, doch auc[...]
Von den hiesige[...]
schaften ist jetzt[...]
in Amana, Jow[...]

Aus Alaska. [...]
Römisch=Kathol[...]

n. Zunächst wünschen wir und
llgemeinen und im Besonderen
und die brüderliche Liebe der
schen und bitten, daß man uns
und für uns eintrete, wo man
n einmal im Zweifel sein, ob
em oder jenem Falle könne, so
achfrage und versprechen ebenso
s wird das so erwünschte Zu=
und kräftigen; und haben wir
Liebe unserer Christen, so wird
eineren Wünsche, als da sind:
it Lehrmitteln, eine größere
für körperliche Uebungen im
g der Anstalt 2c., nicht allzu
assen. Vor allem aber ist unser
itte, was seiner Zeit der selige
n Wunsch in Betreff dieser An=
en alle, welche Zion lie=
e Unternehmen mit ihrer
te unterstützen."

J. H. C. Käppel.

---

lichen Chronik.

merica.

ngsgesellschaft der Jowa=Synode
es Blattes aus ihrer Constitution
eurtheilung erfährt in dem Organ
ndermaßen ihre Bestätigung. In
rchenblattes" schreibt „D. Krauß=
terstützungsvereins" u. a.: „Wer,
versicherungen verwirft, der muß
verein für verwerflich halten und
dagegen erheben." Und in No. 8
kt die Redaction: „Bei der Stel=
Synode überhaupt gegen derartige
von vornherein kein anderes denn
zu erwarten." Damit ist schlank=
er sogenannte Unterstützungsverein
sgesellschaft ist und einer Klasse
gegen die „Missouri" bekannter=
ja alles, was wir seiner Zeit un=
aus der Constitution der Gesell=
Wir wollen nun unsererseits den
tig sein und nachträglich melden,
es Vereins folgende Bestimmung
des Vereins, das, während es auf
n vollgültigen Anspruch hat, sich
chaft anschließt, tritt dadurch als
aus." Daß man auf diese Weise
unsrer lutherischen Gemeinden von
", ist freilich nur eine weitere Ver=
chahmung wir eben wieder warnen
ns ja vor allen Maßregeln, die
daß man verkehrte Dinge macht,
inge zu bekämpfen, sich ein Uebel
in Uebel, das draußen ist, fern=
lich können wir unsern Lesern auch
eldung machen, nämlich die, daß
mmlung des Vereins den Beschluß
on jetzt an kein Glied der Synodal=
glied werden können." Dies ist
für den wir den Leuten, die ihn
llen Credit geben. Wir wünschten
hnlichen Gesellschaften, sowie alle
Brüderschaften denselben Beschluß
trenge durchführen. A. G.

lsfeier. Durch die kirchlichen Blät=
t die Nachricht von der häufigen
Episcopalkirche. Berichte von 662
einschaft zeigen, daß das Sacrament
onatlich einmal, in 98 monatlich
zweimal, in 436 wöchentlich einmal, in 40 wöchentlich zweimal, in 10 wöchentlich dreimal und in 65 Gemeinden sogar täglich gefeiert wird. Man vergleicht damit die lutherischen Gemeinden, in denen das Abendmahl seltener ausgetheilt und die Theilnahme der Glieder daran geringer ist, und stellt die reformirte Episcopalkirche als Muster auf. Nun ist es ja freilich unleugbar, daß es vielerorts in der lutherischen Kirche unsers Landes mit dem Abendmahlsgenuß nicht so steht, wie es stehen sollte. Auch in unsern Kreisen bedarf es der fortgehenden Ermunterung und Reizung, am heiligen Sacrament fleißig und regelmäßig theilzunehmen, bei ganzen Gemeinden sowohl wie bei einzelnen Gliedern. Wir sind auch der Ueberzeugung, daß dieses Gnadenmittel mancherorts fleißiger gebraucht würde, wenn die Feier desselben öfters stattfinden würde. Es gibt, wie der Schreiber dieses bei der Zusammenstellung des Statistischen Jahrbuchs wiederholt erfahren hat, gar manche Gemeinden unter uns, in denen das Abendmahl nur alle zwei Monate, nur alle Vierteljahre, oder gar nur einmal oder zweimal im Jahre gehalten wird, ohne daß dies durch besondere örtliche Verhältnisse veranlaßt wäre. Daß dies ein Uebelstand ist, wodurch ein fleißiger Abendmahlsgenuß gehindert wird, liegt auf der Hand, und Pastoren und Gemeinden sollten darauf bedacht sein, diesem Uebelstand abzuhelfen. Der Episcopalkirche freilich gereicht die häufige, sogar tägliche Abendmahlsfeier keineswegs zum Ruhm, da sie nicht aus dem rechten Grunde geschieht, wie ja diese reformirte Gemeinschaft auch nicht das rechte Abendmahl hat. Es ist vielmehr auch dies nur eine Anlehnung an die römisch=katholische Kirche mit ihrem täglichen Meßopfer und neben manchem andern ein Beweis, daß die sogenannte hochkirchliche Partei der Episcopalkirche immer mehr nach Rom steuert. L. F.

Die communistische Gesellschaft Zoar in Ohio löst sich jetzt auf. Dieselbe war vor gerade achtzig Jahren von Württembergern, die unter J. M. Bäumeler aus ihrer Heimath auswanderten, weil sie dort ihrer religiösen Ansichten wegen verfolgt wurden, gegründet und auf dem Grundsatz völliger Gütergemeinschaft aufgebaut worden. Weil sie sich von allen Kirchengemeinschaften absonderten, nannten sie sich Separatisten, die in einem Zoar, 1 Mos. 19, 23., ihre Zuflucht suchten. Bäumelers Reden galten als directe Offenbarungen des Heiligen Geistes und wurden nach seinem Tode (1853) gedruckt und in den Versammlungen der Zoariten vorgelesen. Die Separatisten verwerfen die Sacramente, die sie in ihren Grundsätzen als „nichtige und schädliche Ceremonien" erklären, gestatten wohl die Ehe, halten aber „gänzliche Enthaltsamkeit oder vollkommene Keuschheit für noch besser" und verwerfen allen Kriegsdienst. Sonst lebten sie bis jetzt ruhig und zurückgezogen von der Welt in ihrer Colonie, zählten in ihrer Blüthezeit gegen 500 Seelen, vor einigen Jahren aber nur noch 200. Am 10. März wurde, wie der jetzige Leiter der Gesellschaft mittheilt, „durch einstimmigen Beschluß der Mitglieder beschlossen, die Gütergemeinschaft aufzuheben und das Vermögen unter die Mitglieder zu gleichen Theilen zu theilen". Das ist nun geschehen und die 8000 Acker Landes, die der Gemeinschaft gehörten, sind in 136 Theile zerlegt und unter die jetzigen Mitglieder vertheilt worden. Jedes derselben ist damit in den Besitz eines Vermögens von etwa $12,000 gekommen. Frühere Mitglieder, die sich lossagten, haben alle Ansprüche verwirkt, da sie alle ein Document unterzeichnet haben, in dem sie Verzicht leisteten. Voraussichtlich werden nun mit der Zeit auch die religiösen Eigenthümlichkeiten der schwärmerischen Secte verschwinden. So kommt es in unserm Lande der Secten und Schwärmer, wo sich fast in jedem Jahre neue Kirchenparteien bilden, doch auch immer vor, daß manche wieder eingehen. Von den hiesigen älteren religiös=communistischen Gesellschaften ist jetzt nur noch die „Inspirations=Gemeinde" in Amana, Jowa, in äußerlich gutem Zustande. L. F.

Aus Alaska. Verschiedene Kirchengemeinschaften, die Römisch=Katholischen, die Presbyterianer, die Methodisten und andere, haben Prediger ausgesandt, die unter den Goldsuchern in Alaska wirken und sich der Angehörigen ihrer Kirchen annehmen sollen. Aber auch die Lutheraner sind dort vertreten. P. B. Harstad von Parkland, Washington, Präses des Pacificdistricts der mit uns glaubenseinigen Norwegischen Synode, befindet sich zur Zeit in Alaska, um unter den Zerstreuten seines Volkes zu wirken. Hunderte von Scandinaviern sollen auf dem Wege nach den Goldfeldern sein, denen er, wo immer sich Gelegenheit bietet, ein geistlicher Berather sein will. Im "Lutheran Witness" wird berichtet, daß P. Harstad nach den letzten Nachrichten in der Nähe des Chilcoot=Passes war, nachdem er 600 Meilen durch unwegsame Gegenden zurückgelegt und große Beschwerden und Strapazen durchgemacht hatte. L. F.

„Ein neuer geheimer Orden. Derselbe nennt sich 'Ancient Order of Elephants' und ist vor ganz kurzem im Staate Wisconsin ins Dasein getreten. Die Großloge des Ordens wird 'Royal Herd' genannt und die untergeordneten Logen 'Noble Herds'. Die Heerden sind nach Städten in Indien genannt. Die Einführungs=Ceremonien sind dem Koran, dem heiligen Buch der Muhammedaner, entnommen. Das Ritual soll orientalischen Ursprungs sein. Ein Wechselblatt, dem wir obige Notiz entnehmen, bemerkt hierzu etwas derb, aber ganz treffend: Nächstens wird man wohl von dem Orden der ‚Kameele' oder der ‚Affen' hören — an geeignetem Material zu einer derartigen Organisation scheint es nicht zu fehlen."

(„Wachende Kirche.")

Ausland.

Die Berliner Stadtmission feierte am 13. März ihr einundzwanzigstes Jahresfest. Dabei legte der vormalige Hofprediger Stöcker, der sich um dieses Werk besonders bemüht hat, den Jahresbericht ab, der ein schauerliches Bild der kirchlichen und sittlichen Verhältnisse der deutschen Reichshauptstadt entrollt. Die „Allgemeine Ev.=Luth. Kirchenzeitung" theilt daraus Folgendes mit: „Wenn die Stadtmission im Laufe des Jahres an 4000 ungetrauten Ehen begegnet ist, so wird es schmerzlich klar, wieviel Häuser gebaut werden, an denen Gott nicht baut. In 200 Familien hat man nur einen Großvater und drei Großmütter angetroffen. Das bedeutet, daß diese Familien lauter junges, nach der Großstadt geströmtes Blut sind. Man hat junge (verheirathete) Leute getroffen, die hier nach wenigen Wochen wieder auseinander gingen. Die religiöse Gleichgültigkeit ist erschreckend groß. Die Stadtmissionare wissen beinahe ganze Straßen, in denen kein Mensch zur Kirche geht. Der Haß ist nicht minder groß. Ein Arbeiter sagte einem Stadtmissionar: ‚Wenn Sie von solchen Sachen reden, muß ich immer die Zähne zusammenbeißen vor Wuth!' Bei ihren Besuchen sind die Stadtmissionare Arbeitern begegnet, die von ihrem Wochenlohn von 21 Mark (1 Mark = 25 Cents) nicht weniger als 13 Mark vertranken. Nahezu 8000 Besuche sind im vergangenen Jahre bei Armen gemacht worden. Die Pflege der entlassenen Strafgefangenen und der Familien ist im alten Geiste weitergetrieben worden. Die Beschäftigung der Gefangenen hat leider etwas nachgelassen. Während früher über 30 beschäftigt werden konnten, waren es im letzten Jahre nur 19. Die dunkelste Arbeit war die gegen die öffentliche Unzucht. Mehr Kräfte als sonst standen gegen sie im Felde. Die gemachten Erfahrungen bedeuten Schimpf und Schande für ein christliches Volk. In dem Asyl der Stadtmission ist eine der Schwestern mit 455 der Unglücklichen in seelsorgerische Beziehung getreten. 207 waren völlig unzugänglich, nur 115 zugänglich. Aus Berlin waren 127, die übrigen aus den Provinzen. — An dem Werke der Stadtmission arbeiten jetzt 47 Stadtmissionare, 10 Candidaten, 10 Schwestern und Gehülfinnen. Die Mittel für die Stadtmission sind auch im vergangenen Jahre wieder dargereicht worden. Es werden jetzt im Jahre über 170,000 Mark gebraucht. Unten den Gaben befindet sich ein Vermächtniß von 12,000 Mark, sowie das Vermögen eines armen Dienstmädchens (200 Mark). So kann die Stadtmission auf

das vergangene Jahr mit Dank zurückblicken.“ So weit jener Bericht. Meine aber niemand, daß es anderwärts in Großstädten drüben wie hüben nicht ebenso schlimm stehe. Die Berliner Verhältnisse sind eben bekannt geworden durch das Wirken der Stadtmission. Wer auch nur einigermaßen einen Blick in die Verhältnisse der hiesigen Großstädte thut, sich in den kirchlosen, verkommenen Stadttheilen umsieht, wird bald ähnliche Bilder malen können. Und deshalb sollte viel, viel mehr für solche Stadtmission gethan werden, als bis jetzt gethan wird.

L. F.

Von neuer türkischer Grausamkeit gegen wehrlose Christen berichtet der „Freimund“. Diesmal wurde sie aber nicht im fernen Armenien oder in Creta geübt, sondern in der europäischen Türkei, in Macedonien, gar nicht weit von der Grenze christlicher Staaten in einer Gegend, die hauptsächlich von christlichen Bulgaren bewohnt wird. In Vinitza hatte man eine Waffenniederlage entdeckt; daraufhin fingen die Türken an, unter der Bevölkerung der ganzen Umgegend zu wüthen mit Martern und Foltern und ganz abscheulicher Grausamkeit. Insonderheit wurden die christlichen Prediger und Schullehrer ganz unmenschlich behandelt, mit glühendem Eisen gebrannt, über dem Feuer aufgehängt, unter die Fingernägel wurden spitzige Holzpflöcke getrieben, buchstäblich wurden sie zu Tode geprügelt, auf allerlei Weise verstümmelt, auch wurden Frauen und Mädchen geschändet. Außer den sofort Getödteten starb eine Anzahl im Gefängniß an den Folgen der Martern. Es zeigt sich auch hier wieder, was sich schon früher hat wahrnehmen lassen: Die Türken, deren Herrschaft immer mehr in Stücke geht, richten in ihrer Verlegenheit unter den Christen einfach Blutbäder an, um ihre Herrschaft mit Schrecken womöglich zu stützen. Möchte bald die Stunde schlagen, da der Mordluft der Türken kräftig und auf immer gesteuert wird. L. F.

Auch ein Zeichen unserer Zeit. In einem deutschländischen kirchlichen Blatte lesen wir Folgendes: „Kürzlich fand in Paris eine Frauen-Emancipations-Versammlung statt. Folgende Anträge wurden in Form eines Gesetzesentwurfes bei der Deputirtenkammer eingereicht: 1. Die Ehe wird abgeschafft. 2. Da die Sclaverei abgeschafft und die Ehe die schlimmste Sclaverei ist, so sollen Frauen und Männer das Recht haben, über ihre Körper und ihre Seele zu verfügen, wie es ihnen gut scheint. 3. Jeder Treuevertrag selbst auf Zeit ist verboten. 4. Alle, welche einen irgend wie gearteten Treuevertrag schließen, sollen mit Gefängniß von vierzehn Tagen bis zu einem Jahr bestraft werden. 5. Alle, welche die Menschen zum Schließen von Treueverträgen veranlassen, sollen mit Gefängniß von zwei bis fünf Jahren bestraft werden.“ Da wird also die Ehe nicht nur abgeschafft, sondern auf die Schließung derselben auch noch Strafe gesetzt. Wer wird bei solchen Vorkommnissen nicht erinnert an das Wort des Apostels: „Das sollst du aber wissen, daß in den letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen.“ 2 Tim. 3, 1.

G. M.

Aus Welt und Zeit.

Die schwerste Heimsuchung. Vor einigen Jahren kam in einer Gesellschaft christlich gesinnter Leute die Sprache auf die Unglücksschläge, welche die Anwesenden erfahren hatten. Nachdem ein jeder aus seinem Leben mancherlei Heimsuchungen erzählt hatte, wandte man sich an eine ältere, stille, traurige Frau, die noch nichts gesagt hatte, mit der Frage, ob sie etwa schwere Zeiten durchgemacht habe. Sie erwiderte: „Ich habe eure Heimsuchungen gehört, aber ihr habt noch kein Unglück erlebt. Ich will euch erzählen, was die schwerste Heimsuchung ist, denn ich habe sie erfahren.

„Ich bin in Reichthum und guten Tagen aufgewachsen. Ich schloß eine glückliche Ehe und wohnte mit meinem Gatten, in innigster Liebe verbunden, in guten Verhältnissen, in schöner Wohnung am Ufer eines Flusses. Gott segnete uns in jeglicher Hinsicht. Sechs Kinder erblühten uns, eins gesünder und begabter als das andere. Wir hätten nicht glücklicher sein können. In einer Nacht erwachte ich und merkte, daß Wasser in unser Haus drang. Ganz plötzlich war der Fluß in unerhörter Weise gestiegen und brachte Leben und Eigenthum in Gefahr. Mein Gatte erkannte sofort die drohende Lage. Er trug mich und mein jüngstes Kind in meinen Armen auf eine höher gelegene Stelle und holte dann die übrigen Kinder nach. Kaum war er damit zu Ende gekommen, als die Wasser noch mehr anschwollen und auch die erhöhte Lage uns keine Sicherheit mehr bot. So trug er mich und meinen Säugling auf einen nahe gelegenen Berg. Als er dabei eine Vertiefung durchschritt, stieg ihm das Wasser schon an die Brust. Nachdem er mich und mein Kind so in Sicherheit gebracht hatte, kehrte er zurück, um die andern zu retten. Bei dem fahlen Mondschein sah ich, wie plötzlich eine Woge ihn dahin riß, ehe er zu ihnen gelangte. Ich habe ihn nie wieder gesehen. Rasch stieg das Wasser, ein Kind nach dem andern wurde vor meinen Augen, ohne daß ich helfen konnte, von den Fluthen hinweggeschwemmt. Ich habe auch sie nie wieder gesehen. All unser Eigenthum war vernichtet, ich war eine Bettlerin. — Mit vieler Mühe und schwerer Arbeit erwarb ich meinen und meines Kindes nöthigen Lebensunterhalt. All meine mütterliche Liebe richtete sich auf dieses einzige Kind. Er wuchs heran und ich zog ihn auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn. Aber böse Gesellschaft zog ihn ab von Gottes Wort und Gottes Gemeinde, entfremdete ihn auch mir und neulich erhielt ich aus einem fernen Staat eine Zeitung zugesandt mit einem ausführlichen Bericht seines Verbrechens, seiner Verurtheilung, seiner Hinrichtung. O, der Tod meines Gatten und meiner Kinder, die jahrelange Armuth und Mühseligkeit war nichts im Vergleich mit dieser Heimsuchung, mit diesem Schmerze, der jetzt mein Herz durchwühlt: der Schmerz um die verlorene Seele meines Sohnes. Gestorben — verdorben — auf ewig verloren!“

Todesanzeigen.

Wiederum hat es dem Erzhirten seiner Kirche gefallen, einen jungen Arbeiter nach langem und schwerem Leiden aus seinem Weinberge abzurufen, indem er P. L. Bendin durch einen seligen Tod erlöste von allem Uebel und aushalf zu seinem himmlischen Reiche. W. Harms.

Am 21. April ist Lehrer A. Brandenstein im Glauben an seinen Heiland im Alter von 60 Jahren und 7 Monaten dahier sanft entschlafen. Er war 25 Jahre lang Lehrer an der oberen Immanuels-Gemeinde bei Mayville, mußte vor sieben Jahren krankheitshalber sein Amt aufgeben und wohnte seitdem hier bei Verwandten. Am 24. April fand unter großer Theilnahme das Begräbniß statt.

Watertown, Wis. C. Strasen.

Amtseinführungen.

Am Sonnt. Palmarum wurde im Auftrag des Ehrw. Präses F. Pfotenhauer P. H. F. Lange in seiner Gemeinde in Bon Homme Co., S. Dak., eingeführt von J. D. Ehlen. Adresse: Rev. H. F. Lange, Avon, Bon Homme Co., S. Dak.

Am Sonnt. Quasimodogeniti wurde P. H. Prekel im Auftrag des Ehrw. Präses J. Strasen in der St. Johannis-Gemeinde zu South Lake Linden, Mich., eingeführt von Joh. Huchthausen. Adresse: Rev. H. Prekel, South Lake Linden, Houghton Co., Mich.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des California- und Oregon-Districts wurde am Sonnt. Quasimodogeniti P. C. F. Streufert in seiner Gemeinde in Tracy eingeführt von C. P. Block. Adresse: Rev. C. F. Streufert, Lodi, Cal.

Im Auftrag des Präses C. C. Schmidt wurde P. J. H. Hartenberger am Sonnt. Misericordias Domini zu Paducah, Ky., eingeführt von L. W. Dorn.

Kirchein

Am Sonnt. Quasimodog
Gemeinde zu Lone Elm, M
42×78×99 Fuß). Festpre
sing, J. H. Rupprecht und P

Am Sonnt. n. Ostern konnt
in Buckeye Tp., Jowa, n
neues Kirchlein (26×40 Fu
fröhlich einweihen. Festpre

Am Sonnt. n. Ostern w
Gemeinde in Los Angel
Dienste Gottes. Festpredig
engl.) und P. Kiesel.

Conferen

Die gemischte Dodge
versammelt sich, s. G. w., v
bei P. Ph. Wilhelm in Mayv
Beichtredner: P. Stevens; E
1. Exegese über 1 Mos. 1, m
Weltanschauung, P. Brand
2. Fortsetzung der Exegese üb
römische Lehre von der Buß
unter den Secten zeigt, P.
Worte: „Sondern der Heil
Christo erhält“, P. Hanser.
Geist, Prof. Huth. 6. Pred
P. Pietz.

Die Nordwest-Indian
versammelt sich, s. G. w., vo
bis Freitag-Mittag, den 3. J
„Gesetz und Evangelium“,
Wilder); Katechese: „Von
(P. Rehwaldt); Predigt zur
Praktische Schularbeit von de
erwünscht von P. A. Wilder.

Die Ost-Kansas District
gen vom 2. bis 6. Juni in der
Arbeiten: 1. Vom Gebet: P. A
P. Lüssenhop. 3. Eine hom
4. Orthodoxie und Pietismus
Perioden: P. Telle. — Predi
hop (P. Senne jun.) Beichtre
tags-Evangelium: P. Egger
P. Frese (P. Kauffeld). — O
Wie kommt man nach
Zweiglinie der A. T. & Santa
Conferenzglieder reisen über
Potter: 9.20 A. M. Die südl
worth. Abfahrt nach Potter

Auf Wunsch der Gemeinde
ralconferenz des südlichen
vom 7. bis 9. Juni. Pred
Beichtredner: K. G. Schlege

An

Die Vertheilungs-Commiss
Dienstag, den 14. Juni 189
Seminar zu St. Louis, Mo.

Der Illin

der ev.-luth. Synode von Mi
sich, s. G. w., vom 1. bis 7.
Gemeinde (P. L. Lochner) zu
Lehrverhandlungen: „Das ge

An alle, die Quartier wün
gaten), ergeht die dringen
zum 16. Mai schriftlich zu
karte Quartier, und wie sie
werden wird. Auch solche, n
meinden bei Freunden 2c. sich
beten, dies bis zu oben gena
adressire: Rev. L. Lochner,

Der Michi

unserer Synode versammelt
in der Gemeinde des sel. P.
bestimmt auf Quartier rechne
Herrn Lehrer J. G. Kurz, 43

echs Kinder erblüh-
s das andere. Wir
In einer Nacht er-
unser Haus drang.
rter Weise gestiegen
in Gefahr. Mein
age. Er trug mich
men auf eine höher
brigen Kinder nach.
ien, als die Wasser
erhöhte Lage uns
er mich und meinen
erg. Als er dabei
das Wasser schon
d mein Kind so in
ück, um die andern
n sah ich, wie plötz-
zu ihnen gelangte.
ch stieg das Wasser,
neinen Augen, ohne
hinweggeschwemmt.
All unser Eigen-
lerin. — Mit vieler
meinen und meines
ll meine mütterliche
Kind. Er wuchs
t und Vermahnung
og ihn ab von Got-
itfremdete ihn auch
fernen Staat eine
lichen Bericht seines
seiner Hinrichtung.
r Kinder, die jahre-
nichts im Vergleich
Schmerze, der jetzt
um die verlorene
— verdorben — auf

en.

iner Kirche gefallen,
nd schwerem Leiden
ner P. L. Bendin
lem Uebel und aus-
W. Harms.

densteinim Glau-
Jahren und 7 Mo-
war 25 Jahre lang
eindebei Mayville,
lber sein Amt auf-
Verwandten. Am
hme das Begräbniß

C. Strasen.

zen.

rag des Ehrw. Präses
er Gemeinde in Bon
D. Ehlen. Adresse:
Co., S. Dak.

P. H. Prekel im Auf-
der St. Johannis-
eingeführt von Joh.
South Lake Linden,

des California- und
simodogeniti P. C. F.
eingeführt von C. P.
Lodi, Cal.

wurde P. J. H. Har-
Domini zu Paducah,

Kircheinweihungen.

Am Sonnt. Quasimodogeniti weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde zu Lone Elm, Mo., ihre Kirche feierlich ein (Größe: 42×78×99 Fuß). Festprediger waren die PP.: Fr. Rohlfing, J. H. Rupprecht und P. D. Müller. H. Schäfer.

Am Sonnt. n. Ostern konnte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde in Buckeye Tp., Iowa, mit Lob und Dank gegen Gott ihr neues Kirchlein (26×40 Fuß und Thurm an der Südostseite) fröhlich einweihen. Festprediger war L. Traub.

Am Sonnt. n. Ostern weihte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde in Los Angeles, Cal., ihre neue Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: Präses Bühler (deutsch und engl.) und P. Kiesel. Geo. Runkel.

Conferenz-Anzeigen.

Die gemischte Dodge, Washington Co., Conferenz versammelt sich, s. G. w., vom 31. Mai (Abends) bis 2. Juni bei P. Ph. Wilhelm in Mayville, Wis. Prediger: Prof. Huth. Beichtredner: P. Stevens; Stellvertreter: P. Pietz. Arbeiten: 1. Exegese über 1 Mos. 1, mit Berücksichtigung der modernen Weltanschauung, P. Brandt; Stellvertreter: P. P. Platz. 2. Fortsetzung der Exegese über den Titusbrief, P. Bäse. 3. Die römische Lehre von der Buße und wie sie sich auch namentlich unter den Secten zeigt, P. Leskow. 4. Katechese über die Worte: „Sondern der Heilige Geist hat mich . . . bei JEsu Christo erhält", P. Hanser. 5. Sünde wider den Heiligen Geist, Prof. Huth. 6. Predigtstudie über Röm. 11, 33—36., P. Pietz. F. J. Bliefernicht, Secr.

Die Nordwest-Indiana Pastoral- und Lehrerconferenz versammelt sich, s. G. w., vom Mittwoch-Morgen, den 1. Juni, bis Freitag-Mittag, den 3. Juni, zu Bremen, Ind. Arbeiten: „Gesetz und Evangelium", F. C., Art. V, P. Claus (P. A. Wilder); Katechese: „Von den guten Werken", P. Scheips (P. Rehwaldt); Predigt zur Kritik, P. Baade (P. Baumann). Praktische Schularbeit von den Lehrern. Sofortige Anmeldung erwünscht von P. A. Wilder. Heinrich Böster, Secr.

Die Ost-Kansas Districtsconferenz hält, D. v., ihre Sitzungen vom 2. bis 6. Juni in der Gemeinde des Unterzeichneten ab. Arbeiten: 1. Vom Gebet: P. Wein. 2. Apologetik über 1 Mos. 1: P. Lüssenhop. 3. Eine homiletische Arbeit: P. Ad. Schmid. 4. Orthodoxie und Pietismus und die rechte Beurtheilung beider Perioden: P. Telle. — Prediger für Freitag-Abend: P. Lüssenhop (P. Senne jun.) Beichtrede: P. Hoyer (P. Hansen). Sonntags-Evangelium: P. Eggert (P. Meyer). Pastoralpredigt: P. Frese (P. Kauffeld). — Ohne Anmeldung kein Quartier! — Wie kommt man nach Potter? Potter liegt an einer Zweiglinie der A. T. & Santa Fe Ry. Die westlich wohnenden Conferenzglieder reisen über Atchison. Abfahrt von da nach Potter: 9.20 A. M. Die südlich wohnenden reisen über Leavenworth. Abfahrt nach Potter: 4.50 P. M.

Emil Polster, Secr.

Auf Wunsch der Gemeinde des P. G. Theiß findet die Pastoralconferenz des südlichen Districts von Iowa erst statt vom 7. bis 9. Juni. Prediger: C. Runge — A. Amstein. Beichtredner: K. G. Schlegel — L. A. Müller.

F. Wolter, Secr.

Anzeige.

Die Vertheilungs-Commission versammelt sich, s. G. w., am Dienstag, den 14. Juni 1898, um 9 Uhr A. M. im Concordia-Seminar zu St. Louis, Mo. J. H. Niemann.

Der Illinois-District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. versammelt sich, s. G. w., vom 1. bis 7. Juni 1898 in der Dreieinigkeits-Gemeinde (P. L. Lochner) zu Chicago, Ill. — Gegenstand der Lehrverhandlungen: „Das geistliche Priesterthum der Christen."

An alle, die Quartier wünschen (Pastoren, Lehrer und Delegaten), ergeht die dringende Bitte, sich spätestens bis zum 16. Mai schriftlich zu melden, worauf ihnen per Postkarte Quartier, und wie sie dahin gelangen können, angezeigt werden wird. Auch solche, welche ohne Hülfe der hiesigen Gemeinden bei Freunden rc. sich einquartieren wollen, werden gebeten, dies bis zu oben genanntem Datum anzuzeigen. Man adressire: Rev. L. Lochner, 162 E. 25th Place, Chicago, Ill.

F. P. Merbitz, Secr.

Der Michigan-District

unserer Synode versammelt sich, w. G., vom 8. bis 14. Juni in der Gemeinde des sel. P. Moll zu Detroit, Mich. Wer bestimmt auf Quartier rechnet, muß sich bis zum 21. Mai bei Herrn Lehrer J. G. Kurz, 433 17th Str., Detroit, Mich., ge-



meldet haben. Auch solche, welche ohne Hülfe der Gemeinde bei Freunden sich einquartieren, sind gebeten, davon Anzeige zu machen.

NB. Die Herren Deputirten werden gebeten, ihre Beglaubigungsschreiben zum Eröffnungsgottesdienst mitzubringen und dieselben nach dem Gottesdienst an die dazu ernannte Committee abzugeben. C. J. Umbach, Secr.

Iowa-District.

Da Unterzeichneter auf längere Zeit von zu Hause abwesend ist, so ist man gebeten, sich bis auf Weiteres in allen präsidialen Angelegenheiten an Herrn Vicepräses P. J. Horn, Germantown, Iowa, zu wenden.

Fort Dodge, Iowa, am 18. April 1898. E. Zürrer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Palmsonntcoll.: Durch F. W. Graue v. P. Molthans Gem. in Hinsdale $11.46, P. Th. Kohn von der St. Marcus-Gem. in Chicago 25.60, dch. Chas. Link von der Trinitatis-Gem. in Springfield 29.70 u. P. Lochner in Chicago v. sr. Gem. 24.43; Abendmcoll.: dch. P. Feddersen in Homewood 6.00 u. 8.50, dch. P. Schuricht in Harvel 3.55; Osterfest- und andere Coll. d. Gemm. d. PP.: Dörffler in Geneseo v. d. Concordia-Gem. 7.60, Bertram in Crystal Lake 10.60, Röder in Arlington Heights dch. Prof. Th. Brohm 32.80, Große in Addison dch. Wm. Balzer 76.47, Bartling in Austin 14.83, Strieter in Proviso 18.00, Sapper in Bloomington 14.00, Werfelmann in Straßburg 13.50, Lewerenz in Des Plaines 10.76, Schwarzkopf in Willow Springs 10.00, Castens in Gilmer 9.75, Hieber bei Mattison 6.06, Brauer in Eagle Lake 23.17, Kolb in Stewardson 9.00, Eirich in New Minden dch. F. Collmeyer 19.58, Wagner in Decatur 12.00, Zagel v. d. St. Joh. Gem. in Effingham dch. H. Koboldt 6.90, Blanken in Buckley 21.00, Hansen in Worden 5.30, Hieber in Riverdale 14.91, Jacobs in Pleasant Plains 5.00, Brockmann in Hoffman 6.00, Bünger in Hamel 12.65, Winter in Hampton 17.00, Brauer in Beecher 14.65, Brauer in Crete dch. J. W. Diersen 37.11, Hempfing in Wenona 4.75, Ferd. Sievers v. d. Imm.-Gem. in South Chicago dch. F. C. Schultz 18.45, Weisbrodt in Mount Olive 8.60, Krebs v. d. Dreieinigk.-Gem. in Tinley Park 8.21, Haake in Elk Grove 15.86, Drögemüller in Palatine 8.76; von Chicago dch. d. PP.: Leeb aus den Büchsen in der Kirche 2.90 u. Coll. 14.75, Frederking 14.00, Engelbrecht 35.50, Feiertag 12.25, K. Schmidt 20.00, Hölter 48.90, Müller 36.50, Wagner 40.65, Lochner, Coll. am Gründonnerst., 9.76 u. 1. Ostert. 17.89, Fülling 9.25, Succop 82.55, Uffenbeck 23.64, W. C. Kohn 12.73 u. Lücke 8.00. (S. $991.78.)

Innere Mission in Süd Illinois: P. Gräf in Blue Point, Palmscoll., 3.00 und dch. P. Holst, Coll. der Gem. in Campbell Hill, 3.80. (S. $6.80.)

Mission in P. Pfunds Gemeinde in Chicago: P. Lochners Gem. in Chicago 25.38 u. P. Wagners Gem. daselbst 18.57. (S. $43.95.)

Innere Mission: P. Berg in Beardstown v. N. N. 5.00, P. Piehler in Genoa v. sr. Gem. 7.81, P. Schröder in Chicago Heights, Palmscoll. d. St. Paulus-Gem., 8.20 u. v. d. Schulkindern 2.68, P. Lewerenz v. d. Gem. in Des Plaines 12.00, P. Gräf in Blue Point, Palmscoll., 4.00, P. Wagner in Decatur v. Frl. Potrafke 1.00, P. Wunder in Chicago v. sr. Gem. 35.20, P. Feddersen in Homewood v. D. Nietfeldt 2.00 u. v. d. Gem. für Mission im nördl. Illinois 9.00, Ostercoll. v. P. Heerboths Gem. in Wheaton 4.00, dch. Wm. Balzer a. d. Missionsbüchsen d. Gem. in Addison 3.91, Ostercoll. v. P. Müllers Gem. in Schaumburg 34.00, v. P. Strieters Gem. in Proviso 6.00, Abendmcoll. dch. P. Zahn in Quincy 5.00, dch F. W. Graue in Hinsdale, Ostercoll. v. P. Molthans Gem., 8.35, P. Hartmann v. d. Gem. in Woodworth 15.00, P. Steeges Gem. in Dundee 21.80, P. Matthius v. d. Gem. in Evanston 11.40 und Glencoe 3.50, P. Schwarzkopfs Gem. in Willow Springs 4.00, P. Budach in Washington Heights v. N. N. 1.30, P. K. Schmidt in Chicago v. Frau Helwig 1.00 u. a. d. Sparb. des seligen K. Bilhorn 1.00, P. Ibens Gem. in Prairie Town 11.50, dch. H. Koboldt v. P. Zabels Gem. in Effingham 4.51, P. Merkels Gem. in Dietrich 4.04, Coll. v. P. Leßmanns Gem. in Okawville 8.17, P. Hölter in Chicago, Coll. d. Gem., 45.60, v. Gottf. Krause „fürs Reich Gottes“ 1.00 u. Carolina Leupold 1.50, Ostercoll. v. P. Brenners Gem. in Pecatonica 6.16, P. Schröders Gem. in Bischop 7.34, Ostercoll. v. P. Dorns Gem. in Pleasant Ridge 6.15, dch. C. F. Schultz v. P. Ferd. Sievers' Imm.-Gem. in South Chicago 18.37, P. Sieving in York Centre v. d. Gem. 10.00 u. F. Deicke 5.00; v. Chicago: P. Lochner, Coll. am Sonnt. Judica, 12.14, P. Wagner von Wittwe Beduhn 1.00, P. Succop v. Frau Meßmann 1.00 und P. W. C. Kohns Gem. in Chicago 9.27. (S. $359.90.)

Negermission: P. Müllers Gem. in Chester 10.80, P. Merbitz in Chicago v. d. St. Petri-Gem. 6.72, P. Wagner in Decatur v. F. l. Potrafke 1.00, P. Feddersens Gem. in Bethalto 3.50, Abendmcoll. dch. P. Zahn in Quincy 5.00, P. Hartmanns Gem. in Woodworth 15.00, dch. P. K. Schmidt in Chicago a. d. Sparb. d. sel. K. Bilhorn 1.00, P. Brauer in Eagle Lake v. Frl. C. F. 1.00 u. Wittwe Stock .50, P. Heyne in Decatur v. Jugendver. 6.45, P. Hansen in Worden v. N. N. 1.00, P. Wagner in Chicago, Ueberschuß einer Privatcoll. f. d. Anzug eines armen Confirm., 3.25, P. Sievings Gem. in York Centre 10.00 u. P. Schröder in Chicago Heights v. Frau F. Siekmann 3.00. (S. $68.22.)

Negerschule in Salisbury, N. C.: D. Scharnhorst in Arlington Heights 3.00, P. Berg in Beardstown v. Frauenver. 5.00, P. Leßmann in Okawville v. N. N. .10, P. Hempfing v. Frau Marg. Fitschen .10 u. Catharina Müller .10. (S. $8.30.)

Englische Mission in Chicago: Aus Chicago: P. Merbitz, Theil d. Uebersch. v. Verkauf d. Jubil.-Liturgie d. Chicago Pastoralconferenz 7.00, P. K. Schmidts Gem. 5.00 u. Coll. v. P. Succops Gem. 24.37. (S. $36.37.)

Carl Bernh
Chicago v. Jungf
Judenmissi
3.00.
Emigranten
cop, ein Drittel d
52.37.
Emigranten
coll. d. Gem. in A
Heidenmissi
1.90, dch. P. Wag
Schmidt in Chic
P. Hölter das. v.
Unterstützun
d. PP.: Piehler in
in Proviso 9.00,
in East Wheatla
5.37 und Dankop
Mattison 6.05, Be
Herrmann bei No
freitagscoll.), Ru
1.00, Weisbrodt
9.70, Rösel in B
durch H. Arbeiter
horsts Kindtaufe,
conferenz 20.75,
v. P. Heerboth in
Klingelb. 21.10,
P. Berg in Beard
in Strasburg 2.0
brecht in Chicago
der Pastoralconf.
kosten v. d. Nord
Chicago v. N. N.
Pastoralconf. 8.5
County Specialc
Klingelbeutel v.
ner v. d. PP.: H
2.50, Jacobs in
Berlin 5.00. (S
Studenten
Dallmann v. Fra
f. O. Wolff u.
15.00, dch. P. S
Raithelschen Ver
u. H. S. 79.73,
Landgraf, 5.00,
Kothe 10.00; v.
low 18.00, P. Uf
Dan. Pöllot v. d
v. Jungfrver. f.
(S. $295.73.)
Waschkasse
v. Frauenver. in
Studenten
Olof Schröder 1
für arme Stude
für arme Studen
Staunton f. Hei
Gem. in Hoffma
durch C. Bockelm
(S. $53.82.)
Collegeschü
Wahl 10.00.
Collegeschü
cago v. Frauenv
das. v. Jünglve
Gem. das. f. W.
Seminarist
Jugendver. f. G.
verein f. Ch. F.
Olive f. Mar S
Waschkasse
F. Deicke 3.00.
Kirchbauka
Gem. in Chicag
5.00. (S. $16.
Taubstumm
Gem. 66.65, A
P. Wagner in D
in Evanston 13
5.00, P. K. Sch
P. Hieber bei M
in Chicago v. Fe
cop das., Coll. f
Taubstumm
brecht in Chicag
bers Gem. bei
12.30, P. Lochne
becks Gem. das.
Gemeinde
Orgel: Dch. Le
190.05, P. Sier
ters Gem. in P
Deutsche F
Frauenver. 20.
Dänische F
Wolf 3.00.
P. Hübene
P. Hölter in Ch
Gemeinde
H. Otte 1.00,
W. Seibert, A.
H. Stedtfeld,
u. W. Smith
P. Haake v. d.
Gem. in Woodw
Gem. in New
Gerh. Johnson
Concordia

he, welche ohne Hülfe der Gemeinde tieren, sind gebeten, davon Anzeige

rten werden gebeten, ihre Beglaubi= nungsgottesdienst mitzubringen und sdienst an die dazu ernannte Com=

C. J. Umbach, Secr.

a=District.

längere Zeit von zu Hause abwesend h bis auf Weiteres in allen präsidia= herrn Vicepräses P. J. Horn, Ger= ben.

18. April 1898. C. Zürrer.

Kasse des Illinois=Districts:

nsonntcoll.: Durch F. W. Graue v. sdale $11.46, P. Th. Kohn von der cago 25.60, dch. Chas. Link von der gfield 29.70 u. P. Lochner in Chicago mcoll.: dch. P. Feddersen in Home= Schuricht in Harvel 3.55; Osterfest= n. d. PP.: Dörffler in Geneseo v. d. ertram in Crystal Lake 10.60, Röder Prof. Th. Brohm 32.80, Große in r 76.47, Bartling in Austin 14.83, 0, Sapper in Bloomington 14.00, rg 13.50, Lewerenz in Des Plaines llow Springs 10.00, Castens in Gil= attison 6.06, Brauer in Eagle Lake on 9.00, Eirich in New Minden dch. gner in Decatur 12.00, Zagel v. d. am dch. H. Koboldt 6.90, Blanken in Worden 5.30, Hieber in Riverdale t Plains 5.00, Brockmann in Hoff= nel 12.65, Winter in Hampton 17.00, Brauer in Crete dch. J. W. Diersen na 4.75, Ferd. Sievers v. d. Imm.= dch. F. C. Schultz 18.45, Weisbrodt ebs v. d. Dreieinigk.=Gem. in Tinley Grove 15.86, Drögemüller in Pala= ch. d. PP.: Leeb aus den Büchsen in 4.75, Frederking 14.00, Engelbrecht Schmidt 20.00, Hölter 48.90, Müller chner, Coll. am Gründonnerst., 9.76 9.25, Succop 82.55, Uffenbeck 23.64, ke 8.00. (S. $991.78.)

Süd Illinois: P. Gräf in Blue und dch. P. Holst, Coll. der Gem. in $6.80.)

ds Gemeinde in Chicago: P. o 25.38 u. P. Wagners Gem. daselbst

P. Berg in Beardstown v. N. N. 5.00, Gem. 7.81, P. Schröder in Chicago t. Paulus=Gem., 8.20 u. v. d. Schul= z v. d. Gem. in Des Plaines 12.00, Palmscoll., 4.00, P. Wagner in Deca= P. Wunder in Chicago v. fr. Gem. omewood v. D. Nietfeldt 2.00 u. v. nördl. Illinois 9.00, Ostercoll. v. heaton 4.00, dch. Wm. Balzer a. d. in Addison 3.91, Ostercoll. v. P. Mül= g 34.00, v. P. Strieters Gem. in Pro= h. P. Zahn in Quincy 5.00, dch F. W. ercoll. v. P. Molthans Gem., 8.35, n. in Woodworth 15.00, P. Steeges P. Matthius v. d. Gem. in Evanston , P. Schwarzkopfs Gem. in Willow in Washington Heights v. N. N. 1.30, v. Frau Helwig 1.00 u. a. d. Sparb. 00, P. Ibens Gem. in Prairie Town P. Zabels Gem. in Effingham 4.51, rich 4.04, Coll. v. P. Leßmanns Gem. ilter in Chicago, Coll. d. Gem., 45.60, Reich Gottes" 1.00 u. Carolina Leu= Brenners Gem. in Pecatonica 6.16, Bischop 7.34, Ostercoll. v. P. Dorns 6.15, dch. C. F. Schultz v. P. Ferd. South Chicago 18.37, P. Sieving in 10.00 u. F. Deicke 5.00; v. Chicago: onnt. Judica, 12.14, P. Wagner von Succop v. Frau Meßmann 1.00 und Chicago 9.27. (S. $359.90.)

Müllers Gem. in Chester 10.80, P. Mer= Petri=Gem. 6.72, P. Wagner in De= 00, P. Feddersens Gem. in Bethalto Zahn in Quincy 5.00, P. Hartmanns 00, dch. P. K. Schmidt in Chicago a. orn 1.00, P. Brauer in Eagle Lake v. e Stock .50, P. Heyne in Decatur v. n in Worden v. N. N. 1.00, P. Wag= ß einer Privatcoll. f. d. Anzug eines . Sievings Gem. in York Centre 10.00 o Heights v. Frau F. Siekmann 3.00.

lisbury, N. C.: D. Scharnhorst in P. Berg in Beardstown v. Frauenver. awville v. N. N. .10, P. Hempfing v. u. Catharina Müller .10. (S. $8.30.)

in Chicago: Aus Chicago: P. Mer= Verkauf d. Jubil.=Liturgie d. Chicago P. K. Schmidts Gem. 5.00 u. Coll. v. (S. $36.37.)

Carl Bernhard in Winfield, Kans.: P. Müller in Chicago v. Jungfrver. 10.00 u. Jünglver. 10.00. (S. $20.00.)

Judenmission: P. Wagner in Decatur v. Frl. Potrafke 3.00.

Emigrantenmission in New York: Dch. Präses Succop, ein Drittel des Ertrags des Naithelschen Vermächtnisses, 52.37.

Emigrantenmission in Baltimore: P. Bode, Ostercoll. d. Gem. in Ash Grove, 7.73.

Heidenmission: Lehrer Jüngel in Chicago v. s. Schülern 1.90, dch. P. Wagner in Decatur v. Frl. Potrafke 1.00, P. K. Schmidt in Chicago a. d. Sparb. d. sel. K. Bilhorn 1.00 u. P. Hölter das. v. Großmutter Meyer 1.00. (S. $4.90.)

Unterstützungskasse: Osterf. u. andere Coll. d. Gemm. d. PP.: Piehler in Genoa 7.82, Leeb in Chicago 14.96, Strieter in Proviso 9.00, Zahn in Quincy 5.00 (Abendmcoll.), Küffner in East Wheatland 8.85 (desgl.), Hartmann in Woodworth 5.37 und Dankopfer v. Frau Joh. Hopmann 1.00, Hieber bei Mattison 6.05, Beck in Jacksonville 15.85, Kühn in Dorsey 7.43, Herrmann bei Nokomis 17.00, Lochner in Chicago 18.50 (Charfreitagscoll.), Ruhland in Altamont 7.58 u. v. Charl. Drewes 1.00, Weisbrodt in Mount Olive 9.35, Uffenbeck in Chicago 9.70, Rösel in Burlington 3.56 und Gülker in Huntley 3.65; durch H. Arbeiter in Fountain Bluff, Coll. bei Joh. Brunkhorsts Kindtaufe, 2.00, Lehrer Fr. Rieck v. d. Chicago Lehrerconferenz 20.75, P. Seehausen in Chebanse v. Frau N. N. 5.00, v. P. Heerboth in Wheaton 1.00, P. Castens in Gilmer a. d. Klingelb. 21.10, P. Engelbrecht in Chicago v. Joh. Range 5.00, P. Berg in Beardstown v. Frauenver. 10.00, v. Lehrer Tönies in Strasburg 2.00, v. P. Schröder in Bishop 3.00, P. Engelbrecht in Chicago, Coll. in fr. Kirche beim Gottesd. während der Pastoralconf. 26.00, P. Hieber, Ueberschr. d. Coll. f. Reisekosten v. d. Nord.=Illinois Pastoralconf., 4.25, P. Succop in Chicago v. N. N. 5.00, P. Drögemüller v. d. Arlington Heights Pastoralconf. 8.50, P. Lohrmann v. d. Randolph u. Monroe County Specialconf. 8.25, dch. C. Bockelmann in Sollitt a. d. Klingelbeutel v. P. A. Wangerins Gem. 12.84, dch. P. M. Wagner v. d. PP.: Hurhold in Havana 2.00, Sieving in Manito 2.50, Jacobs in Pleasant Plains 2.00 u. Schwandt in New Berlin 5.00. (S. $297.86.)

Studenten in St. Louis: P. Kirchner in Secor für A. Dallmann v. Frauen= u. Jungfrver. 10.00, P. Leeb in Chicago f. O. Wolff u. A. Loth v. Frauenver. 25.00 u. Jungfrver. 15.00, dch. P. Succop in Chicago zwei Drittel des Ertrages v. Naithelschen Vermächtniß f. Herm. Arndt, 25.00, O. B., L. M. u. H. S. 79.73, P. Berthold in Danville, Coll. d. Gem. für Landgraf, 5.00, P. Weisbrodts Gem. in Mount Olive f. Herm. Kothe 10.00; v. Chicago: dch. P. Succop v. N. N. f. W. Gielow 18.00, P. Uffenbeck v. Frauenver. f. H. Fädtke 36.00 u. f. Dan. Pöllot v. d. Gem. 25.56 u. v. Frauenver. 10.44, P. Reinke v. Jungfrver. f. Rich. Neitzel 18.00 und Leo Schmidtke 18.00. (S. $295.73.)

Waschkasse in Springfield: Durch Prof. J. S. Simon v. Frauenver. in Springfield 2.00.

Studenten in Springfield: O. D. in W., Jll., für Olof Schröder 10.00, P. Berthold, Coll. fr. Gem. in Danville für arme Studenten 6.60, P. Herrmanns Gem. bei Nokomis für arme Studenten 12.00, Ostercoll. von P. Kühns Gem. in Staunton f. Heinr. Kolb, 13.60, Ostercoll. v. P. Brockmanns Gem. in Hoffmann f. W. Fr. Benecke 4.25 u. f. arme Studenten durch C. Bockelmann v. P. A. Wangerins Gem. in Sollitt 7.37. (S. $53.82.)

Collegeschüler in Fort Wayne: C. R. in L., Jll., f. Wahl 10.00.

Collegeschüler in Milwaukee: P. K. Schmidt in Chicago v. Frauenver. f. Gehrs, Kaub u. Mezger 25.00, P. Succop das. v. Jünglver. f. M. Meyer 20.00 u. v. P. W. C. Kohns Gem. das. f. W. Glawe 5.70. (S. $50.70.)

Seminaristen in Addison: P. Heyne in Decatur vom Jugendver. f. G. Witte 10.00, P. Müller in Chicago v. Frauenverein f. Ch. F. Scheer 10.00, P. Weisbrodts Gem. in Mount Olive f. Max Scheiter 7.75. (S. $27.75.)

Waschkasse in Addison: P. Sieving in York Centre v. F. Deicke 3.00.

Kirchbaukasse des Illinois=Districts: P. Leebs Gem. in Chicago 11.05 u. P. Engelbrecht das. v. Joh. Range 5.00. (S. $16.05.)

Taubstummenmission: P. A. Reinke in Chicago v. d. Gem. 66.65, Aug. Franke 2.00 und Wittwe Johansen .50, P. Wagner in Decatur v. Frl. N. N. 1.00, P. Matthius' Gem. in Evanston 13.75, P. Engelbrecht in Chicago v. Joh. Range 5.00, P. K. Schmidt das. a. d. Sparb. d. sel. K. Bilhorn .48, P. Hieber bei Mattison v. fr. Filialgem. 6.89, dch. P. A. Reinke in Chicago v. Ferd. Klopp 5.00 u. Ferd. Riedel 1.00 u. P. Succop das., Coll. fr. Gem., 43.00. (S. $145.27.)

Taubstummenanstalt in North Detroit: P. Engelbrecht in Chicago v. Lehrer W. Treibes Schülern 2.50, P. Hiebers Gem. bei Mattison 5.45, P. Wunders Gem. in Chicago 12.30, P. Lochner das., Coll. am 2. Ostert., 6.64 u. v. P. Uffenbecks Gem. das. 5.50. (S. $32.39.)

Gemeinde in Elmhurst zur Anschaffung einer Orgel: Dch. L. Balgemann a. P. Großes Gem. in Addison 190.05, P. Sievings Gem. in York Centre 54.65 u. P. Strieters Gem. in Proviso 54.00. (S. $298.70.)

Deutsche Freikirche: P. Engelbrecht in Chicago vom Frauenver. 20.00.

Dänische Freikirche: P. Engelbrecht in Chicago v. Wilh. Wolf 3.00.

P. Hübeners Gemeinde in Zarben, Pommern: P. Hölter in Chicago v. Frau Otins 2.00.

Gemeinde in Jennings, La.: P. Frese in Cowling v. H. Otte 1.00, W. Kirsch sen., D. Maurer u. J. Gräsch je .50, W. Seibert, A. Schmidt, A. Kirsch sen., L. Bossecker, Ch. Stern, H. Stedtfeld, J. Graff, W. Kirsch jun., Frau Wiebking je .25 u. W. Smith .07, P. Lewerenz v. d. Gem. in Des Plains 5.00, P. Haake v. d. Gem. in Arlington Heights 20.00, P. Hartmanns Gem. in Woodworth 25.00, durch F. Collmeyer v. P. Eirichs Gem. in New Minden 33.42 u. P. Kühn in Dorsey von Frau Gerh. Johnson 1.00. (S. $89.24.)

Concordia=Gemeinde in Chicago: P. Haake von der Gem. in Arlington Heights 10.00, P. W. C. Kohns Gem. in Chicago 6.30 u. dch. C. Bockelmann v. P. Wangerins Gem. in Sollitt 10.00. (S. $26.30.)

Kirchbau in Granite City: P. Leßmann in Okawville, Dankopfer v. N. N., 2.50, dch. H. Arbeiter v. P. Estels Gem. in Fountain Bluff 3.00, Coll. v. P. Hartmanns Gem. in Farmersville 3.10, P. Gräf in Blue Point, Theil der Palmscoll., 1.50, P. Feddersens Gem. in Bethalto 2.50 u. P. Döderleins Gem. in Venedy 5.76. (S. $18.36.)

Kirchbau in Murphysboro: P. Leßmann in Okawville, Dankopfer v. N. N. 2.50, P. Gräf in Blue Point, Theil der Palmscoll., 1.50, dch. H. Arbeiter v. P. Estels Gem. in Fountain Bluff 3.00, P. Feddersens Gem. in Bethalto 2.50 u. P. Döderleins Gem. in Venedy 5.76. (S. $15.26.)

Altenheim in Arlington Heights: Dch. P. Merbitz in Chicago für Berichte .60, P. Leebs Gem. das. 7.90 u. dch. P. Uffenbeck das. für Berichte 2.74. (S. $11.24.)

Waisenhaus in Addison: 94.97 und 309.50. (S. $404.47.) (NB. Kassirer G. Ritzmann quittirt die einzelnen Posten.)

Mission in London, England: P. Engelbrecht in Chicago v. Joh. Range 5.00.

Mission in Hamburg, Deutschland: P. Engelbrecht in Chicago v. Joh. Range 5.00. Total: $3436.46.

Addison, Jll., 15. April 1898. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

(Schluß.)

Lettenmission: Gem. P. Sanders, L. Valley, 2.00. Gem. P. Michels (Esthen) 2.00. P. Stiemke von Frau N. N. 1.00. Dch. P. Köpchen 5.00. (S. $10.00.)

Slowakenmission: Gem. P. Sanders, L. Valley, 1.42. P. W. A. Frey v. Frau N. N. 5.00. (S. $6.42.)

Englische Gemeinde in Albany: Dch. P. J. H. Sieker 25.00.

Gemeinde in Bridgeport: P. Sieker aus Matthäus 26.00. P. W. A. Frey v. Frau N. N. 5.00. St. Andr.=Gem., Buffalo, 9.10. P. Gräßer v. etl. Gemgl. 27.16, Jungfrver. 5.00. P. Sieck v. A. Miller 2.00. Gem. P. Schulzes, London, 10.96. (S. $85.22.)

Gemeinde in Depew: St. Andr.=Gem., Buffalo, 9.10.

Gemeinde in Rome, N. Y.: Gem. P. Sennes 33.15.

Lutherische Freikirche in Deutschland: Gem. P. Beyers 14.29.

Studenten in Springfield: P. Hering, ges. a. d. Hochz. v. Foß=Thiele, 5.27 f. K. Lange.

Schüler in Neperan: N. Y. Pastoralconf. 9.00 f. Stromp, 9.00 f. Weber, 9.00 f. Pebler, 36.00 f. Voltz, 26.00 f. Thiele. Theol.=Ver. d. St. Matth.=Gem., New York, 14.00 f. Bähre, 14.00 f. Fleischmann, 9.00 f. Hötzer, 9.00 f. Steinert, 4.00 f. Hinkeldei. P. Herbst v. einer Insassin d. Wartburg=Heimath 5.00 f. Hinkeldei. Gem. P. Schönfelds 25.00 f. Fleischmann, 25.00 f. Hötzer. Lehrer Franke v. Kirchenchor d. St. Matth.=Gem., New York, 48.00 f. König. (S. $242.00.)

Hülfsfonds: Darlehen v. Frl. M. L. Sieck, Baltimore, 50.00.

Taubstummenanstalt: P. Gram v. N. N. 5.00.

Wartburg=Heimath: P. J. H. Sieker aus Matthäus 25.00.

Hospital in East New York: Durch P. J. H. Sieker 13.20, aus Matthäus 39.28. (S. $52.48.)

Waisenhaus in West Roxbury: P. Gram von N. N. 15.00. P. Beyers Confirm. 5.00. Durch P. Köpchen 6.25. Frauenver. d. Gem. P. Hansers 5.00 für Confirm.=Anzüge für Knaben, Frl. M. Stengel .40. (S. $31.65.)

Waisenhaus in College Point: Dch. P. J. H. Sieker 14.20, aus Matthäus 16.77. (S. $30.97.)

Waisenhaus in Des Peres: Gem. P. Germanns 1.00.

Waisenhaus in Pittsburg: P. Gram v. N. N. 5.00. P. Engelbert, ges. a. d. Hochzeit v. Stölting=Görß, 3.00. (S. $8.00.)

Wittwenkasse: Gem. P. Sanders, Otto, 8.40. P. Kühn 4.00. P. Gram v. N. N. 5.00. Gem. P. Michels 5.06. P. O. Hanser .50. (S. $22.96.) Total: $1445.52.

Baltimore, 30. März 1898. C. Spilman, Kassirer.

Synodalkasse: St. Andreas=Gem., Buffalo, $17.81. Imm.=Gem., Baltimore, 23.29. Gemm. d. PP.: Koch 10.00, Michel 6.00, Schulze 19.10, Hochstetter 4.42, Fleckenstein 6.09, Restin 8.50, H. Braun sen. 1.00. (S. $96.21.)

Progymnasium: Prof. Feth v. Milwaukee 4.00. Emm.=Gem., Buffalo, 12.22. (S. $16.22.)

Progymnasium=Baukasse: Prof. Feth v. N. N. 1.00, Frl. C. L. 1.00. Gem. Präses Brands 290.00. Gemm. der PP.: Peter 4.90, Lauterbach, G. Savage, 2.50, Johnsburg 3.07, H. C. W. Stechholz 15.00, Hein 32.00, F. Brand 50.00. Imm.=Gem., Baltimore, 288.50. (S. $687.97.)

Innere Mission: P. Walker von K. Sch. 10.00. P. F. Brand v. L. Nieländer 5.00. (S. $15.00.)

Innere Mission im Osten: Imm.=Gem., Baltimore, 5.00. P. Birkner v. C. Meier 2.00. Gem. in Unionville 2.10. St. Pauls=Gem., Providence, 8.00. N. N., G. Belt, Pa., 5.00. Missionsb. der Gem. P. Brunns 16.04. St. Pauls=Gem., Martinsville, 15.25. Gem. P. Papes, Albion, 2.23, Frau Fackler 5.00. Gem. P. Eifrigs 7.00, Frau Reiß 1.00. Emm.=Gem., Buffalo, 7.05. St. Joh.=Gem., Yonkers, 7.50. P. Steup v. Frau M. Fried 1.00. St. Andr.=Gem., Buffalo, 40.00. Gemm. der PP.: Henkel 6.25, Reisinger, Mortons Corner, 4.00, Totzke 16.00, Pechtold, 9.25, Guckenberger 6.75, Hering 10.00, Gräßer 28.50, Hein 20.55, Mönkemöller 5.00, Wischmeyer 30.79 und 8.00, Maiers S.=S. Klasse 1.35. (S. $270.61.)

Heidenmission: Gem. Präses Brands 1.50. Gem. P. Spannuths 7.90. P. Walker v. s. Confirm. 7.00, K. Sch. 10.00. P. H. F. R. Stechholz v. N. N. 1.00. P. Restin v. s. Confirm. .52. P. Sieck, Dankopfer von Frau G., 2.00. (S. $29.92.)

Negermission: N. N., G. Belt, Pa., 5.00. Gem. P. Michels 5.92. P. Walker v. K. Sch. 10.00. P. F. Brand v.

L. Nieländer 5.00. Negerkinder in Salisbury, N. C.: P. Biewend v. s. Confirm. 3.67. P. Pape v. G. Morgenberger .25. (S. $29.84.)

Mission in Wall: Gem. Präses Brands 10.00. Gem. P. Wischmeyers 8.00. Lehrer Wilhelms Schule 5.37, Lehrer Schmidts Schule 5.00. (S. $28.37.)

Slowakenmission: Gem. Präses Brands 10.00.

Englische Mission in Harrisburg: Gem. Präses Brands 5.00. P. Walker v. s. Confirm. 7.00. (S. $12.00.)

Englische Gemeinde in Albany: Gem. in Unionville 3.80. Gem. P. Gurschkes 3.45. Gem. P. Körners 20.00, v. s. Confirm. 5.00. (S. $32.25.)

Gemeinde in Bridgeport: St. Pauls-Gem., Baltimore, 10.00, Imm.-Gem. 5.00. Gem. P. Birkners 10.00, W. A. Graustein 5.00. Gem. P. Bröckers 20.00. Gem. Präses Brands 5.00. Gem. P. Gurschkes 3.43. (S. $58.43.)

Gemeinde in Jennings, La.: St. Pauls-Gem., Baltimore, 2.00.

Gemeinde in Erie, Pa.: Gem. P. Gurschkes 3.43.

Lutherische Freikirche in Deutschland: Gem. P. Hanewinckels 11.10.

Studenten in St. Louis: Gem. P. Sennes 40.00 für W. Juhnke. Gem. P. Sanders, Otto, 11.44, St. Andr.-Gem., Buffalo, 24.71 für P. Engelbert. (S. $76.15.)

Schüler in Fort Wayne: Gem. in Newark, N. Y., 4.15, N. N. 1.21 für E. Rudnick. Studentenk. d. Conn. River Conf. 10.00 für G. Lütgen. (S. $15.36.)

Schüler in Addison: Studentenv. in Wellsville 7.17 u. 5.88 für F. Biermann.

Schüler in Neperan: P. Engelbert, ges. a. d. Hochzeit v. Brüning-William, 4.30 für Ziemendorf.

Arme Studenten: Gem. P. Sanders, Otto, 9.35, Little Valley 10.00. (S. $19.35.)

Hülfsfonds: P. H. W. 4.00.

Taubstummenanstalt: Gem. P. Sanders, Otto, 10.06.

Hospital in East New York: Dreieinigt.-Gem., Brooklyn, 20.00, St. Lucas-Gem. 35.00, Imm.-Gem., 43.00. Imm.-Gem., New York, 54.00 u. 6.00, St. Lucas-Gem. 2.00, Dreieinigkeits-Gem. 5.25. St. Matth.-Gem., W. Hoboken, 5.00. St. Jac.-Gem., Winfield, 5.00. Gem. P. Steups 100.00. (S. $275.25.)

Waisenhaus in West Roxbury: P. Sieck v. etl. Freund. d. Fr.-Ver. 1.26.

Augsburg-Waisenhaus, Baltimore: P. H. W. 5.00.

Wittwenkasse: Gem. P. Kochs 6.00. Durch P. Hein v. P. Schaller 3.54. (S. $9.54.) Total: $1736.67.

Baltimore, 16. April 1898. C. Spilman, Kassirer

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

Negermission: P. Birkmann von N. N. $10.00.

Innere Mission: P. Birkmann 5.00. P. Wegener von G. F. W. 1.00.

Heidenmission: P. Birkmann 5.00.

Taubstummenanstalt: P. Birkmann 5.00.

Studentenkasse: P. Kilian, Kindtcoll. bei M. Krause f. Her. Schmidt, 8.00. Aug. C. Reisig, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Obermeyer in St. Louis $5.00, Schwartz in Kansas City 25.00, Fritz in Bismarck 6.25, Mangelsdorf in Wellsville 4.25, Gänßle in Corning 7.85, Fackler in Harvester 6.21, Vetter in Farley 6.50, Brink in Sweet Springs 9.95, Bäpler in Little Rock 49.00, Müller in Lockwood 7.00, Grupe in Macon 7.24, Falke in Forest Green 4.40, Heckel in Kirkwood 4.60, Zschoche in Frohna 23.11, Matuschka in Lake Creek 10.00, Gräbener in Augsburg 2.00, Gaßner in Friedheim 6.52, Viets bei Cole Camp 4.80, in Cole Camp 2.50, v. N. N. 2.70, Grefe in New Melle 6.00, P. Rösener in Altenburg 19.15, Rohlfing in Alma 12.20, Kowert in Point Prairie 5.00, Hüschen in Uniontown 9.60, Maack in Spanish Lake 11.46, Lobeck in Cape Girardeau 10.00. (S. $268.29.)

Progymnasium in Concordia: Gemm. d. PP.: Fackler in Harvester 8.90, Friedrich in Knoxville 8.77, Lentzsch in Craig 9.00, Hönes in Lincoln 15.50, Norden in Jarvis 4.36, Walther in Brunswick 6.12, Rösener in Altenburg 35.15. (S. $87.80.)

Allgemeine Baukasse: Gemm. d. PP.: Fackler in Harvester 9.10, Wesche in Ellisville 11.25. (S. $20.35.)

Innere Mission des Districts: Bethlehems-Gem. in St. Louis, Coll. am Grünen Donnerstag, 41.00. Präses Schmidt v. Fr. Hoge 2.00. Gemm. d. PP.: Gübert in Stuttgart 3.00, Möller in Mora 9.05, von Dietrich Harms 2.00, Schmidt in Carrollton 14.50, Brink in Sweet Springs 11.00, Gem. in Houstonia 5.13, Ehlers in Norborne 21.00, Grupes Sonntagsschule in Macon 2.50, Falke, a. d. Liebeskasse, 1.00, Lentzsch, a. d. Gotteskasten, 9.70, Winkler in Stratman 15.10, Wesche v. J. J. Weis 1.00, Demetrio in Emma 7.36, Matuschka in Lake Creek 10.00, Schrader in Manning 6.50, Lehr in New Wells 10.00, Roschke in Freistatt 11.01, Biltz in Concordia 10.00, v. Frau Z. 2.50, Walther in Brunswick 2.00, Coldiz in Pyrmont 4.00, Pröhl in Stover 7.20, Kowert in Point Prairie 1.80, Hüschen in Uniontown 12.00. (S. $222.35.)

Negermission: P. Gaßner v. H. Kester .25. P. Ehlers v. s. Confirmanden 3.65. P. Falke v. G. Ströhlein .25. P. Hüschens Gem. in Uniontown 4.00. P. Lehrs Gem. in New Wells 5.25. P. Pflantz' Gem. in Gordonville 7.00, v. N. N. für Schule in Salisbury 2.00 u. v. Lehrer Meyers Schülern in West Ely 2.00. (S. $24.40.)

Heidenmission: P. Möllers Gem. bei Mora 4.05.

Emigrantenmission: Gem. in Charlotte 4.15.

Unterstützungskasse: Gemm. d. PP.: Mießler in Prairie City 3.70, Pflantz in Gordonville 6.00, Mießler in Des Peres 11.25, Demetrio in Emma 14.00, Rösener in Altenburg 12.95, Bundenthal in Augusta 5.00. P. Lentzsch in Craig, a. d. Gotteskasten, 10.00. (S. $62.90.)

Waisenhaus bei St. Louis: Präses Schmidt v. N. N. 10.00, P. Schmidt in Carrollton v. H. S. 10.00. P. Lentzsch, v. H. Harms collectirt, 6.50. P. Kretzschmar v. N. N. 5.00. Gemm. d. PP.: Mießler in Prairie City 5.40, Fackler in Harvester 2.77, Mießler in Des Peres 17.11, Demetrio in Emma 9.50, Biltz in Concordia 10.00, v. Frau Z. 2.50. Kassirer C. Spilman 1.00. (S. $79.78.)

Taubstummenanstalt: Gemm. d. PP.: Mießler in Prairie City 1.80, Richter in Washington 7.20, Mießler in Des Peres 5.00. P. Wesche v. J. J. Weis 1.00. (S. $15.00.)

Studenten in St. Louis: P. Buchheimers Gem. in Memphis für W. Wishart 16.50. P. Lentzsch, Coll. a. d. Hochzeit Asendorf-Nordloh für Herm. Bartels 7.50. Immanuels-Gem. dahier für A. Boll 6.25. (S. $30.25.)

Studenten in Springfield: P. Köstering v. W. Waltke 35.00, Frau N. 3.00, F. Weber 2.00, Jungfr.-Ver. 10.00. P. Röseners Gem. in Altenburg für Paul u. Mart. Dautenhahn 19.55. P. Rohlfings Gem. in Alma für G. Reinitz 12.50. (S. $82.05.)

Seminaristen in Addison: P. Brinks Gem. in Sweet Springs für E. Walhausen 13.70. P. Mießlers Gem. in Des Peres für H. Bundenthal 5.00. (S. $18.70.)

Schüler in Fort Wayne: P. Biltz' Gem. in Concordia für Cl. Wiebusch 10.00.

Schüler in Milwaukee: Immanuels-Gem. dahier für A. Merz 6.25. P. Biltz' Gem. in Concordia für Jac. Müller 10.00. (S. $16.25.)

Schüler in Winfield: P. Mießlers Gem. in Des Peres für J. Bopp 2.00.

Deutsche Freikirche: P. Biltz' Gem. in Concordia 2.50.

Dänische Freikirche: P. Biltz' Gem. in Concordia 2.50.

Kirchbaufonds: Präses Schmidts Gem. in St. Louis 61.45. P. Obermeyers Gem. in St. Louis 25.00, von Vater Horstkötter 10.00. P. Vetters Gem. in Farley 7.00. P. Röseners Gem. in Altenburg 50.00. (S. $153.45.)

Gemeinde in Billings: P. Möllers Gem., nachtr., .50. P. Kowerts Gem. in Point Prairie 5.00. P. Hintz Gem. in Monett 4.70. (S. $10.20.)

Pilgerhaus in New York: P. Gaßners Gem. in Friedheim 9.00.

Gemeinde in Jennings: P. Demetrios Gem. in Emma 4.00.

St. Louis, 23. April 1898. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th St.

Pilgerhaus und Emigrantenmission.

Einnahme vom 1. Januar bis 31. März 1898.

1. Pilgerhaus: R. S. $5.00, C. F. Gennerich 5.00, Kass. C. Spilman 1.00. Total: $11.00.

Durch P. A. Biewend v. Frauenver. 6 doppelte Betttücher, 24 Kissenüberzüge u. 24 Küchenhandtücher.

2. Emigrantenmission: Ph. Müller 1.00, G. Strecker 5.00, Aug. Döring 1.00, G. Winneberger sen. 10.00, J. Jähne .50, J. Wildein 1.00, Abendmahlscoll. d. Gem. P. A. Grörichs 5.50, A. Achilles 1.00, Frl. S. 1.00, Frl. N. N. 1.00, R. Bunke 5.00, P. J. H. Sieker v. d. St. Matthäus-Gem. 52.66, Kass. C. Spilman 29.93, Kass. C. A. Kampe 5.00, Kass. Th. H. Menk 49.77, Kass. E. F. W. Meier 20.95, Kass. G. E. G. Küchle 4.00, Fr. E. Bollermann 10.00. Total: $204.31.

An unverzinslichen Darlehen sind $50.00 eingegangen, zurückgefordert wurden $355.00.

Für die deutsche Freikirche und für verschiedene Zwecke derselben sind $581.79 eingegangen und für die dänische $95.30. S. Keyl.

Für arme Studenten aus Süd-Nebraska sind bei dem Unterzeichneten seit dem 10. Januar folgende Gelder eingegangen: P. A. Müller v. sr. Gem. bei Prosser $3.32. Kass. F. Harms 12.92. P. F. Pahl, ges. a. d. Hochz. Gade-Bauer, 5.00. P. M. Zagel, ges. a. d. Hochz. Walford-Dey f. H. Müller, 4.00. P. G. Jung, ges. a. d. Hochz. Pautsch-Lau, 13.00. P. J. Catenhusen, ges. a. Bärmanns gold. Hochz., 6.00.

Blue Hill, Nebr., 11. April 1898. C. Schubkegel.

Mit herzlichem Dank gegen Gott und die lieben Geber erhalten von der Gem. P. Theo. Hanssens zu Martinsburg, Nebr., $12.25, v. sr. Filiale bei West Creek 4.00. Von P. H. Hilpert, Laurel, Nebr., aus eigener Opferwilligkeit 5.00 für die Stadtmission im nördlichen Theil Omahas, in Nebraska.

Omaha, den 22. April 1898. J. F. S. Her.
2725 Parker St.

Bescheinige hiermit, daß ich durch P. A. W. Müller, Beaufort, Mo., von etlichen Gliedern seiner Gemeinde $12.60 richtig empfangen habe. — Allen freundlichen Gebern meinen herzlichsten Dank mit dem Wunsche, daß es Gott ihnen reichlich vergelten und sie dafür segnen möge.

Charlotte, Mo., 18. April 1898. Emma Fischer,
Wittwe des sel. P. J. G. Fischer.

Durch P. C. F. J. Richter für meinen Sohn in Milwaukee von seinen Confirmanden, Schulkindern und etlichen Gliedern der Gemeinde $6.75 erhalten zu haben, bescheinige ich mit herzlichem Dank. E. Zehn.

Mit herzlichem Dank bescheinigt Unterzeichneter, von P. F. Nützel $5.00, gesammelt in Hull, Ill., empfangen zu haben. — Gott vergelte es den lieben Gebern.

St. Louis, Mo., 23. April 1898. C. F. Lehenbauer.

Von etlichen Gliedern aus P. R. v. Niebelschütz' Gemeinde in St. Paul $5.00 erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Dank

Concordia College, St. Louis, Mo. W. Röcker.

Durch P. Otto H. Zemke von der St. Pauls-Gemeinde zu Amboy, Minn., $7.00 erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Dank

Concordia College, Springfield, Ill. A. Spleiß.

Erhalten für Alb. Wangerin $6.75, gesammelt auf der Hochzeit Most-Matthias.

Milwaukee, den 18. April 1898. M. J. F. Albrecht.

Bescheinige hiermit, $4.65,
berg-Schwabe, durch P. Ehl
freundlichen Gebern herzlichst
Concordia College, Spring

Berid

Für den Kirchbau der Gem
gangen $10.85, nicht 8.00, n
lesen ist.
Hord, Ill., 13. April 1898.

☞ Die Quittungen der
J. H. Hargens, F. H. Harms,
F. Oelschläger mußten wegen
werden.

Neue Dr

Dreizehnter Synodalberic
deutschen evang.-luthe
Ohio u. a. St. Im S
Concordia Publishi

Dieser zweitletzte Bericht d
Jubelsynoden erinnert in de
welche Gott unserer Synode e
Pflichten, welche sich daraus fi
des sorgfältig ausgearbeiteten
Rechtfertigung nach den Bußp
der die Apologie so schön schre
nicht wünschen an seinem letzte
Artikels sterben möcht, daß i
den Glauben, ohn unser Verd
Christi erlangen? Es gibt
selbst bekennen müssen, daß ji
noch zufrieden bringen, denn l
Und die Gewissen können kein
in großen Aengsten, an der
wider das große Schrecken d
nicht an die Zusage der Gna
können sie keinen beständigen
welcher dann erst stark die Herz
zweiflung reizet, und alle unse
den Staub hinweg bläset, wen
dieser Lehre sich fest halten, da
das theuer Blut Christi Vergeb
der Glaub allein erquicket und
in den großen Aengsten, wen
wenn wir außerhalb dieser ga
nen in ein ander Wesen und We
Was die Apologie von diesem
Möge denn auch dieser Berid
finden.

Questions on the Le
Practical Geograp
St. Louis, Mo. 50
mit Leinwandüberzug.

Mehrfach geäußerten Wünsc
solche, welche sich dieses Hülfs
neue Schulgeographie in no
machen, hat unsere Synodal
Lehrmittel herstellen lassen u
des Büchleins besteht in laut
Haupttheile, von denen der
Lectionen geordnet, der andre
Das Fragebuch kann in den H
zur häuslichen Vorbereitung, u
Hülfsmittel zur rascheren Anst
Auch schriftliche Arbeiten lasse
anordnen und ausführen. Da
Büchlein beisammen stehen,
auch den, daß durch den Gebrau
beträchtlich geschont werden ka

Veränderte

Rev. H. P. Eckhardt, 1263 C
Rev. H. Evers, Past. emer., 5
Rev. Theo. Hanssen, Sterlin
Rev. J. H. Hartenberger, 41
Rev. J. Heck, 726 E. 176 St.
Rev. Theo. H. Henkel, Ridg
Rev. E. Kolbe, 527 8th Ave.
Rev. Otto W. Mappes, Alexa
Rev. H. T. Rauh, Winfield,
Rev. Martin Schmidt, Ulm,
Rev. Ferd. Schmiege, Wilbe
Rev. F. W. Siebelitz, 1929 Fre
P. O. Juengel, 11250 Indiana
J. A. List, 3510 Union Ave.,
F. C. Stoll, Lisbon, Mich.
L. Zeile, Gera, Saginaw Co.,

Der „Lutheraner“ erscheint alle vier
tionspreis von einem Dollar für die a
vorauszubezahlen haben. Wo derselbe
haben die Abonnenten 25 Cents Trägerl
Nach Deutschland wird der „Lutheraner
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellun
halten, sind unter der Adresse: Conco
Ave. & Miami St., St. Louis, Mo.,
Diejenigen Briefe, welche Mittheilun
Quittungen, Adreßveränderungen u. s.
„Lutheraner“, Concordia Semin

Entered at the Post O
as second-c



ometrio in Emma
.50. Kassirer C.

: Mießler in Prai-
. Mießler in Des
(S. $15.00.)
ers Gem. in Mem-
oll. a. d. Hochzeit
Immanuels-Gem.

ring v. W. Waltke
-Ver. 10.00. P.
lart. Dautenhahn
S. Reinitz 12.50.

s Gem. in Sweet
lers Gem. in Des
.)
em. in Concordia

-Gem. dahier für
für Jac. Müller

em. in Des Peres

n Concordia 2.50.
n Concordia 2.50.
m. in St. Louis
25.00, von Vater
ey 7.00. P. Röse-
.5.)
Gem., nachtr., .50.
P. Hintz Gem. in

rs Gem. in Fried-

os Gem. in Emma

eyer, Kassirer.
N. 14th St.

ission.

ärz 1898.
anerich 5.00, Kass.

ppelte Betttücher,

1.00, G. Strecker
1. 10.00, J. Jähne
m. P. A. Grörichs
R. 1.00, R. Bunke
Gem. 52.66, Kass.
Kass. Th. H. Menk
C. G. Küchle 4.00,

eingegangen, zu-

iedene Zwecke der-
e dänische $95.30.
S. Keyl.

ebraska sind bei
lgende Gelder ein-
sser $3.32. Kass.
chz. Gade-Bauer,
-Dey f. H. Müller,
Lau, 13.00. P. J.
6.00.
. Schubkegel.

ieben Geber erhal-
rtinsburg, Nebr.,
Von P. H. Hilpert,
.00 für die Stadt-
braska.
J. F. S. Her.
2725 Parker St.

W. Müller, Beau-
inde $12.60 richtig
bern meinen herz-
ott ihnen reichlich

ma Fischer,
es sel. P. J. G. Fischer.

ohn in Milwaukee
o etlichen Gliedern
einige ich mit herz-
E. Jehn.

chneter, von P. F.
pfangen zu haben.

Lehenbauer.

elschütz' Gemeinde
nigt mit herzlichem

W. Röcker.

Pauls-Gemeinde zu
escheinigt mit herz-

A. Spleiß.

nmelt auf der Hoch-

J. F. Albrecht.

Bescheinige hiermit, $4.65, Collecte auf der Hochzeit Hesterberg-Schwabe, durch P. Ehlers erhalten zu haben. — Allen freundlichen Gebern herzlichsten Dank!

Concordia College, Springfield, Ill. H. Hellmann.

Berichtigung.

Für den Kirchbau der Gemeinde bei Hord, Ill., sind eingegangen $10.85, nicht 8.00, wie in No. 7 des „Lutheraner" zu lesen ist.

Hord, Ill., 13. April 1898. F. Sattelmeier.

☞ Die Quittungen der Herren Kassirer O. E. Bernecker, J. H. Hargens, F. H. Harms, O. List, Theo. H. Menk und H. F. Oelschläger mußten wegen Mangels an Raum zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Dreizehnter Synodalbericht des Canada-Districts der deutschen evang.-lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. St. Im Jahre 1897. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. Preis: 12 Cts.

Dieser zweitletzte Bericht der im vorigen Jahre gehaltenen Jubelsynoden erinnert in der Synodalrede an die Gnade, welche Gott unserer Synode erwiesen hat, sowie auch an die Pflichten, welche sich daraus für uns ergeben. Der Gegenstand des sorgfältig ausgearbeiteten Referates ist: „Die Lehre von der Rechtfertigung nach den Bußpsalmen", die köstliche Lehre, von der die Apologie so schön schreibt: „Denn wer wollt ihm doch nicht wünschen an seinem letzten Ende, daß er in Bekenntniß des Artikels sterben möcht, daß wir Vergebung der Sünde durch den Glauben, ohn unser Verdienst und Werk durch das Blut Christi erlangen? Es gibt die Erfahrung, wie die Mönche selbst bekennen müssen, daß sich die Gewissen nicht lassen stillen noch zufrieden bringen, denn durch den Glauben an Christum. Und die Gewissen können kein rechten, beständigen Trost haben in großen Aengsten, an der Todesstunde und in Anfechtung wider das große Schrecken des Todes, der Sünde, wenn sie nicht an die Zusage der Gnade in Christo sich halten. Auch können sie keinen beständigen Trost haben wider den Teufel, welcher dann erst stark die Herzen dränget, ängstet und zur Verzweiflung reizet, und alle unser Werk in einem Augenblick wie den Staub hinweg bläset, wenn sie nicht an dem Evangelio, an dieser Lehre sich fest halten, daß wir ohn unsern Verdienst durch das theuer Blut Christi Vergebung der Sünde erlangen. Denn der Glaub allein erquicket und erhält uns in dem Todeskampf, in den großen Aengsten, wenn keine Creatur helfen kann, ja wenn wir außerhalb dieser ganzen sichtbaren Creatur von dannen in ein ander Wesen und Welt sollen abscheiden und sterben." Was die Apologie von diesem Artikel sagt, gilt auch noch heute. Möge denn auch dieser Bericht viele und aufmerksame Leser finden. F. B.

Questions on the Lessons and Maps of the Practical Geography for Common Schools. St. Louis, Mo. 50 Seiten in biegsamen Deckeln mit Leinwandüberzug. Preis: 15 Cents.

Mehrfach geäußerten Wünschen Rechnung zu tragen und für solche, welche sich dieses Hülfsmittels bedienen wollen, unsere neue Schulgeographie in noch erhöhtem Maße nutzbar zu machen, hat unsere Synodalbuchhandlung das vorliegende Lehrmittel herstellen lassen und herausgegeben. Der Inhalt des Büchleins besteht in lauter Fragen und zerfällt in zwei Haupttheile, von denen der erste Fragen zum Text, nach den Lectionen geordnet, der andre Fragen zu den Karten enthält. Das Fragebuch kann in den Händen der Schüler als Anleitung zur häuslichen Vorbereitung, und in den Händen des Lehrers als Hülfsmittel zur rascheren Anstellung der Repetitionen dienen. Auch schriftliche Arbeiten lassen sich an der Hand dieser Fragen anordnen und ausführen. Daß die Fragen in einem besonderen Büchlein beisammen stehen, bietet neben anderen Vortheilen auch den, daß durch den Gebrauch des kleinen Buches das große beträchtlich geschont werden kann. A. G.

Veränderte Adressen:

Rev. H. P. Eckhardt, 1263 Curtiss Ave., Cleveland, O.
Rev. H. Evers, Past. emer., 504 Hanna St., Ft. Wayne, Ind.
Rev. Theo. Hanssen, Sterling, Johnson Co., Nebr.
Rev. J. H. Hartenberger, 416 S. 4th St., Paducah, Ky.
Rev. J. Heck, 726 E. 176 St., New York, N. Y.
Rev. Theo. H. Henkel, Ridgeway, Warren Co., N. C.
Rev. E. Kolbe, 527 8th Ave. S., St. Cloud, Minn.
Rev. Otto W. Mappes, Alexandria, Madison Co., Ind.
Rev. H. T. Rauh, Winfield, Kans.
Rev. Martin Schmidt, Ulm, Prairie Co., Ark.
Rev. Ferd. Schmiege, Wilbert, Martin Co., Minn.
Rev. F. W. Siebelitz, 1929 Frenchmen St., New Orleans, La.
P. O. Juengel, 11250 Indiana Ave., Station T, Chicago, Ill.
J. A. List, 3510 Union Ave., Chicago, Ill.
F. C. Stoll, Lisbon, Mich.
L. Zeile, Gera, Saginaw Co., Mich.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelis

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer

54. Jahrgang. St. Louis,

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

f. Von der Mittheilung der Amtswerke.

JEsus Christus ist wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren. Er hat also zwei Naturen, die göttliche und die menschliche Natur. Aber wir haben doch nur Einen HErrn JEsum Christum; die zwei Naturen sind in Seiner Einen Person vereinigt. So geschieht es, daß eine Mittheilung der Eigenschaften statthat, das heißt, daß jede Natur in ihrer Weise wahrhaftig an dem theilnimmt, was der andern eigen ist; ja, daß die menschliche Natur von der Majestät der göttlichen Natur durchdrungen wird.

Das haben wir bisher in unseren Betrachtungen über den zweiten Artikel dargelegt. Nebenher haben wir auch immer angezeigt, daß und wie solches zu deinem Heil noth und nütze ist.

Stellst du aber doch noch die Frage: „Wozu das alles?", so sollst du heute einen runden Bescheid haben. Es ist dieser: **Um dich zu erlösen, mußte** JEsus Christus wahrer Mensch und wahrer Gott in Einer Person sein, und mußte jede Natur an dem Werke der anderen theilnehmen.

Das wollen wir jetzt darlegen und aus der Schrift erhärten. —

JEsus Christus sollte und wollte uns sündige Menschen erlösen und selig machen.

Um das zu thun, wurde Er, der ewige Sohn Gottes, Mensch. Er sagt selbst: „Des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verloren ist." Matth. 18, 11.

Warum wurde Er zu diesem Zwecke Mensch? War es nöthig, daß Er, um uns zu erlösen, Mensch wurde? — Ja. Um uns zu erlösen, mußte Er Mensch werden. Sein Erlösungswerk bestand ja darin, daß Er als aller Menschen Stellvertreter das Gesetz erfüllte und

litt und starb.
rer Mensch thur
die bloße göttlich
gethan werden u
heißt es auch: „
von einem W
auf daß er die,
Gal. 4, 4. 5.
Fleisch und
maßen theilh
den Tod die M
walt hatte, das

Aber so wenig
uns unter das G
sterben kann, so
Sünde des mensch
Gottes und dem
unendlichen gött
Tod, Teufel und
Bruder niema-
söhnen; denn
erlösen, daß er
Ps. 49, 8. 9.

Daher mußte
sein. Gott allei
Hölle Gewalt.
schienen der So
Teufels zerstöre.

Also wahrer
Einer Perso
war es. In den
daher: „Gott S
von einem W
auf daß er die,
Gal. 4, 4. 5.

Und zwar mu
göttliche und bi
mit einander
nen Werke unse
wenig die bloße
Rath beschlossen
wenig konnte di
sich alleine d
Mensch das mem
wenig konnte das



…gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

…g. St. Louis, Mo., den 17. Mai 1898. No. 10.

…t von P. C. M. Z.)

…der Lehrstücke des luthe-
…mus für den gemeinen
…Christen.

(…ortsetzung.)

…heilung der Amtswerke.

… ist wahrhaftiger Gott, vom
…boren, und auch wahrhaftiger
…ungfrau Maria geboren. Er
…uren, die göttliche und die
…ber wir haben doch nur Einen
…im; die zwei Naturen sind in
…n vereinigt. So geschieht es,
…g der Eigenschaften statt-
…de Natur in ihrer Weise wahr-
…mt, was der andern eigen ist;
…iche Natur von der Ma-
…en Natur durchdrungen

…her in unseren Betrachtungen
…el dargelegt. Nebenher haben
…zeigt, daß und wie solches zu
… nütze ist.

… noch die Frage: „Wozu das
…te einen runden Bescheid haben.
…**ich zu erlösen, mußte** JEsus
…Mensch und wahrer Gott
… sein, und mußte jede
…rke der anderen theil-

… darlegen und aus der Schrift

…e und wollte uns sündige Men-
… machen.

…de Er, der ewige Sohn Gottes,
…bst: „Des Menschen Sohn
… machen, das verloren ist.“

… diesem Zwecke Mensch? War
… uns zu erlösen, Mensch wurde?
…sen, mußte Er Mensch werden.
…bestand ja darin, daß Er als
…rtreter das Gesetz erfüllte und
litt und starb. Das konnte Er aber nur als wahrer Mensch thun. Du wirst doch nicht denken, daß die bloße göttliche Majestät für uns unter das Gesetz gethan werden und leiden und sterben kann? Daher heißt es auch: „Gott sandte seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete.“ Gal. 4, 4. 5. Und: „Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist er's gleichermaßen theilhaftig worden, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel.“ Hebr. 2, 14.

Aber so wenig wie die bloße göttliche Majestät für uns unter das Gesetz gethan werden und leiden und sterben kann, so wenig kann ein bloßer Mensch die Sünde des menschlichen Geschlechts sammt dem Zorne Gottes und dem Fluche des Gesetzes tragen und der unendlichen göttlichen Gerechtigkeit genug thun und Tod, Teufel und Hölle überwinden. „Kann doch ein Bruder niemand erlösen, noch Gotte jemand versöhnen; denn es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen, daß er's muß lassen anstehen ewiglich.“ Ps. 49, 8. 9.

Daher mußte unser Erlöser auch wahrer Gott sein. Gott allein kann unsere Seele erlösen aus der Hölle Gewalt. Johannes schreibt: „Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.“ 1 Joh. 3, 8.

Also wahrer Gott und wahrer Mensch in Einer Person mußte unser Erlöser sein, und war es. In dem oben angeführten Spruche heißt es daher: „Gott sandte seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete.“ Gal. 4, 4. 5.

Und zwar mußten in Christo beide Naturen, die göttliche und die menschliche, in Gemeinschaft mit einander das Erlösungswerk und alle einzelnen Werke unserer Erlösung verrichten. Denn so wenig die bloße Gottheit unsere in Gottes gnädigem Rath beschlossene Erlösung vollbringen konnte, so wenig konnte die göttliche Natur Christi für sich alleine das thun. Und so wenig ein bloßer Mensch das menschliche Geschlecht erlösen konnte, so wenig konnte das die menschliche Natur Christi für sich alleine thun. Wir sind weder durch Christi göttliche Natur alleine, noch durch Christi menschliche Natur alleine erlöst: „**Christus** aber hat uns erlöst“, der Gott und Mensch in Einer Person ist. Und so haben auch beide Naturen Christi in Gemeinschaft mit einander jedes zu unserer Erlösung nöthige Werke gethan und thun's noch — jede freilich in der ihr eigenen und zuständigen Weise.

Das lehrt die Schrift, indem sie fort und fort sagt, daß **Christus**, also die Eine gottmenschliche Person, unser Mittler, Prophet, Hoherpriester, König, HErr, Heiland und Erlöser ist. Und sie lehrt es, indem sie dasselbe Werk der Erlösung bald dem Sohne Gottes und wahren Gott, bald auch dem Menschensohne und wahren Menschen JEsus Christus zuschreibt. Einmal heißt es: „Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre“; und das andere Mal heißt es: „Des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verloren ist“, — wie wir vorhin gehört haben.

Das, was wir eben gelehrt, nennt die Kirche: „Die Mittheilung der Amtswerke.“ —

Und das sei jetzt genug über die Frage: Wer ist JEsus Christus? Im nächsten Artikel wollen wir anfangen, von Christi Amt und Werk zu reden.

Du aber, o Christ, werde nicht müde, deinen Heiland zu studiren und immer besser kennen zu lernen. Denke doch, wie eifrig ein Gelehrter seine Wissenschaft studirt, ein Künstler seine Kunst, ein Handwerker sein Handwerk, ein Landwirth seine Landwirthschaft, ein Arbeiter seine Arbeit. Jeder sucht, in seinem Fach immer vollkommener zu werden. Wer das nicht erstrebt, ist ein unnützer und unbrauchbarer Mensch. Und doch sind all die obgenannten Dinge nur weltlicher und irdischer Art, denen man Valet sagen muß, wenn man stirbt, und die selber aufhören, wenn diese Welt ihr Ende nimmt. Christus aber ist nicht weltlich noch irdisch. Christo sollst du nie Valet sagen. Christus bleibt ewig und Er bleibt dir ewig. Er ist die einige, rechte und ewige Wahrheit. Er ist vor Allem werth, recht studirt und erkannt zu werden. Und du bist ein Christ. Studire Christum dir zu Freude und Heil zeitlich und ewig.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Jahresbericht über unser Taubstummen-Institut zu North Detroit, Mich.*)

Wir dürfen heute bei unserer Jahresversammlung durch Gottes Gnade nicht bloß auf ein, sondern auf fünfundzwanzig Jahre der Wirksamkeit unsers Vereins zurückblicken. Am 17. Februar dieses Jahres waren es nämlich fünfundzwanzig Jahre, daß unser Verein gegründet worden ist.**) Freilich zuerst wohl nicht als Taubstummen-, sondern als Waisen-Unterstützungsverein. Bald darauf aber unternahmen wir auch die Unterstützung von Taubstummen und unser Verein wurde nun ein Taubstummen-Unterstützungsverein, wiewohl wir auch jetzt noch arme Waisen unterstützen, wenn wir dazu Gelegenheit haben. Gott sei Lob und Dank dafür, daß wir in diesem Zeitraum etwas haben thun dürfen zu Gottes Ehre und zum Heil unsers Nächsten. Was wir Gutes vollbracht haben, hat allein Gottes Gnade durch uns gewirkt. Gott allein die Ehre!

In den fünfundzwanzig Jahren des Bestehens unsers Vereins haben wir durch Gottes Gnade aus der Anstalt 115 taubstumme Kinder confirmiren dürfen. Etwa 250 Kinder sind in die Anstalt aufgenommen worden. Das ist nun freilich keine große Zahl. Ist es denn der Mühe werth, daß wir fünfundzwanzig Jahre lang arbeiten, uns solche Sorgen und Mühe machen, so viel Geld ausgeben, um solche anscheinend geringe Resultate zu erzielen? Wäre die Arbeit, die Mühe, das Geld vielleicht nicht viel besser angelegt, wenn man damit die Heidenmission, oder die Negermission, oder die Innere Mission unterstützte? Da würde man doch in fünfundzwanzig Jahren vielleicht viel mehr ausrichten können? Antwort: Gesetzt den Fall, wir hätten mit aller unserer Mühe und Arbeit in den fünfundzwanzig Jahren auch nur eine Seele dem HErrn JEsu gewonnen, so wäre doch unsere Mühe und Arbeit nicht vergeblich. Unsere Arbeit hätte ein herrliches Ziel gehabt und wäre eine köstliche Arbeit und in den Augen Gottes ein gutes Werk gewesen. Aber wir haben ja durch Gottes Gnade noch viel mehr vollbracht. Auch bei den Taubstummen soll ja das Wort Gottes nicht wieder leer zurück kommen. Wohl sollen wir auch unter den Heiden missioniren, wohl sollen wir auch unter den armen Negern Mission treiben und auch die Innere Mission betreiben. Aber hat Gott nicht befohlen, das Evangelium aller Creatur zu predigen? Darum sollen wir das Evangelium auch den armen Taubstummen predigen, die auch zu den „Creaturen“ gehören, denen das Evangelium gepredigt werden soll. Wir sollen auch diesen Armen nachgehen und ihnen zeigen, daß auch sie durch das theure Blut und den Tod des Sohnes Gottes erlöst sind. Thäten wir das nicht, so würden wir uns schwer versündigen. Bei dem Propheten Hesekiel, 34, 4., wirft Gott den Priestern vor: „Das Verlorne suchet ihr nicht.“ Der HErr Christus sagt uns Matth. 18, 12—14.: „Was dünket euch? Wenn irgend ein Mensch hundert Schafe hätte, und eins unter denselbigen sich verirrete; läßt er nicht die neunundneunzig auf den Bergen, gehet hin und suchet das verirrte? Und so sich's begibt, das er's findet; wahrlich, ich sage euch, er freuet sich darüber mehr, denn über die neunundneunzig, die nicht verirret sind. Also auch ist's vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille, daß jemand von diesen Kleinen verloren werde.“ Und hat nicht der HErr Christus auch den Taubstummen geholfen? Es wird ja von ihm gesagt, Marc. 7, 37.: „Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hörend und die Sprachlosen redend.“ Und Sprüche 31, 8. heißt es: „Thu deinen Mund auf für die Stummen, und für die Sache aller, die verlassen sind.“

Es möchte jemand sagen: Ja, wer hat denn aber gerade euch den Beruf gegeben, für die Taubstummen zu sorgen? Antwort: Schon durch unsere heilige Taufe hat uns der HErr Christus zum Werke der Mission überhaupt berufen. In unserer Taufe haben wir Gott gelobet, daß wir sein Volk sein wollen, das ihm dienet; dazu gehört aber auch dies, daß wir ihm in dem Werke der Mission dienen. Der Apostel sagt daher den Christen, 1 Petr. 2, 9.: „Ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht.“ Dazu kommt nun noch dies: Unser erster Hausvater, der selige P. Speckhard, war schon in Deutschland Taubstummen-Lehrer gewesen. Als wir ihn in unsere Anstalt beriefen, war er Pastor einer Gemeinde unserer Synode und hatte da einige taubstumme Kinder zu unterrichten übernommen. Diese Kinder brachte er mit in unsere Anstalt. Es kamen dann bald von hier und andern Orten noch mehr taubstumme Kinder hinzu. Sollten wir die hinaus stoßen? Nein, nimmermehr! Und so fügte es denn Gott durch Umstände, daß unsere Anstalt gerade eine Taubstummen-Anstalt wurde, in der taubstumme Kinder in der christlichen Religion unterrichtet und zu Christo geführt werden sollten. Und unsere liebe Synode hat unsere Anstalt auch längst als eine christliche Missions-Anstalt anerkannt und uns mit milden Gaben unterstützt. Ich meine, wir haben Beruf genug zu diesem Werk. Und wenn wir in den verflossenen fünfundzwanzig Jahren mit aller unserer Mühe und Arbeit auch nur eine Seele gewonnen hätten—und wir haben mehr gewonnen—, so wäre doch alle unsere Mühe und Arbeit reichlich bezahlt. Der HErr Christus sagt, Matth. 10, 42.: „Wer dieser Geringsten einen nur mit einem Becher kaltes Wassers tränket, in eines Jüngers Namen; wahrlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unbelohnet bleiben.“

Was nun unsere Wirksamkeit in dem letzten Jahr betrifft, so haben wir jetzt 38 taubstumme Kinder in der Anstalt; vier sind bereits confirmirt und wollen sich nur noch in der Zeichensprache vervollkommnen. Es wäre zu wünschen, daß auch andere Eltern von taubstummen Kindern so handelten, daß sie ihre Kinder auf der Anstalt ließen, bis sie vollkommen ausgebildet wären. In dem letzten Jahr sind fünf Kinder confirmirt worden, zwei in North Detroit und drei in Arlington Heights, Ill., vier oder fünf werden wohl in diesem Jahr confirmirt werden. Der Gesundheitszustand ist, Gott Lob! in dem verflossenen Jahr ein guter gewesen; wir haben über keine schweren Unglücksfälle oder über schwere Krankheiten zu klagen gehabt.

Die Kinder werden w
Anstalt in der deutschen
daß sie den Katechismus
überhaupt das Eine, wa
verstehen lernen, damit
landes kommen und seli
werden sie auch in der
englischen Sprache unte
lernen sie, damit sie a
dieser Sprache gehalter
Einrichtung kostet uns n
monatlich an die drei
Zeichensprache und an
Gehalt auszahlen. Das
man die Arbeit der Betr
immerhin für uns eine g
noch, daß der Tisch für d
täglich gedeckt werden m
für Kost, Unterricht 2c.
ganz arme unentgeltlich

Was nun unsere fina
so sind wir allerdings fü
gewissen Anflug von So
herzige Gott hat ja bish
die Vögel unter dem H
Raben, die ihn anrufen
auch für unsere Anstalt
selbst immer zur rechten
der große Gott wird au
damit ist ja nicht gesagt
thun sollen, daß wir die
und alles gehen lassen s
uns vielmehr als Wer
er unsere Anstalt versor
treulich unsere Pflicht
Winke sehen und uns i
Wir sollen vor allen
und Hände andächtig
und ihn bitten, daß er
sorgen wolle. Er kann
über alles Gold und Si
auch gebeten sein, wenn
langet unser Schrei'n,
sollen ferner auch von u
dazu hergeben, und auc
besondere Noth da ist.
noch immer geholfen.

Befiehl d
Und was
Der aller
Deß, der
Der Wol
Gibt Weg
Der wird
Da dein

Detroit, Mich., den

(E

Das Schullehrer-

Daß unsere liebe
Seminar unterhält in
wohl allen Gemeinden
kannt sein, trotzdem n
selbst noch Schule ha
nur ein solches Semi
Nebraska, eine Präpa
zum Besuch der hiesige
mit ihrem Progymna
ist eine Abtheilung ver

---

*) Dieser Bericht ist leider wegen gewisser Vorkommnisse etwas verspätet.

**) Am 20. Februar veranstaltete unser Verein zu seinem Jubiläum einen Festgottesdienst in der hiesigen St. Trinitatis-Kirche. Des Vormittags predigte P. H. Speckhard von Saginaw, der Sohn des sel. verstorbenen P. G. Speckhard, unsers ersten Taubstummen-Lehrers. Einige Singchöre verherrlichten die Feier durch ihre Vorträge. Nach der Predigt trugen einige Taubstumme aus unserer Anstalt ein Lied vor, das Herr C. Flach sen. für die Festfeier gedichtet hatte. Abends gab der Unterzeichnete einen historischen Bericht über die Anstalt. Hierauf hielt P. Duemling eine kurze Predigt in der Zeichensprache für die anwesenden Taubstummen. Zum Schluß trugen taubstumme Schüler von North Detroit noch einige Stücke in der Lautsprache vor.



uch? Wenn
:, und eins
:r nicht die
:t hin und
t, das er's
sich darüber
:e nicht ver=
ter im Him=
:sen Kleinen
:rr Christus
vird ja von
es wohl ge=
die Sprach=
heißt es:
:n, und für

t denn aber
die Taub=
durch unsere
zum Werke
serer Taufe
sein wollen,
es, daß wir
Der Apostel
„Ihr seid
che Priester=
:igenthums,
eß, der euch
:m wunder=
dies: Unser
, war schon
wesen. Als
r er Pastor
te da einige
:bernommen.
:nstalt. Es
Orten noch
ten wir die
Und so fügte
sere Anstalt
t wurde, in
en Religion
:den sollten.
Anstalt auch
lt anerkannt
Ich meine,
Und wenn
Jahren mit
eine Seele
ewonnen—,
beit reichlich
th. 10, 42.:
:inem Becher
ers Namen;
t unbelohnet

letzten Jahr
ne Kinder in
t und wollen
vollkommnen.
: Eltern von
; sie ihre Kin=
kommen aus=
nd fünf Kin=
Detroit und
r fünf werden
n. Der Ge=
n verflossenen
keine schweren
iten zu klagen

Die Kinder werden wie von Anfang an in unserer Anstalt in der deutschen Lautsprache unterrichtet, so daß sie den Katechismus, die biblische Geschichte und überhaupt das Eine, was noth ist, so viel als möglich verstehen lernen, damit sie zur Erkenntniß ihres Heilandes kommen und selig werden mögen. Außerdem werden sie auch in der Zeichensprache und in der englischen Sprache unterrichtet. Die Zeichensprache lernen sie, damit sie auch einmal eine Predigt, in dieser Sprache gehalten, verstehen können. Diese Einrichtung kostet uns nun auch etwas. Wir müssen monatlich an die drei Lehrer, an eine Lehrerin der Zeichensprache und an den Hausvater $187.00 als Gehalt auszahlen. Das ist ja freilich nicht viel, wenn man die Arbeit der Betreffenden ansieht; es ist aber immerhin für uns eine große Summe. Dazu kommt noch, daß der Tisch für die Kinder und die Hauseltern täglich gedeckt werden muß. Die Schüler tragen dazu für Kost, Unterricht 2c. etwas bei, wiewohl wir auch ganz arme unentgeltlich aufnehmen.

Was nun unsere finanziellen Verhältnisse betrifft, so sind wir allerdings für die Zukunft nicht ohne einen gewissen Anflug von Sorgen. Aber der große, barmherzige Gott hat ja bisher gnädig geholfen. Er, der die Vögel unter dem Himmel speist und die jungen Raben, die ihn anrufen, versorgt, hat ja noch immer auch für unsere Anstalt gesorgt, daß die Insassen daselbst immer zur rechten Zeit ihre Speise hatten. Und der große Gott wird auch in Zukunft sorgen. Aber damit ist ja nicht gesagt, daß wir hinfort nun nichts thun sollen, daß wir die Hände in den Schooß legen und alles gehen lassen sollen, wie es geht. Gott will uns vielmehr als Werkzeuge gebrauchen, durch die er unsere Anstalt versorgen will. Und da sollen wir treulich unsere Pflicht thun und dabei auf Gottes Winke sehen und uns in unsere Lage schicken lernen. Wir sollen vor allen Dingen fleißig unsere Herzen und Hände andächtig im Gebet zu Gott aufheben und ihn bitten, daß er unsere Anstalt auch ferner versorgen wolle. Er kann es leicht thun; er gebietet ja über alles Gold und Silber der Erde. Er will aber auch gebeten sein, wenn er 'was soll geben. Er verlanget unser Schrei'n, wenn wir wollen leben. Wir sollen ferner auch von unsern irdischen Gütern treulich dazu hergeben, und auch bei andern anklopfen, wenn besondere Noth da ist. Und dann hat der liebe Gott noch immer geholfen. Darum:

Befiehl du deine Wege
Und was dein Herze kränkt,
Der allertreusten Pflege
Deß, der den Himmel lenkt;
Der Wolken, Luft und Winden
Gibt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Da dein Fuß gehen kann.

Detroit, Mich., den 10. März 1898.

J. A. Hügli.

(Eingesandt.)

Das Schullehrer=Seminar in Addison, Jll.

Daß unsere liebe Synode auch ein Schullehrer=Seminar unterhält in Addison, Illinois, das wird wohl allen Gemeinden unsers Synodalverbandes bekannt sein, trotzdem nicht weniger als 894 Pastoren selbst noch Schule halten. Ja, sie unterhält nicht nur ein solches Seminar, sondern auch in Seward, Nebraska, eine Präparanden=Anstalt, welche Schüler zum Besuch der hiesigen Anstalt vorbereitet, und auch mit ihrem Progymnasium in St. Paul, Minnesota, ist eine Abtheilung verbunden, welche das Gleiche thut.



Hier in Addison aber befindet sich seit dem Jahr 1864 das Seminar, das vorher — nach ersten privaten Anfängen in Milwaukee — bei Fort Wayne seine Stätte gehabt hatte.

Hatte im Jahr 1864 die Anstalt zunächst zwei Lehrer, die beiden nun im HErrn entschlafenen Professoren J. C. W. Lindemann und C. A. T. Selle, von denen dem ersteren die Leitung der Anstalt übertragen war, so stellte sich bald die dringende Nothwendigkeit heraus, das Lehrpersonal zu vermehren, wenn die immer mehr anwachsende Schülerzahl so geschult werden sollte, daß wirklich brauchbare Gemeindeschullehrer aus der Anstalt hervorgehen konnten. So wurde denn den zwei Lehrern ein dritter beigesellt, diesen bald ein vierter, bis nach und nach die Anzahl der Seminarlehrer auf acht stieg.

Was haben nun diese acht Männer zu thun? Ihre Aufgabe ist, die ihnen anvertrauten Zöglinge mit Gottes Hülfe zu treuen, christlichen, evangelisch-lutherischen Gemeindeschullehrern und Organisten heranzubilden. Zu solchen Lehrern, welche hernach die ihnen von den Gemeinden zugewiesenen Lämmer Christi im seligmachenden Worte Gottes unterweisen, sie christlich erziehen helfen und auch in alle dem weltlichen Wissen schulen können, dessen man bedarf, um durch dies zeitliche Leben mit Ehren zu kommen. Und zu solchen Organisten, welche in unsern öffentlichen Gottesdiensten durch ihr Orgelspiel auf würdige Weise die singende Gemeinde Gottes zu fördern und zu erbauen vermögen.

Daher werden unsere Zöglinge in gar mancherlei unterrichtet und geübt. Zunächst und vor allem in dem theuren Worte Gottes. Sie werden mit der Biblischen Geschichte, mit dem Katechismus und mit der heiligen Schrift selbst viel ausgiebiger und nachhaltiger bekannt gemacht, als die Gemeindeschulen, aus welchen sie nach ihrer Confirmation zu uns kommen, dies haben thun können. Mit den symbolischen Büchern, insonderheit mit der ungeänderten Augsburgischen Confession, sollen sie hier so vertraut werden, daß sie wissen, was sie beschwören, wenn sie bei Uebernahme ihres Amtes hernach in Gegenwart der Gemeinde Gott zum Zeugen dafür anrufen, daß sie dem heiligen Worte Gottes und den daraus genommenen symbolischen Büchern gemäß lehren wollen. Kann ihnen von dem allen in der ihrer Ausbildung zugewiesenen kurzen Frist von fünf Jahren auch nicht jene tiefere Erkenntniß vermittelt werden, welche nur dem zugänglich ist, der seine Bibel in der hebräischen und griechischen Ursprache lesen kann und außerdem des Lateinischen mächtig ist, so muß doch der Schatz geistlicher Erkenntniß, den sie mit hinwegnehmen, zu ihrem festen inneren, hernach auch in der Schule verwendbaren Eigenthum geworden sein. Sie müssen, wie Theophilus, Luc. 1, 4., gewissen Grund erfahren haben der Lehre, darin sie unterrichtet sind und nachher andere unterrichten sollen. Nicht Fülle und Mannigfaltigkeit theologischen Wissens wird bei ihnen angestrebt, sondern Klarheit, Vertrautheit und sichere Bekanntschaft mit der heilsamen Lehre.

Sie werden ferner unterrichtet in der deutschen und englischen Sprache. Nicht eine möglichst vollständige Einführung in die Klassiker der deutschen und englischen Literatur oder gar in die Literaturgeschichte ist hier das Ziel unserer Arbeit, sondern dies, daß unsere abgehenden Schulamtscandidaten im mündlichen und schriftlichen Gebrauch beider Sprachen die Uebung, Sicherheit und Gewandtheit haben, die hernach der Lehrer bedarf. Diesem Zweck dient die immerhin sehr reichliche Lectüre, dient alle mündliche Wiedergabe des Gelesenen, aller freie Vortrag, dienen die

schriftlichen Uebun
lung. Von selbst,
jenigen Fächer bei
americanischen "N
lehrt werden: Ari
und Geometrie; f
Berücksichtigung un
ten Staaten; wei
geschichte im Umrif
Reformation und G
ferner das Nöthigst
Botanik, Mineralo
und absichtlich hab
vielen americanisch
gesetzt, in diesem
damit später einma
das und das einst
wir davon so viel al
freuen uns, wenn n
Hausrath unsere Z
sie soweit haben för
fähig sind, sich herf

Damit sie einma
lehrer dienen könne
Klavier-, Orgel- u
übt und erhalten a
weisung.

In dem Katalog
Synode alljährlich
hiefür interessirt,
der Lehrgegenstände
zu beschäftigen hab
ihre fünf Schuljahr
demselben auch ers
unserer acht Profes
richte mitbetheiligt
musikalischer Lehrst
wird.

Freilich, das dür
würden uns das Zi
können, wenn uns
mitbrächten an Wei
ten unser Ziel auc
fordert es. Aber
nöthen, den bisheri
hinzuzufügen. Mö
nächsten Delegaten

Unser Tages- un
selben Weise dahin,
auch und wie es di
schon mehrmals ge
weiter darauf einge
Gemüth durch die
veredelt werden —

Habt ihr denn
lutherischen "Norm
unsers Landes eine
schule, verbunden,
probiren können, w

Bis vor wenigen
verneinen müssen.
jahen. Zwar haben
34 Jahren alle Se
Anweisung bekomm
und was nicht, son
wie nicht; Anweis
Gottesfurcht zu rec
Anweisung, wie ma
recht erkennen, sie b
kommen müsse; abe
an denen man ihnen

ber befindet sich seit dem Jahr
das vorher — nach ersten pri=
Milwaukee — bei Fort Wayne
hatte.
864 die Anstalt zunächst zwei
n im HErrn entschlafenen Pro=
ndemann und C. A. T. Selle,
n die Leitung der Anstalt über=
sich bald die dringende Noth=
as Lehrpersonal zu vermehren,
anwachsende Schülerzahl so ge=
ß wirklich brauchbare Gemeinde=
stalt hervorgehen konnten. So
Lehrern ein dritter beigesellt,
, bis nach und nach die Anzahl
f acht stieg.
ese acht Männer zu thun? Ihre
en anvertrauten Zöglinge mit
, christlichen, evangelisch=luthe=
lehrern und Organisten heran=
n Lehrern, welche hernach die
einden zugewiesenen Lämmer
den Worte Gottes unterweisen,
lfen und auch in alle dem welt=
können, dessen man bedarf, um
en mit Ehren zu kommen. Und
, welche in unsern öffentlichen
hr Orgelspiel auf würdige Weise
e Gottes zu fördern und zu er=

ere Zöglinge in gar mancherlei
t. Zunächst und vor allem in
Gottes. Sie werden mit der
mit dem Katechismus und mit
lbst viel ausgiebiger und nach=
acht, als die Gemeindeschulen,
hrer Confirmation zu uns kom=
können. Mit den symbolischen
t mit der ungeänderten Augs=
sollen sie hier so vertraut wer=
as sie beschwören, wenn sie bei
ntes hernach in Gegenwart der
Zeugen dafür anrufen, daß sie
Gottes und den daraus genom=
Büchern gemäß lehren wollen.
allen in der ihrer Ausbildung
rift von fünf Jahren auch nicht
vermittelt werden, welche nur
r seine Bibel in der hebräischen
ache lesen kann und außerdem
tig ist, so muß doch der Schatz
den sie mit hinwegnehmen, zu
hernach auch in der Schule ver=
geworden sein. Sie müssen,
1,4., gewissen Grund erfahren
sie unterrichtet sind und nach=
sollen. Nicht Fülle und Man=
hen Wissens wird bei ihnen an=
rheit, Vertrautheit und sichere
heilsamen Lehre.
nterrichtet in der deutschen und
Nicht eine möglichst vollständige
lassiker der deutschen und eng=
gar in die Literaturgeschichte ist
Arbeit, sondern dies, daß un=
amtscandidaten im mündlichen
uch beider Sprachen die Uebung,
ndtheit haben, die hernach der
m Zweck dient die immerhin
dient alle mündliche Wieder=
ller freie Vortrag, dienen die
schriftlichen Uebungen und die grammatische Schulung. Von selbst versteht es sich, daß auch alle diejenigen Fächer bei uns getrieben werden, die auf den americanischen "Normal Schools" (Lehrerschulen) gelehrt werden: Arithmetik, die Anfänge der Algebra und Geometrie; ferner Geographie, mit besonderer Berücksichtigung unsers Welttheils und der Vereinigten Staaten; weiterhin Geschichte, nämlich Weltgeschichte im Umriß, ausführlicher die Geschichte der Reformation und Geschichte der Vereinigten Staaten; ferner das Nöthigste aus der Anthropologie, Zoologie, Botanik, Mineralogie und Physik. Bewußtermaßen und absichtlich haben wir uns hier nicht — gleich vielen americanischen "Normal Schools" — das Ziel gesetzt, in diesem allen recht in die Breite zu gehen, damit später einmal gesagt werden könne, man habe das und das einst „auch gehabt"; vielmehr nehmen wir davon so viel als geistig verdaut werden kann und freuen uns, wenn wir in diesem bescheidenen geistigen Hausrath unsere Zöglinge haben heimisch machen und sie soweit haben fördern können, daß sie willens und fähig sind, sich hernach darin weiter zu bilden.

Damit sie einmal als Organisten und als Gesanglehrer dienen können, werden sie hier im Gesang, im Klavier=, Orgel= und Violinspiel unterrichtet und geübt und erhalten auch die nöthige theoretische Unterweisung.

In dem Katalog der Lehranstalten, welchen unsere Synode alljährlich herausgibt, kann, wer sich weiter hiefür interessirt, lesen, wie umfangreich der Kreis der Lehrgegenstände ist, mit denen sich unsere Schüler zu beschäftigen haben, und wie wir diese Arbeit auf ihre fünf Schuljahre vertheilt haben. Es wird aus demselben auch ersehen, daß nicht weniger als fünf unserer acht Professoren an dem musikalischen Unterrichte mitbetheiligt sind, und daß eine große Menge musikalischer Lehrstunden im Laufe der Woche ertheilt wird.

Freilich, das dürfen wir uns nicht verbergen: wir würden uns das Ziel weiter stecken und mehr erreichen können, wenn unsere Rekruten durchschnittlich mehr mitbrächten an Weisheit und Erkenntniß; wir sollten unser Ziel auch höher stecken; die Noth der Zeit fordert es. Aber dann wäre auch unbedingt vonnöthen, den bisherigen fünf Schuljahren ein sechstes hinzuzufügen. Möglich, daß diese Angelegenheit der nächsten Delegatensynode vorgelegt wird.

Unser Tages= und Wochenlauf geht etwa in derselben Weise dahin, wie auf unsern andern Anstalten auch und wie es die lieben „Lutheraner"=Leser nun schon mehrmals gelesen haben, daher ich hier nicht weiter darauf eingehe. Nur daß bei uns Geist und Gemüth durch die viele Musik nothwendig mächtig veredelt werden — sollten.

Habt ihr denn aber, höre ich fragen, mit eurer lutherischen "Normal School" auch nach der Weise unsers Landes eine "Model School", eine Uebungsschule, verbunden, in der eure Zöglinge lernen und probiren können, wie das Lehren geht?

Bis vor wenigen Wochen noch hätte ich diese Frage verneinen müssen. Heute kann ich sie, Gott Lob, bejahen. Zwar haben natürlich auch in den bisherigen 34 Jahren alle Seminaristen in der „Schulkunde" Anweisung bekommen, nicht nur was zu lehren sei und was nicht, sondern auch wie zu lehren sei und wie nicht; Anweisung, wie die Kinder in wahrer Gottesfurcht zu rechten Christen zu erziehen seien; Anweisung, wie man der Kinder Art und Eigenart recht erkennen, sie darnach behandeln und ihnen nahe kommen müsse; aber — es fehlten immer die Kinder, an denen man ihnen das hätte deutlich machen können. Nur in vier halben Stunden per Woche war es uns eingeräumt, in der Schule des hiesigen Westbezirks je eine praktische Uebung abzuhalten, so daß also, wenn es gut ging und der Zöglinge nicht zu viele waren, jeder Zögling schon vier halbe Stunden „gelehrt" hatte, wenn er die Anstalt verließ. Mehr nicht. Daß das nicht genügte, lag auf der Hand; und daß das Hinaussenden unserer Zöglinge auf Aushülfsposten, wo sie meist ohne sonderliche Aufsicht und Controle lehren, dem Uebelstande nicht abhelfen könne, gleichfalls. Denn da fehlte ihnen immer das Beispiel, die Anleitung, Ermunterung, Zurechtweisung und Mahnung, deren sie genießen können, wenn sie ihre Lehrübungen unter Aufsicht und Controle eines in der Schularbeit erfahrenen Seminarlehrers vorzunehmen haben. Wir legten daher die Sache, diesen großen und schweren Mangel in der Aus= und Vorbildung unserer Schüler, der letzten Delegatensynode vor; und die Hülfe kam. Wir haben jetzt eine Uebungsschule. Am Sonntag nach Ostern ist sie eingeweiht worden; wer die treffliche Predigt lesen will, die Herr Präses Succop bei dieser Gelegenheit hielt, kaufe sich die Mai=Nummer des „Schulblattes" in unserm Synodalverlag. Es ist zwischen dem Seminar und dem hiesigen Waisenhause unter Zustimmung aller dabei betheiligten Gemeinden ein Uebereinkommen getroffen worden, das in den folgenden Paragraphen, die unserer Uebungsschule zur Vorschrift dienen, seinen Ausdruck gefunden hat.

§ 1. Die zum Seminar in Addison, Ill., gehörige Uebungsschule ist eine von der deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten errichtete, unterhaltene und controlirte Schule.

§ 2. Sie steht unter der Aufsicht des Allgemeinen Präses der genannten Synode, des Districtspräsidii und des Seminardirectors. — Sie wird geleitet von einem aus dem Lehrercollegium zu erwählenden Seminarlehrer, unter dessen Anweisung und verantwortlicher Controle die Seminaristen des obersten Curses in die praktische Ausübung des ev.=luth. Schulamtes eingeführt werden.

§ 3. Die Seminar=Uebungsschule ist insofern eine gemischte Schule, als sie Kinder vom 6. bis 10. (resp. 11.) Lebensjahre aufnimmt, insofern aber eine Klassenschule, als sie diese Kinder nach erlangter Reife in die Oberklasse der seither dreiklassigen Schule des Addisoner Westbezirks abgibt.

§ 4. Schulordnung, Lehrplan, Stundenplan und Methode bestimmt für diese Schule unter der Controle der Synode das Seminar.

§ 5. Die Seminarschule soll nicht über 60 Kinder zählen. Die in diese Schule aufgenommenen Kinder zahlen kein Schulgeld. Das Addisoner Waisenhaus soll das Recht haben, in diese Schule circa 50 Kinder zu senden.

§ 6. Der Seminarlehrer, welchem die Leitung der Uebungsschule obliegt, hat als Professor des Seminars in diesem nur so viele Unterrichtsstunden zu ertheilen, daß er in stetem lebendigen Contacte mit dem Seminar=Unterricht und den Seminar=Interessen verbleibt. — Als Leiter der Uebungsschule hat er vornehmlich den Religionsunterricht selbst zu ertheilen, wobei jedem Seminaristen Gelegenheit zu geben ist, auch im Religionsunterricht thätig zu sein. In allen andern Fächern hat er als Leiter der Uebungsschule durch sein eigenes Beispiel, durch Probelectionen, durch vorgängige Besprechung des zu behandelnden Lehrstoffes, durch Durchsicht nöthiger schriftlicher Vorbereitungen seitens der in der Uebungsschule beschäftigten Seminaristen, durch Conferenzen mit denselben

und durch eine so häufige Anwesenheit und Aufsicht, als es die Umstände irgend erfordern, die Seminaristen nach besten Kräften dazu anzuleiten, daß sie in Bezug auf Unterweisung, Erziehung und Schulzucht den rechten, gottgefälligen Weg kennen und selbständig gehen lernen. Er hat darüber zu wachen, daß das dieser Schule gesteckte Ziel erreicht werden könne. Ist er an der Ausübung seiner Pflichten als Leiter der Uebungsschule verhindert, so läßt er sich durch einen Assistenten aus dem Lehrercollegium vertreten. Er bleibt aber den Eltern der Kinder gegenüber der verantwortliche Erzieher. Bei ihm erfolgen auch die Anmeldungen zur Aufnahme in die Seminar-Uebungsschule.

§ 7. Selbstverständlich ist der Pastor der Gemeinde als Hirte der ihm befohlenen Lämmer berechtigt und verpflichtet, sich zu überzeugen, ob die der Seminarschule anvertrauten Kinder zu Christo gewiesen und christlich erzogen werden. — Das Directorium des Waisenhauses ist berechtigt und verpflichtet, sich zu überzeugen, ob die der Seminarschule anvertrauten Waisenkinder zu Christo gewiesen, christlich erzogen und in den Realien gefördert werden.

So hat denn nun dies Werk seit etlichen Wochen begonnen.*) Unsere herzlichsten Segenswünsche und Gebete begleiten dasselbe, und gewiß auch die unserer Leser, ganz gewiß auch die unserer Lehrer, die einst ohne eine solche Hülfe und Vorübung sich plötzlich vor eine Schule voller Kinder gestellt sahen und sich dabei vorkamen, wie einer, dem man im Zimmer einen schönen Vortrag über die Kunst des Schwimmens gehalten hat, und den man dann plötzlich ins Wasser wirft: So, jetzt wende es schön an, was du gehört hast. —

In diesen Wochen werden nun auch wieder die lieben Gemeinden, welche dies Jahr einen der abgehenden Addisoner Schulamtscandidaten als Lehrer zu berufen gedenken, die betreffenden Vocationen und Begleitschreiben an ihre Herren Districtspräsides einsenden und dieselben bitten, ihnen ja „den Besten" oder doch „einen von den Allerbesten" zu besorgen.

Möge mir erlaubt sein, bei diesem Anlaß ein paar Bemerkungen zu machen, die hierher gehören!

Erstlich: es ist nicht immer von Vortheil, wenn eine Gemeinde, die für ihre Kinder vor allem einen recht tüchtigen Lehrer braucht, daneben aber nicht ungern an ihm auch einen Mann hätte, der ein Blaschor leiten und einen gemischten Chor dirigiren kann, diese letzteren Nebendinge in den Vordergrund stellt und etwa in das Begleitschreiben setzt: „Der Lehrer sollte nothwendig auch Blaschor und Gesangchor leiten." Wer ein Blaschor leiten kann, ist darum noch längst nicht immer als Lehrer A. No. 1; mit der Leitung eines gemischten Chors betraut man einen jungen Lehrer besser erst dann, wenn er ein paar Jahre in seine Schularbeit, wie man sagt, eingeschossen, und noch besser erst dann, wenn er verheirathet ist.

Zweitens: wenn eine christliche Gemeinde einen Mann zum Prediger und Seelsorger beruft, so hat sie, wenn sie sich im Vocationsschreiben kurz fassen will, nicht nöthig, ihm alle seine einzelnen Pflichten namhaft zu machen, weil dieselben in der heiligen Schrift alle schon genannt sind. Das aber hat die heilige Schrift nirgends zusammengestellt, was eine Gemeinde, wenn sie das Schulamt vom Predigtamt abzweigt und dafür eine eigene Person beruft, nun alles vom Schullehrer fordern solle und müsse. Daß er lauter, rein und einfältig lehre, gottselig lebe, die Kinder treulich unterweise, ihnen in christlicher Liebe nachgehe, das wird und muß sie ja jedesmal und von jedem fordern, den sie beruft. Aber daneben gibt's noch andere Dinge, die sind nicht überall gleich, nicht überall gleich nöthig, nicht überall gleich begehrt. Die sollte man, wo sie begehrt werden, auch in der Vocation namhaft machen. Nicht alle Lehrer müssen Orgel spielen; nicht alle sind in dem Sinn angestellt, daß sie ausgehen und Kinder für die Schule erst zu gewinnen suchen sollen. Was daher eben nicht selbstverständlich ist, sondern zufällig, das setze man doch auch in die Vocation. Zwar werden alle unsere Zöglinge angeleitet, mit ihren Gaben, soweit es nur immer möglich ist, den Gemeinden zu dienen, auch wenn nachträglich etwas von ihnen begehrt wird, was nicht ausdrücklich im Beruf stand; und die kratzbürstigen und widerhaarigen Leute, die jeden Augenblick bereit sind zu sagen: Das steht nicht in meinem Beruf, drum thue ich's nicht — die können sich nicht darauf berufen, daß sie das in Addison gelernt hätten. Solche Leute, die um der Liebe willen zu den Gliedern Christi auch gar nichts thun können, sind gar oft innerlich lohnsüchtige Bauchdiener, die man, wenn sie keinem brüderlichen Zuspruch mehr Gehör schenken, mit erleichtertem Herzen sich einem andern Berufe zuwenden sieht. Aber darum bleibt es doch nicht bloß gerathen, sondern in der Ordnung, daß man in der Vocation namhaft mache, was man etwa außer den selbstverständlich und unbedingt zu seinem Lehramt gehörigen Dingen sonst noch für Nebendienste von dem Lehrer erwartet.

Zum Schluß verbinde ich mit der Mittheilung, daß in diesem Jahre 45 Schulamtscandidaten bereit sein werden, eine Vocation anzunehmen, den herzlichen Wunsch, daß ihnen auch allen eine Vocation zugestellt werden könne. Wenn überall, wo man eines lutherischen Schullehrers wirklich bedarf, auch einer berufen würde, dann würden die 45 für dies Jahr längst nicht zureichen. Wie viele von den 894 Pastoren unserer Synode, die noch selbst Schule halten, entweder allein, oder in Gemeinschaft mit einem Lehrer oder einer Lehrerin, bedürften gar wohl eines eigenen oder weiteren Lehrers für ihre Gemeindeschule! Ich rede nicht von den gar jungen Pastoren, denen es ganz zuträglich ist, wenn sie fünf, auch wohl zehn Jahre „der Schulen Arbeit" aus eigener Erfahrung kennen lernen; sie besuchen dann auch dereinst als Schulinspectoren oder Visitatoren mit viel mehr Verstand und Einsicht die unter ihrer Aufsicht stehenden Schulen, als wenn sie immer nur zu Erwachsenen reden gelernt haben. Ich rede von den vielen Pastoren, die eine nicht kleine Schule in einer nicht kleinen Gemeinde ordentlich versorgen und daneben noch Mission treiben sollen. Da leidet entweder Predigt und Seelsorge, oder die Schule, meist aber beides. Von den 894 Pastoren haben über 50 solche Schulen, die mehr als 60 Kinder haben; ja, wir haben in unserer Synode Schulen von über 100 Kindern ohne einen einzigen Lehrer. Daß die Zahl der Lehrerinnen im letzten Jahre etwas abgenommen hat, betrachte ich als ein erfreuliches Zeichen dafür, daß man nicht vorherrschend fragt: Was kommt am billigsten, ein Lehrer oder eine Lehrerin? — sondern: Womit ist wohl der Schule am besten gedient? Wohl kann ich es verstehen, wenn jemand sagt: Unsere Lehrerin ist nun schon 10, 15 Jahre im Amt und behandelt namentlich die ganz Kleinen doch freundlicher, als der und der junge Lehrer aus Addison. Es ist richtig, daß die ... einem neunzehnjährigen, ... menden Schulamtscandid... sind; aber wenn er die Li... hat, so ist der Sinn: ich ... ben, als ein Vater in Chri... auch bald mehr und mehr h... Gott Lob, auch reichlich Z... ist der Mann doch vorge... was die Lehrerin in der N... es an mit dem Sinn, da... sein und ein immer besserer... rend nur wenige Lehrerin... Lebensberuf zu machen ge... unseren diesjährigen Can... wohl taugliche und tüchtig... erprobte Personen auf ein... Sollen sie noch lange mü... hat uns niemand gedinget...

Addison, 5. Mai 1898.

*) Wir haben der Uebungsschule unsern schönsten Lehrsaal abgetreten und einen Schlafsaal zum Lehrsaal gemacht. Wir konnten das, weil gegenwärtig die Gesammtzahl unserer Schüler nicht so sehr groß ist. Wird sie wieder größer, so muß anders Rath geschafft werden.

(Einge...

Versammlung des ...
unserer ...

Vom 13. bis 19. April ... Gastfreundschaft der Gemei... hielt seine Sitzungen in de... Wambsganß) daselbst ab.

„Von den Pflichte... unabhängigen evan... Ortsgemeinde." Die ... Lehrverhandlungen. Wel... Gemeinde? 1. Gottes W... nen zu lassen in der Pred... und in den Häusern. 2. ... und des Lebens in ihrer ... nöthig, Zucht zu üben. ... und die Armen in der G... wohl zu versorgen und nic... 4. Alles ehrlich und ord... Referent war P. Georg ... gründliche, Verstand und ... brachte allen Anwesenden ... lebendigste und gewaltigste ... der Gemeinde, deren Gli... Synodalbericht studiren!

Drei neue Gemeinden w... 14 Missionsgemeinden i... $3415 bewilligt. Fast je... mehrere dieser Missions... Alle unsere Gemeinden so... und gebend gedenken.

Der Ehrwürdige Allge... liche Worte an die Synode... Liebe Christi und seines R...

Aus der Districts-... $1639.52 verausgabt wo... und Lehrer und an 15 ... „Nehmet euch der Heilige... 12, 13.

In einer Eingabe wurd... des Districts angegangen... Grunde, weil die Beherbe... nodalkörpers zu schwierig... freundschaft der größeren ... der Größe der Synode ge... auch diesmal eine Einlad... Synode sich nicht zur The...

eine eigene Person
er fordern solle und
infältig lehre, gott=
nterweise, ihnen in
ird und muß sie ja
en sie beruft. Aber
nge, die sind nicht
nöthig, nicht überall
wo sie begehrt wer=
aft machen. Nicht
n; nicht alle sind
usgehen und Kinder
chen sollen. Was
ft, sondern zufällig,
cation. Zwar wer=
, mit ihren Gaben,
den Gemeinden zu
twas von ihnen be=
h im Beruf stand;
paarigen Leute, die
en: Das steht nicht
's nicht — die kön=
sie das in Addison
um der Liebe willen
nichts thun können,
e Bauchdiener, die
hen Zuspruch mehr
n Herzen sich einem
Aber darum bleibt
en in der Ordnung,
t mache, was man
und unbedingt zu
hen sonst noch für
wartet.
er Mittheilung, daß
ndidaten bereit sein
nen, den herzlichen
ine Vocation zuge=
all, wo man eines
bedarf, auch einer
e 45 für dies Jahr
e von den 894 Pa=
elbst Schule halten,
haft mit einem Leh=
en gar wohl eines
für ihre Gemeinde=
er jungen Pastoren,
sie fünf, auch wohl
" aus eigener Er=
hen dann auch der=
Visitatoren mit viel
unter ihrer Aufsicht
immer nur zu Er=
Ich rede von den
eine Schule in einer
versorgen und da=
n. Da leidet ent=
er die Schule, meist
astoren haben über
60 Kinder haben;
e Schulen von über
n Lehrer. Daß die
Jahre etwas abge=
erfreuliches Zeichen
d fragt: Was kommt
ie Lehrerin? — son=
e am besten gedient?
n jemand sagt: Un=
Jahre im Amt und
kleinen doch freund=
Lehrer aus Addison.

Es ist richtig, daß die „väterlichen" Gefühle bei einem neunzehnjährigen, eben vom Seminar kommenden Schulamtscandidaten noch etwas sparsam sind; aber wenn er die Liebe Christi in sich wohnen hat, so ist der Sinn: ich soll meine Schulkinder lieben, als ein Vater in Christo, doch da und tritt dann auch bald mehr und mehr hervor, wie wir davon doch, Gott Lob, auch reichlich Zeugniß haben. Und dann ist der Mann doch **vorgebildet für sein Amt**, was die Lehrerin in der Regel nicht ist; und er tritt es an mit dem Sinn, daß er sein Lebelang Lehrer sein und ein immer besserer Lehrer werden will, während nur wenige Lehrerinnen das Lehramt zu ihrem Lebensberuf zu machen gedenken. Es warten außer unseren diesjährigen Candidaten noch manche sehr wohl taugliche und tüchtig vorgeschulte, auch bereits erprobte Personen auf eine Vocation ins Schulamt. Sollen sie noch lange müßig stehen und sagen: Es hat uns niemand gedinget?

Addison, 5. Mai 1898. **E. A. W. Krauß.**

(Eingesandt.)

Versammlung des Mittleren Districts unserer Synode.

Vom 13. bis 19. April genoß dieser District die Gastfreundschaft der Gemeinden zu Indianapolis und hielt seine Sitzungen in der St. Pauls=Kirche (P. Fr. Wambsganß) daselbst ab.

„**Von den Pflichten einer vom Staate unabhängigen evangelisch=lutherischen Ortsgemeinde.**" Dies war der Gegenstand der Lehrverhandlungen. Welches sind diese Pflichten der Gemeinde? 1. Gottes Wort reichlich unter sich wohnen zu lassen in der Predigt, Christenlehre, Schule und in den Häusern. 2. Ueber Reinheit der Lehre und des Lebens in ihrer Mitte zu wachen und, wenn nöthig, Zucht zu üben. 3. Die Diener am Wort und die Armen in der Gemeinde auch im Irdischen wohl zu versorgen und nicht Mangel leiden zu lassen. 4. Alles ehrlich und ordentlich zugehen zu lassen. Referent war P. Georg Link jun., und seine klare, gründliche, Verstand und Herz packende Darlegung brachte allen Anwesenden ihre hohen Pflichten aufs lebendigste und gewaltigste zum Bewußtsein. Wohl der Gemeinde, deren Glieder den zu erscheinenden Synodalbericht studiren!

Drei neue Gemeinden wurden aufgenommen. Für 14 Missionsgemeinden in diesem District wurden $3415 bewilligt. Fast jedes Jahr werden eine oder mehrere dieser Missionsgemeinden selbsterhaltend. Alle unsere Gemeinden sollten dieser Mission betend und gebend gedenken.

Der Ehrwürdige Allgemeine Präses richtete herzliche Worte an die Synode, daß wir doch in der ersten Liebe Christi und seines Reiches bleiben möchten.

Aus der Districts=Unterstützungskasse waren $1639.52 verausgabt worden an 5 kranke Pastoren und Lehrer und an 15 Wittwen mit 13 Waisen. „Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an." Röm. 12, 13.

In einer Eingabe wurde die Synode um Theilung des Districts angegangen, unter anderm aus dem Grunde, weil die Beherbergung eines so großen Synodalkörpers zu schwierig sei. Aber weil die Gastfreundschaft der größeren Gemeinden bisher stets sich der Größe der Synode gewachsen gezeigt hatte und auch diesmal eine Einladung vorlag, so konnte die Synode sich nicht zur Theilung entschließen. Möge



der alte Mittlere District nur dann zur Theilung schreiten, wenn ihn seiner Größe wegen keine Gemeinde mehr beherbergen kann.

Die nächste Versammlung findet, s. G. w., im August 1900 in der einzigen aber gastfreundlichen Gemeinde zu La Porte, Ind., statt.

H. Weseloh.

(Eingesandt.)

† P. em. F. W. Eggerking. †

Wenn ein Diener am Wort, nachdem er lange Jahre als treuer Wächter auf Zions Mauern gestanden und sich müde gerufen hat, endlich Feierabend machen muß wegen zunehmender Körperschwäche, und nun von Herzen sich sehnet, bald ganz aufgelöst zu werden und daheim zu sein bei dem HErrn, — wenn ein solch lebensmüder Pilger Gottes und Zeuge der Wahrheit nun endlich eine selige Heimfahrt im Frieden halten darf: so haben wir ja gewiß keine Ursache, an seinem Sarg und Grab Trauer- und Klagelieder zu singen, sondern müssen vielmehr Gott loben und danken für die große Gnade, die er dem Entschlafenen erwiesen, und durch ihn auch vielen andern.

Solche und ähnliche Gedanken erfüllten wohl vieler Herzen, als wir am Sarg und Grab des selig entschlafenen P. em. F. W. Eggerking standen, welchem hiermit ein kleines Ehrengedächtniß gesetzt sein soll.

Er wurde geboren am 13. Juli 1811 in Barnstorf, dem ehemaligen Königreich Hannover, Deutschland. Seine Jugendzeit verlebte er in seiner Heimath, besuchte dann die Diaconenanstalt zu Duisburg, und war später sechs Jahre lang Hülfsdiacon in Düsseldorf.

Im Jahre 1854 trat er in den heiligen Ehestand mit Auguste K. F. Resch, mit welcher er noch im selben Jahre in dieses Land kam und sich zunächst in Springfield, Ill., niederließ. Dort wurde er bekannt mit Dr. S. Harkey, und auf dessen Rath besuchte er die "Illinois State University" ein paar Jahre lang und wurde dann in Springfield zum Predigtamt ordinirt. Er schloß sich der Illinois-Synode an und trat später mit derselben in die Missouri-Synode ein. Eine lange Reihe von Jahren hat er gepredigt und Schule gehalten an folgenden Orten: Keokuk, Iowa, LaGrange, Mo., Springfield, Sutter, Lime Stone, Marion und Adams Co., Ill. Körperlich krank und schwach geworden, mußte er schließlich sein ihm so lieb gewordenes Amt niederlegen und zog nun nach Nauvoo, Ill., und hat dort bis an sein Ende gewohnt.

Seit etlichen Jahren wurde er zusehends schwächer, oft brach er plötzlich zusammen, so daß es schien, als wäre das Ende da. Am Sonntag Invocavit, da er sich sehr angestrengt hatte, seine kranke Gattin zu pflegen, brach er dreimal zusammen, und nun ging es schnell dem Ende zu. Am Montag-Abend, den 7. März 1898, um ½9 Uhr, entschlief er fein sanft und stille im hohen Alter von 86 Jahren, 7 Monaten und 22 Tagen.

Am 10. März fand die Beerdigung statt, und zwar, auf Wunsch seiner Gattin, in Warsaw, Ill. Im Haus amtirte P. Wolf von LaGrange, Mo., in der Kirche der Unterzeichnete, und am Grabe P. Oetting von Golden, Ill. Der Leichenpredigt lagen die Worte zu Grunde, Mal. 2, 6.: „Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde, und ward kein Böses in seinen Lippen funden. Er wandelte vor mir friedsam und aufrichtig, und bekehrete viele von Sünden." Diese Worte enthalten ohne Frage den schönsten Nachruf,

welcher eine
den kann bei
lich 1. er ha
von Sünden
Gott ihm d
Munde gesü
hütet vor a
reich, freun
gewann ihm
in seinem H
sichte. Da a
auf Christu
daß durch
Wahrheit g
einst im Hin

Außer sei
hinterläßt d
biß von Chi

Zur

Ueber St
über eine W
ein Pastor
sollten nach
gerechter wer
so weit ich
Nicht nur v
viel zu viel
firmirte und
Augen, son
nicht um die
und englisch
arbeit nimm
nur wenig
sie treffen ih
ein Band ge
nach. Sch
werden. A
haben. Da
sucht, mein
lich und mit
angestellt, u
Dann bin i
ich das konn
segnet. Ich
meine Helfe
lichen Wegn
so ließ ich d
manche erfre
beit. Sond
mittel nicht
Schriften.
In solche B
Predigen da
Suchen auf
sollte die St
ich die Schm
aus dem Kre
werden, die
kennen, und
zu tragen...
fältig gemie
müßten pri
Die Schrifte
oder englisch
Bei all dies
fremdes Am
sprache desh
diese Sache
lich bald he

trict nur dann zur Theilung
einer Größe wegen keine Ge=
gen kann.
mmlung findet, s. G. w., im
einzigen aber gastfreundlichen
te, Ind., statt.
H. Weseloh.

Eingesandt.)

F. W. Eggerking. †

am Wort, nachdem er lange
hter auf Zions Mauern gestan=
rufen hat, endlich Feierabend
zunehmender Körperschwäche,
ich sehnet, bald ganz aufgelöst
n zu sein bei dem HErrn, —
müder Pilger Gottes und Zeuge
dlich eine selige Heimfahrt im
so haben wir ja gewiß keine
Sarg und Grab Trauer= und
sondern müssen vielmehr Gott
die große Gnade, die er dem
n, und durch ihn auch vielen

Gedanken erfüllten wohl vieler
Sarg und Grab des selig ent=
W. Eggerking standen, welchem
hrengedächtniß gesetzt sein soll.
am 13. Juli 1811 in Barns=
Königreich Hannover, Deutsch=
it verlebte er in seiner Heimath,
conenanstalt zu Duisburg, und
re lang Hülfsdiacon in Düssel=

at er in den heiligen Ehestand
lesch, mit welcher er noch im
Land kam und sich zunächst in
verließ. Dort wurde er bekannt
und auf dessen Rath besuchte er
niversity" ein paar Jahre lang
pringfield zum Predigtamt ordi=
der Illinois=Synode an und
en in die Missouri=Synode ein.
Jahren hat er gepredigt und
genden Orten: Keokuk, Iowa,
ingfield, Sutter, Lime Stone,
Co., Ill. Körperlich krank und
ußte er schließlich sein ihm so
niederlegen und zog nun nach
dort bis an sein Ende gewohnt.
n wurde er zusehends schwächer,
sammen, so daß es schien, als
Am Sonntag Invocavit, da er
hatte, seine kranke Gattin zu
mal zusammen, und nun ging
u. Am Montag=Abend, den
9 Uhr, entschlief er fein sanft
ter von 86 Jahren, 7 Monaten

die Beerdigung statt, und zwar,
tin, in Warsaw, Ill. Im Haus
LaGrange, Mo., in der Kirche
nd am Grabe P. Oetting von
chenpredigt lagen die Worte zu
„Das Gesetz der Wahrheit war
nd ward kein Böses in seinen
wandelte vor mir friedsam und
ete viele von Sünden." Diese
e Frage den schönsten Nachruf, welcher einem treuen Diener am Wort gewidmet werden kann bei seinem Abscheiden von dieser Welt, nämlich 1. er hat recht gelehret, 2. fromm gelebt, 3. viele von Sünden bekehret. Nach allem Vermögen, das Gott ihm darreichte, hat der Entschlafene in seinem Munde geführt das Gesetz der Wahrheit und sich gehütet vor allem Betrug falscher Lehre. Sein liebreich, freundlich, aufrichtig Wesen gegen Jedermann gewann ihm aller Herzen; der Friede JEsu, welcher in seinem Herzen wohnte, leuchtete aus seinem Angesichte. Da er also mit Wort und That gepredigt und auf Christum hingewiesen hat, so kann's nicht fehlen, daß durch seinen Dienst viele zur Erkenntniß der Wahrheit gekommen sind, und werden dieselben ihm einst im Himmel ewig dafür danken.

Außer seiner hochbetagten 79 Jahre alten Gattin hinterläßt der Entschlafene einen Pflegesohn, P. Merbitz von Chicago, und viele Freunde.

H. W. Rabe.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Ueber Stadtmission, deren Nothwendigkeit und auch über eine Weise der Betreibung derselben, schreibt uns ein Pastor aus einer Großstadt unsers Landes: „Wir sollten nach jeder Seite unserer städtischen Bevölkerung gerechter werden, als dies der Fall ist. Systematisch wird, so weit ich weiß, nirgends den Kirchlosen nachgegangen. Nicht nur verlieren wir Pastoren im Drang der Arbeit viel zu viel unsere eigene, herangewachsene, von uns confirmirte und nun der Kirche entfremdete Jugend aus den Augen, sondern wir bekümmern uns auch ganz und gar nicht um die uns rechts und links umgebenden deutschen und englischen Heiden. Jedes Stadtpastors Gemeindearbeit nimmt ihn so ganz in Anspruch, daß er Unkirchlichen nur wenig und gelegentlich nachgehen kann. Entweder sie treffen ihn, oder er trifft sie zufällig. Ist dann einmal ein Band geknüpft, dann gehen treue Prediger solchen ja nach. Schon nach dieser Seite sollte Abhülfe geschafft werden. Wir sollten mehr Helfer in den Gemeinden haben. Das fühle ich schon lange. Ich habe darum versucht, mein Gebiet in Districte einzutheilen; habe persönlich und mit Hülfe einiger Vorsteher &c. einen 'canvass' angestellt, um die unkirchlichen Deutschen aufzuspüren. Dann bin ich den Aufgefundenen nachgegangen, so gut ich das konnte, und der liebe Gott hat über Erwarten gesegnet. Ich gebrauchte bei meinen Gängen, und wies meine Helfer dazu an, ein Missionsblatt mit einem kirchlichen Wegweiser. Hörte man mich an, oder auch nicht, so ließ ich dennoch das Blatt zurück. Viele traurige und manche erfreuliche Erfahrungen sammelte ich in dieser Arbeit. Sonderlich mußte ich mir sagen, daß die Hülfsmittel nicht ausreichten. Es fehlten die rechten Leute und Schriften. Auch die städtischen Anstalten besuchte ich.... In solche Bahnen (Besuch der städtischen Anstalten und Predigen daselbst, Vertheilung von passenden Schriften, Suchen auf den Landstraßen und Gassen der Stadt &c.) sollte die Stadtmission geleitet werden. Dabei übersehe ich die Schwierigkeiten solcher Arbeit nicht. Es müßten aus dem Kreise unserer Gemeinden Mitarbeiter gewonnen werden, die muthig genug wären, ihren Glauben zu bekennen, und um unsers theuren Heilandes willen etwas zu tragen.... Natürlich müßte alles Schwärmerische sorgfältig gemieden werden. In den städtischen Anstalten müßten privatseelsorgerliche Besuche der Predigt folgen. Die Schriftenverbreitung müßte benutzt werden, deutsche oder englische kirchlose Familien ausfindig zu machen &c. Bei all dieser Arbeit müßte sorgfältig jeder Eingriff in fremdes Amt vermieden werden." Wir haben diese Aussprache deshalb mitgetheilt, damit man auch anderwärts diese Sache bedenke und bespreche. Dabei wird sich freilich bald herausstellen, daß zu solcher Arbeit in größeren Städten ein besonderer „Stadtmissionar", der nicht durch eigene Gemeindearbeit schon belastet ist, sondern seine ganze Zeit und Kraft diesem Werke widmen kann, nöthig ist. Bis es aber zur Anstellung eines solchen kommt, sind gewiß obige Winke für Stadtpastoren und =Gemeinden beherzigenswerth.

L. F.

General=Concil. Eine der ältesten und größten Gemeinden in der zum General=Concil gehörenden Pennsylvania=Synode, die Salemsgemeinde in Lebanon, Pa., hat beschlossen, auch ihren weiblichen Gliedern das Stimmrecht zu verleihen. Das ist ein böses Exempel, das diese alte Gemeinde damit andern gegeben hat, eine Anbequemung an das ungehörige, immer weiter um sich greifende Hervordrängen des weiblichen Geschlechts in der Kirche. — Zu gleicher Zeit erhebt ein deutscher Pastor des General=Concils im „Kirchenblatt" von Reading=Philadelphia eine Klage über das Treiben der Luther=Liga, jene bekannte Vereinigung junger Leute beiderlei Geschlechts, die viele Versammlungen abhalten und in hochfahrender, unionistischer Weise eine Vereinigung aller lutherischen Körperschaften unsers Landes bewerkstelligen wollen, ohne rechte Union in der Wahrheit, auf Grund göttlichen Wortes. Er sagt: „‚Eure Weiber lasset schweigen unter der Gemeine; denn es soll ihnen nicht zugelassen werden, daß sie reden.' So sagt Gottes Wort 1 Cor. 14, 34. Weil Gottes Wort es sagt, ist es Lehre der ev.=luth. Kirche. Leider hat man aber in der lutherischen Kirche unsers Landes sehr wenig Respect vor dieser Lehre unserer Kirche, und dieselbe möchte am liebsten von gewissen, nicht nur Laien, sondern auch und vorzüglich Theologen aus der Bibel gestrichen werden. Am klarsten zeigt sich diese Richtung in den Vertretern und Vertheidigern der sogenannten Luther=Liga (Luther league), dieser Mißgeburt americanischen Lutherthums. Wenn schon getadelt werden muß, wenn Weiber, zum Theil blutjunge und unerfahrene, in Geschäftssitzungen der sogenannten Luther=Liga durch Aufsätze (topics) belehrend auftreten, so ist doch geradezu unerhört, ja sündlich, weil gegen Gottes Wort, wenn sie im Gottesdienste ihre meist aus Büchern zusammengestoppelte Weisheit auskramen dürfen." P. Lisse erzählt dann noch Einzelheiten von dem Treiben der Luther=Liga und fordert schließlich jeden Lutheraner, der noch ein Herz habe für seine Kirche, auf, gegen das Unwesen dieser Vereinigung zu zeugen. Aber diese Luther=Liga ist in den östlichen Synoden unsers Landes schon eine solche Macht geworden (nach einem Bericht zählt sie über 60,000 Glieder), daß derartige Warnungen voraussichtlich wenig helfen werden. Daß wir nur mit allem derartigen Wesen immer unverworren bleiben möchten!

L. F.

Die Universalisten haben vor Kurzem ein neues Bekenntniß angenommen, das an die Stelle des Winchester Bekenntnisses vom Jahre 1803 treten soll. Es besteht aus fünf ganz kurzen Sätzen, deren Anerkennung von jedem, der Glied ihrer Gemeinschaft werden will, erwartet wird. Diese Sätze sind: „Die allgemeine Vaterschaft Gottes. Die geistliche Oberhoheit und Führerschaft seines Sohnes JEsu Christi. Die Zuverlässigkeit der Bibel als einer Offenbarung Gottes. Die Gewißheit gerechter Vergeltung für begangene Sünden. Die schließliche Aufnahme aller Seelen in die Gemeinschaft Gottes." So wenig auch diese Sätze besagen, so sind sie doch nur irreführend. Die Universalisten gehören nämlich gar nicht mehr zur Christenheit, weil sie die Hauptartikel des christlichen Glaubens leugnen. Sie leugnen die heilige, göttliche Dreieinigkeit, also die wahre Gottheit Christi und des Heiligen Geistes, obwohl sie JEsum „Gottes Sohn" nennen. Sie leugnen die Erbsünde, die Erlösung durch Christi stellvertretendes Leiden und Sterben, und zeigen mit diesem allen deutlich, daß sie die Schrift nur in so weit annehmen, als es ihrer Vernunft paßt. Sie halten es fast in allen Stücken mit den Unitariern, und leugnen namentlich auch die Ewigkeit der Höllenstrafen, wie aus dem fünften Satz hervorgeht, lehren die schließliche Seligkeit aller Menschen, weshalb sie eben Universalisten heißen. Sie zählten am Schluß des vorigen Jahres 51,025 communicirende Glieder.

L. F.

Ausland.

Ueber die Synodalversammlung unserer australischen Brüder berichtet die neueste Nummer des „Kirchenboten" vom 19. März Folgendes: „Die Specialsynode in Hahndorf ist in den Tagen vom 27. Februar bis 1. März gehalten worden. Drei Gegenstände lagen zur Verhandlung vor. Hauptgegenstand war die Darlegung der lutherisch-biblischen Lehre von der Gnadenwahl nach Schrift und Bekenntniß. Referent: Herr P. Hanow. Die im „Kirchenboten" veröffentlichten Thesen wurden einzeln durchgenommen, und zwar in der Weise, daß der Referent jeden Satz erst vorlas und zugleich noch weiter erläuterte; sodann wurden die Synodalen gebeten, über etwaige Punkte, die ihnen noch nicht klar seien, sich offen auszusprechen. Es war erfreulich, zu sehen, wie es allen wirklich daran lag, in dieser Lehre durch Schrift und Bekenntniß fest und gewiß zu werden. Durch Gottes Gnade gelangten alle (bis auf einige wenige Ausnahmen) zu solcher Klarheit und Gewißheit. Die Synode bekannte sich schließlich zu jeder These. Einzelne, die über diesen oder jenen Punkt noch nicht völlig klar geworden, erklärten, daß sie weiter in Gottes Wort forschen und Belehrung suchen wollten. . . . Die Verhandlungen waren segensreich und alle Synodalen haben sich überzeugt, daß die so viel verlästerte, sogenannte „missourische" Lehre von der Gnadenwahl die Lehre der Schrift und unsers lutherischen Bekenntnisses ist, und daher von der schrecklichen calvinistischen Lehre so verschieden ist, wie das Licht von der Finsterniß. Dem HErrn allein die Ehre, der auch in diesem Stück der Wahrheit zum Siege unter uns verholfen und uns die Einigkeit im Geist geschenket hat! Er erhalte und befestige dieselbe unter uns immer mehr und mehr in diesen letzten Zeiten der Verirrung und Verwirrung. Der zweite Gegenstand: Gründung einer eigenen Heidenmission, wurde dahin erledigt, daß die Synode beschloß, die Mission an der Westküste aufzunehmen, und eine Commission zur Weiterführung und Regelung der Angelegenheit ernannte. Als letzter Gegenstand kam der auf der vorjährigen Synode von dem Gesammtministerium gestellte Antrag betreffs engerer synodalischer Verbindung zwischen Victoria und Südaustralien zur Berathung." — Wir fügen noch hinzu, daß P. K. Dorsch, aus Adelaide in Australien, der vor 17 Jahren die hiesige Anstalt absolvirte und dann einem Beruf nach Australien folgte, im vergangenen Januar aber wegen seines leidenden Körperzustandes eine Reise nach America antrat, nun wieder so weit hergestellt ist, daß er sich in diesen Tagen zur Heimreise anschicken wird. Gewiß hat sein Besuch an verschiedenen Orten innerhalb unserer Synode dazu gedient, das Band der Gemeinschaft fester zu knüpfen, die Theilnahme an dem Wohl und Wehe unserer Glaubensbrüder im fernen Australien reger zu machen. Gott geleite ihn auf seiner Reise, lasse ihn völlig gesunden und segne auch ferner sein Wirken an seiner Gemeinde und in seiner Synode, wie er es bisher so reichlich gethan hat! L. F.

In diesem Monat werden es 400 Jahre, daß in Florenz der gewaltige italienische Bußprediger Hieronymus Savonarola auf Geheiß des römischen Pabstes verbrannt wurde, weil er gegen diesen auftrat und ihm den Gehorsam weigerte. Und jetzt hat sich in Florenz ein Committee gebildet, an dessen Spitze der römische Cardinal und Erzbischof Bansa steht, um eine besondere Ehrung des vom Pabst zwar noch nicht heilig gesprochenen, aber doch „heiligmäßigen" Märtyrers anzustreben und ins Werk zu setzen. Das ist echt römisch, echt jesuitisch: erst jemand als Ketzer und wegen Ungehorsams zu verbrennen und ihn dann später als heilig oder „heiligmäßig" zu verehren, zur größeren Ehre der „Kirche". Zu gleicher Zeit nimmt man römischerseits die Gelegenheit wahr, unsern Luther wieder mit Koth zu bewerfen. Daß Savonarola in gewissem Sinne ein Vorläufer der Reformation Luthers war, können die Päbstlichen nicht leugnen. Gleichwohl suchen sie ihn gegen Luther auszuspielen. Das Wiener „Katholische Volksblatt" z. B. schreibt: „Der Unterschied des unglücklichen Dominicaners (Savonarola), dessen große Fehler gegen den Gehorsam (dem Pabste gegenüber) nicht entschuldigt werden sollen, von Luther war der, daß Savonarola, ein sittlich makelloser Mann, gegen einen unwürdigen Pabst, der sittenlose Luther aber gegen das Pabstthum aufgetreten war." Und in dem katholischen „Einsiedler-Kalender" für 1898 heißt es in ähnlichem Zusammenhang, der Augustinermönch Luther habe oft bekannt, daß er „eine absonderliche Vorliebe für Wein, Weib und Gesang hatte". Das sind unverschämte Lügen, die immer wieder aufgewärmt werden. Niemals hat Luther jenen Ausspruch von „Wein, Weib und Gesang" gethan, und niemand kann den Reformator der Kirche der Sittenlosigkeit zeihen. — Obwohl Savonarola viele Schäden und Gebrechen seiner Zeit erkannte und namentlich gegen die Sittenverderbniß in der katholischen Kirche eiferte und eine Reformation anstrebte, auch zeitweilig eine große Wirksamkeit in Florenz entfaltete, so daß die üppigen Einwohner jener Stadt auf seine Predigten hin in sich schlugen, so hielt er doch noch an manchen Irrlehren der römischen Kirche fest. Namentlich vermischte er auch das geistliche und weltliche Reich und kann in keiner Weise ein Reformator der Kirche, sondern nur ein Vorläufer der Reformation, genannt werden. Durch Studium der heiligen Schrift war er jedoch zur Erkenntniß des Heils allein in der Gnade Gottes und der Rechtfertigung durch den Glauben gekommen. Er schrieb kurz vor seiner Hinrichtung im Gefängniß unter den Qualen der Folter eine Auslegung des 31. und 51. Psalms, die Luther im Jahre 1523 herausgab und mit einer Vorrede begleitete. In dieser Vorrede nennt Luther ihn einen „heiligen Mann", dessen „Gedächtniß im Segen ist". Aus seiner Auslegung könne man lernen, „wie aller Ruhm der Werke so gar nichts vor Gott, und wie nöthig der alleinige und gründliche Glaube an die Barmherzigkeit Gottes, ohne alle Werke (darauf man sich verlassen könne) im Gerichte und im Tode sei. . . . Und ob es wohl bisweilen scheinet, daß der Koth von menschlicher Theologie noch an seinen Füßen hange, damit er viel Zeit verderbt zu haben scheinet (denn wer hätte zur selbigen Zeit von dergleichen Unflath rein genug sein können?), so zeiget er dir doch ein reines und schönes Exempel, wie man an die Barmherzigkeit Gottes gläuben, auf dieselbe vertrauen und hoffen, in uns aber und unsere Kräfte ein Mißtrauen setzen und daran verzweifeln soll. Das ist ein Exempel der evangelischen Lehre und christlichen Frömmigkeit. . . . Lebe wohl und folge ihm nach." (Walchs Ausgabe XIV, 223 ff.) — Am Tage vor Himmelfahrt, den 23. Mai 1498, wurde Savonarola zum Scheiterhaufen geführt. Als der römische Bischof dabei rief: „Ich scheide dich von der streitenden und triumphirenden Kirche Gottes", entgegnete er: „Von der streitenden, nicht von der triumphirenden; denn das steht nicht in deiner Macht." Als einer ihn ermunterte, sich seiner vielen guten Werke zu getrösten, antwortete er: „Dem Sünder gebührt kein menschliches Lob und keine Ehre." Als ein anderer ihn fragte, ob er willig sterbe, erwiderte er: „Mein HErr hat für meine Sünden sterben wollen, und ich sollte nicht willig dies arme Leben hingeben aus Liebe zu ihm?" Nachdem er noch das apostolische Glaubensbekenntniß gesprochen hatte, wurde das Feuer angezündet und Savonarola gab bald seinen Geist auf. L. F.

Auf Christi Himmelfahrt allein
Ich meine Nachfahrt gründe.

Im Jahre 1722 starb zu Stargard im jugendlichen Alter von 28 Jahren der Feldprediger Johann Georg Schmalvogel, ein durch rechte Treue und heiligen Eifer ausgezeichneter Knecht Christi. Sein erbauliches Ende beschreibt Graf Henckel also: „Drei Stunden vor seinem seligen Abschied, als ihm das Lied: ‚Alle Menschen müssen sterben' vorgesungen ward, so gerieth er über den sechsten Vers: ‚O Jerusalem, du Schöne, ach, wie helle glänzest du', in eine ungemeine Freude, und lächelte so herzlich, als man ihn vorhin fast niemals so gesehen, lag auch in solcher [...] wohl eine halbe Stunde. [...] ich dir geben' und insonder[...] ‚In Himmel ist gut wohne[...] streckte er seine Arme mit [...] hobenen Augen aus, und [...] ganz geschwind hina[...] schwind! geschwind! [...] dahin!' Welches seine [...] denen er ganz stille gelege[...] der Brust nebst dem Tode[...] bis Gott seine Seele unter [...] Anwesenden, als eben die [...] von dannen zu Christ, dem [...] den, heimholete, und diesen [...] einführete zu seines HErrn [...] den einiger selig in dem [...] aus gewissen und wohlgep[...] getragen von E. H. Grafen [...]

Amtseinf[...]

Im Auftrag des Ehrw. Prä[...] Zucker am 2. Sonnt. n. Epi[...] führt von H. Jüngel.

Im Auftrag des Ehrw. Prä[...] wurde P. Theo. H. Henkel a[...] in der St. Pauls-Gemeinde [...] von E. J. Oelschläger.

Im Auftrag des Ehrw. Prä[...] drich Keller jun. am So[...] Gemeinde zu Cleveland, O., [...] Walker. Adresse: Rev. Fr. [...] Cleveland, O.

Im Auftrag des Ehrw. Prä[...] Sonnt. Jubilate P. F. W. [...] Gemeinde bei Atwater, Minn[...] C. Kollmorgen. Adresse: R[...] Kandiyohi Co., Minn.

Im Auftrag des Ehrw. Pr[...] Hagen am Sonnt. Cantate i[...] Detroit, Mich., unter Assistenz [...] kal, F. Tresselt und H. Behrens[...] Adresse: Rev. W. Hagen, 42[...]

Kirchein[...]

Am Sonnt. Cantate weihte [...] Conant, Ill., ihre neuerba[...] Festprediger waren die PP. Br[...]

Gemeinde[...]

Am 20. April feierte die ev.-[...] Louisville, Nebr., ihr 25jä[...] waren: Präses Hilgendorf un[...] $20.00.

Am Sonntag Jubilate feie[...] Gemeinde zu Friedheim, [...] Jubiläum. Festprediger ware[...] sorger der Gemeinde, und P. [...]

Conferenz[...]

Die gemischte Dodge, [...] versammelt sich, s. G. w., vom [...] bei P. Ph. Wilhelm in Mayvill[...] Beichtredner: P. Stevens; Ste[...] 1. Exegese über 1 Mos. 1, mit [...] Weltanschauung, P. Brandt; [...] 2. Fortsetzung der Exegese über [...] römische Lehre von der Buße [...] unter den Secten zeigt, P. [...] Worte: „Sondern der Heilige[...] Christo erhält", P. Hanser. [...] Geist, Prof. Huth. 6. Predig[...] P. Pietz.

Die Nordost-Indiana [...] versammelt sich vom 31. Mai b[...] P. W. J. Kaiser zu Huntingt[...] Nachmittag 2½ Uhr. Frühzeiti[...]



Pabste gegen-
on Luther war
r Mann, gegen
Luther aber
Und in dem
98 heißt es in
rmönch Luther
he Vorliebe für
d unverschämte
den. Niemals
Weib und Ge-
Reformator der
hl Savonarola
t erkannte und
der katholischen
ebte, auch zeit-
; entfaltete, so
auf seine Pre-
) noch an man-
Namentlich ver-
Reich und kann
e, sondern nur
werden. Durch
h zur Erkennt-
und der Recht-
Er schrieb kurz
er den Qualen
. Psalms, die
einer Vorrede
ther ihn einen
n Segen ist".
n, „wie aller
und wie nöthig
Barmherzigkeit
erlassen könne)
o es wohl bis-
cher Theologie
Zeit verderbt
igen Zeit von
n?), so zeiget
l, wie man an
selbe vertrauen
ein Mißtrauen
t ein Exempel
mmigkeit. . . .
lusgabe XIV,
23. Mai 1498,
ührt. Als der
von der strei-
entgegnete er:
irenden; denn
ner ihn ermun-
röften, antwor-
liches Lob und
, ob er willig
r meine Sün-
llig dies arme
em er noch das
hatte, wurde
ab bald seinen
L. F.

ein

n jugendlichen
hann Georg
e und heiligen
ein erbaulichen
Stunden vor
o: ‚Alle Men-
so gerieth er
a Schöne, ach,
e Freude, und
fast niemals so

gesehen, lag auch in solcher ungemeinen Freudenbezeugung wohl eine halbe Stunde. Bei dem Liede: ‚Valet will ich dir geben' und insonderheit, als die Worte vorkamen: ‚Im Himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein Begier!' streckte er seine Arme mit Jauchzen und gen Himmel erhobenen Augen aus, und sagte: ‚Ach! traget mich ganz geschwind hinauf in den Himmel, geschwind! geschwind! Ach, bringet mich doch dahin!' Welches seine letzten Worte gewesen, nach denen er ganz stille gelegen; da denn das Röcheln auf der Brust nebst dem Todesschweiß immer stärker ward, bis Gott seine Seele unter dem Gebet und Singen der Anwesenden, als eben die Worte: ‚Mit Freud fahr ich von dannen zu Christ, dem Bruder mein', gesungen wurden, heimholete, und diesen frommen und getreuen Knecht einführete zu seines HErrn Freude!" (Die letzten Stunden einiger selig in dem HErrn verstorbenen Personen, aus gewissen und wohlgeprüften Nachrichten zusammengetragen von E. H. Grafen Henckel. IV, 166.)

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses G. Spiegel wurde P. G. M. Zucker am 2. Sonnt. n. Epiph. in Millington, Mich., eingeführt von H. Jüngel.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Oestlichen Districts wurde P. Theo. H. Henkel am Sonnt. Misericordias Domini in der St. Pauls-Gemeinde in Ridgeway, N. C., eingeführt von C. J. Oelschläger.

Im Auftrag des Ehrw. Präses J. H. Niemann ist P. Friedrich Keller jun. am Sonnt. Cantate in der Christus-Gemeinde zu Cleveland, O., eingeführt worden von J. J. Walker. Adresse: Rev. Fr. Keller jun., 173 Selden Ave., Cleveland, O.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Fr. Pfotenhauer wurde am Sonnt. Jubilate P. F. W. Erthal in der St. Johannes-Gemeinde bei Atwater, Minn., in sein Amt eingeführt von C. Kollmorgen. Adresse: Rev. F. W. Erthal, Atwater, Kandiyohi Co., Minn.

Im Auftrag des Ehrw. Präses G. Spiegel wurde P. W. Hagen am Sonnt. Cantate in der Immanuels-Gemeinde zu Detroit, Mich., unter Assistenz der PP. W. Lobenstein, R. Smukal, F. Tresselt und H. Behrens eingeführt von G. A. Bernthal. Adresse: Rev. W. Hagen, 428 17th St., Detroit, Mich.

Kircheinweihung.

Am Sonnt. Cantate weihte die Dreieinigkeits-Gemeinde in Conant, Ill., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger waren die PP. Brust und Sachs (engl.).

E. Beil.

Gemeinde-Jubiläen.

Am 20. April feierte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde bei Louisville, Nebr., ihr 25jähriges Jubiläum. Festprediger waren: Präses Hilgendorf und Vicepräses Becker. Collecte: $20.00.
G. Jung.

Am Sonntag Jubilate feierte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Friedheim, Mo. (Dissen), ihr fünfzigjähriges Jubiläum. Festprediger waren P. F. J. Biltz, der erste Seelsorger der Gemeinde, und P. O. R. Hüschen.

A. H. Gaßner.

Conferenz-Anzeigen.

Die gemischte Dodge, Washington Co., Conferenz versammelt sich, s. G. w., vom 31. Mai (Abends) bis 2. Juni bei P. Ph. Wilhelm in Mayville, Wis. Prediger: Prof. Huth. Beichtredner: P. Stevens; Stellvertreter: P. Pietz. Arbeiten: 1. Exegese über 1 Mos. 1, mit Berücksichtigung der modernen Weltanschauung, P. Brandt; Stellvertreter: P. P. Plaß. 2. Fortsetzung der Exegese über den Titusbrief, P. Bäse. 3. Die römische Lehre von der Buße und wie sie sich auch namentlich unter den Secten zeigt, P. Leskow. 4. Katechese über die Worte: „Sondern der Heilige Geist hat mich . . . bei JEsu Christo erhält", P. Hanser. 5. Sünde wider den Heiligen Geist, Prof. Huth. 6. Predigtstudie über Röm. 11, 33—36., P. Pietz.
F. J. Bliefernicht, Secr.

Die Nordost-Indiana Pastoral- und Lehrerconferenz versammelt sich vom 31. Mai bis 2. Juni in der Gemeinde des P. W. J. Kaiser zu Huntington, Ind. Anfang: Dienstag-Nachmittag 2½ Uhr. Frühzeitige Anmeldung durchaus nöthig.

Fr. Keller, Secr.



Die Nord- und Mittel-Texas Specialconferenz versammelt sich am 1. und 2. Juni in Ft. Worth. Jeder ist gebeten, sich zu melden. H. Hopmann.

Die Ost-Kansas Districtsconferenz hält, D. v., ihre Sitzungen vom 2. bis 6. Juni in der Gemeinde des Unterzeichneten ab. Arbeiten: 1. Vom Gebet: P. Wein. 2. Apologetik über 1 Mos. 1: P. Lüssenhop. 3. Eine homiletische Arbeit: P. Ad. Schmid. 4. Orthodoxie und Pietismus und die rechte Beurtheilung beider Perioden: P. Telle. — Prediger für Freitag-Abend: P. Lüssenhop (P. Senne jun.). Beichtrede: P. Hoyer (P. Hansen). Sonntags-Evangelium: P. Eggert (P. Meyer). Pastoralpredigt: P. Frese (P. Kauffeld). — Ohne Anmeldung kein Quartier! — Wie kommt man nach Potter? Potter liegt an einer Zweiglinie der A. T. & Santa Fe Ry. Die westlich wohnenden Conferenzglieder reisen über Atchison. Abfahrt von da nach Potter: 9.20 A. M. Die südlich wohnenden reisen über Leavenworth. Abfahrt nach Potter: 4.50 P. M.

Emil Polster, Secr.

Die nördliche Districtsconferenz von Nebraska tagt, w. G., vom 2. bis 7. Juni incl. in der Gemeinde P. P. Matuschkas in Grand Island. Arbeiten: 1. Bedeutung des Alten Testaments für das Glaubensleben der Christen (P. H. Mießler). 2. Heilsgewißheit in Bezug auf das zukünftige Heil (P. E. Oelschläger). Pastoralpredigt: P. E. Denninger (P. C. Gutknecht); Beichtrede: P. W. Hüsemann; Missionspredigt: P. A. Schormann (P. H. Hilpert). Der Ortspastor bittet die Brüder um sofortige Anmeldung nebst der Bemerkung, mit welcher Bahn sie zu kommen gedenken. Chr. Meyer, Secr.

Die Südost-Missouri Specialconferenz versammelt sich vom 6. bis 8. Juni bei P. Zschoche in Frohna.

Carl Rehahn.

Die West-Kansas Districtsconferenz versammelt sich, D. v., vom 2. bis 7. Juni in P. L. Brauers Gemeinde in Ellinwood, Kansas. Arbeiten werden geliefert von den PP. Grambauer, Menke, Hamm, Hahn. Pastoralpredigt: P. E. Mähr (P. Knief). Beichtrede: P. Drögemüller (P. J. Timken). Predigt: P. Grambauer (P. Hahn). Man wolle sich zeitig beim Pastor loci melden. Jos. J. Timken, Secr.

Die südliche Districtsconferenz von Iowa findet statt bei Atkins vom 7. bis 9. Juni. Arbeiten: Beleuchtung des Artikels in „Lehre und Wehre“: Von dem Beruf der Lehrerinnen an christlichen Gemeindeschulen (Jahrgang 43, No. 3): Schug. — Unevangelische Praxis (Fortsetzung): Baumhöfener. — Predigt über Luc. 16, 19—31.: Berner. Kritiker: L. v. Schenk. — Katechese: Von der Au. Kritiker: Günther. — Prediger: Runge, A. Amstein. — Beichtredner: Schlegel, L. A. Müller. — Casualfragen sind schriftlich einzureichen. — Anmeldung, resp. Abmeldung erbeten bis zum 25. Mai. Man erwähne, ob man mit der Milwaukee (Station: Atkins) oder North Western Bahn (Station: Norway) kommt. F. Wolter, Secr.

Der Illinois-District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. versammelt sich, s. G. w., vom 1. bis 7. Juni 1898 in der Dreieinigkeits-Gemeinde (P. L. Lochner) zu Chicago, Ill. — Gegenstand der Lehrverhandlungen: „Das geistliche Priesterthum der Christen.“

An alle, die Quartier wünschen (Pastoren, Lehrer und Delegaten), ergeht die dringende Bitte, sich spätestens bis zum 16. Mai schriftlich zu melden, worauf ihnen per Postkarte Quartier, und wie sie dahin gelangen können, angezeigt werden wird. Auch solche, welche ohne Hülfe der hiesigen Gemeinden bei Freunden ꝛc. sich einquartieren wollen, werden gebeten, dies bis zu oben genanntem Datum anzuzeigen. Man adressire: Rev. L. Lochner, 162 E. 25th Place, Chicago, Ill.

F. P. Merbitz, Secr.

Die Eisenbahngesellschaften haben auch dieses Jahr wieder für die Reise zur Synode eine Ermäßigung von 1⅓ für die Rundfahrt bewilligt; doch ist nöthig, folgende Regeln streng zu beobachten:

1. Man fordere beim Kauf des Tickets eine Bescheinigung (Certificate), daß der volle Preis bezahlt worden ist; ohne Certificate keine Ermäßigung.

2. Tickets müssen an folgenden Tagen gekauft werden: 28., 29., 30., 31. Mai, 1., 2. oder 3. Juni.

3. Gleich in den ersten Tagen der Sitzung überreiche man dem Unterzeichneten sein Certificate mit 5 Cts., um den Joint Agent zu bezahlen.

4. Am 6. Juni wird der Joint Agent zur Sitzung kommen und persönlich jedem Delegaten sein Certificate überreichen; es ist also unumgänglich nöthig, daß jeder Delegat am Montag, den 6. Juni, anwesend ist, um persönlich sein Certificate vom Joint Agent in Empfang zu nehmen.

5. Da nur dann die Ermäßigung zu 1⅓ in Kraft tritt, wenn 100 oder mehr Certificates eingereicht worden sind, die besagen, daß 50 Cts. oder mehr für die Herreise bezahlt worden ist, so wäre sehr zu wünschen, daß auch die in der Nähe von

Chicago Wohnender
das heißt, wenn vol
damit nicht alle au
Man möge also aus
von Commutation,
brauch machen. W
z. B. von Addison,
Joliet, Lemont ꝛc.
men, dann würden
F. C. L
P. S. Für die R
10. Juni incl.

Der
unserer Synode ver
in der Gemeinde de
bestimmt auf Quart
Herrn Lehrer J. G.
meldet haben. Au
bei Freunden sich ei
zu machen.
NB. Die Herren
gungsschreiben zum
dieselben nach dem
mittee abzugeben.

Der Min
versammelt sich vo
P. Joh. Grabarkewi
Referent: P. Ed.
gehalten, sich bis zu
Deputirte und Lehr
sollten ihre Absicht
413 9th Ave., S., M
selbe zeitig genug b
zahl zur Fahrpreise

Der
unserer Synode ver
in der Stephans-Ge
— Lehrverhandlun
nen Thesenreihe.
Felten. Wer Qua
muß sich bis zum
Scott St., Milwau
Deputirten sollten i
Eröffnungsgottesdi

Waif
Am 1. und 2. Jun
Waisenhauses zu W
lung ab. Beginn
Die Zusammenkunf
der werden dringe
des Waisenhauses
P. List.

Officielle Anze
Omah
Die Gemeinden
kehrungen getroffe
Preisen während i
Vertreter der Ge
H. Michel, cor. 24
Vertreter der Ge
16th St., gegenübe
Vertreter der Ge
and Parker Sts.
An eine dieser A
bei ihrer Ankunft in
deutsch-lutherischen

Eingekommen in
Innere Missio
cisco, 20.00. P. R
Frauen in Oakland
9.70, etl. Glieder d
St. Paulus-Frauen
Gem. u. etl. Glied.
ders Gem. in San F
8.00. P. Behrens
Snohomish 5.00.
Paul in Blooming

ttel=Texas Specialconferenz ver=
2. Juni in Ft. Worth. Jeder ist ge=
H. Hopmann.

rictsconferenz hält, D. v., ihre Sitzun=
der Gemeinde des Unterzeichneten ab.
P. Wein. 2. Apologetik über 1 Mos. 1:
homiletische Arbeit: P. Ad. Schmid.
nus und die rechte Beurtheilung beider
ediger für Freitag=Abend: P. Lüssen=
htrede: P. Hoyer (P. Hansen). Sonn=
ggert (P. Meyer). Pastoralpredigt:
- Ohne Anmeldung kein Quartier! —
ch Potter? Potter liegt an einer
nta Fe Ry. Die westlich wohnenden
über Atchison. Abfahrt von da nach
üdlich wohnenden reisen über Leaven=
tter: 4.50 P. M.
Emil Polster, Secr.

ictsconferenz von Nebraska tagt,
ni incl. in der Gemeinde P. P. Ma=
. Arbeiten: 1. Bedeutung des Alten
bensleben der Christen (P. H. Mießler).
ng auf das zukünftige Heil (P. E. Oel=
igt: P. E. Denninger (P. C. Gut=
S. Hüsemann; Missionspredigt: P. A.
t). Der Ortspastor bittet die Brüder
g nebst der Bemerkung, mit welcher
nken. Chr. Meyer, Secr.

ri Specialconferenz versammelt sich
. Zschoche in Frohna.
Carl Rehahn.

Districtsconferenz versammelt sich,
in P. L. Brauers Gemeinde in Ellin=
werden geliefert von den PP. Gram=
hahn. Pastoralpredigt: P. E. Mähr
P. Drögemüller (P. J. Timken). Pre=
Hahn). Man wolle sich zeitig beim
Jos. J. Timken, Secr.

sconferenz von Jowa findet statt bei
. Arbeiten: Beleuchtung des Artikels
Von dem Beruf der Lehrerinnen an
len (Jahrgang 43, No. 3): Schug. —
ortsetzung): Baumhöfener. — Predigt
Berner. Kritiker: L. v. Schenk. —
ritiker: Günther.—Prediger: Runge,
ner: Schlegel, L. A. Müller. — Casual=
nzureichen. — Anmeldung, resp. Ab=
m 25. Mai. Man erwähne, ob man
ation: Atkins) oder North Western
) kommt. F. Wolter, Secr.

linois=District

n Missouri, Ohio u. a. St. versammelt
s 7. Juni 1898 in der Dreieinigkeits=
zu Chicago, Ill. — Gegenstand der
as geistliche Priesterthum der Christen."
wünschen (Pastoren, Lehrer und Dele=
gende Bitte, sich spätestens bis
zu melden, worauf ihnen per Post=
sie dahin gelangen können, angezeigt
he, welche ohne Hülfe der hiesigen Ge=
. sich einquartieren wollen, werden ge=
genanntem Datum anzuzeigen. Man
ner, 162 E. 25th Place, Chicago, Ill.
F. P. Merbitz, Secr.

haften haben auch dieses Jahr wieder
eine Ermäßigung von 1⅓ für die Rund=
nöthig, folgende Regeln streng zu be=

Kauf des Tickets eine Bescheinigung
volle Preis bezahlt worden ist; ohne
igung.
folgenden Tagen gekauft werden: 28.,
oder 3. Juni.
en Tagen der Sitzung überreiche man
Certificate mit 5 Cts., um den Joint

der Joint Agent zur Sitzung kommen
elegaten sein Certificate überreichen;
nöthig, daß jeder Delegat am Mon=
end ist, um persönlich sein Certificate
pfang zu nehmen.
rmäßigung zu 1⅓ in Kraft tritt, wenn
ates eingereicht worden sind, die be=
mehr für die Herreise bezahlt worden
schen, daß auch die in der Nähe von

Chicago Wohnenden Tickets kaufen und Certificates nehmen, das heißt, wenn volles Ticket 50 Cts. oder mehr kosten würde, damit nicht alle auch für die Heimreise voll bezahlen müssen. Man möge also aus Liebe zu den entfernt wohnenden Brüdern von Commutation, Excursion Tickets u. dgl. keinen Gebrauch machen. Würden alle aus den Vorstädten Chicagos, z. B. von Addison, Desplaines, Arlington Heights, Palatine, Joliet, Lemont 2c. volle Tickets kaufen und Certificates nehmen, dann würden weit über 100 Certificates einkommen.

F. C. Leeb, 5045 S. Marshfield Ave., Chicago.

P. S. Für die Rückreise sind die Certificates gut bis zum 10. Juni incl.

Der Michigan=District

unserer Synode versammelt sich, w. G., vom 8. bis 14. Juni in der Gemeinde des sel. P. Moll zu Detroit, Mich. Wer bestimmt auf Quartier rechnet, muß sich bis zum 21. Mai bei Herrn Lehrer J. G. Kurz, 433 17th Str., Detroit, Mich., gemeldet haben. Auch solche, welche ohne Hülfe der Gemeinde bei Freunden sich einquartieren, sind gebeten, davon Anzeige zu machen.

NB. Die Herren Deputirten werden gebeten, ihre Beglaubigungsschreiben zum Eröffnungsgottesdienst mitzubringen und dieselben nach dem Gottesdienst an die dazu ernannte Committee abzugeben. C. J. Umbach, Secr.

Der Minnesota= und Dakota=District

versammelt sich vom 15. bis 21. Juni in der Gemeinde des P. Joh. Grabarkewitz zu Good Thunder, Blue Earth Co., Minn. Referent: P. Ed. Albrecht (7. Gebot). Die Synodalen sind gehalten, sich bis zum 1. Juni bei dem Ortspastor anzumelden. Deputirte und Lehrer, welche die Synode zu besuchen gedenken, sollten ihre Absicht sofort dem Eisenbahnagenten, P. F. Sievers, 413 9th Ave., S., Minneapolis, Minn., mittheilen, damit derselbe zeitig genug bekannt geben kann, ob eine genügende Anzahl zur Fahrpreisermäßigung vorhanden ist. C. Abel.

Der Wisconsin=District

unserer Synode versammelt sich, s. G. w., vom 22. bis 28. Juni in der Stephans=Gemeinde (P. B. Sievers) zu Milwaukee, Wis. — Lehrverhandlungen: Thesis XXI und XXII der begonnenen Thesenreihe. Referenten: PP. W. Matthes und H. T. Felten. Wer Quartier, oder auch nur Mittagstisch, wünscht, muß sich bis zum 5. Juni spätestens bei P. B. Sievers (376 Scott St., Milwaukee, Wis.) gemeldet haben. — Die Herren Deputirten sollten ihre Beglaubigungsschreiben gleich nach dem Eröffnungsgottesdienst der betreffenden Committee übergeben.

P. Platz, Secr.

Waisenvereins=Versammlung.

Am 1. und 2. Juni hält der Waisenverein des Martin Luther Waisenhauses zu Wittenberg, Wis., seine jährliche Versammlung ab. Beginn der Sitzungen am 1. Juni Morgens 9 Uhr. Die Zusammenkunft sollte Tags zuvor stattfinden. Alle Glieder werden dringend gebeten zugegen zu sein. Alle Freunde des Waisenhauses sind herzlich eingeladen. Anmeldungen bei P. List. Robt. Heike, Secr.

Officielle Anzeige der lutherischen Gemeinden in Omaha für Ausstellungsbesucher.

Die Gemeinden in Omaha und Süd=Omaha haben Vorkehrungen getroffen, ihre Glaubensbrüder zu annehmbaren Preisen während ihres Ausstellungsbesuchs zu beherbergen.

Vertreter der Gemeinde P. Adams in Süd=Omaha ist Herr H. Michel, cor. 24th & Q Sts.

Vertreter der Gemeinde P. Freses sind Petersen Bros., 103 16th St., gegenüber der neuen Postoffice.

Vertreter der Gemeinde P. Hers ist Rev. J. F. S. Her, 28th and Parker Sts.

An eine dieser Adressen wollen sich unsere Glaubensgenossen bei ihrer Ankunft in Omaha wenden wegen Kost und Logis bei deutsch=lutherischen Glaubensbrüdern. J. F. S. Her.

Eingekommen in die Kasse des California= und Oregon=Districts:

Innere Mission: St. Paulus=Sonntagsschule, San Francisco, 20.00. P. Runkels Gem., Los Angeles, 30.00. Zions=Frauen in Oakland 22.50. P. J. H. Theiß' Gem. in Oakland, 9.70, etl. Glieder ders. Gem. 8.25. N. N. in Oakland 5.00. St. Paulus=Frauenver. in San Francisco 18.60. P. Bühlers Gem. u. etl. Glied. ders. in San Francisco 68.00. P. Schröders Gem. in San Francisco 43.00. Hrn. Zum Malln, Orange, 8.00. P. Behrens in Tacoma, Wash., 2.00. H. Möhring in Snohomish 5.00. P. Koglers Gem. in Orange 14.37. P. H. Paul in Blooming 2.00, N. N. das. 2.00. P. Haserodt von Frau Jasper in Alameda 2.50. Zions=Jugendver. in Stockton 5.00. P. Haserodts Gem. in Alameda 10.25. (S. $276.17.)

Arme Studenten: P. Koglers Gem. in Orange 15.72.

Negermission: N. N. in Blooming 5.00.

San Francisco, den 19. April 1898.

J. H. Hargens, Kassirer,
336 Capp St., Station C.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Osterfest= und andere Collecten durch die PP.: Wockenfuß in Dwight $11.00, Dornseif in Troy 18.45, Jöckel in Richton 7.00, Plehn in South Litchfield 5.00 (Abdm.=Coll.), Vogt in Goodfarm 11.00, Gesterling in Wartburg 6.40, Brauns in Nashville 4.60, Hornung in Sadorus 2.57, Zapf in Melrose Park 9.75 (Hälfte der Ostercoll.), Traub in Aurora 30.75, Heinemann in Bremen 2.07, Rabe bei Yorkville 9.70, Wolter in Mattoon 9.50, Behrens, La Rose, 7.90, Varna 7.10, Pardieck, Chicago, 16.25, Bergen in Chandlerville 6.35, Brecht in Darmstadt 6.50 u. Heyne in Decatur 15.00; durch L. Kölling, Ostercoll. von P. Katthains Gem. in Hoyleton, 5.05, dch. J. G. Schaudt von P. Beils Gem. in Lost Prairie 3.06 u. dch. R. J. Fieg v. d. St. Joh.=Gem. in Champaign 16.50. (S. $211.50.)

Innere Mission in Süd Illinois: P. Plehns Gem. in So. Litchfield 3.42, Sattelmeier in Hord, Abdm.=Coll. am Charfreitag, 5.25 u. P. Müllers Gem. in Chester 15.00. (S. $23.67.)

Innere Mission: Dch. W. Balzer a. d. Missionsbüchsen d. Gem. in Addison .75, durch H. A. Block v. d. St. Paulus=Gem. in Rockford 10.39, P. Wunder in Chicago v. Frl. N. N. 5.00, P. Pissel in Benson v. N. N. 5.00, P. Seehausens Gem. in Chebanse 6.07, P. Pardiecks Gem. in Chicago 11.85, P. Em. Meyers Gem. in Hopkins 8.50, P. K. Schmidt, Chicago, von Th. Reinhardt 1.00, Ostercoll. von P. Sievings Gem. in Manito 4.65, P. Succop in Chicago v. Vater Kummerow 5.00 u. Wm. Niederhelmann 1.00, dch. Vicar Wischonke v. Frauenver. in Mattison 10.00, P. Wagner in Chicago, Theil d. Coll. am Missionsfeste in seiner Kirche, 100.00 u. P. Th. Kohn das. von Carl Marose 1.00. (S. $170.21.)

Negermission: P. Ullrichs Gem. in La Grange 7.50, Ostercoll. v. P. Johannings Gem. in Broadlands 8.25, P. K. Schmidt, Chicago, v. Th. Reinhardt 1.00 u. P. Wagner das., Theil der Coll. am Missionsfeste in seiner Kirche, 14.00. (S. $30.75.)

Negerschule in Salisbury, N. C.: P. Gesterling in Wartburg v. d. Schülern 1.00, dch. Lehrer L. F. Rittmüller in Bloomington von Joh. Teske .25 u. Bertha Paul .25, P. Heidelbergers Gem. in Vera 2.17, P. Dannenfeldt in Woodstock v. Heinr. Schmarje .50 u. N. N. .10, Lehrer Jöckels Schulk., Beecher, 1.52, Lehrer G. Fasters Schüler bei Altamont 3.73 u. Frau A. Laatsch .10, P. Pardieck in Chicago v. d. Schülern d. Lehrer Strieter 2.50, Zitzmann 2.02 und Frl. Dreß 2.55, P. Seehausen in Chebanse v. d. Sonntagsschule .85, P. Em. Meyer in Hopkins von Lizzie Reims u. C. L. je .05, Lehrer Ahrens in Richton v. s. Schülern 3.50, a. d. St. Marcus=Gem., Chicago, dch. Lehrer Kringel v. s. Schülern 4.14, Lehrer Bock v. s. Schülern 1.55 und aus W. u. P. Bocks Sparbüchsen .30, Lehrer Schäfers Schüler, Washington Heights, 1.02 u. P. Alf. Reinke von Martin Erne in Galesburg .25. (S. $28.40.)

Schüler in Winfield: Dch. Lehrer Hildebrandt, Troy, Coll. bei Esterlein=Kissels Hochz. für Dornseif, 3.31.

Englische Mission in Chicago: Aus Chicago: P. Wunders Gem. 28.60 und P. Wagner, Theil d. Coll. am Missionsfeste in seiner Kirche, 14.47. (S. $43.07.)

Emigrantenmission: P. Schwandts Gem., New Berlin, 5.81.

Heidenmission: P. Ullrichs Gem. in La Grange 4.36, P. Strasens jun. Gem. in Wine Hill 9.80 u. P. H. Engelbrecht in Chicago, Hochz. Krause=Schultz, 3.25. (S. $17.41.)

Unterstützungskasse: P. Sievings Gem. in N. Plato, Ostercoll., 9.70, P. Wunder in Chicago von Frau N. N. 5.00, P. Goses Gem. in Grant Park 8.60, P. T. Jöckel, Richton, a. d. Klingelbeutel 11.90, P. Plehn in So. Litchfield, Confirmationscoll., 7.07, P. Brockmann v. d. Okawville Specialconf. 14.00, P. Schmidts Gem. in Freeport 7.50, P. Blanken von der gemischten Conferenz in Champaign County u. Umgegend 14.00, P. Traubs Gem. in Aurora 1.50, P. Heinemanns Gem. in Bremen 2.65, durch C. C. Witte in Cowling von P. Freses Gem. 5.00, v. d. Gemm. d. PP. Rabe bei Yorkville 5.00, Bode in Ash Grove 4.94, Strasen jun. in Wine Hill 11.46 u. Schröder in Kankakee 13.10, P. Behrens in La Rose 5.00, P. Hieber in Riverdale, Hochz. Lehrer Jüngel=Miner, 4.85, P. Koch in Petersburg 4.00, durch P. Rösel in Burlington, nachträgl. zur Ostercoll., .65, P. Link in Red Bud a. d. Klingelbeutel 1.00, P. Blanken in Buckley v. d. gemischten Conf. in Champaign County u. Umgegend 2.00 und von H. H. in Buckley 5.00, P. Em. Meyer in Hopkins v. Gerh. Gerken 3.00; von Chicago: P. W. C. Kohn von F. Raschke 1.00, R. G. 15.00 und von der Gem. 13.17, P. Bünger v. d. Chicago Pastoralconf. 19.50, P. Th. Kohn v. Auguste Großmann .50 u. Maria Großmann .50. (S. $196.59.)

Studenten in St. Louis: P. Jöckel, Richton, v. Frauenver. für Koch 7.00, P. Martens Gem. in Danville für W. Landgraf 9.00, P. Gesterlings Gem. in Wartburg für F. Winger 2.00, dch. J. W. Diersen in Crete a. d. Klingelbeutel für Alb. Hübener 25.00, P. Mennickes Gem. bei Geneseo für A. Dallmann 7.90, Ostercoll. von P. Brusts Gem. in Prairie für M. Liebe 15.86, P. Hohensteins Frauenver. d. Dreieinigk.=Gem.. für Alb. Dallmann 10.00, Jungfr.=Ver. 10.00 und Johanna Bontjes 5.00, dch. Jul. Stolzenburg v. P. Lükers Gem., Bethlehem, für Willkomm 5.00, P. Succop in Chicago v. Jungfr.=Ver. für Röcker 10.00, P. Berg in Beardstown, Hochz. Vetter=Bormann für F. Jesse, 5.00 u. P. W. C. Kohn in Chicago v. Frauenver. für E. Brüggemann 16.00. (S. $127.76.)

Waschkasse in Springfield: P. Brauer in Crete vom Creter Nähverein 5.00.

Studenten in Springfield: Dch. Wm. Balzer v. P. Großes Gem. in Addison für A. Bergmann 15.00, P. Wunder in Chicago vom Frauenver. für Gehrke 8.00, P. Plehn in So.

Litchfield für W. Strothmann a. d. Gotteskasten d. St. Joh.-Gem. 8.71 u. von ihm selbst 1.50, dch. R. E. von N. N. in W., Jll., für Olof Schröder 5.00, P. Schröders Gem. in Squaw Grove für Larsen 14.20, für E. Frankenstein dch. P. Mundt in Montrose v. einem Ungenannten 3.00 und dch. Jul. Stolzenburg v. P. Lükers Gem. in Bethlehem 11.00, P. Berg, Beardstown, v. Frauenver. für arme Studenten 5.00. (S. $71.41.)

Collegeschüler in Fort Wayne: P. Schröders Gem. in Kankakee 9.22, P. Pissel in Benson v. N. N. für Wahl 5.00 und P. Müller in Schaumburg für P. Brunns Söhne 18.00. (S. $32.22.)

Collegeschüler in Milwaukee: Durch H. F. Rathe v. P. Feddersens Gem. in Homewood für H. Oetjen 18.00, P. Hölter in Chicago vom Frauenver. für Teßmann 8.00 u. P. W. C. Kohn das. v. Frauenver. f. W. Glawe 10.00. (S. $36.00.)

Seminarhaushalt in Addison: Durch L. Kölling in Hoyleton, Palmscoll. v. P. Katthains Gem., 9.69.

Schüler in Addison: P. Heinemann, Bremen, v. Frauenver. für A. Drögemüller 2.00, P. Schmidt in Freeport, Hochz.-Deininger-Karstedt für B. Seitz, 5.20 u. P. Heyne in Decatur vom Frauenver. für G. Witte 10.00. (S. $17.20.)

Collegeschüler in Concordia: Ostercoll. v. P. Dettings Gem. in Golden für Herm. Kowert 15.20.

Studirende Waisenknaben aus Addison: P. W. C. Kohn in Chicago v. R. G. 5.00.

Taubstummenanstalt in North Detroit: Von den Gemm. d. PP.: Plehn in So. Litchfield 3.00, Martens, Danville, 15.15, Sattelmeier in Hord, Ostercoll., 2.25 u. v. Joach. Becker .50, Müller in Chester 14.00, Strasen jun. in Wine Hill 6.15 u. Heyne, Decatur, v. Frau Szcepan 1.00. (S. $42.05.)

Taubstummenmission: Von den Gemm. d. PP.: Hafner in Thawville, Charfreitcoll., 4.05, Traub in Aurora 2.25, Strasen jun. in Wine Hill 6.15, Nützel in Chicago 8.06 u. A. Dettmann .25, Oetting in Golden, Passionscoll., 9.25 und P. Arth. Reinke v. s. ev.-luth. Taubst.-Gem. unsers Erlösers in Chicago 50.00. (S. $80.01.)

Gemeinde in Jennings, La.: Aus der Gem. in Addison für Actien 2.00.

Kirchbau in Granite City: P. Käselitz in Iuka, Hälfte einer Coll., 1.00, P. Plehns Gem. in So. Litchfield 2.50, P. Gesterlings Gem. in Wartburg 2.50 u. P. Kistemann in Shiloh Hill, Hälfte einer Coll., 2.35. (S. $8.35.)

Kirchbau in Murphysboro: P. Bergens Gem., Steeleville, 6.70, Hälfte einer Coll. P. Käselitz' Gem. in Iuka 1.00, P. Geo. Plehns Gem. in South Litchfield 2.50, P. Gesterlings Gem. in Wartburg 2.50 und Hälfte einer Coll. von P. Kistemanns Gem. in Shiloh Hill 2.35. (S. $15.05.)

Concordia-Gemeinde in Chicago: P. K. Schmidts Gem. in Chicago 17.52.

P. Schmidts Gemeinde in Danvers: P. Engelbrechts Gem. in Chicago 12.75.

Waisenhaus in Des Peres, Mo.: P. Dornseif, Troy, von Casp. Tilkemeier 1.00, P. Gesterlings Gem. in Wartburg 2.25, P. Heinemanns Gem., Bremen, 1.22, Lehrer Hildebrandts Schüler 1.35 u. Frl. Langewishers Schüler 1.00, durch H. A. Sievers v. P. Voits Gem. in Braunschweig 5.00, P. Mießler in Carlinville für Schuldentilgung, Ostercoll., 9.55 u. v. N. N. 1.00. (S. $22.37.)

Altenheim in Arlington Heights: P. Hölter, Chicago, v. Frauenver. 8.00 und P. Theo. Kohn in Chicago für Berichte .20. (S. $8.20.)

Waisenhaus in Addison: 30.40 und 216.53. (S. $246.93.) (NB. Kassirer G. Ritzmann quittirt die einzelnen Posten.)

Mission in Hamburg, Deutschland: P. Schwandts Gem. in New Berlin 1.00. Total: $1506.43.

Addison, Jll., 6. Mai 1898. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Jowa-Districts:

Synodalkasse: P. Bayers St. Martini-Gem. $4.50, P. Horn a. d. Wohlth.-Kasse fr. Gem. 8.00, P. Dommanns Gem. 7.00, P. Wolframs Gem. in Waterloo 10.47, in Reinbeck 3.46, P. Steges Gem. 10.60, P. A. Ehlers, Ostercoll. fr. Gem., 8.50, P. Baumhöfeners Gem. 20.50, P. Däumler, Ostercoll. fr. Gem. bei Ocheyedan, 11.50, P. Andr. Müllers Gem. 8.00, P. Mertings Gem. 8.70, P. H. Wehkings St. Johannis-Gem. 19.00, P. Matzat, Abendmcoll. fr. Gem., 9.39, P. Lothringers Gem. in Denison 5.00, P. F. Ehlers' Dreieinigk.-Gem. 8.95, P. Melchers Gem. 23.17, P. Runges Gem. 6.50. (S. $173.24.)

Synodalbaukasse: P. Andr. Müllers Gem. 5.00, C. Werning, Coll. v. P. Matthaideß' Gem., 12.10. (S. $17.10.)

Innere Mission in Jowa: P. Bayers St. Martini-Gem. 5.50, P. H. Wehkings St. Johannis-Gem. 10.00, P. Horn a. d. Wohlth.-Kasse fr. Gem. 10.00, P. Jehns Gem. 8.10, P. A. D. Greifs Gem. 30.00, P. Dommanns Gem. 44.00, P. Haars Gem. in Luverne 12.00, P. C. E. Günther, Ostercoll. fr. Gem., 6.00, P. Jobst, Passcoll. fr. Gem., 23.50, P. Nuoffers Gem. bei Meriden 5.85, P. Markworths Gem. bei Lunts 3.90, P. Jipp, Theil d. Ostercoll. fr. Gem., 5.00, P. Burmeister, Ostercoll. fr. Zions-Gem., 15.19, P. Grimm, Abendmcoll. fr. Gem., 8.50, P. A. Amstein, Ostercoll fr. Gem., 9.75, P. Otto, Ostercoll. fr. Gem. in Atlantic, 4.25, P. J. P. Günther, Theil der Ostercoll. fr. Gem., 12.00, P. Studts Gem. in Luzerne 12.75, P. Andr. Müllers Gem. 7.00, P. Drexler, Ostercoll. fr. Gem., 10.52, P. Kitzmann, Palmscoll. fr. Gem., 23.00, H. Wakosin .50, H. Schramm .50, P. Böhm, Ostercoll. fr. Gem., 15.75, P. Schlegels Imm.-Gem. 6.75, Johannis-Gem. 2.50, P. Brammer, Ostercoll. fr. Dreieinigk.-Gem., 20.26, P. Schug, Ostercoll. fr. Gem., 8.00, P. Händschke, Ostercoll. fr. Gem., 10.56, P. Oehlert, Ostercoll. fr. Gem., 4.96, P. Lothringers Gem. in Denison 5.00, P. Schwenk, Abendmcoll. fr. Gem. am Charfreitag, 10.31, P. Hesses Gem. 13.70, P. F. Ehlers' Imm.-Gem., 7.18, P. Clöter jun., Ostercoll. fr. Imm.-Gem. in Adair, 16.20, St. Johannis-Gem. in Grant Tp. 10.60, P. Runges Gem. 6.50, P. Theiß, Abendmcoll. fr. Gem., 13.00. (S. $419.08.)

Negermission: P. Kitzmanns Gem. 8.25, P. v. Schenk v. Th. v. Schenk 5.00, P. Schwenk, Abendmcoll. fr. Gem., 6.97, P. A. D. Greifs Gem. 2.00, P. Steege v. N. N. 2.00, P. Grimm v. Frau Beyer f. d. Gem. in Greensboro 1.00, P. C. Wehkings Gem. 3.91, P. Andr. Müllers Gem. 2.50, P. Merting v. Frau Osthoff 1.00, P. Händschke v. M. Dreier .30, P. Seßler, Ostercoll. fr. Gem., 12.13, P. F. Ehlers v. Joh. Lübke 2.00 für die Negerschule in Salisbury, P. Niemand v. N. N. 2.25, P. Jobst v. Geo. Herzberg 2.10, P. Studt v. F. Volz 1.00, P. Brauer v. Huseman 1.00, P. Kitzmann, im Klingelbeutel gefunden 1.00, Maria Rösch .10, H. Schramm, C. K., M. K. u. R. K. je .50, P. Schwenk v. Emma Möling, Jos. Riekhoff, Elise Hornsbach, John Roggow, H. Miller, Anna Schwenk je .50, J. Westphal, H. Zorn, Carl Matzdorf, John Westphal, A. Pietz, H. Lütkemann, Alb. Kolpin je .25, H. Braunschweig .10, Chr. Piep .11, Lehrer Jlten v. s. Schulk. 5.00, P. Runge v. H. Brosamln, A. Brosamln, M. Runge, E. Runge je .10, M. Meseck, L. Meseck, B. Runge, G. Runge je .25. (S. $67.62.)

Heidenmission: P. Kitzmann v. J. Jahlaß .25, v. fr. Gem. 8.25, v. d. Schulk. 2.95, P. Horn v. Ph. Richter 2.00, P. Schwenk v. s. Schulk. 3.93, P. Baumhöfener, Hochzeitscoll. Stohlmann-Riftedt, 4.25, P. A. D. Greif v. fr. Gem. 10.00, P. Steege von N. N. 2.00, P. C. Wehkings Gem. 3.00. (S. $36.63.)

Taubstummenmission: P. Jobst, ges. a. d. Hochzeit v. L. und E. Sundermann, 8.45, P. Richters Gem. bei Garner 8.38, in Garner 2.51, P. v. Schenks Gem. zu Van Meter 10.06, P. Böhm, ges. bei Ch. Rises Confirmation, 3.37. (S. $32.77.)

Emigrantenmission: P. Däumler, Abendcoll. fr. Gem. bei Ocheyedan, 8.00.

Mission in London: Durch P. L. v. Schenk 2.50.

Unterstützungskasse: P. Grimm, Hochzcoll. Scharffenberg-Wendt, 3.80, P. v. Schenk 5.00, P. Baumhöfeners Gem. 8.60, P. Horn, a. d. Wohlth.-Kasse fr. Gem., 6.50, P. Ottos Gem. 4.10, P. Brandts Gem. 3.16, P. Steege 2.00, P. Jipp, Theil d. Ostercoll. fr. Gem., 4.00, P. Grimm, Dankopfer fr. Frau 2.00, P. v. Strohe, Theil d. Ostercoll. fr. Gem., 19.00, P. Böhm, Hochzcoll. Hartwig-Buschbom, 8.60, P. R. Amsteins Gem. in Onawa 3.25, P. Beers Gem. 6.33, P. Lothringer, Ostercoll. d. Gem. in Washington Tp., 2.45, P. Melcher von Weidemann 10.00, P. Drexler, Ostercoll. fr. Gem. an Rock Creek, 8.24, P. Baumhöfener a. d. Allgem. Unterstützungskasse 100.00. (S. $197.03.)

Schüler in Milwaukee: P. C. Wehking, Hochzeitscoll. Fahrnows-Krüger, 3.50.

Studenten aus Jowa: P. J. P. Günther v. Frauenver. fr. Gem. 8.00, P. A. Amstein, Hochzcoll. Pautsch-Niedermeyer, 9.70, P. Wolframs Gem. in Waterloo 5.42, P. C. E. Günther, Hochzcoll., 2.70, P. J. P. Günther, Hochzeitscoll. Mindemann-Eckstein, 5.00, P. Baumhöfener, Hochzcoll. Becher-Wickmann, 4.70, P. Reinhardt, Hochzcoll. bei Peter Happel, 10.00, P. Horn a. d. Wohlth.-Kasse fr. Gem. 7.00, P. Niemands Gem. 10.00, P. C. E. Günther, Hochzcoll., 1.37, P. Jobst v. Herm. Herzberg 3.00, P. Jipp, Theil d. Ostercoll. fr. Gem., 4.00, W. A. Gesell, Ostercoll. d. Gem. in Elma, 4.76, P. v. Strohe, Theil d. Ostercoll. fr. Gem., 9.50, P. H. Wehkings St. Johannis-Gem. 17.00, P. Kitzmann, Hochzeitscoll. Tanke-Behrens, 5.85, P. Böhm, Hochzeitscoll. Reinert-Hartwig, 8.05, P. Zürrer, Hochzeitscoll. Mesenbring-Nelson, 2.25. (S. $118.30.)

Studenten zu Wauwatosa, Wis.: P. Schaller, Hochzeitscoll. Nehmann-Holst für H. Schaller, 5.65.

Studenten in Springfield: P. Enseleits Gem. in Spirit Lake für O. Strauch 4.40.

Schüler in Addison: P. v. Schenk v. Th. v. Sch. für L. Sippel 5.00, P. H. Wehkings Gem. für P. Mattfeldts Sohn 8.50. (S. $13.50.)

Taubstummenanstalt: C. Werning, Abendmahlscoll. der Gem. in Eldorado Tp., 3.40, P. Studt, Hochzcoll. Watermann-Studt, 6.50, P. v. Schenks Gem. zu Dexter 6.79, P. Studts Gem. in Luzerne 15.50. (S. $32.19.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Andr. Müller f. Schuldentilgung v. J. L. 10.00, v. G. J. .75. (S. $10.75.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Schwenk v. Joach. Rieckhoff 1.50, P. Strobel 5.00, P. Enseleit, gold. Hochzcoll. bei Pietz, 3.00, C. R. George, Ostercoll. d. Gem. in Pomeroy, 7.61, P. v. Strohe von Frau Scheer 2.00, P. Händschke, silb. Hochzcoll. v. Wm. Meyer, 1.10, P. Brandes, Hochzcoll. Mindemann-Hasstedt, 5.00, P. Heinkes Gem. 4.50. (S. $29.71.)

Waisenhaus in Fremont: C. R. George, Theil der Ostercoll. d. Gem. in Pomeroy, 7.61, P. H. Wehkings St. Joh.-Gem. 10.00, P. Brandes, Hochzcoll. Mindemann-Hasstedt, 4.53, P. Heinkes Gem. 4.50. (S. $26.64.)

Deutsche Freikirche: Durch P. v. Schenk 5.00.

Dänische Freikirche: Durch P. v. Schenk 2.50.

Fort Dodge, Jowa, den 1. Mai 1898.
J. H. Abel, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Anstalt in Concordia: Von N. N., Leavenworth, $5.00.

Studenten aus Kansas: Von N. N., Leavenworth 5.00, P. M. Senne, Hochz. Lack-Kiehnhoff, 2.00, v. J. Krüggel 1.00, P. Theo. Meyer v. L. Sylvester 5.00. P. H. C. Senne, Hochz. H. Thoden, 5.25. Von A. Härtlein, Marquette, Kans., 2.00, P. Drögemüllers Gem. 8.00. (S. $28.25.)

Synodalkasse: P. Ranks Frauenver., Denver, 5.00. Von A. Härtlein, Marquette, Kans., 2.00. (S. $7.00.)

Innere Mission: P. Westphals Gem. 15.45. J. M. H. 3.00. Vermächtniß des H. F. Schepmann, dch. J. G. H. Schepmann, Hollyrood, 500.00. P. Theo. Meyers Gem., Riley, 12.00, v. L. Sylvester 25.00. P. Wendts Gem. 5.16. P. Storms Gem., Spring Valley, 9.58. P. Sennes Gem., Block, 7.60. P. Eggerts Gem., 9.47. A. Härtlein 3.00. P. Hoyers Gem. 8.37. P. Wagners Gem. 3.61. P. Kauffelds Gem. 4.36. (S. $606.60.)

Studenten in Winfield: P. Brauers Gem., Ellinwood, 3.50. P. Hoyers Gem. 7.47. (S. $10.97.)

Wittwen- und Waisen: P. H. C. Senne, Hochz. Christ-Maisch, 7.00. Von A. Härtlein 3.00. (S. $10.00.)

Judenmission: P. H. C. Senne 2.00, v. Frau Joh. Prothe 1.00. (S. $3.00.)

Schüler in Milwaukee: P. Menckes Gem. 5.11. P. Hafners Gem. 5.91. (S. $11.02.)

Taubstummenanstalt in Norris, Mich.: Durch P. Keller, Hochz. Meyer-Thies, 5.31.

Waisenhaus in Fr
Meier, 4.64. P. Schmid
Waisenhaus bei St
sen. .50.
Englische Mission:
Negermission: Von
Gem. 6.00. (S. $7.00.)
Heidenmission: V
Joh. Matthes 1.00. P. B
Waisen in Armenie
Total: $718.29.
Leavenworth, Kans., 1.

Eingekommen in d
Dak

Synodalkasse: Ge
$24.00, Rosenwinkel, Wo
(S. $33.02.)
Allgemeine Bauka
land, S. Dak., 15.80.
Innere Mission: Ge
Metz bei Lydia 12.00, S
$21.32.)
Unterstützungskass
4.00, Robert bei Arlingt
Albrecht, Fairfield, 4.50,
burtstagsfeier bei Carl Bo
Haushaltskasse in
videre 2.25. P. Gaisers
Waisenhaus in Wi
coll. bei M. C. Bodie bei
Liepert das. 4.05. P. Me
Ehlens Schüler in Wacon
Minn., 5.00. (S. $29.05
Waisenhaus in Fr
Evers, Scotland, S. Dak
Collegelots in St.
Creek, 36.10, Frey, Fairm
$55.17.)
College-Orgelfon
zeitscoll. bei Heinrich Sch
Schüler in St. Paul
in Fairmont, 4.00. P. Be
P. Strasen, silb. Hochzco
Wm. Schuweck u. Carl M
Studenten in Spr
mann-Schulz in Willow
Heidenmission: P.
Thunder 2.00. P. Hertwi
v. N. N. a. d. Gem. bei
Emigrantenmissio
Bellingham 3.00. P. Becke
Negermission: Von
P. Strasens Gem. in Jan
Gemeinde in Spen
Gem. in Scotland, S. D
St. Paul, Minn., 1. Ap

Eingekommen in die

Synodalkasse: Detr
Lenox 3.50, Fraser 10.86,
Smukals Gem. 12.86, P.
Gem. 10.00, Hemlock 3.70,
10.75, Gd. Rapids 23.63,
Frankentrost 11.51, Rich
P. G. A. Bernthals Gem.
Riverton 2.24, Lisbon 11.5
4.00, Pt. Hope 10.80, Le
Sanilac 4.40, P. Trinklei
5.00, Frankenlust 14.15,
nona 3.75, Belknap 6.35
(S. $369.12.)
Baukasse: Hillsdale
Heidenmission: P
S., v. Wwe. A. Seidel 2
Förster 1.00, P. Wilsons
Mission in Hambu
Taubstummenmiss
Deutsche Freikirch
Theil einer Coll., 5.00.
Sächsische Freikirc
Dänische Freikirch
P. Wilsons Gem. 4.00.
Negermission: Ame
S., v. Fr. Karl 1.00, Gi
Negerkirche in Salisbury
Steiner 7.37, P. Hagen
St. Clair, v. C. Stein .
Förster f. d. Gem. in Je
G. Wendt v. Aug. Strien
Judenmission: P.
Emigrantenmissio
Innere Mission:
3.13, Pinconning 3.10,
Alpena 2.50, Hemlock 4.
5.00, P. Succop v. N. N
2.75, Midland 6.59, Mt.
South Sanilac Centre 1.
Lake Ridge 4.00, Amelith
Gem. 11.56, Macomb 4.9
9.00, Traverse City 3.71,
Arendt v. M. Förster 1.00
Howard City 6.25, Cato
Unterstützungskas
1.00, Bay City 22.75, P.



. Merting v. Frau
. P. Seßler, Oster=
Lübke 2.00 für die
. N. 2.25, P. Jobst
1.00, P. Brauer v.
tel gefunden 1.00,
K. u. R. K. je .50,
, Elise Hornsbach,
.50, J. Westphal,
A. Pietz, H. Lütke=
.10, Chr. Piep .11,
, H. Brosamln, A.
Meseck, L. Meseck,

Jahlaß .25, v. fr.
Ph. Richter 2.00,
ener, Hochzeitscoll.
v. fr. Gem. 10.00,
Gem. 3.00. (S.

f. a. d. Hochzeit v.
Gem. bei Garner
Van Meter 10.06,
3.37. (S. $32.77.)
lbendcoll. fr. Gem.

Schenk 2.50.
chzcoll. Scharffen=
aumhöfeners Gem.
n., 6.50, P. Ottos
ege 2.00, P. Jipp,
am, Dankopfer fr.
. fr. Gem., 19.00,
30, P. R. Amsteins
33, P. Lothringer,
5, P. Melcher von
fr. Gem. an Rock
Unterstützungskasse

ing, Hochzeitscoll.

ther v. Frauenver.
utsch=Niedermeyer,
P. C. E. Günther,
scoll. Mindemann=
Becher=Wickmann,
bel, 10.00, P. Horn
ands Gem. 10.00,
v. Herm. Herzberg
4.00, W. A. Gesell,
he, Theil d. Oster=
annis=Gem. 17.00,
3, 5.85, P. Böhm,
rrer, Hochzeitscoll.

P. Schaller, Hoch=
65.
Enseleits Gem. in

Th. v. Sch. für L.
Mattfeldts Sohn

. Abendmahlscoll.
Hochzcoll. Water=
u Dexter 6.79, P.
9.)
r. Müller f. Schul=
S. $10.75.)
Schwenk v. Joach.
t. gold. Hochzcoll.
Gem. in Pomeroy,
P. Händschke, silb.
Hochzcoll. Minde=
). (S. $29.71.)
George, Theil der
Behkings St. Joh.=
demannn=Hasstedt,

henk 5.00.
chenk 2.50.

Abel, Kassirer.

fas=Districts:

eavenworth, $5.00.
Leavenworth 5.00,
. J. Krüggel 1.00.
. C. Senne, Hochz.
uette, Kans., 2.00.

Denver, 5.00. Von
$7.00.)
. 15.45. J. M. H.
ch. J. G. H. Schep=
yers Gem., Riley,
n. 5.16. P. Storms
Gem., Block, 7.60.
P. Hoyers Gem.
os Gem. 4.36. (S.

s Gem., Ellinwood,
)
enne, Hochz. Christ=
$10.00.)
. Frau Joh. Prothe

Gem. 5.11. P. Haf=

Mich.: Durch P.

Waisenhaus in Fremont: P. Keller, Hochzeit Müller=Meier, 4.64. P. Schmid v. N. N., Onaga, 5.00. (S. $9.64.)
Waisenhaus bei St. Louis: P. Keller von H. Ohlde sen. .50.
Englische Mission: Von A. Härtlein 1.00.
Negermission: Von A. Härtlein 1.00. P. Bräuhahns Gem. 6.00. (S. $7.00.)
Heidenmission: Von A. Härtlein 1.00. P. Wagner v. Joh. Matthes 1.00. P. Bräuhahns Gem. 6.00. (S. $8.00.)
Waisen in Armenien: P. Vetter v. J. K. 5.00.
Total: $718.29.
Leavenworth, Kans., 1. April 1898.
H. F. Oelschlager, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota= und Dakota=Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Pfotenhauer, Hamburg, $24.00, Rosenwinkel, Woodbury, 4.02, Gaiser, Elmore, 5.00. (S. $33.02.)
Allgemeine Baukasse: P. J. D. Ehlens Gem. in Scotland, S. Dak., 15.80.
Innere Mission: Gemm. d. PP.: Hertwig, Gaylord, 4.70, Metz bei Lydia 12.00, Schoknecht, Valley Creek, 4.62. (S. $21.32.)
Unterstützungskasse: Gemm. d. PP.: Hertwig, Gaylord, 4.00, Robert bei Arlington 6.00, Köhler, Mountville, 8.79, Albrecht, Fairfield, 4.50, Shible 4.67. P. Horst, 60jähr. Geburtstagsfeier bei Carl Bode in Courtland, 6.66. (S. $34.62.)
Haushaltskasse in St. Paul: P. Ferbers Gem. in Belvidere 2.25. P. Gaisers Gem. in Elmore 1.50. (S. $3.75.)
Waisenhaus in Wittenberg: P. Schedler, Kindtaufcoll. bei M. C. Bodie bei Fischer, 2.00, Hochzcoll. Beiswenger=Liepert das. 4.05. P. Metz' Gem. bei Lydia 8.00. Lehrer H. Ehlens Schüler in Waconia 10.00. W. Richter sen. in Silo, Minn., 5.00. (S. $29.05.)
Waisenhaus in Fremont: P. J. D. Ehlen von Chr. Evers, Scotland, S. Dak., 5.00.
Collegelots in St. Paul: Gemm. d. PP.: Ude, Willow Creek, 36.10, Frey, Fairmont, 10.82, List, Elysian, 8.25. (S. $55.17.)
College=Orgelfonds in St. Paul: P. Albrecht, Hochzeitscoll. bei Heinrich Schwartz in Fairfield, 4.00.
Schüler in St. Paul: P. Frey, Hochzcoll. bei Nolte=Brode in Fairmont, 4.00. P. Becks Zions=Gem. bei Bellingham 2.50. P. Strasen, silb. Hochzcoll. bei G. Grams in Janesville für Wm. Schuweck u. Carl Marquardt, 6.00. (S. $12.50.)
Studenten in Springfield: P. Ude, Hochzcoll. Seemann=Schulz in Willow Creek für G. Spleiß, 3.50.
Heidenmission: P. Grabarkewitz von N. N. in Good Thunder 2.00. P. Hertwigs Gem. in Gaylord .50. P. Ferber v. N. N. a. d. Gem. bei Lincoln 1.00. (S. $3.50.)
Emigrantenmission: P. Becks Dreieinigkeits=Gem. bei Bellingham 3.00. P. Beckers Gem. in Josco 7.80. (S. $10.80.)
Negermission: Von N. N. in Sioux Falls, S. Dak., 1.00. P. Strasens Gem. in Janesville 6.20. (S. $7.20.)
Gemeinde in Spencer, S. Dak.: P. J. D. Ehlens Gem. in Scotland, S. Dak., 5.00.
St. Paul, Minn., 1. April 1898.
Theo. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

(April.)

Synodalkasse: Detroit, Imm.=Gem. $2.65, dieselbe 2.35, Lenox 3.50, Fraser 10.86, Monroe 18.59, Gd. Haven 8.80. P. Smukals Gem. 12.86, P. Schatz' Gem. 21.32, P. Dümlings Gem. 10.00, Hemlock 3.70, Saginaw W. S. 21.10, Mt. Clemens 10.75, Gd. Rapids 23.63, Sebewaing 22.49, Sand Beach 5.45, Frankentrost 11.51, Richville 7.00, Riley 4.00, Hadley 4.25, P. G. A. Bernthals Gem. 14.84, Ida 10.00, Ludington 4.00, Riverton 2.24, Lisbon 11.50, Frankenmuth 44.57, Town Taylor 4.00, Pt. Hope 10.80, Leland 5.85, Good Harbor 2.70, Pt. Sanilac 4.40, P. Trinklein v. N. N. 5.00, ders. v. C. B. Weiß 5.00, Frankenlust 14.15, Monitor 7.00, Tp. Merritt 6.91, Benona 3.75, Belknap 6.35. P. Potzger von W. Brandt 1.25. (S. $369.12.)
Baukasse: Hillsdale 4.35.
Heidenmission: P. Heid v. K. Buker .25, Saginaw W. S., v. Wwe. A. Seidel 2.50, Amelith 7.55, P. Arendt v. M. Förster 1.00, P. Wilsons Gem. 5.50. (S. $16.80.)
Mission in Hamburg: P. Wilsons Gem. 4.00.
Taubstummenmission: Tawas City 2.80.
Deutsche Freikirche: P. Harsch von N. N. 1.00, Steiner, Theil einer Coll., 5.00. (S. $6.00.)
Sächsische Freikirche: P. Wilsons Gem. 4.00.
Dänische Freikirche: Steiner, Theil einer Coll., 2.00, P. Wilsons Gem. 4.00. (S. $6.00.)
Negermission: Amelith 3.30, Waltz 7.00, Saginaw O. S., v. Fr. Karl 1.00, Gd. Haven, Frau Behm f. d. Bau der Negerkirche in Salisbury 1.00, Centreville 3.60, Richville 7.90, Steiner 7.37, P. Hagen v. Geschwister Heß f. Salisbury .25, St. Clair, v. C. Stein .25, v. N. N. .75, P. Arendt von M. Förster f. d. Gem. in Jennings, La., 1.00, St. Joseph 4.25, G. Wendt v. Aug. Striewski .10. (S. $37.77.)
Judenmission: P. Trinklein v. s. Confirm. .50.
Emigrantenmission in New York: P. Hemlock 2.80.
Innere Mission: Lehrer Harbecks Schule 7.50, Pontiac 3.13, Pinconning 3.10, Saginaw O. S., von Fr. Karl 1.00, Alpena 2.50, Hemlock 4.35, Saginaw O. S. Missionsverein 5.00, P. Succop v. N. N. 2.00, Tawas City, Missionsbüchse, 2.75, Midland 6.59, Mt. Pleasant 3.41, Sanilac Centre 2.91, South Sanilac Centre 1.59, P. Fackler v. Fr. G. Reisig 3.00, Lake Ridge 4.00, Amelith 5.85, Marion Springs 2.35, P. Claus' Gem. 11.56, Macomb 4.99, P. Meinekes Gem. 14.65, Cadillac 9.00, Traverse City 3.71, Reed City 7.40, Muskegon 6.35, P. Arendt v. M. Förster 1.00, St. Joseph 10.00, Kilmanagh 5.00, Howard City 6.25, Cato 1.60. (S. $142.54.)
Unterstützungskasse: P. Heid 2.00, Lehrer H. Dammes 1.00, Bay City 22.75, P. H. Frinke v. Wwe. K. Liebermeister



1.00, H. F. 2.00, New Haven 4.00, Ida 5.70, Saginaw W. S. 23.73, Saginaw O. S. Missionsverein 5.00, Gd. Rapids 31.13, Riley 4.45, P. Krüger 2.41, Deerfield 2.37, P. Gugel, Conf.-Uebersch., 1.50 Big Rapids 1.91, P. E. G. Frank, Conf.-Uebersch., 1.60, Unionville 5.50, Sand Beach 4.69, St. Joseph 10.00, P. Schumacher v. N. N. 2.00, P. Tresselts Gem. 11.27, P. Jüngel, Hchzt. Frammke-Beyer, 3.50. (S. $149.51.)

Taubstummenanstalt in North Detroit: Waltz, Schule, 4.00, Wyandotte, Frauenver., 10.00, Saginaw W. S. v. Wwe. A. Seidel 2.50, Tawas City 6.00, Richville 8.25, Steiner, Schule .75, Frankenmuth 38.88, Pt. Sanilac 2.50, Caledonia 9.43. (S. $82.31.)

Altenheim in Monroe: Lehrer Schmalzriedts Schule 10.00, Lehrer Kurz' Schule 10.85, Lehrer Stünkels Schule 5.12, Lehrer Udes Schule 6.05, Monroe, April-Beitrag, 5.00, Ruth 5.00, Kass. C. Ruppel, Hchzt. Mügge-Apel, 5.60, P. Smukals Gem., Beitrag für 6 Mon., 24.00, P. Dümling v. Frau N. N. 5.00, P. Fackler v. N. .37, Coldwater 7.08, Steiner, Beitrag für Feb., März, 8.00, P. Tresselts Gem., Beitrag für Jan., Feb., März, 6.00, P. Hüglis Gem., halbjahr Beitrag, 29.32, Detroit, Imm.-Gem. Beitrag für Jan., Feb., März, 13.76. (S. $141.15.)

Arme Schüler aus Michigan: Amelith 7.03, P. H. Frinke v. N. N. 2.00, Alpena 2.50, P. Dümling v. N. N. 5.00, Ida 3.00, Ionia 10.60, P. Succop v. N. N. 3.00, Adrian 12.00, P. Schöchs Gem. 7.44, Ludington 3.57, P. Schatz, Conferenz-Ueberschuß, .38, Petersburg 7.00, Amelith 4.80, P. J. F. Müller v. s. Confirmanden 2.30, Big Rapids 5.27, P. Succop v. Wwe. Summ 1.00, Waltz 8.50, Roseville 9.32, St Joseph 10.00, Kilmanagh 7.00. (S. $111.71.) NB. In dieser Kasse sind für dieses Schuljahr noch etwa $175.00 nöthig!

Studenten in St. Louis: Moltke f. E. Bohn 5.33, Rogers City f. dens. 4.68. (S. $10.01.)

Schüler in Addison: Saginaw W. S., Frauenver., für O. Duclos, 2.50, für R. Wißmüller 2.50, Traverse City für C. A. Markworth 5.00, Frankenlust für E. Wendt 5.31. (S. $15.31.)

Schüler in Fort Wayne: Frankenlust f. A. Sebald 5.32.

Schüler in Milwaukee: Saginaw W. S. Frauenver. f. J. Salvner 5.00, Hermansau, Frauen- u. Jungfrauenver. f. dens., 5.00. (S. $10.00.)

Waisenhaus in Wittenberg: Monroe, Lehrer Meyers Schule 2.50, Saginaw W. S., Frauenver., 5.00, Steiner, Schule, 1.28, Petersburg 1.42, J. M. Hubinger v. G. M. Beyerlein 2.00, P. Berner v. Frau Krievall 1.00, Benona 4.41. (S. $17.61.)

Waisenhaus in Addison: P. C. J. T. Frinke von s. Confirm. 8.14, Petersburg, Schule, .80. (S. $8.94.)

Total: $1148.55.

Detroit, Mich., den 30. April 1898.

G. Wendt, Kassirer.
572 Welch Ave.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Klausing, St. Thomas-Gem., Frances, $7.73, Pohlmann, Palmsonntcoll., Sauers, 21.17, Preuß, Friedheim, 18.75, v. Schlichten, Cincinnati, 25.02, Schmidt, Elyria, 24.90, Jüngel, Fort Wayne, 25.00, Klausing, Frances, 5.65, Wyneken, Convoy, 2.04, Diederich, Hoagland, 5.71, Schülke, Crown Point, 11.75, Kaumeyer, Lancaster, 18.37, Scheips, Peru, 17.17, Kaiser, Huntington, 8.18, Diemer, South Ridge, 18.05, Lindhorst, Reynolds, 15.00, Tirmenstein, Logansport, durch H. W. Hope, 17.00, Bohn, Fort Wayne, durch N. Kelsch, 11.78, Meinzen, Woodburn, 2.65, Link, Laporte, durch G. Schumm, 26.05, Huge, Bingen, 12.00, Werfelmann, Marysville, durch Jus. Scheiderer, 20.26, Zorn, Cleveland, durch J. H. Melcher, 121.77, Schlesselmann, South Euclid, 22.80, Michael, Göglein, durch H. Stellhorn, 9.51, Miller, Fort Wayne, durch F. W. E. Scheimann, 69.94, Wilder, Bremen, 15.35, Zollmann, Bear Creek, 9.02, Schmidt, Seymour, 30.30, Schwan, Cleveland, 53.37, Koch, Hamler, 5.86, Zorn, Columbus, 10.75, Kaiser, Jonesville, 9.37, Seemeyer, Schumm, 11.50, Hassold, Fairfield Centre, 9.33, Mohr, Staser, 9.50, Lothmann, Akron, 30.50, Schülke, Hobart, 6.58, Franke bei Ft. Wayne 8.27, Fischer, Napoleon, 21.06, Müller, Farmers Retreat, 16.97, Heinze, Decatur, 8.00, Trautmann, Columbus, 19.75, Lange, Minden, 13.50, Glaser, Ostercoll., Ashland, 10.00, Thieme, South Bend, 12.00, Zoch, Snyder, 5.00, Schumm, La Fayette, 51.11, Riedel, Bedford, durch J. H. Stohlmann, 7.20, Kunschik, beide Gemm., Mt. Hope, 6.65, Biedermann, Kendallville, 10.45, Jensen, Arcadia, 7.00, Jungkuntz, Zions-Gem., Columbia City, 2.25, Zschoche, Soest, 16.50. H. Marten, Toledo, v. d. Immanuels-Gem. 4.16. (S. $959.55.)

Baukasse: Gemm. d. PP.: Schulz, Madisonville, 11.25, Beyer, Gar Creek, 5.58, Bauer, Charfreitagscoll., Goodland, 6.00. (S. $22.83.)

Innere Mission: Gemm. d. PP.: Beyer, Gar Creek, 5.00, Knust, Milford Centre, 7.20, Kühn, Dudleytown, Palmsonntcoll., 9.34, Rottmann, beide Gemm., Florida, 2.50, Wyneken, zwei Coll., Convoy 6.00, Kaumeyer, Lancaster, 13.00, Scheips, Peru, 10.00, Werfelmann, Marysville, durch Jus. Scheiderer, 18.40, Zorn, Cleveland, durch J. H. Melcher, 2.75, Schmidt, Decatur, 7.05, Kaiser, Jonesville, 4.63, Wesel, Cleveland, 36.21, Baade, Otis u. Westville, 13.00, Müller, Farmers Retreat, 10.28, Heinze, Decatur, 6.55, Lange, Ostercoll., Minden, 10.00, Fischer, Columbus, 10.10, Glaser, Ashland, 5.77, Rehwaldt, Valparaiso, 5.00, Baumann, Kouts, 7.00, Jungkuntz, Zions-Gem., Columbia City, 3.30. Louis Gerke in P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 50.00. P. Frank, Evansville, v. N. N. 5.00. (S. $248.08.)

Negermission: Gemm. d. PP.: Heintz, Winfield, 2.15, Beyer, Gar Creek, 5.56, Rottmann, beide Gemm., Florida, 2.00, Scheips, Peru, 5.00, Trautmann, Columbus, 15.63, Preuß, Friedheim, 6.61. Lehrer Spuhlers Schulk., Akron, 9.00. P. Franks Frauenver., Evansville, 10.00. Harmonia u. Männerchor, Elyria, durch A. Hiller, 10.00. P. Heinicke, Evansville, v. d. Confirmanden 1.20. (S. $67.15.)

Negerschule in Salisbury, N. C.: C. Seidels Schulk., 1. Theil d. 1. Klasse, Seymour, 3.00. P. Baumgarts Schulk., Sauers, 2.81. P. Mohr, Staser, von Kath. Menneker 1.00.

Lehrer Deckers Sc
v. etl. Schulk. 2.7
.50. Lehrer Stri
Cleveland, von e
Soest 1.65. Leh
(S. $27.61.)
Englische M
Judenmissio
Heidenmissi
Schulk. d. St. Th
opfer v. E. M., 1.
P. Wynekens Gem
v. Vater German
15.00, von N. N.
P. Walker, Clevel
Gem., Valparaiso
Mission in
Cleveland, 27.30.
$53.50.)
Mission in
anapolis, 17.62.
Emigranten
Palmsonntcoll.,
desgl., White Cre
L. B. 1.00. (S.
Studenten i
ledo, für L. Pleh
Kleist, New Have
B. L. 25.00, Sch
Laporte, durch L
Cleveland, 59.76,
denbaum, für W
P. Rimbachs Näh
verein, Fort Wa
zeitscoll. Waltke
Frankes Gem. be

Fort Wayne, 3

Eingekomme

Synodalba
Innere Mis
P. Hoffmann, Ch
Flach v. W. Han
mann 1.00. P. K
pert, Märzcoll.
Abendmahlscoll.
Gem. 6.67. P.
fr. Gem. 10.00.
Negermissi
E. Flach v. W.
büchse kleiner u.
v. fr. Gem. 5.00
Heidenmissi
Nammacher a. d.
freunde 2.50. W
19.00. P. Schor
Gem. 13.75. (S
Englische M
Gem., 3.50.
Gemeinde i
Becker v. fr. Gem
8.25. P. E. Flac
von P. Catenhus
Gem. 20.00. P.
10.00. P. Chr.
Gemeinde i
Renner 2.00. P
Waisenhaus
Spatz 1.00. P.
2.27. P. Cholche
Meyer v. fr. Bet
Waisenhaus
P. Hüsemann v.
Taubstumm
zeitscoll. Burmei
Neubau in
Gem. bei Sweet
Wittwen- u
Haake-Niederklei-
zeitscoll., 10.01,
Schüler The
Arme Stud
gold. Hochzcoll.
Hausbau d
P. Hilpert: Von
Gutknecht 43.30.

Bancroft, Neb.

Eingekomme

Synodalka
$15.00, Griebel
Gümmer in Lon
Janzow v. F. H.
Innere Mi
Osage Bluff 6.60
Negermissi
P. Ehlers, Dank
bury: Lehrer Pa
4.79. P. Möller
Lehrer Schauml
1.61. P. Keller
Englische M
Heidenmiss
P. Heckel v. Fra
Unterstützu
ton 5.00. P. J

ıen 4.00, Jda 5.70, Saginaw W. S.
ssionsverein 5.00, Gd. Rapids 31.13,
1, Deerfield 2.37, P. Gugel, Conf.=
ids 1.91, P. E. G. Frank, Conf.=
5.50, Sand Beach 4.69, St. Joseph
l. N. 2.00, P. Tresselts Gem. 11.27,
le=Beyer, 3.50. (S. $149.51.)
alt in North Detroit: Waltz,
Frauenver., 10.00, Saginaw W. S.
Tawas City 6.00, Richville 8.25,
nkenmuth 38.88, Pt. Sanilac 2.50,
.31.)
roe: Lehrer Schmalzriedts Schule
10.85, Lehrer Stünkels Schule 5.12,
Monroe, April=Beitrag, 5.00, Ruth
hzt. Mügge=Apel, 5.60, P. Smukals
., 24.00, P. Dümling v. Frau N. N.
, Coldwater 7.08, Steiner, Beitrag
Tresselts Gem., Beitrag für Jan.,
lis Gem., halbjahr Beitrag, 29.32,
rag für Jan., Feb., März, 13.76. (S.

Michigan: Amelith 7.03, P. H.
ena 2.50, P. Dümling v. N. N. 5.00,
Succop v. N. N. 3.00, Adrian 12.00,
dington 3.57, P. Schatz, Conferenz=
g 7.00, Amelith 4.80, P. J. F. Müller
Big Rapids 5.27, P. Succop v. Wwe.
. Roseville 9.32, St Joseph 10.00,
111.71.) NB. Jn dieser Kasse sind
etwa $175.00 nöthig!
Louis: Moltke f. E. Bohn 5.33,
(S. $10.01.)
ı: Saginaw W. S., Frauenver., für
Witzmüller 2.50, Traverse City für
rankenlust für E. Wendt 5.31. (S.

yne: Frankenlust f. A. Sebald 5.32.
kee: Saginaw W. S. Frauenver.
mansau, Frauen= u. Jungfrauenver.
0.)
ttenberg: Monroe, Lehrer Meyers
W. S., Frauenver., 5.00, Steiner,
1.42, J. M. Hubinger v. G. M.
v. Frau Krievall 1.00, Benona 4.41.

dison: P. E. J. T. Frinke von f.
g, Schule, .80. (S. $8.94.)

April 1898.
G. Wendt, Kassirer.
572 Welch Ave.

Kasse des Mittleren Districts:

mn. d. PP.: Klausing, St. Thomas=
Pohlmann, Palmsonntcoll., Sauers,
, 18.75, v. Schlichten, Cincinnati,
24.90, Jüngel, Fort Wayne, 25.00,
Wyneken, Convoy, 2.04, Diederich,
, Crown Point, 11.75, Kaumeyer,
, Peru, 17.17, Kaiser, Huntington,
ge, 18.05, Lindhorst, Reynolds, 15.00,
, durch H. W. Hope, 17.00, Bohn,
sch, 11.78, Meinzen, Woodburn, 2.65,
Schumm, 26.05, Huge, Bingen, 12.00,
, durch Jus. Scheiderer, 20.26, Zorn,
elcher, 121.77, Schlesselmann, South
Göglein, durch H. Stellhorn, 9.51,
ch F. W. E. Scheimann, 69.94, Wil=
llmann, Bear Creek, 9.02, Schmidt,
n, Cleveland, 53.37, Koch, Hamler,
0.75, Kaiser, Jonesville, 9.37, See=
afföld, Fairfield Centre, 9.33, Mohr,
Akron, 30.50, Schülke, Hobart, 6.58,
27, Fischer, Napoleon, 21.06, Müller,
Heinze, Decatur, 8.00, Trautmann,
, Minden, 13.50, Glaser, Ostercoll.,
South Bend, 12.00, Zoch, Snyder,
e, 51.11, Riedel, Bedford, durch J. H.
chik, beide Gemm., Mt. Hope, 6.65,
, 10.45, Jensen, Arcadia, 7.00, Jung=
nbia City, 2.25, Zschoche, Soest, 16.50.
Jmmanuels=Gem. 4.16. (S. $959.55.)
v. PP.: Schulz, Madisonville, 11.25,
Bauer, Charfreitagscoll., Goodland,

Gemm. d. PP.: Beyer, Gar Creek,
ntre, 7.20, Kühn, Dudleytown, Palm=
nn, beide Gemm., Florida, 2.50, Wy=
y 6.00, Kaumeyer, Lancaster, 13.00,
Berkelmann, Marysville, durch Jus.
Cleveland, durch J. H. Melcher, 2.75,
Kaiser, Jonesville, 4.63, Wesel, Cleve=
u. Westville, 13.00, Müller, Farmers
Decatur, 6.55, Lange, Ostercoll., Min=
mbus, 10.10, Glaser, Ashland, 5.77,
.00, Baumann, Kouts, 7.00, Jung=
mbia City, 3.30. Louis Gerke in P.
Wayne 50.00. P. Frank, Evansville,
8.08.)
mm. d. PP.: Heintz, Winfield, 2.15,
Rottmann, beide Gemm., Florida,
.00, Trautmann, Columbus, 15.63,
. Lehrer Spuhlers Schulk., Akron,
nver., Evansville, 10.00. Harmonia
durch A. Hiller, 10.00. P. Heinicke,
manden 1.20. (S. $67.15.)
lisbury, N. C.: E. Seidels Schulk.,
ymour, 3.00. P. Baumgarts Schulk.,
r, Staser, von Kath. Menneker 1.00.
Lehrer Deckers Schulk., Akron, 5.05. Lehrer Wilde, Seymour, v. etl. Schulk. 2.70. P. Fischer, Napoleon, v. H. Dammann .50. Lehrer Strieders Schulk., Ft. Wayne, 3.50. P. Wesel, Cleveland, von etl. Gliedern 4.05 Lehrer Gotschs Schulk. in Soest 1.65. Lehrer Gerlachs Schulk. in Marysville, 3.35. (S. $27.61.)

Englische Mission: P. Frank, Evansville, v. N. N. 5.00.

Judenmission: P. Frank, Evansville, v. N. N. 5.00.

Heidenmission: P. Klausing, Frances, von N. N. 10.00, Schulk. d. St. Thomas=Gem. 4.77. P. Querl, Toledo, Dankopfer v. E. M., 1.00. P. Bauer, Goodland, v. d. Schulk. 1.40, P. Wynekens Gem., Convoy, 4.24. P. Schülke, Crown Point, v. Vater Germann 1.00. P. Rupprechts Gem., North Dover, 15.00, von N. N. .50. P. Frank, Evansville, von N. N. 5.00. P. Walker, Cleveland, v. H. Niederfeld, 1.00. P. Rehwaldts Gem., Valparaiso, 4.17. (S. $48.08.)

Mission in South Brooklyn: P. Niemanns Gem., Cleveland, 27.30. P. Eckhardts Gem., Cleveland, 26.00. (S. $53.50.)

Mission in Houghville: P. Wambsganß' Gem., Indianapolis, 17.62.

Emigrantenmission in New York: P. Rösener's Gem., Palmsonntcoll., North Judson, 6.00. P. Markworths Gem., desgl., White Creek, 5.40. P. Lothmanns Gem., Akron, von L. B. 1.00. (S. $12.40.)

Studenten in St. Louis: Gemm. d. PP.: Querl, Toledo, für L. Plehn 10.00, Wilder, Bremen, f. L. Yockey 17.26, Kleist, New Haven, durch J. Brudi, 7.17, Lange, Minden, für B. L. 25.00, Schumm, La Fayette, für Schroth 10.00, Link, Laporte, durch L. Schumm, für L. Yockey 39.01, Niemann, Cleveland, 59.76, Wambsganß, Indianapolis, durch F. Budenbaum, für W. Koß 33.31, Weseloh, Cleveland, 43.89. P. Rimbachs Nähver. in Zanesville 25.00. P. Groß, Frauenverein, Fort Wayne, 25.00. P. Meinzen, Woodburn, Hochzeitscoll. Waltke=Koch für Rees, 3.45. Louis Gerke aus P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 50.00. (S. $348.85.)

(Schluß folgt.)

Fort Wayne, 30. April, 1898. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Synodalbaukasse: P. Eckhardt v. sr. Gem. $6.25.

Innere Mission: P. Leimer von H. Schumacher 5.00. P. Hoffmann, Coll. sr. Gem. in Battle Creek, 10.22. P. E. Flach v. W. Hamann 6.70. P. v. Gemmingen v. G. Koopmann 1.00. P. K. Jahn, Dankopfer v. N. N., 20.00. E. Napert, Märzcoll. P. Catenhusens Gem., 3.90. P. Hilgendorf, Abendmahlscoll. sr. Gem., 7.37. P. Meyer v. sr. Bethlehems=Gem. 6.67. P. Grupe v. Geo. Lillich 1.25. P. Möllering v. sr. Gem. 10.00. (S. $72.11.)

Negermission: P. Harms, Märzcoll. sr. Gem., 7.30. P. E. Flach v. W. Hamann 6.65. P. Nammacher a. d. Sammelbüchse kleiner u. großer Missionsfreunde 2.50. P. Möllering v. sr. Gem. 5.00. (S. $21.45.)

Heidenmission: P. E. Flach von W. Hamann 6.65. P. Nammacher a. d. Sammelbüchse kleiner und großer Missionsfreunde 2.50. W. F. Suhr v. P. Zagels Gem., Missionsstunde, 19.00. P. Schormann v. s. Schulk. 3.04. P. Möllering v. sr. Gem. 13.75. (S. $44.94.)

Englische Mission: P. W. Flach, Abendmahlscoll. sr. Gem., 3.50.

Gemeinde in McCook, Nebr.: P. Cholcher 10.16. P. Becker v. sr. Gem. 10.00. P. Hofius, Abendmcoll. sr. Gem., 8.25. P. E. Flach v. sr. Dreieinigkeits=Gem. 7.00. E. Napert von P. Catenhusens Gem. 11.50. W. F. Suhr v. P. Zagels Gem. 20.00. P. Kühnert, Coll. sr. Gem., 6.30. P. Oelschläger 10.00. P. Chr. Meyer v. sr. Gem. 3.70. (S. $86.91.)

Gemeinde in Nord=Omaha: P. v. Gemmingen v. H. Renner 2.00. P. Grupe v. N. N. .25. (S. $2.25.)

Waisenhaus in Fremont: P. Rademacher v. Leonh. Spatz 1.00. P. Müller, Hochzcoll. Oelschläger=Schuhmann, 2.27. P. Cholcher, gold. Hochzcoll. v. H. Werner, 8.00. P. J. Meyer v. sr. Bethlehems=Gem. 3.44. (S. $14.71.)

Waisenhaus zum Kindlein JEsu bei St. Louis: P. Hüsemann v. N. N. 1.00.

Taubstummenanstalt in Norris: P. Kühnert, Hochzeitscoll. Burmester=Going, 3.15.

Neubau in Seward: P. Schormann, nachtr., von sr. Gem. bei Sweetwater .75.

Wittwen= und Waisenkasse: P. Hartmann, Hochzcoll. Haake=Niederklein, 7.80. P. Leimer, Feyerherms silb. Hochzeitscoll., 10.01, Dankopfer v. Frau P. L. 5.00. (S. $22.81.)

Schüler Theo. Gutknecht: P. Wischhof, Hochzcoll., 2.50.

Arme Studenten aus Süd=Nebraska: P. Cholcher, gold. Hochzcoll. v. H. Werner, 8.25.

Hausbau der Gemeinde in Laurel, Nebr.: Durch P. Hilpert: Von P. Hofius 68.20, v. P. Hanssen 34.50, v. P. Gutknecht 43.30. (S. $146.00.) Total: $436.58.

Bancroft, Nebr., 1. April 1898. F. H. Harms, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. der PP. German in Ft. Smith $15.00, Griebel in Perryville 8.10, Nützel in West Ely 9.56, Gümmer in Longtown 7.25. Gem. in Lutherville 4.60. P. Janzow v. F. H. 2.00. (S. $46.51.)

Innere Mission des Districts: P. Hecks Gem. in Osage Bluff 6.60. P. Janzow v. F. H. 2.00. (S. $8.60.)

Negermission: P. Rupprechts Gem. in Clarks Fork 9.55. P. Ehlers, Dankopfer v. Fr. Kuhlmann, 2.50. Schule in Salisbury: Lehrer Peters' Schüler 1.35. P. Roschke v. den Schülern 4.79. P. Möller v. den Schülern 1.68, aus der Cent Kasse .45. Lehrer Schaumlöffels Schüler 1.30. Lehrer Voigts Schüler 1.61. P. Kellermann 5.75. (S. $28.98.)

Englische Mission: P. Demetrios Gem. in Emma 3.67.

Heidenmission: P. Biltz v. Frau Lohmann sen. 1.00. P. Heckel v. Frau N. N. 1.00. (S. $2.00.)

Unterstützungskasse: P. Rohlfings Gem. in Farmington 5.00. P. Janzow v. F. H. 1.00. Lehrer Voigt in New Melle 2.00. Fr. Dette v. N. N. in Algona 2.00. St. Louiser Lehrerconferenz 3.75. (S. $13.75.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Hecks Gem. in Osage Bluff 3.60. P. Ehlers, Dankopfer v. Fr. Kuhlmann, 2.50. P. Friedrichs Sonntagsschule in Knoxville 4.87. P. Schmidt in Carrollton v. N. N. 5.00. (S. $15.97.)

Seminaristen in Addison: P. Mießlers Gem. in Des Peres für H. Bundenthal 5.00.

Schüler in Concordia: P. Biltz v. Jungfrauenver. für Arth. W. 10.00. Lehrer Peters, Coll. a. d. Hochz. Cordes=Holsten für H. L., 7.80. (S. $17.80.)

Schüler in Winfield: P. Mießlers Gem. in Des Peres f. J. Bopp 2.00. P. Janzow f. Emil Briegener v. A. E. 5.00, v. Wwe. Günther 1.00. (S. $8.00.)

Kirchbaufonds: P. Gümmers Gem. in Longtown 8.00.

St. Louis, 7. Mai 1898. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th St.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin=Districts
(bis zum 1. Mai 1898.):

Synodalkasse: Gemm. der PP.: Küchle, Milwaukee, $30.00, Rubel das. 9.34, Huchthausen, Calumet, 22.00, Häuser, Portage u. Lewiston, 25.80, Albrecht, Milwaukee, 5.25, Strasen, Watertown, 49.00, Brandt, Milwaukee, 5.25, Matthes das. 16.86, Prager, N. Milwaukee, 9.07, Strasen, Milwaukee, 23.00, Körner, Janesville, 17.34, Blumenkranz, Lavalle, 8.26, Gericke, Granton, 3.52, Hoffmann, Theresa, 3.50, Fuhrmann, Clintonville, 12.37, Town Line 2.78, Pella Opening 4.84, Embarrass 2.71, Hähnel, Cascade u. Batavia, 12.00, Daib, Merrill, 9.50, Bäse, Town Theresa (obere), 13.20, Otto, Town Scott, 5.75, Feustel, West Bloomfield, 14.31, Plaß, Ashippun 7.75, auf der Insel 1.53, Schlerf, Milwaukee, 16.41, Ebert, Berlin, 5.00, Seuel, Freistadt, 16.65, Erck, Oshkosh, 27.31, Wolbrecht, Sheboygan, 25.00, Pröhl, Plymouth, 18.80, Löber, Milwaukee, 25.25, Sprengeler das. 60.19, E. Schmidt, Stevens Point, 3.94, Keller, Racine, 21.86, Jäger, Nicholson u. Seymour, 9.65, Wesemann, Grafton, 10.00. (S. $554.99.)

Innere Mission: Gemm. d. PP.: Schultz, Phillips, 7.92, Kennan 1.83, Fiehler, Butternut, 7.50, Hoffmann, Theresa, 8.00, Kuring, Colby, 6.70, Engel, Tigerton, 5.84, Löber, Milwaukee, 32.00, Küchle das. 25.21, Bäse, Concord, 11.10, Dorpat, Town Wilson, 14.00, Krusche, Town Grant, 2.12, Lehmann, Amherst, 5.89, Häuser, Portage und Lewiston, 18.50, Albrecht, Milwaukee, 9.87, Brandt, Milwaukee, 7.35, Strasen das. 22.00, Bretscher, Wausau, 13.00, Wichmann, Cedarburg, 12.60, Fredonia, 3.75, Monhardt, Burnette, 8.25, Bartling, Waterford, 13.10, Becker, Sandusky u. Town Wilson, 12.40, Hoffmann, Theresa, 2.25, Karth, Town Herman, 14.25, Diehl, Ellisville, 8.55, Siebrandt, Merrill, 13.20, Bretscher, Caledonia, 28.41, Fremont 3.30, Naumann, Town Washington, 7.00, Hähnel, Cascade, 6.00, Daib, Merrill, 18.31, Schilling, Sullivan, 20.00, Baumann, Salters, 5.65, Knauth, Chippewa Falls, 12.10, Kleinhans, Deer Park, 1.60, Möcker, Whittlesey, 2.40, Chelsea 2.40, Granwood 2.20, Maack jun., Pittsville, 4.94, Uplegger, Gillette, 5.25, Feustel, West Bloomfield, 7.43, Schönbeck, Auroraville, 3.15, Borth 3.13, Wautoma 1.05, Plaß, Ashippun, 6.22, Sylvester, Eau Claire, 5.60, Plaß, Mayville, 5.70, Treff, Hermansfort, 7.50, Nickel, Shawano, 11.90, a. d. Missionsbüchse das. 4.80, Town Richmond 3.30, Ebert, Berlin, 9.00, Heike, School Section und Town Grant, 6.75, Felten, Sheboygan, 14.12, Todt, Spencer, 4.45, Burger, Sheboygan, 10.00, Seuel, Freistadt, 21.60, Schilling, Loganville, 10.55, Ohldag, Hurley, 3.79, Lübkemann, Forestville, 6.24, Sagehorn, Potter, 4.00, Erck, Oshkosh, 22.87, Röhrs, Clinton, 8.69, Bittner, Grand Rapids, 12.80, Drögemüller, Pulcifer, 2.00, Rohrlack, Reedsburg, 46.00, Haß, Quincy, 3.00, Hudtloff, Belle Plaine, 12.04, Bräm, Augusta und Bear Grass Creek, 15.00, Stelter, Rankin, 6.26, Keller, Racine, 21.63, Schmidt, Kirchhayn, 4.80, Wesemann, Grafton, 10.00, Grothe, Reeseville, 9.22, Wilhelm, Mayville, 20.00. P. Körner, Janesville, von Frl. Cl. K'n. 4.00. A. Block .50. P. Winter, Beitrag, 1.00. P. Bretscher, Missions=Pferd=Verkauf, 20.00. P. Gruber, Ollmann=Gäu Hochzcoll., 3.75. P. Rohrlack von Wilh. Krug 4.00. P. Wolbrecht von Frau Bodenstein 3.00, Frau Scheer 1.00. P. Küchle v. F. Plötz 2.00, F. Schröder .10, Frau Schabarum 1.00. (S. $791.68.)

Negermission: Für Salisbury: P. Leyhe durch Lehrer Sohn .25. P. Traub v. Schulkindern in Hancock 3.00. J. F. Köpsel, Mayville, durch Lehrer Nickel, 1.00. P. Fiehler, Coll. in Butternut, 3.75. P. Winter, Coll. a. H. Müllers Geburtstag, 4.65. P. Küchle v. C. Hafemann .25. P. Dorpat, Town Wilson, v. Schulk. 1.50. P. Müller, Coll. in Center u. Hanover, 5.75. P. Häuser v. G. Seiler 5.00. P. Körner v. Frl. Cl. K'n. 8.00. P. Georgi, Dorchester, v. etl. Schulk. 1.35, v. N. N. .40. P. Brandt, Coll. in Lebanon, 10.00. P. Fuhrmann v. Frau Moldenhauer .25. P. Hähnel v. Schulk. 1.50. Coll. d. PP.: Ebert, Berlin, 6.60, Schilling, Sullivan, 5.00, Knuf, Town Sigel u. Seneca, 8.50, Hudtloff, Belle Plaine, 2.39, Bräm, Beargrass Creek und Augusta, 3.66. P. Rohrlack, Missionsstundencoll., 6.00. P. Wolbrecht v. Frau Bodenstein 2.00. P. Seuel v. Confirm. in Freistadt 2.90. (S. $83.70.)

(Schluß folgt.)

Milwaukee, Wis., den 4. Mai 1898.
G. E. G. Küchle, Kassirer.
2820 State St.

Erhalten für das M. Luther Waisenhaus zu Wittenberg, Wis.,
seit dem 1. November 1897:

Conv.=Coll. d. Gemm. d. PP.: J. G. Gruber, Town Maine, $27.71, Town Scott, 26.02, Th. Hoffmann 20.00, A. O. Engel 6.61, J. F. Börger, nachtr., .50, C. Böse 4.54, W. Georgi 3.50, C. G. Hähnel 6.65, E. Dürr 3.33, W. Georgi 16.67, A. W. Schultz 6.06, W. Horn 9.50, D. Jäger 10.00, C. A. Bretscher 97.97, Th. Nickel 43.20, Th. Hoffmann 5.92, A. Kohlhoff 9.50, G. S. Mundinger 6.15, F. Karth 5.06, C. C. Köffel 22.26, O. L., Birnamwood, 3.15, Norrie 4.06, F. Ledebur 9.03, A. Kuring 6.26, H. Felten 30.30, H. Röhrs 11.58, C. Schmidt 10.25, J. Todt 3.00, L. Schütz 13.60, M. Treff 10.18, A. Jmm 10.25, A. Winter 1.50, Th. Bräuer 25.15, G. Traub 27.86,

C. Sylvester 9.00, Fr. Schneider 11.25, Ph. Wilhelm 7.00, Th. Bretscher 63.40, A. Krusche 9.79, Th. W. Becker 10.69, A. Müller 26.14, P. Platz 5.83, J. F. Kühnert 6.75, Ph. Lange 6.00, C. C. Kössel .50, J. J. Oetjen 9.60, G. Stern 4.20, A. Lübkemann 1.90, F. Uplegger 17.66, A. Bartling 3.34, J. Huchthausen 26.00, W. Naumann 15.23, J. F. Börger 2.00, C. G. Hähnel 9.00, W. Knuf 8.10, H. C. Rowold 42.25, Th. Thormählen 10.00, J. C. Heyner 10.90, Jul. Bittner 7.95, J. F. Börger 1.00, W. Schultz 1.90, M. Hatz 10.00, Ph. Kleinhans 1.00, W. Georgi, nachtr., .25, A. G. Hoyer 4.00, J. Hertrich 4.15, W. Endeward 4.00, H. Rädecke 12.16, J. List 7.84, J. W. Steinmeier 5.00, Paul Scherf 2.00, Th. Hink 14.35, W. H. Rörig 2.22, H. Biedermann 6.20, Aug. Bartling 11.53, W. Michlau 3.92, A. Hertwig 7.67, A. Gahl .40, R. Köhler 6.45, Fr. Kretzschmar 16.00, A. Zitzmann 4.00, C. Böttcher 7.82, J. v. Brandt .25, R. v. Niebelschütz 17.60, F. W. Daberkow, 4.96, J. E. Ehlen 6.61, G. Groh 12.68, W. Zabel 10.67, L. F. Frey 10.50, W. Marth 10.73, C. Albrecht 9.42, H. Strasen 5.00, C. Strölin 7.55, Th. Krumsieg 6.52, H. Baumann 16.00, R. Gaiser 7.53, E. Meichsner 6.00, C. F. Malkow 7.16, J. Holstein 14.10, C. F. Walther 6.45, W. F. Hitzemann 9.44, W. Friedrich 14.10, Th. Andree 6.53, C. F. W. Maaß 11.73, L. Krüger 4.42, J. H. Becker 5.05, Aug. Müller 6.85, H. F. Bügel 6.26, J. C. H. Martin 19.50, H. Reinhardt 3.00, H. Nitzschke 7.97 u. .25, Franz Brasch 2.00, F. W. Daberkow, nachtr., .50, R. Köhler 5.57, G. Kohlhoff 3.56, O. E. Richter 2.50, H. Reinhardt 1.60, Th. Rolf 6.49, G. F. Potratz 17.15, F. Sell 4.00, Chr. Wieting 5.00, G. Ferber 8.86, C. Jobst 4.95, A. Amstein 7.80, C. F. W. Brandt 1.65, A. Deletzke 14.50, Fr. Hahn 3.70, Fr. Kreutz 5.01, O. Restin 21.08, W. Weber 3.25. Conv.-Coll. der Lehrer: M. G. Gräbner 24.58, G. Mohlmann 11.00, W. Nickel 4.63, H. W. Witte 18.50, C. Haase 20.00, C. Grütt 8.93, C. Peters 7.50, J. Klug 16.73, Ferd. Erck 9.31, P. C. Elbert 4.40 und 4.77, D. W. Bomhof 15.39, G. Frank 5.65, W. C. Gierke 7.43, Chas. Laufert 9.86, B. P. Goßweiler 4.86, K. G. Rieß 11.21, C. T. Arndt 7.36, H. Schoknecht 8.25, J. Kastner 5.20, H. L. Huber 6.35. Für Confirmationsanzüge: P. H. Röhrs .68, Lehrer H. Krentz 1.75, A. Franke 2.00, Großmutter Voigt 2.00, H. Hattstädt 1.00, Ed. Thiele 1.00, Clara List 1.00, P. Th. Hoffmann 2.50, Chr. Greve 1.00, P. C. Böttcher 7.00, P. C. Dürr .77, P. W. Hudtloff 6.00, P. J. C. Heyner 1.85, P. W. Bekemeier 1.50, Frau P. Stute 1.00. J. Jung v. Moll. Grube 25.00. P. H. Rathjen sen., Hochzcoll. Beuter-Bertholm, 4.75. P. O. L., Hochzcoll. Rosenthal-Gräf, 3.01. Lehrer A. Grütt v. J. Bohn .10, C. Schönecke .10, F. Wangelin .05, C. Reetz .10. P. P. Lehmann, Amherst, 3.16. P. C. Dürr, Wayside, 2.25. P. W. Hudtloff, Johannis-Gem., 8.66, Martini-Gem., 20.84. P. Th. Hoffmann 10.93, C. Kambeitz 1.00. P. H. Rathjen sen., Hochzcoll. Simon-Rusch, 4.00. P. J. F. Börger v. J. Tersch 5.00. P. O. L., S.-S. in Norrie, 1.16. Antigo Publ. Co. 5.00. Kassirer F. W. Kohn 4.68. P. O. L. v. N. N., Mayflower Lake, .25. Lehrer H. W. Witte v. F. C. Krüger, Milwaukee, 20.00. P. A. L. Dahl (norw. Syn.) 4.50, v. Heinr. Dicke 5.00. P. Th. Bretscher v. Alb. Klemp 4.00. Lehrer J. Klug von G. J. Walde .10. P. F. Möcker von W. Schmaldt .25. P. M. Treff 3.30. P. W. Hudtloff, ges. a. d. silb. Hochz. Alb. Bewersdorfs, 3.00. P. M. Treff 8.00. G. Bauer 3.50. N. N., Waconia, Minn., 5.00. W. Mohwinkel 2.00. B. C. Knopff, 2.00. H. u. E. Rabe je .25. P. A. Merting 1.00. P. C. Holst 10.00. Frau Marie Williams 5.00. Elisabeth Werning, Conv.-Coll., 6.05. H. Tisch, Conv.-Coll., 3.25.

Allen lieben Gebern Gottes reichen Segen!

Wittenberg, Wis., anfangs April 1898.

O. List, Kassirer.

Erhalten für das Waisenhaus zu Fremont, Nebr.:

Kassirer Harms, Bancroft, Nebr., $112.46. Kassirer Abel, Fort Dodge, Iowa, 7.05. Vom Fremont Frauenver. 10.00. Hochzeitscoll. Scheer-Stranghöner, Arlington, 9.00. Almosenbüchse im Waisenhaus .40. K. Hilgenkamp, Arlington, von H. Jakob 1.00, H. Laker 2.00, K. Laker 1.00, G. Knecht .50, Heinrich Jakob 1.00. P. Lüssenhop, Independence, Kans., für Waisenkinder 1.00. P. Hartenberger v. Frau H. Thalken, Roe, Ark., 10.00. Ungenannt 1.00. Für Beköstigung u. Logis v. Karolina Möller 6.00, dieselbe für Waisenkinder .25. Nick Theede für seine Kinder 10.00. Aug. Schwer, Pueblo, Colo., für Klares Kinder 15.00. P. Hilgers Gem. in Tyro, Minn., 10.60, v. Frau Lehmann 1.50. Dankopfer v. N. N., Pender, Nebr., 5.00. Nick Theede für seine Kinder 10.00. W. Gnuse, Arlington, v. Fritz Voigt 2.00. Wittwe Hokamp 1.00. Aug. Ahlemeyer 1.50. J. Dunklau 2.00. W. Dahlkötter 1.50. Aug. Schwer, Pueblo, Colo., für Klares Kinder 15.00. Vom Frauenver. der Emanuels-Gem. zu Lincoln Creek, Nebr., 5.71. P. Schulzes Gem. zu Plum Creek, Nebr., Abendmcoll., 5.90.

Für den Neubau am Waisenhaus:

Kassirer Harms, Bancroft, Nebr., 35.28. Adam Kaufmann, Fremont, Nebr., 1.00.

Fremont, Nebr., den 5. Mai 1898.

Aug. Trapp, z. Z. Kassirer.

Erhalten für das Waisenhaus in Fremont, Nebr.:

(März und April.)

Fremont: Frau King 1 Kiste getr. Kleidungsstücke; H. Blumenthal 4 Hosen, 2 Röcke (getr.); Frau J. Ruwe 1 Korb mit Rüben u. Kohl, Tomatoes- u. Kohlpflanzen u. Radieschen; Wilh. Ruwe 1 Fuhre Brennholz u. 1 Fuhre Corncobs; Lollich 1 Düte mit Sämereien; Frau Aug. Kuntzmann 2 Düten Kuchen, 1 Düte Biscuits, 1 Korb bunte Ostereier; Frau B. Nerroth 6½ Dutz. Eier, 2 Pfd. Butter; Wilke Lücken 6 Pfd. Butter; Frau J. Knechtel 1 Korb bunte Ostereier u. 1 Korb Aepfel; Carl Weihe 4 Tauben; Carl Witzlicen sen. 1 Hahn; Frau Hartmann 1 Kamm für ihre Tochter Emma; Frau H. Seeger 15½ Pfd. Rosinen. Durch P. J. Meyer, Kiowa, Nebr., 1 Kleid, 10½ Yds. Calico, 5 Schürzen; U. S. Department of Agriculture 1 Paket Sämereien; gesammelt durch H. Hilgenkamp, Arlington (Gem. P. Hilgendorfs): H. H. Stork 6 S. gemahl. Futter, 12 Dutz. Eier, 5 Pfd. Butter, H. Walkenhorst 3 S. Korn, 1 S. Kart., D. Käfer 2 S. Hafer, W. Laaker 1 S. Schälkorn, 1 S. Hafer, G. Schmitt 1 S. Schälkorn, J. Rahlfs 1 Schweineschulter, L. Hilgenkamp 2 S. Korn, H. Hilgenkamp 1 S. Mehl, 1 Schweineschulter, Fr. Laaker 1 S. Popcorn, F. Scheer 1 S. Kart., F. Stranghöner 1 S. Kart., 2 S. Schälkorn, H. Dahlkötter 3 S. Korn, H. Kralmann 1 S. Hafer, K. Kaffebaum 3 Gal. Schmalz; Ungenannt, Leigh, Nebr., 1 Anzug, 1 Ueberrock, 1 Kleid mit einem vom Kass. quitt. Inhalt; Louise Jancke, Pilger, Nebr., 1 Rock u. 1 Necktie f. Martha u. Emil Butzin; Frauenver. (P. Zagels), Utica, Nebr., 2 Kopfkissen, 3 Bezüge, 5 Yds. Calico; Nähver., North Omaha, 20 Waists u. 30 Hosen (mit den so nöthigen Flicken); H. H. W., Staplehurst, Nebr., 12 Pr. Schuhe, 8 Hüte, 4 Kappen, 4 Schlipse, 11 Hosenträger, 1 Paket Wolle, 14 Hemden, 3 Kragen, 2 Stück Kattun, 1 St. Flannel, 2 St. Satin; Frau A. Sautter, Papillion, Nebr., (durch P. Hüsemann) 1 S. getr. Aepfel, 13 Yds. Calico, 3 Pr. woll. Strümpfe; gesammelt durch W. Gnuse, Arlington (Gem. P. Hilgendorfs): U. Dickmeyer 1 Schweineschulter, W. Stork 1 S. Kart., 1 S. getr. Aepfel, 1 Fäßchen Fett, Rüben, H. Plugge 1 Schinken, 1 S. Mehl, 1 S. getr. Aepfel, Fr. Plugge 1 S. Kart., H. Gieselmann, 1 S. Mehl, P. Hilgenkamp 1 S. Roggenmehl, W. Scheer 3 Gal. Fett, J. Echtenkamp 1 S. Mehl, H. Laaker 1 S. Weizen, 1 S. getr. Aepfel, Chr. Bockhorst 1 S. Weizen, 1 S. gemahl. Korn, H. Rönneker 1 Stück Speck, W. Gnuse 1 Schinken, 1 Schweineschulter, G. Echtenkamp 1 S. Mehl, 1 S. getr. Aepfel; Frau Faust, Millard, Nebr., 2 Pr. Handschuhe, 2 Pr. woll. Strümpfe, N. N. 2 Kleider, 1 Weste, 2 Pr. Hosen, 1 Rock.

Den freundlichen Gebern wünscht Gottes Segen

F. Rammacher, Waisenvater.

Fremont, Nebr., 5. Mai 1898.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Ill.:

Von Gemeinden &c. in Illinois für laufende Ausgaben: Durch P. Reinke, Chicago, v. d. Gem. $65.15. P. Wagner, Chicago, v. s. Gem. 31.50. P. Feddersen, Homewood, Confirmationscoll., 13.00. P. Zahn, Quincy, Abdm.-Coll., 5.00. P. Hartmann, Woodworth, v. d. Gem. 5.00. P. Iben, Prairie Town, v. W. Bünholl .25. P. Ruhland, Altamont, von Charlotte Drews 1.00. P. Sieving, York Centre, v. d. Gem. 14.17 u. für Waisenhausberichte 4.00. P. Gose, Grant Park, v. d. Gem. 10.00. P. Zapf, Melrose, Hälfte der Osterfestcoll., 9.75. Durch C. Leubner a. P. Reinkes Gem., Chicago, von Frau A. Köpp 1.00. P. Wunder, Chicago, v. s. Gem. für Jubiläumsbücher 10.00. P. Johanning, Broadlands, von Fr. Albers .75. P. Schwandt, New Berlin, v. d. Gem. 7.55. Von P. Behrens, La Rose, Jubiläumsgabe, 10.00. Von P. Großes Gem., Addison, dch. H. Oehlerking für Jubiläumsbücher 10.00. P. Reinke, Chicago, von Jacob Schwartz 25.00. P. Hölter, Chicago: Vom Frauenver. 8.00 und von Geo. Baumgärtner 5.00. P. Engelbrecht, Chicago, von der Gem. für Jubiläumsbücher 10.00. Dch. W. Balzer, Addison, Hochzcoll. Krage-Schumacher, 11.53. Dch. Kassirer G. Wendt, Detroit, Mich., 9.94. Für Jubiläumsbücher von Gemm. in Chicago: Dch. P. Leeb 6.05. P. Theo. Kohn 5.40 u. P. Wagner 1.00. P. Schröder v. d. Gem. in Squaw Grove 10.76. P. Döderlein, Marengo, v. d. Gem. 9.64. P. W. C. Kohn in Chicago von R. G. 5.00. P. Berg, Beardstown, vom Frauenverein 5.00. P. C. Weber, Bonfield, Osterfcoll., 9.00. (S. $319.44.)

Von Kindern &c. in Illinois: 99.85. (Im „Kinder- und Jugendblatt“ quittirt.)

Kostgeld: Dch. P. Schmidt, Chicago, v. Frau S. Stumpfhaus 12.00 für ihre Kinder. Von J. P. Hansen, Lake Linden, Mich., 4.00 für seine Tochter. Dch. C. Leubner: Von H. Döhrmann 4.00 für seinen Sohn. Von Frau Schröder, Chicago, 1.00 für ihre Kinder. Von Jacob Mönch, North Detroit, Mich., 8.00 für seinen Neffen. (S. $29.00.)

Addison, Ill., 7. Mai 1898. G. Ritzmann, Kassirer.

Mit herzlichem Dank für das Gymnasium in St. Paul erhalten: Aus P. v. Niebelschütz' Gem. v. Frau Pliefke 2 Pr. Strümpfe, von W. Böttcher 7 Bu. Gemüse. P. Gahls Gem. 18 S. Kart. P. Schoknechts Gem. von W. Wend 2 S. Kart., 1 S. Gemüse, 4 Pfd. Butter, von F. Richard 1½ S. Gemüse, 1½ Dutz. Kraut, 1 Topf Butter, von F. Müller 4 S. Kart., 2⅔ S. Gemüse, 2 Dutz. Kraut, v. F. Stolmann 1 Dutz. Kraut. P. Achenbachs Gem. vom Frauenver. eine Bettdecke. P. W. Beckers Gem. 23 S. Mehl. P. Grabarkewitz' Gem. 3000 Pfd. Mehl. — Für die Orgel v. N. N. $100.00. Aus P. Melinats Gem. 7.78. Von Lehrer Kirsch 1.00. Ges. durch den Schüler Neumann in P. Drews' Gem.: P. Drews, G. Deckmann, A. Brese, F. Mussel je 1.00, A. Götz, A. Stoltz, F. Neumann, A. Schulz, C. Petrick, A. Zabel, J. Lambrecht je .50, J. Kuhlmann, Frau Benck, P. Benck, R. Stoltz, A. Paul, F. Köpsel, C. Schwantz, J. Teske, L. Weier, W. Reiter, C. Podein, Frau Engel je .25, W. Schultz .45, Frau Senft .20, A. Hansen, Neckely, C. Zabel je .10. Ges. v. Schüler Ehlen in Prof. Pfotenhauers Gem.: H. Bösche, C. Harms, H. Scheele, F. Müller, H. Dreier sen., T. Müller, Jaus, W. Bühring, H. Röbers je 1.00, Lehrer Ries, W. Stöckmann, H. Harms, H. Buckentin, F. Buckentin je .50, Kramer, M. Ehlen je 25. Ges. v. Schüler C. Müller in P. Müllers Gem.: P. Müller, A. Rolf je .50, W. Sennerich, A. Wolf je .25, C. Klinkenberg .10.

St. Paul, den 1. Mai 1898. Theo. Bünger, Dir.

Im Namen der Gemeinde in Campbell, welche zum Bau ihres kleinen Kirchleins aus der Gemeinde P. Schubkegels in Blue Hill $137.50 und aus der Gemeinde P. Wambsganß' in Holstein 72.00 Unterstützung erhielt, allen Gebern herzlichsten Dank.

H. Wischhof.

Durch P. H. Fricke von dem werthen Frauenverein in Monroe, Mich., dankend erhalten $32.00 Kostgeld (III. und IV. Quartal) für den Schüler Geo. Daschner.

Fort Wayne, 23. April 1898. H. Dümling.

Jahreskassenbericht des
Unterstütz

Vom 9. März 189

Einn

Beiträge in Baar......
Kostgeld......
Vermächtnisse......
Verkaufte Producte von der F
Einkunft der Schaumlöffel-St
Angeliehenes Geld......
Diversa......

Kassenbestand am 9. März 18

Gesammtsumme zur Verfügun

Aus

Für Gehalte und laufende Aus
Für Proviant......
Für Reparatur an Gebäulichke
Für Möbel und Geschirr......
Für Arbeit, Vieh und Samen
Für Zinsen auf angeliehenes G
Für zurückerstattetes Kostgeld
Für Anleihen zurückbezahlt......
Einkunft der Schaumlöffel-S
geben an Schüler Schulz......
Für Werkzeug (Geräthschaften)
Für Diversa......

Kassenbestand am 8. März 18

Schuldbestand am 9. März 18
Schuldbestand am 8. März 18

Schulden getilgt......

Beiträge in Werthsachen u
Producte der Farm verbr

Ich bescheinige hiermit, fol
in Seward, Nebr., erhalte
bis zum 1. April 1898: Von d
9.00, Gehrmann 7.25, Firnhal
Seltz 20.00, Bernreuther 5.00
10.00 und 10.00, J. Meyer 15.
15.00, Schabacker 5.00, Grup
Mießler 47.00, 8.50 und 6.50,
20.00, Catenhusen 52.50, 6.00
15.00, Wilkens 25.00, A. W. F
Bahl 12.00, Dahl 15.00, Ziebel
13.00, Matuschka 21.50, Lübke
20.00, Wallner 10.90, Ch. Mer
Haack 5.00, Wolf 2.00. Kass.
30.31.

Seward, Nebr., 1. April 18

Für arme Studente

seit dem 1. Januar erhalten: P
$2.25; P. Pasche 2.00; P. Sch
Zeitner, 6.45; durch Kassirer
Hochzcoll. Knittel-Fischer, 5.37
Wagner, 6.00; P. Thusius, Ho
P. Eiserts Gem. bei Wilmot 8
P. Karstensens Gem. 4.00; P.
P. C. C. Bode, Hochzcoll. Mi
Gem. bei Alcester 8.00, bei Spi
in Turner Co. 2.05; P. J. D. C
5.55; Conferenzcoll. bei P. J.
Th. Menk 14.62. Summa: $

Durch P. Prager von Ferd.
Gemeinde zu Beloit, Wis., $4.
mit herzlichem Dank

Beloit, Wis., 6. Mai 1898.

Für meine beiden Söhne i
$7.20, gesammelt auf der Hoch
haben, bescheinige ich mit herzl

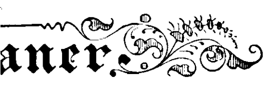
Preble, Ind., 10. Mai 1898.

Veränderte

Rev. Theo. H. Henkel, Ridge
Rev. F. J. Lankenau,
1711 N. Cla
Rev. H. Prekel, South Lake
Rev. J. Zuberbier, Metz, Wi

Der „Lutheraner“ erscheint alle vier
tionspreis von einem Dollar für die au
vorauszubezahlen haben. Wo derselbe
haben die Abonnenten 25 Cents Trägerl
Nach Deutschland wird der „Lutheraner
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellun
halten, sind unter der Adresse: Conco
Ave. & Miami St., St. Louis, Mo.,
Diejenigen Briefe, welche Mittheilun
Quittungen, Adreßveränderungen u. f.
„Lutheraner“, Concordia Semina

Entered at the Post O
as second-c



S. Schälkorn, 1 S.
lfs 1 Schweineschul=
nkamp 1 S. Mehl,
orn, F. Scheer 1 S.
Schälkorn, H. Dahl=
ufer, K. Kassebaum
, 1 Anzug, 1 Ueber=
halt; Louise Jancke,
ha u. Emil Butzin;
opfkissen, 3 Bezüge,
Waists u. 30 Hosen
Staplehurst, Nebr.,
ose, 11 Hosenträger,
Stück Kattun, 1 St.
, Papillion, Nebr.,
Yds. Calico, 3 Pr.
je, Arlington (Gem.
eschulter, W. Stork
t, Rüben, H. Plugge
l, Fr. Plugge 1 S.
nkamp 1 S. Roggen=
amp 1 S. Mehl, H.
Chr. Bockhorst 1 S.
1 Stück Speck, W.
. Echtenkamp 1 S.
llard, Nebr., 2 Pr.
2 Kleider, 1 Weste,

s Segen
er, Waisenvater.

—

Addison, Jll.:

s für laufende
v. d. Gem. $65.15.
. Feddersen, Home=
n, Quincy, Abdm.=
. d. Gem. 5.00. P.
P. Ruhland, Alta=
ving, York Centre,
hte 4.00. P. Gose,
Melrose, Hälfte der
P. Reinkes Gem.,
nder, Chicago, v. s.
Johanning, Broad=
New Berlin, v. d.
biläumsgabe, 10.00.
ehlerking für Jubi=
on Jacob Schwartz
ver. 8.00 und von
, Chicago, von der
B. Balzer, Addison,
Kassirer G. Wendt,
her von Gemm. in
hn 5.40 u. P. Wag=
quaw Grove 10.76.
P. W. C. Kohn in
town, vom Frauen=
erscoll., 9.00. (S.

85. (Jm „Kinder=

. Frau S. Stumpf=
nsen, Lake Linden,
ner: Von H. Döhr=
Schröder, Chicago,
orth Detroit, Mich.,

nann, Kassirer.

—

um in St. Paul
Frau Pliefke 2 Pr.
e. P. Gahls Gem.
. Wend 2 S. Kart.,
ard 1½ S. Gemüse,
Müller 4 S. Kart.,
tann 1 Dutz. Kraut.
e Bettdecke. P. W.
itz' Gem. 3000 Pfd.
. Aus P. Melinats
. durch den Schüler
, G. Deckmann, A.
oltz, F. Neumann,
echt je .50, J. Kuhl=
l. Paul, F. Köpsel,
r, C. Podein, Frau
st .20, A. Hansen,
Ehlen in Prof. Pfo=
Scheele, F. Müller,
pring, H. Röders je
rms, H. Buckentin,
5. Ges. v. Schüler
er, A. Rolf je .50,
erg .10.
. Bünger, Dir.

—

elche zum Bau ihres
Schubkegels in Blue
mbsganß' in Holstein
erzlichsten Dank.
H. Wischhof.

—

auenverein in Mon=
ageld (III. und IV.

H. Dümling.

Jahreskassenbericht des ev.=luth. Taubstummen=Unterstützungsvereins.

Vom 9. März 1897 bis 8. März 1898.

Einnahme.

Beiträge in Baar	$2136.17	
Kostgeld	899.77	
Vermächtnisse	650.00	
Verkaufte Producte von der Farm	62.99	
Einkunft der Schaumlöffel=Stiftung	8.00	
Angeliehenes Geld	400.00	
Diversa	460.26	
		$4617.19
Kassenbestand am 9. März 1897		94.39
Gesammtsumme zur Verfügung		$4711.58

Ausgabe.

Für Gehalte und laufende Ausgaben	$2434.91	
Für Proviant	807.32	
Für Reparatur an Gebäulichkeiten	32.13	
Für Möbel und Geschirr	100.66	
Für Arbeit, Vieh und Samen für die Farm	168.38	
Für Zinsen auf angeliehenes Geld	45.16	
Für zurückerstattetes Kostgeld	5.00	
Für Anleihen zurückbezahlt	700.00	
Einkunft der Schaumlöffel=Stiftung abgegeben an Schüler Schulz	8.00	
Für Werkzeug (Geräthschaften)	5.16	
Für Diversa	17.50	
		$4324.22
Kassenbestand am 8. März 1898		$387.36

Schuldbestand am 9. März 1897	$2276.73
Schuldbestand am 8. März 1898	1956.73
Schulden getilgt	$320.00

Beiträge in Werthsachen und Naturalien	$239.81
Producte der Farm verbraucht in der Anstalt	443.88
	$683.69

C. H. Beyer, Secr.

Jch bescheinige hiermit, folgende Gelder für den Neubau in Seward, Nebr., erhalten zu haben vom 5. August 1897 bis zum 1. April 1898: Von den PP.: Lohr $30.00, Klawitter 9.00, Gehrmann 7.25, Firnhaber 29.50 u. 4.00, Hanssen 5.00, Seltz 20.00, Bernreuther 5.00, A. Müller 15.05, Wm. Flach 10.00 und 10.00, J. Meyer 15.00, Hartmann 15.00, Möllering 15.00, Schabacker 5.00, Grupe 25.00, Schubkegel 12.50, F. Mießler 47.00, 8.50 und 6.50, Wambsganß 20.00, Brakhage 20.00, Catenhusen 52.50, 6.00 u. 5.75, Jung 34.50, Cholcher 15.00, Wilkens 25.00, A. W. Frese 10.00, Baumgärtner 43.25, Bahl 12.00, Dahl 15.00, Ziebell 5.00, Allenbach 15.00, Grörich 13.00, Matuschka 21.50, Lübker 6.00, Prange 13.00, Rittamel 20.00, Wallner 10.90, Ch. Meyer 3.75, Becker 15.00 und 1.00, Haack 5.00, Wolf 2.00. Kass. Harms 10.60, 76.66, 221.81 u. 30.31.

Seward, Nebr., 1. April 1898. O. E. Bernecker.

Für arme Studenten aus Süd=Dakota

seit dem 1. Januar erhalten: P. Hannemann, Weihnachtscoll., $2.25; P. Pasche 2.00; P. Schneider, Hochzeitscoll. Andersen=Zeitner, 6.45; durch Kassirer Th. Menk 13.00; P. Schneider, Hochzcoll. Knittel=Fischer, 5.37; P. Pasche, Hochzcoll. Horst=Wagner, 6.00; P. Thusius, Hochzcoll. Storm=Bertram, 5.25; P. Eiferts Gem. bei Wilmot 8.00; P. Buschers Gem. 10.00; P. Karstensens Gem. 4.00; P. Nitschkes Gem. bei Albee 11.40; P. C. E. Bode, Hochzcoll. Miller=Schön, 2.50; P. Wietings Gem. bei Alcester 8.00, bei Spink 2.00; P. Bohsens Nordgem. in Turner Co. 2.05; P. J. D. Ehlen, Abendmahlscoll. in Tripp, 5.55; Conferenzcoll. bei P. J. D. Ehlen 20.13; durch Kassirer Th. Menk 14.62. Summa: $128.57. G. H. Büscher.

Durch P. Prager von Ferd. Hackbarth für die St. Johannis=Gemeinde zu Beloit, Wis., $4.00 erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Dank

Beloit, Wis., 6. Mai 1898. H. Studtmann.

Für meine beiden Söhne in St. Louis und Fort Wayne $7.20, gesammelt auf der Hochzeit Dirkson=Meyer, erhalten zu haben, bescheinige ich mit herzlichem Dank.

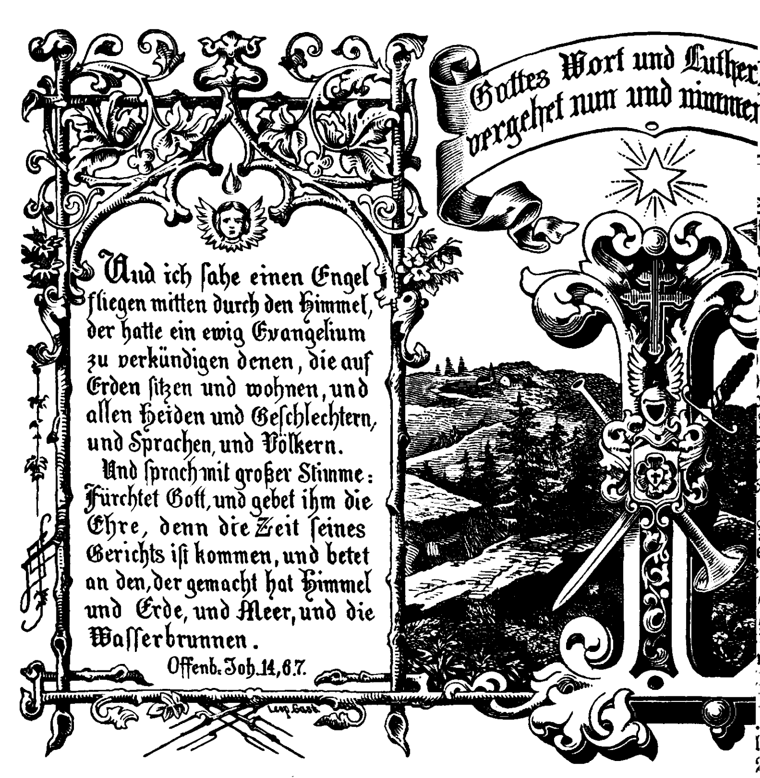
Preble, Ind., 10. Mai 1898. J. Matthias.

Veränderte Adressen:

Rev. Theo. H. Henkel, Ridgeway, Warren Co., N. C.
Rev. F. J. Lankenau,
1711 N. Claiborne St., New Orleans, La.
Rev. H. Prekel, South Lake Linden, Houghton Co., Mich.
Rev. J. Zuberbier, Metz, Winnebago Co., Wis.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange

Zeitweilig redigirt von dem Leh

54. Jahrgang. **St. Loui**

Pfingsten.

Pfingsten ist das letzte der großen Feste der christlichen Kirche. Und wahrlich auch Pfingsten ist ein überaus wichtiges Fest. Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes. Wir gedenken an diesem Fest lobend und dankend der großen Wohlthaten, welche Gott der Heilige Geist an den einzelnen Christen und der ganzen Christenheit auf Erden gethan hat und fort und fort thut. Und das Werk des Heiligen Geistes ist ein sehr wichtiges. Könnten wir nicht Pfingsten feiern, hätte der Heilige Geist sich nicht zu uns herabgelassen, so könnten uns alle andern Feste, so könnten Weihnachten, Charfreitag und Ostern uns nichts helfen. Wohl hat der Sohn Gottes, unser HErr JEsus Christus, das Werk der Erlösung vollkommen vollbracht. Er hat wirklich uns „verlorene und verdammte Menschen erlöst, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, theuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß wir sein eigen seien und in seinem Reich unter ihm leben und ihm dienen, in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit", aber was würde uns das nützen, wenn wir diesen großen Schatz nicht auch ergreifen, ihn nicht durch den Glauben zu unserm Eigenthum machen? Und so verzweifelt böse steht nun unser Fall, daß wir Menschen das aus uns selbst nicht können. Wir Menschen sind todt in Sünden und Uebertretungen. Ein jeder unter uns muß bekennen mit unserm Katechismus: „Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JEsum Christum, meinen HErrn, glauben oder zu ihm kommen kann." Ja, wir wollen von Natur noch nicht einmal etwas von Christo und seiner Erlösung wissen. Das Wort vom Kreuz ist allen natürlichen Menschen Aergerniß und Thorheit. Da hat sich Gott über uns erbarmt. Er hat uns nicht nur erlöst, sondern auch seinen Heiligen Geist uns geschenkt, „der in uns wirket beide das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen". Daß du ein Christ bist und im Glauben an deinen Heiland stehst, das ist nicht dein Werk, sondern allein das Gnadenwerk Gottes des Heiligen Geistes. Ein jeder Christ hat es er-

fahren an sein
lige Geist hat
mit seinen Ga
heiligt und er
das Gesetz se
durch Gottes
Sündenelend
Angst und Sc
und der Ver
von Christo,
ist eine Kraft
getreten, und
gerufen, herz
Heiland, dich
ganze Last de
nehmen Gere
nicht in diese
liehen, diesem
anzunehmen?
rief zur Gnad
ten Verstand
geliums. A
gefallen. N
keine Thorhei
du Christum
hat. So ha
und bekehrt,
stum, deinen
und zum Erb
lich rühmst:

„J
De
We
Da
De
We

Und noch meh
Geist dich ge
Herz gereinig
lebendigen G
Herz erneuert
liebt, er trei
neuen, gottge
Geist dich in
gen Tag, ha
allen Anfecht



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

ig. St. Louis, Mo., den 31. Mai 1898. No. 11.

ingsten.

etzte der großen Feste der christ-
wahrlich auch Pfingsten ist ein
st. Pfingsten ist das Fest des
Wir gedenken an diesem Fest
der großen Wohlthaten, welche
t an den einzelnen Christen und
eit auf Erden gethan hat und
Und das Werk des Heiligen
wichtiges. Könnten wir nicht
e der Heilige Geist sich nicht zu
könnten uns alle andern Feste,
en, Charfreitag und Ostern uns
hat der Sohn Gottes, unser
, das Werk der Erlösung voll-
Er hat wirklich uns „verlorene
schen erlöst, erworben und ge-
ünden, vom Tode und von der
nicht mit Gold oder Silber,
heiligen, theuren Blut und mit
Leiden und Sterben, auf daß
und in seinem Reich unter ihm
n, in ewiger Gerechtigkeit, Un-
aber was würde uns das nützen,
zen Schatz nicht auch ergreifen,
Glauben zu unserm Eigenthum
erzweifelt böse steht nun unser
ichen das aus uns selbst nicht
chen sind todt in Sünden und
n jeder unter uns muß bekennen
ius: „Ich glaube, daß ich nicht
t noch Kraft an JEsum Chri-
, glauben oder zu ihm kommen
llen von Natur noch nicht ein-
to und seiner Erlösung wissen.
z ist allen natürlichen Menschen
eit. Da hat sich Gott über uns
s nicht nur erlöst, sondern auch
t uns geschenkt, „der in uns
llen und das Vollbringen nach
'. Daß du ein Christ bist und
en Heiland stehst, das ist nicht
allein das Gnadenwerk Gottes
. Ein jeder Christ hat es er-
fahren an seinem Herzen und bekennt es: „Der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten.“ Oder ist es nicht also? Als das Gesetz sein Werk an dir ausgerichtet hatte, als durch Gottes Gnade der schreckliche Abgrund deines Sündenelendes aufgedeckt vor dir lag, und du in Angst und Schrecken gerathen warst vor Gottes Zorn und der Verdammniß, ist da nicht in der Predigt von Christo, in und durch das Evangelium, welches ist eine Kraft Gottes, der Heilige Geist an dich herangetreten, und hat durch solches süße Wort auch dich gerufen, hergerufen zur Gnade Gottes, zu deinem Heiland, dich gelockt, auf seine starken Schultern die ganze Last deiner Sünden zu werfen und von ihm zu nehmen Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit; hat er nicht in diesem Gnadenruf dir Kraft und Stärke verliehen, diesem Rufe Folge zu leisten und Gottes Gnade anzunehmen? Und indem der Heilige Geist dich herrief zur Gnade Gottes, hat er auch deinen verfinsterten Verstand erleuchtet durch das helle Licht des Evangeliums. Wie Schuppen ist es dir von den Augen gefallen. Nun war dir das Wort des Evangeliums keine Thorheit mehr, sondern aus demselben erkanntest du Christum als deinen Heiland, der auch dich erlöst hat. So hat der Heilige Geist dich wiedergeboren und bekehrt, dich zum lebendigen Glauben an Christum, deinen Heiland, gebracht, dich zu Gottes Kind und zum Erben der Seligkeit gemacht, daß du fröhlich rühmst:

„Ich habe nun den Grund gefunden,
Der meinen Anker ewig hält.
Wo anders, als in JEsu Wunden?
Da lag er vor der Zeit der Welt;
Der Grund, der unbeweglich steht,
Wenn Erd und Himmel untergeht.“

Und noch mehr. In diesem Glauben hat der Heilige Geist dich geheiligt. Er hat durch den Glauben dein Herz gereinigt von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott. Durch den Glauben hat er dein Herz erneuert, daß es die Sünde haßt und das Gute liebt, er treibt dich an zu guten Werken, zu einem neuen, gottgeheiligten Leben. Und so hat der Heilige Geist dich im Glauben erhalten bis auf den heutigen Tag, hat dir durch Gottes Wort Kraft gegeben, allen Anfechtungen und Versuchungen des Teufels, der Welt und deines Fleisches zu widerstehen und bei Christo und seinem seligmachenden Wort zu bleiben. Hast du da nicht hohe Ursache, dem HErrn zu danken für diese herrliche Pfingstgabe, den Heiligen Geist?

Doch was der Heilige Geist an dir, mein Christ, gethan hat, das thut er auch an andern, das thut er an der ganzen Christenheit auf Erden. Er ist es, der „die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammelt, erleuchtet, heiliget und bei JEsu Christo erhält im rechten, einigen Glauben“. Der Heilige Geist ist der himmlische Baumeister, der jenen Wunderbau in dieser Welt aufführt, allen Menschenaugen unsichtbar, um dessen willen Gott dieses ganze Weltgebäude noch bestehen läßt, die „heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen“, jenen wunderbaren Tempel, von dem der Apostel schreibt (Eph. 2, 19—22.): „So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau in einander gefüget wächset zu einem heiligen Tempel in dem HErrn, auf welchem auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geist.“ Der Heilige Geist ist es, der die lebendigen Steine der wahrhaft Gläubigen zurichtet, einen Stein auf den andern legt und sie zusammenfügt und so den Tempel Gottes aufführt, bis derselbe endlich am jüngsten Tage auch vor den Augen der Menschen herrlich vollendet dastehen wird zur Ehre Gottes, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne.

Und welch herrliche Heilsgüter schenkt uns doch der Heilige Geist, indem er uns zu Christo führt und im Glauben bei Christo erhält! Ein jeder gläubige Christ kann und soll weiter bekennen: „In welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergibt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir, sammt allen Gläubigen in Christo, ein ewiges Leben geben wird.“ Wohl klebt uns Christen hier auf Erden die Sünde noch an, wir sündigen täglich viel und verdienen eitel Strafe und diese Sünde ängstigt und quält uns fort und fort im Gewissen, aber der Heilige Geist macht uns durch das Evangelium immer wieder der von Christo uns erworbenen Vergebung der Sünden ge-

wiß, vergibt uns täglich und reichlich alle Sünden. Er ist der Tröster und Beistand der Christen in aller Noth. Er verklärt ihnen Christum, ihren Heiland, gibt in aller Anfechtung ihnen Zeugniß, daß sie Gottes Kinder sind „trotz Teufel, Welt und aller Sünd". Er ist ihr Tröster und Beistand im Tode und schenkt ihnen ein seliges Ende. Und endlich führt er die Gläubigen durch die fröhliche Auferstehung ein zum ewigen, seligen Leben. Ja, ich bin gewiß, bin im Glauben desselbigen in guter Zuversicht, daß der Heilige Geist auch mir, mir armen, verlorenen Sünder, das ewige Leben geben, daß er das gute Werk des Glaubens, welches er in mir angefangen hat, auch sicher hinausführen wird bis ans Ende, daß niemand aus meines Heilandes Hand mich reißen kann. Der Apostel sagt (1 Petr. 5, 10.): „Derselbige wird euch, die ihr hier eine kleine Zeit leibet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen." „Das ist gewißlich wahr", das ist ewiges, unwandelbares Gotteswort, welches auch die Pforten der Hölle nicht umstoßen können. Darum jubeln wir fröhlich:

„Freut euch, ihr Christen alle,
Gott schenkt uns seinen Sohn;
Lobt ihn mit großem Schalle,
Er schickt vom Himmelsthron
Uns seinen werthen Geist,
Der uns durchs Wort recht lehret,
Des Glaubens Licht vermehret
Und uns auf Christum weist."

Aber wir fügen auch hinzu:

„So will ich mich dir ergeben,
Dir zu Ehren soll mein Sinn
Dem, was himmlisch ist, nachstreben,
Bis ich werde kommen hin,
Da mit Vater und dem Sohn
Dich im höchsten Himmelsthron
Ich erheben kann und preisen
Mit den süßen Engelsweisen."

G. M.

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

B. Von Christi Amt.

a. Von Christi Amt im Allgemeinen und von Seinen Namen.

Wir fragen jetzt, was das Amt unsers HErrn JEsu Christi ist, oder: Wozu, und was zu thun, Er gekommen ist.

Wenn wir mit dieser Frage an die Schrift herantreten, so ist die Antwort, die wir finden, so zahlreich und mannigfach, wie die Sterne am unbewölkten Nachthimmel; aber jede Antwort ist der andern so ähnlich und gleich, wie ein Stern dem andern; nur daß eine die andere an Klarheit übertrifft, wie ein Stern den andern.

Komm und blicke auf — ein paar dir längst bekannte und liebe Sterne wollen wir dir zeigen. Hier:

„Gott sandte seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete." Gal. 4, 4. 5. „Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre." 1 Joh. 3, 8. „Das Blut JEsu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde." 1 Joh. 1, 7. „Gott war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber." 2 Cor. 5, 19. „Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer." Sach. 9, 9. „Des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verloren ist." Matth. 18, 11.

Was ist hiernach das Amt JEsu Christi? Das Amt JEsu Christi ist, uns zu erlösen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels; uns Seinem himmlischen Vater zu versöhnen; uns zu regieren und zu schützen und endlich ewig selig zu machen.

Und diesem Amte entsprechen Seine Namen, die Ihm von Gott mit weislichem Bedacht gegeben sind. Er heißt **JEsus Christus.**

JEsus bedeutet Erlöser, Heiland, Seligmacher. Gott hat Ihm diesen Namen beigelegt. Als der himmlische Bote dem Joseph erschien, sprach er: „Joseph, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Mariam, dein Gemahl, zu dir zu nehmen; denn das in ihr geboren ist, das ist von dem Heiligen Geist. Und sie wird einen Sohn gebären, deß Namen sollst du JEsus heißen; denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden." Matth. 1, 20. 21. JEsus also heißt unser HErr, weil Er unser Heiland und Seligmacher ist; und zwar ist Er unser und aller Menschen einiger Heiland und Seligmacher. „Es ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden." Apost. 4, 12.

Christus ist ein griechisches Wort. In der hebräischen Sprache heißt es Messias. Christus und Messias heißt zu Deutsch der Gesalbte.

Warum heißt unser Heiland denn Christus oder Messias oder der Gesalbte?

Da Er zuerst im Alten Testamente so genannt wurde, so müssen wir auch im Alten Testamente die Ursache davon suchen.

Im Alten Testamente finden wir, daß Propheten, Hohepriester und Könige durch Salbung mit dem heiligen Salböl feierlich in ihr Amt eingesetzt wurden. 1 Kön. 19, 15. 16. 2 Mos. 29, 7. Den, welcher ein solch hohes und heiliges Amt bekleidete, nannte man wohl schlechthin „den Gesalbten" oder „den Gesalbten des HErrn". Daher wird in den Weissagungen des Alten Testamentes auch von dem allerheiligsten Amtsträger, nämlich von dem verheißenen Heilande, gesagt, daß Er gesalbt werde. Ps. 45, 8. Jes. 61, 1. Dan. 9, 24. Auch wird Er schlechthin „der Gesalbte", „der Messias", genannt. Dan. 9, 25. 26. Daß das gläubige Volk diesen Namen gebrauchte, wenn es von dem erwarteten Heilande sprach, das sehen wir aus den Erzählungen des Neuen Testamentes. (Zum Beispiel Joh. 1, 41.)

Fragst du, womit der Heiland zu Seinem allerheiligsten Amt gesalbt ist? — Wir antworten: Mit dem Heiligen Geiste ohne Maß ist Er nach Seiner menschlichen Natur gesalbt worden. Dessen findest du die Bestätigung Ps. 45, 8. und Apost. 10, 38.

JEsus Christus, der gesalbte, der von Gott gesandte, bestimmte und in Sein allerheiligstes Amt durch die allerheiligste Salbung eingesetzte Heiland und Seligmacher der Welt — das sind die Namen unsers HErrn und das ist ihre Bedeutung. —

Und nun, Christ, bedenke, was du heute gehört hast: Gott hat Seinen Sohn dazu gesandt, daß Er dich armen, verlorenen und verdammten Menschen erlösete von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, daß Er dich Ihm versöhnte, daß Er dich regiere und schütze und endlich ewig selig mache. Das ist das Amt des Sohnes Gottes. Dazu ist Er feierlichst gesalbt. Das ist dir in der Heiligen Schrift tausendfältig kund gemacht. Oeffentlich trägt der Sohn Gottes Seine heiligen Amtsnamen.

Was dünkt dich? Blicke hin nach Golgatha! Gedenke der siegreichen Au
phirenden Himmelfahrt
Amt treulich ausgerichte
— Ei, sei getrost und las
Sohn Gottes, ist dein
Lasse dich Ihm! Er hat
thun. Suche nirgends s
bei Ihm allein! Bitte
Heiligen Geist den Name
schreibe, daß er darin
Er wird's dir nicht vers
ein Christ sein, ein G
JEsu, hie zeitlich und

JEsu, du engelis
Wie süß in Ohre
Du Wunderkönig
Kein bessern Tra

In dir mein Her
HErr, mein Beg
Auf dich ist all
JEsu, du Heilan

(Fortse

Lebenslauf des selig

(Von ihm s

Mein Leben ist so rei
erweisungen Gottes, da
zelne Züge daraus erfahr
hat, zu Nutz und Fromm
gehend zu beschreiben.
der und Enkel wegen h
gethan; aber eine stark
ihren Augen ungebührl
bei einer Selbstbiograph
mich bis jetzt davon ab
dazu komme, ist um so
sonst noch guter Kraft
Schwäche der Hand lei
Bleistift, geschweige de
Weil aber jetzt mein irdi
kommen wird, so will i
Daten desselben verzeich

1. Jugend und Aus

Geboren wurde ich z
Herzogthum Schleswig,
Eltern waren: Jasper
aus Sachsen zunächst
musikalischen Geschlecht
lehrer und ein sehr tü
hanna Catharina Magd
sprechend dem geistlich
geist meiner Heimath w
getauft, und empfing da
Thomas. Meine Tau
aber — ungläubige Leut
bekümmert haben. Tr
Kindheit durch gar bö
Adams meine Eltern o
davon noch mancher Be
doch mein treuer Heila
meinem zehnten Jahr.
unsere Dorfschule — di
Art, in der ich je Unterr
Lernen ging es sehr sch
war. Darauf wurde i
und blieb auch der Er
klassen. Als ich reichlic
ich Ohrenzeuge sein, w
meister die scheußlichste



Christi? Das
erlösen von
nd von der
inem himm=
ns zu regie=
h ewig selig

e Namen, die
ht gegeben sind.

and, Selig=
imen beigelegt.
erschien, sprach
chte dich nicht,
men; denn das
Heiligen Geist.
ß Namen sollst
d sein Volk
n." Matth. 1,
HErr, weil Er
; und zwar ist
r Heiland und
rn Heil, ist auch
eben, darinnen
12.
In der hebräi=
Christus und
lbte.
: Christus oder

ite so genannt
Testamente die

daß Propheten,
ig mit dem hei=
igesetzt wurden.
Den, welcher
leidete, nannte
oder „den Ge=
in den Weis=
von dem aller=
em verheißenen
rde. Ps. 45, 8.
d Er schlechthin
innt. Dan. 9,
sen Namen ge=
teten Heilande
rzählungen des
l Joh. 1, 41.)
ı Seinem aller=
itworten: Mit
aß ist Er nach
orden. Dessen
8. und Apost.

, der von Gott
erheiligstes Amt
setzte Heiland
as sind die Na=
Bedeutung. —
du heute gehört
gesandt, daß Er
imten Menschen
ide und von der
Ihm versöhnte,
ndlich ewig selig
s Gottes. Dazu
: in der Heiligen
Oeffentlich trägt
itsnamen.
Golgatha! Ge=

denke der siegreichen Auferstehung und der triumphirenden Himmelfahrt deines HErrn! Hat Er Sein Amt treulich ausgerichtet? Wird Er's ferner thun? — Ei, sei getrost und lasse dich Ihm! Er, der große Sohn Gottes, ist dein **JEsus**, dein Seligmacher. Lasse dich Ihm! Er hat's gethan und wird's ferner thun. Suche nirgends sonst Hülfe und Seligkeit, als bei **Ihm** allein! Bitte Gott, daß Er durch Seinen Heiligen Geist den Namen **JEsus** dir mitten ins Herz schreibe, daß er darin allezeit leuchte und flamme! Er wird's dir nicht versagen. Und du — du wirst ein **Christ** sein, ein **Gesalbter Gottes** im **Namen** JEsu, hie zeitlich und dort ewiglich.

JEsu, du engelische Zier,
Wie süß in Ohren klingst du mir;
Du Wunderkönig in dem Mund,
Kein bessern Trank mein Herz empfund.

In dir mein Herz hat seine Lust,
HErr, mein Begier ist dir bewußt;
Auf dich ist all mein Ruhm gestellt,
JEsu, du Heiland aller Welt.

(Fortsetzung folgt.)

Lebenslauf des seligen Prof. C. A. T. Selle.

(Von ihm selbst beschrieben.)

Mein Leben ist so reich an wunderbaren Gnadenerweisungen Gottes, daß mancher Freund, der einzelne Züge daraus erfahren, mich oft und viel gebeten hat, zu Nutz und Frommen anderer mein Leben eingehend zu beschreiben. Besonders meiner lieben Kinder und Enkel wegen hätte ich dies nun wohl gerne gethan; aber eine starke Scheu davor, auch nur in ihren Augen ungebührlich hervorzutreten, wie dies bei einer Selbstbiographie so leicht möglich ist, hat mich bis jetzt davon abgehalten. Ob ich jetzt noch dazu komme, ist um so mehr fraglich, als ich, bei sonst noch guter Kraft und Frische, an einer solchen Schwäche der Hand leide, daß sie kaum mehr den Bleistift, geschweige denn die Feder regieren kann. Weil aber jetzt mein irdischer Lauf bald zum Abschluß kommen wird, so will ich hiermit wenigstens einige Daten desselben verzeichnen.

1. Jugend und Auswanderung nach America.

Geboren wurde ich zu Gelting, Provinz Angeln, Herzogthum Schleswig, am 21. Februar 1819. Meine Eltern waren: Jasper Ludwig Selle — einem alten aus Sachsen zunächst nach Hamburg gekommenen musikalischen Geschlecht entsprossen und selbst Schullehrer und ein **sehr** tüchtiger Organist — und Johanna Catharina Magdalena, geb. Ostenfeldt. Entsprechend dem geistlich und kirchlich verkommenen Zeitgeist meiner Heimath wurde ich erst am 2. April 1819 getauft, und empfing da die Namen Christian August Thomas. Meine Taufpathen waren hochbetitelte, aber — ungläubige Leute, die sich nie weiter um mich bekümmert haben. Trotzdem ich in meiner frühen Kindheit durch gar böse Ausbrüche meines alten Adams meine Eltern oft betrübt habe, wie ich mich davon noch mancher Beispiele erinnere, so hielt mich doch mein treuer Heiland in der Taufgnade bis zu meinem zehnten Jahr. Mit sechs Jahren kam ich in unsere Dorfschule — die einzige Schule irgend einer Art, in der ich je Unterricht genossen habe. Mit dem Lernen ging es sehr schwach, bis ich acht Jahre alt war. Darauf wurde ich bald der Erste der Klasse und blieb auch der Erste in allen folgenden Schulklassen. Als ich reichlich zehn Jahre alt war, mußte ich Ohrenzeuge sein, wie ein verkommener Erzschulmeister die scheußlichsten Lästerungen gegen Gottes



Wort und besonders gegen meinen Heiland ausstieß. Nur zu bald erfuhr ich nun, daß meine ganze Umgebung und zumal die sogenannten Gebildeten im Grunde ebenso standen, wie der unglückselige Mann. Wohl habe ich da einen schrecklichen inneren Kampf, der längere Zeit währte, durchgemacht; aber ich unterlag! Vom Beten und Kämpfen war nun keine Rede mehr und ich armer Mensch kam immer weiter von Gott ab, — sank immer tiefer. Vor Menschenaugen gelang es mir, meine gröbsten Greuel zu verbergen und so in Gunst zu stehen bei meiner Umgebung. Aber ach, welche Zerrissenheit und Zerrüttung des inneren Lebens oder vielmehr — Todes!

Nach meines Vaters Wunsch sollte ich Schullehrer — wenn möglich, später sein Nachfolger im Amt werden. Meine eigene Neigung ging auch dahin. Schon vor meiner Confirmation durfte ich mich im Unterrichten versuchen. Die Unterlehrerstelle unserer Schule war vacant geworden und konnte nicht gleich wieder besetzt werden. Da ich, wohl auch in Folge von Privatstunden, die ich in Gemeinschaft mit einigen Kindern vornehmerer Abkunft bei meinem Vater genossen hatte, meinen Klassengenossen ziemlich voraus war, so glaubte man, mir diese Unterklasse mit 120 Schülern zeitweilig übertragen zu können. Ich leitete dieselbe also — nach der Bell-Lancasterschen Methode —, wenn ich nicht irre, 7 Monate lang, und zwar zur Zufriedenheit meiner Vorgesetzten. Dies war im Jahr 1833. 1834 wurde ich dann von einem rationalistischen Pastor confirmirt, erst reichlich 15 Jahre alt, während sonst das gesetzliche Alter für Knaben 16 Jahre war. Nach desfalls bestandenem Examen bei einem Probst wurde ich als Unterlehrer angestellt in Monkbrarup bei Flensburg. Im nächsten Jahre stellte ich mich zum Aufnahme-Examen beim Schullehrerseminar in Tondern, obwohl ich bei meiner Jugend und dem starken Andrang der Aufnahmesuchenden keinerlei Aussicht noch Hoffnung auf Aufnahme hatte. Wie vorauszusehen, fiel ich durch. Unter sonst Gleichstehenden wurden ältere und solche, die schon mehrfach angeklopft hatten, begünstigt. Ich wollte mir eben nur diesen letzteren Vorzug für später sichern. Damals ging gerade Klaus Groth, der spätere plattdeutsche Schriftsteller und Dichter, jetzt Professor an der Universität in Kiel, vom Seminar in Tondern ab. Ich hatte Gelegenheit, mit ihm bekannt und näher befreundet zu werden unter Verhältnissen, die für mich freilich jetzt höchst beschämend sind. Meine Stellung hatte ich bei der Meldung aufgeben müssen. Nachdem ich kurze Zeit bei meinen Eltern gewesen, wurde ich nach Maasholm, einem Schiffer- und Fischerorte an der Schlei, gefordert, um die dortige gemischte Schule von 120 Kindern zeitweilig zu übernehmen. Wohl wurde mir angst, als ich dort etwa 20 Knaben unter meinen Schülern gewahrte, die mich körperlich um Hauptes-länge überragten; doch gelang es mir, die Zufriedenheit und Liebe der „Schulinteressenten" in solchem Maße zu gewinnen, daß man alles Mögliche that, mich als festangestellten Lehrer zu behalten. Mein Schulpatron, Kammerherr Graf v. Ahlfeldt auf Oehe, und der General-Superintendent, der sich gerade auf einer Visitationsreise befand und dem ich — natürlich meist zu Fuß — bis zur Grenze Jütlands nachreiste, waren mir wohlgewogen; aber beide riethen mir ab von weiteren Bemühungen um die Stelle, da ich in derselben doch stets eine schwierige Stellung meinem Pastor, S. in Kappeln, gegenüber haben werde, indem derselbe darauf dringe, daß ein Günstling von ihm angestellt werde. Ausnahmsweise wäre es sonst wohl gegangen, daß ich, als nicht seminaristisch ge-

bildeter Lehrer
den wäre. D
mir, daß ich do
nicht festgehalt
nahm ich an,
aus meldete i
bei dem dänis
land, das mei
und wo ich ho
kommen zu kör
alle meine Er
wandern, nac
schienene Flug
die mir bei me
Buchbinder ir
mancher Bezie
hatte. Um i
wandert. Go
lassen.

Von Flensb
zu Fuß mit d
mit äußerst
ohne weitere
ich mehrere T
wanderung au
sehr geringe.
das Auslaufen
ten müssen.
Fuß, nach de
Auf dem Weg
in der Lünebu
nur zwei von
bergen waren.
auf gemeinsan
Nach vieler
doch zu meine
sein Bett mit
das Hemd abz
ich selbst unlie
später mit kno
mußte. In
Abstechers na
ich auch Briefe
lich ging's na
sehr wenige Ka
nes"; dagege
gefähr 160 Lan
Deutschlands.
dessen Kreidebe
Baltimore wä
kurze Zeit. B
ganz verschont
Kost waren he
von 40 Thale
verwilligt hatt
als ganz „Grü
chen Bettsache
in der Koje, s
waren „herzlic
mir lang genu
mit meinen S
lekte zu unter
Meer und dess
ner und suchte
aber noch recht
aufzufrischen.
mich jungen B

Am 29. Se
deten wir in
gangenen Geld
in dieser "Mo

gegen meinen Heiland ausstieß.
ich nun, daß meine ganze Um=
die sogenannten Gebildeten im
en, wie der unglückselige Mann.
en schrecklichen inneren Kampf,
te, durchgemacht; aber ich unter=
d Kämpfen war nun keine Rede
Mensch kam immer weiter von
ner tiefer. Vor Menschenaugen
e gröbsten Greuel zu verbergen
stehen bei meiner Umgebung.
rrissenheit und Zerrüttung des
vielmehr — Todes!
es Wunsch sollte ich Schullehrer
päter sein Nachfolger im Amt
ene Neigung ging auch dahin.
onfirmation durfte ich mich im
n. Die Unterlehrerstelle unserer
eworden und konnte nicht gleich
. Da ich, wohl auch in Folge
ie ich in Gemeinschaft mit eini=
nerer Abkunft bei meinem Va=
meinen Klassengenossen ziemlich
ubte man, mir diese Unterklasse
itweilig übertragen zu können.
o — nach der Bell=Lancasterschen
nicht irre, 7 Monate lang, und
eit meiner Vorgesetzten. Dies
. 1834 wurde ich dann von
n Pastor confirmirt, erst reich=
hrend sonst das gesetzliche Alter
e war. Nach desfalls bestande=
em Probst wurde ich als Unter=
onkbrarup bei Flensburg. Im
ich mich zum Aufnahme=Examen
nar in Tondern, obwohl ich bei
dem starken Andrang der Auf=
erlei Aussicht noch Hoffnung auf
ie vorauszusehen, fiel ich durch.
enden wurden ältere und solche,
geklopft hatten, begünstigt. Ich
diesen letzteren Vorzug für spä=
ging gerade Klaus Groth, der
Schriftsteller und Dichter, jetzt
iversität in Kiel, vom Seminar
hatte Gelegenheit, mit ihm be=
eundet zu werden unter Verhält=
freilich jetzt höchst beschämend
ng hatte ich bei der Meldung
lachdem ich kurze Zeit bei mei=
, wurde ich nach Maasholm,
Fischerorte an der Schlei, gefor=
gemischte Schule von 120 Kin=
bernehmen. Wohl wurde mir
twa 20 Knaben unter meinen
ie mich körperlich um Hauptes=
ch gelang es mir, die Zufrieden=
„Schulinteressenten" in solchem
daß man alles Mögliche that,
ten Lehrer zu behalten. Mein
erherr Graf v. Ahlfeldt auf Oehe,
erintendent, der sich gerade auf
befand und dem ich — natürlich
zur Grenze Jütlands nachreiste,
gen; aber beide riethen mir ab
ungen um die Stelle, da ich in
ne schwierige Stellung meinem
ln, gegenüber haben werde, in=
bringe, daß ein Günstling von
Ausnahmsweise wäre es sonst
ich, als nicht seminaristisch ge=
bildeter Lehrer, an einer solchen Schule angestellt worden wäre. Wie gut meinte es doch mein Gott mit mir, daß ich dort unter lauter rationalistischen Geistern nicht festgehalten wurde! Noch eine Unterlehrerstelle nahm ich an, und zwar in Norder Brarup. Von hier aus meldete ich mich noch zum Aufnahme=Examen bei dem dänischen Lehrerseminar auf der Insel Laaland, das mein ältester Bruder Gustav besucht hatte, und wo ich hoffte, mit geringeren Geldmitteln durchkommen zu können. Bald darauf änderte ich plötzlich alle meine Entschlüsse dahin, nach America auszuwandern, nachdem ich durch einige kurz zuvor erschienene Flugschriften über die Vereinigten Staaten, die mir bei meinem zweiten Bruder Ludwig, damals Buchbinder in Flensburg, in die Hände fielen, in mancher Beziehung überspannte Ansichten bekommen hatte. Um irdischer Vortheile willen bin ich ausgewandert. Gott hat mich hier ein Besseres finden lassen.

Von Flensburg aus trat ich meine Reise an. Theils zu Fuß mit dem „Ranzen" auf dem Rücken, theils mit äußerst günstiger Fahrgelegenheit erreichte ich ohne weitere Zwischenfälle Hamburg. Hier weilte ich mehrere Tage. In damaliger Zeit war die Auswanderung aus dem nördlichen Deutschland noch eine sehr geringe. Deshalb hätte ich hier noch lange auf das Auslaufen des nächsten Auswandererschiffes warten müssen. So wandte ich mich denn, wieder zu Fuß, nach dem meinem Zweck günstigeren Bremen. Auf dem Wege dahin mußte ich in einem Oertchen in der Lüneburger Haide übernachten, in welchem nur zwei von Fuhrleuten schon ganz überfüllte Herbergen waren. Zum ersten Mal im Leben sollte ich auf gemeinsamer Streu in der Wirthsstube schlafen! Nach vieler Mühe gelang es, dem zu entgehen — doch zu meinem Schaden. Ein „Schlachter" theilte sein Bett mit mir, und da ich seinem Beispiel, auch das Hemd abzulegen, nicht folgen mochte, so bekam ich selbst unliebsame Einquartierung, von der ich mich später mit knapper Noth und viel Bemühen befreien mußte. In Bremen weilte ich, einschließlich eines Abstechers nach Vegesack, eine Woche. Hier erhielt ich auch Briefe meiner Lieben aus der Heimath. Endlich ging's nach Bremerhafen zur Einschiffung. Nur sehr wenige Kajütenpassagiere waren auf dem „Johannes"; dagegen theilte ich das Zwischendeck mit ungefähr 160 Landsleuten aus den verschiedensten Gauen Deutschlands. Die Seereise, nördlich um Schottland, dessen Kreideberge wir deutlich sahen, und dann nach Baltimore währte 35 Tage — damals eine sehr kurze Zeit. Von der bösen Seekrankheit blieb ich fast ganz verschont. Das uns gereichte Wasser und die Kost waren herzlich schlecht und dem Ueberfahrtsgeld von 40 Thalern Gold, das mir mein lieber Vater verwilligt hatte, kaum entsprechend. Dazu hatte ich, als ganz „Grüner", versäumt, mich mit irgend welchen Bettsachen zu versehen, und die bloßen Bretter in der Koje, sowie das „Felleisen" unter dem Kopfe waren „herzlich" hart. So wurden die fünf Wochen mir lang genug. So viel wie möglich suchte ich mich mit meinen Schiffsgenossen der verschiedensten Dialekte zu unterhalten, schaute oft bewundernd aufs Meer und dessen zahlreich sichtbar werdende Bewohner und suchte meine in den Kindheitsjahren erlangte, aber noch recht geringe Kenntniß des Englischen etwas aufzufrischen. Bildend war die Reise jedenfalls für mich jungen Burschen.

Am 29. September 1837, dem Michaelistag, landeten wir in Baltimore. Meine ganz zur Neige gegangenen Geldmittel erlaubten mir, nur wenige Tage in dieser "Monumental City" zu verweilen. Wohl besuchte ich den letzlich so bedauernswürdig endenden Pastor Häsbert und einen andern, seines flachsten Unglaubens wegen mit Recht berüchtigten Pastor (Scheib), um nach Vorlegung meiner recht guten Zeugnisse zu hören, ob sie mir nicht zur Erlangung einer Lehrerstelle behülflich sein könnten; aber vergeblich: deutsche Schulen gab es damals erst wenige. So ließ ich mich denn von einem Schiffsgenossen bewegen, mich mit ihm nach Hancock, Maryland, zu wenden, um dort Arbeit am Canal zu suchen. Die Reise war eine sehr klägliche, so daß ich mich jetzt noch oft wundere, daß Gott mich nicht damals elendiglich unterliegen ließ. Wir marschirten 2½ Tage, so weit uns unsere bald wunden Füße tragen wollten, ohne andere Nahrung als einige der reichlich von den Obstgärten auf den Weg gefallenen Aepfel und Wasser. Nachts krochen wir unter aufgestelltes Welschkorn an der Seite des Weges. Während einer Nacht — wie später noch einmal — regnete es Anfangs und später fror es, so daß wir, ehe wir weiter marschiren konnten, erst die steifgefrorenen Hosen in den Kniegelenken brechen mußten. Eine sich uns darbietende Gelegenheit, bei strömendem Regen mit einem Neger eine Strecke zu fahren, benutzten wir freilich, mußten dies aber bereuen, als er nun Zahlung von uns forderte, während wir doch ganz ohne Geld waren. Wüthend drang er mit offenem Messer auf uns ein. Endlich ging er mit uns in das Haus eines deutschen Schuhmachers — drei Meilen von Frederick, Md. —, um sich durch dessen Vermittlung mit uns besser zu verständigen. Als der liebe Mann uns beiderseits gehört hatte, machte er kurzen Proceß mit dem Neger, dem Sclaven eines Nachbars, indem er ihn zur Treppe hinunter auf die Straße warf. Unser neuer Freund nahm sich unser treulich an. Wir wurden alsbald von ihm und seiner lieben Frau mit trockenen Kleidern versehen und mit Speise und Trank erquickt. Wie gut bekam uns auch das Bett! Tags darauf arbeitete mein Reisegefährte mit dem Wirth an der Schuhmacherbank. Nachdem wir nun auch noch am nächsten Tag, am Sonntag, uns ausgeruht hatten, während der Mann nach der benachbarten Stadt zur Kirche ging, nahmen wir Abschied von unsern frommen Wohlthätern, denen Gott vergelten wolle, was sie an uns gethan! Wieder $2^{1}/_{2}$ Tage marschirten wir in voriger Weise, mit dem Unterschied, daß wir zwei zusammen uns einmal erlabten an einer Schnitte Brod, die ich uns in einem Hause am Wege erbettelte! In Hancock angelangt, hatten wir die Wahl, entweder auf einem großen Landgut unter Negersclaven oder an einem im Bau begriffenen Canal unter Irländern zu arbeiten. Wir entschieden uns für letzteres. Gar bald waren meine Hände so mit Blasen gefüllt, daß ich kaum die Haue oder auch nur die leere Schaufel zu halten vermochte. Whiskey, dieser elende Fusel, wurde jede Stunde verabreicht. Während ich ihn erst mit Abscheu zurückwies, suchte ich später, jedoch mit gegentheiliger Wirkung, Kräftigung darin. Als der Aufseher gewahrte, wie wenig ich beschaffte, stellte er mich an einen besonders schwierigen Posten, wo ich den schweren Grund etwa 7 Fuß hinaufwerfen sollte. Ich unterlag. War doch auch die Kost derart, daß sie meine schon vor der Reise so schwache Natur nicht kräftigen konnte: schwarzer Kaffee (?), halbgebackenes, noch heißes Brod mit Melasse und Schaffleisch dreimal täglich. In zweiundeinhalbtägiger Krankheit war mein zweiundeinhalbtägiger Lohn, da das Kostgeld fortging, bis auf wenige Cents dahin und — ich erhielt den Abschied. Schon in Baltimore hatte ich meine mir vom Vater geschenkte Uhr gegen eine

andere vertauscht, um $2.50 Aufgeld zu erhalten. Jetzt gab ich auch die zweite für $2.50 hin. Bei Chambersburg, Pa., wurden Arbeiter an einer neuzubauenden Eisenbahn gesucht. So wandte ich mich denn über Hagerstown dahin. Ein deutscher Wirth rieth mir, mich zu gedulden: er werde mir einen annehmbaren Platz verschaffen. So narrte er mich einen Tag nach dem andern hin, bis er fand, daß meine Kasse erschöpft sei. Jetzt wurde ich nicht mehr zum Essen gerufen! Der nunmehr aufgenommenen Arbeit an der Eisenbahn unterlag ich auch nach drei Tagen, so daß der sehr freundliche Aufseher mir höchst schonend rieth, doch lieber geeignetere Beschäftigung für mich zu suchen. Wohl bei zwanzig verschiedenen Handwerksleuten jeder Art bewarb ich mich hierauf um eine Anstellung als Lehrling; allein vergebens.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Versammlung des Südlichen Districts.

(Verspätet.)

Der Südliche District hielt vom 9. bis 15. Februar seine zwölfte Versammlung inmitten der Gemeinde des P. C. F. Brommer zu Houston, Texas. Eröffnet wurde dieselbe mit einem feierlichen Gottesdienst, in welchem der Hochwürdige Allgemeine Präses, Herr Dr. H. C. Schwan, über 1 Cor. 9, 22. die Predigt hielt.

Die Lehrverhandlungen wurden von Herrn Vicepräses, P. H. T. Kilian, geleitet und hatten zum Gegenstand: Die Gnadenwirksamkeit des Heiligen Geistes in den Herzen der Gläubigen nach den Abschiedsreden Christi, Joh. 14—16. Ueber dieses Thema hatte der Referent acht Thesen gestellt, an deren Hand zuerst gezeigt wurde, daß alle Gnadenwirksamkeit des Heiligen Geistes sich allein auf die durch Christum gestiftete Versöhnung gründet (These 1); daß sie ordentlicherweise nur durch Wort und Sacrament sich äußert (These 2), und daß sie durchweg darauf gerichtet ist, den lebendigen Glauben an JEsum Christum zu stärken, zu fördern und zu erhalten (These 3). In den folgenden fünf Thesen wurde dann im Einzelnen dargestellt, wie der Heilige Geist in den Herzen der Gläubigen in Gnaden wirksam ist, wie er ihren Verstand mehr und mehr erleuchtet und sie in alle Wahrheit leitet (These 4); wie er ihre Herzen je länger je mehr reinigt und erneuert und sie zur Heiligung ihres Lebens kräftig antreibt (These 5); wie er in ihnen Christum verkläret mit seinem himmlischen Trost und Frieden und durch sie, indem er sie zu furchtlosen Zeugen macht gegenüber der Welt (These 6); wie er sie in aller Trübsal und Anfechtung zuversichtlich beten lehrt und sie ihrer Gotteskindschaft und ihres Gnadenstandes kräftig versichert (These 7); wie er endlich ihr Herz und ihren Blick beständig nach der ewigen Heimath richtet und die gewisse Erfüllung ihrer seligen Christenhoffnung ihnen selbst versiegelt (These 8). Schon diese kurze Inhaltsangabe der Thesen läßt darauf schließen, daß die Verhandlungen darüber überaus reich gewesen sein müssen an Lehre, Mahnung und Trost. Und das waren sie in der That. Ohne Zweifel haben alle, welche denselben mit Aufmerksamkeit beiwohnten, davon großen Segen gehabt; und weiteren reichen Segen werden diese Verhandlungen bringen, wenn dieselben demnächst im Druck erscheinen und dann fleißig und sorgfältig gelesen werden.

Unter den Geschäftsverhandlungen war es namentlich das Werk der inneren Mission unsers Districts, mit welchem die Synode sich eingehend beschäftigte. Gutes und Böses, Erfreuliches und Betrübendes wurde der Synode hierüber berichtet, im Ganzen aber mußte bezeugt werden, daß Gott dieses unser wichtigstes Werk auch während des verflossenen Jahres reichlich gesegnet habe. An Gelegenheit, dieses Werk zu erweitern, fehlt es nicht, und noch gar manche neue Plätze könnten und sollten in Angriff genommen werden. Leider fehlt es nur immer wieder an den nöthigen Mitteln. Unter den obwaltenden Verhältnissen wagte es die Synode fürs Erste nicht, noch weitere Missionare anzustellen, da es in letzter Zeit wiederholt vorgekommen ist, daß nicht einmal den bereits angestellten ihr geringer Gehalt pünktlich ausgezahlt werden konnte. Indessen hat die Synode den betreffenden Commissionen die Besetzung einiger neuer Gebiete anheimgestellt in der Hoffnung, daß Gott doch noch wieder Herzen und Hände zur Darreichung der nöthigen irdischen Mittel willig machen werde. Weiter beschäftigte sich die Synode mit der Unterstützung ihrer Pastoren- und Lehrer-Wittwen und -Waisen und sonstiger Hülfsbedürftiger in ihrer Mitte. Der Bericht der betreffenden Commission zeigte, daß auch hier die eingegangenen Liebesgaben nicht ausgereicht hatten, um alle Bedürfnisse zu befriedigen, und während die Pastoren und Lehrer ermuntert wurden, für die Kasse möglichst reichlich und regelmäßig beizusteuern, wurden durch einen Beschluß auch die Gemeinden freundlichst ersucht, wenigstens einmal im Jahr eine Collecte für diesen Zweck zu erheben. Von den sonstigen Geschäftsverhandlungen der Synode heben wir hier nur noch Folgendes hervor: Die Theilung des Südlichen Districts, welche bei der letztjährigen Synodalversammlung von einer Gemeinde beantragt worden war, wurde kurz in Berathung gezogen und dann einstimmig beschlossen, daß eine solche Theilung vorläufig noch nicht vorgenommen werde. Damit ist der Bestand des Südlichen Districts in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung wenigstens noch für die nächsten fünf Jahre gesichert. Neu aufgenommen wurden bei der diesjährigen Versammlung die Gemeinden zu Honey Grove, Tex. (P. J. Bünger) und Shiner, Tex. (P. R. Oertel), ferner die PP.: G. Schütz, C. Bäpler, H. A. Hübotter, L. Heinemeier, H. Tegeler, P. Lohr und F. Siebelitz, und die Lehrer H. Persson und H. Klinger. Ausgeschieden sind die PP.: Tietjen, Greif, Burgdorf und Heyer, und die Lehrer Schmitt, Gnuschke und Weinbach. Als Delegaten zur diesjährigen Versammlung der Synodalconferenz wurden erwählt: P. A. W. Kramer, Ersatzmann P. G. Birkmann; Deputirter aus der St. Paulus-Gemeinde zu New Orleans, Ersatzmann aus der St. Johannis-Gemeinde daselbst. Der Bericht des Kassirers zeigte für den Zeitraum vom 4. Februar 1897 bis dahin 1898 eine Total-Einnahme von $8978.12 und eine Ausgabe von $10,200.08, also eine gegenwärtige Kassenschuld von $1221.96. Der Gemeinde zu Houston wurde sammt ihrem Pastor für freundliche Bewirthung der Synode der herzlichste Dank abgestattet. Mit Absingung eines Dankliedes und dem Gebet des HErrn vertagte sich die Synode, um sich, will's Gott, im Jahre 1900 in New Orleans, La., wieder zu versammeln. Bis hierher hat uns der HErr geholfen; er sei auch ferner mit uns nach seiner Verheißung. G. J. W.

(Einge

Aus der Missionsg
Engl

London N.

Hochwürdige und
in Christo!

Im Auftrage unserer
Gemeinde U. A. C. möcht
ganzen Synode unsern her
bisher so reichlich zu Thei
abstatten.

Ihrer lieben Synode h
verdanken, daß wir jetzt
liebe Gotteswort rein und
zen nehmen können. We
uns der HErr dadurch erw
Amt seines Wortes aufge
wir, die wir sonst wohl vor
hin, der andere dorthin —
als Gemeinde in unserer
tes in dieser großen Weltst
Ehre, Lob und Dank sei d
und Dank sei auch Ihnen
bensbrüdern, die uns mit
unterstützt haben. Wir n
Gottes reichlich unterricht
Unsrige thun und gern v
theilen dem, der uns unter
sern Herrn Pastor vom 1.
Eins aber macht uns noch
Alten sind nun mit dem A
der HErr hat uns auch e
die des Sonntag-Nachmitt
richtet werden. Doch dies
Sie ja selbst wissen. Un
längst eine Wochenschule a
der konnten es nicht gest
Sonntags zweimal predig
hält, sowie an den Wochen
einander liegenden Missi
so kann er nicht noch Sch
die Kraft eines Mannes le
ten doch unsern Seelsorge
für einige, sondern für
Die Nothwendigkeit christli
den Segen, den sie stiften,
Synode aus langjähriger
wir. Gott der HErr hat u
daß wir sie zu Christo bri
wir es nicht zulassen, da
in die Schule gehen oder
wachsen. Auch zur Hebu
wäre uns ein Lehrer sehr
wir einen Lehrer berufen,
den zum Unterhalt nöthi
kommen wir mit unserer
Mittel und Wege zu Gebo
vorläufig zu besolden.
Ihrer lieben Synode herzl
so bald es in unsern Kräf
erhalten.

Mit herzlichem Dank
Gruß Ihre im HErrn ver
nuels-Gemeinde U. A. C.

Ca
Ca
Jo

*

igen war es
Mission un=
sich eingehend
reuliches und
ber berichtet,
n, daß Gott
rend des ver=
e. An Ge=
ehlt es nicht,
n und sollten
fehlt es nur
. Unter den
Synode fürs
istellen, da es
ist, daß nicht
inger Gehalt
Indessen hat
nen die Be=
estellt in der
Herzen und
ischen Mittel
tigte sich die
Pastoren= und
stiger Hülfs=
der betreffen=
eingegange=
ten, um alle
die Pastoren
asse möglichst
wurden durch
eundlichst er=
Collecte für
onstigen Ge=
wir hier nur
g des Süd=
hrigen Syno=
antragt wor=
gen und dann
che Theilung
. Damit ist
seiner gegen=
noch für die
ufgenom=
mmlung die
J. Bünger)
er die PP.:
r, L. Heine=
iebelitz, und
. Ausge=
if, Burgdorf
nuschke und
ährigen Ver=
wurden er=
P. G. Birk=
s=Gemeinde
t. Johannis=
ssirers zeigte
97 bis dahin
.12 und eine
gegenwärtige
Gemeinde zu
r freundliche
te Dank ab=
des und dem
ode, um sich,
Orleans, La.,
hat uns der
uns nach sei=
G. J. W.

(Eingesandt.)

Aus der Missionsgemeinde in London, England.

London N. W., im Februar 1898.

Hochwürdige und geliebte Väter und Brüder in Christo!

Im Auftrage unserer Ev.=Luth. Immanuels=Gemeinde U. A. C. möchten wir Ihnen und Ihrer ganzen Synode unsern herzlichsten Dank für die uns bisher so reichlich zu Theil gewordene Unterstützung abstatten.

Ihrer lieben Synode haben wir es nächst Gott zu verdanken, daß wir jetzt Sonntag für Sonntag das liebe Gotteswort rein und reichlich hören und zu Herzen nehmen können. Welch eine große Gnade hat uns der HErr dadurch erwiesen, daß er unter uns das Amt seines Wortes aufgerichtet hat! Nun dürfen wir, die wir sonst wohl von einander — der eine hierhin, der andere dorthin — gegangen wären, vereint als Gemeinde in unserer Schwachheit das Reich Gottes in dieser großen Weltstadt bauen helfen. Preis, Ehre, Lob und Dank sei dem treuen Heilande dafür, und Dank sei auch Ihnen und allen geliebten Glaubensbrüdern, die uns mit Fürbitte, Gebet und Gaben unterstützt haben. Wir werden nun mit dem Worte Gottes reichlich unterrichtet, so wollen auch wir das Unsrige thun und gern von unserm Irdischen mittheilen dem, der uns unterrichtet (Gal. 6, 6.) und unsern Herrn Pastor vom 1. April an selbst erhalten. — Eins aber macht uns noch das Herz sehr schwer! Wir Alten sind nun mit dem Worte Gottes versorgt, aber der HErr hat uns auch etwa 30 Kinder zugewiesen, die des Sonntag=Nachmittags im Katechismus unterrichtet werden. Doch dies ist durchaus zu wenig, wie Sie ja selbst wissen. Unser Herr Pastor hätte schon längst eine Wochenschule angefangen, aber wir Glieder konnten es nicht gestatten, denn wenn er des Sonntags zweimal predigt und einmal Christenlehre hält, sowie an den Wochentagen die vielen weit auseinander liegenden Missionsbesuche zu machen hat, so kann er nicht noch Schule halten; auch kann man die Kraft eines Mannes leicht ruiniren und wir möchten doch unsern Seelsorger, so Gott will, nicht bloß für einige, sondern für recht viele Jahre behalten. Die Nothwendigkeit christlicher Gemeindeschulen, auch den Segen, den sie stiften, kennen Sie und Ihre liebe Synode aus langjähriger Erfahrung weit besser als wir. Gott der HErr hat uns diese Kinder anvertraut, daß wir sie zu Christo bringen sollen, darum können wir es nicht zulassen, daß dieselben bei den Secten in die Schule gehen oder wohl gar als Heiden aufwachsen. Auch zur Hebung des Gemeindegesanges wäre uns ein Lehrer sehr vonnöthen. Gern würden wir einen Lehrer berufen, aber es fehlt uns noch an den zum Unterhalt nöthigen Geldmitteln. Darum kommen wir mit unserer Bitte zu Ihnen, ob Ihnen Mittel und Wege zu Gebote stehen, uns einen Lehrer vorläufig zu besolden. Wir werden es Ihnen und Ihrer lieben Synode herzlich danken und wollen auch, so bald es in unsern Kräften steht, den Lehrer selbst erhalten.

Mit herzlichem Dank und glaubensbrüderlichem Gruß Ihre im HErrn verbundene Ev.=Luth. Immanuels=Gemeinde U. A. C.

Carl Ahrendt,
Carl Lutz, } Vorsteher.
John Jacobi,

* * *



Da die Commission für Allgemeine Innere Mission der Ueberzeugung ist, daß obiger Bericht die „Lutheraner“-Leser nicht nur interessiren, sondern freudig erregen wird, hat sie denselben zur Veröffentlichung eingesandt. Aus dem Senfkörnlein ist schon ein Bäumlein erwachsen, wer mag wissen, ob aus diesem unter Gottes treuer Pflege nicht bald ein Baum wird, unter dessen Schatten viele matte Seelen Erquickung finden werden? Unsere Schwestergemeinde in der Millionenstadt an der Themse ist zwar noch ein kleines Häuflein in verfallener Hütte, „veracht't von so viel Menschenkind, die an sie setzen alle“; zwar ist dort wohl auch schon viel edler Same am Wege zertreten worden und Gottes Säemann von manchem Missionsgange traurig heimgekehrt, aber der Acker trägt doch schon schöne und edle Frucht. Die Zahl der Seelen ist mit Einschluß der 30 Kinder, die Sonntags und zum Theil auch in der Woche im Katechismus unterrichtet werden, von 53 auf 78, die der Communicirenden von 22 auf 34, die der stimmfähigen Glieder von 6 auf 13 gewachsen. Die Gottesdienste werden des Morgens von 20, des Abends von 30 bis 50, bei besonderen Gelegenheiten auch von mehr Zuhörern, worunter immer etliche neue sind, besucht. Und wie steht es mit der Opferwilligkeit dieses Häufleins? Obwohl es keineswegs aus wohlhabenden Gliedern besteht, haben diese doch die hohe jährliche Miethe von $325.00 für ihren Kirchsaal regelmäßig entrichtet, vor Kurzem in einer Vorstadt, wo viele Deutsche wohnen, eine neue Mission gegründet und auch dort eine Halle gemiethet, und sorgen vom April dieses Jahres an für den Unterhalt ihres Seelsorgers. Die Miethe allein für Wohnung, zwei Kirchsäle und einen Schulraum, wenn sich die Schule nicht anders einrichten läßt, wird von jetzt an eine für die kleine Gemeinde enorme Summe verschlingen. Dabei versichert uns dieselbe, sie habe nicht übereilt, sondern nach reiflicher Ueberlegung gehandelt. Ihr lieben Christen, wird es uns nicht warm ums Herz, ist es uns nicht eine Reizung, wenn wir von solcher Opferfreudigkeit einer jungen Christenschaar lesen? Ihr lieben Missionsgemeinden, die ihr durch anderer Christen Liebe das Wort unter euch habt, seid ihr Gott auch so dankbar und deshalb eifrig, euer Irdisches für das Himmlische darzureichen? — „Unser gegenwärtiges Predigtlocal“, erzählt der Bericht, „ist für die hohe Miethe äußerst dürftig. Schon bei 50 Zuhörern ist es so drückend schwül darin, daß sich viele darüber beklagen, ja, etliche es sogar als Entschuldigung für ihr Nichterscheinen angeben. Auch manche Wohlhabende hätten wohl schon unsere Gottesdienste besucht, wenn es, ach, nur nicht so gar gering bei uns aussähe. Neben dem Kirchsaal befindet sich noch ein zweites, ebenfalls baufälliges, ziemlich geräumiges Zimmer, das sich nach einer gründlichen Renovation wohl zu einem Schulzimmer herrichten ließe. Auf die Dauer und für eine größere Schülerzahl wäre es auch nicht ausreichend.“ Wenn Gott Schule und Gemeinde fernerhin segnet, werden diese ärmlichen, elenden Räumlichkeiten bald nicht mehr genügen. Werden wir Lutheraner dieses Landes dann bereit sein, unsern Brüdern jenseits des Oceans die Hände zu füllen, damit der Segen unter Dach gebracht werden kann? Denn wir haben ihnen auf ihre Bitte die Antwort ertheilt: Ja, wir sind bereit, euch die nöthige Unterstützung vorläufig zufließen zu lassen, damit ihr einen Lehrer anstellen könnt, und, wie Luther sagt, „Gott helfen, seine Körnlein zusammenzubringen, ehe denn der endliche Zorn angehe, der die Spreu ewiglich anzünden und verbrennen wird“. Als die Pastoren von Nord-Illinois obigen Bericht

und die beigefügt
sie uns zu diesem
Ueberzeugung, d
ganzen Ehrw. S
sionsfeld, das daz
bringe, bedürfe
willige Hände dür
Namen denn! E
Jes. 42, 13. 15.
ein Riese, er wird
mann, er wird j
Feinden obliegen
ihnen zum Lichte
Ebene. Solches
verlassen.“

Im Auftrage d
nere Mission.

—

Zur ki

Tapferkeit und
stellen es als ein
Soldaten angesichts
lästerliche Reden
dieser Auffassung de
mit Recht seine Lese
zer Soldaten, wel
Lied sangen: „Mi
umfangen“, dadur
Ebensowenig habe
Schlacht bei Lützen
an Heldenmuth ein
von Luther hinz
und lästernden So
des Kriegsvolks be
Teufel, daß sie ihr
weisen, denn daß
richte reden könne
fresser, daß sie sch
Gott im Himmel
Haufe, und die Sp
auch viel Spreu u
daten dagegen läß
„Wir sind allhie
horsam unsers Fü
Ordnung schuldig
und Gut. Wiewo
der sind, als unser
oder doch nicht an
diesem Stück recht
daß wir Gott selbs
nen, so sei ein jeg
nicht anders dünke
Spieß sei Gottes
Hie Gott und Kai
Ehre und Lob sein
Sünder thut.“ (

Schlechte Feld
daß die Feldpredig
digten“ hielten,
waren, sondern
stump speeches
die Hoffnung aus
mehr Evangelium
Für diese Hoffnun
Man kann keine
Feldprediger werd
der Sectenprediger
Christo ein tief
eine bürgerliche u
kündigen haben.

›n für Allgemeine Innere Mis=
ng ist, daß obiger Bericht die
nicht nur interessiren, sondern
, hat sie denselben zur Veröffent=
Aus dem Senfkörnlein ist schon
hsen, wer mag wissen, ob aus
s treuer Pflege nicht bald ein
ssen Schatten viele matte Seelen
rden? Unsere Schwestergemeinde
an der Themse ist zwar noch ein
verfallener Hütte, „veracht't von
, die an sie setzen alle“; zwar ist
viel edler Same am Wege zer=
Gottes Säemann von manchem
tig heimgekehrt, aber der Acker
ne und edle Frucht. Die Zahl
nschluß der 30 Kinder, die Sonn=
auch in der Woche im Katechis=
den, von 53 auf 78, die der Com=
2 auf 34, die der stimmfähigen
3 gewachsen. Die Gottesdienste
s von 20, des Abends von 30
en Gelegenheiten auch von mehr
immer etliche neue sind, besucht.
der Opferwilligkeit dieses Häuf=
keineswegs aus wohlhabenden
ben diese doch die hohe jährliche
) für ihren Kirchsaal regelmäßig
em in einer Vorstadt, wo viele
ine neue Mission gegründet und
gemiethet, und sorgen vom April
den Unterhalt ihres Seelsorgers.
r Wohnung, zwei Kirchsäle und
venn sich die Schule nicht anders
d von jetzt an eine für die kleine
Summe verschlingen. Dabei ver=
sie habe nicht übereilt, sondern
rlegung gehandelt. Ihr lieben
ns nicht warm ums Herz, ist es
ng, wenn wir von solcher Opfer=
igen Christenschaar lesen? Ihr
einden, die ihr durch anderer
Wort unter euch habt, seid ihr
r und deshalb eifrig, euer Irdi=
mlische darzureichen? — „Unser
bigtlocal“, erzählt der Bericht,
iethe äußerst dürftig. Schon bei
so drückend schwül darin, daß sich
gen, ja, etliche es sogar als Ent=
Nichterscheinen angeben. Auch
e hätten wohl schon unsere Got=
wenn es, ach, nur nicht so gar
fähe. Neben dem Kirchsaal be=
zweites, ebenfalls baufälliges,
s Zimmer, das sich nach einer
ition wohl zu einem Schulzimmer
uf die Dauer und für eine größere
s auch nicht ausreichend.“ Wenn
emeinde fernerhin segnet, werden
enden Räumlichkeiten bald nicht
rden wir Lutheraner dieses Landes
sern Brüdern jenseits des Oceans
, damit der Segen unter Dach ge=
? Denn wir haben ihnen auf ihre
rtheilt: Ja, wir sind bereit, euch
tung vorläufig zufließen zu lassen,
ehrer anstellen könnt, und, wie
helfen, seine Körnlein zusammen=
n der endliche Zorn angehe, der
anzünden und verbrennen wird“.
von Nord=Illinois obigen Bericht

und die beigefügte Bitte gehört hatten, ermunterten sie uns zu diesem Schritt, und stärkten uns in der Ueberzeugung, daß wir damit den Sinn unserer ganzen Ehrw. Synode treffen; ein so weites Missionsfeld, das dazu nach kurzer Arbeit so reiche Frucht bringe, bedürfe unbedingt gründlicher Arbeit, so willige Hände dürften wir nicht binden. In Gottes Namen denn! Er erfülle auch dort seine Verheißung, Jes. 42, 13. 15.: „Der HErr wird ausziehen wie ein Riese, er wird den Eifer aufwecken wie ein Kriegsmann, er wird jauchzen und tönen, er wird seinen Feinden obliegen.... Ich will die Finsterniß vor ihnen zum Lichte machen, und das Höckerichte zur Ebene. Solches will ich ihnen thun, und sie nicht verlassen.“

Im Auftrage der Commission für Allgemeine Innere Mission. L. Hölter.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Tapferkeit und Christenthum. Weltliche Zeitungen stellen es als ein Zeichen von Tapferkeit hin, wenn Soldaten angesichts der Gefahren des Krieges leichtsinnige, lästerliche Reden und Flüche im Munde führen. Vor dieser Auffassung der „Tapferkeit“ warnt der "Lutheran" mit Recht seine Leser. Er erinnert daran, daß die Schweizer Soldaten, welche vor der Schlacht bei Sempach das Lied sangen: „Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen“, dadurch nicht an Heldenmuth verloren haben. Ebensowenig habe das schwedische Heer, welches vor der Schlacht bei Lützen ein geistliches Lied anstimmte, dadurch an Heldenmuth eingebüßt. Wir fügen noch einige Worte von Luther hinzu. Luther beschreibt die leichtfertigen und lästernden Soldaten also: „Derhalben ist ein Theil des Kriegsvolks des Teufels eigen, und gar etliche so voller Teufel, daß sie ihre Freudigkeit nicht wissen besser zu beweisen, denn daß sie verächtlich von Gott und seinem Gerichte reden können, als seien sie damit die rechten Eisenfresser, daß sie schändlich schwören, martern, fluchen und Gott im Himmel trotzen dürfen. Es ist ein verlorener Haufe, und die Spreu; gleichwie in allen andern Ständen auch viel Spreu und wenig Korns ist.“ Christliche Soldaten dagegen läßt Luther vor einer Schlacht also beten: „Wir sind allhie versammelt im Dienst, Pflicht und Gehorsam unsers Fürsten, wie wir nach Gottes Willen und Ordnung schuldig sind, unserm Herrn beizustehen mit Leib und Gut. Wiewohl wir vor Gott ebensowohl arme Sünder sind, als unsere Feinde; aber doch, weil wir wissen, oder doch nicht anders wissen, denn daß unser Fürst in diesem Stück recht hat, und damit sicher und gewiß sind, daß wir Gott selbst in solchem Dienst und Gehorsam dienen, so sei ein jeglicher frisch und unverzagt, und lasse sich nicht anders dünken, denn seine Faust sei Gottes Faust, sein Spieß sei Gottes Spieß, und schreie mit Herz und Mund: Hie Gott und Kaiser! Gibt uns Gott den Sieg, so soll Ehre und Lob sein sein, nicht unser, der es durch uns arme Sünder thut.“ (X, 528. 527.) F. P.

Schlechte Feldprediger. Der "Lutheran" berichtet, daß die Feldprediger in einem Lager bei Milwaukee „Predigten“ hielten, die nicht Predigten des Evangeliums waren, sondern vielmehr Aehnlichkeit mit „patriotischen stump speeches“ hatten. Der "Lutheran" spricht die Hoffnung aus, daß jene Prediger den Sterbenden mehr Evangelium verkündigen werden, als den Lebenden. Für diese Hoffnung ist, leider! wenig Grund vorhanden. Man kann keine Trauben lesen von den Dornen. Die Feldprediger werden nicht besser sein als der Durchschnitt der Sectenprediger, denen das Evangelium von Christo ein tief verborgenes Geheimniß ist und die nur eine bürgerliche und äußerlich=kirchliche Moral zu verkündigen haben. F. P.

Der römisch=katholische Erzbischof Corrigan von New York feierte vor einigen Wochen sein fünfundzwanzigjähriges Bischofsjubiläum. Diese Feier war der Pabstkirche unsers Landes wieder ein Anlaß, all ihren Prunk und Pomp zu entfalten und die Aufmerksamkeit des Volkes auf sich zu ziehen. Die Verehrung, die diesem hochgestellten Pabstknechte dabei erwiesen wurde, war eine geradezu abgöttische. Aus den vorliegenden Berichten sei Folgendes mitgetheilt: Die Feier fand statt in der großen, prächtigen St. Patricks=Kathedrale in New York. Eine Polizeimannschaft von 200 Mann und 380 uniformirten katholischen Cadetten war nöthig, um die große Menschenmasse in Schranken zu halten, die sich herzudrängte, um diesen Staat zu sehen. Der Erzbischof hatte das Geleite von 700 Priestern und Ordensmitgliedern, gekleidet in den kostbarsten und glänzendsten Gewändern. Unter den Klängen der bei dieser Feier eingeweihten 7000 Pfund schweren St. Patricks=Glocke und der Musik der großen Orgel trat der Erzbischof mit dem hiesigen päbstlichen Ablegaten Martinelli in die Kathedrale ein. Der Chor begrüßte ihn mit dem Lied: Ecce Sacerdos Magnus, das heißt: Seht den großen Hohenpriester! Als Corrigan den Altar erreichte, sah man über demselben diese Worte in großen Buchstaben aus tausend electrischen Lichtern plötzlich hervorbrechen, gekrönt mit dem ebenfalls aus electrischen Lichtern hergestellten Bild eines Bischofshutes. Der Erzbischof setzte sich dann mit großer Feierlichkeit, den goldenen Bischofsstab in der Rechten haltend, auf den ihm bereiteten Thron, um von der Menge angestaunt und verehrt zu werden. Werthvolle Geschenke wurden ihm überreicht, besonders wurde ihm zu Ehren eine große $250,000 betragende Stiftung für eine römische Lehranstalt gemacht, für die er sich besonders interessirt. — Die Worte: Ecce Sacerdos Magnus! klingen offenbar an an die Worte des Hebräerbriefs: „Nehmet wahr des Apostels und Hohenpriesters, den wir bekennen, Christi JEsu.“ 3, 1. „Dieweil wir einen großen Hohenpriester haben, JEsum, den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren ist, so lasset uns halten an dem Bekenntniß.“ 4, 14. Aber freilich, von diesem einigen und ewigen Hohenpriester, durch dessen Blut wir die Freudigkeit haben zum Eingang in das Heilige, will die römische Kirche nichts wissen. Tag für Tag lästert sie das einige, vollgültige Opfer dieses rechten Hohenpriesters durch ihr greuliches Meßopfer, und setzt sündige, sterbliche Menschen, den Pabst und seine Ober= und Unterpriester, an Christi Statt, als Mittler zwischen Gott und den Menschen. L. F.

Ganz unberechenbar ist der verderbliche Einfluß der Logen auf Kirche, Staat und Familie in unserer Zeit. Das erkennen auch Sectenkirchen, die sonst gewöhnlich den Handel mit geistigen Getränken als das größte Uebel unsers Landes hinzustellen pflegen. So schrieb vor einiger Zeit der „Fröhliche Botschafter“, das Organ der ganz und gar methodistisch gerichteten „Vereinigten Brüder in Christo“: „Manche, die mit Schrecken oder mit Entrüstung auf das große Unheil des Getränkehandels und des Trinkübels schauen, übersehen, daß der Krebsschaden der geheimen Gesellschaften unter den vornehmeren Leuten, unter den Studenten der höheren Schulen und sogar für eine Anzahl Bischöfe und Prediger des Evangeliums, Arbeiter in den Sonntagsschulen und Jugendvereinen entschieden eine listigere Versuchung und größere Gefahr sind als die berauschenden Getränke.“ So steht es wirklich. Gewiß, die Trunksucht richtet grausige Verheerungen an, stürzt Tausende und aber Tausende in zeitliches und ewiges Verderben. Wie viele aber den in unsern Tagen so populären, zahlreichen und weitverbreiteten Logen zum Opfer fallen, fällt nicht so sehr äußerlich in die Augen. Die geheimen Gesellschaften entfremden jedoch die Seelen der Kirche, bringen sie um Glauben und gut Gewissen, um Heil und Seligkeit. Und selbst wenn Logenglieder äußerlich im Verband der Kirchen bleiben: der falsche Gottesdienst, die greuliche Abgötterei, die in den Logen getrieben wird, die heidnische Werk= und Tugendlehre, die in denselben gäng und gäbe ist, ist schnurstracks dem

alleinseligmachenden Evangelium zuwider. Wie dürfte deshalb eine ernst-christliche, treulutherische Gemeinde aufhören mit ihrem Zeugniß gegen die gottlosen geheimen Gesellschaften? L. F.

Worte über das Logenwesen, wie die vorstehenden, werden selten laut in den mancherlei Kirchengemeinschaften unsers Landes. Diese sind zumeist durchfressen von dem Geheimwesen, und ihre kirchlichen Zeitschriften schweigen deshalb darüber. Auch die lutherische Kirche unsers Landes steht keineswegs geschlossen dem Logenwesen gegenüber. Dies ist schon öfters hier mitgetheilt worden. In Bezug auf die Stellung der General-Synode hieß es neulich in dem in ihrem Kreise erscheinenden "Lutheran Evangelist": „Unsere missourischen Brüder geben nicht nach in ihrer Bekämpfung aller geheimen Gesellschaften. Die General-Synode hält dafür, daß dies ein freies Land sei und daß Christen völlig im Stande sind, ein jeder für seine Person, festzustellen, was seine Pflicht in dieser Sache sei." Das ist doch eine curiose Auffassung der Sache. Niemals hat Missouri in seiner Logenbekämpfung damit gegen die Freiheit unsers Landes verstoßen, niemals hat es bestritten, daß eine Loge als eine Gesellschaft ins Leben treten, Glieder werben und ihre Gebräuche ausüben dürfe. Das ist durch die Constitution unsers Landes, wie jeder Secte, so auch einer geheimen Gesellschaft gestattet, so sehr wir andererseits von der Staatsgefährlichkeit gerade der Loge überzeugt sind. Und freilich sollte jeder Christ wissen, wie er nach Gottes Wort die geheimen Gesellschaften zu beurtheilen habe. Aber Thatsache ist, daß manche Christen durch den schönen Schein einer Loge verführt werden und nicht gleich das Sündliche daran erkennen, so daß sie zum Anschluß verleitet werden können; ferner, daß andern einfältigen Christen, die sich etwa noch in einer Loge befinden, noch nie so recht das gottlose, abgöttische Treiben derselben gezeigt worden ist, sonst würden sie gleich austreten; sie thun es auch, wenn ihnen ihr Irrthum gezeigt wird. Endlich aber gibt es auch solche, die zwar noch äußerlich den Christennamen tragen, die aber wider besseres Wissen und Gewissen Gottes Wort verachten und der Loge beitreten oder in derselben bleiben. Darum können christliche Gemeinden und treue Pastoren nicht nachlassen aus Gottes Wort fort und fort zu zeigen, daß das Licht keine Gemeinschaft mit der Finsterniß hat, Christus mit Belial nicht stimmt, der Gläubige kein Theil hat mit dem Ungläubigen, der Tempel Gottes keine Gleiche mit den Götzen, daß darum Kirche und Loge nichts mit einander zu thun haben können. 2 Cor. 6, 14. ff.

L. F.

Ausland.

Aus Australien. Der „Lutheraner" berichtete in seiner letzten Nummer von der Specialsynode unserer australischen Brüder in Hahndorf, Südaustralien. Inzwischen hat auch der östliche District ihrer Synode seine Sitzung vom 20. bis 24. März in Hochkirch, Victoria, abgehalten. Auch darüber sei einiges aus der neuesten Nummer des „Kirchenboten" mitgetheilt: „Es waren sehr gesegnete Tage, in denen wir uns aufs neue der Einigkeit im Geist und des Segens brüderlicher Gemeinschaft im HErrn bewußt werden durften. Durch keinerlei Mißton wurde die Freude getrübt, obgleich doch eitel arme Sünder bei einander waren, von denen ein jeder seine Fehler, Schwächen und Gebrechen hat. Da hat man eben erfahren dürfen, was die Verheißung des HErrn in sich schließt: ‚Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen'; und ‚wo JEsus Christus ist der HErr, wird's alle Tage herrlicher'.... Als Hauptgegenstand lag die Lehre vom Sonntag vor, über welche Herr P. Darsow referirte. Es wurde klar nachgewiesen, wie jede falsche Lehre, und so auch die falsche Lehre vom Sonntag, im letzten Grunde ein Angriff auf die Centrallehre des Christenthums, auf die Lehre von der Rechtfertigung allein aus Gnaden durch den Glauben, sei. Mit der größten Aufmerksamkeit wurde nicht nur der Vortrag jeder einzelnen These in ihrer weiteren Ausführung und Begründung aus Schrift und Bekenntniß angehört, sondern es wurden auch verschiedene Fragen, die zur weiteren Belehrung Anlaß gaben, gestellt und etwaige Bedenken, die sich bei dem einen oder dem andern über diesen oder jenen Punkt betreffs der Sonntagsfeier noch fanden, so vollständig beseitigt, daß die Synode zu jeder These und deren Ausführung sich einmüthig bekannte. Man konnte aufs neue den Segen spüren, der darin liegt, daß man sich einig weiß in der Lehre, und zwar in der reinen Lehre, wie sie allein unsere theure lutherische Kirche durch Gottes Gnade besitzt und ausgesprochen hat und bekennt in ihren Bekenntnißschriften. — Unter den geschäftlichen Sachen war der wichtigste Gegenstand die Uebernahme der Lehranstalt. Die Synode erkannte nicht nur die dringende Nothwendigkeit, Lehrkräfte für Schule und Kirche heranzubilden, wenn anders die lutherische Kirche und das theure Erbe unserer Väter unter uns erhalten bleiben solle, sondern erkannte auch, daß es ihre heilige Pflicht sei, eine solche Anstalt nicht bloß zu unterstützen, wie bisher geschehen, sondern sie auch thatsächlich zu der ihrigen, zur Synodalanstalt, zu machen und so in erster Linie das Werk der inneren Mission zu treiben, ohne welche der weitere Befehl des HErrn, auch den Heiden, allen Völkern, das Evangelium zu predigen, nimmermehr ausgeführt werden kann." Die Anstalt, um die es sich hierbei handelte, ist das Concordia-Seminar zu Murtoa, Victoria, das vor einigen Jahren als Privatanstalt von einem Committee ins Leben gerufen worden ist, von Jahr zu Jahr gewachsen ist und an welchem zur Zeit Präses P. W. Peters, Lehrer Marks und Prof. Kunstmann (hier in St. Louis ausgebildet) den Unterricht ertheilen. Die Anstalt wurde auch von der Synode übernommen und soll in der bisherigen Weise fortgeführt werden und Prediger und Lehrer ausbilden; so bald als thunlich soll jedoch eine weitere Lehrkraft angestellt werden, da das Lehrercollegium mit Arbeit überhäuft ist. L. F.

Der katholische König von Sachsen hat an die Vertreter der sächsischen Landeskirche, die ihm zu seinem 25jährigen Regierungsjubiläum gratulirten, die folgende Ansprache gerichtet: „Meine Herren! Ich danke Ihnen für die Glückwünsche, die Sie mir zu meinem 25jährigen Regierungsjubiläum soeben dargebracht haben. Wenn ich auf eine 25jährige glückliche und noch friedfertige Regierungszeit zurückblicken darf, so verdanke ich das insonderheit auch der evangelischen Geistlichkeit, die mich in meinen Bestrebungen, den Frieden unter den Confessionen aufrecht zu halten, unterstützt und durch ihre Predigten und ihr Wirken es dahin gebracht hat, daß ich durch die Treue und Liebe meines Volkes geradezu verzogen worden bin. Wenn ich noch Eins hinzufügen darf, so ist es die Bitte, daß Sie mich auch fernerhin auf Ihren Gebeten tragen wollen, damit auch meine voraussichtlich nur noch kurze Regierungszeit eine ebenso glückliche und friedliche sein möge wie die bisherige." Für diese Anerkennung der „evangelischen Geistlichkeit" seitens des katholischen Königs wird der Pabst dem letzteren wenig Dank wissen.

F. P.

Ein Wunder der Gnade.

In einer Hafenstadt Englands wurde vor einigen Jahren eine Predigt angekündigt, welche an einem Sonntag-Abend daselbst gehalten werden sollte. Weil der Prediger berühmt war und der Gegenstand der Rede anziehend, so lockten diese Umstände viele Zuhörer aus der Nähe und Ferne herbei. Als das Hauptgebet gesprochen war und der Prediger seine Predigt eben beginnen wollte, hielt er plötzlich inne, neigte sein Haupt auf die Kanzel und blieb einige Augenblicke sprachlos; bald aber richtete er sich wieder auf und bat die Versammlung, daß man ihm erlauben möchte, erst eine Geschichte zu erzählen.

„Es sind gerade 15 Jahre", fing er an, „als ich zum letzten Mal in dieser Kirche war, und die Veranlassung der damaligen Versammlungen war eine gleiche wie heute. Unter denen, die sich an jenem Abend versammelt hatten, waren drei ausschweifende Jünglinge, die nicht allein in
der Absicht gekommen war
zu verspotten, sondern soga
gen, um nach ihm auf der
folge hatten sie der Predigt
der eine von ihnen schon un
wir denn nöthig, den D
Werft zu!' — Doch der z
sagte: ‚Laßt uns doch erst ei
Sache machen wird!' Und
dieses letzteren befriedigt, so
laßt uns ihn irre machen;
wie ich mir gedacht hatte;
legte sich der dritte ins Mit
wäre am besten, den Plan i
hierher geführt hat.' Dari
ärgerlich und verließen bal
der dritte blieb. — Nun me
Prediger unter großer Bew
verschiedene Schicksal diese
Der erste ward schon vor etl
gehängt; der zweite liegt
dieser Stadt und erwartet
der" — (hier ward die inne
so stark, daß er inne halten
den Augen wischen mußte)
ist derselbe, der jetzt im B
— schenkt ihm ein aufmerks

„Welchem ich gnädig bi
welches ich mich erbarme, de
es nun nicht an jemandes
an Gottes Erbarmen." R

Amtseinf

Im Auftrag des Präses C. C
am Sonnt. Cantate zu Ulm u
von H. F. Gübert.

Am Sonnt. Cantate wurde
H. Succop P. E. Beil in de
Conant, Ill., eingeführt von

Im Auftrag des Ehrw. Prä
Sonnt. Exaudi als Stadtmissi
der PP. H. Rippe, W. Schönfe
H. C. Steup.

Im Auftrag des Ehrw. Präs
litz am Sonnt. Exaudi in
H. Westphal.

Kircheinn

Am Sonnt. Judica weihte
meinde zu Union Tp., Ill
Dienste Gottes. (Größe 50×
Thurm.) Festprediger waren
ter (engl.)

Am Sonnt. Misericordias I
manuels-Gemeinde in Tusco
(Größe 24×44, Thurm 50 F
prediger waren: Prof. Streck
Wessel (engl.).

Am Sonnt. Jubilate weih
Gemeinde in Hazard Tp.,
(24×36 Fuß, nebst Altarnische
Festprediger waren: Prof. Ge
und P. Matuschka (engl.).

Am Sonnt. Rogate weihte d
Rochester, Nebr., ihre Kirche
prediger waren: PP. Wm. Sch

Der Minnesota- u

versammelt sich vom 15. bis
P. Joh. Grabarkewitz zu Good
Referent: P. Ed. Albrecht (7.
gehalten, sich bis zum 1. Juni
Deputirte und Lehrer, welche d
sollten ihre Absicht sofort dem E
413 9th Ave., S., Minneapolis
selbe zeitig genug bekannt gebe
zahl zur Fahrpreisermäßigung



zur weiteren Be=
ige Bedenken, die
diesen oder jenen
fanden, so voll=
r These und deren
Man konnte aufs
daß man sich einig
einen Lehre, wie
che durch Gottes
bekennt in ihren
häftlichen Sachen
rnahme der Lehr=
ur die dringende
und Kirche heran=
Kirche und das
lten bleiben solle,
e Pflicht sei, eine
, wie bisher ge=
der ihrigen, zur
erster Linie das
ohne welche der
eiden, allen Völ=
mmermehr ausge=
die es sich hierbei
r zu Murtoa,
Privatanstalt von
den ist, von Jahr
zur Zeit Präses
Kunstmann (hier
ertheilen. Die
bernommen und
werden und Pre=
als thunlich soll
werden, da das
ſt. L. F.

hat an die Ver=
ihm zu seinem
ten, die folgende
Ich danke Ihnen
einem 25jährigen
haben. Wenn
riedfertige Regie=
ch das insonder=
die mich in mei=
en Confessionen
ihre Predigten
daß ich durch die
verzogen wor=
n darf, so ist es
f Ihren Gebeten
richtlich nur noch
e und friedliche
se Anerkennung
des katholischen
ig Dank wissen.
F. P.

de.

vor einigen Jah=
einem Sonntag=
eil der Prediger
de anziehend, so
der Nähe und
rochen war und
wollte, hielt er
Kanzel und blieb
richtete er sich
aß man ihm er=
hlen.
n, „als ich zum
ie Veranlassung
leiche wie heute.
sammelt hatten,
e nicht allein in

der Absicht gekommen waren, den ehrwürdigen Prediger zu verspotten, sondern sogar Steine in ihren Taschen trugen, um nach ihm auf der Kanzel zu werfen. Dem zufolge hatten sie der Predigt noch nicht lange zugehört, als der eine von ihnen schon ungeduldig sprach: ‚Was haben wir denn nöthig, den Dummkopf länger anzuhören? Werft zu!‘ — Doch der zweite beruhigte ihn, indem er sagte: ‚Laßt uns doch erst einmal hören, was er aus dieser Sache machen wird!‘ Und kaum war nun die Neugierde dieses letzteren befriedigt, so sprach er ebenfalls: ‚Wohlan, laßt uns ihn irre machen; denn es ist nun so ausgefallen, wie ich mir gedacht hatte; frisch, wirf nun!‘ Doch nun legte sich der dritte ins Mittel und sprach: ‚Ich dächte, es wäre am besten, den Plan überhaupt aufzugeben, der uns hierher geführt hat.‘ Darüber wurden die beiden andern ärgerlich und verließen bald darauf die Kirche, während der dritte blieb. — Nun merket, meine Brüder“, fuhr der Prediger unter großer Bewegung fort, „worin später das verschiedene Schicksal dieser drei jungen Leute bestand! Der erste ward schon vor etlichen Jahren als Falschmünzer gehängt; der zweite liegt als Mörder in dem Gefängniß dieser Stadt und erwartet sein Todesurtheil; der dritte, der“ — (hier ward die innerliche Bewegung des Redners so stark, daß er inne halten und sich große Thränen aus den Augen wischen mußte) — „der dritte, meine Brüder, ist derselbe, der jetzt im Begriff steht, zu euch zu reden; — schenkt ihm ein aufmerksames Ohr!“

„Welchem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig; und welches ich mich erbarme, deß erbarme ich mich. So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen.“ Röm. 9, 15. 16.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Präses C. C. Schmidt wurde P. M. Schmidt am Sonnt. Cantate zu Ulm und Pine Bluff, Ark., eingeführt von H. F. Gübert.

Am Sonnt. Cantate wurde im Auftrag des Ehrw. Präses H. Succop P. E. Beil in der neugegründeten Gemeinde bei Conant, Ill., eingeführt von Fr. Brust.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Brand wurde P. J. Heck am Sonnt. Exaudi als Stadtmissionar für New York unter Assistenz der PP. H. Rippe, W. Schönfeld und O. Sieker eingeführt von H. C. Steup.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hafner wurde P. H. R. Roglitz am Sonnt. Exaudi in Albert, Kans., eingeführt von H. Westphal.

Kircheinweihungen.

Am Sonnt. Judica weihte die ev.=luth. St. Johannes=Gemeinde zu Union Tp., Ill., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. (Größe 50×32×18 Fuß, mit 80 Fuß hohem Thurm.) Festprediger waren die PP. Merkel, Gräf und Wolter (engl.) F. Sattelmeier.

Am Sonnt. Misericordias Domini weihte die ev.=luth. Immanuels=Gemeinde in Tuscola, Ill., ihre neuerbaute Kirche (Größe 24×44, Thurm 50 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: Prof. Streckfuß und P. Blanken und Prof. Wessel (engl.). P. Clausen.

Am Sonnt. Jubilate weihte die ev.=luth. Dreieinigkeits=Gemeinde in Hazard Tp., Nebr., ihre neuerbaute Kirche (24×36 Fuß, nebst Altarnische 12×12 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: Prof. Geo. Weller und PP. H. Schabaker und P. Matuschka (engl.). A. Schormann.

Am Sonnt. Rogate weihte die ev.=luth. Zions=Gemeinde zu Rochester, Nebr., ihre Kirche dem Dienste des HErrn. Festprediger waren: PP. Wm. Schneider und J. C. Meyer (engl.). F. Pasche.

Der Minnesota= und Dakota=District

versammelt sich vom 15. bis 21. Juni in der Gemeinde des P. Joh. Grabarkewitz zu Good Thunder, Blue Earth Co., Minn. Referent: P. Ed. Albrecht (7. Gebot). Die Synodalen sind gehalten, sich bis zum 1. Juni bei dem Ortspastor anzumelden. Deputirte und Lehrer, welche die Synode zu besuchen gedenken, sollten ihre Absicht sofort dem Eisenbahnagenten, P. F. Sievers, 413 9th Ave., S., Minneapolis, Minn., mittheilen, damit derselbe zeitig genug bekannt geben kann, ob eine genügende Anzahl zur Fahrpreisermäßigung vorhanden ist. C. Abel.



Der Wisconsin-District

unserer Synode versammelt sich, s. G. w., vom 22. bis 28. Juni in der Stephans-Gemeinde (P. B. Sievers) zu Milwaukee, Wis. — Lehrverhandlungen: Thesis XXI und XXII der begonnenen Thesenreihe. Referenten: PP. W. Matthes und H. T. Felten. Wer Quartier, oder auch nur Mittagstisch, wünscht, muß sich bis zum 5. Juni spätestens bei P. B. Sievers (376 Scott St., Milwaukee, Wis.) gemeldet haben. — Die Herren Deputirten sollten ihre Beglaubigungsschreiben gleich nach dem Eröffnungsgottesdienst der betreffenden Committee übergeben.

P. Platz, Secr.

Gewisser Umstände wegen wird nach eingeholter Zustimmung des Ehrw. Herrn Allgemeinen Präses der Eröffnungsgottesdienst schon am Abend des 21. Juni, um 7.30, gehalten und die Sitzungen der Synode, wenn möglich, schon am 27. geschlossen werden. B. Sievers.

Allen Synodalen, welche für die Hinreise den vollen Preis bezahlen, gewährt die Eisenbahngesellschaft die gewöhnliche Preisermäßigung unter folgenden Bedingungen:

1. Beim Kaufe des Tickets muß man sich ein Certificate geben lassen, daß man für die Hinreise voll bezahlt hat.
2. Certificates werden nicht gezählt, wenn sie vor dem 18. Juni verlangt werden; auch werden nur solche gezählt, die auf mehr als 50 Cents lauten.
3. Die Certificates müssen gleich in den ersten Tagen der Sitzung an den Unterzeichneten abgegeben werden.
4. Am Freitag, den 24. Juni, muß jeder, der ein Certificate abgibt, in der Sitzung sein, um sein Certificate persönlich vom Joint Agent wieder in Empfang zu nehmen.
5. Nur dann tritt die Ermäßigung in Kraft, wenn wenigstens 100 Certificates unter obigen Bedingungen eingereicht und wieder zurückerstattet worden sind und nicht später als am 1. Juli in den resp. Ticket Offices vorgezeigt werden.

Nun noch eine Bitte: Es sollten sich doch ja alle Deputirten und Lehrer, selbst wenn sie die Ermäßigung nicht benutzen wollen, Certificates geben lassen, damit wir unsere 100 voll bekommen, denn einmal muß die Synode dem von der Eisenbahngesellschaft angestellten Joint Agent $6.00 bezahlen — die wären also verloren, wenn wir die erforderliche Anzahl nicht bekämen —, sodann aber würden unsere Delegaten eine große Mehrausgabe haben, wenn sie voll zu zahlen hätten. Die in der Nähe (etwa 17 bis 50 Meilen) von Milwaukee wohnenden Herren Pastoren würden der Synode einen großen Dienst erweisen, wenn sie sich, statt ihre Permits zu gebrauchen, auch Certificates nehmen würden. C. D. Markworth.

Bitte.

Da in einigen Monaten ein neues Rechenbuch zur Prüfung vorzulegen sein wird, so werden hierdurch alle Pastoral- und Lehrerconferenzen freundlichst gebeten, uns die Zeit ihrer nächsten Versammlung nach dem 1. September, nebst der Adresse ihrer Secretäre, mitzutheilen, damit denselben die Probeabzüge zugesandt werden können.

Concordia Publishing House,
St. Louis, Mo.

Aufforderung.

In den letzten Monaten sind, wie wir hier im Nordwesten sonderlich zu beobachten Gelegenheit hatten, Tausende aus allen Theilen der Vereinigten Staaten und Canadas nach den Goldfeldern in Alaska und dem Klondike-Districte gewandert. Es ergeht nun hiermit die Bitte an alle lieben Leser des „Lutheraner“, etwaige Namen und Adressen von Bekannten und Verwandten in jenem Gebiete an den Vorsitzer unserer Missions-Commission, Herrn P. Fr. Sievers, 413 9th Ave., S., Minneapolis, Minn., einzusenden. Dasselbe sollte, wo möglich, noch vor der Synode unsers Minnesota- und Dakota-Districts geschehen. F. Pfotenhauer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: W. Pfortmüller, Ostercoll. v. P. Heines Gem. in Rodenberg, $8.47, P. Weber in Bonfield, Charfreitagscoll., 8.00, P. Bünger in Chicago von der St. Stephanus-Gem. 13.63 u. von P. F. Döderleins Gem. in Venedy 7.30. (S. $37.40.)

Innere Mission in Süd Illinois: P. Borchers in Kampsville v. Frau F. Sudbrack 5.00.

Innere Mission: Durch W. Pfortmüller von P. Heines Gem. in Rodenberg 10.00, dch. Geo. Kalbfleisch in Edwardsville v. etl. Gliedern d. Gem. ges. 4.00, durch Chas. Huber v. d. Zions-Gem. in Bunker Hill .65, von Frl. Lea Wagner in Decatur 2.00; von Chicago: P. Hölter, Theil d. Missionscoll., 120.00, P. Feiertag v. Lehrer J. Richter 1.00 und P. Succop, Theil d. Missionscoll., 200.00. (S. $337.65.)

Negermission in Concord, N. C.: P. Hieber in Riverdale v. Wilh. Meier 5.00.

Negermission: Dch. W. Pfortmüller in Rodenberg von P. Heines Gem. 9.61, P. Pardieck in Chicago v. Frau W. Meyne

5.00, P. Hölter in
Frl. Lea Wagne
Theil d. Missions
und Coll. bei Co
ges., 7.50. (S.
Negerschule
v. s. Schülern 1.
Lehrer W. C. Pi
Schül. 1.00, P. B
mann 1.00 u. v. P
son v. s. Schül. 2.
3.02, Lehrer C. G
2.00, Frl. Anna
Frau Henn 5.00,
4.50, von Ch. H.
Decatur v. d. Sc
v. s. Schül. 7.75,
Lehrer L. Steinb
P. Succop das. v.
ler 5.30, N. Lam
C. Selle jun. in
Englische M
Hölter, Theil der
20.00. (S. $50.
Judenmissi
sionscoll., 20.00.
Heidenmissi
v. Jünglver. 7.82
Heidenmissi
ner in Decatur 1.
Heidenmissi
Meyne 5.00, P. Z
cop in Chicago,
Unterstützun
Heights Pastoral
v. fr. Gem. 8.00,
P. Bünger in Chi
F. Rieck v. d. Chi
in Crete v. P. Br
Conf. 9.25, v. Le
coll. von P. Brüg
v. d. Crete Pasto
viso u. Umgegend
P. Wunder in Ch
1.00, P. Hölter b
v. P. W. Heyne 1
Studenten i
in Crete 10.00, P.
4.75, P. Große i
3.00 u. Jungfrau
Coll. bei Schlemm
P. Reinke in Chic
(S. $47.25.)
Studenten i
Ertrag des Krieg
Joh. O. Piepenbr
für. J. Froberg u
field für Larsen v
Coll. bei P. Böve
brodt in Mount L
u. v. Frauenver.
ville v. Frauenver
Gem. in Hamel f
Chicago v. Jungf
Austin v. Frauen
Collegeschül
brink sen. in Cret
bei Schlemmer-Di
(S. $15.50.)
Collegeschül
brink sen. in Cre
Theo. Blanken 6.
Ad. Häntzschel 4.0
in Peoria für Go
Feddersens Gem.
thius in Evanston
$43.50.)
Schüler in A
Crete 10.00, durch
für L. Sippel 5.0
in Mount Olive v.
cago durch P. Su
mächtnisses für Th
ner v. Frauenver.
für Th. Kosche v.
$85.50.)
Collegeschül
mer v. s. Schül. f
Kirchbaukass
in Chicago, Theil
Taubstumme
Frauenver. in P
catur 1.00 u. P. Gr
mann, 1.00. (S.
Concordia
Gem. in Proviso 7
Dänische Fre
J. Richter 1.00.
Deutsche Fre
J. Richter 1.00.
Gemeinde in
d. Missionscoll.,
Hospital in
verein 10.00.
Waisenhaus
Zions-Gem. in B
Waisenhaus
$168.20.) (NB.
Posten.) Total
Addison, Ill., 2

...consin-District

...lt sich, s. G. w., vom 22. bis 28. Juni
...e (P. B. Sievers) zu Milwaukee, Wis.
...Thesis XXI und XXII der begonne-
...nten: PP. W. Matthes und H. T.
...oder auch nur Mittagstisch, wünscht,
...i spätestens bei P. B. Sievers (376
...Wis.) gemeldet haben. — Die Herren
...glaubigungsschreiben gleich nach dem
...er betreffenden Committee übergeben.
P. Plaß, Secr.

...en wird nach eingeholter Zustimmung
...einen Präses der Eröffnungsgottes-
... des 21. Juni, um 7.30, gehalten
...Synode, wenn möglich, schon am
B. Sievers.

...che für die Hinreise den vollen Preis
...isenbahngesellschaft die gewöhnliche
...olgenden Bedingungen:
...ickets muß man sich ein Certificate
...r die Hinreise voll bezahlt hat.
...n nicht gezählt, wenn sie vor dem
...n; auch werden nur solche gezählt,
...s lauten.
...üssen gleich in den ersten Tagen der
...gneten abgegeben werden.
... Juni, muß jeder, der ein Certificate
...in, um sein Certificate persönlich
... in Empfang zu nehmen.
...mäßigung in Kraft, wenn wenigstens
...bigen Bedingungen eingereicht und
...orden sind und nicht später als am
...et Offices vorgezeigt werden.
...s sollten sich doch ja alle Deputirten
... sie die Ermäßigung nicht benutzen
...en lassen, damit wir unsere 100 voll
... muß die Synode dem von der Eisen-
...ten Joint Agent $6.00 bezahlen —
..., wenn wir die erforderliche Anzahl
...i aber würden unsere Delegaten eine
...en, wenn sie voll zu zahlen hätten.
... bis 50 Meilen) von Milwaukee woh-
... würden der Synode einen großen
... sich, statt ihre Permits zu gebrauchen,
...n würden. C. D. Markworth.

Bitte.

...n ein neues Rechenbuch zur Prüfung
... werden hierdurch alle Pastoral- und
...lichst gebeten, uns die Zeit ihrer näch-
...dem 1. September, nebst der Adresse
...ilen, damit denselben die Probeabzüge
...

Concordia Publishing House,
St. Louis, Mo.

...fforderung.

...en sind, wie wir hier im Nordwesten
...Gelegenheit hatten, Tausende aus allen
... Staaten und Canadas nach den Gold-
...m Klondike-Districte gewandert. Es
...Bitte an alle lieben Leser des „Luthe-
... und Adressen von Bekannten und
...Gebiete an den Vorsitzer unserer Mis-
...t P. Fr. Sievers, 413 9th Ave., S.,
...zusenden. Dasselbe sollte, wo mög-
...ode unsers Minnesota- und Dakota-
F. Pfotenhauer.

...ie Kasse des Illinois-Districts:

... Pfortmüller, Ostercoll. v. P. Heines
....47, P. Weber in Bonfield, Charfrei-
...r in Chicago von der St. Stephanus-
...F. Döderleins Gem. in Venedy 7.30.

...n Süd Illinois: P. Borchers in
...Sudbrack 5.00.
...Durch W. Pfortmüller von P. Heines
...0, dch. Geo. Kalbfleisch in Edwards-
...Gem. ges. 4.00, durch Chas. Huber v.
...er Hill .65, von Frl. Lea Wagner in
...go: P. Hölter, Theil d. Missionscoll.,
...ehrer J. Richter 1.00 und P. Succop,
...200.00. (S. $337.65.)
...oncord, N. C.: P. Hieber in River-
...
...h. W. Pfortmüller in Rodenberg von
...Pardieck in Chicago v. Frau W. Meyne 5.00, P. Hölter in Chicago, Theil d. Missionscoll., 18.00, von Frl. Lea Wagner in Decatur 1.00, P. Succop in Chicago, Theil d. Missionscoll., 20.00, v. Wilh. Niederhelmann 1.00 und Coll. bei Conradi-Schröders Hochz., dch. Lehrer L. Selle ges., 7.50. (S. $62.11.)

Negerschule in Salisbury, N. C.: P. Kirchner in Secor v. s. Schülern 1.75, a. d. St. Marcus-Gem. in Chicago von Lehrer W. C. Pipkorns Schül. 2.00 u. Lehrer Paul Streuferts Schül. 1.00, P. Weber in Bonfield v. Emma u. Rose Timmermann 1.00 u. v. Joachim Baade 1.00, Lehrer E. Rosen in Addison v. s. Schül. 2.00, Lehrer Paul Arndt in Chester v. s. Schül. 3.02, Lehrer C. Selle in Rock Island v. Harry u. Annie Lange 2.00, Frl. Anna Henn in Mount Pulaski v. H. Geyer 5.00 u. Frau Henn 5.00, Lehrer C. F. Brandt in Chicago v. s. Schül. 4.50, von Ch. H. Brases Schül. in Crete 2.50, P. Wagner in Decatur v. d. Schulk. 4.96, Lehrer Aug. Wilde in Wine Hill v. s. Schül. 7.75, P. Werfelmann in Chicago v. d. Schül. der Lehrer L. Steinbach .52, J. Wagner 2.92 und O. Kolb 1.91, P. Succop das. v. d. Schül. d. Lehrer L. Selle, 6.00, G. Güttler 5.30, N. Lampe 6.68, A. Rose 4.64 u. P. Otto 4.10, Lehrer E. Selle jun. in Freeport v. s. Schülern 7.20. (S. $82.75.)

Englische Mission in Chicago: Von Chicago: P. L. Hölter, Theil der Missionscoll., 30.00 und P. Succop desgl. 20.00. (S. $50.00.)

Judenmission: P. Succop in Chicago, Theil der Missionscoll., 20.00.

Heidenmission in Ostindien: P. Wunder in Chicago v. Jünglver. 7.82.

Heidenmission in New Zealand: Von Frl. Lea Wagner in Decatur 1.00.

Heidenmission: P. Pardieck in Chicago von Frau W. Meyne 5.00, P. Winter in Hampton v. N. N. 5.00 u. P. Succop in Chicago, Theil d. Missionscoll., 20.00. (S. $30.00.)

Unterstützungskasse: P. Drögemüller v. d. Arlington Heights Pastoralconf. 6.00, v. P. Müller in Chester 4.00 und v. fr. Gem. 8.00, P. Bartling in Austin, Coll. fr. Gem., 8.60, P. Bünger in Chicago v. d. St. Stephanus-Gem. 6.75, Lehrer F. Rieck v. d. Chicago Pastoralconf. 28.75, dch. J. W. Diersen in Crete v. P. Brauers Gem. 27.00, P. Grauer v. d. Fox River Conf. 9.25, v. Lehrer H. Wm. Koch in Steeleville 1.00, Ostercoll. von P. Brügmanns Gem. bei Nashville 5.30, P. Brunn v. d. Crete Pastoralconf. 11.35, P. Große v. d. Conf. in Proviso u. Umgegend 12.00, P. Bertholds Gem. in Danville 8.50, P. Wunder in Chicago, Dankopfer von Frau Marie Köhneke, 1.00, P. Hölter das. v. N. N. 2.00 und P. Wagner in Decatur v. P. W. Heyne 1.00. (S. $140.50.)

Studenten in St. Louis: Von J. D. Piepenbrink sen. in Crete 10.00, P. J. D. Matthius in Evanston v. Jungfrver. 4.75, P. Große in Oak Park f. C. Brüggemann v. Jünglver. 3.00 u. Jungfrver. 6.00, J. W. Diersen in Crete, Hälfte der Coll. bei Schlemmer-Diersens Hochz. für W. Röcker, 5.50 und P. Reinke in Chicago v. Jungfrver. für Franz Albrecht 18.00. (S. $47.25.)

Studenten in Springfield: P. Succop in Chicago, Ertrag des Krieg-Sickmannschen Vermächtnisses, 10.00, von Joh. D. Piepenbrink sen. in Crete 10.00, P. Succop in Chicago für J. Froberg v. Frauenver. 20.00, Prof. Wessel in Springfield für Larsen von N. N. 10.00, P. Seehausen in Chebanse, Coll. bei P. Bövers-Schultz Hochz. f. W. Heine, 5.05, P. Weisbrodt in Mount Olive für Carl Lilie v. d. Jmm.-Gem. 7.00 u. v. Frauenver. 5.00, Frau Elisabeth Hoffmann in Jacksonville v. Frauenver. für O. Schröder 10.00, Coll. v. P. Büngers Gem. in Hamel für Heinr. Bornemann 10.55, P. Wagner in Chicago v. Jungfrver. für A. Spleiß 20.00 u. P. Bartling in Austin v. Frauenver. für Aug. Bergmann 5.00. (S. $112.60.)

Collegeschüler in Fort Wayne: Von Joh. D. Piepenbrink sen. in Crete 10.00 u. J. W. Diersen das., Hälfte d. Coll. bei Schlemmer-Diersens Hochz. für P. Brunns Söhne, 5.50. (S. $15.50.)

Collegeschüler in Milwaukee: Von Joh. D. Piepenbrink sen. in Crete 10.00, durch P. H. Rabe in Warsaw für Theo. Blanken 6.50, P. Wunder in Chicago v. Frauenver. für Ad. Häntzschel 4.00, P. Jaß v. Frauenver. d. Dreieinigk.-Gem. in Peoria für Gottl. Gundlach 5.00, durch H. F. Rathe v. P. Feddersens Gem. in Homewood für H. Oetjen 8.00 u. P. Matthius in Evanston v. Frauenver. für H. Teßmann 10.00. (S. $43.50.)

Schüler in Addison: Von Joh. D. Piepenbrink sen. in Crete 10.00, durch Kassirer J. H. Abel in Fort Dodge, Iowa, für E. Sippel 5.00 u. P. Mattfeldts Sohn 8.50, P. Weisbrodt in Mount Olive v. Frauenver. für Max Scheiter 5.00, von Chicago durch P. Succop, Ertrag des Krieg-Sickmannschen Vermächtnisses für Th. Kosche, 12.00 u. Heinemann 10.00, P. Wagner v. Frauenver. für Ch. Scheer 15.00, P. J. E. A. Müller für Th. Kosche v. Jünglver. 10.00 u. Jungfrver. 10.00. (S. $85.50.)

Collegeschüler in Concordia: Lehrer Bunjes in Gilmer v. s. Schül. für die beiden stud. Waisenknaben 1.80.

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: P. Hölter in Chicago, Theil d. Missionscoll., 18.00.

Taubstummenmission: P. Reinke von P. Almstedts Frauenver. in Granite City 5.00, v. Frl. Lea Wagner in Decatur 1.00 u. P. Engelbrecht in Chicago, Dankopfer v. G. Fuhrmann, 1.00. (S. $7.00.)

Concordia-Gemeinde in Chicago: P. Strieters Gem. in Proviso 7.00.

Dänische Freikirche: P. Feiertag in Chicago von Lehrer J. Richter 1.00.

Deutsche Freikirche: P. Feiertag in Chicago v. Lehrer J. Richter 1.00.

Gemeinde in Danvers: P. Succop in Chicago, Theil d. Missionscoll., 20.00.

Hospital in St. Louis: P. Müller in Chester v. Frauenverein 10.00.

Waisenhaus in Des Peres: Dch. Chas. Huber von der Zions-Gem. in Bunker Hill 10.00.

Waisenhaus in Addison: 21.73 und 146.47. (S. $168.20.) (NB. Kassirer G. Ritzmann quittirt die einzelnen Posten.) Total: $1327.58.

Addison, Jll., 20. Mai 1898. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

(Schluß.)

Studenten in Springfield: Gemm. d. PP.: Rösener, North Judson, Palmscoll., für H. v. Gemmingen 6.00, Schülke, Crown Point, für C. Lange 14.00, Lindhorst, Reynolds, für C. Lange 9.00, Wambsganß, Indianapolis, dch. F. Buddenbaum, für W. Heine 25.00. P. Zorn, Cleveland, Schönefeld Stipendium, für C. Lange 12.00. Louis Gerke in P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 50.00. P. Preuß, Friedheim, v. N. N. f. Otto Strauch 2.00. P. Wille, Whiting, Jugendver. Stiftungsfest f. C. Lange, 13.72. (S. $131.72.)

Schüler in Fort Wayne: P. Eirichs Frauenver., Aurora, durch F. W. Isselhardt, für A. C. 20.00. P. Pohlmann, Sauers, v. Fr. Schneider für G. Stiegemeier 2.50, v. d. Confirmanden für dens. 2.50. P. Hassold, Fairfield Centre, von M. Spatz für C. u. F. H. 2.00. P. Links Gem., Laporte, durch L. Schumm, für G. Schimmel 18.00, für C. Fickweiler 8.90. P. Schmidts Gem., Decatur, für H. Cämmerer 12.00, Monroeville für dens. 2.00. P. Reinkings Gem., Ridgeville Corner, für H. Cämmerer 7.00. P. Schleichers Gem., Lanesville, für Stiegemeier 14.00. P. Fischer, Napoleon, v. Hogrefes Erben für Laukandt 20.00. P. Müllers Gem., Farmers Retreat, für G. M. M. 14.12. P. Trautmanns Frauenver. in der Stadt, Columbus, für H. Henkel 10.00. P. Fischer, Napoleon, Hochzeit Kahrs-Bordenhop für H. Henkel, 11.35. P. Walkers Gem., Cleveland, 26.18. P. Niemanns Frauenver., Cleveland, dch. H. Hesse, für W. Schierbaum 18.00. (S. $188.55.)

Schüler in Milwaukee: P. Steinmanns Gem., Liverpool, für H. P. Lindner, 5.00, Spieths Kindtaufe für dens. .90. P. Franks Gem., Evansville, für A. F. 13.50, Frauenverein für dens. 5.00. (S. $24.40.)

Schüler in Addison: P. Eirichs Frauenver., Aurora, durch F. W. Isselhardt, für W. Ebel 20.00. P. Eckhardts Gem., Cleveland, für Aug. Bornitzki 22.69. P. Trautmanns Gem., Columbus, 13.19. P. Lange, Minden, Christenlehrcoll. für R. Urbahns, 5.00. Louis Gerke, P. Frankes Gem. bei Fort Wayne, 50.00. P. Franks Gem., Evansville, für F. Meyer 13.50, Frauenver. für dens. 5.00. (S. $129.38.)

Collegehaushalt in Fort Wayne: P. Fischers Gem., Columbus, 5.05.

Waisenhaus in Indianapolis: Lehrer Fathauers Schulk., Vincennes, 2.50. P. Pohlmann, Sauers, von Frau Fried. Schneider 2.50. P. Stock bei Ft. Wayne, Legat v. Christ. Wiese, 2. Zhlg., 50.00. Lehrer Lindemanns Schulk., Fort Wayne, 5.10. Lehrer Engelbrechts Schulk., Kendallville, 3.00. P. Diederich, Hoagland, v. d. Schulk. 3.29. Lehrer Nullmanns Schulk., Farmers Retreat, 5.06. P. Bösters Gem., Tipton, 3.07. P. Schmidt, Decatur, von d. Schulk. 2.30. P. Markworth, White Creek, v. H. Schneider 1.00. Frl. Lothmanns Schulk., Akron, 2.20. P. Fischer, Napoleon, v. Hogrefes Erben 10.00. Lehrer Zieglers Schulk., Defiance, 1.10. P. Katts Frauenver., Terre Haute, 25.00, v. Frau N. Kadel 5.00. Louis Gerke in P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 50.00. P. Biedermanns Filialgem., Wawaka, 3.00. P. Tirmensteins Jungfrauenver., Logansport, 3.70, Hochz. Scherer-Zeiga 6.30. P. Zschoche, Soest, Hochz. Schmidt-Rohrbach, 3.75. (S. $187.87.)

Waisenhaus in Des Peres: P. Sieks Gem., Vallonia, 7.60.

Taubstummenanstalt: P. Steinmann, Liverpool, von Großmutter Schneider .25. N. N. in Reynolds 1.00. P. Huges Gem., Bingen, 5.83. P. Wilders Gem., Bremen, Palmscoll., 12.05. P. Schwan, Cleveland, v. Lehrer Feußners Schulk. .62. Louis Gerke in P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 50.00. (S. $68.75.)

Taubstummenmission in Louisville: P. Schleichers Gem., Lanesville, 6.25. P. Pohlmanns Gem., Sauers, 11.07 P. Wambsganß' Gem., Indianapolis, durch F. Buddenbaum, 14.27. (S. $31.59.)

Taubstummenmission: P. Huges Gem., Bingen, 5.82.

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Schmidts Gem., Decatur, 5.00. P. Barths Gem., Weltes, 11.00. (S. $16.00.)

Gemeinde in Calcasieu, La.: P. Querls Gem., Toledo, 5.00. P. Biedermanns Gem., Kendallville, 6.50. (S. $11.50.)

Unterstützungskasse: Gemm. der PP.: Querl, Toledo, 17.02, Beyer, Oak Creek, 10.00, Michael, Göglein, durch H. Stellhorn, 7.41, Knust, Milford Centre, 5.35, Rottmann, beide Gemm., Florida, 4.50, Wyneken, Convoy, 11.95, Bohn, Fort Wayne, durch Nic. Kelsch, 8.81, Werfelmann, Marysville, dch. J. Scheiderer, 19.84, Miller, Fort Wayne, durch F. W. C. Scheimann, 128.52, Zollmann, Farmers Retreat, 9.02, Steinmann, Liverpool, 3.10, Schwan, Cleveland, 61.05, Koch, Hamler, 5.79, Markworth, White Creek, 8.00, Reinking, Ridgeville Corner, 8.00, Seemeier, Schumm, 11.50, Schülke, Hobart, 7.55, Lange, Minden, 7.00, Keller, Auburn u. Garrett, 3.10, Walker, Cleveland, 5.53, Jensen, Arcadia, 4.00, Zschoche, Soest, 8.50, Jungkuntz, St. Petri, Columbia City, 6.21. Nordost-Ohio Pastoralconf. 41.00. P. Link, Laporte, Hauscommun., 2.50. P. Siek, Vallonia, 3.00. Süd-Indiana Pastoralconf. 20.00. Nord-Indiana Pastoralconf. 23.00. (S. $451.25.)

Total: $3075.95.

Fort Wayne, 30. April, 1898. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Winter in Leigh, Abendmahlscoll., $3.10, Catenhusen bei Marysville, dch. E. Rapert, 5.75, Lohr 11.55, Häßler 10.00, W. Flach 10.00, Bahl 12.66, Schubkegel, Ostercoll., 10.63. (S. $63.69.)

Synodalbaukasse: P. Hilpert 2.00.

Innere Mission: Gemm. d. PP.: Wilkens 16.27, Jung 10.00, Hartmann 10.35, Brakhage 8.55, Grörich 10.00, Dahl 15.00, Chr. Meyer, Zions-Gem., 4.77, Meeske 5.84, E. Flach in Snyder 3.05, Oelschläger 12.00, Schormann in Hayestown 6.60, in Sweetwater 2.15, A. Müller bei Lowell 2.48, Wallner 46.75, Denninger in Green Garden 5.00, W. Flach 6.80, Ulbricht bei Shelby 6.00. Ostercoll. d. Gemm. d. PP.: Mießler 5.75, Kühnert 11.25, Hildebrandt 4.64, F. H. Jahn 7.49, Leimer 13.38, Bergt 9.25. P. W. Harms, Aprilcoll. fr. Gem., 7.10. Dch. E. Rapert, Märzcoll. v. P. Catenhusens Gem., 3.90.

P. Mießler, Abendmahlscoll., 2.75, a. d. Klingelbeutel 4.00. P. Hofius, Abendmahlscoll., 8.80, Klingelbeutelcoll. 12.90. P. Hilgendorf, Abendmahlscoll., 14.00. P. Adam, Gehalt geschenkt, 40.00. P. Holm von Ato Müller 5.00. P. J. Hoffmann v. H. E. Werner .50. (S. $322.32.)

Negermission: Dch. E. Napert, Aprilcoll. v. P. Catenhusens Gem., 4.25. P. Scholchers Gem. 9.11. Lehrer K. Hofmanns Schulk. im westl. Dist. 2.07. P. Hofius, Ostercoll., 9.90. P. Häßler v. Conrad Riedel 1.00. P. Aug. Müller v. Frau Schröder 1.00, von f. Predigtplatz bei Doniphan 1.10. P. W. Flachs Gem. 6.00. (S. $34.43.)

(Schluß folgt.)

Bancroft, Nebr., 1. Mai 1898. F. H. Harms, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. der PP. Obermeyer in St. Louis $5.00, Schwankovsky in St. Louis 4.85, Drögemüller in Kurreville 1.50, Müller in Wentzville 8.00, Schriefer in Farrar 7.52. (S. $26.87.)

Progymnasium in Concordia: Gemm. der PP. Müller in Wentzville 5.65, Gaßner in Friedheim 17.45, Müller in California 7.00. (S. $30.10.)

Allgemeine Baukasse: P. Schwankovskys Gem. in St. Louis 9.65.

Innere Mission des Districts: Bethlehems-Gem. in St. Louis 6.00. P. Harres Gem. in Meinert 3.75. P. Richters Gem. in Washington, Coll. am Conf.-Sonnt., 18.36. P. Schriefers Gem. in Farrar 7.65. P. Wangerin v. H. Riesenberg 10.00. (S. $45.76.)

Allgemeine Innere Mission: Prof. Fürbringer von E. E. 1.00.

Stadtmission in St. Louis: P. Schwankovskys Gem. 3.70.

Negermission: Für Salisbury: P. Schrader, Coll. a. d. Hochz. Mennicke-Peetz, 5.20, v. F. Kruse 1.00. Von den Schülern der Lehrer: Eichmann in Alma 5.10, Düsenberg in Lone Elm 2.80, Topel in Alma .80. (S. $14.90.)

Englische Mission: P. Lobecks Gem. in Cape Girardeau 10.50.

Heidenmission: P. Drögemüllers Gem. in Kurreville 1.50. P. Schwan v. Juliane Meier .50. (S. $2.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Vetters Gem. in Farley 9.60. P. Gaßners Gem. in Friedheim 10.00. P. Schwan von John Kautsch 1.00. P. Wangerin von J. H. Kaiser 5.00. (S. $25.60.)

Hospital in St. Louis: P. O. Hanser von Wwe. Leop. Gast 50.00.

Studenten in St. Louis: P. Schriefer, Coll. a. d. Hochz. Etzold-Stüve, 9.97. P. O. Hanser v. Frauenver. für F. Jesse 18.00. P. Wangerin v. H. Riesenberg für A. Boll 5.00, Ameling 2.50 u. Bröckler 2.50. (S. $37.97.)

Studenten in Springfield: P. Brandts Gem. in St. Charles für Paul und Mart. Dautenhahn 5.00.

Seminaristen in Addison: P. Röseners Gem. in Altenburg für P. Beyer 10.00. P. Müller in California v. Gesangverein für E. Wallhausen 5.00. (S. $15.00.)

Schüler in Concordia: P. Biltz, Coll. a. d. Hochzeit Becker-Brackmann für R. Jesse, 6.00.

Schüler in Fort Wayne: P. Röseners Gem. in Altenburg für E. Beyer 18.00, für Arth. Lohmann 18.00, v. Jüngl.-Ver. 10.00. P. Schriefer, Coll. a. d. Hochz. Rodewald-Brückner für N. N., 4.50. (S. $50.50.)

Schüler in Milwaukee: P. Schriefer, Coll. a. d. Hochz. Lührs-Mangels für N. N., 7.00.

Deutsche Freikirche: P. Fritz' Gem. in Pilot Knob 4.60.

Kirchbaufonds: P. Purzners Gem. 7.00.

Gemeinde in Billings: P. Schriefers Gem. in Farrar 5.85, v. Jungfr.-Ver. 1.00. P. Gaßners Gem. in Friedheim 20.28. (S. $27.13.)

NB. In No. 9 lies: P. Hintz' Gem. in Stones Prairie statt Monett und P. Fritz' Gem. in Pilot Knob statt Bismarck.

St. Louis, 21. Mai 1898. H. H. Meyer, Kassirer. 2314 N. 14th St.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts

(bis zum 1. Mai 1898.):

(Schluß.)

Mission in Hermannsburg: P. Naumann v. N. N. 2.00.

Allgemeine Judenmission: P. F. Häuser v. G. Seiler 5.00. P. Brandt, Lebanon, Coll. in St. Peters, 5.84. (S. $10.84.)

Emigrantenmission in New York: Coll. der PP.: Bäse, Concord, 6.45, Krusche, Town Grant, 5.00, Dürr, Wayside, 2.00. P. Wichmann v. C. Mayer 1.00. (S. $14.45.)

Indianermission: P. Hudtloff a. d. Schulkasse 1.90.

Heidenmission: P. Schultz v. N. N. 5.00. P. Hübner, Coll. in Adell, 16.31. P. Körner v. Frl. El. K'n. 6.00. P. Platz v. C. B. 1.00. (S. $28.31.)

Unterstützungskasse: Für Frau Schütte vom Pastoren-Frauen-Kränzchen .90. Gemm. d. PP.: Traub, Hancock, 9.00, Theel, Crystal Lake, 7.00, Newton, 6.00, Wichmann, Cedarburgh, 7.15, Schilling, Sullivan, 5.00, Rathjen, Bonduel, 10.00, Oetjen, Augusta, 6.00, Hudtloff, Belle Plaine, 4.50, Wesemann, Grafton, 10.60. Beiträge d. PP.: Dorpat 2.00, H. C. Müller 1.00, Burger 1.00, Wichmann 4.00, Winter 1.00, Siebrandt 2.00, Th. Bretscher 3.00, Nickel 2.00, Erck 3.00, Hudtloff 2.12, Stelter 4.00. P. Hudtloff, Belle Plaine, v. fr. Johannes-Gem. 2.03. (S. $93.30.)

Studenten in St. Louis: P. H. C. Müller von N. N. 1.00. P. Bräuer, New Fane, Coll. f. Kanieß, 6.00. P. Sievers, Milwaukee, für Nachtsheim v. Frauenver. 10.00, v. Jungfrauenver. 5.00, für Wenzel v. Jungfrauenver. 5.00, v. Frauenverein 10.00. (S. $37.00.)

Studenten in Springfield: Für F. W. Benecke: P. Dorpat, Town Wilson, v. Gliedern 5.00, P. Horn, Coll. in Pt. Washington, 5.00, v. Frauenver. 5.00, P. Burger, Coll. in Sheboygan, 5.69. Für F. Otto: P. Platz, Joske-Kirchhoff Hochzcoll., 2.25. Für Manteufel: P. Felten, Coll. in Sheboygan, 20.05, P. Burger, Coll. das., 5.69. Für Handrich: P. Feustel, Draheim-Pietz Hochzcoll., 7.00. (S. 55.68.)

Schüler in Milwaukee: P. Georgis Gem. in Dorchester 5.90. P. Dürrs Gem. in Wayside 6.26. P. Georgi von Frl. Sch. für Scheelt 5.00. P. Sagehorn von Michael Knuth 1.00. P. Sprengeler, Milwaukee, v. Frauenver. 25.00. Für E. Meier: P. Sievers, Milwaukee, v. Frauenver. 10.00, v. Jungfrauenverein 5.00. (S. $58.16.)

Schüler in Addison: Für Windisch: Von F. 1.00, von F. H. H. .65. P. Bäse, Town Theresa, Coll. d. untern Gem. f. Mart. Leyhe, 18.00. (S. $19.65.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Löber von M. Popp 1.00. P. Küchle, Milwaukee, Christenlehrcoll., 17.12. P. Erck, Oshkosh, desgl., 25.18. Gemm. d. PP.: Krusche, Town Grant, 3.61, Diehl, Ellisville, 6.00, Siebrandt, Merrill, 14.50, Horn, Pt. Washington, 1.50, Schilling, Sullivan, 3.50, Treff, Hermannsfort, 7.50, Lübkemann, Forestville, 1.76, Rohrlack, Reedsburg, 32.00. P. Huchthausen von Anna Barschat 1.00. P. Strasen, Watertown, von Confirm. 2.00, von J. Kohlhoff 1.00. P. Erck v. Frau Strutz 1.00, Frau Frank 1.00. P. Sievers v. Frau Dieburg 1.00. P. Sievers' Kinder 1.00. (S. $121.67.)

Taubstummenanstalt in Norris: P. Grimm, Coll. in Polar und Antigo, 9.15. P. Hudtloff, Coll. in Belle Plaine, 5.27, C. Hauts silb. Hochzcoll., 4.75. P. Keller, Racine, von Confirm. 5.50. (S. $24.67.)

Taubstummenmission: P. Strasen, Oshkosh, v. N. N. 1.00. P. Hoffmann, Coll. in Theresa, 4.75. P. Keller, Taubstummenmissionsgottesdcoll., 6.34. (S. $12.09.)

Sächsische Freikirche: P. Hübner, Coll. in Adell, 20.00. P. Erck v. Aug. Plötz 1.00. (S. $21.00.)

Dänische Freikirche: P. Erck v. Aug. Plötz 1.00.

Kirchbaukasse: P. Rathjen, Coll. in Bonduel, 9.21.

Gemeinde in Chelsea: Dch. Kass. Spilman aus dem Oestlichen District 5.05.

Ev.-luth. Kinderfreund-Gesellschaft: P. Körner v. Frl. El. K'n. 1.00. P. Dürr, Coll. in Wayside, 2.00. P. Gruber, Stecklin-Aschenbrenner Hochz., .80. P. Erck v. Frau Frank 1.00. P. Röhrs, Coll. in Clinton, 6.03. P. Engel, Coll. a. Neumanns Kindtaufe, 4.00. P. J. H. Stelter, Beitrag, 1.00. (S. $15.83.)

Gemeinde in Zarben, Pommern: P. Erck v. Aug. Plötz 1.00. Total: $1963.18.

NB. Durch ein Versehen wurden folgende Einnahmen in meiner Quittung vom 4. April alle unter „Heidenmission" quittirt.

Negermission: P. Winter v. N. N. 1.00, v. Marg. Müller 1.00. P. Schlerf v. K. L. 1.00. P. Bittner, Centralia, Dankopfer von Frau F. Schüler, 5.00. P. Hübner, Coll. in Adell, 15.41, v. Frau Schöde 5.10. P. Küchle, Milwaukee, Frauenverein d. Immanuels-Gem., 10.00. Lehrer Paul Elbert von Hrn. N. N. 1.00, Frau N. N. .25. Ernst Eggers sen. 1.00, ders. für Greensboro 1.00. (S. $41.76.)

Heidenmission: P. Haß, Lynden, von Otto Schulz .25. Ein Glied aus P. Ercks Gem. 1.00. P. Schlerf v. K. L. 1.00. (S. $2.25.)

Milwaukee, Wis., den 4. Mai 1898.
G. E. G. Küchle, Kassirer.
2820 State St.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Jll.:

Von Gemeinden 2c. in Illinois für laufende Ausgaben: Für Jubiläumsbücher: Durch E. Leubner von P. Jaß' Gem. in Peoria $2.39. P. Strieter, Proviso, .52. P. Fricke, West-Chicago, 2.10 u. 1.90, zus. 4.00. Von Gemm. in Chicago: Dch. P. Engelbrecht 3.25. P. Merbitz 4.63. P. Fülling 2.30. P. Budach 4.30. P. Werfelmann 20.00. P. Hölter 11.23. P. Matthius a. d. Gem. in Glencoe 1.50. P. Wille, Whiting, Ind., 1.20. P. Hohenstein, Peoria, Dreieinigkeits-Gem., Jubil.-Geschenk, 12.55. (S. $67.87.)

Von Kindern 2c. in Illinois: 88.53. (Im „Kinder- und Jugendblatt" quittirt.)

Kostgeld: Von J. P. Hansen, Lake Linden, Mich., 4.00 für s. Tochter. Dch. E. Leubner von H. Döhrmann, La Grange, 4.00 für s. Kind. (S. $8.00.)

Addison, Jll., 21. Mai 1898. G. Ritzmann, Kassirer.

In die Kasse für arme Studenten aus Texas eingegangen: P. Kramer von Mutter Mörbe $2.00; P. Kilian 3.75; Unterzeichneter: Kindtaufe bei Ernst Neitsch 3.00; Post Oak Conferenz 2.55. — Diese Kasse ist ganz leer, sie sollte viel besser bedacht werden!

Giddings, Tex., 24. Mai 1898. E. F. Mörbe.

Durch P. Heyner empfangen $6.65, ges. auf der Hochzeit Heiland-Meyer; Coll. in Modena 4.65, in Canton 2.50, in Albany 5.97, von ihm selbst 1.88. Summa: $21.65. Den Gemeinden Gottes reichen Segen wünschend

Concordia College, St. Paul, Minn. Georg Meyer.

$1.00 für allgemeine innere Mission von E. E. aus Wisconsin erhalten und an Kassirer H. H. Meyer abgegeben.

L. Fürbringer.

Hiermit bescheinige ich, $10.21, ges. a. d. Hochz. Hille-Aring, empfangen zu haben. — Herzlichen Dank und Gottes reichen Segen den freundlichen Gebern!

Addison, Jll. Martin Starke.

Von der Gemeinde des P. W. Schwermann in Covington, Jll., $10.00 erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Dank

Concordia College, St. Louis, Mo. A. Engel.

Durch P. L. J. Schmidt $7.88, ges. auf der Hochzeit Peters-Fitschen, Leland, Mich., erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Dank

Concordia College, Springfield, Jll. H. Richter.

Neue Dr

Vierunddreißigster Synod strikts der deutschen ev Ohio u. a. St. 1897. Publishing House.

„Fortschritt, — das ist in un der ganzen Welt. Fortschritt Gebieten des menschlichen Lebe lichen Wissens und Könnens. schaft, in der Industrie, im Z Fortschritt in der Ausbeutung Kräfte in der Natur und in Erfindungen. Fortschritt in Medicin und Chirurgie, im Staats- und Kriegskunst. F meinwesen und im gewerbliche andere Ziele, entsprechendere Weg mit dem Hergebrachten Ja, Fortschritt, — das ist di Neuzeit. Wie steht es da mit und soll auch hier ‚Fortschritt' in dieser Beziehung unter de und Laien steht, ist längst un meint man, dürfe doch beim Welt nicht still stehen. Wo schreite, dürfe sie allein nicht mit der Zeit, in welcher sie leb die Kirche ihren Halt, zumal verlieren, wolle sie ein Facto nicht an die Wand gedrückt we auf Fortschritt bedacht sein. schritts könne nur die Kirche a Beziehung 'up to date' sei. W ausziehe mit Spaten, Sichel nen, Acker-, Säe-, Ernte- und die Kirche mit veralteten, mitt Methoden nichts mehr ausrich gewesen für seine Zeit, da e Griechen und Römern zu lehr aber erfordere zeitgemäße, r Was Luther gepredigt und w ganz das Rechte gewesen für rismus; in unserm Jahrhun nicht mehr. Die Theologie u auf Fortschritt bedacht sein. Welt beständig in Spannung und Erfindungen auf dem G auch der Theologe von einer ten und die Anschauungen unt ersetzen. Und Prediger und gabe, die Errungenschaften de tisch auszubeuten. Immer be eigentlichen Lehren und Zweck und Methoden zu wählen un Klugheit und Zweckmäßigkeit müsse auch das Schlagwort logie, als der Königin der W die Spitze der modernen fort Eine Kirche, welche sich dem gehöre ins Mittelalter und ‚unamericanisch'." Wir hab Abschnitt aus dem in diesem rat abdrucken lassen, um de geben, was er hier finden wi wirklich packender Weise wi wiesen, warum wir uns dernen Fortschritt in setzen sollen. Der ganze wiedergeben läßt, sondern g Lehre, Mahnung und Warnu same Lectüre für alle, die et lich" angelegt sind, und soll werden. Wir machen noch Luthers Ausspruch: „Die K Wort Gottes geboren ist, un und auf den Missionsbericht

Die Lehre von Christi (Baier III, 100—13 F. Pieper. St. L lishing House. 18 40 Cts.

Diese Schrift, welche einen Dogmatik bildet, hat soeben sprechung folgt in nächster N

Veränder

Rev. A. Firnhaber, Germa
Rev. Carl J. Heuer, Genese
Rev. A. Hofius, Pierce, Pie
Rev. A. H. Holthusen, 131 B
Rev. Theo. S. Keyl, Newfa
Rev. F. H. Meuschke, Nor
Rev. C. Weber, Past. em.,
T. W. C. Appelt, 928 W. 2

Der „Lutheraner" erscheint alle tionspreis von einem Dollar für die vorauszubezahlen haben. Wo dersel haben die Abonnenten 25 Cents Träg Nach Deutschland wird der „Luthera Briefe, welche Geschäftliches, Bestel halten, sind unter der Adresse: Con Ave. & Miami St., St. Louis, Mo

Entered at the Post as second



Coll. in She=
Für Handrich:
5. 55.68.)
n. in Dorchester
Georgi von Frl.
ael Knuth 1.00.
Für E. Meier:
v. Jungfrauen=

on F. 1.00, von
v. untern Gem.

r von M. Popp
17.12. P. Erck,
e, Town Grant,
ll, 14.50, Horn,
.50, Treff, Her=
1.76, Rohrlack,
Barschat 1.00.
von J. Kohlhoff
k 1.00. P. Sie=
der 1.00. (S.

Grimm, Coll.
in Belle Plaine,
er, Racine, von

hkosh, v. N. N.
P. Keller, Taub=
09.)
in Adell, 20.00.

Götz 1.00.
nduel, 9.21.
lman aus dem

ift: P. Körner
side, 2.00. P.
P. Erck v. Frau
03. P. Engel,
v. Stelter, Bei=

P. Erck v. Aug.

Einnahmen in
Heidenmission"

v. Marg. Müller
entralia, Dank=
Coll. in Adell,
waukee, Frauen=
aul Elbert von
gers sen. 1.00,

Otto Schulz .25.
f v. K. L. 1.00.

le, Kassirer.
te St.

son, Jll.:

ir laufende
urch E. Leubner
r, Proviso, .52.
. Von Gemm.
erbitz 4.63. P.
20.00. P. Höl=
1.50. P. Wille,
Dreieinigkeits=
87.)
(Im „Kinder=

Mich., 4.00 für
in, La Grange,

in, Kassirer.

s eingegangen:
n 3.75; Unter=
Post Oak Confe=
e viel besser be=

F. Mörbe.

uf der Hochzeit
Canton 2.50, in
$21.65. Den

org Meyer.

. aus Wisconsin
en.
ürbringer.

chz. Hille=Aring,
Gottes reichen

tin Starke.

n in Covington,
herzlichem Dank
A. Engel.

Hochzeit Peters=
bescheinigt mit

H. Richter.

Neue Drucksachen.

Vierunddreißigster Synodalbericht des Westlichen Di=stricts der deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1897. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 112 Seiten. Preis: 20 Cts.

„Fortschritt, — das ist in unserm Jahrhundert die Parole in der ganzen Welt. Fortschritt, — so lautet der Ruf auf allen Gebieten des menschlichen Lebens, in allen Zweigen des menschlichen Wissens und Könnens. Fortschritt in der Landwirthschaft, in der Industrie, im Verkehr zu Wasser und zu Lande. Fortschritt in der Ausbeutung und Ausnützung der Schätze und Kräfte in der Natur und in immer neuen Entdeckungen und Erfindungen. Fortschritt in den Naturwissenschaften, in der Medicin und Chirurgie, im Land= und Völkerrecht, in der Staats= und Kriegskunst. Fortschritt im Hauswesen, im Gemeinwesen und im gewerblichen Leben. Immer neue Theorien, andere Ziele, entsprechendere Mittel und bessere Methoden! Weg mit dem Hergebrachten; immer etwas Anderes, Neues! Ja, Fortschritt, — das ist die treibende Idee, der Geist der Neuzeit. Wie steht es da mit der Kirche und Theologie? Gilt, und soll auch hier ‚Fortschritt' als die Losung gelten? Wie es in dieser Beziehung unter den modern christlichen Theologen und Laien steht, ist längst und sattsam bekannt. Die Kirche, meint man, dürfe doch beim allgemeinen Fortschritt in der Welt nicht still stehen. Wo alles rings um uns her voranschreite, dürfe sie allein nicht zurückbleiben. Die Kirche müsse mit der Zeit, in welcher sie lebe, gleichen Schritt halten. Wolle die Kirche ihren Halt, zumal an der modernen Jugend, nicht verlieren, wolle sie ein Factor in der Welt bleiben, wolle sie nicht an die Wand gedrückt werden: so müsse sie auch beständig auf Fortschritt bedacht sein. In unserm Jahrhundert des Fortschritts könne nur die Kirche auf Erfolg rechnen, welche in jeder Beziehung ‚up to date' sei. Wie der moderne Farmer nicht mehr ausziehe mit Spaten, Sichel und Flegel, sondern mit Maschinen, Acker=, Säe=, Ernte= und Dreschmaschinen: so könne auch die Kirche mit veralteten, mittelalterlichen Lehren, Mitteln und Methoden nichts mehr ausrichten. Pauli Weise sei gut genug gewesen für seine Zeit, da er es mit Juden und heidnischen Griechen und Römern zu thun hatte: unser 19. Jahrhundert aber erfordere zeitgemäße, moderne Lehren und Methoden. Was Luther gepredigt und wie er es getrieben habe, sei zwar ganz das Rechte gewesen für das 16. Jahrhundert des Barbarismus; in unserm Jahrhundert genüge das aber schon längst nicht mehr. Die Theologie und Kirche müsse darum beständig auf Fortschritt bedacht sein. Wie ein Edison oder Tesla die Welt beständig in Spannung halte mit seinen Entdeckungen und Erfindungen auf dem Gebiete der Elektricität, so müsse auch der Theologe von einer Entdeckung zur andern fortschreiten und die Anschauungen und Weisen der Väter durch moderne ersetzen. Und Prediger und Gemeinden hätten die große Aufgabe, die Errungenschaften der theologischen Wissenschaft praktisch auszubeuten. Immer besser müsse die Kirche lernen, ihre eigentlichen Lehren und Zwecke zu fixiren, die passendsten Mittel und Methoden zu wählen und sich immer und überall von der Klugheit und Zweckmäßigkeit leiten lassen. Kurz, Fortschritt müsse auch das Schlagwort in der Kirche sein, und der Theologie, als der Königin der Wissenschaften, gebühre es, sich an die Spitze der modernen fortschrittlichen Bewegung zu stellen. Eine Kirche, welche sich dem modernen Fortschritt verschließe, gehöre ins Mittelalter und sei dazu in unserm Lande ganz ‚unamericanisch'." Wir haben absichtlich diesen einleitenden Abschnitt aus dem in diesem Synodalbericht vorliegenden Referat abdrucken lassen, um dem Leser eine Probe von dem zu geben, was er hier finden wird. Denn in sehr lehrreicher und wirklich packender Weise wird dann auf 84 Seiten nachgewiesen, **warum wir uns dem so viel gerühmten modernen Fortschritt in der Kirche ernstlich widersetzen sollen.** Der ganze Bericht, der sich nicht im Auszug wiedergeben läßt, sondern ganz gelesen sein will, ist reich an Lehre, Mahnung und Warnung, ist namentlich auch eine heilsame Lectüre für alle, die etwa in dieser Hinsicht „fortschrittlich" angelegt sind, und sollte solchen in die Hände gegeben werden. Wir machen noch auf die schöne Synodalrede (über Luthers Ausspruch: „Die Kirche ist die Tochter, so aus dem Wort Gottes geboren ist, und ist nicht des Wortes Mutter") und auf den Missionsbericht aufmerksam. L. F.

Die Lehre von Christi Werk. De Officio Christi (Baier III, 100—133). Im Umriß dargestellt von F. Pieper. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1898. 64 Seiten. 8°. Preis: 40 Cts.

Diese Schrift, welche einen Theil einer zu veröffentlichenden Dogmatik bildet, hat soeben die Presse verlassen. Eine Besprechung folgt in nächster Nummer.

Veränderte Adressen:

Rev. A. Firnhaber, Germantown, Seward Co., Nebr.
Rev. Carl J. Heuer, Genesee, Idaho.
Rev. A. Hofius, Pierce, Pierce Co., Nebr.
Rev. A. H. Holthusen, 131 BuenaVista Ave., Yonkers, N. Y.
Rev. Theo. S. Keyl, Newfane, Niagara Co., N. Y.
Rev. F. H. Meuschke, North Branch, Minn.
Rev. C. Weber, Past. em., Chebanse, Iroquois Co., Ill.
T. W. C. Appelt, 928 W. 20th St., Chicago, Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelis
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer

54. Jahrgang. St. Louis,

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

b. Das prophetische Amt Christi.

Wir haben im letzten Artikel angefangen, von dem Amte Christi zu reden.

Des besseren Verständnisses wegen theilen die Kirchenlehrer das Amt Christi in drei Theile ein. Sie reden von dem prophetischen, von dem hohenpriesterlichen, und von dem königlichen Amte Christi.

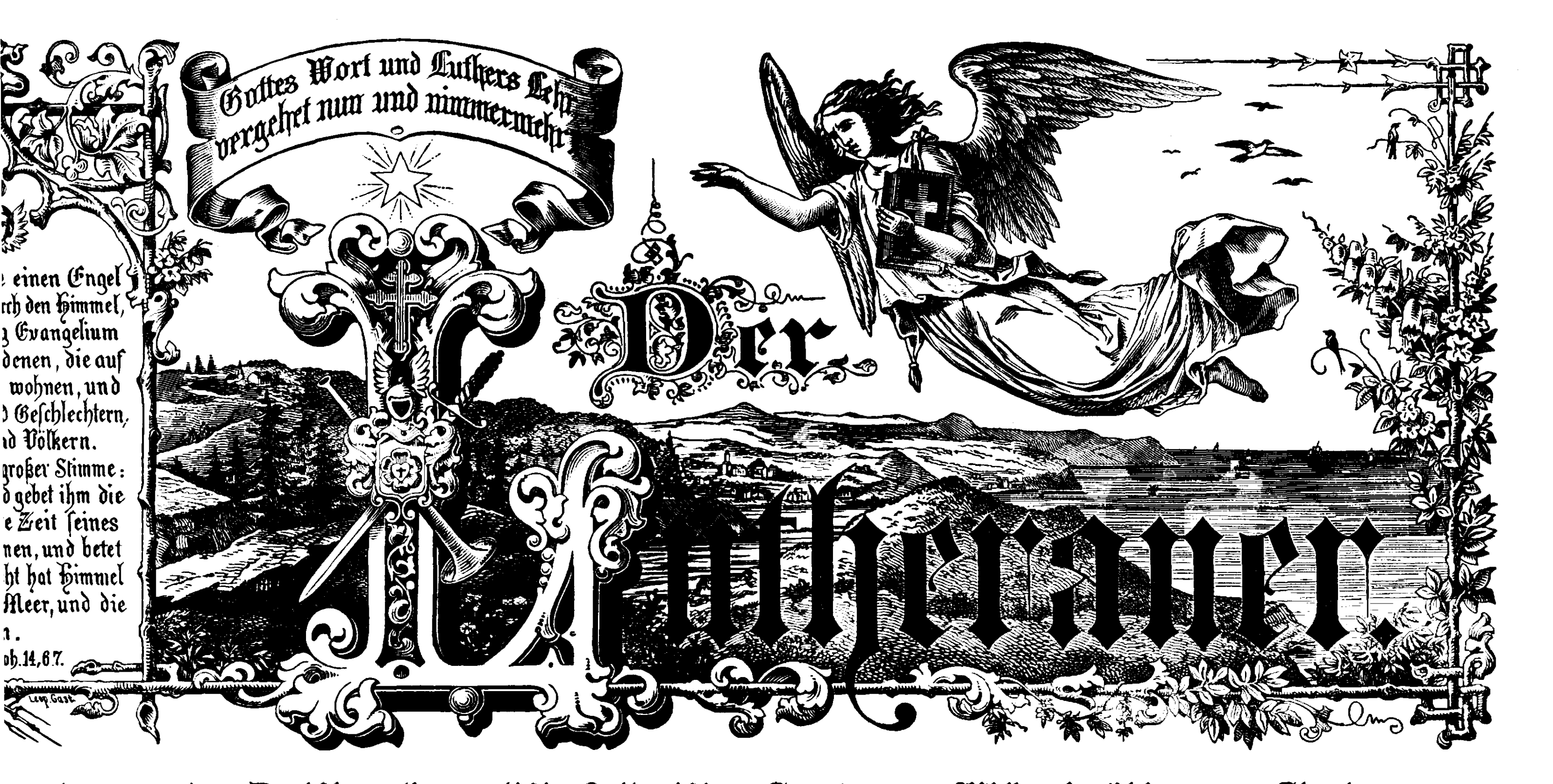
Dieser Weise folgend wollen wir jetzt von dem prophetischen Amte Christi reden.

JEsus Christus ist unser **Prophet**. — „Prophet" ist ein griechisches Wort und heißt auf deutsch: Prediger, Lehrer. Und zwar bezeichnet das Wort „Prophet" einen Prediger und Lehrer göttlicher Offenbarung. So ist JEsus Christus unser Prophet.

Als unser Prophet ist Er schon im Alten Testament geweissagt. Mose sprach zum Volke Israel: „Einen Propheten, wie mich, wird der HErr, dein Gott, dir erwecken, aus dir und aus deinen Brüdern, dem sollt ihr gehorchen." 5 Mos. 18, 15. Daß mit diesem von Mose geweissagten Propheten Christus gemeint ist, das bezeugt der Heilige Geist ausdrücklich. Apost. 3, 22. 7, 37. Und das Volk Israel verstand das auch gar wohl. Denn als der HErr JEsus die Fünftausend so wunderbar gespeist hatte, da riefen sie: „Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll!" Joh. 6, 14. Von Seinem prophetischen Amte weissagt der Sohn Gottes auch selbst und spricht: „Der Geist des HErrn HErrn ist über mir, darum hat mich der HErr gesalbet. Er hat mich gesandt, den Elenden zu predigen —." Jes. 61, 1.

Und als Er, der Sohn Gottes, nun gekommen und Mensch geworden war, da erklärte Ihn Gott der Vater auf das feierlichste für den verheißenen Propheten, indem Er auf dem Berge der Verklärung aus der Wolke rief: „Dies ist mein lieber Sohn, an

welchem ich Wo
hören." Matt
HErr JEsus auch
zu Nazareth predi
tischen Amte har
Jesaias, Cap. 61,
ist diese Schr
Luc. 4, 16—22.
als unsern Prop
spricht: „Nieman
geborne Sohn,
hat es uns ve
JEsus Christu
Und was thut
besteht sein p
steht darin, da
Willen zu u
ja, daß Er sich
und Erlöser d
offenbart.
und Seiner Offen
geliebet, daß er
daß alle, die an
sondern das ewig
JEsus Christu
Wir haben keinen
Lehrer außer Ihm
Kein anderer kom
Willen zu unserer
tur im Himmel
Gottes Rath und
wenn Er, Christus
Creatur im Himm
deres oder mehr
serer Seligkeit wi
bart hat. „Nie
Der eingebor
Schooß ist, de
Er ist unser Pro
Und wie vern
Wie richtet Er es
lich so, daß Er se
Erden das Evang
Seine Lehre durc
stätigt hat. Den



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

ng. St. Louis, Mo., den 14. Juni 1898. No. 12.

dt von P. C. M. Z.)

**der Lehrstücke des luthe-
smus für den gemeinen
Christen.**

Fortsetzung.)

hetische Amt Christi.

n Artikel angefangen, von dem
n.

ständnisses wegen theilen die
nt Christi in drei Theile ein.
prophetischen, von dem
hen, und von dem königs
.

nd wollen wir jetzt von dem
te Christi reden.

unser **Prophet.** — „Prophet“
t und heißt auf deutsch: Pre-
nd zwar bezeichnet das Wort
diger und Lehrer göttlicher
So ist JEsus Christus unser

ist Er schon im Alten Testa-
ose sprach zum Volke Israel:
n, wie mich, wird der HErr,
ken, aus dir und aus deinen
r gehorchen.“ 5 Mos. 18, 15.
Mose geweissagten Propheten
, das bezeugt der Heilige Geist
, 22. 7, 37. Und das Volk
uch gar wohl. Denn als der
ftausend so wunderbar gespeist
„Das ist wahrlich der Pro-
t kommen soll!“ Joh. 6, 14.
schen Amte weissagt der Sohn
spricht: „Der Geist des HErrn
darum hat mich der HErr ge-
gesandt, den Elenden zu pre-
1.
Sohn Gottes, nun gekommen
war, da erklärte Ihn Gott der
hste für den verheißenen Pro-
dem Berge der Verklärung aus
es ist mein lieber Sohn, an

welchem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören.“ Matth. 17, 5. Dafür erklärt sich der HErr JEsus auch selbst. Denn als Er in der Schule zu Nazareth predigte und jene von Seinem prophetischen Amte handelnde Weissagung des Propheten Jesaias, Cap. 61, 1., auslegte, da sprach Er: „Heute ist diese Schrift erfüllet vor euren Ohren.“ Luc. 4, 16—22. Und der Heilige Geist bezeugt Ihn als unsern Propheten, indem Er durch Johannes spricht: „Niemand hat Gott je gesehen. Der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündiget.“ Joh. 1, 18.

JEsus Christus ist unser Prophet.

Und was thut Er als unser Prophet? Worin besteht sein prophetisches Amt? — Es besteht darin, daß Er uns Gottes Rath und Willen zu unserer Seligkeit offenbart, ja, daß Er sich selbst als den Sohn Gottes und Erlöser der Welt durch Wort und Werk offenbart. Hier ist die Summa Seiner Predigt und Seiner Offenbarung: **„Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“** Joh. 3, 16.

JEsus Christus ist unser Prophet. Er allein. Wir haben keinen andern Propheten, Prediger und Lehrer außer Ihm. Wir können keinen andern haben. Kein anderer konnte und kann uns Gottes Rath und Willen zu unserer Seligkeit verkündigen. Keine Creatur im Himmel oder auf Erden könnte etwas von Gottes Rath und Willen zu unserer Seligkeit wissen, wenn Er, Christus, es nicht geoffenbart hätte. Keine Creatur im Himmel oder auf Erden kann etwas anderes oder mehr von Gottes Rath und Willen zu unserer Seligkeit wissen, als was Er, Christus, geoffenbart hat. „Niemand hat Gott je gesehen. Der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, **der** hat es uns verkündiget.“ Er ist unser Prophet, Er alleine.

Und wie verwaltet Er Sein prophetisches Amt? Wie richtet Er es aus? — Auf zweierlei Weise. Erstlich so, daß Er selbst mit eigenem Munde auf Erden das Evangelium gepredigt und gelehrt und Seine Lehre durch große Zeichen und Wunder bestätigt hat. Denn Er „ist kommen, hat verkündiget im Evangelio den Frieden, euch, die ihr ferne waret, und denen, die nahe waren“, schreibt Paulus den Ephesern. Eph. 2, 17. Zum andern aber richtet Er Sein prophetisches Amt so aus, daß Er das Amt des Wortes und der Sacramente gestiftet hat und dadurch in der Kirche kräftig wirkt. Die Apostel predigten und lehrten und schrieben Sein Wort aus Eingebung des Heiligen Geistes. Und Seine Kirche predigt und lehrt Sein Wort, Sein Evangelium. „So sind wir nun Botschafter an Christus Statt; denn Gott vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Christus Statt: Lasset euch versöhnen mit Gott!“ 2 Cor. 5, 20. So reden die Apostel und alle rechten Prediger des Evangeliums. Und Er, Christus, spricht zu ihnen: „Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich.“ Luc. 10, 16. Christus ist immer unser Prophet, Christus allein.

Ja, selbst im alten Testament, vor Seiner Menschwerdung, war Er es, und Er alleine, der Gottes Rath und Willen zu der Menschen Seligkeit offenbarte. Das lehrt der Apostel Petrus, indem er schreibt: „Nach welcher Seligkeit haben gesucht und geforschet die Propheten, die von der zukünftigen Gnade auf euch geweissagt haben, und haben geforschet, auf welche und welcherlei Zeit deutete der Geist **Christi,** der in ihnen war, und zuvor bezeuget hat die Leiden, die in Christo sind, und die Herrlichkeit danach.“ 1 Petr. 1, 10. 11. Also der Geist Christi, oder Christus durch Seinen Geist hat schon im Alten Testament und von Anbeginn der Welt von Seinen Leiden und Seiner folgenden Herrlichkeit und von der dadurch erworbenen Seligkeit geweissagt und die Propheten weissagen lassen. Er ist allewege und immer der einige Prophet, Prediger und Lehrer der Welt. —

So höre denn, o Christ, und glaube mit Freuden Sein Wort. Du hast es in der Bibel. Da haben es die Propheten und Apostel aus Eingebung Seines Heiligen Geistes niedergeschrieben. Höre und glaube keines Andern Wort. Was mit dem Worte Christi nicht stimmt, das verwirf. Christus ist unser Prophet, Christus allein. Und die göttliche Majestät spricht: „Den sollt ihr hören!“

(Fortsetzung folgt.)

Lebenslauf des seligen Prof. C. A. T. Selle.

(Von ihm selbst beschrieben.)

(Fortsetzung.)

2. Weitere Erlebnisse in America.

Am Sonntag besuchte ich in Chambersburg, Pa., eine deutsche — „evangelische" oder vielmehr rationalistische — Kirche. Die Gemeinde stimmte eine verkehrte Melodie an zu dem betreffenden Liede und — blieb stecken. Ich hub nun die richtige Melodie an und führte sie durch. Dies gewann mir das ganze Herz eines Vorstehers, der ein Schneidermeister war. Er ließ sich meine Erlebnisse erzählen und bot mir dann an, falls ich keine passendere Stellung fände, mich zwei Jahre in die Lehre zu nehmen und so einen tüchtigen Schneider aus mir zu machen. Zugleich ermunterte er mich, doch noch einen Versuch zu machen, ob ich nicht in der Druckerei des „Freiheitsfreund" einen Platz bekommen könne. Nach einigen Verhandlungen mit Herrn Scriba, dem Eigenthümer des Blattes, gelang dies. Vier Jahre sollte ich Lehrling sein und nebst Kost im ersten Jahr $20, im zweiten $25, im dritten $30, im vierten $35 erhalten. Hunger thut weh. Deshalb hätte ich mich damals wohl auf zehn Jahre gebunden, bei noch geringerem Lohn. Nur wenige Wochen noch blieben wir in Chambersburg. Dann siedelte das ganze Geschäft über nach Pittsburg, oder vielmehr nach Allegheny City. Bald konnte ich am Setzkasten so ziemlich durchgehends meine Tagesarbeit von 6000 ems bemeistern, mußte auch ziemlich viel in englischer, spanischer und französischer Sprache setzen, wie das mein Zeugniß ausweist. An der Presse brachte ich es bis auf durchschnittlich 300 Bogen in der Stunde, was damals als sehr gute Leistung galt. Einen Creditbrief, den mir mein Vater auf mein erstes Schreiben schickte, benutzte ich nicht, da ich glaubte, meine lieben Eltern möchten die betreffenden $100 in ihrem Alter nöthiger brauchen, als ich. — Mein Wandel während der vier Jahre war äußerlich ziemlich ehrbar. In die Kirche ging ich Sonntags meist, zuerst zu einem unirten Prediger, Namens Danbert. Sein Nachfolger, Weitershausen, war mir aber doch ein zu flacher Rationalist. Deshalb schloß ich mich an eine, unter Pfarrer Heyer, dem späteren indischen Missionar, neu sich bildende lutherische Gemeinde an. An dieser erhielt ich nun auch den Posten als Vorsänger. Eine Orgel besaß unsere St. Johannes-Gemeinde nicht. Alsbald richtete ich auch einen Gesangverein ein, dem ich, gleich zwei weiteren Vereinen, je wöchentlich an zwei Abenden Gesangunterricht ertheilte. So waren alle meine Abende in der Woche besetzt, und zwar nicht nur für etwa zwei Stunden, sondern oft bis Mitternacht. Notenbücher für die Vereine waren nämlich noch nicht zu haben: ich selbst mußte Noten und Text für sämmtliche Schüler schreiben, letzteren oft selbst „dichten" (?) oder doch umdichten. Das viele Singen erwies sich übrigens meiner Gesundheit sehr zuträglich. Von Kindheit an hatte ich mit Singen und Sprechen meine Lungen tüchtig brauchen müssen; am Setzkasten ruhten sie natürlich vollständig. Darunter litten sie nun aber. Aerztliche Hülfe fruchtete nicht. Durch mein fleißiges Singen ließ aber der gnädige Gott die Lungen wieder erstarken. — Unter den Schülern des Kirchenchors lernte ich meine spätere theure Frau, Anna, geb. Plocher, eine Würtembergerin, kennen, mit der ich mich denn auch schon fast zwei Jahre vor Ablauf meiner Lehrlingszeit verlobte. Gott hat mich in seiner Barmherzigkeit gnädig davor bewahrt, in der Wahl meiner künftigen Lebensgefährtin einen Mißgriff zu thun, durch den unsägliches Elend für Lebenszeit hätte auf mich kommen können, und der um so eher möglich war, als meine Herzensstellung zum HErrn und seinem Wort eine so klägliche war, und ich demgemäß die Verlobung mit einem mir später fast unerklärlichen Leichtsinn einging. — Mit meiner Gesundheit stand es aber wieder längere Zeit nicht besonders gut. Eine strenge Diät wurde mir darum vorgeschrieben. Von allen Fleischspeisen, vom Kaffee, von allen Gewürzen mußte ich mich enthalten. So fand ich auf meinem Lehrlings-Kosttisch selten etwas, das ich genießen durfte, außer trockenes Brod, trockene Kartoffeln und Wasser. Von den mir auch verbotenen Spirituosen mußte ich so wie so absehen, da meine Kasse ja doch nicht zu denselben gereicht hätte. Gewissenhaft führte ich die strenge Hungercur zuerst neun Monate lang durch und — durfte bald die günstigsten Erfahrungen machen. Trotzdem ich während dieser Zeit, um einen kleinen Nebenverdienst zu haben, mit einigen andern vom Principal Extraarbeit übernahm, Nachts bis ein und zwei Uhr arbeitete und Morgens um vier oder fünf schon wieder am Setzkasten stand, wurde ich wieder kräftiger. Als ich nun aber wieder zu Kaffee und Fleisch griff, stellten sich bald wieder Spuren meines Uebels ein. Deshalb kehrte ich nochmals sechs Monate zu meiner Hungercur zurück.

Als meine Lehrjahre verflossen waren, mußte ich den Wanderstab ergreifen, da mein Lehrherr nur mit Lehrlingen arbeitete. Er stellte mir ein Zeugniß aus, daß ich "true to the core", ein tüchtiger Arbeiter sei, sowohl am Kasten als an der Presse, und deutsch, englisch, französisch und spanisch fleißig gesetzt habe. Durch ihn veranlaßt, gab mir auch ein Pittsburger Apotheker ein Empfehlungsschreiben an seinen in Washington City in einem Regierungsbureau angestellten Bruder, dahin lautend, daß ich ein „Schwarzkünstler" sei, der wünsche „der Regierung der Vereinigten Staaten mehr Nachdruck zu geben". Ich kam nicht weit auf meiner Reise. In dem Städtchen Washington, Pa., 25 Meilen von Pittsburg, kehrte ich ein bei einem Pastor M., der früher in Allegheny City stand, mich seinen Freund nannte, als solchen mich auch nach Petersburg, Ohio, genommen hatte, damit ich dort sein Bräutigamsführer sei. P. M. wußte mich zu überreden, mein Heim in seiner Stadt aufzuschlagen und dort eine „sehr einträgliche" Potaschsiederei anzulegen. Er selbst wolle mein „stiller Partner" sein und mir mit Rath und That beistehen. Heirathen aber müsse ich, damit ich auch den von ihm gestellten Arbeitsmann in Kost nehmen könne. So holte ich denn mit gemiethetem Einspänner meine Braut sammt ihrer Mutter von Pittsburg. Am Sonntag, den 7. November 1841, ließen wir uns im Hause des P. M. von diesem copuliren und hielten dort auch gleich das „Hochzeitsmahl". Unsere häusliche Einrichtung kostete uns auch weiter nichts: ein Tisch, drei Holzstühle, zwei Betten, ein kleiner Heizofen, die sämmtlich meine Braut von Allegheny aus ihrem dortigen Hausstande mitbringen konnte, genügten vollkommen und mußten für längere Zeit genügen. 28 Bushel Kohlen, die ich für einen Cent per Bushel an der Mine kaufte und selbst holte, reichten in dem sehr gelinden Winter aus, unsere zwei kleinen Stuben mit dem einen Ofen zu heizen. Das Holz zum Kochen auf einem offenen Herde erhielt ich von einem Farmer umsonst. Ja, ja, unter gar ärmlichen Verhältnissen fing der neue Ehestand an und lange Jahre noch hat meine theure Anna Mangel und Noth mit mir theilen müssen. Sie hat es ohne Murren und gerne gethan, währen[d]
und ihr sparsames Wirthsch[aft]
liegen müssen. Treulich
Freud so Leid getheilt.
es ihr nicht gefehlt. Von
geborenen Kindern hat sie
sechs schon erwachsene, ins
Sie ist mir noch immer,
wieder einsam verleben
Pflegerin.*) — Mit den
nahm es einen trüben Ve[r]
derte ein Pferd; da ich al
stand, wurde ich bei dem
über das Ohr gehauen.
Einrichtung der Siederei l[i]
weilen. Sie erforderte ja
Vom frühen Morgen bis
ich mit meinem Gehülfen
zum Mittagessen nahmen
einem kleinen Imbiß, bi[s]
brachte. Die Siederei
gaben des "Partner", de[r]
stand, betrieben; aber
nichts und fand deshalb
wir denn bald über zur
war ebenso unbefriedigen[d]
machte sich jetzt mein „
ganz still an die Wichsefa[brikation]
war es nun, mit Topf un[d]
zu gehen, mir je einen
zu lassen und durch den
Glanz die Leute zu bewege[n]
Nachdem ich in zwei bis
leistung vollführt hatte,
die Häuser herum. An B
da der erzeugte Glanz doch
war. Wichse in Schächte[lchen]
abgesetzt hatten, trockneten
Hälfte ein und ich mußt[e]
zurückerstatten. Als m[ein]
nehmer nun am Ende
daß wir immer tiefer in
gerathen, unsere Verbindu[ng]
mir alle gehabten Ausl[agen]
höchsten Marktpreis gu[t]
Vorrath an schlechter
Natürlich! Nur aus Lie[be]
der Sache befaßt und da b[in]
daß er Schaden leide.
ich allen Schaden allein
zu gehen, würde meine
macht haben. So geri[eth]
mehr als $200.00, ohn[e]
getragen werden solle.
Einnahmen habe ich den
getragen, immer „neue
zuzustopfen". Wie oft
fleht, er möge mich nic[ht]
Schulden bezahlt seien.
auch darin erhört. — D
ich nun allein fort, so gut
dabei war kaum nennen
aber wusch und strickte
miethete ich einen Gart[en]
trägen Frau oder Schn
drei Uhr zu Markte zog
meist nur sechs, ja zum
18. October mußten all
sich dann noch darin fan[d]

*) Sie ging dem seligen Se[lle]



inen Miß-
ir Lebens-
ꝛer um so
llung zum
war, und
nir später
Mit meiner
Zeit nicht
nir darum
om Kaffee,
lten. So
ten etwas,
ꝛb, trockene
ꝧ verbote-
ꝛsehen, da
eicht hätte.
ercur zuerst
: bald die
n ich wäh-
verdienst zu
Extraarbeit
beitete und
am Setz-
lls ich nun
stellten sich
Deshalb
er Hunger-

mußte ich
er nur mit
ugniß aus,
rbeiter sei,
eutsch, eng-
setzt habe.
Bittsburger
seinen in
reau ange-
„Schwarz-
g der Ver-
ꝛen". Ich
: Städtchen
urg, kehrte
Allegheny
als solchen
men hatte,
i. P. M.
einer Stadt
liche" Pot-
nein „stiller
t beistehen.
en von ihm
önne. So
nner meine
burg. Am
wir uns im
und hielten
nsere häus-
nichts: ein
kleiner Heiz-
legheny aus
konnte, ge-
ere Zeit ge-
nen Cent per
lte, reichten
zwei kleinen
Das Holz
hielt ich von
er ärmlichen
und lange
gel und Noth
hne Murren

und gerne gethan, während ich ohne ihre treue Arbeit und ihr sparsames Wirthschaften wohl oft hätte unterliegen müssen. Treulich hat sie stets mit mir wie Freud so Leid getheilt. An Noth und Trübsal hat es ihr nicht gefehlt. Von den elf lebendig zur Welt geborenen Kindern hat sie mit mir acht, unter ihnen sechs schon erwachsene, ins Grab sinken sehen müssen! Sie ist mir noch immer, da wir unsere alten Tage wieder einsam verleben müssen, die alte selbstlose Pflegerin.*) — Mit dem Geschäft in Washington nahm es einen trüben Verlauf. Das Geschäft erforderte ein Pferd; da ich aber von Pferden nichts verstand, wurde ich bei dem betreffenden Handel tüchtig über das Ohr gehauen. Das nöthige Geld für die Einrichtung der Siederei lieferte mein "Partner" einstweilen. Sie erforderte ja nur ein sehr kleines Capital. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend arbeitete ich mit meinem Gehülfen, ohne daß wir uns Zeit zum Mittagessen nahmen. Wir begnügten uns mit einem kleinen Imbiß, den meine Frau uns täglich brachte. Die Siederei wurde ganz nach den Angaben des "Partner", der ja alles aus dem F F verstand, betrieben; aber — unsere Potasche taugte nichts und fand deshalb keine Käufer. So gingen wir denn bald über zur Seifensiederei. Der Erfolg war ebenso unbefriedigend. Allzeit reich an Plänen, machte sich jetzt mein „stiller" Geschäftstheilnehmer ganz still an die Wichsefabrication. Meine Aufgabe war es nun, mit Topf und Bürste von Haus zu Haus zu gehen, mir je einen Stiefel von den Leuten geben zu lassen und durch den darauf von mir erzeugten Glanz die Leute zu bewegen, von der Waare zu kaufen. Nachdem ich in zwei bis drei Häusern meine Kunstleistung vollführt hatte, schlich ich nur noch hinten um die Häuser herum. An Verkaufen war nicht zu denken, da der erzeugte Glanz doch gar zu matt und — schmierig war. Wichse in Schächtelchen, die wir bei Kaufleuten abgesetzt hatten, trocknete in etwa zwei Wochen zur Hälfte ein und ich mußte das dafür erhaltene Geld zurückerstatten. Als mein werther Geschäftstheilnehmer nun am Ende seines Witzes war und sah, daß wir immer tiefer in die Tinte kamen, fand er es gerathen, unsere Verbindung aufzulösen. Er rechnete mir alle gehabten Auslagen voll an und dazu den höchsten Marktpreis guter Waare für den ganzen Vorrath an schlechter Potasche, Seife und Wichse. Natürlich! Nur aus Liebe zu mir habe er sich ja mit der Sache befaßt und da dürfe ich doch nicht verlangen, daß er Schaden leide. Seine Liebe forderte, daß ich allen Schaden allein trage! Vor Gericht mit ihm zu gehen, würde meine Lage nur noch trostloser gemacht haben. So gerieth ich in eine Schuld von mehr als $200.00, ohne Aussicht, wie dieselbe abgetragen werden solle. Bei meinen späteren schwachen Einnahmen habe ich denn auch fast 20 Jahre daran getragen, immer „neue Löcher machend, um die alten zuzustopfen". Wie oft habe ich zu meinem Gott gefleht, er möge mich nicht sterben lassen, ehe meine Schulden bezahlt seien. Der gnädige Gott hat mich auch darin erhört. — Das Seifensiedergeschäft führte ich nun allein fort, so gut es eben ging. Der Verdienst dabei war kaum nennenswerth. Meine liebe Frau aber wusch und strickte für andere Leute. Auch miethete ich einen Garten, mit dessen geringen Erträgen Frau oder Schwiegermutter schon Morgens drei Uhr zu Markte zogen. Der Erlös war dann meist nur sechs, ja zuweilen nur drei Cents. Am 18. October mußten alle Gärten geleert sein; was sich dann noch darin fand, glaubte die liebe Straßen-

*) Sie ging dem seligen Selle einige Monate im Tode voraus.



jugend zerstören zu dürfen. Unbekannt mit diesem schönen Volksbrauch fand ich am Morgen des 19. meine schönen Kohlköpfe, die noch den Haupterlös bringen sollten, kurz und klein zerhackt! $5.00 Rente mußte ich zahlen und hatte wohl kaum, trotz der vielen Arbeit im Garten, $1.00 daraus erzielt! Daß bei diesem allen Schmalhans Küchenmeister bei uns war und nur Sorgenbrod von uns gegessen wurde, ist selbstverständlich. Waren doch auch die Lebensmittel, die wir kaufen mußten, viel theurer, als sie es jetzt sind und — ein Brief von New York kostete damals 25 Cents Postgeld!

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Unser jüngstes College.

Es sind jetzt fünf Jahre vergangen, seit die Synode das letzte Mal in St. Louis versammelt war. Auf der Versammlung stellten die Deputirten des Minnesota- und Dakota-Districts an die Synode den Antrag, es möchte im Nordwesten, in der Umgebung von St. Paul und Minneapolis, eine Lehranstalt gegründet werden. Ob die Synode darauf eingehen würde, hing nicht ab von der Entscheidung der Frage, ob sie es als ihre Aufgabe ansehe, Schulen, auch hohe Schulen zu errichten; darüber ist nie unter uns eine Meinungsverschiedenheit gewesen. Es ist das zu klar: wenn wir die Zukunft vernachlässigen und die treu-lutherische Kirche von uns stoßen wollen, so brauchen wir uns nur den Lebensfaden der hohen und niederen Schulen zu unterbinden. Feststehende Gepflogenheit war es immer bei uns und wird es immer mehr werden müssen, die bestehenden Lehranstalten aufs beste und zweckentsprechendste auszurüsten und zu ihrer Förderung große Opfer zu bringen, aber dabei auch, wo es die Umstände erfordern, neue Schulen ins Leben zu rufen. Solches war die Gesinnung der Synode damals wie heute. Trotzdem war es für die Befürworter der zu gründenden Anstalt eine Ueberraschung, daß bei den ganzen Verhandlungen auch nicht eine **einzige** Stimme, auch nicht **ein** Bedenken gegen Gründung der Anstalt laut wurde, daß vielmehr **einstimmig** beschlossen wurde, im Nordwesten ein Gymnasium zu gründen, und es gut zu heißen, daß mit den Unterklassen desselben eine Präparandenanstalt (oder Proseminar) verbunden werde. Das ist der erste Grund, der uns bewegt, zu sagen: „Das ist vom HErrn geschehen."

Es kamen für die, denen der Auftrag geworden war, den Beschluß der Synode auszuführen, manche Sorgen. Die von der Synode bewilligten $25,000 sollten nun auch so angewandt werden, daß für die Anstalt ein Heim gewonnen würde, das womöglich alle befriedigen und das in seiner Lage und Einrichtung für unsere lieben Freunde und Gönner, für die ganze Synode stets eine Freude sein konnte. Es sollte ein Ort gefunden werden, der für die besonderen Bedürfnisse einer Lehranstalt und eines Internats auch besondere Vorzüge bieten würde. Es ist im „Lutheraner" und sonst seiner Zeit berichtet worden, wie wir schließlich vom Staate Minnesota nicht nur ein Grundstück, sondern mit demselben auch fünf Gebäude gekauft haben, die sich als ganz vorzüglich geeignet für unsere Anstalt erwiesen haben. Die Lage ist die gesundeste und passendste, welche im ganzen Nordwesten gefunden werden könnte. Die Anstalt befindet sich im Mittelpunkt der Doppel-Metropole des Nordwestens, gerade zwischen St. Paul und Minneapolis. Es dürfte wohl keine Umgebung sonst gefunden wer-

den, die so für Leh
höhere Schulen b
diesen Sommer no
Brüder ihr Predil
Gebäude bieten re
alle Zimmer in G
mit uns die Gebä
Einrichtung prüft
dann bedenkt, wie
gekommen ist, der
geschehen."

Bei der Besprec
stalt war in St. L
dreißig Schüler gl
stalt aufnehmen w
1893 war schon v
gemacht werden k
Anstalt eröffnet
eine Anmeldung n
erschienen unange
zügler, und siehe!
waren es dreißig
den Jahren stieg
jetzt achtundsechzig
undsechzig auf der
aus Minnesota, d
und andere Staate
das auch nicht an
Anstalt hier oben
man bedenkt, daß
ausbreitet und nu
so wissen wir do
kommt und sagen
geschehen."

Unsere Anstalt
andern, daß wir
heilige Predigtam
Schullehreramt v
lang durchaus gu
den Lehrern mehr
ist es nöthig, da
nommen wird. E
Klassen von Schü
liche Schulung e
mehr in solche
leben auch die Sch
der. Sie sind nic
sonst getrennt vo
unter den Präpar
haben wir stets
fluß auf sämmtlic
wurde die Discip
den schon längst
jetzt auch Rechnun
Pfeifenorgel bekom
selbe hat $500 ge
gesammelt. Kurz
die freundliche Ha
waltet hat. „Da

Wer sich von
machen will, muß
sich eben alles um
ist die Hauptsache
Jahr zu bewältige
ziel erreichen will
der Lehrer, der es
zu arbeiten, um i
fördern. Die Anst
den. Die höhere
dadurch, daß uns
deutschen und eng

dürfen. Unbekannt mit diesem
fand ich am Morgen des 19.
köpfe, die noch den Haupterlös
und klein zerhackt! $5.00 Rente
hatte wohl kaum, trotz der vielen
$1.00 daraus erzielt! Daß bei
hans Küchenmeister bei uns war
ob von uns gegessen wurde, ist
Waren doch auch die Lebensmittel,
ten, viel theurer, als sie es jetzt
ef von New York kostete damals

ortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

üngstes College.

Jahre vergangen, seit die Synode
St. Louis versammelt war. Auf
ellten die Deputirten des Minne=
Districts an die Synode den An=
Nordwesten, in der Umgebung
Minneapolis, eine Lehranstalt
Ob die Synode darauf eingehen
von der Entscheidung der Frage,
fgabe ansehe, Schulen, auch hohe
; darüber ist nie unter uns eine
nheit gewesen. Es ist das zu klar:
nst vernachlässigen und die treu=
n uns stoßen wollen, so brauchen
ebensfaden der hohen und niede=
rbinden. Feststehende Gepflogen=
bei uns und wird es immer mehr
bestehenden Lehranstalten aufs
rechendste auszurüsten und zu ihrer
pfer zu bringen, aber dabei auch,
e erfordern, neue Schulen ins
Solches war die Gesinnung der
heute. Trotzdem war es für die
gründenden Anstalt eine Ueber=
den ganzen Verhandlungen auch
Stimme, auch nicht ein Bedenken
er Anstalt laut wurde, daß viel=
beschlossen wurde, im Nordwesten
gründen, und es gut zu heißen,
assen desselben eine Präparanden=
minar) verbunden werde. Das ist
er uns bewegt, zu sagen: „Das
hehen."

ie, denen der Auftrag geworden
der Synode auszuführen, manche
der Synode bewilligten $25,000
angewandt werden, daß für die
ewonnen würde, das womöglich
das in seiner Lage und Einrich=
en Freunde und Gönner, für die
eine Freude sein konnte. Es sollte
erden, der für die besonderen Be=
ranstalt und eines Internats auch
bieten würde. Es ist im „Luthe=
einer Zeit berichtet worden, wie
Staate Minnesota nicht nur ein
mit demselben auch fünf Gebäude
sich als ganz vorzüglich geeignet
rwiesen haben. Die Lage ist die
fendste, welche im ganzen Nord=
rden könnte. Die Anstalt befindet
der Doppel=Metropole des Nord=
schen St. Paul und Minneapolis.
e Umgebung sonst gefunden wer=den, die so für Lehranstalten gesucht ist; sechs andere höhere Schulen befinden sich in unserer Nähe und diesen Sommer noch werden auch unsere norwegischen Brüder ihr Predigerseminar hierher verlegen. Die Gebäude bieten reichlich Raum, wir haben noch nicht alle Zimmer in Gebrauch genommen bis jetzt. Wer mit uns die Gebäude durchwandert und deren innere Einrichtung prüft, wer die liebliche Lage sieht und dann bedenkt, wie billig die Synode zu dem Anwesen gekommen ist, der sagt mit uns: „Das ist vom HErrn geschehen."

Bei der Besprechung über die Gründung der Anstalt war in St. Louis gesagt worden, daß wir wohl dreißig Schüler gleich im ersten Jahre in unsere Anstalt aufnehmen würden. Ein guter Theil des Juli 1893 war schon verflossen, als erst definitiv bekannt gemacht werden konnte, daß im September die neue Anstalt eröffnet werden würde. Es lief aber doch eine Anmeldung nach der andern ein, etliche Schüler erschienen unangemeldet, es kamen noch einige Nachzügler, und siehe! als die erste Schaar gezählt wurde, waren es dreißig Schüler geworden. In den folgenden Jahren stieg der Besuch; die höchste Zahl ist bis jetzt achtundsechzig gewesen; dieses Jahr stehen einundsechzig auf der Liste. Die meisten Schüler kamen aus Minnesota, doch auch die beiden Dakotas, Jowa und andere Staaten haben uns solche gesandt. Wenn das auch nicht anders zu erwarten steht, als daß eine Anstalt hier oben gut besucht wird, besonders wenn man bedenkt, daß unser Synodaldistrict sich so rasch ausbreitet und nun einer der wichtigsten geworden ist, so wissen wir doch, daß solches nicht von ungefähr kommt und sagen wiederum: „Das ist vom HErrn geschehen."

Unsere Anstalt unterscheidet sich dadurch von den andern, daß wir sowohl Schüler, die sich auf das heilige Predigtamt, als auch solche, die sich auf das Schullehreramt vorbereiten, aufnehmen. Es ist bislang durchaus gut damit gegangen. Freilich hat es den Lehrern mehr Arbeit gemacht und auch deshalb ist es nöthig, daß etwas Aushülfe in Anspruch genommen wird. Es mußte erreicht werden, daß beide Klassen von Schülern die ihnen nöthige eigenthümliche Schulung erhielten. Wir haben uns immer mehr in solche Verbindung hineingearbeitet. Es leben auch die Schüler in bester Harmonie mit einander. Sie sind nicht etwa in den Wohnzimmern und sonst getrennt von einander untergebracht. Gerade unter den Präparanden für das Schullehrerseminar haben wir stets ältere Schüler gehabt, deren Einfluß auf sämmtliche Schüler heilsam war. Hierdurch wurde die Disciplin erleichtert. Einem Wunsche, den schon längst viele in unserm District hegten, ist jetzt auch Rechnung getragen; wir haben nämlich eine Pfeifenorgel bekommen für unsere Präparanden. Dieselbe hat $500 gekostet und die Hälfte dafür ist bereits gesammelt. Kurz, auch in diesem Stück erkennen wir die freundliche Hand unsers Gottes, die über uns gewaltet hat. „Das ist vom HErrn geschehen."

Wer sich von unserer Anstalt ein rechtes Bild machen will, muß bedenken, daß in einer Lehranstalt sich eben alles ums Lehren und Lernen dreht. Das ist die Hauptsache. Viel, sehr viel gibt es in einem Jahr zu bewältigen und der Schüler, der sein Klassenziel erreichen will, muß sich redlich anstrengen, und der Lehrer, der es gewissenhaft treibt, hat sich müde zu arbeiten, um in der rechten Weise die Schüler zu fördern. Die Anforderungen müssen hoch gestellt werden. Die höheren Anstalten unserer Synode haben dadurch, daß unsere Schüler fertig im Gebrauch der deutschen und englischen Sprache werden sollen und müssen, eine solch schwierige Aufgabe, wie sie weder die höheren Schulen Deutschlands, noch die hiesigen amerikanischen Schulen leisten müssen; denn wir vernachlässigen nicht über diesen beiden Sprachen die classischen Sprachen und Realien. Die Lehrer und Schüler haben bei uns je etwa dreißig Unterrichtsstunden wöchentlich, eher mehr als weniger. Diese fallen in die Zeit von 8.15 Morgens bis 4.40 Nachmittags; zwischen denselben ist immer fünf bis zehn Minuten, des Mittags zwei Stunden Pause; auch am Sonnabend werden Morgens etliche Stunden ertheilt, der Geigenunterricht für die Präparanden ist Abends. Es ist ein guter Anfang gemacht zu einer Bibliothek und zur Beschaffung der nöthigen Hülfsmittel für den Unterricht in der Geographie und Naturgeschichte. — Damit die Schüler auch äußerlich angehalten werden, sich auf ihre Stunden gut vorzubereiten, ist Morgens vor Beginn der Stunden anderthalb und Abends zwei Stunden Arbeitszeit angesetzt. In dieser Zeit hat ein jeder Schüler in seinem Studirzimmer — wir haben deren acht — zu sein und es wird darüber gewacht, daß diese Zeit auch ordentlich ausgenutzt wird. Auch ist Arbeitszeit während des Tages, wenn eine Klasse etwa keine Stunde hat, während andere Unterricht genießen. Vielfach wird auch die Freizeit von den Schülern zur Vorbereitung auf den Unterricht angewandt. Um die Schüler in sprachlicher Hinsicht zu fördern, bringen wir auch auf fleißiges Lesen guter Bücher. — An fünf großen Tischen kann man unsere Jungen dreimal des Tages in dem geräumigen Eßsaal antreffen bei anderer als Geistesarbeit. Unsere Hausleute sorgen für reichliche, gesunde und schmackhafte Kost. Jeder unserer Schüler ist damit zufrieden, und das will viel heißen bei fünfzig Knaben in dem Alter. Um neun Uhr Morgens gibt es einen Imbiß und auch zu anderer Zeit bitten hungrige Magen nicht vergeblich um ein Stück Brod oder Kuchen. Wir sind von den Gemeinden in diesem District bis jetzt freigebig durch Lebensmittel unterstützt worden. Schon meinten wir, dieses Jahr möchte eine Ausnahme machen, da kam eine Sendung Mehl aus einer Gemeinde und bald darauf dreitausend Pfund Mehl aus einer andern. Zur Stärkung des Leibes gehört auch der Schlaf; den genießen unsere Zöglinge acht Stunden täglich in den beiden hohen, geräumigen, wohlventilirten Schlafzimmern, neben denen Zimmer und Kammern für die Kleider und Koffer sind. — Der Gesundheitspflege und körperlichen Reinlichkeit wird die nöthige Aufmerksamkeit geschenkt. Sollten Schüler erkranken, so stehen zwei abgelegene Krankenzimmer bereit. Zur Unterbringung von Patienten mit ansteckenden Krankheiten haben wir Zimmer in einem besonderen Gebäude. Unser erfahrener, tüchtiger Arzt ist durch das Telephon schnell herbeigerufen und es wird sein Rath in allen Fragen, die die Gesundheit betreffen, fleißig in Anspruch genommen. Aus Rücksicht auf die Gesundheit ist auch zweimal wöchentlich Turnstunde. — Das schlägt nun schon über in die Stunden der Spielzeit, der Erholung und des Vergnügens. Grundsatz dabei ist: Man soll sich nur so viel Vergnügen erlauben, als nöthig ist, die Gesundheit zu erhalten. Die edle Musik wird auch von einer ganzen Anzahl solcher, die nicht zu den Präparanden gehören, fleißig getrieben. Auf dem Spielplatz werden mancherlei Spiele veranstaltet, durch den nahen Wald wird mancher Streifzug unternommen. Die Zöglinge werden von den Lehrern begleitet auf Schülerausflügen behufs Betrachtung der Pflanzen- und Thierwelt oder des Studiums der Erdbildungen; oder wir gehen mit einer ganzen Klasse in eins der

hiesigen Museen. Das jährliche Schulfest wird an einem Ort gehalten, wo die geographischen Kenntnisse erweitert werden können, bei den Stromschnellen des St. Croix, bei Fort Snelling, den Mississippi entlang auf einem kleinen Dampfer; dies Jahr ist das Seengebilde Minnetonka ausersehen. — Wir kommen zurück auf das Wichtigste. Mit allem Fleiß nehmen wir uns der Erziehung, der rechten Erziehung der Schüler an. Wir trachten darnach, ihnen die wahre Seelenspeise zu geben. Sie besuchen die hiesigen Kirchen regelmäßig (Glieder derselben besorgen ihre Wäsche und geben ihnen den Sonntagsmittagstisch), sie haben täglich zweimal Andacht, werden angehalten, die Schrift selbst zu lesen und zu beten, werden in rechter, väterlicher Weise evangelisch ermahnt. Unser College-Motto ist: „In literis proficere volo, malo diligere Jesum", das heißt: „Jn den Wissenschaften will ich Fortschritte machen, aber lieber innig lieben JEsum."

Und wenn wir nun sehen, wie dieser und jener Knabe sich fein entwickelt; wie ein christlicher Geist auf unserer Anstalt herrscht; wenn wir hören, daß Eltern sich freuen, ihre Söhne unserer Anstalt anvertraut zu haben; wenn wir wissen, daß die Facultäten der Anstalten, auf die unsere Schüler von hier abgehen, zufrieden sind mit denselben; wenn wir des guten Willens der ganzen Synode und besonders unseres Synodaldistricts versichert sein dürfen; wenn für uns Gebete zu Gott aufsteigen; wenn wir auch ein wenig dazu beigetragen haben, daß weltliches Regiment gehoben, daß Gottes Reich gefördert und Christi Name erhöht wird: so sagen wir mit dankerfülltem Herzen: „Das ist vom HErrn geschehen."

Theo. Bünger, Dir.

(Eingesandt.)

Der Oestliche District

unserer Synode hielt seine fünfunddreißigste Zusammenkunft in der St. Johannes-Kirche zu New York (P. J. P. Beyer) vom 4. bis 10. Mai. Jm üblichen Eröffnungsgottesdienste predigte der Ehrw. Allgemeine Präses, Dr. H. C. Schwan. Seine ernsten Worte ermahnten und lockten Lehrer wie Hörer, mit St. Paulo jedermann allerlei zu werden, auf daß wir allenthalben ja etliche selig machen.

Jn der zum Referat einleitenden Synodalrede ging Präses P. Brand aus vom Worte Pauli 1 Cor. 4, 9. 13. Er zeigte an der Hand ausgiebiger Citate, wie auch unsere Synode seit ihrer Gründung um ihrer reinen Lehre und schriftmäßigen Praxis willen ein Fegopfer aller Welt, insonderheit der namenlutherischen Synoden dieses Landes geworden sei und wie sie heute noch Kreuz um des Namens Christi willen trage.

Die Lehrverhandlungen leitete P. A. Senne. Sein Thema lautete: „Die Leiden der Christen um des Namens Christi willen." Er zeigte, daß nicht alle Trübsale, am wenigsten solche, die unmittelbare Folgen eigener Verschuldung sind, Leiden um des Namens Christi willen seien. Diese Leiden seien solche Trübsale, die eben Christen widerfahren, weil dieselben Christum bekennen, Verfolgungen, welche aus Feindschaft gegen Christum und sein Wort veranstaltet werden. Zwar die Vernunft urtheilt, daß die Christen, als Gottes Kinder, von solchen Leiden frei bleiben sollten. Doch hat Gott bei Zulassung derselben seine hohen, väterlichen Gedanken. Es ist damit abgesehen auf der Christen Läuterung, anderer Menschen Heil und Gottes Verherrlichung. Die Christen sollen in solchen Leiden ja nicht den Regungen ihres sündlichen, zarten Fleisches nachhängen und Christum verschweigen. Vielmehr sollen sie zum einigen Brunnen alles Trostes in Wort und Sacrament eilen und sich hier Kraft holen, in Treue auszuharren. Ja, sie sollen sich freuen und Gott danken, daß sie gewürdigt sind, mit Christo zu leiden, um des Namens ihres herrlichen Heilandes willen Schmach zu tragen. Sie haben ja dennoch die Verheißung, daß der starke Gott ihnen beistehen, sie schützen und behüten, den Rath der Feinde zu nichte machen, ihr Zeugniß von Christo segnen, und sie endlich, wenn ihr Stündlein kommt, aus Gnaden ins ewige Leben zum ewigen Frieden einführen will und wird.

Das war ein schönes Referat, voll Mahnung und Trostes, so recht geeignet für unsere Zeit. Und wer's gerne haben möchte, kann's in Kurzem im Synodalberichte kaufen.

Jm vergangenen Rechnungsjahre waren für Innere Mission $5612.21 eingegangen und $5531.21 verausgabt worden. Jm Dienste der Inneren Mission standen 20 Pastoren und 4 Studenten der Theologie an 41 Stationen. Zum ferneren Betrieb dieses Werks wurden $6504.00 verwilligt. Unter Gottes Segen ist der Oestliche District kein verlorener Posten mehr.

Die Berichte über Slowaken-, Letten-, Emigrantenmission und über die Wohlthätigkeitsanstalten zeigten, wie überall unter Gottes gnädiger Hut Fortgang gewesen ist.

Auch das Schmerzenskind des Districts, unser Progymnasium, nahm viel Zeit in Anspruch. Bei aller Treue der Lehrer, der herrlichen, gesunden Lage und praktischen Einrichtung der Anstalt, bleibt dennoch die Zahl der Zöglinge eine unverhältnißmäßig geringe. Die doppelte Schülerzahl könnte leicht untergebracht werden. Gewiß nahm sich mancher Synodale vor, nach seiner Heimkehr auf bessere Beschickung dieser Prophetenschule hinzuwirken. Auch über die auf dem District lastende Schuld wurden eine Reihe geeigneter Beschlüsse gefaßt, die nur noch der kräftigen — Ausführung harren.

Große Freude bereitete die Anwesenheit zweier weitgereister Glaubensbrüder, nämlich des Herrn P. W. Hübener aus der ev.-luth. Freikirche in Sachsen und des Herrn P. K. Dorsch aus Süd-Australien. Beide legten in warmen Worten ein schönes Zeugniß ab für die völlige Uebereinstimmung ihrer Synoden mit unserer theuren Missouri-Synode. Sie schämen sich nicht, mit uns Schmach zu tragen, und baten, daß doch auch wir uns ihrer nicht schämen möchten.

Nach einem herzlichen „Vergelt's Gott" den gastgebenden Brüdern, dem Gesange der Strophe „Lob, Ehr und Preis sei Gott" und einem gemeinschaftlichen Vater Unser vertagte sich die Synode, um, will's Gott, Anno 1900 in Boston wieder zusammenzutreten.

Friedr. Brand.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

An anderer Stelle der heutigen Nummer finden sich Bitten an die Angehörigen und Pastoren von Soldaten aus unsern Kreisen. Es dürfte aber nicht überflüssig sein, auch an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen, daß gerade an den Orten, wo sich die größeren Kriegslager befinden, auch Pastoren unserer Synode stehen, die sich ihrer Glaubensbrüder im Heer annehmen können und wollen. P. H. A. Klein, 18 State St., Chattanooga, Tenn., schreibt uns unter dem 2. Juni: „Jch kann Chickamauga sehr leicht
Male dagewesen und habe
Kreisen getroffen. Jn ein
ich wohl in diesen Tagen g
nun aber mit einem Male n
Morgen besuche ich das La
steht P. J. Barthel, 606
Ala., in Tampa wirkt P
Tampa, Fla. Das Lage
ginia, möchte wohl am le
Meilen entfernten Washing
sein, wo die Pastoren H. S
und C. C. Morhart (228
Auch Alexandria, wo P.
(207 N. Alfred St., Alex
entfernt. P. Klein bemerkt
nicht auch Feldprediger un
menge haben." Es wäre g
rathen, daß die zu Felde ge
Kreisen in geordneter Weise
ment versorgt würden. Di
denen Secten sind unter de
treten; auch sind, wie W
Pastoren aus der General-
General-Concil als Feldpre
gegen sind die, wie es schei
daten aus dem Kreise der
noch unversorgt. Was di
ihnen etwa thun können,
sollten Prediger aus
sern Soldaten im La
ihnen in den Krieg z
Krankheit und Todes
Seelsorger ihnen Be
dies zu bewerkstelligen? T
die sich zu Dutzenden als Ca
melden und ihre Gemeinder
wollen wir nicht befolgen.
die Stelle eines Feldpredige
ein geringer Bruchtheil Ve
eben in unsere Hände komm
macht den beachtenswerthen
der Synoden der Synodal
in die Hand nehmen, einen
dann den Gemeinden vorle
unsere Gemeinden bereit se
und eine Collecte im Kr
würde genügend sein, mehr
nen Heeresabtheilungen zu
unter den 2000 Predigern
solche finden, die willig un
niß ihrer Gemeinden, den
Glaubensbrüdern auszurich

† Stud. theol. Walt
starb zu Hamilton, O., nach
fieber der Student der Thec
Verstorbene trat, nachdem
waukee absolvirt hatte, im
Anstalt zum Zweck des S
Bald nach seinem Eintritt a
Ruf zur Aushülfe im Schul
meinde zu Hamilton, Ohio
Kleinen, die er nach dem
Gemeinde mit großer Treu
bald abgerufen und zu sich
setzt. Auch auf diesen jung
Wort, Luc. 12, 42—44., b
ist es um einen treuen und k
Herr setzt über sein Gesinde
ihre Gebühr gebe! Selig
Herr findet also thun, we
sage euch, er wird ihn über
Verstorbene brachte sein A
und 9 Tage. Das Begr
Howard, Wis., innerhalb
Herrn P. Karths, statt.



blichen, zar=
erschweigen.
alles Trostes
hier Kraft
sollen sich
gt sind, mit
s herrlichen
Sie haben ja
Gott ihnen
Rath der
von Christo
lein kommt,
gen Frieden

hnung und
Und wer's
n Synodal=

für Innere
531.21 ver=
ren Mission
r Theologie
trieb dieses
nter Gottes
ener Posten

Emigranten=
lten zeigten,
ortgang ge=

unser Pro=
Bei aller
n Lage und
ibt dennoch
ßmäßig ge=
leicht unter=
r Synodale
ickung dieser
die auf dem
e geeigneter
en — Aus=

heit zweier
des Herrn
he in Sach=
Australien.
es Zeugniß
er Synoden
Sie schämen
und baten,
en möchten.
t" den gast=
ophe „Lob,
nschaftlichen
um, will's
sammenzu=
Brand.

tik.

er finden sich
storen von
rfte aber nicht
f aufmerksam
die größeren
Synode stehen,
hmen können
St., Chatta-
ni: „Ich kann

Chickamauga sehr leicht erreichen und bin schon einige Male dagewesen und habe eine ganze Anzahl aus unsern Kreisen getroffen. In einem Indiana=Regiment hätte ich wohl in diesen Tagen gepredigt; dieses Regiment ist nun aber mit einem Male nach Tampa beordert worden. Morgen besuche ich das Lager wieder." In Mobile steht P. J. Barthel, 606 St. Francis St., Mobile, Ala., in Tampa wirkt P. E. Fischer, 105 Ross Ave., Tampa, Fla. Das Lager in Church Falls, Virginia, möchte wohl am leichtesten von dem etwa zehn Meilen entfernten Washington, D. C., aus zu erreichen sein, wo die Pastoren H. Schröder (307 H. St., N. W.) und C. C. Morhart (228 Morgan St., N. W.) stehen. Auch Alexandria, wo P. J. M. Eberlein stationirt ist (207 N. Alfred St., Alexandria, Va.), ist nicht weit entfernt. P. Klein bemerkt noch: „Es ist schade, daß wir nicht auch Feldprediger unter dieser großen Menschenmenge haben." Es wäre gewiß zu wünschen und zu berathen, daß die zu Felde gezogenen Soldaten aus unsern Kreisen in geordneter Weise mit rechtem Wort und Sacrament versorgt würden. Die Katholiken und die verschiedenen Secten sind unter den Regiments=Caplänen vertreten; auch sind, wie Wechselblätter mittheilen, zwei Pastoren aus der General=Synode und einer aus dem General=Concil als Feldprediger angestellt worden. Hingegen sind die, wie es scheint, ziemlich zahlreichen Soldaten aus dem Kreise der Synodal=Conferenz kirchlich noch unversorgt. Was die obengenannten Pastoren an ihnen etwa thun können, ist nur ein Nothbehelf. Es sollten Prediger aus unserer Mitte mit unsern Soldaten im Lager sein und auch mit ihnen in den Krieg ziehen, damit gerade in Krankheit und Todesnoth ein rechtgläubiger Seelsorger ihnen Beistand leiste. Wie wäre dies zu bewerkstelligen? Die Weise der Sectenprediger, die sich zu Dutzenden als Candidaten für die Caplanstellen melden und ihre Gemeinden im Stich lassen, können und wollen wir nicht befolgen. Auch sollen der Bewerber um die Stelle eines Feldpredigers schon so viele sein, daß nur ein geringer Bruchtheil Verwendung finden kann. Der eben in unsere Hände kommende "Lutheran Witness" macht den beachtenswerthen Vorschlag, daß die Präsides der Synoden der Synodal=Conferenz die Sache baldigst in die Hand nehmen, einen Plan vereinbaren und diesen dann den Gemeinden vorlegen möchten. Gewiß würden unsere Gemeinden bereit sein, eine Collecte zu erheben; und eine Collecte im Kreise der Synodal=Conferenz würde genügend sein, mehrere Prediger in die verschiedenen Heeresabtheilungen zu senden. Und gewiß würden unter den 2000 Predigern der Synodal=Conferenz sich solche finden, die willig und geschickt wären, mit Erlaubniß ihrer Gemeinden, den so nöthigen Dienst an unsern Glaubensbrüdern auszurichten. L. F.

† Stud. theol. Walter Karth. † Am 23. Mai starb zu Hamilton, O., nach kurzer Krankheit am Nervenfieber der Student der Theologie Walter Karth. Der Verstorbene trat, nachdem er das Gymnasium zu Milwaukee absolvirt hatte, im September 1897 in die hiesige Anstalt zum Zweck des Studiums der Theologie ein. Bald nach seinem Eintritt aber folgte er einem dringenden Ruf zur Aushülfe im Schuldienst an der lutherischen Gemeinde zu Hamilton, Ohio. Aus dieser Arbeit an den Kleinen, die er nach dem Zeugniß des Pastors und der Gemeinde mit großer Treue verrichtete, hat ihn Gott so bald abgerufen und zu sich in sein himmlisches Reich versetzt. Auch auf diesen jungen Arbeiter dürfen wir Christi Wort, Luc. 12, 42—44., beziehen: „Wie ein groß Ding ist es um einen treuen und klugen Haushalter, welchen der Herr setzt über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit ihre Gebühr gebe! Selig ist der Knecht, welchen sein Herr findet also thun, wenn er kommt. Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über alle seine Güter setzen." Der Verstorbene brachte sein Alter auf 20 Jahre, 8 Monate und 9 Tage. Das Begräbniß fand am 26. Mai zu Howard, Wis., innerhalb der Gemeinde des Vaters, Herrn P. Karths, statt. Gott verleihe Gnade, daß wir



allesammt Treue beweisen in dem Beruf, in den wir gesetzt sind, damit der HErr, wenn er kommt, uns wachend und thätig finde und uns über alle seine Güter setzen könne. F. P.

Wie gefährlich es ist, wenn man falsche Lehre in einer Kirchengemeinschaft duldet, von den falschen Lehrern und ihren Anhängern, die da Zertrennung und Aergerniß anrichten, nicht weicht, Röm. 16, 17., und aus falscher Friedensliebe um jeden Preis eine Spaltung verhüten will: das zeigt die neueste Geschichte der großen Gemeinschaft der Presbyterianer. Vor einigen Jahren trat bekanntlich einer ihrer angesehensten theologischen Professoren, Briggs, mit grundstürzenden Irrlehren hervor, leugnete die Göttlichkeit und Unfehlbarkeit der heiligen Schrift. Wohl wurde er deshalb zur Rechenschaft gezogen und nach langen Verhandlungen von der Mehrheit der Vertreter seiner Kirche des Predigtamtes entsetzt. Doch konnte er in seiner Stellung als Lehrer an einem presbyterianischen Predigerseminar verbleiben und hat sich erst vor einigen Wochen in eine andere Kirche, in die Episcopalkirche, aufnehmen lassen. Und seine vielen Anhänger, die seine falsche Lehre vertheidigten und seiner Amtsentsetzung sich widersetzten, ließ man ganz in Ruhe, um nicht einen Riß hervorzurufen. Was ist die Folge davon? Die große alljährlich tagende presbyterianische Synode (Presbyterian General Assembly), die sich Ende vorigen Monats in Winona Lake, Ind., versammelte, hatte sich wieder mit einem Irrlehrer zu beschäftigen. Ein anderer angesehener theologischer Lehrer, McGiffert von New York, war mit Recht der Ketzerei angeklagt. In einem Buche über das apostolische Zeitalter hatte er frevelhaft über die heilige Schrift Neuen Testaments geredet, hatte ihre göttliche Eingebung geleugnet, hatte mehr als die Hälfte der neutestamentlichen Bücher für unecht erklärt, hatte Ungereimtheiten und Widersprüche darin behauptet, hatte geleugnet, daß diese Schrift Regel und Richtschnur des Glaubens sei, und noch andere Hauptlehren des christlichen Glaubens angetastet und verworfen, Hauptlehren, die von den in andern Stücken selbst verkehrt lehrenden Presbyterianern sonst noch festgehalten werden. Aber statt daß man diesen Erzketzer in Zucht genommen, des Amtes entsetzt und ihn aus der Gemeinschaft ausgeschlossen hätte, wenn er nicht widerrufe, beschloß man, ihm zu rathen, seine in seinem Buche vorgetragenen Ansichten nochmals zu erwägen, und wenn er seine Ansichten nicht mit den Bekenntnissen seiner Kirche in Einklang bringen könne, friedlich aus dem Predigtamte zu scheiden. Doch soll McGiffert schon erklärt haben, daß er seine Ansichten nicht ändern werde und auch nicht eher gehen werde, als bis man ihn hinausthue. Das wird aber voraussichtlich nicht geschehen. Denn man hat den obigen matten, nichtssagenden Beschluß gefaßt „im Interesse des Friedens und der Eintracht", wie es in einem vorliegenden Berichte heißt, um nicht die große Partei derer, die den Irrlehrer schützen, vor den Kopf zu stoßen. Was hilft es dann, daß man sagt: „Diese Versammlung war die einträchtigste seit zwanzig Jahren"? Man sagt: Friede, so doch kein Friede ist. Hesek. 13, 10. So geht es auch mit den Presbyterianern immer mehr rückwärts, die reißenden Wölfe, die falschen Propheten, werden immer frecher, wenn sie geduldet werden. Solche Vorkommnisse zeigen uns aber, wie ängstlich eine kirchliche Gemeinschaft über die Lehre wachen muß, wie Lehrer und Zuhörer sorglich an der reinen Lehre festhalten und sich aller falschen Lehre von allem Anfang an und kräftig widersetzen müssen, und nicht ruhen dürfen, bis die Irrlehre abgethan und die Irrlehrer und alle, die es mit den Irrlehrern halten, wenn sie nicht Buße thun, hinausgethan sind. Nicht umsonst sagt St. Paulus gerade in Bezug auf falsche Lehre: „Ein wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig." Gal. 5, 9. „Ihr Wort frißt um sich wie der Krebs." 2 Tim. 2, 17. L. F.

Es gibt Mönchsorden unter den Katholiken und es gibt auch Mönchsorden unter den Episcopalen. Daß aber auch in einer so freisinnigen Gemeinschaft, wie die Unitarier sind, eine mönchische Bruderschaft sich bildet, ist wirklich

etwas Neues. Ein
dann Episcopale w
ist, ist der Stifter u
Glaubens" (Order
nossenschaft will in
Christenthum wiede
kannten mönchischen
in freierer, america
Glieder durch ihr
sondern nur auf dr
wird diese Bruders
eingeht, desto besser

Wieder eine ne
Kurzem eine neue,
unter dem Namen
echte geheime, relig
hat, unter ihren Be
der Teufel mit ein
zu narren! Denn
mein hat mit dem
moderne Samariter
Samariter, den un
Luc. 10, 30. ff.
ertödtet die erbarm
insonderheit unsere
Loge vor allem ab
Gesellschaft gewarnt

Aus England.
Partei in der englis
Römisch-Katholisch
hat sich neulich in d
zugetragen: Ein n
Richtung angehört,
er nach römischer M
Kirche errichten (D
des HErrn), an d
wurden. Eins der
vor einer solchen S
gendermaßen: „M
tes, du trägst in
nun todt, der oft
ruhen ließ. Bitte
Tode hältst, er un
möge in seinen ew
kein Gebet, so
seinem Worte sagt
HErrn, und ihm
ein Haar gleicht es
die man in römisch
wundert sich nur,
die Pabstkirche über
götterei gehören.
katholische Gebräuc
verschiedenen Stelle
Processionen in de
veranstaltet 2c.
verkappten Papister
die Klage auch ge
daß alle jene Ding
der betreffende Pfa
gelegt.

Aus Frankreich.
in England war a
testantischen Kirche
heit, die in Frank
Nothwendigkeit der
erzählte er Folgend
einer Stadt von 5
sammlungen besuch
um ein Neues Te
hatte nie den Tit
Neues Testament?
dem Buche gehört.
schienen ist. Ich w

:eisen in dem Beruf, in den wir ge-
:rr, wenn er kommt, uns wachend
uns über alle seine Güter setzen
F. P.

, wenn man falsche Lehre in einer
bet, von den falschen Lehrern und
a Zertrennung und Aergerniß an=
Röm. 16, 17., und aus falscher
ı Preis eine Spaltung verhüten
:eueste Geschichte der großen Ge=
:rianer. Vor einigen Jahren trat
angesehensten theologischen Pro=
grundstürzenden Irrlehren hervor,
it und Unfehlbarkeit der heiligen
: er deshalb zur Rechenschaft ge=
ı Verhandlungen von der Mehr=
: Kirche des Predigtamtes entsetzt.
:er Stellung als Lehrer an einem
igerseminar verbleiben und hat sich
:n in eine andere Kirche, in die
men lassen. Und seine vielen An=
:e Lehre vertheidigten und seiner
erſetzten, ließ man ganz in Ruhe,
:rvorzurufen. Was ist die Folge
ljährlich tagende presbyterianische
n General Assembly), die sich
in Winona Lake, Ind., versam=
nit einem Irrlehrer zu beschäftigen.
:r theologischer Lehrer, McGiffert
mit Recht der Ketzerei angeklagt.
das apostolische Zeitalter hatte er
:ige Schrift Neuen Testaments ge=
:e Eingebung geleugnet, hatte mehr
:testamentlichen Bücher für unecht
theiten und Widersprüche darin be=
et, daß diese Schrift Regel und
ens sei, und noch andere Haupt=
:laubens angetastet und verworfen,
den in andern Stücken selbst ver=
yterianern sonst noch festgehalten
aß man diesen Erzketzer in Zucht
entsetzt und ihn aus der Gemein=
itte, wenn er nicht widerrufe, be=
:then, seine in seinem Buche vor=
ochmals zu erwägen, und wenn er
:it den Bekenntnissen seiner Kirche
nne, friedlich aus dem Predigtamte
ll McGiffert schon erklärt haben,
nicht ändern werde und auch nicht
bis man ihn hinausthue. Das
:h nicht geschehen. Denn man hat
ichtssagenden Beschluß gefaßt „im
: und der Eintracht", wie es in
:erichte heißt, um nicht die große
Irrlehrer schützen, vor den Kopf zu
dann, daß man sagt: „Diese Ver=
:trächtigste seit zwanzig Jahren"?
doch kein Friede ist. Hesek. 13, 10.
den Presbyterianern immer mehr
en Wölfe, die falschen Propheten,
wenn sie geduldet werden. Solche
:ns aber, wie ängstlich eine kirchliche
Lehre wachen muß, wie Lehrer
: an der reinen Lehre festhalten
Lehre von allem Anfang an und
:en, und nicht ruhen dürfen, bis die
: die Irrlehrer und alle, die es mit
wenn sie nicht Buße thun, hinaus=
msonst sagt St. Paulus gerade in
:: „Ein wenig Sauerteig versäuert
al. 5, 9. „Ihr Wort frißt um sich
im. 2, 17. L. F.
:en unter den Katholiken und es gibt
:er den Episcopalen. Daß aber auch
:n Gemeinschaft, wie die Unitarier
Bruderschaft sich bildet, ist wirklich
etwas Neues. Ein Pastor Herford, der erst Unitarier und dann Episcopale war und nun wieder Unitarier geworden ist, ist der Stifter und Leiter des „Ordens des christlichen Glaubens" (Order of Christian Faith). Diese Genossenschaft will in ihren Einrichtungen das ursprüngliche Christenthum wieder darstellen (?) und beobachtet die bekannten mönchischen gottesdienstlichen Uebungen, nur alles in freierer, americanischer Weise. So werden auch ihre Glieder durch ihr Mönchsgelübde nicht lebenslänglich, sondern nur auf drei Jahre gebunden. Großen Anklang wird diese Bruderschaft gewiß nicht finden und je eher sie eingeht, desto besser ist es. L. F.

Wieder eine neue Loge. In Elkhart, Ind., ist vor Kurzem eine neue, rasch sich ausbreitende Loge entstanden unter dem Namen "The Modern Samaritan", eine echte geheime, religiöse Gesellschaft, die ihr eigenes Ritual hat, unter ihren Beamten einen Caplan hat 2c. So sucht der Teufel mit einem schönklingenden Namen die Leute zu narren! Denn wie der moderne „Glaube" nichts gemein hat mit dem alten Bibelglauben, so hat auch „der moderne Samariter" nichts gemein mit dem barmherzigen Samariter, den uns der HErr JEsus vor die Augen stellt, Luc. 10, 30. ff. Ja, der Geist, der in der Loge weht, ertödtet die erbarmende Samariterliebe. Seien darum insonderheit unsere jungen Christen, auf die es eine solche Loge vor allem abgesehen hat, auch vor dieser geheimen Gesellschaft gewarnt! Theo. Claus.

Ausland.

Aus England. Immer mehr will es die hochkirchliche Partei in der englischen Staatskirche (Episcopalkirche) den Römisch-Katholischen gleichthun. Folgendes Vorkommniß hat sich neulich in der "St. Mark's Church" in London zugetragen: Ein neuer Prediger, der der hochkirchlichen Richtung angehört, trat dort sein Amt an. Sofort ließ er nach römischer Manier sogenannte Kreuzstationen in der Kirche errichten (Darstellungen aus der Leidensgeschichte des HErrn), an denen besondere Gottesdienste gehalten wurden. Eins der Gebete, die von einem Hülfsgeistlichen vor einer solchen Station gesprochen wurden, lautete folgendermaßen: „Maria, gebenedeite Mutter meines Gottes, du trägst in deinen Armen deinen einzigen Sohn, nun todt, der oft sein Haupt im Schlaf an deiner Brust ruhen ließ. Bitte für uns, daß, wie du ihn leblos im Tode hältst, er uns in unserer Todesstunde emportragen möge in seinen ewigen Armen." Ein solches „Gebet" ist **kein Gebet**, sondern ein **Greuel** vor Gott, der in seinem Worte sagt: „Du sollst anbeten Gott, **deinen HErrn**, und ihm **allein** dienen." Matth. 4, 10. Auf ein Haar gleicht es den „Gebeten" zur Jungfrau Maria, die man in römisch-katholischen Büchern findet, und man wundert sich nur, daß solche Leute nicht schon längst in die Pabstkirche übergetreten sind, wohin sie mit ihrer Abgötterei gehören. Auch sonst hat jener Prediger allerlei katholische Gebräuche eingeführt, vier große Crucifixe an verschiedenen Stellen der Kirche zur Anbetung aufgestellt, Processionen in der Kirche mit Lichtern und Crucifixen veranstaltet 2c. Die Gemeinde hat dann gegen diesen verkappten Papisten den Weg der Klage beschritten und die Klage auch gewonnen. Die Entscheidung lautete, daß alle jene Dinge entfernt werden sollten. Doch hat der betreffende Pfarrer gegen das Urtheil Berufung eingelegt. L. F.

Aus Frankreich. Auf einer kirchlichen Versammlung in England war auch ein Vertreter der französisch-protestantischen Kirche zugegen. Um die religiöse Unwissenheit, die in Frankreich herrscht, nachzuweisen und die Nothwendigkeit der Bibelverbreitung daselbst zu betonen, erzählte er Folgendes: Eine Frau in Clermont-Ferrand, einer Stadt von 50,000 Einwohnern, hatte unsere Versammlungen besucht und ging dann in einen Bücherladen, um ein Neues Testament zu kaufen. Der Buchhändler hatte nie den Titel dieses Buches vernommen. „Ein Neues Testament?" fragte er. „Ich habe noch nie von dem Buche gehört. Ich vermuthe, daß es noch nicht erschienen ist. Ich will aber auf Wunsch nach Paris schreiben und ein Exemplar besorgen, so bald das Werk veröffentlicht ist." — Zu gleicher Zeit kommt die Nachricht, daß die französische Regierung die Bestimmung getroffen hat, daß von nun an die auf allen Landesmünzen stehende Inschrift: „Gott schütze Frankreich!" weggelassen werden soll. Doch hat diese Anordnung den Widerspruch der kirchlichen Kreise hervorgerufen. Man macht geltend, daß ein solcher religionsfeindlicher Erlaß schlimmen Eindruck auf das Volk machen würde. Frankreich bedürfe gerade in der Jetztzeit ganz besonders des Schutzes Gottes. Seine Einwohner versänken immer allgemeiner und tiefer in Gottlosigkeit und Sittenlosigkeit. L. F.

Welche Ausdehnung das Werk der Heidenmission in den letzten zwanzig Jahren gewonnen hat, machte auf der letzten Missionsconferenz der Provinz Sachsen Prof. Dr. Warneck, der bekannte Missionsschriftsteller, durch einige Zahlen recht anschaulich. Er sagte unter anderm: „Was für ein großes Stück Missionsgeschichte umschließen diese zwanzig Jahre! Vor zwei Jahrzehnten noch nicht zwei Millionen evangelischer Heidenchristen, jetzt rund vier Millionen! Der Antheil der deutschen Mission damals noch nicht 150,000 Heidenchristen, jetzt Ende 1896 315,000! Im Zusammenhange mit der durch die Entdeckungen und Colonialbewegung herbeigeführten Welteröffnung haben wir eine gewaltige Missionserweiterung erlebt; allein in Africa sind in diesen zwanzig Jahren dreißig neue Missionen hinzugekommen, darunter dreizehn deutsche. Und wie Gott zu Hause die Herzen erweitert hat, das zeigt die Zahl der evangelischen Missionare, damals 2500, jetzt 6000, davon damals 510, jetzt 751 deutsche Sendboten! Damals fünfundzwanzig, heute fünfundfünfzig Millionen Mark Missionsbeiträge, in Deutschland von zwei und ein Viertel auf drei und ein Viertel Millionen gestiegen! Mit den Aufgaben wachsen die Kräfte." Und doch — wie viel, wie ungeheuer viel ist immer noch zu thun. Wie sehr bedarf die Mission der fleißigen Fürbitte, der treuen Arbeiter, der willigen Gaben! L. F.

Die Heidenmission und weltlicher Schutz. Die Berliner Missionsgesellschaft hat beschlossen, auf dem Gebiet, welches Deutschland in China erworben hat, Missionsstationen einzurichten. Der Inspector der Missionsgesellschaft erklärt jedoch öffentlich, daß nicht der von der deutschen Regierung zu erwartende äußere Schutz die Gesellschaft veranlaßt habe, die Mission in Kioatschau aufzunehmen. Der Inspector schreibt: „Zunächst sind die Missionare Kollecker und Kunze, die bei Canton arbeiten, beauftragt worden, mit einem chinesischen christlichen Gehülfen, der die Mundart kennt, die bei Kioatschau gesprochen wird, eine Untersuchungsreise zu unternehmen und über die Verhältnisse zu berichten. Unsere Gesellschaft ist dabei nicht von dem Gedanken geleitet worden, daß es unsern Missionaren im deutschen Gebiet leichter sein werde, ihre Arbeit mit Erfolg zu betreiben; noch weniger hat sie der Gedanke bestimmt, daß es für unsere Missionare wünschenswerth sei, in China unter dem Schutze der deutschen Kanonen und Bajonette zu leben; denn Missionare sollen in die Heidenlande ziehen und können unter den Heiden wohnen, auch wo sie niemand schützt als der, welcher ihnen die Verheißung gab: 'Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.'" Das sind sehr verständige Worte. Die Erfahrung lehrt auch, daß die Missionare, welche unter dem Schutz von „Kanonen und Bajonetten" zu den Heiden kommen, zumeist mit großem Mißtrauen aufgenommen werden. So werden dann die Kanonen und Bajonette ein Hinderniß für das Evangelium. Ueberhaupt, wer ängstlich um sein Leben besorgt ist, sollte weder Pastor daheim, noch Missionar im Heidenlande werden. F. P.

Aus Welt und Zeit.

Das Ende einer Atheistin. Durch die gesammte weltliche Presse ist die Nachricht gegangen, daß sich im April die Socialistin Eleanor Marx-Aveling mit Blausäure vergiftet hat, welches sie unter dem Vorwande, einen Hund

zu vergiften, sich aus der Apotheke hatte holen lassen. Sie war die Tochter des bekannten, verstorbenen Socialistenführers Karl Marx und huldigte auch socialistischen, materialistischen Grundsätzen. Sie hatte eine große Rednergabe und besaß viel schriftstellerisches Geschick; beide verwandte sie in unermüdlichem Eifer zur Ausbreitung socialistischer Ansichten unter der Arbeiterbevölkerung. Seit einer Reihe von Jahren lebte sie mit Dr. Aveling auf Grund der „freien Liebe" zusammen, ohne daß eine Eheschließung stattgefunden hätte. Von Gott, von einem Glauben, von einer Sitte wollte sie als echte Socialistin nichts mehr wissen. Nach heidnischer Weise ist ihr Leichnam verbrannt worden. — Was hat wohl diese erst vierzigjährige unglückliche Frau in den freiwilligen Tod getrieben? Nahrungssorgen können es nicht gewesen sein, denn sie war die Erbin eines nicht unbeträchtlichen Vermögens. Eigene Krankheit war es auch nicht, und ihr „Mann", Dr. Aveling, hatte erst kurz zuvor eine schwere Operation glücklich überstanden und befand sich auf der Besserung. Dieser sagte auch aus, daß seine „Frau" öfters von Selbstmord gesprochen und ihn zum gemeinschaftlichen Selbstmord aufgefordert habe. Es ist kein Zweifel: Die unglückliche Frau, die ohne Gott, ohne Glauben, ohne Hoffnung in der Welt dahin lebte, war von ihrem ganzen Leben, von ihrem ganzen Wirken, von ihrem ganzen vermeintlichen, fleischlichen Glück unbefriedigt, ja, angeekelt. Deshalb suchte sie, mit Gott und der Welt zerfallen, den Tod. Der socialistische Glaube lautet zwar nach den frevlen Worten eines seiner Anhänger: „Macht's hier auf Erden gut und schön, kein Jenseits gibt's, kein Wiedersehn", beweist aber immer wieder, daß er auch unter den äußerlich günstigsten Verhältnissen das Leben auf Erden nicht „gut und schön" machen kann. Gut und schön wird das Leben nur dann, wenn man im Glauben mit Christo verbunden ist, der gesagt hat: „Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen", Joh. 10, 11.; gut und schön in dieser Zeit und in Ewigkeit. L. F.

Eine Vertheidigung.

Vor einem Schwurgerichte in Frankreich spielte sich vor einigen Jahren die folgende Scene ab:

Auf der Anklagebank saß ein junger Mann von achtzehn Jahren, Emil Sandot. Der Gerichtspräsident sagte zu ihm: Sandot, Sie haben die Rosina Menie ermordet, um 2 Francs (40 Cents) zu rauben. Hätten Sie gewußt, daß Sie so wenig vorfänden, Sie hätten sie dann sicherlich nicht getödtet.

Sandot: Und warum nicht? Ich arbeite um jeden Lohn.

Präsident: Nur achtzehn Jahre alt sind Sie, und schon so schuldbeladen. Wer lehrte Sie solch abschreckende Bosheit?

Sandot: Was weiß ich?

Präsident: Gestehen Sie das ein, dessen man Sie hier beschuldigt?

Sandot: Alles gestehe ich ein und lache darüber.

Präsident: Die Geschworenen werden ihr Urtheil abgeben. — Ich gebe das Wort dem Vertheidiger.

Vertheidiger: „Meine Herren! Die mir gestellte Aufgabe ist leicht. Der Angeklagte ist geständig; eine Vertheidigung ist unmöglich. Dessen ungeachtet werde ich einige Worte hinzufügen. Wenn das Gericht von dem Angeklagten Rechenschaft fordert über sein Verbrechen, so erlaubet, daß ich von dem Gerichtshofe Rechenschaft verlange über sein Urtheil. Wie wird es lauten? Ich weiß es nicht, aber das Eine weiß ich wohl, daß hier mancher in höherem Maße schuldig ist, als der Verbrecher selbst. Dieser Schuldige, oder besser die Schuldigen, sie zeige ich Euch an. Die Schuldigen seid Ihr, meine Herren, die Ihr die Gesellschaft vorstellt, jene Gesellschaft, die sich gezwungen sieht, Verbrechen zu bestrafen, welche ihre eigene Sorglosigkeit oder ihre Vollkommenheit nicht zu hindern verstand. Ich erblicke vor mir und begrüße des Gekreuzigten Bildniß. Es steht hier in Eurem Gerichtssaale, wo Ihr die Schuldigen verurtheilt. Aber warum findet es sich nicht in den Schulen, in die Ihr die Kinder beruft, um sie zu unterweisen? Warum wurde dem Sandot der auf Golgatha Gekreuzigte zum ersten Male vor die Augen geführt, als er sich vom Gesetze getroffen sah?

„Hätte man Sandot damals auf den Gekreuzigten hingewiesen, als er noch auf den Schulbänken saß, man würde ihn jetzt nicht antreffen auf den Bänken der Schmach! Wer sagte jemals zu ihm: Es gibt einen Gott! Es gibt eine zukünftige Vergeltung!? Wer sagte ihm je von der Seele, von der Liebe, die man dem Nächsten schuldet, von der Liebe zu Gott? Wer lehrte ihn je das göttliche Gebot: Du sollst nicht tödten? Preisgegeben wurde diese Seele allen schlechten Leidenschaften. Dieser junge Mann ist aufgewachsen wie die wilden Thiere in der Wüste, allein mitten in der Gesellschaft, die ihn tödten will wie eine Tigerin, während sie ihn sanft erziehen konnte und mußte wie ein Lamm.

„Ihr seid es, meine Herren, die ich anklage, Ihr, die Ihr mit Bildung protzt und dabei doch Barbaren seid, Ihr Sittenlehrer, die Ihr unter das Volk Unglauben verbreitet und Euch dann wundert, daß das Volk mit Verbrechen antwortet. Verurtheilt meinen Clienten; Ihr habt das Recht dazu. Aber ich klage Euch an, und das ist meine Pflicht!"

Die Geschworenen ziehen sich zurück. Nach wenigen Minuten wird das Urtheil verlesen, — Sandot wird zum Tode verurtheilt.

Der Vertheidiger erhebt die Rechte zum Crucifix und ruft aus: „Gott wird über die Richter aburtheilen!" —

Man wird diesem Vertheidiger darin nicht beistimmen können, daß das Todesurtheil über einen Mörder deshalb nicht ausgesprochen werden darf, weil er auch durch Mitschuld seiner Richter religions- und sittenlos aufgewachsen ist; auch ist die religiöse Erziehung der Kinder nicht Aufgabe des Staates, sondern der Kirche; im Uebrigen aber ist diese Vertheidigung eine eindringende Strafpredigt. Dieser Vertheidiger weist mit Ernst hin auf die Früchte und den Gewinn, den man durch die religionslose Schule erzielt. Daß doch alle Eltern treulich dafür Sorge tragen möchten, daß ihre Kinder von Jugend auf, im Hause wie in der Schule, hören von dem einen, das noth ist!

† Weiland Pastor J. H. Ph. Gräbner †

ist am frühen Morgen des 27. Mai zu Saginaw, Mich., mit fröhlichem Bekenntniß seines Glaubens in einem Alter von 78 Jahren, 10 Monaten und 20 Tagen aus diesem Leben geschieden, und sein Leichnam ist am 30. Mai, als am Pfingstmontage, christlich zur Grabesruhe bestattet worden.

Ordination und Einführung.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des California- und Oregon-Districts wurde am Sonnt. Misericordias Domini Cand. H. C. Ebeling unter Assistenz des P. J. Blækkan (von der norwegischen Synode) in Snohomish, Wash., ordinirt und in sein Amt als Missionar für Seattle, Snohomish und Everett, Wash., und Umgegend dieser Städte eingeführt von W. H. Behrens.

Kircheinweihungen.

Die ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde in Little Rock Tp., Minn., weihte am Sonnt. Rogate ihr Kirchlein (20×36 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. J. Porisch und Chr. Däumler (engl.). G. W. Steinmeyer.

Am Sonnt. Rogate weihte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde bei Atkinson, Nebr., ihr neues Kirchlein dem Dienste Gottes. Festprediger waren: P. Bullinger und Vicar Volkert (engl.). H. Köster.

Missionsfeste.

Am Sonnt. Rogate: Die Immanuels-Gemeinde in Chattanooga, Tenn., mit Gliedern aus Knoxville, Tenn. Prediger: PP. Friedrich und Klein (engl.). Collecte: $29.00.

Am Sonnt. Exaudi: Die G[…] Okawville, Jll. Prediger: P[…] Collecte: $50.75.

Am Trinitatisfest: Die S[…] Prediger: PP. R. Piehler, A[…] lecte: $102.69.

Gemeind[…]

Am Trinitatisfest, den 5. […] hannis-Gemeinde bei Kimm[…] fünfzigjähriges Gemeindejub[…] Professoren L. Fürbringer u[…] trugen nach Abzug der Koste[…] $18.45 für die Kirchbaukasse […]

Conferen[…]

Die Süd-Indiana Pa[…] sammelt sich, D. v., vom 6. […] 8. Juli, 12 Uhr Mittags, in […] Terre Haute, Jnd. Der Or[…] beansprucht, möge sich gefäll[…] pastor melden."

Die Nordwestliche Lehr[…] jährigen Sitzungen in der Sch[…] (P. Hölter) zu Chicago, Jll[…] Sitzungen fangen an am 19. […] bis zum 21. Juli. Alle Thei[…] am 18. Juli einzutreffen, d[…] außerordentliche Versammlu[…] Quartier wünscht, ist gebete[…] bei Herrn Lehrer A. H. J. 2[…] melden.

Zur Orientirung diene Fo[…] Marshfield Ave., nahe der 12[…] politan Hochbahn (Douglas P[…] Auch kann man die Madiso[…] westlich bis zur Paulina St. […] transfer geben für Ashland[…] 12. Straße.

Folgende Arbeiten liegen […]

A. P[…]

1. Die erste Religionsstun[…] renz. 2. Introducing the N[…] bago-Conferenz.

B. R[…]

Vom vorigen Jahr übrig[…] Chicago-Conferenz. 2. Th[…] Chicago-Conferenz. 3. H[…] Pupils with Love of Natur[…] ist das Bibellesen in unsern S[…] Conferenz. 5. Durch welche[…] schnellsten und sichersten zum […] renz. Neu: 6. Christus, u[…] zieher. Milwaukee-Conferen[…] exegetisch, der Einsetzungsw[…] Addison-Conferenz. 8. We[…] erziehung entgegen und wie […] cago-Conferenz. 9. Welche Ve[…] sowohl im Deutschen als auch […]

Der California-[…]

unserer Synode versammelt […] 1898 in der St. Paulus-Kirch[…] Bühler in San Francisco, C[…] Mittwoch-Abend, den 6. Juli[…] lung: „Unser Glaube an die […] Wankelmuth unserer Zeit geg[…] P. Bühler, Referent; P. R[…] Arbeit: „Woran liegt es, da[…] Interesse für unsere Gemein[…] Referent. Die Synodalen […] rechtzeitig bei dem Ortspasto[…] gesorgt werden kann.

B[…]

Die Herren Districtspräside[…] veranlassen zu wollen, daß di[…] Sitzungen der Ehrw. Synodal[…] den Unterzeichneten baldmög[…] Bericht der 16. Versammlung[…] S. 66: „Bestimmung in der […]

Cincinnati, O., den 1. Jun[…]



rem Gerichtssaale,
Aber warum findet
Ihr die Kinder be=
wurde dem Sandot
sten Male vor die
getroffen sah?
n Gekreuzigten hin=
ken saß, man würde
ken der Schmach!
nen Gott! Es gibt
agte ihm je von der
Nächsten schuldet,
ihn je das göttliche
gegeben wurde diese
Dieser junge Mann
iere in der Wüste,
hn tödten will wie
rziehen konnte und

) anklage, Ihr, die
och Barbaren seid,
olk Unglauben ver=
das Volk mit Ver=
nen Clienten; Ihr
Euch an, und das

ck. Nach wenigen
- Sandot wird zum

: zum Crucifix und
er aburtheilen!" —
in nicht beistimmen
nen Mörder deshalb
er auch durch Mit=
tenlos aufgewachsen
r Kinder nicht Auf=
; im Uebrigen aber
ende Strafpredigt.
)in auf die Früchte
religionslose Schule
dafür Sorge tragen
auf, im Hause wie
das noth ist!

---

h. Gräbner †

u Saginaw, Mich.,
Glaubens in einem
und 20 Tagen aus
nam ist am 30. Mai,
Grabesruhe bestattet

---

führung.

des California= und
lisericordias Domini
es P. J. Blätkan (von
Wash., ordinirt und
Snohomish und Eve=
eingeführt von W. H.

zen.

n Little Rock Tp.,
kirchlein (20×36 Fuß)
: PP. J. Porisch und
W. Steinmeyer.
Immanuels=Gemeinde
n dem Dienste Gottes.
Vicar Volkert (engl.).
H. Köster.

r.

=Gemeinde in Chatta=
lle, Tenn. Prediger:
te: $29.00.

Am Sonnt. Exaudi: Die Gemeinden in Hahlen, Venedy und Okawville, Ill. Prediger: Prof. Mezger und P. Döderlein sen. Collecte: $50.75.

Am Trinitatisfest: Die St. Marcus=Gemeinde in Chicago. Prediger: PP. R. Piehler, A. H. Brauer und L. Dorn. Collecte: $102.69.

Gemeinde-Jubiläum.

Am Trinitatisfest, den 5. Juni, feierte die ev.=luth. St. Johannis=Gemeinde bei Kimmswick, Jefferson Co., Mo., ihr fünfzigjähriges Gemeindejubiläum. Festprediger waren die Professoren L. Fürbringer und G. Mezger. Die Collecten betrugen nach Abzug der Kosten $18.16 für die Innere Mission, $18.45 für die Kirchbaukasse des Westlichen Districts.

P. Weseloh.

Conferenz-Anzeigen.

Die Süd=Indiana Pastoral= und Lehrerconferenz versammelt sich, D. v., vom 6. Juli, 9 Uhr Vormittags, bis zum 8. Juli, 12 Uhr Mittags, in der Gemeinde des P. H. Katt in Terre Haute, Ind. Der Ortspastor schreibt: „Wer Quartier beansprucht, möge sich gefälligst vor dem 20. Juni beim Ortspastor melden." E. C. Kühn, Secr.

Die Nordwestliche Lehrerconferenz wird, D. v., ihre diesjährigen Sitzungen in der Schulhalle der Immanuels=Gemeinde (P. Hölter) zu Chicago, Ill., abhalten. Die regelmäßigen Sitzungen fangen an am 19. Juli, 8.30 Morgens, und dauern bis zum 21. Juli. Alle Theilnehmer sind aber gebeten, schon am 18. Juli einzutreffen, da am Abend dieses Tages eine außerordentliche Versammlung stattfinden soll. Jeder, der Quartier wünscht, ist gebeten, sich spätestens bis zum 4. Juli bei Herrn Lehrer A. H. J. Abraham, 55 Cypress St., anzumelden.

Zur Orientirung diene Folgendes: Das Schullocal steht an Marshfield Ave., nahe der 12. Straße. Man nehme die Metropolitan Hochbahn (Douglas Park) und fahre bis zur 12. Straße. Auch kann man die Madison St. Straßenbahn nehmen und westlich bis zur Paulina St. fahren. Hier läßt man sich einen transfer geben für Ashland Ave. und fährt südlich bis zur 12. Straße.

Folgende Arbeiten liegen vor:

A. Practica:

1. Die erste Religionsstunde in der Schule. Dundee=Conferenz. 2. Introducing the Numbers from 10 to 20. Winnebago=Conferenz.

B. Referate.

Vom vorigen Jahr übrig geblieben: 1. Essay Writing. Chicago=Conferenz. 2. The Adverb and its Properties. Chicago=Conferenz. 3. How can a Teacher inspire his Pupils with Love of Nature? Addison=Conferenz. 4. Wie ist das Bibellesen in unsern Schulen zu betreiben? Milwaukee=Conferenz. 5. Durch welche Methode werden die Schüler am schnellsten und sichersten zum Lesen gebracht? Chicago=Conferenz. Neu: 6. Christus, unser Vorbild als Lehrer und Erzieher. Milwaukee=Conferenz. 7. Worterklärung, practisch=exegetisch, der Einsetzungsworte des heiligen Abendmahls. Addison=Conferenz. 8. Welche Hindernisse treten der Schulerziehung entgegen und wie sind dieselben zu beseitigen? Chicago=Conferenz. 9. Welche Verwendung findet der Lesebuchstoff, sowohl im Deutschen als auch im Englischen? Crete=Conferenz.

W. K. Weißbrodt, Secr.

Der California= und Oregon=District

unserer Synode versammelt sich, D. v., vom 6. bis 12. Juli 1898 in der St. Paulus=Kirche und Gemeinde des Herrn Präses Bühler in San Francisco, Cal. Eröffnungs=Gottesdienst am Mittwoch=Abend, den 6. Juli. Gegenstand der Lehrverhandlung: „Unser Glaube an die ewige Gottheit JEsu Christi dem Wankelmuth unserer Zeit gegenüber in Sachen der Religion." P. Bühler, Referent; P. Runkel, Ersatzmann. Practische Arbeit: „Woran liegt es, daß in unsern Gemeinden nicht mehr Interesse für unsere Gemeindeschulen sich zeigt?" P. Bohl, Referent. Die Synodalen werden freundlichst ersucht, sich rechtzeitig bei dem Ortspastor zu melden, damit für Quartiere gesorgt werden kann. J. H. Theiß, Secr.

Bitte!

Die Herren Districtspräsides werden hiermit höflichst ersucht, veranlassen zu wollen, daß die Namen der für die diesjährigen Sitzungen der Ehrw. Synodalconferenz erwählten Delegaten an den Unterzeichneten baldmöglichst eingesandt werden. (Siehe Bericht der 16. Versammlung der ev.=luth. Synodalconferenz, S. 66: „Bestimmung in der Constitution.")

Cincinnati, O., den 1. Juni 1898. A. v. Schlichten.



Zur Nachricht

diene, daß nachträglich durch die Synodalgemeinden des Canada-Districts P. A. Krafft von Fisherville zum Delegaten zu den Sitzungen der Ehrw. Synodalconferenz in Cincinnati, O., erwählt worden ist.

Brodhagen, Ont., 31. Mai 1898. H. Landsky, Secr.

Eine Bitte an alle Pastoren und sonstigen Glieder der Synodalconferenz.

Von einer Localconferenz in einem unserer Nordstaaten ist der Unterzeichnete ersucht worden, durch den „Lutheraner" folgende Bitte an die Pastoren und Gemeindeglieder innerhalb der Synodalconferenz zu richten: Sie möchten alle ihre jungen Männer, welche sich in der Armee befinden und jetzt an den verschiedenen Lagerstätten liegen, an unsere an Ort und Stelle oder in der Nähe wohnenden Pastoren weisen. Desgleichen wird gerathen, daß die betreffenden Herren Pastoren ihre Adresse, sowie ihre synodale Verbindung auf den Lagerstätten, soweit als thunlich, bekannt machen, damit die jungen Leute sie aufsuchen oder doch ihre Kirchen finden können. Zur Begründung dieser Bitte sagen die Brüder der genannten Conferenz: „Wir haben eine ziemliche Anzahl unserer jungen Leute in der Armee und wir wissen aus Briefen, daß sie jetzt geneigt sind, manches zu beherzigen, was sie oft zu Hause nicht hören wollten. Manche sind krank, andere liegen Wochen lang in den Lagern umher, ehe sie in die reguläre Armee eingemustert werden, und es ist möglich, daß sie noch bis September so werden umherliegen müssen. Wir meinen daher, daß wir etwas für sie thun sollten." Gewiß wird diese Erinnerung genügen, der oben ausgesprochenen Bitte allenthalben Beachtung zu verschaffen. Ob an oder in der Nähe von den verschiedenen Lagerplätzen Pastoren der Synodalconferenz stationirt sind, darüber gibt in den meisten Fällen unser Kalender Auskunft; wo dies nicht der Fall ist, werden gewiß die betreffenden Districtspräsides gern alle mögliche Auskunft ertheilen.

New Orleans, La., den 27. Mai 1898.

G. J. Wegener,
Präses des Südlichen Districts.

Alle Pastoren unserer Synode, aus deren Gemeinden sich Glieder unter den Soldaten im hiesigen Chickamauga Park befinden, möchte ich hiermit bitten, dieselben darauf aufmerksam zu machen, daß sie hier in Chattanooga an der State Straße ihre Kirche finden können, in der jeden Sonntag, Morgens deutscher und Abends englischer, Gottesdienst stattfindet. Oder man könnte auch mir die Namen der Soldaten angeben mit Hinzufügung, zu welchem Regiment und welcher Compagnie sie gehören, dann würde ich dieselben aufsuchen. Einige Pastoren haben das schon gethan. H. A. Klein, P.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Sievers, Minneapolis, $6.00, Biedermann bei Atwater 3.60, Scherf, Frazer, 5.10, Melinat, Webster, 6.17, Schulz, Faribault, 19.60, Pfotenhauer, Hamburg, 24.50, Dubberstein, Wykoff, 8.40, Ude, Willow Creek, 11.50, Albrecht, Shible, 6.00, Maaß bei Blue Earth City 4.25, Niebelschütz, St. Paul, 10.25, Bartz bei Alexandria 6.00, Schlüter, Fulda, 10.41. (S. $121.78.)

Heidenmission: P. Melinats Gem. in Webster 5.86. P. Udes Gem. in Willow Creek 8.50. P. Baumhöfener von Frau Godzke 1.00. (S. $15.36.)

Judenmission: P. Melinats Gem. in Webster 4.65.

Emigrantenmission: P. Melinats Gem. in Webster 4.05.

Englische Mission: P. Horsts Gem. in Courtland 5.00.

Deutsche Freikirche: P. Kirmis' Gem. in Potsdam 2.35. P. Melinats Gem. in Webster 5.05, v. Wm. Schultz 1.00. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 3.00. P. Bartling von M. B. in Odessa 1.00. (S. $12.40.)

Dänische Freikirche: P. Hertwigs Gem. in Gaylord 2.00.

Unterstützungskasse: Gemm. der PP.: Richter, Unity, 5.00, Hertwig, Gaylord, 1.00, Groh, Perham, 3.00, Bartz bei Alexandria 4.00, Michlau, Fair Haven und Corinna, 4.64, Friedrich, Waconia, 20.00, E. F. Müller, Echo, 2.25, Posen 17.75, Lange, Hay Creek, 6.45, Rosenwinkel, Woodbury, 4.02, Dreyer, Glencoe, 7.50. Beiträge d. PP.: Rolf 4.00, List 2.00, Dreyer 2.00, Wihlborg 3.00. P. Porisch von N. N. 1.00. P. Meyer, Hochz. Viersig-Dammann in Mayville, 5.00. P. Gaiser von Frau N. N. 1.00. Lehrer H. C. Fiene in Nicollet 1.00. (S. $94.61.)

Studenten aus Süd-Dakota: P. Brauers Gem. in Heilbronn 14.62.

Arme Studenten: P. Böttchers Gem. in Freedom 13.37.

Studenten in St. Louis: P. Bartlings Gem. in Yellow Bank 8.80. P. Horsts Gem. in Courtland für Schulze 15.00. (S. $23.80.)

Studenten in Springfield: P. Maaß, Hochz. Fischer-Voigt bei Groton, S. Dak., 5.45. P. Maaß' Gem. bei Blue Earth City für G. Möhring 6.00. P. Richters Gem. in Unity für Max Friedrich 10.00. P. Bügels Gem. bei St. Thomas für T. Sieving 5.00. (S. $26.45.)

Schüler in Addison: P. Grabarkewitz' Gem. in Good Thunder für F. Freese 15.50.

Schüler in St. Paul: Gemm. d. PP.: Nitzchke, Milbank, 1.84, Becker, Waseca u. Josco für Endeward, 7.00, Albrecht,

Fairfield, 5.00,
(S. $29.34.)
Schüler in
mas für A. Siev
Schüler in A
Josco für Schlü
Hermerding 15.0
Collegelot
14.06.
College-Or
Plato 2.00.
Haushaltsk
Jowa 1.50. P.
Waisenhau
S. D., v. W. Ki
Leuling, J. C.
Wockenfuß, E. K
mann, C. Pagel,
Gem. bei Lakefie
P. F. W. Potratz
Michlaus Gem.
filb. Hochzcoll. be
v. Frau Zum Be
mann .90. (S.
Taubstumm
P. Langes Gem.
Taubstumm
5.90.
Gemeinde
1.00, v. N. N. 1
Gemeinde i
P. Walthers Ge
Kirchbaufo
v. N. N. 5.00.
Altenheim
bei Albee 5.00.
Negermissi
Hertwig, Gaylo
Minnesota Lake,
kers Prairie, 5.8
Falls, 4.50. A
Louise Reuß .5
funden 1.00.
(S. $50.93.)
Negerkape
tagsschüler in M
mine Müller in
Nicollet, 6.70.
Bügels Schüler
Becker bei Fairr
Innere Mis
7.25, Rosenwin
Kirmis, Potsda
Valley Creek, 3.
8.40, E. Kolbe,
bei Bellingham
Gaylord, 8.35,
4.10, Drews,
mont, 14.35, P
13.00, Endewa
H. J. Müller,
Alb. Brauer, F
Wentworth, 9.8
Meyer, Menno,
Karstensen, Can
ther bei St. Pa
Hinck, Belford,
Willow Creek,
Fischer, 8.50,
bei Crystal 3.4
Albrecht, Fairfi
Yellow Bank,
9.50, Robert be
coln 3.95, Jacks
Sauk Rapids,
Strasen, Janes
Malkow, Rost,
Blue Earth Cit
mann, White L
Meyer, Waltha
2.40, Horst, Co
30.00, E. Rolf,
9.08, Bartz in A
Hill u. Oak Hill
bei Elmore 8.5
u. Corinna 8.0
Great Falls, M
Mansfield, 10.
Stanford, 2.70
Good Thunder
7.00, Kaiser, B
Sabin, 3.50,
N. N. 2.70. P.
zeitscoll. bei Ku
Hochzeitscoll.
Confcoll. in F
$959.40.)

St. Paul, M

Eingekomm

Synodalk
Tirmenstein,
mann, Salom
Jüngel, Fort
Huge, Bingen,
Bandel 1.00.
Baukasse:

r Nachricht

rch die Synodalgemeinden des Ca=
t von Fisherville zum Delegaten zu
ynodalconferenz in Cincinnati, O.,

ai 1898. H. Landsky, Secr.

astoren und sonstigen Glieder
nodalconferenz.

nz in einem unserer Nordstaaten ist
worden, durch den „Lutheraner“ fol=
en und Gemeindeglieder innerhalb
richten: Sie möchten alle ihre
che sich in der Armee befin=
verschiedenen Lagerstätten
Ort und Stelle oder in der
storen weisen. Desgleichen wird
enden Herren Pastoren ihre Adresse,
ndung auf den Lagerstätten, soweit
hen, damit die jungen Leute sie auf=
en finden können. Zur Begründung
der der genannten Conferenz: „Wir
l unserer jungen Leute in der Armee
n, daß sie jetzt geneigt sind, manches
u Hause nicht hören wollten. Manche
Wochen lang in den Lagern umher,
mee eingemustert werden, und es ist
September so werden umherliegen
r, daß wir etwas für sie thun sollten.“
ung genügen, der oben ausgesproche=
eachtung zu verschaffen. Ob an oder
schiedenen Lagerplätzen Pastoren der
irt sind, darüber gibt in den meisten
uskunft; wo dies nicht der Fall ist,
nden Districtspräsides gern alle mög=

27. Mai 1898.
G. J. Wegener,
Präses des Südlichen Districts.

Synode, aus deren Gemeinden sich
ken im hiesigen Chickamauga Park be=
bitten, dieselben darauf aufmerksam
n Chattanooga an der State Straße
n, in der jeden Sonntag, Morgens
lischer, Gottesdienst stattfindet. Oder
e Namen der Soldaten angeben mit
Regiment und welcher Compagnie sie
dieselben aufsuchen. Einige Pastoren
H. A. Klein, P.

die Kasse des Minnesota= und
kota=Districts:

emm. d. PP.: Sievers, Minneapolis,
Atwater 3.60, Scherf, Frazer, 5.10,
chulz, Faribault, 19.60, Pfotenhauer,
erstein, Wykoff, 8.40, Ude, Willow
hible, 6.00, Maaß bei Blue Earth City
ul, 10.25, Bartz bei Alexandria 6.00,
(S. $121.78.)
Melinats Gem. in Webster 5.86. P.
reek 8.50. P. Baumhöfener von Frau
6.)
Melinats Gem. in Webster 4.65.
n: P. Melinats Gem. in Webster 4.05.
e: P. Horsts Gem. in Courtland 5.00.
e: P. Kirmis' Gem. in Potsdam 2.35.
ebster 5.05, v. Wm. Schultz 1.00. P.
rd 3.00. P. Bartling von M. B. in
).
e: P. Hertwigs Gem. in Gaylord 2.00.
e: Gemm. der PP.: Richter, Unity,
1.00, Groh, Perham, 3.00, Bartz bei
u, Fair Haven und Corinna, 4.64,
00, E. F. Müller, Echo, 2.25, Posen
6.45, Rosenwinkel, Woodbury, 4.02,
Beiträge d. PP.: Rolf 4.00, List 2.00,
au. P. Porisch von N. N. 1.00. P.
mmann in Mayville, 5.00. P. Gaiser
Lehrer H. C. Fiene in Nicollet 1.00.

üd=Dakota: P. Brauers Gem. in

P. Böttchers Gem. in Freedom 13.37.
Louis: P. Bartlings Gem. in Yellow
Gem. in Courtland für Schulze 15.00.

ringfield: P. Maaß, Hochz. Fischer=
Dak., 5.45. P. Maaß' Gem. bei Blue
ring 6.00. P. Richters Gem. in Unity
0. P. Bügels Gem. bei St. Thomas
S. $26.45.)
on: P. Grabarkewitz' Gem. in Good
5.50.
ul: Gemm. d. PP.: Nitzschke, Milbank,
Josco für Endeward, 7.00, Albrecht,

Fairfield, 5.00, Shible 8.00. P. Beck, Conferenzcoll., 7.50. (S. $29.34.)

Schüler in Fort Wayne: P. Bügels Gem. bei St. Thomas für A. Sieving 5.00.

Schüler in Milwaukee: P. Beckers Gemm. in Waseca u. Josco für Schlüter 7.00. P. Horsts Gem. in Courtland für Hermerding 15.00. (S. $22.00.)

Collegelots in St. Paul: P. Rolfs Gem. in Hollywood 14.06.

College=Orgelfonds in St. Paul: P. Hertrich bei Plato 2.00.

Haushaltskasse in St. Paul: P. Maaß v. P. Hesse in Iowa 1.50. P. Freys Gem. in Fairmont 6.67. (S. $8.17.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. H. Ehlen aus Groton, S. D., v. W. Köpsel 5.00, v. Boß=Pegoos 4.50, v. Frau C. Leuling, J. C. Scharnack je 2.00, Frau W. Walther, Ferd. Wockenfuß, E. Kliefot, F. Hacker je 1.00, J. Blödorn, C. Ziermann, C. Pagel, H. Leuling u. N. N. je .50. P. Endewards Gem. bei Lakefield 6.56. P. L. Krügers Gem. in Billfrey 7.50. P. F. W. Potratz' Gem. bei Willow Creek, N. Dak., 5.38. P. Michlaus Gem. in Fair Haven u. Corinna 4.64. P. Drews, silb. Hochzcoll. bei Fritz Stephan in Plainview, 5.85. P. Kaiser v. Frau Zum Berge in Benton 1.00. P. Strölin v. H. Polsmann .90. (S. $51.83.)

Taubstummenanstalt: P. Nitzschke v. Aug. Pretzer 5.00. P. Langes Gem. in Hay Creek 5.39. (S. $10.39.)

Taubstummenmission: P. Melinats Gem. in Webster 5.90.

Gemeinde in Jennings, La.: Präses Pfotenhauer 1.00, v. N. N. 1.50. (S. $2.50.)

Gemeinde in Spencer, S. Dak.: P. Wieting 6.50. P. Walthers Gem. bei St. Paul 8.25. (S. $14.75.)

Kirchbaufonds: P. Horst in Courtland v. Brandes 1.00, v. N. N. 5.00. (S. $6.00.)

Altenheim in Arlington Heights: P. Nitzschkes Gem. bei Albee 5.00.

Negermission: Gemm. d. PP.: Melinat, Webster, 5.50, Hertwig, Gaylord, 6.00, Drews, Plainview, 5.00, Strölin, Minnesota Lake, 2.75, Horst, Courtland, 10.00, Schilke, Parkers Prairie, 5.81, Daberkow, Galena, 8.56, Reinhardt, Fergus Falls, 4.50. Aus Courtland v. Ida Epke .50, John Epke .25, Louise Reuß .50. Präses Pfotenhauer, im Klingelbeutel gefunden 1.00. P. Porisch aus dem Missionsneger .56. (S. $50.93.)

Negerkapelle in Salisbury: P. Kretzschmars Sonntagsschüler in Missoula, Mont., 1.30. P. Böttcher v. Wilhelmine Müller in Alma City .25. Lehrer Fienes Schüler in Nicollet, 6.70. P. Horst v. N. N. in Courtland 5.00. Lehrer Bügels Schüler in Young America 5.25. P. Kohlhoff v. Chr. Becker bei Fairmont 1.00. (S. $19.50.)

Innere Mission: Gemm. d. PP.: Walther bei St. Paul 7.25, Rosenwinkel, Woodbury, 4.16, Ude, Willow Creek, 13.00, Kirmis, Potsdam, 9.67, Schulz, Faribault, 20.55, Schoknecht, Valley Creek, 3.70, Brasch, Brewster, 4.60, Hertrich bei Plato 8.40, C. Kolbe, St. Cloud, 3.25, Nauß, Namsos, 4.00, Beck bei Bellingham 10.25, Schmiege, Tenhassen, 15.00, Hertwig, Gaylord, 8.35, Zabel, Gibbon, 10.20, Scherf bei Madelia 4.10, Drews, Plainview, 16.15, Elba, 2.22, Rumsch, Claremont, 14.35, Pfotenhauer, Hamburg, 24.98, Nickel, Rochester, 13.00, Endeward bei Lakefield 7.97, Gahl, Elk River, 6.49, H. J. Müller, Lester Prairie, 5.60, Porisch, St. James, 3.84, Alb. Brauer, Freeman, 24.00, an Wolf Creek 2.38, Oberheu, Wentworth, 9.80, Madison 2.20, Nitschke bei Albee 5.00, J. C. Meyer, Menno, 10.21, bei Wittenberg 1.91, bei Quast 2.30, Karstensen, Canastota, 8.00, Dubberstein, Wykoff, 10.00, Walther bei St. Paul 17.75, Groh, Perham, 15.46, Gorman 5.82, Hinck, Belford, 11.36, Great Bend 5.94, F. W. Potratz bei Willow Creek, N. Dak., 7.62, Beck bei Madison 8.50, Schedler, Fischer, 8.50, Böttcher, Freedom, 14.63, Vivian 2.45, Bügel bei Crystal 3.49, bei St. Thomas 2.16, Kuntz, Silo, 25.00, Albrecht, Fairfield, 6.00, Shible 5.00, Horton 2.25, Bartling, Yellow Bank, 10.57, Odessa 9.93, Aug. Müller, Otter Tail, 9.50, Robert bei Arlington 8.00, Ferber, Belvidere, 8.25, Lincoln 3.95, Jacksonville 2.10, Köhler, Mountville, 10.60, Agather, Sauk Rapids, 8.29, Gilmanton 2.95, J. Brauer, Hart, 11.35, Strasen, Janesville, 9.00, W. v. Schenk, St. Paul, 10.83, Malkow, Rost, 3.00, Thusius, Flensburg, 10.00, Brinkmann, Blue Earth City 8.35, Strölin, Minnesota Lake, 1.10, Hannemann, White Lake, 4.50, Schulenburg, Owatonna, 10.00, H. Meyer, Waltham, 13.75, F. H. Kolbe, Howard, 7.60, Winsted 2.40, Horst, Courtland, 42.23, Baumhöfener, Young America, 30.00, E. Rolf, Hollywood, 9.77, Hitzemann, Long Prairie, 9.08, Bartz in Alexandria, Lake Amelia, Carlos, Euclid, Grove Hill u. Elk Hill 10.75, Schilke, Parkers Prairie, 3.11, Gaiser bei Elmore 8.50, Frey, Fairmont, 9.00, Michlau, Fair Haven u. Corinna 8.00, Friedrich, Waconia, 22.26, Zimmermann, Great Falls, Mont., 16.00, Lange an Hay Creek 17.56, Lübke, Mansfield, 10.45, Rudolph 3.65, Northville 1.90, Destinon, Stanford, 2.70, Kollmorgen, Helvetia, 7.63, Grabarkewitz, Good Thunder, 12.50, Fackler, Osseo, 19.00, List, Elysian, 7.00, Kaiser, Benton, 32.00, Abel, Pine City, 6.00, Wihlborg, Sabin, 3.50, Klingbeil bei Howard Lake 7.58. P. Hinck von N. N. 2.70. P. Müller v. H. Clasen 20.00. P. Malkow, Hochzeitscoll. bei Kuhlenbeck=Zeck u. Thorsen=Zeck, 3.00. P. Hubert, Hochzeitscoll. Senf=Senne bei Fairmont, 9.00. P. Schlüter, Confcoll. in Fulda, 9.70. P. Kaiser v. N. N. 10.00. (S. $959.40.)

(Schluß folgt.)

St. Paul, Minn., 2. Mai 1898.
Theo. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: Gemm. der PP.: Querl, Toledo, $6.05, Tirmenstein, Logansport, durch H. W. Hoppe 10.00, Schumann, Salomonia, 1.80, Hassold, Fairfield Centre, 8.43, Jüngel, Fort Wayne, 21.00, Rösener, North Judson, 9.35, Huge, Bingen, 9.71. P. v. Schlichten, Cincinnati, v. Friedr. Bandel 1.00. (S. $67.34.)

Baukasse: P. Neuendorfs Gem., Tracy u. Hamlet, 10.83.

Negermission: P. Preuß' Frauenver., Friedheim, 10.00. P. Wesel, Cleveland, von F. K. 2.00. P. v. Schlichten, Cincinnati, von etl. Confirmanden 3.65. P. Kochs Gem., Huff, 4.15, Filiale .45. P. Schmidt, Decatur, v. A. Steudler 20.00. P. Heinzens Gem., Decatur, 7.60. P. Jüngel, Fort Wayne, von N. N. 1.00. (S. $48.85.)

Negermission in Greensboro, N. C.: P. Eirichs Gem. in Aurora 10.00.

Negerschule in Salisbury: Lehrer Paars und Kors Schulkinder, Indianapolis, 6.12. P. Ludwig, Tocsin, v. den Schulk. .75. Durch H. W. Hoppe, Logansport, v. d. Schulk. 5.10. P. Markworth, Waynansville, v. d. Schulk. 1.25. Lehrer Kastenhubers Schulk., Columbus, 2.05. Lehrer Roßmanns Schulk., Jonesville, 2.15. P. Franke bei Fort Wayne v. d. Schulk. 2.00. Lehrer Reußmanns Schulk., Cleveland, 3.02. Lehrer Schwachenwalds Schulk., Cleveland, 2.60. Lehrer Grothmanns Schulk., La Fayette, 1.70. P. Möllers Schulk., Fairfield Centre, 2.67. (S. $29.41.)

Englische Mission: P. Steinmanns Gem., Liverpool, 4.00.

Heidenmission: P. Fischer, Napoleon, von Wwe. Dammann 10.00. P. Zorn, Cleveland, von Frau Kohfahl 1.00. P. Schmidt, Decatur, von A. Steudler 10.00. (S. $21.00.)

Emigrantenmission in New York: P. Schmidt, Decatur, von A. Steudler 10.00.

Studenten in St. Louis: P. Mohr, Staser, Hochz. Boße=Stratmann, für Brüggemann 10.40. Durch C. Stumme vom Frauenver., Cleveland, für W. Bewie 10.00, für P. Schulz 10.00. P. Franke bei Fort Wayne, Hochz. Früchtenicht=Gerke, für Homann 17.00. P. Sauers Gem., Cleveland, 12.00. P. Weselohs Gem., Cleveland, für P. Schulz 3.00. (S. $62.40.)

Studenten in Springfield: P. Mohr, Staser, Hochz. Schaus=Korff, für O. Steffen 5.50. P. Huge, Bingen, Hochz. Gallmeier=Zwick, f. Gallmeier 6.50, Hochz. Bengs=Scheumann, f. dens. 3.75. (S. $15.75.)

NB. Im „Luth.“ No. 10 lies unter Negerschule in Salisbury $4.05 von P. Weseloh anstatt P. Wesel.

(Schluß folgt.)

Fort Wayne, 31. Mai 1898. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

(Schluß.)

Heidenmission: Gemm. der PP.: Brakhage 4.27, Aug. Müller bei Prosser 4.20. Ostercoll. P. Merz' Imm.=Gem. 9.75, fr. Zions=Gem. .96. (S. $19.18.)

Waisenhaus in Fremont: P. Jung von N. N. 5.00. P. Mießler v. s. Schulk. 2.00. P. Schulze, Abendmahlscoll. d. Filiale in LaPorte, 4.70. P. Eckhardts Gem. 5.00. P. F. H. Jahn, Hochzcoll. Scheer=Suhr, 7.00. P. Grörichs Gem. 8.00. Dch. P. E. Holm 1.00. P. Meeskes St. Matthäus=Gem. 2.41. P. Lohr v. Aug. Schultz 2.00. P. Häßler, Ostercoll. fr. Gem., 29.00. P. Aug. Müller v. Frau W. Katzberg .25. P. J. Hoffmann, Dankopfer v. C. Präuner, 1.00. P. Ulbricht, Ostercoll. fr. Gem. bei Ashton, 6.35. (S. $73.71.)

Wittwen= und Waisenkasse: Gemm. d. PP.: Brakhage 4.28, Wambsganß 7.23, Denninger in Madison 5.00, Ulbricht bei Ashton 8.41. P. Mießler 2.00. P. Lübker, Klingelbeutelcoll. fr. Gem. zu Millerton, 5.10. Dch. P. E. Holm 1.00. P. Gehrke, Dankopfer von Wittwe Ernst, 1.00. P. v. Gemmingen, Ostercoll. fr. Zions=Gem., 8.00. P. Hoffmann v. G. Heuermann 2.00, v. W. G. Döring .50, Centralconfcoll. 9.45, Hochzcoll. Wann=Wollske 5.16. P. Butzke von N. N. 5.00. (S. $64.13.)

Gemeinde in Laurel: P. Leuthäusers St. Matthäus=Gem. 4.00.

Gemeinde bei McCook: P. Hilgendorf, Ostercoll., 16.51. Dch. P. E. Holm 2.00. (S. $18.51.)

Emigrantenmission in New York: P. Kühnerts Gem. 5.00. P. Grupe, Ostercoll. fr. Gem., 17.00. P. Adam von Frau W. 2.00. (S. $24.00.)

Neubau in Seward: P. Hofius' Gem. 5.25. P. Eckhardts Gem. 7.00. (S. $12.25.)

Negerschule in Salisbury: P. Holm v. Martha Hellbusch .25. P. Bergt, Coll. d. Schulk., 2.68. P. Hüsemann v. Anna Sautter 1.00. Lehrer Chas. Terraß von Frau Joh. Schwartz .05, v. s. Schulk. 2.15. P. Ziebell v. Sam. Steinke .25. (S. $6.38.)

Lehrerseminar in Seward: Durch P. E. Holm 2.00.

Arme Studenten: P. Adam 5.00. P. Bergt, Abendmahlscoll., 8.10. P. Oelschläger, Conf.=Gottesdcoll., 5.50. P. Butzke v. N. N. 1.00. (S. $19.60.)

Karl Treskow in Springfield: P. Treskow, Abendmahlscoll. fr. Gem., 7.10.

Wilhelm Klare in Seward: P. v. Gemmingen, Hochzeitscoll. Brockmann=Ahlers, 7.50. Total: $680.80.

Bancroft, Nebr., 1. Mai 1898. F. H. Harms, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

(Vom 18. April bis 31. Mai.)

Synodalkasse: Gem. P. Kuhlmanns, Lonaconing, $.70, Barton 3.05. Gem. in Wellsville 11.00, Allen Centre 3.78. Dreieinigk.=Gem., Washington, 18.60. Gemm. d. PP.: Engelbert 7.21, Gram 9.11, Birkner 42.60, Bröcker 40.95, Müller, Brady, 7.00, O. Hanser 9.50. (S. $153.50.)

Pilgerhaus: Gem. P. Keyls, New Fane, 5.34. P. Steup v. J. Böhling 2.00. (S. $7.34.)

Progymnasium: P. Engelders St. Lucas=Gem. 14.55, St. Matth.=Gem. 4.00. St. Pauls=Gem., Baltimore, 24.50. Gem. P. Gräßers 14.00. (S. $57.05.)

Progymnasium=Baukasse: Gemm. d. PP.: Lohrmann 13.95, E. Fischer 68.34, von G. Gühring 2.00, Beyer 27.00, Engelder, St. Lucas= u. Zion, 52.75, Bartling 10.00, G. Mühlhäuser 12.50. Gem. in Port Richmond 15.00. St. Matth.=Gem., New York, 1000.00. Gem. in Unionville 1.00. Frauen=Missionsv. d. Gem. P. W. A. Freys 25.00. St. Andr.=Gem., Buffalo, 12.50. (S. $1240.04.)

Emigrantenmission in New York: Jugendv. d. Gem. P. E. Fischers 4.71. Gem. in Port Richmond 5.00. (S. $9.71.)

Innere Mission im Osten: Gem. P. Hamms 12.64, v. s. Confirm. 1.50, Abendmahlsgast .50, Krankenb. 1.00. Dreieinigkeits-Gem., Long I. City, 10.37. S.-S. d. Gem. P. O. Hansers 10.00, Wwe. Mornhinweg 2.00. Gem. in Port Richmond 24.00. P. I. H. Sieker aus Matthäus 42.25. Gem. in Wellsville 25.00. P. Beyer v. N. N. 1.00. P. Frincke v. H. Schaberg 1.50. P. Ottmann v. K. Kuthun 2.00. D. M., Baltimore, 7.00. Frauen-Missionsv. der Gem. P. W. A. Freys 20.00. S.-S. d. Gem. P. Stutz' 25.00. Lehrer Betz' Schüler 2.35. P. Grätzer, Uebersch. v. R. R. Certificates, 5.50, G. S. 1.00. Gemm. der PP.: Weidmann 10.60, Biewend 25.00, Dubpernell 2.60, Schönfeld 25.00, Müller, Punxsutawney, 7.40, Paradise 1.25, Arnold, Farnham, 2.00, Schiller 15.00. P. Schild von Frau E. Cook 1.00. Martini-Gem., Baltimore, 19.61. (S. $304.07.)

Innere Mission: P. Düssel v. K. Torm 3.00.

Heidenmission: Gem. in Wellsville 5.00. P. Düssel v. W. Tober 2.00, M. Lyeske 1.00. Frauen-Missionsv. d. Gem. P. Stutz' 28.00. (S. $36.00.)

Negermission: Jungfrver. der Gem. P. K. Walz' 10.00. P. T. Keyl, ges. a. d. Hochz. v. Klumpp-Schnoor, 2.50. Gem. P. Biewends 15.00. Gem. in Wellsville 5.00, Allen Centre 3.50. Gem. P. Birkners 2.50. P. Senne von C. L. Reinsch 7.50. Frauen-Missionsv. d. Gem. P. W. A. Freys 5.00. P. Düssel von G. Zahnke 2.00. Missionsb. der Gem. P. Stutz' 10.00. E. Groth, Baltimore, 1.00. P. Busse v. A. Dihlmann 3.00. Negerschule in Salisbury, N. C.: S.-S. der Gem. P. Verwiebes 1.00. Desgl. d. Gem. P. Königs 2.53, N. N. .50. P. Beyer von s. Confirm. 5.00. Schulk. der Gem. P. Totzkes 2.10. (S. $78.13.)

Judenmission: Gem. P. Königs 5.50. St. Marcus-Gem., Brooklyn, 15.00. Missionsb. d. Gem. P. Stutz' 10.00. Gem. P. Dubpernells 1.25. (S. $31.75.)

Englische Mission: Gem. in Port Richmond 5.00. Gem. in Wellsville 5.00. Gem. P. Stutz' 23.00. (S. $33.00.)

Englische Mission in New York: St. Matth.-Gem., New York, 200.00. P. Sieker a. Matthäus 5.00. (S. $205.00.)

Englische Mission in Harrisburg: Gem. P. Dubpernells 2.00.

Englische Gemeinde in Albany: St. Matth.-Gem., New York, 150.00. Gem. P. Schönfelds 40.16. (S. $190.16.)

(Schluß folgt.)

Baltimore, 31. Mai 1898. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Imm.-Gem. in St. Louis $16.00. Bethlehems-Gem. in St. Louis 17.55. Gemm. der PP. Rothe in Bevely 3.00, Schwankovsky in St. Louis 2.50, Matuschka in Lake Creek 8.00, Müller in Lockwood 4.00, Lobeck in Cape Girardeau 10.00, Vetter in Farley 5.00. (S. $66.05.)

Innere Mission des Districts: Präses Schmidt von Frau Hoge 1.50, Frau Eitzenbeitz .50. P. Ehlers von Dan. Müller 2.00. P. Janzow von Wm. Kinker 1.00. P. Wangerin vom Nähverein 20.00. M. Tirmenstein von P. Horns Gem. 10.50, v. Carl Schwarz in Winterrowd 1.78. Gemm. d. PP. Fritz in Bismarck 2.65, Möller in Mora 6.60, Roschke in Freistatt 14.68, Biltz in Concordia 40.50, Rodenbeck bei Adrian 7.00, bei Butler 4.00, Gübert in Stuttgart 3.05, Gräbener in Augsburg 1.50, Schwan in Millbrook 4.76, Colditz, Pyrmont, 4.50, Gaßner in Friedheim 4.65, Viets in Cole Camp 3.20, v. Imm.-Distr. 1.60, Bethl.-District .75, v. N. N. 1.45, Hönetz in Lincoln 18.75, Norden in Jarvis 7.02, Nützel in West Ely 9.50, Barthels in St. Louis 13.00. (S. $186.44.)

Stadtmission in St. Louis: Vermächtniß des G. H. Tiemann dch. P. Wangerin 100.00.

Allgemeine Innere Mission: M. Tirmenstein von H. Hesse in Lincoln, Pfingstgabe, 5.00.

Missionsschule in Rock Spring: Imm.-Gem. dahier 10.00.

Negermission: P. Dautenhahns Gem. in Antonia 1.30. P. Rösener Gem. in Altenburg 10.00. P. Hönetz in Lincoln v. etl. Frauen 7.15, v. Frau I. Krießler 1.00, Frau Kunoldt sen. 2.00. M. Tirmenstein von Jac. Eckhoff in Spring Valley 2.00, P. Horn in Castello 3.40, Ul. Rettenmund in Laurium .25, M. Etzwein in Nekoosa .50. Für Salisbury: Joach. Rebehn in Beebentown .25, Kath. Kandt u. Schwestern in Bergholz 1.00, Otto, Wilh., Martha u. Frz. Quitmeyer in Deshler 1.00, Lehrer Leuthäusers Schüler in Cedar Bluffs 1.55, durch Paul Walenciak in Burwick .25. Lehrer Hölter in St. Louis v. etl. Schülern 1.40. (S. $33.05.)

Englische Mission: P. Röseners Gem., Altenburg, 14.00.

Judenmission: P. Zschoches Gem. in Frohna 8.80.

Heidenmission: M. Tirmenstein von Abr. Tröster in Aurora 5.00. P. Richters Gem. in Washington 5.60. (S. $10.60.)

Taubstummenmission: M. Tirmenstein v. Abr. Tröster in Aurora 5.00. P. Wangerin v. Nähver. 20.00. (S. $25.00.)

Unterstützungskasse: Präses Schmidt von E. Junghans 5.00. P. Drögemüllers Gem. 1.70. P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 7.00. St. Louiser Lehrerconf. 3.25. (S. $16.95.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Fritz' Gem. in Pilot Knob 4.16. P. Biltz, Coll. a. d. Hochz. Röhrs-Ficken, 5.00. P. Roschke, Coll. a. d. Hochz. Wendler-Aufdembrink, 9.45. P. Zschoches Gem. in Frohna 23.00. (S. $41.61.)

Studenten in St. Louis: P. Wangerin vom Nähver. für F. Lammert 10.00.

Schüler in Winfield: P. Janzow vom Jüngl.-Ver. für E. Biegener 20.00.

Deutsche Freikirche: Präses Schmidts Gem., St. Louis, 23.41, von Frau Hoge 5.00. (S. $28.41.)

Kirchbaufonds: P. Kretzschmar von N. N., Darlehen, 90.00. Gemm. d. PP. Ehlers, Norborne, 14.00, Biltz in Concordia 10.00, Schwan in Millbrook 4.00, Müller in Beaufort 4.55, Rohlfing in Farmington 6.17, Klindworth in Feuersville 2.60. (S. $131.32.)

Kinderfreund-Gesellschaft: P. Roschke in Freistatt von N. N. 5.00.

St. Louis, 4. Juni 1898. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14. St.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Ill.:

Von Gemeinden rc. in Illinois für laufende Ausgaben: Für Jubiläumsbücher: Durch P. Zapf, Melrose Park, $3.00, P. Hohenstein, Peoria, nachträgl., .75, P. Strieter, Proviso, 2.00, P. Sievers Gem., So. Chicago, dch. F. C. Schultz 4.79. Dch. den Waisenvater E. Leubner für verkaufte Gegenstände 101.75 und aus der Waisenbüchse .35. P. Tappenbeck v. d. Gem. bei Chapin 7.80. P. Strasen, Wine Hill, Coll. bei Biermann-Brammers Hochz., 3.05. P. Wolter, Mattoon, v. s. Gem. 1.50. P. Hilds Gem. in Elmhurst dch. L. Balgeman, Coll., 13.00. P. Frederking, Chicago, Coll., 2.25. P. Leeb, Chicago, für Jubiläumsbücher 2.80. P. Bartling, Austin, Pfingstcoll., 13.60 u. für Jubiläumsbücher 2.75, zus. 16.35. Von Dr. F. J. Fischer, Elmhurst, 5.00. Von E. Leubner für verkaufte Gegenstände 2.45. P. Große, Harlem, für Jubiläumsbücher 3.73 u. Hälfte der Pfingstcoll. 14.31, zus. 18.04. P. Pfotenhauer, Lemont, für Jubiläumsbücher 2.55. Aus P. Mädes Gem. in Wheeling v. W. Werhahn 3.10, Frau Nolting 1.00, Alb. Rateike, Maria Staak und J. Carnehl je .50, von Emil Gosch .25, zus. 5.85. P. Sieving, North Plato, Coll., 7.00, für Jubiläumsb. 1.35 u. v. d. Filiale in Pingree Grove 1.05, zus. 9.40. P. Kirchner, Secor, v. d. Gem. 10.00. P. Brauer, Eagle Lake, für Jubiläumsb. 3.30. P. Schröder, Chicago Heights, Pfingstcoll. bei Vertheil. der Jubiläumsb., 5.50. P. Sallmann, Highland Park, v. d. Gem. und einigen Leuten in Winnetka 3.25. P. Hafner, Thawville, Pfingstcoll., 4.06. P. Behrens, Pfingstcoll. d. Gem. in La Rose, 6.50, desgl. in Varna 8.60, zus. 15.10. Für Jubiläumsbücher: Dch. Lehrer Pallmer v. d. Gem. in Hamel 3.00, P. Hieber, Mattison, 7.13, P. Kühn, Dorsey, .30, P. Schwandtke, Hanslen Tp., 1.50, P. Müller, Chicago, 12.60, P. Johanning, Broadlands, .70, P. Kühn, Staunton, 2.90, P. Herrmann, Nokomis, 5.00, P. Schmidt, Chicago, 7.53, P. Matthius' Gem. in Evanston 2.80, P. Budach, nachträgl. aus Washington Heights, .20, P. Reinke aus Kewanee u. Galesburg 5.65, P. Weisbrodt, Mount Olive, 4.50, Lehrer Tönies, Strasburg, .50, P. Döderlein, Venedy, 1.50, P. Lewerenz, Des Plaines, 3.24, P. Hartmann, Woodworth, 3.50, P. Döderlein, Marengo, 1.50, P. Steege, Dundee, 4.60, P. Drögemüller, Palatine, 2.25 u. P. Oetting, Golden, 2.10. P. Engelbrecht, Chicago, von W. Quas 1.00 und von Frau A. Zimmermann 1.00. P. Trappe, Champaign, von etl. Gliedern 19.60. P. W. C. Kohn, Chicago, v. d. Gem. 8.20. P. Dörffler, Geneseo, v. etl. Gliedern der Concordia-Gem. 5.45. (S. $352.14.)

Von Kindern rc. in Illinois: 9.83. (Im „Kinder- u. Jugendblatt" quittirt.)

Kostgeld: Von Frau Kath. Wagester, Adrian, Mich., für Heinr. W. 5.00.

Addison, Ill., 4. Juni 1898. G. Ritzmann, Kassirer.

Für Student W. Klare in Seward, Nebr., vom 1. Januar bis 31. Mai von Aug. Schwer, Pueblo, Colo., $25.00 und von P. W. Lüssenhop, Independence, Kans., 2.50 erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Dank

F. Nammacher, Waisenvater.

Fremont, Nebr., 1. Juni 1898.

Durch P. C. L. Janzow $40.00 als Ertrag von Mai 1897 bis Mai 1898 eines „Vermächtnisses aus den Ersparnissen einer Pfarrfrau" für Gehalte armer Reiseprediger erhalten zu haben, bescheinigt mit Dank

Chicago, 30. Mai 1898. L. Hölter.

$3.29, gesammelt auf der Hochzeit Gruber-Kohler, und 6.90, Hochzeitscollecte Leimstoll-Gauß zu Sandy Creek, Mich., empfangen zu haben, bescheinigt mit herzlichem Dank

Concordia Seminar, Springfield, Ill. Louis Andres.

$22.00 von P. Pohlmanns Gemeinde erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Dank

Concordia College, St. Louis, Mo. H. Frey.

$11.64, gesammelt auf der Hochzeit Pflug-Kuhlmann, empfangen zu haben, bescheinigt mit herzlichem Dank

W. Röcker.

☞ Die Quittung des Herrn Kassirer G. Wendt mußte wegen Mangels an Raum zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Die Lehre von Christi Werk. De Officio Christi (Baier III, 100—133). Im Umriß dargestellt von F. Pieper. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1898. 64 Seiten. 9×6. Broschirt. Preis: 40 Cts.

Der Verfasser sagt in der Vorbemerkung: „Der dogmatische Unterricht am theologischen Seminar zu St. Louis vollzieht sich in der Weise, daß den Studirenden eine Dogmatik im Umriß dictirt wird. Die weitere Ausführung geschieht auf Grund des ausführlichen dogmatischen Materials, das der selige Dr. Walther in seiner Ausgabe des Compendium von Baier mit großer Sorgfalt zusammen getragen hat. Es ist nun seit Jahren der Wunsch laut geworden, daß der bisher dictirte Umriß gedruckt werde, damit das mühsame Dictiren wegfallen könne und dem Docenten mehr Zeit für die mündliche Ausführung bleibe. Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, dem geäußerten Wunsche nachzukommen und zunächst das Dictat über einige *loci* im Druck erscheinen zu lassen. Wenn daher das auf den folgenden Blättern Gebotene auch solchen Lesern in die Hände fällt, die nicht Studenten des hiesigen theologischen Seminars sind, so wollen sie sich erinnern, daß hier nicht etwa eine vollständige Dogmatik, sondern nur ein Umriß für

dogmatische Vorlesunger
Ausführung liegt in de
von Baiers Compendium
wird. Dies ist bei dem
zu beachten. Wenn es
auf das Citat aus Kroma
schen Ausgabe von Baier
die Citate bei den Auto
genaue Quellenangabe
Citat. An einzelnen S
Walther gebotene Materi
Partien, wo die Bedürfn
führung wünschenswerth
Umriß schon möglichst a
einzelnen Lehren und
wohl also das vorliegen
rende bestimmt ist, so
Theologe, dem es um d
Gegründetwerden in
dasselbe ohne großen N
wird. Es ist nicht etwa
knapp gefaßte, aber klare
legung des betreffenden
heiligen Schrift, und eine
stehenden falschen Lehre.
und historischen Inhalts
Werth. Möchten doch auc
nach diesem Werke greif
biblisch-lutherische Lehre
uns dem Verfasser rechten
Dienst, den er ihnen un
und, nachdem sie die vor
uns in den Wunsch ein
möglich sein möchte, auc
licher Weise darzustellen.

Outlines of Doctrin
ner. St. Louis
House. 1898.
Halbfranzband.

Auch dieses Werk bring
zeige und empfehlen es
die in der englischen Spr
eine kurze Darlegung de
nannten Sprache und wi
rischen Kirche dieses Land
Behandlung ist diese, da
graphen bestimmt, genau
gelegt wird. Nach jedem
licher Schriftbeweis, ind
Schrift vollständig abge
inne gehaltenen Ordnung
Beweiskraft des Spruch
hoben wird. Wir greifen
lautet:

Christ is the pro
asmuch as, being
truth [3] and having
dom and knowledge
conversation on ea
will and counsel of
salvation,[5] predicte
manifold miracles w
divine authority of
Holy Ghost and com
nesses and messeng
all Christians to pre
ture,[9] gave the pow
ments to his church
ministry,[11] and stil
wherever in his nam
in private, his truth
applied and his ordi

Die zwölf Punkte diese
dreißig Bibelstellen erhär
matischen Vorlesungen be
meine nun niemand, daß
gezeigten Werke besitzt, b
abgesehen von der versch
ben ist, so ist, bei vollstän
die Darstellung in beiden
keins derselben missen m

Veränd

Rev. H. C. Knust, Chu
Rev. H. Vetter, Benson
Rev. H. D. Wagner, Fa
Rev. H. M. Zorn, 714 S

Der „Lutheraner" erscheint
tionspreis von einem Dollar f
vorauszubezahlen haben. Wo
haben die Abonnenten 25 Cents
Nach Deutschland wird der „Lu
Briefe, welche Geschäftliches,
halten, sind unter der Adresse:
Ave. & Miami St., St. Louis
Diejenigen Briefe, welche M
Quittungen, Adreßveränderung
„Lutheraner", Concordia S
Aufnahme in die folgende Num
kürzeren Anzeigen spätestens am
dessen Datum die Nummer trage

Entered at the P
as sec



dison, Jll.:

für laufende
Durch P. Zapf,
, nachträgl., .75,
n., So. Chicago,
er E. Leubner für
Waisenbüchse .35.
P. Strasen, Wine
3.05. P. Wolter,
in Elmhurst dch.
, Chicago, Coll.,
er 2.80. P. Bart=
äumsbücher 2.75,
st, 5.00. Von E.
Große, Harlem,
gstcoll. 14.31, zus.
äumsbücher 2.55.
:hahn 3.10, Frau
und J. Carnehl je
ng, North Plato,
filiale in Pingree
). d. Gem. 10.00.
0. P. Schröder,
der Jubiläumsb.,
Gem. und einigen
ville, Pfingstcoll.,
Rose, 6.50, desgl.
nsbücher: Dch.
P. Hieber, Matti=
tke, Hansley Tp.,
ing, Broadlands,
, Nokomis, 5.00,
em. in Evanston
Heights, .20, P.
Beisbrodt, Mount
0, P. Döderlein,
4, P. Hartmann,
1.50, P. Steege,
25 u. P. Detting,
n W. Quas 1.00
ppe, Champaign,
icago, v. d. Gem.
n der Concordia=

(Jm „Kinder= u.

drian, Mich., für

nnn, Kassirer.

, vom 1. Januar
, $25.00 und von
rhalten zu haben,

, Waisenvater.

g von Mai 1897
rsparnissen einer
rhalten zu haben,

L. Hölter.

Kohler, und 6.90,
Creek, Mich., em=
Dank
uis Andres.

ten zu haben, be=

H. Frey.

=Kuhlmann, em=
Dank
W. Röcker.

H. Wendt mußte
en.

n.

Officio Christi
dargestellt von
oncordia Pub-
. 9×6. Bro=

„Der dogmatische
. Louis vollzieht
ne Dogmatik im
hrung geschieht
aterials, das der
Compendium von
gen hat. Es ist
, daß der bisher
ühsame Dictiren
für die mündliche
sich entschlossen,
nächst das Dictat
en. Wenn daher
ch solchen Lesern
igen theologischen
ß hier nicht etwa
r ein Umriß für

dogmatische Vorlesungen geboten werden soll. Die weitere Ausführung liegt in den Citaten der Waltherschen Ausgabe von Baiers Compendium vor, auf welche fortlaufend verwiesen wird. Dies ist bei dem Hinweis auf die einzelnen Citate wohl zu beachten. Wenn es z. B. heißt: Kromayer III, 102, so ist auf das Citat aus Kromayer verwiesen, welches in der Waltherschen Ausgabe von Baier Bd. III, S. 102 abgedruckt ist. Wer die Citate bei den Autoren selbst nachlesen will, findet die genaue Quellenangabe hinter jedem von Walther angeführten Citat. An einzelnen Stellen geht der Umriß über das von Walther gebotene Material hinaus. Es geschieht dies in solchen Partien, wo die Bedürfnisse der Gegenwart eine weitere Ausführung wünschenswerth erscheinen ließen. Auch ist in dem Umriß schon möglichst auf die practische Wichtigkeit der einzelnen Lehren und Theile von Lehren hingewiesen." Obwohl also das vorliegende Heft zunächst für Theologie=Studirende bestimmt ist, so sind wir doch überzeugt, daß kein Theologe, dem es um das Wachsthum in der Erkenntniß und Gegründetwerden in der rechten Glaubenslehre zu thun ist, dasselbe ohne großen Nutzen und Segen lesen und studiren wird. Es ist nicht etwa bloß ein dürftiger Umriß, sondern eine knapp gefaßte, aber klare und inhaltsreiche, fortlaufende Darlegung des betreffenden Stückes der christlichen Lehre aus der heiligen Schrift, und eine schlagende Widerlegung der entgegenstehenden falschen Lehre. Durch viele Anmerkungen exegetischen und historischen Inhalts erhält die Schrift noch besonderen Werth. Möchten doch auch Theologen außerhalb unserer Synode nach diesem Werke greifen und daraus lernen, was wirklich biblisch=lutherische Lehre ist. Unsere Pastoren aber werden mit uns dem Verfasser rechten Dank wissen für den sehr werthvollen Dienst, den er ihnen und der Kirche mit diesem Werke erweist und, nachdem sie die vorliegende Lieferung gelesen haben, mit uns in den Wunsch einstimmen, daß es dem Verfasser bald möglich sein möchte, auch die übrigen Lehrstücke in solch trefflicher Weise darzustellen. L. F.

Outlines of Doctrinal Theology. By A. L. Graebner. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1898. VIII und 288 Seiten. 9×6. Halbfranzband.

Auch dieses Werk bringen wir mit Freude und Dank zur Anzeige und empfehlen es allen Theologen, insonderheit denen, die in der englischen Sprache zu reden haben. Es ist nämlich eine kurze Darlegung der christlichen Glaubenslehre in der genannten Sprache und wird darum der englisch=redenden lutherischen Kirche dieses Landes gute Dienste leisten. Die Weise der Behandlung ist diese, daß in 185 kürzeren oder längeren Paragraphen bestimmt, genau und allseitig die christliche Lehre dargelegt wird. Nach jedem Paragraphen folgt dann ein ausführlicher Schriftbeweis, indem die Beweisstellen aus der heiligen Schrift vollständig abgedruckt und nach der im Paragraphen inne gehaltenen Ordnung gruppirt werden, wobei immer die Beweiskraft des Spruches durch besonderen Druck hervorgehoben wird. Wir greifen ein Beispiel heraus. Paragraph 125 lautet:

Christ is the promised prophet[1] to mankind inasmuch as, being himself the wisdom[2] and the truth[3] and having in him all the treasures of wisdom and knowledge,[4] he in the days of his visible conversation on earth proclaimed unto man the will and counsel of God and the only true way of salvation,[5] predicted future events,[6] confirmed by manifold miracles wrought in his own power, the divine authority of his doctrine,[7] imbued with the Holy Ghost and commissioned as his infallible witnesses and messengers his holy apostles,[8] charged all Christians to preach the gospel unto every creature,[9] gave the power of the keys and the sacraments to his church on earth,[10] instituted the holy ministry,[11] and still performs his prophetic office wherever in his name and by his order, publicly or in private, his truth and doctrine is preached and applied and his ordinances are administered.[12]

Die zwölf Punkte dieses Satzes werden dann durch neununddreißig Bibelstellen erhärtet. Auch dieses Werk ist aus den dogmatischen Vorlesungen des Verfassers hervorgegangen. Doch meine nun niemand, daß, wenn er das eine dieser beiden angezeigten Werke besitzt, das andere überflüssig sei. Denn ganz abgesehen von der verschiedenen Sprache, in der jedes geschrieben ist, so ist, bei vollständiger Geisteseinheit der Verfasser, doch die Darstellung in beiden Werken eine so verschiedene, daß man keins derselben missen mag. L. F.

Veränderte Adressen:

Rev. H. C. Knust, Chuckery, Union Co., O.
Rev. H. Vetter, Benson, Swift Co., Minn.
Rev. H. D. Wagner, Fairview, Brown Co., Kans.
Rev. H. M. Zorn, 714 South Front St., Columbus, O.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag=Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli[...]

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer[...]

54. Jahrgang. St. Louis, [...]

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

c. Das hohepriesterliche Amt Christi.

In der Kirche Gottes des alten Testamentes stand an der Spitze der ganzen Priesterschaft der Hohepriester. Dieser hatte, als oberster Bischof, darauf zu sehen, daß das Volk Gottes rechtschaffen wandelte in allen Geboten und Sitten und Rechten, welche Gott durch seinen Knecht Mose ihm gegeben hatte. Sodann hatte er für das sündige und oft und vielfältig übertretende Volk das jährliche große Versöhnopfer zu bringen, und, unter Verbrennung des heiligen Räuchwerks, für dasselbe zu beten.

Das war im alten Testamente das hohepriesterliche Amt, ein Amt großer Herrlichkeit und — großer Unvollkommenheit. Denn er, der darauf zu sehen hatte, daß das Volk nicht übertrat, der übertrat selber. Der für des Volkes Sünde opferte, der mußte zuerst für seine eigene Sünde Opfer thun. Und was für ein Opfer brachte er für sich selbst und für das Volk? Einen Farren und zween Ziegenböcke und einen Widder. Nun aber ist es unmöglich, durch Ochsen- und Bocksblut Sünden wegnehmen. Und der des Volkes Fürsprecher war, der bedurfte der Fürsprache selbst. Kurz, der gesetzt war „für die Menschen gegen Gott", das Volk mit Gott zu versöhnen als ein Mittler, der bedurfte selbst hochnöthig eines versöhnenden Mittlers, denn er war ein armer Sünder, und der Tod, der Sünde Sold, ließ ihn nicht bleiben.

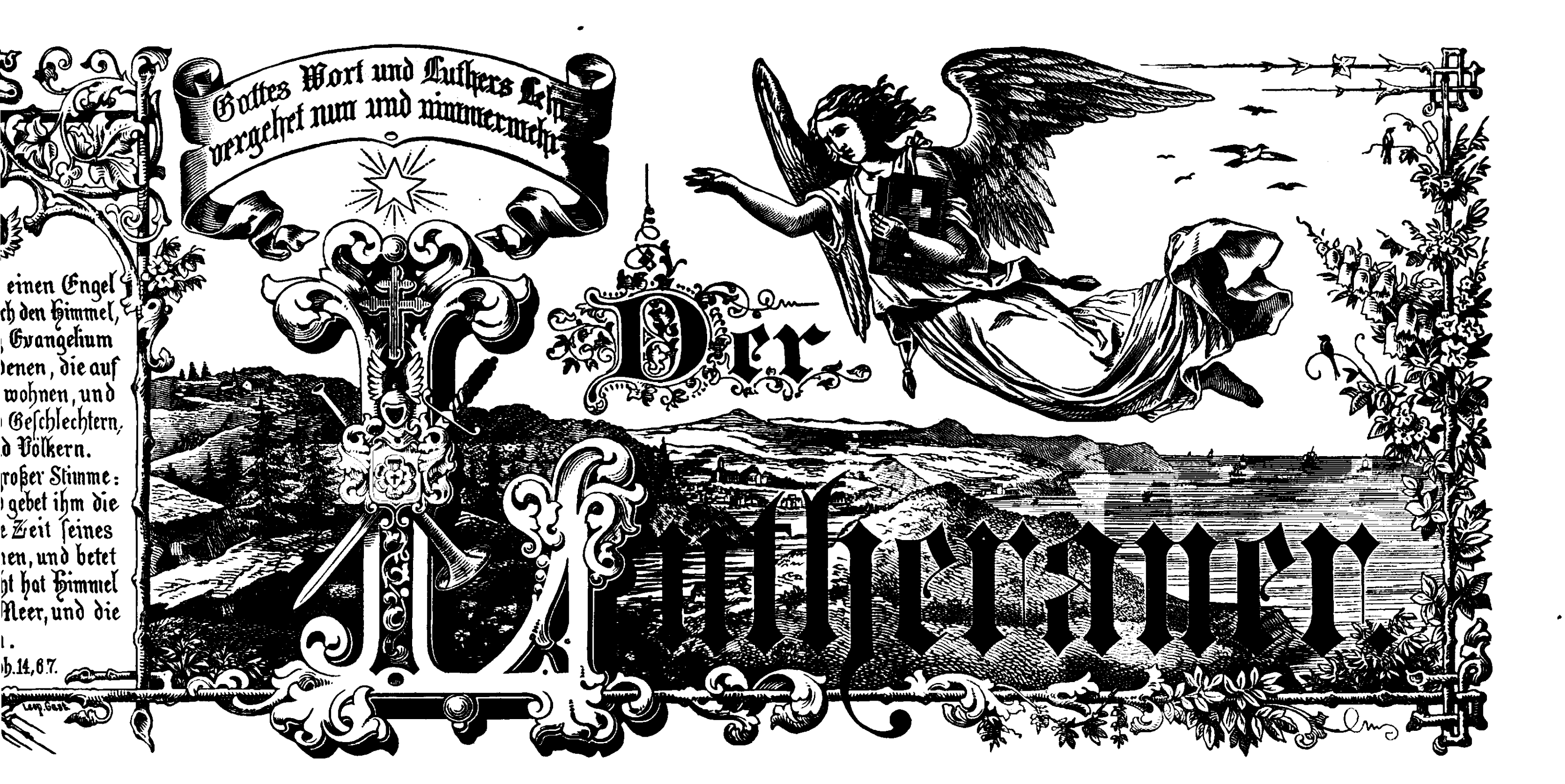
Darum „einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher, denn der Himmel ist; dem nicht täglich noth wäre, wie jenen Hohenpriestern, zuerst für eigene Sünde Opfer zu thun, darnach für des Volkes Sünden". Hebr. 7, 26. 27. Und wir haben einen solchen Hohenpriester, ewig und vollkommen. Das ist JEsus Christus, der ewige Sohn Gottes, unser hochgelobter HErr. Alle Hohenpriester des alten Testamentes waren nur Vorbilder auf Ihn. Das ganze hohepriesterliche Amt des alten

Testamentes wa[...]
priesterlichen Am[...]
uns von Gott ge[...]
ger Hoherpriest[...]
und vollkommen[...]
recht und vollko[...]

Denn siehe n[...]
Hoherpriester fü[...]
Er kennt uns. [...]
wir noch unberei[...]
daß wir durch [...]
Natur böse und [...]
Gesetz Gottes ni[...]
sind, es recht un[...]
all unsere Gottl[...]
und Bosheit. [...]
entbrannt ist, u[...]
unserer Uebertre[...]
sah Er besser, al[...]

Und Er gedad[...]
Und Er kam u[...]
Und als unser S[...]
kömmlich da[...]
Denn wie steht g[...]
füllet ward, san[...]
einem Weibe, u[...]
auf daß er die, s[...]
Gal. 4, 4. Und[...]
nen, daß ich kom[...]
pheten aufzulösen[...]
sondern zu erfü[...]
solche Gesetzeserf[...]
geschehen sei, das[...]
„Gleichwie durch[...]
horsam viel Sün[...]
Eines (Christi)[...]
rechte." Röm. [...]
sam ist unsere Ge[...]
an unserer Statt[...]

Aber als unser[...]
Er trug auch f[...]
den von uns [...]
er trug unsere K[...]
Schmerzen. Wi[...]
plagt und von G[...]



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

ig. | St. Louis, Mo., den 28. Juni 1898. | No. 13.

dt von P. C. M. Z.)

der Lehrstücke des luthe-mus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

iesterliche Amt Christi.

es des alten Testamentes stand
ızen Priesterschaft der Hohe-
te, als oberster Bischof, darauf
f Gottes rechtschaffen wandelte
) Sitten und Rechten, welche
echt Mose ihm gegeben hatte.
das sündige und oft und viel-
lk das jährliche große Versöhn-
unter Verbrennung des heiligen
lbe zu beten.

Testamente das hohepriesterliche
Herrlichkeit und — großer Un-
Denn er, der darauf zu sehen
ht übertrat, der übertrat selber.
ünde opferte, der mußte zuerst
e Opfer thun. Und was für
ir sich selbst und für das Volk?
ween Ziegenböcke und einen
t es unmöglich, durch Ochsen-
n wegnehmen. Und der des
r, der bedurfte der Fürsprache
t war „für die Menschen gegen
t Gott zu versöhnen als ein
selbst hochnöthig eines ver-
enn er war ein armer Sünder,
de Sold, ließ ihn nicht bleiben.
chen Hohenpriester sollten wir
lig, unschuldig, unbefleckt, von
ert, und höher, denn der Him-
ich noth wäre, wie jenen Hohen-
ene Sünde Opfer zu thun, dar-
nden". Hebr. 7, 26. 27. Und
lchen Hohenpriester, ewig und
JEsus Christus, der ewige
chgelobter HErr. Alle Hohen-
nentes waren nur Vorbilder
hohepriesterliche Amt des alten Testamentes war nur ein Schatten Seines hohenpriesterlichen Amtes. Er, JEsus Christus, ist unser uns von Gott gesetzter und gesalbter rechter und einiger **Hoherpriester.** Und Sein Amt ist ein rechtes und vollkommenes Hohepriesterthum, dadurch uns recht und vollkommen geholfen wird.

Denn siehe nur, was JEsus Christus als unser Hoherpriester für uns thut.

Er kennt uns. Seine Gottesaugen sahen uns, da wir noch unbereitet waren. Er wußte von Anbeginn, daß wir durch Adams Fall und Ungehorsam von Natur böse und geborene Sünder sind, daß wir das Gesetz Gottes nicht halten, und daß wir nicht fähig sind, es recht und vollkommen zu halten. Er kannte all unsere Gottlosigkeit und unseres Herzens Trotz und Bosheit. Und den Zorn Gottes, der über uns entbrannt ist, und den Fluch des Gesetzes, der um unserer Uebertretung willen über uns gekommen ist, sah Er besser, als wir selbst ihn sahen.

Und Er gedachte Seines hohepriesterlichen Amtes. Und Er kam und ward unser Stellvertreter. Und als unser Stellvertreter hielt Er ganz vollkömmlich das Gesetz an unserer Statt. Denn wie steht geschrieben? „Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete." Gal. 4, 4. Und Er spricht: „Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht kommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen." Matth. 5, 17. Und daß solche Gesetzeserfüllung für uns und uns zu gute geschehen sei, das erklärt die Schrift, indem sie spricht: „Gleichwie durch Eines Menschen (Adams) Ungehorsam viel Sünder worden sind: also auch durch Eines (Christi) Gehorsam werden viel Gerechte." Röm. 5, 19. Sein, Sein, Sein Gehorsam ist unsere Gerechtigkeit, denn er ist für uns und an unserer Statt geleistet.

Aber als unser Stellvertreter that Er noch mehr. Er trug auch für uns und an unserer Statt den von uns verdienten Fluch. „Fürwahr, er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet." Jes. 53, 4. 5. So wollte es Gott. So wurde Er Gotte gehorsam. Nicht allein durch Thun des Gesetzes, sondern auch durch Leiden unserer Strafe war Er unser Stellvertreter. Der Hohepriester brachte für uns ein vollgültiges und Gott angenehmes Opfer: das Opfer Seiner selbst. „Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt." So ruft Johannes der Täufer. Joh. 1, 29. Der Hohepriester wurde selbst das Opferlamm. „Christus hat unsere Sünden selbst geopfert an seinem Leibe auf dem Holz." 1 Petr. 2, 24. „Das hat er gethan einmal, da er sich selber opferte." Hebr. 7, 27. Und mit diesem Einen Opfer hat Er unsere Erlösung vollbracht ewiglich.

Das hat Er für uns gethan als unser rechter Hoherpriester.

Thut Er noch mehr? Ja, Er thut noch mehr. Er thut noch ein hohepriesterliches Werk. Er ist auch unser Fürsprecher bei Seinem himmlischen Vater. „Er ist zur Rechten Gottes und vertritt uns" (Röm. 8, 34.); Er bittet für uns (Hebr. 7, 25.). Und wie nöthig haben wir armen Sünder doch solche Fürsprache, Fürbitte und Vertretung! Aber Er thut's. „Ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, JEsum Christum, der gerecht ist." So steht geschrieben 1 Joh. 2, 1.

Also darin, daß Er das Gesetz für uns vollkommen erfüllt und sich selbst für uns geopfert hat, uns auch fortwährend bei Seinem himmlischen Vater vertritt — darin besteht Christi hohepriesterliches Amt.

Und nun, Christ, höre! Darauf, daß Christus solches für dich gethan hat und thut, darauf darfst und sollst du trauen und bauen. Ja, du darfst und sollst darauf trauen und bauen, daß dich Gott aus lauter Gnaden um deines Hohenpriesters JEsu Christi willen so ansieht und annimmt, als ob du selbst das Gesetz vollkömmlich erfüllt, oder alle deine Sünde vollkömmlich abgebüßt hättest. Denn was Er für dich gethan hat, das ist dein. Und du darfst und sollst darauf trauen und bauen, daß dein Hoherpriester JEsus Christus dich armen

Sünder bei Seinem himmlischen Vater allezeit vertritt, vertritt mit Seinem vollgültigen Verdienst und blutigen Opfer, für dich gebracht.

Glaube also und vertraue deinem Mittler und Hohenpriester JEsu Christo! Und jauchze und rühme mit Paulo und sprich: „**Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja, vielmehr, der auch auferweckt ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns.**“ Röm. 8, 34.

Liebe, die mich ewig liebet,
Und für meine Seele bitt't;
Liebe, die das Lösgeld gibet
Und mich kräftiglich vertritt:
Liebe, dir ergeb ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

(Fortsetzung folgt.)

Lebenslauf des seligen Prof. C. A. T. Selle.

(Von ihm selbst beschrieben.)

(Fortsetzung.)

3. Pastor in West Newton, Pa.

Um diese Zeit kam ein Vetter von mir, Wilhelm Ostenfeldt, der die Rechtslehre studirt hatte, von Deutschland. Er wollte hier Landwirthschaft treiben und arbeitete, um dieselbe zu erlernen, ohne Lohn bei Bauern. Er führte seinen Plan so erfolgreich aus, daß er, trotz sehr geringer Mittel, später Eigenthümer einiger prächtiger Landsitze in Calumet Co., Wis., ja, der Gründer der Ansiedelung Neu-Holstein dort wurde. Dieser Vetter nun schenkte mir unter anderm Klopstocks „Messias“. Den ersten Band **zwang** ich mich zu lesen, den zweiten, besonders den „Gang nach Emmaus“, las ich mit Lust und Begierde und nachdem ich dann auch den dritten und vierten verschlungen, las ich das ganze Werk noch zwei- oder dreimal durch. Wohl nur sehr wenig Leute sind durch diese Messiade bekehrt worden. Ich kam durch dieselbe zum Anfang eines neuen Glaubenslebens! Gott sei gepriesen für seine wunderbaren Wege, den armen Sünder zu retten!

Bald darauf gab mir P. M. den Rath, Pastor zu werden, wobei er mir versicherte, ich wisse viel mehr als wohl die Mehrzahl der Pastoren in der Ohio-Synode! Die meisten derselben hatten nur etwas Unterricht genossen bei diesen oder jenen selbst nicht ordentlich ausgebildeten Pastoren, wie denn auch P. M. gerade dazumal zwei „Studenten“ bei sich hatte. Meine Zeit erlaubte mir nicht, an seinem Unterricht theilzunehmen, viel weniger durfte ich daran denken, das damals allein in Frage kommende Predigerseminar in Columbus, O., zu beziehen. Mein „Studium“ beschränkte sich darauf, daß ich in meinen Freistunden für mich zwei Bücher: Reinhardts Dogmatik und eine biblische Geographie, die ich von P. M. geliehen, durchnahm. Alsbald schrieb ich denn auch meine erste Predigt über den Spruch: „Betet ohne Unterlaß.“ Nachdem P. M. dieselbe gelesen, fällte er das Urtheil: „Selle, wenn Sie so fortfahren, werden Sie ein wahres non plus ultra!“ (ein unübertrefflicher Prediger). Später habe ich diese Predigt vernichtet.

Gedrängt von P. M., machte ich mich auf den Weg zum damaligen „Präsidenten“ des östlichen Districts der Ohio-Synode, „Schweizer Barth“, wie er sich zu Ehren seines großen Bartes schrieb. Er selbst legte sich wie allen lutherischen Pastoren den Titel „Bischof“ bei. Meine Barschaft, die ich von Hause mit auf die Reise nahm, betrug 25 Cents. In Pittsburg und Allegheny verweilte ich reichlich eine Woche. Auch predigte ich in beiden Städten auf Ersuchen je einmal. Der Verkauf einer weißen Sommerhose brachte mir $1.00 in die Tasche. Bei Bekannten hatte ich freies Quartier. In Zelionopel fand ich bei „Bischof“ Schweizer Barth freundliche Aufnahme. Reichlich drei Tage weilte ich bei diesem Sonderling, der es als Junggesell am bequemsten fand, sich meist mit kalter Küche zu begnügen, so daß ich während meines Dortseins nichts Warmes über meine Zunge brachte. Freitags fand mein Examen statt. Schweizer Barth stellte mir hierauf eine „Licenz ad interim“ (zeitweilige Erlaubniß), das heilige Predigtamt verwalten zu dürfen, aus. In seinem Zeugniß hieß es, daß er mich in der Dogmatik (Glaubenslehre) und Reformationsgeschichte geprüft habe und ich habe „in ersterer gut bestanden“. In letzterer hatte er mich nur nach drei genauen Daten gefragt. Da ich diese nicht angeben konnte, sprang ich auf mit den Worten: „Ach was, ich weiß nichts!“ worauf er erwiderte: „Nun, nun, darauf kommt so viel nicht an.“ Am Sonntag mußte ich dann noch für ihn und vor ihm predigen, worauf er selbst noch vom Altar aus eine originelle, aber wenig erbauliche $1\frac{1}{4}$stündige Ansprache hielt, worin er ermahnte zur besseren Einzahlung der Beiträge zum Frauenverein und — zu seinem eigenen Gehalt. Der arme Mann, der schöne Kenntnisse und Gaben hatte und ein Repräsentant echten Lutherthums sein wollte, war nichts als ein geistlicher (?) Comödiant, fiel schließlich in grobe Sünden, wurde von seiner Synode suspendirt und starb im Elende.

Von Zelionopel wandte ich mich weiter nordwärts, — immer zu Fuß; in Saegerstown und Meadville sollten vacante Gemeinden sein. In Mercer County fand ich bei dem pennsylvanisch-deutschen Farmer Nunnemacher, dem Vater eines Studenten des P. M., eine freundliche Nachtherberge. Sonst übernachtete ich in Gasthäusern an der Landstraße nach je einem Tagesmarsch von 30 bis 35 Meilen. Morgens nahm ich ein tüchtiges Frühstück zu mir; Mittags ließ ich mir in einem Farmhause für zwei Cents Milch und für drei Cents trockenes Brod geben und Abends wusch ich bei der Herberge in dem Pferdetrog meine staubigen und wunden Füße. Dann ging es ohne Abendessen zu Bett. In der Jugend spürt man nach einer ermüdenden Fußreise den Hunger nicht, wenn man schläft. In Saegerstown fand ich die Stelle schon besetzt. Doch predigte ich dort, sowie in Meadville, wohin mich Herr Saeger, nach welchem sein Ort genannt war, freundlichst fuhr. In beiden Gemeinden wurde eine nette Collecte für mich erhoben. Die Rückreise wurde aber mit bisheriger Sparsamkeit zurückgelegt. So brachte ich nach etwa vierwöchentlicher Abwesenheit noch reichlich $4.00 heim zu meiner darbenden Familie. Mit 25 Cents eine Fußreise von reichlich 200 Meilen antreten und sie mit $4.00 in der Tasche zu vollenden, ist eine Leistung, die einen armen Schlucker wohl mit Dank gegen Gott erfüllen konnte. Nach einigen Tagen machte ich mich wieder auf den Weg, — diesmal nach Westmoreland County. Ein pennsylvanisch-deutscher Pfarrer hier, Namens Mechling, wünschte seinen Pfarrsprengel zu theilen. Zuerst ritt ich mit ihm in strömendem Regen nach Donegal in den Chestnut Ridge Bergen. Als der heftige Wind mir meinen Regenschirm entriß, drehte sich beim Wiederaufsteigen der zu lose geschnallte Sattel mit mir und — ich lag fein sanft und still im Dreck. Das war eine schöne Bescherung! Ich sollte predigen, und zwar nach pennsylvanischer Sitte ohne Chorrock. Wir kehr-

ten zwar bei einem Farmer e
nassen, arg beschmutzten Klei
Zeit war aber zu kurz bemes
reinigen zu können und so n
lich kläglichem Zustand auf
nächsten Tage predigte ich d
P. Mechlings Begleitung
Hauptgemeinde West Newto
chen damals noch meist gen
am Yonghiogheni. Nachden
sich mit dem Wechsel einve
machte ich mich in den kürze
Nachmittags auf den Heim
hatte ich in tiefem Schnee z
sucht getrieben, die frohe K
bringen, marschirte ich diese
in $7\frac{1}{2}$ Stunden. Um 11
Sobald ich nun meine Verl
zog ich mit Frau, Töchterle
nach Robstown, wo man
und eine Kammer gemiethet

Meine Gemeinde bestand
sylvanisch-Deutschen und W
stere sahen, daß ich mich mit g
annahm, schlossen sie mir di
So mußte ich denn hier mein
Privathause halten. Zwei
Run, 7 Meilen entfernt, u
Monongahela City, etwa 15
lebten Americaner, deren
von Deutschland gekommen
derte friedlich zusammen.
schwärmerischen Secten um
mußte ich mit einem Neumaß
einem Methodisten unter lut
selben Kirche und fast zur
Außerdem wütheten dort die
baptistische Secte, und die
eines Mannes Namens K
„zweite Erscheinung Christi
die Glieder beider Secten n
Schwaben waren, so kamen
liche Berührung mit densel
zum Heil: es trieb mich in
mit demselben gegen sie w
aber drang das Wort auch
Wohl kostete es da manchen
so lichter aber leuchtete mir
ins Herze, seitdem mein
nun wohl bald, **mein Lei**
Meines Gottes Gnade in
höchster, mein unaussprechl
Lebens Leben und der Kern
thätigkeit. Gott wird mi
erhalten, daß ich des arm
Glaubens Ende, davonbri
derer, denen ich den Weg
dürfen, selig werde. — Di
Westmoreland County ware
als meine früheren. Mein
ganze $93.00! Davon wa
bestreiten. Um diese billig
Land, vier Meilen von Rob
Run. An beiden Orten
nach einander am gleichen
machte ich mich denn etwa
zu Fuß auf den Weg nach
der Frau und Schwiegermu
mir das Kindlein trugen.

---

*) Diese Bestimmung ist bei S
worden.

ich eine Woche.
auf Ersuchen je
en Sommerhose
Bei Bekannten
ionopel fand ich
liche Aufnahme.
sem Sonderling,
n fand, sich meist
daß ich während
ber meine Zunge
n statt. Schwei-
cenz ad interim"
Predigtamt ver-
Zeugniß hieß es,
ubenslehre) und
und ich habe „in
er hatte er mich
t. Da ich diese
mit den Worten:
uf er erwiderte:
nicht an." Am
hn und vor ihm
Altar aus eine
1¼stündige An-
ur besseren Ein-
erein und — zu
Mann, der schöne
ein Repräsentant
ar nichts als ein
ießlich in grobe
suspendirt und

weiter nordwärts,
own und Mead-
in. In Mercer
vanisch-deutschen
eines Studenten
herberge. Sonst
n der Landstraße
bis 35 Meilen.
rühstück zu mir;
mhause für zwei
ckenes Brod geben
ge in dem Pferde-
üße. Dann ging
er Jugend spürt
eise den Hunger
aegerstown fand
predigte ich dort,
err Saeger, nach
freundlichst fuhr.
nette Collecte für
de aber mit bis-
So brachte ich
nheit noch reich-
n Familie. Mit
200 Meilen an-
sche zu vollenden,
chlucker wohl mit
Nach einigen
en Weg, — dies-
n pennsylvanisch-
echling, wünschte
Zuerst ritt ich mit
egal in den Chest-
ge Wind mir mei-
beim Wiederauf-
l mit mir und —
f. Das war eine
edigen, und zwar
orrock. Wir kehr-

ten zwar bei einem Farmer ein, damit ich dort meine nassen, arg beschmutzten Kleider trocknen könne. Die Zeit war aber zu kurz bemessen, um diese anständig reinigen zu können und so mußte ich denn in äußerlich kläglichem Zustand auf die Kanzel. Auch am nächsten Tage predigte ich dort. Dann ging es in P. Mechlings Begleitung zu der mir bestimmten Hauptgemeinde West Newton, oder wie das Städtchen damals noch meist genannt wurde, Robstown, am Yonghiogheni. Nachdem die leitenden Leute hier sich mit dem Wechsel einverstanden erklärt hatten, machte ich mich in den kürzesten Tagen um 3½ Uhr Nachmittags auf den Heimweg. Dreißig Meilen hatte ich in tiefem Schnee zu machen. Von Sehnsucht getrieben, die frohe Kunde meinen Lieben zu bringen, marschirte ich diese Strecke, sehr oft trabend, in 7½ Stunden. Um 11 Uhr war ich zu Hause. Sobald ich nun meine Verhältnisse geordnet hatte, zog ich mit Frau, Töchterlein und Schwiegermutter nach Robstown, wo man mir eine größere Stube und eine Kammer gemiethet hatte.

Meine Gemeinde bestand größtentheils aus Pennsylvanisch-Deutschen und Württembergern. Als erstere sahen, daß ich mich mit gleichem Eifer der letzteren annahm, schlossen sie mir die nette Backsteinkirche zu. So mußte ich denn hier meine Gottesdienste in einem Privathause halten. Zwei Filiale hatte ich: Bern Run, 7 Meilen entfernt, und ein Gemeindlein bei Monongahela City, etwa 15 Meilen ab. In beiden lebten Americaner, deren Groß- und Urgroßeltern von Deutschland gekommen waren, und Eingewanderte friedlich zusammen. Rings waren wir von schwärmerischen Secten umgeben, ja, an Bern Run mußte ich mit einem Neumaßregel-Lutheraner, das ist, einem Methodisten unter lutherischem Namen, in derselben Kirche und fast zur selben Stunde predigen. Außerdem wütheten dort die Weinbrennerianer, eine baptistische Secte, und die Keylianer, die Anhänger eines Mannes Namens Keyl, der behauptete, die „zweite Erscheinung Christi auf Erden" zu sein. Da die Glieder beider Secten nahe Landsleute meiner Schwaben waren, so kamen diese und ich fast in tägliche Berührung mit denselben. Das gereichte mir zum Heil: es trieb mich in Gottes Wort, um mich mit demselben gegen sie wehren zu können. Nun aber drang das Wort auch erst in mein eigenes Herz. Wohl kostete es da manchen schweren Bußkampf; um so lichter aber leuchtete mir darauf Röm. 3, 24. 25. ins Herze, seitdem mein Wahlspruch, der auch, nun wohl bald, mein Leichentext sein soll.*) Meines Gottes Gnade in Christo ist seitdem mein höchster, mein unaussprechlich hoher Schatz, meines Lebens Leben und der Kernpunkt aller meiner Amtsthätigkeit. Gott wird mich in dieser seiner Gnade erhalten, daß ich des armen Sünders Theil, des Glaubens Ende, davonbringe und mit vielen auch derer, denen ich den Weg des Lebens habe zeigen dürfen, selig werde. — Die äußeren Verhältnisse in Westmoreland County waren ebenso wenig glänzende, als meine früheren. Meine Jahreseinnahme betrug ganze $93.00! Davon war auch die Hausmiethe zu bestreiten. Um diese billiger zu haben, zog ich aufs Land, vier Meilen von Robstown und drei von Bern Run. An beiden Orten hatte ich drei Sonntage nach einander am gleichen Tage zu predigen. Da machte ich mich denn etwa früh Sonntag-Morgens zu Fuß auf den Weg nach Bern Run, in Begleitung der Frau und Schwiegermutter, die abwechselnd mit mir das Kindlein trugen. Zuerst wurde dann etwa

*) Diese Bestimmung ist bei Selles Leichenbegängniß erfüllt worden.



Christenlehre gehalten und dann der Hauptgottesdienst. In einem Nachbarhause lag schon ein Butterbrod für mich bereit, das ich aß, während ich die sieben Meilen nach Robstown, meist im Trab laufend, um bis zwei Uhr dort zu sein, zurücklegte. Nachdem ich dann hier gepredigt und Kinderlehre gehalten, ging ich meist die vier Meilen noch zurück nach Hause. An dem noch freien Sonntag im Monat predigte ich in der entfernteren Gemeinde und in der Woche missionirte ich sonstwo, meist in Fayette County, doch mit gar geringem Erfolg. Immer ging's zu Fuß. Später erhielt ich ein kleines und nur zum Reiten zu verwendendes Pferd. Im Winter aber mußte ich, da ich nur Sommerkleider hatte und keine Mittel, andere zu beschaffen, meist neben dem Pferde dahertraben. An Anschaffung einer Bibliothek war nicht zu denken. Das einzig verwendbare Buch außer der Bibel, dem gemeinschaftlichen (?) Gesangbuch und Luthers kleinem Katechismus war ein geliehener Ergänzungsband zu Büchners Handconcordanz, der Predigtentwürfe zu den Evangelien und Episteln enthielt. Daneben hatte ich noch einen Band von Zschockes rationalistischen „Stunden der Andacht" und Witschels miserabelem „Morgen- und Abendopfer", die ich aber glücklicherweise kaum je ansah. — Ein Versuch, in meinem Hause eine christliche Wochenschule einzurichten, scheiterte daran, daß mir, wohl meist wegen der weiten Entfernungen der sehr zerstreut wohnenden Leute, keine Kinder geschickt wurden. — Im Herbst 1843 reiste ich in Begleitung eines Gemeindedeputirten zu Pferd nach Erie zu den Sitzungen des östlichen Districts der Ohio-Synode. Hier erhielt ich denn auch die regelmäßige „Licenz" zum Predigtamt. Bei dem zu bestehenden Examen, das noch zwei weitere Candidaten mit mir machten, ging es höchst ungenirt her. Es wurde mir dabei etwas schwül. So stand ich denn auf, zog meinen Rock aus mit den Worten: „Sie verzeihen, meine Herren, es wird mir zu warm." Lächelnd sagte nur einer der drei Herren Examinatoren: „Sie haben wohl das Kanonenfieber?" Ich: „Mag wohl sein." So nahm das leichte Examen seinen Fortgang, das ich übrigens verhältnißmäßig „glänzend" bestand. Dies erhöhte natürlich mein Einkommen nicht. Meine liebe Frau schleppte zwar unverdrossen Eier und Butter in den drei Meilen entfernten „Store"; aber da sie nur drei Cents für das Dutzend Eier und fünf Cents für das Pfund Butter erhielt, so war sie froh, wenn sie nur etwa ein halbes Dutzend Tassen schlechtester Qualität nach Haus bringen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Taubstummenmission und ihre Unterstützung.

Es dürfte wohl an der Zeit sein, den lieben Lesern des „Lutheraner" einige Mittheilungen über die Mission unter den Taubstummen zu machen. Das Werk wird ja so ganz still und lautlos unter den Stillen im Lande getrieben, daß dasselbe vielleicht gar vielen ganz fremd und unbekannt bleibt. Obwohl nun zwar in dieser Mission keine Glocke geläutet, keine Orgel gespielt, kein Lied gesungen, kein Laut gesprochen wird, so ist trotz dieser Todtenstille doch Leben, viel Leben in diesem Missionswerk. Gott hat der Taubstummenmission rührige und eifrige Missionare gegeben, die, wenn sie auch stumm und still arbeiten, doch des HErrn Wunder predigen; und sie predigen und lehren wohl mehr, wenn Zeit und Ort in Betracht kommt, als viele Prediger, welche hören-

den Mensche
ist von solch
Mühe, Selb
zu theuer e
sionare habe
Weg zur S
zeigen. Wi
einem Mensc
dessen Schul
sehr mangel
du, lieber L
Missionare
fache und d
Zeichensprac
und manche
sinnigen Ma
durch Umsch
die Arbeit d
langsam vor
kommt noch
in welchen
zerstreut woh
muthen, daß
richt sich ein
vom frühen
schiedenen O
bis acht Me
Person den
am Vormitt
nungen der
dann die g
zimmer zusa
Unterricht.
weiter Entfe
Schnee.
Bleistift an
ben, was
Sprüche un
sprache bald
Der Mission
das Verstän
dauert es ein
kommt, ind
schulte unte
niß komme
so wird es
festgehalten.
Sind uns
wohnen, ni
oder kleinere
selbe Arbeit
sionare die
bis zum So
wie viele Ta
Wahrlich ni
kehr mit Ta
dazu, sich i
men anzube
tiger im Mi
viel Gelegen
christlichen
stummen hö
und laden
Daß unsere
Landes eine
der Umstand
eine größere
ter unter de
kurzer Zeit i
bekannt gew
welche specie

en und dann der Hauptgottes-
ichbarhause lag schon ein Butter-
das ich aß, während ich die sieben
on, meist im Trab laufend, um
sein, zurücklegte. Nachdem ich
und Kinderlehre gehalten, ging
Meilen noch zurück nach Hause.
Sonntag im Monat predigte ich
Gemeinde und in der Woche mis-
meist in Fayette County, doch mit
Immer ging's zu Fuß. Später
und nur zum Reiten zu verwen-
Winter aber mußte ich, da ich
hatte und keine Mittel, andere zu
ben dem Pferde dahertraben.
Bibliothek war nicht zu denken.
nare Buch außer der Bibel, dem
Gesangbuch und Luthers kleinem
geliehener Ergänzungsband zu
rbanz, der Predigtentwürfe zu
Episteln enthielt. Daneben hatte
von Zschockes rationalistischen
cht" und Witschels miserabelem
dopfer", die ich aber glücklicher-
. — Ein Versuch, in meinem
Wochenschule einzurichten, schei-
r, wohl meist wegen der weiten
ehr zerstreut wohnenden Leute,
t wurden. — Im Herbst 1843
ng eines Gemeindebeputirten zu
Sitzungen des östlichen Districts
Hier erhielt ich denn auch die
" zum Predigtamt. Bei dem
ien, das noch zwei weitere Can-
ichten, ging es höchst ungenirt
dabei etwas schwül. So stand
leinen Rock aus mit den Wor-
, meine Herren, es wird mir zu
agte nur einer der drei Herren
ie haben wohl das Kanonen-
ig wohl sein." So nahm das
en Fortgang, das ich übrigens
änzend" bestand. Dies erhöhte
mmen nicht. Meine liebe Frau
drossen Eier und Butter in den
n „Store"; aber da sie nur drei
nd Eier und fünf Cents für das
t, so war sie froh, wenn sie nur
zend Tassen schlechtester Qualität
onnte.

ortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

ion und ihre Unterstützung.

i der Zeit sein, den lieben Lesern
ige Mittheilungen über die Mis-
stummen zu machen. Das Werk
und lautlos unter den Stillen
daß dasselbe vielleicht gar vielen
ibekannt bleibt. Obwohl nun
ion keine Glocke geläutet, keine
Lied gesungen, kein Laut ge-
st trotz dieser Todtenstille doch
diesem Missionswerk. Gott hat
ission rührige und eifrige Mis-
, wenn sie auch stumm und still
Errn Wunder predigen; und sie
wohl mehr, wenn Zeit und Ort
ls viele Prediger, welche hören-

den Menschen mit Gottes Wort dienen. Ihre Arbeit ist von solcher Beschaffenheit, daß sie viel Zeit und Mühe, Selbstverleugnung, Liebe und Opferwilligkeit zu theuer erkauften Seelen erfordert. Unsere Missionare haben den Beruf, armen Taubstummen den Weg zur Seligkeit durch christlichen Unterricht zu zeigen. Wie beschwerlich und mühevoll das aber bei einem Menschen ist, der nicht hören, nicht reden kann, dessen Schulbildung in den meisten Fällen nur eine sehr mangelhafte, oft eine sehr verspätete ist, kannst du, lieber Leser, dir wohl leicht vorstellen. Unsere Missionare unter den Taubstummen müssen die einfache und deutliche Sprache des Katechismus in der Zeichensprache noch deutlicher und einfacher machen und manchen Satz und Ausdruck, der einem vollsinnigen Menschen wohl bekannt und verständlich ist, durch Umschreibung klar zu machen suchen. Daß da die Arbeit des Unterrichts sehr erschwert ist und nur langsam vorwärts geht, liegt auf der Hand. Dazu kommt noch, daß die Taubstummen in den Städten, in welchen die Missionare angestellt sind, sehr weit zerstreut wohnen. Man kann ihnen deshalb nicht zumuthen, daß sie alle nur an Einem Orte zum Unterricht sich einfinden. Die Missionare ertheilen daher vom frühen Morgen bis in den späten Abend an verschiedenen Orten Unterricht. Sie müssen öfters sechs bis acht Meilen zurücklegen, um einer taubstummen Person den Katechismus zu erklären. Der Unterricht am Vormittag oder Nachmittag wird in den Wohnungen der Taubstummen ertheilt. Am Abend kommt dann die größere Unterrichtsklasse in einem Schulzimmer zusammen. Rege Theilnahme zeigen sie am Unterricht. Das beweist ihr pünktliches Kommen aus weiter Entfernung bei Sturm und Regen, Kälte und Schnee. Sorgfältig und eifrig sind sie mit ihrem Bleistift an der Arbeit, von der Wandtafel abzuschreiben, was der Missionar ihnen aufgeschrieben hat. Sprüche und Katechismustext werden in der Zeichensprache bald von einzelnen, bald von allen, hergesagt. Der Missionar überzeugt sich, daß jeder Taubstumme das Verständniß seiner Darlegung hat. Oftmals dauert es eine geraume Zeit, bis diese Ueberzeugung kommt, indem sehr schwach Begabte und wenig Geschulte unter ihnen nur sehr langsam zum Verständniß kommen. Ist es aber einmal richtig aufgefaßt, so wird es auch gewöhnlich in treuem Gedächtniß festgehalten.

Sind unsere Missionare in der Stadt, in der sie wohnen, nicht thätig, so sind sie in einer größeren oder kleineren Nachbarstadt, und thun dort ganz dieselbe Arbeit. Meine also niemand, daß unsere Missionare die Woche hindurch auf ihrer Stube sitzen und bis zum Sonntag in tiefes Grübeln versunken wären, wie viele Taubstumme wohl in America sein möchten. Wahrlich nicht! Sie sind fast ununterbrochen im Verkehr mit Taubstummen. Dieser Verkehr dient ihnen dazu, sich immer mehr der Denkweise der Taubstummen anzubequemen, um immer geschickter und tüchtiger im Missionswerk zu werden, sodann auch um viel Gelegenheit zu haben, die Taubstummen in der christlichen Erkenntniß zu fördern. Wo sie von Taubstummen hören, da gehen sie hin und suchen sie auf und laden sie ein, zum Gottesdienst zu kommen. Daß unsere Missionare unter den Sprachlosen dieses Landes eine rege Thätigkeit entfalten, beweist auch der Umstand, daß die taubstummen Sectenprediger eine größere Rührigkeit zeigen, seitdem unsere Arbeiter unter den Taubstummen missioniren. In ganz kurzer Zeit ist unsere Mission unter den Taubstummen bekannt geworden. Wenn auch die Sectenblätter, welche speciell für Taubstumme herausgegeben werden, ungern und nur nothgedrungen aus naheliegenden Gründen von unsern Missionaren Notiz nehmen, so werden doch dieselben durch ihre Reisen und durch den Verkehr der Taubstummen unter einander bald bekannt. Mit dankbarer Verehrung sehen die Taubstummen oft auf unsere jungen Prediger, von denen sie erfahren, daß sie viele Jahre studirt und das Zeugniß der Kirche erlangt haben, der hörenden Gemeinde dienen zu können, und nun die lautlose Sprache noch lernen, um aus Liebe zu den Taubstummen denselben den Weg zur Seligkeit zu zeigen. Sie müssen sich sagen, daß der junge Prediger, der ihnen so viel Mühe und Geduld schenkt, sie doch lieb haben und mit ihrem traurigen Lose ein herzliches Mitleid haben muß.

Wenn wir nun den Stand der Taubstummenmission uns näher ansehen und den Anfang mit Chicago machen, wo die Mission zuerst begonnen wurde, so finden wir, daß hier eine kleine ev.-luth. taubstumme Gemeinde ist, welche 17 stimmberechtigte Gemeindeglieder und 36 communicirende Glieder hat. Sie hat eine Constitution in deutscher und englischer Sprache angenommen und wird sich nächstens zur Aufnahme in unsere Synode melden. Sie hat sich organisirt, hat ihre Beamten und hält ihre regelmäßigen Versammlungen ab. Man muß ihr das Zeugniß geben, daß in ihr ein reges kirchliches Leben ist, welches sich äußert im fleißigen Besuch der Gottesdienste und der Unterrichtsstunden, sowie in der brüderlichen Vermahnung, welche ihre Glieder in christlicher Liebe unter einander üben. Wenn sie zusammenkommt, so sieht man christliche Eintracht, Liebe und Freude in der Begrüßung. Wie beschämt sie oftmals manche hörende Gemeinde durch zahlreichen Besuch des Gottesdienstes trotz ungünstiger Witterung und weiter Entfernung! Im Confirmandenunterricht befinden sich fünfzehn Personen. Dieser Unterricht wird so gegeben, daß der Missionar sich der deutschen, englischen und der Zeichensprache bedient. Die Predigt am ersten und dritten Sonntag im Monat wird in der Zeichensprache gehalten. Deutsche, Englische, Schweden, Norweger, Polen, Böhmen, Franzosen sitzen oft neben einander in diesem stillen Gottesdienst und folgen unverwandten Blickes bald den langsamen, bald den raschen, den sanften und den heftigen Bewegungen, welche der Missionar mit den Fingern, Händen und Armen macht. In der Regel fassen die Taubstummen die Zeichen rasch auf. Vom Gesicht können sie meisterhaft ablesen. Sie verstehen die Falte auf der Stirn, den Blick im Auge, die Bewegung der Lippen, die leiseste Veränderung im Gesichtsausdruck. Wer eine aufmerksame Versammlung sehen will, der muß einem Gottesdienste beiwohnen, den unsere Missionare mit den Taubstummen abhalten. Erfreulich ist es auch, mit welcher Aufmerksamkeit sie ihre Bibel oder ihren Katechismus lesen. Oft kommen sie mit Fragen, wie diese oder jene Stelle in der heiligen Schrift zu verstehen sei. Wohl in jedem Gottesdienste finden sich auch noch fremde Taubstumme ein. Opposition wird unserer Mission gemacht durch zwei taubstumme Sectenprediger, einen Episcopalen und einen Methodisten. Auch die Katholiken treiben etwas Mission unter den Taubstummen. Die römische Kirche wacht durch ihre Priester und durch die katholischen Eltern oft sehr ernstlich darüber, daß ihre Taubstummen ja nicht von unsern Missionaren beeinflußt werden. Viele Taubstumme sind in den Städten der Vergnügungssucht ergeben und sind, wenn auch nicht der Kirche und dem Worte Gottes feindlich, doch geistlich sicher und gleichgültig. Taubstumme haben eben denselben alten



Adam, welcher bei vollsinnigen Menschen wohnt. Es machen daher die Missionare unter den Taubstummen dieselbe Erfahrung in ihrem Amte, wie unsere Prediger bei dem hörenden Volke.

Von dem hier in Chicago stationirten Missionar, meinem Sohn Arthur, werden noch Nachbarstädte in Illinois und Indiana, so oft als möglich, gewöhnlich einmal im Monat, mitbedient. Es sind Städte, welche 50 bis 150 Meilen entfernt sind.

Eine andere Mission unter den Taubstummen steht unter der Leitung des Herrn P. T. Wangerin in Milwaukee, Wis. Auch diese Mission hat durch Gottes Gnade einen gesegneten Fortgang genommen. Der Besuch der Gottesdienste ist ein erfreulicher. Man darf wohl annehmen, daß die Taubstummen, welche nicht der römischen Kirche oder einer Sectenkirche gliedlich angehören, oder nicht ganz in das Weltwesen versunken sind, sich daselbst zu unserer Mission halten. Am letzten Osterfeste confirmirte Missionar Wangerin acht taubstumme erwachsene Personen. Ich hatte die große Freude, dieser Feier beiwohnen zu können. In dem Examen, welches ihr Pastor in der Zeichensprache anstellte, zeigte es sich, daß die sprachlosen Confirmanden Bescheid und Antwort geben konnten von den wichtigsten Lehren unsers christlichen Glaubens. Sie zeigten, daß sie unsern kleinen Katechismus gelernt und auch ein richtiges Verständniß desselben erlangt hatten. In Milwaukee wird nun zur Bildung einer lutherischen taubstummen Gemeinde in nächster Zeit geschritten werden. Das dortige Feld ist für unser lutherisches Missionswerk sehr günstig. Von Milwaukee aus werden die Nachbarstädte Sheboygan und Racine regelmäßig mit Predigt und Unterricht bedient und auch in Bezug auf diese beiden Städte, besonders Sheboygan, hegt unser Missionar für das Werk der Taubstummenmission recht gute Hoffnung. Die dortigen Taubstummen geben stets Beweise, daß ihnen sein Dienst ein sehr willkommener ist. Er hat auch schon erfreuliche Erfahrungen gemacht, daß der HErr seine stille Arbeit gesegnet hat. Erlaubte es seine Zeit und ebenfalls die Missionskasse, so könnte er leicht seine Thätigkeit über den ganzen Staat bis nach La Crosse am Mississippi ausdehnen. An Arbeit und offenen Thüren fehlt es in der Taubstummenmission wohl so bald nicht.

Schauen wir nach Süden, so finden wir in Louisville, Ky., ebenfalls einen jungen Missionar in rastloser Thätigkeit. Es ist dies P. H. Bentrup. Sein Arbeitsfeld ist Louisville und die Nachbarstädte Cincinnati, Indianapolis und Evansville. Seine Arbeit ist genau dieselbe, wie die der andern beiden Missionare. Es kann sein Feld in mancher Hinsicht wohl noch etwas schwieriger genannt werden, weil auf demselben fast gar keine Taubstummen gefunden wurden, die auch nur ein wenig lutherisch geschult gewesen wären. Doch Gott hat auch hier sichtbarlich das Werk seines jungen eifrigen Dieners gesegnet. Er wird in seiner schwierigen Arbeit immer wieder ermuntert durch die Liebe und Achtung, die ihm geschenkt wird. Während die andern beiden Missionare entweder in den Wohnungen der Taubstummen oder in den Schulräumen der lutherischen Ortsgemeinden unterrichten und den Gottesdienst abhalten, mußte in Louisville um der örtlichen Verhältnisse willen von der Commission der Taubstummenmission ein größeres Local gemiethet werden, welches im Centrum der Stadt ist, und von den Taubstummen leichter erreicht werden kann. Der Besuch seiner Gottesdienste ist durchschnittlich ein guter zu nennen.

Da hast du nun, lieber Leser, einen kurzen Bericht von der Thätigkeit unserer Missionare unter den Taubstummen. Diese Mission ist ein sehr junges Pflänzlein, aber es hat in unserer Synode feste Wurzel durch Gottes Gnade gewonnen. Wer sieht nicht, daß der gnädige Gott dieses Werk unter den Stillen und Sprachlosen in unserer Mitte gesegnet hat? In kurzer Zeit hat diese Mission schon liebliche Früchte getragen. Nun erkennen wir, wie nahe diese Mission uns gebracht ist, und wie wir dieses so nöthige Werk schon vor vielen Jahren hätten sollen ins Leben rufen.

Wie steht es aber mit der **Unterstützung** dieser Mission? Leider muß gesagt werden, daß in der Kasse der Taubstummenmission in den letzten Monaten oft ein solcher Mangel war, daß den Missionaren der ihnen versprochene Gehalt nicht konnte gegeben werden. Manche Districte unserer Synode, viele Gemeinden derselben haben ja schon öfters reichlich ihre milden Gaben fröhlich für diese Mission gegeben, ja, oft ist eine Unterstützung gekommen, über welche man sich ganz besonders freuen mußte. Das Wittwenscherflein, die dankbaren Gaben der Armuth, sind ja auch heute noch fast immer die ersten und die meisten Gaben, welche in den Gotteskasten gelegt werden. Das war denn auch jüngst in den Quittungen des „Lutheraner" zu lesen, indem aus der kleinen Missionsgemeinde in London eine Liebesgabe für die Taubstummenmission verzeichnet stand. Wenn nun diese Mission schon im Ausland ihre Freunde hat, steht dann nicht zu hoffen, daß sie auch hier immer mehr Freunde gewinnen wird? Es soll gewiß keiner Gemeinde unserer Synode nachgesagt werden, daß sie zwar geistliche Noth in der Ferne erblickt, aber in der Nähe übersieht, daß man zwar hörenden armen Sündern mit der Predigt des Evangeliums nachgehen, aber an den armen Taubstummen vorübergehen will. Keinem Lutheraner unter uns liegt der Dollar so nahe am Herzen, daß Herzweh zu befürchten wäre, wenn er zur Mission unter den Taubstummen gegeben würde. Keiner kann sagen, daß selbst die kleinste Gabe seinen Bankrott herbeiführen würde. Wohl aber steht das fest, daß auch das geringe Scherflein diese Mission bauen und fördern hilft. Und welchem Christen sollte es denn zu schwer erscheinen, dann und wann eine Liebesgabe für die Mission unter denen herzugeben, die nur mit stillem, flehentlichem Blick ihres Herzens Sehnen nach Gottes Wort uns können vortragen? Denke dir, lieber Leser: so oft du aus deiner Kirche kommst, wo du deine Dankeslieder gesungen, der Predigt gelauscht hast, wo du gestärkt, erquickt und getröstet bist, steht draußen ein stilles, taubstummes Häuflein, welches von deinem Segen, den du nach Hause trägst, nichts weiß. So vergeht ein Sonntag nach dem andern. Du hast die reine Predigt des Wortes, die dreißig Taubstummen neben oder auch in deiner Kirche haben nichts davon. Deine christliche Erkenntniß nimmt zu — jene sprachlosen, tauben Menschen bleiben in geistlicher Blindheit. Du freust dich deines Heilandes immer mehr, jenem armen Häuflein bleibt diese Freude fremd. Ich frage nun, kannst du Jahr aus, Jahr ein den reichen, herrlichen Segen hinnehmen, und es ruhig mit ansehen, daß jene sprachlosen, tauben Menschen von diesem Segen **nichts** haben? Du sitzest jeden Sonntag an der reichen Gnadentafel deines Heilandes, und jene armen, stummen Menschen haben von dieser Tafel auch nicht einen Brocken. Deine Wunden sind verbunden, deine Thränen gestillt, deine Sorgen gebannt, du ziehest getröstet, fröhlich mit dem Frieden Gottes im Herzen deine Pilgerstraße — aber wie klaffen die Wunden bei jenen armen Leuten mit verschlossenem Ohr und stummem Mund? Wer trocknet ihnen die stillen,

heißen Thränen, wer brin[...]
das sich noch nicht einmal [...]
kann, Frieden und Trost[...]
haben wir diese armen Me[...]
sehr wenig ist geschehen [...]
stummen für ihre Unterwe[...]
seitdem die Taubstumme[...]
Fragen gerichtet haben: „[...]
nicht auch das Evangeliu[...]
es Christus nicht auch für [...]
Predigt das Evangelium [...]
Taubstummen zu den Sec[...]
sie Gottes Wort haben wo[...]
Mission unter den Taubst[...]

Es kann dir, lieber Le[...]
werden, daß in der kurzen [...]
schon große taubstumme [...]
standen und organisirt sin[...]
bericht in der weiten We[...]
irgend ein Missionsfeld, [...]
man die nicht nach Hund[...]
Missionsarbeit durch die [...]
Selbst auf dem Gebiete [...]
manche Predigtplätze oft [...]
haben, sieht man nicht imm[...]
in den ersten Anfängen. [...]
Missionare im Laufe eines [...]
verschiedenen Taubstumm[...]
gen, und in jedem Gottes[...]
40 taubstummen Besucher[...]
in der Zeichensprache verk[...]
Menschen freilich stille u[...]
doch eine gar herrliche u[...]
Wird sie nicht auch durch[...]
den Himmel gewinnen? [...]
Wort ist Kraft und Leben i[...]
sprache. Wenn das recht[...]
müßten unter uns alle He[...]
herrliche Missionswerk u[...]
unterstützen. Aber leider[...]
dieser Missionskasse, daß[...]
stille, verborgene, mühsa[...]
sionswerk mit großer Ged[...]
warten müssen, bis ihne[...]
Dienstes zu ihrem Lebens[...]
den. Dieses hat ohne Z[...]
daß unsere lieben Christen[...]
habe keinen Mangel. W[...]
zu Herzen genommen wir[...]
Missionsfeld billig noch [...]
die Commission aber kei[...]
neue Missionare anzustelle[...]
den jetzigen drei Missiona[...]
so werden ohne Zweifel [...]
ihren Pastoren, besonde[...]
mehr an die Taubstumme[...]
vielfach geschehen ist. [...]
dann auch in ihrem täglic[...]
sion unserm Gott vortrag[...]
geben wolle, daß auch du[...]
recht viele Seelen möchten[...]
sere Arbeiter in dieser bes[...]
müden, sondern mit neu[...]
sionswerk fortsetzen. Do[...]
Gebrechen abgethan sein [...]
und stumm ist, werden a[...]
lied hören und anstimme[...]
mit lautem Munde rühm[...]
Preis, Ehre und Kraft, [...]
Wer möchte denn nicht [...]
Gabe mit Freuden der arm[...]



.n sehr junges
ıode feste Wur=
Wer sieht nicht,
ter den Stillen
gnet hat? In
iebliche Früchte
ahe diese Mis=
eses so nöthige
ollen ins Leben

ützung dieser
n, daß in der
en letzten Mo=
aß den Missio=
ıicht konnte ge=
ıserer Synode,
ıon öfters reich=
ese Mission ge=
ekommen, über
mußte. Das
en der Armuth,
ersten und die
eskasten gelegt
t in den Quit=
indem aus der
eine Liebesgabe
t stand. Wenn
re Freunde hat,
ier immer mehr
wiß keiner Ge=
verden, daß sie
ckt, aber in der
en armen Sün=
ms nachgehen,
übergehen will.
der Dollar so
fürchten wäre,
ımmen gegeben
lbst die kleinste
würde. Wohl
inge Scherflein
Und welchem
inen, dann und
on unter denen
ientlichem Blick
ort uns können
so oft du aus
Dankeslieder ge=
wo du gestärkt,
ßen ein stilles,
deinem Segen,
s. So vergeht
hast die reine
stummen neben
davon. Deine
ene sprachlosen,
Blindheit. Du
r, jenem armen
Ich frage nun,
ichen, herrlichen
it ansehen, daß
n diesem Segen
Sonntag an der
und jene armen,
Tafel auch nicht
verbunden, deine
nt, du ziehest ge=
ottes im Herzen
ken die Wunden
ssenem Ohr und
nen die stillen,

heißen Thränen, wer bringt ihrem gedrückten Herzen, das sich noch nicht einmal gegen Menschen ausklagen kann, Frieden und Trost? Lange und viele Jahre haben wir diese armen Menschen unter uns. Wenig, sehr wenig ist geschehen an den erwachsenen Taubstummen für ihre Unterweisung zur Seligkeit. Aber seitdem die Taubstummen an unsere Synode die Fragen gerichtet haben: „Könnte den Taubstummen nicht auch das Evangelium gepredigt werden — hat es Christus nicht auch für sie bestimmt, wenn er sagt: Predigt das Evangelium aller Creatur — sollen die Taubstummen zu den Secten gewiesen werden, wenn sie Gottes Wort haben wollen?" — ist eine lutherische Mission unter den Taubstummen entstanden.

Es kann dir, lieber Leser, freilich nicht berichtet werden, daß in der kurzen Zeit von etlichen Monaten schon große taubstumme lutherische Gemeinden entstanden und organisirt sind. Aber welcher Missionsbericht in der weiten Welt meldet das? Blick auf irgend ein Missionsfeld, und du wirst finden, daß man die nicht nach Hunderten zählt, die nach kurzer Missionsarbeit durch die Predigt gewonnen sind. Selbst auf dem Gebiete der inneren Mission, wo manche Predigtplätze oft nur 6, 14 oder 23 Zuhörer haben, sieht man nicht immer große Errungenschaften in den ersten Anfängen. Wenn aber nun unsere drei Missionare im Laufe eines Jahres wenigstens tausend verschiedenen Taubstummen das Evangelium predigen, und in jedem Gottesdienst durchschnittlich 30 bis 40 taubstummen Besuchern Christum, ihren Heiland, in der Zeichensprache verkündigen, ist dann ihre vor Menschen freilich stille und verborgene Arbeit nicht doch eine gar herrliche und köstliche Missionsarbeit? Wird sie nicht auch durch Gottes Gnade Seelen für den Himmel gewinnen? Sie wird es thun. Gottes Wort ist Kraft und Leben in jeder, auch in der Zeichensprache. Wenn das recht erkannt würde, wie willig müßten unter uns alle Herzen und Hände sein, dieses herrliche Missionswerk unter den Taubstummen zu unterstützen. Aber leider ist oft eine solche Leere in dieser Missionskasse, daß diejenigen, welche dieses stille, verborgene, mühsame und beschwerliche Missionswerk mit großer Geduld treiben, oftmals lange warten müssen, bis ihnen eine Anerkennung ihres Dienstes zu ihrem Lebensunterhalt kann gegeben werden. Dieses hat ohne Zweifel darin seinen Grund, daß unsere lieben Christen gedacht haben, diese Kasse habe keinen Mangel. Wenn nun aber gemeldet und zu Herzen genommen wird, daß dieses große, weite Missionsfeld billig noch mehr Arbeiter haben sollte, die Commission aber keine Freudigkeit fassen kann, neue Missionare anzustellen, da es oft so schwer hält, den jetzigen drei Missionaren ihren Gehalt zu geben, so werden ohne Zweifel die lieben Gemeinden mit ihren Pastoren, besonders an den Missionsfesten, mehr an die Taubstummenmission denken, als bisher vielfach geschehen ist. Die lieben Christen werden dann auch in ihrem täglichen Gebet diese junge Mission unserm Gott vortragen, daß er Gnade und Segen geben wolle, daß auch durch dieses Missionswerk ihm recht viele Seelen möchten zugeführt werden, daß unsere Arbeiter in dieser beschwerlichen Mission nicht ermüden, sondern mit neuer Lust und Liebe ihr Missionswerk fortsetzen. Dort aber, wo alle menschlichen Gebrechen abgethan sein werden, wo keiner mehr taub und stumm ist, werden auch viele, die hier kein Loblied hören und anstimmen konnten, in alle Ewigkeit mit lautem Munde rühmen: „Halleluja! Heil und Preis, Ehre und Kraft, sei Gott, unserm HErrn!" Wer möchte denn nicht mit seinem Gebet und seiner Gabe mit Freuden der armen Taubstummen gedenken,



daß auch ihr Mund dort des HErrn Lob verkündigt? Gott schenke allen ein recht warmes Missionsherz, dann wird, lieber Leser, auch recht bald deine so nöthige Gabe für die „Taubstummenmission" im „Lutheraner" verzeichnet stehen. Gott walte es!

A. Reinke.

(Eingesandt.)

Englische Mission.

Lieber Christian:

Endlich habe ich ein paar Minuten erübrigt, um Dir eine Antwort auf Deinen Brief geben zu können. Also zur Sache. Du schreibst: „Mit unserm Vetter Johann habe ich meine liebe Noth, so oft etwas zu Gunsten der englischen Mission gesagt oder geschrieben wird. Dann kommt er regelmäßig und klagt und schilt über die ‚neuen Ideen' und das ‚junge Geschlecht', drückt immer wieder darauf, daß wir doch deutsch seien und deutsch bleiben wollen, und daß uns das Englische eigentlich nichts angehe, und so fort, bis er ganz hitzig wird und mir auch schier den Kopf heiß macht. Du weißt ja, Carl, ich bin auch noch fast so deutsch wie ich war, als ich vor vierzig Jahren ins Land kam, und meine Kinder haben auch noch deutsche Art und Sprache behalten, und es thut mir leid, daß freilich die Enkel schon besser und lieber englisch reden als deutsch. Aber der Vetter Johann geht mir doch zu weit; ich weiß nur meistens nicht recht, was ich ihm antworten soll. Ueberhaupt möchte ich wohl wissen, wie Du zu der Sache stehst." Wohl, Christian, das sollst du gleich erfahren. Gewiß, daß wir, wir Alten nämlich, und auch ein gut Theil unserer jüngeren Leute, noch bis anher deutsch geblieben sind, ist wahr, und ich freue mich darüber. Aber daß uns deshalb das Englische nichts anginge, ist nicht wahr. Die heiligen Apostel waren Juden; aber sie haben am ersten Pfingstfeste nicht gesagt: „Die Parther und Meder und Elamiter gehen uns nichts an." Und daß die englische Mission eine „neue Idee" des „jungen Geschlechts" wäre, ist auch nicht wahr. Hör nur 'mal, was unsere Väter, ja, schon unsere ganze Synode über die Sache vor 41 Jahren gesagt haben. Du findest es im Bericht unserer Synode vom Jahre 1857, also zehn Jahre nach ihrer Gründung. Der damalige Präses, der Ehrw. Vater Fr. Wyneken, sagte in seiner Synodalrede: „Ich kann nicht unterlassen, den Wunsch meines Herzens hier öffentlich auszusprechen, daß doch Gott aus Gnaden verhüten wolle, daß die Synode bei dieser sich von neuem der Kirche darbietenden Gelegenheit nicht die Schuld auf sich lade, womit leider die lutherische Kirche dieses Landes in früherer Zeit zum Theil sich belastet hat, daß nämlich Tausende und Hunderttausende von englischredenden Nachkommen deutscher Lutheraner vernachlässigt und aus Kurzsichtigkeit oder einer Engherzigkeit, die dem Geist der lutherischen Kirche schnurstracks entgegen ist, den Secten oder dem Unglauben als eine willkommene Beute überlassen sind. Wenn wir uns, und mit Recht, durch Gottes Gnade des reinen Bekenntnisses der Wahrheit rühmen, so wird Gott es sicherlich doppelt von uns fordern, wenn wir aus unevangelischer Engherzigkeit die Kinder der Kirche verabsäumen, die durch die Umstände dieses Landes leider der Fähigkeit beraubt sind, die theure Muttersprache zu sprechen und zu verstehen, aber darum nicht der Schätze der Kirche beraubt sein sollen." Die ganze versammelte Synode aber hat im Jahre 1857 über Bildung englischer lutherischer Gemeinden — aus deutschen Gemeinden heraus — sich

also ausgesproc
fernt, dem rasc
sere Gemeinden
wir die deutsch
ihren Kindern b
durch Sendung
Gebrauch der
milie, eine hi
Muttersprache
fähigt werden,
der in der Pre
bauungsschrifte
haftig zu werd
für unsere
meinden zu
stellt, daß ein
reichende Anzah
als Deutsch ve
Englisch versteh
deutschen Spra
göttlichen Wor
schmälern würd
an, daß es in
(deutschen) Mu
dung einer eng
sondern dieser
mit Liebesgabe
namentlich sol
gern zu überlass
son, wohl aber
dazu hätten; t
in verschiedene
damit durch so
Gemeinde gestä
solchem Falle
wendigkeit, die
zu müssen, an
Pflicht nicht h

Hier hast du
schwarz auf we
schon zur engl
lischer lutheris
doch nicht etwa
legenheit dazu
Gelegenheit da
schauung kenne
lutherische Mis
und sollte, ja,
Sache aus Ma
gegeben werde
nur ein paar
einen Anhalts
Volks dahinle
eine Gemeinde
Plätzen schon
meldet, welche
Lehre unterric
englischen Spr
einige davon
brennen darau
Werk kann ab
ein Mann hin
Jungen unter
fängt. Ich n
Felder liegen
lische Mission
Ich kenne me
Missouri und
Nun wollen n
wir nur könn
thums aufpfla

ort des HErrn Lob verkündigt?
in recht warmes Missionsherz,
fer, auch recht bald deine so
„Taubstummenmission"
eichnet stehen. Gott walte es!
A. Reinke.

(Eingesandt.)

sche Mission.

an:
in paar Minuten erübrigt, um
Deinen Brief geben zu können.
schreibst: „Mit unserm Vetter
ne liebe Noth, so oft etwas zu
n Mission gesagt oder geschrie-
ommt er regelmäßig und klagt
‚neuen Ideen' und das ‚junge
nmer wieder darauf, daß wir
d deutsch bleiben wollen, und
e eigentlich nichts angehe, und
hitzig wird und mir auch schier
. Du weißt ja, Carl, ich bin
ich wie ich war, als ich vor vier-
kam, und meine Kinder haben
t und Sprache behalten, und es
eilich die Enkel schon besser und
als deutsch. Aber der Vetter
zu weit; ich weiß nur meistens
m antworten soll. Ueberhaupt
n, wie Du zu der Sache stehst."
s sollst du gleich erfahren. Ge-
llten nämlich, und auch ein gut
n Leute, noch bis anher deutsch
hr, und ich freue mich darüber.
b das Englische nichts anginge,
heiligen Apostel waren Juden;
rsten Pfingstfeste nicht gesagt:
Meder und Elamiter gehen uns
die englische Mission eine „neue
Geschlechts" wäre, ist auch nicht
l, was unsere Väter, ja, schon
über die Sache vor 41 Jahren
findest es im Bericht unserer
857, also zehn Jahre nach ihrer
malige Präses, der Ehrw. Vater
seiner Synodalrede: „Ich kann
n Wunsch meines Herzens hier
en, daß doch Gott aus Gnaden
die Synode bei dieser sich von
bietenden Gelegenheit nicht die
, womit leider die lutherische
in früherer Zeit zum Theil sich
imlich Tausende und Hundert-
rebenden Nachkommen deutscher
ssigt und aus Kurzsichtigkeit oder
die dem Geist der lutherischen
tgegen ist, den Secten oder dem
willkommene Beute überlassen
s, und mit Recht, durch Gottes
ekenntnisses der Wahrheit rüh-
s sicherlich doppelt von uns for-
s unevangelischer Engherzigkeit
verabsäumen, die durch die Um-
leider der Fähigkeit beraubt sind,
ache zu sprechen und zu verstehen,
Schätze der Kirche beraubt sein
ersammelte Synode aber hat im
ldung englischer lutherischer Ge-
tischen Gemeinden heraus — sich
also ausgesprochen: „Wir sind zwar weit davon entfernt, dem raschen Eindringen des Englischen in unsere Gemeinden Vorschub zu leisten, vielmehr wollen wir die deutschlutherischen Eltern ermahnt haben, ihren Kindern durch alle ihnen möglichen Mittel, wie durch Sendung zur deutschen Gemeindeschule und den Gebrauch der deutschen Sprache innerhalb der Familie, eine hinreichende Kenntniß unserer theuren Muttersprache zu verschaffen, damit sie dadurch befähigt werden, in derselben des Segens des Wortes, der in der Predigt, wie in den Glaubens- und Erbauungsschriften unserer Kirche sich darbietet, theilhaftig zu werden; — **dennoch halten wir es für unsere heilige Pflicht, englische Gemeinden zu gründen**, sobald es sich klar herausstellt, daß eine zur Bildung einer Gemeinde hinreichende Anzahl vorhanden ist, welche besser Englisch als Deutsch versteht; und zwar in dem Maße besser Englisch versteht, daß der Mangel an Kenntniß der deutschen Sprache den Segen der gehörten Predigt göttlichen Wortes, wenn nicht ganz rauben, doch schmälern würde.... Die Synode erkannte ferner an, daß es in diesem Falle Pflicht der betreffenden (deutschen) Muttergemeinde sei, nicht nur in die Bildung einer englischen Tochtergemeinde zu willigen, sondern dieser darin auch mit Rath und That (auch mit Liebesgaben) an die Hand zu gehen, und ihr auch namentlich solche ältere und erfahrenere Mitglieder gern zu überlassen, die zwar nicht für ihre eigene Person, wohl aber ihrer Familien wegen das Bedürfniß dazu hätten; theils, damit nicht die Familienglieder in verschiedene Gemeinden getrennt würden, theils, damit durch solche ältere Glieder die junge (englische) Gemeinde gestärkt und gekräftigt werde; und daß in solchem Falle christliche Eltern sich durch die Nothwendigkeit, die bisherige Gemeindeverbindung lösen zu müssen, an der Erfüllung dieser ihrer elterlichen Pflicht nicht hindern lassen könnten und dürften."

Hier hast du es für dich und deinen Vetter Johann schwarz auf weiß, wie unsere Synode vor 41 Jahren schon zur englischen Mission und zur Bildung englischer lutherischer Gemeinden stand. Du glaubst doch nicht etwa, daß seit jener Zeit sich weniger Gelegenheit dazu geboten hat, und daß **jetzt** nicht viel Gelegenheit dazu vorhanden sei? Aus eigener Anschauung kenne ich Plätze, wo eine blühende englisch-lutherische Mission ins Leben gerufen werden könnte und sollte, ja, wo schon angefangen ist, — aber die Sache aus Mangel an Mitteln am Ende wieder aufgegeben werden muß. Das sind Plätze, wo etwa nur ein paar von Haus aus lutherische Familien einen Anhaltspunkt bieten, rund umher aber viel Volks dahinlebt, aus dem sich unter Gottes Segen eine Gemeinde bauen ließe. Es haben sich an solchen Plätzen schon eine Anzahl erwachsener Personen gemeldet, welche bereit sind, sich in der lutherischen Lehre unterrichten zu lassen — versteht sich, in der englischen Sprache, weil sie keine andere können, ja, einige davon sind schon zum Theil unterrichtet und brennen darauf, weiter gefördert zu werden. Das Werk kann aber dort nicht voran gehen, wenn nicht ein Mann hingestellt wird, der die Alten und die Jungen unterrichtet, von Grund auf mit ihnen anfängt. Ich meine, es ist nicht recht, wenn solche Felder liegen bleiben müssen, etwa weil für die englische Mission nichts oder sehr wenig gegeben wird. Ich kenne mehrere solche Plätze in Illinois und in Missouri und Arkansas, auch noch in andern Staaten. Nun wollen wir aber doch Gottes Reich bauen, wo wir nur können, und die Fahne des reinen Lutherthums aufpflanzen, wo uns nur Gelegenheit geboten wird, nicht wahr? Du sagst vielleicht: Warum wird denn an solchen Plätzen nicht einfach angefangen? Warum fängt man in großen Städten an, wo deutsche Gemeinden sind, und läßt solche Felder liegen? Höre, in den größeren Städten, wo eine ganze Anzahl deutscher Gemeinden sind, gibt's auch fast immer eine größere Anzahl solcher Leute, die, von Haus aus lutherisch', englisch schon geworden sind oder englisch werden. Da ist's doch wohl ganz gut, wenn die sich zusammenthun, eine eigene englische Gemeinde bilden, und die Deutschen noch desto besser deutsch bleiben, wenn sich die englischen Elemente absondern, nicht wahr? An andern kleineren Plätzen, wo noch keine englischen Gemeinden gegründet werden können, müssen die „Englischen" so versorgt werden, wie die Umstände es eben erlauben. An den Plätzen aber, auf die ich vorhin hingewiesen habe, wäre Material genug, schöne englische Gemeinden ins Leben zu rufen. Aber Arbeit wird's kosten, und auch etwas Geld. Schulen könnten dort ins Leben gerufen werden, ich meine englische lutherische Gemeindeschulen, die in drei bis vier Jahren sich selbst erhalten würden. Aber warum fangt ihr denn nicht an, sagst Du? Weil wir kein Geld haben, Christian, die Leute auch nur zu unterhalten, die wir dort hinstellen müßten. Das ist der einfache aber traurige Grund. Sieh, wir haben vor Jahresfrist dort in Harrisburg, Pa., angefangen. Der Gottesdienst wird dort oben im vierten Stockwerk in einer kleinen Halle abgehalten und gut besucht. Die englischen Leute lassen es sich durchaus nicht verdrießen, vier Treppen hinauf zu steigen und dem lutherischen Gottesdienst beizuwohnen. Unser lieber englischer Missionar dort, P. Paar, ist auch gutes Muths — aber er muß es uns doch immer wieder sagen, daß die Sache ganz anders gehen und andere Erfolge aufzuweisen sein würden, wenn er ein passend gelegenes Local hätte, worin er Schule halten und am Sonntag dann Gottesdienst haben könnte; aber das zu beschaffen, übersteigt bei Weitem die Mittel der Leute, die dort gewonnen sind, und wir haben kaum so viel in Händen, daß wir unseren schon übernommenen Verpflichtungen nachkommen können. Wie dürfen wir es dann wagen, neue Plätze in Angriff zu nehmen, wenn wir die schon in Angriff genommenen kaum, kaum halten können? Und wenn wir ermuntert werden, auch die englische Mission nicht außer Acht zu lassen, so geschieht das nicht, weil's **englisch** ist, sondern weil es **Mission**, unsers HErrn Christi Werk und Arbeit ist. Ja, Christian, der liebe Gott will auch auf englisch Leute selig machen, und nun faß 'mal recht tief in die Tasche für die englische Mission und hilf mit, daß wir, wo immer es nöthig ist, auch die englische Mission wirklich anfangen und fortführen können. Denk an Harrisburg und an die andern Plätze, auf welche ich hingewiesen habe und such Freunde dafür zu gewinnen, besonders Deinen Vetter Johann, und bete auch gerade für die englische Mission, dann bittest Du um die Ausbreitung des Reiches Gottes. Es grüßt Dein alter Freund

Carl.

(Eingesandt.)

Synodalversammlung des Illinois-Districts.

Der Illinois-District der Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten hielt seine Sitzungen vom 1. bis 7. Juni in der Dreieinigkeits-Kirche des Herrn P. L. Lochner in Chicago. Im Eröffnungsgottesdienst predigte der Ehrw. Allgemeine Präses, Herr Dr. H. C. Schwan.

Bei Verlesung der Namenliste ergab sich folgendes Resultat:

Anwesend waren 555 Synodale, nämlich 158 stimmberechtigte und 61 berathende Pastoren, 11 Professoren, 176 Lehrer und 149 Deputirte.

Abwesend waren 97 Synodale, nämlich 17 stimmberechtigte und 13 berathende Pastoren, 2 Professoren, 32 Lehrer und 33 Deputirte. Von diesen bei der Eröffnung Fehlenden trafen später noch etliche ein.

Aufgenommen wurden 7 Pastoren und 10 Lehrer. Es zählt demnach der District 652 Glieder.

In den Vormittagssitzungen wurden Lehrverhandlungen gepflogen. Thema derselben war: „Das geistliche Priesterthum." Der Referent, Herr P. E. Pardieck von Chicago, behandelte diese Lehre in vier Thesen:

Thesis I. Alle Christen sind geistliche Priester durch die Taufe und den Glauben an Christum; alle Christen ohne Unterschied, aber auch nur diese.

Thesis II. Als königliche Priester haben sie alle Güter und Rechte, die Christus seiner Kirche mit seinem Blut erworben hat; und alle Pflichten, die Christus in seiner Kirche ausgeübt haben will.

Thesis III. Das allgemeine geistliche Priesterthum aller Christen ersetzt, verdrängt und beeinträchtigt nicht das besondere, von Gott gestiftete, öffentliche Predigtamt; wird aber auch nicht durch dieses aufgehoben.

Thesis IV. Die Christen sollen ihre Priesterrechte erkennen, hochachten und wahren; aber auch ihre Priesterpflichten erkennen und üben. —

In den Nachmittagssitzungen wurden die Geschäftsverhandlungen erledigt. Das Wichtigste war der Bericht über die Innere Mission im Staate Illinois. Mit Interesse wurde der Bericht der Missionscommission, sowie der anwesenden Reiseprediger entgegengenommen, welcher davon Zeugniß gab, daß die Wirksamkeit der Missionare in dem verflossenen Jahre sichtlich von Gottes Segen begleitet gewesen ist. — Für die Innere-Missionskasse des Districts sind vom 15. April 1897 bis zum 15. April 1898 $11,350.28 eingegangen.

Für die Kirchbaukasse des Districts sind im Laufe des Jahres nur $298.79 eingegangen. Im Ganzen befinden sich in dieser Kasse jetzt $2114.62. Diese ganze Summe ist an bedürftige Gemeinden zinsfrei ausgeliehen. Herr P. L. Lochner stellte mit warmen Worten der Versammlung die Wichtigkeit dieser Kasse vor und bat die Synodalen, in ihren Gemeinden ein Wort für diese Kasse einzulegen, damit doch dieselbe forthin besser bedacht werde. Es wurde darauf hingewiesen, daß von den Missionsfestcollecten in den Gemeinden doch auch ein Theil für diese Kasse bewilligt werden möge. —

Der Jahresbericht des Districtskassirers H. Bartling ergab eine Gesammteinnahme von $46,291.51. —

Eine besondere Freude bereitete Herr P. Hübener aus der Sächsischen Freikirche der Synodalversammlung durch seine Anwesenheit. Er hielt einen fesselnden Vortrag über die Lage der Freikirche und zeigte die Schwierigkeiten, mit denen sie beständig zu kämpfen haben in Folge staatlicher Verhältnisse, und daß das die Ursache sei, weshalb die Freikirche nicht so schnell zunehme als hier. — Die Versammlung bat Herrn P. Hübener, seinen Vortrag in einem unserer Synodalblätter im Druck erscheinen zu lassen. — Es sprach darauf Herr P. Hübener noch die Bitte aus, es möchten doch solche, die in Deutschland Verwandte oder Bekannte in der Landeskirche haben, diesen ein Exemplar des diesjährigen Synodalberichtes des Illinois-Districts zuschicken, damit auch sie eine Gelegenheit bekämen, etwas über die Lehre vom geistlichen Priesterthum zu lesen; von ihren Pastoren hörten die armen Leute über diese Lehre wenig oder nichts.

Die nächste Synodalversammlung wird, s. G. w., im Jahre 1900 wiederum in Chicago abgehalten.

E. Werfelmann.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

In unserm hiesigen Concordia-Seminar fand am 10. Juni das öffentliche Examen der diesjährigen Abiturienten statt. Obwohl die Klasse 61 Studenten zählte, also eine große war, so konnte doch fast allen Candidaten von der am 14. Juni zusammentretenden Vertheilungs-Commission ein Beruf zugewiesen werden. Einige treten aus Gesundheitsrücksichten oder aus anderen Gründen noch nicht gleich in das Amt ein. Die Namen der Candidaten, sowie der Ortschaften, wohin sie berufen sind, seien hier mitgetheilt: H. M. B. Arndt, Mercer Co., Nord-Dak.; H. Beiderwieden, Cuming und Stanton Co., Nebr.; P. S. T. Bischoff, ——; G. Blievernicht, Concord, Ill.; O. Böcler, Ludington, Mich.; A. Bonnet, ——; T. E. Brüggemann, Festus, Mo.; O. Burhenn, Adair, Iowa; F. C. A. Buuck, McClure, Ohio; E. T. Coiner, St. Louis, Mo.; W. Czamanske, Medilia, Minn.; G. Döge, Wall Lake, Süd-Dak.; O. Engelbrecht, Milbank, Süd-Dak.; H. Fädtke, Reiseprediger in Nord-Dak.; H. J. Frey, Milan, Tenn.; J. T. Frey, Brooklyn, N. Y.; W. H. F. T. Gielow, Drake, Mo.; R. Hilgendorf, Belfort, Nord-Dak.; K. Hoffmann, New Richmond, Ohio; O. Janzow, Spirit Lake, Minn.; F. Jesse,——; H. Klemp, Raymond, Minn.; Th. Lätsch, Chippewa Falls, Wis.; W. Landgraf, Prairie Centre, Nebr.; H. Lorenz, Glidden, Wis.; A. Loth, ——; K. Messerli, Belmont, Süd-Dak.; H. Meyer, Columbia, Ill.; H. E. Meyer, Schuyler, Nebr.; W. Meyer, Prosser, Nebr.; E. Müller, Bellingham, Minn.; E. Nachtsheim, Reiseprediger in Minn.; G. Naumann, Glennwood, Wis.; A. Nees, Elk River, Minn.; J. G. Nüchterlein, Montmorency, Mich.; W. Pröhl, Dunkirk, N. Y.; H. Rädeke, Chaska, Minn.; W. Richter, Billings, Mo.; W. Röcker, Springfield, Minn.; H. F. J. Rudow,——; H. Sauer, Ludell, Kans.; W. T. Schalm, Onekama, Mich.; J. Ph. Schmidt, Negermission in Nord-Carol.; R. Schroth, Australien; O. H. Schumm, Auburn, Ind.; A. Steup, New York, N. Y.; W. H. Steup, Oil City, Penn.; P. Stolp, St. Francis, Kans.; H. Stuehm,——; H. Tietjen, Madison, Ill.; E. Wachsmuth, Kalispell, Mont.; H. Walker, Logan, Ohio; Th. Walther, Babbtown, Mo.; F. Wenchel, Tampa, Fla.; W. Wenzel, New Orleans, La.; F. Willer, East Hampton, Mass.; K. M. Willkomm, Deutschland; F. J. G. Winges, Reiseprediger in Nebr. und Wyoming; O. Wolff, Montevideo, Minn.; F. A. G. Wyneken, Centreville, Süd-Dak.; L. Yockey, Enid, Oklahoma. — Die Candidaten wurden bald nach dem Examen entlassen, während für unsere übrigen Studenten das Studienjahr, wie auf den andern Synodalanstalten, mit dem letzten Mittwoch im Juni schließt. Dem HErrn sei Dank, der auch dieses Jahr gnädig hindurch geholfen hat! — Noch sei mitgetheilt, daß unser theuerer Herr Prof. F. Pieper am 22. Juni eine Reise nach Deutschland angetreten hat. Gott geleite ihn glücklich hinüber und herüber! L. F.

Auch in unserm Prediger-Seminar in Springfield, Ill., findet in diesen Tagen das Candidaten-Examen statt, zu dem dreißig Studenten zugelassen werden. Wir lassen hier auch ihre Namen folgen und nennen die Plätze, wo die einzelnen später wirken werden, da auch der großen Mehrzahl unter ihnen (21) schon Berufe bestimmt werden konnten: F. Ahrens, Bertha, Minn.; A. Büsching, Clifton, Tex.; J. Duchow, Mount Angel, Or.; H. v. Gemming
sota; L. Gutekunst, Lakefi
wold, Nord-Dak.; O. H
Worcester, Mass.; R. K
L. Lange, Yuma, Colo.;
Boyd Co., Nebr.; W. A
Carroll und Wayne Co.,
L. Müller, Deerfield, Mich
C. Predöhl, Osborn, Ne
Wis.; W. Ruhl, ——;
H. Schmidt, Sealy, Tex.;
A. Spleiß, Middleton, Or
E. Walther, Spotted Tail
P. Woldt, ——; A. W
Schullehrer-Semina
45 Seminaristen Examen
unter sie schon ausgetheilt n
kreise wird das „Schulbl
So ist es eine große Schaa
die in den nächsten Wochen
der Kirche treten wird. I
keinen festen Beruf in Händ
lich in kurzer Zeit einen so
Kirche wolle diese lieben
hüten und sie andern zum
viel Frucht schaffen und i
Leben!

Die Zahl der Berufe fü
in diesem Jahre 78. Das
hebliche Zunahme gegen v
eingegangen waren. Sei
Commission ist schon wiede
rere der Herren Präsides f
erwartende in Aussicht.
daß unser Missionswerk w
insonderheit hat Gott die
Dakota-District gesegnet.
und Missionare sind dorth
chen Orten, auch in ander
sionswerk noch weiter ausg
sionare ins Feld gestellt w
den Missionskassen dies g

In Bezug auf den i
Blattes angeregten Pla
sorger unter unsere luther
mitzutheilen, daß sich ber
Prediger willig gefunden
meinde erhalten hat, dies
dern auszurichten. Es wer
gethan, um ihn baldmög
Der Betreffende kann und
mit den Soldaten nach C
ständigen Behörden unsere
klärt ist, das heißt, als n
fährdet, da er diese Krankh
Pflegerdienste an solchen,
richtet hat. Daß es aber n
lutherischen Soldaten im
ber dieses aus verschiedene
worden. So schreibt z.
stationirter Pastor: „Ich
unter den Soldaten getr
schiedenen Regimentern,
Auskunft geben und finde
in einem Regiment z. B.
Lager, bereite auf den er
habe viel Arbeit."

„Gebetbüchlein für S
der ev.-luth. Prediger-Co
Auf dieses 1862 während
herrliche Büchlein von 64
schirt und sehr bequem in
aufmerksam machen. Neb
dies eine überaus passend
es etwa in St. Louis nich

Gelegenheit be=
stlichen Priester=
örten die armen
chts.
wird, s. G. w.,
) abgehalten.
erfelmann.

---

conik.

eminar fand am
sjährigen Abitu=
Studenten zählte,
allen Candidaten
en Vertheilungs=
n. Einige treten
nderen Gründen
Namen der Can=
sie berufen sind,
dt, Mercer Co.,
ng und Stanton
G. Blievernicht,
Mich.; A. Bon=
, Mo.; O. Bur=
McClure, Ohio;
nanske, Medilia,
Dak.; O. Engel=
ke, Reiseprediger
nn.; J. T. Frey,
w, Drake, Mo.;
Hoffmann, New
t Lake, Minn.;
nn.; Th. Lätsch,
Prairie Centre,
A. Loth, ——;
Meyer, Columbia,
. Meyer, Prosser,
E. Nachtsheim,
nn, Glennwood,
. G. Nüchterlein,
Dunkirk, N. Y.;
, Billings, Mo.;
F. Rudow, ——;
halm, Onekama,
in Nord=Carol.;
Auburn, Ind.;
Steup, Oil City,
. Stuehm, ——;
muth, Kalispell,
Walther, Babb=
a.; W. Wenzel,
ampton, Mass.;
G. Winges, Reise=
olff, Montevideo,
lle, Süd=Dak.;
ndidaten wurden
hrend für unsere
e auf den andern
ittwoch im Juni
auch dieses Jahr
) sei mitgetheilt,
er am 22. Juni
hat. Gott geleite
L. F.

tar in Spring=
das Candidaten=
n zugelassen wer=
olgen und nennen
rken werden, da
(21) schon Berufe
Bertha, Minn.;
ow, Mount An=

gel, Or.; H. v. Gemmingen, ——; A. Groß, Minnesota; L. Gutekunst, Lakefield, Minn.; W. Heine, Griswold, Nord=Dak.; O. Hitzeroth, ——; G. Kästner, Worcester, Mass.; R. Krenzien, Holt Creek, Nebr.; L. Lange, Yuma, Colo.; J. Lill, ——; B. Luttmann, Boyd Co., Nebr.; W. Malte, ——; M. Manteufel, Carroll und Wayne Co., Nebr.; G. Möhring, ——; L. Müller, Deerfield, Mich.; H. Norden, Gillette, Ark.; E. Predöhl, Osborn, Nebr.; P. Ristau, Hay Creek, Wis.; W. Ruhl, ——; H. Schäfer, Tandy, Mo.; H. Schmidt, Sealy, Tex.; J. Schulz, Orland Park, Ill.; A. Spleiß, Middleton, Or.; G. Waak, Porina, Minn.; E. Walther, Spotted Tail, Nebr.; B. Walther, ——; P. Woldt, ——; A. Würstlin, ——. — In unserm **Schullehrer=Seminar zu Addison, Ill.**, machen 45 Seminaristen Examen und 42 Lehrerberufe konnten unter sie schon ausgetheilt werden. Namen und Wirkungskreise wird das „Schulblatt“ seiner Zeit mittheilen. — So ist es eine große Schaar junger Prediger und Lehrer, die in den nächsten Wochen und Monaten in den Dienst der Kirche treten wird. Denn auch diejenigen, die noch keinen festen Beruf in Händen haben, werden voraussichtlich in kurzer Zeit einen solchen erhalten. Der HErr der Kirche wolle diese lieben neuen Arbeiter segnen und behüten und sie andern zum reichen Segen setzen, daß sie viel Frucht schaffen und ihre Frucht bleibe zum ewigen Leben! L. F.

Die Zahl der Berufe für Predigtamtscandidaten war in diesem Jahre 78. Das bedeutet wieder eine ganz erhebliche Zunahme gegen voriges Jahr, als nur 56 Berufe eingegangen waren. Seit Vertagung der Vertheilungs=Commission ist schon wieder ein Beruf ergangen, und mehrere der Herren Präsides stellten noch andere als bald zu erwartende in Aussicht. Auch daraus läßt sich erkennen, daß unser Missionswerk wieder vorangegangen ist. Und insonderheit hat Gott dieses Werk im Minnesota= und Dakota=District gesegnet. Nicht weniger als 23 Prediger und Missionare sind dorthin berufen. Und an gar manchen Orten, auch in andern Districten, könnte das Missionswerk noch weiter ausgebreitet und sollten eigene Missionare ins Feld gestellt werden, wenn nicht die Ebbe in den Missionskassen dies gegenwärtig unmöglich machte. L. F.

In Bezug auf den in der letzten Nummer dieses Blattes angeregten Plan, eigene Prediger als Seelsorger unter unsere lutherischen Soldaten zu senden, ist mitzutheilen, daß sich bereits ein im Süden stationirter Prediger willig gefunden und die Erlaubniß seiner Gemeinde erhalten hat, diesen Liebesdienst an seinen Brüdern auszurichten. Es werden schon die nöthigen Schritte gethan, um ihn baldmöglichst in ein Lager zu senden. Der Betreffende kann und will auch, sobald es nöthig ist, mit den Soldaten nach Cuba gehen, da er von den zuständigen Behörden unserer Regierung als „immun“ erklärt ist, das heißt, als nicht durch das gelbe Fieber gefährdet, da er diese Krankheit schon gehabt und auch schon Pflegerdienste an solchen, die davon befallen waren, verrichtet hat. Daß es aber wirklich nöthig ist, für die vielen lutherischen Soldaten im Heer zu sorgen, ist dem Schreiber dieses aus verschiedenen Zuschriften noch gewisser geworden. So schreibt z. B. unser in Tampa, Florida, stationirter Pastor: „Ich habe schon viele Lutheraner unter den Soldaten getroffen. Ich gehe zu den verschiedenen Regimentern, lasse mir erst vom 'chaplain' Auskunft geben und finde dann auch immer eine Anzahl, in einem Regiment z. B. vierzig. Ich predige in dem Lager, bereite auf den ersten Abendmahlsgenuß vor und habe viel Arbeit.“ L. F.

„Gebetbüchlein für Soldaten. Herausgegeben von der ev.=luth. Prediger=Conferenz zu St. Louis, Mo.“ Auf dieses 1862 während des Bürgerkrieges erschienene herrliche Büchlein von 64 Seiten, klein Format, stark broschirt und sehr bequem in die Tasche zu stecken, möchte ich aufmerksam machen. Neben dem Neuen Testamente wäre dies eine überaus passende und nützliche Gabe. Sollte es etwa in St. Louis nicht mehr vorräthig sein, so könn=



ten Pastoren und andere ihre Exemplare an bekannte Soldaten schicken.*)

Es sei auch eine kleine Probe mitgetheilt, wie Caplan T. seine Compagnie von der Illinois Miliz beim Abschied in Chicago vermahnte, wobei ihrer viele zu Thränen gerührt waren. Einer meiner früheren Confirmanden war auch dabei und „mußte mit“. Auf meine Frage, wozu der Caplan vermahnt habe, bekam ich die Antwort: Wir sollten ohne Furcht für das Vaterland streiten, tapfer sein 2c. Ein Hauptstück seiner Vermahnung aber lautete dahin: Thut nichts, was ihr nicht auch zu Hause thun würdet 2c. Daß sie nichts wider Gott, sein Wort und das Gewissen thun sollten, davon sagte er nichts, ebensowenig auch vom Heiland. Ist das nicht erschrecklich traurig? Denn wie viele von denen, die jetzt bei den Soldaten sind, haben sich zu Hause nicht geschämt, nicht allein kirchlos, sondern auch sonst schändlich und gottlos zu leben. Das aber soll nun der Maßstab für ihr Soldatenleben sein! Das heißt die Leute durch Lügen verführen, die sie gerne hören. Ueber diese Verführer spricht der HErr: „Wehe euch!“ Hes. 13.

W.

Das ev.-luth. Ministerium von Pennsylvanien und angrenzenden Staaten, die älteste Synode des General-Concils, feierte in den ersten Tagen dieses Monats das hundertundfünfzigjährige Jubiläum seines Bestehens. Nachdem am 2. Juni Vormittags die Synode eröffnet worden war, fand am Abend dieses Tages der deutsche Festgottesdienst statt, in dem Prof. Dr. A. Späth predigte und dabei von der Gründung und Aufgabe der lutherischen Kirche in America redete. Am folgenden Tage Abends wurde der englische Festgottesdienst abgehalten. P. Dr. J. A. Seiß hielt die Festpredigt und schilderte die Väter dieser Synode, H. M. Mühlenberg und andere, als bekenntnißtreue Männer, die einen guten Grund gelegt hätten. Am darauf folgenden Sonnabend-Nachmittag war eine große, nach Tausenden zählende Festversammlung auf dem Seminarplatz in Mount Airy bei Philadelphia zusammengekommen. Hier wurden dann noch mehrere deutsche und englische Ansprachen gehalten, von P. Dr. Schantz über „das Ministerium, seine Gemeinden, seine Missionen und seine Wohlthätigkeitsanstalten“, von P. Dr. Mohldehnke, dem Präses des General-Concils, über die Dankespflicht, die das ganze General-Concil der Pennsylvania-Synode gegenüber als Muttersynode habe. Der Präses der Pennsylvania-Synode, Prof. Dr. Theo. L. Seip, der zugleich Präsident des Mühlenberg-Collegiums in Allentown ist, redete über diese vorbereitende Anstalt der Synode, und Prof. Dr. H. E. Jacobs von Mount Airy über das dortige theologische Seminar des Ministeriums. Von vielen anderen lutherischen Synoden waren Gratulationen eingelaufen. Die Jubiläumscollecte, die man schon seit längerer Zeit sammelte und die man auf $150,000 bringen wollte, betrug $30,184.59 und $4568.41 sind noch unterschrieben. — An den Verhandlungen der Jubelsynode rügt das im Kreise des Concils erscheinende „Luth. Kirchenblatt“, daß keine Lehrverhandlungen stattgefunden hätten und „kein Mensch, weder Pastoren noch Laien, im Bekenntniß gestärkt wurden. Einige wenige Männer führen das große Wort“. „Die Synode war trocken, sehr trocken.“ „Es sind nur Geschäftssitzungen, welche ein oder zwei Dutzend Männer an irgend einem Orte abmachen könnten und alle anderen brauchten nachträglich nur ‚ja‘ zu sagen.“ Der Antrag, die Synode in vier Districtssynoden zu theilen, von denen eine dann voraussichtlich eine rein deutsche geworden wäre, wurde abgelehnt. Die theologische Facultät antwortete auf eine Frage, das Stimmrecht der weiblichen Gemeindeglieder betreffend. Die Frage war aufgeworfen worden, weil mehrere Gemeinden im Kreis der Synode

*) Dieses „Gebetbüchlein“ ist vollständig vergriffen. Andere kleine, empfehlenswerthe Gebetbücher sind: „Der Kleine Gebetsschatz.“ (25 Cents.) „Dr. Joh. Habermanns Morgen- und Abendgebete, nebst andern schönen Gebeten.“ (15 Cents.) “The Little Treasure of Prayers.” (30 Cents.) Dieselben können vom Concordia Publishing House, St. Louis, Mo., bezogen werden. L. F.

den Frauen das
eines Predigers
lautete dahin, d
hätten, allein be
wahl, sollten au
die Familie nic
wurde, daß Fr
haben sollten, w
Conferenzen ver
Dr. Seips Stel
wählt.

An

Der vor eini
lische Staatsma
sich auch nicht g
That zu bekenner
lich selbst ein Pre
Vater für die sta
Doch hat ihn di
von der Kirche
hat er Unzählige
Zeit“ hatte, doc
öffentlichen Gott
arbeitsreichsten
um dem sonntäg
Viele Jahre lan
wo einer seiner
biblischen Lectio
kirche gebräuchli
Weniger bekannt
der Prediger D
tenen Gedächtniß
hatte er es sich z
des für wohlthä
seiner Verheirat
mäßig eine Hau
erübrigte er doch
Hauspredigt üb
kommenden Son
Familie und de
Als am letzten S
sich zum Frühgo
„Bete für mich
alle unsere Mit
fügte er hinzu:
glücklichen und
scheinung heutzu
litikern ist, desto
soweit Menschen
gestorben ist.

Eine

Welcher luthe
lutherischen Lie
wurde zu Gräfen
geboren und im
Am 6. Februar
fürsten seines A
Unionsbestrebun
Paul Gerhard
Berthold. Sie
für alle Pfarrfra
ihr Ehemann se
ihrer Familienbi
ist heute seines A
fung noch! Me
ja, wie viel ich
Gerhardt; schä
und lege immer
Zeugen. Ich fo
und Tod. Für

: ihre Exemplare an bekannte Sol=

Probe mitgetheilt, wie Caplan T.
r Illinois Miliz beim Abschied in
bei ihrer viele zu Thränen gerührt
früheren Confirmanden war auch
". Auf meine Frage, wozu der
bekam ich die Antwort: Wir soll=
Vaterland streiten, tapfer sein 2c.
Vermahnung aber lautete dahin:
icht auch zu Hause thun würdet 2c.
ott, sein Wort und das Gewissen
e er nichts, ebensowenig auch vom
: erschrecklich traurig? Denn wie
: bei den Soldaten sind, haben sich
nicht allein kirchlos, sondern auch
tlos zu leben. Das aber soll nun
ldatenleben sein! Das heißt die
ihren, die sie gerne hören. Ueber
er HErr: „Wehe euch!" Hes. 13.
W.

sterium von Pennsylvanien und
die älteste Synode des General=
ersten Tagen dieses Monats das
ge Jubiläum seines Bestehens.
Vormittags die Synode eröffnet
Abend dieses Tages der deutsche
n dem Prof. Dr. A. Späth pre=
der Gründung und Aufgabe der
America redete. Am folgenden
er englische Festgottesdienst abge=
. Seiß hielt die Festpredigt und
ser Synode, H. M. Mühlenberg
mißtreue Männer, die einen guten
Am darauf folgenden Sonnabend=
ße, nach Tausenden zählende Fest=
Seminarplatz in Mount Airy bei
gekommen. Hier wurden dann
und englische Ansprachen gehal=
ng über „das Ministerium, seine
sionen und seine Wohlthätigkeits=
r. Mohldehnke, dem Präses des
die Dankespflicht, die das ganze
nsylvania=Synode gegenüber als
Der Präses der Pennsylvania=
eo. L. Seip, der zugleich Präsident
iums in Allentown ist, redete über
stalt der Synode, und Prof. Dr.
unt Airy über das dortige theolo=
inisteriums. Von vielen anderen
waren Gratulationen eingelaufen.
die man schon seit längerer Zeit
auf $150,000 bringen wollte, be=
54568.41 sind noch unterschrieben.
gen der Jubelsynode rügt das im
einende „Luth. Kirchenblatt", daß
n stattgefunden hätten und „kein
n noch Laien, im Bekenntniß ge=
wenige Männer führen das große
e war trocken, sehr trocken." „Es
gen, welche ein oder zwei Dutzend
n Orte abmachen könnten und alle
träglich nur ‚ja' zu sagen." Der
i vier Districtssynoden zu theilen,
raussichtlich eine rein deutsche ge=
gelehnt. Die theologische Facultät
ge, das Stimmrecht der weiblichen
fend. Die Frage war aufgeworfen
Gemeinden im Kreis der Synode
den Frauen das Recht zugestehen, z. B. bei der Wahl eines Predigers ihre Stimme abzugeben. Die Antwort lautete dahin, daß in der Regel die Männer zu stimmen hätten, allein bei wichtigen Fragen, z. B. bei der Pfarrwahl, sollten auch Frauen dazu berechtigt sein, wenn sonst die Familie nicht vertreten sei. Da die Meinung laut wurde, daß Frauen in allen Fällen das Stimmrecht haben sollten, wurde diese Sache zur Besprechung an die Conferenzen verwiesen. P. Dr. S. Laird wurde an Dr. Seips Stelle zum Präsidenten des Ministeriums erwählt. L. F.

in" ist vollständig vergriffen. Andere
Gebetbücher sind: „Der kleine Ge=
„Dr. Joh. Habermanns Morgen=
ndern schönen Gebeten." (15 Cents.)
f Prayers." (30 Cents.) Dieselben
Publishing House, St. Louis, Mo.,
L. F.

Aus Welt und Zeit.

Der vor einigen Wochen verstorbene berühmte englische Staatsmann Gladstone war ein Christ und hat sich auch nicht geschämt, seinen Glauben mit Wort und That zu bekennen und zu vertheidigen. Er hatte ursprünglich selbst ein Prediger werden wollen, war aber von seinem Vater für die staatsmännische Laufbahn bestimmt worden. Doch hat ihn dieser Beruf nicht, wie so manchen andern, von der Kirche abgezogen. Namentlich in einem Punkte hat er Unzählige beschämt: er hat, auch wenn er „keine Zeit" hatte, doch immer Zeit gefunden oder geschafft, den öffentlichen Gottesdienst zu besuchen, hat sich selbst in der arbeitsreichsten Zeit bisweilen geradezu „fortgestohlen", um dem sonntäglichen Morgengottesdienste beizuwohnen. Viele Jahre lang hat er in seinem Wohnsitz Hawarden, wo einer seiner Söhne Prediger ist, in der Kirche die biblischen Lectionen vorgelesen nach der in der Episcopalkirche gebräuchlichen Weise. Dies ist allgemein bekannt. Weniger bekannt dürfte es sein, was sein Schwiegersohn, der Prediger Drew, in einer nach Gladstones Tod gehaltenen Gedächtnißpredigt mittheilte. Als Schuljunge schon hatte er es sich zur Regel gemacht, ein Zehntel seines Geldes für wohlthätige Zwecke zu verwenden, und schon vor seiner Verheirathung hielt er seinen Hausgenossen regelmäßig eine Hausandacht. Als vielbeschäftigter Minister erübrigte er doch immer die Zeit, im Laufe der Woche eine Hauspredigt über das Evangelium oder die Epistel des kommenden Sonntags auszuarbeiten und diese dann seiner Familie und dem Gesinde am Sonntag=Abend zu halten. Als am letzten Sonntag seines Lebens sein Schwiegersohn sich zum Frühgottesdienst rüstete, sagte Gladstone zu ihm: „Bete für mich und für alle unsere Mitchristen und für alle unsere Mitmenschen." Und nach einer kleinen Weile fügte er hinzu: „Vergiß nicht alle Bedrückten und Unglücklichen und Traurigen." Je seltener eine solche Erscheinung heutzutage unter den Staatsmännern und Politikern ist, desto erfreulicher ist Gladstones Exempel, der, soweit Menschen sehen können, als Christ gelebt hat und gestorben ist. L. F.

Eine Geschichte für Pfarrfrauen.

Welcher lutherische Christ hätte nicht schon von dem lutherischen Liederdichter Paul Gerhardt gelesen! Er wurde zu Gräfenhainichen in Sachsen am 12. März 1606 geboren und im Jahre 1657 wurde er Diakonus zu Berlin. Am 6. Februar 1666 wurde er von dem großen Kurfürsten seines Amtes entsetzt, weil er sich weigerte, dessen Unionsbestrebungen Folge zu leisten.

Paul Gerhardt hatte eine Ehefrau, Anna Maria, geb. Berthold. Sie war eine gottselige Frau, ein Vorbild für alle Pfarrfrauen. Sie schrieb an eben dem Tage, als ihr Ehemann seines Amtes entsetzt wurde, auf ein Blatt ihrer Familienbibel folgende Worte: „Mein lieber Herr ist heute seines Amtes entsetzt worden! Auch diese Prüfung noch! Meine Kraft ist schwach, aber der HErr weiß ja, wie viel ich noch tragen kann. Halte du aus, mein Gerhardt; schäme dich des Evangelii von Christo nicht und lege immerdar ein gutes Zeugniß ab vor vielen Zeugen. Ich folge dir ins Elend, in die Wüste, in Noth und Tod. Fürchte dich nicht vor denen, die wohl den Leib tödten, aber die Seele nicht mögen tödten. Gerhardt, ich weiß, du rühmst dich nie, denn du bist sanftmüthig und von Herzen demüthig; aber jetzt rühme dich laut und treu, rühme dich des HErrn JEsu Christi. Bleibe treu, sieh nicht auf mich und unser Kind, ohne Gottes Willen fällt ja kein Sperling vom Dache; wir werden nicht Hungers sterben. Halt aus, mein Gerhardt, bis du gekommen bist zu dem Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel und zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten und zu dem Mittler des neuen Testaments, JEsu! Gott segne dich, mein Gerhardt! Jetzt fühle ich's, wie groß du bist und wie gering ich bin, deine arme Magd."

Ist das nicht eine liebliche Geschichte? Wenn es nur recht viele solcher Pfarrfrauen gäbe, so würde mancher Pastor seine Last leichter tragen.

Todesanzeige.

Am 18. Juni starb sanft und selig im Glauben an seinen Heiland zu Fort Wayne, Ind., im Hause seiner Schwiegermutter, Wittwe Schust: Pastor Johann Frosch, weiland Pastor in Elmira, Ontario, Can., und Vicepräses des Canada=Districts. Er hinterläßt eine trauernde Wittwe und drei Kinder.

Fort Wayne, 19. Juni 1898. J. A. Bohn.

Amtseinführung.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf wurde P. Theo. Hanssen am Sonnt. Exaudi bei Sterling, Nebr., eingeführt von H. F. Grupe.

Missionsfeste.

Am Sonnt. Trinitatis: Die Gemeinde zu Cape Girardeau, Mo. Prediger: PP. Geske, Langehennig und Purzner (engl.). Collecte: $46.00. — Die Gemeinde in Freedom, Minn. Prediger: PP. Kohlmeier und Strölin. Collecte nach Abzug: $18.81.

Am 1. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in Mora, Mo., mit Nachbargemeinden. Prediger: PP. Höneß, Bundenthal und G. Möller (engl.). Collecte: $44.10. — Die Gemeinden der PP. Schilling, Blumenkranz und Rohrlack. Prediger: PP. Eck, Kühnert und Stud. Witrock. Collecte: $142.00. — Die Zions=Gemeinde in Ogden, Jowa. Prediger: PP. A. Müller und Theiß. Collecte: $41.85. — Die St. Lucas=Gemeinde in Chicago. Prediger: PP. Werfelmann und Lücke. Collecte: $125.80. — Die Gemeinde in Young America, Minn. Prediger: PP. Rolf und Zabel. Collecte: $103.00.

Conferenz-Anzeigen.

Die Arkansas und Ost=Tennessee Pastoral= und Lehrerconferenz versammelt sich vom 6. bis 10. Juli in der Gemeinde des P. Bäpler in Little Rock, Ark. H. F. Gübert.

Die Buffalo Districts=Conferenz versammelt sich am 12. und 13. Juli in P. Mühlhäusers Gemeinde in Rochester, N. Y. F. Ruhland, Secr.

Der Süd=Nebraska=District versammelt sich bei P. Catenhusen vom 12. bis 14. Juli. Anmelden bis zum 1. Juli. Eckhardt.

Die Golfstaaten=Conferenz des Südlichen Districts versammelt sich, s. G. w., vom 19. bis 21. Juli inmitten der Gemeinde des P. J. Barthel zu Mobile, Ala. Prediger: P. Möller, Ersatzmann: P. Hußmann; Beichtredner: P. E. Fischer, Ersatzmann: P. Barthel. — Rechtzeitige Anmeldung erbeten. E. M. Robert.

Die Texas Districtsconferenz hält, D. v., ihre Sitzungen vom 4. bis 7. August in der Gemeinde des P. Buchschacher zu Warda, Tex., ab. Prediger: Jubelpredigt, Morgens: P. F. Wunderlich (P. E. Mörbe). Nachmittags: P. H. A. Hübotter (P. D. W. Langelett). Pastoralpredigt: P. H. Hopmann (P. G. Lienhardt). Beichtrede: P. H. Huge (P. C. H. Jäbker). Anmeldungen bis zum 15. Juli erbeten. Ohne Anmeldung kein Quartier. Abholung in Giddings (am 3. August), Serbin oder La Grange. Man melde genau, auf welcher Station man ankommt. R. Osthoff.

Die **Nordwestliche Lehrerconferenz** wird, D. v., ihre diesjährigen Sitzungen in der Schulhalle der Immanuels-Gemeinde (P. Hölter) zu Chicago, Ill., abhalten. Die regelmäßigen Sitzungen fangen an am 19. Juli, 8.30 Morgens, und dauern bis zum 21. Juli. Alle Theilnehmer sind aber gebeten, schon am 18. Juli einzutreffen, da am Abend dieses Tages eine außerordentliche Versammlung stattfinden soll. Jeder, der Quartier wünscht, ist gebeten, sich spätestens bis zum 4. Juli bei Herrn Lehrer A. H. J. Abraham, 55 Cypress St., anzumelden.

Zur Orientirung diene Folgendes: Das Schullocal steht an Marshfield Ave., nahe der 12. Straße. Man nehme die Metropolitan Hochbahn (Douglas Park) und fahre bis zur 12. Straße. Auch kann man die Madison St. Straßenbahn nehmen und westlich bis zur Paulina St. fahren. Hier läßt man sich einen transfer geben für Ashland Ave. und fährt südlich bis zur 12. Straße.

Folgende Arbeiten liegen vor:

A. Practica:

1. Die erste Religionsstunde in der Schule. Dundee-Conferenz. 2. Introducing the Numbers from 10 to 20. Winnebago-Conferenz.

B. Referate.

Vom vorigen Jahr übrig geblieben: 1. Essay Writing. Chicago-Conferenz. 2. The Adverb and its Properties. Chicago-Conferenz. 3. How can a Teacher inspire his Pupils with Love of Nature? Addison-Conferenz. 4. Wie ist das Bibellesen in unsern Schulen zu betreiben? Milwaukee-Conferenz. 5. Durch welche Methode werden die Schüler am schnellsten und sichersten zum Lesen gebracht? Chicago-Conferenz. Neu: 6. Christus, unser Vorbild als Lehrer und Erzieher. Milwaukee-Conferenz. 7. Worterklärung, practisch-exegetisch, der Einsetzungsworte des heiligen Abendmahls. Addison-Conferenz. 8. Welche Hindernisse treten der Schulerziehung entgegen und wie sind dieselben zu beseitigen? Chicago-Conferenz. 9. Welche Verwendung findet der Lesebuchstoff, sowohl im Deutschen als auch im Englischen? Crete-Conferenz.

W. K. Weißbrodt, Secr.

Der California- und Oregon-District

unserer Synode versammelt sich, D. v., vom 6. bis 12. Juli 1898 in der St. Paulus-Kirche und Gemeinde des Herrn Präses Bühler in San Francisco, Cal. Eröffnungs-Gottesdienst am Mittwoch-Abend, den 6. Juli. Gegenstand der Lehrverhandlung: „Unser Glaube an die ewige Gottheit JEsu Christi dem Wankelmuth unserer Zeit gegenüber in Sachen der Religion." P. Bühler, Referent; P. Runkel, Ersatzmann. Practische Arbeit: „Woran liegt es, daß in unsern Gemeinden nicht mehr Interesse für unsere Gemeindeschulen sich zeigt?" P. Bohl, Referent. Die Synodalen werden freundlichst ersucht, sich rechtzeitig bei dem Ortspastor zu melden, damit für Quartiere gesorgt werden kann. J. H. Theiß, Secr.

Jowa-District!

Unterzeichneter ist zur Uebernahme der Präsidial-Geschäfte wieder bereit.

Fort Dodge, Jowa, den 15. Juni 1898. E. Zürrer.

Zur Nachricht

diene den Gliedern des Westlichen Districts, daß Unterzeichneter sich genöthigt sieht, das Präsidium des Districts niederzulegen. Man wolle sich daher in allen das Präsidium betreffenden Angelegenheiten von heute an gefälligst an den Vicepräses, Herrn Pastor P. Rösener in Altenburg, Mo., wenden. C. C. Schmidt.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Commission hat die Bücher und Kassen des Allgemeinen Kassirers, Herrn E. F. W. Meier, und den von ihm im „Lutheraner" veröffentlichten Jahresbericht, wie auch die Bücher und Kassen des Concordia Publishing House geprüft und richtig befunden.

Schon vor Jahresfrist — im „Lutheraner" vom 15. Juni 1897 — hat der Ehrw. Allgemeine Präses, Herr Dr. H. C. Schwan, auf den Beschluß der Delegatensynode vom Jahre 1896 hingewiesen, „daß die jetzt von der Synode besonders zur Verwaltung der Legate gewählte Commission ein genaues Verzeichniß aller Legate, welche, sei es direct oder indirect, der Synode vermacht sind, oder noch vermacht werden mögen, anlegen und fortführen soll", und „daß in diesem Verzeichniß der Name des Erblassers, die Art, Beschaffenheit, Werth und Zweckbestimmung des Legats und die Person oder Personen, durch welche das Legat, nach Verfügung des Testators, der Synode oder der Commission unmittelbar verwaltet wird, angegeben werden".

Der daran geknüpften Aufforderung an die Verwalter von Legaten, ihre Documente und Berichte der Commission für Legate einzusenden, sind **fast alle** immer noch nicht nachgekommen, so daß auch in diesem Jahre der unterzeichneten Prüfungscommission kein Bericht der Commission vorgelegt werden konnte.

Es sollten nun endlich alle Betheiligten die verlangten Schriftstücke unter der Adresse: Rev. C. L. Janzow, 3613 N. 19th St., St. Louis, Mo., einsenden, damit der nächsten Delegatensynode ein genaues Verzeichniß aller Legate und ein Bericht über ihren Ertrag und ihre Verwendung unterbreitet werden könnte. Die dringliche Nothwendigkeit eines solchen Verzeichnisses braucht hier ja nicht erörtert zu werden.

St. Louis, 10. Juni 1898. H. Dümling. H. A. Christiansen. T. C. Diener.

Legate.

Aus dem Nachlaß der selig verstorbenen Eheleute **Joh. Heinrich Gottlieb** und **Catharina Tiemann**, Glieder der Gemeinde P. Fr. Köstering's in St. Louis, Mo., wurden folgende Legate ausbezahlt: Für das hiesige Concordia-Seminar $250.00; für das St. Paul Progymnasium in Concordia, Mo., 250.00; für die hiesige Stadtmission 100.00; für das Waisenhaus zum Kindlein JEsu in Des Peres, Mo., 100.00. Möchten diese gottseligen Christen viele Nachfolger in solch gottgefälliger Verwaltung ihrer irdischen Güter finden!

C. C. Schmidt, Präses des Westlichen Districts.

Warnung.

Ein gewisser John Serkins oder Johannes Sergins, der vorgibt, Präses einer lutherischen Synode in Armenien zu sein, hat wohl ungefähr seit fünfzehn Monaten in Gemeinden unsers Synodalverbandes Gelder collectirt für armenische Waisenkinder. Unterzeichneter hat Beweise, daß dieser Mann nicht mit der Wahrheit umgeht. Man sei also vorsichtig!

W. Lüssenhop, P.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Pfingstfest- u. andere Coll. von den Gemm. der PP. Große in Addison $39.91, Heerboth in Wheaton 4.00, Rösel in Burlington 4.00, Kirchner in Secor 10.00, Wunder in Chicago 35.00, Brauer in Eagle Lake 21.00, Gülker in Huntley 3.75, Große in Harlem 14.31 (Hälfte), Müller in Schaumburg 34.50, Müller in Chester 7.00, Wagner in Chicago 30.00, Weisbrodt in Mount Olive 3.00, Brauer in Beecher 13.00, Brügmann in Hahlen 4.00, Mennicke in Rock Island 30.00, Kühn in Dorsey 2.65, Pfotenhauer in Lemont 5.20, Burgdorf in Lincoln 18.05, Lewerenz in Desplaines 10.43, Gose in Grant Park 6.00, Bünger in Hamel 4.10, Witte in Pekin 17.31, Hartmann in Woodworth 13.81 (Hälfte), Koch in Okawville 5.20, Sallmann in Highland Park 4.00, Brauer in Crete durch J. W. Diersen 35.31, Jaß in Peoria von der Christus-Gem. 5.01, Steege in Dundee 17.00, Hansen in Worden 4.00, Witte in St. Peter 3.52, Brockmann in Hoffmann 2.55, Iben in Prairietown 4.50, Fricke in Batavia dch. Aug. Jaschob 4.50, Eirich in Minden durch F. Collmeyer 14.41, Plehn in South Litchfield 3.50 (Abendmcoll.), Frederking in Chicago 5.00, Lueker in Bethlehem Jul. Stolzenburg 11.70, Schröder in Squaw Grove 9.63, Reinke in Chicago 52.00, Zapf in Melrose Park 9.93 (Hälfte), Brecht in Darmstadt 5.50, Zagel durch H. Koboldt von der St. Joh.-Gem. in Effingham 3.10, Zahn in Quincy 4.40, K. Schmidt in Chicago 27.15, Uffenbeck das. 10.15, u. aus der Synodalbüchse 5.85, Kolb in Stewardson 8.19, Lücke in Chicago 10.00, Woltmann in Mascoutah 5.15, Strieter in Proviso 20.00; dch. Joh. G. Schaudt v. d. Gem. in Lost Prairie 3.21; von N. N. in L. 5.00. (S. $630.48.)

Synodalbaukasse für Schuldentilgung: Hälfte d. Pfingstcoll. v. P. Hartmanns Gem. in Woodworth 13.80 und P. Strieters Gem. in Proviso 12.00. (S. $25.80.)

Innere Mission für Süd-Illinois: Durch P. Kühn in Dorsey .55.

Innere Mission: Missionscoll.: Durch Wm. Balzer in Addison 108.90, durch P. Brügmann in Hahlen 50.75 u. durch P. Th. Kohn in Chicago v. d. St. Marcus-Gem. 65.00; Collecten v. d. Gemm. der PP.: Kirchner in Secor 10.00, Dorn in Pleasant Ridge 5.25, Beck in Jacksonville 8.15, Hieber bei Mattison 5.10, Berthold in Danville 9 58, Brauns in Nashville 6.55, Wockenfuß in Dwight 8.50, Fülling in Chicago 25.50, Schmidt in Freeport 6.10; durch Lehrer Fathauer in Eagle Lake, Hochzcoll. bei Brand-Lücke, 3.06, durch P. W. C. Kohn von E. B. in Chicago 5.00, durch P. Dörffler in Geneseo von N. N. 1.00, durch P. Gräf in Blue Point „aus dem Gotteskasten" 1.90, durch P. Hölter u. P. Janzow, Ertrag eines Vermächtnisses (aus den Ersparnissen einer Pfarrfrau), vom Mai 1897 bis Mai 1898 für Reiseprediger 40.00, durch P. Wunder in Chicago von F. Fink 5.00, u. C. O. 10.00, durch P. Succop daselbst von Frau Bork 2.00, Frau Rietesel, J. Müller u. N. N. je 1.00 von Wilhelmine Eichmann daselbst 2.00. (S. $382.34.)

Für Negerkinder in New Orleans, La.: Durch Lehrer F. Bunjes in Gilmer von seinen Schülern 1.30.

Negerschule in Salisbury, N. C.: P. Biester von den Schülern der St. Joh.-Gem. in West Hammond 2.10, durch Lehrer A. B. Johnson in Chicago von seinen Schülern .69 u. Frl. M. Gremels .66, von den Schülern der Lehrer Simon in Schaumburg 4.31, Günther in Staunton 3.20, Cutkosky in

Palatine 1.10 und Militzer in
Lehrer Stahmer in Blooming[t]
Schröder v. d. Schulkindern
Heights 2.41, P. Schweppe v[on]
Mich., .15, aus Cadillac, Mi[ch.]
Mandel .10, Minna Rudolph
P. Pissel in Benson aus Elses
in Chicago von Lehrer Müller

Negermission: P. Schw[…]
4.82, P. Strasen jun. v. d. G[…]
L. 10.00, durch Wm. Balzer, T[…]
in Addison, 36.31, P. Kirchne[r]
Pfotenhauer von der Gem. in
Chicago von N. N. 1.00, P. D[…]
Pfingstcoll., 5.00, P. Plehn i[n]
N. N., 5.00, P. Schröder v. d
P. Wunder in Chicago a. d.
10.00. (S. $93.53.)

Englische Mission in C[…]
Kohn, Theil der Missionscol[l.]
dch. P. A. J. Bünger, Danko[…]
Helena Raabe, 2.50, von Wi[…]
$29.50.)

Judenmission: P. Schü[…]
Mertens 1.00, P. K. Schmidt
Ch. Bockelmann von P. Wang[…]
Coll. von P. Käselitz' Gem. in

Emigrantenmission in
Theil der Coll. am Missionsf[…]
in Chicago v. d. Gem. 11.62 […]
Willow Springs 1.50. (S. $[…]

Heidenmission: P. Hölt[er]
Blödel 2.50, P. Em. Meyer […]
K. Schmidt in Chicago von N[…]
in Palatine, Theil der Pfingst[…]

Unterstützungskasse: […]
3.00, P. Link in Red Bud von
v. d. Gem. in Red Bud, 2.75,
in Secor 5.00, Hieber in Riv[…]
Island 10.00, Pfotenhauer in
von der Emmaus-Gem. 8.00,
Jöckel in Richton, Pfingstcoll
13.69, Werfelmann in Chica[go]
Oetting in Golden 9.03, Wi[…]
Tinley Park 11.38 und Orlan[…]
Springs 8.30, Pissel in Benso[n]
durch Lehrer F. Fathauer von
Trappe in Champaign von F[…]
Blue Point von H. Mejert 1.[…]
Hochzcoll. Bottermann-Winkel
Ill., 10.00, von P. H. Ruhlan[d]
Elmhurst von Joh. Prell 1.00
Fink 5.00, P. Drögemüller v.
conf. 3.00, P. Brockmann v.
P. Th. Kohn in Chicago von
Stewardson 5.00, dch. Lehrer
conf. 22.75. (S. $235.98.)

Studenten in St. Lou[is]
Sievers' Gem. in So. Chicag[o]
Merbitz, Theil der Coll. am […]
St. Petri-Gem. für Ad. Engel,
Ver. für Geo. Schmidtke 18.00
16.00, P. Leeb v. Frauenver. […]
P. Engelbrecht vom Frauenve[r.]
Uffenbeck v. Frauenver. für He[…]
lot v. Frauenver. 3.00 und […]
Jungfr.-Ver. für A. Meyer 9.[…]
bei P. Pflug-Kuhlmann in A[…]
durch Peter Heuer in Wine H[…]
Liebe 10.00. (S. $147.54.)

Waschkasse in Springf[ield]
vom Frauenver. in Springfie[ld]

Studenten in Springf[ield]
für Aug. Bergmann v. Wwe.
H. Niemann je 1.00, Peter z.
Biermann u. K. Bahr je .50,
in Mt. Olive für H. Schmelzer
Wolters Gem. bei Mattoon 5[…]
Zabels St. Joh.-Gem., Effin[g…]
für Olof Schröder 5.00, P. B[…]
G. Lange 6.85. (S. $37.85.)

Collegeschüler in For[t]
Blue Point für P. Brunns G[…]
Fülling in Chicago v. Jungf[r.]
v. Jungfr.-Ver. 8.00. (S. $[…]

Collegeschüler in Mil[waukee]
Stahmer in Bloomington vo[n]
Laskowski 3.00, P. Sieving i[n]
Gundlach, 5.00, P. Dornseif […]
2.50; von Chicago: P. W. C[…]
Ver. 5.00 u. v. d. Gem. 2.00,
Teßmann 8.00, P. Succop v.
und vom Frauenver. für N. […]

Seminaristen in Add[ison]
Theil der Coll. am Stiftungs[…]
Gem. für Wm. Bachert, 5.0[0]
das. v. Frauenver. f. W. Ba[…]
Gem. in Des Plaines für R[…]
Heuer v. P. Strasens Gem. i[n]
(S. $51.60.)

Collegeschüler in Co[ncordia]
von Frau N. N. für Herm. M[…]
Coll. bei Bohnhoffs Kindtauf[e]

Studirende Waisenkn[aben]
der in Chicago von F. Fink 5[…]

Kirchbaukasse des Ill[inois]
Balzer, Theil der Coll. am M[…]
Lochner in Chicago, Erlös vo[n]
Gemeinden in Chicago", 16.0[0]
ler von seiner Filial-Gem. in



ie Verwalter von
Commission für
noch nicht nachge=
terzeichneten Prü=
vorgelegt werden

erlangten Schrift=
3613 N. 19th St.,
Delegatensynode
Bericht über ihren
rden könnte. Die
zeichnisses braucht

nling.
hristiansen.
Diener.

n Eheleute Joh.
emann, Glieder
Mo., wurden fol=
oncordia=Seminar
Concordia, Mo.,
; für das Waisen=
100.00. Möchten
olch gottgefälliger

C. Schmidt,
s Westlichen Districts.

nnes Sergins,
e in Armenien zu
ten in Gemeinden
r armenische Wai=
dieser Mann nicht
rsichtig!
üssenhop, P.

is=Districts:

ce Coll. von den
erboth in Wheaton
Secor 10.00, Wun=
21.00, Gülker in
älfte), Müller in
Wagner in Chicago
Brauer in Beecher
e in Rock Island
in Lemont 5.20,
DesPlaines 10.43,
el 4.10, Witte in
81 (Hälfte), Koch
Park 4.00, Brauer
n Peoria von der
Hansen in Worden
n Hoffmann 2.55,
dch. Aug. Jaschob
: 14.41, Plehn in
erking in Chicago
11.70, Schröder
.00, Zapf in Mel=
5.50, Zagel durch
gham 3.10, Zahn
15, Uffenbeck das.
b in Stewardson
Mascoutah 5.15,
haudt v. d. Gem.
0. (S. $630.48.)
lgung: Hälfte d.
dworth 13.80 und
$25.80.)
s: Durch P. Kühn

ch Wm. Balzer in
len 50.75 u. durch
Gem. 65.00; Col=
Secor 10.00, Dorn
8.15, Hieber bei
rauns in Nashville
n Chicago 25.50,
Fathauer in Eagle
rch P. W. C. Kohn
er in Geneseo von
„aus dem Gottes=
Ertrag eines Ver=
rfrau), vom Mai
0, durch P. Wunder
0, durch P. Succop
J. Müller u. N. N.
0. (S. $382.34.)
s, La.: Durch
ülern 1.30.
P. Biester von den
mond 2.10, durch
en Schülern .69 u.
Lehrer Simon in
3.20, Cutkosky in

Palatine 1.10 und Militzer in Arlington Heights 2.50; durch Lehrer Stahmer in Bloomington von Auguste Huth .50, P. C. Schröder v. d. Schulkindern d. St. Paulus=Gem. in Chicago Heights 2.41, P. Schweppe von Frau Körth in Boyne Falls, Mich., .15, aus Cadillac, Mich., von Cath. Frese .15, Anna Mandel .10, Minna Rudolph .05 und Martha Rudolph .05, P. Pissel in Benson aus Elses Sparbüchse 1.00 u. P. Succop in Chicago von Lehrer Müllers Schule 3.13. (S. $22.10.)

Negermission: P. Schwandt v. d. Gem. in New Berlin 4.82, P. Strasen jun. v. d. Gem. in Wine Hill 9.38, N. N. in L. 10.00, durch Wm. Balzer, Theil d. Collecte am Missionsfeste in Addison, 36.31, P. Kirchner v. d. Gem. in Secor 5.00, P. Pfotenhauer von der Gem. in Lemont 3.75, P. K. Schmidt in Chicago von N. N. 1.00, P. Drögemüller in Palatine, Theil d. Pfingstcoll., 5.00, P. Plehn in So. Litchfield, Dankopfer von N. N., 5.00, P. Schröder v. d. Gem. in Willow Creek 3.27 u. P. Wunder in Chicago a. d. Missionsbüchse des Frauenver. 10.00. (S. $93.53.)

Englische Mission in Chicago: Von Chicago: P. Th. Kohn, Theil der Missionscoll. d. St. Marcus=Gem., 25.00, dch. P. A. J. Bünger, Dankopfer für glückliche Genesung von Helena Raabe, 2.50, von Wilhelmine Eichmann 2.00. (S. $29.50.)

Judenmission: P. Schüßler in Joliet von Frau Lehrer Mertens 1.00, P. K. Schmidt in Chicago von N. N. 1.00, dch. Ch. Bockelmann von P. Wangerins Gem. in Sollitt 6.00 und Coll. von P. Käselitz' Gem. in Juka 3.00. (S. $11.00.)

Emigrantenmission in New York: Durch W. Balzer, Theil der Coll. am Missionsfeste in Addison, 36.30, P. Leeb in Chicago v. d. Gem. 11.62 u. P. Schwarzkopf v. d. Gem. in Willow Springs 1.50. (S. $49.42.)

Heidenmission: P. Hölter in Chicago v. Frau Junilda Blödel 2.50, P. Em. Meyer v. d. Gem. in Lyndon 4.50, P. K. Schmidt in Chicago von N. N. 1.00 u. dch. P. Drögemüller in Palatine, Theil der Pfingstcoll., 3.00. (S. $11.00.)

Unterstützungskasse: P. Ullrich v. d. Gem. in La Grange 3.00, P. Link in Red Bud von C. B. 1.00, P. Eberhardt, Coll. v. d. Gem. in Red Bud, 2.75, v. d. Gemm. d. PP.: Kirchner in Secor 5.00, Hieber in Riverdale 12.82, Mennicke in Rock Island 10.00, Pfotenhauer in Lemont 4.00, Fülling, Chicago, von der Emmaus=Gem. 8.00, Heinemann in Belvidere 13.17, Jöckel in Richton, Pfingstcoll., 8.60, Döderlein in Marengo 13.69, Werfelmann in Chicago v. d. Christus=Gem. 19.15, Oetting in Golden 9.03, Witte in St. Peter 5.30, Krebs in Tinley Park 11.38 und Orland 1.77, Schwarzkopf in Willow Springs 8.30, Pissel in Benson 5.00 u. Rabe b. Yorkville 5.88; durch Lehrer F. Fathauer von der Crete Lehrerconf. 10.50, P. Trappe in Champaign von Frl. A. Woiske 2.00, P. Gräf in Blue Point von H. Mejert 1.00, P. Müller in Schaumburg, Hochzcoll. Bottermann=Winkelhaken, 25.61, von E. R. in W., Jll., 10.00, von P. H. Ruhland in Altamont 1.03, P. Hild in Elmhurst von Joh. Prell 1.00, P. Wunder in Chicago von F. Fink 5.00, P. Drögemüller v. d. Arlington Heights Pastoralconf. 3.00, P. Brockmann v. d. Okawville Specialconf. 1.00, P. Th. Kohn in Chicago von Ed. Keller .25, von P. Kolb in Stewardson 5.00, dch. Lehrer Fr. Rieck v. d. Chicagoer Lehrerconf. 22.75. (S. $235.98.)

Studenten in St. Louis: Dch. F. C. Schultz von P. Sievers' Gem. in So. Chicago 7.00, ferner von Chicago: P. Merbitz, Theil der Coll. am Stiftungsfeste des Frauenver. d. St. Petri=Gem. für Ad. Engel, 5.00, P. A. Reinke vom Jüngl.=Ver. für Geo. Schmidtke 18.00 u. v. Frauenver. für Rich. Neitzel 16.00, P. Leeb v. Frauenver. für A. Loth und G. Wolff 25.00, P. Engelbrecht vom Frauenver. für E. Brüggemann 10.00, P. Uffenbeck v. Frauenver. für Herm. Fädtke 18.00, für Dan. Pöllot v. Frauenver. 3.00 und Jungfr.=Ver. 15.00, P. Hölter v. Jungfr.=Ver. für A. Meyer 9.00; dch. Wm. Balzer, Hochzcoll. bei P. Pflug=Kuhlmann in Addison für Wm. Röcker, 11.54, durch Peter Heuer in Wine Hill v. P. Strasens Gem. für A. Liebe 10.00. (S. $147.54.)

Waschkasse in Springfield: Durch Prof. J. S. Simon vom Frauenver. in Springfield 4.00.

Studenten in Springfield: P. Sieving, York Centre, für Aug. Bergmann v. Wwe. Meyer, H. Meyer, F. Deicke u. H. Niemann je 1.00, Peter z. Felde, Wittwe Goltermann, H. Biermann u. K. Bahr je .50, P. Weisbrodt v. d. Imm.=Gem. in Mt. Olive für H. Schmelzer 8.50, für C. Frankenstein v. P. Wolters Gem. bei Mattoon 5.00 und dch. H. Koboldt von P. Zabels St. Joh.=Gem., Effingham, 6.50, v. T. H. in L., Jll., 10.00, für Olof Schröder 5.00, P. Bode v. d. Gem. in Ash Grove für G. Lange 6.85. (S. $37.85.)

Collegeschüler in Fort Wayne: P. Gräfs Gem. in Blue Point für P. Brunns Söhne 5.45, für Wahl durch P. Fülling in Chicago v. Jungfr.=Ver. 5.00 und P. Hölter das. v. Jungfr.=Ver. 8.00. (S. $18.45.)

Collegeschüler in Milwaukee: Durch Lehrer August Stahmer in Bloomington von Auguste und August Huth f. O. Laskowski 3.00, P. Sieving in Manito, Pfingstcoll., f. Gottl. Gundlach, 5.00, P. Dornseif v. Frau N. N. für Friedr. Meyer 2.50; von Chicago: P. W. C. Kohn für W. Glawe v. Jungfr.=Ver. 5.00 u. v. d. Gem. 2.00, P. Hölter vom Jungfr.=Ver. für Teßmann 8.00, P. Succop v. Jungfr.=Ver. für E. Lams 18.00 und vom Frauenver. für R. Meyer 18.00. (S. $61.50.)

Seminaristen in Addison: P. Merbitz in Chicago, Theil der Coll. am Stiftungsfeste des Frauenver. d. St. Petri=Gem. für Wm. Bachert, 5.00 und Fritz Engel 5.00, P. Leeb das. v. Frauenver. f. W. Bachert 15.00, Coll. v. P. Lewerenz' Gem. in Des Plaines für Rud. Bargmann 6.60, durch Peter Heuer v. P. Strasens Gem. in Wine Hill für A. Liebe 20.00. (S. $51.60.)

Collegeschüler in Concordia: P. Dornseif in Troy von Frau N. N. für Herm. Molitz 2.50, P. Merkel in Dieterich, Coll. bei Bohnhoffs Kindtaufe f. H. Kowert, 3.05. (S. $5.55.)

Studirende Waisenknaben aus Addison: P. Wunder in Chicago von F. Fink 5.00.

Kirchbaukasse des Illinois=Districts: Dch. Wm. Balzer, Theil der Coll. am Missionsfest in Addison, 36.29, P. Lochner in Chicago, Erlös vom Verkauf d. „Geschichte der luth. Gemeinden in Chicago“, 16.00, 8.50, 4.25 u. 2.70, P. G. Schüßler von seiner Filial=Gem. in Lockport 3.70, durch Ch. Bockel=



mann v. P. Wangerins Gem. in Sollitt 10.00, P. Schwartzkopf v. d. Imm.-Gem. in Willow Springs 2.00, P. Gübert v. d. Gem. in Sigel 2.11, P. Pissel v. d. Gem. in Benson 5.00, P. Herrmann von der Gem. bei Nokomis 10.00, P. Rabe v. sr. Gem. bei Yorkville 5.88; von Chicago: P. W. C. Kohn v. s. Gem. 5.57, P. Th. Kohn, Theil d. Missionscoll. der St. Marcus-Gem., 13.00, Coll. von P. Succops Gem. 80.20; durch Wm. Krieger v. P. Schröders Gem. in Kankakee 12.02. (S. $217.22.)

Gemeinde in Hord: Dch. F. Collmeyer von P. Eirichs Gem. in New Minden 18.68.

Gemeinde in Danvers: Coll. von P. Plehns Gem. in So. Litchfield 3.42.

Abgebrannte Lutheraner in Namsos, Minn.: P. Schröder von H. Ilsemann in Squaw Grove 2.00.

P. W. Hübener in Deutschland: Durch P. Lochner in Chicago, Coll. während eines Abendgottesdienstes zur Zeit der Synodalsitzungen, 40.62.

Reisekosten für bedürftige Pastoren und für P. Dorsch in Australien: Dch. P. F. M. Große, Coll. während einer Synodalsitzung, für Reisekosten 47.85 u. f. P. Dorsch 85.65. (S. $133.50.)

Dänische Freikirche: P. Feddersen v. s. Gem. in Bethalto 2.00.

Sächsische Freikirche: Coll. von P. Ruhlands Gem. in Altamont 3.77, P. Uffenbeck v. s. Gem. in Chicago 20.00, P. Feddersen von sr. Gem. in Bethalto 2.75 u. P. K. Schmidt in Chicago, Coll. in der Kirche bei Gelegenheit eines Vortrags v. P. Hübener, 20.32. (S. $46.84.)

Waisenhaus in Des Peres: Dch. Frau Marie Heinicke in Collinsville v. ihren Schülern 2.00, von N. N. in L. 10.00, P. Weisbrodt in Mount Olive v. H. Gehner sen. 5.00, Lehrer F. W. Tönies in Strasburg von W. Pieper 5.00 und Fr. Döhring sen. 1.00. (S. $23.00.)

Altenheim in Arlington Heights: P. W. C. Kohns Gem. in Chicago 8.62, P. Budachs Gem., Washington Heights, 11.20, P. Matthius' Gem. in Evanston 9.50 u. durch Kassirer Menk in St. Paul, Minn., 5.00. (S. $34.32.)

Taubstummenanstalt in North Detroit: P. Link in Red Bud von Frau E. Schleifer 5.00, P. Röders Gem. in Arlington Heights 30.50, P. K. Schmidt in Chicago von N. N. 1.00 u. P. Uffenbecks Gem. das. 5.56. (S. $42.06.)

Taubstummenmission: Von Chicago: P. Hölter v. Frau Junilda Blödel 2.50, P. Engelbrecht von E. G. F. Brill 5.00, dch. F. C. Schultz von P. Sievers Gem. 7.15, P. A. Reinke v. Therese u. Pauline Pelz 5.00, Coll. v. P. A. J. Büngers Gem. in der Bibelstunde 4.25; P. Brust in Prairie von N. N. 1.00 und dch. Kassirer Menk in St. Paul, Minn., 5.90. (S. $30.80.)

Waisenhaus in Addison: 130.83 und 367.23. (S. $498.06.) NB. Kassirer G. Ritzmann quittirt die einzelnen Posten. Total: $2917.01.

Addison, Jll., 16. Juni 1898. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Innere Mission: P. Rauh von Rich. Klett, Las Animas, Colo., $25.00. P. Freses Gem. 2.96. P. Sennes Gem., Block, 12.00. P. Brauers Gem., Ellinwood, 4.50. P. Drögemüllers Gem. 11.00. P. Hahns 2 Gemm. 13.53. P. Schmids St. Paulus-Gem. 8.75. P. Pennekamps Gem., Alma, 11.86. P. Hafners Gem., Leavenworth, 20.56. P. M. Sennes Gem., Wathena, 5.00. P. Menckes Gem. 12.00. P. Obermowes Gem. 5.82. Vom Allg. Kassirer E. F. W. Meier 134.00. Von N. N., Leavenworth, 5.00. P. M. Senne, Wathena, 4.00. P. Oeschs Gem. 9.65. P. Möllers Gem., Chepstow, 5.02. (S. $290.65.)

Heidenmission: Durch P. Vetter aus dem Nachlaß J. D. Müllers, Farmington, Jowa, 125.00. P. Rauh von Wittwe J. Samson, Denver, 2.00. P. Storms Gem., Spring Valley, 10.00. P. Schmids St. Lucas-Gem. 3.00. P. Menckes Gem. 1.00. P. Oeschs Sonntagssch. 1.00. (S. $142.00.)

Wittwen- und Waisen: Vom allgem. Kassirer C. Groß 35.00. P. Freses Gem. 3.37. P. Wendts Gem. 5.05. P. Hoyers Gem. 11.17, Confirm. 2.30. P. Storms Gem., Spring Valley, 6.60. P. Voß' Gem. 5.00. P. Eggerts Gem. 10.04. P. Freses Gem. 4.15. (S. $82.68.)

Negerschule in Salisbury, N. C.: Von P. Jacobs Sonntagssch. 1.00. Dch. Frl. E. Hahn von Emma, Lina und Edwin .15, .10 u. .05. (S. $1.30.)

Negermission: P. Schmids St. Paulus-Gem. 4.25. P. Schillings Gem. bei Sullivan 6.00. (S. $10.25.)

Studenten aus Kansas: P. Jacobs Sonntagssch. 1.00. P. Lüssenhop von Fr. Dittmer 1.00. P. Hahn, Hochz. Aufdemberge-Erhardt, 5.00. P. F. W. Pennekamps Gem. 9.92. P. Voß' Gem. 5.48. (S. $22.40.)

Taubstummenmission: P. Jacobs Sonntagssch. 1.00.

Anstalt in Concordia: P. Senne von Jac. Neu, Block, 4.00. P. Hoyers Gem. 10.08. P. Polsters Gem. 9.00. P. Vetters Gem. 13.46. P. Eggerts Gem. 10.03. P. Brauers Gem., Ellinwood, 3.50. (S. $50.07.)

Schüler in Fort Wayne: P. Telles Gem. 7.00.

Synodalkasse: P. Brauers Gem., Ellinwood, 4.50, Rice Co. 2.50. P. Lüssenhops Gem. 20.95. P. Pennekamps Gem., Alma, 13.64. P. Polacks Gem., Bremen, 30.00. P. M. Sennes Gem. 3.25. P. Ramelows Gem., Brazilton, 5.00. (S. $79.84.)

Studenten in St. Louis: P. Brauers Gem., Claflin, 1.75. Dch. dens., Hochz. Vogelsang-Schurr, 7.50. (S. $9.25.)

Schüler in Concordia: P. Brauers Gem., Natoma, für Gerh. Mähr 3.00.

Waisenhaus in Fremont: P. Hoyers Gem. 11.59, Confirmanden 2.00. P. Lüssenhop von H. Engelken jun. .25. P. Hahns Gem. 7.00. P. Menckes Gem. 2.00. P. Westphals Gem. 8.70. (S. $31.54.)

St. John's College, Winfield: P. Lüssenhop, Dankopfer von Frau J. Olthoff, 1.00.

Sächsische Freikirche: P. Wagners Gem., Carson, 1.20. P. Voß' Gem. 5.00. (S. $6.20.)

Dänische Freikirche: P. Wagners Gem., Carson, 1.00.

Baukasse des Kansas-Districts: P. Sennes Gem., Block, 10.00. Von N. N., Leavenworth, 5.00. (S. $15.00.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Voß' Gem. 5.00.

Taubstumm
Gem. 5.00.
Schüler in S
Oeschs Gem. 3.00
Waisenhaus
a. s. Gem. 20.00.
6.75. (S. $26.7
Leavenworth,

Eingekomme

Synodalka
Detroit 2.42 u. 4
H. M. 1.00, von
43.31, Grand R
(S. $112.75.)
Heidenmiss
Hermanns Spark
Taubstumm
Trump, 6.00.
Deutsche Fr
Sächsische F
Negermissio
von K. Kaufman
in Steiner .28,
.25, Leo Kreft .1
1.60, Gärtner 1.
Herm. und Joh.
City .68, Detroit
Frincke von Frau
Judenmiss
Emigranten
Frau N. N. 2.50
Emigranten
Frau N. N. 2.50
Pilgerhaus
muth 5.00.
Innere Mis
ton 5.14, Clayba
und Frau 1.00,
Frauenver. in A
W. S. 5.00, Wm
Frau N. N. 1.50
Ver. in Adrian
Unterstütz
ler 2.50, Sagina
in Frankenmuth
P. J. F. Mülle
$40.49.)
Taubstumm
v. d. Frauenv
Frincke, Hochz.
Hochz. Grauf-Kr
Altenheim
P. Meineckes Ge
Monroe, Juni,
5.00. (S. $41.
Schüler in
Lansing 10.17,
3.80, Frauenver
Gem. in Detroit
(S. $70.57.)
Studenten
1.00.
Studenten
Schüler in
für K. Krothke 1
Schüler in
Mandel f. Joh.
Walther 13.35.
Waisenhau
Fühlbrück 1.00,
Waisenhau
Spark. 1.85, Ju
Kinderfre
kenmuth 5.00.
Gemeinde
Total: $49
Detroit, Mich

Eingekom

Synodalka
Allgemein
Deutsche F
P. Müllers Gem
Dänische F
Taubstumm
7.00.
Unterstütz
P. Rosenwinkel
Woodbury, 4.5
Gemeinde
Gem. in Morris
Negermissi
Mont., 1.00.
burg 5.00. P.
$14.50.)
Negerkape
Grove, 6.15.
.10. P. Müller
der Lehrer: W
Frank, Rochester

Gem. in Sollitt 10.00, P. Schwartz=
i Willow Springs 2.00, P. Gübert v.
P. Pissel v. d. Gem. in Benson 5.00,
m. bei Nokomis 10.00, P. Rabe v. fr.
; von Chicago: P. W. C. Kohn v. s.
Theil d. Missionscoll. der St. Mar=
von P. Succops Gem. 80.20; durch
öders Gem. in Kankakee 12.02. (S.

: Dch. F. Collmeyer von P. Eirichs
.68.
vers: Coll. von P. Plehns Gem. in

heraner in Ramsos, Minn.:
nann in Squaw Grove 2.00.
Deutschland: Durch P. Lochner in
ines Abendgottesdienstes zur Zeit der

dürftige Pastoren und für P.
n: Dch. P. F. M. Große, Coll. wäh=
, für Reisekosten 47.85 u. f. P. Dorsch

e: P. Feddersen v. s. Gem. in Bethalto

che: Coll. von P. Ruhlands Gem. in
beck v. s. Gem. in Chicago 20.00, P.
in Bethalto 2.75 u. P. K. Schmidt in
che bei Gelegenheit eines Vortrags v.
$46.84.)
s Peres: Dch. Frau Marie Heinicke
Schülern 2.00, von N. N. in L. 10.00,
Olive v. H. Gehner sen. 5.00, Lehrer
rg von W. Pieper 5.00 und Fr. Döh=
.00.)
ington Heights: P. W. C. Kohns
Budachs Gem., Washington Heights,
. in Evanston 9.50 u. durch Kassirer
, 5.00. (S. $34.32.)
talt in North Detroit: P. Link
. Schleifer 5.00, P. Röders Gem. in
P. K. Schmidt in Chicago von N. N.
n. das. 5.56. (S. $42.06.)
ion: Von Chicago: P. Hölter v. Frau
Engelbrecht von E. G. F. Brill 5.00,
Sievers Gem. 7.15, P. A. Reinke v.
5.00, Coll. v. P. A. J. Büngers Gem.
P. Brust in Prairie von N. N. 1.00
St. Paul, Minn., 5.90. (S. $30.80.)
ddison: 130.83 und 367.23. (S.
r G. Ritzmann quittirt die einzelnen
.7.01.
i 1898. H. Bartling, Kassirer.

---

ie Kasse des Kansas=Districts:

P. Rauh von Rich. Klett, Las Animas,
s Gem. 2.96. P. Sennes Gem., Block,
, Ellinwood, 4.50. P. Drögemüllers
Gemm. 13.53. P. Schmids St. Pau=
ekamps Gem., Alma, 11.86. P. Haf=
, 20.56. P. M. Sennes Gem., Wa=
s Gem. 12.00. P. Obermowes Gem.
r C. F. W. Meier 134.00. Von N. N.,
M. Senne, Wathena, 4.00. P. Oeschs
Gem., Chepstow, 5.02. (S. $290.65.)
urch P. Vetter aus dem Nachlaß J. D.
Jowa, 125.00. P. Rauh von Wittwe
0. P. Storms Gem., Spring Valley,
Lucas=Gem. 3.00. P. Menckes Gem.
gsch. 1.00. (S. $142.00.)
isen: Vom allgem. Kassirer C. Groß
3.37. P. Wendts Gem. 5.05. P.
firm. 2.30. P. Storms Gem., Spring
Gem. 5.00. P. Eggerts Gem. 10.04.
. $82.68.)
alisbury, N. C.: Von P. Jacobs
. Frl. C. Hahn von Emma, Lina und
. $1.30.)
Schmids St. Paulus=Gem. 4.25. P.
livan 6.00. (S. $10.25.)
nsas: P. Jacobs Sonntagssch. 1.00.
ttmer 1.00. P. Hahn, Hochz. Aufdem=
. F. W. Pennekamps Gem. 9.92. P.
22.40.)
ion: P. Jacobs Sonntagssch. 1.00.
dia: P. Senne von Jac. Neu, Block,
10.08. P. Polsters Gem. 9.00. P.
. Eggerts Gem. 10.03. P. Brauers
(S. $50.07.)
oyne: P. Telles Gem. 7.00.
Brauers Gem., Ellinwood, 4.50, Rice
s Gem. 20.95. P. Pennekamps Gem.,
Gem., Bremen, 30.00. P. M. Sennes
s Gem., Brazilton, 5.00. (S. $79.84.)
Louis: P. Brauers Gem., Claflin,
Vogelsang=Schurr, 7.50. (S. $9.25.)
rdia: P. Brauers Gem., Natoma,

emont: P. Hoyers Gem. 11.59, Con=
enhop von H. Engelken jun. .25. P.
Menckes Gem. 2.00. P. Westphals
.)
, Winfield: P. Lüssenhop, Dank=
ff, 1.00.
che: P. Wagners Gem., Carson, 1.20.
. $6.20.)
je: P. Wagners Gem., Carson, 1.00.
sas=Districts: P. Sennes Gem.,
., Leavenworth, 5.00. (S. $15.00.)
ittenberg: P. Voß' Gem. 5.00.

Taubstummenanstalt in North Detroit: P. Voß' Gem. 5.00.

Schüler in Milwaukee: P. Menckes Gem. 4.00. P. Oeschs Gem. 3.00. P. Grambauers Gem. 11.16. (S. $18.16.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Kauffeld von N. N. a. s. Gem. 20.00. P. Obermowe, Hochz. Choitz=Schwerdtfeger, 6.75. (S. $26.75.) Total: $809.09.

Leavenworth, Kans., 1. Juni 1898.

H. F. Oelschlager, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

(Mai.)

Synodalkasse: Saginaw O. S. $8.50, Imm.=Gem. in Detroit 2.42 u. 4.02, North Detroit 6.67, Frankenmuth v. A. H. M. 1.00, von M. M. 1.00, Amelith 12.43, Frankenmuth 43.31, Grand Rapids 22.47, Riley 5.75, Tawas City 5.18. (S. $112.75.)

Heidenmission: P. H. Frincke von H. R. 5.00, H. U. a. Hermanns Sparkasse 1.75. (S. $6.75.)

Taubstummenmission: P. E. Heinecke, Hochz. Bender=Trump, 6.00.

Deutsche Freikirche: H. U. von Großmutter .50.

Sächsische Freikirche: P. Fackler von N. .50.

Negermission: P. H. Frincke v. M. G. 2.50, P. Meinecke von K. Kaufmann .25, H. U. aus Pauls Spark. 1.75, Schule in Steiner .28, Ida 10.62. Für Salisbury, N. C.: P. H. Frincke von Laura Mathes .25. Lehrer Plumhoff v. Ella Rauch .25, Leo Kreft .15. Von den Schulen der Lehrer: Wiedewald 1.60, Gärtner 1.75, Ude 2.25, Appold 3.90. P. Potzger von Herm. und Joh. .50, von etl. Kindern in Riley 1.00, Tawas City .68, Detroit, Zionsschule, 14.28. Für Concord: P. H. Frincke von Frau N. N. 5.00. (S. $47.01.)

Judenmission: P. H. Frincke v. M. G. 2.50.

Emigrantenmission in Baltimore: P. H. Frincke v. Frau N. N. 2.50.

Emigrantenmission in New York: P. H. Frincke v. Frau N. N. 2.50.

Pilgerhaus in New York: Von den Frauen in Frankenmuth 5.00.

Innere Mission: P. H. Frincke von N. N. 5.00, Ludington 5.14, Claybanks 1.61, Grant .72, P. Schauer v. C. Rossow und Frau 1.00, Beaver 5.00, H. U. aus Martins Spark. 1.25, Frauenver. in Adrian 12.00, Andr. Mittelberger in Saginaw W. S. 5.00, Wwe. S. in Frankenmuth 1.50, P. H. Frincke von Frau N. N. 1.50, Frankenmuth 30.00, Riley 2.75, Jungfr.=Ver. in Adrian 5.00. (S. $77.47.)

Unterstützungskasse: P. H. Frincke v. M. G. 2.50, Fowler 2.50, Saginaw W. S., Hochz. Seidel=Zorn, 6.20, Wwe. S. in Frankenmuth 1.50, P. Schatz' Gem. 8.49, Amelith 6.30, P. J. F. Müller 2.00, Burr Oak 2.78, Richville 8.22. (S. $40.49.)

Taubstummenanstalt in North Detroit: P. Hügli v. dem Frauenver. P. Prottengeiers in Saginaw 5.00, P. H. Frincke, Hochz. Schonamsgruber=Lochner, 3.85, Frankenmuth, Hochz. Grauf=Krauter, 4.40. (S. $13.25.)

Altenheim in Monroe: Beiträge: Monroe, Mai, 5.00, P. Meineckes Gem., Jan. bis Mai, 12.00, Steiner, April, 4.00, Monroe, Juni, 5.00. Adrian 10.00. P. Hügli von Frau Hees 5.00. (S. $41.00.)

Schüler aus Michigan: P. H. Frincke von M. G. 2.50, Lansing 10.17, Woodmere 4.68, Grand Rapids 15.41, Benona 3.80, Frauenver. d. Gethsemane=Gem. in Detroit 6.25, Imm.=Gem. in Detroit 14.51, P. Wilsons Gem. 5.25, Richville 8.00. (S. $70.57.)

Studenten in Springfield: G. List sen. f. A. Stützer 1.00.

Studenten in St. Louis: Burr Oak 3.79.

Schüler in Fort Wayne: Trin.=Frauenver. in Detroit für K. Krothke 18.00.

Schüler in Milwaukee: Frankenmuth, Hochz. Hörauf=Mandel f. Joh. Salvner, 9.25, Hochz. Küffner=Keinath f. Ernst Walther 13.35. (S. $22.60.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. F. Hahn von Frau Fühlbrück 1.00, Schule in Ida 2.40. (S. $3.40.)

Waisenhaus in Des Peres: H. U. aus Lisbeths Spark. 1.85, Jungfr.=Ver. in Adrian 5.00. (S. $6.85.)

Kinderfreund=Gesellschaft: Von d. Frauen in Frankenmuth 5.00.

Gemeinde in Kings Settlement: Amelith 5.11.

Total: $494.54.

Detroit, Mich., den 6. Juni 1898.

G. Wendt, Kassirer.
572 Welch Ave.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota= und Dakota=Districts:

(Schluß.)

Synodalkasse: P. Facklers Gem. in Osseo $5.50.

Allgemeine Baukasse: P. Hertwig in Gaylord 4.00.

Deutsche Freikirche: P. Beckers Gem. in Josco 4.50. P. Müllers Gem. in Town Posen 6.25. (S. $10.75.)

Dänische Freikirche: P. Müllers Gem., T. Posen, 3.00.

Taubstummenanstalt: P. Köhlers Gem. in Mountville 7.00.

Unterstützungskasse: P. Beckers Gem. in Josco 5.00. P. Rosenwinkel, silb. Hochzcoll. bei Joh. Heins und Frau in Woodburh, 4.55. (S. $9.55.)

Gemeinde in Springfield, Minn.: P. Zitzmanns Gem. in Morristown 5.75.

Negermission: P. Kretzschmar v. F. Homburg, Missoula, Mont., 1.00. Präses Pfotenhauer v. Johannes Jaus in Hamburg 5.00. P. E. Roberts Gem. bei Arlington 8.50. (S. $14.50.)

Negerkapelle in Salisbury: P. Bruß' Schüler, Inver Grove, 6.15. P. Kretzschmar v. N. N. in Missoula, Mont., .10. P. Müllers Schüler, T. Posen, 4.50. Von den Schülern der Lehrer: Wallmann, Wytoff, 2.42, Beinke, Fairfield, 2.54, Frank, Rochester, 2.75, Gierke, Silo, 2.00, Krüger, Hollywood, 3.30. P. Rolfs Schüler in der Gem. am Crow River 3.50. Lehrer M. Kirschs Schüler in Faribault 3.50. (S. $30.76.)

Studenten in St. Louis: P. Kaiser, Hochzeitscoll. bei Heuer=Pröhl in Benton für O. Sievers, 10.00. Präses Pfotenhauers Gem. in Hamburg für Hübener 10.00. (S. $20.00.)

Schüler in Milwaukee: P. Kaiser, Hochzeitscoll. bei Heuer=Pröhl für H. Ries 10.00.

Schüler in Concordia: P. Kaiser, Hochzeitscoll. bei Heuer=Pröhl für G. Mähr, 10.50, v. N. N. f. dens. 5.00. (S. $15.50.)

Schüler in St. Paul: P. Kuntz, Hochzcoll. bei Naumann=Wachholz in Silo für Theo. Wachholz, 14.00.

Arme Studenten: P. Sievers' Gem. in Minneapolis 6.55. P. Rolf v. N. N. am Crow River .25. (S. $6.80.)

Arme Studenten aus Süd=Dakota: P. Marths Gem. in Spencer, S. Dak., 6.60, in Mitchell 5.25, Predigtplatz bei Fulton 1.40. (S. $13.25.)

Innere Mission: Gemm. d. PP.: Sell, S. Branch, 6.00, F. H. Kretzschmar bei Watertown 8.71, in Watertown 1.13, Schoknecht, Valley Creek, 4.96, Weerts, Leaf Valley, 18.00, Zitzmann, Morristown, 11.61, Krumsieg, Farming, 8.05, F. Sievers, Minneapolis, 7.30, Meuschke, North Branch, 3.35. P. Paul Kretzschmar von F. Homburg, Missoula, Mont., 2.00. P. Pasche, Kirchweihcoll. in Rochester, Nebr., 5.21. P. Rosenwinkel, silb. Hochz. in Woodbury bei Joh. Heins u. Gemahlin, 2.48. Von Theo. König in Kalispell, Mont., 5.00. P. F. Sievers, Minneapolis, v. s. Confirmanden 3.00, v. Reichmuth 1.00, v. Hildebrandt .50. (S. $88.30.)

St. Paul, Minn., 1. Juni 1898.

Theo. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

(Schluß.)

Schüler in Fort Wayne: P. Biedermann, Kendallville, Hochz. Neßel=Kansier, für Sprandel 2.30. P. Schmidt, Seymour, von Frau Matt für P. S. 10.00, von W. Borchert für P. S. 1.00. P. Niemanns Jungfr.=Ver., Cleveland, für W. Schierbaum 10.00. P. Eirichs Frauenver., Aurora, für A. E. 4.00, Nähver. für A. E. 5.00. P. Schmidt, Decatur, von A. Steudler 10.00. P. Eirichs Gem., Aurora, durch F. W. Isselhardt für A. E. 4.36. (S. $46.66.)

Schüler in Milwaukee: P. Lothmanns Jugendver., Akron, für Lindner 25.00.

Schüler in Addison: P. Eirichs Frauenver., Aurora, f. W. Ebel 5.00. P. Kochs Gem., Huff, für J. Koch 9.23. Dch. C. Stumme von P. Weselohs Frauenver., Cleveland, für E. Bewie 10.00. P. Eirichs Gem., Aurora, dch. F. W Isselhardt für W. Ebel 4.36, Nähver. für dens. 2.90. P. Weselohs Jungfr.=Ver., Cleveland, für E. Bewie 10.00. (S. $41.49.)

Innere Mission: P. Fischers Gem., Freedom, 13.00, Napoleon, v. Wwe. Dammann 10.00. P. Markworths Gem., Waymansville, 6.00. Dch. F. E. W. Scheimann, Fort Wayne, von Fried. Krämer 25.00. Missionscoll. v. d. Gemm. Aurora und Cincinnati 39.95. P. Michaels Gem., Göglein, durch H. Stellhorn 9.21. P. Rimbach, Zanesville, von N. N. 10.00. P. Schmidt, Decatur, von A. Steudler 47.00. P. Sauer, Cleveland, von Heinr. Buchning, 5.00, Louise Bentz .50, Frau Inhoden .50. P. Brüggemann, Hilliard, von Frau A. Fladt 1.00, Dublin 3.46. P. Wynekens Gem., Convoy, 6.00. P. Zollmanns Gem., Bear Creek, 11.46. (S. $188.08.)

Waisenhaus in Indianapolis: P. Schmidt, Decatur, von H. Steudler 40.00. P. Huge, Bingen, Hochz. Bengs=Scheumann, 3.75. P. Jensens Gem., Arcadia, Pfingstcoll., 9.10. (S. $52.85.)

Waisenhaus in Des Peres: P. Markworth, Waymansville, von H. Borgmann 1.00.

Waisenhaus in Fremont: P. Mohr, Stafer, Hochz. Bredenkamp=Huber, 4.00.

Taubstummenanstalt: P. Schmidt, Decatur, von A. Steudler 10.00.

Neubau in Milwaukee: P. Lothmann, Akron, von K. Felten 2.00.

Hospital in Cleveland: P. Wesel, Cleveland, v. den Frauen: Kemper .35, Buscher .50, Fischer .50, Larch 1.00, P. Schneider 1.00, H. Kemper .25, Pabst .25, Schmidt .25, Yarmuth .25, Manns .25, Frohlich .75, Stiegert .25, Siek .75, Grolle .50, Henrick .25, Warzinski .25, Prange .25, W. Klinger .50, Klaus .25. (S. $8.35.)

Unterstützungskasse: P. Fischers Gem., Freedom, 12.28, P. Kaisers Gem., Huntington, Passionscoll., 6.33. North Indiana Pastoralconf. 12.50. P. Rimbachs Gem., Zanesville, 18.43. P. Niemann, Cleveland, Hochz. Horstmann=Rützmann, 10.00. P. Züngels Gem., Avilla, 4.00. (S. $63.54.)

Total: $722.55.

Fort Wayne, 31. Mai 1898. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Synodalkasse: P. Harms, Ostercoll. s. Gem., $14.60. P. Allenbach, Abendmahlscoll. s. Gem., 9.25. (S. $23.85.)

Innere Mission: P. Harms, Maicoll. s. Gem., 5.50. Kass. C. F. W. Meier 266.00. P. Catenhusen v. s. Gem. bei Marysville 3.25. P. Jung, 25jährige Jubelcoll. s. Gem., 20.00. P. Becker v. d. Gem. in Seward 14.35, v. Wm. Lauppe 5.00. P. Allenbach, Abendmahlscoll. s. Gem., 13.75. P. Lang v. s. Predigtplätzen 20.00. P. Hoffmann v. s. St. Joh.=Gem. 8.00. W. F. Suhr v. P. Zagels Gem. 24.79. (S. $380.64.)

Negermission: P. Eckhardt v. Edgar 3.00. P. Firnhaber, Dankopfer v. Frau A. Heidtbrink, 5.00. (S. $8.00.)

Waisenhaus in Fremont: P. Firnhaber, Ostercoll. d. Zions=Gem. in Luce, 5.00. P. Mueller v. s. Gem. bei Prosser 5.80. P. Kühnert, Coll. s. Gem., 3.75, Dankopfer v. M. B. 1.00. P. Eckhardt v. N. .25. P. Denninger v. Frauenverein in Madison 10.00. (S. $23.80.)

Wittwe L. Bendin: P. Harms, Pfingstcoll. s. Gem., 54.85.

Negerschule in Salisbury: Lehrer Kollmorgen v. s. Schulk. 4.25. Lehrer Chas. Terraß v. s. Schulk., nachtr., .20. P. Merz v. s. Schulk. 1.58. Lehrer Holtzen v. s. Schulk. und

einigen Glieder d. Gem. 3.00. Lehrer Doering v. s. Schulk. 3.02. Lehrer Martin v. L. W. u. C. Becker .50. v. M. Krüger .35, A. Goehner .25, H. Bernecker .25, A. Diers .25, Hel. Goehner .25, Geo. Weller .25, C. u. Cl. Wesel .20, Wm. und Fr. Dargel .20, Fr. und H. Buls .10, Th. Lange .10, Cl. und P. Vogel .10, L. Bernecker .10, C. Brandhorst .10, M. Schlüter .10, Cl. Krüger .10, H. Hackstedde .10, J. Vogel .05, Alb. Bernecker .05, Alma Bernecker .05, Aff. u. L. Prochnow .10, C. Bernecker .05, J. Teyler .05, B. May .05, G. Kruse .05, Fr. Mayland .05. P. Lang v. s. Schulk. in u. bei Rushville .65. P. Rademacher d. P. R. .30. P. Treskow v. s. Schulk. .75. (S. $17.55.)

Arme Studenten in Seward: P. Eckhardt v. P. T. 1.00. P. Becker v. d. Gem. in Seward 22.00. (S. $23.00.)

Neubau in Seward: P. Rademacher v. s. Gem. 10.00.

Wittwen- und Waisenkasse: P. Harms, Hochztscoll. Brummund-Kolell, 10.15. P. Becker v. s. Gem. in Seward 8.71. P. Wambsganß, Abendmahlscoll., 5.81. P. Seltz, Coll. a. d. doppelt Silb. Hochzt. H. Suhr u. H. v. Minden, 13.00. (S. $37.67.)

Gemeinde in North Omaha: P. Leimer a. d. Abendmahlskasse 16.59. Extra coll. s. Gem. 13.56, v. H. F. Brockmann 3.00. (S. $33.15.)

Baufonds des Districts: P. Leimer a. d. Abendmahlskasse s. Gem. 10.00. Total: $622.51.

Bancroft, Nebr., 1. Juni 1898. F. H. Harms, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

(Vom 18. April bis 31. Mai.)

(Schluß.)

Mission in New York City: P. J. H. Sieker v. N. N. 100.00. St. Matth.-Gem., New York, 75.00. (S. $175.00.)

Lettenmission: P. Senne v. L. Reinsch 7.50. Gem. in Port Richmond 5.80. Frauen-Missionsv. d. Gem. P. W. A. Freys 5.00, desgl. d. Gem. P. Stutz' 5.00. P. Engelders Zions-Gem. 5.00. Gem. P. Germanns 3.71. (S. $32.01.)

Lutherische Freikirche in Deutschland: Gem. P. Biewends 10.00. St. Marcus-Gem., Brooklyn, Coll. am Synodalsonnt., 52.00. Frauen-Missionsv. d. Gem. P. Stutz' 10.00. (S. $72.00.)

Gemeinde in Lake Charles, La.: Gem. P. Birkners 5.00.

Gemeinde in Bridgeport: St. Matth.-Gem., New York, 150.00. Missionsv. d. Gem. P. Brunns 15.00, Missionsk. 8.00. St. Marcus-Gem., Brooklyn, 43.00. (S. $216.00.)

Gemeinde in Kensington, Pa.: Gem. P. K. Walz' 15.16.

Hülfsfonds: Gem. in Unionville 5.55. S.-S. d. Gem. P. Stutz' 25.00. Gem. in Long J. City 3.60. (S. $34.15.)

Studenten in St. Louis: Tabea Frauenv., Astoria, 10.00 für W. Knoke. St. Matth.-Gem., New York, 25.00 für Naumann, 20.00 für C. Schmidt, 10.00 für L. Lien. Frauenv. d. Gem. P. Bröckers 10.00 für P. Engelbert. (S. $75.00.)

Studenten in Springfield: Emm.-Gem., Buffalo, 7.00 für Göhle. Gem. P. Weidmanns 9.60, Scheiterle 2.50 für P. Schmidt. Missionsv. d. St. Matth.-Gem., New York, 20.00 für Friedmann. (S. $39.10.)

Schüler in Fort Wayne: Gem. P. Weidmanns 9.60, Scheiterle 2.50 für F. Weidmann. Gem. in Allen Centre 1.00 für T. Buch. Buffalo-Pastoralconf. 15.00, N. N. 10.00, P. Graupners Confirm. in Clyde .75 für C. Rudnick. Gem. P. Bartlings 11.06 für R. Franke. Gem. P. Schönfelds 22.00 für H. Pottberg. P. O. Hanser 3.00, v. fr. S.-S. 5.00 für G. Lütjer. Frauenv. der Gem. P. Gräßers 20.00 für Kirchhöfer. N. Y. Pastoralconf. 16.50 für C. Paul, 16.50 für H. Pottberg. (S. $132.91.)

Schüler in Addison: Studver. in Wellsville 6.25 für F. Biermann.

Schüler in Neperan: Conn. River Conf. 9.00 für C. Necknagel. Missionsv. der St. Matth.-Gem., New York, 10.00, St. Matth.-Gem. 10.00 für A. Witt. N. Y. Pastoralconf. 9.00 für Steinert, 9.00 für Hinkeldei, 10.00 für Tilk, 10.00 für Volz. (S. $67.00.)

Schüler in Milwaukee: N. Y. Pastoralconf. 17.00 für G. Schütz, 17.00 für A. Stromp, 17.00 für F. Pepler (Fort Wayne). (S. $51.00.)

Arme Studenten: Gem. P. Beyers 24.00.

Arme Schüler: P. Sander v. Wwe. Faklam 1.00.

Taubstummenanstalt: Gem. P. Weidmanns 5.00.

Hospital in East New York: P. J. H. Sieker aus Matthäus 37.80. Von Gemm. in New York: St. Lucas 16.50, Immanuel 69.00, Dreieinigkeit 8.00. Brooklyn: Dreieinigkeit 4.00, St. Marcus 1.00. St. Joh.-Gem., Meriden, 10.00. St. Joh.-Gem., Hoboken, 1.00. Imm.-Gem., Whitestone, .75. (S. $148.05.)

Waisenhaus in West Roxbury: Gem. P. Keyls, New Fane, 5.44. Gem. in Wellsville 3.00. P. Ottmann von J. Mielke .50. Frauen-Missionsv. der Gem. P. W. A. Freys 10.00. (S. $18.94.)

Waisenhaus in College Point: P. J. H. Sieker aus Matthäus 21.80. Gem. in Wellsville 3.00, Schüler d. Unterklasse 2.30. Frauenv. d. Gem. P. Gräßers 10.00. (S. $37.10.)

Augsburg-Waisenhaus in Baltimore: P. Walker v. Aug. Sonnemann, Actie d. Gem. in Utica, 5.00.

Waisenhaus in Pittsburg: P. Laux, ges. a. d. Hochz. v. Krull-Merten, 5.30. P. Restin, ges. a. d. Hochz. v. Stölting-Jagow, 3.29. (S. $8.59.)

Unterstützungskasse: P. O. Hanser .50. Gem. in Port Richmond 10.50. Gem. P. Beyers 23.00. Frauen-Missionsv. d. Gem. P. W. A. Freys 10.00. Gem. P. Steups 8.54. (S. $52.54.) Total: $3571.75.

Baltimore, 31. Mai 1898. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP. Obermeyer in St. Louis $5.00, Bäpler in Little Rock 11.00, Bösche b. Jefferson City 2.00, Fackler in Harvester 3.00. (S. $21.00.)

Progymnasium in Concordia: P. Schmidts Gem. in Carrollton 11.50.

Innere Mission des Districts: Gemm. PP. Heck in Osage Bluff 7.00, Gänßle in Corning 6.20, Mießler in Prairie City 3.40, Schrader in Manning 9.00, Bundenthal in Augusta 10.00, Walther in Brunswick 3.50, Wesche in Ellisville 11.50, Wacker in Cole Camp 11.50, Heckel in Kirkwood 4.00, Nething in Lyon 7.25, Weseloh in Kimmswick, Coll. beim 50jährigen Jub., 18.55, Mießler in Des Peres 4.00, Schwartz in Kansas City 12.53, Schäfer in Lone Elm 10.25, Maack in Spanish Lake 5.05, Fackler in Harvester 5.00, Lentzsch aus dem Gotteskasten 5.75, Meyer in Jefferson City 10.20, Müller in Wentzville 14.70, Schmidt in St. Louis 48.44, Griebel in Perryville 6.80, Pflantz in Gordonville 7.50, Kellermann in Little Rock 7.00, Mangelsdorf in Wellsville 2.90, Kretzschmar in St. Louis 13.66, Wagner in Tilsit 10.00, Hüschen in Uniontown 7.60, Grefe in New Melle 9.00, Bundenthal in Sedalia 4.50, Pröhl in Stover 4.70, Lobeck in Cape Girardeau, Missionsfcoll., 35.00, Klein in Chattanooga, Missionsfcoll. 29.35. (S. $345.83.)

Negermission: P. O. Hanser v. Frau A. Gödecker 2.00. P. Lobecks Gem. in Cape Girardeau, Missionsfcoll., 5.00. Gem. in Charlotte d. P. Müller 2.16. P. Biltz' Gem. in Concordia 5.00. (S. $14.16.)

Englische Mission: P. Biltz' Gem. in Concordia 2.00.

Heidenmission: P. Bösches Gem. bei Jefferson City 2.00.

Emigrantenmission: P. Lobecks Gem. in Cape Girardeau, Missionsfcoll., 6.00.

Unterstützungskasse: P. O. Hanser v. Frau Gödecker 1.00, P. Hintz' Gem. in Stones Prairie 4.00. P. Kretzschmars Gem. in St. Louis 30.37. (S. $35.37.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Buchheimer v. Frau Pollock 1.00, P. O. Hanser v. Nähverein 22.85, v. Frau A. Gödecker 1.00. Aug. Hinners in P. Obermeyers Gem. 1.00. P. Hintz, Coll. a. d. Hochz. Schad-Hunke, 7.35. P. Biltz v. Fr. Rabe sen. 10.00. (S. $43.20.)

Studenten in St. Louis: P. Brandts Gem. in St. Charles für A. Meyer 5.00, P. Rupprechts Gem. 6.80. (S. $11.80.)

Seminaristen in Addison: P. O. Hanser v. Jungfr.-Ver. für Wm. Hofmann 10.00. P. Mießlers Gem. in Des Peres für H. Bundenthal 5.00. P. Gaßner, Coll. a. d. Hochz. Wilke-Zöllner für A. Drögemüller, 10.10. (S. $25.10.)

Schüler in Concordia: Lehrer Peters, Ueberschuß von der Jubiläums-Coll., für A. W. 7.55.

Schüler in Milwaukee: P. Hansers Gem. in St. Louis für A. Merz 19.00. P. Biltz' Gem. in Concordia für Jac. Müller 10·00, Lehrer Peters, Coll. a. d. Hochz. Kalthof-Müller, 8.90, v. Frauenver. 3.10, v. d. Gem. 2.00. (S. $43.00.)

Deutsche Freikirche: P. Kretzschmars Gem. in St. Louis 22.10. P. Lehrs Gem. in New Wells 5.00. (S. $27.10.)

Kirchbaufonds: Gemm. der PP. Weseloh in Kimmswick, Coll. beim 50jährigen Jubiläum, 18.45, Mießler in Des Peres 4.50, Fackler in Harvester 1.25, Lentzsch in Craig 12.00, Lehr in New Wells 11.25. P. Biltz v. Fr. Rabe sen. 4.00. (S. $51.45.)

Gemeinde in Alexandria, Va.: P. Meyers Gem. in Jefferson City 5.55.

NB. Die $17.45 in No. 11 von P. Gaßners Gem. waren nicht für Concordia, sondern für den Baufonds bestimmt.

St. Louis, 18. Juni 1898. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14. St.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Ill.:

Seit letzter Quittung vom 2. Februar 1898: Aus Illinois: Addison: Frl. Louise Bartling nähte unentgeltlich Kleider für unsere vier Confirmandenmädchen. Von Fritz Stünkel 2 S. Kart., Heinr. Wilhelm 1 S. Kart., Prof. F. Rechlin: 1 Partie getr. Kleider u. Schuhe. Aus Chicago durch G. Brauns: Von N. N. 1 Paket getr. Kleidungsstücke. Durch T. C. Diener vom Ladies' Columbia Club 11 Kleider, 1 Quilt und getr. Zeug. Heinr. Klute: 1 Quilt. Aus P. A. Büngers Gem. von Paul Schulze 1 Partie getr. Kleider. P. Ganskes Gem. v. W. Ristow 18 Yd. Calico. C. Ristow 2 P. Hosen, 13 Yd. Kleiderzeug, A. Ristow 3 Set Unterzeug, 1 Blouse, 1 Riemen. P. L. Hölters Gem. von Ruoffer und Parman: 5 P. Hosenträger, 15 Dominos, 100 Lineale. P. W. C. Kohns Gem. vom Frauenverein Casimir, Lining, Spitzen, Band, 3 Corsetts, 9 Taschentücher rc. für drei unserer Confirmandenmädchen. Joh. Gareis: 1 Knabenanzug, 6 Pr. Hosenträger; Frau P. Weyel 3 P. Strümpfe. P. Merbitz' Gem. von Wittwe Kaintz 10 Pr. Strümpfe. Aus P. J. C. A. Müllers Gem. 3 Pr. Knabenhosen, 2 Waists, 2 Handtücher, 2 Ueberröcke, 4 Jacken, 2 Kleider u. getr. Unterzeug. P. Lochners Gem. vom Frauenver.: 15 Kleider, 1 Stück Weißzeug, 1 Schachtel Zwirn, Strickwolle, 1 Stück Zeug von N. N., desgl. von N. N. eine Sammlung Allerlei; von Ungenannt 1 Paket getr. Kleider; Fritz Fuchs 1 Ueberrock, 1 Kappe, 3 Waists, N. N. 1 Paket getr. Kleider. P. C. Schmidts Gem. von H. C. Zuttermeister eine große Fahne, von seiner Tochter Anna 1 Mädchenhut. Aus Des Plaines von P. Lewerenz' Frauenver. 22 Schürzen, 6 Kleider, 1 Quilt, 1 Blouse, 11 Mädchenhosen, 9 Pr. woll. Strümpfe, 45 Kissenbezüge, 8 Betttücher, 17 Handtücher und Zeug zu einem Kleide. Von Georg Diehl in Dolton 3 Pr. Hausschuhe, 6 Kappen, 12 Pr. Socken, 1 Partie Briefpapier und Envelopes, Knöpfe, Nadeln, Dochte rc. Aus Eagle Lake vom Nähverein der Frau P. Brauer: 7 Kleider, 3 Schürzen, 5 Mädchenhosen, 1 Untertaille, 1 Knabenblouse, 1 Pr. woll. Handschuhe, 1 Pr. woll. Strümpfe. Aus Elk Grove von P. Haakes Gem., coll. im 1. District durch Georg u. Eduard Busse, 15 S. Kart., 17 S. Korn, 19 S. Hafer. Aus Kewanee v. P. Reinkes Jungfr.-Ver. 6 Unterhemden, 4 Schürzen, 4 Pr. Strümpfe, 1 Str. Wolle, 7 Taschentücher, 1 Knabenrock, 1 dopp. Schiefertafel, 15 Schieferstifte, 12 Bleistifte. Aus La Grange durch Frl. M. Ullrich vom Jungfr.-Ver.: 12 Betttücher. Aus Lemont durch P. Pfotenhauer von J. H. Tedens 1 Kiste getr. Kleidungsstücke. Aus Melrose Park: P. Zapfs Gem. v. Frau Block 1 Mantel, 1 Jacke. Aus Mount Pulaski von Frau Anna Henn eine Kiste Kleidungsstücke. Aus Oak Park von Ungenannt 2 Leibchen, 1 Jacke. Aus Palatine von H. Glade 2 S. Hafer, ½ Bu. Nüsse. Von Frau R. Weiß in Fort Dodge, Iowa, 1 Quilt, 3 Pr. Strümpfe. Aus Detroit, Mich., von H. Knorr 24 Fl. Hienfong-Essenz. Von der Farmer Seed Co. in Fari-

bault, Minn., für etliche Dolla[…]
in Florence, Wis., 3 Gall. Aho[…]
Ferner erhalten aus Chicago: […]
Wölfle 6 Yd. weißseidenes Ban[…]
firmandenmädchen, 4 ff. Mädche[…]
P. J. C. A. Müller etliche Exe[…]
nar". H. Gläß, Redacteur, je […]
und „Der Familiengast". L. L[…]
schau". Von dem American L[…]
"The Lutheran Guide". A[…]
House unserer Synode für 93 […]
bücher, Bibeln, Gesangbücher, […]
plare vom „Luth. Kinder- und […]
die Kleinen", je 1 Expl. „De[…]
Taube". 1 Expl. "The Luthe[…]
Faculty of Concordia Colleg[…]
York 1 Expl. "The Luther […]
waukee, Wis.: 3 Expl. „Ev.-Lu[…]
Allgemeinen ev.-luth. Synode […]
Michigan. Aus Boston, Mass. […]
Verwaltungsrathe des Dr. Ma[…]
Bethlehems-Waisenhause in Ne[…]
Blätter". Von der deutschen e[…]
haus-Gesellschaft in St. Louis, […]
Kranken- und Waisenfreund". […]
„Das Lutherische Volksblatt" […]
Synode. — Allen lieben Geber[…]
gelt's Gott!"
Addison, Ill., den 16. Juni […]
Ern[…]

Für den Seminar-Haush[…]

hat Unterzeichneter folgende L[…]
Kirchners Gem., Secor, 4 Case[…]
Mount Pulaski, Ill., C. Moh[…]
Opphardt 2.00. W. Hägel, J[…]
Mareimer, A. Danner sen., A. […]
acker, J. Schwarz, J. Jenner, […]
14 S. Mehl, 255 Pfd. geräuch[…]
Corn, 1 S. Aepfel, 1 S. getr. […]
milden Gebern dankt und wün[…]

Erhalten von der Gem. P. J[…]
Stadtmission $23.00; von Glie[…]
von N. N. in Fremont 1.00; v[…]
P. A. W. Freses bei Columbus […]
— Den lieben Gebern unsern A[…]
vergelt's!
Omaha, den 7. Juni 1898.

Mit herzlichem Dank beschei[…]
meine Gemeinde in Spencer, […]
Durch P. Thusius $5.00, Kassi[…]
Meyer 7.00, Th. Menk 24.00, […]
d. Kirchbau zu Menno 8.00, Th[…]
1.00, N. N. 1.00, dch. Th. Menk[…]

Für die Luther-Walther-D[…]
Borcherding von Wittwe C. $2. […]
verein der Imm.-Gem. 5.00.
St. Louis, Mo., den 13. Juni […]

Erhalten durch P. Frey von J[…]
Unterstützung für arme Juden. […]
6. Mai 1898. Nath. Fri[…]

Neue Dru[…]

Outlines of Doctrinal Th[…]
ner. St. Louis, Mo. […]
House. 1898. VIII […]
Halbfranzband. Preis: […]

Bezugnehmend auf die empfeh[…]
der letzten Nummer des „Luthera[…]
der Preis desselben au[…]
setzt ist.

Veränderte […]

Rev. A. W. Bergt, Past. emer. […]
Rev. K. T. Domsch, Pettis, S[…]
Rev. Ad. Gahl, Winsted, McL[…]
Rev. Theo. S. Keyl,
Box 41, Newfane[…]
Rev. E. Maehr, White, Garfiel[…]
Rev. W. Mallon,
Box 206, Emmet[…]
Rev. J. J. Oetjen, Muscoda, G[…]
Rev. L. Traub, Reinbeck, Gru[…]
J. A. Theiss, 419 24th St., Mil[…]

Der „Lutheraner" erscheint alle vierze[…]
tionspreis von einem Dollar für die aus[…]
vorauszubezahlen haben. Wo derselbe […]
haben die Abonnenten 25 Cents Trägerloh[…]
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" […]
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellunge[…]
halten, sind unter der Adresse: Concord[…]
Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., an[…]
Diejenigen Briefe, welche Mittheilunge[…]
Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w. […]
„Lutheraner", Concordia Seminar[…]
Aufnahme in die folgende Nummer des […]
kürzeren Anzeigen spätestens am Donne[…]
dessen Datum die Nummer tragen wird, in[…]

Entered at the Post Offi[…]
as second-cla[…]

Gemm. PP. Heck
6.20, Mießler in
0, Bundenthal in
, Wesche in Ellis=
eckel in Kirkwood
nswick, Coll. beim
es 4.00, Schwartz
10.25, Maack in
, Lenksch aus dem
10.20, Müller in
48.44, Griebel in
0, Kellermann in
: 2.90, Kretzschmar
Hüschen in Union=
enthal in Sedalia
Girardeau, Mis=
issionscoll. 29.35.

A. Gödecker 2.00.
ssionscoll., 5.00.
ilts' Gem. in Con=

Concordia 2.00.
efferson City 2.00.
. in Cape Girar=

v. Frau Gödecker
, P. Kretzschmars

chheimer v. Frau
2.85, v. Frau A.
eyers Gem. 1.00.
35. P. Bilt v. Fr.

ots Gem. in St.
Gem. 6.80. (S.

anser v. Jungfr.=
ers Gem. in Des
Coll. a. d. Hochz.
(S. $25.10.)
s, Ueberschuß von

Gem. in St. Louis
ncordia für Jac.
Kalthof=Müller,
(S. $43.00.)
Gem. in St. Louis
(S. $27.10.)
oh in Kimmswick,
ßler in Des Peres
Craig 12.00, Lehr
sen. 4.00. (S.

Meyers Gem. in

ers Gem. waren
ds bestimmt.
yer, Kassirer.
N. 14. St.

dison, Jll.:
8: Aus Jllinois:
eltlich Kleider für
ritz Stünkel 2 S.
Rechlin: 1 Partie
G. Brauns: Von
C. Diener vom
und getr. Zeug.
Gem. von Paul
em. v. W. Ristow
. Kleiderzeug, A.
n. P. L. Hölters
träger, 15 Domi=
om Frauenverein
Taschentücher 2c.
. Gareis: 1 Kna=
3 P. Strümpfe.
Strümpfe. Aus
hosen, 2 Waists,
er u. getr. Unter=
5 Kleider, 1 Stück
1 Stück Zeug von
erlei; von Unge=
berrock, 1 Kappe,
. Schmidts Gem.
on seiner Tochter
on P. Lewerenz'
Blouse, 11 Mäd=
üge, 8 Betttücher,
on Georg Diehl
. Socken, 1 Partie
Dochte 2c. Aus
rauer: 7 Kleider,
1 Knabenblouse,
. Aus Elk Grove
Georg u. Eduard
. Aus Kewanee
4 Schürzen, 4 Pr.
abenrock, 1 dopp.
Aus La Grange
Betttücher. Aus
ens 1 Kiste getr.
fs Gem. v. Frau
t von Frau Anna
Park von Frau
on H. Glade 2 S.
rt Dodge, Jowa,
h., von H. Knorr
Seed Co. in Fari=

bault, Minn., für etliche Dollars Sämereien. Von Joh. Halter in Florence, Wis., 3 Gall. Ahornsyrup und etwas Ahornzucker. Ferner erhalten aus Chicago: P. Wagners Gem. von Frau Wölfle 6 Yd. weißseidenes Band und 4 Blumen für unsere Confirmandenmädchen, 4 ff. Mädchenhüte, Gummiband, Blumen 2c. P. J. E. A. Müller etliche Exemplare „Ev.=Luth. Stadtmissionar". H. Gläß, Redacteur, je ein Exemplar „Die Concordia" und „Der Familiengast". L. Lange ein Exemplar „Die Rundschau". Von dem American Luth. Publ. Board ein Exemplar "The Lutheran Guide". Aus dem Concordia Publishing House unserer Synode für 93 Schulkinder alle nöthigen Schulbücher, Bibeln, Gesangbücher, Schreibhefte 2c., sowie 68 Exemplare vom „Luth. Kinder= und Jugendblatt", 12 Expl. „Für die Kleinen", je 1 Expl. „Der Lutheraner", „Die Missions=Taube". 1 Expl. "The Lutheran Witness", edited by the Faculty of Concordia College, Conover, N. C. Aus New York 1 Expl. "The Luther League Review". Aus Milwaukee, Wis.: 3 Expl. „Ev.=Luth. Gemeindeblatt", Organ der Allgemeinen ev.=luth. Synode von Wisconsin, Minnesota und Michigan. Aus Boston, Mass., 1 Expl. „Luth. Anzeiger" vom Verwaltungsrathe des Dr. Mart. Luther=Waisenhauses. Vom Bethlehems=Waisenhause in New Orleans, La., 1 Expl. „Luth. Blätter". Von der deutschen ev.=luth. Hospital= und Waisenhaus=Gesellschaft in St. Louis, Mo., 3 Expl. „Der Lutherische Kranken= und Waisenfreund". Aus Elmira, Ont., 1 Expl. „Das Lutherische Volksblatt" vom Canada=District unserer Synode. — Allen lieben Gebern herzlichen Dank und ein „Vergelt's Gott!"

Addison, Jll., den 16. Juni 1898.

Ernst Leubner, Waisenvater.

Für den Seminar=Haushalt zu Springfield, Jll.,

hat Unterzeichneter folgende Liebesgaben erhalten: Von P. Kirchners Gem., Secor, 4 Cases Eier. Von P. Holsts Gem., Mount Pulaski, Jll., E. Mohr, Wittwe Henn je $3.00. P. Opphardt 2.00. W. Hägel, J. Fischbach, P. Maxeimer, H. Maxeimer, A. Danner sen., A. Epting je 1.00, Wwe. Schäffenacker, J. Schwarz, J. Jenner, E. Daner je .50. (S. $16.00.) 14 S. Mehl, 255 Pfd. geräuch. Fleisch, 12 Bu. Hafer, 10 Bu. Corn, 1 S. Aepfel, 1 S. getr. Aepfel, 18 Pfd. Butter. — Den milden Gebern dankt und wünscht Gottes reichen Segen

F. Riehmann.

Erhalten von der Gem. P. Flachs bei Scribner für hiesige Stadtmission $23.00; von Gliedern sr. Gem. in Snyder 8.75; von N. N. in Fremont 1.00; von N. N. 2.25; von der Gem. P. A. W. Freses bei Columbus, Nebr., 38.97. (S. $73.97.) — Den lieben Gebern unsern Dank und ein herzliches: Gott vergelt's!

Omaha, den 7. Juni 1898. J. F. S. Her.

Mit herzlichem Dank bescheinige ich, folgende Gelder für meine Gemeinde in Spencer, S. Dak., empfangen zu haben: Durch P. Thusius $5.00, Kassirer Th. Menk 85.00, P. J. C. Meyer 7.00, Th. Menk 24.00, J. C. Meyer vom Ueberschuß a. d. Kirchbau zu Menno 8.00, Th. Menk 53.30, von W. Riggert 1.00, N. N. 1.00, dch. Th. Menk 19.75. Wm. Marth.

Für die Luther=Walther=Denkmal=Gesellschaft: Durch L. Borcherding von Wittwe E. $2.00. Vom werthen Jünglingsverein der Imm.=Gem. 5.00.

St. Louis, Mo., den 13. Juni 1898.

Theodor Günther, Secr.

Erhalten durch P. Frey von Frau N. N., Albany, $5.00 als Unterstützung für arme Juden.

6. Mai 1898. Nath. Friedmann, Judenmissionar.

Neue Drucksachen.

Outlines of Doctrinal Theology. By A. L. Graebner. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1898. VIII und 288 Seiten. 9×6. Halbfranzband. Preis: $1.50.

Bezugnehmend auf die empfehlende Anzeige dieses Werkes in der letzten Nummer des „Lutheraner" sei noch mitgetheilt, daß der Preis desselben auf $1.50, portofrei, gesetzt ist. L. F.

Veränderte Adressen:

Rev. A. W. Bergt, Past. emer., Hooper, Dodge Co., Nebr.
Rev. K. T. Domsch, Pettis, Sac Co., Iowa.
Rev. Ad. Gahl, Winsted, McLeod Co., Minn.
Rev. Theo. S. Keyl,
Box 41, Newfane Station, Niagara Co., N. Y.
Rev. E. Maehr, White, Garfield Co., Okla.
Rev. W. Mallon,
Box 206, Emmetsburg, Palo Alto Co., Iowa.
Rev. J. J. Oetjen, Muscoda, Grant Co., Wis.
Rev. L. Traub, Reinbeck, Grundy Co., Iowa.
J. A. Theiss, 419 24th St., Milwaukee, Wis.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag=Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange
Zeitweilig redigirt von dem Leh

54. Jahrgang. St. Loui

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

d. Das königliche Amt Christi.

Nicht nur unser Prophet, nicht nur unser Hoherpriester, — auch unser **König** ist JEsus Christus.

Das sagt die Bibel so oft, und das ist so bekannt, daß es kaum nöthig ist, Schriftstellen anzuführen.

Als der Engel Gabriel der Jungfrau Maria anzeigte, daß Christus von ihr solle geboren werden, da sprach er zu ihr auch diese Worte: „Und Er wird ein König sein über das Haus Jakob ewiglich, und Seines Königreichs wird kein Ende sein." Luc. 1, 33. Am frühen Morgen des Tages aber, da Er Sein großes Opfer brachte zur Versöhnung der Welt, da stand Christus gebunden vor Pilato. Die Juden hatten Ihn fälschlich angeklagt, daß Er sich zum König aufgeworfen habe wider den Kaiser. Und Er sprach: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt." Ob dieser Worte verwundert, sprach Pilatus zu Ihm: „So bist du dennoch ein König?" JEsus antwortete: „Du sagst es, ich bin ein König." Joh. 18, 36. 37.

Und fürwahr, Er ist ein König. Er ist der König aller Könige. Als der ewige Gottessohn hat Er alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Auch als des Menschen Sohn ist Ihm „gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden". Matth. 28, 18. „Gott hat Ihn gesetzt zu seiner Rechten im Himmel, über alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen." „Er hat ihm Alles unter Seine Füße gethan." Eph. 1, 20. 21. 1 Cor. 15, 27. Selbst die Hölle gehört zum Reiche Seiner unendlichen und unbegrenzten Macht. Sie ist das Gefängniß Seines Reiches. Ueberall herrscht Er auch mitten unter Seinen Feinden. Ps. 110, 2.

Diese mächtige Herrschaft über alle Creaturen nennt man das **Machtreich** JEsu Christi.

Mitten in Seinem Machtreich aber liegt, wie eines Königs Lust- und Lieblingsschloß, Sein **Gnadenreich**. Was ist denn das?

Das ist Ge
meinde und
und wahrh
das Gnadenre
Leiblicher u
grenzt. Man
da ist es." T
in allen Länd
geistlicher Wei
so weit, als de
Gläubigen sin
auch ohne alle
Seinen. Und
reich, mit Sei
Wohl liebt
Welt mit gro
in den Tod ge
verlorenen Ki
gen Gliedern
ihnen und Se
Aber die g
König denen,
sie nehmen a
(Joh. 1, 16.)
ihnen und ist
Heiligthum is
Sacrament, i
wahrhaftig u
27. 28. 2 Mo
Augapfel. A
und über ihne
tige ausbreite
trägt, so trägt
Seinen. (5 M
recht, Er lehre
Wege sind eit
nen Bund u
Er züchtigt s
(Hebr. 12, 6.
Hirte, und sie s
Stimme höre
und erkennt s
das ewige Le
kommen, und
Hand reißen.



...gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

...ng. St. Louis, Mo., den 12. Juli 1898. No. 14.

...bt von P. C. M. Z.)

...der Lehrstücke des luthe-...mus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

...nigliche Amt Christi.

...rophet, nicht nur unser Hoher-
...r König ist JEsus Christus.
... so oft, und das ist so bekannt,
...st, Schriftstellen anzuführen.
...briel der Jungfrau Maria an-
...on ihr solle geboren werden, da
...diese Worte: „Und Er wird
...er das Haus Jakob ewiglich, und
...ird kein Ende sein." Luc. 1, 33.
... des Tages aber, da Er Sein
... zur Versöhnung der Welt, da
...en vor Pilato. Die Juden hat-
...geklagt, daß Er sich zum König
...der den Kaiser. Und Er sprach:
... nicht von dieser Welt."
...undert, sprach Pilatus zu Ihm:
...in König?" JEsus antwortete:
... ein König." Joh. 18, 36. 37.
...ist ein König. Er ist der König
...er ewige Gottessohn hat Er alle
... und auf Erden. Auch als des
... Ihm „gegeben alle Gewalt im
...den". Matth. 28, 18. „Gott
...er Rechten im Himmel, über alle
...lt, Macht, Herrschaft und alles,
...rden, nicht allein in dieser Welt,
...künftigen." „Er hat ihm Alles
...than." Eph. 1, 20. 21. 1 Cor.
... Hölle gehört zum Reiche Seiner
...begrenzten Macht. Sie ist das
...eiches. Ueberall herrscht Er auch
... Feinden. Ps. 110, 2.
...Herrschaft über alle Creaturen
...chtreich JEsu Christi.
...Machtreich aber liegt, wie eines
...blingsschloß, Sein **Gnadenreich.**
...?

Das ist Seine Kirche auf Erden: die Gemeinde und Schaar der durch Ihn Erlösten und wahrhaft an Ihn Gläubigen. Das ist das Gnadenreich JEsu Christi.

Leiblicher und irdischer Weise zwar ist es unbegrenzt. Man kann nicht sagen: „Siehe, hie oder da ist es." Die Bürger dieses Reiches sind zerstreut in allen Ländern, Völkern und Sprachen. — Aber geistlicher Weise ist es scharf begrenzt. Es geht genau so weit, als der Glaube geht. Nur die an Christum Gläubigen sind Genossen dieses Reiches; diese aber auch ohne alle Ausnahme. Und der HErr kennt die Seinen. Und Er erfüllt Seine Kirche, Sein Gnadenreich, mit Seiner Gnadengegenwart.

Wohl liebt Er auch die ungläubige und gottlose Welt mit großer Liebe. Er hat ja Sein Leben für sie in den Tod gegeben, und Er ist sorglich bemüht, die verlorenen Kinder dieser Welt zu Seines Reiches seligen Gliedern zu machen. Er sendet Seine Boten zu ihnen und Sein Evangelium und Seinen Geist.

Aber die ganze Fülle Seiner Gnade schenkt der König denen, die in Seinem Gnadenreich sind. Und sie nehmen aus Seiner Fülle Gnade um Gnade. (Joh. 1, 16.) Er kommt zu ihnen und wohnt unter ihnen und ist ihr Gott, und sie sind Sein Volk. Sein Heiligthum ist unter ihnen, Sein heilig Wort und Sacrament, in welchem Er selber unsichtbar, aber wahrhaftig und segnend gegenwärtig ist. (Hesek. 37, 27. 28. 2 Mos. 20, 24.) Er behütet sie, wie Seinen Augapfel. Wie ein Adler seine Jungen ausführt und über ihnen schwebt, und wie ein Adler seine Fittige ausbreitet und seine Jungen nimmt und sie trägt, so trägt, so behütet der HErr, der König, die Seinen. (5 Mos. 32, 10. 11.) Er leitet die Elenden recht, Er lehret die Elenden Seinen Weg; und Seine Wege sind eitel Güte und Wahrheit denen, die Seinen Bund und Zeugniß halten. (Ps. 25, 9. 10.) Er züchtigt sie auch in väterlicher Liebe und Treue. (Hebr. 12, 6.) Er, der König der Seinen, ist ihr Hirte, und sie sind Seine Schafe, und Er läßt sie Seine Stimme hören, daß sie Ihm folgen, und Er kennt sie und erkennt sie als die Seinen, und Er gibt ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie Ihm aus Seiner Hand reißen. (Joh. 10, 27. 28.) Ja — alle theuren Verheißungen, die der Kirche Christi gegeben sind, mußt du auf dies Sein Gnadenreich ziehen, denn Seine Kirche ist ja Sein Gnadenreich, wie schon gesagt. Täglich und reichlich vergibt Er den Seinen alle ihre Sünden um Seines Namens willen. Täglich gibt Er ihnen Seinen Heiligen Geist, ihren Glauben zu stärken und zu mehren, auf daß sie Sein eigen seien und bleiben ewiglich. Er regiert sie mit Gnade und mit Gnade allein. Aber alle Seine Macht und Alles, worüber Seine Macht gebietet, stellt Er in den Dienst dieser Gnade, mit welcher Er die Seinen regiert und schützt und endlich ewig selig macht. Wohl und voll ist die Weissagung Jeremiä erfüllt, der da sagt: „Es soll ein König sein, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. Zu derselbigen Zeit soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. Und dies wird Sein Name sein, daß man Ihn nennen wird: HErr, der unsere Gerechtigkeit ist." Jer. 23, 5. 6.

Und aus dem Gnadenreich führt Er die Seinen ins **Ehrenreich.** Das ist der völlige Besitz der himmlischen Seligkeit, wo Christus die Seinen, nachdem Er sie von den Todten erweckt hat, mit himmlischer Herrlichkeit krönen wird, daß sie ewig mit Ihm leben und herrschen. Von diesem Ehrenreich redet St. Paulus und spricht: „Der HErr aber wird mich erlösen von allem Uebel, und aushelfen zu Seinem himmlischen Reich." 2 Tim. 4, 18.

O Christ, lieber Christ, merke und siehe: es reckt der König in Gnaden Seinen Scepter gegen dich — Er hat dich angenommen, du sollst Sein eigen sein und in Seinem Reiche unter Ihm leben und Ihm dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. Eile herzu, eile herzu, neige dich gegen Seines Scepters Spitze und küsse sie in seliger Freude! Aber wisse und merke auch: Sein Reich ist nicht von dieser Welt, Sein Reich ist ein geistliches Reich: im Worte kommt dein König hier auf Erden zu dir, im Worte entbietet Er dir Seine Gnade, durchs Wort führt Er dich zur ewigen Herrlichkeit. Suche Ihn im Worte, empfange Seine Gnade im Worte, glaube Seinem Worte: so wirst du bald mit Entzücken schauen Ihn und Alles, was du hier auf Sein Wort geglaubt hast.

(Fortsetzung folgt.)

Lebenslauf des seligen Prof. C. A. T. Selle.

(Von ihm selbst beschrieben.)

(Fortsetzung.)

4. Pastor in New Lisbon, O.

Da ich nun offenbar so in West Newton mit meiner Familie nicht durchkommen konnte, so machte ich mich bald darauf, nach damaligem Brauch, auf den Weg, mir andere Gemeinden zu suchen. In Folge der etwa vierwöchentlichen Reise, die ich wieder zu Pferd zurücklegte, erhielt ich denn auch einen Ruf von der New Lisbon Parochie in Columbiana County, Ohio. Meine Angelegenheiten in West Newton, Pa., waren bald geordnet. So brachte ich denn meine Familie und meine Siebensachen auf einem Frachtwagen zunächst etwa 30 Meilen nach Pittsburg. Von hier ging es auf einem Dampfboot den Ohiofluß hinunter nach Wellsville, von wo wir mit Wagen abgeholt wurden. Fünfzehn Meilen schlechten Weges brachten uns so nach New Lisbon. Dies war im Frühjahr 1844.

Meine Parochie bestand aus mehreren Gemeinden: New Lisbon, die Jacobs-Gemeinde, als eigentliche Hauptgemeinde, 4 Meilen entfernt die Gemeinde an der West Fork, wo ich auch im Winter in einer unvollendeten Backsteinkirche predigte, die weder Thüren noch Fenster hatte, weshalb ich oft genöthigt war, sammt meinen Zuhörern, Ueberrock, Pelzkappe und Handschuhe während des Gottesdienstes anzubehalten, — 6 Meilen ab die Gemeinde in Georgetown, 14 Meilen von New Lisbon, die aus einer einzigen Familie bestand. Ein betagtes Ehepaar, ihre von 19 noch lebenden 16 Kinder, die Schwiegersöhne und Schwiegertöchter und eine zahlreiche Enkelschaar machten die Gemeinde aus. Die Entfernungen legte ich zuweilen zu Fuß, öfter zu Pferd, meist jedoch per Wagen zurück, oft 116 Meilen in einer Woche. Früher waren an fast allen diesen Kirchen zwei Prediger angestellt gewesen, ein Namenlutheraner und ein reformirter. Vor Kurzem aber waren, besonders in der Jacobs-Gemeinde, „Neumaßregelleute", das ist, Methodisten, die sich Lutheraner oder Reformirte nannten, eingebrochen und hatten besonders viele Namenlutheraner an sich gezogen. Diese Leute bauten sich eine Kirche in nächster Nähe. Meine Gemeinde bestand nun also meist aus Reformirten, die sich jedoch meine Erklärung, daß ich ihnen nur lutherisch predigen werde, gefallen ließen. Schlimmer als ein Thor glaubte ich so die Länge mit meinem Gewissen durchkommen zu können! Standen doch die mir bekannten Pastoren wohl meist noch schlechter. Ueberhaupt konnte ich in meiner Verbindung mit der Ohio-Synode nicht lernen, wie ein rechtschaffener lutherischer Pastor beschaffen sein sollte, sondern höchstens, wie er **nicht** sein sollte, was ja allerdings auch schon ein nicht geringer Gewinn für mich war. Die Gemeinden hingen so lose an der Synode, daß, wenn der Pastor ein Synodalglied war, seine Parochie auch als solches betrachtet wurde; schickte sie aber keinen Laienvertreter, so wurde darnach auch nicht weiter gefragt. Meinen ersten Confirmandenunterricht ertheilte ich in der Jacobs-Gemeinde 16 bis 18 jungen Leuten. Da diese theils Kinder von „Lutheranern", theils von Reformirten waren, so ging ich Vormittags mit allen Luthers kleinen Katechismus, Nachmittags ebenso den Heidelberger Katechismus (!) durch. Bei letzterem verwarf ich eingehend und ausdrücklich die speciell reformirten Lehren auf Grund des göttlichen Wortes. Das ließen sich auch die Eltern ohne jegliches Murren gefallen und — niemand strafte mich. Eine Einladung, nach Cincinnati zu der größten deutschen Gemeinde, die sich damals noch l u t h e r i s c h -norddeutsche Gemeinde nannte, zu kommen, mußte ich zu meinem großen Leidwesen ablehnen, weil ich erst eben in meine jetzige Stellung gekommen war. So sind Gottes wunderbare Wege! Hätte ich annehmen können, so wäre es wohl möglich gewesen, daß diese äußerlich glänzend stehende Gemeinde, trotz meiner noch so geringen Erkenntniß, der lutherischen Kirche hätte gewonnen werden können, während sie nun stets nur die falschen Rationalisten als Prediger erhielt und der Kirche unrettbar verloren ging. — Im Sommer desselben Jahres fuhr ich mit einem Gemeinde-Deputirten nach Zanesville zur Allgemeinen Synode. Hier sah ich zum ersten Mal, ohne jedoch in nähere Berührung mit ihm zu kommen, den seligen Dr. Sihler, der damals noch in Pomeroy, Ohio, stand. Predigen mußte ich auf dieser Synode auch, obwohl mir vorher nichts davon gesagt worden war, wie denn überhaupt nie zum Voraus Synodalprediger bestellt wurden. Bei einer Privatunterhaltung erfuhr ich hier nun zum ersten Mal im Leben, daß die lutherische Kirche symbolische Bücher habe (!) und daß Pfarrer Spielmann eine Sendung des Concordienbuches von Deutschland bestellt habe. Diese erste Sendung sei auf dem Meere mit dem betreffenden Schiffe verloren gegangen. Wer nun ein Exemplar haben wolle, müsse doppelten Preis bezahlen. Natürlich griff ich zu und studirte darauf fleißig darin. Auch erhielt ich bald darauf Hunnius' Glaubenslehre und studirte sie tüchtig durch.

Confirmandenunterricht ertheilte ich darauf in Georgetown und an der West Fork. An beiden Orten wurden mir nur lutherische Katechismen gebracht, so daß mein Gewissen nicht beschwert wurde. An beiden Plätzen hatte ich auch einige bereits verheirathete Schüler und je einen erwachsenen Täufling. Eine Confirmandin, die sechs Meilen zur Kirche hatte, war Mutter von sechs Kindern. Den Unterricht mußte ich hier zum Theil englisch ertheilen, da nicht alle Schüler genugsam Deutsch verstanden. — Als ich darauf auch in der Stadt New Lisbon Confirmandenunterricht ansagte, wurde mir ein etwa 16jähriges, verkrüppeltes, blödsinniges Mädchen angemeldet, Mathilde B. Lesen und auswendiglernen konnte Mathilde allerdings so ziemlich; aber am Verständniß auch der geringsten Dinge des äußerlichen Lebens fehlte es ihr durchaus, wovon ich manche Beispiele anführen könnte. Ihr Vater hatte zwar selbst kaum die Hoffnung, daß sie confirmirt werden könne; doch bat er mich dringend, es mit ihrem Unterricht zu versuchen. Sie brachte einen Heidelberger Katechismus! Mein Gewissen war bereits genugsam geschärft, mir dessen Durchnahme mit den Kindern zu verbieten; aber Feigheit bestimmte mich, den Vater B. zu bitten, sie auch den lutherischen Katechismus, den die andern Confirmanden, drei Mädchen, hatten, lernen zu lassen, mit dem lügnerischen Vorgeben, es sei mir nur der Mühe zu viel, wegen des einen Mädchens zwei Katechismen statt einen durchzunehmen. Der Vater ging ohne Argwohn hierauf ein. Und — o des gnädigen Gottes! — trotz meiner schweren Sünde legte der HErr einen Wundersegen auf meine geringe Arbeit. Hören wir davon später. In die Zeit des Confirmandenunterrichts fiel im Vorsommer 1845 eine Extraversammlung der Allgemeinen Synode von Ohio zu Lancaster, O. Hier traf ich auf einem Spaziergange zusammen mit Dr. Sihler und P. Häsbert von Baltimore, der als Delegat der pennsylvanischen Synode zu unserer Sitzung in Lancaster gekommen war. Auf eine Frage nach der Beschaffenheit meiner Gemeinden

berichtete ich ganz offen
vorwiegend aus Reform
gens meine lutherische P
ließen und mir den größ
darreichten. P. Häsbert
lich stand, ohne daß Dr.
leichthin: „Ja, so steht
ler aber sagte in seiner
schändlich!" Darauf f
Das zischend und mit off
Wort fuhr mir ins He
meinem unirten Greuel
fanden aufregende Ver
Eingabe Dr. Sihlers
worin sie um Abstellun
im heiligen Abendmahl
met hin" 2c., baten un
die beabsichtigte Verengl
nars, das nach seinem F
ben sollte. Diesem Pro
Besonders aber die schr
anlaßte eine Separatver
einiger anderer, zu dene
wir eine Versammlung
verabredeten, um dort
In meine Gemeinde zur
Reihe von Predigten üb
unserer Kirche. Die
dies gefallen, ja, urthei
besten seien, die sie noch
ich ihnen nun aber erk
weiter bedienen könne,
schließlich l u t h e r i s c h e
nur solche bisher Refor
lutherischen Schriftlehre
reformirten Namen fahr
rischen vertauschten, da
Berathung sagen, sie kö
besonders auf den letzte
gehen. Oft kamen in
zu mir mit der Bitte, i
den zwei Bekenntnissen
gestanden zu, daß nur
gemäß, dagegen die ref
ihnen dann aber sagte,
heit die Ehre geben, ind
mit dem lutherischen ver
im Zorn von mir. All
aus, daß ich eine Gemei
lich in America finden
Zeiten hatten die lieben
unrecht. Mein Onkel
Beamter in Kiel, Holst
sen Vorgängen hörte:
worrn!"

Unterdeß hatte der C
Fortgang genommen.
zwar ihre Aufgaben ert
alles und jedes Verstän
oft als irgend eine der c
gedachte auch ihrer oft b
Schlußgebeten; aber e
Bei den leichtesten Fra
Stellte ich etwa die Fra
Gott?" so konnte sie eb
Ja! So ging es, bis w
vom heiligen Abendmal
dann, gewiß, keine ode
zu erhalten, an Mathil
wir also im heiligen A
Erstaunen waren wir,



s noch luthe=
e, zu kommen,
esen ablehnen,
kung gekommen
ege! Hätte ich
öglich gewesen,
Gemeinde, trotz
der lutherischen
n, während sie
n als Prediger
en ging. — Im
mit einem Ge=
ur Allgemeinen
al, ohne jedoch
men, den seli=
Pomeroy, Ohio,
r Synode auch,
gt worden war,
Synodalpredi=
atunterhaltung
im Leben, daß
er habe (!) und
g des Concor=
habe. Diese
dem betreffen=
nun ein Exem=
Preis bezahlen.
uf fleißig darin.
Glaubenslehre

ich darauf in
f. An beiden
atechismen ge=
schwert wurde.
ge bereits ver=
achsenen Täuf=
eilen zur Kirche
. Den Unter=
h ertheilen, da
verstanden. —
w Lisbon Con=
mir ein etwa
s Mädchen an=
swendiglernen
lich; aber am
nge des äußer=
us, wovon ich
hr Vater hatte
s sie confirmirt
ngend, es mit
e brachte einen
ewissen war be=
Durchnahme mit
gheit bestimmte
ch den lutheri=
Confirmanden,
, mit dem lüg=
e Mühe zu viel,
atechismen statt
ging ohne Arg=
ädigen Gottes!
der HErr einen
it. Hören wir
irmandenunter=
Extraversamm=
Ohio zu Lan=
t Spaziergange
isbert von Bal=
nischen Synode
men war. Auf
lner Gemeinden

berichtete ich ganz offen, daß meine Hauptgemeinde vorwiegend aus Reformirten bestehe, die sich übrigens meine lutherische Predigt 2c. ganz wohl gefallen ließen und mir den größten Theil meines Unterhaltes darreichten. P. Häsbert, in dessen Gemeinde es ähnlich stand, ohne daß Dr. Sihler dies wußte, sagte nur leichthin: „Ja, so steht es leider vielfach.“ Dr. Sihler aber sagte in seiner scharfen Weise: „Das ist ja schändlich!“ Darauf kehrte er mir den Rücken zu. Das zischend und mit offenbarem Abscheu gesprochene Wort fuhr mir ins Herz und Gewissen und machte meinem unirten Greuel ein Ende. — Auf der Synode fanden aufregende Verhandlungen statt über eine Eingabe Dr. Sihlers und einiger Gleichgesinnten, worin sie um Abstellung der unirten Spendeformel im heiligen Abendmahl: „Christus spricht: Nehmet hin“ 2c., baten und zugleich protestirten gegen die beabsichtigte Verenglischung des Columbus=Seminars, das nach seinem Freibrief deutsch sein und bleiben sollte. Diesem Protest schenkte man kein Gehör. Besonders aber die schroffe Ablehnung der Bitte veranlaßte eine Separatversammlung der Bittsteller und einiger anderer, zu denen ich auch gehörte, in welcher wir eine Versammlung im Herbst zu Cleveland, O., verabredeten, um dort weitere Schritte zu thun. — In meine Gemeinde zurückgekehrt, hielt ich nun eine Reihe von Predigten über die Unterscheidungslehren unserer Kirche. Die Reformirten ließen sich auch dies gefallen, ja, urtheilten, daß diese Predigten die besten seien, die sie noch von mir gehört hätten. Als ich ihnen nun aber erklärte, daß ich sie nur dann weiter bedienen könne, wenn sie bereit wären, ausschließlich lutherische Gemeinden zu sein, zu denen nur solche bisher Reformirte gehörten, die sich zur lutherischen Schriftlehre bekenneten und auch ihren reformirten Namen fahren ließen und mit dem lutherischen vertauschten, da ließen sie mir nach längerer Berathung sagen, sie könnten auf meine Forderung, besonders auf den letzten Theil derselben, nicht eingehen. Oft kamen in der Zwischenzeit Reformirte zu mir mit der Bitte, ihnen den Unterschied zwischen den zwei Bekenntnissen auseinander zu setzen. Sie gestanden zu, daß nur die lutherische Lehre schriftgemäß, dagegen die reformirte falsch sei. Wenn ich ihnen dann aber sagte, sie sollten nun auch der Wahrheit die Ehre geben, indem sie den reformirten Namen mit dem lutherischen vertauschten, so schieden sie wohl im Zorn von mir. Allgemein sprach man sich dahin aus, daß ich eine Gemeinde, wie ich sie wolle, schwerlich in America finden würde. In jenen traurigen Zeiten hatten die lieben Leute hiermit ja nicht so ganz unrecht. Mein Onkel aber, ein königlich=dänischer Beamter in Kiel, Holstein, rief aus, als er von diesen Vorgängen hörte: „De Jung is ja wohl verrückt worrn!“

Unterdeß hatte der Confirmandenunterricht seinen Fortgang genommen. Meine arme Mathilde B. lernte zwar ihre Aufgaben erträglich auswendig, aber ohne alles und jedes Verständniß. Ich fragte sie wohl so oft als irgend eine der andern drei Confirmandinnen, gedachte auch ihrer oft besonders in den Anfangs= oder Schlußgebeten; aber es trat keine Veränderung ein. Bei den leichtesten Fragen wußte sie keinen Bescheid. Stellte ich etwa die Frage: „Mathilde, gibt es einen Gott?“ so konnte sie eben so gut Nein antworten als Ja! So ging es, bis wir zur Wiederholung der Lehre vom heiligen Abendmahl kamen. Auch da stellte ich dann, gewiß, keine oder doch eine sinnlose Antwort zu erhalten, an Mathilde die Frage: „Was erhalten wir also im heiligen Abendmahl?“ Fast starr vor Erstaunen waren wir, als sie antwortete: „Christi



wahren Leib und sein wahres Blut.“ Ich frage sie weiter: „Womit bekommen wir Leib und Blut Christi?“ Antwort: „Mit dem gesegneten Brod und Wein.“ „Wer empfängt Christi Leib und Blut im heiligen Abendmahl?“ „Alle, die zum Abendmahl gehen, wo es recht verwaltet wird.“ „Kannst du auch beweisen, daß auch die ungläubigen Abendmahlsgäste Christi Leib und Blut empfangen?“ Auch diesen Beweis erbrachte sie ausführlich und richtig nach der Schrift. So ging ich noch kurz die ganze Lehre vom heiligen Abendmahl durch und dann zurück auf die Hauptpunkte der andern Hauptstücke des Katechismus und — keine Antwort blieb mir Mathilde schuldig! Da fielen wir alle nieder auf unsere Kniee und dankten Gott inbrünstig für das Wunder seiner Gnade an dem lieben Kinde. Fröhlich und mächtig gestärkt in meinem Glauben fuhr ich die vier Meilen heim. Zwei Stunden später, als ich noch meiner Familie die erfahrene Gnade Gottes erzählte, kam der drei Meilen entfernt wohnende Vater B. fast athemlos angerannt: „Herr Pfarrer, was ist los mit meiner Mathilde? Sie kam heute als ein ganz anderes Mädchen heim. Sie versteht ja jetzt auf einmal alles, was man ihr sagt, und thut ganz fröhlich alles, was ihr geheißen wird!“ Nachdem ich ihm nun zu Gottes Lob meine Erfahrung berichtet, bekannte ich ihm meine feige Lüge zu Anfang des Confirmandenunterrichts und setzte hinzu, seine Tochter sei nach Erkenntniß und Glauben offenbar lutherisch und auf das lutherische Bekenntniß werde ich sie bei der Confirmation verpflichten. Er aber sei reformirt und müsse nun bedenken, ob er dies mit gutem Gewissen zulassen könne, so lange seine Tochter noch unter seiner väterlichen Gewalt stehe. Ganz verstört schied er von mir. Jedoch am nächsten Morgen kam er in Begleitung seines 19jährigen Sohnes Samuel wieder, mit der Erklärung, er finde keine Ruhe, könne nicht schlafen noch essen oder trinken; ich habe ihn in Gewissensnoth gebracht und müsse ihm jetzt wieder heraushelfen. So nahmen wir denn nun den von ihm mitgebrachten Heidelberger Katechismus, den lieben kleinen Katechismus Luthers und die heilige Schrift vor uns und verhandelten bis um zwei Uhr Nachts, wobei ich auch manchen Einwürfen begegnen mußte, von denen ich bisher nie etwas gehört hatte. Plötzlich verließ mich der Mann mit seinem Sohne mit den Worten: „Jetzt hab ich genug“, um jedoch am nächsten Abend zurückzukehren und sich und seine ganze Familie, die er Tags über unterrichtet hatte, zum Uebertritt und zum heiligen Abendmahl anzumelden. Mit Freuden konnte ich sie annehmen. Von Mathilde habe ich später wenig, doch stets nur Gutes gehört. Samuel begleitete mich nach Chicago, half mir hier in der Schule und ließ sich fleißig von mir unterweisen. Nachdem er dann ein Jahr auf unserm praktischen Seminar, damals in Fort Wayne, studirt hatte, nahm er einen Ruf der Lutheraner in seiner Heimath an. Er wurde ein jetzt hervorragendes Glied der Ohio-Synode und steht also leider als solches gegenwärtig in den Reihen unserer Gegner in der Gnadenwahlslehre, ohne jedoch öffentlich gegen uns zu kämpfen. Vater B. endlich colportirte, nachdem er sein Schuhmacherhandwerk hatte aufgeben müssen, gute lutherische Schriften, wobei er sich als ein treuer Zeuge der Wahrheit erwies, bis er zu seines HErrn Freude eingehen durfte.

(Fortsetzung folgt.)

„Soll man der Christenheit wieder helfen, so muß man fürwahr an den Kindern anheben.“ (Luther.)

Die L…

Im Jahr…
vielleicht sch…
reich gesegn…
Gottes Hülf…
werben und…
ten, ohne S…
Synode in…
gebäude, ein…
Räume: im…
Klavierzimm…
dritten vier…
sich Küche, C…
zimmer. J…
kaum noch…
Instrumente…
als einem S…
besonders die…
hoch und he…
Im folgende…
stalt eine ge…
dritten Jahr…
Lehrsaal, ei…
migen Keller…
Gemeinden k…
die Geldmitt…
Gebäudes n…
enthält. W…
reichenden R…
schützende H…
raturen an d…

Unter den…
das bei einer…
versteht, die…
und der Bib…
Ob nun die…
thätig sein m…
bildung such…
ihnen bot, —…
bleibt die H…
eine Werkstä…
Trieb und Le…
und dem Kl…
himmlische A…

Der Spra…
und englisch…
letztere die 1…
den Klassenzi…
als die deu…
gegenstände…
Naturgeschich…
sang. Auf…
Geigenspiel…
wandt. Vo…
kommen die…
nicht vorges…
ciren die Sch…
ten stört? E…
mehr.

Die Tage…
auf den and…
viel Freiheit…
Hierseins un…
trägt. Jede…
entgegen, da…
rufes wandel…
leiten lassen…
wir unsern S…
Sie haben f…

ein wahres Blut." Ich frage
bekommen wir Leib und Blut
: „Mit dem gesegneten Brod
empfängt Christi Leib und Blut
ahl?" „Alle, die zum Abend-
recht verwaltet wird." „Kannst
aß auch die ungläubigen Abend-
eib und Blut empfangen?" Auch
ichte sie ausführlich und richtig
So ging ich noch kurz die ganze
Abendmahl durch und dann zu-
inkte der andern Hauptstücke des
- keine Antwort blieb mir Ma-
fielen wir alle nieder auf unsere
Gott inbrünstig für das Wunder
m lieben Kinde. Fröhlich und
meinem Glauben fuhr ich die vier
i Stunden später, als ich noch
rfahrene Gnade Gottes erzählte,
entfernt wohnende Vater B. fast
: „Herr Pfarrer, was ist los mit
Sie kam heute als ein ganz an-
. Sie versteht ja jetzt auf ein-
ihr sagt, und thut ganz fröhlich
ißen wird!" Nachdem ich ihm
meine Erfahrung berichtet, be-
feige Lüge zu Anfang des Con-
und setzte hinzu, seine Tochter
und Glauben offenbar lutherisch
sche Bekenntniß werde ich sie bei
pflichten. Er aber sei reformirt
nken, ob er dies mit gutem Ge-
e, so lange seine Tochter noch
en Gewalt stehe. Ganz verstört
Jedoch am nächsten Morgen kam
nes 19jährigen Sohnes Samuel
ärung, er finde keine Ruhe, könne
sen oder trinken; ich habe ihn in
acht und müsse ihm jetzt wieder
nahmen wir denn nun den von
Heidelberger Katechismus, den
hismus Luthers und die heilige
o verhandelten bis um zwei Uhr
ich manchen Einwürfen begegnen
h bisher nie etwas gehört hatte.
h der Mann mit seinem Sohne
tzt hab ich genug", um jedoch am
kzukehren und sich und seine ganze
gs über unterrichtet hatte, zum
heiligen Abendmahl anzumelden.
e ich sie annehmen. Von Ma-
er wenig, doch stets nur Gutes
egleitete mich nach Chicago, half
ule und ließ sich fleißig von mir
dem er dann ein Jahr auf un-
minar, damals in Fort Wayne,
er einen Ruf der Lutheraner in
Er wurde ein jetzt hervorragendes
iode und steht also leider als sol-
den Reihen unserer Gegner in der
ohne jedoch öffentlich gegen uns
B. endlich colportirte, nachdem
handwerk hatte aufgeben müssen,
riften, wobei er sich als ein treuer
erwies, bis er zu seines HErrn
fte.

ortsetzung folgt.)

---

hristenheit wieder helfen, so muß
Kindern anheben." (Luther.)

(Eingesandt.)

Die Lehranstalt zu Seward, Nebr.

Im Jahre 1894, eben vor Beginn der schweren, vielleicht schwersten Jahre, die über unsern sonst so reich gesegneten Staat gekommen sind, ist es mit Gottes Hülfe gelungen, zwanzig Acker Land zu erwerben und darauf unser Anstaltsgebäude zu errichten, ohne Schulden zu machen oder die Hülfe der Synode in Anspruch zu nehmen. Das Anstaltsgebäude, ein solider, stattlicher Bau, enthält folgende Räume: im ersten Stockwerk zwei Lehrsäle und ein Klavierzimmer, im zweiten fünf Wohnzimmer, im dritten vier Schlafzimmer. Im Erdgeschoß befinden sich Küche, Eßzimmer, Waschsaal und zwei Klavierzimmer. In den letzteren stehen Klaviere, an denen kaum noch etwas zu verderben ist, und auf diesen Instrumenten üben die Anfänger, die somit in mehr als einem Sinn ganz unten anfangen. Alle Räume, besonders die Schul-, Wohn- und Schlafzimmer, sind hoch und hell und können gut ventilirt werden. — Im folgenden Jahre wurde für den Director der Anstalt eine geräumige Wohnung gebaut. Da sich im dritten Jahr Mangel an Schlafräumen, einem dritten Lehrsaal, einem Krankenzimmer und einem geräumigen Keller fühlbar gemacht hatte, ließ eine Anzahl Gemeinden des Nebraska-Districts sich bereit finden, die Geldmittel aufzubringen, die zur Aufführung eines Gebäudes nöthig waren, das die genannten Räume enthält. Wir verfügen somit vorläufig über hinreichenden Raum, und hält Gott wie bisher seine schützende Hand über die Gebäude, so werden Reparaturen an denselben so bald nicht nothwendig werden.

Unter den Unterrichtsgegenständen nimmt, wie sich das bei einer evangelisch-lutherischen Anstalt von selbst versteht, die Religion, der Unterricht im Katechismus und der Biblischen Geschichte, die erste Stelle ein. Ob nun die hier studirenden Zöglinge einst als Lehrer thätig sein wollen, oder ob sie nur eine weitere Ausbildung suchen, als die Gemeindeschule ihres Ortes ihnen bot, — der Unterricht im Worte Gottes ist und bleibt die Hauptsache. Unsere Schule soll zugleich eine Werkstatt des Heiligen Geistes sein, unter dessen Trieb und Leitung die Zöglinge dem vorgesteckten Ziel und dem Kleinod nachjagen, das ihnen vorhält die himmlische Berufung in Christo JEsu.

Der Sprachunterricht beschränkt sich auf die deutsche und englische Sprache. So weit als thunlich, ist die letztere die Unterrichtssprache, und man hört sie in den Klassenzimmern während des Unterrichts häufiger als die deutsche Sprache. — Weitere Unterrichtsgegenstände sind Rechnen, Geographie, Welt- und Naturgeschichte, Schönschreiben, Zeichnen und Gesang. Auf den Unterricht im Klavier-, Orgel- und Geigenspiel wird nothwendiger Weise viel Zeit verwandt. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend kommen die Instrumente selten zur Ruhe, und wird nicht vorgespielt, so wird geübt. Ob dieses Musiciren die Schüler bei der Verrichtung anderer Arbeiten stört? Eine Zeitlang wohl; dann stört sie nichts mehr.

Die Tagesordnung ist hier so ziemlich dieselbe, wie auf den andern Lehranstalten. Den Schülern ist so viel Freiheit gelassen, als sich mit dem Zweck ihres Hierseins und einem geregelten Zusammenleben verträgt. Jedem Schüler bringen wir das Vertrauen entgegen, daß er ein Christ ist, würdiglich seines Berufes wandeln und von Gottes Wort und Geist sich leiten lassen will. Die Erfahrung hat gelehrt, daß wir unsern Schülern dieses Vertrauen schenken dürfen. Sie haben sich bisher desselben würdig bewiesen. — Selbstverständlich erleichtert die beschränkte Schülerzahl die Ausübung der Seelsorge, wie sie auch die Verpflegung und den Unterricht erleichtert und es möglich macht, jedem einzelnen Schüler die nöthige Aufmerksamkeit zu widmen.

Wenn ich dem munteren Treiben der Schüler auf dem weiten Spielplatz zuschaue, kommt mir der Gedanke: „Von Sorgen der Nahrung oder Sorgen anderer Art werden die Spielenden schwerlich angefochten." Ob die Väter, zumal bei Beginn eines neuen Quartals, auch so sorgenfrei sind? Nun, wir waren's auch einmal, als unsere Namen im Katalog der Lehranstalten auf der Schülerliste standen.

Der Gesundheitszustand war bisher ein vorzüglicher. Während der letztvergangenen beiden Schuljahre war es nur in zwei Krankheitsfällen nöthig, den Arzt zu rufen. Mit Lebensmitteln hat die Liebe einiger Gemeinden diese Anstalt so reichlich bedacht, daß wir während zweier Schuljahre weder Mehl noch Kartoffeln zu kaufen brauchten. Gott lohne den Gebern!

Schüler, welche das Ziel dieser Anstalt erreicht haben, treten in Addison in das Seminar ein; doch steht, wie bereits angedeutet, diese Anstalt auch solchen Knaben offen, die eine weitere Ausbildung in den hier gelehrten Fächern sich aneignen möchten. Solche bezahlen jährlich $40.00 Schulgeld.

Der HErr, unser Gott, lasse sich diese Lehranstalt auch fernerhin befohlen sein und segne in Gnaden die Auferziehung und Unterweisung der hier studirenden Jugend, daß sie aufwachse in seiner Furcht, zum Preise seines Namens. G. Weller.

(Eingesandt.)

Versammlung des Michigan-Districts.

Eine schöne Versammlung war es, die wir vom 8. bis 14. Juni inmitten der Gemeinde P. Hagens, des Nachfolgers des sel. P. F. L. Moll, in Detroit hatten, reich an Lehre, Mahnung, Trost und Ermunterung. Gleich die Eröffnungspredigt durch den Ehrw. Allgemeinen Vicepräses C. Groß von Fort Wayne, Ind., über Jer. 15, 19. 20. war ein köstlich Labsal der Seele, wie jeder zugeben wird, der sie im „Lutheraner", der sie auf Beschluß der Synode baldigst bringen soll, lesen wird. Und dann kam die Hauptbeschäftigung der Synode, die Vollendung des bereits im vorigen Jahre begonnenen Referats über die Hauptgefahren, die uns Christen in dieser letzten Zeit drohen und wie wir denselben begegnen sollen. Klar und deutlich wurden uns da vom Herrn Referenten, P. W. Hagen, noch die Gefahren, die uns insonderheit im ehelichen, häuslichen, gewerblichen und bürgerlichen Leben drohen, aufgezeigt, aber auch die Waffen aus Gottes Rüstkammer, der heiligen Schrift, an die Hand gegeben, mit denen wir diesen Gefahren begegnen und sie glorreich überwinden können. Gewiß, es wird einen nicht geringen Segen stiften, wenn wir die herrlichen Ausführungen hierüber im Synodalbericht, der sie uns ja baldigst gedruckt vor die Augen führen wird, fleißig lesen, beherzigen und ins Werk zu setzen suchen werden.

Das Missionsfeld unsers Districts gab uns weiter Veranlassung zu freudigen und ernsten Erwägungen. Es erfüllte ein jedes Christenherz mit inniger Freude, aus dem ausführlichen Bericht unserer Missionscommission zu vernehmen, wie unsere wackeren Missionsprediger durch Gottes Gnade einen Sieg nach dem andern davontragen, die Grenzen für das beseligende

Wirken des reinen Wortes und der unverfälschten Sacramente immer mehr erweitern und bald hie bald da ein Häuflein sammeln, das sich mit Freuden um das Panier des reinen Bekenntnisses schaart. Und daß nicht nur in deutscher, sondern auch in der Landessprache das Wort des Heils mit sichtlichem Erfolg durch unsere Boten verkündigt wird, erhöhte nur noch die Freude und erweckte zu innigem Dank, ja, ließ auch die Mühsale und Hindernisse, die dabei zu erdulden und zu überwinden sind, recht in den Hintergrund treten. — Aber auch die ernsten Erwägungen durften uns nicht erspart bleiben. Wie soll dies selige Werk ersprießlich, wo möglich immer ersprießlicher weiter geführt werden? Die pecuniäre Unterstützung war in diesen harten Zeiten mitunter knapp. Die Kasse konnte den Arbeitern nicht immer gerecht werden, und die Zukunft stellt noch höhere Anforderungen an uns. Doch, Gott Lob! die hierbei sich offenbarende freudige Willigkeit der Synode, alles zu thun, was die segensreiche Weiterführung dieser Mission erheischt, vertrieb bald alle Furcht und Aengstlichkeit. Nicht nur sollen unsere lieben Missionsprediger in ihren betreffenden Bezirken muthig weiter arbeiten, sondern — so wurde beschlossen — es soll auch noch Einer derselben, den die Missionscommission dazu aussondern mag, weiterhin im Staate Umschau halten allenthalben, wo etwa noch verlassene Glaubensbrüder zu versorgen und Gemeinden zu gründen seien. Dabei soll auch die englische Mission im Auge behalten und sollen ihr womöglich Thüren aufgethan werden, daher auch die Vertreter dieser Mission mit unserer deutschen Missionscommission Hand in Hand arbeiten sollen. An Geld für dies Werk soll es nicht fehlen. Haltet uns nur, hieß es, über den Stand dieser wie anderer Kassen genau informirt und wir wollen helfen. Diese Willigkeit bethätigte sich dann auch sogleich, indem für die augenblicklich bedürftigste Kasse, welcher selbst die Missionskasse zeitweilig hatte aushelfen müssen, nämlich die der Unterstützung armer Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waisen, sofort eine Hutcollecte erhoben wurde, die über hundert Dollars ergab. Gott, der diese Willigkeit gewirkt, sei Dank, und er wolle geben, daß unsere Herzen warm bleiben, ja, immer wärmer werden für die Sache seines Reiches und die Nothdurft unserer Brüder. — Auch die lieben Glaubensbrüder jenseits des Oceans in Dänemark, Sachsen und anderwärts sollen fernerhin unsere Liebe und Hülfe erfahren.

Was den äußeren Bestand der Synode betrifft, so hat derselbe um eine ganze Anzahl Prediger und Lehrer und um eine stimmberechtigte Gemeinde zugenommen. An Stelle des in den Westlichen District eingetretenen P. J. Bernthal wurde P. G. Bernthal von Detroit zum Vicepräses erwählt und P. Hagens Nachfolger im Visitatorenamt für den nordwestlichen Visitationsbezirk wurde P. Frank von Big Rapids. Die erwählten Delegaten zur Synodalconferenz sind die PP. H. Speckhard und J. F. Fackler und deren Ersatzmänner E. A. Mayer und J. F. Müller, sowie die Herren Lehrer Stünkel und Brinkmann. — Auch die Delegaten zur Allgemeinen Synode im nächsten Jahre wurden erwählt. Zur rechten Zeit waren alle Geschäfte erledigt und wir schlossen, den HErrn lobend und preisend für alle seine Gnade, mit dem Gesang „Lob, Ehr und Preis sei Gott" 2c. und dem heiligen Vater Unser. — Ja, dem HErrn sei Dank auch für den großen Segen dieser schönen Versammlung. Er mehre über uns seine Gnade und segne auch fernerhin das Werk unserer Hände zu seines heiligen Namens Ehre um Christi willen. J. F. Müller.

(Eingesandt.)

Aus unserer Judenmission.

„Lieben Brüder, meines Herzens Wunsch ist, und flehe auch zu Gott für Israel, daß sie selig werden." So schreibt der heilige Apostel Paulus, Röm. 10, 1. In diesen Worten spricht sich seine innige Liebe aus zu seinen Brüdern nach dem Fleisch. O, wie gerne hätte er es gesehen, wenn seine Volksgenossen die Zeit ihrer Heimsuchung erkannt und den als ihren Messias und Heiland angenommen hätten, von dem ihre Propheten geweissagt hatten, und auf den ihre Väter so sehnlich harrten und hofften, der Israel erlösen sollte von allen seinen Sünden! Aber die große Menge des jüdischen Volkes erkannte die Zeit nicht, darinnen es heimgesucht war. Nur wenige waren es, die sich bekehrten zu dem HErrn, ihrem Gott; von der großen Menge mußte der Apostel klagend sagen: „Die andern sind verstockt."

Und so ist es geblieben bis auf den heutigen Tag. Auch heute noch gilt von Israel, was Paulus 2 Cor. 3, 14. 15. schreibt: „Ihre Sinne sind verstockt. Denn bis auf den heutigen Tag bleibt dieselbige Decke unaufgedeckt über dem alten Testament, wenn sie es lesen, welche in Christo aufhöret. Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Moses gelesen wird, hängt die Decke vor ihrem Herzen." Noch immer ist dem Volke der Juden im Allgemeinen JEsus Christus der Stein des Anstoßens und der Fels des Aergernisses. Aber auch heute noch wie damals gilt, daß sich einzelne unter ihnen bekehren; ein Rest wird selig nach der Wahl der Gnaden. Hier und da lernen einzelne von ihnen durch die Gnade Gottes es erkennen, daß alle unsere Gerechtigkeit vor Gott ist wie ein unfläthig Kleid, kommen zum Glauben an den verworfenen Messias und werden dann durch den Glauben an den Gekreuzigten eingekleidet in das fleckenlose Kleid seines heiligen Verdienstes.

Eine solche Freude durfte am letzten Pfingstfeste auch die Gemeinde zu Saratoga, N. Y., erleben, indem nämlich ein junger Mann Namens David Sandler, die Erstlingsfrucht der Missionsarbeit unsers Judenmissionars Friedmann, in ihrer Mitte getauft wurde. Weil es die Erstlingsfrucht unsers lieben Judenmissionars ist, so wurde Unterzeichneter gebeten, er möge etwas darüber an den „Lutheraner" berichten.

Auch dieser Fall zeigt recht deutlich, wie auch jetzt noch der gute Hirte den verlorenen Schafen aus dem Hause Israel nachgeht. Der betreffende junge Mann, aus Rußland gebürtig und streng jüdisch erzogen, wurde in New York zuerst bekannt mit dem Judenmissionar Lermann, einem Episcopalen, bei dem er auch unsern Judenmissionar kennen lernte und nach einigen Unterredungen sich von der schriftgemäßen Lehre der lutherischen Kirche überzeugte, und nun bei letzterem in Unterricht trat.

Aber wie zur Zeit der Apostel das Israel nach dem Fleisch das wahre Israel Gottes verfolgte, das in JEsu von Nazareth seinen Messias und Heiland erkannte, so mußte auch Sandler gar bald um Christi willen die Feindschaft der Juden erfahren. Auch er hat etwas von dem erfahren müssen, was Paul Gerhardt sagt:

„Wer sich mit dem verbindet,
Den Satan fleucht und haßt,
Der wird verfolgt und findet
Ein' harte, schwere Last
Zu leiden und zu tragen,
Geräth in Hohn und Spott,
Das Kreuz und alle Plagen,
Die sind sein täglich Brod.

Sobald es nämlich unter[...]
daß er die Gottesdienste b[...]
und bei ihm in Unterricht [...]
gekündigt. Als er wiede[...]
hatte, so dauerte es nicht la[...]
er könne gehen, man bedür[...]
nächsten Verwandten wan[...]
waren die Ursache, daß [...]
schäftigung bekommen kon[...]
behielt. Missionar Friedm[...]
eines dreiviertel Jahres, i[...]
da lohnende Beschäftigun[...]
nütziger Weise angenomm[...]
daß er in New York sich n[...]
werde verdienen können. [...]
Haven, Conn., in P. Fisch[...]
hier mußte er dieselben E[...]
New York; trotz alles S[...]
Arbeit für ihn zu finden, [...]
ein Glied der hiesigen Gem[...]
seiner Noth hörte, und G[...]
gab, ihn hierher kommen [...]
tigung zu geben. Dies w[...]
Beim Unterzeichneten wu[...]
und New Haven begonnen[...]
Sandler am letzten Pfingst[...]
dienste, bei dem auch Mi[...]
war, sein Glaubensbekenn[...]
Namen des dreieinigen G[...]

Am Pfingstabende pre[...]
missionar Friedmann übe[...]
er auf die geistliche Noth [...]
und seine einzige Hülfe [...]
Nazareth zeigte, auch darle[...]
helfen können und helfen [...]

Der HErr unser Gott, [...]
verloren werde, wolle sic[...]
gehenden Volkes der Jud[...]
serm lieben Missionar K[...]
zu seinem schwierigen Wer[...]
auch die Herzen und Hände[...]
mit Gebet und Gaben der [...]

Zur kirchlic[...]

Ame[...]

Ueber einen lutherischen [...]
theilt uns P. Klein aus Ch[...]
Folgendes mit: „Ich habe g[...]
in Chickamauga gepredigt. [...]
Zuhörer, fast ausschließlich[...]
halb der Synodalconferenz[...]
konnte man sehen, daß es [...]
endlich einmal wieder eine [...]
Ich hatte eine Anzahl Ge[...]
diesen Gesang sollten Sie ge[...]
Mit Thränen in den Augen [...]
Gottesdienst Abschied von [...]
ihnen, wenn möglich, doch [...]
zu halten. Ich werde das [...]
Donnerstag Abend thun, [...]
sprachen auch das Verlang[...]
mahl aus. Ich lud sie ein[...]
wo wir dann mit einander [...]
wollten. Eine ganze Anza[...]
tag kommen. Es kommen [...]
Gottesdiensten. Aber imm[...]
da sie nur sehr selten Erlau[...]
gehen. Herrlich wäre es, [...]
einen, oder, wenn möglich [...]

on.

unsch ist, und
elig werden."
. Röm. 10, 1.
ige Liebe aus
O, wie gerne
rossen die Zeit
ihren Messias
dem ihre Pro=
ihre Väter so
erlösen sollte
große Menge
cht, darinnen
en es, die sich
on der großen
n: „Die an=

eutigen Tag.
aulus 2 Cor.
rstockt. Denn
ige Decke un=
wenn sie es
r bis auf den
d, hängt die
ist dem Volke
us der Stein
nisses. Aber
sich einzelne
elig nach der
einzelne von
ten, daß alle
ein unflätig
verworfenen
uben an den
ose Kleid sei=

Pfingstfeste
Y., erleben,
mens David
nsarbeit un=
rer Mitte ge=
ht unsers lie=
nterzeichneter
„Lutheraner"

wie auch jetzt
ufen aus dem
junge Mann,
isch erzogen,
dem Juden=
, bei dem er
nte und nach
hristgemäßen
und nun bei

ael nach dem
lgte, das in
Heiland er=
ld um Christi
en. Auch er
as Paul Ger=

Sobald es nämlich unter den Juden bekannt wurde, daß er die Gottesdienste des Judenmissionars besuche und bei ihm in Unterricht stehe, wurde ihm die Arbeit gekündigt. Als er wieder Beschäftigung gefunden hatte, so dauerte es nicht lange, bis ihm gesagt wurde, er könne gehen, man bedürfe seiner nicht mehr. Seine nächsten Verwandten wandten sich von ihm ab, ja, waren die Ursache, daß er entweder gar keine Beschäftigung bekommen konnte oder sie doch nicht lange behielt. Missionar Friedmann hat sich seiner während eines dreiviertel Jahres, in welchem er nur hier und da lohnende Beschäftigung hatte, in sehr uneigennütziger Weise angenommen, bis es beiden klar war, daß er in New York sich nicht seinen Lebensunterhalt werde verdienen können. Er kam dann nach New Haven, Conn., in P. Fischers Gemeinde. Aber auch hier mußte er dieselben Erfahrungen machen wie in New York; trotz alles Suchens war keine dauernde Arbeit für ihn zu finden, bis Gott es so fügte, daß ein Glied der hiesigen Gemeinde durch P. Fischer von seiner Noth hörte, und Gott es demselben ins Herz gab, ihn hierher kommen zu lassen und ihm Beschäftigung zu geben. Dies war kurze Zeit nach Neujahr. Beim Unterzeichneten wurde dann der in New York und New Haven begonnene Unterricht fortgesetzt, bis Sandler am letzten Pfingstfeste im öffentlichen Gottesdienste, bei dem auch Missionar Friedmann zugegen war, sein Glaubensbekenntniß ablegte und auf den Namen des dreieinigen Gottes getauft wurde.

Am Pfingstabende predigte dann unser Judenmissionar Friedmann über Apost. 3, 1—8., wobei er auf die geistliche Noth des Volkes Israel hinwies und seine einzige Hülfe und Rettung in JEsu von Nazareth zeigte, auch darlegte, wie wir Christen dabei helfen können und helfen sollen.

Der HErr unser Gott, der nicht will, daß jemand verloren werde, wolle sich des armen, in der Irre gehenden Volkes der Juden erbarmen; er wolle unserm lieben Missionar Kraft und Freudigkeit geben zu seinem schwierigen Werk und Beruf; er wolle aber auch die Herzen und Hände der Christen willig machen, mit Gebet und Gaben der Judenmission zu gedenken.

F. Verwiebe.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Ueber einen lutherischen Gottesdienst im Kriegslager theilt uns P. Klein aus Chattanooga unter dem 24. Juni Folgendes mit: „Ich habe gestern Abend unsern Soldaten in Chickamauga gepredigt. Ich hatte wohl an die hundert Zuhörer, fast ausschließlich Leute aus Gemeinden innerhalb der Synodalconferenz. Auf den Gesichtern aller konnte man sehen, daß es ihnen eine Herzensfreude sei, endlich einmal wieder eine ordentliche Predigt zu hören. Ich hatte eine Anzahl Gesangbücher mitgebracht, und diesen Gesang sollten Sie gehört haben! Es war herrlich. Mit Thränen in den Augen nahmen die meisten nach dem Gottesdienst Abschied von mir und baten mich herzlich, ihnen, wenn möglich, doch bald wieder einen Gottesdienst zu halten. Ich werde das jetzt auch, will's Gott, jeden Donnerstag Abend thun, so lange sie hier sind. Viele sprachen auch das Verlangen nach dem heiligen Abendmahl aus. Ich lud sie ein, in unsere Kirche zu kommen, wo wir dann mit einander das heilige Abendmahl feiern wollten. Eine ganze Anzahl wird wohl nächsten Sonntag kommen. Es kommen jeden Sonntag einige zu unsern Gottesdiensten. Aber immer können sie nicht kommen, da sie nur sehr selten Erlaubniß erhalten, in die Stadt zu gehen. Herrlich wäre es, wenn die Synodalconferenz einen, oder, wenn möglich, auch zwei Pastoren für diese



unsere Soldaten anstellen würde. Dieselben würden gewiß in großem Segen arbeiten." L. F.

Lutherischer Feldprediger für unsere Soldaten. Im Anschluß an das Vorstehende kann nun mitgetheilt werden, daß ein Seelsorger für unsere im Kriegslager befindlichen Soldaten berufen ist. Der Präses unsers Südlichen Districts, Herr P. Wegener, sagt darüber in der eben erschienenen Nummer der „Evangelisch-lutherischen Blätter" Folgendes: „Im ‚Lutheraner' vom 14. Juni wird darauf hingewiesen, daß sich viele junge Männer aus dem Kreise unserer Synode gegenwärtig als Soldaten im Heere befinden, und daß ihnen Prediger aus unserer Mitte nachgesandt werden sollten, welche sie mit Wort und Sacrament bedienen und sonderlich in Krankheit und Todesnoth ihnen seelsorgerlich beistehen könnten. Die kürzlich in St. Louis versammelten Districtspräsides zogen diese wichtige Sache in Berathung und faßten einstimmig den Beschluß, daß sie der Missionscommission des Südlichen Districts östlich von Texas den ernsten Rath geben, sofort zunächst einen solchen Feldprediger zu berufen und auszusenden. Unsere Commission hat denn auch sogleich auf diesen Rath hin gehandelt und Herrn Pastor C. J. Broders von Scranton, Miss., der sich freiwillig zu diesem Dienst erboten hatte, berufen. Derselbe wird zunächst die größeren Lager aufsuchen und je nach Umständen seine Wirksamkeit an verschiedene Oerter verlegen, eventuell aber auch mit den betreffenden Regimentern auf den Kriegsschauplatz ziehen. Sobald als es rathsam und thunlich erscheint, wird dann noch der eine oder andere für dieses Werk berufen werden müssen, und es steht zu hoffen, daß sich unter unsern Pastoren noch manche finden werden, die willig sind, mit Erlaubniß ihrer Gemeinden einen solchen Beruf anzunehmen. Auch die Frage, woher das Geld zum Unterhalt der so ausgesandten Feldprediger kommen sollte, wurde von den versammelten Districtspräsides berathen, und man war einmüthig der Meinung, daß nur ein diesbezüglicher Aufruf im ‚Lutheraner' zu erscheinen brauche, so werde gewiß an Collecten von Gemeinden und an sonstigen Beiträgen für diesen Zweck so viel und mehr einkommen, als zum Unterhalt eines oder mehrerer solcher Feldprediger nöthig sei. Dem HErrn der Kirche sei auch diese Sache befohlen!" So ergeht denn hiermit an unsere Gemeinden und einzelne Christen die herzliche Bitte, für diesen Zweck recht bald Gaben zu sammeln, damit unsere Mitchristen in der Armee geistlich versorgt werden können. L. F.

Die deutsche ev.-luth. Waisenhaus-Gesellschaft von Nord-Illinois, deren Waisenhaus in Addison, Ill., sich befindet, feierte dort am 26. Juni das Fest ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens. Gegen 9000 Personen nahmen an der Festfeier Theil, bei der Vormittags die Pastoren T. J. Große und H. Engelbrecht sen. an zwei verschiedenen Orten predigten, während Nachmittags ein Festconcert veranstaltet wurde. Gegründet wurde die Gesellschaft am 27. Juni 1873 von 14 Gemeinden aus Chicago und Umgegend. Jetzt bilden 46 Gemeinden in Nord-Illinois die Gesellschaft. In den 25 Jahren haben im Ganzen 405 Kinder Aufnahme im Waisenhaus gefunden, 238 wurden nach ihrer Confirmation entlassen, 19 starben im Waisenhause vor ihrer Confirmation und 38 kehrten vor der Confirmation zu ihren Angehörigen zurück. 7 Waisenknaben haben studirt und stehen jetzt in Dienst der Kirche. Gegenwärtig befinden sich 110 Kinder in der Anstalt. Das jetzige Waisenhaus wurde mit einem Kostenaufwand von $25,688.21 aufgeführt. Die Gesammteinnahmen während der 25 Jahre betrugen $159,383.96 (darunter $23,409.10 von Schulkindern, $67,009.19 durch Gemeindebeiträge, $11,306.85 an Vermächtnissen), während die Gesammtausgaben sich auf $166,211.59 beliefen, so daß die Gesellschaft beim letzten Rechnungsschluß $6827.63 Schulden hatte. L. F.

Die ev.-luth. Synode von Wisconsin u. a. St. war vom 16. bis 22. Juni in Milwaukee versammelt. In dem Eröffnungs-Gottesdienst hielt Präses v. Rohr auf

Grund von 1 Pe
nung der Christen
lungen ein. Ge
Hoffnung des Ch
drei Thesen stellte
sten Hoffnung er
Christen Glaube
2. Des Christen L
lage in der Zeit,
Ewigkeit. 3. De
wisse, eine fröhli
8 Pastoren, 5 Le
Synodalverband
über die beiden Le
Das Collegium in
jahr 136 Schüler
mit dem Zeugniß
logische Seminar
denen 13 ihr Exa
Predigtamt treten
bleibt, ist ein zah
fluß an Pastoren
Missionen der S
stande, sowohl di
das neue Jahr be
mission in Arizo
und Mayerhoff ar
Caplan zu ernenn
ihren Gemeinden
selben seelsorgerli
von Algoma, Wis
leisten will, vora
den nöthigen Urla
dalausgaben für
$33,000.00 vera
durch Collecten a
$12,000.00 aus
Buchhandlung er

Die meisten n
Landes halten K
obrigkeitlicher Ae
in Gottes Wort
die aus Deutsch-
nordwestlichen St
Canada auszuwa
gionsfreiheit, und
völlige Befreiung
Sie befürchten nä
Spanien oder au
gezogen werden m
einem Lande Umsc
letzung ihrer Glau
soll deshalb schon
geordnet sein, um
— Die Stellung
Nach Gottes Wor
Kriege zu führen.
sie ist Gottes Die
den, der Böses t
auch ein Christ K
und Täufer Johan
ihn fragten: „Wa
sie den Kriegsdie
sollen, sondern spr
Unrecht, und laß
Luc. 3, 14. Aber
schied zwischen Chr
nicht verstehen.

Die Baptisten
neuen Spurgeon,
verstorbenen Predi
prediger Willie Po
ber 1884, also no
zehnjähriger Knab

en würde. Dieselben würden ge-
rbeiten." L. F.

diger für unsere Soldaten. Im
hende kann nun mitgetheilt wer-
für unsere im Kriegslager befind-
en ist. Der Präses unsers Süd-
P. Wegener, sagt darüber in der
mer der „Evangelisch-lutherischen
Im ‚Lutheraner‘ vom 14. Juni
en, daß sich viele junge Männer
Synode gegenwärtig als Soldaten
daß ihnen Prediger aus unserer
den sollten, welche sie mit Wort
n und sonderlich in Krankheit und
rgerlich beistehen könnten. Die
versammelten Districtspräsides
che in Berathung und faßten ein-
aß sie der Missionscommission des
lich von Texas den ernsten Rath
hst einen solchen Feldpre-
und auszusenden. Unsere
auch sogleich auf diesen Rath hin
Pastor C. J. Broders von
sich freiwillig zu diesem Dienst
Derselbe wird zunächst die größe-
d je nach Umständen seine Wirk-
Oerter verlegen, eventuell aber
den Regimentern auf den Kriegs-
bald als es rathsam und thunlich
ch der eine oder andere für dieses
müssen, und es steht zu hoffen,
Pastoren noch manche finden wer-
mit Erlaubniß ihrer Gemeinden
unehmen. Auch die Frage, woher
t der so ausgesandten Feldprediger
on den versammelten Districtsprä-
an war einmüthig der Meinung,
cher Aufruf im ‚Lutheraner‘ zu er-
rde gewiß an Collecten von Ge-
gen Beiträgen für diesen Zweck so
en, als zum Unterhalt eines oder
rediger nöthig sei. Dem HErrn
Sache befohlen!" So ergeht
nsere Gemeinden und ein-
herzliche Bitte, für diesen
Gaben zu sammeln, damit
in der Armee geistlich ver-
en. L. F.

h. Waisenhaus-Gesellschaft von
Waisenhaus in Addison, Ill., sich
m 26. Juni das Fest ihres fünf-
stehens. Gegen 9000 Personen
r Theil, bei der Vormittags die
und H. Engelbrecht sen. an zwei
digten, während Nachmittags ein
wurde. Gegründet wurde die
mi 1873 von 14 Gemeinden aus
. Jetzt bilden 46 Gemeinden in
llschaft. In den 25 Jahren haben
r Aufnahme im Waisenhaus ge-
nach ihrer Confirmation entlassen,
ause vor ihrer Confirmation und
nfirmation zu ihren Angehörigen
en haben studirt und stehen jetzt in
egenwärtig befinden sich 110 Kin-
Das jetzige Waisenhaus wurde mit
von $25,688.21 aufgeführt. Die
ährend der 25 Jahre betrugen
r $23,409.10 von Schulkindern,
emeindebeiträge, $11,306.85 an
nd die Gesammtausgaben sich auf
so daß die Gesellschaft beim letzten
7.63 Schulden hatte. L. F.

de von Wisconsin u. a. St. war
i in Milwaukee versammelt. In
sdienst hielt Präses v. Rohr auf
Grund von 1 Petr. 1, 3—5. eine Predigt über die Hoffnung der Christen und leitete damit zu den Lehrverhandlungen ein. Gegenstand der letzteren war nämlich „die Hoffnung des Christen", wozu Prof. E. A. Notz folgende drei Thesen stellte und weiter ausführte: „1. Des Christen Hoffnung erwartet Heil in der Zukunft, wie des Christen Glaube sich tröstet des Heils in der Gegenwart. 2. Des Christen Hoffnung umfaßt Bewahrung seiner Beilage in der Zeit, wie vollen Genuß seines Erbes in der Ewigkeit. 3. Des Christen Hoffnung soll sein eine gewisse, eine fröhliche, eine lebendige und beständige." — 8 Pastoren, 5 Lehrer und 3 Gemeinden wurden in den Synodalverband aufgenommen. Günstiger Bericht konnte über die beiden Lehranstalten der Synode abgelegt werden. Das Collegium in Watertown hatte im vergangenen Schuljahr 136 Schüler, von denen am Schluß desselben acht mit dem Zeugniß der Reife entlassen wurden. Das theologische Seminar in Milwaukee zählte 31 Studenten, von denen 13 ihr Examen bestanden haben und nun ins heilige Predigtamt treten. Was für beide Anstalten zu wünschen bleibt, ist ein zahlreicherer Besuch, da von einem Ueberfluß an Pastoren nicht die Rede sein kann. Auch die Missionen der Synode befinden sich in gedeihlichem Zustande, sowohl die Innere Mission, für die $3800.00 für das neue Jahr bewilligt wurden, als auch die Indianermission in Arizona, in welcher die Missionare Plocher und Mayerhoff arbeiten. Auch beschloß die Synode, einen Caplan zu ernennen und auszusenden, der sich der aus ihren Gemeinden kommenden Soldaten annehme und dieselben seelsorgerlich bediene. Es wurde dazu P. Eppling von Algoma, Wis., erwählt, der diesem Berufe auch Folge leisten will, vorausgesetzt, daß seine Gemeinde ihm dazu den nöthigen Urlaub ertheilt. Die verschiedenen Synodalausgaben für das kommende Synodaljahr wurden auf $33,000.00 veranschlagt, von denen etwa $21,000.00 durch Collecten aufzubringen sind, während man etwa $12,000.00 aus dem Ertrag der Zeitschriften und der Buchhandlung erwartet. L. F.

Die meisten wiedertäuferischen Mennoniten unsers Landes halten Kriegsdienst, ebenso auch Uebernahme obrigkeitlicher Aemter und Eidleistung, für Unrecht und in Gottes Wort verboten. Viele Glieder dieser Secte, die aus Deutsch-Rußland eingewandert sind und in den nordwestlichen Staaten wohnen, beabsichtigen nun, nach Canada auszuwandern, wenn ihnen dort völlige Religionsfreiheit, und darunter verstehen sie in erster Linie völlige Befreiung vom Militärdienst, zugesichert wird. Sie befürchten nämlich, daß sie in Folge des Krieges mit Spanien oder auch späterhin zum Kriegsdienst herangezogen werden möchten, und wollen darum beizeiten nach einem Lande Umschau halten, wo ihnen eine solche Verletzung ihrer Glaubenssätze nicht zugemuthet wird. Es soll deshalb schon eine mennonitische Gesandtschaft abgeordnet sein, um den Nordwesten Canadas zu besichtigen. — Die Stellung der Mennoniten ist wider die Schrift. Nach Gottes Wort hat die Obrigkeit das Recht, gerechte Kriege zu führen. Sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut, Röm. 13, 4. Und darum kann auch ein Christ Kriegsdienste thun. Der Bußprediger und Täufer Johannes fordert von den Kriegsleuten, die ihn fragten: „Was sollen denn wir thun?" nicht, daß sie den Kriegsdienst als einen sündlichen verlassen sollen, sondern spricht nur: „Thut niemand Gewalt noch Unrecht, und lasset euch begnügen an eurem Solde", Luc. 3, 14. Aber alle Schwärmer können eben den Unterschied zwischen Christi geistlichem Reich und der Welt Reich nicht verstehen. L. F.

Ausland.

Die Baptisten Englands reden jetzt viel von einem neuen Spurgeon, der ihnen an Stelle dieses bekannten, verstorbenen Predigers geschenkt sei. Es ist der Knabenprediger Willie Powell in Wales, geboren den 13. November 1884, also noch nicht vierzehn Jahre alt. Er sei als zehnjähriger Knabe „bekehrt" worden und habe schon damals begonnen, in Privatversammlungen Ansprachen zu halten. Seine erste öffentliche Ansprache hielt er auf Einladung von P. Daniel Davis. Seitdem ist Willie ein sehr beschäftigter Prediger gewesen. Bitten strömten buchstäblich auf ihn ein. Er spricht gewöhnlich an einem Sonntag zwei- bis dreimal. Der Zudrang zu seinen Predigten ist so groß, daß die oft meilenweit hergekommenen Leute vielfach keinen Zutritt mehr finden. Von Verlegenheit soll der kleine Prediger nichts wissen. Doch soll er sich eine sanfte und bescheidene Kinderart bewahrt haben. Seine Redeweise sei klar und fließend und wisse die Zuhörer bis zum Schluß zu fesseln, auch wenn die Predigt nahezu eine Stunde dauere. So berichtet die „Allgemeine Ev.-Luth. Kirchenzeitung". Ein solcher „Knabenprediger" ist jedoch ein Unfug in der Kirche, da ein Prediger nach Gottes Wort tüchtig sein muß, andere das ganze Wort Gottes zu lehren, 2 Tim. 2, 2., den ganzen Rath Gottes zur Seligkeit vorzutragen, Apost. 20, 27., das Wort der Wahrheit recht zu theilen, Gesetz und Evangelium wohl zu scheiden, 2 Tim. 2, 15. Das ist in solchem jugendlichen Alter, ohne längeres Studium unmöglich. Aber in Sectenkreisen fragt man wenig nach solchen Bestimmungen des göttlichen Wortes, und kümmert sich nichts um den hochnöthigen Unterschied zwischen Gesetz und Evangelium. Da will man stets starke Reize und neue Anregungen haben, und ein solcher Knabenprediger ist dann ein willkommenes Zugmittel. L. F.

Die bekannte Hermannsburger Missionsanstalt tritt mit dem kommenden 1. October in ihr fünfzigstes Jahr ein. Es war nämlich im Jahre 1849, als P. Ludwig Harms sein Institut eröffnete und zwar mit zwölf Zöglingen. Auf einem Missionsfest in Celle hat er seinen Entschluß zuerst kund gethan, gleich mit zwölf Sendboten zu beginnen, und als man sich über die große Zahl, und was das koste, wunderte, sagte er: „Gott braucht nicht zu betteln, sein ist alles Silber und Gold." Ohne öffentliche Aufforderung zum Geben, ohne Hülfsgesellschaft, ohne Missionscommittee fing er an. Es kamen bald Gaben aus allen europäischen Ländern, zuweilen ganz bedeutende von Leuten, die Harms und Hermannsburg nie gesehen hatten. Nach einigen Jahren ging Harms schon so weit, daß er in Harburg ein eigenes Missionsschiff bauen ließ, die „Candace", welche die Missionare nach Südafrica brachte. 1857 machte es seine erste Fahrt. Die Hermannsburger Mission hat zur Zeit in Africa und Ostindien 56 Missionare und 282 eingeborene Gehülfen und 35,250 Heidenchristen. In 108 Schulen befinden sich 5579 Schüler, die von 120 Lehrkräften unterrichtet werden. Die Einnahmen betrugen im letzten Jahre in der Heimath etwa $60,000, auf den Stationen etwa $18,000, die Ausgaben auch gegen $60,000. Leider hat die Hermannsburger Mission seit einer Reihe von Jahren ihren früheren Standpunkt verlassen und sich der Glaubensmengerei schuldig gemacht. L. F.

Judenmission. In Berlin traten im vorigen Jahre 75 Juden zum Christenthum über, in Oesterreich 263. Die griechisch-katholische Kirche in Rußland taufte vom Jahr 1873 bis 1883 1058 Juden. Die ganze Zahl der zum Christenthum bekehrten Israeliten in der Welt soll sich auf 100,000 belaufen. Die bekehrten Juden treten in bereits bestehende Gemeinden ein und verschwinden so mit ihrer Nachkommenschaft in denselben. Die Früchte der Judenmission liegen deshalb auch viel weniger vor Augen, als die der Heidenmission, welche aus den Heiden immer neue Gemeinden sammelt. Diesen Umstand muß man im Auge behalten; dann wird man auch erkennen, daß die Judenmission keineswegs so erfolglos ist, wie man häufig meint. Daß sie freilich überall mit ganz besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen und unter manchen gar betrübenden Erfahrungen zu leiden hat, ist bekannt genug. L. F.

Ein entsetzliches Bild entwirft der Missionar Voskamp von der Berliner Missionsgesellschaft über die Verheerungen, die das Opium in China anrichtet. Er sagt, laut einer Mittheilung in der „Luth. Kirchenzeitung": „China

stirbt und verdirbt durch das Opium. Ihm ist nicht mehr zu helfen. Wie eine Fluth, die Tod und Verderben bringt, ist das Opium bis in den letzten Winkel des gewaltigen ostasiatischen Reiches gedrungen. In der Stadt Futschau sind allein tausend registrirte Opiumhöllen. In fast allen Märkten und Städten gibt es mehr Opiumläden als Reisläden. In manchen Provinzen rauchen achtzig bis neunzig Procent aller Männer über zwanzig Jahre und fünfzig bis sechzig Procent aller Frauen. Selbst Kinder haben sich an den Genuß des entsetzlichen Giftes gewöhnt. Mütter liegen auf der Matte und saugen den tödtlichen Dampf des in der Flamme des Opiumlämpchens verbrennenden Giftes ein. Findet das Kind an der welken Brust der opiumrauchenden Mutter keine Nahrung mehr, so bläst ihm die entartete Mutter etwas Dampf in das schreiende Mündchen, damit es ruhig wird. Und es wird ruhig! Immer mehr Opium wird im Lande angebaut, immer mehr Reisfelder verwandeln sich in Opiumfelder. Es gibt Europäer, die das Opiumrauchen entschuldigen, und seine Wirkungen abzuschwächen suchen. China verurtheilt es. Es seufzt unter dem Fluche. Es ist eine gemeine Rede unter den Chinesen, daß das Opium ‚Jesusgift‘ genannt wird. Wenn Deutschland heute die Einfuhr des Opiums in seine neue (chinesische) Colonie verbieten würde, so würde es dem Lande eine der größten Wohlthaten erweisen. Nicht nur die Dankbarkeit und das Vertrauen seiner chinesischen Unterthanen würde ihm zu Theil, sondern durch ganz China würde diese Maßregel einen ungeheuren Eindruck machen und Deutschland einen Erfolg sichern, den es durch keine Waffenthat gewinnen kann. Ein hoher Beamter erklärte: ‚China kann nicht den ersten Schritt thun, das Opium auszurotten. Unsere Hände sind gebunden.‘ Nun, Deutschland kann den ersten, großen Schritt thun. Seine Hände sind nicht gebunden. Und der Segen Gottes und der Dank der vierhundert Millionen Menschen Chinas wird ihm zu Theil werden."

L. F.

Der Fluch des Unglaubens.

Eine Anzahl Familien aus Deutschland wanderte vor einiger Zeit nach America aus. Als sie in New York landeten, nahm sich ein Prediger ihrer an und war ihnen zu ihrem ersten Unterkommen behülflich. Als die Arbeit gethan war, erkundigte er sich nach ihrem Seelenzustande. Einer der Männer gab ihm zur Antwort: „Wir sind lauter Moderne, das heißt, Leute, die der neuesten Mode gemäß nicht an Gottes Wort glauben." Der Prediger bedauerte das und suchte den Leuten das Traurige und Gefährliche solcher Gesinnung klar zu machen. Zum Schrecken der Einwanderer redete jetzt eine Frau aus ihrer Mitte. Sie sagte: „Der Herr Pfarrer hat recht. Der Mann, der eben redete, ist mein Gatte. Vor dreißig Jahren waren wir glückliche, einfache, aber wohlhabende Kirchenleute und dienten Gott. Seit zehn Jahren gehört mein Mann zu den Modernen und geht, anstatt in die Kirche, ins Bierhaus. Seither ist das Glück von uns gewichen. In der Familie ist Zwiespalt, und die Kinder sind unfolgsam geworden. Mein Mann hat ausverkaufen müssen, um der Schande zu entrinnen. Wir sind nach America gekommen, um unser Glück noch einmal zu versuchen." Sich zu ihrer Gesellschaft wendend, fügte sie noch hinzu: „Keiner von euch kann das wegleugnen." — Wer hätte nicht schon Gelegenheit gehabt, zu sehen, daß die Sünde der Leute Verderben ist? „Gott ist ein rechter Richter und ein Gott, der täglich dräuet. Will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwert gewetzet und seinen Bogen gespannet und zielet und hat darauf geleget tödtliches Geschoß; seine Pfeile hat er zugerichtet zu verderben." Ps. 7, 12—14.

Wo Verachtung des Wortes Gottes ist, da lieget auch darnieder Zucht und Ehrbarkeit.

(Dr. Martin Luther.)

Todesanzeigen.

Wiederum hat es dem Erzhirten seiner Kirche gefallen, einen Arbeiter nach langem und schwerem Leiden aus seinem Weinberge abzurufen, indem er P. A. Chr. Großberger durch einen seligen Tod erlöste von allem Uebel und ihm aushalf zu seinem himmlischen Reiche. Der selig Entschlafene starb in Worcester, Mass., am 27. Juni in einem Alter von 55 Jahren, und wurde am 30. Juni in Buffalo, N. Y., zur Ruhe bestattet. Aug. Senne.

Am 29. Juni starb Lehrer J. P. Rademacher im Glauben an seinen Heiland im Alter von 64 Jahren, 11 Monaten und 4 Tagen, und wurde am 3. Juli unter großer Theilnahme begraben.

Chicago, Ill. H. Engelbrecht.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Brand wurde am 3. Sonnt. n. Trin. Cand. A. G. Steup, berufen zum Hülfspastor der St. Johannes-Gemeinde zu New York, N. Y., inmitten der Gemeinde unter Assistenz der PP. J. H. Sieker und Alb. Beyer ordinirt von seinem Vater H. C. Steup. Adresse: Rev. A. G. Steup, 222 E. 119th St., New York, N. Y.

Am 4. Sonnt. n. Trin. wurde P. W. H. Meyer im Auftrag des Ehrw. Präses Succop in der Gemeinde zu Union Hill, Ill., eingeführt von F. Schröder.

Kircheinweihungen.

Die ev.-luth. Gemeinde bei Grant, Nebr., weihte am Sonnt. Exaudi ihre Kirche dem Dienste des HErrn. Die Festpredigt hielt A. Inselmann.

Am heiligen Pfingsttage weihte die St. Paulus-Gemeinde zu Posen, Mich., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. Br. Potzger, H. C. Küchle, J. D. Druckenmiller. D. Ehmann.

Am 2. Sonnt. n. Trin. wurde die ev.-luth. Kirche zu Westfield, Tex., eingeweiht. Es predigte C. H. Jäbker.

Missionsfeste.

Am 1. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in Janesville, Wis. Prediger: PP. H. Sieck und A. Grothe. Collecte: $40.32. — Die Immanuels-Gemeinde zu Courtland, Minn. Prediger: PP. K. F. Schulze und H. Schulz. Collecte: $225.00. — Die Gemeinde in Orange, Cal. Prediger: PP. Reiser und Kunkel. Collecte: $64.70. — Die St. Johannis Gemeinde zu Kendallville, Ind. Prediger: PP. A. Lange und E. Jüngel. Collecte mit nachträglichen Gaben: $88.91.

Am 2. Sonnt. n. Trin.: Die St. Johannes-Gemeinde in Plymouth, Wis. Prediger: PP. Burger und Hübner. Collecte: $60.00. — Die Gemeinden von Eagle Lake und Crete, Ill. Prediger: PP. Feddersen und Ullrich. Collecte: $206.04. — Die Gemeinde in Riverdale und Dolton, Ill. Prediger: PP. Keller und Biester. Collecte: $54.88. — Die St. Paulus-Gemeinde zu Woodland, Ind., und die Gemeinde zu Bremen mit Gästen aus South Bend und Mishawaka. Prediger: PP. Rösener, Baade und Neuendorf (engl.). Collecte nach Abzug: $82.00. — Die drei Gemeinden in Sheboygan, Wis. Prediger: PP. Ch. Döhler und H. Sieck. Collecte: $227.52. — Die Gemeinde in Germantown, Iowa. Prediger: PP. Aron und Markworth. Collecte nach Abzug: $49.00. — Die Gemeinde in Lincoln, Kans., mit den Gemeinden an Sylvan Grove und Ellsworth. Prediger: PP. Westphal und Obermowe. Collecte: $78.00. — Die Zions-Gemeinde in Accident, Md., mit Gästen aus Cove. Prediger: PP. C. Seuel und Lauterbach. Collecte nach Abzug: $33.70. — Die Gemeinden von Eldorado Tp., Benton Co. und Atkins, Iowa. Prediger: PP. Brandes und Lutz. Collecte: $81.54. — Die Gemeinden zu Burlington, Genoa und North Plato, mit ihren Filialen zu Hampshire, Sycamore, Pingree Grove und Gästen aus den Nachbargemeinden. Prediger: PP. Brenner, Bertram und Döderlein (engl.). Collecte: $145.00.

Am 3. Sonnt. n. Trin.: Die St. Pauls-Gemeinde zu Fairmont, Minn. Prediger: Prof. Schaller und P. Zemke. Collecte: $51.00. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Tinley Park, Ill. Prediger: PP. Schwarzkopf und Feddersen. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde in St. Louis, Mo. Prediger: PP. L. Dorn und Bernthal. Leider verregnete das Fest am Nachmittage. Collecte: $95.00.

Conferenz

Die gemischte Wolf Riv
w. G., am 19. und 20. Juli in
mann. Dauer der Sitzunger
Böttcher; Stellvertreter: Sch
Stellvertreter: Sauer. Arbe
Spiering; Katechese über das
über das neunte und zehnte G
schen Feuer- und Lebensversi
erbeten.

Die Peoria und Rock
sammelt sich, w. G., vom 19.
Glieder sind hiermit ersucht, si
anzumelden.

Die gemischte Mississip
D. v., am Dienstag-Morgen
La Crosse und dauert drei Ta
Augustana. Referent: P. Be
menkranz. — Exegese über 2
Ersatzmann: P. Hartwig. —
Schöpfungsgeschichte: P. Sch
Die rechte Art und Weise, üb
chisiren. — Beichtredner: P. G
— Prediger: P. Köhler. Rech

Die südwestliche gemisch
nesota versammelt sich, D.
Gemeinde zu Jordan, Minn.
Prof. Schaller; von These 24
diger: Seifert — Sell; Beicht

Die Quincy Specialconfe
26. bis 28. Juli in der Gemei
ville, Ill. Arbeiten: „Die A
Deutsche Predigt: P. Klettke;
lische Predigt: P. Schwagmeye
„Die Kirche" — P. Hallerberg
beit über Matth. 7, 15—23. —
of secular literature can
sermons" — P. Drewes. P
P. Drewes. Beichtredner: P
berg sen. Um Anmeldung
Schwagmeyer.

Die Texas Districtsco
gen vom 4. bis 7. August in d
zu Warda, Tex., ab. Prediger
Wunderlich (P. E. Mörbe).
(P. D. W. Langelett). Pa
(P. G. Lienhardt). Beichtred
Anmeldungen bis zum 15.
kein Quartier. Abholung in
oder La Grange. Man melde
ankommt.

Der Nebra

unserer Synode versammelt s
in der Gemeinde des Herrn
Man wolle sich rechtzeitig anm

Der Kans

unserer Synode versammelt s
Gemeinde des Herrn P. C.
zeitige Anmeldung ist nöthig.

Der Cana

wird vom 1. bis 7. Septem
P. R. Eifert zu Dashwood, H

Synodal

Die ev.-luth. Synodalconf
melt sich, D. v., vom 10. bis
des Herrn P. A. v. Schlichten
der Lehrverhandlungen: The
rent: Prof. A. Gräbner. D
recht frühzeitig bei dem Ortsp

D

Nachdem ich im Jahre 1892
von meiner früheren Gemein
war, bin ich etwa fünf Jahr
ganzen Zeit hat unser himmli



e.

: Kirche gefallen,
n Leiden aus sei=
A. Chr. Groß=
von allem Uebel
Leiche. Der selig
am 27. Juni in
am 30. Juni in
Aug. Senne.

ademacher im
von 64 Jahren,
m 3. Juli unter

Engelbrecht.

hrungen.

rde am 3. Sonnt.
n Hülfspastor der
Y., inmitten der
er und Alb. Beyer
resse: Rev. A. G.

Meyer im Auftrag
u Union Hill, Ill.,

t.

Nebr., weihte am
HErrn. Die Fest=
Inselmann.
Paulus=Gemeinde
m Dienste Gottes.
e, J. D. Drucken=
D. Ehmann.
). Kirche zu West=
C. H. Jäbker.

,

n Janesville, Wis.
llecte: $40.32. —
Minn. Prediger:
: $225.00. — Die
Reiser und Kunkel.
neinde zu Kendall=
E. Jüngel. Col=

nnes Gemeinde in
nd Hübner. Col=
e Lake und Crete,
Collecte: $206.04.
, Ill. Prediger:
— Die St. Paulus=
emeinde zu Bremen
a. Prediger: PP.
llecte nach Abzug:
ygan, Wis. Pre=
rediger: $227.52. —
rediger: PP. Aron
49.00. — Die Ge=
einden an Sylvan
estphal und Ober=
meinde in Accident,
PP. E. Seuel und
— Die Gemeinden
Iowa. Prediger:
— Die Gemeinden
t ihren Filialen zu
d Gästen aus den
ner, Bertram und

Gemeinde zu Fair=
nd P. Zemke. Col=
nde zu Tinley Park,
rsen. — Die Drei=
diger: PP. L. Dorn
t am Nachmittage.

Conferenz-Anzeigen.

Die gemischte Wolf River Conferenz versammelt sich, w. G., am 19. und 20. Juli in Clintonville, Wis., bei P. Fuhrmann. Dauer der Sitzungen: zwei volle Tage. Prediger: Böttcher; Stellvertreter: Schöwe. Beichtredner: Schumann; Stellvertreter: Sauer. Arbeiten: Exegese über Offenb. 20—Spiering; Katechese über das zweite Gebot—Engel; Katechese über das neunte und zehnte Gebot—Nutzen; Unterschied zwischen Feuer= und Lebensversicherung—Jäger. Anmeldung erbeten. G. Dettmann, Secr.

Die Peoria und Rock Island Specialconferenz versammelt sich, w. G., vom 19. bis 21. Juli in Secor, Ill. Alle Glieder sind hiermit ersucht, sich beim Ortspastor, E. Kirchner, anzumelden. H. W. Krietemeyer, Secr.

Die gemischte Mississippi Conferenz versammelt sich, D. v., am Dienstag=Morgen, den 26. Juli, bei P. Reim in La Crosse und dauert drei Tage. Arbeiten: Artikel XIII der Augustana. Referent: P. Bergemann; Ersatzmann: P. Blumenkranz. — Exegese über 2 Tim. 1, 8—14.: P. J. Siegler; Ersatzmann: P. Hartwig. — Prattische Katechese über die Schöpfungsgeschichte: P. Schilling; Ersatzmann: P. Hacker: Die rechte Art und Weise, über die biblische Geschichte zu katechisiren. — Beichtredner: P. Gruber sen.; Ersatzm.: P. Kuntz. — Prediger: P. Köhler. Rechtzeitige Anmeldung erbeten. W. Franzmann, Secr.

Die südwestliche gemischte Pastoralconferenz von Minnesota versammelt sich, D. v., vom 26. bis 28. Juli in der Gemeinde zu Jordan, Minn. Arbeiten: Von These 16 an—Prof. Schaller; von These 24 an—P. C. F. Albrecht. Prediger: Seifert—Sell; Beichtredner: Lugenheim—List. Th. Schlüter, Secr. p. t.

Die Quincy Specialconferenz versammelt sich, w. G., vom 26. bis 28. Juli in der Gemeinde P. Schwagmeyers zu Neelyville, Ill. Arbeiten: „Die Apostel als Prediger"—P. Wolf. Deutsche Predigt: P. Klettke; Recensent: P. Eberhardt. Englische Predigt: P. Schwagmeyer; Recensent: P. Hallerberg jun. „Die Kirche"—P. Hallerberg sen. Exegetisch=homiletische Arbeit über Matth. 7, 15—23.—P. Oetting. "How our study of secular literature can be made serviceable for our sermons"—P. Drewes. Prediger: P. Lauer; Ersatzmann: P. Drewes. Beichtredner: P. Rabe; Ersatzmann: P. Hallerberg sen. Um Anmeldung bis zum 15. Juli bittet P. H. G. Schwagmeyer. W. G. Klettke.

Die Texas Districtsconferenz hält, D. v., ihre Sitzungen vom 4. bis 7. August in der Gemeinde des P. Buchschacher zu Warda, Tex., ab. Prediger: Jubelpredigt, Morgens: P. F. Wunderlich (P. E. Mörbe). Nachmittags: P. H. A. Hübotter (P. D. W. Langelett). Pastoralpredigt: P. H. Hopmann (P. G. Lienhardt). Beichtrede: P. H. Huge (P. C. H. Jäbker). Anmeldungen bis zum 15. Juli erbeten. Ohne Anmeldung kein Quartier. Abholung in Giddings (am 3. August), Serbin oder La Grange. Man melde genau, auf welcher Station man ankommt. R. Osthoff.

Der Nebraska=District

unserer Synode versammelt sich, s. G. w., vom 3. bis 9. August in der Gemeinde des Herrn P. P. Müller zu Norfolk, Nebr. Man wolle sich rechtzeitig anmelden. Joh. Meyer, Secr.

Der Kansas=District

unserer Synode versammelt sich vom 17. bis 23. August in der Gemeinde des Herrn P. C. Vetter in Atchison, Kans. Rechtzeitige Anmeldung ist nöthig. F. Drögemüller, Secr.

Der Canada=District

wird vom 1. bis 7. September 1898 in der Gemeinde des P. R. Eifert zu Dashwood, Huron Co., Ont., in Sitzung sein. H. Landsky, Secr.

Synodalconferenz.

Die ev.=luth. Synodalconferenz von Nordamerica versammelt sich, D. v., vom 10. bis 16. August 1898 in der Gemeinde des Herrn P. A. v. Schlichten zu Cincinnati, O. Gegenstand der Lehrverhandlungen: Thesen über kirchliche Praxis. Referent: Prof. A. Gräbner. Die Delegaten werden gebeten, sich recht frühzeitig bei dem Ortspastor um Quartier zu melden. J. Schaller, Secr.

Dank.

Nachdem ich im Jahre 1892 wegen Krankheit auf meine Bitte von meiner früheren Gemeinde in Frieden entlassen worden war, bin ich etwa fünf Jahre ohne Amt gewesen. In dieser ganzen Zeit hat unser himmlischer Vater uns reichlich versorgt



und hie und da die Herzen seiner lieben Kinder willig gemacht, uns zu helfen. Es sind auch Gaben eingegangen, von deren Sendern ich keine Ahnung habe. Ich möchte deshalb hierdurch öffentlich meinen Dank aussprechen. Möge der treue HErr allen unsern lieben Wohlthätern ihre Liebe und Liebesgaben reichlich vergelten!

Tavistock, Ont., den 21. Juni 1898.

Leopold C. W. Wahl,

d. Z. Pastor der ev.=luth. Gemeinde zu Tavistock, Ont.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Durch C. Witte in Cowling v. P. Freses Gem. $3.00, dch. L. Kölling in Hoyleton, Coll. am Pfingstfeste v. P. Katthains Gem., 5.10, dch. W. Pfortmüller, Pfingstcoll. v. P. Heines Gem. in Rodenberg 9.12 u. dch. P. Hohenstein, Coll. der Dreieinigkeits=Gem. in Peoria, 10.85. (S. $28.07.)

Innere Mission: Missionsfestcoll. (Theil): Dch. J. W. Diersen v. d. Gemm. in Crete u. Eagle Lake 68.67, P. Röder in Arlington Heights, Coll. am Missionsf. d. Gem. das. u. benachbarten Gemm., 50.00, P. J. E. A. Müller in Chicago v. sr. Gem. 63.00, dch. P. Rösel v. d. Gemm. in Burlington, Hampshire, Genoa, Sycamore, North Plato, Pingree Grove u. Gästen aus Marengo 87.00, dch. H. Koboldt v. P. Zagels Gem. in Effingham 6.66, u. P. Krebs v. d. Gem. in Tinley Park 30.00; Pfingstcoll. v. P. Blankens Gem. in Buckley 17.70, dch. W. Balzer a. d. Missionsbüchsen d. Gem. in Addison 8.85, P. Hieber v. d. Gem. in Riverdale 40.00 und P. K. Schmidt in Chicago, Dankopfer von Frau Emma Kroschel, 5.00. (S. $376.88.)

Negerschule in Salisbury, N. C.: Lehrer L. Appelt in Chicago v. s. Schülern 3.65, Lehrer E. Brust in Addison v. jungen Missionsfreunden 1.25 u. s. Schülern 3.75, P. Wagner in Decatur v. Frl. M. Mezger .10 u. Frl. Kath. Herodt .25, P. Iben in Prairietown v. W. Suhrenbruck .25 u. dch. P. K. Schmidt in Chicago v. d. Knaben Walter Bilhorn 2.00. (S. $11.25.)

Negermission: Missionscoll. (Theil): dch. J. W. Diersen v. d. Gemm. in Crete u. Eagle Lake 68.07, P. Röder v. d. Gem. in Arlington Heights u. benachbarten Gemm. 50.00, P. J. E. A. Müller in Chicago v. sr. Gem. 5.00, P. Rösel v. d. Gemm. in Burlington, Hampshire, Genoa, Sycamore, North Plato, Pingree Grove u. Gästen aus Marengo 29.00, dch. H. Koboldt v. P. Zagels Gem. in Effingham 6.66 u. P. Krebs v. sr. Gem. in Tinley Park 10.00. (S. $168.73.)

Englische Mission: Lehrer Aug. Wilde in Wine Hill v. etl. Schülern 2.00, P. Wagner in Decatur v. Frl. Kath. Herodt .50. (S. $2.50.)

Englische Mission in Chicago: P. J. E. A. Müller, Theil d. Coll. am Missionsfeste sr. Gem., 5.00.

Englische Mission des St. John's College in Winfield, Kans.: Lehrer F. Kringel v. s. Schülern in Chicago: A. Giese, J. Vollrath u. B. Vollrath je .10, J. Priesle .25 u. A. Tau .05, v. N. N. in Beardstown 5.00. (S. $5.60.)

Emigrantenmission: P. Rösel, Theil d. Coll. am Missionsfeste d. Gemm. in Burlington, Hampshire, Genoa, Sycamore, North Plato, Pingree Grove und Gästen aus Marengo, 14.50.

Emigrantenmission in New York: P. J. E. A. Müller, Theil d. Coll. am Missionsf. sr. Gem., 5.00.

Emigrantenmission in Baltimore: P. J. E. A. Müller, Theil d. Coll. am Missionsf. sr. Gem., 5.00.

Judenmission: P. J. E. A. Müller in Chicago, Theil der Coll. am Missionsf. sr. Gem., 5.00 u. dch. H. Koboldt in Effingham, Theil d. Coll. am Missionsf. v. P. Zagels Gem., 6.67. (S. $11.67.)

Heidenmission: Missionscoll. (Theil): P. Röder v. d. Gem. in Arlington Heights u. benachbarten Gemm. 45.46 u. dch. H. Koboldt v. P. Zagels Gem. in Effingham 6.66. (S. $52.12.)

Unterstützungskasse: P. Lüker in Bethlehem, Coll. bei Schlechte=Schulzes Hochz. in Worden, 5.00, P. Blanken v. d. gemischten Conf. von Champaign u. Umgegend 3.00, P. A. J. Bünger v. d. Chicago Pastoralconf. 17.60, P. Drögemüller v. d. Arlington Heights Pastoralconf. 5.25, dch. P. Wagner von P. Erdmann .50, P. K. Schmidt in Chicago, Dankopfer v. Frau Emma Kroschel, 2.00, P. Wagner das. v. Wittwe Beduhn 1.00, dch. d. PP.: Leßmann in Otawville v. d. Gem. 6.20, Martens von sr. Gem. in Danville 14.50, Heyne in Decatur, Coll. sr. Gem., 10.16, Castens v. sr. Gem. in Gilmer 6.10, Hornung in Sadorus, Coll. d. Gem., 3.34 u. v. H. Meier 1.00, Merkel in Dieterich, Coll. d. Gem., 4.87, von Albert u. Eduard M. .94. (S. $81.46.)

Student Albert Hübener in St. Louis, Mo.: Dch. J. W. Diersen in Crete a. d. Klingelb. der Gem. 25.00.

Waschkasse in Springfield: P. Brauer in Eagle Lake v. Frauenver. 5.00.

Studenten in Springfield: Durch Prof. Simon v. P. Reisinger in Springville, N. Y., f. Manteufel 20.00, P. J. E. A. Müller in Chicago v. Jungfrver. f. H. Gehrke 5.00, P. H. C. Witte in Pekin f. Georg Möhting a. d. Missionskasse 15.00 u. v. Frauenver. 10.00, P. Wagner in Chicago v. Frauenver. f. A. Spleiß 6.00. (S. $56.00.)

Collegeschüler in Milwaukee: Coll. bei Vosberg=Wendts Hochz. in Buckley f. Th. Blanken 5.75, P. K. Schmidt in Chicago f. Gehrs, Kaub u. Mezger vom Frauenver. 25.00, Jünglver. 18.00 u. Jungfrver. 20.00, P. Brauer in Eagle Lake v. Frauenver. f. Brauer 5.00 u. Albers 5.00. (S. $78.75.)

Schüler in Addison: P. J. A. F. W. Müllers Gem. in Chester f. A. Liebe 10.00, P. Engelbrecht in Chicago v. Jungfrauenver. f. W. Meyer 25.00, P. Rösel in Burlington, Coll. bei Lenschow=Clausings Hochz., 16.75 für arme Schüler. (S. $51.75.)

Studirende Waisen aus Addison: Von Chicago: Geo. Fuhrmann .50, Robert Teltzrow 1.00 und J. L. Thurn 2.00; aus Gilmer v. Frau N. N. .25 u. Aug. Knigge .50, von Gust. W. Sander 1.00. (S. $5.25.)

Kirchbaukasse des Illinois=Districts: Dch. J. W. Diersen, Theil d. Coll. am Missionsf. d. Gemm. in Crete und

Eagle Lake, 68.06,
J. A. E. Müller in
Gem., 5.00, P. K.
Kroschel, 1.00, v. N
in Chicago vom F
Abendmcoll. f. Mu
Taubstumme
Steffen 1.00.
Kirchbau in A
Chester 10.00.
Gemeinde in
10.00.
Hermannsbu
Chicago, Theil d.
Concordia=C
v. d. Gem. in Glen
H. Eifling in
in Chicago v. Wwe
Dänische Frei
sionsfeste in Tinley
Deutsche und
heit v. P. Hübeners
P. Engelbrecht das.
P. Hiebers Gem. in
cago, Theil d. Col
Theil d. Coll. am
shire, Genoa, Syc
Gästen aus Maren
Frauenver. 10.00,
Missionsf. sr. Gem.
(S. $134.95.)
Waisenhaus i
v. Conrad Rowold
Waisenhaus
$2268.42.) (NB.
Posten.)
Mission in L
in Chicago, Theil
Schmidt, Dankopfe
Mission in Ha
in Chicago, Theil
Schmidt, Dankopfe
NB.: In meiner
der Rubrik „Unterst
von der Chicago
und „durch P. Gru
9.25"; unter derse
heißen: „Durch P.
Arenzville (nich
Addison, Ill., 2

Eingekommen

Synodalkas
Claus' Gem. 9.45,
ginaw W. S. 14
Gem. 5.77, Bay Ci
7.18, Blendon 3.0
Town Taylor 2.20
Wyandotte 5.96.
Baukasse: A
Englische M
P. Harsch v. H. He
Mission in L
P. Lemke v. A. P
5.00. (S. $8.00.)
Mission in H
A. P. 2.00. (S.
Dänische Fre
Sächsische Fr
Taubstumme
Negermissio
worth v. Frau N.
P. Dümlings Gem
City 1.00. (S. $
Negerschule i
Schule 4.00. Leh
Weiß' Schule .64,
Held .10. P. Ba
P. Lemke v. A. P.
Judenmissio
Emigrantenm
Manistee 8.00. (S
Innere Missi
waing 18.16, Midl
Hoffmann 2.16, D
Mulzer 5.00, Bay
Kern=Fritz, 2.60,
27.37, Blendon 3,
Manistee 10.00, P
Frankenmuth v. N
Unterstützun
Lenox 6.00. Lisb
New Haven 2.95
Merritt 5.22. Lel
Hutcollecte auf der
(5.00) v. N. N.,
Manistee. v. H. .
N. N. 5.00, v. Ju
kenmuth, Hochz. N
(S. $196.08.)
Taubstumme
kals Gem. 13.67.
Nüchterleins Schu
$20.57.)
Altenheim in
Gem., April bis
Juni, 6.00. Man
Arme Schüle
City 4.00. P. S

einer lieben Kinder willig gemacht, ich Gaben eingegangen, von deren Gabe. Ich möchte deshalb hierdurch aussprechen. Möge der treue HErr hätern ihre Liebe und Liebesgaben

Juni 1898.
Leopold C. W. Wahl,
or der ev.-luth. Gemeinde zu Tavistock, Ont.

Kasse des Illinois-Districts:

j C. Witte in Cowling v. P. Freses g in Hoyleton, Coll. am Pfingstfeste 0, dch. W. Pfortmüller, Pfingstcoll. enberg 9.12 u. dch. P. Hohenstein, em. in Peoria, 10.85. (S. $28.07.) issionsfestcoll. (Theil): Dch. J. W. Crete u. Eagle Lake 68.67, P. Röder am Missionsf. d. Gem. das. u. be- P. J. E. A. Müller in Chicago v. Rösel v. d. Gemm. in Burlington, more, North Plato, Pingree Grove 7.00, dch. H. Koboldt v. P. Zagels u. P. Krebs v. d. Gem. in Tinley P. Blankens Gem. in Budley 17.70, nsbüchsen d. Gem. in Addison 8.85, Riverdale 40.00 und P. K. Schmidt n Frau Emma Kroschel, 5.00. (S.

isbury, N. C.: Lehrer L. Appelt 3.65, Lehrer E. Bruit in Addison v. .25 u. f. Schülern 3.75, P. Wagner ezger .10 u. Frl. Kath. Herodt .25, W. Suhrenbruck .25 u. dch. P. K. Knaben Walter Bilhorn 2.00. (S.

nsfcoll. (Theil): dch. J. W. Diersen gle Lake 68.07, P. Röder v. d. Gem. nachbarten Gemm. 50.00, P. J. E. A. Gem. 5.00, P. Rösel v. d. Gemm. in enoa, Sycamore, North Plato, Pin- Marengo 29.00, dch. H. Koboldt v. am 6.66 u. P. Krebs v. fr. Gem. in $168.73.)
Lehrer Aug. Wilde in Wine Hill v. ner in Decatur v. Frl. Kath. Herodt

in Chicago: P. J. E. A. Müller, sfeste fr. Gem., 5.00.
des St. John's College in rer F. Kringel v. f. Schülern in Chi- th u. B. Vollrath jc .10, J. Priesle . in Beardstown 5.00. (S. $5.60.)
n: P. Rösel, Theil d. Coll. am Mis- rlington, Hampshire, Genoa, Syca- ee Grove und Gästen aus Marengo,

in New York: P. J. E. A. Müller, sf. fr. Gem., 5.00.
in Baltimore: P. J. E. A. Mül- sionsf. fr. Gem., 5.00.
J. E. A. Müller in Chicago, Theil . Gem., 5.00 u. dch. H. Koboldt in am Missionsf. v. P. Zagels Gem.,

lissionsfcoll. (Theil): P. Röder v. d. ts u. benachbarten Gemm. 45.46 u. zels Gem. in Effingham 6.66. (S.

: P. Lüker in Bethlehem, Coll. bei in Worden, 5.00. P. Blanken v. d. mpaign u. Umgegend 3.00, P. A. J. storalconf. 17.60, P. Drögemüller v. oralconf. 5.25, dch. P. Wagner von hmidt in Chicago, Dankopfer v. Frau Wagner das. v. Wittwe Bedughn 1.00, Otawville v. d. Gem. 6.20, Martens 14.50, Heyne in Decatur, Coll. fr. r. Gem. in Gilmer 6.10, Hornung in 3.34 u. v. H. Meier 1.00, Merkel in 4.87, von Albert u. Eduard M. .94.

Hübener in St. Louis, Mo.: rete a. d. Klingelb. der Gem. 25.00. ngfield: P. Brauer in Eagle Lake

ngfield: Durch Prof. Simon v. P. N. Y., f. Manteufel 20.00, P. J. E. A. ngfrver. f. H. Gehrke 5.00, P. H. C. Nöhling a. d. Missionskasse 15.00 u. Wagner in Chicago v. Frauenver. f. .00.)
Milwaukee: Coll. bei Vosberg- f. Th. Blanken 5.75, P. K. Schmidt ib u. Mezger vom Frauenver. 25.00, rver. 20.00, P. Brauer in Eagle Lake 5.00 u. Albers 5.00. (S. $78.75.)
n: P. J. A. F. W. Müllers Gem. in P. Engelbrecht in Chicago v. Jung- 5.00, P. Rösel in Burlington, Coll. ochz., 16.75 für arme Schüler. (S.

n aus Addison: Von Chicago: bert Teltrow 1.00 und J. L. Thurn u N. N. .25 u. Aug. Knigge .50, von (S. $5.25.)
Illinois-Districts: Dch. J. W. m Missionsf. d. Gemm. in Crete und Eagle Lake, 68.06, P. Hiebers Gem. in Riverdale 10.00, P. J. A. E. Müller in Chicago, Theil d. Coll. am Missionsf. fr. Gem., 5.00, P. K. Schmidt das., Dankopfer von Frau Emma Kroschel, 1.00, v. N. N. in Beardstown 5.00 u. P. Engelbrecht in Chicago vom Frauenver. 20.00; P. Mundt in Montrose, Abendmcoll. f. Murphysboro, 5.00. (S. $114.06.)
Taubstummenmission: P. Steege in Dundee v. Louis Steffen 1.00.
Kirchbau in Alexandria, Va.: P. Müllers Gem. in Chester 10.00.
Gemeinde in Danvers: P. Müllers Gem. in Chester 10.00.
Hermannsburger Freikirche: P. J. E. A. Müller in Chicago, Theil d. Coll. am Missionsf. fr. Gem., 5.00.
Concordia-Gemeinde in Chicago: P. Matthius v. d. Gem. in Glencoe 4.55.
H. Eißling in Sherburn, Minn.: P. J. E. A. Müller in Chicago v. Wwe. Kriedemann 2.00.
Dänische Freikirche: P. Krebs, Theil d. Coll. am Missionsfeste in Tinley Park, 4.96.
Deutsche und sächsische Freikirche: Coll. bei Gelegenheit v. P. Hübeners Vortrage: P. A. Reinke in Chicago 44.10, P. Engelbrecht das. 25.50 u. dch. J. W. Diersen in Crete 25.00; P. Hiebers Gem. in Riverdale 4.88, P. J. E. A. Müller in Chicago, Theil d. Coll. am Missionsf. fr. Gem., 5.00, P. Rösel, Theil d. Coll. am Missionsf. d. Gemm. in Burlington, Hampshire, Genoa, Sycamore, North Plato, Pingree Grove und Gästen aus Marengo, 14.50, P. Brauer in Eagle Lake vom Frauenver. 10.00, P. Krebs in Tinley Park, Theil d. Coll. am Missionsf. fr. Gem., 4.97, P. Brauer in Niles a. d. Gem. 1.00. (S. $134.95.)
Waisenhaus in Des Peres, Mo.: P. Brust in Prairie v. Conrad Nowold 2.00.
Waisenhaus in Addison: 163.11 und 2105.31. (S. $2268.42.) (NB. Kassirer G. Ritzmann quittirt die einzelnen Posten.)
Mission in London: Von Chicago: P. J. E. A. Müller in Chicago, Theil d. Missionsfestcoll. fr. Gem., 5.00 u. P. K. Schmidt, Dankopfer v. Frau Emma Kroschel, 1.00. (S. $6.00.)
Mission in Hamburg: Von Chicago: P. J. E. A. Müller in Chicago, Theil d. Missionsfestcoll. fr. Gem., 5.00 u. P. K. Schmidt, Dankopfer v. Frau Emma Kroschel, 1.00. (S. $6.00.)
NB.: In meiner Quittung „Luth." No. 11, sollte es unter der Rubrik „Unterstützungskasse" heißen: „Durch Lehrer F. Rieck von der Chicago Lehrerconf. (nicht Pastoralconf.) 28.75" und „durch P. Gruner (nicht Grauer) von der Fox River Conf. 9.25"; unter derselben Rubrik, im „Luth." No. 13, sollte es heißen: „Durch P. C. A. Eberhardt, Collecte von der Gem. in Arenzville (nicht Red Bud) 2.75." Total: $3558.47.
Addison, Ill., 2. Juli 1898. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:
(Juni.)

Synodalkasse: Sand Beach $6.14, Macomb 4.70, P. Claus' Gem. 9.45, Port Hope 10.45, Kilmanagh 4.00, Saginaw W. S. 14.02, Arcadia 8.00, Ionia 5.35, P. Schöchs Gem. 5.77, Bay City 12.00, Tp. Merritt 5.96, P. Hagens Gem. 7.18, Blendon 3.00, P. Treffelts Gem. 9.47, Roseville 11.38, Town Taylor 2.20, Manistee 20.72, P. Lemke von A. P. 4.00, Wyandotte 5.96. (S. $149.75.)
Baukasse: Arcadia 3.00.
Englische Mission: Lehrer W. Läschs Schule 3.05. P. Harsch v. H. Held .10. (S. $3.15.)
Mission in London: P. Schinnerer von Frau B. 1.00. P. Lemke v. A. P. 2.00, v. F. Schödel, Schule in London, 5.00. (S. $8.00.)
Mission in Hamburg: P. Lemke v. F. Schödel 5.00, v. A. P. 2.00. (S. $7.00.)
Dänische Freikirche: Manistee 8.00.
Sächsische Freikirche: Manistee 8.00.
Taubstummenmission: Saginaw O. S. 5.30.
Negermission: P. Schinnerer v. Frau B. 1.00. P. Markworth v. Frau N. .25. Lehrer Denninger v. Frau Hauck .25. P. Dümlings Gem. 6.42. P. Lemke v. A. P. 2.00. Tawas City 1.00. (S. $10.92.)
Negerschule in Salisbury, N. C.: Lehrer Denningers Schule 4.00. Lehrer W. Läschs Schule 2.15. Lehrer J. G. Weiß' Schule .64, Montague, Schule, 1.00. P. Harsch v. H. Held .10. P. Baumgart v. Frau Nebeck .25, v. N. N.. 25. P. Lemke v. A. P. 1.00. (S. $9.39.)
Judenmission: Manistee 5.00.
Emigrantenmission in New York: Reed City 4.45, Manistee 8.00. (S. $12.45.)
Innere Mission: Rogers City 1.65, Moltke 3.61, Sebewaing 18.16, Midland 3.30, Mt. Pleasant 3.57. Tp. Mills .64, Hoffmann 2.16, Deerfield 2.30, Armada 1.95, P. Fackler v. J. Mulier 5.00, Bay City 6.52, Monitor 8.50, P. Kern, Hochz. Kern-Fritz, 2.60, P. Meineckes Gem. 13.66, P. Hagens Gem. 27.37, Blendon 3.00, P. Krüger, Hochz. Gärtner-Moll, 5.00, Manistee 10.00, P. Lemke v. A. P. 2.00, Tawas City 4.14, Frankenmuth v. N. N. 1.00. (S. $126.13.)
Unterstützungskasse: P. Hügli v. A. Stendel 1.00. Lenox 6.00. Lisbon 10.30. Lansing 5.64. Petersburg 6.32. New Haven 2.95. Hemlock 3.00. Mt. Clemens 8.00. Tp. Merritt 5.22. Leland 5.08. Waldenburg (P. Böhling) 9.87. Hutcollecte auf der Synode in Detroit, incl. eines Dankopfers (5.00) v. N. N., durch P. Kraft 100.72. Claybanks 1.67. Manistee. v. H. . . . . 2.00. Big Rapids 3.05. P. Lemke v. N. N. 5.00, v. Julius Raatz 1.00. P. Wuggazer 1.00. Frankenmuth. Hochz. Nüchterlein-Rodammer, 16.26, v. N. N. 2.00. (S. $196.08.)
Taubstummenanstalt in North Detroit: P. Smukals Gem. 13.67. Lehrer G. Appolds Schule 2.90. Lehrer Nüchterleins Schule 2.00. P. Lemke von A. P. 2.00. (S. $20.57.)
Altenheim in Monroe: Steiner, Mai, 4.00. P. Schatz' Gem., April bis Juni, 12.00. P. Treffelts Gem., April bis Juni, 6.00. Manistee 5.00. (S. $27.00.)
Arme Schüler aus Michigan: Steiner 10.26. Reed City 4.00. P. Schumacher v. N. N. 1.00. P. Lobenstein v. Gottfr. Schwede 15.00. Hemlock 3.05. Waldenburg (P. Böhling) 6.82. P. Smukal, Jungfr.-Ver., 10.00. P. F. Hahn, Hochz. Strahl-Fühlbrück, 3.10. Waltz 7.50. Manistee 5.00. P. Lemke v. A. P. 2.00. Lehrer C. Rieß, Jungm.- u. Jungfr.-Ver., 6.03. Kilmanagh, Hochz. Irrer-Woldt, 2.00. (S. $75.76.)
Studenten in Springfield: Für J. Pfeifer: Port Sanilac 3.30, Sanilac Centre 3.50, South Sanilac Centre .92. (S. $7.72.)
Schüler in Addison: Saginaw W. S. für O. Duclos 12.50, für R. Wißmüller 12.50. P. Lemke für Budenthal 5.00. (S. $30.00.)
Schüler in Fort Wayne: C. Rieß, Hochz. Weber-Grüber, für E. Manske 9.00, für H. Grüber 5.00. Marion Springs für E. Barth 3.00. (S. $17.00.)
Schüler in Milwaukee: Lehrer J. A. Weiß' Schule für F. Salomer 2.50.
Waisenhaus in Wittenberg: Ruth 2.00. Lehrer J. G. Weiß' Schule .46, P. Jüngel, Hochz. Voß-Francke, 1.70. P. Lemke v. A. P. 2.00. (S. $6.16.)
Waisenhaus in Addison: Ruth 2.00. Lehrer J. G. Weiß' Schule .90. P. Jüngel, Hochz. Voß-Francke, 1.70. (S. $4.60.)
Waisenhaus in Des Peres: Ruth 1.00.
Gemeinde in St. Clair: Manistee 20.00.
P. Dorsch aus Australien: Ueberschuß einer Hutcoll. auf der Synode in Detroit 5.88.
Total: $770.36.
Detroit, Mich., 30. Juni 1898. G. Wendt, Kassirer.
572 Welch Ave.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: Gemm. der PP.: Miller, Fort Wayne, dch. F. C. W. Scheimann $38.38, Scheips, Peru, 17.25, Bohn, Fort Wayne, durch R. Kelsch 8.57, Link, Laporte, durch L. Schumm 24.04, Franke bei Fort Wayne 7.76, Wesel, Cleveland, 29.04, Schumm, La Fayette, 47.46, Brüggemann, Hilliards, 9.03, Dublin 2.27, Schlesselmann, Paynesville, 3.75, Claus, Elkhart, 5.76, Zimmermann, Inglefield 10.65, German Tp. 2.90, Kretzmann, Vincennes, 14.53, Rupprecht, North Dover, 12.60, Wambsganß, Indianapolis, durch F. Buddenbaum 20.84, Meinzen, Woodburn, 2.90, Michael, Göglein, dch. H. Stellhorn 7.84, Hentel, Julietta, 14.91, Bauer, Purcell, 4.00, Brauer, Hammond, 2.50, Jungkuntz von St. Petri, Columbia City, 7.99, Schülke, Hobart, 5.44, Groß, Fort Wayne, dch. W. Kayser 44.47, Biedermann, Kendallville, 10.62, Filiale Wawaka 1.50. P. Brüggemanns Frauenver., Dublin, 12.00. (S. $369.00.)
Baukasse: P. Werfelmanns Gem., Marysville, durch J. Scheiderer 22.00. P. Diemers Gem., South Ridge, 16.75. (S. $38.75.)
Innere Mission: Gemm. d. PP.: Kieß, Freyburg, 15.87, Schmidt, Seymour, 6.70, Siek, Vallonia, 2.00, Link, Laporte, durch L. Schumm 17.38, Frank, Evansville, 18.22, Mohr, Staier, 4.00, Markworth, Jonesville, 5.50, Rottmann, Florida, 5.00, Wilder, Bremen, 15.28, Riedel, Bedford, durch J. H. Stohlmann 7.00, Koch, Hamler, 7.11, Kaiser, Jonesville, 7.06, Thieme, South Bend, 6.65, Diederich, Hoagland, 4.75, Heinze, Decatur, 6.58, Bauer, Purcell, 4.50, Biedermann, Kendallville, Missionsfcoll., 88.91, Trautmann, Columbus, 17.50. P. Markworth von Wittwe Meier 1.00. P. Schumann, Salamonia, von Christ. Hutmacher 2.00. (S. $243.01.)
Negermission: P. Schmidts Gem., Seymour, 11.50. P. Kretzmann, Vincennes, v. C. F. .35. Mutter Schmidt, Indianapolis, durch F. Buddenbaum .50. P. Rumps Gem., Tolleston 13.50. P. Niemann, Cleveland, v. H. H. 1.00, von H. N. .25. Lehrer Spuhlers Schulk. in Akron 7.00. (S. $34.10.)
Negerschule in Salisbury: Schulkinder der Lehrer: Klee, Evansville, 3.40, Dreß das. 3.50, Wellensiek, Preble, 2.80, Hinz, Cleveland, 2.36, Hiller, Elyria, 3.30, Bodenstein, Cleveland, 1.62, Nessel das. 1.78, Bewie das. 4.30, Engelbrecht, Kendallville, 2.05. P. Frankes Schulk. bei Fort Wayne .44. P. Koch, Hamler, v. Arnold Drewer 1.00, v. R. .30. P. Rottmanns Schulk., Florida, 1.30. P. Jungkuntz in Columbia City, von W. Schaper 1.25. (S. $29.40.)
Englische Mission: P. Jungkuntz, Columbia City, von W. Schaper 1.00.
Heidenmission: Gemm. d. PP.: Zorn, Cleveland, dch. J. H. Melcher 10.00, Markworth, Waymansville, 2.00, Biedermann, Kendallville, 3.17. P. Markworth von Frau Uphaus .50. (S. $15.67.)
Mission in South Brooklyn: P. Walkers Gem. in Cleveland 20.03. P. Niemanns Gem. das. 3.08. (S. $23.11.)
Englische Mission in Akron: P. Lothmanns Gem., Akron, 30.00.
Mission in London, England: P. Trautmanns Gem. in Columbus 4.00.
Studenten in St. Louis: P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis durch F. Buddenbaum f. W. Koß 10.00. Cleveland Lehrerconf. f. Bewie 30.00, f. Both 30.00. P. Wesels Gem., Cleveland, f. J. Schmidt 13.56. (S. $83.56.)
Studenten in Springfield: P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis dch. F. Buddenbaum f. W. Heine 20.00.
Schüler in Fort Wayne: P. Müller, Farmers Retreat, v. H. N. f. M. 1.00, v. Frau R. f. L. M. 3.00. P. Schmidt, Seymour, Hochz. Albering, f. S. 10.60. P. Links Frauenver., Laporte, dch. L. Schumm f. E. Fickweiler 9.10. P. Markworth, Waymansville, Hochz. Mießler-Mundt, 3.65, P. Groß' Jungfr.-Ver., Fort Wayne, f. A. K. 25.00. P. Stock bei Fort Wayne, Hochz. Zelt-Rodenbeck, f. J. Lohrmann 8.70. P. Groß, Fort Wayne, Hochz. Kammeyer-Rodenbeck, 6.00, Hochz. Prange-Prange 8.40. P. Niemanns Gem., Cleveland, 54.69. P. Biedermanns Gem., Kendallville, Missionsfcoll., 10.52. P. Wesels Gem., Cleveland, f. Türk 13.56. (S. $154.22.)
Schüler in Milwaukee: P. Stöppelwerth, N. Amherst, Hochz. Schulz-Schmidt, f. Lindner 6.35.
Schüler in Addison: P. Preuß' Gem., Friedheim, f. J. Koch 11.20. P. Koch, Huff, Hochz. Engelbrecht-Racine, f. K. 5.80, dessen Gem. das. f. K. 6.31. Cleveland Lehrerconf. f. Bewie 30.00. (S. $53.31.)

Collegehaushalt in Fort Wayne: P. H. Weselohs Gem., Cleveland, 36.16.

Waisenhaus in Indianapolis: Gemm. d. PP.: Zorn in Cleveland durch J. H. Melcher 24.25, Gotsch, Sherwood, 7.00, Edgerton 5.25, Zimmermann, Darmstadt, 5.95, Schlesselmann, Euclid, 12.50, Müller, Fort Wayne, durch F. C. W. Scheimann 47.08, Tirmenstein, Logansport, dch. H. W. Hope 20.00, v. Schlichten, Cincinnati, Pfingstcoll., 22.61, Eickstädt, Hamilton, dch. E. Schmücker 10.00, Bohn, Fort Wayne, dch. N. Kelscher 7.00, Querl, Toledo, 9.27, Jüngel, Fort Wayne, 17.40, Schmidt, Seymour, 14.00. P. Groß, Fort Wayne, Jungfr.-Kränzchen, 5.00. P. Diederich, Hoagland, von C. S. 1.00. P. Stock, Fort Wayne, Hochz. Narwold-Kohlenberg, 5.90. P. Jungkuntz' Schulk., Zions-Gem., Columbia City, 1.28. P. Heinze, Decatur, v. Frau J. Börger 1.00. P. Trautmann, Columbus, Schulscoll., 7.50, Frauenver. d. Stadt 15.00. P. Riedels Schulk., Bedford, 1.25. Lehrer Deckers Schulk., Akron, 2.39. (S. $242.63.)

Waisenhaus in Delano: Fräul. Lothmanns Schulk., Akron, 3.32.

Taubstummenanstalt: P. Schumann, Salamonia, von Christ. Hutmacher 1.00.

Taubstummenmission in Louisville: P. Knusts Gem., Chuckery, 6.06.

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Zorns Gem. in Cleveland, durch J. H. Melcher 24.25. P. Franke bei Fort Wayne a. d. Missionsbüchse 5.00. P. Müllers Gem., Farmers Retreat, 7.17. P. Schumann, Salamonia, v. Frau M. Mertz 2.00. P. Trautmanns Gem., Columbus, 7.00. (S. $45.42.)

Glaubensbrüder in Dänemark: P. Franke b. Fort Wayne a. d. Missionsbüchse 5.00. P. Trautmanns Gem., Columbus, 3.70. (S. $8.70.)

Hospital in Cleveland: Gemm. d. PP. in Cleveland: Niemann 291.50, Zorn 60.30, Walker 29.50, Weseloh 80.40, Wesel 37.95, Sauer 49.10, Keller 34.65, Schwan 26.25, Walker 16.42. (S. $626.07.)

Kinderfreund-Gesellschaft in Milwaukee: P. Müller, Farmers Retreat, von H. N. 2.00.

Pilgerhaus in New York: P. Katt, Terre Haute, v. Frau W. Meißel 5.00.

Unterstützungskasse: Gemm. d. PP.: Schmidt, Decatur, 6.50, Monroeville, 1.35, Lindhorst, Reynolds, 7.78, Zorn, Cleveland, dch. J. H. Melcher 50.00, Markworth, Waynesville, 3.00, Zimmermann, German Tp., 2.25, Diederich, Hoagland, 4.50, v. Schlichten, Cincinnati, Pfingstcoll., 27.65, Hassold, Fairfield Centre, 5.00. P. Stöppelwerth, N. Amherst, Hochz. Segert-Zeuner, 3.15. Lehrerconf. in Cleveland 32.00. P. Stock, Fort Wayne, Hochz. Schäfer Wiehe, 9.14. P. Zorn, Cleveland, v. W. Herdkesmann 1.00. North Indiana-Pastoralconf. 10.00 u. 3.50. P. Zorn, Cleveland, Hochz. Albers-Stühm, 10.50. P. Jensen, Arcadia, Hochz.-Jubelfest von H. Bardonner, 7.00. (S. $184.32.) Total: $2266.16.

Fort Wayne, 30. Juni 1898. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Emm.-Gem., Buffalo, $7.75. Dreieinigkeits-Gem., Brooklyn, 10.30. Gemm. d. PP.: H. Schröder 9.20, Engelbert 5.87, Reslin 7.41, Hochstetter 4.45, Gräßer 6.50, Weidmann 7.85, Hein 21.50. (S. $80.83.)

Pilgerhaus: Kassirer Wendt 5.00.

Progymnasium: Gem. P. Guckenbergers 6.50. P. Wurls Imm.-Gem. 7.10. (S. $13.60.)

Progymnasium-Baukasse: Gemm. der PP.: C. H. Fischer (nachtr.) 3.15, Sander, Little Valley, 5.30, Pechtold 6.00, O. Hauser 10.00. P. Mönkemöller von N. N. 4.00. St. Pauls Gem., Baltimore, 19.00. P. Bröcker v. Frau M. C. Steinmeyer 10.00. (S. $57.45.)

Emigrantenmission in New York: Kass. Wendt 2.50. Gem. P. Lohrmanns 5.00. (S. $7.50.)

Emigrantenmission in Baltimore: Kass. Wendt 2.50.

Innere Mission im Osten: Durch P. J. H. Sieker 100.00. Georg. Wohlth.-Kasse d. St. Matth.-Gem., New York, 200.00. P. Kühn, ges. v. Frl. C. N. 4.80. Kass. Menk 2.00. P. Bröcker v. Frau M. C. Steinmeyer 20.00. P. Gräßer v. Z. 2.00. Gem. in Worcester 8.50. Gemm. d. PP.: Steger 7.75, F. Brand 18.07, Arnold, Farnham, 1.00. Koch 31.00, Reisinger, Mortons Corner, 4.75. (S. $399.87.)

Heidenmission: P. Gräßer v. Z. 2.00.

Negermission: St. Pauls-Gem., Baltimore, 14.00. Georg. Wohlth.-Kasse d. St. Matth.-Gem., New York, 100.00. P. Gräßer v. Z. 2.00. Negerschule in Salisbury, N. C.: Lehrer Rehahn v. f. Schül. 3.50. Gem. P. Hanewinckels 1.30. Lehrer List v. f. Schül. 2.65, Frl. Fangmeiers .83, Lehrer Reisigs 1.15. Missionsb. d. Gem. P. Schulzes 3.00. P. Mönkemöller v. Kind. in Easthampton 1.82, Springfield .68. Lehrer Miller v. f. Schül. .30. Kappellenbau in Mansura, La.: D. M. 2.50. (S. $133.73.)

Judenmission: Kass. Wendt 3.00. P. Lühr v. H. Fick 5.00. Missionsb. d. Gem. P. Schulzes 3.00. S.-S. d. Gem. P. Germanns 2.38. P. Gräßer v. Z. 2.00. Gem. in Kingsville 1.80. Gemm. d. PP.: Peters 5.19, Michel 4.00, Lohrmann 5.41. P. Brunn, Coll. bei d. 3. Convent. d. N. C. Distr. d. Walther-Liga 15.79. (S. $49.82.)

Englische Mission: Lehrer Miller v. f. Schülern .40.

Mission in London: Missionsb. d. Gem. P. Schulzes 2.00. P. Senne v. f. Bibelkl. 10.00. (S. $12.00.)

(Schluß folgt.)

Baltimore, 30. Juni 1898. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Demetrios Gem., Emma, $8.75. Gem. in Lutherville 4.76. (S. $13.51.)

Progymnasium in Concordia: P. Mießler von Chr. Volkmann bei Clinton 2.00.

Innere Mission des Districts: P. Wangerin von G. Telle 5.00. P. Mießler von Chr. Volkmann 2.00. Gemm. d. PP.: Gihring in Freedom 2.71, Ludwig in Appleton City 1.90, Demetrio in Emma 4.57, Möller in Mora, Missionsfcoll., 24.00. (S. $40.18.)

Allgemeine Innere Mission: N. N., Nezperce, Idaho, 5.00.

Negermission: P. Mießler v. Chr. Volkmann 1.00. P. Falke, Coll. a. d. Hochz. W. S.-L. G. für Salisbury, 2.00. P. Möllers Gem. in Mora, Missionsfcoll., 5.00. N. N. in Nezperce, Idaho, 5.00. (S. $13.00.)

Englische Mission: P. Drewes' Sonntagsschule in Hannibal 5.75. P. Janzow v. d. Schülern der Lehrer: Just 2.85, Barthel 1.60, Waltke 2.51, Hörber 1.25, Kiltz .91, Färber .55. (S. $15.42.)

Heidenmission: P. Möllers Gem., Mora, Missionsfcoll., 15.10.

Unterstützungskasse: P. Möllers Gem. in Mora 4.00.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Kretzschmar von Fr. Cramme .50.

Studenten in Springfield: P. Köstering vom Jungfr.-Ver. 12.00.

Kirchbaufonds: P. Kretzschmar für 2 Actien von N. N. 10.00 u. für 4 Actien von W. Zschoche, Frohna, 20.00. P. Falkes Gem. in Forest Green 8.00. (S. $38.00.)

Gemeinde in Billings: P. Ahners Gem. in Kiel 8.31.

St. Louis, 5. Juli 1898. H. H. Meyer, Kassirer. 2314 N. 14. St.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Ill.:

Von Gemeinden 2c. in Illinois für laufende Ausgaben: Durch P. Traub, Aurora, Pfingstcoll., $24.00. Für Jubiläumsbücher: P. Zahn, Quincy, 5.00. P. Uffenbeck, Chicago, 13.33. P. Lücke, Chicago, 6.00. P. Strieter, Proviso, Coll. d. Gem., 12.00 u. Coll. b. d. silb. Hochz. W.-M. Harger 7.00, zus. 19.00. P. Theo. Kohn, Chicago, f. Jubiläumsbücher 4.75. P. Zapf, Melrose Park, Hälfte der Pfingstcoll., 9.94. Für Jubiläumsbücher: P. H. Brauer, Niles, 5.00 u. P. Krebs, Tinley Park, 1.25. Von P. Wangerins Gem., Sollitt, dch. Ch. Bockelmann 9.80. P. Meyers Gemm. zu Lena .95 u. Richland 1.10, zus. 2.05. P. Fricke, West Chicago, v. d. Gem. 2.25. Aus P. Großes Gem., Addison, Hochzcoll. bei Aug. Matthews-C. Fiene, 10.30. P. Haake, Elk Grove, Coll., 16.85 und für Jubiläumsbücher 1.60, zus. 18.45. P. Rabe, Yorkville, Coll., 10.00 u. für Jubiläumsbücher 1.63, zus. 11.63. P. Schüßler, Coal City, Jubiläumsgeschenk seiner Gem., 5.35. Für Jubiläumsbücher: P. F. C. Brauer, Crete, 3.30 und P. Früchtenicht, Elgin, 8.45. P. Feiertag, Chicago, Coll., 16.67. P. Nützel, Chicago, Jubiläumsgabe von F. Nebel, 5.00. P. Castens, Gilmer, für Jubiläumsbücher 1.65 u. Coll. 5.00, zus. 6.65. Für Jubiläumsbücher: P. Lüker, Altamont, .40. Aus Elk Grove, nachträgl., .05. P. Molthan, Hinsdale, 2.85. P. Früchtenichts Gem., Elgin, durch Lehrer Feiertag 3.75. P. Bartling, Austin, .30 und P. Heintz, Crown Point, Ind., .75. Aus P. Großes Gem., Addison, von Chr. Seegers .50. P. Keller, Thornton, Coll., 3.25. P. Leebs Gem., Chicago, 12.00. Coll. bei der Feier des 25jähr. Jubiläumsfestes 1084.38 und Ueberschuß a. d. Stands 631.86. P. Blanken, Buckley, Hochz.-Coll. bei Koschnick-Kaufmann, 4.50. P. Rösel, Burlington, für Jubiläumsbücher 1.00. P. Sapper, Bloomington, v. Frau Joh. Teske 3.00. Durch W. Balzer von der Gem. in Addison 58.00. P. Bertram, Crystal Lake, für Jubiläumsbücher 7.00. P. Trögemüllers Gem., Palatine, 4.57. P. Röder, Arlington Heights, Coll. am Tage des Jubiläumsfestes, 15.17 und für Jubiläumsbücher 2.70, zus. 17.87. P. Schmidts Gem., Chicago, 17.47. Aus P. Wunders Gem., Chicago, v. Aug. Mascher 1.00. P. Steege, Dundee, Coll. am Jubiläumstage, 31.86 u. nachträgl. für Jubiläumsbücher .46, zus. 32.32. Von Lehrer Chr. Lücke, Chicago, 1.00. P. Heerboth, Wheaton, für Jubiläumsbücher 2.75. Von P. Schröders Gem. in Kankakee dch. F. W. Gohlke 12.32. Von P. Rabes Gem. bei Yorkville dch. Fr. Hage sen. 9.46. Von P. Dietz' Gem., Chicago, Coll., 7.00. P. Pfotenhauer, Lemont, Coll., 10.75. Von P. Feiertags Gem., Chicago, dch. H. Millis 7.00. Von P. Füllings Gem., Chicago, Coll., 6.00. P. Theo. Kohn, Chicago, Coll., 8.60. P. Peters, Springville, N. Y., v. d. Frauen: Lotte .50 u. Gehl .10, zus. .60. Aus Chicago v. d. Gemm. d. PP.: Merbitz 7.95, Hölter 28.90, Wagner 25.67. Von P. F. C. Brauers Gem. in Crete dch. J. W. Diersen, Coll., 23.85 u. a. d. Waisenbüchse in der Kirche 1.22, zus. 25.07. Durch P. Herm. Brauer, Niles, nachträgl. .10 für Jubiläumsbücher. (S. $2235.46.)

Von Kindern 2c. in Illinois: 36.23. (Im „Kinder- u. Jugendblatt“ quittirt.)

Kostgeld: Von Joh. P. Hansen, Lake Linden, Mich., 4.00 für seine Tochter. Durch Frau Bernhardt, Chicago, für die Kinder Groll 9.00 v. d. Verwandten. (S. $13.00.)

Addison, Ill., 2. Juli 1898. G. Ritzmann, Kassirer.

Pilgerhaus und Emigrantenmission.

Einnahme vom 1. April bis 30. Juni 1898.

1. Pilgerhaus: Kassirer C. Spilman $8.34, Kassirer C. A. Kampe 2.50, Kassirer H. H. Meyer 9.00, Kassirer G. Wendt 1.00. (Total: $20.84.)

2. Emigrantenmission: W. Klose 2.00, J. Paulus 1.00, P. F. Wendt 2.00, P. F. C. Rothe 2.00, H. J. Riedel 5.00, R. Bunke 5.00, C. Schumacher .50. Durch W. Vopel von Landgerichtsrath O. Gmelin 7.00 und H. Langhoff .48. Durch W. Schmidt von Rosa Wichmann 2.90. Kassirer G. Wendt 2.80, Kassirer C. A. Kampe 12.40, Kassirer G. E. G. Küchle 15.45, Kassirer C. Spilman 9.71, Kassirer E. F. W. Meier 85.98. (Total: $154.22.)

An unverzinslichen Darlehen ist weder etwas eingegangen noch zurückgefordert worden.

Für die deutsche Freikirche und verschiedene Zwecke derselben sind $416.62 eingegangen und für die dänische $36.68.

S. Keyl.

Unterzeichneter bescheinigt hiermit, $6.00, gesammelt auf der silbernen Hochzeit von F. Daudt zu Fish Creek, Nebr., erhalten zu haben. Allen Gebern herzlichsten Dank und Gottes reichen Segen.

Scribner, Nebr. Chas. G. Treskow.

Vom Gesangverein der St. Ja[...]
$5.00, W. Wettingfeld das. 2.00[...]
land Corners, N. Y., .10. Vor[...]
Yonkers, N. Y., 1.00. P. Körn[...]
nells Gem. 1.50. P. Tilly v. et[...]
Missions-Gemm. 3.00. Gem. in[...]
Gem. in New York 2.00. P. Ne[...]
in Boston 7.63. P. Sieker aus[...]
mann das. 1.00. P. W. A. Frey[...]
Gem. in Buffalo 9.10. P. Gräß[...]
Jungfr.-Ver. 5.00. P. Siek von[...]
Gem. in London 10.96. St. P[...]
Imm.-Gem. daselbst 5.00. P.[...]
Graustein 5.00. Präs. Brands [...]
für oben genannte Liebesgaben[...]
Im Auftrag der Missions-C[...]
Den 20. Juni 1898.

Im Namen hiesiger St. Joh.-[...]
nige ich mit herzlichem Dank, fol[...]
serm Kirchbau empfangen zu ha[...]
Nebr., $35.50, P. Mießler, Col[...]
Frese, Columbus, Nebr., 14.00[...]
10.00, Kassirer F. H. Harms, Bo[...]
McCook, Nebr., 21. Juni 189[...]

Durch P. J. Miller, $14.52[...]
Meyer-Trier, für arme Schüle[...]
haben, bescheinigt dankend

Neue Dru[...]

Verhandlungen der zwölfte[...]
Südlichen Districts der[...]
von Missouri, Ohio u.[...]
Mo. Concordia Publ[...]
Preis: 12 Cents.

Die Synodalrede in diesem [...]
Wahrheit aus, daß die Bekehru[...]
von der Gnadenwirksamkeit des[...]
daß alle Gnadenwirksamkeit des[...]
denmittel, das Wort Gottes un[...]
bunden ist. Sie zeigt sodann, [...]
pelten Wahrheit einer Synode [...]
sie einmal nur durch die von [...]
die Kirche Gottes baue; daß sie[...]
tung dieser Gnadenmittel und [...]
ganzem Ernste bedacht sei; daß[...]
liche Verwaltung dieser Gnaden[...]
diese an Lehre und Mahnung [...]
Hauptgegenstand der Verhandl[...]
Gnadenwirksamkeit des Heilig[...]
Gläubigen nach den Abschiedsr[...]
schiedsreden Christi, Joh. Cap.[...]
herrlichen Erklärung dieser Ca[...]
und zweien folgenden Capiteln [...]
haben wir die schöne Predigt d[...]
than hat nach dem letzten Abend[...]
treten, und seine lieben Jünger [...]
mit zu trösten und zu stärken, [...]
Traurigkeit über seinem Absche[...]
Leiden, so sie überfallen würde [...]
ihrem eigenen Gewissen. Und [...]
tröstlichste Predigt, so der H[...]
und St. Johannes dieses Stück[...]
ist vor andern Evangelisten, da[...]
der Christenheit zu Trost nach[...]
und Kleinod, so mit der Welt [...]
immer Schade und hoch zu bek[...]
sollte unbeschrieben, und wir f[...]
sein.“ (St. Louiser Ausg. VII[...]
Heiland in diesen seinen letzte[...]
Heiligen Geistes lehrt, wie der [...]
Gnaden durch Wort und Sacr[...]
Gläubigen dann in alle Wahr[...]
Welt- und Selbstliebe immer n[...]
und durch sie verklärt, sie zu [...]
Trübsal und Anfechtung sie stär[...]
lich ihr Herz und ihren Blick auf[...]
das wird in diesem Referat aus[...]
dargelegt. Desswegen und au[...]
interessanten Missionsberichts [...]
herzlich empfohlen.

Veränderte[...]

Rev. Paul Lohr, Kramer, La[...]
Rev. W. H. Meyer, Box 75, [...]
Rev. J. D. Philipp, 554 N. Tre[...]
Rev. H. Schulze, Altona, Wa[...]
Rev. G. W. Wolter, Dorans, [...]
J. Wassel, 23 Sargeant St., [...]

Der „Lutheraner“ erscheint alle vie[...]
tionspreis von einem Dollar für die a[...]
vorauszubezahlen haben. Wo derselbe [...]
haben die Abonnenten 25 Cents Träger[...]
Nach Deutschland wird der „Lutherane[...]
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellun[...]
halten, sind unter der Adresse: Conco[...]
Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., [...]
Diejenigen Briefe, welche Mittheilu[...]
Quittungen, Adreßveränderungen u. [...]
„Lutheraner“, Concordia Semin[...]
Aufnahme in die folgende Nummer de[...]
kürzeren Anzeigen spätestens am Dien[...]
dessen Datum die Nummer tragen wird, [...]

Entered at the Post O[...]
as second-c[...]



a, Missionscoll.,

Nezperce, Idaho,

kmann 1.00. P.
isbury, 2.00. P.
). N. N. in Nez=

agsschule in Han=
ehrer: Just 2.85,
.91, Färber .55.

a, Missionscoll.,

. in Mora 4.00.
tzschmar von Fr.

ering vom Jung=

Actien von N. N.
20.00. P. Falkes

em. in Kiel 8.31.
yer, Kassirer.
N. 14. St.

dison, Jll.:
für laufende
ngstcoll., $24.00.
y, 5.00. P. Uffen=
00. P. Strieter,
. silb. Hochz. W.=
Chicago, f. Jubi=
hälfte der Pfingst=
auer, Niles, 5.00
Bangerins Gem.,
s Gemm. zu Lena
est Chicago, v. d.
n, Hochzcoll. bei
Elk Grove, Coll.,
18.45. P. Rabe,
r 1.63, zus. 11.63.
einer Gem., 5.35.
ete, 3.30 und P.
ago, Coll., 16.67.
Nebel, 5.00. P.
u. Coll. 5.00, zus.
amont, .40. Aus
nsdale, 2.85. P.
eiertag 3.75. P.
Point, Ind., .75.
Seegers .50. P.
., Chicago, 12.00.
stes 1084.38 und
, Buckley, Hochz.=
ösel, Burlington,
mington, v. Frau
Gem. in Addison
äumsbücher 7.00.
Röder, Arlington
s, 15.17 und für
nidts Gem., Chi=
, v. Aug. Mascher
umstage, 31.86 u.
32. Von Lehrer
heaton, für Jubi=
in Kankakee dch.
bei Yorkville dch.
cago, Coll., 7.00.
Von P. Feiertags
P. Füllings Gem.,
cago, Coll., 8.60.
Lotte .50 u. Gehl
PP.: Merbitz 7.95,
Brauers Gem. in
. Waisenbüchse in
n. Brauer, Niles,
2235 46.)
(Im „Kinder= u.

nden, Mich., 4.00
Chicago, für die
$13.00.)
ann, Kassirer.

ission.
uni 1898.
$8 34, Kassirer C.
Kassirer G. Wendt

2.00, J. Paulus
.00, H. J. Riedel
Durch W. Vopel
H. Langhoff .48.
2.90. Kassirer G.
Kassirer G. E. G.
Kassirer C. F. W.

twas eingegangen

he Zwecke derselben
che $36.68.
S. Keyl.

gesammelt auf der
ek, Nebr., erhalten
und Gottes reichen

G. Treskow.

Vom Gesangverein der St. Jacobus=Gem. zu Winfield, L. J., $5.00, W. Wettingfeld das. 2.00. Missions=Gemeinde zu Hartland Corners, N. Y., .10. Von N. N. 35.00. P. Holthusen, Yonkers, N. Y., 1.00. P. Körners Gem. 12.00. P. Dubpernells Gem. 1.50. P. Tilly v. etl. Gemgl. 6.00. P. Germanns Missions=Gemm. 3.00. Gem. in Unionville 2.25. St. Steph.=Gem. in New York 2.00. P. Rebanes Lettische Dreiein.=Gem. in Boston 7.63. P. Sieker aus Matthäus 25.00. Frl. Hellmann das. 1.00. P. W. A. Frey von N. N. 5.00. St. Andr.=Gem. in Buffalo 9.10. P. Gräßer von etlichen Gemgl. 27.16, Jungfr.=Ver. 5.00. P. Siek von A. Miller 2.00. P. Schulzes Gem. in London 10.96. St. Pauls=Gem., Baltimore, 10.00. Imm.=Gem. daselbst 5.00. P. Birkners Gem. 10.00. W. A. Graustein 5.00. Präs. Brands Gem. 5.00. — Herzlichen Dank für oben genannte Liebesgaben.

Im Auftrag der Missions=Gemeinde zu Bridgeport
Den 20. Juni 1898. Gustav Bahn.

Im Namen hiesiger St. Joh.=Gem. an der Ash Creek bescheinige ich mit herzlichem Dank, folgende freiwillige Gaben zu unserm Kirchbau empfangen zu haben: P. Möllering, Hampton, Nebr., $35.50, P. Mießler, Columbus, Nebr., 9.85, P. A. W. Frese, Columbus, Nebr., 14.00, P. Oesch, Westcliffe, Colo., 10.00, Kassirer F. H. Harms, Bancroft, 141.35. (S. $210.70.)
McCook, Nebr., 21. Juni 1898. E. Rathke, P.

Durch P. J. Miller, $14.52, gesammelt auf der Hochzeit Meyer-Trier, für arme Schüler unserer Anstalt erhalten zu haben, bescheinigt dankend Jos. Schmidt.

Neue Drucksachen.

Verhandlungen der zwölften Jahresversammlung des Südlichen Districts der deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1898. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 63 Seiten. Preis: 12 Cents.

Die Synodalrede in diesem Berichte geht von der doppelten Wahrheit aus, daß die Bekehrung und Seligkeit des Menschen von der Gnadenwirksamkeit des Heiligen Geistes abhängt, und daß alle Gnadenwirksamkeit des Heiligen Geistes an die Gnadenmittel, das Wort Gottes und die heiligen Sacramente, gebunden ist. Sie zeigt sodann, wozu die Erkenntniß dieser doppelten Wahrheit einer Synode dienen soll, nämlich dazu, daß sie einmal nur durch die von Gott geordneten Gnadenmittel die Kirche Gottes baue; daß sie zum andern auf die Reinerhaltung dieser Gnadenmittel und auf deren rechten Gebrauch mit ganzem Ernste bedacht sei; daß sie zum dritten für die reichliche Verwaltung dieser Gnadenmittel Sorge trage. So leitet diese an Lehre und Mahnung reiche Synodalrede ein zu dem Hauptgegenstand der Verhandlungen, einem Referat über „die Gnadenwirksamkeit des Heiligen Geistes in den Herzen der Gläubigen nach den Abschiedsreden Christi“. Von diesen Abschiedsreden Christi, Joh. Cap. 14—16, sagt Luther in seiner herrlichen Erklärung dieser Capitel: „In diesem vierzehnten und zweien folgenden Capiteln des Evangelisten St. Johannis haben wir die schöne Predigt des HErrn Christi, welche er gethan hat nach dem letzten Abendmahl, da er jetzt an sein Leiden treten, und seine lieben Jünger hinter ihm lassen sollte, sie damit zu trösten und zu stärken, beide, wider die gegenwärtige Traurigkeit über seinem Abscheiden, und wider das zukünftige Leiden, so sie überfallen würde vom Teufel, von der Welt, und ihrem eigenen Gewissen. Und ist freilich dies die beste und tröstlichste Predigt, so der HErr Christus auf Erden gethan, und St. Johannes dieses Stücks halber insonderheit zu preisen ist vor andern Evangelisten, daß er solche Predigt gefasset, und der Christenheit zu Trost nach ihm gelassen als einen Schatz und Kleinod, so mit der Welt Gut nicht zu bezahlen, und ja immer Schade und hoch zu beklagen wäre, wo solche Predigt sollte unbeschrieben, und wir solches Schatzes beraubt blieben sein.“ (St. Louiser Ausg. VIII, 264 ff.) Und was nun unser Heiland in diesen seinen letzten Reden von dem Wirken des Heiligen Geistes lehrt, wie der Heilige Geist die Menschen aus Gnaden durch Wort und Sacrament zum Glauben bringt, die Gläubigen dann in alle Wahrheit leitet, von aller Sünden-, Welt- und Selbstliebe immer mehr befreit, Christum in ihnen und durch sie verklärt, sie zu Christi Zeugen macht, in ihrer Trübsal und Anfechtung sie stärkt, sie recht beten lehrt und endlich ihr Herz und ihren Blick auf die himmlische Heimath richtet: das wird in diesem Referat ausführlich, lehrhaft und erbaulich dargelegt. Deswegen und auch wegen des eingehenden und interessanten Missionsberichts sei dieser Bericht unsern Christen herzlich empfohlen. L. F.

Veränderte Adressen:

Rev. Paul Lohr, Kramer, Lancaster Co., Nebr.
Rev. W. H. Meyer, Box 75, Bonfield, Kankakee Co., Ill.
Rev. J. D. Philipp, 554 N. Tremont Ave., Indianapolis, Ind.
Rev. H. Schulze, Altona, Wayne Co., Nebr.
Rev. G. W. Wolter, Dorans, Coles Co., Ill.
J. Wassel, 23 Sargeant St., Holyoke, Mass.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag=Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Zeitweilig redigirt von dem Lehre

54. Jahrgang. St. Louis

Von der ewigen Erwählung der Kinder Gottes zur Seligkeit.

(Eine Predigt über Röm. 8, 28—30., vor der Cleveland Specialconferenz gehalten und auf Beschluß derselben eingesandt von C. M. Zorn.)

In dem HErrn JEsu geliebte Freunde!

Wir wollen heute Abend von einer Glaubenslehre handeln, über welche in der Christenheit mehr Unklarheit herrscht, als über irgend eine andere; und doch ist dieselbe für einen jeden Christen ganz einfach und klar, wenn er einfältig in den Schranken bleibt, welche die Heilige Schrift zieht, und nicht anfängt zu klügeln und zu disputiren. Ich meine

Die Lehre von der ewigen Erwählung der Kinder Gottes zur Seligkeit.

Sehen wir zuerst, was die Schrift unter der ewigen Erwählung der Kinder Gottes zur Seligkeit versteht, und dann, wie ein Christ seiner Erwählung gewiß und froh werden kann.

1.

Wollen wir, meine Freunde, verstehen, was die Schrift von der ewigen Erwählung der Kinder Gottes zur Seligkeit lehrt, so ist durchaus nöthig, daß wir zuvor wohl verstehen und fest ins Auge fassen, was Gott **in der Zeit** an uns Christen gethan hat und thut zu unserer Seligkeit. Was nämlich?

Gott hat Seinen eingeborenen Sohn für uns gegeben und hat Ihn Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit, zusammt der Gabe des Heiligen Geistes, für uns erwerben lassen. — Das hat Gott aber, wie wir wohl wissen, nicht allein für uns Christen, sondern für alle Welt gethan.

Sodann hat Gott uns Christen durch das Evangelium berufen, gesammelt, erleuchtet, geheiligt und bei JEsu Christo erhalten im rechten einigen Glauben. Mit andern Worten: Gott hat uns Christen durch das Evangelium und Seinen damit wirkenden Heiligen Geist aus dem geistlichen Tode erweckt; Er hat uns wiedergeboren, daß wir aus Kindern des Zorns Seine lieben Kinder geworden sind; Er hat uns bekehrt, daß

wir das von Ch
dargebotene Hei
selben getrösten
den, daß wir
und unserm Her
gefallen trachte
durch das Evan
zur ewigen Seli
ben und die Sel
Gott an uns C
Christen ohne
allein aus Gn
dies will Go
Welt thun; da
beharrlich Sein
ligen Geiste wi
Schuld verlore

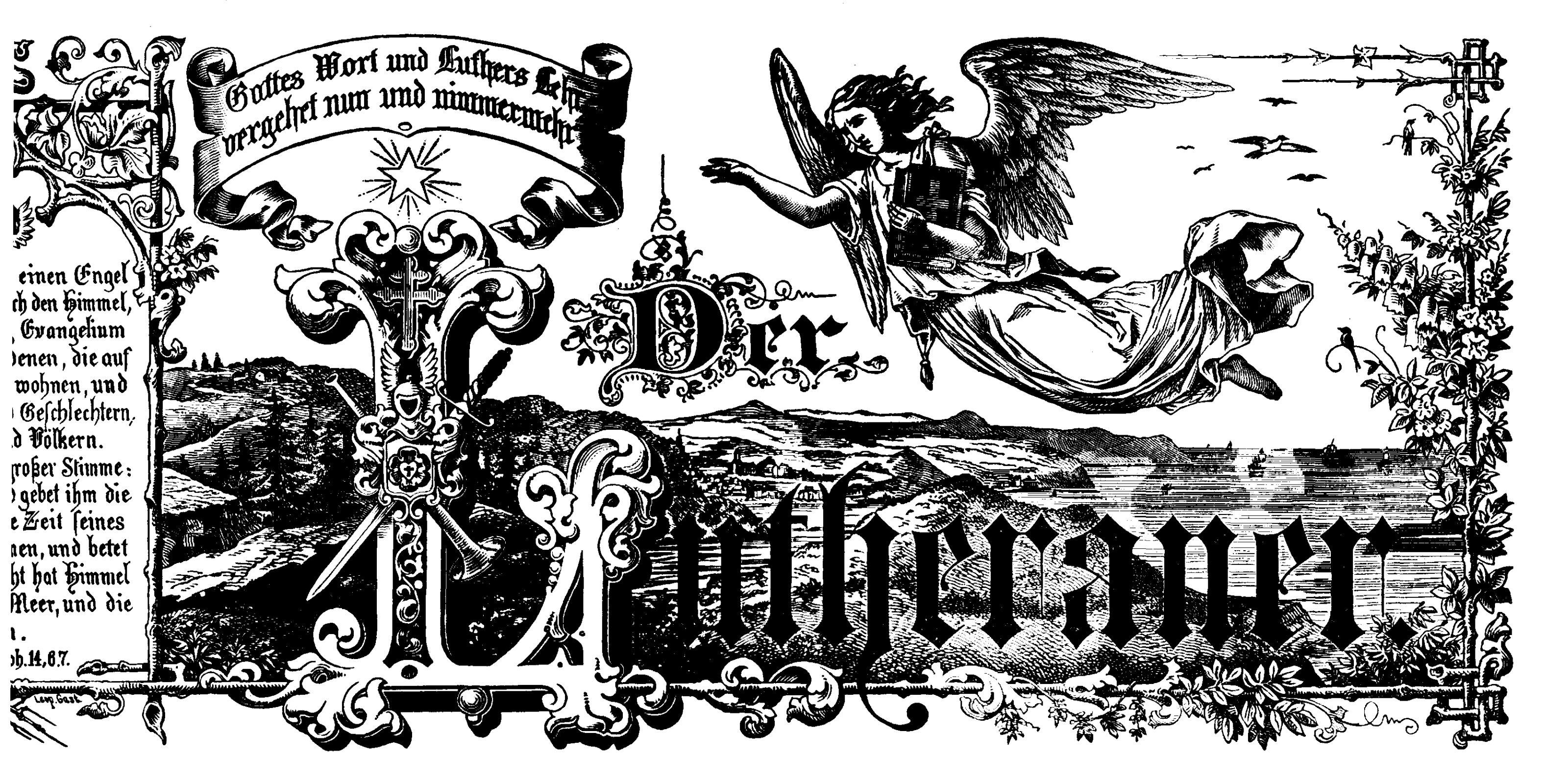
Das ist es, m
sten gethan hat
das wohl gefaß

Und nun, m
Gott in der Z
thut, eben da
Ewigkeit Sein

In der Zeit
für uns gegeben
gesetzt und fest
geben. Wie ge
zuvor verse
gelegt ward,

In dieser u
uns Christen a
das Evangelium
der Seine lieben
all unser Werk
große Gnade i
greifen; Er ha
Gnade neue
fromme Gottes
erhält Er uns i
läßt, um uns
Besten dienen—
sich vorgesetz
sten auf eben b

Sagt Gottes



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

ng. St. Louis, Mo., den 26. Juli 1898. No. 15.

Erwählung der Kinder zur Seligkeit.

8, 28—30., vor der Cleveland Spe-
und auf Beschluß derselben ein-
von C. M. Zorn.)

JEsu geliebte Freunde!
lbend von einer Glaubenslehre
in der Christenheit mehr Un-
über irgend eine andere; und
nen jeden Christen ganz einfach
nfältig in den Schranken bleibt,
rift zieht, und nicht anfängt zu
iren. Ich meine

**wigen Erwählung der Kinder
zur Seligkeit.**

vas die Schrift unter der
ig der Kinder Gottes zur
t, und dann, wie ein Christ
g gewiß und froh werden

1.

e Freunde, verstehen, was die
en Erwählung der Kinder Got-
t, so ist durchaus nöthig, daß
ehen und fest ins Auge fassen,
Zeit an uns Christen ge-
ut zu unserer Seligkeit.

ingeborenen Sohn für uns ge-
Vergebung der Sünden, Leben
mt der Gabe des Heiligen Gei-
n lassen. — Das hat Gott aber,
nicht allein für uns Christen,
gethan.
uns Christen durch das Evan-
nmelt, erleuchtet, geheiligt und
lten im rechten einigen Glauben.
Gott hat uns Christen durch das
inen damit wirkenden Heiligen
hen Tode erweckt; Er hat uns
ir aus Kindern des Zorns Seine
n sind; Er hat uns bekehrt, daß

wir das von Christo erworbene und im Evangelio uns dargebotene Heil im Glauben ergreifen und uns desselben getrösten, daß wir die Sünde hassen und meiden, daß wir als Gotteskinder leben und wandeln und unserm herzlieben himmlischen Vater in Allem zu gefallen trachten; und mit starker, liebender Hand, durch das Evangelium, erhält uns Gott im Glauben zur ewigen Seligkeit wider Alles, was uns den Glauben und die Seligkeit rauben will. Und das Alles hat Gott an uns Christen gethan und thut Er an uns Christen ohne all unser eigen Werk und Verdienst, allein aus Gnaden und um Christi willen. Auch dies will Gott gerne — o, so gerne! — an aller Welt thun; da aber viele Menschen muthwillig und beharrlich Seinem gnädigen Wort und Seinem Heiligen Geiste widerstreben, so gehen sie aus eigener Schuld verloren.

Das ist es, was Gott in der Zeit an uns Christen gethan hat und thut; und ich hoffe, daß ein jeder das wohl gefaßt hat.

Und nun, meine Freunde, hört! Eben das, was Gott in der Zeit an uns Christen gethan hat und thut, eben das an uns zu thun **ist schon von Ewigkeit Sein Vorsatz und fester Beschluß.**

In der Zeit hat Gott Seinen eingeborenen Sohn für uns gegeben —: von Ewigkeit hat Gott sich vorgesetzt und fest beschlossen, Seinen Sohn für uns zu geben. Wie geschrieben steht: „Der (Christus) zwar zuvor versehen ist, ehe der Welt Grund gelegt ward.“ 1 Petr. 1, 20.

In dieser unserer Zeit, da wir leben, hat Gott uns Christen aus Gnaden, um Christi willen, durch das Evangelium zu sich gerufen, daß wir arme Sünder Seine lieben Kinder sein sollen; Er hat uns ohne all unser Werk und Zuthun erleuchtet, daß wir Seine große Gnade im Glauben fröhlich erkennen und ergreifen; Er hat uns geheiligt, daß wir durch Seine Gnade neue Menschen sind und von Herzen gern fromme Gotteskinder sein wollen; und gnädiglich erhält Er uns im Glauben zur ewigen Seligkeit und läßt, um uns zu erhalten, alle Dinge zu unserm Besten dienen —: schon von Ewigkeit hat Gott sich vorgesetzt und fest beschlossen, uns Christen auf eben besagtem Wege selig zu machen.

Sagt Gottes Wort auch dies?

Ja, Gottes Wort sagt dies ganz ausdrücklich. Es sagt: „Der uns hat selig gemacht, und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, **sondern nach Seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo JEsu vor der Zeit der Welt.**“ 2 Tim. 1, 9. Und es sagt: „Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, die **nach dem Vorsatz** berufen sind.“ Röm. 8, 28.

Wundert sich dessen jemand? Ich meine, das ist der Herrlichkeit des ewigen Gottes ganz gemäß, daß Er das, was Er in der Zeit an Seinen lieben Christen zu ihrer Seligkeit thut, nicht etwa zufallens thut, sondern daß Er das schon von Ewigkeit sich vorgesetzt und beschlossen hat.

Aber wir wollen der Sache noch etwas näher kommen.

Wir wissen, daß Gott in der Zeit nicht nur Seine Christenheit insgemein, sondern auch **die einzelnen Personen** Seiner Christen, mich und dich, in Gnaden bedenkt und uns auf allerlei Wunderwegen durch das Evangelium zum Glauben führt und uns im Glauben heiligt und erhält und endlich selig macht, — Alles „nicht nach unsern Werken“, sondern allein aus Gnaden, um Christi willen.

Nun, meine Freunde, so hat schon **von Ewigkeit** der große, barmherzige Gott **die einzelnen Personen** Seiner Christen, mich und dich, in Gnaden bedacht, und hat sich vorgesetzt und festiglich beschlossen, daß Er zu dieser unserer Zeit uns, mich und dich, auf eben beschriebenem Wege gewißlich zur Seligkeit führen will. Und auch dieser Vorsatz und ewige Beschluß — ei, wer wollte daran zweifeln? — ist geschehen und gefaßt worden nicht nach unsern Werken, sondern allein aus Gnaden und um Christi willen. Gott hat die einzelnen Personen Seiner Christen allein aus Gnaden und um Christi willen von Ewigkeit **versehen**, das ist, sich ausersehen, und **erwählt** und **verordnet**, daß Er sie in der Zeit durch das Evangelium zum Glauben führen und wahrhaft fromm machen und im Glauben und in allem guten Werk erhalten und endlich selig und herrlich machen will.

Das lehrt uns auf das klarste Gottes Wort.

St. Paulus schreibt aus Eingebung des Heiligen Geistes also: „Welche er **zuvor versehen** hat, die hat er auch **verordnet**, daß sie gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbe der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. Welche er aber **verordnet** hat" — nun redet der Apostel von der Zeit —, „die hat er auch **berufen**; welche er aber berufen hat, die hat er auch **gerecht gemacht**; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch **herrlich gemacht**." Röm. 8, 29. 30. Da seht ihr: was Gott in der Zeit an Seinen Christen thut, das hat er schon von Ewigkeit sich vorgesetzt, daß Er das an ihnen, und zwar an den einzelnen Christen, thun wollte; an den einzelnen Christen, sage ich, denn der Apostel redet hier doch fürwahr nicht unbestimmt und allgemein, sondern er sagt, wie Gott sich in Zeit und Ewigkeit der Einzelnen Seiner Kinder annimmt.

An einer andern Stelle schreibt der Apostel also: „Gelobt sei Gott und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum. Wie er uns denn **erwählet** hat **durch denselbigen, ehe der Welt Grund gelegt war**, daß wir sollten sein **heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe**; und hat uns **verordnet** zur **Kindschaft** gegen ihn selbst, durch JEsum Christ, **nach dem Wohlgefallen seines Willens, zu Lob seiner herrlichen Gnade**, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten." Eph. 1, 3—6. Auch hier sehen wir, daß der ewige Gott, bei welchem keine Vergangenheit und Zukunft ist, wie bei uns, sondern bei welchem Alles Eine ewige Gegenwart ist, — ich sage: wir sehen hier, daß der ewige Gott uns Christen zu alle dem von Ewigkeit erwählt und verordnet hat, wozu Er in der Zeit aus lauter Gnade uns macht, nämlich daß wir Seine Kinder seien, die heilig und unsträflich vor Ihm wandeln in der Liebe. Und der Ausdruck „erwählt" — wie das „versehen" im vorigen Spruch — zeigt doch deutlich, wie Gott von Ewigkeit die Einzelnen Seiner Christen, mich und dich, bedacht hat. Und endlich lehrt uns dieser schöne Spruch mit starken Worten, daß Gott das „durch Christum", das heißt, um Christi willen, und „nach dem Wohlgefallen seines Willens" und „zu Lob seiner herrlichen Gnade" gethan hat, und nicht etwa um irgend etwas Guten willen, das Er an uns gesehen hat; gerade wie Er ja auch in der Zeit allein aus Gnaden und um Christi willen, und nicht nach unsern Werken oder irgend welchen Vorzügen, uns zu Seinen lieben Kindern macht.

Wiederum an einer andern Stelle schreibt derselbe Apostel: „Wir aber sollen Gott danken allezeit um euch, geliebte Brüder von dem HErrn, daß euch Gott **erwählet hat von Anfang zur Seligkeit**, in der **Heiligung des Geistes** und **im Glauben** der Wahrheit, darein er euch **berufen** hat durch unser Evangelium." 2 Thess. 2, 13. f. — In der Heiligung des Geistes und im Glauben der Wahrheit, darin uns Gott durch das Evangelium beruft, — so, und nicht anders, werden wir Christen selig; so, daß wir auf diesem Wege selig werden sollen, hat Gott uns Christen auch von Anfang und Ewigkeit zur Seligkeit erwählt. Das ist hier wie in allen andern Sprüchen, die von dieser Lehre handeln, gesagt.

Lucas erzählt, wie Paulus den Heiden zu Antiochia in Pisidien das Evangelium gepredigt hat, und schreibt: „Da es aber die Heiden hörten, wurden sie froh, und preiseten das Wort des HErrn, und **wurden gläubig, wie viel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren.**" Apost. 13, 48. Hier ist wieder eine genaue Uebereinstimmung zwischen dem, was Gott in der Zeit gnädiglich an den Heiden wirkte — daß Er sie nämlich gläubig machte —, und dem, was Er in derselben Gnade von Ewigkeit gethan hatte, daß Er nämlich eben diese Gläubigen zur Seligkeit verordnet hatte.

Daher lesen wir auch, daß Gott die Namen der Seinen, die an JEsum Christum glauben, ins Buch des Lebens und im Himmel geschrieben und angeschrieben hat. Phil. 4, 3. Luc. 10, 20. Dan. 12, 1. Offenb. 20, 15. Hebr. 12, 23. Womit nichts anderes als die ewige Erwählung der Kinder Gottes zur Seligkeit angezeigt werden soll.

O mächtige Gottesgnade, welche uns Christen in der Zeit ergriffen, aber schon von Ewigkeit unser wahrgenommen und uns zur Seligkeit verordnet hat in der Heiligung des Geistes und im Glauben der Wahrheit, darin uns Gott berufen hat durch das Evangelium! — O ewige Gottesgnade, waltend über uns von Ewigkeit, durch die Zeit, bis in Ewigkeit! — O lautere, purlautere Gnade, kraft welcher Gott, der ewige Gott, in der Zeit uns selig macht und von Ewigkeit uns erwählt hat, beides nicht nach den Werken, sondern allein durch JEsum Christ, nach dem Wohlgefallen Seines Willens, zu Lob Seiner herrlichen Gnade!

Das, ihr Lieben, und nichts anderes, ist die Lehre von der ewigen Erwählung der Kinder Gottes zur Seligkeit, oder, wie man auch sagt, von der Gnadenwahl.

2.

Wie kann nun ein Christ und Kind Gottes seiner ewigen Erwählung zur Seligkeit gewiß und froh werden?

Leicht und einfach ist die Antwort auf diese so schwer scheinende Frage.

Wir haben aus Gottes Wort gesehen, daß Gott Seine Kinder von Ewigkeit zur Seligkeit erwählt und verordnet hat so, daß Er sie in der Zeit auf demselben Wege gewißlich zur Seligkeit führt, auf welchem Er so gerne alle Menschen zur Seligkeit führen will, auf dem Wege nämlich, daß Er sie durch das Evangelium beruft und erleuchtet und heiligt und bei JEsu Christo erhält im rechten einigen Glauben.

Nun, mein Christ, nun merke auf!

Wenn du zu dieser deiner Zeit im Glauben inne bist und weißt, daß Gott dich aus Gnaden auf diesen seligen Weg geführt hat und auf diesem Wege der Seligkeit zuführt; wenn du inne bist und weißt, daß Gott dich durch das Evangelium berufen und aus dem geistlichen Tode erweckt hat; wenn du inne bist und weißt, daß Gott dich erleuchtet und im Glauben zu Seinem lieben Kinde gemacht und dir alles Heil zugeeignet hat, das Christus für dich erworben; wenn du inne bist und weißt, daß Gott dich heiligt, also daß du nicht mehr der Sünde, sondern Ihm zu dienen in Liebe herzlich begehrst; wenn du aus Gottes Wort im Glauben inne bist und weißt, daß Gott dich auch im rechten Glauben bis an dein seliges Ende erhalten und dir alle Dinge zum Besten dienen lassen will; wenn du das alles im Glauben aus dem Evangelio inne bist und weißt — und das soll jeder wahre Christ gewiß wissen und weiß es —: dann, o Christ, sollst du auch gewiß wissen, **daß Gott dich von Ewigkeit zur Seligkeit erwählt und verordnet hat.** Denn dann bist du ja im Glauben gewiß, daß Gott dich auf den Weg gebracht hat und dich mit

starker Hand auf dem W
Seine von Ewigkeit zur S
ordneten Kinder der Selig
Seinen Apostel schreiben
verordnet hat, die hat
er aber berufen hat,
gemacht; welche er abe
die hat er auch **herrli**
So, und nicht anders
Christ und Kind Gottes
zur Seligkeit gewiß und

Wer sich aber auf diese
der kann sich freilich wed
zur Seligkeit noch auch b
der Seligkeit getrösten.
verdammt werden. — Da
Schuld; das liegt nicht
Zeit oder Ewigkeit mit S
chen vorübergegangen ist.
spricht durch den Prophe
als ich lebe, spricht
habe keinen Gefalle
losen, sondern daß
kehre von seinem W
33, 11. Der HErr JEs
trünnige Volk; und er
salem, . . . wie oft h
versammeln wollen,
sammelt ihre Küchle
und ihr habt nicht gewol
her spricht er durch den Pr
du bringest dich in Un
stehet allein bei mir
nicht glaubt und verdam
sich selbst und sein
beharrlichen Widers
gnadenreiches Wort
Schuld beizumessen. D

Fest aber, du Kind Go
gründet in der Gnade G
ewig Wahrhaftige und B
willen von Ewigkeit zur
dich in der Zeit durch da
der Seligkeit gewißlich zu

Das lehrt die Schrift.
der Schrift kindlich, einfält
schweige, schweige alle Ei
alle Gedanken, welche ü
Gott von diesem hohen A
offenbart hat.

Und nun wollen wir b
in unsern Herzen und als

HErr Gott Vater,
Du hast mich ewi
In deinem Sohn
Dein Sohn hat m
Er ist mein Scha
Sehr hoch in ihm
Eia, Eia,
Himmlisch Leben
Wird er geben
Mir dort oben;
Ewig soll mein H

Am

Derhalben soll man be
in das Fleisch gesandt, M
erschienen ist, daß er die
1 Joh. 3, 8., und durch
Und darum sagt er auch z
lein, denn du hörest mei
wird dich mir aus meiner



n Leben ver=
st wieder eine
n, was Gott
wirkte — daß
nd dem, was
gethan hatte,
en zur Selig=

e Namen der
en, ins Buch
eben und an=
. Dan. 12, 1.
it nichts an=
inder Gottes

s Christen in
wigkeit unser
verordnet hat
Glauben der
at durch das
waltend über
in Ewigkeit!
welcher Gott,
acht und von
ach den Wer=
ist, nach dem
Seiner herr=

, ist die Lehre
r Gottes zur
n der Gna=

Kind Got=
zur Selig=

auf diese so

en, daß Gott
gkeit erwählt
der Zeit auf
eit führt, auf
zur Seligkeit
daß Er sie
nd erleuch=
Christo er=
en.
!
Glauben inne
Gnaden auf
at und auf
ührt; wenn
h durch das
em geistlichen
nd weißt, daß
en zu Seinem
eil zugeeignet
wenn du inne
, also daß du
zu dienen in
Gottes Wort
Gott dich auch
Ende erhalten
n lassen will;
em Evangelio
r wahre Christ
n, o Christ,
aß Gott dich
und verordnet
en gewiß, daß
und **dich** mit

starker Hand auf dem Wege hält, auf welchem Er Seine von Ewigkeit zur Seligkeit erwählten und verordneten Kinder der Seligkeit sicher zuführt. Wie Er Seinen Apostel schreiben läßt: „Welche er aber **verordnet** hat, die hat er auch **berufen**; welche er aber berufen hat, die hat er auch **gerecht gemacht**; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch **herrlich gemacht**.“

So, und nicht anders, kann und soll ein jeder Christ und Kind Gottes seiner ewigen Erwählung zur Seligkeit gewiß und froh werden.

Wer sich aber auf diesem Wege nicht finden läßt, der kann sich freilich weder der ewigen Erwählung zur Seligkeit noch auch der dereinstigen Erlangung der Seligkeit getrösten. Wer nicht glaubt, der wird verdammt werden. — Das ist aber nicht Gottes Schuld; das liegt nicht daran, daß Gott etwa in Zeit oder Ewigkeit mit Seiner Gnade an einem Solchen vorübergegangen ist. Nein, Gott schwört und spricht durch den Propheten Hesekiel: „So wahr als ich lebe, spricht der HErr HErr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe.“ Hesek. 33, 11. Der HErr JEsus weinte über das abtrünnige Volk; und er sprach: „Jerusalem, Jerusalem, . . . wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel; **und ihr habt nicht gewollt.**“ Matth. 23, 37. Daher spricht er durch den Propheten Hosea: „Israel, **du** bringest dich in Unglück; denn dein Heil stehet allein bei mir.“ Hos. 13, 9. Wer also nicht glaubt und verdammt wird, der hat lediglich sich selbst und seinem hartnäckigen und beharrlichen Widerstreben gegen Gottes gnadenreiches Wort und Heiligen Geist die Schuld beizumessen. Das offenbart Gottes Wort.

Fest aber, du Kind Gottes, ist deine Seligkeit gegründet in der Gnade Gottes, in welcher Er, der ewig Wahrhaftige und Barmherzige, dich um Christi willen von Ewigkeit zur Seligkeit erwählt hat und dich in der Zeit durch das Evangelium im Glauben der Seligkeit gewißlich zuführt.

Das lehrt die Schrift. Und das, o Christ, glaube der Schrift kindlich, einfältig, mit hoher Freude. Und schweige, schweige alle Einrede deiner Vernunft und alle Gedanken, welche über das hinausgehen, was Gott von diesem hohen Artikel in Seinem Wort geoffenbart hat.

Und nun wollen wir dem gnädigen HErrn singen in unsern Herzen und also sprechen:

HErr Gott Vater, mein starker Held,
Du hast mich ewig vor der Welt
In deinem Sohn geliebet.
Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut,
Er ist mein Schatz, ich bin sein Braut,
Sehr hoch in ihm erfreuet.
Eia, Eia,
Himmlisch Leben
Wird er geben
Mir dort oben;
Ewig soll mein Herz ihn loben.

Amen.

Derhalben soll man den Sohn Gottes hören, der in das Fleisch gesandt, Mensch geworden, und darum erschienen ist, daß er die Werke des Teufels zerstöre, 1 Joh. 3, 8., und durch die Versehung gewiß mache. Und darum sagt er auch zu dir: Du bist mein Schäflein, denn du hörest meine Stimme; und niemand wird dich mir aus meiner Hand reißen. (Luther.)



Lebenslauf des seligen Prof. C. A. T. Selle.

(Von ihm selbst beschrieben.)

(Fortsetzung.)

5. Austritt aus der Ohio=Synode und Amtsantritt in Chicago.

Mittlerweile hatte die verabredete Versammlung in Cleveland stattgefunden, bei der ich den Vorsitz führte. Hier lernte ich zuerst unsern theuern, so reichbegabten Vater Wyneken, der als Gast von Baltimore gekommen war, kennen. Unserer neun — wenn ich mich nicht irre —, die wir seither zur Ohio=Synode gehört hatten, beschlossen nun förmlich unsern Austritt aus derselben. Die Austrittserklärung und =Begründung wurde etwas später im „Lutheraner" veröffentlicht. Mit einigen Gleichgesinnten beschlossen wir, im nächsten Jahr uns wieder irgendwo zu versammeln als Conferenz und erwählten P. Winkler, früher Professor in Columbus, damals Pastor in Detroit, als unsern Vormann, weitere gemeinsame Schritte vorzubereiten.

Meines Bleibens konnte nun freilich in Columbiana Co., O., nicht mehr sein. Aber wohin jetzt? Ehe ich das wußte, wagte ich nicht, meiner armen Frau zu sagen, wie die Sachen standen. Wohl traute ich dem treuen Gott, er werde mir wieder eine Thür öffnen; doch konnte ich so manchen Seufzer, besonders in stiller Nacht, nicht unterdrücken, so daß mein trautes Weib oft die ängstliche Frage an mich stellte, was mir fehle. Endlich half Gott, daß ich Auskunft und Trost geben konnte. P. Winkler schrieb mir, daß er einen Ruf nach Chicago gehabt habe, den er ablehnen mußte; daß er nun aber mich dort vorgeschlagen habe. Die Verhältnisse waren freilich in Chicago nach seiner Darstellung recht klägliche, doch hoffnungerweckend für die Zukunft. Bald traf denn auch ein Schreiben vom Kirchenrath in Chicago bei mir ein. Hiernach hatten sie nur hie und da einen Prediger gehabt, der aber bald, als gänzlich verkommener Mensch offenbar geworden, habe weichen müssen. Jetzt sei die Gemeinde schon seit $2\frac{1}{2}$ Jahren vacant. Auf das dringendste baten sie mich, doch ja gleich zu kommen. Ich sagte dies zu unter der Bedingung, daß ich die Gemeinde als eine rein lutherische, auf dem Grunde göttlichen Wortes und der Bekenntnißschriften unserer Kirche stehende und in einem ausschließlich für lutherischen Gottesdienst bestimmten Gebäude bedienen könne. Nun kamen zwar etwa fünf Glieder meiner bisherigen Jacobs=Gemeinde und begehrten, ich sollte bei ihnen bleiben; allein ich sagte ihnen, daß ich den Leuten in Chicago mein Wort gegeben habe, zu ihnen zu kommen, falls sie auf meine Bedingungen eingingen, und müsse es halten. Die Antwort von Chicago kam. Sie gab eingehend die traurige Geschichte der „Gemeinde" daselbst. Einer der Prediger habe Gelder gesammelt für eine Kirche, deren Bau auch begonnen sei. An diesem Unternehmen hatten sich auch diejenigen „besseren" Deutschen, die mit dem unmoralischen Prediger sonst nichts zu thun haben wollten, betheiligt. Die Unterschriftslisten seien aber ausgefertigt gewesen für eine „reformirt=lutherische" Kirche. Daß dies eine „zwitterhafte" Organisation sei, sähen sie freilich ein; indeß erweise es sich als unmöglich, die betreffenden Deutschen, nachdem sie schon so oft angeführt worden seien, zu versammeln, nur um hierin eine Aenderung zu treffen. Doch bäten sie mich um Gottes willen, nur zu kommen, da sie überzeugt seien, daß, wenn ein Prediger da sei, der, bei der sonst nöthigen Befähigung, auch einen moralischen Wandel führe, sich alles alsbald „nach Wunsch" gestalten werde.

Daraufhin sagte[...]
die Hoffnung au[...]
doch wohl viele[...]
würden, die ber[...]
dete Kirche fahr[...]
rische Gemeinde [...]
Das Reisegel[...]
halten. Aber i[...]
in meiner Nach[...]
berichtigt werde[...]
dem Rückweg v[...]
Pferd erkrankt u[...]
jetzt alles bestreit[...]
gen, daß „er W[...]
ihm nicht". Zu[...]
mit meinen we[...]
und umständlic[...]
Allein Gott sch[...]
ins Haus, mir [...]
nicht auf mein[...]
sondern mir den[...]
ten. Ein mir [...]
Herr Umbstätte[...]
ehrlichen Name[...]
wieder zuschicke[...]
von Chicago au[...]
ich alle Schuld[...]
auf — die Pfer[...]
noch eine Fracht[...]
unumgänglich [...]
weit nach Cleve[...]
ich nur noch — [...]
Wagen, ein sog[...]
denn dem Man[...]
einem kirchl[...]
meinen Wagen [...]
Fuhre nach Cl[...]
nicht darauf ein[...]
gar beschwerlich[...]
lichst vorstellte, [...]
die Schuld zu t[...]
haben müsse, spr[...]
gab mir meinen[...]
dem Neffen nur [...]
nach Cleveland [...]
der liebe Mann[...]
Neffen meinen [...]
habe! So m[...]
wie Wasserbäch[...]
ja mehr als zu[...]
treuen, väterli[...]
nächsten Morge[...]
Frachtfuhre gel[...]
Frau: Papa, [...]
geld für die $2\frac{1}{2}$ [...]
Als ich ihr sag[...]
Bit" ($6\frac{1}{4}$ Cents[...]
kleinste Scheiden[...]
sie, selbst mit H[...]
zeigt, daß er u[...]
werde er nun [...]
Gleich darauf [...]
entfernten New[...]
Haus des Orte[...]
chen noch zu ta[...]
worden war. [...]
die Taufhandlu[...]
für eine Tauf[...]
Sitte gewesen, [...]
Post fand ich ei[...]
land bei einem [...]

igen Prof. C. A. T. Selle.

n selbst beschrieben.)

Fortsetzung.)

Ohio-Synode und Amtsantritt
in Chicago.

die verabredete Versammlung
unden, bei der ich den Vorsitz
ch zuerst unsern theuern, so reich-
sten, der als Gast von Baltimore
en. Unserer neun — wenn ich
ie wir seither zur Ohio-Synode
ssen nun förmlich unsern Austritt
lustrittserklärung und -Begrün-
äter im „Lutheraner" veröffent-
Gleichgesinnten beschlossen wir,
wieder irgendwo zu versammeln
erwählten P. Winkler, früher
ius, damals Pastor in Detroit,
ı, weitere gemeinsame Schritte

konnte nun freilich in Colum-
t mehr sein. Aber wohin jetzt?
wagte ich nicht, meiner armen
ie Sachen standen. Wohl traute
er werde mir wieder eine Thür
ch so manchen Seufzer, besonders
cht unterdrücken, so daß mein
ängstliche Frage an mich stellte,
lich half Gott, daß ich Auskunft
nnte. P. Winkler schrieb mir,
ch Chicago gehabt habe, den er
ß er nun aber mich dort vorge-
Verhältnisse waren freilich in
Darstellung recht klägliche, doch
r die Zukunft. Bald traf denn
vom Kirchenrath in Chicago bei
hatten sie nur hie und da einen
r aber bald, als gänzlich ver-
ffenbar geworden, habe weichen
e Gemeinde schon seit 2½ Jahren
eingendste baten sie mich, doch ja
Ich sagte dies zu unter der Be-
e Gemeinde als eine rein luthe-
inde göttlichen Wortes und der
unserer Kirche stehende und in
für lutherischen Gottesdienst be-
dienen könne. Nun kamen zwar
meiner bisherigen Jacobs-Ge-
n, ich sollte bei ihnen bleiben;
, daß ich den Leuten in Chicago
habe, zu ihnen zu kommen, falls
gungen eingingen, und müsse es
rt von Chicago kam. Sie gab
ige Geschichte der „Gemeinde"
Prediger habe Gelder gesammelt
n Bau auch begonnen sei. An
hatten sich auch diejenigen „besse-
mit dem unmoralischen Prediger
haben wollten, betheiligt. Die
ien aber ausgefertigt gewesen für
erische" Kirche. Daß dies eine
nisation sei, sähen sie freilich ein;
h als umöglich, die betreffenden
sie schon so oft angeführt worden
ln, nur um hierin eine Aende-
Doch bäten sie mich um Gottes
ien, da sie überzeugt seien, daß,
a sei, der, bei der sonst nöthigen
inen moralischen Wandel führe,
„nach Wunsch" gestalten werde.

Daraufhin sagte ich denn mein Kommen zu, zugleich die Hoffnung aussprechend, daß schlimmsten Falls sich doch wohl viele rechtschaffene Christen dort finden würden, die bereit wären, die ja auch noch unvollendete Kirche fahren zu lassen und sich als rein lutherische Gemeinde um Wort und Sacrament zu schaaren.

Das Reisegeld hoffte ich ja, von Chicago zu erhalten. Aber ich hatte nicht unbedeutende Schulden in meiner Nachbarschaft, die vor meinem Wegzug berichtigt werden mußten. Dazu kam, daß mir auf dem Rückweg von Cleveland mein erst halb bezahltes Pferd erkrankt und zu Grunde gegangen war. Wovon jetzt alles bestreiten? Mein Gott wollte mir nur zeigen, daß „er Weg hat allerwegen, an Mitteln fehlt's ihm nicht". Zuerst beabsichtigte ich, Auction zu halten mit meinen wenigen Sachen, die ich auf der weiten und umständlichen Reise nicht mitnehmen konnte. Allein Gott schickte mir einzeln diese und jene Leute ins Haus, mir Sachen abzukaufen, die schlechterdings nicht auf meine niedrigen Forderungen eingingen, sondern mir den vollen Preis und darüber aufnöthigten. Ein mir nur oberflächlich bekannter Advocat, Herr Umbsätter, lieh mir freundlichst auf meinen ehrlichen Namen $30.00, die ich ihm nach Belieben wieder zuschicken könne, — was denn natürlich auch von Chicago aus baldmöglichst geschah. Jetzt konnte ich alle Schulden an Ort und Stelle bezahlen, bis auf — die Pferdeschuld: $22.50. Dazu mußte ich noch eine Frachtfuhre haben, meine Familie und die unumgänglich nöthigen Sachen ungefähr 70 Meilen weit nach Cleveland zu bringen. Zu verkaufen hatte ich nur noch — ohne einen Käufer dafür — meinen Wagen, ein sogenanntes "buggy". Da machte ich denn dem Mann, bei dem ich die Pferdeschuld hatte, einem kirchlichen Gegner, den Vorschlag, ihm meinen Wagen zu geben für die Schuld und die Fuhre nach Cleveland. Lange wollte er durchaus nicht darauf eingehen, da er schon zu alt sei zu der gar beschwerlichen Reise. Als ich ihm aber beweglichst vorstellte, daß ich doch kein anderes Mittel wisse, die Schuld zu tilgen und auch nothwendig die Fuhre haben müsse, sprach er mit seinem benachbarten Neffen, gab mir meinen Schuldschein zurück und beschied mich, dem Neffen nur den Wagen zu geben, der werde uns nach Cleveland fahren. Viel später erfuhr ich, daß der liebe Mann die Schuld einfach gestrichen und dem Neffen meinen Wagen nur für die Fuhre gegeben habe! So macht der HErr, der die Herzen lenkt wie Wasserbäche, auch die Feinde mit uns zufrieden, ja mehr als zufrieden. — Aber noch nicht genug der treuen, väterlichen Fürsorge unsers Gottes! Am nächsten Morgen, des Tages, an welchem Abends die Frachtfuhre geladen werden sollte, fragte mich meine Frau: Papa, hast Du denn auch noch etwas Zehrgeld für die 2½ Tage auf dem Weg nach Cleveland? Als ich ihr sagte: ich habe noch einen "Fip and a Bit" (6¼ Cents, mexikanisches Geld, damals unsere kleinste Scheidemünze), erschrak sie heftig. Ich tröstete sie, selbst mit Herzklopfen, Gott habe uns deutlich gezeigt, daß er uns nach Chicago haben wolle; drum werde er nun gewiß auch für das Weitere sorgen. Gleich darauf ging ich nochmals zum vier Meilen entfernten New Lisbon zur Post. Bei dem ersten Haus des Ortes wurde ich hineingerufen, ein Kindchen noch zu taufen, das in der Nacht zuvor geboren worden war. Der Vater gab mir einen Dollar für die Taufhandlung — das erste Geld, das ich dort je für eine Taufe erhalten hatte, da es nie daselbst Sitte gewesen, hierfür etwas zu bezahlen. Auf der Post fand ich einen Brief, nach welchem ich in Cleveland bei einem mir bezeichneten Haus $30.00 Reisekosten erheben könne. Sodann faßten mich einige junge Leute ab, denen ich etwas Gesangunterricht ertheilt hatte, und die mir nun, obwohl selbst sehr arm, ihre Erkenntlichkeit nach Kräften erweisen wollten. Am Ausgang des Ortes erwarteten mich drei der letzthin dort confirmirten Mädchen, um thränenden Auges Abschied von mir zu nehmen, wobei sie mir auch noch eine Kleinigkeit in die Hand drückten. Als wir Abends den Wagen luden, fanden sich noch allerlei Sachen, die des Mitnehmens kaum werth, aber doch zu gut zum Wegwerfen waren. Ich bat einige Leute, die uns behülflich waren, dieselben zu nehmen. Sie aber wollten sie schlechterdings nicht umsonst haben, sondern nöthigten mir auch dafür Zahlung auf. Jetzt hatte ich zwischen sieben und acht Dollars! — Nachts darauf waren wir bei Nachbarn — auch kirchlichen Gegnern. Noch einmal ging ich am Morgen der Abreise in die ausgeräumte alte Wohnung, kniete in einer leeren Kammer nieder und schüttete mein übervolles Herz aus vor meinem gnädigen und barmherzigen Gott, mich und die Meinen zugleich seiner ferneren Gnade, seinem Schutz und Segen, seiner Leitung befehlend. Ich selbst ging sammt dem Fuhrmann meist neben dem Wagen her, während Frau, Schwiegermutter und die drei Kinder, von denen das jüngste erst fünf Wochen alt war, Schutz gegen Regen und Schnee, sowie möglichst bequemen Sitz fanden auf den Betten unter der Leinwanddecke des Wagens. Ja, ja, so reisten damaliger Zeit arme Leute zu Lande! Gemahlenen Kaffee, Brod und Butter führten wir mit uns, so daß wir uns in den Gasthöfen bloß heißes Wasser und die nächtlichen Lagerstätten geben zu lassen brauchten. Dazu reichte ja meine Baarschaft überreichlich. — In Cleveland fanden wir freies Quartier bei Gliedern der dortigen kleinen Gemeinde, wobei wir freilich uns in zwei Partien theilen mußten. Eine volle Woche mußten wir hier, wo ich jedoch ohne Schwierigkeit meine $30 zur ferneren Reise ausbezahlt erhielt, liegen bleiben, ehe die Frühlings-Schifffahrt eröffnet wurde. — Noch war ich ja nicht ordinirt, sondern immer noch nur ein „licensirter Candidat". Ohne Ordination wollte ich nicht gerne mein neues Amt in Chicago antreten. Wo sollte ich aber diese erhalten, da ich sie von keinem organisirten Kirchenkörper erlangen konnte? Wohl kurz entschlossen ließ ich mich in dem kleinen Betsaal vor versammelter Gemeinde in Cleveland von deren damaligem Pastor, Schmidt, nach vorhergegangenem Colloquium und mit Verpflichtung auf unsere sämmtlichen lutherischen Bekenntnißschriften ordiniren. Die außergewöhnlichen Verhältnisse mußten dies außergewöhnliche Vorgehen rechtfertigen.

Endlich ging's weiter. Auf elf Tage nahmen wir Quartier im Zwischendeck des ersten Dampfers, der den Hafen verließ. Auf Bequemlichkeit jeder Art mußten wir natürlich auch hier verzichten, ja auch auf die sonst nöthigste Reinlichkeit. Ein Leidensgefährte ließ seine Frau in seidenem Kleide in der Kajüte reisen. Meiner lieben Frau konnte ich freilich diesen Luxus, was sie übrigens auch in diesen Verhältnissen unter keiner Bedingung angenommen haben würde, nicht gestatten. Da unser Boot in Detroit einen halben Tag verweilte, besuchten meine Frau und ich P. Winkler. Von ihm und seiner lieben Ehehälfte wurden wir aufs freundlichste empfangen. Sie hatten zwei Kinder — beide blind! Besonders das älteste, Fritz, war sonst außerordentlich begabt. Ohne vorher einen musikalischen Ton gehört zu haben, konnte er auf Verlangen irgend einen Ton genau in der richtigen Höhe singen, so daß der Vater ihn beim Gesangunterricht des Kirchenchors als lebendige „Stimm-

gabel“ benutzte. Diese Gabe habe ich sonst nur noch bei meinem Vater gefunden. Auch phantasirte der neunjährige Junge sehr schön auf dem Piano, ohne je Unterricht auf diesem oder irgend einem Instrumente erhalten zu haben. Ebenso war er ein Wunderkind im Rechnen. Gab man ihm zwei zweistellige Zahlen zum Multipliciren, so hatte man kaum ausgesprochen, als er auch schon mit seiner klaren Stimme die richtige Antwort ausrief. Bei zwei dreistelligen Zahlen brauchte er ungefähr so viel Zeit als ich zum langsamen Zählen bis drei! Selbst sein Vater wußte nicht, ob er hierbei überhaupt und irgendwie rechne. Uebrigens fand ich, als ich ihn etwa zwei Jahre später wiedersah, keinerlei Fortschritt im Können bei ihm. Gleich sei hier die betrübende Thatsache erwähnt, daß ein später den bedauernswerthen Eltern geborenes Kindchen ebenfalls des Augenlichts ermangelte. Leider ließ sich bald darnach Winkler von dem unglückseligen P. Grabau in Buffalo bethören, so daß es, als weder schriftliche noch mündliche Ermahnung meinerseits half, mit unserer Freundschaft vorbei war. Auf der ferneren Reise wurden wir dadurch angenehm enttäuscht, daß wir die Mackinaw-Straße ziemlich eisfrei fanden. An der kleinen Manitou-Insel im Michigansee mußten wir wegen dichten Nebels drei Tage still liegen. Darauf galt es einen Sturm zu bestehen, der selbst die rohesten und gottlosesten Leute im Zwischendeck so still machte, daß ich darüber einzuschlafen vermochte, was sie des höchsten verwunderte. In Milwaukee — am Charfreitag — fand ich Zeit, das kleine lutherische Kirchlein aufzusuchen. Es wurde Lesegottesdienst gehalten, da der „grabauische“ Pastor Kindermann auswärts predigte.

Am Ostersonntag, den 11. April, wenn ich mich nicht irre, 1846, gelangten wir endlich in Chicago an. Meine erste Predigt, die ich am nächsten Tage hielt, war also eine Osterpredigt. Der Vorsteher L., der mich zur Kirche geleitete, sagte auf dem Wege dahin zu meinem höchsten Erstaunen: „Nun soll mich doch wundern, was wir für eine Gemeinde bekommen, ob eine reformirte, eine unirte, oder eine lutherische.“ (!) Nachmittags hatte ich die erste Zusammenkunft mit dem Kirchenrath. Er bestürmte mich, ich solle drein willigen, daß die Gemeinde sich als eine unirte organisire. Alle meine Vorstellungen schienen vergeblich zu sein. Als ich ihnen vorhielt, sie hätten mir doch so geschrieben, daß ich habe annehmen müssen, wenigstens sie selbst stünden recht, und daß sie auch nicht zweifelten, wenn ich nur käme, so würde sich alles nach meinem Wunsch gestalten, wurde mir entgegnet, letzteres hätten sie nicht geschrieben, sondern nur „nach Wunsch“, womit sie nicht meinen, sondern ihren Wunsch gemeint hätten. (!) Nach stundenlangen Verhandlungen erklärte ich dann aufs entschiedenste: obwohl ich bitterarm sei und mit meiner Familie an einem uns ganz fremden Orte sitze, ohne zu wissen, wovon auch nur einige Tage zu leben, so wolle ich doch lieber in meinem ganzen Leben keine Kanzel mehr betreten, als in ihr Ansinnen willigen. So gingen wir auseinander! Meine Gemüthsverfassung brauche ich wohl nicht zu schildern! Einige Tage später kam dann einer der Vorsteher zu mir mit der Aufforderung, eine Gemeinde-Constitution zu entwerfen, wie ich sie wünsche. Diese wurde dann am nächsten Sonntag-Nachmittag der Gemeinde vorgelegt und eingehend besprochen. Wohl entstand einige Unruhe bei Nennung des neuen Namens der Gemeinde und bei dem Bekenntnißartikel; aber trotz wiederholter Aufforderung, doch ja jetzt alle Bedenken rückhaltslos auszusprechen, wollte niemand mit der Sprache heraus. So wurde Artikel nach Artikel ohne allen Widerspruch angenommen. In die vorläufige Benutzung des „Allgemeinen Gesangbuches“ mußte ich willigen, da damals noch kein rein lutherisches zu erlangen war. Doch behielt ich mir vor, falls ich hie und da kein gutes passendes Lied darin finden könne, ein solches aus sonstigen Liedersammlungen vorzusprechen.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Synodalversammlung des Minnesota- und Dakota-Districts.

„Wer zählt die Völker, nennt die Namen, die gastlich hier zusammenkamen?“ Wenn auch nicht „vom Spartanerland“ und „von Asiens entlegener Küste“, nicht „von allen Inseln“, von Cuba oder den Philippinen, so doch aus einem noch viel größeren Ländergebiete, auf welchem der HErr uns arbeiten, streiten und sammeln läßt für sein Reich, aus vier großen Staaten der nordamericanischen Union, auch aus benachbarten Staaten, aus America und Europa, aus den Vereinigten Staaten, aus England und Deutschland kamen sie zusammen in Good Thunder, Minn., vom 15. bis 21. Juni, eine stattliche Schaar von etwa 250 Pastoren, Lehrern und Deputirten, so daß selbst die Eisenbahn-Gesellschaften in mehrfacher Hinsicht besondere Vergünstigungen gewährten, die Synodalen aber schon von Theilung des Districts reden mußten, welche zwar noch einmal aufgeschoben ist, aber nicht todtgeschwiegen werden darf. Wer die ersten, kleinen Anfänge dieser Districts-Synode vor sechzehn Jahren mit erlebte und nun etwa gar auf einige Minuten an den präsidialen Tisch berufen wurde, um einen deutlichen Ueberblick über das Ganze zu gewinnen, dessen Herz mußte sich wundern und ausbreiten in dankbarer Freude über Gottes große Güte. Ja, was klein, gering und bloß, macht er mächtig, viel und groß. Gebt unserm Gott die Ehre!

Die Eröffnung unserer Synode geschah durch einen feierlichen Gottesdienst, in welchem der greise Synodalvater, Herr Dr. Schwan, eine ernste, ergreifende Predigt hielt über den Text 1 Cor. 9, 22. Herzerquickend, sowie zugleich mahnend und warnend war auch die Synodalrede unsers Herrn Districtspräses, welcher aus Luc. 10, 1—22. heilige Betrachtungen schöpfte. Aus dem Präsidialbericht ging hervor, daß dieser District 415 Gemeinden und Predigtplätze, 170 Pastoren und Professoren, leider aber nur 25 Schullehrer zählt, sowie daß 26 Pastoren und 40 Gemeinden im letzten Synodaljahre visitirt wurden. Den Lehrverhandlungen lagen Thesen über das siebente Gebot zu Grunde. Ein mehr zeitgemäßer Gegenstand hätte wohl kaum gefunden werden können. Denn wenn schon unsere rechtgläubigen Väter vor mehr als dreihundert Jahren klagen mußten: „Geiz und Wucher ist wie eine Sündfluth eingerissen und eitel Recht worden“; wenn damals schon durch die Christenheit das Klagelied hinzog: „Wo bleibt die brüderliche Lieb? Die ganze Welt ist voller Dieb. Kein Treu noch Glaub ist in der Welt, ein jeder spricht: hätt ich nur Geld“, — was sollen denn wir jetzt sagen? Wo sind die Christen, die es in ihrem irdischen Beruf, zumal in ihrem geschäftlichen Verkehr mit andern, recht genau nehmen, damit sie ja ihr Gewissen nicht verletzen? Wo sind die Christen, die im Handel und Wandel, im Kaufen und Verkaufen, im Leihen, Borgen und Bezahlen sich ängstlich befleißigen, daß bei all ihrem Gewinn „von unrechtem Gut nichts untermenget sei“, daß sie ihren Nächsten auf
keinerlei Weise, auch nic
Rechts, übervortheilen, se
durch schlechte Arbeit, du
und dergleichen? Wo fin
man rechte, zarte Gewissen
daß sie lieber viel verlierer
Schatten von Unrecht (etw
den geringsten Gewinn hal
Christen, die mit Nahrun
sind, die nicht nach Reich
auch gegen ihren dürftigen
lich, barmherzig sind, di
nämlich in der Liebe, die
darum auch sonst gern rech
sind, die besonders allerle
willig abhelfen und zur Au
es möglich wäre, lieber zu
möchten? Ach, solche Chr
seltener zu werden! Viele
immer reicher, sondern au
unbarmherziger, immer li
vielen immer mehr eine
lieber los wären, ja, die f
abschütteln würden, wenn
Christennamen noch beh
und vielen andern Gründ
viel zu weit führen würde)
daß die große, schwarze
vielfach schön gleißenden
wider das siebente Gebot:
einmal herangezogen und
unter der hellen Fackel d
trachtet wurde. „Der eig
irdischen Güter in der W
„Wenngleich Gott auch au
Güter zufließen läßt, so
auf dem geordneten Wege
die Menschen aus und ma
selben.“ „Damit aber d
irdischen Güter nicht geschr
allen Uebergriffen durch da
drei Sätze und noch etliche
lich erörtert. Es wurde b
Luther zusammenfaßt in
„Deine Güter sind nicht de
ner darüber gesetzt, daß du
sie bedürfen. Darum ge
Reihen und in das große
geschrieben sind, so Güte
denen, so es bedürfen.“
nach Anleitung der These
diesmal nicht möglich; in
pitel vom Wucher auf di
verschoben werden.

Wichtig und interessant
faltigen Geschäftsverhandl
Innere Mission, eine gr
Districts, hat im vorigen
reichem Segen einen we
schwung genommen und ste
August vorigen Jahres ka
im „Lutheraner“ gemeldet
und hoffentlich brauchen
viele Candidaten. Hier i
thun, nicht nur mit Pflege
sondern auch mit dem San
uns fernerhin Gnade und
Schulden. Gott sei Dan
sich's heraus, daß wir nic
didaten, die wir letztes Ja
mancherlei Weise die an



ie vorläufige
ches" mußte
utherisches zu
, falls ich hie
finden könne,
ungen vorzu-

esota- und

nen, die gast-
h nicht „vom
gener Küste",
r den Philip-
eren Länder-
eiten, streiten
vier großen
auch aus be-
Europa, aus
und Deutsch-
nder, Minn.,
aar von etwa
so daß selbst
acher Hinsicht
ie Synodalen
eben mußten,
st, aber nicht
rsten, kleinen
hzehn Jahren
Minuten an
n einen deut-
innen, dessen
in dankbarer
as klein, ge-
el und groß.

h durch einen
greise Syno-
e, ergreifende
, 22. Herz-
warnend war
istrictspräses,
Betrachtungen
g hervor, daß
Predigtplätze,
aber nur 25
n und 40 Ge-
itirt wurden.
über das sie-
: zeitgemäßer
werden kön-
ubigen Väter
gen mußten:
th eingerissen
ls schon durch
: „Wo bleibt
t voller Dieb.
elt, ein jeder
ollen denn wir
e es in ihrem
lichen Verkehr
sie ja ihr Ge-
risten, die im
Verkaufen, im
ftlich befleißi-
unrechtem Gut
n Nächsten auf

keinerlei Weise, auch nicht mit einem Schein des Rechts, übervortheilen, sei es durch falsche Waare, durch schlechte Arbeit, durch zu hohe Forderungen und dergleichen? Wo sind die Christen, bei denen man rechte, zarte Gewissenhaftigkeit spüren kann, so daß sie lieber viel verlieren, als auch nur mit einem Schatten von Unrecht (etwa in zweifelhaften Fällen) den geringsten Gewinn haben möchten? Wo sind die Christen, die mit Nahrung und Kleidung zufrieden sind, die nicht nach Reichthum trachten, die daher auch gegen ihren dürftigen Nächsten mitleidig, brüderlich, barmherzig sind, die in der Liebe wandeln, nämlich in der Liebe, die nicht das Ihre sucht, die darum auch sonst gern recht freigebig und mildthätig sind, die besonders allerlei Noth im Reiche Gottes willig abhelfen und zur Ausbreitung desselben, wenn es möglich wäre, lieber zu viel, als zu wenig thun möchten? Ach, solche Christen scheinen leider immer seltener zu werden! Viele werden nicht nur reich und immer reicher, sondern auch immer geiziger, immer unbarmherziger, immer liebloser; das Geben wird vielen immer mehr eine Last, die sie je eher desto lieber los wären, ja, die sie mit Freuden sofort ganz abschütteln würden, wenn sie nicht wenigstens den Christennamen noch behalten wollten. Aus diesen und vielen andern Gründen (deren Aufzählung hier viel zu weit führen würde) war es gewiß recht nöthig, daß die große, schwarze Liste von weitverzweigten, vielfach schön gleißenden und unerkannten Sünden wider das siebente Gebot: „Du sollst nicht stehlen", einmal herangezogen und in ihrer wahren Gestalt unter der hellen Fackel des göttlichen Wortes betrachtet wurde. „Der eigentliche Eigenthümer aller irdischen Güter in der Welt ist Gott der HErr." „Wenngleich Gott auch auf andere Weise uns irdische Güter zufließen läßt, so theilt er doch vornehmlich auf dem geordneten Wege der Arbeit dieselben unter die Menschen aus und macht sie zu Verwaltern derselben." „Damit aber die Menschen im Besitz der irdischen Güter nicht geschmälert werden, wehrt Gott allen Uebergriffen durch das siebente Gebot." Diese drei Sätze und noch etliche weitere wurden ausführlich erörtert. Es wurde besonders eingeschärft, was Luther zusammenfaßt in dem kraftvollen Ausspruch: „Deine Güter sind nicht dein; du bist als ein Schaffner darüber gesetzt, daß du sie austheilest denen, die sie bedürfen. Darum gehören diese auch an den Reihen und in das große Register, darin die Diebe geschrieben sind, so Güter haben und geben nicht denen, so es bedürfen." Die Lehrverhandlungen nach Anleitung der Thesenreihe abzuschließen, war diesmal nicht möglich; insonderheit mußte das Capitel vom Wucher auf die nächste Zusammenkunft verschoben werden.

Wichtig und interessant waren auch die mannigfaltigen Geschäftsverhandlungen der Synode. Die Innere Mission, eine große Hauptaufgabe dieses Districts, hat im vorigen Synodaljahr unter Gottes reichem Segen einen wahrhaft großartigen Aufschwung genommen und steht in schönster Blüthe. Im August vorigen Jahres konnte aus unserm District im „Lutheraner" gemeldet werden: „Wahrscheinlich und hoffentlich brauchen wir nächstes Jahr wieder viele Candidaten. Hier ist noch ungeheuer viel zu thun, nicht nur mit Pflege des bereits Gesammelten, sondern auch mit dem Sammeln selbst. Gott schenke uns fernerhin Gnade und Segen! Wir haben keine Schulden. Gott sei Dank!" Und siehe, nun stellt sich's heraus, daß wir nicht bloß außer den elf Candidaten, die wir letztes Jahr bekamen, noch sonst auf mancherlei Weise die an vielen Orten sehr nöthige



Aushülfe gefunden haben, daß wir uns mit den mannigfaltigen, köstlichen Geschäften unserer Inneren Mission nicht bloß nothdürftig hinschleppen, auch nicht bloß halten konnten, was wir hatten, sondern auch noch Raum schaffen durften für **dreiundzwanzig junge, rüstige Predigtamts-Candidaten**, welche uns der HErr nach seiner großen Güte eben jetzt wieder zugedacht hat. Allerdings zeigte unser Kassenbericht eine Schuld von $249.81, da wir im Ganzen $9230.62 das Jahr über gebraucht und fünfzig Pastoren, sowie auch etliche vicarirende Studenten unterstützt haben. Auch werden sich im laufenden Synodaljahr (1. Juni 1898 bis 1. Juni 1899) unsere Bedürfnisse in der Inneren Missionskasse voraussichtlich noch etwas höher stellen und 10,000 Dollars wohl übersteigen, zumal wenn, wie es nöthig scheint, auch mit Anstellung von allgemeinen Reisepredigern begonnen werden soll. Doch werden unsere lieben Christen schon wissen, was da zu thun ist, und werden sich selig fühlen, wenn sie es thun (Joh. 13, 17. Jac. 1, 25.), indem sie ja noch bedeutend mehr thun, wenn sie das Wort ihres lieben Heilandes zu Herzen nehmen: „Die Ernte ist groß; aber wenige sind der Arbeiter. Darum **bittet den HErrn der Ernte**, daß er Arbeiter in seine Ernte sende."

Eine ganz besondere Freude wurde der Synode zu Theil durch einen lieben Besuch aus Deutschland, Herrn Pastor W. Hübener, welcher uns in zwei Vorträgen die kirchlichen Zustände Deutschlands und sonderlich die bedrängte Lage der deutschen Freikirche vor Augen führte, während er zugleich an allen Synodalverhandlungen sich rege betheiligte. So oft der theure Mann redete, mußte man bei sich denken: Gott Lob! das ist doch Bein von unsern Beinen und Fleisch von unserm Fleisch. Dort wie hier: Ein Leib und Ein Geist, Ein HErr, Ein Glaube, Eine Taufe 2c. Wenn wir aber bedenken, unter wie schwierigen Verhältnissen unsere Brüder und Schwestern drüben ihre kirchliche Arbeit zu thun haben, und wie leicht hingegen uns dieselbe von Gott gemacht ist, so müssen wir viel dankbarer werden für das liebliche Los, das uns gefallen ist; viel eifriger auch in der Fürbitte und Opferwilligkeit für unsere vereinsamten Bekenntnißgenossen in dem geistlich so verwüsteten alten Vaterlande. Ebenso in Dänemark. Auch sonst darf unsere Liebe und Liebesthätigkeit nicht rasten, damit sie nicht rostet. Sie darf nicht einschlafen, damit sie nicht abstirbt. Die Verwalter der Judenmissionskasse seufzen über einen bedenklichen Rückstand; die Unterstützungskasse für kranke oder altersschwache Diener der Kirche, sowie für arme Hinterbliebene von verstorbenen Predigern und Lehrern wäre wohl zu bedenken. Die Studentenkasse ist wieder ebenso arm, wie viele, die mit wohlberechtigter Sehnsucht zu ihr hinüber blicken. Unser jüngstes Concordia-College hat noch Raum für viele fromme und begabte Schüler, **deren die Kirche immer sehr bedarf**, und im Haushalt für mancherlei Lebensmittel, braucht auch noch etwa 1000 Dollars, um den letzten Rest der Schuld für ein angekauftes Grundstück und für eine kürzlich erworbene Pfeifenorgel zu bezahlen. Die Synodalkasse darf ja nicht vergessen werden! Sie wird hinfort wohl auch die Besoldung eines Hülfspredigers zu tragen haben, welchen die Synode als für ihren lieben Herrn Districts-Präses durchaus nöthig erkannte, um dessen treue, reichgesegnete Dienste, so Gott will, noch recht lange genießen zu können.

Da habt ihr, liebe Christen, ein kleines Verzeichniß von Gegenständen, die gleich in der nächsten Zeit euer

Interesse und ei
recht warm halt
stände noch meh
wähnten schon zu
vorläufig übersch
denken, was es
säen", Gal. 6, 7
und wohin es fü
viele andere sei
z. B. unserm H
seine Bemerkung
meine Bettelma
unter allgemeine
schadet nichts!"
begrüßen, daß
geordnete Liebes
zuführen, angen
synode weiter ve

In manchen
Einquartierung
werden; so auch
die Gastfreunds
Thunder mit all
Mitte manche F
men und aufs b
mit verbundene
von unserm lieb
lich vergolten w
„Ich bin ein G
herbergt." „D
ter meinen ger
gethan."

Ueber unsere
erhebe der gnä
fort das Licht se
jeden Synodalv
heimkehren mit

Gott
Und
Gebt

—

Missionsfest

(Am Sonnt

Lied: 349,

Einleitung
HErr Christus
Worte: „Wahr
mich glaubet, d
thue, und wi
denn ich gehe zu
drei Jahre lang
ja, sogar Todte
Wunderwerke v
glaubigt hatte
sagte er, es wü
kinder, wenn si
thun, wie er t
Diese Versicher
Eidschwur: „W
war also von
und soll darum
wiß geglaubt
gemeint haben,
auch seine Apo

aben, daß wir uns mit den man=
n Geschäften unserer Inneren
nothdürftig hinschleppen, auch
nnten, was wir hatten, sondern
haffen durften für dreiund=
rüstige Predigtamts=Can=
ns der HErr nach seiner großen
ber zugedacht hat. Allerdings
ericht eine Schuld von $249.81,
$9230.62 das Jahr über ge=
Pastoren, sowie auch etliche vica=
nterstützt haben. Auch werden
ynodaljahr (1. Juni 1898 bis
re Bedürfnisse in der Inneren
sichtlich noch etwas höher stellen
wohl übersteigen, zumal wenn,
t, auch mit Anstellung von all=
ern begonnen werden soll. Doch
Christen schon wissen, was da
en sich selig fühlen, wenn sie es
Jac. 1, 25.), indem sie ja noch
, wenn sie das Wort ihres lieben
nehmen: „Die Ernte ist groß;
Arbeiter. Darum bittet den
, daß er Arbeiter in seine Ernte

re Freude wurde der Synode zu
ieben Besuch aus Deutschland,
bener, welcher uns in zwei Vor=
Zustände Deutschlands und son=
Lage der deutschen Freikirche vor
nd er zugleich an allen Synodal=
ge betheiligte. So oft der theure
man bei sich denken: Gott Lob!
von unsern Beinen und Fleisch
Dort wie hier: Ein Leib und
r, Ein Glaube, Eine Taufe ꝛc.
nken, unter wie schwierigen Ver=
über und Schwestern drüben ihre
thun haben, und wie leicht hin=
von Gott gemacht ist, so müssen
werden für das liebliche Los,
t; viel eifriger auch in der Für=
ligkeit für unsere vereinsamten
in dem geistlich so verwüsteten
Ebenso in Dänemark. Auch sonst
nd Liebesthätigkeit nicht rasten,
et. Sie darf nicht einschlafen,
rbt. Die Verwalter der Juden=
über einen bedenklichen Rück=
ungskasse für kranke oder alters=
Kirche, sowie für arme Hinter=
rbenen Predigern und Lehrern
ken. Die Studentenkasse ist wie=
ie viele, die mit wohlberechtigter
inüber blicken. Unser jüngstes
hat noch Raum für viele fromme
r, deren die Kirche immer
d im Haushalt für mancherlei
ht auch noch etwa 1000 Dollars,
der Schuld für ein angekauftes
eine kürzlich erworbene Pfeifen=
Die Synodalkasse darf ja nicht
Sie wird hinfort wohl auch die
lfspredigers zu tragen haben, wel=
für ihren lieben Herrn Districts=
öthig erkannte, um dessen treue,
te, so Gott will, noch recht lange

e Christen, ein kleines Verzeichniß
die gleich in der nächsten Zeit euer

Interesse und eure Liebe in Anspruch nehmen und recht warm halten dürften. Es gibt solcher Gegenstände noch mehr. Manchen sind vielleicht die erwähnten schon zu viel. Solche dürfen das Vorstehende vorläufig überschlagen und einstweilen darüber nachdenken, was es wohl heißen mag, „auf das Fleisch säen", Gal. 6, 7—10., sowie auch, woher das kommt und wohin es führt. An ihrer Stelle werden jedoch viele andere sein, die viel anders denken, wie denn z. B. unserm Hochw. Allgemeinen Herrn Präses auf seine Bemerkung: „Ich bin nun einmal der allgemeine Bettelmann" von einem lieben Deputirten unter allgemeiner Zustimmung erwidert wurde: „Das schadet nichts!" Solche werden es auch mit Freuden begrüßen, daß von der Synode eine Vorlage über geordnete Liebesthätigkeit nebst Plan, wie solche einzuführen, angenommen und an die nächste Delegatensynode weiter verwiesen wurde.

In manchen Districten unserer Synode scheint die Einquartierung der Synodalen immer schwieriger zu werden; so auch in dem unsrigen. Um so mehr ist die Gastfreundschaft der lieben Gemeinde in Good Thunder mit aller Dankbarkeit anzuerkennen, in deren Mitte manche Familie sechs bis acht Gäste aufgenommen und aufs beste beherbergt hat. Möge aller hiermit verbundene Dienst des Glaubens und der Liebe von unserm lieben HErrn Christo aus Gnaden reichlich vergolten werden, laut seiner süßen Verheißung: „Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherbergt." „Denn was ihr gethan habt einem unter meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan."

Ueber unserer ganzen lieben Districts=Synode aber erhebe der gnädige und barmherzige HErr auch hinfort das Licht seines Antlitzes und lasse uns von einer jeden Synodalversammlung so fröhlich, wie diesmal, heimkehren mit dem Dankpsalm:

Gott hat es alles wohl bedacht
Und alles, alles recht gemacht.
Gebt unserm Gott die Ehre!

Fr. Sievers.

(Eingesandt.)

Missionsfest während der Synode in Good Thunder, Minn.

(Am Sonntag=Nachmittag, den 19. Juni 1898.)

Lied: 349, V. 1—3. Lection: Ps. 68, 8—20.

Einleitung: Geliebte in Christo! Unser lieber HErr Christus spricht Joh. 14, 12. die merkwürdigen Worte: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer an mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die ich thue, und wird größere denn diese thun; denn ich gehe zum Vater." Das sagte er, nachdem er drei Jahre lang viele wunderbare Krankenheilungen, ja, sogar Todtenauferweckungen und andere herrliche Wunderwerke vollbracht und sich dadurch gewaltig beglaubigt hatte als Sohn des lebendigen Gottes. Da sagte er, es würden hinfort arme, sündige Menschenkinder, wenn sie an ihn glaubten, eben solche Werke thun, wie er that, ja, sogar noch größere Werke. Diese Versicherung betheuerte er mit dem feierlichen Eidschwur: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch." Sie war also von seiner Seite gewiß sehr ernst gemeint und soll darum auch von unserer Seite fest und gewiß geglaubt werden. Wie kann er sie aber wohl gemeint haben, insonderheit auch für uns? Haben auch seine Apostel und andere Gläubige der apostolischen Zeit zum Theil eben solche Wunder, wie Christus selbst, aber in seiner Kraft, gethan, wie können wir sie thun, die wir doch auch an ihn glauben? Nun, Geliebte, die äußerlichen, leiblichen Wunderwerke Christi waren ja nicht seine größten, sondern nur Bilder und Vorbedeutungen der noch viel größeren und herrlicheren Wunder, die er theils in eigener Person, theils durch seine Jünger damals that, und die er heute noch thut mittels der Predigt des seligmachenden Evangeliums. Denn durch diese himmlische Gotteskraft werden die geistlich Todten auferweckt, bekommen die geistlich Blinden erleuchtete Augen ihres Verständnisses, werden die geistlich verschlossenen Ohren aufgethan; die geistlich Aussätzigen werden rein; die da hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit in der großen Wüste dieses bösen Lebens, werden mit reichem Gut gesättigt, mit ewigem Trost erquickt; die wilden Stürme der Gewissensnoth, der Todesfurcht und Höllenangst müssen schweigen und verstummen; die Lahmen werden ausgerüstet mit Kraft und Muth, zu streiten wider Fleisch und Blut und zu laufen den Weg der göttlichen Gebote; der Stummen Mund wird aufgethan zum Lob und Preis des Allmächtigen und stimmt ihm ein Loblied nach dem andern an. Diese allergrößten Gotteswerke, die Christus seiner Kirche auf Erden auszurichten befohlen hat, sind nicht nur dieselben Werke, wie sie Christus in eigener Person einst that, sondern sogar noch größere. Denn obwohl die Werke Christi rechte göttliche Werke seiner Allmacht waren, und insofern keine größeren von Menschen geschehen können, so war doch Christi sichtbare Wirksamkeit in Wort und That fast nur auf das jüdische und galiläische Land, also auf einen verhältnißmäßig doch recht kleinen Winkel der Erde beschränkt; hingegen sandte er seine Jünger aus in alle Welt, daß sie in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde seine Zeugen sein und das Evangelium predigen sollten aller Creatur, die unter dem Himmel ist. Damals versammelte unser lieber HErr Christus doch eigentlich nur eine kleine Schaar von Jüngern um sich, die ihm wirklich nachfolgten; durch die Predigt seiner Apostel aber ließ er schon gleich am ersten christlichen Pfingstfest bei dreitausend Seelen zur Gemeinde der Gläubigen hinzuthun, und sammelt nun immer noch an der großen Schaar, welche niemand zählen kann, aus allen Heiden und Geschlechtern und Sprachen und Völkern, vor dem Stuhle stehend und vor dem Lamm, wie sie St. Johannes im Gesicht erblickte. Auch war Christus sichtbar und im Stande seiner Erniedrigung nur kurze Zeit auf dieser Erde wirksam und ging dann zum Vater; hingegen soll die heilige Liebesarbeit seiner ganzen Christenheit auf Erden bleiben und fortdauern, ja, immer noch wachsen und zunehmen bis an das Ende der Tage. So thun denn allerdings diejenigen, welche an Christum glauben, eben dieselbigen Werke, ja, sogar noch größere Werke, wie sie einst ihr lieber HErr und Meister that, und doch, wunderbarer Weise, ohne alle Verkürzung seiner Ehre. Denn alles, was sie in seinem Namen thun, das thun sie ja auch nur in seiner Kraft; das thut also eigentlich er selbst durch sie, und sie geben ihm allein dafür mit Freuden allen Preis und Ruhm. Da wir nun heute wieder einmal schöne Gelegenheit haben, von jenen großen Gotteswerken, die Christus durch seine Kirche und seine Kirche durch ihn thut, etwas zu erfahren, so wollen wir den theuren Brüdern, die uns davon erzählen werden, jetzt mit Freuden zuhören, und allen Segen, der darin für uns beschlossen sein wird, dankbar finden. Amen.

Lied: 161, V. 1. 2.

Vortrag des Herrn Pastor G. F. Potratz aus North Dakota.

Von dem Ehrw. Präsidium unsers Districts beauftragt, einen Vortrag über Missionsarbeit zu halten, bitte ich die liebe Gemeinde, sowie die ehrwürdigen Väter und Brüder, mir — allerdings nur in Gedanken — auf ein Missionsfeld zu folgen, das zwischen 400 bis 600 Meilen von hier in North Dakota liegt. Da ich jedoch Jahre hindurch über 100 Meilen von den nächsten Amtsbrüdern entfernt amtirte, und folglich wenig über ihre Arbeit weiß, so beschränke ich mich darauf, nur aus dem Missionsgebiete einen kurzen Bericht zu geben, welches ich selbst bediente.

„Könnten wir des Sonntags Gottesdienst haben, wie wir es von Minnesota, Wisconsin, Deutschland und andern Orten her gewohnt sind, dann würde hier bald eine Gemeinde zu Stande kommen. So aber, mit den Werktagsgottesdiensten, wird es wohl nie 'was werden." Diese frommen Wünsche habe ich im Zeitraum mehrerer Jahre oft hören müssen, aber so gerechtfertigt dieselben auch sein mochten, ich konnte sie nicht erfüllen.

Zwar hatte ich, als ich vor nahezu zehn Jahren nach North Dakota kam, nur zwei kleine Gemeinden mit zusammen 20 stimmberechtigten Gliedern und drei Predigtplätze zu bedienen, aber nach Verlauf eines Jahres erstreckte sich mein Parochialbezirk schon auf sieben Counties, in welchen sich drei Gemeinden und elf Predigtplätze befanden, die der Mehrzahl nach auf einer Strecke von 266 Meilen lagen. — Und da ich in den beiden Hauptgemeinden, die 14 Meilen von einander entfernt sind, vier bis fünf Sonntage hintereinander zu predigen hatte, und im Winter mindestens fünf Monate hindurch vier Tage in der Woche Schule hielt, so blieb für eine Gemeinde und elf Predigtplätze nur der fünfte, später bloß der sechste Sonntag übrig. Sollte also für diese auswärtigen Plätze etwas gethan werden, so konnte es vornehmlich nur an Werktagen geschehen. — Und so zog ich denn auf die weiten Jagdgründe der Dakotas hinaus, mit Fuhrwerk, im Sattel, oder auch, nachdem ich 100, 120 und 200 Meilen hindurch die Eisenbahn benutzt hatte, zu Fuße. Die Reisetasche nebst Pelz oder Regenrock, je nachdem die Jahreszeit es erforderte, auf den Rücken geschnallt, und, wenn die Füße vom Laufen wund, oder wässerichte Strecken zu passiren waren, die Schuhe in der Hand: so bin ich in anfangs mir noch fremden Gegenden Meile um Meile, von Farm zu Farm gegangen, um Lutheraner aufzusuchen und zum Gottesdienst einzuladen. Nicht allemal fand ich es hierbei für nöthig, zu sagen, daß ich ein lutherischer Pastor sei; denn man konnte wohl in die Lage kommen, noch jemand anders um das tägliche Brod zu bitten, als unsern himmlischen Vater. Wenn ich dies thun mußte, habe ich aus leicht begreiflichen Gründen nicht gesagt, wer ich sei.

Etwas besser und besonders vornehmer als dieses machen sich die Missionsreisen mit Fuhrwerk, zumal wenn man das Campiren auf der Prairie, Schlafen neben den Pferden in irgend einem Unterschlupf, Durchnäßtwerden bis auf die Haut, Verirren und Frieren im Schneetreiben davon abzieht. Doch auch das hat noch seine Lichtseiten und sein Gutes, denn es ist ein freies, ungebundenes Leben, in Gottes schöner Natur.

Anfangs schienen die Leute zwar wenig geneigt, alle Tage für gleich zu halten, und mit dem Werktagsgottesdienst sich zu befassen. Nachdem sie indeß erkannt hatten: Der Pastor kann unmöglich des Sonntags kommen, fanden sie sich bald darein, und es war oft rührend anzusehen, wenn zur Zeit der Ernte bei meinem Eintreffen die Farmer ihre Pferde ausspannten, um zum Gottesdienst zu fahren. Die Dreschmaschinen gaben das Zeichen zur Einstellung ihrer Thätigkeit, und ich hatte wohl Mühe, einem französischen Arbeiter begreiflich zu machen, daß auf der Farm seines Brodherrn während des Gottesdienstes nicht gearbeitet werden solle. Und nicht an Werktagen allein, zu später Abendstunde und um Mitternacht, wie die Zeitverhältnisse es eben gaben, wurde auf dem Missionsfelde Gottesdienst gehalten, daher ich in den ersten Jahren meines Amtirens monatlich oft zwanzig bis fünfundzwanzig Mal zu predigen hatte.

Wie mit den Zeitverhältnissen, so stand es auch mit den Localen. Wir versammelten uns in den englischen Schulhäusern, oder, wo man diese — namentlich in den neuen Ansiedelungen — nicht haben konnte, in den meist nur kleinen, aus Rasen oder Blockwerk erbauten Häusern. Mehrmals predigte ich in einem ausgeräumten Stalle, und einmal von einer provisorischen Kanzel aus, wozu ein umgestülpter großer Wassereimer diente. Aber, man traue solchen Dingen nicht zu viel — da bin ich buchstäblich durchgefallen.

Doch, obgleich diese kleinen, weit von einander entfernten Häuflein nur geringe Aussicht für die Zukunft boten, und der Gedanke, aus ihnen Gemeinden zu gründen, wenig Nahrung fand — Gott hat dennoch sein Missionswerk gesegnet, mehr, als wir wissen und verstehen. Nicht nur, daß die meisten Leute auf den Predigtplätzen nach und nach sich fleißig zu Gottes Wort und Sacrament hielten und als Christen lebten — sie strebten auch danach, ein geordnetes Gemeindewesen in ihrer Mitte zu haben, indem sie sich organisirten, Vorsteher wählten, und die so nöthigen Lesegottesdienste einführten. Vergingen dann auch noch Jahre, bis sie selbständig werden und ihren eigenen Pastor berufen konnten, sie hatten doch Gottes Wort, und waren nicht mehr so sehr dem Schwärmer- und Logenwesen zugänglich, wie ehedem. Kam ich dann alle drei, vier oder fünf Wochen zu ihnen, dann war fast immer Gemeindeversammlung, oder doch eine Art Sprechstunde, in welcher es freilich oft recht lebhaft herging. Hie und da galt es auch zu unterrichten, und ich habe in Folge dessen 29 Erwachsene confirmirt.

Worauf ich wenig gerechnet, noch sonderlich gedrungen hatte, das trat schon im Sommer 1890 ein. In meinem Missionsgebiet wurden drei Kirchen zugleich gebaut, und bald nachher konnte ich eine Gemeinde — Sabin, in Minnesota gelegen — abgeben. Gleich nach ihrer Gründung hatte diese Gemeinde eine kleine Kirche nebst Pfarrhaus erbaut, und Pastor Matzat, welcher von Deutschland kam, berufen. Seit einigen Jahren arbeitet nun Pastor Wihlborg daselbst im Segen, und die Gemeinde hat, seit sie von meiner Parochie sich abzweigte, einen Zuwachs von vier oder fünf Predigtplätzen erhalten.

Drei Jahre später, 1893, konnte ich abermals an die Theilung des damals noch immer auf sechs Counties verbreiteten Missionsfeldes gehen. Es war die durch mehrjährige Mißernten schwer betroffene Gemeinde bei Willow City, nahe der canadischen Grenze und 213 Meilen von meinem Wohnplatz gelegen, welche mit einem Predigtplatz in ihrer Nähe, und zwei anderen — 80 Meilen von dort entfernt — nun endgültig abgegeben werden konnte. Schon früher hatte ich dort Hülfe in der Person des P. Zagel bekommen, der etwas über ein Jahr hinaus dort arbeitete und dann einem andern Berufe folgte. Schon damals wurde bei Willow City eine Kirche, 16×30 Fuß, erbaut; sie hatte aber Jahre hindurch

weder gepflasterte Wände
die äußeren, einfachen Br
Kaum konnte dies Gebäu
fassen, und ich habe oft
Gottesdienstes mehr Leute
als drinnen in der Kirche
Kirche war auch das Pfa
Amtsnachfolger seit 189
Familienleben fristete. 1
es in seiner praktischen Ei
sonst braucht, nämlich St
stube und Schlafsaal.
zählte diese Gemeinde 15
als sie selbständig wurde
Wie im Leiblichen, so wäd
auch im Geistlichen. In
und 122 Meilen konnten
meinden mit zusammen vie
Predigtplätzen gegründet,
Filialgemeinde (bei Gran
selbständig gewordene Pa
werden. Es ist gute A
ziehungsweise neue Ansie
vorhanden, und im letzten
schöne, große Kirche dem

Die dritte Theilung mei
zwei Jahren statt. Zwei
und Michigan (sowie die
City abgezweigte Gemeind
ten nebst dem Predigtort
Niagara entlegen — an P
Mo., abgegeben werden.
neuen Parochie, Niagara
Wohnplatz entlegen, wurde
Unter bedeutenden Opfer
waren nur acht Glieder)
Pfarrhaus, und hat — wa
seltenen Dingen geh
Diese Parochie zählt nun,
plätze, 40 stimmberechtigt
der fleißigen Arbeit ihres
auf Zuwachs an neuen, n
nen Predigtplätzen, die k
werk zu erreichen sind.

Endlich wäre noch dieser
von welcher aus die vor
bedient wurde, nämlich
Zu derselben gehören zwe
einer Filiale (bei Thomps
berechtigte Glieder, und dr
Wohnort gelegene Predigt
werk zu erreichen sind. —
ein kleines — ja, kaum ein
inne, welches ich früher b
Oertlichkeiten ziemlich gen
kommen überzeugt davon,
welche kamen und mir das
mehr zu thun und weiter z
Dennoch bleibt aber auch
sich wohl am besten dar
1. Mai bis letzten Sonnt
516 Meilen mit Fuhrwerk
predigte.

Nun ließe sich noch me
Gott noch immerdar sein
dieselbe an hartherzigen
und Schwärmern beweist
meinden in meinem frühe
auch wohl ein Zeugniß d
reden: Wie Gott in der
schen Nächten über die Re



z zur Zeit der
er ihre Pferde
fahren. Die
ur Einstellung
Mühe, einem
chen, daß auf
des Gottes-
Und nicht an
unde und um
es eben gaben,
ienst gehalten,
nes Amtirens
anzig Mal zu

stand es auch
ns in den eng-
ese — nament-
t haben konnte,
oder Blockwerk
te ich in einem
n einer provi-
stülpter großer
solchen Dingen
durchgefallen.
n einander ent-
für die Zukunft
Gemeinden zu
tt hat dennoch
wir wissen und
Leute auf den
ßig zu Gottes
Christen lebten
tes Gemeinde-
sie sich organi-
nöthigen Lese-
dann auch noch
ihren eigenen
Gottes Wort,
chwärmer- und
Kam ich dann
nen, dann war
er doch eine Art
ft recht lebhaft
u unterrichten,
ene confirmirt.
sonderlich ge-
mer 1890 ein.
rei Kirchen zu-
te ich eine Ge-
en — abgeben.
iese Gemeinde
ut, und Pastor
berufen. Seit
hlborg daselbst
sie von meiner
s von vier oder

h abermals an
uf sechs Coun-
Es war die
betroffene Ge-
dischen Grenze
nplatz gelegen,
rer Nähe, und
ntfernt — nun
Schon früher
des P. Zagel
r hinaus dort
Berufe folgte.
ty eine Kirche,
Jahre hindurch

weder gepflasterte Wände noch Decke, sondern nur die äußeren, einfachen Bretterwände und das Dach. Kaum konnte dies Gebäude die Hälfte der Zuhörer fassen, und ich habe oft gesehen, daß während des Gottesdienstes mehr Leute draußen vor den Fenstern, als drinnen in der Kirche waren. Entsprechend der Kirche war auch das Pfarrhaus, in welchem mein Amtsnachfolger seit 1893 noch längere Zeit sein Familienleben fristete. 12×14 Fuß groß, umschloß es in seiner praktischen Einrichtung alles, was man sonst braucht, nämlich Studirzimmer, Küche, Wohnstube und Schlafsaal. Zur Zeit ihrer Gründung zählte diese Gemeinde 15 stimmberechtigte Glieder, als sie selbständig wurde 23, und nun sind es 61. Wie im Leiblichen, so wächst und gedeiht es dort jetzt auch im Geistlichen. In der Entfernung von 100 und 122 Meilen konnten erst kürzlich zwei neue Gemeinden mit zusammen vierzig Gliedern nebst etlichen Predigtplätzen gegründet, und vor zwei Jahren eine Filialgemeinde (bei Grand Harbor) an die damals selbständig gewordene Parochie Niagara abgegeben werden. Es ist gute Aussicht auf Zuwachs, beziehungsweise neue Ansiedelungen bei Willow City vorhanden, und im letzten Herbst haben wir dort eine schöne, große Kirche dem Dienste Gottes geweiht.

Die dritte Theilung meines Gebietes fand vor bald zwei Jahren statt. Zwei Gemeinden bei Niagara und Michigan (sowie die von der Parochie Willow City abgezweigte Gemeinde bei Grand Harbor) konnten nebst dem Predigtort Ruby — 26 Meilen von Niagara entlegen — an P. G. Hilpert von Frohna, Mo., abgegeben werden. Die erste Gemeinde dieser neuen Parochie, Niagara, 87 Meilen von meinem Wohnplatz entlegen, wurde vor vier Jahren organisirt. Unter bedeutenden Opfern baute die Gemeinde (es waren nur acht Glieder) vor zwei Jahren Kirche und Pfarrhaus, und hat — was bei uns in Dakota zu den seltenen Dingen gehört — auch ein Blaschor. Diese Parochie zählt nun, ausschließlich der Predigtplätze, 40 stimmberechtigte Glieder, und hat, dank der fleißigen Arbeit ihres jetzigen Pastors, Aussicht auf Zuwachs an neuen, wenn auch ziemlich entlegenen Predigtplätzen, die kaum anders als mit Fuhrwerk zu erreichen sind.

Endlich wäre noch diejenige Parochie zu erwähnen, von welcher aus die vorgenannten Jahre hindurch bedient wurde, nämlich meine Parochie Hillsboro. Zu derselben gehören zwei Synodalgemeinden nebst einer Filiale (bei Thompson), zusammen 62 stimmberechtigte Glieder, und drei ziemlich fern von meinem Wohnort gelegene Predigtplätze, die nur mit Fuhrwerk zu erreichen sind. — Wohl habe ich zur Zeit nur ein kleines — ja, kaum ein Viertel des Missionsfeldes inne, welches ich früher bediente. Und — mit den Oertlichkeiten ziemlich genau vertraut — bin ich vollkommen überzeugt davon, daß die drei Amtsbrüder, welche kamen und mir das Netz ziehen halfen, häufig mehr zu thun und weiter zu reisen haben, als ich jetzt. Dennoch bleibt aber auch noch für mich genug, was sich wohl am besten daraus erklärt, daß ich vom 1. Mai bis letzten Sonntag-Nachmittag (12. Juni) 516 Meilen mit Fuhrwerk machte, und neunzehn Mal predigte.

Nun ließe sich noch manches darüber sagen, wie Gott noch immerdar seinem Worte Kraft gibt, und dieselbe an hartherzigen Sündern, an Ungläubigen und Schwärmern beweist. Die sieben neuen Gemeinden in meinem früheren Missionsfelde sind indeß auch wohl ein Zeugniß dafür. Es ließe sich davon reden: Wie Gott in der Ferne, in dunklen, stürmischen Nächten über die Reiseprediger wacht, ihre Ge-



bete erhört, sie gesund und guten Muthes erhält und nicht umkommen läßt. Wie er in Gefahr unter falschen Brüdern ihnen zur Seite steht, daß sie nicht unterliegen, sondern siegen. Hierüber das eine oder andere zu hören, möchte vielleicht die Zuhörer interessiren.

Aber weil sich auch leicht der alte Adam dahinter verstecken könnte, so schließe ich mit dem Bekenntniß, das sich mir auf die Lippen drängt, wenn ich gelegentlich einer Missionsfestreise die Kirchthürme unserer jungen Gemeinden in jenen Gegenden erschaue, wo ich in vergangenen Tagen nahe daran war zu ermüden, zu verzagen, zu verzweifeln, zu murren und den Staub von den Füßen zu schütteln. Ja, dann muß ich bekennen:

Die Sach und Ehr, HErr JEsu Christ,
Nicht unser, sondern dein ja ist!

Nicht uns, HErr, nicht uns, sondern deinem Namen gebühret Ehre, Weisheit und Ruhm. Denn wir sind zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die du an deinen Knechten gethan hast! Amen.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

In unsern Lehranstalten beginnt im September ein neues Studienjahr. Es ist darum jetzt an der Zeit, daß die Pastoren Umschau halten und mit den Eltern gottesfürchtiger und begabter Söhne rathschlagen, damit eine recht große Anzahl solcher Schüler in die verschiedenen höheren Schulen unserer Synode eintrete. Dringend fordert dies die Noth unserer Kirche. Die Erfahrung dieses Jahres hat es wieder deutlich gezeigt, daß von einem Ueberfluß an frommen, fähigen und zuverlässigen Predigtamts- und Schulamtscandidaten nicht die Rede sein kann. Es waren, wie schon mitgetheilt worden ist, dieses Jahr 22 mehr Berufe für Predigtamtscandidaten und 12 mehr Berufe für Schulamtscandidaten eingelaufen, als im vorigen Jahre. Und obwohl bei den großen diesjährigen Klassen nicht allen Candidaten sofort nach dem Examen ein Beruf zugestellt werden konnte, so wird es doch voraussichtlich nur kurze Zeit dauern, bis auch sie alle im Dienst der Kirche stehen. Dann aber entsteht wieder die bekannte Noth bei eintretenden Vacanzen, bei der Besetzung neuer Posten, bei geforderter Aushülfe, in Folge welcher Noth im vergangenen Schuljahre gegen sechzig Studenten aus unsern Anstalten längere oder kürzere Zeit abwesend waren, um zu vicariren und die nöthigste kirchliche Arbeit zu thun. Möchten daher viele zum Studium geschickte Knaben und Jünglinge heilige Lust und Liebe zeigen, dem HErrn in seinem Weinberge zu dienen, viele Eltern bereitwillig werden, ihre Söhne dem HErrn zu opfern, viele Gemeinden eifrig werden, durch Unterstützung armer Schüler und Studenten diesen das Studium zu ermöglichen. Und der HErr, deß die Sache und die Ehre ist, gebe seinen Segen dazu, daß aus ihnen einmal treue, tüchtige und selbstverleugnende Prediger und Lehrer werden. L. F.

Unsere Anstalten sind freilich zuerst und vor allen Dingen kirchliche Anstalten, dazu bestimmt, Prediger und Lehrer vorzubilden und auszubilden. Wollte aber jemand meinen, man könne sich auf ihnen nicht auch eine allgemeine, für jede spätere Laufbahn sehr nützliche Ausbildung aneignen, der befände sich in einem großen Irrthum. Zumal auf unsern Gymnasien und Progymnasien werden ja solche Studien getrieben, daß auch diejenigen, die nicht später Prediger werden wollen, eine tüchtige Vorbildung für irgend ein anderes Studium oder für irgend eine Berufsthätigkeit sich aneignen können. Darum sollten die Eltern, die ihren Söhnen eine höhere Ausbildung geben können und wollen, als in der Gemeindeschule möglich ist, nicht an unsern Anstalten vorübergehen und religionslose oder

falschgläubige A
auf unsern Sc
bindung mit i
christlicher Auffi
an und stehen s
die andere Ansta
Eltern, denen
können fürwah
erzeigen, als d
währen. Desh
auch solche aufg
dienst vorbereite
andern Schüler,
$60.00) jährlich

Unser Feldp
Wochen in Chic
uns in einem B
werthen Leser d
Väter und Mi
Chickamauga P
gewiß freuen, d
hat. Das Amt
die aus unserer
stammen und si
gehen, sie zu k
sammeln und i
viele unter ihn
mal in ihrem
theure, rettende
Chickamauga P
meilen. Gege
(50,000 Solda
dritte Wisconsi
tiago abgezoge
aus Wisconsin
haben. Im N
ments habe ich
tag (5. Sonnta
digt und die
Freuden aufgen
Arbeit gibt es
Vorstellung v
dem Feldpredig
z. B. habe ich
als ich mich na
klärte der ‚Offi
drei andern, w
einen zweitägi
unternommen
zurück. Nun
nahm viel Ze
hier aufzusuche
Backe, der zwei
ciren, der vier
Die Regierung
geneigt; man
nichts zu suche
über Bier und
widme ich mei
Park und in C
daten liegen an
schwer krank.
P. Frinckes Ge
Am Bahnhofe
liebe Gott tröst
ich, daß ein lu
so schreibe ich
Bericht über d
Liebesdienst d
dem Brief:

Lieber
Haben Sie
die Sie mir ü
lenden Schwag

ıd und guten Muthes erhält und
ßt. Wie er in Gefahr unter
ıen zur Seite steht, daß sie nicht
siegen. Hierüber das eine oder
ichte vielleicht die Zuhörer inte=

h leicht der alte Adam dahinter
schließe ich mit dem Bekenntniß,
Lippen drängt, wenn ich gelegent=
estreise die Kirchthürme unserer
ı jenen Gegenden erschaue, wo ich
en nahe daran war zu ermüden,
eifeln, zu murren und den Staub
hütteln. Ja, dann muß ich be=

ıd Ehr, HErr JEsu Christ,
sondern dein ja ist!

nicht uns, sondern deinem Na=
Weisheit und Ruhm. Denn wir
Barmherzigkeit und Treue, die
en gethan hast! Amen.

---

hlichen Chronik.

America.

ıstalten beginnt im September ein
Es ist darum jetzt an der Zeit, daß
halten und mit den Eltern gottes=
gabter Söhne rathschlagen, da=
Anzahl solcher Schüler in die ver=
Schulen unserer Synode eintrete.
die Noth unserer Kirche. Die Er=
hat es wieder deutlich gezeigt, daß
ß an frommen, fähigen und
edigtamts= und Schulamts=
ie Rede sein kann. Es waren, wie
en ist, dieses Jahr 22 mehr Berufe
daten und 12 mehr Berufe für Schul=
laufen, als im vorigen Jahre. Und
en diesjährigen Klassen nicht allen
h dem Examen ein Beruf zugestellt
ird es doch voraussichtlich nur kurze
sie alle im Dienst der Kirche stehen.
wieder die bekannte Noth bei ein=
bei der Besetzung neuer Posten, bei
, in Folge welcher Noth im ver=
gegen sechzig Studenten aus unsern
r kürzere Zeit abwesend waren, um
nöthigste kirchliche Arbeit zu thun.
zum Studium geschickte Knaben und
t und Liebe zeigen, dem HErrn in
ı dienen, viele Eltern bereitwillig
em HErrn zu opfern, viele Gemein=
rch Unterstützung armer Schüler und
Studium zu ermöglichen. Und der
und die Ehre ist, gebe seinen Segen
einmal treue, tüchtige und selbst=
r und Lehrer werden. L. F.

sind freilich zuerst und vor allen
Anstalten, dazu bestimmt, Pre=
zubilden und auszubilden. Wollte
man könne sich auf ihnen nicht auch
für jede spätere Laufbahn
sbildung aneignen, der befände
Irrthum. Zumal auf unsern Gym=
nasien werden ja solche Studien ge=
ejenigen, die nicht später Prediger
tüchtige Vorbildung für irgend ein
er für irgend eine Berufsthätigkeit
. Darum sollten die Eltern, die
öhere Ausbildung geben können und
Gemeindeschule möglich ist, nicht an
rübergehen und religionslose oder
falschgläubige Anstalten aufsuchen. Ihre Kinder bleiben auf unsern Schulen in besserer und beständiger Verbindung mit ihrer Kirche, befinden sich unter treuer, christlicher Aufsicht, eignen sich eine gründliche Bildung an und stehen später in ihren Kenntnissen hinter solchen, die andere Anstalten besuchen, wahrlich nicht zurück. Und Eltern, denen Gott die nöthigen Mittel gegeben hat, können fürwahr ihren Kindern keine größere Wohlthat erzeigen, als daß sie ihnen eine gute Ausbildung gewähren. Deshalb werden auf unsern Anstalten immer auch solche aufgenommen, die sich nicht für den Kirchendienst vorbereiten, unter denselben Bedingungen, wie die andern Schüler, nur daß solche $40.00 (in Neperan, N. Y., $60.00) jährlich Schulgeld zu entrichten haben. L. F.

Unser Feldprediger, P. C. J. Broders, der seit zwei Wochen in Chickamauga Park seines Amtes wartet, schreibt uns in einem Briefe unter dem 17. Juli Folgendes: „Die werthen Leser des ‚Lutheraner' und besonders die lieben Väter und Mütter, deren Söhne sich gegenwärtig in Chickamauga Park als Soldaten aufhalten, werden sich gewiß freuen, daß die Synode einen Feldprediger berufen hat. Das Amt des Feldpredigers soll sein, den Seelen, die aus unserer Synode (resp. aus der Synodalconferenz) stammen und sich jetzt im Kriegsdienst befinden, nachzugehen, sie zu kleineren oder größeren ‚Feldgemeinden' zu sammeln und ihnen jetzt, wo sie es so sehr bedürfen und viele unter ihnen es auch wirklich, vielleicht zum erstenmal in ihrem Leben, so recht sehnsüchtig begehren, das theure, rettende und seligmachende Gotteswort zu bringen. Chickamauga Park umfaßt ein Gebiet von 15 Quadratmeilen. Gegenwärtig befinden sich hier 45 Regimenter (50,000 Soldaten). Zwei Regimenter, das zweite und dritte Wisconsin=Regiment, sind letzte Woche nach Santiago abgezogen. Wenigstens 500 lutherische Soldaten aus Wisconsin sollen sich diesen Regimentern angeschlossen haben. Im Recrutenlager des zweiten Wisconsin=Regiments habe ich 51 Lutheraner gefunden. Letzten Sonntag (5. Sonntag nach Trinitatis) habe ich daselbst gepredigt und die 'boys' haben auch das Wort Gottes mit Freuden aufgenommen. Die Recruten sind nun auch fort. Arbeit gibt es hier sehr viel. Man kann sich auch keine Vorstellung von den vielen Schwierigkeiten, die sich dem Feldprediger in den Weg stellen, machen. Gestern z. B. habe ich das Michigan=Regiment aufsuchen wollen; als ich mich nach der Monroe=Compagnie erkundigte, erklärte der ‚Officier des Tages', daß die Compagnie nebst drei andern, worin sich die meisten Lutheraner befinden, einen zweitägigen Marsch nach dem 'Lookout' Gebirge unternommen habe. Am Dienstag kehrt die Compagnie zurück. Nun ging ich ins 160. Indiana=Regiment. Es nahm viel Zeit in Anspruch, die lutherischen Soldaten hier aufzusuchen. Der eine lag im Zelt mit geschwollener Backe, der zweite stand auf Wache, der dritte mußte exercieren, der vierte hielt sich gerade in Chattanooga auf 2c. Die Regierungs=Capläne sind dem Feldprediger auch nicht geneigt; man hält ihn für einen Eindringling, der hier nichts zu suchen hat. Es wird hier jeden Sonntag viel über Bier und Tabak gepredigt. Montags und Dienstags widme ich meine Zeit den Hospitälern, die zerstreut im Park und in Chattanooga liegen. Zwölf lutherische Soldaten liegen am Nervenfieber darnieder. Zwei davon sind schwer krank. Letzten Mittwoch ist Capt. Gutmann (aus P. Frinckes Gemeinde in Monroe, Mich.) selig entschlafen. Am Bahnhofe habe ich das Vaterunser gesprochen. Der liebe Gott tröste die schwergeschlagene Wittwe. Vernehme ich, daß ein lutherischer Soldat sich im Hospital befindet, so schreibe ich gleich an seinen Pastor und gebe genauen Bericht über den Zustand des Kranken. Daß auch dieser Liebesdienst dankend anerkannt wird, erhellt aus folgendem Brief:

. . . . ., den 13. Juli 1898.

Lieber Herr Amtsbruder!

Haben Sie meinen herzlichsten Dank für die Nachricht, die Sie mir über meinen gewiß recht unglücklich sich fühlenden Schwager . . . zukommen ließen. Gott sei Dank, daß er auf der Besserung und, wie es scheint, außer Gefahr ist. Bitte, nehmen Sie sich ferner desselben seelsorgerlich an. Und für jede Nachricht von ihm, die Sie mir zusenden, werde ich Ihnen herzlich dankbar sein. Ich wußte bisher nichts davon, . . . daß er krank sei. . . .

Ihr Bruder in Christo . . ."

L. F.

Wie nöthig und segensreich die Arbeit unsers Feldpredigers ist, wird jeder unserer Leser aus vorstehendem Briefe erkennen, wird deshalb auch willig und bereit sein, etwas dafür zu opfern, daß dieses Werk betrieben und, wenn nöthig und möglich, noch ausgedehnt werden kann. Als die letzte Nummer des „Lutheraner" sich schon im Druck befand, kam eine diesbezügliche Aufforderung des ehrwürdigen Präses des Südlichen Districts, aus der an dieser Stelle das Folgende mitgetheilt sei: „Es kann sich's nun jedermann wohl denken, daß der Unterhalt eines solchen Feldpredigers mit ganz bedeutenden Unkosten verbunden ist, da derselbe nicht bloß seine zu Hause verweilende Familie zu versorgen, sondern auch Logis und Beköstigung für sich selbst, sowie seine ganz erheblichen Reisekosten, selbst zu bestreiten hat. Gewiß haben aber die seiner Zeit in St. Louis versammelten Districtspräsides sich nicht getäuscht, als sie die Ueberzeugung aussprachen, daß alle unsere Gemeinden mit Freuden und reichlich für diesen Zweck beitragen würden. Es ergeht daher hiermit an alle Gemeinden innerhalb unserer Synode die dringende Bitte, recht bald, wo möglich, sofort eine Collecte für diesen Zweck zu erheben, und dieselbe an den Kassirer des Südlichen Districts, Herrn A. C. Reisig, *322 N. Roman Str., New Orleans, La.*, einzusenden. Der Unterzeichnete muß diese Bitte um so dringender machen, da der Südliche District bei den mancherlei sonstigen Anforderungen, die an denselben gestellt werden, mit dem besten Willen nicht im Stande ist, sehr viel zum Unterhalt des ausgesandten Feldpredigers und etwaiger Nachfolger beizutragen.

New Orleans, La., den 6. Juli 1898.

G. J. Wegener,
Präses des Südlichen Districts."

L. F.

In mancherlei Sprachen, aber in Einem Geist und Glauben — dem lutherischen, wird auch in Chicago immer erfreulicher Mission getrieben. In der deutschen ev.=luth. Zions=Kirche z. B. wird schon seit Jahren fast sonntäglich in slowakischer Sprache gepredigt von Pastor Boor, der gleichfalls in der Schule der St. Johannes=Gemeinde dahier Wort und Sacrament verwaltet. Die lettische Mission hat vor einem Jahre Pastor Rebane begonnen. Seitdem wird in derselben Kirche regelmäßig Lesegottesdienst gehalten. Einige Letten besuchen auch den deutschen Gottesdienst. Am 10. Juli hielt ebendaselbst und in einem Schulhause der St. Jacobi=Gemeinde nun auch Pastor Sattelmeier eine Predigt in polnischer Sprache. Die Versammlung war zwar nicht groß, aber doch größer, als zu erwarten stand. Am 7. August (9. Sonntag n. Trin.) wird derselbe, so Gott will, wieder predigen, auch Beichte und Abendmahl halten. In genannter Kirche ist daher an manchen Sonntagen fast ununterbrochen von Morgens halb zehn bis Abends gegen sechs Uhr Gottesdienst. Das erweckt zu Dank und Freude. Auch unsere gute Orgel spielt immer gleich gut und erbaulich deutsch, slowakisch, lettisch und polnisch, auch dann und wann noch englisch, wenn es zur Unterstützung unserer hiesigen englischen Mission gewünscht wird und Pastor Bartholomew predigt. Sobald ein recht lutherischer Pastor dazu gefunden würde, könnte voraussichtlich mit Erfolg auch in litauischer Sprache gepredigt werden. W.

Die ev.=luth. Minnesota=Synode hielt ihre diesjährigen Sitzungen in West St. Paul vom 15. bis 21. Juni ab. Im Eröffnungs=Gottesdienste predigte der Vicepräses, P. K. F. Schulze, über die eigentliche Arbeit einer ev.=luth. Synode. In den Lehrverhandlungen wurde die Lehre

vom Aergerniß behandelt. Prof. A. Ackermann von New Ulm lieferte dafür die Thesen und die nöthige Ausführung. Die üblichen Berichte über kirchliche Werke (Missionen und Anstalten), die theils von der Synode allein, theils von der allgemeinen Synode von Wisconsin, Minnesota und Michigan getrieben werden, wurden abgelegt und waren erfreulicher Art. Missionen und Anstalten befinden sich in gedeihlichem Zustande. Besonders erfreulich war die Nachricht, daß die Synodalschuld von $17,000 binnen drei Jahren auf $5000 erniedrigt worden ist, und daß Hoffnung vorhanden ist, sie bis zur nächsten Synodalversammlung bis auf einen unbedeutenden Rest zu tilgen. L. F.

Ausland.

In der freikirchlichen Gemeinde zu Hamburg-Flensburg, an der seit bald zwei Jahren P. J. M. Michael arbeitet, geht es unter Gottes Segen immer etwas vorwärts. Sie zählt jetzt zwölf stimmberechtigte Glieder. Seitdem in Hamburg ein Predigtsaal kirchlich ausgestattet ist, werden die Gottesdienste mehr und mehr beachtet und besucht. Auch in Flensburg ist nun, wie die „Freikirche" berichtet, ein „Kirchsaal gemiethet und theils durch die Mitglieder selbst, denen Gott sehr opferwillige Herzen und einen großen Missionseifer geschenkt hat, theils durch liebreiche Beihülfe unserer Brüder in der Hermannsburger Freikirche kirchlich eingerichtet" worden. Am zweiten Pfingstfeiertage fand die Einweihung statt. Die „Freikirche" fügt noch hinzu: Die Existenz der Gemeinde „hat die Feindschaft wider ‚Missouri' hie und da rege gemacht, was gewiß als ein gutes Zeichen angesehen werden darf". So hat nun die Freikirche gerade in mehreren Großstädten Norddeutschlands festen Fuß gefaßt. Denn auch in Braunschweig hat die kleine Gemeinde, die von P. Walter aus Hannover bedient wird, vor einiger Zeit einen Saal zur Abhaltung ihrer Gottesdienste gemiethet und kirchlich ausgestattet, und ebenso wird in Bremen schon seit einer Reihe von Jahren von P. Walter regelmäßig Gottesdienst gehalten. Voraussichtlich wird es auch dort bald zur Beschaffung eines besonderen Lokals für die gottesdienstliche Feier kommen. L. F.

Die Hermannsburger Freikirche, die mit der sächsischen Freikirche und darum auch mit uns in völliger Glaubenseinigkeit steht, hat am 7. und 8. Juni in Groß-Oesingen, Hannover, ihre diesjährige Synode abgehalten. Eröffnet wurde dieselbe durch eine Predigt Präses Wöhlings über Röm. 12, 11.: „Seid nicht träge, was ihr thun sollt. Seid brünstig im Geiste. Schicket euch in die Zeit." Gegenstand der Verhandlungen war die Lehre vom Gesetz und Evangelium und insonderheit wurde der falsche Gebrauch dieser Lehren zurückgewiesen auf Grund der These: „Jeder falsche Gebrauch beider Lehren ist aufs sorgfältigste zu meiden, weil dadurch Gott seine Ehre genommen, die Seelen in die größte Gefahr gebracht werden und aller falschen Lehre Thür und Thor aufgethan wird." Außerdem wurde besonders die Aussendung eines Reisepredigers nach Neuseeland berathen. Dort wirkt schon ein Missionar der Hermannsburger Freikirche, der in unserm Seminar zu Springfield ausgebildete P. G. Bläß, unter den heidnischen Maori. Es gibt dort aber auch zerstreute Lutheraner, die bisher von diesem Missionar nothdürftig mit bedient wurden, die aber vor einiger Zeit einen Hülferuf an die Hermannsburger Freikirche ergehen ließen, ihnen doch einen eigenen Reiseprediger zu senden. Dies ist jetzt um so nöthiger geworden, als durch den im Anfang dieses Jahres erfolgten Tod des neuseeländischen P. Dierks auch zwei dortige deutsche Gemeinden vacant geworden sind. Die Synode erkannte denn auch diese Nothwendigkeit und beschloß, die weitere Regelung dieser Angelegenheit dem Missionsrath zu überlassen. So nimmt die Verkündigung des lauteren Gotteswortes auch im fernen Neuseeland ihren Fortgang. Von den Sitzungen der Synode, an denen auch Gäste aus der sächsischen Freikirche theilnahmen, schreibt Präses Wöhling: Es „zeigte sich eine völlige, höchst erfreuliche Einmüthigkeit sowohl in der Lehre als in den andern Verhandlungsgegenständen". L. F.

Drei kleine Geschichten von der brüderlichen Vergebung.

1. Das widerstrebende Menschenherz.

Zwei Nachbarn lebten in stetem Unfrieden mit einander. Ein gottseliger Christ fragte sie einst, wie sie denn das Vater-Unser beten könnten? Der eine sagte: Ich danke Gott, daß es außer dem Vater-Unser noch viele andere Gebete gibt, deren man sich bedienen kann, und der andere: Ich lasse, wenn ich zu der fünften Bitte komme, die Worte „wie wir vergeben unsern Schuldigern" aus. Solche „Auslaßchristen" gibt es, der Schrift gegenüber, auch anderwärts. Aber das ist nichts anderes, als bei Gottes Namen lügen und betrügen, und Gottes Zorn und Strafe auf sich herabfordern.

2. Eine späte, aber schöne Versöhnung.

In Cuxhaven, an der Elbmündung, lebten am Anfang unsers Jahrhunderts zwei Kaufleute, ein Holländer und ein Engländer. Sie waren früher sehr gute Freunde gewesen; da sie aber mit der Zeit auf ein und denselben Handelszweig verfallen waren, war der Brodneid gekommen, und nun, im Alter, waren sie einander bitterfeind. Besonders der Holländer, so bequem er sonst auch war, verfolgte den alten Genossen mit glühendem Hasse. Eines Morgens sah ihn die Frau des Engländers mit eiligen Schritten auf ihr Haus zukommen. Schon machte sie sich auf einen Ausbruch seiner Heftigkeit gefaßt, wie sie ihn in den letzten Jahren öfters erlebt hatte, und auch der Engländer selbst erschrak, als sein Gegner an die Stubenthür klopfte. Wer wußte, was wieder los war! Um so angenehmer war das Ehepaar überrascht, als der Holländer mit Thränen in den Augen auf den alten Freund zukam und ihn um Verzeihung für alle die Niederträchtigkeiten bat, mit denen er ihn Jahrelang verfolgt hatte. Der Engländer, dem im Augenblick noch einmal all der Aerger, den er gehabt, vor die Seele trat, bezwang sich, und es war eine herrliche Stunde der Versöhnung, die man feierte. Von der Aufregung überwältigt, sank der Holländer schließlich in einen Lehnstuhl und schlief ein, um nicht wieder aufzuwachen. Seine Tochter fand später in seinem Zimmer ein offenes Buch. Es war die holländische Uebersetzung von Arnds „Wahrem Christenthum", und die aufgeschlagene Stelle handelte von der Versöhnung.

3. Zu spät.

„Kein Erlebniß meines langen Amtslebens", erzählt ein Pastor, „ist mir noch heute in der Erinnerung ergreifender, als der Besuch, den ich einst bei einem alten Ehepaar machte. Der Mann hatte mich in seiner Verzweiflung rufen lassen. Ich kannte ihn und seine Frau wohl, — es waren die beiden unzugänglichsten Glieder der Gemeinde. Man wußte, daß das Ehepaar oft Streit mit einander hatte; dann gingen sie wochenlang einander aus dem Wege und sprachen kaum mit einander; endlich kehrten sie wohl zu einem besseren, friedlicheren Verhältniß zurück, aber ohne wirkliche innere Aussöhnung. So war es auch vor einigen Wochen gewesen. ‚Neulands reden einmal wieder nicht mehr mit einander', hieß es im Dorfe; dann kam plötzlich ein Nachbar zu mir mit der Bitte des Mannes, ihn doch zu besuchen. Es sei ein Unglück geschehen, die Frau habe die Sprache verloren.

„So war es auch; als ich das Zimmer des Neulandschen Ehepaares betrat, lag die Frau auf dem Bett. Ein schwerer Schlaganfall hatte ihr die Sprache geraubt und sie unfähig gemacht, sich zu rühren, ja, nicht einmal die Augen konnte sie bewegen. Vergebens waren die herzbrechenden Bitten des alten Mannes, ihm doch durch ein Wort, ein Zeichen zu sagen, ob sie ihn verstünde. Im Grunde genommen und trotz allen Zankes hatten die Leute sich lieb gehabt. Das trat jetzt recht zu Tage, und unvergeßlich ist mir der Jammer des Mannes, das Bitten nur um ein einziges Wort der Vergebung von seiner alten Frau.

„Ob sie ihn verstanden? Ich konnte es ihm nicht versichern, trotzdem dies der Trost war, den er von mir hören wollte. War es der
darunter leiden, so unfähig
gefährten das verlangte Wor
Strafe für die frühere Unver

„Drei Tage lang saß der
in das starre Auge, auf di
Frau, die nach Versicherung
auch noch Bewußtsein und
nicht zeigen konnte. Dann s
ein Wort der Vergebung erfl

Todes

Am 1. Juli starb in Stu
der Pfarrer unserer dortige
F. Gübert. Nach einer
wurde die Leiche nach Red
selbst begraben. Der Versto
in Red Bud geboren. Er hin
und zwei Knaben.

Ordinationen un

Am 5. Sonnt. n. Trin. wurd
ner Gemeinde ordinirt und e
Adresse: Rev. S. Hofmann, N

Im Auftrag des Ehrw. Präses
n. Trin. Cand. Johannes
Kirche in Brooklyn, N. Y., unte
R. Herbst, C. T. Körner, H. C
Frey, Chr. Merkel und J. Hol
prediger eingeführt von August

Am Pfingstmontag wurde P
Ehrw. Präses Hilgendorf in sei
führt von J. P. Müller. Adr
Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Pr
wurde am 4. Sonnt. n. Trin.
des Prof. Geo. Mezger und der
in Reinbeck, Iowa, eingeführt

Im Auftrag des Präses P.
am 5. Sonnt. n. Trin. zu Roche
P. H. Koch eingeführt von J. D

Am 6. Sonnt. n. Trin. wurd
des Ehrw. Präses Succop in de
zu Golconda, Ill., eingeführt v

Kircheinw

Am 4. Sonnt. n. Trin. weih
Gemeinde bei North Branch,
(56×55 Fuß) dem Dienste Gott
Abel und Prof. E. L. Arndt (en

Am 5. Sonnt. n. Trin. weiht
meinde bei Odebolt, Iowa, i
mit 65 Fuß hohem Thurm) dem
waren die PP. F. Schug und L.

Die ev.-luth. Zions-Gemeinde
am 5. Sonnt. n. Trin. ihr Kirch
Gottes. Festprediger waren:

Missio

Am Sonnt. Trinitatis: Die
Arlington, Minn., mit den
PP. Köhler und Schulze. Colle
gestört.)

Am 2. Sonnt. n. Trin.: Die
dence, Kans. Prediger: PP. K
Prof. Stöppelwerth (engl.). C

Am 3. Sonnt. n. Trin.: Die
Minn., mit Nachbargemeinden
Ude. Collecte nach Abzug: $
Grand Haven, Grand Rapids u
PP. Schwankovsky, Fricke u
$61.13. — Die Immanuels-Ge
diger: PP. Koch und Fark.
meinde zu Otto, N. Y. Pre
$19.09. — Die Gemeinden bei
Prediger: PP. Deletzke und Gr



brüderlichen

nherz.

n mit einander.
e sie denn das
gte: Ich danke
ch viele andere
n, und der an=
Bitte komme,
uldigern" aus.
rift gegenüber,
nderes, als bei
ottes Zorn und

ühnung.

ten am Anfang
Holländer und
ste Freunde ge=
und denselben
rodneid gekom=
ider bitterfeind.
onst auch war,
n Hasse. Eines
ers mit eiligen
n machte sie sich
, wie sie ihn in
auch der Eng=
die Stubenthür
r! Um so an=
s der Holländer
Freund zukam
derträchtigkeiten
gt hatte. Der
all der Aerger,
sich, und es war
ie man feierte.
der Holländer
ein, um nicht
d später in sei=
die holländische
itenthum", und
er Versöhnung.

ebens", erzählt
Erinnerung er=
bei einem alten
in seiner Ver=
und seine Frau
lichsten Glieder
paar oft Streit
enlang einander
nander; endlich
eren Verhältniß
tung. So war
Neulands reden
ß es im Dorfe;
t der Bitte des
ein Unglück ge=
en.
r des Neuland=
dem Bett. Ein
he geraubt und
nicht einmal die
waren die herz=
i doch durch ein
verstünde. Im
hatten die Leute
Tage, und un=
ies, das Bitten
ung von seiner

s ihm nicht ver=
ien er von mir

hören wollte. War es der Fall, was mußte sie dann darunter leiden, so unfähig zu sein, dem alten Lebensgefährten das verlangte Wort zu sagen, — welch schwere Strafe für die frühere Unversöhnlichkeit.

„Drei Tage lang saß der Mann am Bett und blickte in das starre Auge, auf die geschlossenen Lippen seiner Frau, die nach Versicherung des Arztes lebte und wohl auch noch Bewußtsein und Verständniß hatte, es nur nicht zeigen konnte. Dann starb sie, ohne seine Bitte um ein Wort der Vergebung erfüllen zu können."

Todesanzeige.

Am 1. Juli starb in Stuttgart, Arkansas Co., Ark., der Pfarrer unserer dortigen Gemeinde, P. Heinrich F. Gübert. Nach einer Trauerfeier in der Ortskirche wurde die Leiche nach Red Bud, Jll., gebracht und daselbst begraben. Der Verstorbene war am 3. März 1870 in Red Bud geboren. Er hinterläßt eine trauernde Wittwe und zwei Knaben. A. Bäpler.

Ordinationen und Einführungen.

Am 5. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. S. Hofmann in seiner Gemeinde ordinirt und eingeführt von W. L. Fischer. Adresse: Rev. S. Hofmann, Napoleon, O.

Im Auftrag des Ehrw. Präses P. Brand wurde am 5. Sonnt. n. Trin. Cand. Johannes Th. Frey in der St. Marcus-Kirche in Brooklyn, N. Y., unter Assistenz der PP. J. P. Beyer, R. Herbst, C. T. Körner, H. Ch. Lühr, W. Schönfeld, Nath. Frey, Chr. Merkel und J. Holthusen ordinirt und als Hülfsprediger eingeführt von August Emil Frey.

Am Pfingstmontag wurde P. A. Hofius im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf in seiner Gemeinde bei Pierce eingeführt von J. P. Müller. Adresse: Rev. A. Hofius, Pierce, Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Jowa-Districts wurde am 4. Sonnt. n. Trin. P. L. Traub unter Assistenz des Prof. Geo. Mezger und der PP. R. Beer und A. Dommann in Reinbeck, Jowa, eingeführt von Theo. Wolfram.

Im Auftrag des Präses P. Brand wurde P. F. Kröncke am 5. Sonnt. n. Trin. zu Rochester, N. Y., unter Assistenz des P. H. Koch eingeführt von J. Mühlhäuser.

Am 6. Sonnt. n. Trin. wurde P. F. W. Evers im Auftrag des Ehrw. Präses Succop in der ev.-luth. St. Petri-Gemeinde zu Golconda, Jll., eingeführt von J. H. Hartenberger.

Kircheinweihungen.

Am 4. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde bei North Branch, Minn., ihre neuerbaute Kirche (56×55 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: P. C. Abel und Prof. E. L. Arndt (engl.). F. H. Meuschke.

Am 5. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde bei Odebolt, Jowa, ihre neuerbaute Kirche (44×28, mit 65 Fuß hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger waren die PP. F. Schug und L. A. Müller (engl.). K. G. Schlegel.

Die ev.-luth. Zions-Gemeinde bei Hurley, S. Dak., weihte am 5. Sonnt. n. Trin. ihr Kirchlein (20×26 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. J. D. Ehlen und Lange. N. Bohsen.

Missionsfeste.

Am Sonnt. Trinitatis: Die St. Johannes-Gemeinde bei Arlington, Minn., mit den Nachbargemeinden. Prediger: PP. Köhler und Schulze. Collecte: $25.00. (Fest durch Regen gestört.)

Am 2. Sonnt. n. Trin.: Die Zions-Gemeinde zu Independence, Kans. Prediger: PP. Kauffeld, Hansen, Am End und Prof. Stöppelwerth (engl.). Collecte nach Abzug: $81.49.

Am 3. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in Blue Earth City, Minn., mit Nachbargemeinden. Prediger: PP. Maaß und Ude. Collecte nach Abzug: $54.00. — Die Gemeinden zu Grand Haven, Grand Rapids und Blenden, Mich. Prediger: PP. Schwankovsky, Frincke und Succop (engl.). Collecte: $61.13. — Die Immanuels-Gemeinde in Mt. Olive, Jll. Prediger: PP. Koch und Fark. Collecte: $80.00. — Die Gemeinde zu Otto, N. Y. Prediger: P. Peters. Collecte: $19.09. — Die Gemeinden bei Meriden und Paullina, Jowa. Prediger: PP. Deletzke und Grimm. Collecte: $41.00.



Am 4. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Little Valley, N. Y. Collecte: $9.52. — Die Gemeinden der PP. Müller, Rolf sen., Rolf jun., Kretzschmar und Kollmorgen in Helvetia, Minn. Prediger: PP. Rolf jun., Kollmorgen, Baumhöfener und Kretzschmar. Collecte: $93.13. — Die Gemeinde in Josko, Minn. Prediger: PP. Frey, Strölin und Habekost (Vortrag). Collecte nach Abzug: $30.20. — Die Zions-Gemeinde in Fraser Tp., Minn. Prediger: PP. Schmiege und Kohlhoff. Collecte: $62.00. — Die Gemeinde bei Ashton, Nebr. Prediger: PP. E. Firnhaber und E. Ulbricht (Vortrag). Collecte: $17.80. — Die Gemeinde zu Reinbeck, Minn., mit Gästen aus Waterloo. Prediger: P. Beer. Collecte: $10.64. — Die Immanuels-Gemeinde zu Potsdam, Minn. Prediger: PP. Drews, Otte und Kirmis. Collecte: $36.38. — Die Gemeinde zu Hay Creek, Minn., mit ihrer Schwestergemeinde. Prediger: PP. Arndt und Rumsch. Collecte: $84.85.

Am 5. Sonnt. n. Trin.: Die Concordia-Gemeinde zu Maplewood, Mo. Prediger: PP. Janzow und M. Sommer (engl.). Collecte nach Abzug: $37.40. — Die Gemeinde zu Wykoff, Minn. Prediger: PP. Rumsch, Nickels und Dubberstein (Vortrag). — Die Gemeinden zu Town Theresa, Wis. Prediger: PP. H. Brandt und Monhardt. Collecte: $72.00. — Die Gemeinden der PP. Polack sen., Hoyer und Wein in Kans. Prediger: PP. Grupe und Senne. Collecte nach Abzug: $139.47. — Die Gemeinde zu Abell, Wis. Prediger: PP. Osterhus und Dürr. Collecte: $74.83. — Die Gemeinde zu Dubuque, Iowa. Prediger: PP. Händschke und Merting. Collecte: $13.90. — Die Gemeinde in Petersburg, Minn. Prediger: PP. Schliepsiek und Däumler. Collecte: $18.50. — Die Gemeinden in Lakefield, Rost und Okabena, Minn. Prediger: PP. Maaß, Böttcher und Malkow. Collecte nach Abzug: $71.97. — Die Gemeinde in Little Rock, Ark. Prediger: PP. Steyer und Buchheimer (engl.). Collecte: $53.05. — Die Concordia-Gemeinde zu Fairhaven, die Zions-Gemeinde von Corrinna und die Immanuels-Gemeinde zu Annandale, Minn., mit Gästen von Albion. Prediger: PP. Fackler, Weerts und Stud. Schulz. Collecte: $27.36. — P. Horns Gemeinde, Port Washington, Wis. Prediger: Prof. Hattstädt. Collecte: $6.80.

NB.! Die Collecte zu Tinley Park betrug: $49.93.

Gemeinde-Jubiläen.

Am 3. und 4. Juli feierte die St. Pauls-Gemeinde zu Frankenlust, Mich., das goldene Jubiläum ihres Bestehens.
J. Trinklein.

Am 4. Sonnt. n. Trin. feierte die ev.-luth. Gnaden-Gemeinde in Alice Tp., Ont., Can., ihr 25jähriges Gemeindejubiläum. Festprediger waren: PP. H. Wente und Wm. Moll.
L. D. Zimmermann.

Conferenz-Anzeigen.

Die "Epiphany Conference" hält ihre Sitzungen am 3. und 4. August im Concordia-College in St. Paul, Minn. Anfang: 9 Uhr Vormittags. Am Abend des 3. August ist ein englischer Gottesdienst in P. A. Detzers Kirche. Folgende Arbeiten liegen vor: English theological books available for our purposes (Detzer). The present attitude of the reformed churches of this country towards the inspiration of the Bible (Achenbach). Spiritualism (Jerdee). The Gospel, a power unto salvation (Arndt). Why must we condemn also the minor secret societies (O. T. Lee). English Lutheran Missions (Jerdee). Doctrines of the Sabbath (?). Lutheranism in the United States (Schoknecht).
T. Stephan, Secr.

Die südliche Pastoralconferenz des Wisconsin-Districts versammelt sich am 23. August um 9 Uhr in der Gemeinde des Herrn P. Keller zu Racine und bleibt drei Tage in Sitzung. Arbeiten: 1. Durch welches Mittel können wir den in unsere Gemeinden immer mehr eindringenden Weltgeist bekämpfen und so dem weiteren Niedergang unserer Gemeinden, so viel an uns liegt, steuern und wehren? Referent: P. B. Sievers, Coreferent: P. J. Burger. 2. Eine exegetische Arbeit über Gal. 3, 23—29. Referent: Prof. E. Roß. 3. Ersatzarbeit: Predigtstudie über die Epistel am 4. Sonnt. n. Trin., Röm. 8, 18—23.: P. A. Rohrlack. Beichtredner: Prof. E. Hamann, Ersatzmann: Prof. E. Roß. Prediger: P. G. Wildermuth, Ersatzmann: P. C. Baumann. Zeitige Anmeldung beim Ortspastor ist erwünscht.
W. Horn.

Die nördliche Districtsconferenz von Minnesota und Dakota versammelt sich, D. v., vom 23. bis 25. August in der Gemeinde des P. W. F. Hitzemann zu Long Prairie, Minn. Beichtredner: P. Wohlfeil; Ersatzmann: P. Wihlborg. Prediger: P. Agather; Ersatzmann: P. Andree. Arbeiten: Die Art und Weise, wie ein Reiseprediger Mission treiben soll — P. Hinck. Thesen wider unevangelische Praxis — P. Clöter. Anmeldung erbeten beim Ortspastor bis zum 7. August.
E. Kolbe, Secr.

n.: Die Gemeinde zu Little Valley,
— Die Gemeinden der PP. Müller,
etschmar und Kollmorgen in Helvetia,
dolf jun., Kollmorgen, Baumhöfener
e: $93.13. — Die Gemeinde in Josko,
rey, Ströhlin und Habekost (Vortrag).
30.20. — Die Zions-Gemeinde in
ediger: PP. Schmiege und Kohlhoff.
: Gemeinde bei Ashton, Nebr. Pre-
und E. Ulbricht (Vortrag). Collecte:
e zu Reinbeck, Minn., mit Gästen aus
Beer. Collecte: $10.64. — Die Im-
tsdam, Minn. Prediger: PP. Drews,
lecte: $36.38. — Die Gemeinde zu
ihrer Schwestergemeinde. Prediger:
Collecte: $84.85.
: Die Concordia-Gemeinde zu Maple-
P. Janzow und M. Sommer (engl.).
37.40. — Die Gemeinde zu Wykoff,
umsch, Nickels und Dubberstein (Vor-
zu Town Theresa, Wis. Prediger:
hardt. Collecte: $72.00. — Die Ge-
sen., Hoyer und Wein in Kans. Pre-
enne. Collecte nach Abzug: $139.47.
I, Wis. Prediger: PP. Osterhus und
— Die Gemeinde zu Dubuque, Iowa.
und Merting. Collecte: $13.90. —
burg, Minn. Prediger: PP. Schliep-
lecte: $18.50. — Die Gemeinden in
bena, Minn. Prediger: PP. Maaß,
Collecte nach Abzug: $71.97. — Die
k, Ark. Prediger: PP. Steyer und
ollecte: $53.05. — Die Concordia-
, die Zions-Gemeinde von Corrinna
emeinde zu Annandale, Minn., mit
rediger: PP. Jackler, Weerts und
$27.36. — P. Horns Gemeinde, Port
ger: Prof. Hattstädt. Collecte: $6.80.
Tinley Park betrug: $49.93.

…nde-Jubiläen.

feierte die St. Pauls-Gemeinde zu
das goldene Jubiläum ihres Bestehens.
J. Trinklein.

feierte die ev.-luth. Gnaden-Gemeinde
n., ihr 25jähriges Gemeindejubiläum.
. H. Wente und Wm. Moll.
L. D. Zimmermann.

…renz-Anzeigen.

…rence" hält ihre Sitzungen am 3. und
College in St. Paul, Minn. Anfang:
Abend des 3. August ist ein englischer
tzers Kirche. Folgende Arbeiten liegen
al books available for our purposes
attitude of the reformed churches
s the inspiration of the Bible (Achen-
Jerdee). The Gospel, a power unto
ly must we condemn also the minor
. Lee). English Lutheran Missions
f the Sabbath (?). Lutheranism in
ofnecht). T. Stephan, Secr.

…oralconferenz des Wisconsin-Di-
am 23. August um 9 Uhr in der Ge-
ller zu Racine und bleibt drei Tage in
Durch welches Mittel können wir den
mer mehr eindringenden Weltgeist be-
iteren Niedergang unserer Gemeinden,
ern und wehren? Referent: P. B. Sie-
. Burger. 2. Eine exegetische Arbeit
Referent: Prof. E. Roß. 3. Ersatzarbeit:
Epistel am 4. Sonnt. n. Trin., Röm. 8,
ct. Beichtredner: Prof. E. Hamann,
Roß. Prediger: P. G. Wildermuth,
mann. Zeitige Anmeldung beim Orts-
W. Horn.

…istrictsconferenz von Minnesota und
D. v., vom 23. bis 25. August in der
F. Hitzemann zu Long Prairie, Minn.
eil; Ersatzmann: P. Wihlborg. Pre-
satzmann: P. Andree. Arbeiten: Die
Reisepredigerm Mission treiben soll —
r unevangelische Praxis — P. Clöter.
m Ortspastor bis zum 7. August.
E. Kolbe, Secr.

Der Nebraska-District

unserer Synode versammelt sich, s. G. w., vom 3. bis 9. August in der Gemeinde des Herrn P. P. Müller zu Norfolk, Nebr. Man wolle sich rechtzeitig anmelden. Joh. Meyer, Secr.

Der Kansas-District

unserer Synode versammelt sich vom 17. bis 23. August in der Gemeinde des Herrn P. C. Vetter in Atchison, Kans. Rechtzeitige Anmeldung ist nöthig. F. Drögemüller, Secr.

Der Iowa-District

der Missouri-Synode hält seine diesjährige Versammlung vom 24. bis 30. August in der Gemeinde des Herrn P. C. Runge bei Charter Oak. Baldige Anmeldung erwünscht. Abholung in Charter Oak und Denison. Die Delegaten haben ihre Beglaubigungsschreiben nach dem Eröffnungsgottesdienst einzureichen. W. Brandes, Secr.

Der Canada-District

wird vom 1. bis 7. September 1898 in der Gemeinde des P. R. Eifert zu Dashwood, Huron Co., Ont., in Sitzung sein.
H. Landsky, Secr.

Synodalconferenz.

Die ev.-luth. Synodalconferenz von Nordamerica versammelt sich, D. v., vom 10. bis 16. August 1898 in der Gemeinde des Herrn P. A. v. Schlichten zu Cincinnati, O. Gegenstand der Lehrverhandlungen: Thesen über kirchliche Praxis. Referent: Prof. A. Gräbner. Die Delegaten werden gebeten, sich recht frühzeitig bei dem Ortspastor um Quartier zu melden.
J. Schaller, Secr.

Aufruf!

Diejenigen Amtsbrüder, die Beichtkinder in der Armee in Chickamauga Park haben, werden hiermit gebeten, deren Namen nebst Compagnie- und Regimentszugehörigkeit sogleich per Postkarte mir mitzutheilen, damit ich dieselben aufsuchen und mit Wort und Sacrament bedienen kann. Auch die Brüder, die schon an Herrn P. H. Klein geschrieben haben, werden ersucht, noch einmal an mich zu schreiben, damit ich meine Arbeit systematisch betreiben kann. C. J. Broders,
Lutherischer Feldprediger,
918 Carr Str., Chattanooga, Tenn.

Anzeige.

Serie 1 der von der ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde in Utica, N. Y., ausgegebenen Actien wird im August d. J. bezahlt. Die Actienscheine sind an Unterzeichneten einzusenden.
Utica, N. Y., 12. Juli 1898. C. A. Germann.

Dringende Bitte.

Die Kasse für **Judenmission** ist nicht nur leer, sondern weist auch ein Deficit von $350.00 auf. Es wird in New York fleißig unter Israel missionirt. Das Wort wird den Juden nicht vergeblich gepredigt. Siehe die vorige Nummer des „Lutheraner", S. 120. Soll die Arbeit in der bisherigen Weise fortgeführt werden, so sind dazu mindestens $100.00 monatlich erforderlich. Das Werk könnte aber noch bedeutend erweitert werden, wenn der Commission die nöthigen Geldmittel zur Verfügung ständen. Deshalb die herzliche Bitte: Wollen die Herren Festprediger bei den bevorstehenden Missionsfesten doch auch der Judenmission Erwähnung thun! Und wollen die lieben Gemeinden bei der Vertheilung der Missionsfest-Collecten doch auch der Kasse für Judenmission gedenken!

Im Auftrag der Commission für Judenmission:
New York, N. Y., im Juli 1898.
H. C. Steup, Vorsitzer.

Herzliche Bitte an die lieben Gemeinden und Pastoren des Oestlichen Districts.

Die Synode Oestlichen Districts hat ihren letztjährigen Beschluß betreffs der Slowakenmission auf ihren diesjährigen Sitzungen im Mai in Brooklyn wiederholt. Siehe Synodalbericht '97, S. 62, oben. Unsere Slowakenmissionare arbeiten treu und fleißig unter ihren Landsleuten in New York, New Jersey, Connecticut, Massachusetts und Pennsylvania. Aber die Commission hat kein Geld, um den Gehalt auszuzahlen. Es sind noch $200.00 Deficit in der Kasse. Die Commission weiß, ihr werdet euer auf der Synode gegebenes Versprechen halten. Aber schleunige Hülfe ist nothwendig. Wollt ihr darum nicht bei den bevorstehenden Missionsfesten auch der Slowakenmission gedenken, oder sonstwie ein Scherflein aufbringen? Im Auftrage der Commission:
New York, N. Y., den 18. Juli 1898.
H. C. Steup, Vorsitzer.

Concordia-Seminar zu St. Louis, Mo.

Das neue Studienjahr dieser Anstalt beginnt, so Gott will, am Mittwoch, den 14. September. Alle Neueintretenden wollen ihre Maturitätszeugnisse mitbringen, um sie an diesem Tage vorzuzeigen. Das Lehrercollegium.

Concordia-Seminar zu Springfield, Ill.

Das Studienjahr 1898—1899 des praktischen Concordia-Seminars zu Springfield, Ill., beginnt, s. G. w., am ersten Mittwoch im (den 7.) September. Diejenigen, welche in dasselbe eintreten wollen, haben sich spätestens bis zum 1. September bei dem Unterzeichneten anzumelden. Bedingungen der Aufnahme sind, daß der Applicant

1. nicht unter 17 und nicht mehr als 24 Jahre alt ist;
2. gute Zeugnisse bezüglich seines christlichen Charakters von als vertrauenswürdig bekannten Personen einsendet;
3. sich im Besitz der Mittel zum Studium befindet, oder doch angibt, woher er dieselben beziehe;
4. sich verpflichtet, seiner Zeit nach Ermessen des Lehrercollegiums zu vicariren.

Das Kostgeld beträgt, incl. Feuerung 2c., $65.00 jährlich und ist in vierteljährigen Raten im Voraus zu entrichten.
R. Pieper,
Präses der Anstalt.

Concordia-College zu Fort Wayne, Ind.

Das 60. Schuljahr dieser Anstalt beginnt am Mittwoch, den 7. September. Anmeldungen neuer Schüler sind an den Unterzeichneten zu richten. Bezüglich der Aufnahme ist Folgendes zu beachten:

1. Ein schriftliches Zeugniß über Charakter, Begabung und Vorkenntnisse des Betreffenden ist zugleich mit der Anmeldung einzusenden.

2. Zur Aufnahme in die Sexta sind die Elementarkenntnisse einer guten Gemeindeschule nöthig; für Quinta im Deutschen und Englischen Sicherheit im Lesen und Schreiben der gebräuchlichsten Wörter, im Lateinischen sichere Kenntniß der regelmäßigen Declinationen und Conjugationen, sowie einige Uebung im Uebersetzen leichter Sätze.

3. Jeder Schüler muß versehen sein mit einem Koffer, mit der nöthigen Leib- und Bettwäsche, mit Stepp- und Wolldecke und mit Handtüchern. Matratze ($2.00 bis $3.00), Stuhl (75 Cents) und Lampe werden am besten hier in der Anstalt gekauft.

4. Schüler, welche sich dem Kirchendienst widmen wollen, bezahlen das Schuljahr hindurch für Beköstigung $62.00, für Licht und Feuerung $8.00, für Arzt und Apotheke $2.00, macht pro Quartal von 2½ Monaten $18.00. Dieses Geld sollte zu Anfang eines jeden Quartals direct an Herrn Dr. Dümling geschickt werden. Doch ist zu bemerken, daß für die Behandlung von chronischen Krankheiten und von Krankheiten, welche die Hülfe eines Specialisten erfordern, aus des betreffenden Schülers Privatkasse bezahlt werden muß. Für die Reparatur der von den Schülern im Laufe des Schuljahrs verursachten Schädigung des Eigenthums der Anstalt ist $1.00 zu deponiren. Die Ausgabe für Bücher beträgt durchschnittlich $7.00 bis $10.00. Schüler, welche sich nicht dem Kirchendienst widmen wollen, zahlen $40.00 Schulgeld pro Jahr. Die Gelder derjenigen Schüler, deren Eltern es wünschen, werden von einem der Herren Professoren verwaltet und sollten direct an denselben geschickt werden. Weil diese Anstalt gegründet ist, der Kirche zu dienen, und ihre Hauptaufgabe darin besteht, Zöglinge für das theologische Studium vorzubereiten, so ergeht, damit dies Ziel erreicht werden könne, die herzliche Bitte, bei der Auswahl der Anherzusendenden mit Fleiß darauf zu achten, daß es 1. wohlbegabte, 2. aber auch fromme und gottselige Knaben und Jünglinge seien. An- wie Abmeldungen sollten bis zum 24. August in meinen Händen sein.
Jos. Schmidt.

Concordia-College zu Milwaukee, Wis.

Das neue Schuljahr obiger Anstalt beginnt am ersten Mittwoch im September. Alle Zöglinge müssen am Tage vorher, also am 6. September, in der Anstalt eintreffen, die auf Bedingung versetzten jedoch, sowie auch alle diejenigen, welche in eine höhere Klasse als Sexta einzutreten wünschen und daher examinirt werden müssen, zwei Tage vorher, also schon am Montag.

Anmeldungen, von gutem Sittenzeugniß begleitet, sind an den Unterzeichneten wenigstens vierzehn Tage vor Beginn der Schule zu richten. Zur Aufnahme in Sexta ist durchaus nöthig, daß der Applicant die Kenntnisse einer guten Gemeindeschule besitze. Jeder Eintretende muß versehen sein mit nöthiger Leib- und Bettwäsche, Stepp- und Wolldecken und mit einem Koffer. Das Kostgeld beträgt $68.00, also pro Quartal $17.00, welches vorausbezahlt werden muß. Hiermit sind auch die Ausgaben für Arzt, Licht, Feuerung, Schülerbibliothek und Turnunterricht gedeckt. Solche, welche nicht Theologie studiren wollen, bezahlen außerdem jährlich noch $40.00 Schulgeld. Die Beträge sollten immer direct an den Director geschickt werden, und von sonstigem Geld für Schüler wenigstens das der Sextaner und Quintaner. Die nöthigen Bücher, sowie Pult, Stuhl, Matratze und Lampe müssen hier gekauft werden. Die dazu erforderliche Summe wird $16.00 kaum übersteigen.

Milwaukee, 14. Juli 1898.

M. J. F. Albrecht, Director.

Concordia-College in St. Paul, Minn.

Am Mittwoch, den 7. September, wird, so Gott will, das sechste Schuljahr dieser Anstalt beginnen. Alle neuen und alten Schüler haben sich im Laufe des vorhergehenden Tages in der Anstalt einzufinden. Betreffs näherer Auskunft vergleiche man den Artikel: „Unser jüngstes College" im „Lutheraner" vom 14. Juni und wende sich an den Unterzeichneten, der jedem, der es wünscht, einen Katalog und ausführliche illustrirte Auskunft zusenden wird. Sollte jemand noch nicht neue Schüler angemeldet haben, die er zu senden wünscht, der möchte es baldmöglichst thun. Theo. Bünger, Dir.

St. Pauls-Progymnasium zu Concordia, Mo.

Das neue Schuljahr beginnt, s. G. w., am Mittwoch, den 7. September. Das Kostgeld beträgt $50.00 jährlich. Für den Arzt sind $2.00 zu zahlen. Schüler, die sich nicht für ein kirchliches Amt vorbereiten wollen, zahlen jährlich $40.00 Schulgeld. Sonstige Aufschlüsse in Betreff der Anstalt erhält man durch Anfrage bei dem Unterzeichneten, an den auch die Anmeldungen zu richten sind. J. H. C. Käppel.

Das Walther-College zu St. Louis, Mo.

In dieser Anstalt wird, so Gott will, am Mittwoch, den 7. September, ein neues Schuljahr beginnen.

Zweck und Ziel des Walther-College ist, junge Leute für höhere Berufsarten vorzubereiten und auszubilden. Es bietet seinen Zöglingen Gelegenheit, sich eine gute, auf dem Grunde des Christenthums ruhende allgemeine Bildung anzueignen, sich für das Geschäftsleben auszubilden oder sich für den Eintritt in die höheren Klassen eines Gymnasiums oder für besondere Fachstudien gründlich vorzubereiten. Zu diesem Zwecke werden vier verschiedene Lehrcurse gegeben, nämlich ein classischer, ein wissenschaftlicher, ein englischer und ein Geschäftscursus. Schüler, die einen dieser Curse absolviren, erhalten ein Diplom.

Der Geschäftscursus ist speciell für solche junge Leute eingerichtet, die sich in kurzer Zeit eine gründliche Geschäftsbildung aneignen wollen. Dieselben erhalten Unterricht in Arithmetik, Englisch, Schreiben und Buchführung, sowie auch in Shorthand, Typewriting und Commercial Law; auch sind Vorkehrungen getroffen, daß dieselben in dieser Abtheilung Einzelunterricht in der Buchführung, im kaufmännischen Rechnen und in der englischen Sprache haben können.

Der classische Cursus ist ein vierjähriger, und in diesem werden die Schüler so weit gefördert, daß sie in die Secunda unserer Gymnasien eintreten können. Schüler, welche diesen Cursus absolvirt haben und sich nun dem Studium der Rechtswissenschaft oder der Medicin widmen wollen, werden, wenn sie ihr Diplom vorzeigen, von der University of the State of Missouri ohne Examen aufgenommen.

Nur solche, die einen guten Charakter haben, finden im Walther-College Aufnahme. Zum Eintritt in die Unterklasse sind die Kenntnisse einer guten Elementarschule nöthig. Wer in eine der höheren Klassen eintreten will, muß ein Examen bestehen oder die nöthigen Zeugnisse einer anerkannten Schule vorweisen.

Das Schulgeld in den zwei Unterklassen beträgt $50.00 und in den zwei Oberklassen $75.00 jährlich.

Auswärtige Schüler finden in dem mit dem College verbundenen Wohnhause Aufnahme und stehen unter der persönlichen Aufsicht des Directors, der mit in dem Gebäude wohnt. Diese Schüler bezahlen außer dem Schulgelde noch $150.00 jährlich für Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bad.

Auch Mädchen steht der Eintritt in die Anstalt offen. Für auswärtige Schülerinnen ist ebenfalls ein Pensionat eröffnet worden, wo ihnen das Elternhaus so viel als möglich ersetzt wird. Dieselben bezahlen mit Einschluß des Schulgeldes $240.00 jährlich.

Für Leibwäsche und etwaige ärztliche Behandlung haben die Schüler und Schülerinnen selbst die Kosten zu tragen. Schul- und Kostgeld sind vierteljährlich im Voraus zu bezahlen.

Um baldige Anmeldungen bittet

A. C. Burgdorf, Director,
1033 S. 8th St., St. Louis, Mo.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von den Gemm. d. PP.: Vogt in Goodfarm $11.50 (Pfingstcoll.), Feddersen in Homewood 7.25, E. Hieber bei Mattison 4.00, Landeck in St. Paul 15.00, Lochner in Chicago, Coll. am 1. Pfingsttage, 14.09 u. aus der Synodalbüchse 3.15, H. Weisbrodt in Mount Olive 5.25. (S. $60.24.)

Synodalbaukasse: P. Plehn, South Litchfield, aus d. Gotteskasten der Gem. 3.70.

Mission im mittleren Illinois: Prof. J. S. Simon in Springfield von Frau Dr. Armstrong 5.00.

Innere Mission: P. Riedel von den Gemm. in Cayuga u. Sunbury 5.35, P. Succop in Chicago von Fr. Klußmann 1.00; Missionscoll. (Theil): P. Feddersen in Homewood 33.00, P. Weisbrodt in Mount Olive 40.00; P. E. Kirchner in Secor von N. N. 5.00, von J. M. B. u. Frau in Bloomington 1.00, durch H. A. Sievers von P. Voits Gem. bei Worden 5.00 und durch P. C. F. Hartmann in Woodworth vom Missions-Ver. 5.30. (S. $95.65.)

Für den Negerstudenten: Von J. M. B. u. Frau in Bloomington 1.00.

Negerschule in Salisbury, N. C.: P. Berg in Beardstown von Otto u. Olga Siekmann .10, P. Hansen in Worden von C. N.'s Kindern 1.00 u. Lehrer H. A. Gehrs in Chicago von s. Schülern 1.00. (S. $2.10.)

Negermission: P. Schwandt, Coll. der Gem. in New Berlin, .85, P. Jöckel in Richton, Coll. bei Bode-Illgens Hochz., 7.32, P. Feddersen in Homewood, Theil d. Missionscoll., 10.00, P. Brauer in Eagle Lake von Frau Aug. Dünsing 1.00, P. Schmidt in Chicago von Theo. Reinhardt 1.00, von J. M. B. u. Frau in Bloomington 1.00, P. Weisbrodt in Mount Olive, Theil d. Missionscoll., 10.00, durch H. A. Sievers von P. Voits Gem. bei Worden 5.00, P. Hartmann in Woodworth von N. N. 3.00. (S. $39.17.)

Englische Mission: P. Berg in Beardstown vom Frauenver. 6.25, P. Feddersen in Homewood, Theil d. Missionscoll. 3.00, durch H. A. Sievers von P. Voits Gem. bei Worden 3.00, von Emil, Hermann, Otto, Emma u. Johanny Martens in Lutherville, Ark., .50, durch Lehrer E. L. Selle in Rock Island von Harry, Annie u. Elsie Lange 3.00. (S. $15.75.)

Judenmission: P. Missionscoll. (Theil): durch P. Feddersen in Homewood 3.00 u. durch P. H. Weisbrodt in Mount Olive 5.00. (S. $8.00.)

Emigrantenmission in New York: P. Feddersen in Homewood, Theil d. Missionscoll. 5.00, P. E. Hiebers Gem. bei Mattison 5.95 u. P. Weisbrodt in Mount Olive, Theil der Missionscoll., 4.50. (S. $15 45.)

Emigrantenmission in Baltimore: P. Weisbrodt in Mount Olive, Theil d. Missionscoll., 3.00.

Heidenmission: P. Oetting in Golden von N. N. 5.00, P. Feddersen in Homewood, Theil d. Missionscoll., 5.00, von J. M. B. u. Frau in Bloomington 1.00 u. von P. Ruhlands Gem. in Altamont 2.56. (S. $13.56.)

Unterstützungskasse: P. Große in Oak Park von der Conf. in Proviso u. Umgegend 6.70, P. Bünger von der Chicago Pastoralconf. 16.25, P. Braun von der Crete Pastoralconf. 13.50, von P. W. Krebs in Tinley Park 4.00, P. Blanken von der gemischten Conf. in Champaign u. Umgegend 11.00, von P. D. Gräf in Blue Point 1.85 u. von P. Burgdorf in Lincoln 5.00; durch P. G. Sievers in Chicago, Coll. bei Dietset-Wollfahrts Hochz., 4.25, P. Molthan in Hinsdale, Coll. bei Bahlmann-Osterlands Hochz., 2.95, P. C. Küffner, Abendmcoll. von der Gem. in East Wheatland, 4.55, P. Gräf in Blue Point, Coll. der Gem., 4.15, P. Brauer in Crete von B. B. 5.00, P. Plehn in South Litchfield aus dem Gotteskasten 4.00, P. Schwermann von der Gem. in Covington 3.08, P. Kirchner von der Gem. in Secor 9.00, durch P. Wunder in Chicago vom Jungfrver. 20.00, P. Theo. Kohn in Chicago v. der St. Marcus-Gem. 12.26, P. Hansen von der Gem. in Worden 10.00, P. Lücke in Chicago, Coll. s. Gem. 8.50, P. Burgdorf in Lincoln vom Jungfrver. der Zions-Gem. 10.00 u. durch C. Bockelmann aus dem Klingelb. v. P. Wangerins Gem. in Sollitt 11.50. (S. $167.54.)

Studenten in Springfield: Coll. von P. Martens' Gem. in Danville für Heinr. Kolb 11.10, P. Succop in Chicago vom Jünglver. für J. Froberg 30.00 u. P. Röder von der Gem. in Arlington Heights für W. Benecke 15.00. (S. $56.10.)

Waschkasse in Springfield: Prof. J. S. Simon in Springfield vom Frauenver. in P. M. Lückes Gem. 2.00.

Studenten in St. Louis: P. Kirchner in Secor von N. N. für Aug. Sieving 5.00.

Collegeschüler in Milwaukee: Von Chicago: P. Reinke vom Jungfrver. für Paul Ladwig 18.00 u. P. Fülling vom Jünglver. für O. Fricke 5.00. (S. $23.00.)

Seminaristen in Addison: P. Kirchner in Secor von N. N. für Albert Sieving 5.00 u. P. Haake von der Gem. in Elk Grove für Paul Garbisch 15.31. (S. $20.31.)

Studirende Waisenknaben aus Addison: P. Haake von der Gem. in Elk Grove 15.31.

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: P. Berg in Beardstown vom Frauenver. 10.00, P. Weisbrodt in Mount Olive, Theil d. Missionscoll., 10.00 u. P. Strasen von der Gem. in Wine Hill 7.25 (S. $27.25). Für die Gem in Danvers: durch W. Balzer, Coll. von P. Grosses Gem. in Addison, 9.01. Für die Gem. in Murphysboro: durch W. Balzer, Coll. von P. Grosses Gem. in Addison, 18.00, durch P. Kirchner von der Gem. in Secor 10.00, P. Jaß in Peoria von der Christus-Gem. 5.00. (S. $33.00). (S. $69.26.)

Taubstummenanstalt in North Detroit, Mich.: P. Heerboth in Wheaton v. Otto Schmidt 2.00, P. Feddersen in

Homewood, Theil d. Mission
Paul von N. N. 1.00, P. L
Pfingsttage, 4.46, P. Schmidt
1.00 u. Lehrer Ch. H. Sauer in
dorfs gold. Hochz., 11.50. (S
Taubstummenmission:
Heights 15.00, P. Weisbrodt
sionscoll., 5.00, durch Henry
bei Worden 5.00 u. durch P.
ville 9.42. (S. $34.42.)
Gemeinde in Woodsto
der St. Paulus-Gem. in Rock
Deutsche und sächsisch
Homewood, Theil d. Missionsf
in Bloomington 1.00. (S. $
Dänische Freikirche: P
Missionsstunden-Coll. 2.30, C
New Berlin 1.21, P. Fedderse
sionscoll., 3.00, von J. M. B
(S. $7.51.)
Waisenhaus in Des
W. Hartmanns Gem. in Farn
Altenheim in Arling
P. G. Sievers v. s. Gem. 8.
u. P. Wunder von s. Gem. 38
Waisenhaus in Addis
$1194.76.)
(NB. Kassirer G. Ritzmann q
Mission in Hamburg:
Theil d. Missionscoll., 5.00.
Mission in London: P
d. Missionscoll., 3.00, von J.
1.00. (S. $4.00.) Total: $
Addison, Ill., 15. Juli 189

Eingekommen in die [...] Dakota [...]

Innere Mission: Gemn
$3.50, Oberheu, Wentworth,
Freeman, 20.50, Wolf Creek 2
bei Wittenberg 1.50, Krumsie
ville, 2.60, Becker, Josco, 8.6
Euclid, 4.60, Büscher, Sioux
Thunder, 10.00, Bartling,
Bierwagen bei Dresden 5.00,
City, 3.00, Rush Lake .88, H
8.75, Walther, T. Eagan, 9.0
Courtland, 29.21, Albrecht, F
Baumann, Steen, 4.25, Schä
Howard Lake, 5.22, Drews,
Crystal u. Rapidan Tp., 10.0
Ferber, Lake City, 3.50, Groh,
Creek, 5.29, Wohlfeil, Hano
Hudtloff, Butte, Mont., 1.5
Galena 8.50, Strölin, Danvil
Baumann 3.15, Sell, South
25.00, Baumann, Hardwick,
beth, 11.00, Clöter, 2 Gemm.,
T. Green Meadow, 5.62, Röh
Tp. 1.84, Elmdale .35, Vett
Fairmont, 6.06, Porisch, St.
PP.: Zabel, Gibbon, 16.85, H
Freedom, 7.75, Baumhöfener
risch v. N. N. 1.00 P. Grab
Thunder, 52.39. P. Mäurer
Synodalkasse: Gemm. d
Hertrich, Plato, 6.00, Kuntz,
ser, Benton, 29.00, Pfotenhau
Bend, 10.39, Belford 6.05, W
Böttcher, Vivian, 1.90, E. Sch
Ottertail, 6.30, H. J. Müller
Janesville, 10.00. (S. $135
Heidenmission: P. A.
Müllers Gem. in T. Posen 7.
sionscoll. in Courtland, 15.0
2.50. P. Baumhöfener, Mis
5.00. (S. $33.05.)
Englische Mission in
Silo 4.33.
Englische Mission: P.
land, 10.00. P. Becks Gem.
witz, Synodalcoll. in Good Th
Missionscoll. in Young Ame
Emigrantenmission:
2.55. P. Horst, Missionscoll.
höfener, Missionsfestcoll. in
Gem. in Willow Creek 7.50.
Judenmission: P. Bött
Freedom, 3.06. P. Nitschkes
witz, Synodalcoll. in Good Th
Missionscoll. in Young Ame
Zabel-Reiter, 6.00. (S. $45.
Negermission: Gemm.
Grabarkewitz, Good Thunder
7.50, Echo 1.76, Albrecht, Fai
1.25, Vetter, Montevideo, 5.8
P. Kaiser v. Frau M. Brüseho
dalcoll. in Good Thunder, 30
Reiter, 6.17. P. Horst, Missi
P. Böttcher desgl. in Freedom
Young America 10.00. (S.
Taubstummenanstalt
Kimball 2.20, v. N. N. 2.00.
2.50. P. Dubbersteins Gem.
Waisenhaus in Witten
Splettstoßer, 6.75. P. E. K
(S. $9.75.)
Unterstützungskasse:
lord, 4.00, Bartling, Odessa,
Schoknecht, Valley Creek, 5.66,



ß des Schulgeldes

andlung haben die
zu tragen. Schul-
zu bezahlen.

dorf, Director,
, St. Louis, Mo.

---

ois-Districts:
P.: Vogt in Good-
omewood 7.25, E.
aul 15.00, Lochner
. aus der Synodal-
.25. (S. $60.24.)
Litchfield, aus d.

Prof. J. S. Simon
00.
Gemm. in Cayuga
on Fr. Klußmann
Homewood 33.00,
Kirchner in Secor
Bloomington 1.00,
Worden 5.00 und
vom Missions-Ver.

M. B. u. Frau in

P. Berg in Beards-
Hansen in Worden
Gehrs in Chicago

er Gem. in New
de-Illgens Hochz.,
d. Missionscoll.,
ug. Dünsing 1.00,
t 1.00, von J. M.
isbrodt in Mount
H. A. Sievers von
nn in Woodworth

town vom Frauen-
il d. Missionscoll.
. bei Worden 3.00,
hanny Martens in
elle in Rock Island
. $15.75.)
il): durch P. Fed-
eisbrodt in Mount

: P. Feddersen in
. E. Hiebers Gem.
t Olive, Theil der

e: P. Weisbrodt
00.
n von N. N. 5.00,
nscoll., 5.00, von
von P. Ruhlands

Oak Park von der
nger von der Chi-
er Crete Pastoral-
k 4.00, P. Blanken
Umgegend 11.00,
on P. Burgdorf in
Chicago, Coll. bei
in Hinsdale, Coll.
E. Küffner, Abend-
4.55, P. Gräf in
auer in Crete von
s dem Gotteskasten
ovington 3.08, P.
rch P. Wunder in
Sohn in Chicago v.
von der Gem. in
. s. Gem. 8.50, P.
Zions-Gem. 10.00
v. P. Wangerins

von P. Martens'
Succop in Chicago
P. Röder von der
.00. (S. $56.10.)
J. S. Simon in
es Gem. 2.00.
ner in Secor von

Von Chicago: P.
8.00 u. P. Fülling
23.00.)
chner in Secor von
e von der Gem. in
20.31.)
ddison: P. Haake

ricts: P. Berg in
eisbrodt in Mount
. Strasen von der
die Gem in Dan-
s Gem. in Addison,
: durch W. Balzer,
00, durch P. Kirch-
in Peoria von der
9.26.)
Detroit, Mich.:
00, P. Feddersen in

Homewood, Theil d. Missionscoll., 5.00, P. Landeck in St. Paul von N. N. 1.00, P. Lochner in Chicago, Coll. am 2. Pfingsttage, 4.46, P. Schmidt in Chicago v. Theo. Reinhardt 1.00 u. Lehrer Ch. H. Sauer in Schaumburg, Coll. b. H. Hattendorfs gold. Hochz., 11.50. (S. $24.96.)

Taubstummenmission: P. Röders Gem. in Arlington Heights 15.00, P. Weisbrodt in Mount Olive, Theil d. Missionscoll., 5.00, durch Henry A. Sievers von P. Voits Gem. bei Worden 5.00 u. durch P. Berthold von s. Gem. in Danville 9.42. (S. $34.42.)

Gemeinde in Woodstock, Ill.: Durch H. A. Block von der St. Paulus-Gem. in Rockford 7.15.

Deutsche und sächsische Freikirche: P. Feddersen in Homewood, Theil d. Missionscoll., 5.00, von J. M. B. u. Frau in Bloomington 1.00. (S. $6.00.)

Dänische Freikirche: P. Pfotenhauer in Lemont aus der Missionsstunden-Coll. 2.30, Coll. von P. Schwandts Gem. in New Berlin 1.21, P. Feddersen in Homewood, Theil d. Missionscoll., 3.00, von J. M. B. u. Frau in Bloomington 1.00. (S. $7.51.)

Waisenhaus in Des Peres, Mo.: Coll. von P. W. Hartmanns Gem. in Farmersville 3.05.

Altenheim in Arlington Heights: Von Chicago: P. G. Sievers v. s. Gem. 8.76, P. Lochner v. s. Gem. 10.93 u. P. Wunder von s. Gem. 38.32. (S. $58.01.)

Waisenhaus in Addison: 119.32 und 1075.44. (S. $1194.76.)

(NB. Kassirer G. Ritzmann quittirt die einzelnen Posten.)

Mission in Hamburg: P. Feddersen in Homewood, Theil d. Missionscoll., 5.00.

Mission in London: P. Feddersen in Homewood, Theil d. Missionscoll., 3.00, von J. M. B. u. Frau in Bloomington 1.00. (S. $4.00.) Total: $1966.00.

Addison, Ill., 15. Juli 1898. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Innere Mission: Gemm. d. PP.: Baumann, Luverne, $3.50, Oberheu, Wentworth, 7.75, Madison .75, A. Brauer, Freeman, 20.50, Wolf Creek 2.72, J. E. Meyer bei Quast 1.85, bei Wittenberg 1.50, Krumsieg bei Krain 2.65, Ferber, Jacksonville, 2.60, Becker, Josco, 8.60, Waseca 3.05, Seltz, Wylie u. Euclid, 4.60, Büscher, Sioux Falls, 4.25, Grabarkewitz, Good Thunder, 10.00, Bartling, Yellowbank, 8.50, Odessa 3.90, Bierwagen bei Dresden 5.00, Bohsen, Turner, 1.78, Abel, Pine City, 3.00, Rush Lake .88, Hinkly 1.55, Loßner, Green Isle, 8.75, Walther, T. Eagan, 9.00, Maas bei James 4.60, Horst, Courtland, 29.21, Albrecht, Fairfield, 8.00, Shible 8.00, H. W. Baumann, Steen, 4.25, Schädler bei Fischer 5.10, Klingbeil, Howard Lake, 5.22, Drews, Plainview, 6.65, Habekost, Lake Crystal u. Rapidan Tp., 10.00, Bruß bei Inver Grove 8.06, Ferber, Lake City, 3.50, Groh, Perham, 6.40, Schoknecht, Valley Creek, 5.29, Wohlfeil, Hanover, 4.00, Zemke, Amboy, 5.05, Hudtloff, Butte, Mont., 1.50, Daberkow, Cedarville, 2.80, Galena 8.50, Strölin, Danville, 1.50, Licht, Rosenberg, 10.06, Baumann 3.15, Sell, South Branch, 3.00, Horst, Courtland, 25.00, Baumann, Hardwick, 3.00, Matzat, Freiberg u. Elizabeth, 11.00, Clöter, 2 Gemm., 4.65, Metz, Lydia, 12.50, Stark, T. Green Meadow, 5.62, Röhrig, Swanville, 2.17, Swanville Tp. 1.84, Elmdale .35, Vetter, Montevideo, 2.62, Kohlhoff, Fairmont, 6.06, Porisch, St. James, 3.84. Missionscoll. d. PP.: Zabel, Gibbon, 16.85, Horst, Courtland, 100.00, Böttcher, Freedom, 7.75, Baumhöfener, Young America, 63.00. P. Porisch v. N. N. 1.00 P. Grabarkewitz, Synodalcoll. in Good Thunder, 52.39. P. Mäurer, Beitrag, 2.00. (S. $582.16.)

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Ude, Willow Creek, 1.050, Hertrich, Plato, 6.00, Kuntz, Silo, 13.15, Stockton 1.00, Kaiser, Benton, 29.00, Pfotenhauer, Hamburg, 28.69, Hinck, Great Bend, 10.39, Belford 6.05, W. v. Schenk, St. Paul, 5.13, Chr. Böttcher, Vivian, 1.90, E. Scherf, Madelia, 3.67, Aug. Müller, Ottertail, 6.30, H. J. Müller, Lester Prairie, 4.18, Strasen, Janesville, 10.00. (S. $135.96.)

Heidenmission: P. A. Brauer v. A. Hein 1.00. P. E. F. Müllers Gem. in T. Posen 7.55, in Echo 2.00. P. Horst, Missionscoll. in Courtland, 15.00. Präses Pfotenhauer v. N. N. 2.50. P. Baumhöfener, Missionsfestcoll. in Young America, 5.00. (S. $33.05.)

Englische Mission in St. Louis: P. Kuntz' Gem. in Silo 4.33.

Englische Mission: P. Horst, Missionsfestcoll. in Courtland, 10.00. P. Becks Gem. bei Madison 6.25. P. Grabarkewitz, Synodalcoll. in Good Thunder, 15.00. P. Baumhöfener, Missionscoll. in Young America, 5.00. (S. $36.25.)

Emigrantenmission: P. Endewards Gem. in Lakefield 2.55. P. Horst, Missionscoll. in Courtland, 2.26. P. Baumhöfener, Missionsfestcoll. in Young America, 5.00. P. Udes Gem. in Willow Creek 7.50. (S. $17.31.)

Judenmission: P. Böttcher, Missionsfestcoll. sr. Gem. in Freedom, 3.06. P. Nitschkes Gem. in Albee 3.00. P. Grabarkewitz, Synodalcoll. in Good Thunder, 28.00. P. Baumhöfener, Missionscoll. in Young America, 5.00. P. Drews, Hochzeit Zabel-Reiter, 6.00. (S. $45.06.)

Negermission: Gemm. der PP.: Ferber, Lincoln, 1.50, Grabarkewitz, Good Thunder, 4.50, E. F. Müller, T. Posen, 7.50, Echo 1.76, Albrecht, Fairfield, 3.50, Shible 5.25, Horton 1.25, Vetter, Montevideo, 5.86. P. A. Brauer v. A. Hein 2.00. P. Kaiser v. Frau M. Brüsehoff 5.00. P. Grabarkewitz, Synodalcoll. in Good Thunder, 30.61. P. Drews, Hochzeit Zabel-Reiter, 6.17. P. Horst, Missionsfestcoll. in Courtland, 25.00, P. Böttcher desgl. in Freedom 8.00, P. Baumhöfener desgl. in Young America 10.00. (S. $117.90.)

Taubstummenanstalt in Norris: P. Nauß' Gem. in Kimball 2.20, v. N. N. 2.00. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 2.50. P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 9.15. (S. $15.85.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Hertwig, Hochz. Hahn-Splettstoßer, 6.75. P. E. Kolbes Gem. in St. Cloud 3.00. (S. $9.75.)

Unterstützungskasse: Gemm. der PP.: Hertwig, Gaylord, 4.00, Bartling, Odessa, 5.50, Rumsch, Claremont, 10.83, Schoknecht, Valley Creek, 5.66, J. Brauer, Hart, 9.40, Böttcher,



Freedom, 13.02, Kretzschmar, Town Watertown, 4.07, Watertown .72, Bügel, Crystal, 5.00. P. Geith, Hochzeit Baßler-Schappert, 1.05, Hochz. Buschau-Becker .85, v. G. Löwenberger 1.00. Lehrer P. Ries, Beitrag, 5.00. P. Daberkow, Hochz. Einhaus-Voß, 4.30. P. Kretzschmar, Beitrag, 2.00. (S. $72.40.)

Haushalt in St. Paul: P. Hertwigs Gem. in Gaylord 6.35. P. Rosenwinkels Gem. in Woodbury 4.48. P. Schädler, Hochz. Roß-Wentzel, 6.50. P. Maas' Gem. in Blue Earth 3.65. P. Albrecht, Hochz. Schreck Hinecke, 8.50. (S. $29.48.)

Negerschule in Salisbury: P. Uhlmann von Frau Wetzel .25. P. Loßners Gem. in Green Isle 4.75. P. Bruß v. zwei Kindern .50. P. C. Bode v. Kindern d. Gem. in Ellendale 4.14. P. Weerts' Gem. in Leaf Valley 3.00. (S. $12.64.)

Gemeinde in Spencer (P. Marth): P. Zabels Gem. in Gibbon 11.00. P. Nickels' Gem. in Rochester 12.25. (S. $23.25.)

Collegelots in St. Paul: P. T. Krumsiegs Gem. in Farming 7.38. Lehrer P. Ries .50. (S. $7.88.)

Orgel in St. Paul: Lehrer P. Ries .50.

Gemeinde in Alexandria: P. Böttcher, Coll. in Wilton, 5.87.

Kirchbaufonds: P. Horsts Gem. in Courtland 25.00.

Freikirche in Deutschland: P. Grabarkewitz, Rest der Synodalcoll. für P. Hübener, 77.37. P. Baumhöfener, Missionscoll. in Young America, 10.00. (S. $87.37.)

Schüler in St. Paul: P. H. Meyers Gem. in Mayville 6.71. P. Kuntz' Gem. in Silo (Wachholz) 15.00. P. Albrecht, Hochz. Wilkening-Kahlmann, 7.75. (S. $29.46.)

Schüler in Milwaukee: P. Ferbers Gem. in Belvidere (E. Vomhof) 6.75.

Arme Studenten aus Süd-Dakota: P. A. Brauers Gem. in Heilbron 6.50. P. J. C. Meyers Gem. in Menno 6.85. (S. $13.35.)

Studenten in St. Louis: P. A. Brauers Gem. in Heilbron (A. Hübener) 7.00.

Studenten in Springfield: P. Bruß' Gem. bei Inver Grove 7.50. P. Maas' Gem. in Blue Earth (G. Möhring) 5.00. (S. $12.50.)

Arme Studenten: P. Strölins Gem. in Danville 1.50. P. Aug. Müller, Hochz. Grefe-Lüders, 12.30. P. Maaß, Ueberschuß an Synodalreisegeld, 2.88. (S. $16.68.)

NB. In der Quittung vom 2. Mai lies: E. Scherf statt P. Scherf.

St. Paul, Minn., 1. Juli 1898.

Theo. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Synodalkasse: P. Kühnert, Pfingstcoll., $8.10. P. Grörichs Gem. 5.30. P. Joh. Meyers Bethlehems-Gem. 7.33. P. Ernst Flachs Dreieinigk.-Gem. 7.70. P. Möllerings Gem. 11.50. (S. $39.93.)

Synodalbaukasse: P. Häßlers Gem. 10.00. P. Catenhusens Gem. bei Marysville 6.00. (S. $16.00.)

Innere Mission: P. Rittamels Gem. 10.35. P. Hilgendorf, Abendmahlscoll. s. Gem., 9.00. P. Leimer, Pfingstcoll. s. Gem., 12.37. P. Brakhages Gem. 10.00. Kass. F. Alms v. Predigtplatz bei Doniphan 1.00. P. Joh. Meyers Bethlehems-Gem. 1.33. P. Matuschka, Missionscoll. s. Gem., 82.00. P. Hilgendorfs Gem. 4.77. P. Chr. Meyer, Pfingstcoll. s. Gem., 5.34. P. Mießler a. d. Klingelbeutel 2.00. P. Schabackers Gem. 5.25. P. Inselmann v. C. Stevens 5.00, v. s. Gem. 79.80. P. Oelschläger, Pfingstcoll., 6.25. P. Catenhusen, Juni-Coll. s. Gem. bei Marysville, 4.00. P. Langs Predigtplätze 15.00. (S. $253.46.)

Negermission: P. Schormann, Pfingstcoll. s. Gem., Hayestown, 6.46, desgl. bei Hazard 3.04. P. Joh. Meyers Bethlehems-Gem. 5.31. P. Merz, Pfingstcoll. s. Imm.-Gem., 11.36, desgl. Zions-Gem. .77. P. Grupe, Pfingstcoll. s. Gem., 16.25. P. Wambsganß' Gem. 6.50. P. Ed. Firnhaber, Pfingstcoll. s. Gem., 4.00. P. Möllerings Gem. 12.00. (S. $65.69.)

Heidenmission: P. Häßler v. Joh. Wieting 5.00, von Georg Schneider 5.00. P. Möllerings Gem. 3.85. (S. $13.85.)

Englische Mission: Lehrer Bernthals Schulk. 1.80, nachtr. v. 2 Schulk. .30. (S. $2.10.)

Taubstummenmission: P. Hilgendorf v. Frank Giffei 1.00.

Willie Klare in Seward: P. Hilgendorf v. Frank Giffei 1.00.

Arme Studenten: P. Kühnert, Coll. s. Gem., 4.00. P. Leuthäuser, Pfingstcoll. s. Gem., 5.00. P. O. v. Gemmingen, Pfingstcoll. s. Gem., 7.50. P. Ernst Flach, Reisegeld, .90. P. Oelschläger, Pfingstcoll. s. Gem., 1.00. (S. $18.40.)

Wittwen- und Waisenkasse: P. Lohr, Pfingstcoll. s. Gem., 4.75. Aug. Gnewuch, Coll. v. P. A. Ollenburgs Gem., 4.80. P. Gehrmann 3.50. P. Brakhages Gem. 4.70. Kass. F. Alms v. d. Christus-Gem. bei Prosser 2.80. P. Winters Zions-Gem. 3.65. P. Grörichs Gem. 11.70. P. Cholchers Gem. 8.57. P. Eckhardt, Coll. s. Gem., 6.50. P. Jungs Gem. 6.00. P. Häßler, Pfingstcoll. s. Gem., 23.00, v. Joh. Wieting 5.00. P. Gehrkes Gem., Pfingstcoll., 7.55. P. Butzke v. N. N. 1.00. P. Mießler, Pfingstcoll., 6.85. Friedr. Manke v. P. Ollenburgs Filiale bei Wausa 1.90. P. Schabackers Gem. 7.00. P. Hartmanns Gem. 12.00. P. Hanssen, Coll. s. Gem., 10.80. P. Catenhusens Gem. bei Marysville 10.00. P. Ernst Flachs Dreieinigk.-Gem. 10.00. P. Brakhage, silb. Hochzcoll. H. u. A. Lange, 12.30. P. Schubkegel, Pfingstcoll. s. Gem., 12.20. P. Möllerings Gem. 11.00. (S. $187.57.)

Arme Studenten in St. Louis: Drch. Prof. A. Gräbner v. P. A. Thieme 2.75.

Hermannsburger Freikirche: P. Bahls Gem. 16.55.

Gemeinde in North Omaha: P. Häßler v. Joh Wieting 5.00.

Waisenhaus in Fremont: P. Lohr, Pfingstcoll. s. Gem., 4.75. Lehrer Sagehorns Schulk. 5.25. P. Gehrmann 1.70. P. Ernst Flachs Dreieinigk.-Gem. 10.00. P. Lohr, nachtr. zur Pfingstcoll., 1.00. P. Bahl v. Frauenver. 10.00, Wwe. Brüdigam 1.00. (S. $33.70.)

Lehrersemi[...]
5.00. P. Mees[...]
Negerschul[...]
1.00. P. C. F[...]
Schulk. 3.20, v[...]
Total: $67[...]
Bancroft, Neb[...]

Eingekomm[...]

Englische M[...]
14.50.
Mission in[...]
Mission in[...]
2.00. Gem. P.[...]
$5.80.)
Slowakenm[...]
Lettenmiss[...]
Gem. P. Lohrm[...]
N. N. 3.00. G[...]
Hülfsfonds[...]
möller v. G. Gi[...]
Gemeinde [...]
Schulzes 3.00.
Gemeinde [...]
Schulzes 3.00.
P. Ebendicks sen[...]
Lutherische[...]
Gem., Baltimor[...]
Sanders, Otto,[...]
Dänemark: [...]
$33.84.)
Frau Missi[...]
Ramsbach, 7.00[...]
Studenten [...]
22.00 für H. Ba[...]
Studenten [...]
7.00, Missionsf[...]
H. Grabenstein [...]
Schüler in[...]
Grätzers 10.00 [...]
6.30 für E. Ru[...]
Pebler. (S. $[...]
Schüler in [...]
F. Biermann. [...]
Schüler in [...]
York, 10.00.
Schüler in [...]
A. Witt. P. Gr[...]
Pastoralconf. 9.[...]
8.00 für Volz, [...]
$91.00.)
Schüler in [...]
für A. Stromp, [...]
Arme Stu[...]
P. Ebendicks sen[...]
Arme Schü[...]
tin-Ruß, 7.22, [...]
Taubstumm[...]
meyer 10.00.
Wartburg-[...]
Sieker 163.26. [...]
Hospital, [...]
Gem. 33.50, G[...]
Imm.-Gem. 3.0[...]
Gem. 6.00, St. [...]
(S. $159.80.)
Waisenhau[...]
12.50. Missions[...]
v. etl. Gemgl. [...]
2.21, P. O. Han[...]
Schur .50, N. N[...]
Waisenhau[...]
Sieker 40.00.
Unterstütz[...]
St. Andr.-Gem.[...]
mann 13.50. [...]
Hanser .25. Dr[...]
d. Gem. in Hav[...]
dick sen. 4.00, Fr[...]
Hering 7.00, Her[...]
Total: $16[...]
Baltimore, 30.[...]

Eingekomme[...]

Innere Mis[...]
Oertel 5.50, La[...]
Gans, Osterfestcol[...]
11.25, Gölz, Tri[...]
Seils 6.00, Oert[...]
4.00, Kilian 22.[...]
7.70. P. Seils v[...]
Frauen- u. Jung[...]
10.00. P. Sieck[...]
geschenktes Reisec[...]
10.00. Fritz Ho[...]
3.91. P. Wegen[...]
Missionsverein [...]
Vom Missionsver[...]
ton 35.00. P. W[...]
Vom Frauenvere[...]
15.00. P. Kuß v[...]
Freunden der M[...]
1.00, J. F. Pfeif[...]
Swiedom-Kurio, [...]

nar, Town Watertown, 4.07, Water=
il, 5.00. P. Geith, Hochzeit Baßler=
Juschau=Becker .85, v. G. Löwenberger
Beitrag, 5.00. P. Daberkow, Hochz.
P. Kretzschmar, Beitrag, 2.00. (S

aul: P. Hertwigs Gem. in Gaylord
Gem. in Woodbury 4.48. P. Schäd=
6.50. P. Maas' Gem. in Blue Earth
. Schreck Hinecke, 8.50. (S. $29.48.)
alisbury: P. Uhlmann von Frau
Gem. in Green Isle 4.75. P. Bruß
C. Bode v. Kindern d. Gem. in Ellen=
em. in Leaf Valley 3.00. (S. $12.64.)
ncer (P. Marth): P. Zabels Gem.
ickels' Gem. in Rochester 12.25. (S.

. Paul: P. T. Krumsiegs Gem. in
P. Ries .50. (S. $7.88.)
: Lehrer P. Ries .50.
andria: P. Böttcher, Coll. in Wil=

Horsts Gem. in Courtland 25.00.
tschland: P. Grabarkewitz, Rest der
ener, 77.37. P. Baumhöfener, Mis=
erica, 10.00. (S. $87.37.)
ul: P. H. Meyers Gem. in Mayville
Silo (Wachholz) 15.00. P. Albrecht,
nn, 7.75. (S. $29.46.)
ukee: P. Ferbers Gem. in Belvidere

nus=Süd=Dakota: P. A. Brauers
P. J. C. Meyers Gem. in Menno

Louis: P. A. Brauers Gem. in Heil=

ingfield: P. Bruß' Gem. bei Inver
Gem. in Blue Earth (G. Möhring)

P. Strölins Gem. in Danville 1.50.
rese=Lüders, 12.30. P. Maaß, Ueber=
d, 2.88. (S. $16.68.)
z vom 2. Mai lies: C. Scherf statt

uli 1898.
Theo. H. Menk, Kassirer.

Kasse des Nebraska=Districts:

Kühnert, Pfingstcoll., $8.10. P.
Joh. Meyers Bethlehems=Gem. 7.33.
gk.=Gem. 7.70. P. Möllerings Gem.

P. Häßlers Gem. 10.00. P. Caten=
ille 6.00. (S. $16.00.)
P. Rittamels Gem. 10.35. P. Hilgen=
Gem., 9.00. P. Leimer, Pfingstcoll.
nages Gem. 10.00. Kass. F. Alms v.
1.00. P. Joh. Meyers Bethlehems=
, Missionsfcoll. f. Gem., 82.00. P.
P. Chr. Meyer, Pfingstcoll. f. Gem.,
Klingelbeutel 2.00. P. Schabackers
nn v. C. Stevens 5.00, v. f. Gem.
Pfingstcoll., 6.25. P. Catenhusen,
arysville, 4.00. P. Langs Predigt=
6.)
Schormann, Pfingstcoll. f. Gem.,
bei Hazard 3.04. P. Joh. Meyers
P. Merz, Pfingstcoll. f. Imm.=Gem.,
.77. P. Grupe, Pfingstcoll. f. Gem.,
Gem. 6.50. P. Ed. Firnhaber,
. P. Möllerings Gem. 12.00. (S.

. Häßler v. Joh. Wieting 5.00, von
Möllerings Gem. 3.85. (S. $13.85.)
: Lehrer Bernthals Schulk. 1.80,
(S. $2.10.)
ion: P. Hilgendorf v. Frank Giffei

eward: P. Hilgendorf v. Frank

P. Kühnert, Coll. f. Gem., 4.00. P.
Gem., 5.00. P. O. v. Gemmingen,
0. P. Ernst Flach, Reisegeld, .90.
. f. Gem., 1.00. (S. $18.40.)
senkasse: P. Lohr, Pfingstcoll. f.
ich, Coll. v. P. A. Ollenburgs Gem.,
. P. Brakhages Gem. 4.70. Kass.
em. bei Prosser 2.80. P. Winters
rörichs Gem. 11.70. P. Cholchers
, Coll. f. Gem., 6.50. P. Jungs
Pfingstcoll. f. Gem., 23.00, v. Joh.
Gem., Pfingstcoll., 7.55. P. Butzke
r, Pfingstcoll., 6.85. Friedr. Manke
bei Wausa 1.90. P. Schabackers
ns Gem. 12.00. P. Hanssen, Coll.
nhusens Gem. bei Marysville 10.00.
k.=Gem. 10.00. P. Brakhage, silb.
12.30. P. Schubkegel, Pfingstcoll.
erings Gem. 11.00. (S. $187.57.)
St. Louis: Drch. Prof. A. Gräb=

Freikirche: P. Bahls Gem. 16.55.
Omaha: P. Häßler v. Joh Wie=

mont: P. Lohr, Pfingstcoll. f. Gem.,
Schulk. 5.25. P. Gehrmann 1.70.
.=Gem. 10.00. P. Lohr, nachtr. zur
l v. Frauenver. 10.00, Wwe. Brü=
)

Lehrerseminar in Seward: P. Häßler v. Joh Wieting 5.00. P. Meeskes Gem. 6.47. (S. $11.47.)

Negerschule in Salisbury: P. Hildebrandts Gem. 1.00. P. E. Flach v. etl. Schulk. .65. Lehrer Bernthals Schulk. 3.20, v. 2 Schulk. nachtr. .40. (S. $5.25.)

Total: $673.72.

Bancroft, Nebr., 1. Juli 1898.

F. H. Harms, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

(Schluß.)

Englische Mission in New York: Dch. P. J. H. Sieker 14.50.

Mission in Wall: Gem. P. F. Brands 7.00.

Mission in Harrisburg: Missionsb. d. Gem. P. Schulzes 2.00. Gem. P. Kochs 2.00. Gem. in Kingsville 1.80. (S. $5.80.)

Slowakenmission: Missionsb. d. Gem. P. Schulzes 2.00.

Lettenmission: P. Gräßer v. etl. Gemgl. 20.00, J. 2.00. Gem. P. Lohrmanns 5.00. Missionsb. d. Gem. P. Schulzes 3.00. Gem. P. Kochs 2.25. P. Brunn v. M. Schmidt 1.00, N. N. 3.00. Gem. in Kingsville 1.80. (S. $38.05.)

Hülfsfonds: Gem. P. Hanewinckels 10.50. P. Mönke=möller v. G. Giehring .50, (S. $11.00.)

Gemeinde in Bridgeport: Missionsb. d. Gem. P. Schulzes 3.00. Gem. P. Ebendicks sen. 5.00. (S. $8.00.)

Gemeinde in Alexandria: Missionsb. d. Gem. P. Schulzes 3.00. Frauenv. d. Gem. P. Biewends 5.00. Gem. P. Ebendicks sen. 5.00. (S. $13.00.)

Lutherische Freikirche in Deutschland: St. Pauls=Gem., Baltimore, 14.77. P. Lühr v. H. Fick 5.00. Gem. P. Sanders, Otto, 9.07. Missionsb. d. Gem. P. Schulzes 3.00.

Dänemark: Missionsb. d. Gem. P. Schulzes 2.00. (S. $33.84.)

Frau Missionar Landsmann: P. Stiemke, ges. v. W. Ramsbach, 7.00.

Studenten in St. Louis: Gem. P. G. Mühlhäusers 22.00 für H. Bauch.

Studenten in Springfield: Gem. in Easthampton 7.00, Missionsk. d. Gem. in Springfield 1.79, G. Hahn .50, H. Grabenstein .50 für J. Dürr. (S. $9.79.)

Schüler in Fort Wayne: Frauenver. der Gem. P. Gräßers 10.00 für Kirchhöfer. Gem. P. Kleins .70, N. N. 6.30 für E. Rudnick. New York Pastoralconf. 17.00 für F. Pebler. (S. $34.00.)

Schüler in Addison: Stud.=Ver. in Wellsville 3.41 für F. Biermann.

Schüler in Winfield: Ruth=Ver. d. Imm.=Gem., New York, 10.00.

Schüler in Neperan: Durch P. J. H. Sieker 6.00 für A. Witt. P. Gräßer v. etl. Gemgl. 15.00 für König. New York Pastoralconf. 9.00 für Bähre, 9.00 für Hötzer, 16.00 für Tilk, 8.00 für Volz, 14.00 für Steinert, 14.00 für Hinkeldei. (S. $91.00.)

Schüler in Milwaukee: New York Pastoralconf. 34.00 für A. Stromp, 17.00 für G. Schütz. (S. $51.00.)

Arme Studenten: Gem. in Haverstraw 2.66. Gem. P. Ebendicks sen. 15.00. P. Lühr v. H. Fick 5.00. (S. $22.66.)

Arme Schüler: P. Restin, ges. auf d. Hochzt. v. Mellentin=Ruß, 7.22, Frau B. William .10. (S. $7.32.)

Taubstummenmission: P. Bröcker v. Frau M. E. Steinmeyer 10.00.

Wartburg=Heim, East New York: Durch P. J. H. Sieker 163.26.

Hospital, East New York: Aus New York: St. Matth.=Gem. 33.50, St. Joh.=Gem. 47.00, Dreieinigk.=Gem. 9.00, Imm.=Gem. 3.00. Brooklyn: Dreieinigk.=Gem. 32.00, Imm.=Gem. 6.00, St. Pauls=Gem. 26.30, St. Marcus=Gem. 3.00. (S. $159.80.)

Waisenhaus in West Roxbury: Emm.=Gem., Buffalo, 12.50. Missionsk. d. Gem. P. Schulzes 5.00. P. Mönkemöller v. etl. Gemgl. in Easthampton 3.50, desgl. in Springfield 2.21, P. O. Hanser v. etl. Gemgl. 3.00. P. Schumm v. Ida Schur .50, N. N. 50. (S. $27.21.)

Waisenhaus in College Point: Durch P. J. H. Sieker 40.00.

Unterstützungskasse: Durch P. J. H. Sieker 25.00. St. Andr.=Gem., Buffalo, 21.71, v. der verst. Frau C. Pohlmann 13.50. St. Pauls=Gem., Martinsville, 14.48. P. O. Hanser .25. Dreieinigk.=Gem., Brooklyn, 12.50. Frauenver. d. Gem. in Haverstraw 3.00, v. etl. Gemgl. 2.05. P. Ebendick sen. 4.00, Frau Buhl 1.00. Gemm. der PP.: Michel 3.81, Hering 7.00, Henkel 5.85, Ebendick sen. 10.00. (S. $124.15.)

Total: $1680.49.

Baltimore, 30. Juni 1898. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

Innere Mission: Gemm. d. PP.: Ernst $8.45, Seils 7.80, Oertel 5.50, Langelett 3.05, Jäbker 14.50, Birkmann 9.00, Gans, Osterfestcoll., 16.20, Huge 2.45, Kuß 19.80, Birkmann 11.25, Gölz, Trinitatiscoll., 4.40, Rische 10.00, Sieck 13.25, Seils 6.00, Oertel 3.30, Jäbker 11.00, Hopmann, Pfingstcoll., 4.00, Kilian 22.90, Buchschacher 16.70, Kaspar, zwei Gemm. 7.70. P. Seils v. F. Kaase 5.00. P. Wegener, Erstlingsgabe d. Frauen= u. Jungfrauenmissionsvereins zu New Orleans, La., 10.00. P. Sieck v. N. N. als Dankopfer 10.00, v. H. Döring, geschenktes Reisegeld, 7.00. G. Mertz v. der Gem. in Mobile 10.00. Fritz Hoffmann, Ostercoll. der Gem. in Honey Grove, 3.91. P. Wegener vom St. Paulus=Frauen= u. Jungfrauen=Missionsverein 10.00, v. Fr. M. Leber u. S. Arnold je .50. Vom Missionsverein zu New Orleans für die Mission in Clinton 35.00. P. Bernthal, Kindtaufcoll. bei W. Leubner, 2.10. Vom Frauenverein der St. Johannis=Gem. zu New Orleans 15.00. P. Kuß v. H. Hußmann 5.00. P. Brommer v. einigen Freunden der Mission 4.00. P. Reinhardt v. J. M. Pfeiffer 1.00, J. F. Pfeiffer 2.00, Rio 1.00. P. Mörbe, Hochzcoll. bei Swiedom=Kurio, 4.00. P. Reinhardt v. Eva Pfeiffer 1.00, Barb. Pfeiffer 1.00. P. Wegener v. Ungenannt in Fresno, Cal., 5.00, v. Frau Marg. Hickey 1.00, vom Frauen= u. Jungfrauen=Missionsverein f. Gem. 15.00. P. Sieck v. H. Döring 1.00. Dch. F. Hoffmann, Pfingstcoll. d. Gem. in Honey Grove, 1.65. P. Oertel vom Jugendver. f. Gem. 5.00. P. Bernthal, vierteljähr. Coll. f. Gem., 15.50. Dch. Lehrer Schönhardt v. Fr. Spendler 1.00. P. Mörbe, Kindtaufcoll. bei N. N., 5.55. P. Brommer v. Freunden d. Mission 8.40. P. Kuß v. Frauen= u. Jungfrauenver. 4.00, v. Helping Hand Circle 5.00, v. Fr. Strauß 1.00, v. N. N. .25. P. Wegeners Frauen= u. Jungfr.=Missionsver. 15.00, v. Fr. C. Spaar 1.00, v. N. N. 1.00. Vom Frauenver. d. St. Johannis=Gem. zu New Orleans 15.00. P. Bernthal v. A. Wukasch 1.00. (S. $427.61.)

Negermission: P. Oertels Gem. 4.05. P. Buchschacher v. N. N. 5.00. P. Wegeners Gem. 4.20. Für Negerschule in Salisbury, N. C.: P. Deffner v. Paul Hilde u. W. Heiermann je .10. P. Oertel v. L. Hochherz .25. P. Buchschacher v. L. Graf .50. P. Seils v. Lena Ritter, Louisa Ritter, Ida Sander, Johanna Wagner, Louis Wagner, Ad. Knippo, Alma Kiesling, Arthur Seils je .05, Selma Jochen .10. P. Hopmanns Schüler .25. (S. $14.95.)

Heidenmission: P. Sieck v. H. Bethke 2.00. P. Huge v. Fr. Jacob 1.00. (S. $3.00.)

Taubstummenanstalt in North Detroit: P. Huge v. Fr. Jacob 1.00. P. Eckhardts Gem. 7.50. (S. $8.50.)

Emigrantenmission: P. Oertels Gem. 1.35.

Unterstützungskasse: P. Sieck v. N. N. als Dankopfer 5.50. P. Seils' Gem. 6.05. Fritz Hoffmann, Palmsonntagscoll. d. Gem. in Honey Grove, 3.90. P. Rudi, Charfreitagscoll. in Olney, 3.00, Abendmcoll. in Iowa Park 3.70. P. Bernthal, Hochzcoll. bei J. Urban, 7.50. P. Huge, Kindtaufcoll. bei Richter, 1.00, bei Schwausch 1.55. P. Kuß' Gem. 9.90. P. Koßmann v. d. Pastoralconf. in New Orleans 30.00. P. Kaspars Gem. 4.00. P. Deffner v. N. N. 1.00. (S. $77.10.)

Waisenhaus in New Orleans: P. Scheibe, Ostercoll. f. Gem., 5.40. P. Sieck v. Oscar u. Bertha Schneider .50. P. Oertels Gem. 10.00. G. Merz v. d. Gem. in Mobile 10.00. P. Huge v. Fr. Jacob 1.00, Hochzcoll. bei Penkert=Haverland, 2.00. Dch. P. Crämer 1.00. P. Buchschacher, Kindtaufcoll. bei J. Domaschk, 2.00, bei P. Jurk 1.00. P. Sieck, Kindtaufcoll. bei W. Andres, 1.75. (S. $34.65)

Gemeinde in Jennings, La.: P. Jäbker v. A. T. 1.00.

Studentenkasse: P. Huge v. Fr. Jacob 1.00. Für H. Schmidt: P. Kilians Gem. 21.65. Für J. Behnken: P. Birkmann, Kindtaufcoll. bei H. Urban 2.75, bei Chr. Domann 1.65. Für O. Ernst: P. Ernst v. F. Bethke, Walburg, 2.50, Kindtaufcoll. bei H. Sander 4.70, bei J. Kaspar 1.40. Für A. Bohot: P. Buchschachers Gem. 22.70, Kindtaufcoll. bei Ernst Matz 1.30. Für E. Buchschacher: P. Buchschacher, Kindtaufcoll. bei E. Noack, 1.85, bei J. Meduck 2.00. Für W. Dube: P. Mörbe, Kindtaufcoll. bei A. Mörbe, 3.00. (S. $66.50.)

Total: $634.66.

NB. In meiner letzten Quittung muß es an drei Stellen heißen: P. Birkmann von N. N. 5.00.

New Orleans, 15. Juli 1898.

Aug. C. Reisig, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Obermeyers Gem. in St. Louis $5.00. Imm.=Gem. in St. Louis 16.00. (S. $21.00.)

Innere Mission des Districts: P. Wangerin von einem „Lutheranerleser" 40.00. P. Höneß v. Joh. Meuschke sen. 1.00, Frau H. Eckhoff 1.00. P. C. C. Schmidt v. Frau Hoge 2.00. Gemm. der PP. Schriefer in Farrar 7.70, Martens in St. Louis 15.80, Bethlehems=Gem. in St. Louis 7.00, Fritz in Pilot Knob 7.60, Kellermann in Little Rock 2.50, Gem. in Babbtown 3.45, Meyer in Jamestown 3.35, in Pleasant Grove 2.70, Hanser in St. Louis, Missionsfestc., 101.62. (S. $195.72.)

Stadtmission in St. Louis: P. Wangerin von einem „Lutheranerleser" 10.00.

Missionsschule in Rock Spring: Imm.=Gem. dahier 10.00.

Negermission: P. Drögemüllers Gem. in Kurreville 1.00. P. Höneß v. Joh. Meuschke sen. 2.00. Für Salisbury: P. Bernthal v. den Schülern der Lehrer: Pott 3.05, Franke 2.25, Lehwaldt 2.03. Von den beiden Klassen der Schule in Frohna 3.20. (S. $13.53.)

Englische Mission: Von den beiden Klassen der Schule in Frohna 3.00.

Taubstummenmission: P. Wangerin von einem „Lutheranerleser" 40.00. P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 7.00. (S. $47.00.)

Mission in London: P. Bernthal v. C. F. Müller 2.00.

Emigrantenmission: P. Rohlfings Gem. in Farmington 3.16.

Unterstützungskasse: P. Wangerin von einem „Lutheranerleser" 10.00.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Schriefer in Farrar v. Jungfr.=Ver. 5.00. P. Bernthal v. H. Krüger 2.00, Frau Hoffmann .25. P. Kellermann v. Wwe. Scholz .75. P. C. C. Schmidt v. Wwe. Kortemeyer 20.00. (S. $28.00.)

Taubstummenanstalt: P. Bernthal v. Frau Clemens 1.00. J. H. Hackmann in P. Obermeyers Gem. 1.00. (S. $2.00.)

Studenten in St. Louis: P. Rohlfing in Farmington v. Frauenver. 5.00. P. Meyer v. Claus Junge 5.00 und v. D. Harms 5.00 für Aug. Meyer. (S. $15.00.)

Studenten in Springfield: P. Coldit' Gem. in Pyrmont 4.80.

Schüler in Fort Wayne: P. Schriefer, Coll. an der Hochz. Oswald=Roth, 6.65.

Gemeinde in Alexandria: P. Lobecks Gem. in Cape Girardeau 5.15.

St. Louis, 16. Juli 1898. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14. St.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts

(vom 1. Mai bis 1. Juli 1898):

Synodalkasse: Gemm. der PP.: Osterhus, Milwaukee, $15.00, Rowold, Neshkoro, 12.00, Germania 3.45, Mecan 4.55, Mundinger, Manawah, 3.70, Sievers, Milwaukee, 40.30. Wildermuth, Sheboygan Falls, 11.95, Reichmann, Town Granville, 4.86, Sprengeler, Milwaukee, 51.11, C. A. Bretscher, Wausau, 12.25, Siebrandt, Merrill, 7.25, H. A. Brandt, Lebanon, 8.00, Winter, Genesee, 8.00, Bartling, Waterford, 6.25, Matthes, Milwaukee, 18.20, Prager, Town Granville, 7.00, Strasen sen., Watertown, 46.30, Hübner, Adell, 15.60, Seuel, Freistadt, 17.04, Keller, Racine, 11.51, Strasen, Milwaukee, 23.20, Schlerf das. 11.07, Diehl, Ellisville, 5.00, Bräuer, New Fane, 5.25, Bräm, Augusta u. Beargraß Creek, 2.00, Hudtloff, Belle Plaine, Martini-Gem., 4.43, St. Joh.-Gem. das. 2.54, von N. N. .03, W. C. Schilling, Loganville, 10.00, Löber, Milwaukee, 22.20, Wolbrecht, Sheboygan, 33.50, Monhardt, Burnette Junction, 6.00, Osterhus, Milwaukee, 12.66, Friedrich, Fall Creek, 10.00, Böse, Concord, 8.36, Plaß, Ashippun, 6.00, Auf der Insel 1.83, Sievers, Milwaukee, 17.70. (S. $491.09.)

Synodalbaukasse: P. Wildermuth v. d. Gem. in Lima 3.60.

Innere Mission: Gemm. d. PP.: Osterhus, Milwaukee, 12.95, Sievers, Milwaukee, 36.65, M. Müller, Westfield, 6.00, Drögemüller, Town Washington, 4.30, H. Rathjen, Otter Creek, 2.00, Börger, Fall Creek, 20.00, Häuser, Lewiston, 4.10, Georgi, Dorchester, 6.50, Holeton 1.50, Brandt, Lebanon, 7.40, Mundinger, Manawah, 3.32, Otto, Beechwood, 6.35, Lehmann, Amherst, 4.70, Maack jun., Pittsville, 2.81, Küchle, Milwankee, 38.00, Baumann, Salters, 4.48, Krusche, Town Grant, 5.01, Diehl, Ellisville, 5.00, Theel, Crystal Lake und Newton, 10.00, Dürr, Wayside, 4.90, Upplegger, Gilletts, 5.00, Town Howe 3.25, Kössel, Athens, 10.00, Fuhrmann, Clintonville, 13.36, Pella Opening 4.86, Embarraß 1.78, Town Line 1.69, Nickel, E. Richmond, 3.50, Shawano 7.30, Jäger, Nicholson u. Smyrna, 8.00, Bräm, Augusta u. Beargraß Creek, 10.00, Heike, Town Grant u. School Section, 6.65, M. Müller, Westfield, 10.00, Fiehler, Butternut, 4.25, Friedrich, Fall Creek, 25.00, Ebert, Berlin, 10.50, Sprengeler, Milwaukee, 61.50, Bretscher, Caledonia, 5.10, Wesemann, Grafton, 12.00, Strasen, Watertown, 29.40, Rohrlack, Reedsburg, Missionscoll., 100.00, Plaß, Ashippun, 6.50, Prager, Town Granville, 6.00, Prökel, S. Lake Linden, 4.56, Häuser, Portage, 9.15, Rathjen, Bonduel, 9.00, Becker, Sandusky, 5.00, Randt, W. Duluth u. S. u. W. Superior, 7.63, Knuf, Town Sigel n. Seneca, 7.10, Schütz, Hilbert, 4.00, Feustel, West Bloomfield, 11.35, P. Felten, Sheboygan, Missionscoll. v. 3 Gemm., 125.00, Körner, Janesville, Missionscoll., 20.00, Pröhl, Plymouth, 45.48, Engel, Tigerton, 3.05, Löber, Milwaukee, 24.00. P. Eisfeldt, Lätsch-Köstering Hochzcoll., 8.30. P. Wolbrecht v. Fritz Burhop 3.00. P. Sprengeler v. August Dammköhler 2.00. P. Küchle v. Frau Förster 1.00, Frau Schröder .25, J. Mau 1.00 u. Frau Fleischmann .25. P. Sprengeler v. Frauenver. 25.00. P. Burger v. A. K. 5.00. P. Küchle v. W. Lehrmann .25. P. Sievers v. O. H. 1.00. P. Osterhus, Milwaukee, Beitrag, 2.00. (S. $855.98.)

Negermission: Für Salisbury: Klassen der Lehrer Markworth 2.45, Göhringer 1.84, Schmidt 1.36, Grade 1.54. P. Hoffmann v. d. Schulk. d. Gem. in Theresa 1.75. P. Traub v. d. Schulk. in Hancock, nachtr., 1.00. P. Plaß v. d. Schulk. in Ashippun 1.85, v. C. B. .25. P. Hoffmann, Theresa, nachtr., .22. P. Burger v. Schulk. in Sheboygan 7.75. P. Ebert v. Schulk. in Berlin 2.50. P. Wichmann v. d. Geschw. Stanske 1.10, Wwe. Nero .50, Frau Himmler .35, Clara Sohrweide .10. P. Reichmann, Coll. in E. Granville, .75. P. Küchle v. P. Wangerin .15, O. Förster, H. Butzlaff u. O. Ramthun je .10. Für Capelle in Mansura: P. Wesemann von L. L. 2.00. Gemm. d. PP.: Baumann, Salters, 5.25, Reichmann, Town Granville, 3.81, Börger, Fall Creek, 10.00, Drögemüller, Town Washington, 3.44, Bräm, Augusta u. Beargraß Creek, 2.20, Friedrich, Fall Creek, 10.00, Traub, Hancock, 4.00, Rowold, Neshkoro, 8.70, Mecan 7.62, Germania 3.07, Beitrag .61, Schütz, Hilbert, 5.00, Pröhl, Plymouth, 15.00. P. Wolbrecht v. Fritz Burhop 2.00. P. Sprengeler v. August Damköhler 2.00. P. Küchle v. E. K. .50. P. Felten, Missionscoll. von 3 Gemm. in Sheboygan, 50.00. P. Körner, Janesville, Missionscoll., 4.00. P. Sievers, Graffenius-Meyers Hochzcoll., 9.50. (S. $174.46.)

Allgemeine Englische Mission: P. Börger, Coll. d. Gem. in Fall Creek 5.00. P. Rohrlack, Reedsburg, Missionscoll., 10.00. P. Naumann v. N. N. 1.50. P. Hübner v. Gottlieb Hilger .25. (S. $16.75.)

Englische Mission in Milwaukee: P. Börger, Coll. in Fall Creek, 2.10. P. Ebert v. Schulk. in Berlin .50. P. Traub, Coll. in Hancock, 4.00. P. Sievers v. N. N. 1.00. P. Felten, Missionscoll. v. 3 Gemm. in Sheboygan, 25.00. P. Körner, Janesville, Missionscoll., 10.00. (S. $42.60.)

Mission in Hamburg: P. Sievers v. N. N. 1.00.

Emigrantenmission in New York: P. Rohrlack, Missionscoll. in Reedsburg, 6.00.

Indianermission: P. Nickel, Coll. in Shawano, 5.00.

Heidenmission: P. Sprengeler v. Aug. Damköhler 1.00. P. Theel, Coll. in Crystal Lake u. Newton, 3.40. P. Reichmann, Coll. in E. Granville, 4.00. Missionscoll.: P. Rohrlack, Reedsburg, 15.00, P. Körner, Janesville, 2.58, P. Felten, 3 Gemm. in Sheboygan, 7.52. (S. $33.50.)

Allgemeine Judenmission: P. Börger, Coll. in Fall Creek, 1.00. P. Drögemüller, Coll. in Pulcifer, 1.00. P. H. C. Müller v. N. N. .50, Beitrag .50. P. Felten, Missionscoll. v. 3 Gemm. in Sheboygan, 10.00. Uebersch. einer Hutcoll. in einer Sitzung d. Wisc.-Distr. dch. P. B. Sievers 11.42. (S. $24.42.)

Unterstützungskasse: Beiträge d. PP.: H. C. Müller 1.00, Hübner 5.00, Heike 2.00, Traub 5.00, P. Plaß 4.00, Keller 4.00, Huchthausen 5.00, Möcker 4.00. Confcoll. d. PP. u. Proff. in Milwaukee 12.25 u. 14.95. Von etl. Lehrern d. Milwaukee Conf. durch Lehrer Ahrens 4.30, 1.50 u. 5.25. Gemm. der PP.: M. Müller, Westfield, 10.00, Rathjen, Otter Creek, 3.06, Hoffmann, Theresa, 3.53, Häuser, Portage, 9.70, Grimm, Antigo, 4.10, Karth, Howard, 12.05, Hübner, Adell, 12.34, Felten, Sheboygan, 13.22, Wildermuth, Sheboygan Falls, 9.53, Plaß, Browns Corners, 2.00, Wesemann, Grafton, 6.85. P. Naumann v. N. N. 1.00. Für Frau M. Schütte vom Kränzchen 2.25. Schmidt-Ruge Hochztscoll. 3.55. (S. $161.43.)

Studenten in St. Louis: Dch. P. Sievers: Für O. Sievers aus der Gesangbuchsk. 5.00; für E. Nachtsheim vom Frauenver. 5.00, vom Jungfrver. 5.00; für W. Wenzel vom Jungfrver. 5.00, vom Frauenver. 5.00. P. H. C. Müller von N. N. 1.00. Dch. P. Wolbrecht vom Frauenver. 5.00 für H. Engel, vom Jungfrver. 5.00 für G. Kanieß. P. A. Plaß, Coll. in Browns Corners für K. Hoffmann 4.00. P. Keller, aus d. Kasse f. d. Reich Gottes, für Engelbert 7.00, für denselben von N. Stoffel 3.00. P. Schütz, Coll. in Hilbert, 5.00. (S. $55.00.)

Studenten in Springfield: Dch. P. Sprengeler vom Frauenver. für Richter 10.00. P. Plaß, Coll. in Ashippun für F. Otto, 8.75. P. Hoffmann, Beitrag, für M. Leyhe 1.25. P. Feustel, Coll. in West Bloomfield, für H. Handreich 9.25. (S. $29.25.)

Schüler in Milwaukee: P. M. Müller, Coll. in Westfield, für Lindner 7.00. P. Rubel, Hochztscoll. Knüppel-Maylahn, 7.05. (S. $14.05.)

Schüler in Fort Wayne: P. Laukand, Coll. in Fairchild u. Blk. River Falls, für Paul Laukand 9.62, in Fairchild 6.24, in Blk. River Falls 2.13. (S. $18.09.)

(Schluß folgt.)

Milwaukee, Wis., den 5. Juli 1898.

G. E. G. Küchle, Kassirer.
2820 State St.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Ill.:

Von Gemeinden 2c. in Illinois für laufende Ausgaben: Durch P. Burkart, Lyons, von d. Gem. $7.30 (NB. fehlt im „Luth.“ No. 14). Durch H. C. Zuttermeister, Chicago, Ueberschuß der R. R. Fare am Jubiläumsfest 830.13. Von P. Ferd. Sievers' Gem., S. Chicago, dch. F. C. Schultz, Coll., 12.18. Von P. Großes Gem., Addison, dch. W. Balzer 56.50 u. 1.25, zus. 57.75. Von Geo. Schwitzner, Chicago, dch. Lehrer F. Rusch 50.00. Für Jubiläumsbücher: Aus P. Lochners Gem., Chicago, 9.00 u. aus P. Nützels Gem. das. 5.27. Dch. P. Engelbrecht, Chicago, Coll. am Waisenhausjubiläumstage, 25.00; v. H. Sachtleben 1.00 u. v. Frau Tode .50, zus. 26.50. Dch. P. Budach von Gemm.: Washington Heights 10.27 u. Blue Island 4.18, zus. 14.45. Aus Chicago von Gemm. dch. die PP.: Werfelmann 11.00, Reinke 33.70, Müller 19.50, W. C. Kohn, Coll., 11.67 u. Hochzcoll. bei Gustav Klatt-Alwina Pallas 7.65. Aus P. Hiebers Gem., Riverdale, 2.40. Von P. Riedels Gem., Cayuga, Coll., 1.65. Von Präses Succops Gem., Chicago, Coll., 43.50. P. G. Sievers, Chicago, für Jubiläumsbücher .35. Dch. P. Detzer, Niles Centre, v. d. Gem. 6.75 u. v. Alb. Schröder, Franz Hinrichs, Hr. Frädrich u. Wilh. Erichs je 1.00, zus. 10.75. Von P. Wehrs' Gem. in Glenview 6.66. P. Lochner, Chicago, Coll. am Jubiläumsfestsonntag, 11.05. Dch. P. A. H. Brauer, Beecher, für Jubiläumsbücher 6.55. Dch. P. Heinemann, Belvidere, von Jul. Schmidt .50, v. Laura Koch, Anna Otto u. Rosa Lübke je .25, v. F. Scheiffe 1.00, zus. 2.25. Dch. P. Feddersen, Homewood, Coll. bei Heinr. Bramstadts Hochz., 7.00; Coll. am 4. Juli 6.00. P. Weisbrodt, Mount Olive, für Jubiläumsbücher 1 25; desgl. dch. P. Hartmann, Woodworth, v. N. N. .05. (S. $1188.26.)

Von Kindern 2c. in Illinois: 7.82. (Im „Kinder- u. Jugendblatt“ quittirt.)

Kostgeld: Dch. E. Leubner v. H. Döhrmann, La Grange, 4.00 für s. Sohn. Dch. P. Schmidt, Chicago, von Frau S. Stumpfhaus 12.00 für ihre Kinder. (S. $16.00.)

Addison, Ill., 16. Juli 1898. G. Ritzmann, Kassirer.

Erhalten für das Waisenhaus in Fremont, Nebr.:

(Mai und Juni:)

Fremont: Frau Kuntzmann 2 Brode, 2 Düten u. 4 Kuchen, 6 Mädchenhemden, Frau Ruwe 4 Korb Salat, 2 Korb Spargel, 2 Korb Spinat, 1 Korb Rettig, 2 Korb Radieschen, Frau Cobb 1 Korb Pieplants, Kohl u. Tomatoes, Georg. Ruff 2½ Bu. Kart., rothe Rüben, 8½ Pf. Butter, Hans Ruff 9 Pf. Butter, Frau G. Gluth 1 Paket Spargel, J. H. Rogers 2 Jackets (getr.), Stevens Rowe 1 Korb Salat, Lollich 2 Düten Sweetcorn, Lizzie Rometsch 1 Mädchenwaist, J. Ellins 1 Korb Spargel, Frau Hartmann für ihre 3 Kinder 5 Hüte, 2 Bonnets, 2 P. Schuhe, 3 P. Hosen, 2 Knabenwesten, 2 Schlipse, 1 getr. Kleid, J. Hauser 2½ Dutz. Theelöffel, Aug. Stork 8 Quart Kirschen. — Concordia Publishing House St. Louis 6 Lesebücher I, N. S., 6 Lesebücher III, N. S., 6 I. u. 6 IV. Reader, 14 Dümling I. engl., 6 Dümling IV. engl., 12 Gesangbücher (Schulausg.), 12 Uebungsbücher I., 6 Uebungsbücher II., 6 Musterhefte No. 1. 2. 3. 4. 7. 8. 9, 12 Musterhefte No. 5. 6, 12 C. C. Books No. 1, 6 C. C. Books No. 2. Waisenhausgesellschaft Des Peres, Mo., 2000 Kranken- u. Waisenfreund. P. Schormann Candy u. 25 Cts. Durch A. Preis, Hemingford, Nebr., 2 S. Kart. $2.00 Fracht bezahlt von A. Preis u. H. Gräbbert. Wilh. Dierks Washington Co., 1 Gall. Butter; Ungenannt beim Waisenfest übergeben 1 Paket getr. Kleidungsst; Frau Wilh. Sasse, Snyder, 2 Kopfkissen u. Bezüge; Wilh. Sundermann, Clarinda, Iowa, 1 Topf Butter; Nähverein (P. Beckers), Seward, 11 Mädchenhosen; Prof. Hackstedde, Seward, 2 Röcke, 2 Hosen, 1 Kappe (getr.) Gott vergelt's!

F. Nammacher, Waisenvater.

Fremont, Nebr., 6. Juli 1898.

Für das Concordia-College in St. Paul, Minn.,

mit herzlichem Dank erhalten von Hrn. Kulisch, St. Paul, einen Wiegestuhl für das Krankenzimmer; für Th. Wachholz $14.00, Coll. a. d. Hochz. Naumann-Wachholz; für O. Laufer durch P. Richter, coll. a. d. Hochz. Böhnke-Bohna, 10.30; vom Frauenver. der Zions-Gem. eine Sendung Brod für den Haushalt.

Theo. Bünger, Dir.

Ich bescheinige hiermit, für
vom 1. April 1898 bis 15.
$15.00, Schröder 15.00, Bau
C. H. Becker 20.00, G. Leubke
haben. Herzlich dankend
18. Juli 1898.

Durch P. C. F. W. Huge, B
Landre-Stiftung für L. Köne
vom Frauenverein der Emmau
5.00.

Von Frau Küffner $2.00 fü
nite City erhalten zu haben,
Granite City, Ill., 13. Juli

Bescheinige hiermit dankend
P. Otto v. Gemmingens Geme
sammelt bei Gelegenheit der Fe
T

Neue Dr

Siebzehnter Synodal-Be
der deutschen ev.-luth.
u. a. St. 1898. C
Publishing House.

Die Synodalrede dieses Be
daß das, was man an den M
und Eigenthümlichkeiten“ ver
wir uns nach Gottes Wort ni
geistliche Priesterthum der C
Lehrverhandlungen. Der Re
wir als die erste in unserm
war in den ersten Jahren de
ders in den vorbereitenden J
die erste. Sie war und ist zw
im christlichen Lehrgebäude;
der Rechtfertigung aus Gnade
Glauben, der Artikel, mit dem
mit dieser Grundlehre steht
In mancherlei trauriger und
vom geistlichen Priesterthum
dem eigentlichen ersten Jah
vorausgingen, die erste. Es
sten rauben wollte, deren Un
wäldern Missouris den Christe
manche Gewissensnoth verurs
die damals die Pastoren und
Schrift und Luthers trieb un
wurde, daß sich hier ein Kir
beiden Füßen auf Gottes Wo
Behandlung und Vertheidigu
unserer Synode und bald de
wurf gemacht, was vor Gott
den Buchstaben des Wortes h
Menschenwort und Menscheno
respectire. Diese Lehre war d
Synode in heißen Kampf st
Siege endete. Da lernte si
einmal den Heiligen vorgegeb
die auch lutherisch, ja, alle
als man bei Handhabung d
kämpfen hatte, gegen hierar
und libertinischen, independ
tirerei und fleischlichen Laienst
beiden die goldene Mitte hiel
Lehre auf Kosten der andern
andere aufhebe. In diesem
Christi tragen. Diese Lehre
Art in die Praxis umgesetzt,
darthun. Diese Lehre und Pr
hat schöne Früchte getragen, h
licher, oder vielmehr ungeist
tung, hat eine kirchliche Brüd
freudig das Werk des HErrn
richt eine weite Verbreitung

Veränder

Rev. C. J. Broders, Luther
918
Rev. H. C. Ebeling, Box 1
Rev. E. D. Mennicke, 1923
Rev. J. Schoenleber, Box
Rev. G. Thomas, Whitesto
Geo. F. Betz, 106 Cherry S
E. Steinkrauss, 329 W. No

Der „Lutheraner“ erscheint alle
tionspreis von einem Dollar für die
vorauszubezahlen haben. Wo dersel
haben die Abonnenten 25 Cents Träg
Nach Deutschland wird der „Luthera
Briefe, welche Geschäftliches, Bestell
halten, sind unter der Adresse: Con
Ave. & Miami St., St. Louis, Mo
Diejenigen Briefe, welche Mitthei
Quittungen, Adreßveränderungen u.
„Lutheraner“, Concordia Semi
Aufnahme in die folgende Nummer
kürzeren Anzeigen spätestens am Do
dessen Datum die Nummer tragen wi

Entered at the Post
as second



r, Portage, 9.70,
5, Hübner, Adell,
nuth, Sheboygan
femann, Grafton,
1 M. Schütte vom
55. (S. $161.43.)
Sievers: Für D.
Nachtsheim vom
W. Wenzel vom
H. E. Müller von
wer. 5.00 für H.
P. A. Platz, Coll.
P. Keller, aus d.
für denselben von
.00. (S. $55.00.)
. Sprengeler vom
. in Ashippun für
r M. Leyhe 1.25.
. Handreich 9.25.

r, Coll. in West-
U. Knüppel-May-

b, Coll. in Fair-
9.62, in Fairchild
.)

chle, Kassirer.
tate St.

dison, Jll.:

für laufende
n d. Gem. $7.30
C. Zuttermeister,
iläumsfest 830.13.
dch. J. C. Schultz,
nn, dch. W. Balzer
ner, Chicago, dch.
jer: Aus P. Loch-
s Gem. das. 5.27.
enhausjubiläums-
rau Tode .50, zus.
ashington Heights
Aus Chicago von
inke 33.70, Müller
, bei Gustav Klatt-
, Riverdale, 2.40.
.65. Von Präses
G. Sievers, Chi-
ker, Niles Centre,
anz Hinrichs, Hr.
. Von P. Wehrs'
jo, Coll. am Jubi-
auer, Beecher, für
n, Belvidere, von
o u. Rosa Lübke je
Feddersen, Home-
, 7.00; Coll. am
, für Jubiläums-
odworth, v. N. N.

. (Jm „Kinder- u.

mann, La Grange,
ago, von Frau S.
16.00.)
tann, Kassirer.

mont, Nebr.:

Düten u. 4 Kuchen,
t, 2 Korb Spargel,
ieschen, Frau Cobb
eorg. Ruff 2½ Bu.
Ruff 9 Pf. Butter,
rs 2 Jackets (getr.),
Düten Sweetcorn,
is 1 Korb Spargel,
, 2 Bonnets, 2 P.
lipse, 1 getr. Kleid,
8 Quart Kirschen.
uis 6 Lesebücher I,
'. Reader, 14 Düm-
esangbücher (Schul-
icher II., 6 Muster-
No. 5. 6, 12 C. C.
isenhausgesellschaft
freund. P. Schor-
hemingford, Nebr.,
reis u. H. Gräbbert.
er; Ungenannt beim
ngsfest; Frau Wilh.
Bilh. Sundermann,
in (P. Beckers), Se-
, Seward, 2 Röcke,

er, Waisenvater.

Paul, Minn.,

isch, St. Paul, einen
h. Wachholz $14.00,
ür D. Laufer durch
10.30; vom Frauen-
ür den Haushalt.
Bünger, Dir.

Ich bescheinige hiermit, für den Neubau zu Seward, Nebr., vom 1. April 1898 bis 15. Juli 1898 von den PP. Erthal $15.00, Schröder 15.00, Baumgärtner 3.00, Kollmann 5.00, C. H. Becker 20.00, G. Leubker 4.80 (S. $62.80) erhalten zu haben. Herzlich dankend
18. Juli 1898. O. E. Bernecker,
Kassirer der Aufsichtsbehörde.

Durch P. C. J. W. Huge, Bingen, Jnd., aus der Dorothea Landre-Stiftung für L. Könemann $50.00. P. E. Dümling vom Frauenverein der Emmaus-Gem. in Detroit für J. Pfeiffer 5.00. R. Pieper.

Von Frau Küffner $2.00 für die Missionsgemeinde in Granite City erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Dank Granite City, Jll., 13. Juli 1898. A. Almstedt.

Bescheinige hiermit dankend den Empfang einer Collecte aus P. Otto v. Gemmingens Gemeinde im Betrage von $6.25, gesammelt bei Gelegenheit der Feier des 4. Juli.— Gott vergelt's!
Theo. Gutknecht, Student.

Neue Drucksachen.

Siebzehnter Synodal-Bericht des Jllinois-Districts der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1898. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 120 Seiten. Preis: 23 Cts.

Die Synodalrede dieses Berichts zeigt in trefflicher Weise, daß das, was man an den Missouriern als „Sonderbarkeiten und Eigenthümlichkeiten" verwirft, lauter Dinge sind, deren wir uns nach Gottes Wort nicht zu schämen brauchen. „Das geistliche Priesterthum der Christen" ist der Gegenstand der Lehrverhandlungen. Der Referent sagt: „Diese Lehre, die wir als die erste in unserm zweiten Jahrfünfzig behandeln, war in den ersten Jahren des ersten Jahrfünfzig und besonders in den vorbereitenden Jahren in mehr als einer Hinsicht die erste. Sie war und ist zwar nicht die erste und vornehmste im christlichen Lehrgebäude; das ist und bleibt die Lehre von der Rechtfertigung aus Gnaden, um Christi willen, durch den Glauben, der Artikel, mit dem die Kirche steht und fällt. Aber mit dieser Grundlehre steht sie im innigsten Zusammenhang. In mancherlei trauriger und fröhlicher Weise war die Lehre vom geistlichen Priesterthum in den Vorbereitungsjahren, die dem eigentlichen ersten Jahrfünfzig des Synodalbestandes vorausgingen, die erste. Es war die erste, die man den Christen rauben wollte, deren Unkenntniß seiner Zeit in den Urwäldern Missouris den Christen manche Thräne auspreßte und manche Gewissensnoth verursachte. Diese Lehre war die erste, die damals die Pastoren und Laien recht in das Studium der Schrift und Luthers trieb und so in Gottes Hand ein Mittel wurde, daß sich hier ein Kirchenwesen gründete, das sich mit beiden Füßen auf Gottes Wort und Luthers Lehre stellte. Bei Behandlung und Vertheidigung dieser Lehre wurde den Vätern unserer Synode und bald der ganzen Synode das zum Vorwurf gemacht, was vor Gott ihr Ruhm ist, daß sie zu sehr auf den Buchstaben des Wortes halte und zu lutherisch sei und kein Menschenwort und Menschenordnung in Sachen des Gewissens respectire. Diese Lehre war die erste, welche die neugegründete Synode in heißen Kampf stürzte, der für sie mit herrlichem Siege endete. Da lernte sie kämpfen ob dem Glauben, der einmal den Heiligen vorgegeben ist, Judä 3., auch gegen solche, die auch lutherisch, ja, allein lutherisch sein wollten. Und als man bei Handhabung dieser Lehre gegen zwei Extreme zu kämpfen hatte, gegen hierarchische Pfaffenherrschaft einerseits und libertinischen, independentistischen Separatismus, Rottirerei und fleischlichen Laienstolz andererseits und man zwischen beiden die goldene Mitte hielt, da lernte man, daß nicht eine Lehre auf Kosten der andern zu treiben sei oder gar eine die andere aufhebe. In diesem Kampf lernte man die Schmach Christi tragen. Diese Lehre wurde auch nach missourischer Art in die Praxis umgesetzt, wie das ihre Gemeindeordnungen darthun. Diese Lehre und Praxis des geistlichen Priesterthums hat schöne Früchte getragen, hat die Christen bewahrt vor geistlicher, oder vielmehr ungeistlicher Bevormundung und Knechtung, hat eine kirchliche Brüderschaft geschaffen, die willig und freudig das Werk des HErrn treibt." Möge der lehrreiche Bericht eine weite Verbreitung finden! F. B.

Veränderte Adressen:

Rev. C. J. Broders, Lutheran Chaplain at Large,
918 Carr St., Chattanooga, Tenn.
Rev. H. C. Ebeling, Box 117, Snohomish, Wash.
Rev. E. D. Mennicke, 1923 5th Ave., Rock Island, Ill.
Rev. J. Schoenleber, Box 243, Carlyle, Clinton Co., Ill.
Rev. G. Thomas, Whitestone, Long Island, N. Y.
Geo. F. Betz, 106 Cherry St., New Britain, Conn.
E. Steinkrauss, 329 W. North Ave., Chicago, Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in das Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag-Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange

Zeitweilig redigirt von dem Leh

54. Jahrgang. **St. Louis**

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

e. Vom Stande der Erniedrigung Christi.

Von dem russischen Zar Peter dem Großen, der vor zwei Jahrhunderten lebte, wird Folgendes erzählt: Um im Stande zu sein, sein großes, aber barbarisches Reich zu heben und wohl zu regieren, wollte er die andern Reiche Europas und ihre Einrichtungen selbst sehen. Unerkannt jedoch wollte er die Reise machen, weil er glaubte, auf diese Weise desto bessere Gelegenheit zu haben, alles kennen zu lernen. Er trat daher die Expedition als untergeordneter Begleiter einer kaiserlich-russischen Gesandtschaft an. Ja, in Holland arbeitete er längere Zeit als gewöhnlicher Arbeiter auf den Schiffswerften Amsterdams und Saardams und erlernte so den Schiffsbau, der ihm sonderlich am Herzen lag, auf das gründlichste.

Peter der Große also meinte nicht, daß er durchaus mit seiner kaiserlichen Majestät prangen müsse wie ein Sieger mit seinem Raube und mit seiner Beute; sondern um seinen löblichen Zweck zu erreichen, entäußerte er sich alles kaiserlichen Gepränges, nahm die Gestalt eines Unterthanen an und ward nach allem Ansehen und Gebahren wie einer seiner Diener; ja, er trat für eine Weile in den Stand eines gewöhnlichen und niedrigen Arbeiters. — Dabei aber hatte er den **Besitz** seiner kaiserlichen Majestät nie auch nur für einen Augenblick aufgegeben. Seine angenommene Niedrigkeit war in jedem Augenblick eine **freiwillige**. Jeden Augenblick hatte er die Macht, aus ihr herauszutreten.

Das sei genug von Peter dem Großen. Nun wollen wir etwas von unserm HErrn JEsu Christo sagen.

Unser HErr JEsus Christus ist Gott und Mensch in Einer Person. Er hat daher alle göttliche Majestät. Und zwar ist, wie wir schon gelernt haben, auch Seiner **menschlichen** Natur, gleich vom ersten Augenblick ihrer Entstehung an, alle göttliche Majestät gegeben.

Was war jedoch Seine Absicht? Zu welchem Zwecke

kam Er auf [...]
uns verlorene[...]
völligen Geho[...]
teren Leiden [...]

Hätte Er d[...]
liche Majestät [...]
Natur immer [...]
— Denke nac[...]
hätte Er dan[...]

Was that [...]
licher Gestalt [...]
Gotte gleich [...]
nahm Knechts[...]
derer Mensch[...]
funden; erni[...]
bis zum Tod[...]
5—8. Er hi[...]
lichen Majest[...]
phator mit sei[...]
Er äußerte si[...]
Majestät; [...]
gleich wie ein[...]
Gebahren al[...]
sich selbst, un[...]
bis zum Tod[...]

Der Reiche[...]
geboren. [...]
warten. De[...]
Der Allwissen[...]
Herren war se[...]
aller Dinge a[...]
erfüllte, der [...]
Haupt hinleg[...]
von Ort zu [...]
nährt und sp[...]
trauerte und [...]
Trost bei arm[...]
aller Welt Zu[...]
„Mein Gott, [...]
lassen?“ De[...]
den Tod.

Und das [...]
bloßes Fürgeb[...]
Wirklichkeit. [...]
greifen.



…gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

…g. St. Louis, Mo., den 9. August 1898. No. 16.

…t von P. C. M. Z.)

…der Lehrstücke des luthe- …mus für den gemeinen …hristen.

…ortsetzung.)

…er Erniedrigung Christi.

…Zar Peter dem Großen, der
…t lebte, wird Folgendes erzählt:
…sein, sein großes, aber barba-
… und wohl zu regieren, wollte
…uropas und ihre Einrichtungen
…int jedoch wollte er die Reise
…te, auf diese Weise desto bessere
… alles kennen zu lernen. Er
…tion als untergeordneter Be-
…-russischen Gesandtschaft an.
…te er längere Zeit als gewöhn-
…n Schiffswerften Amsterdams
…rlernte so den Schiffsbau, der
…zen lag, auf das gründlichste.
… meinte nicht, daß er durchaus
… Majestät prangen müsse wie
… Raube und mit seiner Beute;
…lichen Zweck zu erreichen, ent-
…kaiserlichen Gepränges, nahm
…terthanen an und ward nach
…ebahren wie einer seiner Die-
…ine Weile in den Stand eines
…edrigen Arbeiters. — Dabei
…itz seiner kaiserlichen Majestät
…Augenblick aufgegeben. Seine
…keit war in jedem Augenblick
…Jeden Augenblick hatte er die
…zutreten.
…n Peter dem Großen. Nun
… unserm HErrn JEsu Christo

… Christus ist Gott und Mensch
… hat daher alle göttliche Maje-
…e wir schon gelernt haben, auch
…en Natur, gleich vom ersten
…ehung an, alle göttliche Maje-

…ne Absicht? Zu welchem Zwecke kam Er auf diese Erde und wurde Mensch? — Um uns verlorene und verdammte Menschen mit Seinem völligen Gehorsam gegen Gott und mit Seinem bitteren Leiden und Sterben zu erlösen.

Hätte Er das thun können, wenn Er Seine göttliche Majestät und Herrlichkeit in Seiner menschlichen Natur immer und völlig gebraucht und gezeigt hätte? — Denke nach, und du wirst bald sagen: Nein, das hätte Er dann nicht thun können.

Was that unser HErr also? „Ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er's nicht für einen Raub, Gotte gleich sein; sondern äußerte sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an, und ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden; erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz." Phil. 2, 5—8. Er hielt nicht dafür, daß Er mit Seiner göttlichen Majestät einhergehen müsse wie ein Triumphator mit seiner Sieges- und Raubesbeute; sondern Er äußerte sich solches Gebrauches Seiner göttlichen Majestät; Er nahm Knechtsgestalt an; Er ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Geberden und Gebahren als ein Mensch erfunden; Er erniedrigte sich selbst, und ward dem Willen Gottes gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.

Der Reiche und Herrliche ward arm und verachtet geboren. Der Allmächtige ließ Sein pflegen und warten. Der Vollkommene wuchs und nahm zu. Der Allwissende und Allweise lernte. Der HErr aller Herren war seinen Eltern unterthan. Der Schöpfer aller Dinge arbeitete fleißig. Der Himmel und Erde erfüllte, der hatte oft kein Plätzlein, da Er Sein Haupt hinlegen konnte. Der Allgegenwärtige ging von Ort zu Ort und ward müde. Der alle Welt nährt und speist, der wurde hungrig. Der Selige trauerte und zitterte und zagte. Der Tröster suchte Trost bei armen Menschen und fand ihn nicht. Der aller Welt Zuflucht ist für und für, der schrie laut: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" Der das Leben selber ist, der sank in den Tod.

Und das alles war durchaus nicht Schein und bloßes Fürgeben, sondern es war Wahrheit und volle Wirklichkeit. — Wir können's nicht erfassen noch begreifen.

So erniedrigte sich JEsus Christus. Man nennt das den Stand der Erniedrigung Christi.

Dieser Stand der Erniedrigung Christi fällt in die Zeit, welche zwischen Seiner Empfängniß und Seinem Erwachen im Grabe liegt.

Verstehst du nun, worin die Erniedrigung JEsu Christi besteht? — Sie besteht darin, daß JEsus Christus nach Seiner menschlichen Natur die derselben mitgetheilte göttliche Majestät nicht immer und nicht völlig gebraucht, sondern sich freiwillig auf das tiefste erniedrigt hat.

Freiwillig, in jedem Augenblick freiwillig, hat JEsus Christus sich erniedrigt. Jeden Augenblick hatte Er die göttliche Majestät im Besitz, und jeden Augenblick hätte Er sie gebrauchen und hervorleuchten lassen können, wenn Er es gewollt hätte.

Er hat sie auch in der That oft gebraucht, und Er hat sie oft herrlich hervorleuchten lassen in der Zeit, da Er sich doch sonst im Stande seiner tiefen Erniedrigung befand. Denke nur an Seine vielen Wunder, die Er that, und an Seine Verklärung auf dem Berge in Galiläa. —

Und warum und zu welchem Zwecke hat unser lieber und herrlicher Heiland sich so tief erniedrigt? — Wir wollen in dem nächsten Artikel ausführlicher davon handeln. Aber wir haben es ja auch heute schon angezeigt: um uns verlorene und verdammte Menschen mit Seinem völligen Gehorsam und mit Seinem bitteren Leiden und Sterben zu erlösen, auf daß wir in ewiger Hoheit und Herrlichkeit mit Ihm leben und prangen möchten.

So sollen wir denn nun in das jubelnde Kinderliedlein einstimmen:

Laßt uns alle fröhlich sein,
Preisen Gott, den HErren,
Der Sein liebes Söhnelein
Uns selbst thut verehren.

Er kommt in das Jammerthal,
Wird ein Knecht auf Erden,
Damit wir im Himmelssaal
Große Herren werden.

Er wird arm, wir werden reich,
Ist das nicht ein Wunder?
Drum lobt Gott im Himmelreich
Allzeit, wie jetzunder.

Lebenslauf des seligen Prof. C. A. T. Selle.

(Von ihm selbst beschrieben.)

(Fortsetzung.)

6. Weitere Erlebnisse in Chicago. Gründung der Missouri-Synode.

Unter den damaligen*) reichlich 12,000 Einwohnern Chicagos waren sehr viele Deutsche. Unsere Kirche, die erst aus der äußeren Bretterschale bestand und in der die Leute auf rauhen, über Blöcke gelegten Brettern saßen, konnte bald Anfangs die herzuströmende Hörerschaft nicht fassen. Die Gemeinde ließ deshalb einen Anbau machen und stellte darauf die ganze Kirche in recht würdiger Weise her. Während des Baues brachte mir ein Gemeindeglied ein Krucifix, das er der Gemeinde schenken wolle, vor der Kirchweih aber noch gerne gebührend auf seine Kosten auffrischen lassen möchte. Ich ging mit ihm zu einem Vorsteher, der uns denn auch hierzu behülflich war. Nachher sagte mir derselbe, er fürchte, es werde Anstoß geben, besonders bei Süddeutschen, wenn das Krucifix aufgestellt werde. Hieraufhin erklärte ich ihm dann, wir würden von dem Vornehmen abstehen. Der Tag der Kirchweih kam. Das Krucifix hatte ich noch gar nicht, wie es doch ursprünglich verabredet war, wieder abgeholt. Die Kirche war gedrängt voll und gerade war ich daran, den Gottesdienst zu beginnen, als der Geber, der es ohne mein Wissen geholt hatte, das Krucifix auf den Altar stellte. Alsbald kam der betreffende Vorsteher zu mir und machte mir Vorwürfe. Ich sagte ihm, daß ich gar nicht begehre, das Krucifix auf dem Altar zu haben und daß ich durchaus nichts dagegen habe, wenn sie es jetzt gleich wieder entfernten. Da meinte er dann aber doch, es möchte denn lieber heute stehen bleiben. Dies war das erste unliebsame Vorkommniß seit der Organisation der Gemeinde, hatte aber keine weiteren unmittelbaren Folgen, als daß einige wüste junge Gesellen wiederholt Nachts mein Haus mit Gejohl und dem Singen von Spottliedern umkreisten. — Die Schule, die, wie schon erwähnt, meist Samuel B. hielt und die gleich Anfangs etwa 20 Kinder zählte, wurde nun von der Kirche verlegt in ein Zimmer im zweiten Stocke des Hauses, das ich später auch bezog. Auch sie hob sich immer mehr bis auf 70 bis 80 Kinder.

Im Laufe des Sommers erhielt ich von Herrn Dr. Sihler eine Einladung, theilzunehmen an einer Conferenz bei ihm in Fort Wayne. In Begleitung zweier Brüder sei er in St. Louis gewesen bei einigen um des Glaubens willen ausgewanderten sächsischen Lutheranern. Dort nun hätten sie gemeinschaftlich eine Synodalconstitution entworfen, die jetzt durchberathen und festgesetzt werden solle, damit nächstes Jahr auf Grund derselben sich eine rein lutherische Synode organisire. Mit großer Freude war ich gleich bereit, darauf einzugehen. Die Conferenz fand Anfangs Juli statt. Nach einer abenteuerlichen Reise über den Michigan-See nach St. Joseph, von da auf der „Post" nach Logansport und dann auf dem Canal weiter, langte ich am 4. Juli in Fort Wayne an. Da traf ich dann zum ersten Mal zusammen mit den theuren Brüdern Walther aus St. Louis und Löber sen. aus Altenburg, Mo. Dem Entwurf der Synodal-Constitution konnte ich, nach einigen kleinen Veränderungen, von ganzem Herzen zustimmen. Einen mächtigen Eindruck machte gleich Anfangs auf mich Herr Pastor Walther mit seiner lutherischen Entschiedenheit, seinem scharfen Verstand, seiner außerordentlich großen Höflichkeit, Freundlichkeit und Geduld selbst den schwächsten seiner Brüder gegenüber, der dabei aber mit mehr als eiserner Festigkeit immer wieder fußte auf dem Worte Gottes, als auf dem unerschütterlichen Fels, auf dem die Kirche Christi ruht. Das war ein Mann nach meinem Herzen, weil er ein Mann nach dem Herzen Gottes war. Was die Kirche Gottes ihm zu danken hat, liegt ja jetzt vor aller Augen. — Auch der liebe, so äußerst tüchtige und doch dabei so demüthig-bescheidene Pastor Löber wird mir wie allen, die das Glück hatten, ihn kennen zu lernen, stets unvergeßlich bleiben. Schon damals erkannte ich, welche Gnade Gottes es sei, daß er mich mit solchen Leuten zusammenführte, da ich bei aller Entschiedenheit für die reine lutherische Lehre, länger alleinstehend, doch gar leicht auf Abwege hätte gerathen können. — Als die Aufgabe unserer Conferenz gelöst war, handelte es sich darum, wo wir nun im nächsten Frühjahr als Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten zur ersten Sitzung zusammentreten sollten. Obgleich nicht dazu beauftragt, wagte ich es doch, die Versammlung einzuladen, zu meiner Gemeinde in Chicago zu kommen. Die Einladung wurde angenommen.

Die Gemeinde war wohl zufrieden mit der Einladung, obwohl sie beschloß, sich der Synode wenigstens jetzt noch nicht gliedlich anzuschließen. Natürlich mußte ich ihr darin beistimmen, daß sie auch ohne Synodalverbindung, die ja nicht göttlicher Ordnung ist, gut lutherisch sein könne. Die Brüder in St. Louis hatten zuerst Bedenken, ob es nun nicht doch besser sei, sich andernorts zu versammeln; allein ich fürchtete davon jetzt nur Nachtheil. So fand denn im April 1847 die Gründung der Synode in meiner Gemeinde zu Chicago statt, durch Annahme der vorher festgestellten Constitution seitens 12 Gemeinden und 23 Pastoren — einschließlich Prof. Wolters von Fort Wayne und des damaligen „Besuchers" (Reisepredigers) Carl Fricke. Das war der bescheidene Anfang einer Körperschaft, die im Namen des HErrn Panier aufwarf in America, das Panier der reinen Lehre des Wortes Gottes. Wie wurden wir in den Blättern von allerlei falschen Lutheranern und Secten verspottet, daß wir glaubten, bei unserer Strenge in Lehre und Leben im „freien America" gedeihen, ja, nur fortbestehen zu können! Aber, o Wunder der Gnade Gottes! wie herrlich hat der HErr seine Verheißung, daß sein Wort nicht leer zurückkommen solle, erfüllt! Aus dem kleinen Senfkorn ist ein mächtiger Baum geworden. Zählte doch die Synode im Jahr 1888 1030 Pastoren und 1480 Gemeinden, in denen über eine halbe Million das heilige Abendmahl empfing.*) Ja, weit, weit über ihre Grenzen und gar weit über America hinaus, in allen andern Welttheilen zeigt sich der gesegnete Einfluß unserer Synode. Gelobt sei Gott!

Vorläufig schien auf meine Gemeinde die Abhaltung der Synode keinerlei Einfluß ausgeübt zu haben. Hatten doch auch kaum irgend welche ihrer Glieder den Sitzungen beigewohnt. Es war mir vergönnt, eine kleine Filialgemeinde in Gross Point (Glencoe), 20 Meilen nördlich von Chicago, gründen zu dürfen, die ich dann auch fortan monatlich einmal bediente. Auch sonst suchte ich auswärts zu missioniren. Besonders aber geschah dies durch einen grünen deutschen Candidaten, Pöschke, der sich aber später als Schuft entpuppte, und durch unsern lieben August Lehmann, den jetzt schon lange als Waisenvater bei St. Louis selig Entschlafenen, die ich beide in meinem Hause aufgenommen hatte. Eine
ich nach Calumet, am Win
wo ich zugleich meinen B
Schwestern besuchte. Im
P. Keyl sen. in Milwaukee
der dortigen früher Grab
nommen und mich bei sein
als er sich mit seiner Fami
aufhielt, förmlich in sein H
deckte, daß ich Luthers Sch
ders nach Luther predige.
Sturm wurde ich auf der
aufgehalten, so daß ich me
für den Gottesdienst am S
rend meiner Abwesenheit
Brauer von Deutschland ein
lichst mich vertreten. B
St. Louis zu P. Walther;
Versuch zu machen, die ve
meinde in Dunkleys Grove
Kirche zu gewinnen. Ih
F. A. Hoffmann (Hans Bi
ser hatte mich fleißig in Cl
als Gast unserer Synodals
nun sein Gewissen ihm nich
bisherigen Stellung zu ble
Addison niedergelegt und g
meinde in Schaumburg.
Addison hatte mein lieber
predigt, so daß schon gut
bedeutende Mehrzahl der G
Reformirten betreffs des
berief als erklärt lutherische
Brauer zu ihrem Pastor, s
konnte, diesen hier im De
stand also jetzt nicht mehr
Posten. Ja, das waren
unsern Zusammenkünften
mittheilen konnten, daß irg
dert Meilen entfernt war,
den, der lutherisch sein wo
Freudensprünge und dankt
lich. Nicht solche Freude be
norwegischen Prediger, Na
der Organisation seiner Ge
sal unter Verfolgungen seit
ich redlich theilte und der
von der lieben Gemeinde
hielt für seinen Kirchbau.
als Schuft. Hoffnungen,
war hin.

Bald sollte nun aber g
fallen. Mein lieber Brau
treter an jenem Sonntag
beobachtet, als ich seither.
hervorragenderen Glieder
rung. Als Belehrung un
ich natürlich in diesen unn
nur zu bald wurden die ei
allerlei gotteslästerlichen N
Sie ruhten denn auch nich
meinde dahin gebracht ha
Bekenntnißparagra
nung zu fordern, obwohl
festgesetzt war. Es war e
ständigem Kampf in und
sammlungen, ohne daß ich
jemand treu zum Bekenntn
mancher, der mir allein ge
die Gottlosigkeit des groß
dabei wohl weinte, trat

*) Im Jahre 1846.

*) Die Zahlen des Jahres 1897 sind: 1564 Pastoren, 1986 Gemeinden, 692,183 Abendmahlsgäste.



: gegenüber,
.gkeit immer
auf dem un=
Christi ruht.
, weil er ein
s die Kirche
zt vor aller
ige und doch
er wird mir
n zu lernen,
als erkannte
tich mit sol=
i aller Ent=
hre, länger
je hätte ge=
er Conferenz
wir nun im
souri, Ohio
zusammen=
tragt, wagte
, zu meiner
Einladung

it der Ein=
node wenig=
. Natürlich
e auch ohne
licher Ord=
e Brüder in
n nicht doch
t; allein ich
fand denn
e in meiner
me der vor=
Gemeinden
Wolters von
ers" (Reise=
bescheidene
t des HErrn
: der reinen
wir in den
und Secten
Strenge in
edeihen, ja,
Wunder der
r seine Ver=
mmen solle,
in mächtiger
ode im Jahr
en, in denen
ndmahl em=
zen und gar
ndern Welt=
rer Synode.

die Abhal=
ibt zu haben.
hrer Glieder
ir vergönnt,
t (Glencoe),
n zu dürfen,
al bediente.
niren. Be=
nen deutschen
r als Schuft
ist Lehmann,
ei St. Louis
einem Hause

Pastoren, 1986

aufgenommen hatte. Einen weiteren Ausflug machte ich nach Calumet, am Winnebago=See in Wisconsin, wo ich zugleich meinen Vetter Ostenfeldt und seine Schwestern besuchte. Im Herbst besuchte ich Herrn P. Keyl sen. in Milwaukee. Er hatte einen Ruf von der dortigen früher Grabauischen Gemeinde angenommen und mich bei seinem Durchzug in Chicago, als er sich mit seiner Familie mehrere Tage bei mir aufhielt, förmlich in sein Herz geschlossen, als er entdeckte, daß ich Luthers Schriften studirte und besonders nach Luther predige. Durch einen gewaltigen Sturm wurde ich auf dem Rückwege nach Chicago aufgehalten, so daß ich mein Heim nicht zeitig genug für den Gottesdienst am Sonntag erreichte. Während meiner Abwesenheit aber war Candidat E. A. Brauer von Deutschland eingetroffen und hatte freundlichst mich vertreten. Brauer wollte weiter nach St. Louis zu P. Walther; ich aber bewog ihn, einen Versuch zu machen, die vacante, bisher unirte Gemeinde in Dunkleys Grove (Addison) der lutherischen Kirche zu gewinnen. Ihr seitheriger Pastor war F. A. Hoffmann (Hans Buschbauer) gewesen. Dieser hatte mich fleißig in Chicago besucht, hatte auch als Gast unserer Synodalsitzung beigewohnt und als nun sein Gewissen ihm nicht mehr gestattete, in seiner bisherigen Stellung zu bleiben, hatte er sein Amt in Addison niedergelegt und gründete die lutherische Gemeinde in Schaumburg. Während der Vacanz in Addison hatte mein lieber Lehmann hier fleißig gepredigt, so daß schon gut vorgearbeitet war. Die bedeutende Mehrzahl der Gemeinde entschädigte die Reformirten betreffs des Gemeindeeigenthums und berief als erklärt lutherische Gemeinde den Candidaten Brauer zu ihrem Pastor, so daß ich die Freude haben konnte, diesen hier im December zu ordiniren. Ich stand also jetzt nicht mehr so vereinsamt auf meinem Posten. Ja, das waren selige Zeiten! Wenn bei unsern Zusammenkünften Brauer, Hoffmann oder ich mittheilen konnten, daß irgendwo, und wenn es hundert Meilen entfernt war, wieder jemand sich gefunden, der lutherisch sein wollte, so machten wir wohl Freudensprünge und dankten unserm Gott herzinniglich. Nicht solche Freude dagegen erlebte ich an einem norwegischen Prediger, Namens Schmidt, dem ich bei der Organisation seiner Gemeinde half, dessen Trübsal unter Verfolgungen seitens ungläubiger Norweger ich redlich theilte und der auf meine Fürsprache hin von der lieben Gemeinde in St. Louis $600.00 erhielt für seinen Kirchbau. Er erwies sich bald darauf als Schuft. Hoffnungen, Geld, Gemeinde — alles war hin.

Bald sollte nun aber größerer Jammer mich befallen. Mein lieber Brauer hatte als mein Stellvertreter an jenem Sonntag etwas andere Ceremonien beobachtet, als ich seither. Da forderten alsbald die hervorragenderen Glieder auch von mir eine Aenderung. Als Belehrung und Bitte nicht halfen, wich ich natürlich in diesen unwesentlichen Dingen. Aber nur zu bald wurden die einflußreichsten Leute mir in allerlei gotteslästerlichen Reden als Gottlose offenbar. Sie ruhten denn auch nicht eher, als bis sie die Gemeinde dahin gebracht hatten, eine Aenderung des B e k e n n t n i ß p a r a g r a p h e n der Gemeindeordnung zu fordern, obwohl dieser als unveränderlich festgesetzt war. Es war eine erregte Zeit, unter beständigem Kampf in und außer den Gemeindeversammlungen, ohne daß ich wußte, wer und ob irgend jemand treu zum Bekenntniß und zu mir stand; denn mancher, der mir allein gegenüber sich entrüstet über die Gottlosigkeit des großen Haufens aussprach, ja, dabei wohl weinte, trat in der nächsten Versamm=



lung als erbittertster Feind mir gegenüber. Wunderbar aber stärkte mich Gott gerade in dieser Zeit, so daß ich kaum je so freudig und muthig war, als dazumal. In der Versammlung, in der es zur Abstimmung kommen sollte, erklärte ich schließlich, daß alle diejenigen, welche für Beseitigung des Bekenntnisses stimmten, damit aufhörten, Glieder meiner Gemeinde, sowie der lutherischen Kirche überhaupt zu sein und ich also dann ihr Pastor nicht mehr sei. Bei der Abstimmung ließen sich bloß einige schwache „Nein" hören, gegenüber dem brüllenden „Ja" des Haufens. Nachdem ich obige Erklärung wiederholt, machte ein Mann den Vorschlag, mich nun abzusetzen. Auf meine Entgegnung, daß dies ebenso unwirksam sein würde, als wenn sie beschlössen, den Kaiser von Rußland abzusetzen; sie und ich seien eben schon ganz geschiedene Leute, meinte eine Stimme, das sei auch wahr! Zunächst herrschte Stille. Dann aber wurde nochmals der Vorschlag wiederholt, mich "anyhow" abzusetzen. Als ich sodann noch bemerkt, sie könnten meinetwegen thun, was sie wollten: ich hätte nichts mehr mit ihnen zu schaffen, wurde ich also ganz flott „abgesetzt"! Die armen Leute!

Ich verließ nun die Kirche, gefolgt von vier Männern! Im Hinausgehen bemerkten wir, daß man die Kirchenschlüssel aus der Thür gezogen hatte. In meiner Wohnung wurde nun die traurige Sachlage berathen. Gar wohl erkannte ich, daß, wenn ich jetzt Chicago verlasse, es hier höchst wahrscheinlich auf lange Zeit, wenn nicht für immer, mit der lutherischen Kirche aus sei. Dies sagte ich meinen Getreuen. Ich sagte ihnen, daß, obwohl ich eine Anfrage von P. Keyl in Milwaukee habe, ob ich geneigt sei, eine Gemeinde in Freistadt, Wis., anzunehmen, ich doch bei ihnen bleiben wolle, falls sie versprächen, treu zu mir zu stehen. Freilich könnte ich dann vorläufig die mir so liebe Schule nicht halten, da ich suchen müsse, in der Woche den Unterhalt meiner Familie, die jetzt aus Frau, Schwiegermutter und vier Kindern bestand, zu verdienen. Mit Freuden gingen die Männer darauf ein und sprachen zugleich die Hoffnung aus, daß sich doch noch einige Glieder, die in der Gemeindeversammlung nicht gewesen seien, uns anschließen würden. Wir verabredeten eine weitere Zusammenkunft auf Dienstag-Abend, nachdem wir noch die jetzt höchstnöthige Veränderung der Gemeindeverfassung vorgenommen hatten, die Zahl der Vorstandsglieder von zwölf auf vier zu ermäßigen! — Und, siehe da! wie gnädig bekannte sich der HErr zu uns! Am Dienstag war meine kleine Heerde schon auf 22 Glieder gewachsen, ja, am nächsten Freitag hatte ich deren gar schon 47! Es waren dies meist bisherige sogenannte Gäste der Gemeinde gewesen. Auf meine Frage, weshalb sie sich nicht früher angeschlossen hätten, sagte einer, er habe den gottlosen Sinn des großen Haufens ja erkannt und dabei gedacht, mit seiner einzelnen Stimme doch nichts ausrichten zu können. Eben das sagten auch die andern. Jetzt erkannten sie freilich, daß ihre vereinten Stimmen wohl hätten von Gewicht sein können. Aber Gott hatte es so gefügt, daß der große Kampf um die reine Lehre jetzt ausgefochten worden war und wir in Frieden hinfort uns auf unserm allerheiligsten Glauben erbauen konnten. Meine liebe Schule brauchte ich jetzt auch nicht eingehen zu lassen. Sie war, beiläufig gesagt, freilich so zusammengeschmolzen, daß ich im laufenden Sommer nur 12 Schüler aus dem ganzen weiten Stadtgebiet hatte. Vorläufig waren aber ebenfalls 12 Kinder — darunter auch ein 20jähriges Mädchen —, bereits zur Confirmation vorbereitet. Es waren dies alles Kinder nur solcher

Leute, die sich je
fehlte uns aber e
alte Kirche überl
den, wie denn au
gabe der Schulg
zu verklagen. T
lich gesinnten Hü
täglich die Geri
„Courthauses", e
Ecke Clark und
Nicht allein bei
später, war der f
besetzt. Das S
erschienen war, h

Missionsfest i

(Am Sonnta

Lied: 163.

Vortrag des

Es ist mir a
sächsischen Freiki
gestattet worden,
über die kirchlich
habe Gelegenhe
über die Landes
um des Gewisse
göttliche Wort,
aber heute nochn
einige Mittheilu
in Deutschland,
alle Arbeit im N
Worte sagen übe
lutherischen
unserer Freikirch
der selige Pfarr
in weiten Kreis
willen, weil er,
digern war, eine
Steeden hatte.
hier im Amt, die
in den vierziger
aus der nassaui
frei-lutherische G
freilich damals e
war, in Deutsch
jetzt. Unser lieb
Verfolgungen e
durfte, öffentlich
seine Leute hein
sammenkommen
Er ist dann vo
Nassau. Und di
und ihn mit den
Teufel scheren.
wiesen worden u
Eine befreundete
aber auf die Da
nun? Aus dem
dem andern kom
getrost aufgebroc
aus dem er verw
nimmt er wahr,
Nassau (Umzüge
und erfährt, es f

Feind mir gegenüber. Wunder-
Gott gerade in dieser Zeit, so
freudig und muthig war, als
ersammlung, in der es zur Ab-
ollte, erklärte ich schließlich, daß
he für Beseitigung des Bekennt-
mit aufhörten, Glieder meiner
r lutherischen Kirche überhaupt
dann ihr Pastor nicht mehr sei.
ließen sich bloß einige schwache
über dem brüllenden „Ja“ des
ich obige Erklärung wiederholt,
Vorschlag, mich nun abzusetzen.
ng, daß dies ebenso unwirksam
n sie beschlössen, den Kaiser von
sie und ich seien eben schon ganz
einte eine Stimme, das sei auch
rschte Stille. Dann aber wurde
ag wiederholt, mich “anyhow”
odann noch bemerkt, sie könnten
vas sie wollten: ich hätte nichts
haffen, wurde ich also ganz flott
men Leute!
die Kirche, gefolgt von vier
nausgehen bemerkten wir, daß
ssel aus der Thür gezogen hatte.
wurde nun die traurige Sach-
wohl erkannte ich, daß, wenn
sse, es hier höchst wahrscheinlich
nicht für immer, mit der luthe-
i. Dies sagte ich meinen Ge-
hnen, daß, obwohl ich eine An-
Milwaukee habe, ob ich geneigt
n Freistadt, Wis., anzunehmen,
iben wolle, falls sie versprächen,
. Freilich könnte ich dann vor-
ebe Schule nicht halten, da ich
r Woche den Unterhalt meiner
s Frau, Schwiegermutter und
, zu verdienen. Mit Freuden
arauf ein und sprachen zugleich
aß sich doch noch einige Glieder,
ersammlung nicht gewesen seien,
en. Wir verabredeten eine wei-
auf Dienstag-Abend, nachdem
ftnöthige Veränderung der Ge-
genommen hatten, die Zahl der
n zwölf auf vier zu ermäßigen!
ie gnädig bekannte sich der HErr
ng war meine kleine Heerde schon
chsen, ja, am nächsten Freitag
chon 47! Es waren dies meist
Gäste der Gemeinde gewesen.
eshalb sie sich nicht früher an-
gte einer, er habe den gottlosen
ufens ja erkannt und dabei ge-
zelnen Stimme doch nichts aus-
ben das sagten auch die andern.
eilich, daß ihre vereinten Stim-
n Gewicht sein können. Aber
ügt, daß der große Kampf um
ausgefochten worden war und
ort uns auf unserm allerheilig-
n konnten. Meine liebe Schule
nicht eingehen zu lassen. Sie
freilich so zusammengeschmolzen,
Sommer nur 12 Schüler aus
Stadtgebiet hatte. Vorläufig
s 12 Kinder — darunter auch
en —, bereits zur Confirmation
en dies alles Kinder nur solcher

Leute, die sich jetzt und später zu uns hielten. Nun fehlte uns aber ein Local für den Gottesdienst. Die alte Kirche überließen wir ohne Weiteres den Feinden, wie denn auch sie nicht wagten, uns auf Herausgabe der Schulgeräthschaften und des Kirchenbuchs zu verklagen. Trotz des Einspruchs eines uns feindlich gesinnten Hülfssheriffs wurde uns gestattet, sonntäglich die Gerichtsstube des damaligen einstöckigen „Courthauses“, das ganz im Mittelpunkt der Stadt, Ecke Clark und Randolph Straße lag, zu benutzen. Nicht allein bei der Confirmation, sondern meist auch später, war der freilich nicht so sehr große Raum völlig besetzt. Das St. Louiser Gesangbuch, das kürzlich erschienen war, hatten wir jetzt bereits eingeführt.

(Fortsetzung folgt.)

Missionsfest während der Synode in Good Thunder, Minn.

(Am Sonntag-Nachmittag, den 19. Juni 1898.)

(Fortsetzung.)

Lied: 163.

Vortrag des Herrn Pastor W. Hübener aus Deutschland.

Es ist mir als geringem Vertreter der ev.-luth. sächsischen Freikirche vor etlichen Tagen schon einmal gestattet worden, hier vor der Synode Mittheilungen über die kirchlichen Zustände drüben zu machen. Ich habe Gelegenheit genommen, einiges auszuführen über die Landes- oder Staatskirchen, von denen wir um des Gewissens willen, im Gehorsam gegen das göttliche Wort, uns trennen mußten. Nun ist mir aber heute nochmals die Gelegenheit geboten, wieder einige Mittheilungen zu machen über unsere Arbeit in Deutschland, die ja auch Missionsarbeit ist wie alle Arbeit im Reiche Gottes, und da möchte ich einige Worte sagen über die allmähliche Entwickelung unserer lutherischen Freikirche. Der erste Mann von unserer Freikirche, der in Deutschland auftrat, war der selige Pfarrer Brunn, der auch hier in America in weiten Kreisen bekannt ist; besonders um deswillen, weil er, als hier noch so große Noth an Predigern war, eine Vorbildungsanstalt für Pastoren in Steeden hatte. So manche Pastoren stehen ja auch hier im Amt, die seine Schüler gewesen sind. Es war in den vierziger Jahren, als unser Pfarrer Brunn aus der nassauischen Landeskirche austrat und eine frei-lutherische Gemeinde gründete. Das war nun freilich damals eine Zeit, in der es noch viel schwerer war, in Deutschland in der Freikirche zu arbeiten als jetzt. Unser lieber Pfarrer Brunn hat noch geradezu Verfolgungen erlitten, derart, daß er nicht wagen durfte, öffentliche Gottesdienste zu halten. Er mußte seine Leute heimlich Abends und in der Nacht zusammenkommen lassen, um sie geistlich zu bedienen. Er ist dann vorstellig geworden beim Herzog von Nassau. Und dieser Herzog hat ihn barsch angefahren und ihn mit den Worten entlassen, er möge sich zum Teufel scheren. Dann ist Brunn des Landes verwiesen worden und hat über die Grenze gehen müssen. Eine befreundete Familie nahm sich seiner hierauf an, aber auf die Dauer konnte er da nicht bleiben. Was nun? Aus dem einen Lande war er verwiesen, in dem andern konnte er nicht bleiben. Da ist er wieder getrost aufgebrochen und in das Land zurückgegangen, aus dem er verwiesen war. Und als er zurück kommt, nimmt er wahr, daß großer Rumor ist in der Stadt Nassau (Umzüge, Illumination 2c.). Er erkundigt sich und erfährt, es sei eine Revolution ausgebrochen und man habe Religionsfreiheit erlangt. So war er denn nun frei und konnte seine Gemeinde erbauen. Und noch etwas Merkwürdiges geschah: Einige Jahre gingen ins Land, da sind die Preußen gekommen und haben den Herzog seiner Herrschaft entsetzt, denselben, der zu Brunn sagte, er solle sich zum Teufel scheren. Als der Herzog ein entthronter Fürst war, konnte Brunn unbehindert seine Gemeinde erbauen. Wer mehr von Brunn erfahren will, möge seine Mittheilungen aus seinem Leben lesen. Brunn hat lange allein gestanden; nur ein einziger Pastor hielt sich zu ihm, der aber leider in späterer Zeit, bei dem Gnadenwahlslehrstreit, abfiel. Es gab wohl noch andere Freikirchen, aber ein Zusammenarbeiten mit diesen war nicht möglich, weil sie nicht rein waren in der Lehre und auch keine Belehrung annehmen wollten. Da war die Breslauer Synode. Bei dieser herrschte falsche Lehre über das Kirchenregiment: es müsse ein hohes Kirchenregiment sein, dem man Gehorsam schuldig sei kraft des vierten Gebotes. Es beruhte diese falsche Lehre auf falscher Lehre von der Kirche. Man wollte nicht glauben, daß die Kirche sei die Gemeine der Heiligen. Der selige Brunn hat viel gehandelt mit den Pastoren dieser Synode, die sich Lutheraner nannten, aber ist nicht weiter mit ihnen gekommen. Etliche sind dagewesen, die gegen die falsche Lehre auftraten. Diese bildeten die Immanuel-Synode, aber die volle Wahrheit nahmen auch sie nicht an. Gegen „die Missourier“ kämpften sie. Mit diesen konnte Brunn nun auch nicht gehen und mußte daher allein stehen. Aber in damaliger Zeit hatte man weder von hier aus noch von seiner Seite aus mit allen Landeskirchen gebrochen. Da gab es solche Landeskirchen, die noch lutherisch hießen, z. B. die von Hannover und Mecklenburg. Mit diesen meinte Brunn noch arbeiten zu können. Bei diesen hat er gepredigt auf Missionsfesten und Schüler gesammelt für seine Anstalt. Aber in der Freikirche stand er allein bis Anfangs der siebziger Jahre. Da regte es sich im Königreich Sachsen. Die sächsische Landeskirche war abgefallen. Offenbare Christusleugner standen auf den Kanzeln. Ja, die Feinde Christi hatten es dahin gebracht, daß auf der Synode der sächsischen Landeskirche der alte Bekenntnißeid abgeschafft und eine zweideutige Gelöbnißformel angenommen wurde. Die Pastoren mußten sich nämlich bis dahin auf die sämmtlichen Bekenntnisse der lutherischen Kirche durch Eid verpflichten. Nun ist das ja gerade nicht nothwendig, daß es in der Form eines Eides geschieht. Aber es war ein bedenkliches Ding, daß sie nun diesen Bekenntnißeid abschafften und eine Gelöbnißform einführten, dahin lautend, daß der Pastor sich verpflichte, nach bestem Wissen zu handeln. Nun sagten auch die Christusleugner: jetzt ist es gut, jetzt haben auch wir ein Recht. Dieses und anderes brachte die Christen in Dresden und Planitz dahin, daß sie erkannten, daß die sächsische Kirche nicht mehr eine lutherische sei. Durch einen missourischen Pastor wurden sie mit missourischen Schriften bekannt und mit wahrem Heißhunger haben sie diese Schriften verschlungen und sich alle Mühe gegeben, alles zu verstehen. Diese Christen bildeten nun in genannten Städten Lutheranervereine. Diese beiden Lutheranervereine, die sich in Dresden und Planitz bildeten und es sich angelegen sein ließen, echtes Lutherthum zu verbreiten, hatten aber von einander gar keine Kenntniß, sie bekamen sie erst durch den „Lutheraner“ aus America, und dann schlossen sie sich zusammen und traten aus der Landeskirche aus. Nun hatten sie jedoch keinen Pastor. Brunn war viel zu weit entfernt, und ein anderer war nicht zu

finden. Da wandten sie sich nach St. Louis an Professor Walther und nach Rücksprache mit der dortigen Conferenz wurde ihnen P. Ruhland empfohlen. Den beriefen sie ordnungsmäßig nach Dresden und Planitz. Mit schwerem Herzen hat er sich entschlossen, den Beruf anzunehmen, und ist dann nach Deutschland gegangen. Er that es mit schwerem Herzen — dies füge ich hinzu, weil bis auf diesen Tag die Rede geht, die Missourier seien in Deutschland eingebrochen. Er war ordnungsmäßig berufen von solchen, die dazu Fug und Recht hatten. Und der liebe Ruhland hat sich recht als Gottes Werkzeug erwiesen, die Freikirche zu erbauen. Nach dem Muster der hiesigen Gemeinden hat er dort seine Gemeinde und später noch andere gegründet, und auch in Gemeinschaft mit Brunn und anderen die Synode gegründet.

Zu den Gründern dieser Synode gehörte auch P. Stöckhardt, der jetzt in St. Louis als theologischer Professor arbeitet. Das ging auch gar merkwürdig zu. — Um Ruhland entgegenzuarbeiten hatte das Consistorium eben den P. Stöckhardt nach Planitz gesetzt. Der HErr machte aber ihren Rath zu Schanden. Es dauerte nicht lange, so trat er über und wurde einer der eifrigsten Vertreter unserer lutherischen Freikirche. Mit der Zeit sind dann noch andere Gemeinden entstanden und andere Pastoren hinzugekommen, welche theils aus der Landeskirche austraten, theils hier in America ausgebildet wurden. So befinden sich jetzt sechs Gemeinden im Königreich Sachsen. Allmählich ist das Werk immer weiter gegangen. Der HErr hat hier und dort eine Thür aufgethan. So war unsere Freude groß, als sich in Hannover eine kleine Gemeinde fand, die einen Pastor von uns erbat. Es war ja eine große Trennung entstanden von Hermannsburg aus. Diese Separation ging aber in viele Richtungen auseinander, weil sie eben nicht, wie die Lutheranervereine, den rechten Grund des göttlichen Worts gehabt hat. Um so mehr freute es uns, daß etliche dabei waren, die sich treu zum Wort hielten. Ich selbst wurde dahin berufen und habe diese Gemeinden einige Jahre bedient. Später ist auch in Pommern, wo ich jetzt arbeite, eine Gemeinde entstanden, und der HErr hat auch diese Arbeit gesegnet, so daß ich jetzt mit Freuden diese Besuchsreise machen konnte, die ich vor einiger Zeit nicht hätte antreten können, als die Gemeinde noch weniger gegründet war. Dann ist noch eine Gemeinde in Pommern, die von P. Hensel bedient wird. Groß war unsere Freude auch vor etlichen Jahren, als die Hermannsburger Freikirche mit uns Kirchengemeinschaft schloß auf Grund des reinen Gottes-Wortes. Auch in Hamburg ist eine Gemeinde entstanden; es arbeitet da P. Michael, der in St. Louis ausgebildet worden ist. Ich habe ihn kürzlich besucht und mich gefreut, daß er unverzagt arbeitet. Und mit Gottes Hülfe scheint auch dort das Werk zu gedeihen. Seine Gemeinde erstreckt sich hinein ins nördliche Schleswig. So sind hin und her Gemeinden entstanden, auch in dem Kreis, wo der selige Brunn von Anfang gearbeitet hatte; so daß es dreizehn selbständige Parochien sind, von denen jede ziemlich viele Predigtplätze hat. Denn unsere Gemeinden sind sehr zerstreut, hier ein paar Seelen und dort ein paar Seelen. Aber es ist uns eine Freude, daß wir immer auf Reisen sein können, denn desto mehr Leute hoffen wir zu sammeln. Auch mit Dänemark haben wir ja Verbindung. Dort gründete der selige P. Grunnet auch eine rechtgläubige freie Kirche, die der Fürbitte und Hülfe bedarf.

Ich will mich kurz fassen; nur noch darüber möchte ich etwas sagen, wie ihr, lieben Brüder, auch an unserm Missionswerk euch betheiligen könnt: Nicht allein dadurch, daß ihr mit Gaben uns helft, die kleinen und schwer zu versorgenden Pfarrämter zu unterhalten, sondern auch auf andere Weise. Es stammen doch mehr oder weniger alle hier aus Deutschland. Wenn ihr nun an eure Freunde schreibt, erzählt und berichtet, wie es hier geht mit eurer Arbeit und eurem Berufe, mit den irdischen Sachen — dann wollet doch hinzufügen, wie ihr hier gesegnete Leute seid, daß ihr die rechte freie Kirche kennt, und schämt euch auch nicht, hinzuzusetzen, daß ihr Missourier seid, und daß sie sich in Deutschland zu den Missouriern halten sollen, dann würdet ihr viel Gutes thun können. Ich will dafür nur zwei Beispiele anführen. Durch die treue Arbeit eines eurer Pastoren hier ist ein in Deutschland wohnender Staatsbeamter zu unserer Freikirche gekommen, was etwas sehr Seltenes ist, da gerade die Edelleute eher zu den Breslauern gehen, weil die ein hohes Kirchenregiment haben. Das, meinen sie, passe sich eher für sie, als daß sie mit den Geringsten sollten gleich stehen. Und es ist schwer für einen Rechtsgelehrten, den Schritt zur Freikirche zu thun, weil er sich gar nicht denken kann, daß es in der Kirche anders ist, als im Staat. So ist es eine besondere Gnade Gottes gewesen, daß jener Mann zu uns kam. Der andere Fall ist dieser: Ein Glied einer missourischen Gemeinde hat seit Jahren an seine Verwandten in Vorderpommern den „Lutheraner“ geschickt. Der Mann hat nicht viel darum gegeben, aber eine Schwester desselben hat mit großer Lust immer den „Lutheraner“ gelesen, und ist dadurch in der Erkenntniß der seligmachenden Wahrheit gefördert worden. Die hat dann wieder geschrieben, wenn sie doch auch einer solchen lutherischen Gemeinde angehören könnte. Dieser Brief wurde nach Deutschland geschickt. Ich habe sie dann besucht. Das war eine Freude. Sie war schwindsüchtig im Krankenhaus. Ich hatte eine Tagereise bis dahin. Aber eine Seele ist mehr werth. Diese Reisen werden ja gern bezahlt. Sie kam dann in unsere Gemeinde. Auf dem Sterbebette habe ich ihr das heilige Abendmahl gereicht und sie ist als Himmelsbraut heimgefahren. So könnte noch mehr geschehen. Dazu ist freilich erforderlich, daß ihr selbst euch darüber recht klar seid, was das für ein großer Segen ist, einer solchen Gemeinde, einer solchen Synode anzugehören, damit ihr das auch mit Freudigkeit bekennen könnt. Ferner wäre es auch wünschenswerth, daß ihr mit unsern Verhältnissen vertraut wäret und immer besser bekannt würdet. Wenn etliche da sind, die sich damit bekannt machen wollen, die könnten sich ja unser Synodalblatt, die „Ev.-luth. Freikirche“ anschaffen. Ich bin etwas zaghaft, dieses Blatt zu empfehlen, weil ich selbst Mitarbeiter bin. Wir haben nun mit diesem Blatt mancherlei Bedürfnisse zu befriedigen, müssen auch für Theologen schreiben. Das können wir nicht ändern. Wir suchen es so zu mengen, daß für jeden etwas darin ist. Ein anderer Grund, weshalb ich mit der Empfehlung zaghaft bin: ich möchte nicht, daß größere Blätter, wie der „Lutheraner“, verdrängt würden. Ihr werdet doch alle den „Lutheraner“ lesen! Er wird bei uns gelesen, dabei müßt ihr auch bleiben. Es sind aber doch etliche da, die doch wohl auch die „Freikirche“ halten könnten. Durch sie werdet ihr bekannt mit den Verhältnissen und könnt den Verwandten in Deutschland dienen. Außerdem würde auch unserer Synode ein Dienst geleistet, da mit der Abnahme unseres Blattes auch ein kleiner Gewinn in unsere Kasse fließen würde. Das wäre auch der Fall mit andern Schriften, die von unserm Schriftenverein herausgegeben werden. Wir haben kein Corporationsrecht und so hat sich ein Schriftenverein gebildet, der luthe[...] Durch diesen Schriftenverei[...] in Deutschland zu verbrei[...] zu kommen, die uns sons[...] stützt also unser Werk, wen[...] dieser Schriften mit bethei[...] helft, daß auch Eure Ang[...] kommen. Wer dies nicht [...] der kann doch Eins: Unser[...] einschließen, wie wir auc[...] Ihr habt es ja auch nöth[...] Gottes Namen hier weiter[...] aber, Gott gebe! immer in[...] Gott sei uns freundlich un[...] Hände bei uns. Ja, das [...] er fördern. Amen.

(Schluß[...]

(Einge[...]

Synodalversammlu[...]
Dist[...]

Diese Districts-Synod[...] Sitzungen vom 22. bis 2[...] St. Stephans-Gemeinde [...] waukee, Wis., ab. Die g[...] wirthung der Synodalgäst[...] dieser und der St. Martin[...] Der Eröffnungsgottesdien[...] des 21. Juni statt. Hie[...] Allgemeine Präses, Herr [...] Nachahmung reizende un[...] 1 Cor. 9, 22., in dem der [...] seiner durch die beseligen[...] gewirkten Lebensarbeit in[...] der Brüder zusammenfaßt[...] den Bemerkungen über f[...] Wortes legte der begabte [...] ger zunächst den rechten S[...] und gab sodann eine ku[...] Kirche, Schule und Haus.

Die Hauptzeit der Sitz[...] und überall bei uns, de[...] widmet. Ihr Gegenstan[...] sel. Dr. Walther verfaßten [...] der Frage: Welches si[...] einer wohlgegründe[...] rischen Gemeinde, [...] lutherische Prediger[...] den als ihrem Ziel[...] Diese These lautet: Sie[...] lassen, für die Wah[...] Irrthum zu zeugen. [...] wichtiger und fruchtbring[...] handlung in unserer Zeit [...] Wahrheit und Irrthum [...] Mangels an wahrem Be[...] Es steht also sicherlich zu[...] Pastoren und Lehrer, son[...] meinden mit Freuden nac[...] über diese von dem Refer[...] geleiteten Lehrverhandlun[...] lesen. Hier genügt es dahe[...] nung des Ganges und [...] der Verhandlung den von[...] Synode dafür vorgelegten[...]

I. Eine wohlgegründe[...] meinde zeugt für die Wa[...] thum. 1. Sie ist gewiß, [...] und hat; 2. ebendeshal[...]



ıns hilft, die
Pfarrämter zu
Weise. Es
r aus Deutsch-
e schreibt, er-
t eurer Arbeit
achen — dann
esegnete Leute
it, und schämt
Missourier seid,
n Missouriern
s thun können.
hren. Durch
n hier ist ein
iter zu unserer
seltenes ist, da
lauern gehen,
haben. Das,
aß sie mit den
es ist schwer
zur Freikirche
kann, daß es
it. So ist es
n, daß jener
ist dieser: Ein
at seit Jahren
n den „Luthe-
viel darum ge-
hat mit großer
und ist dadurch
Wahrheit ge-
er geschrieben,
chen Gemeinde
nach Deutsch-
ht. Das war
im Kranken-
in. Aber eine
werden ja gern
emeinde. Auf
ge Abendmahl
heimgefahren.
ist freilich er-
recht klar seid,
ner solchen Ge-
ren, damit ihr
önnt. Ferner
hr mit unsern
mer besser be-
die sich damit
sich ja unser
he" anschaffen.
zu empfehlen,
haben nun mit
zu befriedigen,
Das können
u mengen, daß
er Grund, wes-
bin: ich möchte
„Lutheraner",
alle den „Luthe-
en, dabei müßt
etliche da, die
önnten. Durch
issen und könnt
en. Außerdem
nst geleistet, da
auch ein kleiner
de. Das wäre
die von unserm
n. Wir haben
h ein Schriften-

verein gebildet, der lutherische Schriften verbreitet. Durch diesen Schriftenverein suchen wir unsere Blätter in Deutschland zu verbreiten und so unter die Leute zu kommen, die uns sonst fern stehen. Ihr unterstützt also unser Werk, wenn ihr euch durch Abnahme dieser Schriften mit betheiligt und dadurch, daß ihr helft, daß auch Eure Angehörigen zu unserer Kirche kommen. Wer dies nicht kann und das nicht kann, der kann doch Eins: Unsere Mission in seine Fürbitte einschließen, wie wir auch für euch Fürbitte thun. Ihr habt es ja auch nöthig. Nun, so arbeitet in Gottes Namen hier weiter, und wir drüben bei uns, aber, Gott gebe! immer in Einem Geist. Unser HErr Gott sei uns freundlich und fördere das Werk unserer Hände bei uns. Ja, das Werk unserer Hände wolle er fördern. Amen.

(Schluß folgt.)

(Eingesandt.)

Synodalversammlung des Wisconsin-Districts.

Diese Districts-Synode hielt ihre diesjährigen Sitzungen vom 22. bis 27. Juni in der Kirche der St. Stephans-Gemeinde (P. B. Sievers) zu Milwaukee, Wis., ab. Die gastfreie Aufnahme und Bewirthung der Synodalgäste geschah durch die Glieder dieser und der St. Martini-Gemeinde (P. G. Löber). Der Eröffnungsgottesdienst fand bereits am Abend des 21. Juni statt. Hierbei predigte der Hochw. Allgemeine Präses, Herr Dr. Schwan, über das zur Nachahmung reizende und anspornende Wort Pauli 1 Cor. 9, 22., in dem der heilige Apostel die Summe seiner durch die beseligende Kraft des Evangeliums gewirkten Lebensarbeit im Dienste des HErrn und der Brüder zusammenfaßt. Nach einigen einleitenden Bemerkungen über falsche Auffassungen dieses Wortes legte der begabte und volksthümliche Prediger zunächst den rechten Sinn des Wortes Pauli dar und gab sodann eine kurze Anwendung davon für Kirche, Schule und Haus.

Die Hauptzeit der Sitzungen wurde, wie immer und überall bei uns, den Lehrverhandlungen gewidmet. Ihr Gegenstand war die 21. der von dem sel. Dr. Walther verfaßten Thesen zur Beantwortung der Frage: **Welches sind die Eigenschaften einer wohlgegründeten wahrhaft lutherischen Gemeinde, nach welchen daher lutherische Prediger mit ihren Gemeinden als ihrem Ziele zu streben haben?** Diese These lautet: **Sie kann es nicht unterlassen, für die Wahrheit und wider den Irrthum zu zeugen.** Das ist gewiß ein höchst wichtiger und fruchtbringender Gegenstand zur Behandlung in unserer Zeit der Gleichgültigkeit gegen Wahrheit und Irrthum im Bekenntniß und des Mangels an wahrem Bekenner- und Zeugenmuth. Es steht also sicherlich zu erwarten, daß nicht bloß Pastoren und Lehrer, sondern auch unsere lieben Gemeinden mit Freuden nach dem ausführlichen Bericht über diese von dem Referenten, P. Matthes, trefflich geleiteten Lehrverhandlungen greifen und ihn eifrig lesen. Hier genügt es daher, zur vorläufigen Kennzeichnung des Ganges und Andeutung der Hauptpunkte der Verhandlung den von dem Herrn Referenten der Synode dafür vorgelegten Entwurf mitzutheilen.

I. Eine wohlgegründete wahrhaft lutherische Gemeinde zeugt für die Wahrheit und wider den Irrthum. 1. Sie ist gewiß, daß sie die Wahrheit kennt und hat; 2. ebendeshalb weiß sie auch, was Irr-



thum ist; 3. darum kämpft sie für die Wahrheit und wider den Irrthum, und zwar durch ihr Zeugniß.

II. Sie kann das Zeugniß für die Wahrheit und wider den Irrthum nicht unterlassen. 1. Das ist ihr Beruf; 2. sie steht und fällt mit der Wahrheit; 3. die erkannte und im Glauben angenommene Wahrheit und 4. die Liebe treibt sie dazu.

III. Solches Zeugniß hat Gottes Verheißung und bleibt nicht ohne Segen. 1. Schweigen ist dem Fleische angenehmer und scheint oft besser; 2. Gewalt scheint schneller zum Ziele zu führen, 3. aber das rechte Zeugen allein bringt Segen.

Diese leitenden Sätze wurden von dem Referenten in gründlicher und anregender Weise ausgeführt, so daß seine Arbeit von großer Sorgfalt und gewissenhaftem Fleiße zeugte.

Am Samstag-Vormittag hielt der als Gast unter uns weilende P. Hübener aus Deutschland einen längeren Vortrag über die mit uns durch Glauben und Bekenntniß verbundene sächsische Freikirche, in dem er Entstehung, Recht und dermaligen Bestand dieser Synode klar und fesselnd darlegte. Unsere Synode überzeugte sich durch diesen Vortrag aufs neue von dem aufopferungsvollen und segensreichen Wirken dieser unserer Brüder im alten Vaterland und veranstaltete sofort eine Hutcollecte für sie, die rund $105 ergab. Von den übrigen Gegenständen, die der Synode zur Besprechung vorlagen, mögen hier nur noch einige der wichtigsten Erwähnung finden. Zunächst die Sache der Inneren Mission. Die stehende Committee für diese Mission legte der Synode einen ausführlichen Bericht über die Missionsthätigkeit unsers Districts auf diesem Gebiet während des verflossenen Jahres vor. Danach stehen in dem Dienst dieser Mission 20 Reiseprediger nebst einigen Lehrern und Studenten, die zusammen 38 Gemeinden und 35 Predigtplätze mit etwa 5700 Seelen bedienen. Die Gesammtausgaben für dieses Werk betrugen $6000. Aus diesem Bericht erkannte die Synode, daß das Werk der Inneren Mission auch in diesem Jahr einen gedeihlichen Fortgang in unserm District gehabt hat und mit göttlichem Segen gekrönt worden ist, so daß wir Grund haben, Gottes Güte zu preisen. Freilich zeigte es sich auch, daß bei reicheren Mitteln dies segensreiche Werk mit noch größerem Erfolg hätte geführt werden können. Die Synode faßte daher einhellig den Beschluß, unsere lieben Gemeinden zu ermuntern, diese Mission in Zukunft mit noch reicheren Gaben zu bedenken. Ebenso beschloß sie, wie hier gleich angeführt werden mag, auf eine dringende Empfehlung des Ehrw. Allgemeinen Präses mit großer Freudigkeit, das Werk unserer Judenmission reichlicher als bisher mit ihren Liebesopfern zu unterstützen.

Von besonderem Interesse war der diesjährige Bericht des Vorstandes unsers Waisenhauses zu Wittenberg, Wis. Es ging daraus hervor, daß diese Anstalt, die bisher in Folge besonderer Verhältnisse und unvermeidlicher Vorkommnisse mit bedeutenden finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, dank der freudigen Opferwilligkeit unserer Gemeinden und der unermüdlichen Thätigkeit und vorsichtigen Verwaltung des Vorstandes ein reichgesegnetes Jahr erlebt und einen großen Schritt vorwärts gethan hat. Dieser Erfolg erfüllte die Synode mit innigem Dank gegen Gott, den Vater der Wittwen und Waisen. Sie beschloß daher auch bereitwillig, unsere Gemeinden zu bitten, dieses unser Waisenhaus auch fernerhin auf betendem Herzen zu tragen und mit ihren Liebesgaben zu erhalten und, so bald als möglich, schuldenfrei zu machen. In Verbindung hiermit muß

eines höchst fess… wähnung getha… dung, den Zwe… hiesigen lutheri… tete. Diese Ge… Waisenkinder in… unterzubringen.… gesegnete Werk … von dem Super… der Gesellschaft … bericht kommen.…

Der District … storen und 9 S…

Endlich ist n… Synodalsonnta… der St. Stepha… Vorträge über … Missionsthätigk… der Vortrag P. … tige Indianermi…

Die Synode …

Ein …

In der „Str… Egyptenland, … die bunte Sch… aus Egypten u… salem, mit ih… ohrenzerreißend… es war, so vie… möglich ist, ein… einem tiefdunke… ein Gespräch ei… während wir vo… andern Gräber … und bösen, red… sahen, war ein… merkt hatten, … zugesehen und … Muhammedane… das hatte unse… als das Gespr… nen Mund auf… Deutschen zu e… war, hörte ma… Ungläubiger n… „Ja“, sagte er… wie die Bibel,… ist gerade so gu… und wenn ein… dere nach der B… JEsus war ein… auch.“ Er h… war sich offenb…

kämpft sie für die Wahrheit
n, und zwar durch ihr Zeugniß.
Zeugniß für die Wahrheit und
nicht unterlassen. 1. Das ist
t und fällt mit der Wahrheit;
Glauben angenommene Wahr-
treibt sie dazu.
niß hat Gottes Verheißung und
egen. 1. Schweigen ist dem
und scheint oft besser; 2. Ge-
zum Ziele zu führen, 3. aber
in bringt Segen.
ze wurden von dem Referenten
regender Weise ausgeführt, so
großer Sorgfalt und gewissen-

nittag hielt der als Gast unter
er aus Deutschland einen länge-
mit uns durch Glauben und
ne sächsische Freikirche, in dem
und dermaligen Bestand dieser
lnd darlegte. Unsere Synode
diesen Vortrag aufs neue von
ken und segensreichen Wirken
im alten Vaterland und veran-
tcollecte für sie, die rund $105
brigen Gegenständen, die der
ng vorlagen, mögen hier nur
sten Erwähnung finden. Zu-
nneren Mission. Die stehende
Mission legte der Synode einen
über die Missionsthätigkeit un-
sem Gebiet während des ver-
Danach stehen in dem Dienst
epredigern nebst einigen Lehrern
zusammen 38 Gemeinden und
etwa 5700 Seelen bedienen.
en für dieses Werk betrugen
Bericht erkannte die Synode,
nneren Mission auch in diesem
n Fortgang in unserm District
göttlichem Segen gekrönt wor-
Grund haben, Gottes Güte zu
e es sich auch, daß bei reicheren
eiche Werk mit noch größerem
werden können. Die Synode
en Beschluß, unsere lieben Ge-
, diese Mission in Zukunft mit
zu bedenken. Ebenso beschloß
ngeführt werden mag, auf eine
des Ehrw. Allgemeinen Präses
eit, das Werk unserer Juden-
bisher mit ihren Liebesopfern

nteresse war der diesjährige Be-
nsers Waisenhauses zu Witten-
daraus hervor, daß diese An-
lge besonderer Verhältnisse und
mmnisse mit bedeutenden finan-
n zu kämpfen hatte, dank der
keit unserer Gemeinden und der
keit und vorsichtigen Verwal-
ein reichgesegnetes Jahr erlebt
itt vorwärts gethan hat. Die-
e Synode mit innigem Dank
er der Wittwen und Waisen.
ch bereitwillig, unsere Gemein-
unser Waisenhaus auch ferner
erzen zu tragen und mit ihren
ten und, so bald als möglich,
. In Verbindung hiermit muß

eines höchst fesselnden Vortrags P. C. Eißfeldts Erwähnung gethan werden, in dem er über die Gründung, den Zweck und die bisherige Wirksamkeit der hiesigen lutherischen Kinderfreundgesellschaft berichtete. Diese Gesellschaft hat es sich zum Zweck gesetzt, Waisenkinder in lutherischen Familien zur Erziehung unterzubringen. Wer sich über das herrliche, gottgesegnete Werk näher unterrichten will, der lasse sich von dem Superintendenten, P. C. Eißfeldt, den von der Gesellschaft herausgegebenen trefflichen Jahresbericht kommen. Er kostet nur 25 Cents.

Der District nahm dies Jahr 3 Gemeinden, 5 Pastoren und 9 Schullehrer in seinen Verband auf.

Endlich ist noch zu berichten, daß am Abend des Synodalsonntags mehrere unserer Reiseprediger in der St. Stephanus- und in der St. Martini-Kirche Vorträge über Erlebnisse und Erfahrungen in ihrer Missionsthätigkeit hielten, unter denen insonderheit der Vortrag P. Nickels von Shawano über seine dortige Indianermission das lebhafteste Interesse erweckte.

Die Synode schloß ihre Sitzungen mit dem Liede:

Nun danket alle Gott
Mit Herzen, Mund und Händen,
Der große Dinge thut
An uns und allen Enden,
Der uns von Mutterleib
Und Kindesbeinen an
Unzählig viel zu gut
Und noch jetzund gethan.

Der ewig reiche Gott
Woll uns bei unserm Leben
Ein immer fröhlich Herz
Und edlen Frieden geben
Und uns in seiner Gnad
Erhalten fort und fort
Und uns aus aller Noth
Erlösen hier und dort.

Amen. C. A.

Ein unerwartetes Bekenntniß.

In der „Straße von Kairo“, aber nicht drüben in Egyptenland, sondern zu Omaha in Nebraska, hatte die bunte Schaar der Fremdlinge aus der Türkei, aus Egypten und Algiers, aus Damaskus und Jerusalem, mit ihren Kameelen und Eseln und einem ohrenzerreißenden Lärm ihren Umzug gehalten und es war, so viel das unter jener lauten Gesellschaft möglich ist, eine Ruhepause eingetreten. Ich saß mit einem tiefdunkelbraunen Nubier, mit dem ich mich in ein Gespräch eingelassen hatte, auf einer Bank, und während wir von mancherlei Dingen, Pyramiden und andern Gräbern, Land und Leuten am Nil, guten und bösen, redeten und einen echten Skarabäus besahen, war ein junger Mann, ohne daß wir es bemerkt hatten, bei uns stehen geblieben und hatte uns zugesehen und zugehört. Wir hatten zuletzt von den Muhammedanern, ihrem Koran 2c., gesprochen, und das hatte unser Beobachter offenbar besser verstanden als das Gespräch von den Skarabäen. Er that seinen Mund auf und gab sich als einen ungläubigen Deutschen zu erkennen. Denn daß er ein Deutscher war, hörte man seinem Englisch an, und daß er ein Ungläubiger war, bewies der Inhalt seiner Rede. „Ja“, sagte er, „der Koran ist ein just so gutes Buch wie die Bibel, und der Glaube der Muhammedaner ist gerade so gut wie der christliche; sie sind beide gut, und wenn einer nach dem Koran thut und der Andere nach der Bibel, so kommen beide an denselben Ort. JEsus war ein großer, guter Mann und Muhammed auch.“ Er hätte wohl noch weiter geschwatzt und war sich offenbar bewußt, daß er sich bei den beiden Fremden, die da so vertraut beisammen saßen in der Straße von Kairo und über den Orient sprachen, bedeutend in Ansehen setzte und mochte erwarten, wir würden rücken und ihm als einem Gesinnungsgenossen Platz bei uns machen. Aber es kam anders. Während nämlich unser Redner zu einem neuen Schwall ausholte, fuhr ihm mein Nubier in die Pause. „Ist das, was Sie glauben?“ fragte er ihn in dem eigenthümlich gebrochenen Englisch der Orientalen. „Ja, das ist, was ich glaube“, war die Antwort. „Ist das so?“ fuhr mein Nubier fort; „dann will ich Ihnen sagen, was ich glaube. Ich glaube, daß JEsus Christus Gottes Sohn ist, unser Heiland, der für mich gestorben ist, und daß die Bibel Gottes Wort ist, und daß man nur dadurch selig werden kann, daß man an JEsus Christus glaubt, wie uns die Bibel lehrt. Das ist, was ich glaube. Und ich will Ihnen noch etwas sagen. Ich weiß mehr von Muhammed und dem Koran als Sie. Ich bin Muhammedaner gewesen und habe lange nach dem Koran gelebt. Ich weiß, daß Muhammed ein Betrüger war. Ich weiß auch, was die christliche Religion ist. Ich bin ein Christ. Ich habe oft zu Allah gebetet, und er hat mir nie geholfen; und ich bete oft zu Christus, und er erhört mich immer. Das ist, was ich weiß.“ Damit wandte er Blick und Wort von dem ungläubigen Zudringling ab, der dann, nachdem auch ich ihm noch meinen und seinen Standpunkt klar gemacht hatte, verdutzt abzog als einer, dem etwas begegnet war, was er am wenigsten in der „Straße von Kairo“ erwartet hatte. Und ich hatte eine Freude erlebt, die ich an jenem Orte auch nicht erwartet hatte, ein fröhliches Bekenntniß zu Christo JEsu, dem Heiland der Welt, aus dem Munde eines Menschen, der ferne gewesen und nahe geworden war. A. G.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Kirchenbauten in Missionsgemeinden. Hierüber sagt der Bericht der Commission für Innere Mission in Illinois: „Kirchbauten, zu groß, zu kostbar ausgeführt in Missionsgemeinden, die daher Schulden im Gefolge haben, welche die Leistungsfähigkeit des Häufleins übersteigen, haben böse Folgen. Sie hindern das Wort, hemmen die Mission, machen die Gemeinde selbst muthlos und bringen in ihrer Mitte die an die Front, welche sich des Zanks erfreuen, und o, die Sorgen, der Kummer des Hirten und der Treuen seiner Heerde! Erzwingen auch meist die Umstände, daß ein Kirchbau Schulden nachläßt, so ist es doch gut lutherisch, nicht mehr Schulden zu contrahiren, als man tragen und bezahlen kann. Klein anfangen, die Kosten nach den Umständen, allerdings im Glauben und Vertrauen auf Gott, überschlagen, anbauen oder neu bauen, wenn Gott Segen gibt, der unter Dach gebracht werden muß — das ist lutherisch, christlich, weise. Es werden's auch die Christen müde, wiederholt Bittgesuche, die aus solcher Quelle entspringen, zu berücksichtigen, und sagen mit Recht: Warum haben sie so gebaut? Warum sind sie nicht vorsichtig gewesen? Unsere Bitte geht daher dahin: Missionsgemeinden, wenn es nun zum Kirchbau will, möchten sich mit erfahrenen Christen berathen, ehe es zu spät ist; und diejenigen, welche als Berather oder Leiter hinzugezogen werden, möchten nach unsern alten bewährten Grundsätzen je nach den Bedürfnissen der betreffenden Gemeinde Rath ertheilen und bieten.“ F. B.

Vermächtnisse und Gaben für Mission. Der Synodalbericht des diesjährigen Illinois-Districts schreibt: „Die erfreuliche Thatsache, daß etliche, wenn auch kleine Vermächtnisse der Inneren Mission im letzten Jahre zugefallen sind, veranlaßte die Ehrw. Commission, ihren Bericht mit folgenden Worten zu schließen: ‚Unsere Innere Mission

ist in eine neue Gestalt getreten; sollte nicht obige Form unter uns Lutheranern eine neue gewöhnliche Gestalt werden, daß nämlich Glieder unserer Kirche nicht nur fort und fort fleißig und immer fleißiger geben, sondern auch, wenn sie ihr Haus durch letztwillige Verfügung über ihre irdischen Güter bestellen, in Form von Vermächtnissen auch für unsere Innere Mission, für das Werk der Ausbreitung unserer theuren rechtgläubigen Kirche besonders in diesem Lande, dem HErrn einen Theil seiner Gaben wieder in die Hände legen? Die ganzen fünfzig Jahre ihres Bestehens hat unsere Synode die Hände zu Gott erhoben, gefleht um Arbeiter, damit in den Gemeinden auch der Mission das von ihm aufgerichtete Amt besetzt werden könnte. Trotzdem dieses Werk nun nicht in dem Umfange, wie jetzt, getrieben werden konnte, mußte jährlich so manchen auf ihre Bitte um Prediger oder Lehrer geantwortet werden: Ihr müßt warten, ihr müßt euch mit weniger Bedienung zufrieden geben, es fehlt an Candidaten. Nun hat das Gebet der Kirche Erhörung gefunden für jetzt; schon gab es Jahre, in welchen alle, welche Berufe einsandten, versorgt werden konnten: stellt uns der HErr der Ernte damit nicht auf die Probe, ob unser Gebet wirklich ernst gemeint gewesen sei? Ob wir nun, da wir doch nicht mehr beschämt denen, welche wir durch das Wort gesammelt haben, gestehen müssen, daß wir ihnen ihres Herzens Wunsch nicht erfüllen, sondern sie nur spärlich mit Wort und Sacrament bedienen können, ob wir nun um so ernstlicher das andere thun, von unserm Irdischen wirklich ausgiebig opfern, damit allerorten die Zerstreuten aufgesucht werden, auch da, wo der Anfang des Baues des geistlichen Tempels erhebliche Kosten verursacht? Ob wir uns alle nun auch so als treue Arbeiter finden lassen, die nicht nur fleißig Frucht der Lippen, sondern auch Frucht der Hände bringen? Gott lasse die Geschichte der nun folgenden Jahre unserer Synode ein Zeugniß des Dankes sein; die Nachlese sei, wie die erste Ernte, reich und gesegnet.'" F. B.

Unsere Unterstützungskasse für die armen, nothleidenden Prediger- und Lehrer-Familien betreffend heißt es in demselben Berichte: „Unsere Gemeinden unterstützen ja die Armen in ihrer Mitte. Das ist bei jeder christlichen Gemeinde doch selbstverständlich und jede Gemeinde hat doch gewiß diese Sache irgendwie geregelt uud geordnet, damit die Armen nicht übersehen werden. Nun, gerade so unterstützen wir, als Synode, also alle Gemeinden insgesammt, die armen, nothleidenden Prediger- und Lehrer-Familien. Wohl ist auch das zunächst Sache der betreffenden Gemeinde, ihren kranken Pastor oder Lehrer, oder nach deren Tode die arme Familie zu versorgen. Und Gemeinden, die das können, thun solches auch. Aber sehr, sehr viele Gemeinden in unserer Synode sind nicht im Stande, dies zu thun. So helfen alle Gemeinden mit, zumal da ja unsere Prediger und Lehrer in der Synode uns allen gehören, ein Gemeingut der ganzen Synode sind. Hie und da wird zwar diese Unterstützungssache scheel angesehen, man sagt sogar: ‚Die Synode hat für Pastoren und Lehrer einen Unterstützungsverein, wie die Logen und bürgerlichen Vereine es auch haben.' Aber so kann nur der reden, der nichts von der Sache weiß und kennt. Unsere Unterstützung armer Pastoren und Lehrer unterscheidet sich wie Tag und Nacht von weltlichen Unterstützungsvereinen. Wer sich die Sache recht besieht, wird nicht einen Schatten von Aehnlichkeit finden können. Denn: 1. Nur wirklich arme, bedürftige Pastoren- und Lehrer-Familien erhalten Unterstützung. Wer sich selbst helfen kann, bekommt nichts. Die Unterstützung richtet sich ferner nach der Größe der Noth. Nicht jeder bekommt gleiche Summen. Die Synode hat der Committee die Weisung gegeben, einer Wittwe jährlich $100.00 zu geben, mit dem Zusatz: ‚je nach Umständen höher oder niedriger zu gehen'. 2. Niemand ist gezwungen, einen bestimmten Beitrag, das heißt, eine im Voraus festgesetzte Summe monatlich oder jährlich einzuzahlen, damit er zur Unterstützung aus dieser Kasse berechtigt sei. Die Pastoren und Lehrer zahlen je nach Vermögen etwas in diese Kasse ein und unsere lieben Gemeinden schicken jährlich dafür Collecten ein. Auch der Pastor oder Lehrer, der nichts zu dieser Kasse hat beitragen können oder dies aus Gleichgültigkeit unterlassen hat, wird nun nicht etwa, wenn er krank wird, zur Strafe verlassen oder nach seinem Tode die Familie abgewiesen, sondern ist Armuth und Noth da, so helfen wir. Daraus kann doch jedermann erkennen, daß diese unsere Pfarr- und Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse nichts, auch nicht das geringste Aehnliche hat mit Logen und weltlichen Vereinen." F. B.

Das Kriegssteuergesetz enthält eine Bestimmung, die besonders auch für Pastoren von Belang ist. Unter der Ueberschrift *Stamp Taxes* heißt es nämlich, wo von Bescheinigungen, die der Besteuerung unterworfen sind, die Rede ist: Certificates of any description required by law not otherwise specified in this Act, ten cents. Es handelt sich also hier um Bescheinigungen, „die vom Gesetz gefordert sind". Confirmationsscheine und Taufscheine fordert das Gesetz nicht, und dieselben brauchen also auch in der Regel nicht versteuert zu werden. Hingegen müssen Trauscheine in allen den Staaten, in denen die Ausstellung derselben gesetzlich vorgeschrieben ist, mit je 10 Cents versteuert werden. Das geschieht in der Weise, daß der Pastor, welcher den Schein ausstellt, Marken, und zwar nicht Postmarken, sondern Steuermarken im Betrag von 10 Cents auf den Schein klebt und zwar auf jede Marke die Anfangsbuchstaben seines Namens und das Datum der Aufheftung schreibt und so die Marke für weitere Verwendung unbrauchbar macht. — Ueber die Frage, ob unsere Scheine auch dann mit Steuermarken zu versehen sind, wenn die Amtshandlung, über welche die Bescheinigung ausgestellt wird, vor dem 1. Juli, von welchem an das Gesetz in Kraft steht, vollzogen worden ist, hat Herr Pastor Gräßer im Namen und Auftrag unserer New Yorker Localconferenz Bescheid eingeholt und von dem Steuercommissär in Washington folgende Antwort erhalten:

Washington, D. C., July 16, 1898.

Rev. Otto Graesser,
602 East 9th St.,
New York, N. Y.

Sir:

I have your letter of July 13th, asking, on behalf of the pastors of New York City and vicinity, whether it is necessary to place an internal revenue stamp upon the certificates of marriage and baptism, which are furnished by the pastors, and if such stamp is required for any certificate made out after July 1st, 1898, even if such marriage or baptism has taken place years or months previous.

In reply, I answer, that the stamp is to be affixed to any certificate which is made or issued on or after July 1st, 1898, without regard to the date of the event, which is certified, in all cases where such certificate is required to be made by law and is not exempt from tax under section 17 of the act.

Respectfully yours,
W. B. Scott,
"Commissioner of Internal Revenue."

Der Bescheid ist allerdings nicht so klar, wie er sein könnte. Da in der Anfrage auch auf Taufscheine Bezug genommen war, so wäre wohl ein Hinweis darauf am Platze gewesen, unter welchen Umständen, wenn überhaupt, auch Taufscheine der Stempelsteuer unterworfen seien, ob, z. B., wenn sie als Beweismittel in einem Rechtsfalle vor Gericht eingeholt werden. Sect. 17, worauf der Bescheid am Schlusse sich bezieht, handelt von Schriftstücken, welche von Beamten der Landes- oder einer Staats- oder Stadtregierung ausgestellt werden, und von den Bonds gewisser Baugesellschaften, und kommt somit für unsere Scheine nicht in Betracht. A. G.

Englische Mission. Allen Missionsfreunden wird es gewiß eine sehr erfreuliche Nachricht sein, daß in Madison und Venice, Ill., fortan die Mission in englischer Sprache mit voller Kraft fortgeführt werden wird. Herr P. H. Tietjen ist für diese Plätze als englischer Missionar von der Commission angestellt w… an einem der Plätze selbst … meindeschule eröffnen, wofi… schon zugesagt ist; und an … seiner Aufsicht und Leitung … begonnen werden. Es fehl… der allernöthigsten Schulein… den dieselben vorerst kräftige… der Vertheilung ihrer Missi… unsere lieben Gemeinden au… tigen und immer wichtiger … nicht vergessen. Es wird in … über den Fortgang des angef…

Omaha hat in diesen W… Glaubensgenossen aus den … Landes beherbergt. Für s… der Ausstellungsstadt zubri… an, wo die lutherischen K… Pastoren unserer Synode … Ausstellung am nächsten ste… Gemeinde, Pastor Her, Ec… Im südlichen Theile der St… Mason Straße steht die E… Omaha, Pastor Frese. … wir eine Gemeinde, die Zion … deren Kirche an der Ecke … Auch Quartiere sind in de… meinden zu mäßigen Preis… Pastoren werden solchen, … reitwilligst passende Quarti…

Ein erfreuliches Zeichen … tesfürchtiger Sinn, Sorge … Gottes Wort und ihrer Ki… Jugend beherrscht, haben … daten vom zweiten und dri… Regiment gegeben. Diese … sächlich aus den westlichen … Staates, waren nach zeitn… mauga, Tenn., auf den K… indischen Inseln command… Zweck der Einschiffung auf … Rico, Westindien, einige T… dort bringt ein Privatbrief … daß die betreffenden deutsch… trieben von dem Verlange… Gottesdienst vor ihrer Ein… zu erbauen, am 1. Juli ei… rischen Pastor in Charlesto… mit ihnen einen Gottesdie… standen fast eine Stunde … warteten, bis die abgeschick… Gottesdienst fand statt, u… Soldaten sangen, wie der … schen Choräle mit rechtschaf…

Ablaßunwesen in der … **Landes.** Man begegnet he… das Ablaßwesen in der je… Landes nicht viel anzutref… überhaupt kaum mehr sich z… auf den heutigen Tag mit … größte Unfug getrieben. … großen deutsch-katholischen … Minn., rechts in der Vorh… laut Aufschrift im Jahre 18… rirtes „Missionskreuz … eingerahmte, deutsche Ablaß… den Redemptoristen errichte… kommene. 1. Am Jahresta… kreuzes, 9. November. 2. … 3. Mai. 3. Am Fest der … genannten drei Festen folg… nach würdigem Empfang … Missionskreuz besucht und … nung des „heiligen Vaters



or oder Lehrer,
nnen oder dies
nun nicht etwa,
der nach seinem
t Armuth und
och jedermann
ehrer-Wittwen-
ringste Aehnliche
F. B.

estimmung, die
ist. Unter der
h, wo von Be-
vorfen sind, die
tion required
this Act, ten
Bescheinigungen,
rmationsscheine
, und dieselben
euert zu werden.
n den Staaten,
h vorgeschrieben
Das geschieht in
Schein ausstellt,
dern Steuer-
Schein klebt und
n seines Namens
nd so die Marke
ht. — Ueber die
Steuermarken zu
über welche die
n 1. Juli, von
ollzogen worden
nd Auftrag un-
o eingeholt und
n folgende Ant-

July 16, 1898.

asking, on be-
and vicinity,
ternal revenue
iage and bap-
pastors, and if
cate made out
rriage or bap-
s previous.
is to be affixed
issued on or
to the date of
ll cases where
de by law and
n 17 of the act.

cott,
ernal Revenue."
lar, wie er sein
aufscheine Bezug
weis darauf am
en, wenn über-
euer unterworfen
mittel in einem
en. Sect. 17,
bezieht, handelt
der Landes- oder
stellt werden, und
n, und kommt so-
A. G.

freunden wird es
, daß in Madison
nglischer Sprache
rd. Herr P. H.
r Missionar von

der Commission angestellt worden. Derselbe wird sofort an einem der Plätze selbst eine englisch-lutherische Gemeindeschule eröffnen, wofür eine ganze Anzahl Kinder schon zugesagt ist, und an dem andern Platze wird unter seiner Aufsicht und Leitung ebenfalls eine solche Schule begonnen werden. Es fehlt für diese Schulen aber an der allernöthigsten Schuleinrichtung, und auch sonst werden dieselben vorerst kräftiger Unterstützung bedürfen. Bei der Vertheilung ihrer Missionsfestcollecten sollten daher unsere lieben Gemeinden auch das Werk unserer so wichtigen und immer wichtiger werdenden englischen Mission nicht vergessen. Es wird in Bälde wieder berichtet werden über den Fortgang des angefangenen Werkes. C. L. J.

Omaha hat in diesen Wochen auch manche von unsern Glaubensgenossen aus den verschiedensten Theilen des Landes beherbergt. Für solche, welche den Sonntag in der Ausstellungsstadt zubringen wollen, geben wir hier an, wo die lutherischen Kirchen der Stadt, an denen Pastoren unserer Synode stehen, zu finden sind. Der Ausstellung am nächsten steht die Kirche der St. Pauls-Gemeinde, Pastor Her, Ecke der 28. und Parker Straße. Im südlichen Theile der Stadt, an der Ecke der 20. und Mason Straße steht die Erste deutsch-luth. Kirche von Omaha, Pastor Frese. Auch in Süd-Omaha haben wir eine Gemeinde, die Zions-Gemeinde, Pastor Adam, deren Kirche an der Ecke der 29. und S-Straße steht. Auch Quartiere sind in den sämmtlichen genannten Gemeinden zu mäßigen Preisen zu haben, und die Herren Pastoren werden solchen, welche sich an sie wenden, bereitwilligst passende Quartiere empfehlen. A. G.

Ein erfreuliches Zeichen davon, daß christlicher, gottesfürchtiger Sinn, Sorge um ihr Seelenheil, Liebe zu Gottes Wort und ihrer Kirche unsere deutsche lutherische Jugend beherrscht, haben die deutschen lutherischen Soldaten vom zweiten und dritten Wisconsiner Freiwilligen-Regiment gegeben. Diese beiden Milizregimenter, hauptsächlich aus den westlichen und nordwestlichen Theilen des Staates, waren nach zeitweiligem Lagerleben zu Chickamauga, Tenn., auf den Kriegsschauplatz nach den westindischen Inseln commandirt worden. Sie lagen zum Zweck der Einschiffung auf Transportschiffen nach Porto Rico, Westindien, einige Tage in Charleston, S. C. Von dort bringt ein Privatbrief eines Soldaten die Nachricht, daß die betreffenden deutschen lutherischen Soldaten, getrieben von dem Verlangen, in deutschem lutherischem Gottesdienst vor ihrer Einschiffung nach Westindien sich zu erbauen, am 1. Juli eine Delegation an einen lutherischen Pastor in Charleston, S. C., abschickten, daß er mit ihnen einen Gottesdienst mit Predigt abhalte. Sie standen fast eine Stunde vor der Kirche im Regen und warteten, bis die abgeschickte Delegation zurückkam. Der Gottesdienst fand statt, und die deutschen lutherischen Soldaten sangen, wie der Bericht lautet, die schönen deutschen Choräle mit rechtschaffener Kraft und großem Eifer. (Ev.-Luth. Gemeindeblatt.)

Ablaßunwesen in den römischen Kirchen unsers Landes. Man begegnet heutzutage oft der Meinung, daß das Ablaßwesen in der jetzigen römischen Kirche unsers Landes nicht viel anzutreffen sei, grobes Ablaßwesen überhaupt kaum mehr sich zeige. Und doch wird noch bis auf den heutigen Tag mit dem Ablaßwesen vielerorts der größte Unfug getrieben. So fanden wir neulich in einer großen deutsch-katholischen Kirche in der Stadt Shakopee, Minn., rechts in der Vorhalle ein etwa zwölf Fuß hohes, laut Aufschrift im Jahre 1856 errichtetes und 1872 restaurirtes „Missionskreuz" und darunter folgende schön eingerahmte, deutsche Ablaßverkündigung: Ablässe des von den Redemptoristen errichteten Missionskreuzes. I. Vollkommene. 1. Am Jahrestage der Errichtung des Missionskreuzes, 9. November. 2. Am Fest der Kreuzerfindung, 3. Mai. 3. Am Fest der Kreuzerhöhung oder an den den genannten drei Festen folgenden Sonntagen (wenn man nach würdigem Empfang des heiligen Abendmahls das Missionskreuz besucht und in irgend einer Kirche nach Meinung des „heiligen Vaters" betet). II. Unvollkommene.



1. Ein Ablaß von dreihundert Tagen, so oft man vor dem Missionskreuz fünf Vater-Unser, fünf Ave Maria und fünf „Ehre sei dem Vater“ reumüthig zu Ehren der heiligen fünf Wunden JEsu betet. 2. Ein Ablaß von sieben Jahren und siebenmal vierzig Tagen, wenn man sieben „Gegrüßet seist du, Maria“ reumüthig zu Ehren der sieben Schmerzen Marias betet. — Bemerkenswerth ist bei diesem groben Ablaßschwindel, daß die armen, verblendeten Nachfolger des Pabstes aufgefordert werden „zu Ehren der heiligen fünf Wunden JEsu“, ja, im letzten Fall sogar „zu Ehren der sieben Schmerzen Marias“ zu beten, während doch Christen allein zu Ehren Gottes beten sollen. — Und dem Mariendienst wird der größte Vorschub geleistet, denn nach obiger götzendienerischer Ablaßverkündigung bringen die Gebete „zu Ehren der fünf Wunden JEsu“ nur einen unvollkommenen Ablaß von dreihundert Tagen, während das Gebet „zu Ehren der sieben Schmerzen Marias“ einen unvollkommenen Ablaß von sieben Jahren und siebenmal vierzig Tagen zur Folge hat. — Um dem ganzen die Krone aufzusetzen, findet sich unter obiger Ablaßerklärung in fetter Schrift die Bemerkung: „Alle diese Ablässe sind den armen Seelen zuwendbar.“ — Viel schlimmer hätte es selbst ein Tetzel kaum machen können. C. D.

Ausland.

Wie traurig es in Wittenberg, der alten Lutherstadt, in kirchlicher Beziehung steht, darüber berichtet nach dem Blatte „Unter dem Kreuz“ der lutherische Pastor Angerstein Folgendes: „Ich hatte Gelegenheit, mit einem Diakonus der Stadtkirche zu sprechen, der erklärte mir, daß in der Stadt gar keine Glieder der ‚lutherischen Kirche Preußens‘, der sogenannten Altlutheraner vorhanden sind. Merkwürdig, daß die lutherische Kirche Preußens, die Gemeinden an so viel Stellen, auch kleinen Orten, hat, hier keine Gemeinde sammeln konnte. Gern hätte ich auch gesehen, wie hier das heilige Abendmahl gefeiert wird, aber an diesem Sonntag, obgleich es angekündigt war, kam es zu keiner Abendmahlsfeier, denn wie mir erklärt wurde, an diesem Tage feiere man auch Schützenfest vor den Thoren der Stadt, da denke niemand an das heilige Abendmahl. Derselbe Entschuldigungsgrund wurde mir noch einmal am Nachmittage gesagt. Als ich nämlich im Bugenhagenhaus, dem jetzigen Pfarrhaus, um drei Uhr Nachmittags erschien, um der angekündigten Versammlung der confirmirten Jugend beizuwohnen, da kam niemand, und da wurde mir ebenso wie am Vormittag, als ich nach der Beichte und dem Abendmahl fragte, gesagt: ‚Heute ist Schützenfest!‘“ Wittenberg ohne lutherische Kirche! Welch eine ernste Mahnung für uns, daß wir Gottes reines Wort nicht verachten und unsere Gnadenzeit nicht versäumen, daß nicht etwa auch bei uns Gottes Wort und Gnade vorüberrausche wie ein „fahrender Platzregen“ und unser Undank es nicht bleiben lasse. G. M.

Mit welch schändlichen Mitteln die Jesuiten auf der Insel Madagascar ihre Mission betreiben und die lutherische Mission zu zerstören suchen, geht aus folgender Geschichte hervor, welche die „Allgem. Ev.-Luth. Kirchenz.“ erzählt: Ein gewisser Pater hatte einen lutherischen Heidenchristen bewogen, zum Katholicismus überzutreten und ihn ein Blatt Papier unterschreiben lassen, „um ihn als Glied der Kirche in das Register einzutragen“. Als der Heidenchrist seinen Schritt bereute und wieder zur lutherischen Kirche zurückkehren wollte, bedeutet ihm der Pater, daß dies nur nach Zahlung einer gewissen Summe geschehen könne, die er zu geben versprochen habe, falls er zurücktrete. Da der Madagasse darob nicht wenig erstaunt ist, zeigt ihm der Priester das von ihm unterzeichnete Papier, worauf steht, daß er sich verpflichte, 150 bis 200 Francs zu zahlen, wenn er zum Protestantismus zurückkehre. Das ist ein Fall unter manchen andern. Die Madagassen sind arm, und doch haben manche schon 200, 250 und 300 Francs bezahlt, um wieder Protestanten werden zu dürfen. Andere, die nicht zahlen konnten, sind auf Befehl der Priester eingesteckt worden oder haben katholisch bleiben müssen. G. M.

Ein s…

Vor einigen Ja…
sich vor etwa 15 …
Summe Geldes i…
einem sächsischen P…
Ende nahe fühle u…
was er seit langer…
etwas wisse. Er …
es sei schon lange …
Reiches Gottes et…
sparsam als mögl…
das äußerste einge…
mählich ein kleines…
sion in Ostindien …
seine Aussagen in…
auf die letzten Seit…
was dieser auch th…
Der Mann war f…
und war dem Pa…
mäßiger Besucher …

Kurz vor seiner…
mal zu sich und ü…
der Bitte, es an d…
selbe auch that. …
ist, wie der Eine …
bewegt und wie e…
sein Ende hingearb…
kassenbuch ersichtl…
1760 Mark = $…

In dem letzten…
schlafenen, der a…
buches eingezeichn…
zu lesen: …

„Es ist mir ein…
thun zu können, n…
than, mich erlöst, …
mir zu einer leben…
ben verholfen hat. …
die höchste Aufga…
das Christenthum …
ner Ansicht n…
aller Liebesw…
viel zu wenig …
bringen, daß au…
Mann wohl etwa…
Gottes, wenn man…
habe ich gearbeitet…
Meinen Namen s…
nicht meine, sond…
opfer, das ich ih…
er mich am Ende …
helfen zu seinem h…

Soweit die sch…
nen. Sie sind …
Füße geschütteten …
erfüllte. Wer mö…
tief beschämt fühl…

Ordinatio…

Im Auftrag des …
C. Messerli am …
seiner Zions-Gemei…
Nachmittags in der…
S. Dak., eingeführ…
Messerli, Delmont…

Am 7. Sonnt. n…
seinen Gemeinden i…
der PP. Hassold un…
Geo. Schumm. A…

Am 7. Sonnt. n. …
trag des Ehrw. Pr…
Majors und Prairi…
Firnhaber. Adress…
Co., Nebr.

undert Tagen, so oft man vor dem
r=Unser, fünf Ave Maria und fünf
reumüthig zu Ehren der heiligen
. 2. Ein Ablaß von sieben Jahren
agen, wenn man sieben „Gegrüßet
thig zu Ehren der sieben Schmer=
emerkenswerth ist bei diesem gro=
ß die armen, verblendeten Nach=
gefordert werden „zu Ehren der
JEsu“, ja, im letzten Fall sogar
Schmerzen Marias“ zu beten,
allein zu Ehren Gottes beten
riendienst wird der größte Vor=
h obiger götzendienerischer Ablaß=
die Gebete „zu Ehren der fünf
nen unvollkommenen Ablaß von
hrend das Gebet „zu Ehren der
s“ einen unvollkommenen Ablaß
siebenmal vierzig Tagen zur Folge
die Krone aufzusetzen, findet sich
ärung in fetter Schrift die Be=
blässe sind den armen Seelen zu=
immer hätte es selbst ein Tetzel
C. D.

usland.

Wittenberg, der alten Lutherstadt,
steht, darüber berichtet nach dem
z“ der lutherische Pastor Anger=
hatte Gelegenheit, mit einem Dia=
u sprechen, der erklärte mir, daß
Glieder der ‚lutherischen Kirche
ten Altlutheraner vorhanden sind.
therische Kirche Preußens, die Ge=
len, auch kleinen Orten, hat, hier
konnte. Gern hätte ich auch ge=
ige Abendmahl gefeiert wird, aber
gleich es angekündigt war, kam es
er, denn wie mir erklärt wurde, an
auch Schützenfest vor den Thoren
mand an das heilige Abendmahl.
agsgrund wurde mir noch einmal
Als ich nämlich im Bugenhagen=
rhaus, um drei Uhr Nachmittags
ndigten Versammlung der confir=
ohnen, da kam niemand, und da
am Vormittag, als ich nach der
dmahl fragte, gesagt: ‚Heute ist
erg ohne lutherische Kirche! Welch
uns, daß wir Gottes reines Wort
ere Gnadenzeit nicht versäumen,
i uns Gottes Wort und Gnade
„fahrender Platzregen“ und unser
lasse. G. M.

en Mitteln die Jesuiten auf der
Mission betreiben und die luthe=
en suchen, geht aus folgender Ge=
„Allgem. Ev.=Luth. Kirchenz.“
ater hatte einen lutherischen Hei=
n Katholicismus überzutreten und
nterschreiben lassen, „um ihn als
s Register einzutragen“. Als der
ritt bereute und wieder zur luthe=
en wollte, bedeutet ihm der Pater,
hlung einer gewissen Summe ge=
geben versprochen habe, falls er
Nadagasse darob nicht wenig er=
Priester das von ihm unterzeich=
ht, daß er sich verpflichte, 150 bis
wenn er zum Protestantismus zu=
Fall unter manchen andern. Die
und doch haben manche schon 200,
bezahlt, um wieder Protestanten
ere, die nicht zahlen konnten, sind
r eingesteckt worden oder haben
en. G. M.

Ein schönes Missionsopfer.

Vor einigen Jahren kam ein alter „Hospitalit“, der sich vor etwa 15 Jahren durch Zahlung einer gewissen Summe Geldes in ein Armenstift eingekauft hatte, zu einem sächsischen Prediger und erzählte ihm, daß er sein Ende nahe fühle und nun zur Ausführung bringen wolle, was er seit langer Zeit geplant und wovon kein Mensch etwas wisse. Er habe keine leiblichen Nachkommen und es sei schon lange sein Wunsch gewesen, für den Bau des Reiches Gottes etwas beizutragen. Deshalb habe er so sparsam als möglich gelebt, habe seine Bedürfnisse auf das äußerste eingeschränkt und sich durch Dütenkleben allmählich ein kleines Vermögen erworben, das er der Mission in Ostindien zugedacht habe. Schließlich bat er ihn, seine Aussagen in Form und Schrift zu bringen und sie auf die letzten Seiten seines Sparkassenbuches einzutragen, was dieser auch that, worauf der Hospitalit unterschrieb. Der Mann war früher ein einfacher Handwerker gewesen und war dem Pastor als ein frommer Christ und regelmäßiger Besucher des Gottesdienstes bekannt.

Kurz vor seinem Tode rief er den Prediger noch einmal zu sich und überreichte ihm sein Sparkassenbuch mit der Bitte, es an die rechte Adresse zu befördern, was derselbe auch that. Dabei schrieb der Prediger: „Rührend ist, wie der Eine Gedanke ihn jahrelang beschäftigt und bewegt und wie er immer nur auf das eine Ziel bis an sein Ende hingearbeitet hat, wie solches aus seinem Sparkassenbuch ersichtlich ist.“ Die Schenkung beträgt 1760 Mark = $440.00.

In dem letzten Willen des bald darauf selig Entschlafenen, der auf den letzten Seiten des Sparkassenbuches eingezeichnet stand, war unter anderm Folgendes zu lesen:

„Es ist mir eine innige Freude, etwas für Gottes Reich thun zu können, nachdem mein Heiland alles für mich gethan, mich erlöst, mich zu einem Kinde Gottes gemacht, mir zu einer lebendigen Hoffnung im Leben und im Sterben verholfen hat. Sein Reich auszubreiten halte ich für die höchste Aufgabe eines Christenmenschen. Denn nur das Christenthum bringt der Welt das Heil. . . . Meiner Ansicht nach wird für das großartigste aller Liebeswerke, für das Missionswerk, viel zu wenig gethan. Ich möchte gern den Beweis bringen, daß auch ein schlichter, an sich unbemittelter Mann wohl etwas beitragen kann zum Bau des Reiches Gottes, wenn man nur den ernstlichen Willen hat. Dazu habe ich gearbeitet, gesammelt, gespart seit vielen Jahren. Meinen Namen soll man nicht bekannt geben. Ich suche nicht meine, sondern Christi Ehre. Möge er das Dankopfer, das ich ihm darbringe, gnädig ansehen und möge er mich am Ende erlösen von allem Uebel und mir aushelfen zu seinem himmlischen Reiche.“

Soweit die schlichten Testamentsworte des Entschlafenen. Sie sind wie der köstliche Duft jener auf Christi Füße geschütteten Narde, deren Geruch das ganze Haus erfüllte. Wer möchte sich nicht beim Durchlesen derselben tief beschämt fühlen! Was sagen sie dir, lieber Leser?

(Ev.=luth. Missions=Blatt.)

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Fr. Pfotenhauer wurde Cand. C. Messerli am 6. Sonnt. n. Trin., Vormittags, inmitten seiner Zions=Gemeinde bei Delmont, S. Dak., ordinirt und Nachmittags in der St. Pauls=Gemeinde, Charles Mix Co., S. Dak., eingeführt von J. D. Ehlen. Adresse: Rev. C. Messerli, Delmont, Douglas Co., S. Dak.

Am 7. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. Otto Schumm in seinen Gemeinden in Auburn und Garret, Ind., unter Assistenz der PP. Hassold und C. Jüngel ordinirt und eingeführt von Geo. Schumm. Adresse: Rev. Otto Schumm, Garret, Ind.

Am 7. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. W. Landgraf im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf in seinen Gemeinden bei Majors und Prairie Centre ordinirt und eingeführt durch Ed. Firnhaber. Adresse: Rev. Wm. Landgraf, Majors, Buffalo Co., Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Brand wurde am 7. Sonnt. n. Trin. Cand. W. H. Steup ordinirt und als Pastor der neugebildeten Christus=Gemeinde in Oil City, Pa., eingeführt von M. Hein. Adresse: Rev. W. H. Steup, Box 76, Oil City, Pa.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde Cand. H. Tietjen am 8. Sonnt. n. Trin. in Madison, Ill., ordinirt und eingeführt unter Assistenz P. A. Almstedts von C. L. Janzow. Adresse: Rev. H. Tietjen, Madison, Madison Co., Ill.

Am 7. Sonnt. n. Trin. wurde zu White Stone, L. J., P. G. Thomas im Auftrag des Ehrw. Präses Brand unter Assistenz der PP. W. Schönfeld und Joh. Frey eingeführt von August Emil Frey.

Im Auftrag des Ehrw. Präses H. Succop wurde am 8. Sonnt. n. Trin. P. C. D. Mennicke unter Assistenz P. O. Hohensteins als Hülfspastor in der Gemeinde zu Rock Island, Ill., eingeführt von C. A. Mennicke.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Illinois=Districts wurde am 8. Sonnt. n. Trin. P. Albert Grörich unter Assistenz P. Carl Strasens jun. in seiner Gemeinde in Lost Prairie, Ill., eingeführt von F. Bergen. Adresse: Rev. Albert Groerich, Conant, Perry Co., Ill.

Missionsfeste.

Am 2. Sonnt. n. Trin.: Die Zions=Gemeinde bei Hampton, Jowa. Prediger: PP. H. Wehking und Merting. Collecte: $51.92.

Am 3. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in Deer Creek Tp., Jowa. Prediger: PP. Schliepsiek und F. Ehlers. Collecte: $93.50. — Die Gemeinde bei Ocheyedan, Jowa. Prediger: PP. C. F. W. Brandt und Polzin. Collecte: $41.00.

Am 4. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde bei Arlington, Nebr., und die zu Sheridan. Prediger: Prof. Weller und P. Gehrke. Collecte nach Abzug: $84.83.

Am 5. Sonnt. n. Trin.: Die Zions=Gemeinde in Benton, Minn. Prediger: P. Köhler und Prof. Arndt. Collecte: $82.00. — Die St. Matthäus=Gemeinde zu North Tonawanda, N. Y. Prediger: PP. Ruhland und Hering. Collecte: $60.00. — Die Gemeinden von Boston, Mass. Prediger: PP. Wurl und Borth. Collecte: $165.23. — Die Gemeinde zu Town Posen, Minn. Prediger: PP. Baumhöfener und Zabel. Collecte: $42.00. — Die Dreieinigkeits=Gemeinde bei Sabin, Minn., mit dem Filial zu Fargo=Moorhead. Prediger: PP. Claussen und Wihlborg. Collecte: $22.00.

Am 6. Sonnt. n. Trin.: Die St. Petri=Gemeinde zu Nord=St. Joseph, Mo. Prediger: PP. C. Gänßle und M. Große. Collecte: $37.40. — Die Gemeinde in Tyro, Minn. Prediger: PP. E. Müller und Beck. Collecte: $21.80. — Die St. Pauls=Gemeinde zu Providence, R. J. Prediger: PP. Biewend und Schumm. Collecte nach Abzug: $22.00. — Die Gemeinden in Scott und Cablesville, Wis., mit Gästen aus Batavia und Cascade. Prediger: PP. Burger und Hübner. Collecte: $34.16. — Die Dreieinigkeits=Gemeinde an der Pebble Creek, Nebr., mit den Gemeinden von Scribner und Logan Creek. Prediger: PP. Nammacher und Treskow. Collecte: $50.80. — Die St. Johannes=Gemeinde zu Owatonna, Minn. Prediger: PP. Grabarkewitz und Schulenburg. Collecte: $54.00. — Die Gemeinde bei Great Bend, N. Dak. Prediger: PP. Winkler und Clöter. Collecte: $50.20. — Die Gemeinde zu Ireton, Jowa. Prediger: PP. Horn und Polzin. Collecte nach Abzug: $53.30. — Die St. Johannis=Gemeinde bei Willow Creek, Minn. Prediger: PP. Zemke und Ude. Collecte: $68.40. — Die Gemeinden bei Alexandria und Westford, S. Dak. Prediger: PP. Marth und Menkes. Collecte: $47.30. — Die Zions=Gemeinde zu Clyman, Wis. Prediger: PP. Hoffmann und Brandt. Collecte: $73.10. — Die Gemeinde zu South Branch, Minn. Prediger: PP. Kunz, Porisch und Krüger. Collecte: $62.64.

NB.! Die Collecte zu Wykoff, Minn., betrug $44.00.

Jubiläum und Missionsfest.

Am 6. Sonnt. n. Trin. feierte die ev.=luth. Immanuels=Gemeinde in Town Long Prairie, Minn., Morgens ihr 25jähriges Jubiläum (Prediger: PP. H. Vetter und A. Hertwig); Nachmittags in Gemeinschaft mit der Dreieinigkeits=Gemeinde Missionsfest (Prediger: PP. A. Bartz und O. E. Richter). Collecte nach Abzug: $41.88. W. F. Hitzemann.

Gemeinde-Jubiläum.

Am 3. Sonnt. n. Trin. feierte die ev.=luth. St. Petri=Gemeinde in North Judson, Ind., ihr 25jähriges Gemeindejubiläum. Festprediger waren: PP. H. Jungkuntz und W. Kaiser. W. Rösener.

Conferenz-Anzeigen.

Die gemischte Conferenz von Süd-Michigan versammelt sich am 9. und 10. August bei P. Frincke in Monroe, Mich. Arbeiten: Exegese über 1 Petr. 2, 11—25. — P. Frincke. „Die falsche Lehrstellung der Adventisten“ — P. Bast. Predigt: P. Lederer (P. Fischer). Beichte: P. Spiegel (?). An- und Abmeldung wie gewöhnlich. H. Behrens, Secr.

Die Laporte Specialconferenz versammelt sich am 16. und 17. August zu Tracy, Ind. Unterzeichneter bittet freundlichst um Anmeldung mit Angabe, wo man absteigen wird, damit die nöthigen Fuhrwerke bestellt werden können.

A. F. Neuendorf.

Die Nord-Illinois Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 16. bis 18. August in der Gemeinde P. F. Brauers zu Crete. Derselbe bittet um rechtzeitige Anmeldung. Arbeiten über Logenwesen und evangelische Praxis.

E. Zapf.

Die Südost-Missouri Specialconferenz versammelt sich vom 29. bis 31. August bei P. Pflantz, Gordonville, Mo.

Carl Rehahn.

Die nordöstliche Pastoralconferenz des Wisconsin-Districts versammelt sich, s. G. w., vom 30. August bis 1. September in Wittenberg, Wis. Predigt: P. Lübkemann (P. Knuf). Beichtrede: P. Siebrandt (P. Drögemüller). „Höhere Kritik“: P. Uplegger (P. Nickel). Anmeldungen bei P. List.

Theo. Bretscher.

Die Specialconferenz von Springfield und Umgegend versammelt sich, s. G. w., am 30. und 31. August in der Gemeinde P. C. Bergens zu Chandlerville, Ill. Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten. F. Schwandt, Secr.

Die Süd-Illinois Pastoralconferenz versammelt sich, D. v., vom 6. bis 9. September bei P. A. Werfelmann in Strasburg, Ill. Arbeiten: „Empfängniß und Geburt Christi“ — P. Dorn jun. „Gekreuzigt, gestorben und begraben“ — P. Brust. „Gelitten unter Pontio Pilato“ — P. Zagel. „Ist das Versicherungswesen ein Mitteldding?“ — P. Link. Kirchengeschichtlicher Vortrag: „Erasmus und Luther“ — P. Landeck. Prediger: P. Link (P. Weisbrodt). Beichtredner: P. Gräf (P. Dornseif). Der Ortspastor bittet um Anmeldung bis zum 25. August. Herm. C. Gübert, Secr.

Der Jowa-District

der Missouri-Synode hält seine diesjährige Versammlung vom 24. bis 30. August in der Gemeinde des Herrn P. C. Runge bei Charter Oak. Baldige Anmeldung erwünscht. Abholung in Charter Oak und Denison. Die Delegaten haben ihre Beglaubigungsschreiben nach dem Eröffnungsgottesdienst einzureichen.

Alle Synodale sind gebeten, sofort bei P. C. Runge sich anzumelden, und genau anzugeben, ob sie mit der "Milwaukee" nach Charter Oak, oder mit der "N. W." nach Denison kommen. Wer kann, komme mit der "Milwaukee" nach Charter Oak. Die Züge kommen an: Charter Oak, westlich gehend: 2.47 P. M.; östlich gehend: 12.23 P. M. — Denison, westlich gehend: 1.28 P. M.; östlich gehend: 2.16 P. M. — Abholung am 23. August. Wer später kommt, muß zusehen, wie er an Ort und Stelle gelangt. Wm. Brandes, Secr.

Anzeigen.

Von den 62 Schülern unserer Oberklasse haben sich zwölf entschlossen, ein Jahr im Schuldienst auszuhelfen. Gemeinden, welche Aushülfe im Schuldienst auf ein Jahr oder auf neun bis zehn Monate begehren, sind freundlichst ersucht, dem Unterzeichneten solches, wo möglich, bis zum 20. August mitzutheilen. E. A. W. Krauß.

Serie 1 der von der ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde in Utica, N. Y., ausgegebenen Actien wird im August d. J. bezahlt. Die Actienscheine sind an Unterzeichneten einzusenden.

Utica, N. Y., 12. Juli 1898. C. A. Germann.

Waisenhaus in Fremont, Nebr.

Hierdurch die Mittheilung, daß als Kassirer des Waisenhauses gewählt worden ist: Herr W. A. A. Hamann, 518 W. 4th St., Fremont, Nebr. Man sende also gefälligst alle Gelder für das Waisenhaus an diese Adresse.

Im Auftrage der Waisenhausgesellschaft

Ernst Flach, Secr.

Concordia-Seminar zu St. Louis, Mo.

Das neue Studienjahr dieser Anstalt beginnt, so Gott will, am Mittwoch, den 14. September. Alle Neueintretenden wollen ihre Maturitätszeugnisse mitbringen, um sie an diesem Tage vorzuzeigen. Das Lehrercollegium.

Concordia-Seminar zu Springfield, Ill.

Das Studienjahr 1898—1899 des praktischen Concordia-Seminars zu Springfield, Ill., beginnt, s. G. w., am ersten Mittwoch im (den 7.) September. Diejenigen, welche in dasselbe eintreten wollen, haben sich spätestens bis zum 1. September bei dem Unterzeichneten anzumelden. Bedingungen der Aufnahme sind, daß der Applicant

1. nicht unter 17 und nicht mehr als 24 Jahre alt ist;
2. gute Zeugnisse bezüglich seines christlichen Charakters von als vertrauenswürdig bekannten Personen einsendet;
3. sich im Besitz der Mittel zum Studium befindet, oder doch angibt, woher er dieselben beziehe;
4. sich verpflichtet, seiner Zeit nach Ermessen des Lehrercollegiums zu vicariren.

Das Kostgeld beträgt, incl. Feuerung 2c., $65.00 jährlich und ist in vierteljährigen Raten im Voraus zu entrichten.

R. Pieper,
Präses der Anstalt.

Schullehrer-Seminar in Addison, Ill.

Das 35. Schuljahr der Anstalt beginnt am Mittwoch, den 7. September.

Der Unterzeichnete bittet die betreffenden Herren Pastoren und Lehrer, ihm bis spätestens 20. August die Namen neu aufzunehmender Schüler auf einer Postkarte mitzutheilen. Es wird ihnen dann sofort für die Angemeldeten alle wünschenswerthe Auskunft, unsere hiesige Hausordnung, sowie ein Fragebogen zugesandt, durch welchen wir unsererseits die uns nöthige Information einholen. Ich ersuche alle Herren Pastoren und vornehmlich auch die lieben Eltern, welche uns Zöglinge zuweisen, die „Auskunft“ sorgfältig durchzulesen.

Alle neu angemeldeten Schüler, ferner alle Schüler der ersten Klasse, endlich alle diejenigen, welche eine Nachprüfung zu bestehen haben, müssen sich bereits am 6. September, spätestens Nachmittags 3 Uhr, hier einfinden; alle andern bis Mittwoch, den 7. September, Nachmittags 3 Uhr.

Der HErr, unser Gott, aber sei uns freundlich und segne unsere Arbeit! E. A. W. Krauß.

Schullehrer-Seminar zu Seward, Nebr.

Das Schuljahr beginnt am ersten Mittwoch im September. Aufzunehmende müssen mit gutem Sitten- und Fähigkeitszeugniß versehen sein. Das Kostgeld beträgt $12.00 pro Quartal von zehn Wochen. Für Oel und Feuerung sind jährlich $3.00 zu entrichten. Diejenigen Schüler, welche nicht Lehrer werden wollen, zahlen außerdem $40.00 Schulgeld pro Jahr. Um Zuweisung frommer und begabter Knaben bittet

G. Weller.

Concordia-College zu Fort Wayne, Ind.

Das 60. Schuljahr dieser Anstalt beginnt am Mittwoch, den 7. September. Bezüglich der Aufnahme ist Folgendes zu beachten:

1. Ein schriftliches Zeugniß über Charakter, Begabung und Vorkenntnisse des Betreffenden ist zugleich mit der Anmeldung einzusenden.

2. Zur Aufnahme in die Sexta sind die Elementarkenntnisse einer guten Gemeindeschule nöthig; für höhere Klassen ist ein Examen erforderlich.

3. Jeder Schüler muß versehen sein mit einem Koffer, mit der nöthigen Leib- und Bettwäsche, mit Stepp- und Wolldecke und mit Handtüchern. Matratze ($2.00 bis $3.00), Stuhl (75 Cents) und Lampe werden am besten hier in der Anstalt gekauft.

4. Schüler, welche sich dem Kirchendienst widmen wollen, bezahlen das Schuljahr hindurch für Beköstigung $62.00, für Licht und Feuerung $8.00, für Arzt und Apotheke $2.00, macht pro Quartal von 2¼ Monaten $18.00. Dieses Geld sollte zu Anfang eines jeden Quartals direct an Herrn Dr. Dümling geschickt werden. Für die Reparatur der von den Schülern im Laufe des Schuljahrs verursachten Schädigung des Eigenthums der Anstalt ist $1.00 zu deponiren. Die Ausgabe für Bücher beträgt durchschnittlich $7.00 bis $10.00. Schüler, welche sich nicht dem Kirchendienst widmen wollen, zahlen $40.00 Schulgeld pro Jahr. An- wie Abmeldungen sollten bis zum 24. August in meinen Händen sein. Jos. Schmidt.

Concordia-College zu Milwaukee, Wis.

Das neue Schuljahr obiger Anstalt beginnt am ersten Mittwoch im September. Alle Zöglinge müssen am Tage vorher, also am 6. September, in der Anstalt eintreffen, die auf Bedingung versetzten jedoch, sowie auch alle diejenigen, welche in eine höhere Klasse als Sexta einzutreten wünschen und daher examinirt werden müssen, zwei Tage vorher, also schon am Montag.

Anmeldungen, von gutem S
den Unterzeichneten wenigstens
Schule zu richten. Zur Aufnahm
daß der Applicant die Kenntnis
besitze. Jeder Eintretende muß
und Bettwäsche, Stepp- und W
Das Kostgeld beträgt $68.00, al
vorausbezahlt werden muß. F
für Arzt, Licht, Feuerung, Sch
richt gedeckt. Solche, welche n
bezahlen außerdem jährlich no
träge sollten immer direct an de
von sonstigem Geld für Schüle
und Quintaner. Die nöthige
Matratze und Lampe müssen h
erforderliche Summe wird $16

Milwaukee, 14. Juli 1898.

M.

Concordia-College

Am Mittwoch, den 7. Septe
sechste Schuljahr dieser Ansta
alten Schüler haben sich im Le
in der Anstalt einzufinden. S
gleiche man den Artikel: „Unse
raner“ vom 14. Juni und wer
der jedem, der es wünscht, eine
strirte Auskunft zusenden wird.
Schüler angemeldet haben, die
es baldmöglichst thun.

Progymnasium i

Das neue Schuljahr in dieser
ber Morgens 8 Uhr. Alle Sc
am Platze sein. Neue Schüler
vorher angemeldet werden, un

Zur Aufnahme in Sexta ist n
12 Jahre alt ist, daß er ein g
Pastor und Lehrer einreicht, da
lesen und einigermaßen richtig
Bruchrechnung versteht. Uebe
Zeugniß von seinem Lehrer vo

Begehrt einer Aufnahme in
Fächern das Sextapensum abs
Lateinischen. Was in Sexta b
entweder aus dem Katalog der
zeichneten erfahren.

Jeder Schüler hat seine eige
bringen. Die Matratze und B
Anstalt. Bettstellen, sowie S
liefert die Anstalt.

Das Kostgeld beträgt monatl
Theologie zu studiren gedenken,
Schulgeld im Jahr.

St. Pauls-Progymnas

Das neue Schuljahr beginn
7. September. Das Kostgeld b
Arzt sind $2.00 zu zahlen. So
liches Amt vorbereiten wollen,
Sonstige Aufschlüsse in Betref
Anfrage bei dem Unterzeichnete
zu richten sind.

Das Walther-Colle

In dieser Anstalt wird, so
7. September, ein neues Schu

Das Walther-College biete
sich eine gute, auf dem Gr
ruhende allgemeine Bildung
werden vier verschiedene Lehr
sischer, ein wissenschaftlicher,
cursus. Schüler, die einen b
ein Diplom.

Schüler, welche den classisch
den, wenn sie ihr Diplom vo
the State of Missouri ohne

Nur solche, die einen gute
Walther-College Aufnahme.
sind die Kenntnisse einer gute
in eine der höheren Klassen ein
stehen oder die nöthigen Zeu
vorweisen.

Das Schulgeld in den zwei
in den zwei Oberklassen $75.0



ield, Ill.

ischen Concordia-
G. w., am ersten
en, welche in das-
bis zum 1. Sep-
n. Bedingungen

ihre alt ist;
en Charakters von
insendet;
befindet, oder doch

en des Lehrercolle-
., $65.00 jährlich
zu entrichten.
. Pieper,
ies der Anstalt.

ion, Ill.

im Mittwoch, den

Herren Pastoren
Namen neu auf-
mitzutheilen. Es
n alle wünschens-
, sowie ein Frage-
ts die uns nöthige
ren Pastoren und
uns Zöglinge zu-
en.
alle Schüler der
eine Nachprüfung
n 6. September,
; alle andern bis
Uhr.
undlich und segne
A. W. Krauß.

rd, Nebr.

ch im September.
d Fähigkeitszeug-
2.00 pro Quartal
ind jährlich $3.00
cht Lehrer werden
pro Jahr. Um
ittet
G. Weller.

yne, Ind.

am Mittwoch, den
Folgendes zu be-

er, Begabung und
mit der Anmeldung

lementarkenntnisse
ere Klassen ist ein

einem Koffer, mit
epp- und Wolldecke
bis $3.00), Stuhl
hier in der Anstalt

bidmen wollen, be-
gung $62.00, für
theke $2.00, macht
ieses Geld sollte zu
errn Dr. Dümling
n den Schülern im
ng des Eigenthums
usgabe für Bücher
Schüler, welche sich
llen $40.00 Schul-
bis zum 24. August
of. Schmidt.

kee, Wis.

nt am ersten Mitt-
n am Tage vorher,
reffen, die auf Be-
ejenigen, welche in
linschen und daher
her, also schon am

Anmeldungen, von gutem Sittenzeugniß begleitet, sind an den Unterzeichneten wenigstens vierzehn Tage vor Beginn der Schule zu richten. Zur Aufnahme in Sexta ist durchaus nöthig, daß der Applicant die Kenntnisse einer guten Gemeindeschule besitze. Jeder Eintretende muß versehen sein mit nöthiger Leib- und Bettwäsche, Stepp- und Wolldecken und mit einem Koffer. Das Kostgeld beträgt $68.00, also pro Quartal $17.00, welches vorausbezahlt werden muß. Hiermit sind auch die Ausgaben für Arzt, Licht, Feuerung, Schülerbibliothek und Turnunterricht gedeckt. Solche, welche nicht Theologie studiren wollen, bezahlen außerdem jährlich noch $40.00 Schulgeld. Die Beträge sollten immer direct an den Director geschickt werden, und von sonstigem Geld für Schüler wenigstens das der Sextaner und Quintaner. Die nöthigen Bücher, sowie Pult, Stuhl, Matratze und Lampe müssen hier gekauft werden. Die dazu erforderliche Summe wird $16.00 kaum übersteigen.

Milwaukee, 14. Juli 1898.

M. J. F. Albrecht, Director.

Concordia-College in St. Paul, Minn.

Am Mittwoch, den 7. September, wird, so Gott will, das sechste Schuljahr dieser Anstalt beginnen. Alle neuen und alten Schüler haben sich im Laufe des vorhergehenden Tages in der Anstalt einzufinden. Betreffs näherer Auskunft vergleiche man den Artikel: „Unser jüngstes College“ im „Lutheraner“ vom 14. Juni und wende sich an den Unterzeichneten, der jedem, der es wünscht, einen Katalog und ausführliche illustrirte Auskunft zusenden wird. Sollte jemand noch nicht neue Schüler angemeldet haben, die er zu senden wünscht, der möchte es baldmöglichst thun. Theo. Bünger, Dir.

Progymnasium in Neperan, N. Y.

Das neue Schuljahr in dieser Anstalt beginnt am 7. September Morgens 8 Uhr. Alle Schüler sollten am Abend vorher am Platze sein. Neue Schüler sollten wenigstens zwei Wochen vorher angemeldet werden, und zwar schriftlich.

Zur Aufnahme in Sexta ist nöthig, daß ein Knabe mindestens 12 Jahre alt ist, daß er ein gutes Sittenzeugniß von seinem Pastor und Lehrer einreicht, daß er deutsch und englisch fließend lesen und einigermaßen richtig schreiben kann und daß er die Bruchrechnung versteht. Ueber seine Kenntnisse sollte er ein Zeugniß von seinem Lehrer vorweisen.

Begehrt einer Aufnahme in Quinta, so sollte er in allen Fächern das Sextapensum absolvirt haben und nicht allein im Lateinischen. Was in Sexta durchgenommen wird, kann man entweder aus dem Katalog der Lehranstalten oder vom Unterzeichneten erfahren.

Jeder Schüler hat seine eigene Leib- und Bettwäsche mitzubringen. Die Matratze und Bücher kauft man am besten in der Anstalt. Bettstellen, sowie Schränke für Bücher und Kleider liefert die Anstalt.

Das Kostgeld beträgt monatlich $9.00. Schüler, welche nicht Theologie zu studiren gedenken, bezahlen außerdem noch $60.00 Schulgeld im Jahr. A. Feth, Neperan, N. Y.

St. Pauls-Progymnasium zu Concordia, Mo.

Das neue Schuljahr beginnt, s. G. w., am Mittwoch, den 7. September. Das Kostgeld beträgt $50.00 jährlich. Für den Arzt sind $2.00 zu zahlen. Schüler, die sich nicht für ein kirchliches Amt vorbereiten wollen, zahlen jährlich $40.00 Schulgeld. Sonstige Aufschlüsse in Betreff der Anstalt erhält man durch Anfrage bei dem Unterzeichneten, an den auch die Anmeldungen zu richten sind. J. H. C. Käppel.

Das Walther-College zu St. Louis, Mo.

In dieser Anstalt wird, so Gott will, am Mittwoch, den 7. September, ein neues Schuljahr beginnen.

Das Walther-College bietet seinen Zöglingen Gelegenheit, sich eine gute, auf dem Grunde des Christenthums ruhende allgemeine Bildung anzueignen. Zu diesem Zwecke werden vier verschiedene Lehrcurse gegeben, nämlich ein classischer, ein wissenschaftlicher, ein englischer und ein Geschäftscursus. Schüler, die einen dieser Curse absolviren, erhalten ein Diplom.

Schüler, welche den classischen Cursus absolvirt haben, werden, wenn sie ihr Diplom vorzeigen, von der University of the State of Missouri ohne Examen aufgenommen.

Nur solche, die einen guten Charakter haben, finden im Walther-College Aufnahme. Zum Eintritt in die Unterklasse sind die Kenntnisse einer guten Elementarschule nöthig. Wer in eine der höheren Klassen eintreten will, muß ein Examen bestehen oder die nöthigen Zeugnisse einer anerkannten Schule vorweisen.

Das Schulgeld in den zwei Unterklassen beträgt $50.00 und in den zwei Oberklassen $75.00 jährlich.



Auswärtige Schüler bezahlen außer dem Schulgelde noch $150.00 jährlich für Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bad.

Auch Mädchen steht der Eintritt in die Anstalt offen. Auswärtige Schülerinnen bezahlen mit Einschluß des Schulgeldes $240.00 jährlich.

Für Leibwäsche und etwaige ärztliche Behandlung haben die Schüler und Schülerinnen selbst die Kosten zu tragen. Schul- und Kostgeld sind vierteljährlich im Voraus zu bezahlen.

Um baldige Anmeldungen bittet

A. C. Burgdorf, Director,
1033 S. 8th St., St. Louis, Mo.

Eingekommen in die Kasse des California- und Oregon-Districts:

Synodalkasse: Synodalcollecten $25.45.

Innere Mission: durch P. Bühler v. N. N. in San Francisco 2.00, Kaff. Spilman 2.50. P. Bühlers Gem., San Francisco, 32.85. P. Schröders Gem. das. 25.00. St. Paulus-Frauenver. 16.20. P. Theiß' Gem., Oakland, 20.40, Gem. in Pasadena 8.50. P. Denninger v. Peter Jansen, San Jose, 3.00. P. Runkels Gem., Los Angeles, 10.00, Zions-Frauenver., Oakland, 22.50. P. Theiß v. J. Dethlefs in Dilley, Oreg., 5.00. P. Koglers Gem. in Orange, Missionscoll., 64.07, besondere Coll. 16.64, Nachtr. zur Missionscoll. durch P. Kogler 1.50. Gemm. in Portland, Missionscoll., 53.00. P. Heuer v. C. P. Stamm in Spokane, Oreg., 2.00, v. ihm selbst 2.00, N. N. 2.75. P. Jacobsen 1.50. Dankopfer v. H. B. u. M. B. 5.00. Coll. bei der Districts-Synode 28.80. (S. $325.21.)

Negermission: Von 3 Lesern des „Kinder- und Jugendblattes“ in Blooming, Oreg., .25, v. Zetzmanns Kindern das. 2.00, A. u. H. Brelje .25, G. F. C. Meyer .15. Lehrer Folkmanns Schül. in Orange 2.95. (S. $5.60.)

San Francisco, den 20. Juli 1898.

J. H. Hargens, Kassirer.
336 Capp St., Station C.

Eingekommen in die Kasse des Iowa-Districts:

Synodalkasse: P. Jehns Gem. $14.20. P. Mallon 3.00. P. Horn a. d. Wohlth.-Kasse fr. Gem. 8.00. P. Polzins St. Johannis-Gem. in Harrison Tp. 5.55. P. Schnitkers Gem. 4.50. P. Traubs Gem. 3.80. P. Brandes, Pfingstcoll. fr. Gem., 11.60. P. Böhm, Pfingstcoll. fr. Gem., 15.00. P. Busse, Pfingstcoll. fr. Gem., 8.46. Ferd. Möller, Pfingstcoll. d. Gem. in Fort Dodge, 17.96. P. Studts Gem. 8.60. John Jürgens, Coll. d. Gem. zu Crozier, 10.68. P. Clöter jun. v. fr. St. Joh.-Gem. in Grant Tp. 4.00, v. fr. Imm.-Gem. in Adair 14.00. (S. $129.35.)

Innere Mission in Iowa: Ferd. Möller, Coll. d. Gem. in Fort Dodge, 10.00. P. Mallon 2.00. P. Dornseif, Theil d. Ostercoll. fr. Gem., 8.50. P. Hitzemann, Ostercoll. fr. Gem. in Dillon, 6.56. P. Jipps Gem. in Omaqua Tp. 4.10. P. A. Amstein, Theil d. Pfingstcoll. fr. Gem., 4.00. P. C. E. Günthers Gem. 6.00. P. Steeges Gem. in Lyons 13.85. P. C. Wehkings Imm.-Gem. 7.55. P. H. Wehkings Gem. in Hanover 14.35. C. R. George, Pfingstcoll. d. Gem. in Pomeroy, 10.99. P. Dornseif, Pfingstcoll. fr. Gem., 11.80. P. Wolframs Gem. 7.58. Ferd. Möller, Coll. d. Gem. in Fort Dodge, 8.77. P. Brandes, Coll. fr. Gem. bei Grundsteinleg., 13.75. P. Runges Gem. 7.00. P. Lothringer, Pfingstcoll. fr. Gem. in Washington Tp., 2.05. P. Jipp, Theil der Missionsfestcoll. fr. Gem., 30.00. P. Melchers Gem. 17.36. P. Seßlers Gem. 9.37. P. Brüggemann 50.00. P. Jehns Gem. 11.01. P. Discher, Missionscoll. fr. Gem., 26.14. P. Horn, Missionsfestcoll. fr. Gem., 49.00. Conr. Werning, Theil d. Missionscoll. d. Gem. des P. Matthaideß, 40.00. P. Burmeister, Missionscoll. fr. Zions-Gem., 43.14. P. Däumler, Missionscoll. fr. Gem. bei Ocheyedan, 21.00. P. Drexlers Gem. 7.58. P. Richters Gem. bei Garner 9.00, v. fr. Gem. in Garner 1.85. P. Schaller, Theil der Missionsfestcoll. fr. Gem., 62.50. P. Traubs Gem. 10.64. P. Enseleit, Theil d. Missionscoll. fr. Gem. in Petersburg, 9.50. P. Busse, Missionsfestcoll. fr. Gem., 11.50. P. Nuoffer, Missionscoll. der Gem. bei Meriden und Paullina, 41.00. P. Grimm, Theil d. Missionscoll. fr. Gem., 35.00. P. Heinkes Gem. 6.50. (S. $650.94.)

Negermission: P. Beer v. etl. Gliedern fr. Gem. für die Negerschule in Salisbury 2.00. P. Wolfram v. s. Schulk. für Salisbury 2.70. P. Horn a. d. Wohlth.-Kasse fr. Gem. 10.00. P. Von der Au von etl. „Jugendblatt“-Lesern für Salisbury 1.00. P. Haar, Pfingstcoll. fr. Gem. in Lu Verne, 7.00. P. Steege v. Frauenver. fr. Gem. in Lyons für Salisbury 4.00. P. H. Wehking v. Lehrer Schmidts Schulk. für Salisbury 5.20. P. Böhm v. Jungfrver. fr. Gem. 6.75. P. Schwenk v. Joach. Roggow für Salisbury .25. Ferd. Möller, Coll. d. Gem. in Fort Dodge, 8.76. P. A. Ehlers v. Frau Dreher 1.00. P. Jipp, Theil d. Missionsfestcoll. fr. Gem., 7.00. P. Zürrer v. Frauenverein in Badger für Mansura, La., 15.50. Lehrer H. List v. s. Schulk. für Salisbury .65. P. Riebels Gem. 5.00. Conr. Werning, Theil der Missionscoll. von P. Matthaideß' Gem., 16.00. P. Burmeister v. August, Willie, Rudolph Behn, John, Henry, Dora u. Martin Burmeister je .10. P. Jobst v. N. N., Dankopfer eines Gelübdes, 5.00. P. Däumler, Theil d. Missionsfestcoll. fr. Gem. in Ocheyedan, 20.00. P. Theiß, Dankopfer v. N. N., 10.00. P. Polzin v. s. Schulk. für Salisbury 1.70, v. Frau Eden .25. P. Schaller, Theil d. Missionscoll. fr. Gem., 31.00. P. Andr. Müllers Schulk. für Salisbury 3.00. P. Enseleit, Theil d. Missionscoll. fr. Gem. in Petersburg, 9.00. P. Noack v. Hulda, Edwin, Adolph u. Lydia Noack je .25. P. Grimm, Theil der Missionscoll. fr. Gem., 18.30. P. A. H. P. Greif v. Bertha Struve .30, Johanna Struve .25. Lehrer J. W. Hilds Schule 1.70. Wwe. Steinmetz .25. (S. $191.26.)

Heidenmission: Durch P. Brandt 1.00. P. Horn v. Heinr. Richter 2.50. Conr. Werning, Theil d. Missionscoll. von P. Matthaideß' Gem., 10.00. P. Theiß von N. N. aus fr. Gem. 5.00. P. Heinke v. N. N. 10.00. P. Noack v. P. Hartmanns Gem. in Lincoln Tp. 6.50. (S. $35.00.)

Taubstumme
P. Böhm v. Jung
Gem. in Fort Do
N. N. 1.00. (S.
Emigranten
v. N. N. 2.50. P
v. Strohe, Abend
Baltimore 4.00.
Englische M
Gem. 7.00. P. D
4.50. P. Bräuer v
fr. St. Joh.-Gem.
Lehrer J. W. Hild
Judenmissio
v. P. Matthaideß'
2.50. P. Fr. v.
$22.40.)
Studenten i
für C. H. F. Walt
Schüler in S
ges. a. d. Hochz. H
Schüler in M
Wangerin 5.00, A
Arme Stude
P. Brandts Gem.
Frau Z. 5.00, für
P. Steeges Gem.
in Fort Dodge, 8.
Kinderknecht, 6.85
5.94. P. Jobst v
P. Theiß, Dankop
2.50. (S. $64.6
Taubstumme
5.00. P. H. Weh
mahlscoll. fr. Ger
Synodalba
Gem. 7.00.
Unterstützun
Gem. 9.75. Ferd
P. Mallon 4.00.
Wohlth.-Kasse fr.
s. Predigtplatz in
Ostercoll. fr. Gem
4.00. P. Jobst,
Theil der Pfingst
P. L. v. Schenks
Pfingstcoll. fr. Ge
2.05, in Riceville
P. Ottos G
von der St. Paul
Gem., 18.43. P
9.00. P. Studts
mand, Pfingstcoll
fr. Gem., 9.41.
P. Hitzemanns Ge
opfer v. N. N., 1
Imm.-Gem. 4.85
höfener v. d. südl
mann-Sandersfel
Gem. 9.20. Con
Gem., 5.55. P.
4.50. P. Lutz' G
ken 5.00, H. Tiar
Waisenhaus
P. Schliepsiek, Do
a. d. Hochz. Feget
Petersburg 3.00.
leits Gem. in Sp
Hübner-Stanich,
10.00. (S. $40.
Waisenhau
Schultz 1.50. P.
ges. auf der Hoch
Pfingstcoll. fr. G
3.00. (S. $25.6
Waisenhaus
Gem., 11.00. P.
in Lloyd 2.25. P
10.00. P. Bräue
Waisenhaus
d. Hochz. Ahlschlä
Deutsche Fr
Gem. 2.50. (
Dänische Fr
Hannöversch
Gemeinde z
v. N. N. 5.00.
Gemeinde z
P. Jehn 6.55.
Fort Dodge, J

Eingekomme

Synodalkas
(S. $16.66.)
Heidenmissi
28.00.
Taubstumme
rer Riedels Schul
Reed City 3.50.
Deutsche Fr
Dänische Fr
Negermissio
Salisbury:
Judenmissi
$8.97.)
Emigranten
Fr. Karl .50. (

bezahlen außer dem Schulgelde noch
oſt, Wohnung, Heizung, Beleuchtung

der Eintritt in die Anſtalt offen. Aus-
ezahlen mit Einſchluß des Schulgeldes

twaige ärztliche Behandlung haben die
en ſelbſt die Koſten zu tragen. Schul-
eljährlich im Voraus zu bezahlen.
ingen bittet

A. C. Burgdorf, Director,
1033 S. 8th St., St. Louis, Mo.

Kaſſe des California- und Oregon-Diſtricts:

ynodalcollecten $25.45.
: durch P. Bühler v. N. N. in San
Spilman 2.50. P. Bühlers Gem., San
Schröders Gem. daſ. 25.00. St. Pau-
P. Theiß' Gem., Oakland, 20.40, Gem.
Denninger v. Peter Janſen, San Joſe,
., Los Angeles, 10.00, Zions-Frauen-
P. Theiß v. J. Dethlefs in Dilley, Oreg.,
. in Orange, Miſſionsfcoll., 64.07, be-
chtr. zur Miſſionsfcoll. durch P. Kogler
nd, Miſſionsfcoll., 53.00. P. Heuer v.
ane, Oreg., 2.00, v. ihm ſelbſt 2.00, N.
1.50. Dankopfer v. H. B. u. M. B.
iſtricts-Synode 28.80. (S. $325.21.)
on 3 Leſern des „Kinder- und Jugend-
Oreg., .25, v. Zetzmanns Kindern daſ.
25, G. F. C. Meyer .15. Lehrer Folk-
ge 2.95. (S. $5.60.)
20. Juli 1898.

J. H. Hargens, Kaſſirer.
336 Capp St., Station C.

---

n die Kaſſe des Jowa-Diſtricts:

P. Jehns Gem. $14.20. P. Mallon
ohlth.-Kaſſe fr. Gem. 8.00. P. Polzins
Harriſon Tp. 5.55. P. Schnitters Gem.
m. 3.80. P. Brandes, Pfingſtcoll. fr.
, Pfingſtcoll. fr. Gem., 15.00. P. Buſſe,
.46. Ferd. Möller, Pfingſtcoll. b. Gem.
P. Studts Gem. 8.60. John Jürgens,
r, 10.68. P. Clöter jun. v. fr. St. Joh.-
.00, v. fr. Imm.-Gem. in Adair 14.00.

in Jowa: Ferd. Möller, Coll. b. Gem.
P. Mallon 2.00. P. Dornſeif, Theil
8.50. P. Hitzemann, Oſtercoll. fr. Gem.
ipps Gem. in Omaqua Tp. 4.10. P. A.
gſtcoll. fr. Gem., 4.00. P. C. E. Gün-
teeges Gem. in Lyons 13.85. P. C. Weh-
5. P. H. Wehkings Gem. in Hanover
Pfingſtcoll. b. Gem. in Pomeroy, 10.99.
l. fr. Gem., 11.80. P. Wolframs Gem.
Coll. b. Gem. in Fort Dodge, 8.77. P.
. bei Grundſteinleg., 13.75. P. Runges
inger, Pfingſtcoll. fr. Gem. in Waſhing-
p, Theil der Miſſionsfeſtcoll. fr. Gem.,
Gem. 17.36. P. Seßlers Gem. 9.37.
. P. Jehns Gem. 11.01. P. Diſcher,
, 26.14. P. Horn, Miſſionsfeſtcoll. fr.
Werning, Theil d. Miſſionsfcoll. b. Gem.
0.00. P. Burmeiſter, Miſſionsfcoll. fr.
P. Däumler, Miſſionsfcoll. fr. Gem. bei
Drexlers Gem. 7.58. P. Richters Gem.
r. Gem. in Garner 1.85. P. Schaller,
coll. fr. Gem., 62.50. P. Traubs Gem.
heil d. Miſſionsfcoll. fr. Gem. in Peters-
, Miſſionsfeſtcoll. fr. Gem., 11.50. P.
. der Gem. bei Meriden und Paullina,
Theil d. Miſſionsfcoll. fr. Gem., 35.00.
. (S. $650.94.)
P. Beer v. etl. Gliedern fr. Gem. für die
ury 2.00. P. Wolfram v. f. Schulk. für
orn a. d. Wohlth.-Kaſſe fr. Gem. 10.00.
tl. „Jugendblatt"-Leſern für Saliſbury
gſtcoll. fr. Gem. in Lu Verne, 7.00. P.
fr. Gem. in Lyons für Saliſbury 4.00.
er Schmidts Schulk. für Saliſbury 5.20.
r. fr. Gem. 6.75. P. Schwenk v. Joach.
y .25. Ferd. Möller, Coll. b. Gem. in
A. Ehlers v. Frau Dreher 1.00. P. Zipp,
. fr. Gem., 7.00. P. Zürrer v. Frauen-
Manſura, La., 15.50. Lehrer H. Liſt v.
ury .65. P. Riedels Gem. 5.00. Conr.
Miſſionsfcoll. von P. Matthaideß' Gem.,
v. Auguſt, Willie, Rudolph Behn, John,
in Burmeiſter je .10. P. Jobſt v. N. N.,
bbes, 5.00. P. Däumler, Theil d. Miſ-
. in Ocheyedan, 20.00. P. Theiß, Dank-
. P. Polzin v. f. Schulk. für Saliſbury
25. P. Schaller, Theil d. Miſſionsfcoll.
ndr. Müllers Schulk. für Saliſbury 3.00.
Miſſionsfcoll. fr. Gem. in Petersburg,
lda, Edwin, Adolph u. Lydia Noack je .25.
Miſſionsfcoll. fr. Gem., 18.30. P. A. H.
truve .30, Johanna Struve .25. Lehrer
70. Wwe. Steinmetz .25. (S. $191.26.)
: Durch P. Brandt 1.00. P. Horn v. Heinr.
Werning, Theil d. Miſſionsfcoll. von P.
0.00. P. Theiß von N. N. aus fr. Gem.
. N. 10.00. P. Noack v. P. Hartmanns
6.50. (S. $35.00.)

Taubſtummenmiſſion: P. Jobſt v. F. Frieling 1.00. P. Böhm v. Jungfrver. fr. Gem. 6.75. Ferd. Möller, Coll. b. Gem. in Fort Dodge, 9.48. Wm. Hoyer 10.00. P. Noack v. N. N. 1.00. (S. $28.23.)

Emigrantenmiſſion: P. Zipps Gem. 1.50. P. Theiß v. N. N. 2.50. P. Matzats Gem. in Delaware 4.58. P. Fr. v. Strohe, Abendmahlscoll. fr. Gem. für New York, 5.80, für Baltimore 4.00. (S. $18.38.)

Engliſche Miſſion: P. Horn a. d. Wohlth.-Kaſſe fr. Gem. 7.00. P. Däumler, Pfingſtcoll. fr. Gem. bei Ocheyedan, 4.50. P. Bräuer v. Wwe. Merer 1.00. P. Polzin, Abendmcoll. fr. St. Joh.-Gem., 2.05. Lehrer A. C. Iltens Schulk. 3.25. Lehrer J. W. Hild v. Minnie Baumhöfener .20. (S. $17.50.)

Judenmiſſion: Conr. Werning, Theil d. Miſſionsfcoll. v. P. Matthaideß' Gem., 10.00. P. Theiß, Dankopfer v. N. N., 2.50. P. Fr. v. Strohe, Abendmcoll. fr. Gem., 9.90. (S. $22.40.)

Studenten in Springfield: P. Baumhöfeners Gem. für C. H. F. Walter 15.50.

Schüler in Seward: P. Baumhöfener für Chr. Wiebold, geſ. a. d. Hochz. Hüdegohl-Maaß und Meyer-Maaß, 8.00.

Schüler in Milwaukee: P. H. Wehkings Gem. für Alb. Wangerin 5.00, Alfred Dörfler 5.00. (S. $10.00.)

Arme Studenten aus Jowa: P. Jehns Gem. 9.75. P. Brandts Gem. in Center Tp. .97. P. J. P. Günther von Frau Z. 5.00, für engliſche Studenten 5.00. P. Mallon 1.00. P. Steeges Gem. in C. Gr. 3.90. Ferd. Möller, Coll. b. Gem. in Fort Dodge, 8.77. P. Jehn, geſ. auf der Hochz. Oltrogge-Rinderknecht, 6.85. P. Wolfram, Coll. b. Gem. in Reinbeck, 5.94. P. Jobſt von N. N., Dankopfer eines Gelübdes, 5.00. P. Theiß, Dankopfer v. N. N., 10.00. P. Steege von N. N. 2.50. (S. $64.68.)

Taubſtummenanſtalt: P. Theiß, Dankopfer v. N. N, 5.00. P. H. Wehkings Gem. 5.00. P. Fr. v. Strohe, Abendmahlscoll. fr. Gem., 9.90. (S. $19.90.)

Synodalbaukaſſe: P. Horn a. d. Wohlth.-Kaſſe fr. Gem. 7.00.

Unterſtützungskaſſe des Jowa-Diſtricts: P. Jehns Gem. 9.75. Ferd. Möller, Coll. b. Gem. in Fort Dodge, 9.04. P. Mallon 4.00. P. Berners Gem. 10.00. P. Horn aus der Wohlth.-Kaſſe fr. Gem. 8.00. P. Hitzemann, Abendmcoll. v. f. Predigtplatz in Sheridan Tp., 2.59. P. Dornſeif, Theil b. Oſtercoll. fr. Gem., 8.00. P. Zipps Gem. in Omaqua Tp. 4.00. P. Jobſt, Pfingſtcoll. fr. Gem., 14.05. P. A. Amſtein, Theil der Pfingſtcoll. fr. Gem., 4.00. P. Krogs Gem. 3.50. P. L. v. Schenks Gem. zu Van Meter 7.00. P. Händſchke, Pfingſtcoll. fr. Gem., 10.65. W. A. Geſell v. b. Gem. in Elma 2.05, in Riceville 1.17. P. Oehlert, Pfingſtcoll. fr. Gem., 5.00. P. Ottos Gem. 4.25. P. Beers Gem. 4.00. P. Kautz von der St. Pauls-Gem. 3.25. P. Brammer, Pfingſtcoll. fr. Gem., 18.43. P. A. Ehlers, Pfingſtcoll. fr. Gem. bei Gray, 9.00. P. Studts Gem. 10.70. P. Runges Gem. 6.00. P. Niemand, Pfingſtcoll. fr. Gem., 5.50. P. Schwenk, Abendmcoll. fr. Gem., 9.41. P. H. Wehkings Gem. zu Hanover 10.00. P. Hitzemanns Gem. zu Marſhalltown 3.00. P. Theiß, Dankopfer v. N. N., 10.00. P. Jehns Gem. 12.77. P. F. Ehlers' Imm.-Gem. 4.85. P. Steege 2.00, v. N. N. 2.50. P. Baumhöfener v. d. ſüdl. Paſtoralconf. 11.00, geſ. a. d. Hochz. Uhlmann-Sandersfeld, 2.40, von N. N. 1.00. P. Andr. Müllers Gem. 9.20. Conr. Werning, Abendmcoll. v. P. Matthaideß' Gem., 5.55. P. Noack v. N. N. .50. P. H. Wehkings Gem. 4.50. P. Lutz' Gem. 10.45. P. Fr. v. Strohe v. W. B. Hanken 5.00, H. Tiarks 25.00. (S. $293.06.)

Waiſenhaus in Wittenberg: P. Berners Schül. 2.00. P. Schliepſiek, Dankopfer v. Frau Rickels, 2.00. P. Horn, geſ. a. d. Hochz. Fegebank-Grünhagen, 7.00. P. Enſeleits Gem. in Petersburg 3.00. P. Theiß, Dankopfer v. N. N., 5.00. P. Enſeleits Gem. in Spirit Lake 2.50. P. Runge, geſ. a. d. Hochz. Hübner-Stanich, 9.00. P. Brammer v. Frauenver. fr. Gem. 10.00. (S. $40.50.)

Waiſenhaus in Addiſon: P. Hitzemann von C. H. Schultz 1.50. P. Kolb, Coll. fr. beiden Gemm., 5.70. P. Horn, geſ. auf der Hochz. Fegebank-Grünhagen, 8.00. P. Schaller, Pfingſtcoll. fr. Gem., 7.45. P. Enſeleits Gem. in Walling 3.00. (S. $25.65.)

Waiſenhaus in Fremont: P. Schug, Pfingſtcoll. fr. Gem., 11.00. P. Böhm v. f. Schulk. 2.50. P. Enſeleits Gem. in Lloyd 2.25. P. Jobſt v. N. N., Dankopfer eines Gelübdes, 10.00. P. Bräuer v. Frau Joh. Drees 1.50. (S. $27.25.)

Waiſenhaus bei St. Louis: P. Andr. Müller, geſ. a. d. Hochz. Ahlſchläger-Tredje, 3.00.

Deutſche Freikirche: P. Zipps Gem. 2.50. P. Riedels Gem. 2.50. (S. $5.00.)

Däniſche Freikirche: P. Zipps Gem. 2.00.

Hannöverſche Freikirche: P. Zipps Gem. 1.50.

Gemeinde zu Nord-Omaha, Nebr: P. L. v. Schenk v. N. N. 5.00.

Gemeinde zu Alexandria, Va.: Dch. P. Steege 1.00, P. Jehn 6.55. (S. $7.55.)

Fort Dodge, Jowa, den 1. Auguſt 1898.

J. H. Abel, Kaſſirer.

Eingekommen in die Kaſſe des Michigan-Diſtricts:

(Juli.)

Synodalkaſſe: Frankentroſt $13.61. Maple Grove 3.05. (S. $16.66.)

Heidenmiſſion: Gd. Haven u. Gd. Rapids, Miſſionsfcoll., 28.00.

Taubſtummenmiſſion: Lehrer Rolfs Schule 3.75. Lehrer Riebels Schule 5.65. N., Dankopfer, 1.00. Richville 4.40. Reed City 3.50. Farmington 9.00. (S. $27.30.)

Deutſche Freikirche: Fr. Karl .50.

Däniſche Freikirche: Fr. Karl .50.

Negermiſſion: Beaver 3.66. Roſeville 6.04. (S. $9.70.)

Saliſbury: Birch Run .62.

Judenmiſſion: Sebewaing 8.47. Fr. Karl .50. (S. $8.97.)

Emigrantenmiſſion in New York: Sebewaing 8.47. Fr. Karl .50. (S. $8.97.)

Innere Miſſion: Durch P. Umbach, Vermächtniß d. ſel. Andr. Auch in Sebewaing, 300.00. P. H. Fricke von F. P. 1.00. St. Joſeph 4.00. Nord-Detroit 5.70. Cadillac 6.06. Pontiac 2.66. (S. $319.42.)

Unterſtützungskaſſe: St. Joſeph 6.00. Gethſ.-Gem. in Detroit 8.02. Frankenmuth 26.71. C. A. M. 10.00. Sturgis 4.13. Good Harbor 2.40. Jonia 4.00. Richville 5.10. Ruth 2.40. Durch P. Speckhard a. d. Unterſtützungskaſſe der Allg. Synode 300.00. (S. $368.76.)

Taubſtummenanſtalt in North Detroit: P. H. Fricke v. Frau N. N. 1.00. Gd. Haven u. Gd. Rapids, Miſſionsfeſtcoll., 20.00. Lehrer Regeners Schule 2.15. P. Arendt v. Frau Hofer 3.00. (S. $26.15.)

Altenheim in Monroe: Monroe, Juli, 5.00. P. Hagens Gem., April bis Juni, 13.05. Fraſer 6.48. (S. $24.53.)

Engliſche Miſſion in Michigan: Claybanks 2.60. Coldwater 9.00. Fr. Karl 1.00. (S. $12.60.)

Schüler aus Michigan: St. Joſeph 2.00. Nord-Detroit 4.47. (S. $6.47.)

Studenten in St. Louis: New Boſton f. Th. Wuggazer 3.00.

Waiſenhaus in Addiſon: Lehrer Denningers Schule 3.20. Lehrer Brauns Schule 1.50. (S. $4.70.)

Gemeinde in St. Clair: Nord-Detroit 6.35.

Total: $873.20.

Detroit, Mich., 1. Auguſt 1898. G. Wendt, Kaſſirer.
572 Welch Ave.

Eingekommen in die Kaſſe des Mittleren Diſtricts:

Synodalkaſſe: Gemm. d. PP.: Seuel, Indianapolis, durch C. F. Schwier $26.69, Kaiſer, Huntington, 6.50, Abdm.-Coll. daſ. 5.19, Franke, Fort Wayne, 5.84, Scheips, Peru, 8.78. (S. $53.00.)

Baukaſſe: P. Lothmann, Akron, v. W. Hagemann (nachträgl.) 1.00. P. Werfelmanns Gem., Marysville, Kirchweihcoll. dch. J. Scheiberer, 26.40. (S. $27.40.)

Innere Miſſion: P. Ludwigs Gem., Tocſin, 9.25. P. Kellers Gem., Cleveland, Pfingſtcoll., 16.05. P. Zorn, Cleveland, von Herm. Bruns 2.00. P. Michaels Gem., Göglein, dch. H. Stellhorn 7.66. P. Steinmann, Liverpool, v. Großmutter Schneider 1.00. (S. $35.96.)

Negermiſſion: P. Schülke, Crown Point, von Vater Germann 1.00, v. Frau Jörn .50. Frau Aug. Conzelmann, Indianapolis, 1.00. P. Walker, Cleveland, von F. J. 2.00. P. Niemann daſ. von H. N. .25. (S. $4.75.)

Engliſche Miſſion: P. Rottmanns Gem. in Florida, Abendmcoll., 4.00.

Judenmiſſion: P. Rimbach, Zanesville, von etl. Gliedern 6.50.

Heidenmiſſion: P. Zorn, Cleveland, von Frau B. 1.00, Frau Preuß 2.00, Herm. Bruns 2.00. Frau Conzelmann in Indianapolis 1.00. P. Thieme, South Bend, von L. Engel 1.05. (S. $7.05.)

Miſſion in South Brooklyn: P. Weſelohs Gem. in Cleveland 20.52.

Miſſion in London: P. Niemann in Cleveland von H. N. .25.

Emigrantenmiſſion in New York: P. Lothmann in Akron von Vater Strobel 1.00. P. Links Gem., Laporte, dch. L. Schumm 10.00. ($11.00.)

Emigrantenmiſſion in Baltimore: P. Links Gem., Laporte, dch. L. Schumm 3.39.

Studenten in St. Louis: P. Zorn in Cleveland vom Schönewald-Stipendium für G. H. 62.00. P. Schumms Gem. in La Fayette für C. Schroth 10.00. (S. $72.00.)

Studenten in Springfield: P. Schülkes Gem. in Crown Point für C. Lange 5.00. P. Wambsganß in Fort Wayne, Hochz. Paul-Kolthoff, für M. Gallmeier 7.35. (S. $12.35.)

Schüler in Fort Wayne: P. Lothmanns Gem., Akron, für F. Nitz 19.00, Hochz. Grevesmühe-Wendt für denſ. 4.00. (S. $23.00.)

Waiſenhaus in Indianapolis: Lehrer H. Natemeier in Cleveland v. d. Schulkindern 1.68. P. Links Gem., Laporte, dch. L. Schumm 19.06, von Wittwe Miller 1.00. P. Schmidts Gem., Decatur, 7.25. P. Schleichers Gem., Lanesville, 11.50. P. Schumm, La Fayette, v. etl. Gliedern 40.60. P. Kaiſer, Huntington, von Frau D. J. .50. (S. $81.59.)

Taubſtummenmiſſion: P. Werfelmann, Marysville, 1.25. P. Rottmanns Gem. in Florida 2.10. P. Kaiſer in Huntington von Frau J. W. 5.00, v. Frau J. St. 1.50. P. Niemann, Cleveland, von C. u. M. T. 1.00. (S. $10.85.)

Taubſtummenmiſſion in Louisville: P. v. Schlichtens Gem., Cincinnati, 60.72. P. Schumacher in Louisville, Hochz. Menges-Luckhardt, 2.00. (S. $62.72.)

Glaubensbrüder in Deutſchland: P. Lothmanns Gem., Akron, 4.50. P. Schlechtes Gem. in Miſhawaka 4.20. P. Zorns Gem. in Cleveland durch J. H. Melcher 19.30. P. Niemann daſ. v. d. Weſtſeite-Gem. 18.29. (S. $46.29.)

Glaubensbrüder in Hermannsburg: P. Schlechtes Gem., Miſhawaka, 4.20.

Negerſchule in Saliſbury, N. C.: Lehrer Krog, Toledo, v. d. Schulk. 1.05. P. Schmidt, Decatur, v. d. Schulk. 1.70. P. Schmidt, Seymour, v. M. Relber .10. Lehrer Fathauer, Vincennes, v. d. Schulk. 2.00. P. Scheips, Peru, v. d. Schulk. 1.60. (S. $6.45.)

Gemeinde in Alexandria, Va.: P. Werfelmann, Marysville, 1.70. P. Schmidts Gem., Decatur, 2.00. (S. $3.70.)

Hoſpital in Cleveland: P. Walker, Cleveland, vom Jungmännerver. 20.00.

Feldprediger der Synode: P. Seemeyers Gem. in Schumm 10.00. P. Links Gem., Laporte, durch L. Schumm 29.20. (S. $39.20.)

Unterſtützungskaſſe: P. Neuendorf, Tracy, von N. N. 4.50. P. Seuels Gem., Indianapolis, durch C. F. Schwier 18.13. P. Katts Gem., Terre Haute, Conf.-Gottesd., 15.70. Süd-Indiana Paſtoralconf. 27.50. Lehrerconf. daſ. 8.50. (S. $74.33.) Total: $630.50.

Fort Wayne, 31. Juli 1898. C. A. Kampe, Kaſſirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Synodalkasse: P. Beckers Gem. in Seward $9.36. W. Müller von P. Jahns St. Pauls-Gem. 10.00, v. N. N. 1.00. P. Jungs Gem. 6.00. P. Joh. Meyers Bethlehems-Gem. 4.69. (S. $31.05.)

Innere Mission: P. Hilgendorf, Missionsfcoll. s. Gem., 84.83. P. Ulbricht, Pfingstcoll. s. Gem. bei Ashton, 3.30, Missionsfcoll. das. 17.80. P. F. H. Jahn, Pfingstcoll. s. Gem., 5.90. P. Hanssen von H. Agena a. s. Gem. 5.00. P. Inselmanns Gem. bei Big Springs 5.00. P. Hilgendorf, Abdm.-Coll. s. Gem., 11.48. P. Joh. Meyers Bethl.-Gem. 2.02. P. E. Flach, Missionsfcoll., 40.00. P. Langs Gem. und Predigtplätze 8.00. (S. $183.33.)

Negermission: P. Eckhardt, Coll. in Chester, 2.00. P. Becker, Dankopfer v. Prof. F. W. Hackstedde, 25.00. P. Wilkens' Gem. 7.70, Coll. auf Helms silb. Hochz. 6.40. P. E. Flach, Missionsfcoll., 10.80. (S. $51.90.)

Heidenmission: P. Treskows Gem. 3.50. P. Dahls Gem. 14.55. (S. $18.05.)

Englische Mission: P. Mahler von Meerkatz 1.00.

Taubstummenmission: P. F. Mießler, Abdm.- und Klingelbcoll., 3.50. P. Eckhardts Gem. 7.50. (S. $11.00.)

Taubstummenanstalt: P. Meeske, Hochz. Nathan-Gardels, 4.10.

Neubau in Fremont: P. Kühnerts Gem., 3. Zahlung, 10.00.

Waisenhaus in Fremont: P. Hoffmann v. F. Schürger 1.00, H. Wienek 1.00, G. Seckel .50, F. Hohenstein 1.00, P. J. Hoffmann 1.00, Mrs. Church .25. P. Schulze, Abdmcoll. in La Porte, 3.54. P. Kühnerts Gem. 6.40. P. W. Flach, Abdm.-Coll. s. Gem., 8.10. (S. $22.79.)

Wittwen- und Waisenkasse: P. W. Flach, Abdmcoll. s. Gem., 11.50. P. Hoffmann von P. Baumgärtners Gem. 9.65, von P. Wolffs Gem. 4.25. P. Beckers Gem. in Seward 12.56. P. F. Mießler a. d. Gotteskasten .30. P. Hanssen v. H. Agena a. s. Gem. 5.00. P. W. Wambsganß v. s. Gem. 10.80. Confcoll. in West Point 16.00. P. Kühnert Gem. 3.60. P. Grupe a. d. Klingelb. s. Gem. 15.00. P. Hilgendorfs Gem. 14.00. (S. $102.66.)

Student H. Buls: P. Beckers Gem. in Seward 5.00.

Negerschule in Salisbury: P. F. Mießlers Schulk. 1.45. P. Mahler von Meerkatz 1.00, v. s. Schulk. 1.10. P. Chr. Meyer v. H. Senstock .25. P. Cholcher v. Rob. Geisler, Joh. Geisler, Ad. Sorge, Clara Struve je .25, Louise Werner, Lena Braun, Alen Bender, Emil Bruckert, Ida Struve, Lottie Lange, Edgar Lange je .10, Carl Schönfeldt .7, Carl Bender, Kath. Bender, Emilie Bender, Rich. Schulz, Gustav Körwitz, Maria Schönfeldt, Joh. Braun, Wilh. Braun, Carl Braun, Lydia Schulz, Emma Werner, Oscar Werner, Carl Körwitz, Martin Albrecht, Ad. Holtzen, Clara Bruckert je .05, Martha Wesel, Minna Jüdes je .03, Emma Schulz, Gertrud Lange, Ernst Jüdes je .02, Ethel Lockridge, Emma Wesel, Frieda Kreißler, Emma Schönfeldt, Mathilde Schönfeldt je .01, zus. 2.74. (S. $6.54.)

Kirchbau in Alexandria: P. Cholchers Gem. 7.51.

Kranke Pastoren im Nebraska-Distirict: W. F. Suhr v. P. Zagels Gem. 10.90.

Baukasse des Nebraska-Districts: P. A. Bergt, Abdmcoll., 8.65. P. Harms, Julicoll. s. Gem., 9.55. (S. $18.20.)

Lutherischer Feldprediger: P. Schormanns Filiale bei Hazard 3.25. Total: $487.28.

Berichtigung.

Im „Lutheraner" No. 13 ist unter der Rubrik „Waisenhaus in Fremont" P. Müllers Gem. bei Prosser $3.80 zu lesen statt $5.80.

Bancroft, Nebr., 28. Juli 1898.

F. H. Harms, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: P. Hein v. d. Gem. in Bayonne $10.00. Gem. P. Bröckers 31.29. (S. $41.29.)

Progymnasium: Gem. P. Walkers 12.15, P. H. W. 1.00. (S. $13.15.)

Progymnasium-Baukasse: Dch. P. J. H. Sieker 2.00. Frauenv. d. Gem. in Whitestone 5.85. S.-S. d. Gem. P. O. Hansers 5.00. Actien: No. 1—6. 30.00. (S. $42.85.)

Emigrantenmission in New York: Kass. Wendt 12.45. P. Birkner v. E. Maier 2.00. (S. $14.45.)

Innere Mission: P. Schild von Frau G. 5.00.

Innere Mission im Osten: Durch P. Köpchen 4.00. Gem. P. Wischmeyers 10.30, Coll. bei der Feier d. 25. Jubil. 67.40. P. O. Hanser v. etl. Gemgl. 1.50. Durch P. J. H. Sieker 52.00. P. Restin v. N. N. 1.00, Frauenv. d. Gem. P. Wiegels 10.00. P. Schaller v. Frau E. Breuan 1.00. Georb. Wohlth.-Kasse der Gem. P. O. Hansers 5.00. Missionsb. der Gem. P. Schilds 2.68. Gem. P. Dubpernells 6.00, F. Steffen 1.00. S.-S. d. Gem. P. O. Hansers 5.00. Lehrer Lücke 3.00. Missionsfcoll. d. Gemm. in Boston 140.00. Desgl. d. Gem. P. Löbers 22.00. P. Graupner v. etl. Gemgl. in Newark und Clyde 8.25. D. M., Baltimore, 10.00. Frauenv. der Gem. P. Groß' 3.70. Gemm. d. PP. Sander, Otto, 10.00, Little Valley 5.00, Walz 9.26, Hein 20.00. (S. $398.09.)

Negermission: Dch. P. Köpchen 1.00. E. Groth, Baltimore, 1.00. Gem. P. Sanders, Otto, 5.00, L. Valley 2.52. P. Schaller v. Frau E. Breuan 1.00, ges. auf d. Hochz. Grill-Koßmann 5.00. Missionsfcoll. d. Gemm. in Boston 15.00. Negerschule in Salisbury: Dch. P. Köpchen 2.69. P. Bröcker v. B. J. Succop 1.00. Lehrer Lücke 1.00. (S. $35.21.)

Judenmission: Kass. Wendt 5.00. Gem. P. Sanders, Otto, 4.09, L. Valley 2.00. Dch. P. J. H. Sieker .50. Gem. P. Düssels 8.75. (S. $20.34.)

Englische Mission: Missionsfcoll. d. Gemm. in Boston 10.00.

Englische Gemeinde in Albany: Gem. P. Beyers 10.00.

Englische Mission in New York: Dch. P. J. H. Sieker 1.00.

Englische Mission in Harrisburg: P. O. Hanser v. s. Jugendv. 2.00. St. Pauls-Gem., Baltimore, 2.00. Gem. in Unionville 8.07. P. M. 1.50. Gem. P. Sennes 7.14. (S. $20.71.)

Slowakenmission: Gemm. d. PP. Senne 10.00, Düssel 8.75, Hein 10.00. (S. $28.75.)

Mission in New York: Dch. P. J. H. Sieker 51.00.

Lettenmission: Dch. P. J. H. Sieker 5.50. Gemm. der PP. Senne 10.00, Spannuth 1.75, Düssel 8.75. (S. $26.00.)

Gemeinde in Alexandria: Gem. P. Gräßers 23.00. Kass. Bartling 10.00. St. Pauls-Gem., Baltimore, 13.50. (S. $46. 50.)

Lutherische Freikirche: Imm.-Gem., Baltimore, 12.13, desgl. für Dänemark 12.00. (S. $24.13.)

Studenten in St. Louis: Gem. P. Germanns 11.88 für P. Engelbert.

Arme Schüler: Buffalo Pastoralconf. 20.00, Gem. P. Bartlings 10.70, N. N. 2.00 für R. Franke. (S. $32.70.)

Arme Studenten: Gaben u. Coll. der St. Marcus-Gem., Brooklyn, 31.00.

Feldprediger: Gem. in Hamlin 16.89. Gem. P. Königs 4.75. (S. $21.64.)

Taubstummenmission: P. M. .50. P. Gräßer v. F. S. 1.00. P. Bröcker v. N. Schwartz 10.00. P. König v. H. K. 1.00, W. K. 3.50. (S. $16.00.)

Taubstummenanstalt: P. Walker v. Frau J. S. 1.00. P. Bröcker v. N. Schwartz 10.00. P. Steup v. H. Ficken 1.00. P. O. Schröder v. G. Pfeiffer 1.00. (S. $13.00.)

Wartburg-Heim in East New York: Dch. P. J. H. Sieker 87.00. P. Steup v. M. Bredeu 1.00. (S. $88.00.)

Waisenhaus in West Roxbury: Dch. P. Köpchen 11.50. P. O. Hanser v. etl. Gemgl. 4.50, G. Lütjen .50. P. Mönkemöller v. etl. Gemgl. 1.02. Gem. P. Düssels 8.75. P. Restin v. Joh. William für Schuldentilgung 100.00. (S. $126.27.)

Waisenhaus in College Point: Dch. P. J. H. Sieker 38.35. Waisenb. d. Gem. P. Schilds 3.12. (S. $41.47.)

Unterstützungskasse: Dch. P. Köpchen 4.50. Imm.-Gem., Baltimore, 21.84. P. O. Hanser .50. P. E. Fischer, ges. auf d. Hochz. v. Lehrer Dreßler-Hausen, 5.45. P. Bröcker v. N. Schwartz 10.00. Lehrer Lücke 1.00. Gem. P. Düssels 8.75. P. Steup v. G. A. Brinker 1.00. (S. $53.04.)

Total: $1223.47.

Baltimore, 30. Juli 1898. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Rohlfings Gem. in Alma $4.85. P. Lehrs Gem. in New Wells 5.12. (S. $9.97.)

Allgemeine Baukasse: P. Rohlfings Gem. in Alma 5.00.

Innere Mission des Districts: Gemm. d. PP. Ahner in Kiel 3.50, Rohlfing in Alma 15.00, Barkow in Allardt 1.80, Gümmer in Longtown 6.70, Drewes in Hannibal 22.75, Müller in California 6.00, v. N. N. 1.00, Hartenberger in Paducah 18.00, Duckwitz in Salisbury 1.75. P. Wangerin v. C. H. 1.00. Missionsfestc. der Gemm. in Brymont u. Stover 20.00, P. Meyers Gem. in St. Joseph 18.70. (S. $116.20.)

Feldpredigerkasse: P. Höneß' Gem. in Lincoln 9.75, Filialgem. 3.55. P. Möllers Gem. in Morra 6.30. M. Tirmenstein v. H. Reisinger in Rockville 2.75. (S. $22.35.)

Negermission: M. Tirmenstein v. N. N. in Greenville 5.00, M. Eßwein 1.00, Wm. Keßler in Ausburn 1.00. Für Salisbury v. Kanolds Schülern in Humberstone 1.90, John Bierwagen in Delmont .20. (S. $9.10.)

Englische Mission: M. Tirmenstein v. John Bierwagen .20, v. A. Läuthäusers Schülern in Cedar Bluffs 1.55. (S. $1.75.)

Heidenmission: Missionsfcoll. der Gemm. in Brymont und Stover 14.00, P. Meyers Gem. in St. Joseph 18.70. (S. $32.70.)

Emigrantenmission: P. Rohlfings Gem. in Alma 2.75.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Biets in Cole Camp, Dankopfer v. N. N. u. Frau, 2.00. P. Wagner in Tilsit, Coll. a. d. Hochz. Birk-Mävers 6.30. P. Lehr in New Wells v. G. St. 1.00. M. Tirmenstein v. Heinicke & Fiegel, Litho. Co. in St. Louis, 10.00. (S. $19.30.)

Studenten in St. Louis: P. Meyer, Coll. a. d. Hochz. Groß-Lenger für Aug. Meyer 10.00. Imm.-Gem. dahier 6.25 u. G. Lang 5.00 für A. Boll. (S. $21.25.)

Studenten in Springfield: P. Rohlfings Gem. in Alma für H. Reinitz 12.50.

Schüler in Milwaukee: P. Schwartz in Kansas City für Wm. u. Joh. Kowert, Coll. a. d. Hochz. Busch-Ravens 4.00, v. J. H. Corder 2.00. Imm.-Gem. dahier für A. Merz 6.25. (S. $12.25.)

Gemeinde in Billings: P. Wagners Gem. in Tilsit 3.00.

Gemeinde in Alexandria: P. Pflantz' Gem. in Gordonville 7.50.

St. Louis, 30. Juli 1898. H. H. Meyer, Kassirer. 2314 N. 14. St.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts

(vom 1. Mai bis 1. Juli 1898):

(Schluß.)

Seminaristen in Addison: P. Strasen, Hochztscoll. Schmidt-Kohlhoff, für Christ. Markworth 15.30. P. Wolbrecht vom Frauenver. für F. Engel 5.00. P. Feustel, Hochztscoll. Brill-Bergholz, für W. Handrich 5.00. (S. $25.30.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Baumann v. d. Confirmanden in Salters .15. P. H. C. Müller, Coll. in Hanover, 1.50, in Center 2.25. P. H. A. Brandt, Dankopfer v. N. N., 1.00. P. Baumann, Hochztscoll. Bennicke-Hafermann, 5.09. P. Diehl, Coll. in Ellisville, 6.90. P. Gerike, Coll. in Granton, 5.75. P. Fuhrmann, Behlkes Hochztscoll. in Cleveland, O., 6.13, Scheerbechers Hochztscoll. 6.01. P. Pröhl, Coll. in Plymouth, 17.50. P. A. Plaß, Coll. in Brown Corners, 1.60. P. Eggers v. A. Zahn 1.00 u. Elsa Kerlin .10. P. Strasen, Hochztsgabe v. D. H. in Watertown, 4.00. P. Fuhrmann, Klemps Hochztscoll. in Clinto[n] ... zeitscoll. Stolper-Scheibe, 2.0[0] ...

Taubstummenanstalt ... Ernestine Lehmanns Vermächt[nis] ... a. d. Wisconsin-Synode 14.5[0] ...

Allgemeine Taubstum[menanstalt] ... Sprengeler, Milwaukee, 14.1[0] ... Borth 1.50, Watona 1.11, Hü... boygan, Missionsfcoll. v. 3 G...

Sächsische Freikirche: ... 2.50. P. Küchle, Coll. in Mil[waukee] ... Sitzung d. Wisconsin-Distr. 1...

Dänische Freikirche: P... 2.50.

Kirchbaukasse: Gemm. ... Häuser, Portage, 10.00, Körn... ler, Milwaukee, nachtr., 1.00, ... Theresa, obere Gem., 10.84, u... Town Washington, 6.00, Spre... Racine, 10.94, Becker, Sandu[sky] ... mann, Forestville, 3.25, C. ... Daib, Merrill, 9.62, Rubel, ... tini-Gem. in Belle Plaine, .8... .03, Plaß, Brown Corners, 1... Ohldag, Hurley, 3.00, Grothe, ... Wilson, 7.00, Studtmann, B... 17.71, v. N. N. 1.00, Röhrs, ...

South Superior Eige... in Pt. Washington, 2.50. P... $12.50.)

Ev.-luth. Kinderfreun[d] ... Krauß-Gersmehls Hochztscoll. ... d. Michigan-District 5.00. P... Bliese jun., 1.30. P. Sievers ...

Collegehaushalt in M... in Reedsburg, 24.00.

Gemeinde in Zarben, ... N. N. 1.00.

Monston, Wis., Kirch... Coll. in Lavalle, 13.44.

Seminaristenkasse de... Baumann, Winter-Brothe Ho...

Bethanien-Kirchbauk[asse] ... Frauenver. in P. Sprengelers ...

Total: $2551.00.

Milwaukee, Wis., den 5. J[uli] ...

Für arme Stu[denten]

erhielt der Unterzeichnete, herz[lich dankend,] ... ber: Weihnachtscoll. meiner ... Ehlers vom Frauenverein fr... P. Dornseif, Coll. auf den Hoch[zeit] ... Möller 3.00, Brammeier-Wack... Coll. auf der Hochzeit Siege-K... J. H. Abel 39.16, 141.67, 41...

Lowden, Iowa, den 1. Aug[ust] ...

Erhalten von der Gemein[de] ... $16.05; von N. N. in West P... Wayne, Nebr., 5.00. (S. $... Namen meiner Gemeinde herz[lich] ... gelt's" wünschend, zeichnet

Omaha, Nebr., 26. Juli 18[98] ...

St. Matth.-Gem., New Y[ork] ... P. Brunns Gem. 15.00. Mis... Gem., Brooklyn, 43.00. Herzl... tung vom 12. Juli lies: Die ... ners, N. Y., 1.07 statt .10.

Im Auftrag der Missions...

Den 19. Juli 1898.

Für die Indianermission e... Frau B. Klebesadel $1.00.

☞ Die Quittung des H... Mangels an Raum zurückgeste[llt] ...

Veränder[te Adressen]

Rev. J. G. Lang, Fontanelle ...
Rev. John H. Lindemeyer, 228 West C...
Rev. Ernst Fr. Mueller, Wood Lake ...
Rev. Carl Roemer, Hubbard ...
Rev. G. Schumm, 620 Orego[n] ...
Rev. J. Geo. Spilman, Box ...
Henry List, 1103 Marshall S...
Chr. F. Scheer, 26 Wilmot ...
C. Zitzlaff, 513 Stevens St., ...

Der „Lutheraner" erscheint alle vi... tionspreis von einem Dollar für die ... vorauszubezahlen haben. Wo derselb... haben die Abonnenten 25 Cents Träger...
Nach Deutschland wird der „Lutheran[er]" ...
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellu[ngen] ... halten, sind unter der Adresse: Conc[ordia] ... Ave. & Miami St., St. Louis, Mo. ...
Diejenigen Briefe, welche Mittheil[ungen] ... Quittungen, Adreßveränderungen u. ... „Lutheraner", Concordia Semin[ary] ... Aufnahme in die folgende Nummer b... kürzeren Anzeigen spätestens am Don[nerstag] ... dessen Datum die Nummer tragen wird ...

Entered at the Post O[ffice] ... as second-[class matter] ...



nore, 2.00. Gem.
P. Sennes 7.14.

enne 10.00, Düssel

. Sieker 51.00.
5.50. Gemm. der
.75. (S. $26.00.)
P. Gräßers 23.00.
Baltimore, 13.50.

Baltimore, 12.13,
3.)
Germanns 11.88

. 20.00, Gem. P.
(S. $32.70.)
der St. Marcus=

, Gem. P. Königs

P. Gräßer v. F.
P. König v. H. K.

Frau J. S. 1.00.
v. H. Ficken 1.00.
13.00.)
rk: Dch. P. J. H.
. (S. $88.00.)
. P. Köpchen 11.50.
n .50. P. Mönke=
ls 8.75. P. Restin
0. (S. $126.27.)
ch. P. J. H. Sieker
(S. $41.47.)
hen 4.50. Imm.=
0. P. E. Fischer,
5.45. P. Bröcker
Gem. P. Düssels
5. $53.04.)

man, Kassirer.

hen Districts:

Alma $4.85. P.
.)
gs Gem. in Alma

mm. d. PP. Ahner
w in Allardt 1.80,
ibal 22.75, Müller
erger in Paducah
angerin v. C. H.
t u. Stover 20.00,
$116.20.)
in Lincoln 9.75,
ra 6.30. M. Tir=
(S. $22.35.)
N. in Greenville
sburn 1.00. Für
rstone 1.90, John

. John Bierwagen
Bluffs 1.55. (S.

emm. in Prymont
St. Joseph 18.70.

s Gem. in Alma

ets in Cole Camp,
ner in Tilsit, Coll.
New Wells v. G.
egel, Litho. Co. in

, Coll. a. d. Hochz.
m. = Gem. dahier
.25.)
ohlfings Gem. in

rtz in Kansas City
hz. Busch = Ravens
dahier für A. Merz

s Gem. in Tilsit

tz' Gem. in Gor=

eyer, Kassirer.
N. 14. St.

nsin = Districts
8):

rasen, Hochztscoll.
.30. P. Wolbrecht
eustel, Hochztscoll.
$25.30.)
umann v. d. Con=
Coll. in Hanover,
ankopfer v. N. N.,
Hafermann, 5.09.
Coll. in Granton,
in Cleveland, O.,
röhl, Coll. in Ply=
on Corners, 1.60.
.10. P. Strasen,
. P. Fuhrmann,

Klemps Hochztscoll. in Clintonville, 4.10. P. Hübner, Hochzeitscoll. Stolper=Scheibe, 2.00. (S. $65.08.)

Taubstummenanstalt in Norris: Dch. P. Wolbrecht Ernestine Lehmanns Vermächtniß 50.00. Dch. Kass. P. Knuth a. d. Wisconsin=Synode 14.50. (S. $64.50.)

Allgemeine Taubstummenmission: Gemm. d. PP.: Sprengeler, Milwaukee, 14.10, Schönbeck, Auroraville, 3.04, Borth 1.50, Watona 1.11, Hübner, Adell, 10.54, Felten, Sheboygan, Missionsfcoll. v. 3 Gemm., 10.00. (S. $40.29.)

Sächsische Freikirche: P. Friedrich, Coll. in Fall Creek, 2.50. P. Küchle, Coll. in Milwaukee, 41.25. Hutcoll. in einer Sitzung d. Wisconsin=Distr. 105.81. (S. $149.56.)

Dänische Freikirche: P. Friedrich, Coll. in Fall Creek, 2.50.

Kirchbaukasse: Gemm. der PP.: Traub, Hancock, 5.00, Häuser, Portage, 10.00, Körner, Janesville, 10.00, Sprengeler, Milwaukee, nachtr., 1.00, Hoffmann, Theresa, 6.00, Bäse, Theresa, obere Gem., 10.84, untere Gem. das. 7.86, Naumann, Town Washington, 6.00, Sprengeler, Milwaukee, 26.00, Keller, Racine, 10.94, Becker, Sandusky u. Town Weller, 6.00, Lübkemann, Forestville, 3.25, C. Schmidt, Stevenspoint, 3.15, Daib, Merrill, 9.62, Rubel, Milwaukee, 9.10. Hudtloff, Martini=Gem. in Belle Plaine, .84, Joh.=Gem. das. 1.13, v. N. N. .03, Platz, Brown Corners, 1.00, Sagehorn, Rantoul, 7.00, Ohldag, Hurley, 3.00, Grothe, Reeseville, 8.12, Dorpat, Town Wilson, 7.00, Studtmann, Beloit, 5.30, Sievers, Milwaukee, 17.71, v. N. N. 1.00, Röhrs, Clinton, 7.27. (S. $183.16.)

South Superior Eigenthumskasse: P. Horn, Coll. in Pt. Washington, 2.50. P. Küchle v. J. Uecke 10.00. (S. $12.50.)

Ev.=luth. Kinderfreund=Gesellschaft: P. Hübner, Krauß=Gersmehls Hochztscoll., 2.61. Dch. Kass. G. Wendt a. d. Michigan=District 5.00. P. Brandt, Kindtaufcoll. bei A. Bliese jun., 1.30. P. Sievers v. N. N. 1.00. (S. $9.91.)

Collegehaushalt in Milwaukee: P. Rohrlack, Coll. in Reedsburg, 24.00.

Gemeinde in Zarben, Pommern: P. Sievers von N. N. 1.00.

Monston, Wis., Kirchbaukasse: P. Blumenkranz, Coll. in Lavalle, 13.44.

Seminaristenkasse der Wisconsin=Synode: P. Baumann, Winter=Brothe Hochztscoll., für J. Baumann 2.54.

Bethanien=Kirchbaukasse in Milwaukee: Vom Frauenver. in P. Sprengelers Gem. in Milwankee 25.00.

Total: $2551.00.

Milwaukee, Wis., den 5. Juli 1898.

G. E. G. Küchle, Kassirer.
2820 State St.

Für arme Studirende aus Jowa

erhielt der Unterzeichnete, herzlich dankend, seit dem 4. December: Weihnachtscoll. meiner Gem. in Lowden $19.42. P. Fr. Ehlers vom Frauenverein sr. Gem. für Th. Mattfeld 5.00. P. Dornseif, Coll. auf den Hochzeiten Gradert=Jarr, 2.25, Jarr=Möller 3.00, Brammeier=Wacker 5.10. Durch Joh. Kruckenberg, Coll. auf der Hochzeit Siege=Kruckenberg, 7.75. Durch Kassirer J. H. Abel 39.16, 141.67, 41.21, 35.52, 82.78, 25.62, 39.06.

Lowden, Jowa, den 1. August 1898.

J. H. Brammer, Kassirer.

Erhalten von der Gemeinde P. Denningers bei Madison $16.05; von N. N. in West Point 5.00 und von C. Wischhof bei Wayne, Nebr., 5.00. (S. $26.05.) Den lieben Gebern im Namen meiner Gemeinde herzlich dankend und ein „Gott vergelt's" wünschend, zeichnet

Omaha, Nebr., 26. Juli 1898. J. F. S. Her.

St. Matth.=Gem., New York, $150.00. Missionsfestcoll. P. Brunns Gem. 15.00. Missionsfestcoll. 8.00. St. Marcus=Gem., Brooklyn, 43.00. Herzlichen Dank! — NB. In der Quittung vom 12. Juli lies: Die Missions=Gem. zu Hartland Corners, N. Y., 1.07 statt .10.

Im Auftrag der Missions=Gemeinde zu Bridgeport

Den 19. Juli 1898. G. Bahn.

Für die Indianermission erhielt mit herzlichem Dank von Frau B. Klebesadel $1.00. Th. Nickel.

☞ Die Quittung des Herrn P. P. Seuel mußte wegen Mangels an Raum zurückgestellt werden.

Veränderte Adressen:

Rev. J. G. Lang, Fontanelle, Washington Co., Nebr.
Rev. John H. Lindemeyer,
228 West Crawford St., Van Wert, Ohio.
Rev. Ernst Fr. Mueller,
Wood Lake, Yellow Medicine Co., Minn.
Rev. Carl Roemer, Hubbard, Hardin Co., Iowa.
Rev. G. Schumm, 620 Oregon St., La Fayette, Ind.
Rev. J. Geo. Spilman, Box J, Depew, N. Y.
Henry List, 1103 Marshall St., Boone, Iowa.
Chr. F. Scheer, 26 Wilmot Ave., Chicago, Ill.
C. Zitzlaff, 513 Stevens St., Indianapolis, Ind.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag=Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel
Zeitweilig redigirt von dem Lehr

54. Jahrgang. St. Louis,

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

f. Von den Stufen und dem Zweck der Erniedrigung Christi.

Den Stand der Erniedrigung Christi beschreibt der zweite Artikel unsers heiligen christlichen Glaubens also: „Empfangen von dem Heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrau, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben." Dies pflegt man in der Kirchensprache die „Stufen" der Erniedrigung Christi zu nennen.

Von der Empfängniß Christi lehrt die Heilige Schrift, daß Christus durch wunderbare Wirkung des Heiligen Geistes von der Jungfrau Maria als wahrer Mensch empfangen ist. Als der Engel Gabriel zu Maria kam und ihr verkündigte, daß der Messias von ihr solle geboren werden, da sprach diese: „Wie soll das zugehen? sintemal ich von keinem Manne weiß." Und der Engel antwortete: „Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden." Hiervon kannst du des Weiteren lesen Luc. 1, 26—38. und Matth. 1, 18—24. — Da siehe, wie der große Sohn Gottes in aller Verborgenheit und unter viel Schmach und Lästerung, die Ihm darob allezeit widerfahren ist und noch widerfährt, von der Jungfrau Maria menschliche Natur angenommen hat. Das ist die erste Stufe der Erniedrigung Christi.

Von der Geburt Christi lehrt die Heilige Schrift, daß Christus von der Jungfrau Maria in großer Armuth als wahrer Mensch geboren ist. Ja, in Armuth und Niedrigkeit und Schwachheit kam der König der Ehren als wahrer Mensch auf die Welt. Es ist das die zweite Stufe Seiner Erniedrigung. — Und wie Seine Geburt, so war Sein ganzes ferneres Leben: arm, gering, verachtet; ein Leben größter Niedrigkeit.

Von dem L
die Schrift, da
Pontio Pilato
erduldet hat un
ist. Was diese
anlangt, so ve
schichte des Leid
Christi, wie die
beschrieben un
in unserm Ge

Vom Begr
daß Sein heilig
Arimathia gel
darin gebliebe
sehen. Auch i
Und der Proph
daß dein Heili

Das sind d
HErrn und H

Den Zwe
unser Katechis
lornen und ve
worben und ge
Tode und v

Von alle
erlöst. Die S
des Sohnes
Sünde." 1
den, der von
Sünde gem
die Gerechtigke
Alle unsere u
Christo, sodaß
Sünde geword
wir empfange
Sünde, die wi
und die unwiss
die Bosheitssü
schreiende Sün
der Gegenwar
Sünde, was M
alle ist auf Chr
gemacht. So
Sünden. Go
Er hat sie ja C



...geben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

...g. St. Louis, Mo., den 23. August 1898. No. 17.

...von P. C. M. Z.)

...er Lehrstücke des luthe...us für den gemeinen ...risten.

...rtsetzung.)

... und dem Zweck der Er...ung Christi.

...drigung Christi beschreibt der ...eiligen christlichen Glaubens ...on dem Heiligen Geist, ...a der Jungfrau, gelit... ...ilato, gekreuziget, ge... ...ben." Dies pflegt man in ...Stufen" der Erniedrigung

...niß Christi lehrt die Heilige ...urch wunderbare Wirkung des ...r Jungfrau Maria als wahrer ... Als der Engel Gabriel zu ...kündigte, daß der Messias von ..., da sprach diese: „Wie soll ...ich von keinem Manne weiß." ...ete: „Der Heilige Geist ...men, und die Kraft des ...überschatten; darum auch ...ir geboren wird, wird Got... ...rden." Hiervon kannst du ... 1, 26—38. und Matth. 1, ...wie der große Sohn Gottes ...und unter viel Schmach und ...ob allezeit widerfahren ist und ...er Jungfrau Maria mensch...n hat. Das ist die erste Stufe ...ti.

...risti lehrt die Heilige Schrift, ...Jungfrau Maria in großer ...Mensch geboren ist. Ja, in ...it und Schwachheit kam der ...wahrer Mensch auf die Welt. ...tufe Seiner Erniedrigung. — ...so war Sein ganzes ferneres ...verachtet; ein Leben größter

Von dem Leiden und Sterben Christi bezeugt die Schrift, daß Er unter dem römischen Landpfleger Pontio Pilato unsägliche Qualen an Leib und Seele erduldet hat und am Fluchholz des Kreuzes gestorben ist. Was diese tiefste Stufe der Erniedrigung Christi anlangt, so verweisen wir auf die ausführliche Geschichte des Leidens und Sterbens unsers HErrn JEsu Christi, wie dieselbe von den vier heiligen Evangelisten beschrieben und in einer schönen Zusammenstellung in unserm Gesangbuch zu finden ist.

Vom Begräbniß Christi endlich sagt die Schrift, daß Sein heiliger Leichnam in das Grab Josephs von Arimathia gelegt worden und bis am dritten Tage darin geblieben ist, ohne jedoch die Verwesung zu sehen. Auch dies beschreiben die vier Evangelisten. Und der Prophet spricht: „Du wirst nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese." Ps. 16, 10.

Das sind die Stufen der Erniedrigung unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi. —

Den Zweck der Erniedrigung Christi beschreibt unser Katechismus mit den Worten: „Der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben und gewonnen, von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels."

Von allen Sünden zuerst hat uns Christus erlöst. Die Schrift sagt: „Das Blut JEsu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde." 1 Joh. 1, 7. Und sie sagt: „Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt." 2 Cor. 5, 21. Alle unsere und der ganzen Welt Sünde ist auf Christo, sodaß Er, der Heilige, für uns zu lauter Sünde geworden ist. Unsere Erbsünde, darinnen wir empfangen und geboren sind; unsere wirkliche Sünde, die wir Zeit Lebens begehen: die wissentliche und die unwissentliche Sünde, die Schwachheits- und die Bosheitssünde, die herrschende und die himmelschreiende Sünde, die Sünde der Vergangenheit und der Gegenwart und der Zukunft, — alle, alle unsere Sünde, was Namen und Art sie immer haben möge, alle ist auf Christo. Gott hat Ihn für uns zur Sünde gemacht. So sind wir durch Christum erlöst von allen Sünden. Gott rechnet uns unsere Sünden nicht zu. Er hat sie ja Christo zugerechnet. Wir Sünder sind in Christo frei von aller Sündenschuld. Christus hat uns davon erlöst.

Hat Er uns aber von der Sünde erlöst, so gewiß auch von ihrer Strafe: vom Tode und von allem, was zum Tode gehört. „Christus hat dem Tode die Macht genommen, und das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht gebracht." 2 Tim. 1, 10. Er hat uns von der Hölle erlöst und vom Tode errettet. Dem Tode ist Er ein Gift, der Hölle eine Pestilenz geworden. Hos. 13, 14. Er hat uns erlöst von allem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns. Gal. 3, 13.

Aber, sprichst du, stecken wir nicht doch noch in allerlei Elend und Krankheit, und müssen wir nicht zuletzt in den Tod?

Lieber Christ, du steckst — um diesen Ausdruck beizubehalten — du steckst in der Gnade Gottes um Christi willen. Und diese Gnade Gottes wandelt dir alles Elend und alle Krankheit und alles Kreuz in lauter Heil und Segen. Und den zeitlichen Tod wandelt sie dir in ein Thor zum Leben. Die Hölle aber und den ewigen Tod schließt sie dir ganz zu. So brauchst du also den zeitlichen Tod sammt allen seinen Vorläufern und auch den ewigen Tod nicht zu fürchten. Christus hat dich erlöst vom Tode.

Und auch von der Gewalt des Teufels. Er hat den Teufel überwunden. Er hat ihm den Kopf zertreten. 1 Mos. 3, 15. „Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre." 1 Joh. 3, 8. Und er hat sie zerstört und zerstört sie allewege. Der Teufel kann dich um deiner Sünden willen nicht mehr anklagen; er kann dir nicht mehr schaden, weder an Leib noch an Seele; du kannst ihm trotzen, du kannst allen seinen Versuchungen widerstehen — durch Christum.

Durch Christi Armuth und Niedrigkeit bist du wahrhaftig erlöst, erlöst von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels. Heil dir! Du bist frei! Der Himmel ist dein! Ja,

Er ist auf Erden kommen arm,
Daß er unser sich erbarm
Und in dem Himmel machet reich
Und seinen lieben Engeln gleich.
Kyrieleis.

(Fortsetzung folgt.)

Lebenslauf des seligen Prof. C. A. T. Selle.

(Von ihm selbst beschrieben.)

(Fortsetzung.)

7. Synodalreise nach St. Louis. Die Cholera in Chicago.

Ende Juni 1848 war die zweite Sitzung unserer Synode in St. Louis. Auf der Reise dahin sprach mein lieber P. Brauer natürlich bei mir vor. Er fragte mich, ob ich mitgehe. Als ich dies bejahte, fragte er weiter, ob ich denn Reisegeld habe. Ich: „Ich habe $5." Er: „Aber, Junge, die Hinreise allein kostet ja $10!" Ich: „Weiß wohl. Aber, sieh, ich muß hin, und wenn es auch bloß deshalb wäre, daß ich der St. Louiser Gemeinde darlege, wie es gekommen ist, daß die $600, die sie für die Norweger hergegeben hat, verloren gegangen sind. Unser HErrgott, dem alles Gold und Silber der Welt gehört, wird gewiß helfen, daß ich das Reisegeld erhalte, wenn ich auch noch nicht weiß, wie und woher." Er: „Nun, dann will ich einer seiner Schatzmeister sein." Und dabei reichte er mir $5. Gott vergelte ihm dies! Jetzt hatte ich also genug für die Passage auf Canal- und Flußfahrt für die Hinreise. Von der Synode selbst berichte ich nicht, da der veröffentlichte Bericht darüber Auskunft gibt. Als die Sitzungszeit der Synode — zehn Tage, abgesehen von zwei Sonntagen — nun zu Ende ging, wurde mir's doch etwas beklommen wegen der Mittel zur Rückreise. Nach Schluß einer Sitzung kam aber Präses Walther zu mir und überreichte mir reichlich $7. Diese kamen von einem Herrn B., der, wie Walther sagte, sonst nicht gerade eine sehr offene Hand habe, ihm aber mittheilte, er könne sich des Gedankens nicht erwehren, daß ich in Noth sein müsse. Wie konnte er dies ahnen? Meine Kleider, die gut waren, konnten es ihm nicht sagen und gegen niemand hatte ich meine Verlegenheit geäußert. Mein Gott hatte es ihm ins Herz gegeben. Am Abend desselben Tages machte ich einen Spaziergang in der dritten Straße. Da mußte ich Zeuge eines heftigen Auftritts zwischen einem Schuhmacher und meinem Hauswirth sein, wobei jener mir als ein harter Mann erschien. Aber, siehe, beim Abschied drückte mir eben dieser Mann einen Dollar in die Hand. — Tags darauf machten Synodale und Gemeindeglieder einen Ausflug nach dem jetzigen Collegeplatz, den die Gemeinden der Synode schenkten. Ich ging neben einem andern Herrn B. im eifrigen Gespräch. Plötzlich sagte er, er habe eine Bitte an mich. In Deutschland sei er in geistlicher Blindheit, Sicherheit und Selbstgerechtigkeit dahingegangen; hier habe er seinen Heiland gefunden und wisse, daß durch ihn der Himmel sein sei. Aber auch im Irdischen habe ihn Gott reichlich gesegnet; er habe ja seinen kleinen Kappenladen, der ihn mit seiner Familie ernähre, und nur noch eine geringe Schuld darauf. Da dränge es ihn nun, auch jetzt während der Synode in seiner Herzensfreude seine Dankbarkeit nach Kräften zu beweisen und deshalb ersuche er mich, da ich doch gewiß nicht so glänzend gestellt sei, $2, die er mir überreichte, von ihm anzunehmen. Mit Thränen in den Augen sagte ich ihm, daß und weshalb ich sein Geschenk, als vom HErrn kommend, annähme. Jetzt hatte ich also mein Reisegeld und noch einen Zehrpfennig für unterwegs. Aber noch nicht genug! Als ich am nächsten Morgen Abschied nahm von einer Wittwe, die mit ihrer jungen Tochter ihre Wohnung in demselben Hause hatte, in dem ich logirte, reichte sie mir ein Bündel Sachen für meine Frau, Schwiegermutter und Kinder und eine selbstgemachte Börse mit zwei blanken Dollars hin. Was half's, daß ich erklärte, ich bedürfe es wirklich nicht und könne es von einer armen Wittwe nicht annehmen? Die Frauen schlossen die Thür, während meine Reisegefährten mit Ungeduld auf mich warteten. Ich mußte es nehmen. So kam ich reicher heim als ich fortgegangen. Ja, ja! Gold und Silber gehören dem HErrn, und er gibt sie seinen Kindern, die auf ihn trauen, so wie sie es bedürfen.

Unsere Gottesdienste im Chicagoer „Courthaus" wurden immer besser besucht und bald fehlte es am nöthigen Raum. Eine Darstellung im „Lutheraner" brachte uns einige, allerdings nicht sehr reichliche Beiträge zum Kirchbau. Die noch wenigen Gemeinden der Synode waren eben selbst noch meistens arm. Während wir über Ankauf eines Bauplatzes und den Bau beriethen, wurde uns eine große Framekirche an der "Alley", südlich von der Washington-Straße, an der Clark-Straße, so recht im Mittelpunkt der Stadt, für $2200 angeboten. Aber meine Gemeinde bestand, abgesehen von zwei wohlhabenderen Gliedern, nur aus armen Tagelöhnern. So wagte sie nicht, darauf einzugehen. Nur einige Jahre später wurde ein Angebot von $40,000 auf das betreffende Grundstück abgeschlagen. Was für eine schöne Kirche hätten wir uns dann weiter vom Mittelpunkt der Stadt dafür bauen können! Gott aber wollte das Kindlein noch in den Windeln lassen. So bauten wir uns denn ein Kirchlein an Indiana-Straße auf der Nordseite der Stadt.

Der Mann, der den Altar machte, Fr. Kr., war spät Abends vor dem Einweihungstage mit dieser Arbeit fertig geworden. Um Mitternacht wurde ich an sein Sterbelager gerufen. Er fiel als eins der ersten Opfer der schrecklichen Cholera. Gegen Morgen entschlief er sanft und selig im HErrn. So wurde die Freude der Kirchweih gleich gar sehr getrübt und in das Jauchzen mischte sich das fast übertönende Jammern. Aber es war eine gar ernste und heilsame Mahnung. Von da wüthete die Seuche je länger desto mehr, so daß ich kaum auch nur eine Nacht ungestörter Ruhe pflegen konnte. Tag und Nacht galt es, geistliche und leibliche Hülfe zu leisten, da Furcht vor Ansteckung Nachbarn und Freunde fern hielt. Ja, es kam vor, daß der Leichenbestatter nur meine Hülfe hatte und ich allein die Leiche zum Grabe begleitete. Mich armen, schwächlichen Mann aber erhielt und stärkte gar wunderbar die starke Gnadenhand Gottes, und am Sterbebett dieser und jener theuren Gemeindeglieder fehlte es auch mitten in tiefer Trauer nicht an reicher Erquickung und Erbauung. Im nächsten Sommer trat die Krankheit mit vermehrter Heftigkeit auf. Doch verursachte ein Vorkommniß bei einem meiner Krankenbesuche, daß die Aerzte von da an den Patienten das Wassertrinken, das bisher strengstens verboten war, erlaubten. Hinfort litten diese doch längst nicht mehr so viel an innerem Brand und Krämpfen. — Der Gottesdienst war stets sehr gut besucht, da ja der Tod, so zu sagen, sichtbar seine Arme nach den Leuten ausstreckte. Besonders gefüllt war die Kirche an einem vom Gouverneur empfohlenen Bußtag. Da war denn auch ein bisher notorischer Verächter des Wortes und der Kirche und scheußlicher Lasterknecht, an unserer Kirche vorbeigehend, durch den Gesang der Gemeinde bewogen, in die Vorhalle getreten. Der Donner des Gesetzes und die Kraft Gottes, selig zu machen, im Evangelio bewährte sich wunderbar an seinem Herzen. Nachdem ich davon schon durch Gemeindeglieder gehört, kam Nachmittags M. selbst zu mir. Der Austrag unserer Unterredung war der denkbar erfreulichste, so daß wir nur den HErrn lo[...]
Schließlich wurde verabrede[...]
tag seine sämmtlichen sechs[...]
tauft werden sollten. Da[...]
weiter bekannt war, mußt[...]
eignete Pathen zu sorgen. [...]
wurde ich an M.'s Sterb[...]
Nacht wurde ich wieder nach[...]
und Kind die Cholera hatt[...]
nach zwei Stunden die Ge[...]
kehrte ich zu M. zurück. [...]
Heiland von hinnen. Kau[...]
für ich natürlich auch in [...]
hatte —, so ließ mich die M[...]
vierjährigen, an der Seu[...]
schnell zu taufen. Währe[...]
erkrankte die Mutter. Au[...]
selben Tage, nachdem ich i[...]
Vermögen für ihre Kinder[...]
Grab legen helfen, nicht oh[...]
Heimgangs. Der kranke [...]
geschafft, wo auch er nach e[...]
anderen fünf Kinder nahm i[...]
Tags darauf wurden sie [...]
Gemeinde getauft. Mein[...]
ben Frauen waren Pathe[...]
wollte dann auch das betr[...]
nehmen, während eins bei[...]
lud die Pathen bei mir zu[...]
doch nochmals vereint sei[...]
erkrankte nun aber noch [...]
Jahre alt. Er starb in [...]
sich an ihm die Kraft der [...]
erzeigt hat, habe ich seiner [...]
theuren Gemeindegliedern [...]
raner" berichtet.*) Noch [...]
und Gäste der Gemeinde s[...]
mers. Nicht wenige sah ma[...]
den anscheinend frisch und [...]
Leiche! — Als die Seuche [...]
erkrankte ich, wie der Arz[...]
anstrengung, an der rothen [...]
Wochen besuchte mich der [...]
Jedermann glaubte, mein C[...]
nachbarn hatten — Gott v[...]
über Vertheilung meiner [...]
barung getroffen. Gott [...]
daß ich wieder meines Amt[...]
ich noch etwa ¼ Jahr schn[...]
Krankheit zu leiden hatte. [...]
noch einen Cholerasommer[...]
mit seinen Glaubens-Prüf[...]
Doch genug davon!

Unsere Gemeindeschule [...]
guten Fortgang. Ich hat[...]
Doch bewog mich der Umsta[...]
Amtsgeschäften vernachläss[...]
mich für dieselbe nach Hülfe[...]
seminar hatten wir noch ni[...]
trotz aller Vorsicht, mit me[...]
nen" deutschen Lehrern hö[...]
Besonders aber suchte ein[...]
seine Familie noch in D[...]
dann aber eine Zeitlang e[...]
College in Buffalo und da[...]
Predigerseminar in Fort [...]
Dr. Sihler mir empfohlen [...]
des Mißtrauens zwischen [...]
meinde zu säen, um seine [...]

*) Jahrgang 6, S. 5 ff.



aß ich erklärte,
e es von einer
Frauen schlossen
hrten mit Un=
te es nehmen.
ngen. Ja, ja!
, und er gibt
, so wie sie es

r „Courthaus"
d fehlte es am
„Lutheraner"
reichliche Bei=
Gemeinden der
s arm. Wäh=
s und den Bau
nekirche an der
n=Straße, an
nkt der Stadt,
neinde bestand,
Gliedern, nur
ie nicht, darauf
wurde ein An=
de Grundstück
rche hätten wir
r Stadt dafür
Kindlein noch
wir uns denn
der Nordseite

Fr. Kr., war
age mit dieser
nacht wurde ich
l als eins der
Gegen Mor=
HErrn. So
h gar sehr ge=
das fast über=
gar ernste und
hete die Seuche
auch nur eine
te. Tag und
ülfe zu leisten,
d Freunde fern
enbestatter nur
iche zum Grabe
Mann aber er=
starke Gnaden=
eser und jener
mitten in tie=
und Erbauung.
kheit mit ver=
achte ein Vor=
esuche, daß die
Wassertrinken,
laubten. Hin=
so viel an inne=
ottesdienst war
zu sagen, sicht=
reckte. Beson=
om Gouverneur
auch ein bisher
der Kirche und
Kirche vorbei=
einde bewogen,
ner des Gesetzes
, im Evangelio
Herzen. Nach=
glieder gehört,
Der Austrag
erfreulichste, so

daß wir nur den HErrn loben und preisen konnten. Schließlich wurde verabredet, daß am nächsten Sonntag seine sämmtlichen sechs Kinder in der Kirche getauft werden sollten. Da er in der Gemeinde nicht weiter bekannt war, mußte ich versprechen, für geeignete Pathen zu sorgen. Gleich am nächsten Tage wurde ich an M.'s Sterbelager gerufen! In der Nacht wurde ich wieder nach Haus beschieden, da Frau und Kind die Cholera hatten. Gott half, daß hier nach zwei Stunden die Gefahr gewichen war. So kehrte ich zu M. zurück. Er schied fröhlich in seinem Heiland von hinnen. Kaum war er begraben — wofür ich natürlich auch in jeder Beziehung zu sorgen hatte —, so ließ mich die Wittwe wieder holen, ihren vierjährigen, an der Seuche erkrankten Sohn noch schnell zu taufen. Während der heiligen Handlung erkrankte die Mutter. Auch sie durfte ich noch am selben Tage, nachdem ich ihr versprochen hatte, nach Vermögen für ihre Kinder zu sorgen, in Sarg und Grab legen helfen, nicht ohne Hoffnung ihres seligen Heimgangs. Der kranke Knabe wurde ins Hospital geschafft, wo auch er nach einigen Tagen starb. Die anderen fünf Kinder nahm ich vorläufig in mein Haus. Tags darauf wurden sie vor der theilnahmsvollen Gemeinde getauft. Meine Vorsteher mit ihren lieben Frauen waren Pathen. Jede dieser Familien wollte dann auch das betreffende Kind bei sich aufnehmen, während eins bei mir bleiben sollte. Ich lud die Pathen bei mir zu Tisch, damit die Kinder doch nochmals vereint seien. Während des Essens erkrankte nun aber noch einer der Knaben, sieben Jahre alt. Er starb in der nächsten Nacht. Wie sich an ihm die Kraft der heiligen Taufe wunderbar erzeigt hat, habe ich seiner Zeit, beglaubigt von zwei theuren Gemeindegliedern, eingehend im „Lutheraner" berichtet.*) Noch gar manche liebe Glieder und Gäste der Gemeinde starben im Lauf des Sommers. Nicht wenige sah man innerhalb einiger Stunden anscheinend frisch und munter und dann — als Leiche! — Als die Seuche sich im Herbst gelegt hatte, erkrankte ich, wie der Arzt meinte in Folge Ueberanstrengung, an der rothen Ruhr. Wohl während vier Wochen besuchte mich der Arzt meist dreimal täglich. Jedermann glaubte, mein Ende sei da. Meine Amtsnachbarn hatten — Gott vergelte es ihnen! — schon über Vertheilung meiner Kinder unter sich Vereinbarung getroffen. Gott aber ließ mich genesen, so daß ich wieder meines Amtes warten konnte, obwohl ich noch etwa ½ Jahr schwer an den Nachwehen der Krankheit zu leiden hatte. Nach diesem mußte ich noch einen Cholerasommer in Chicago durchmachen mit seinen Glaubens=Prüfungen und =Stärkungen. Doch genug davon!

Unsere Gemeindeschule hatte einen im Ganzen guten Fortgang. Ich hatte sie meist selbst gehalten. Doch bewog mich der Umstand, daß ich sie so oft wegen Amtsgeschäften vernachlässigen und aussetzen mußte, mich für dieselbe nach Hülfe umzusehen. Ein Lehrerseminar hatten wir noch nicht. So machte ich denn, trotz aller Vorsicht, mit mehreren zugelaufenen „grünen" deutschen Lehrern höchst traurige Erfahrungen. Besonders aber suchte ein Herr O., der einstweilen seine Familie noch in Deutschland gelassen hatte, dann aber eine Zeitlang erst auf dem Grabauischen College in Buffalo und dann auf unserm praktischen Predigerseminar in Fort Wayne gewesen und von Dr. Sihler mir empfohlen worden war, den Samen des Mißtrauens zwischen mich und meine liebe Gemeinde zu säen, um seine selbstsüchtigen Absichten zu

*) Jahrgang 6, S. 5 ff.



erreichen, einerlei, ob die Gemeinde dadurch zerrüttet würde oder nicht. Gott hielt aber seine Gnadenhand über uns. Der elende Mensch bot sich, vorläufig freilich ohne Erfolg, den Unirten als Pastor an. Später bekamen wir vom Fort Wayner College noch einen Herrn S., der auch wieder mit Stank fort mußte und später noch unserer Synode nicht geringe Schande bereitete. So mußte ich denn selbst immer wieder, so gut es eben ging, meiner lieben Schule allein vorstehen, bis uns Gott zu Anfang meiner Krankheit in Herrn Fischer einen tüchtigen Lehrer bescherte. Welche Wohlthat, daß wir selbst jetzt schon lange ein eigenes Schullehrerseminar haben, durch das unsere Gemeinden mit für americanische Verhältnisse tüchtigeren und doch auch schon möglichst erprobten Lehrern versorgt werden können!

Besondere Freude bereitete mir mein Gesangverein. Zweimal in der Woche wurde tüchtig geübt und jeden Sonntag in der Kirche gesungen. Auf Sonntag-Abend wurden wir regelmäßig eingeladen, bald zu verheiratheten Gliedern, bald zu Eltern anderer, oder zu einem Vorsteher oder sonstigen Gemeindegliede. Nach einem möglichst einfachen Nachtessen — so war's ausgemacht —, falls wir so früh kamen, wurde dann bald gesungen, bald ein Abschnitt aus den symbolischen Büchern gelesen und besprochen, bald unterhielten wir uns frei und dann wurde wieder gesungen. So flog die Zeit hin, bis wir mit Schrecken sahen, daß es zwölf, ja, ein oder gar zwei Uhr geworden war. Bier gab es nicht: das war dazumal hier zu Lande noch nicht in die Mode gekommen. Wein verbot sich bei den leeren Taschen von selbst. Wir entbehrten daran nichts. Montags war ich denn freilich müde, zumal da ich Sonntags zwei- bis dreimal gepredigt und oft noch viele Meilen zu Fuß auf Amtsgängen zurückgelegt hatte. Aber was that's? Sagen doch jetzt noch die wenigen Ueberlebenden aus jenen Tagen, das sei die schönste Zeit ihres Lebens gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Missionsfest während der Synode in Good Thunder, Minn.

(Am Sonntag-Nachmittag, den 19. Juni 1898.)

(Fortsetzung.)

Lied: 329, V. 6—8.

Vortrag des Herrn Pastor A. Brauer aus Süd-Dakota.

Werthe Missionsfreunde!

Es ist eine löbliche Einrichtung, daß auf unsern Synodalversammlungen am Sonntag-Nachmittag Vorträge über unsere einzelnen Missionsfelder gehalten werden. Das war schon in der apostolischen Kirche Brauch. Als da die ersten Christen ihre erste Synodalversammlung zu Jerusalem abhielten, haben Paulus und Barnabas auch berichtet, „wie große Zeichen und Wunder Gott durch sie gethan hatte unter den Heiden", Apost. 15, 12. Durch solche Berichte werden Liebe, Lust und Eifer zur Mission erweckt und zu gleicher Zeit der Christen Herzen zum Dank bewegt gegen Gott, der das Werk ihrer Hände noch immerdar aus Gnaden fördert. — Doch, da mir nur eine knappe halbe Stunde Zeit zu diesem Vortrag gegeben ist, so laßt mich euch gleich auf das Missionsfeld selbst führen. Es ist das der in mehrfacher Hinsicht, in vielfacher Hinsicht aber mit Unrecht verrufene Staat Süd-Dakota. Denn Gott läßt auch dort seine Sonne aufgehen über Gute und Böse und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. Gott

gibt auch dort
und Weisheit
euch nun mit h
Staat etwas h
euch dies und t
hältnissen zu e
lebt und durc
Jahren, weld
dienen durfte.

Es war an
Jahres 1889,
nois saß und
Dakota bracht
lag, hieß es:
Kampf auf de
auch gerne des
der also, daß
Gemeinde frie
um des Guten
dort viel, unt
sonst hätt's de
tapfen triefen

Mein damal
Da die einzige
gab, gleich nc
kannte meine h
sie reichte bis
Mit mir zugle
meine Parochi
unsern Geme
schon längst h
werden sollen
Gemeinden ü
zugefallenen
Wochen dort
unsere Kirche
und das um s
das Pfarrhau
Auch entbran
Gnadenwahl,
und Reinheit
fast sehr in je
sten Erinnerun
glieder oft me
Uhr Nachts b
nach dem and
Wehmuth den
zurück.

Conferenzen
October; zu b
von Aberdeen,
Wir versamml
fast klein warc
Küche, einem,
einem sehr, sel
Platz drin, sel
siebzehn im S
nicht zu ziehen
Im Gegenthei
noch gerne von
war der Stand
In den nun fol
die schlechten
verrufenen gen
ten blieben a
Die Mission
Parochien mu
fortzogen. A
korn gleich", f
und säete auf
unter allen Sa

ß die Gemeinde dadurch zerrüttet
Gott hielt aber seine Gnadenhand
nde Mensch bot sich, vorläufig
, den Unirten als Pastor an.
vom Fort Wayner College noch
er auch wieder mit Stank fort
ch unserer Synode nicht geringe
So mußte ich denn selbst immer
hen ging, meiner lieben Schule
s uns Gott zu Anfang meiner
Fischer einen tüchtigen Lehrer be-
hlthat, daß wir selbst jetzt schon
Schullehrerseminar haben, durch
hen mit für americanische Ver-
und doch auch schon möglichst er-
orgt werden können!
bereitete mir mein Gesangverein.
he wurde tüchtig geübt und jeden
rche gesungen. Auf Sonntag-
regelmäßig eingeladen, bald zu
ern, bald zu Eltern anderer, oder
oder sonstigen Gemeindegliede.
einfachen Nachtessen — so war's
wir so früh kamen, wurde dann
ein Abschnitt aus den symboli-
en und besprochen, bald unter-
und dann wurde wieder gesungen.
, bis wir mit Schrecken sahen,
oder gar zwei Uhr geworden war.
das war dazumal hier zu Lande
de gekommen. Wein verbot sich
en von selbst. Wir entbehrten
tags war ich denn freilich müde,
ags zwei- bis dreimal gepredigt
Meilen zu Fuß auf Amtsgängen
Aber was that's? Sagen doch
Ueberlebenden aus jenen Tagen,
eit ihres Lebens gewesen.
ortsetzung folgt.)

---

rend der Synode in Good
under, Minn.
achmittag, den 19. Juni 1898.)

(Fortsetzung.)

—8.

errn Pastor A. Brauer aus
Süd-Dakota.

onsfreunde!

e Einrichtung, daß auf unsern
gen am Sonntag-Nachmittag
re einzelnen Missionsfelder ge-
s war schon in der apostolischen
da die ersten Christen ihre erste
g zu Jerusalem abhielten, haben
das auch berichtet, „wie große
Gott durch sie gethan hatte un-
ost. 15, 12. Durch solche Be-
Lust und Eifer zur Mission er-
r Zeit der Christen Herzen zum
Gott, der das Werk ihrer Hände
Gnaden fördert. — Doch, da mir
be Stunde Zeit zu diesem Vor-
äßt mich euch gleich auf das Mis-
. Es ist das der in mehrfacher
r Hinsicht aber mit Unrecht ver-
Dakota. Denn Gott läßt auch
gehen über Gute und Böse und
erechte und Ungerechte. Gott gibt auch dort täglich Brod, ja, wo es seiner Liebe und Weisheit entspricht, reichlich täglich Brod! Um euch nun mit dem Werk des Reiches Gottes in diesem Staat etwas bekannt zu machen, sei es mir gestattet, euch dies und das von unsern dortigen kirchlichen Verhältnissen zu erzählen, so weit ich es selbst gesehen, erlebt und durchgemacht habe in den nun bald zehn Jahren, welche ich dort dem HErrn in seiner Kirche dienen durfte.

Es war an einem heißen Sommernachmittage des Jahres 1889, als ich in meinem Pfarrhause in Illinois saß und die Post mir einen Beruf aus Süd-Dakota brachte. In einem Brief, der demselben beilag, hieß es: „Du hast, so viel ich weiß, einen harten Kampf auf deinem Gebiet gehabt und würdest nun auch gerne des Guten genießen mögen.“ Was Wunder also, daß ich etliche Wochen später, von meiner Gemeinde friedlich entlassen, nach Dakota wanderte, um des Guten zu genießen! Nun, genossen hab ich dort viel, und gut muß es auch wohl gewesen sein, sonst hätt's der HErr nicht geschickt, denn seine Fußtapfen triefen von eitel Fett.

Mein damaliges Gebiet umfaßte fünf Gemeinden. Da die einzige Parochie, die es noch westlich von mir gab, gleich nach meiner Ankunft vacant wurde, so kannte meine damalige Parochie schier keine Grenzen; sie reichte bis an die Black Hills und darüber hinaus. Mit mir zugleich war ein Pastor der Ohio-Synode in meine Parochie eingezogen. Er übernahm das von unsern Gemeinden Abgeschwemmte, das vielleicht schon längst hätte aus den Gemeinden hinausgethan werden sollen, und die eigentlichen, so gereinigten Gemeinden übernahm ich und war mit dem mir zugefallenen Theil sehr zufrieden. Als ich etliche Wochen dort war, brannte in der einen Gemeinde unsere Kirche nieder; man vermuthete Brandstiftung, und das um so mehr weil schon zwei Jahre vorher das Pfarrhaus derselben Gemeinde angesteckt war. Auch entbrannte ein heftiger Lehrstreit über die Gnadenwahl, und das war gut; da gab's Klarheit und Reinheit. Der Glaube und die Liebe wuchs fast sehr in jenen Zeiten. Es werden meine schönsten Erinnerungen bleiben, wenn damals Gemeindeglieder oft mehrmals in der Woche bis zwölf, ein Uhr Nachts bei mir waren und nun ein Lehrstück nach dem andern durchgenommen wurde. Nur mit Wehmuth denke ich an jene Zeiten der ersten Liebe zurück.

Conferenzen gab's auch. Die erste besuchte ich im October; zu derselben gehörten alle Pastoren südlich von Aberdeen, das ist so ziemlich der ganze Staat. Wir versammelten uns in einem Pfarrhause, das fast klein war. Es bestand aus einer nur kleinen Küche, einem, nun, sagen wir, großen Zimmer und einem sehr, sehr kleinen Raum, aber wir hatten alle Platz drin, selbst zum Schlafen. Pastoren gab es siebzehn im Staat. Parochialgrenzen brauchten wir nicht zu ziehen, keiner begehrte, das des andern war. Im Gegentheil, wir waren so genügsam, daß wir noch gerne von dem Unsern abgegeben hätten. Das war der Stand der Dinge vor nicht ganz zehn Jahren. In den nun folgenden Jahren kamen für Süd-Dakota die schlechten Zeiten, die unsern Staat zu einem so verrufenen gemacht haben. Und diese schlechten Zeiten blieben auch nicht ohne Einfluß auf die Kirche. Die Mission gerieth nicht nur in Stillstand; zwei Parochien mußten sogar eingehen, weil die Leute fortzogen. Aber das Reich Gottes „ist einem Senfkorn gleich“, spricht der HErr, „das ein Mensch nahm und säete auf seinen Acker. Welches das kleinste ist unter allen Samen; wenn es aber erwächst, so ist es das größeste unter dem Kohl und wird ein Baum, daß die Vögel unter dem Himmel kommen und wohnen unter seinen Zweigen.“ Matth. 13. Das können wir nun auch, Gott Lob und Dank! von unserer lieben Kirche in Süd-Dakota sagen. Denn wie steht es dort heute? Da habe ich einen Brief unsers lieben Präses, den er mir um Ostern herum schrieb, und in welchem er uns auffordert, wir möchten doch in Süd-Dakota eine eigene Districtssynode bilden. Ja, der HErr hat sich in diesen letzten Zeiten des Abfalls auch seines lutherischen Zions in Süd-Dakota über Bitten und Verstehen angenommen. In meiner früheren Parochie arbeiten jetzt zwei Pastoren und zwei Schullehrer. Die eben erwähnte kleine Conferenz hat längst getheilt werden müssen, und unsere jetzige Conferenz will uns auch schon zu groß werden. Waren z. B. vor zehn Jahren etwa südlich von Mitchell 8 Parochien, von denen eine der schlechten Zeiten wegen noch wieder eingehen mußte, so sind dort heute 16, wozu noch 3 Candidaten kommen, so daß es in etlichen Wochen 19 Parochien sein werden. Seit letztem Herbst sind allein südlich von Mitchell 5 neue Parochien entstanden. Nördlich von Mitchell arbeiten 11 Pastoren, so daß jetzt in Süd-Dakota 30 Pastoren und 2 Lehrer im Dienst des HErrn stehen. Synodalgemeinden haben wir 16, Synodalparochien 12, so daß Süd-Dakota mit 43 Synodalen hier vertreten ist. Nicht zur Synode gehörende Gemeinden haben wir in Süd-Dakota noch 40. Also sind es im Ganzen 56 Gemeinden, wozu noch 28 Predigtplätze kommen.

Im Lauf der letzten Jahre sind im südwestlichen Theil von Süd-Dakota zwei Indianerreservationen der Besiedelung eröffnet worden. In der einen arbeiten wir seit sieben Jahren. Unser Bestreben war damals, sofort nach der Eröffnung die Mission daselbst zu beginnen und alle lutherischen Ansiedlungen mit Wort und Sacrament zu versorgen, so daß keine Pastoren von falschgläubigen Synoden Gelegenheit hätten, ihr Gift dort auszustreuen. Das ist nun auch bis jetzt, Gott Lob! verhütet worden. Wir haben jetzt in dieser großen Reservation zwei Pastoren, und zwar sind sie die einzigen deutsch-lutherischen, die zusammen zehn Gemeinden und Predigtplätze regelmäßig bedienen mit 676 Seelen und 122 stimmberechtigten Gliedern. Da es aber nicht nur gilt, diese Plätze nothdürftig zu bedienen, sondern die mit viel Arbeit, Kampf und Mühe gesammelten Gemeinden nun auch zu fördern in der Erkenntniß und zu rechtgegründeten lutherischen Ortsgemeinden heranzubilden, so ist dieses Jahr als dritter Arbeiter für dieses Feld einer der diesjährigen Candidaten berufen, den Gott dort mit viel Segen krönen möge.

Die andere Reservation ist erst seit drei Jahren eröffnet. Mit der Besiedelung derselben ging es langsam, weil die Regierung dieses Land nicht unter dem freien Heimstättegesetz den Ansiedlern überließ, sondern gegen etliche Dollars den Acker verkaufte. Auf dieser Reservation arbeitete seit Eröffnung derselben ein alter Pastor, der früher zur Wisconsin-Synode gehörte, aber letzten Herbst sein Amt niederlegte und sein ganzes Missionsgebiet uns übergab. Seit Monaten haben zwei dieser Gemeinden mehrere Pastoren berufen, aber leider ohne Erfolg; so muß denn dieses unser jüngstes Missionsfeld warten auf einen Candidaten. Gott gebe, daß durch den Verzug kein Schade entsteht, denn nicht nur gedeihen gerade auf dieser Reservation Secten und viel Schwärmerei, sondern in unmittelbarer Nähe stehen auch mehrere Pastoren der Iowa-Synode. Der neue Pastor wird fünf bis sechs Plätze vorfinden.

Aber auch in den schon lange besiedelten Theilen Süd-Dakotas ist es trotz der schlechten Zeiten rüstig vorangegangen. Südlich von Mitchell ist keine ältere Parochie, die nicht in den letzten Jahren getheilt wäre. Darauf haben wir aber auch unser Augenmerk gerichtet, eine Parochie so bald als thunlich zu theilen. Das ist nöthig, sollen ordentlich gegründete Ortsgemeinden herangebildet werden, und wir haben von dieser Praxis die herrlichsten Früchte geerntet.

Sehr erfreulich ist, daß unter unsern Filialgemeinden selbst das Bedürfniß nach Selbständigkeit entsteht. Dies zeigen folgende Beispiele: Als ich letzten Winter auf einer Visitationsreise bei einem Pastor abstieg, um daselbst zu übernachten, hatte er von einer kleinen Filialgemeinde einer vacanten Parochie gerade einen Brief bekommen, mit der Anfrage, ob sie nicht selbst einen Pastor berufen könnten, und mit der Bitte, die Sache ordnen zu wollen. Wir reisten sofort hin zu dieser Gemeinde, riefen die Leute zusammen, hielten eine Versammlung ab und freuten uns über den Eifer der Leute, die sofort mit dem Bau eines Pfarrhauses beginnen wollten und es auch thaten. $400.00 waren hierzu schon gezeichnet. Sie ließen auch gleich eine Liste für Predigergehalt unter sich circuliren und fingen vierzehn Tage darnach an zu berufen. Wir aber lobten und priesen Gott, daß er die Herzen der Leutlein so gelenkt, denn von hier aus soll die so wichtige Mission auf der eben erwähnten zuletzt eröffneten Reservation betrieben werden.

Ein ander Mal traf ich auf einer Hochzeit einen Mann aus P., der ein warmes Herz für die Kirche zu haben schien, es aber recht bedauerte, daß sie nun schon seit Jahren gezwungen wären, in einem Privathaus Gottesdienst zu halten, und gar keine Aussicht hätten, ein Gotteshaus zu bekommen, worunter die Mission in einer Stadt doch recht leide. Doch freute er sich, daß sie wenigstens seit einigen Wochen einen Vicar hatten. Ich suchte den Mann damit zu trösten, daß Gott ja ihre Noth kenne und zu seiner Zeit ihnen schon ein Gotteshaus bescheren würde. Was geschah? Einige Wochen später geht der Mann in P. eines Tags auf der Straße und sieht, wie Leute eine Kirche „moven", aber mit großen Hindernissen und verzagten Herzen, denn die Kirche sollte noch meilenweit in das Land und über einen Fluß, dessen Brücke aber zu schmal für die Kirche war. Der Mann fragt, ob sie ihm die Kirche nicht verkaufen wollen. Die Leute, unendlich froh, den Trubel endlich los zu werden, gehen mit Freuden auf den Handel ein. Die Kirche wird besichtigt, ist durchaus gut erhalten, mit Bänken, Oefen, Teppichen vollständig eingerichtet, hat die stattliche Größe von 26×40 Fuß nebst Thurm. $300.00 ist der Spottpreis! Der Mann läßt die Kirche sofort auf einen seiner Bauplätze bringen, etliche Wochen später war Kirchweih. Noch etliche Wochen, und sie hatten einen eigenen Pastor berufen, noch etliche Wochen, und sie begannen mit dem Bau eines Pfarrhauses. Das alles innerhalb eines halben Jahres: Kirche, Pastor, Pfarrhaus in P.; niemand ahnte vor Jahresfrist, daß P. in diesem Jahrhundert noch selbständig werden könnte. Es waren dort ja nur sechs Glieder. Die Gemeinde zählt jetzt schon elf Glieder, wozu noch zwei Familien kommen, trotzdem vor wenigen Wochen zwei Logenleute ausgeschlossen werden mußten. Das Pfarrhaus wird freilich nicht großartig, nein, sehr bescheiden, es kostet mit Stall nur $200.00, die durch zinsfreie Dollar-Actien aufgebracht werden. Die Rückzahlung der Actien geschieht in folgender Weise, vielleicht für diesen oder jenen ein Wink! Die Gemeinde erhebt jährlich eine Collecte, der Pastor bezahlt jährlich $25.00 Miethe, bis die Summe zurückgezahlt ist. Dabei spart er jährlich $35.00. Wie so denn? Ei, weil er sonst $60.00 Miethe jährlich zahlen müßte. So ist ihm geholfen und der Gemeinde auch. Von P. aus werden noch zwei Gemeinden mitbedient.

Aber es geht mit der Theilung der Parochien auch nicht immer so glatt in Süd-Dakota. Es kommt auch vor, daß der Pastor wohl die Nothwendigkeit einer Theilung einsieht, aber die Parochie nicht, und nun oft jahrelange, sehr schwierige und viel Geduld erfordernde Verhandlungen nöthig sind. Aber Gott hat noch immer geholfen, so daß wir sagen können: Südlich von Mitchell ist alles fein geordnet und fein versorgt. Mit den seit letztem Herbst entstandenen fünf neuen Parochien ist das Kirchenwesen in solche Bahnen gelenkt, daß es, so Gott weiter Gnade gibt, einer gedeihlichen Entwickelung entgegengehen kann.

Habe ich mich nun in meinem Vortrage sonderlich auf den südlichen Theil von Süd-Dakota beschränkt, so hat das seinen doppelten Grund. Einmal bin ich mit den kirchlichen Verhältnissen im nördlichen Theil nicht so vertraut, und zum andern ist die Zeit abgelaufen, die mir zu diesem Vortrage eingeräumt wurde. Schließlich möchte es die Ehrw. Synode noch interessiren, zu erfahren, wie viel Collectengelder im Zeitraum vom 1. Januar 1897 bis zum 31. December desselben Jahres in Süd-Dakota eingekommen sind.

Für Innere Mission	$807.75
Für andere Missionen	143.53
Für Studentenkasse in Süd-Dakota	330.08
Für Synodalkasse	70.20
Für Anstalten, Waisen incl	58.55
Für Unterstützungskasse	25.07
Für arme Gemeinden	362.33
Summa	$1797.41

Nun zum Schluß noch eine Bitte an unsere lieben Pastoren und Gemeinden: Sollten Glaubensbrüder nach Süd-Dakota ziehen, um sich daselbst eine Heimath zu suchen, so sind dieselben herzlichst gebeten, doch ja nicht auf eigene Faust dorthin zu gehen, um sich Land zu suchen, sondern sich an unsere dortigen Pastoren zu wenden. Einmal, damit sie gewarnt werden können vor solchen Gegenden, in denen es nun einmal an dem nöthigen Regen fehlt, denn solche haben wir! und zum andern, damit sie sich in solchen Gegenden niederlassen möchten, wo sie und die Ihrigen Wort und Sacrament in Kirche und Schule finden.

Der HErr aber gebe, daß wenn er einst, und hoffentlich bald, erscheinen wird in seiner Herrlichkeit, auch aus unserm Nordwesten eine große Schaar treten möge zu seiner Rechten, um dann mit allen andern Auserwählten die freundliche Stimme zu hören: „Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt." Amen.

Chorgesang. Lied: 340, V. 5—7.

Schlußrede: In Christo geliebte Synodalgenossen! Theure Zuhörer allesammt! Die Kirche unsers HErrn JEsu Christi hat den Missionsbefehl ihres himmlischen Königs noch nicht vergessen und kann ihn nicht vergessen. Sie gedenkt noch wohl daran, daß er es von allen seinen Gläubigen feierlich gesagt hat, sie würden eben dieselbigen und noch größere Werke thun, als er that. Daß dies auch von demjenigen Theil der Kirche, den wir zu pflegen berufen sind, sowohl hier, als im alten Vaterlande, gesagt werden kann, haben wir aus den gehörten Vorträgen gesehen, und zwar, wie es billig ist, mit heller Freude. Zu denken, daß ich nach dem, was wir jetzt

gehört haben, zur Erb
einen Beitrag liefern f
den Sinn. Aber in de
Herzen die rechte Mi
lebendig geworden ist,
Freude mit zwei kurz
Wenn nämlich einst d
alles gethan hatten, wa
sollten: „Wir sind u
gethan, was wir zu th
mehr müssen wir so spr
gethan haben, was wi
können es auch nicht th
zu klein, und alles, wa
Fall ein unvollkomm
großen Schuldigkeit.
Werken, darinnen wir
kommenheit bemerken,
Rühmen hin bei uns,
und Asche, ja, ein sehr
trotzdem Gott uns Un
anvertraut und uns be
tief müssen wir uns dar
thigen in den Staub un
nicht werth, daß wir
dürfen! HErr, wir fin
herzigkeit und aller T
Knechten, auch gerade
thust, daß wir dein W
Welt treiben dürfen.
Ehre wohl jemals verd
und preisen wir dich un
der du in der Höhe un
bei denen, die zerschlag
sind. Mit diesem dem
allezeit verbunden sein
größeren Eifers um das
im Werk der Mission,
Geiste sprechen: Wenn
Unwürdigkeit und Un
unsere geringen Dienst
gefallen lassen, o lieber
lich wieder heimgehen
die herrlichen Rettungs
du aus unverdienter G
hast, immer fleißiger
lange es hier für uns
da niemand wirken kan
Eifer sollen alle Chri
Missionare, nicht bloß
dern alle Christen ob
Weiber, Jünglinge u
Kinder; denn von all
unser Heiland, daß sie
würden, die er that, un
gebe er uns allen se
wenn er wiederkommen
arbeit seiner Kirche zu
dann ja nicht zu dene
rühmen: „HErr, HE
Namen geweissagt?
Namen Teufel ausget
deinem Namen viele T
wir dann alle unter
die Wahrheit gethan h
auf daß ihre Werke off
Gott gethan. Amen,

Antiphone (4

Schlußv



der Pastor be=
Summe zurück=
35.00. Wie so
he jährlich zah=
der Gemeinde
oei Gemeinden

Parochien auch
Es kommt auch
oendigkeit einer
nicht, und nun
viel Geduld er=
d. Aber Gott
sagen können:
ordnet und sein
st entstandenen
wesen in solche
er Gnade gibt,
gengehen kann.
trage sonderlich
kota beschränkt,
Einmal bin ich
nördlichen Theil
ist die Zeit ab=
ige eingeräumt
Ehrw. Synode
viel Collecten=
1897 bis zum
süd=Dakota ein=

....	$807.75
....	143.53
....	330.08
....	70.20
....	58.55
....	25.07
....	362.33
ıma	$1797.41

in unsere lieben
Glaubensbrüder
bst eine Heimath
gebeten, doch ja
en, um sich Land
ortigen Pastoren
gewarnt werden
nen es nun ein=
enn solche haben
n solchen Gegen=
ie Ihrigen Wort
e finden.
nst, und hoffent=
Herrlichkeit, auch
haar treten möge
len andern Aus=
hören: „Kommt
erbet das Reich,
: Welt." Amen.

5—7.

liebte Synodal=
mt! Die Kirche
n Missionsbefehl
ht vergessen und
denkt noch wohl
gläubigen feierlich
lbigen und noch
Daß dies auch von
oir zu pflegen be=
n Vaterlande, ge=
en gehörten Vor=
illig ist, mit heller
em, was wir jetzt

gehört haben, zur Erhöhung der Freude darüber noch einen Beitrag liefern könnte, das kommt mir nicht in den Sinn. Aber in der Hoffnung, daß in unser aller Herzen die rechte Missionsfreude jetzt wieder recht lebendig geworden ist, möchte ich doch an eben diese Freude mit zwei kurzen Erinnerungen anknüpfen. Wenn nämlich einst die lieben Jünger, nachdem sie alles gethan hatten, was ihnen befohlen war, sprechen sollten: „Wir sind unnütze Knechte, wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren", wie viel mehr müssen wir so sprechen, die wir ja noch nie alles gethan haben, was wir zu thun schuldig sind! Wir können es auch nicht thun, denn unsere Kraft ist viel zu klein, und alles, was wir ausrichten, ist im besten Fall ein unvollkommenes Bruchstück von unserer großen Schuldigkeit. Müssen wir an unsern besten Werken, darinnen wir gewandelt sind, viel Unvollkommenheit bemerken, so fällt damit wohl alles eigene Rühmen hin bei uns, die wir wissen, daß wir Staub und Asche, ja, ein sehr sündiger Staub sind. Wenn trotzdem Gott uns Unwürdigen seine großen Werke anvertraut und uns derselben würdig achtet, o, wie tief müssen wir uns dann vor dem großen Gott demüthigen in den Staub und bekennen: HErr, wir sind's nicht werth, daß wir deine großen Werke wirken dürfen! HErr, wir sind viel zu geringe aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an uns, deinen Knechten, auch gerade damit gethan hast und noch thust, daß wir dein Werk der Seelenrettung in der Welt treiben dürfen. Womit hätten wir solche hohe Ehre wohl jemals verdienen können? Darum loben und preisen wir dich und danken dir, o großer Gott, der du in der Höhe und im Heiligthum wohnest und bei denen, die zerschlagenen und demüthigen Geistes sind. Mit diesem demüthigen Bekenntniß soll aber allezeit verbunden sein das heilige Gelübde immer größeren Eifers um das Haus des HErrn, auch gerade im Werk der Mission, daß wir nämlich brünstig im Geiste sprechen: Wenn du nicht ansehen willst unsere Unwürdigkeit und Untüchtigkeit, sondern willst dir unsere geringen Dienste immer noch in Gnaden wohlgefallen lassen, o lieber Gott, — so wollen wir fröhlich wieder heimgehen und deine allergrößten Werke, die herrlichen Rettungswerke der Mission, zu welchen du aus unverdienter Gnade uns berufen und gesandt hast, immer fleißiger und immer treuer wirken, so lange es hier für uns Tag ist, ehe die Nacht kommt, da niemand wirken kann. Und von diesem freudigen Eifer sollen alle Christen beseelt sein, nicht bloß alle Missionare, nicht bloß alle Prediger und Lehrer, sondern alle Christen ohne Ausnahme, Männer und Weiber, Jünglinge und Jungfrauen, Greise und Kinder; denn von allen, die an ihn glauben, sagt unser Heiland, daß sie eben dieselbigen Werke thun würden, die er that, und noch größere Werke. Dazu gebe er uns allen seinen Heiligen Geist, auf daß, wenn er wiederkommen und auch die ganze Missionsarbeit seiner Kirche zum Abschluß bringen wird, wir dann ja nicht zu denen gehören, die sich vergeblich rühmen: „HErr, HErr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viele Thaten gethan?" sondern daß wir dann alle unter denen erfunden werden, die die Wahrheit gethan haben und an das Licht kommen, auf daß ihre Werke offenbar werden, denn sie sind in Gott gethan. Amen, in JEsu Namen, Amen.

Antiphone (49), Collecte, Segen.
Schlußvers: 243, 9. 10.

F. Sievers.



Synodalversammlung des California- und Oregon-Districts.

Der California- und Oregon-District der Synode von Missouri, Ohio u. a. St. hielt seine Sitzungen in der St. Paulus-Kirche des Herrn Präses Bühler in San Francisco, Cal., vom 6. bis 13. Juli 1898. Leider konnte der Ehrw. Allgemeine Präses nicht zugegen sein. Herr P. Runkel, Vice-Präses dieses Districts, hielt die Eröffnungspredigt über Joh. 8, 31. 32. und zeigte, daß auf dem treuen Festhalten an dem Worte JEsu seine Gnadenverheißung ruhe. Mit dieser Predigt im schönsten Einklang stand, was Herr Präses Bühler, Referent über nachfolgende Thesen, in der Einleitung ausführte, daß eine Synode nicht deshalb zusammentrete, um die Lehren zu verbessern, weiter zu entwickeln und dem Zeitgeiste anzupassen, sondern nur, um das Einzelne immer klarer erkennen zu lernen. Wir streben einen Fortschritt an in der Erkenntniß und Nutzbarmachung der Erkenntniß. Folgendes sind das Thema und die Thesen der Lehrverhandlungen: Unser Glaube an die ewige Gottheit JEsu Christi dem Wankelmuth unserer Zeit gegenüber auf dem Gebiet der Religion. I. Unter unserm Glauben an die ewige Gottheit JEsu Christi verstehen wir die Ueberzeugung, daß der einst Mensch gewordene HErr JEsus Christus wesentlicher, wahrhaftiger Gott ist in dem eigentlichsten Sinne dieses Wortes. II. Dieser Glaube an die ewige Gottheit JEsu Christi ist klar und recht gegründet und ein wesentlicher Theil dessen, wovon Christus spricht: Auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeinde und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. III. Dieser Glaube nimmt deshalb nach seiner Natur und der sich aus derselben ergebenden Folge eine so eigenartige Stellung ein, daß derselbe nicht bloß ein wesentlicher Artikel der christlichen Religion ist, sondern auch in Absicht auf alle Religion maßgebend und entscheidend sein muß. IV. Dieser Glaube offenbart und verurtheilt daher nicht bloß die entschiedene Verleugnung Christi, sondern auch den Wankelmuth unserer Zeit auf dem Gebiet der Religion als eine schwere Versündigung an der Majestät des wahrhaftigen Gottes und an der Offenbarung seiner Herrlichkeit voller Gnade und Wahrheit, und fordert hingegen Entschiedenheit des Bekenntnisses im Wort und Wandel in der Gewißheit, daß nur dieser Gott, der in Christo Mensch und unser Heiland ward, Gnade und Seligkeit uns gibt.

In den ersten Nachmittagssitzungen wurde über folgende praktische Frage verhandelt: Woran liegt es, daß sich in unsern Gemeinden so wenig Interesse für Gemeindeschulen zeigt? Referent, P. Bohl, zeigte in der Ausführung, daß die Schuld liege an schlechten Zeiten, Geldmangel, in manchen Fällen an größerer Leistungsfähigkeit der Staatsschulen, Ueberschätzung der Samstags- und Sonntagsschulen und auch an Geringschätzung der deutschen Sprache. In den Aussprachen wurde das Für und Wider dieser Gründe erwogen. Der Hauptgrund aber für das geringe Interesse an Gemeindeschulen sei Geringschätzung des göttlichen Wortes und Gleichgültigkeit gegen das Seelenheil der Kinder. — Wie üblich, wurden in den Nachmittagssitzungen auch Geschäftsverhandlungen erledigt. Das Wichtigste war der Bericht über innere Mission. Mit Interesse wurde der Bericht der Missionscommission, sowie der anwesenden Reiseprediger entgegen genommen. Konnte auch nicht über große Fortschritte berichtet werden, so doch vom

allmählichen F[…]
im nördlichen […]
Idaho. — In[…]
werden ein Pa[…]
Die nächste Ver[…]
in zwei Jahren[…]

Zur […]

Nachdem nun […]
sind und das […]
ist, geziemt es […]
herzlich zu danke[…]
gericht Gottes, […]
endlichen Zornes […]
so ist der Friede[…]
that unsers lie[…]
rühmt von Go[…]
schafft", Ps. […]
bitten, daß in […]
begegnen, Ger[…]
Ps. 85, 12.; G[…]
will Friede […]
schlafet, und eu[…]
hat Gott das F[…]
heißung wahr […]
gesund machen, […]
und Treue g[…]
heit, wenn wir […]
den unmittelba[…]
blieben ist trotz […]
vor und währe[…]
des Friedens n[…]
zu Theil werde[…]
in die Worte, […]
dreißigjährigen […]
Jubellied zum […]
alle Gott, der […]
von Mutterleib[…]
Gute. Er gebe […]
dar Friede zu […]
stets bei uns bl[…]
Sir. 50, 24—[…]

Versammlu[…]
15. August hiel[…]
sammlung unte[…]
des Herrn P. […]
auch diesmal […]
bindung gehöre[…]
Minnesota-, M[…]
der ev.-luth. […]
vielen Jahren […]
Synode hat sic[…]
ein Schreiben […]
gewiß eine son[…]
Zahl von Gem[…]
streut sie auch […]
ganz einig sind […]
daß alle stehen […]
kenntnisses un[…]
daß dies der […]
sammlung der […]
Weise gezeigt. […]
Sitzungen und […]
schöne Harmon[…]
danken komme[…]
schiedenen Sy[…]
Herrn P. Bad[…]
auch für die fo[…]
wählt hat, w[…]
selben war Ha[…]

...lung des California= und ...on=Districts.

...d Oregon=District der Synode
...n. a. St. hielt seine Sitzungen
...irche des Herrn Präses Bühler
...al., vom 6. bis 13. Juli 1898.
...w. Allgemeine Präses nicht zu=
... Runkel, Vice=Präses dieses
...röffnungspredigt über Joh. 8,
...daß auf dem treuen Festhalten
... seine Gnadenverheißung ruhe.
... schönsten Einklang stand, was
..., Referent über nachfolgende
...tung ausführte, daß eine Sy=
...ammentrete, um die Lehren zu
... entwickeln und dem Zeitgeiste
... nur, um das Einzelne immer
...nen. Wir streben einen Fort=
...ntniß und Nutzbarmachung der
...des sind das Thema und die
...ndlungen: Unser Glaube
...theit JEsu Christi dem
...erer Zeit gegenüber auf
...Religion. I. Unter unserm
...ge Gottheit JEsu Christi ver=
...eugung, daß der einst Mensch
...us Christus wesentlicher, wahr=
...em eigentlichsten Sinne dieses
... Glaube an die ewige Gottheit
... und recht gegründet und ein
...ssen, wovon Christus spricht:
...ill ich bauen meine Gemeinde
...Hölle sollen sie nicht überwälti=
...ube nimmt deshalb nach seiner
...us derselben ergebenden Folge
...tellung ein, daß derselbe nicht
...Artikel der christlichen Religion
...Absicht auf alle Religion maß=
...dend sein muß. IV. Dieser
...d verurtheilt daher nicht bloß
...eugnung Christi, sondern auch
...erer Zeit auf dem Gebiet der
...ere Versündigung an der Maje=
... Gottes und an der Offenbarung
...ller Gnade und Wahrheit, und
...tschiedenheit des Bekenntnisses
...el in der Gewißheit, daß nur
...Christo Mensch und unser Hei=
...d Seligkeit uns gibt.
...mittagssitzungen wurde über fol=
...e verhandelt: Woran liegt es,
...meinden so wenig Interesse für
...t? Referent, P. Bohl, zeigte in
... die Schuld liege an schlechten
... in manchen Fällen an größerer
... Staatsschulen, Ueberschätzung
... Sonntagsschulen und auch an
...eutschen Sprache. In den Aus=
... Für und Wider dieser Gründe
...ptgrund aber für das geringe
...eschulen sei Geringschätzung des
...nd Gleichgültigkeit gegen das
...r. — Wie üblich, wurden in den
... auch Geschäftsverhandlungen
...tigste war der Bericht über in=
...Interesse wurde der Bericht der
... sowie der anwesenden Reise=
...enommen. Konnte auch nicht
...te berichtet werden, so doch vom

allmählichen Fortschreiten dieses Werkes besonders im nördlichen Theil des Districts, Washington und Idaho. — In die Synode konnten aufgenommen werden ein Pastor, ein Lehrer und zwei Gemeinden. Die nächste Versammlung dieses Districts soll, s. G. w., in zwei Jahren in Los Angeles abgehalten werden.

M. Claus.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Nachdem nunmehr Friedensverhandlungen begonnen sind und das Ende des gegenwärtigen Krieges gesichert ist, geziemt es allen Christen unsers Landes, Gott dafür herzlich zu danken. Denn gleichwie der Krieg ein Strafgericht Gottes, ein erschreckliches Uebel, ein Vorbote des endlichen Zornes Gottes ist (s. „Lutheraner“, S. 46. 69), so ist der Friede ein köstliches Gut, eine herrliche Wohlthat unsers lieben himmlischen Vaters. Die Schrift rühmt von Gott, daß er den „Grenzen Frieden schafft“, Ps. 147, 14.; sie heißt die Frommen zu Gott bitten, daß in ihrem Lande „Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen“, Ps. 85, 12.; Gott verheißt denen, die ihn fürchten: „Ich will Friede geben in eurem Lande, daß ihr schlafet, und euch niemand schrecke“, 3 Mos. 26, 6. Nun hat Gott das Flehen seiner Christen erhört und seine Verheißung wahr gemacht: „Siehe, ich will sie heilen und gesund machen, und will sie des Gebets um Friede und Treue gewähren“, Jer. 33, 6. Und insonderheit, wenn wir bedenken, daß diesmal unser Land von den unmittelbaren Schrecknissen des Krieges verschont geblieben ist trotz mancherlei Versündigungen unsers Volkes vor und während desselben; daß ferner die Segnungen des Friedens nach verhältnißmäßig kurzer Kriegszeit uns zu Theil werden: so müssen wir umsomehr einstimmen in die Worte, aus denen der fromme Liederdichter im dreißigjährigen Kriege, Martin Rinkart, das bekannte Jubellied zum Friedensschlusse geschöpft hat: „Nun danket alle Gott, der große Dinge thut an allen Enden, der uns von Mutterleib an lebendig erhält, und thut uns alles Gute. Er gebe uns ein fröhlich Herz, und verleihe immerdar Friede zu unserer Zeit, . . . und daß seine Gnade stets bei uns bleibe, und erlöse uns, so lange wir leben“, Sir. 50, 24—26. L. F.

Versammlung der Synodalconferenz. Vom 10. bis 15. August hielt die Synodalconferenz ihre siebzehnte Versammlung unter dem gastfreundlichen Dach der Gemeinde des Herrn P. v. Schlichten in Cincinnati, O. Es waren auch diesmal Vertreter erschienen von allen zu dieser Verbindung gehörenden Synoden, nämlich von der Michigan=, Minnesota=, Missouri= und Wisconsin=Synode, sowie von der ev.=luth. englischen Synode. Auch die mit uns seit vielen Jahren in Glaubenseinigkeit stehende norwegische Synode hat sich dieser Thatsache erinnert und solches durch ein Schreiben an die Versammlung kundgegeben. Es ist gewiß eine sonderliche Gnade von Gott, daß eine so große Zahl von Gemeinden sammt ihren Dienern, so weit zerstreut sie auch wohnen, im Glauben und Bekenntniß so ganz einig sind, daß ein Sinn und Geist in allen lebt, daß alle stehen auf dem Grund der Schrift und des Bekenntnisses unserer evangelisch=lutherischen Kirche. Und daß dies der Fall ist, das hat sich auch bei dieser Versammlung der Synodalconferenz wieder in erfreulicher Weise gezeigt. Brüderlich war das Zusammensein in den Sitzungen und außer denselben. Kein Mißton störte die schöne Harmonie, und ein Fremder hätte nie auf den Gedanken kommen können, daß die Versammelten zu verschiedenen Synoden gehören. Unter dem Vorsitz des Herrn P. Bading von Milwaukee, den die Versammlung auch für die folgenden zwei Jahre wieder zum Präses gewählt hat, wurden acht Sitzungen gehalten. In denselben war Hauptgegenstand der Besprechung ein Referat über Einheitlichkeit in der kirchlichen Praxis, von Herrn Prof. Gräbner vorgetragen. Ein sehr wichtiger Gegenstand; denn daß eine Synode sich einmüthig auf den Grund der Schrift gestellt hat, muß sich ja auch darin kund geben, daß man bei ihr in dem kirchlichen Leben einmüthig die in Gottes Wort dafür geoffenbarten Grundsätze gelten läßt, und nicht etwa, was man mit dem Munde bekennt, mit der That verleugnet. Da darf man nicht, um einige Beispiele zu nennen, bekennen, daß die Feier des heiligen Abendmahls ein gemeinsames Bekenntniß des Glaubens an Christum ist, und dann doch auch solche zum Abendmahl zulassen, die gar nicht denselben Glauben mit uns bekennen. Da darf man nicht predigen, daß außer Christo keine Seligkeit sei, und dann doch offenbar Ungläubigen ein christliches Begräbniß gewähren und damit diese Predigt wieder ungewiß und zweifelhaft machen. — Wohl noch nie zuvor haben wir mit so hohem Interesse den Bericht über unsere Negermission gehört. Was uns darüber mitgetheilt wurde, das war überaus erfreulich und herzerquickend und ein handgreiflicher Beweis dafür, daß Gott im Himmel ein herzliches Wohlgefallen an diesem unserm Werke hat, und daß er es gerne reichlich segnen will, wenn wir es nur mit rechtem Ernst treiben wollen. Leider aber mußten wir mit Beschämung erkennen, daß es an diesem Ernst zum Theil gefehlt hat, sonst dürfte das Kassenbuch nicht eine Schuld von $8000.00 aufweisen, und müßte die Missions=Commission nicht klagen, daß sie, anstatt frisch und fröhlich das Netz immer weiter hinauszuwerfen, zurückzuhalten und die Arbeit zu beschränken sich genöthigt sah. Die Synodalconferenz hat aber nun Mittel und Wege beschlossen, durch welche alle ihre Glieder einen eben solchen Einblick in diese Missionsarbeit bekommen sollen, wie er den in Cincinnati Versammelten gewährt wurde, und Gott wird ja dann Gnade geben, daß aller Herzen zu brünstigem Dank für dieses Werk und zu recht kräftiger Mithülfe an demselben erweckt werden. C. C. S.

Aus der norwegischen lutherischen Synode ist zu berichten, daß ihre Lehranstalten sich in gedeihlichem Zustande befinden. Im theologischen Seminar bestanden sechzehn Studenten das Candidatenexamen, von denen zwölf Berufe ins Predigtamt haben. Diese Anstalt war, seitdem vor einigen Jahren das Gebäude in Robbinsdale bei Minneapolis, Minn., ein Raub der Flammen geworden war, zeitweilig am alten Orte untergebracht. Diesen Herbst jedoch wird mit dem Bau eines neuen Anstaltsgebäudes zwischen St. Paul und Minneapolis begonnen werden, dessen Kosten auf $35,000 veranschlagt werden. Das Lehrerseminar der Norweger in Sioux Falls, S. D., hatte im verflossenen Schuljahr 115 Schüler, von denen 19 Seminaristen als Gemeindeschullehrer ins Amt traten. Das Gymnasium in Decorah, Ia., zählte 192 Schüler, von denen 75 am Schluß des Schuljahrs abgingen. Außer diesen größeren Anstalten befinden sich im Kreise dieser Synode noch mehrere Academien, die auch von Schülern gut besucht sind, wie denn überhaupt das Erziehungswerk unter den Norwegern rege betrieben wird. Für innere Mission wurden von den Gemeinden dieser Synode $15,386.67 im letzten Jahre aufgebracht.

L. F.

Polnisch=katholische Kirche. Im vorigen Jahre sagte sich, wie schon früher mitgetheilt worden ist, eine größere Anzahl polnischer Katholiken vom römischen Pabste los und bildete die „unabhängige katholische Kirche von America“. Ein Priester in Chicago, Anton Kozlowski, wurde zum Priester geweiht. Sein Anhang beläuft sich auf etwa 20,000 Glieder. Obwohl nun die Meinung laut wurde, der Pabst werde diese Partei doch schließlich anerkennen, um eine Spaltung zu verhindern, so hat er doch jetzt über Kozlowski die „große Excommunication“ verhängt und jeden Bischof Americas angewiesen, dieses Urtheil in seinem Sprengel öffentlich verlesen zu lassen. Natürlich. Rom fordert immer unbedingten Gehorsam, vollständige Unterwerfung. Wo diese nicht geleistet werden, folgt Fluch und Bannstrahl. L. F.

Ihre eigenen Sonntagsschulen haben die Anarchisten in Chicago, in denen sie am Sonntag ihre Kinder anarchistisch erziehen, das heißt, zum Haß der Kirche und des Staates, zum Umsturz aller bestehenden göttlichen und menschlichen Ordnungen. Ein Berichterstatter unterzog sich neulich der Mühe, die Besucher dieser Sonntagsschulen zu zählen. Er fand nicht weniger als 975 Kinder in denselben. Was werden daraus für Männer und Frauen werden! L. F.

Ausland.

„Was will das werden"? Unter dieser Ueberschrift stellt die „Ev.-luth. Freikirche" eine Zeitbetrachtung an über den geistlichen Zustand des deutschen Volkes, über das unheimliche Wachsthum der Socialdemokratie, wie dies bei den letzten Reichstagswahlen wieder recht zu Tage getreten ist. „Der Geist von unten, der Geist aus dem Abgrund, der Geist der gährenden Unzufriedenheit, der entschiedenen Abkehr vom lebendigen Gott, der offenbaren Feindschaft wider das Christenthum, des bitteren Hasses gegen alle göttliche und menschliche Ordnung ergreift immer weitere Kreise unsers Volkes." Sind doch bei dieser Wahl von den rund 600,000 Stimmen, die in Sachsen abgegeben wurden, 298,700, also fast die Hälfte aller Stimmen, der socialdemokratischen Partei zugefallen. Und was will die Socialdemokratie? Die Lage der Arbeiter bessern. Das wäre, wenn es in der rechten Weise geschähe, erfreulich. „Denn es gibt Tausende und aber Tausende, denen es auch bei fleißiger Arbeit kaum gelingt, sich und den Ihrigen das Nöthige zum Durchkommen zu erwerben. Gerade in unserer kirchlichen Gemeinschaft kann man das am besten beurtheilen; denn unsere Freikirche ist recht eigentlich eine Kirche der Armen." Aber die Socialdemokratie will die Lage der Arbeiter bessern, indem sie ihnen das größte Gut raubt: das Christenthum, den Glauben an den lebendigen Gott. So hat schon 1869 einer der Gründer und Führer dieser Partei, der Socialist Karl Marx, von derselben gesagt: „Die Verbindung erklärt sich als eine atheistische. Sie fordert die Abschaffung aller Religion, Ersetzung des Glaubens durch die Wissenschaft, menschliche Gerechtigkeit für göttliche Gerechtigkeit, die Aufhebung und Unterdrückung der Ehe" rc. Und fort und fort wird in der socialdemokratischen Presse alles Heilige verlästert und in den Koth getreten, und Auslassungen wie die folgende aus dem „Socialdemokraten" sind nicht selten: „Es ist einmal nicht anders und darum muß es offen ausgesprochen werden: Das Christenthum ist der ärgste Feind der Socialdemokratie. Wenn Gott aus den Gehirnen der Menschen vertrieben ist, so fällt auch das Gottesgnadenthum" (die von Gott gesetzte Obrigkeit), „und wenn der Himmel im Jenseits als große Lüge erkannt ist, so suchen sich die Menschen den Himmel diesseits aufzurichten." Das sind schreckliche Worte, und schreckliche Menschen sind es, die solche Gesinnungen hegen, und wo solche Menschen immer mehr Anhang gewinnen, werden Gottes schreckliche Gerichte nicht ausbleiben. Dagegen gibt es, wie die „Freikirche" schön ausführt, nur ein Heilmittel. Das ist nicht der Staat, oder das Heer, oder sociale Gesetzgebung, oder vermehrte Schulbildung rc., sondern das eine Mittel ist **Gottes Wort, das theure Evangelium von Christo**, das allein in aller geistlichen und leiblichen Noth helfen kann. „Es heilet sie weder Kraut noch Pflaster, sondern dein Wort, HErr, welches alles heilet", Weish. Sal. 16, 2. Das wollen wir uns auch hierzulande merken. Der Geist der Unzufriedenheit, des Umsturzes, des Unglaubens greift auch in unserm Lande um sich. Unsere christlichen Arbeiter kommen bei ihrer Arbeit, in ihren Werkstätten rc. vielfach mit socialdemokratisch gesinnten Leuten, mit Ungläubigen und Spöttern zusammen. Daß sie da doch immer bewahrt bleiben möchten vor dem Argen, ein gutes Bekenntniß thun nach und mit Gottes Wort, und ernstlich und treulich bitten: „HErr, erhalte uns dein Wort, wenn wir's kriegen; und dasselbe dein Wort ist unsers Herzens Freud und Trost", Jer. 15, 16. L. F.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses J. Strasen wurde P. J. J. **Oetjen** am 1. Sonnt. n. Trin. des Vormittags in Boaz und des Nachmittags in Muscoda, Wis., eingeführt von Chr. Becker.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Niemann wurde P. J. H. **Lindemeyer** am 7. Sonnt. n. Trin. in seinen beiden Gemeinden eingeführt, Morgens in der Immanuels-Gemeinde in Van Wert und Nachmittags in der Zions-Gemeinde bei Van Wert, O., von J. H. Klausing.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Westlichen Districts wurde am 8. Sonnt. n. Trin. Cand. H. **Frey** zu Milan und Whiteville, Tenn., ordinirt und eingeführt von L. Buchheimer.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer wurde Cand. H. **Arndt** in der Zions-Gemeinde in Mercer Co., N. Dak., am 8. Sonnt. n. Trin. ordinirt und eingeführt von F. Wohlfeil. Adresse: Rev. H. Arndt, Hazen P. O., Mercer Co., N. Dak.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Brand wurde am 8. Sonnt. n. Trin. P. P. **Schulte** in Kingsville, Md., eingeführt von W. C. H. Lübkert. Adresse: Rev. P. Schulte, Kingsville, Baltimore Co., Md.

Am 8. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. W. **Heine** in der St. Johannes-Gemeinde zu Griswold und in der Friedens-Gemeinde zu Dickey, N. Dak., ordinirt und in sein Amt eingeführt von J. H. Kleweno. Adresse: Rev. W. Heine, Griswold, LaMoure Co., N. Dak.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Brand wurde am 8. Sonnt. n. Trin. Cand. G. J. **Spilman** unter Assistenz der PP. A. Senne, A. Hanser, R. Sörgel, E. Holls und O. Gräßer in Buffalo ordinirt und am folgenden Sonntag in seiner Gemeinde in Depew, N. Y., eingeführt von F. Ruhland. Adresse: Rev. G. J. Spilman, Box J, Depew, Erie Co., N. Y.

Am 8. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Minnesota- und Dakota-Districts Cand. **Heinrich J. Rädeke** unter Assistenz seines Vaters in Chaska, Minn., als Hülfsprediger der dortigen Gemeinde ordinirt und eingeführt von Fr. Sievers. Adresse: Rev. H. J. Raedeke, Chaska, Carver Co., Minn.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer wurde Cand. W. M. **Czamanske** am 8. Sonnt. n. Trin. in der ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde bei Madelia, Minn., ordinirt und eingeführt von A. F. Ude. Adresse: Rev. W. M. Czamanske, Madelia, Watonwan Co., Minn.

Am 9. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. **Otto C. A. Böcler** im Auftrag des Präsidiums des Michigan-Districts in seiner Gemeinde zu Ludington, Mich., ordinirt und eingeführt von J. Schinnerer.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Fr. Pfotenhauer wurde am 9. Sonnt. n. Trin. Cand. G. **Waack** in der Zions-Kirche in Corrinna, Minn., ordinirt und eingeführt von R. W. Michlau. Adresse: Rev. G. Waack, Annandale, Minn.

Am 9. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Präses J. H. Niemann Cand. K. **Hoffmann** in seiner Gemeinde in New Richmond, O., ordinirt und eingeführt von C. P. Schulz. Adresse: Rev. K. Hoffmann, New Richmond, O.

Am 9. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. R. **Krenzien** im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf in seiner Gemeinde bei Atkinson, Nebr., ordinirt und eingeführt von H. Köster. Adresse: Rev. R. Krenzien, Atkinson, Holt Co., Nebr.

Am 9. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Präses Strasen Cand. **Georg Naumann** in den Gemeinden bei Woodville und Glenwood ordinirt und eingeführt von P. Kleinhans. Adresse: Rev. Georg Naumann, Glenwood, St. Croix Co., Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hafner wurde am 9. Sonnt. n. Trin. Cand. H. v. **Gemmingen** in seiner Gemeinde bei Tampa, Kans., ordinirt und eingeführt von J. Geo. Häfner. Adresse: Rev. H. v. Gemmingen, Tampa, Kans.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchweih-Jubiläum.

Am 5. Sonnt. n. Trin. feierte die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde in **Town Hanson** bei Groton, S. Dak., ihr 10jähriges Kirchweihfest. Prediger: PP. T. Hinck und H. Maaß. Collecte für Innere Mission nach Abzug: $32.50.

H. Ehlen.

Missionsfeste.

Am 4. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden zu Shible, Fairfield und Horton, Minn. Prediger: PP. Meichsner und H. Ehlen. Collecte nach Abzug: $75.45.

Am 5. Sonnt. n. Trin.: Die Dreieinigkeits-Gemeinde in Wallace, Can. Prediger: PP. Kretzmann und Vorberg. Collecte nach Abzug: $35.00. –
Minn. Prediger: PP. Naum
lecte: $78.64. — Die St. Jo
Minn. Prediger: PP. Drei
Abzug: $16.85.

Am 19. Juli: Die Gemeinde
mit Gliedern aus Lake Cree
Wacker und Pröhl. Collecte:

Am 7. Sonnt. n. Trin.:
Town Sheridan, Iowa. Predi
Collecte: $53.00. — Die St.
Wis., mit der Friedens-Gemei
Gemeinde in Norwood. Predi
Collecte: $57.00. — Die Gem
Buffalo, N. Y. Prediger:
Rüßkamp und Kittilsby (engl.)
meinde in Crozier, Iowa. Pr
Miller. Collecte nach Abzug:

(Fortset

Gemeinde

Die ev.-luth. Matthäus-Ge
Pa., feierte am 3. Sonnt. n.
Gemeindejubiläum. Festpre
Friedr. Wambsganß.

Die Gemeinde zum heiligen
feierte am 7. Sonnt. n. Trin.
prediger: Die Professoren He
meyer (engl.).

Am 9. Sonnt. n. Trin. feie
in **Warda**, Tex., ihr 25jäh
prediger waren: PP. F. Wunl

Conferenz

Am 23. und 24. August vers
conferenz des nordwestlichen
Gemeinde zu Chippewa Falls,
(P. Todt). Beichtredner: P.
P. Kuring. (Griechisches Te
vorlesen: P. Bubeck. Predig

Die **Südost-Missouri** C
vom 29. bis 31. August bei P

Die Specialconferenz von S
versammelt sich, s. G. w., an
meinde P. C. Bergens zu Cha
Anmeldung wird gebeten.

Die **südliche** Districtsconf
melt sich vom 6. bis 8. Septemb
zu Janesville, Minn. Beich
Dubberstein. Prediger: P.
Daberkow. Arbeiten: Exege
Unfallversicherung: P. G. Ru
der Stelle 1 Cor. 15, 27. 28.:
Epistel am 13. Sonnt. n. Tri
zwischen Wiedergeburt, Bekehr
P. H. Strasen. — Abholung r

Anz

P. Georg **Knoblauch**, i
hat sich zur Aufnahme in den

An die Gemeinden des
Dis

Freundliche Erinnerung, di

Ohne der christlichen Freih
Missionskassen die Liebesgaben
verkürzen zu wollen, möchten
daß man die Missionsfest-Col
sondern dieselben größtenthei
Inneren Missionskasse zuließe
stens in diesem District höchst
bedürfen.

Durch Gottes Barmherzigke
wieder ganz bedeutende Fort
frische Arbeiter ins große Mi
während die Ansprüche auf un
aus nicht in gleichem Maße ge



rungen.

: wurde P. J. J.
:ags in Boaz und
: von Chr. Becker.
wurde P. J. H.
:einen beiden Ge-
:uels-Gemeinde in
:emeinde bei Van

:estlichen Districts
:ty zu Milan und
:n L. Buchheimer.
:er wurde Cand.
Co., N. Dak., am
von F. Wohlfeil.
:er Co., N. Dak.
:de am 8. Sonnt.
:, eingeführt von
:ilte, Kingsville,

:. Heine in der
: in der Friedens-
: in sein Amt ein-
W. Heine, Gris-

:de am 8. Sonnt.
:stenz der PP. A.
:d O. Gräßer in
:ag in seiner Ge-
:hland. Adresse:
:o., N. Y.
:des Ehrw. Prä-
:Cand. Heinrich
:Chaska, Minn.,
:rdinirt und ein-
: H. J. Raedeke,

:er wurde Cand.
: in der ev.-luth.
:., ordinirt und
: M. Czamanske,

:o C. A. Böcler
:istricts in seiner
:d eingeführt von

:hauer wurde am
: Zions-Kirche in
: N. W. Michlau.

:es Ehrw. Präses
:ner Gemeinde in
:on C. P. Schulz.
:d, O.
:enzien im Auf-
:meinde bei Atkin-
:köster. Adresse:
:br.
:s Präses Strasen
:en bei Woodville
: P. Kleinhans.
:, St. Croix Co.,

:de am 9. Sonnt.
:er Gemeinde bei
: J. Geo. Häfner.
:Kans.

:n.

:. St. Johannes-
:n, S. Dak., ihr
:nd und H. Maaß.
:.50.
H. Ehlen.

:zu Shible, Fair-
:leichsner und H.

:its-Gemeinde in
:d Vorberg. Col-

lecte nach Abzug: $35.00. — Die Gemeinde bei Lewiston, Minn. Prediger: PP. Naumann und Herm. Meyer. Collecte: $78.64. — Die St. Johannes-Gemeinde bei Atwater, Minn. Prediger: PP. Dreyer und Erthal. Collecte nach Abzug: $16.85.

Am 19. Juli: Die Gemeinden in Pyrmont und Stover, Mo., mit Gliedern aus Lake Creek. Prediger: PP. Matuschka, Wacker und Pröhl. Collecte: $33.13.

Am 7. Sonnt. n. Trin.: Die Immanuels-Gemeinde in Town Sheridan, Iowa. Prediger: PP. Lothringer und Berner. Collecte: $53.00. — Die St. Johannis-Gemeinde in Polar, Wis., mit der Friedens-Gemeinde in Antigo und der St. Petri-Gemeinde in Norwood. Prediger: PP. Hähnel und Baumann. Collecte: $57.00. — Die Gemeinden der Synodalconferenz zu Buffalo, N. Y. Prediger: PP. Senne, Sörgel, E. Holls; Rüßkamp und Kittilsby (engl.). Collecte: $490.00. — Die Gemeinde in Crozier, Iowa. Prediger: PP. A. Ehlers und C. C. Miller. Collecte nach Abzug: $82.08.

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinde-Jubiläen.

Die ev.-luth. Matthäus-Gemeinde zu Allegheny City, Pa., feierte am 3. Sonnt. n. Trin. (26. Juni) ihr 25jähriges Gemeindejubiläum. Festprediger: PP. A. H. Brauer und Friedr. Wambsganß. E. H. Wischmeyer.

Die Gemeinde zum heiligen Kreuz in Collinsville, Ill., feierte am 7. Sonnt. n. Trin. ihr 50jähriges Jubiläum. Festprediger: Die Professoren Herzer und Mezger und P. Obermeyer (engl.). F. Ottmann.

Am 9. Sonnt. n. Trin. feierte die ev.-luth. Kreuz-Gemeinde in Warda, Tex., ihr 25jähriges Gemeindejubiläum. Festprediger waren: PP. F. Wunderlich, E. Mörbe und A. Wenzel.
G. Buchschacher.

Conferenz-Anzeigen.

Am 23. und 24. August versammelt sich, D. v., die Pastoralconferenz des nordwestlichen Districts von Wisconsin in der Gemeinde zu Chippewa Falls, Wis. Prediger: P. Thormählen (P. Todt). Beichtredner: P. Brähm (P. Georgi). Exegese: P. Kuring. (Griechisches Testament mitbringen!) Predigtvorlesen: P. Bubeck. Predigtstudie: P. Randt (P. Steuber).
P. Kleinhans, Secr.

Die Südost-Missouri Specialconferenz versammelt sich vom 29. bis 31. August bei P. H. Lobeck in Cape Girardeau.
Carl Rehahn.

Die Specialconferenz von Springfield und Umgegend versammelt sich, s. G. w., am 30. und 31. August in der Gemeinde P. C. Bergens zu Chandlerville, Ill. Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten. F. Schwandt, Secr.

Die südliche Districtsconferenz von Minnesota versammelt sich vom 6. bis 8. September in der Gemeinde P. W. Beckers zu Janesville, Minn. Beichtredner: P. G. Drews — P. A. Dubberstein. Prediger: P. C. H. Brinkmann — P. F. W. Daberkow. Arbeiten: Exegese über Röm. 9: P. J. Horst. Unfallversicherung: P. G. Rumsch. Auslegung und Erklärung der Stelle 1 Cor. 15, 27. 28.: P. H. Schulz. Predigt über die Epistel am 13. Sonnt. n. Trin.: P. A. Zitzmann. Unterschied zwischen Wiedergeburt, Bekehrung, Heiligung und Erneuerung: P. H. Strasen. — Abholung von Janesville.
G. Ferber, Secr.

Anzeige.

P. Georg Knoblauch, in Youngstown, O., wohnhaft, hat sich zur Aufnahme in den Synodalverband gemeldet.
J. H. Niemann.

An die Gemeinden des Minnesota- und Dakota-Districts.

Freundliche Erinnerung, die Innere Mission betreffend.

Ohne der christlichen Freiheit zu nahe treten oder andern Missionskassen die Liebesgaben, welche sie alle so sehr bedürfen, verkürzen zu wollen, möchten wir doch ernstlich darum bitten, daß man die Missionsfest-Collecten nicht so sehr zersplittern, sondern dieselben größtentheils, oder noch besser ganz, der Inneren Missionskasse zufließen lassen wolle. Daß dies wenigstens in diesem District höchst nöthig ist, wird keines Beweises bedürfen.

Durch Gottes Barmherzigkeit dürfen wir ja in diesem Jahre wieder ganz bedeutende Fortschritte machen und mehr junge, frische Arbeiter ins große Missionsfeld stellen, als je zuvor, während die Ansprüche auf unsere Innere Missionskasse durchaus nicht in gleichem Maße gestiegen sind. Aber steigen wer-



den sie doch, und die Kasse ist schon gesunken! Wird dieselbe sich im kalten Winter nach einer Decke strecken müssen, die jetzt im heißen Sommer schon zu kurz ist, was soll dann werden? Wenn aus einer Missionsfest-Collecte nicht nur die Reisekosten für manchmal weit hergeholte Festprediger bestritten, sondern auch noch verschiedene andere Kassen (außer der Inneren Mission) bedacht werden, so mag das Geld ja alles sehr gut angewendet sein; aber unsere bedeutendste Missionskasse, die Innere Missionskasse, kommt dann viel zu kurz und muß das ganze Jahr darunter leiden. Das hat uns die Erfahrung oft gelehrt. Für die anderen Missionskassen könnte doch wohl auf andere Weise leicht und noch viel besser gesorgt werden, wenn man in allen Gemeinden recht darauf bedacht wäre. Möchten hingegen die Missionsfeste dazu dienen, daß ihr Erntesegen möglichst unverkürzt der Inneren Missionskasse zugute komme! Das ist die herzliche Bitte der Missions-Commission des Minnesota- und Dakota-Districts.

In deren Auftrag

Fr. Sievers.

Bekanntmachung.

Im Juni 1894 wurde der unterzeichneten Aufsichtsbehörde durch Herrn J. H. Gerke, Glied der Gemeinde des Herrn P. Heinze zu Decatur, Ind., aus dem Nachlaß des Herrn Christoph Gerke die Summe von fünfhundert Dollars ($500) übergeben, welche dem hiesigen College vermacht sind. Es wird dies hiermit nachträglich zu allgemeiner Kenntniß gebracht.

Die Aufsichtsbehörde des Concordia-College.

H. C. Paul, Secr.

Fort Wayne, den 1. August 1898.

Adressenveränderungen für den Kalender 1899.

Diejenigen Herren Pastoren und Lehrer, deren Adressen nicht mehr so lauten, wie im Kalender 1898 angegeben, werden hiermit ersucht, uns per Postal Card, und zwar genau nach folgendem Schema, ihre neue Adresse behufs Berichtigung im Kalender einzusenden.

Ein Gleiches gilt von den Herren Candidaten, welche jetzt ins Amt treten.

Vor- und Zuname:
Pastor oder Lehrer:
Wohnort (wenn nöthig, auch Straße):
Poststation:
County:
Staat:
Zu welcher Synode gehörig:

☞ Dringend wird, um unsere Arbeit nicht unnöthig zu erschweren, gebeten, alle Fragen zu beantworten, nicht, wie es leider so oft geschieht, nur einige!

Veränderungen unter Rubrik III (Verzeichniß der Orte, die von Reisepredigern bedient werden) sollten von den Reisepredigern sofort direct an den betreffenden Districtspräses eingesandt werden.

Alle Adreßveränderungen sollten bis zum 15. September, an welchem Tage die Namenliste des Kalenders geschlossen wird, in unsern Händen sein.

Schließlich bitten wir, auf benannte Postal Card nur die Antworten der vorstehenden Fragen zu setzen, keinerlei Orders, Mittheilungen 2c. Auch wolle man auf eine Postal Card nur eine Adresse setzen.

Concordia Publishing House.

Schullehrer-Seminar in Addison, Jll.

Das 35. Schuljahr der Anstalt beginnt am Mittwoch, den 7. September.

Alle neu angemeldeten Schüler, ferner alle Schüler der ersten Klasse, endlich alle diejenigen, welche eine Nachprüfung zu bestehen haben, müssen sich bereits am 6. September, spätestens Nachmittags 3 Uhr, hier einfinden; alle andern bis Mittwoch, den 7. September, Nachmittags 3 Uhr.

Der HErr, unser Gott, aber sei uns freundlich und segne unsere Arbeit! E. A. W. Krauß.

Schullehrer-Seminar zu Seward, Nebr.

Das Schuljahr beginnt am ersten Mittwoch im September. Aufzunehmende müssen mit gutem Sitten- und Fähigkeitszeugniß versehen sein. Das Kostgeld beträgt $12.00 pro Quartal von zehn Wochen. Für Oel und Feuerung sind jährlich $3.00 zu entrichten. Diejenigen Schüler, welche nicht Lehrer werden wollen, zahlen außerdem $40.00 Schulgeld pro Jahr. Um Zuweisung frommer und begabter Knaben bittet

G. Weller.

Progy…

Das neue Schulj… der Morgens 8 Uh… am Platze sein.
Zur Aufnahme i… 12 Jahre alt ist, d… Pastor und Lehrer … lesen und einigerm… Bruchrechnung ver… Zeugniß von seiner…
Begehrt einer A… Fächern das Sexta… Lateinischen. Was… entweder aus dem … zeichneten erfahren…
Jeder Schüler h… bringen. Die Mat… Anstalt. Bettstelle… liefert die Anstalt. …
Das Kostgeld bet… Theologie zu studir… Schulgeld im Jahr…

Eingekommen…

Synodalkass… Wartburg $3.20. … Hansen in Worden… Innere Missi… St. Louis, von N. … P. Pfunds Ge… Gem. in Chicago 1… Für unsern … Olive v. M. Lilie … son 1.00. Prof. K… Altamont, 9.47. … K. Schmidt, Chica… von N. N. 1.00. … Durch P. Zahn, O… Park, v. d. Famil… u. W. Schulz je 1.0… bei Schönheider-H… Huber, Bunker Hill… von N. N. 5.00. … ver. in La Grange… in Hansley Tp. be… Strasburg, Coll., … (S. $77.32.)
Innere Missi… Wöhler 1.00. P. … Evers' Gem., Golc… v. P. Maßmanns … Beam 1.00. P. Hi… Zapf, Theil d. Mis… Park u. Melrose P… Theil d. Missionsfc… u. v. d. Gem. in … Coll. bei P. Schönh… Austin, v. Frau N. … Frederking, G. Sie… 59.15. P. Winter… (S. $307.83.)
Negerschule i… stal Lake, v. Louise… Stibbe .25. P. W… Lehrer Eggers' Sch… Joliet, v. s. Schulk… Minnie Wiesmann… Lindenberger .25. …
Negermission… Hieber b. Mattoon,… cago, v. K. K. 2.50… u. M. Rißmann je … P. Zapf, Theil der… Park u. Melrose P… Theil d. Missionsfc… u. v. d. Gem. in … Frau N. N. 2.00. … d. Gemm. d. PP. F… Theil d. Missionsfc…
Student Car… Müller, Chicago, v. … (S. $30.00.)
Englische Mis… Jöckel, Beecher, v. …
Englische Mis… Anna Lindenberger…
Englische Mis… cago, von N. N. 1… Gemm. in Austin, … Gemm. d. PP. Feic… Theil d. Missionsfc…
Judenmissio… son .50. P. Wund… Proviso, Theil d. … aus d. Gem. .50. … sionscoll. d. Gemm… in Mattison 10.00. … P. Zapf, Melrose P… 1.00. (S. $21.00.) …
Emigrantenm… Frederking, G. Siev…
Heidenmissio…

asse ist schon gesunken! Wird
ter nach einer Decke strecken müssen,
er schon zu kurz ist, was soll dann
r Missionsfest-Collecte nicht nur die
weit hergeholte Festprediger bestrit-
rschiedene andere Kassen (außer der
werden, so mag das Geld ja alles
aber unsere bedeutendste Missions-
kasse, kommt dann viel zu kurz und
unter leiden. Das hat uns die Er-
die anderen Missionskassen könnte
se leicht und noch viel besser gesorgt
ten Gemeinden recht darauf bedacht
die Missionsfeste dazu dienen, daß
unverkürzt der Inneren Missions-
s ist die herzliche Bitte der Missions-
a- und Dakota-Districts.

In deren Auftrag

Fr. Sievers.

nntmachung.

der unterzeichneten Aufsichtsbehörde
e, Glied der Gemeinde des Herrn
nd., aus dem Nachlaß des Herrn
ne von fünfhundert Dollars ($500)
igen College vermacht sind. Es wird
u allgemeiner Kenntniß gebracht.
ichtsbehörde des Concordia-College.

H. C. Paul, Secr.

gust 1898.

gen für den Kalender 1899.

oren und Lehrer, deren Adressen nicht
lender 1898 angegeben, werden hier-
l Card, und zwar genau nach folgen-
resse behufs Berichtigung im Kalender

den Herren Candidaten, welche

:

öthig, auch Straße):

e gehörig:

m unsere Arbeit nicht unnöthig zu
Fragen zu beantworten, nicht, wie
nur einige!

ubrik III (Verzeichniß der Orte, die
t werden) sollten von den Reisepre-
en betreffenden Districtspräses

en sollten bis zum 15. September,
mmenliste des Kalenders geschlossen
sein.

auf benannte Postal Card nur die
n Fragen zu setzen, keinerlei Orders,
wolle man auf eine Postal Card

Concordia Publishing House.

minar in Addison, Jll.

Anstalt beginnt am Mittwoch, den

Schüler, ferner alle Schüler der
diejenigen, welche eine Nachprüfung
en sich bereits am 6. September,
Uhr, hier einfinden; alle andern bis
ber, Nachmittags 3 Uhr.

aber sei uns freundlich und segne

E. A. W. Krauß.

minar zu Seward, Nebr.

am ersten Mittwoch im September.
gutem Sitten- und Fähigkeitszeug-
ostgeld beträgt $12.00 pro Quartal
el und Feuerung sind jährlich $3.00
Schüler, welche nicht Lehrer werden
$40.00 Schulgeld pro Jahr. Um
begabter Knaben bittet

G. Weller.

Progymnasium in Neperan, N. Y.

Das neue Schuljahr in dieser Anstalt beginnt am 7. September Morgens 8 Uhr. Alle Schüler sollten am Abend vorher am Platze sein.

Zur Aufnahme in Sexta ist nöthig, daß ein Knabe mindestens 12 Jahre alt ist, daß er ein gutes Sittenzeugniß von seinem Pastor und Lehrer einreicht, daß er deutsch und englisch fließend lesen und einigermaßen richtig schreiben kann und daß er die Bruchrechnung versteht. Ueber seine Kenntnisse sollte er ein Zeugniß von seinem Lehrer vorweisen.

Begehrt einer Aufnahme in Quinta, so sollte er in allen Fächern das Sextapensum absolvirt haben und nicht allein im Lateinischen. Was in Sexta durchgenommen wird, kann man entweder aus dem Katalog der Lehranstalten oder vom Unterzeichneten erfahren.

Jeder Schüler hat seine eigene Leib- und Bettwäsche mitzubringen. Die Matratze und Bücher kauft man am besten in der Anstalt. Bettstellen, sowie Schränke für Bücher und Kleider liefert die Anstalt.

Das Kostgeld beträgt monatlich $9.00. Schüler, welche nicht Theologie zu studiren gedenken, bezahlen außerdem noch $60.00 Schulgeld im Jahr. H. Feth, Neperan, N. Y.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von den Gemm. d. PP.: Gesterling in Wartburg $3.20. Plehn in So. Litchfield, Abdmcoll., 3.00, Hansen in Worden 4.00. (S. $10.20.)

Innere Mission in Süd-Illinois: P. Meyer, East St. Louis, von N. N. 10.00.

P. Pfunds Gemeinde in Chicago: P. K. Schmidts Gem. in Chicago 15.00.

Für unsern Feldprediger: P. Weisbrodt in Mount Olive v. M. Lilie .50. P. Succop, Chicago, von Lehrer Johnson 1.00. Prof. König, Addison, 1.00. P. Ruhlands Gem., Altamont, 9.47. P. Lewerenz' Gem., Des Plaines, 9.50. P. K. Schmidt, Chicago, v. N. N. 1.00. P. Wagner, Chicago, von N. N. 1.00. P. Hölter, Chicago, v. Frau Palenski 1.00. Durch P. Zahn, Quincy, Abdmcoll., 4.50. P. Zapf, Melrose Park, v. d. Familien Bretel, Block u. Voigt je .50, Niemeyer u. W. Schulz je 1.00. P. Strieter, Proviso, Theil d. Collecte bei Schönheider-Hargers Hochz., 4.00, a. d. Gem. 1.00. Carl Huber, Bunker Hill, v. d. Zions-Gem. 5.61. P. Brauer, Crete, von N. N. 5.00. Dch. Wm. Ullrich v. Jüngl.- u. Jungfrauenver. in La Grange 5.00. P. Schwanke v. d. Bethlehems-Gem. in Hansley Tp. bei Champaign 4.10. Dch. P. Werfelmann, Strasburg, Coll., 14.13. P. Brauns' Gem., Nashville, 6.01. (S. $77.32.)

Innere Mission: P. W. C. Kohn, Chicago, v. Mathilde Wöhler 1.00. P. Sievers, So. Chicago, von K. K. 2.50. P. Evers' Gem., Golconda, 4.00. Dch. F. Marquardt, Lombard, v. P. Maßmanns Gem. 7.19. P. Bünger, Chicago, von Frau Beam 1.00. P. Hölter, Chicago, von Frau Palenski .25. P. Zapf, Theil d. Missionscoll., von den Gemm. in Austin, Oak Park u. Melrose Park, 95.58. Durch Wm. Hahne, Mattison, Theil d. Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP. E. Hieber, T. Jöckel u. v. d. Gem. in Mattison, 99.77. P. Maßmann, Lombard, Coll. bei P. Schönbeck-Rosenwinkels Hochz., 8.39. P. Bartling, Austin, v. Frau N. N. 4.00. V. d. Gemm. d. PP.: Feiertag, Frederking, G. Sievers und Budach, Theil der Missionscoll., 59.15. P. Winter, Missionscoll. auf Hampton Bluff, 25.00. (S. $307.83.)

Negerschule in Salisbury, N. C.: P. Bertram, Crystal Lake, v. Louise Ihrke .26. P. Reinke, Chicago, von Marg. Stibbe .25. P. Wolter, Mattoon, v. d. Schulkindern 2.26. Lehrer Eggers' Schüler in Homewood 3.00. Lehrer Mertens, Joliet, v. s. Schulk. 1.00. P. Iben, Prairie Town, von Frl. Minnie Wiesmann .25. Lehrer Möller, Rock Island, v. Anna Lindenberger .25. (S. $7.27.)

Negermission: P. Hiebers Gem., Riverdale, 2.00. P. Hieber b. Mattoon v. H. Kampe 5.00. P. Sievers, So. Chicago, v. K. K. 2.50. P. Schröder, Squaw Grove, v. M. Israel u. M. Ritzmann je .25. P. K. Schmidt, Chicago, v. N. N. 1.00. P. Zapf, Theil der Missionscoll. d. Gemm. in Austin, Oak Park u. Melrose Park, 31.86. Durch Wm. Hahne, Mattison, Theil d. Missionscoll. d. Gemm. d. PP. E. Hieber, T. Jöckel u. v. d. Gem. in Mattison 10.00. P. Bartling, Austin, von Frau N. N. 2.00. P. Döderlein, Venedy, von N. N. 1.00. V. d. Gemm. d. PP. Feiertag, Frederking, G. Sievers u. Budach, Theil d. Missionscoll., 11.83. (S. $67.69.)

Student Carl Bernhard, Winfield, Kans.: P. Müller, Chicago, v. Jüngl.-Ver. 15.00, v. Jungfr.-Ver. 15.00. (S. $30.00.)

Englische Mission in Madison, Jll.: Lehrer Wm. Jöckel, Beecher, v. d. Schulk. 2.56.

Englische Mission: Lehrer Möller, Rock Island, von Anna Lindenberger .25.

Englische Mission in Chicago: P. K. Schmidt, Chicago, von N. N. 1.00. P. Zapf, Theil der Missionscoll. der Gemm. in Austin, Oak Park u. Melrose Park, 31.86. Von d. Gemm. d. PP. Feiertag, Frederking, G. Sievers und Budach, Theil d. Missionscoll., 11.83. (S. $44.69.)

Judenmission: P. Succop, Chicago, von Lehrer Johnson .50. P. Wunder, Chicago, von N. N. 1.00. P. Strieter, Proviso, Theil d. Coll. bei Schönheider-Hargers Hochz., 5.00, aus d. Gem. .50. Dch. Wm. Hahne, Mattison, Theil d. Missionscoll. d. Gemm. d. PP. E. Hieber, T. Jöckel u. v. d. Gem. in Mattison 10.00. P. Bartling, Austin, v. Frau N. N. 2.00. P. Zapf, Melrose Park, von Alb. Amling und Frau Staats je 1.00. (S. $21.00.)

Emigrantenmission: Von d. Gemm. d. PP. Feiertag, Frederking, G. Sievers u. Budach, Theil d. Missionscoll., 11.83.

Heidenmission: P. K. Schmidt, Chicago, v. N. N. 1.00.

Unterstützungskasse: P. Groß, Fort Wayne, Ind., a. d. Allgem. Unterstützungskasse 300.00. P. Brockmann v. d. Okawville Specialconferenz 15.00. P. Sievings Gem., York Centre, 12.00. P. Meyer, East St. Louis, von N. N. 10.00. Durch Wm. Balzer, Addison, Coll. der Gem., 56.56. P. Ruhland, Altamont, v. d. Effingham Specialconf. 5.00 u. v. H. Fischer .50. P. Gruner, Rockford, v. d. gemischten Fox River Specialconf. 16.19. Dch. Paul Stahmer, Addison, Coll. b. d. Doppelhochz. von Kasper-Stahmer u. Stahmer-Klug, 9.60. P. Mennicke b. Geneseo v. d. Peoria u. Rock Island Specialconferenz 10.86. P. Bünger, Chicago, v. d. Chicago Specialconferenz 22.50. P. Hölter, Chicago, v. N. N. 1.00. Dch. H. Arbeiter, Fountain Bluff, Collecten: bei L. Heins, Confirmationsfest, 2.65, bei J. Heezbs Kindtaufe 2.05, desgl. bei J. Ehlers 1.80. P. Mießlers Gem., Carlinville, 7.25. P. Plehn, So. Litchfield, von N. N. .50. Dch. P. Scharfenberg, Elizabeth, Coll., 4.50. Lehrer Carl Stebingt, Prairie, 5.00. P. Hempfings Gemm.: Wenona 4.56, Washburn 5.36. P. Drögemüller v. d. Arlington Heights Pastoralconf. 8.25. P. Brauns, Nashville, von H. M., G. L., F. R., G. S. u. C. B. je 1.00, W. F., F. K., C. F., K. T., F. W., F. J. u. H. K. je .50, W. B. .75, C. B. 3.25, Chr. H. jun., Chr. H. sen., J. C. u. W. B. je .25. (S. $514.63.)

Studenten in St. Louis: Für A. Dallmann: P. Kirchner, Secor, von A. u. M. D. 5.00. Für Ed. Brüggemann: P. W. C. Kohn, Chicago, v. Frauenver. 10.00. (S. $15.00.)

Studenten in Springfield: Für H. Schröder: P. Wolters Gem., Mattoon, 6.00, v. etl. Gliedern 1.00, von ihm selbst 3.00. Für Heinr. Kolb: P. Kühns Gem. in Staunton, Coll., 11.70. (S. $21.70.)

Schüler in Milwaukee: Durch Th. Blanken: P. Kirchner, Secor, v. M. D. 5.00.

Schüler in Addison: Für Alb. Sieving v. d. Gem. in North Plato 15.50.

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: P. Sievings Gem. in York Centre 12.83. P. Sattelmeier in Hord, Abdmcoll., 2.00. P. Bertrams Gem., Crystal Lake, 5.00. P. Vogts Gem. in Goodfarm 10.05. P. Zapf, Theil d. Missionscoll. d. Gemm. in Austin, Oak Park u. Melrose Park, 31.86. Dch. Wm. Hahne, Mattison, Theil d. Missionscoll d. Gemm. d. PP. E. Hieber, T. Jöckel u. v. d. Gem. in Mattison 10.00. P. Kühns Gem., Dorsey, 5.90. P. Strieters Gem., Proviso, 13.50. P. Wunder, Chicago, von Frau N. N. 5.00. Von den Gemm. d. PP. Feiertag, Frederking, G. Sievers u. Budach, Theil d. Missionscoll., 11.83. — Für die Gem. in Murphysboro, Jll.: P. Dorn, Belleville, a. d. Missionskasse der Zions-Gem. 12.50. P. Gesterlings Gem., Wartburg, 4.30. P. Kolbs Gem., Stewardson, 9.31. P. Leebs Gem., Chicago, 6.15. (S. $140.23.)

Taubstummenanstalt in North Detroit: P. Ibens Gem., Prairietown, 4.50. P. Hansen, Worden, im Klingelbeutel gefunden von N. N. .50. (S. $5.00.)

Taubstummenmission: P. Reinke, Chicago, v. s. Taubstummen-Gem. das. 50.00, von Jac. Schwartz u. Herm. Nagel je 3.00, von Chr. Dörfeld 5.00 u. Ida Behnke 1.00. P. Müller, Chicago, von Anna Zimmermann 2.50. P. Döderlein, Venedy, von A. F. Dankmeier 1.00. P. Baumgärtner von Frau Hupke in Murdock, Nebr., 5.00. P. Leßmann, Okawville, v. N. N. 1.00. P. Große, Oak Park, von N. N. 1.00. P. Hölter, Chicago, von N. N. 1.00. P. K. Schmidt das. v. N. N. 1.00. P. Uffenbeck das. aus Martha Müllers Sparbüchse 1.00. P. Engelbrechts Gem. das. 19.00, von Lehrer C. Appelt 1.00 u. v. Frau N. N. 5.00. P. Succop das. von Frau Faust 5.00. P. Bartling, Austin, von Frau N. N. 2.00. P. Ibens Gem., Prairietown, 2.00. P. Hansen, Worden, im Klingelbeutel gefunden, N. N. .50. Von den Gemm. d. PP. Feiertag, Frederking, G. Sievers und Budach, Theil d. Missionscoll., 11.83. (S. $121.83.)

Concordia-Gemeinde in Chicago: P. Jöckel in Richton a. d. Klingelbeutel 8.60. Von N. N. in A. eine Note als Geschenk: 50.00. (S. $58.60.)

Frau P. Düver: P. Reinke, Chicago, von Jac. Schwartz 5.00.

Dänische Freikirche: P. Schwandts Gem. in New Berlin 4.20. P. Succop, Chicago, von Lehrer Johnson 1.00. (S. $5.20.)

Gemeinde in Peoria: Durch Kass. J. H. Abel in Fort Dodge, Jowa, 1.00.

Gemeinde in Alexandria: P. Wagners Gem. in Chicago 9.50.

Gemeinde in Danvers: P. Wagners Gem., Chicago, 10.00. P. Haakes Gem., Elk Grove, 9.30. (S. $19.30.)

Altenheim in Arlington Heights: Von Chicago: P. Müller von Anna Zimmermann 2.50, P. Succops Gem. 40.00, P. Feiertag v. C. Mau 1.00. (S. $43.50.)

Waisenhaus in Addison: 71.15 und 120.10. (S. $191.25.) (NB. Kassirer G. Ritzmann quittirt die einzelnen Posten.)

Mission in London: P. Hölter, Chicago, v. N. N. 1.00.

Total: $1779.88.

Addison, Jll., 13. August 1898. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Innere Mission: Gemm. d. PP.: Wagner $3.29, Westphal, Hollyrood, 8.71, Telle 3.00, Polster 15.38, Brauer, Ellinwood, 5.80, Mencke 5.30, Hahn 10.50, Hahn 40.00, Eggert 12.62, Timken 8.00, Vetter 10.20, Polack, Bremen, 100.00, Lüssenhop 41.49, Senne, Block, 20.00. P. Brauer v. H. Duden 1.60. P. Eggert, Hochzcoll. Roglitz-Senne, 6.00. P. Vetter v. P. C. Mähr 9.00. N. N., Leavenworth, 5.00. P. Eggert v. Fr. Matthias 1.00. (S. $306.89.)

Heidenmission: Gemm. d. PP.: Wendt 5.56, Hahn 12.00, Frese 4.85, Lüssenhop 5.00, Polack, Bremen, 19.47, Senne, Block, 14.00. (S. $60.88.)

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Senne, Block, 10.50, F. W. Pennekamp, Templin, 5.53, F. Pennekamp, Alma, 6.33. (S. $22.36.)

Negermission: Gemm. d. PP.: Brauer, Claflin, 5.85, Hahn 12.00, Lüssenhop 10.00, Polack, Bremen, 20.00, Senne, Block, 10.00. P. Wendt v. Frau Köppelmann 1.75. P. Jacobs Sonntagssch. 1.00. (S. $60.60.)

Wittwen u. Waisen: P. Drögemüllers Gem. 6.25. P. Ramelows Gem. 9.45. N. N., Leavenworth, 5.00. P. Lüssenhop v. Frau S. Baden 5.00, Vater Meisner 1.00, von ihm selbst .59. P. Eggert v. N. N. 1.00. P. Sennes Gem., Block, 4.00. Von P. C. Groß aus der allgem. Kasse 30.00. P. Schmid 3.75. P. Polster v. Wittwe Marquardt 5.00. (S. $71.04.)
Waisenhaus in Fremont: P. Lüssenhop v. Frl. Maria Ehlen 1.00, Emma, Henry u. Frieda Baden 2.72. P. Storms Gem. 13.16. (S. $16.88.)
Waisenhaus bei St. Louis: P. Lüssenhop v. Marie Ehlen 1.00.
Taubstummenanstalt in North Detroit: P. Lüssenhop v. Vater Meisner 1.00. P. Hoyers Gem. 13.07. (S. $14.07.)
Taubstummenmission: P. Hahn, Hochzcoll. Weber-Weigert, 3.60. P. Lüssenhops Gem. 5.00. P. Kellers Gem. 10.00. P. Ramelow v. N. N. 5.00. P. Jacobs Sonntagssch. 1.00. P. Eggert v. W. Senne 5.00. P. Polacks Gem., Bremen, 29.00. (S. $58.60.)
St. Johns College, Winfield: P. Lüssenhops Gem. 18.69, v. Marie Ehlen 1.00. (S. $19.69.)
Deutsche Freikirche: P. Storms Gem. 8.02. P. Brauers Gem. 18.80. (S. $26.82.)
Judenmission: P. Senne, Block, v. Frau Joh. Prothe 1.00. P. Lüssenhops Gem. 5.00. P. Sennes Gem., Block, 4.00. (S. $10.00.)
Progymnasium in Concordia: P. Schmids St. Pauls-Gem. 7.00. P. Hahns Gem. 14.00. P. Hellweges Gem. 6.00. (S. $27.00.)
Studenten aus Kansas: P. Schmids St. Lucas-Gem. 1.80. P. Pennekamps Gem., Alma, 13.40. P. Eggerts Gem. 10.68. (S. $25.88.)
Baukasse des Kansas-Districts: P. Hafners Gem. 10.00. P. Sennes Gem., Block, 4.00. (S. $14.00.)
Kirchbau in Alexandria, Va.: Von P. Bräuhahn 2.00.
Mission in London: P. Kellers Gem. 8.75. P. Lüssenhops Gem. 2.50. P. Telle v. Geo. Göbel 1.00. (S. $12.25.)
Waisenhaus in Wittenberg: P. Voß v. Ch. M. .93.
Englische Mission: P. Lüssenhops Gem. 10.00. P. Sennes Gem., Block, 4.00. P. Jacobs Sonntagssch. 1.00. (S. $15.00.)
Mission in Hamburg: P. Lüssenhops Gem. 2.50.
Feldprediger: P. Menckes Gem. 8.00.
Altenheim in Monroe: P. Brauers Gem. 13.00.
Total: $789.39.
Leavenworth, Kans., 1. August, 1898.
H. F. Oelschlager, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP. Obermeyer in St. Louis $5.00, Fritz in Bismark 2.69, Fackler in Harvester .40, Köstering in St. Louis 29.10, Bethlehems-Gem. in St. Louis 31.34. (S. $68.53.)
Progymnasium in Concordia: P. Mießlers Gem. in Des Peres 12.00. Kassirer H. F. Oelschlager 87.07. (S. $99.07.)
Innere Mission des Districts: Gemm. d. PP. Wagner in Tilsit 5.00, Fritz in Bismark 3.00, Demetrio in Emma 5.78, Brink in Sweet Springs 8.40, Bäpler in Little Rock, Missionsfestc., 53.00. P. Köstering v. F. Weber 2.00, coll. d. Vorst. W. Waltke 18.00, H. Schenkel jun. 6.75, Hellmann 5.00, Altvater 6.65, Lehrer Grotes Schüler 1.45. (S. $115.03.)
Feldpredigerkasse: Gemm. d. PP. Schmidt in St. Louis 51.72, Fackler in Harvester 3.25, Matuschka in Lake Creek 6.00, Roschke in Freistadt 10.65, v. C. K. .50. (S. $72.12.)
Negermission: P. Demetrios Gem. in Emma 6.39. P. Kretzschmar v. Frau N. N. in P. J. für Salisbury 10.00. (S. $16.39.)
Judenmission: P. Drögemüllers Gem. in Kurreville 1.00. P. Kretzschmar v. Frau N. N. in P. J. 10.00. P. Demetrios Gem. in Emma 5.78. (S. $16.78.)
Emigrantenmission: Gemm. in Altenburg u. Frohna 32.35.
Waisenhaus bei St. Louis: P. Obermeyer v. Vater Horstkötter 10.00. P. Richter in Washington v. Fr.-Ver. 10.00. P. Rohlfing in Alma v. Fr.-Ver. 10.00. P. Rothe in Pevely v. Frau N. N. 5.00. (S. $35.00.)
Hospital in St. Louis: P. Rohlfings Gem. in Farmington 4.90. P. Richter in Washington v. Fr.-Ver. 5.00. (S. $9.90.)
Studenten in Springfield: P. Rösener's Gem. in Altenburg, nachtr., für P. u. M. Dautenhahn 2.00.
Kirchbaufonds: P. Köstering v. W. Waltke 50.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt 7.90. (S. $57.90.)
Gemeinde in Alexandria, Va.: P. Ehlers Gem. in Norborne 6.00.
Gem. in Conover, N. C.: P. Ehlers Gem. in Norborne 2.00.
St. Louis, 13. Aug. 1898. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14. St.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts
(bis zum 1. August 1898):

Synodalkasse: Für den Feldprediger C. J. Broders: P. Wolbrecht v. N. N. $2.50. P. Keller, Coll. in Racine, 9.68. P. Küchle v. Joh. Schur 1.00. (S. $13.18.)
Innere Mission: P. H. C. Müller, Coll. in Hanover u. Center, 4.87. P. Osterhus, Coll. in Milwaukee, 10.12. P. Sprengeler, Coll. in Milwaukee, nachtr., 10.00. P. Hübner in Abell, F. Stolpes Vermächtniß, 50.00, Coll. das. 64.00. P. Seuel, Coll. in Freistadt, 11.86. Missfcoll. d. Gemm. d. PP.: Bäse, Town Theresa, 50.00, Horn, Port Washington, 6.80, Naumann, Drögemüller u. Rathjen sen. 25.00, Otto, Beechwood, 15.00, Grothe, Reeseville, 25.00, Dorpat, Town Wilson, 25.00, Grimm, Polar, 57.00, Thormählen, Schell Lake, 15.00. P. H. Schmidt, Coll. in Kirchhayn, 5.75. P. H. A. Brandt, Coll. in Lebanon, 6.00. P. Sylvester, Coll. in Eau Claire, 3.00. P. Küchle v. Frau Spangenberg .50, v. Frau Schabarum 1.00, v. F. Papke .10. Frau Jung in Sheboygan 5.00. P. Sievers, Gottesdienstcoll. während der Synode, 22.75. (S. $413.75.)
Negermission: Für Salisbury: P. Häuser v. Frau Nehls .25, Frau Markworth .25, Frau Döpke .25, Lehrer Brases Klasse in Portage 1.41, Lehrer Hases Klasse das. 2.00. P. Wolbrecht v. Eva Billmann, Sheboygan .50. P. Hübner, Coll. d. Gem. in Abell, 10.83. P. Bäse, Coll. in Town Theresa, 8.00. P. Seuel v. Wwe. C. L. Wille 2.00. Missfcoll. Gemm. d. PP.: Naumann, Drögemüller u. Rathjen sen. 12.00, Otto, Beechwood, 5.00, Dorpat, Town Wilson, 10.00. (S. $52.49.)
Allgemeine englische Mission: P. Häuser in Portage, Lehrer Hases Klasse, .85, Lehrer Brases Klasse .70. (S. $1.55.)
Englische Mission in Milwaukee: Missionsfcoll. d. Gemm. d. PP.: Bäse, Town Theresa, 4.00, Otto, Beechwood, 4.16, Dorpat, Town Wilson, 3.86. P. Wolbrecht v. Eva Billmann .50. (S. $12.52.)
Mission in London, England: P. Wolbrecht v. N. N. für die Missionsschule 4.00.
Heidenmission: Missfcoll. d. Gemm. d. PP.: Bäse, Town Theresa, 3.00, Naumann, Drögemüller u. Rathjen sen. 10.32, Otto, Beechwood, 5.00, Grothe, Reeseville, 7.00. (S. $25.32.)
Allgemeine Judenmission: Missfcoll. d. Gemm. d. PP.: Bäse, Town Theresa, 7.00, Otto, Beechwood, 5.00, Grothe, Reeseville, 6.72. Gemm. d. PP.: Hoffmann, Theresa, 2.50, Brandt, Lebanon, 6.48, Müller, Hanover, 2.13, Center 1.39. (S. $31.22.)
Unterstützungskasse: Durch Lehrer Ahrens v. etlichen Lehrern d. Milwaukeeconf. 3.30. Für M. Schütte vom Kränzchen 2.60. (S. $5.90.)
Studenten in St. Louis: P. H. C. Müller v. N. N. 1.00, v. N. N. 1.00. (S. $2.00.)
Studenten in Springfield: P. Seuel, silb. Hochzcoll. bei Joh. Schössow für W. Lück, 2.42.
Schüler in Addison: P. Bittner, Coll. in Grand Rapids, f. Karl Manske 8.02.
Waisenhaus in Wittenberg: P. Hübner, F. Stolpes Vermächtniß, 50.00. P. Küchle, Christenlehrcoll., 8.11. (S. $58.11.)
Taubstummenanstalt in Norris: P. Keller v. N. N. 5.00.
Allgemeine Taubstummenmission: P. Seuel v. Wwe. C. Wille 2.00. P. Wolbrecht v. N. N. 4.00. P. Keller v. N. N. in Racine 5.00, Gemcoll. 7.50. (S. $18.50.)
Sächsische Freikirche: P. Hübner, F. Stolpes Vermächtniß, 25.00.
Wisconsin Kirchbaukasse: P. Hübner, F. Stolpes Vermächtniß, 75.00. P. Wilhelm, Gemcoll. in Mayville, 8.50. (S. $83.50.)
West Superior Eigenthumskasse: P. Sprengel vom Frauenver. in Milwaukee 25.00.
Ev.-luth. Kinderfreund-Gesellschaft: P. Küchle v. Wwe. Körner 5.00. P. H. A. Brandt, Kindtcoll. b. Joh. Lausersdorf, 2.04, Kindtcoll. b. W. Braunschweig 1.00. P. H. C. Müller v. F. R. Tews 1.00, C. Tews .25, H. Scheel 1.50. (S. $10.79.)
Kirchbau in Stevens Point: P. Feustel, Gemcoll. in West Bloomfield, 7.66.
Total: $805.93.
NB. In meiner Quittung vom 5. Juli 1898 sollte stehen: Schüler in Addison. P. Hoffmann, Beitrag, für M. Leyhe 1.25. statt Studenten in Springfield.
Milwaukee, Wis., den 3. August 1898.
G. E. G. Küchle, Kassirer.
2820 State St.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Ill.:

Von Gemeinden 2c. in Illinois für laufende Ausgaben: Durch P. Matthius: Gem. in Evanston $12.05 u. v. d. Frauen Kooke u. Hänisch je 5.00, zus. 22.05. Aus Chicago: Dch. P. Feiertag v. N. N. .25. P. Müller v. Anna Zimmermann 5.00. P. Reinke v. J. Lange 1.00. P. Schmidt v. Ernst Miesbach 5.00. P. Traub, Aurora, Coll. am Jubiläums-Sonnt., 17.40 u. für Jubiläumsbücher 5.75, zus. 23.15. P. Lußky v. Gemm.: Ottawa 4.15 u. Marseilles 2.25, zus. 6.40. Von P. Großes Gem., Addison, nachträgl. dch. W. Balzer 1.00. P. Schüßler, Joliet, zur Jubiläumscoll.: Von Wittwe Kroll, Aug. Wrahse, Aug. Freistedt, Rob. Kirschke u. J. M. Schmeisser je 1.00, v. Karl Ziesemer, Emil Opelt u. Karl Horn je .50 u. v. Aug. Feltz .25, zus. 6.75. P. Gülker, Huntley, für Jubiläumsbücher 1.20. P. Schröder v. d. Gem. in Squaw Grove 19.30. P. Bodes Gem., Ash Grove, 4.88. P. Schüßlers Gem. in Lockport für Jubiläumsbücher 1.10. Dch. C. Leubner v. Hugo Lüdtke, Melrose Park, 2.00. P. Große, Oak Park, für Jubiläumsbücher 2.45. P. Gose, Grant Park, 4.00. P. Bünger, Chicago, Coll. d. Gem. 13.01 u. für Jubiläumsbücher 4.75, zus. 17.76. P. Uffenbecks Gem. in Chicago 8.75. P. Wagner, Chicago, v. A. Fafflock .50. Dch. Kass. G. Wendt, Detroit, Mich., 9.30. Dch. C. Leubner, Waisenvater, aus der Waisenhausbüchse 1.92. Dch. Kass. J. H. Abel, Fort Dodge, Iowa, 25.65. P. Maßmann, Lombard, für Jubiläumsbücher 2.85. Präses Succop, Chicago, v. Wilh. Thoms 10.00. P. Döderlein, Venedy, von N. N. 1.00. P. Haake, Elk Grove, 13.02, gesammelt bei d. Jubiläum d. Familie Busse. (S. $196.28.)
Von Kindern 2c. in Illinois: 24.77. (Im „Kinder- u. Jugendblatt" quittirt.)
Kostgeld: Von Joh. P. Hansen, Lake Linden, Mich., 4.00 für seine Tochter. Dch. C. Leubner von H. Döhrmann, La Grange, 4.00 für seinen Sohn. (S. $8.00.)
Addison, Ill., 13. August 1898.
G. Ritzmann, Kassirer.

Erhalten durch P. G. A. Feustel von sr. Gem. bei West Bloomfield, Wis., $16.25; ferner von der Gem. in Town Wolf River 2.50. — Meinen herzlichen Dank und Gottes reichen Segen den freundlichen Gebern! Herm. Handrich, Student.

Unterzeichnete bescheinigt ...
Kruse gesammelte Collecte, ...
haben.

$6.30, gesammelt auf d. ...
zu haben, bescheinigt

☞ Die Quittungen de...
Louise Hitzemann mußten ...
gestellt werden.

Neue ...

Populäre Symbolik. ...
fung der verschiede...
sellschaften. Von ...
der Theologie am ...
Dritte vermehrte A...
cordia Publishing ...

Dies vortreffliche Buch, ...
im Todesjahre des Verfasse...
und das jetzt im Verlag de...
scheint, ist unsern Prediger...
ohne das sie nicht mehr fer...
Lobes nicht bedarf. Die ...
kein bloßer Abdruck der zw...
dem wir diese dritte Aufla...
schick und Fleiß dafür geso...
sondern ein Buch up to dat...
stößt man beim Lesen au...
nöthige Veränderungen, ...
angebracht hat. Eine ga...
noch übergangener und se...
im ersten wie im zweiten ...
sichtigt worden. Im histo...
canischen Gemeinschaften ...
der nach dem letzten Censu...
besonderen Tabelle die be...
Buch ist so von 397 auf 4...
darum im Besitz einer frü...
reuen, wenn er sich diese ...
möchten wir aber noch da...
Symbolik eine populäre ...
lichen Volke ausgezeichnete ...
bar ein Papist oder Metho...
oder auch kein Ist, so bra...
zuschlagen und da findest ...
in ihren eigenen Worten ...
mit welchen dieselbe wide...
einem religiösen Gespräch ...
kommen, so bist du gründ...
Flausen vormachen lassen...
wir dieses Buch herzlich em...
hat, nicht erst seine dritte, ...
erleben.

Fünfunddreißigster S...
Districts der deuts...
souri, Ohio u. a. S...
cordia Publishing ...
12 Cts.

Auch dies ist ein Berich...
dürfen. Die Synodalrede ...
Gnade und die große Ver...
Referat handelt „Von der ...
hängigen evangelisch-luthe...
sonderheit hervor, daß die ...
1. daß Gottes Wort in ihr...
Zucht geübt werde und so ...
3. daß sie ihre Diener un...
4. daß alles ehrlich und or...
lich zugehe. Möge auch di...
beherzigt werden.

Veränd...

Rev. Otto C. A. Boecler, ...
Rev. Aug. Buuck, Texas ...
Rev. H. Frey, Milan, Gil...
Rev. Alb. Groerich, Con...
Rev. E. F. Holls, 22 Woo...
Rev. H. A. Huebotter, 1...
Rev. E. Jehn, Waterloo, ...
Rev. Ernst Scherf, Rolla ...
Rev. O. Schumm, Garret...
Rev. W. Schweppe, 810 ...
G. Golmjewski, Box 36, ...
Edwin Meese, 1009 Was...
M. Fr. Militzer, 256 Lin...
C. Nagel, 3003 Rauschen...

Der „Lutheraner" erscheint al...
tionspreis von einem Dollar für ...
vorauszubezahlen haben. Wo der ...
haben die Abonnenten 25 Cents Tr...
Nach Deutschland wird der „Luth...
Briefe, welche Geschäftliches, Be...
halten, sind unter der Adresse: C...
Ave. & Miami St., St. Louis, ...
Diejenigen Briefe, welche Mit...
Quittungen, Adreßveränderungen ...
„Lutheraner", Concordia Se...
Aufnahme in die folgende Numm...
kürzeren Anzeigen spätestens am ...
dessen Datum die Nummer tragen ...

Entered at the Po...
as seco...



v. Frau Schaba-
Sheboygan 5.00.
r Synode, 22.75.
user v. Frau Nehls
25, Lehrer Brases
sse das. 2.00. P.
. P. Hübner, Coll.
in Town Theresa,
Missscoll. Gemm.
n sen. 12.00, Otto,
0.00. (S. $52.49.)
P. Häuser in Por-
Klasse .70. (S.

: Missionscoll. d.
Otto, Beechwood,
Wolbrecht v. Eva

Wolbrecht v. N. N.

m. d. PP.: Bäse,
ler u. Rathjen sen.
feville, 7.00. (S.

oll. d. Gemm. d.
Beechwood, 5.00,
offmann, Theresa,
over, 2.13, Center

Ahrens v. etlichen
Schütte vom Kränz-

Müller v. N. N.

uel, silb. Hochzcoll.

oll. in Grand Ra-

Hübner, F. Stolpes
hrcoll., 8.11. (S.

P. Keller v. N. N.

on: P. Seuel v.
4.00. P. Keller v.
$18.50.)
F. Stolpes Ver-

bner, F. Stolpes
in Mayville, 8.50.

: P. Sprengel vom

chaft: P. Küchle
Kindtcoll. d. Joh.
schweig 1.00. P.
ws .25, H. Scheel

eustel, Gemcoll. in

1898 sollte stehen:
ag, für M. Leyhe

chle, Kassirer.
tate St.

ddison, Jll.:

für laufende
Evanston $12.05
zus. 22.05. Aus
P. Müller v. Anna
1.00. P. Schmidt
er 5.75, zus. 23.15.
lles 2.25, zus. 6.40.
ch. W. Balzer 1.00.
Von Wittwe Kroll,
u. J. M. Schmeisser
arl Horn je .50 u.
untley, für Jubi-
. in Squaw Grove
P. Schüßlers Gem.
Dch. E. Leubner v.
ner, Oak Park, für
f. 4.00. P. Bünger,
läumsbücher 4.75,
8.75. P. Wagner,
. Wendt, Detroit,
er, aus der Waisen-
fort Dodge, Jowa,
läumsbücher 2.85.
10.00. P. Döder-
Elk Grove, 13.02,
sse. (S. $196.28.)
77. Im „Kinder-

Linden, Mich., 4.00
H. Döhrmann, La
.)

mann, Kassirer.

m. bei West Bloom-
n Town Wolf River
reichen Segen den
drich, Student.

Unterzeichnete bescheinigt, die auf der Hochzeit Linnemeier-Kruse gesammelte Collecte, $10.52, für A. Boll erhalten zu haben. Frau L. Hitzemann.

$6.30, gesammelt auf d. Hochzeit Wolter-Kastens, empfangen zu haben, bescheinigt M. Liebe.

☞ Die Quittungen des Herrn P. P. Seuel und der Frau Louise Hitzemann mußten wegen Mangels an Raum zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Populäre Symbolik. Lutherischer Wegweiser zur Prüfung der verschiedenen Kirchen und religiösen Gesellschaften. Von Martin Günther, weil. Professor der Theologie am Concordia-College zu St. Louis. Dritte vermehrte Auflage. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1898. Preis: $2.00.

Dies vortreffliche Buch, von dem die zweite Auflage schon im Todesjahre des Verfassers, 1893, vollständig vergriffen war, und das jetzt im Verlag des Concordia Publishing House erscheint, ist unsern Predigern und Lehrern schon lange ein Buch, ohne das sie nicht mehr fertig werden können, so daß es unsers Lobes nicht bedarf. Die vorliegende, dritte Auflage ist auch kein bloßer Abdruck der zweiten. Herr Professor Fürbringer, dem wir diese dritte Auflage verdanken, hat vielmehr mit Geschick und Fleiß dafür gesorgt, daß die Leser kein veraltetes, sondern ein Buch up to date in die Hände bekommen. Ueberall stößt man beim Lesen auf die verbessernde Hand, die bald nöthige Veränderungen, bald wünschenswerthe Ergänzungen angebracht hat. Eine ganze Anzahl in der zweiten Auflage noch übergangener und seitdem neu entstandener Secten sind im ersten wie im zweiten Theil dieser dritten Auflage berücksichtigt worden. Im historischen Theil ist bei fast allen americanischen Gemeinschaften die Zahl der communicirenden Glieder nach dem letzten Census von 1890 angegeben und auf einer besonderen Tabelle die Berechnungen von 1898. Das ganze Buch ist so von 397 auf 472 Seiten vermehrt worden. Wer darum im Besitz einer früheren Auflage ist, wird es nicht bereuen, wenn er sich diese dritte dazu anschafft. Insonderheit möchten wir aber noch daran erinnern, daß die vorliegende Symbolik eine populäre ist, die gerade auch unserm christlichen Volke ausgezeichnete Dienste leisten kann. Ist dein Nachbar ein Papist oder Methodist oder Baptist oder sonst ein Ist oder auch kein Ist, so brauchst du bloß deine Symbolik aufzuschlagen und da findest du einmal die falsche Lehre der Secte in ihren eigenen Worten und sodann die Sprüche der Schrift, mit welchen dieselbe widerlegt wird. Und sollte es dann zu einem religiösen Gespräch zwischen dir und deinem Nachbar kommen, so bist du gründlich „gepostet" und wirst dir keine Flausen vormachen lassen. Also auch unserm Volke möchten wir dieses Buch herzlich empfohlen haben, das längst verdient hat, nicht erst seine dritte, sondern seine dreizehnte Auflage zu erleben. F. B.

Fünfunddreißigster Synodal-Bericht des Mittleren Districts der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1898. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 61 Seiten. Preis: 12 Cts.

Auch dies ist ein Bericht, wie unsere Gemeinden ihrer bedürfen. Die Synodalrede erinnert an die uns wiederfahrene Gnade und die große Verantwortung, die wir haben. Das Referat handelt „Von den Pflichten einer vom Staate unabhängigen evangelisch-lutherischen Ortsgemeinde" und hebt insonderheit hervor, daß die Gemeinden dafür zu sorgen haben: 1. daß Gottes Wort in ihrer Mitte im Schwange gehe, 2. daß Zucht geübt werde und so Lehre und Leben rein erhalten bleibe; 3. daß sie ihre Diener und Armen im Irdischen versorgen; 4. daß alles ehrlich und ordentlich und auch vor Menschen redlich zugehe. Möge auch dieser Bericht von Vielen gelesen und beherzigt werden. F. B.

Veränderte Adressen:

Rev. Otto C. A. Boecler, Box 1145, Ludington, Mich.
Rev. Aug. Buuck, Texas, Henry Co., Ohio.
Rev. H. Frey, Milan, Gibson Co., Tenn.
Rev. Alb. Groerich, Conant, Perry Co., Ill.
Rev. E. F. Holls, 22 Wood St., Batavia, Genesee Co., N. Y.
Rev. H. A. Huebotter, 1000 Myrtle St., El Paso, Tex.
Rev. E. Jehn, Waterloo, Iowa.
Rev. Ernst Scherf, Rolla, Rolette Co., N. Dak.
Rev. O. Schumm, Garrett, Ind.
Rev. W. Schweppe, 810 Petoskey St., Petoskey, Mich.
G. Golmjewski, Box 36, Guernsey, Poweshiek Co., Iowa.
Edwin Meese, 1009 Washington St., Oakland, Cal.
M. Fr. Militzer, 256 Lincoln St., Janesville, Wis.
C. Nagel, 3003 Rauschenbach Ave., St. Louis, Mo.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag-Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel

Zeitweilig redigirt von dem Lehr

54. Jahrgang. St. Louis,

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

g. Wen hat Christus erlöst? und womit hat Er uns erlöst?

Heute fragen wir zuerst: **Wen** hat Christus erlöst?

Und die Antwort ist: Alle Menschen.

Das ist die klare Lehre der Schrift. „Christus ist für sie alle gestorben.“ 2 Cor. 5, 15. Und Matth. 18, 11. sagt der HErr JEsus selbst: „Des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verloren ist.“ Und es sind ja alle Menschen verloren. Johannes der Täufer zeugt: „Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.“ Joh. 1, 29. Der Apostel Johannes schreibt: „Christus ist die Versöhnung für unsere Sünde; nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt.“ 1 Joh. 2, 2. Und Petrus schreibt von den gottlosen Verführern: „Sie verleugnen den HErrn, der sie erkauft hat, und werden über sich selbst führen eine schnelle Verdammniß.“ 2 Petr. 2, 1. Also erlöst, erlöst hat Christus alle Menschen, auch die, welche ihn verleugnen und Seine Erlösung nicht annehmen und deshalb aus eigner Schuld verloren gehen.

Diese Lehre der Schrift, daß Christus alle Menschen ohne Ausnahme erlöst hat, ist die allein heilsame. Denn wenn Christus nicht alle Menschen, sondern etwa nur die Auserwählten erlöst hätte, wie etliche Irrlehrer fälschlicher Weise behaupten: wie könntest du dann gewiß sein, daß Er gerade dich erlöst hätte? Wenn du aber aus Gottes Wort hörst, daß Christus alle Menschen erlöst hat, dann kannst du im Glauben zufahren und mit unserem Katechismus sagen: Ich glaube, daß JEsus Christus sei mein HErr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöst hat. Und mit St. Paulo: „Ich lebe in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben.“ Gal. 2, 20. Das will der gnädige Gott gerade haben, daß du die allgemeine Erlösung aller Menschen im Glauben so

auf dich und d[...]
als der eines [...]
nannt wäre. –

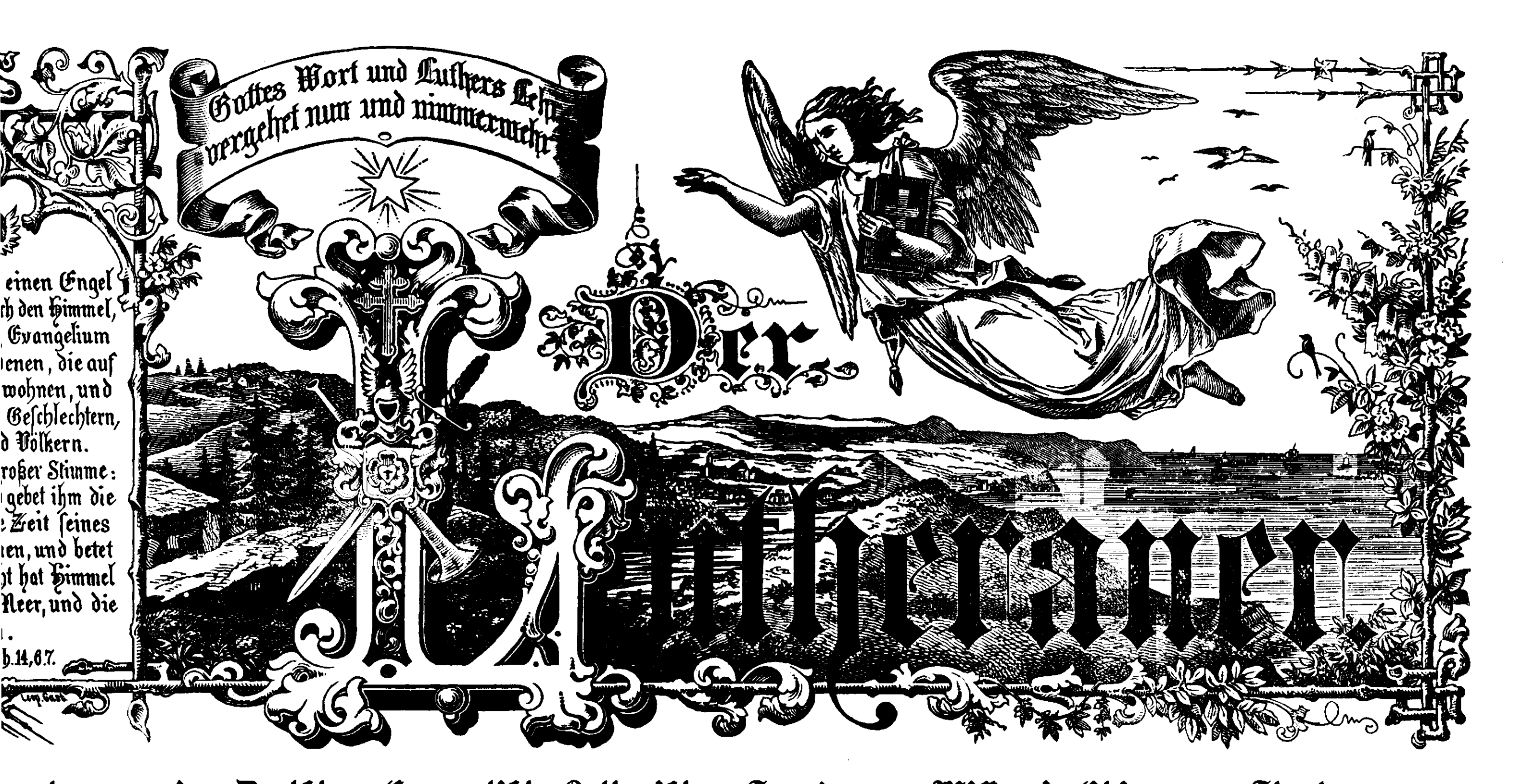
Wir fragen [...]
löst hat.

Die Antwor[...]
Nicht mit Gol[...]
heiligen, t[...]
unschuldige[...]

Dasselbe s[...]
daß ihr nicht [...]
erlöset seid vo[...]
Weise, sondern[...]
als eines u[...]
Lammes.“ 1[...]
Blut JEsu C[...]
rein von aller [...]

Das ist der [...]
von Gottes B[...]
Erlösung: da[...]
tes, Sein stell[...]
Leiden und S[...]
Silber also fin[...]
Gold oder Si[...]
uns verlorene [...]
und zu erwerb[...]
den, vom To[...]
dazu, fürwahr[...]
Gold oder Si[...]
nöthig, als d[...]
heiligen Mensch[...]
und für uns u[...]
was wir mit u[...]
Zorn und Flu[...]
Tod und Verd[...]

Und Er hat [...]
„Christus hat [...]
da er ward [...]
geschrieben: V[...]
hänget).“ Ga[...]
Krankheit, und[...]
Er ist um uns[...]
um unserer S[...]
liegt auf Ihm, [...]
Seine Wunden[...]



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

ng. St. Louis, Mo., den 6. September 1898. No. 18.

bt von P. C. M. Z.)

der Lehrstücke des luthe-
mus für den gemeinen
Christen.

(Fortsetzung.)

**s erlöst? und womit hat Er
ns erlöst?**

zuerst: **Wen** hat Christus

t: Alle Menschen.
Lehre der Schrift. „Christus
orben." 2 Cor. 5, 15. Und
der HErr JEsus selbst: „Des
mmen, selig zu machen, das
d es sind ja alle Menschen
der Täufer zeugt: „Siehe, das
ches der Welt Sünde trägt."
stel Johannes schreibt: „Chri-
für unsere Sünde; nicht allein
ondern auch für der ganzen
Und Petrus schreibt von den
„Sie verleugnen den HErrn,
t, und werden über sich selbst
Verdammniß." 2 Petr. 2, 1.
Christus alle Menschen, auch
nen und Seine Erlösung nicht
b aus eigner Schuld verloren

rift, daß Christus alle Men-
hme erlöst hat, ist die allein
 Christus nicht alle Menschen,
Auserwählten erlöst hätte, wie
licher Weise behaupten: wie
iß sein, daß Er gerade dich
 aber aus Gottes Wort hörst,
enschen erlöst hat, dann kannst
en und mit unserem Katechis-
e, daß JEsus Christus sei mein
renen und verdammten Men-
 mit St. Paulo: „Ich lebe in
nes Gottes, der mich geliebet
mich dargegeben." Gal. 2, 20.
Gott gerade haben, daß du die
ller Menschen im Glauben so

auf dich und deine Person ziehest, als ob dein Name als der eines Erlösten ausdrücklich in der Schrift genannt wäre. —

Wir fragen nun, **womit** Christus uns erlöst hat.

Die Antwort, die unser Katechismus gibt, ist diese: Nicht mit Gold oder Silber, sondern mit Seinem heiligen, theuren Blut, und mit Seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

Dasselbe sagt die Schrift. Sie sagt: „Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eitlen Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes." 1 Petr. 1, 18. 19. Und sie sagt: „Das Blut JEsu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde." 1 Joh. 1, 7.

Das ist der von Gottes Gerechtigkeit geforderte und von Gottes Barmherzigkeit dargelegte Preis unserer Erlösung: das Blut JEsu Christi, des Sohnes Gottes, Sein stellvertretendes Opfer, Sein unschuldiges Leiden und Sterben für uns. Nicht mit Gold oder Silber also sind wir erlöst, wie etwa ein Sklave mit Gold oder Silber losgekauft werden kann. Nein, uns verlorene und verdammte Menschen zu erlösen und zu erwerben und zu gewinnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, dazu, fürwahr, war etwas weit anderes nöthig, als Gold oder Silber. Dazu war nichts Geringeres nöthig, als daß der ewige Sohn Gottes in Seiner heiligen Menschheit unser Stellvertreter wurde und für uns und an unserer Statt alles das erduldete, was wir mit unserer Sünde verdient hatten: Gottes Zorn und Fluch, zeitliches Elend, Leiden ohne Zahl, Tod und Verdammniß.

Und Er hat Sich deß nicht geweigert, unser HErr. „Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns (denn es stehet geschrieben: Verflucht sei jedermann, der am Holze hänget)." Gal. 3, 13. „Fürwahr, Er trug unsere Krankheit, und lud auf Sich unsere Schmerzen. . . . Er ist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch Seine Wunden sind wir geheilet." Jes. 53, 4. 5.

Ja, wir sind geheilt, wir haben Frieden, wir sind erlöst. Gott hat das Opfer Seines Sohnes als vollgültige Bezahlung für die Sündenschuld der ganzen Welt angenommen. „So Einer — dieser Eine — für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben." 2 Cor. 5, 14. Das heißt: Christi Leiden und Sterben für die Sünde der Welt gilt vor Gottes Gericht also, als ob alle Menschen selbst den verdienten Tod für ihre Sünden erlitten hätten. Wir sind durch Christi stellvertretendes Leiden und Sterben vollkömmlich erlöst.

Gott aber, der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, gebe dir, lieber Christ, Seinen Heiligen Geist, daß du allezeit des heute gehörten Trostes froh werdest, also, daß du mit völligem Vertrauen sprechest: Ich glaube, daß JEsus Christus sei mein HErr, der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben und gewonnen, von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit Seinem heiligen, theuren Blut, und mit Seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

Stärk in uns das Vertrauen
Durch dein Blut, Tod und Wunden;
Laß uns darauf fest bauen
In unsrer letzten Stunden,
Und hilf uns selig sterben,
Daß wir den Himmel erben.
Gib uns dein Frieden, o JEsu!

(Fortsetzung folgt.)

Lebenslauf des seligen Prof. C. A. T. Selle.

(Von ihm selbst beschrieben.)

(Fortsetzung.)

8. Ende der Wirksamkeit in Chicago.

Eine Zeitlang drohte meiner Gemeinde Gefahr von den deutschen Baptisten. Sie wurde gnädig abgewandt durch eine Predigt über die heilige Taufe. Mehr Noth machten uns die deutschen Methodisten, die damals in der Umgegend Chicagos unter unsern Stammesgenossen vorherrschten. Gerade unserer Kirche gegenüber bauten sie ihr Kirchlein. Auf dem gemeinsamen Kirchweg hatten meine lieben Kirchkinder sich fortwährend gegen ihre Zudringlichkeit zu

wehren. Ja, Morgens vor dem Gottesdienst traten sie zu den Leuten, die etwa noch vor meiner Kirche standen, um diese zu überreden, doch einmal mit ihnen zu gehen, sie dabei wohl gar an den Knöpfen ziehend. Sie fingen, beiläufig gesagt, auch bald an, das Weihnachtsfest kirchlich zu feiern — worin ihnen später die englischen Methodisten und andere Secten folgten —, während bisher das Halten kirchlicher Feiertage außer dem „in der Bibel gebotenen (?) Sabbath“ als Sünde und „katholisch“ verdammt worden war, bloß weil es in der Bibel nicht geboten ist. Der Grund dieser Aenderung war: es verdroß sie gar sehr, daß frisch eingewanderte Deutsche, die sich zu ihnen verlaufen hatten, das hohe Fest aber doch feiern wollten, an demselben unsere Kirche besuchten. Nun kam aber eines Tages eine liebe Christin zu mir und klagte weinenden Auges, sie und mehrere ihrer Nachbarn könnten sich nicht bergen vor dem Methodistenprediger Dreyer, der ihnen das Haus einliefe, ihnen arg zusetzte und sich dann hinkniete, um die Bekehrung aller einzelnen Familienglieder und schließlich ganz besonders um die Bekehrung ihres umnachteten Pastors Selle betete 2c. Da mußte ich nun wohl ernstlich einschreiten. Also schickte ich dem Mann eine schriftliche Aufforderung, an einem bestimmten Sonntag-Nachmittag an einem von ihm zu bestimmenden Orte öffentlich zu disputiren über fünf bis sechs angegebene Lehren. Die Antwort blieb lange aus. Doch wußte ich ja, daß er die Aufforderung sicher erhalten habe, da ich ihm den Brief zu eigenen Händen hatte überliefern lassen. Endlich, Abends vor dem festgesetzten Sonntag, kam ein Schreiben seiner Hand. Darin erklärte er, sonst selbstverständlich jederzeit zur Verantwortung bereit zu sein; nur mit einem Menschen, wie ich einer sei, dürfe er nicht disputiren, denn ich habe — den Heiligen Geist gelästert. Ob dieser Beschuldigung war ich zuerst fast erstarrt. Doch die Begründung derselben bestand nur darin, daß ich den methodistischen Geist in meinem Schreiben als einen Verkehrungsgeist bezeichnet habe. — Am nächsten Tage war schon Vormittags meine Kirche gedrückt voll; Nachmittags war dies, wo möglich, noch mehr so. Da erzählte ich denn den ganzen Hergang eingehend und hielt eine entsprechende Predigt. Eine Zeitlang hatten wir nun Ruhe. Doch nach einigen Monaten erfuhr ich, daß fünf oder sechs Familien meiner Gemeinde nächsten Tags nach dem etwa 12 bis 15 Meilen entfernten Dutchmans Point — jetzt Niles — fahren wollten, dort einer Disputation beizuwohnen. Es sei kürzlich ein junger Mann, T., von Deutschland gekommen, dem die Methodisten stark zusetzten. Auf seine Veranlassung hätten sich nun die Methodistenprediger bereit erklärt, mit P. Hoffmann von Schaumburg zu disputiren. Der Aufforderung, meine Leute zu begleiten, stand entgegen, daß Confirmanden und Schulkinder, theils vier und fünf Meilen weit her, sich bei mir dann vergeblich einstellen würden. Allein andererseits stand doch mehr auf dem Spiel. Meine lieben Leute waren selbstverständlich noch nicht so fest gegründet in der Lehre; P. Hoffmann aber litt dazumal an der Epilepsie. Falls nun die Aufregung einen Anfall herbeiführte, wie würden da die Gegner ein Triumphgeschrei erheben über dieses „offenbare Gottesgericht“! Ich ging also mit und P. Hoffmann kam nicht. Der bestimmte Tag war ihm nicht vorher angezeigt worden, und als nun plötzlich der Wagen erschien, ihn abzuholen, hatte er Abhaltung. Kurz, ich mußte vor den Riß treten. Die Verhandlungen währten von 2 bis 7 Uhr. Vier Methodistenprediger mußte ich nach einander abthun, indem ich keinen von ihnen losließ, bis er erklärt hatte: „Ich kann meine Lehre nicht beweisen mit der Bibel.“ Das war ein hartes Stück für die armen Leute und kostete sie manchen Schweißtropfen. Als sie sahen, daß es schief mit ihnen gehe, jagte schon zeitig ein junger, besonders eifriger Methodist nach Chicago, „Bruder“ Dreyer zu Hülfe zu rufen. Dieser aber weigerte sich, zu kommen: er hatte schon von früher genug. Auf eine eingehende Schilderung des Verlaufs der Disputation, wie ich sie mit ihren theils recht amüsanten Zügen mehrfach auf Missionsfesten gegeben, will ich hier verzichten. Um 7 Uhr erklärten dann meine Chicagoer Gemeindeglieder, sie dürften nicht zugeben, daß ich nach den Anstrengungen des gestrigen und heutigen Tages mich noch weiter abmühe: wer sehen wolle, könne genugsam erkennen, wer in der Schrift, wer daneben stehe. Die bisher unentschiedenen Leute an Dutchmans Point stimmten zu und die Methodistenprediger waren längst froh, aus dem Feuer zu kommen. Nach längerer Berathung unter sich fragten sie mich nur noch, ob ich wohl bereit sein würde, auch noch mit ihrem Bischof zu disputiren. Natürlich erklärte ich mich, unter gewissen Bedingungen, dazu bereit. Der Bischof ließ aber nie etwas von sich hören. — Wie hatte doch der HErr mein Seufzen um seinen Beistand gnädiglich erhört! Ja, er hat alles dabei gethan. Ich brauchte ja nur den Gegnern immer wieder die Bibel hinzuhalten mit der Forderung, damit ihre Lehre und ihre gelegentlichen Aussprüche zu beweisen und sie so zugleich bei allen ihren Winkelzügen an der Stange zu halten. Und auch dies konnte ich ja nur durch meines treuen Gottes Gnade. Ihm allein die Ehre! Und der Erfolg? Die Methodisten haben sich seit jener Zeit in der ganzen Gegend Chicagos ruhig verhalten, so daß man von ihnen wenig mehr gehört hat. Meine Hauptglieder waren in der Lehre tiefer gegründet worden, und die Gemeinde in Chicago konnte sich in der Stille und ganz unbelästigt weiter erbauen. An Dutchmans Point entstand alsbald eine lutherische Gemeinde, deren erster seßhafter Pastor mein lieber Küchle wurde. Der junge Herr T., der jetzt ganz gewonnen war, zog bald darauf nach Crete, wo wir dazumal noch keine unserer jetzt so blühenden Gemeinden hatten, und machte seinen nicht unbedeutenden Einfluß dort geltend. Ja, als er später nach Joliet zog, wurde er das Hauptwerkzeug zur Gewinnung unserer jetzt so lieblichen Gemeinde. Und von allen diesen Orten hat sich dann unsere theure lutherische Kirche weiter ringsum ausgebreitet. Erst im Himmel wird's uns klar werden, wie viel Elend abgewandt, welche Ströme göttlichen Segens ausgeschüttet worden sind in Folge jener Disputation, in welcher ich ärmster unter meinen Brüdern dem HErrn und seinem Reiche dienen durfte. Gelobet sei sein Name in Ewigkeit!

Meine äußere Stellung in Chicago war keine glänzende, ja, oft und lange sogar eine recht dürftige. Doch hat mich der HErr dort nie wirklichen Mangel leiden lassen. Anfangs hatte ich $300 Gehalt, wobei ich selbst für Wohnung sorgen mußte. Nach der Spaltung der Gemeinde betrug der jährliche Gehalt nur noch $130. $50 betrug meine Hausmiethe; $50 die jährliche Feuerung. So blieben mir vom Gehalt noch $30, — gerade genug für Kaffeemilch und für Wasser, das man dazumal in Chicago beim Faß kaufen mußte. Noch aber hatte ich mit Frau, Schwiegermutter und vier, später fünf Kindern nichts im Leib, noch auf demselben. Die Nebeneinkünfte waren auch nicht bedeutend. Das Schulgeld hatte ich, so lange ich selbst Schule hielt, auf 3 Cents für die Woche herabgesetzt, um die Schülerzahl zu heben.

So oft und so lange ich e
mich natürlich das Schul
mußte ich noch dazu frei
Wäsche halten. Dazu ka
selbstverständlicher bei eine
heutzutage, daß meine Wo
war für Pastoren und Gl
schaft und sehr zahlreiche
mußten wir unser eigenes
irgend einem Winkel ein
Boden bereiten. Dabei w
gerade schlimme Krankhei
meinde herrschten, guten
wunderten sich, daß wir noc
und so vertrieben seien.
stand, einen Ausspruch vo
gesagt, der HErr Christus
Dollar, — in einer andern
sogar, der Teufel thue die
nur zweimal, mehr als fü
mal gangbaren mexicanis
kaufen, und nicht selten n
woher Mittags etwas zu
Gleichwohl konnte ich nach
Stubnatzy, Brauer und B
richten, wobei diese freilic
theils selbst bestritten.
Hauptnahrungsmittel billi
man, wenn man sich mit
fleisch begnügte, die uns
ganz gut mundeten, in d
um einen Spottpreis kauf
verschaffte, uns stets wu
nöthigsten Mittel, so daß
kung von Tag zu Tag v
leben konnten und immer
zu einer höchst abenteuerli
Brauer und Hoffmann,
nach Fort Wayne zur S
theilhafteste Route — mu
vor der Abreise über 40 M
ville — bringen. Zwei
Taufen wurden von ihne
tien dafür reichten reichl
die Rückreise mußte dann
that's. In Fort Wayn
aus Elsaß gekommener
nung und dessen Gemein
unsern „Lutheraner“ et
Chicago wußten, nicht
meinde, sondern auch eine
persönlichen Bedarf. So
auch noch gar meinen li
Ein andermal, als ich
war, schickten mir die the
und Dr. Sihler ganz une
Der HErr gedenke es in
fern an seinem großen
Reiches willen an mir
Doch letztlich wollte
Wirken in Chicago derm
dort einer jüngeren und
Ich mußte im Rückstand
miethe. Zwar räumte m
Westseite der Stadt, wei
also sehr weit von meine
geltlich eine kleine Wohn
wendig etwas mehr Ra
diesen von ihm um ein
immer noch nicht reichen
Deputation des Gemein



oeisen mit der
ür die armen
tropfen. Als
e, jagte schon
Methodist nach
rufen. Dieser
tte schon von
hilderung des
it ihren theils
Missionsfesten
Uhr erklärten
r, sie dürften
engungen des
ch weiter ab=
am erkennen,
Die bisher
Point stimm=
en längst froh,
rer Berathung
ß ich wohl be=
Bischof zu dis=
unter gewissen
chof ließ aber
doch der HErr
diglich erhört!
rauchte ja nur
inzuhalten mit
ihre gelegent=
so zugleich bei
ge zu halten.
meines treuen
re! Und der
seit jener Zeit
verhalten, so
t hat. Meine
fer gegründet
konnte sich in
erbauen. An
ine lutherische
or mein lieber
der jetzt ganz
Crete, wo wir
lühenden Ge=
ht unbedeuten=
er später nach
ug zur Gewin=
ide. Und von
e theure luthe=
eitet. Erst im
viel Elend ab=
Segens ausge=
isputation, in
rn dem HErrn
Belobet sei sein

war keine glän=
recht dürftige.
klichen Mangel
0 Gehalt, wo=
ßte. Nach der
ährliche Gehalt
e Hausmiethe;
ieben mir vom
für Kaffeemilch
n Chicago beim
e ich mit Frau,
f Kindern nichts
Nebeneinkünfte
Schulgeld hatte
auf 3 Cents für
erzahl zu heben.

So oft und so lange ich einen Lehrer hatte, fiel für mich natürlich das Schulgeld weg, und den Lehrer mußte ich noch dazu frei beköstigen und in reiner Wäsche halten. Dazu kam, was damals noch weit selbstverständlicher bei einem Pastorenhause war, als heutzutage, daß meine Wohnung eine offene Herberge war für Pastoren und Glaubensbrüder der Nachbarschaft und sehr zahlreiche Durchreisende. Gar oft mußten wir unser eigenes Bett aufgeben und uns in irgend einem Winkel ein dürftiges Lager auf dem Boden bereiten. Dabei waren wir immer, wenn nicht gerade schlimme Krankheiten in Familie oder Gemeinde herrschten, guten Muths. Die Feinde freilich wunderten sich, daß wir noch immer nicht ausgehungert und so vertrieben seien. In einer weltlichen Zeitung stand, einen Ausspruch von mir entstellend, ich habe gesagt, der HErr Christus bringe mir jede Nacht einen Dollar, — in einer andern, der Ludwigschen „Fackel“, sogar, der Teufel thue dies. Freilich wagte ich wohl nur zweimal, mehr als für 12½ Cents — dem dazumal gangbaren mexicanischen Schilling — Mehl zu kaufen, und nicht selten wußten wir Morgens nicht, woher Mittags etwas zu nehmen für unsern Tisch. Gleichwohl konnte ich nach einander den drei Pastoren Stubnatzy, Brauer und Volkert fröhliche Hochzeit ausrichten, wobei diese freilich die Barauslagen größtentheils selbst bestritten. Glücklicherweise waren die Hauptnahrungsmittel billig. Besonders Fleisch konnte man, wenn man sich mit Rippen, Hals= und Beinfleisch begnügte, die uns und unsern Gästen doch ganz gut mundeten, in den großen Schlachthäusern um einen Spottpreis kaufen. Ja, unser treuer Gott verschaffte, uns stets wunderbar, immer wieder die nöthigsten Mittel, so daß wir bei gehöriger Einschränkung von Tag zu Tag von der Hand in den Mund leben konnten und immer genug hatten. Die Mittel zu einer höchst abenteuerlichen Reise mit den Pastoren Brauer und Hoffmann, über Mackinaw und Toledo nach Fort Wayne zur Synode — die für uns vortheilhafteste Route — mußten mir liebe Leute Tags vor der Abreise über 40 Meilen weit her — von Yorkville — bringen. Zwei Copulationen und einige Taufen wurden von ihnen begehrt, und die Accidentien dafür reichten reichlich für die Hinreise. Für die Rückreise mußte dann Gott weiter sorgen. Und er that's. In Fort Wayne überreichte mir ein eben aus Elsaß gekommener Candidat von Pfarrer Hornung und dessen Gemeinde in Straßburg, die durch unsern „Lutheraner“ etwas über die Vorgänge in Chicago wußten, nicht allein $30 für meine Gemeinde, sondern auch eine gleiche Summe für meinen persönlichen Bedarf. So konnte ich auf der Rückreise auch noch gar meinen lieben Reisegefährten helfen. Ein andermal, als ich in sonderlicher Verlegenheit war, schickten mir die theuren Brüder Prof. Walther und Dr. Sihler ganz unerwartet gemeinschaftlich $10. Der HErr gedenke es in Gnaden allen meinen Helfern an seinem großen Tage, was sie um seines Reiches willen an mir gethan.

Doch letztlich wollte Gott mir zeigen, daß mein Wirken in Chicago dermalen zu Ende gehe, und ich dort einer jüngeren und besseren Kraft weichen sollte. Ich mußte im Rückstand bleiben mit meiner Hausmiethe. Zwar räumte mir ein Gemeindeglied an der Westseite der Stadt, weit südlich an Canal=Straße, also sehr weit von meiner Kirche und Schule, unentgeltlich eine kleine Wohnung ein; und als ich nothwendig etwas mehr Raum bedurfte, erhielt ich auch diesen von ihm um ein Geringes. Allein es wollte immer noch nicht reichen. Da überbrachte mir eine Deputation des Gemeindleins in Crete, 30 Meilen



südlich von Chicago, einen Beruf desselben. Die Leutlein dort waren meist früher Glieder oder doch Gäste meiner Gemeinde gewesen. Vor etwa einem Jahr hatte ich hier den lieben Pastor Weyel eingeführt; allein er war schon wenige Monate später einem andern Berufe gefolgt. In der Zwischenzeit hatte dann ab und zu P. Stubnatzy Crete versorgt. Es konnte mir freilich auch dort nicht viel geboten werden; allein die Leute waren ja willig und fähig, mich sammt Familie so zu erhalten, daß wir keinen Mangel zu fürchten hatten. Als ich nun meiner seitherigen Gemeinde den Beruf vorlegte, mußte sie Gottes Willen erkennen und beschloß — die große Mehrzahl wohl mit schwerem Herzen —, mich im Frieden und mit ihren Segenswünschen zu entlassen.

Ehe ich fortzog, machte ich mir noch einen Spaß. Wohl war ich schon 14 Jahre in America, aber noch immer kein Bürger des Landes. Zwar hatte ich gleich im ersten Jahr nach meiner Landung in Pittsburg die sogenannten ersten Papiere herausgenommen, war aber, ehe ich nach Chicago kam, nirgends lange genug gewesen, um zwei Zeugen vor Gericht bringen zu können, daß ich fünf Jahre ununterbrochen im Lande gewesen sei. Jetzt konnte ich genug solcher Zeugen haben. Ich wählte dazu nun zwei bei der Welt angesehene Männer, die in dem Kirchenstreit, der zur Trennung geführt hatte, gerade meine heftigsten Gegner gewesen waren. Bei meiner Aufforderung schauten sie mich freilich zuerst höchst verdutzt an, konnten sich aber doch nicht wohl weigern. So beschworen sie denn beim Gericht zugleich auch, daß ich einen moralisch guten Wandel führe und friedlich und der Constitution des Landes zugethan sei.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Versammlung des Nebraska-Districts.

Der Nebraska-District unserer Synode versammelte sich vom 3. bis 9. August inmitten der Gemeinde P. J. P. Müllers zu Norfolk. Die gern geübte Gastfreundschaft dieser Gemeinde hat die Synode zu großem Dank verpflichtet.

Im Eröffnungsgottesdienst predigte der Ehrw. Allgemeine Präses, Herr Dr. H. C. Schwan, über 1 Cor. 9, 22. und legte in schlichten und doch beredten Worten den rechten Verstand und den rechten Gebrauch dieses von vielen mißverstandenen und mißbrauchten Schriftwortes dar.

Die Präsidialrede, von dem Wort ausgehend: „In allen Dingen lasset uns beweisen als die Diener Gottes“, war eine treffliche Einleitung zu den von Herrn Prof. Gräbner geleiteten Lehrverhandlungen über das Thema: Der christliche Gemeindegottesdienst. Referent zeigte, wie im Gottesdienst Gott und die Gemeinde sich bethätigen. Gott gibt in dem verlesenen oder gepredigten Wort und in den Sacramenten seine durch Christum erworbene Gnade, und die Gemeinde nimmt dieselbe im Glauben an. Andererseits gibt die gläubige Gemeinde die Opfer der Lippen und der Hände, und Gott nimmt diese Opfer in Gnaden an. Von allen Verrichtungen des Gottesdienstes, auch den anscheinend wenig bedeutenden, wurde nachgewiesen, wie sie entstanden sind und welchen schönen Sinn sie haben. „Fürwahr“, mußten wir uns sagen, „unsere Gottesdienste mit ihrer uralten Form und Ordnung sind schöne, reiche Gottesdienste.“

Referent wies ferner darauf hin, wie kläglich sich dagegen der Gottesdienst in der römischen und der

reformirten Kirch
dienst handelt w
dern allein der P
Fürsprecher, zu
Fürsprechers, J
der Anwesenden
Gebet gesprochen
Gottesdienstes,
sie für sich halte

In der refor
Sacramente zu
gewürdigt werde
eine Kraft Gotte
nicht für einen
Auftrage Gottes
Mann, der mehr
andere, und von
durch seine Geist
hörern mittheilt.
zu dem, was sie
abthun, nach i
Lehrverhandlung
sprechende Them
und allen Lesern

Herr P. Mölle
Commission der
dringende Auffo
diesem Werk vo
doch dieser Beri
vorjährigen verg
es auf dem Miss
zu glauben gab,
Anhörung des B
die Ernte auf
groß, und der A
der müßte nicht
gibt in unserm
dem besiedeltsten
in welchen noch
arbeitet hat.
zwei Lehrer, wel
und zwei Schule
Dienst der Missio
ließen erkennen,
wesen ist. Neb
Genügsamkeit u
erkennung. Let
vornehmlich zuzu
schuß in der M
Präsidialbericht
unsern District
und zwei Lehrer

Unsere

1. Wie wir d

Zur Zeit, da
zogen, von diese
gesandt und mi
etliche Reisepred
Heiden des Lan
Geld und Gut h
warteten, in den
etliche Christen z
aufgenommen un
auch wohl schier
gewissen Stadt,

nen Beruf desselben. Die
ist früher Glieder oder doch
gewesen. Vor etwa einem
lieben Pastor Weyel einge=
hon wenige Monate später
folgt. In der Zwischenzeit
P. Stubnatzy Crete versorgt.
uch dort nicht viel geboten
waren ja willig und fähig,
zu erhalten, daß wir keinen
n. Als ich nun meiner seit=
Beruf vorlegte, mußte sie
und beschloß — die große
verem Herzen —, mich im
egenswünschen zu entlassen.
te ich mir noch einen Spaß.
Jahre in America, aber noch
Landes. Zwar hatte ich
h meiner Landung in Pitts=
ften Papiere herausgenom=
nach Chicago kam, nirgends
m zwei Zeugen vor Gericht
ich fünf Jahre ununter=
n sei. Jetzt konnte ich genug
Ich wählte dazu nun zwei
Männer, die in dem Kirchen=
geführt hatte, gerade meine
n waren. Bei meiner Auf=
lich freilich zuerst höchst ver=
er doch nicht wohl weigern.
beim Gericht zugleich auch,
guten Wandel führe und
ion des Landes zugethan sei.
ung folgt.)

---

esandt.)

Nebraska=Districts.

t unserer Synode versam=
. August inmitten der Ge=
zu Norfolk. Die gern ge=
er Gemeinde hat die Synode
tet.
dienst predigte der Ehrw.
Dr. H. C. Schwan, über
in schlichten und doch be=
n Verstand und den rechten
n mißverstandenen und miß=
war.
dem Wort ausgehend: „In
beweisen als die Diener
iche Einleitung zu den von
leiteten Lehrverhandlungen
christliche Gemeinde=
t zeigte, wie im Gottesdienst
sich bethätigen. Gott gibt
predigten Wort und in den
Christum erworbene Gnade,
t dieselbe im Glauben an.
ubige Gemeinde die Opfer
be, und Gott nimmt diese
on allen Verrichtungen des
nscheinend wenig bedeuten=
wie sie entstanden sind und
haben. „Fürwahr“, muß=
re Gottesdienste mit ihrer
g sind schöne, reiche Gottes=

rauf hin, wie kläglich sich
in der römischen und der

reformirten Kirche ausnimmt. Im römischen Gottesdienst handelt weder Gott noch die Gemeinde, sondern allein der Priester, der vorgebliche Mittler und Fürsprecher, zu Unehren des einigen Mittlers und Fürsprechers, JEsu Christi. Und wenn von einigen der Anwesenden ein Vater=Unser oder ein anderes Gebet gesprochen wird, so ist das kein Theil des Gottesdienstes, sondern ein Privatgottesdienst, den sie für sich halten.

In der reformirten Kirche aber, in welcher die Sacramente zu bloßen Zeichen der Gnade herabgewürdigt werden und das Evangelium nicht als eine Kraft Gottes angesehen wird, gilt der Prediger nicht für einen Mann Gottes, der im Namen und Auftrage Gottes das Wort redet, sondern für einen Mann, der mehr gelernt und mehr erfahren hat als andere, und von dem, was er gelernt, erfahren und durch seine Geistesarbeit gesammelt hat, seinen Zuhörern mittheilt. Was Wunder, wenn die Zuhörer zu dem, was sie gehört haben, hinzuthun oder davon abthun, nach ihrem Ermessen! — Die gedruckten Lehrverhandlungen über das scheinbar wenig versprechende Thema werden manchem Leser viel Neues und allen Lesern großen Gewinn bringen.

Herr P. Möllering stattete im Namen der Missions=Commission den Missionsbericht ab, dem er eine dringende Aufforderung zu reger Betheiligung an diesem Werk vorausschickte. Wie erfreulich lautete doch dieser Bericht, zumal wenn man ihn mit dem vorjährigen vergleicht! Liegt es vielleicht daran, daß es auf dem Missionsfeld mehr zu sehen und weniger zu glauben gab, als in andern Jahren? Wenn bei Anhörung des Berichts der Gedanke gekommen wäre, die Ernte auf diesem Missionsfelde sei nicht mehr groß, und der Arbeiter seien genug oder gar zu viele, der müßte nicht aufmerksam zugehört haben. Es gibt in unserm Staat ganze, große Counties, die in dem besiedeltsten und reichsten Theil desselben liegen, in welchen noch kein Prediger unserer Synode gearbeitet hat. Gegenwärtig stehen 20 Pastoren und zwei Lehrer, welche 40 Gemeinden, 50 Predigtplätze und zwei Schulen bedienen, ganz oder theilweise im Dienst der Mission. Die Berichte einzelner Missionare ließen erkennen, daß ihre Arbeit nicht vergebens gewesen ist. Neben der bewiesenen Treue verdient die Genügsamkeit unserer Missionare die vollste Anerkennung. Letztgenannter Eigenschaft ist es wohl vornehmlich zuzuschreiben, daß ein beträchtlicher Ueberschuß in der Missionskasse vorhanden war. Laut Präsidialbericht sind 11 Pastoren und vier Lehrer in unsern District eingetreten, während neun Pastoren und zwei Lehrer aus demselben geschieden sind.

G. Weller.

(Eingesandt.)

Unsere ostindische Mission.

1. Wie wir der Wahrheit Gehülfen sein sollen.

Zur Zeit, da der Apostel Johannes noch lebte, da zogen, von diesem und der Gemeinde seines Ortes gesandt und mit Beglaubigungsschreiben versehen, etliche Reiseprediger oder Missionare aus, um den Heiden des Landes das Evangelium zu predigen. Geld und Gut hatten sie wenig bei sich, denn sie erwarteten, in den meisten Städten doch zum wenigsten etliche Christen zu finden und von diesen mit Freuden aufgenommen und beherbergt zu werden. So wird's auch wohl schier allerorten geschehen sein. In einer gewissen Stadt, deren Namen wir nicht kennen, mußten die lieben Gottesboten aber doch eine höchst traurige Erfahrung machen. Als sie sich nämlich bei der dortigen Christengemeinde meldeten, da stand ein sehr angesehenes Glied derselben, ein Mann Namens Diotrephes, auf und widersetzte sich ihrer Aufnahme auf das heftigste. Was er eigentlich vorgab, wissen wir nicht. Aber er wollte durchaus nicht, daß die Reiseprediger von der Gemeinde beherbergt und sonst unterstützt würden; mit bösen Worten redete er wider den Apostel Johannes und dessen Genossen; die Mehrheit der Gemeinde zog er mit sich fort; ja, er ging so weit, daß er diejenigen, welche für die Aufnahme der Reiseprediger sprachen, mit Ausschluß aus der Gemeinde bedrohte. Wie greulich! Und wie niederschlagend muß das für die gewesen sein, die um des Namens JEsu willen ausgezogen waren! Aber verlassen sollten sie nicht bleiben. Ein gewisser Gajus, auch ein Glied der Gemeinde, ein feiner, frommer Mann, ließ sich von des Diotrephes Wüthen nicht einschüchtern, sondern nahm die Missionare ohne Weiteres in sein Haus und beherbergte sie, so lange sie in der Stadt arbeiteten.

Von all diesen Vorgängen hörte Johannes, als die Missionare heimkehrten. Um es nun zu verhindern, daß die Verführung des Diotrephes weiter um sich griffe, und um die treuen Glieder der Gemeinde im Guten zu stärken, schrieb er einen Brief an den Gajus und übersandte ihm denselben durch einen gewissen Demetrius, einen allgemein geachteten und in der Wahrheit gegründeten Christen. In diesem Briefe tadelte der Apostel frei und scharf das Thun des Diotrephes und verhieß, bald selbst zu kommen und dem Aufwiegler persönlich in der Gemeinde entgegenzutreten. Den Gajus aber belobte er freundlich ob dessen, was er gethan, und schrieb: „Ich bin aber sehr erfreuet, da die Brüder kamen, und zeugten von deiner Wahrheit, wie denn du wandelst in der Wahrheit. Ich habe keine größere Freude, denn die, daß ich höre meine Kinder in der Wahrheit wandeln. Mein Lieber, du thust treulich, was du thust an den Brüdern und Gästen, die von deiner Liebe gezeuget haben vor der Gemeine; und du hast wohlgethan, daß du sie abgefertiget hast würdiglich vor Gott. Denn um seines Namens willen sind sie ausgezogen, und haben von den Heiden nichts genommen. So sollen wir nun solche aufnehmen, auf daß wir der Wahrheit Gehülfen werden.“ 3 Joh. 3—8. —

Wie nahe liegt die Lehre, die wir aus dieser kleinen Geschichte zu nehmen haben! Sie ist ja in den zuletzt angeführten Worten des Apostels deutlich ausgesprochen. Die, welche ausgezogen sind, um das Evangelium von Christo zu predigen, die sollen wir Christen aufnehmen, beherbergen, unterstützen, ernähren, versorgen, auf daß auch wir an unserm Theile der Wahrheit Gehülfen werden, das heißt, auf daß wir helfen, daß die ewige und einig seligmachende Wahrheit von Christo ausgebreitet werde in der Welt zu vieler Seelen ewiger Seligkeit. Jeder von uns soll ein Gajus sein. Und jeder von uns soll sich hüten, ein Diotrephes zu sein, oder sich von einem Diotrephes berücken und verführen zu lassen.

Viele Reiseprediger auch unserer Synode durchziehen die Städte und Oerter unsers Landes, um die zerstreuten und geistlich unversorgten Christen zu sammeln und ihnen das Brod des Lebens zu bringen. O, daß sie doch überall Gajusse fänden, die sie aufnähmen und so der Wahrheit Gehülfen wären! Aber wir vor Allem, wir, die wir durch Gottes Gnade schon gesammelt sind und Wort und Sacrament in unserer Mitte haben, wir sollen unsern Gottesboten

Gajusse sein, wir sollen sie reichlich mit allem versorgen, was zu ihrem Lebensunterhalt und zur Ausübung ihres Werkes nöthig ist, auf daß wir, auch wir, der Wahrheit Gehülfen werden. Ach, die Gajusse sind zu selten! Gäbe es bei uns mehr Gajusse, so gäbe es auch mehr Boten und mehr Arbeit und mehr Frucht zum ewigen Leben. — Lieber Leser, bist du ein Gajus? bist du der Wahrheit Gehülfe?

Vier Missionare unserer Synode — sie heißen Näther, Mohn, Kellerbauer, Freche — arbeiten im fernen, heißen Ostindien. Ihre Arbeit ist die, daß sie Tag für Tag ausgehen und den Heiden das Evangelium predigen, wie Christus der HErr es befohlen hat. Auch haben sie Schulen errichtet, vier an der Zahl, in welchen sie die armen Heidenkinder nicht allein Lesen und Schreiben und Rechnen, sondern vor Allem das seligmachende Gotteswort lehren. — Dort in Ostindien finden unsere Missionare keinen Gajus. Sie arbeiten in einer Gegend, wo es keine Christen gibt. Nur der Antichrist, der römische Pabst, hat seine betrogenen Haufen da. Hie und da mag auch wohl 'mal ein Sectenprediger in ihre Nähe kommen; aber der ist ihnen nicht freundlich gesinnt. Beim Säen sind unsere Missionare; geerntet haben sie noch nicht, auch noch keine Erstlingsfrucht. Nicht wahr, du möchtest, daß bald Früchte ihrer Arbeit zu sehen wären? Sie, das glaube, möchten es noch lieber! Es ist eine harte Arbeit, immer zu predigen und zu predigen und immer sagen zu müssen: „Aber wer glaubt unserer Predigt?“ Sollen sie aufgeben? sollen sie nachlassen? sollen sie die Heiden verlassen? sollen sie etwa hierher kommen und hier predigen? Wäre das des HErrn Wille? Hat der HErr nicht gesagt: „Gehet hin und lehret alle Völker“? Hierher kommen? Ei, hier — Gott sei es geklagt! — will's jetzt schier so aussehen, daß selbst für die noch viel zu wenigen Boten, die hier predigen, sich nicht Gajusse genug finden, die sie aufnehmen und der Wahrheit Gehülfen sind. Nein, unsere Missionare sollen draußen in Ostindien bei den Heiden bleiben und predigen und immer predigen und lehren und immer lehren, bis Gott der HErr sie endlich auch Früchte sammeln läßt. Wir aber, wir sollen ihnen Gajusse sein, sollen ihrer freundlich gedenken, sollen für sie beten, sollen die nöthigen Gaben gern und reichlich für sie geben und sollen uns von keinem Diotrephes irren lassen. — Bist du unsern ostindischen Missionaren ein Gajus? bist du auch in dem heißen ostindischen Werke ein Gehülfe der Wahrheit? Ach, sei es, sei es, und Gott segne dich!

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Ein Bericht unsers Feldpredigers.

Vorbemerkung.

Der Friede steht nun in Aussicht, die Waffen ruhen, die Feindseligkeiten sind eingestellt. Dem HErrn der Heerschaaren, der den Kriegen in aller Welt steuert, der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt (Ps. 46, 10.), sei Lob und Dank, daß der unheilbringende Krieg zu Ende ist! Und jetzt, so denkt vielleicht mancher „Lutheraner“-Leser, ist die weitere Anstellung des Feldpredigers nicht mehr nöthig. Dem ist aber nicht so.

Es haben sich bekanntlich ungefähr 268,000 Soldaten in die Armee einreihen lassen. Von diesen sind erst 96,000 ausgemustert. Unter den sich noch im Lager befindenden Soldaten sind noch viele Lutheraner, die mit Wort und Sacrament bedient werden sollten. Von einer Einstellung der Arbeit kann daher fürs erste noch nicht die Rede sein. Die lieben Gemeinden werden daher nochmals dringend ersucht, dieses so nöthige Werk nach Kräften zu unterstützen. Zwei Gründe sind es, die den Feldprediger bewegen, diese letztgenannte Bitte an alle Gemeinden zu richten, nämlich einmal die geistliche Gefahr, in der unsere Brüder in den verschiedenen Lagern schweben, und zum andern die willkommene und herzliche Aufnahme, die der Feldprediger von Seiten der lutherischen Soldaten erfahren durfte. Es dürfte zwar bei manchen die Meinung herrschen, als hätten sich nur wilde, rohe Burschen, und solche, die der Kirche den Rücken gekehrt, der Armee angeschlossen. Die Erfahrung des Feldpredigers hat jedoch diese Meinung als eine irrige erwiesen. In Chickamauga Park bei Chattanooga, Tenn., lagen ungefähr 1200 lutherische Soldaten, die, als sie erfuhren, daß ein lutherischer Pastor aus der Missouri-Synode im Lager weile, um sie mit Wort und Sacrament zu versorgen, es sich nicht verdrießen ließen, ihn aufzusuchen und ihre Freude darüber auszusprechen, daß die Ehrw. Synode sich in Liebe ihrer angenommen habe. Daß es hier an Arbeit nicht gefehlt hat, beweist schon der Umstand, daß fast in jedem der 40 Regimenter, die in Chickamauga lagerten, sich Lutheraner befanden, die der lutherische Caplan aufzusuchen und zu bedienen hatte. Ein Mann war daher der Arbeit nicht gewachsen, und doch konnte ihm von der Missionscommission des Südlichen Districts auch kein Gehülfe zur Seite gestellt werden, weil die nöthigen Mittel dazu fehlten. Soll nun dieses Werk weiter betrieben und ausgedehnt werden, so dürfen die lieben Amtsbrüder und Gemeinden nicht der Meinung sein, da der Krieg nun vorüber sei, so sei es auch nicht mehr nöthig, Collecten für diesen Zweck zu erheben. In Porto Rico und Cuba werden voraussichtlich gegen 100,000 Soldaten Garnisondienste leisten müssen, und unter diesen Tausenden werden wahrscheinlich auch solche Regimenter, in denen die lutherischen Soldaten stark vertreten sind, für die nächsten zwei Jahre dorthin verlegt werden, bis eine geordnete Regierung auf den Inseln hergestellt ist. Aus diesem Grunde wird der Leser ersehen, daß das von der Synode angefangene Werk noch nicht eingestellt werden sollte.

Predigtstationen.

In Chickamauga hatte der Feldprediger vier Predigtplätze: 1. Die 31. Michigan-Feldgemeinde; 2. die 12. Minnesota-Feldgemeinde; 3. die Batterien-Gemeinde; 4. die Cavallerie-Gemeinde. In diesen Gemeinden hat er deutsch und englisch, je nach den Umständen, gepredigt. Jeden Sonntag wurde im Zelte des lutherischen Caplans zwischen sechs Uhr Morgens und fünf Uhr Nachmittags das heilige Abendmahl gefeiert. Da die Soldaten gewöhnlich Sonntags keine Arbeit zu verrichten haben, so wurde die Einrichtung getroffen, daß an diesem Tage das heilige Abendmahl gehalten wurde. Aber die Soldaten konnten nicht zu einer bestimmten Stunde sich einstellen; daher wurde der ganze Sonntag dazu benutzt. An einem Sonntag haben 50 lutherische Soldaten sich an der Gnadentafel des HErrn gelabt und erquickt. Es hätte sich eine noch größere Anzahl eingestellt, aber es hatte fast den ganzen Nachmittag geregnet. Aus nahe liegenden Gründen hielt der Feldprediger sehr ungerne Abendmahl in den öffentlichen Zelten der "Young Men's Christian Association" ab, da die Lutheraner dort nicht ungestört zum Tische des HErrn gehen konnten. Es stellten sich eben

da allerlei Leute ein, ı
es könnte sich eine zum
zum Tische des HErrn

Kirchlich

Von der Pastoralcon
Feldprediger Hunderte
missionars“ unentgelt
Beim Austheilen dieses
lich erfahren, daß die
geistliche Speise mit
Einem waren vier Me
sich einen „Stadtmissi
andern mußte der Fe
Nummern des Blattes
sich so recht nach dieser
Freude, als der Caplan
Exemplare zustellen zu
gestattet es nicht, noch
Verlangens nach Gotte
Soldaten anzuführen.
Erfahrungen, die jed
Caplan auch gehabt.

Cor

Die Correspondenz
ausgedehnte. Manche
rungen an ihn gestellt,
Geld gekostet, die Bi
füllen. Man ist auch
Feldpredigers, den er i
hatte, nicht nachgekom
ser Bitte Folge geleist
Dollar erspart worden.

G

Von den mancherlei
im Lager mögen auch

Recht sauer wurden
neun Uhr Abends m
späten Stunde konnte
bekommen, und mußt
Meilen zu Fuß zurück
gar (glücklicherweise f
31. Michigan-Regimen
Fußboden; sein Kissen
Taschentuch ausbreitet
mit schmutzigen Gräbe
macht. Bei solchen G
schen ausgezeichnete
selbst, daß im Lager d
ging. Sein Zelt wa
ment. Das Kreuz, da
ihm gut zu statten.
zeigen, so ließen ihn
denen Regimenter pas

Das Lager in Chic
Vergangenheit an.
Tenn. (P. J. Friedrich
Lexington, Ky. (P. J.
stone St.), theils nach
den. Der Feldpredige
weder nach Huntsville
Fla., begeben.

Den letzten Bericht
Park 600 Soldaten
Seuchen erlegen. Di
haben jetzt dreißigtägi
Nur ein kranker Luthe
zu schwach ist, die Hei

edient werden
eit kann daher
)ie lieben Ge=
igend ersucht,
ı unterstützen.
iger bewegen,
den zu richten,
in der unsere
chweben, und
he Aufnahme,
herischen Sol=
r bei manchen
ch nur wilde,
he den Rücken
ie Erfahrung
nung als eine
ck bei Chatta=
therische Sol=
erischer Pastor
weile, um sie
, es sich nicht
d ihre Freude
. Synode sich
daß es hier an
der Umstand,
die in Chicka=
nden, die der
edienen hatte.
ht gewachsen,
ommission des
zur Seite ge=
l dazu fehlten.
nd ausgedehnt
über und Ge=
der Krieg nun
thig, Collecten
orto Rico und
0,000 Solda=
d unter diesen
olche Regimen=
stark vertreten
in verlegt wer=
uf den Inseln
vird der Leser
efangene Werk

diger vier Pre=
meinde; 2. die
Batterien=Ge=
In diesen Ge=
nach den Um=
vurde im Zelte
Uhr Morgens
ge Abendmahl
lich Sonntags
wurde die Ein=
ıge das heilige
die Soldaten
tunde sich ein=
ıg dazu benutzt.
rische Soldaten
gelabt und er=
ere Anzahl ein=
jen Nachmittag
inden hielt der
l in den öffent=
istian Associa=
t ungestört zum
stellten sich eben

da allerlei Leute ein, und er mußte auch befürchten, es könnte sich eine zum Abendmahl ungeschickte Person zum Tische des HErrn nahen.

Kirchliche Zeitschriften.

Von der Pastoralconferenz in Chicago wurden dem Feldprediger Hunderte von Exemplaren des „Stadtmissionars" unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Beim Austheilen dieses Blättchens durfte er es reichlich erfahren, daß die lutherischen Soldaten diese geistliche Speise mit Dank angenommen haben. Einem waren vier Meilen Wegs nicht zu weit, um sich einen „Stadtmissionar" zu holen. Bei einem andern mußte der Feldprediger zwölf verschiedene Nummern des Blattes zurücklassen. Derselbe sehnte sich so recht nach dieser Zeitschrift, und groß war seine Freude, als der Caplan versprach, ihm noch mehrere Exemplare zustellen zu wollen. Mangel an Raum gestattet es nicht, noch andere schöne Beispiele des Verlangens nach Gottes Wort unter den lutherischen Soldaten anzuführen. Freilich, trübe und traurige Erfahrungen, die jeder Prediger macht, hat der Caplan auch gehabt.

Correspondenz.

Die Correspondenz des Feldpredigers war eine ausgedehnte. Manche haben auch große Anforderungen an ihn gestellt, und es hat Zeit, Mühe und Geld gekostet, die Bitten der Briefschreiber zu erfüllen. Man ist auch zum Theile dem Aufrufe des Feldpredigers, den er im „Lutheraner" veröffentlicht hatte, nicht nachgekommen. Hätten alle Brüder dieser Bitte Folge geleistet, so wäre der Kasse mancher Dollar erspart worden.

Erlebnisse.

Von den mancherlei Erlebnissen des Feldpredigers im Lager mögen auch einige Beispiele hier folgen.

Recht sauer wurden ihm die Gänge, die er nach neun Uhr Abends machen mußte. Zu einer solch späten Stunde konnte er nicht immer ein Fuhrwerk bekommen, und mußte öfters den Weg von sechs Meilen zu Fuß zurücklegen. Einmal mußte er sogar (glücklicherweise freiwillig) im Gefängnisse des 31. Michigan=Regiments schlafen; sein Bett der nackte Fußboden; sein Kissen ein Stein, über den er sein Taschentuch ausbreitete. Auch hat er öfters Nachts mit schmutzigen Gräben unliebsame Bekanntschaft gemacht. Bei solchen Gelegenheiten leisten die Gamaschen ausgezeichnete Dienste. Es versteht sich von selbst, daß im Lager der Caplan militärisch gekleidet ging. Sein Zelt war in einem Mississippi=Regiment. Das Kreuz, das an seiner Uhrkette hing, kam ihm gut zu statten. Er brauchte nur das Kreuz zu zeigen, so ließen ihn die Wachen durch die verschiedenen Regimenter passiren.

Das Lager in Chickamauga Park gehört nun der Vergangenheit an. Es ist theils nach Knoxville, Tenn. (P. J. Friedrich, 410 S. Broad St.), theils nach Lexington, Ky. (P. J. F. C. Schmidt, 454 N. Limestone St.), theils nach Huntsville, Ala., verlegt worden. Der Feldprediger wird sich nächste Woche entweder nach Huntsville, Ala., oder nach Jacksonville, Fla., begeben.

Den letzten Berichten zufolge sind in Chickamauga Park 600 Soldaten den verschiedenen bösartigen Seuchen erlegen. Die kranken lutherischen Soldaten haben jetzt dreißigtägigen Urlaub und sind abgereist. Nur ein kranker Lutheraner liegt noch dort, der noch zu schwach ist, die Heimreise antreten zu können.

Der Feldprediger.



Zur kirchlichen Chronik.

America.

Die bekannte Vereinigung junger Leute beiderlei Geschlechts, "The Young People's Society of Christian Endeavor," hielt ihre Generalversammlung im Juli dieses Jahres zu Nashville, Tenn., ab. Dieselbe war jedoch bei Weitem nicht so gut besucht wie sonst. Im Ganzen waren 5000 Delegaten anwesend. Etwa 2000 Pastoren waren erschienen. Aus dem Bericht des Secretärs geht hervor, daß Rußland jetzt das einzige Land ist, in dem es noch keinen Endeavor-Verein gibt. Die Gesammtzahl aller Vereine beträgt zur Zeit 54,191, die eine Mitgliedschaft von 3,250,000 repräsentiren. Auf unserer Flotte gibt es 119 Vereine, die sich auf Kauffahrer und große Kriegsschiffe vertheilen. Im Heere beträgt die Zahl der Vereine 17. Aus den Vereinen sollen im verflossenen Jahre 225,754 Glieder in die Gemeinden aufgenommen worden sein. Die Thatsache, daß die Generalversammlung diesmal so viel schlechter besucht war, als in früheren Jahren, wird verschieden erklärt. Die einen messen die Schuld dem Kriege mit Spanien und seinen Folgen bei, andere meinen, daß die Endeavor-Bewegung nicht mehr eine solche Anziehungskraft auf die Jugend ausübe wie früher. Ist das Letztere wirklich der Fall, so ist es ganz gewiß nicht zu beklagen. Denn die ganze Vereinigung ist durch und durch unionistisch und achtet alle Lehrunterschiede der verschiedenen Kirchengemeinschaften sehr gering; sie verkümmert das Evangelium und treibt Werklehre; in ihren großen und kleinen Versammlungen treten, dem göttlichen Worte entgegen, weibliche Personen redend auf &c. Darum kann unsere lutherische Jugend vor diesen "Endeavorers" nur gewarnt werden. L. F.

Auch eine Frucht der falschen Temperenzbestrebungen. Wie bekannt, macht der große Weibertemperenzverein (W. C. T. U.) in letzter Zeit wieder mächtige Anstrengungen, um für seine sogenannte „Mäßigkeit“, das heißt, gänzliche Enthaltsamkeit von geistigen Getränken, Anhänger zu gewinnen. Bei Gelegenheit ihrer Staatsconventionen verfehlen sie auch nie, sich mit ihren vermeintlichen Errungenschaften zu brüsten. So wurde bei der diesjährigen, in Glencoe, Minn., abgehaltenen Staatsconvention der Temperenzvereine von Minnesota namentlich dies als eine Haupterrungenschaft betont, daß man in Hinsicht auf Abschaffung des Gebrauchs berauschenden Weines beim heiligen Abendmahl großen Erfolg gehabt habe. Von 447 Gemeinden, an die man sich in dieser Sache gewandt habe, hätten 247 erklärt, beim heiligen Abendmahl keinen Wein, sondern nur ungegohrenen Traubensaft gebrauchen zu wollen.*) Ein trauriges Zeichen der Zeit! Es zeigt uns deutlich, wie es in den Sectenkirchen steht, wo es möglich ist, daß eine so große Anzahl von Gemeinden dem klaren Worte Gottes zuwider handelt, sich das Abendmahl verstümmeln, sich antichristische Menschengebote aufhalsen läßt, ohne daß in ihren eigenen Kreisen in offener, energischer Weise Protest dagegen erhoben wird. An der eben genannten vermeintlichen Haupterrungenschaft des Temperenzwesens zeigt sich wieder einmal deutlich der falsche Geist, aus dem diese Temperenzbestrebungen kommen, in welchem sie auch betrieben werden. Und wenn wir Bibelchristen auch stets für Mäßigkeit in allen Dingen eintreten werden, ja, auch wohl unter Umständen für der äußeren Ordnung und Ehrbarkeit förderliche, sogenannte „Mäßigkeitsgesetze“ aus socialen Gründen stimmen können: so werden wir uns doch vor aller Gemeinschaft mit diesen Mäßigkeitsvereinen, die Gottes Wort mißbrauchen und mit Füßen treten, wie überhaupt vor aller Gemeinschaft und Berührung mit den Sectenkirchen, die nicht nur grobe falsche Lehre führen, sondern auch derartige falsche Bestrebungen stützen und nähren, selbst immer ängstlicher hüten und unsere Jugend treulich davor warnen. C. Dreyer.

*) So berichtete Frau M. J. Smith, Superintendentin des "department of unfermented wine at the sacrament."

e

Der deutsche K
Magdeburg gebet
stelle zu vertreten,
licher Name auf t
getragen werde.
abgelehnt und gib
beide Theile auf g
den, schwer fallen
füllen, oder, wie
Regierungspräsid
Eintragung des
in das Kirchenbu
geschlossen ist“.
lichen Religion ka
Pathenstelle vert
gläubige und Fal
gläubiger Eltern
christlichen, luth
gemäß handeln.
äußerliches Ding
des Kindes den r
Täufling recht b
nöthigenfalls der
die Erziehung de
göttlichen Wortes
Spötter oder Un
Gleichgültiger, ke
es doch vor, daß
stellen, er solle L
weder gar keiner
meinschaft angeh
daß sie das, wa
sollen, niemals
Pastor aus Gew
da er ja nicht m
kann, so ist man
in der Wahl de
und in zweifelh
Rathe gezogen h
Auswahl der P
der Uebernahme
würde für viele
größerem Segen

Wahre Wort
sionar in Bezug
schreibt, und di
nehmen: „Was
beachten müssen,
Die alten ernste
heranwachsende
und ist die nicht
wahrhaft gläubig
ein neues Heiden
alten Christenhei
dienst, Putzsucht,
darthut. Wer d
versäumt eine H
von Africa gilt,
Staaten gelten,
ganz anderen G
in der Zukunft e
dete Gemeinden
zur Verantwort
Hoffnung, die in
von Jugend auf
überaus nöthig.

In welch sch
Insel Madagas
„Lutheraner“ m
ben sie es an a
die getreuesten
So berichtet ein
katholische Missi
durchgeführte „

…lichen Chronik.

…merica.

…nigung junger Leute beiderlei Ge- …g People's Society of Christian … Generalversammlung im Juli die- …e, Tenn., ab. Dieselbe war jedoch …ut besucht wie sonst. Im Ganzen … anwesend. Etwa 2000 Pastoren …s dem Bericht des Secretärs geht …ht das einzige Land ist, in dem es …Verein gibt. Die Gesammtzahl …ur Zeit 54,191, die eine Mitglied- …repräsentiren. Auf unserer Flotte … die sich auf Kauffahrer und große …. Im Heere beträgt die Zahl der …n Vereinen sollen im verflossenen …r in die Gemeinden aufgenommen …sache, daß die Generalversammlung …r besucht war, als in früheren Jah- …klärt. Die einen messen die Schuld …en und seinen Folgen bei, andere …or-Bewegung nicht mehr eine solche …e Jugend ausübe wie früher. Ist …r Fall, so ist es ganz gewiß nicht …e ganze Vereinigung ist durch und …chtet alle Lehrunterschiede der ver- …inschaften sehr gering; sie verküm- … und treibt Werklehre; in ihren …ersammlungen treten, dem göttli- … weibliche Personen redend auf 2c. …therische Jugend vor diesen "En- …nt werden. L. F.

…falschen Temperenzbestrebungen. … der große Weibertemperenzverein …etzter Zeit wieder mächtige An- …eine sogenannte „Mäßigkeit", das …tsamkeit von geistigen Getränken, …. Bei Gelegenheit ihrer Staats- … sie auch nie, sich mit ihren ver- …haften zu brüsten. So wurde bei …ncoe, Minn., abgehaltenen Staats- …enzvereine von Minnesota nament- …errungenschaft betont, daß man in …ng des Gebrauchs berauschenden … Abendmahl großen Erfolg gehabt …einden, an die man sich in dieser … hätten 247 erklärt, beim heiligen …, sondern nur ungegohrenen Trau- … wollen.*) Ein trauriges Zeichen …s deutlich, wie es in den Secten- …glich ist, daß eine so große Anzahl …aren Worte Gottes zuwider han- …hl verstümmeln, sich antichristische …sen läßt, ohne daß in ihren eige- … energischer Weise Protest dagegen …er eben genannten vermeintlichen …s Temperenzwesens zeigt sich wie- … falsche Geist, aus dem diese Tem- …men, in welchem sie auch betrieben … Bibelchristen auch stets für Mäßig- …treten werden, ja, auch wohl unter …ußeren Ordnung und Ehrbarkeit … „Mäßigkeitsgesetze" aus socialen …nen: so werden wir uns doch vor …t diesen Mäßigkeitsvereinen, die …chen und mit Füßen treten, wie …meinschaft und Berührung mit den …t nur grobe falsche Lehre führen, … falsche Bestrebungen stützen und …gstlicher hüten und unsere Jugend …

C. Dreyer.

…M. J. Smith, Superintendentin des …ented wine at the sacrament."

Ausland.

Der deutsche Kaiser wurde neulich von einem Juden in Magdeburg gebeten, bei dessen siebentem Sohne Pathenstelle zu vertreten, das heißt, zu gestatten, daß sein kaiserlicher Name auf dem Standesamt im Pathenregister eingetragen werde. Der Kaiser hat jedoch dieses Bittgesuch abgelehnt und gibt als Grund dafür an, daß es ihm, da beide Theile auf ganz verschiedenem religiösen Boden ständen, schwer fallen würde, seine Pflichten als Pathe zu erfüllen, oder, wie es in dem amtlichen Bescheid durch den Regierungspräsidenten in Magdeburg heißt, „daß die Eintragung des allerhöchsten Namens als Taufzeuge (?) in das Kirchenbuch bei Kindern mosaischer Religion ausgeschlossen ist". Ganz richtig. Ein Anhänger der christlichen Religion kann nicht bei einem Kinde jüdischer Eltern Pathenstelle vertreten. Aber ebensowenig können Ungläubige und Falschgläubige bei Kindern christlicher, rechtgläubiger Eltern Pathen werden. Das sollten sich alle christlichen, lutherischen Eltern merken und dann demgemäß handeln. Das Pathenamt ist ja nicht bloß ein äußerliches Ding, sondern die Pathen sollen im Namen des Kindes den rechten Glauben bekennen, sollen für den Täufling recht beten, sollen ihm, wenn er heranwächst, nöthigenfalls den rechten Weg zur Seligkeit zeigen, für die Erziehung des Kindes in der rechten, reinen Lehre des göttlichen Wortes Sorge tragen. Das aber vermag kein Spötter oder Ungläubiger, kein in Sachen des Glaubens Gleichgültiger, kein Falschgläubiger. Aber wie oft kommt es doch vor, daß Eltern an ihren Prediger die Forderung stellen, er solle Leute als Taufpathen annehmen, die entweder gar keiner oder einer irrgläubigen kirchlichen Gemeinschaft angehören, von denen man im Voraus weiß, daß sie das, was sie bei der Taufhandlung versprechen sollen, niemals halten werden. Und wenn dann der Pastor aus Gewissensgründen solche Leute nicht annimmt, da er ja nicht mit ihnen am Taufstein zusammen beten kann, so ist man unzufrieden und unwillig, statt daß man in der Wahl der Taufpathen vorsichtiger gewesen wäre und in zweifelhaften Fällen den Seelsorger vorher zu Rathe gezogen hätte. Gewiß, würden alle Eltern bei der Auswahl der Pathen, und andererseits alle Pathen bei der Uebernahme ihres Amtes, recht gewissenhaft sein, so würde für viele Täuflinge das Taufpathenamt von viel größerem Segen sein. L. F.

Wahre Worte sind es, die ein Hermannsburger Missionar in Bezug auf heidenchristliche Gemeinden Africas schreibt, und die wir der „Luth. Kirchenzeitung" entnehmen: „Was wir bei unserer schweren Arbeit besonders beachten müssen, ist das Schulwesen unter der Jugend. Die alten ernsten Christen sterben weg, und durch die heranwachsende Jugend wächst eine neue Generation auf, und ist die nicht treu und fest in Lehre und Leben als wahrhaft gläubige Christen, dann kriegen wir mit der Zeit ein neues Heidenthum, wie es an vielen Stellen in der alten Christenheit bereits ist, welches sich im Mammonsdienst, Putzsucht, Genußsucht, Eitelkeit und dergleichen darthut. Wer die Jugend seiner Gemeinde versäumt, der versäumt eine Hauptseite seines Missionsberufs." Was von Africa gilt, wird noch viel mehr von den Vereinigten Staaten gelten, in denen christliche Gemeinden von noch ganz anderen Gefahren bedroht sind. Wollen wir auch in der Zukunft ernstchristliche, treulutherische, festgegründete Gemeinden haben, deren Glieder allezeit bereit sind zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in ihnen ist, 1 Petr. 3, 15., so ist ihnen von Jugend auf gründlicher Unterricht in Gottes Wort überaus nöthig. L. F.

In welch schändlicher Weise die Jesuiten auf der Insel Madagascar Mission treiben, ist vor Kurzem im „Lutheraner" mitgetheilt worden. Nicht anders treiben sie es an andern Orten, erweisen sich überall als die getreuesten Söhne des großen römischen Antichristen. So berichtet ein Jesuit Rolland in einem Blatte, „Die katholische Mission", über eine neulich von ihm siegreich durchgeführte „Missionsarbeit" in dem alten Galiläa. Die Einwohner jener Landschaft waren nämlich ohne irgendwelche ärztliche Hülfe und Heilmittel, bis ihnen weibliche protestantische Aerzte beides umsonst brachten. Dies haben sie aber, wie Rolland sagt, nur gethan, um Eingang bei den Leuten zu finden, damit diese dann die Bibel lesen sollten. Er schreibt wörtlich: „Eben dies niederträchtige Verfahren, das darin besteht, die Seelen zu vergiften unter dem Vorwand, den Leib zu heilen, wurde in dem Orte Lassa angewandt. Die Schüler Luthers hatten da bereits eine Schule, und sie waren im Begriff, ein großes Gebäude neben der katholischen Kirche zu erwerben, um es theils als Schule, theils als Kirche zu benutzen. Sie hatten mehrere geheime Anhänger, die nur auf die Gelegenheit warteten, sich für den Protestantismus zu erklären. Aber die Vorsehung hatte ihre Pläne vereitelt. Der eifrige Bischof von Akka erbat sich vom Superior der Jesuiten einen oder zwei Missionare, um einen Feldzug gegen die Ketzerei ins Werk zu setzen. Ich wurde dazu bestimmt und machte mich daran, den Protestantismus zu entlarven. Ich zeigte, wie er die Bibel fälscht, um die Lehren von der Tradition (mündliche Ueberlieferung), der Oberherrschaft des heiligen Petrus (des Pabstes), der Größe der Maria 2c. zu verleugnen. Ich habe das Leben seines Stifters Luther und dessen schrecklichen Tod erzählt" 2c. (Bekanntlich haben die Jesuiten allerlei Schauergeschichten über das Leben und den Tod Luthers erdichtet. Er habe sich erhängt und sei, noch nicht todt, vom Teufel geholt worden 2c.) Rolland fährt dann fort: „Diese Argumente zogen. Die Protestanten verloren Tag für Tag an Boden. Seine Erhabenheit, der Bischof, glaubte nun die Zeit für einen entscheidenden Schlag gekommen. Er setzte sich mit der Localbehörde ins Einvernehmen (das heißt, er wußte die türkischen Beamten durch Bestechung zu gewinnen) und — die protestantische Schule, das Bollwerk dieser Secte, ist mit bewaffneter Hand geschlossen worden. Einige Tage später erschien der Bischof, der seine Heerde vor den Angriffen des protestantischen Wolfs gerettet, und sicherte die Gläubigen gegen weitere Verführungen der Protestanten, indem er erklärte, daß jeder, der auch nur mit ihnen verkehre, ohne Weiteres dem Kirchenbann verfallen sei." Fürwahr, echt jesuitisch, echt antichristisch!

L. F.

In Ungarn macht sich, wie kirchliche Blätter berichten, die Secte der sogenannten Nazarener immer mehr bemerkbar. In den letzten Jahren haben sich ihr mehrere Tausend Ueberläufer aus allen Confessionen angeschlossen, stellenweise ganze Gemeinden. Nunmehr hat die „ungarische Synode der Nazarener" ihre Satzungen dem Cultusminister überreicht. Die Grundlage des Glaubens bilden das Alte und das Neue Testament. Der Gottesdienst besteht in Gesang, Gebet und Verlesung von Bibelstellen durch den hierzu bestellten „Lehrer". Die in die Gemeinde Eintretenden haben vor dem „Kirchendiener" ihre öffentlichen und geheimen Sünden zu bekennen, worauf die Taufe vollzogen, der Segen Gottes für die neuen Glaubensgenossen erfleht und ihnen das heilige Abendmahl gereicht wird. Die Kinder erhalten keinen eigentlichen Religionsunterricht, sondern werden nur zu einem „moralischen Lebenswandel" erzogen. Wenn ein Mann Neigung zu einem Weibe empfindet und seine Gefühle erwiedert sieht, theilt er dies einem der Vorsteher der Gemeinde mit, worauf dieser, die beiderseitige Herzensneigung und auch die Zustimmung der Eltern erkennend, das Brautpaar zur gesetzlichen Eheschließung durch die Behörde anweist und sodann mit der versammelten Gemeinde den Segen Gottes erfleht. Das Leichenbegängniß ist möglichst einfach. Ein Eid wird nicht geleistet, sondern nur eine Angelobung. Staatliche Pflichten werden von den Nazarenern erfüllt, so auch der Militärdienst, soweit derselbe nicht die Benutzung einer Waffe bedingt. L. F.

In den Jahren 1890 bis 1896 ist die Bibel ganz oder theilweise in 60 neue Sprachen und Mundarten übersetzt worden, so daß die Zahl der Sprachen, in denen jetzt Gottes Wort gelesen werden kann, sich auf 400 be-

läuft, und die Bibel dadurch wenigstens vier Fünfteln der gesammten Menschheit zugänglich gemacht worden ist. — „Welch ein Gedanke", bemerkt dazu der „Lutherische Kirchenbote für Australien", „daß nun bald in allen Sprachen und von allen Nationen das große, letzte Wort der heiligen Schrift gehört und gelesen wird: ‚Ja, ich komme bald', Offenb. 22, 20. Gewiß, das ist auch ein Zeichen der Nähe des großen Tages." „Es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugniß über alle Völker; und dann wird das Ende kommen", Matth. 24, 14. „Ja, komm, HErr JEsu", Offenb. 22, 20. L. F.

Eine Geschichte für Kranke, aus der auch Gesunde etwas lernen können.

„Ach, Herr Pfarrer", so seufzte ein Kranker, „mit meiner Geduld ist's zu Ende. Viele Wochen schon liege ich da und muß sehen, wie mein armes Weib sich härmt, wie Kummer und Nachtwachen ihre Kräfte verzehren. Die Arbeiten meines Berufes muß ich fremden Händen überlassen, täglich schwindet die Hoffnung mehr, daß dieser Zustand ein Ende nimmt. Die Schmerzen wollen nicht weichen, immer länger scheinen mir die Nächte, immer unerträglicher die Tage, die für mich kein fröhliches Erwachen zu neuer Arbeit bringen, die so langsam und träge dahinschleichen und endlos in die Zukunft sich vor mir ausdehnen. Lange habe ich in Geduld und Ergebenheit mich in mein schweres Leid gefügt, mich vertröstet von einem Tage zum andern, nun geht's nicht mehr. Ich ertrag's nicht länger."

Der Prediger hat stille den Klagen des Kranken zugehört, ohne ihn zu unterbrechen. Gesenkten Hauptes, mit gefalteten Händen sitzt er auch jetzt noch in tiefem Schweigen. Endlich beginnt er: „Mein lieber Mann, laßt euch ein Begebniß aus meinem eigenen Leben erzählen. Ich war als junger Mann Hülfsprediger in einer größern Stadt. Trotzdem ich gesund war und keine Sorge um das liebe tägliche Brod mich drückte, lag doch eine tiefe Traurigkeit auf meiner Seele. Ich konnte meines Berufes und meiner Arbeit nicht froh werden, es wollte mir nicht recht gelingen mit allem, was ich unternahm; bange und freudlos erschien mir die Zukunft. Eines Tages erwachte ich besonders mißgestimmt. Da wurde ich zu einer Kranken gerufen. Ich fand eine ältere Frau, in ärmlichem Stübchen, auf reinlichem Lager, die Glieder gekrümmt vor Gicht. Nach einigen theilnehmenden Fragen über ihr Befinden, die sie kurz beantwortete, schaute sie mich mit ihren Augen freundlich an und fragte: ‚Herr Prediger, fehlt Ihnen etwas?'

„Ich weiß nicht, war es der theilnehmende Ton, in dem sie es sagte, oder waren es die Augen, die mich an mein jüngst verstorbenes Mütterlein erinnerten, ich faßte solches Zutrauen zu der lieben Alten, daß ich ihr mein ganzes Herz ausschüttete; ihr klagte ich all meine Ungeduld, all mein Verzagen. Als ich geendet, fragte sie nur: ‚Wie alt sind Sie wohl, Herr Prediger?'

„Erstaunt antwortete ich: ‚Heute bin ich sechsundzwanzig Jahre alt geworden.'

„‚Und bei mir', sagte hierauf die Kranke, ‚sind es heute gerade sechsundzwanzig Jahre, daß ich auf meinem Schmerzenslager liege.'

„Wir schwiegen beide; ich stand auf und schied mit warmem Händedruck, tief beschämt." —

Mit Spannung war der kranke Mann der Erzählung gefolgt. „Sechsundzwanzig Jahre", flüsterten jetzt seine Lippen, „sechsundzwanzig Jahre, eine lange Zeit! Ich danke Ihnen, Herr Pfarrer; ich hoffe, daß Sie mir Ihre Geschichte nicht vergebens erzählt haben."

„Gott will uns viel mehr und größere Dinge geben, denn wir bitten können, allein, daß wir des Betens nicht müde werden." (Luther.)

Todesnachricht.

Im festen Glauben an seinen Erlöser, dem er gedient, entschlief am 20. August in Monroe, Mich., seinem derzeitigen Wohnort, Herr Pastor **Ludwig Friedrich Bühler**, weiland Seelsorger der lutherischen Immanuels-Gemeinde in Petersburg, Waterloo Co., Ontario. Er litt seit etlichen Jahren an der Herzwassersucht. Vor etwa drei Jahren legte er deshalb sein Amt nieder. Die Zeit seiner Wallfahrt war 66 Jahre, 2 Monate und 20 Tage.

„Wie selig die Ruhe bei JEsu im Licht!"

P. Andres.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Vicepräses P. Rösener wurde am 9. Sonnt. n. Trin. Cand. **Theodor Walther** in der ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde in Babbtown, Mo., unter Assistenz P. G. Müllers von Lockwood, Mo., ordinirt und eingeführt von Ernst Heck. Adresse: Rev. Theo. Walther, Babbtown, Osage Co., Mo.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Strasen wurde am 9. Sonnt. n. Trin. Cand. C. **Gutekunst** in der St. Johannes-Gemeinde zu Hay Creek, Wis., unter Assistenz P. J. Börgers ordinirt und eingeführt von Otto Bräm. Adresse: Rev. C. Gutekunst, Augusta, Eau Claire Co., Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer wurde Cand. A. **Nees** am 9. Sonnt. n. Trin. in der St. Johannis-Gemeinde zu Burns, Minn., unter Assistenz der PP. J. Fackler und F. Schmiege ordinirt und eingeführt von Ad. Gahl. Adresse: Rev. A. Nees, Elk River, Sherburne Co., Minn.

Am 10. Sonnt. n. Trin. wurde zu Chippewa Falls, Wis., Cand. **Theo. Lätsch** im Auftrag des Ehrw. Präses Strasen unter Assistenz der PP. K. C. Bubeck und Carl Eißfeldt ordinirt und eingeführt von Ed. Sylvester. Adresse: Rev. Theo. Laetsch, 110 E. Grand Ave., Chippewa Falls, Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer wurde am 10. Sonnt. n. Trin. Cand. **Gust. Döge** in Wall Lake Tp., S. Dak., unter Assistenz der PP. K. Karstensen und W. Marth ordinirt und eingeführt von G. H. Büscher. Adresse: Rev. G. Doege, Hartford, S. Dak.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Spiegel wurde Cand. W. **Schalm** am 10. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Onekama, Mich., ordinirt und eingeführt von J. Schinnerer.

Im Auftrag des Ehrw. Präses H. H. Succop wurde Cand. **Hermann Meyer** am 10. Sonnt. n. Trin. in der St. Paulus-Gemeinde zu Columbia, Ill., ordinirt und eingeführt von Theo. Lohrmann. Adresse: Rev. Hermann Meyer, Box 27, Columbia, Monroe Co., Ill.

Am 10. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. **Max Manteufel** im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf inmitten seiner beiden Gemeinden in Carroll, Wayne Co., Nebr., unter Assistenz P. Herm. Hilperts ordinirt und eingeführt von Conrad Pöckler. Adresse: Rev. M. Manteufel, Carroll, Wayne Co., Nebr.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde am 10. Sonnt. n. Trin. Cand. **T. E. Brüggemann** in seiner Gemeinde in Festus, Mo., unter Assistenz P. F. E. Rothes ordinirt und eingeführt von Geo. Mezger. Adresse: Rev. T. E. Brueggemann, Festus, Mo.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Niemann wurde Cand. H. W. **Walker** am 10. Sonnt. n. Trin. in den Gemeinden zu Logan und Sugar Grove ordinirt und eingeführt von H. M. Zorn. Adresse: Rev. H. W. Walker, Box 161, Logan, O.

Am 10. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. F. C. **Ahrens** im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer in seiner Gemeinde in Bertha Tp. ordinirt und daselbst und auf dem Predigtplatz in Bartlett Tp. eingeführt von F. W. Schilke. Adresse: Rev. F. C. Ahrens, Bertha, Todd Co., Minn.

Am 10. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. G. **Blievernicht** im Auftrag des Ehrw. Präses Succop ordinirt und in seiner Gemeinde eingeführt von Wm. Hallerberg sen. Adresse: Rev. G. Blievernicht, Box 138, Clayton, Adams Co., Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Zürrer wurde Cand. H. **Schaller** am 10. Sonnt. n. Trin. in Persia, Ia., ordinirt und eingeführt von C. A. Krog. Adresse: Rev. H. Schaller, Persia, Harrison Co., Iowa.

Im Auftrag des Ehrw. Präses G. Spiegel wurde Cand. G. **Nüchterlein** am 10. Sonnt. n. Trin. in seinen Gemeinden in Wilson Tp. und Montmorency Tp., Mich., unter Assistenz des P. D. Ehmann ordinirt und eingeführt von C. A. Mayer.

Im Auftrag des Ehrw. Präses
n. Trin. Cand. W. **Gielow** i
und eingeführt von A. W. Wilk.
Charlotte, Gasconade Co., Mo

Im Auftrag des Ehrw. Präses
P. H. **Ristau** am 10. Sonnt.
Gemeinde in Lakefield, Minn.,
C. F. Malkow. Adresse: Rev
Jackson Co., Minn.

Am 11. Sonnt. n. Trin. wur
im Auftrag des Ehrw. Präses P
Assistenz des P. G. Groh in sei
Minn., ordinirt und eingeführt
mittags wurde derselbe unter As
der Gemeinde zu Frazee eingefü

Im Auftrag des Ehrw. Präse
Aug. Buuck am 11. Sonnt. n.
McClure, O., ordinirt und einge
Rev. Aug. Buuck, Texas, Hen

Im Auftrag des Ehrw. Präsi
P. Röseners, wurde Cand. H.
n. Trin. in seiner Gemeinde in
geführt von M. Schmidt.

Im Auftrag des Ehrw. Präs
Müller am 11. Sonnt. n. Tri
field, Mich., unter Assistenz P.
geführt von J. Fackler. Adress
Deerfield, Lenawee Co., Mich

Im Auftrag des Ehrw. Präses
unter Assistenz der PP. F. W
11. Sonnt. n. Trin. in seiner Ge
geführt von P. M. T. Holls.
22 Wood Str., Batavia, N. Y.

Im Auftrag des Ehrw. Pr
Kästner am 11. Sonnt. n. Tr
cester, Mass., ordinirt und eing
Adresse: Rev. G. Kaestner, 19

Am 11. Sonnt. n. Trin. w
seinen Gemeinden in Frontier
22. August in Lincoln Co., Nebr
diums des Nebraska-Districts
S. Rathke. Adresse: Rev. C.

Am 11. Sonnt. n. Trin. wur
gemäß in seiner Gemeinde zu G
von J. K. E. Horst.

Im Auftrag des Ehrw. Prä
11. Sonnt. n. Trin. Cand. E.
des P. R. Berg von der ehrw.
und eingeführt in Kalispell, M

Im Auftrag des Ehrw. Präse
Cand. **Franz Willer** unter A
Prof. H. Stein ordinirt und ein
von Wm. Mönkemöller. Adre
Easthampton, Mass.

Im Auftrag des Ehrw. Prä
Hermann A. Lorenz am 1
in seiner Gemeinde in Glidden,
Steuber. Adresse: Rev. Her
land Co., Wis.

Erhaltenem Auftrag gemäß
11. Sonnt. n. Trin. in Venice,
stedt.

Missio

Am 5. Sonnt. n. Trin.: Di
wick und Steen, Minn. Predig
Collecte nach Abzug: $40.00.

Am 6. Sonnt. n. Trin.: A
der Clifty bei Columbus, Ind
gemeinde. Prediger: PP. Herz
Collecte und Ueberschuß nach A

Am 8. Sonnt. n. Trin.: Di
Port Hope, Mich. Prediger: P
Collecte nach Abzug: $46.30.
Cheyenne, Wyo. Prediger: P
$40.27. — Die Gemeinde zu St
Kirschke und Randt. Collecte:
Gemeinde bei Willow City, N
tratz und G. Potratz. Collect
Gemeinde zu Hannahstown, P
der jun. und Th. Engelder. Coll
Dreieinigkeits-Gemeinden zu P
Paul, Fleckenstein und Poppe
Die Gemeinde zu Rankin, Wis



dem er gedient,
p., seinem der=
ig Friedrich
rischen Imma=
Co., Ontario.
sserfucht. Vor
t nieder. Die
2 Monate und

Licht!"
B. Andres.

rungen.

sener wurde am
her in der ev.=
Mo., unter Assi=
rt und eingeführt
her, Babbtown,

rde am 9. Sonnt.
annes=Gemeinde
gers ordinirt und
C. Gutekunst,

er wurde Cand.
t. Johannis=Ge=
r PP. J. Fackler
von Ad. Gahl.
ne Co., Minn.
wa Falls, Wis.,
. Präses Strasen
rl Eißfeldt ordi=
sse: Rev. Theo.
lls, Wis.

auer wurde am
Wall Lake Tp.,
n und W. Marth
Adresse: Rev. G.

wurde Cand. W.
Gemeinde zu One=
Schinnerer.
op wurde Cand.
der St. Paulus=
eingeführt von
Meyer, Box 27,

ar Manteufel
mitten seiner bei=
c., unter Assistenz
n Conrad Pöckler.
rne Co., Nebr.
Sonnt. n. Trin.
einde in Festus,
dinirt und einge=
. Brueggemann,

urde Cand. H. W.
meinden zu Logan
von H. M. Zorn.
ogan, O.
, C. Ahrens im
einer Gemeinde in
m Predigtplatz in
. Adresse: Rev.

B. Blievernicht
nirt und in seiner
n. Adresse: Rev.
s Co., Ill.
wurde Cand. H.
fia, Ja., ordinirt
Rev. H. Schaller,

l wurde Cand. G.
seinen Gemeinden
h., unter Assistenz
von C. A. Mayer.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Rösener wurde am 10. Sonnt. n. Trin. Cand. W. Gielow in seinen Gemeinden ordinirt und eingeführt von A. W. Wilk. Adresse: Rev. W. Gielow, Charlotte, Gasconade Co., Mo.

Im Auftrag des Ehrw. Präses F. Pfotenhauer wurde Cand. P. H. Ristau am 10. Sonnt. n. Trin. in der Immanuels=Gemeinde in Lakefield, Minn., ordinirt und eingeführt von C. F. Malkow. Adresse: Rev. P. H. Ristau, Lakefield, Jackson Co., Minn.

Am 11. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. Otto C. Janzow im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer Vormittags unter Assistenz des P. G. Groh in seiner Gemeinde zu Spirit Lake, Minn., ordinirt und eingeführt von C. L. Janzow und Nachmittags wurde derselbe unter Assistenz von P. C. L. Janzow in der Gemeinde zu Frazee eingeführt von P. G. Groh.

Im Auftrag des Ehrw. Präses J. H. Niemann wurde Cand. Aug. Buuck am 11. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde bei McClure, O., ordinirt und eingeführt von W. Schust. Adresse: Rev. Aug. Buuck, Texas, Henry Co., O.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Westlichen Districts, P. Röseners, wurde Cand. H. E. Norden am 11. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde in Gillett, Ark., ordinirt und eingeführt von M. Schmidt.

Im Auftrag des Ehrw. Präses G. Spiegel wurde Cand. L. Müller am 11. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde bei Deerfield, Mich., unter Assistenz P. J. Krügers ordinirt und eingeführt von J. Fackler. Adresse: Rev. L. Mueller, Box 63, Deerfield, Lenawee Co., Mich.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Brand wurde P. C. F. Holls unter Assistenz der PP. F. W. Holls und C. G. Holls am 11. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde in Batavia, N. Y., eingeführt von P. M. T. Holls. Adresse: Rev. E. F. Holls, 22 Wood Str., Batavia, N. Y.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Brand wurde Cand. G. Kästner am 11. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde in Worcester, Mass., ordinirt und eingeführt von F. C. G. Schumm. Adresse: Rev. G. Kaestner, 19 Aetna St., Worcester, Mass.

Am 11. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. C. Predöhl in seinen Gemeinden in Frontier und Hayes Counties, und am 22. August in Lincoln Co., Nebr., im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Nebraska=Districts ordinirt und eingeführt von S. Rathke. Adresse: Rev. C. Predoehl, McCook, Nebr.

Am 11. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. W. Röcker auftragsgemäß in seiner Gemeinde zu Springfield, Minn., eingeführt von J. K. C. Horst.

Im Auftrag des Ehrw. Präses F. Pfotenhauer wurde am 11. Sonnt. n. Trin. Cand. C. Wachsmuth unter Assistenz des P. R. Berg von der ehrw. norwegischen Synode ordinirt und eingeführt in Kalispell, Mont., von Theo. Bünger.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Oestlichen Districts wurde Cand. Franz Willer unter Assistenz der PP. A. Brunn und Prof. H. Stein ordinirt und eingeführt in Easthampton, Mass., von Wm. Mönkemöller. Adresse: Rev. F. Willer, Box 36, Easthampton, Mass.

Im Auftrag des Ehrw. Präses J. Strasen wurde Cand. Hermann A. Lorenz am 12. Sonnt. n. Trin. ordinirt und in seiner Gemeinde in Glidden, Wis., eingeführt von Geo. H. Steuber. Adresse: Rev. Herm. A. Lorenz, Glidden, Ashland Co., Wis.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde P. H. M. Tietjen am 11. Sonnt. n. Trin. in Venice, Ill., eingeführt von A. Almstedt.

Missionsfeste.

Am 5. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden zu Luverne, Harwick und Steen, Minn. Prediger: PP. Büscher und Karstensen. Collecte nach Abzug: $40.00.

Am 6. Sonnt. n. Trin.: Die St. Paulus=Gemeinde an der Clifty bei Columbus, Ind., mit Gästen aus der Stadtgemeinde. Prediger: PP. Herzberger und Trautmann (engl.). Collecte und Ueberschuß nach Abzug: $66.81.

Am 8. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden Sand Beach und Port Hope, Mich. Prediger: PP. Born, Berner und Schwartz. Collecte nach Abzug: $46.30. — Die Missions=Gemeinde in Cheyenne, Wyo. Prediger: P. Wind. Collecte nach Abzug: $40.27. — Die Gemeinde zu Shell Lake, Wis. Prediger: PP. Kirschke und Randt. Collecte: $15.00. — Die Immanuels=Gemeinde bei Willow City, N. Dak. Prediger: PP. F. Potratz und G. Potratz. Collecte: $35.07. — Die St. Lucas=Gemeinde zu Hannahstown, Pa. Prediger: PP. C. Engelder jun. und Th. Engelder. Collecte: $34.34. — Die Zions= und Dreieinigkeits=Gemeinden zu Portland, Oreg. Prediger: PP. Paul, Fleckenstein und Poppe (engl.). Collecte: $53.00. — Die Gemeinde zu Rankin, Wis., mit Gästen aus Forestville.



Prediger: PP. Fuhrmann und Kionka. Collecte: $30.27. — Die Gemeinden der PP. Feiertag, Frederking, G. Sievers und Budach. Prediger: PP. Pardieck und Matthius. Collecte: $118.30. — Die St. Johannis-Gemeinde zu Berlin, Wis. Prediger: P. C. F. Ebert. Collecte: $30.10. — Die Gemeinde bei Claremont, Minn. Prediger: PP. H. Meyer und J. Schulenburg. Collecte: $52.00. — Die Gemeinden der PP.: Jöckel, Hieber und die vacante Gemeinde in Mattison, Jll. Prediger: PP. Seehausen und Feddersen. Collecte: $129.77. — Die Gemeinde in Philadelphia, Pa. Prediger: PP. H. Walker und J. Holthusen. Collecte: $79.30. — Die Gemeinde in Magnolia, Jowa. Prediger: P. Clöter. Collecte: $14.43. — Die Gemeinde in Bingen, Jnd. Prediger: PP. Schatz und G. Koch. Collecte: $112.77. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Rockville, Conn. Prediger: P. Düffel und Prof. Heintze. Collecte nach Abzug: $60.31. — Die St. Pauls-Gemeinde zu Sheboygan Falls, Wis. Prediger: PP. Spilman und Wollbrecht. Collecte nach Abzug: $27.36.

Am 9. Sonnt. n. Trin.: Die Dreieinigkeits-Gemeinde in Manistee, Mich. Prediger: PP. Fr. Hahn und F. Geffert. Collecte: $128.64. — Die Bethlehems-Gemeinde in St. Paul, Minn. Prediger: P. H. Schulz und Prof. L. Wessel (engl.). Collecte nach Abzug: $45.00. — Die Gemeinde zu Concord, Wis. Prediger: Prof. Hamann und P. J. Müller. Collecte nach Abzug: $64.51. — Die St. Pauls-Gemeinde zu Martinsville, N. Y. Prediger: PP. Kestin und Laux. Collecte: $33.53. — Die St. Johannis-Gemeinde zu Town Wien, Wis. Prediger: PP. Gläser und Kössel. Collecte: $55.30. — Die Gemeinden Wall Lake und Coon Valley, Jowa. Prediger: PP. J. P. Günther und A. Discher. Collecte: $65.70. — Die Gemeinden in New Haven und Göglein, Jnd. Prediger: Prof. Bischoff und P. Meinzen. Collecte: $107.00. — Die Gemeinde in Detroit City, Minn. Prediger: P. Andree. Collecte nach Abzug: $9.50. — Die Gemeinden der PP. Wesemann, Baumann und Wichmann. Prediger: P. Grothe und Prof. Müller. Collecte mit Ueberschuß: $142.38. — Die St. Pauls-Gemeinde zu Preble, Jnd., mit den Gemeinden von Friedheim und Wells County. Prediger: PP. Jäbker und Stock. Collecte: $138.70. — Die Stephanus-Gemeinde in Benona, Mich., mit Gästen aus Claybanks. Prediger: PP. W. Rudolph und C. Köstering. Collecte: $24.86. — Die Gemeinden Colby und Green Grove, Wis. Prediger: PP. Dreyer und Bittner. Collecte: $46.32. — Die Zions-Gemeinde in Akron, O. Prediger: PP. Westerkamp und Knust. Collecte nach Abzug: $97.50. — Die Gemeinde in Browns Corner, Wis. Prediger: PP. P. Plaß und Th. Hoffmann. Collecte: $18.00. — Die Gemeinde in Webster, Mass. Prediger: P. A. Brunn und Stud. H. Steger. Collecte: $31.30.

Am 10. Sonnt. n. Trin.: Die Concordia-Gemeinde zu Geneseo, Jll. Prediger: PP. Alfr. Reinke und Hohenstein. Collecte nach Abzug: $61.35. — Die Gemeinde in Watertown, Wis. Prediger: Director Albrecht und Prof. Huth. Collecte: $93.80. — Die Zions-Gemeinde in Mt. Pulaski, Jll. Prediger: PP. Meyer und Burgdorf. Collecte: etwas über $60.00. — Die Gemeinden zu Port Sanilac und Sanilac Centre, Mich. Prediger: PP. Donner uud H. Schüßler. Collecte nach Abzug: $51.73. — Die Gemeinde zu Forest Green, Mo., mit Gästen von Salisbury und Brunswick. Prediger: PP. Rohlfing und Duckwitz (engl.). Collecte nach Abzug: $25.00. — Die Gemeinde in Hart, Minn. Prediger: PP. F. W. Lange und Zitzmann. Collecte: $56.67. — Die Gemeinde zu Friedheim, Mo. Prediger: PP. Purzner und A. L. Rohlfing. Collecte: $48.00. — Die Gemeinden in Oakglen und Lansing, Jll. Prediger: PP. C. Dietz und T. Jöckel. Collecte: $81.31. — Die Gemeinde in Onawa, Jowa. Prediger: P. Von der Au und Stud. Kraft. Collecte: $16.50. — Die Gemeinden zu Woodburn und Gar Creek, Jnd. Prediger: PP. Jüngel, Meinzen und Stud. Daib (engl.). Collecte: $104.00. — Die Gemeinden der PP. Bruß und Walther bei St. Paul, Minn. Prediger: PP. Lübkert, v. Niebelschütz und Otte. Collecte: $115.90. — Die Gemeinden zu Calumet, Hancock und South Lake Linden in Calumet, Mich. Prediger: PP. G. Traub jun., Prekel und Cl. Seuel. Collecte nach Abzug: $66.38. — Die Gemeinden zu West Duluth, Minn., West und South Superior, Wis., in Duluth, Minn. Prediger: PP. Ph. Lange und Randt. Collecte nach Abzug: $18.42. — Die Gemeinde zu Charter Oak, Jowa. Prediger: PP. Aron und L. A. Müller. Collecte nach Abzug: $44.00. — Die St. Paulus-Gemeinde bei Garden Plain, Kans. Prediger: P. Rauh und Prof. Meyer (engl.). Collecte nach Abzug: $37.26. — Die Gemeinde zu Columbus, Jnd. Prediger: PP. Kühn und Bentrup (engl.). Collecte: $140.35. — Die Gemeinde bei Hamler, O., mit den Gemeinden von Holgate und von Flatrock Tp. Prediger: PP. Spannuth und Schust. Collecte: $122.15. — Die St. Johannes-Gemeinde zu Corning, Mo. Prediger: PP. Bräuer, Rittamel und Gänßle (engl.). Collecte: $75.95. — Die Zions-Gemeinde zu Granton, Wis. Prediger: PP. Knuf und Bräm. Collecte: $47.85. — Die Gemeinde zu Wolcottsville, N. Y.

Prediger: PP. L
St. Johannis-Ge
Gemeinde zu To
Prof. Wessel. Co
zu Rockford, Jll.
PP. Brenner und

Jubil

Am 10. Sonnt
Gemeinde in Chal
läum und Nachmi
Greif und G. A.

G

Am 11. Sonnt
Gemeinde zu Tow
Gemeindejubiläu
Unterzeichnete.

C

Die Pastoral-
Michigan tagt
in der Gemeinde
1. Von den Werk
logumena und A
Frincke); 3. Kate
4. die Anstellung
(Lehrer Stünkel);
Predigten: Pasto
Born — Bornem
Wüst — Schatz.
der Adresse: Rev

Die Pastoral-
Michigan versa
Lansing, Mich.
strafungen der K
Schulzucht zu lock
über das Evangel
Trinklein — Wis
gazer. Anmeldu
September be
dung, kein Logis.

Die Central
sich, D. v., vom
Heynes zu Deca
Lichte der heilig
2. „Wie muß die
damit das ihr vo
(P. W. Heyne.)
P. Behrens (P.
resp. Abmeldung

unserer Synode
meinde des Herrn
meldungen sind
Roesener, Alter
Herren Deputirte
gleich Morgens mi
Eröffnungsgottes

Da jetzt ein ne
dritte Heft der La
so werden hierdur
ferenzen, die sich
Zeit ihrer nächst
Secretäre, mitzut
gesandt werden k

Die Kasse für

Am 15. Octobe
welche dieser Beih
ihrer Arbeiter in
ten Vertheilung,
$800.00 zusamme
die betreffenden G

i und Kionka. Collecte: $30.27.
. Feiertag, Frederking, G. Sievers
PP. Parbieck und Matthius. Col=
t. Johannis=Gemeinde zu Berlin,
Ebert. Collecte: $30.10. — Die
Minn. Prediger: PP. H. Meyer
llecte: $52.00. — Die Gemeinden
nd die vacante Gemeinde in Matti=
seehausen und Feddersen. Collecte:
: in Philadelphia, Pa. Prediger:
lthusen. Collecte: $79.30. — Die
owa. Prediger: P. Clöter. Col=
neinde in Bingen, Ind. Prediger:
Collecte: $112.77. — Die Drei=
kville, Conn. Prediger: P. Düffel
e nach Abzug: $60.31. — Die St.
ygan Falls, Wis. Prediger: PP.
Collecte nach Abzug: $27.36.
: Die Dreieinigkeits=Gemeinde in
:: PP. Fr. Hahn und F. Geffert.
Bethlehems=Gemeinde in St. Paul,
Schulz und Prof. L. Wessel (engl.).
00. — Die Gemeinde zu Concord,
mann und P. J. Müller. Collecte
ie St. Pauls=Gemeinde zu Martins=
Restin und Laux. Collecte: $33.53.
einde zu Town Wien, Wis. Pre=
fel. Collecte: $55.30. — Die Ge=
m Valley, Jowa. Prediger: PP. J.
Collecte: $65.70. — Die Gemein=
lein, Ind. Prediger: Prof. Bischoff
e: $107.00. — Die Gemeinde in
ediger: P. Andree. Collecte nach
neinden der PP. Wesemann, Bau=
diger: P. Grothe und Prof. Müller.
142.38. — Die St. Pauls=Gemeinde
emeinden von Friedheim und Wells
bler und Stock. Collecte: $138.70.
e in Benona, Mich., mit Gästen aus
?. W. Rudolph und E. Köstering.
emeinden Colby und Green Grove,
er und Bittner. Collecte: $46.32.
Akron, O. Prediger: PP. Wester=
: nach Abzug: $97.50. — Die Ge=
Wis. Prediger: PP. P. Plaß und
$18.00. — Die Gemeinde in Web=
A. Brunn und Stud. H. Steger.

Die Concordia=Gemeinde zu Gene=
llfr. Reinke und Hohenstein. Col=
— Die Gemeinde in Watertown,
Albrecht und Prof. Huth. Collecte:
inde in Mt. Pulaski, Jll. Prediger:
Collecte: etwas über $60.00. — Die
c und Sanilac Centre, Mich. Pre=
. Schüßler. Collecte nach Abzug:
zu Forest Green, Mo., mit Gästen
vick. Prediger: PP. Rohlfing und
nach Abzug: $25.00. — Die Ge=
Prediger: PP. F. W. Lange und
37. — Die Gemeinde zu Friedheim,
er und A. L. Rohlfing. Collecte:
n in Oakglen und Lansing, Jll.
o T. Jöckel. Collecte: $81.31. —
Jowa. Prediger: P. Von der Au
e: $16.50. — Die Gemeinden zu
!, Ind. Prediger: PP. Jüngel,
engl.). Collecte: $104.00. — Die
und Walther bei St. Paul, Minn.
Niebelschütz und Otte. Collecte:
1 zu Calumet, Hancock und South
h. Prediger: PP. G. Traub jun.,
llecte nach Abzug: $66.38. — Die
Minn., West und South Superior,
ediger: PP. Ph. Lange und Randt.
42. — Die Gemeinde zu Charter
?. Aron und L. A. Müller. Col=
— Die St. Paulus=Gemeinde bei
diger: P. Rauh und Prof. Meyer
ug: $37.26. — Die Gemeinde zu
: PP. Kühn und Bentrup (engl.).
Gemeinde bei Hamler, O., mit den
i von Flatrock Tp. Prediger: PP.
lecte: $122.15. — Die St. Johan=
Mo. Prediger: PP. Bräuer, Ritt=
Collecte: $75.95. — Die Zions=
. Prediger: PP. Knuf und Bräm.
Gemeinde zu Wolcottsville, N. Y.

Prediger: PP. Laux und H. Dorn. Collecte: $49.13. — Die St. Johannis=Gemeinde zu Town Woodbury und die St. Petri=Gemeinde zu Town Afton, Minn. Prediger: P. Kunz und Prof. Wessel. Collecte: $56.72. — Die St. Paulus=Gemeinde zu Rockford, Jll., mit Gliedern aus Pecatonica. Prediger: PP. Brenner und Gruner. Collecte nach Abzug: $70.00.

(Fortsetzung folgt.)

Jubiläum und Missionsfest.

Am 10. Sonnt. n. Trin. feierte die ev.=luth. Jmmanuels=Gemeinde in Charlotte, Jowa, Morgens ihr 25jähriges Jubiläum und Nachmittags ihr Missionsfest. Prediger: PP. A. D. Greif und G. A. Matthaideß. H. Niemand.

Gemeinde-Jubiläum.

Am 11. Sonnt. n. Trin. feierte die ev.=luth. Jmmanuels=Gemeinde zu Town Burnett, Dodge Co., Wis., ihr 25jähriges Gemeindejubiläum. Festprediger waren P. E. Bäse und der Unterzeichnete. Collecte $23.00. E. C. Monhardt.

Conferenz-Anzeigen.

Die Pastoral= und Lehrerconferenz von Süd= und Ost=Michigan tagt vom 5. bis 9. October (Mittwoch bis Sonntag) in der Gemeinde P. Arendts, Halfway (Roseville). Arbeiten: 1. Von den Werken des Teufels (P. Engelder); 2. die Homologumena und Antilegomena des Neuen Testaments (P. H. Fricke); 3. Katechese über das achte Gebot (Lehrer Dammes); 4. die Anstellung von Lehrerinnen an unsern Gemeindeschulen (Lehrer Stünkel); 5. Lautirmethode (Lehrer J. H. Ch. Meyer). Predigten: Pastoralpredigt: Smukal—Tresselt; Evangelium: Born—Bornemann; Epistel: Meinecke—Rehn; Beichtrede: Wüst—Schatz. Rechtzeitige Anmeldung wird erbeten unter der Adresse: Rev. A. Arendt, Halfway, Macomb Co., Mich. R. Smukal, Secr.

Die Pastoral= und Lehrerconferenz von Nord= und West=Michigan versammelt sich, D. v., vom 6. bis 10. October in Lansing, Mich. Arbeit: „Wodurch lassen sich körperliche Bestrafungen der Kinder mindern oder gar beseitigen, ohne die Schulzucht zu lockern?“ Lehrer Dreß—Lehrer Grauer. Predigt über das Evangelium: Gräbner—Wichmann; über die Epistel: Trinklein — Wißmüller. Pastoralpredigt: Mayer — Wuggazer. Anmeldung ist unbedingt nöthig vor Ende September beim Ortspastor H. Schmidt. Keine Anmeldung, kein Logis. F. W. Geffert, Secr.

Die Central=Jllinois Pastoralconferenz versammelt sich, D. v., vom 11. bis 13. October in der Gemeinde P. W. Heynes zu Decatur. Arbeiten: 1. „Lebensversicherung im Lichte der heiligen Schrift.“ (PP. Hohenstein und Zahn.) 2. „Wie muß die öffentliche Predigt des Pastors beschaffen sein, damit das ihr von Gottes Wort gesteckte Ziel erreicht werde?“ (P. W. Heyne.) Prediger: P. Sapper (P. Berg). Beichtredner: P. Behrens (P. Jaß). Der Ortspastor wünscht Anmeldung, resp. Abmeldung, bis zum 1. October.

Alfred E. Reinke.

Der Westliche District

unserer Synode versammelt sich am 12. October in der Gemeinde des Herrn Präses P. Rösener zu Altenburg, Mo. Anmeldungen sind bis spätestens 14 Tage vorher an Rev. P. Roesener, Altenburg, Perry Co., Mo., zu richten. Die Herren Deputirten sind gebeten, ihre Beglaubigungsschreiben gleich Morgens mit zur Kirche zu bringen, um sie dann nach dem Eröffnungsgottesdienst an den Secretär abgeben zu können.

Fr. Klug, Secr.

Bitte!

Da jetzt ein neues Rechenbuch, und in kurzer Zeit auch das dritte Heft der Language Lessons, zur Prüfung vorzulegen ist, so werden hierdurch noch einmal alle Pastoral= und Lehrerconferenzen, die sich dafür interessiren, gebeten, uns sofort die Zeit ihrer nächsten Versammlung, nebst der Adresse ihrer Secretäre, mitzutheilen, damit denselben die Probeabzüge zugesandt werden können.

Concordia Publishing House,
St. Louis, Mo.

Die Kasse für Allgemeine Innere Mission ist leer.

Am 15. October etwa soll aus dieser Kasse den Districten, welche dieser Beihülfe bedürfen, Unterstützung zur Besoldung ihrer Arbeiter in der Mission zugesandt werden. Bei der letzten Vertheilung, Anfangs August, fanden wir mit Mühe $800.00 zusammen, nicht ein Sechstheil der Summe, welcher die betreffenden Commissionen benöthigt waren, um den Missionsdienern Nahrung und Kleidung zu beschaffen. Von der Jubelcollecte sind auch die letzten Brosamen abgegeben worden. Wir halten es für unsere Pflicht, allen Gemeinden unserer Synode diesen Nothstand mit wenigen Worten mitzutheilen. Noth redet ja eine beweglichere Sprache als Menschenworte. Ein Arbeiter ist seines Lohnes werth, spricht die Schrift; diese, Gottes und unsere, Arbeiter bedürfen aber nicht nur ihren geringen Lohn, sie sind auch desselben werth. Gott schenke uns Glauben und Liebe, besonders auch in dieser Zeit der Missionsfeste, daß der Heilige Geist auch von uns, wie einst durch den Apostel Paulus von den Gemeinden in Macedonien, bezeuge: Sie haben reichlich gegeben in aller Einfältigkeit. Nach allem Vermögen und über Vermögen waren sie selbst willig. — Das walte Gott.

Die Commission für Allgemeine Innere Mission
H. Wunder.
H. C. Zuttermeister.
L. Hölter, Vorsitzer.

Adressenveränderungen für den Kalender 1899.

Diejenigen Herren Pastoren und Lehrer, deren Adressen nicht mehr so lauten, wie im Kalender 1898 angegeben, werden hiermit ersucht, uns per Postal Card, und zwar genau nach folgendem Schema, ihre neue Adresse behufs Berichtigung im Kalender einzusenden.

Ein Gleiches gilt von den Herren Candidaten, welche jetzt ins Amt treten.

Vor= und Zuname:
Pastor oder Lehrer:
Wohnort (wenn nöthig, auch Straße):
Poststation:
County:
Staat:
Zu welcher Synode gehörig:

☞ Dringend wird, um unsere Arbeit nicht unnöthig zu erschweren, gebeten, alle Fragen zu beantworten, nicht, wie es leider so oft geschieht, nur einige!

Veränderungen unter Rubrik III (Verzeichniß der Orte, die von Reisepredigern bedient werden) sollten von den Reisepredigern sofort direct an den betreffenden Districtspräses eingesandt werden.

Alle Adreßveränderungen sollten bis zum 15. September, an welchem Tage die Namenliste des Kalenders geschlossen wird, in unsern Händen sein.

Schließlich bitten wir, auf benannte Postal Card nur die Antworten der vorstehenden Fragen zu setzen, keinerlei Orders, Mittheilungen 2c. Auch wolle man auf eine Postal Card nur eine Adresse setzen.

Concordia Publishing House.

Berichtigung.

Eine Stelle im diesjährigen Bericht des Jllinois=Districts (S. 18) könnte so angesehen werden, als ob sie eine wörtliche Wiedergabe eines Ausspruches Dr. Kahnis' sein solle; sie ist aber nur eine sachliche Erklärung seiner Worte: dies diem docet, wie in Dr. Walthers „Gesetz und Evangelium“ S. 28 zu lesen ist. H. Succop.

Eingekommen in die Kasse des Jllinois=Districts:

Synodalkasse: P. Bertholds Gem. in Danville $9.65.
Besoldung unsers Feldpredigers: P. Jaß in Peoria v. d. Christus=Gem. 4.50, P. Zapf in Melrose Park v. Geo. Ell 1.00, P. Schüßler, Theil d. Coll. am Joliet=Lockport Missionsfeste, 6.20, P. Heynes Gem. in Decatur 5.00, P. Haake v. d. Gem. in Elk Grove 9.70, dch. R. J. Reddermann, Coll. v. P. Wittes St. Joh.=Gem. in Pekin 9.00. (S. $35.40.)
Innere Mission: P. Bartling in Austin v. L. Klein 2.00, P. Letzmanns Gem. in Okawville 6.15, P. Heinemanns Gem. in Bremen 2.84; Missionsfcoll.: durch P. Schüßler am Joliet=Lockport Missionsf. 26.00, P. Schröder v. d. Gem. in Chicago Heights 16.80, P. Brunn v. d. Gem. in Oakglen und Lansing 50.00, P. Holst v. d. Gem. in Mt. Pulaski 27.00, P. Hartmann v. d. Gem. in Woodworth 42.31, P. Blanken v. d. Gem. in Buckley 40.05, P. Gresens v. d. Gem. in Sterling 79.44 und P. Gräf v. d. Gem. in Blue Point 20.00. (S. $312.59.)
Innere Mission in Süd=Jllinois: P. Brecht in Darmstadt v. Louis Eckert 2.00, P. Gräf in Blue Point, Theil der Missionsfcoll., 5.00. (S. $7.00.)
Reisekosten für Missionar Bakke: P. W. C. Kohn in Chicago vom St. Andreas=Männerchor 5.00.
Negerschule in Salisbury, N. C.: P. Schüßler in Coal City v. d. Sonntagsschule 1.40, Lehrer E. Steintrauß in Chicago v. Lehrer Abels Schülern .25 und v. seinen Schülern 3.00. (S. $4.65.)
Negermission: Geo. Richtmeier in Chicago 5.00, P. Landeck in St. Paul von Frau Maria Zink 1.00; Missionscoll.: P. Schüßler am Joliet=Lockport Missionsf. 6.61, P. Schröder v. d. Gem. in Chicago Heights 16.80, P. Brunn v. d. Gem. in Oakglen und Lansing 11.31, P. Holst v. d. Zions=Gem. in Mt. Pulaski 7.50, P. Hartmann v. d. Gem. in Woodworth 40.00, P. Blanken v. d. Gem. in Buckley 20.00 u. P. Gräf v. d. Gem. in Blue Point 10.00. (S. $118.22.)
Englische Mission in Morganton, N. C.: P. Müllers Gem. in Chester 9.20.

Englische Mission: P. Brecht in Darmstadt von Louis Eckert 2.00, Missionscoll.: P. Schüßler am Joliet-Lockport Missionsf. 6.20, P. Schröder v. d. Gem. in Chicago Heights 16.80, P. Holst v. d. Zions-Gem. in Mt. Pulaski 10.00 u. dch. P. Gräf v. d. Gem. in Blue Point 5.00. (S. $40.00.)

Judenmission: P. Müllers Gem. in Chester 7.00, P. Schüßler am Joliet-Lockport Missionsf. 6.20, von P. Heynes Gem. in Decatur 5.00, P. Engelbrecht in Chicago von Minna Stüven 2.00, P. Brecht in Darmstadt von Louis Eckert 1.00, P. Hartmann in Woodworth, Theil der Missionscoll., 5.00 u. durch P. Landeck in St. Paul von Frau Maria Zink 1.00. (S. $27.20.)

Emigrantenmission in New York: P. Heyne in Decatur, Coll. beider dortigen Gemm. bei Miss. S. Keyls Vortrage, 17.58.

Emigrantenmission: P. Weisbrodts Gem. in Mt. Olive 6.77 u. P. Hartmann in Woodworth, Theil der Missionscoll., 5.00. (S. $11.77.)

Heidenmission: Missionscoll.: P. Schüßler am Joliet-Lockport Missionsf. 6.20, P. Holst v. d. Zions-Gem. in Mount Olive 7.50, P. Hartmann v. d. Gem. in Woodworth 5.00 und P. Gräf v. d. Gem. in Blue Point 5.00; P. Blanken in Buckley v. N. N. 5.00, P. Landeck in St. Paul von Frau Maria Zink 2.00. (S. $30.70.)

Unterstützungskasse: P. Brügmanns Gem. in Hahlen, Abdm.-Coll., 3.55 und Frl. N. N. 5.00, dch. P. Weisbrodt in Mount Olive, Jubiläumsgabe, 10.00 u. v. d. Gem. 5.50, P. Zapf, Coll. d. Gem. in Melrose Park, 10.42, P. Nützel in Chicago v. Frauenver. 5.00, Lehrer Kastrup in Kankakee 5.00, P. Hieber in Riverdale, Ueberschuß d. Reisegeldkasse v. d. Pastoralconf., 3.00, P. Rabe in Mount Pulaski von Frau Bornscheuer 1.00, P. Holst, Theil d. Missionscoll. v. d. Zions-Gem. in Mt. Pulaski, 10.00 und Coll. v. P. Sallmanns Gem. in Highland Park 3.00. (S. $61.47.)

Waschkasse in Springfield: Prof. J. S. Simon v. Frauenver. in Springfield 2.00.

Studenten in Springfield: P. Piehlers Gem. in Genoa für Theo. Sieving 11.17 u. Coll. v. P. Büngers Gem. in Hamel für H. Bornemann 6.85. (S. $18.02.)

Collegeschüler in Milwaukee: P. Jaß in Peoria, Coll. v. d. Christus-Gem. für Gottl. Gundlach, 8.25.

Collegeschüler in Concordia: P. Gräf, Blue Point, für H. Kowert, Coll. d. Gem., 5.15 und von Olga Gräf .20. (S. $5.35.)

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: P. Wockenfuß v. d. Gem. in Dwight 8.25, P. Schüßler, Theil der Coll. am Joliet-Lockport Missionsfeste, 15.00, P. Brunn, Theil der Missionscoll. der Gemm. in Oakglen und Lansing, 20.00, P. Brauers Gem. in Eagle Lake 15.75 u. dch. W. Pfortmüller v. P. Heines Gem. in Rodenberg 13.25; für die Gem. in Murphysboro: P. Holst in Mt. Pulaski, Theil d. Missionscoll. d. Zions-Gem., 25.00, Coll. P. Brechts Gem. in Darmstadt 7.00. (S. $104.25.)

Taubstummenanstalt in North Detroit: P. Hartmann in Woodworth, Theil d. Missionscoll., 5.00.

Taubstummenmission: P. Wagner in Decatur v. Frl. Anna Potrafke 5.00, P. Lochner von P. Jäkel in Milwaukee 1.00, P. Landeck in St. Paul von Frau Maria Zink 1.00; Missionscoll. (Theil): P. Schüßler am Joliet-Lockport Missionsf. 6.20, P. Hartmann v. d. Gem. in Woodworth 5.00 u. P. Gräf v. d. Gem. in Blue Point 2.00. (S. $20.20.)

Sächsische Freikirche: P. Große in Addison von D. Dammeier 1.00.

Gemeinde in Alexandria, Va.: P. Strieters Gem. in Proviso 10.00.

Für den kranken Pastor N. N.: P. K. Schmidt v. d. Nord-Illinois Pastoralconf. in Crete 29.10.

Gemeinde in Woodstock, Ill.: Durch W. Pfortmüller v. P. Heines Gem. in Rodenberg 13.24.

Waisenhaus in Addison: 39.00. (NB. Kassirer G. Ritzmann wird die einzelnen Posten quittiren.)

Altenheim in Arlington Heights: P. T. J. Große v. Lehrer J. Brackmanns Schülern in Chicago 1.35, P. Fülling Gem. das. 4.35. (S. $5.70.)

Mission in London: P. Gräf, Theil d. Missionscoll. v. d. Gem. in Blue Point, 5.00. Total: $956.54.

Addison, Ill., 27. August 1898. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Imm.-Gem. in St. Louis $8.00.

Progymnasium in Concordia: P. Schwartz' Gem. in Kansas City 8.81. P. Lentzsch in Craig v. Fr. Heine sen. (geborgt) 200.00. (S. $208.81.)

Innere Mission des Districts: P. Geske, Coll. a. d. Hochz. Reisenbühler-Fölber, 7.00. P. O. Hanser v. Herm. Uffmann 2.50. Dankopfer v. Chas. Purzner in Jefferson City 5.00. Gemm. d. PP. Ludwig in Appleton City 3.00, Falke in Forest Green 20.00, Gaßner in Friedheim, Missionsfestc., 20.00. (S. $57.50.)

Feldpredigerkasse: P. Biltz in Concordia v. Jugendver. 11.00. Gemm. d. PP. Schmidt in St. Louis, nachtr., 1.00, Pflantz in Gordonville 7.50, Bethlehems-Gem. in St. Louis 15.05. (S. $34.55.)

Stadtmission in St. Louis: P. O. Hanser, Dankopfer für die Feier der silb. Hochz. v. F. u. C. Göbel, 10.00.

Missionsschule in Rock Spring: Imm.-Gem. dahier 5.00.

Negermission: P. Schmidts Gem. in St. Louis 1.00. P. Schwartz in Kansas City v. Frau N. N. 1.00, v. Frl. P. .15. P. Biltz v. A. Bergmann 5.00. P. Weseloh v. Kath. Stahl u. Lina Weseloh 2.00. P. Falkes Gem. in Forest Green 5.00. P. Rupprecht in Clarks Fork v. etl. Gldn. 2.75. (S. $16.90.)

Englische Mission: P. Biltz v. A. Bergmann 5.00. P. Gaßners Gem. in Friedheim, Missionsfc., 10.00. (S. $15.00.)

Heidenmission: P. Ambacher in Wellston v. Lina, Maria u. Louise Bartling je 1.00. P. Gaßners Gem. in Friedheim, Missionsfc., 10.00. (S. $13.00.)

Taubstummenmission: P. Gaßners Gem. in Friedheim, Missionsfc., 4.15.

Emigrantenmission in New York: Imm.-Gem. in St. Louis 11.00.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Biltz v. Wwe. Henke 1.00. P. Müllers Gem. in Wentsville 9.35. P. Pröhls Gem. in Stover 4.75. P. O. Hanser v. Herm. Uffmann 2.50. P. Buchheimer v. Frau Pollock .50. (S. $18.10.)

Hospital in St. Louis: P. Biltz' Gem. für Joh. Rathert 5.00. Frl. Marie Sieving v. Jungfr.-Ver. der Gem. zum hl. Kreuz. in St. Louis 15.00. (S. $20.00.)

Studenten in St. Louis: P. Biltz' Gem. für Cl. W. 15.00.

Studenten in Springfield: P. Biltz' Gem. für J. M. 5.00.

Deutsche Freikirche: P. Rösener Gem. in Altenburg 9.75.

Kirchbaufonds: P. Brinks Gem. in Sweet Springs 5.86. P. Bundenthals Gem. in Augusta 3.40. (S. $9.26.)

Gemeinde in Billings: P. Geske in Pocahontas, Coll. a. d. Hochz. Reisenbühler-Pfisterer, 2.50.

Gemeinde in Alexandria: P. Biltz' Gem. 5.00. Bethlehems-Gem. in St. Louis 8.00. P. Bartels v. Fr. Horn 2.00, C. Faßholz .25. (S. $15.25.)

Gemeinde in Morganton: P. Biltz' Gem. 3.00.

St. Louis, 27. Aug. 1898. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14. St.

Erhalten für das Waisenhaus in Indianapolis, Ind.:

Seit Februar: Bremen, P. Wilders Jungfr.-Ver.: 9 Leibchen, 6 Kleider, 3 Schürzen. Durch P. Biedermann 7 Hemden, 3 Pr. Strümpfe, 3 Pr. Handschuhe, 1 Partie getr. Kleider. Durch H. Barlag, Cleveland, 4 Röcke, 1 Weste, 3 Waists, 5 M.-Hosen, 4 Taschentücher. Von Frau Hacker 3 Yd. Haarband, Taschentuch und tie. P. Wesel von Frau Woitke 1 Paket Kleider. P. Kellers Jungfr.-Ver. 1 Pak. Kinderkleider. Von Schürmann in Lafayette 1 S. Bohnen, 1 Kiste Tomaten. Peru, P. Scheips' Frauenver. 3 w. Kleider, 11 Waists. Mohawk, H. Meier 4 Bu. Krautköpfe. Indianapolis, Bertemann Bro. Blumen für Confirmanden und für Garten 203 Töpfe Blumen. Von A. Schröder 15 Stück Teppichreste. Von H. Wortmann 5 Gall. Milch. C. Youngmann 1 Schinken. Van Camp & Co. 1 Lawnmower. Frau Guckenberger, Columbus, Ind., 12 Yd. Zwillich. Toledo, Fr. Stoll, 2 Pr. Hosenträger, 1 Taschentuch, 2 Bälle, Candy und tie. Fort Wayne, dch. Frau P. Sauer v. Frauenver. 1 M.-Hose, 4 Waists, 2 Kleider, 1 Pr. w. Strümpfe, 2 Quilts, 8 Nachthosen. Evansville, P. Heinickes Frauenver. 7 Unterröcke, 8 Nachtkleider, 6 Kleider, 7 Schürzen, 8 M.-Hosen, 1 Partie getr. Kleider. South Bend, von Brinkmann $ .50. Durch M. Schake a. d. Sparkasse von Lor. Kruse, M. u. Cl. Gerstenberger 2.00. P. W. J. B. Langes Gem. in Minden 1 Schinken, 2½ S. Kart., 1 Topf Schmalz, 3 Dutz. Eier, 5 Pf. Butter, 2 Kuchen und 14.50. P. Henkels Gem. dch. Fr. Merlan und Fröhlich 20.70. P. Jaus' Bethl.-Gem. 1.25. P. Lothmann für W. Wolf 1.00. P. J. Rupprecht v. N. N. a. f. Gem. 1.00, von ihm selbst 2.00. F. Twietmeyer 5.00 u. N. N. 1.00. Durch Vormund Elias Keller 38.10. Von Mich. Schaible und Kindern, La Fayette, 4.00. Von Vormund C. Starke 12.00. Aus der Dreieinigkeits-Gem. dahier: Fr. A. Prange 20 Yd. Muslin, N. N. 60 Gr. Knöpfe, 22 Kragen, 4 Westen, 6 Kn.-Hosen. — S. Führing 10 Yd. Kattun, M. Watermann 1 Jacke, L. Lepper 1 Unterrock, N. N. 2 Torten. Fr. W. F. Piel 90 Yd. Linoleum, 3 Regenschirme, 3 Mantillen. Zum Confirmandenanzug: Von Fr. J. Schildmeyer 1.00, von Sar. u. H. Kaiser zus. 4.00, von Helene 5.00. Frauenver. 3 w. Kleider, 5 Pr. Handschuhe, 6 Pr. Strümpfe, 3 Unterröcke, 9 Yd. Haarband. Collecte für das Fest: 142.70. Mit dem Frauenverein der St. Paulus-Gem. zus. 25 Yd. w. Teppich. Vom Frauenver. der St. Paulus-Gem. ferner 3 Pr. Strümpfe, Collecte für das Fest: 152.30; von Frau Priegnitz zum Confirmandenanzug 10.00. Von der St. Petri-Gem. dahier, Coll., 16.40.

P. Seuel.

Für den Collegehaushalt in Fort Wayne

im Laufe des Schuljahres erhalten: Von P. Frankes Gem.: Louis Oetting 2 S. Korn, C. Meier 3 S. Korn, 1 S. Weizen, F. Meier 2 S. Korn, 2 S. Hafer, W. H. Oetting u. G. Rodewald je 2 S. Korn, W. Hegerfeld 1 S. Hafer, L. Gerke 1 S. Weizen, 2 S. Hafer, 2 S. Korn, K. F. Möllering 2 S. Hafer, 1 Gall. Apfelbutter, H. Gerke 2 Gall. Apfelbutter, J. Göbel 1 S. Hafer, 1 S. Korn, L. Gerke $2.00. Von P. Diederichs Gem.: J. Hoffmann 1 S. Weizen, A. Frei 1 S. Hafer, G. Bruer 1 S. Korn, F. Franke 1½ Bu. Weizen, W. Wigmann 2 S. Korn, J. Krug 1 S. Hafer, K. Grodrian 1 S. Hafer, C. Lepper 1 Bu. Weizen, J. Hermann 1 S. Hafer, M. Fackler 1 S. Roggen, M. Hoffmann 1 S. Hafer, G. Bergmann 1 S. Korn, F. Dicke 1 S. Hafer, W. Grodrian 1 S. Hafer, 1 S. Korn, K. Guhannt 1 S. Hafer, Frau L. Nabold $2.50. Vom Lätitia-Verein für die Krankenzimmer verwendet: 50.00; ebenfalls geschenkt 1½ Dutz. Kissenbezüge, ½ Dutz. Hemden, ½ Dutz. Servietten, 9 Betttücher, 1 Tischtuch und Material für Bandage.

Herzlichen Dank allen lieben Gebern!

Louise Hitzemann, Hausmutter.

Im Namen der Emanuels-Gemeinde in Jennings, La., bescheinige ich mit herzlichem Dank gegen Gott und die freundlichen Geber, folgende freiwillige Gaben zur Erhaltung unsers Gotteshauses empfangen zu haben: Durch H. H. Meyer in St. Louis, Mo., $4.00. Durch P. G. Schmidt, Freeport, Ill., v. N. N. 1.00. P. Andres' Gem. in Steiner, Mich., 5.00. P. P. Lücke, Chicago, Ill., 1.00. Lehrer Thompson, New Orleans, La., 1.00. P. Thormählen, New Orleans, La., 2.00. P. L. F. Freys Gem., Fairmont, Minn., 5.00. Dch. P. C. F. W. Sapper, Bloomington, Ill., v. s. Gem. 5.00. H. Dauel 2.00. L. Kanke 1.00. P. Ebendicks Gem., College Point, N. Y., 3.00. P. O. Gräßers Gem. 6.00. Dch. P. J. Lindhorst v. N. N. 1.00. Dch. F. Stötzer, Detroit, Mich., 5.00. P. W. Krebs, Tinley Park, Ill., 1.00. P. F. Biltz' Gem. in Concordia, Mo., 3.00. Frau C. Stöckle, Frau F. Schupinsky, Frl. Simler je 1.00. Charl. Lottmann 2.00. F. Döpke, Houston, Tex., .50. Geo. Börger, Hinsdale, Ill., 1.00. Fr.

Kremholz 1.00. P. Oberheus Ge
Loh Labahn 1.00. F. Wolf, C
Gem., New Hall, Iowa, 7.60.
Green, Mo., 2.00. Geo. Knöpfl
Joh. Gonter je 1.00. Fr. Ha
Dch. P. Drögemüller, Millersv
F. W. Pohlmann, Sauers, In
St. Joseph, Mich., 2.00. P. M
Durch Kassirer A. C. Reisig 91.

Alle Herren Pastoren, die n
meinde haben und dieselben n
freundlichst gebeten, dieselben z

Crowley, La., 18. August 18

Erhalten für das Waisen

P. Bergt, Hooper, Nebr., $2
Fort Dodge, Iowa, 26.64.
1.11. John Loos, Fremont,
Sundermann, Dankopfer f. d.
Harry, 5.00. Nick. Theede f.
Pueblo, Colo., f. Klares Kinde
W. B., Pierce, Nebr., 5.00.
P. Bergts Gem., Pfingstcoll.,
manuels-Gem., Sheridan, N
Kinder 10.00. P. A. W. Fres
1.00. P. Her v. s. Gem., N. O
Nebr., 2.30. Kostgeld f. P. B
dorf v. H. Brinkmann, Arling
v. Williams, Beemer, Nebr.,
Kinder, Pueblo, Colo., 15.00.
Für den Neubau am W
Scribner, Nebr., 22.50. P.
12.00. P. Treskows Gem., Sc
Gem., Fontanelle, Nebr., 2.50

Fremont, Nebr., den 16. Au

Erhalten für den Bau der P
den Herren: Fr. Heiser, Menr
City, 2.00, P. Licht 1.00, Ott
Heinrich Köster je 2.00, John
Gustav Jesse 1.50, Heinrich En
Frau Wendt 2.00. Den lieber
meinde herzlich dankend und ei
zeichnet

Parker, den 19. Aug. 1898.

Von der Gemeinde in Sandr
als Collecte, gesammelt auf der
mit herzlichen Dank empfange
Springfield, Ill.

$6.30, gesammelt a. d. Hoch
zu haben, bescheinigt

$4.77, gesammelt auf Peter
erhalten zu haben, bescheinigt

Neue Dr

Populäre Symbolik. Lut
fung der verschiedenen
sellschaften. Von Ma
der Theologie am Con
Dritte vermehrte Aufla
cordia Publishing H

Bezug nehmend auf die An
Nummer möchten wir noch a
Verlagsrecht der „Symbolik“
gegangen ist, daß aber diesel
leger, Herrn L. Volkening in S
ten Preise bezogen werden kan
Con

Veränderte

Rev. E. Deffner, Hamilton,
Rev. H. v. Gemmingen, Tan
Rev. O. E. Janzow, Spirit La
Rev. F. L. Karth, Martin L
Wi
Rev. A. Wilk, Stuttgart, A
Ed. Bewie, 219 N. Front St.
F. J. Gempel, 2522 N. 21st S
H. F. W. Koch, 1305 S. Lan
R. F. Nimmer, 506 W. 15th
M. L. A. Pohlmann, 16 Dou
Fr. Sassmannshausen,
Box 851, W
R. A. Wismar, 1128 N. Leav

Der „Lutheraner“ erscheint alle vie
tionspreis von einem Dollar für die
vorauszubezahlen haben. Wo derselbe
haben die Abonnenten 25 Cents Träger
Nach Deutschland wird der „Lutheran
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellu
halten, sind unter der Adresse: Conc
Ave. & Miami St., St. Louis, Mo.,
Diejenigen Briefe, welche Mittheil
Quittungen, Adreßveränderungen u.
„Lutheraner“, Concordia Semin
Aufnahme in die folgende Nummer be
kürzeren Anzeigen spätestens am Don
dessen Datum die Nummer tragen wird

Entered at the Post C
as second-



Imm.=Gem. in
v. Wwe. Henke
P. Pröhls Gem.
mann 2.50. P.
)
für Joh. Rathert
er Gem. zum hl.
em. für El. W.
Gem. für J. M.
n. in Altenburg
et Springs 5.86.
$9.26.)
ocahontas, Coll.
em. 5.00. Beth=
. Fr. Horn 2.00,
Gem. 3.00.
er, Kassirer.
V. 14. St.

polis, Ind.:

r.=Ver.: 9 Leib=
mann 7 Hemden,
e getr. Kleider.
3 Waists, 5 M.=
Yd. Haarband,
ke 1 Paket Klei=
ber. Von Schür=
aten. Peru, P.
s. Mohawk, H.
ertemann Bro.
Töpfe Blumen.
H. Wortmann
an Camp & Co.
s, Ind., 12 Yd.
, 1 Taschentuch,
au P. Sauer v.
r. w: Strümpfe,
ckes Frauenver.
en, 8 M.=Hosen,
inkmann $ .50.
ruse, M. u. El.
em. in Minden
Dutz. Eier, 5 Pf.
dch. Fr. Merlan
1.25. P. Loth=
N. N. a. f. Gem.
0 u. N. N. 1.00.
h. Schaible und
. Starke 12.00.
Prange 20 Yd.
Westen, 6 Kn.=
rmann 1 Jacke,
F. Piel 90 Yd.
Confirmanden=
r. u. H. Kaiser
Kleider, 5 Pr.
Yd. Haarband.
auenverein der
om Frauenver.
Collecte für das
irmandenanzug
, 16.40.
P. Seuel.

Bahne

Frankes Gem.:
, 1 S. Weizen,
ng u. G. Rode=
L. Gerke 1 S.
ng 2 S. Hafer,
utter, J. Göbel
n P. Diederichs
Hafer, G. Bruer
ann 2 S. Korn,
C. Lepper 1 Bu.
1 S. Roggen,
Korn, F. Dicke
n, K. Guhannt
ilitia=Verein für
lls geschenkt 1½
rvietten, 9 Bett=

Hausmutter.

nings, La., be=
and die freund=
haltung unsers
h. Meyer in
mndt, Freeport,
er, Mich., 5.00.
pson, New Or=
ans, La., 2.00.
Dch. P. C. F.
.00. H. Dauel
College Point,
P. J. Lindhorst
., 5.00. P. W.
Gem. in Con=
F. Schupinsky,
00. J. Döpke,
Ill., 1.00. Fr.

Kremholz 1.00. P. Oberheus Gem., Wentworth, S. Dak., 2.00. Loh Labahn 1.00. F. Wolf, Chicago, 1.00. P. Matthaideß' Gem., New Hall, Jowa, 7.60. P. R. L. Falkes Gem., Forest Green, Mo., 2.00. Geo. Knöpfle, H. Biermann, F. Kaufmann, Joh. Gonter je 1.00. Fr. Harms, Wellsville, N. Y., 1.00. Dch. P. Drögemüller, Millersville, Mo., von N. N. 2.00. P. F. W. Pohlmann, Sauers, Ind., 1.00. P. Zlomkes Gem. in St. Joseph, Mich., 2.00. P. M. Lücke, Springfield, Ill., 1.00. Durch Kassirer A. C. Reisig 91.24. (Summa $172.34.)

Alle Herren Pastoren, die noch Actien von genannter Gemeinde haben und dieselben noch nicht verkauft haben, sind freundlichst gebeten, dieselben zurückzuschicken.

Crowley, La., 18. August 1898. H. C. Biermann, P.

Erhalten für das Waisenhaus in Fremont, Nebr.:

P. Bergt, Hooper, Nebr., $2.00. N. N. .50. Kassirer Abel, Fort Dodge, Jowa, 26.64. Martha Butzke, Millard, Nebr., 1.11. John Loos, Fremont, Nebr., .25. P. Jobst von W. Sundermann, Dankopfer f. d. wunderb. Errettung s. Sohnes Harry, 5.00. Nick. Theede f. s. Kinder 10.00. Aug. Schwer, Pueblo, Colo., f. Klares Kinder 15.00. Durch F. Metschke v. W. B., Pierce, Nebr., 5.00. F. Plori, Arlington, Nebr., .50. P. Bergts Gem., Pfingstcoll., 12.50. Durch L. Müller, Immanuels=Gem., Sheridan, Nebr., 9.03. Nick. Theede f. s. Kinder 10.00. P. A. W. Frese v. A. M., Columbus, Nebr., 1.00. P. Her v. s. Gem., N. Omaha, Nebr., 6.60. Von N. N., Nebr., 2.30. Kostgeld f. P. Bergts Tochter 3.00. P. Hilgendorf v. H. Brinkmann, Arlington, Nebr., 1.00. Dch. Schlecht v. Williams, Beemer, Nebr., 1.00. Aug. Schwer f. Klares Kinder, Pueblo, Colo., 15.00. Ueberschuß v. Waisenfest 891.64.

Für den Neubau am Waisenhaus: P. Flachs Gem., Scribner, Nebr., 22.50. P. Bergts Gem., Hooper, Nebr., 12.00. P. Trestows Gem., Scribner, Nebr., 5.50. P. Hofius' Gem., Fontanelle, Nebr., 2.50.

Aug. Trapp, f. Z. Kassirer.

Fremont, Nebr., den 16. August 1898.

Erhalten für den Bau der Predigerwohnung in Parker von den Herren: Fr. Heiser, Menno, $2.00, Dr. Staads, Sioux City, 2.00, P. Licht 1.00, Otto Krämer 5.00, Chr. Henrichs, Heinrich Köster je 2.00, John Engel, Jörgen Engel je 1.00, Gustav Jesse 1.50, Heinrich Engelhardt, Menno, 1.00 und von Frau Wendt 2.00. Den lieben Gebern im Namen meiner Gemeinde herzlich dankend und ein „Gott vergelt's!“ wünschend, zeichnet

Parker, den 19. Aug. 1898. N. H. Bohsen.

Von der Gemeinde in Sandy Creek, Mich., $4.75, und 5.00 als Collecte, gesammelt auf der Hochzeit von Döberlein=Weber, mit herzlichen Dank empfangen zu haben, bescheinigt hiermit

Springfield, Ill. Louis Andres.

$6.30, gesammelt a. d. Hochzeit Wolter=Kastens, empfangen zu haben, bescheinigt A. Heinemann.

$4.77, gesammelt auf Peter Stechmanns silberner Hochzeit, erhalten zu haben, bescheinigt dankend M. Liebe.

Neue Drucksachen.

Populäre Symbolik. Lutherischer Wegweiser zur Prüfung der verschiedenen Kirchen und religiösen Gesellschaften. Von Martin Günther, weil. Professor der Theologie am Concordia=College zu St. Louis. Dritte vermehrte Auflage. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1898. Preis: $2.00.

Bezug nehmend auf die Anzeige dieses Werkes in voriger Nummer möchten wir noch ausdrücklich mittheilen, daß das Verlagsrecht der „Symbolik“ käuflich in unsern Besitz übergegangen ist, daß aber dieselbe auch von dem früheren Verleger, Herrn L. Volkening in St. Louis, zu dem oben angezeigten Preise bezogen werden kann.

Concordia Publishing House.

Veränderte Adressen:

Rev. E. Deffner, Hamilton, Hamilton Co., Tex.
Rev. H. v. Gemmingen, Tampa, Marion Co., Kans.
Rev. O. E. Janzow, Spirit Lake P. O., Ottertail Co., Minn.
Rev. F. L. Karth, Martin Luther Orphan Asylum,
Wittenberg, Shawano Co., Wis.
Rev. A. Wilk, Stuttgart, Ark.
Ed. Bewie, 219 N. Front St., Hamilton, O.
F. J. Gempel, 2522 N. 21st St., St. Louis, Mo.
H. F. W. Koch, 1305 S. Lamine St., Sedalia, Mo.
R. F. Nimmer, 506 W. 15th St., Chicago, Ill.
M. L. A. Pohlmann, 16 Douglass St., Brooklyn, N. Y.
Fr. Sassmannshausen,
Box 851, West Point, Cuming Co., Nebr.
R. A. Wismar, 1128 N. Leavitt St., Chicago, Ill.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag=Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Zeitweilig redigirt von dem Lehr

54. Jahrgang. St. Louis,

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

h. Wozu uns Christus erlöst hat?

Als einst — es war im 16. Jahrhundert — die Türken einen Einfall in deutsche Lande machten, da nahmen sie viele Gefangene mit sich fort, um sie in der Türkei als Sklaven zu verkaufen. Unter diesen war auch ein kleines vierjähriges Mägdlein, ein herziges Kind, seiner frommen Eltern Trost und Freude. Du kannst dir denken, wie groß nun das Herzeleid des Vaters und der Mutter war. Sie, die reiche und vornehme Leute waren, versuchten alles Mögliche, um ihr Kind wieder zu erlangen. Es war umsonst. Als aber nach etlichen Jahren Friede geschlossen wurde, da machte sich der Vater, mit den nöthigen Geleitsbriefen und einer großen Summe Geldes versehen, auf, sein Kind zu suchen. Und er fand es. Er fand es im Hause eines Pascha, wo es nach Türkenart und zu Türkendienst erzogen wurde. Und er kaufte sein Kind los.

Wozu?

Wozu? ist das nicht schier eine thörichte Frage? Wozu anders kaufte er sein Kind los, als daß es nun wieder *sein eigen sei*? O, freilich, er wollte es mit sich heim nehmen und es in die Arme der Mutter legen, und ihr liebes, herziges Mägdlein sollte nun wieder bei ihnen im Elternhause und nach Christenart leben, und sie wollten das Herz ihres ihnen fremd gewordenen Kindes mit großer Liebe wieder gewinnen, daß es auch gern und mit großer Freude wieder bei ihnen sein möchte. Dazu kaufte er es los. Wozu sonst?

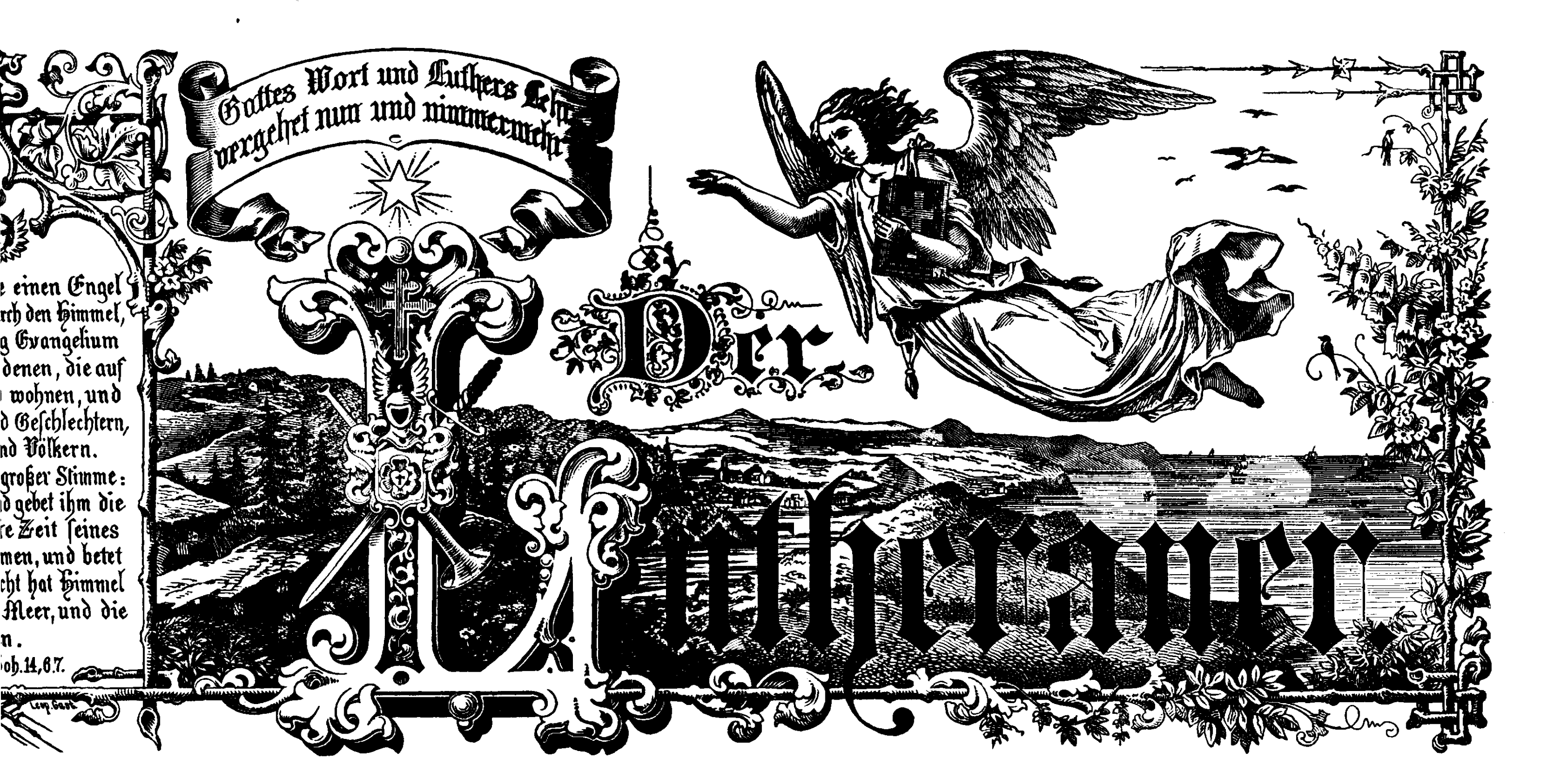
Und wozu hat Christus uns erlöst?

Ist das nicht auch klar? — Gott hat uns aus großer Liebe geschaffen, daß wir Seine Kinder und bei Ihm ewig selig sein sollten. Aber durch des Teufels Betrug und durch eigene Schuld sind wir verloren und verdammt worden, sind in Sünde, in Tod und in die Gewalt des Teufels gerathen. Damit aber ist es nicht aus! Gottes Liebe hat kein Ende. JEsus

Christus, unser
in Ewigkeit geb
von der Jungfr
lorene und verd
gewonnen von
Gewalt des Te
sondern mit Se
Seinem unschul
Ei, damit wi
in Seinem
Ihm dienen
schuld und S

Was sollen
so klar!

Das Lösegeld
das Evangelium
und mitgetheilt
wird uns solche
ment sind unser
vom allerhöchste
im Wege. Un
ihrer soll ewiglic
ist die Macht gen
Gestalt bleiben.
bleiben. Der T
an uns verloren
liebe Kinder sein
Gott ruft, lockt,
Wort, ja, durch
errettet und solle
Finsterniß, und
Reich, in das G
Sohnes Gottes.
Liebe, Gnade, G
Evangelium das
lorensein Ihm so
wir willig und m
Reiche sind, und
Ihm dienen, Ih
lieben Kinder ihr
Dienst bei uns ar
elender und arme
rechtigkeit und U
für uns erworben
gebung der Sün



...gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

...ng. St. Louis, Mo., den 20. September 1898. No. 19.

...abt von P. C. M. Z.)

...der Lehrstücke des luthe-...smus für den gemeinen Christen.

...Fortsetzung.)

...s Christus erlöst hat?

...ar im 16. Jahrhundert — die
... in deutsche Lande machten, da
...angene mit sich fort, um sie in
...en zu verkaufen. Unter diesen
...vierjähriges Mägdlein, ein her-
...mmen Eltern Trost und Freude.
... wie groß nun das Herzeleid des
...tter war. Sie, die reiche und
..., versuchten alles Mögliche, um
...angen. Es war umsonst. Als
...ren Friede geschlossen wurde, da
... mit den nöthigen Geleitsbriefen
...mme Geldes versehen, auf, sein
...d er fand es. Er fand es im
... wo es nach Türkenart und zu
... wurde. Und er kaufte sein

...ht schier eine thörichte Frage?
...r sein Kind los, als daß es nun
... sei? O, freilich, er wollte es
... und es in die Arme der Mutter
..., herziges Mägdlein sollte nun
...lternhause und nach Christenart
...n das Herz ihres ihnen fremd
...nit großer Liebe wieder gewin-
...i und mit großer Freude wieder
... Dazu kaufte er es los. Wozu

...Christus uns erlöst?
...lar? — Gott hat uns aus großer
... wir Seine Kinder und bei Ihm
... Aber durch des Teufels Be-
... Schuld sind wir verloren und
...d in Sünde, in Tod und in die
... gerathen. Damit aber ist es
... Liebe hat kein Ende. JEsus

Christus, unser HErr, wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, ist wahrhaftiger Mensch worden, von der Jungfrau Maria geboren, und hat uns verlorene und verdammte Menschen erlöst, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit Seinem heiligen, theuren Blut und mit Seinem unschuldigen Leiden und Sterben — wozu? Ei, damit wir wieder Sein eigen seien und in Seinem Reiche unter Ihm leben, und Ihm dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. Wozu sonst?

Was sollen wir noch weiter sagen? Es ist ja so klar!

Das Lösegeld ist bezahlt. Wir sind frei. Durch das Evangelium wird uns solche Freiheit verkündigt und mitgetheilt und geschenkt; durch die Sacramente wird uns solche Freiheit versiegelt. Wort und Sacrament sind unsere Freibriefe, ausgestellt und besiegelt vom allerhöchsten Gott. Der Heimkehr steht nichts im Wege. Unsere Sünde soll vergeben sein, und ihrer soll ewiglich nicht gedacht werden. Dem Tode ist die Macht genommen, es soll annoch nur des Todes Gestalt bleiben. Die Hölle soll uns ganz zugeschlossen bleiben. Der Teufel hat alles Recht und alle Gewalt an uns verloren. Wir sollen wieder Gottes eigene, liebe Kinder sein. Das Vaterhaus ist uns geöffnet. Gott ruft, lockt, zieht uns durch Sein theuer werthes Wort, ja, durch Seinen Heiligen Geist. Wir sind errettet und sollen errettet sein von der Obrigkeit der Finsterniß, und wir sollen versetzt werden in das Reich, in das Gnadenreich JEsu Christi, des lieben Sohnes Gottes. Da will uns Gott durch große Liebe, Gnade, Geduld und Freundlichkeit durch das Evangelium das Herz, ach, unser durch langes Verlorensein Ihm so entfremdetes Herz abgewinnen, daß wir willig und mit immer größerer Freude in diesem Reiche sind, und daß wir da unter Ihm leben und Ihm dienen, Ihm gern und willig dienen, wie die lieben Kinder ihrem lieben Vater. Wohl wird dieser Dienst bei uns armen Leuten ein sehr schwächlicher und elender und armer Dienst sein. Aber die ewige Gerechtigkeit und Unschuld unsers HErrn JEsu Christi, für uns erworben, ist dennoch unser zu täglicher Vergebung der Sünden. Und ohne Furcht können wir Ihm dienen, und immer besser dienen unser Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Ihm gefällig ist. Luc. 1, 74. 75. Sollten wir dem Teufel noch dienen wollen? Sollten wir uns selbst und unserm sündlichen Fleische noch leben wollen nach alter Art? Nein, „Christus ist darum für sie alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist". 2 Cor. 5, 15. Und endlich will Er uns aus dem Gnadenreich ins Ehrenreich einführen, da wir mit weit offenen Augen Seine Herrlichkeit sehen und mit lautem Munde Ihn ewig preisen sollen für alle Gnade, die Er uns erzeigt hat, und für alle Liebe, die Er ewiglich uns schenkt.

Dazu hat Christus uns erlöst.

Ist dir das recht? Willst du sein eigen sein und in Seinem Reiche unter Ihm leben und Ihm dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit? Willst du nicht dir selbst leben, sondern dem, der für dich gestorben und auferstanden ist? Stimmst du ein in das hohe Lied der Gläubigen: „Unser keiner lebt ihm selber, und keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem HErrn; sterben wir, so sterben wir dem HErrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn. Denn dazu ist Christus auch gestorben, und auferstanden, und wieder lebendig worden, daß Er über Todte und Lebendige HErr sei"? Röm. 14, 7—9.

HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden,
Du bist mein,
Ich bin dein,
Niemand kann uns scheiden;
Ich bin dein, weil du dein Leben
Und dein Blut
Mir zu gut
In den Tod gegeben.

Du bist mein, weil ich dich fasse
Und dich nicht,
O mein Licht,
Aus dem Herzen lasse.
Laß mich, laß mich hingelangen,
Da du mich
Und ich dich
Leiblich werd umfangen.

(Fortsetzung folgt.)

Lebenslauf des seligen Prof. C. A. T. Selle.

(Von ihm selbst beschrieben.)

(Fortsetzung.)

9. Pastor in Crete.

Ende August 1851 zog ich nach Crete, nachdem P. H. Wunder — später lange Jahre Präses des Illinois-Districts unserer Synode — den Beruf nach Chicago angenommen hatte. Eine Eisenbahn nach oder in die Nähe von Crete gab es noch nicht. So holten denn sieben Wagen mich, meine Familie und meinen Hausrath ab. Sie brachten uns in unser Haus, 1½ Meilen südöstlich von dem Städtlein. Dies Haus war aber noch durchaus unfertig. Die Wohnung darin sollte eine Stube und zwei Schlafkammern enthalten, welche letzteren aber im ersten Halbjahr nicht von einander abgetheilt waren. Oben war der für Schule und Gottesdienst bestimmte Raum, in dem ein dicker Schornstein in großer Nähe gerade vor dem Predigtstuhl prangte. Thüren waren noch keine vorhanden, außer einer vorne nach außen. Die äußere Seitenthür in eine kleine Halle, und von dieser sowohl die Thür in die Wohnstube als auch die nach oben fehlten noch. Unten, nach dem Keller zu, war alles offen. Die Wände des Hauses bestanden nur aus sogenannten "clapboards" und gaben durch zahlreiche Ritze und Astlöcher der Luft freien Zutritt. Ich verklebte diese möglichst mit Papier. Alle Thüröffnungen wurden nun mit Decken bestens verhangen und — als vom Dampf vom Kochofen sich an den inneren Wänden eine dicke Eislage gebildet hatte, so daß der Wind nicht mehr hereinsausen konnte, wurde es auch in diesem Hause den Winter hindurch recht erträglich. Ehe der nächste Winter kam, waren denn auch die Hauptmängel beseitigt. Sonntags freilich mußten, als der Besuch der Gottesdienste zugenommen hatte, in meiner Wohnung fünf bis sieben Stützen aufgestellt werden, die dann, wenn das obere Local sich leerte, von selbst umfielen. Meine Handvoll Leute wohnte eben auch zuerst meist nicht besser und theils schlechter als ich. Sie waren noch so arm, daß ich ihnen erklärte, gerne, gleich ihnen, mit Roggenkaffee und Maisbrod vorlieb nehmen zu wollen, wogegen ich aber hoffe, später mit ihnen Braten essen zu können. Die Leutlein theilten denn auch redlich mit mir. Besonders im ersten Jahr, ehe das Kirchenland etwas eintrug, versorgten sie uns reichlich mit den nöthigen Lebensmitteln. Das Land wurde uns von den Gemeindegliedern bestellt, so daß wir selbst nur die Handarbeit zu leisten hatten, die mir persönlich herzlich sauer wurde und wobei ich doch nur eine höchst klägliche Rolle spielte.

Mein Verhältniß zur Gemeinde war ein liebliches, wie das eines Vaters unter seinen Kindern in einem wohlgeordneten Hause, so daß ich in Crete sieben der glücklichsten Jahre meines Lebens wirkte. Lehrstreitigkeiten gab es keine. Betreffs äußerer Gestaltung des Gottesdienstes hieß es zuerst meistens: „Ja, Herr Pastor, dat möten Se am besten weten", so daß ich ziemlich zu thun hatte, die Gemeinde zur Selbstregierung zu erziehen. Anfangs kamen noch vereinzelte Fälle recht häßlicher Roheit vor. Besonders hatte ich auch gegen die bei Haus- und Scheuereinweihungen bräuchlichen Tanzgelage zu kämpfen. Der Plattdeutsche läßt sich schwer vom Tanzen abbringen. Doch Gott gab Gnade, daß man davon abstand und edlere Freuden erproben lernte.

Schule hielt ich vier Tage in der Woche mit 15 bis 20 Kindern. Viel war nicht zu erreichen, da neben einigen gutbegabten und sonst Mittelschlagsschülern auch einige fast blödsinnige Kinder da waren, wie ich sie sonst nirgends in der Schule gehabt habe. Eine kurze Zeit hielt ich auch englische Districtsschule auf Wunsch meiner Gemeindeglieder, die nicht gern ihre bedeutende "School Taxes" ganz darangeben wollten. Ehe ich aber noch Gehalt dafür ziehen konnte, gab ich es wieder auf, da ich bald sah, daß es dabei nicht ohne wesentlichen Schaden für die Gemeindeschule abgehen konnte. Den Confirmandenunterricht mußte ich mit in die Schulzeit verlegen. Daran nahmen dann möglichst alle Kinder Theil, während ich im Sommer täglich biblische Geschichte und nicht den Katechismus — abgesehen vom Aufsagen desselben — trieb. Einen „Dietrich" gab es damals noch nicht, — ich hätte auch bei den meisten meiner damaligen Kinder nichts damit anfangen können. So mußte ich denn, wie auch zuvor in Chicago 2c., meinen eigenen Gang im engsten Anschluß an Dr. Luthers kleinen Katechismus nehmen. Dessen großer Katechismus wurde dabei natürlich treulichst verwerthet. Wohl jeden Winter hatten wir einen oder mehrere der Confirmanden aus größerer Ferne bei uns im Hause.

Die alljährlichen Synoden — wie selbstverständlich auch alle Conferenzen — wurden regelmäßig besucht. Auf sie freute man sich lange zuvor und zehrte hernach von dem bei ihnen eingeheimsten geistlichen Segen. Auch war ich ja sieben Jahre lang Secretär des Westlichen Districts, zu dem damals und später auch Illinois gehörte. So hatte ich von den Lehrverhandlungen, die ich ja mehrfach durcharbeiten mußte, doppelten Gewinn. Fehlte es an Reisegeld, wie ja meistens, so wurde das selbstgezogene Füllen oder ein desgleichen junger Ochse verkauft. Auch die damals abgehaltenen „freien Conferenzen" mit Gliedern anderer Synoden besuchte ich in Fort Wayne, Cleveland und Pittsburg. Von Cleveland machte ich, in Begleitung meines lieben P. Brauer, einen Abstecher nach New York, meinen Bruder, Musiklehrer dortselbst, zu besuchen. Auf der Rückreise besuchten wir dann auch die großartigen Niagara-Fälle. Zum Predigen fand sich auf solchen Reisen mancherorts reichlich Gelegenheit, die dann auch ausgenutzt wurde. Auch nach Milwaukee mußte ich, um dort bei dem Colloquium mit den Iowaern missourischerseits das Protokoll zu führen. — Die Pastoralconferenzen in Nord-Illinois waren äußerst förderlich und gemüthlich, besonders die Sommersitzungen, die immer bei einem Landpastor stattfanden. So lange die Gliederzahl 15 bis 20 nicht überstieg, brauchten wir uns nicht in verschiedene Quartiere zu zerstreuen. Auf dem Bodenraum des Pfarrhauses wurde eine große Streu gemacht, die benachbarten Gemeindeglieder schleppten, außer reichlichen Lebensmitteln, Bettzeug herbei, das übers Stroh gedeckt ward, und so lagerten wir dann in Reih und Glied. Geschlafen wurde freilich nur wenig: die jungen, lebensfrischen Brüder, Ein Herz und Eine Seele, pflegten spät — sehr spät — und früh — sehr früh — eine oft fast zu lebhafte Unterhaltung. Dagegen hatten wir so um so viel mehr Zeit für Sitzungen, für die und in denen fleißig gearbeitet wurde. Zwei besonders dafür begabte Brüder trugen, als gleichsam dazu bestellte Opponenten, Sorge dafür, daß die Gegenstände der Verhandlung allseitig lebhaft erörtert wurden. Es war prächtig! Gegenseitiges Uebelnehmen kannten wir kaum. Ohne übertriebene Höflichkeit kam besonders auch die brüderliche Bestrafung zu ihrem vollen Recht. In andern Conferenzkreisen schüttelte man freilich den Kopf über uns. Aber unser unvergeßlicher Allgemeiner Präses, der selige Wyneken, der es selbst ein oder mehrmals bei uns mitgemacht hatte, stellte uns

dem gegenüber das Zeugn
sind lustige Kumpane: de
dem rechten Fleck."

Mit meinen Amtsnachba
Zuerst war nur mein theur
lange zu seiner Ruhe eing
Er stand damals in Cooper
meine Arbeit vollendet wa
Meilen zu ihm hinüber.
schierte ich zurück. Nach z
Gegenbesuch bei mir eben
Reihe zuerst P. Küchle, dar
Meilen von mir, und dan
von der meinigen nach
meinde übernommen hatt
mir. Zuweilen konnte zu
geliehen werden, bis wir
eigenes Fuhrwerk anschaf
men dann auch die lieben
diesen Ausflügen. Das
P. Küchle, noch ledig, erhi
wie vor ihm auch P. St
und mußte dabei doch $52
hörte man hierüber nicht,
dazu im Stande waren, w
Bei unsern Zusammenk
haltenen Predigten und z
den nächsten Sonntag be
mitgetheilt, Rath gegeben
diesen lieben Brüdern wur
sonders in Kankakee und i
City, sowie auch in Blue I
sich ja denn auch später G

Jahrelange Schwierigk
lichen Theil meiner Geme
Leute gerne sieben Meilen
dienst, obwohl es in der
Wegspuren gab. Auch
Strecken, bei nassem Wett
dann, sammt den Strün
an tiefere "sloughs" kame
mal bis fast an den Leib
waren die Gegenden dicht
Leute darauf hin, selbstän
So war es ja nun bereits
aber kam mir plötzlich z
Westen, in der sogenann
sich bereits ganz heimlich
lein erbaut hätten mit
wohnung. Längere und
erforderte es, diese noch
überzeugen, daß sie doch
laufenden Prediger neh
andererseits nicht erwarte
node einen eigenen Pasto
größere Gemeinden, die
den könnten, von derself
einer Zeit zur andern
Endlich wurde die Ueber
ihnen vorläufig die Häl
widme, wozu sich freilic
meinde nur schweren H
Ruhm der letzteren muß
Mann alle vierzehn Tage
Filiale hinüber spazierte,
den lieben Frauen wur
nicht: da der Acker noch
so gab es dort fast noch
Wege, so weit man von
reiteten fürs Fahren weit
Eine Woche um die ander

er da waren,
gehabt habe.
Districtsschule
ie nicht gern
, darangeben
iehen konnte,
daß es dabei
e Gemeinde-
benunterricht
gen. Daran
eil, während
hte und nicht
ufsagen des-
damals noch
meiner da-
können. So
o ꝛc., meinen
Dr. Luthers
großer Kate-
t verwerthet.
r mehrere der
ns im Hause.
stverständlich
äßig besucht.
ehrte hernach
ichen Segen.
tär des West-
später auch
den Lehrver-
beiten mußte,
egeld, wie ja
illen oder ein
h die damals
Gliedern an-
ne, Cleveland
e ich, in Be-
nen Abstecher
iklehrer dort-
besuchten wir
Fälle. Zum
mancherorts
enutzt wurde.
dort bei dem
scherseits das
onferenzen in
und gemüth-
ie immer bei
nge die Glie-
chten wir uns
treuen. Auf
de eine große
meindeglieder
eln, Bettzeug
nd so lagerten
hlafen wurde
schen Brüder,
t — sehr spät
ft zu lebhafte
o um so viel
n denen fleißig
afür begabte
estellte Oppo-
ände der Ver-
en. Es war
kannten wir
kam besonders
vollen Recht.
an freilich den
eßlicher Allge-
r es selbst ein
tte, stellte uns

dem gegenüber das Zeugniß aus: „Es ist wahr, es sind lustige Kumpane: doch haben sie das Herz auf dem rechten Fleck.“

Mit meinen Amtsnachbarn pflegte ich regen Verkehr. Zuerst war nur mein theurer Stubnatzy, der jetzt schon lange zu seiner Ruhe eingegangen ist, als solcher da. Er stand damals in Coopers Grove. Wenn Sonntags meine Arbeit vollendet war, spazierte ich die vierzehn Meilen zu ihm hinüber. Montag gegen Abend marschierte ich zurück. Nach zwei Wochen machte er seinen Gegenbesuch bei mir ebenso. Später traten in die Reihe zuerst P. Küchle, damals in Rich, sieben bis acht Meilen von mir, und dann noch P. Polack, der eine von der meinigen nach Osten hin abgezweigte Gemeinde übernommen hatte, etwa fünf Meilen von mir. Zuweilen konnte zu den Besuchsreisen ein Pferd geliehen werden, bis wir gar so reich wurden, uns eigenes Fuhrwerk anschaffen zu können. Da nahmen dann auch die lieben Frauen häufig Theil an diesen Ausflügen. Das kam freilich nicht so schnell. P. Küchle, noch ledig, erhielt zuerst nur $50 im Jahr, wie vor ihm auch P. Stubnatzy nur gehabt hatte, und mußte dabei doch $52 Kostgeld zahlen. Klagen hörte man hierüber nicht, und sobald die Gemeindlein dazu im Stande waren, wurde es ja auch damit besser. Bei unsern Zusammenkünften wurden die letztgehaltenen Predigten und zuweilen auch die Texte für den nächsten Sonntag besprochen, Amtserfahrungen mitgetheilt, Rath gegeben ꝛc. In Gemeinschaft mit diesen lieben Brüdern wurde auch eifrig missionirt, besonders in Kankakee und in Urbana, jetzt Champaign City, sowie auch in Blue Island ꝛc., an welchen Orten sich ja denn auch später Gemeinden bildeten.

Jahrelange Schwierigkeiten hatte ich in dem westlichen Theil meiner Gemeinde. Anfangs kamen die Leute gerne sieben Meilen und darüber zum Gottesdienst, obwohl es in der Prairie keine Brücken, kaum Wegspuren gab. Auch Frauen marschierten solche Strecken, bei nassem Wetter in Mannsstiefeln, die sie dann, sammt den Strümpfen, auszogen, sobald sie an tiefere "sloughs" kamen, bei denen es galt, manchmal bis fast an den Leib durchzuwaten. Allein kaum waren die Gegenden dichter besiedelt, so arbeiteten die Leute darauf hin, selbständige Gemeinden zu bilden. So war es ja nun bereits im Osten geschehen. Jetzt aber kam mir plötzlich zu Ohren, daß die Leute im Westen, in der sogenannten Black Walnut Prairie, sich bereits ganz heimlich ein eigenes schmuckes Kirchlein erbaut hätten mit angehängter kleiner Pfarrwohnung. Längere und mehrmalige Verhandlungen erforderte es, diese noch ungegründeteren Leute zu überzeugen, daß sie doch nicht den ersten besten herzulaufenden Prediger nehmen dürften, und daß sie andererseits nicht erwarten dürften, von unserer Synode einen eigenen Pastor zu bekommen, so lange viel größere Gemeinden, die nicht anderweit versorgt werden könnten, von derselben oft nothgedrungen von einer Zeit zur andern vertröstet werden müßten. Endlich wurde die Uebereinkunft getroffen, daß ich ihnen vorläufig die Hälfte meiner Zeit und Kraft widme, wozu sich freilich meine ursprüngliche Gemeinde nur schweren Herzens verstand. Zu dem Ruhm der letzteren muß ich bezeugen, daß sie wie Ein Mann alle vierzehn Tage mit mir die vier Meilen zur Filiale hinüber spazierte, wie sauer dies auch besonders den lieben Frauen wurde. Fahren ging Anfangs nicht: da der Acker noch mit Ochsen bestellt wurde, so gab es dort fast noch keine Pferde, und auch die Wege, so weit man von solchen sprechen konnte, bereiteten fürs Fahren weit mehr Plage, als das Gehen. Eine Woche um die andere hielt ich dann auch drüben



vier Tage Schule und im Winter Confirmandenunterricht. Bei reichem Schneefall konnte ich diese dann täglichen Touren zu Schlitten machen, wobei ich die Confirmanden in und an dem Schlitten mitschleppte. Das waren auch keine angenehmen Fahrten, wenn wir, zuweilen in der Begleitung von Prairiewölfen in einiger Entfernung, auf der freien, offenen Prairie bei den starken Winden Morgens und Abends fast immer wieder neue Bahn brechen mußten. Natürlich arbeitete ich fortwährend darauf hin, um dem Elend gar so kleiner Gemeindchen entgegen zu wirken, die Leute zu bestimmen, halbwegs gemeinschaftlich eine größere Kirche zu bauen in der Nachbarschaft des Städtchens Crete, während die seitherigen Predigtplätze Schulen bleiben sollten. Lange blieben alle Vorstellungen und Bitten vergebens. Einmal nahm ich die ganze bei mir versammelte Nord-Illinois Pastoralconferenz mit hinüber, um die Festung der Herzen mit Sturm einzunehmen; allein auch da ließ sich keine Bresche schießen. Doch steter Tropf höhlt ja auch den Stein: Gott gab Gnade, daß es sich endlich nur darum handelte, ob die neue Kirche hundert Schritt oder so näher nach der einen oder anderen Seite und zugleich auch nach dem Städtchen zu stehen solle. Die Klügeren gaben auch hierbei nach, und so wurde denn der Bauplatz gekauft, auf dem bald nach meinem Abzug die jetzige Kirche und einige Zeit später, unter P. Traub, das Pfarrhaus errichtet wurde.

Im Jahre 1856 wurde ich vom Präses unsers Westlichen Districts ersucht, in Rock Island einer Anzahl Leute, die sich bei der Synode einen Pastor erbeten hatten, auseinanderzusetzen, was sie von uns zu erwarten hätten, und was wir dagegen von ihnen verlangten. Von Altenburg, Mo., aus, wo wir eben eine gar wichtige Synodalsitzung beschlossen hatten, machte ich mich auf den Weg dahin. P. Brauer, der eine Erholungsreise machen wollte, begleitete mich. In St. Louis geriethen wir aus Versehen auf einen Frachtdampfer, der sechs Tage zur Reise nach Rock Island brauchte, während das Postboot uns in zwei Tagen dahin gebracht hätte. Doch erhielten wir dadurch Gelegenheit, uns unterwegs in Nauvoo die großartigen Ruinen des zerstörten Mormonentempels und der Cabeschen communistischen Niederlassungen, die freilich auch schon fast in der Auflösung waren, zu durchwandern. Am Dienstag kamen wir in Rock Island an, mußten aber bald erfahren, daß vor dem nächsten Sonntag keine Versammlung der betreffenden Leute zu bewerkstelligen sei. P. Brauer konnte nicht länger von seiner Gemeinde wegbleiben und reiste deshalb heim, während ich die Zwischenzeit auskaufte zu einem Besuch in dem jetzigen Luzerne, Ja., zu dem ich schon lange eine Einladung hatte, um dort einmal zu predigen und die heiligen Sacramente zu verwalten. Die Reise über Jowa City und Marengo, per Eisenbahn, zu Fuß und mit der Postkutsche war hin und zurück eine höchst abenteuerliche und beschwerliche. Auf der Rückreise kam ich zu Fuß durch die schöne communistische Niederlassung in Amana und hatte in deren Nachbarschaft, dem heutigen Homestead, Gelegenheit, einer Anzahl Leute, die ich am Dreschen traf, einen Abendgottesdienst zu halten. Sonnabend-Abend kam ich nach Rock Island zurück. Der liebe Mann K., der die Sache dort bis jetzt betrieben hatte, machte sich alsbald bei strömendem Regen auf den Weg, zum morgenden Gottesdienst 2c. einzuladen. Er selbst erkrankte in der Nacht und hat auch sein Krankenlager nicht wieder verlassen dürfen: er wurde nur zu bald, wie uns scheint, durch einen seligen Tod zu den unendlich

schöneren Gotte
dem Gottesdien
denen ich meinen
forderte, irgend
stellen. Bisher
nähere Berührur
nicht daran geda
erkundigte sich
Synode zu den
kunft hierüber e
Nachmittags in
Aufschluß über g
wendigkeit unser
Der Mann selbst
nie wieder sehen
andern Männer
denen einer noch
in Rock Island i
weilt. Der Pur
und Heiden zu
greuliche Abgött
Sobald ich dies
merkung, sie wür
erkennen, daß ic
habe, und sie des
müßten. Und so
hielt dann auch ei
blieb nur etwa fe
folgenden länger
Leute ein schmuc
dessen Einweihur
Im Frühjahr 18
Gemeinde, dem
sonders P. Wun

Ehe ich jedoch
ich noch erwähner
versuchten, mich
zerren. Beide
gleich die Stimm
Gegend gewinner
alle möglichen T
wollten mich als
aufstellen. Nat
nahm ich schließl
in unserm Schul
missär im Town,
neurs zum öffent
dabei ohne Schä
Deutschen dienen

Schwer wurde
arbeitete ich offen
treue Christen in
auch ein Kreis ge
sie sonst, zumal a
meinden findet;
mit lieben Amtsb
Kindlein auf der
stehung entgegen
nun einen Schu
Island schien un
die Mission der U
So nahm ich den
der Bedingung,
Schule halte un
Missionsarbeit m
schiedspredigt un
den Tage zeigte e
lieben Creter zuge
sich fast um Ande
ich noch selbst ein

nd im Winter Confirmanden=
hem Schneefall konnte ich diese
en zu Schlitten machen, wobei
in und an dem Schlitten mit=
n auch keine angenehmen Fahr=
weilen in der Begleitung von
ger Entfernung, auf der freien,
n starken Winden Morgens und
eder neue Bahn brechen mußten.
h fortwährend darauf hin, um
einer Gemeindchen entgegen zu
bestimmen, halbwegs gemein=
Kirche zu bauen in der Nachbar=
Crete, während die seitherigen
bleiben sollten. Lange blieben
d Bitten vergebens. Einmal
mir versammelte Nord=Illinois
t hinüber, um die Festung der
nzunehmen; allein auch da ließ
zen. Doch steter Tropf höhlt
Gott gab Gnade, daß es sich
handelte, ob die neue Kirche
so näher nach der einen oder
gleich auch nach dem Städtchen
Klügeren gaben auch hierbei
denn der Bauplatz gekauft, auf
m Abzug die jetzige Kirche und
ter P. Traub, das Pfarrhaus

wurde ich vom Präses unsers
ersucht, in Rock Island einer
) bei der Synode einen Pastor
einanderzusetzen, was sie von
en, und was wir dagegen von
Von Altenburg, Mo., aus, wo
htige Synodalsitzung beschlossen
auf den Weg dahin. P. Brauer,
eise machen wollte, begleitete
s geriethen wir aus Versehen
ofer, der sechs Tage zur Reise
auchte, während das Postboot
hin gebracht hätte. Doch er=
Gelegenheit, uns unterwegs in
en Ruinen des zerstörten Mor=
der Cabeschen communistischen
freilich auch schon fast in der
durchwandern. Am Dienstag
land an, mußten aber bald er=
nächsten Sonntag keine Ver=
den Leute zu bewerkstelligen sei.
ht länger von seiner Gemeinde
deshalb heim, während ich die
zu einem Besuch in dem jetzigen
ich schon lange eine Einladung
l zu predigen und die heiligen
lten. Die Reise über Jowa
er Eisenbahn, zu Fuß und mit
n und zurück eine höchst aben=
rliche. Auf der Rückreise kam
schöne communistische Nieder=
d hatte in deren Nachbarschaft,
ab, Gelegenheit, einer Anzahl
schen traf, einen Abendgottes=
nnabend=Abend kam ich nach
Der liebe Mann K., der die
trieben hatte, machte sich als=
gen auf den Weg, zum morgen=
nzuladen. Er selbst erkrankte
auch sein Krankenlager nicht
: er wurde nur zu bald, wie
n seligen Tod zu den unendlich
schöneren Gottesdiensten droben abgerufen. Nach dem Gottesdienst Sonntags blieben neun Mann, denen ich meinen Vortrag hielt und die ich dann aufforderte, irgend ihnen nöthig scheinende Fragen zu stellen. Bisher war ich mit Freimaurern &c. nie in nähere Berührung gekommen und hatte deshalb gar nicht daran gedacht, sie hier zu erwähnen. Nun aber erkundigte sich ein Mann, welche Stellung unsere Synode zu den Logen einnehme. Nachdem ich Auskunft hierüber ertheilt hatte, lud ich die Leute auf Nachmittags in mein Quartier, um ihnen weiteren Aufschluß über geheime Gesellschaften und die Nothwendigkeit unserer Stellung gegen dieselben zu geben. Der Mann selbst kam zwar nicht, ließ sich auch später nie wieder sehen; aber Gott gab Gnade, daß zwei andern Männern die Augen geöffnet wurden, von denen einer noch jetzt ein eifriges Glied der Gemeinde in Rock Island ist, während der andere in California weilt. Der Punkt, daß sie in ihren Logen mit Juden und Heiden zu demselben Gott beteten und also greuliche Abgötterei trieben, schlug in ihr Gewissen. Sobald ich dies merkte, brach ich ab mit der Bemerkung, sie würden nun gewiß offeneren Auges bald erkennen, daß ich auch in jedem andern Punkt recht habe, und sie deshalb aus ihrer Gesellschaft austreten müßten. Und so geschah es. — Das Gemeindlein erhielt dann auch einen Pastor. Allein dieser, P. Ahner, blieb nur etwa sieben Monate. Während der hierauf folgenden längeren Vacanz erbauten sich die lieben Leute ein schmuckes Kirchlein aus Ziegelsteinen, zu dessen Einweihung ich wieder herbeigerufen wurde. Im Frühjahr 1858 bekam ich dann den Beruf dieser Gemeinde, dem ich, unter Beirath der Brüder, besonders P. Wunders, folgte.

Ehe ich jedoch scheide von meinem lieben Crete, will ich noch erwähnen, daß die dortigen Americaner alles versuchten, mich in das politische Getriebe hineinzuzerren. Beide Parteien glaubten eben, damit zugleich die Stimmen des gesammten Deutschthums der Gegend gewinnen zu können. So boten sie mir fast alle möglichen Town= und County=Aemter an, ja, wollten mich als Candidaten für die Staatslegislatur aufstellen. Natürlich schlug ich immer ab. Doch nahm ich schließlich zuerst die Stellung als Director in unserm Schuldistrict und dann die als Schulcommissär im Town, sowie die Bestallung des Gouverneurs zum öffentlichen Notar an, weil ich glaubte, dabei ohne Schädigung meines Amtes meinen lieben Deutschen dienen zu können.

Schwer wurde mir der Abschied von Crete. Dort arbeitete ich offenbar im Segen; dort waren mir viele treue Christen innig verbunden; dort umgab mich auch ein Kreis gebildeter christlicher Leute, wie man sie sonst, zumal auf dem Lande, selten in unsern Gemeinden findet; dort konnte ich regen Verkehr pflegen mit lieben Amtsbrüdern; dort hatten wir zwei holde Kindlein auf dem Gottesacker gebettet, der Auferstehung entgegen zu schlummern; dort hatte ich auch nun einen Schullehrer, Peter Nickel. Aber Rock Island schien uns ein wichtigerer Punkt zu sein für die Mission der Umgegend und im ferneren Westen. So nahm ich denn den Beruf dahin an, jedoch mit der Bedingung, daß ich nur drei Tage in der Woche Schule halte und auch sonst die nöthige Zeit zur Missionsarbeit mir gewährt werde. Bei der Abschiedspredigt und bei der Versteigerung am folgenden Tage zeigte es sich recht, wie mir die Herzen der lieben Creter zugethan waren. Bei letzterer riß man sich fast um Andenken an uns. P. Heinemann, den ich noch selbst einführte, wurde mein Nachfolger.

(Fortsetzung folgt.)

† Pastor Frosch. †

Wiederum — wie schon so oft in letzter Zeit im Kreise unserer Synode — hat es dem lieben Gott in seinem wunderbaren Rath gefallen, einen treuen Diener seines Wortes im besten Mannesalter aus der streitenden in die triumphirende Kirche, aus der Arbeit in die Ruhe, aus dem Kampfe zum Siege zu führen. Jedenfalls eine Mahnung, sowohl für die Gemeinden, treue Diener am Wort lieb und werth zu halten, und ihres Dienstes treu zu gebrauchen, so lange sie Gott in der Arbeit läßt, als auch für uns Pastoren, in unserm Amte treu zu sein als Knechte Christi, die auf ihren HErrn warten, sintemal wir nicht wissen können, wie bald der HErr auch uns ruft; denn Er bedarf unsers Dienstes für seine Kirche nicht.

Der selig entschlafene P. Johann Michael Leonhard Frosch, Sohn seines noch lebenden Vaters Martin Frosch und dessen entschlafener Ehegattin Anna Maria, geb. Schmauser, wurde am 11. Februar 1855 bei Fort Wayne geboren. In seiner Kindheit besuchte er die Gemeindeschule und wurde im Jahre 1869 von weiland Dr. Sihler confirmirt. Nach seiner Confirmation bezog er das Gymnasium in Fort Wayne und im Jahre 1875 das theologische Seminar in St. Louis, wo er im Jahre 1878 sein Examen wohl bestand. Am 19. August 1879 trat er mit Jungfrau Maria Schust in den heiligen Ehestand, der mit vier Kindern, Martin, jetzt auf dem Gymnasium zu Fort Wayne, Amalie (schon gestorben), Renate und Theophil gesegnet wurde. Seine Ehe war eine glückliche. Auch hatte er das Lob, daß er seinem Hause mit der Zucht und Vermahnung zum HErrn wohl vorstand.

Seinen ersten Beruf erhielt er von der Gemeinde in Wartburg, Ontario, die er drei Jahre lang als Pastor und Seelsorger bediente, und woselbst die Früchte seiner Arbeit noch heute von seiner Treue — sonderlich in der Unterweisung der Jugend — zeugen. Vor ungefähr 17 Jahren kam er nach Elmira, Ont., als Nachfolger des seligen P. Ernst. Das Verhältniß zwischen ihm und seiner Gemeinde diese 17 Jahre hindurch war ein recht liebreich inniges im gegenseitigen Geben und Nehmen, Dienen und Sichdienenlassen, wie das sein soll zwischen einem Seelsorger, der seiner Gemeinde dient mit der Gabe und nach der Gnade, die ihm der HErr verliehen hat, und seiner Gemeinde, die dankbar ist für treue Dienste ihres Pastors, und ihn desto lieber hat um seines Werks willen und friedsam mit ihm ist. Eine lange Zeit bediente er mit unermüdlicher Treue, unter großen Beschwerden, drei Gemeinden, bis vor etwa drei Jahren seine beiden Filialgemeinden sich einen eigenen Pastor beriefen. Der liebe Frosch war auch ein fleißiger Besucher der Synoden und Conferenzen. Er war ein lieber Amtsbruder und Freund, der immer ruhig, bescheiden und gelassen war, und der nicht böse werden und dem man nicht böse sein konnte; man hatte immer das Gefühl und die Ueberzeugung, an ihm einen Jonathan zu besitzen. Und wie er treu war in der Arbeit an seiner Gemeinde, so war er auch jederzeit willig und bereit, der Synode und Conferenz mit seinen Gaben zu dienen. Viele Jahre hindurch hat er unverdrossen die mühevolle Arbeit der geschäftlichen Angelegenheiten und das anstrengende Correcturbogenlesen unsers „Lutherischen Volksblattes“, wie auch das Büchergeschäft unserer Synode für Canada besorgt. Kurz, weil der Verstorbene so sanften und bescheidenen Charakters war, so war er auch zu einem Synodalamte eine geeignete Persönlichkeit, und des=

halb wählte ihn auch die Synode zweimal zu ihrem Vicepräses.

Doch weil der Selige auch dem HErrn lieb war, so prüfte ihn dieser auch mit dem Kreuze. Vor etwa zwei Jahren mußte er sich einer Operation unterziehen, die freilich glücklich ablief; aber schon seit Februar dieses Jahres fing er wieder an zu kränkeln, verwaltete jedoch noch sein Amt bis Charfreitag mit Aufbietung aller seiner Kräfte. Nun begab er sich nach Mount Clemens, Mich., um die dortigen Bäder zur Herstellung seiner Gesundheit zu gebrauchen, ohne zu ahnen, daß er sein liebes Elmira nicht wiedersehen sollte. Das Bad nützte ihm nichts. Sein Zustand verschlimmerte sich derart, daß es gerathener erschien, ihn nach Fort Wayne in das Haus seiner Schwiegermutter, Wittwe Schust, zu bringen. Der herbeigerufene Arzt erklärte seine Krankheit für Rückenmarkshaut- und Gehirnhautentzündung. Und bald zeigte sich's, daß die beste ärztliche Behandlung und die sorgfältigste Pflege von Seiten seiner lieben Frau und Angehörigen seine Auflösung nicht verhindern konnte. Am 18. Juni, Nachmittags vier Uhr, ist er zu Fort Wayne, dem Orte seiner Confirmation und Copulation, nach einem schmerzlichen Krankenlager selig im HErrn entschlafen im Alter von 43 Jahren, 4 Monaten und 7 Tagen und hat daselbst auf dem Gottesacker hinter unserm College seine Ruhestätte gefunden bis zum Tage der Auferstehung alles Fleisches. Bei seinem Begräbniß hielt Präses Weinbach, auf besonderen Wunsch der Wittwe, die Leichenpredigt auf Grund von 1 Cor. 15, 10., und wies dabei nach, 1. mit welchem Rechte wir dieses Wort des heiligen Apostels auf den Entschlafenen anwenden können und sollen, und 2. wozu uns dieses Wort dienen soll. Die Gemeinde in Elmira lies sich durch eine Deputation von sechs Gliedern bei dieser Leichenfeier vertreten und schmückte das Grab ihres lieben Pastors mit schönen Blumenkränzen.

So ruht denn, was sterblich war von dem lieben Bruder, in seines Grabes Kammer, bis daß, was hier gesäet wurde verweslich, auferstehen wird unverweslich, und was hier gesäet wurde in Schwachheit, auferstehen wird in Kraft und Herrlichkeit. Er selbst aber, der liebe Bruder, hat schon aus dem Munde seines HErrn und Heilandes, an den er geglaubt, den er geliebt und den er andern zu ihrer Seligkeit hat verkündigen dürfen, das fröhliche Wort vernommen: „Ei du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen; ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines HErrn Freude."

H. Dorn.

(Eingesandt.)

Unsere ostindische Mission.

(Fortsetzung.)

2. Etwas von Missionar Näthers Arbeit.

Missionar Näther erzählt in seinem Tagebuche: Am 12. März fuhr ich um ½2 Uhr nach Kaveripattanam ab. Die Hitze war schrecklich; alle meine Kopfnerven zuckten. Daulatabad, durch welches ich kam, war wie ausgestorben. Hie und da, z. B. bei Avathanpatti, lagen die Leute ausgestreckt unter den Bäumen und pflegten der Ruhe. Selbst die Straßenarbeiter in der Nähe von Neckaudi thaten nichts anderes. Von gegen 4 bis gegen 7 war ich in Kaveripattanam geschäftig, Gottes Wort zu predigen und Tractate zu vertheilen. Der Markt war aber der Hitze wegen nicht so besucht wie sonst. Ueber 170 Tractate habe ich vertheilt und an sieben Plätzen vor je 10—25 Menschen geredet. Ein Kaufmann fragt, was ich eine Zeit lang nicht gefragt worden bin: „Wieviel Gehalt bekommen Sie?" „Wieviel Gewinn wirft Ihr Geschäft ab?" ist meine Gegenfrage, die ihn bewegt, auf etwas anderes überzugehen. — Ein Anderer will wissen, welche Farbe die Sünde habe. Da er es durchaus wissen wollte, erwiderte ich, bei den Schwarzen sei sie schwarz. — Ein Brahmine prophezeit mir, daß ich zur Hölle fahren und nachher als Fuchs, Esel 2c. wiedergeboren werden würde, weil ich wider die Hindureligion rede und ein Thor sei. — Ein anderer Brahmine, dem ich einen Tractat darbiete, sagt: „Es ist mir ganz gleich, ob Gott gut oder böse ist, ob ich zur Hölle oder in den Himmel gehe." Ich bezeugte ihm, daß er selbst zwar durchaus böse sei, daß aber Gott gut und heilig und doch unendlich gnädig sei, und daß es ihm, dem Brahminen, doch nicht gleichgültig bleiben könnte, aus einer Grube herauszukommen, in die er gefallen sei. — An einer anderen Stelle frug ein älterer Mann: „Wie sagen Sie? Christus ist am dritten Tage wieder auferstanden?" „Ja." „Aber Herodes z. B. hat ihn doch nicht als Auferstandenen wieder gesehen." Also, meinte er, ist es mit der Auferstehung nichts. Meiner Antwort hörte er jedoch ruhig, freundlich und geduldig zu.

Am 27. März (Sonntag) predigte ich hier (in Krischnagiri) über das prophetische Amt Christi. Am Abend besuchte mich der lange nicht hiergewesene muhammedanische Inspector der Schulen. Er frug, ob wir schon Bekehrte hätten, und was wir von einem verlangen, der Christ werden wolle. Ich antwortete, daß er sich als Sünder erkenne und an Christum glaube, daß sei alles, was wir fordern. Ich mache ihn darauf aufmerksam, daß die Leute hier sich nicht als Sünder erkennen, oder, wo das der Fall ist, sich ihre Sünde nicht leid sein lassen, keinerlei Gewissensangst darüber empfinden und eben deshalb nach keinem Heiland verlangen. Ja, sie Alle schieben die Schuld auf Gott und auf dessen Vorausbestimmung, Heiden und Muhammedaner.

„Glauben Sie selbst an ein Fatum (Schicksal)?" frug er da.

„Natürlich nicht", antwortete ich. „Damit macht man eben Gott zum Verursacher der Sünde. Ihr Muhammedaner stellt euch überhaupt Gott unwürdig vor, wie einen orientalischen Selbstherrscher und Tyrannen."

„Ich glaube nicht an ein Fatum, wie viele andere Muhammedaner", sagte er darauf. „Bei uns gibt's ja auch sehr viele Secten, die nicht übereinstimmen. Glauben Sie an eine Prädestination (Vorherbestimmung)?"

„Ja."

„Aber das ist doch dasselbe wie das Fatum!" warf er ein.

„Nein", sagte ich, „es gibt nur eine Prädestination zum Glauben und zum Seligwerden, die nur über die Kinder Gottes geht. Es gibt aber keine Prädestination zum Sündigen und zum Verdammtwerden. Wer sündigt, ist ein Sünder aus eigener Lust und geht nur in Folge dessen verloren. Wer glaubt und selig wird, verdankt alles allein Gottes Gnade und Christi Verdienst und dem Wirken des Heiligen Geistes. Alles Gute kommt von Gott, alles Böse vom Menschen. Das ist die Lehre der Schrift. Auch da haben viele Leute geirrt. Calvin hat gesagt: Weil die Menschen glauben und selig werden allein aus Gottes Gnade und ewiger Wahl, so sind die Ungläubigen auf dem Wege des Verderbens durch Gottes ewigen Beschluß. Andere haben gesagt: Weil die, welche sündigen[...] eigener Schuld verloren ge[...] glauben und selig werden, [...] Verhaltens."

Er wünscht die Schriftst[...] mich gründe. Ich lese ihm [...] Hos. 13, 9. vor. Er stell[...] dann weiter auf die Astrol[...] deutung der Sterne für [...] zu sprechen und deren Unte[...] (Sternlehre). Eine Ster[...] ressirte ihn sehr. Auch er [...] Ausgabe des Koran (des h[...] medaner) mit Bemerkunge[...] mal wiederzukommen. — [...]

Nachdem Missionar Nät[...] seinen Heidenpredigten un[...] beschrieben hat, schreibt er [...] tat all dieser Arbeit? D[...] las kürzlich über die Goßne[...] hatte sie auf die erste Fruc[...] hatte sie schon zwei Missi[...] loren. Jetzt zählt diesel[...] etwa 40,000 Christen, di[...] den sind. Vielleicht mü[...] warten, ehe wir Früchte [...] wollen ja nicht 40,000 erw[...] uns helfe, „Etliche" selig [...]

Ja, sagen wir, das helfe[...]

3. Eine Probe von Missi[...]

Er schreibt in seinem T[...]

Am 16. April Ausfa[...] Hier wurde ich das letzte [...] Wozu ich so viele Jahre l[...] doch niemand 2c. Diesel[...] aufmerksam. Zwar will G[...] zu spotten, um die Predig[...] Bitte hin, daß wir heute [...] mit einander reden wollt[...] den Andern zur Ruhe ver[...] mit Asche wohl beschmie[...] Rosenkranz gezierter und [...] versehener Alter, der offen[...] sehenden Mann abgeben [...] Zeichen seiner großen Heil[...] zeigt auf diesen Alten und [...] „Und auch ein großer [...] sage ich. Auf meine Fr[...] Dinge thäte, antwortet d[...] durch die Kopfschmerzen v[...] daß, wenn dem auch so[...] gleichen „Tugenden" nic[...] Sünde vertreiben könne, [...] ewig. Vor Gott sei nicht [...] Zeit, sondern wenn er [...] gestraft in alle Ewigkeit.

Der vorige Spötter: [...]

Ich: „Gott ist nicht ei[...] mit seiner Strafe, sonde[...] müthig und wartet, daß [...] zu ihm kehren sollen."

Hier werden sie Alle r[...] Wort hat offenbar ihr [...] ihnen nun bei guter Au[...] Gottes predigen, der se[...] verschonet hat, sondern [...] geben in den Kreuzestod, [...] zu erlösen. — Zum Schl[...] „Wer hat es gesehen? w[...] weise hin auf die Sonne, [...]



ıann fragt,
ıorden bin:
Wieviel Ge=
Gegenfrage,
zugehen. —
die Sünde
, erwiderte
Ein Brah=
fahren und
ren werden
:ede und ein
m ich einen
ß gleich, ob
oder in den
r selbst zwar
d heilig und
, dem Brah=
könnte, aus
gefallen sei.
erer Mann:
Tage wieder
. B. hat ihn
hen." Also,
ts. Meiner
und gedul=

ich hier (in
Christi. Am
hiergewesene
. Er frug,
ir von einem
antwortete,
in Christum
Ich mache
hier sich nicht
Fall ist, sich
i Gewissens=
alb nach kei=
schieben die
bestimmung,

(Schicksal)?"

Damit macht
Sünde. Ihr
ott unwürdig
errscher und

viele andere
ei uns gibt's
reinstimmen.
Vorherbestim=

as Fatum!"

Prädestination
die nur über
r keine Prä=
erdammtwer=
eigener Lust
Wer glaubt
Gottes Gnade
. des Heiligen
t, alles Böse
Schrift. Auch
n hat gesagt:
werden allein
, so sind die
derbens durch
haben gesagt:

Weil die, welche sündigen und verloren gehen, aus eigener Schuld verloren gehen, so werden die, welche glauben und selig werden, dies in Folge ihres guten Verhaltens."

Er wünscht die Schriftstellen zu wissen, auf die ich mich gründe. Ich lese ihm sofort Eph. 1. Luc. 13, 34. Hos. 13, 9. vor. Er stellte sich zufrieden, kam aber dann weiter auf die Astrologie (Lehre von einer Bedeutung der Sterne für die Geschicke der Menschen) zu sprechen und deren Unterschied von der Astronomie (Sternlehre). Eine Sternkarte, die ich hatte, interessirte ihn sehr. Auch erbat er sich die Murdoch'sche Ausgabe des Koran (des heiligen Buchs der Muhammedaner) mit Bemerkungen und versprach, bald einmal wiederzukommen. —

Nachdem Missionar Näther eine große Menge von seinen Heidenpredigten und Gesprächen mit Einzelnen beschrieben hat, schreibt er endlich: „Und das Resultat all dieser Arbeit? Das kennt Gott allein. Ich las kürzlich über die Goßner'sche Mission: Fünf Jahre hatte sie auf die erste Frucht zu warten. Inzwischen hatte sie schon zwei Missionare durch den Tod verloren. Jetzt zählt dieselbe Mission (in Ostindien) etwa 40,000 Christen, die seit 1850 gewonnen worden sind. Vielleicht müssen wir auch noch lange warten, ehe wir Früchte einsammeln können. Wir wollen ja nicht 40,000 erwarten, bitten aber, daß Gott uns helfe, „Etliche" selig zu machen (1 Cor. 9, 22.).

Ja, sagen wir, das helfe der treue Gott in Gnaden!

3. Eine Probe von Missionar Mohns Heidenpredigt.

Er schreibt in seinem Tagebuche:

Am 16. April Ausfahrt nach Vinnamangalam. Hier wurde ich das letzte Mal mit Spott entlassen. Wozu ich so viele Jahre lang herumliefe, es käme ja doch niemand 2c. Dieselben Leute waren heute sehr aufmerksam. Zwar will Einer gleich wieder anfangen zu spotten, um die Predigt zu hindern. Auf meine Bitte hin, daß wir heute nach Recht und Billigkeit mit einander reden wollten, wird der Spötter von den Andern zur Ruhe vermahnt. Vor mir steht ein mit Asche wohl beschmierter, mit dem heidnischen Rosenkranz gezierter und mit langem Haar und Bart versehener Alter, der offenbar einen feinen, wohlaussehenden Mann abgeben würde, wenn er alle obigen Zeichen seiner großen Heiligkeit abthun würde. Einer zeigt auf diesen Alten und sagt: „Er ist der Reichste." „Und auch ein großer Tugendheld, nicht wahr?" sage ich. Auf meine Frage, weshalb er alle diese Dinge thäte, antwortet der vorige Spötter, daß dadurch die Kopfschmerzen vertrieben würden. Ich sage, daß, wenn dem auch so wäre, er doch durch dergleichen „Tugenden" nicht Gottes Strafe über die Sünde vertreiben könne, denn die sei furchtbar und ewig. Vor Gott sei nicht Tag noch Nacht, Jahr und Zeit, sondern wenn er strafe, so bleibe der Mensch gestraft in alle Ewigkeit. Daraus sei kein Entrinnen.

Der vorige Spötter: „Wer hat es gesehen?"

Ich: „Gott ist nicht ein Mensch, der schnell zufährt mit seiner Strafe, sondern er ist geduldig und langmüthig und wartet, daß die Menschen sich wiederum zu ihm kehren sollen."

Hier werden sie Alle ruhig und aufmerksam. Das Wort hat offenbar ihr Herz getroffen. Ich kann ihnen nun bei guter Aufmerksamkeit von der Liebe Gottes predigen, der seines eigenen Sohnes nicht verschonet hat, sondern ihn für uns alle dahin gegeben in den Kreuzestod, um uns von der Hölle Pein zu erlösen. — Zum Schluß sagt der vorige Spötter: „Wer hat es gesehen? wer hat Gott gesehen?" Ich weise hin auf die Sonne, in die wir nicht ausdauernd



blicken können, ohne unser Auge zu verlieren. Wie viel mehr würden wir zur Hölle fahren, wenn unser sündiges Auge das himmlische Licht, Gott, erblicken würde! Erst müssen wir ihn in JEsu, durchs Wort erkennen. Dann werde die Zeit kommen, wo wir ihn auch von Angesicht zu Angesicht schauen.

Ein Anderer wirft ein: „Warum können wir uns nicht direct zu Gott wenden ohne JEsum?“

Ich: „Gott hört die Sünder nicht. Die Sünde ist eine unübersteigliche Scheidewand zwischen Gott und uns. Die muß entfernt werden. Dies kann nur durch Erleiden der Strafe, das ist, der Höllenpein geschehen. JEsus allein hat sie für uns getragen. Darum ist nur durch ihn Zugang zu Gott.“

Der Spötter: „Wie soll man zu JEsu kommen?“ Aber diese Frage richtete er nicht an mich, sondern an einen der Umstehenden. Der wiederholt sie mir.

Ich: „Nicht mit den Füßen, sondern mit den Ohren und Herzen. Sein Wort sollen wir hören und glauben und uns auf ihn taufen lassen.“

Jetzt steht der Fragesteller, der bisher gesessen hatte, auf, hält sich mit beiden Händen die Ohren zu und sagt: „Ich kann es nicht mehr hören! Gehen Sie, gehen Sie!“

Ich warne sie noch, daß sie das freundliche Rufen JEsu nicht verachten möchten, damit sie nicht einst sein schreckliches „Weichet von mir!“ hören müßten.

(Schluß folgt.)

(Eingesandt.)

Synodalversammlung des Iowa-Districts.

Der Iowa-District unserer Synode versammelte sich zu seiner diesjährigen Sitzung vom 24. bis 30. August in der Gemeinde des Herrn P. C. Runge bei Charter Oak, Iowa. Bei dieser Synodalversammlung durften wir so recht schmecken und sehen, wie freundlich der HErr ist, und daß er mit seinem Wort und Geist unter uns war. Neu gestärkt durch Lehre, Ermunterung und Trost, durften wir wieder heimkehren, um mit dem empfangenen Segen auch anderen zu dienen.

Die Synode wurde eröffnet durch einen feierlichen Gottesdienst, in welchem der Ehrwürdige Allgemeine Vicepräses, Herr P. C. Groß, eine lehrreiche und erbauliche Predigt hielt über Jer. 15, 19. 20.

In der ersten Nachmittagssitzung verlas der Districtspräses, Herr P. E. Zürrer, die Synodalrede, auf welche der Präsidialbericht folgte. Derselbe zeigte, daß unser District noch immer im Wachsen begriffen ist und auch im vergangenen Jahre zugenommen hat. Etliche Pastoren und Lehrer, sowie eine Gemeinde wurden aufgenommen. Der Iowa-District besteht gegenwärtig aus 99 Pastoren, 17 Lehrern und 69 Gemeinden; davon waren 81 Pastoren, 14 Lehrer und 60 Deputirte anwesend.

In den fünf Vormittagssitzungen leitete Herr Director E. A. W. Krauß die Lehrverhandlungen. Seine Arbeit, „Exempel des Glaubens“, nach dem 11. Capitel des Hebräerbriefes, war nicht nur höchst interessant, sondern auch so recht tröstend und glaubensstärkend. Auf Grund des ersten Verses zeigte der Herr Referent, was der rechte, wahre Glaube eigentlich sei, nämlich nicht ein historisches Wissen und Fürwahrhalten, sondern eine feste und gewisse Zuversicht, die es mit dreierlei Dingen zu thun hat: 1. mit zukünftigen, 2. mit fröhlichen und 3. mit unsichtbaren. An den Exempeln Abels, Henochs, Noahs, Abrahams, Isaaks und Jakobs wurde dargethan, wie der Glaube sich an diesen so herrlich erwiesen habe als

eine weltüberwi
Heiligen alles
Spott und alle
selig gestorben
zwanzig Verse d
jedoch versprach
Synode, im Jah
rat fortzufahren

Eine Freude
war von St. Lo
missions-Commi
war und einen
Mission unter d
mit, wie die M
mit allerlei Schr
reich gesegnet se
nach der andern
empfindlicher M
die Mittel vorh
gethan werden,
neue Missionare
wurde unter den
erhoben, welche

In den Nachm
lichen Angelegen
diesen war der
Wichtigste. De
Jahre der HErr
gewesen ist un
Nicht nur ging
wärts, sondern
einige neue Mi
vergangenen J
ausgabt, welch
aufgebracht wu

Der Kassenbe
die lieben Chri
zur Erhaltung
unter den Sein

Kurz, es wu
der HErr mit un
leer zurückkomm
bis an unser E

Zur

In allen unse
Studienjahr sein
Predigerseminar
aus folgenden B
Wayne 21, von
von Winfield, K
Deutschland 1.
sich auf 187.
ren jetzt 152 St
sind. Unter de
vorher auf der A
son hat 50 Schü
zahl beträgt 182
sind 41 eingetret
im Gymnasium
denen 40 neu auf
hat 65 Schüler
in Seward besuch
nommene. Im
einen classischen
Anzahl Schüler
hat im Ganzen 9
sind. Ueber di
Concordia stehe

unser Auge zu verlieren. Wie
ir zur Hölle fahren, wenn unser
immlische Licht, Gott, erblicken
n wir ihn in JEsu, durchs
ann werde die Zeit kommen, wo
gesicht zu Angesicht schauen.
ein: „Warum können wir uns
venden ohne JEsum?“
die Sünder nicht. Die Sünde
iche Scheidewand zwischen Gott
s entfernt werden. Dies kann
der Strafe, das ist, der Höllen=
Esus allein hat sie für uns ge=
nur durch ihn Zugang zu Gott.“
Wie soll man zu JEsu kommen?“
htete er nicht an mich, sondern
enden. Der wiederholt sie mir.
den Füßen, sondern mit den
Sein Wort sollen wir hören
ns auf ihn taufen lassen.“
Fragesteller, der bisher gesessen
mit beiden Händen die Ohren
nn es nicht mehr hören! Gehen

), daß sie das freundliche Rufen
n möchten, damit sie nicht einst
eichet von mir!“ hören müßten.

(Schluß folgt.)

(Eingesandt.)

lung des Iowa=Districts.

t unserer Synode versammelte sich
Sitzung vom 24. bis 30. August
s Herrn P. C. Runge bei Charter
ieser Synodalversammlung durf=
necken und sehen, wie freundlich
ß er mit seinem Wort und Geist
u gestärkt durch Lehre, Ermunte=
ften wir wieder heimkehren, um
en Segen auch anderen zu dienen.
de eröffnet durch einen feierlichen
chem der Ehrwürdige Allgemeine
C. Groß, eine lehrreiche und er=
elt über Jer. 15, 19. 20.
Nachmittagssitzung verlas der
r P. E. Zürrer, die Synodal=
Präsidialbericht folgte. Derselbe
strict noch immer im Wachsen be=
im vergangenen Jahre zugenom=
storen und Lehrer, sowie eine Ge=
genommen. Der Iowa=District
aus 99 Pastoren, 17 Lehrern
; davon waren 81 Pastoren,
Deputirte anwesend.
ittagssitzungen leitete Herr Direc=
die Lehrverhandlungen. Seine
es Glaubens“, nach dem 11. Ca=
efes, war nicht nur höchst interes=
so recht tröstend und glaubens=
d des ersten Verses zeigte der Herr
chte, wahre Glaube eigentlich sei,
istorisches Wissen und Fürwahr=
feste und gewisse Zuversicht, die
gen zu thun hat: 1. mit zukünf=
ichen und 3. mit unsichtbaren.
Abels, Henochs, Noahs, Abra=
Jakobs wurde dargethan, wie der
en so herrlich erwiesen habe als

eine weltüberwindende Kraft Gottes, und wie diese Heiligen alles Kreuz, alle Schmach, allen Hohn, Spott und alle Verfolgung überwunden haben und selig gestorben sind. Leider konnten nur zweiundzwanzig Verse des Capitels durchgenommen werden, jedoch versprach der Herr Referent, auf Bitten der Synode, im Jahre 1900, will's Gott, mit dem Referat fortzufahren.

Eine Freude bereitete der Synode Herr P. Kretzschmar von St. Louis, welcher im Auftrag der Negermissions=Commission auf unserer Synode gegenwärtig war und einen kurzen Bericht über den Fortgang der Mission unter den Negern abstattete. Er theilte uns mit, wie die Mission unter den Negern, obwohl sie mit allerlei Schwierigkeiten zu rechnen habe, von Gott reich gesegnet sei, und daß der HErr uns eine Thür nach der andern aufthue. Leider aber war gar oft ein empfindlicher Mangel an Geld in der Kasse. Wären die Mittel vorhanden, dann könnte noch viel mehr gethan werden, da nothwendigerweise zwei oder drei neue Missionare angestellt werden sollten. Hierauf wurde unter den Gliedern der Synode eine Hutcollecte erhoben, welche die Summe von $84.00 ergab.

In den Nachmittagssitzungen wurden die geschäftlichen Angelegenheiten des Districts besprochen. Unter diesen war der Bericht der Missionscommission das Wichtigste. Derselbe zeigte, daß auch im vergangenen Jahre der HErr der Kirche mit unseren Missionaren gewesen ist und ihre Arbeit herrlich gesegnet hat. Nicht nur ging es auf fast allen Missionsfeldern vorwärts, sondern die Commission sah sich auch genöthigt, einige neue Missionare anzustellen. Es wurden im vergangenen Jahre $2825.00 für dieses Werk verausgabt, welche Summe auch in unserem District aufgebracht wurde.

Der Kassenbericht des Districtskassirers zeigte, daß die lieben Christen in Iowa $9731.51 beisteuerten zur Erhaltung und Förderung des Werkes Gottes unter den Seinen. —

Kurz, es wurde uns wieder so recht offenbar, daß der HErr mit uns ist, und daß sein Wort nicht wieder leer zurückkommt. Er erhalte uns bei seinem Wort bis an unser Ende. Amen. L. A. Müller.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

In allen unsern Lehranstalten hat nunmehr das neue Studienjahr seinen Anfang genommen. In unser hiesiges Predigerseminar sind 61 neue Studenten eingetreten, die aus folgenden Vorbereitungsanstalten kommen: von Fort Wayne 21, von Milwaukee 32, von Watertown, Wis., 1, von Winfield, Kans., 4, von Conover, N. C., 2, von Deutschland 1. Die Gesammtzahl der Studenten beläuft sich auf 187. Im Predigerseminar in Springfield studiren jetzt 152 Studenten, von denen 32 neu eingetreten sind. Unter den letzteren sind 5 Neger; 2 waren schon vorher auf der Anstalt. Das Schullehrerseminar in Addison hat 50 Schüler neu aufgenommen und die Gesammtzahl beträgt 182. In das Gymnasium zu Fort Wayne sind 41 eingetreten und die Gesammtschülerzahl ist 175; im Gymnasium zu Milwaukee studiren 186 Schüler, von denen 40 neu aufgenommen sind. Die Anstalt in St. Paul hat 65 Schüler mit 29 neu eingetretenen; das Seminar in Seward besuchen 34 Schüler, darunter 16 neu aufgenommene. Im hiesigen Walther=College, das ja auch einen classischen Cursus hat und in dem auch immer eine Anzahl Schüler die unteren Gymnasialklassen absolvirt, hat im Ganzen 91 Schüler, von denen 26 neu eingetreten sind. Ueber die beiden Progymnasien in Neperan und Concordia stehen die Nachrichten noch aus, und in einigen der anderen Anstalten werden noch, wie gemeldet wird, Schüler erwartet. So ist es wieder eine große Anzahl, die sich zum Dienst in Kirche und Schule vorbereitet. Lehrer und Schüler stehen jetzt in der Arbeit. Gott wolle dazu Segen und Gedeihen geben, unsere Anstalten behüten vor falscher Lehre und gottlosem Leben, vor allem Schaden und aller Gefahr. Und alle, die Zion lieb haben, wollen unsere Anstalten einschließen in ihre tägliche, herzliche Fürbitte. L. F.

Die Inseln Cuba und Porto Rico lagen bis jetzt ganz und gar im Banne des Pabstthums. Die kleinen protestantischen Missionen, die dort angefangen wurden, mußten entweder wieder eingehen oder fristen ein ganz kümmerliches Dasein. Mit den Ergebnissen des Krieges zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien wird aber voraussichtlich eine Wandlung auch in kirchlicher Hinsicht dort eintreten. Es bietet sich eine neue Gelegenheit zu ausgedehnter Missionsarbeit, und von andern Kirchengemeinschaften werden auch schon Pläne gemacht, diese Gelegenheit wahrzunehmen. „Wird“ — so fragt der Präses unsers Südlichen Districts in den „Ev.=luth. Blätter“ — „auch die rechtgläubige, lutherische Kirche dieses Landes die Gelegenheit wahrnehmen? Wird insonderheit von Seiten unserer Synode und speciell unsers Districts in dieser Hinsicht etwas gethan werden können? An Männern, die wir dorthin senden könnten, fehlt es uns jetziger Zeit wohl nicht, ach, daß unsere Hände nicht so sehr wegen Mangels an Geld gebunden wären! Ein kirchlich gesinnter Deutscher, der seit Jahren in der Provinz Matanzas, Cuba, gewohnt hat und jetzt nach Beendigung des Krieges dorthin zurückkehrt, fragte kürzlich den Schreiber dieses, ob wir nun etwas dazu thun würden, daß auf jener Insel, auf der seines Wissens keine einzige protestantische Kirche sich befinde, die zahlreichen dort wohnenden deutschen Protestanten kirchlich versorgt würden? Der Betreffende hatte sich während seines hiesigen Aufenthalts zu unsern lutherischen Gottesdiensten gehalten und auch hier communicirt. Auf seine Frage konnte ihm leider! nur im Allgemeinen geantwortet werden, daß nun ja gewiß von allen Seiten Anstrengungen gemacht werden würden, in Cuba auch protestantische Gemeinden zu gründen. Daß auch wir einen Pastor und Missionar dorthin schicken würden, konnten wir ihm nicht in Aussicht stellen, denn — wir haben ja kein Geld!“ L. F.

Wenn eine Missionscommission unter fast beständigem Geldmangel in ihrer Kasse zu leiden hat, so ist es nicht zu verwundern, wenn sie fast verzagen will und kaum Muth hat, neue, aussichtsvolle Missionsfelder in Angriff zu nehmen. So steht es aber im Südlichen District unserer Synode. Die schon genannten „Blätter“ theilen darüber Folgendes mit: „Mit unserer Kasse für Innere Mission, aus welcher ein etwaiger Missionar für Cuba besoldet werden müßte, ist es nämlich einmal wieder, oder sagen wir lieber, noch immer sehr schlecht bestellt. Nach Angabe des Kassirers wird sich die Schuld der Kasse, wenn nicht in nächster Zeit besonders reiche Einnahmen fließen, bis Ende September auf circa $2000 belaufen. Mit so viel Schulden in der Kasse läßt sich nicht viel Mission betreiben. Und doch ergeht an uns fort und fort der Ruf zu diesem Werke, bald von dieser, bald von jener Seite. Drüben im großen Staat Texas ist noch so manches Feld, das bereist und besetzt werden sollte, und auch in den Golfstaaten östlich von Texas ist für Reiseprediger und Missionare noch viel zu thun. Erst ganz kürzlich erging von drei verschiedenen Seiten an die betreffende Commission die Aufforderung, einen Reiseprediger für den Staat Georgia anzustellen, aber — wir haben ja kein Geld! Es ist ja wahr, es kommt im Laufe eines Jahres immer eine beträchtliche Summe für ‚Innere Mission‘ in unserm District ein, denn es gibt, Gott Lob! in unsern Kreisen viele fromme Christen, welche immer wieder mit Freuden ihre Opfer für dieses Werk darbringen; aber es könnte und sollte doch mehr geschehen.“ Wir fragen unsere Christen: Soll wirklich bloß wegen Mangels an den

nöthigen Mitteln unsere bisher so reich gesegnete Missionsarbeit leiden, nicht weiter ausgebreitet, sondern eher eingeschränkt werden? Möchte doch die dringende Bitte der Allgemeinen Inneren Missionscommission in der letzten Nummer des „Lutheraner" geneigtes Gehör, willige Herzen und offene Hände finden! Aus der jetzt leeren Allgemeinen Kasse wird dann auch der Südlichen Districtskasse geholfen werden können. L. F.

Wasser statt Wein will eine Methodistengemeinde in Merchantville, N. J., bei der Abendmahlsfeier gebraucht wissen. Sie richtete deshalb an ihre Conferenz folgende Zuschrift: „Da der Gebrauch von Wein beim Abendmahl ein Ueberbleibsel des grauen Alterthums ist, ein Stein, über den viele schwache Mitglieder fallen, und da er viele gewissenhafte und consequente Leute abhält, das Abendmahl zu nehmen, so ersucht das Temperenz-Committee, den Gebrauch des Weines beim Sacrament abzuschaffen und durch Wasser zu ersetzen, welches wir so oft bei unsern Liebesfesten trinken." Und auch die Conferenz war zu Gunsten des Wechsels, verschob jedoch die Verhandlungen darüber auf eine spätere Versammlung. So weit kann Temperenzschwärmerei und Fanatismus die Leute bringen, daß sie ganz lästerlich über die allerheiligste Stiftung unsers Heilandes reden und sein köstliches Sacrament bei sich ganz abschaffen. Denn Christus hat das heilige Abendmahl nicht mit Wasser, sondern mit Wein eingesetzt, und treffend sagt der alte Jakob Andreä, einer der Hauptverfasser unserer Concordienformel: „Wer das Abendmahl nicht hat, wie es Christus gestiftet hat, der hat platt ganz und gar nichts." L. F.

Der „Seher, Offenbarer und erste Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen des jüngsten Tages", mit andern Worten: der Mormonenoberste Wilford Woodruff ist Anfangs dieses Monats im Alter von 91 Jahren gestorben. Er war seit ungefähr zehn Jahren der Präsident der Mormonen und erließ als solcher im Jahre 1890 die vielgenannte „amtliche Erklärung", in der er seinen Glaubensgenossen den Rath ertheilte, von der Vielweiberei abzustehen, und in feierlicher Weise erklärte, daß die Leiter seiner Gemeinschaft Vielweiberei weder lehrten noch gestatteten. Doch geschah diese Erklärung bekanntlich nur wegen der von unserer Regierung gegen die Polygamie erlassenen Gesetze. Wohlunterrichtete Leute behaupten, daß die Vielweiberei unter den Mormonen keineswegs wirklich überall aufgehoben sei. Thatsache ist, daß die Lehre von der Vielweiberei, die lügenhaftigen „Offenbarungen" der früheren Propheten Joseph Smith und Brigham Young, nicht widerrufen sind. Nach wie vor gehört die Polygamie zur „Religion" der Mormonen. Um so trauriger ist es, daß diese unreine Secte in den verschiedenen Theilen unsers Landes so eifrig missionirt, durch schlaue, scheinheilige Abgesandte die Einfältigen bethört und viele Anhänger gewinnt, wie wir wiederholt schon berichtet haben. Auch in europäischen Ländern, speciell auch in Deutschland breiten sich die Mormonen aus. Darüber schreibt ein deutsches Blatt, das „Allgemeine Volksblatt für Stadt und Land", Folgendes: „Ein merkwürdiges Zeichen der Zeit ist es, daß die Mormonen, diese auf americanischem Boden erwachsene Secte, welche mitten in der Christenheit die Vielweiberei aufzurichten versucht hat, neuerdings in Europa anfangen, Gemeinden zu bilden. Am 3. Juli hielten die Mormonen in Berlin, auf dessen gottentfremdetem Volksboden die Sumpfpflanze des Mormonenthums in Deutschland verhältnißmäßig am besten gedeiht, ihren öffentlichen Jahrescongreß ab, den sie in seltsamer Verblendung als „Conferenz der Kirche Jesu Christi" bezeichnen. Mit der wahren Kirche JEsu Christi haben die Mormonen sicherlich nicht mehr gemein als die Muhammedaner. In Berlin besteht die Gemeinde schon aus 100 festen Mitgliedern. Bei dem Uebertritt zum Mormonenthum wird die Taufe durch Untertauchen des ganzen Körpers in das Wasser vollzogen. In Hamburg, Dresden, Leipzig und Chemnitz gibt es vereinzelte Anhänger des Mormonenthums. In Süddeutschland haben sie bisher nur in Württemberg Anhänger gefunden. Da für die nächste Zeit eine mit reichen Geldmitteln aus dem americanischen Mormonenstaate Utah unterstützte Propaganda in allen deutschen Ländern ins Werk gesetzt werden soll, so ist es nöthig, daß die christlichen Kreise vor den mormonischen Sendboten, welche Wölfe in Schafskleidern sind, auf ihrer Hut sind." In Hamburg sind, wie soeben berichtet wird, fünf Mormonenmissionare von den Behörden ausgewiesen worden. Aber was will das sagen, wenn, wie der verstorbene Woodruff noch vor Kurzem bekannt gab, nicht weniger als 1700 Aelteste und Missionare für die Mormonenkirche hüben und drüben thätig sind. — Wer der Nachfolger Woodruffs wird, ist noch nicht entschieden. Die in Betracht kommenden Personen sind Lorenzo Snow und George Q. Cannon. Der letztere, der wohl auch gewählt werden wird, war schon seit Jahren der einflußreichste Mann unter den Mormonen und gilt als besonders schlau und hinterlistig. L. F.

Große Unzufriedenheit herrscht gegenwärtig innerhalb der Loge "Royal Arcanum". Die hohen Beamten, die den Orden beherrschen, haben eigenmächtig die Zahl der jährlichen "assessments" vermehrt und eine Taxe von 82 Cents per Kopf beschlossen zur Bestreitung der Verwaltungskosten des "Supreme Council". Da dies bei der gegenwärtigen Gliederzahl jährlich die Summa von $160,000 ausmachen würde, fangen die Durchschnittsglieder, meist Leute von nur mäßigem Einkommen, an, einzusehen, daß sie die Betrogenen in dem Handel sind. Eine große Anzahl ist bereits ausgetreten, und die noch in der Loge sind, schelten nach Leibeskräften. Aber was wollen sie machen? Die Loge betrügt im Geistlichen und bringt, wie die Erfahrung oft gelehrt hat, die Leute um Glauben und Seligkeit, indem sie dieselben von der Kirche abzieht. Sie betrügt aber auch im Leiblichen und bringt nur zu oft die Leute um ihr sauer erworbenes Gut. Seien darum alle Christen beständig vor den geheimen Gesellschaften gewarnt. L. F.

Ausland.

Ueber die diesjährige Synode der sächsischen Freikirche entnehmen wir der „Ev.-luth. Freikirche" einige Mittheilungen. Die Versammlung fand statt in Dresden vom 20. bis 26. Juli. Im Eröffnungsgottesdienst predigte Präses Willkomm auf Grund von Hebr. 12, 1—3. über die Gefahren der Trägheit im Christen- und Kirchenkampf und deren Ueberwindung. Alle 29 Synodale waren zugegen. Dazu kamen noch die Vertreter der Hermannsburger und der dänischen Freikirche und als Gäste aus unserer Synode Prof. F. Pieper und die Pastoren W. v. Schenk, K. Reuter und F. W. Schulze, der letztere aus London, England. Aufgenommen wurden in die Synode der berufene Hülfsprediger der Planitzer Gemeinde, Candidat Willkomm, und die Gemeinde P. Michaels in Hamburg-Flensburg. Gegenstand der Lehrverhandlungen war der Artikel vom heiligen Abendmahl; insonderheit wurde über Wesen und Nutzen dieses Sacraments geredet. In den Geschäftsverhandlungen wurde über Mittel und Wege berathen, die „missourischen" Schriften in immer weiteren Kreisen des deutschen Volkes zu verbreiten. Die Bitte der Gemeindeglieder in Berlin (wo ja schon seit Jahren von freikirchlichen Pastoren gepredigt wird), ihnen zur Erlangung eines eigenen Predigers behülflich zu sein, wurde nach reiflicher Berathung zu unterstützen beschlossen. Besonders festlich ist in der Freikirche immer der Synodalsonntag, zu dem aus den übrigen Gemeinden der Synode viele Gäste zu kommen pflegen. So war es auch diesmal. Nachmittags wurde ein Bibelfest gefeiert, bei welchem P. Schulze predigte und Präses Willkomm über die von dem Schriftenverein nun vollendete neue Ausgabe der unverfälschten Lutherbibel Bericht erstattete. Den Lesern des „Lutheraner" ist ja schon wiederholt von dem segensreichen Wirken dieses Schriftenvereins Mittheilung gemacht worden, der sich die Verbreitung religiöser und an-

derer guter Schriften angeleg
einen Neudruck der alten Luthe
die an Tausenden von Stellen
immer weiter und allgemeine
und dadurch die alte Bibel
wird. In sehr erfreulicher W
die Gaben geflossen, oft von
Die bei dem Bibelfest erhoben
lars wurde für den Druck ei
Psalmen bestimmt, zu dessen
Schriftenverein ermunterte,
liebe Bibelbuch verbreitet wer

Schändlicher Schacher an
der Pabst überhaupt sich das
bieten, wo Gott nicht geboten
freigelassen hat, und freizulass
so hat er namentlich auch in
liche Gesetze aufgestellt. Er
doch in Gottes Wort nicht v
manche, die in der Schrift u
gehorsamen Diener, die Bis
seinen Bestimmungen getreuli
der Pabst selbst eine Ausnah
nannten Dispens ertheilt —
so oft, daß besondere Beamte
Erlaubnißscheine beauftragt si
Blatt berichtet nun Folgendes
flict am päbstlichen Hofe ist e
Penitenzieria, der päbstlichen
Dispensen, und der apostolisch
Kanzlei für Erlasse und Bulle
den die päbstlichen Erlaubniß
gen, denen Ehehindernisse en
von der erstgenannten Behörde
Aber vor einiger Zeit gab d
dinal Gaetano Aloisi-Masella
bekannt, daß auch die Dateri
laubnißscheine auszustellen ber
ser Neuerung war, daß die D
Lira (= 20 Cents) billiger lie
Der Leiter der letzteren Behörd
gerieth darüber in gerechte E
beim Pabste. Leo der Dreize
dung, daß der Wettbewer
Behörden nicht schaden
scheinlich den Gläubiger
die Dateria behielt also das R
So blieb der Penitenzieria nic
ihrerseits einen Rabatt zu ge
durch Anschlag und Circulare b
lichen, der bei ihr einen Dispe
von einer Lira bewillige, sofern
Lire koste. Für die andern
mission 50 Centesimi (10 Ce
von Dispensen wird der Prei
Verfahren erschien dem Pab
männisch, und er hat verordn
kanntmachung der Penitenzier

Die zweite Versammlung
gangs August in Basel statt.
lich Juden, die einen eigenen
aufrichten wollen. Als vor e
öffentlich besprochen wurde, m
in sich selbst zusammenbreche
nahme an dem diesjährigen C
Interesse für die Sache selbst
daß die zionistische Beweg
griffen ist. Besonders sollen
Juden dem Plane günstig ge
Land mit jüdischen Ackerbaue
besiedelt werde. Um dieses
wurde in Basel unter großem
besondern Bank mit zehn Mil
schlossen. Der Hauptredner



Württemberg
eit eine mit
Mormonen-
en deutschen
t es nöthig,
schen Send-
uf ihrer Hut
et wird, fünf
ewiesen wor-
r verstorbene
icht weniger
rmonenkirche
r Nachfolger
Die in Be-
Snow und
auch gewählt
influßreichste
onders schlau
L. F.

ig innerhalb
n Beamten,
tig die Zahl
d eine Taxe
treitung der
". Da dies
die Summa
die Durch-
Einkommen,
dem Handel
ten, und die
ften. Aber
im Geist-
gelehrt hat,
sie dieselben
h im Leib-
hr sauer er-
eständig vor
L. F.

ischen Frei-
irche" einige
in Dresden
sdienst pre-
c. 12, 1—3.
Christen-
windung.
nen noch die
nischen Frei-
f. F. Pieper
und F. W.
Aufgenom-
sprediger der
und die Ge-
rg. Gegen-
el vom hei-
Wesen und
n Geschäfts-
ge berathen,
eren Kreisen
itte der Ge-
ren von frei-
r Erlangung
wurde nach
en. Beson-
r Synodal-
der Synode
uch diesmal.
bei welchem
über die von
Ausgabe der
Den Lesern
dem segens-
ttheilung ge-
öser und an-

derer guter Schriften angelegen sein läßt, und der nun einen Neudruck der alten Lutherbibel veranstaltet hat, weil die an Tausenden von Stellen geänderte „revidirte" Bibel immer weiter und allgemeiner in Deutschland verbreitet und dadurch die alte Bibel aus dem Markte verdrängt wird. In sehr erfreulicher Weise sind zu diesem Neudruck die Gaben geflossen, oft von ganz unerwarteter Seite. Die bei dem Bibelfest erhobene Collecte von etwa 70 Dollars wurde für den Druck eines Neuen Testaments mit Psalmen bestimmt, zu dessen Herstellung die Synode den Schriftenverein ermunterte, damit auf alle Weise das liebe Bibelbuch verbreitet werde. L. F.

Schändlicher Schacher am päbstlichen Hofe. Wie der Pabst überhaupt sich das Recht herausnimmt, zu gebieten, wo Gott nicht geboten hat, zu verbieten, was Gott freigelassen hat, und freizulassen, was Gott verboten hat, so hat er namentlich auch in Ehesachen allerlei unchristliche Gesetze aufgestellt. Er verbietet manche Ehen, die doch in Gottes Wort nicht verboten sind, und gestattet manche, die in der Schrift untersagt sind 2c. Und seine gehorsamen Diener, die Bischöfe und Priester, müssen seinen Bestimmungen getreulich nachkommen, wenn nicht der Pabst selbst eine Ausnahme macht und einen sogenannten Dispens ertheilt — für Geld. Das geschieht so oft, daß besondere Beamte mit der Ausstellung solcher Erlaubnißscheine beauftragt sind. Ein hiesiges weltliches Blatt berichtet nun Folgendes: Zu einem seltsamen Conflict am päbstlichen Hofe ist es zwischen der apostolischen Penitenzieria, der päbstlichen Behörde zur Ertheilung von Dispensen, und der apostolischen Dateria, der päbstlichen Kanzlei für Erlasse und Bullen, gekommen. Bisher wurden die päbstlichen Erlaubnißscheine für kirchliche Trauungen, denen Ehehindernisse entgegenstehen, ausschließlich von der erstgenannten Behörde, der Penitenzieria, ertheilt. Aber vor einiger Zeit gab der Leiter der Dateria, Cardinal Gaetano Aloisi-Masella, den geistlichen Behörden bekannt, daß auch die Dateria die in Rede stehenden Erlaubnißscheine auszustellen bereit sei. Das Schönste an dieser Neuerung war, daß die Dateria die Dispense um eine Lira (= 20 Cents) billiger lieferte als die Penitenzieria. Der Leiter der letzteren Behörde, Cardinal Isidore Verga, gerieth darüber in gerechte Entrüstung und beklagte sich beim Pabste. Leo der Dreizehnte gab die kluge Entscheidung, daß der Wettbewerb zwischen den beiden Behörden nicht schaden könne, da er augenscheinlich den Gläubigen zu gute käme (!), und die Dateria behielt also das Recht, Dispense auszustellen. So blieb der Penitenzieria nichts anderes übrig, als auch ihrerseits einen Rabatt zu gewähren, und zwar gab sie durch Anschlag und Circulare bekannt, daß sie jedem Geistlichen, der bei ihr einen Dispens bestelle, eine Commission von einer Lira bewillige, sofern der Dispens 15 oder mehr Lire koste. Für die andern Dispense beträgt die Commission 50 Centesimi (10 Cents). Für die Nachsucher von Dispensen wird der Preis nicht ermäßigt. Dieses Verfahren erschien dem Pabste aber doch gar zu kaufmännisch, und er hat verordnet, daß die betreffende Bekanntmachung der Penitenzieria zurückgenommen werde.
L. F.

Die zweite Versammlung der Zionisten fand Ausgangs August in Basel statt. Die Zionisten sind bekanntlich Juden, die einen eigenen jüdischen Staat in Paläſtina aufrichten wollen. Als vor einem Jahre der Plan zuerst öffentlich besprochen wurde, meinten viele, er werde bald in sich selbst zusammenbrechen. Aus der großen Theilnahme an dem diesjährigen Congreß und aus dem regen Interesse für die Sache selbst läßt sich jedoch erkennen, daß die zionistische Bewegung noch im Wachsen begriffen ist. Besonders sollen die fünf Millionen russischer Juden dem Plane günstig gesinnt sein, daß das gelobte Land mit jüdischen Ackerbauern und Gewerbetreibenden besiedelt werde. Um dieses Unternehmen zu fördern, wurde in Basel unter großem Beifall die Gründung einer besondern Bank mit zehn Millionen Dollars Capital beschlossen. Der Hauptredner auf dem Congreß und einer



der Leiter des ganzen Unternehmens ist der vielgenannte Dr. Max Nordau aus Paris. — Ein „Königreich der Juden“ soll gegründet werden, und ihren König, ihren Messias und Heiland, haben die Juden verworfen. O des armen, verblendeten Volkes! L. F.

Zur Beherzigung.

„Gott hat uns hier in ein gutes Land, in ein Land großen irdischen Segens geführt. Alle haben hier, was sie bedürfen; die meisten haben hier auch noch etwas mehr; und einige sehen sich mit Segen an zeitlichen Gütern wie überschüttet. O, laßt uns bedenken, wozu uns dieser Segen gegeben ist. Laßt uns nicht vergessen: Diesen Segen haben wir nicht dazu bekommen, ihn todt im Kasten liegen zu lassen; oder ihn auf Wucher auszuthun und davon Zinsen auf Zinsen zu ziehen; oder uns ein gutes, bequemes, weichliches, üppiges Leben zu verschaffen; oder unsern Leib mit elendem Flitterstaat zu behängen, und prächtige Häuser zu bauen und unsere Zimmer mit prunkenden Geräthschaften zu füllen und zu schmücken; oder unser Geschäft endlos zu erweitern; oder uns eine Farm nach der andern zu kaufen, und dergleichen. Nein, was wir haben, ist nicht unser Eigenthum, womit wir nach Belieben schalten und walten könnten. Unsere Güter sind Gottes Güter, unsere Kasse Gottes Kasse; wir sollen nur Haushalter darüber sein, und Gottes Wort ist das Buch, darin Gott aufgezeichnet hat, an wen wir aus Gottes Kasse Zahlungen zu leisten haben.“ (Walther.)

Wie die Saat, so die Ernte.

„Wie alt ist das Kind?“ fragt der Schaffner eine Dame, welche mit ihrem Söhnchen in den Wagen gestiegen ist, aber nur für sich eine Karte hat. „Drei und ein halb Jahr!“

Der Schaffner mustert den strammen Burschen mit ungläubiger Miene. „Das Kind sieht doch eher wie ein Fünfjähriger aus“, sagt er dann langsam und mißtrauisch.

Die Dame macht ein entrüstetes Gesicht. „Ich sage Ihnen, er ist noch nicht vier Jahre alt“, und sich zu dem Knaben wendend, fragt sie mit Betonung: „Wie alt bist du, Willy?“

Der Junge, der den Vorgang halb neugierig, halb ängstlich verfolgt, wird roth und stottert dann, abwechselnd den Beamten und die Mutter anblickend: „Drei Jahre.“

Kopfschüttelnd trollt der Beamte ab.

Es ist fünf Jahre später. Unsere Dame klagt einer Freundin beim Kaffee ihre Noth. Willy macht ihr Sorgen und Aerger; er lügt wie gedruckt. Trotz aller Ermahnungen, Drohungen und Strafen läßt er nicht ab von dem Laster; man darf ihm keine zehn Schritte weit trauen. „Merkwürdig“, seufzt Mama, „als er klein war, kam nie eine Unwahrheit über seine Lippen; erst seit einigen Jahren.“

Ob ihr wohl zum Bewußtsein kommt, daß sie ihr Kind selbst zum Lügner erzogen hat, um hin und wieder zehn Pfennige zu sparen?

(Ev.-luth. Friedensbote.)

Todesnachrichten.

Am 11. August ist Past. em. W. T. Strobel im Alter von nahezu 75 Jahren selig entschlafen. Nachdem derselbe 45 Jahre lang mit großer Treue der Kirche gedient, legte er vor drei Jahren sein Amt Alters halber nieder und brachte seinen Lebensabend bei seinen Kindern in Wilton, Ia., zu. Da seine Kräfte zusehends abnahmen, und er zuletzt fast ganz gelähmt wurde, so sehnte er sich je länger je mehr nach seiner seligen Heimfahrt. Die hat ihm nun Gott beschert, ihn erlöst von allem Uebel und ihm

ausgeholfen zu
seelten Körper
Betheiligung chri
unter uns im Se

Am 5. Septem
P. Wilhelm
dieses Jahres ha
niedergelegt. A
gerührt, dem er
sein Alter gebrach
Er wurde am 1
bettet.

Ordinati

Auftragsgemäß
n. Trin. in seiner
und eingeführt
Raymond, Minn.

Auftragsgemäß
n. Trin. in seinen
und eingeführt vo
Montevideo, Min

Im Auftrag de
Burhenn am 1
Adair, Iowa, ordi
Rev. Otto Burher

Im Auftrag de
O. Engelbrecht
Gemeinde zu Milb
der Gemeinde zu
n. Trin. in der Ge
führt von H. Nitsc
bank, Grant Co.,

Im Auftrag de
Ernst Müller
bei Madison, Mi
Adresse: Rev. Er

Im Auftrag de
W. Ruhl am 12
meinde bei Ogalla
Grant, Nebr., or
Adresse: Rev. G.

Am 12. Sonnt.
unter Assistenz P.
der Gemeinde zu
hauer. Adresse:
ver Co., Minn.

Erhaltenem Au
der Gemeinde bei
am 13. Sonnt. n.
und eingeführt vo
Mt. Angel, Mario

Am 13. Sonnt.
im Auftrag des E
in Sioux und Scot
geführt von A. Wu
Collins, Scott's

Im Auftrag des
wurde Cand. F.
Gemeinde zu Cor
ordinirt und in se

Am 13. Sonnt.
Assistenz von P.
Brand ordinirt u
kirk und Fredonia,
Rev. Wm. Proehl

Im Auftrag des
n. Trin. Cand.
Orland, Ill., ordi
Rev. Joh. H. H.

Im Auftrag de
Herm. Schäfer
sions-Gemeinde be
sions-Gemeinde a
geführt von F. W.
Tandy, Webster

Cand. H. Schm
Wegener am 13. S
Tex., ordinirt un
Rev. H. Schmidt,

nternehmens ist der vielgenannte
Paris. — Ein „Königreich der
werden, und ihren König, ihren
aben die Juden verworfen. O des
lkes! L. F.

Beherzigung.

in ein gutes Land, in ein Land
geführt. Alle haben hier, was
haben hier auch noch etwas mehr;
t Segen an zeitlichen Gütern wie
uns bedenken, wozu uns dieser
aßt uns nicht vergessen: Diesen
azu bekommen, ihn todt im Kasten
ihn auf Wucher auszuthun und
n zu ziehen; oder uns ein gutes,
ppiges Leben zu verschaffen; oder
em Flitterstaat zu behängen, und
en und unsere Zimmer mit prun-
u füllen und zu schmücken; oder
u erweitern; oder uns eine Farm
en, und dergleichen. Nein, was
nser Eigenthum, womit wir nach
alten könnten. Unsere Güter sind
asse Gottes Kasse; wir sollen nur
, und Gottes Wort ist das Buch,
et hat, an wen wir aus Gottes
ten haben." (Walther.)

Saat, so die Ernte.

Kind?" fragt der Schaffner eine
em Söhnchen in den Wagen ge-
r sich eine Karte hat. „Drei und

rt den strammen Burschen mit un-
as Kind sieht doch eher wie ein
er dann langsam und mißtrauisch.
n entrüstetes Gesicht. „Ich sage
vier Jahre alt", und sich zu dem
sie mit Betonung: „Wie alt bist

n Vorgang halb neugierig, halb
roth und stottert dann, abwech-
d die Mutter anblickend: „Drei

der Beamte ab.
päter. Unsere Dame klagt einer
hre Noth. Willy macht ihr Sor-
gt wie gedruckt. Trotz aller Er-
en und Strafen läßt er nicht ab
darf ihm keine zehn Schritte weit
", seufzt Mama, „als er klein
wahrheit über seine Lippen; erst

Bewußtsein kommt, daß sie ihr
ügner erzogen hat, um hin
fennige zu sparen?
(Ev.-luth. Friedensbote.)

...nachrichten.

Past. em. W. T. Strobel im
ahren selig entschlafen. Nachdem
mit großer Treue der Kirche ge-
i Jahren sein Amt Alters halber
en Lebensabend bei seinen Kindern
seine Kräfte zusehends abnahmen,
gelähmt wurde, so sehnte er sich
seiner seligen Heimfahrt. Die hat
ihn erlöst von allem Uebel und ihm

ausgeholfen zu seinem himmlischen Reich. Seinen entseelten Körper haben wir am 14. August unter großer Betheiligung christlich bestattet. Sein Gedächtniß bleibe unter uns im Segen. Ph. Dornseif.

Am 5. September starb im Glauben an seinen Heiland P. Wilhelm Gustav Polack sen. Anfangs Juli dieses Jahres hatte er sein Amt großer Schwäche wegen niedergelegt. Am 2. September wurde er vom Schlag gerührt, dem er dann am 5. September erlag. Er hatte sein Alter gebracht auf 73 Jahre, 4 Monate und 5 Tage. Er wurde am 11. September zu seiner letzten Ruhe gebettet. M. G. Polack.

Ordinationen und Einführungen.

Auftragsgemäß wurde Cand. Heinr. Klemp am 8. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde bei Raymond, Minn., ordinirt und eingeführt von H. Vetter. Adresse: Rev. H. Klemp, Raymond, Minn.

Auftragsgemäß wurde Cand. O. C. Wolff am 9. Sonnt. n. Trin. in seinen Gemeinden bei Montevideo, Minn., ordinirt und eingeführt von H. Vetter. Adresse: Rev. O. C. Wolff, Montevideo, Minn.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Zürrer wurde Cand. Otto Burhenn am 11. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Adair, Iowa, ordinirt und eingeführt von O. Clöter. Adresse: Rev. Otto Burhenn, Adair, Adair Co., Iowa.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer wurde Cand. O. Engelbrecht am 12. Sonnt. n. Trin. inmitten seiner Gemeinde zu Milbank, S. Dak., ordinirt und Nachmittags in der Gemeinde zu Tp. Geneva, S. Dak., und am 13. Sonnt. n. Trin. in der Gemeinde zu Big Stone City, S. Dak., eingeführt von H. Nitschke. Adresse: Rev. O. Engelbrecht, Milbank, Grant Co., S. Dak.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer wurde Cand. Ernst Müller am 12. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde bei Madison, Minn., ordinirt und eingeführt von P. Beck. Adresse: Rev. Ernst H. C. Mueller, Madison, Minn.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf wurde Cand. G. W. Ruhl am 12. Sonnt. n. Trin. Vormittags in der Gemeinde bei Ogallala, und Nachmittags in der Gemeinde bei Grant, Nebr., ordinirt und eingeführt von H. A. Inselmann. Adresse: Rev. G. W. Ruhl, Ogallala, Nebr.

Am 12. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. E. G. Nachtsheim unter Assistenz P. E. Hiebers ordinirt und als Hülfspastor bei der Gemeinde zu Hamburg, Minn., eingeführt von F. Pfotenhauer. Adresse: Rev. E. G. Nachtsheim, Hamburg, Carver Co., Minn.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde Cand. J. Duchow in der Gemeinde bei Mount Angel am 12. Sonnt. n. Trin., und am 13. Sonnt. n. Trin. in der Gemeinde zu Albany ordinirt und eingeführt von Ed. Döring. Adresse: Rev. J. Duchow, Mt. Angel, Marion Co., Oreg.

Am 13. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. E. H. T. Walther im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf in seiner Gemeinde in Sioux und Scott's Bluff Counties, Nebr., ordinirt und eingeführt von A. Wunderlich. Adresse: Rev. E. H. T. Walther, Collins, Scott's Bluff Co., Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Westlichen Districts wurde Cand. F. W. C. Jesse am 13. Sonnt. n. Trin. in der Gemeinde zu Corder, Mo., unter Assistenz Prof. H. Schödes ordinirt und in sein Amt eingeführt von J. H. C. Käppel.

Am 13. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. Wm. Pröhl unter Assistenz von P. P. Graupner im Auftrag des Ehrw. Präses Brand ordinirt und in sein Amt an den Gemeinden zu Dunkirk und Fredonia, N. Y., eingeführt von F. Engelbert. Adresse: Rev. Wm. Proehl, 204 Robin St., Dunkirk, N. Y.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Succop wurde am 13. Sonnt. n. Trin. Cand. Joh. H. H. Schulz in seiner Gemeinde in Orland, Ill., ordinirt und eingeführt von W. Krebs. Adresse: Rev. Joh. H. H. Schulz, Box 74, Orland, Cook Co., Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Nösener wurde Cand. J. Herm. Schäfer am 13. Sonnt. n. Trin. in der deutschen Missions-Gemeinde bei Diggins, Mo., und in der englischen Missions-Gemeinde an der James Creek, Mo., ordinirt und eingeführt von F. W. Mahnke. Adresse: Rev. J. Herm. Schaefer, Tandy, Webster Co., Mo.

Cand. H. Schmidt wurde im Auftrag des Ehrw. Präses Wegener am 13. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Sealy, Tex., ordinirt und eingeführt von G. Lienhardt. Adresse: Rev. H. Schmidt, Box 133, Sealy, Austin Co., Tex.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde Cand. L. Yockey am 13. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Enid, O. T., eingeführt von J. H. Hamm.

Im Auftrag des Ehrw. Präses F. Pfotenhauer wurde Cand. R. Hilgendorf in seiner Gemeinde in Belford, N. Dak., am 14. Sonnt. n. Trin. ordinirt und eingeführt von T. Hinck. Adresse: Rev. R. Hilgendorf, Hankinson, Richland Co., N. Dak.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde P. E. Mähr am 4. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde bei White P.-O., O. T., eingeführt von J. H. Hamm.

Am 12. Sonnt. n. Trin. wurde P. A. Nath. Frey im Auftrag des Ehrw. Präsidiums unter Assistenz der PP. H. Stechholz und A. Gurschke in der St. Johannis-Gemeinde in Hoboken, N. J., ins Amt eingeführt von August Emil Frey. Adresse: Rev. A. N. Frey, 309 Hudson St., Hoboken, N. J.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf wurde P. J. G. Lang inmitten der Gemeinde in Sheridan, Nebr., am 13. Sonnt. n. Trin. unter Assistenz von P. H. Schulze eingeführt von A. Bergt. Adresse: Rev. J. G. Lang, Box 33, Hooper, Dodge Co., Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer wurde P. Ernst Scherf am 13. Sonnt. n. Trin. Vormittags in seiner Zions-Gemeinde bei Bisbee und Nachmittags in seiner Immanuels-Gemeinde bei Rolla, N. Dak., eingeführt von F. W. Potratz. Adresse: Rev. E. Scherf, Rolla, Rolette Co., N. Dak.

Kircheinweihungen.

Am 11. Sonnt. n. Trin. wurde die ev.-luth. St. Paulus-Kirche in Millington, Mich., dem Dienste Gottes geweiht. Prediger: PP. A. E. Mayer und L. A. Wißmüller (engl.). G. M. Zucker.

Die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde bei Wisner, Nebr., weihte am 12. Sonnt. n. Trin. ihre neuerbaute Kirche (30 bei 46 Fuß) dem Dienste des HErrn. Festprediger waren: PP. M. Adam und W. Harms. S. Meeske.

Am 14. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde bei Brownstown, Ind., ihre neuerbaute Kirche (36 × 60 × 18 mit 95 Fuß hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. Ph. Schmidt und P. Seuel (engl.). F. Meyr.

Missionsfeste.

Am 7. Sonnt. n. Trin.: Die Zions-Gemeinde zu Town Maine und Town Scott, Wis., mit den Nachbargemeinden. Prediger: PP. Gläser und C. Schmidt. Collecte: $127.21.

Am 9. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Hamlin, N. J. Prediger: PP. Hanewinckel und Rüßkamp (engl.). Collecte und Ueberschuß: $185.00.

Am 10. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in Seymour, Ind. Prediger: PP. F. Meyr und C. A. Frank. Collecte: $121.00. — Die Gemeinden der PP. Ungemach, Walter und Weseloh in West Dover, O. Prediger: PP. Husmann und Diemer. Collecte: $237.70. — Die Gemeinde zu Horicon, Wis. Prediger: PP. Matthes und Eck. Collecte: $55.24. — Die St. Johannes-Gemeinde zu North Prairie, Wis. Prediger: P. Sieck und Cand. Wenzel. Collecte nach Abzug: $46.20. — Die Gemeinde bei Aurelia, Iowa. Prediger: PP. Schnitker und Grimm. Collecte nach Abzug: $37.89. — Die St. Paulus-Gemeinde in Town Richmond, Wis. Prediger: P. Rubel. Collecte nach Abzug: $91.20.

Am 11. Sonnt. n. Trin.: Die St. Petri-Gemeinde in St. Louis, Mo. Prediger: PP. Klug und Bartels. Collecte: 21.00. — Die Gemeinden zu Ashford, Plato, Springville und Mortons Corner, N. Y. Prediger: PP. Weidmann und Hanewinkel. Collecte nach Abzug: $44.25. — Die Heilige Geist-Gemeinde an der Sandy Creek, Mich. Prediger: P. Harsch. Collecte: $23.82. — Die Gemeinden Boston, Eden Valley und West Seneca in Eden Valley, N. Y. Prediger: PP. Laux und Hering. Collecte nach Abzug: $108.11. — Die Gemeinde zu Buckley, Ill. Prediger: PP. Clausen und Hafner. Collecte nach Abzug: $60.05. — Die Gemeinde in West Bloomfield, Wis. Prediger: PP. Heike und Schönbeck. Collecte: $102.37. — Die Gemeinde bei Byron, Nebr. Prediger: PP. Zagel und Wolf. Collecte: $48.00. — Die Gemeinden der PP. Engelbert und Restin. Prediger: PP. Oldach und Hanser. Collecte: $155.28. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde bei Bennet, Nebr., mit Gästen von Eagle. Prediger: PP. Jung und Seltz. Collecte: $50.07. — Die Gemeinden Montague und Claybanks, Mich. Prediger: PP. F. Müller und D. Markworth. Collecte nach Abzug: $28.30. — Die Gemeinden in Hanover und Center, Wis. Prediger: P. Studtmann. Collecte: $22.43. — Die Gemeinden zu Desplaines und Niles, Ill. Prediger: PP. Brunn und Zapf. Collecte: $122.01. — Die Gemeinden

West-Detroits mit Gästen aus River Rouge und Wyandotte, Mich. Prediger: PP. Hagen und Dümling. Collecte: $202.15. — Die St. Pauls-Gemeinde zu Blue Point, Jll. Prediger: PP. Kolb und Werfelmann. Collecte: $52.00. — Die Gemeinde zu Waterford, Wis. Prediger: PP. Winter und G. Kühnert. Collecte: $37.28. — Die Martini-Gemeinde und die St. Johannes-Gemeinde in Adams, Allen Co., Jnd. Prediger: PP. Stock, Wambsganß und Franke. Collecte: $96.50. — Die Gemeinden der PP. Th. Siek und F. Meyr. Prediger: PP. Meyr und Eirich (engl.). Collecte und Ueberschuß: $55.00. — Die Gemeinden von Beouf, Beaufort und Port Hudson, Mo. Prediger: PP. Martens und Heckel. Collecte: $110.00. — Die St. Johannes-Gemeinde zu Oxford, Nebr. Prediger: PP. Merz und Bäder. Collecte: $29.11. — Die St. Paulus-Gemeinde zu Elk Creek, Nebr. Prediger: PP. Baumgärtner und Grupe. Collecte nach Abzug: $35.70. — Die Gemeinde in Chaska, Minn. Prediger: PP. H. Kolbe und J. Fackler. Collecte: $27.30. — Die Gemeinde zu Hamburg, Minn. Prediger: PP. Bartling und Otte. Collecte: $105.00. — Die Zions-Gemeinde bei Readfield, Wis. Prediger: PP. Hähnel und Siebrandt. Collecte: $100.80. — Die Gemeinde in Palmyra, Mo., mit Gästen aus den Nachbargemeinden. Prediger: PP. Grupe, Hallerberg jun. und C. Schröder. Collecte nach Abzug: $69.00. — Die Gemeinde zu Sterling, Jll. Prediger: PP. L. Hölter und F. Behrens. Collecte nach Abzug: $79.44. — Die Gemeinden der PP. Diederich und Zschoche. Prediger: P. Jaus und Stud. Friedrich. Collecte: $121.00. — Die Dreifaltigkeits-Gemeinde zu Freistadt, Wis., mit Gästen von Nachbargemeinden. Prediger: Prof. Hattstädt und P. Pröhl. Collecte nach Abzug: $123.31. — Die Gemeinde zu Utica, Mich., mit den Gemeinden von Mount Clemens, Roseville, Fraser, Waldenburg, Macomb und Sterling. Prediger: PP. Trülzsch und Arendt (engl.). Collecte nach Abzug: $231.50. — Die St. Pauls-Gemeinde zu Woodworth, Jll. Prediger: Prof. Streckfuß und P. Baumgärtner. Collecte nach Abzug: $112.31.

Am 12. Sonnt. n. Trin.: Die Matthäus-Gemeinde bei Cedar Bluffs, Nebr., mit Gästen aus Fremont. Prediger: PP. Nammacher und Oelschläger. Collecte nach Abzug: $21.00. — Die St. Johannes-Gemeinde zu Secor, Jll., mit Gästen aus Benson. Prediger: PP. Martens und Hempfing. Collecte: $246.75. — Die Gemeinde zu Jsland Grove, Jll. Prediger: PP. Mende und Merkel. Collecte: $27.00. — Die Gemeinden zu Arenzville und Lydda, Jll. Prediger: PP. Huxhold und Tappenbeck. Collecte nach Abzug: $107.55. — Die Gemeinde P. Westerkamps in Cleveland, O., mit Gästen aus den Gemeinden der PP. Wesel und Riedel. Collecte: $65.00. — Die Gemeinden zu Altenburg und Frohna, Mo. Prediger: PP. A. F. W. Müller und Lobeck. Collecte: $184.83. — Die Gemeinden zu Leland und Good Harbor, Mich. Prediger: PP. Bekemeier und Schmidt. Collecte: $37.15. — Die St. Pauls-Gemeinde zu Troy, Jll. Prediger: PP. F. S. Bünger und L. W. Dorn. Collecte: $78.05. — Die Gemeinde in Rabbit Lake, Minn. Prediger: PP. Hitzemann und Reeb. Collecte: $22.12. — Die Gemeinden bei Clintonville, Wis. Prediger: PP. Holst sen. und Stelter. Collecte: $58.28. — Die Gemeinden aus Des Peres, Ellisville und Kirkwood, Mo. Prediger: PP. Bernthal und Richter. Collecte: $138.80. — Die Gemeinden bei Ashippun, Wis. Prediger: PP. Körner und Häuser. Collecte: $57.00. — Die Gemeinden in Waymansville, White Creek und Jonesville bei Waymansville, Jnd. Prediger: PP. Meyr und G. J. Fischer (engl.). Collecte nach Abzug: $108.00. — Die St. Johannes-Gemeinde bei North Branch, Minn. Prediger: P. Meuschke. Collecte: $14.00. — Die Missionsgemeinden in Silver Creek, Almena, Turtle Lake und Perley in Turtle Lake, Wis. Prediger: P. P. Kleinhans. Collecte nach Abzug: $19.42. — Die beiden Gemeinden bei Herington, Kans. Prediger: PP. Drögemüller und Mencke. Collecte: $85.73. — Die Gemeinde bei Minden, Nebr. Prediger: PP. Merz und Klawitter. Collecte: $38.27. — Die Jmmanuels-Gemeinde zu Dwight, Jll., und die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Goodfarm. Prediger: PP. Jaß, Piehler und K. Schmidt (engl.). Collecte: $68.15. — Die Gemeinden zu Prairie City und Appleton City, Mo. Prediger: PP. G. Müller und Fr. Rohlfing. Collecte nach Abzug: $35.00. — Die Gemeinde P. Brakhages bei Malcolm, Nebr. Prediger: PP. Mießler und Arkebauer. Collecte: $94.00. — Die Gemeinden bei Cascade und Batavia, Wis. Prediger: PP. Sievers und Rudolph. Collecte: $57.61. — Die Gemeinden zu Feuersville, Freedom und Charlotte, Mo. Prediger: PP. A. W. Müller, Gielow und Stud. Wehmeier. Collecte: $35.11. — Die Gemeinden bei Antonia, Mo. Prediger: PP. Winkler, Meyer und Ambacher. Collecte nach Abzug: $25.12. — Die Gemeinden zu Reed City und Big Rapids, Mich., mit Gästen aus Howard City und Stanwood in Big Rapids. Prediger: PP. Geffert, Heidel und Franck. Collecte: $56.73. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde in Manilla, Jowa. Prediger: PP. Brandes und Haar. Collecte nach Abzug: $31.58. — Die Gemeinde bei Flensburg, S. Dak. Prediger: PP. Oberheu, Pasche, Karstensen und J. D. Ehlen. Collecte: $63.83. — Die Gemeinde bei Gilmer, Jll. Prediger: PP. Bertram und Bünger. Collecte nach Abzug: $106.17. — Die Gemeinden von Sadorus, Jll., und Umgegend. Prediger: PP. Böttcher und Hornung. Collecte: $48.40. — Die Gemeinde zu Freistatt, Mo., mit Nachbargemeinden. Prediger: PP. Hansen, Streckfuß (engl.) und Mahnke. Collecte: $124.87. — Die Gemeinden der PP. Diemer und Rottmann bei Florida, O. Prediger: P. Koch und Prof. Zucker. Collecte: $109.00. — Die Gemeinden von Crown Point, Valparaiso, Tolleston und Hobard, Jnd., in Hobard. Prediger: PP. Haake und Drögemüller. Collecte nach Abzug: $101.13. — Die Gemeinde in Bremen, Jnd. Prediger: PP. Jüngel, Wilder und Thieme. Collecte nach Abzug: $76.30. — Die Gemeinde zu Sweet Springs, Mo. Prediger: Cand. Jesse und PP. Mehl und Brink (engl.). Collecte: $38.39. — Die Gemeinden der Südseite von Chicago, Jll. Prediger: Prof. Streckfuß und P. Feddersen. Collecte nach Abzug: $284.84. — Die Gemeinden der PP. Gose, Wangerin und A. Brauer in Beecher, Jll. Prediger: PP. Frederking und Jöckel. Collecte nach Abzug: $139.38. — Die Gemeinde zu Lincoln, Nebr. Prediger: PP. Rademacher, Allenbach und Stud. Müller. Collecte: $50.15. — Die St. Johannis-Gemeinde bei Lyons, Nebr. Prediger: PP. Her und Hildebrandt. Collecte nach Abzug: $40.00. — Die St. Pauls-Gemeinde in Farmington, Mo., mit Gästen von Bismark, Flatwoods, Flat River und Doe Run. Prediger: PP. Schüßler, Pflantz und Fritz (engl.). Collecte: $64.58. — Die Gemeinden zu West Chicago und Batavia, Jll. Prediger: PP. Burkart, Joh. Große und Fricke (engl.). Collecte nach Abzug: $78.18. — Die Jmmanuels-Gemeinde zu Laurel, Nebr. Prediger: PP. P. Müller und Ollenburg. Collecte: $42.00. — Die Gemeinde zu Wayside, Wis. Prediger: PP. Schütz und Stern. Collecte: $36.00. — Die Christus-Gemeinde zu Bazile Mills, Nebr. Prediger: PP. Frese und Hoffmann. Collecte: $35.52. — Die St. Pauls-Gemeinde zu Hurley, Wis. Prediger: PP. Lange und Randt (engl.). Collecte: $10.46. — Die St. Pauls- und die St. Johannes-Gemeinde von Hammond, Jnd., und die Jmmanuels-Gemeinde von South Chicago, Jll., zu North Hammond, Jnd. Prediger: PP. C. Brauer und Obermeyer. Collecte nach Abzug: $128.50. — Die Zions-Gemeinde in Newton, Kans. Prediger: PP. M. Polack und Grambauer. Collecte nach Abzug: $54.00. — Die Gemeinde in Fowler, Mich., mit Gästen aus Riley. Prediger: P. Berger. Collecte: $19.50. — Die Jehova-Gemeinde zu Milwaukee, Wis. Prediger: PP. Brand und Eggers. Collecte: $27.03. — Die Gemeinde in Janesville, Minn., mit Gästen aus Town Josco und Town Freedom. Prediger: PP. Nickels, Zitzmann und Böttcher. Collecte nach Abzug: $55.47. — Die Christus-Gemeinde in Augusta, Mo., mit Gästen von New Melle und Washington. Prediger: Prof. Mezger und P. Mangelsdorf. Collecte nach Abzug: $62.60. — Die Gemeinde zu Racine, Wis. Prediger: Prof. Hattstädt und PP. Reinke sen. und Eggers. Collecte nach Abzug: $98.99.

Am 13. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden zu Blenheim und Kingsville, Md. Prediger: P. Schulte und Cand. Wenchel (engl.). Collecte nach Abzug: $20.00. — Die Gemeinde in Petersburg, Mich., und die Zions-Gemeinde bei Deerfield. Prediger: PP. Fackler, Andres und L. Müller. Collecte: $59.50. — Die Gemeinde bei Odebolt, Jowa. Prediger: PP. Lothringer und Berner. Collecte nach Abzug: $13.45. — Die Gemeinde zu Staunton, Jll. Prediger: PP. O. Hanser und Fark. Collecte: $82.00. — Die Gemeinden in und bei Casey, Jowa. Prediger: PP. Heinke und A. Ehlers. Collecte nach Abzug: $31.07. — Die Gemeinde in Pomeroy, Jowa. Prediger: PP. Enseleit und Schnitker. Collecte: $51.00. (Nachmittags durch Hagel gestört.) — Die Gemeinde in Alma, Kans. Prediger: Prof. Meyer und P. Möller. Collecte nach Abzug: $55.00. — Die St. Jacobi-Gemeinde in Howard Lake, Minn. Prediger: PP. Metz und F. H. Kolbe. Collecte nach Abzug: $42.72. — Die Gemeinden zu Arapahoe und an der Elk Creek, Nebr. Prediger: PP. Ziebell und Bäder. Collecte: $44.33. — Die Gemeinde in Pilot Knob, Mo. Prediger: P. Fritz. Collecte: $11.55. — Die Zions-Gemeinde bei Jefferson City, Mo., mit den Nachbargemeinden. Prediger: PP. Demetrio und Heck. Collecte nach Abzug: $44.85. — Die Gemeinden Cadillac, Sherman und Lake City, Mich. Prediger: PP. L. J. Schmidt und Bekemeier. Collecte nach Abzug: $22.60. — Die Gemeinden in Corcoran und Maplegrove, Minn. Prediger: PP. E. Kolbe und Rees. Collecte: $65.00. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde bei Benson, Jll. Prediger: Prof. Streckfuß und P. F. Behrens. Collecte: $120.84. — Die Gemeinde bei Wellsville, Mo. Prediger: PP. Grefe und Mangelsdorf. Collecte: $15.40. — Die Gemeinde bei Millerton, Nebr. Prediger: PP. Seltz und Leninger. Collecte: $35.60. — Die Gemeinde in Lincolnville, Kans. Prediger: PP. Hellwege und Mencke. Collecte: $45.00. — Die Gemeinden in Perham, Minn., und in German. Prediger: PP. Bartz und Reinhardt. Collecte: $54
stian, Minn. Prediger: P. A
Collecte nach Abzug: $35.00. -
Willow Springs und Lemont,
und La Grange. Prediger: P
Collecte: $92.18. — Die St. J
Ohio. Prediger: PP. Kieß und
$61.96. — Die Kreuz-Gemeind
PP. O. Horn und H. Meyer.
meinde zu Lanesville, Jnd. P
Giese (und engl.). Collecte na

Die Gemeinde P. M. Müller
A. Grothe und Theel. Collect
zu Crystal Lake, Dundee, Elgi
Huntley, Jll. Prediger: PP.
lecte: $534.06. — Die Gemeind
PP. C. Schmidt und Siebrand
Zions-Gemeinde zu Germanton
und A. Firnhaber. Collecte:
Nokomis, Jll. Prediger: PP.
lecte: $59.50.

Gemeinde-

Am 13. Sonnt. n. Trin. feie
Gemeinde zu Elk Grove, J
Festprediger waren die PP. W.

Conferenz-

Die Rock River Pastoralco
sammelt sich, s. G. w., am Mont
bis zum 28. September bei P. G
Prediger: PP. Spilman — Haß
ler — Hanser. Man melde sich

Die Buffalo Districtsconfe
5. October in North East, Pa.,
Sofortige Anmeldung erbeten.

Die Jndianapolis-Sem
conferenz versammelt sich, s. G
zu Aurora, Jnd. Der Ortspa
zum 27. September.

Die Winnebago Lehrercon
vom 5. bis zum 7. October in
Sheboygan, Wis. Die erste
Abend um ½8 Uhr statt. Alle
an Herrn Lehrer Gräbner, 171
Wis., gesandt werden. — Ar
ist ein Sacrament? (Keller.) 2
deutung der Taufe. (Edw. Gr
on Japan. (Elbert.) 5. A P
the Use of the Globe. (B. J.
türe des Lehrers. (Sperling.) 2
3. Stundenpläne für Klassen-
worth.) 4. Christus, unser Of

Die Pastoral- und Lehrerco
Michigan tagt vom 5. bis 9.
in der Gemeinde P. Arendts, H
1. Von den Werken des Teufel
logumena und Antilegomena
Fricke); 3. Katechese über das
4. die Anstellung von Lehrerin
(Lehrer Stünkel); 5. Lautirme
Predigten: Pastoralpredigt: S
Born — Bornemann; Epistel:
Wüst — Schatz. Rechtzeitige A
der Adresse: Rev. A. Arendt,

Die Pastoral- und Lehrercon
Michigan versammelt sich, D
Lansing, Mich. Arbeit: „Wo
strafungen der Kinder mindern
Schulzucht zu lockern?" Lehrer
über das Evangelium: Gräbner
Trinklein — Wißmüller. Pa
gazer. Anmeldung ist unbe
September beim Ortspasto
dung, kein Logis.

Die Fort Wayne Pastoral
vom 11. bis 13. October in der
Lange zu Fort Wayne, Jnd. U
gebeten.

Die Yellow Bank Specia
versammelt sich am 11. und 12
Wheaton, S. Dak. Arbeiten:



er: PP. Oberheu,
llecte: $63.83. —
PP. Bertram und
- Die Gemeinden
er: PP. Böttcher
Gemeinde zu Frei=
ger: PP. Hansen,
.24.87. — Die Ge=
Florida, O. Pre=
$109.00. — Die
Tolleston und Ho=
haake und Dröge=
Die Gemeinde in
lder und Thieme.
meinde zu Sweet
d PP. Mehl und
neinden der Süd=
Streckfuß und P.
- Die Gemeinden
Beecher, Jll. Pre=
ecte nach Abzug:
. Prediger: PP.
Collecte: $50.15.
Nebr. Prediger:
bzug: $40.00. —
Mo., mit Gästen
e Run. Prediger:
Collecte: $64.58.
tavia, Jll. Pre=
(engl.). Collecte
meinde zu Laurel,
nburg. Collecte:
. Prediger: PP.
hristus=Gemeinde
e und Hoffmann.
e zu Hurley, Wis.
Collecte: $10.46.
meinde von Ham=
von South Chi=
rediger: PP. C.
zug: $128.50. —
rediger: PP. M.
: $54.00. — Die
Riley. Prediger:
Gemeinde zu Mil=
ggers. Collecte:
inn., mit Gästen
iger: PP. Nickels,
: $55.47. — Die
Gästen von New
Mezger und P.
— Die Gemeinde
t und PP. Reinke
8.99.

zu Blenheim und
d Cand. Wenchel
Die Gemeinde in
de bei Deerfield.
Müller. Collecte:
Jowa. Prediger:
Abzug: $13.45.
r: PP. O. Hanser
inden in und bei
A. Ehlers. Col=
Pomeroy, Jowa.
Collecte: $51.00.
emeinde in Alma,
er. Collecte nach
e in Howard Lake,
be. Collecte nach
pahoe und an der
Bäder. Collecte:
Mo. Prediger:
Gemeinde bei Jef=
nden. Prediger:
: $44.85. — Die
, Mich. Prediger:
ecte nach Abzug:
und Maplegrove,
Collecte: $65.00.
, Jll. Prediger:
ecte: $120.84. —
r: PP. Grefe und
meinde bei Miller=
tinger. Collecte:
Kans. Prediger:
). — Die Gemein=
ediger: PP. Bartz

und Reinhardt. Collecte: $54.00. — Die Gemeinde in Elysian, Minn. Prediger: P. W. Becker und Stud. Schulze. Collecte nach Abzug: $35.00. — Die Gemeinden in Summit, Willow Springs und Lemont, Jll., mit Gästen aus Hinsdale und La Grange. Prediger: PP. Schwarzkopf und Nolthan. Collecte: $92.18. — Die St. Johannis=Gemeinde zu Fryburg, Ohio. Prediger: PP. Kieß und Eickstädt (und engl.). Collecte: $61.96. — Die Kreuz=Gemeinde zu Wartburg, Jll. Prediger: PP. O. Horn und H. Meyer. Collecte: $34.31. — Die Gemeinde zu Lanesville, Ind. Prediger: PP. Wambsganß und Giese (und engl.). Collecte nach Abzug: $56.50.

Die Gemeinde P. M. Müllers. Prediger: PP. Zuberbier, A. Grothe und Theel. Collecte: $38.35. — Die Gemeinden zu Crystal Lake, Dundee, Elgin, Algonquin, Woodstock und Huntley, Jll. Prediger: PP. C. Schmidt und Piehler. Collecte: $534.06. — Die Gemeinde in Wausau, Wis. Prediger: PP. C. Schmidt und Siebrandt. Collecte: $68.50. — Die Zions=Gemeinde zu Germantown, Nebr. Prediger: PP. Lohr und A. Firnhaber. Collecte: $43.50. — Die Gemeinde in Nokomis, Jll. Prediger: PP. Feddersen und Borchers. Collecte: $59.50.

Gemeinde-Jubiläum.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierte die ev.=luth. St. Johannis=Gemeinde zu Elk Grove, Jll., ihr 50jähriges Jubiläum. Festprediger waren die PP. W. Dorn und H. Schmidt.

J. H. Haake.

Conferenz-Anzeigen.

Die Rock River Pastoralconferenz von Wisconsin versammelt sich, s. G. w., am Montag=Abend, den 26. September, bis zum 28. September bei P. E. A. Grothe in Reeseville, Wis. Prediger: PP. Spilman—Haß. Beichtredner: PP. M. Müller—Hanser. Man melde sich sofort! P. Plaß, Secr.

Die Buffalo Districtsconferenz versammelt sich am 4. und 5. October in North East, Pa., in P. Dubpernells Gemeinde. Sofortige Anmeldung erbeten. F. Ruhland, Secr.

Die Indianapolis=Seymour=Louisville Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 4. bis 6. October zu Aurora, Ind. Der Ortspastor bittet um Anmeldung bis zum 27. September. M. W. Pott.

Die Winnebago Lehrerconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 5. bis zum 7. October in der Immanuels=Gemeinde zu Sheboygan, Wis. Die erste Sitzung findet am Mittwoch=Abend um ½8 Uhr statt. Alle Anmeldungen sollten frühzeitig an Herrn Lehrer Gräbner, 1710 Illinois Ave., Sheboygan, Wis., gesandt werden. — Arbeiten: A. Practische: 1. Was ist ein Sacrament? (Keller.) 2. 5. Bitte. (Schauer.) 3. Bedeutung der Taufe. (Edw. Gruett.) 4. A Practical Lesson on Japan. (Elbert.) 5. A Practical Lesson Illustrating the Use of the Globe. (B. J. Wetzel.) B. Referate: 1. Lectüre des Lehrers. (Sperling.) 2. Civil Government. (Grabe.) 3. Stundenpläne für Klassen= und gemischte Schulen. (Markworth.) 4. Christus, unser Osterlamm. (Rödiger.)

F. Müller, Secr.

Die Pastoral= und Lehrerconferenz von Süd= und Ost=Michigan tagt vom 5. bis 9. October (Mittwoch bis Sonntag) in der Gemeinde P. Arendts, Halfway (Roseville). Arbeiten: 1. Von den Werken des Teufels (P. Engelder); 2. die Homologumena und Antilegomena des Neuen Testaments (P. H. Frincke); 3. Katechese über das achte Gebot (Lehrer Dammes); 4. die Anstellung von Lehrerinnen an unsern Gemeindeschulen (Lehrer Stünkel); 5. Lautirmethode (Lehrer J. H. Ch. Meyer). Predigten: Pastoralpredigt: Smukal—Tressélt; Evangelium: Born—Bornemann; Epistel: Meinecke—Rehn; Beichtrede: Wüst—Schatz. Rechtzeitige Anmeldung wird erbeten unter der Adresse: Rev. A. Arendt, Halfway, Macomb Co., Mich.

R. Smukal, Secr.

Die Pastoral= und Lehrerconferenz von Nord= und West=Michigan versammelt sich, D. v., vom 6. bis 10. October in Lansing, Mich. Arbeit: „Wodurch lassen sich körperliche Bestrafungen der Kinder mindern oder gar beseitigen, ohne die Schulzucht zu lockern?“ Lehrer Dreß—Lehrer Grauer. Predigt über das Evangelium: Gräbner—Wichmann; über die Epistel: Trinklein — Wißmüller. Pastoralpredigt: Mayer — Wuggazer. Anmeldung ist unbedingt nöthig vor Ende September beim Ortspastor H. Schmidt. Keine Anmeldung, kein Logis. F. W. Geffert, Secr.

Die Fort Wayne Pastoralconferenz versammelt sich, D. v., vom 11. bis 13. October in der Gemeinde der PP. Miller und Lange zu Fort Wayne, Ind. Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten. H. Diemer, Vorsitzer p. t.

Die Yellow Bank Specialconferenz von Minnesota versammelt sich am 11. und 12. October bei P. Meichsner in Wheaton, S. Dak. Arbeiten: „Der rechte Gebrauch der Lehre,



daß unter den Falschgläubigen auch Christen seien" (P. Nitschke). Fortsetzung des Themas: „Scheinwidersprüche der heiligen Schrift" (P. Bartling). Katechese nach Dr. Schwans Katechismus, Frage 1—6 (P. Albrecht — P. Bartling). Beichte: P. Nitschke (P. Oetjen). Predigt: P. Maas (P. Meyer). Anmeldungen werden recht zeitig vom Ortspastor erbeten.

Aug. Hillger, Secr.

Die Central-Illinois Pastoralconferenz versammelt sich, D. v., vom 11. bis 13. October in der Gemeinde P. W. Heynes zu Decatur. Arbeiten: 1. „Lebensversicherung im Lichte der heiligen Schrift." (PP. Hohenstein und Zahn.) 2. „Wie muß die öffentliche Predigt des Pastors beschaffen sein, damit das ihr von Gottes Wort gesteckte Ziel erreicht werde?" (P. W. Heyne.) Prediger: P. Sapper (P. Berg). Beichtredner: P. Behrens (P. Jaß). Der Ortspastor wünscht Anmeldung, resp. Abmeldung, bis zum 1. October.

Alfred E. Reinke.

Die Nord- und Mittel-Texas Specialconferenz versammelt sich vom 14. bis 16. October in Dallas, Texas.

H. Hopmann, Secr.

Die Nord-Indiana Lehrerconferenz versammelt sich vom 12. bis 14. October in Peru, Ind. Anmeldungen sind bis zum 1. October bei P. E. H. Scheips, 181 W. Main St., Peru, Ind., zu machen.

E. H. Engelbrecht, Secr.

Vom 18. bis 20. October versammelt sich, D. v., die New York und New England Pastoralconferenz in der Dreieinigkeits-Gemeinde zu Brooklyn (P. J. Holthusen). Arbeiten: 1. Die zweite Bitte (P. J. H. Sieker). 2. Fortsetzung der Arbeit: Römische „Begründung" und christliche Widerlegung papistischer Irrlehren (Prof. W. R. Heintze). Conferenzprediger: P. G. Runge — P. H. C. Wehrs. Beichtredner: P. C. J. Renz — P. R. Herbst sen. Anmeldung ist bis zum 12. October erbeten. Wer sich nicht anmeldet, wird angesehen als einer, der nicht kommt oder anderwärts Quartier gefunden hat. Wie man zur Kirche kommt, darüber wird im „Pilgerhaus" Auskunft gegeben.

F. Verwiebe, Secr.

Der Westliche District

unserer Synode versammelt sich am 12. October in der Gemeinde des Herrn Präses P. Rösener zu Altenburg, Mo. Anmeldungen sind bis spätestens 14 Tage vorher an Rev. P. Roesener, Altenburg, Perry Co., Mo., zu richten. Die Herren Deputirten sind gebeten, ihre Beglaubigungsschreiben gleich Morgens mit zur Kirche zu bringen, um sie dann nach dem Eröffnungsgottesdienst an den Secretär abgeben zu können.

Fr. Klug, Secr.

Die "Western Passenger Association" hat auch dieses Jahr die Rundreise zu $1\frac{1}{3}$ bewilligt, aber nur für den Staat Missouri, und auch dann nur unter der Bedingung, daß wenigstens 100 Personen anwesend sind, welche mit einer Bescheinigung (Certificate) gereist sind. Man wolle sich also Folgendes merken:

1. Wer zur Synode reist, bezahlt den vollen Preis, läßt sich aber vom Agenten ein Certificate geben, das heißt, eine Bescheinigung, daß er den vollen Preis bezahlt hat. Nur wer ein solches Certificate vorzeigt, kann zu $\frac{1}{3}$ des vollen Preises die Rückreise bekommen. Ohne Certificate keine Ermäßigung.

2. Gleich am ersten Tage der Sitzung überreiche man dem Unterzeichneten sein Certificate mit 5 Cents extra, um den Joint Agent zu bezahlen.

3. Da Altenburg ohne Eisenbahn ist, bezahle man den vollen Preis nur bis St. Louis; natürlich gilt das nur solchen, die über St. Louis reisen müssen.

4. Für die Reise von St. Louis nach Altenburg sind Extra-Vorkehrungen getroffen mit der Illinois Central R. R. Diese Rundreise wird \$2.50 kosten für alle, und für diese Reise ist kein Certificate nöthig. Auch die Herren Pastoren gebrauchen für diese Reise kein Clergy Permit, denn \$2.50 für die Rundreise ist noch billiger als $\frac{1}{2}$ fare.

5. Transfer von Grand Tower nach Wittenberg Landing kostet 25 Cents extra.

6. Dadurch, daß die Synode in Altenburg stattfindet und die meisten Certificates nur bis St. Louis gültig sind, wird die Zahl der eingehenden Certificates voraussichtlich geringer sein als andere Jahre. Da wir aber wenigstens 100 Certificates haben müssen, so möchte der Unterzeichnete solche Pastoren, welche nicht allzuweit von St. Louis oder südlich von Perry County wohnen, bitten, ausnahmsweise von ihrem Clergy Permit keinen Gebrauch zu machen, sonst kann es leicht vorkommen, wenn wir keine 100 Certificates haben, daß alle Lehrer und Deputirte für die Rückreise den vollen Preis bezahlen müssen.

7. Abreise von St. Louis: Dienstag, den 11. October, 8 Uhr Morgens, von Union Station mit der *Illinois Central R. R.* Man vergesse nicht, ein "round trip" ticket zu fordern von St. Louis nach Grand Tower und bezahle nur \$2.50. Ab-

fahrt von Cap
tag, den 11.
(von East Cap
tickets u. dgl. so
Was die Rück
betrifft, so ist d
Der reguläre Z
jedoch brauchen
den "special
die Eisenbahn
nach Grand To
in der Union S

Herr P. Pa
unserer Synod
und der Praxis

Ausstellungs
Bades wenden,
ver übersiedeln
stellung sind zu
H. Bade, 2725,

An die li

Vor unserer
der lutherischen
Turner Co., S
Die liebe Gem
Kämpfe gegang
loren. Sie sie
den längst noth
Kirchbau allein
Sprüche 19, 17,
\$250. — Da u
trost den Bau
helfen, so wird
Gemeinde in u
Auch P. E. H
der Unterstütz
wurde er unwe
überfallen. Ni
Gewalt beschäd
Inventar fortg
bares Wunder
wieder ein besc
baut. In jener
um fehlgeschlag
welche dürftige
Canadas herrsc
Mildthätigkeit
Man sende
Ein etwaiger
Nothleidende".

Mitchristen,
die Beichtkinder
Huntsville, Ala
neten Feldpred
pagnie mittheil
Adresse: Rev

Eingekomm

Synodalk
ville \$10.28, F
New Berlin v.
Für unser
Werfelmann in
hardt in Arenzv
(S. \$77.10.)
Innere Mi
Lewerenz in De
Dundee, Algonq
Mundt in Isla
Klettke v. d. Ge
fuß v. d. Gemn
bei Geneseo 16.
Hansen Park (
Schmidt in Fre
v. d. Gemm. in
Herrmann bei
Matthius v. d.
u. Glencoe 65.1
u. Beecher 92.9

bigen auch Christen seien" (P. Nitschke).
s: „Scheinwidersprüche der heiligen
Katechese nach Dr. Schwans Katechis-
Albrecht — P. Bartling). Beichte: P.
Predigt: P. Maas (P. Meyer). Anmel-
tig vom Ortspastor erbeten.
Aug. Hillger, Secr.

inois Pastoralconferenz versammelt
s 13. October in der Gemeinde P. W.
Arbeiten: 1. „Lebensversicherung im
Schrift." (PP. Hohenstein und Zahn.)
iche Predigt des Pastors beschaffen sein,
es Wort gesteckte Ziel erreicht werde?"
r: P. Sapper (P. Berg). Beichtredner:
Der Ortspastor wünscht Anmeldung,
um 1. October.
Alfred E. Reinke.

ittel-Texas Specialconferenz ver-
s 16. October in Dallas, Texas.
H. Hopmann, Secr.

a Lehrerconferenz versammelt sich vom
Peru, Ind. Anmeldungen sind bis zum
Scheips, 181 W. Main St., Peru, Ind.,
E. H. Engelbrecht, Secr.

ber versammelt sich, D. v., die New
land Pastoralconferenz in der Drei-
Brooklyn (P. J. Holthusen). Arbeiten:
P. J. H. Sieker). 2. Fortsetzung der
ründung" und christliche Widerlegung
Prof. W. N. Heintze). Conferenzpre-
P. H. C. Wehrs. Beichtredner: P. E.
sen. Anmeldung ist bis zum 12. Octo-
cht anmeldet, wird angesehen als einer,
derwärts Quartier gefunden hat. Wie
darüber wird im „Pilgerhaus" Aus-
F. Verwiebe, Secr.

Westliche District

mmelt sich am 12. October in der Ge-
s P. Nösener zu Altenburg, Mo. An-
ttestens 14 Tage vorher an Rev. P.
Perry Co., Mo., zu richten. Die
gebeten, ihre Beglaubigungsschreiben
Kirche zu bringen, um sie dann nach dem
an den Secretär abgeben zu können.
Fr. Klug, Secr.

senger Association" hat auch dieses
1⅓ bewilligt, aber nur für den Staat
dann nur unter der Bedingung, daß
n anwesend sind, welche mit einer Be-
e) gereist sind. Man wolle sich also

eist, bezahlt den vollen Preis, läßt sich
Certificate geben, das heißt, eine Be-
vollen Preis bezahlt hat. Nur wer
vorzeigt, kann zu ⅓ des vollen Preises
Ohne Certificate keine Ermäßigung.
Tage der Sitzung überreiche man dem
rtificate mit 5 Cents extra, um den
n.
Eisenbahn ist, bezahle man den vollen
s; natürlich gilt das nur solchen, die
üssen.
St. Louis nach Altenburg sind Extra-
mit der Illinois Central R. R. Diese
osten für alle, und für diese Reise ist
Auch die Herren Pastoren gebrauchen
rgy Permit, denn $2.50 für die Rund-
½ fare.
and Tower nach Wittenberg Landing

Synode in Altenburg stattfindet und
s nur bis St. Louis gültig sind, wird
n Certificates voraussichtlich geringer
Da wir aber wenigstens 100 Certi-
so möchte der Unterzeichnete solche Pa-
nweit von St. Louis oder südlich von
, bitten, ausnahmsweise von ihrem
ebrauch zu machen, sonst kann es leicht
keine 100 Certificates haben, daß alle
r die Rückreise den vollen Preis bezah-

uis: Dienstag, den 11. October, 8 Uhr
tation mit der *Illinois Central R. R.*
"round trip" ticket zu fordern von
Tower und bezahle nur $2.50. Ab-

fahrt von Cape Girardeau nach Grand Tower: Dienstag, den 11. October, Morgens 6 Uhr und 1.15 Nachmittags (von East Cape Girardeau). Von *commutation, excursion tickets* u. dgl. sollte man für diese Reise keinen Gebrauch machen. Was die Rückreise von Grand Tower nach St. Louis betrifft, so ist die Zeit und Stunde der Abreise uns überlassen. Der reguläre Zug verläßt Grand Tower jeden Morgen 7.28, jedoch brauchen wir diesen Zug nicht zu nehmen, sondern werden "special train" haben, vorausgesetzt, daß alle Brüder die Eisenbahn benutzen. Tickets für die Reise von St. Louis nach Grand Tower sind am Dienstag und Mittwoch zu haben in der Union Station.

Chas. F. Obermeyer,
R. R. Secr.

Anzeigen.

Herr P. Paul Schimmel hat mir seinen Austritt aus unserer Synode gemeldet, „weil er mit der Lehranschauung und der Praxis derselben nicht übereinstimme".

F. Pfotenhauer, Präses.

Ausstellungsbesucher wollen sich fortan an die Adresse Lehrer Bades wenden, da ich in einigen Tagen von Omaha nach Denver übersiedeln werde. Gute Quartiere in der Nähe der Ausstellung sind zu annehmbaren Preisen zu haben. Adresse: Mr. H. Bade, 2725 Parker St., Omaha, Nebr. J. F. S. Her.

An die lieben Gemeinden des Minnesota- und Dakota-Districts.

Vor unserer letzten Synodalversammlung lag ein Bittgesuch der lutherischen Immanuels-Gemeinde des P. N. Bohsen zu Turner Co., S. Dak., um Unterstützung bei einem Kirchbau. Die liebe Gemeinde ist in letzter Zeit durch tiefe und schwere Kämpfe gegangen und hat in Folge dessen viele Glieder verloren. Sie sieht sich deswegen augenblicklich außer Stande, den längst nothwendig gewordenen und nunmehr begonnenen Kirchbau allein hinauszuführen, und bittet unter Hinweis auf Sprüche 19, 17. ihre Brüder um Beihülfe im Betrage von etwa $250. — Da unsere Synode die Gemeinde ermuntert hat, getrost den Bau zu beginnen und versprochen, wenn nöthig, zu helfen, so wird diese einfache Mittheilung genügen, der armen Gemeinde in unserm Districte willige Hände zu erwecken.

Auch P. E. Herrmann, Assiniboia, Canada, bedarf dringend der Unterstützung. Auf der Heimfahrt von einer Amtsreise wurde er unweit seines Hauses von einem schrecklichen Orcan überfallen. Nicht nur wurde sein Fuhrwerk von des Sturmes Gewalt beschädigt, sondern auch sein Haus zerstört und dessen Inventar fortgetragen. Die Pfarrfrau wurde durch ein offenbares Wunder vom Tode errettet. P. Herrmann hat sich nun wieder ein bescheidenes Haus für $100 auf Schulden gebaut. In jenen hohen Breiten ist die Ernte dieses Jahr wiederum fehlgeschlagen; auch weiß ich aus eigener Anschauung, welche dürftigen Verhältnisse im nordwestlichen Territorium Canadas herrschen, und so empfehle ich auch P. Herrmann der Mildthätigkeit unserer Brüder.

Man sende die Liebesgaben an unsern Kassirer Th. Menk. Ein etwaiger Ueberschuß fließt in die Kasse für „Arme und Nothleidende". F. Pfotenhauer, Präses.

Herzliche Bitte.

Mitchristen, die Söhne oder Angehörige, und Amtsbrüder, die Beichtkinder in den Lagern bei Jacksonville, Florida und Huntsville, Ala., haben, werden gebeten, dies dem unterzeichneten Feldprediger mit Angabe des Regiments und der Compagnie mittheilen zu wollen.

Adresse: Rev. C. J. Broders, Box 18, Jacksonville, Fla.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von d. Gemm. d. PP.: Martens in Danville $10.28, Feddersen in Homewood 15.00 und Schwandt in New Berlin v. d. Bethlehems-Gem. 1.26. (S. $26.54.)

Für unsern Feldprediger: Von den Gemm. der PP.: Werfelmann in Chicago 16.00, Lußky in Ottawa 12.85, Eberhardt in Arenzville 6.25 und Präses Succop in Chicago 42.00. (S. $77.10.)

Innere Mission: Missionscoll. (Theil): Durch d. PP.: Lewerenz in Desplains 56.00, Bertram v. d. Gemm. in Elgin, Dundee, Algonquin, Woodstock, Huntley u. Crystal Lake 300.00, Mundt in Island Grove 15.00, Kirchner in Secor, 100.00, Klettke v. d. Gemm. in Arenzville und Lydda 60.00, Wockenfuß v. d. Gemm. in Goodfarm und Dwight 28.72, Mennicke bei Geneseo 16.00, P. Lücke in Chicago 10.00, Moldenhauer in Hansen Park (Chicago) 7.45, Hornung in Sadorus 26.00, Schmidt in Freeport 31.00, Wunder in Chicago 69.00, Bohlen v. d. Gemm. in Summit, Willow Springs u. Lemont 60.00, Herrmann bei Nokomis 20.00, Engelbrecht in Chicago 107.00, Matthius v. d. Gemm. in Glenview, Highland Park, Evanston u. Glencoe 65.18, Brauer v. d. Gemm. in Grant Park, Sollitt u. Beecher 92.92 u. Dornseif in Troy 70.05, durch H. Bolte v. d. Gem. in Geneseo 25.00, durch H. C. Zuttermeister von der St. Jacobi-Gem. in Chicago, Ueberschuß v. d. R. R. Fare zum Missionsf. in Crystal Lake, 40.03, dch. Fr. Pahnke v. P. Frickes Gemm. in West Chicago u. Batavia 52.00, dch. H. A. Block v. d. St. Paulus-Gem. in Rockford 60.00. Dch. P. Hölter in Chicago v. Amanda Föde 1.00, dch. P. Budach in Chicago v. H. D. 1.00, dch. P. Groth v. d. St. Joh.-Gem. in Shelbyville 6.05, dch. W. Balzer in Addison a. d. Missionsbüchsen d. Gem. 8.64, dch. P. Zapf in Melrose Park v. W. Schulz .50 u. dch. P. Müller in Chester, Coll. bei H. und W. Herschbachs silb. Hochz., 6.25. (S. $1334.79.)

Negermission in Cuba: Dch. H. A. Block in Rockford v. N. N. an P. Gruner abgegeben 10.00.

Negerschule in Salisbury, N. C.: Dch. Lehrer W. F. Diener in Chicago v. Sophia Petersen .15.

Negermission: Missionscoll. (Theil): Durch die PP.: Lewerenz in Desplains 28.00, Bertram v. d. Gemm. in Elgin, Dundee, Algonquin, Woodstock, Huntley u. Crystal Lake 50.00, Mundt v. d. Gem. in Island Grove 6.00, Kirchner in Secor 30.00, Klettke v. d. Gemm. in Arenzville und Lydda 10.00, Wockenfuß v. d. Gemm. in Goodfarm u. Dwight 14.36, Wunder in Chicago 11.00, Schmidt in Freeport 15.45, Bohlen v. d. Gemm. in Summit, Willow Springs u. Lemont 15.00, Herrmann bei Nokomis 10.00, Engelbrecht in Chicago 26.75, Matthius v. d. Gemm. in Glenview, Highland Park, Evanston u. Glencoe 21.00, Dornseif in Troy 10.00; dch. H. Bolte v. d. Gem. in Geneseo 10.00, dch. Fr. Pahnke v. P. Frickes Gemm. in West Chicago u. Batavia 26.00, dch. H. A. Block in Rockford v. d. St. Paulus-Gem. 10.00. Dch. Joh. Geyer in Mount Pulaski v. ihm selbst 10.00, Frau Henn 10.00, Anna Hein 5.00 u. Georg Henn 5.00, P. Hölter in Chicago von Amanda Föde 1.00, dch. P. K. Schmidt das. v. Maria Bertalowitsch 1.50 u. Theo. Reinhardt 1.00, dch. P. Succop das. aus Paul Hedders Sparbüchse 5.00, dch. P. Wunder das. v. G. F. Schwarz 5.00 u. dch. P. Zapf in Melrose Park v. N. N. .50. (S. $337.56.)

Englische Mission: Missionscoll. (Theil): dch. d. PP.: Hartmann in Woodworth 5.00, Bertram v. d. Gemm. in Elgin, Dundee, Algonquin, Woodstock, Huntley u. Crystal Lake 13.00, Mundt v. d. Gem. in Island Grove 6.00, Kirchner in Secor 20.00, Klettke v. d. Gemm. in Arenzville u. Lydda 5.00, Wockenfuß v. d. Gemm. in Goodfarm u. Dwight 7.18, Herrmann bei Nokomis 10.00. (S. $66.18.)

Englische Mission in Morganton, N. C.: Durch P. A. Sippel v. P. Sappers Gem. in Bloomington 15.05.

Englische Mission in Chicago: Von Chicago: Theil der Missionscoll. durch P. Lücke 10.00, P. Wunder 11.00, P. Engelbrecht 26.75, P. Hölter v. Amanda Föde 1.00; P. Matthius, Theil d. Missionscoll. d. Gemm. in Glenview, Highland Park, Evanston u. Glencoe, 21.00. (S. $69.75.)

Judenmission: Missionscoll. (Theil): Durch die PP.: Bertram v. d. Gemm. in Elgin, Dundee, Algonquin, Woodstock, Huntley u. Crystal Lake 13.00, Kirchner in Secor 10.00, Klettke v. d. Gemm. in Arenzville u. Lydda 10.00 u. Herrmann bei Nokomis 5.10; dch. H. Bolte v. d. Gem. in Geneseo 5.00. P. Hölter in Chicago v. Amanda Föde 1.00, P. Schwandt in New Berlin v. d. Bethlehems-Gem. .86, P. K. Schmidt in Chicago v. Theo. Reinhardt 1.00 u. dch. Lehrer Louis Appelt das. v. Frau Bertha Kiessig 1.00. (S. $46.96.)

Emigrantenmission: P. Kirchner in Secor, Theil der Missionscoll., 10.00.

Emigrantenmission in New York: P. Bertram, Theil der Missionscoll. der Gemm. in Elgin, Dundee, Algonquin, Woodstock, Huntley u. Crystal Lake, 13.00, dch. H. Bolte, Theil d. Missionscoll. d. Gem. in Geneseo, 2.50. (S. $15.50.)

Emigrantenmission in Baltimore: Dch. H. Bolte, Theil d. Missionscoll. d. Gem. in Geneseo, 2.50.

Emigrantenmission in Bremen: Durch H. Bolte, Theil d. Missionscoll. d. Gem. in Geneseo, 2.50.

Heidenmission: Missionscoll. (Theil): Durch die PP.: Kirchner in Secor 20.00, Klettke v. d. Gemm. in Arenzville u. Lydda 10.00, Hornung in Sadorus 19.80, Wunder in Chicago 6.65, Bohlen v. d. Gemm. in Summit, Willow Springs und Lemont 10.00, Herrmann bei Nokomis 10.00; dch. P. Engelbrecht in Chicago v. E. G. F. Brill 2.00 u. dch. P. K. Schmidt das. v. Maria Bertalowitsch 1.50. (S. $79.95.)

Unterstützungskasse: P. Feddersen in Homewood v. d. Gem. 7.00 u. D. Nietfeldt 2.00, v. P. Th. Heine in Rodenberg 5.00, v. P. Bergens Gem. in Chandlerville 2.65, durch P. P. Budach v. d. Chicago Pastoralconf. 18.00, v. P. Pardiecks Gem. in Chicago 12.40, P. Wagner das. v. Wwe. Bebuhn 1.00, von P. M. Wagner in Decatur 4.00 u. P. Schwandt in New Berlin 3.00, P. Succop in Chicago v. Joh. Demien 2.00, dch. Lehrer F. Rieck v. d. Chicago Lehrerconf. 44.25 u. dch. P. Feiertag v. s. Gem. in Colehour, Zinsen für Dor. Türnau-Stiftung, 8.00. (S. $109.30.)

Studenten in St. Louis: Von Chicago: Dch. P. Pardieck für Stud. Reitzel v. Frauenver. 10.00, v. Jüngl.- u. Jungfrauenver. 10.00, dch. P. Wunder v. Jünglver. für Stud. Liebe 10.00. (S. $30.00.)

Studenten in Springfield: Dch. P. Sieving in York Centre v. H. Bade für A. Bergmann 1.00, Coll. P. Molthans Gem. in Hinsdale für O. Gurschke 7.45. (S. $8.45.)

Waschkasse in Springfield: Dch. Prof. J. S. Simon v. Frauenver. in Springfield 2.00.

Collegeschüler in Milwaukee: P. J. E. A. Müller in Chicago v. Frauenver. für H. Metzger 15.00, P. Bünger das. v. H. M. für Ad. Hänschel 1.00, P. Mennicke bei Geneseo, Theil d. Missionscoll. für A. Dörffler, 5.00 u. P. Beck in Jacksonville v. Frau P. E. Beck für E. Erdmann 2.00. (S. $23.00.)

Seminaristen in Addison: P. H. Engelbrecht in Chicago v. Frauenver. 20.00, P. Bünger das. v. H. M. für Alb. Sieving 1.00 u. P. Schwandt in New Berlin v. d. St. Joh.-Gem. für L. Sippel 8.65. (S. $29.65.)

Für H. Kowert in Concordia, Mo.: Dch. H. Kobolt v. d. St. Joh.-Gem. in Effingham 4.45 u. v. P. Gräfs Gem. in Blue Point 5.00. (S. $9.45.)

Studirende Waisen in Addison: Dch. P. Wunder in Chicago von Frl. Anna Aron 1.00.

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: Missionsfestcoll. (Theil): Dch. d. PP.: Lewerenz in Des Plains 28.01,

Bertram v. d. Gemm. in Elgin, Dundee, Algonquin, Woodstock, Huntley u. Crystal Lake 100.00, Kirchner in Secor 20.00, Brauer v. d. Gemm. in Grant Park, Sollitt u. Beecher 46.46; für die Gem. in Murphysboro, Ill.: P. Klettke, Theil d. Missionscoll. der Gemm. in Arenzville u. Lydda, 12.55, v. P. Ullrichs Gem. in La Grange 5.00. (S. $212.02.)

Taubstummenmission: Missionscoll. (Theil): P. Bertram v. d. Gemm. in Elgin, Dundee, Algonquin, Woodstock, Huntley u. Crystal Lake 13.00, P. Lewerenz in Desplains 10.00, dch. P. Kirchner in Secor 10.00, P. Wockenfuß v. d. Gemm. in Goodfarm u. Dwight 7.19, dch. P. Lücke in Chicago 8.00, dch. H. Bolte v. d. Gem. in Geneseo 2.00, dch. P. Wunder in Chicago 6.65, P. Matthius v. d. Gemm. in Glenview, Highland Park, Evanston u. Glencoe 21.00, P. Zapf in Melrose Park v. W. Voigts 1.00, W. Schulz .50, H. Dopp .25 u. Chr. Warnicke 1.00. (S. $80.59.)

Deutsche und sächsische Freikirche: P. Bertram, Theil der Missionscoll. der Gemm. in Elgin, Dundee, Algonquin, Woodstock, Huntley u. Crystal Lake, 13.00, P. Hölter in Chicago v. Frau Osuis 2.00 u. dch. H. Bolte, Theil d. Missionscoll. d. Gem. in Geneseo, 2.85. (S. $17.85.)

Dänische Freikirche: P. Bertram, Theil d. Missionscoll. d. Gemm. in Elgin, Dundee, Algonquin, Woodstock, Huntley u. Crystal Lake, 9.12, dch. H. Bolte, Theil d. Missionscoll. d. Gem. in Geneseo, 2.00 u. P. Bohlen, Theil d. Missionscoll. d. Gemm. in Summit, Willow Springs u. Lemont, 7.18. (S. $18.30.)

Altenheim in Arlington Heights: P. Wunder in Chicago v. Wwe. A. B. 10.00, v. P. Nützels Gem. das. 4.55. (S. $14.55.)

Waisenhaus in Addison: 24.91. (NB. Kassirer G. Nitzmann quittirt die einzelnen Posten.)

Waisenhaus in Des Peres, Mo.: P. Müller in Chester, Coll. d. Gem., 6.00, Coll. bei W. u. C. Büngers silb. Hochz. 7.60 u. v. Frau Chr. M. 2.00. (S. $15.60.)

Mission in London: Missionscoll. (Theil): P. Bertram v. d. Gemm. in Elgin, Dundee, Algonquin, Woodstock, Huntley u. Crystal Lake 10.00 u. dch. H. Bolte v. d. Gem. in Geneseo 2.00. (S. $12.00.) Total: $2703.20.)

NB. In No. 18 sollte es nicht heißen: durch P. Rabe in Mount Pulaski, sondern: durch P. Rabe in Warsaw von Frau Bornschauer 5.00.

Addison, Ill., 10. September 1898.

H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

(August.)

Synodalkasse: Frankenlust $16.07, P. Trinklein v. A. Kuch 5.00, P. Hagens Gem. 4.30, Marion Springs 1.50. (S. $26.87.)

Allgemeine Innere Mission: Sand Beach 6.10. Missionsfc. Manistee 30.00, Pt. Sanilac u. Sanilac Centre 5.00, Utica (P. Wilson) u. Nachbargem. 19.50. (S. $60.60.)

Heidenmission: Saginaw W. S. v. N. N. 5.00, Montague u. Claybanks, Missionsfc., 5.00, Benona 3.00. (S. $13.00.)

Allgemeine englische Mission: Gd. Haven v. Frau Behm 1.00.

Taubstummenmission: Saginaw W. S., coll. v. N. N., 5.00, P. H. Frincke v. Wwe. N. N. 1.00. Missionsfc.: Utica (P. Wilson) u. Nachbargem. 20.00, Ruth u. Forestville 2.00. (S. $28.00.)

Deutsche Freikirche: Sebewaing 10.00, Frankenlust 3.70, Utica (P. Wilson) u. Nachbargem., Missionsfc., 12.00, Frankenmuth 35.84. (S. $61.54.)

Dänische Freikirche: Sebewaing 4.20, Fraser 7.64. (S. $11.84.)

Negermission: P. H. Frincke v. Frau N. N. .50, v. K. Mohr 1.00, Frankenlust 3.65, Kilmanagh 5.00, P. Schumacher v. Fr. W. 1.00, Armada 1.80. Missionsfc.: Manistee 20.00, Utica (P. Wilson) u. Nachbargem. 20.00, Detroit, Gem. d. W. S., 25.00, Ruth u. Forestville 10.00. (S. $87.95.)

Judenmission: P. Fackler v. C. Schmidt 1.00, Frankenmuth 19.27. Missionsfc.: Sand Beach u. Pt. Hope 5.00, Utica (P. Wilson) u. Nachbargem. 10.00, Ruth u. Forestville 5.00. (S. $40.27.)

Emigrantenmission in New York: Missionscoll.: Utica (P. Wilson) u. Nachbargem. 10.00, Ruth u. Forestville 3.00. (S. $13.00.)

Emigrantenmission in Baltimore: Utica (P. Wilson) u. Nachbargem. 10.00.

Innere Mission: St. Louis 1.37, Bay City 12.00, Monroe, Lehrer Meyers Schule, 2.32, P. H. Frincke v. Wwe. N. N. 1.00, v. Frau N. N. 1.00, P. Fackler v. C. Schmidt 2.00, Frankenlust, Jubiläumsc., 11.66, Ionia 6.00, Arcadia 19.00, Benona 20.00, Posen 3.71, New Haven 4.00. Missionscoll.: Sand Beach u. Pt. Hope 15.00, Manistee 60.00, Pt. Sanilac u. Sanilac Centre 20.00, Montague u. Claybanks 8.30, Utica (P. Wilson) u. Nachbargem. 60.00, Detroit, Gem. d. W. S., 102.68, Ruth u. Forestville 15.27. (S. $365.31.)

Unterstützungskasse: Tawas City 2.50, P. Mayer v. Wwe. List 1.00, Hillsdale 4.73, Arcadia 4.00, Andr. Mittelberger 5.00, P. Trinklein, Hochz. Kasuske-Piering, 4.05, Pt. Sanilac u. Sanilac Centre, Missionsfc., 11.73, Benona 3.71. (S. $36.72.)

Taubstummenanstalt in North Detroit: P. Tresselts Gem. 14.00, Hermanns-Au v. Fr.- u. Jungfr.-Ver. 5.00, P. Succop v. Frau Kath. Janes 5.00, Utica (P. Wilson) u. Nachbargem., Missionsfc., 10.00 (S. $34.00.)

Altenheim in Monroe: Mt. Clemens 5.50, Saginaw W. S. 9.80, Monroe (Aug.) 5.00, Woodmere 5.48, Waltz 7.00, Burr Oak 2.72, P. Hügli v. Fr. Susick 1.00, v. Ludw. Susick 1.00, v. Frau Susick sen. 1.00, Kass. Ruppel aus d. Canada-District 1.75. (S. $40.25.)

Englische Mission in Michigan: Benona 5.00. Missionsfc.: Manistee 13.34, Pt. Sanilac u. Sanilac Centre 5.00, Montague u. Claybanks 5.00, Utica (P. Wilson) u. Nachbargem. 40.00, Detroit, Gem. d. W. S., 25.00, Ruth u. Forestville 5.00. (S. $98.34.)

Arme Schüler aus Michigan: Tawas City 2.50, P. Gräbner, Hochz. Galow-Taschner 4.25, P. Tresselt, Ueberschuß einer Conferenzc., .45. Missionsfc.: Utica (P. Wilson) u. Nachbargem. 20.00, Detroit, Gem. d. W. S., 50.00. (S. $77.20.)

Studenten in St. Louis: P. Mayer, Hochzc. Kern-Hörauf f. J. Salvner, 9.80, P. Smuckals Fr.-Ver. f. C. Lorenz 5.00. (S. $14.80.)

Studenten in Springfield: Pt. Sanilac u. Sanilac Centre, Missionsfc. f. J. Pfeifer, 10.00.

Waisenhaus in Wittenberg: P. Succop v. Frau Kath. Janes 5.00.

Gemeinde in St. Clair: P. Wilsons Gem. 9.00, Arcadia 17.50, Lansing 9.44, Montague u. Claybanks, Missionsfestc., 10.00, Benona, 5.33, New Haven 4.00. (S. $55.27.)

Gemeinde in Pt. Huron: Ida 25.00, Manistee 10.00. (S. $35.00.)

Für den Feldprediger: P. Wilsons Gem. 3.00, Manistee 13.00, P. Lemke v. Jul. Raatz 1.00, v. ihm selbst 1.00, P. Mayer v. G. M. Beyerlein sen. 2.00, P. Hagen v. etl. Gldrn. fr. Gem. 4.50, a. d. Sammelbüchse d. J.-M.-Ver. fr. Gem. .41, P. G. A. Bernthal v. Gesangver. fr. Gem. 3.00, Monroe 23.82. (S. $51.73.) Total: $1177.69.

Detroit, Mich., 1. September 1898.

G. Wendt, Kassirer.
572 Welch Ave.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

(Vom 1. Juli bis 1. August 1898.)

Innere Mission: Gemm. d. PP.: Hilger, Tyro, $4.50, Destinon, Stanford, 3.10, Martin b. High Forest 6.72, Hertwig, Gaylord, 9.61, Bohsen, Hurley, 7.65, Kuntz, Silo, 71.25, Frey, Fairmont, 35.00, Malkow, Rost, 2.96, Lakefield 1.88, Wihlborg, Sabin, Fargo und Moorhead, 19.00, Pasche, Spencer, 2.50, Eberhard, Stoney Plain, 13.50, Spruce Grove, 2.50, Walther, Town Eagan, 6.75, Agather, Sauk Rapids, 5.23, Gilmantown 2.20. Missionscoll. der Gemm. d. PP.: Kollmorgen, Helvetia, 50.00, Kirmis, Potsdam, 26.38, P. Scherf, Fraser, 62.00, Brinkmann, Blue Earth City, 54.00, Robert, Arlington, 25.00, Dubberstein, Wykoff, 30.00, H. W. Baumann, Luverne, 30.00, Becker, Josco, 25.00, Malkow, Lakefield, 50.00, Lange, Hay Creek, 65.35, Kaiser, Benton, 50.00, Hinck, Great Bend, 50.20, Sell, South Branch, 54.33, Michlau, Fairhaven, 22.65, Ude, Willow Creek, 68.40, Schlüter, Fulda, 25.20, Schulenburg, Owatonna, 33.00, Hitzemann, Long Prairie, 21.88, Hilger, Tyro, 11.00, Menkes, Alexandria, S. Dak., 23.72, Potratz, Bohnsacktown u. Hillsboro, 49.01, C. Müller, Town Posen, 30.00, Erthal, Atwater, 16.85. P. Köhler von J. Hahn 1.00. P. Hertwig, Gaylord, v. G. Kühner 1.00. P. Wohlfeil v. G. Kuch 1.00, H. Albers sen. 1.00. P. Porisch v. N. N. in St. James 100.00. P. Pfotenhauer durch F. Masemann .50. P. Matzat, Jubelfestcoll. in Fergus Falls, 18.00. (S. $1190.82.)

Feldpredigerkasse: P. Bierwagens Gem. bei Dresden 5.00. P. Agathers Gem. in Sauk Rapids 3.05, Gilmantown 2.42. (S. $10.47.)

Judenmission: Gem. der PP.: Frey, Fairmont, 4.60, Köhler, Mountville, 4.50, Beck, Bellingham, 4.77, Friedrich, Waconia, 5.00, Horst, Courtland, 5.00, Schoknecht, Valley Creek, 5.35. Missionscoll. der Gemm. d. PP.: Kollmorgen, Helvetia, 5.00, Malkow, Lakefield, 5.06, Kaiser, Benton, 10.00, Michlau, Fair Haven, 3.45, Hitzemann, Long Prairie, 5.00. P. Fackler von Hierlinger in Osseo 1.00. (S. $58.73.)

Taubstummenmission: Gemm. d. PP.: Horst, Courtland, 10.00, Friedrich, Waconia, 5.50. Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: H. W. Baumann, Luverne, 10.00, Malkow, Lakefield, 11.91, Hitzemann, Long Prairie, 4.00. P. v. Brandt .50. P. Aug. Müller, Hochz. Wiebe-Bolland, 14.85. Lehrer M. Kirsch von Auguste Teske 1.00. P. Bohsen von H. Höfs bei Hurley 10.00. (S. $67.76.)

Negermission: Missionscoll. der Gemm. d. PP.: Kollmorgen, Helvetia, 15.00, Dubberstein, Wykoff, 13.75, Becker, Josco, 6.25, Lange, Hay Creek, 5.00, Kaiser, Benton, 20.00, Hitzemann, Long Prairie, 10.00, Hilger, Tyro, 5.00. P. Walther von Frau C. Döhrer 2.00. P. Friedrichs Gem. in Waconia 11.20. (S. $88.20.)

Englische Mission: Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Kollmorgen, Helvetia, 10.00, Lange, Hay Creek, 5.00, C. Müller, Town Posen, 12.00. Lehrer M. Kirsch von Auguste Teske 1.00. P. Richter von C. O. und H. Knebel .45. (S. $28.45.)

Emigrantenmission: P. Kollmorgen, Missionscoll. in Helvetia, 3.00. P. Freys Gem. in Fairmont 2.00. (S. $5.00.)

Unterstützungskasse: P. Frey, Hochz. Lahann-Frey, 5.50. P. Becks Gem. in Bellingham 8.51. P. Horsts Gem. in Courtland 10.00. P. Grabarkewitz, Hochz. Fölster-Stanz, 8.36. (S. $32.37.)

Heidenmission: Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Lange, Hay Creek, 5.00, Schulenburg, Owatonna, 21.00, Hilger, Tyro, 5.80, Menkes, Alexandria, S. Dak., 11.69. Präs. Pfotenhauer von Vater N. N. 5.00. P. Habekost, gold. Hochz. bei M. Kastner, 10.00. P. Freys Gem. in Fairmont 3.00. (S. $61.49.)

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Frey, Fairmont, 4.80, List, Elysian, 8.00, Friedrich, Waconia, 13.00, Horst, Courtland, 10.00. P. Grabarkewitz, Ueberschuß der Synodalc., 1.59. P. Malkow, Missionscoll. in Lakefield, 5.00. P. Kollmorgen, desgl. in Helvetia, 5.07. Präs. Pfotenhauers Gem. in Hamburg 30.57. (S. $78.03.)

Studenten in St. Louis: P. Ehlens Gem. in Groton für H. Baumann 15.00.

Arme Studenten: P. Schoknechts Gem. in Valley Creek 4.38. P. Sievers v. etl. PP.: 1.25. (S. $5.63.)

Studenten in Springfield: P. Grabarkewitz, Hochz. Zemke-Wiedenheft für A. Speis, 5.00. P. Matzat, Jubelfestcoll. in Fergus Falls, 4.00. (S. $9.00.)

Studenten aus Süd-Dakota: P. Menkes, Missionscoll. in Alexandria, 11.69.

Collegelots in St. Paul: P. P. Scherfs Gem., Fraser, 11.00.

Schüler in St. Paul: P.
Wiedenheft für O. Laufer, 5.00.
Orgelfonds in St. Paul
land 10.00. P. Facklers Gem. in
Haushalt in St. Paul: P.
Sächsische Freikirche: P.
in Helvetia, 5.00. P. Kirmis, de
$15.00.)
Hermannsburger Freiki
sionscoll. in Helvetia, 3.00.
Dänische Freikirche: P. K
Helvetia, 2.13. P. Horsts Gem
$7.13.)
Freikirche in Deutschlan
land 10.00. P. Kuntz' Gem. in
festcoll. in Fergus Falls, 7.00.
Negerschule in Salisbu
N. Mathworth .50, F. C., E. L.
von Clara Plath, Bertha Hendlar
Rave, F. Fritz, F. Bremer, D. A
u. Lucy Struckmeyer je .05, N. N
Anna Frerichs je .25, Martha u
Neil .10, C. Tesch .05, M. Heim
Missionscoll. in So. Branch, 3.4
Waisenhaus in Wittenb
ham 2.00. Durch C. Schröder
(S. $4.00.)
Taubstummenanstalt in
Courtland 5.00.
P. C. Herrmann: Präs. Pfo
10.00.
Ev.-luth. Kinderfreund
waukee: P. Büscher von Frau
St. Paul, Minn., 1. August 18
T

Eingekommen in die Kasse

Synodalkasse: W. Thomä,
d. PP. Oelschläger 11.17, Lohrma
3.93, Schaller 5.26. (S. $39.53
Progymnasium: Prof. Fe
an d. verst. Frau A. M. Dengler
Progymnasium-Baukass
Actien No. 7—26 100.00. (S.
Emigrantenmission in N
Kass. Wendt 8.97. P. Schumm
$11.97.)
Innere Mission: W. Tho
Gemm. in Rochester 13.14. (S.
Innere Mission im Oste
2.00. W. Thomä 2.00. S.-S. b
etl. Gemdgl. 16.70. Gem. P.
County Line 3.08, Lake Road 1.4
Gem. in Unionville 4.54. Gem.
Farnham 2.00. P. Engelders sen.
festcoll.: Gemm. in Buffalo 330
O. Hanser 20.00, Gemm. in Phi
Gem., Martinsville, 16.00, P. P
P. Schumm 20.00, Gemm. in N
47.63, Concordia-Gem., Byron
P. Peters 30.00, Gemm. in Bergh
P. Lohrmann 54.00, Gemm. in 2
College Point u. Whitestone 125
H. M. 1.00. (S. $1033.06.)
Heidenmission: P. Wurl v.
festcoll.: Gemm. in Buffalo 2.25
20.00, P. Peters 3.00, P. Lohrm
Negermission: P. F. Bran
Scholz' 12.00. W. Thomä 3.00.
Schumms 1.10. P. Graupner v.
festcoll.: Gemm. in Buffalo 30
P. O. Hanser 10.00, St. Paul
P. Kuß 30.00, P. Peters 5.00, P.
Astoria, Woodside, Winfield, C
25.00. P. O. Hanser v. Mutter
Negerschule in Salisbu
.50. P. Müller v. etl. Kindern 1
Judenmission: W. Thom
Gem. P. Dubpernells 1.50. Gemm
festcoll.: Gemm. in Buffalo 25.0
both 1.60, St. Pauls-Gem.,
2.00, P. Lohrmann 4.00. (S. $
Englische Mission: W. T
Gemm. in Buffalo 100.00, St.
2.00, P. Peters 3.25, P. Lohrma
Englische Mission in Ha
Gemm. P. Halboths 2.00. P. S
(S. $2.50.)
Mission in Wall: P. F. B
Frau Schreiber 2.00. (S. $3.00
Mission in New York:
Astoria, Woodside, Winfield, C
15.00.
Slowakenmission: P. Sch
2.00. Gem. Präses Brands 5.00.
Gem. P. Bröckers 20.00. Gem.
P. Müllers 5.00. Gem. P. Ohl
Dreieinigkeits-Gem. 3.50. Missi
ders sen. 3.00, P. O. Hanser 10.0
ville, 2.00, P. Halboth 5.00, P.
P. Peters 3.00, P. Lohrmann 5.0
side, Winfield, College Point u. W
Lettenmission: Gem. Präs
festcoll.: Gemm. in Philadelph
Martinsville, 2.00, P. Halboth 5.
mann 4.11. (S. $33.96.)
Hülfsfonds: Gem. P. Scholz
5.00. Missionscoll. d. St. Pau
(S. $32.36.)



City 2.50, P.
elt, Uebersch.
lson) u. Nach=
(S. $77.20.)
sc. Kern=Hör=
f. C. Lorenz
ic u. Sanilac
o. Frau Kath.
em. 9.00, Ar=
ks, Missions=
5. $55.27.)
anistee 10.00.
. 3.00, Mani=
elbst 1.00, P.
o. etl. Gldrn.
Ber. fr. Gem.
3.00, Monroe
:, Kassirer.
Velch Ave.
a= und
Tyro, $4.50,
st 6.72, Hert=
, Silo, 71.25,
Lakefield 1.88,
Pasche, Spen=
Grove, 2.50,
Rapids, 5.23,
o. PP.: Koll=
8, P. Scherf,
1.00, Robert,
H. W. Bau=
Malkow, Lake=
enton, 50.00,
54.33, Mich=
40, Schlüter,
, Hitzemann,
, Alexandria,
ro, 49.01, C.
5.85. P. Köh=
o. G. Kühner
en. 1.00. P.
enhauer durch
Fergus Falls,
bei Dresden
Gilmantown
rmont, 4.60,
77, Friedrich,
necht, Valley
Kollmorgen,
Benton, 10.00,
Brairie, 5.00.
8.73.)
Horst, Court=
coll. d.Gemm.
ow, Lakefield,
andt .50. P.
rer M. Kirsch
s bei Hurley
o. PP.: Koll=
13.75, Becker,
enton, 20.00,
00. P. Wal=
em. in Waco=
mm. d. PP.:
5.00, C. Mül=
Auguste Teske
(S. $28.45.)
Missionscoll.
nt 2.00. (S.
ahann=Frey,
Horsts Gem.
ölster=Stanz,
. PP.: Lange,
Hilger, Tyro,
. Pfotenhauer
. bei M. Kast=
(S. $61.49.)
irmont, 4.80,
Horst, Court=
nodalc., 1.59.
. Kollmorgen,
Gem. in Ham=
m. in Groton
t Valley Creek
3.)
rkewitz, Hochz.
iat, Jubelfest=
kes, Missions=
Gem., Fraser,

Schüler in St. Paul: P. Grabarkewitz, Hochz. Zemke=Wiedenheft für O. Laufer, 5.00.

Orgelfonds in St. Paul: P. Horsts Gem. in Courtland 10.00. P. Facklers Gem. in Osseo 2.50. (S. $12.50.)

Haushalt in St. Paul: P. Facklers Gem. in Osseo 2.50.

Sächsische Freikirche: P. Kollmorgen, Missionscoll. in Helvetia, 5.00. P. Kirmis, desgl. in Potsdam, 10.00. (S. $15.00.)

Hermannsburger Freikirche: P. Kollmorgen, Missionscoll. in Helvetia, 3.00.

Dänische Freikirche: P. Kollmorgen, Missionscoll. in Helvetia, 2.13. P. Horsts Gem. in Courtland 5.00. (S. $7.13.)

Freikirche in Deutschland: P. Horsts Gem. in Courtland 10.00. P. Kuntz' Gem. in Silo 5.85. P. Matzat, Jubelfestcoll. in Fergus Falls, 7.00. (S. $22.85.)

Negerschule in Salisbury: P. Hertwig von N. O., N. Mathworth .50, F. C., C. L. Hertwig 1.00. P. Schmiege von Clara Plath, Bertha Hendland, Lina Leiding je .25, Anna Rave, F. Fritz, F. Bremer, D. Bremer, Meta Bremer, Lydia u. Lucy Struckmeyer je .05, N. N. .90. P. Eifert v. Wm. und Anna Frerichs je .25, Martha und Anna Neil je .50, Friedr. Neil .10, C. Tesch .05, M. Heimcke .05, N. N. .50. P. Sell, Missionscoll. in So. Branch, 3.45. (S. $5.65.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Krumsieg v. A. Abraham 2.00. Durch C. Schröder von Frau J. Köpping 2.00. (S. $4.00.)

Taubstummenanstalt in Norris: P. Horsts Gem. in Courtland 5.00.

P. C. Herrmann: Präs. Pfotenhauers Gem. in Hamburg 10.00.

Ev.=luth. Kinderfreund=Gesellschaft in Milwaukee: P. Büscher von Frau Adamson 1.00.

St. Paul, Minn., 1. August 1898.

Theo. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: W. Thomä, Schenectady, $2.00. Gemm. d. PP. Oelschläger 11.17, Lohrmann 11.17, Gräßer 6.00, Peters 3.93, Schaller 5.26. (S. $39.53.)

Progymnasium: Prof. Feth v. N. N. 5.00, Zur Erinn. an d. verst. Frau A. M. Dengler 25.00. (S. $30.00.)

Progymnasium=Baukasse: Gem. P. Lauterbachs 2.00. Actien No. 7—26 100.00. (S. $102.00.)

Emigrantenmission in New York: W. Thomä 2.00. Kass. Wendt 8.97. P. Schumm v. A. W. Meyer 1.00. (S. $11.97.)

Innere Mission: W. Thomä 2.00. Missionscoll. der Gemm. in Rochester 13.14. (S. $15.14.)

Innere Mission im Osten: P. F. Brand von N. N. 2.00. W. Thomä 2.00. S.=S. d. Gem. P. Körners 9.00, von etl. Gemdgl. 16.70. Gem. P. Kretzmanns 7.40. Gem. in County Line 3.08, Lake Road 1.42. Gem. P. Schöners 6.25. Gem. in Unionville 4.54. Gem. P. Arnolds, S. Creek, 4.42, Farnham 2.00. P. Engelbers sen. Zions=Gem. 4.50. Missionsfestcoll.: Gemm. in Buffalo 330.35, P. Engelder sen. 15.34, O. Hanser 20.00, Gemm. in Philadelphia 58.50, St. Pauls=Gem., Martinsville, 16.00, P. Pape 20.10, P. Halboth 20.00, P. Schumm 20.00, Gemm. in Rochester 20.00, P. Hochstetter 47.63, Concordia=Gem., Byron Centre, 13.00, P. Kuß 23.58, P. Peters 30.00, Gemm. in Bergholz u. St. Johnsburg 155.25, P. Lohrmann 54.00, Gemm. in Astoria, Woodside, Winfield, College Point u. Whitestone 125.00. P. O. Hanser von Frl. H. M. 1.00. (S. $1033.06.)

Heidenmission: P. Wurl v. etl. Gemdgl. 3.25. Missionsfestcoll.: Gemm. in Buffalo 2.25, P. O. Hanser 5.15, P. Kuß 20.00, P. Peters 3.00, P. Lohrmann 8.00. (S. $41.65.)

Negermission: P. F. Brand von N. N. 3.00. Gem. P. Scholz' 12.00. W. Thomä 3.00. Missionskasse der Gem. P. Schumms 1.10. P. Graupner v. M. Kommer 1.00. Missionsfestcoll.: Gemm. in Buffalo 30.00, P. Engelder sen. 6.00, P. O. Hanser 10.00, St. Pauls=Gem., Martinsville, 4.00, P. Kuß 30.00, P. Peters 5.00, P. Lohrmann 25.00, Gemm. in Astoria, Woodside, Winfield, College Point und Whitestone 25.00. P. O. Hanser v. Mutter Pingel .50. (S. $155.60.)

Negerschule in Salisbury: P. Hahn v. etl. Freunden .50. P. Müller v. etl. Kindern 1.50. (S. $2.00.)

Judenmission: W. Thomä 3.00. Kass. Wendt 8.97. Gem. P. Dubpernells 1.50. Gemm. P. Müllers 2.00. Missionsfestcoll.: Gemm. in Buffalo 25.00, P. O. Hanser 10.00, P. Halboth 1.60, St. Pauls=Gem., Martinsville, 4.00, P. Schumm 2.00, P. Lohrmann 4.00. (S. $62.07.)

Englische Mission: W. Thomä 2.00. Missionsfestcoll.: Gemm. in Buffalo 100.00, St. Pauls=Gem., Martinsville, 2.00, P. Peters 3.25, P. Lohrmann 8.00. (S. $115.25.)

Englische Mission in Harrisburg: Missionscoll. d. Gemm. P. Halboths 2.00. P. Schumm v. F. W. Nähring .50. (S. $2.50.)

Mission in Wall: P. F. Brand von J. Göhring 1.00, Frau Schreiber 2.00. (S. $3.00.)

Mission in New York: Missionscoll. der Gemm. in Astoria, Woodside, Winfield, College Point und Whitestone 15.00.

Slowakenmission: P. Schild v. Frau G. .50. W. Thomä 2.00. Gem. Präses Brands 5.00. Gem. P. Hanewinkels 4.00. Gem. P. Bröckers 20.00. Gem. P. Dubpernells 1.50. Gemm. P. Müllers 5.00. Gem. P. Ohlingers 5.00. P. Henry .50. Dreieinigkeits=Gem. 3.50. Missionsfestcoll.: Gem. P. Engelders sen. 3.00, P. O. Hanser 10.00, St. Pauls=Gem., Martinsville, 2.00, P. Halboth 5.00, P. Schumm 2.00, P. Kuß 25.00, P. Peters 3.00, P. Lohrmann 5.00, Gemm. in Astoria, Woodside, Winfield, College Point u. Whitestone 10.00. (S. $112.00.)

Lettenmission: Gem. Präses Brands 5.00. Missionsfestcoll.: Gemm. in Philadelphia 15.00, St. Pauls=Gem., Martinsville, 2.00, P. Halboth 5.00, P. Schumm 2.85, P. Lohrmann 4.11. (S. $33.96.)

Hülfsfonds: Gem. P. Scholz' 24.00. Gem. Präses Brands 5.00. Missionscoll. d. St. Pauls=Gem., Martinsville, 3.36. (S. $32.36.)



Gemeinde in Alexandria: Gem. P. Bröckers 30.07. Gem. P. Bröckers 5.00. P. Senne v. L. Reinsch 10.00. Kass. Bartling 9.50. (S. $54.57.)

Gemeinde in Bridgeport: Gemm. P. Müllers 1.50.

Gemeinde in Braddock: Missionsfestcoll. d. Gem. P. Engelders sen. 10.00. Gem. P. F. Brands 80.00. (S. $90.00.)

Gemeinde in Morganton, N. C.: P. Senne von L. Reinsch 10.00.

Gemeinde P. Sörgels: Gem. P. Sanders, Otto, 12.28, L. Valley 7.38. (S. $19.66.)

Lutherische Freikirche: W. Thomä 2.00.

Studenten in St. Louis: Tabea-Frauenver. 10.00 für W. Knoke.

Studenten in Springfield: Gem. P. Mönkemöllers 2.21, v. etl. Gemdgl. 3.00 für J. Dürr.

Schüler in Fort Wayne: N. Y. Pastoralconf. 16.50 für E. Paul.

Schüler in Neperan: N. Y. Pastoralconf. 10.00 für Steinert, 6.25 für Hötzer, 6.25 für Volz. (S. $22.50.)

Arme Schüler: P. Restin, ges. a. d. Hochzt. v. Camann-Snyder, 3.00. P. Hochstetter, Coll. bei einer Leichenfeier, 2.20. (S. $5.20.)

Feldprediger: P. H. Schröder von Frau Eberle 4.00. W. Thomä 1.00. P. Senne v. etl. Gemdgl. 18.00. Missionsfestcoll. d. Gem. P. O. Hansers 5.16. Gem. P. Restins 6.94. St. Andr.-Gem., Buffalo, 15.33. Gemm. P. Müllers 5.00. (S. $55.43.)

Taubstummenmission: W. Thomä 2.00. Gem. P. Bröckers 43.11. St. Joh.-Gem., Depew, 4.16. (S. $49.27.)

Taubstummenanstalt: P. Walker von Unbekannt 5.00.

Hospital in East New York: P. Schild von Frau G. 5.00. St. Matth.-Gem., New York, 44.35. (S. $49.35.)

Waisenhaus in West Roxbury: Frauenver. d. Gem. P. O. Hansers 6.00, Mutter Pingel .50. P. Schumm von R. Schübler .50. (S. $7.00.)

Waisenhaus in College Point: Frauenverein der Gem. P. Gräßers 10.00.

Unterstützungskasse: W. Thomä 2.00. Gem. Präses Brands 21.89. P. H. Schröder 5.00. Gem. P. F. Brands 12.35. (S. $41.24.) Total: $2261.52.

Baltimore, 31. August 1898. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: Gemm. der PP.: Tirmenstein, Logansport, dch. H. W. Hoppe $9.00, Siek, Vallonia, 4.75, Michael, Göglein, durch H. Stellhorn 5.21, Fischer, Columbus, 6.85, Zschoche, Soest, 16.25, Schulz, Madisonville, 7.30, Tirmenstein, Logansport, durch H. W. Hoppe 8.00, Querl, Toledo, 8.00, Kunschick, beide Gemm. in Mt. Hope, 5.00, Seuel, Indianapolis, dch. C. F. Schwier 11.50, Wambsganß, das., dch. F. Buddenbaum 9.08. P. Frank, Evansville, von G. Däuble 5.00. (S. $95.94.)

Baukasse: P. Frank, Evansville, von G. Däuble 5.00. P. Schumms Gem., Garrett, Abdmcoll., 2.45. P. Gotschs Gem., Sherwood, 3.65, in Edgerton 3.30. (S. $14.40.)

Innere Mission: Missionsfcoll. d. Gemm. d. PP.: Huge, Bingen, 56.00, Fischer, Napoleon, 80.60, Wefel und Westerkamp, Cleveland, 70.00, Koch, Hamler, 62.50, Schmidt, Seymour, 50.00, Trautmann, Columbus, 90.00, Weseloh, Walker u. Ungemach, Cleveland, 135.00, Niemann, Keller, Rupprecht u. Sauer, Cleveland, 200 00, Stock u. Franke bei Fort Wayne 48.25, Siek und Meyr, Vallonia, 20.00, Westerkamp, Cleveland, 40.00, Sievers, Herzberger u. Brauer, Hammond, 67.79, Wilder, Bremen, 40.00; d. Gemm. in Waymansville, White Creek u. Jonesville 40.00, in Hobart, Crown Point, Valparaiso u. Tolleston 50.00, in Göglein u. New Haven 70.00, in Preble, Friedheim u. Wells Co. 46.00. Gemm. d. PP.: Diederich, Hoagland, 3.60, Fischer, Columbus, 50.00, Schulz, Madisonville, 9.70, Schwan, Cleveland, 41.38. M. M., Cincinnati, 1.00. P. Frank, Evansville, v. Frauenver. 10.00. P. Wambsganß, Indianapolis, v. Mutter R. Schmidt .50. P. Link, Laporte, von Frau R. dch. L. Schumm 2.00. P. Walker, Cleveland, von H. B. 2.00. P. Lothmann, Akron, von Frau G. Dörsem in Kent 1.00. (S. $1287.32.)

Negermission: Missionsfcoll. d. Gemm. d. PP.: Huge, Bingen, 16.77, Fischer, Napoleon, 25.00, Wefel u. Westerkamp, Cleveland, 20.00, Koch, Hamler, 20.15, Schmidt, Seymour, 50.00, Trautmann, Columbus, 21.00, Schwan, Cleveland, 10.00, Weseloh, Walker u. Ungemach, Cleveland, 35.00, Niemann, Keller, Rupprecht u. Sauer, das., 25.00, Stock u. Franke bei Fort Wayne 10.00, Siek u. Meyr, Vallonia, 15.00, Westerkamp, Cleveland, 15.00, Sievers, Herzberger u. Brauer, Hammond, 16.50; die Gemm. in Waymansville, White Creek und Jonesville 20.00, in Hobart, Crown Point, Valparaiso uud Tolleston 40.00, in Göglein und New Haven 30.00, in Preble, Friedheim und Wells Co. 20.00. Gemm. d. PP.: Zschoche, Soest, 6.50, Knust, Chuckery, 7.08, Wilder, Bremen, 30.00. P. Kaiser, Jonesville, v. Ella Arnholt .05, v. Elise Burbrink .10, von Clara Kaiser .10, von Clara Andres .10. P. Jüngel, Fort Wayne, v. N. N. 5.00. Synodalconf., Cincinnati, 33.50. N. N., Vincennes, 2.50. O. Ulrichs Schulk., So. Bend, 1.50. (S. $475.85.)

Englische Mission: Missionsfcoll. der Gemm. der PP.: Huge, Bingen, 10.00, Koch, Hamler, 20.00, Schmidt, Seymour, 15.00, Trautmann, Columbus, 10.00, Stock und Franke bei Fort Wayne 10.00, Sievers, Herzberger und Brauer, Hammond, 16.50; die Gemm. in Waymansville, White Creek und Jonesville 10.00, in Preble, Friedheim und Wells Co. 20.00. M. M., Cincinnati, 2.00. P. Frank, Evansville, v. Frauenver. 10.00. P. Fischers Gem., Columbus, 16.81. P. Wilders Gem. in Bremen 6.05. (S. $146.36.)

Judenmission: Missionsfcoll. d. Gemm. d. PP.: Huge, Bingen, 10.00, Wefel u. Westerkamp, Cleveland, 9.30, Koch, Hamler, 11.00, Schwan, Cleveland, 9.34, Niemann, Keller, Rupprecht u. Sauer, Cleveland, 25.00, Siek u. Meyr, Vallonia, 5.00, Sievers, Herzberger und Brauer, Hammond, 5.50; die Gemm. in Waymansville, White Creek u. Jonesville 9.00, in Hobart, Crown Point, Valparaiso und Tolleston 5.00, in Göglein u. New Haven 7.00, in Preble, Friedheim und Wells Co. 8.00. M. M., Cincinnati, 1.00. P. Heinickes Gem. in

Evansville, 3.17.
Schulz' Gem., Madi
Heidenmissio
Bingen, 10.00, Fisch
Ungemach, Clevelan
18.25, Siek und Me
Friedheim und Well
H. N. 1.00. (S. $1
Englische Miss
Akron, 97.50.
Englische Miss
Coll. d. Gemm. d. P
land, 25.00, Nieman
(S. $52.81.)
Englische Mis
Coll. d. Gemm. d.
30.00, Schwan das.
Mission in Lo
Emigrantenm
d. Gemm.: Preble,
ville, White Creek u.
Mission in Os
Däuble 5.00.
Studenten in
Krog-Hymann, 5.63.
Zinsen v. Legat, du
W. H. 5.00. P. Jün
für B., 5.75. P. Z
E. Bomhoff, 4.50.
(S. $41.30.)
Studenten in
Indianapolis, Zinse
12.00. P. Zollman
Missionsfcoll. d. Gem
Hammond, für C. L
Schüler in For
L. Schumm für C. F
Schüler in Mi
Däuble für F. 5.00.
Schüler in Add
für F. M. 5.00. P. S
Waisenhaus i
Cleveland, 6.93. P.
Schumms Gem., L
Schulk., Cleveland,
Schulers Schulk., C
in Preble, Friedhei
Cincinnati: Klitzke
(S. $73.18.)
Taubstummen
sionsfcoll., 10.00.
Zschoches Gem., Soe
Hochz. Conr. Heinki
Taubstummen
PP.: Fischer, Napole
Seymour, 6.00, We
17.70, Niemann, Ke
Gemm. in Wayman
in Hobart, Crown
Preble, Friedheim u
Point, von Vater G
P. Seemeyers Gem.,
Cleveland, 10.50.
Taubstummen
d. Gemm. d. PP.:
Franke bei Fort Wa
P. Preuß, Friedheim
Trautmann, Columb
Glaubensbrüd
Decatur, 6.84. P.
15.00. P. Wambsga
Buddenbaum 5.00.
$31.84.)
Glaubensbrüd
Napoleon, Missionsf
5.00. (S. $15.00.)
Gemeinde in A
ville, v. Frauenver.
fcoll., 8.60. P. Has
$19.10.)
Gemeinde in M
Seymour, 5.00. P
2.00. (S. $7.00.)
Gemeinde in B
ville, 18.27, Zollma
polis, durch C. F. S
Buddenbaum 21.36.
Feldprediger d
Crown Point, 13.75,
men, 16.00, Miller,
39.11, Rimbach, Za
Markworth, Wayma
14.10, Diederich, Hoa
1.00. P. Ludwig, To
v. Frau Schmithorst
Lahrmann 1.00, Fr.
$116.26.)
P. W. Heine, Gr
napolis, dch. F. Bud
Waisenhaus in
Creek, v. Heinr. Nien
Unterstützungsk
5.00, Heinicke, Evan
6.50, Schlesselmann,
Claus, Elkhart, 6.08.
H. Dröge für Genesu
D. W. 5.00. P. Boh
Laporte, Hauscommu
Total: $3230.57
Fort Wayne, 31. A

;dria: Gem. P. Bröckers 30.07.
Senne v. L. Reinsch 10.00. Kass.
.)
port: Gemm. P. Müllers 1.50.
ock: Missionsfestcoll. d. Gem. P.
P. F. Brands 80.00. (S. $90.00.)
nton, N. C.: P. Senne von L.

3: Gem. P. Sanders, Otto, 12.28,
.)
e: W. Thomä 2.00.
iis: Tabea-Frauenver. 10.00 für

gfield: Gem. P. Mönkemöllers
ir J. Dürr.
yne: N. Y. Pastoralconf. 16.50

N. Y. Pastoralconf. 10.00 für
25 für Bolz. (S. $22.50.)
in, ges. a. d. Hochzt. v. Camann-
, Coll. bei einer Leichenfeier, 2.20.

Schröder von Frau Eberle 4.00.
v. etl. Gemdgl. 18.00. Missions-
ers 5.16. Gem. P. Restins 6.94.
15.33. Gemm. P. Müllers 5.00.

n: W. Thomä 2.00. Gem. P.
dem., Depew, 4.16. (S. $49.27.)
: P. Walker von Unbekannt 5.00.
: York: P. Schild von Frau G.
w York, 44.35. (S. $49.35.)
Roxbury: Frauenver. d. Gem.
: Pingel .50. P. Schumm von
.)
ege Point: Frauenverein der

W. Thomä 2.00. Gem. Präses
öder 5.00. Gem. P. F. Brands
tal: $2261.52.
8. C. Spilman, Kassirer.

[Ka]sse des Mittleren Districts:

der PP.: Tirmenstein, Logans-
), Siek, Vallonia, 4.75, Michael,
5.21, Fischer, Columbus, 6.85,
lz, Madisonville, 7.30, Tirmen-
W. Hoppe 8.00, Querl, Toledo,
in Mt. Hope, 5.00, Seuel, In-
er 11.50, Wambsganß, das., dch.
rank, Evansville, von G. Däuble

vansville, von G. Däuble 5.00.
, Addmcoll., 2.45. P. Gotschs
dgerton 3.30. (S. $14.40.)
onsfcoll. d. Gemm. d. PP.: Huge,
oleon, 80.60, Wesel und Wester-
, Hamler, 62.50, Schmidt, Sey-
lumbus, 90.00, Weseloh, Walker
.00, Niemann, Keller, Rupprecht
Stock u. Franke bei Fort Wayne
nia, 20.00, Westerkamp, Cleve-
jer u. Brauer, Hammond, 67.79,
Gemm. in Waymansville, White
Hobart, Crown Point, Valpa-
Söglein u. New Haven 70.00, in
. 46.00. Gemm. d. PP.: Diede-
Columbus, 50.00, Schulz, Madi-
and, 41.38. M. M., Cincinnati,
. Frauenver. 10.00. P. Wambs-
er R. Schmidt .50. P. Link, La-
humm 2.00. P. Walker, Cleve-
othmann, Akron, von Frau G.
1287.32.)
fcoll. d. Gemm. d. PP.: Huge,
eon, 25.00, Wesel u. Westerkamp,
ler, 20.15, Schmidt, Seymour,
s, 21.00, Schwan, Cleveland,
gemach, Cleveland, 35.00, Nie-
uer, das., 25.00, Stock u. Franke
Meyr, Vallonia, 15.00, Wester-
rs, Herzberger u. Brauer, Ham-
Waymansville, White Creek und
Crown Point, Valparaiso und
d New Haven 30.00, in Preble,
.00. Gemm. d. PP.: Zschoche,
7.08, Wilder, Bremen, 30.00.
Arnholt .05, v. Elise Burbrink
Clara Andres .10. P. Züngel,
ynodalconf., Cincinnati, 33.50.
llrichs Schulk., So. Bend, 1.50.

sionsfcoll. der Gemm. der PP.:
nler, 20.00, Schmidt, Seymour,
, 10.00, Stock und Franke bei
Herzberger und Brauer, Ham-
Waymansville, White Creek und
riedheim und Wells Co. 20.00.
rank, Evansville, v. Frauenver.
mbus, 16.81. P. Wilders Gem.
.)
fcoll. d. Gemm. d. PP.: Huge,
erkamp, Cleveland, 9.30, Koch,
eland, 9.34, Niemann, Keller,
d, 25.00, Siek u. Meyr, Vallo-
und Brauer, Hammond, 5.50;
White Creek u. Jonesville 9.00,
paraiso und Tolleston 5.00, in
n Preble, Friedheim und Wells
, 1.00. P. Heinickes Gem. in

Evansville, 3.17. P. Kaisers Gem. in Jonesville 2.00. P. Schulz' Gem., Madisonville, 3.50. (S. $113.81.)

Heidenmission: Missionsfcoll. d. Gemm. d. PP.: Huge, Bingen, 10.00, Fischer, Napoleon, 35.00, Weseloh, Walker u. Ungemach, Cleveland, 25.00, Stock und Frank bei Ft. Wayne 18.25, Siek und Meyr, Vollonia, 5.00; die Gemm. in Preble, Friedheim und Wells Co. 20.00. P. Walker, Cleveland, von H. R. 1.00. (S. $114.25.)

Englische Mission in Akron: P. Lothmanns Gem., Akron, 97.50.

Englische Mission in Süd-Cleveland: Missionsf.-Coll. d. Gemm. d. PP.: Weseloh, Walker u. Ungemach, Cleveland, 25.00, Niemann, Keller, Rupprecht u. Sauer, das., 27.81. (S. $52.81.)

Englische Mission in Ost-Cleveland: Missionsf.-Coll. d. Gemm. d. PP.: Wesel und Westerkamp, Cleveland, 30.00, Schwan das. 23.44. (S. $53.44.)

Mission in London: N. N., Vincennes, 2.50.

Emigrantenmission in New York: Missionsfcoll. d. Gemm.: Preble, Friedheim u. Wells Co. 8.00, Waymansville, White Creek u. Jonesville 9.00. (S. $17.00.)

Mission in Ostindien: P. Frank, Evansville, von G. Däuble 5.00.

Studenten in St. Louis: P. Glaser, Ashland, Hochz. Krog-Hymann, 5.63. P. Wambsganß' Gem., Indianapolis, Zinsen v. Legat, durch F. Buddenbaum für W. K. 13.00, für W. H. 5.00. P. Jüngel, Fort Wayne, Hochz. Werling-Scheele für B., 5.75. P. Zschoche, Soest, Hochz. Hellmann-Soest für C. Bomhoff, 4.50. P. Huges Gem., Bingen, für O. L. 7.42. (S. $41.30.)

Studenten in Springfield: P. Wambsganß' Gem., Indianapolis, Zinsen v. Legat, dch. F. Buddenbaum für W. H. 12.00. P. Zollmanns Gem., Bear Creek, für C. Z. 14.59. Missionsfcoll. d. Gemm. d. PP. Sievers, Herzberger u. Brauer, Hammond, für C. Lange 22.21. (S. $48.80.)

Schüler in Fort Wayne: P. Links Gem., Laporte, dch. L. Schumm für C. Fickweiler 19.00.

Schüler in Milwaukee: P. Frank, Evansville, v. G. Däuble für F. 5.00.

Schüler in Addison: P. Frank, Evansville, v. G. Däuble für F. M. 5.00. P. Sauers Gem., Cleveland, 9.28. (S. $14.28.)

Waisenhaus in Indianapolis: P. Weselohs Gem., Cleveland, 6.93. P. Dieberichs Schulk., Hoagland, 2.05. P. Schumms Gem., La Fayette, nachtr., 20.00. A. Scherffts Schulk., Cleveland, 2.00. Lehrer Schneiders, Zehnders und Schulers Schulk., Cleveland, 12.00. Missionsfcoll. d. Gemm. in Preble, Friedheim u. Wells Co. 8.00. Schulk. d. Lehrer in Cincinnati: Klitzke 6.50, Lüker 9.70, Fräul. Fischmann 6.00. (S. $73.18.)

Taubstummenanstalt: P. Huges Gem., Bingen, Missionsfcoll., 10.00. P. Weselohs Gem., Cleveland, 7.00. P. Zschoches Gem., Soest, 7.60. P. Preuß, Friedheim, goldene Hochz. Conr. Reinking, 6.30. (S. $30.90.)

Taubstummenmission: Missionsfcoll. der Gemm. der PP.: Fischer, Napoleon, 15.00, Koch, Hamler, 10.00, Schmidt, Seymour, 6.00, Weseloh, Walker und Ungemach, Cleveland, 17.70, Niemann, Keller, Rupprecht u. Sauer das. 25.00; die Gemm. in Waymansville, White Creek u. Jonesville 20.00, in Hobart, Crown Point, Valparaiso u. Tolleston 6.13, in Preble, Friedheim und Wells Co. 8.00. P. Schülke, Crown Point, von Vater Germann 1.00. M. M., Cincinnati, 1.00. P. Seemeyers Gem., Schumm, 5.00. P. Westerkamps Gem., Cleveland, 10.50. (S. $125.33.)

Taubstummenmission in Louisville: Missionsfcoll. d. Gemm. d. PP.: Trautmann, Columbus, 17.95, Stock und Franke bei Fort Wayne 10.00, Siek u. Meyr, Vallonia, 10.00. P. Preuß, Friedheim, gold. Hochz. Conr. Reinking, 15.00. P. Trautmann, Columbus, von H. Fehring 5.00. (S. $57.95.)

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Heinzes Gem., Decatur, 6.84. P. Fischers Gem., Napoleon, Missionsfcoll., 15.00. P. Wambsganß, Indianapolis, v. etl. Gliedern dch. F. Buddenbaum 5.00. P. Seemeyers Gem., Schumm, 5.00. (S. $31.84.)

Glaubensbrüder in Dänemark: P. Fischers Gem., Napoleon, Missionsfcoll., 10.00. P. Seemeyers Gem., Schumm, 5.00. (S. $15.00.)

Gemeinde in Alexandria, Va.: P. Frank, Evansville, v. Frauenver. 5.00. P. Huges Gem., Bingen, Missionsfcoll., 8.60. P. Hassolds Gem., Fairfield Centre, 5.50. (S. $19.10.)

Gemeinde in Morganton, N. C.: P. Schmidts Gem., Seymour, 5.00. P. Kretzmanns Jungfr.-Ver., Vincennes, 2.00. (S. $7.00.)

Gemeinde in Brazil: Gemm. d. PP.: Frank, Evansville, 18.27, Zollmann, Bear Creek, 5.54, Seuel, Indianapolis, durch C. F. Schwier 13.70, Wambsganß das. durch F. Buddenbaum 21.36. (S. $58.87.)

Feldprediger der Synode: Gemm. d. PP.: Schülke, Crown Point, 13.75, Thieme, So. Bend, 5.00, Wilder, Bremen, 16.00, Miller, Fort Wayne, durch F. W. C. Scheimann 39.11, Rimbach, Zanesville, 9.34, Kaiser, Jonesville, 2.16, Markworth, Waymansville, 4.80, Trautmann, Columbus, 14.10, Diederich, Hoagland, 6.00. P. Kaiser von W. Andres 1.00. P. Ludwig, Tocsin, 1.00. P. v. Schlichten, Cincinnati, v. Frau Schmithorst .50, Frau Sophia Käsemeier 1.00, Fritz Lahrmann 1.00, Fr. Rabe 1.00, H. H. Hackstedde .50. (S. $116.26.)

P. W. Heine, Griswold, N. D.: F. Mohlmare, Indianapolis, dch. F. Buddenbaum 1.00.

Waisenhaus in West Roxbury: P. Zollmann, Bear Creek, v. Heinr. Rienhüser 1.00.

Unterstützungskasse: Gemm. d. PP.: Lange, Bremen, 5.00, Heinicke, Evansville, 4.00, Hassold, Fairfield Centre, 6.50, Schlesselmann, Euclid, 12.65, Fischer, Napoleon, 18.35, Claus, Elkhart, 6.08. P. Schmidt, Seymour, Dankopfer von H. Dröge für Genesung, 25.00. P. Diederich, Hoagland, von D. W. 5.00. P. Bohn, Fort Wayne, v. N. N. 2.50. P. Link, Laporte, Hauscommunion, dch. L. Schumm 3.50. (S. $88.58.)

Total: $3230.57.

Fort Wayne, 31. August 1898. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP. Schäfer, Lone Elm, $9.05, Demetrio in Emma 7.30, Nething in Lyon 5.40, Wolf in La Grange 8.25. (S. $30.00.)

Progymnasium in Concordia: P. Obermeyers Gem. in St. Louis 37.27. P. Schwankovskys Gem. in St. Louis 1.10. (S. $38.37.)

Innere Mission des Districts: P. Hartenberger in Paducah von Captain Hudson 8.00. P. Bernthal v. F. Hummert 1.00, F. Müller 5.00, F. Möllenhoff 3.00, H. Wensel .60, C. Krüger .80, Th. Heinicke .75. Missionsfcoll.: P. Roschkes Gem. in Freistatt 85.00. P. Brinks Gem. in Sweet Springs 19.43. Gemm. d. PP. Ahner, Müller und Nething 65.00. P. Wackers Gem. in Cole Camp 30.00. Gemm. zu Prairie City und Appleton City 19.00. P. Gänßles Gem. in Corning 32.50. P. Dautenhahns Gem. in Antonia 13.12. P. Drögemüllers Gem. in Kurreville 1.20. P. Bundenthals Gem. in Augusta 35.00. P. Bundenthals Gem. in Sedalia 25.00. Gemm. in Feuersville, Freedom und Charlotte 20.00. P. Böschs Gem. bei Jefferson City 10.00. Gemm. in Des Peres, Ellisville u. Kirkwood 69.80. (S. $444.20.)

Feldpredigerkasse: P. Obermeyers Gem. in St. Louis 15.00. P. Hansers Gem. in St. Louis 15.00. (S. $30.00.)

Stadtmission in St. Louis: P. Schwankovskys Gem. 1.90.

Negermission: P. Bäpler in Little Rock v. s. Negern 3.50. Lehrer Hölters Schüler in Salisbury 1.35. P. O. Hanser von Fr. Ziegler 2.00. Missionsfcoll.: P. Roschkes Gem. in Freistatt 15.00. Gemm. d. PP. Ahner, Müller u. Nething 15.00. P. Wackers Gem. in Cole Camp 20.00. Gemm. zu Prairie City und Appleton City 4.00. P. Gänßles Gem. in Corning 32.50. P. Bundenthals Gem. in Augusta 10.00. P. Bundenthals Gem. in Sedalia 2.50. Gemm. in Feuersville, Freedom und Charlotte 5.00. P. Böschs Gem. bei Jefferson City 10.00. Gemm. in Des Peres, Ellisville und Kirkwood 11.50. (S. $132.35.)

Englische Mission: Lehrer Hölters Schüler .10. Missionsfcoll.: Gemm. d. PP. Ahner, Müller und Nething 5.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt 15.00. P. Gänßles Gem., Corning, 10.85. P. Bundenthals Gem. in Augusta 4.60. P. Bundenthals Gem. in Sedalia 2.50. P. Böschs Gem. bei Jefferson City 4.85. Gemm. in Des Peres, Ellisville u. Kirkwood 11.50. (S. $54.40.)

Judenmission: Missionsfcoll.: Gemm. d. PP. Ahner, Müller u. Nething 5.00. P. Wackers Gem. in Cole Camp 8.00. Gemm. zu Prairie City und Appleton City 4.00. Gemm. in Feuersville, Freedom u. Charlotte 5.00. Gemm. in Des Peres, Ellisville u. Kirkwood 11.50. (S. $33.50.)

Heidenmission: P. Bernthal v. F. Möllenhoff 3.00. Missionsfcoll. in Sweet Springs 9.75. Gemm. der PP. Ahner, Müller u. Nething 10.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt 5.00. P. Bundenthals Gem., Augusta, 8.00. P. Bundenthals Gem., Sedalia, 6.60. Gemm. in Feuersville, Freedom und Charlotte 5.00. P. Böschs Gem. bei Jefferson City 10.00. Gemm. in Des Peres, Ellisville u. Kirkwood 11.50. (S. $68.85.)

Taubstummenmission: Missionsfcoll.: Gemm. d. PP. Ahner, Müller und Nething 5.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt 4.87. Gemm. zu Prairie City und Appleton City 4.00. P. Böschs Gem. bei Jefferson City 10.00. Gemm. in Des Peres, Ellisville u. Kirkwood 11.50. P. O. Hanser von Fred. Grote 1.00. (S. $36.37.)

Emigrantenmission: Gemm. d. PP. Ahner, Müller u. Nething, Missionsfcoll., 5.00.

Emigrantenmission in New York: Gemm. in Des Peres, Ellisville und Kirkwood, Missionsfcoll., 5.75.

Emigrantenmission in Baltimore: P. Bundenthals Gem. in Augusta, Missionsfcoll., 5.00. Gemm. in Des Peres, Ellisville und Kirkwood 5.75. (S. $10.75.)

Unterstützungskasse: P. Nething von N. N. 4.00. St. Louiser Lehrerconferenz 3.50. P. Fritz' Gem. in Pilot Knob 6.25. P. Möllers Gem. in Mora 5.35. (S. $19.10.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Bernthal von F. Müller 5.00, H. Wensel .60. P. O. Hanser v. Gerh. Brockmeier für Schuldentilg. 30.00. Frau A. Gödeker .50. (S. $36.10.)

Arme Studenten: P. Bernthal v. F. Möllenhoff 4.00.

Studenten in St. Louis: P. Wangerin für A. Boll v. G. H. Marting 2.50, H. Tiemeyer 2.50. Für August C. C. Meyer von P. Müllers Gem. in California 10.65, v. A. H. T. Meyers Gem. 6.00. (S. $21.65.)

Studenten in Springfield: P. Nething v. N. N. f. P. Dautenhahn 2.00. P. Dautenhahns Gem. für P. u. M. Dautenhahn 8.00, für Friedmann 4.00. (S. $14.00.)

Seminaristen in Addison: P. O. Hanser v. Jüngl.-Ver. 35.00.

Schüler in Fort Wayne: P. Nething v. N. N. f. Mart. Müller 2.00.

Schüler in Milwaukee: P. Nething von N. N. f. Theo. Hömann 2.00. P. Wangerin für A. Merz von G. H. Marting 2.50, H. Tiemeyer 2.50. (S. $7.00.)

Deutsche Freikirche: Gemm. zu Prairie City u. Appleton City, Missionsfcoll., 4.00.

Kirchbaufonds: P. Brinks Gem. in Sweet Springs, Missionsfcoll., 9.75.

St. Louis, 10. September 1898. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14. St.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts
(bis zum 1. September 1898):

Synodalkasse: P. A. Lübkemanns Gem., Farmer, Mich., $1.51. Für den Feldprediger C. J. Broders: Gemm. d. PP.: Burger, Sheboygan, 7.70, Dürr, Wayside, 2.59, Wolbrecht, Sheboygan, 26.98, Karth, T. Herman, 12.50, Hudtloff, Martini- und Joh.-Gem., 7.85. P. Häuser von Alb. Theel 1.00. (S. $60.13.)

Innere Mission: Missionsfcoll. d. Gemm. d. PP.: Ebert, Berlin, 10.10, Stelter, Rankin, 20.00, Imm, Edgar, 40.00, Böse, Concord, 50.00, Diehl, Ellisville, 10.00, Wesemann, Baumann u. Wichmann 85.00, Winter, North Prairie, 26.00, Heike, Caroline, 35.00, Kuring, Colby u. Green Grove, 22.00,

Gerike, Granton, 25.00, Randt, W. Duluth u. W. u. S. Superior, 13.42, Seuel, Freistadt, 75.00, Huchthausen, Calumet, Hancock u. S. Lake Linden, 35.00, Plaß, Brown Corners, 18.00, Feustel, West Bloomfield, 90.00, Bartling, Waterford, 20.00, H. C. Müller, Hanover, 12.69, Mart. Müller, Richfield, Springfield, Westfield, Deerfield u. Coloma 15.35, Wildermuth, Sheboygan Falls, 13.68, Plaß, Ashippun, 38.30, Wilhelm, Mayville, 30.00, Kleinhans, Turtle Lake, Silver Creek, Coloma und Pearly, 19.42, Bretscher, Redfield, 71.30. Gemm. d. PP.: Wichmann, Cedarburg, 7.20, Naumann, T. Washington, 5.00, Lehmann, Amherst, 5.30. P. Wolbrecht v. E. Wetzel 5.00. P. Küchle v. Frau Oehme .50. P. Osterhus, Beitrag, 1.00. P. Lochner, Beitrag, 10.00. P. Küchle v. Jungfr.-Ver. 10.00. Durch P. J. Strasen 2.00. (S. $821.26.)

Negermission: Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Ebert, Berlin, 6.00, Stelter, Rankin, 6.47, Imm, Edgar, 5.00, Böse, Concord, 4.51, Wesemann, Baumann und Wichmann 30.00, Winter, North Prairie, 5.00, Gerike, Granton, 5.00, Randt, W. Duluth, W. u. S. Superior, 5.00, Seuel, Freistadt, 25.00, Huchthausen, Calumet, Hancock u. S. Lake Linden, 15.00, Bartling, Waterford, 5.00, Wildermuth, Sheboygan Falls, 4.56, Plaß, Ashippun, 7.00, Wilhelm, Mayville, 10.55, Bretscher, Redfield, 10.00, Diehl, Ellisville, 10.00. P. Wolbrecht v. E. Wetzel 5.00. Für Salisbury: P. Hähnel, Hochz. Kapelle-Reiß, 7.25. (S. $166.34.)

Englische Mission: P. Bartling, Waterford, Missionscoll., 2.00.

Englische Mission in Milwaukee: P. Pröhl, Plymouth, v. Jungfr.-Ver. 5.00. Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Ebert, Berlin, 3.00, Böse, Concord, 10.00, Wesemann, Baumann u. Wichmann 10.00, Winter, North Prairie, 5.00, Heike, Caroline, 6.40, Feustel, W. Bloomfield, 5.00, Bartling, Waterford, 3.00, Wildermuth, Sheboygan Falls, 4.56, Bretscher, Redfield, 10.00. (S. $61.96.)

Emigrantenmission in New York: Missionscoll.: P. Seuel, Freistadt, 5.31, P. Bartling, Waterford, 1.00. (S. $6.31.)

Heidenmission: P. Lübkemann v. Frau Brei .10. Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Ebert, Berlin, 5.00, Diehl, Ellisville, 7.00, Winter, N. Prairie, 5.00, Gerike, Granton, 5.00, Bartling, Waterford, 2.00, M. Müller, Richfield, Springfield, Deerfield, Westfield und Coloma, 10.00. Für Ostindien: P. Huchthausen v. E. Barschat 1.00. (S. $35.10.)

Allgemeine Judenmission: Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Ebert, Berlin, 5.00, Imm, Edgar, 5.00, Baumann, Salters, 4.25, Diehl, Ellisville, 5.00, Wesemann, Baumann u. Wichmann 15.00, Kuring, Colby und Green Grove, 20.00, Gerike, Granton, 5.00, Seuel, Freistadt, 10.00, Huchthausen, Calumet, Hancock u. S. Lake Linden, 10.00, Feustel, W. Bloomfield, 5.00, Bartling, Waterford, 1.00, H. C. Müller, Center, 9.74, Winter, N. Prairie, 5.20, M. Müller, Richfield, Springfield, Deerfield, Westfield u. Coloma, 5.00, Wildermuth, Sheboygan Falls, 4.56, Plaß, Ashippun, 8.00, Bretscher, Redfield, 10.00. P. Hübner, Coll. in Adell, 14.05. P. Naumann, T. Washington, v. N. N. 1.00. P. Wesemann, Grafton, v. N. N. 2.50. P. Lochner, Beitrag, 5.00. (S. $150.30.)

Unterstützungskasse: P. Imm, Edgar, Missionscoll., 3.50. P. Naumann, T. Washington, von N. N. 2.00. Beiträge d. PP.: H. Schmidt 3.00, Lochner 5.00. Für Frau M. Schütte vom Kränzchen 1.75. P. Dorpat, Ueberschuß der Reisekosten der südl. Pastoralconferenz, 1.60, Hutcoll. ders. 12.23. P. Kleinhans, Coll. des N.-W.-Conf.-Distr., 10.16. P. Strasen, Coll. in Milwaukee, 15.00. (S. $54.24.)

Studenten in St. Louis: P. Hübner, Coll. in Adell für Gust. Kanieß, 14.84. P. H. Schmidt, Hochz. Meyer-Bublitz für John Elbert, 8.40. (S. $23.24.)

Studenten in Springfield: P. Seuel, Müllers gold. Hochz. für W. Lück, 3.80.

Präparanden in Addison: P. Hübner, Hilger-Stolpers Hochz., 13.38. Wietzke-Ledebur Hochz. für G. Windisch 5.60. (S. $18.98.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Pröhl, Plymouth, v. Jungfr.-Ver. 5.00. P. Siebrandt, Merrill, v. N. N. .50. P. Steuber v. einzelnen Gliedern in Glidden 10.00. Taufcoll. b. P. H. A. Brandt 3.37. Durch P. J. Strasen .75. P. Daib, Coll. in Merrill, 38.00, in French Ridge 3.00. (S. $60.62.)

Allgemeine Taubstummenmission: Missionscoll. d. PP.: Wesemann, Naumann u. Wichmann 2.38, Seuel, Freistadt, 8.00. Bartling, Waterford, 1.00. P. Wesemann von N. N. 1.00. (S. $12.38.)

Sächsische Freikirche: Missionscoll.: P. Diehl, Ellisville, 5.00, P. Gerike, Granton, 2.50, P. Huchthausen, Calumet, Hancock und S. Lake Linden 6.38, P. M. Müller, Richfield, Westfield, Deerfield, Springfield u. Coloma, 5.00. P. Seuel v. Wwe. Wille 2.00. (S. $20.88.)

Dänische Freikirche: P. Gerike, Granton, Missionscoll., 2.50.

Wisconsin Kirchbaukasse: P. Hähnel, Coll. in Cascade und Batavia, 10.00. P. Bartling, Waterford, Missionscoll., 1.28. P. Monhardt, 25jähr. Jubil.-Coll., 23.00. (S. $34.28.)

South Superior Eigenthumskasse: P. Wesemann, Coll. in Grafton, 8.15.

Ev.-luth. Kinderfreund-Gesellschaft: P. H. A. Brandt, H. Krügers Taufcoll., .85. P. Plaß von N. N. 1.00. P. Bretscher, Coll. in Fremont, 3.77. (S. $5.62.)

Feldpredigerkasse der Wisconsin-Synode: P. Bartling für P. Eppling von J. Buß sen. 1.00.

Total: $1549.09.

Milwaukee, Wis., den 12. September 1898.

G. E. G. Küchle, Kassirer.
2820 State St.

Erhalten für das Waisenhaus in Fremont, Nebr.:

Im Juli und August: Frau Kuntzmann, Fremont, 1 Düte Kuchen; F. Schröder, Washington Co., 1 Schinken, 1 Gall. Fett, 2 Gall. Syrup; W. Stünkel, Fontanelle, Nebr., 1 S. Mehl, 1 S. Hafer, 1 Topf Butter. Norfolk, Nebr.: Frau Julius Degner für Katie Müller 1 Pr. Schuhe, 1 Kleid, 1 Schürze u. $ .50; Frau Anton Buchholz 1 Hemd u. 1 Waist; Lily Degner 1 Pr. Schuhe. Pueblo, Colo.: Frau Frankenberg für Rosa Klare 1 Taschentuch, 2 Kleider, 1 Fächer, 1 Gürtel, 1 Geldtasche mit .25, an Nettie Klare 1 Box Spielsachen und .25; Frau Steinauer an Gögeleins Mädchen 3 Kleider, 3 Schürzen, 1 Jacket, 3 Taschentücher, 3 Waists, 1 Fächer, 1 Pr. Strumpfbänder, 1 Glas Box u. .50; Frau Aug. Schwer an Gögeleins Mädchen 2 Gürtel, 1 Ball, 1 Geldtasche u. .75, an Klares Kinder 2 Gürtel, 2 Pr. Manschettenknöpfe, 1 Lineal, 1 Schlips, 1 Fernrohr, für 3 Klares Kinder zus. .75 und für Student W. Klare 3.00. Cincinnati, O.: August und Minnie Schwer für Rosa Klare 1 Sommerkleid, 1 Jacket, für Georg Klare 1 Matrosenanzug mit Dewey-Mütze, für Nettie Klare 1 Schürze, 6 Taschentücher, 1 kl. Wanne voll Candy. P. W. Butze, Millard, 1 S. Zwiebeln, 8 Pfd. Käse u. Zwiebelsamen. Arlington, Nebr.: H. Stork 2 Bu. Aepfel, 2 Glas Eingemachtes, für Louis Kutscher 1 Strohhut, 2 Ueberhosen, 2 Hemden, 1 Pr. Schuhe, 1 Taschentuch und .30; F. Stranghöner 2 S. Hafer, 1 Düte Aepfel und 2.00 für Eddy Lager. Fremont: H. Harms 1 Korb Weintrauben, Stevens Rowe 8 Kopf Kohl, 21 Zuckermelonen, Frau Cobb 6 Wassermelonen, Fritz Meyer 3 Polsterstühle, 3 Stühle, 1 Sopha, 3 Bilder, 2 Tische mit Marmorplatten, 1 Fußbank, 1 Cot mit Matratze, 1 Spiegel, 1 Zwirnbox, 1 kl. Wagen, 1 kl. Zweirad, 1 gemalte Uhr auf Gestell, 1 kl. Teppich.

Den freundlichen Gebern wünscht Gottes Segen

F. Rammacher, Waisenvater.

Fremont, Nebr., 5. September 1898.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Ill.:

Von Gemeinden 2c. in Illinois für laufende Ausgaben: P. Heerboth, Wheaton, Abdmcoll., $4.00. P. Piehler von der Gem. in Genoa für Jubiläumsbücher 1.80. P. Engelbrecht, Chicago, von Jac. Neumüller 1.00. P. Krebs, Tinley Park, Vermächtniß von Karl Habenichts sel. Ehegattin Karoline Elisabeth, geb. Temps, 25.00. P. Hölter, Chicago, v. Amanda Föde 1.00. P. Wunder, Chicago, v. Wwe. A. B. 5.00. P. Feddersen, Homewood, für Jubiläumsbücher 4.00. P. Strieters Gem. in Proviso 8.00. Dch. H. A. Block, Rockford, Theil d. Missionscoll. von der St. Paulus-Gem., 7.54. (S. $57.34.)

Von Kindern 2c. in Illinois: 19.57. (Im „Kinder- u. Jugendblatt“ quittirt.)

Kostgeld: Von Joh. P. Hansen, Lake Linden, Mich., 4.00 für seine Tochter. Dch. E. Leubner von Jacob Mönch, North Detroit, Mich., 40.00 für seinen Neffen. (S. $44.00.)

Addison, Ill., 10. September 1898.

G. Ritzmann, Kassirer.

Rechnungsablage über den Wahler-Fonds

vom 1. September 1897 bis 1. September 1898.

1. Thomas Wahler-Fonds für St. Louis:

Kassenbestand am 1. Sept. 1897		$ 33.80	
Einnahme		160.20	
			$194.00
Ausgaben:	Steuern	$58.96	
	Reparaturen	16.55	
			75.51
Ueberschuß			$118.49
An Präses C. C. Schmidt gesandt			100.00
Kassenbestand am 1. Sept. 1898			$ 18.49

2. Caroline Wahler-Fonds für Fort Wayne:

Kassenbestand am 1. Sept. 1897		$ 5.50	
Einnahme		233.07	
			$238.57
Ausgaben:	Steuern	$54.67	
	Reparaturen 2c.	74.16	
			128.83
Ueberschuß			$109.74
An Herrn H. C. Paul gesandt			100.00
Kassenbestand am 1. Sept. 1898			$ 9.74

Terre Haute, Ind., den 1. Sept. 1898. H. Katt.

Mit herzlichem Dank erhalten von H. Tiarks zu Monticello, Iowa, zwei bonds zu je $25.00 (also 50.00) für die Taubstummenanstalt zu North Detroit, Mich. Dieselben wurden seiner Zeit von der Anstalt ausgegeben und sind als Geschenk zurückgesandt.

Detroit, August 1898. J. A. Hügli.

Von August Schwer, Pueblo, Colo., (vom 1. Juni bis 31. August) für den Studenten Willie Klare $18.00 empfangen zu haben, bescheinigt mit Dank

F. Rammacher, Waisenvater.

Fremont, Nebr., 5. September 1898.

Von etlichen Gliedern aus P. H. Schulzes Gemeinde, Altona, Nebr., $13.50 für die St. Pauls-Gemeinde erhalten zu haben, bescheinigt hiermit dankend

Omaha, Nebr., 5. September 1898. J. F. S. Her.

Unterzeichneter bescheinigt hiermit, folgende Gelder durch P. Arkebauer erhalten zu haben: Eine Collecte von $7.50, gesammelt auf der Hochz. Häker-Wangerin, und eine Collecte von 8.60, ges. in der Gem. zu Stuttgart, Kans. Herzlichsten Dank allen Gebern!

Concordia-Seminar, Springfield, Ill. Carl Manz.

Neue Dr

Heinrich Ebeling: Glaube
i. S. Druck und Verl
1898. 118 Seiten.
bestellen bei dem Con
St. Louis, Mo.

Nachdem schon wiederholt d
lings an dieser Stelle bespro
nügen, das Erscheinen dieser
geben. Wir können auch die
terner, einfacher, edler Sprach
aus der Schrift klar dargeleg
Liebe sind, und mit gut gen
Bekenntnißschriften und Luthe
die lutherische Lehre eben die
wichtig und gut ist in dieser
und Widerlegung gewisser Z
die Centrallehren des christlic
Einige ungenaue und nicht z
finden sich, z. B. S. 39: „We
leugnet oder sich anders zurech
der hat überhaupt kein Gotte
der es ihm zueignete, weshalb
Geist — heute wohl die alle
geben werden kann.“ Die Sü
doch etwas anderes. Wenn n
vergeblichen Sünde redet, ist
den Pharisäern aussagt, die in
als Teufelswerke bezeichneten,
Lästerung wider den Geist n
3, 22—30. Luc. 12, 10.

Der rechte Glaube. Pred
von Theodor Hans
Nebraska, gehalten d
Epiphanias 1893. J
math gedruckt. Flens
Harbeck. 15 Seiten.

Der Verfasser, früher Mis
Pastor unserer Synode, sagt
Freunde in der Heimath (S
daraus Gelegenheit nehmen,
wie ich von gewisser Seite et
worden bin, durch meinen U
inwendigen Menschen Schiffb
folgende Predigt war die erste,
in meiner gegenwärtigen, m
habe. Sie gibt den Grundton
Zielpunkt meiner ganzen Amts
mich noch heute voll und ga
wird überhaupt bei den übelb
Glaube an den HErrn JEsum
So ist diese schlichte, herzliche
ben zugleich ein Zeugniß.
steiner, die vielleicht ähnliche
haben durchmachen müssen,
Bekannten kirchliche Gegner w
greifen und sie verbreiten. D
kirchlichen Bewegung in Schle
rica ist die Predigt wohl am b

Verändert

Rev O. H. Engelbrecht, Mil
Rev. William Gieselmann,
Rev. Martin Hasz, White C
Rev. J. F. S. Her, Denver,
Rev. F. A. Kiess, Wapakon
Rev. R. F. Kunschick, Sey
Rev. Paul Lohr, Lutheran S
Rev. C. L. Orbach, 206 E. 7
Rev. J. Ph. Schmidt, Box 4
Rev. Arthur Spleiss,
Box 116, Sher
Rev. Gustav Waack,
Box 133, A
Rev. A. F. Ziebell, Box 51,
H. C. Bode, Mountville, Si
C. A. H. Eickemeyer, Lock
Chas. F. Jessen, 227 West
Hugo Kaeselitz, 1115 Divisi
Theo. F. Koelling, Perryvil
Theo. Kosche,
1520 Highland Ave
Carl Kramp, Cape Girardea
P. W. Natzke, Box 126, Co
Fred. J. Proehl, Mount Oli
A. G. Rauschelbach, Willa
L. F. Rittmiller, 512 West
Frank Strege, 125 Peckham

Der „Lutheraner“ erscheint alle vi
tionspreis von einem Dollar für die
vorauszubezahlen haben. Wo derselb
haben die Abonnenten 25 Cents Träger
Nach Deutschland wird der „Lutheran
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellu
halten, sind unter der Adresse: Conc
Ave. & Miami St., St. Louis, Mo.
Diejenigen Briefe, welche Mittheil
Quittungen, Adreßveränderungen u.
„Lutheraner“, Concordia Semin
Aufnahme in die folgende Nummer b
kürzeren Anzeigen spätestens am Don
dessen Datum die Nummer tragen wird

Entered at the Post
as second-



1 Hemd u. 1 Waist;
o.: Frau Franken=
er, 1 Fächer, 1 Gür=
1 Box Spielsachen
Mädchen 3 Kleider,
Waists, 1 Fächer,
Frau Aug. Schwer
1 Geldtasche u. .75,
tenknöpfe, 1 Lineal,
er zus. .75 und für
August und Minnie
1 Jacket, für Georg
e, für Nettie Klare
voll Candy. P. W.
se u. Zwiebelsamen.
2 Glas Eingemach=
erhosen, 2 Hemden,
Stranghöner 2 S.
Lager. Fremont:
Rowe 8 Kopf Kohl,
elonen, Fritz Meyer
Bilder, 2 Tische mit
Matratze, 1 Spiegel,
1 gemalte Uhr auf

s Segen
er, Waisenvater.

Addison, Ill.:
s für laufende
dmcoll., $4.00. P.
biläumsbücher 1.80.
ller 1.00. P. Krebs,
nichts sel. Ehegattin
P. Hölter, Chicago,
ago, v. Wwe. A. B.
biläumsbücher 4.00.
. H. A. Block, Rock=
Paulus=Gem., 7.54.

.57. (Im „Kinder=

Linden, Mich., 4.00
Jacob Mönch, North
(S. $44.00.)

mann, Kassirer.

---

ler=Fonds
ptember 1898.

St. Louis:
33.80
160.20
$194.00
$58.96
16.55
75.51
$118.49
100.00
$ 18.49

r Fort Wayne:
5.50
233.07
$238.57
$54.67
74.16
128.83
$109.74
100.00
$ 9.74
H. Katt.

---

iarks zu Monticello,
0) für die Taubstum=
selben wurden seiner
als Geschenk zurück=

J. A. Hügli.

(vom 1. Juni bis
e $18.00 empfangen

her, Waisenvater.

---

s Gemeinde, Altona,
de erhalten zu haben,

J. F. S. Her.

---

lgende Gelder durch
llecte von $7.50, ge=
und eine Collecte von
. Herzlichsten Dank

Carl Manz.

Neue Drucksachen.

Heinrich Ebeling: Glaube, Hoffnung, Liebe. Zwickau i. S. Druck und Verlag von Johannes Herrmann. 1898. 118 Seiten. Preis: 1 Mk. 25 Pf. Zu bestellen bei dem Concordia Publishing House. St. Louis, Mo.

Nachdem schon wiederholt die trefflichen Schriften Dr. Ebelings an dieser Stelle besprochen worden sind, wird es genügen, das Erscheinen dieser neuesten Broschüre bekannt zu geben. Wir können auch diese Schrift empfehlen. In nüchterner, einfacher, edler Sprache wird in recht lehrhafter Weise aus der Schrift klar dargelegt, was Glaube, Hoffnung und Liebe sind, und mit gut gewählten Zeugnissen aus unsern Bekenntnißschriften und Luthers Schriften wird gezeigt, daß die lutherische Lehre eben die Schriftlehre ist. Besonders wichtig und gut ist in dieser Schrift auch die Zurückweisung und Widerlegung gewisser Zeitirrthümer, durch die gerade die Centrallehren des christlichen Glaubens gefälscht werden. Einige ungenaue und nicht zutreffende Sätze und Ausdrücke finden sich, z. B. S. 39: „Wer die dritte Person der Gottheit leugnet oder sich anders zurechtlegt, als Gottes Wort sie lehrt, der hat überhaupt kein Gotteswort mehr und auch niemand, der es ihm zueignete, weshalb ja die Sünde gegen den Heiligen Geist — heute wohl die allergemeinste Sünde — nicht vergeben werden kann." Die Sünde wider den Heiligen Geist ist doch etwas anderes. Wenn nämlich der HErr von dieser unvergeblichen Sünde redet, ist wohl zu beachten, daß er sie von den Pharisäern aussagt, die in lästerlicher Weise Christi Werke als Teufelswerke bezeichneten, wie er sie denn auch ausdrücklich Lästerung wider den Geist nennt. Matth. 12, 22—32. Marc. 3, 22—30. Luc. 12, 10.
L. F.

Der rechte Glaube. Predigt über Matthäi 8, 1—13. von Theodor Hanssen, Pastor in Martinsburg, Nebraska, gehalten daselbst am 3. Sonntag nach Epiphanias 1893. Für seine Freunde in der Heimath gedruckt. Flensburg. Verlag von Johannes Harbeck. 15 Seiten. Preis: 15 Pf. oder 5 Cts.

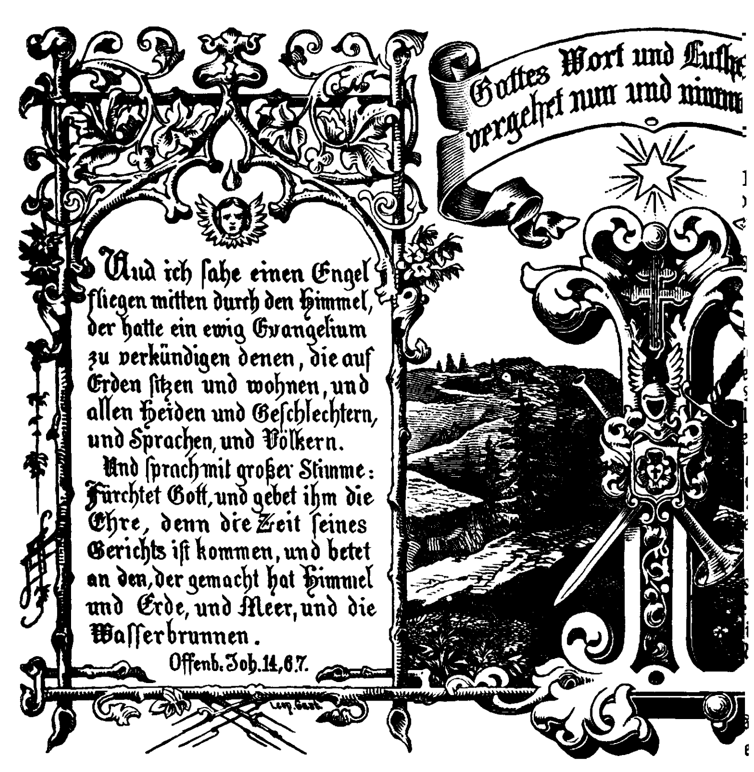
Der Verfasser, früher Missionszögling in Breklum, jetzt Pastor unserer Synode, sagt in der „Zueignung" an seine Freunde in der Heimath (Schleswig=Holstein): „Ihr mögt daraus Gelegenheit nehmen, selber zu prüfen, ob ich wirklich, wie ich von gewisser Seite etliche Male öffentlich verleumdet worden bin, durch meinen Uebertritt zu den Missouriern am inwendigen Menschen Schiffbruch gelitten habe. Die nachfolgende Predigt war die erste, die ich nach der Antrittspredigt in meiner gegenwärtigen, missourischen Gemeinde gehalten habe. Sie gibt den Grundton aller meiner Predigten und den Zielpunkt meiner ganzen Amtswirksamkeit an, und ich bekenne mich noch heute voll und ganz zu derselben. In der Weise wird überhaupt bei den übelbeleumdeten Missouriern ... der Glaube an den HErrn JEsum Christum gepredigt." (S. 3 f.) So ist diese schlichte, herzliche Predigt über den rechten Glauben zugleich ein Zeugniß. Und insonderheit Schleswig=Holsteiner, die vielleicht ähnliche Erfahrungen wie der Verfasser haben durchmachen müssen, oder unter ihren Freunden und Bekannten kirchliche Gegner wissen, sollten nach dieser Predigt greifen und sie verbreiten. Der Erlös kommt der kleinen freikirchlichen Bewegung in Schleswig=Holstein zu gut. In America ist die Predigt wohl am besten vom Verfasser zu beziehen.
L. F.

Veränderte Adressen:

Rev O. H. Engelbrecht, Milbank, Grant Co., S. Dak.
Rev. William Gieselmann, Box 23, Alma, Mo.
Rev. Martin Hasz, White Creek, Adams Co., Wis.
Rev. J. F. S. Her, Denver, Colo.
Rev. F. A. Kiess, Wapakoneta, Auglaize Co., O.
Rev. R. F. Kunschick, Seymour, Ind.
Rev. Paul Lohr, Lutheran Seminary, Seward, Nebr.
Rev. C. L. Orbach, 206 E. 70th St., New York, N. Y.
Rev. J. Ph. Schmidt, Box 47, Concord, N. C.
Rev. Arthur Spleiss,
Box 116, Sherwood, Washington Co., Oreg.
Rev. Gustav Waack,
Box 133, Annandale, Wright Co., Minn.
Rev. A. F. Ziebell, Box 51, Oxford, Furnas Co., Nebr.
H. C. Bode, Mountville, Sibley Co., Minn.
C. A. H. Eickemeyer, Lock Box 515, Clarinda, Iowa.
Chas. F. Jessen, 227 West St., Bristol, Conn.
Hugo Kaeselitz, 1115 Division St., Port Huron, Mich.
Theo. F. Koelling, Perryville, Mo.
Theo. Kosche,
1520 Highland Ave., Station B, Youngstown, O.
Carl Kramp, Cape Girardeau, Mo.
P. W. Natzke, Box 126, Corning, Holt Co., Mo.
Fred. J. Proehl, Mount Olive, Ill.
A. G. Rauschelbach, Willard, Bay Co., Mich.
L. F. Rittmiller, 512 West Clay St., Bloomington, Ill.
Frank Strege, 125 Peckham St., Buffalo, N. Y.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag=Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang[

Zeitweilig redigirt von dem Le[

54. Jahrgang. St. Louis

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

I. Vom Stande der Erhöhung Christi.

Nachdem unser HErr und Heiland JEsus Christus das schwerste Werk Seines Amtes vollbracht hatte, nachdem Er nämlich durch Sein heiliges, theures Blut und durch Sein unschuldiges Leiden und Sterben die Welt mit Gott versöhnt und sie also erlöst hatte, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, — da geschah das, was wir heute besprechen wollen.

Und was war das?

Da trat unser Heiland in den Stand der Erhöhung ein, in welchem Er fortan Seines Amtes als unser Seligmacher wartete und noch wartet.

Dürfen wir das ein wenig erklären?

Wir wissen ja, daß Christus nach Seiner menschlichen Natur alle göttliche Majestät und Herrlichkeit empfangen hatte, weil Er Gott und Mensch in Einer Person war. Wir wissen aber auch, daß Christus während Seines ganzen Erdenlebens solche göttliche Majestät in Seiner menschlichen Natur nur verhältnißmäßig selten und nicht völlig zeigte und gebrauchte, sondern daß Er in Knechtsgestalt und im Stande freiwilliger Erniedrigung einherging. — Als Er aber das große Opfer Seiner selbst zur Versöhnung und Erlösung der Welt gebracht hatte, da legte unser Heiland die Knechtsgestalt ab, da trat Er aus dem Stande der Erniedrigung heraus, und gebrauchte fortan immer und völlig Seine göttliche Majestät auch in und nach Seiner menschlichen Natur. Er ging nun, wie die Schrift sagt, in Seine Herrlichkeit ein. Luc. 24, 26. Er wurde nun nach Seiner menschlichen Natur verklärt. Und zwar wurde Er verklärt nicht nur so, wie auch wir einst verklärt werden; nein, Er wurde verklärt mit der Klarheit, die Er bei dem Vater hatte, ehe die Welt war: mit göttlicher Klarheit, Herrlichkeit und Majestät wurde Er nach Seiner menschlichen Natur verklärt. Joh. 17, 5. Nun besaß und hatte Er die göttliche Majestät in Seiner

menschlichen [
hatte; sonde[
Weise und f[
an sich und s[
unsern Heila[
höht und h[
alle Namen i[
sollen alle de[
und unter d[
sollen, daß
zur Ehre Go[

Das mein[
land nun in
ist der Stan[
wartete Er f[
als unser Se[

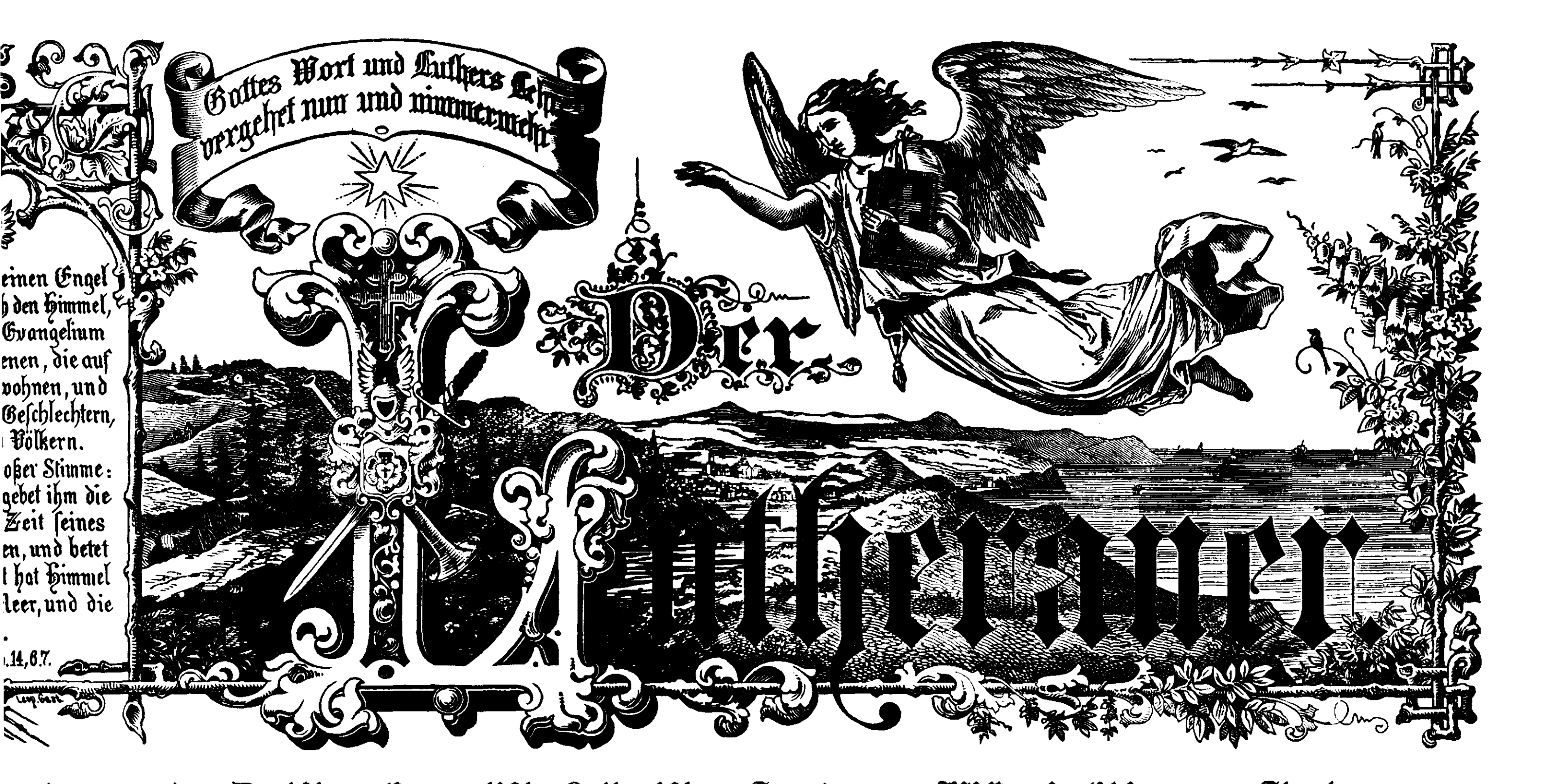
Von dieser
zweite Artikel
mit den Wo[
len, am d[
von den T[
mel, sitzen
mächtigen
wird, zu
Todten."

Von diese[
wollen wir n[

Du aber, [
für dich so t[
so erhöhe du
göttliche Ehr[
und bekenne
HErr sei, zur
wird Er dich
lischen Vater
auch ehren u[
und Herrlich[

Die erste [
Christi ist als[
redet der zw[
bekenntnisses
zur Höllen

Nur gar n[



egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

g. St. Louis, Mo., den 4. October 1898. No. 20.

t von P. C. M. Z.)

der Lehrstücke des luthe-nus für den gemeinen hristen.

ortsetzung.)

der Erhöhung Christi.

: und Heiland JEsus Christus
eines Amtes vollbracht hatte,
durch Sein heiliges, theures
unschuldiges Leiden und Ster-
t versöhnt und sie also erlöst
gewonnen von allen Sünden,
r Gewalt des Teufels, — da
eute besprechen wollen.

id in den Stand der Er-
jem Er fortan Seines Amtes
wartete und noch wartet.
wenig erklären?
hristus nach Seiner mensch-
liche Majestät und Herrlichkeit
Er Gott und Mensch in Einer
ssen aber auch, daß Christus
n Erdenlebens solche göttliche
nschlichen Natur nur verhält-
ht völlig zeigte und gebrauchte,
htsgestalt und im Stande frei-
inherging. — Als Er aber das
bst zur Versöhnung und Er-
t hatte, da legte unser Heiland
ı trat Er aus dem Stande der
und gebrauchte fortan immer
che Majestät auch in und nach
itur. Er ging nun, wie die
e Herrlichkeit ein. Luc.
un nach Seiner menschlichen
) zwar wurde Er verklärt nicht
ist verklärt werden; nein, Er
Klarheit, die Er bei dem Vater
: mit göttlicher Klarheit,
stät wurde Er nach Seiner
lärt. Joh. 17, 5. Nun be-
göttliche Majestät in Seiner
menschlichen Natur nicht nur, wie Er sie ja allezeit hatte; sondern nun gebrauchte Er dieselbe in jeder Weise und führte und trug sie offen und unverhüllt an sich und strahlte und glänzte darin. So hat Gott unsern Heiland nach Seiner menschlichen Natur „erhöht und hat Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sei, zur Ehre Gottes des Vaters". Phil. 2, 9—11.

Das meinen wir, wenn wir sagen, daß unser Heiland nun in den Stand der Erhöhung eintrat. Das ist der Stand der Erhöhung Christi. In demselben wartete Er fortan und wartet Er noch Seines Amtes als unser Seligmacher.

Von diesem Stande der Erhöhung Christi redet der zweite Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses mit den Worten: „Niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten."

Von diesen einzelnen Stufen der Erhöhung Christi wollen wir nun folgends noch handeln.

Du aber, o Christ, wenn du hörst, daß Gott deinen für dich so tief erniedrigten Heiland also erhöht hat, so erhöhe du Ihn auch: gib Ihm die Ihm gebührende göttliche Ehre, beuge in Seinem Namen deine Kniee und bekenne mit Freuden, daß JEsus Christus der HErr sei, zur Ehre Gottes des Vaters. Siehe, dann wird Er dich auch einst bekennen vor Seinem himmlischen Vater und allen heiligen Engeln und wird dich auch ehren und dich erhöhen zu himmlischer Freude und Herrlichkeit.

k. Von Christi Höllenfahrt.

Die erste Stufe der Erhöhung unsers HErrn JEsu Christi ist also Seine Höllenfahrt. Von derselben redet der zweite Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses mit den Worten: „Niedergefahren zur Höllen."

Nur gar wenig können wir davon sagen. Denn nur gar wenig sagt die Schrift davon. Und eigene Gedanken wollen wir nicht vortragen. Nur was die Schrift sagt, das wollen auch wir sagen.

Schaue dir das folgende Sprüchlein St. Petri an: „Christus ist getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. In demselbigen ist er auch hingegangen, und hat geprediget den Geistern im Gefängniß." 1 Petr. 3, 18. 19.

St. Petrus sagt zuerst: „Christus ist getödtet nach dem Fleisch." — Daß Christus getödtet ist, das wissen wir ja. Was heißt es aber, daß Christus getödtet ist nach dem Fleisch? Mit dem Worte „Fleisch" wird hier die menschliche Natur des HErrn JEsu bezeichnet. Aber halt! Es wird damit nicht nur schlechthin Seine menschliche Natur, sondern Seine menschliche Natur im Stande der Erniedrigung bezeichnet. Denn daß Christus sich tödten ließ, das war ja gerade Seine tiefste Erniedrigung. Also Christus ist getödtet nach Seiner menschlichen Natur im Stande der Erniedrigung — das besagen die Worte: „Christus ist getödtet nach dem Fleisch."

St. Petrus fährt nun fort und spricht: „aber lebendig gemacht nach dem Geist". — Daß Christus wieder lebendig gemacht ist, das, Gott sei Dank! wissen wir auch. Und zwar versteht es sich von selbst, und wir sehen es klar und deutlich aus der biblischen Geschichte, daß Er nach derjenigen Natur wieder lebendig gemacht ist, nach welcher Er getödtet war, nämlich nach der menschlichen Natur. Was heißt es aber — so fragen wir auch hier —, daß Christus lebendig gemacht ist nach dem Geist? Mit dem Worte „Geist" wird hier die Unverweslichkeit, Herrlichkeit und Kraft, und zwar die göttliche Herrlichkeit und Kraft der menschlichen Natur Christi bezeichnet,*) wie sie im Stande der Erhöhung war. Also Christus ist lebendig gemacht nach Seiner menschlichen Natur im Stande der Erhöhung — das besagen die Worte: „aber lebendig gemacht nach dem Geist".

Und nun spricht St. Petrus: „In demselbigen ist er auch hingegangen, und hat ge-

*) Siehe 1 Cor. 15, 42—49.

prediget den Geistern im Gefängniß." — „In demselbigen", nämlich im „Geist", in Seiner wieder lebendig gemachten und zu göttlicher Herrlichkeit erhöhten menschlichen Natur, so ist Christus hingegangen — wohin? In das Gefängniß, in die Hölle. Und was hat Er in der Hölle gethan? Er hat gepredigt. „Gepredigt"? Was heißt das? Das heißt: Er hat nach der mächtigen und kräftigen Weise eines Herolds verkündigt und ausgerufen. Was hat Er so verkündigt und ausgerufen? Das sagt St. Petrus nicht. Aber als der getödtete und wieder lebendig gewordene und in göttlicher Herrlichkeit strahlende Christus in die Hölle kam, was soll Er da anders verkündigt und ausgerufen haben, als Seinen Sieg? — Wem hat Christus in der Hölle Seinen Sieg verkündigt? Den Geistern, die in der Hölle waren, sagt St. Petrus. Und zwar fügt er ausdrücklich hinzu: „die etwa nicht glaubten", die einst nicht glaubten, als sie noch auf Erden und im Leibe waren; und als Beispiel solcher nennt er die Leute, über welche die Sündfluth kam. Andere, als solche im Unglauben Abgeschiedene, sind ja auch nicht in der Hölle. Die Teufel freilich, die bösen Engel, die sind auch da. Und denen galt sicherlich auch die Sieges- und Triumphpredigt des nun Lebendigen und Erhöhten, über dessen Tod sie erst kürzlich ein Triumphgeschrei erhoben hatten. Denn St. Paulus schreibt: „Christus hat ausgezogen die Fürstenthümer und die Gewaltigen, und sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst." Col. 2,15.

Wir fassen nun das Gehörte zusammen und fragen: Was lehrt die Schrift von der Höllenfahrt Christi? Und wir antworten: Daß Christus, nachdem Er wieder lebendig geworden, sich der Hölle als Ueberwinder gezeigt und über die höllischen Feinde triumphirt hat.

So viel, nicht mehr, aber auch nicht weniger, wissen wir von der Höllenfahrt Christi.

Der Triumphzug Christi in die Hölle ist das glorreiche Ende des blutigen Todeskampfes zwischen Christo, unserm Heilande, und dem Teufel, unserm Verführer und Tyrannen. Bei Seiner Höllenfahrt hat Christus die Hölle und alle höllischen Geister zur widerwilligen und zitternden, aber doch endgültigen Anerkennung Seines Sieges über sie und der Errettung der Menschen aus ihrer Obrigkeit gezwungen. Wer jetzt noch dem Teufel dient, der dient einem völlig besiegten und zertretenen Fürsten und ist, wie dieser selbst, dem ewigen Gerichte verfallen. — Hin zu dem Siegesfürsten, Christ, mit Leib und Seele! Sei Sein eigen im Glauben und lebe unter Ihm in Seinem Reiche und diene Ihm mit Freuden! Fürchte dich nicht vor dem Dräuen und Murren des Satans! Spotte sein! Halte dich zu Christo und Seinem Worte! Der Satan kennt Christum, fürwahr, und fleucht von denen, die im Namen Christi ihm widerstehen. Ein Wörtlein kann ihn fällen.

Dem Teufel hat er sein Gewalt
Zerstört, verheert in all Gestalt,
Halleluja, Halleluja!
Wie pflegt zu thun ein starker Held,
Der seinen Feind gewaltig fällt.
Halleluja, Halleluja!

Nun kann uns kein Feind schaden mehr,
Ob er gleich murrt, ist ohn Gefähr,
Halleluja, Halleluja!
Er liegt im Koth, der arge Feind,
Dagegen wir Gotts Kinder seind.
Halleluja, Halleluja!

(Fortsetzung folgt.)

Lebenslauf des seligen Prof. C. A. T. Selle.

(Von ihm selbst beschrieben.)

(Fortsetzung.)

10. Wirken in Rock Island. Berufung an das Schullehrerseminar.

Am 4. Juli 1858 wurde ich durch P. J. A. F. W. Müller von Chicago in Rock Island eingeführt. Die Gemeinde war sehr klein: sie zählte Anfangs nur 19 Stimmberechtigte, von denen einige sieben bis zwanzig Meilen entfernt wohnten, andere auswärts, sogar bis in Kentucky, Verdienst suchten. Es waren sogenannte schlechte Zeiten. Die Stadt war von 10,000 auf 5000 Einwohner zurückgegangen, und wenig Arbeit war darin zu finden. Viele ehrbare Deutsche hatten ein hier nicht näher zu bezeichnendes, scheinbar unüberwindliches Vorurtheil gegen die Gemeinde. So war denn der Kirchenbesuch zuerst ein sehr schwacher, was mir schweres Herzeleid bereitete. Doch die aus Gott waren, hörten Gottes Wort. Die wenigen Leute hielten fast alle treulichst zusammen und waren sehr willig. Die Einführung der Beichtanmeldung und der liturgischen Gottesdienstordnung, sowie der Anschluß an die Synode machten ebenso wenig Schwierigkeiten, wie sie mir in Crete bereitet hatten. Die Schule hielt ich ähnlich wie in Crete. Die Schülerzahl war recht gering, obgleich Juden- und Heidenkinder darunter waren, die selbstverständlich keinerlei Ausnahmestellung einnehmen durften.

Die Wohnung war recht beschränkt und die Einnahme so unzureichend, daß ich die Ersparnisse von Crete — die Versteigerungserlöse — größtentheils zusetzen mußte. Dabei strengten meine Leute sich gehörig an mit $6, $12, $18, ja $24 regelmäßigem jährlichen Beitrag. Allmonatlich in den Gemeindeversammlungen wurde gezahlt. Später wurde ihnen Erleichterung dadurch, daß ich eine durch mich gebildete Gemeinde in dem etwa fünfzig Meilen entfernten Iowa City einen um den andern Sonntag versorgte, wofür diese dann die Hälfte meines Gehalts von $25 monatlich entrichtete. Außerdem hatte ich noch als regelmäßige Missionsposten Hampton und Fort Byron, wo ich Nachmittags an dem für Rock Island bestimmten Sonntag predigte und später, als Iowa City einen eigenen Pastor erhalten hatte, Galesburg, wohin ich vierzig Meilen zu Wagen hatte, meist aber hundertundzwei Meilen auf zwei Eisenbahnen fuhr. Alle vier Wochen bediente ich diesen Posten. Gelegentlich wurde dann noch mehrfach missionirt in Edgington, Preemption und Coal Valley. In Davenport predigte ich einen Sommer hindurch alle vierzehn Tage Sonntag-Nachmittags. Die Mehrzahl meiner Zuhörer waren aber meine Begleiter von Rock Island. Gehaltsbeiträge nahm ich den paar Leuten nicht ab. Als nun aber gegen Weihnacht grimme Kälte sich einstellte, mußte ich ihnen doch zumuthen, für das uns unentgeltlich überlassene Local einen alten Ofen für etwa $5 und einige der dort sehr billigen Steinkohlen zu beschaffen; da meinten sie aber, sie wollten die Sache lieber aufgeben: sie könnten ja übers Eis nach Rock Island zur Kirche gehen. Wer aber nicht kam, waren sie. Davenports Zeit war eben damals noch nicht gekommen.

Das kalte Fieber herrschte zu der Zeit stark in der Stadt und besonders in unserm Stadttheil. So suchte denn dieser böse Gast auch uns heim. Ueber zwanzig Jahre war ich in America gewesen, theils auch schon in Fiebergegenden, stets frei von dieser Plage. Jetzt aber blieb kein Glied meiner Familie davon verschont. Wohl zwei Jahre lang kehrte sie

immer wieder bei uns ei
sie es abgesehen. Zuerst
daß ich bald das Bett ga
Als sie endlich gebrochen
drei Wochen mehrmals z
es mir, als eines Som
dienstes in Iowa City sic
einstellte, und ich sogar
lige Abendmahl austhei
mußten mich ein liebes
mich nicht allein von Ha
und ein Vorsteher mehr
Quartier. Auch meine
uns so viele Jahre treu
durch das Fieber so sehr
nicht mehr Widerstandsk
darauf ein Gallenfieber
1859.

Im Herbst 1860 reis
St. Louis zur Allgemein
hielt ich auch, ohne daß
dies ahnte, so zu sagen ei
als Secretär des Westlic
ratsitzung desselben mein
hielt der gerade abwesend
Ich hielt es für meine P
und verfügte mich deshal
zu ihm. Als ich in seine
selben die sämmtlichen H
legium versammelt. Z
liche Stille. Nach einige
fragte mich Präses Wyne
Sie sich melden?" Ich
sagen, daß, wenn ich n
Anmeldung zum Abend
lieber alsbald fortbegebe
ich deshalb mein Anlie
Auf der Rückreise redete
mehrfach „Herr Professo
mit, daß ich vom Wahlc
Candidat für die zu erri
Schullehrerseminar auf
war mir dies durchaus u
„Lutheraner" bestätigte
Rundschreiben an sämm
legiums, worin ich eingel
Thorheit es sei, angesich
dung mich für eine so r
Stellung zu erwählen, u
hiergegen ein. Trotzdem
theilte mir unser unve
daß gerade er, der doch
genau kannte, mich bei
gen habe. Als an jenen
meintlich über alle etwa i
geredet hatte und bei ih
war, aus den verschieden
rufung absehen zu müsser
Rathlosigkeit da. Nun
oben berichtet, auf der
darauf das Zimmer v
„Was brauchen wir noc
rechten Mann zu finden:
zeigt!" und Vater Wy
kannte und in Crete a
Wirksamkeit in der Sch
alsbald bei. Da war
ich einen langen, schwer
standen hatte, mußte ic
fuhr, nun wohl überzeu
mich armseligen Mensche



C. A. T. Selle.

en.)

erufung an das
r.

ch P. J. A. F. W.
o eingeführt. Die
hlte Anfangs nur
einige sieben bis
andere auswärts,
chten. Es waren
Stadt war von
ückgegangen, und
n. Viele ehrbare
r zu bezeichnendes,
heil gegen die Ge=
nenbesuch zuerst ein
Herzeleid bereitete.
Gottes Wort. Die
eulichst zusammen
hrung der Beicht=
ttesdienstordnung,
e machten ebenso
r in Crete bereitet
lich wie in Crete.
, obgleich Juden=
die selbstverständ=
nnehmen durften.
inkt und die Ein=
ie Ersparnisse von
- größtentheils zu=
e Leute sich gehörig
näßigem jährlichen
Gemeindeversamm=
de ihnen Erleichte=
mich gebildete Ge=
n entfernten Jowa
g versorgte, wofür
ts von $25 monat=
ich noch als regel=
nd Fort Byron, wo
Island bestimmten
Jowa City einen
lesburg, wohin ich
eist aber hundert=
nen fuhr. Alle vier
Gelegentlich wurde
ogington, Preemp=
enport predigte ich
hn Tage Sonntag=
ner Zuhörer waren
Island. Gehalts=
nicht ab. Als nun
älte sich einstellte,
ür das uns unent=
ten Ofen für etwa
gen Steinkohlen zu
e wollten die Sache
bers Eis nach Rock
r aber nicht kam,
r eben damals noch

er Zeit stark in der
n Stadttheil. So
uns heim. Ueber
ica gewesen, theils
ets frei von dieser
ied meiner Familie
hre lang kehrte sie

immer wieder bei uns ein. Besonders auf mich hatte sie es abgesehen. Zuerst packte mich die Krankheit so, daß ich bald das Bett gar nicht mehr verlassen konnte. Als sie endlich gebrochen war, kehrte sie doch so alle drei Wochen mehrmals zurück. Am schrecklichsten war es mir, als eines Sonntags während des Gottesdienstes in Jowa City sich ein äußerst heftiger Anfall einstellte, und ich sogar mit fliegender Hand das heilige Abendmahl austheilen mußte. Nach der Feier mußten mich ein liebes Glied aus Rock Island, das mich nicht allein von Haus hatte gehen lassen wollen, und ein Vorsteher mehr tragen als führen in mein Quartier. Auch meine liebe Schwiegermutter, die uns so viele Jahre treu zur Seite gestanden, wurde durch das Fieber so sehr geschwächt, daß ihre Natur nicht mehr Widerstandskraft genug hatte, als bald darauf ein Gallenfieber folgte. Sie starb im März 1859.

Im Herbst 1860 reiste ich über Galesburg nach St. Louis zur Allgemeinen Synode. Bei derselben hielt ich auch, ohne daß ich oder sonst irgend jemand dies ahnte, so zu sagen eine Probepredigt und wartete als Secretär des Westlichen Districts bei einer Separatsitzung desselben meines Amts. Bei letzterer erhielt der gerade abwesende P. Schaller einen Auftrag. Ich hielt es für meine Pflicht, ihm dies mitzutheilen und verfügte mich deshalb Abends vor meiner Abreise zu ihm. Als ich in seine Stube trat, fand ich in derselben die sämmtlichen hohen Herren vom Wahlcollegium versammelt. Zuerst herrschte nun eine peinliche Stille. Nach einigen gleichgültigen Redensarten fragte mich Präses Wyneken plötzlich: „Selle, wollen Sie sich melden?“ Ich glaubte, er wolle mir damit sagen, daß, wenn ich nicht etwas so Wichtiges wie Anmeldung zum Abendmahl beabsichtigte, ich mich lieber alsbald fortbegeben sollte. Schleunigst richtete ich deshalb mein Anliegen aus und drückte mich. Auf der Rückreise redeten mich meine Reisegefährten mehrfach „Herr Professor“ an und theilten mir dann mit, daß ich vom Wahlcollegium an erster Stelle als Candidat für die zu errichtende zweite Professur am Schullehrerseminar aufgestellt worden sei. Freilich war mir dies durchaus unglaublich; aber der nächste „Lutheraner“ bestätigte es. Alsbald erließ ich ein Rundschreiben an sämmtliche Glieder des Wahlcollegiums, worin ich eingehend auseinandersetzte, welche Thorheit es sei, angesichts meiner kläglichen Vorbildung mich für eine so wichtige und verantwortliche Stellung zu erwählen, und legte ernstlich Verwahrung hiergegen ein. Trotzdem wurde ich gewählt. Später theilte mir unser unvergeßlicher Dr. Walther mit, daß gerade er, der doch meine g a n z e Vergangenheit g e n a u kannte, mich dem Wahlcollegium vorgeschlagen habe. Als an jenem Abend letzteres bereits vermeintlich über alle etwa in Betracht kommenden Leute geredet hatte und bei ihnen allen sich klar geworden war, aus den verschiedensten Gründen von deren Berufung absehen zu müssen, saßen die Herren in völliger Rathlosigkeit da. Nun erschien ich urplötzlich, wie oben berichtet, auf der Bildfläche. Kaum hatte ich darauf das Zimmer verlassen, so sagte Walther: „Was brauchen wir noch weiter uns abzumühen, den rechten Mann zu finden: Gott selbst hat ihn uns gezeigt!“ und Vater Wyneken, der mich auch näher kannte und in Crete auch einige Tage lang meine Wirksamkeit in der Schule beobachtet hatte, stimmte alsbald bei. Da war man schnell einig. Nachdem ich einen langen, schweren Kampf mit mir selbst bestanden hatte, mußte ich, als ich auch dies alles erfuhr, nun wohl überzeugt sein, es sei Gottes Wille, mich armseligen Menschen auf das neue, von meinem



vorigen so verschiedene und so viel wichtigere Arbeitsfeld zu versetzen.

Von meinem lieben Häuflein in Rock Island, das sich ernstlich bemüht hatte, meine Berufung ans Schullehrerseminar abzuwenden, schied ich nur ungerne, und noch immer weile ich mit großer Freude inmitten der theuern Leute, so viele ihrer noch am Leben sind, wenn ich, wie oft geschieht, meinen nun schon seit langen Jahren bei ihnen als Lehrer stehenden Sohn Ernst, auf den sie ihre Liebe zu mir in reichem Maße übertragen haben, besuche. Als meinen Amtsnachfolger durfte ich noch P. Mennicke in Hampton und Rock Island einführen, wie ich denn auch fünfundzwanzig Jahre später bei seinem silbernen Amtsjubiläum predigte und seinen Sohn August zugleich als seinen Hülfspastor einführen helfen durfte.

Nun ging es also nach Fort Wayne, wo das Seminar ein vorläufiges Unterkommen gefunden. O wie habe ich doch meine arme, liebe Anna mit ihren Kleinen in der Welt umhergeschleppt! Und wie treu und willig ist sie mir gefolgt, mich zu hegen und zu pflegen, wo ich auch sei!

Ende Juli 1861, mitten in den Sommerferien des Seminars, zogen wir in Fort Wayne ein. Meine Wohnung hatte ich zuerst für geraume Zeit bei Dr. Sihler im Hause. Da hatte ich denn die beste Gelegenheit, diesen um die Kirche so hochverdienten Mann näher kennen zu lernen. Er barg unter äußerst rauher, abstoßender Außenseite ein merkwürdig weiches, kindliches Gemüth, wie beides sich in seiner Handschrift mit ihren knorrigen Grund- und feinsten Haarstrichen abspiegelte und letzteres bei mehrfachen Gelegenheiten, so z. B. bei dem Tode seines langjährigen Schullehrers Wolf, auffällig hervortrat. Unvergessen soll ihm sonderlich bleiben, daß er so recht eigentlich der Fürbitter unserer Synode war. Auf seinem Arbeitstische lag stets ein Notizbüchelchen, in das er alles kurz anmerkte, was bei seiner Lectüre oder seinen schriftstellerischen und andern Arbeiten ihn als Noth der Kirche oder einzelner ihrer Glieder oder sonst so bewegte, daß er es seinem Gott sonderlich vortragen wollte. Auf Reisen sowohl als zu Hause kniete er dann Abends und Morgens im Gebet, mit seinem Notizbuch auf einem Stuhl vor sich! So überraschte ich ihn öfter, oder vielmehr ich wurde so überrascht, beim plötzlichen Eintritt in die Stube. Natürlich zog ich mich schleunigst zurück. Selbst mit unbekleidetem Oberkörper habe ich ihn so Morgens knieen sehen. Sein Eifer zum Gebet hatte ihn wohl einmal wieder vergessen lassen, die Thür zu verschließen, sowie erst ein Hemd anzuziehen. Der treue Streiter Gottes ist jetzt bereits gekrönt und schaut in himmlischer Klarheit, wie unser Gott allezeit noch überschwänglicher bereit ist, segnend zu gewähren, als selbst ein Sihler war, für sich und uns zu bitten.

Mein Kollege Prof. Fleischmann, Director des Seminars, war ein Mann, der ganz und mit großem Geschick seinem Amte an der von ihm mitbegründeten Anstalt lebte, so daß es fast undenkbar schien, er könne sich je freiwillig von derselben trennen wollen. Seine noch lebenden ehemaligen Schüler bewahren ihm ein stets dankbares Andenken. Meine erste gemeinsame Arbeit mit ihm war, noch während der Ferien, das Anlegen der letzten Feile an unser erstes synodales Schullesebuch, das unter Prof. Walthers Redaction von den Lehrern in St. Louis zusammengestellt worden war.

Sehr schwer wurde es mir, mich in meine neue Stellung so recht einzuleben. Als Pastor wird man, wo es etlichermaßen recht steht in der Gemeinde, von dieser auf Händen getragen; hier aber grüßte mich

e und so viel wichtigere Arbeits-

n Häuflein in Rock Island, das
atte, meine Berufung ans Schul-
enden, schied ich nur ungerne,
ich mit großer Freude inmitten
viele ihrer noch am Leben sind,
schieht, meinen nun schon seit
nen als Lehrer stehenden Sohn
e Liebe zu mir in reichem Maße
esuche. Als meinen Amtsnach-
P. Mennicke in Hampton und
en, wie ich denn auch fünfund-
bei seinem silbernen Amtsjubi-
einen Sohn August zugleich als
nführen helfen durfte.
ach Fort Wayne, wo das Semi-
Unterkommen gefunden. O wie
rme, liebe Anna mit ihren Klei-
ergeschleppt! Und wie treu und
gt, mich zu hegen und zu pflegen,

nitten in den Sommerferien des
r in Fort Wayne ein. Meine
zuerst für geraume Zeit bei
Da hatte ich denn die beste Ge-
ie Kirche so hochverdienten Mann
n. Er barg unter äußerst rauher,
te ein merkwürdig weiches, kind-
ibes sich in seiner Handschrift mit
d- und feinsten Haarstrichen ab-
bei mehrfachen Gelegenheiten,
e seines langjährigen Schulleh-
hervortrat. Unvergessen soll
, daß er so recht eigentlich der
node war. Auf seinem Arbeits-
tizbüchelchen, in das er alles kurz
iner Lectüre oder seinen schrift-
ern Arbeiten ihn als Noth der
ihrer Glieder oder sonst so be-
nem Gott sonderlich vortragen
sowohl als zu Hause kniete er
Morgens im Gebet, mit seinem
Stuhl vor sich! So überraschte
elmehr ich wurde so überrascht,
tritt in die Stube. Natürlich
st zurück. Selbst mit unbeklei-
be ich ihn so Morgens knieen
m Gebet hatte ihn wohl einmal
n, die Thür zu verschließen, so-
nzuziehen. Der treue Streiter
s gekrönt und schaut in himm-
unser Gott allezeit noch über-
ist, segnend zu gewähren, als
r, für sich und uns zu bitten.
of. Fleischmann, Director des
Mann, der ganz und mit großem
an der von ihm mitbegründeten
s fast undenkbar schien, er könne
erselben trennen wollen. Seine
igen Schüler bewahren ihm ein
nken. Meine erste gemeinsame
noch während der Ferien, das
Feile an unser erstes synodales
nter Prof. Walthers Redaction
t. Louis zusammengestellt wor-

e es mir, mich in meine neue
uleben. Als Pastor wird man,
echt steht in der Gemeinde, von
etragen; hier aber grüßte mich

kaum jemand auf der Straße, obwohl man mich kannte. Doch das war das Geringste, änderte sich auch später, als mein lieber Stubnatzy nach Fort Wayne kam und mit seinem liebenswürdigen Wesen bald die Steifheit zwischen „Geistlichkeit" und Gemeindegliedern zu beseitigen verstand. Unendlich schwerer wurde es mir, mich einzuarbeiten in die verschiedenen Disciplinen, die mir bisher so fern gelegen und deren Bemeisterung doch jetzt mein neues Amt forderte. Aber Gott half ja gnädig.

Durch die Uebersiedelung des Gymnasiums von St. Louis nach Fort Wayne war das Lehrerseminar aus seinem bisherigen Heim verdrängt worden. Inmitten der Stadt war das zweite Stockwerk sammt Bodenraum eines Hauses gemiethet worden. Hier wurde ein größeres Lehrzimmer, ein Musikzimmer und für die Hälfte der Schüler der Schlafraum hergerichtet. Diese Hälfte erhielt dann freien Tisch bei den betreffenden „Waschleuten", mußte aber zu gleichen Theilen die Beköstigung der anderen Hälfte, welche an Prof. Fleischmanns Tisch aß, bestreiten helfen. Für diesen Tisch gingen reiche Liebesgaben der benachbarten Gemeinden ein. So kam es, daß hier der einzelne Schüler nur $13.00 für Kost und Feuerung im Jahr zu zahlen hatte. Ein Americaner, der dies aus mir herausgefragt hatte, meinte: "That's a thing only a Dutchman can do." Später wurde ein Gasthaus, etwa zwei Meilen südlich von der Stadt, gemiethet, das hinreichend Raum für Professorenfamilien, Schüler, Wirthschaft rc. hatte. Nur zum Schlafsaal, alias „Schafstall", mußte die Scheuer neben dem Viehstall den Raum hergeben. In diesem neuen Heim aber ging meine Noth erst recht an. Die Hälfte aller Lectionen hatte ich zu ertheilen. In der Zwischenzeit sollte ich mich vorbereiten. Aber fast fortwährend waren Orgel, Piano und etwa zwanzig Geigen im Gang, je ein anderes Stück ertönen lassend und zwar mit vielen unterlaufenden Fehlgriffen und Dissonanzen, die oft als Eine große Dissonanz erschienen in einem Framehaus, das Einen großen Resonanzboden bildete. In diesem das Gehör und alle Nerven zerreißenden Lärm sollte ich studiren! Wie oft saß ich da, mit beiden Händen das Haar krampfhaft packend und ausrufend: „Bin ich denn dazu verurtheilt, hier mein bischen Verstand einzubüßen?!" Das Unterrichten war mir übrigens eine Freude, besonders auch das im Gesang, wobei ich mich des Ziffernsystems bediente und dadurch in kurzer Zeit gute Treffer erzielte. Biblische Geschichte, Englisch, Rechnen, Geographie, Piano, Generalbaß (Spielen nach bezifferten Bässen) waren die hauptsächlichsten der sonst noch von mir gelehrten Fächer. Zwölf bis sechzehn Zöglinge konnten alljährlich ins lutherische Schulamt eingewiesen werden, von denen jetzt noch manche in großem Segen der Kirche dienen. Etwas höher hätte die Zahl wohl sein können und in manchen Fällen hätte größere Tüchtigkeit erzielt werden sollen, wären wir nicht, wie es leider! jetzt noch geschieht, genöthigt worden, oftmals noch recht unreife Schüler als einstweilige Aushelfer für vacante Schulstellen herzugeben.

Recht sehr schmerzlich empfand ich es, daß ich nicht allsonntäglich zu predigen hatte, wie bisher seit zwanzig Jahren. War es doch je länger desto mehr mir stets eine Herzensfreude gewesen, wenn ich über möglichst große Haufen das süße Evangelium von der freien Gnade Gottes in Christo JEsu so recht ausschütten durfte. Nicht als ob ich nicht nach bestem Vermögen bestrebt gewesen wäre, auch das Gesetz, und zwar in seiner ganzen Schärfe, zu predigen; hierbei aber war ich mir ja stets bewußt, daß der letzte Zweck und die eigentliche Hauptaufgabe meiner amtlichen Wirksamkeit sei, den durch das Gesetz nun zerschlagenen Herzen den vollen Trost der Vergebung der Sünden zu ihrer Seelen Seligkeit zu spenden und sie im Glauben an Christi allein gültiges und überschwänglich genugsames Verdienst zu gründen und zu befestigen. Und nun hatte ich keine meiner Pflege vertraute Gemeinde mehr! Doch sorgte Gott, daß ich auch jetzt noch etwas auf der Kanzel wirken durfte. Der Hülfsprediger der Fort Wayner St. Pauls-Kirche war auf einer Besuchsreise nach Deutschland. Die Gemeinde hatte zwar schon längst nicht mehr ihr erstes kleines Kirchlein, in welchem ich seiner Zeit auch schon eine Gastpredigt hatte halten dürfen; aber auch ihre jetzige bedeutend größere Kirche erwies sich als viel zu klein für den stets wachsenden Andrang der Leute. So mußte denn, bis ein großes Kreuzschiff angebaut worden war, sonntäglich Vormittags zweimal, um acht und um zehn Uhr, Hauptgottesdienst sein. Da kam ich denn nun in der Regel einmal daran. Auch später hatte ich doch hier noch recht oft zu predigen und ebenso hin und wieder in näheren oder ferneren Landgemeinden. Aber wie ganz anders predigt es sich doch in der eigenen Gemeinde, die Gott uns auf die Seele gebunden, mit der man sich zusammengelebt hat, in der man auf herrschende Zustände und Verhältnisse Rücksicht nehmen darf und muß, während dies sich für den Gastprediger von selbst verbietet!

Eine wahre Erquickung für mich waren häufige Zusammenkünfte mit dem theuren Präses Wyneken, der dazumal theils in, theils bei Fort Wayne wohnte, und mit den Professoren des Fort Wayner College, die in Gemeinschaft mit Dr. Sihler, Prof. Fleischmann und mir an einer Worterklärung des kleinen Katechismus arbeiteten, wobei selbstverständlich mancher lehrreiche Gedankenaustausch stattfand. Auch die größeren gemischten Pastoral- und Lehrerconferenzen für Fort Wayne und Umgegend boten viel Anregendes. Besonders werthvoll war mir aber der äußerst rege und intime Umgang mit meinem unvergeßlichen Stubnatzy.

Mein letztes Jahr in Fort Wayne war ein politisch außerordentlich aufgeregtes, sonderlich nachdem die Südlichen den Einfall in die südlichen Counties Indianas, wie Illinois und Ohios gemacht hatten. Die Gereiztheit der beiderseitigen Parteigänger der Stadt war eine so große, daß man in den Straßen kaum seines Lebens sicher war. Schießen in denselben und auf Eisenbahnzüge war nichts Seltenes. Das änderte sich mit einem Schlag, als am 4. Juli 1863 die Nachricht von den Siegen der Nördlichen bei Vicksburg und Gettysburg eintraf.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Unsere ostindische Mission.

(Schluß.)

4. Missionar Freche in seinem täglichen Leben.

Zu Anfang dieses Jahres ist Missionar R. Freche, nachdem zuvor lange und eingehend mit ihm verhandelt worden war, in den Dienst unserer ostindischen Mission aufgenommen und in Vaniyambadi stationirt worden. Derselbe ist in dem rüstigen Alter unserer anderen Missionare und hat wie diese früher im Dienst der Leipziger Mission gestanden. Er mag sich durch seine Beschreibung eines Arbeitstages bei den lieben „Lutheraner"-Lesern selbst einführen. Gewiß

wird ein jeder ihm dann die Hand mit einem herzlichen „Willkommen!“ entgegenreichen.

Er schreibt:

Ich stehe früh zwischen ½5 Uhr und ½6 Uhr auf, je nachdem ich in nahe oder ferner gelegene Orte zu gehen gedenke. Sobald ich aufgestanden bin, rufe ich den Koch. Von diesem werden einige Eier bereitet und der Kaffee gewärmt, welcher am Abend vorher schon von meiner Frau gekocht worden ist. Während dessen gehe ich in mein Studirzimmerchen, falle vor dem HErrn nieder und bete für unser Werk unter den Heiden. Da der Teufel sehr geschäftig ist, beim Gebet einem die Gedanken zu zerstreuen und das Herz nicht zur Andacht kommen zu lassen, so habe ich mir ein Gebet aufgeschrieben, mit dessen Worten ich alle Morgen den HErrn anflehe. Alsdann nehme ich meinen Imbiß ein, denn ohne einen solchen ist es zu gefährlich, sich in die Sonne zu wagen. Nachdem ich gegessen habe, gebe ich dem Koch Kissen und Decke in die Hand, und dieser trägt sie in den Bandy (Wagen), der draußen bereit steht. Ich nehme meinen Hut, Stock und Schirm, stecke die dunkele Schutzbrille in die Tasche, und schreite, das Neue Testament sammt den Tractaten unter dem Arm, gleichfalls dem Bandy zu. Es ist noch Morgendämmerung, einzelne Sterne stehen noch am Himmel. In den Straßen von Vaniyambadi, durch welche ich zu fahren habe, ist es noch ziemlich still, die Leute schlafen noch auf den Veranden (“porches”), hie und da brennt noch eine Laterne, Straßenkehrer, Männer und Frauen, Knaben und Mädchen, versehen ihr Reinigungswerk. Der Weg über den Fluß, so langsam es sich in demselben auch fährt, ist immer angenehm kühl, eine frische Morgenluft weht einem entgegen. Ist es schon etwas spät, daß eben die Sonne aufgeht, so hat man den unvergleichlich herrlichen Anblick des Sonnenaufgangs über den Palmen. Es ist als wenn die Sonne hinter den herrlichen Palmenkronen von diesen festgehalten würde, ja, als wenn sie in den Kronen, die noch im Morgenthau glänzen, stecken bliebe; nur ihre Strahlen sendet sie in einem Halbkreis hindurch und herab auf das Bett des sandigen Flusses — wahrlich, ein entzückendes Bild! In der Regel komme ich gerade mit Sonnenaufgang in den Dörfern an. Die Bäume werfen eben die ersten langen Schatten, manchmal wird es aber auch ein wenig später. Frauen kehren die Veranden, übertünchen sie mit nassem Kuhdünger und weiße Asche streuend zeichnen sie allerhand schöne Figuren auf die Veranda, vor und in dem Hause und inwendig in dem Gehöft; Männer stehen oder sitzen umher, bis über den Kopf in ihr Tuch gehüllt, sich schützend vor dem Fieber bringenden Morgenthau, in der Hand ein Hölzchen, mit dem sie ihre Zähne sorgfältig putzen. — Nun kommt der weiße Turei (Herr) im Bandy angefahren. Was der wohl heute in ihrem Dorfe will? Sie würden es wissen, wenn sie den Spruch kenneten: „Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König.“ Aber es sieht aus, als wäre es gerade das Widerspiel. Man sieht nicht viel Liebliches an dem Boten Gottes. Wie einfach und sonderbar sieht er aus mit dem großen Sonnenhut und der leichten Kleidung! Es sammeln sich aber immer leicht einige Leute um ihn. Er hält ihnen zuerst Sünde und Hölle vor. Das ist auch noch nicht lieblich! Aber allmählich fängt es an, lieblich zu werden, denn am Schluß kommt das süße Evangelium. Und wenn der Bote Gottes wieder geht, ist Himmel und Hölle den Heiden vorgelegt, — wenn sie nun den Himmel erwählten, welch eine Lieblichkeit! Ich predige im Durchschnitt dreimal. Es kommt vor, daß ich fünf Predigten halte, aber auch mit zweien muß ich mich oftmals zufrieden geben, es hängt davon ab, ob die Predigten zu langen Gesprächen und Disputationen werden. Mit den verschiedensten Gefühlen fährt man von dannen. Bald ist das Herz ruhig, der Freude und der besten Hoffnungen voll, bald zittert es in allen seinen Gründen, wenn es wiederum das Toben der Heiden erfahren mußte. Aber wir stehen auf Gottes Wort und glauben an die Verheißungen, welche demselben gegeben sind, und zweifeln nicht, daß der HErr seine Auserwählten auch unter diesem Volk bekehren wird, so bald seine Stunde gekommen ist. Und spräche hier alles, alles Nein! und ließe es sich an, als ob sich auch nicht eine einzige Seele bekehren würde, wie es bis jetzt den Anschein hat: „Sein Wort soll uns gewisser sein!“ Auf sein Wort gehen wir mit jedem neuen Tage wieder, säen wieder, predigen wieder und werfen wiederum unsere Netze aus.

Zwischen 9 und 11 Uhr komme ich in der Regel nach Hause. Welch ein Glück ist es nun, seine Familie begrüßen zu können und ihr alles mitzutheilen, was man wieder erlebt hat! Eine Plantanensuppe — Plantanen (Bananas) in Milch — wird mir nun von meiner Frau zur Erquickung gereicht. Auch wird die Post, Zeitungen und Briefe, in Empfang genommen, erstere werden an ihren Ueberschriften kurz auf ihren Inhalt geprüft, letztere sorgfältig gelesen. Dann kommt die Morgenandacht, wir lesen jetzt die Passionsbetrachtungen von Rambach. Unterdessen ist das Mittagessen fertig geworden. Reis und Curry, Reis und Pfefferwasser, spielen dabei die Hauptrolle, sie sind unser tägliches Brod in Indien. Nach Tisch ruhe ich mich ein wenig aus; hat man doch stets in diesem heißen Klima und noch dazu durch das tägliche Schütteln im Bandy über Gräben und Gruben, über Feldraine und Hügel, bergauf und bergab, das Gefühl der Zerschlagenheit. Dabei aber lese ich nun allerlei Zeitungen; gilt es doch, in einer Woche und in einem Monat mancherlei durchzulesen, als: „Der Lutheraner“, „Lehre und Wehre“, Synodalberichte, die Luthardtsche Kirchenzeitung, das Leipziger Missionsblatt, ein illustrirtes Missionsblatt, das “Harvest Field” und eine weltliche Zeitung. Das ist schier zu viel und doch noch nicht genug. Ich möchte z. B. auch noch eine indische englische Zeitung lesen. Diese Zeitungen sind ja unser einziges Mittel, durch welches wir hier in unserer Einsamkeit mit dem, was in Welt und Kirche geschieht, in Fühlung bleiben. — Um 3 Uhr Nachmittags nehme ich ein Bad, darauf trinken wir Kaffee. Alsdann besorge ich meine Correspondenz. Und da sollte man kaum glauben, was wir alles zu schreiben haben! Es ist Kindespflicht, treulich an die Eltern zu schreiben, auch die Geschwister wollen dann und wann mit einem Briefe bedacht sein, ja, selbst Freunde wollen etwas von einem wissen. Auch nach America wird manchmal ein Brief geschrieben. Dann das Schreiben an die Brüder hier! Wir fragen ja einander fleißig um Rath. Dann und wann gibt es eine tamulische Predigt zu kritisiren, dann und wann selbst eine zu schreiben und zur Prüfung an die Brüder zu senden, oder aber etwas zu gratuliren und anzuzeigen. Auch englische Briefe hat man zu schreiben, bald an die “Survey Office” um einer Districtskarte willen, bald an den Tahsildar (Civilbeamten) der Steuern wegen. Wer kann all die Kleinigkeiten, als Quittungen an die Bank zur Bescheinigung des empfangenen Monatsgeldes, Rechnungen und um was es sich sonst noch handelt, aufzählen! Kurz, es vergeht nur ganz selten ein Tag, an dem ich nicht mehrere Briefe oder Karten
schreiben hätte. — Nachde
ledigt ist, schreibe ich Tag
gleich am Nachmittag einzu
gen erlebt habe. Und dies
halt zu meinem Monatsber

Der Rest des Tages wird
Das tägliche fortlaufende
sprache will ich mir nicht
tamulische Bibel lese ich.
auf die Heidenpredigt. Da
aber ich überdenke die Einr
ich dieselben am besten mit
und widerlegen könnte. Hi
den Hinduismus. Dabei
wenig zu thun um den Hi
urtheilung in gelehrten Bü
fassen kann, sondern mir
Hinduismus zu thun, wie
wirklich entgegentritt: was
nen und thun im Zusammen
Ein gut Stück Hinduismu
liebe heilige Schrift. Wie
Götzendienst zu schildern
Götzen, wie kennt sie die D
stehen, so genau: „auf d
Hügeln und unter allen
6. Capitel Matthäi redet
der Heiden, „denn sie mei
wenn sie viele Worte mach
Hinduismus geredet. 1
„Lustseuche der Heiden“ ern
der Heiden! Gab es doch in
der Volkszählung von 1881
öffentliche Tempelhuren.
Mit dem haben wir es zu t
den Heiden darüber die A
in der Vorbereitung zu d
Augenmerk gerichtet. Es
ich den Heiden Gottes Zor
rettung und Gnade zu verkü
merk sein lasse. — Aber au
des Wortes Gottes ist mir
Da ist bald dieses, bald j
ordnung. Erst studirte ich
raltheologie“ von Dr. Wa
Mohn in Ambur war, „G
Dr. Walther und gegenwär
Dr. Walther. Dabei pfleg
der heiligen Schrift herausz
oder jene Lehre gegründet
jetzt gethan beim Studiren
über: „Die rechtgläubige
ihr Pastor.“ — Auch lese
Schriften. Bei alledem b
und nur an manchen Tage
Verse im Urtext der heilig
liebe es, daran meine Medi
lich ist es, dies nach Gesetz

Leider können hier mei
Abend, wenn die Sonne zu
Compound (Gehöfte) hin
freiere Luft zu athmen, b
steckt, und nur ein einziger
dazu sehr verunreinigt ist,
Seite hin zwischen rauchen
durch und hinein in ein
schmalen Gassen, wo ma
muhammedanischen Jugen
haben ein Harmonium, auf
und darum fehlt es nicht



ımmt vor, daß
it zweien muß
ngt davon ab,
n und Dispu=
ſten Gefühlen
s Herz ruhig,
voll, bald zit=
ı es wiederum
:e. Aber wir
: an die Ver=
ind, und zwei=
rwählten auch
) ſeine Stunde
3, alles Nein!
cht eine einzige
: den Anſchein
n!“ Auf ſein
e wieder, ſäen
ederum unſere

ı in der Regel
, ſeine Familie
utheilen, was
tanenſuppe —
d mir nun von
. Auch wird
ıpfang genom=
riften kurz auf
geleſen. Dann
ſt die Paſſions=
deſſen iſt das
d Curry, Reis
Hauptrolle, ſie
Nach Tiſch ruhe
ſtets in dieſem
tägliche Schüt=
ıen, über Feld=
b, das Gefühl
ich nun aller=
Woche und in
n, als: „Der
ynodalberichte,
Leipziger Miſ=
itt, das “Har-
. Das iſt ſchier
. Ich möchte
Zeitung leſen.
s Mittel, durch
: mit dem, was
ıng bleiben. —
n Bad, darauf
ch meine Corre=
: glauben, was
ſt Kindespflicht,
ich die Geſchwi=
ı Briefe bedacht
on einem wiſſen.
ı Brief geſchrie=
über hier! Wir
Dann und wann
ſiren, dann und
Prüfung an die
ı gratuliren und
ıt man zu ſchrei=
ı einer Diſtricts=
(Civilbeamten)
ie Kleinigkeiten,
ſcheinigung des
ungen und um
hlen! Kurz, es
ın dem ich nicht

mehrere Briefe oder Karten oder beides zuſammen zu ſchreiben hätte. — Nachdem die Correſpondenz erledigt iſt, ſchreibe ich Tagebuch. Ich pflege immer gleich am Nachmittag einzutragen, was ich am Morgen erlebt habe. Und dieſes gibt mir dann den Inhalt zu meinem Monatsbericht.

Der Reſt des Tages wird zum Studium verwendet. Das tägliche fortlaufende Bibelleſen in der Mutterſprache will ich mir nicht nehmen laſſen. Auch die tamuliſche Bibel leſe ich. Dabei bereite ich mich vor auf die Heidenpredigt. Das thue ich nicht ſchriftlich, aber ich überdenke die Einwürfe der Heiden und wie ich dieſelben am beſten mit Gottes Wort beantworten und widerlegen könnte. Hie und da leſe ich nach über den Hinduismus. Dabei iſt es mir aber herzlich wenig zu thun um den Hinduismus und deſſen Beurtheilung in gelehrten Büchern, den man nirgends faſſen kann, ſondern mir iſt es um den praktiſchen Hinduismus zu thun, wie er einem unter dem Volk wirklich entgegentritt: was die Heiden glauben, meinen und thun im Zuſammenhang mit ihrer Religion. Ein gut Stück Hinduismus nun lehrt uns unſere liebe heilige Schrift. Wie trefflich weiß ſie z. B. den Götzendienſt zu ſchildern und die Zubereitung der Götzen, wie kennt ſie die Oerter, wo die Götzenaltäre ſtehen, ſo genau: „auf den Höhen und auf allen Hügeln und unter allen grünen Bäumen“. Im 6. Capitel Matthäi redet der HErr vom Plappern der Heiden, „denn ſie meinen, ſie werden erhöret, wenn ſie viele Worte machen“. Das iſt auch vom Hinduismus geredet. 1 Theſſ. im 4. Capitel iſt die „Luſtſeuche der Heiden“ erwähnt. Ja, die Luſtſeuche der Heiden! Gab es doch in dem Madras=Diſtrict nach der Volkszählung von 1881 nicht weniger als 11,573 öffentliche Tempelhuren. Das iſt der Hinduismus. Mit dem haben wir es zu thun. Dieſen anzugreifen, den Heiden darüber die Augen zu öffnen, darauf iſt in der Vorbereitung zu den Heidenpredigten mein Augenmerk gerichtet. Es iſt ſelbſtverſtändlich, daß ich den Heiden Gottes Zorn und Verdammniß, Errettung und Gnade zu verkündigen mein Hauptaugenmerk ſein laſſe. — Aber auch das Studium der Lehre des Wortes Gottes iſt mir eine große Herzensſache. Da iſt bald dieſes, bald jenes Werk an der Tagesordnung. Erſt ſtudirte ich auf den Bergen die „Paſtoraltheologie“ von Dr. Walther, als ich bei Bruder Mohn in Ambur war, „Geſetz und Evangelium“ von Dr. Walther und gegenwärtig „Kirche und Amt“ von Dr. Walther. Dabei pflege ich mir die Hauptſtellen der heiligen Schrift herauszuſchreiben, auf welche dieſe oder jene Lehre gegründet iſt. So habe ich es auch jetzt gethan beim Studiren des Referats von P. Zorn über: „Die rechtgläubige chriſtliche Ortsgemeinde und ihr Paſtor.“ — Auch leſe ich regelmäßig in Luthers Schriften. Bei alledem bleibt mir nur wenig Zeit, und nur an manchen Tagen komme ich dazu, einige Verſe im Urtext der heiligen Schrift zu ſtudiren; ich liebe es, daran meine Meditatio zu knüpfen, wie herrlich iſt es, dies nach Geſetz und Evangelium zu thun!

Leider können hier meine Frau und Kinder am Abend, wenn die Sonne zu Rüſte geht, nicht aus dem Compound (Gehöfte) hinausgehen, um ein wenig freiere Luft zu athmen, denn wir wohnen ſehr verſteckt, und nur ein einziger, ſchmaler Weg, der noch dazu ſehr verunreinigt iſt, führt nach einer einzigen Seite hin zwiſchen rauchenden Ziegelbrennereien hindurch und hinein in ein unebenes Stadtviertel mit ſchmalen Gaſſen, wo man ſofort dem Spott der muhammedaniſchen Jugend ausgeſetzt iſt. Aber wir haben ein Harmonium, auf welchem meine Frau ſpielt, und darum fehlt es nicht an Geſang und Muſik in



unserm Hause. Um ½8 Uhr Abends essen wir Abendbrod. Nach demselben trage ich oft den kleinen Martin ein wenig umher, dabei die einst gelernten köstlichen Lieder unserer Kirche singend wiederholend. An den Sonntag-Abenden pflege ich oft ein wenig mit Johannes zu spielen. Thürme und Altäre, Häuser und Kirchen werden gebaut. Welch ein Jubel, wenn sie einstürzen! Sind doch sonst unsere Kinder so einsam und ohne Spielgenossen in Indien, meist auf sich selbst angewiesen. — Es fehlt aber auch nicht an Tagen voll bitteren Verdrusses, wenn der Teufel einmal alles Dienstpersonal aufhetzt, daß sie unverschämt werden in ihren Forderungen, untreu in ihrer Arbeit, unehrlich und lügenhaft sind. O, wie viel häusliche Nöthe können einem diese Leute bereiten! Ich sage öfters: „Um des Aergers willen über diese schwarzen Menschen, mit denen man zu handeln und zu wandeln hat, wenn man ihnen so gar nicht trauen darf, — um dieses Aergers willen werde ich viele Jahre eher ins Grab gesenkt werden, als es sonst geschehen sein würde.“ — Um ½10 Uhr halten wir Abendandacht, und mit dem festen Vornehmen, es früh nicht verschlafen zu wollen und immer ein wenig früher aufzustehen, als es wirklich geschieht, lege ich mich zur Ruhe nieder. „Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde!“ das ist oft mein letzter Gedanke!

(Eingesandt.)

Die Synodalversammlung des Canada-Districts

unserer Synode fand vom 1. bis 6. September inmitten der gastfreien Gemeinde des Herrn P. R. Eifert in Dashwood, Huron Co., Ont., statt. Wir hatten die Freude, den ehrwürdigen Allgemeinen Präses, Herrn Dr. H. C. Schwan, unter uns zu sehen, welcher eine zu Herzen gehende Eröffnungspredigt hielt, die er im „Lutheraner“ zu veröffentlichen gebeten wurde. Auch erfreuten wir uns der Gegenwart des ehrw. Herrn Professor Fr. Bente, unsers ehemaligen Districtspräses, welcher in vier Vormittagssitzungen und einer Nachmittagssitzung auf Grund von ihm gestellter vier Thesen über „Die Versöhnung in Christo“ eine Reihe reichhaltiger und köstlicher Vorlesungen hielt. Der Gedankengang der ersten zwei Thesen war in Kurzem dieser: „Versöhnung setzt Zwietracht, aber auch ursprüngliche Eintracht voraus. Ursprünglich liebte Gott den Menschen als sein Geschöpf, das er selber liebenswürdig nach dem Bilde Gottes, heilig und gerecht geschaffen hatte, und der Mensch liebte Gott. Diese selige Liebesgemeinschaft hat sich aber durch die Sünde in gegenseitige Feindschaft aufgelöst. Der Mensch ist von Gott abgefallen und Gottes Feind geworden, und zwar nicht aus Gottes Schuld, sondern aus freier, freveler Wahl des Menschen. Und durch seine Feindschaft hat der Mensch Gottes Haß, Zorn, Fluch, Rache, Vergeltung und Strafe herausgefordert. So hat der Mensch die von Gott gesetzte Liebesgemeinschaft in gegenseitige Feindschaft verwandelt, was zwar keinerlei üble Folgen für Gott und seine Seligkeit hat, wohl aber schreckliche Folgen für den Menschen. Und von diesen Folgen kann der Mensch nur erlöst werden, wenn Gott mit dem Menschen und der Mensch mit Gott versöhnt wird. Diese Versöhnung kann aber der Mensch nicht zu Stande bringen. Die Werke und Büßungen der Heiden und Papisten können Gott nicht versöhnen, denn sie sind keine Bezahlung der Schuld, die wir bei Gott haben und kommen zudem aus einem falschen Herzen. Ja,

nicht einmal fi
schaft wider G
aber der Men
gebracht: er h
der Welt. D
das thun könn
heimniß. Ch
gen der Schrif
niß des Chris
nach seiner H
bestimmt hat,
sich mit seinen
diesen wunder
im alten Test
Zeichen angek
Golgatha herr
von der Versöh
schaft und F
So haben wi
Christi, sonde
dreieinigen G
Christo mit se
dem Jammer z
Die rückständi
während der
ville stattzufin
werden. — G
der ehrw. S
mission, versch
sers seligen P
Synodalämter
sten Sitzungen
Synodalconfe
und die Bes
für Unterstütz
Waisen, sowi
lich die übrige
welcher auch
Synodalverh
Gebiet der In
werth, daß a
erhalten werd
tiger Gemein
so daß etwas
Aus Obigem
bald erscheine
trefflichen Do
allerheiligsten
handlungen
enthält, mit n
P. J. W.
Lesens, ja,
predigt wurd
außer von d
Herren PP. L
H. L. Pflug u
gesegnet hat
lischen Güter

Zur

Ueber unse
der vorigen N
zuzufügen: J
sind 16 neue
41 beträgt, u
hat 8 neue S
dort studiren.
field wird uns

8 Uhr Abends essen wir Abend-
n trage ich oft den kleinen Mar-
dabei die einst gelernten köst-
Kirche singend wiederholend.
enden pflege ich oft ein wenig
len. Thürme und Altäre, Häu-
en gebaut. Welch ein Jubel,
Sind doch sonst unsere Kinder
Spielgenossen in Indien, meist
sen. — Es fehlt aber auch nicht
n Verdrusses, wenn der Teufel
rsonal aufhetzt, daß sie unver-
n Forderungen, untreu in ihrer
lügenhaft sind. O, wie viel
en einem diese Leute bereiten!
n des Aergers willen über diese
mit denen man zu handeln und
man ihnen so gar nicht trauen
Aergers willen werde ich viele
gesenkt werden, als es sonst ge-
— Um ½10 Uhr halten wir
nit dem festen Vornehmen, es
zu wollen und immer ein wenig
ls es wirklich geschieht, lege ich
„Dein heiliger Engel sei mit
ind keine Macht an mir finde!"
Gedanke!

(Eingesandt.)

**rsammlung des Canada-
Districts**

vom 1. bis 6. September in-
Gemeinde des Herrn P. R. Eifert
Co., Ont., statt. Wir hatten
würdigen Allgemeinen Präses,
wan, unter uns zu sehen, wel-
hende Eröffnungspredigt hielt,
ner" zu veröffentlichen gebeten
ten wir uns der Gegenwart des
r Fr. Bente, unsers ehemaligen
her in vier Vormittagssitzungen
ssitzung auf Grund von ihm ge-
er „Die Versöhnung in Christo"
ger und köstlicher Vorlesungen
engang der ersten zwei Thesen
: „Versöhnung setzt Zwietracht,
he Eintracht voraus. Ursprüng-
Menschen als sein Geschöpf, das
g nach dem Bilde Gottes, heilig
n hatte, und der Mensch liebte
Liebesgemeinschaft hat sich aber
egenseitige Feindschaft aufgelöst.
ott abgefallen und Gottes Feind
nicht aus Gottes Schuld, son-
eler Wahl des Menschen. Und
ft hat der Mensch Gottes Haß,
Vergeltung und Strafe heraus-
er Mensch die von Gott gesetzte
n gegenseitige Feindschaft ver-
keinerlei üble Folgen für Gott
at, wohl aber schreckliche Folgen
Und von diesen Folgen kann der
rden, wenn Gott mit dem Men-
mit Gott versöhnt wird. Diese
er der Mensch nicht zu Stande
e und Büßungen der Heiden und
t nicht versöhnen, denn sie sind
Schuld, die wir bei Gott haben
us einem falschen Herzen. Ja,
nicht einmal sich selber vermag der Mensch die Feindschaft wider Gott aus dem Herzen zu reißen. Was aber der Mensch nicht kann, das hat Gott zu Stande gebracht: er hat sich selber in Christo versöhnt mit der Welt. Daß Gott dies thun werde und wie er das thun könne, bleibt freilich der Vernunft ein Geheimniß. Christen aber grübeln nicht, sondern folgen der Schrift, die eben dies als das große Geheimniß des Christenthums uns vorlegt, daß Gott, der nach seiner Heiligkeit die Sünder haßte, sich selber bestimmt hat, eben diese Sünder in Christo zu lieben, sich mit seinen Feinden in Christo zu versöhnen. Und diesen wunderbaren Plan der Versöhnung hat Gott im alten Testament vorbereitet und durch Wort und Zeichen angekündigt und in der Fülle der Zeit auf Golgatha herrlich hinausgeführt, um durch das Wort von der Versöhnung auch die Menschen aus der Feindschaft und Fremde ins Vaterhaus zurückzuführen. So haben wir in alle Ewigkeit nicht bloß die Liebe Christi, sondern auch das herzliche Erbarmen des dreieinigen Gottes zu rühmen, der sich selber in Christo mit seinen Feinden versöhnt hat, um sie aus dem Jammer zu erlösen, in den sie sich gestürzt hatten." Die rückständigen zwei Thesen sollen, wenn möglich, während der nächsten, im Jahre 1900 in Sebringville stattzufindenden Synodalversammlung erläutert werden. — Ein Bericht über die letzte Versammlung der ehrw. Synodalconferenz und über die Negermission, verschiedene zumeist durch das Abscheiden unsers seligen P. Frosch nöthig gewordene Wahlen für Synodalämter, die Wahl der Delegaten zu den nächsten Sitzungen unserer Allgemeinen Synode und der Synodalconferenz, die Verlesung des Kassenberichtes und die Besprechung der Berichte der Committeen für Unterstützung von armen Pastoren, Wittwen und Waisen, sowie viele andere Geschäfte nahmen reichlich die übrige Zeit der Synode in Anspruch, während welcher auch zwei Gemeinden und ein Pastor in den Synodalverband aufgenommen wurden. Aus dem Gebiet der Inneren Mission im District ist erwähnenswerth, daß außer den Missionsposten, welche ganz erhalten werden müssen, einer ganzen Anzahl bedürftiger Gemeinden Unterstützungen bewilligt wurden, so daß etwas über $1100 jährlich aufzubringen sind. Aus Obigem geht hervor, daß der, so Gott will, bald erscheinende Synodalbericht, welcher außer der trefflichen Darstellung der wichtigsten Lehre unsers allerheiligsten Glaubens und den geschäftlichen Verhandlungen auch die beherzigenswerthe Betrachtung enthält, mit welcher unser ehrw. Districtspräses, Herr P. J. W. Weinbach, die Sitzungen eröffnete, des Lesens, ja, Studirens wohl werth sein wird. Gepredigt wurde während der gut besuchten Synode außer von dem ehrw. Allgemeinen Präses von den Herren PP. L. D. Zimmermann, A. Krafft, W. Moll, H. L. Pflug und L. Wahl. Gelobt sei Gott, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum JEsum. A. K.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Ueber unsere Lehranstalten ist den Mittheilungen in der vorigen Nummer dieses Blattes noch Folgendes hinzuzufügen: In das Progymnasium zu Concordia, Mo., sind 16 neue Schüler eingetreten, sodaß die Gesammtzahl 41 beträgt, und das Progymnasium in Neperan, N. Y., hat 8 neue Schüler aufgenommen, sodaß im Ganzen 28 dort studiren. — Aus unserm Predigerseminar in Springfield wird uns berichtet, daß schon vor zwei Wochen 13 Gesuche um Aushelfer vor der Facultät lagen. In der dortigen Ober- und Mittelklasse sind aber nur 20 Studenten, die noch nicht vicarirt haben. Alle anderen 63 haben schon ein Jahr, manche zwei, einige schon drei Jahre mit Predigen und Schulehalten ausgeholfen. — Auch aus unserm hiesigen Predigerseminar werden mehrere solche Aushelfer begehrt. Schließlich sei noch mitgetheilt, daß unser theurer Herr Prof. Pieper am 18. September gesund und glücklich von Deutschland zurückgekehrt ist und seine Vorlesungen sofort begonnen hat. L. F.

Daß solche Aushelfer in Kirche und Schule begehrt werden, ist auch ein Zeichen, daß die doch bedeutende Zahl unserer Predigtamtscandidaten noch nicht ausreicht. Das bestätigt sich auch in anderer Weise. Aus dem Minnesota- und Dakota-District wird uns geschrieben: „Obwohl wir 23 Candidaten bekommen und die in Aussicht genommenen beiden ‚allgemeinen Reiseprediger' schon anderweitig geopfert haben, so haben wir doch schon wieder Mangel an Arbeitskräften! Am 5. September lag der Missionscommission unter Anderem die Besetzung von vier großen Gebieten in Minnesota und Nord-Dakota vor. Dazu sind jetzt noch zwei weitere Felder gekommen. Mir kommen die Erlebnisse sonderlich der letzten Jahre oft vor wie lauter Wunder vor unsern Augen, und offenbar haben wir fröhlich zu singen von Gottes großem Thun. Sein Wort läuft schnell, viel schneller als wir nachkommen können! Möge die Liebesthätigkeit unserer Gemeinden nicht allzuweit hintennach hinken! . . . Einen interessanten Visitationsbericht über Montana haben wir bekommen. Wir haben dort keinen einzigen Mann übrig. Eine Parochie wird jetzt schon selbständig; zwei andere scheinen dieses Ziel bald zu erreichen. Gott erhalte nur unsere lieben Reiseprediger in seinem Wort und Glauben, auch im rechten Geiste, wie bisher!" L. F.

Englische Gemeindeschulen. In Venice und in New Madison, Ill., sind jetzt durch Missionar Tietjen englisch-lutherische Gemeindeschulen eröffnet worden. In Venice beträgt die Schülerzahl 18. Es ist aber hier noch eine ganze Anzahl Schüler versprochen worden, die in den nächsten Wochen eintreten wollen. In New Madison beträgt die Schülerzahl 24, versprochen sind aber bis jetzt schon 35, und diese Zahl wird sich noch bedeutend vergrößern. Das ist ein herrlicher Anfang, wofür Gott Lob und Dank gebührt. — Wie diese beiden Schulen erhalten werden sollen, sieht die englische Missionscommission bis jetzt freilich noch nicht, da die Kasse für englische Mission fast ganz leer ist; glaubt aber getrost, daß Gott Herzen und Hände erwecken wird, die bereit sind, dieses Werk kräftig zu unterstützen. Diese englisch-lutherischen Wochenschulen sollen doch sicherlich nicht wieder eingehen, weil keine Mittel vorhanden sind, sie zu erhalten? C. L. J.

Bei den Congregationalisten findet eine Weise Anklang, die Kinder durch eine öffentliche Darstellung Christo zu weihen, ohne sie jedoch zu taufen. So hat neulich ein Prediger dieser Secte diese Handlung in folgender Weise vollzogen: Er richtete an die Eltern des Kindes die Fragen: „Wollt ihr Eltern, in der Gegenwart dieser Versammlung, dieses Kind Gott weihen? Gelobt ihr, es aufzuziehen in der Zucht und Vermahnung zum HErrn, sorgfältig sein Wachsthum im Geistlichen zu bedenken und es das Leben und die Gebote Christi zu lehren?" „Ja!" „Im Vertrauen darauf, daß Gott seinen Bund mit euch halten und seine göttliche Gnade diesem Kinde erzeigen werde, und daß JEsus jetzt dieselbe Gesinnung gegen kleine Kinder hegt, wie vormals, als er die Hand auf sie legte und sie segnete, weihen wir" — dabei fand Handauflegung statt — „dieses Kind N. N. der Hut und dem Dienste Gottes, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen!" Das soll wahrscheinlich ein Ersatz für die Taufe sein, ist es aber nimmermehr. Denn eine solche Weise hat weder Gottes Gebot für sich, noch die Verheißung seiner Gnade, wie das Sacrament der heiligen Taufe. Gott will auch mit den Kindern nicht anders handeln als durch die von ihm selbst geordneten

Gnadenmittel des Worts und Sacraments, und hat eben auch für die Kinder die Taufe eingesetzt, dadurch er sie in sein Gnadenreich aufnehmen und sie segnen will. Aber die Congregationalisten achten, wie alle die reformirten Gemeinschaften, die Taufe gering und für ein bloßes Zeichen und lassen sie auch, wie solche Vorkommnisse zeigen, aus äußerlichen Gründen ganz hinfallen. L. F.

Ueberaus rührig sind die hiesigen deutschen Adventisten in der Verbreitung ihrer schwärmerischen Bücher und Zeitschriften. Ihre Agenten wissen darum auch viel von ihren Erfolgen im Colportiren in ihren Blättern zu berichten. Dabei scheuen sie sich nicht, auch in andern kirchlichen Kreisen ihre Schriften und Tractate zu verbreiten. Wir haben es wiederholt erfahren, daß sie auch in unsere lutherischen Gemeinden eindringen und ihre Irrthümer an den Mann zu bringen suchen. Oder sie wissen sich die Namen und Adressen lutherischer Christen zu verschaffen und senden dann diesen ihre Blätter oft monatelang unentgeltlich zu. Deshalb ist es immer wieder nöthig, vor solchem sectirerischen Treiben alle Christen zu warnen. Aber freilich, solche Warnung ist nicht genug; wir müssen auch dafür Sorge tragen, daß unsere Kirchenglieder auch unsere eigenen Bücher und Schriften in die Hände bekommen, damit sie in Gottes Wort und Luthers Lehr' immer fester gegründet und immer geschickter werden zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in ihnen ist. 1 Petr. 3, 15. Haben wir nicht alle Ursache, noch viel eifriger zu sein in der Verbreitung unserer Bücher und Schriften? Und könnte nicht viel mehr Erfolg in dieser Hinsicht erzielt werden, wenn alle unsere Pastoren, Lehrer, Vorsteher und namentlich auch Gemeindeglieder sich diese Sache recht angelegen sein ließen? L. F.

Ein großes Franciscaner-Kloster wird in unserer Bundeshauptstadt Washington gebaut. Das Gebäude soll 360 Fuß lang und 180 Fuß breit werden und eine Höhe von sechs Stockwerken haben. Nun ist aber, wie berichtet wird, die Zahl der dortigen Ordensbrüder klein und nicht hinreichend, dieses Gebäude zu besetzen. Deshalb sollen Franciscaner aus Italien importirt, und der americanische Mittelpunkt dieses Ordens soll dorthin verlegt werden. Dies alles macht in Washington Aufsehen. Es ist nichts anderes als ein schlauer Schachzug der römisch-katholischen kirchlichen Leiter. In Washington befindet sich schon die große katholische Universität, dort residirt der americanische Stellvertreter des Pabstes, der Ablegat Martinelli, dort will man auch einem dem Antichristen ergebenen Orden zur Macht verhelfen. Alles wird seitens der römischen Kirche darauf angelegt, um in der Hauptstadt des Landes mit Macht und Glanz die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen und zu imponiren. L. F.

Von dem Umfang des Logenwesens in unserm Lande erhält man eine Vorstellung, wenn man erfährt, daß 7,350,000 erwachsene männliche Personen den verschiedenen geheimen Gesellschaften angehören. Davon fallen auf die Freimaurer 1,000,000, auf die "Odd Fellows" über 800,000; dann kommen die "Knights of Pythias" mit 500,000, und eine Anzahl Logen mit mehr als einer Viertelmillion Mitgliedern, wie die "Knights of Honor," "Foresters," "Ancient Order of United Workmen," "Royal Arcanum" 2c. Und immer entstehen noch neue Logen und suchen die Einfältigen zu berücken; und wenn auch gar manche von ihnen nur eine kurze Zeit bestehen, so richten sie doch viel Elend an, bringen die Leute um Glauben und gut Gewissen, ziehen sie ab von Gottes Wort und Gemeinde, betrügen sie um irdisch Geld und Gut. L. F.

Ausland.

Synoden und Gastwirthe. In Preußen wollen, wie die „Allgemeine ev.-luth. Kirchenzeitung" berichtet, die Gastwirthe mit Macht in die Synoden eindringen. Die Synoden haben nämlich wiederholt auf die großen Gefahren des Wirthshauslebens, und auf die in den Wirthshäusern veranstalteten unsittlichen Tanzvergnügungen hingewiesen und vor beiden gewarnt. Als nun neulich in Berlin der deutsche Gastwirthstag abgehalten wurde, ist beschlossen worden, „eine Denkschrift bezüglich der das Wirthshausgewerbe schädigenden Bestrebungen der Synoden auszuarbeiten und den in Betracht kommenden Behörden und Persönlichkeiten einzureichen". Bei den Verhandlungen über diesen Gegenstand wurde dann von verschiedenen Rednern dringend gemahnt, die Gastwirthe möchten sich an den Kirchenwahlen eifrigst betheiligen und in die Synoden zu kommen suchen, damit diese es nicht mehr wagen könnten, gegen die Gastwirthe vorzugehen. Ein Redner rieth sogar, die Abgeordneten um Schutz gegen die Priesterherrschaft und deren „Uebergriffe" zu ersuchen. — Die Synoden haben mit ihrem Zeugniß über die Gefahren des Wirthshauslebens nur recht gehandelt. Und was drüben in Deutschland, wo allerdings das Wirthshausleben mit seinen sündlichen Vergnügungen ungeheuer grassirt, nöthig ist, wird in America ganz gewiß nicht unnöthig sein. Auch hier richtet ja dieses Wesen großes Aergerniß und unsägliches Herzeleid an, hat schon manchen, der einst ein Christ war, ins geistliche, leibliche und ewige Verderben gestürzt und ganze Familien zerrüttet. Darum ist und bleibt es Pflicht aller Gemeinden und Pastoren, treulich gegen das Wirthshausleben zu zeugen, wie die Väter und Gründer unserer Synode je und je gethan haben. „Es ist besser in das Klaghaus gehen, denn in das Trinkhaus." Pred. 7, 3. L. F.

Geistliches Kartenspiel. In dem österreichischen, katholischen „Weltblatt" stand folgende Anzeige: „Geistliches Kartenspiel zum Nutzen und Vergnügen frommer Seelen, aber auch zum Troste der lieben armen Seelen im Fegefeuer. 32 Karten in Farbendruck, mit kurzen Belehrungen und Ablaßgebetlein. In rothem Leinen-Etui. Preis: 40 Kreuzer. Die St. Norbertus-Verlagshandlung in Wien 3, Seidlgasse 8, bietet mit diesem ‚Kartenspiel' andächtigen Christen einen neuen Behelf liebevoller Fürsprache für die Seelenruhe der Verstorbenen. Seiner kann sich der Einzelne ebenso gut bedienen, wie eine ganze Familie oder eine sonstige fromme Gesellschaft. Das Spiel besteht aus 32 Karten, von denen jede eine Belehrung über eine christliche Tugend, dann eine Anregung zur Fürbitte für die abgeschiedenen Seelen und ein kurzes Ablaßgebet enthält. Man mischt die Karten, zieht eine derselben oder läßt sie ziehen, liest den Inhalt, und das Uebrige ergibt sich von selbst. Die Erbauung ist da mit einer wohlthätigen Abwechslung verbunden, und es wird dies Spiel in frommgläubigen Kreisen gewiß vielen Anklang finden." Das ist — so bemerkt selbst das weltliche Blatt, dem wir diese Anzeige entnehmen — eine starke Leistung. Und wir fragen: Ist es unnöthig, daß solcher Unfug immer wieder an den Pranger gestellt wird? Das antichristische Ablaßwesen des Pabstes steht heutzutage noch ebenso im Gebrauch, wie zu Luthers Zeiten. Das wollen wir angesichts des nahenden Reformationsfestes nicht vergessen. L. F.

Freimaurerischer „Boycott". Die französischen Freimaurer schafften im Jahre 1878 den Gebrauch der Bibel, sowie den Gebrauch der bekannten freimaurerischen Formel „im Namen des großen Baumeisters des Weltalls" ab. Namentlich die Pariser Freimaurer-Logen zählten viele Socialisten und Atheisten in ihrer Mitte, die nichts mehr von dem Namen „Gottes" wissen wollten. Wegen dieser Verwerfung des „göttlichen Namens" verhängte die englische Großloge den Bann über die französische, und die anderen Landes-Großlogen folgten diesem Beispiel. Nun hat vor Kurzem aus demselben Grunde wie damals der Prinz von Wales, als der Großmeister der englischen Loge, die Excommunication der Freimaurer-„Brüder" von Peru unterzeichnet. Aus welchem zureichenden Grunde, ist nicht ersichtlich. Denn es macht im Grunde wenig aus, ob die einen Freimaurer offen allen Glauben über Bord werfen und Thoren sind, die frei sprechen: Es ist kein Gott! Ps. 14, 1., oder ob die anderen Freimaurer mit Juden, Türken und Heiden ein „höchstes Wesen", „einen großen Architecten des Universums" 2c. verehren, der nichts anderes als ein Gebilde ihres Herzens, ein todter Götze ist. Beide Klass
Uebertreter des ersten Gebots,
rei und werden ihr Urtheil en
Ehre keinem andern geben n
Götzen. Jes. 42, 8.

Das geände

Es ist in einem kleinen D
Landschaft, da lebte ein altes,
delte wie weiland Zacharias
boten und Satzungen Gottes
unter einander herzlich lieb,
HErrn noch lieber. Seiner
Abend und sangen nach ihrer
fengehen mit einander: „Br
JEsu, meine Freude!" Da
Alten die kleine Lampe aus u
zur Ruhe. Aber um Mitte
Mann. „Vater", sagt sie, „
sterben." „Wenn das wirkli
er, „dann muß ich auf und be
sich auf die Kniee und schreit
und dann steht er auf, der E
„Mutter, sei getrost, du wi
JEsus wird dich erretten!"
hin. Aber es währt nicht g
Weib zu seufzen an: „Ach, V
nicht thun sollen! Du weiß
ist, abzuscheiden und bei Ch
noch warten in diesem armen
ich dich lieb, aber bei JEsu i
sinnt der Alte und sinnt und
Angesicht und spricht: „Wen
ist, so muß ich wieder auf die
mit stillem Seufzer noch einm
zu seinem Gotte kindlich und e
wie gern ich mein Weib, die
behalte, aber wenn Du sie jet
dies aufnehmen willst, so w
und stille sein. Dein Name
wenn sie noch reden, will ich a
Während der Mann noch betet
an das Lager der Kranken ge
getragen in Gottes Arm und
Alte am einsamen Sterbelager
gefährtin heiße Thränen gew
zu trösten gewußt in dem Got

Gottes Kinder ste
Wandern nur aus
Heim in JEsu Re
Und die kleine du
Hegt nur das ver
Als das Pfand de

Todesna

Am 16. September starb s
Glauben an seinen Heiland

P. Herma

in Dudleytown, Jackson Co.,
80 Jahren.

Ordinationen und

Im Auftrag des Ehrw. Präs
Oregon-Districts wurde am 13
Spleiß in seiner Gemeinde in
und in sein Amt eingeführt von
Rev. A. Spleiss, Sherwood, W

Gemäß erhaltenem Auftrag v
wurde Cand. W. Meyer am 1
Gemeinde bei Prosser, Nebr., ein
Adresse: Rev. W. Meyer, Pross

ıbgehalten wurde,
t bezüglich der das
rebungen der Sy=
ht kommenden Be=
n". Bei den Ver=
wurde dann von
nt, die Gastwirthe
gst betheiligen und
mit diese es nicht
virthe vorzugehen.
en um Schutz gegen
griffe" zu ersuchen.
ıgniß über die Ge=
t gehandelt. Und
dings das Wirthş=
ügungen ungeheuer
ganz gewiß nicht
eses Wesen großes
n, hat schon man=
lliche, leibliche und
Familien zerrüttet.
r Gemeinden und
usleben zu zeugen,
Synode je und je
s Klaghaus gehen,
. L. F.

erreichischen, katho=
zeige: „Geistliches
n frommer Seelen,
n Seelen im Fege=
kurzen Belehrungen
nen=Etui. Preis:
erlagshandlung in
n ‚Kartenspiel' an=
lf liebevoller Für=
torbenen. Seiner
nen, wie eine ganze
Gesellschaft. Das
en jede eine Beleh=
ınn eine Anregung
elen und ein kurzes
Karten, zieht eine
n Inhalt, und das
rbauung ist da mit
ınden, und es wird
n gewiß vielen An=
selbst das weltliche
men — eine starke
nöthig, daß solcher
gestellt wird? Das
s steht heutzutage
hers Zeiten. Das
Reformationsfestes
L. F.

e französischen Frei=
Gebrauch der Bibel,
maurerischen Formel
des Weltalls" ab.
Logen zählten viele
tte, die nichts mehr
lten. Wegen dieser
verhängte die eng=
ranzösische, und die
sem Beispiel. Nun
de wie damals der
ister der englischen
aurer=„Brüder" von
reichenden Grunde,
im Grunde wenig
allen Glauben über
rei sprechen: Es ist
anderen Freimaurer
„höchstes Wesen",
sums" 2c. verehren,
ihres Herzens, ein

todter Götze ist. Beide Klassen der Freimaurer sind grobe Uebertreter des ersten Gebots, treiben schändliche Abgötterei und werden ihr Urtheil empfangen von dem, der seine Ehre keinem andern geben will, noch seinen Ruhm den Götzen. Jes. 42, 8. L. F.

Das geänderte Gebet.

Es ist in einem kleinen Dorfe gewesen, in einer stillen Landschaft, da lebte ein altes, wackeres Ehepaar, das wandelte wie weiland Zacharias und Elisabeth, in allen Geboten und Satzungen Gottes untadelig. Sie hatten sich unter einander herzlich lieb, aber sie hatten beide den HErrn noch lieber. Seiner Gnade befahlen sie sich am Abend und sangen nach ihrer Gewohnheit vor dem Schlafengehen mit einander: „Breit aus die Flügel beide, o JEsu, meine Freude!" Dann löschten die beiden lieben Alten die kleine Lampe aus und gingen gesund und frisch zur Ruhe. Aber um Mitternacht weckt die Frau ihren Mann. „Vater", sagt sie, „ich bin sehr krank, ich werde sterben." „Wenn das wirklich so ist, liebe Mutter", sagt er, „dann muß ich auf und beten." Und damit machte er sich auf die Kniee und schreit zu dem Gott seines Heiles, und dann steht er auf, der Erhörung gewiß, und spricht: „Mutter, sei getrost, du wirst nicht sterben; der HErr JEsus wird dich erretten!" Dann legt er sich wieder hin. Aber es währt nicht gar lange, so fängt das treue Weib zu seufzen an: „Ach, Väterchen, das hättest du doch nicht thun sollen! Du weißt doch, wie groß meine Lust ist, abzuscheiden und bei Christo zu sein. Nun muß ich noch warten in diesem armen Thränenleben. Wohl habe ich dich lieb, aber bei JEsu ist es doch viel besser." Da sinnt der Alte und sinnt und sieht dem treuen Weibe ins Angesicht und spricht: „Wenn du meinst, daß es so besser ist, so muß ich wieder auf die Kniee gehen!" Und er fällt mit stillem Seufzer noch einmal auf seine Kniee und redet zu seinem Gotte kindlich und einfältig: „HErr, Du weißt, wie gern ich mein Weib, die treue Stütze meines Alters, behalte, aber wenn Du sie jetzt haben und in Dein Paradies aufnehmen willst, so will ich mich zufrieden geben und stille sein. Dein Name sei gelobet!" — Und siehe, wenn sie noch reden, will ich antworten, spricht der HErr. Während der Mann noch betete, waren Gottes Engel leise an das Lager der Kranken getreten und hatten ihre Seele getragen in Gottes Arm und Schooß. Wohl hat der liebe Alte am einsamen Sterbelager seiner langjährigen Lebensgefährtin heiße Thränen geweint. Aber er hat sich auch zu trösten gewußt in dem Gotte des Trostes und bekannt:

Gottes Kinder sterben nicht,
Wandern nur aus Noth und Jammer
Heim in JEsu Reich und Licht,
Und die kleine dunkle Kammer
Hegt nur das verbrauchte Kleid
Als das Pfand der Herrlichkeit.

Todesnachricht.

Am 16. September starb sanft und selig im fröhlichen Glauben an seinen Heiland

P. Hermann Kühn

in Dudleytown, Jackson Co., Ind., im Alter von nahezu 80 Jahren. Chr. Kühn.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des California= und Oregon=Districts wurde am 13. Sonnt. n. Trin. Cand. A. Spleiß in seiner Gemeinde in Middleton, Oreg., ordinirt und in sein Amt eingeführt von Adolph H. Poppe. Adresse: Rev. A. Spleiss, Sherwood, Washington Co., Oreg.

Gemäß erhaltenem Auftrag vom Ehrw. Präses Hilgendorf wurde Cand. W. Meyer am 13. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde bei Prosser, Nebr., eingeführt von W. Wambsganß. Adresse: Rev. W. Meyer, Prosser, Adams Co., Nebr.



Am 14. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. H. E. Meyer im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Nebraska-Districts inmitten seiner Gemeinde in Schuyler, Nebr., ordinirt und eingeführt von M. Winter.

Am 14. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. B. Luttmann auftragsgemäß in seinen Gemeinden zu Rochester und Spencer, Nebr., ordinirt und eingeführt von F. E. Pasche.

Am 14. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. H. Beiderwieden im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf ordinirt und in seiner Gemeinde eingeführt von S. Meeske. Adresse: Rev. H. Beiderwieden, Wisner, Cuming Co., Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer wurde Cand. Fr. Wyneken unter Assistenz P. R. Bohsens am 14. Sonnt. n. Trin. in der Ersten ev.-luth. Kirche bei Centerville, S. Dak., ordinirt und in sein Amt eingeführt von W. Licht. Adresse: Rev. Fr. G. Wyneken, Centerville, Turner Co., S. Dak.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Rösener wurde Cand. Wilhelm Richter am 14. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde bei Thayer, Mo., ordinirt und eingeführt von J. Roschke. Adresse: Rev. Wm. Richter, Thayer, Oregon Co., Mo.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hafner wurde Cand. C. Lange am 15. September in der Gemeinde bei Yuma, Col., unter Assistenz P. Maßmanns ordinirt und eingeführt von J. Geo. Häfner. Adresse: Rev. C. Lange, Akron, Col.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hafner wurde der bereits in Atchison, Kans., ordinirte Cand. R. P. Stolp am 16. September in der Gemeinde bei St. Francis, Kans., eingeführt von J. Geo. Häfner. Adresse: Rev. R. P. Stolp, Haigler, Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hafner wurde Cand. H. Sauer am 15. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde bei Ludell, Kans., ordinirt und eingeführt von J. Geo. Häfner. Adresse: Rev. H. Sauer, Ludell, Kans.

Im Auftrag des Ehrw. Präses G. Spiegel wurde Cand. Paul Woldt am 15. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Lake Ridge, Mich., unter Assistenz P. L. Müllers ordinirt und eingeführt von J. Krüger. Adresse: Rev. P. Woldt, Lake Ridge, Lenawee Co., Mich.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Succop wurde P. C. Bursiek am 15. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde in Mattison, Ill., eingeführt von T. Jöckel. Adresse: Rev. C. Bursiek, Mattison, Cook Co., Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Brand wurde P. Aug. Klein am 15. Sonnt. n. Trin. in seinen Gemeinden in East Oakfield und Byron Center, N. Y., eingeführt von E. F. Holls. Adresse: Rev. Aug. Klein, East Oakfield, Genesee Co., N. Y.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Westlichen Districts, P. Rösseners, wurde am 15. Sonnt. n. Trin. P. A. W. F. Wilk in seiner Gemeinde in Stuttgart, Ark., eingeführt von M. Schmidt.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Brand wurde P. E. G. Hahn am 15. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu North Ridge, N. Y., eingeführt von Aug. Hering. Adresse: Rev. E. G. Hahn, North Ridge, Niagara Co., N. Y.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Brand wurde P. S. Th. Keyl am 15. Sonnt. n. Trin. in seiner Filialgemeinde in Hartland Corners, N. Y., eingeführt von Arth. E. Michel.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Wegener wurde P. E. Robert am 15. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde in Dallas, Tex., eingeführt von J. Bünger.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde P. J. S. F. Her am 15. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde in Denver, Colo., eingeführt von den PP. C. H. Fechtenburg und Th. H. Jüngel. Adresse: Rev. J. S. F. Her, 421 S. Tremont St., Denver, Colo.

Kircheinweihungen.

Am 13. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde bei Borth, Wis., ihre neuerbaute Kirche (24×53 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. C. F. Ebert und A. O. Engel. H. C. Schönbeck.

Am 15. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde bei Onaga, Kans., ihre neue Kirche (32×58, mit 80 Fuß hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger waren die PP. H. C. Senne, L. Schwartz (engl.) und E. Polster.

Adolf Schmid.

Am 15. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Bethlehems-Gemeinde zu Kiowa, Nebr., ihre neuerbaute Kirche (32×54, mit 90 Fuß hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger: Präses Hilgendorf, P. Cholcher und P. Möllering (engl.).

Joh. Meyer.

Am 14. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde bei Ogden, Iowa, ihre neuerbaute Kirche (26×44 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. W. Brandes und M. Burkhardt (engl.). C. E. Zipp.

. wurde Cand. H. E. Meyer im Auf-
ms des Nebraska-Districts inmitten
gler, Nebr., ordinirt und eingeführt

. wurde Cand. B. Luttmann auf-
meinden zu Rochester und Spencer,
führt von F. E. Pasche.
. wurde Cand. H. Beiderwieden
äses Hilgendorf ordinirt und in sei-
von S. Meeske. Adresse: Rev. H.
Cuming Co., Nebr.
. Präses Pfotenhauer wurde Cand.
istenz P. N. Bohsens am 14. Sonnt.
luth. Kirche bei Centerville, S. Dak.,
eingeführt von W. Licht. Adresse:
Centerville, Turner Co., S. Dak.
Präses Nösener wurde Cand. Wil-
nnt. n. Trin. in seiner Gemeinde bei
eingeführt von J. Roschke. Adresse:
yer, Oregon Co., Mo.
. Präses Hafner wurde Cand. C.
r in der Gemeinde bei Yuma, Col.,
anns ordinirt und eingeführt von
: Rev. C. Lange, Akron, Col.
Präses Hafner wurde der bereits in
Cand. R. P. Stolp am 16. Sep-
bei St. Francis, Kans., eingeführt
resse: Rev. R. P. Stolp, Haigler,

. Präses Hafner wurde Cand. H.
Trin. in seiner Gemeinde bei Ludell,
ührt von J. Geo. Häfner. Adresse:
Kans.
. Präses G. Spiegel wurde Cand.
nnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu
Assistenz P. L. Müllers ordinirt und
. Adresse: Rev. P. Woldt, Lake
ch.
räses Succop wurde P. C. Bursiek
seiner Gemeinde in Mattison, Ill.,
Adresse: Rev. C. Bursiek, Matti-

räses Brand wurde P. Aug. Klein
seinen Gemeinden in East Oakfield
ingeführt von E. F. Holls. Adresse:
kfield, Genesee Co., N. Y.
. Präses des Westlichen Districts,
Sonnt. n. Trin. P. A. W. F. Wilk
uttgart, Ark., eingeführt von M.

. Präses Brand wurde P. E. G.
Trin. in seiner Gemeinde zu North
von Aug. Hering. Adresse: Rev.
, Niagara Co., N. Y.
Präses Brand wurde P. S. Th.
Trin. in seiner Filialgemeinde in
eingeführt von Arth. E. Michel.
räses Wegener wurde P. C. Robert
seiner Gemeinde in Dallas, Tex.,

näß wurde P. J. S. F. Her am
iner Gemeinde in Denver, Colo.,
H. Fechtenburg und Th. H. Jüngel.
r, 421 S. Tremont St., Denver,

...weihungen.

weihte die ev.-luth. Dreieinigkeits-
s., ihre neuerbaute Kirche (24×53
Festprediger waren: PP. C. F.
H. C. Schönbeck.
. weihte die ev.-luth. St. Pauls-
ns., ihre neue Kirche (32×58, mit
Dienste Gottes. Festprediger waren
hwartz (engl.) und E. Polster.
Adolf Schmid.
weihte die ev.-luth. Bethlehems-
., ihre neuerbaute Kirche (32×54,
em Dienste Gottes. Festprediger:
cher und P. Mölllering (engl.).
Joh. Meyer.
eihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde
uerbaute Kirche (26×44 Fuß) dem
er waren: PP. W. Brandes und
C. E. Zipp.

Missionsfeste.

Am Trinitatisfest: Die Gemeinden zu New Orleans, La. Prediger: PP. Evers, Koßmann und Siebelitz (engl.). Collecte: $219.10.

Am 1. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Cold Springs, Ind. Prediger: P. R. Eirich (und engl.). Collecte: $20.00.

Am 6. Sonnt. n. Trin.: Die St. Johannes-Gemeinde zu Swatonna, Minn. Prediger: PP. Grabarkewitz und Schulenburg. Collecte: $54.00.

Am 8. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden von Austin, Harlem und Melrose Park, Ill. Prediger: PP. Pfotenhauer und P. Lücke. Collecte: $191.16.

Am 11. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in Almond, Wis. Prediger: PP. C. Schmidt und E. C. Georgii. Collecte: $20.00. — Die Gemeinden zu Turk Lake und Cato, Mich., mit Gästen aus Sidney Center. Prediger: PP. Geffert und Heidel. Collecte nach Abzug: $14.58. — Die Zions-Gemeinde bei Lawrence, Nebr. Prediger: PP. Wilkens und Cholcher. Collecte nach Abzug: $26.84.

Am 12. Sonnt. n. Trin.: Die St. Lucas-Gemeinde zu St. Louis, Mo. Prediger: Prof. Fürbringer und P. Kretzschmar. Collecte nach Abzug: $40.00. — Die St. Paulus-Gemeinde bei Charter Oak, Iowa. Prediger: P. Von der Au. Collecte: $63.75. — Die Gemeinden von Norborne und Carrollton, Mo. Prediger: PP. Duckwitz und J. F. Schmidt. Collecte: $84.00. — Die Zions-Gemeinde bei Holstein, Nebr. Prediger: PP. Schubkegel und Hartmann. Collecte nach Abzug: $53.30. — Die Gemeinde bei Lydia, Minn. Prediger: PP. Räbecke sen., Otte und Hageborn (engl.). Collecte: $60.00. — Die St. Johannis-Gemeinde zu Mayville, Wis. Prediger: PP. Albrecht und Sprengeler. Collecte: $44.27. — Die Gemeinde zu Denison, Iowa, mit dem Predigtplatz zu Washington Tp. Prediger: PP. Haar und H. Wehking. Collecte: $26.03. — Die Gemeinde zu Easton, Minn., mit den beiden Nachbargemeinden. Prediger: PP. Grabarkewitz, Maaß und Strölin. Collecte: $25.41. — Die Gemeinde in Kimball, Minn. Prediger: PP. Hubert, Kohlhoff und Endeward. Collecte: $15.00. — Die Gemeinde zu Sedalia, Mo., mit Gästen. Prediger: PP. P. Müller, Höneß und Bundenthal jun. (engl.). Collecte nach Abzug: $36.60. — Die Gemeinden Bristol und Terreyville, Conn., mit Gästen aus Meriden, Thomaston, New Britain und Southington. Prediger: PP. Spannuth, Köpchen, Th. Groß und Düssel. Collecte: $108.00. — Die St. Pauls-Gemeinde zu Serbin, Tex. Prediger: PP. Gans und Bernthal. Collecte: $119.25.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchweih-Jubiläum und Missionsfest.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde bei Homestead, Iowa, ihr 25jähriges Kirchweih-Jubiläum und zugleich Missionsfest. Prediger: P. J. Deckmann und

C. W. Baumhöfener.

Gemeinde-Jubiläum.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierte die ev.-luth. St. Petri-Gemeinde zu Town Watertown, Minn., und Umgegend ihr 25jähriges Gemeinde-Jubiläum. Festprediger waren die PP. W. Friedrich und H. Kollmorgen. Der Unterzeichnete las eine Geschichte der Gemeinde vor. Collecte: $16.22 für Innere Mission. F. H. Kretzschmar.

Conferenz-Anzeigen.

Die Park Region Specialconferenz versammelt sich, D. v., vom 11. bis 13. October in der Gemeinde P. A. Bartz' zu Alexandria, Minn. Arbeiten: P. Clöter: Referat, „Thesen über unevangelische Praxis“. P. Agather: „Die Verbindlichkeit der Verlobung; welche Gründe heben die bereits eingegangene Ehe und welche die Verlobung auf.“ P. Müller: „Die Lehre vom Beruf.“ Prediger: Andree-Wihlborg. Beichtredner: Reuter-Reinhardt. Rechtzeitige Anmeldung wird vom Ortspastor erbeten. J. Holstein, Secr. p. t.

Die Fort Wayne Pastoralconferenz versammelt sich, D. v., vom 11. bis 13. October in der Gemeinde der PP. Miller und Lange zu Fort Wayne, Ind. Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten. H. Diemer, Vorsitzer p. t.

Die Nord- und Mittel-Texas Specialconferenz versammelt sich am 12. und 13. October in Dallas, Texas.

H. Hopmann, Secr.

Vom 18. bis 20. October versammelt sich, D. v., die New York und New England Pastoralconferenz in der Dreieinigkeits-Gemeinde zu Brooklyn (P. J. Holthusen). Arbeiten: 1. Die zweite Bitte (P. J. H. Sieker). 2. Fortsetzung der Arbeit: Römische „Begründung“ und christliche Widerlegung papistischer Irrlehren (Prof. W. R. Heintze). Conferenzprediger: P. G. Runge—P. H. C. Wehrs. Beichtredner: P. C. J. Renz—P. R. Herbst sen. Anmeldung ist bis zum 12. October erbeten. Wer sich nicht anmeldet, wird angesehen als einer, der nicht kommt oder anderwärts Quartier gefunden hat. Wie man zur Kirche kommt, darüber wird im „Pilgerhaus“ Auskunft gegeben. F. Verwiebe, Secr.

Die gemischte Pastoralconferenz von Sheboygan und Manitowoc Counties versammelt sich, D. v., am 18. October in Manitowoc bei P. Machmüller. Arbeiten: Bräuer: Gebet; Sprengling: Jacobusbrief; Felten: Unirte Lehre von der Person Christi. Prediger: Hübner, Wildermuth. Anmeldung nöthig. L. G. Dorpat, Secr.

Die Süd-West-Indiana Specialconferenz versammelt sich am 19. und 20. October bei P. G. Barth in Weltes, Ind.

G. Mohr.

Am 25. und 26. October tagt die Post Oak Conferenz bei P. R. Oertel in Shiner, Tex. Prediger: Kramer—Bernthal; Beichtredner: Wenzel—Ernst. Rechtzeitige Anmeldung wird gewünscht. C. W. Rische.

Die gemischte Pastoralconferenz von Nord-Nebraska versammelt sich am 25. und 26. October bei P. M. Leimer, Beemer, Nebr. Die vom Westen Kommenden werden am 24. um 2 Uhr von Beemer, die vom Osten Kommenden um 5.30 von West Point abgeholt. Wer mit Fuhrwerk kommt, gebe dies an. Anmelden! Verspätete steigen in Beemer ab.

W. Hüsemann, Secr.

Die Südost-Iowa Specialconferenz versammelt sich, D. v., vom 25. bis 27. October in der Gemeinde des P. Ph. Studt zu Luzerne. Anmeldung wird sofort erwünscht.

Fr. Bonovsky, Sec.

Den lieben Gemeinden des Michigan-Districts zur Kenntnißnahme.

Damit wir kein bei uns eingegangenes Bittgesuch um Unterstützung armer Studirender abschlagen müssen, sollten uns in diesem Studienjahr etwa achthundert Dollars zur Verfügung stehen. Zum ersten Quartal sind zweihundertundfünfzig Dollars erforderlich. Es bitten daher herzlich und dringend um regelmäßige Collecten für diese Kasse unsere Pflegebefohlenen und

Detroit, 16. December 1898. Die Commission.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: P. Castens in Gilmer, Theil d. Missionscoll., $5.00 u. P. Hallerberg sen. in Quincy aus der Missions- u. Synodalkasse d. Gem. 10.00. (S. $15.00.)

Synodalbaukasse: P. Hallerberg sen. in Quincy a. der Missions- u. Synodalkasse d. Gem. 10.00.

Innere Mission in Süd-Illinois: P. Plehn, South Litchfield, Theil d. Missionscoll., 2.75.

Für unsern Feldprediger: P. Kühn, Staunton, Theil der Missionscoll., 5.00 u. P. K. Schmidt in Chicago v. N. N. 1.00. (S. $6.00.)

Innere Mission: Missionscoll. (Theil): P. Lochner in Chicago v. d. Gemm. d. Südseite 142.43, P. Castens, Gilmer, 20.00, P. Kühn, Staunton, 30.00, P. Witte, St. Peter, 63.60, P. Grörich in Lost Prairie 10.00, P. Bünger in Hamel 41.85, P. Feddersen in Bethalto 30.00, P. Biester in West Hammond v. d. St. Joh.-Gem. 17.50, P. Heinemann in Belvidere 30.81, P. Ruhland in Altamont 35.00, P. Plehn in South Litchfield 40.00, P. Werfelmann v. d. Gemm. in Strasburg u. Stewardson 40.00, P. Behrens v. d. Gemm. in La Rose u. Varna 40.00, P. Hallerberg sen. in Quincy 31.39, P. Bergen in Chandlerville 25.20, P. Hempfing in Wenona 20.00, P. Schröder v. d. Gemm. in Egypt u. Bishop 14.00, P. Tappenbeck v. d. Gemm. bei Chapin u. Neelyville 40.00, P. Bode in Ash Grove 48.38, P. Beck in Jacksonville 12.65, P. Gübert in Baldwin 27.01; dch. C. Gollersen, Missionscoll. v. d. Bethel-Gem., Chicago, 13.65, P. Wunder in Chicago v. W. Stephan 1.00, dch. Wm. Balzer in Addison a. d. Missionsbüchsen d. Gem. 10.77 u. 5.37, P. K. Schmidt in Chicago v. N. N. 1.00, P. Haake, Theil der Jubiläumscoll. d. Gem. in Elk Grove, 25.00, P. Strieter in Proviso v. Wm. Wesemann 5.00, P. Meyer v. d. Gem. in Hopkins 7.00, durch Chas. Hänsgen von P. Mennickes Gem. in Rock Island 38.56, P. W. C. Kohns Gem. in Chicago 9.80 u. 6.33, P. K. Schmidt das. von Christine Hein 1.00. (S. $884.30.)

Negerschule in Salisbury, N. C.: P. Knief von Ella Müller, Welmette, .25, P. Hempfing, Wenono, v. A. Strauch .05 u. Hulda Strauch .05. (S. $ .35.)

Negermission: Missionscoll. (Theil): P. Castens, Gilmer, 10.00, P. Kühn in Staunton 12.50, P. Grörich in Lost Prairie v. d. Imm.-Gem. 10.00, P. Bünger in Hamel 20.75, P. Feddersen in Bethalto 10.00, P. Ruhland, Altamont, 12.30, P. Plehn in So. Litchfield 15.00, P. Werfelmann v. d. Gemm. in Strasburg u. Stewardson 20.00, P. Behrens v. d. Gemm. in La Rose und Varna 10.00, P. Hallerberg sen. v. s. Gem. in Quincy 8.00, P. Bergen in Chandlerville 10.00, P. Hempfing in Wenona 10.00, P. Schröder v. d. Gemm. in Egypt u. Bishop 10.22, P. Tappenbeck von d. Gemm. b. Chapin und Neelyville 8.00, P. Bode in Ash Grove 10.00, P. Beck in Jacksonville 5.00 u. P. Gübert in Baldwin 13.50; P. Wunder in Chicago von

A. Mascher 1.00, P. Haake, Theil der Jubiläumscoll. d. Gem. in Elk Grove, 12.00, durch Chas. Hänsgen von P. Mennickes Gem. in Rock Island 10.00, P. K. Schmidt in Chicago von Christine Hein 1.00, Frau Elis. Hoffman in Jacksonville a. d. Sparbüchse ihrer Kinder 1.50. (S. $220.77.)

Englische Mission in Chicago: P. Lochner, Chicago, Theil der Missionscoll. v. d. Gemm. d. Südseite, 56.96.

Student Dornseif in Winfield, Kans.: P. Dorn in Belleville v. Frauenver. d. Zions-Gem. 14.75 u. P. Dorn in Pleasant Ridge von N. N. 5.00. (S. $19.75.)

Englisch-lutherische Schule in Madison, Ill.: Lehrer A. Albers in Eagle Lake a. d. Sparbüchse des sel. Carl Bremer 1.05.

Englische Mission: Missionscoll. (Theil): P. Castens in Gilmer 10.00, P. Kühn in Staunton 12.50, P. Feddersen in Bethalto 5.00, P. Plehn in So. Litchfield 2.40, P. Bergen in Chandlerville 5.00, P. Hempfing in Wenona 3.00, P. Tappenbeck v. d. Gemm. bei Chapin und Neelyville 8.00 und P. Beck in Jacksonville 5.00. (S. $50.90.)

Judenmission: Missionscoll. (Theil): P. Castens, Gilmer, 10.00, P. Kühn in Staunton 5.00, P. Bünger in Hamel 10.55, P. Feddersen, Bethalto, 5.00, P. Behrens v. d. Gemm. in La Rose u. Varna 5.00, P. Hempfing in Wenona 3.00, P. Tappenbeck v. d. Gemm. bei Chapin und Neelyville 4.00 u. P. Beck in Jacksonville 2.00. (S. $44.55.)

Emigrantenmission: P. Castens in Gilmer, Theil der Missionscoll., 5.00 u. P. Hallerberg sen. in Quincy a. d. Missions- u. Synodalkasse s. Gem. 4.00. (S. $9.00.)

Heidenmission: Missionscoll. (Theil): P. Lochner in Chicago, Theil d. Missionscoll. d. Gemm. d. Südseite, 28.49, P. Castens in Gilmer 10.00, P. Kühn in Staunton 5.00, P. Feddersen in Bethalto 5.00, P. Ruhland in Altamont 10.00, P. Behrens v. d. Gemm. in La Rose und Varna 5.00, P. Tappenbeck v. d. Gemm. bei Chapin und Neelyville 4.00, P. Bode in Ash Grove 5.00, P. Beck in Jacksonville 5.00 u. P. Gübert in Baldwin 13.50; dch. Chas. Hänsgen in Rock Island v. P. Mennickes Gem. 10.00. (S. $100.99.)

Unterstützungskasse: P. Castens in Gilmer, Theil der Missionscoll., 5.00, P. Ruhland in Altamont von N. N. 1.15, Coll. v. P. Güberts Gem. in Sigel 1.97, P. Hallerberg sen. in Quincy aus d. Missions- und Synodalbüchse sr. Gem. 25.00, dch. R. J. Fieg in Champaign, Abdmcoll. v. d. St. Joh.-Gem., 4.50, P. Winter in Hampton, Dankopfer eines Vaters für die glückl. Wiederkehr seines Sohnes a. d. Kriege, 5.00, P. Drögemüller v. d. Arlington Heights Pastoralconf. 6.50. (S. $49.12.)

Studenten in St. Louis: P. Hallerberg sen. in Quincy a. d. Missions- und Synodalkasse s. Gem. für Herm. Hallerberg 10.00, P. Wagner in Chicago vom Frauenver. für L. Millies 20.00 und H. Lindner 20.00, P. W. C. Kohn das. für W. Glawe vom Jüngl.-Ver. 2.00 und Frauenver. .25 u. für Pöllot vom Frauenver. 4.00. (S. $56.25.)

Studenten in Springfield: P. Wunder in Chicago v. Frauenver. für H. Gehrke 13.00 u. v. P. Brauns in Nashville für F. Brockmann 3.00. (S. $16.00.)

Collegeschüler in Milwaukee: P. Wunder in Chicago für Ad. Häntzschel v. Frauenver. 13.00, P. Clausen in Tuscola, Coll. bei Hitzeroth-Blaases Hochz., 3.20, P. Succop in Chicago v. Jungfr.-Ver. f. E. Lams 20.00 u. R. Meyer 20.00, P. W. C. Kohn das. v. Frauenver. für W. Glawe 14.75, P. Hempfing in Wenona, Theil der Missionscoll. für Alf. Dörffler, 10.00. (S. $80.95.)

Seminaristen in Addison: P. Succop in Chicago v. Frauenver. für O. Wegner 18.00.

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: P. Lochner in Chicago, Theil der Missionscoll. der Gemm. der Südseite, 56.96, ferner desgl. P. Heinemann in Belvidere 10.00, P. Castens in Gilmer 11.20, P. Tappenbeck v. d. Gemm. bei Chapin und Neelyville 8.05, P. Beck in Jacksonville 5.00; P. Haake, Theil d. Jubiläumscoll. d. Gem. in Elk Grove, 40.00, P. Engelbrecht von Wwe. N. N. in Chicago 5.00; für die Gem. in Granite City, Ill., 6.00 und für die Gem. in Murphysboro, Ill., 6.00 durch P. G. Kühn in Staunton, Theil d. Missionscoll. (S. $148.21.)

Taubstummenanstalt in North Detroit, Mich.: P. Engelbrecht in Chicago von Lehrer Treides Schülern 1.50, dch. P. Bertram in Crystal Lake für Alb. Handrock 5.26. (S. $6.76.)

Taubstummenmission: Missionscoll. (Theil): P. Castens in Gilmer 5.00, P. Grörich von der Imm.-Gem. in Lost Prairie 6.00, P. Bünger in Hamel 10.55, P. Ruhland in Altamont 10.00, P. Werfelmann v. d. Gemm. in Strasburg und Stewardson 10.00, P. Behrens v. d. Gemm. in Lake Rose und Varna 5.55, P. Beck in Jacksonville 5.00; Coll. v. P. Feddersens Gem. in Bethalto 2.50, P. Lüker in Bethlehem von Aug. Schröder 1.00 u. P. W. C. Kohn in Chicago von Conr. Narten 2.00. (S. $57.60.)

Deutsche Freikirche: P. Hallerberg sen. in Quincy a. d. Missions- und Synodalkasse s. Gem. 3.00.

Dänische Freikirche: P. Hallerberg sen. in Quincy a. d. Missions- und Synodalkasse s. Gem. 3.00.

Gemeinde in Woodstock, Ill.: P. Castens in Gilmer, Theil d. Missionscoll., 15.00.

Gemeinde in Ravenswood, Chicago: P. Brauer, Eagle Lake, Coll. bei der gold. Hochz. von Jac. Rinker u. dessen Ehefrau Helene, geb. Puscheck, 5.00.

Gemeinde in Snohomish, Wash.: P. Merkel, Missionscoll. d. Gem. in Dieterich, 38.16.

Waisenhaus in Addison: P. Knief v. Ella Müller in Welmette .50.

Waisenhaus in Des Peres, Mo.: P. Woltmann in Mascoutah v. Frauenver. 8.50.

Altenheim in Arlington Heights: Von Chicago: v. d. Gemm. d. PP.: Präs. Succop 30.75, W. C. Kohn 7.27, Hölter 23.00, Engelbrecht 19.00, Wagner 15.50, K. Schmidt 14.41 u. Theo. Kohn 12.00. (S. $121.93.)

Mission in London: P. Werfelmann, Theil d. Missionscoll. der Gemm. in Strasburg u. Stewardson, 9.00.

Total: $2059.35.

Addison, Ill., 24. September 1898.

H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP. Obermeyer in St. Louis $5.00, Steyer in Loulyma 3.00, Bartels in St. Louis 12.50. (S. $20.50.)

Progymnasium in Concordia: P. Griebels Gem. in Perryville 8.10.

Innere Mission des Districts: P. Wangerin v. Hrn. und Frau N. N. 75.00. P. Bernthal vom Frauenver. 13.50. P. Zöllner, Coll. a. d. Hochz. Wyneken-Lindert, 10.25. Bethlehems-Gem. in St. Louis 6.00. Missionscoll.: Gemm. d. PP. Kellermann in Little Rock 20.00, Fritz in Pilot Knob 11.55, Ehlers in Norborne 50.00, Purzner in Egypt Mills 20.00, Heck in Honey Creek 40.00, Rohlfing in Farmington 30.00, Klug in Mt. Pleasant 20.00, Köstering u. Martens, St. Louis, 116.19, Zschoche in Frohna 110.00, Lauer in Palmyra 64.00, Weseloh in Kimmswick 25.00, Mangelsdorf in Wellsville 10.00. (S. $621.49.)

Feldpredigerkasse: P. Rohlfings Gem. in Farmington 2.00.

Allgemeine Innere Mission: P. Zöllners Gem. in Ellendale, Missionscoll., 10.00.

Innere Mission des Südlichen Districts: P. Lauers Gem. in Palmyra, Missionscoll., 5.00.

Stadtmission in St. Louis: P. Klugs Gem. in Mt. Pleasant, Missionscoll., 10.00.

Negermission: P. Wangerin von Herrn und Frau N. N. 50.00, von Fräul. Bauers Schülern 1.15. Missionscoll. der Gemm. der PP. Kellermann in Little Rock 10.00, Zöllner in Ellendale 10.00, Ehlers in Norborne 20.00, Purzner in Egypt Mills 10.00, Heck in Honey Creek 10.00, Rohlfing in Farmington 15.00, Klug in Mt. Pleasant 10.00, Köstering u. Martens in St. Louis 25.00, Zschoche, Frohna, 40.00, Weseloh, Kimmswick, 15.00, Mangelsdorf, Wellsville, 6.25, Schriefer, Farrar, 5.76. (S. $228.16.)

Englische Mission: Missionscoll. der Gemm. der PP. Ehlers, Norborne, 9.00, Rohlfing, Farmington, 14.70, Zschoche in Frohna 25.00. (S. $48.70.)

Judenmission: P. Ehlers Gem. in Norborne, Missionscoll., 5.00.

Heidenmission: Missionscoll. d. Gemm. d. PP. Purzner in Egypt Mills 10.00, Heck in Honey Creek 10.00, Weseloh in Kimmswick 7.70. (S. $27.70.)

Taubstummenmission: Missionscoll. d. Gemm. d. PP. Zöllner in Ellendale 10.00, Purzner in Egypt Mills 6.45, Zschoche, Frohna, 9.00, Schriefer, Farrar, 6.20. (S. $31.65.)

Mission in London: P. Zöllners Gem., Ellendale, 2.68. P. Hecks Gem. in Honey Creek 5.00. (S. $7.68.)

Emigrantenmission in New York: P. Purzners Gem. in Egypt Mills 2.00.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Fritz' Gem. in Bismarck 2.64. Dch. P. Lehr in New Wells 1.95. P. Friedrichs Sonntagsschule in Knoxville 5.23. (S. $9.82.)

Hospital in St. Louis: P. Rohlfings Gem., Farmington, 1.00.

Studenten in St. Louis: P. Zschoches Gem., Frohna, für Ad. Vogel 18.00.

Seminaristen in Addison: P. Röseners Gem., Altenburg, für P. Beyer 15.00.

Schüler in Fort Wayne: P. Röseners Gem. in Altenburg für C. Beyer 18.00, für Arth. Lohmann 18.00, v. Jünglingsver. 10.00. (S. $46.00.)

Schüler in Milwaukee: Lehrer Peters v. Frauenver. für Jac. Müller 5.00.

Studirende Waisenknaben: Lehrer Schumachers Schüler 4.85.

Deutsche Freikirche: P. Zöllners Gem., Ellendale, 2.50.

Dänische Freikirche: P. Zöllners Gem., Ellendale, 2.50.

Kirchbaufonds: P. Hecks Gem., Honey Creek, 5.00, Missionscoll., 14.25. (S. $19.25.)

P. J. G. Göhringer: P. Zschoches Gem. in Frohna 15.86.

Gemeinde in Morganton: P. Rohlfings Gem., Farmington, 3.80.

Gemeinde in St. Joseph: P. O. Hanser in St. Louis v. Frauenver. 15.00.

St. Louis, 24. September 1898. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14. St.

Erhalten für das Waisenhaus in Fremont, Nebr.:

Vom 1. Juli bis 1. September 1898.

Aus der Waisenhausbüchse $4.87. Ueberschuß von Petersen .15. Check, Säger—Eichstedt, 35.94. Von H. .96. Auf dem Festplatz gefunden .25. Coll. v. Säger—Eichstedt 5.00. Aug. Schwer f. Klares Kinder 20.00. Franziska Tamme, Papillion, 1.00. Nick Thede 10.00. Uebertrag vom Neubau v. A. Trapp 45.78. P. J. F. S. Her, R. R. Ueberschuß, 702.70. Check v. Kassirer Harms, Bancroft, 178.71. Fräul. Mary Kühn vom Frauenverein 7.30. C. A. Kampe, Fort Wayne, Ind., 4.00. H. F. Oelschläger, Kansas-District, 63.06.

W. A. A. Hamann, Kassirer.

Für arme Studenten aus Süd-Nebraska erhielt Unterzeichneter mit herzlichem Dank gegen die lieben Geber seit dem 11. April folgende Gaben: P. A. Merz, ges. auf der Hochz. Westerbeck-Wendland, $9.46. P. H. F. Grupe, ges. a. d. Hochz. Wolthemath-Othmer, 6.75, und Lillich-Gottula 2.65. P. W. Rittamel, ges. a. d. Hochz. Eichstädt-Fritz, 6.86. P. F. Grupe, ges. a. d. Hochz. Bartels-Büthe, 13.40. Kassirer F. Harms 8.25. P. H. Prange, ges. a. d. Hochz. Hockmeier-Krumme, 5.00. P. Th. Hartmann 5.70. **Die Kasse ist leer und bedarf sofortiger Unterstützung.**

Blue Hill, Nebr., 20. Sept. 1898. C. Schubkegel.

Der Uebungsschule unsers Seminars zu Addison haben die Herren Meyer u. Weber von Chicago ein neues Harmonium geschenkt. Dafür sprechen wir hiermit unsern herzlichen Dank aus.

J. L. Backhaus.
F. Rechlin.

Unterzeichneter bescheinigt hi
von P. M. Haß und E. Geffert
zu haben. Herzl. Dank und G
Addison, Ill.

In meiner Quittung im Apr
in Seward", sollte es noch h
$15.00.

Von der Gem. in Red Bud,
bescheinigt mit herzlichem Dan
Concordia College, St. Loui

Von den Gemeinden zu Arg
erhalten zu haben, bescheinigt
Concordia College, Springfi

☞ Die Quittung des Hr
wegen Mangels an Raum zurü

Neue Dr

Fünfunddreißigster Synod
Districts der deutschen
souri, Ohio u. a. St. 1
cordia Publishing H
22 Cts.

Ein sehr trost- und lehrreich
rede des Präses, die nachweist,
an um ihres treuen Bekenntni
den müssen besonders von fa
Referat das sehr zeitgemäßige
der Christen um des Nam
gende Fragen werden gründl
Was heißt um des Namens Ch
Leiden um des Namens Christi
um des Namens Christi willen
Christen in diesen Leiden ver
gibt Gott den Christen in sol
besonderen Maße um ihres Gl
Spott und Verfolgung leiden m
leuten, von falschen Christen 2c
reichen Trost finden. Auch di
der sogenannten Inneren Mis
beweisen, daß des HErrn Seg
Werk auch in den östlichen St
uns zu Lob und Dank gegen G
richt eine weite Verbreitung fi

Verhandlungen der Specia
Synode in Australien, a
vom 27. Febr. bis 1.
lag von O. Müller in H
Preis: 6 Pence.

Ueber diese Synodalversam
Bericht vorliegt, hat der „Luth
Einiges mitgetheilt. Dieselb
derselben die lutherische Lehre
Schrift und Bekenntniß dargel
geschehen, und aus dem Refer
läßt sich deutlich erkennen, daß
diesem Lehrstück ganz dasselbe
in unserer Synode lehren.
Freude und zum Dank gegen G
Lehre von der Gnadenwahl d
erwiesen und aus den lutheris
bezeugt. Außerdem enthält der
eine zu errichtende Heidenmissi
heiten der Synode, gewährt
tigen kirchlichen Verhältnisse
ein Gruß von Brüdern aus w
men zu werden. Das Concor
stellungen entgegennehmen.

Verändert

Rev. H. A. Bentrup, 1029 E
Rev. Arthur T. Bonnet, To
Rev. J. A. Duchow, Mt. An
Rev. H. Haserodt,
1812 Lafayette St.
Rev. M. Hudtloff, 69 W. Sil
Rev. L. E. Knief, Klinger,
Rev. W. C. H. Luebkert, 152
Rev. J. G. Nuechterlein, Al
Rev. J. F. Ruff, Wilcox, Ke
E. W. Grothe, Fairfield, Sw
W. Koenig, Staplehurst, Ne

Der „Lutheraner" erscheint alle vi
tionspreis von einem Dollar für die
vorauszubezahlen haben. Wo derselb
haben die Abonnenten 25 Cents Träge
Nach Deutschland wird der „Lutheran
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellu
halten, sind unter der Adresse: Conc
Ave. & Miami St., St. Louis, Mo.
Diejenigen Briefe, welche Mittheil
Quittungen, Adreßveränderungen u.
„Lutheraner", Concordia Semin
Aufnahme in die folgende Nummer b
kürzeren Anzeigen spätestens am Do n
dessen Datum die Nummer tragen wird

Entered at the Post
as second-



lichen Districts:
meyer in St. Louis
in St. Louis 12.50.

. Griebels Gem. in

P. Wangerin v. Hrn.
n Frauenver. 13.50.
mbert, 10.25. Beth=
nsfcoll.: Gemm. d.
Pilot Knob 11.55,
ypt Mills 20.00, Heck
gton 30.00, Klug in
. St. Louis, 116.19,
llsville 10.00. (S.

em. in Farmington

. Zöllners Gem. in

istricts: P. Lauers

Klugs Gem. in Mt.

errn und Frau N. N.
Missionscoll. der
k 10.00, Zöllner in
), Purzner in Egypt
hlfing in Farming=
östering u. Martens
), Weseloh, Kimms=
, Schriefer, Farrar,

er Gemm. der PP.
gton, 14.70, Zschoche

Norborne, Missions=

nm. d. PP. Purzner
10.00, Weseloh in

ll. d. Gemm. d. PP.
Egypt Mills 6.45,
6.20. (S. $31.65.)
m., Ellendale, 2.68.
$7.68.)
: P. Purzners Gem.

ritz' Gem. in Wis=
.95. P. Friedrichs
).82.)
s Gem., Farming=

hes Gem., Frohna,

feners Gem., Alten=

rs Gem. in Alten=
nn 18.00, v. Jüng=

ters v. Frauenver.

ehrer Schumachers

m., Ellendale, 2.50.
m., Ellendale, 2.50.
ey Creek, 5.00, Mis=

n. in Frohna 15.86.
hlfings Gem., Far=

anser in St. Louis

Meyer, Kassirer.
4 N. 14. St.

emont, Nebr.:
: 1898.
rschuß von Petersen
n H. .96. Auf dem
ichstedt 5.00. Aug.
Tamme, Papillion,
Neubau v. A. Trapp
, 702.70. Check v.
. Mary Kühn von
Wayne, Ind., 4.00.

mann, Kassirer.

Nebraska erhielt
die lieben Geber seit
, ges. auf der Hochz.
upe, ges. a. d. Hochz.
otula 2.65. P. W.
6.86. P. F. Grupe,
iser F. Harms 8.25.
Krumme, 5.00. P.
nd bedarf sofortiger

. Schubkegel.

Addison haben die
eues Harmonium ge=
erzl. L. Backhaus.
. Rechlin.

Unterzeichneter bescheinigt hiermit, $7.85, ges. auf der Hochz. von P. M. Haß und E. Geffert zu Reedsburg, Wis., erhalten zu haben. Herzl. Dank und Gottes Segen den lieben Gebern!
Addison, Jll. W. Göbe.

In meiner Quittung im April d. J., „Erhalten für Neubau in Seward", sollte es noch heißen: Gemeinde P. Mahlers $15.00.
O. E. Bernecker,
Kassirer der Aufsichtsbehörde.

Von der Gem. in Red Bud, Jll., $13.50 erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Dank
Concordia College, St. Louis, Mo. M. Liebe.

Von den Gemeinden zu Argyle und Freiburg, Mich., $5.30 erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Dank
Concordia College, Springfield, Jll. Herm. Reinitz.

☞ Die Quittung des Hrn. Kassirer Carl Ruppel mußte wegen Mangels an Raum zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Fünfunddreißigster Synodal=Bericht des Oestlichen Districts der deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1898. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 116 Seiten. Preis: 22 Cts.

Ein sehr trost= und lehrreicher Bericht. Nach der Synodalrede des Präses, die nachweist, wie unsere Synode von Anfang an um ihres treuen Bekenntnisses willen viel Schmach hat leiden müssen besonders von falschen Brüdern, behandelt das Referat das sehr zeitgemäße Thema: „Von den Leiden der Christen um des Namens Christi willen." Folgende Fragen werden gründlich und erbaulich beantwortet: Was heißt um des Namens Christi willen leiden? Wen treffen Leiden um des Namens Christi willen? Warum treffen Leiden um des Namens Christi willen die Christen? Wie sollen sich Christen in diesen Leiden verhalten? Welche Verheißungen gibt Gott den Christen in solchen Leiden? Christen, die im besonderen Maße um ihres Glaubens willen Schmach, Hohn, Spott und Verfolgung leiden müssen von der Welt, von Logenleuten, von falschen Christen 2c., werden hier reiche Belehrung, reichen Trost finden. Auch die Verhandlungen über das Werk der sogenannten Inneren Mission sind sehr interessant. Sie beweisen, daß des HErrn Segen im reichen Maße auf diesem Werk auch in den östlichen Staaten unseres Landes ruht und uns zu Lob und Dank gegen Gott verpflichtet. Möge der Bericht eine weite Verbreitung finden. G. M.

Verhandlungen der Special=Versammlung der ev.=luth. Synode in Australien, abgehalten in Hahndorf, S. A., vom 27. Febr. bis 1. März 1898. Druck und Verlag von O. Müller in Hochkirch, Victoria. 47 Seiten. Preis: 6 Pence.

Ueber diese Synodalversammlung, von der nun der gedruckte Bericht vorliegt, hat der „Lutheraner" schon vor längerer Zeit Einiges mitgetheilt. Dieselbe war besonders wichtig, da auf derselben die lutherische Lehre von der Gnadenwahl nach Schrift und Bekenntniß dargelegt werden sollte. Das ist auch geschehen, und aus dem Referat P. Hanows über diese Lehre läßt sich deutlich erkennen, daß unsere Brüder in Australien in diesem Lehrstück ganz dasselbe glauben und bekennen, was wir in unserer Synode lehren. Das ist Ursache zur herzlichen Freude und zum Dank gegen Gott. In 15 Thesen wird die rechte Lehre von der Gnadenwahl dargelegt, aus Gottes Wort klar erwiesen und aus den lutherischen Bekenntnißschriften reichlich bezeugt. Außerdem enthält der Bericht die Verhandlungen über eine zu errichtende Heidenmission und über andere Angelegenheiten der Synode, gewährt dem Leser einen Blick in die dortigen kirchlichen Verhältnisse und verdient auch unter uns als ein Gruß von Brüdern aus weiter Ferne freundlich aufgenommen zu werden. Das Concordia Publishing House wird Bestellungen entgegennehmen. L. F.

Veränderte Adressen:

Rev. H. A. Bentrup, 1029 E. Broadway, Louisville, Ky.
Rev. Arthur T. Bonnet, Tonawanda, N. Y.
Rev. J. A. Duchow, Mt. Angel, Marion Co., Oreg.
Rev. H. Haserodt,
1812 Lafayette St., Alameda, Alameda Co., Cal.
Rev. M. Hudtloff, 69 W. Silver St., Butte, Mont.
Rev. L. E. Knief, Klinger, Bremer Co., Iowa.
Rev. W. C. H. Luebkert, 152 W. 98th St., New York, N. Y.
Rev. J. G. Nuechterlein, Alpena, Mich.
Rev. J. F. Ruff, Wilcox, Kearney Co., Nebr.
E. W. Grothe, Fairfield, Swift Co., Minn.
W. Koenig, Staplehurst, Nebr.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag=Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange

Zeitweilig redigirt von dem Le

54. Jahrgang. St. Louis,

(Eingesandt.)

Zur Vorbereitung auf das Reformationsfest.

Wenn die Papisten beweisen wollen, daß die Kirche der Reformation nicht die rechte Kirche sei, so fangen sie gewöhnlich so an: „Ihr Lutheraner seid ja eine neue Secte. Eure Kirche wurde erst von Luther gestiftet. Vor ihm wußte man von derselben nichts. Ihr könnt darum auch nicht die rechte Kirche sein. Unsere Kirche dagegen stammt aus der apostolischen Zeit. Sie ist darum auch die rechte, wahre Kirche, die alte apostolische Kirche, die der HErr Christus gestiftet hat; die Kirche, außer welcher kein Heil ist, die allein seligmachende Kirche.“

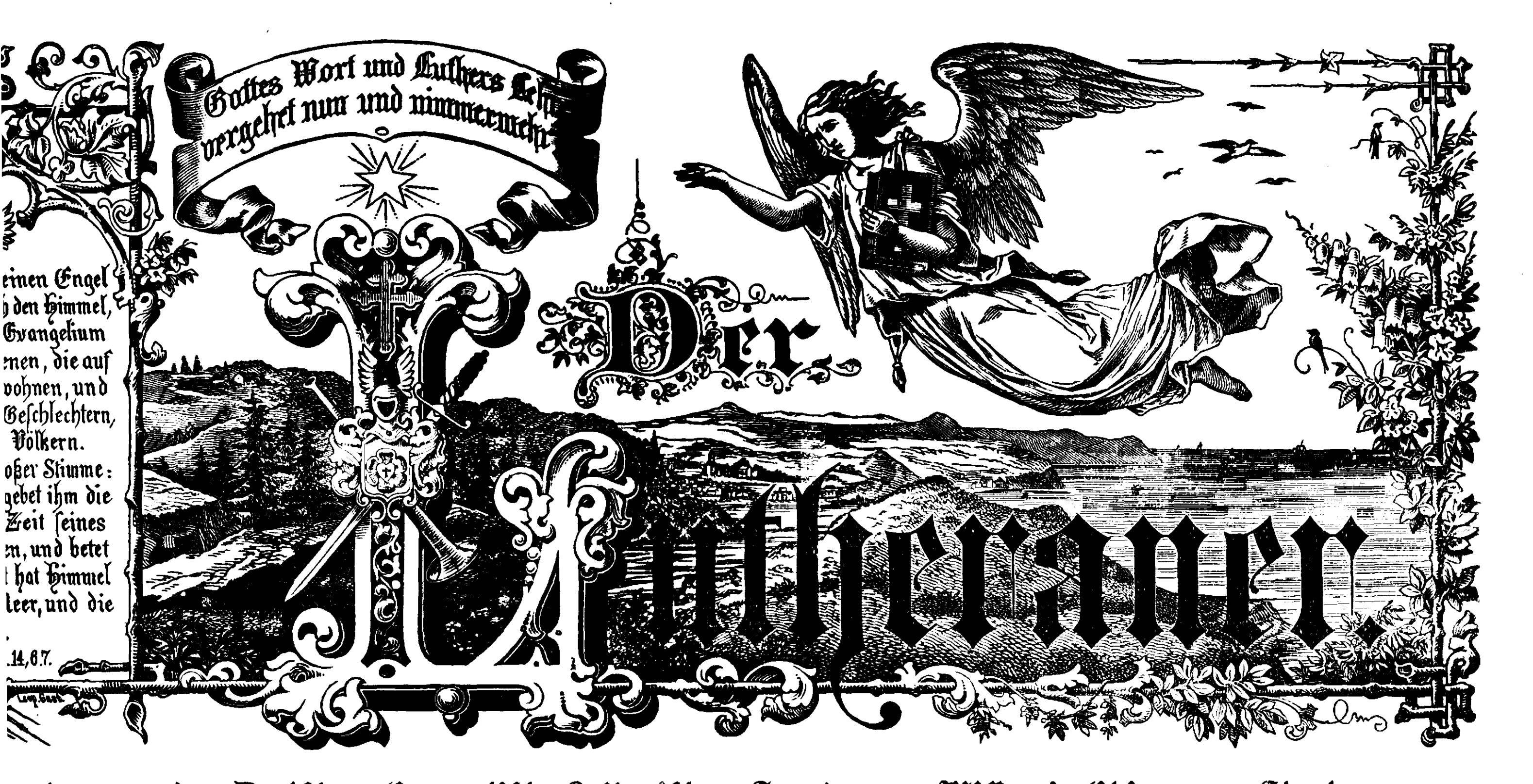
Selten ragt die Weisheit eines Papisten, wenn er beweisen will, daß seine Kirche die rechte, und die unsrige eine falsche sei, über die in jener Behauptung enthaltene Weisheit hinaus. Und mit welcher Leichtigkeit, ja, mit welchem Ungestüm fährt nicht das Licht jener Weisheit in die meist erkenntnißarmen Köpfe und stets glaubensleeren Herzen solcher, die, um etwa eine, wie sie meinen, begehrenswerthe Heirathspartie oder sonst einen irdischen Vortheil zu ergattern, „katholisch werden“! Und wenn solche Unglückliche (Offenb. 14, 9—11.) auch von der papistischen Lehre noch weniger wissen und gefaßt haben, als von der lutherischen, — die „katholische“ (?) Kirche muß die rechte, und die lutherische Kirche, in der sie getauft und confirmirt sind und der sie Treue angelobt haben, muß eine falsche Kirche sein, denn jene ist ja die alte, und diese ist eine neue Kirche.

Es ist keine Frage: jene Behauptung der Papisten hat schon manchen, auch manchen redlichen Lutheraner, stutzig gemacht und verwirrt. Und um solcher willen ist es wohl der Mühe werth, jene Behauptung der Papisten näher zu besehen. Denn wenn das wahr ist, daß unsere Kirche erst von Luther gegründet worden ist, dann stehen wir nicht im Zusammenhang mit der apostolischen, von Christo gegründeten Kirche. Dann sind wir einfach eine Secte. Dann war, wie die Papisten behaupten, die Reformation Luthers nicht aus Gott, sondern vom Teufel und eine Empörung wider Gott. Dann war Luthers Werk nicht eine Reformation, das ist, eine Wiederherstellung und Reinigung der Kirche Christi, sondern eine Trennung

von derselben
müßten wir
der Priester H
es mit jener
und leer, wie
die brennende
Kirche oder un
Christo gegrün
ten, daß sie e
sind. Da steh
und alles kom

Die Papist
der mit einem
Sache streitet,
oder besser, a
behauptet: „
sie gehört mir
wenn die Sa
ganz und gar
Sinne eingeb
ist ja gerade
Sache hast, u
wahr, so ist a
Du behauptest
haupte: Ich
gehört mir.
sen, dann so
nicht beweise
beweisen, t
haben.“ Das

Ehe wir ab
antworten, er
schrieben, daß
Kirche ist?
haupt es wagt
heben, es für
in Zweifel zu z
widersprechen u
ten, — ist aller
schon im Para
lesen kannst.
hat ein sichtba
Jahrhunderten
bare Oberhaup
lutherische Kir



egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

g. St. Louis, Mo., den 18. October 1898. No. 21.

ngesandt.)

uf das Reformationsfest.

weisen wollen, daß die Kirche
ie rechte Kirche sei, so fangen
„Ihr Lutheraner seid ja eine
he wurde erst von Luther ge-
e man von derselben nichts.
nicht die rechte Kirche sein.
stammt aus der apostolischen
uch die rechte, wahre Kirche,
he, die der HErr Christus ge-
außer welcher kein Heil ist,
Kirche."
heit eines Papisten, wenn er
e Kirche die rechte, und die
über die in jener Behauptung
aus. Und mit welcher Leich-
n Ungestüm fährt nicht das
i die meist erkenntnißarmen
nsleeren Herzen solcher, die,
neinen, begehrenswerthe Hei-
einen irdischen Vortheil zu
verden"! Und wenn solche
, 9—11.) auch von der papi-
ger wissen und gefaßt haben,
n, — die „katholische" (?)
und die lutherische Kirche, in
rmirt sind und der sie Treue
ine falsche Kirche sein, denn
diese ist eine neue Kirche.
ne Behauptung der Papisten
h manchen redlichen Luthe-
d verwirrt. Und um solcher
ühe werth, jene Behauptung
ehen. Denn wenn das wahr
rst von Luther gegründet
wir nicht im Zusammenhang
i Christo gegründeten Kirche.
e Secte. Dann war, wie die
Reformation Luthers nicht
Teufel und eine Empörung
Luthers Werk nicht eine Re-
Wiederherstellung und Rei-
ti, sondern eine Trennung
von derselben, ein Ausgang aus derselben. Dann müßten wir alle reumüthig unter des Pabstes und der Priester Herrschaft zurückkehren. — Aber wie steht es mit jener Behauptung? Sie ist eben so nichtig und leer, wie sie kühn ist. Denn das ist ja gerade die brennende Frage, der Streitpunkt, ob die Pabstkirche oder unsere Kirche die alte apostolische, von Christo gegründete Kirche ist. Die Papisten behaupten, daß sie es sind, und wir behaupten, daß wir es sind. Da steht also Behauptung gegen Behauptung, und alles kommt auf den Beweis an.

Die Papisten verfahren in diesem Falle wie einer, der mit einem andern um das Eigenthumsrecht einer Sache streitet, und der, um sein Recht zu beweisen, oder besser, anstatt sein Recht zu beweisen, einfach behauptet: „Ich habe Anrecht auf diese Sache, denn sie gehört mir." Da würde doch sicherlich der andere, wenn die Sache es werth wäre, und wenn er nicht ganz und gar auf den Kopf gefallen wäre und alle Sinne eingebüßt hätte, sagen: „Mein Lieber, das ist ja gerade die Frage, ob du Anrecht auf diese Sache hast, und ob sie dir gehört. Ist das Erste wahr, so ist auch das Zweite wahr, und umgekehrt. Du behauptest Beides, — ich bestreite Beides und behaupte: Ich habe Anrecht auf diese Sache, und sie gehört mir. Kannst du deine Behauptung beweisen, dann sollst du recht haben. Kannst du sie aber nicht beweisen, und kann ich meine Behauptung beweisen, dann sollst du unrecht und ich soll recht haben." Das wäre doch ehrlich und billig.

Ehe wir aber auf jene Behauptung der Papisten antworten, erst einige Fragen. Wo steht denn geschrieben, daß das Alter ein Kennzeichen der Kirche ist? Die Kirche, deren unsichtbares Oberhaupt es wagte, sich über Gottes klares Wort zu erheben, es für seine Glieder „recht auszulegen" (?), es in Zweifel zu ziehen und demselben schließlich frech zu widersprechen und anstatt desselben seine Lügen zu bieten, — ist allerdings sehr alt, denn die hat der Teufel schon im Paradiese gestiftet, wie du 1 Mos. 3, 1—7. lesen kannst. Nun sag an, lieber Leser, welche Kirche hat ein sichtbares Oberhaupt, welches es schon seit Jahrhunderten gerade so macht, wie es jenes unsichtbare Oberhaupt im Paradiese machte? Unsere theure lutherische Kirche gewiß nicht, wohl aber die päbstische Kirche. Noch eine Frage: Wer waren doch jene, die Christo gegenüber immer darauf pochten: „Wir sind Abrahams Samen, wir sind die rechte, weil die alte Kirche. Du aber bist ein Neuerer, ein Betrüger, ein Gotteslästerer, ein Feind des Gesetzes und der Kirche Gottes, ein Volksverführer und Rebellenhaupt", — und die gegen Christi Beweise, die er aus Mose und den Propheten führte, einfach ihre Behauptung wiederholten, deren letzte Argumente Steine waren (Joh. 8, 59.), die schließlich Christum durch die römische Obrigkeit tödteten, seine Jünger in den Bann thaten, sie verfolgten und tödteten, wie und wo sie nur konnten? Es waren die Lehrer und Leiter der jüdischen Synagoge. Es waren die in kirchlichen Aemtern und Ständen sitzenden Schriftgelehrten und Pharisäer, die unter dem Vorwande, sie hätten das von Gott gestiftete Lehr- und Regieramt in der Kirche inne, das Volk mit ihren Lügen und Menschensatzungen verwirrten, verführten und aufhetzten. Sag an, lieber Leser, in welcher Kirche findest du den Geist, die Argumente und das Verfahren jener christusfeindlichen jüdischen Synagoge? Welche Kirche hat die „Ketzer" verfolgt, gefoltert, gemartert, verbrannt 2c., wann und wo sie konnte? Es ist die Kirche, die heute noch die Staatskirche Spaniens ist und die bislang auf den Philippinischen Inseln eine Priesterherrschaft ausübte, wie sie kaum schrecklicher sein kann — die Pabstkirche.

Wie steht es nun aber mit der obengenannten Behauptung der Papisten? Fürwahr, wenn sie gleich dreist behaupten, sie seien Christi rechte Kirche, weil sie die alte Kirche seien, so wollen wir uns weder bewegen lassen, die Waffen zu strecken, noch wollen wir erwarten, daß man unsere Behauptung, wir seien die rechte, alte Kirche, einfach um unserer Behauptung willen glaube. Vielmehr wollen wir uns von Gott, von Christo selbst sagen lassen, welches Christi wahre und rechte Kirche sei. Wir wollen nur auf ein Wort Christi unsere Aufmerksamkeit jetzt lenken. Joh. 8, 31. 32. heißt es, nachdem Christus bewiesen hatte, daß die Juden, die nicht an ihn glauben, nicht Abrahams Samen, nicht Gottes Volk und Kirche seien: „Da sprach JEsus zu den Juden, die an ihn glaubeten: So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger.

Und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen." Merke wohl, der HErr sagt nicht: „Ich werde nun bald sterben, auferstehen, gen Himmel fahren, mich zur Rechten des Vaters setzen und euch meine sichtbare Gegenwart entziehen. Aber seid getrost! Ich lasse Petrum als meinen Stellvertreter auf Erden, weihe ihn zum Pabste und mache ihn so zum sichtbaren Oberhaupt und alleinigen Lehrmeister und Regierer meiner Kirche, denn wie jedes Reich ein sichtbares Oberhaupt haben muß, so auch das meinige. Und wenn ihr dann in Verbindung mit dem römischen Bischofsstuhle bleibt und den römischen Bischof, als Stuhlerben Petri, als euer geistliches Oberhaupt anseht und ihm in allen Stücken folgt, — dann seid und bleibt ihr meine rechten Jünger." — So etwa hätte Christus reden müssen, wenn die römischen Anmaßungen recht wären. — Er sagt aber vielmehr: „So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger." Klar und deutlich spricht es hier der HErr aus: Das Bleiben an meiner Rede, an meinem Worte, welches ihr ja gehört habt, hört, schon kennt und glaubt, ist das untrügliche Kennzeichen meiner rechten und wahren Jünger. Somit bedürft ihr auch keines andern „untrüglichen Lehrmeisters", denn in meiner Rede, in meinem Worte, welches ihr glaubt, habt ihr mich, den einigen wahren und untrüglichen Lehrmeister selbst. Bleibet darum an meiner Rede, „so werdet ihr die Wahrheit erkennen", täglich mehr erkennen, lebendig erkennen, erfahren, inne werden (Joh. 7, 17.), und darum auch im Stande sein, Wahrheit und Lüge zu unterscheiden und die Geister und alle Lehre zu prüfen. „Und die Wahrheit", die ihr „erkennet", „wird euch frei machen", nicht nur von der Macht und Herrschaft der Sünde überhaupt, sondern gerade auch von aller Pabstes- und Priesterherrschaft.

Die Kirche also, die sich allein an Christi Wort hält, die in allen Stücken bei Christi Rede bleibt, die nichts, was derselben nicht gemäß, viel weniger, was wider sie streitet, annimmt, noch durch irgend eine Gewalt, sie sei nun eine weltliche oder sogenannte kirchliche, sich aufdrängen läßt, die ist Christi rechte und wahre Kirche. Und die erkennt auch die Wahrheit, richtet und urtheilt selbst über die Lehre und läßt sich keine Pabstes- und Priesterherrschaft gefallen.

Wenn du nun, lieber Leser, diesen Maßstab, den Christus selbst dir hier in die Hand gibt, anlegst, wenn du nach deiner Bibel die römisch-katholische Kirche, die übrigen Kirchengemeinschaften und deine Kirche prüfest:*) dann wirst du finden, daß unsere theure evangelisch-lutherische Kirche in allen Stücken bei Christi Lehre oder Rede bleibt, daß sie die reine Predigt des Wortes Gottes und die rechtmäßige Verwaltung der von Gott eingesetzten Sacramente hat, und daß die römisch-katholische Kirche und alle übrigen Kirchen Secten sind, die mehr oder weniger von Christi Rede abgehen, bald von derselben etwas abthun, bald etwas hinzuthun. Wie kann darum unsere Kirche eine neue, erst von Luther gegründete Kirche sein? Sie trägt ja das untrügliche Kennzeichen der rechten, wahren Kirche Christi. Luther hat keine neue Lehre, sondern die uralte Lehre, das ewige Evangelium verkündigt (Offenb. 14, 6. 7.). Er hat sich auch nicht von der ursprünglichen, wahren Kirche getrennt, die erbauet ist auf den Grund der Apostel und Propheten (Eph. 2, 20.), da JEsus Christus der Eckstein ist, den Petrus im Namen der übrigen Jünger bekannte und darauf er, wie diese, im Glauben erbauet war (Matth. 16, 16—18.). Luther wollte bei Christi Rede, die er glaubte, die er als die Wahrheit erkannte und die ihn frei machte, bleiben, und hat sich allein von der Gemeinschaft derjenigen losgesagt, ja, er ist eigentlich von denjenigen ausgestoßen, in den Bann gethan worden, die vom alten Glauben abgefallen, von Christi Rede abgewichen waren, und nicht wieder zu derselben zurückkehren wollten.

Was ist darum die römisch-katholische Kirche, zumal nach dem Concil zu Trient? Sie ist die Pabstkirche, die Kirche des Antichristen, die erbauet ist auf der Verwerfung und Verfluchung der Rede Christi und auf lauter von Luther mit Gottes Wort zertrümmerten Irrlehren. Und was ist unsere evangelisch-lutherische Kirche? Sie ist die vom Schutt papistischer Irrlehren gereinigte und geläuterte alte apostolische Kirche.

Gott sei Lob und Dank für seine Gnade, daß wir Glieder dieser Kirche sind, und das sei unser Gelübde, welches wir auch bei dem kommenden Reformationsfeste erneuern: „Vergesse ich dein, o du mein lutherisches Zion, so werde meiner Rechten vergessen. Meine Zunge müsse an meinem Gaumen kleben, wo ich deiner nicht gedenke, wo ich dich nicht lasse meine höchste Freude sein." (Vgl. Ps. 137, 5. 6.)

G. L. jun.

*) Neben deiner Bibel und den Bekenntnißschriften unserer Kirche, besonders der Augsburgischen Confession und dem Kleinen Katechismus Luthers, wird dir auch die vortreffliche Symbolik des sel. Prof. M. Günther die jetzt in dritter, vermehrter Auflage in unserm Verlag erschienen ist, ausgezeichnete Dienste leisten.

Lebenslauf des seligen Prof. C. A. T. Selle.

(Von ihm selbst beschrieben.)

(Fortsetzung.)

11. Am Schullehrerseminar in Addison, Ill.

Drei Jahre diente ich am Lehrerseminar in Fort Wayne. Da galt es, mit demselben nach Addison überzusiedeln. Die liebe Gemeinde daselbst hatte dem Seminar eine bleibende Heimstätte angeboten und die Synode hatte dies Angebot angenommen. Prof. Fleischmann nahm ein Pfarramt an. Meiner ältesten Tochter — Hannchen — konnte ich noch am 3. Juli (1864) die Hochzeit mit Lehrer Steinbach ausrichten. Dann ging es, sobald das mühsame Packen und Verschicken des Seminar- und Privateigenthums besorgt war, fort, Addison zu.

Die erste Unterkunft fand ich mit meiner Familie bei dem lieben, treuverdienten Lehrer Bartling. Die Gegend und Bevölkerung hier war mir ja keine fremde: von meiner Chicago und Crete Zeit her waren sie mir bereits vertraut. Auch war ich in neuerer Zeit zweimal wieder hier gewesen, zuerst im Auftrag des Präses Wyneken in Gemeinschaft mit Prof. Fleischmann, um Rücksprache mit der hiesigen und den benachbarten Gemeinden betreffs der Verlegung des Seminars zu nehmen, und sodann auf Einladung von hier, um die Predigt bei der Grundsteinlegung des Gebäudes zu halten. Jetzt waren die Mauern erst wenig über den Boden gefördert. Deshalb mußte die Anstalt ein einstweiliges Unterkommen in einem früher als Gasthaus benutzten, sehr baufälligen größeren Hause suchen. Ende August traf mein neuer College Prof. Lindemann, als der von der Synode erwählte Director, ein, ein äußerst tüchtiger Lehrer, der auch von Herzen begehrte, in evangelischem Geiste Zucht zu üben, dabei aber doch als geborener Disciplinarius bisweilen
Jahre lang hat er dem S
wissenhaftigkeit gedient. —
derhand behelfen mußten
ausführen, da ich es erst
blatt" veröffentlichten Rel
westlichen Lehrerconferen
schildert habe, bei welch
Jubiläum des Bestandes
gefeiert wurde.*) Um A
alle ins neue, schöne Geb
aus dem großen Mittelbau
nar — und zwei kleinen
fessorenwohnungen diente
bis jetzt (1890) nach un
Flügel, ein gesondertes g
großer Aula 2c. und eben
Wirthschaftsgebäude aufg

Zu den früher von mir
nahme des Rechnens, das
übernahm, kamen nun
Kirche, die in Fort Wayne
sämmtliche Orgellectionen
ertheilt, sämmtliche Pi
unterricht, den bis dahin
hatte. Doch ertheilte ich
in den zwei Unterklassen
Oberklasse einem geförder
Nothgedrungen hatte ich n
der Geige eingeschustert.
ertheilten Lehrstunden a
was mir freilich bei fä
Englischen wenig Zeit zu
Erweiterung der Anstalt,
200, ja einmal auf 240 S
Prof. Brauer, unser tü
entsprechende weitere Le
jetzt unserer sieben Profes
ja, die liebe Synode, die
keit die christliche Schule a
hat, hat sich stets freig
nöthigen Gebäude und fü
Lehrkräfte und Lehrmitte
denn nach und nach mehr
Geige, Piano, zeitweilig
schichte, Gesang und Rech
den beiden letzteren schwer
Lust getrieben hatte. Da
Klassen in den übrigen F
Katechismuslectionen un
in den Unterklassen hinzu
den bedeutend vermehrt.
jedoch fast ängstlich darau
nicht überbürdet werde,
schwerere Lasten auf die
gegenseitige Verhältniß i
solches gewesen, daß die
geschädigt worden wäre, b
wie es bei uns sündigen M
kann, ja, seit einer Rei
wunderbar vorzügliches.
dies unserm lieben, vort
verdanken. Auch kommt
jetzigen Collegen, Bach
meine Schüler waren, bi
eifern in Beweisung ihre
im Tragen meiner Gebre

Eine besonders betrüb
war das Jahr 1879.

*) Vgl. „Ev.-luth. Schulbl



getrennt, die
und Propheten
r Eckstein ist,
nger bekannte
erbauet war
te bei Christi
Wahrheit er-
, und hat sich
losgesagt, ja,
toßen, in den
Glauben abge-
ren, und nicht
n.

e Kirche, zu-
Sie ist die
ntichristen,
rfung und
nd auf lau-
rt zertrüm-
unsere evan-
vom Schutt
zte und ge-
e.
rade, daß wir
nser Gelübde,
Reformations-
, o du mein
einer Rech-
e müsse an
ich deiner
Lasse meine
137, 5. 6.)
G. L. jun.

. T. Selle.

ison, Jll.

ninar in Fort
nach Addison
daselbst hatte
tte angeboten
angenommen.
an. Meiner
e ich noch am
rer Steinbach
das mühsame
und Privat-
zu.
meiner Familie
artling. Die
mir ja keine
rete Zeit her
h war ich in
sen, zuerst im
neinschaft mit
it der hiesigen
reffs der Ver-
d sodann auf
ei der Grund-
Jetzt waren die
fördert. Des-
Unterkommen
ten, sehr bau-
e August traf
als der von der
ußerst tüchtiger
evangelischem
als geborener

Disciplinarius bisweilen etwas zu streng. Fünfzehn Jahre lang hat er dem Seminar mit äußerster Gewissenhaftigkeit gedient. — Wie kläglich wir uns vorderhand behelfen mußten, will ich hier nicht weiter ausführen, da ich es erst neulich in einer im „Schulblatt" veröffentlichten Rede, gehalten vor der Nordwestlichen Lehrerconferenz dahier, eingehender geschildert habe, bei welcher letzteren das 25jährige Jubiläum des Bestandes des Seminars zu Addison gefeiert wurde.*) Um Weihnachten zogen wir dann alle ins neue, schöne Gebäude ein, das damals nur aus dem großen Mittelbau — dem eigentlichen Seminar — und zwei kleinen Flügeln, die uns als Professorenwohnungen dienten, bestand. Seitdem sind bis jetzt (1890) nach und nach zwei weitere große Flügel, ein gesondertes großes Lehrsaalgebäude mit großer Aula 2c. und ebenfalls ein solches treffliches Wirthschaftsgebäude aufgeführt worden.

Zu den früher von mir gelehrten Fächern, mit Ausnahme des Rechnens, das vorläufig Prof. Lindemann übernahm, kamen nun noch die Symbole unserer Kirche, die in Fort Wayne Dr. Sihler behandelt hatte, sämmtliche Orgellectionen, bisher von Cantor Kunz ertheilt, sämmtliche Pianostunden und der Geigenunterricht, den bis dahin Prof. Fleischmann gegeben hatte. Doch ertheilte ich den Geigenunterricht nur in den zwei Unterklassen, während ich den in der Oberklasse einem geförderten Seminaristen überwies. Nothgedrungen hatte ich nämlich mich selbst etwas auf der Geige eingeschustert. So hatten sich die von mir ertheilten Lehrstunden auf 34 wöchentlich gehäuft, was mir freilich bei sämmtlichen Correcturen im Englischen wenig Zeit zur Erholung ließ. Mit der Erweiterung der Anstalt, die nach und nach auf gegen 200, ja einmal auf 240 Schüler wuchs, mußten zuerst Prof. Brauer, unser tüchtiger Musikus, und dann entsprechende weitere Lehrkräfte eintreten, bis wir jetzt unserer sieben Professoren hier thätig sind. Ja, ja, die liebe Synode, die voll erkennt, welche Wichtigkeit die christliche Schule als Pflanzschule für die Kirche hat, hat sich stets freigebig für Aufführung der nöthigen Gebäude und für Beschaffung erforderlicher Lehrkräfte und Lehrmittel gezeigt! So mußte ich denn nach und nach mehrere Fächer abgeben: Orgel, Geige, Piano, zeitweilig Geographie, biblische Geschichte, Gesang und Rechnen, was mir besonders bei den beiden letzteren schwer fiel, da ich sie mit besonderer Lust getrieben hatte. Dagegen wurden bei vermehrten Klassen in den übrigen Fächern, zu denen dann noch Katechismuslectionen und später auch wieder Rechnen in den Unterklassen hinzukamen, die Unterrichtsstunden bedeutend vermehrt. Meine lieben Collegen sind jedoch fast ängstlich darauf bedacht, daß ich alter Knabe nicht überbürdet werde, und nehmen lieber so viel schwerere Lasten auf die eigenen Schultern. Das gegenseitige Verhältniß im Lehrercollegium ist nie ein solches gewesen, daß die Anstalt wesentlich dadurch geschädigt worden wäre, dann im Ganzen ein so gutes, wie es bei uns sündigen Menschen nur gehofft werden kann, ja, seit einer Reihe von Jahren ein mir oft wunderbar vorzügliches. Besonders haben wir auch dies unserm lieben, vortrefflichen Director Krauß zu verdanken. Auch kommt mir zugute, daß zwei meiner jetzigen Collegen, Backhaus und Homann, früher meine Schüler waren, die jetzt mit den andern wetteifern in Beweisung ihrer Liebe zu mir und besonders im Tragen meiner Gebrechen und Schwächen. —

Eine besonders betrübende Zeit für das Seminar war das Jahr 1879. Dr. Dümling war bereits,

*) Vgl. „Ev.-luth. Schulblatt", 24, 267.



zu unserm großen Bedauern, vor einiger Zeit aus unserm Kreise geschieden, einem Ruf an unser Gymnasium in Fort Wayne folgend. Da traf Schlag auf Schlag unsere theure Anstalt. Am 3. Januar verstarb zuerst P. Francke, der, als Pastor der hiesigen Gemeinde zugleich Präses des Seminars, sich desselben die 15 Jahre unsers Hierseins treulichst angenommen hatte. Ganz plötzlich folgte ihm zur ewigen Freudenernte durch einen Herzschlag aus vollster Arbeit herausgerissen, am 15. Januar Director Lindemann. Prof. Große übernahm einstweilen das Directorat, folgte dann aber bald einem Ruf als Pastor unserer Gemeinde in Addison. So war denn unsere Anstalt recht sehr verwaist, und mit bangendem Herzen sah ich nichts als tiefstes Dunkel für deren Zukunft. Sieben Monate lang mußte ich nun das Directorat verwalten, — mit Aengsten und heißem Flehen zum HErrn. Und er half wunderbar, der treue HErr, so daß kaum jemals sonst ein so guter Geist der Zöglinge bei uns zu Tage getreten ist, als eben damals. Dann aber kam auch eine Zeit besonderer Erquickung! Nicht allein gewannen wir an Prof. Brohm, der bis dahin am College der Wisconsin-Synode in Watertown, Wis., gestanden, eine vorzügliche Kraft, die auch bei den jetzigen (1890) Kämpfen für Erhaltung unserer Gemeindeschulen gegenüber den nativistischen Feinden derselben in erster Reihe steht; sondern in Director Krauß, der schon früher an einer unserer Gemeinden in Wisconsin stand, zuletzt aber Pastor einer separirten Gemeinde in Baden war, schenkte uns der gnädige Gott einen Leiter der Anstalt, wie wir uns einen besseren nicht wünschen könnten. Für den 1890 uns durch den Tod entrissenen tüchtigen und gewissenhaften Prof. Häntzschel ist der liebe Prof. König eingetreten.

Auch durch Predigen durfte ich die ganze Zeit meines Hierseins dem Reiche unsers Gottes vielfach dienen. Nicht allein galt es, bald hie, bald da, besonders im benachbarten Chicago, aushülfsweise einzuspringen, sowie bei Missionsfesten, kirchlichen Jubiläen, Schulweihen, Lehrereinführungen, Lehrerconferenzen &c. zu predigen; sondern vielfach mußte ich auch einzelnen Gemeinden längere Zeit regelmäßig dienen. So predigte ich meiner lieben St. Paulus-Gemeinde in Chicago während P. Wunders Besuch in der deutschen Heimath alle vierzehn Tage, desgleichen der dortigen Dreieinigkeits-Gemeinde als Vacanzprediger allsonn- und -festtäglich sieben Monate, sowie der St. Petri-Gemeinde allsonntäglich zuerst als Hülfspastor des kranken P. Lehmann und dann nach dessen seligem Heimgang als Vacanzprediger $1\frac{1}{2}$ Jahre. Gleich darnach übernahm ich die Stelle als Hülfsprediger der großen St. Matthäus-Gemeinde und stand so dem lieben P. Engelbrecht $2\frac{1}{2}$ Jahre zur Seite. Auch Landgemeinden durfte ich längere Zeit dienen, so der hiesigen als Hülfspastor des kranken P. Francke sechs Monate und der zu Rodenberg als Vacanzpastor sieben Monate. Selbständig und voll versah ich die von mir gegründete Gemeinde zu Wheaton fünf Jahre und darauf immer am gleichen Tage mit ihr die ebenfalls von mir organisirte Gemeinde zu Turners Junction zwei Jahre lang. Dann folgte York Centre reichlich ein Jahr lang und darauf die von mir gegründete Gemeinde zu Genoa zwei Jahre, und mit ihr schließlich Sycamore acht Monate lang. Regelmäßigen Confirmandenunterricht ertheilte ich — Sonnabends und Sonntag-Nachmittags und in den Ferien wochenlang täglich — in York Centre und in Genoa. Die schwierigsten Gemeindeversammlungen setzte es in Rodenberg und besonders zahlreiche und heiße in der St. Petri-Gemeinde. Oft galt es bei bis-

weilen großer Le
Strapazen und F
der gnädig durch
Ueberhaupt fe
war ich noch vor
Secretariat des
zu welchem letzte
nachdem ich dasse
lich losgeworden
schaft mit Prof. L
des „Schulblatt"
den Unterricht in
schen Confession
des Pastors als
Vicepräses des i
soner Waisenha
bin, mußte ich
lange der selige F
Präsesamt bekle
daß bei all diese
die Hauptsache bl
Im Jahre 18
ich in Gemeinsch
serer Indianer-M
geschickt wurde.
selbst bestätigen
die Synode dara
Ein tief in me
eigniß war der f
1871, wodurch
Freunde schwer l
sten wurde mein
betroffen. Nich
Gotteshaus, wo
verschwunden:
meindegliedes w
war mir's, als
10. October, P.
deckt, auf der B
Vorhandensein e
irrend fand und
„Selle, stunden
ich nicht doch r
finde; aber es i
Bitten und Ver
die Glieder wie
Gott lobend, daß
erhalten habe,
umgekommen w
Glaubensbrüder
an. Die Beiträg
trotz bitterer Arm
sie auf die Wie
Zunächst errichtet
zugleich auch für
und im nächsten
predigt der neuen

—

Elfter Bericht de
der evangelisch
v

(Für den Zeitra

Es sei uns ge
unserer Negermis
den wir der ehrw
sammlung vorzul
Heilandes anzukn
Himmelreich

›auern, vor einiger Zeit aus
n, einem Ruf an unser Gym=
e folgend. Da traf Schlag
ıre Anstalt. Am 3. Januar
ke, der, als Pastor der hiesi=
Präses des Seminars, sich
unsers Hierseins treulichst an=
ıß plötzlich folgte ihm zur ewi=
 einen Herzschlag aus vollster
m 15. Januar Director Linde=
ernahm einstweilen das Direc=
: bald einem Ruf als Pastor
ddison. So war denn unsere
ist, und mit bangendem Herzen
s Dunkel für deren Zukunft.
mußte ich nun das Directorat
gsten und heißem Flehen zum
wunderbar, der treue HErr,
ıst ein so guter Geist der Zög=
getreten ist, als eben damals.
e Zeit besonderer Erquickung!
wir an Prof. Brohm, der bis
Wisconsin=Synode in Water=
, eine vorzügliche Kraft, die
890) Kämpfen für Erhaltung
n gegenüber den nativistischen
cfter Reihe steht; sondern in
on früher an einer unserer Ge=
tand, zuletzt aber Pastor einer
Baden war, schenkte uns der
ter der Anstalt, wie wir uns
schen könnten. Für den 1890
ssenen tüchtigen und gewissen=
ist der liebe Prof. König ein=

n durfte ich die ganze Zeit
Reiche unsers Gottes vielfach
halt es, bald hie, bald da,
rten Chicago, aushülfsweise
ei Missionsfesten, kirchlichen
Lehrereinführungen, Lehrer=
en; sondern vielfach mußte ich
den längere Zeit regelmäßig
meiner lieben St. Paulus=Ge=
end P. Wunders Besuch in der
vierzehn Tage, desgleichen der
=Gemeinde als Vacanzpredi=
lich sieben Monate, sowie der
lsonntäglich zuerst als Hülfs=
ehmann und dann nach dessen
Vacanzprediger $1\frac{1}{2}$ Jahre.
m ich die Stelle als Hülfspre=
›atthäus=Gemeinde und stand
lbrecht $2\frac{1}{2}$ Jahre zur Seite.
ırfte ich längere Zeit dienen,
pastor des kranken P. Francke
Rodenberg als Vacanzpastor
ständig und voll versah ich
Gemeinde zu Wheaton fünf
er am gleichen Tage mit ihr
rganisirte Gemeinde zu Tur=
re lang. Dann folgte York
ır lang und darauf die von
ıde zu Genoa zwei Jahre,
Sycamore acht Monate lang.
ndenunterricht ertheilte ich —
tag=Nachmittags und in den
ch — in York Centre und in
en Gemeindeversammlungen
ınd besonders zahlreiche und
emeinde. Oft galt es bei bis=
weilen großer Leibes= und sonstiger Schwäche große Strapazen und Kämpfe; aber Gott half immer wieder gnädig durch.

Ueberhaupt fehlte es mir nie an Arbeit. Zwar war ich noch vor Uebernahme der Seminararbeit das Secretariat des Westlichen Districts unserer Synode, zu welchem letzteren damals ja auch Illinois gehörte, nachdem ich dasselbe sieben Jahre lang bekleidet, glücklich losgeworden; allein dafür hatte ich in Gemeinschaft mit Prof. Lindemann lange Jahre die Redaction des „Schulblatt". Dazu mußte ich einen Leitfaden für den Unterricht in den 21 Lehrartikeln der Augsburgischen Confession verfassen, ein Referat über das Amt des Pastors als Schulaufsehers liefern &c. Auch als Vicepräses des im October 1873 gegründeten Addisoner Waisenhauses, der ich noch bis heute (1892) bin, mußte ich viel Zeit darangeben, besonders so lange der selige P. Francke, der meist leidend war, das Präsesamt bekleidete. Doch darf ich getrost sagen, daß bei all diesem die Arbeit am Seminar mir stets die Hauptsache blieb und nie darüber versäumt wurde.

Im Jahre 1868 war es, wenn ich nicht irre, als ich in Gemeinschaft mit P. Beyer zur Inspection unserer Indianer=Mission nach Isabella County, Mich., geschickt wurde. Mein Bericht, den ich vom Missionar selbst bestätigen ließ, mußte leider so ausfallen, daß die Synode darauf hin diese Station eingehen ließ.

Ein tief in mein Gemüthsleben eingreifendes Ereigniß war der schreckliche Brand der Stadt Chicago 1871, wodurch auch eine große Zahl meiner besten Freunde schwer heimgesucht wurde. Mit am schwersten wurde meine theure alte St. Paulus=Gemeinde betroffen. Nicht allein war ihr großes, liebliches Gotteshaus, waren ihre geräumigen Schulhäuser verschwunden: nicht ein einziges Haus eines Gemeindegliedes war mehr vorhanden! Herzbrechend war mir's, als ich am Tage nach dem Brande, am 10. October, P. Wunder, von Ruß und Staub bedeckt, auf der Brandstätte, die kaum hie und da das Vorhandensein einer Straße entdecken ließ, umherirrend fand und er mich mit den Worten anredete: „Selle, stundenlang suche ich jetzt schon umher, ob ich nicht doch noch Eins meiner Gemeindeglieder finde; aber es ist umsonst!" Gott aber half über Bitten und Verstehen. Nach und nach fanden sich die Glieder wieder zusammen, thränenden Auges Gott lobend, daß er ja doch ihrer aller Leben gnädig erhalten habe, während so viele andere elendiglich umgekommen waren. Die werkthätige Liebe der Glaubensbrüder in weiteren Kreisen nahm sich ihrer an. Die Beiträge an Geld aber vertheilten sie nicht, trotz bitterer Armuth, unter sich, sondern verwandten sie auf die Wiedereinrichtung ihres Kirchenwesens. Zunächst errichteten sie ein Schulhaus, das vorläufig zugleich auch für die Gottesdienste verwandt wurde, und im nächsten Jahr durfte ich selbst die Hauptweihpredigt der neuen, schönen Kirche halten.

(Fortsetzung folgt.)

Elfter Bericht der Commission für die Negermission der evangelisch=lutherischen Synodalconferenz von Nord=America.

(Für den Zeitraum von August 1896 bis Juli 1898.)

Es sei uns gestattet, den Bericht über das Werk unserer Negermission in den letzten beiden Jahren, den wir der ehrw. Synodalconferenz bei dieser Versammlung vorzulegen haben, an die Worte unsers Heilandes anzuknüpfen, da er Matth. 13 sagt: „Das Himmelreich ist einem Sauerteig gleich, den ein Weib nahm, und vermengete ihn unter drei Scheffel Mehls, bis daß es gar durchsäuert ward."

Unter dem Himmelreich in diesen Worten versteht der Heiland seine Gläubigen, also die heilige christliche Kirche oder die Gemeinde der Gottesmenschen, welche, durch den Glauben an JEsum wiedergeboren, unter allen Menschen auf Erden allein geschickt und willig sind, gute Werke zu thun, sonderlich solche, dadurch Menschen zu Christo und ihrem Heile geführt werden.

Unsere Gleichnißworte stehen in der Reihe von sieben Gleichnissen, in welchen der Heiland uns die Gestalt seines Reichs auf Erden von seiner Gründung bis zu seiner Vollendung am jüngsten Tage vor Augen malt. Fünf derselben beschreiben die Pflanzung seiner Kirche, ihre wunderbare Ausbreitung, ihre äußerlich geringe, der Welt ärgerliche Erscheinung und ihre verborgene, innere Kraft und Herrlichkeit. Das sind die Gleichnisse vom Samen auf viererlei Acker, vom Weizen und Unkraut, von einem Netz mit guten und faulen Fischen, vom Senfkorn und vom Sauerteig. Mit den beiden letzten Gleichnissen vom Schatz im Acker und der Perle des Kaufmanns weist er auf die wunderbare Herrlichkeit und Glückseligkeit derjenigen Menschen hin, welche Glieder seines Himmelreiches sind. Durch alle sieben Gleichnisse aber geht ein charakteristischer Zug: die äußere Gestalt des Himmelreichs ist nämlich vor den Augen der Vernunft und Welt unscheinbar, gering, ja, verächtlich. Seine Herrlichkeit ist unsichtbar und verborgen, nur dem erleuchteten Auge des Glaubens offenbar. Denn so lange die Kirche Christi im Reiche des Fürsten dieser Welt ihre Herberge hat, trägt sie auch die Gestalt ihres Meisters im Stande der Erniedrigung. Wie da die Welt und Vernunft höhnisch von ihm urtheilte: „Da ist keine Gestalt, die uns gefallen könnte", — der gläubige Johannes dagegen in göttlicher Erleuchtung freudig ausrief: „Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit", — so ist es auch mit Christi Himmelreich auf Erden. Einem „Sauerteige" vergleicht es der HErr in den angeführten Worten. Konnte er einen geringeren, wir möchten sagen, verächtlicheren Vergleich machen? Was ist ein wenig Sauerteig? Es ist noch unscheinbarer, geringer als das Samenkorn. Das hat doch Leben in sich, wiewohl es auch erst ersterben muß, ehe es Frucht bringen kann. Aber der Sauerteig ist eigentlich etwas schon in Verwesung Uebergegangenes, dem Tode Verfallenes. Und wie, dem ist das Himmelreich Christi gleich? Ja, so spricht der HErr und damit stellt er uns ein nur zu wahres, freilich zugleich tiefdemüthigendes Bild der Kirche, wie ihrer einzelnen Glieder vor Augen. Denn allerdings erscheint die Kirche in dieser Welt oft gar gering. Es sind wenig Weise, Reiche, Mächtige der Erde, die zu ihr gehören, sondern meist die Armen und Verachteten. Sie erscheint als eine Elende und Verlassene, über die alle Wetter gehen, die jeden Tag ihrem endlichen Untergang entgegensieht. Oft ist sie mit Sünde und Aergerniß bedeckt, wie mit Wasserfluthen. So ist es aber auch mit dem einzelnen Christen. Auch von seiner göttlichen Herrlichkeit ist oft wenig zu schauen. Er heißt Gottes Kind und ist und bleibt doch ein Sünder in sich, und sein Letztes auf Erden ist auch Tod und Grab. Höhnisch ruft ihm die Welt zu: Was, seid ihr Christen besser als wir? Sünder seid ihr, wie wir, und Tod und Grab verschlingen euch zuletzt auch gerade wie uns! Ja, fürwahr, das Bild des Sauerteiges trifft zu bei der Kirche und ihren

Gliedern. Wir tragen äußerlich den Sold der Sünde, den Tod, an uns, wie die Welt. Aber es ist doch nur dem äußeren Scheine nach. Wie der Sauerteig in sich birgt Kräfte des Lebens und, das Mehl durchsäuernd, köstliches Brod voll Nahrung, Kraft und Leben schafft, also ist es mit dem himmlischen Sauerteig der Kirche Christi auf Erden. Was ihr Tod scheint, ist die Offenbarung ihres Lebens und ihrer Seligkeit, und das Grab ist des Leibes Ruhekammer zur Auferstehung in die Herrlichkeit. Ja, Christi Reich auf Erden weiß nichts von Tod, Grab, Hölle und Verdammniß, das es zu fürchten hätte; nur von Gnade, Gerechtigkeit, Heil, Himmel, Leben und ewiger Seligkeit. Seine Glieder sind schon hier göttlicher Herrlichkeit theilhaftig. Sie wird aber erst vollkommen offenbar vor der Welt, wenn ihr HErr und Meister offenbar wird in seiner Herrlichkeit am jüngsten Tag. Jetzt ist sie noch verborgen. Doch bricht sie auch hier schon, wie bei ihrem Meister im Stande seiner Erniedrigung, zuweilen in hellleuchtenden Strahlen hervor und offenbart sich als der göttliche Sauerteig, der die Welt gar durchsäuert, erneuert, bessert und Seelen für den Himmel gewinnt, ob die Welt auch mit all ihrer Macht sich dagegen wehrt. Die Erfüllung der Worte unsers Gleichnisses ist vor unsern Augen. Zwölf Männer, ungelehrt und aus dem niedrigsten Stande, sendet der HErr der Herrlichkeit in die Welt hinaus, ohne Wehr und Waffen, nur mit seinem Geist und Wort ausgerüstet; die Welt hat sie mit tödtlicher Feindschaft empfangen, sie wie wilde Thiere von Stadt zu Stadt, von Land zu Land verfolgt, aber siehe, sie haben sich als der himmlische Sauerteig erwiesen voll göttlicher Kraft und ewigen Lebens, der die Welt durchsäuert und ein Himmelreich unter den Menschen gepflanzt hat, darin Sünder zu Gnade und Heil, zu Frieden und Seligkeit kommen, daß es auch die feindselige Welt mit Staunen und Verwunderung sehen muß.

Die Erfüllung der Worte unsers Gleichnisses tritt uns auch in unserer Negermission vor Augen, seit ihrer Gründung vor 21 Jahren, sonderlich aber auch in den letzten zwei Jahren, über welche wir der ehrwürdigen Synodalconferenz Bericht zu erstatten haben. Sauerteigartig, das heißt, unscheinbar und verächtlich war ihr Anfang und so ist ihr Fortgang geblieben bis zum heutigen Tage. Nicht nur die gottfeindliche Welt sieht mit Zorn auf dies Gotteswerk und fragt verächtlich: Was soll dieser Unrath? Auch aus Christenmund hört man die stolze Rede: Ich kann mich für die Negermission nicht begeistern. Sie ist ein überflüssig gut Werk! — Und das sind nicht bloß Worte. Unsere Missionare erfahren sie als Thatsachen. Sie sind mit ihren Frauen um dieses ihres göttlichen Amtes willen an den Negern von der besseren, das ist, vornehmeren Bevölkerung des Südens Verstoßene, Geächtete. Die Hotels weigern ihnen Sitz an ihrer Tafel, ein Bett zur Nachtruhe. Kein freundlicher Gruß wird ihren Frauen auf der Straße zu Theil. Dazu liegen Aergernisse, Sünde und Tod auch auf diesem Gotteswerk, und auch die letzten beiden Jahre berichten davon. Der schmähliche Abfall Missionar Meyers in Salisbury von der Wahrheit zu dem greulichen Irrthum der Baptisten vollzog sich kurz vor der letzten Versammlung der ehrwürdigen Synodalconferenz und seine bösen Folgen sind heute noch nicht erloschen. Unmittelbar vor derselben Versammlung hatte auch der Tod unsern ältesten, in hingebendem Dienste so treu bewährten Missionar Bakke seiner treuen Lebensgefährtin beraubt, und heute müssen wir berichten, daß demselben vor einigen Tagen auch sein einzig Kind, die fast 18jährige Tochter, durch den Tod entrissen wurde. Einsam und allein steht er nun mit fast gebrochener Gesundheit in seiner schweren Arbeit. Einen andern schweren Verlust erlitt die Mission durch den Tod des Negerstudenten Jm. Burthlong. Er war eben im Begriff, im Seminar zu Springfield sein theologisches Examen zu machen. Er hatte während seiner Studienzeit sich treu an der Arbeit der dortigen Negerstation betheiligt; die Neger hatten großes Vertrauen zu ihm. Es war die Absicht, daß er diese Station übernehmen sollte, und mit großen Hoffnungen auf eine gesegnete Wirksamkeit daselbst sahen wir für diese zweimal zuvor durch untreue Missionare betrogene Gemeinde in die Zukunft. Die reiche Begabung, der treue Fleiß, das aufrichtige Glaubensleben dieses Mannes berechtigten zu den größten Hoffnungen. Aber anders waren Gottes Gedanken. Die galoppirende Schwindsucht raffte ihn in kurzer Zeit dahin. Ein zweiter Negerstudent in diesem Seminar, bisher untadelig, wohlbegabt, fleißig, ist zu Fall gekommen und dadurch dem Predigtamt auch verloren gegangen. Endlich müssen wir noch eines unersetzlichen Verlustes unserer Mission mit großem Leidwesen gedenken. Unser zweitältester, hochbegabter und treubewährter Missionar A. Burgdorf hat doch endlich seiner geschwächten Gesundheit wegen den ihm so lieb gewordenen Missionsdienst aufgeben und den Ruf an eine weiße Gemeinde annehmen müssen. Zuletzt gedenken wir noch des schweren finanziellen Druckes, der durch Gottes Verhängniß seit einigen Jahren über unserm Lande lastet und sich wie bei allen Werken für das Reich Gottes, so auch in unserer Negermission, ja, hier vielleicht doppelt empfindlich geltend macht. Die Einnahmen der letzten zwei Jahre betrugen gegen die vorhergehenden zwei $7400.00 weniger. Wir konnten daher trotz der dringendsten Aufforderungen nicht nur an keine Erweiterung unsers Missionsgebietes noch an eine Vermehrung unserer Missionare denken, sondern mußten vielmehr unser Werk reduciren. Missionar Kuß entließen wir an eine weiße Gemeinde, da Missionar Lankenau sich bereit erklärt hatte, beide Stationen, St. Paul und Mount Zion, versehen zu wollen. Lehrer Riewedde versetzten wir von Bethlehem an die Oberklasse von St. Paul, und Missionar Koßmann übernahm die Unterklasse seiner Schule, während Lehrer Rischow an der Oberklasse steht. Auf diese Weise haben wir zwei Arbeitskräfte in New Orleans erspart. Gleichwohl müssen wir unsere Kasse mit einer Schuld von $5300.00 abschließen.*)

Ja, das Himmelreich unserer Negermission ist dem „Sauerteige“ gleich. Ohne Gestalt noch Schöne vor der Welt, ärgerlich der Vernunft durch Sünde und Schwachheit, und eine Existenz, die mehr Sterben als Leben scheint. Und doch ein Sauerteig Gottes und darum voll Kraft, Leben und Herrlichkeit. Nur der Vernunft ist diese Herrlichkeit verborgen. Das offene Auge des Glaubens sieht mit heiliger Verwunderung die selige Kraft des göttlichen Sauerteiges, wie er ein ersterbendes Geschlecht erneuert und aus dem Tod zum Leben führt, wie er ein in Sünden und Lastern erstarrtes, durch Grausamkeit sogenannter Christen stumpfsinnig gewordenes Volk, aus seinen Sünden, aus seinem tiefen, finsteren Todeselend heraus- und hineinhebt in das Licht der Kinder Gottes, es zu einem heiligen Volk und Volk des Eigenthums macht, ... die Tugenden deß, der ... Finsterniß zu dem wun... Lebens.

Ja, solches ist die selig... Missionswerkes unter de... Geist über das Gebiet d... freudigem Lob und Da... erfüllt werden.

(Schl...

*) Durch ein Versehen wurde die Schuld auf der Conferenz auf $8700.00 angegeben. Es war dies die Summe, die geborgt worden war; davon sind aber $3400.00 wieder zurück bezahlt. Gott Lob!

(Ein...

Unsere Missionsgeme...

Da es mir vergönnt ... gen Reise durch Englan... jüngsten Missionsgemein... abzustatten, erlaube ich mi... Lesern einiges von diesem ... nen Pflegekind mitzuthei... wurde ich von Bruder ... Missionar in London, w... Freude um so größer wa... Amtsantritt der erste Pa... rica aus aufsuchte und ih... konnte, daß wir an seine... nen Erfolgen und sichtlid... HErrn herzlich Theil n... America, die wir so oft ... Tröstung und dem Rath ... ferenzen Gebrauch zu ma... gen Fall vor der Entsche... lung vorlegen können, ... vorstellen, wie es einem ... Jahr ein dessen entbehr... schreibt viel von Thränen ... ich sie gesehen, und sie ... auf mich gemacht. Seh... Missionsassistenten in G... kennen, welche sich trotz ... Heimath und Alleinstehen... heit und Hausarbeit, in a... ihren Functionen als Org... Gottesdiensten jeden So... Sonntagsschul-Lehrerin, ... etliche Vorsteher und Mitg... ich kennen. Von ihnen er... Gott verfahren war, um ... Bekenner zu sammeln. ... sächsischen Freikirche nach ... dort an einer Privatschule ... diesem wurden einige n... Deutsche, die dazumal no... Verein gehörten, bekannt. ... nun zur Aufgabe, diesen ... Ansicht zu bringen, ja, es ... Ernst, daß sie dies unter ... versuchten. Und siehe! ... half in seiner Weise, ... das Werkzeug wurde, daß ... andern geleitet wurden, d... ließen und Lutheraner ... nicht unterlassen konnten, ... andere den HErrn fanden...

An dem Sonntag nun, ... widmete sich der Pastor ... denen eine recht schöne ... eingefunden hatte. Bald ... auch mit Erwachsenen, un... gann in der schlichten W...



8jährige Tochter,
insam und allein
sundheit in seiner
weren Verlust er=
es Negerstudenten
Begriff, im Semi=
sches Examen zu
Studienzeit sich
Negerstation be=
Vertrauen zu ihm.
ation übernehmen
auf eine gesegnete
iese zweimal zuvor
Gemeinde in die
treue Fleiß, das
nnes berechtigten
er anders waren
nde Schwindsucht
in zweiter Neger=
untadelig, wohl=
und dadurch dem
. Endlich müssen
es unserer Mission
nser zweitältester,
sionar A. Burg=
ächten Gesundheit
n Missionsdienst
ße Gemeinde an=
ir noch des schwe=
der durch Gottes
er unserm Lande
en für das Reich
mission, ja, hier
end macht. Die
etrugen gegen die
iger. Wir konn=
forderungen nicht
Missionsgebietes
lissionare denken,
Werk reduciren.
eine weiße Ge=
ich bereit erklärt
nd Mount Zion,
bde versetzten wir
n St. Paul, und
Unterklasse seiner
n der Oberklasse
wei Arbeitskräfte
wohl müssen wir
n $5300.00 ab=

ermission ist dem
noch Schöne vor
urch Sünde und
mehr Sterben als
erteig Gottes
errlichkeit. Nur
verborgen. Das
nit heiliger Ver=
öttlichen Sauer=
eschlecht erneuert
t, wie er ein in
rch Grausamkeit
eworbenes Volk,
tiefen, finsteren
in das Licht der
n Volk und Volk

b auf der Conferenz
die Summe, die ge=
00.00 wieder zurück

des Eigenthums macht, das nun mit uns verkündigt die Tugenden deß, der auch sie berufen hat von der Finsterniß zu dem wunderbaren Licht des ewigen Lebens.

Ja, solches ist die selige Wirkung und Frucht unsers Missionswerkes unter den Negern. Wandern wir im Geist über das Gebiet derselben, so werden wir mit freudigem Lob und Dank Gottes unsers Heilandes erfüllt werden.

(Schluß folgt.)

(Eingesandt.)

Unsere Missionsgemeinde in London, England.

Da es mir vergönnt war, auf meiner diesjährigen Reise durch England und Irland auch unserer jüngsten Missionsgemeinde in London einen Besuch abzustatten, erlaube ich mir, den werthen „Lutheraner"=Lesern einiges von diesem uns ja bereits liebgewordenen Pflegekind mitzutheilen. Mit herzlicher Freude wurde ich von Bruder Schulze, dem Pastor und Missionar in London, willkommen geheißen, welche Freude um so größer war, da ich seit des Missionars Amtsantritt der erste Pastor war, der ihn von America aus aufsuchte und ihn mündlich dessen versichern konnte, daß wir an seiner Arbeit und Mühe, an seinen Erfolgen und sichtlichen Segenserweisungen des HErrn herzlich Theil nehmen. Wir Pastoren in America, die wir so oft Gelegenheit haben, von der Tröstung und dem Rath der Brüder auf den Conferenzen Gebrauch zu machen, die wir jeden schwierigen Fall vor der Entscheidung andern zur Beurtheilung vorlegen können, wir können es uns kaum vorstellen, wie es einem zu Muthe ist, der Jahr aus Jahr ein dessen entbehren muß. Man redet und schreibt viel von Thränen der Freude, hier aber habe ich sie gesehen, und sie haben einen tiefen Eindruck auf mich gemacht. Sehr bald lernte ich auch den Missionsassistenten in Gestalt der Frau P. Schulze kennen, welche sich trotz weiter Entfernung von der Heimath und Alleinstehens, trotz körperlicher Schwachheit und Hausarbeit, in aufopferungswürdiger Weise ihren Functionen als Organistin (in drei verschiedenen Gottesdiensten jeden Sonntag), als Gesangs= und Sonntagsschul=Lehrerin, freudig unterzieht. Auch etliche Vorsteher und Mitgründer der Gemeinde lernte ich kennen. Von ihnen erfuhr ich, wie wunderbarlich Gott verfahren war, um sich hier ein Häuflein treuer Bekenner zu sammeln. Es war ein Mann aus der sächsischen Freikirche nach London gekommen und hatte dort an einer Privatschule als Lehrer gearbeitet. Mit diesem wurden einige nach der Wahrheit suchende Deutsche, die dazumal noch zu einem schwärmerischen Verein gehörten, bekannt. Dieselben machten es sich nun zur Aufgabe, diesen Lehrer zu ihrer religiösen Ansicht zu bringen, ja, es war ihnen damit ein solcher Ernst, daß sie dies unter Beten und Seufzen zu Gott versuchten. Und siehe! Gott erhörte ihr Gebet und half in seiner Weise, nämlich daß dieser Lehrer das Werkzeug wurde, daß sie von einer Wahrheit zur andern geleitet wurden, den irrgläubigen Verein verließen und Lutheraner wurden, die nun ihrerseits nicht unterlassen konnten, dafür zu wirken, daß auch andere den HErrn fanden.

An dem Sonntag nun, den ich in London verlebte, widmete sich der Pastor zunächst den Kindern, von denen eine recht schöne Anzahl sich zu JEsu Füßen eingefunden hatte. Bald füllte sich die einfache Halle auch mit Erwachsenen, und der Hauptgottesdienst begann in der schlichten Weise, die bei uns auf den



Predigtplätzen geübt wird. Der Gesang selbst unserer schwierigeren Choräle ging ganz überraschend gut. Dann folgte die Predigt über das Evangelium des 4. Sonntags nach Trinitatis. Eine Predigt, die nach den wässerigen und unreinen Predigten, die ich in Deutschland hier und da in der sogenannten lutherischen Landeskirche Hessens gehört hatte, mir eine rechte geistige Erholung war. Eine Predigt, welche solche Lehre, solchen Trost und solche Ermahnung darbot, wie sie immer aus dem Born des reinen Gottesworts hervorquellen und den Hungrigen und Durstigen ein Labsal sind, das wirklich erquickt. Kaum hatte der Pastor Zeit, hastig eine Mahlzeit einzunehmen; dann ging es nach der mit Gottes Hülfe errichteten zweiten Missionsstation Tottenham. Auch hier wurden erst die Kinder unterrichtet, dann kamen die Erwachsenen an die Reihe, denen ich auf besondern Wunsch P. Schulzes die lutherische Lehre von der Rechtfertigung vortrug. Abends um halb acht Uhr war dann in der ersten Gemeinde abermals Gottesdienst. Die kleine, leider etwas dumpfe Halle war gefüllt, und ich durfte unsern lieben Glaubensgenossen allda das Wort Gottes predigen, und ich muß sagen: aufmerksamere Zuhörer habe ich noch nie gehabt. Ja, es ist in Allen, auch wenn man mit den einzelnen Männern und Frauen redet, ein reges, geistiges Leben zu spüren, ein gottseliger Eifer, die Wahrheit zu ergreifen, der bei uns leider vielfach im Verlöschen begriffen ist. Nach dem Gottesdienst richtete ich dann die Grüße aus, die mir von vielen Brüdern mündlich, von Präses Brand aber schriftlich übergeben waren. Ich versicherte den Brüdern, daß wir von ihrem Glauben, von ihrer Liebe, von ihrem Eifer um das Reich Gottes gehört hätten, daß wir nicht nur den Fortgang ihrer Mission von Herzen wünschten und vom HErrn begehrten, sondern daß wir auch ohne Zweifel mit Hand ans Werk legen würden, um der Ausbreitung ihrer Mission Vorschub zu leisten. Ein Lehrer ist bereits berufen, und wohl täglich steigen Gebete zu dem HErrn empor aus ihrer Mitte, daß Gott ihnen doch den rechten Mann senden möchte. Da P. Schulze schon einige Tage früher zur Synode nach Dresden gereist war, so vertrat ich am 6. Sonntag nach Trinitatis seine Stelle, predigte in Tottenham über die Taufe, in London über das Gebet, und wurde umsomehr davon überzeugt, daß Gott sich hier sein Feld und seinen Weinberg bauen wolle. Die größte Hülfe würde diesen Brüdern dadurch werden, wenn wir dazu beitragen würden, daß diese Mission ihr eigenes Heim bekäme. Denn nicht nur verschlingt in der Großstadt die Rente große Summen jedes Jahr, sondern auch der Platz ist nicht sonderlich günstig gelegen, da die Deutschen, die vom Hauptstadttheil dorthin pilgern wollen, durch übelberüchtigte Straßen ihren Weg nehmen müssen, was wohl dem Londoner weniger ausmacht, aber dem Deutschen ganz schrecklich ist. Würde es daher dahin kommen, daß zu solch gründlicher Hülfeleistung unser Herz erwärmt werden könnte, so dürfte es voraussichtlich bald auch dahin kommen, daß die Mission sich selbst erhielte; denn die Leute thun, was sie können, und thun es mit Freuden, ohne Murren. Gott gebe, daß diese Darlegung mit dazu beitragen möge, daß unser Interesse an diesem Werk gefördert werde. W. v. Sch.

Was dem Vieh die Weide, dem Menschen ein Haus, dem Vogel ein Nest, den Gemsen ein Fels und den Fischen der Strom ist, das ist die heilige Schrift gläubigen Seelen. (Luther.)

Bi

Mission
rer Synod
Missionse
Fall ist.
der ersten
zum Missi
Schrift un
solche Erschl
nehmlich da
es mit dem
lutherischer
arbeit nicht
unserm He
Werk ist,
von allen
Christen d
licher Seel
unmittelba
christlichen
Eine, was
schaffen, s
Dienst sein
Gott gerad
Kirchengem
hat, indem
Männern,
allein selig
dies Werk
und gen
nichts sehe
Gott, wie
Werke der
heißen hat
haben, we
lich, Dan.
und beherzi
eifer erschla
seinem He
geben, rede
läßt und d

Die Mis
berichte de
die Commi
die ehrw.
gen, einen
sie für pass
monate mi
Plätzen zu
werde. K
gesandt we
Ein derarti
lohnen, un
„Gott will
thun; wir
müssen eifr
die Missio
Weise vorz
diese Weise
werden dür
Rückfall
ten) Synod
conferenz"
behörde" üb
bald vor d
meindeschul
Schulgeist"
teresse für
Als Ursach
bende Arbei
von Zeit un
orts das

t wird. Der Gesang selbst un-
Thoräle ging ganz überraschend
ie Predigt über das Evangelium
ach Trinitatis. Eine Predigt,
jen und unreinen Predigten, die
hier und da in der sogenannten
irche Hessens gehört hatte, mir
Erholung war. Eine Predigt,
solchen Trost und solche Ermah-
e immer aus dem Born des rei-
rvorquellen und den Hungrigen
absal sind, das wirklich erquickt.
or Zeit, hastig eine Mahlzeit ein-
ig es nach der mit Gottes Hülfe
Missionsstation Tottenham. Auch
Kinder unterrichtet, dann kamen
die Reihe, denen ich auf beson-
hulzes die lutherische Lehre von
vortrug. Abends um halb acht
der ersten Gemeinde abermals
leine, leider etwas dumpfe Halle
durfte unsern lieben Glaubens-
Wort Gottes predigen, und ich
samere Zuhörer habe ich noch nie
n Allen, auch wenn man mit den
und Frauen redet, ein reges,
üren, ein gottseliger Eifer, die
n, der bei uns leider vielfach im
ist. Nach dem Gottesdienst rich-
ße aus, die mir von vielen Brü-
Präses Brand aber schriftlich
Ich versicherte den Brüdern, daß
ben, von ihrer Liebe, von ihrem
Gottes gehört hätten, daß wir
gang ihrer Mission von Herzen
HErrn begehrten, sondern daß
l mit Hand ans Werk legen
Ausbreitung ihrer Mis-
leisten. Ein Lehrer ist be-
ohl täglich steigen Gebete zu dem
er *Mitte*, daß Gott ihnen doch
nden möchte. Da P. Schulze
her zur Synode nach Dresden
ich am 6. Sonntag nach Trini-
edigte in Tottenham über die
er das Gebet, und wurde um-
gt, daß Gott sich hier sein Feld
bauen wolle. Die größte Hülfe
n dadurch werden, wenn wir
, daß diese Mission ihr eigenes
nicht nur verschlingt in der
große Summen jedes Jahr,
ist nicht sonderlich günstig ge-
hen, die vom Hauptstadttheil
, durch übelberüchtigte Straßen
issen, was wohl dem Londoner
er dem Deutschen ganz schreck-
her dahin kommen, daß zu solch
ng unser Herz erwärmt werden
voraussichtlich bald auch dahin
ion sich selbst erhielte; denn die
inen, und thun es mit Freuden,
gebe, daß diese Darlegung mit
daß unser Interesse an diesem

W. v. Sch.

Beide, dem Menschen ein Haus,
den Gemsen ein Fels und den
das ist die heilige Schrift gläu-

(Luther.)

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Missionseifer. Wohl zu keiner Zeit hat man in unserer Synode so viele Klagen gehört und gelesen, daß der Missionseifer im Abnehmen begriffen sei, als das jetzt der Fall ist. Daß nun Christen allerdings in Gefahr sind, in der ersten Liebe und im Eifer zu allem Guten, somit auch zum Missionswerk, nachzulassen, das lehrt uns die heilige Schrift und die Erfahrung aller Zeiten. Und worin hat solche Erschlaffung im Missionseifer ihren Grund? Vornehmlich darin, daß die Christen nicht recht bedenken, was es mit dem Werke der Mission auf sich hat. Wenn ein lutherischer Christ recht beherzigt: 1. daß die Missionsarbeit nicht ein selbsterwähltes, sondern ein von Gott und unserm Heiland ernstlich und ausdrücklich befohlenes Werk ist, Marc. 16, 15.; 2. daß das Werk der Mission von allen guten und in Gottes Augen großen Werken der Christen das größte ist, weil es die Rettung unsterblicher Seelen und die Ausbreitung des Reiches Gottes unmittelbar im Auge hat; 3. daß es auch von allen christlichen Werken das nöthigste ist, weil es auf das Eine, was noth ist, das auch kein Mensch sich selber verschaffen, sondern allein Gott durch sein Wort und den Dienst seiner Christen darreichen kann, abzielt; 4. daß Gott gerade die treu-lutherische Kirche vor allen andern Kirchengemeinschaften zu diesem Werke tüchtig gemacht hat, indem er sie nicht bloß mit den nöthigen Mitteln und Männern, sondern auch mit den lauteren, reinen und allein seligmachenden Wahrheiten ausgerüstet hat; 5. daß dies Werk der Mission immer und überall herrliche und gewisse Früchte trägt, auch wo wir davon nichts sehen und spüren, Jes. 55, 11.; 6. daß endlich Gott, wie allen guten Werken, so insonderheit auch diesem Werke der Mission einen herrlichen Gnadenlohn verheißen hat, denn die, so viele zur Gerechtigkeit geführt haben, werden leuchten wie die Sterne immer und ewiglich, Dan. 12, 3., — wenn ein Christ dies recht bedenkt und beherzigt, so kann er unmöglich in seinem Missionseifer erschlaffen und müde werden, so wird es vielmehr in seinem Herzen heißen: Für die Mission will ich beten, geben, reden und arbeiten so lange mir Gott den Odem läßt und darin, will's Gott, auch nicht müde werden.

F. B.

Die Missionsarbeit betreffend lesen wir im Synodalberichte des Michigan-Districts: „Zum Schluß machte die Commission der Synode noch folgenden Vorschlag, die ehrw. Synode solle die Missionscommission ermächtigen, einen Pastor einer unserer Missionsgemeinden, den sie für passend dafür halte, für zwei oder drei Sommermonate mit Einwilligung seiner Gemeinde nach solchen Plätzen zu senden, die die Commission ihm bezeichnen werde. Könnten nach apostolischem Vorbild zwei ausgesandt werden, so möchte das vielleicht noch besser sein. Ein derartiger Versuch würde sich gewiß der Mühe verlohnen, und der Kasse keine sonderliche Last verursachen. ‚Gott will viel durch uns thun; aber er will es „mit uns" thun; wir dürfen also nicht müßig und faul, sondern müssen eifrig und fleißig sein.' Die Synode ermunterte die Missionscommission, nach der von ihr angegebenen Weise vorzugehen." — Auch in andern Districten dürfte diese Weise dem Missionswerke, in dem wir nicht müde werden dürfen, neue Thüren öffnen. F. B.

Rückfall droht den Schulen der Evangelischen (unirten) Synode von Nord-America. Auf ihrer „Generalconferenz" in Quincy, Jll., berichtete die „Central-Schulbehörde" über die Jahre 1895 bis 1898, daß „die Synode bald vor die Alternative gestellt wird: Christliche Gemeindeschulen oder — keine". Wenn sie „den synodalen Schulgeist" richtig beurtheile, so scheine es, daß das Interesse für die Schulsache im Schwinden begriffen sei. Als Ursache wird angeführt: „Die mühevolle, aufreibende Arbeit, die die christliche Schule erheischt, die Opfer von Zeit und Geld, die sie erfordert, ist es, was vielerorts das Interesse für sie zerstört. Auch die Mittel und Wege, die gewählt wurden, um sie mit einem bequemeren, billigeren Substitute zu vertauschen, und der materialistische Zeitgeist haben sie unpopulär gemacht." — „Wenn die Synode diesen Tausch gutheißt — etliche Synodal-Gemeinden sind schon darauf eingegangen — so brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn es im neuen Jahrhundert mit Riesenschritten auf dieser Bahn abwärts geht." Dann wird berichtet, daß die Synode fast 900 Prediger und 1200 Gemeinden, aber keine 150 Lehrer aufzuweisen habe, „also auf je acht Gemeinden einen Lehrer". Unter den 30 in diesem Jahre zum Eintritt ins Proseminar Gemeldeten seien „bloß zwei Lehrer-Zöglinge". Die Behörde sagt: „Welch ein Verhältniß!" — So steht es bei uns nicht. Dafür gebührt Gott die Ehre. Auch stehen unsere Lehrer anders zu unserer Synode, als die unirten innerhalb der ihrigen. Doch über den besseren Bestand unserer Schulen freuen wir uns mit Zittern, weil selbstverständlich der Feind wahrhaft christlicher Schulen hier nicht müßig und fröhlich zuschauen kann. Gebe der gnädige und barmherzige Gott, daß alle unsere Gemeinden rechte Liebe und Lust zu ihrer Gemeindeschule haben und treu beten, daß sie Gott erhalte, mehre und segne! Gott bewahre aber auch unsere Gemeinden, daß sie nicht auf „bequemere, billigere Substitute" als Ersatz für die Gemeindeschule sinnen und verfallen, sondern diese mit allen nöthigen Opfern freudig zu unterstützen streben! W.

Die Mormonen haben nun doch wider Erwarten die alte Reihenfolge inne gehalten und Lorenzo Snow zum „Propheten, Seher und Offenbarer" an Stelle ihres vor Kurzem verstorbenen Präsidenten Wilford Woodruff gewählt. Snow ist dreißig Jahre lang ein unermüdlicher Missionar der Mormonensecte gewesen, ist auch im Jahre 1886 der Vielweiberei schuldig befunden und ins Gefängniß gelegt worden, obwohl er dieser Strafe hätte entgehen können, wenn er dem von den Vereinigten Staaten gegen die Vielweiberei erlassenen Gesetze Gehorsam zu leisten versprochen hätte. Er steht jetzt im 84. Jahre und wird voraussichtlich nicht lange an der Spitze bleiben. Dann wird wahrscheinlich ein Kampf um die Oberherrschaft zwischen den beiden ältesten schon jetzt um die Herrschaft streitenden „Mormonenaposteln" Richards und Cannon entstehen. L. F.

Daß eine „Schiffstaufe" ein Spotten mit heiligen Dingen sei, erkennen auch solche Blätter, die sonst sehr freien Ansichten huldigen. So sagte vor Kurzem der "Independent" aus bekanntem Anlaß, er wolle sich nicht in den Streit mischen, ob ein Kriegsschiff mit Wasser oder mit Wein „getauft" werden sollte. Er halte beide Weisen für eine „gotteslästerliche Travestie" eines heiligen Sacraments. Die Taufe sei für menschliche Wesen bestimmt, und nicht für allerlei Gegenstände, wie Glocken, Schiffe 2c., am allerwenigsten für ein Kriegsschiff. Ganz recht. L. F.

Gott läßt sich nicht spotten.

Es war ein schöner Sommerabend und Sonntag obendrein. Da saß es sich prächtig unter der großen Linde, die mitten auf dem Hofe des Michael Kersten steht. Er selbst war da zu finden und sein braves Weib; der ehrwürdige Großvater, welcher die Wirthschaft vor zehn Jahren dem Sohne übergeben hatte, fehlte nicht; auch etliche Nachbarn hatten sich nach ihrer Gewohnheit eingestellt. Das Gespräch der Männer war aber diesmal ein sehr ernstes. Es handelte nicht von Viehstand und Ernte, sondern von Lug und Trug der Welt, wie Treue und Wahrhaftigkeit abnehmen und ein Manneswort nicht mehr überall gelte. Daß sie so redeten, geschah aus besonderem Grunde. Aus dem nächsten Dorfe war einer in ungerechter Sache aufs Gericht gelaufen, hatte einen falschen Eid gethan und sollte nun ins Zuchthaus auf etliche Jahre. Vor einigen Tagen war ihm das Urtheil gesprochen. „Wißt ihr, Kinder", sagte der Großvater, „warum die

Wahrheit heutzutage mißachtet und gar der heilige Eid geschändet wird? Weil viele unsern HErrgott vergessen haben und sich nicht fürchten vor seinem Zorn. Aber der Ewige ist noch da und läßt keinen ungestraft, der seinen Namen mißbraucht. Es gilt auch kein Ansehen der Person vor ihm, ob König oder Bauer, ob Graf oder Bettelmann. Wollt ihr hören, wie es vor alter Zeit einem vornehmen Herrn bekommen ist, der sich vermaß, den Allwissenden durch Ränke der Bosheit zu betrügen?" Alle waren einverstanden, zu hören, und der Großvater, welcher so manche Geschichte in seinem Gedächtniß aufbewahrte, hob wieder an: „Ihr wißt, nicht weit von der schlesischen Grenze liegt eine Stadt, die heißt Rawitsch. Der Name ist euch allen bekannt. Da wohnte vormals ein Graf, der war ein guter, frommer Herr, und hielt seine Unterthanen menschlich und milde. Jenseits aber, im Schlesischen, war ein anderer Graf ansässig, der Trachenberger. Zwischen diesen beiden Herren entstand ein Streit um Wald und Feld, denn der Schlesier beanspruchte als Eigenthum eine große Strecke Landes, welche der Graf von Rawitsch für seinen rechtmäßigen Besitz erklärte. Da ward viel geschrieben und verhandelt, aber die Fehde nahm kein Ende. Endlich that die Obrigkeit den Spruch, daß durch einen Eidschwur festgestellt werden solle, wem das umstrittene Gebiet gehöre. Der Graf von Rawitsch sprach: ‚So möge der Trachenberger schwören, daß das Land, so weit er es mir angefochten, sein eigen sei. Kann er es also mit gutem Gewissen thun, so will ich ihm gern den Gewinn überlassen, denn ich bin es von Herzen müde, daß zwei Nachbarn in Unfrieden mit einander leben.' Vom Gericht ward eine Morgenstunde zur Zusammenkunft bestimmt. Der Schwur sollte dort geschehen, wo nach des Trachenbergers Ausspruch die Grenze sein müßte. In der Nacht vor dem angesagten Morgen ließ nun der schlesische Graf ein heimlich Werk vollbringen. Er gab Befehl, daß an dem Orte, welchen er bezeichnete, ein Sack Erde von seinem ererbten Grunde ausgeschüttet werde; zudem bewog er durch Geld drei ihm unterthänige Bauern, daß sie ihre Schuhe mit Erde von ihren Aeckern füllten und am nächsten Morgen thäten, was er von ihnen verlange. So fanden sich alle zur Entscheidung zusammen, auch die edlen Gerichtsherren waren erschienen. Da stellte sich der Trachenberger auf den Fleck, welcher nach seiner Anweisung mit Erde beschüttet war. und schwur feierlich, daß er allda auf Trachenberger Boden stehe. Desgleichen thaten die Bauern, auf den Inhalt ihrer Schuhe vertrauend, einen Schwur, sie stünden auf schlesischer Erde. Damit war die Fehde erledigt, denn der Eid macht ein Ende alles Haders, wie die Schrift sagt. Dem Grafen von Trachenberg ward das beanspruchte Land zugesprochen; der Graf von Rawitsch reichte ihm versöhnlich die Hand und gab ihm auf dem Rückwege noch eine Strecke das Geleit. Sie redeten von diesem und jenem, als ob nie ein Streit zwischen ihnen gewesen. Plötzlich rief der siegreiche Trachenberger in Aengsten aus: ‚Was ist das? Es dunkelt vor meinen Augen!' Finsterniß hatte sich auf ihn gesenkt, er war erblindet! Da ward seinem Begleiter Gottes Gericht offenbar. Er wendete das Pferd und ritt erschüttert seines Weges zurück; an der Stelle aber, wo der betrügerische Schwur geschehen, ließ er zum Gedächtniß eine Säule errichten, welche dort bis auf den heutigen Tag zu sehen ist." So erzählte der ehrwürdige Großvater mit ernstem Wort und setzte hinzu: „Es mag wohl sein, daß mancher Meineidige auf Erden seiner Strafe entgeht, aber in der Ewigkeit wird der gerechte Richter mit ihnen abrechnen Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten; was der Mensch säet, das wird er ernten." Die andern nickten schweigend, und es war, als ob eine stille Andacht unter der Linde gehalten würde.

(Zeitschrift der historischen Gesellschaft für die Provinz Posen, 1893.)

Fleisch und Blut läßt's nicht, sondern schwächet und dämpfet allezeit den Glauben. (Luther.)

Ordinationen und Einführungen.

Am 14. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. A. Büsching im Auftrag des Ehrw. Präses J. G. Wegener in seiner Gemeinde zu Clifton, Tex., ordinirt und eingeführt von D. W. Langelett. Adresse: Rev. A. Buesching, Lockbox 117, Clifton, Tex.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde Cand. F. G. Winges am 14. Sonnt. n. Trin. in der Libanon-Gemeinde zu Soldier Creek, Nebr., und am folgenden Montag bei Ardmore, S. Dak., ordinirt u. eingeführt von A. E. Wunderlich. Adresse: Rev. F. G. Winges, Box 202, Crawford, Dawes Co., Nebr.

Am 15. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. August Würstlin im Auftrag des Ehrw. Präsidiums in Canarsie (Brooklyn, N. Y.) unter Assistenz der PP. H. C. Lühr und C. H. Isler ordinirt und installirt von August Emil Frey. Adresse: Rev. A. Wuerstlin, Canarsie, N. Y.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Zürrer wurde am 16. Sonnt. n. Trin. Cand. Val. Walther in seiner Gemeinde in Mallard, Iowa, ordinirt und eingeführt von W. Mallon. Adresse: Rev. Val. Walther, Box 206, Emmettsburg, Iowa.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hafner wurde Cand. Joh. Lill am 17. Sonnt. n. Trin. in der Gemeinde bei Huntsville, Kans., ordinirt und eingeführt von H. Voß. Adresse: Rev. Joh. Lill, Plevna, Reno Co., Kans.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Minnesota- und Dakota-Districts wurde P. Geo. Steuber am 13. Sonnt. n. Trin. in West Duluth und am 14. Sonnt. n. Trin. in Barnum und Wrenshall eingeführt von Fr. Randt. Adresse: Rev. Geo. Steuber, West Duluth, St. Louis Co., Minn.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Rösener wurde P. E. Lehmann inmitten der Gemeinde in Japan, Mo., am 14. Sonnt. n. Trin. eingeführt von A. W. Wilk. Adresse: Rev. E. Lehmann, Japan, Franklin Co., Mo.

Im Auftrag des Ehrw. Präses G. J. Wegener wurde P. Julius Tegeler am 16. Sonnt. n. Trin. in der ev.-luth. St. Pauls-Kirche zu Austin, Tex., ordinirt und eingeführt von C. A. Wäch. Adresse: Rev. J. H. Tegeler, 810 E. 16th St., Austin, Tex.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer wurde P. F. W. Daberkow am 17. Sonnt. n. Trin. in seinen Gemeinden in Township Swanville und in der Village Swanville, Minn., eingeführt von W. F. Hitzemann. Adresse: Rev. F. W. Daberkow, Swanville, Morrison Co., Minn.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Strasen wurde P. H. Baumann am 17. Sonnt. n. Trin. eingeführt in seiner Gemeinde zu Regina, Wis., von A. O. Engel. Adresse: Rev. H. Baumann, Regina, Shawano Co., Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer wurde P. W. H. Rörig am 17. Sonnt. n. Trin. Vormittags in der Süd-Gemeinde, Hutchinson Co., und Nachmittags in der Nord-Gemeinde, Hanson Co., S. Dak., eingeführt von Wm. Marth. Adresse: Rev. W. H. Roerig, Alexander, S. Dak.

Am 17. Sonnt. n. Trin. wurde P. E. Deffner in seiner Gemeinde zu Hamilton, Tex., eingeführt von H. Huge. Adresse: Rev. E. Deffner, Hamilton, Hamilton Co., Tex.

Kircheinweihungen.

Am 17. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Petri-Gemeinde in Town Afton, Minn., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Die Größe des Gebäudes ohne Thurmvorsprung und Altarnische ist 34×56×18 Fuß; Thurmhöhe: 100 Fuß. Festprediger waren die PP. W. v. Schenk Vormittags und C. Gausewitz jun., Präses der Ehrw. Minnesota-Synode, Nachmittags. F. Schotnecht.

Am 17. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde ihre neuerbaute Kirche (28×45 Fuß) bei Offerle, Kans., dem Dienste des HErrn. Louis Eschbach.

Schuleinweihung.

Am 17. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Albee, S. Dak., ihre neuerbaute Schule (18×30 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger: Präses Pfotenhauer und P. Paul Beck. Herm. Nitzschke.

Missionsfeste.

Am 9. Sonnt. n. Trin.: Die St. Matthäus-Gemeinde zu Pawtucket, R. J., und die Missions-Gemeinde zu Berkeley. Prediger: PP. Winter und Ohlinger. Collecte: $30.00.

Am 10. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Ruth und Forestville, Mich. Prediger: PP. Rehn und Stamm. Collecte: $46.00. — Die Trinitatis-Gemeinde in Niagara Falls, N. Y. Prediger: PP. Scholz und Restin. Collecte: $27.37. — Die
Gemeinde zu Lyons, Iowa, mit G
Fulton. Prediger: PP. Bramm
lecte nach Abzug: $52.00.

Am 11. Sonnt. n. Trin.: Die G
Higginsville und Blackburn in C
Käppel, PP. Brink, Bullinger u
$99.98.

Am 12. Sonnt. n. Trin.: D
Ohio Tp., Richardson Co., Nebr.
Gänßle. Collecte nach Abzug:
High Forest, Minn., mit Gästen
Stewartville. Prediger: PP. T
nach Abzug: $26.50. — Die Ge
und B. Lange in Julietta, Ind.
Kaiser (und engl.). Collecte n
Gemeinde zu Farmers Retreat,
Creek und Cold Springs. Pred
Kaiser. Collecte nach Abzug: $
Daykin, Nebr., mit Gästen aus d
mann und Strube. Collecte: $

Am 13. Sonnt. n. Trin.: Di
marck Tp., Nebr. Prediger: PP.
Collecte nach Abzug: $104.22.
Litchfield, Ill. Prediger: PP. G
lecte: $60.35. — Die Gemeinde
hahn. Prediger: PP. Lehr, Lange
$49.20. — Die Johannes-Gemei
lecte: $52.76. — Die Dreieinigk
Minn., mit Gästen aus High For
Prediger: PP. Rumsch, Martin u
$66.23. — Die Gemeinden der P
Prediger: PP. Möllering und B
$55.00. — Die Gemeinde bei A
PP. Oberheu und Wieting. Co
meinde zu Dorchester, Wis. Pre
holz. Collecte: $33.42. — Die
Prediger: PP. Gutknecht und De
— Die Gemeinden zu Arcadia u
PP. Werfelmann und Jensen (e
$43.95. (Verregnet.) — Die Geme
diger: PP. Kirchner und P. Sch
Die Gemeinden in Egypt und A
Hohenstein und Jacobs. Collecte:
den in Fort Wayne, Ind. Predi
und Miller (engl.). Collecte: $6
den bei Onaga, Kans. Predige
Collecte: $40.45. — Die Geme
Pittsburg, Kans. Prediger: PP.
lecte nach Abzug: $29.00. — T
Wittenberg, Wis., mit den Gemei
Birnamwood und Norrie. Pred
mann und List (engl.). Collecte
zu Longtown und Uniontown,
müller und Gaßner. Collecte: $
Shawano, Wis. Prediger: PI
Collecte nach Abzug: $41.50. —
bei Fall Creek, Wis., mit Gästen
Prediger: PP. Gutekunst, Friedri
Collecte: $104.04. — Die Gemei
diger: PP. Ch. Wehking und
Die Gemeinden in Pine City und
PP. Horst und Abel. Collecte:

Am 14. Sonnt. n. Trin.: Die
West Hammond, Ill. Prediger:
Keller. Collecte nach Abzug: $1
meinde zu Neu Gehlenbeck, Ill. P
Iben. Collecte: $83.35. — Die
Dorsey, Ill. Prediger: PP. Ib
nach Abzug: $55.00. — Die In
Prairie, Ill. Prediger: PP. Wa
Collecte nach Abzug: $26.00. —
Lebanon, Wis. Prediger: P. Th
Collecte: $68.30. — Die St. Paul
mit der Gemeinde in Neelyville.
Eberhardt und Drewes (engl.).
Zions- und die Immanuels-Gem
Prediger: PP. Wuggazer und K
$53.59. — Die EbenEzer-Gemein
diger: PP. Buchschacher und D
$47.50. — Die Zions-Gemeinde
diger: PP. J. P. Müller und D
— Die Gemeinde bei Kramer, N
gärtner und Möllering. Collecte
— Die Gemeinden von Concordia
Mo. Prediger: PP. C. C. Schmi
Abzug: $44.32. — Die Zions-
Prediger: PP. Lankenau und Nier
$9.70. — Die Gemeinde bei G

rungen.

l. Büsching im
seiner Gemeinde
D. W. Langelett.
7, Clifton, Tex.

F. G. Winges
neinde zu Soldier
rdmore, S. Dak.,
. Adresse: Rev.
Co., Nebr.

gust Würstlin
arsie (Brooklyn,
und E. H. Jsler
. Adresse: Rev.

e am 16. Sonnt.
emeinde in Mal=
Mallon. Adresse:
z, Iowa.

rde Cand. Joh.
e bei Huntsville,
. Adresse: Rev.

ota= und Dakota=
Sonnt. n. Trin.
in Barnum und
esse: Rev. Geo.
m.

urde P. E. Leh=
., am 14. Sonnt.
e: Rev. E. Leh-

er wurde P. Ju=
er in der ev.=luth.
b eingeführt von
810 E. 16th St.,

wurde P. F. W.
en Gemeinden in
vanville, Minn.,
v. F. W. Daber-

rde P. H. Bau=
seiner Gemeinde
: Rev. H. Bau-

: wurde P. W. H.
gs in der Süd=
s in der Nord=
von Wm. Marth.
. Dak.

ffner in seiner
. Huge. Adresse:
Tex.

luth. St. Petri=
neuerbaute Kirche
es ohne Thurm=
ß; Thurmhöhe:
chenk Vormittags
nnesota=Synode,
Schoknecht.
Zions=Gemeinde
rle, Kans., dem
is Eschbach.

luth. St. Pauls=
te Schule (18×30
äses Pfotenhauer
m. Nitzschke.

äus=Gemeinde zu
nde zu Berkeley.
cte: $30.00.
Ruth und Forest=
amm. Collecte:
ara Falls, N. Y.
: $27.37. — Die

Gemeinde zu Lyons, Jowa, mit Gästen aus Center Grove und Fulton. Prediger: PP. Brammer, Bröcker und Steege. Collecte nach Abzug: $52.00.

Am 11. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden von Alma, Corder, Higginsville und Blackburn in Corder, Mo. Prediger: Dir. Käppel, PP. Brink, Bullinger und Mehl (engl.). Collecte: $99.98.

Am 12. Sonnt. n. Trin.: Die St. Paulus=Gemeinde in Ohio Tp., Richardson Co., Nebr. Prediger: PP. Lentsch und Gänßle. Collecte nach Abzug: $27.30. — Die Gemeinde zu High Forest, Minn., mit Gästen von Waltham, Sargeant und Stewartville. Prediger: PP. Drews und Kirmis. Collecte nach Abzug: $26.50. — Die Gemeinden der PP. H. Henkel und B. Lange in Julietta, Jnd. Prediger: PP. Giese und Kaiser (und engl.). Collecte nach Abzug: $95.00. — Die Gemeinde zu Farmers Retreat, Jnd., mit Gästen aus Bear Creek und Cold Springs. Prediger: PP. Ph. Schmidt und Kaiser. Collecte nach Abzug: $83.05. — Die Gemeinde bei Daykin, Nebr., mit Gästen aus den Gemeinden der PP. Hartmann und Strube. Collecte: $63.25.

Am 13. Sonnt. n. Trin.: Die Christus=Gemeinde in Bismarck Tp., Nebr. Prediger: PP. v. Gemmingen und Winter. Collecte nach Abzug: $104.22. — Die Gemeinde in South Litchfield, Jll. Prediger: PP. G. Koch und Weisbrodt. Collecte: $60.35. — Die Gemeinden der PP. Purzner und Rehahn. Prediger: PP. Lehr, Langehennig und Lobeck. Collecte: $49.20. — Die Johannes=Gemeinde bei Elmore, Minn. Collecte: $52.76. — Die Dreieinigkeits=Gemeinde zu Waltham, Minn., mit Gästen aus High Forest, Sutton und Claremont. Prediger: PP. Rumsch, Martin und Pohley (engl.). Collecte: $66.23. — Die Gemeinden der PP. Jung und Baumgärtner. Prediger: PP. Möllering und Butzke. Collecte nach Abzug: $55.00. -- Die Gemeinde bei Alcester, S. Dak. Prediger: PP. Oberheu und Wieting. Collecte: $45.00. — Die Gemeinde zu Dorchester, Wis. Prediger: PP. Kössel und Burkholz. Collecte: $33.42. — Die Gemeinde bei Pender, Nebr. Prediger: PP. Gutknecht und Oelschläger. Collecte: $26.50. — Die Gemeinden zu Arcadia und Tipton, Jnd. Prediger: PP. Werfelmann und Jensen (engl.). Collecte nach Abzug: $43.95. (Verregnet.) — Die Gemeinden bei Chenoa, Jll. Prediger: PP. Kirchner und P. Schmidt. Collecte: $54.32. — Die Gemeinden in Egypt und Bishop, Jll. Prediger: PP. Hohenstein und Jacobs. Collecte: $29.37. — Die vier Gemeinden in Fort Wayne, Jnd. Prediger: PP. Bohn, Züngel sen. und Miller (engl.). Collecte: $675.35. — Die beiden Gemeinden bei Onaga, Kans. Prediger: PP. Wagner und Telle. Collecte: $40.45. — Die Gemeinden bei Brazilton und in Pittsburg, Kans. Prediger: PP. Streckfuß und Hansen. Collecte nach Abzug: $29.00. — Die St. Pauls=Gemeinde zu Wittenberg, Wis., mit den Gemeinden zu Tigerton, Riverside, Birnamwood und Norrie. Prediger: PP. Ebert jun., Naumann und List (engl.). Collecte: $40.00. — Die Gemeinden zu Longtown und Uniontown, Mo. Prediger: PP. Trögemüller und Gaßner. Collecte: $115.70. — Die Gemeinde in Shawano, Wis. Prediger: PP. Grimm und Fuhrmann. Collecte nach Abzug: $41.50. — Die St. Johannes=Gemeinde bei Fall Creek, Wis., mit Gästen aus den Nachbargemeinden. Prediger: PP. Gutekunst, Friedrich, Rathjen jun. und Börger. Collecte: $104.04. — Die Gemeinde zu Hanover, Jowa. Prediger: PP. Ch. Wehking und Aron. Collecte: $82.75. — Die Gemeinden in Pine City und Rush Lake, Minn. Prediger: PP. Horst und Abel. Collecte: $22.18.

Am 14. Sonnt. n. Trin.: Die St. Johannes=Gemeinde zu West Hammond, Jll. Prediger: PP. C. Schröder und Ch. Keller. Collecte nach Abzug: $17.50. — Die St. Pauls=Gemeinde zu Neu Gehlenbeck, Jll. Prediger: PP. Herrmann und Iben. Collecte: $83.35. — Die Gemeinden zu Bethalto und Dorsey, Jll. Prediger: PP. Iben und Herrmann. Collecte nach Abzug: $55.00. — Die Jmmanuels=Gemeinde in Lost Prairie, Jll. Prediger: PP. Wangerin sen. und Kistemann. Collecte nach Abzug: $26.00. — Die St. Petri=Gemeinde zu Lebanon, Wis. Prediger: P. Th. Hoffmann und Prof. Huth. Collecte: $68.30. — Die St. Pauls=Gemeinde bei Chapin, Jll., mit der Gemeinde in Neelyville. Prediger: PP. Schwandt, Eberhardt und Drewes (engl.). Collecte: $75.05. — Die Zions= und die Jmmanuels=Gemeinde zu Tawas City, Mich. Prediger: PP. Wuggazer und Karrer (und engl.). Collecte: $53.59. — Die EbenEzer=Gemeinde bei Giddings, Tex. Prediger: PP. Buchschacher und Oertel. Collecte nach Abzug: $47.50. — Die Zions=Gemeinde bei Plainview, Nebr. Prediger: PP. J. P. Müller und Ollenburg. Collecte: $35.24. — Die Gemeinde bei Kramer, Nebr. Prediger: PP. Baumgärtner und Möllering. Collecte weil verregnet, nur $27.70. — Die Gemeinden von Concordia, Emma und Sweet Springs, Mo. Prediger: PP. C. C. Schmidt und Mehl. Collecte nach Abzug: $44.32. — Die Zions=Gemeinde bei Clinton, La. Prediger: PP. Lankenau und Niermann. Collecte nach Abzug: $9.70. — Die Gemeinde bei Gray, Jowa. Prediger: PP.



F. Ehlers und Krog. Collecte: $56.53. — Die Gemeinde zu North East, Pa. Prediger: PP. Dubpernell und Johannes. Collecte: $27.50. — Die Immanuels-Gemeinde bei Conley, Nebr. Prediger: PP. Bullinger und Krenzien (engl.). Collecte nach Abzug: $13.39. — Die Zions-Gemeinde in Lincoln, Ill. Prediger: Prof. Wessel und P. Holst. Collecte: $63.19. — Die Gemeinden zu Strasburg und Stewardson, Ill. Prediger: PP. Brunn, Landeck und Wolter. Collecte nach Abzug: $79.00. — Die Gemeinde zu Altamont, Ill. Prediger: PP. Brauns und Schwermann. Collecte nach Abzug: $67.30. — Die Gemeinde in Rochester, Minn. Prediger: PP. Schulz, Lange und Linnevold (engl.). Collecte: $58.75.

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinde-Jubiläum und Missionsfest.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Eisleben, Mo., ihr 50jähriges Jubiläum, mit Missionsfest verbunden. Festprediger waren die PP.: Langehennig, Lobeck und A. Wagner (engl.). Collecte: $54.00. C. Schrader.

Conferenz-Anzeigen.

Die gemischte Pastoralconferenz von Nord-Nebraska versammelt sich am 25. und 26. October bei P. M. Leimer, Beemer, Nebr. Die vom Westen Kommenden werden am 24. um 2 Uhr von Beemer, die vom Osten Kommenden um 5.30 von West Point abgeholt. Wer mit Fuhrwerk kommt, gebe dies an. Anmelden! Verspätete steigen in Beemer ab.

W. Hüsemann, Secr.

Am 25. und 26. October versammelt sich die Minnetonka Conferenz in der St. Petri-Gemeinde in Town Afton. Arbeiten: „Hausbesuche“, P. R. v. Niebelschütz; „Schriftprincip“, P. G. Rosenwinkel; „Thätiger Gehorsam Christi nach den zehn Geboten“, P. E. Rolf jun.; Predigt: PP. Köhler (Kolbe); Beichtrede: PP. Kollmorgen (Kretzschmar). Abholung von Lake Elmo am Montag-Nachmittag. Bei der Anmeldung, welche bald gewünscht wird, möge man angeben, um welche Zeit man nach St. Paul gelangt. F. Schoknecht.

Südöstliche Specialconferenz von Minnesota am 25. und 26. October bei P. Martin. Arbeiten: P. Dubberstein: Heiligung im engeren Sinne. P. Zitzmann: Exegese über Matth. 5, 33. ff. P. Otte: Predigt zur Kritik über das Evangelium am Sonntage Trinitatis; vorlesen. P. Kuntz: Ehefrage. Prediger: P. Meyer — P. Nickels. Beichtredner: P. Dubberstein — P. Ferber. Der Pastor loci gibt folgende Reise-Anweisung: Die Brüder vom Nordwesten reisen über Dodge Centre nach Sargeant; die vom Nordosten nach Stewartville; die vom Südosten nach Grand Meadow. Abholung am 24. October: in Sargeant ½12 A. M., in Stewartville ½6 P. M., in Grand Meadow 11 A. M. Anmeldung erwünscht.

Herman Meyer, Secr.

Die Denison Specialconferenz versammelt sich vom 25. bis 27. October in der Gemeinde des P. J. P. Günther zu Boone, Iowa. Prediger: PP. Von der Au — Aron. Beichtredner: Brandes — Discher. Arbeiten: Müller: Katechese über den X. Artikel der Augsburgischen Confession. Lothringer: Exegese über die Epistel am 21. Sonnt. n. Trin. Eph. 6, 10—17. Brandes: Predigtstudie über das Evangelium am 21. Sonnt. n. Trin. Joh. 4, 47—54. Berner: Predigt über dasselbe Evangelium. Vom Ortspastor wird zeitige Anmeldung erbeten. A. Berner, Secr.

Die Herbstsitzungen der Baltimore-Districtsconferenz finden vom 9. bis 11. November in P. Abbetmeyers Gemeinde zu Baltimore statt. (Gemischte Conferenz am Freitag-Nachmittag.) Anmelden! W. Schaller, Secr.

Die Nord-Illinois Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 15. bis 17. November in der Gemeinde des P. M. Große zu Harlem. Arbeiten: Evangelische Praxis; Spiritualismus; die natürliche Erkenntniß Gottes. — Der Ortspastor bittet um frühzeitige Anmeldung. E. Zapf.

Dank.

All den lieben Gemeinden und Glaubensbrüdern, welche uns in unserer bedrängten Lage mit Gaben der Liebe so reichlich bedacht haben, sprechen wir hiermit unsern innigen Dank aus. Gott segne sie und sei ihnen ein reichlicher Vergelter!

Im Namen der St. Pauls-Gemeinde zu Brazil, Ind.:

Joh. Schmidt,
C. Steinsberger,
Heinrich Tiefel,
Adam Metz,
Heinrich Overbeck, } Vorstand.

G. Ziegler, P.

Aus dem b…
nachdem das …
hatte, eine Be…
ausgelassen w…
„Vorstehend…
haltung eines …
node vorgeleg…
nen Reden der …
das ganze Ref…
nicht willfahre…
und damit kost…
Berücksichtigu…
arbeitung des …
P. Geo. Link j…
Fleiß und gro…
kung des Secr…
Durch das …
Name des wer…
dern es fehlt …
Kürze und for…
lungen dienen…

Da Herr P. …
hauses“ zu Wi…
etwaige Gelder…
vater, Herrn P…

Eingekom…
(Vom …
Innere M…
$3.92, Fr. H. …
festcoll. in Ca…
bach, Ottawa, …
pel, Elmira, …
P. Battenberg …
Opferkasse in …
11.00. P. Mo…
P. Krafft von …
1.00. P. Fro…
Coll. in Wallo…
berg, Coll. in …
6.25, dgl. v. d…
Binkle in How…
Berlin, 11.10, …
in Elmira, 12. …
coll. in Stonel…
das. .59. P. …
dgl. in Augsb…
Confirmation…
in Normanby, …
P. Eifert in D…
Desgl. P. Bat…
Sander in Jo…
.25. P. Vorbe…
coll. in Florad…
ville, 17.00, …
Hochzcoll. bei …
Missionscoll. …
sionscoll. in …
in Berlin, 10.0…
Wellesley, 25. …
22.00. P. Vo…
in Salem 1.65 …
Studente…
Hochzcoll. bei …
coll. in Sebri…
Elmira für M. …
6.65, dgl. Dar…
von G. Helm …
Weber in Car…
in Elmira für …
desgl. bei Zie…
der Gem. in E…
Stoffke in Ott…
in Mitchell, 3.0…
Wallace, 2.50 …
Frau Claß, Fl…
Coll. in Pemb…
1.46. P. W…
Germeroth, b…
P. Bruer, Oste…
in Wellesley 1…
in Stonebridg…
P. Oldenburg, …
ford, 4.68. P…
2.90. P. Kan…
Lake .80. P. …
G. Helm .50. …
Coll. in Poolei…
Sebringville 1…
wick, 28.86. …
firmationscoll. …
Dashwood, 8. …
ner, Theil d. …
Battenberg, b…

Collecte: $56.53. — Die Gemeinde zu
iger: PP. Dubpernell und Johannes.
ie Immanuels-Gemeinde bei Conley,
Bullinger und Krenzien (engl.). Col-
9. — Die Zions-Gemeinde in Lincoln,
essel und P. Holst. Collecte: $63.19. —
sburg und Stewardson, Ill. Prediger:
Wolter. Collecte nach Abzug: $79.00.
mont, Ill. Prediger: PP. Brauns und
nach Abzug: $67.30. — Die Gemeinde
ediger: PP. Schulz, Lange und Linne-
$58.75.

(Fortsetzung folgt.)

...läum und Missionsfest.

n. feierte die Gemeinde zu Eisleben,
ubiläum, mit Missionsfest verbunden.
P.: Langehennig, Lobeck und A. Wag-
$54.00. C. Schrader.

...renz-Anzeigen.

conferenz von Nord-Nebraska ver-
26. October bei P. M. Leimer, Beemer,
Kommenden werden am 24. um 2 Uhr
Osten Kommenden um 5.30 von West
mit Fuhrwerk kommt, gebe dies an.
steigen in Beemer ab.

W. Hüsemann, Secr.

er versammelt sich die Minnetonka
tri-Gemeinde in Town Afton. Arbei-
R. v. Niebelschütz; „Schriftprincip",
thätiger Gehorsam Christi nach den zehn
jun.; Predigt: PP. Köhler (Kolbe);
orgen (Kretzschmar). Abholung von
g-Nachmittag. Bei der Anmeldung,
wird, möge man angeben, um welche
gelangt. F. Schoknecht.

alconferenz von Minnesota am 25.
Martin. Arbeiten: P. Dubberstein:
Sinne. P. Zitzmann: Exegese über
te: Predigt zur Kritik über das Evan-
Trinitatis; vorlesen. P. Kuntz: Ehe-
Meyer — P. Nickels. Beichtredner:
erber. Der Pastor loci gibt folgende
Brüder vom Nordwesten reisen über
eant; die vom Nordosten nach Stewart-
nach Grand Meadow. Abholung am
nt ½12 A. M., in Stewartville ½6 P. M.,
. M. Anmeldung erwünscht.

Herman Meyer, Secr.

alconferenz versammelt sich vom 25. bis
einde des P. J. P. Günther zu Boone,
Von der Au — Aron. Beichtredner:
rbeiten: Müller: Katechese über den
ischen Confession. Lothringer: Exegese
. Sonnt. n. Trin. Eph. 6, 10—17.
über das Evangelium am 21. Sonnt.
54. Berner: Predigt über dasselbe
tspastor wird zeitige Anmeldung er-
A. Berner, Secr.

r Baltimore-Districtsconferenz fin-
ember in P. Abbetmeyers Gemeinde zu
hte Conferenz am Freitag-Nachmittag.)
W. Schaller, Secr.

s Pastoralconferenz versammelt sich,
. November in der Gemeinde des P. M.
iten: Evangelische Praxis; Spiritua-
Erkenntniß Gottes. — Der Ortspastor
meldung. E. Zapf.

Dank.

den und Glaubensbrüdern, welche uns
Lage mit Gaben der Liebe so reichlich
wir hiermit unsern innigen Dank aus.
nen ein reichlicher Vergelter!
auls-Gemeinde zu Brazil, Ind.:

Joh. Schmidt,
C. Steinsberger,
Heinrich Tiefel, } Vorstand.
Adam Metz,
Heinrich Overbeck,

G. Ziegler, P.

Zur Beachtung.

Aus dem diesjährigen Bericht des Mittleren Districts ist, nachdem das Manuscript die Hand des Secretärs verlassen hatte, eine Bemerkung folgenden Inhalts durch ein Versehen ausgelassen worden:

„Vorstehendes Protokoll gibt im Auszug und unter Beibehaltung eines ununterbrochenen Gedankenganges das der Synode vorgelegte Referat wieder, sowie alle zur Sache gehaltenen Reden der Synodalen. Dem mehrfach geäußerten Wunsch, das ganze Referat zum Abdruck zu bringen, meinte die Synode nicht willfahren zu sollen, da sonst der Bericht sehr voluminös und damit kostspielig werden würde; sie befahl aber ‚möglichste Berücksichtigung des Manuscriptes des Referenten bei der Ausarbeitung des Synodalberichtes' und votirte dem Referenten, P. Geo. Link jun., ‚den herzlichsten Dank für sein mit großem Fleiß und großem Geschick ausgearbeitetes Referat.'" Anmerkung des Secretärs.

Durch das Auslassen solcher Anmerkung ist nicht nur der Name des werthen Referenten aus dem Bericht geblieben, sondern es fehlt auch Etwas, das zur rechten Beurtheilung der Kürze und sonstigen Anlage des Protokolls der Lehrverhandlungen dienen sollte. R. D. Biedermann, Secr.

Bekanntmachung.

Da Herr P. O. List als Kassirer des „Martin Luther Waisenhauses" zu Wittenberg, Wis., resignirt hat, so wird gebeten, etwaige Gelder für das Waisenhaus vorläufig an den Waisenvater, Herrn P. F. L. Karth, Wittenberg, Wis., einzuschicken.

C. A. Bretscher, Präses der Anstalt.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

(Vom 1. November 1897 bis 30. August 1898.)

Innere Mission: P. Vorberg, Abdmcoll. in Floradale, $3.92, Fr. H. Neuert sen. in Linwood 1.00. P. Bruer, Erntefestcoll. in Carrick, 13.11. P. Moll, Hochzcoll. bei Jach-Minbach, Ottawa, 1.65. P. Frosch, Dankopfer von Fr. John Ruppel, Elmira, 1.00, desgl. von Fr. A. Hedrich, Berlin, 1.00. P. Battenberg, Erntefestcoll. in Wallace, 12.40, desgl. aus d. Opferkasse in Grey 1.00. P. Frosch, Abdmcoll. in Elmira, 11.00. P. Moll, Hochzcoll. bei Wenzlaff-Brunke, Ottawa, 1.75. P. Krafft von G. Däschner, Fisherville, 2.00, N. N., Tavistock, 1.00. P. Frosch, Abdmcoll. in Elmira, 8.00. P. Battenberg, Coll. in Wallace, 5.80, Reiner in Wellesley 10.00. P. Vorberg, Coll. in Floradale, 3.85. P. Wahl, Coll. in Tavistock, 6.25, dgl. v. d. Sonntagsschule 1.00. P. Bruer von Christian Binkle in Howick 2.00. P. Bruer 1.00. P. Böse, Ostercoll. in Berlin, 11.10, desgl. in Petersburg 2.65. P. Frosch, Ostercoll. in Elmira, 12.52, Ostercoll. in Poole 4.20. P. Dorn, Ostercoll. in Stonebridge, 5.41, dgl. in Humberstone 7.50, v. N. N. das. .59. P. Eix, Ostercoll. in Stratford, 6.76. P. Kanold, dgl. in Augsburg, 2.70, dgl. in Silver Lake 1.52. P. Wente, Confirmationscoll. in Germanicus, 7.85. P. Bruer, Ostercoll. in Normanby, 18.00. P. Oldenburg, dgl. in Wartburg, 8.00. P. Eifert in Dashwood 11.30. P. Lochner in Wellesley 14.26. Desgl. P. Battenberg in Wallace 8.65, dgl. in Grey 2.10. P. Sander in Jordan 5.00. P. Wahl, nachträglich v. Tavistock, .25. P. Vorberg, Abdmcoll. in Linwood, 2.23. Charfreitagscoll. in Floradale 5.26. P. Weinbach, Pfingstcoll. in Sebringville, 17.00, Abdmcoll. in Elmira 10.39. P. Zimmermann, Hochzcoll. bei Saar-Biesenthal, Pembroke, 3.70. P. Vorberg, Missionscoll. in Floradale, 20.26. P. Bruer, Theil der Missionscoll. in Howick, 35.00. P. Böse, Theil d. Missionscoll. in Berlin, 10.00. P. Lochner, Theil d. Missionscoll. in Poole-Wellesley, 25.00. P. Battenberg, Missionscoll. in Kurtzville, 22.00. P. Vorberg v. H. Neuert in Linwood 1.00, Abdmcoll. in Salem 1.65. P. Battenberg, Coll. der Gem. in Grey, 2.00.

Studentenkasse: P. Bruer, Erntefcoll. in Howick, 21.38, Hochzcoll. bei Joh. Ries in Howick 4.70. P. Weinbach, Erntefcoll. in Sebringville, 25.00. P. Frosch vom Frauenver. in Elmira für M. Frosch 5.00, dgl. a. d. Schulcentkasse in Elmira 6.65, dgl. Dankopfer v. Frau J. H. Ruppel für M. Frosch 1.00, von G. Helm in Poole .50. P. Bruer, Hochzcoll. bei Seifert-Weber in Carrick, 4.25. P. Frosch, desgl. bei Jackson-Hergert in Elmira für M. Frosch und L. Andrees, 5.70. P. Lochner, desgl. bei Ziegler-Hammer in Wellesley, 3.25. P. Eix, Coll. der Gem. in Stratford, 4.51. P. Moll, Hochzcoll. bei Kritsch-Stoffke in Ottawa, 3.00. P. Landsky, dgl. bei Kühner-Ahrens in Mitchell, 3.05. P. Battenberg, desgl. bei Nickel-Schade in Wallace, 2.50, dgl. bei Schade-Fries in Wallace 2.91. Von Frau Claß, Floradale, 1.00. P. Bruer 2.00. P. Zimmermann, Coll. in Pembroke, 5.34, dgl. in Alice 3.20, dgl. in Petawawa 1.46. P. Weinbach, Ostercoll. in Sebringville, 24.00. P. Germeroth, dgl. in Chapman, 2.29, dgl. in Magnetawan 1.00. P. Bruer, Ostercoll. in Howick, 12.43. P. Lochner v. Ottmann in Wellesley 1.50. P. Dorn, Coll. in Humberstone, 8.25, dgl. in Stonebridge 6.10. P. Böse, Pfingstcoll. in Berlin, 8.15. P. Oldenburg, dgl. in Wartburg, 4.00. P. Eix, dgl. in Stratford, 4.68. P. Vorberg, dgl. in Floradale, 4.96, in Linwood 2.90. P. Kanold, Coll. in Augsburg, 2.90, dgl. in Silver Lake .80. P. Moll, Coll. in Ottawa, 9.00. P. Lochner von G. Helm .50. P. Krafft v. Carl Schumacher 1.00. Lochner, Coll. in Poole, 4.15, in Wellesley 6.55. P. Eix von N. N. in Sebringville 10.00. P. Bruer, Theil d. Missionscoll. in Howick, 28.86. P. Böse, dgl. in Berlin, 10.00. P. Saar, Confirmationscoll. in Palmer Rapids, 2.00. P. Eifert, Coll. in Dashwood, 8.58. P. Wahl, Coll. in Tavistock, 5.00. P. Lochner, Theil d. Missionscoll. in Poole u. Wellesley, 9.00. P. Battenberg, dgl. in Kurtzville, 5.00, dgl. Coll. in Grey 2.00.

(Schluß folgt.)

Carl Ruppel, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Coll. v. d. Gemm. durch ihre PP.: Feddersen in Homewood $9.00, Hieber in Riverdale 9.10, Martens in Danville 13.50, Gesterling in Wartburg v. d. Gem. zum hl. Kreuz 2.91, Gerken in Damon 2.00, Brockmann in Hoffmann, Erntedankfestcoll., 12.00, Müller in Schaumburg desgl. 36.00 u. Landeck in St. Paul 11.00. (S. $95.51.)

Innere Mission: Missionscoll. (Theil): Durch die PP. Pflug in Chenoa 30.00, Staats in Lindenwood 37.15, Schulz v. d. Gemm. in Orland u. Tinley Park 10.00, Heidelberger in Vera 10.73, Koch in Petersburg 16.14 u. Newmansville 10.22, Bergen in Steeleville 40.00, Heyne v. d. beiden Gemm. in Decatur 45.00, Oetting in Golden 70.70, Hohenstein v. d. Dreieinigk.-Gem. in Peoria u. Filial-Gem. in Jubilee Tp. 50.00, Gesterling in Wartburg v. d. Gem. zum hl. Kreuz 15.90, K. Schmidt in Chicago 60.00, Mende in Welton 8.00, Kistemann v. d. Imm.-Gem. in Shiloh Hill 7.75, Wolter in Mattoon 10.00, Berg in Beardstown 40.00 u. Dorn in Belleville 75.00; durch H. A. Sievers v. P. Voits Gem. in Braunschweig 45.00, durch Lehrer H. Albrecht von den Gemm. in Collinsville und Pleasant Ridge 40.67, durch R. Fieg v. d. St. Joh.-Gem. in Champaign 40.00. P. Lochners Gem. in Chicago 6.55, v. N. N. in Broadlands .50, P. Bergen in Chandlerville von Heinrich Crone 5.00, P. Große in Addison v. Wwe. Eickhoff 1.00, P. J. E. A. Müller in Chicago v. Anna Zimmermann 2.00, P. Frederking das. v. Frau G. Hackenbrock 1.00 und P. Frese in Cowling v. d. Gem. 3.15. (S. $681.46.)

Für unsern Feldprediger: P. Rösels Gem. in Burlington 3.00, P. Wagner in Chicago v. C. F. 1.00, P. Engelbrecht das. v. Frauenver. 10.00, P. Berg in Beardstown, Theil d. Missionscoll. 5.00, P. Dorn in Belleville desgl. 5.00 u. v. P. Müllers Gem. in Chester 10.00. (S. $34.00.)

Negermission: Missionscoll. (Theil): Durch die PP. v. ihren Gemm.: Pflug in Chenoa 12.22, Bergen in Steeleville 10.00, Heyne v. d. beiden Gemm. in Decatur 15.00, Oetting in Golden 15.00, Hohenstein v. d. Dreieinigk.-Gem. in Peoria und Filial-Gem. in Jubilee Tp. 10.00, K. Schmidt in Chicago 15.00, Mende in Welton .75, Wolter in Mattoon 5.00, Berg in Beardstown 20.00 u. Dorn in Belleville 15.00; durch H. A. Sievers v. P. Voits Gem. in Braunschweig 20.00, durch R. Fieg in Champaign 10.00. P. Große in Oak Park vom Jungfr.-Kränzchen 3.60 u. v. N. N. 1.00, durch J. W. Diersen in Crete v. N. N. (im Klingelb. gefunden) .50, und P. Pfotenhauer in Lemont, Missionsstunden-Coll., 4.75. (S. $157.82.)

Englische Mission in Chicago: P. Staats in Lindenwood, Theil d. Missionscoll., 5.00.

Englische Mission: Missionscoll. (Theil): P. Pflug in Chenoa 12.00, P. Bergen in Steeleville 4.75, P. Heyne v. d. beiden Gemm. in Decatur 15.00, P. Hohenstein v. d. Dreieinigkeits-Gem. in Peoria und Filial-Gem. in Jubilee Tp. 5.00, P. Wolter in Mattoon 5.00, P. Berg in Beardstown 15.00 u. P. Dorn in Belleville 15.00. (S. $71.75.)

Judenmission: Missionscoll. (Theil): Durch die PP.: Oetting in Golden 5.00, P. Hohenstein v. d. Dreieinigk.-Gem. in Peoria u. Filial-Gem. in Jubilee Tp. 4.28, Gesterling in Wartburg v. d. Gem. zum hl. Kreuz 5.30, K. Schmidt in Chicago 5.21, Mende in Welton .75 u. durch R. Fieg v. d. St. Joh.-Gem. in Champaign 6.00. (S. $26.54.)

Emigrantenmission in New York: P. Hohenstein, Theil d. Missionscoll. d. Dreieinigk.-Gem. in Peoria u. Filial-Gem. in Jubilee Tp., 5.00.

Emigrantenmission: Missionscoll. (Theil): Durch P. Oetting in Golden 5.00 und P. Gesterling in Wartburg v. d. Gem. zum hl. Kreuz 5.30. (S. $10.30.)

Heidenmission: Missionscoll. (Theil): Dch. H. A. Sievers v. P. Voits Gem. in Braunschweig 20.00, P. Heyne v. d. beiden Gemm. in Decatur 6.40, durch P. Oetting in Golden 10.00, durch R. Fieg v. d. St. Joh.-Gem. in Champaign 6.00; P. Wagner in Chicago v. M. F. 1.00 u. Lehrer Schäfer das. v. d. Schül. 1.54. (S. $44.94.)

Unterstützungskasse: P. H. W. Rabe in Warsaw von N. N. 1.00, P. Große in Oak Park v. d. gemischten Conf. Proviso u. Umgegend 11.55, Lehrer Fr. Rieck v. d. Chicago Lehrerconf. 33.00, P. Budach v. d. Chicago Pastoralconf. 19.65, P. Grüner v. d. Fox River Conferenz 7.00, P. Brunn v. d. Crete Pastoralconf. 12.00 u. v. P. Dorn in Pleasant Ridge 2.00. (S. $86.20.)

Für die zu errichtende Mission in Cuba: Von P. Dorn in Pleasant Ridge 1.00.

Studenten in St. Louis: Durch H. F. Rathe v. P. Feddersens Gem. in Homewood für H. J. Oetjen 25.00, P. Lochner in Chicago für Dan. Pöllot v. Frauenver. 10.00 u. Jünglver. 10.00, durch J. W. Diersen für Alb. Hübner a. d. Klingelb. d. Gem. 25.00 u. P. Hohenstein für Alb. Dallmann v. d. Dreieinigkeits-Gem. 5.00. (S. $75.00.)

Waschkasse in Springfield: Dch. Prof. J. S. Simon v. Frau F. Sell aus P. Lückes Gem. in Springfield 2.00.

Studenten in Springfield: P. Fricke v. Frauenver. d. Imm.-Gem. in Batavia 5.00, durch R. Fieg, Abendmcoll. d. St. Joh.-Gem. in Champaign, 6.25, P. Lochner in Chicago v. Jünglver. für Blödel 5.00. (S. $16.25.)

Albert Wahl in Fort Wayne: P. Große in Oak Park v. Jungfrver. 10.00.

Collegehaushalt in Milwaukee: P. J. E. A. Müllers Gem. in Chicago 16.65.

Collegeschüler in Milwaukee: P. K. Schmidt in Chicago für Gehrs, Kaub u. Metzger v. Frauenver. 10.00 u. Jungfrauenver. 25.00, Coll. bei Kottke-Niemanns Hochz. in Buckley für Th. Blanken 9.00 und P. Bodes Gem. in Ash Grove 7.00. (S. $51.00.)

Seminaristen in Addison: P. Fricke v. Frauenver. d. Imm.-Gem. in Batavia 5.00 für arme Schüler u. v. d. Dreieinigk.-Gem. in West Chicago für Bachert 8.00, P. Engelbrecht in Chicago vom Jünglver. für L. Sippel 10.00. (S. $23.00.)

Herm. Kowert in Concordia, Mo.: P. Oetting in Golden, Theil d. Missionscoll., 10.00.

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: Durch die PP. von ihren Gemm.: Wagner in Chicago 17.50, Lücke in Chicago 10.75, Brauns in Nashville 4.51 u. Oetting in Golden

7.24; für die Gem. in Murphysboro, Jll., durch P. L. W. Dorn, Theil d. Missionscoll., 15.00 u. P. Berg in Beardstown, Theil d. Missionscoll., 15.00. (S. $70.00.)

Taubstummenanstalt in North Detroit, Mich.: P. Rabe in Warsaw v. Frau C. Buckert 1.00 und P. A. Reinke in Chicago v. Jac. Schwartz 5.00. (S. $6.00.)

Taubstummenmission: P. Piehler in Genoa v. Frauenverein der Dreieinigk.-Gem. 10.00, P. Lochners Gem. in Chicago 27.83, P. Lüker in Bethlehem von Frau Fr. Wolf 1.00, Lehrer H. Albrecht, Theil d. Missionscoll. d. Gemm. in Collinsville u. Pleasant Ridge, 20.33, P. A. Reinke in Chicago .50, im Klingelbeutel gefunden v. N. N., u. N. N. 1.00; ferner Missionscoll. (Theil): Durch P. Hohenstein v. d. Dreieinigk.-Gem. in Peoria u. Filial-Gem. in Jubilee Tp. 10.00, P. Gesterling in Wartburg v. d. Gem. zum hl. Kreuz 5.30, durch P. K. Schmidt in Chicago 25.00; P. Pfotenhauer in Lemont, Missionsstundencoll., 2.25. (S. $103.21.)

P. Herrmann in Assiniboia, Can.: P. Pfotenhauer in Lemont 1.00.

Deutsche und sächsische Freikirche: Durch W. Balzer, Coll. v. P. Großes Gem. in Addison, 44.10, P. A. Reinke in Chicago v. Jac. Schwartz 5.00, P. Wolter in Mattoon, Theil d. Missionscoll., 1.00. (S. $50.10.)

Dänische Freikirche: P. Wolter in Mattoon, Theil der Missionscoll., 1.00.

Mission in Deutschland: P. Dorn in Belleville, Theil d. Missionscoll., 5.53.

Altenheim in Arlington Heights: Durch H. C. Zuttermeister in Chicago: Von H. F. C. Dovenmühles Nachlaß 105.00, v. Lillie Dieners Nachlaß 25.00, v. Geo. Wickow 10.00, Frau Ch. H. Puscheck 5.00, Coll. am Altenheimfest 526.05 und Ueberschuß v. d. R. R. Fare 2c. 794.11; Coll. der Gemm. in Chicago durch die PP.: Leeb 9.50, Lochner 10.60, A. Reinke 31.55, Werfelmann 11.00, Merbitz 6.81, J. E. A. Müller 16.35 und Dietz 7.00; P. Zahn in Quincy von der Gem. 3.65. (S. $1561.62.)

Waisenhaus in Addison: 52.62 und 357.84. (S. $410.46.) (NB. Kassirer G. Ritzmann quittirt die einzelnen Posten.)

Mission in London: P. Staats in Lindenwood, Theil der Missionscoll., 5.00. Total: $3637.34.

NB. In No. 19 des „Lutheraner“ sollte es am Schlusse heißen: Von Frau Bornscheuer 1.00 (nicht 5.00).

Addison, Jll., 7. October 1898. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

(September.)

Synodalkasse: P. Hüglis Gem. $17.07, Caledonia 7.36, Ludington 4.00, P. Gugels Gem. 4.64, Utica (P. Wilson) 8.27, P. Hagens Gem. 2.72. (S. $44.06.)

Allgemeine Innere Mission: Reed City 8.30, Ludington 5.71. (S. $14.01.)

Heidenmission: Saginaw W. S. v. N. N. 12.50; Missionscoll.: Leland u. Good Harbor 5.00, Hemlock u. a. Gemm. 6.00, Cadillac, Sherman und Lake City 2.52, Fowler 1.50, Petersburg 7.50, Steiner 3.82, Tawas City, 13.33, Riley 2.00. (S. $54.17.)

Allgemeine englische Mission: Saginaw W. S. v. Frau Jul. Braun .50, Riley, Missionscoll., 1.00. (S. $1.50.)

Taubstummenmission: P. H. Fricke von N. N. 1.00; Missionscoll.: Reed City und Big Rapids 3.50, Riley 1.00, Monroe 10.00. (S. $15.50.)

Deutsche Freikirche: Bay City 3.65.

Dänische Freikirche: Cadillac, Sherman u. Lake City, Missionscoll., 2.52, Bay City 7.35. (S. $9.87.)

Sächsische Freikirche: Cadillac, Sherman u. Lake City, Missionscoll., 2.52, Town Taylor v. N. N. 5.00. (S. $7.52.)

Negermission: Missionscoll.: Leland u. Good Harbor 5.00, Reed City u. Big Rapids 7.09, Hemlock u. a. Gemm. 5.00, Cadillac, Sherman u. Lake City 2.52, Fowler 3.50, Petersburg 7.50, P. Smukals Gem. 8.50, Steiner 5.00, Riley 2.12, Monroe 20.00; P. Arndt von Mich. Förster 1.00, Ameliht 7.50, Saginaw O. S. Missionsver. 5.00, Tawas City 15.00, Arcadia 4.70, Saginaw W. S. v. Frau Fr. Brasem 2.00, v. W. L. B. 1.00, Maple Grove 3.50. (S. $105.93.)

Salisbury: Saginaw W. S. von Frau Jul. Braun .50, Lehrer Estel v. Max Mathiak .10. (S. $ .60.)

Judenmission: Missionscoll.: Leland u. Good Harbor 1.25, Reed City u. Big Rapids 7.09, Cadillac, Sherman u. Lake City 2.52, Fowler 1.50, Petersburg 7.50, Steiner 2.00, Riley 1.00; Saginaw W. S. v. N. N. 12.50, Bay City 3.65. (S. $39.01.)

Emigrantenmission in Baltimore: Reed City u. Big Rapids, Missionscoll., 3.54.

Emigrantenmission in New York: Reed City u. Big Rapids, Missionscoll., 3.55.

Innere Mission: Missionscoll.: Leland u. Good Harbor 20.00, Reed City u. Big Rapids 28.37, Hemlock u. a. Gemm. 50.00, Cadillac, Sherman u. Lake City 10.00, Fowler 12.00, Petersburg 29.50, P. Smukals Gem. 20.00, Steiner 13.00, St. Louis, 8.89, Riley 15.00, Monroe 31.03, Sturgis 20.00; Big Rapids 2.54, Saginaw W. S. v. N. N. 12.50, Wyandotte 2.46, P. Arendt v. Mich. Förster 2.00, Roseville 7.82, Richville 8.66, Belknap, Jubelcoll., 19.00, Lenox 6.10, Lansing 5.83. (S. $324.70.)

Unterstützungskasse: P. Franks Filiale 1.09, Saginaw W. S. v. N. N. 12.50, Sand Beach 6.00, Ameliht 5.86, P. Wilson v. Fr.-Ver. 13.25, Saginaw O. S. v. N. N. .50, Steiner 6.34, P. Mayer v. Wwe. S. 2.00, P. H. Fricke v. F. P. .50, Montague 5.60, P. J. L. Hahn 2.00. (S. $55.64.)

Taubstummenanstalt in North Detroit: Lisbon 9.87, P. Andres' Schulk. .28, P. Dreyer, Hochz. Schluckebier-Kühnemund, 6.50. (S. $16.65.)

Altenheim in Monroe: Wyandotte 4.20, Monroe (Sept.) 5.00, Steiner (Juni, Juli) 8.00, P. Treffelts Gem. (Juli bis Sept.) 6.00, P. Gugels Gem. 6.00, Monroe (Oct.) 5.00, P. Schatz' Gem. (Juli bis Sept.) 12.00. (S. $46.20.)

Englische Mission in Michigan: Missionscoll.: Leland u. Good Harbor 5.00, Reed City u. Big Rapids 3.59, Hemlock u. a. Gemm. 10.00, Fowler 1.00, Petersburg 7.50, P. Smukals Gem. 10.00, Sturgis 8.05. (S. $45.14.)

Arme Schüler aus Michigan: Wyandotte 3.76, Ameliht 5.06, Hadley 3.65, Ludington 4.00, P. Dümling v. Frau N. N. 10.00. (S. $26.47.)

Studenten in St. Louis: P. Schatz' Fr.-Ver. für F. Rutkowsky 5.00, für W. Moll 5.00, Saginaw W. S. Fr.-Ver. für J. Salvner 10.00. (S. $20.00.)

Schüler in Addison: Gem. Saginaw W. S. für O. Duclos 12.50, für R. Wißmüller 12.50, Fr.-Ver. das. für ersteren 5.00, für letzteren 2.50. (S. $32.50.)

Schüler in Fort Wayne: Für Theo. Andres: P. Andres' Fr.-Ver. 10.00, P. Andres v. Frau Chr. Sperr sen. 1.00, v. M. Hoffmann .25, v. Frau Hoffmann .25, v. Frau Geo. Fiedler .50. (S. $12.00.)

Schüler in Milwaukee: P. Mayer, Hochzeit Mühlfeld-Fischer für E. Walther, 5.00.

Waisenhaus in Wittenberg: P. H. Fricke v. N. N. 1.00.

Waisenhaus in Addison: Lehrer Fuchs Schulk. 1.30, Lehrer Richerts Schulk. 8.00. (S. $9.30.)

Gemeinde in St. Clair: Ida 14.00, Fraser 7.72, Hemlock 3.80, Unionville 5.75, Saginaw W. S. 38.80, P. Dümlings Gem. 12.57, Saginaw W. S. v. Joh. Friedlein sen. 1.00. (S. $83.64.)

Gemeinde in Port Huron: Hadley 5.50, Beaver 7.00, P. Schatz' Gem. 9.00, St. Clair (Petri-Gem.) 14.00, Arcadia 10.30, Benona, 4.90, P. Hagens Gem. 8.71. (S. $59.41.)

Gemeinde in Bay City: Hemlock 5.10.

Gemeinde in Morganton, N. C.: P. Hagens Gem. 4.00.

Gemeinde in Alexandria, Va.: P. Schatz' Gem. 3.26.

Kirchbaufonds des Michigan-Districts: Sebewaing 20.00.

Kinderfreund-Gesellschaft: P. Andres v. s. Schulkindern .41.

Für den Feldprediger: P. G. A. Bernthal v. Jungm.-Ver. 3.00. Total: $1076.33.

Detroit, Mich., 1. October 1898. G. Wendt, Kassirer.
572 Welch Ave.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

(Vom 1. August bis 1. September 1898.)

Synodalkasse: P. Langes Gem. an Hay Creek $8.35. P. Kuntz' Gem. in Stockton 2.00. P. Joh. v. Brandt 2.50. (S. $12.85.)

Freikirche in Sachsen: P. Langes Gem. an Hay Creek 4.62. P. v. Niebelschütz' Gem. in St. Paul 5.82. (S. $10.44.)

Dänische Freikirche: P. Langes Gem. an Hay Creek 5.84.

Feldpredigerkasse: Gemm. der PP.: Kollmorgen in Helvetia 8.05, Maaß bei Blue Earth City 10.00, Uhlmann in Howard, S. D., 2.55, Alb. Brauer in Freeman 12.00, in Heilbronn 8.00. P. Uhlmanns Predigtplatz in Lake Co., S. D. 2.32, in Jerauld Co., S. D., 1.25. Präses Pfotenhauer von Buckentin in Hamburg .50. (S. $44.67.)

Collegelots in St. Paul: P. Böttchers Gem. in Freedom 17.08. P. Achenbachs Gem. in Minneapolis 2.00. (S. $19.08.)

Unterstützungskasse: P. Maaß' Gem. bei Blue Earth City 4.25. P. Friedrichs Gem. in Waconia 10.00. P. Oberheu v. Frau Thieß 3.00. P. Röcker, gold. Hochz. bei Vater u. Mutter Wendt, silb. Hochz. bei Jul. F. u. Frau, 7.00. (S. $24.25.)

Schüler in St. Paul: P. Kuntz, Hochz. bei Ad. Kastner u. Rosa Lefebre in Silo, 10.00. P. Albrecht, Hochz. bei Judisch-Jagon in Fairfield, 8.50. (S. $18.50.)

Studenten in Springfield: P. Richter in Unity für Max Friedrich 5.00, für Helmstetter 5.00. (S. $10.00.)

Arme Studenten: P. Köhlers Gem. in Mountville 6.82.

Judenmission: P. Hertwig von Frau Albertine Fenske .50. P. Alb. Brauers Gem. in Freeman, S. D., 12.33, in Heilbronn 6.68. (S. $19.51.)

Taubstummenmission: P. Hertwigs Gem. in Gaylord 4.03. P. Oberheus Gem. in Wentworth 7.40, v. Frau Thieß 2.00. P. Schofnechts Gem. an Valley Creek 4.68. (S. $18.11.)

Negermission: P. Weerts' Gem. in Leaf Valley 15.00. P. J. Brauers Gem. in Hart 3.30. P. H. Schulz' Gem. in Faribault 10.00. (S. $28.30.)

Heidenmission: P. Weerts' Gem. in Leaf Valley 12.00. P. J. Brauers Gem. in Hart 3.00. (S. $15.00.)

Innere Mission: Gemm. der PP.: Brasch, Brewster, Minn., 14.10, Pasche, Butte, Nebr., 6.06, Bartz, Lake Amelia und English Grove, 8.50, Ferber, Belvidere, 4.00, Klingbeil bei Howard Lake 5.25, Maaß bei Blue Earth City 11.75, Kirmis, Potsdam, 6.00, Schedler, Fisher, 3.50, Geith, Landestreu, Hoffenthal, Beresina und Assiniboia, Canada, 10.00, v. Schenk, St. Paul, 44.43, Röcker, Springfield, 2.35, Schulz, Faribault, 59.04, Andree, Rabbit Lake, 14.89, Meuschke bei North Branch 14.00. Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Rumsch, Claremont, Minn., 52.00, F. W. Potratz, Willow City, N. D., 21.60, Lübke, Rudolph u. Mansfield, 33.00, Walther u. Bruß bei St. Paul 116.00, Friedrich, Waconia, 66.67, Weerts, Leaf Valley, 25.00, Wm. Meyer, Millard, 3.60, J. Brauer, Hart, 45.00, Rosenwinkel, Woodbury, 56.70, Reeb, Detroit City, 9.50, Albrecht, Fairfield, Shible u. Horton, 75.45. P. v. Niebelschütz v. etl. Glied. sr. Gem. in St. Paul 2.25. (S. $710.64.)

St. Paul, Minn., 1. September 1898.
Theo. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: Gemm. der PP.: Schleicher, Lanesville, $8.60, Franke bei Fort Wayne 7.58, Jensen, Arcadia, 5.20, Kleist, New Haven, durch Jos. Brudi 6.35, Fischer, Freedom Twp., 25.25, Tirmenstein, Logansport, durch H. W. Hoppe 9.00, Dieterich, Hoagland, 4.80, Kaiser, Huntington, Abendmahlscoll., 5.42, Markworth, White Creek, 5.00, Westerkamp, Cleveland, 14.25, Horst, Toledo, durch Henry Martin 2.50, Wyneken, Convoy, 2 Abendma[...] 8.00. (S. $107.30.)

Innere Mission: Gemm. [...] Schumann, Salomonie, 1.50, [...] Michael, Göglein, durch H. Stel[...] Abendmahlscoll., 8.31, Tirmen[...] Hoppe 30.00, Link, La Porte, du[...] Scheips, Peru, 20.00. Missions[...] rich u. Zschoche 40.00, Schmidt u[...] mann 60.00, Kieß, Wapakonet[...] 25.00, Spannuth, Defiance, [...] Euclid, 33.50, Frank, Barth, [...] 50.00, Jungkuntz, beide Gemm. [...] mann, Liverpool, 20.00, Schul[...] Huntington, 31.34. Missions[...] Auburn u. Garrett 21.75, Tipt[...] Dudleytown 100.00, Reynolds [...] u. Edgerton 42.30, Fort Way[...] Elmore u. Toledo, beide, 40.0[...] Waymansville 50.00, Louisvil[...] Wayne a. d. Missionsbüchse 10[...] v. Frau Fricke 1.00. P. Schun[...] in Boswell 1.00. P. Dieder[...] P. Schülke, Hobart, v. W. Lepe[...] dallville, v. Frau H. .50. P. [...] 10.00. P. Huge, Bingen, v. N[...] Dover, v. N. 2.00, v. L. 2.00, [...] Wayne, v. Friedr. Krämer 25.0[...]

Negermission: Missions[...] rich u. Zschoche 36.40, Schmidt u[...] mann 20.00, Kieß, Wapakoneta[...] 10.00, Schlesselmann, Euclid, [...] mann u. Mohr, Theil, 25.00, F[...] bia City, 11.70, Schulz, Madis[...] d. Gemm. in: Garrett, Aubur[...] Tipton 10.00, Sauer u. Dudley[...] land 20.00, Elmore u. Toledo, [...] Creek u. Waymansville 25.00. [...] Wayne, v. C. Westenfeld 1.00. [...] Retreat, 25.00. P. Werfelman[...] Scheiderer 17.66. P. Steinm[...] P. Links Gem., La Porte, durc[...] precht, North Dover, v. A. 2. [...] Crown Point, v. etl. Gliedern [...] Tracy, 3.75. P. Schumms Ge[...] L. M. 5.00. P. Zorns Gem., [...] 33.12, a. d. Missionsbüchse 4.2[...] 15.00. (S. $457.60.)

Negerschule in Salisbu[...] Lizzie Werner .25.

Englische Mission: Mis[...] Diederich u. Zschoche 10.00, Sc[...] u. Rottmann 20.00, Frank, B[...] Theil, 33.59, Jungkuntz, Colum[...] Steinmann, Liverpool, 8.00. [...] Arcadia u. Tipton 8.75, Sauers [...] u. Elmore 10.00, Jonesville, [...] 10.00. P. Müllers Gem., Farm[...] chers Gem., Lanesville, 10.00. [...] port, durch H. W. Hoppe 13.00. [...] v. A. 3.00. P. Scheips' Gem[...]

Judenmission: Missionsf[...] rich u. Zschoche 10.00, Diemer [...] Lanesville, 6.50, Frank, Barth, [...] 10.00. Missionscoll. der Gem[...] Aville 10.88, Sauers u. Dudle[...] Creek u. Waymansville 5.77.

(Schluß [...])

Fort Wayne, 30. September [...]

Eingekommen in die Kass[...]

Synodalkasse: P. Denni[...]

Innere Mission: Missio[...] Wind, Missionsgem., 30.00, J. [...] 25.00, Rademacher bei Bennet [...] 15.00, Ziebell zu Oxford 10.0[...] Brakhage durch C. Brehring 61.[...] Gem., 16.00, Allenbach 20.00, [...] 104.22, Lübker bei Millerton [...] P. A. Merz 25.00, Harms 71.27 [...] gärtner 45.00, Köster, Imm.-Ge[...] ganz 33.30, G. A. Lohr 24.00, [...] Giese 33.96, Schubkegel 36.50, [...] Haack, a. d. West Blue mit [...] Schulze a. Plum Creek durch C[...] Prosser 45.00. Gemm. d. PP.: [...] a. d. Island, 6.06, Wunderlich [...] 31.05, Bahl 47.20, Catenhusen [...] in Rugby 1.68. P. Catenhusen, [...] bei Marysville, 6.25. P. Lan[...] Bergt v. N. N. 1.00. P. Holm[...] dorf, Abendmcoll. fr. Gem., 9.[...] 2.00. P. A. Firnhaber 29.00, [...] Hüsemann von Frau R. Sau[...] P. Gehrmann 10.00. (S. $16[...])

Allgemeine Innere Mi[...] Rathkes Gem. 17.00.

Emigrantenmission in [...] Gem. 7.00.

Negermission: Missionsf[...] hardt, 10.00, Rademacher, Drei[...] Klawitter 6.64, Ziebell, Oxford, [...] ring 10.00, Allenbach 10.15. Lüb[...] und Merz durch P. Merz 10.00, [...] Wambsganß 5.00, Chr. Meyer [...] Denningers Gem. in Green G[...] P. Zagels Missionsstunden 8.3[...]



sburg 7.50,
.14.)
3.76, Ame-
ing v. Frau
Ver. für F.
S. Fr.-Ver.
S. für O.
für ersteren
res: P. An-
r sen. 1.00,
Frau Geo.
it Mühlfeld-
cke v. N. N.
Schulk. 1.30,
r 7.72, Hem-
0, P. Düm-
iedlein sen.
Beaver 7.00,
00, Arcadia
$59.41.)
agens Gem.
hatz' Gem.
cts: Sebe-
v. f. Schul-
v. Jungm.-
Kassirer.
h Ave.
- und
)
reek $8.35.
randt 2.50.
Hay Creek
S. $10.44.)
Creek 5.84.
lmorgen in
hlmann in
00, in Heil-
Co., S. D.
nhauer von
m. in Free-
2.00. (S.
Blue Earth
P. Ober-
bei Vater u.
7.00. (S.
Ad. Kastner
bei Judisch-
Unity für
0.00.)
ntville 6.82.
tine Fenske
, 12.33, in
in Gaylord
Frau Thieß
S. $18.11.)
alley 15.00.
z' Gem. in
alley 12.00.
, Brewster,
Lake Amelia
11.75, Kir-
th, Landes-
ada, 10.00,
35, Schulz,
Neuschke bei
P.: Rumsch,
City, N. D.,
i P. Bruß
Beerts, Leaf
auer, Hart,
etroit City,
P. v. Nie-
5. $710.64.)
Kassirer.
istricts:
Lanesville,
cadia, 5.20,
r, Freedom
ton, Abend-
Westerkamp,
artin 2.50,

Wyneken, Convoy, 2 Abendmahlscoll., 5.35. Scheips, Peru, 8.00. (S. $107.30.)

Innere Mission: Gemm. d. PP.: Heinze, Decatur, 6.19, Schumann, Salomonie, 1.50, Müller, Farmers Retreat, 30.00, Michael, Göglein, durch H. Stellhorn 14.28, Kieß, Wapakoneta, Abendmahlscoll., 8.31, Tirmenstein, Logansport, durch H. W. Hoppe 30.00, Link, La Porte, durch L. Schumm 60.00, Schumm, La Fayette, 50.00, Zorn, Cleveland, durch J. H. Melcher 150.00, Scheips, Peru, 20.00. Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Diederich u. Zschoche 40.00, Schmidt u. Heinze 40.00, Diemer u. Rottmann 60.00, Kieß, Wapakoneta, 30.21, Schleicher, Lanesville, 25.00, Spannuth, Defiance, Theil, 25.35, Schlesselmann, Euclid, 33.50, Frank, Barth, Zimmermann u. Mohr, Theil, 50.00, Jungkunz, beide Gemm., Columbia City, 35.00, Steinmann, Liverpool, 20.00, Schulz, Madisonville, 25.00, Kaiser, Huntington, 31.34. Missionsfestcoll. der Gemm. in: Aville, Auburn u. Garrett 21.75, Tipton u. Arcadia 25.00, Sauer u. Dudleytown 100.00, Reynolds u. Goodland 40.00, Sherwood u. Edgerton 42.30, Fort Wayne durch W. Schwier 675.35, Elmore u. Toledo, beide, 40.00, Jonesville, White Creek u. Waymansville 50.00, Louisville 50.00. P. Franke bei Fort Wayne a. d. Missionsbüchse 10.00. P. Miller, Fort Wayne, v. Frau Fricke 1.00. P. Schumm, La Fayette, v. Joh. Franz in Boswell 1.00. P. Diederich, Hoagland, v. D. W. 5.00. P. Schülke, Hobart, v. W. Lepell 1.00. P. Biedermann, Kendallville, v. Frau H. .50. P. Seemeyer, Schumm, v. N. N. 10.00. P. Huge, Bingen, v. N. N. .50. P. Rupprecht, North Dover, v. N. 2.00, v. L. 2.00, v. A. 2.00. P. Miller, Fort Wayne, v. Friedr. Krämer 25.00. (S. $1890.08.)

Negermission: Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Diederich u. Zschoche 36.40, Schmidt u. Heinze 23.25, Diemer u. Rottmann 20.00, Kieß, Wapakoneta, 21.00, Schleicher, Lanesville, 10.00, Schlesselmann, Euclid, 16.50, Frank, Barth, Zimmermann u. Mohr, Theil, 25.00, Jungkunz, zwei Gemm., Columbia City, 11.70, Schulz, Madisonville, 10.00. Missionscoll. d. Gemm. in: Garrett, Auburn u. Aville 10.87, Arcadia u. Tipton 10.00, Sauer u. Dudleytown 30.00, Reynolds u. Goodland 20.00, Elmore u. Toledo, beide, 10.00, Jonesville, White Creek u. Waymansville 25.00, Louisville 8.77. P. Miller, Fort Wayne, v. C. Westenfeld 1.00. P. Müllers Gem., Farmers Retreat, 25.00. P. Werfelmanns Gem., Marysville, durch J. Scheiderer 17.66. P. Steinmanns Gem., Liverpool, 7.75. P. Links Gem., La Porte, durch L. Schumm 16.00. P. Rupprecht, North Dover, v. A. 2.00, v. M. 1.00. P. Schülke, Crown Point, v. etl. Gliedern 5.85. P. Neuendorfs Gem., Tracy, 3.75. P. Schumms Gem., La Fayette, 31.73, v. Frau L. M. 5.00. P. Zorns Gem., Cleveland, durch J. H. Melcher 33.12, a. d. Missionsbüchse 4.25. P. Scheips' Gem., Peru, 15.00. (S. $457.60.)

Negerschule in Salisbury: P. Wyneken, Convoy, v. Lizzie Werner .25.

Englische Mission: Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Diederich u. Zschoche 10.00, Schmidt u. Heinze 20.00, Diemer u. Rottmann 20.00, Frank, Barth, Zimmermann u. Mohr, Theil, 33.59, Jungkunz, Columbia City, beide Gemm., 11.70, Steinmann, Liverpool, 8.00. Missionscoll. der Gemm. in: Arcadia u. Tipton 8.75, Sauers u. Dudleytown 10.00, Toledo u. Elmore 10.00, Jonesville, White Creek u. Waymansville 10.00. P. Müllers Gem., Farmers Retreat, 14.00. P. Schleichers Gem., Lanesville, 10.00. P. Tirmensteins Gem., Logansport, durch H. W. Hoppe 13.00. P. Rupprecht, North Dover, v. A. 3.00. P. Scheips' Gem., Peru, 5.00. (S. $186.04.)

Judenmission: Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Diederich u. Zschoche 10.00, Diemer u. Rottmann 9.00, Schleicher, Lanesville, 6.50, Frank, Barth, Zimmermann u. Mohr, Theil, 10.00. Missionscoll. der Gemm. in: Garrett, Auburn und Aville 10.88, Sauers u. Dudleytown 5.00, Jonesville, White Creek u. Waymansville 5.77. (S. $57.15.)

(Schluß folgt.)

Fort Wayne, 30. September 1898.

C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Synodalkasse: P. Denningers Gem. in Madison $8.00.

Innere Mission: Missionscoll. der Gemm. der PP.: Wind, Missionsgem., 30.00, J. P. Müller 207.90, E. Eckhardt 25.00, Rademacher bei Bennet 33.00, Dahl 17.85, Klawitter 15.00, Ziebell zu Oxford 10.00, Wilkens bei Minden 25.00, Brakhage durch E. Behring 61.01, Leuthäuser, St. Matthäus-Gem., 16.00, Allenbach 20.00, A. W. Frese durch P. H. Mießler 104.22, Lübker bei Millerton 25.60, Prange und Merz durch P. A. Merz 25.00, Harms 71.27, Seltz 21.75, Jung u. Baumgärtner 45.00, Köster, Imm.-Gem. bei Conley, 13.39, Wambsganß 33.30, G. A. Lohr 24.00, Chr. Meyer, Zions-Gem., 30.00, Giese 33.96, Schubkegel 36.50, Butzke 8.00, Baumgärtner 36.53, Haack, a. d. West Blue mit Gästen, 21.15, Häßler 150.00, Schulze a. Plum Creek durch Chr. Lydow 51.35, W. Meyer zu Prosser 45.00. Gemm. d. PP.: Joh. Meyer 3.52, H. Mießler, a. d. Island, 6.06, Wunderlich 130.00, Schabacker 37.00, Jahn 31.05, Vahl 47.20, Catenhusen 25.50, Becker, Seward, 9.16, in Rugby 1.68. P. Catenhusen, Juli- u. August-Coll. fr. Gem. bei Marysville, 6.25. P. Langs Predigtplätze 5.00. P. A. Bergt v. N. N. 1.00. P. Holm v. N. N. 10.00. P. Hilgendorf, Abendmcoll. fr. Gem., 9.62. P. H. Mießler v. H. J. B. 2.00. P. A. Firnhaber 29.00, v. Joh. Wamhoff 3.00. P. Hüsemann von Frau N. Sautter 5.00, Frau E. Lutz 5.00. P. Gehrmann 10.00. (S. $1613.82.)

Allgemeine Innere Mission: P. Predöhl von P. S. Rathkes Gem. 17.00.

Emigrantenmission in New York: P. A. Thiemes Gem. 7.00.

Negermission: Missionscoll. der Gemm. der PP.: Eckhardt, 10.00, Rademacher, Dreieinigk.-Gem. bei Bennet, 5.00, Klawitter 6.64, Ziebell, Oxford, 10.00, Brakhage durch E. Behring 10.00, Allenbach 10.15. Lübker bei Millerton 10.00, Prange und Merz durch P. Merz 10.00, Jung und Baumgärtner 5.00, Wambsganß 5.00, Chr. Meyer, Zion, 5.24, Butzke 2.00. P. Denningers Gem. in Green Garden 3.00. W. F. Suhr von P. Zagels Missionsstunden 8.32. P. A. Firnhaber 5.00. P.



Catenhusens Gem. bei Marysville 6.35. P. Gehrmann 5.00. (S. $116.70.)

Heidenmission: Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Rademacher bei Bennet 5.00, Dahl 17.85, Wilkens bei Minden 5.00, Leuthäuser, St. Matthäus, 5.00, Allenbach 10.00, Harms 1.00, Seltz 21.75, Wambsganß 5.00, Baumgärtner 5.00. P. Harms, Augustcoll. fr. Gem., 8.02. P. Gehrmann 5.00. (S. $88.62.)

Judenmission: Missionscoll. der Gemm. der PP.: Eckhardt 5.50, Rademacher bei Bennet 5.00, Ziebell zu Oxford 9.11, Brakhage dch. E. Behring 7.00, Allenbach 10.00, Prange u. Merz dch. P. Merz 9.13, Jung u. Baumgärtner 5.00, Häßler 15.00. P. Holm, a. d. Kzingelbeutel, 2.00. P. Wambsganß Gem. 5.39. W. F. Suhr v. P. Zagels Missionsstunden 4.00. P. A. Firnhaber 5.00. P. Catenhusens Gem. bei Marysville 6.35. P. Gehrmann 1.16. (S. $89.64.)

Englische Mission: Missionscoll. der Gemm. der PP.: Klawitter 5.00, Wilkens bei Minden 5.00, Brakhage durch E. Behring 10.00, Seltz 21.70, Wambsganß 10.00, Baumgärtner 5.00. P. A. Firnhaber v. Joh. Wamhoff 2.00. (S. $58.70.)

Lehrerseminar in Seward: Kass. J. H. Abel 1.00.

Student Chr. Wiebold in Seward: Kass. J. H. Abel 8.00.

Gemeinde in McCook, Nebr.: Kass. J. H. Abel 4.64.

Gemeinde in Nord-Omaha: Kass. J. H. Abel 5.00. Kass. H. H. Meyer 1.00. (S. $6.00.)

Waisenhaus in Fremont: Kass. Theo. H. Menk 8.00. Kass. J. H. Abel 27.25. P. Rademachers Gem. 4.87. P. Huber v. J. Diefenbach 2.36. Wm. Müller, Kindercoll. in P. Jahns St. Pauls-Gem., 17.46. P. Becker von Wittwe Meyer 1.50. (S. $61.44.)

Wittwen- und Waisenkasse: P. Leimer, ½jährl. Coll. fr. Gem., 11.60. P. Rademachers Gem. 9.13. P. Hilgendorf v. Frank Schöttger 3.00. P. Hoffmann v. P. Bullinger, gold. Hochz. v. H. W. Westphal, 6.86, v. P. Klawitter 1.50, P. Klawitters Gem. 2.86. P. Denniger v. d. Gem. in Green Garden 5.00. P. A. W. Frese v. d. Christus-Gem. zu Bismark 10.36. P. Mahler a. d. Klingelb. fr. Gem. 4.45. P. F. Mießler a. d. Gotteskasten 1.40. B. Langhoop v. d. ev.-luth. Kirche zu Fremont 2.80. (S. $58.96.)

Gemeinde in Alexandria, Va.: P. Brakhage 5.08.

Freikirche in Deutschland: P. Denninger v. d. Gem. in Green Garden 2.00.

Negerschule in Salisbury: Lehrer Bockhaus' Schüler 2.58. P. H. Mießler v. Frau Biergatz .20. (S. $2.78.)

Lutherischer Feldprediger: P. Catenhusens Gem. bei Marysville 6.00. P. F. Mießler a. d. Klingelbeutel 4.35. (S. $10.35.)

Gemeinde bei Lexington, Nebr.: P. Hüsemann 5.00. W. F. Suhr v. P. Zagels Gem. 12.68. P. A. Firnhaber 3.00. P. Nammacher v. W. A. A. Hamann 2.50. P. Mahler a. d. Klingelb. fr. Gem. 10.00. P. Gehrmann 6.10. P. W. Flach, Coll., 5.30. P. Harms, September-Coll. fr. Gem., 12.50. P. Joh. Meyer v. d. Gem. in Friedensau 5.50. P. Leuthäuser, Coll. fr. Gem., 6.00. P. Häßlers Gem. 10.00. P. Lang, Abendmcoll. fr. Gem., 13.25. P. A. Merz durch Hauscoll. v. K. Mönter u. Ziebell je 5.00, Marquardt, Weber, W. und J. Schievelbein, Wendland, Bloch u. N. N. je 2.00, Melchert, W. Mönter u. Merz je 1.50, Schnieder, Hinz u. Kalthoff je 1.00. (S. $123.33.)

Baukasse des Nebraska-Districts: Chas. Dittmer v. d. Zions-Gem. in Riege 4.75.

Taubstummenmission: P. A. Firnhaber 3.50.

Zum Anschaffen und Verschenken von Neuen Testamenten an Heiden in Indien: Aus McCook, Nebr., 20.00. **Total: $2311.31.**

NB. Im „Lutheraner" No. 15 lies unter „Innere Mission": P. Hildebrandts Gem. $4.77, statt P. Hilgendorfs Gem.

Bancroft, Nebr., 1. Oct. 1898. F. H. Harms, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: St. Pauls-Gem., Baltimore, $17.13. Gem. in Wellsville 5.00, Allen Centre 3.37. St. Matth.-Gem., Albany, 13.32. (S. $38.82.)

Progymnasium-Baukasse: Gem. P. Schwoys 10.00. Dch. P. J. H. Sieker 1.00. P. Stechholz, ges. bei Frau Millers Geburtstagf., 5.00. St. Joh.-Gem., New York, 25.00. Actien No. 27—46 100.00. (S. $141.00.)

Progymnasium: Gem. P. Gräßers 7.00.

Emigrantenmission in New York: Kass. Wendt 13.00. Missionscoll. d. Gemm. d. PP. Fleckenstein u. Schulte 2.00, desgl. d. Gemm. in Paterson, Richfield, Peetsburg und Hackensack 15.00. (S. $30.00.)

Emigrantenmission in Baltimore: Missionscoll. d. Gemm. d. PP. Fleckenstein und Schulte 2.00. Kass. Wendt 10.00. (S. $12.00.)

Innere Mission: P. F. Brandt v. L. Nieländer 5.00.

Innere Mission im Osten: P. Kühn, ges. v. Frl. E. N., 4.80. Dch. P. O. Hanser .25. Gem. P. Holls', Marilla, 2.00. Gem. P. Bröckers 77.55, v. etl. Gemdgl. 17.50, Frauenver. 20.00, F. Heinlein 1.00, Frau M. E. Steinmeyer 20.00. Gem. in Wellsville 45.71. Gem. P. Pechtolds 10.00. Missionsver. d. Gem. P. Brunns 10.00. Dch. P. J. H. Sieker 33.00. Dch. P. Köpchen 1.00. P. Schulze v. etl. Gemdgl. 7.00. Gem. P. Grams 7.87. Gem. Präses Brands 42.81. Gem. P. Wischmeyers 41.47. P. Stechholz v. N. N. 1.00. Gem. P. Heins 38.60. Gem. P. Walz' 24.14. Missionsfestcoll.: Gemm. d. PP.: Hering 25.00, Totzke 14.00, v. f. Schulk. 2.60, König 7.25, Dubpernell 20.00, Fleckenstein u. Schulte 10.00, Gem. in Hartford 10.62, Frauenver. 5.00, St. Pauls-Gem., Baltimore, 70.00, Gemm. in Paterson, Richfield, Peetsburg u. Hackensack 50.00. (S. $620.17.)

Heidenmission: Missionscoll. d. Gem. P. Dubpernells 5.00. Gem. in Wellsville 5.00, N. N. .50. Gem. P. Pechtolds 5.00. Missionskasse d. Gem. P. Schulzes 3.00, O. Nitzschmann 1.00. (S. $19.50.)

Judenmission: Kass. Wendt 40.27. Gem. P. Kochs 1.50. Gem. in Wellsville 5.00. Dch. P. J. H. Sieker 10.00. Gem. P. Grams 5.00. Missionscoll. d. Gem. in S. Manchester 19.38. (S. $81.15.)

Negermission
P. F. Brand v. f.
P. Holls', Boston,
v. H. Fick 5.00. P.
Dch. P. J. H. Sieker
festcoll.: Gem. P.
Fleckenstein und S
19.00, Gemm. in P
19.25. Missionsch.
Schulk. 1.00. (S.
Englische Miss
festcoll. d. Gemm.
$4.50.)
Mission in W
v. etl. Gemdgl. 8.0
Mission in Ha
Emm.-Gem., Buff
$17.00.)
Slowakenmiss
kels 6.25. Gem. in
Missionsv. d. Gem.
1.00. Gem. P. Grä
pernells 2.50, Gem
Hackensack 10.00.
Mission in Ne
1.00, Frau C. Oert
Lettenmission
d. Gem. P. Brunns
P. Grams 5.00. Gem
field, Peetsburg u.
Mission auf C
Mission in Pa
field, Paterson, Pee
Hülfsfonds:
P. König v. N. N.
Gem., Webster, Rüc
Gemeinde in
Gem. P. E. H. Fisch
Fleckensteins u. Sch
8.59. Imm.-Gem.,
(S. $73.77.)
Gemeinde in
more, 5.00.
Tabor-Gemein
11.58, Dubpernell 4
5.00. St. Andr.-G
$56.03.)
Gemeinde in
Gem. P. Germanns
Lutherische Fr
mark: Gem. in We
Studenten in
W. Juhnke. St. M
20.00 für C. Schmit
Studenten in
York, 20.00 für J. F
Schüler in Fo
9.00 für H. Meißne
N. Y. Pastoralconf.
berg. (S. $44.00.)
Schüler in Ad
F. Biermann.
Studirende N
Baltimore, 25.00.
Schüler in Ne
für König. Dch. P.
conf. je 9.00 für Bä
Noltz. (S. $59.00.
Schüler in Mil
mond 25.00 für O.
Stromp. (S. $34.
Arme Studen
Arme Schüler
Buffalo, 30.00. (S.
Feldprediger
P. Bröckers 34.87,
10.00. P. Miller v
more, 5.00. (S. $7
Taubstummen
Bröcker von Frau
manns 2.55. Emm
Taubstummen
2.00.
Hospital in E
18.32. Dch. P. Kö
Gem. (83. Str.) 2.0
Gem. 27.00. Dreie
in Port Richmond 4
Waisenhaus i
mann 5.00, P. M. 1
ville 2.92. Dch. P.
2.00. Frauenv. d.
Waisenhaus i
15.33.
Unterstützungs
J. H. Sieker 25.00.
(S. $45.00.) To
NB. In meiner Q
in Alexandria" statt
Gem. Präses Brand
Baltimore, 30. Se

Eingekommen i
Synodalkasse
$15.00, Biltz in Co
Fackler in Harvester
Allgemeine Ba
250.00.

arysville 6.35. P. Gehrmann 5.00.

Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Rade=
Dahl 17.85, Wilkens bei Minden 5.00,
s, 5.00, Allenbach 10.00, Harms 1.00,
5.00, Baumgärtner 5.00. P. Harms,
2. P. Gehrmann 5.00. (S. $88.62.)
ssionscoll. der Gemm. der PP.: Eck=
bei Bennet 5.00, Ziebell zu Oxford
ehring 7.00, Allenbach 10.00, Prange
, Jung u. Baumgärtner 5.00, Häßler
Klingelbeutel, 2.00. P. Wambsganß
r v. P. Zagels Missionsstunden 4.00.
P. Catenhusens Gem. bei Marysville
6. (S. $89.64.)
: Missionscoll. der Gemm. der PP.:
bei Minden 5.00, Brakhage durch E.
70, Wambsganß 10.00, Baumgärtner
v. Joh. Wamhoff 2.00. (S. $58.70.)
Seward: Kass. J. H. Abel 1.00.
bold in Seward: Kass. J. H. Abel

ook, Nebr.: Kass. J. H. Abel 4.64.
=Omaha: Kass. J. H. Abel 5.00.
(S. $6.00.)
emont: Kass. Theo. H. Menk 8.00.
P. Rademachers Gem. 4.87. P. Huber
Wm. Müller, Kindercoll. in P. Jahns
P. Becker von Wittwe Meyer 1.50.

isenkasse: P. Leimer, ¼jährl. Coll.
demachers Gem. 9.13. P. Hilgendorf
P. Hoffmann v. P. Bullinger, gold.
, 6.86, v. P. Klawitter 1.50, P. Kla=
Denniger v. d. Gem. in Green Garden
d. Christus=Gem. zu Bismark 10.36.
. fr. Gem. 4.45. P. F. Mießler a. d.
nghoop v. d. ev.=luth. Kirche zu Fre=
)
andria, Va.: P. Brakhage 5.08.
schland: P. Denninger v. d. Gem.

lisburn: Lehrer Bockhaus' Schüler
Frau Biergatz .20. (S. $2.78.)
rediger: P. Catenhusens Gem. bei
Mießler a. d. Klingelbeutel 4.35.

ngton, Nebr.: P. Hüsemann 5.00.
Gem. 12.68. P. A. Firnhaber 3.00.
A. Hamann 2.50. P. Mahler a. d.
. P. Gehrmann 6.10. P. W. Flach,
, September=Coll. fr. Gem., 12.50.
in Friedensau 5.50. P. Leuthäuser,
P. Häßlers Gem. 10.00. P. Lang,
3.25. P. A. Merz durch Hauscoll. v.
5.00, Marquardt, Weber, W. und J.
, Bloch u. N. N. je 2.00, Melchert,
1.50, Schnieder, Hinz u. Kalthoff je

raska=Districts: Chas. Dittmer
ge 4.75.
ion: P. A. Firnhaber 3.50.
und Verschenken von Neuen
eiden in Indien: Aus McCook,
$2311.31.
No. 15 lies unter „Innere Mission“:
4.77, statt P. Hilgendorfs Gem.
t. 1898. F. H. Harms, Kassirer.

e Kasse des Oestlichen Districts:

. Pauls=Gem., Baltimore, $17.13.
Allen Centre 3.37. St. Matth.=Gem.,
3.82.)
aukasse: Gem. P. Schwoys 10.00.
. P. Stechholz, ges. bei Frau Millers
Joh.=Gem., New York, 25.00. Actien
. $141.00.)
Gem. P. Gräßers 7.00.
ion in New York: Kass. Wendt
Gemm. d. PP. Fleckenstein u. Schulte
Paterson, Richfield, Peetsburg und
30.00.)
on in Baltimore: Missionscoll. d.
ein und Schulte 2.00. Kass. Wendt

P. F. Brandt v. L. Nieländer 5.00.
n Osten: P. Kühn, ges. v. Frl. E. N.,
.25. Gem. P. Holls', Marilla, 2.00.
, v. etl. Gemdgl. 17.50, Frauenver.
Frau M. E. Steinmeyer 20.00. Gem.
em. P. Pechtolds 10.00. Missionsver.
0. Dch. P. J. H. Sieker 33.00. Dch.
hulze v. etl. Gemdgl. 7.00. Gem. P.
äses Brands 42.81. Gem. P. Wisch=
holz v. N. N. 1.00. Gem. P. Heins
24.14. Missionsfestcoll.: Gemm. d.
e 14.00, v. s. Schulk. 2.60, König 7.25,
nstein u. Schulte 10.00, Gem. in Hart=
5.00, St. Pauls=Gem., Baltimore,
on, Richfield, Peetsburg u. Hackensack

Missionscoll. d. Gem. P. Dubpernells
e 5.00, N. N. .50. Gem. P. Pechtolds
Gem. P. Schulzes 3.00, O. Nitzschmann

ass. Wendt 40.27. Gem. P. Kochs 1.50.
Dch. P. J. H. Sieker 10.00. Gem.
onscoll. d. Gem. in S. Manchester

Negermission: P. Verwiebe v. G. Beurer .75, N. W. .25. P. F. Brand v. s. Bibelkl. 10.00, L. Nieländer 5.00. Gem. P. Holls', Boston, 2.00. P. König v. N. N. 1.00. Gem. in Wellsville 5.00, N. N. .50. Gem. P. Pechtolds 3.00. P. Lühr v. H. Fick 5.00. P. Bröcker v. Frau M. E. Steinmeyer 10.00. Dch. P. J. H. Sieker 25.00. Gem. P. Grams 10.00. Missionsfestcoll.: Gem. P. Herings 20.00, Gem. P. Totzkes 7.00, PP. Fleckenstein und Schulte 4.00, St. Pauls=Gem., Baltimore, 19.00, Gemm. in Paterson, Richfield, Peetsburg u. Hackensack 19.25. Missionsschule in Salisbury: P. W. A. A. Holls' Schulk. 1.00. (S. $147.75.)

Englische Mission: Gem. in Wellsville 2.50. Missionsfestcoll. d. Gemm. d. PP. Fleckenstein u. Schulte 2.00. (S. $4.50.)

Mission in Wall: Gem. P. Heins 10.00. P. F. Brand v. etl. Gemdgl. 8.00. (S. $18.00.)

Mission in Harrisburg: Imm.=Gem., Baltimore, 5.00. Emm.=Gem., Buffalo, 10.00. Gem. P. Grams 2.00. (S. $17.00.)

Slowakenmission: Gem. P. Kochs 3.00. Gem. P. Henkels 6.25. Gem. in Wellsville 5.00. Gem. P. Pechtolds 3.00. Missionsv. d. Gem. P. Brunns 10.00. Dch. P. J. H. Sieker 1.00. Gem. P. Grams 5.00. Missionscoll.: Gem. P. Dubpernells 2.50, Gemm. in Paterson, Richfield, Peetsburg und Hackensack 10.00. (S. $45.75.)

Mission in New York: P. Schönfeld v. Frl. A. Reinke 1.00, Frau C. Oertle 2.00, W. S. 2.00. (S. $5.00.)

Lettenmission: P. Willer v. etl. Gemgl. 3.50. Missionsv. d. Gem. P. Brunns 10.00. Dch. P. J. H. Sieker 10.00. Gem. P. Grams 5.00. Missionscoll. d. Gemm. in Paterson, Richfield, Peetsburg u. Hackensack 10.00. (S. $38.50.)

Mission auf Cuba: D. M. 5.00.

Mission in Paterson: Missionscoll. d. Gemm. in Richfield, Paterson, Peetsburg u. Hackensack 10.00.

Hülfsfonds: Missionscoll. der Gem. P. Herings 15.00. P. König v. N. N. 1.00. Gem. P. Pechtolds 5.00. Zions=Gem., Webster, Rückzahl., 10.00. (S. $31.50.)

Gemeinde in Alexandria: Gem. P. Schwoys 5.00. Gem. P. C. H. Fischers 3.18. Missionscoll. der Gemm. PP. Fleckensteins u. Schultes 2.00. Missionsb. d. Gem. P. Brunns 8.59. Imm.=Gem., Baltimore, 45.00. Kass. Bartling 10.00. (S. $73.77.)

Gemeinde in Morganton, N. C.: Imm.=Gem., Baltimore, 5.00.

Tabor=Gemeinde, Buffalo: Gemm. der PP.: Koch 11.58, Dubpernell 4.00, Bartling 7.05. Gem. in Allen Centre 5.00. St. Andr.=Gem., Buffalo, 23.40, Frau X 5.00. (S. $56.03.)

Gemeinde in Medina, N. Y.: P. Brunn v. N. N. 3.00. Gem. P. Germanns 5.26. (S. $8.26.)

Lutherische Freikirche: Gem. in Wellsville 2.50. Dänemark: Gem. in Wellsville 2.50. (S. $5.00.)

Studenten in St. Louis: Gem. P. Sennes 26.36 für W. Juhnke. St. Matth.=Gem., New York, 10.00 für L. Lien, 20.00 für C. Schmidt, 25.00 für G. Hübner. (S. $81.36.)

Studenten in Springfield: St. Matth.=Gem., New York, 20.00 für J. Friedmann.

Schüler in Fort Wayne: St. Joh.=Gem., Gardenville, 9.00 für H. Meißner. N. N., Wellsville, 2.00 für J. Buch. N. Y. Pastoralconf. 16.50 für F. Pebler, 16.50 für H. Pottberg. (S. $44.00.)

Schüler in Addison: Studenten in Wellsville 13.50 für F. Biermann.

Studirende Negerknaben: Frauenv. d. Imm.=Gem., Baltimore, 25.00.

Schüler in Neperan: P. Gräßer v. etl. Gemdgl. 12.00 für König. Dch. P. Sieker 9.00 für A. Witt. N. Y. Pastoralconf. je 9.00 für Bähre, Fleischmann, Hotzer u. Tilk, 2.00 für Nolk. (S. $59.00.)

Schüler in Milwaukee: Frauenv. d. Gem. in Port Richmond 25.00 für O. Fricke. N. Y. Pastoralconf. 17.00 für A. Stromp. (S. $34.00.)

Arme Studenten: P. Lühr v. H. Fick 5.00.

Arme Schüler: Gem. in Wellsville 2.50. Emm.=Gem., Buffalo, 30.00. (S. $32.50.)

Feldprediger: Gem. P. W. A. Fischers 11.30. Gem. P. Bröckers 34.87, Frauenv. 12.50, Frau M. E. Steinmeyer 10.00. P. Willer v. etl. Gemdgl. 1.50. Imm.=Gem., Baltimore, 5.00. (S. $75.17.)

Taubstummenmission: Gem. P. Sennes 22.75. P. Bröcker von Frau M. E. Steinmeyer 10.00. Gem. P. Germanns 2.55. Emm.=Gem., Buffalo, 9.86. (S. $45.16.)

Taubstummenanstalt: St. Matth.=Gem., Rochester, 2.00.

Hospital in East New York: Durch P. J. H. Sieker 18.32. Dch. P. Köpchen 9.00. Gemm. in New York: Imm.=Gem. (83. Str.) 2.00, Imm.=Gem. (88. Str.) 1.00, St. Lucas=Gem. 27.00. Dreieinigk.=Gem., S. Brooklyn, 12.00. Gem. in Port Richmond 4.00. (S. $73.32.)

Waisenhaus in West Roxbury: P. Merkel v. A. Dihlmann 5.00, P. M. 1.00. Schüler d. Oberkl. d. Gem. in Wellsville 2.92. Dch. P. Köpchen 7.50. P. Schulze v. A. Verwiebe 2.00. Frauenv. d. Gem. in Hartford 4.00. (S. $22.42.)

Waisenhaus in College Point: Dch. P. J. H. Sieker 15.33.

Unterstützungskasse: Gem. in Wellsville 5.00. Dch. P. J. H. Sieker 25.00. P. Brunn 3.00. Gem. P. Heins 12.00. (S. $45.00.) Total: $2018.46.

NB. In meiner Quittung vom 31. August ist unter „Gemeinde in Alexandria“ statt „von der Gem. P. Bröckers 5.00“ von der Gem. Präses Brands zu lesen.

Baltimore, 30. Sept. 1898. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP. Obermeyer in St. Louis $15.00, Biltz in Concordia 20.00, Müller in Lockwood 4.26, Fackler in Harvester 3.60. (S. $42.86.)

Allgemeine Baukasse: P. Obermeyers Gem. in St. Louis 250.00.

Progymnasium in Concordia: Gemm. d. PP. Dautenhahn in Antonia 2.10, Roschke in Freistatt 8.10, Wacker in Cole Camp 3.25. P. Biltz v. L. Jungklaus 2.00. (S. $15.45.)

Innere Mission des Districts: Missionscoll.: Gemm. d. PP. Obermeyer in St. Louis 75.00, Pflantz in Gordonville 50.00, Fritz in Bismarck 32.95, Gemm. in Uniontown u. Longtown 70.00, Schurdel in St. Louis 20.00, v. Jungfr.=Ver. 2.00, Müller in Lockwood 45.00, Gemm. in Emma, Concordia und Sweet Springs 34.37, Höneß in Lincoln 40.00, Biltz in Concordia 34.20, v. C. Bergmann 1.00, Fackler in Harvester 14.00, Winkler u. Horn in Stratman u. Castello 20.00, Gem. in Fort Smith 33.25. P. Schmidt von Frau Hoge 2.50. P. Ehlers, Dankopfer v. H. Poos, 5.00. P. Roschke, nachtr., 1.00. P. Nachtigalls Gem. in Canton 4.55. P. Richters Gem. in Washington 5.00. (S. $489.82.)

Feldpredigerkasse: Gemm. in Uniontown u. Longtown, Missionscoll., 15.70.

Negermission: Missionscoll.: Gemm. der PP. Obermeyer in St. Louis 50.00, Hartenberger in Paducah 8.00, Pflantz in Gordonville 10.00, Lehr in New Wells 5.50, Gemm. in Uniontown u. Longtown 20.00, Matuschka in Lake Creek 10.00, Müller in Lockwood 5.00, Gemm. in Concordia, Emma u. Sweet Springs 10.00, Höneß in Lincoln 10.00, Winkler u. Horn in Stratman u. Castello 10.00. P. Rodenbeck in Adrian v. N. N. 2.05. P. C. C. Schmidt v. C. Junghans 5.00. P. Facklers Gem. in Harvester 1.00. (S. $146.55.)

Englische Mission: Missionscoll.: Gemm. d. PP. Obermeyer in St. Louis 15.00, Pflantz in Gordonville 5.00, Gemm. in Uniontown u. Longtown 10.00, Müller in Lockwood 12.07, Höneß in Lincoln 5.00. (S. $47.07.)

Judenmission: Missionscoll.: Gemm d. PP. Obermeyer in St. Louis 5.00, Pflantz in Gordonville 2.30. (S. $7.30.)

Heidenmission: Missionscoll.: Gemm. der PP. Obermeyer in St. Louis 10.00, Pflantz in Gordonville 5.00, Gemm. d. PP. Winkler u. Horn in Stratman u. Castello 10.00. P. Nachtigalls Gem. in Canton 2.00. P. Facklers Gem. in Harvester 1.00. (S. $28.00.)

Taubstummenmission: Missionscoll.: P. Obermeyers Gem. in St. Louis 10.00. Gemm. d. PP. Winkler u. Horn in Stratman u. Castello 8.60. P. C. C. Schmidt, Coll. a. Rob. Roacks silb. Hochz., 3.00. (S. $21.60.)

Emigrantenmission: P. Obermeyers Gem. in St. Louis, Missionscoll., 5.00.

Unterstützungskasse: St. Louiser Lehrerconferenz 4.00. P. Biltz in Concordia 4.00. (S. $8.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. C. C. Schmidt v. N. N. 5.00, Frau Töneböhn 1.00, Frau Rolling 1.00. P. Heckel in Kirkwood v. N. N. 1.00. P. Biltz, Coll. a. d. Hochz. Blanke-Kröncke, 5.45, Coll. a. Ad. Frerkings gold. Hochz. 9.35. P. Friedrichs Sonntagsschule in Knoxville 4.38. (S. $27.18.)

Taubstummenanstalt: P. Zschoches Gem. in Frohna 17.60.

Studenten in St. Louis: P. Biltz für Cl. Wiebusch v. d. Gem. 5.00, v. Frauenver. 10.00. (S. $15.00.)

Studenten in Springfield: P. Rothe für P. und M. Dautenhahn, Coll. a. d. Hochz. Kohler=Stahl, 4.50. Lehrer Topel in Alma vom Jugendver. für Fr. Wiegmann 5.00. P. Drögemüllers Gem. in Kurreville 1.00. (S. $10.50.)

Seminaristen in Addison: P. Hamm in Longtown, Coll. a. d. Hochz. Heise=Hacker für Hüschen, 5.00.

Schüler in Concordia: P. Brinks Gem. in Sweet Springs 8.70. P. Wackers Gem. in Cole Camp für Geo. Häfner 5.00. (S. $13.70.)

Schüler in Milwaukee: Lehrer Topel in Alma vom Jugendver. für J. Müller 5.00.

Kirchbaufonds: P. Kretzschmar v. Frl. L. H. 2.00. P. Facklers Gem. in Harvester 1.00. (S. $3.00.)

Deutsche Freikirche: P. Höneß' Gem. in Lincoln 5.00.

Gemeinde in Morganton: P. Demetrios Gem. in Emma 7.76.

Gemeinde in Jennings: P. O. Hanser in St. Louis v. Frauenver. 10.00.

Christus=Gemeinde in St. Louis: P. Obermeyers Gem. in St. Louis 300.00.

St. Louis, 11. October 1898. H. H. Meyer, Kassirer. 2314 N. 14. St.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin=Districts

(bis zum 1. October 1898):

Synodalkasse: Für C. J. Broders: P. Küchle von Frau Mitzelfeld $1.00. P. H. C. Müller, Coll. in Hanover, 3.75, in Center 2.50. P. Hähnel, Coll. in Batavia u. Cascade, 11.00. P. Gruber, Missionscoll. d. Gemm. in Town Maine u. Scott, 5.00. P. Erck, Coll. in Oshkosh, 21.92. (S. $45.17.)

Allgemeine Innere Mission: P. Dürr, Missionscoll. in Wayside, 4.00.

Innere Mission: Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Steuber, Butternut u. Glidden, 25.00, Bretscher, Wausau, 68.50, Fuhrmann in u. bei Clintonville 58.53, Hähnel, Cascade u. Batavia, 40.00, Dürr, Wayside, 10.00, Röhrs, Clinton, 30.00, Gruber Town Maine u. Scott, 75.00, Treff, Town Richmond, 75.00, Ohldag, Hurley, 8.06, Strasen, Watertown, 75.00, List, Wittenberg, 20.00, Eggers, Town Lake, 15.00, Brandt, Lebanon, 40.00, Georgi, Dorchester, 8.42, Friedrich, Fall Creek, 50.00, Albrecht, Milwaukee, 18.00, Spilman, Edgerton, 15.00, Sagehorn, Town Rantoul, 30.00, Kühnert, Sharon, 21.53, Krusche, Grand Rapids, 13.09, Hoffmann, Theresa, 25.00, Grothe, Reeseville, 25.00, Lehmann, Amherst, 22.20, Bittner, Grand Rapids, 10.00, Georgii, Almond, 20.00, Nickel, Shawano, 31.50, Küchle, Milwaukee, 100.00, Erck, Oshkosh, 50.00, Lätsch, Chippewa Falls, 18.45, Sprengeler, Milwaukee, 190.88, Strasen das. 75.00, Hudtloff, Belle Plaine, 10.00, Monhardt, Burnette, 20.00, Matthes, Milwaukee, 60.00, Schlerf 50.00, Rubel 30.00, Häuser, Portage, 35.00. P. Hübners Gem. in Adell 13.16. P. Gutekunsts Gem. in Hay Creek 5.25. Dankopfer für glückliche Heimkehr a. d. Kriege v. M. 50.00. Beiträge: H. August Lüdke 125.00, J. H. Fischer 1.00, P. G. Küchle 2.00. P. G. Küchle v. J. Mau 1.00. (S. $1666.57.)

Negermission: Für Salisbury: Von etl. Schül. a. Lehrer Selles Klasse .40. P. Erck v. J. Hammer 1.00. Missionsfestcoll. d. Gemm. d. PP.: Hähnel, Cascade u. Batavia, 10.00, Dürr, Wayside, 6.00, Gruber, Town Maine u. Scott, 10.00, Strasen, Watertown, 10.00, List, Wittenberg, 5.00, Georgi, Dorchester, 5.00, Brandt, Lebanon, 17.00, Friedrich, Fall Creek, 28.00, Sagehorn, Town Rantoul, 10.00, Hoffmann, Theresa, 10.00, Grothe, Reeseville, 5.00, Küchle, Milwaukee, 23.50, Bittner, Grand Rapids, 10.00, Erck, Oshkosh, 10.00, Strasen, Milwaukee, 10.00, Häuser, Portage, 10.00, Hudtloff, Belle Plaine, 10.00, Matthes, Milwaukee, 15.00. (S. $205.90.)

Allgemeine Englische Mission: Missionsfestcoll. d. Gemm. d. PP.: List, Wittenberg, 5.00, Friedrich, Fall Creek, 8.00, Spilman, Edgerton, 11.10, Matthes, Milwaukee, 8.50. (S. $32.60.)

Englische Mission in Milwaukee: Missionsfscoll. d. Gemm. d. PP.: Hähnel, Cascade und Batavia, 7.50, Dürr, Wayside, 2.00, Friedrich, Fall Creek, 4.00, Albrecht, Milwaukee, 2.32, Grothe, Reeseville, 4.00, Strasen, Milwaukee, 8.53, Häuser, Portage, 5.00, Monhardt, Burnette, 4.51, Matthes, Milwaukee, 5.00, Rubel das. 5.52, Schlerf 18.07. (S. $66.45.)

Indianermission: Missionsfestcoll. d. Gemm. d. PP.: Hudtloff, Belle Plaine, 16.48, P. Georgi, Dorchester, 5.00. (S. $21.48.)

Heidenmission: Missionsfestcoll. d. Gemm. d. PP.: Dürr, Wayside, 7.00, Gruber, Town Maine u. Scott, 5.00, List, Wittenberg, 5.00, Brandt, Lebanon, 11.30, Friedrich, Fall Creek, 8.00, Sagehorn, Rantoul, 5.00, Hoffmann, Theresa, 5.00, Grothe, Reeseville, 5.00, Bittner, Grand Rapids, 12.84, Matthes, Milwaukee, 10.00, Rubel das. 10.00. (S. $84.14.)

Allgemeine Judenmission: Für New York: P. Lehmann, Coll. in Amherst, 3.50, P. Sagehorn, Coll. in Rantoul, 5.00. Missionsfcoll. d. Gemm. d. PP.: Dürr, Wayside, 7.00, Röhrs, Clinton, 3.04, Strasen, Watertown, 5.80, List, Wittenberg, 5.00, Georgi, Dorchester, 5.00, Friedrich, Fall Creek, 2.00, Spilman, Edgerton, 5.00, Hoffmann, Theresa, 4.50, Grothe, Reeseville, 5.00, Erck, Oshkosh, 5.25, Hudtloff, Belle Plaine, 10.00, Monhardt, Burnette, 5.00. (S. $71.09.)

Unterstützungskasse: Beiträge: P. Wilhelm 1.00, P. Burger 5.00, Lehrer E. Schmidt 2.00. P. Gruber, Missionsfestcoll. in Town Maine u. Scott, 10.00. P. Dorpat, Coll. in Town Wilson, 6.00. P. Grothe, Coll. in Reeseville, 7.60. Dch. Lehrer H. F. Ahrens v. etl. Lehrern d. Milwaukee Lehrerconf. 4.10. P. Hoffmann v. d. Rock River Pastoralconf. 12.50. (S. $48.20.)

Studenten in St. Louis: P. Gruber, Weber-Brandenburgs Hochz., 2.04. P. Rubel, Klug-Knüppels Hochzt. für Rose, 3.50. P. Wolbrecht v. W. Kroos für H. Kothe 5.00, v. Jungfrauenver. für Schütz 5.00. P. M. Otto, Coll. für G. Kanies, 5.50, P. Nickel, Missionsfestcoll. für H. Engel, 10.00. (S. $31.04.)

Studenten in Springfield: P. Wolbrecht v. Frauenverein für W. Bennecke 5.00.

Schüler in Milwaukee: P. Dürr, Alb. Schwans Hochz., 6.40. P. Georgi, Missionsfcoll. in Dorchester, 10.00. (S. $16.40.)

Schüler in Addison: P. Schlerf, Petersen-Marths Hochz. für G. Windisch, 5.00, Coll. für dens. 9.07. (S. $14.07.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Gruber, Krüger-Leitzkes Hochz., 2.20. P. Löber aus Lehrer Greves Klasse 1.00, vom Jungfrver. 3.00. P. Hudtloff, Jul. Beversdorfs silb. Hochzt., 3.30. (S. $9.50.)

Taubstummenanstalt in Norris: P. Löber v. Jungfrauenver. in Milwaukee 3.00.

Allgemeine Taubstummenmission: P. Sievers v. Frl. E. Rollmann 2.00, Schumann-Graffenius' Hochzt. 6.06. (S. $8.06.)

Sächsische Freikirche: P. Friedrich, Missionsfcoll. in Fall Creek, 2.00.

Dänische Freikirche: Missionsfcoll. d. Gemm. d. PP.: Plaß, Ashippun, 1.17, Friedrich, Fall Creek, 2.00, Hudtloff, Belle Plaine, 10.00. (S. $13.17.)

Wisconsin-Kirchbaukasse: P. Daib, Coll. in Merrill, 5.05.

Ev.-luth. Kinderfreund-Gesellschaft: P. Gruber, Missionsfcoll. in Town Maine u. Scott, 1.61. P. Monhardt, Beske-Sagers Hochz., 5.10. P. Heyner, Lenze-Heilands Hochz., 5.45. (S. $12.16.)

Stevens Point, Wis., Kirchbaukasse: P. Gruber, Missionsfcoll. in Town Maine u. Scott, 20.00. P. H. C. Müller, Beitrag, 1.00. (S. $21.00.) Total: $2386.05.

Milwaukee, Wis., den 1. October 1898.

G. E. G. Küchle, Kassirer.
2820 State St.

Pilgerhaus und Emigrantenmission.

Einnahme vom 1. Juli bis 30. September 1898.

1. Pilgerhaus: Kass. C. Spilman $5.00, Kass. C. A. Kampe 5.00. (Total: $10.00.)

2. Emigrantenmission: Anna Seebeck 1.00, P. P. Löber 1.00, Th. Lange 5.00, Friedericke Ritzendahl 1.00, Frau Mutz .50, Maria Mergenthaler .50, Frau L. Lange 1.25, Anna Scholze .15, P. R. Kretzmann 2.00, Frd. Köhler 2.00, Kass. C. Spilman 33.92, Kass. C. A. Kampe 38 00, Kass. F. H. Harms 26.00, Kass. Th. H. Menk 15.35, Kass. Carl Ruppel 5.00, Kass. H. H. Meyer 18.75, Kass. G. E. G. Küchle 11.65. (Total: $163.07.)

An unverzinslichen Darlehen wurden zurückgefordert 110.10, eingegangen ist nichts.

Für die Freikirche in Deutschland sind 202.57 eingegangen und für die dänische 65.95. S. Keyl.

Für unsere Collegeorgel durch den Schüler Glade von etlichen Gliedern aus P. Däumlers Gemeinde $11.50 mit herzlichem Dank erhalten. Theo. Bünger.

Bericht über die Kasse der Negermission

für den Zeitraum vom 1. August 1896 bis 20. Juli 1898.

Einnahme:

Aus der Missouri-Synode:		
Aus dem California- und Oregon-District	$ 18.65	
Aus dem Canada-District	115.53	
Aus dem Illinois-District	4243.80	
Aus dem Iowa-District	1077.52	
Aus dem Kansas-District	250.01	
Aus dem Michigan-District	1278.68	
Aus dem Minnesota- und Dakota-District	1161.82	
Aus dem Mittleren District	3121.40	
Aus dem Nebraska District	1445.84	
Aus dem Oestlichen District	2678.41	
Aus dem Südlichen District	216.04	
Aus dem Westlichen District	2261.66	
Aus dem Wisconsin-District	2102.50	
		$19971.86
Aus der Michigan-Synode	$ 54.75	
Aus der Minnesota-Synode	337.84	
Aus der Wisconsin-Synode	592.36	
		984.95
Von Missionar F. J. Lankenau, Ueberschuß der Weihnachtsgaben		71.27
Aus der Norwegischen Synode	$ 18.46	
Aus der Deutschen Freikirche	199.10	
		217.56
		$21245.64
Aus den Negergemeinden:		
Bethlehem, New Orleans, La.	$ 533.25	
St. Paul, New Orleans, La.	375.00	
Mount Zion, New Orleans, La.	28.15	
Grace, Concord, N. C.	55.00	
Grace, Greensboro, N. C.	24.00	
Rimertown, N. C.	10 00	
Rockwell, N. C.	3.83	
Gold Hill, N. C.	3.45	
Meherrin, Va.	15.00	
Atlanta, Ga.	5.00	
		1052.68
Ueberschuß der „Missions-Taube"	$2378.83	
Ueberschuß des "Lutheran Pioneer"	377.43	
		2756.26
Für das Eigenthum in Little Rock, Ark.		1000.00
		$26054.58
Darlehen		8700.00
Bestand in Kasse am 31. Juli 1896		262.24
		$35016.82

Ausgabe:

Für Mount Zion in New Orleans, La.	$ 7235.50
Für St. Paul in New Orleans, La.	3440.00
Für Bethlehem in New Orleans, La.	3975.00
Für Holy Trinity in Springfield, Ill.	935.60
Für die Stationen in Meherrin und Prince Edward, Va.	1382.50
Für die Stationen in Concord, Rimertown und Mount Pleasant, N. C.	3406.00
Für die Stationen in Charlotte und Meyersville, N. C.	1510.54
Für die Stationen in Greensboro und Elon College, N. C.	3731.17
Für die Stationen in Salisbury, Rockwell, Gold Hill und Catawba, N. C.	1457.61
Für die Stationen in Atlanta, Ga., und Wilmington, N. C.	1674.82
Verschiedene Ausgaben	1652.40
	$30401.14
Darlehen zurückbezahlt	3900.00
Bestand in Kasse	715.68
	$35016.82

St. Louis, Mo., den 20. Juli 1898.

A. C. Burgdorf, Kassirer.

Wir, die unterzeichnete Committee, haben erhaltenem Auftrage gemäß die Bücher und Rechnungen des Kassirers für die Negermission für den Zeitraum vom 1. August 1896 bis zum 20. Juli 1898 sorgfältig revidirt, dieselben mit den Belegen verglichen und richtig befunden und bezeugen hiermit, daß obiger Kassenbericht mit denselben übereinstimmt.

J. F. Schuricht.
R. H. Leonhardt.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Ill.:

Von Gemeinden 2c. in Illinois für laufende Ausgaben: P. Rabe, Yorkville, von s. Gem. $15.56. P. Schmidt, Chicago, von Gliedern s. Gem.: Chr. Freundt, L. Wöltjen, H. Westfahl, Th. Sodemann, J. Franz, J. Lembcke, K. Wolter, A. Lachmann, Th. Reinhardt, H. Rosien, A. Baumann, J. Kröcke je 1.00; J. Schröder .75; E. Teuber, Fr. Böning, H. Osten J. Mertens, Fr. Trippbahn, Herm. Bohnhoff, Joh. Trippbahn und Wilh. Trippbahn je .50, zus. 16.75. Von P. Ferd. Sievers' Gem. in S. Chicago dch. F. C. Schultz 22.66. P. Bertram, Crystal Lake, Coll., 9.31. P. Schwarzkopf, Willow Springs, Vermächtniß der sel. Wwe. Mihm, 25.00. P. Pfotenhauer, Lemont, Hochzcoll. bei Honnstengel-Berlin, 4.75. P. Schmidt, Chicago, v. Ferd. Schultz 1.00 u. v. F. Milhahn 2.00. P. Feiert[...] P. Röder, Arlington Heights, [...] Chicago, von der Gem. 9.41. [...] 15.00. P. Uffenbeck, Chicago, [...] Bartling, Austin, Coll. d. Gem. [...] v. N. N. .50 u. v. N. N. .50. [...] 18.60. P. Hieber, Riverdale, v. [...] Welton, für Jubiläumsbücher [...] Frau D. Kraushaar 1.00. P. [...] zeitscoll. d. Rietfeld-Brinkman[...]

Von Kindern 2c. in Ill[...] und Jugendblatt" quittirt.)

Kostgeld: Von J. P. Hans[...] s. Tochter. P. Schmidt, Chic[...] 12.00 f. ihre Kinder. (S. $16[...]

Addison, Ill., 8. October 18[...]

Für arme Studente[...]

seit dem 1. Juni mit Dank erhal[...] Lückes Gem., Mansfield, 9.45. [...] Hochzeit Weerts-Eichmann, 3.[...] P. Karstensen, Pfingstcoll., 7.[...] P. Thusius' Gem. in Flensb[...] Durch Kass. Menk 6.50. Con[...] (S. $91.92.)

Sioux Falls, S. Dak., 7. Oc[...]

Neue Dr[...]

Siebenunddreißigster Syno[...] Districts der deutschen [...] souri, Ohio u. a. St. 1[...] cordia Publishing H[...] 15 Cts.

Die Synodalrede dieses Beri[...] der wir leben, und zeigt, wie w[...] schicken sollen. Damit werden [...] in trefflicher Weise eingeleitet, [...] deln: „Die Gefahren, gegen w[...] letzten Zeit sonderlich zu wappn[...] wie sich gebührt, das Gewissen [...] den, denen insonderheit unser[...] These — die beiden ersten sin[...] geführt worden — wird so hi[...] und Gefahren im häuslichen [...] standes, Entartung der Jugend[...] Genußsucht. In der vierten [...] gewerblichen Leben beleuchtet: [...] möglichst leichtem und großen[...] Unredlichkeit im Handel und G[...] schen Arbeitgebern und Arbeite[...] lich auch gezeigt, wie wir diese [...] kampfen sollen. Wir möchten [...] auch unserm Volke warm empf[...]

Acht Chorlieder für gemisc[...] und herausgegeben von [...] wood, Ohio. 1898. [...] 20 Cents; beim Dutze[...] 15 Cents in Postmarken [...] geber oder vom Conc[...] St. Louis, Mo.

Eine ansprechende Sammlun[...] pfohlen sein lassen sollten. Die [...] Du meine Seele, singe. Siehe [...] der Heimath süßer Stille. In s[...] erste Lied. Das Elslein. De[...] Liedern ist rein, die Musik gut, [...] mend, vom Herausgeber für g[...] gesetzt. Unter den weltlichen [...] altdeutsche Volkslied nach Joha[...]

Veränderte[...]

Rev. E. Buetzow, 1015 Pine [...]
Rev. Theo. F. F. Finck, 833 [...]
Rev. Emil H. Isler,
40 Essex St., near Ja[...]
Rev. L. E Knief, Klinger, Br[...]
Rev. W. Mallon, Keystone, B[...]
Rev. Fr. Pennekamp, Bremen[...]
Rev. Adolph Schmid, Alma, [...]
Rev. J. Frederic Wenchel, 19[...]
Rev. M. Wolff, Seward, Sewa[...]
O. H. Perske, 104 Ivy St., Bu[...]

Der „Lutheraner" erscheint alle vierz[...] tionspreis von einem Dollar für die au[...] vorauszubezahlen haben. Wo derselbe [...] haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlo[...] Nach Deutschland wird der „Lutheraner" [...] Briefe, welche Geschäftliches, Bestellung[...] halten, sind unter der Adresse: Concor[...] Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., a[...] Diejenigen Briefe, welche Mittheilung[...] Quittungen, Adreßveränderungen u. s. [...] „Lutheraner", Concordia Semina[...] Aufnahme in die folgende Nummer des [...] kürzeren Anzeigen spätestens am Donn[...] dessen Datum die Nummer tragen wird, [...]

Entered at the Post Of[...] as second-cl[...]

egermission

is 20. Juli 1898.

	18.65	
	115.53	
	4243.80	
	1077.52	
	250.01	
	1278.68	
	1161.82	
	3121.40	
	1445.84	
	2678.41	
	216.04	
	2261.66	
	2102.50	
		$19971.86
	54.75	
	337.84	
	592.36	
		984.95
huß der		71.27
	18.46	
	199.10	
		217.56
		$21245.64
	533.25	
	375.00	
	28.15	
	55.00	
	24.00	
	10 00	
	3.83	
	3.45	
	15.00	
	5.00	
		1052.68
	$2378.83	
	377.43	
		2756.26
		1000.00
		$26054.58
		8700.00
6		262.24
		$35016.82
		$ 7235.50
		3440.00
		3975.00
		935.60
Edward,		1382.50
own und		3406.00
ersville,		1510.54
lon Col=		3731.17
ll, Gold		1457.61
Wilming=		1674.82
		1652.40
		$30401.14
		3900.00
		715.68
		$35016.82

urgdorf, Kassirer.

en erhaltenem Auf=
des Kassirers für die
ugust 1896 bis zum
en mit den Belegen
eugen hiermit, daß
instimmt.

F. Schuricht.
H. Leonhardt.

Addison, Ill.:

is für laufende
. Gem. $15.56. P.
.: Chr. Freundt, L.
. Franz, J. Lembcke,
H. Rosien, A. Bau=
75; E. Teuber, Fr.
hahn, Herm. Bohn=
hn je .50, zus. 16.75.
go dch. F. C. Schultz
9.31. P. Schwarz=
r sel. Wwe. Mihm,
oll. bei Honnstengel=
Ferd. Schultz 1.00 u.

v. F. Milhahn 2.00. P. Feiertag, Chicago, v. d. Gem. 18.00. P. Röder, Arlington Heights, Coll. d. Gem., 30.00. P. Nützel, Chicago, von der Gem. 9.41. P. Schröder, Kankakee, Coll. 15.00. P. Uffenbeck, Chicago, Coll. seiner Gem., 133.25. P. Bartling, Austin, Coll. d. Gem., 15.12. P. W. Heyne, Decatur, v. N. N. .50 u. v. N. N. .50. P. Leeb, Chicago, v. d. Gem. 18.60. P. Hieber, Riverdale, v. Marie Eidam 5.00. P. Mende, Welton, für Jubiläumsbücher .50. P. Rabe, Warsaw, von Frau D. Kraushaar 1.00. P. Feddersen, Homewood, Hochzeitscoll. b. Nietfeld=Brinkmann, 8.50. (S. $352.41.)

Von Kindern 2c. in Illinois: 56.35. (Im „Kinder= und Jugendblatt“ quittirt.)

Kostgeld: Von J. P. Hansen, Lake Linden, Mich., 4.00 f. s. Tochter. P. Schmidt, Chicago, v. Frau S. Stumpfhaus 12.00 f. ihre Kinder. (S. $16.00.)

Addison, Ill., 8. October 1898.

G. Ritzmann, Kassirer.

Für arme Studenten aus Süd=Dakota

seit dem 1. Juni mit Dank erhalten: Von P. Licht $5.00. P. H. Lückes Gem., Mansfield, 9.45. P. R. Uhlmann, Coll. auf d. Hochzeit Weerts=Eichmann, 3.10. Durch Kass. Menk 13.25. P. Karstensen, Pfingstcoll., 7.00. P. Uhlmanns Gem. 4 50. P. Thusius' Gem. in Flensburg 10.00, bei Delmont 2.25. Durch Kass. Menk 6.50. Conferenzcoll. in Flensburg 24.37. (S. $91.92.)

Sioux Falls, S. Dak., 7. October 1898.

G. H. Buscher.

Neue Drucksachen.

Siebenunddreißigster Synodal=Bericht des Michigan=Districts der deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1898. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 68 Seiten. Preis: 15 Cts.

Die Synodalrede dieses Berichtes schildert die böse Zeit, in der wir leben, und zeigt, wie wir Christen uns in dieselbe recht schicken sollen. Damit werden zugleich die Lehrverhandlungen in trefflicher Weise eingeleitet, welche den Gegenstand behandeln: „Die Gefahren, gegen welche wir Christen uns in dieser letzten Zeit sonderlich zu wappnen haben.“ In denselben wird, wie sich gebührt, das Gewissen geschärft mit Bezug auf Sünden, denen insonderheit unsere Zeit fröhnt. In der dritten These — die beiden ersten sind im vergangenen Jahre ausgeführt worden — wird so hingewiesen auf allerlei Sünden und Gefahren im häuslichen Leben: Verderbung des Ehestandes, Entartung der Jugend, Erschlaffung der Kinderzucht, Genußsucht. In der vierten These werden die Gefahren im gewerblichen Leben beleuchtet: das allgemeine Streben nach möglichst leichtem und großem Gewinn, die weitverbreitete Unredlichkeit im Handel und Gewerbe, die Feindseligkeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitern. In jeder These wird natürlich auch gezeigt, wie wir diese Sünden mit Gottes Wort bekampfen sollen. Wir möchten darum diesen Bericht gerade auch unserm Volke warm empfohlen haben. F. B.

Acht Chorlieder für gemischte Gesangvereine bearbeitet und herausgegeben von Hermann Ilse. Collinwood, Ohio. 1898. 16 Seiten $6\frac{1}{2} \times 10$. Preis: 20 Cents; beim Dutzend $1.75. Probeexemplare 15 Cents in Postmarken. Zu beziehen vom Herausgeber oder vom Concordia Publishing House, St. Louis, Mo.

Eine ansprechende Sammlung, die gemischte Chöre sich empfohlen sein lassen sollten. Die acht Nummern sind: Psalm 100. Du meine Seele, singe. Siehe, wie fein und lieblich. Nach der Heimath süßer Stille. In stiller Nacht. Morgenlied. Das erste Lied. Das Elslein. Der Text auch bei den weltlichen Liedern ist rein, die Musik gut, von bewährten Meistern stammend, vom Herausgeber für gemischten Chor bearbeitet und gesetzt. Unter den weltlichen Liedern hat uns namentlich das altdeutsche Volkslied nach Johannes Brahms gefallen.

L. F.

Veränderte Adressen:

Rev. E. Buetzow, 1015 Pine St., Pueblo, Colo.
Rev. Theo. F. F. Finck, 833 12th St., Milwaukee, Wis.
Rev. Emil H. Isler,
40 Essex St., near Jamaica Ave, Brooklyn, N. Y.
Rev. L. E Knief, Klinger, Bremer Co., Iowa.
Rev. W. Mallon, Keystone, Benton Co., Iowa.
Rev. Fr. Pennekamp, Bremen, Marshall Co., Kans.
Rev. Adolph Schmid, Alma, Kans.
Rev. J. Frederic Wenchel, 1908 Tampa St., Tampa, Fla.
Rev. M. Wolff, Seward, Seward Co., Nebr.
O. H. Perske, 104 Ivy St., Buffalo, N. Y.

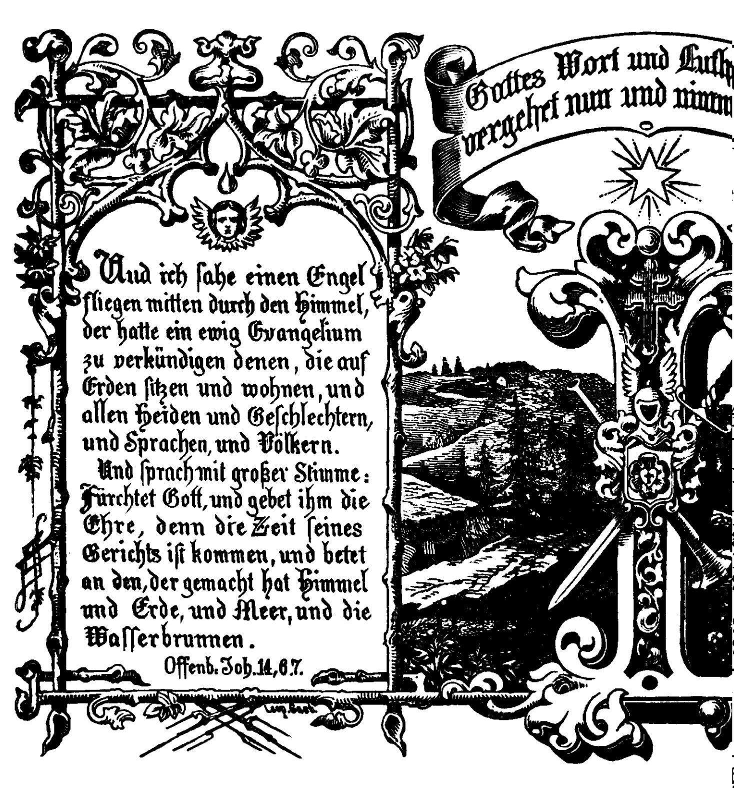
Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag=Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang
Zeitweilig redigirt von dem Le

54. Jahrgang. St. Louis

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

1. Von Christi Auferstehung.

Die zweite Stufe der Erhöhung unsers HErrn JEsu Christi ist Seine Auferstehung. Von derselben redet der zweite Artikel mit den Worten: „Am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten.“

Was die Evangelien von der Auferstehung Christi erzählen, das ist in kurzer Summa dies: Christus ist am dritten Tage mit verklärtem Leibe siegreich aus dem Grabe hervorgegangen und hat sich Seinen Jüngern lebendig erzeigt.

Immer und immer wieder redet die Schrift von der Auferstehung Christi. Zeugen der Auferstehung Christi zu sein, das bezeichnet Petrus als den eigentlichen Beruf der Apostel. Apost. 1, 22. Die Schrift legt der Auferstehung Christi die allerhöchste Bedeutung bei. Ja, eine so hohe Bedeutung hat die Auferstehung Christi, daß der Apostel Paulus schreibt: „Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsere (der Apostel) Predigt vergeblich, so ist auch euer (der Christen) Glaube vergeblich, ... so seid ihr noch in euren Sünden, so sind auch die, so in Christo entschlafen sind, verloren.“ 1 Cor. 15, 14. 17. 18. Mit stärkeren Worten kann doch wahrlich die Bedeutung der Auferstehung Christi nicht hervorgehoben werden!

Billig fragen wir daher: Was ist denn die so hohe Bedeutung der Auferstehung Christi?

Auf diese Frage geben wir eine dreifache Antwort.

Erstlich nämlich beweist die Auferstehung Christi, und sie allein, unwidersprechlich, daß Christus Gottes Sohn und Seine Lehre wahrhaftig ist.

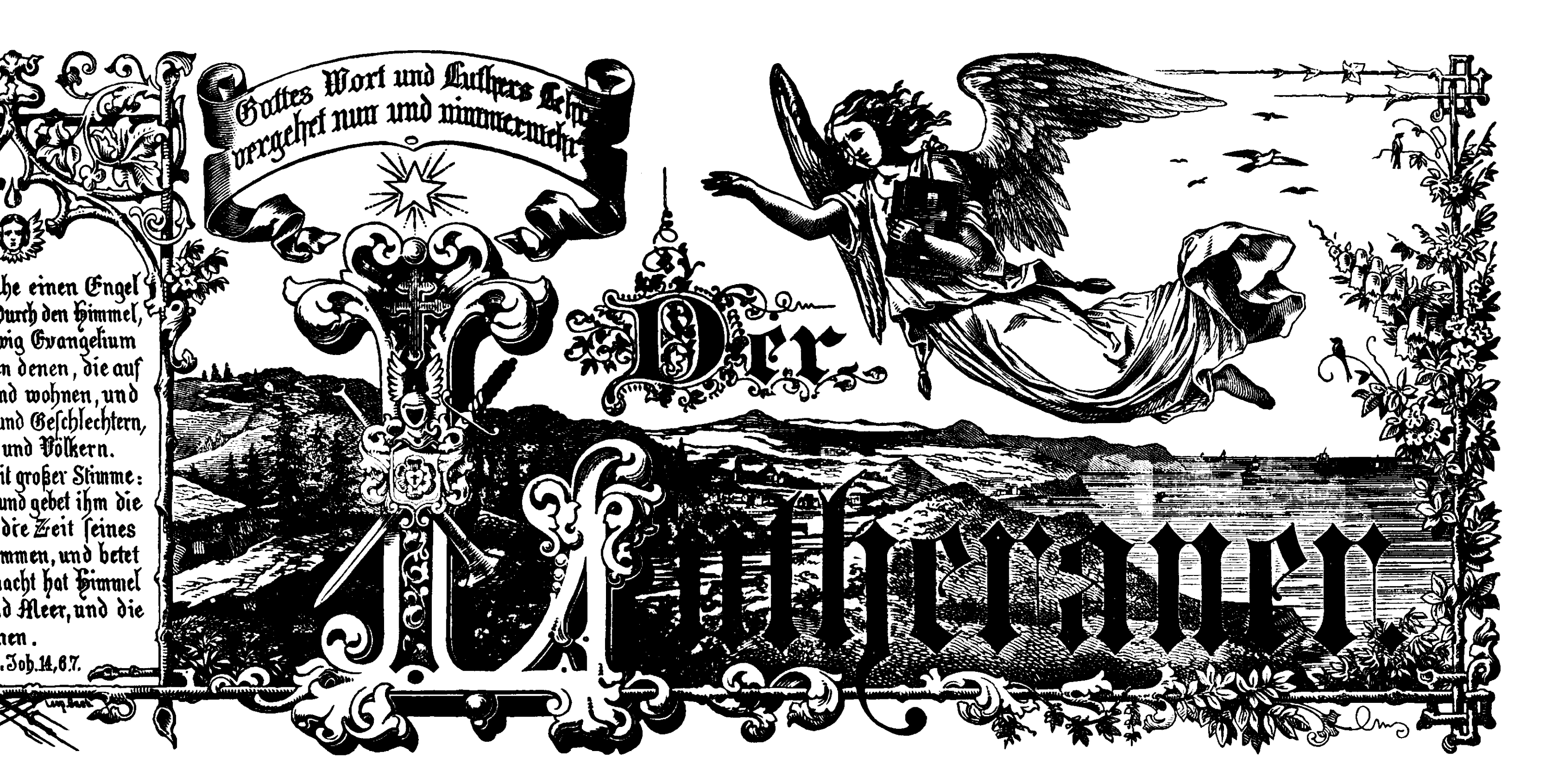
Wir wollen das kürzlich darlegen.

Christus trat auf und predigte, daß Er der im Alten Testament verheißene Messias, der Sohn Gottes, der Heiland der Welt sei. Er bezeugte sich auch als solchen durch große Zeichen und Wunder, die Er that. — Das unwidersprechlichste und Hauptzeichen

aber mußte
erstand. A
weissagt wa
erstehen wer
Tagen Sein
Seine Aufe
aus und ste
dafür hin,
Welt Heilan
reinigung d
du uns für
da antwort
und am dri
redete aber
2, 18—21.
und 16, 4.
nun nicht
tes Sohn u
nicht. Da
alles hält, i
das unwide
Gottes Soh

Zum Zw
widersprechl
Seines S
angenom

Um dies
zuvor merk
eigener Ma
den, weil G
Schrift an
an das ebe
Juden bei 1
du Joh. 10,
die Schrift
stum aufer
Da sagt P
Lebens hab
von den To
6, 4. schreib
den Todten
diese Schri
nicht, denn
und was d
Sohn.



...sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

...ang. St. Louis, Mo., den 1. November 1898. No. 22.

...sandt von P. C. M. Z.)

...g der Lehrstücke des luthe-
...hismus für den gemeinen
Christen.

(Fortsetzung.)

... Christi Auferstehung.

...fe der Erhöhung unsers HErrn
...eine Auferstehung. Von der-
...te Artikel mit den Worten: „Am
...ieder auferstanden von den

...lien von der Auferstehung Christi
... kurzer Summa dies: Christus
...Tage mit verklärtem Leibe
...em Grabe hervorgegangen
...inen Jüngern lebendig er-

...ner wieder redet die Schrift von
...hristi. Zeugen der Auferstehung
... bezeichnet Petrus als den eigent-
...postel. Apost. 1, 22. Die Schrift
...ng Christi die allerhöchste Bedeu-
...e so hohe Bedeutung hat die Auf-
...daß der Apostel Paulus schreibt:
... nicht auferstanden, so ist unsere
...gt vergeblich, so ist auch euer (der
...ergeblich, ... so seid ihr noch in
...sind auch die, so in Christo ent-
...en." 1 Cor. 15, 14. 17. 18. Mit
...ann doch wahrlich die Bedeutung
...hristi nicht hervorgehoben werden!
...r daher: Was ist denn die so
...g der Auferstehung Christi?
...geben wir eine dreifache Antwort.
... beweist die Auferstehung Christi,
...widersprechlich, daß Christus
...nd Seine Lehre wahrhaf-

...kürzlich darlegen.
...f und predigte, daß Er der im
...rheißene Messias, der Sohn Got-
...r Welt sei. Er bezeugte sich auch
...oße Zeichen und Wunder, die Er
...idersprechlichste und Hauptzeichen

aber mußte das sein, daß Er von den Todten auferstand. Warum? Weil im Alten Testament geweissagt war, daß der Messias von den Todten auferstehen werde. Ps. 16. Deshalb sagte Er in den Tagen Seines Fleisches, das ist, Seiner Erniedrigung, Seine Auferstehung von den Todten auch selbst voraus und stellte sie als das einige und Hauptzeichen dafür hin, daß Er wahrhaftig Gottes Sohn und der Welt Heiland sei. Denn als nach Seiner Tempelreinigung die Juden zu Ihm sprachen: „Was zeigst du uns für ein Zeichen, daß du solches thun mögest?" da antwortete Er ihnen: „Brechet diesen Tempel, und am dritten Tage will ich ihn aufrichten." Er redete aber von dem Tempel Seines Leibes. Joh. 2, 18—21. Ebenso magst du Matth. 12, 39. 40. und 16, 4. und 20, 17—19. nachlesen. — Wenn Er nun nicht auferstanden wäre: könnte Er dann Gottes Sohn und Seine Lehre wahrhaftig sein? Gewiß nicht. Da Er aber auferstanden ist, da der Tod, der alles hält, ihn nicht gehalten hat: so ist das fürwahr das unwidersprechlichste Zeichen, daß Er wahrhaftig Gottes Sohn und daß Seine Lehre wahrhaftig ist. —

Zum Zweiten beweist die Auferstehung Christi unwidersprechlich, daß Gott der Vater das Opfer Seines Sohnes zur Versöhnung der Welt angenommen hat.

Um dies recht zu verstehen, mußt du eine Sache zuvor merken. Es ist diese: Christus ist zwar aus eigener Macht und Kraft von den Todten auferstanden, weil Er der Fürst des Lebens ist. Das sagt die Schrift an mehr als einer Stelle. Erinnere dich nur an das eben erst gehörte Wort JEsu, das Er den Juden bei der Tempelreinigung sagte. Auch magst du Joh. 10, 17. 18. nachlesen. Aber ebensowohl sagt die Schrift öfters, daß Gott der Vater Christum auferweckt habe. Siehe z. B. Apost. 3, 15. Da sagt Petrus zu den Juden: „Den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet. Den hat Gott auferwecket von den Todten, deß sind wir Zeugen." Und Röm. 6, 4. schreibt Paulus: „Christus ist auferweckt von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters." Und diese Schriftaussagen widersprechen sich durchaus nicht, denn Vater und Sohn sind einig im Wesen, und was der Vater thut, das thut gleich auch der Sohn.

Und nun zu unserm Satz.

Christus wollte die sündige Welt mit Gott versöhnen. Er nahm ihre Sünde auf sich. Er machte sich zum Lamme Gottes, das der Welt Sünde trug. Gott selbst warf unser aller Sünde auf Ihn. Und Christus wurde am Kreuz für uns geopfert. — Am dritten Tage aber weckte Gott Ihn von den Todten auf. Welche Bedeutung hatte das?

Stelle dir vor, Gott hätte Christum nicht auferweckt. — Welche Bedeutung hätte das gehabt? Doch die, daß Gott durch das Opfer Christi nicht versöhnt wäre, daß der durch die Sünde der Welt beleidigten Gerechtigkeit Gottes durch das Opfer Christi nicht genug gethan wäre. Und der Apostel Predigt wäre vergeblich; der Christen Glaube wäre vergeblich; wir wären noch in unsern Sünden; die, welche im Glauben an Christum entschlafen sind, wären verloren.

Nun aber hat Gott Christum von den Todten auferweckt, deß sind alle Apostel Zeugen. — Und welche Bedeutung hat das? Ei, doch gewiß die, daß Gott durch das Opfer Christi völlig versöhnt ist; daß der beleidigten Gerechtigkeit Gottes durch das Opfer Christi völlig genug gethan ist; daß also alle Predigt von der Versöhnung durch Christum Wahrheit ist; daß der Christen Glaube auf einem unerschütterlichen Grunde ruht; daß wir nicht mehr in unsern Sünden sind; daß die, welche im Glauben an Christum entschlafen sind, nicht verloren, sondern selig sind.

Die Auferstehung Christi von den Todten beweist also unwidersprechlich, daß Gott der Vater das Opfer Seines Sohnes zur Versöhnung der Welt angenommen hat, sie ist die feierliche Absolution der ganzen Welt von ihren Sünden, die göttliche Gerechtsprechung der ganzen Welt um des Opfers Christi willen. „Christus ist um unserer Sünden willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket." Röm. 4, 25. „Wie durch Eines (Adams) Sünde die Verdammniß über alle Menschen kommen ist: also ist auch durch Eines (Christi) Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen." Röm. 5, 18.

Verstehst du das? O, dem denke nach! —

Und endlich beweist die Auferstehung Christi, daß alle Gläubigen zum ewigen Leben auferstehen werden. Christus sagt und verspricht ihnen

das. Er sagt zu ihnen: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben." Joh. 14, 19. Und daß Er Sein Versprechen wahr machen kann und wird, das sehen wir aus Seiner eigenen Auferstehung: Er ist ja des Todes mächtig worden. Unser Tod lag auf Ihm, und dieser unser Tod ist an Ihm zu Schanden worden. Wenn wir durch den Glauben Ihm angehören, so sind wir Seiner theilhaftig, so sind wir auch Seiner Todesüberwindung theilhaftig, so werden wir leben, ob wir gleich sterben, und am jüngsten Tage werden wir zum ewigen Leben auferweckt werden. —

„Ich weiß, daß mein Erlöser **lebt!**" Er ist wahrhaftig Christus, des lebendigen Gottes Sohn! Ich bin durch Christi Opfer vollkommen mit Gott ausgesöhnt! Der Tod kann mich nicht tödten, und am jüngsten Tage werde ich auferstehen zum ewigen Leben! So spricht jeder Christ Angesichts der Auferstehung Christi. So spreche du auch mit völliger Zuversicht.

m. Von der Himmelfahrt Christi und Seinem Sitzen zur Rechten des Vaters.

Die dritte Stufe der Erhöhung unsers HErrn JEsu Christi ist Seine Himmelfahrt. Von derselben redet der zweite Artikel mit den Worten: „Aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters."

Wir geben hier nur eine ganz kurze Zusammenfassung der evangelischen Berichte von der Himmelfahrt Christi. Es ist diese: Am vierzigsten Tage nach Seiner Auferstehung versammelte der HErr Seine Jünger auf dem bei Jerusalem gelegenen Oelberge. Nachdem Er noch letztlich mit ihnen geredet und sie gesegnet hatte, fuhr Er sichtbar in die Höhe, bis Ihn eine Wolke auf- und vor ihren Augen wegnahm. Und Er setzte sich zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Marc. 16, 19. Apost. 1, 9—12.

Dahin also ist der HErr JEsus gefahren und da ist Er jetzt: zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, oder wie die Schrift sich auch ausdrückt: zur Rechten der Majestät in der Höhe, zur Rechten der Kraft. Hebr. 1, 3. Matth. 26, 64.

Was heißt das aber, daß Christus zur Rechten des Vaters sitzt? Das heißt, daß Christus in Seiner menschlichen Natur in die Herrlichkeit des Vaters eingegangen ist; daß Er nach Seiner menschlichen Natur zu göttlicher, unendlicher und ewiger Majestät und Macht erhöht worden ist; daß Er, der Gottmensch, mit dem Vater über alle Creaturen gewaltiglich herrscht und regiert.

Eben das lehrt die Schrift. Sie sagt: „Der Gott unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Herrlichkeit, hat ihn gesetzt zu seiner Rechten im Himmel, über alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. Und hat alle Dinge unter seine Füße gethan." Eph. 1, 17. 20—22.

Und fragst du etwa noch, wo Christus, der Gottmensch, auch nach Seiner menschlichen Natur nun ist? — Er ist eben da, wo der Vater ist und wo des Vaters Herrlichkeit, Majestät und Kraft ist, denn Er sitzt ja zur Rechten des Vaters und der Majestät und der Kraft. Wahrhaftig, Er ist nicht eingeschlossen von irgend einem Raum, auch selbst nicht von irgend einem Himmel; sondern Er ist allüberall und Er erfüllt alles, wie nach Seiner göttlichen, so auch nach Seiner menschlichen Natur.

Das können wir freilich nicht verstehn. Aber wir sollen's auch nicht verstehn wollen, sondern wir sollen's glauben, der Schrift glauben, welche uns das sagt. Sie sagt: „Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllete." Eph. 4, 10. Und der HErr JEsus sagt selbst: „Wo zween oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen." Matth. 18, 20. Und: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende." Matth. 28, 20.

Das ist das rechte Verständniß der Worte: „Aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters."

Und so zur Rechten des Vaters sitzend, waltet Christus Seines Amtes als unser Heiland und Seligmacher. Das ist wohl zu merken. In Seiner Erhöhung hat Er unser nicht vergessen. Er, der sich so hoch gesetzt hat, siehet doch auf das Niedrige auf Erden. Der Vater, der Ihn erhöht hat, hat Ihn doch auch „gesetzt zum Haupt der Gemeinde". Eph. 1, 22. Auch in Seiner Erhöhung ist Christus unser Mittler, unser Prophet, Hoherpriester und König.

Das ist ein großer Trost, daß der HErr JEsus auch zur Rechten des Vaters derselbe unser lieber Heiland ist, der Er immer war.

Und wie — wie waltet Er jetzt Seines Amtes? Er gibt uns Sein Evangelium und mit demselben Seinen Heiligen Geist, daß derselbe den rechten Glauben in uns wirke, stärke und erhalte und uns zu JEsu lieben, gehorsamen Jüngern mache. „Darum spricht Er: Er ist aufgefahren in die Höhe, und hat das Gefängniß gefangen geführt, und hat den Menschen Gaben gegeben." Eph. 4, 8. Ps. 68, 19. — Er ist unser Fürsprecher bei dem Vater. Er hat „ein unvergänglich Priesterthum. Daher er auch selig machen kann immerdar, die durch ihn zu Gott kommen, und lebet immerdar, und bittet für sie." Hebr. 7, 24. 25. Wir armen Sünder und schwachen Menschen können rühmen: „Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns." Röm. 8, 34. — Er, als unser gnadenreicher und allmächtiger König, regiert und schützt uns wider alle Macht des Teufels, der Welt und unsers eigenen bösen Fleisches. Jer. 33, 15. 16. Er ist mitten unter uns, Er wohnt und wandelt unsichtbar in Seiner Kirche und Gemeinde, Er ist bei uns alle Tage bis an der Welt Ende, Er leitet uns recht nach Seinem gnädigen Rath, oft wunderlich, doch immer seliglich. — Er bereitet für uns die Stätte im Himmel, denn er zeigt dem Vater Sein Verdienst, für uns erworben. Joh. 14, 2. In Seiner Erhöhung macht Er Sein Wort wahr, das Er einst in tiefster Erniedrigung gesprochen, das Wort: „Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast." Joh. 17, 24. Das Wort macht Er wahr: „Wo ich bin, da soll mein Diener auch sein." Joh. 12, 26.

O HErr JEsu, du unser erhöhter Heiland, ja,

Zeuch uns nach dir
Nur für und für
Und gib, daß wir nachfahren
Dir in dein Reich,
Und mach uns gleich
Den auserwählten Schaaren.

(Fortsetzung folgt.)

Hilf Gott, wie ein großer seliger Herr ist der, der Gottes Wort gerne hört und lieset, daß er solche große herrliche Gäste bei sich hat als den Vater, Sohn und Heiligen Geist. (Luther.)

Lebenslauf des seligen
(Von ihm selb
(Forts
12. Freud und Leid

Am lieben Hauskreuz h
Von den elf Kindern, mit
wurde, sind nur noch drei g
bach, deren Mann Lehrer
sieben Kinder leben; Ernst
an meiner alten lieben G
mit acht Kindern, von den
auch bereits Lehrer ist in
wig, in P. Succops Geme
Stellung wie sein Bruder
Kindern. Von den übrig
klein in Crete und sechs b
von 18 bis 33 Jahren. F
ins Grab innerhalb vier J
Student in St. Louis, fol
später. O des Jammers
früher so blühenden und k
ter eins nach dem andern
zu sehen unter der schre
Schwindsucht! Immer n
Furcht und Hoffnung schw
der gleichsam ein Stück na
gerissen, — wir wären ver
so Gottes Gesetz nicht unse
der gnädige Gott, half uns
konnten unter seine gewalt
thränenden Augen die Her
ten wir doch, daß alle die
storben und auch von uns
mermehr gewichen war.
Schläge merklich an unse
Besonders meine arme Fr
dem Gram traten körperl
Sie hat nun schon seit vie
den Boden hinschleichen,
auch das bisweilen länge
doppelt empfindlich für ei
Dazu ist nun noch im hoh
Star das Licht ihrer Auger
dunkelt worden, so daß si
lesen, kaum in nächster Nä
— Ich selbst dagegen ha
Schwäche, einem 1885 ent
schaden und damit verbun
leiden, mich sonst lange Ze
heit erfreut, so daß ich na
am Seminar noch zu Got
ich während dieser langen
Tage nach einander durch
in der Anstalt habe ausse
staltete es sich zwei Jahre
Anfangs October fiel mei
dem Heimwege von der Ki
rens eines Bolzens, um, u
die ganze Last des Fuhrwe
fristete mein Leben; doch
gelenk gebrochen. Nach dre
mit dem Arm in der Schli
warten. Sechs Wochen sp
entfernt war, da wir uns
Kirche begeben wollten, tr
Zwar verhütete Gott in G
mung; doch erst nach zwe
Arbeit am Seminar wieder
weiteren Monat voll aufn



ıhren ist, das
alle Him=
' Eph. 4, 10.
) zween oder
, da bin ich
, 20. Und:
bis an der

iorte: „Auf=
: Gottes, des

nd, waltet
r Heiland
zu merken.
ht vergessen.
)och auf das
Ihn erhöht
Haupt der
Seiner Er=
jer Prophet,

HErr JEsus
unser lieber

nes Amtes?
it demselben
echten Glau=
uns zu JEsu
arum spricht
hat das Ge=
n Menschen
3, 19. — Er
Er hat „ein
r auch selig
ı Gott kom=
: für sie."
ıd schwachen
verdammen?
ielmehr, der
Gottes und
, als unser
regiert und
s, der Welt
33, 15. 16.
wandelt un=
, Er ist bei
r leitet uns
wunderlich,
ıs die Stätte
n Verdienst,
er Erhöhung
st in tiefster
ıter, ich will,
. die du mir
ehen, die du
Wort macht
in Diener

land, ja,

; ist der, der
aß er solche
Bater, Sohn
(Luther.)

Lebenslauf des seligen Prof. C. A. T. Selle.

(Von ihm selbst beschrieben.)

(Fortsetzung.)

12. Freud und Leid in Haus und Amt.

Am lieben Hauskreuz hat es uns auch nicht gefehlt. Von den elf Kindern, mit denen unsere Ehe gesegnet wurde, sind nur noch drei geblieben: Hannchen Steinbach, deren Mann Lehrer in Chicago ist und der noch sieben Kinder leben; Ernst, Oberlehrer und Organist an meiner alten lieben Gemeinde in Rock Island, mit acht Kindern, von denen der älteste Sohn, Ernst, auch bereits Lehrer ist in Boone, Jowa; und Ludwig, in P. Succops Gemeinde in Chicago in gleicher Stellung wie sein Bruder in Rock Island, mit zwei Kindern. Von den übrigen acht starben zwei noch klein in Crete und sechs bereits erwachsen, im Alter von 18 bis 33 Jahren. Fünf von diesen senkten wir ins Grab innerhalb vier Jahren; der sechste, bereits Student in St. Louis, folgte ihnen etwa drei Jahre später. O des Jammers, die theuren, begabten, früher so blühenden und kräftigen Söhne und Töchter eins nach dem andern Jahre lang dahinwelken zu sehen unter der schrecklichen Gottesgeißel: der Schwindsucht! Immer wieder und wieder zwischen Furcht und Hoffnung schweben und dann immer wieder gleichsam ein Stück nach dem andern vom Herzen gerissen, — wir wären vergangen in unserm Elende, so Gottes Gesetz nicht unser Trost gewesen wäre! Er, der gnädige Gott, half uns, daß wir uns demüthigen konnten unter seine gewaltige Hand und daß doch bei thränenden Augen die Herzen lachen konnten. Wußten wir doch, daß alle diese lieben Kinder selig gestorben und auch von uns die Gnade Gottes nimmermehr gewichen war. Doch zehrten die schweren Schläge merklich an unserm innersten Lebensmark. Besonders meine arme Frau hat schwer gelitten. Zu dem Gram traten körperliche Plagen mancher Art. Sie hat nun schon seit vielen Jahren nur noch über den Boden hinschleichen, ja, humpeln können und auch das bisweilen längere Zeit nicht einmal, — doppelt empfindlich für eine rastlos thätige Natur. Dazu ist nun noch im hohen Alter durch den grauen Star das Licht ihrer Augen je länger desto mehr verdunkelt worden, so daß sie schon lange nichts mehr lesen, kaum in nächster Nähe jemand erkennen kann. — Ich selbst dagegen habe bei aller körperlichen Schwäche, einem 1885 entstandenen doppelten Leibschaden und damit verbundenen schlimmen Magenleiden, mich sonst lange Zeit erträglich guter Gesundheit erfreut, so daß ich nach 25jähriger Wirksamkeit am Seminar noch zu Gottes Lob sagen durfte, daß ich während dieser langen Zeit noch nie auch nur drei Tage nach einander durch Krankheit meine Lectionen in der Anstalt habe aussetzen müssen. Anders gestaltete es sich zwei Jahre später, im Jahre 1888. Anfangs October fiel mein gedecktes Wägelchen auf dem Heimwege von der Kirche, in Folge des Verlierens eines Bolzens, um, und zwar so, daß kurze Zeit die ganze Last des Fuhrwerks auf mir ruhte. Gott fristete mein Leben; doch war ein Arm im Ellbogengelenk gebrochen. Nach drei Tagen konnte ich freilich mit dem Arm in der Schlinge wieder meines Amtes warten. Sechs Wochen später, noch ehe der Verband entfernt war, da wir uns eben auf den Weg zur Kirche begeben wollten, traf mich ein Gehirnschlag. Zwar verhütete Gott in Gnaden irgend welche Lähmung; doch erst nach zwei Monaten konnte ich die Arbeit am Seminar wieder theilweise und nach einem weiteren Monat voll aufnehmen. Seit jener Zeit



habe ich nur noch ausnahmsweise einige Male wieder gepredigt, so zuletzt, und wohl überhaupt und für immer zu allerletzt, in Chicago bei P. Wunders 40jährigem Amtsjubiläum.*) Die theuren Brüder wollen mich eben bei meinem Alter schonen. Im Spätwinter des Jahres (1892) packte mich die Grippe, und zwar so, daß man wieder mein Ende erwartete. Wohl sechs Wochen legte sie mich brach und kaum werde ich je wieder ihre Folgen ganz überwinden. — Auch sonst hat uns viel Leid betroffen. So hat z. B eine theure, gottselige Schwiegertochter, die nach dem Tode unsers Sohnes Gustav längere Jahre bei uns ihre Heimath hatte, Unsägliches in einer zehnjährigen Krankheit erduldet. Ihre letzten Jahre verbrachte sie unter liebender Pflege theurer Geschwister in Fort Wayne. Ihr dortiger lieber Seelsorger pflegte sie nur seine Märtyrerin zu nennen. Nach einer ungeschickt ausgeführten größeren Operation wurde sie durch einen seligen Tod all ihrem Jammer entrückt. Von andern Heimsuchungen schweigen wir hier. — Oft hat es bei uns geheißen: „Es ist genug nun, o HErr!" Wir sind alt und vielfach lebenssatt. Auch wird's einsam. Meine leiblichen Brüder sind bereits alle ins Grab gesunken und, was tiefer einschnitt, ein Francke, ein Lindemann, ein Stubnatzy, ein Wyneken, ein Sihler, ein Walther, ein Crämer und so viele, viele andere theure Kampf-, Kreuz- und Reichsgenossen haben uns verlassen! Zwar werden wir ja noch, ohne irgend welche Nahrungssorgen, getragen von treuer Liebe der uns noch gebliebenen Kinder und Enkel, meiner lieben Collegen am Seminar und zahlreicher anderer Glaubensbrüder; zwar haben wir unsere herzinnige Freude an dem Wunderbau der Synode und Kirche, bei dem wir selbst einige schwache Handlangerdienste verrichten durften: aber was können wir jetzt noch thun für Gottes Reich? Da will uns oft Heimweh ergreifen nach der uns ja gewissen, allerherrlichsten, himmlischen Heimath. Dahin lieber heute als morgen, wenn wir nur zugleich mit einander von hinnen scheiden könnten, meine Gattin und ich! Doch Gott weiß und gibt die beste Stunde und lange können wir ja nicht geschieden bleiben.

Auch an besonderen Erquickungen hat es unser lieber HErrgott uns nicht fehlen lassen. Dazu ist unter anderm zu rechnen mein 25jähriges Amtsjubiläum als Professor am Seminar. Mehrere andere Jubiläen hätte ich ja schon vorher feiern können; aber es war gelungen, sie in der Stille vorübergehen zu lassen. Diesmal indeß wollten meine jetzigen und früheren theuren Schüler, sowie die lieben Herren Collegen und zahlreiche andere Freunde es sich nicht nehmen lassen, mir eine großartige Ueberraschung zu bereiten. Und vollkommen ist dies ihnen gelungen. Ohne vorherige Ahnung dessen, was im Werke war, fand ich am 29. Juni 1886 Morgens gleich nach dem Erwachen meine Wohnung auswendig mit Guirlanden 2c. geschmückt, und alsbald brachten mir die Schüler ein Ständchen. Darauf stellten sich meine Kinder von Rock Island und Chicago ein. Um zehn Uhr Vormittags geleiteten mich meine sämmtlichen Collegen in unsere große, schöne Aula. Dieselbe prangte gleichfalls im Festschmuck, gefüllt mit Schülern und zahlreichen Gästen aus der Nähe und Ferne. Zunächst fand eine Feier kirchlichen Charakters statt, bei der Director Krauß eine mich nur zu hoch ehrende Rede hielt. Nachmittags, bei gedrängt voller Aula, war dann, freilich nach großartigem Programm, eine mehr freie Feier. Zahlreiche musikalische Vorträge

*) Der selige Selle konnte noch am Synodaljubiläum 1897 die Festpredigt in Chicago halten. S. „Lutheraner" 53, 129. D. Red.

— worunter auc
für diese Gelegen
reichung vieler n
P. Reinke gewid
und englisch, seit
im raschen Wechs
stäblich gezwunge
Mit Telegramm
ich förmlich übe
noch das große
nirt. Wie mir b
ging, stand und
Eine mit tiefer
mich. Wohl lo
widerfahrene Li
Unwürdigkeit wo
vor Weihnachten
ein ähnliches Fest
liebes Seminar!
das süße Evang
in Christo JEsu
christlichen Geist
und immer reic
Heile seines Reic
licheren Erblühen
hier zu Lande!

Am 7. Novem
ich die hohe Gna
feiern zu dürfen.
teten wir bestimm
zu sehen, und, w
weit mehr, auch
mene, erschienen
tungen zu derselb
plötzlich eine größ
lin, die schon la
am Scharlachfieb
sonderlich bedenkl
gesondert: doch
großen Ansteckun
auszusetzen. Tr
einige Enkel, so
Freunde, sogar v
uns zu eilen. Me
das Bett hatte h
sem Tage meist
auf lange Woche
brachten uns au
Ständchen, und i
eine eigene kleine
es hoch her. De
Goldschmuck. P
Ansprache. Und
liche Vorträge, f
spiele in buntem
den reichen Gabe
versteht sich von
dies- und jenseit
meist brieflich und
ihre Glückwünsche
wurden wir mit G
California, Fort
schüttet. Unter
der Schüler. Es
seln (lockets). N
an höheren Ansta
namen. Meine l
Freiheit, den mei
schenk gravieren z
mein schon langj
mich seiner nicht

nahmsweise einige Male wie=
ßt, und wohl überhaupt und
, in Chicago bei P. Wunders
äum.*) Die theuren Brüder
inem Alter schonen. Im Spät=
)2) packte mich die Grippe, und
:r mein Ende erwartete. Wohl
mich brach und kaum werde ich
anz überwinden. — Auch sonst
ffen. So hat z. B eine theure,
hter, die nach dem Tode unsers
:e Jahre bei uns ihre Heimath
iner zehnjährigen Krankheit er=
ihre verbrachte sie unter lieben=
chwister in Fort Wayne. Ihr
ger pflegte sie nur seine Mär=
ich einer ungeschickt ausgeführ=
ı wurde sie durch einen seligen
: entrückt. Von andern Heim=
ir hier. — Oft hat es bei uns
ıg nun, o HErr!" Wir sind
ssatt. Auch wird's einsam.
er sind bereits alle ins Grab
ser einschnitt, ein Francke, ein
naţy, ein Wyneken, ein Sih=
Krämer und so viele, viele an=
euz= und Reichsgenossen haben
)erden wir ja noch, ohne irgend
, getragen von treuer Liebe der
Kinder und Enkel, meiner lie=
ıinar und zahlreicher anderer
: haben wir unsere herzinnige
rbau der Synode und Kirche,
ze schwache Handlangerdienste
er was können wir jetzt noch
? Da will uns oft Heimweh
ja gewissen, allerherrlichsten,
Dahin lieber heute als mor=
leich mit einander von hinnen
: Gattin und ich! Doch Gott
Stunde und lange können wir
ien.
Erquickungen hat es unser lie=
fehlen lassen. Dazu ist unter
in 25jähriges Amtsjubiläum
:nar. Mehrere andere Jubi=
)orher feiern können; aber es
Stille vorübergehen zu lassen.
: meine jetzigen und früheren
: die lieben Herren Collegen
Freunde es sich nicht nehmen
ige Ueberraschung zu bereiten.
; ihnen gelungen. Ohne vor=
was im Werke war, fand ich
Morgens gleich nach dem Er=
ıg auswendig mit Guirlan=
ıd alsbald brachten mir die
Darauf stellten sich meine
) und Chicago ein. Um zehn
:ten mich meine sämmtlichen
)ße, schöne Aula. Dieselbe
:estschmuck, gefüllt mit Schü=
sten aus der Nähe und Ferne.
r kirchlichen Charakters statt,
eine mich nur zu hoch ehrende
ȝs, bei gedrängt voller Aula,
großartigem Programm, eine
lreiche musikalische Vorträge

— worunter auch eine von College Homann eigens für diese Gelegenheit componirte Hymne —, Ueberreichung vieler nur zu kostbarer Geschenke, ein mir von P. Reinke gewidmetes Gedicht, Ansprachen, deutsch und englisch, seitens zweier lieben Schüler 2c. folgten im raschen Wechsel. Meine theure Frau wurde buchstäblich gezwungen, mit mir den Ehrensitz zu theilen. Mit Telegrammen und Glückwunschschreiben wurde ich förmlich überschwemmt. Abends wurde dann noch das große Seminargebäude prachtvoll illuminirt. Wie mir bei diesem allen ums Herz war? Ich ging, stand und saß fortwährend im Halbtraum. Eine mit tiefer Wehmuth gemischte Freude erfüllte mich. Wohl lobte ich Gott für so überreiche mir widerfahrene Liebe; aber das Bewußtsein meiner Unwürdigkeit wollte mich zu Boden drücken. — Kurz vor Weihnachten 1891 wurde dem Collegen Brauer ein ähnliches Fest bereitet. — Gott segne unser liebes, liebes Seminar! Er erhalte in demselben vor allem das süße Evangelium von der freien Gnade Gottes in Christo JEsu rein und lauter und den rechten christlichen Geist! Er lasse von ihm wie bisher reiche und immer reichere Segensströme ausfließen zum Heile seines Reiches und namentlich zum immer herrlicheren Erblühen seines geliebten lutherischen Zions hier zu Lande!

Am 7. November 1891 hatten meine Gattin und ich die hohe Gnade von Gott, unsere goldene Hochzeit feiern zu dürfen. Von den eingeladenen Gästen erwarteten wir bestimmt, mindestens hundert hier persönlich zu sehen, und, wie wir hernach erfuhren, wären noch weit mehr, auch ungeladene, aber herzlich willkommene, erschienen. Da, als schon fast alle Vorbereitungen zu derselben getroffen waren, mußte ich leider plötzlich eine größere Feier absagen. Eine liebe Enkelin, die schon lange bei uns gewesen war, erkrankte am Scharlachfieber. Zwar war ihr Zustand nicht sonderlich bedenklich; auch hielten wir sie streng abgesondert: doch wagten wir nicht, der immerhin großen Ansteckungsgefahr irgend jemand ungewarnt auszusetzen. Trotzdem ließen sich unsere Kinder, einige Enkel, sowie einige der Nachbarn und sonstige Freunde, sogar von Rock Island, nicht abhalten, zu uns zu eilen. Meine Frau, die auch bereits acht Tage das Bett hatte hüten müssen, konnte gerade an diesem Tage meist auf sein, wurde aber dann wieder auf lange Wochen schwer krank. Selbstverständlich brachten uns auch diesmal die lieben Zöglinge ein Ständchen, und ihnen wurde im Wirthschaftsgebäude eine eigene kleine Feier bereitet. Auch im Hause ging es hoch her. Das „junge" Brautpaar prangte im Goldschmuck. Prof. Brohm hielt uns eine liebliche Ansprache. Und nun folgten Choräle, andere musikalische Vorträge, freie Unterhaltung und Gesellschaftsspiele in buntem Wechsel. Daß auch der Leib mit den reichen Gaben Gottes gebührend bedacht wurde, versteht sich von selbst. Hunderte von Gratulanten dies= und jenseits des Oceans stellten sich, freilich meist brieflich und telegraphisch, in Poesie und Prosa ihre Glückwünsche darbringend, ein. Auch diesmal wurden wir mit Geschenken, darunter selbst solche aus California, Fort Wayne und Rock Island, überschüttet. Unter diesen amüsirte uns am meisten das der Schüler. Es besteht aus zwei goldenen Anhängseln (lockets). Nun hat ja wohl fast jeder der Lehrer an höheren Anstalten bei den Schülern seinen Spitznamen. Meine lieben Schlingel aber hatten gar die Freiheit, den meinigen auf das mir überreichte Geschenk gravieren zu lassen! Glücklicherweise ist dieser mein schon langjähriger Spitzname derart, daß ich mich seiner nicht zu schämen brauche: er legt nur ein Zeugniß ab von dem Band herzinniger Liebe, das mich und die große Menge meiner Schüler je und je umschlungen hat. Er lautet nämlich: „Papa."

Und hiermit mag denn nun der „Lebenslauf" sein Ende erreicht haben. Gott sei hochgelobt für alle seine Gnade! Denn

„An mir und meinem Leben
Ist nichts auf dieser Erd.
Was Christus mir gegeben,
Das ist des Rühmens werth."

Mein Wahlspruch soll bleiben und mein Leichentext soll sein: Röm. 3, 24. 25.

(Fortsetzung folgt.*)

Elfter Bericht der Commission für die Negermission der evangelisch=lutherischen Synodalconferenz von Nord=America.

(Für den Zeitraum von August 1896 bis Juli 1898.)

(Schluß.)

In New Orleans, La., haben wir drei blühende Negergemeinden. Mt. Zion und St. Paul mit zwei schönen Kirchen und geräumigen Schulhäusern stehen unter P. Lankenau. Mt. Zions Eigenthum hat einen Werth von $10,000; zwei Lehrer unterrichten in der Wochenschule 150, in der Sonntagsschule 170 Kinder. Die Seelenzahl beträgt 255, communicirt haben 505. Der Durchschnittsbesuch in den zwei Gottesdiensten war Morgens 100, Abends 60, in der Woche 33 Zuhörer. Für den Bau ihrer Kirche trug die Gemeinde selbst $1008.75 bei. Sie wurde am 21. Februar 1897 eingeweiht. Außerdem trägt die Gemeinde von jetzt an regelmäßig $25.00 monatlich zur Missionskasse bei. Der Missionar gibt der Gemeinde das Zeugniß, daß sie je länger je mehr fleißig ist im Besuch der Gottesdienste und ernst in gottseligem Wandel. Dasselbe Zeugniß kann er auch seiner zweiten Station St. Paul ertheilen. An der Oberklasse unterrichtet Lehrer Riewebde. Die Unterklasse versieht P. Siebelitz, der letztes Jahr das Seminar in Springfield absolvirte und daher P. Lankenau im Predigen zur Seite stehen kann. Die Zahl der Kinder in der Wochenschule beträgt 140, der Sonntagsschule 150. Die Zahl der Seelen ist 215, der Communicirenden 100. Auch diese Gemeinde trägt regelmäßig monatlich $25.00 zur Missionskasse bei. Während hier der Wandel der älteren Glieder ein christlicher und ihr Kirchenbesuch ein reger ist, so darf der Missionar auch von seiner aufwachsenden Jugend mit besonderer Freude rühmen, daß sie in ihren christlichen Werken und Wesen eine wahre Zierde der Gemeinde ist.

Gleich erfreulich ist der Bericht von Missionar Koßmann über seine Station Bethlehem. Er rühmt Gottes reichen Segen über seine Arbeit, sonderlich im letzten Jahr; nicht nur ist die Gemeinde fleißig im Kirchenbesuch, sondern beweist auch die Frucht des Wortes durch christlichen Wandel und gute Werke. Sie hat in den letzten zwei Jahren $1249.47 aufgebracht, wovon sie monatlich $25.00 der Missionskasse übergab, mit dem Uebrigen die Verbesserung ihres Eigenthums besorgte. Die Zahl der Seelen ist 183, der Communicirenden 74; die Wochenschule hat 174, die Sonntagsschule 178 Kinder. Der Durchschnittsbesuch der Gottesdienste ist 80, in der Woche 40 Zuhörer. Lehrer Rischow hat die jungen Leute zu einem Singchor vereinigt, welcher schon wiederholt

e noch am Synodaljubiläum 1897
ıalten. S. „Lutheraner" 53, 129.
D. Red.

*) In den nächsten Nummern dieses Blattes wird eine von P. C. A. Mennicke verfaßte kurze Schilderung der letzten Lebensjahre, des Todes und Begräbnisses des seligen Selle folgen. D. Red.

die Feier der Gottesdienste erhöhte. In der Epidemie des gelben Fiebers voriges Jahr hat Gott seine Hand zu gnädigem Schutz über unsere Missionsarbeiter und Gemeinden gehalten. Nur leichtere Erkrankungen sind unter ihnen vorgekommen.

So sind es denn 700 Erwachsene und 500 Kinder aus dem verlorenen Geschlechte Hams, welche in dieser Stadt New Orleans dem Himmelreich durch unsere Mission zugeführt worden sind und sich als Gottesmenschen darstellen, deren gute Werke und gottseligen Wandel auch die ungläubige Welt mit Erstaunen sieht und rühmt.

Letzteres stellt sich freilich noch mehr dar in unserer Negermission in North Carolina. Während in der großen Weltstadt New Orleans und ihrem lärmenden Getriebe das Wirken des Reiches Gottes, besonders in Bezug auf unsere Mission, mehr im Verborgenen bleibt, so ist es hingegen anders in den kleinen Landstädten wie Concord und Greensboro. Da, wo unsere Missionare die Feindschaft der christlichen Weißen um ihres Liebeswerkes willen an den Negern bitterer haben erfahren müssen, da tröstet sie Gott auch wieder reichlicher dadurch, daß er diese Feinde öffentlich bekennen läßt: „Die lutherischen Neger sind bessere Christen als die aller anderen Kirchengemeinschaften.“ Die vornehmen Frauen in den weißen Gemeinden, die unsere Missionarsfrauen keines Grußes auf der Straße würdigen, müssen gleichwohl bekennen: „Wollen wir fromme und getreue Knechte und Mägde haben, so müssen wir solche Neger nehmen, welche in der lutherischen Schule erzogen und Glieder der lutherischen Gemeinden sind. Keine andern Gemeinden nehmen es so streng mit dem christlichen Wandel ihrer Glieder, wie die lutherischen.“ Neger anderer Kirchen sagen es frei heraus: „Wenn wir eine gute Predigt aus der Bibel hören wollen, so müssen wir in die lutherische Kirche gehen.“ Ja, sie bekennen: „Gerne wollten wir uns auch dieser Gemeinde anschließen, aber wir fürchten, wir können nicht so fromm leben, wie da gefordert wird.“ — Der allgemeine Haß, mit dem die Missionare in diesem Staate empfangen wurden, und der Hohn und die bittere Verfolgung, welche die Neger, die sich zur lutherischen Mission hielten, von andern Negern erfahren mußten, weicht nicht nur mehr und mehr, sondern macht einer Anerkennung, man möchte fast sagen, Hochachtung gegen Gottes Wort unter Weißen und Negern Platz. Zum erstenmal tritt ihnen hier entgegen die Autorität göttlichen Wortes auf der Kanzel und in der Gemeinde und die nach Gottes Wort geübte Zucht, davon sie niemals etwas zuvor gesehen, gehört, noch gewußt haben. Nun kommen die Sectenprediger zum lutherischen Pastor gelaufen und holen sich Rath aus Gottes Wort und bekennen, noch nie so viel Licht über den christlichen Glauben empfangen zu haben, als von ihm.

Von Pastoren, Lehrern, Professoren und Doctoren werden jetzt die zuvor so tief verachteten lutherischen Negergottesdienste besucht. — Die lutherische Negerkirche und Schule baute Pastor Bakke in Concord mitten in das Quartier, in dem die verworfensten Neger wohnten und ihre schauerlichen nächtlichen Orgien hielten. Heute ist das ganze Stadtviertel von diesem Auswurf befreit und eine gesittete, christliche Negerbevölkerung wohnt jetzt dort. Die ganze Stadt erkennt und freut sich dieses Segens der lutherischen Mission. Und diese Mittheilungen haben wir nicht von unsern Missionaren selbst, sondern von unsern Visitatoren, welche diese Stationen besucht und gewissenhafte Einsicht in die treue und gesegnete Arbeit unserer Missionare genommen haben. Wie, sollten wir nicht mit Freuden ausrufen: O seliger Sauerteig, der ein solch Himmelreich unter einem Volk anrichtet, das auf so tiefer Stufe des Aberglaubens und Unglaubens, in solcher Todesnacht der Sünde und des Lasters versunken ist! —

Missionar Bakkes Station in Concord zählt 175 Seelen, 90 Wochen- und 110 Sonntagsschüler. Jahrelang versorgte er noch die Stationen Rimertown, Mount Pleasant, Gold Hill und Rockwell. Erst seit einem Jahre sind die letzten drei Stationen Missionar Schütz in Salisbury übergeben, der daselbst und in Catawba noch missionirt. Endlich hat Missionar Bakke unsern Negerpastor Phifer in Charlotte zu beaufsichtigen, der neben seiner Station noch Myersville versieht, woselbst letztes Jahr eine Capelle erbaut wurde. Ueber seine jüngste Station berichtet er Folgendes: „In Dry Schoolhouse waren die Neger der lauten, schwärmerischen Gottesdienste müde und suchten nach etwas Besserem. Sie kamen nach Concord und besuchten Pastor Bakke, aber auch eine presbyterianische Gemeinde. Zunächst traten sie mit der in Verbindung, aber siehe! nach Jahresfrist mißfiel ihnen auch dies Wesen und sie kamen zum lutherischen Missionar mit der Bitte, er solle sich ihrer annehmen. Pastor Bakke that es und hat eben am Sonntag vor seiner Abreise eine Gemeinde organisirt, eine große Zahl Erwachsene confirmirt und sieht mit großen Hoffnungen für diese Station in die Zukunft.“

Missionar Schmidt in Greensboro hat ebenfalls eine Capelle im letzten Jahre erhalten. Seine Gemeinde zählt 71 Seelen, seine Schule unter Lehrer Persson an 100 Schüler. Außerdem bedient er noch Elon College mit 45 Seelen, woselbst sein Lehrer in diesen Ferien freiwillig Schule gehalten hat. Die wenigen und armen Neger der Station in Greensboro haben in zwei Jahren $506.46 aufgebracht und zahlen jetzt monatlich $12.00 an unsere Missionskasse. Unser Visitator, Pastor Kretzschmar, der dieses Frühjahr die Mission in North Carolina besuchte, kann nicht genug rühmen, welche Liebe zu Gottes Wort und zur lutherischen Lehre und Kirche, welche Dankbarkeit und Liebe gegen ihre beiden Missionare, welchen Eifer im gottseligen Wandel er auf dieser Station gefunden habe. Mit tiefer Verwunderung und freudigem Dank gegen Gott berichtete er davon der Commission und ist bereit, vor dieser ehrw. Versammlung zu berichten.

Von North Carolina suchen wir noch unsere älteste Station in Meherrin, Va., auf. Dort wirkt seit acht Jahren Missionar Schooff. Sie ist ein wunderbares Denkmal der Treue lutherischen Glaubens unter den Negern. Im Jahre 1886 beschloß die ehrw. Synodalconferenz, diese nur aus sieben Familien bestehende Station eingehen und diese Neger auf unsere Kosten nach Little Rock übersiedeln zu lassen. Dieser letztere Wunsch ließ sich nicht erfüllen. Aber etwas anderes geschah, was niemand zu hoffen wagte: die reine Lehre göttlichen Wortes haftete so fest in den Herzen dieser wenigen Christen, daß sie zwei Jahre lang sich durch regelmäßige Lesegottesdienste und Sonntagsschule als ein lutherisches Gemeindlein zusammenhielten und endlich auf ihr anhaltendes Bitten ihnen wieder ein Missionar gesandt wurde. Und siehe, aus diesem kleinen, treuen Christenhäuflein ist nun eine Negergemeinde geworden von 133 Seelen mit einer Wochenschule von 45 Kindern und einer vier Meilen entfernten Filialschule von 35 Kindern. Diese letztere wird von einem Schüler unsers Missionars gehalten. Aeußerlich aber ist diese Station am besten im Stande. Sie allein hat neben Capelle und Schule zugleich ein ge
Missionar und den Negern
acker und Missionsland, i
der Mission bepflanzen.

Werfen wir endlich no
tion in Springfield,
hier die Wahrheit des G
erfahren. Die Station I
eigenen Missionar. Die
gehabt, wurden untreu un
unter dem treuen und
Herrn Prof. J. Herzers r
daselbst unter Mithülfe fr
das Missionswerk dennoc
aber gedeihlichen Gang f
es gestatten, soll hier wi
angestellt werden.

Ausführliche statistische
diesem Bericht absichtlich n
schen an den Ohren vorü
bei Vergleichung mit frü
druckten Bericht aber wi
Bericht beigegeben werde
daran, uns die treue Arbei
und den reichen Segen, d
hat, vor Augen zu führen
Synodalconferenz inniger
brennenderen Eifer und F
Gaben für dies selige Gott
der Hirte und Bischof seine
Heiland JEsus Christus,
werke das Wort in immer
lassen: „Das Himmelr
gleich, den ein Wei
ihn unter drei Schef
gar durchsäuert war

Im Namen und Auftra
mission

Synodal-Versamm
Dist

Im „Luth. Herold“, d
Concil gehörigen ev.-lu
York herausgegeben wir
dent dieses Ministeriums,
Lehrbesprechungen
seiner Synode auf. Er
der Synodalconstitution,
beiden Vormittage Lehrbe
den sollen“, sagte dann a
Jahren wiederholt vorge
mich dazu, daß ich dabei
bin, theils hülfreiche Ha
Synode, wenn nicht ein
wältigender Mehrheit be
graphen beiseite zu setzen
Zeit zur Erledigung höc
zu benützen.“ Und dan
„Ist denn die ‚Lehrbesp
Versammlung so absolut
lich, daß sie ohne Schaden
ren und Gemeindedelegat
kann? Auf Grund mei
rung kann ich nur sagen,
die Lehrbesprechungen we
schmerzliche Lücke in den H
dalen zu hinterlassen schie
Fast (so will ich mich vo



seliger Sauer=
einem Volk an=
Aberglaubens
ıcht der Sünde

oncord zählt
onntagsschüler.
ionen Rimer=
old Hill und
sind die letzten
Salisbury
wba noch mis=
unsern Neger=
ufsichtigen, der
le versieht, wo=
wurde. Ueber
olgendes: „Jn
lauten, schwär=
hten nach etwas
und besuchten
yterianische Ge=
in Verbindung,
ihnen auch dies
Missionar mit
. Pastor Bakke
r seiner Abreise
zahl Erwachsene
ungen für diese

co hat ebenfalls
n. Seine Ge=
le unter Lehrer
bedient er noch
elbst sein Lehrer
alten hat. Die
ion in Greens=
aufgebracht und
e Missionskasse.
der dieses Früh=
. besuchte, kann
u Gottes Wort
e, welche Dank=
Missionare, wel=
auf dieser Sta=
wunderung und
te er davon der
ser ehrw. Ver=

och unsere älteste
Dort wirkt seit
ist ein wunder=
Glaubens unter
chloß die ehrw.
en Familien be=
Neger auf unsere
lassen. Dieser
n. Aber etwas
ffen wagte: die
te so fest in den
s sie zwei Jahre
ottesdienste und
Gemeindlein zu=
haltendes Bitten
t wurde. Und
riftenhäuflein ist
von 133 Seelen
ndern und einer
von 35 Kindern.
iler unsers Mis=
ist diese Station
at neben Capelle

und Schule zugleich ein geräumiges Pfarrhaus, vom Missionar und den Negern selbst erbaut, einen Gottesacker und Missionsland, das die Neger im Interesse der Mission bepflanzen.

Werfen wir endlich noch einen Blick auf die Station in Springfield, Jll., so dürfen wir auch hier die Wahrheit des Gleichnisses vom Sauerteig erfahren. Die Station hat seit drei Jahren keinen eigenen Missionar. Die beiden Missionare, die sie gehabt, wurden untreu und untüchtig erfunden. Aber unter dem treuen und selbstverleugnenden Dienst Herrn Prof. J. Herzers vom theologischen Seminar daselbst unter Mithülfe freundlicher Assistenten geht das Missionswerk dennoch seinen zwar langsamen, aber gedeihlichen Gang fort und sobald die Mittel es gestatten, soll hier wieder ein eigener Missionar angestellt werden.

Ausführliche statistische Darstellung haben wir in diesem Bericht absichtlich nicht gegeben. Zahlen rauschen an den Ohren vorüber und haben nur Werth bei Vergleichung mit früheren Zahlen. Dem gedruckten Bericht aber wird ein genauer statistischer Bericht beigegeben werden. Uns lag es vor allem daran, uns die treue Arbeit unserer lieben Missionare und den reichen Segen, den Gott auf dieselbe gelegt hat, vor Augen zu führen und dadurch in der ehrw. Synodalconferenz innigen Dank Gottes und neuen, brennenderen Eifer und Fleiß in Gebet und reicheren Gaben für dies selige Gotteswerk zu erwecken. Möchte der Hirte und Bischof seiner Kirche, unser hochgelobter Heiland JEsus Christus, auch in diesem Missionswerke das Wort in immer reichlichere Erfüllung gehen lassen: „Das Himmelreich ist dem Sauerteig gleich, den ein Weib nahm und mengete ihn unter drei Scheffel Mehls, bis daß es gar durchsäuert ward."

Im Namen und Auftrag der Commission für Negermission C. J. Otto Hanser.

Synodal=Versammlung des Westlichen Districts.

Im „Luth. Herold", der von dem zum General=Concil gehörigen ev.=luth. Ministerium von New York herausgegeben wird, trat kürzlich der Präsident dieses Ministeriums, P. A. Richter, offen gegen Lehrbesprechungen auf den Versammlungen seiner Synode auf. Er erwähnte den Paragraphen der Synodalconstitution, daß „wenigstens die ersten beiden Vormittage Lehrbesprechungen gewidmet werden sollen", sagte dann aber: „Es ist in den letzten Jahren wiederholt vorgekommen (und ich bekenne mich dazu, daß ich dabei theils instrumental gewesen bin, theils hülfreiche Hand geleistet habe), daß die Synode, wenn nicht einstimmig, so doch mit überwältigender Mehrheit beschlossen hat, diesen Paragraphen beiseite zu setzen und die dadurch gewonnene Zeit zur Erledigung höchst nothwendiger Geschäfte zu benützen." Und dann wirft er die Frage auf: „Ist denn die ‚Lehrbesprechung' bei der Synodal=Versammlung so absolut nothwendig und unentbehrlich, daß sie ohne Schaden für die versammelten Pastoren und Gemeindebedelegaten nicht unterlassen werden kann? Auf Grund meiner zwanzigjährigen Erfahrung kann ich nur sagen, daß die Synoden, bei denen die Lehrbesprechungen wegfielen, keine hervorragend schmerzliche Lücke in den Herzen und Köpfen der Synodalen zu hinterlassen schienen — eher das Gegentheil. Fast (so will ich mich vorsichtig ausdrücken) sämmt=



liche Synodale schienen sich mit großer Ergebung darein zu schicken und damit zufrieden zu sein, daß man auf diese Weise wichtige Geschäfte in angemessener Weise erledigen und doch rechtzeitig fertig werden konnte."

Wir sind überzeugt, daß keiner der 250 Synodalen, die vom 12. bis 18. October zur Synode in dem historischen Altenburg, Perry Co., Mo., versammelt waren, solche Worte gebilligt, solche Gedanken getheilt hätte. Wir wollen auf unsern Synodalversammlungen um jeden Preis Lehrverhandlungen pflegen, und zwar als Hauptgegenstand, und würden es ja freilich als eine schmerzliche Lücke empfinden, wenn diese Verhandlungen wegfallen sollten, ja, der Hauptgrund, weshalb wir alljährlich zusammen kommen, bestünde dann nicht mehr. Waren doch gerade auch dieses Jahr die Lehrverhandlungen, denen die meiste und beste Zeit gewidmet war, so lehrreich und segensreich! Von dem gottgefälligen Gebrauch der irdischen Güter wurde geredet auf Grund einer trefflichen Vorlage Prof. G. Mezgers. Da wurde gezeigt, wie alle irdischen Güter Gottes köstliche Gaben sind, die er jedoch den Menschen nicht zum unumschränkten Eigenthum gegeben, sondern zur Verwaltung anvertraut hat, von denen die Menschen daher einst Rechenschaft geben müssen, und die sie gebrauchen sollen nach Gottes Willen. Und es ist nun Gottes Wille, daß wir unsere irdischen Güter gebrauchen sollen, aber nicht also, daß wir unser Herz daran hängen, sondern daß wir sie besitzen und gebrauchen, als besäßen und gebrauchten wir dieselben nicht. Gebrauchen sollen wir aber unsere irdischen Güter zu unserm und der Unsrigen Unterhalt, aber nicht also, daß wir mit denselben unsern vermeintlichen Nutzen und Vortheil suchen, sondern daß wir sie in den Dienst des Nächsten und des Reiches Gottes stellen, und zwar aus herzlicher Dankbarkeit gegen Gott für die empfangenen Wohlthaten und aus herzlicher Liebe zum Nächsten. Wenn wir unsere irdischen Güter also gebrauchen, dann sind sie uns in Wahrheit Güter, durch welche unsers Nächsten und unser eigenes leibliches und geistliches Wohlergehen gefördert und Gottes Ehre gemehrt wird. Ernstlich wurde bei der näheren Besprechung dieser Leitsätze vor dem verderblichen irdischen Sinn gewarnt, in rechter, evangelischer, herzandringender Weise zur christlichen Freigebigkeit und Wohlthätigkeit ermuntert. Diese Lehrverhandlungen werden gewiß nicht ohne Früchte bleiben. Mit beweglichen Worten ermahnte im Anschluß daran der ehrwürdige, greise Allgemeine Präses, Dr. H. C. Schwan, die Synodalen, doch die erste Liebe nicht zu verlassen, und, wo sie verlassen sei, wieder zu ihr umzukehren und dies auch an den Tag zu geben durch erneute größere Opferwilligkeit.

An Gelegenheit, solche Opferwilligkeit zu beweisen, die uns anvertrauten irdischen Güter gottgefällig zu gebrauchen, wird es nicht fehlen. Auch unserm District ist ein großes, wichtiges Missionsfeld in den Staaten Missouri, Arkansas und Tennessee beschieden. Und wie hat doch der HErr die Arbeit auf diesem Felde gesegnet, zu dem Pflanzen und Begießen seiner Knechte Gedeihen gegeben! Das wurde den Synodalen recht klar, als in zwei Nachmittagssitzungen das ganze Missionsgebiet ihnen von einem Gliede der Missionscommission anschaulich geschildert und dieser Bericht dann noch durch die Erzählungen unserer Missionare ergänzt wurde. Auf dem Lande und in den Städten — wir nennen nur Kansas City, St. Joseph, Sedalia — geht es vorwärts mit der Arbeit im Reiche Gottes. Und doch bleibt auch in unserm Districte noch so viel

zu thun. 11
und erst 62
Synode besetz
noch nie ein l
So boten di
Mission mann
und umfassend
tern. Die G
wurden aufge
im Interesse
wurden durch
dig ihre Past
ziehen zu lass
Das Werk be
gerade Sache
mer und Herb
ausreichen, d
$8000.00 jä
den dringend
mindestens e
Mission anzu
P. C. C.
Präses wied
einigen Mon
genöthigt ge
der Vicepräs
rückt, und di
Vicepräses.
scheidenden
H. W. C. W
verdienten
Synode voti
Durch die
Synodaljahr
weniger als
Innere Mis
Jahre zuvor
Progymnasi
unbedeutend
Rest der Sch
Die Syno
etwa 50 Le
waren anwe
waren die G
gastfreien G
Und nun,
Denn was
Ewigkeit.

Zur

Gesuche u
sige Anstalt
gium manch
gium auch g
ihre Studien
doch die El
Unterbrechun
dringende G
den. Hierzu
Nothstand
sind, ihr St
Predigtamt
leugnet werd
die allseit
Wir verstehe
Söhnen die
nicht geben
des im Auge
auch auße

nen sich mit großer Ergebung
ıd damit zufrieden zu sein, daß
wichtige Geschäfte in angemesse=
ınd doch rechtzeitig fertig werden

ıt, daß keiner der 250 Synoda=
18. October zur Synode in dem
g, Perry Co., Mo., versammelt
jebilligt, solche Gedanken getheilt
auf unsern Synodalversamm=
:eis Lehrverhandlungen pflegen,
tgegenstand, und würden es ja
ıerzliche Lücke empfinden, wenn
wegfallen sollten, ja, der Haupt=
ılljährlich zusammen kommen, be=
ır. Waren doch gerade auch dieses
ıdlungen, denen die meiste und
oar, so lehrreich und segensreich!
lligen Gebrauch der irdi=
e geredet auf Grund einer treff=
G. Mezgers. Da wurde gezeigt,
ıter Gottes köstliche Gaben sind,
ıschen nicht zum unumschränkten
en, sondern zur Verwaltung
denen die Menschen daher einst
n müssen, und die sie gebrauchen
:s Willen. Und es ist nun
wir unsere irdischen Güter ge=
ber nicht also, daß wir unser
en, sondern daß wir sie besitzen
s besäßen und gebrauchten wir
brauchen sollen wir aber unsere
unserm und der Unsrigen
ıicht also, daß wir mit denselben
ıtlichen Nutzen und Vor=
dern daß wir sie in den Dienst
des Reiches Gottes stellen,
cher Dankbarkeit gegen Gott für
ıhlthaten und aus herzlicher Liebe
ın wir unsere irdischen Güter also
nd sie uns in Wahrheit Güter,
Nächsten und unser eigenes leib=
Wohlergehen gefördert und Got=
rd. Ernstlich wurde bei der nähe=
er Leitsätze vor dem verderblichen
ınt, in rechter, evangelischer, herz=
zur christlichen Freigebigkeit und
ıntert. Diese Lehrverhandlungen
hne Früchte bleiben. Mit beweg=
hnte im Anschluß daran der ehr=
:meine Präses, Dr. H. C. Schwan,
die erste Liebe nicht zu verlassen,
n sei, wieder zu ihr umzukehren
en Tag zu geben durch erneute
keit.
olche Opferwilligkeit zu beweisen,
n irdischen Güter gottgefällig zu
nicht fehlen. Auch unserm District
iges Missionsfeld in den Staaten
und Tennessee beschieden. Und
Err die Arbeit auf diesem Felde
ınzen und Begießen seiner Knechte
Das wurde den Synodalen recht
hmittagssitzungen das ganze Mis=
on einem Gliede der Missions=
lich geschildert und dieser Bericht
Erzählungen unserer Missionare
dem Lande und in den Städten —
nsas City, St. Joseph, Sedalia
mit der Arbeit im Reiche Gottes.
) in unserm Districte noch so viel
zu thun. 114 Counties zählt der Staat Missouri, und erst 62 derselben sind von Predigern unserer Synode besetzt. In gar manche derselben hat wohl noch nie ein lutherischer Prediger seinen Fuß gesetzt. So boten die Verhandlungen über unsere Innere Mission mannigfache Gelegenheit, zu immer eifrigerer und umfassenderer Betreibung dieses Werkes zu ermuntern. Die Glieder der kleineren Pastoralconferenzen wurden aufgefordert, planmäßig ihre ganze Umgegend im Interesse der Mission abzusuchen, die Gemeinden wurden durch ihre Deputirten gebeten, gern und freudig ihre Pastoren zu solchen kleineren Missionsreisen ziehen zu lassen. Das werden sie gewiß auch thun. Das Werk der Ausbreitung des Reiches Gottes ist ja gerade Sache der Gemeinden. Und weil die im Sommer und Herbst gesammelten Missionsfestcollecten nicht ausreichen, die Bedürfnisse der Missionskasse (etwa $8000.00 jährlich) zu decken, so wurde allen Gemeinden dringend empfohlen, auch in den Wintermonaten mindestens eine regelmäßige Collecte für die Innere Mission anzusetzen.

P. C. C. Schmidt, der im vorigen Jahre zum Präses wiedererwählt worden war, hatte sich vor einigen Monaten aus Rücksicht auf seine Gemeinde genöthigt gesehen, sein Amt niederzulegen. So war der Vicepräses, P. P. Rösener, in seine Stelle gerückt, und die Synode wählte P. J. J. Bernthal zum Vicepräses. An Stelle des wegen vieler Arbeit ausscheidenden Kassirers H. H. Meyer wurde Lehrer H. W. C. Waltke gewählt. Beiden abgehenden treuverdienten Beamten wurde der herzliche Dank der Synode votirt.

Durch die Hände des Kassirers waren im Laufe des Synodaljahres $17,457.46 gegangen, etwa $2000.00 weniger als im Vorjahre, darunter $6442.62 für Innere Mission, etwa $1000.00 weniger als im Jahre zuvor. Die Schuld des Districts auf dem Progymnasium zu Concordia ist wieder um eine nicht unbedeutende Summe verringert worden. Möchte der Rest der Schuld ($2511.63) bald ganz getilgt werden.

Die Synode war gut besucht. Ueber 100 Pastoren, etwa 50 Lehrer und gegen 90 Gemeindedeputirte waren anwesend. Fleißige Gäste in den Sitzungen waren die Glieder der die Synodalen bewirthenden gastfreien Gemeinden Altenburg und Frohna.

Und nun, HErr, hebe aufs neue an, uns zu segnen. Denn was Du segnest, das ist und bleibt gesegnet in Ewigkeit. L. F.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Gesuche um Aushülfe im Predigtamt, die an die hiesige Anstalt gerichtet werden, machen dem Lehrer=Collegium manchmal viel Noth. Wenn es dem Lehrer=Collegium auch gelungen war, Studenten willig zu machen, ihre Studien ein Jahr lang auszusetzen, so verweigerten doch die Eltern der Studenten ihre Einwilligung zur Unterbrechung der Studien. So mußten in letzter Zeit dringende Gesuche um Aushülfe abschlägig beschieden werden. Hierzu möchten wir bemerken: es ist ja freilich ein Nothstand, daß junge Leute, die im Studium begriffen sind, ihr Studium unterbrechen und schon im practischen Predigtamt aushelfen sollen. Es kann auch nicht geleugnet werden, daß die Unterbrechung der Studien leicht die allseitige Ausbildung der Studenten beeinträchtigt. Wir verstehen es daher auch sehr wohl, wenn Eltern ihren Söhnen die Erlaubniß zur Unterbrechung der Studien nicht geben wollen. Andererseits ist aber auch Folgendes im Auge zu behalten: Ein Nothstand erfordert auch außerordentliche Maßregeln. Sind Predigtamts=Candidaten nicht in genügender Anzahl vorhanden, so muß man zu Studenten greifen, die dann unter der Aufsicht von Pastoren arbeiten, und mit Gottes Wort dienen, so viel sie können. Es ist doch sicherlich besser, daß Gemeinden und sogenannte Predigtplätze in dieser Weise mit Gottes Wort versorgt werden, als daß sie ganz ohne Gottes Wort bleiben. Sodann kann die Unterbrechung der Studien auch mit einem Gewinn für die betreffenden Studenten verbunden sein. Es ist nach und nach in Folge unserer verbesserten Schuleinrichtungen dahin gekommen, daß manche unserer Studenten reichlich jung sind. Für diese ist es dann ein Gewinn, wenn durch Aushülfe im Predigtamt und namentlich auch im Schulamt die Vollendung ihrer Studien hinausgeschoben wird. Sie werden geistlich und geistig reifer und haben nach ihrer Rückkehr in die Anstalt von ihren Studien mehr Gewinn. Daß durch die Unterbrechung der Studien keine wesentlichen Lücken in der Ausbildung entstehen, dafür ist durch den ganzen Gang und die Art und Weise des Unterrichts gesorgt. Uebrigens wirft die Thatsache, daß unsere theologischen Seminare das ganze Jahr hindurch um Aushülfe im Predigtamt angegangen werden, ein Licht auf die Frage, ob wir Ueberfluß oder Mangel an Predigtamts=Candidaten haben. Der selige Dr. Walther pflegte zu sagen: Gott gebe uns so viel Candidaten, als wir für das Jahr gebrauchen. Dr. Walther meinte, für die im Laufe des Jahres eintretenden Vacanzen und für die neu sich aufthuenden Arbeitsfelder sollten Candidaten zur Verfügung stehen und nicht Studenten verwendet werden müssen. F. P.

Unsere Negermission. In der heutigen Nummer dieses Blattes findet sich der Schluß des Commissionsberichtes über die Negermission der Synodalconferenz. Auf einige Punkte desselben möchten wir an dieser Stelle noch besonders die Aufmerksamkeit unserer Leser richten. Man hört immer noch, auch in unsern Kreisen, die Meinung ausgesprochen, als sei die Negermission wohl ein ganz schönes und gutes, aber doch eigentlich ziemlich erfolgloses, wenig aussichtsvolles Werk. Solche Reden müssen fürwahr vor den vorliegenden Thatsachen verstummen. Gott hat dieses Werk gesegnet wohl über Bitten und Verstehen, und als vor 21 Jahren ein gar geringer Anfang damit gemacht wurde, hat gewiß niemand daran gedacht, daß diese Mission eine solche Zukunft haben würde, wie jetzt am Tage ist. Ein zweiter Punkt, der nicht übersehen werden sollte, ist dies, daß es wirklich recht lutherische, lebendige, eifrige Gemeinden sind, die aus den Negern durch unsern Dienst gesammelt werden, Gemeinden, die sich auch ihrer Pflichten bewußt sind, die selbst nach Kräften dafür sorgen, daß das Predigtamt unter ihnen aufgerichtet und erhalten werde. So tragen die älteren unserer Negergemeinden nicht nur regelmäßig nicht unbedeutende Summen für die Missionskasse bei, wie in dem Bericht des Kassirers in der letzten Nummer des „Lutheraner" zu lesen stand, sondern sie bestreiten auch selbst alle laufenden Ausgaben, um ihr Kirchen= und Schuleigenthum in Stand zu halten. Diese Collecten sind nicht im Kassenbericht mit aufgeführt, belaufen sich aber bei Stadtgemeinden auf ganz bedeutende Summen, wie unsern Gemeindegliedern in Städten bekannt sein wird. Endlich hätte gewiß unsere Negermission eine noch größere Ausdehnung gewonnen — an Gelegenheit dazu hat es nicht gefehlt —, wenn nicht die Kasse immer durch eine drückende Schuld belastet gewesen wäre. So hat die Kasse noch eine Schuld von $500.00 aus den Rechnungsjahren 1894—1896. In den letztverflossenen Jahren 1896—1898 mußte sie nicht weniger als $8700.00 borgen, um die nöthigen Auslagen zu decken. Wohl konnten $3900.00 wieder zurückbezahlt werden; aber $4800.00 bleiben noch Schuld bis jetzt, mit den früher geborgten $500.00 im Ganzen $5300.00. Daran wollen unsere lieben Christen auch denken, wenn sie den Bericht der Commission und das jetzt an alle Gemeinden der Synodalconferenz ausgesandte Circular lesen. L. F.

Taubstummenmission. Am 19. Sonntag nach Trinitatis (16. October) ist auch in Minneapolis und St. Paul, wo die Taubstummen bisher kirchlich ganz unversorgt waren, die Mission unter diesen armen, bedauernswerthen Menschen in Angriff genommen worden. Zu dem am genannten Tage in P. v. Niebelschütz' Kirche von P. A. Reinke jun. abgehaltenen Taubstummengottesdienst hatten sich trotz des ungünstigen Wetters gegen dreißig Taubstumme verschiedenster Nationalität eingefunden, die aufmerksam der Predigt folgten und sich auch sehr über die Mittheilung freuten, daß P. Reinke ihnen in einigen Wochen wieder in der Zeichensprache predigen werde. An demselben Tage erwärmte P. A. Reinke sen. auf dem Missionsfest zu Glencoe, Minn., die Herzen aller Zuhörer zu rechtem Eifer auch für diesen Zweig der Mission durch sehr belehrende und dabei doch hochinteressante Vorträge über das Werk der Taubstummenmission im Allgemeinen, über dessen so vielfach unterschätzte und doch um der traurigen, verlassenen Lage der armen Taubstummen willen so überaus große Nothwendigkeit, und über die Art und Weise, wie man durch die Zeichensprache den Taubstummen verschiedenster Nationalität zugleich das Evangelium predigen könne. Wenn derartige Vorträge öfters bei Missionsfesten und sonstigen Gelegenheiten zu hören wären, so würde das Interesse für Taubstummenmission gewiß viel reger und allgemeiner werden, und in der Kasse für diese Mission würde selten Mangel sein. C. Dreyer.

Eine Kirche für Taubstumme. In New York wurde vor Kurzem der Grundstein zur "St. Ann's Church", einer Kirche, die ausschließlich für Taubstumme bestimmt ist, gelegt. Noch in diesem Jahre soll dieselbe, ein hübsches Gebäude in einer schönen Gegend der Stadt, fertiggestellt werden. Sie wird von den Episcopalkirchen New Yorks unterhalten, und ihr Pastor wird Dr. Gallaudet sein, der sein ganzes Leben dem Dienste der armen Taubstummen gewidmet hat. Der "Independent", dem wir diese Nachricht entnehmen, macht noch darauf aufmerksam, daß doch bei der Taubstummenmission die kirchlichen Unterschiede fallen sollten, wie denn auch bei einer in Columbus, O., vor Kurzem abgehaltenen Conferenz kirchlicher Taubstummenlehrer der Antrag gestellt worden sei, wegen der im Ganzen geringen Zahl der Taubstummen und ihrer eigenthümlichen Lage, und wegen des Mangels an Taubstummenmissionaren nicht die Grenzen, die sonst zwischen den Kirchengemeinschaften bestehen, aufrecht zu erhalten. Vielmehr sollten alle, die sich dem Dienste an jenen Armen widmen, zusammen arbeiten. Aber das geht doch nicht an, weder in der Taubstummenmission noch auf irgend einem andern Missionsgebiet oder bei irgend einer andern kirchlichen Aufgabe. Nur solche können zusammen gehen und zusammen arbeiten, die *einen* HErrn bekennen, *einen* Glauben, *eine* Taufe, *einen* Geist haben. Eph. 4, 1. ff. Und weil die Secten eben einen andern Geist haben, eine andere, falsche Lehre treiben, deshalb hat unsere Synode eine eigene Taubstummenmission gegründet, damit diesen Aermsten das reine, lautere Wort und das unverfälschte Sacrament gebracht werde und sie nicht den schwärmerischen Secten anheimfallen. L. F.

Gemeindeschulen. Ein im Osten unsers Landes erscheinendes kirchliches Blatt berichtet, daß in Hudson County, im Staate New Jersey, dieses Jahr vier neue *katholische* Schulgebäude eröffnet worden seien. Das Blatt fragt: „Wie bringen denn die Katholiken das fertig?" Darauf ist zu antworten: Die Katholiken bringen das fertig, weil es ihnen von ihren *kirchlichen Oberen* geboten wird. Lutherische Christen aber bringen so etwas fertig aus Gehorsam gegen den *HErrn Christum*. Ihnen geht zu Herzen, daß sie ihre Kinder auferziehen sollen in der Zucht und Vermahnung zum HErrn. Und weil Gemeindeschulen unter unsern Verhältnissen eins der vorzüglichsten Mittel zur *christlichen* Kinderzucht sind, so scheuen sie keine Opfer zur Errichtung und Erhaltung lutherischer Gemeindeschulen. Was der Pabst bei seinen Unterthanen fertig bringt, das wird auch der HErr Christus bei den Kindern seines Reiches durchsetzen, trotz aller Hindernisse, die sonderlich in manchen Theilen unsers Landes der Errichtung und Erhaltung von Gemeindeschulen entgegenstehen. Ernste, anhaltende und geduldige Belehrung aus Gottes Wort führt auch in diesem Stück zu dem gewünschten Ziel. F. P.

Ein ernsteres Urtheil über den Religionscongreß in Omaha. Wie 1893 in Chicago, so veranstaltete man in diesen Tagen auch auf der Ausstellung in Omaha einen sogenannten Religionscongreß (religious congress), auf dem Juden, Methodisten, Episcopale, Unitarier und Universalisten sich gegenseitig Vorträge hielten. Die liberal gerichteten Sectenblätter haben diesen Religionscongreß im Voraus gelobt und die leitenden Blätter der politischen Tagespresse haben zumeist wie 1893 mit einander gewetteifert, sich gegenseitig im Preise dieser Allerweltskirchentage zu übertreffen. Es ist daher erfreulich, wenn man ausnahmsweise ein politisches Blatt einen ganz andern Ton über diese Sache anschlagen hört. Das "Minneapolis Journal", das gelesenste und bekannteste Abendblatt im Nordwesten, widmet nämlich diesen Religionscongressen einen besonderen Artikel, worin die Nutzlosigkeit und Widersinnigkeit solcher Allerweltskirchentage in treffender Weise dargethan wird. Nachdem darauf hingewiesen ist, daß nur solche Religionsgemeinschaften, die in America in einer größeren Anzahl von Anhängern vertreten seien, an dem Religionscongreß in Omaha betheiligt sein würden, heißt es unter anderem wie folgt: „Die braunen und gelben Herren von Ceylon, Bombay, Delhi, Yokohama, Siam, China und der Türkei werden nicht wie 1893 in der ‚Weißen Stadt' zugegen sein, um uns die Lehren der Vedas, der 80,000 Aussprüche des Buddha, des Korans, des Confucianismus, der Zoroaster-Religion als Substitute für das Christenthum anzupreisen. Im Jahre 1893 haben diese Herren alles versucht, um uns zu zeigen, daß sie etwas Besseres als das Christenthum hätten. Aber das gänzliche Darniederliegen aller Moral unter den Anhängern dieser Religionen sprach laut gegen sie, und das Christenthum, das als unübertreffliche Weltreligion (the ne plus ultra world's religion) mit erhabener, alles besiegender Kraft in die Welt gekommen ist, ließ sich nicht durch die Ueberredungskünste der Orientalen verführen. Der Congreß in Omaha wird einige gänzlich entgegengesetzte religiöse Elemente zusammenbringen, die in ihrem Gegensatz unversöhnlich sind. Sogar der rationalisirende Jude und der Unitarier, von denen man vor einigen Jahren glaubte, daß sie der Verschmelzung nahe seien, sind noch zu weit aus einander, um sich zu vereinigen, und unabhängige Prediger wie Dr. Thomas, der Ex-Methodist aus Chicago, sind noch nicht bereit, mit Dr. J. H. Barrows, dem Leiter des Chicagoer Religionsparlaments, eine nähere Verbindung einzugehen." Schließlich sagt dann genanntes Blatt noch über die gänzliche Widersinnigkeit eines solchen Allerweltskirchentags: „Der Congreß in Omaha wird so interessant werden, wie ein musikalischer Congreß, wo alle die verschiedenen musikalischen Richtungen ihre Harmonien und Disharmonien im Allgemeinen und Einzelnen zeigen, ohne daß die geringste Wahrscheinlichkeit vorhanden wäre, daß eine Schule der andern wiche." — Vorstehendes ruhiges, nüchternes Urtheil eines politischen Blattes sollte den Sectenblättern, die in unbegründeter Begeisterung für derartige, zu nichts führende Congresse ins Geschirr gehen, zu heilsamer Ernüchterung dienen. C. Dreyer.

Die „Frauenbibel". Vor einigen Jahren unterzogen die Frauenrechtlerin Elizabeth C. Stanton und einige andere „fortschrittliche" Frauen sich der Arbeit, eine sogenannte „Frauenbibel" herzustellen. Sie corrigirten dabei mit frevler Hand die alte Bibel unter dem Vorgeben, daß diese, da sie von Männern geschrieben sei, nicht genügend die Rechte und Pflichten der Frauen berücksichtige. Namentlich wurde in diesem Machwerk sorgfältig alles ausgeschieden, was sich auf die Unterthänigkeit des Weibes unter den Mann bezog. Das unchristliche Werk erschien, fand aber wenig Anklang, selbst in solchen Kreisen, in denen man für die Frauenrechte schwärmt. So hat
z. B. neuerdings, wie die „Lu
die "Federation of Wom
Frauenbibel aus ihren Lesez
einem leichtfertigen Stile ver
verfasserin Stanton ist, wie v
überhaupt andern Sinnes g
losigkeit und Thorheit der g
Frauenemancipation erkannt
Die Frauenbibel wird hoffent
heit anheimfallen. Möchte
jedem Buche beschieden sein
Wort des HErrn vergreift,
der Welt nur Schaden stifte

Weibliche Buddhistenpre
heilloses Wesen. Eine dersel
im dortigen Freimaurertemp
gesammelt, die sich "Adwait
und der sie allsonntäglich
Lehre vorträgt. Man sollte
daß mitten in der Christenhei
glaube um sich greift und
worauf verfallen nicht die Le
dem lebendigen, wahren G
immer, was Röm. 1, 21. ff.
den in ihrem Dichten eitel,
ist verfinstert; da sie sich für
Narren.

Ausl

Heilungswunder in Lou
feiertste römische Wallfahrtso
reich, wo vor 40 Jahren
Dorthin strömen Kranke ohne
der Grotte geht in die ganz
auch wunderbare Heilungen i
schehen, damit der Weltruf
erhalten werden kann. Um so
werden öfters „große Tage"
oft große Massen von Pilg
Für diese Tage hat die Geis
schaffen, durch die Maria fö
nöthigt wird. Zur bestimmte
Halbkreis um die Grotte alle
herbeigebracht worden sind, g
oder sitzen die übrigen Pilger
besteigt die seitwärtsstehende
gebetet, dazwischen ruft der
breitend, in gewissen Zwische
dreimal hintereinander mit na
der Stimme: „Heilige Ma
und dreimal wiederholt die
dann geht es von der Quel
Vor dem goldenen Gitter de
mit brennenden Kerzen. Ge
zen Platz, die Rampen sind
unter dem Baldachin geht ei
Hostie um den Halbkreis de
segnend. An der Kirche stehe
recht mit ausgebreiteten Arm
Gesängen: „HErr, mach, daß
daß wir hören!" „HErr, ma
mach, daß wir glauben!" U
holen laut dröhnend die Ru
Ritus der Geistlichkeit in Lour
um auf der Stelle Wunder z
sich dazu phantasieerregte, n
schen, die diesen Ruf auf sich
Reihenfolge der Ausrufunger
um den Glauben kommt zule
erst glauben wollten, nachden
Dem Berichterstatter der „Kö
nicht vor wie ein Gottesdienst,
ihn an Zauberformeln und G
mit hat er recht. Auch deuts
Unfug und Greuel mit.



hen Theilen
ng von Ge=
altende und
hrt auch in
F. P.

congreß in
ltete man in
maha einen
igress), auf
ier und Uni=
Die liberal
ionscongreß
r politischen
nder gewett=
veltskirchen=
wenn man
janz andern
'Minneap-
Abendblatt
eligionscon=
Nutzlosigkeit
age in tref=
rauf hinge=
ften, die in
ängern ver=
naha bethei=
olgt: „Die
bay, Delhi,
verden nicht
um uns die
Buddha, des
Religion als
Im Jahre
s zu zeigen,
itten. Aber
ter den An=
e, und das
ligion (the
vener, alles
eß sich nicht
verführen.
h entgegen=
ie in ihrem
nalisirende
inigen Jah=
seien, sind
m, und un=
=Methodist
J. H. Bar=
arlaments,
ießlich sagt
iberſinnig=
Congreß in
usikalischer
schen Rich=
Allgemei=
gste Wahr=
der andern
rtheil eines
ie in unbe=
s führende
nüchterung
Dreyer.

unterzogen
einige an=
eine soge=
irten dabei
Vorgeben,
i, nicht ge=
rücksichtige.
fältig alles
t des Wei=
e Werk er=
en Kreisen,
. So hat

z. B. neuerdings, wie die „Luth. Kirchenzeitung" berichtet, die "Federation of Women" in Topeka, Kans., die Frauenbibel aus ihren Lesezirkeln verbannt, weil sie in einem leichtfertigen Stile verabfaßt sei. Und die Hauptverfasserin Stanton ist, wie vor einiger Zeit zu lesen war, überhaupt andern Sinnes geworden und hat die Nutzlosigkeit und Thorheit der ganzen Frauenbewegung und Frauenemancipation erkannt und als solche verurtheilt. Die Frauenbibel wird hoffentlich bald ganz der Vergessenheit anheimfallen. Möchte doch ein gleiches Schicksal jedem Buche beschieden sein, das sich an dem heiligen Wort des HErrn vergreift, die Schrift antastet und in der Welt nur Schaden stiftet. L. F.

Weibliche Buddhistenprediger treiben in Chicago ihr heilloses Wesen. Eine derselben hat, wie berichtet wird, im dortigen Freimaurertempel eine „Gemeinde" um sich gesammelt, die sich "Adwaitam Congregation" nennt, und der sie allsonntäglich die buddhistische, heidnische Lehre vorträgt. Man sollte es nicht für möglich halten, daß mitten in der Christenheit finsterer, heidnischer Aberglaube um sich greift und Anhänger gewinnt. Aber worauf verfallen nicht die Leute, die abgefallen sind von dem lebendigen, wahren Gott? Es erfüllt sich noch immer, was Röm. 1, 21. ff. geschrieben steht: Sie werden in ihrem Dichten eitel, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert; da sie sich für weise halten, werden sie zu Narren. L. F.

Ausland.

Heilungswunder in Lourdes. Der größte und gefeiertste römische Wallfahrtsort ist jetzt Lourdes in Frankreich, wo vor 40 Jahren Maria erschienen sein soll. Dorthin strömen Kranke ohne Zahl, und das Wasser aus der Grotte geht in die ganze Welt. Natürlich müssen auch wunderbare Heilungen in nicht geringer Anzahl geschehen, damit der Weltruf des Wallfahrtsortes aufrecht erhalten werden kann. Um solche Wunder herbeizuführen, werden öfters „große Tage" in Lourdes veranstaltet, so oft große Massen von Pilgern auf einmal ankommen. Für diese Tage hat die Geistlichkeit eine neue Weise geschaffen, durch die Maria förmlich zum Wunderthun genöthigt wird. Zur bestimmten Stunde werden im großen Halbkreis um die Grotte alle Krüppel und Kranken, die herbeigebracht worden sind, geordnet. Hinter ihnen stehen oder sitzen die übrigen Pilgerschaaren. Ein alter Priester besteigt die seitwärtsstehende Kanzel, der Rosenkranz wird gebetet, dazwischen ruft der Priester, die Hände ausbreitend, in gewissen Zwischenpausen, immer aufs neue, dreimal hintereinander mit nachdrucksvoller, fast befehlender Stimme: „Heilige Maria, heile unsere Kranken!" und dreimal wiederholt die Gemeinde den Ruf. Alsdann geht es von der Quelle weg auf den Rundplatz. Vor dem goldenen Gitter der Unterkirche knieen Mönche mit brennenden Kerzen. Gesänge erklingen über den ganzen Platz, die Rampen sind von Zuschauern bevölkert, unter dem Baldachin geht ein Priester mit der geweihten Hostie um den Halbkreis der Kranken, jeden einzelnen segnend. An der Kirche stehen indessen drei Priester aufrecht mit ausgebreiteten Armen und rufen zwischen den Gesängen: „HErr, mach, daß wir gehen!" „HErr, mach, daß wir hören!" „HErr, mach, daß wir sehen!" „HErr, mach, daß wir glauben!" Und Mönche und Volk wiederholen laut dröhnend die Rufe. Das also ist der neue Ritus der Geistlichkeit in Lourdes, erfunden zu dem Zweck, um auf der Stelle Wunder zu erwirken. Und man denke sich dazu phantasieerregte, nervenschwache, kranke Menschen, die diesen Ruf auf sich beziehen müssen! Auch die Reihenfolge der Ausrufungen ist bezeichnend. Die Bitte um den Glauben kommt zuletzt, als wenn die Rufenden erst glauben wollten, nachdem das Wunder geschehen ist. Dem Berichterstatter der „Kölnischen Zeitung" kam dies nicht vor wie ein Gottesdienst, sondern das Ganze erinnerte ihn an Zauberformeln und Geisterbeschwörungen, und damit hat er recht. Auch deutsche Katholiken machen diesen Unfug und Greuel mit. (Freimund.)



Zum Reformationsfest.

Das „Correspondenzblatt für die ev.-luth. Geistlichen in Bayern" veröffentlicht eine Beichte aus der Zeit der sogenannten katholischen Gegenreformation, als viele evangelische Christen gezwungen werden sollten, wieder in den Schooß der antichristischen Kirche, die sich lästerlicherweise die alleinseligmachende Kirche nennt, zurückzukehren. Diese wahrhaft greuliche Beichte, die im Jahre 1629 den Evangelischen in Kitzingen beim Uebertritt abgefordert werden sollte, lautet: „Ich armer Sünder bekenne euch Priester, daß ich viel Jahr hero der verfluchten und verführerischen, verderblichen, gotteslästerlichen und ketzerischen Lehr der Lutherischen beigewohnt, und in einer solchen irrthümlichen Lehr erstickt bin, habe auch im Sacrament nichts anderes empfangen, denn nur Beckenbrod, und aus dem Kelch nichts getrunken, denn nur schlechten Wein aus dem Faß. Solchen greulichen Irrthum verächterischen Lehr widersag und widersprech ich, nun und nimmermehr in alle Ewigkeit beizuwohnen, so wahr mir Gott und alle Heiligen helfen." Hierauf sollten den Leuten nachfolgende Artikel noch zu sprechen vorgehalten werden: „1. Wir glauben anders nichts, denn was die römische katholische Kirche befiehlt, es sei gleich in der Bibel geschrieben oder nicht; 2. wir glauben, daß ein Fegfeuer sei; 3. wir glauben an die Heiligen als Fürbitter für uns; 4. wir glauben an die heiligen sieben Sacramente; 5. wir glauben an die heilige Jungfrau Maria, daß sie höher und mehr anzubitten sei als Gottes Sohn; 6. wir schwören zu Gott, daß die lutherische Lehr falsch und verdammlich sei, und daß wir unsere Kinder davon abhalten wollen; 7. wir schwören, daß wir zu der katholischen Lehr mit gutem Willen und ohne allem Zwang getreten. Dazu helfe uns Gott der Vater, Sohn und Heilige Geist. Amen." In dieser „Beichte" finden die auch jetzt noch im Schwange gehenden seelenverderblichen Irrlehren des Antichristen, in denen noch Millionen Menschen gefangen sind, ihren Ausdruck. Danken wir Gott in diesen Tagen des Reformationsfestes von Herzen, daß wir durch den Dienst Dr. Martin Luthers von allem papistischen Lug und Trug freigemacht sind. L. F.

Ein Zeugniß für die biblisch-lutherische Lehre von der Rechtfertigung vor Luther.

Der italienische Märtyrer Savonarola, dessen 400jähriger Todestag im Mai dieses Jahres fiel („Lutheraner", S. 86), sagte zwanzig Jahre vor Beginn der Kirchenreformation Luthers zu den Anfangsworten des 31. Psalms: „HErr, auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden; errette mich durch deine Gerechtigkeit", mit denen er sich im Kerker tröstete, folgende schöne Worte: „Ja, nun kommt der Trost. So laß denn die Sorge mit all ihrem Heer andringen, laß die Welt sich wider mich setzen, laß die Welt sich wider mich erheben, ich traue auf Gott, und meine Zuflucht ist bei dem Höchsten. Auf dich, HErr, habe ich getrauet, und darum bitte ich dich zuerst, du wollest mich von meinen Sünden befreien, denn die Sünden sind die größten Trübsale, und aus diesen entspringen alle andern Trübsale. Nimm, HErr, meine Sünden hinweg, und ich bin aller Trübsal enthoben. Auf dich, HErr, traue ich, du wollest mich erlösen, nicht durch meine, sondern durch deine Gerechtigkeit, denn ich suche die Barmherzigkeit, und bringe nicht meine eigene Gerechtigkeit dar. Wenn aber deine Gnade mich gerecht macht, dann habe ich deine Gerechtigkeit. Die Pharisäer verließen sich auf ihre Gerechtigkeit, und darum waren sie der Gerechtigkeit Gottes nicht untergeben; denn kein Mensch wird durch des Gesetzes Werke gerecht vor Gott. Aber die Gerechtigkeit Gottes ist offenbaret durch die Gnade JEsu Christi ohne des Gesetzes Werke. Die Philosophen rühmten sich ihrer eigenen Gerechtigkeit, darum fanden sie deine Gerechtigkeit nicht; sie waren Diebe und Räuber, die nicht durch die Thüre eingingen. Deine Gnade ist a… aber nicht würde … der Werke käme. … das heißt, durch … Gerechtigkeit ist, … den." (A. G. Ru… seine Zeit. S. 2…

T…

Abermals hat … unerforschlichen R… treuen Knechte als … einen seligen Tod … Am 9. October, be… tes, der Orgel, i… Erbauung der Ge… schlag, in Folge… den Gebrauch sein… Nachmittags starb…

Wilhe…

Lehrer der ersten K… in Quincy, Jll. G… in Hannover, Lake… seminar in Addiso… Lehrer in Topeka… ebenso in Staun… Quincy, Jll.

Am 22. Decemb… Mo., mit der Jun… sprossen dieser Eh… lieben Mama nun … schwerer Verlust f… und zehn Geschwi… Gemeinde, da er … Sohn und Bruder … fleißiger Lehrer w… seiner Gnade.

Ordinatio…

Auftragsgemäß n… n. Trin. in seiner G… Minn., ordinirt und … A. F. Gross, Aggie…

Am 17. Sonnt. n. … des Südlichen Distr… zu Tampa, Fla., o… Adresse: Rev. J. … Tampa, Fla.

Im Auftrag des … H. A. Fädtke am … Gemeinde bei Harle… Adresse: Rev. H. A. …

Im Auftrag des E… stein am 18. Sonn… gemeinde Martinsbu… Kirchhein, Nebr., un… eingeführt von Herr… Martinsburg, Dixo…

Beauftragt von P… am 18. Sonnt. n. Tr… eingeführt von W. … Napoleon, O.

Im Auftrag des E… kamp in seiner Gem… n. Trin. unter Assiste… geführt von H. Wei… men, Marshall Co., …

Im Auftrag des … Wangerin am 19… St. Clair, Mich., ein…

Im Auftrag des E… Clausen am 20. … meinde zu Yellow Ba… Rev. P. Clausen, O…

leformationsfest.

;blatt für die ev.=luth. Geistlichen
ht eine Beichte aus der Zeit der so=
Gegenreformation, als viele evan=
ıgen werden sollten, wieder in den
hen Kirche, die sich lästerlicherweise
Kirche nennt, zurückzukehren. Diese
hte, die im Jahre 1629 den Evan=
eim Uebertritt abgefordert werden
mer Sünder bekenne euch Priester,
ıer verfluchten und verführerischen,
iterlichen und ketzerischen Lehr der
ıt, und in einer solchen irrthüm=
;, habe auch im Sacrament nichts
nn nur Beckenbrod, und aus dem
denn nur schlechten Wein aus dem
hen Irrthum verächterischen Lehr
ech ich, nun und nimmermehr in
nen, so wahr mir Gott und alle
auf sollten den Leuten nachfolgende
n vorgehalten werden: „1. Wir
denn was die römische katholische
leich in der Bibel geschrieben oder
, daß ein Fegfeuer sei; 3. wir
n als Fürbitter für uns; 4. wir
sieben Sacramente; 5. wir glau=
ıgfrau Maria, daß sie höher und
s Gottes Sohn; 6. wir schwören
rische Lehr falsch und verdammlich
e Kinder davon abhalten wollen;
wir zu der katholischen Lehr mit
ne allem Zwang getreten. Dazu
Vater, Sohn und Heilige Geist.
Beichte" finden die auch jetzt noch
ı seelenverderblichen Irrlehren des
ıoch Millionen Menschen gefangen
Danken wir Gott in diesen Tagen
von Herzen, daß wir durch den
thers von allem papistischen Lug
ind. L. F.

die biblisch=lutherische Lehre
tfertigung vor Luther.

ıyrer Savonarola, dessen 400jäh=
; dieses Jahres fiel („Lutheraner",
Jahre vor Beginn der Kirchenrefor=
Anfangsworten des 31. Psalms:
h, laß mich nimmermehr zu Schan=
ch durch deine Gerechtigkeit", mit
tröstete, folgende schöne Worte:
rost. So laß denn die Sorge mit
ıen, laß die Welt sich wider mich
wider mich erheben, ich traue auf
ht ist bei dem Höchsten. Auf dich,
t, und darum bitte ich dich zuerst,
einen Sünden befreien, denn die
en Trübsale, und aus diesen ent=
Trübsale. Nimm, HErr, meine
ich bin aller Trübsal enthoben.
ich, du wollest mich erlösen, nicht
ıurch deine Gerechtigkeit, denn ich
t, und bringe nicht meine eigene
nn aber deine Gnade mich gerecht
ine Gerechtigkeit. Die Pharisäer
Gerechtigkeit, und darum waren
ttes nicht untergeben; denn kein
Gesetzes Werke gerecht vor Gott.
Gottes ist offenbaret durch die
ohne des Gesetzes Werke. Die
sich ihrer eigenen Gerechtigkeit,
ıe Gerechtigkeit nicht; sie waren
ı nicht durch die Thüre eingingen.

Deine Gnade ist also deine Gerechtigkeit für uns, o HErr; aber nicht würde sie Gnade sein, wenn sie aus Verdienst der Werke käme. Errette mich durch deine Gerechtigkeit, das heißt, durch deinen Sohn JEsum Christum, der die Gerechtigkeit ist, durch welche die Menschen gerecht werden." (A. G. Rudelbach, Hieronymus Savonarola und seine Zeit. S. 263 f.) L. F.

Todesnachricht.

Abermals hat es dem HErrn der Kirche nach seinem unerforschlichen Rath und Willen gefallen, einen seiner treuen Knechte als Lehrer seiner Lämmer plötzlich durch einen seligen Tod, wie wir hoffen dürfen, abgerufen. Am 9. October, beim Spielen seines Lieblingsinstrumentes, der Orgel, im Gottesdienste zur Ehre Gottes und Erbauung der Gemeinde des HErrn, traf ihn ein Hirnschlag, in Folge dessen er sofort seine Besinnung und den Gebrauch seiner Glieder verlor und schon um 3 Uhr Nachmittags starb. Der so plötzlich Abgerufene ist

Wilhelm Conrad Waßmann,

Lehrer der ersten Klasse der ev.=luth. St. Jacobi=Gemeinde in Quincy, Jll. Er wurde geboren am 26. December 1862 in Hannover, Lake Co., Ind., studirte auf unserm Lehrerseminar in Addison, Jll., war zunächst etwa drei Jahre Lehrer in Topeka, Kans., danach in St. Louis, Mo., ebenso in Staunton, Jll., und seit April 1896 in Quincy, Jll.

Am 22. December 1891 verheirathete er sich in St. Louis, Mo., mit der Jungfrau Sophia Köver. Vier Kinder entsprossen dieser Ehe, welche noch leben und mitsammt der lieben Mama nun um ihren geliebten Todten trauern. Ein schwerer Verlust für Frau und Kinder, für seine Eltern und zehn Geschwister, sowie auch für unsere St. Jacobi=Gemeinde, da er ein treuer Gatte und Vater, ein lieber Sohn und Bruder und ein sehr begabter, tüchtiger und fleißiger Lehrer war. Gott tröste Alle nach und mit seiner Gnade. W. Hallerberg sen.

Ordinationen und Einführungen.

Auftragsgemäß wurde Cand. A. F. Groß am 17. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Town Grace, Chippewa Co., Minn., ordinirt und eingeführt von H. Vetter. Adresse: Rev. A. F. Gross, Aggie P. O., Chippewa Co., Minn.

Am 17. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Präses des Südlichen Districts Cand. Wenchel in seiner Gemeinde zu Tampa, Fla., ordinirt und eingeführt von Ed. Fischer. Adresse: Rev. J. Frederic Wenchel, 1908 Tampa St., Tampa, Fla.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer wurde Cand. H. A. Fädtke am 18. Sonnt. n. Trin. ordinirt und in seiner Gemeinde bei Harlem, N. Dak., eingeführt von P. Clausen. Adresse: Rev. H. A. Faedtke, Harlem, Sargent Co., N. Dak.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf wurde P. J. Holstein am 18. Sonnt. n. Trin. Vormittags in seiner Hauptgemeinde Martinsburg und Nachmittags in der Filiale New Kirchhein, Nebr., unter Assistenz der PP. Gutknecht und Pöckler eingeführt von Herm. Hilpert. Adresse: Rev. J. Holstein, Martinsburg, Dixon Co., Nebr.

Beauftragt von Präses Niemann, wurde P. Th. Saupert am 18. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde in Napoleon, O., eingeführt von W. L. Fischer. Adresse: Rev. Th. Saupert, Napoleon, O.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hafner wurde P. F. Pennekamp in seiner Gemeinde bei Bremen, Kans., am 19. Sonnt. n. Trin. unter Assistenz der PP. F. Hoyer und Ben. Keller eingeführt von H. Wein. Adresse: Rev. F. Pennekamp, Bremen, Marshall Co., Kans.

Im Auftrag des Ehrw. Präses G. Spiegel wurde P. G. F. Wangerin am 19. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu St. Clair, Mich., eingeführt von E. H. Partenfelder.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer wurde P. Peter Clausen am 20. Sonnt. n. Trin. eingeführt in seiner Gemeinde zu Yellow Bank, Minn., von C. C. A. Bartling. Adresse: Rev. P. Clausen, Odessa, Big Stone Co., Minn.

Kircheinweihungen.

Am 17. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. Immanuels=Gemeinde in Monson Tp., Minn., ihre neue Kirche (26×36, mit Altarnische und 68 Fuß hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. C. C. Bartling und E. Meichsner.

Am 18. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. St. Pauls=Gemeinde bei Mackey, Iowa, ihre neue Kirche (38×64, mit 85 Fuß hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Es predigten die PP. L. W. Dornseif, Fr. Ehlers und J. G. Schliepsiek (engl.). H. F. W. Brandes.

Am 18. Sonnt. n. Trin. wurde die ev.=luth. St. Lucas=Kapelle (22×40 Fuß, Altarnische 8×10 Fuß, Vorbau und Thürmlein) in Riverside (Paterson), N. J., dem Dienste Gottes geweiht. Prediger: PP. A. E. Frey und H. C. W. Stechholz.

Am 18. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. St. Pauls=Gemeinde in Morgan Tp., Iowa, ihre neuerbaute Kirche, (26×54, Thurm 60 Fuß) dem Dienste Gottes. Vormittags predigte F. Schug und Nachmittags F. Wolter.

Die ev.=luth. St. Johannes=Gemeinde zu Woodstock, Jll., weihte am 20. Sonnt. n. Trin. ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Das Größenverhältniß ist 36×56×16 mit einem Schulanbau 24×26 Fuß. Die Festprediger waren die PP. H. Engelbrecht jun., G. Bertram und P. Döderlein (engl.). H. Dannenfeldt.

Schuleinweihung.

Die ev.=luth. Gemeinde zu Marion Springs, Mich., weihte am 4. October ihre neuerbaute, zweiklassige Schule (24×40 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. H. Speckhard und C. A. Mayer. J. Reininga.

Kirchweih=Jubiläum.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte die St. Johannes=Gemeinde in New York, N. Y., ihr 25jähriges Kirchweih=Jubiläum. Es predigten deutsch die PP. F. W. Föhlinger, S. Keyl und H. C. Steup; norwegisch P. J. G. Nelsen; englisch P. H. C. Steup. Collecte, für Missionszwecke bestimmt, $143.32. A. G. Steup.

Missionsfeste.

Am 6. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden zu Verona, N. Dak., und Harlem. Prediger: PP. Wihlborg und H. Kollmorgen. Collecte nach Abzug: $16.87.

Am 10. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Champaign, Jll. Prediger: PP. Gieschen und Wolter. Collecte: $62.52.

Am 11. Sonnt. n. Trin.: Die Dreieinigkeits=Gemeinde in Fremont, Nebr. Prediger: PP. Butzke und C. Flach. Collecte: $25.00.

Am 12. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden zu Glenview, Highland Park, Evanston und Glencoe, Jll., in Glencoe, Jll. Prediger: PP. Fülling und Werfelmann. Collecte: $128.18. — Die St. Paulus=Gemeinde zu Chicago Heights, Jll. Prediger: PP. Rösel und Feddersen. Collecte nach Abzug: $50.40.

Am 13. Sonnt. n. Trin.: Die Dreieinigkeits=Gemeinde zu Freedom, Pa. Prediger: PP. Schiller und Eckhardt (engl.). Collecte: $25.00. — Die Gemeinde bei Spring Valley, Kans., mit Gästen aus Nachbargemeinden. Prediger: PP. Krehnke und Grambauer. Collecte: $63.97. — Die Gemeinden zu Auburn, Garret und Avilla, Ind. Prediger: PP. Wilder und O. Schumm. Collecte: $43.50. — Die Gemeinde zu New Boston, Mich. Prediger: PP. Schatz, Behrens und Stud. Zwintscher. Collecte: $17.50. — Die Gemeinden zu Havana und Straubville, N. Dak. Prediger: P. Clausen. Collecte nach Abzug: $11.50.

Am 14. Sonnt. n. Trin: Die Gemeinde bei Dieterich, Jll., mit Gästen aus Nachbargemeinden. Prediger: PP. Zagel und Gübert. Collecte nach Abzug: $38.16. — Die Gemeinde in Oshkosh, Wis. Prediger: PP. Hanser und Bretscher. Collecte: $67.33. — Die St. Pauls=Gemeinde in Artesian, Iowa, mit den Gemeinden bei Klinger und Sumner. Prediger: PP. C. E. Günther und Kautz. Collecte: $113.28. — Die St. Jacobi=Gemeinde in Quincy, Jll., mit Gästen aus den Gemeinden der PP. Zahn und C. Schröder. Prediger: PP. Brandt, Sommer und Prof. Streckfuß. Collecte: $78.64. — Die Gemeinden in Reynolds und Goodland, Ind. Prediger: PP. Lindhorst und Bauer. Collecte: $70.00. — Die Gemeinde zu Waltz, Mich. Prediger: PP. Harsch und Andres. Collecte: $40.15. — Die Dreieinigkeits=Gemeinde zu Blair, Nebr., mit Gästen aus der Nachbargemeinde. Prediger: PP. Hilgendorf und Gehrke. Collecte: $33.96. — Die Gemeinden in La Rose und Varna, Jll., mit Gästen aus Wenona und Washburn. Prediger: PP.



Jaß und Hempfing. Collecte: $65.55. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde bei Reeseville, Wis. Prediger: PP. Wesemann und Baumann. Collecte nach Abzug: $44.00. — Die Gemeinde in Kansas City, Mo., mit Gästen aus Argentine, Alma und Corder. Prediger: PP. Grupe, Höneß und Hafner (engl.). Collecte nach Abzug: $46.86.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeigen.

Die nordöstliche Pastoralconferenz des Wisconsin-Districts versammelt sich, s. G. w., am 15. November in Clintonville, Wis., in der Gemeinde des P. Fuhrmann. Prediger: P. Dürr. Beichtredner: P. Engel (P. Feustel). Arbeit: „Schwagerehe“: P. Bittner (P. Naumann). Rechtzeitige Anmeldung bei P. Fuhrmann erbeten. W. Naumann, Secr.

Die nordöstliche Specialconferenz von Iowa versammelt sich am 15. und 16. November in der Gemeinde des P. L. Traub zu Reinbeck und nicht in der Gemeinde des P. Busse zu Dubuque. Arbeiten: Melcher — Matzat. Beichte: Richter — Wolfram. Predigt: Drexler — Lutz. Anmeldung erbeten.

D. J. Kautz.

Anzeigen.

Herr Alb. Prieske, der in Kropp, später in Chicago studirte, meldet sich zur Examination für das Schullehreramt, resp. zur Aufnahme in unsere Synode. H. Succop.

Von den ausgegebenen zinsfreien Actien der ev.-luth. Zions-Gemeinde zu Hinsdale, Ill., kommen in diesem Jahre folgende Nummern zur Einlösung: No. 4, 39, 53, 58, 82, 103, 108, 144, 160, 173. Dieselben sind an F. W. Graue, Fullersburg, Du Page Co., Ill., zu senden. J. Molthan.

Aufruf und dringende Bitte an die Gemeinden unserer Synode.

Als vor ungefähr vier Jahren Waldbrände im nördlichen Wisconsin das Städtlein Phillips und andere Gegenden verheerten, wurde auch eine große Anzahl unserer Glaubensbrüder dadurch betroffen. Für dieselben wurde damals ein Aufruf erlassen und ihnen auch thatkräftige Hülfe geleistet. Eine ähnliche Heimsuchung durch Waldfeuer ist nun über eine andere Gegend unsers Staates gekommen, wobei wiederum eine Anzahl Glaubensbrüder entweder Alles oder das Meiste ihrer Habe verloren haben. Für diese Leute möchten nun wir, die Unterzeichneten, vor die lieben Christen unserer Synode treten mit der Bitte: Helft diesen armen abgebrannten Brüdern und Schwestern. Wir haben die Sache an Ort und Stelle selbst in Augenschein genommen und wissen, daß Hülfe nöthig ist. Alle dortigen Leute sind neue Ansiedler, die meistens mit geringen Mitteln angefangen haben. Nun trifft sie diese Heimsuchung doppelt schwer, da auch der Winter vor der Thüre ist, der in unserer nördlichen Gegend lange dauert. Wollen darum doch die lieben Christen der Noth dieser Brüder gedenken und nach Kräften helfen! Wir hoffen, keine Fehlbitte zu thun, sondern vertrauen auf Gott, daß er die Herzen willig machen wird. Nöthig sind so ziemlich alle Sachen, doch könnte mit Geld am besten geholfen werden. Mit Nahrung und Kleidung hat der Staat schon für den Augenblick geholfen. Es handelt sich nun darum, daß wir den Leuten helfen, ihre Wohnungen wieder zu errichten und das Vieh bis zum nächsten Frühjahr durchzubringen. Darum sagen wir, daß Geld uns am willkommensten wäre, doch sind wir für Alles andere auch herzlich dankbar. Etwaige Gaben an Nahrung und Kleidung möge man c. o. Rev. P. Kleinhans, Almena, Wis., senden. Möge sich nun die Liebe der Christen auch hierin erweisen und Gott es ihnen vergelten!

Fr. Randt, Visitator.
Paul Kleinhans, Ortspastor.

Von Herzen unterstützt die Bitte der Brüder im nördlichen Wisconsin J. Strasen, Präses des Districts.

Auch die Allgemeine Unterstützungs-Commission empfiehlt obige Bitte aufs wärmste.

C. Groß,
F. Zucker,
H. C. Paul.

Anmerkung. Die Herren Districtskassirer werden gebeten, die bei ihnen eingehenden Gelder so bald als möglich an die Allgemeine Unterstützungs-Commission unter der Adresse: Rev. C. Gross, 241 W. Jefferson St., Fort Wayne, Ind., zu befördern. C. G.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

(Vom 1. November 1897 bis 30. August 1898.)

(Schluß.)

Allgemeine Synodalkasse: P. Bruer, Erntefcoll. in Normanby, 37.73. P. Oldenburg, Coll. in Wartburg, 4.00. P. Saar, Coll. in Palmer Rapids, 1.55, in Rosenthal .93, in Sindock .85. P. Lochner, Coll. in Wellesley, 12.00.

Allgemeine Synodalbaukasse: Reformationsfestcoll. in Elmira 12 66, dgl. in Floradale 5.07, dgl. in Linwood 2.46, dgl. in Augsburg 2.67, dgl. in Silver Lake 1.48. Erntefcoll. in Clifford 3.77, dgl. in Mt. Forest 1.92. Dankopfer v. Frau M. Dettmann in Howick 1.00. Reformationsfestcoll. in Fisherville 11.32, dgl. in Poole 5.31, dgl. in Wellesley 6.00, dgl. in Dashwood 11.00, dgl. in Alice 6.50, dgl. in Pembroke 4.65, dgl. Stephans-Gem., Alice, 2.40, dgl. in Petawawa 1.55 Weihncoll. in Humberstone 4.13, dgl. in Stonebridge 3.33. P. Kretzmann, Pfingstcoll. in Rhineland, 5.23.

Negermission: P. Zimmermann von Frau J. Goldt in Alice 6.00. P. Vorberg, Abdmcoll. in Floradale, 4.41. P. Germeroth, Weihncoll. in Chapman, 2.90, dgl. in Magnetawan .80, dgl. in Deer Lake 1.12, v. P. Bruer 2.00, dgl., Ostercoll. in Carrick, 4.75. P. Lochner von Ottmann in Wellesley 2.00. P. Krafft v. Carl Schumacher in Fisherville 1.00. P. Bruer, Theil d. Missionscoll. in Howick, 5.00. P. Battenberg, Theil d. Missionscoll. in Kurtzville, 3.00.

Negerschule in Salisbury, N. C.: P. Wahl, Coll. in Tavistock, 4.75, dgl. v. d. Sonntagsschule 2.00. P. Dorn von Frau G. in Humberstone 1.00, v. N. N. das. 1.00. P. Kanold v. d. Schulkindern in Augsburg und Silver Lake 1.02, dgl. v. den Frauen B. und W. .20. P. Kretzmann v. d. Schulkindern in Rhineland .50. Dch. Lehrer Bruer von Lehrer Chartwichs Schulk. in Ottawa 3.67, dgl. v. Lehrer Bruers Schulkindern in Ottawa 5.96.

Altenheim in Monroe: P. Lochner, Hochzcoll. b. Lather-Hurras in Wellesley, 3.60. P. Weinbach, dgl. b. Mügge-Apel in Sebringville, 5.60, dgl. v. Joh. Busch .25. P. Lochner v. Ottmann in Wellesley .50, dgl. von Wittwe Lautenschläger in Petersburg 1.00.

Taubstummenanstalt in Norris: Von Gottl. Bräutigam in Clifford .50, dgl. v. M. Ackermann in Rhineland .50.

Gemeinde in Germanicus: Von Kassirer Spilman 1.00.

Für die Waisen: P. Kretzmann v. Löwenstein, Rhineland, .50.

Emigrantenmission in New York: P. Bruer, Theil der Missionscoll. in Howick, 5.00.

Unterstützungskasse: Von P. Kretzmann für P. Sander 2.00, durch dens., Reformationsfestcoll. in Rhineland, 6.00. P. Vorberg v. Joh. Seip, Linwood, 1.00. P. Bruer v. Frau Siefert, Minto, für P. Sander 1.00. P. Groß a. d. Allgem. Unterstkasse 60.00. P. Zimmermann, Hochzcoll. bei Schultze-Poshardt, 1.65, P. Lochner, desgl. bei Hauser-Köhler, Wellesley, 4.10. P. Kanold, Coll. in Augsburg, 2.65, in Silver Lake 1.00. P. Kanold 2.35. P. Krafft, Coll. in Fisherville, 11.87, v. Fr. G. Eisenbach, Elmira, 1.00. Von Frau P. Germeroth 1.00. P. Krafft v. G. Däschner in Fisherville 2.50. P. Bruer 2.00, v. N. N. in Tavistock 1.00. Confcoll. in Mitchell 7.75, v. N. N. in Tavistock für P. Sander v. N. N. aus Ottawa 1.00. P. Landsky, Hochzeitscoll. bei Siemon-Eisler in Logan, 5.30. P. Kanold, Privatbeitrag für P. H. S., 5.00. P. Battenberg, Abendmahlscoll. in Wallace, 8.75, Hochzeitscoll. bei Fatum-Albrecht 2.50. P. Kanold, Beitrag, 5.00. P. Bruer, Hochzeitscoll. bei Joh. Riegert in Minto, 4.20, desgl. v. Frau Riegert in Minto 1.00, desgl. v. Frau A. Ries, Howick, 1.00, v. Joh. Groß in Carrick 1.00, Dankopfer v. Frau G. Bahran 1.00, v. H. Köhler, Normanby, 1.00, v. Frau N. N. das. 25.

Heidenmission: P. Bruer, Dankopfer v. Fr. M. Herbst, Normanby, 2.00. P. Germeroth v. Christiane Germeroth .75. P. Sander, Coll. d. Gem. in Jordan, 3.50. P. Bruer v. W. Huth in Howick 1.00. P. Bruer 2.00. P. Eifert a. d. Missionskasse in Dashwood 4.40. P. Bruer, Theil d. Missionsfestcoll. in Howick, 10.00. P. Eifert, Coll. in den Missionsstunden in Dashwood, 4.80. P. Battenberg, Theil d. Missionscoll. in Kurtzville, 5.00.

Synodalkasse des Districts: P. Pflug, Weihncoll. in Bowman, 2.53. P. Battenberg 1.00. P. Moll, Coll. der Gem. in Ottawa, 6.00. P. Vorberg, Confcoll. in Floradale, 6.74. P. Lochner, Coll. in Petersburg, 2.63. P. Krafft, ¼jährl. Coll. in Fisherville, 12.05.

Kirchbau in Eganville: P. Kretzmann, Coll. in Rhineland, 8.50. P. Lochner von Hrn. Ottmann in Wellesley 1.00. P. Kretzmann, Coll. in Rhineland, 8.50.

Englische Mission: P. Bruer, Theil d. Missionsfestcoll. in Howick, 5.00. P. Battenberg, Kindtaufcoll. bei Völker in Wallace, 1.15.

Gemeinde in Ottawa: Von Kassirer Abel 1.00.

Kirchbau in Morganton, N. C.: P. Battenberg, Coll. in Wallace, 3.75. Total: $1128.69.

Carl Ruppel, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Coll. v. d. Gemm. d. PP.: Lüker in Bethlehem $6.18, Weisbrodt in Mount Olive 8.00, Plehn in South Litchfield, Abendmcoll., 3.84, Ruhland in Altamont 9.25, Ottmann in Collinsville dch. J. H. Kuhlenbeck 4.40, Pissel in Benson 10.00, Krebs in Tinley Park 11.08, Steege in Dundee 17.31 u. Brauer in Niles, Erntefcoll., 13.50. (S. $83 56.)

Innere Mission in Süd-Illinois: P. Schwermann, Theil d. Missionscoll. v. d. Gemm. in Covington u. P. Kochs Gem. bei Okawville, 6.00.

Innere Mission im Südlichen District: P. Jöckel in Richton a. d. Klingelbeutel 9.80.

Innere Mission: Missionscoll. (Theil): Durch die PP.: Rabe v. fr. engl. Missions-Gem. in Clark Co., Mo., 7.70, Hansen in Worden 50.00, Lüker in Bethlehem 30.00, Jaß in Peoria v. d. Christus-Gem. 40.00, Hartmann in Farmersville 15.85, Strasen in Wine Hill 30.50, Schwermann von den Gemm. in Covington und P. Kochs Gem. bei Okawville 30.00, Iben in Prairietown 60.00, Schröder bei Hinckley 50.00, Müller in Chester 40.00, Schaller in Renault 20.00 u. Werfelmann in Chicago 30.00; von Chicago: P. A. Reinke v. d. Gem. 75.00, P. L. Hölter v. N. N. 2.00, P. W. C. Kohn v. E. Zuschlag 1.00 u. Elise Wyel 1.00; dch. W. Balzer in Addison, Coll. bei Tonne-Kükers Hochz., 10.35, P. Schmidt in Danvers v. F. O. 1.00 u. W. N. .75, dch. P. Frese in Cowling, nachtr., .10, P. Brauer in Eagle Lake, Theil d. Coll. bei W. Ohlendorfs Hochz., 5.00 u. Erntefcoll. 15.00, dch. J. H. Kuhlenbeck von P. Ottmanns Gem. in Collinsville 7.65, P. Pissels Gem. in Benson 20.00, P. Brauer in Crete v. N. N. 2.00. (S. $544.90.)

Für unsern Feldprediger: P. Kirchners Gem. in Secor 5.40, Hälfte d. Erntefcoll. dch. C. Bockelmann v. P. Wangerins Gem. in Sollitt 10.30, P. Schwarzkopfs Gem. in Willow Springs 7.12, P. Brauer in Eagle Lake, Theil d. Erntefcoll., 3.71; von Gemm. in Chicago dch. d. PP.: Leeb 11.10, Wunder 47.00, Engelbrecht 20.50, [...]
W. C. Kohn 10.93, J. E. A. [...]
(S. $232.81.)

Missionar Bakkes Kape[...]
C. M. von D. G. in W., Ill., [...]

Negerschule in Salisb[...]
v. Hermann, Albert, Johanne[...]
Niles .75.

Drys Kirche in N. C.: [...]
1.00 u. P. Drögemüller in Pal[...]
Tochter 3.00. (S. $4.00.)

Negermission: Missions[...]
v. d. engl. Missions-Gem. in [...]
Worden 25.00, Lüker in Bethl[...]
Christus-Gem. 10.00, Hartma[...]
sen in Wine Hill 5.00, Schwerm[...]
u. P. Kochs Gem. bei Okawvil[...]
21.00, Müller in Chester 30.04[...]
Werfelmann in Chicago 15.00; [...]
ton Heights 35.00, P. Schwan[...]
Gem. 6.71, P. Weisbrodt in [...]
stunde coll., 8.00, P. Brauer i[...]
W. Ohlendorfs Hochz., 5.00, P[...]
Frau N. N. .50, P. Schröders [...]
C. Bockelmann, Hälfte d. Ernt[...]
Sollitt, 10.30, P. Sievers in [...]
P. Leeb in Chicago von einzel[...]
Dundee, Dankopfer v. Frau B[...]
in Benson 10.00, P. Brauer i[...]
gold. Hochz., 8.50, Theil d. Er[...]
Eagle Lake 25.00, P. Hartman[...]
beutel 22.70, P. K. Schmidt i[...]
H. Brüdigam, Engel Seehause[...]
u. Kalodzick je 1.00, N. N. .50[...]
(S. $314.85.)

Englische Mission in [...]
Lehrer J. G. Kirsch in Oak Gle[...]
in Worden, Theil d. Missions[...]
v. Else f. Schulbau .50. (S. [...]

Englische Mission: P. R[...]
fr. engl. Gem. in Clark Co., [...]
Benson 5.00, durch Lehrer Fa[...]
Meier .25; Missionscoll. (The[...]
v. d. Christus-Gem. 7.85, H[...]
Strasen in Wine Hill 5.00, [...]
Schaller in Renault 9.70. (S[...]

Englische Mission in [...]
in Chicago 20.00 u. v. P. Wer[...]
Missionscoll., 16.30. (S. $3[...]

Judenmission: Missions[...]
Worden 2.00 u. dch. P. Iben i[...]
ders Gem. bei Hinckley 7.65 u. [...]
(S. $17.65.)

Emigrantenmission: [...]
Hansen in Worden 2.00, P. S[...]
Iben in Prairietown 2.00; P[...]
(S. $14.00.)

Heidenmission: Missio[...]
Worden 10.00, P. Lüker in B[...]
Farmersville 5.20, P. Iben in[...]
ler in Renault 5.00; P. Steeg[...]
Lehrer Bollmann für Ostindie[...]
son 5.00. (S. $43.20.)

Unterstützungskasse: P[...]
Unterstützungskasse 200.00, Pr[...]
5.00, P. Rabe bei Yorkville v. [...]
Prairietown 2.00 u. d. Gem. [...]
4.00 u. Erntefcoll. v. d. Gem. i[...]
Gem. in Beecher 16.80, durch [...]
Kindtaufscoll. bei Zerbst, 2.1[...]
Gem. in Goodfarm 11.60, P. B[...]
in Champaign County u. Um[...]
Decatur v. d. PP.: Lücke 3.0[...]
P. J. H. Haakes Gem. in C[...]
Jöckels Gem. in Richton 14.6[...]
P. Pissels Gem. in Benson 20[...]
d. Crete Lehrerconf. 6.50, P. [...]
Coll. v. d. Gem., 4.75 u. P. [...]
d. Erntefcoll., 32.00. (S. $3[...]

Studenten in St. Lou[...]
Chicago v. Jünglingen u. Ju[...]
Lewerenz' Hochz. das. 4.00, P. [...]
Albrecht v. Jünglver. 18.00, [...]
18.00 u. Leo. Schmidtke 18.0[...]
d. Missionscoll. für J. Fische[...]
ners Gem. in Secor für H. Wi[...]
v. Frauenver. für G. Koch 13.[...]

Collegehaushalt in S[...]
Erntefcoll. v. P. Katthains G[...]

Waschkasse in Spring[...]
v. Frauenver. in Springfield [...]

Collegehaushalt in S[...]
u. Sohn in Braunschweig bei [...]

Studenten in Spring[...]
P. Ottmanns Gem. in Collins[...]
lehem, Theil d. Missionscoll. [...]
ken in Buckley a. d. Klingelbeu[...]
Gem. in York Centre für Aug[...]
Hamel, Coll. bei Albrecht-Sie[...]
9.50, P. Hartmann in Woodw[...]
Eisele 16.00, dch. P. J. E. A. [...]
v. Jünglver. 10.00 u. Jungfr[...]

Collegeschüler in For[...]
Wunder in Chicago v. Jungfr[...]
son v. N. N. 5.00 u. d. Gem. [...]

Collegeschüler in Mil[...]
Schmidt v. Jünglver. für Ge[...]
A. Reinke v. Jungfrver. für [...]
Gem. in Secor für Theo. Bla[...]
a. d. Klingelbeutel für Bertra[...]



...bridge 3.33. P.
...au J. Goldt in
...dale, 4.41. P.
...in Magnetawan
...dgl., Ostercoll.
...Wellesley 2.00.
...00. P. Bruer,
...ttenberg, Theil

... Wahl, Coll. in
...). P. Dorn von
...00. P. Kanold
...ke 1.02, dgl. v.
...d. Schulkindern
...hrer Chartwichs
...Schulkindern in

...zcoll. b. Lather-
...b. Mügge-Apel
... P. Lochner v.
...autenschläger in

...on Gottl. Bräu-
...Rhineland .50.
...ssirer Spilman

...enstein, Rhine-

... P. Bruer, Theil

... für P. Sander
...hineland, 6.00.
... Bruer v. Frau
...ß a. d. Allgem.
...ll. bei Schultze-
...Köhler, Welles-
..., in Silver Lake
...herville, 11.87,
... P. Germeroth
...2.50. P. Bruer
... Mitchell 7.75,
...s Ottawa 1.00.
...n Logan, 5.30.
... P. Battenberg,
...oll. bei Fatum-
... Bruer, Hoch-
...l. v. Frau Rie-
...owick, 1.00, v.
... Bahran 1.00,
...das. 25.
... Fr. M. Herbst,
... Germeroth .75.
... P. Bruer v. W.
...ifert a. d. Mis-
...d. Missionsfest-
...Missionsstunden
...Missionscoll. in

...ug, Weihncoll.
...Moll, Coll. der
... in Floradale,
...3. P. Krafft,

... Coll. in Rhine-
...Wellesley 1.00.

...Missionsfestcoll.
... bei Völker in

...el 1.00.
...ttenberg, Coll.

...el, Kassirer.

...Districts:

... Lüker in Beth-
... Plehn in South
...nont 9.25, Ott-
..., Pissel in Ben-
...n Dundee 17.31
...83 56.)
... Schwermann,
...ton u. P. Kochs

...ict: P. Jöckel

... Durch die PP.:
...Mo., 7.70, Han-
... Jaß in Peoria
...ersville 15.85,
... den Gemm. in
...30.00, Iben in
....00, Müller in
...elmann in Chi-
...Gem. 75.00, P.
...uschlag 1.00 u.
...oll. bei Tonne-
... F. D. 1.00 u.
....10, P. Brauer
...fs Hochz., 5.00
... P. Ottmanns
... Benson 20.00,
...0.)
... Gem. in Secor
... P. Wangerins
...em. in Willow
... d. Erntecoll.,
...b 11.10, Wun-

der 47.00, Engelbrecht 20.50, Wagner 51.00, K. Schmidt 25.00, W. C. Kohn 10.93, J. E. A. Müller 30.25 und Budach 10.50. (S. $232.81.)

Missionar Bakkes Kapelle in Concord, N. C.: Dch. E. M. von D. G. in W., Ill., 25.00.

Negerschule in Salisbury, N. C.: Aus der Sparb. v. Hermann, Albert, Johanne, Emma u. Mathilde Brauer in Niles .75.

Drys Kirche in N. C.: P. Schmidt in Chicago v. N. N. 1.00 u. P. Drögemüller in Palatine v. N. N. nebst Frau und Tochter 3.00. (S. $4.00.)

Negermission: Missionscoll. (Theil) dch. d. PP.: Rabe v. d. engl. Missions-Gem. in Clark Co., Mo., 7.75, Hansen in Worden 25.00, Lüker in Bethlehem 12.65, Jaß in Peoria v. d. Christus-Gem. 10.00, Hartmann in Farmersville 5.25, Strasen in Wine Hill 5.00, Schwermann v. d. Gemm. in Covington u. P. Kochs Gem. bei Okawville 15.00, Iben in Prairietown 21.00, Müller in Chester 30.04, Schaller in Renault 7.00 und Werfelmann in Chicago 15.00; P. Röder v. d. Gem. in Arlington Heights 35.00, P. Schwandt in New Berlin v. d. St. Joh.-Gem. 6.71, P. Weisbrodt in Mount Olive, in einer Missionsstunde coll., 8.00, P. Brauer in Eagle Lake, Theil d. Coll. bei W. Ohlendorfs Hochz., 5.00 ,P. Plehn in South Litchfield von Frau N. N. .50, P. Schröders Gem. bei Hinckley 10.00, durch C. Bockelmann, Hälfte d. Erntecoll. v. P. Wangerins Gem. in Sollitt, 10.30, P. Sievers in South Chicago von A. H. 1.00, P. Leeb in Chicago von einzelnen Gliedern 6.65, P. Steege in Dundee, Dankopfer v. Frau Bankowski, 1.00, P. Pissels Gem. in Benson 10.00, P. Brauer in Crete, Coll. bei Ch. Schwers gold. Hochz., 8.50, Theil d. Erntecoll. v. P. Brauers Gem. in Eagle Lake 25.00, P. Hartmann in Woodworth a. d. Klingelbeutel 22.70, P. K. Schmidt in Chicago v. Dr. Bernard 5.00, H. Brüdigam, Engel Seehausen, Frau Geisberger, A. Nattke u. Kalodzick je 1.00, N. N. .50, J. Pratfisch .25 u. N. N. .05. (S. $314.85.)

Englische Mission in Madison und Venice: Dch. Lehrer J. G. Kirsch in Oak Glen v. s. Schülern 2.29, P. Hansen in Worden, Theil d. Missionscoll., 6.00, P. Pissel in Benson v. Else f. Schulbau .50. (S. $8.79.)

Englische Mission: P. Rabe in Warsaw, Theil einer Coll. fr. engl. Gem. in Clark Co., Mo., 10.00, P. Pissels Gem. in Benson 5.00, durch Lehrer Fathauer in Eagle Lake von Wilh. Meier .25; Missionscoll. (Theil) dch. d. PP.: Jaß in Peoria v. d. Christus-Gem. 7.85, Hartmann in Farmersville 5.25, Strasen in Wine Hill 5.00, Iben in Prairietown 5.00 und Schaller in Renault 9.70. (S. $48.05.)

Englische Mission in Chicago: P. A. Reinkes Gem. in Chicago 20.00 u. v. P. Werfelmanns Gem. das., Theil der Missionscoll., 16.30. (S. $36.30.)

Judenmission: Missionscoll. (Theil) durch P. Hansen in Worden 2.00 u. dch. P. Iben in Prairietown 3.00; P. Schröders Gem. bei Hinckley 7.65 u. P. Pissels Gem. in Benson 5.00. (S. $17.65.)

Emigrantenmission: Missionscoll. (Theil) durch P. Hansen in Worden 2.00, P. Strasen in Wine Hill 5.00 und P. Iben in Prairietown 2.00; P. Pissels Gem. in Benson 5.00. (S. $14.00.)

Heidenmission: Missionscoll. (Theil) dch. P. Hansen in Worden 10.00, P. Lüker in Bethlehem 5.00, P. Hartmann in Farmersville 5.20, P. Iben in Prairietown 10.00 u. P. Schaller in Renault 5.00; P. Steege in Dundee, Dankopfer v. Frau Lehrer Bollmann für Ostindien, 3.00, P. Pissels Gem. in Benson 5.00. (S. $43.20.)

Unterstützungskasse: P. Groß in Fort Wayne a. d. allg. Unterstützungskasse 200.00, Prof. Herzer in Springfield v. W. N. 5.00, P. Rabe bei Yorkville v. Frauenver. 5.00, v. P. Iben in Prairietown 2.00 u. d. Gem. 4.50, v. P. Mundt in Montrose 4.00 u. Erntecoll. v. d. Gem. in Island Grove 8.30, P. Brauers Gem. in Beecher 16.80, durch H. Arbeiter in Fountain Bluff, Kindtaufscoll. bei Zerbst, 2.10 u. H. Güterloh 1.70, P. Vogts Gem. in Goodfarm 11.60, P. Blanken, Coll. d. gemischten Conf. in Champaign County u. Umgegend, 9.00, dch. P. Wagner in Decatur v. d. PP.: Lücke 3.00, Jacobs 2.00 und Groth 4.00, P. J. H. Haakes Gem. in Elk Grove 15.01, Erntecoll. P. Jöckels Gem. in Richton 14.60, P. Koch in Petersburg 2.00, P. Pissels Gem. in Benson 20.00, dch. Lehrer F. Fathauer v. d. Creter Lehrerconf. 6.50, P. Schaller in Renault, Theil einer Coll. v. d. Gem., 4.75 u. P. Hartmann in Woodworth, Theil d. Erntecoll., 32.00. (S. $373.86.)

Studenten in St. Louis: P. Ferd. Sievers in South Chicago v. Jünglingen u. Jungfrauen 10.50, Coll. bei Ennen-Lewerenz' Hochz. das. 4.00, P. A. Reinke in Chicago für Franz Albrecht v. Jünglver. 18.00, v. Jungfrver. für Rich. Neitzel 18.00 u. Leo. Schmidtke 18.00, P. Lüker in Bethlehem, Theil d. Missionscoll. für J. Fischer v. Australien, 5.00, P. Kirchners Gem. in Secor für H. Witte 5.00 und P. Jöckel in Richton v. Frauenver. für G. Koch 13.30. (S. $91.80.)

Collegehaushalt in St. Louis: Durch Louis Kölling, Erntecoll. v. P. Katthains Gem. in Hoyleton, 18.32.

Waschkasse in Springfield: Dch. Prof. J. S. Simon v. Frauenver. in Springfield 2.00.

Collegehaushalt in Springfield: Von H. Sievers u. Sohn in Braunschweig bei Worden 5.00.

Studenten in Springfield: Dch. J. H. Kuhlenbeck v. P. Ottmanns Gem. in Collinsville 5.80, dch. P. Lüker in Bethlehem, Theil d. Missionscoll. f. Negerstudenten, 5.00, P. Blanken in Buckley a. d. Klingelbeutel für A. G. 20.00, P. Sievings Gem. in York Centre für Aug. Bergmann 9.00, P. Bünger in Hamel, Coll. bei Albrecht-Sievers' Hochz. für H. Bornemann, 9.50, P. Hartmann in Woodworth a. d. Klingelbeutel für Karl Eisele 16.00, dch. P. J. E. A. Müller in Chicago für H. Gerike v. Jünglver. 10.00 u. Jungfrver. 10.00. (S. $85.30.)

Collegeschüler in Fort Wayne: Für Wahl: Dch. P. Wunder in Chicago v. Jungfrver. 9.00, dch. P. Pissel in Benson v. N. N. 5.00 u. d. Gem. 15.00. (S. $29.00.)

Collegeschüler in Milwaukee: Von Chicago: P. K. Schmidt v. Jünglver. für Gehrs, Kaub u. Metzger 20.00 u. P. A. Reinke v. Jungfrver. für Paul Ladwig 16.00, P. Kirchners Gem. in Secor für Theo. Blanken 5.00, P. Castens in Gilmer a. d. Klingelbeutel für Bertram 8.00. (S. $49.00.)



Seminaristen in Addison: P. Sievings Gem. in York Centre für Alb. Sieving 9.65, P. Wunder in Chicago f. Heinemann v. Jungfrver. 8.00 u. Frauenver. 8.00. (S. $25.65.)

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: P. Schaller in Renault, Theil einer Coll., 5.00 u. P. Werfelmann in Chicago, Theil d. Missionscoll., 15.00. (S. $20.00.)

Taubstummenanstalt in North Detroit, Mich.: P. Pissels Gem. in Benson 5.00.

Taubstummenmission: P. A. Reinkes Gem. in Chicago 33.45, P. Pissels Gem. in Benson 5.00, P. Lochner v. d. Taubstummen in Louisville, Ky., 11.00; Missionscoll. (Theil): Dch. d. PP.: Hansen in Worden 2.00, Lüker in Bethlehem 5.00 u. Werfelmann in Chicago 15.00. (S. $71.45.)

Sächsische Freikirche: P. Herboth in Wheaton 1.00.

Concordia-Gemeinde in Chicago: P. Wunders Gem. in Chicago 53.20.

P. Herrmann in Assiniboia, Can.: P. Brauer in Eagle Lake, Theil d. Coll. bei W. Ohlendorfs Hochz., 3.53, u. v. N. N. .18. (S. $3.71.)

Gemeinde in Woodstock, Ill.: P. Castens in Gilmer, Coll. bei H. Schwermanns Hochz., 7.25.

Zions-Gemeinde in Danvers, Ill.: P. Castens in Gilmer a. d. Klingelbeutel 4.00.

Gemeinde in Alexandria, Va.: P. Castens in Gilmer a. d. Klingelbeutel 2.50.

Mission in Columbia Heights, Ill: P. Brauer in Crete, Erntefcoll., 53.44.

Neue Hospital in Springfield, Ill.: Prof. Simon v. Frau Carl Lange in Springfield 5.00.

Waisenhaus in Des Peres, Mo.: P. Heyne in Decatur v. Chr. Burkhart 1.00, Prof. Simon v. Frau Carl Lange in Springfield 5.00, P. Plehn in South Litchfield a. d. Gotteskasten 4.35. (S. $10.35.)

Waisenhaus in Addison: 79.22. (NB. Kassirer G. Ritzmann quittirt über die einzelnen Posten.)

Mission in London, England: P. Hansen in Worden, Theil d. Missionscoll., 1.00.

Mission in Hamburg, Deutschland: P. Hansen in Worden, Theil d. Missionscoll., 1.38. Total: $2388.09.

Addison, Ill., 21. October 1898.

H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Innere Mission: Gemm. der PP.: Krenke $30.00, C. Vetter, Atchison, 34.10, Grambauer, Newton, 35.00, Mencke 85.73, A. Schmid 25.35, Wendt 5.70, Fr. Pennekamp, Alma, 55.00, Häfner, Lincolnville, 45.00, Bauer, Natoma, 6.00, Wagner, Fairview, 25.00, C. A. Frese, Luther, 18.65, Hellwege 52.29, F. W. Pennekamp, Templin, 41.05, Hafner, Leavenworth, 109.25, Kauffeld 38.00, H. C. Senne, Block, 10.85, Wendt 20.00, Voß 45.40. Von C. H., Leavenworth, 1.00. Geo. Göbel, Argentine, 1.00. G. W. Behrmann .25. Durch Fr. Ditmer v. d. Gem. in Denver 7.66. Vom Allgem. Kass. C. F. W. Meier 100.00. Aus P. Eggerts Gem. bei Vassar, Hochz. Stockmann-Busko, 7.14. Durch Ed. Bühring, Hochz. Bühring-Thämert, 6.00. Von N. N. aus Kansas 300.00. P. Hafner von H. Griesel 1.00, Albertine Ebert .50. Von N. N., Leavenworth, 5.00. Von N. N. aus P. G. Polacks Gem., Bremen, 10.00. Von Hrn. Krämer aus P. Menckes Gem. 1.00. (S. $1122.92.)

Studenten in Winfield: P. Krenkes Gem. 4.00. P. Lüssenhop von H. Baden 12.50, H. Meyer sen. .50, Andreas Klump .50, Frau Zaugg 1.00. P. Bauers Gem., Natoma, 7.00. (S. $25.50.)

St. John's College: Gemm. d. PP.: Krenke 4.00, Grambauer, Newton, 9.00, Kauffeld 10.00. (S. $23.00.)

Salisbury, N. C.: P. Krenkes Gem. .27. P. Grambauers Schulk. .51. (S. $ .78.)

Judenmission: P. Eggert, Topeka, von W. M. Senne 1.50. P. Drögemüllers Gem. 5.00. P. Hoyers Gem. 11.90. P. Lüssenhop von J. P. Baden 2.50. P. Wagners Gem., Fairview, 5.00. (S. $25.90.)

Studenten aus Kansas: P. Keller 2.44. P. Jacobs S.-S.-Kinder .50. Durch Lehrer G. Roller, Ueberschuß, 5.30. P. Lüssenhop v. H. Baden 10.00, Frau Engelkin, Jochen Cohrs u. H. Bredehöft je 1.00, J. H. Dittmer .30, H. Dubbels 1.00, H. Meyer sen. .50, Andreas Klumpp .50, Frau Zaugg u. K. Cohrs je 1.00. Frauenver. der Gem. P. Eggerts 5.00. (S. $30.54.)

Calvary-Gemeinde in Morganton, N. C.: Von P. Bräuhahn 2.00.

Synodalkasse: P. Storms Gem. 6.65. N. N., Leavenworth, 5.00. (S. $11.65.)

Feldpredigerkasse: P. Jacobs S.-S.-Kinder 1.00. P. Lüssenhop von J. P. Baden 2.50. P. C. Vetters Gem. Atchison, 6.66. (S. $10.16.)

Negermission: Gemm. der PP. Grambauer 10.00, Schmid, Onaga, 10.00, Wagner 5.00, Kauffeld 10.00, Wendt 4.00. P. Eggert von W. Senne 3.00. Von N. N. aus P. G. Polacks Gem., Bremen, 5.00. P. Pennekamp in Templin, Missionscoll., 30.00. (S. $77.00.)

Englische Mission: P. Grambauers Schulk. .25. P. Wagners Gem. 2.75. (S. $3.00.)

Wittwen- und Waisenkasse: P. H. C. Senne, Hochz. bei H. Krapmann, 4.00. P. Menckes Gem. 8.50. (S. $12.50.)

Emigrantenmission: Durch Ed. Bühring, Hochz. Thämert-Bühring, 10.00.

Taubstummenmission: P. Drögemüllers Gem. 4.16.

Sächsische Freikirche: Durch P. Drögemüller v. N. N. 1.00.

Heidenmission: P. Eggert von W. Senne 2.00. P. Drögemüller von N. N. 5.00. P. Wendts Gem. 1.00. P. Freses Gem. 8.40. (S. $16.40.)

Waisenhaus in Fremont: P. Eggert von Ernst, Olga u. Francisca Geuthe 1.00, vom Frauenver. 5.00. (S. $6.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Kauffeld v. C. Knoner 1.00. Total: $1383.51.

Leavenworth, Kans., 1. October 1898.

H. F. Oelschlager, Kassirer.

Eingekomm

Heidenmissi
rich u. Zschoche
Theil, 20.00, S
Gemm. in: Tole
u. Waymansvill
Miller, Fort Way
Columbia City,
Schumm 15.42.
N. 2.00. P. Sch
Englische M
manns Gem., Eu
J. H. Melcher 30
Mission in
5.50.
Mission in
5.00.
Emigranten
Gemm. in Sauer
Dover, v. A. 2.0
Melcher 20.00.
Negermissio
rora, durch F. W
Studenten
land, für P. Sch
Jungfrauenver.
La Fayette, nacht
tur, v. Frau Ste
Studenten
d. PP. Zschoche u.
Frauenver., Frie
ling für dens. 1.
$20.00.)
Schüler in
Retreat, für M.
Niemanns Fraue
10.00. P. Lange
P. Groß, Fort Wa
festcoll. d. Gemm
für B. 10.00. P.
für H. Schlichte 1
Schüler in
land, für W. N.
sionsfestcoll. d. G
Mohr für J. Koch
Schüler in G
5.00.
Waisenhaus
Monroeville, 1.00
Fischer, Napoleon
1.00. P. Siek, Vo
Gem., Hamler, 5.
$41.74.)
Taubstumme
1.00.
Taubstumm
Retreat, 14.05.
2.00. Missionsfe
u. Waymansville
Taubstumme
d. Gemm. in: Sa
(S. $25.00.)
Glaubensbr
Youngstown, 4.00
Glaubensbr
Youngstown, 3.50
Gemeinde in
ballville, 4.09.
Gemeinde in
Centre, 5.36.
Gemeinde in
mour, 10.00, Poh
ville, 6.35, v. Sch
bus, 8.80, Schulz,
Zimmermann, In
Trautmann, Colu
manns Frauenve
(S. $130.61.)
Feldpredige
Seymour, 11.10,
10.50, Horst, Tole
heim, 16.43. P.
Thiemes Frauenv
Wayne, durch W.
Unterstützung
nolds u. Goodlan
ville, 15.00. P. S
Pastoralconf., Go
Gem., Madisonvill
Fort Wayne, 30

Eingekommen

Innere Missi
P. Bernthal, Kind
Fr.- und Jungf.-V
B., 10.00. Jungf
bei Carl Zoch, .70
3.75. P. Buchsch
Missionscoll. d. G
Sieck (Theil) 96.60
Gresens 37.00, M
P. Wegeners St.
P. Ernst von N.
P. Brommer v. Fr
Fr. M. Leber 5.00
sionsver. 8.65; vo

. Addison: P. Sievings Gem. in York
g 9.65, P. Wunder in Chicago f. Heine=
.00 u. Frauenver. 8.00. (S. $25.65.)
es Illinois=Districts: P. Schaller
r Coll., 5.00 u. P. Werfelmann in Chi=
sfcoll., 15.00. (S. $20.00.)
stalt in North Detroit, Mich.:
nson 5.00.
ssion: P. A. Reinkes Gem. in Chicago
in Benson 5.00, P. Lochner v. d. Taub=
Ky., 11.00; Missionsfcoll. (Theil): Dch.
rden 2.00, Lüker in Bethlehem 5.00 u.
o 15.00. (S. $71.45.)
irche: P. Herboth in Wheaton 1.00.
neinde in Chicago: P. Wunders
20.
Assiniboia, Can.: P. Brauer in
oll. bei W. Ohlendorfs Hochz., 3.53, u.
71.)
odstock, Ill.: P. Castens in Gilmer,
nns Hochz., 7.25.
e in Danvers, Ill.: P. Castens in
eutel 4.00.
xandria, Va.: P. Castens in Gilmer
0.
mbia Heights, Ill: P. Brauer in
4.
n Springfield, Ill.: Prof. Simon
Springfield 5.00.
Des Peres, Mo.: P. Heyne in De=
1.00, Prof. Simon v. Frau Carl Lange
Plehn in South Litchfield a. d. Gottes=
35.)
Addison: 79.22. (NB. Kassirer G.
die einzelnen Posten.)
on, England: P. Hansen in Worden,
1.00.
burg, Deutschland: P. Hansen in
sionsfcoll., 1.38. Total: $2388.09.
ctober 1898.
H. Bartling, Kassirer.

die Kasse des Kansas=Districts:

: Gemm. der PP.: Krenke $30.00, C.
), Grambauer, Newton, 35.00, Mencke
5, Wendt 5.70, Fr. Pennekamp, Alma,
nville, 45.00, Bauer, Natoma, 6.00,
5.00, E. A. Frese, Luther, 18.65, Hell=
Pennekamp, Templin, 41.05, Hafner,
Kauffeld 38.00, H. C. Senne, Block,
Boß 45.40. Von C. H., Leavenworth,
rgentine, 1.00. G. W. Behrmann .25.
. Gem. in Denver 7.66. Vom Allgem.
r 100.00. Aus P. Eggerts Gem. bei
ann=Busko, 7.14. Durch Ed. Bühring,
rt, 6.00. Von N. N. aus Kansas 300.00.
iesel 1.00, Albertine Ebert .50. Von
5.00. Von N. N. aus P. G. Polacks
. Von Hrn. Krämer aus P. Menckes
2.92.)
infield: P. Krenkes Gem. 4.00. P.
en 12.50, H. Meyer sen. .50, Andreas
ugg 1.00. P. Bauers Gem., Natoma,
lege: Gemm. d. PP.: Krenke 4.00,
9.00, Kauffeld 10.00. (S. $23.00.)
C.: P. Krenkes Gem. .27. P. Gram=
S. $ .78.)
P. Eggert, Topeka, von W. M. Senne
s Gem. 5.00. P. Hoyers Gem. 11.90.
P. Baden 2.50. P. Wagners Gem.,
$25.90.)
Kansas: P. Keller 2.44. P. Jacobs
urch Lehrer G. Roller, Ueberschuß, 5.30.
en 10.00, Frau Engelkin, Jochen Cohrs
), J. H. Dittmer .30, H. Dubbels 1.00,
dreas Klumpp .50, Frau Zaugg u. K.
enver. der Gem. P. Eggerts 5.00. (S.
nde in Morganton, N. C.: Von P.
P. Storms Gem. 6.65. N. N., Leaven=
.65.)
asse: P. Jacobs S.=S.=Kinder 1.00.
P. Baden 2.50. P. C. Vetters Gem.
10.16.)
Gemm. der PP. Grambauer 10.00,
), Wagner 5.00, Kauffeld 10.00, Wendt
W. Senne 3.00. Von N. N. aus P. G.
en, 5.00. P. Pennekamp in Templin,
(S. $77.00.)
on: P. Grambauers Schulk. .25. P.
(S. $3.00.)
Waisenkasse: P. H. C. Senne, Hochz.
). P. Menckes Gem. 8.50. (S. $12.50.)
ion: Durch Ed. Bühring, Hochz. Thä=
ission: P. Drögemüllers Gem. 4.16.
irche: Durch P. Drögemüller v. N. N.
P. Eggert von W. Senne 2.00. P. Drö=
00. P. Wendts Gem. 1.00. P. Freses
40.)
Fremont: P. Eggert von Ernst, Olga
.00, vom Frauenver. 5.00. (S. $6.00.)
St. Louis: P. Kauffeld v. C. Knoner
3.51.
, 1. October 1898.
H. F. Oelschlager, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

(Schluß.)

Heidenmission: Missionsfcoll. d. Gemm. d. PP.: Diederich u. Zschoche 15.00, Frank, Barth, Zimmermann u. Mohr, Theil, 20.00, Schulz, Madisonville, 5.00. Missionsfcoll. der Gemm. in: Toledo u. Elmore 10.00, Jonesville, White Creek u. Waymansville 5.00. P. Ludwigs Gem., Tocsin, 6.50. P. Miller, Fort Wayne, v. N. N. 5.00. P. Jungkuntz' beide Gemm., Columbia City, 11.78. P. Links Gem., La Porte, durch L. Schumm 15.42. P. Rupprecht, North Dover, v. A. 2.00, v. R. 2.00. P. Scheips' Gem., Peru, 3.70. (S. $101.40.)

Englische Mission in Ost=Cleveland: P. Schlesselmanns Gem., Euclid, 15.00. P. Zorns Gem., Cleveland, durch J. H. Melcher 30.00. (S. $45.00.)

Mission in London: P. Lindhorsts Gem., Reynolds, 5.50.

Mission in Hamburg: P. Lindhorsts Gem., Reynolds, 5.00.

Emigrantenmission in New York: Missionsfcoll. d. Gemm. in Sauers u. Dudleytown 5.47. P. Rupprecht, North Dover, v. A. 2.00. P. Zorns Gem., Cleveland, durch J. H. Melcher 20.00. (S. $27.47.)

Negermission in Greensboro: P. Eirichs Gem., Aurora, durch F. W. Isselhardt 9.91.

Studenten in St. Louis: P. Weselohs Gem., Cleveland, für P. Schulz 30.00, Jungmännerver. für dens. 10.00, Jungfrauenver. für W. Bewie 10.00. P. Schumms Gem., La Fayette, nachtr. für C. Schroth, 10.00. P. Schmidt, Decatur, v. Frau Steudler für H. Cämmerer 2.00. (S. $62.00.)

Studenten in Springfield: Missionsfcoll. d. Gemm. d. PP. Zschoche u. Diederich für M. Friedrich 10.00. P. Preuß' Frauenver., Friedheim, für H. Richter 7.00, v. Frau J. Werling für dens. 1.00, v. Mutter Eickhoff für dens. 2.00. (S. $20.00.)

Schüler in Fort Wayne: P. Müllers Gem., Farmers Retreat, für M. 13.76, Hochzt. v. P. u. M. für M. 3.55. P. Niemanns Frauenver., Cleveland, durch H. J. Hesse für W. S. 10.00. P. Lange, Fort Wayne, Hochzt. Bengs=Heine, 4.65. P. Groß, Fort Wayne, Hochzt. Tielker=Gossow, 5.40. Missionsfestcoll. d. Gemm. d. PP. Frank, Barth, Zimmermann u. Mohr für B. 10.00. P. Lothmanns Gem., Akron, für F. Nitz 10.80, für H. Schlichte 10.80. (S. $68.96.)

Schüler in Addison: P. Schwans Frauenver., Cleveland, für W. R. 10.00, v. H. u. P. S. für W. R. 5.00. Missionsfestcoll. d. Gemm. d. PP. Frank, Barth, Zimmermann u. Mohr für J. Koch 10.00. (S. $25.00.)

Schüler in Conover: P. Miller, Fort Wayne, v. N. N. 5.00.

Waisenhaus in Indianapolis: P. Schmidts Gem., Monroeville, 1.00. P. Schumm, La Fayette, v. L. 2.00. P. Fischer, Napoleon, v. Hy. Badenhop 1.00, v. Minna Badenhop 1.00. P. Siek, Vallonia, Hochz. Ph. Niermann, 2.75. P. Kochs Gem., Hamler, 5.33. P. Wefels Gem., Cleveland, 28.66. (S. $41.74.)

Taubstummenanstalt: P. Zorn, Cleveland, v. W. H. 1.00.

Taubstummenmission: P. Müllers Gem., Farmers Retreat, 14.05. P. Werfelmann, Marysville, v. Frau N. N. 2.00. Missionsfestcoll. d. Gemm. in Jonesville, White Creek u. Waymansville 10.00. (S. $26.05.)

Taubstummenmission in Louisville: Missionsfcoll. d. Gemm. in: Sauers u. Dudleytown 5.00, in Lousville 20.00. (S. $25.00.)

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Eylers Gem., Youngstown, 4.00.

Glaubensbrüder in Dänemark: P. Eylers Gem., Youngstown, 3.50.

Gemeinde in Alexandria: P. Biedermanns Gem., Kendallville, 4.09.

Gemeinde in Morganton: P. Hassolds Gem., Fairfield Centre, 5.36.

Gemeinde in Brazil: Gemm. d. PP.: Schmidt, Seymour, 10.00, Pohlmann, Sauers, 7.00, Markworth, Jonesville, 6.35, v. Schlichten, Cincinnati, 21.74, Fischer, Columbus, 8.80, Schulz, Madisonville, 8.00, Katt, Terre Haute, 20.00, Zimmermann, Inglefield, 6.50, Müller, Farmers Retreat, 5.50, Trautmann, Columbus, 17.47, Mohr, Staser, 6.25. P. Kretzmanns Frauenver., Vincennes, 5.00, v. 18 Gliedern 8.00. (S. $130.61.)

Feldprediger der Synode: Gemm. d. PP.: Schmidt, Seymour, 11.10, Schlesselmann, Euclid, 5.00, Huge, Bingen, 10.50, Horst, Toledo, durch Henry Martin 2.50, Preuß, Friedheim, 16.43. P. Lange, Fort Wayne, von F. Repke .50. P. Thiemes Frauenver., South Bend, 5.00. Walther=Liga, Fort Wayne, durch W. C. Baade 42.85. (S. $93.88.)

Unterstützungskasse: Missionsfcoll. d. Gemm. in Reynolds u. Goodland 10.00. P. Biedermanns Gem., Kendallville, 15.00. P. Seemeyers Gem., Schumm, 10.00. Südwest Pastoralconf., Gottesdienst in Inglefield, 8.43. P. Schulz' Gem., Madisonville, 6.50. (S. $49.93.) Total: $3458.82.

Fort Wayne, 30. September 1898.

C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

Innere Mission: S. Meifert, East Baten Rouge, $ .50. P. Bernthal, Kindtcoll. bei Aug. Kalbas, 2.20. P. Wegeners Fr.= und Jungf.=Missionsver. 10.00. P. Crämers Frauen=M.=V., 10.00. Jungf.=Missionsver. 8.50. P. Kilian, Kindtcoll. bei Carl Zoch, .70. P. Brommer v. Freunden der Mission 3.75. P. Buchschacher, Theil d. Jubelcoll. f. Gem. 50.00. Missionsfcoll. d. Gemm. der PP.: Kilian 119.25, Rische 50.50, Sieck (Theil) 96.60, Seils 45.65, Schaaf 20.00, Ernst 71.80, Gresens 37.00, Mörbe 83.00. P. Bernthal v. N. N. 1.50. P. Wegeners St. Paulus Fr.= und Jungf.=Missionsver. 15.00. P. Ernst von N. N. 1.00. P. Barthel von Bitzer sen. 1.00. P. Brommer v. Freunden der Mission 3.40. P. Wegener von Fr. M. Leber .50. P. Crämers St. Johannis Jungf.= Missionsver. 8.65; vom St. Johannis Frauen=Missionsver. 4.45. P. Birkmanns Gem. 13.90. Theil d. Missionsfcoll. der Gem. zu New Orleans 174.10. Vom Missionsver. in New Orleans für Clinton 25.00. P. Kramer, Kindtcoll. bei J. Mörbe, 3.05. P. Brommer v. etl. Freunden d. Mission 4.00. P. Barthels Gem. 11.50. P. Cramers Frauen=Missionsver. 4.40, von f. Jungf.=Missionsver. 8.00. P. Sieck, Kindtcoll. bei Ad. Andres, 5.00, Ungenannt 1.00. P. Seils v. F. Kaase 15.00. (S. $910.90.)

Unterstützungskasse: P. Barthel, Coll. im Gottesdienst der Golfstaaten=Conf., 16.10. P. Kilian, Kindtcoll. bei M. Tschatschula, 3.25. P. Gans, Abendmcoll. f. Gem., 3.00. P. Buchschacher, Distr. Confcoll., 13.10. P. Süß, Kindtcoll. b. Franz Deterling, 2.55. Durch Lehrer Werner v. d. Texas Lehrerconf., 2. Zahlung, 9.05. Dch. Lehrer Schönhardt v. d. New Orleans Lehrerconf. 10.00. P. Tegeler, Hochzeitscoll. b. Tegeler=Spilker, St. Louis, 10.00. P. Seils v. F. Kaase 5.00. P. Osthoffs Gem. 2.00. (S. $74.05.)

Feldpredigerkasse: P. Horsch, Hillsdale, Mich., 4.81. P. Schubkegel, Blue Hill, Nebr., 12.72. P. Hahn, Lincoln, Kans., von J. M. H. 3.00. P. Crämer, 23.00. P. Käselitz, Iuka, Ill., 1.60. P. Johanning, Broadlands, Ill., 6.00. P. Krüger, Petersburg, Mich., 7.75. P. Merkel, Dietrichs, Ill., 3.71. P. Crämer v. "cheerful giver" 1.00. P. Broders v. N. N. 1.00. Von Gustav Eiffler, New York, 10.00. P. Gesterling, Wartburg, Ill., 5.60. P. Merz, Arapahoe, Nebr., 7.54. P. Rupprecht, Clarks Fork, Mo., 7.70. P. Buchheimer, Memphis, Tenn., 5.00. P. Birkmann v. Ed. Pillack 1.00. P. Kramer v. J. Mörbe 1.00. (S. $102.43.)

Negermission: P. Buchschacher, Theil d. Jubelcoll. f. Gem., 6.75. Theil der Missionsfcoll. der Gemm. zu New Orleans 25.00. P. Sieck, Theil der Missionsfcoll. f. Gem., 30.00. P. Kramer v. J. Mörbe 1.00. P. Seils v. F. Kaase 5.00. (S. $67.75.)

Synodalkasse: P. Birkmanns Gem. 11.00.

Synodalbaukasse: P. Ernst v. N. N. 1.00.

Englische Mission: Theil d. Missionsfcoll. d. Gemm. zu New Orleans 20.00. P. Schaaf, Missionsfcoll. f. Gem. 3.00. P. Seils v. Ida Sander .10, O Kaase .25, L. Ritter .10, L. u. E. Hölter .15. (S. $23.60.)

Heidenmission: P. Buchschacher, Theil d. Jubelcoll. f. Gem., 10.00. P. Ernst v. N. N. 1.00. (S. $11.00.)

Taubstummenanstalt: Aus dem Klingelbeutel der St. Johannis=Gem. zu New Orleans 10.00.

Waisenhaus in New Orleans: P. Birkmann, Kindtaufcoll. bei Ed. Pillack, 2.00.

Gemeinde in Lyons, Tex.: P. Seils' Gem. 3.60.

Studentenkasse: Für J. Behnken: P. Birkmann, Kindtaufcoll. bei Ed. Pillack 2.00. Für O. Ernst: P. Ernst v. J. Kieschnick 1.00, G. Borjack 1.00, Lehrer Schröder 2.00. Für B. Fritsche: P. Kilian, Kindtaufcoll. bei Aug. Hendrick, 2.00, von N. N. 3.00. (S. $11.00.) Total: $1228.33.

New Orleans, den 15. October 1898.

Aug. C. Reisig, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP. Demetrio in Emma $3.21, Imm.=Gem., St. Louis, 16.00, Falke in Forest Green 4.95, Lehrs Gem. in New Wells 7.50. (S. $31.66.)

Progymnasium in Concordia: P. Gaßners Gem. in Friedheim 4.76, P. Biltz von Fr. Rabe sen. 25.00. (S. $29.76.)

Innere Mission des Districts: Missionsfcoll.: Gemm. d. PP. Schmidt in St. Louis 151.06, Imm.=Gem. in St. Louis 100.00, Bethlehems=Gem. in St. Louis 100.00, Meyer in Jefferson City 15.00, Lentzsch in Craig 50.00, aus d. Gotteskasten 9.85, Schrader in Eisleben 35.50, Schwartz in Kansas City 36.86, Gemm. in Pocahontas u. New Wells 30.00, Gemm. in Alma, Corder, Higginsville u. Blackburn 50.00, Wilk in Stuttgart 13.10, Meyer, Pleasant Grove, 6.50, Griebel in Perryville 55.00, Gemm. in Wentzville u. New Melle 24.50. Biltz von F. Rabe sen. 25.00. (S. $702.37.)

Feldpredigerkasse: P. Pröhls Gem. 6.75.

Stadtmission in St. Louis: Bethlehems=Gem. in St. Louis 18.54.

Missionsschule in Rock Spring: Imm.=Gem. in St. Louis 10.00.

Negermission: Missionsfcoll.: Bethlehems=Gem. in St. Louis 15.00, Imm.=Gem. in St. Louis 35.00, Gemm. der PP. Meyer in Jefferson City 5.00, Schrader in Eisleben 10.00, Schwartz in Kansas City 10.00, Meyer in Pleasant Grove 5.00, Griebel in Perryville 15.00, Gemm. in Pocahontas u. New Wells 14.00, Gemm. in Alma, Corder, Higginsville u. Blackburn 5.00, Gemm. in Wentzville u. New Melle 10.00. P. Gielows Gem. bei Tea für Salisbury 2.50, P. Biltz v. F. Rabe sen. 25.00. (S. $151.50.)

Englische Mission: Bethlehems=Gem. in St. Louis für Venice 20.00, für Springdale 10.00, Gemm. in Pocahontas u. New Wells 13.47, Gemm. in Alma, Corder, Higginsville u. Blackburn 12.73, P. Griebels Gem. in Perryville 10.00, Gemm. in Wentzville u. New Melle 10.00. (S. $76.20.)

Judenmission: P. Schröders Gem. in Eisleben 2.50. P. Griebels Gem. in Perryville 5.00. (S. $7.50.)

Heidenmission: Imm.=Gem. in St. Louis 25.19. P. Möller, Mora, v. N. N. .50. P. Steyers Gem. b. Corning 1.00. (S. $26.69.)

Taubstummenmission: Imm.=Gem. in St. Louis 16.03, Gemm. in Alma, Corder, Higginsville u. Blackburn 5.00. P. Griebels Gem. in Perryville 10.00. (S. $31.03.)

Emigrantenmission: P. Schraders Gem. in Eisleben 2.00. P. Griebels Gem. in Perryville 6.30. (S. $8.30.)

Mission in London: P. Griebels Gem. in Perryville 6.30.

Unterstützungskasse: P. Colditz' Gem. in Pyrmont 2.80. P. Lentzsch in Craig a. d. Klingelb. 10.00. (S. $12.80.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Lentzsch v. H. Harms .50. P. Biltz von F. Rabe sen. 25.00. (S. $25.50.)

Seminaristen in Addison: P. Mießlers Gem. in Des Peres f. Bundenthal 5.00.

Schüler in Fort Wayne: P. Schwartz, Coll. a. Rohwers silb. Hochz. für Otto Herwagen, 5.00. P. Biltz v. Jungfrver. f. A. Wyneken 10.00. Gemm. in Alma, Corder, Higginsville u. Blackburn f. R. Jesse 10.00. (S. $25.00.)
St. Louis, den 22. October 1898.
H. W. C. Waltke, Kassirer.
1525 A Agnes St.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Ill.:

Seit den 16. Juni 1898: Aus Illinois: Addison: Chr. Heidemann 6 S. Aepfel, C. Schlomann 1 S. Kart., H. Fiene ½ S. Kart. Arlington Heights: von Ed. Müller 1 Paket getr. Kleidungsstücke, 1 desgl. durch H. Studtmann. Chicago: Durch Lehrer R. H. Treiber 2 Fässer Eßwaaren vom Missionsfest der Gemm. der Südseite. Falker & Stern Tafelgeschirr für ca. $10.00, Sprague, Warner & Co. 25 Pfund Kaffee. Aus P. H. Engelbrechts Gem. von Frau Fr. Tode 10 Yd. Schürzengingham, 5 Yd. Flanell, 1 Rock, 1 P. Hosen, 10 Yd. Muslin, Wwe. Schwerin 4 Kleider, 4 Unterröcke. Aus P. L. Hölters Gem. von Frau Kurth 2 Unterröcke, 1 Knabenhose. Aus P. Theo. Kohns Gem. von Eduard Keller 2 Kleider, 5 Schürzen. Aus P. F. C. Leebs Gem. von G. S. Marks 1 Gt. Gross Heaton Button Fasteners und Schuhknöpfe. P. L. Lochner 2 Pakete getr. Kleidungsstücke. Aus P. E. Pardiecks Gem. v. Wilh. Meyne 15 Yd. Kleiderzeug, 1 P. Schuhe. Aus P. A. Reinkes Gem. von Eduard Kietzer 52 Taschentücher, 23 Handtücher, 1 Bettuch, von Emma Herrmann und Frau O. Ziemann getr. Kleider, Wilhelmine Cills 4 Hüte, Strickwolle, etl. Reste Kleiderzeug und getr. Sachen. Aus P. K. Schmidts Gem. v. Frau Bernhard 1 P. Gummischuhe, 2½ Yd Damentuch; Fried. Westphal 12 Mädchenkappen, 20 Yd. Calico, 3 Halsbinden, N. N. getr. Kinderkleider, Mantel und Unterzeug, Frau Steinhiller Zeug zu 2 Kleidern, Frau Wegner 1 Unterrock und Zeug zu 1 Kleid. Durch H. C. Zuttermeister von Puscheck 1 Paket getr. Kleidungsstücke. Aus P. H. Succops Gem. von Frau N. N. 1 Mädchenjacket, Frau L. Hedder 6 P. Knabenhosen, 6 Knabenwaists, 4 Schürzen, 2 Kleider, 3 Unterröcke, Gebr. Thoms für $7.66 Bedürfnisse fürs Jubelfest, für die Schulk. Tablets, Briefpapier, Envelopes und dergl. f. mehrere Dollars. August Schnake getr. Kleider, Wilhelmine Haldtke 10 Yd. Calico und getr. Zeug. Aus P. W. Uffenbecks Gem. v. Otto Wunck 2 P. Hosen, 2 Waists; L. Hoger 1 Kappe, 1 P. Strümpfe, W. Wunck: 1 P. Strümpfe, 1 Hose, 1 Blouse. Aus P. H. Wunders Gem. von Frau Radtke 2 Schürzen, 1 Kleid, 1 Rock, 2 Waists, 1 Knabenanzug, 2 Blousen, 1 Mütze. N. N. 2 Pakete getr. Zeug u. 40 Yd. Calico. Vom Nähver. d. Frau P. Beate Brauer in Crete 1 Quilt, 7 Kleider, 2 P. Hosen, 4 Schürzen, 7 P. Strümpfe. Aus Dolton von Frl. Kath. u. Minna Diehl 5 Kappen, 6 Schultaschen, 3 Knabenwaists, 6 Yd. Gummiband, 12 Yd. Calico, 6 P. Strümpfe, 6 Taschentücher, 1 Partie Band, Nähnadeln, Stopfnadeln 2c. Aus Eagle Lake vom Nähver. d. Frau P. A. Brauer 3 P. Mädchenhosen. Aus Elgin von Frl. Emma Zimmermann und Emma Pfeiffer 18 ff. Mädchenhüte, v. d. Frauen Sophie Zimmermann, Marie Zimmermann, Dora Wolff, Minna Wolff, Anna Zander, Auguste Rackow, Maria Völsch, Kath. Pfeiffer, Friedericke Volstorff 23 Nachtkleider, 33 Kissenbezüge. Vom Jungfrauenver. in La Grange durch Frl. Marie Ullrich 12 Schürzen, 14 Taschentücher. Aus P. E. Zapfs Gem. in Melrose Park besorgten A. Amling und Hugo Lüdtke Decorationen an den Gebäuden am Jubelfeste unentgeltlich. Aus Niles Centre von A. Henne 2 Kleider, 1 Unterrock, 1 Schürze, 3 Blousen, 1 Spiel. Aus North Plato durch P. C. A. Sieving von N. N. 3 Speckseiten. P. J. Drögemüller von Frau Kimmet in Palatine 8 Sommerhüte, 3 Winterhüte für Mädchen, 3 Yd. Gummiband. Aus Vera von F. Egebrecht ein Kistchen mit getr. Kleidungsstücken. Aus Iowa: Fort Dodge von Frau Ernestine Kornhas 1 Comfort, 3 P. Hosenträger, 2 P. Strümpfe, 10 Taschentücher, 2 Haarkämme, 1 P. Pulswärmer, 3 Haarbänder, von C. Runge in Reinbeck 1 Quilt, 7 P. Strümpfe. Aus Michigan: Adrian: P. J. Facklers Frauenver. 5 P. Strümpfe, 3 P. Handschuhe. Vom Jungfrver. der St. Immanuels-Gem. in Grand Rapids durch Frl. Clara Nüchterlein 5 Kleider, 18 Taschentücher, 10 P. Strümpfe, 5 Hausschürzen. Aus Cleveland, O., von Lehrer C. A. Arnhold 6 Flaschen C. A. A. Remedy.

Allen lieben Gebern herzlichen Dank und ein Vergelt's Gott!
Addison, Ill., den 12. October 1898.
Ernst Leubner, Waisenvater.

Erhalten für das M. Luther Waisenhaus zu Wittenberg, Wis.,

vom 1. April bis 1. October 1898: Durch d. PP.: Wuggazer $3.00, Habekost 5.00, Kohlhoff 7.10, Wardin 5.00, Hudtloff 5.00, Kuntz 9.00, Rathjen sen. 5.55, Hudtloff 4.14, Fuhrmann (A. Looses Kinder) .20, Mundinger 2.22, Rowold 13.80, Nickel 1.00, Siebrandt 1.00, Discher 3.00, Börger 5.00, Becker von Frau Epke 2.00, Andree v. Fr. Walk .60, Siebrandt, Pfingstcoll. St. Pauls-Gem. T. Scott, 1.75, Mertz pers. .50 u. Helene Schmidt .10, Matthaideß 4.05, Rathjen jun. 1.90, Drögemüller, pers. 1.00, Busse, Dankopfer pers., 5.00, Bretscher, Waisenfestcoll., 21.36, Nickel, Hochzcoll. Kellermann-Eberlein, 21.95, Hudtloff v. Wwe. W. Preuß 2.00, Naumann pers. 1.00, Rathjen, Hochzcoll. Petermann-Hoppe, 3.57, Huchthausen v. Anna Barschak 1.00, Gericke pers. 1.00. Frl. Kate Rechter 3.00. O. Kaufmann 7.00. Boyd, Minn., .20. Frau B. Stein 2.00. Lehrer F. L. Strieter, Couvertcoll., 4.15. Lehrer Carl Klug 1.00. Lehrer Julius Greve 1.00. Louis Ullmann 5.00. Waisenbüchse 3.71. Nordöstl. Pastoralconf., Ueberschuß der Reisekosten, 2.30. Total: $168.15.

Allen lieben Gebern ein herzliches Vergelt's Gott.

Zugleich hiermit die Anzeige, daß Unterzeichneter nicht mehr Kassirer des Waisenhauses ist. Alle ferneren Gaben wolle man gefälligst adressiren: F. L. Karth, M. Luther Orphans Home, Wittenberg, Wis.
Wittenberg, Wis., den 10. October 1898. O. List.

Für Schüler E. Jehn erhalten $8.50, gesammelt auf der Hochzeit Knop-Richter. M. J. F. Albrecht.
Milwaukee, den 15. October 1898.

Für den Schul- u. Pfarrhausbau meiner Gemeinde sind bis jetzt folgende Liebesgaben bei mir eingegangen: P. K. Jahns Gem. $10.15, v. N. N. 3.00. P. Holms Gem. 2.00. P. Wilkens Gem. in Minden 9.90, b. Funk 3.50. P. W. Meyers Gem. u. Predigtpl. b. Doniphan 7.50. P. Grörichs Gem. 6.00. P. Ed. Firnhabers Gem. 6.50. P. Wind, B. Portz, J. Paulus je 1.00. H. Wischhoff 3.90. P. Treskows Gem. 3.00. Kass. F. H. Harms 57.08. Gott vergelt es allen lieben Gebern.
Lexington, Nebr., 19. October 1898. Arno Thieme.

Erhalten v. Frau M. Merz in Kendallville, Ind., für Theod. Sieving $5.00. St. Andreas-Gem. in Pekin, N. Y., durch P. Scholz f. H. Meier 10.00. Von d. Gemm. in Indianapolis, Ind., für arme Studenten 50.19. Herzlichen Dank!
R. Pieper.

Unterzeichneter bescheinigt hiermit, $9.05, ges. auf der Hochz. Schulz-Hecht zu Lansing, Ill., erhalten zu haben. Herzlichen Dank und Gottes Segen den lieben Gebern!
Addison, Ill. W. A. Handrich.

Neue Drucksachen.

Das Buch des HErrn und seine Feinde. Von H. Weseloh, Pastor der ev.-luth. Immanuels-Gemeinde zu Cleveland, O. St. Louis, Mo. 1898. Concordia Publishing House. Preis: 80 Cts.

Dieses Büchlein von VI und 151 Seiten klein Octav besteht aus drei Theilen. Im ersten Theil wird auf 27 Seiten dargethan aus den Schriftaussagen, den Weissagungen und den Wirkungen der Schrift, daß die Bibel das Buch des HErrn ist. Der dritte Theil enthält eine Mahnung und Anweisung zum Suchen in der Schrift. Der zweite Haupttheil geht auf die Angriffe ein, welche die Feinde auf die Schrift gemacht haben. Nachdem der Verfasser in diesem Abschnitte zuerst gezeigt hat, worin die Feindschaft wider die Bibel ihren eigentlichen Grund hat, wird insonderheit auf folgende acht Angriffe auf die Bibel näher eingegangen: 1. Die Erzählungen der Bibel seien zu wunderbar; 2. die biblischen Bücher seien unecht; 3. sie seien im Laufe der Zeit verändert worden; 4. viele Berichte der Bibel seien als unwahr erwiesen worden; 5. in der Bibel befänden sich Widersprüche; 6. nach der Bibel sei Gott ungerecht und grausam und manche Erzählungen der Schrift seien anstößig; 7. die Lehren der Bibel seien wider die Vernunft; 8. die Bibel sei nicht das unfehlbare Gotteswort. In schlagender, gründlicher und gemein verständlicher Weise werden alle diese Angriffe widerlegt. Schon seit Jahren hat ja der Unglaube alle Hebel in Bewegung gesetzt, um sein Gift dem Volke mundgerecht zu machen und in Blättern und Büchern und öffentlichen Reden nahe zu bringen. Eine Schrift wie die vorliegende, welche dem Unglauben keinerlei Zugeständnisse macht, wird daran von Alten wie Jungen mit ebenso großem Segen als Interesse gelesen werden. Aufmerksam möchten wir noch darauf machen, daß Prediger dahin wirken könnten, daß ein oder mehrere Exemplare von diesem Büchlein in die öffentlichen Bibliotheken kämen, wo sie als Antidot gegen die vielen bibelfeindlichen Schriften großen Nutzen stiften dürften. F. B.

Was sind die Modern Woodmen of America? Beantwortet auf Grund ihrer eigenen Schriften; **und warum kann ein Christ nicht zu ihnen gehören?** Beantwortet auf Grund des Wortes Gottes von H. C. Brinkmann, ev.-luth. Pastor zu Blue Earth City, Minn. — 48 Seiten. Zu beziehen durch das Concordia Publishing House, St. Louis, Mo. Preis: 3 Cents.

Unter den Zeichen der letzten Zeit führt unser Heiland das Ueberhandnehmen des Unglaubens und das Erkalten der Liebe auf; und es darf uns deshalb nicht wundern, wenn in unsern Tagen nicht nur einzelne Personen, sondern ganze Gesellschaften in wachsender Zahl gemeinsam dahin wirken, daß diese Zeichen der Zeit immer deutlicher und ausgedehnter zu Tage treten. Eine solche Gesellschaft sind auch diese Modern Woodmen, die um so gefährlicher sind, als sie mit allerlei Unwahrheit umgehen, Gottes Wort im Munde führen und mit Mißbrauch desselben die Leute vom Glauben abbringen, Liebe und Mildthätigkeit vorgeben, während sie weder Liebe noch Mildthätigkeit üben, sondern im Gegentheil der wahren Liebe, die nicht das Ihre sucht, die Wurzel abstechen. Man sollte kaum meinen, daß es noch nöthig wäre, lutherische Christen vor einer solchen Gesellschaft mit vielen Worten zu warnen; und daß, wie leider die Erfahrung lehrt, solche Warnung hoch vonnöthen ist, ist eben wieder ein Zeichen der letzten Zeit. Der geehrte Herr Verfasser der vorliegenden Schrift hat die ihm gestellte Aufgabe mit Geschick und großem Fleiß gelöst. Für die Beleuchtung der im Titel genannten Sippe und ihres Treibens hat er sich das Handbuch und das Ritual nebst andern Schriften der Woodmen verschafft, und in dem ersten Theil seiner Arbeit hat er zahlreiche Belegstellen aus denselben sowohl im Original als in Uebersetzung mitgetheilt. Im zweiten Theil ist aus Gottes Wort kurz und schlagend gezeigt, daß ein Christ nicht, ohne sich auf mehrfache Weise zu versündigen oder fremder Sünden theilhaftig zu machen, Glied dieser Gesellschaft sein kann. Es wäre zu wünschen, daß diese Schrift eine recht weite Verbreitung fände, und zwar nicht nur an den Orten, wo unsere Gemeinden schon durch das Eindringen dieses Geheimbundes beunruhigt worden sind, sondern auch in Gegenden, die sie bislang noch nicht erreicht haben, und wo durch eine solche überzeugende Belehrung dafür gesorgt werden kann, daß unsere Christen, wenn die Versuchung an sie herantreten wird, sich auch nicht zeitweilig täuschen lassen, sondern von vornherein wissen, mit wem sie es zu thun haben. Denn wer einige Erfahrung in diesem Stück hat, der weiß, daß es viel leichter ist, den Feind fernzuhalten, so lange er noch draußen ist, als sich desselben zu entledigen, wenn er die Burg schon theilweise besetzt hat; oder mit andern W[...] zehn Leute, die zu rechter Zeit g[...] in einen solchen Geheimbund f[...] schon in denselben hat verstricke[...] kann. Gott wolle diesem treffli[...] verleihen in dieser letzten betrüb[...]

Logen und weltliche Unterst[...] trag der Pastoralconfer[...] E. Pardieck. 40 Sei[...] pro Exemplar und Porto[...] plare. Zu beziehen von [...] Room 517, Chicago, [...]

Dieser Tractat handelt zuers[...] von ihrem falschen Gottesdiens[...] von der bei ihnen üblichen un[...] ihrer verdächtigen Geheimthuer[...] sie für Kirche und Staat sind, u[...] gend nach, daß ein Christ, der [...] mit dem Logenwesen nichts zu [...] zweiten Theile wird von den w[...] vereinen gehandelt und gezeig[...] ten übliche Weise nicht der von[...] sorgung ist, daß man durch die [...] Verein in unnöthige und gefährl[...] tritt, daß solche Unterstützungsv[...] sind, daß sie schlechte Unterstütze[...] gar mancherlei geradezu sündl[...] weshalb der Christ, der auf de[...] wandeln und ein gut Gewissen[...] diesen Vereinen fernhalten mu[...] zur Massenverbreitung bestimmt [...] ordentlich niedrig gesetzt, so da[...] lich z. B. an den Kirchthüren o[...] theilen lassen kann. Zu solche[...] empfohlen, namentlich da, wo [...] Unterstützungsvereinen zu thun [...]

Der ev.-luth. Hausfreund. [...] 1899. Herausgegeben v[...] sep. ev.-luth. Pastor zu [...] gang. Zwickau i. S. [...] nes Herrmann. 119 Se[...] Concordia Publishing[...] Preis: 20 Cents.

Wer diesen Kalender aus fri[...] im Voraus, daß derselbe auch [...] stattet sein wird. Wer ihn nic[...] doch einmal ein Exemplar komm[...] Alles ist gut darin: Artikel, [...] Kalendarium und die kleinen S[...] sorgsam ausgewählter, gesunde[...] stoff. Wir können nicht auf al[...] Hauptartikel: Eine Zeitbetrac[...] seelenverderblichen Thorheit de[...] ein christliches Land geworden i[...] bayerische Debora, und rathen [...] liche und unterhaltende Hausbu[...] guten „Hausfreund“ ins Haus [...]

Gesänge für Männerchöre. [...] lishing House, St. [...] 8×11. Preis: 20 C[...]

Ein neues Heft dieser in jeder [...] lung, die wir schon öfters an die[...] empfohlen haben. Der Herausg[...] son, Ill., ist darauf bedacht, [...] lichen Verhältnissen Entsprechen[...] Heft wird manchen Wünschen en[...] Ausnahme lauter Gesänge für [...] Jubiläen, Geburtstage, Hochze[...] gräbnisse sind berücksichtigt. [...] Bis hieher hat mich Gott gebrach[...] tigen König. Ach, bleib mit [...] nicht auf meinen Rath. Freude[...] schet heller, Silberwellen. JEs[...] geduldet, du hast gelitten. S[...] Seht, wie die Höhen glühn.

Veränderte[...]

Rev. Aug. Behrendt, Box 631 [...]
Rev. Alb. Grothe, Clyman, D[...]
Rev. H. Hagist, Willows, Gle[...]
Rev. W. Hallerberg jun., 909 [...]
Rev. W. F. H. Malte, County [...]
Rev. H. F. Massmann, Akron [...]
Rev. E. D. Mennicke, 1923 5[...]
Rev. Fr. G. Wyneken, Center [...]
C. Haase, 403½ 1st Ave., Milw[...]
Jacob Kueffer, New Wells, C[...]
Otto L. Wissbeck, Richville, [...]

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierz[...] tionspreis von einem Dollar für die au[...] vorauszubezahlen haben. Wo derselbe [...] haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlo[...]
Nach Deutschland wird der „Lutheraner“[...]
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellung[...] halten, sind unter der Adresse: Concor[...] Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., a[...]
Diejenigen Briefe, welche Mittheilun[...] Quittungen, Adreßveränderungen u. s. [...] „Lutheraner“, Concordia Seminar[...] Aufnahme in die folgende Nummer des [...] kürzeren Anzeigen spätestens am Donn[...] dessen Datum die Nummer tragen wird, [...]

Entered at the Post Of[...] as second-cl[...]



einde sind bis
: P. K. Jahns
0. P. Wilkens
Meyers Gem.
s Gem. 6.00.
rtz, J. Paulus
ı. 3.00. Kass.
en Gebern.
o Thieme.

ıd., für Theod.
, N. Y., durch
Indianapolis,
Dank!
R. Pieper.

. auf der Hochz.
en. Herzlichen

Handrich.

ıon H. Wese=
=Gemeinde zu
. Concordia
s.

n Octav besteht
27 Seiten dar=
ungen und den
ı des HErrn ist.
Anweisung zum
jeht auf die An=
gemacht haben.
rst gezeigt hat,
ntlichen Grund
fe auf die Bibel
Bibel seien zu
cht; 3. sie seien
erichte der Bibel
Bibel befänden
: ungerecht und
seien anstößig;
ft; 8. die Bibel
gender, gründ=
ı alle diese An=
r Unglaube alle
lle mundgerecht
entlichen Reden
nde, welche dem
ird darum von
ıls Interesse ge=
darauf machen,
: mehrere Exem=
en Bibliotheken
bibelfeindlichen
F. B.

merica? Be=
Schriften; und
nen gehören?
ottes von H. C.
ie Earth City,
urch das Con=
s, Mo. Preis:

ser Heiland das
stalten der Liebe
wenn in unsern
ne Gesellschaften
daß diese Zeichen
zu Tage treten.
Woodmen, die
Unwahrheit um=
Mißbrauch des=
und Mildthätigkeit
ie, die nicht das
e kaum meinen,
vor einer solchen
daß, wie lei=
h vonnöthen ist,
Der geehrte Herr
m gestellte Auf=
Für die Beleuch=
Treibens hat er
rn Schriften der
eil seiner Arbeit
vohl im Original
n Theil ist aus
ein Christ nicht,
en oder fremder
Gesellschaft sein
t eine recht weite
Orten, wo unsere
s Geheimbundes
iegenden, die sie
durch eine solche
herantreten wird,
ındern von vorn=
Denn wer einige
s viel leichter
draußen ist, als
g schon theilweise

besetzt hat; oder mit andern Worten, daß man wohl leichter zehn Leute, die zu rechter Zeit gewarnt sind, von dem Eintritt in einen solchen Geheimbund fernhalten, als einen, der sich schon in denselben hat verstricken lassen, wieder herausholen kann. Gott wolle diesem trefflichen Büchlein Segen und Sieg verleihen in dieser letzten betrübten Zeit. A. G.

Logen und weltliche Unterstützungsvereine. Im Auftrag der Pastoralconferenz von Nord-Illinois von E. Pardieck. 40 Seiten 5×7. Preis: 2 Cents pro Exemplar und Porto bei beliebiger Anzahl Exemplare. Zu beziehen von G. Brauns, 56 Fifth Ave., Room 517, Chicago, Ill.

Dieser Tractat handelt zuerst von den Logen, und zwar von ihrem falschen Gottesdienst, von ihren gottlosen Eiden, von der bei ihnen üblichen unchristlichen Verbrüderung, von ihrer verdächtigen Geheimthuerei, von der großen Gefahr, die sie für Kirche und Staat sind, und weist bei jedem Stück schlagend nach, daß ein Christ, der sich vor Gottes Wort fürchtet, mit dem Logenwesen nichts zu schaffen haben kann. In dem zweiten Theile wird von den weltlichen Unterstützungsvereinen gehandelt und gezeigt, daß die in diesen Gesellschaften übliche Weise nicht der von Gott geordnete Weg der Versorgung ist, daß man durch die Zugehörigkeit zu einem solchen Verein in unnöthige und gefährliche Gemeinschaft mit der Welt tritt, daß solche Unterstützungsvereine dem Christen nicht nöthig sind, daß sie schlechte Unterstützer sind, und daß bei ihnen auch gar mancherlei geradezu sündliche Dinge getrieben werden, weshalb der Christ, der auf dem Wege des göttlichen Wortes wandeln und ein gut Gewissen bewahren will, sich auch von diesen Vereinen fernhalten muß. Der zeitgemäße Tractat ist zur Massenverbreitung bestimmt; deshalb ist der Preis so außerordentlich niedrig gesetzt, so daß eine Gemeinde ihn unentgeltlich z. B. an den Kirchthüren oder durch ihren Pastor &c. vertheilen lassen kann. Zu solchem Zwecke sei er hiermit bestens empfohlen, namentlich da, wo man mit Logen und weltlichen Unterstützungsvereinen zu thun hat. L. F.

Der ev.-luth. Hausfreund. Kalender auf das Jahr 1899. Herausgegeben von D. H. Th. Willkomm, sep. ev.-luth. Pastor zu Planitz. Fünfzehnter Jahrgang. Zwickau i. S. Druck und Verlag von Johannes Herrmann. 119 Seiten. Zu beziehen durch das Concordia Publishing House, St. Louis, Mo. Preis: 20 Cents.

Wer diesen Kalender aus früheren Jahren kennt, der weiß im Voraus, daß derselbe auch diesmal wieder trefflich ausgestattet sein wird. Wer ihn nicht kennt, — nun, der lasse sich doch einmal ein Exemplar kommen. Er wird es nicht bereuen. Alles ist gut darin: Artikel, Erzählungen, Gedichte, Bilder, Kalendarium und die kleinen Sachen und Sächelchen, — alles sorgsam ausgewählter, gesunder, lehrreicher, christlicher Lesestoff. Wir können nicht auf alles eingehen, nennen aber die Hauptartikel: Eine Zeitbetrachtung und Warnung vor der seelenverderblichen Thorheit des Zeitgeistes. Wie Pommern ein christliches Land geworden ist. Argula von Grumbach, die bayerische Debora, und rathen unsern Lesern, sich dieses nützliche und unterhaltende Hausbuch ins Haus zu schaffen, diesen guten „Hausfreund“ ins Haus zu laden. L. F.

Gesänge für Männerchöre. 5. Heft. Concordia Publishing House, St. Louis, Mo. 12 Seiten. 8×11. Preis: 20 Cents, beim Dutzend $1.50.

Ein neues Heft dieser in jeder Beziehung vorzüglichen Sammlung, die wir schon öfters an dieser Stelle unsern Männerchören empfohlen haben. Der Herausgeber, Prof. A. Käppel in Addison, Ill., ist darauf bedacht, nur Gutes und unsern gewöhnlichen Verhältnissen Entsprechendes zu bieten. Gerade dieses Heft wird manchen Wünschen entgegen kommen, da es mit einer Ausnahme lauter Gesänge für besondere Gelegenheiten bietet. Jubiläen, Geburtstage, Hochzeiten, silberne Hochzeit und Begräbnisse sind berücksichtigt. Die einzelnen Nummern sind: Bis hieher hat mich Gott gebracht. Lobe den HErren, den mächtigen König. Ach, bleib mit deiner Gnade. Auf Gott und nicht auf meinen Rath. Freude erhebet, Freude belebet. Rauschet heller, Silberwellen. JEsus, meine Zuversicht. Du hast geduldet, du hast gelitten. Selig sind des Himmels Erben. Seht, wie die Höhen glühn. L. F.

Veränderte Adressen:

Rev. Aug. Behrendt, Box 631, Benton Harbor, Mich.
Rev. Alb. Grothe, Clyman, Dodge Co., Wis.
Rev. H. Hagist, Willows, Glenn Co., Cal.
Rev. W. Hallerberg jun., 909 Washington St., Quincy, Ill.
Rev. W. F. H. Malte, County Line, Niagara Co., N. Y.
Rev. H. F. Massmann, Akron, Washington Co., Colo.
Rev. E. D. Mennicke, 1923 5th Ave., Rock Island, Ill.
Rev. Fr. G. Wyneken, Centerville, Turner Co., S. Dak.
C. Haase, 403½ 1st Ave., Milwaukee, Wis.
Jacob Kueffer, New Wells, Cape Girardeau Co., Mo.
Otto L. Wissbeck, Richville, Mich.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag-Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange

Zeitweilig redigirt von dem Leh

54. Jahrgang. St. Louis,

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Schluß.)

n. Von der Wiederkunft Christi zum Gericht.

Die vierte Stufe der Erhöhung unsers HErrn JEsu Christi ist seine Wiederkunft zum Gericht. Von derselben redet der zweite Artikel mit den Worten: „Von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.“

Was ist denn das, daß Christus kommen, wiederkommen wird?

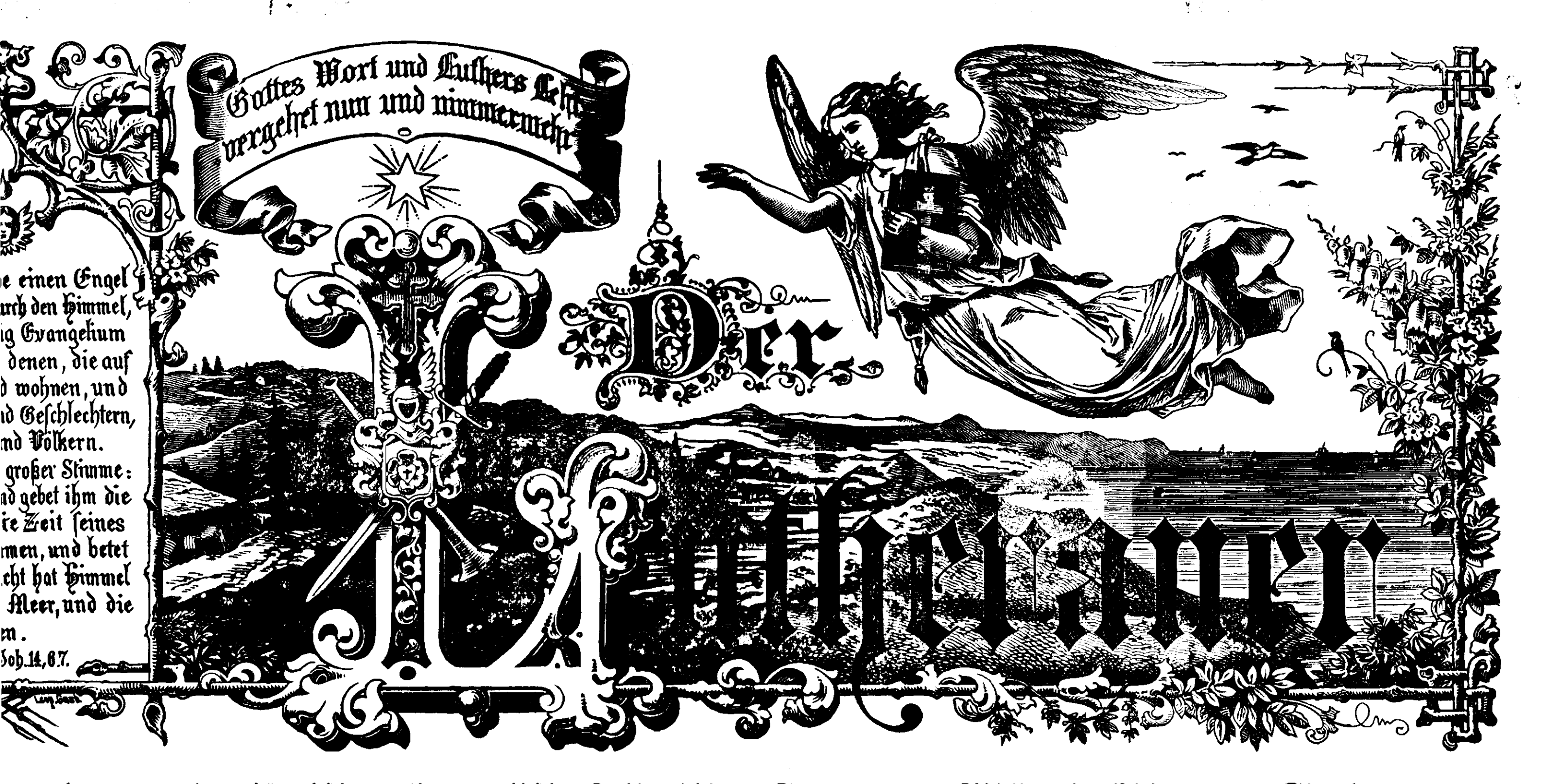
Das ist es, daß Christus einst vom Himmel hernieder, sichtbar, so daß alle Menschen Ihn sehen werden, wiederkommen wird; und zwar wird Er wiederkommen in der Herrlichkeit Seines Vaters, in welche Er bei Seiner Himmelfahrt eingegangen ist, und mit allen heiligen Engeln.

Ist das wahrhaftig und gewiß?

Ja, das ist wahrhaftig und gewiß. Die Schrift sagt's. Als bei der Himmelfahrt Christi die Apostel Ihm nachsahen gen Himmel fahren, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Kleidern, welche auch sagten: „Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.“ Apost. 1, 11. „Es werden ihn sehen alle Augen“, schreibt St. Johannes Offenb. 1, 7. Und St. Paulus schreibt: „Er selbst, der HErr, wird mit einem Feldgeschrei und Stimme des Erzengels, und mit der Posaune Gottes hernieder kommen vom Himmel.“ 1 Theff. 4, 16. Und Er selbst, der HErr JEsus, sagt, daß alle Geschlechter auf Erden „werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit“. Und: „Es wird je geschehen, daß des Menschen Sohn komme, in der Herrlichkeit seines Vaters, mit seinen Engeln.“ Matth. 24, 30. 16, 27.

Ja, und noch mehr: Wenn der HErr so wiederkommt, dann werden alle Todten auferstehen.

Denn das ist
da Er spricht
alle, die in
Sohnes Gott
gehen.“ Joh
die Todten ge
die Hölle we
sind. Offenb
Und was n
Dann wir
Todten.
Denn ein
kommen. D
bezeugt auch
„Er ist vero
digen und der
Vater richtet
dem Sohne
Und „wir
dargestellt we
Völker vers
stehen „die T
14, 10. Mo
heiligen Eng
alle Menschen
Seinen Richt
Die bösen E
Bande im Fi
Und „Gott
das verborgen
Und „die M
jüngsten Geri
das sie gerede
wenn Er kom
offenbaren“.
offenbar n
daß ein jeglich
hat bei Le
2 Cor. 5, 10
bergen, kein
Vergessen. 1
Worten und
wird offen, lic
Richters dalie
Und Er wi



sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

ng. St. Louis, Mo., den 15. November 1898. No. 23.

ndt von P. C. M. Z.)

der Lehrstücke des luthe- smus für den gemeinen Christen.

(Schluß.)

erkunft Christi zum Gericht.

ber Erhöhung unsers HErrn ne Wiederkunft zum Ge- en redet der zweite Artikel mit dannen Er kommen wird, endigen und die Todten." is, daß Christus kommen, pird?

Christus einst vom Himmel ar, so daß alle Menschen Ihn kommen wird; und zwar wird n der Herrlichkeit Seines Er bei Seiner Himmelfahrt ein- it allen heiligen Engeln. g und gewiß?

aftig und gewiß. Die Schrift Himmelfahrt Christi die Apostel Himmel fahren, siehe, da standen ner in weißen Kleidern, welche Männer von Galiläa, was stehet immel? Dieser JEsus, welcher men gen Himmel, wird kom- n gesehen habt gen Him- ost. 1, 11. „Es werden ihn jen", schreibt St. Johannes St. Paulus schreibt: „Er selbst, einem Feldgeschrei und Stimme mit der Posaune Gottes her- om Himmel." 1 Thess. 4, 16. Err JEsus, sagt, daß alle Ge- den „werden sehen kom- en Sohn in den Wolken großer Kraft und Herrlich- wird je geschehen, daß des Men- in der Herrlichkeit seines en Engeln." Matth. 24, 30.

r: Wenn der HErr so wieder- n alle Todten auferstehen. Denn das ist die Stunde, von welcher der HErr redet, da Er spricht: „Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine (des Sohnes Gottes) Stimme hören und werden hervor- gehen." Joh. 5, 28. 29. Selbst das Meer wird die Todten geben, die darinnen sind; und der Tod und die Hölle werden die Todten geben, die darinnen sind. Offenb. 20, 13.

Und was wird der HErr JEsus dann thun?

Dann wird Er richten die Lebendigen und die Todten.

Denn ein Gericht — ein Gericht muß doch endlich kommen. Das sagt uns schon unser Gewissen. Das bezeugt auch die Schrift auf das reichlichste. Und „Er ist verordnet von Gott ein Richter der Leben- digen und der Todten". Apost. 10, 42. „Denn der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat Er dem Sohne gegeben." Joh. 5, 22.

Und „wir werden alle vor dem Richtstuhl Christi dargestellt werden". Es „werden vor Ihm alle Völker versammelt werden". Es werden vor Ihm stehen „die Todten, beide groß und klein". Röm. 14, 10. Matth. 25, 32. Offenb. 20, 12. Die heiligen Engel, als des Gerichtes Diener, werden alle Menschen, die Frommen und die Gottlosen, vor Seinen Richtstuhl führen. Matth. 24, 31. 13, 41. Die bösen Engel werden auch da sein, der ewigen Bande im Finsterniß gewärtig. Jud. 6.

Und „Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sei gut oder böse". Pred. 12, 14. Und „die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben". Matth. 12, 36. Der HErr, wenn Er kommt, wird auch „den Rath der Herzen offenbaren". 1 Cor. 4, 5. Ja, „wir müssen alle offenbar werden vor dem Richtstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nach dem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse". 2 Cor. 5, 10. Da gibt's kein Verstecken, kein Ver- bergen, kein Bemänteln, kein Entschuldigen, kein Vergessen. Unser ganzes Leben mit allen Werken, Worten und Gedanken, unser ganzes Sein und Wesen wird offen, licht und hell vor den Flammenaugen des Richters daliegen.

Und Er wird den Kreis des Erdbodens richten mit Gerechtigkeit, mit vollkommener Gerechtigkeit, mit so vollkommener Gerechtigkeit, daß auch alle Welt, Himmel, Erde und Hölle, Ihm Recht geben muß.

Aber eben weil Er ein gerechter Richter ist, so wird Er richten nach Seinem Wort, welches Er hier auf Erden und durch Seine Propheten und Apostel geredet hat. Er spricht: „Das Wort, welches ich geredet habe, das wird ihn (der Christum und Sein Wort verachtet) richten am jüngsten Tage." Joh. 12, 48. Und Paulus schreibt: „Gott wird das Verborgene der Menschen durch JEsum Christum richten, laut meines Evangelii." Röm. 2, 16.

Und nun sieh her! Hier ist das Wort Christi, nach welchem, wie aller Welt, so auch dir es ergehen wird am jüngsten Gericht. Er sprach vor Seiner Himmel- fahrt zu seinen Aposteln: „Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Creatur. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet wer- den." Marc. 16, 15. 16. Und hier ist noch ein anderes Wort, welches aber dasselbe besagt: „Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon ge- richtet; denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes." Joh. 3, 18.

Da hast du's. „Gott hat Seinen Sohn nicht ge- sandt in die Welt, daß Er die Welt richte, sondern daß die Welt durch Ihn selig werde." Joh. 3, 17. Du glaubst durch Gottes Gnade an diesen Sohn Gottes und an Seinen theuren JEsusnamen. Du bezeugst und bezeigst auch deinen Glauben an Ihn dadurch, daß du deinen Heiland lieb hast und aus Liebe zu Ihm — wiewohl in großer Schwachheit und mit viel Straucheln und Fallen, aber dennoch — Sein Jünger bist und Sein Wort hältst. Selig bist du! Du wirst nicht gerichtet, nicht verdammt, denn du hast ja durch Ihn Vergebung aller deiner Sünden. — Wer aber den verwirft, außer welchem kein Heil ist, und wer Sein Gnadenwort verwirft, der ist schon gerichtet und wird einst öffentlich gerichtet mit Gerechtigkeit nach dem gestrengen Gesetz, das er tausendfach übertreten hat, und wird verdammt.

So, und nicht anders, ist das ewige Gericht.

o. Vom jüngsten Tage.

Wann wird denn die Wiederkunft Christi zum Gericht, von welcher wir jetzt geredet haben, erfolgen?

Sie wird erfolgen am jüngsten oder letzten Tage dieser Welt, am Ende der Welt. Das sagt der HErr JEsus ausdrücklich Matth. 13, 37—43. Und Petrus schreibt vom Tage der Wiederkunft Christi zum Gericht so: „Es wird aber des HErrn Tag kommen, als ein Dieb in der Nacht; in welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen; die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen, und die Erde und die Werke, die drinnen sind, werden verbrennen.“ 2 Petr. 3, 10. Also am Tage der Wiederkunft Christi und des Gerichts werden Himmel und Erde vergehen, und zwar werden sie durch Feuer vergehen. Es wird das der jüngste und letzte Tag dieser Welt sein.

Es wird dann ein Neues und Anderes kommen. Die im Gerichte Verdammten „werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben“. Matth. 25, 46. „Und“, schreibt der heilige Seher Johannes, „ich sahe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde verging, und das Meer ist nicht mehr.“ Offenb. 21, 1. O mein HErr JEsus! —

Und dies Ende der Welt, dieser jüngste Tag — wann wird der sein?

Das weiß niemand. Der HErr JEsus sagt: „Von dem Tage aber und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, sondern allein mein Vater.“ Matth. 24, 36. Und Er sagt: „Wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen.“ Luc. 21, 35. Und Petrus schreibt: „Es wird aber des HErrn Tag kommen, als ein Dieb in der Nacht.“ 2 Petr. 3, 10. Und Paulus schreibt: „Von den Zeiten aber und Stunden, lieben Brüder, ist nicht noth, euch zu schreiben. Denn ihr selbst wißt gewiß, daß der Tag des HErrn wird kommen, wie ein Dieb in der Nacht. Denn, wenn sie (die Ungläubigen) werden sagen: Es ist Friede, es hat keine Fahr; so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleichwie der Schmerz ein schwanger Weib, und werden nicht entfliehen.“ 1 Theſſ. 5, 1—3.

Was ist das also für ein thörichtes, freches und widergöttliches Unterfangen, daß etliche ausrechnen und sagen wollen, wann der jüngste Tag kommt! —

Aber dürfen wir denn glauben, daß die Wiederkunft des HErrn nahe ist, oder müssen wir glauben, daß sie noch fern ist?

Wir haben gar keinen Grund, zu glauben, daß die Wiederkunft des HErrn noch fern ist. Im Gegentheil, wir können sie jeden Augenblick erwarten. Denn schon Johannes schreibt: „Kinder, es ist die letzte Stunde“, 1 Joh. 4, 7. Und Jacobus: „Die Zukunft des HErrn ist nahe. Siehe, der Richter ist vor der Thür.“ Jac. 5, 8. 9. Und Paulus bezeichnet die Christen seiner Zeit als solche, „auf welche das Ende der Welt kommen ist“, 1 Cor. 10, 11. — Wenn nun schon die lieben Apostel vor 1800 Jahren so redeten: wie viel mehr müssen wir zu unserer späten Zeit des jüngsten Tages stets gewärtig sein!

Aber, sagst du, haben sich denn die Apostel in ihrer Annahme, daß der jüngste Tag nahe sei, nicht ganz ungeheuer getäuscht?

Durchaus nicht. Wann der jüngste Tag wirklich kommen werde, das war ihnen genau eben so wenig geoffenbart, wie es uns geoffenbart ist. Ausdrücklich hatte der HErr zu ihnen gesagt: „Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat.“ Apost. 1, 7.

Warum sagten sie dann aber, daß der jüngste Tag nahe sei?

Weil er sehr bald kommen konnte; weil seinem baldigen Kommen nichts im Wege stand; weil mit Christi Menschwerdung, Leiden, Sterben, Auferstehen und Himmelfahrt, und mit der Ausgießung des Heiligen Geistes alle die Gottesthaten geschehen waren, welche nach der Weissagung der Schrift vor dem jüngsten Tage geschehen sollten; weil also wahrhaftig „die letzte Stunde“ und „das Ende“ da war. Wie hätten sie also anders reden sollen? —

Gewisse Zeichen der letzten Zeit, welche vor dem jüngsten Tage geschehen und gesehen werden sollen, geben Christus selbst und auch eben die Apostel, aus Eingebung des Heiligen Geistes, allerdings an. Aber alle diese Zeichen sind längst geschehen und gesehen, und sie geschehen und werden gesehen noch heute.

Urtheile selbst.

Christus, da er von dem jüngsten Tage redet, spricht: „Und es werden sich viel falsche Propheten erheben und werden viele verführen. Und dieweil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die Liebe in vielen erkalten. ... Und es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugniß über alle Völker; und dann wird das Ende kommen.“ Matth. 24, 11—14. — Ist das nicht alles geschehen? Geschieht es nicht heute noch also? Und was die Predigt des Evangeliums in der ganzen Welt anlangt, so schreibt davon schon Paulus: „Das (Evangelium) zu euch kommen ist, wie auch in alle Welt, ... welches gepredigt ist unter aller Creatur, die unter dem Himmel ist.“ Col. 1, 6. 23. Und jetzt gehen ja auch Missionare in alle Welt und zu allen Völkern, ja, zu vielen Völkern, die das Evangelium einst gehabt und aus eigener Schuld wieder verloren haben.

Abermals spricht Christus: „Gleich aber wie es zu der Zeit Noä war, also wird auch sein die Zukunft des Menschensohns. Denn gleichwie sie waren in den Tagen vor der Sündfluth, sie aßen, sie tranken, sie freieten und ließen sich freien bis an den Tag, da Noa zu der Arche einging; und sie achteten's nicht, bis die Sündfluth kam und nahm sie alle dahin: also wird auch sein die Zukunft des Menschensohns.“ Matth. 24, 37—39. — War und ist es nicht so auf Erden?

Paulus schreibt: „Der Geist aber sagt deutlich, daß in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten und anhangen den verführerischen Geistern und Lehren der Teufel; durch die, so in Gleißnerei Lügenredner sind, und Brandmal in ihrem Gewissen haben, und verbieten, ehelich zu werden, und zu meiden die Speisen, die Gott geschaffen hat, zu nehmen mit Danksagung, den Gläubigen und denen, die die Wahrheit erkennen.“ 1 Tim. 4, 1—3. — Schau hin in die römisch-katholische Kirche!

Und abermals schreibt Paulus durch den Heiligen Geist: „Er (der jüngste Tag) kommt nicht, es sei denn, daß zuvor der Abfall komme und offenbaret werde der Mensch der Sünde, und das Kind des Verderbens; der da ist ein Widerwärtiger, und sich überhebet über alles, das Gott oder Gottesdienst heißet, also, daß er sich setzt in den Tempel Gottes, als ein Gott, und gibt sich vor, er sei Gott. ... Es reget sich s[...] heimlich. ... Alsdann wi[...] bart werden, welchen der H[...] dem Geist seines Mundes, [...] machen durch die Erscheinu[...] welches Zukunft geschieht [...] Satans, mit allerlei l[...] ten, und Zeichen, und [...] allerlei Verführung [...] unter denen, die verloren w[...] Liebe zur Wahrheit nicht ha[...] selig würden. Darum wi[...] tige Irrthümer sende[...] Lüge.“ 2 Theſſ. 2, 3—11. [...] in die römisch-katholische K[...] Pabst, den hier geweissagten[...]

„Kinder, es ist die letzte [...] hört habt, daß der Widerch[...] viel Widerchristen worden; [...] die letzte Stunde ist.“ So s[...] 2, 18. So sagen wir auc[...] „Darum wachet, den[...] welche Stunde euer H[...] „Die Zukunft des HErrn ist [...] ist vor der Thür!“

Ach, wie ist mir so[...]
Eh ich dich aus de[...]
HErr, sehe zu uns[...]
Ach, daß zum Heil[...]
Du meinen Wunsc[...]
Noch möchtest heu[...]

Doch, du weißt de[...]
Mir ziemt nur, ste[...]
Und fröhlich da zu[...]
Und so einher zu g[...]
Daß alle Stund u[...]
Mein Herz mich zu[...]

Lebenslauf des seligen [...]

(Fortse[...])

13. Die letzten Lebensjahr[...]

Am 27. Juni 1893 hielt[...] rede beim Abgang der Abit[...] seminars zu Addison, Ill. [...] ein: „Diesmal soll ich die [...] wohl mag sie eine Schlußre[...] auf mich selbst. Sind es do[...] die ich im Seminar an die[...] ten werde. Blicke ich nun z[...] zwanzigjährige Amtsthätig[...] Addison, oder auf die zwei[...] im Ganzen an unserm Sch[...] fessor thätig gewesen bin, [...] fünfzig, seit ich ins Predigt[...] die sechzig Jahre, die verflo[...] ner Arbeit im Schuldienst[...] und Leid, mir widerfahren [...] ges Auge! Aber, meine Lie[...] jetzt überwiegt doch die Fre[...] darüber, daß ich armes, [...] lange im Dienste des Wei[...] Gottes arbeiten durfte, die[...] wußte, meine Arbeit im H[...] ja, daß ich manche liebliche[...] keit habe sehen dürfen. Wo[...] zu scheiden von dem lieben S[...] Collegen, die mich mit alle[...] in treuer Liebe getragen, [...] in deren Mitte ich immer [...] jung zu werden, und so [...]

e der Vater
, 7.
jüngste Tag

weil seinem
; weil mit
Auferstehen
ng des Hei=
hen waren,
st vor dem
wahrhaftig
war. Wie

, welche vor
hen werden
die Apostel,
erdings an.
hen und ge=
esehen noch

Tage redet,
sche Pro=
hren. Und
überhand
erkalten.
rden das
r ganzen
ölker; und
4, 11—14.
eht es nicht
des Evan=
schreibt da=
m) zu euch
elt, . . .
Creatur,
. 23. Und
Welt und zu
das Evan=
huld wieder

aber wie es
die Zukunft
e waren in
sie tranken,
en Tag, da
achteten's
n sie alle da=
s Menschen=
und ist es

gt deutlich,
he von dem
rführerischen
h die, so in
mal in ihrem
helich zu
eisen, die
Danksagung,
it erkennen."
ömisch=katho=

den Heiligen
nicht, es sei
omme und
er Sünde,
; der da ist
hebet über
nst heißet,
el Gottes,
or, er sei

Gott. . . . Es reget sich schon bereits die Bosheit heimlich. . . . Alsdann wird der Boshaftige offenbart werden, welchen der HErr umbringen wird mit dem Geist seines Mundes, und wird sein ein Ende machen durch die Erscheinung seiner Zukunft, deß, welches Zukunft geschieht nach der Wirkung des Satans, mit allerlei lügenhaftigen Kräften, und Zeichen, und Wundern, und mit allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit unter denen, die verloren werden, dafür, daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß sie selig würden. Darum wird ihnen Gott kräftige Irrthümer senden, daß sie glauben der Lüge." 2 Theß. 2, 3—11. — Schau abermals hin in die römisch=katholische Kirche und siehe da den Pabst, den hier geweissagten Widerchrist. —

„Kinder, es ist die letzte Stunde; und wie ihr gehört habt, daß der Widerchrist kommt, und nun sind viel Widerchristen worden; daher erkennen wir, daß die letzte Stunde ist." So schreibt Johannes, 1 Joh. 2, 18. So sagen wir auch. Und der HErr sagt: „Darum wachet, denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer HErr kommen wird." „Die Zukunft des HErrn ist nah. Siehe, der Richter ist vor der Thür!"

Ach, wie ist mir so weh,
Eh ich dich aus der Höh,
HErr, sehe zu uns kommen!
Ach, daß zum Heil der Frommen
Du meinen Wunsch und Willen
Noch möchtest heut erfüllen!

Doch, du weißt deine Zeit,
Mir ziemt nur, stets bereit
Und fröhlich da zu stehen
Und so einher zu gehen,
Daß alle Stund und Tage
Mein Herz mich zu dir trage. (432, 16. 17.)

Lebenslauf des seligen Prof. C. A. T. Selle.

(Fortsetzung.)

13. Die letzten Lebensjahre in Rock Island, Ill.

Am 27. Juni 1893 hielt Prof. Selle die Schlußrede beim Abgang der Abiturienten des Schullehrerseminars zu Addison, Ill. Er leitet dieselbe also ein: „Diesmal soll ich die Schlußrede halten, und wohl mag sie eine Schlußrede heißen schon in Bezug auf mich selbst. Sind es doch wohl die letzten Worte, die ich im Seminar an bisherige liebe Schüler richten werde. Blicke ich nun zurück auf meine neunundzwanzigjährige Amtsthätigkeit im Seminar hier in Addison, oder auf die zweiunddreißig Jahre, die ich im Ganzen an unserm Schullehrerseminar als Professor thätig gewesen bin, oder gar auf die einundfünfzig, seit ich ins Predigtamt trat, oder endlich auf die sechzig Jahre, die verflossen sind seit Beginn meiner Arbeit im Schuldienst: welche Fülle von Freud und Leid, mir widerfahren, tritt da vor mein geistiges Auge! Aber, meine Lieben, bei meinem Scheiden jetzt überwiegt doch die Freude das Leid, die Freude darüber, daß ich armes, unwürdiges Werkzeug so lange im Dienste des Weinbergs meines gnädigen Gottes arbeiten durfte, die Freude darüber, daß ich wußte, meine Arbeit im HErrn sei nicht vergeblich, ja, daß ich manche liebliche Frucht meiner Wirksamkeit habe sehen dürfen. Wohl wird es mir jetzt schwer, zu scheiden von dem lieben Seminar, von den theuren Collegen, die mich mit aller meiner Schwachheit stets in treuer Liebe getragen, von den lieben Schülern, in deren Mitte ich immer wieder meinte, aufs neue jung zu werden, und so mancherlei Bande zu zer=



reißen, die mir Addison so lieb und werth gemacht haben; aber ich kann ja nicht viel mehr noch für mein liebes Seminar thun, als es auf fürbittendem Herzen tragen. Es ist Gottes Wille, daß ich scheide, und, nicht wahr? Gottes Wille ist ja stets der beste. Weiß ich doch, daß mir eure Liebe bleibt und sich auch ferner erweisen wird in eurer Fürbitte für mich; ja, weiß ich doch auch gewiß, daß mir die Gnade unsers treuen Gottes bleibt bis zu meinem nicht mehr fernen Ende, ja, bis in alle Ewigkeit!"

Nachdem also Selle alters- und krankheitshalber seine Professur am Schullehrerseminar niedergelegt hatte, bemüheten sich zwar seine Freunde, ihn zu bewegen, in Addison wohnen zu bleiben, aber er hatte sich bereits entschieden, seine letzten Jahre oder Tage, wie es Gott gefalle, in Rock Island, Ill., zu verleben, wohin er denn auch einige Wochen darnach übersiedelte. Die Synode hatte ihm eine Pension von $600.00 und $150.00 für Wohnung ausgesetzt, so daß er mit seiner betagten Gattin ohne alle Nahrungssorgen sein konnte. Er war darüber hoch erfreut und sagte oft: „Wie ist mir doch das Los so lieblich gefallen! Wie mancher alte, treuverdiente Pastor, wenn er sein Amt niederlegen muß, weiß nicht, wie er sich dann nähren soll, und mich hat der treue Gott durch die Güte der Synode so reichlich versorgt, daß ich von Nahrungssorgen nichts weiß."

Schon nach einigen Wochen Aufenthalt in Rock Island fühlte er sich bedeutend gekräftigt, so daß er sagte, er könne wohl auch wieder predigen. Weil nun die hiesige Parochie mit einer Filialgemeinde und drei Predigtplätzen der Hülfe bedurfte, da der Hülfspastor schon ein Jahr zuvor einen Beruf an eine andere Gemeinde angenommen hatte, so wurde Selle am 14. Sonntag nach Trinitatis, am 3. September 1893, von der hiesigen Gemeinde zum Hülfspastor berufen. Er nahm auch diesen Beruf mit der Bedingung an, daß er nur hier in der Stadtgemeinde predigen und helfen wolle, nicht aber in der Filialgemeinde und auf den Predigtplätzen. Die Gemeinde nahm diese Bedingung an, zumal er seine Hülfe der Gemeinde, ohne irgendwelche Vergütung dafür zu erwarten, anbot. So wurde er denn am 17. September in sein Amt eingeführt. Er hatte nun alle vier Wochen regelmäßig in der Stadtgemeinde zu predigen. Seine Predigten wurden gern gehört. Besonders aber freuten sich die alten Gemeindeglieder, deren Pastor er von 1858—1861 gewesen war, wenn der alte Herr Professor die Kanzel bestieg. Kam es vor, daß zwei Leichenpredigten zu ein und derselben Zeit gehalten werden mußten, so übernahm er stets mit großer Willigkeit die eine; auch hat er einige Leichenreden in englischer Sprache gehalten. Wie oft hat er seinem Gott gedankt, daß er ihm noch genügend Kräfte des Leibes und Geistes geschenkt habe, sein theures Wort verkündigen zu können. Predigen war ihm stets eine Freude. Fühlte er sich vorher auch recht schwach, so meinte er nach gehaltener Predigt, er sei durch das Predigen wieder gestärkt worden. Auch war er bereit, besonders wenn ich abwesend war, die Kranken zu besuchen und ihnen Trost aus Gottes Wort zu bringen. Wie gewissenhaft er auch hier war, beweist folgender Fall: Ich wurde an einem Sonntag, kurz vor Beginn des Gottesdienstes, zu einer kranken Frau gerufen, ihr das heilige Abendmahl zu reichen. Dieselbe wohnte jedoch sieben Meilen von hier entfernt. Ich mußte aber in der Kirche predigen und konnte also vor der Predigt nicht fort. Da stellte ich es Selle vor, und obwohl er sich recht schwach fühlte, erklärte er sich doch sogleich bereit, zu gehen. Ich stellte ihm vor, daß es eine ihn angreifende Fahrt sein werde

und er es wol
einem gewöhnl
sagte er, daß
leihen werde.
erfreut, daß er
großes Verlan
habt hatte. E
arbeiten.

Auch an der
versammlunge
tröstende und
sprochen, so b
konnten, daß i
die Herrschaft

Auch unsere
und alle laus
wenn er die fr
derte und was
ten habe. Be
Augsburgische
Jugendfrische
dern mußten.

Kam die Ze
Pflicht, dieselb
eine Synode v
noch, so lange
auch im Jahre
Synode nach C
ben hat er noch
son" gemacht.
Waisenhaus d
gesprächen wa
mit seinen Anst
liche Waisenfes
beiwohnen kon
die Waisenfeste
Waisenanstalt.
daß der selige
genommen wa
gen Sitzung d
über die Feier
hauses gesproc
emer. C. A. T
ihm noch mög
zu halten."

Im Jahre 1
in Chicago ihr
Gemeinde von
treugebliebenen
wurde er von de
zu halten. Er
Durfte er es b
Senfkörnlein ei
der seine Zweig
breitet hat; de
waren nun 29

Das Jahr 1
Prof. Selle w
Gründer der S
hatte sich dieselb
hatte er seit kur
verloren, daß e
mehr verständli
klagte. Als ih
zur Zeit der Ju
halten, nahm er
Er sagte, sein
daß er, der die
Ansprache eröff
Leben gefristet,
der Synode pre

ɔison so lieb und werth gemacht
ı ja nicht viel mehr noch für mein
ı, als es auf fürbittendem Herzen
ttes Wille, daß ich scheide, und,
Wille ist ja stets der beste. Weiß
:e Liebe bleibt und sich auch ferner
er Fürbitte für mich; ja, weiß ich
ıß mir die Gnade unsers treuen
meinem nicht mehr fernen Ende,
keit!"
›lle alters- und krankheitshalber
Schullehrerseminar niedergelegt
h zwar seine Freunde, ihn zu be-
vohnen zu bleiben, aber er hatte
n, seine letzten Jahre oder Tage,
, in Rock Island, Ill., zu ver-
nn auch einige Wochen darnach
Synode hatte ihm eine Pension
150.00 für Wohnung ausgesetzt,
betagten Gattin ohne alle Nah-
nte. Er war darüber hoch erfreut
ɜ ist mir doch das Los so lieblich
ıcher alte, treuverdiente Pastor,
ieberlegen muß, weiß nicht, wie
soll, und mich hat der treue Gott
Synode so reichlich versorgt, daß
:gen nichts weiß."
ıen Wochen Aufenthalt in Rock
ı bedeutend gekräftigt, so daß er
auch wieder predigen. Weil nun
nit einer Filialgemeinde und drei
ülfe bedurfte, da der Hülfspastor
or einen Beruf an eine andere
men hatte, so wurde Selle am
initatis, am 3. September 1893,
neinde zum Hülfspastor berufen.
ı Beruf mit der Bedingung an,
er Stadtgemeinde predigen und
ıber in der Filialgemeinde und
ıen. Die Gemeinde nahm diese
ıl er seine Hülfe der Gemeinde,
ɛrgütung dafür zu erwarten, an-
denn am 17. September in sein
hatte nun alle vier Wochen regel-
tgemeinde zu predigen. Seine
rn gehört. Besonders aber freu-
ɜmeindeglieder, deren Pastor er
wesen war, wenn der alte Herr
bestieg. Kam es vor, daß zwei
ɜin und derselben Zeit gehalten
übernahm er stets mit großer
ıuch hat er einige Leichenreden in
ɔhalten. Wie oft hat er seinem
: ihm noch genügend Kräfte des
eschenkt habe, sein theures Wort
ı. Predigen war ihm stets eine
ich vorher auch recht schwach, so
tener Predigt, er sei durch das
rkt worden. Auch war er bereit,
ıwesend war, die Kranken zu be-
st aus Gottes Wort zu bringen.
ıuch hier war, beweist folgender
inem Sonntag, kurz vor Beginn
u einer kranken Frau gerufen,
ndmahl zu reichen. Dieselbe
Meilen von hier entfernt. Ich
irche predigen und konnte also
t fort. Da stellte ich es Selle
ich recht schwach fühlte, erklärte
:reit, zu gehen. Ich stellte ihm
angreifende Fahrt sein werde

und er es wohl überlegen möchte, ob er dieselbe auf einem gewöhnlichen Wagen aushalten könne. Dazu sagte er, daß Gott ihm schon Kraft und Stärke verleihen werde. Er ging mit, und war nachher hoch erfreut, daß er mitgefahren war, da die Frau ein so großes Verlangen nach dem heiligen Abendmahl gehabt hatte. Es war eine Lust, mit ihm zusammen zu arbeiten.

Auch an den Kirchenrathssitzungen und Gemeindeversammlungen nahm er regen Antheil. Wie manche tröstende und ermuthigende Worte hat er oft gesprochen, so daß alle aus seinen Reden es merken konnten, daß in einer Gemeinde Gottes Wort allein die Herrschaft führen müsse.

Auch unsere Localconferenzen hat er fleißig besucht, und alle lauschten seinen Erzählungen, besonders wenn er die früheren Zustände der Gemeinden schilderte und was alles man damals für lutherisch gehalten habe. Bei der Besprechung seiner Auslegung der Augsburgischen Confession hat er oft mit einer solchen Jugendfrische gesprochen, daß wir uns darüber wundern mußten.

Kam die Zeit zur Synode, so achtete er es stets für Pflicht, dieselbe zu besuchen. Er sagte, er habe nie eine Synode versäumt, so wolle er derselben auch jetzt noch, so lange er könne, beiwohnen. So reiste er auch im Jahre 1894 in Begleitung seiner Gattin zur Synode nach Chicago und nach den Sitzungen derselben hat er noch einen Besuch in seinem „lieben Addison" gemacht. Ihm lag die Anstalt und auch das Waisenhaus daselbst sehr am Herzen. In Privatgesprächen war ihm der liebste Gegenstand Addison mit seinen Anstalten. Besonders wenn dort das jährliche Waisenfest gefeiert wurde, dem er nun nicht mehr beiwohnen konnte, sprach er den ganzen Tag über die Waisenfeste und gedachte des großen Segens der Waisenanstalt. Man wußte das auch in Addison, daß der selige Selle für das Waisenhaus ganz eingenommen war, deshalb wurde auch in der letztjährigen Sitzung der Waisenhaus-Gesellschaft, in welcher über die Feier des 25jährigen Jubiläums des Waisenhauses gesprochen wurde, beschlossen: „Herr Prof. emer. C. A. T. Selle soll gebeten werden, falls es ihm noch möglich ist, eine kurze Abschiedsrede . . . zu halten."

Im Jahre 1896 feierte die Gemeinde P. Wunders in Chicago ihr 50jähriges Jubelfest. Da nun diese Gemeinde von Selle im Jahre 1846 mit nur vier ihm treugebliebenen Gliedern gegründet worden war, so wurde er von der Gemeinde eingeladen, die Festpredigt zu halten. Er hat dies mit großer Freude gethan. Durfte er es doch erleben, daß aus diesem kleinen Senfkörnlein ein mächtiger Baum herangewachsen ist, der seine Zweige über die ganze große Stadt ausgebreitet hat; denn aus der einen kleinen Gemeinde waren nun 29 Gemeinden entstanden.

Das Jahr 1897 war das Jubeljahr der Synode. Prof. Selle war einer der wenigen noch lebenden Gründer der Synode; in seiner Kirche und Gemeinde hatte sich dieselbe zum erstenmal versammelt. Leider hatte er seit kurzer Zeit seine sonst so klare Stimme verloren, daß er sich in unserer großen Kirche nicht mehr verständlich machen konnte, worüber er bitter klagte. Als ihn aber Präses Succop aufforderte, zur Zeit der Jubelsynode in Chicago eine Predigt zu halten, nahm er doch diesen Antrag mit Freuden an. Er sagte, sein lieber Gott werde ihm wohl helfen, daß er, der die erste Sitzung der Synode mit einer Ansprache eröffnet habe, nun auch, da ihm Gott das Leben gefristet, noch einmal am 50jährigen Jubelfest der Synode predigen könne. Und er hat gepredigt.

Diese Predigt wurde auf Beschluß der Synode im „Lutheraner" abgedruckt. Er schließt diese Predigt mit den Worten: „Drei Lehren, meine Theuren, sind es besonders, die gemeinsam unsere Synode aufgebaut haben: Die Lehre von dem allertiefsten Verderben der ganzen menschlichen Natur; die Lehre von der allerbarmenden Gnade Gottes in unserm einigen Heilande Christo JEsu, und die Lehre, daß der Heilige Geist uns durch Wort und Sacrament wiedergebiert zu neuem und ewigem Leben. O, daß doch Gott diese Lehren in unsern Kirchen auf dem Plan bleiben lassen wolle und alle Diener am Wort in Kirchen und Schulen immer tüchtiger mache, sie mit ganzem Ernst zu treiben, damit Gottes Ehre groß werde und groß die Zahl derer, die mit uns vor Gottes Thron anstimmen das ewige Halleluja! Amen." („Lutheraner", 53, S. 129.)

Auch die Gattin Selles war mit nach Chicago gereist, da beide nach beendigter Synode einer Einladung alter Freunde in Crete und Addison folgen wollten. Allein sie konnten ihr Vorhaben nicht ausführen; Frau Selle wurde in Chicago so hinfällig, daß sie die Heimreise nach Rock Island beschleunigten. Bald nachher fing dieselbe an zu klagen, daß sie immer hinfälliger werde, so daß sie auch die Gottesdienste nicht mehr besuchen konnte, worüber sie sich sehr betrübt hat.

Noch einmal, am 10. Sonntag nach Trinitatis, bestieg Selle die Kanzel in Rock Island und hat über das Evangelium des Sonntags eine ernste Predigt gehalten. Es war dies, ohne daß es jemand ahnte, seine Abschiedspredigt. Von dieser Zeit an half er nur noch bei der Austheilung des heiligen Abendmahls. (Schluß folgt.)

(Eingesandt.)

Aus unserer Judenmission.

Von der ehrw. Judenmissions-Commission ist dem Unterzeichneten wieder einmal der Auftrag gegeben worden, einen Bericht über die Judenmission im „Lutheraner" erscheinen zu lassen. Gott gebe, daß das Interesse für das Werk unter den „verlorenen Schafen aus dem Hause Israel" durch denselben gefördert werde zu seiner Ehre und zum Heile vieler Seelen aus Israel.

Mit Dank gegen Gott kann nun Unterzeichneter abermals berichten, daß unsere Judenmission keine Rückschritte, sondern manche erfreuliche Fortschritte gemacht hat. Dieselben bestehen zwar nicht darin, daß große Schaaren Juden in die Kirche Gottes durch die heilige Taufe sich haben aufnehmen lassen, wie vielleicht mancher Christ von der Judenmission erwartet hätte. Ein solcher Fortschritt ist uns aber in Gottes Wort gar nicht verheißen. Denn die Schrift Alten und Neuen Testaments verspricht uns in der Bekehrung Israels nur einen „Schear", nur ein Ueberbleibsel, „nach der Wahl der Gnaden". So weissagt der Evangelist des alten Bundes, der Prophet Jesaias: „Zu der Zeit werden die Uebrigen in Israel, und die errettet werden im Hause Jakob, sich nicht mehr verlassen auf den, der sie schlägt; sondern sie werden sich verlassen auf den HErrn, den Heiligen in Israel, in der Wahrheit. Die Uebrigen werden sich bekehren; ja die Uebrigen in Jakob, zu Gott, dem Starken. Denn ob dein Volk, o Israel, ist wie Sand am Meer, sollen doch die Uebrigen desselben bekehret werden." Jes. 10, 20—22. Vgl. Zeph. 3, 12. 13. Hesek. 6, 8.

Daher bezeugt auch der heilige Apostel Paulus, wenn er das Geheimniß der Bekehrung Israels, Röm. 11, 25., uns offenbaren will, ausdrücklich, daß nur die „Zuvorversehenen", Röm. 11, 2., nur die „Ueberbliebenen nach der Wahl der Gnaden", Röm. 11, 5., nur ihrer „etliche", Röm. 11, 17., selig werden.

Ist dies nun die Lehre der heiligen Schrift, so haben wir gewiß keine Ursache, das Interesse für die genannte Mission zu verlieren, oder sogar den Muth fallen zu lassen, wenn unsere Judenmission keine große Zahl von Bekehrungen aufzuweisen hat, sondern wir haben vielmehr hohe Ursache, dem HErrn der Kirche von Herzen zu danken, wenn nur „etliche" wie „ein Brand aus dem Feuer" durch die Predigt des Evangeliums errettet werden.

Ach, wie viel Unrecht geschieht nicht der Judenmission, wenn man sie nur nach der Zahl der Bekehrungen beurtheilen und demgemäß das Interesse für diese Mission zeigen will! Man bedenke doch, wie schwer es einem Pastor wird, Bekehrungen unter denen aufzuweisen, die inmitten der Christenheit geboren und auferzogen sind. Bei den Juden aber kommen hinzu die Vorurtheile wider das Christenthum, in denen sie auferzogen wurden. Denn kaum ist ein Judenkind im Stande, die Sprache zu verstehen, so wird es schon in Betreff der hochheiligen Geburt unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi auf die schändlichste und schmählichste Art von Seiten seiner jüdischen Eltern unterrichtet, so daß es, wenn es nur den Namen JEsus hört, mit einem solchen Haß erfüllt wird, daß es ausspeit und lästert. Haben doch die Juden die rabbinische Ueberlieferung von der ,,Mase Tuli", von der Geschichte des Gehängten, an die sie glauben. Aus derselben lernt der Jude, daß der HErr JEsus in das Allerheiligste des Tempels gekommen sei und daselbst den ,,Schemhamforasch", einen wunderbaren Namen Jehovas, gestohlen und im dicken Fleische des Fußes eingenäht habe. Allein durch diesen gestohlenen ,,Schemhamforasch" habe JEsus alle Wunder thun können. In diesem Glauben wird der Jude von Kindesbeinen an auferzogen. Dazu kommt noch der Haß und die Feindschaft der Juden gegen einen solchen Israeliten, der öffentlich zu Christo, als seinem Messias und Heiland, sich bekennt. Als ein „Meschumed" (Abgefallener) wird ein zum Christenthum bekehrter Jude von seinen Brüdern nach dem Fleische verspottet, verhöhnt und aufs bitterste verfolgt. Der Fanatismus der Juden ist heute noch derselbe, wie ihn der heilige Apostel Paulus in der Apostelgeschichte schildert, und nach der Lehre der Rabbiner ist ein vom Judenthum zum Christenthum übergetretener Jude des Todes schuldig. Daß nun ein solcher Bekehrter seine Stellung und damit sein Brod bei seinen Stammesgenossen verliert, ist wohl der Erwähnung kaum nöthig, aber das kann die Judenmission nicht genug hervorheben, wie schwer ein Christ zu finden ist, der einem solchen, um Christi willen leidenden Juden Aufnahme bei sich oder Anstellung in seinem Geschäft gewähren will. Mußte doch sogar unsere Judenmission kürzlich die traurige Erfahrung machen, daß ein junger Mann seine Stelle bei einem orthodoxen Juden verlor, weil in Erfahrung gebracht wurde, daß er die Gottesdienste in unserer Mission besucht habe, und trotz aller Mühe des Unterzeichneten ist es nicht gelungen, ihm eine andere Anstellung zu verschaffen. Dies alles macht es begreiflich, daß es in der Judenmission nur langsam vorwärtsgehen kann und es in vieler Hinsicht eine „Saat auf Hoffnung" ist. Sollte aber das Interesse für diese Mission deshalb abnehmen, oder vielleicht gar einschlafen? Nicht also, liebe Christen! Die Bekehrung der Juden ist nicht unser, sondern Gottes Werk, wie unser HErr und Heiland JEsus Christus selbst den Juden auf die Frage, was sie thun müßten, um Gottes Werk zu wirken, antwortet: „Das ist Gottes Werk, daß ihr an den glaubet, den er gesandt hat", Joh. 6, 29. Unsere Arbeit in der Judenmission dagegen ist, nach dem Befehl unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi den Juden das seligmachende Evangelium zu verkündigen. Das zu thun hat die ehrw. Judenmissions-Commission den Unterzeichneten im Namen der Synode berufen. Daß unter den Juden der Same des Evangeliums, nach dem Vermögen, das Gott der HErr dem Missionar darreicht, ausgestreut wird, hat der Vorsitzende der obengenannten Commission kürzlich berichtet. Es wird jeden Samstag-Nachmittag eine öffentliche Predigt in dem Missionslocal No. 70 Pitt Straße in der den Juden verständlichen Sprache abgehalten. Davon kann zur Ehre Gottes berichtet werden, daß Juden beiderlei Geschlechts, Junge und Alte, sich zahlreich zu der Predigt einstellen und aufmerksam und nachdenkend derselben zuhören. Bei vielen kann man es merken, wie die Kraft des Evangeliums an ihnen arbeitet. Schon vor Ostern dieses Jahres hat die Commission die Nothwendigkeit erkannt, das Missionslocal zu vergrößern. Eine Wand wurde auf Kosten der Mission herausgenommen, so daß wir nun ein großes Zimmer als Predigtsaal haben. Auch wird unsere evangelisch-lutherische Judenmission, die die einzige in dieser großen Weltstadt ist, von Tag zu Tag immer mehr unter den Juden bekannt, und es ist kürzlich dem Unterzeichneten klar geworden, daß auch Juden den Unterschied zwischen einer lutherischen und einer schwärmerischen Predigt merken und der ersteren den Vorzug geben. Denn nachdem mehrere Juden aus Mangel an Raum von unserer Mission in eine andere gegangen waren, kamen sie doch schließlich zu unsern Gottesdiensten zurück, und zogen es vor, bei uns im engen Local zu stehen, als in andern Missionen einen bequemen Sitz zu haben. Aus dem allen geht hervor, daß es nicht Aeußerlichkeiten, sondern daß es allein die Kraft Gottes ist, die in der reinen, lauteren Predigt des seligmachenden Evangeliums liegt, die auch die Juden, die verblendeten und fanatischen Juden zu den Missionsgottesdiensten lockt. Denn oft kommen in die Gottesdienste auch solche Juden, die noch solche Eiferer sind, daß sie nicht ohne Kopfbedeckung in der Mission sitzen wollen und daher eine kleine Mütze aufbehalten. Es ist nach genauer Beobachtung der Judenmissionsgeschichte vor und nach der Reformation eine besondere Gnade Gottes, wenn 40—60 Juden einer Predigt von einem „Meschumed" (abtrünnigen Juden) williglich zuhören, ohne mit demselben zu streiten, zu zanken, oder Störungen zu machen. Vom 15. December 1896 bis zum 18. August 1898 haben 2292 Juden die öffentliche Predigt von der Gnade Gottes in Christo JEsu, dem von Gott verheißenen und in der Fülle der Zeit erschienenen Messias, gehört.

Neben der öffentlichen Predigt wird alle übrige Zeit des Unterzeichneten dazu verwendet, den Juden das seligmachende Evangelium persönlich anzupreisen. Dies geschieht theils durch Hausbesuche, die Unterzeichneter täglich bei den Juden macht, theils durch die Gelegenheit, die den Juden geboten wird, den Missionar privatim, in der Mission wie auch in seinem Hause zu sprechen, um Aufschluß über alle ihre Fragen betreffs der christlichen Religion erhalten zu können. Es ist bis jetzt n
gangen, an dem nicht zwe
Unterzeichneten im Missio
eine hat an der am Sc
etwas auszusetzen, der an
des Neuen Testaments Auf
kommt, um seine irdische
wartet mit Recht, daß
auch leiblich annehmen soll
ten Daten sind 1442 Haus
Privatbesucher empfangen n
verblendeten Juden Gelege
die Wahrheit des Evangeli
denken zu können, wurden
jüdisch-deutsche und hebräis
Testamente ausgetheilt. Au
Dienstag- und Donnerstag
kurzen Vorträgen über Chr
abgehalten; jedoch sind es
besucht haben. Die gesamm
besucher während der obeng
nur auf 93 Personen. Au
der Unterzeichnete, den Sam
unter den Juden auszustre
zu Gott und seiner Verheiß
leer zurückkommen soll. Je

N

75 In

Dr. Marti

Sämmtliche

herausgeg

Dr. Johann G

Vierzehnt

Vorreden. — Historische u
ten. — Auslegung de
(Schl

Auslegungen über die Prop

Aufs Neue herausgegeben im Auftrag de
Synode von Missouri, Ohio und an
Concordia Publish

XXII Seiten und 2195 Spal

Die lutherische Kirche ha
Reformationsfest gefeiert.
neue recht auf das besonn
Luthers zu verdanken hat
lauteren Gotteswortes als
fehlbaren Richtschnur des
die Erkenntniß der reinen
gung eines armen Sünder
um Christi willen, durch den
der Kirche aus den schmäh
christs. Und allen Festgen
worden, daß Luther das ge
reformation vor allem durch
geistesmächtigen Schr

Ein neuer Band, im G
serer prächtigen Lutheraus
Wochen zum Versand fert
um auf den Weihnachtstisch
Sollte da nicht die Freude
die Dankbarkeit dafür uns
durch die er dieses Werk
Haus zu schaffen, eifrig zu
empfehlen? Dem denke ein
Leser!



nehmen, oder
liebe Christen!
nicht unser,
HErr und Hei=
auf die Frage,
zu wirken, ant=
daß ihr an den
29. Unsere
ist, nach dem
JEsu Christi
elium zu ver=
Judenmissions=
amen der Sy=
der Same des
das Gott der
reut wird, hat
nmission kürz=
ag=Nachmittag
slocal No. 70
lichen Sprache
Gottes berichtet
s, Junge und
ellen und auf=
zuhören. Bei
raft des Evan=
Ostern dieses
wendigkeit er=
. Eine Wand
genommen, so
digtsaal haben.
Judenmission,
ltstadt ist, von
uden bekannt,
klar geworden,
en einer luthe=
gt merken und
nachdem meh=
n von unserer
en, kamen sie
n zurück, und
cal zu stehen,
Sitz zu haben.
cht Aeußer=
Kraft Got=
en Predigt
ums liegt,
nd fanatischen
lockt. Denn
solche Juden,
cht ohne Kopf=
und daher eine
h genauer Be=
vor und nach
Gnade Got=
igt von einem
williglich zu=
zu zanken, oder
mber 1896 bis
den die öffent=
Christo JEsu,
Fülle der Zeit

alle übrige Zeit
en Juden das
ch anzupreisen.
he, die Unter=
ht, theils durch
ten wird, den
die auch in sei=
über alle ihre
on erhalten zu

können. Es ist bis jetzt noch kein Tag vorüber gegangen, an dem nicht zwei, drei — vier Juden den Unterzeichneten im Missionslocal aufsuchten. Der eine hat an der am Samstag gehörten Predigt etwas auszusetzen, der andere will über eine Stelle des Neuen Testaments Aufklärung haben, ein dritter kommt, um seine irdische Noth zu klagen, und erwartet mit Recht, daß der Missionar sich seiner auch leiblich annehmen solle. Seit den obengenannten Daten sind 1442 Hausbesuche gemacht und 2002 Privatbesucher empfangen worden. Damit den armen verblendeten Juden Gelegenheit geboten werde, über die Wahrheit des Evangeliums auch zu Hause nachdenken zu können, wurden unter ihnen bis dato 2957 jüdisch=deutsche und hebräische Tractate und 144 Neue Testamente ausgetheilt. Auch wurden im Winter jeden Dienstag= und Donnerstag=Abend Bibelstunden mit kurzen Vorträgen über Christus im Alten Testament abgehalten; jedoch sind es nur wenige, die dieselben besucht haben. Die gesammte Zahl der Bibelstundenbesucher während der obengenannten Daten belief sich nur auf 93 Personen. Auf diese Weise versucht nun der Unterzeichnete, den Samen des Evangeliums auch unter den Juden auszustreuen, im festen Vertrauen zu Gott und seiner Verheißung, daß Sein Wort nicht leer zurückkommen soll. Jes. 55, 11.

Nath. Friedmann,
75 India St., Brooklyn, N. Y.

Dr. Martin Luthers
Sämmtliche Schriften,

herausgegeben von

Dr. Johann Georg Walch.

Vierzehnter Band.

Vorreden. — Historische und philologische Schriften. — Auslegung des Alten Testaments.
(Schluß.)

Auslegungen über die Propheten Obadja bis Maleachi.

Aufs Neue herausgegeben im Auftrag des Ministeriums der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1898.

XXII Seiten und 2195 Spalten. Preis: $4.50.

Die lutherische Kirche hat vor Kurzem wieder das Reformationsfest gefeiert. Dabei hat sie sich aufs neue recht auf das besonnen, was sie dem Dienste Luthers zu verdanken hat: die Verkündigung des lauteren Gotteswortes als der alleinigen und unfehlbaren Richtschnur des Glaubens und Lebens; die Erkenntniß der reinen Lehre von der Rechtfertigung eines armen Sünders vor Gott aus Gnaden, um Christi willen, durch den Glauben; die Befreiung der Kirche aus den schmählichen Banden des Antichrists. Und allen Festgenossen ist da wieder gezeigt worden, daß Luther das gesegnete Werk der Kirchenreformation vor allem durch seine gewaltigen und geistesmächtigen Schriften ausgeführt hat.

Ein neuer Band, im Ganzen der achtzehnte, unserer prächtigen Lutherausgabe wird in etwa zwei Wochen zum Versand fertiggestellt sein, rechtzeitig, um auf den Weihnachtstisch gelegt werden zu können. Sollte da nicht die Freude über Luthers Werk und die Dankbarkeit dafür uns bewegen, die Schriften, durch die er dieses Werk vollbracht hat, gern ins Haus zu schaffen, eifrig zu lesen, andern fleißig zu empfehlen? Dem denke einmal ein wenig nach, lieber Leser!



Luther selbst hatte freilich eine gar geringe Meinung von seinen Schriften. Er sagt in der „Vorrede über den ersten Theil seiner deutschen Bücher", die in dem vorliegenden Band abgedruckt ist, unter anderem Folgendes: „Gern hätte ich's gesehen, daß meine Bücher allesammt wären dahinten blieben und untergangen. Und ist unter andern Ursachen eine, daß mir grauet vor dem Exempel; denn ich wohl sehe, was Nutzes in der Kirche geschafft ist, da man hat außer und neben der heiligen Schrift angefangen viel Bücher und große Bibliotheken zu sammeln, sonderlich ohn allen Unterschied allerlei Väter, Concilia und Lehrer aufzuraffen. Damit nicht allein die edle Zeit und Studiren in der Schrift versäumt, sondern auch die reine Erkenntniß göttliches Worts endlich verloren ist, bis die Biblia (wie dem fünften Buch Mosis geschah, zur Zeit der Könige Juda [2 Kön. 22, 8. 2 Chron. 34, 15.]) unter der Bank im Staube vergessen ist. . . . Auch ist das unsere Meinung gewest, da wir die Biblia selbst zu verdeutschen anfingen, daß wir hofften, es sollt des Schreibens weniger, und des Studirens und Lesens in der Schrift mehr werden. Denn auch alles andere Schreiben in und zu der Schrift, wie Johannes zu Christo, weisen soll; wie er spricht: ‚Ich muß abnehmen, dieser muß zunehmen' [Joh. 3, 30.], damit ein jeglicher selbst möchte aus der frischen Quelle trinken, wie alle Väter, so etwas Gutes haben wollen machen, haben thun müssen. Denn so gut werden's weder Concilia, Väter, noch wir machen, wenn's auch aufs höchste und beste gerathen kann, als die heilige Schrift, das ist, Gott selbst gemacht hat, ob wir wohl auch den Heiligen Geist, Glauben, göttliche Rede und Werk haben müssen, so wir sollen selig werden, als die wir müssen die Propheten und Apostel lassen auf dem Pult sitzen, und wir hienieden zu ihren Füßen hören, was sie sagen; und nicht sagen, was sie hören müssen. Nun ich's aber ja nicht kann wehren, und man ohne meinen Dank meine Bücher will durch den Druck (mir zu kleinen Ehren) jetzt sammeln, muß ich sie die Kost und Arbeit lassen dran wagen. Tröste mich deß, daß mit der Zeit doch meine Bücher werden bleiben im Staube vergessen, sonderlich wo ich etwas Gutes (durch Gottes Gnade) geschrieben habe. . . . Wohlan, so laß gehen in Gottes Namen, ohne daß ich freundlich bitte, wer meine Bücher zu dieser Zeit ja haben will, der lasse sie ihm beileibe nicht sein ein Hinderniß, die Schrift selbst zu studiren, sondern lege sie, wie ich des Pabsts Drecket und Drecketal*) und der Sophisten**) Bücher lege, das ist, ob ich zu Zeiten sehen, was sie gemacht, oder auch die Geschicht der Zeit rechnen wolle, nicht daß ich darinnen studiren, oder so eben darnach thun müßte, was sie gedäucht hat." (XIV, 432 ff.)

So gering urtheilte Luther über seine Schriften und so allein wollte er sie gebraucht wissen, daß sie niemand abhalten sollten vom Lesen der heiligen Schrift. Die Nachwelt hat anders geurtheilt. Sie hat Luthers Werke mit Recht für die bedeutendsten und herrlichsten kirchlichen Schriften erklärt, ihn selbst deshalb als den größten und erleuchtetsten Kirchenlehrer seit der Apostel Zeit. Und je und je ist in der lutherischen Kirche das Lesen und Studiren der Schriften Luthers dringend dem christlichen Volke empfohlen worden, nicht, daß dadurch das Studium der heiligen Schrift beeinträchtigt werden sollte, sondern weil eben diese Schriften, wie keine andern, in die heilige Schrift hineinführen,

*) Die Decrete und Decretale (kirchenrechtliche Bestimmungen).

**) Die mittelalterlichen katholischen Lehrer.

dieselbe ausl
und Liebe er
etwas von L

Das eben
liegenden, vo
Fleiß und g
Derselbe ist
gar vieles,
nicht steht, ab
Da findet der
lichen Vorred
und ihren ei
das Verständ
fördern, dar
rühmte „Vor
Römer", dur
ter der Met
Sodann folg
andern verfe
(Spalten 142
schiedene von
ten (Spalten
dem interessa
Christi und A
26 Bildern C
Verse mit ein

Christus f
Nun zieht
Christo ein
Von Gold
Der HErr
Dem Pabst
Selbst Zin
Des will g
Christus in
Des schäm
Oft Christ
Hie läßt si
Christus h
In Wollust
In Armu
Zu Krieg
Sanftmü
Der Pabst
Christus ke
Alle Land
Christus ni
Das hat g
Die Wucher
Mit Bullen
— hinei
Christus u
In Abgrun

Weiter brin
die Sammlung
ten (Spalten
philologische
denen das gro
rechnung der
Von der Ersch
sind alle bibli
ihrem Jahr be
Randglossen b
theil dieses Ba
der im sechst
gonnenen Au
Luther über
kuk, Zephanja
Universität vo
lassen, ist hier
Leser, bedenk
Schrift Alte
der Schrift;

…bst hatte freilich eine gar geringe Mei-
…nen Schriften. Er sagt in der „Vorrede
…en Theil seiner deutschen Bücher“, die
…genden Band abgedruckt ist, unter an-
…ndes: „Gern hätte ich's gesehen, daß
… allesammt wären dahinten blieben und
… Und ist unter andern Ursachen eine,
…uet vor dem Exempel; denn ich wohl
…tzes in der Kirche geschafft ist, da man
…d neben der heiligen Schrift angefangen
… und große Bibliotheken zu sammeln,
…n allen Unterschied allerlei Väter, Con-
…rer aufzuraffen. Damit nicht allein die
… Studiren in der Schrift versäumt, son-
… reine Erkenntniß göttliches Worts end-
…ist, bis die Biblia (wie dem fünften Buch
…h, zur Zeit der Könige Juda [2 Kön.
…on. 34, 15.]) unter der Bank im Staube
… . . . Auch ist das unsere Meinung ge-
…ie Biblia selbst zu verdeutschen anfingen,
…ten, es sollt des Schreibens weniger,
…direns und Lesens in der Schrift mehr
…nn auch alles andere Schreiben in und
…t, wie Johannes zu Christo, weisen soll;
…t: ‚Ich muß abnehmen, dieser muß zu-
…oh. 3, 30.], damit ein jeglicher selbst
…r frischen Quelle trinken, wie alle Väter,
…tes haben wollen machen, haben thun
…nn so gut werden's weder Concilia,
… wir machen, wenn's auch aufs höchste
…athen kann, als die heilige Schrift, das
…ist gemacht hat, ob wir wohl auch den
…ft, Glauben, göttliche Rede und Werk
…, so wir sollen selig werden, als die wir
…Propheten und Apostel lassen auf dem
…nd wir hienieden zu ihren Füßen hören,
… ; und nicht sagen, was sie hören müssen.
…er ja nicht kann wehren, und man ohne
…k meine Bücher will durch den Druck
…en Ehren) jetzt sammeln, muß ich sie die
…beit lassen dran wagen. Tröste mich
…t der Zeit doch meine Bücher werden
…taube vergessen, sonderlich wo ich etwas
…) Gottes Gnade) geschrieben habe. . . .
… laß gehen in Gottes Namen, ohne daß
… bitte, wer meine Bücher zu dieser Zeit
…, der lasse sie ihm beileibe nicht sein ein
…ie Schrift selbst zu studiren, sondern lege
…s Pabsts Drecket und Drecketal*) und der
…) Bücher lege, das ist, ob ich zu Zeiten
…ie gemacht, oder auch die Geschicht der
… wolle, nicht daß ich darinnen studiren,
… darnach thun müßte, was sie gedäucht
…, 432 ff.)
…g urtheilte Luther über seine Schriften
… wollte er sie gebraucht wissen, daß sie
…halten sollten vom Lesen der heiligen
…ie Nachwelt hat anders geurtheilt. Sie
… Werke mit Recht für die bedeutend-
…errlichsten kirchlichen Schriften
…n selbst deshalb als den größten und
…ten Kirchenlehrer seit der Apostel
…je und je ist in der lutherischen Kirche das
…tudiren der Schriften Luthers dringend
…en Volke empfohlen worden, nicht, daß
…Studium der heiligen Schrift beeinträch-
…ollte, sondern weil eben diese Schriften,
…iern, in die heilige Schrift hineinführen,
dieselbe auslegen und erklären, zum Bibellesen Lust und Liebe erwecken. Das weiß jeder, der auch nur etwas von Luther gelesen hat.

Das eben Gesagte gilt nun auch von dem vorliegenden, von Prof. A. F. Hoppe wieder mit großem Fleiß und gewissenhafter Arbeit besorgten Bande. Derselbe ist gar mannigfachen Inhalts, bringt auch gar vieles, was in der alten Walchschen Ausgabe nicht steht, aber alles ist lehrreich, erbaulich, interessant. Da findet der Leser zuerst auf 140 Spalten die trefflichen Vorreden Luthers zu der ganzen heiligen Schrift und ihren einzelnen Büchern, Vorreden, die wirklich das Verständniß des betreffenden biblischen Buches fördern, darunter die Perle aller Vorreden, die berühmte „Vorrede auf die Epistel St. Pauli an die Römer“, durch die der bekannte hernachmalige Stifter der Methodistensecte, Wesley, bekehrt wurde. Sodann folgen Luthers Vorreden über einige von andern verfertigte Auslegungen biblischer Bücher (Spalten 142—179) und seine Vorreden über verschiedene von andern verfertigte Bücher und Schriften (Spalten 180—428), darunter sein Nachwort zu dem interessanten und wahrheitsgetreuen „Passional Christi und Antichristi“, das hier mit den originellen 26 Bildern Cranachs versehen ist, jeder der folgenden Verse mit einem Bilde:

Christus floh das irdisch Rich —
Nun zieht's der Pabst mit G'walt an sich.

Christo eine Dornenkrone man bereit —
Von Gold der Pabst drei Kronen treyt.

Der HErr ihre Füß den Jüngern wusch —
Dem Pabst sein Füß man küssen muß.

Selbst Zins und Zoll der HErr hat geben —
Des will ganz frei der Pabst jetzt leben.

Christus in Demuth wohnt bei den Armen —
Des schämt sich der Pabst, das ist zu erbarmen.

Oft Christum das Kreuz zur Erden drückt —
Hie läßt sich tragen der Pabst geschmückt.

Christus hat selbst sein Schäflein geweidt —
In Wollust lebt dieser und Ueppigkeit.

In Armuth und Fried ward Christus geboren —
Zu Krieg und Hoffahrt der Pabst erkoren.

Sanftmüthig der HErr kam geritten —
Der Pabst in Hoffahrt und stolzen Sitten.

Christus kein Eigens noch Goldes bedurft —
Alle Land der Pabst sich unterwurft.

Christus nichts hielt auf äußerliche Gerden —
Das hat ganz umgewandt der Pabst uff Erden.

Die Wucherer Christus austreibt vom Tempel sein —
Mit Bullen, Bannbriefen zwingt sie der Pabst wiedr — hinein.

Christus uffsteigt uß dieser Welt —
In Abgrund hinab der Pabst fällt.

Weiter bringt unser Band Luthers Vorreden über die Sammlungen und Ausgaben seiner eigenen Schriften (Spalten 432—474), Luthers historische und philologische Schriften (Spalten 484—792), unter denen das große „Chronikon D. M. Luthers oder Berechnung der Jahre der Welt“ besonders hervorragt. Von der Erschaffung der Welt an bis zum Jahre 1540 sind alle biblischen und viele weltlichen Ereignisse nach ihrem Jahr bestimmt und oft in allerlei interessanten Randglossen besprochen. Endlich folgt als Haupttheil dieses Bandes (Spalten 808—2195) der Schluß der im sechsten Band unserer Lutherausgabe begonnenen Auslegung der Propheten. Alles, was Luther über Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zephanja, Haggai, Sacharja, Maleachi auf der Universität vorgetragen oder im Druck hat ausgehen lassen, ist hier zu finden. Und wenn du nun, lieber Leser, bedenkst, daß dein Heiland gerade von der Schrift Alten Testaments sagt: „Suchet in der Schrift; denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen; und sie ist's, die von mi[r] zeuget“, Joh. 5, 39.; wenn du bedenkst, daß nac[h] St. Pauli Lehre gerade auch die Schrift Alte[n] Testaments „nütze ist zur Lehre, zu[r] Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit“, und daß alles, was dari[n] geschrieben ist, „uns zur Lehre geschrieben ist, au[f] daß wir durch Geduld und Trost der Schrif[t] Hoffnung haben“, 2 Tim. 3, 6. Röm. 4, 15.[;] ich sage, wenn du dies recht bedenkst, dann wirst d[u] auch nach diesen Auslegungen greifen, die dir so gut[e] Dienste bei deinem Bibellesen leisten können. Den[n] darauf kommt es vor allem an: nicht, daß du eine[n] Band oder mehrere Bände oder alle Bände unsere[r] Lutherausgabe kaufst und dann unbenutzt in de[n] Schrank stellst, sondern daß du Luther liesest un[d] wieder liesest, weil er dir so trefflich di[e] Schrift erklärt. Der Segen der Schrifte[n] Luthers wird dann auch bei dir nicht ausbleiben[.]

L. F.

* …rete und Decretale (kirchenrechtliche Bestim-…
…elalterlichen katholischen Lehrer.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Unser Feldprediger, P. C. J. Broders, schreibt un[s] Ende October vom Lager in Jacksonville, Florida, au[s] unter anderm Folgendes: „In Jacksonville, woselbst da[s] 7. Armee-Corps sich befand, das aber jetzt nach Savannah, Georgia, abgerückt ist, fand ich recht viele Lutheraner. Als ich meine ersten Besuche in den drei Divisions Hospitälern machte, fand ich zu meinem Erstaunen übe[r] 1600 Kranke, mit Typhus und Malaria behaftet. Si[e] können sich denken, daß es eine mühsame Arbeit war, di[e] Lutheraner aus dieser großen Zahl ausfindig zu machen. Gepredigt habe ich im 3. Nebraska-, im 2. Illinois- und im 1. North Carolina-Regiment. Jeden Sonntag Nachmittag um 2 Uhr wurde deutscher Gottesdienst i[n] Jacksonville gehalten. Im 3. Nebraska-Regiment fan[d] ich ungefähr 140 Lutheraner, darunter eine Compagnie, die aus lauter lutherischen Dänen bestand. Auch hab[e] ich für die lutherischen Soldaten ein Lesezimmer eröffnet, das fleißig von den Brüdern der verschiedenen Regimente[r] besucht wurde, und manch lieber Brief ans Elternhau[s] ist im Lesezimmer des Feldpredigers geschrieben worden. „Lutheraner“, „Kirchenglocke“, „Stadtmissionar“, „Evan[-] gelisk Luthersk Kirketidende“ und Neue Testamente wur[-] den ausgetheilt. Der Fort Wayne Bibelgesellschaft sprech[e] ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus für zwei Sen[-] dungen (100 Exemplare) Neuer Testamente. Gestorbe[n] sind sieben Soldaten aus lutherischen Kreisen. Von de[m] Vater des einen erhielt ich folgendes Schreiben:

. . . Illinois, den 18. October 1898.

Geehrter Herr Pastor und Menschenfreund!

Mit Thränen in meinen Augen ergreife ich die Feder um Ihnen meinen innigsten Dank für das, was Sie a[n] meinem geliebten Sohn während seiner letzten Stunde[n] gethan haben, auszusprechen. Mein lieber Freund, de[r] Schlag ist für mich ein sehr schwerer. Mit Freuden hab[e] ich an die Zukunft gedacht, aber es ist anders gekommen. Ich habe eine Bitte an Sie zu richten und möchte wissen, wie lange er im Lazareth gelegen, und ob er auch genu[g] Beköstigung nebst ärztlichem Beistand bekommen ha[t]. Schreiben Sie mir auch, ob es sein Wunsch war, bei de[n] andern Gliedern der Familie, die hier begraben sind, be[-] erdigt zu werden. Ich bin sehr dankbar, daß ich ih[n] habe noch einmal sehen können. . . . Mit den Worte[n] Hiobs schließe ich: Der HErr hat's gegeben, der HEr[r] hat's genommen, der Name des HErrn sei gelobet.

Mit dankbarem Gruß

Ihr

. . .

Obwohl also das Lager des 7. Corps jetzt nach Savanna[h] verlegt ist, so werde ich doch der vielen Kranken wege[n]

noch vierzehn Tage in Jacksonville verweilen müssen." — Auch von anderer Seite wird berichtet, daß unser Feldprediger gesegneten Dienst thut. So stand neulich im "Lutheran" des General-Concils zu lesen, daß unser lutherischer "chaplain at large" die lutherischen Soldaten eifrig und überall aufsuche und sich namentlich der Kranken annehme. Dabei komme ihm besonders zu Statten, daß er fließend deutsch und englisch und auch etwas skandinavisch sprechen könne. L. F.

Einer Anzahl Indianer predigt seit einem halben Jahre P. Nickel aus unserer Synode Gottes Wort lauter und rein. In dem etwa 200 Meilen nördlich von Milwaukee gelegenen Shawano County, Wis., befinden sich nämlich zwei Indianer-Reservationen. Die eine, die sogenannte Stockbridge-Reservation, wird von etwa 100 Familien mit 500 Seelen bewohnt und ist etwa 16 Meilen von P. Nickels Wohnort in Shawano entfernt. Diese Stockbridge-Indianer wurden früher von den Presbyterianern kirchlich bedient, waren aber seit langer Zeit ganz vernachlässigt worden. Schon traf die katholische Kirche Anstalten, um auch diese Leute zu umgarnen, als sich im April dieses Jahres P. Nickel ihrer annahm und nun schon von schönen Erfolgen zu berichten weiß. Die genannten Indianer sind schon civilisirt, sind alle der englischen Sprache mächtig und so wird ihnen in dieser Sprache alle vierzehn Tage in einem Regierungsschulhause gepredigt. Mit Freuden haben sie den lutherischen Pastor aufgenommen. Der erste Gottesdienst war von 40 bis 50 Personen besucht, und diese Zahl ist später noch gestiegen. Neue Testamente und Gesangbücher sind ausgetheilt worden und in den Gottesdiensten wird, wie P. Nickel mittheilt, über Erwarten schön gesungen. Mit Aufmerksamkeit hört man seinen Predigten zu. Wiederholt haben einzelne ihm gesagt, welchen Trost sie aus seiner Darlegung der Rechtfertigungslehre schöpfen. Mehreren der Zuhörer kann das Zeugniß gegeben werden, daß sie ernste Christen sind. Auch sind schon einige Taufen vollzogen worden. Vor Kurzem wurden einige Dutzend Exemplare des kleinen lutherischen Katechismus vertheilt, und in regelmäßigen Versammlungen wird nun auf Grund des Katechismus die lutherische Lehre dargelegt. Auch ist schon Lesegottesdienst eingerichtet worden, indem ein Indianer an dem Sonntag, an dem P. Nickel nicht zugegen sein kann, eine Predigt aus Luthers Hauspostille vorliest. — Wer wollte sich nicht freuen, daß sich damit uns wieder eine Thüre aufthut, unter den Ureinwohnern unsers Landes Gottes Wort und Luthers Lehre zu verkündigen? Und hat erst eine kleine indianische Gemeinde dort oben in Wisconsin festen Fuß gefaßt — und dazu scheint alle Hoffnung vorhanden zu sein —, so wird bald das Evangelium dort auch solchen Indianern gepredigt werden können, die noch in heidnischer Finsterniß und im Schatten des Todes sitzen. Das walte Gott! L. F.

Die bekannte Luther-Liga, eine Verbindung namentlich junger Lutheraner aus den verschiedensten lutherischen Synoden außerhalb unserer Synodalconferenz, hielt im October ihre Sitzungen in New York ab. Sie will eine Vereinigung aller Lutheraner ins Werk setzen, jedoch nicht in der rechten Weise, auf Grund der Wahrheit des göttlichen Wortes und der Einheit in der Lehre, sondern in falscher, unionistischer Weise, indem sie sich einfach über die vorhandenen Lehrverschiedenheiten hinwegsetzt. Dadurch wird ihr Treiben ein unheilvolles, und es kann vor dieser Verbindung nur gewarnt werden. Solche warnende Stimmen mehren sich gerade auch in den Kreisen, die von der Luther-Liga besonders bedroht werden, z. B. im General-Concil und in der Ohio-Synode. Man fürchtet mit Recht, daß diese Vereinigung ihren Synoden und Gemeinden noch viel zu schaffen machen wird. Gewiß, es wäre etwas Herrliches und überaus Erfreuliches, wenn alle lutherischen Kirchen unsers Landes zusammen gehen und wirken könnten. Aber „mögen auch zween mit einander wandeln, sie seien denn eins unter einander", Amos 3, 3.? Rechte Einigkeit kann nur erreicht werden durch frommes und treues Forschen in Gottes Wort und durch demüthige Unterwerfung unter die Wahrheit desselben, von welcher Seite sie auch gesagt wird, nicht durch Versammlungen und Reden und Beschlüsse einer Gesellschaft, wie die Luther-Liga, die ganz gewiß nicht dazu berufen ist, die Kircheneinigkeit herzustellen. Diese zumeist noch jungen Leute sollten vor allem einmal lernen, was lutherische Lehre ist, überhaupt die Lehre und das Wort Gottes schätzen und treiben lernen. Und wenn ältere Pastoren und Professoren in ihren Versammlungen das Wort ergreifen, so erweisen sie sich leider zumeist als blinde Blindenleiter. Das zeigte sich unter anderm auch, als auf der letzten Versammlung angeregt wurde, den deutschen Kaiser, das Oberhaupt der preußischen unirten Staatskirche, durch die Liga „zum Oberhaupt der lutherischen Kirche zu erklären", wie es in einem Bericht heißt. „Pastor Georg C. F. Haas (General-Concil) sagte, der Kaiser sei kein Lutheraner, folglich könne auch ein Antrag, ihn zum Oberhaupt der lutherischen Kirche zu erklären, gar nicht in Betracht gezogen werden. Noch hatte der Redner nicht geendet, als sich Pastor Dr. Remensnyder von New York (Generalsynode) und Pastor C. G. Lund, Professor am Seminar in Minneapolis, Minn. (Vereinigte norwegische Kirche), erhoben, um den Redner zu widerlegen. Beide behaupteten, Kaiser Wilhelm sei ein Lutheraner. Sie konnten aber ihrer Ansicht keinen weiteren Ausdruck geben, weil der Vorsitzende, Eilert, eine erregte Debatte befürchtend, die Frage außer Ordnung erklärte." L. F.

Wenn auch etwas spät, möge hier in Folge einer Anregung doch noch ein kurzes Wort gesagt sein über das neulich in Chicago abgehaltene und fast acht Tage dauernde sogenannte Friedensfest. Niemand wird eine Beschreibung der Großartigkeit desselben oder einen politisch gefärbten Erguß erwarten. Es soll vielmehr nur in etwas eine christliche Beurtheilung abgegeben werden. — Auch die Gemeinden unserer Synode in der Stadt kamen dem Gesuche nach und hielten am Vormittag des 16. October einen Danksagungsgottesdienst mit entsprechender Predigt. Die dabei erhobene Collecte verwendeten sie, wie es zur Ehre Gottes und dem Heil des Landes am besten erschien. Aber dem viel- und hervorragendgenannten „Danksagungsgottesdienste", der Abends im Auditorium veranstaltet war, blieben sie ferne, auch ihre dazu eingeladenen Singchöre. Denn daselbst diente man nicht dem wahren Gotte, sondern verschiedenen Göttern und opferte ihnen Weihrauch auf vielen Altären, Hos. 10, 1. In den Reden wurde zwar auch Gott genannt; aber wie es im Propheten, Jer. 2, 28., heißt: „So manche Stadt, so manchen Gott hast du", so wird man auch kaum gegen die Wahrheit verstoßen, wenn man dies von den Rednern sagt. Der, welcher den schmählichen „Gottesdienst" eröffnete, war ein „Geistlicher", den die Welt „liberal, freisinnig" nennt. Der erste Redner war ein ganz ungläubiger Reformjude, der zweite ein katholischer Priester, der unsern Präsidenten „seinen Bruder McKinley von der grünen Insel" nannte. Auch katholische Erzbischöfe fehlten nicht, und der Hauptmann von jenem berüchtigten Religionscongreß ließ sich merklich hören. Auch P. J. D. Severinghaus von der „lutherischen" Generalsynode war gegenwärtig. Ein solcher „Gottesdienst" muß einen lutherischen Christen, der Gott über alles und sein Vaterland aufrichtig liebt, nur mit Trauer und Besorgniß erfüllen. Beinahe $2000.00 hat dieser „Gottesdienst" gekostet, welchen Unwerth er aber vor Gott hat, läßt sich mit Zahlen nicht ausdrücken. Ueber dreimal so viel kostete, abgesehen von der Eitelkeit in Kleiderpracht 2c., am folgenden Abend der Ball, ebenfalls zu Ehren der Götter der Betheiligten. Am nächsten Abend war großes Festessen (Bankett), wobei natürlich auch getrunken und viel geredet wurde. Aber auch in diesen wie in jenen Reden wurde viel Menschen- und Landesvergötterung getrieben, von Americas „Weltmission", Reichthum, Größe und dergleichen landläufigen eitlen Prahlereien, wobei einem Christen ebenfalls bange wird, daß er seufzen muß: Gott, sei unserm Volke und Lande g[…] schrieben: „Ich, der HErr, d[…] meine Ehre keinem andern gel[…] Götzen." „Verflucht ist der[…] schen verläßt, und hält Fleis[…] seinem Herzen vom HErrn w[…] denken an das ernste Wort, P[…] die Völker, die da gerne krieg[…]

Ausl[…]

Ueber die jetzt vielbespr[…] deutschen Kaisers zur dortigen[…] „Freimund" einen längeren[…] der politischen Bedeutung (![…] dabei zur Schau getragenen[…] redet hat, sagt er weiter: „[…] Wichtigkeit sein mag — für[…] Glanz der Kaiserfahrt keine[…] Gottes kommt nicht mit äuß[…] Pracht- und Machtentfaltung[…] kirche in Jerusalem hat ihre[…] nicht für unsere lutherische K[…] Werk der deutschen evangeli[…] Präsident des Berliner Ober[…] drückt, ist ein Unionswerk,[…] neues kirchliches Einheitszeic[…] Sache als schlichter und nüch[…] kann auch durch das Andenk[…] lichkeit der Gottesstadt Jerus[…] schwichtigen lassen. Gerade[…] sein Mahl gestiftet hat, soll[…] nach des HErrn Einsetzung[…] Gegenwart des wahren Leib[…] mit und unter dem Brod u[…] deutig bekannt wird. Das[…] kirche nicht geschehen, und d[…] treuer evangelisch-lutherischer[…] Altar halten, und deshalb k[…] weihungsfeier nicht so gedenk[…] für unser Bekenntniß wäre.[…] Sehnen in uns auf, daß do[…] in Jerusalem auch anfinge![…] nennt Präsident Barkhausen[…] erhabenen Schirmherrn unsere[…] kennen keine im Glauben eini[…] so weit ist es doch noch nicht,[…] durch die Union schon alles[…] uns aber, daß die preußischen[…] munds Uebergang zum Calvi[…] ger, aber nie Beförderer der[…] sind, und daß die Unionspoli[…] lieferungen gehört. Wir freu[…] thums und geben dem Kaiser,[…] ihm in Verehrung zugethan,[…] stimmen wir in den Ausruf ei[…] heit gehört wurde: ‚Was h[…] zu thun?'" So schreibt ein[…] in Bayern. Und hier in Ame[…] Schlage der Luther-Liga der[…] „Oberhaupt der lutherischen K[…] sei noch, daß gerade am Refo[…] in den Depeschen berichtet n[…] großen Antichristen hofirte.[…] nämlich den Berg Zion, wo d[…] Flagge über einem Grundstück[…] der Ueberlieferung gemäß die[…] gestanden haben soll. (?) D[…] dem Kaiser geschenkt, dieser[…] schen Katholiken zum Präsent[…] legenheit folgende Depesche an[…] freut mich, im Stande zu sein[…] len, daß ich dank der gütigen[…] stät des Sultans, welcher nich[…] seiner persönlichen Freundscha[…] in Jerusalem die Wohnstätte[…]



tes Wort und
Wahrheit des=
d, nicht durch
einer Gesell=
nicht dazu be=
Diese zumeist
l lernen, was
und das Wort
wenn ältere
mmlungen das
r zumeist als
anderm auch,
t wurde, den
preußischen
„zum Ober=
ie es in einem
as (General=
aner, folglich
pt der luthe=
racht gezogen
ndet, als sich
eneralsynode)
inar in Min=
che), erhoben,
oteten, Kaiser
ber ihrer An=
r Vorsitzende,
Frage außer
L. F.

lge einer An=
ein über das
age dauernde
rd eine Be=
inen politisch
nur in etwas
den. — Auch
t kamen dem
16. October
nder Predigt.
, wie es zur
sten erschien.
Danksagungs=
veranstaltet
denen Sing=
ahren Gotte,
ihnen Weih=
den Reden
es im Pro=
adt, so man=
m gegen die
den Rednern
esdienst" er=
elt „liberal,
ein ganz un=
cher Priester,
inley von der
bischöfe fehl=
berüchtigten
uch P. F. D.
lsynode war
s einen luthe=
in Vaterland
niß erfüllen.
ist" gekostet,
äßt sich mit
viel kostete,
., am folgen=
r Götter der
ßes Festessen
d viel geredet
Reden wurde
trieben, von
ße und der=
i einem Chri=
ß: Gott, sei

unserm Volke und Lande gnädig! Denn es steht geschrieben: „Ich, der HErr, das ist mein Name; und will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen." „Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom HErrn weicht." Auch möge man gedenken an das ernste Wort, Ps. 68, 31.: „Gott zerstreuet die Völker, die da gerne kriegen." W.

Ausland.

Ueber die jetzt vielbesprochene Jerusalemreise des deutschen Kaisers zur dortigen Kircheinweihung bringt der „Freimund" einen längeren Bericht. Nachdem er von der politischen Bedeutung (!) dieser Reise und von der dabei zur Schau getragenen Macht und Herrlichkeit geredet hat, sagt er weiter: „Was nun auch die politische Wichtigkeit sein mag — für das Reich Gottes hat der Glanz der Kaiserfahrt keine Bedeutung, denn das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Geberden, nicht mit Pracht= und Machtentfaltung. Die neuerbaute Erlöserkirche in Jerusalem hat ihre kirchliche Bedeutung, aber nicht für unsere lutherische Kirche. Dieses ‚gemeinsame Werk der deutschen evangelischen Kirchen', wie sich der Präsident des Berliner Oberkirchenraths großartig ausdrückt, ist ein Unionswerk, wieder dazu bestimmt, ein neues kirchliches Einheitszeichen darzustellen. Wer die Sache als schlichter und nüchterner Lutheraner betrachtet, kann auch durch das Andenken an die vergangene Herrlichkeit der Gottesstadt Jerusalem sein Bedenken nicht beschwichtigen lassen. Gerade in Jerusalem, wo der HErr sein Mahl gestiftet hat, sollte dasselbe auch unverrückt nach des HErrn Einsetzung gefeiert werden, indem die Gegenwart des wahren Leibes und Blutes Christi in, mit und unter dem Brod und Wein klar und unzweideutig bekannt wird. Das wird aber in der Erlöserkirche nicht geschehen, und darum kann ein bekenntnißtreuer evangelisch=lutherischer Christ sich dort nicht zum Altar halten, und deshalb können wir auch dieser Einweihungsfeier nicht so gedenken, als ob dort eine Stätte für unser Bekenntniß wäre. Dabei steigt wieder das Sehnen in uns auf, daß doch unsere Kirche das Werk in Jerusalem auch anfinge! In dem erwähnten Aufruf nennt Präsident Barkhausen den deutschen Kaiser ‚den erhabenen Schirmherrn unserer evangelischen Kirche'. Wir kennen keine im Glauben einige ‚evangelische' Kirche, und so weit ist es doch noch nicht, daß die äußerliche Einigung durch die Union schon alles umschlösse. Wir erinnern uns aber, daß die preußischen Fürsten seit Johann Sigismunds Uebergang zum Calvinismus zwar öfter Bedränger, aber nie Beförderer der lutherischen Kirche gewesen sind, und daß die Unionspolitik zu den preußischen Ueberlieferungen gehört. Wir freuen uns des deutschen Kaiserthums und geben dem Kaiser, was des Kaisers ist, und sind ihm in Verehrung zugethan, aber in kirchlichen Dingen stimmen wir in den Ausruf ein, der in der alten Christenheit gehört wurde: ‚Was hat die Kirche mit dem Kaiser zu thun?'" So schreibt ein landeskirchlicher Lutheraner in Bayern. Und hier in America wollen Lutheraner vom Schlage der Luther=Liga den deutschen Kaiser für das „Oberhaupt der lutherischen Kirche" erklären! — Erwähnt sei noch, daß gerade am Reformationsfest aus Jerusalem in den Depeschen berichtet wurde, wie der Kaiser dem großen Antichristen hofirte. Am 31. October besuchte er nämlich den Berg Zion, wo die deutsche und die türkische Flagge über einem Grundstück aufgehißt wurden, auf dem der Ueberlieferung gemäß die Hütte der Jungfrau Maria gestanden haben soll. (?) Der türkische Sultan hatte es dem Kaiser geschenkt, dieser machte es dann den deutschen Katholiken zum Präsent, und sandte bei dieser Gelegenheit folgende Depesche an den Pabst nach Rom: „Es freut mich, im Stande zu sein, Eurer Heiligkeit mitzutheilen, daß ich dank der gütigen Vermittlung Seiner Majestät des Sultans, welcher nicht gezögert hat, mir Beweise seiner persönlichen Freundschaft zu geben, im Stande war, in Jerusalem die Wohnstätte der heiligen Jungfrau zu er



werben. Ich habe beschlossen, diesen durch so viele fromme Erinnerungen geweihten Boden meinen katholischen Unterthanen zur Verfügung zu stellen. Es erfreut mein Herz, auf diese Weise im Stande zu sein zu beweisen, wie theuer mir die religiösen Interessen der Katholiken sind, welche die göttliche Vorsehung unter meine Obhut gestellt hat. Genehmigen Eure Heiligkeit die Versicherung meiner aufrichtigen Liebe." Der deutsche Kaiser, der römische Pabst und der türkische Sultan in Liebe und Freundschaft verbunden! Das ist wirklich greulich. L. F.

Eine merkwürdige Bibel.

Vor mir liegt eine Bibel, die ich mir von einem Nachbar geliehen habe; er zeigt sie gern als einen kostbaren, von frommen Voreltern ererbten Familienschatz, der ihm um keinen Preis feil ist. Und es ist wirklich ein Prachtexemplar, mit steigendem Interesse habe ich darin geblättert, und mich herzlich gefreut, daß dies heilige Buch von seinem Besitzer so hoch in Ehren gehalten wird. Das Merkwürdige an dieser Bibel ist mir nun nicht ihr Alter, ihr Einband, Druck und Bilderschmuck gewesen, obwohl auch diese äußeren Dinge an ihr beachtenswerth sind — sie ist in Nürnberg anno 1693 in groß Folioformat gedruckt —, sondern das ist mir merkwürdig gewesen, was ihr erster Eigenthümer, ein frommer Schäfer zu Naumburg an der Saale, auf die leeren Blätter, die an die Einbanddecke geheftet sind, eigenhändig aufgeschrieben hat.

Zuerst steht da: „Diese Bibel habe ich gekauft zu Naumburg auf der Messe Petri und Pauli, war der 29. Juni anno 1695, da ich denn diese Bibel meinem lieben Gott gelobt zu kaufen, da ich anno 1694 todtkrank gelegen und eine Bibel in Quarto gehabt, weil aber darinnen die Schrift klein gewesen, ich nicht einzig Wort erkannt habe; gebe Gott, daß allen, die darinnen lesen, es gereiche zu ihrer Seelen Heil und ewiger Seligkeit. Amen.

Christian Lüttich Anno Domini 1695."

Daneben hat er nun regelmäßig aufnotirt, an welchem Tage er die Bibel zu lesen angefangen, und wann er sie durchgelesen: z. B. „Angefangen zum dritten Mal 1697, den 29. September, war der Tag festi Michaelis"; gleich dahinter steht dann mit anderer Tinte geschrieben: „Durch Gottes Gnade diese Bibel zum dritten Mal zum Ende bracht auf den heiligen Neujahrs-Abend, war der 31. December 1698, in $\frac{5}{4}$ Jahren vollendet." Manchmal hat er weniger, manchmal mehr Zeit gebraucht zum Durchlesen „von Wort zu Wort", das eine Mal z. B. nur 20 Wochen, ein anderes Mal $1\frac{1}{2}$ Jahr. Zuletzt heißt es dann: „Durch die Gnade des lieben Gottes den 4. Martii 1719 wieder angefangen zu lesen zum 18. Mal." Da bricht er ab. Während er zum 18. Mal seine Bibel durchlas, ist er gestorben.

Bei deiner Bibel sitze gern,
Sie ist der Weisheit Kern und Stern.
Die schlage auf, die schlage du
Erst mit des Sarges Deckel zu.

(Ev.-luth. Sonntagsblatt.)

Ordinationen und Einführungen.

Wie vom Ehrw. Präsidium des Oestlichen Districts beauftragt, wurde Cand. W. F. H. Malte am 21. Sonnt. n. Trin. ordinirt und in seinen Gemeinden zu County Line und Lake Road, N. Y., unter Assistenz P. Th. Keyls eingeführt von A. T. Hanser. Adresse: Rev. W. F. H. Malte, County Line, Niagara Co., N. Y.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Spiegel wurde am 21. Sonnt. n. Trin. Cand. Geo. Möhring in seiner Gemeinde zu Town Taylor, Mich., ordinirt und eingeführt von F. C. Bauer. Adresse: Rev. Geo. Moehring, Taylor Center, Wayne Co., Mich.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf wurde P. H. Schabacker am 18. Sonnt. n. Trin. in der Gemeinde zu Friedensau, Nebr., unter Assistenz der PP. W. Flach und W. Cholcher eingeführt von Joh. Meyer. Adresse: Rev. H. Schabacker, Friedensau, Thayer Co., Nebr.

Am 18. Sonnt. n.
des Ehrw. Präses Z
eingeführt von E.
Klinger, Bremer C

Im Auftrag des
n. Trin. P. H. M
Centre, Jowa, ein
Markworth, State

Im Auftrag des
am 19. Sonnt. n. T
eingeführt von H. W
Kearney Co., Nebr

Im Auftrag des
n. Trin. P. Adolp
Kans., eingeführt v

Im Auftrag des
n. Trin. P. C. Mü
Ill., eingeführt von

Erhaltenem Auft
22. Sonnt. n. Trin.
Mo., eingeführt vo
Spanish Lake, St.

Ki

Die Filial-Gemei
am 20. Sonnt. n. T
Thurmvorsprung, N
Gottes weihen zu k
und P. G. Bayer de
Kitzmann und Fran

Am 21. Sonnt.
meinde in Blackbu
52 Fuß hoch) dem
Rohlfing, Dir. Käpp

Am 21. Sonnt. n
Gemeinde in Mar
Oliver Co.), ihre ne
Dienste Gottes. Fe

Sch

Am 18. Sonnt. n
meinde in Aurora
Preis Gottes dem T
außer den nothwend
vier große Klassenzi
halle. Bei der Ein
und P. J. Strieter.

Die ev.-luth. Zio
am 21. Sonnt. n. T
dem Dienste Gottes.
P. Paul Schmidt.

Am 22. Sonnt. n
Gemeinde in How
(36×24 Fuß) dem D
J. Klingbeil und

Kir

Am 22. Sonnt. n.
Gemeinde in Hunt
läum. Festprediger
(engl.). Collecte fü

Gem

Am 20. Sonnt. n.
in Clintonville
Ansprache hielt P.

V

Am Sonntag Trin
Grand Island, Nebr.
Oelschläger (engl.).

Am 12. Sonnt. n.
Dudleytown, Ind.
lecte: $168.57.

Am 14. Sonnt. n
zu Edgerton, Wis.
$31.10. — Die Gem
mann und Frank, m

offen, diesen durch so viele fromme
Boden meinen katholischen Unter=
u stellen. Es erfreut mein Herz,
de zu sein zu beweisen, wie theuer
:essen der Katholiken sind, welche
unter meine Obhut gestellt hat.
gkeit die Versicherung meiner auf=
eutsche Kaiser, der römische Pabst
n in Liebe und Freundschaft ver=
ich greulich. L. F.

...kwürdige Bibel.

bel, die ich mir von einem Nach=
eigt sie gern als einen kostbaren,
ererbten Familienschatz, der ihm
Und es ist wirklich ein Pracht=
n Interesse habe ich darin geblät=
efreut, daß dies heilige Buch von
in Ehren gehalten wird. Das
Bibel ist mir nun nicht ihr Alter,
Bilderschmuck gewesen, obwohl
ge an ihr beachtenswerth sind —
o 1693 in groß Folioformat ge=
st mir merkwürdig gewesen, was
ein frommer Schäfer zu Naum=
die leeren Blätter, die an die Ein=
eigenhändig aufgeschrieben hat.
e Bibel habe ich gekauft zu Naum=
ri und Pauli, war der 29. Juni
diese Bibel meinem lieben Gott
h anno 1694 todtkrank gelegen
to gehabt, weil aber darinnen die
nicht einzig Wort erkannt habe;
ie darinnen lesen, es gereiche zu
viger Seligkeit. Amen.
lüttich Anno Domini 1695."
egelmäßig aufnotirt, an welchem
en angefangen, und wann er sie
gefangen zum dritten Mal 1697,
ar der Tag festi Michaelis";
n mit anderer Tinte geschrieben:
iese Bibel zum dritten Mal zum
iligen Neujahrs=Abend, war der
Jahren vollendet." Manchmal
l mehr Zeit gebraucht zum Durch=
ort", das eine Mal z. B. nur
Mal 1½ Jahr. Zuletzt heißt es
e des lieben Gottes den 4. Martii
t zu lesen zum 18. Mal." Da
r zum 18. Mal seine Bibel durch=

ibel sitze gern,
Weisheit Kern und Stern.
uf, die schlage du
Sarges Deckel zu.
(Ev.=luth. Sonntagsblatt.)

... und Einführungen.

um des Oestlichen Districts beauf=
H. Malte am 21. Sonnt. n. Trin.
meinden zu County Line und Lake
g P. Th. Keyls eingeführt von A. T.
. F. H. Malte, County Line, Niag-

räses Spiegel wurde am 21. Sonnt.
ring in seiner Gemeinde zu Town
und eingeführt von F. C. Bauer.
ring, Taylor Center, Wayne Co.,

räses Hilgendorf wurde P. H. Scha=
. Trin. in der Gemeinde zu Frie=
enz der PP. W. Flach und W. Chol=
ger. Adresse: Rev. H. Schabacker,
Nebr.

Am 18. Sonnt. n. Trin. wurde P. L. E. Knief im Auftrag des Ehrw. Präses Zürrer in der Gemeinde bei Klinger, Iowa, eingeführt von C. F. Melcher. Adresse: Rev. L. E. Knief, Klinger, Bremer Co., Iowa.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Zürrer wurde am 19. Sonnt. n. Trin. P. H. Markworth in seiner Gemeinde zu State Centre, Iowa, eingeführt von C. Römer. Adresse: Rev. H. Markworth, State Centre, Marshall Co., Iowa.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf wurde P. J. Ruff am 19. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde bei Wilcox, Nebr., eingeführt von H. Wilkens. Adresse: Rev. J. Ruff, Wilcox, Kearney Co., Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hafner wurde am 21. Sonnt. n. Trin. P. Adolph Schmid in seiner Gemeinde zu Alma, Kans., eingeführt von F. W. Pennekamp.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Succop wurde am 21. Sonnt. n. Trin. P. C. Müller in seiner Gemeinde bei Mt. Carroll, Ill., eingeführt von Theo. Brohm.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde P. A. H. Poppe am 22. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde in Columbia Bottom, Mo., eingeführt von H. Maack. Adresse: Rev. A. H. Poppe, Spanish Lake, St. Louis Co., Mo.

Kircheinweihungen.

Die Filial=Gemeinde in York Tp., Iowa, hatte die Freude, am 20. Sonnt. n. Trin. ihr neues Gotteshaus (34×52, 10×10 Thurmvorsprung, Nische und Sacristei 12×18 Fuß) dem Dienste Gottes weihen zu können. Den Weihact vollzog der P. loci und P. G. Bayer den Altargottesdienst. Es predigten die PP. Kitzmann und Franke (engl.). C. W. Baumhöfener.

Am 21. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. Zions=Gemeinde in Blackburn, Mo., ihre Kirche (28×44, mit Thurm, 52 Fuß hoch) dem Dienste Gottes. Festprediger waren P. F. Rohlfing, Dir. Käppel und P. Brink (engl.). F. A. Mehl.

Am 21. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. Immanuels=Gemeinde in Mars District, N. Dak. (früher Bremen, Oliver Co.), ihre neuerbaute Kirche (20×30 Fuß groß) dem Dienste Gottes. Festprediger war F. Wohlfeil.

Schuleinweihungen.

Am 18. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. St. Pauls=Gemeinde in Aurora, Ill., ihr neues Schulhaus mit Lob und Preis Gottes dem Dienste des HErrn. Das Gebäude enthält außer den nothwendigen Kellerräumen, Closets, Heizanlagen 2c. vier große Klassenzimmer und eine prächtige Versammlungshalle. Bei der Einweihung predigten: Prof. Fr. Lindemann und P. J. Strieter. Gottlieb Traub sen.

Die ev.=luth. Zions=Gemeinde zu Wenona, Ill., weihte am 21. Sonnt. n. Trin. ihre neuerbaute Schule (18×30 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: Prof. Herzer und P. Paul Schmidt. G. Hempfing.

Am 22. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. St. Jacobi=Gemeinde in Howard Lake, Minn., ihre neuerbaute Schule (36×24 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. J. Klingbeil und F. H. Kolbe.

Kirchweih-Jubiläum.

Am 22. Sonnt. n. Trin. feierte die ev.=luth. Dreieinigkeits=Gemeinde in Huntley, Ill., ihr 25jähriges Kirchweih=Jubiläum. Festprediger waren: PP. H. Schmidt und P. Döderlein (engl.). Collecte für Innere Mission nach Abzug $28.00. G. Gülker.

Gemeinde-Jubiläum.

Am 20. Sonnt. n. Trin. feierte die St. Martins=Gemeinde in Clintonville, Wis., ihr 25jähriges Jubiläum. Eine Ansprache hielt P. P. H. Dicke. Prediger: PP. O. List und H. J. Fuhrmann.

Missionsfeste.

Am Sonntag Trinitatis: Die Dreieinigkeits=Gemeinde zu Grand Island, Nebr. Prediger: PP. Leuthäuser, Hilpert und Oelschläger (engl.). Collecte: $83.00.

Am 12. Sonnt. n. Trin: Die Gemeinden in Sauers und Dudleytown, Ind. Prediger: PP. Katt und E. Kühn. Collecte: $168.57.

Am 14. Sonnt. n. Trin.: Die St. Johannis=Gemeinde zu Edgerton, Wis. Prediger: P. Sieck. Collecte nach Abzug: $31.10. — Die Gemeinden der PP. Mohr, Barth, Zimmermann und Frank, mit Gästen aus P. Heinickes Gemeinde. Prediger: PP. Pohlmann und G. Koch. Collecte nach Abzug: $158.74. — Die Gemeinde in South Euclid, O. Prediger: PP. J. Walker und Schlesselmann. Collecte: $63.00. — Die Zions=Gemeinde zu Plum Creek, Iowa. Prediger: PP. Haar und Faulstich. Collecte: $40.70. — Die Gemeinden der PP. Zimmermann, Wente, Kanold und Saar in Alice, Ont. Prediger: PP. Kanold und Saar. Collecte: $60.07. — Die Gemeinde zu Bancroft, Nebr. Prediger: PP. Hilbebrandt und Harms. Collecte: $72.27. — Die Immanuels=Gemeinde an der Middle Creek, Nebr. Prediger: PP. F. Mießler und M. Wolff. Collecte: $47.20. — Die Salems=Gemeinde in Chandlerville, Ill. Prediger: PP. H. Witte und H. Traub. Collecte nach Abzug: $40.20. — Die Gemeinde in Riley, Mich. Prediger: P. Schauer. Collecte: $22.12. — Die Dreieinigkeits=Gemeinde in Blue Hill, Nebr. Prediger: PP. Haack und Schubkegel. Collecte: $36.50. — Die Christus=Gemeinde an West Yegua, Tex. Prediger: PP. Mörbe, Wenzel und Heinemeier (engl.). Collecte: $23.00. — Die Gemeinden bei Gordonville und Tilsit, Mo. Prediger: PP. Lobeck und Langehennig. Collecte nach Abzug: $72.30. — Die Gemeinden bei Hinckley und Yorkville, Ill. Prediger: PP. Rabe und Gruner. Collecte nach Abzug: $67.60. — Die Gemeinde bei Hoag, Nebr. Prediger: PP. Cholcher, Lentzsch und Gehrmann. Collecte: $165.00. — Die Nazareth=Gemeinde zu Milwaukee, Wis. Prediger: Prof. Hamann und P. B. Sievers. Collecte: $20.32. — Die Gemeinden zu Pleasant Ridge und Collinsville, Ill., mit Gästen aus Troy. Prediger: Prof. Herzer und P. Voit. Collecte: $67.00. — Die Gemeinde zu Huntington, Ind. Prediger: PP. Rösener und Kaiser (engl.). Collecte: $31.34. — Die St. Johannis=Gemeinde bei Wanatah, Ind. Prediger: PP. W. Brauer und Eickhoff. Collecte: $70.00. — Die Gemeinde zu Buena Vista, Iowa, mit Gästen aus Lowden, Grand Mound, De Witt und Dixon. Prediger: PP. Brammer und Steege. Collecte nach Abzug: $44.50. — Die St. Johannes=Gemeinde bei Grand Rapids, Wis. Prediger: PP. Lehmann und Knuf. Collecte: $13.09.— Die Gemeinden zu Wellsville und Allen Centre, N. Y. Prediger: PP. Hanewinkel und Buch. Collecte nach Abzug: $58.19. — Die Gemeinde bei Sherwood und Edgerton, O. Prediger: PP. Meinzen und Biedermann (engl.). Collecte nach Abzug: $42.30. — Die Gemeinde zu Plainview, Minn. Prediger: PP. Kirmis und Ulrich. Collecte: $33.49. — Die Gemeinden in Vera und Vandalia, Ill. Prediger: P. Heidelberger. Collecte: $10.73. — Die Zions=Gemeinde zu Arcadia, Iowa. Prediger: PP. A. Amstein und Lothringer. Collecte nach Abzug: $30.00. — Die Gemeinden der PP. Köstering und Martens in St. Louis, Mo. Prediger: PP. C. Schröder und M. Lücke. Collecte: $141.00. — Die St. Johannes=Gemeinde zu Waco, Nebr. Prediger: PP. Jung und Rademacher. Collecte: $68.70. — Die Gemeinden in Jonesville, White Creek und Waymansville bei Jonesville, Ind. Prediger: PP. F. W. Müller und R. Eirich. Collecte nach Abzug: $106.34. — Die Gemeinde in Town How, Wis. Prediger: PP. Nickel, Dicke und Uplegger. Collecte: $52.00. — Die Gemeinde in Sioux City, Iowa. Prediger: PP. Riedel und R. Amstein. Collecte: $32.22. — Die Gemeinde in Elyria, O., mit Gästen aus North Amherst. Prediger: PP. Rathert und Stöppelwerth. Collecte: $107.38. — Die St. Johannis=Gemeinde bei Palmer, Kans., mit Gästen aus der Nachbargemeinde. Prediger: PP. Wendt, Frese und Keller. Collecte: $40.00. (Verregnet.) — Die St. Johannes=Gemeinde zu Pierce, Nebr. Prediger: PP. Siegler und Nammacher. Collecte nach Abzug: $98.83. — Die Gemeinden zu Toad Lake, Height of Lands und Corliß, Minn. Prediger: PP. Groh und Neeb. Collecte: $19.00. — Die St. Pauls=Gemeinde bei Haven, Kans. Prediger: Prof. Meyer und P. Krenke. Collecte: $45.40. (Verregnet.) — Die Gemeinde zu Renault, Ill. Prediger: PP. Gübert und Gesterling. Collecte: $44.30.

Am 15. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Boone, Iowa. Prediger: PP. Kreutz und Brandes. Collecte: $40.64. — Die Immanuels=Gemeinde am Honey Creek, Mo., mit der Nachbargemeinde. Prediger: PP. G. Möller und Brink. Collecte nach Abzug: $79.25. — Die Zions=Gemeinde zu Farmersville und die Gemeinde zu Harvel, Ill., mit Gästen aus Girard. Prediger: PP. F. S. Bünger und Feddersen. Collecte: $34.79. — Die Gemeinde zu Liverpool, O., mit Gästen aus Berea. Prediger: PP. F. Keller jun. und Husmann. Collecte: $35.75. — Die Gemeinde zu St. Louis, Mich. Prediger: PP. Reininga und K. Müller (engl.). Collecte: $8.89. — Die Zions=Gemeinde zu St. Paul, Minn. Prediger: P. Sylvester. Abends Missionsvortrag. Collecte: $44.00. — Die Gemeinde in Ash Grove, Ill., mit Gästen von Woodworth und Buckley. Prediger: PP. A. Wangerin und H. Hafner. Collecte nach Abzug: $63.38. — Die St. Petri=Gemeinde zu Town Theresa, Wis. Prediger: PP. Dorpat und Hübner. Collecte: $50.00. — Die Gemeinden bei Bellingham, Madison, Odessa, Minn., und Albee, S. Dak. Prediger: PP. Nitschke und Hillger. Collecte: $28.40. — Die Gemeinde zu Lincoln, Tex. Prediger:

PP. Seils und Heinemeier. Collecte nach Abzug: $71.80. — Die St. Johannes-Gemeinde zu La Porte, Ind. Prediger: PP. Schülke und Claus. Collecte: $91.42. — Die Gemeinde zu Wenona, Ill. Prediger: PP. Dörffler und Pflug. Collecte nach Abzug: $46.00. — Die Gemeinde in Howard, S. Dak. Prediger: PP. Büscher und J. Meyer. Collecte: $21.21. — Die Bethlehems-Gemeinde zu St. Louis, Mo. Prediger: Prof. Bente und P. C. C. Schmidt. Collecte: $163.54. — Die Zions-Gemeinde in Lu Verne, Iowa. Prediger: PP. Mallon und P. Schaller. Collecte nach Abzug: $43.55. — Die Gemeinde in Logansport, Ind. Prediger: PP. G. Schumm und Tirmenstein. Collecte: $43.00. — Die Gemeinde zu Hillsboro, Kans. Prediger: PP. Hansen, Storm und H. v. Gemmingen. Collecte: $58.00. — Die Gemeinde zu Atlantic, Iowa. Prediger: P. O. Clöter. Collecte nach Abzug: $27.00. — Die Salems-Gemeinde in Jacksonville, Ill. Prediger: P. G. Koch und Stud. Georg (engl.). Collecte: $42.60. — Die Immanuels-Gemeinde zu Staplehurst, Nebr. Prediger: PP. Bahl und Mahler. Collecte nach Abzug: $24.75. — Die Gemeinde bei Murdock, Nebr., mit der Gemeinde bei Louisville. Prediger: PP. Gehrmann und Kollmann. Collecte: $51.53. — Die Gemeinde zu Baldwin, Ill., mit Gästen von Red Bud, Horse Prairie und Evansville. Prediger: PP. Brust und Holst jun. Collecte nach Abzug: $54.01. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Monroe, Mich. Prediger: PP. Lobenstein und Th. Horst. Collecte: $61.03. — Die St. Pauls-Gemeinde in Ottawa, Can. Prediger: PP. Zimmermann, Wente und W. Moll. Collecte: $60.00. — Die St. Pauls-Gemeinde zu Latimer, Iowa, mit Gästen von Mill Pond, Hampton, Ackley und Wisner. Prediger: PP. Richter und Beer. Collecte: $67.64. — Die St. Petri-Gemeinde zu Wentworth, S. Dak. Prediger: PP. D. J. Ehlen und Wieting. Collecte: $131.35. — Die Zions-Gemeinde in Bismark Tp., Nebr. Prediger: PP. Giese und Schröder. Collecte nach Abzug: $34.00. — Die Gemeinde bei Worden, Ill. Prediger: PP. A. Brauer und G. Voit. Collecte: $85.00. — Die Zions-Gemeinde in Harvester, Mo. Prediger: PP. Horn und Fackler. Collecte: $16.95. — Die Zions-Gemeinde bei Bemmington, Nebr. Prediger: PP. Kühnert und Hildebrandt. Collecte nach Abzug: $28.40. — Die Martini- und die Johannes-Gemeinde und die Gemeinde zu Shawano, Wis., in Belle Plaine. Collecte: etwas über $50.00. — Die Gemeinde zu Chester, Ill. Prediger: PP. Griebel, Grörich und Strasen (engl.). Collecte: $70.04. — Die Gemeinde bei Tecumseh, Nebr., mit Gästen von Nachbargemeinden. Prediger: PP. G. Jung und Dahl. Collecte nach Abzug: $66.00. — Die Immanuels-Gemeinde in Soldier Tp., Crawford Co., Iowa. Prediger: PP. Schlegel und Berner. Collecte nach Abzug: $34.08. — Die Gemeinde in Natoma, Kans. Prediger: PP. Wendt und Schlobohm. Collecte: $16.50. — Die Gemeinde in Sturgis, Mich. Prediger: PP. Gose und Lübke. Collecte nach Abzug: $28.05. — Die Gemeinden bei Kimmswick und zu Pevely, Mo., mit Gästen aus Festus. Prediger: PP. Fritz und Brügmann. Collecte nach Abzug: $47.70. — Die Immanuels-Gemeinde zu Lindenwood, Ill. Prediger: PP. C. Heinemann und C. Hölter. Collecte nach Abzug: $47.15. — Die Gemeinden zu Paterson, Richfield, Peetsburg und Hackensack, N. J. Prediger: PP. H. C. Steup und S. Keyl. Collecte und Ueberschuß: $114.25. — Die Gemeinde zu Terre Haute, Ind. Prediger: PP. Pohlmann und Kretzmann. Collecte: $50.00. — Die beiden Gemeinden in Decatur, Ill. Prediger: Prof. Gräbner und P. A. Burgdorf. Collecte nach Abzug: $81.40. — Die Zions-Gemeinde bei Tyndall, S. Dak. Prediger: P. H. F. Lange. Collecte: $24.50. — Die Gemeinde in Tenhassen, Minn. Prediger: PP. Kohlhoff und Becker. Collecte: $43.70. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Peoria, Ill., und die Filiale in Jubilee. Prediger: in Peoria: P. Haake und Prof. Wessel (engl.); in Jubilee: P. Jaß. Collecte: $91.48. — Die Immanuels-Gemeinde in Baltimore, Md. Prediger: PP. F. Wilhelm und Lübkert. Collecte nach Abzug: $109.81. — Die Gemeinde bei Welton, Ill. Prediger: P. Mende. Collecte: $8.00. — Die Gemeinden zu Lockwood und Meinert, Minn. Prediger: PP. Harre, G. Müller und S. S. Keisler (engl.). Collecte nach Abzug: $62.07. — Die St. Petri-Gemeinde in Town Heron Lake und Delafield, Minn., mit Gästen aus den Nachbargemeinden. Prediger: PP. Scherf und Porisch. Collecte nach Abzug: $42.18. — Die Zions-Gemeinde zu Leigh, Nebr. Prediger: PP. Frese und H. C. Meyer. Collecte: $52.00. — Die Gemeinde in Neshkoro, Wis., Vormittags. Collecte: $26.25. Die Gemeinde in Germania, Nachmittags. Collecte: $12.00. Prediger: PP. H. A. Brandt und A. Schei. — Die Gemeinde des P. Osterhus in Milwaukee, Wis. Prediger: Prof. Hattstädt und P. Osterhus. Collecte: $37.62. — Die Gemeinde zu West Point, Nebr. Prediger: PP. Meeske, Bergt und Giese (engl.). Collecte nach Abzug: $41.34. — Die Gemeinde in La Fayette, Ind. Prediger: PP. Tirmenstein und G. Schumm. Collecte: $81.73. — Die Gemeinden in Dexter und Van Meter, Iowa. Prediger: PP. W. u. L. v. Schenk und Burhenn (engl.). Collecte nach Abzug: $39.11. — Die Gemeinde in Monango, N. Dak., mit Nachbargemeinden. Prediger: P. Kleweno. Collecte: $22.71. — Die Gemeinden zu Pocahontas und New Wells, Mo. Prediger: PP. Purzner und Kistemann. Collecte nach Abzug: $57.47. — P. J. H. Müllers Parochie zu McFarland, Kans. Prediger: P. F. W. Pennekamp und C. Vetter jun. Collecte: $38.25. — Die St. Petri-Gemeinde bei Craig, Mo. Prediger: PP. Rittamel, Gänßle und Lentzsch. Collecte: $50.00. — Die Gemeinde zu Springfield, Ill., mit Gästen aus der Umgegend. Prediger: Prof. Streckfuß und PP. B. Mießler und Jacobs (engl.). Collecte: $100.00.

Am 15. und 16. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeindlein zu Punxsutawney, Brady und Paradise, Pa. Collecte: $22.00.

Am 16. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Clarinda, Iowa. Prediger: Seltz und Von der Au. Collecte nach Abzug: $52.50. — Die Gemeinde in Madisonville, O. Prediger: PP. Zollmann und C. Schulz (engl.). — Die Gemeinde zu Bismark, Mo., mit Gästen aus Pilot Knob, Farmington und Kimmswick. Prediger: PP. Weseloh, A. L. Rohlfing und Fritz (engl.). Collecte: $32.95. — Die Zions-Gemeinde zu Fairfield Centre, Ind. Prediger: PP. Wambsganß jun. und R. D. Biedermann. Collecte: $66.00. — Die Immanuels-Gemeinde in Giddings, Tex. Prediger: PP. Schaaf und Buchschacher. Collecte: $83.00. — Die Gemeinde in Petersburg, Ill. Prediger: PP. Sieving und Beck. Collecte: $18.68. (Verregnet.) — Die Gemeinde in Normansville, Ill. Prediger: P. Sieving. Collecte: $10.22. — Die Gemeinden zu Orland und Tinley Park, Ill. Prediger: PP. Krebs und J. Schulz. Collecte: $59.05. — Die Gemeinden der PP. Brauer und Meyer in Hutchinson, S. Dak., in Menno. Prediger: PP. Thusius, Lange und Marth. Collecte: $137.19. — Die St. Pauls-Gemeinde in Leavenworth, Kans., mit Nachbargemeinden. Prediger: PP. Große, Grambauer und C. Hafner (engl.). Collecte nach Abzug: $109.25. — Die Gemeinde zu Worden, Ill. Prediger: Prof. R. Pieper und P. Weisbrodt. Collecte nach Abzug: $99.38. — Die St. Petri-Gemeinde zu Rhineland, Ont. Prediger: PP. H. Dorn und R. Kretzmann (engl.). Collecte: $37.00. — Die Gemeinden in Thayer Co., Nebr. Prediger: PP. Lübker und Kollmann. Collecte: $97.13. — Die Gemeinde bei Dubuque, Kans. Prediger: P. Kleinhans (und engl.). Collecte und Ueberschuß: $50.55. — Die Gemeinde zu Lowden, Iowa, mit Gästen aus den Gemeinden der PP. Dornseif und Bröcker. Prediger: PP. Busse und C. Mennicke. Collecte nach Abzug: $76.32. — Die Gemeinden zu Perryville, Farrar und Frankenberg, Mo. Prediger: PP. Müller und Huth (engl.). Collecte: $107.60. — Die Gemeinde zu Cedar Rapids, Iowa, mit Gästen aus Atkins. Prediger: PP. v. Strohe, Wolfram und Steege (engl.). Collecte nach Abzug: $50.60. — Die Gemeinden zu Lyons und Mound Prairie, Tex. Prediger: PP. Förster und Hodde. Collecte: $15.20. — Die Gemeinde zu Golden, Ill. Prediger: PP. Hallerberg sen., Eberhardt und Prof. Streckfuß. Collecte nach Abzug: $115.70. — Die Gemeinde zu Crown, Minn., mit Gästen aus Town Burns und Town Bradford. Prediger: PP. Nees und Destinon. Collecte: $26.65. — Die Gemeinden bei Manson, Iowa. Prediger: PP. Noack und H. Wehking. Collecte nach Abzug: $105.60. — Die St. Johannis-Gemeinde zu St. Louis, Mo. Prediger: Prof. Fürbringer und P. Bernthal. Collecte: $54.50. — Die Gemeinden zu Sauk Rapids und St. Cloud, Minn. Prediger: PP. Krumsieg, Michlau und Agather (poln.). Collecte nach Abzug: $66.50. — Die Gemeinde zu Portage, Wis. Prediger: PP. M. Müller und Theel. Collecte: $57.00. — Die St. Johannis-Gemeinde in Battle Creek, Nebr. Prediger: PP. John und Schulze. Collecte: $108.00. — Die Gemeinde zu Butte, Nebr., mit Gästen aus Nachbargemeinden. Prediger: PP. Licht, Schneider und Luttmann. Collecte nach Abzug: $50.00. — Die Zions-Gemeinde in Stockton, Cal., mit Gästen aus Lodi. Prediger: PP. Streufert und Block. Collecte: $71.00. — Die Gemeinden der PP. Wagner, Fischer und Schilling. Prediger: PP. Schmid, Senne jun. und Fischer (engl.). Collecte nach Abzug: $37.75. — Die Gemeinden zu Blooming und Middelton, Oreg. Prediger: PP. Spleiß und Duchow. Kurze Missionsberichte von PP. Heuer und Behrens. Collecte nach Abzug: $70.00. — Die Gemeinde zu Swiss Alp, Tex. Prediger: PP. Ernst und Heinemeier. Collecte: $48.45. — Die Gemeinden von Lutherville und Augsburg, Ark. Prediger: PP. Rau und Kleimann (engl.). Collecte: $34.19. — Die St. Pauls-Gemeinde in Baltimore, Md. Prediger: PP. Chr. Kühn und Henoch Schröder. Collecte: $91.00. — Die Gemeinden von Belleville, Mascoutah und East St. Louis mit Gästen von Millstadt und Sinks in Belleville, Ill. Prediger: PP. Janzow und Woltmann. Collecte nach Abzug: $129.53. — Die Gemeinde zu Hamilton, O. Prediger: P. Eickstädt (und engl.). Collecte: $30.80. — Die St. Marcus-Gemeinde in Steelville, Ill. Prediger: PP. C. Schulze und C. Holst. Collecte: $55.00. — Die St. Johannes-Gemeinde zu Vincennes, Ind. Prediger: PP. ... nach Abzug: $61.35. — Die ... Kans. Prediger: PP. Müller... kamp. Collecte: $71.05. — ... nover, N. Dak. Prediger: P... — Die Gemeinden von Loui... Seuel und M. Pott. Collecte... meinde bei Prosser, Nebr. Pr... lecte: $45.00. — Die Gemein... Nebr. Prediger: PP. Ulbrich... nach Abzug: $26.15.

(Fortsetz...)

Aufforderung z...

„Schriftgemäße und erbauli... St. Johannis von G. Götzwe... die Epheser in Predigten gehal... nis-Gemeinde zu Brooklyn, N. ... Dies sind die Titel zweier Man... fassern behufs Veröffentlichun... rium übergeben worden sind. ... Gründen sich zunächst eine gen... ten sichern. Die Facultät des ... hat diese Schriften durchgesehe... mit dem Bemerken, daß ihr In... bild der reinen Lehre entspreche... der Offenbarung St. Johannis ... eingehendem Studium der alt... Wer daher auf die genannten ... abonniren will, ist gebeten, di... daldruckerei, Herrn M. Tirmen...

St. Louis, 10. November 18...

Das Directorium des C...

Zur Be...

Indem der unterzeichnete B... der „Ev.-Luth. Freikirche“ vo... Hermannsburger Freikirche“ bi... sam, daß die sächsische Freikir... kostet, die Hermannsburger Fre... sondern 50 Cents pro Jahr.

C...

Bi...

Die Herren Districtskassirer ... Gelder für die „Allgemeine ... den Allgemeinen Kassirer, Herr... zu schicken, da diese Mission Sa...

Chicago, 31. October 1898.

Anz...

Von den ausgegebenen zinsf... Gemeinde zu Hinsdale, Ill., ko... Nummern zur Einlösung: No... 144, 160, 173. Dieselben si... burg, Du Page Co., Ill., zu ...

Eingekommen in die Ka...

Synodalkasse: Reforma... d. Gemm. d. PP.: Hieber b. ... son dch. Wm. Balzer 34.36, ... gerin in Sollitt dch. C. Bock... Park, Hälfte, 8.50, Kühn in ... Lake 4.00; von Chicago: dur... Schmidt 19.44, Wagner 29.00 ... dch. F. G. Reinhardt v. d. Dr... dch. J. W. Diersen von d. Ge... v. d. Concordia-Gem. in Ge... v. d. Gem. in New Minden 17...

Synodalbaukasse: P. ... u. Reformationscoll. u. d. Mi... 15.00.

Feldpredigerkasse: P. ... P. Burgdorf v. der Zions-Ge... in Chicago v. Frl. M. Winter ... Gem. in Colehour 7.25. (S. ...

Innere Mission: Missio... Zahn in Quincy 15.00, Link i... Dreieinigk.- u. Imm.-Gem. in ... 10.00, Küffner in East Wheel... Gem. in Lincoln 20.00, Meyer ... Chestnut 45.80, Hurxhold in Ho... 10.00 u. Döderlein v. d. Gem... P. Hieber b. Mattison von fr. ... Gem. in Chicago 8.12, dch. R. ... Gem. in Pekin 40.00, P. Leel... Theo. Kohn das. v. d. St. Mar...



). Schenk und Bur-
— Die Gemeinde
en. Prediger: P.
den zu Pocahontas
er und Kistemann.
Müllers Parochie zu
Pennekamp und E.
Petri-Gemeinde bei
ngle und Lentzsch.
ringfield, Jll., mit
rof. Streckfuß und
cte: $100.00.
e Gemeindlein zu
Collecte: $22.00.
u Clarinda, Jowa.
lecte nach Abzug:
lle, O. Prediger:
Die Gemeinde zu
, Farmington und
L. Rohlfing und
Zions-Gemeinde zu
mbsganß jun. und
- Die Immanuels-
. Schaaf und Buch-
nde in Petersburg,
Collecte: $18.68.
nsville, Jll. Pre-
Die Gemeinden zu
PP. Krebs und J.
en der PP. Brauer
Renno. Prediger:
: $137.19. — Die
f., mit Nachbarge-
uer und E. Hafner
- Die Gemeinde zu
und P. Weisbrodt.
Petri-Gemeinde zu
und R. Kretzmann
einden in Thayer
Ulmann. Collecte:
Kans. Prediger:
eberschuß: $50.55.
Gästen aus den Ge-
. Prediger: PP.
bzug: $76.32. —
Frankenberg, Mo.
Collecte: $107.60.
a, mit Gästen aus
lfram und Steege
Die Gemeinden zu
: PP. Förster und
de zu Golden, Jll.
: und Prof. Streck-
Die Gemeinde zu
s und Town Brad-
Collecte: $26.65.
rediger: PP. Noack
$105.60. — Die
. Prediger: Prof.
$54.50. — Die Ge-
Minn. Prediger:
n.). Collecte nach
e, Wis. Prediger:
.00. — Die St. Jo-
Prediger: PP. John
Gemeinde zu Butte,
n. Prediger: PP.
ach Abzug: $50.00.
l., mit Gästen aus
. Collecte: $71.00.
cher und Schilling.
Fischer (engl.). Col-
inden zu Blooming
pleiß und Duchow.
Behrens. Collecte
u Swiss Alp, Tex.
Collecte: $48.45. —
gsburg, Ark. Pre-
Collecte: $34.19. —
Rd. Prediger: PP.
cte: $91.00. — Die
East St. Louis mit
ville, Jll. Prediger:
ach Abzug: $129.53.
ediger: P. Eickstädt
t. Marcus-Gemeinde
chulze und E. Holst.
s-Gemeinde zu Vin-

cennes, Ind. Prediger: PP. Ph. Schmidt und Katt. Collecte nach Abzug: $61.35. — Die Zions-Gemeinde in Templin, Kans. Prediger: PP. Müller, Drögemüller und F. Pennekamp. Collecte: $71.05. — Die St. Petri-Gemeinde zu Hannover, N. Dak. Prediger: P. Wohlfeil. Collecte: $17.00. — Die Gemeinden von Louisville, Ky. Prediger: PP. P. Seuel und M. Pott. Collecte: $83.97. — Die Christus-Gemeinde bei Prosser, Nebr. Prediger: P. W. H. Meyer. Collecte: $45.00. — Die Gemeinden bei Hazard und Hayestown, Nebr. Prediger: PP. Ulbricht und A. Firnhaber. Collecte nach Abzug: $26.15.

(Fortsetzung folgt.)

Aufforderung zur Subscription.

„Schriftgemäße und erbauliche Erklärung der Offenbarung St. Johannis von G. Götzwein.“ „Der Brief St. Pauli an die Epheser in Predigten gehalten vor der ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde zu Brooklyn, N. Y., von J. P. Beyer, Pastor.“ Dies sind die Titel zweier Manuscripte, welche von deren Verfassern behufs Veröffentlichung dem unterzeichneten Directorium übergeben worden sind. Dasselbe möchte aus finanziellen Gründen sich zunächst eine genügende Anzahl von Subscribenten sichern. Die Facultät des hiesigen theologischen Seminars hat diese Schriften durchgesehen und ihren Druck gutgeheißen, mit dem Bemerken, daß ihr Inhalt erbaulich sei und dem Vorbild der reinen Lehre entspreche. Was die erwähnte Auslegung der Offenbarung St. Johannis betrifft, so beruhe dieselbe auf eingehendem Studium der alten rechtgläubigen Commentare. Wer daher auf die genannten Schriften oder auf eine derselben abonniren will, ist gebeten, dies dem Agenten unserer Synodaldruckerei, Herrn M. Tirmenstein, zu melden.

St. Louis, 10. November 1898.

Das Directorium des Concordia Publishing House.

Zur Beachtung.

Indem der unterzeichnete Verlag um rechtzeitige Bestellung der „Ev.-Luth. Freikirche“ von Sachsen und der „Ev.-Luth. Hermannsburger Freikirche“ bittet, macht er darauf aufmerksam, daß die sächsische Freikirche, wie bisher, $1.00 pro Jahr kostet, die Hermannsburger Freikirche jedoch nicht mehr 45 Cts., sondern **50** Cents pro Jahr.

Concordia Publishing House,
St. Louis, Mo.

Bitte!

Die Herren Districtskassirer sind freundlichst gebeten, alle Gelder für die „Allgemeine Taubstummenmission“ direct an den Allgemeinen Kassirer, Herrn E. F. W. Meier in St. Louis, zu schicken, da diese Mission Sache der Allgemeinen Synode ist.

Chicago, 31. October 1898. L. Lochner.

Anzeige.

Von den ausgegebenen zinsfreien Actien der ev.-luth. Zions-Gemeinde zu Hinsdale, Jll., kommen in diesem Jahre folgende Nummern zur Einlösung: No. 4, 39, 53, 58, 82, 103, 108, 144, 160, 173. Dieselben sind an F. W. Graue, Fullersburg, Du Page Co., Ill., zu senden. J. Molthan.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Reformationsf.- u. andere Collecten v. d. Gemm. d. PP.: Hieber b. Mattison $5.54, Große in Addison dch. Wm. Balzer 34.36, Wunder in Chicago 31.50, Wangerin in Sollitt dch. C. Bockelmann 11.50, Zapf in Melrose Park, Hälfte, 8.50, Kühn in Dorsey 4.51, Bertram in Crystal Lake 4.00; von Chicago: durch die PP. Engelbrecht 19.00, R. Schmidt 19.44, Wagner 29.00, Merbitz 6.79 u. Reinke 40.00; dch. F. G. Reinhardt v. d. Dreieinigk.-Gem. in Peoria 16.20, dch. J. W. Diersen von d. Gem. in Crete 27.81, dch. H. Bolte v. d. Concordia-Gem. in Geneseo 10.37 u. dch. F. Collmeyer v. d. Gem. in New Minden 17.00. (S. $285.52.)

Synodalbaukasse: P. Traub, Aurora, a. d. Missionsf.- u. Reformationscoll. u. d. Missionsbüchse des Frauen-Vereins 15.00.

Feldpredigerkasse: P. Uffenbecks Gem., Chicago, 10.20, P. Burgdorf v. der Zions-Gem. in Lincoln 2.00, P. Wunder in Chicago v. Frl. M. Winter 1.00 u. dch. P. Feiertag von fr. Gem. in Colehour 7.25. (S. $20.45.)

Innere Mission: Missionscoll. (Theil) durch die PP.: Zahn in Quincy 15.00, Link in Red Bud 89.40, Martens v. d. Dreieinigk.- u. Imm.-Gem. in Danville 50.00, Luszky, Ottawa, 10.00, Küffner in East Wheetland 8.25, Burgdorf v. d. Zions-Gem. in Lincoln 20.00, Meyer b. Bonfield 20.00, Erdmann in Chestnut 45.80, Huxhold in Havana 20.00, Keller in Thornton 10.00 u. Döderlein v. d. Gemm. in Marengo u. Union 15.00; P. Hieber b. Mattison von fr. Filial-Gem. 3.76, P. Uffenbecks Gem. in Chicago 8.12, dch. R. J. Neddermann v. d. St. Joh.-Gem. in Pekin 40.00, P. Leebs Gem. in Chicago 12.62, P. Theo. Kohn das. v. d. St. Marcus-Gem. 21.56 u. v. Fr. Groß-



mann jun. .50, P. Brust in Prairie, Theil der Ernte- und Missionsfcoll., 100.00, dch. F. Collmeyer v. der Gem. in New Minden 63.06, P. Traub in Aurora a. d. Missionsf.- u. Reformationsfcoll. u. d. Missionsbüchse d. Frauenver. 36.70; Lehrer F. Militzer in Arlington Heights 1.00. (S. $590.77.)

Für Drys Kirche in N. C.: P. Succop in Chicago v. Fried. Wackendorf 1.00.

Für Missionar Bakkes Kirche bei Concord, N. C.: P. Grörichs Gem. in Conant 6.00.

Negermission in Greensboro, N. C.: P. Uffenbeck in Chicago v. Lehrer Helmkamps Schülern .75.

Negermission: Missionsfcoll. (Theil) dch. d. PP.: Zahn in Quincy 10.00, Link in Red Bud 10.00, Martens von der Dreieinigk.- und Imm.-Gem. in Danville 30.00, Küffner in East Wheatland 8.25, Burgdorf v. d. Zions-Gem. in Lincoln 10.00, Meyer bei Bonfield 6.75, Huxhold in Havana 10.00 u. Döderlein v. d. Gemm. in Marengo u. Union 10.00; P. Hieber b. Mattison v. s. Gem. 6.18 u. Schulk. .96, dch. N. J. Neddermann v. d. St. Joh.-Gem. in Pekin 10.00, dch. Wm. Ullrich v. Jüngl.- u. Jungfr.-Ver. in La Grange 5.00, P. Leeb in Chicago v. etl. Gldrn. d. Gem. 3.50, P. Brunn Reformationsfcoll. v. s. Gem. in Oakglen 4.05 u. Lansing 7.34, dch. F. W. Graue Reformationsfcoll. v. P. Molthans Gem. in Hinsdale 9.20, P. Burkarts Gem. in Lyons 13.36, P. Heinemann in Belvidere v. W. Senger, H. Uteg, F. Schleiffe, A. F. Schwebke, A. Hoffmann u. J. Stegemann je 1.00, H. Storm, Minna Schult, F. Rückheim je .50, K. Braun, Koretke u. Emilie Schult je .25 u. E. Heinemann, .75, P. Feddersens Gem. in Bethalto 6.50, Coll. dch. P. G. Wockenfuß in Dwight 8.10; von Chicago: P. Engelbrecht v. Frauenver. 25.00 u. G. Fuhrmann 1.00, P. K. Schmidt v. N. N. 1.00 und Frau Maria Schuhknecht 1.00, P. Wagner v. F. Preckel 1.00 u. N. N. 1.00, P. Theo. Kohn von Ed. Keller .50 u. a. Ella u. Emma Kellers Sparbüchse .50, P. Reinke v. Herm. Nagel 2.00 u. Coll. v. P. Lückes Gem. 8.20; P. Pfotenhauer in Lemont v. L. Ahrens 1.00 u. Wm. Jagner .50, P. Brust in Prairie, Theil der Ernte- und Missionsfcoll., 25.00 u. von N. N. 1.00, Reformationsfcoll. von P. Hornungs Gem. in Sadorus 7.21, dch. F. Collmeyer v. d. Gem. in New Minden 40.00, Reformationsfcoll. v. P. Plehns Gem., South Litchfield, 9.58, P. Traub in Aurora a. d. Missionsf.- u. Reformationsfcoll. und der Missionsbüchse des Frauenver. 8.00, P. Johanning in Broadlands, Reformationsfcoll., 9.00, u. v. etl. Gldrn. s. Gem. 3.00, P. Brauer, Beecher, Coll. s. Gem., 10.86. (S. $334.54.)

Englische Mission in Chicago: P. Succop in Chicago v. Frau Meßmann 1.00.

Englische Mission: Missionfcoll. (Theil) durch die PP.: Küffner in East Wheatland 8.25, Burgdorf in Lincoln von der Zions-Gem. 10.00 u. Huxhold in Havana 10.00; dch. F. Collmeyer v. d. Gem. in New Minden 15.00. (S. $43.25.)

Englische Mission in Morganton, N. C.: P. Johanning in Broadlands v. N. N. 1.00.

Judenmission: P. Succop in Chicago v. Frau Meßmann 1.00, P. Link in Red Bud, Theil der Missionsfcoll., 10.00, dch. N. J. Neddermann von der St. Joh.-Gem. in Pekin 5.00, P. Martens, Theil d. Missionsfcoll. v. d. Dreieinigk.- u. Imm.-Gem. in Danville, 10.00, P. Brust in Prairie, Theil d. Ernte- u. Missionsfcoll., 2.97 u. P. Traub in Aurora a. d. Missionsf.- Reformationsfcoll. u. d. Missionsbüchse des Frauenver. 5.00. (S. $33.97.)

Emigrantenmission in New York: P. Traub in Aurora aus d. Missionsf.- u. Reformationsfcoll. und aus der Missionsbüchse d. Frauenver. 5.00.

Heidenmission: P. Succop in Chicago, ges. bei einem Familienfest dch. Gust. Lübe, 4.00 u. v. Frau Meßmann 1.00, P. Zahn in Quincy, Theil d. Missionsfcoll., 5.00, P. Link in Red Bud, Theil d. Missionsfcoll., 10.00, durch N. J. Neddermann v. d. St. Joh.-Gem. in Pekin 5.00, P. Martens, Theil d. Missionsfcoll. v. d. Dreieinigk.- u. Imm.-Gem. in Danville, 20.00, P. Burgdorf in Lincoln v. d. Zions-Gem. 7.39, v. N. N. in Altamont 1.00, P. Wagner in Decatur v. Frau N. N. 5.50, P. Huxhold in Havana, Theil der Missionsfcoll., 5.09, dch. F. Collmeyer v. d. Gem. in New Minden 25.00 u. P. Traub in Aurora a. d. Missionsf.- u. Reformationsfcoll. u. d. Missionsbüchse d. Frauenver. 6.00. (S. $94.98.)

Unterstützungskasse: P. Schröder in Bischop 2.00, P. Brauer in Eagle Lake v. Wwe. Sch. 5.00, P. Burgdorf in Lincoln von der Zions-Gem. 8.83, P. Döderlein, Venedy, v. der St. Salvator-Gem. 10.74, P. Koch, Erntefcoll. seiner Gem. b. Okawville, 11.81, P. Beck in Jacksonville 2.00 u. s. Gem. 9.75, P. Hiebers Gem. in Riverdale 12.35, durch E. Bockelmann in Collitt a. d. Klingelbtl. v. P. A. Wangerins Gem. 15.00, P. Bünger v. d. Chicago Pastoralconf. 17.10, P. Heyne in Decatur, Coll. im Conferenz-Gottesdienst, 19.13, P. Brust, Prairie, Theil der Erntefcoll., 20.00, Reformationsfcoll. P. Büngers Gem. in Hamel 9.60, durch L. Balgemann in Elmhurst Reformationsfcoll. P. Hilds Gem. 7.25, P. Ruhland in Altamont v. s. Gem. 6.10 u. v. d. Effingham Specialconf. 8.00, P. Lüker in Bethlehem von N. N. 1.00, Reformationsfcoll. P. Kühns Gem. in Staunton 11.40 u. P. Brauer in Beecher von Wwe. Bunte .50. (S. $177.56.)

Studenten in St. Louis: Durch H. F. Rathe von der Gem. in Homewood für H. J. Oetjen 8.00, P. W. C. Kohn in Chicago v. Wwe. Wilh. Malikowski, Dankopfer für glückliche Genesung, f. E. B. 5.00, P. Lüker in Bethlehem f. Carl Lüker von N. N. 1.00 und Coll. bei Jagow-Dockwitz' Hochz. 6.65, P. Brauer in Beecher, Coll. b. Rob. Meyer-Kruses Hochz. f. Reuter, 5.35. (S. $26.00.)

Studenten in Springfield: P. Burgdorf in Lincoln, Theil d. Missionsfcoll. v. d. Zions-Gem., 15.00, P. Engelbrecht in Chicago v. Frauenver. 10.00, P. Pflug in Chenoa von der St. Paulus-Gem. in Yates Tp. 10 05. (S. $35.05.)

Collegeschüler in Milwaukee: P. Zahn in Quincy, Theil d. Missionsfcoll., f. Seidel 10.00, P. J. E. A. Müller in Chicago v. Frauenver. f. H. Feiertag 15.00, P. K. Schmidt in Chicago v. Frau Maria Schuhknecht f. Gehrs, Kaub u. Metzger 4.00. (S. $29.00.)

Seminaristen in Addison: P. Pissels Gem. in Benson 5.00.

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: P. Zahn

in Quincy, T
Zions-Gem. i
Gem. in Dec
Gem. in Buck
Decatur 14.0
mationsfcoll.
Döderlein, T
Union 7.00.
Hälfte der G
Hälfte d. Ern
Gem. in St.
Taubstu
in Riverdalei
Taubstu
Missionsfcoll
Dreieinigk.-
in Chicago v
Sächsisch
2.00.
Herman
Wenona 1.74
Gemeind
v. P. Mundt
v. P. Kellers
Dänische
2.75 u. P. Hi
Altenhei
Gem. in Chi
Waisenh
Coll. b. Meye
Gem. in Pra
Waisen
$321.94.) (
zelnen Posten
Mission
2.75.
Mission
Total:
Addison,

Eingekom

Synoda
P. Hagens G
Allgeme
Frankenmuth
(S. $11.00.)
Heidenm
2.40. (S. $
Allgeme
Schulk. 2.67
Deutsche
3.00.
Sächsisch
Negermi
Sebewaing
P. Fackler v
Beaver 3.83
Reed City 11
kasse) 10.00,
G. M. Beyer
Gem. 29.75.
Concord
Judenm
Emigra
19.09.
Emigra
19.09.
Innere
St. Joseph
N. Detroit,
Oak 8.69,
2.50, Caled
Bay City,
Frankenmuth
das. 10.00, 1
12.00, N. N.
Gem. 29.76.
Unterst
Haas, 5.10,
Lansing 10.1
v. L. Bernth
a. d. N. u.
25.00, Tp. M
1.00, W. H
J. F. 4.00,
2.50, A. in
K. F. M. 1.
1.00, B. B.
W. B. 5.00,
Lehrern: C.
2.00, H. St.
2.00, J. B.
J. L. H. 5.00
A. W. 3.00,
North
1.77, P. Bö
Schulk. 1.13
N. N. in Fr
Altenhe
P. Hagens G
(S. $164.81
Englisch
Walz, Missi
Arme S
Richville 4.2
Schiefelbein

:uft in Prairie, Theil der Ernte- und
dch. F. Collmeyer v. der Gem. in New
b in Aurora a. d. Missionsf.- u. Refor-
ionsbüchse d. Frauenver. 36.70; Lehrer
n Heights 1.00. (S. $590.77.)
: in N. C.: P. Succop in Chicago v.
.
akkes Kirche bei Concord, N. C.:
onant 6.00.
Greensboro, N. C.: P. Uffenbeck
elmkamps Schülern .75.
Missionscoll. (Theil) dch. d. PP.: Zahn
in Red Bud 10.00, Martens von der
.-Gem. in Danville 30.00, Küffner in
Burgdorf v. d. Zions-Gem. in Lincoln
ield 6.75, Huxhold in Havana 10.00 u.
in Marengo u. Union 10.00; P. Hieber
6.18 u. Schulk. .96, dch. N. J. Nedder-
Gem. in Pekin 10.00, dch. Wm. Ullrich
Ver. in La Grange 5.00, P. Leeb in Chi-
Gem. 3.50, P. Brunn Reformationscoll.
4.05 u. Lansing 7.34, dch. F. W. Graue
P. Molthans Gem. in Hinsdale 9.20,
yons 13.36, P. Heinemann in Belvidere
, F. Schleisse, A. F. Schwebke, A. Hoff-
 je 1.00, H. Storm, Minna Schult, F.
aun, Koretke u. Emilie Schult je .25 u.
. Feddersens Gem. in Bethalto 6.50,
ifuß in Dwight 8.10; von Chicago: P.
ver. 25.00 u. G. Fuhrmann 1.00, P. K.
und Frau Maria Schuhknecht 1.00, P.
.00 u. N. N. 1.00, P. Theo. Kohn von
la u. Emma Kellers Sparbüchse .50, P.
2.00 u. Coll. v. P. Lückes Gem. 8.20;
ont v. L. Ahrens 1.00 u. Wm. Jagner
ie, Theil der Ernte- und Missionscoll.,
), Reformationscoll. von P. Hornungs
, dch. F. Collmeyer v. d. Gem. in New
ationscoll. v. P. Plehns Gem., South
ub in Aurora a. d. Missionsf.- u. Refor-
Missionsbüchse des Frauenver. 8.00, P.
nds, Reformationscoll., 9.00, u. v. etl.
. Brauer, Beecher, Coll. f. Gem., 10.86.

n in Chicago: P. Succop in Chi-
n 1.00.
n: Missionscoll. (Theil) durch die PP.:
Land 8.25, Burgdorf in Lincoln von der
uxhold in Havana 10.00; dch. F. Coll-
ew Minden 15.00. (S. $43.25.)
n in Morganton, N. C.: P. Jo-
s v. N. N. 1.00.
. Succop in Chicago v. Frau Meßmann
ud, Theil der Missionscoll., 10.00, dch.
 der St. Joh.-Gem. in Pekin 5.00, P.
ionscoll. v. d. Dreieinigk.- u. Jmm.-
0, P. Brust in Prairie, Theil d. Ernte-
u. P. Traub in Aurora a. d. Missionsf.-
d. Missionsbüchse des Frauenver. 5.00.

ion in New York: P. Traub in
sf.- u. Reformationscoll. und aus der
enver. 5.00.
P. Succop in Chicago, ges. bei einem
Lübe, 4.00 u. v. Frau Meßmann 1.00,
heil d. Missionscoll., 5.00, P. Link in
ionscoll., 10.00, durch N. J. Nedder-
Gem. in Pekin 5.00, P. Martens, Theil
Dreieinigk.- u. Jmm.-Gem. in Danville,
Lincoln v. d. Zions-Gem. 7.39, v. N. N.
Wagner in Decatur v. Frau N. N. 5.50,
, Theil der Missionscoll., 5.09, dch. F.
in New Minden 25.00 u. P. Traub in
.- u. Reformationscoll. u. d. Missions-
.00. (S. $94.98.)
asse: P. Schröder in Bischop 2.00, P.
v. Wwe. Sch. 5.00, P. Burgdorf in Lin-
em. 8.83, P. Döderlein, Venedy, v. der
.74, P. Koch, Erntefcoll. seiner Gem. b.
ied in Jacksonville 2.00 u. f. Gem. 9.75,
verdale 12.35, durch C. Bockelmann in
. v. P. A. Wangerins Gem. 15.00, P.
Pastoralconf. 17.10, P. Heyne in Deca-
Gottesdienst, 19.13, P. Brust, Prairie,
20.00, Reformationscoll. P. Büngers
durch L. Balgemann in Elmhurst Refor-
Gem. 7.25, P. Ruhland in Altamont
 Effingham Specialconf. 8.00, P. Lüker
N. 1.00, Reformationscoll. P. Kühns
40 u. P. Brauer in Beecher von Wwe.
56.)
t. Louis: Durch H. F. Rathe von der
r H. J. Oetjen 8.00, P. W. C. Kohn in
J. Malikowski, Dankopfer für glückliche
0, P. Lüker in Bethlehem f. Carl Lüker
oll. bei Jagow-Dockwitz' Hochz. 6.65, P.
l. b. Rob. Meyer-Kruses Hochz. f. Reuter,

pringfield: P. Burgdorf in Lincoln,
v. d. Zions-Gem., 15.00, P. Engelbrecht
er. 10.00, P. Pflug in Chenoa von der
Jates Tp. 10 05. (S. $35.05.)
n Milwaukee: P. Zahn in Quincy,
, f. Seibel 10.00, P. J. C. A. Müller in
f. H. Feiertag 15.00, P. K. Schmidt in
 Schuhknecht f. Gehrs, Kaub u. Metzger

Addison: P. Pissels Gem. in Benson

es Illinois-Districts: P. Zahn
in Quincy, Theil der Missionscoll., 5.00, P. Burgdorf v. der Zions-Gem. in Lincoln 12.39, Reformationscoll. P. Wagners Gem. in Decatur 13.39, Reformationscoll. P. G. Blankens Gem. in Buckley 20.40, Reformationscoll. P. Heynes Gem. in Decatur 14.09, P. Traub in Aurora a. d. Missionsf.- u. Reformationscoll. u. d. Missionsbüchse d. Frauenver. 7.00 und P. Döderlein, Theil d. Missionscoll. v. d. Gemm. in Marengo u. Union 7.00. Für Murphysboro: P. Lüker in Bethlehem, Hälfte der Erntefcoll., 8.21, für Granite City: P. Lüker, Hälfte d. Erntefcoll., 8.22, für Süd-Illinois: P. Landecks Gem. in St. Paul 21.00. (S. $116.70.)

Taubstummenanstalt in North Detroit: P. Hieber in Riverdale v. H. Wudke 1.00.

Taubstummenmission: P. Zahn in Quincy, Theil der Missionscoll., 2.00, P. Martens, Theil d. Missionscoll. v. d. Dreieinigk.- und Jmm.-Gem. in Danville, 10.00 u. P. Reinke in Chicago v. Auguste Kreft 1.50. (S. $13.50.)

Sächsische Freikirche: P. Hempfings Gem. in Wenona 2.00.

Hermannsburger Freikirche: P. Hempfings Gem. in Wenona 1.74.

Gemeinde in Snohomish, Wash.: Reformationscoll. v. P. Mundts Gem., Montrose, 8.50 u. Theil d. Missionscoll. v. P. Kellers Gem. in Thornton 7.00. (S. $15.50.)

Dänische Freikirche: P. Lükers Gem. in Bethlehem 2.75 u. P. Hieber bei Mattoon 1.00. (S. $3.75.)

Altenheim in Arlington Heights: P. Uffenbecks Gem. in Chicago 7.11.

Waisenhaus in Des Peres: P. Landeck in St. Paul, Coll. b. Meyer-Dunds Hochz., 4.50 u. Abndmcoll. v. P. Brusts Gem. in Prairie 14.17. (S. $18.67.)

Waisenhaus in Addison: 32.90 und 289.04. (S. $321.94.) (NB. Kassirer G. Ritzmann quittirt über die einzelnen Posten.)

Mission in Hamburg: P. Lükers Gem. in Bethlehem 2.75.

Mission in London: P. Lükers Gem., Bethlehem, 2.75.

Total: $2213.25.

Addison, Jll., 4. November 1898.

H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

(October.)

Synodalkasse: Tp. Deerfield $2.50, Wyandotte 2.28, P. Hagens Gem. 2.00, Grand Rapids 17.23. (S. $24.01.)

Allgemeine Innere Mission: G. M. Beyerlein sen. in Frankenmuth 5.00, Waltz, Missionsfc., 5.00, Hemlock 1.00. (S. $11.00.)

Heidenmission: St. Joseph 3.00, Waltz, Missionsfc., 2.40. (S. $5.40.)

Allgemeine Englische Mission: Lehrer Ude von etl. Schulk. 2.67.

Deutsche Freikirche: L. Bernthal sen. in Frankenmuth 3.00.

Sächsische Freikirche: N. N. in Frankenmuth 2.50.

Negermission: Frau G. Weber in Frankenmuth 5.00, Sebewaing 10.60, ebendas. von J. S. 2.00, St. Joseph 5.00, P. Fackler v. Frau Holzinger 1.00, Waltz, Missionsfc., 8.00, Beaver 3.83, P. Hügli v. W. Scharf 2.50, Caledonia 4.52, Reed City 11.10, L. Bernthal sen. in Frankenmuth (f. d. Baukasse) 10.00, Wyandotte 6.43, N. N. in Frankenmuth 2.50, G. M. Beyerlein sen. das. 5.00, P. Hüglis Jungfr.-Ver. 15.00, Gem. 29.75. (S. $122.23.)

Concord, N. C.: Frau Fr. Behm in Gd. Haven 1.00.

Judenmission: St. Joseph 2.00.

Emigrantenmission in Baltimore: Frankenmuth 19.09.

Emigrantenmission in New York: Frankenmuth 19.09.

Innere Mission: P. H. Frincke von Frl. N. N. 2.00, St. Joseph 15.00, Wwe. Ahnert aus ihrer Nachlassenschaft, N. Detroit, 10.00, Adrian 18.50, P. Nehns Gem. 3.00, Burr Oak 8.69, Waltz, Missionsfc., 20.00, P. Hügli von W. Scharf 2.50, Caledonia 10.00, Turk Lake u. Cato, Missionsfc., 14.58, Bay City, Erntedkfstc., 14.25, P. Gräbner v. Frau F. B. 1.00, Frankenmuth, Hchzt. Schäfer-Schellhaß, 6.50, L. Bernthal sen. das. 10.00, P. G. A. Bernthals J.-M.-Ver. 9.02, Rogers City 12.00, N. N. in Frankenmuth 2.50, v. M. Schnell .50, P. Hüglis Gem. 29.76. (S. $189.80.)

Unterstützungskasse: Frankenmuth, Hochzt. McNally-Haas, 5.10, Port Sanilac u. Sanilac Centre, nachtr., 1.00, Lansing 10.15, Wwe. J. List in Frankenmuth 1.00, gold. Hchzt. v. L. Bernthal sen. das., 6.75, Ueberschuß v. Reisegeld, ges. a. d. N. u. W.-P. u. L.-Conf., .50, P. Hüglis Jungfr.-Ver. 25.00, Tp. Merritt 5.39, Wwe. K. das. 1.00, v. d. PP.: C. L. J. 1.00, W. H. 5.00, G. W. B. 2.00, Ad. R. 3.00, F. B. 2.00, J. F. 4.00, G. H. B. 3.00, O. B. 2.00, F. W. G. 2.00, F. J. H. 2.50, A. in M. 2.00, C. K. 1.00, D. M. 3.00, O. M. 2.00, K. F. M. 1.00, J. S. 5.00, H. O. S. 5.00, W. S. 5.00, H. S. 1.00, B. H. S. 2.00, C. A. 3.00, F. W. 5.00, C. A. M. 15.00, W. B. 5.00, J. K. 3.00, A. in M. 5.00, F. D. 6.00; von den Lehrern: C. P. 2.00, J. G. K. 1.00, G. C. B. 2.00, W. C. R. 2.00, H. St. 5.00, A. W. 2.00, L. M. 2.00, G. W. 1.00, J. G. A. 2.00, J. B. 5.00, A. B. 1.00, C. F. G. 3.00, J. M. H. 5.00, J. L. H. 5.00, J. A. H. 2.00, W. N. 1.00, F. S. 2.00, O. W. 2.00, A. W. 3.00, S. N. 4.00. (S. $203.39.)

North Detroit Taubstummenanstalt: Riverton 1.77, P. Böckler v. Frau Engelbrecht .25, Lehrer Wiedewalds Schulk. 1.13, Taubstummenfest, Ueberschuß, (verspätet) 255.24, N. N. in Frankenmuth 2.50. (S. $260.89.)

Altenheim in Monroe: Altenheimfc. (verspätet) 144.69, P. Hagens Gem. 14.12, P. Gugels Gem., halbj. Beitrag, 6.00. (S. $164.81.)

Englische Mission in Michigan: Burr Oak 8.69, Waltz, Missionsfc., 5.00. (S. $13.69.)

Arme Schüler aus Michigan: Frankenmuth 14.22, Richville 4.20, P. Fackler v. N. 2.00, P. Gräbner, Hochz. Arndt-Schiefelbein, 6.75, Ueberschuß einer Hutc. b. d. S. u. O. P.- u. L.-Conf. 5.37, P. Gräbner v. Frau Elis. Schöller 1.00, P. Hüglis Jungfr.-Ver. 25.00, P. Smukals Gem. 12.75. (S. $71.29)

Studenten in St. Louis: P. Arendts Fr.-Ver. f. J. Schöch 8.40, P. Gräbner, Hchzt. Kriewall-Ranzenberger, 3.40, f. Ludw. List 3.40. (S. $15.20.)

Studenten in Springfield: Frankenmuth, Hochzeit Ranke-Dingritz f. A. Stützer, 5.06, Hchzt. Dittmar-Kuck f. O. Stamm 4.00. (S. $9.06.)

Schüler in Addison: Frankenmuth, Hchzt. Ranke-Dingritz f. W. Zimmermann, 5.05, P. Arendts Fr.-Ver. f. O. Duclos 8.40, Frankenmuth, Hchzt. Schuknecht-Läsch f. W. Zimmermann, 4.55, das., Hchzt. Frank-Geyer f. W. Zeile, 8.26. (S. $26.26.)

Schüler in Milwaukee: G. Bauer in Frankenmuth f. E. Walther 1.00.

Waisenhaus in Addison: Lehrer W. Läschs Schule 3.85.

Gemeinde in St. Clair: Muskegon 4.25, Bay City 11.50, Riley 5.20, P. Schöchs Gem. 5.83, St. Louis 2.16, Adrian 10.00, Rogers City 10.00. (S. $48.94.)

Gemeinde in Port Huron: Richville 14.80, Hemlock 4.90, P. Smukals Gem. 11.87, St. Louis 2.15, Kilmanagh 7.00, Ludington 8.66, Petersburgh 7.45, P. Hüglis Jungfr.-Ver. 15.00. (S. $71.83.)

Für den Feldprediger: Adrian 8.00, L. Bernthal sen. in Frankenmuth 2.00. (S. $10.00.)

Kirchbaufonds des Michigan-Districts: Monroe, Hausc. (1. Sdg.), 108.75, Jonia 9.75, Wyandotte (1. Sdg.) 20.00. (S. $138.50.)

Mission auf Cuba und Porto Rico: G. M. Beyerlein sen. in Frankenmuth 5.00, P. H. Frincke v. N. N. 5.00. (S. $10.00.) Total: $1450.50.

Detroit, den 1. November 1898. G. Wendt, Kassirer.
572 Welch Ave.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Judenmission: Gemm d. PP.: Rädeke, Chaska, $3.00, Strasen, Janesville, 5.47, F. H. Kolbe, Howard Lake, 4.52, Groh, Perham, 5.00, Gaiser bei Elmore 4.00, Fackler, Maple Grove, 3.60, Endeward bei Lakefield 6.00, Achenbach, Minneapolis, 5.00, Albrecht, Fairfield, 3.50, Shible 6.35. (S. $46.44.)

Negermission: Gemm. der PP.: Rädeke, Chaska, 5.40, Pfotenhauer, Hamburg, 10.00, Thusius, Flensburg, 7.00, Strasen, Janesville, 15.00, F. H. Kolbe, Howard Lake, 6.00, Groh, Perham, 5.00, List, Elysian, 15.00, Nickels, Rochester, 10.00, Gaiser bei Elmore 5.00, Fackler, Maple Grove, 10.00, Metz, Lydia, 15.00, Lange, Tyndall, 4.00, Ude, Willow Creek, 9.00, Beck bei Bellingham 13.40, Endeward bei Lakefield 8.18, Achenbach, Minneapolis, 5.00, Agather, Sauk Rapids, 10.00. P. v. Niebelschütz v. A. u. B. Schultz, St. Paul, 2.00. (S. $154.98.)

Feldpredigerkasse: P. Walthers Gem. bei St. Paul 8.34. P. Strölins Gem. bei Minnesota Lake 2.55. (S. $10.89.)

Haushalt in St. Paul: P. H. J. Müllers Gem. bei Lester Prairie 7.88.

Englische Mission: Gemm. d. PP.: Hertwig, Gaylord, 1.90, Strasen, Janesville, 5.00, Gaiser bei Elmore 5.00, Achenbach, Minneapolis, 2.00. (S. $13.90.)

Taubstummenanstalt: P. Achenbachs Gem. in Minneapolis 5.00.

Orgelfonds in St. Paul: P. Achenbachs Gem. in Minneapolis 2.00.

Emigrantenmission: P. Hertwigs Gem. in Gaylord 3.00. P. Achenbachs Gem. in Minneapolis 2.00. (S. $5.00.)

Gemeinde in Morganton, N. C.: P. Hertwigs Gem. in Gaylord 1.00.

Heidenmission: Gemm. der PP.: Groh, Perham, 9.00, Nickels, Rochester, 3.75, Gaiser bei Elmore 5.00, Metz, Lydia, 5.00, Agather, Sauk Rapids, 6.50. (S. $29.25.)

Unterstützungskasse: Gemm. der PP.: Fackler, Maple Grove, 5.00, Zabel, Gibbon, 7.00, Achenbach, Minneapolis, 3.00. P. v. Niebelschütz v. A. u. B. Schultz, St. Paul, 2.00. (S. $17.00.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Maas, Hchz. Gengerke-Tasch in Groton, S. Dak., 12.25.

Freikirche in Sachsen: P. Gaisers Gem. bei Elmore 2.76. P. Achenbachs Gem. in Minneapolis 2.00. (S. $4.76.)

Dänische Freikirche: P. Achenbachs Gem. in Minneapolis 2.00.

Innere Mission: Gemm. der PP.: Beck, Madison, 8.00, Hertwig, Gaylord, 5.00, Meuschke, Wyoming und Rush City, 5.85, Andree, Brainerd, 4.28, Maas bei James, S. Dak., 3.00, B. J. Otte, Elgin, 6.80, Krumsieg, Farming, 6.87, Strölin bei Minnesota Lake 1.40. Missionscoll. d. Gemm. d. PP. Rädeke, Chaska, 18.90, Pfotenhauer, Hamburg, 105.00, Rauß, Kimbal, 15.00, Thusius bei Flensburg, S. Dak., 50.00, Strasen, Janesville, 30.00, Clausen, Havana, N. D., 11.50, Verna 16.83, Oaks 2.85, F. H. Kolbe bei Howard Lake 32.00, Groh, Perham, 35.00, Wieting bei Alcaster 43.50, List, Elysian, 20.00, Drews, Plainview, 33.49, Nickels, Rochester, 40.00, Gaiser bei Elmore, 31.00, Fackler bei Maple Grove, 50.00, Metz, Lydia, 40.00, H. Meyer, Waltham, 66.23, Lange bei Tyndall 20.00, Kretzschmar bei Watertown 16.22, Beck bei Bellingham u. Toad Lake 15.00, Brandt, Height of Lands u. Corliß, 19.00, Endeward bei Lakefield 28.00, Oberheu, Wentworth, 122.35, Uhlmann, Howard, S. D., 17.00, v. Niebelschütz, St. Paul, 34.00, Wohlfeil, Hannover, N. D., 17.00, P. Scherf, Fraser, 5.70, Tenhassen 42.70, Agather, Sauk Rapids, 50.00. P. Sievers 3.08. P. Wachsmuth von Theo. König in Kalispell 5.00. Präses Pfotenhauer v. N. N., Hamburg, Dankopfer für reiche Ernte, 5.00. (S. $1080.55.)

NB. Die im „Luth." No. 19 unter „Taubstummenmission" aufgeführte Missionscoll. von $10.00 der Gem. P. H. W. Baumanns ist für Heidenmission bestimmt.

St. Paul, Minn., 1. October 1898.

Theo. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Lange, Minden, $10.00, Kuch, Huff, 4.93, Heinze, Decatur, 6.26, Diemer, So. Ridge, 19.60, Hoffmann, Flatrock Tp., 6.11, Seuel, Indianapolis, dch. C. F. Schwier 18.05, Walker, Cleveland, 25.50, Niemann das. 181.00, Weseloh das. 58.50, Stock bei Fort Wayne 20.00, Groß, Fort Wayne, durch W. Kayser 42.84, Jaus bei Fort Wayne 8.48, Kaumeyer, Lancaster, 15.90, Rösener, North Judson, 5.50, Mohr, Staser, 8.81, Zorn, Columbus, O., 6.50, Schumm, La Fayette, 53.00, v. Schlichten, Cincinnati, 29.00, Zschoche, Soest, 8.25. (S. $528.23.)

Baukasse: P. Zieglers Gem., Brazil, 6.25.

Innere Mission: Gemm. der PP.: Lange, Minden, 15.00, Tirmenstein, Delphi, 4.05, Heinicke, Evansville, 5.00, Eickstädt, Hamilton, 19.71, Kaumeyer, Lancaster, 15.71, Westerkamp, Cleveland, 12.30, Claus, Elkhardt, 3.00, Eyler, Youngstown, 10.00. Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Claus, Elkhart, 20.00, Schmidt, Elyria, 60.00, Thieme, South Bend, 40.00, Henkel und Lange 60.00, Hassold, Fairfield Centre, 33.00, v. Schlichten, Cincinnati, 25.00, Klausing, Van Wert, 50.00, Kretzmann, Vincennes, 40.00. P. Groß, Fort Wayne, von Frau Helmkamp 1.00. P. Schlesselmann, Euclid, von J. B. in Painsville 1.00. P. Frank, Evansville, ersparte Leichen-Blumenspende von Marie Ides Kindern und etlichen Freunden, 15.00. P. Tirmenstein, Logansport, von Joe. Scherer 2.00. P. Niemann, Cleveland, von Frau F. 1.00. Missionscoll.: PP. Heinicke, Frank u. etl. Gl. v. P. Mohr 65.35, v. d. Gem. in Indianapolis dch. C. F. Schwier 103.14. (S. $601.26.)

Negermission: Gemm. d. PP.: Lange, Minden, 10.00, Biedermann, Kendallville, 13.43, Heintz, Winfield, 2.93, Stock bei Fort Wayne 19.00, Schumm, beide, Auburn und Garrett, 3.00, Thieme, So. Bend, 16.50, Ungemach, South Brooklyn, 4.52, Seemeyer, Schumm, 16.50, Westerkamp, Cleveland, 14.15, Schumm, La Fayette, 76.50, Claus, Elkhart, 1.70, Kieß, Wapakoneta, 6.97. Missionscoll. der Gemm. der PP.: Schmidt, Elyria, 20.00, Thieme, So. Bend, 19.30, Henkel u. Lange 30.00, Hassold, Fairfield Centre, 16.50, v. Schlichten, Cincinnati, 20.00, Klausing, Van Wert, 25.00, Kretzmann, Vincennes, 21.35. P. Heinze, Decatur, von Frau Gänßle 1.00. P. Biedermann von Frank Hahn .50, Filiale Wawaka 1.77. P. v. Schlichten, Cincinnati, v. Mutter Werner 1.00. P. Westerkamp, Cleveland, vom Confirmandenver. 5.00. P. Rimbach, Zanesville, Abdmcoll. s. Gem., 20.41, v. Nähver. 10.00. P. Zschoche, Soest, v. N. N. 4.50. P. Tirmenstein, Logansport, v. Joe Scherer 2.00. P. Lothmann, Akron, v. Frau G. Dörsem in Kent 1.00. P. Niemann, Cleveland, v. M. H. 1.00, v. Frau F. 1.00. P. Meinzen, Woodburn, v. F. Hauke 1.00. P. Ziegler, Brazil, v. H. Tiefel sen. 1.00, W. Buchholz, F. u. J. Tiefel je .50, H. Tiefel jun., W. Tiefel und H. Overbeck je .25. Missionscoll.: PP. Heinicke, Frank u. etl. Glieder von P. Mohr 35.00, v. d. Gem. in Indianapolis dch. C. F. Schwier 20.00. (S. $445.78.)

Negerschule in Salisbury: P. Henkel, Julietta, von etl. Gl. 1.70. Lehrer Lüders Schulk., Göglein, 6.22. (S. $7.92.)

Negerschulhaus in Dry, N. C.: P. Fischer, Napoleon, v. Wwe. Corder 5.00, N. N. 5.00. (S. $10.00.)

Englische Mission: Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Henkel und Lange 5.00, Hassold, Fairfield Centre, 7.00, Klausing, Van Wert, 32.80. P. Heinzes Gem., Decatur, 5.61. P. Eylers Gem., Youngstown, 8.50. Missionscoll.: PP. Heinicke, Frank u. etl. Gl. v. P. Mohr 10.00, v. d. Gem. in Indianapolis dch. C. F. Schwier 20.00. (S. $88.91.)

Heidenmission: P. Lange, Minden, Missionsgottesdst., 3.50, v. F. M., K. C. u. H. C. jun. je .50. P. Kochs Filialgem., Huff, .60. P. Tirmenstein, Logansport, v. Joe Scherer 1.00. P. Niemann, Cleveland, von F. H. R. u. Wwe. L. je 1.00, v. Wwe. Z. .50, E. S. .25. P. Steinmanns Gem., Liverpool, 3.00. Missionscoll. der Gemm. der PP.: Thieme, So. Bend, 10.00, Hassold, Fairfield Centre, 7.00. (S. $29.35.)

Judenmission: Missionscoll.: P. Hassolds Gem., Fairfield Centre, 1 25, PP. Heinicke, Frank u. etl. Gl. v. P. Mohr 10.00. (S. $11.25.)

Englische Mission in Ost-Cleveland: P. Schmidts Gem., Elyria, Missionscoll., 15.00. P. Ratherts Gem., Newburg, 45.00. (S. $60.00.)

Mission in London: P. Tirmenstein, Logansport, von Joe Scherer 1.00.

Mission in Hamburg: P. Michael, Göglein, v. Frauenver. 10.00.

Mission in Cuba: P. Links Frauenver., Laporte, durch L. Schumm 20.00.

Taubstummenmission: Gemm. der PP.: Claus, Elkhart, 10.26, Jüngel, Avilla, 4.20, Heinicke, Evansville, 5.42, Schlesselmann, Euclid, 8.00, Frank, Evansville, 11.95, Eickstädt, Hamilton, 11.30. Missionscoll.: P. v. Schlichtens Gem., Cincinnati, 15.00, PP. Heinicke, Frank u. etl. Gl. v. P. Mohr 10.00. Missionscoll. d. Gemm.: Indianapolis 20.00 u. 5.83, Dayton 4.39, Cincinnati 1.84. Kass. P. Bentrup 55.69. (S. $163.88.)

Emigrantenmission in New York: P. Hassolds Gem., Fairfield Centre, Missionscoll., 1.25.

Studenten in St. Louis: P. Schmidts Gem., Elyria, für A. Both 21.04. P. Heinze, Decatur, Hochz. Ehrmann-Boknecht für M., 2.71. P. Wesels Gem., Cleveland, für P. S. 4.44. P. Welelohs Frauenver., Cleveland, durch C. Stumme für P. Schulz 10.00, für W. Bewie 15.00. Frau Burchmeier, Evansville, Vermächtniß, dch. W. Schnute 50.00. P. Steinmann, Liverpool, Hochz. Dobron-Morlock für H. Lindner, 1.50, v. d. Schulk. für dens. 1.50. P. Niemanns Jungfr.-Ver. in Cleveland für J. Homann 10.00. P. Links Gem., Laporte, dch. L. Schumm 21.36. (S. $137.55.)

Studenten in Springfield: P. Preuß, Friedheim, a. d. Vermächtniß in d. Gem. für Mart. Gallmeyer 6.00, von Mutter N. N. für dens. 4.00. P. Henkels Gem., Julietta, für O. H. 13.13. P. Wilders Gem., Bremen, für Ed. Felten 11.50. Missionscoll. der Gem. in Indianapolis durch C. F. Schwier 50.19. P. Lehmberg, Cecil, v. H. Bischoff 1.75. P. Fischer, Napoleon, Hochz. Deilen-Corder für Heidtmann, 7.20. (S. $93.77.)

Schüler in Fort Wayne: P. Groß, Fort Wayne, Hochz. Deister-Oelschläger, 4.70. P. Heinze, Decatur, v. L. Holle für H. Holle 5.00. P. Schmidts Gem., Seymour, für E. S. 18.00. P. Wesels Gem., Cleveland, für O. Turk 24.22. P. Henkels Gem., Julietta, f. W. H. 13.12. P. Niemanns Frauenverein, Cleveland, dch. H. Hesse für W. Schierbaum 18.00. P. Lothmanns Jugendver., Akron, für F. Nitz 9.00, für H. Schlichte 9.00. Hochz. H.-L., Valparaiso, für W. R. 3.75. Frau Burchmeier, Evansville, Vermächtniß, dch. W. Schnute 50.00. P. Schmidts Jungfr.-Ver., Seymour, für P. S. 12.00, Hochz. Toppie-Matt für dens. 5.00. P. Niemanns Jungfr.-Ver. in Cleveland für W. S. 10.00. P. Rösener, North Judson, von Frau N. N. für H. Jungkuntz 2.00. (S. $183.79.)

Schüler in Addison: P. Michaels Gem., Göglein, für H. Baral 8.36, vom Frauenver. für dens. 30.00. P. Henkels Gem., Julietta, für T. H. 13.13. P. Walkers Frauenver., Cleveland, für A. B. 10.00. Frau Burchmeier, Vermächtniß, dch. W. Schnute, Evansville, 50.00. (S. $111.49.)

Schüler in Seward: Frau Burchmeier, Vermächtniß, dch. W. Schnute, Evansville, 50.00.

Seminar in Seward: Frau Burchmeier, Vermächtniß, dch. W. Schnute, Evansville, 100.00.

Waisenhaus in Indianapolis: P. Rösener, North Judson, v. Frau W. Klemm 1.00. P. Kochs Gem., Huff, 6.93. P. Michaels Frauenver., Göglein, 7.00. P. Fischer, Napoleon, v. Wwe. Corder 10.00. P. Matthias' Frauenver., Preble, 9.00. P. Walkers Frauenver., Cleveland, 10.00. Frau Burchmeier, Vermächtniß, dch. W. Schnute, Evansville, 50.00. (S. $93.93.)

Waisenhaus in Addison (Schuldentilgung): Lehrer Möllers Schulk., Fairfield Centre, 15.10.

Altenheim in Monroe: Frau Burchmeier, Vermächtniß, dch. W. Schnute, Evansville, 50.00.

Altenheim in Arlington Heights: Frau Burchmeier, Vermächtniß, dch. W. Schnute, Evansville, 50.00.

Taubstummenanstalt: Gemm. d. PP.: Schwan, Cleveland, 45.55, Schlesselmann, Euclid, 5.75, Link, Laporte, dch. L. Schumm 21.67. Frau Burchmeier, Vermächtniß, durch W. Schnute, Evansville, 50.00. (S. $122.97.)

Glaubensbrüder in Deutschland: Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Schmidt, Elyria, 12.38, v. Schlichten, Cincinnati, 7.50. P. Zschoches Gem., Soest, 15.00. P. Tirmenstein, Logansport, v. Joe Scherer 2.00. (S. $36.88.)

Glaubensbrüder in Dänemark: P. Tirmenstein, Logansport, v. Joe Scherer 1.00.

Feldprediger der Synode: P. Schmidt, Elyria, v. C. Bielefeld 1.00, F. Bielefeld .50, E. Bielefeld .25, C. Z. 1.00. P. Eickstädts Gem., Hamilton, 11.09. P. Meinzens Gem., Woodburn, 2.60. (S. $16.44.)

Gemeinde in Brazil: P. Kaisers Gem., Jonesville, 5.00.

Mission in Alexandria und Elwood: P. Kies' Gem., Wapakoneta, 5.00. P. Meinzens Gem., Woodburn, 2.75. (S. $7.75.)

St. Paulus-Gemeinde in Evansville: Frau Burchmeier, Vermächtniß, dch. W. Schnute, Evansville, 1000.00.

Unterstützungskasse: P. Rehwald, Valparaiso, v. Sonntagsschulk. 8.30. Nord-Indiana Pastoralconf. 47.50 u. 48.00. P. Diemer, Defiance, 4.00. Nord-Indiana Lehrerconf. 40.00. Nordost-Ohio Pastoralconf. 41.80. P. Walker, Cleveland, v. F. H. 1.00. Frau Burchmeier, Vermächtniß, dch. W. Schnute, Evansville, 50.00. Süd-Indiana Pastoralconf. 18.00. Nord-Indiana Pastoralconf. 10.05. Süd-Indiana Special-Pastoralconf. 5.00. Gemm d. PP.: Spannuth, Defiance, 1.00, Kaiser, Huntington, 6.07, Lange, Minden, 7.50, Franke bei Fort Wayne 12.25, Walker, Cleveland, 6.00, Barth, Weltes, Erntedankfcoll., 7.50. (S. $313.97.) Total: $4374.72.

NB. Frau Burchmeier, geb. Hafendorfer, in Evansville hat der Synode ein Vermächtniß im Betrage von $1550.00 geschenkt, vertheilt in obige Kassen.

Fort Wayne, den 31. October 1898.

C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Geord. Wohlth.-Kasse d. St. Matth.-Gem., New York, $150.00. P. Engelders sen. Hahnetown Parochie 24.00. Gem. P. Sanders, Otto, 17.15, Little Valley 13.20. Gem. P. Gräßers 6.50. (S. $210.85.)

Progymnasium: P. O. Schröder v. G. Winneberger 5.00. Gem. P. Dubpernells 3.00. (S. $8.00.)

Progymnasium-Baukasse: Gem. P. Germanns 5.57. P. Düssel v. J. Adams, E. u. G. Sunström je 5.00. Gem. P. Köpchens 20.00. Actien: No. 47—56 50.00. (S. $90.57.)

Emigrantenmission in New York: Kass. Wendt 3.55. P. O. Schröder v. G. Winneberger 5.00. Gem. P. Dahlkes 7.35. Missionscoll. der Gemm. in Port Richmond u. Bayonne 3.15. Frauenv. d. Gem. P. Steups 10.00. (S. $29.05.)

Emigrantenmission in Baltimore: Kass. Wendt 3.54.

Innere Mission: P. Gram v. W. Gram 100.00. Missionscoll. d. Gem. P. Düssels 20.00. Indianermission: Gem. P. Köpchens 5.00. (S. $125.00.)

Innere Mission im Osten: Missionscoll.: Gem. P. F. Brands 65.00, Gem. in McKeesport 10.50, Gemm. der PP. Schiller 10.00, Müller 10.00, Groß 45.00, Oldach 27.37, Gemm. in Pittsburg 50.00, Düssel 40.00, Rentz u. Schönfeld 35.00, Schulze 37.00, Walker 20.00, Imm.-Gem., Baltimore, 90.00, Gemm. in Port Richmond u. Bayonne 20 00, St. Matth.-Gem., New York, 35.00, P. O. Schröder v. G. Winneberger 5.00. Dch. P. J. H. Sieker 13.00 u. 5.10. P. Kühn, ges. v. Frl. E. R., 1.60. Gemm. der PP.: Weber 15.10, Kuhlman 10.00, Engelder jun. 6.00, Beyer 16.81, Pröhl, Fredonia, 2.20, Walker 20.00, Steup 25.00, Köpchen 30.00. (S. $657.58.)

Heidenmission: P. O. Schröder v. G. Winneberger 5.00. P. Senne v. Henrietta Sattison 1.00, Julia Heune .25. Dch. P. J. H. Sieker 3.00. Gem. P. Köpchens 8.44. Missionscoll.: d. Gemm. der PP. Müller 5.00, Groß 5.00, Düssel 15.00, Schulze 8.00, Walker 20.00, St. Matth.-Gem., New York, 15.16. (S. $85.85.)

Mission auf Cuba: P. Schön
Negermission: P. Verwiebe v.
Schröder v. G. Winneberger 5.00.
18.00. P. Kühn v. Frl. C. Grimm
2.00, Geburtstagsf. bei P. B. 2.17.
5.00. P. Senne v. Angel. Ankerm
Frincke v. A. H. Sieck 5.00. P. Schö
Gemm. d. PP.: Kuhlman 5.25, St
Dch. P. J. H. Sieker 2.10. Mission
Schiller 5.00, Müller 5.00, Groß 20
40.51, Düssel 10.00, Schulze 18.80
20.00, Imm.-Gem., Baltimore, 1
Bayonne 5.00, St. Matth.-Gem., Ne
in Salisbury: P. Germann v. N.
P. Steups .75. Kapellenbau in Dr
D. M. 2.50. (S. $263.61.)

Judenmission: Kass. Wendt 3
Winneberger 5.00. P. Gräßer v. C.
Steup 8.27, Köpchen 5.00. Missio
5.00. Missionscoll.: d. Gemm. d.
in Pittsburg 10.00, St. Matth.-G
Schulze 4.50, W. M. .50. (S. $94.

Englische Mission: Missions
Schiller 10.00, Schulze 14.50, Gem
Bayonne 5.00. (S. $29.50.)

Englische Mission in New
St. Matth.-Gem., New York, 200.
9.50. (S. $209.50.)

Mission in Wall: P. F. Bran

Mission in Harrisburg: Mi
Müllers 2.00, desgl. d. Gem. P. Wal
Buffalo, (nachtr.) 2.00. Gemm.
Steup 2.00, Köpchen 5.00. Gem.
(S. $55.50.)

Slowakenmission: P. O. Sch
5.00. Dch. P. J. H. Sieker 1.00.
kers 5.00. Gemm. d. PP.: Steup 5
man 3.00. Imm.-Gem., Baltimore
Gemm. der PP. Groß 5.00, Dü
St. Matth.-Gem., New York, 10.
20.00, Renz u. Schönfeld 6.00. (S

Mission in New York: Missio
Renz u. Schönfeld 42.00. P. Gräß
(S. $60.25.)

Lettenmission: P. O. Schröde
Dch. P. J. H. Sieker 8.00 u. .50.
kers 5.00. Imm.-Gem., Baltimore,
Gemm. d. PP. Groß 3.67, Düssel 5.
in Pittsburg 20.00, St. Matth.-G
Gemm. d. PP.: Steup 5.00, Köpche

Hülfsfonds für Missionsg
d. St. Matth.-Gem., New York, 350
P. Walkers 5.00. Gem. P. Steups

Gemeinde in Sayville, N. Y

Gemeinde in Irvington,
Gem. 1.28.

Gemeinde in Bridgeport:
3.75. Gem. P. Köpchens 20.00.

Gemeinde in Alexandria:
P. J. H. Sieker 5.00. Kass. Bartli

Gemeinde in Morganton,
Missionsk. d. Gem. P. Schulzes 3.00

Tabor-Gemeinde, Buffalo
Erntedankfestcoll. d. Gem. P. Hoch
ges. auf d. Hochz. v. Güffroy-Werth
21.27. Emm.-Gem., Buffalo, 12.0

Gemeinde in Medina: Geor
P. O. Hansers 5.00. Gemm. d. PP
25.00, Köpchen 5.00. Missionsk. d
Imm.-Gem., Baltimore, 10.00. (S

Feldprediger: Missionscoll.
Missionsk. d. Gem. P. Schulzes 3.00
1.00. P. Schönfeld v. etl. Gmdgl.

Lutherische Freikirche in
Schröder v. G. Winneberger 5.00.
Düssels 5.00. Dänemark: P. O
berger 5.00. (S. $15.00.)

Studenten in St. Louis: P.
berger 5.00. A. Greiner, Benezette

Studenten in Springfield
Winneberger 5.00. P. Engelder sen.
3.00 für Negerstud. Gem. P. To
(S. $18.00.)

Schüler in Fort Wayne: P.
Hötzer, v. s. Frauenver. 15.00 für K

Schüler in Addison: P. O. S
5.00.

Schüler in Neperan: Jungfr
felds 14.00, C. Loose 4.00 für F. Lo
9.00 für A. Witt. (S. $27.00.)

Arme Studenten: Ges. auf
Brooklyn, 6.02. Missionscoll. d.
u. Bayonne 10.00. (S. $16.02.)

Arme Schüler: Gem. P. Kochs
8.17. Ges. auf d. Hochz. v. Pietz-Lu
Ver. in Wellsville 4.45. (S. $28.1

Taubstummenmission: P. G
sionsk. d. Gem. P. Schulzes 5.00.
3.00. Gem. in Port Richmond 5.0

Taubstummenanstalt: P. O
berger 5.00. P. Gram v. W. Gram

Wartburg-Heimath: Dch. P

Hospital in East New York:
1.00. St. Joh.-Gem., Meriden, 8.
South Brooklyn, 15.00. St. Jo
Dch. P. J. H. Sieker 48.32. Gem.
$95.32.)

Waisenhaus in West Roxbu
Winneberger 5.00. P. Gram v. A
Köpchens 20.00. (S. $37.00.)

rt Wayne, Hochz.
r, v. L. Holle für
für C. S. 18.00.
.22. P. Henkels
s Frauenverein,
18.00. P. Loth=
für H. Schlichte
'5. Frau Burch=
mute 50.00. P.
5. 12.00, Hochz.
Jungfr.=Ver. in
rth Judson, von
.79.)
., Göglein, für
.00. P. Henkels
ers Frauenver.,
r, Vermächtniß,
11.49.)
r, Vermächtniß,

r, Vermächtniß,

Rösener, North
em., Huff, 6.93.
scher, Napoleon,
uenver., Preble,
0. Frau Burch=
ille, 50.00. (S.

ilgung): Leh=

r, Vermächtniß,

rau Burchmeier,
.00.
Schwan, Cleve=
it, Laporte, dch.
htniß, durch W.

Missionscoll. d.
Schlichten, Cin=
0. P. Tirmen=
36.88.)
P. Tirmenstein,

ot, Elyria, v. C.
25, C. Z. 1.00.
Reinzens Gem.,

n., Jonesville,

ood: P. Kies'
n., Woodburn,

e: Frau Burch=
ille, 1000.00.
raiso, v. Sonn=
47.50 u. 48.00.
prerconf. 40.00.
, Cleveland, v.
h. W. Schnute,
. 18.00. Nord=
pecial=Pastoral=
ince, 1.00, Kai=
Franke bei Fort
Weltes, Ernte=
1374.72.
Evansville hat
t $1550.00 ge=

pe, Kassirer.

t Districts:

d. St. Matth.=
m. Hahnetown
5, Little Valley
)
nneberger 5.00.

ermanns 5.57.
e 5.00. Gem.
. (S. $90.57.)
ss. Wendt 3.55.
em. P. Dahlkes
nd u. Bayonne
S. $29.05.)
Kass. Wendt

100.00. Mis=
mission: Gem.

nsscoll.: Gem.
50, Gemm. der
Olbach 27.37,
z u. Schönfeld
m. in Balti=
00, St. Matth.=
. Winneberger
. Kühn, ges. v.
5.10, Kuhlman
öhl, Fredonia,
. (S. $657.58.)
nneberger 5.00.
une .25. Dch.
Missionscoll.:
Düssel 15.00,
n., New York,

Mission auf Cuba: P. Schönfeld v. W. S. 1.00.

Negermission: P. Verwiebe v. etl. Gmdgl. 1.75. P. O. Schröder v. G. Winneberger 5.00. P. Gram v. W. Gram 18.00. P. Kühn v. Frl. C. Grimm 5.00. P. Gräßer v. C. B. 2.00, Geburtstagsf. bei P. B. 2.17. P. Busse v. A. Dihlmann 5.00. P. Senne v. Angel. Ankermann .25, N. N. .50. P. Fricke v. A. H. Sieck 5.00. P. Schönfeld v. etl. Gmdgl. 8.50. Gemm. d. PP.: Kuhlman 5.25, Steup 8.22, Köpchen 10.00. Dch. P. J. H. Sieker 2.10. Missionscoll.: d. Gemm. d. PP. Schiller 5.00, Müller 5.00, Groß 20.00, Gemm. in Pittsburg 40.51, Düssel 10.00, Schulze 18.80, v. W. M. .50, Walker 20.00, Imm.=Gem., Baltimore, 19.81, Port Richmond u. Bayonne 5.00, St. Matth.=Gem., New York, 35.00. Negersch. in Salisbury: P. Germann v. N. N. 1.00. Schulk. d. Gem. P. Steups .75. Kapellenbau in Dry, N. C.: P. Sander 1.00. D. M. 2.50. (S. $263.61.)

Judenmission: Kass. Wendt 39.01. P. Schröder v. G. Winneberger 5.00. P. Gräßer v. C. B. 2.00. Gemm. d PP.: Steup 8.27, Köpchen 5.00. Missionsk. d. Gem. P. Walkers 5.00. Missionscoll.: d. Gemm. d. PP. Groß 5.00, Gemm. in Pittsburg 10.00, St. Matth.=Gem., New York, 10.00, Schulze 4.50, W. M. .50. (S. $94.28.)

Englische Mission: Missionscoll.: d. Gemm. d. PP. Schiller 10.00, Schulze 14.50, Gemm. in Port Richmond u. Bayonne 5.00. (S. $29.50.)

Englische Mission in New York: Gem.=Kasse der St. Matth.=Gem., New York, 200.00, dch. P. J. H. Sieker 9.50. (S. $209.50.)

Mission in Wall: P. F. Brand v. etl. Gmdgl. 7.00.

Mission in Harrisburg: Missionscoll. d. Gemm. P. Müllers 2.00, desgl. d. Gem. P. Walkers 35.00. Emm.=Gem., Buffalo, (nachtr.) 2.00. Gemm. d. PP.: Spannuth 7.50, Steup 2.00, Köpchen 5.00. Gem. in Port Richmond 2.00. (S. $55.50.)

Slowakenmission: P. O. Schröder v. G. Winneberger 5.00. Dch. P. J. H. Sieker 1.00. Missionsk. d. Gem. P. Walkers 5.00. Gemm. d. PP.: Steup 5.00, Köpchen 10.00, Kuhlman 3.00. Imm.=Gem., Baltimore, 5.00. Missionscoll.: d. Gemm. der PP. Groß 5.00, Düssel 5.00, Schulze 4.50, St. Matth.=Gem., New York, 10.00, Gemm. in Pittsburg 20.00, Renz u. Schönfeld 6.00. (S. $84.50.)

Mission in New York: Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Renz u. Schönfeld 42.00. P. Gräßer v. etl. Gmdgl. 18.25. (S. $60.25.)

Lettenmission: P. O. Schröder v. G. Winneberger 5.00. Dch. P. J. H. Sieker 8.00 u. .50. Missionsk. d. Gem. P. Walkers 5.00. Imm.=Gem., Baltimore, 5.00. Missionscoll.: d. Gemm. d. PP. Groß 3.67, Düssel 5.00, Schulze 4.50, Gemm. in Pittsburg 20.00, St. Matth.=Gem., New York, 10.00. Gemm. d. PP.: Steup 5.00, Köpchen 10.00. (S. $81.67.)

Hülfsfonds für Missionsgemeinden: Gem.=Kasse d. St. Matth.=Gem., New York, 3500.00. Missionsk. d. Gem. P. Walkers 5.00. Gem. P. Steups 10.00. (S. $3515.00.)

Gemeinde in Sayville, N. Y.: Gem. P. Steups 15.00.

Gemeinde in Irvington, Baltimore: P. Schallers Gem. 1.28.

Gemeinde in Bridgeport: Gem. in Port Richmond 3.75. Gem. P. Köpchens 20.00. (S. $23.75.)

Gemeinde in Alexandria: Kass. Wendt 3.26. Dch. P. J. H. Sieker 5.00. Kass. Bartling 2.50. (S. $10.76.)

Gemeinde in Morganton, N. C.: Kass. Wendt 4.00. Missionsk. d. Gem. P. Schulzes 3.00. (S. $7.00.)

Tabor=Gemeinde, Buffalo: Gem. P. Michels 10.50. Erntedankfestcoll. d. Gem. P. Hochstetters 7.00. P. Restin, ges. auf d. Hochz. v. Güffroy=Werth, 2.32. Gem. P. Sennes 21.27. Emm.=Gem., Buffalo, 12.00. (S. $53.09.)

Gemeinde in Medina: Geord. Wohlth.=Kasse d. Gem. P. O. Hansers 5.00. Gemm. d. PP.: Schaller 4.80, Bröcker 25.00, Köpchen 5.00. Missionsk. d. Gem. P. Schulzes 5.00. Imm.=Gem., Baltimore, 10.00. (S. $54.80.)

Feldprediger: Missionscoll. d. Gem. P. Düssels 5.00. Missionsk. d. Gem. P. Schulzes 3.00. Gem. in Port Richmond 1.00. P. Schönfeld v. etl. Gmdgl. 24.75. (S. $33.75.)

Lutherische Freikirche in Deutschland: P. O. Schröder v. G. Winneberger 5.00. Missionscoll. d. Gem. P. Düssels 5.00. **Dänemark:** P. O. Schröder v. G. Winneberger 5.00. (S. $15.00.)

Studenten in St. Louis: P. O. Schröder v. G. Winneberger 5.00. A. Greiner, Benezette, 5.00. (S. $10.00.)

Studenten in Springfield: P. O. Schröder von G. Winneberger 5.00. P. Engelder sen. v. s. Hahnetown Parochie 3.00 für Negerstud. Gem. P. Totzkes 10.00 für H. Steger. (S. $18.00.)

Schüler in Fort Wayne: P. Gräßer v. J. Z. 5.00 für Hötzer, v. s. Frauenver. 15.00 für Kirchhöfer. (S. $20.00.)

Schüler in Addison: P. O. Schröder v. G. Winneberger 5.00.

Schüler in Neperan: Jungfr.=Ver. d. Gem. P. Schönfelds 14.00, C. Loose 4.00 für F. Loose. Dch. P. J. H. Sieker 9.00 für A. Witt. (S. $27.00.)

Arme Studenten: Ges. auf d. silb. Hochzeit v. Stein, Brooklyn, 6.02. Missionscoll. d. Gemm. in Port Richmond u. Bayonne 10.00. (S. $16.02.)

Arme Schüler: Gem. P. Kochs 10.50. Gem. P. Restins 8.17. Ges. auf d. Hochz. v. Pietz=Lutz, Buffalo, 5.00. Stud.=Ver. in Wellsville 4.45. (S. $28.12.)

Taubstummenmission: P. Gräßer v. C. B. 3.00. Missionsk. d. Gem. P. Schulzes 5.00. P. Steger v. etl. Gemdgl. 3.00. Gem. in Port Richmond 5.00. (S. $16.00.)

Taubstummenanstalt: P. O. Schröder v. G. Winneberger 5.00. P. Gram v. W. Gram 10.00. (S. $15.00.)

Wartburg=Heimath: Dch. P. J. H. Sieker 224.50.

Hospital in East New York: St. Joh.=Gem., Hoboken, 1.00. St. Joh.=Gem., Meriden, 8.00. Dreieinigkeits=Gem., South Brooklyn, 15.00. St. Joh.=Gem., Brooklyn, 3.00. Dch. P. J. H. Sieker 48.32. Gem. P. Köpchens 20.00. (S. $95.32.)

Waisenhaus in West Roxbury: P. O. Schröder v. G. Winneberger 5.00. P. Gram v. W. Gram 12.00. Gem. P. Köpchens 20.00. (S. $37.00.)



Waisenhaus in College Point: Gem. in Port Richmond 5.25. Frauenver. d. Gem. P. Gräßers 10.00. Dch. P. J. H. Sieker 37.33. (S. $52.58.)

Waisenhaus in Pittsburg: P. Dubpernell, Dankopfer v. Frau A. Ahrens 1.00, Frau K. Salcher .50. (S. $1.50.)

Unterstützungskasse: Georg. Wohlthätigkeits-Kasse d. St. Matth.-Gem., New York, 50.00. P. Engelder sen. 2.00, v. f. Hahnetown Parochie 8.00. Gem. in Wellsville 18.10, Allen Centre 8.59. Gem. P. Kochs 10.00. Erntedankfestcoll. d. St. Pauls-Gem., Martinsville, 15.75. Gem. P. Totzkes 5.30. Frauenver. d. Gem. P. Brunns 10.00. P. O. Hanser .25. Gem. P. Lohrmanns 11.00. P. Walker v. Frau M. K. 5.00, P. H. W. 5.00. Gem. P. Köpchens 10.00. (S. $158.99.)

Total: $6551.81.

Baltimore, 31. October 1898. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP. Rohlfing in Alma $3.15, Müller in California 4.85, Klindworth in Feuersville 3.75, Gänßle in Corning 5.50, Roschke in Freistatt 6.60. (S. $23.85.)

Progymnasium in Concordia: P. Facklers Gem. in Harvester 3.10.

Innere Mission des Districts: Gemm. d. PP. Rösener in Altenburg 42.55, Kowert in Orchard Farm 11.00, Bartels in St. Louis 40.00, Rohlfing in Alma 23.63, v. Herm. Dieckhoff in Alma 2.00, Zschoche in Frohna 30.00, Grefe in New Melle 10.00, Nething in Lyon 6.55, Schmidt in Ulm 8.65, v. Adam Rautsch in Lohman .50, Heckel in Kirkwood 6.00, Ahner in Kiel 4.08, Meyer in St. Joseph 5.05, Hüschen in Uniontown 6.25. (S. $196.26.)

Feldpredigerkasse: Dch. Hrn. Kühnert in Altenburg v. N. N. 2.25.

Negermission: Gemm. d. PP. Kowert, Orchard Farm, 2.84, Bartels in St. Louis, Missionscoll., 10.00, Falke in Forest Green 6.40, Grefe in New Melle 5.50, Schwan in Lohman 8.75, Roschke in Freistatt v. W. L. 1.00, Müller in Lockwood 8.00, Kellermann in Little Rock 7.75, Harre in Meinert 3.25. (S. $53.49.)

Englische Mission: P. Bartels Gem. in St. Louis, Missionscoll., 7.57.

Heidenmission: P. Kleimanns Gem. in Alexander 103.70.

Emigrantenmission: P. Zschoches Gem. in Frohna 11.45.

Unterstützungskasse: Gemm. d. PP. Schwartz in Kansas City 11.00, Fackler in Harvester 4.40. (S. $15.40.)

Waisenhaus bei St. Louis: Dch. Kühnert in Altenburg v. N. N. 1.00, P. Falke v. G. Strohlein .25, P. Roschke, Hochzeitscoll. Bremer-Ercke, 11.50, Hochzcoll. Fritz-Buffert 5.90, P. Janzow v. Wittwe C. Günther 1.00. (S. $19.65.)

Studenten in St. Louis: P. Janzow vom Jungfrver. d. Bethlehems-Gem. 5.00 f. C. Biegner, P. Zschoche in Frohna, Hochzcoll. Göhring-Weinhold f. A. Vogel, 10.00, P. Rodenbeck in Adrian v. Frau Schröder 1.00. (S. $16.00.)

Studenten in Springfield: Dch. G. Niemann von P. Rohlfings Gem. in Alma f. H. Reinitz 10.07.

Seminaristen in Addison: P. Janzow v. Jungfrver. d. Bethlehems-Gem. für A. König 5.00, P. Zschoche in Frohna, Hochzcoll. Göhring-Weinhold f. Jos. Wukasch, 10.00, P. Hüschen in Uniontown, Hochzcoll. Frenzel-Bingenheimer f. Hüschen, 2.60. (S. $17.60.)

Deutsche Freikirche: P. Fritz' Gem. in Pilot Knob 8.00.

St. Louis, den 5. November 1898.

H. W. C. Waltke, Kassirer.
1525 A Agnes St.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts
(bis zum 1. November 1898):

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Keller, Racine, $6.92, Burger, Town Herman, 14.87, Sprengeler, Milwaukee, 51.36, Winter, Genesee, 10.00. Für P. C. J. Broders: P. Plaß, Ashippun, 8.25. (S. $91.40.)

Allgemeine Innere Mission: P. Ottes Gem., Beechwood, 9.00.

Innere Mission: Gemm. d. PP.: Bräm, Augusta, 9.82, Bürger, Notterville, 10.00, Oetjen, Muscoda, Boaz und Pine Knob, 13.00. P. Naumann v. Herm. Ferch u. N. N. je 1.00. P. Felten v. N. N. 5.00. P. Pröhl v. Frau Schäfer 1.00. P. Wolbrecht v. Frau W. Kroos sen. 5.00. P. Sievers v. Wwe. Eggers 1.00. P. Sprengeler v. Jungfr.-Ver. 10.00. Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Osterhus, Milwaukee, 20.00, Rowold, Neshkoro, Germania und Mecan, 30.00, Knuf, Town Sigel, 30.00, W. Brandt, Milwaukee, 11.15, Rudolph das. 23.00, Löber das. 30 45, Sievers das. 65.00, Uplegger, Gillette, 20.00, Keller, Racine, 75.00, Siebrandt, Merrill, 15.00, Daib das. 33.35. (S. $409.77.)

Negermission: Gemm. d. PP.: Häuser, Lewiston, 5.00, Bräm, Bear Grass Creek, 4.18. Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Osterhus, Milwaukee, 10.00, Löber das. 15.25, Rowold, Neshkoro, Germania und Mecan, 10.00, Knuf, Town Sigel, 8.00, Uplegger, Gillette, 10.00, Keller, Racine, 8.00. P. Felten v. N. N. 5.00. Für Kirchbau in Concord: P. Pröhl von Frau Schäfer 1.00, Fräul. Martha Pröhls Nachlaß 5.00, a. d. Sparkasse v. Tabea, Lydia, Hanna u. Friederika Pröhl je 1.00, von Maria Burger 1.00. Für Salisbury: Gemm. der PP.: Prekel, S. Lake Linden, 7.25, Kuring, Colby, 3.00, H. Schmidt, Kirchhayn, 6.75. Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Siebrandt, Merrill, 8.00, Sievers, Milwaukee, 18.74. P. Keller von etl. Schülern in Lehrer Firks Klasse .70. P. Schlerf, Milwaukee, v. C. G. Förster 2.00, Aug. Roß, Anna Kling, Frau Dhein, Prof. Hattstädt je 1.00, Frau Strehlow .25. P. Wesemann von N. N. 1.00. P. Wolbrecht v. F. Hidde 3.00. P. Schlerf v. E. Pommer 5.00, F. Woller 3.00, Chr. Teßmar 1.00. P. Sievers von Wittwe Eggers 1.00. P. Keller, Racine, v. N. N. 2.00, Friedr. Resch .75, Th. Moritz 1.00, Frau Sprabow .25. P. Winter v. Fred. Debe 1.00, Frau Marg. Müller u. A. C. W. je .50, Frau P. Abasceck 1.00. (S. $158.12.)

Englische Mission in Milwaukee: Missionscoll. d.

Gemm. d. PP.: ...
Uplegger, Gillett...
Mission au...
von N. C. 1.00. ...
Heidenmiss...
hus, Milwaukee, ...
Neshkoro, Germa...
P. Hoffmann v. ...
Allgemeine ...
burg, 16.00. P. ...
fcoll. der Gemm. ...
Mecan, 5.00, Löb...
(S. $45.20.)
Unterstützun...
Milwaukee, 31 4...
11.00, Rohrlack, ...
Pröhl, Plymouth...
träge der PP.: ...
Georgi 5.00. Win...
ner 9.65. Von e...
Lehrer Ahrens 4. ...
Schütte 1.55. (S...
Studenten i...
ver.-Stiftungscoll...
P. Sprengeler, ...
Kannieß: P. Kell...
Frauenver. 5.00. ...
(S. $36.60.)
Studenten i...
fcoll. in Neshkoro, ...
Seminariste...
ler v. Frauenver. ...
bratz' goldn. Hochz...
Waisenhaus...
ger, Sheboygan, ...
side, 6.55, Lübkem...
45.00, Erck, Oshko...
Hudtloff, Belle Pl...
mann, Beloit, 12...
ton, 6.88, Hübner...
stenlehrcoll., 6.50...
W. Stübe 2.00, ...
Eggers 1.00. P. ...
dentilgung, 6.25. ...
$326.75.)
Taubstumme...
Sprengeler, Milw...
(S. $75.50.)
Allgemeine ...
in Oshkosh, 20.95 ...
Germania u. Mec...
South Super...
Rohrlack, Reedsbu...
$26.82.)
Specielle U...
geschädigten Glied...
Milwaukee, 125.0...
Kinderfreun...
v. Frauenver. 10.0...
Sievers von Wwe...
Kirchbaukass...
Milwaukee v. Fra...
Milwaukee, Wis...

Liebesgaben für ...

aus der Imma...
Mt. Olive, Ill...
Chr. Saßmannsha...
Keiser 5.00, Fr. ...
Hoffmann .25, Jo...
.50, Joh. Meier 1...
Pahde .50, M. E...
1.00, W. Albers ...
.25, W. Mehl 1.00...
Joh. Kraushaar 1...
Arnoldi .50, G. Lei...
L. Simmering 1...
P. Peine .25, H. ...
Ch. Oehler .25, O. ...
Her. Zoschke .25, ...
Wenschoff 1.00, Th...
Chr. Saling .25, ...
H. Sies 1.00, A. F...
(S. $38.50.) H. ...
1 S. Kartoffeln, ...
Wm. Gehner 100 ...
1 S. Hafer, Aug. ...
Weizen, 1 Bu. W...
1 S. Rüben, M. ...
Weizen, 1 S. Rüb...
toffeln, Joh. Monk...
H. Dohl 1 S. Weiz...
2 S. Weizen.
Aus P. Plehn...
Pfd. Mehl, Fr. N...
Korn, Anna Niem...
Frau P. Weisbr...
Gem. in Mt. Oliv...
College.
Aus der Gem...
F. Lüker 4 Bu. We...
dom, L. Lüker, L. ...
H. Mautz 2 Bu. W...
je 1½ Bu. Weizen, ...
H. Pieper 100 Pfd. ...
mann 1 S. Kart. ...

ege Point: Gem. in Port Rich=
Gem. P. Gräßers 10.00. Dch. P.
2.58.)
sburg: P. Dubpernell, Dankopfer
au K. Salcher .50. (S. $1.50.)
: Geord. Wohlthätigkeits=Kasse b.
ct, 50.00. P. Engelder sen. 2.00,
3.00. Gem. in Wellsville 18.10,
. Kochs 10.00. Erntedankfestcoll.
nsville, 15.75. Gem. P. Totzkes
P. Brunns 10.00. P. O. Hanser
11.00. P. Walker v. Frau M. K.
P. Köpchens 10.00. (S. $158.99.)
398. C. Spilman, Kassirer.

affe des Westlichen Distrikts:
. d. PP. Rohlfing in Alma $3.15,
Klindworth in Feuersville 3.75,
chke in Freistatt 6.60. (S. $23.85.)
oncordia: P. Facklers Gem. in

)istrikts: Gemm. d. PP. Röseuer
t in Orchard Farm 11.00, Bartels
in Alma 23.63, v. Herm. Dieckhoff
frohna 30.00, Grefe in New Melle
5, Schmidt in Ulm 8.65, v. Adam
eckel in Kirkwood 6.00, Ahner in
seph 5.05, Hüschen in Uniontown

Dch. Hrn. Kühnert in Altenburg v.

. d. PP. Kowert, Orchard Farm,
3, Missionscoll., 10.00, Falke in
New Melle 5.50, Schwan in Loh=
att v. W. L. 1.00, Müller in Lock=
ittle Rock 7.75, Harre in Meinert

. Bartels Gem. in St. Louis, Mis=

imanns Gem. in Alexander 103.70.
: P. Zschoches Gem. in Frohna

Gemm. d. PP. Schwartz in Kansas
fter 4.40. (S. $15.40.)
ouis: Dch. Kühnert in Altenburg
. Strohlein .25, P. Roschke, Hoch=
50, Hochzcoll. Fritz=Buffert 5.90,
inther 1.00. (S. $19.65.)
uis: P. Janzow vom Jungfrver.
. Biegner, P. Zschoche in Frohna,
d f. A. Vogel, 10.00, P. Rodenbeck
1.00. (S. $16.00.)
gfield: Dch. G. Niemann von P.
H. Reinitz 10.07.
ison: P. Janzow v. Jungfrver.
König 5.00, P. Zschoche in Frohna,
f. Jos. Wukasch, 10.00, P. Hüschen
frenzel=Bingenheimer f. Hüschen,

P. Fritz' Gem. in Pilot Knob 8.00.
ber 1898.
H. W. C. Waltke, Kassirer.
1525 A Agnes St.

affe des Wisconsin=Distrikts
November 1898):

n. d. PP.: Keller, Racine, $6.92,
37, Sprengeler, Milwaukee, 51.36,
für P. C. J. Broders: P. Plaß,
0.)
Mission: P. Ottes Gem., Beech=

m. d. PP.: Bräm, Augusta, 9.82,
Oetjen, Muscoda, Boaz und Pine
v. Herm. Ferch u. N. N. je 1.00.
Pröhl v. Frau Schäfer 1.00. P.
s sen. 5.00. P. Sievers v. Wwe.
v. Jungfr.=Ver. 10.00. Missions=
rhus, Milwaukee, 20.00, Rowold,
ecan, 30.00, Knuf, Town Sigel,
kee, 11.15, Rudolph das. 23.00,
f. 65.00, Uplegger, Gillette, 20.00,
randt, Merrill, 15.00, Daib das.

. d. PP.: Häuser, Lewiston, 5.00,
.18. Missionscoll. d. Gemm. d.
10.00, Löber das. 15.25, Rowold,
ecan, 10.00, Knuf, Town Sigel,
00, Keller, Racine, 8.00. P. Fel=
chbau in Concord: P. Pröhl von
Martha Pröhls Nachlaß 5.00, a. d.
Hanna u. Friederika Pröhl je 1.00,
für Salisbury: Gemm. der PP.:
Kuring, Colby, 3.00, H. Schmidt,
oll. d. Gemm. d. PP.: Siebrandt,
waukee, 18.74. P. Keller von etl.
asse .70. P. Schlerf, Milwaukee,
Roß, Anna Kling, Frau Dhein,
u Strehlow .25. P. Wesemann
echt v. F. Hidde 3.00. P. Schlerf
ller 3.00, Chr. Teßmar 1.00. P.
1.00. P. Keller, Racine, v. N. N.
Moritz 1.00, Frau Spradow .25.
00, Frau Marg. Müller u. A. E.
1.00. (S. $158.12.)
Milwaukee: Missionscoll. d.

Gemm. d. PP.: Rowold, Neshkoro, Germania u. Mecan, 5.00, Uplegger, Gillette, 10.00, Keller, Racine, 8.00. (S. $23.00.)

Mission auf Cuba und Portorico: P. Erck, Oshkosh, von N. C. 1.00.

Heidenmission: Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Osterhus, Milwaukee, 7.62, Treff, Town Richmond, 16.50, Rowold, Neshkoro, Germania u. Mecan, 6.25, Uplegger, Gillette, 12.00. P. Hoffmann v. Großmutter Köhler .25. (S. $42.62.)

Allgemeine Judenmission: P. Rohrlack, Coll. in Reedsburg, 16.00. P. Sievers von Wwe. Eggers 1.00. Missionscoll. der Gemm. der PP.: Rowold, Neshkoro, Germania und Mecan, 5.00, Löber, Milwaukee, 15.20, Keller, Racine, 8.00. (S. $45.20.)

Unterstützungskasse: Pastoren= und Proff.=Confcoll., Milwaukee, 31 45. Gemm. der PP.: Felten, Sheboygan, 11.00, Rohrlack, Reedsburg, 14.00, Bräuer, New Fane, 7.61, Pröhl, Plymouth, 14 50, Bürger, Notterville, 10.00. Beiträge der PP.: Bräuer 4.00, Pröhl 5.00, Naumann 3.00, W. Georgi 5.00. Winnebago Lehrer=Confcoll. dch. Lehrer R. Gräbner 9.65. Von etl. Lehrern der Milwaukee Lehrerconf. durch Lehrer Ahrens 4.85. P. Schlerf v. Kränzchen für Frau M. Schütte 1.55. (S. $121.61.)

Studenten in St. Louis: Für Joh. Elbert: Jugendver.=Stiftungscoll. durch P. Siebrandt 6.60. Für A. Engel: P. Sprengeler, Milwaukee, vom Frauenver. 10.00. Für G. Kannieß: P. Keller v. Jungfr.=Ver. 10.00, P. Wolbrecht vom Frauenver. 5.00. Für H. Amend: P. Wolbrecht v. N. N. 5.00. (S. $36.60.)

Studenten in Springfield: P. Rowold, Missionscoll. in Neshkoro, Germania u. Mecan, 7.50.

Seminaristen in Addison: Für F. Engel: P. Sprengeler v. Frauenver. 10.00. Für G. Windisch: P. Schlerf, Dobbratz' gold. Hochz., 16.75, v. Anna Kling 2.00. (S. $28.75.)

Waisenhaus in Wittenberg: Gemm. d. PP.: Burger, Sheboygan, 8.25, Seuel, Freistadt, 14.50, Dürr, Wayside, 6.55, Lübkemann, Forestville, 11.57, Rohrlack, Reedsburg, 45.00, Erck, Oshkosh, 29.55, Feustel, West Bloomfield, 30.47, Hudtloff, Belle Plaine, 11.00, Bürger, Notterville, 5.51, Studtmann, Beloit, 12.00, Wilhelm, Mayville, 76.05, Röhrs, Clinton, 6.88, Hübner, Adell, 37.20. P. Küchle, Milwaukee, Christenlehrcoll., 6.50. P. Erck, Oshkosh, v. W. u. H. Kühl je .50, W. Stübe 2.00, Christenlehrcoll. 11.72. P. Sievers v. Wwe. Eggers 1.00. P. Prager, Coll. in Town Granville f. Schuldentilgung, 6.25. P. Th. Hoffmann von J. Zülke 3.75. (S. $326.75.)

Taubstummenanstalt in Norris: Gemm. der PP.: Sprengeler, Milwaukee, 42.50, Rohrlack, Reedsburg, 33.00. (S. $75.50.)

Allgemeine Taubstummenmission: P. Erck, Coll. in Oshkosh, 20.95. P. Rowold, Missionscoll. in Neshkoro, Germania u. Mecan, 7.50. (S. $28.45.)

South Superior Eigenthumskasse: Gemm. d. PP.: Rohrlack, Reedsburg, 14.00, Wesemann, Grafton, 12.82. (S. $26.82.)

Specielle Unterstützungskasse: Für die durch Feuer geschädigten Glieder P. Kleinhans': P. Sprengeler, Coll. in Milwaukee, 125.00.

Kinderfreund=Gesellschaft: P. Rohrlack, Reedsburg, v. Frauenver. 10.00. P. Th. Hoffmann v. J. Zühlke 1.00. P. Sievers von Wwe. Eggers 1.00. (S. $12.00.)

Kirchbaukasse in Allard, Tenn.: P. Sprengeler in Milwaukee v. Frauenver. 25.00. Total: $1594.09.

Milwaukee, Wis., den 1. November 1898.

G. E. G. Küchle, Kassirer.
2820 State St.

Liebesgaben für den College=Haushalt in Springfield, Ill.,

aus der Immanuels=Gemeinde des P. Weisbrodt, Mt. Olive, Ill.: Fr. Cording $1.00, Ch. Neunlist .25, Chr. Saßmannshausen .50, H. Pahde 1.50, Fr. Falke .50, C. J. Keiser 5.00, Fr. Bäcker .50, H. Renken .25, Fr. Peine .25, Fr. Hoffmann .25, Joh. Bartels .25, G. Gabriel .25, Fr. Garrels .50, Joh. Meier 1.00, W. Wellenbrink 1.00, A. Schön .25, Fr. Pahde .50, M. Engelmann .50, B. Lorenz .25, M. F. Lücht 1.00, W. Albers .50, Aug. Hinz .25, Th. Heien .50, Joh. Revoir .25, W. Mehl 1.00, W. Tönningsmeier 1.00, Ch. Ahnert 1.00, Joh. Kraushaar 1.50, Joh. Böckmann .50, Ch. Lich 1.00, L. Arnoldi .50, G. Leichsenring .50, Fr. Rüter .50, Frl. Ranft .50, L. Simmering 1.00, Gust. Helmbold .50, Fr. Drofte 1.00, P. Peine .25, H. Fricke .25, Ch. Küneth .50, A. Fritsche .25, Ch. Oehler .25, O. Wagner .50, Fr. Georgi .50, Th. Wilde .50, Her. Zoschke .25, Joh. Ostermann .25, P. Müller .25, Fr. Wenschoff 1.00, Th. Peine .25, F. Köllner .25, M. Günther .25, Chr. Saling .25, W. Schütte .50, S. Voigt .25, Fr. Sies 1.00, H. Sies 1.00, A. Fritzsche 1.00, Joh. Klein 1.00, H. Franke .50. (S. $38.50.) H. Gerdes 1 S. Weizen, H. Fricke 1 S. Weizen, 1 S. Kartoffeln, H. Gehner sen. 2 S. Weizen, 1 S. Rüben, Wm. Gehner 100 Pfd. Mehl, H. Gehner jun. 2 S. Weizen, 1 S. Hafer, Aug. Schmidt 1 Bu. Weizen, H. Monke 1 Bu. Weizen, 1 Bu. Kartoffeln, 1 S. Rüben, John Keiser 2 S. Hafer, 1 S. Rüben, M. Arkebauer 2 S. Weizen, Wm. Müller ½ S. Weizen, 1 S. Rüben, Joh. Martens 1 S. Rüben u. Süßkartoffeln, Joh. Monke 2 S. Weizen, Wm. Wunder 1 S. Weizen, H. Dohl 1 S. Weizen, Emma Manske 3 S. Weizen, Her. Blanke 2 S. Weizen.

Aus P. Plehns St. Joh.=Gemeinde: F. Müller 100 Pfd. Mehl, Fr. Niemann 100 Pfd. Mehl, 2 S. Hafer, 2 S. Korn, Anna Niemann 2 S. Weizen, 1 S. Hafer.

Frau P. Weisbrodt 1 Bu. Birnen. Vom Frauenverein der Gem. in Mt. Olive zwei Quilts für die Krankenzimmer im College.

Aus der Gemeinde des P. Hansen in Worden: F. Lüker 4 Bu. Weizen, Joh. Neuhaus, H. Neuhaus, H. Gerdom, L. Lüker, L. Pieper, K. Kröger, F. Nobbe je 2 Bu. Weizen, H. Mautz 2 Bu. Weizen u. 1 S. Kart., W. Blume, F. Pieper je 1½ Bu. Weizen, W. Neuhaus, C. Nobbe je 1 Bu. Weizen, H. Pieper 100 Pfd. Mehl, Ph. Emrich 50 Pfd. Mehl, H. Roffmann 1 S. Kart. u. 1 S. Rüben, H. Finke, E. Opel je 1 S. Kart., H. Schulze, H. Schumacher je 1 Box Seife, W. Winter 1 Gall. Schmalz, A. Schumacher .25.

Aus der Gemeinde des P. Iben in Prairie Town, Ill.: Fritz Gusewelle 2 S. Weizen, Chr. Gusewelle, W. Franke, W. Zinnschlag, H. Dustmann jun., H. Dustmann sen., H. Gusewelle, C. Engelke, Aug. Meyer, H. Paul sen. je 1 S. Weizen, L. Pape sen. 2 Bu. Weizen, Fr. Zirges, 1½ Bu. Weizen, H. Dietzel, C. Eden, Wwe. Göbel, Fr. Wiesemann, H. Küthe jun., Wwe. Liebig, H. J. Küthe, Fr. Bärenfänger, W. Schöneweg, H. Kurlbaum, W. Suhrenbruck je 1 Bu. Weizen, W. Gusewelle, W. Dustmann, C. Hütte, L. Dustmann, Fr. Dustmann, Fr. Lesemann, L. Klein, Fr. Hillebrand, Chr. Bunte, H. Dülm, H. Dübbelde je 1 S. Kart., Wwe. Hütte ½ S. Kart., Fr. Küthe, Chr. Küthe, Carl Küthe, C. Brüne je 1 Bu. Kart., Carl Schulz ½ Bu. Kart., Wwe. Kohlenberg, D. Meyer je 1 S. Korn.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Ill.:

Von Gemeinden &c. in Illinois für laufende Ausgaben: Durch P. Heerboth, Wheaton, Coll. fr. Gem., $5.00. P. Koch v. etl. Gliedern in Petersburg 1.55, v. d. Sonntagsschule in Petersburg 1.60 u. v. etl. Gliedern in Newmansville 2.85, zus. 6.00. P. Meyer v. s. Gemm.: Richland 1.62 u. Lena 3.43, zus. 5.05. P. Rabe, Yorkville, v. Frauenverein 5.00. P. Ferd. Sievers, S. Chicago, v. M. L. 1.00. P. Gose, Grant Park, v. d. Gem. 10.00. P. Drögemüller, Palatine, für Jubiläumsbücher .20. P. Hartmann, Farmersville, Erntefcoll., 3.45. P. Strasen, Wine Hill, Dankopfer v. Wm. Büscher 5.00. P. Plehn, S. Litchfield, a. d. Gotteskasten 4.35. P. Schröder v. fr. Gem. bei Hinckley 7.75. E. Leubner, Waisenvater, für verkaufte Gegenstände 16.87. P. Hölters Gem., Chicago, Coll., 70.83. P. Schmidt, Chicago, von E. Miesbach 5.00. P. W. C. Kohn, Chicago, von Elisa Weyel 1.00. P. Pissels Gem., Benson, 6.00. P. Hartmann, Woodworth, Theil. d. Erntefcoll., 31.00. P. Rösel, Burlington, v. fr. Gem. in Hampshire 5.45. P. H. Brauer, Niles, Coll. d. Gem., 12.77. P. Uffenbeck, Chicago, Coll. fr. Gem., 81.50. P. Strieter, Proviso, v. H. Meyer 5.00. P. Schmidt, Chicago, v. Aug. Röwert 1.00. P. Pfotenhauer, Lemont, v. fr. Gem. 10.30. P. Theo. Kohn, Chicago, v. d. St. Marcus=Gem. 14.40. P. Zapf, Melrose Park, Hälfte der Reformationsfcoll., 8.50. P. Eirichs Gem. in New Minden durch Fr. Collmeyer 10.00. (S. $332.42.)

Von Kindern &c. in Illinois: 48.60. (Im „Kinder= und Jugendblatt" quittirt.)

Kostgeld: Dch. E. Leubner: Frau Frost, Joliet, 12.00 f. ihre Kinder. Frau Bernhardt, Chicago, 6.00, v. d. Verwandten der Kinder Groll. H. Döhrmann, La Grange, 4.00 f. s. Sohn. J. P. Hansen, Lake Linden, Mich., 4.00 f. s. Tochter. (S. $26.00.)

Addison, Ill., 5. November 1898.

G. Ritzmann, Kassirer.

Erhalten für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.:

Vom 23. August bis 1. November: Dch. P. Hudtloff, Belle Plaine, Wis., v. Wwe. Wm. Preuß 1 P. Strümpfe. Dch. P. Hoffmann, Theresa, Wis., 4 Eimer Honig von einem Waisenfreund; von F. Ewerds u. N. N. je 1 S. Korn; Fr. Düsterbeck, Wm. Wünne, J. Machmüller, F. Heldt je 1 S. Aepfel; Wm. Lawrenz u. R. Klemp je 1 S. Gerste; C. Jahn, C. Runge, J. Zühlke, H. Neitzel u. C. Gutenschwager je 1 S. Weizen; C. Frank 1 S. Roggen; G. Köhler 1 S. Roggenmehl; C. Marose, J. Marose u. C. Krüger je 1 S. Kart. P. Dicke 3 S. Aepfel. Joh. Pritzlaff in Milwaukee eine Waschmaschine und eine Kiste mit Schreinerwerkzeug. P. Steubers Gem. in Glidden, Wis., eine Kiste Zeug. Von Adam Härdlein in St. Clair, Mich., eine Kiste getr. Mädchenkleider. Von D. W. Czamanske, ges. a. d. Hochz. Bethke=Zöllner in Mandelin, Minn., $6.50. Von Melcher Bros., Woodland, Wis., eine Kiste Schuhe und eine Kiste allerlei Zeug. Von P. Uplegger eine Kiste Kaffee. Von Frau Aug. Heinrich durch P. H. C. Küchle in Alpena, Mich., 2 Kopfkissen u. 4 Pr. Strümpfe. Von der Gem. P. Fuhrmanns in Clintonville, Wis., 2 Faß u. eine Kiste Brod, Kuchen, Butter und Fleisch. Durch P. B. Sievers in Milwaukee: a. vom Frauenver. fr. Gem.: ein Waschkessel, ein großer Kochtopf, eine Kaffeekanne, 2 Dutz. Tassen, 2 Dutz. Teller, 4 P. Strümpfe, 9 Kleider, 7 Schürzen, 12 Unterröcke, 10 Kappen, 12 Taschentücher; b. von Hrn. Aug. Pritzlaff: ein großer Kochtopf; c. von Frau H. Groth: 12 Mädchen=Unterhemden. P. Rauß in Ramsos, Minn., 1.00. Von d. Schulk. Lehrer W. Nickels in Mayville, Wis., 5.26. P. Burger in Sheboygan, Wis., vom Frauenver. eine Partie getr. Zeug und eine Partie neues Unterzeug u. ein Paket neues Unterzeug von Komers u. Zwerg. 5.00 v. d. Gem. des P. D. J. Kautz in Fredricksburg, Iowa. 34.50, Couvertcoll. d. Gem. des P. J. List in Elysian, Minn. 8 Küchenschürzen von Frau Wichmann durch P. Bretscher in Wausau, Wis.

F. L. Karth.

☞ Die Quittung des Hrn. Kassirer J. H. Abel mußte wegen Mangels an Raum zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Die biblische Geschichte des Neuen Testaments. Kurze Auslegung der Evangelien und Apostelgeschichte. Von G. Stöckhardt, Professor am Concordia=Seminar zu St. Louis, Mo. Concordia Publishing House, St. Louis, Mo. 1898. 408 Seiten. 9½×5. Halbfranzband mit Goldtitel. Preis: $1.75.

Der theure Herr Verfasser dieses Werkes, der ja schon längst als trefflicher Schriftausleger bekannt ist, äußert sich in der Vorrede folgendermaßen über dasselbe: „Die biblische Geschichte des Neuen Testaments', welche der Unterzeichnete hiermit der Oeffentlichkeit übergibt, ist im Ganzen in derselben Weise gehalten, wie dessen ‚biblische Geschichte des Alten Testa=

ments'. Sie ist Wiedergabe des biblischen Berichts, wie er in den vier Evangelien und der Apostelgeschichte vorliegt, in welche die nöthige Sprach- und Sacherklärung verwoben ist. Nur ist diese Erklärung hier etwas ausführlicher. Das bringt schon der Character der neutestamentlichen Geschichtserzählung mit sich, welche im Vergleich zu der alttestamentlichen kurz und knapp gefaßt ist. Im Alten Testament hat der Heilige Geist sich an die Eigenheit des Volks Israel, das damals noch als Kind unter den Vormündern war, accommodirt und das, was Gott an den frommen Vätern und deren Samen gethan, recht kindlich und einfältig und umständlich erzählt; dagegen im Neuen Testament die großen Dinge, die in der Fülle der Zeit geschehen sind, was Gott in Christo gethan, auch in klarer, einfacher, aber doch zugleich gedrängter und markiger Sprache der Kirche des Neuen Bundes überliefert. Bei Bearbeitung der alttestamentlichen Geschichte war es daher vielfach angebracht, die Hauptpunkte der Erzählung kurz zusammenzufassen und ins Licht zu stellen, bei derjenigen der neutestamentlichen Geschichte hingegen eigentliche Exegese, Auseinanderfaltung des reichhaltigen biblischen Textes angezeigt. Auch galt es hier, die verschiedenen Berichte der verschiedenen Evangelien in ein einheitliches Referat zusammenzuarbeiten. Ferner sind ja in die Erzählung der neutestamentlichen Geschichtsbücher viele längere und kürzere Reden des HErrn und der Apostel, die besonderer Erläuterung bedürfen, eingeflochten. Selbstverständlich wird hier kein eingehender Commentar zu den vier Evangelien und der Apostelgeschichte geboten, aber doch etwa dasselbe Maaß der Exegese eingehalten, wie man es in andern Schriften desselben Inhalts, z. B. in der Neutestamentlichen Geschichte von Hofmann und deren populären Bearbeitungen antrifft.

„Die biblische Erzählung des Neuen Testaments ist, wie die des Alten Testaments, aus lauter Einzelgeschichten zusammengesetzt, wobei indeß der Gang und Fortschritt der Geschichte deutlich genug hervortritt. Beiderlei Umständen suchte der Unterzeichnete gerecht zu werden und einerseits, was jeder einzelne Abschnitt für sich bietet, hervorzukehren, andererseits jede einzelne Geschichte in den Zusammenhang des Ganzen einzuordnen und so den Verlauf der neutestamentlichen Geschichte zur Darstellung zu bringen."

Wir wissen nun, was wir sagen, wenn wir diese „biblische Geschichte" für eine ganz ausgezeichnete Auslegung der historischen Bücher des Neuen Testaments, für das beste Werk seiner Art erklären. Wir können es deshalb gar nicht dringend genug allen Pastoren und Lehrern und Gemeindegliedern empfehlen, die etwa die „biblische Geschichte des Alten Testaments" noch nicht besitzen. Denn wer diese schon hat und kennt, wird von selbst nach diesem neuen Werke greifen. Das wissen wir aus vielen Aeußerungen, mündlichen wie schriftlichen. Den Pastoren wird diese kurze, aber doch ungemein inhaltsreiche Auslegung die trefflichsten Dienste bei ihrer Predigtvorbereitung leisten. Die Lehrer, die ja von Amts wegen ganz besonders die biblische Geschichte in der Schule zu behandeln haben, werden daraus erkennen, was in der biblischen Geschichte liegt und zum Verständniß derselben nöthig ist. Alle Christen insgemein aber werden durch das Lesen und Studiren dieses Buches bei der Hausandacht und privatim immer tiefer eindringen lernen in das Wort, das ihnen Gott gegeben hat zu ihrer Seelen Seligkeit. Und das ist noch ein ganz besonderer Vorzug dieser Auslegung, daß das in den Evangelien und der Apostelgeschichte Gesagte immer auf das gegenwärtige Christenleben angewandt wird. Unsere Synode ist dem Verfasser für seine herrliche Gabe zu herzlichem Danke verpflichtet. Möchte dieselbe in den weitesten Kreisen erkannt, gebraucht und geschätzt werden! L. F.

Zwölfter Synodal-Bericht des Minnesota- und Dakota-Districts der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1898. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 91 Seiten. Preis: 18 Cts.

Der Minnesota- und Dakota-District unserer Synode ist ein überaus wichtiger Missionsdistrict, dem wohl das bedeutendste und umfangreichste Feld auf dem Gebiet der Inneren Mission innerhalb unserer Synode von Gott zur Bearbeitung anvertraut ist. Und daß die lieben Brüder im Nordwesten unseres Landes diese ihre von dem HErrn ihnen zugewiesene Aufgabe recht erkannt haben und durch Gottes Gnade treu und fleißig an der Arbeit stehen, daß auch Gott der HErr ihre treue Arbeit mit reichem, augenscheinlichem Segen gekrönt hat und fort und fort krönt, davon legt gerade auch der vorliegende Bericht ein beredtes Zeugniß ab. Schon die Synodalrede des Präses beschäftigt sich ausschließlich mit dem Werk der Inneren Mission und zeigt an der Hand des zehnten Capitels des Evangeliums St. Lucas, wie wichtig und herrlich dieses Werk ist, und was uns antreiben muß, treu und unermüdlich in demselben zu sein. Da ist ferner der äußerst interessante Bericht über die Innere Mission, der einen Ueberblick gibt über das ganze weite Gebiet, welches unsere Reiseprediger immer mehr mit dem Schall des Evangeliums erfüllen. Es muß einem Christen das Herz warm werden durch das, was er da von den Arbeiten, Leiden und Erfolgen unserer Missionare liest. Er wird dadurch angetrieben werden, immer mehr dieses Werkes in herzlicher Fürbitte vor Gott zu gedenken und im fröhlichen Geben seine Hand für dasselbe aufzuthun. Wer die große Wichtigkeit dieses Werkes kennen lernen will, sollte daher gerade zu diesem Berichte greifen. Außerdem enthält der Bericht noch ein lehrreiches Referat über das siebente Gebot, dessen Inhalt besonders für unsere Zeit sehr wichtig ist. G. M.

Sabbath oder Sonntag? Was ist von der Feier dieser Tage zu halten? Eine Erörterung darüber für solche, die aus Gottes Wort gewissen Grund darüber haben möchten. 55 Seiten. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. Preis: 3 Cts.

In dem Gewimmel schwärmerischer Secten thun sich in den letzten Jahren als besonders rührig die Adventisten des siebenten Tages hervor. Unter den mancherlei Irrthümern, mit welchen diese Leute behaftet sind, und die sie öffentlich und sonderlich, mündlich und schriftlich zu verbreiten suchen, ist auch der, daß alle Menschen, und insonderheit auch wir Christen, durch göttliches Gebot zur Feier des siebenten Tages verpflichtet seien. Gegen diesen Irrthum, der leider von den Meisten, welche gegen ihn das Wort ergreifen, mit verkehrten Waffen bekämpft wird, indem sie einem Irrthum einen andern entgegensetzen, richtet sich das vorliegende Büchlein, das sowohl den Adventisten als ihren selber in Irrthum befangenen Gegnern mit der Fackel des Wortes Gottes unter die Augen leuchtet, und zwar in der zwiefachen Absicht, die Verirrten zurecht zu bringen und lutherische Christen, welche in Gefahr stehen mögen, in den Irrthum verführt zu werden, auf der richtigen Bahn der Wahrheit zu erhalten und zu befestigen. Es werden darin nicht nur die falschen Argumente der Sabbath- wie der Sonntags-Schwärmer ins rechte Licht gestellt und widerlegt, sondern es wird darin auch aus Gottes Wort gezeigt, warum und wie wir Christen den Sonntag und andere für den öffentlichen Gottesdienst bestimmte Tage recht feiern sollen. Unser lieber Herr P. Rathke hat durch diese Arbeit unserer lieben Kirche, und sonderlich solchen, welche dieses Büchlein in der Furcht Gottes lesen werden, und deren Zahl hoffentlich groß sein wird, einen dankenswerthen Dienst geleistet, besonders da eine ähnliche Schrift in unseren Kreisen bisher noch nicht erschienen war, und diese Arbeit sich auch solchen, welche nicht unmittelbar von den Schwarmgeistern beunruhigt sind, als lehrreich und erbaulich und zum Wachsthum in der Gottseligkeit förderlich erweisen wird. A. G.

Amerikanischer Kalender für deutsche Lutheraner auf das Jahr 1899 nach der Geburt unsers HErrn JEsu Christi. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. Preis: 10 Cts.

Von den 70 Seiten dieses Kalenders sind 28 mit christlichem und allgemein nützlichem Lesestoff angefüllt. Nur folgende Ueberschriften seien hier genannt: Katharina von Bora; Zwei Fragen zum Jahreswechsel vom Kalendermann; Heinrich von Zütphen, ein lutherischer Märtyrer; Die Armuth Indiens (mit Illustration); Nonnus und Pelagia. Geschmückt ist der Kalender durch das Bildniß der Gattin Dr. Luthers, deren 400ster Geburtstag auf den 29. Januar 1899 fällt. Auch bekommt jeder Käufer des Kalenders ein (nicht mit angebundenes) Bild von Dr. Luther in Farbendruck. F. B.

Ev.-Luth. Krankentrost. Herausgegeben von P. B. P. Nommensen, 1231 Kinnickinnick Ave., Milwaukee, Wis. Erscheint vierteljährlich, und kostet pro Jahr 5 Cts. In Partien billiger.

Dieses Blättchen, von dem uns die ersten zwei Nummern vorliegen, will der Seelsorge an den Kranken dienen. Ueber die Anlage desselben sagt der theure Herr Herausgeber unter anderem: „Der ‚Krankentrost' soll, wie dies Probeexemplar zeigt, ein Doppelblättchen sein von vier Seiten, doch soll das erste Blatt auf der zweiten Seite abschließen, so daß es von den anderen getrennt und separat gebraucht werden kann. Das erste Blättchen soll immer einen kurzen Schriftabschnitt und eine kurze Erklärung und Anwendung desselben auf den Kranken enthalten, nebst Gebet und einigen Liederversen, während das zweite Blatt einen längeren Schriftabschnitt, ein Gebet und ein längeres Lied, das besonders für Kranke sich eignet, bringen soll. Letzteres wird man vorzugsweise benutzen können, dem Kranken vorzulesen, während man ersteres mehr dem Kranken zur Erbauung für einsame Stunden überlassen kann. In dieser Weise kann gewiß für wenig Geld unter den Kranken viel Segen gestiftet werden. . . . Wenn man also die Doppelblätter durchschneidet, hat man z. B. für 15 Cts. jährlich 80 Einzelblätter, womit man 80mal Kranke erfreuen kann." — Mit Freuden bringen wir das Blättchen hier zur Anzeige; Gott lasse es recht vielen seiner lieben Kranken zu Erquickung und Trost gesegnet sein. A. G.

Kriegs- und Sieges-Predigt. Gehalten am 10. Juli 1898 in der ev.-luth. St. Lucas-Kirche zu Milwaukee, Wis., von B. P. Nommensen, ev.-luth. Pastor. Preis: 5 Cents.

Wir bedauern, daß uns diese Predigt erst jetzt zu Gesicht gekommen ist, nachdem unter Gottes gnädigem Walten das Kriegswetter, welches über unserem Volke heraufgezogen war, vorüber ist, und die Friedenslüfte wieder durchs Land ziehen. Doch wird es auch jetzt nicht ohne Segen sein, wenn dieser Unterricht, wie man nach Gottes Wort Krieg und Sieg zu betrachten habe, von vielen gelesen wird, besonders, so lange noch der endliche Friedensabschluß nicht erfolgt ist, und noch so viele von Krieg und Sieg zu unserem Volke reden, die für beide das rechte christliche Verständniß nicht haben. A. G.

Lieder-Perlen. Eine Sammlung von Liedern geistlichen und gemischten Inhalts. Größere Ausgabe, theils in vierstimmigem Satze, theils mit freier Clavierbegleitung, für das christliche Haus. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1898. 224 Seiten. 12×9. Halbfranzband mit Goldtitel. Preis: $2.00.

„Der schönsten und herrlichsten Gaben Gottes eine ist die Musica, der ist der Satan sehr feind, damit man viel Anfechtung und böse Gedanken vertreibet." So sagt bekanntlich unser Luther. Und ein andermal spricht er den Wunsch aus: „Ich wollte gern, daß die Jugend, die doch soll und muß in der Musica und andern rechten Künsten erzogen werden, etwas hätte, damit sie die sündlichen Gesänge los würde und an derselbigen Statt etwas Heilsames lernte." Luther handelte
auch diesen seinen Worten ge[...]
mit seinen Kindern fleißig M[...]
sein guter Freund, der Musik[...]
„Ich habe oftmals gesehen, w[...]
so lustig und fröhlichen Geist[...]
schier nicht satt worden, und[...]
reden wußte." So gibt es n[...]
rischen Hause kaum einen e[...]
Erholung von der Arbeit, als[...]
gepflegt werden. Dadurch n[...]
dern gerade auch die heranw[...]
mancherlei unnützen und gefäh[...]
darum nicht die Eltern dar[...]
solche nützliche Unterhaltung [...]
Gabe für diesen Zweck wird [...]
dargeboten. Es sind die i[...]
schon weit verbreiteten „Liede[...]
den Gebrauch in der Fa[...]
sie entweder für vier Stimme[...]
vier- oder Orgelbegleitung [...]
Satz ist namentlich bei den g[...]
dieselben in dieser Bearbeitun[...]
sungen werden können; fr[...]
hauptsächlich den Liedern gen[...]
den. So ist nun einem Wunsc[...]
oft öffentlich und privatim a[...]
haben nur noch den Wunsch, [...]
in unsern christlichen Familien[...]
oder gar schlechten Liedersam[...]
musikalische Bearbeitung hat [...]
bewährter Männer gelegen, al[...]
Wegen seiner ganz vorzüglich[...]
druck, großer Textdruck, gut[...]
das Werk auch zum Geschenk [...]
geeignet.

Die Bundesregierung, e[...]
nationalen Einrichtun[...]
Rundschau Publish[...]
in Leinwand gebunde[...]

Dies ist zwar nicht ein Bu[...]
will, wie er als Bürger mit [...]
genossen christlich leben und [...]
richtet sich an den christlichen [...]
an den americanischen Christ[...]
Antheil hat an der Regieru[...]
reichgesegneten Landes. Und [...]
sind in dieser Welt, und uns[...]
rend wir hienieden zur Herb[...]
einen Gast, der des Segens d[...]
mit andern darauf halten sol[...]
und ordentlich zugehe, geziem[...]
einigermaßen bekannt und m[...]
Einrichtungen, unter denen e[...]
handhaben soll, vertraut ma[...]
nun den Zweck, den Leser beka[...]
regierung, den nationalen E[...]
der geehrte Herr Verfasser ha[...]
und klare, wohlgeordnete [...]
redlich und mit schönem Erfo[...]
mit welcher ihrem Zweck wir[...]
uns denn nicht nur ein sehr l[...]
interessantes Buch, das man[...]
gleich liest und wohl zum a[...]
unserm Volk herzlich empfoh[...]
über den Inhalt geben die [...]
stehung der Bundesregierung, [...]
der Bund und die Staaten, [...]
das Repräsentantenhaus, d[...]
Präsident, der Einfluß des P[...]
die Executivgewalt, das Er[...]
des Präsidenten, im weißen [...]
das Departement des Scha[...]
das Departement des Kriege[...]
Departement des Inneren, d[...]
selbständige Behörden, der [...]
regierung, die Verfassung [...]
diese Capitel aufmerksam gel[...]
Andere mit besserem Verstän[...]
über manches verständiger u[...]

Veränder[...]

Rev. H. Baumann, Regina, [...]
Rev. C. H. Mueller, Dagge[...]
Rev. W. H. Roerig, Emery[...]
Rev. G. A. Romoser, 212 [...]
Rev. F. Sattelmeier, 455 N[...]
Rev. H. Spannuth, 388 Cat[...]
J. H. F. Hoelter, 724 Wash[...]
F. A. Jaeckel, Wittenberg, [...]
S. H. Jaretzke, 2612 Chipp[...]
Wm. H. Klenke, 176 Best [...]

Der „Lutheraner" erscheint alle [...]
tionspreis von einem Dollar für die [...]
vorauszubezahlen haben. Wo dersel[...]
haben die Abonnenten 25 Cents Träg[...]
Nach Deutschland wird der „Luthera[...]
Briefe, welche Geschäftliches, Bestell[...]
halten, sind unter der Adresse: Con[...]
Ave. & Miami St., St. Louis, Mo[...]
Diejenigen Briefe, welche Mitthei[...]
Quittungen, Adreßveränderungen u. [...]
„Lutheraner", Concordia Semi[...]
Aufnahme in die folgende Nummer [...]
kürzeren Anzeigen spätestens am Do[...]
dessen Datum die Nummer tragen wi[...]

Entered at the Post [...]
as second [...]



ie sie öffentlich und
reiten suchen, ist auch
: auch wir Christen,
en Tages verpflichtet
r von den Meisten,
t verkehrten Waffen
üchlein, das sowohl
am befangenen Geg-
ter die Augen leuch-
die Verirrten zurecht
ie in Gefahr stehen
en, auf der richtigen
festigen. Es werden
er Sabbath- wie der
stellt und widerlegt,
Wort gezeigt, warum
ndere für den öffent-
eiern sollen. Unser
rbeit unserer lieben
eses Büchlein in der
ahl hoffentlich groß
leistet, besonders da
bisher noch nicht er-
solchen, welche nicht
eunruhigt sind, als
n in der Gottseligkeit
A. G.

e Lutheraner auf
rt unsers HErrn
Concordia Pub-
s.

b 28 mit christlichem
üllt. Nur folgende
na von Bora; Zwei
nann; Heinrich von
e Armuth Indiens
Geschmückt ist der
Dr. Luthers, deren
399 fällt. Auch be-
nicht mit angebun-
ck. F. B.

—

gegeben von P.
nickinnick Ave.,
ierteljährlich, und
ien billiger.

ften zwei Nummern
iken dienen. Ueber
Herausgeber unter
dies Probeexemplar
Seiten, doch soll das
ßen, so daß es von
ucht werden kann.
gen Schriftabschnitt
g desselben auf den
igen Liederversen,
Schriftabschnitt, ein
ers für Kranke sich
n vorzugsweise be-
ährend man ersteres
ame Stunden über-
iß für wenig Geld
verden. ... Wenn
:, hat man z. B. für
man 80mal Kranke
wir das Blättchen
seiner lieben Kran-
A. G.

alten am 10. Juli
che zu Milwaukee,
ev.-luth. Pastor.

ist jetzt zu Gesicht ge-
bigem Walten das
heraufgezogen war,
durchs Land ziehen.
a sein, wenn dieser
ieg und Sieg zu be-
besonders, so lange
rfolgt ist, und noch
Volke reden, die für
it haben. A. G.

on Liedern geist-
Größere Aus-
Satze, theils mit
christliche Haus.
blishing House.
halbfranzband mit

Gottes eine ist die
ilt man viel Anfech-
So sagt bekanntlich
er den Wunsch aus:
och soll und muß in
ogen werden, etwas
los würde und an
." Luther handelte

auch diesen seinen Worten gemäß. Er trieb im Familienkreise mit seinen Kindern fleißig Musik und Gesang. Konnte doch sein guter Freund, der Musikus Joh. Walther von ihm sagen: „Ich habe oftmals gesehen, wie der theure Mann vom Singen so lustig und fröhlichen Geistes gewesen, daß er des Singens schier nicht satt worden, und von der Musica so herrlich zu reden wußte." So gibt es nun auch jetzt noch in einem lutherischen Hause kaum einen edleren Zeitvertreib, eine bessere Erholung von der Arbeit, als wenn daselbst Gesang und Musik gepflegt werden. Dadurch werden nicht nur die Kinder, sondern gerade auch die heranwachsenden Söhne und Töchter vor mancherlei unnützen und gefährlichen Dingen bewahrt. Sollten darum nicht die Eltern darauf bedacht sein, ihren Kindern solche nützliche Unterhaltung möglich zu machen? Eine schöne Gabe für diesen Zweck wird ihnen mit vorliegendem Buche dargeboten. Es sind die in unsern Kreisen bekannten und schon weit verbreiteten „Lieder-Perlen", die nun aber gerade für den **Gebrauch in der Familie** eingerichtet sind, indem sie entweder für vier Stimmen gesetzt oder mit passender Clavier- oder Orgelbegleitung versehen sind. Der vierstimmige Satz ist namentlich bei den geistlichen Liedern gewählt, so daß dieselben in dieser Bearbeitung auch von gemischten Chören gesungen werden können; freiere Instrumentalbegleitung ist hauptsächlich den Liedern gemischten Inhalts beigegeben worden. So ist nun einem Wunsche Rechnung getragen, der schon so oft öffentlich und privatim ausgesprochen worden ist, und wir haben nur noch den Wunsch, daß das Buch rechte Verbreitung in unsern christlichen Familien finden und alle minderwerthigen oder gar schlechten Liedersammlungen verdrängen möge. Die musikalische Bearbeitung hat in den Händen eines Committees bewährter Männer gelegen, alle Texte sind durchgesehen worden. Wegen seiner ganz vorzüglichen Ausstattung (prächtiger Notendruck, großer Textdruck, gutes Papier, schöner Einband) ist das Werk auch zum Geschenk auf den Weihnachtstisch trefflich geeignet. L. F.

Die Bundesregierung, eine kurze Darstellung unserer nationalen Einrichtungen, von E. W. K., Chicago, Rundschau Publishing Co., 1898. 259 Seiten, in Leinwand gebunden. Preis: 75 Cts.

Dies ist zwar nicht ein Buch, welches den Leser unterweisen will, wie er als Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen christlich leben und selig sterben kann, sondern es richtet sich an den christlichen Leser als einen Erdenbürger, und an den americanischen Christen als einen Bürger, der zugleich Antheil hat an der Regierung eines großen und von Gott reichgesegneten Landes. Und ob wir zwar geistlich Fremdlinge sind in dieser Welt, und unsere Heimath droben wissen, während wir hienieden zur Herberge sind, so will es sich doch für einen Gast, der des Segens der Herberge genießt, und nun gar mit andern darauf halten soll, daß es in der Herberge friedsam und ordentlich zugehe, geziemen, daß er auch mit der Herberge einigermaßen bekannt und mit ihren Ordnungen, Regeln und Einrichtungen, unter denen er lebt, und die er an seinem Theil handhaben soll, vertraut mache. Das vorliegende Buch hat nun den Zweck, den Leser bekannt zu machen mit unserer Bundesregierung, den nationalen Einrichtungen unsers Landes, und der geehrte Herr Verfasser hat sich durch eingehendes Studium und klare, wohlgeordnete Darstellung seines Gegenstandes redlich und mit schönem Erfolg bemüht, eine Arbeit zu liefern, mit welcher ihrem Zweck wirklich gedient wäre. So bietet er uns denn nicht nur ein sehr lehrreiches, sondern auch ein höchst interessantes Buch, das man mit Vergnügen und Nutzen zugleich liest und wohl zum andernmal liest, und das hiemit unserm Volk herzlich empfohlen wird. Eine kurze Uebersicht über den Inhalt geben die Capitelüberschriften: „Die Entstehung der Bundesregierung, das Wesen der Bundesregierung, der Bund und die Staaten, der Congreß, der Bundessenat, das Repräsentantenhaus, der Gang der Gesetzgebung, der Präsident, der Einfluß des Präsidenten auf die Gesetzgebung, die Executivgewalt, das Ernennungsrecht und das Cabinet des Präsidenten, im weißen Haus, das Staats-Departement, das Departement des Schatzamtes, das Post-Departement, das Departement des Krieges, das Flotten-Departement, das Departement des Inneren, der Landwirthschaft und der Justiz, selbständige Behörden, der richterliche Zweig der Bundesregierung, die Verfassung der Vereinigten Staaten." Wer diese Capitel aufmerksam gelesen hat, der wird hinfort manches Andere mit besserem Verständniß und mehr Nutzen lesen und über manches verständiger urtheilen als zuvor. A. G.

Veränderte Adressen:

Rev. H. Baumann, Regina, Shawano Co., Wis.
Rev. C. H. Mueller, Daggett, Carroll Co., Ill.
Rev. W. H. Roerig, Emery, Hanson Co., S. Dak.
Rev. G. A. Romoser, 212 16th St., Detroit, Mich.
Rev. F. Sattelmeier, 455 N. Lincoln St., Chicago, Ill.
Rev. H. Spannuth, 388 Catherine St., Bridgeport, Conn.
J. H. F. Hoelter, 724 Washington St., Quincy, Ill.
F. A. Jaeckel, Wittenberg, Wis.
S. H. Jaretzke, 2612 Chippewa St., New Orleans, La.
Wm. H. Klenke, 176 Best St., Buffalo, N. Y.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag-Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel
Zeitweilig redigirt von dem Leh

54. Jahrgang. St. Louis,

Synodalpredigt.

Von H. C. Schwan.

1 Cor. 9, 22.: „Ich bin jedermann allerlei worden, auf daß ich allenthalben ja etliche selig mache.“

Dies ist eins der „geflügelten“ Worte des großen Heidenapostels Paulus. Es geht damit aber auch, wie es mit solchen Worten zu geschehen pflegt: Es wird allgemein bewundert, aber auch viel mißverstanden und mißbraucht. So hier.

Die liberalen Allerweltschristen, die jetzt schwarmweise Stadt und Land durchziehen, um alle Kirchengemeinschaften zu einem einigen, großen Friedensbunde zu vereinigen, in welchem niemand etwas anderes auf sich zu nehmen braucht, als: „Ich will versuchen, gut zu sein“, diese alle preisen St. Paulus für dieses Wort, als hätte er nie etwas anderes geschrieben. „Paulus hat's getroffen“, rufen sie, „man muß jedermann allerlei werden und folglich auch jedermann bei seinem Glauben lassen.“

Andern dagegen klingt dies Wort etwas unheimlich, ja, verdächtig. Und hätte es ein anderer geschrieben, wahrlich! er müßte ein Schwärmer oder ein Ketzer sein. Und wer sind die? Es sind diejenigen, welche das Heil der Kirche von eisernen Kirchenordnungen und einheitlichem Regiment erwarten, weil —? nun, weil sie vom Evangelio keinen Verstand haben.

Zwischen diesen beiden Klassen stehen nun aber gar manche einfache, aufrichtige Christenherzen — vielleicht auch einige unter uns. Sie können Pauli Worte nicht fassen. Und wenn sie das, was ihnen bedenklich klingt, nicht hinaus zu erklären vermögen, so rechnen sie unsern heutigen Text zu den dunklen Stellen der heiligen Schrift, von denen sie hoffen, daß Gott ihnen später einmal Licht darüber geben werde.

Aber wie, meine Brüder, hat St. Paulus hier wirklich dunkel geredet? Oder hat er, wie sonst hie und da, etwa hinzugesetzt: „Ich rede nach Menschen Weise“, oder: „Ich rede thöricht“? Oder sind diese Worte ihm vielleicht unversehens entschlüpft? Oder hat er sie doch nur schüchtern hingeschrieben? Nichts von diesem allen. Paulus hat sie so wohl überlegt und mit derselben Zuversicht geschrieben, wie alles andere, was ihm der Heilige Geist gab. Ja, noch mehr. Er

proclamirt da
einen Grunds
apostolischen
ihm nicht bloß
Christen darin
seinem HErrn
kann niemand

So wird e
wenn auch wir
und über die r
und gewiß zu

Wohlan den
eins nach d
„Ich bin jed
allenthalben

Das erste
Wort „jederm
worden. Nur
bar nicht etwa
oder jenem
Denn so laute
selbstverständl
Menschen mei
mit, vor und
mit welchen e
irgendwo und
durch Schrift,
er auch alle.
den“, ist er n
dern allen g
Klassen von
und Frauen,
Unwissende u
Juden und Hei
hat nun wohl
Besonderes an
Gefühle, Gru
schaften, Män
sind die allerve
möglichen Eig
der heilige Apo
einzelnen
„allerlei“



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

g. St. Louis, Mo., den 29. November 1898. No. 24.

dalpredigt.

H. C. Schwan.

jedermann allerlei worden, auf daß elig mache."

———

geflügelten" Worte des großen s. Es geht damit aber auch, orten zu geschehen pflegt: Es ndert, aber auch viel mißver- t. So hier.

veltschriften, die jetzt schwarm- durchziehen, um alle Kirchen- em einigen, großen Friedens- in welchem niemand etwas hmen braucht, als: „Ich will ", diese alle preisen St. Paulus hätte er nie etwas anderes ge- at's getroffen", rufen sie, „man i werden und folglich auch jeder- uben lassen."

gt dies Wort etwas unheimlich, ätte es ein anderer geschrieben, in Schwärmer oder ein Ketzer ie? Es sind diejenigen, welche on eisernen Kirchenordnungen ment erwarten, weil —? nun, elio keinen Verstand haben.

den Klassen stehen nun aber gar htige Christenherzen — vielleicht s. Sie können Pauli Worte nn sie das, was ihnen bedenk- s zu erklären vermögen, so rech- n Text zu den dunklen Stellen on denen sie hoffen, daß Gott icht darüber geben werde.

Brüder, hat St. Paulus hier ? Oder hat er, wie sonst hie etzt: „Ich rede nach Menschen ede thöricht"? Oder sind diese nversehens entschlüpft? Oder ichtern hingeschrieben? Nichts lus hat sie so wohl überlegt und t geschrieben, wie alles andere, Geist gab. Ja, noch mehr. Er proclamirt damit offenbar vor Gott und Menschen einen Grundsatz, einen leitenden Grundsatz seiner apostolischen Praxis und will endlich noch gar, daß ihm nicht bloß die öffentlichen Prediger, sondern alle Christen darin so nachfolgen sollen, wie er selbst darin seinem HErrn und Meister gefolgt sei. Dies alles kann niemand leugnen.

So wird es denn wohl nicht unangemessen sein, wenn auch wir uns einmal über den wahren Sinn und über die rechte Anwendung dieser Worte klar und gewiß zu werden suchen.

Wohlan denn! Betrachten wir heute — und zwar eins nach dem andern — die Worte Pauli: **„Ich bin jedermann allerlei worden, auf daß ich allenthalben ja etliche selig mache."**

1.

Das erste Wort, worauf es uns ankommt, ist das Wort „jedermann". Ich bin jedermann allerlei geworden. Nun, was heißt „jedermann"? Offenbar nicht etwa: „Ich bin hie und da einmal diesem oder jenem etwas geworden", sondern: „allen". Denn so lautet es wörtlich im Grundtext. Nun ist selbstverständlich, daß der heilige Apostel nicht etwa alle Menschen meint, welche je in der Welt gelebt haben, mit, vor und nach ihm; sondern nur diejenigen, mit welchen er in seinem apostolischen Amte jemals irgendwo und -wie, sei es durch mündlich Wort oder durch Schrift, zu thun gehabt hat. Aber diese meint er auch alle. Das, wovon er sagt, er sei es „worden", ist er nicht etwa bloß diesem und jenem, sondern allen geworden. — Das waren nun aber viele Klassen von Menschen: Junge und Alte, Männer und Frauen, Hohe und Niedere, Herren und Knechte, Unwissende und Gebildete, Ehrbare und Gottlose, Juden und Heiden. — Und in all diesen vielen Klassen hat nun wohl wieder noch jede einzelne Person etwas Besonderes an sich gehabt, verschiedene Gemüthsarten, Gefühle, Grundsätze, Ansichten, Vorurtheile, Leidenschaften, Mängel, Gebrechen, Sünden 2c. Kurz, es sind die allerverschiedensten Menschenklassen mit allen möglichen Eigenthümlichkeiten gewesen, mit welchen der heilige Apostel umzugehen hatte. Und von jedem einzelnen unter ihnen sagt er: Ich bin ihnen „allerlei" geworden.

2.

„Allerlei", das ist das zweite Wort, welches wir zu betrachten haben. Nun, was heißt denn „allerlei"? Offenbar nicht etwa bloß: „mancherlei, vielerlei", sondern, wie es auch im Grundtext wörtlich lautet, „Alles". „Ich bin allen alles worden." Von all den verschiedensten Menschen jedem nicht bloß etwas, sondern allen alles.

Das ist es denn nun, was man in diesen Worten „dunkel" findet, und zwar so dunkel, daß man sich daran stößt. „Wie", spricht man, „ist Paulus wirklich alles geworden, was jeder Einzelne von ihm wollte? dem einen dies, dem andern das, vielleicht das gerade Gegentheil, geworden! dem Guten gut, dem Bösen bös?! Hat der Apostel wirklich mit allen Arten von Menschenkindern eine solche Gemeinschaft gemacht, daß er bei allen alles mitmachte, was jeder ihm zumuthete, daß er den Guten gut, den Bösen böse, in allen erdenklichen Dingen aller möglichen Menschen guter Freund und Kamerad geworden ist?!"

Freilich, wenn das wäre, so hätte er sich allerdings zu einem ganz elenden Menschenknechte gemacht. — Aber, ich frage euch alle, ist es billig, so etwas von dem Mann zu denken, der mit so großem Ernst einst ausrief: „Wenn ich den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich Christi Knecht nicht"; und der dies auch mit der That bewies, z. B. als er dem hohen Apostel Petrus in Antiochia öffentlich vor der ganzen Gemeinde unter Augen widerstand, als dieser sich einmal vergessen hatte, indem er den verkehrten Juden alles werden wollte, in einer Sache und in einer Weise, in welcher er dies offenbar nicht hätte thun sollen.

Sodann aber: Wo steht denn in unserm Texte oder sonstwo, daß Paulus ohne Unterschied alles mitmachte, was jeder andere wollte? Nirgends. Sondern was da steht, ist: Paulus verstand es, andern alles das zu werden, was er, Paulus, nicht aber, was dieser andere wollte; und, wohl zu merken! was Paulus deshalb wollte, weil es zu seinem Zweck und Vorhaben dienlich, ja, nöthig war. Denn freilich, was dieser Zweck wirklich erforderte, da ist wirklich auch nichts gewesen, was er nicht geworden wäre, was er nicht gesagt, nicht gethan oder nicht unterlassen hätte, um Eingang zu gewinnen für das, was er wollte.

Nun fragt vielleicht jemand: Auf welche Weise hat er denn dies wohl gethan? Antwort: Das zeigen uns seine Briefe und die Apostelgeschichte. Und davon laßt mich einige Beispiele anführen.

Wenn Paulus mit sogenannten niedrigen oder geringen Leuten zusammen kam, wie z. B. mit Handwerkern oder andern Arbeitern, so kehrte er nicht etwa von vornherein seine apostolische Würde heraus. Er sprach nicht etwa: „Seht mich an. Ich bin ein andrer Mann, als ihr. Ich bin Gottes auserwähltes Rüstzeug. Ihr sollt und müßt mich hören", sondern er kam zu ihnen, als wäre er ganz und gar ihresgleichen. Er ging mit ihnen auf die Arbeit (er war ja ein Teppich- oder Zeltmacher). Er litt mit ihnen Hunger und Durst, Frost und Blöße. — Nahmen ihn dagegen einmal sogenannte Hohe und Reiche auf, z. B. jener Statthalter zu Melite (Malta), so konnte er auch einmal mit hoch leben und Ueberfluß haben.

Kam er mit Zöllnern und Sündern zusammen, so setzte er sich mit ihnen getrost zu Tische und saß dann doch nicht da, „wo die Spötter sitzen", sondern so, wie sein HErr und Meister unter ihnen gesessen hatte. Saß er unter Pharisäern und Schriftgelehrten, so merkten diese bald, daß sie einen Schriftgelehrten, „von Gott gelehrt", unter sich hatten.

Predigte er Knechten (und das waren Sklaven) wie dem Onesimus, so wollte er nichts sein, als ihr Mitknecht, ja, aller Knechte Knecht. Kam er dagegen mit ihren Herren zusammen, wie mit Philemon, so trat er ihnen als völlig ebenbürtig gegenüber. Ja, er verstand auch, einem Könige wie Agrippa eine recht königliche Antwort zu geben.

Aller Obrigkeit unterthan um des HErrn willen, bestand er doch, wie zu Philippi, auf seinem guten bürgerlichen Recht, wenn dies für seinen Zweck nöthig oder dienstlich war.

Unter den Unwissenden wollte auch er nichts wissen, als das Eine, was noth ist. Den Weisen dieser Welt aber wußte er zu zeigen, daß er ihre falschberühmte Kunst besser verstand als sie selbst.

Auf ganz andere Weise, nämlich aufs allereinfachste, wußte er zu reden, wenn er der großen Volksmenge die himmlische Wahrheit verkündete, als wenn er auf dem Markt zu Athen den Philosophen und Staatsmännern die Thorheit vorstellte, stummen Götzenbildern zu dienen.

Von denen, welche erst gewonnen werden sollten, nahm, ja, wollte er nichts. Von den schon Gewonnenen aber, wie von seinen lieben Philippern, scheute er sich nicht, auch recht reiche Gaben anzunehmen, die er doch für seine Person nicht begehrte.

War er unter Juden, so lebte er in ganz jüdischer Weise, nahm auch wohl ein jüdisch Gelübde auf sich und ließ seinen Timotheus beschneiden, um ihren Vorurtheilen zuvorzukommen. Unter den Heiden dagegen scheuete er sich nicht, sogar Götzenopferfleisch zu essen, wohl zu merken aber, wenn er dadurch keinen Anstoß gab. Denn sonst wollte er lieber sein Lebenlang kein Fleisch mehr essen, als einem wirklich Schwachen wirklich Aergerniß geben, dadurch der schwache Bruder umkäme.

Zu den schwachen Christen konnte er mit Wahrheit sagen: Wer unter euch ist schwach und ich werde nicht auch schwach, und gab den neugeborenen Kindlein Milch statt starker Speise. Unter den Starken aber erwies er sich als den Stärksten, der mehr arbeitete und mehr vermochte als sie alle.

Bei angefochtenen, verführten und verirrten Brüdern, wie seinen Galatern, wußte er seine Stimme zu wandeln, wie ein Vater unter seinen Kindlein, und sie mit aller Geduld zu tragen. Ganz anders aber trat er gegen ihre heuchlerischen Verführer auf.

Unter den rechten Aposteln wollte er nichts sein, als der Geringste unter ihnen, als eine unzeitige Geburt, als der vornehmste Sünder. Den falschen Aposteln aber wußte er auch das zu sein und das zu geben, was ihnen gehörte und ihnen nöthig war. Denn er verstand es auch über die Maßen wohl, hart gegen hart zu setzen, den unnützen Schwätzern das Maul zu stopfen, den Heuchlern die Larve vom Gesicht zu reißen und des Satans Boten zu ihrem Herrn und Meister zurückzuschicken. Erschrak er ja sogar nicht einmal davor, selbst den Engel vom Himmel mit seinem Fluche zu bedrohen, der es etwa wagen sollte, ein ander Evangelium zu predigen, als das, was ihm anvertraut worden war.

Kurz, er hat sich von keiner Menschenklasse von vorneherein vornehm, kalt, abstoßend oder gar furchtsam zurückgezogen, selbst wenn es die offenbarsten Sünder waren. Es lag ihm am Herzen, alles, was er mit gutem Gewissen thun konnte, zu thun, und was er unterlassen durfte, zu unterlassen, um allen ans Herz zu kommen. Er hat alle gesucht, alle angenommen, die da kamen. Und um die Gewonnenen zu behalten, ließ er nicht ab, Tag und Nacht einen jeglichen mit Thränen zu ermahnen. So, so ist er in That und Wahrheit allen alles geworden.

3.

„Geworden", sagt Paulus. Merken wir auch dies Wort wohl! Er ist der Mann, der allen alles ward, nicht etwa von Natur je und je gewesen; hat sich auch nicht selbst dazu gemacht, sich's mit vieler Mühe angelernt. Nein, „geworden" ist er's, und zwar — durch jemand anders. Wie? wann? wo? durch wen? Er hat es ja an drei Orten der Schrift selbst erzählt. Es war auf jenem Wege nach Damascus. Da war er aber noch der Saul, der am Tode des Stephanus Wohlgefallen hatte. Wer aber Blut geschmeckt hat, lechzt bald nach Blut. So er. Er jagte allen denen nach, welche den Namen JEsu anriefen. Sie sollten gefangen, gegeißelt, gesteinigt werden, wie Stephanus. Da kommt plötzlich ein Stärkerer über ihn. Der wirft ihn zu Boden, schlägt ihn mit leiblicher Blindheit, thut ihm aber ein anderes Auge auf, indem er ruft: „Saul, Saul, was verfolgst du mich! Ich bin JEsus, den du verfolgst. Es wird dir schwer werden, wider den Stachel löcken." — Da sieht Saul, sieht beides, das höllische Feuer, das sein wartet, aber auch den Heiland, der ihn als einen Brand aus diesem Feuer reißt und ihn zu seinem Rüstzeuge machen will. Nun, da und dadurch ist Paulus geworden, was er von da an war. Denn von da an hieß es bei ihm: „Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohns Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dargegeben." Also: als JEsus Christus ihm alles ward, da ward er der Mann, der, wie sein HErr, allen alles werden wollte, werden konnte und wirklich ward. Da „vermochte er alles durch den, der ihn mächtig machte, Christum".

Und was er durch Christum ward, das blieb er auch ohne allen Wandel und Wechsel, selbst wenn er sich äußerlich bald in diese, bald in jene Lage schickte; wenn er den einen so, den andern anders behandelte, wenn er allen alles wurde. So verschieden nämlich auch die Art und Weise war, wie er sich äußerlich Eingang verschaffte, so entschieden blieb er bei dem Einen, was noth ist, bei dem Evangelio, welches ihm der Sohn Gottes offenbart hatte, bei dem Glauben, welcher einmal den Heilig
hat er sich nie auch nur ei
Und wer hat je das Ges
trieben, als der, welcher r
Gerechtigkeit des Glaube
war? Wer hat seine Ha
gefallenen Sündern ausge
erbittlich dabei blieb: „(
tigkeit, wer den Namen C
von euch hinaus, wer da b
durch Gottes Gnade stets
stum geworden war, kon
werden. Wie ein Baun
seine Zweige bald hierhin
wenn nur sein Stamm r
Boden steht, so konnte
Christo, sich zu jederman
HErr und Meister schön
freundlich und geduldig
erlangen.

Und was war dieser Z
aus dem Vorhergehenden
wir es auch mit ausdrück
ich allenthalben ja
Diese Worte betrachten r
St. Paulus sagt: Desh
wie der HErr Christus r
mich selig zu machen, des
ich andere selig machen.
gleich nach unserm Texte
Christo und seinem Evang
nicht von Herzen gern wo

Aber spricht da vielleich
dere Menschen dadurch se
alles wurde, also durch a
hat uns Menschen doch r
geben, sein Wort im E
Richtig. Aber wozu schic
und Trübsal und Anfec
wir: „Anfechtung lehrt
„Wenn Trübsal da ist,
deshalb, weil Gott selb
viel andere Dinge auch a
nur als Hülfsmittel,
weisen sollen. Und wenn
so viel Wunder an Bli
that, was sollten alle die
anders sein, als Hülfs
nem alleinseligmachenden
denn, das hat auch sei
wenn er allen alles wur

Nun aber eine andere
sonst in diesem Satze fi
halben", warum sagt er
bloß „etliche" und nich
alle selig mache? Ant
das gesagt! Wie viel
than! Wie gern hätte
wäre ja sogar willig gen
dem Fleisch (die Juden
werden, Röm. 9, 3., w
können. Aber er wuß
„Viele sind berufen,
wählt." Und er hader
HErrn, deutelte auch ni
herum, sondern er dach
wohlan, diese Wenigen
sein. Weiß ich nicht, w
ten sind, ei! da muß ich



Ganz anders
erführer auf.
: nichts sein,
ine unzeitige
Den falschen
n und das zu
nöthig war.
n wohl, hart
hwätzern das
:ve vom Ge=
i zu ihrem
rschrak er ja
el vom Him=
etwa wagen
en, als das,

ıenklasse von
er gar furcht=
offenbarsten
, alles, was
i thun, und
n, um allen
cht, alle an=
e Gewonne=
j und Nacht
a. So, so
s geworden.

ken wir auch
r allen alles
wesen; hat
s mit vieler
ist er's, und
wann? wo?
der Schrift
e nach Da=
ul, der am
. Wer aber
t. So er.
amen JEsu
ßelt, gestei=
mmt plötzlich
zu Boden,
it ihm aber
Saul, Saul,
den du ver=
den Stachel
das höllische
eiland, der
ißt und ihn
da und da=
da an war.
e, doch nun
Denn was
m Glauben
nd sich selbst
us Christus
er, wie sein
konnte und
durch den,

s blieb er
lbst wenn er
age schickte;
behandelte,
den nämlich
ch äußerlich
er bei dem
welches ihm
n Glauben,

welcher einmal den Heiligen vorgegeben ist. Davon hat er sich nie auch nur ein Härlein abdingen lassen. Und wer hat je das Gesetz tiefer ins Gewissen getrieben, als der, welcher vor andern der Prediger der Gerechtigkeit des Glaubens und der freien Gnade war? Wer hat seine Hand je freundlicher nach tiefgefallenen Sündern ausgestreckt, als der, welcher unerbittlich dabei blieb: „Es trete ab von Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennt", und: „Thut von euch hinaus, wer da böse ist"? Ja, eben weil er durch Gottes Gnade stets blieb, was er durch Christum geworden war, konnte er nun auch allen alles werden. Wie ein Baum bei wechselndem Winden seine Zweige bald hierhin, bald dorthin neigen kann, wenn nur sein Stamm mit tiefen Wurzeln fest im Boden steht, so konnte Paulus, festgewurzelt in Christo, sich zu jedermann herablassen und wie sein HErr und Meister schön fahren mit den Leuten, freundlich und geduldig sein, um seinen Zweck zu erlangen.

4.

Und was war dieser Zweck? Ihr habt es längst aus dem Vorhergehenden erkannt. Hier aber hören wir es auch mit ausdrücklichen Worten: „auf daß ich allenthalben ja etliche selig mache". Diese Worte betrachten wir gleich zusammen. Also St. Paulus sagt: Deshalb, weil und ähnlich wie der HErr Christus mir alles geworden ist, um mich selig zu machen, deshalb und so soll und will ich andere selig machen. Ich würde, so spricht er gleich nach unserm Texte, ja selbst keinen Theil an Christo und seinem Evangelio behalten, wenn ich das nicht von Herzen gern wollte.

Aber spricht da vielleicht jemand: „Paulus will andere Menschen dadurch selig machen, daß er allen alles wurde, also durch allerlei Mittel; Gott aber hat uns Menschen doch nur ein Gnadenmittel gegeben, sein Wort im Evangelio und Sacrament." Richtig. Aber wozu schickt uns denn Gott bald Noth und Trübsal und Anfechtung zu? Weshalb lesen wir: „Anfechtung lehrt aufs Wort merken" und: „Wenn Trübsal da ist, so sucht man dich"? Doch deshalb, weil Gott selbst Anfechtung, Trübsal und viel andere Dinge auch als Mittel gebraucht, freilich nur als Hülfsmittel, die uns zum Gnadenmittel weisen sollen. Und wenn unser lieber HErr Christus so viel Wunder an Blinden, Lahmen, Tauben 2c. that, was sollten alle diese Dinge im letzten Grunde anders sein, als Hülfsmittel, diese Elenden zu seinem alleinseligmachenden Wort zu führen? — Nun denn, das hat auch sein Apostel Paulus gewollt, wenn er allen alles wurde.

Nun aber eine andere Frage. Paulus sagt doch sonst in diesem Satze stets „alle und alles allenthalben", warum sagt er denn in den letzten Worten bloß „etliche" und nicht auch: daß ich allenthalben alle selig mache? Antwort: O, wie gern hätte er das gesagt! Wie viel lieber noch auch wirklich gethan! Wie gern hätte er dafür alles geopfert! Er wäre ja sogar willig gewesen, für seine Brüder nach dem Fleisch (die Juden) von Christo verbannt zu werden, Röm. 9, 3., wenn ihnen das hätte helfen können. Aber er wußte seines Meisters Wort: „Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt." Und er haderte darob nicht mit seinem HErrn, deutelte auch nicht an diesem seinem Worte herum, sondern er dachte: Sind's nur wenige, wohlan, diese Wenigen sollen mir nicht zu wenig sein. Weiß ich nicht, wer und wo die Auserwählten sind, ei! da muß ich das Evangelium in aller



Welt predigen, daß ich die zerstreuten Kinder Gottes zusammenbringe. Also, so oft ich das Evangelium verkündige, will ich seiner Verheißung trauen, daß es nicht umsonst gepredigt werden soll und daß es eine Kraft Gottes ist, selig zu machen, die daran glauben. Sehet, das, das war es, weshalb Paulus allen alles werden wollte und konnte und wirklich geworden ist. Das ist's auch, weshalb er durch seine Arbeit mehr Seelen gewonnen hat, als so viele andere, und daß sein Wort noch heute und in aller Welt so viele Seelen selig macht. —

So viel denn über den wahren Sinn oder den eigentlichen Verstand unsers Textes. Was wäre denn nun wohl die rechte Anwendung, die wir davon zu machen haben?

„O", spricht da vielleicht einer unserer lieben Gemeindeglieder, „die Anwendung ist ja sehr einfach und leicht: Ihr Pastoren und Lehrer sollt es machen, wie Paulus; ihr sollt auch allen alles werden. Da fehlt es bei euch." — Ja, da fehlt es bei uns. Die Eifrigsten unter uns werden gestehen: Ach ja, da fehlt viel. Deshalb nehmen wir deine Ermahnung willig an. Wir können sie brauchen.—Aber, Freund, wenn du nun etwa dächtest, wir Prediger und Lehrer alleine sollten thun, wie Paulus, so wäre das doch ein großer und gefährlicher Irrthum. Denn erstlich hat ja doch St. Paulus diesen Brief und also auch diese Ermahnung nicht etwa bloß an die Prediger und Lehrer in Corinth, sondern an die ganze Gemeinde, also auch an jedes einzelne Glied derselben geschrieben. Und fürs zweite: Was ist denn der Unterschied zwischen euch und uns. Der allereinzige Unterschied ist dieser: Wir Pastoren und Lehrer sollen in Gottes und eurem Auftrag öffentlich das thun —nun, was denn?—was jeder von euch auch und ebensowohl zu thun hat; freilich, jeder in seinem Stand und Beruf, je nach seinen Gaben und seiner Gelegenheit, in Kirche, Schule und Haus. Das ist Pauli, ja, vielmehr Gottes Wille und Meinung und völliger Ernst. Nun, fehlt es da nicht auch bei euch? Laßt mich, denn meine Zeit ist verstrichen, nur ein paar Fingerzeige geben.

In der Kinderzucht kommt viel darauf an, daß man die verschiedene Gemüthsart der Kinder wohl ins Auge faßt und jedes Kind besonders behandelt. Aber was sehen wir in so vielen Familien? In dem einen Hause denkt Vater und Mutter: Man soll ja freundlich und liebreich sein. Nun läßt man allen Kindern ihren Willen in beinahe allen Dingen und — zieht sich so eine Brut auf, die später nichts als Schmach und Schande macht. Nein, allen alles hingehen lassen, heißt nicht „allen alles werden". In einer andern Familie thut man das Gegentheil. Da ist ein beständiges Drohen, Schelten und Schlagen, und die Kinder werden heimlich, tückisch, boshaft, und bezahlen, wenn sie groß werden, die Eltern mit gleicher Münze. Also merken wir wohl: Alles über einen Kamm scheren heißt nicht allen alles werden.

Weiter! Um jede Gemeinde herum finden sich eine Anzahl Leute, mit denen wir in Verkehr und Umgang stehen. Werden wir solchen nach Pauli Beispiel wirklich alles, um sie zu gewinnen? Ach nein, nicht alle. Der eine ist viel zu heilig, als daß er mit Sündern verkehren wollte. Der andere zu gleichgültig. Der dritte sucht sie wohl an sich und auch an die Gemeinde zu ziehen, aber ach! er sucht dabei etwas ganz anderes, als ihr Seelenheil.

Sehen wir dann einmal in die Gemeinden selbst. Es kommt ein Glied auf verkehrten Weg, thut einen Fall, vielleicht in tiefen Schmutz hinein, aber noch nicht öffentlich. Was geschieht da leider hie und da?

Einer flüstert es
es denn bald we
dann zwei hin.
vor. Aber ach!
barsch! Nun k
Jeder meint viel
und recht behand
geschlossen. Ja,
auch unter uns v
Lob! die meisten
christliche Kirc
in andern, sond
meinden solche T
leicht jemand, ich,
schmutzig werden
der etwas frage
Landstraße in t
dich unmöglich se
käme jemand daz
garstig siehst du
Und er riefe no
riefen nun: „Pf
dich, steh auf, m
denken, daß dir d
nicht. Nun, so t
daß dir selbst ge
herunter, sprich
angelegt, frisch z
etwas Schmutz a
sonst reinlich bist,
ruch vor Gott. —
mal jemand im S
halb, weil wir b
nein, sondern we
haben.

Doch nun genu
helfen, allen alle
der es dem Paulu
JEsu, thue du sel
Apostel gethan ha
gen, wie er dir n
HErr JEsu. D
Amen.

Lebenslauf des

14. Letzte Leben

Am 6. Januar
kenlager Selles h
ben an ihren He
1 Monat und 19
irdischen Ueberrest
plötzlich zusammen
Zeit bald vorbei,
Zusammenleben n
seinen Haushalt
Bibliothek zumeist
nete überhaupt sei
Sonntag Sexagesi
regelmäßiger Gem
Hülfspastor nieder
Worte: „Da mei
Stimme genomme
schon längere Zeit
außer bei der Austh
und da ich zu mei
bern auf unbestimm
ich mich genöthigt
der hiesigen Gemei

ich die zerstreuten Kinder Got=
Also, so oft ich das Evange=
ich seiner Verheißung trauen,
gepredigt werden soll und daß
ft, selig zu machen, die daran
, das war es, weshalb Pau=
wollte und konnte und wirklich
's auch, weshalb er durch seine
gewonnen hat, als so viele an=
rt noch heute und in aller Welt
nacht. —
den wahren Sinn oder den
stand unsers Textes. Was
die rechte Anwendung,
ichen haben?
lleicht einer unserer lieben Ge=
Anwendung ist ja sehr einfach
ren und Lehrer sollt es machen,
auch allen alles werden. Da
Ja, da fehlt es bei uns. Die
werden gestehen: Ach ja, da
nehmen wir deine Ermahnung
i sie brauchen. — Aber, Freund,
chtest, wir Prediger und Lehrer
wie Paulus, so wäre das doch
hrlicher Irrthum. Denn
Paulus diesen Brief und also
nicht etwa bloß an die Predi=
nth, sondern an die ganze Ge=
jedes einzelne Glied derselben
s zweite: Was ist denn der
ich und uns. Der allereinzige
Wir Pastoren und Lehrer sollen
Auftrag öffentlich das thun
— was jeder von euch auch
u thun hat; freilich, jeder
Beruf, je nach seinen Gaben
, in Kirche, Schule und Haus.
lmehr Gottes Wille und Mei=
ft. Nun, fehlt es da nicht auch
denn meine Zeit ist verstrichen,
ge geben.
kommt viel darauf an, daß
emüthsart der Kinder wohl ins
ind besonders behandelt. Aber
elen Familien? In dem einen
Mutter: Man soll ja freund=
Nun läßt man allen Kindern
he allen Dingen und — zieht
die später nichts als Schmach
Nein, allen alles hingehen
allen alles werden". In einer
nan das Gegentheil. Da ist
, Schelten und Schlagen, und
lich, tückisch, boshaft, und be=
verden, die Eltern mit gleicher
wir wohl: Alles über einen
cht allen alles werden.
Gemeinde herum finden sich
it denen wir in Verkehr und
den wir solchen nach Pauli
, um sie zu gewinnen? Ach
eine ist viel zu heilig, als daß
hren wollte. Der andere zu
te sucht sie wohl an sich und
zu ziehen, aber ach! er sucht
res, als ihr Seelenheil.
mal in die Gemeinden selbst.
f verkehrten Weg, thut einen
n Schmutz hinein, aber noch
geschieht da leider hie und da?

Einer flüstert es dem andern in die Ohren. So kommt es denn bald weit herum. Dann geht etwa einer, dann zwei hin. Sie halten dem Bruder seine Sünde vor. Aber ach! so herzlos, lieblos, so verächtlich, so barsch! Nun kommt die Sache vor die Gemeinde. Jeder meint vielleicht, der Sünder sei genug ermahnt und recht behandelt worden. Also — er wird ausgeschlossen. Ja, meine Liebsten, dergleichen kommt auch unter uns vor. Es ist nicht immer so. Gott Lob! die meisten unserer Gemeinden üben ja wirklich christliche Kirchenzucht. Aber es kommen nicht bloß in andern, sondern hie und da auch in unsern Gemeinden solche Dinge vor. Ei nun, spricht da vielleicht jemand, ich soll doch nicht etwa dem Schmutzigen schmutzig werden?! Mein Lieber, laß mich dich wieder etwas fragen. Denke dir, du wärest auf der Landstraße in tiefen Schmutz gefallen, so daß du dich unmöglich selbst herausarbeiten könntest. Nun käme jemand dazu. Der spräche aber: „Pfui, wie garstig siehst du aus! Stehe auf, mach dich rein." Und er riefe noch sogar andere herbei und sie alle riefen nun: „Pfui über solchen Schmutz! Schäme dich, steh auf, mach dich rein!" Würdest du da etwa denken, daß dir damit geholfen wäre? Gewißlich nicht. Nun, so thue auch an andern, wie du möchtest, daß dir selbst gethan würde. Sieh nicht von oben herunter, sprich nicht: Pfui! Hier heißt es: Hand angelegt, frisch zugegriffen! Fliegt dir dabei auch etwas Schmutz an, der schadet dir nicht, wenn du sonst reinlich bist. Solcher Schmutz ist ein süßer Geruch vor Gott. — Ach, weshalb lassen wir so manchmal jemand im Schmutz liegen? Wahrlich nicht deshalb, weil wir den Schmutz so schrecklich hassen, nein, sondern weil wir oft so schrecklich wenig Liebe haben.

Doch nun genug. Ich weiß ja, ich kann euch nicht helfen, allen alles zu werden. Das muß der thun, der es dem Paulus gegeben hat. Also, liebster HErr JEsu, thue du selbst an uns allen, was du an deinem Apostel gethan hast. Lehre uns seinem Beispiel folgen, wie er dir nachgefolgt ist. Thue das, liebster HErr JEsu. Du bist ja doch auch unser JEsus! Amen.

Lebenslauf des seligen Prof. C. A. T. Selle.

(Schluß.)

14. Letzte Lebenstage, Abscheiden und Begräbniß.

Am 6. Januar 1898 entschlief nach kurzem Krankenlager Selles heißgeliebte Gattin selig im Glauben an ihren Heiland im Alter von 79 Jahren, 1 Monat und 19 Tagen. Nach der Bestattung ihrer irdischen Ueberreste brach der sonst so feste Mann plötzlich zusammen. Er sagte: „Nun ist auch meine Zeit bald vorbei, denn es will allein nach so langem Zusammenleben nicht mehr gehen." Er hob auch seinen Haushalt auf, verschenkte seine noch übrige Bibliothek zumeist an seine Kindeskinder und ordnete überhaupt seine irdischen Angelegenheiten. Am Sonntag Sexagesimä, den 6. Februar, legte er in regelmäßiger Gemeindeversammlung sein Amt als Hülfspastor nieder. Er sprach dabei etwa folgende Worte: „Da mein treuer Gott mir meine laute Stimme genommen hat, so daß ich der Gemeinde schon längere Zeit nicht mehr habe dienen können, außer bei der Austheilung des heiligen Abendmahls, und da ich zu meinen in Chicago wohnenden Kindern auf unbestimmte Zeit zu reisen gedenke, so sehe ich mich genöthigt, mein Amt als Hülfspastor an der hiesigen Gemeinde niederzulegen. Mein liebster Wunsch wäre ja freilich der gewesen, auf der Kanzel zu sterben, aber Gott hat es doch anders beschlossen." In Anbetracht der Gründe nahm die Gemeinde die Resignation an. Hierauf wurde ihm vom Pastor der Gemeinde im Namen derselben der herzlichste Dank ausgesprochen für die treuen Dienste, welche er während seines Hierseins der Gemeinde unentgeltlich erwiesen habe; Gott werde ihm einst alle Treue belohnen und ihm zurufen: „Ei du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen; ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines HErrn Freude!" Dann wurde ihm noch Gottes reicher Segen zu seiner Reise gewünscht und die Hoffnung ausgesprochen, daß, wenn Gott ihm seine Stimme wieder schenken und Kräfte verleihen werde, er, nach seiner Rückkehr hierher, der Gemeinde noch einmal Gottes Wort predigen möchte. Zuletzt sprach er noch den Wunsch aus, Glied der Gemeinde bleiben zu wollen bis an sein Ende.

Einige Tage nachher reiste er in Begleitung seines Sohnes Ernst nach Chicago. Krank kam er im Hause seiner Tochter an; doch glaubte niemand, daß die Krankheit, eine Drüsengeschwulst, einen tödtlichen Verlauf nehmen werde. Besuchte er doch auch noch am Tage nach seiner Ankunft den Gottesdienst in P. Werfelmanns Kirche. Derselbe predigte über den Spruch 2 Cor. 12, 9.: „Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig." Nach dem Gottesdienst begrüßte ihn Selle, und als P. Werfelmann ihn nach seinem Befinden fragte, antwortete er: „Ich bin krank. Aber wir haben ja gehört: ‚Laß dir an meiner Gnade genügen.'" Diesen Spruch hat er, wie seine Tochter mittheilt, auf seinem Krankenlager in seinen großen Schmerzen oft wiederholt.

P. Werfelmann, der ihn öfter in seiner Krankheit besucht hat, schreibt: „Einmal bei meinem Besuch stöhnte er heftig in Folge großer Schmerzen in dem Geschwür und klagte sehr. Ich erinnerte ihn an Hiob, welche Schmerzen der wohl ausgehalten haben möge, da er nicht bloß Ein Geschwür gehabt habe, sondern sein ganzer Leib mit Geschwüren bedeckt gewesen sei. Darauf antwortete er: ‚An den armen Mann habe ich diese Tage schon oft gedacht', und setzte dann lächelnd hinzu: ‚Dessen Geschwüre müssen doch ganz anderer Art gewesen sein als das meinige; denn ich würde es nicht wagen, mit einem Scherben mich zu schaben.'"

Am Sonntag Judica, den 27. März, fand P. Werfelmann ihn im Bett. Da klagte ihm Selle, daß seine Gedanken ihn oft verließen und er gar nicht mehr beten könne. Als ihm nun erwidert wurde, daß Gott auch das Seufzen des Herzens erhöre, denn es stehe ja geschrieben: „Das Verlangen der Elenden hörest du, HErr; ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr darauf merket", und ihm an den Beispielen des cananäischen Weibes, des Petrus, des Schächers und Anderer gezeigt wurde, daß auch ein Gebet von wenig Worten Gott angenehm sei, ja, Gott auch das bloße Seufzen erhöre, da antwortete er: „Ja, ja, das ist auch wahr."

An demselben Tage stellte P. Werfelmann auch die Frage an ihn: „Wollen Sie, lieber Herr Professor, auf den Glauben, den Sie gelehrt, gepredigt und gelebt haben, auch fröhlich sterben!" Auf diese Frage hat er mit lauter Stimme geantwortet: „Ja, gewiß! Ja, ganz gewiß! Und Gott gebe, daß meine Kinder und Kindeskinder auch alle in diesem Glauben stehen und in diesem Glauben sterben." Bei dem letzten Besuche, den sein Pastor ihm machte, sprach er zu ihm: „Papa Selle, bald kommt der HErr JEsus

und holt Sie heim, dorthin, wo Ihre selige Gattin und Ihre seligen Kinder auf Sie warten. O, wie schön wird es dann sein, wenn Sie dort wieder mit ihnen vereinigt sein werden auf ewig und auch die heimgegangenen Väter unserer Synode, einen Wyneken, Walther und Sihler, antreffen werden!“ Darauf antwortete er mit bewegtem Herzen: „Ja, ja, dort wird es schön sein; denn dort werde ich auch meinen HErrn und Heiland schauen.“

Auch Präses Succop hat ihn auf dem Krankenlager öfter besucht und bezeugt, daß Selle sich ganz allein auf die Gnade seines Gottes verlassen habe. In seiner großen Schwachheit habe er oft Liederverse zu beten angefangen, wie: „O JEsu Christe, wahres Licht“ 2c. und: „O JEsu süß, wer dein gedenkt“ 2c. Zuletzt hatte er nur noch wenige lichte Augenblicke, aber auch in diesen hat er stets kund gethan, daß er sich der Gnade seines Heilandes ganz ergeben habe. Präses Succop berichtet: „Als ich das letzte Mal bei ihm war, betete ich ihm in einem lichten Augenblick den Vers vor:

‚In Christi Wunden schlaf ich ein,
Die machen mich von Sünden rein;
Ja, Christi Blut und G'rechtigkeit,
Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid,
Damit will ich vor Gott bestehn,
Wenn ich zum Himmel werd eingehn.‘

Darauf reichte er mir seine Hand und drückte die meinige.“

Sein Leiden verschlimmerte sich schnell; alle ärztliche Hülfe war vergeblich; die Zeit seiner Heimfahrt war gekommen. Am 3. April, Abends 7 Uhr, ist der theure, treuverdiente Selle im Hause seines Schwiegersohnes, Lehrer L. Steinbachs, in Chicago gestorben.

Die Leichenfeier begann am Mittwoch (6. April) um 9 Uhr im Trauerhause, wo P. Werfelmann einen Schriftabschnitt verlas und ein Gebet sprach. Vom Trauerhause wurde die Leiche in die Christus-Kirche gebracht, die für die Leichenfeier schwarz und weiß drapirt war. Als Träger fungirten die Professoren von Addison: Brohm, Lindemann, König, Rechlin, Backhaus, Homann. Die Orgel spielte Prof. Käppel von Addison. Nach dem Gesang der ersten vier Verse von No. 400 betrat Präses Succop die Kanzel und hielt eine Gedächtnißrede über Luc. 2, 25—30. Das Thema lautete: „Unser Zeugniß von dem selig Entschlafenen. Es ist ein doppeltes: 1. Er ist ein Diener Gottes gewesen. 2. Er hat auf den Trost Israels gewartet und ist durch ihn zum Frieden eingegangen.“ Nach dem Absingen des Liedes No. 65 hielt Dir. Krauß von Addison eine Rede über Röm. 3, 23—25. Diesen Text hatte der Verstorbene schon vor Jahren als seinen Leichentext bestimmt. Der Lehrerchor von Chicago sang: „Selig sind des Himmels Erben.“ Mit dem dritten Vers von No. 428 schloß der Trauergottesdienst. Von der Kirche aus wurde die Leiche zum Bahnhof gebracht, um nach Rock Island überführt und an der Seite seiner Gattin bestattet zu werden. Sie wurde dort am Bahnhof von Gliedern des Kirchenraths in Empfang genommen und in der erst vor wenigen Wochen verlassenen Wohnung des Seligen aufgebahrt. Eine Anzahl Jünglinge der Gemeinde übernahm am Sarge die Ehrenwache. Am folgenden Morgen um 10 Uhr fand dann in hiesiger Kirche der Trauergottesdienst statt. Die Kirche war zu diesem Zweck von den Jungfrauen der Gemeinde mit Trauerflor passend drapirt. Die Betheiligung am Leichenbegängniß war eine große. Nicht nur waren viele Glieder der hiesigen Gemeinde anwesend, sondern auch aus den Nachbargemeinden — Davenport, Geneseo, Hampton — waren Vertreter gekommen; auch die PP. A. D. und H. Greif und A. Dörffler, sowie Lehrer Held waren gegenwärtig. Da der Entschlafene, wie bereits erwähnt, sich seinen Leichentext schon lange vor seinem Tode ausgewählt hatte, um allen nach seinem Tode noch kund zu thun, welche Gottesworte ihm besonders den rechten Trost im Leben gegeben, so legte Schreiber dieses die gewählte Schriftstelle, Röm. 3, 23—25., seiner Leichenpredigt zu Grunde und behandelte folgendes Thema: „Das Bekenntniß unsers entschlafenen Lehrers: Wir werden vor Gott gerecht 1. aus Gnaden, 2. um Christi willen, 3. durch den Glauben.“ Der Sängerchor der Gemeinde trug nach der Predigt ein passendes Stück vor. Blumenstücke wurden am Sarge niedergelegt von der Gemeinde, von dem Frauen-, Jungfrauen- und Jünglings-Verein. Nachdem noch ein letzter Blick auf die Leiche des auch hier allgemein beliebten Professors geworfen worden war, wurden die irdischen Ueberreste aus der Kirche getragen. Am Leichenzuge betheiligten sich die Glieder des Kirchenraths, die in drei Kutschen dem Leichenwagen voranfuhren; diesem folgten die Trauernden und eine große Anzahl Glieder der Gemeinde. Die große Theilnahme bewies, daß der Entschlafene auch hier in hohen Ehren stand. Ja, sein Andenken bleibt hier im Segen. C. A. Mennicke.

Erlebnisse aus einer Stadtmission.

Die Missionsfeste sind nun wohl zum größten Theil wieder vorüber. Welch herrliche Predigten haben wir da wieder gehört! Und es werden wohl wenige Predigten gehalten worden sein, in denen nicht von den Festpredigern hingewiesen worden wäre theils auf die schreiende Nothwendigkeit des Missionswerkes, theils auch auf die Erfolge und Früchte dieses gottgewollten Werkes. Manch lieber Christ jedoch, der in einer wohlgeordneten Gemeinde lebt, umgeben von blühenden Schwestergemeinden, hat nur einen schwachen Begriff von der erschrecklichen Gleichgültigkeit in göttlichen Dingen, von der Gottentfremdung und dem puren Heidenthum, darin viele seiner deutschen Landsleute, sonderlich in den Städten unsers Landes dahinleben. Schreiber dieses möchte daher einmal einige Erlebnisse mittheilen, die er auf seinen Missionsgängen in einer unserer westlichen Großstädte gehabt hat, Erlebnisse, welche zeigen sollen, wie nothwendig die Mission noch immer ist und wie manche unsterbliche, durch das Blut Christi theuer erkaufte Seele durch das Missionswerk errettet wird.

Scheu und schüchtern darf ein Missionar nicht sein, sondern er muß frank und frei Hans und Kunz ansprechen können, wenn er auf seinen Missionsstreifzügen Deutsche, speciell Lutheraner auffinden will. Es darf ihn nicht verdrießen, wenn ihm bisweilen die Thür vor der Nase zugeschlagen oder hell ins Gesicht gelacht wird, wenn ihm auf seine höfliche Frage, ob da Lutheraner wohnen, entgegengeschleudert wird: „Was geht's dich an? Schere dich — wo anders hin.“ Das alles kann den Missionar wohl tief betrüben, aber seinen Missionseifer lahm legen darf es nicht. Er muß immer eingedenk bleiben des Befehls, den der HErr jedem seiner Knechte und Boten gegeben hat: „Gehe aus auf die Landstraßen und an die Zäune, und **nöthige** sie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde.“ Luc. 14, 23. Nützt dann auch das Nöthigen nicht bei allen, so doch immer bei etlichen.

Dafür mögen hier einig
Eines Tages hatte ich
Thüren vergeblich angeklop
worden. Schier entmuth
Heimweg antreten, als ich
Mädchen in ihrer Hausfl
mich mit ihr in ein Gesp
mir dann bald ein Haus,
lag, in welchem deutsche L
hatte das bezeichnete Haus
und fand eine Wittwe, di
ein bescheidenes Auskomme
Von unserer lutherischen K
bisher nichts gewußt, versi
dienste besuchen und ihre
Schule schicken zu wollen
auch bisher gehalten hat.

Durch Fragen erfuhr ich
nebenan noch eine deutsche
ich denn auch beim Nachbar
Nachbarhütte an. Die Fr
schaute mich erst ganz befre
fremden bald, ja, ihre Au
als sie hörte, daß ein luthe
der Lutheraner suche. Ver
Sitzen ein, und nun ging
worten. Die Frau stamm
aber schon seit einigen Ja
wohl sie lutherisch getauf
war, hatte sie hier in Ame
rischen Gottesdienst beige
nicht, daß eine lutherische
Ihr kleines Kind auf der
anlassung zu der Frage, ob
Mit thränenden Augen an
Pastor, und die zwei an
getauft.“ (Das älteste K
„O, wenn meine Mutter i
ihre Großkinder hier noch
sie würde sich ihre grauen
es ihr gar nicht schreiben.“
sie denn die Kinder noch n
doch JEsus sage: „Lasset
men und wehret ihnen nich
vor, der nichts von der Ta
ter, ob ihr Mann die Tauf
erlauben würde? Sie an
nur: ‚Du kannst thun, wa
ich, „so haben wir ja freie
der in Gottes Namen ta
Pastor“, hieß es nun, „ich
ich habe schon lang zu spare
bei Seite legen.“ (Die Arı
hervor.) Als ich nun der
lichen Worten bedeutete, da
spiele, sie solle nur sagen,
tauft haben wollte, da la
sie wußte vor Freude nicht
Zwei Tage darnach waren
in den Gnadenbund Go
Seelen mehr für das R
gesehen von der lieben M
sprach, ihrem Tauf- und
Gottes Hülfe ernstlich nac

An demselben Tag fand
mit zwei Kindern im Alter
ren, welche ebenfalls nicht
ter kam aus einer unserer
meinden, wo sie getauft u
Aber trotzdem hatte sie ih
schnöde versäumt, daß ihre

- waren Ver- und H. Greif waren gegen- ;eits erwähnt, seinem Tode em Tode noch besonders den egte Schreiber . 3, 23—25., ehandelte fol- ers entschlafe- gerecht 1. aus ven Glauben." ch der Predigt ke wurden am be, von dem Verein. Nach- : des auch hier n worden war, der Kirche ge- ich die Glieder dem Leichen- ie Trauernden meinde. Die tschlafene auch ein Andenken Mennicke.

mission.

: größten Theil gten haben wir hl wenige Pre- nicht von den äre theils auf Missionswerkes, nte dieses gott- rist jedoch, der lebt, umgeben hat nur einen hen Gleichgül- Gottentfrem- rin viele seiner den Städten r dieses möchte ilen, die er auf jerer westlichen elche zeigen sol- immer ist und it Christi theuer errettet wird. onar nicht sein, und Kunz an- Missionsstreif- auffinden will. ihm bisweilen der hell ins Ge- höfliche Frage, schleudert wird:) — wo anders r wohl tief be- m legen darf es ven des Befehls, und Boten ge- dstraßen und an zu kommen, auf 14, 23. Nützt n, so doch immer

Dafür mögen hier einige Beispiele stehen.

Eines Tages hatte ich wohl schon an ein Dutzend Thüren vergeblich angeklopft, war überall abgewiesen worden. Schier entmuthigt wollte ich schon den Heimweg antreten, als ich ein kleines, freundliches Mädchen in ihrer Hausflur stehen sah. Ich ließ mich mit ihr in ein Gespräch ein und sie beschrieb mir dann bald ein Haus, das einige Straßen weiter lag, in welchem deutsche Leute wohnen sollten. Ich hatte das bezeichnete Haus bald erreicht, klopfte an und fand eine Wittwe, die mit ihren zwei Kindern ein bescheidenes Auskommen durch Nähen sich erwarb. Von unserer lutherischen Kirche und Schule hatte sie bisher nichts gewußt, versprach nun aber, die Gottesdienste besuchen und ihre Kinder in die christliche Schule schicken zu wollen, welches Versprechen sie auch bisher gehalten hat.

Durch Fragen erfuhr ich von dieser Wittwe, daß nebenan noch eine deutsche Familie wohne. So klopfte ich denn auch beim Nachbarhause oder vielmehr bei der Nachbarhütte an. Die Frau, welche zur Thüre kam, schaute mich erst ganz befrembet an, doch wich dies Befremden bald, ja, ihre Augen leuchteten vor Freude, als sie hörte, daß ein lutherischer Pastor vor ihr stehe, der Lutheraner suche. Bereitwilligst lud sie mich zum Sitzen ein, und nun ging's ans Fragen und Antworten. Die Frau stammte aus Hannover, wohnte aber schon seit einigen Jahren in dieser Stadt; obwohl sie lutherisch getauft und confirmirt worden war, hatte sie hier in America noch nie einem lutherischen Gottesdienst beigewohnt, wußte überhaupt nicht, daß eine lutherische Kirche sich hier befand. Ihr kleines Kind auf dem Schooße gab mir Veranlassung zu der Frage, ob dasselbe schon getauft sei? Mit thränenden Augen antwortete sie: „Nein, Herr Pastor, und die zwei andern sind auch noch nicht getauft." (Das älteste Kind war sechs Jahre alt.) „O, wenn meine Mutter in Deutschland wüßte, daß ihre Großkinder hier noch wie Heiden herumlaufen, sie würde sich ihre grauen Haare ausraufen; ich darf es ihr gar nicht schreiben." Auf meine Frage, warum sie denn die Kinder noch nicht habe taufen lassen, da doch JEsus sage: „Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht"? schützte sie ihren Mann vor, der nichts von der Taufe halte. Ich fragte weiter, ob ihr Mann die Taufe der Kinder durchaus nicht erlauben würde? Sie antwortete: „Er sagt immer nur: ‚Du kannst thun, was du willst.'" „Ei", sagte ich, „so haben wir ja freie Hand und können die Kinder in Gottes Namen taufen." „Ja, aber, Herr Pastor", hieß es nun, „ich habe kein Geld zur Taufe, ich habe schon lang zu sparen gesucht, kann aber nichts bei Seite legen." (Die Armuth blickte aus allen Ritzen hervor.) Als ich nun der armen Mutter mit freundlichen Worten bedeutete, daß Geld hier gar keine Rolle spiele, sie solle nur sagen, ob sie ihre Kinder gern getauft haben wollte, da lachte ihr ganzes Gesicht und sie wußte vor Freude nicht, wie sie mir danken sollte. Zwei Tage darnach waren die Kinder durch die Taufe in den Gnadenbund Gottes aufgenommen. Drei Seelen mehr für das Reich Christi gewonnen, abgesehen von der lieben Mutter, die von neuem versprach, ihrem Tauf- und Confirmationsgelübde mit Gottes Hülfe ernstlich nachkommen zu wollen.

An demselben Tag fand ich noch eine andere Frau mit zwei Kindern im Alter von elf und dreizehn Jahren, welche ebenfalls nicht getauft waren. Die Mutter kam aus einer unserer alten, treulutherischen Gemeinden, wo sie getauft und confirmirt worden war. Aber trotzdem hatte sie ihre heilige Mutterpflicht so schnöde versäumt, daß ihre Kinder noch Heiden waren.



Sie ließ mich die Kinder unterrichten und dann taufen; jetzt gehen sie in unsere Gemeindeschule, wo sie weiter hören werden von dem, was Gott Großes an ihnen gethan hat.

Einige Tage später fand ich eine dritte Familie, in der es in kirchlicher Hinsicht überaus traurig aussah. Der Mann ist ein offenbar Ungläubiger, die Frau kommt ebenfalls, wie die obenerwähnte, aus einer unserer alten Gemeinden. Acht Kinder sind in dieser Familie, im Alter von drei bis vierundzwanzig Jahren, und keins davon ist getauft; doch ist auch hier gute Hoffnung, wenn auch nicht alle, doch die Mehrzahl dieser Kinder zu gewinnen. Gott gebe es!

Noch ein Beispiel sei mitgetheilt, dann mag's genug sein. In einem Hause, in das ich kam, lag ein alter, reicher und gebildeter Mann schwer krank an der Wassersucht. Die Aerzte hatten, das sagte mir in der Vorhalle die Gattin des Mannes, alle Hoffnung für das Leben des Patienten aufgegeben, scheuten sich jedoch, dies dem Kranken selber zu sagen, und auch an mich stellte nun die Frau das Verlangen, ich solle ihrem Manne ja nichts davon sagen, wie es nach Aussage der Aerzte um ihn stehe.

Nachdem ich der Frau auseinandergesetzt hatte, warum es viel besser sei, ihren Mann auf den Tod vorzubereiten, als ihn unvorbereitet plötzlich dahinfahren zu lassen, sagte sie: „Nun, dann thun Sie, was Sie für recht ansehen."

So kam ich denn endlich ans Krankenbett. Nachdem wir uns eine Zeitlang über die Krankheit des Patienten unterhalten hatten, lenkte ich das Gespräch auf seinen geistlichen Zustand. Schon früh von Deutschland, wo er in der lutherischen Kirche aufgewachsen war, eingewandert, hatte er wohl seit zwanzig Jahren nie eine Kirche betreten und brüstete sich sogar damit. In ernsten Schriftworten hielt ich ihm sein gottentfrembetes Leben vor die Augen und was darauf in der langen Ewigkeit folgen würde, wenn er sich nicht noch zu dem einzigen Mittler wendete, außer welchem kein Heil sei. Da unterbrach er mich schnell mit den schrecklichen Worten: „Das glaube ich alles nicht, Herr Pastor." „Dann will ich Ihnen Adieu sagen", antwortete ich, indem ich ihm die Hand bot. Doch er nahm sie nicht, schaute mich groß an und sagte: „Ich habe das nicht so gemeint, daß Sie aus dem Hause weichen sollten." Ich erwiderte: „Ich stehe an Ihrem Bette als Pastor, und was ich rede, habe ich nicht aus mir selber, sondern aus dem Buche des Lebens, der Bibel. Wenn Sie nun nichts glauben, was in der Bibel steht, bin ich überflüssig."

Das traf sein Gewissen, und nun sagte er: „Etwas glaube ich wohl auch, aber nicht alles." Gern ließ ich mich nun wieder nieder und fing jetzt an, mit dem Todescandidaten zu disputiren. Das hat Stunden lang gedauert, mit längeren und kürzeren, von Schmerzen verursachten Unterbrechungen, aber er hielt meine Hand fest und wollte mich nicht gehen lassen.

Endlich waren ihm seine Einwände genommen, sein gefoltertes Gewissen ließ ihm keine Ruhe mehr, der Angstschweiß perlte an seinen Wangen herab und aus gepreßter Brust keuchte er nun hervor: „Herr Pastor, ich glaube ja auch, daß es einen Gott gibt." „Ja", erwiderte ich, „das glauben die Teufel auch und zittern; wenn Sie nicht einen andern Glauben haben, gehen Sie doch verloren." Mit bebendem Herzen wartete ich auf die nächste Frage. Und siehe! sie kam, gewirkt durch des Heiligen Geistes Kraft. „Was soll ich denn glauben?" so lautete seine letzte Frage, worauf ihm nur die eine, aber allgenügende

Antwort zuth
HErrn JEsun
Nun predig
und schlicht.
Stunden darn
Ich hege no
wie ein Bran
Stunde gerett
ist zu spät, al
daß eine späte
Mögen sol
uns bewegen,
betende Händ
und reichlich f
fruchtlos, das
ganzen Erfolg
keit schauen.

Zur

Die ev.=lu
St. Charles,
tatis, den 25.
das Fest ihres
Versammlung
1848) in St.
Bittgesuch eine
um einen Past
raner hatten
von der ev. F
weilig von de
New Melle,
sie ihren erste
einigen Jahren
am 24. Septe
wurde durch
fessor C. F. W
in Chester, Ill.
ber 1858 den
damals in St
Pfarramte wa
Ruhe eingega
Gemeinde bis
Arbeit treu g
Hierseins als
Als die Gem
eines Manne
digtamts=Can
Pastor, der al
1879 hier in
1887 wurde d
dahier durch
unter Assistenz
hat zwei Schu
Zweigschule v
ihrer Eröffnu
unterrichtet ha
P. F. Sievers,
Im Nachmitt
Vortrag über
12, 2. ff. zum
für Synodalz
beiden Tochte
Gemeinde in
Gemeinde in
W. Kowert u
mit der Mut
ihr zu Theil
vor fünfzig Ja
und unverfäl
noch bei und

nder unterrichten und dann tau=
n unsere Gemeindeschule, wo sie
von dem, was Gott Großes an

r fand ich eine dritte Familie, in
Hinsicht überaus traurig aussah.
ffenbar Ungläubiger, die Frau
e die obenerwähnte, aus einer
nden. Acht Kinder sind in dieser
on drei bis vierundzwanzig Jah=
n ist getauft; doch ist auch hier
n auch nicht alle, doch die Mehr=
gewinnen. Gott gebe es!
sei mitgetheilt, dann mag's ge=
Hause, in das ich kam, lag ein
bildeter Mann schwer krank an
ie Aerzte hatten, das sagte mir
Gattin des Mannes, alle Hoff=
es Patienten aufgegeben, scheu=
em Kranken selber zu sagen, und
un die Frau das Verlangen, ich
nichts davon sagen, wie es nach
m ihn stehe.
Frau auseinandergesetzt hatte,
sei, ihren Mann auf den Tod
n unvorbereitet plötzlich dahin=
gte sie: „Nun, dann thun Sie,
sehen."
endlich ans Krankenbett. Nach=
Zeitlang über die Krankheit des
en hatten, lenkte ich das Ge=
istlichen Zustand. Schon früh
o er in der lutherischen Kirche
ingewandert, hatte er wohl seit
eine Kirche betreten und brüstete
n ernsten Schriftworten hielt ich
betes Leben vor die Augen und
langen Ewigkeit folgen würde,
ch zu dem einzigen Mittler wen=
kein Heil sei. Da unterbrach
den schrecklichen Worten: „Das
Herr Pastor." „Dann will ich
, antwortete ich, indem ich ihm
h er nahm sie nicht, schaute mich
„Ich habe das nicht so gemeint,
ause weichen sollten." Ich er=
an Ihrem Bette als Pastor, und
ch nicht aus mir selber, sondern
Lebens, der Bibel. Wenn Sie
was in der Bibel steht, bin ich

vissen, und nun sagte er: „Etwas
h, aber nicht alles." Gern ließ
nieder und fing jetzt an, mit dem
disputiren. Das hat Stun=
mit längeren und kürzeren, von
hten Unterbrechungen, aber er
est und wollte mich nicht gehen

hm seine Einwände genommen,
vissen ließ ihm keine Ruhe mehr,
llte an seinen Wangen herab und
t keuchte er nun hervor: „Herr
n auch, daß es einen Gott gibt."
, „das glauben die Teufel auch
Sie nicht einen andern Glauben
doch verloren." Mit bebendem
uf die nächste Frage. Und siehe!
urch des Heiligen Geistes Kraft.
glauben?" so lautete seine letzte
nur die eine, aber allgenügende

Antwort zutheil werden konnte: „Glaube an den HErrn JEsum Christum, so wirst du selig."

Nun predigte ich ihm das süße Evangelium einfach und schlicht. Er sprach nun kein Wort mehr. Einige Stunden darnach war er eine Leiche.

Ich hege noch heute die Hoffnung, daß dieser Mann wie ein Brand aus dem Feuer noch in der letzten Stunde gerettet worden ist, denn keine wahre Buße ist zu spät, aber mit Zittern denke ich auch daran, daß eine späte Buße selten ein wahre ist.

Mögen solche Erfahrungen in der Stadtmission uns bewegen, für die Mission und die Missionare betende Hände emporzuheben und dann auch gern und reichlich für die Mission zu opfern. Sie ist nicht fruchtlos, das haben wir jetzt wieder gesehen; den ganzen Erfolg werden wir freilich erst in der Ewigkeit schauen. L. J. S.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Die ev.=luth. Immanuels=Gemeinde in und um St. Charles, Mo., feierte am 16. Sonntag nach Trinitatis, den 25. September, mit Loben, Danken und Beten das Fest ihres fünfzigjährigen Bestehens. Als die zweite Versammlung unserer Synode (vom 21. Juni bis 1. Juli 1848) in St. Louis abgehalten wurde, lag derselben ein Bittgesuch einer Anzahl Lutheraner in und um St. Charles um einen Pastor der Missouri=Synode vor. Diese Lutheraner hatten sich wegen unlutherischer Lehre und Praxis von der ev. Friedens=Gemeinde getrennt und sich zeitweilig von dem nun seligen P. Herm. Fick, damals in New Melle, St. Charles Co., Mo., bedienen lassen, bis sie ihren ersten Pastor erhielten. Es war dies der vor einigen Jahren entschlafene Prof. C. H. R. Lange, welcher am 24. September 1848 dahier ordinirt und eingeführt wurde durch den damaligen Präses der Synode, Professor C. F. W. Walther. P. J. A. F. W. Müller, jetzt in Chester, Ill., assistirte. P. Lange nahm am 25. November 1858 den Beruf als Professor an unserm Gymnasium, damals in St. Louis, an. Sein Nachfolger im hiesigen Pfarramte war der am 27. Mai dieses Jahres zur ewigen Ruhe eingegangene P. J. H. Ph. Gräbner, welcher der Gemeinde bis zum 6. October 1889 in viel Mühe und Arbeit treu gedient hat; die letzten zwei Jahre seines Hierseins als Hülfsprediger und Lehrer der dritten Klasse. Als die Gemeinde erkannte, daß die Arbeit die Kräfte eines Mannes übersteige, berief sie den damaligen Predigtamts=Candidaten Friedr. Sievers zu ihrem zweiten Pastor, der als solcher vom 29. August 1875 bis 27. Mai 1879 hier in gesegneter Arbeit stand. Am 13. November 1887 wurde der Unterzeichnete als Pastor und Seelsorger dahier durch seinen Amtsvorgänger P. Gräbner eingeführt unter Assistenz von P. C. T. Richter. Die Gemeinde hat zwei Schulen, eine dreiklassige in der Stadt und eine Zweigschule vier Meilen von der Stadt, in welchen seit ihrer Eröffnung bis heute 26 Lehrer und drei Lehrerinnen unterrichtet haben. Am Jubelfesttage predigte Vormittags P. F. Sievers von Minneapolis, Minn., über Luc. 24, 29. Im Nachmittagsgottesdienst hielt Schreiber dieses einen Vortrag über die Geschichte der Gemeinde, wobei er Jes. 12, 2. ff. zum Eingangs= und Schlußwort benutzte. Die für Synodalzwecke erhobene Collecte ergab $44.65. Die beiden Tochtergemeinden, die ev.=luth. Dreieinigkeits=Gemeinde in der Point Prairie und die ev.=luth. Zions=Gemeinde in Harvester betheiligten sich mit ihren Pastoren W. Kowert und J. P. Fackler an unserer Jubelfeier, um mit der Muttergemeinde einmüthig den Reichthum der ihr zu Theil gewordenen Gnade zu preisen, daß der HErr vor fünfzig Jahren mit seinem reinen, seligmachenden Wort und unverfälschten Sacrament bei ihr eingekehrt ist und noch bei und mit ihr ist. Er sei uns ferner gnädig und segne uns und unsere Nachkommen mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch JEsum Christum, unsern Heiland. C. C. E. Brandt.

Ein neues Altenheim und Waisenhaus. Am 6. November wurde zu Belle Plaine im Staate Minnesota das neuerrichtete Altenheim und Waisenhaus der ev.=luth. Synode von Wisconsin, Minnesota und Michigan feierlich eingeweiht und eröffnet. Es hatte sich dazu eine große Zahl Festgenossen aus den benachbarten Gemeinden eingefunden. Die Festpredigten hielten Präses Gausewitz von der Minnesota=Synode, P. Hagedorn und Unterzeichneter. Die Stifterin dieser Wohlthätigkeitsanstalt, Wittwe Bäßling, ist eine greise Christin, die am Tage der Einweihung schwer krank darniederlag und ihrer baldigen Erlösung entgegensah. Das Gebäude ist aus Backsteinen erbaut, mit allen modernen Einrichtungen und Bequemlichkeiten versehen, und liegt in einer herrlichen Gegend in unmittelbarer Nähe der Kirche P. E. Möbus' von der Minnesota=Synode. Vielen alten Leuten, auch aus unserer Missouri=Synode, ist bereits die Aufnahme in dieses Altenheim zugesagt worden. — Elternlose und verwahrloste Kinder werden ebenfalls in dieser Anstalt so lange Aufnahme finden, bis sie in christlichen Familien untergebracht werden können. Der HErr segne auch diese neue Anstalt und lasse sie viel Frucht bringen.

F. Pfotenhauer.

Beherzigenswerthe Ermahnungen. Zu den Dingen, die sich gerne bei Kleinem in die Kirche eindrängen, gehören die vielerlei Mittel und Mittelchen, mit denen man für die verschiedensten kirchlichen Zwecke Geld zu gewinnen sucht. Weil in vielen die Liebe erkaltet, will man nicht mehr gerne durch ein dem HErrn wohlgefälliges, fröhliches, reichliches Geben für die Bedürfnisse des Reiches Gottes sorgen und Talente und Scherflein in den Gotteskasten legen, sondern man will sich lieber das Nöthige durch Zweckessen, Bazare, "Fairs," "Suppers" rc. und den dabei abfallenden Profit abzwacken lassen. Man vergißt dabei, daß Christus, der einst selbst am Gotteskasten saß und zusah, wie das Volk einlegte, gerade an den directen, ungezwungenen und ungedrungenen Liebesgaben seine Freude hat; man übersieht, daß es heißt: „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb." Daß man diesen, sich gerne bei Kleinem einschleichenden falschen Praktiken bei Zeiten Widerstand leisten muß, sieht man jetzt auch in schwedisch=lutherischen Kreisen immer deutlicher ein. So beklagt die in Chicago erscheinende schwedische Zeitung „Hemlandet" in einem längeren Artikel, daß in Chicago unter den Schweden eine förmliche „Bazar=Epidemie" eingerissen sei, und vom September bis November nicht weniger als neun schwedische Kirchen=Bazare stattgefunden hätten. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß im Anschluß an diesen Umstand sich zwei Artikel in der „Augustana og Missionären", dem in Rock Island erscheinenden Blatt der schwedischen Augustana=Synode, finden, aus welchen man sieht, wie man dort den eingerissenen Schaden erkennt und beklagt. Beide Artikel enthalten treffende und packende Warnungen vor allem derartigen Wesen, die auch in unsern Kreisen mit Interesse und Nutzen gelesen werden dürften. In dem ersten Artikel, der sich in den editoriellen Spalten des Blattes findet, heißt es unter anderem: „Diejenigen unserer Gemeinden, bei denen sich die Neigung findet, die in den reformirten Kirchen gebräuchlichen, zweifelhaften und oft unanständigen, zur Einsammlung von Geldern für den Unterhalt der Kirche benutzten Mittel nachzuäffen, sollten wohl bedenken, daß sie sich damit auf eine gefährliche Bahn begeben. Wenn man dem Zeitgeist einmal nachgibt und, wie man dann sagt, unschuldige Vergnügungen um des guten Zwecks willen zuläßt, wird man immer mehr verlangen. Es geht dann mit diesem Nachgeben, wie das Sprüchwort vom Diebe sagt: Er beginnt mit einer Stecknadel und hört mit einer Silberschale auf. Diese Kirchenbazare mit ihren 'side-shows' sind ganz dazu angethan, eine Gemeinde zu ruiniren und den Respect und die Achtung vor Christenthum, Gottes Wort und Gottes Gemeinde zu untergraben. Wohin es

führt, wenn man anfängt, den dem Geschmack fleischlicher Gesinnung entspringenden Anforderungen des Zeitgeistes nachzugeben, dazu werden uns von allen Ecken und Enden Beispiele geliefert." In dem andern Artikel sagt der in der schwedischen Augustana-Synode wohlbekannte P. Carlson von allem derartigen Wesen: „Nach meinem Dafürhalten wird durch oben genanntes Vorgehen die rechte christliche Opferwilligkeit in der Gemeinde geschwächt, geschädigt, verringert oder ganz ertödtet, der rechte Liebeseifer der Christen wird gelähmt, sie verlieren den großen Gnadenlohn, der stets auf fröhliches Geben schon hier auf Erden und dereinst jenseits des Grabes folgt. . . . Solches Vorgehen ist nicht empfehlend, sondern sehr demüthigend für eine Gemeinde, da es ein Zeugniß des Mangels an Glauben und Liebe zu Gott ist. Haben Christen durch ihre eigene Thorheit, ihren Geiz, ihre Trägheit Veranlassung zu einer Art und Weise des Geldzusammenbringens gegeben, die stets für eine Gemeinde Christi unzulässig war, so ist es traurig, und solche Christen sollten Buße thun und sich bessern." Der Artikel schließt mit dem Wunsch: „Möge die Kirche bei Zeiten aufwachen. ‚Du wollest dich aufmachen, und über Zion erbarmen' (Ps. 102, 14.)." So weit die erfreulichen, ernsten Warnungsworte der „Augustana". Wir haben gewiß allen Grund, diese Worte recht zu beherzigen. Wohl ist das, was in diesen Worten gesagt ist, bei uns nicht nur nicht unbekannt, sondern auch allgemein anerkannt. Aber auch unter uns möchten wohl einzelne Gemeinden, die fortwährend das böse Beispiel der sie umgebenden andern Kirchen vor Augen haben, sicher und lässig werden und in solches schmachvolle Treiben willigen. Es haben leider auch einzelne Gemeinden sich schon zu den Anfängen dieses verkehrten Wesens hinreißen lassen. Daß doch alle unsere Gemeinden auf der Hut sein möchten, auch den scheinbar geringsten Ansätzen dazu zu wehren und zu steuern, und, wo etwa Derartiges vorgekommen ist, bedacht sein, von solchem Wege umzukehren, damit sie einen guten Namen behalten bei denen, die draußen sind.

C. Dreyer.

Ausland.

Eine falsche Weise, zur Wohlthätigkeit zu ermuntern, ist es, wenn man es so macht, wie vor Kurzem ein schlesischer Pfarrer. Darüber berichtet ein deutsches Blatt: „Daß die Macht der Geistlichen über die Gemüther nicht mehr in dem Maße vorhanden ist wie in früherer Zeit, lehrt uns ein Vorfall, der sich in dem reichen Bauerndorfe G., im nordwestlichen Theile des Schweidnitzer Kreises gelegen, jüngst abspielte. Dort verkündigt der Ortsgeistliche, ein schon bejahrter Herr, von der Kanzel herab eine Collecte für arme Studirende der Theologie. Nach eindringlicher Ermahnung, doch recht reichlich zu geben, schließt der hochehrwürdige Mann mit den Worten: Wehe dem, der nichts gibt! Mit lächelndem Munde wurde jedoch dieser Schlußsatz von den sonst gutmüthigen und freigebigen Bauern aufgenommen. Als der Herr Pastor nachher das Wohlthätigkeitsbecken für die armen Theologiestudirenden leeren wollte, fand sich darin kein Heller." Wenn in diesem Falle der Pfarrer so schlechten Erfolg bei seiner Gemeinde hatte, so hat er die Schuld nur sich selbst beizumessen. Denn Christen wollen nicht durchs Gesetz und mit Drohungen zur Wohlthätigkeit genöthigt werden, sondern sollen evangelisch dazu ermahnt werden, wie St. Paulus sagt: „Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes." Röm. 12, 1. Wird den Christen immer und immer wieder die ihnen widerfahrene Barmherzigkeit Gottes in Christo JEsu als Beweggrund, fleißig zu sein in guten Werken, vorgehalten, dann werden sie auch immer willig und bereit sein, für die Bedürfnisse der Kirche und ihrer Missionen und Anstalten ihr Irdisches zu opfern, aus Dank für die ihnen zutheil gewordene Gnade.

L. F.

Auf das Wort Gottes soll man allein sehen, und daraus richten. (Luther I, 836.)

Aus Welt und Zeit.

Verhängnißvolle Logeneinführung. Immer und immer wieder erfährt man, wie bei den Logenceremonien, die in der Regel sehr unwürdiger und kindischer Art sind, Leib und Leben der Eintretenden gefährdet wird. Der neueste derartige Fall wird aus Moline, Ill., unter dem 18. November in einer hiesigen weltlichen Zeitung in folgender Weise erzählt: „Der Zahnarzt Dr. Wm. P. Sensibaugh in Port Byron, einer benachbarten Ortschaft, ist ein Opfer der Einführung in eine Loge. Man hatte ihm die Augen verbunden und führte ihn so, daß er mit den Händen electrisch geladene Drähte berühren mußte und leichte electrische Schläge erhielt. Die Binde vor seinen Augen verschob sich dabei etwas, und er war im Stande, die Drähte zu sehen und zu vermeiden. Ein Logenmitglied sah dies und gab ihm einen Stoß, so kräftig, daß Sensibaugh vornüber auf die Batterie fiel und einen Schlag erhielt, der ihn betäubte. Es dauerte zwei Stunden, ehe er wieder zu sich kam. Sein rechter Arm ist gelähmt, und die Aerzte behaupten, daß sein ganzes Nervensystem so erschüttert ist, daß Paralysis (Lähmung) droht." Wann werden doch die Leute einsehen, daß die Loge auch in rein bürgerlicher Hinsicht ein gefährliches und verwerfliches Institut ist, da sie die öffentliche Gerichtspflege oft hindert und unmöglich macht, häufig um irdisch Geld und Gut betrügt, und nicht selten auch an Leib und Leben schadet? Freilich, noch viel größer ist der Schade, den die Loge in geistlicher Hinsicht anrichtet, da sie um Glauben und Seelen Seligkeit bringt, wie schon oft gezeigt worden ist.

L. F.

König Alphons und das Tischgebet.

Alphons, König von Arragonien, ein frommer Mann, hielt an seinem Hofe viel auf gute christliche Sitte.

Darum schmerzte es ihn, als er erfuhr, daß seine Edelknaben sich ohne Gebet zu Tisch setzten und ohne Gebet wieder aufstanden. „Wozu", hatten sie gesagt, „sollen wir um das bitten, was wir schon haben, und weshalb sollen wir Gott danken, da wir unser Brod vom König bekommen?" Eines Tages wurden sie alle eingeladen, an des Königs Tafel zu speisen, und fühlten sich nicht wenig durch solche Einladung geehrt. Als sie in den Saal traten, empfing sie der König freundlich, hieß sie an der Tafel Platz nehmen und unterließ diesmal selbst das Tischgebet. Während die Edelknaben zugriffen und sich die Speisen und den Wein schmecken ließen, öffnete sich plötzlich die Thür und — so hatte es der König heimlich angeordnet — ein alter, zerlumpter Bettler trat ein, der sich mir nichts, dir nichts an die Tafel setzte, das, was ihm gefiel, auf den Teller füllte und mit Gier verzehrte. War er mit dem einen Gange fertig, so ging er zum zweiten über, kurz er benahm sich so, wie wenn ihm alles gehörte. Die Edelknaben waren Anfangs starr vor Erstaunen über einen so unverschämten Menschen, der in Lumpen an die königliche Tafel kam, ohne auch nur den König anzusehen und ihn um einen Platz zu bitten. So entrüstet waren sie, daß sie sich erhoben und den zerlumpten Mann aus dem Saale geworfen haben würden, wenn Alphons ihnen nicht Ruhe geboten hätte.

Endlich war der Alte gesättigt, wischte sich — nicht mit einem Tuche — den Mund und ohne ein Wort des Dankes verließ er den Saal. So unhöflich und roh er gekommen war, so unhöflich und roh ging er auch wieder.

Kaum aber hatte er die Thür hinter sich zugeschlagen, so brach der Unwille der Edelknaben in laute Schmähreden aus. Sie nannten ihn einen groben Flegel, wie es keinen zweiten in Spanien gebe, und meinten, er müsse nachdrücklich gestraft werden. Da aber erhob sich der König und sprach: „Ihr zürnt über diesen Menschen ob seines rohen und undankbaren Betragens, und doch hat er in seinem Leben nur einmal gethan, was ihr alle Tage thut. Ihr seid vor Gott noch geringer, wie dieser Bettler vor mir ist, und doch geht ihr täglich zu Tisch und sagt
kein Wort zu dem König u
wenn ihr satt geworden, wi
habt kein Wort des Dankes
Meint ihr, Gott würde übe
erzürnt sein, als ihr es übe
seid?" Da schämten sich di
das Tischgebet nicht mehr.
dieser oder jener, der dies lie
nicht mehr, was er lange verge
das leider nicht nur an Für
Bürgerhäusern und auf Bauer
heit gerathen ist!

Amtseinfü

Im Auftrag des Ehrw. Präses
P. J. K. E. Horst am 22. Sonn
zu Fort Smith eingeführt von
K. E. Horst, No. 1120 N. E. S

Im Auftrag des Ehrw. Präses
P. F. Sattelmeier am 23. S
neugegründeten polnisch-luth. G
hülfe P. W. Uffenbecks in sein
Adresse: Rev. F. Sattelmeier,
cago, Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Präs
Pissel am 24. Sonnt. n. Tr
Gemeinde zu Lucas Tp., Ill., ein
Adresse: Rev. Th. Pissel, Eber

Erhaltenem Auftrag gemäß wu
n. Trin. in der Gemeinde bei Mo
W. Lothmann.

Kircheinwe

Am 20. Sonnt. n. Trin. weiht
Gemeinde zu Randolph, Neb
(18×28 Fuß mit kleinem Thurm
prediger waren: PP. H. Hilpert

Am 21. Sonnt. n. Trin. weih
Bear Valley, Minn., ihre ne
Thurm 58 Fuß) dem Dienste Go
Ferber, Haar und Laible.

Die ev.-luth. Dreieinigkeits-Ge
weihte am 22. Sonnt. n. Trin. ih
mit 58 Fuß hohem Thurm) dem
die PP. A. L. Oetjen und P. Bec

Am 23. Sonnt. n. Trin. weiht
Gemeinde bei Garner, Iowa,
Dienste Gottes. (Größe: 36×6
Fuß.) Festprediger waren die
(engl.).

Am 23. Sonnt. n. Trin. feier
Gemeinde bei Wayne, Nebr.,
der Kirche: 50×32×16 mit eine
hohem Thurm. Festprediger w
H. Wehking und Ed. Oelschläger.

Schuleinwe

Am 13. Sonnt. n. Trin. weiht
Mo., ein neues Schulgebäude e
predigte.

Am 22. Sonnt. n. Trin. weiht
Gemeinde zu Port Washingt
ihrer Kirche neueingerichtete Schu
Gottes. Festprediger waren: P
und W. Brand (engl.).

Thurmn

Am 23. Sonnt. n. Trin. wurde
Gemeinde zu Jarvis, Mo.,
Kirche geweiht. P. E. Brüggem
das Weihgebet sprach

Mission

Am 16. Sonnt. n. Trin.: Die
Prediger: P. A. Reinke sen.
— Die St. Immanuels-Gemeind
diger: PP. Grörich und Heinem
— Die Dreieinigkeits-Gemeinde



t.

nmer und im=
enceremonien,
cher Art sind,
t wird. Der
l., unter dem
eitung in fol=
Bm. P. Sensi=
Ortschaft, ist
lan hatte ihm
aß er mit den
n mußte und
de vor seinen
r im Stande,
Ein Logen=
ß, so kräftig,
iel und einen
te zwei Stun=
r Arm ist ge=
nzes Nerven=
ung) droht."
die Loge auch
und verwerf=
chtspflege oft
isch Geld und
b und Leben
Schade, den
sie um Glau=
n oft gezeigt
L. F.

hgebet.

mmer Mann,
Sitte.
ß seine Edel=
ohne Gebet
sagt, „sollen
und weshalb
vom König
e eingeladen,
ten sich nicht
s sie in den
lich, hieß sie
diesmal selbst
zugriffen und
eßen, öffnete
König heim=
ttler trat ein,
l setzte, das,
nit Gier ver=
g, so ging er
ie wenn ihm
ngs starr vor
schen, der in
auch nur den
n bitten. So
den zerlump=
ürden, wenn

sich — nicht
ein Wort des
h und roh er
auch wieder.
zugeschlagen,
aute Schmäh=
n Flegel, wie
ten, er müsse
rhob sich der
Menschen ob
und doch hat
ihr alle Tage
dieser Bettler
Tisch und sagt

kein Wort zu dem König und Vater im Himmel, und wenn ihr satt geworden, wischt ihr euch den Mund und habt kein Wort des Dankes für den Geber alles Guten. Meint ihr, Gott würde über euch Undankbare weniger erzürnt sein, als ihr es über den undankbaren Bettler seid?" Da schämten sich die Edelknaben und vergaßen das Tischgebet nicht mehr. Vielleicht schämt sich auch dieser oder jener, der dies liest, und vergißt von nun an nicht mehr, was er lange vergessen hat, das Tischgebet, das leider nicht nur an Fürstenhöfen, sondern auch in Bürgerhäusern und auf Bauernhöfen vielfach in Vergessenheit gerathen ist! (P. a. S.)

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Westlichen Districts wurde P. J. K. E. Horst am 22. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Fort Smith eingeführt von A. Bäpler. Adresse: Rev. J. K. E. Horst, No. 1120 N. E. St., Fort Smith, Ark.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Illinois=Districts wurde P. F. Sattelmeier am 23. Sonnt. n. Trin. inmitten seiner neugegründeten polnisch=luth. Gemeinde in Chicago unter Beihülfe P. W. Uffenbecks in sein Amt eingeführt von L. Hölter. Adresse: Rev. F. Sattelmeier, 455 North Lincoln St., Chicago, Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Succop wurde P. Theo. Pissel am 24. Sonnt. n. Trin. in seiner St. Matthäus=Gemeinde zu Lucas Tp., Ill., eingeführt von Christian Merkel. Adresse: Rev. Th. Pissel, Eberle P. O., Effingham Co., Ill.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde P. J. Noll am 24. Sonnt. n. Trin. in der Gemeinde bei Mount Hope, O., eingeführt von W. Lothmann.

Kircheinweihungen.

Am 20. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. St. Johannis=Gemeinde zu Randolph, Nebr., ihr neuerbautes Kirchlein (18×28 Fuß mit kleinem Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. H. Hilpert und F. E. Giese (engl.). E. Pöckler.

Am 21. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. Gemeinde in Bear Valley, Minn., ihre neuerbaute Kirche (26×40 und Thurm 58 Fuß) dem Dienste Gottes. Prediger waren: PP. Ferber, Haar und Laible. Wm. Lange.

Die ev.=luth. Dreieinigkeits=Gemeinde in Corona, S. Dak., weihte am 22. Sonnt. n. Trin. ihre neuerbaute Kirche (26×40, mit 58 Fuß hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Es predigten die PP. A. L. Oetjen und P. Beck. Wm. Eifert.

Am 23. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. St. Johannis=Gemeinde bei Garner, Iowa, ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. (Größe: 36×60×18 Fuß; Thurmhöhe: 87 Fuß.) Festprediger waren die PP. F. Jaß und Aug. F. Lutz (engl.). E. F. J. Richter.

Am 23. Sonnt. n. Trin. feierte die ev.=luth. Immanuels=Gemeinde bei Wayne, Nebr., fröhliche Kirchweih. Größe der Kirche: 50×32×16 mit einem Anbau 21×11 und 75 Fuß hohem Thurm. Festprediger waren die PP. G. Bullinger, H. Wehking und Ed. Oelschläger. E. Guttknecht.

Schuleinweihungen.

Am 13. Sonnt. n. Trin. weihte die Gemeinde zu Frohna, Mo., ein neues Schulgebäude ein, wobei P. O. R. Hüschen predigte. W. Zschoche.

Am 22. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. St. Johannes=Gemeinde zu Port Washington, Wis., ihre im Erdgeschoß ihrer Kirche neueingerichtete Schule (30×30 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. L. G. Dorpat, J. Burger und W. Brand (engl.). W. Horn.

Thurmweihe.

Am 23. Sonnt. n. Trin. wurde der von der ev.=luth. Zions=Gemeinde zu Jarvis, Mo., neuerbaute Thurm an ihrer Kirche geweiht. P. E. Brüggemann hielt die Festpredigt und das Weihgebet sprach H. H. Norden.

Missionsfeste.

Am 16. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in Elkhart, Ind. Prediger: P. A. Reinke sen. Collecte nach Abzug: $30.26. — Die St. Immanuels=Gemeinde in Shiloh Hill, Ill. Prediger: PP. Grörich und Heinemann sen. Collecte: $17.00. — Die Dreieinigkeits=Gemeinde in Mecan, Wis. Prediger:



PP. Stelter und Schönbeck. Collecte: $38.75. — Die Gemeinde bei Wilcox, Nebr. Prediger: PP. J. Meyer und Wilkens. Collecte: $43.12. — Die Zions-Gemeinde zu South Omaha, Nebr. Prediger: Prof. Weller und P. Vollbrecht. Collecte: $81.00. — Die Gemeinde bei Lincoln, Mo. Prediger: PP. Matuschka, Wacker und Bundenthal (engl.). Collecte: $60.00. — Die Gemeinden in Wentzville und New Melle, Mo. Prediger: PP. Grefe und Beil. Collecte nach Abzug: $43.02. — Die Gemeinde in Canastota, S. Dak. Prediger: PP. Oberheu und Bohsen. Collecte: $44.50.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Herr P. Joh. Linse, bisher Glied der Synode von Ohio u. a. St. und zur Zeit Pastor in Gonzales, Tex., begehrt Aufnahme in unsere Synode.

New Orleans, La., 17. November 1898.

G. J. Wegener.

An die lieben Gemeinden, Pastoren und Lehrer des Iowa-Districts.

Gedenkt der Unterstützungskasse! Nur wenig ist darin, am 1. December aber müssen über $200 ausbezahlt werden.

C. W. Baumhöfener.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Reformationsf.- u. andere Collecten d. Gemm. der PP.: Bergen in Chandlerville $6.73, Gräf in Blue Point 5.52, Succop in Chicago 36.50, Leßmann in Okawville durch Lehrer Ph. Müller 8.46, Brauer in Eagle Lake 19.24, Estel in Fountain Bluff dch. H. Arbeiter 8.80, Lohrmann in Sugar Loaf 6.10 u. Millstadt 7.00, Brügmann bei Nashville 4.00, Bohlen in Nashville 3.82, Werfelman in Chicago 20.00 u. Sallmann in Highland Park 2.35. (S. $128. 52.)

Feldprediger: P. G. Sievers' Gem. in Chicago 3.35, P. Bergens Gem., Steeleville, 5.00, P. Büngers Gem., Chicago, 20.00, P. L. Lochner das. von Aug. Narten 1.00. (S. $29.35.)

Innere Mission in Süd-Illinois: P. Ottmann in Collinsville v. etl. Gldrn. seiner Gem. 10.75, P. W. Dorn in Pleasant Ridge, Reformationscoll. 5.00. (S. $15.75.)

Innere Mission: Coll. d. Gemm. d. PP.: Ferd Sievers in South Chicago dch. F. C. Schultz 5.92, Holst jun., Campbell Hill, 19.05, Gülker, Huntley, Coll am 25jähr. Kirchbau-Jub., 28 00, Seehausen in Chebanse, Theil der Reformationscoll., 4.92, Müller in Schaumburg 23 00, Katthain in Hoyleton durch L. Kölling, Theil der Missionscoll., 28.00, Lewerenz in Desplaines 12.93, Pardieck, Chicago, Theil d. Missionscoll., 29.10, Castens, Gilmer, Reformationscoll. 10.75, Uffenbeck, Chicago, 5.78 und Detzer in Niles Centre 4.50; P. Hieber bei Mattison v. Joh. Wendel 1.00, P. Succop, Chicago, v. Frau Halbröder 1.00, P. Döderlein in Venedy von N. N. 1.00, P. Lohrmann v. etl. Gldrn. in Millstadt 4.55, P. Werfelmann in Chicago v. Karl Mose 2.00. (S. $181.50.)

Hülfsbedürftige Neger in Missionar Lankenaus Gemeinde in New Orleans, La.: P. Pissel in Benson v. N. N. 1.00, A. J. .30, u. D. B. 3.70. (S. $5.00.)

Negerconfirmanden: P. Brauer in Eagle Lake von s. Confirm. 1.60.

Für Missionar Bakke, N. C.: Durch C. G. Blum, in Collinsville v. etl. Gldrn. d. Gem. 5.00.

Negermission: P. Brecht, Darmstadt, v. Louis Eckert sen. 5.00, P. Schneider 2.00, Herm. Eckert u. H. Schneider je 1.00, Louis Eckert .50, Fr. Gaubatz u. H. Brecht je .25, dch. W. Balzer, Coll. v. P. Großes Gem. in Addison, 46.06, P. Wolter in Matoon v. N. N. 1.00, Reformationscoll. durch P. Gülker in Huntley 2.10, P. G. Sievers' Gem., Chicago, 6.65, Coll. von P. J. H. G. Sievings Gem., Manito, 6.00, Reformationscoll. v. P. Richters Gem. in Evansville 4.50 u. Schröders Gem. in Bischop 7.92, Theil d. Kirchweihcoll. v. P. Eberhardts Gem., Arenzville, 10.00, P. Schüßler v. etl. Gldrn. d. Gem. in Lockport 5 50, P. Heerboth v. etl. Gldrn. s. Gem. in Wheaton 4.00, Theil d. Missionscoll. von P. Schulzes Gem. in Numa 15.00, P. Heidelbergers Gem. in Vera 1 25, P. Schmids Gem. in Danvers 4.50, durch L. Kölling, Theil der Missionscoll. der Gem. in Hoyleton, 75.00, P. Leeb, Chicago, v. N. N. 1.50, P. Hempfing, Wenona, v. Cath. Müller in Washburn .50, durch Frau Elis. Hoffman, Jacksonville, v. Frauenver. 5.00, v. Lena u. Ella Backhaus in Addison .50, durch Lehrer K. H. Flöring das. v. s. Schül. .85, P. Brauer in Eagle Lake v. Wwe. Stock 2.00, P. Wagner, Decatur v. Gustav Babel 1.00, P. Döderlein in Venedy, Vermächtniß v. D. Mätten, 10.00 u. v. der Gem. 9.00; von Chicago: P. Engelbrecht v. Gustav Kühn 2.00, P. A. J. Bünger von Freddie L. .15, P. Pardieck, Theil der Missionscoll., 15.00 und Werfelmann von N. N. 2.00; Reformationscoll. v. T. Jöckels Gem., Richton, 8.10, P. Große in Addison v. F. Helfers sen. 1.00, P. Matthius' Gem., Evanston, 5.10, P. Wehrs' Gem. in Glenview 5.70, u. P. Sallmann in Highland Park v. H. Ohlwein 1.00. (S. $269.88.)

Negerkirche bei Drys Schoolhouse, N. C.: P. Müllers Gem., Schaumburg, 25.00 u. P. Lochner in Chicago v. Aug. Narten 2.00. (S. $27.00.)

Englische Mission: Dch. L. Kölling, Theil d. Missionsfestcoll. d. Gem. in Hoyleton, 28.00.

Englische Mission in Chicago: Von Chicago: P. P. Lücke von Fried. Köhler 2.00, P. Werfelmann von Karl Mose 2.00 und P. Pardieck, Theil der Missionscoll., 15.00. (S. $19.00.)

Judenmission: P. Mießler in Carlinville, Theil d. Missionscoll., 5.00 u. P. Strieters Gem. in Proviso 12.00. (S. $17.00.)

Heidenmission: P. Mießler, Carlinville, Theil d. Mis-

sionscoll. 8.85, P…
Gem. 1.18, u. P.…
(S. $12.03.)
Unterstützun…
stadt, 7.46, Seeh…
Dorn in Bellevill…
Erntefcoll. von P…
Ph. Müller 10.72,…
Wheatland 4.40,…
4.50, P. Voits Ge…
mationscoll d. C…
Rieck v. d. Chicag…
Vermächtniß v. D…
N. N. 1.00 u. v. …
v. P. W. Bohlen,…
Springfield 3.00,…
verein 5.00 u. dch…
Kasse d. N..Ill. …
Studenten i…
v. Frl. Martha F…
St. Marcus-Gem…
f. Franz Albrecht…
Ver. 15.00, P. W…
P. Uffenbeck vom…
D. Pöllot; P. E…
f. M. Töwe, 10.0…
f. M. Liebe 6.60.…
Waschkasse i…
in Springfield v.…
Studenten i…
Lash durch P. Mi…
10.00 u. P. Dorn…
Succop in Chica…
$35.00.)
Collegeschü…
Frauenver. f. A.…
Herm. Brauer 5.…
F. Israel 18.00.…
Seminarist…
Bachert v. Fraue…
Heuer in Wine H…
u. P. Engelbrecht…
(S. $36.60.)
Theo. Albre…
St. Peter, Albre…
Kirchbauka…
in Carlinville, T…
Prairietown, 6.2…
in Arenzville 4.0…
Gem. in Hoyleto…
v. D. Mätten, 10.…
Für d. Gem. in …
toon, 9.00, P. C…
mationscoll. vo…
$89.74.)
Taubstumm…
14.75, P. Müller…
Desplaines, 9.22…
u. P. Pardieck, C…
$52.27.)
Concordia…
mer v. d. St. Lu…
Dänische F…
Missionscoll., 5.…
Deutsche F…
5.00.
Gemeinde i…
Chicago Heights…
9.82 u. Coll. d. …
P. M. Große…
W. Leseberg, Ad…
Für abgebr…
Link in Red Bud…
ville, Theil d. K…
plätzen in Argen…
P. Ottmanns Ge…
P. Voits Gem., …
Frauenver. 5.00,…
Justine Wegner …
F. Raddatz 1.00,…
$73.65.)
Waisenhau…
v. Frau Barbar…
Waisenhau…
Gem. 19.05 u. L…
dale, 5.00 u. P.…
ten, 25.00. (S.…
Waisenhau…
Carlinville v. F…
stadt, v. N. N. 2…
Mission in…
1.00. Tota…
NB. In letzte…
Von P. E. Hiebe…
Addison, Ill.,…

Eingekom…
Synodalka…
$12.32, Horn, a…
d. Klingelbeutel…
9.00, Händschke…
.25. (S. $53.7…
Innere Mi…
8.09, Berner 4.…
15.50, N. Amstei…
ringer 15.00, T…
Missionscoll. d…
Müller 62.75, A…

beck. Collecte: $38.75. — Die Ge=
:br. Prediger: PP. J. Meyer und
.12. — Die Zions=Gemeinde zu South
:r: Prof. Weller und P. Vollbrecht.
e Gemeinde bei Lincoln, Mo. Pre=
Backer und Bundenthal (engl.). Col=
meinden in Wentzville und New Melle,
:efe und Beil. Collecte nach Abzug:
)e in Canastota, S. Dak. Prediger:
1. Collecte: $44.50.

Fortsetzung folgt.)

anntmachung.

, bisher Glied der Synode von Ohio
astor in Gonzales, Tex., begehrt Auf=
:.
. November 1898.

G. J. Wegener.

neinden, Pastoren und Lehrer Jowa=Districts.

itzungskasse! Nur wenig ist darin,
uüssen über $200 ausbezahlt werden.

C. W. Baumhöfener.

ie Kasse des Illinois=Districts:

:formationsf.= u. andere Collecten d.
1 in Chandlerville $6.73, Gräf in Blue
Chicago 36.50, Leßmann in Okawville
: 8.46, Brauer in Eagle Lake 19.24,
dch. H. Arbeiter 8.80, Lohrmann in
llstadt 7.00, Brügmann bei Nashville
le 3.82, Werfelman in Chicago 20.00
ıd Park 2.35. (S. $128. 52.)
G. Sievers' Gem. in Chicago 3.35, P.
lle, 5.00, P. Büngers Gem., Chicago,
. von Aug. Narten 1.00. (S. $29.35.)
n Süd=Illinois: P. Ottmann in
n. seiner Gem. 10.75, P. W. Dorn in
ationsfcoll. 5.00. (S. $15.75.)
Coll. d. Gemm. d. PP.: Ferd Sievers
. C. Schultz 5.92, Holst jun., Campbell
itley, Coll am 25jähr. Kirchbau=Jub.,
ebanse, Theil der Reformationsfcoll.,
mburg 23 00, Katthain in Hoyleton
der Missionsfcoll., 28.00, Lewerenz in
ieck, Chicago, Theil d. Missionsfcoll.,
, Reformationsfcoll. 10.75, Uffenbeck,
r in Niles Centre 4.50; P. Hieber bei
el 1.00, P. Succop, Chicago, v. Frau
)erlein in Venedy von N. N. 1.00, P.
. in Millstadt 4.55, P. Werfelmann in
.00. (S. $181.50.)
Neger in Missionar Lankenaus
Orleans, La.: P. Pissel in Benson
), u. D. B. 3.70. (S. $5.00.)
den: P. Brauer in Eagle Lake von f.

akke, N. C.: Durch C. G. Blum, in
n. d. Gem. 5.00.
Brecht, Darmstadt, v Louis Eckert sen.
, Herm. Eckert u. H. Schneider je 1.00,
ıubatz u. H. Brecht je .25, dch. W. Bal=
Gem. in Addison, 46.06, P. Wolter in
Reformationsfcoll. durch P. Gülker in
evers' Gem., Chicago. 6.65, Coll. von
em., Manito, 6.00, Reformationsfcoll.
Evansville 4.50 u. Schröders Gem. in
Kirchweihcoll. v. P. Eberhardts Gem.,
hüßler v. etl. Gldrn. d. Gem. in Lock=
). etl. Gldrn. f. Gem. in Wheaton 4.00,
von P. Schulzes Gem. in Ruma 15.00,
in Vera 1.25, P. Schmids Gem. in
Kölling, Theil der Missionsfcoll. der
0, P. Leeb, Chicago, v. N. N. 1.50, P.
Cath. Müller in Washburn .50, durch
ıckſonville, v. Frauenver. 5.00, v. Lena
dison .50, durch Lehrer K. H. Flöring
. Brauer in Eagle Lake v. Wwe. Stock
ur v. Gustav Babel 1.00, P. Döderlein
ß v. D. Mätten, 10.00 u. v. der Gem.
Engelbrecht v. Gustav Kühn 2.00, P.
)die L. .15, P. Pardieck, Theil der Mis=
Werfelmann von N. N. 2.00; Refor=
kels Gem., Richton, 8.10, P. Große in
n. 1.00, P. Matthius' Gem., Evanston,
in Glenview 5.70, u. P. Sallmann in
hlwein 1.00. (S. $269.88.)
Drys Schoolhouse, N. C.: P.
ıburg, 25.00 u. P. Lochner in Chicago
(S. $27.00.)
n: Dch. L. Kölling, Theil d. Missions=
)leton, 28.00.
n in Chicago: Von Chicago: P. P.
r 2.00, P. Werfelmann von Karl Mose
Theil der Missionsfcoll., 15.00. (S.

'. Mießler in Carlinville, Theil d. Mis=
Strieters Gem. in Proviso 12.00. (S.

P. Mießler, Carlinville, Theil d. Mis=

sionsfcoll. 8.85, P. Schwanke, New Berlin, v. d. Bethlehems=Gem. 1.18, u. P. Lochner in Chicago von Aug. Narten 2.00. (S. $12.03.)

Unterstützungskasse: Gemm. der PP.: Brecht, Darmstadt, 7.46, Seehausen, Chebanse, Reformationsfcoll., 4.93, Dorn in Belleville desgl. 18.25, Martens in Danville 14.00, Erntefcoll. von P. Leßmanns Gem. in Okawville durch Lehrer Ph. Müller 10.72, Abendmcoll. v. P. C. Küffners Gem., East Wheatland 4.40, Erntefcoll. v. P. Erdmanns Gem., Chestnut, 4.50, P. Voits Gem. b. Worden 5.40; dch. H. A. Block, Reformationsfcoll d. St. Pauls=Gem. in Rockford, 5.00, dch. Lehrer Rieck v. d. Chicago Lehrerconf. 31.75, P. Döderlein, Venedy, Vermächtniß v. D. Mätten, 25.00, P. Lohrmann, Millstadt, v. N. N. 1.00 u. v. d. Randolph und Monroe Specialconf. 8.25, v. P. W. Bohlen, Summit, 2.00, von Prof. J. S. Simon in Springfield 3.00, P. Budach, Washington Heights, v. Frauenverein 5.00 u. dch. P. J. M. Hieber, Ueberschuß der Reisegeld=Kasse d. N..Ill. Pastoralconf., 4.25. (S. $154.91.)

Studenten in St. Louis: Von Chicago: P. Wunder v. Frl. Martha Freese 1.00, P. Theo. Kohn v. Frauenver. der St. Marcus=Gem. f. Sandvoß 5.00, P. Fülling v. Jungfrver. f. Franz Albrecht 5.00, P. Succop f. Aug. Sieving v. Jüngl.=Ver. 15.00, P. Wagner v. Jünglver. für L. Millies 25.00 und P. Uffenbeck vom Frauenver. 4.52 und von der Gem. 13.48 f. D. Pöllot; P. Eberhardt, Arenzville, Theil d. Kirchweihcoll. f. M. Töwe, 10.00, dch. Peter Heuer v. der Gem. in Wine Hill f. M. Liebe 6.60. (S. $85 60.)

Waschkasse in Springfield: Dch. Prof. J. S. Simon in Springfield v. Frauenver. 2.00.

Studenten in Springfield: Für den Negerstud. W. Lash durch P. Mießler in Carlinville, Theil der Missionsfcoll. 10.00 u. P. Dorn, Belleville, 1. Zhl., v. Jungfrver. 5.00, P. Succop in Chicago vom Jünglver. für D. Bella 20.00. (S. $35.00.)

Collegeschüler in Milwaukee: P. Leeb, Chicago, v. Frauenver. f. A. Lahl 20.00, v. Wwe. Stock in Eagle Lake für Herm. Brauer 5.00 u. P. Wagner, Chicago, v. Frauenrer. für F. Israel 18.00. (S. $43.00.)

Seminaristen in Addison: P. Leeb, Chicago, für W. Bachert v. Frauenver. 10.00 u. Jungfrver. 5.00, durch Peter Heuer in Wine Hill, v. P. C. Strasens Gem. f. Ad. Liebe 6 60 u. P. Engelbrecht, Chicago, v. Jungfrver. f. L. Sippel 15.00. (S. $36.60.)

Theo. Albrecht in Concordia, Mo.: P. Witte in St. Peter, Albrecht=Schnarkes Hochz., 7.75.

Kirchbaukasse des Illinois=Districts: P. Mießler in Carlinville, Theil der Missionsfcoll., 7.75, P. Ibens Gem., Prairietown, 6.25, Reformationsfcoll. v. P. Eberhardts Gem. in Arenzville 4.00, dch. L. Kölling, Theil d. Missionsfcoll. der Gem. in Hoyleton, 27.27, P. Döderlein, Venedy Vermächtniß v. D. Mätten, 10.00 u. P. Frederkings Gem., Chicago, 2.52. — Für d. Gem. in Murphysboro, Ill.: P. Wolters Gem., Mattoon, 9.00, P. Schmidts Gem. in Freeport 6.80 und Reformationsfcoll. von P. Dornseifs Gem. in Troy 16.15. (S. $89.74.)

Taubstummenmission: P. Füllings Gem. in Chicago 14.75, P. Müllers Gem., Chester, 12.30, P. Lewerenz' Gem., Desplaines, 9.22, P. Werfelmann, Chicago, v. Karl Mose 1.00 u. P. Pardieck, Chicago, Theil d. Missionsfcoll., 15.00. (S. $52.27.)

Concordia=Gemeinde in Chicago: Dch. L. Riemer v. d. St. Lucas=Gem., Chicago, 25.00.

Dänische Freikirche: P. Mießler, Carlinville, Theil der Missionsfcoll., 5.00.

Deutsche Freikirche: P. F. Bergens Gem. in Steelville 5.00.

Gemeinde in Snohomisch, Wash.: P. Schröder in Chicago Heights, Reformationsfcoll. der St. Paulus Gem., 9.82 u. Coll. b. Griese=Langes Hochz. 2.75. (S. $12.57.)

P. M. Großes Gemeinde in St. Joseph, Mo.: Von W. Leseberg, Addison, 1.00.

Für abgebrannte Lutheraner in Wisconsin: P. Link in Red Bud v. Frauenver. 10.00, P. Eberhardt in Arenzville, Theil d. Kirchweihcoll., 6.00, P. Böttcher v. f. Predigtplätzen in Argenta 3.95 u. De Land .70, dch. C. G. Blum von P. Ottmanns Gem., Collinsville, 10.00, dch. H. A. Sievers v. P. Voits Gem., Braunschweig, 10.00, P. Nützel, Chicago, v. Frauenver. 5.00, Prof. J. S. Simon, Springfield, von Frau Justine Wegner 2.00, P. Schwarzkopf, Willow Springs, von F. Raddatz 1.00, P. Müllers Gem., Schaumburg, 25.00. (S. $73.65.)

Waisenhaus in Indianapolis: P. Wagner, Decatur, v. Frau Barbara Seefurth 10.00.

Waisenhaus in Addison: P. Leeb in Chicago von f. Gem. 19.05 u. Lehrer Eirichs Schül. 4.05, v. N. N., Bloomingdale, 5.00 u. P. Döderlein, Venedy, Vermächtniß v. D. Mätten, 25.00. (S. $53.10.)

Waisenhaus in Des Peres, Mo.: P. Mießler in Carlinville v. Frau Multanowsky .25 u. P. Lohrmann, Millstadt, v. N. N. 2.00. (S. $2.25.)

Mission in London: P. Burgdorf, Lincoln, v. F. Filter 1.00. Total: $1429.07.

NB. In letzter Quittung lies unter „Dänische Freikirche": Von P. E. Hieber bei Mattison (nicht Mattoon) $1.00.

Addison, Ill., 18. November 1898.

H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Jowa=Districts:

Synodalkasse: Gemm. der PP.: Theiß, Abendmcoll., $12.32, Horn, a. d. Wohlthätigk.=Kasse, 10.00, H. Wehking, a. d. Klingelbeutel, 4.64, Däumler bei Ocheyedan, Abendmcoll., 9.00, Händschke 12.52. P. Kitzmann von N. N. 5.00, H. W. .25. (S. $53.73.)

Innere Mission in Jowa: Gemm. d. PP.: Händschke 8.09, Berner 4.25, Hesse 32.00, H. Wehking, St. Johannis, 15.50, R. Amstein 7.00, Bayer, Martinus=Gem., 18.54, Lothringer 15.00, Traub 4.46, Baumhöfener 20.00, Brandt 2.15. Missionsfcoll. d. Gemm. d. PP.: Andr. Müller 30.00, L. A. Müller 62.75, A. Amstein 8.00, Schwenk 30.00, Steege 25.00, Niemand 20.00, Runge 63.75, Krog 31.58, Schug 43.60, Kreutz, Casey, 20.00, Schlegel 8.45, A. Ehlers 40.00, J. P. Günther 20.00, Haar 30.00, Otto 20.00, Berner 10 00, Oehlert u. Kitzmann 17.00, v. Schenk 20.75, Jobst 35.00, Behrends 29.04, H. Wehking 50.00, F. Ehlers 75.00, Noack 25.00, Deckmann 40.60, Brammer 30 00, Clöter 50.00, Kolb 10.11, Faulstich 30.00, Melcher 90.00. John Jürgens, ⅔ der Missionsfcoll. d. Gem. zu Crozier, 55.00. Ferd. Möller, Missionsfcoll. d. Gem. zu Fort Dodge, 80.00. C. R. George, Missionsfcoll. d. Gem. zu Pomeroy, 26.03, Wm. Sundermann 2.50. P. Clöter von N. N. 3.00. P. Busse v. Geo. Hammerand, Manchester, 2.00. P. Kitzmann von L. Dürr 1.00, H. Waksin .50. P. Dornseif von Frau P. Strobel 5.00. P. Brandes, Theil der Coll. f. Gem. am Nachmittag ihrer Kirchweih, 25.00. P. Kitzmann v. L. Dürr 5.00. (S. $1297.65.)

Allgemeine Innere Mission: Missionsfcoll. d. Gemm. der PP.: v. Schenk 4 36, Burkhardt, Green Co., 13.65. P. Horn a. d. Wohlthätigk.=Kasse f. Gem. 10.00. (S. $28.01.)

Negermission: Gemm. der PP.: Wolfram 7.00, Lothringer 5.00 u. 5.25, Baumhöfener 4.40, Beer 8.52, Gronow, Imogene, 4.81, in Hastings 5.05, in Oakland 3.25. Missionsfcoll. der Gemm. der PP.: Andr. Müller 10.00, A. Amstein 8.00, R. Amstein 3.50, Niemand 3.23, Kreutz, Casey, 11.07, Schlegel 5.00, A. Ehlers 14.11, Haar 13.55, C. Wehking 14.08, Otto 5.00, v. Schenk 10.00, Oehlert u. Kitzmann 12.44, Behrends 11.66, H. Wehking 10.00, F. Ehlers 20.00, Noack 7.22, Deckmann 10.00, Brammer 26.32, Clöter 10.00, Kolb 5.00, Burkhardt, Green Co., 13.65, Faulstich 15.00, Melcher 23.53. P. Zürrer v. Frau Auguste Kolb .50, Frau Ida Becher .50. P. Händschke von Louise Wilharn .50. John Jürgens, ⅓ der Missionsfcoll. der Gem. zu Crozier, 27.00. P. Aron, Coll. während der Synode, 84.00. P. Händschke von Marie Deyer .60. P. Matzat von K. Sundermeyer .50, v. A. u. C. Sundermeyer je .25. Ferd. Möller, Missionsfcoll. d. Gem. in Fort Dodge, 26.77. P. Berner v. W. Lüchau, Kindtaufscoll., 3.00. C. R. George, Missionsfcoll. d. Gem. zu Pomeroy, 12.50, W. Sundermann 2.50. Conr. Werning, Abendmcoll. v. P. Matthaideß' Gem., 6.00. P. Jobst a. d. Opferkasse f. Gem. 20.00. P. Kitzmann v. N. N. 5.00, H. W. .25, v. K., Dankopfer, 5.00. P. Horn a. d. Wohlthätigk.=Kasse f. Gem. 10.00. P. Jobst v. F. Frieling 1.00. P. Grimm, Coll. a. f. Predigtplatz, 5.35. P. Merting 9.00. P. Dornseif von Frau P. Strobel 5.00. P. Brandes, Theil der Coll. f. Gem. am Nachmittag ihrer Kirchweih, 16.38. P. Jobst, ges. a. d. Nachhochzeitfeier Sundermann=Mohnert, 7.08. P. Jipp, ges. a. d. silb. Hochz. Hans Hildts, 5.00. P. Merting von Frau Hantelmann .50, Frau Albrecht .50. (S. $560.57.)

Heidenmission: Gemm. d. PP.: R. Amstein 3.00, Lothringer 2.00, Baumhöfener 4.00, Andr. Müller 1.00. Missionsfestcoll. d. Gemm. der PP.: A. Amstein 5.00, Steege 9.00, C. Wehking 10.00, Berner 10.00, v. Schenk 4.00, H. Wehking 10.00, Clöter 8 75, Kolb 5.00, Faulstich, Whittemore, 5.00. P. Matzat von Frau John Sundermeyer 1.00. (S. $77.75.)

Englische Mission: Missionsfcoll. d. Gemm. der PP.: Andreas Müller 5.00, Wolfram 1.00, Schwenk 5 00, Steege 9.00, Lothringer 1.00, Otto 2.00, Baumhöfener 4.00, Brammer 20.00, Kolb 5.00. (S. $52.00.)

Taubstummenmission: Gemm. der PP.: Däumler bei Ocheyedan, Abdmcoll., 7.25. Kitzmann 12.50, Mallon, Grättinger, 1.25. Missionsfcoll. der Gemm. d. PP.: Andr. Müller 2.00, A. Amstein 2.00, Jobst 17.50. P. Wolfram v. Frauenverein f. Gem. 1.00. P. Merting von Frau Osthoff 2.00. (S. $45.50.)

Judenmission: Missionsfcoll. der Gemm. d. PP.: Andr. Müller 1.00, A. Amstein 2.00, Schwenk 2.89, Steege 9.00, Lothringer 2.00, C. Wehking 10.00, H. Wehking 5.00, F. Ehlers 5.00. P. Von der Au von H. Reese, Boomer, 1.50. P. Wolfram vom Frauenver. f. Gem. 2.00. P. Jobsts Gem. 5.00, C. Frieling .50. (S. $45.89.)

Emigrantenmission: P. Wolfram vom Frauenver. f. Gem. 1.00. P. Steege von N. N. 1.00. Andr. Müllers Gem. 2.00. Missionsfcoll. d. Gemm. d. PP.: Lothringer 1.03, Berner 10.00, H. Wehking 3.50, F. Ehlers 5 60. (S. $24.13.)

Schüler in Milwaukee: P. C. Wehking, Hochz. Serford=Henſken, 3.50 f. Alb. Wangerin.

Seminaristen in Addison: C. R. George, Hochz. Hild=Gutz, 11.00 für Theo. Mattfeld.

Schüler in St. Paul: P. Haar, Hochz. Hauck=Genrich, 7.70 für Arth. Bergmann.

Arme Studenten aus Jowa: P. Deletzke, Nordwestliche Specialconf.=Coll., 8.22. P. J. P. Günther, Missionsfcoll. f. Gem., 10.00. P. Horn a. d. Wohlthätigk.=Kasse f. Gem. 10.00. P. Schaller, Hochz. Schaller=Hoyer, 13.10. P. J. P. Günther, Abdmcoll. f. Gem., 14.32. P. Matzat, Abdmcoll. f. Gem., 6.66. Andr. Müllers Gem. 10.00. P. Melchers Gem. 17.00. (S. 89.30.)

Unterstützungskasse des Jowa=Districts: Gemm. d. PP.: Runge 40.10, Brandt 3.31, Baumhöfener 12.00, A. Amstein 10.00. P. Noack von N. N. 5.00. P. C. Groß a. d. Allgem. Unterstützungskasse 75.00. P. Horn a. d. Wohlthätigk.=Kasse f. Gem. 5.00. P. Baumhöfener, Hochz. Wickmann=Bürgin, 6.75. Ferd. Möller, Abdmcoll. d. Gem. in Fort Dodge, 11.52. P. Kreutz v. d. Dexter Specialconf. 6.50. Wm. Weiß, Hochz. Trusty=Will, 3.50. P. Faulstich, Missionsfcoll. f. Gem., 9.29. P. Lothringer 1.00. P. Gronow, Hochz. Sundermann=Mohnert, 9.20. (S. $198.17.)

Feldprediger: P. Von der Au v. H. Reese, Boomer, 1.50. Ferd. Möller, Abdmcoll. der Gem. in Fort Dodge, 6.44. P. v. Schenk v. d. Gem. bei Dexter 6.00. P. A. Amstein, Missionsfcoll. f. Gem., 2.50. P. Schwenk, Abdmcoll. f. Gem., 8.11. P. Grimms Gem. 8.75. Conr. Werning, Coll. von P. Matthaideß' Gem., 4.40. (S. $37.70.)

Kirchbaukasse des Jowa=Districts: P. Melcher a. d. Nachlaß d. selig verstorb. Friedr. Mummelthey 70.40. P. H. Wehkings Gem. 11.50. (S. $81.90.)

Kirchsaal in Flensburg, Schleswig: P. v. Schenk von Frl. Diedrichsten 5.00.

Waisenhaus in Wittenberg: P. J. P. Günther, Missionsfcoll. f. Gem., 7.04. P. v. Schenks Gem., Dexter, 5.00. P. Baumhöfeners Gem. 4.00. P. Grimm, Coll. beim Schul=

fest, 6.00, v. Frau John Renken 1.00. P. Brandts Gem. 2.25. P. Wolters Gem. in Ida Grove 1.50. (S. $26.79.)

Waisenhaus in Fremont: P. Baumhöfener, Hochz. Behn-Meyer, 18.00. P. Burmeister, Hochz. Brammer-Kruse, 11.60. P. H. Wehking a. d. Klingelbeutel s. Gem. 10.00. P. Kniefs Gem. 11.60. (S. $51.20.)

Pilgerhaus: P. Andr. Müllers Gem. 1.00.

Gemeinde in Morganton, N. C.: P. Andr. Müllers Gem. 3.00.

Gemeinde in Alexandria, Va.: P. Melchers Gem. 9.30, v. N. N. 1.00. P. Horn a. d. Wohlthätigk.-Kasse s. Gem. 5.00. P. Andr. Müllers Gem. 3.00. (S. $18.30.)

Taubstummenanstalt: P. Kitzmann v. H. Schramm .50. P. Heinkes Gem. 6.00. P. Baumhöfeners Gem. 5.50. P. Mallons Gem. in Mallard 1.75. (S. $13.75.)

Deutsche Freikirche: P. Melcher a. d. Nachlaß des selig verst. Friedr. Mummelthey 17.60, P. A. Amstein, Missionscoll. s. Gem., 1.50. P. Aron, Coll. während der Synode, 6.29. P. Grimm v. N. N. 1.00. C. R. George, Missionscoll. d. Gem. in Pomeroy, 12.50. P. Wolframs Gem. 6.00. (S. $44.89.)

Dänische Freikirche: P. A. Amstein, Missionscoll. s. Gem., 1.50. P. Wolframs Gem. 3.05. (S. $4.55.)

Hannöversche Freikirche: P. A. Amstein, Missionscoll. s. Gem., 1.50.

Fort Dodge, Iowa, den 1. November 1898.

J. H. Abel, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Innere Mission: Gem. d. PP.: Karstensen, Canastota, $34.50, Horst, Courtland, 20.15, C. Maaß, Blue Earth City, 6.00, Nitschke, Albee, 15.93, Baumann, Hardwick, 6.00, Luverne 6.60, Ferber, Belvidere, 7.75, Bügel bei St. Thomas 50.00, Martin, Pleasant Valley, 26.50, Rädeke, Chaska, 9.00, Melinat, Webster, 70.10, Pfotenhauer, Hamburg, 31.01, Habekost zu Lake Crystal 4.25, Döge, Wall Lake, 33.45, Reuter, Little Falls, 4.50, Röcker, Springfield, 1.61, Kohlhoff, Fairmont, 10.15, Robert bei Arlington 4.83, Wm. Meyer bei Millard 5.50, H. Rädeke, Carver, 11.84. Missionscoll. der Gemm. der PP.: Abel, Pine City, 22.00, Richter, Unity, (Theil) 15.00, Meyer u. Brauer dch. P. J. C. Meyer 133.87, Bode 25.44. Pasche, Butte, Nebr., 40.00, Destinon, Crown, 16.65, Krumsieg, Farming, 30.00, Büscher, Sioux Falls, 25.00, Stephan, St. Paul, 11.00, A. Brauer, Freeman, 100.00, Kleweno und Bode dch. P. C. E. Bode 17.71, Maas u. Bode dch. dens. 19.70, Zitzmann, Morristown, 27.51, Bartz, Alexandria, Lake Amelia u. Osakis, 34.35. P. Abel v. H. Rabe 1.00. P. Horst v. N. N., Courtland, 5.00. P. Klingbeil v. W. Oletzki, Howard Lake, 1.00. (S. $884.90.)

Unterstützungskasse: Gemm. d. PP.: Friedrich, Waconia, 23.44, Potratz bei Hillsboro 3.10, bei Thompson 2.70, E. Rolf, Hollywood, 10.00, Lange, Hay Creek, 5.18, Matzat, Fergus Falls, 2.45, Pfotenhauer, Hamburg, 31.15. P. Baumann, Beitrag, 1.00. P. A. Brauer v. Lehrer Wenzlaff 5.00. P. Matzat, Beitrag, 2.00. (S. $86.02.)

Negermission: Gemm. d. PP.: Karstensen, Canastota, 10.00, Nitschke, Albee, 10.00, Baumann, Steen, 8.40, J. Brauer, Hart, 13.20, Bügel, St. Thomas, 10.00, Pfotenhauer, Hamburg, 10.00, Wm. Meyer bei Millard 5.50, Matzat, Elizabeth u. Freiberg, 10.00. Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Pasche, Butte, Nebr., 10.00, Krumsieg, Farming, 8.00. P. Kohlhoff v. Otto Lohmann .25. P. Horst v. N. N., Courtland, 4.50. P. Czamanske, Hochz. Oberdick-Christnagel, Madelia, 4.90. Präs. Pfotenhauer v. Frau u. Anna Hauns je 1.00. (S. $106.75.)

P. Bohsens Gem. in Turner Co., S. Dak.: Gemm. d. PP.: Pfotenhauer, Hamburg, 10.00, Horst, Courtland, 5.00, Köhler, Mountville, 4.80, E. Müller, Town Posen, 10.00, Kuntz, Silo, 10.00, Kaiser, Benton, 16.00. P. v. Brandt .25. P. Hannemann v. etl. Gl. in White Lake 1.75. P. Baumann 1.00. P. Döderlein 1.00. P. Sievers v. W. Hubrig, Minneapolis, 1.00. (S. $60.80.)

P. Herrmann in Assiniboia, Can.: Gemm. d. PP.: Köhler, Mountville, 5.00, E. Müller, Town Posen, 16.00, Friedrich, Waconia, 5.00, Kuntz, Silo, 10.00, Kaiser, Benton, 16.25. P. v. Brandt .50. P. Hannemann v. etl. Gl. in White Lake 1.60. P. Döderlein 1.00. P. Sievers v. W. Hubrig, Minneapolis, 1.00. (S. $56.35.)

(Schluß folgt.)

St. Paul, Minn., 1. November 1898.

Theo. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. der PP.: Rohlfing in Farmington $5.15, Gümmer in Longtown 5.40, J. F. Schmidt in Carrollton 8.75, Kowert in Point Prairie 3.65, Brandt, St. Charles, 70.00, Winkler in Central 11.45, Obermeyer in St. Louis 5.00. (S. $109.40.)

Allgemeine Baukasse: Gemm. der PP.: Matuschka in Lake Creek 10.00, Köstering in St. Louis 32.75. (S. $42.75.)

Progymnasium in Concordia: Gemm. d. PP.: Brandt in St. Charles 10.00, Klug in Mt. Pleasant, Reformationscoll., 4.15, Vetter in Farley 7.00, Schriefer in Farrar 5.34. (S. $26.49.)

Innere Mission des Districts: Dch. C. Miesner v. P. Möllers Gem. bei Mora 5.40 u. v. D. Harms 3.00. P. Martens von G. Telle, St. Louis, 3.00. Jungfver. d. Gem. P. Röseners in Altenburg 10.00. P. Obermeyer in St. Louis von Vater Horstkötte 15.00. Durch M. Tirmenstein von Christine Wind in Hull, Iowa, .25, v. W. Crause in Warner, S. Dak., 1.00. Dch. A. Rodefeld v. d. Bethlehems-Gem. in St. Louis 6.00. Dch. C. F. Querl v. Herm. Kalthoff in Alma 5.00. P. J. F. Schmidt in Carrollton, Dankopfer von C. K., 3.00. P. Nething in Lyon v. N. N. 2.00. St. Trinitatis Gem. in Carondelet, Theil d. Missionscoll., 50.00. P. Horn, Castello, v. J. H. Voß 1.00. Gemm. d. PP.: Gräbener in Augsburg, Theil d. Missionscoll., 19.50, Wolf in La Grange, Theil d. Missionscoll., 22.00, Rösener, Altenburg, 16.02, Hartenberger in Paducah, Theil d. Missionscoll., 10.00, Wagner bei Tilsit 10.00, Bundenthal, Augusta, Abdmcoll., 2.47, Brandt in St. Charles 25.00, Gaßner in Friedheim 13.00, Horn in Castello, Reformationscoll., 8.45, Schäfer in Lone Elm 9.70. Christus-Gem. in St. Louis, Missionscoll., 24.61. (S. $265.40.)

Feldpredigerkasse: Dch. M. Tirmenstein von F. Meyer in Jefferson City .50 und v. C. Schmidt 1.00. (S. $1.50.)

Negermission: Gemm. der PP.: Wolf in La Grange, Theil der Missionscoll., 5.00, Gräbener in Augsburg, desgl., 10.00, Hartenberger in Paducah, desgl., 5.00, Gem. in Melber, Abdmcoll., 3.00, Duckwitz in Salisbury 1.25, in Moberly 2.00, Jesse in Corder 4.71, Pröhl in Stover 4.25, Höneß in Lincoln, Reformationscoll., 14.00, Heck in Osage Bluff, Erntecoll., 10.30, Lauer in Palmyra 8.50, Hüschen in Uniontown 12.00, Vetter in Farley, Reformationscoll., 5.65 a. d. Klingelbeutel 2.57. P. Martens, St. Louis, v. G. Telle 2.00. Student Fleckenstein v. d. Gem. in Lincoln 2.20. P. Schriefer in Farrar von Frau Roth .70. St. Trinitatis-Gem. in Carondelet, Theil d. Missionscoll., 17.45. P. Obermeier, St. Louis, v. Vater Horstkötte 5.00. Dch. M. Tirmenstein v. P. Watenphul in Fairfield, Wis., .10, v. Frau C. Kernwein in Washington, D. C., 1.50, von Sophie Ohlendorf in Chicago 1.00. (S. $118.18.)

Englische Mission: Theil d. Missionscoll. d. Gemm. der PP.: Wolf in La Grange 4.00, Hartenberg in Paducah 4.00. Dch. Kass. Th. H. Menk für engl. Mission in St. Louis 4.33. (S. $12.33.)

Heidenmission: Theil d. Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Wolf in La Grange 6.25, Hartenberger in Paducah 5.00. P. Mießlers Gem. in Des Peres 9.00. Dch. C. Miesner, Mora, v. Dietrich Harms 2.00. Dch. M. Tirmenstein von C. Woltmann, New York City, 5.00. St. Trinitatis-Gem. in Carondelet, Theil d. Missionscoll., 17.00. (S. $44.25.)

Taubstummenmission: P. Fritz v. s. Gem. in Bismarck 2.50. P. Hanser in St. Louis von Frau M. Haas 1.00. Frl. M. Gödeker 1.00, K. Sutterer 2.00, A. Schröter .25. (S. $6.75.)

Unterstützungskasse: St. Louiser Lehrerconf. 4.25. P. Hinz v. s. Gem. in Stones Prairie 4.02. P. Griebels Gem. in Perryville 9.50. (S. $17.77.)

Waisenhaus bei St. Louis: Jungfver. der Gem. in Altenburg 5.00. P. Buchheimer v. Frau C. Pollock in Memphis 2.00. P. Wangerin in St. Louis von J. H. Kaiser 5.00. P. Bundenthals Frauen- und Jungfver. in Augusta 5.00. P. Drögemüllers Gem. in Kurreville 1.00. Hauscoll. d. St. Trinitatis-Gem. in Carondelet 121.25. (S. $139.25.)

Hospital in St. Louis: Frauenver. d. St. Trinitatis-Gem. in Carondelet 9.00.

Studenten in St. Louis: P. Buchheimers Gem. in Memphis für W. Wishart 10.00. P. Gaßners Gem. in Friedheim 3.90. P. Zschoches Gem. in Frohna f. Ad. Vogel 25.00. (S. $38.90.)

Negerstudenten in Springfield: P. Bernthal in St. Louis von Frau Clemens 1.00.

Seminaristen in Addison: P. Mießlers Gem. in Des Peres für Bundenthal 5.00.

Schüler in Fort Wayne: P. Gümmer in Longtown, Coll. a. d. Hochz. Rauh-Beramann, für Mart. Gümmer 7.25. P. Biltz, Concordia, v. N. N. 20.00, v. M. F. 1.00 f. Arth. W. P. Schriefer in Farrar v. Jünglver. 20.00, Coll. a. d. Hochz. Steffens-Lohmann 9.80 für Arth. Lohmann. (S. $58.05.)

Schüler in Milwaukee: P. Brandt in St. Charles, Coll. a. d. Hochz. Rau-Hallbrügge, für W. Kowert 3.55.

Schüler in Winfield: P. Janzow von Frl. Johanna Voß 1.00.

Deutsche Freikirche: P. Pflantz v. s. Gem. in Gordonville 6.25.

Gemeinde in Jennings: P. O. Hanser in St. Louis v. Frauenver. 5.00.

Mission in Hawai: Durch J. Kühnert, Coll. a. d. silb. Hochz. Chr. Militzers in Altenburg, 3.45.

Für die durch Waldbrände heimgesuchten Brüder in Wisconsin: Von Chas. Purzner in Jefferson City 2.00.

Gemeinde in Alexandria: P. Gaßners Gem., Friedheim, 6.45. Total: $923.72.

St. Louis, den 19. November 1898.

H. W. C. Waltke, Kassirer.
1525A Agnes St.

Mit herzlichem Dank gegen Gott bescheinigt Unterzeichneter die folgenden Gaben erhalten zu haben für den Kirchbau in Alexandria, Va.: Von den Gemm. d. PP.: Jobst, Clarinda, Ia., $8.75, Frincke, Baltimore, 14.63, C. H. Seltz, Waco, Nebr., 5.00, Barth, Weltes, Ind., 6.00, Ruff, Rolla, Mo., 2.25, Jung, Louisville, Nebr., 6.50, E. Meyer, Lena, Ill., 6.80. P. Körner, Janesville, Wis., 1.00. P. J. M. Hahn, Lincoln, Nebr., 1.00. P. Rohrlack, Reedsburg, Wis., 2.00. N. N., Louisville, Nebr., 2.00. Herzlichen Dank und Gottes reichen Segen den Gebern.

Alexandria, Va., 16. Nov. 1898. W. H. Hellmuth.

Für arme Studenten.

Für Aug. Schlüter in Milwaukee: P. Scherf, Hochz. Hartjen-Behrens, $5.40; Hochz. Willner-Evend in der Gem. in Blue Earth City 5.60; Gem. in Brewster 1.62; P. Brasch v. N. N. 1.00; P. Maaß, Reformationscoll. s. Gem., 5.25. Für Geo. Firle in St. Paul: Von der Gem. in Blue Earth City 5.00; Gem. in Elmore 1.20. — Den freundl. Gebern herzlichen Dank.

Blue Earth City, Minn., 8. November 1898.

H. C. Brinkmann.

Mit herzlichem Dank bescheinigt Unterzeichneter, durch P. C. Strasen von s. Gem. zu Wine Hill, Ill., $10.00, gesammelt am Reformationsfest, für die Gem. zu Murphysboro, Ill., empfangen zu haben. Gott vergelte es den lieben Gebern!

Campbell Hill, Ill. C. Holst.

Erhalten von der Gemeinde P. H. Müllers in Wentzville, Mo., für W. und J. Kowert in Milwaukee $7.90. — Herzlichen Dank. W. Kowert.

Von der ev.-luth. St. Pauls-
$9.82, und durch P. Karl Sch
Griese-M. Lange, Chicago-Hei
ev.-luth. Kirche in Snohomish,
scheinigt mit herzlichem Danke
Snohomish, Wash., den 12.

Von N. N. aus Chicago $1
Bethel-Gem. erhalten zu haben

Die Quittungen der H
sirer J. H. Hargens, sowie di
Springfield, Ill., und für das
mußten wegen Mangels an Ra

Neue Dr

Der Findling. Erzählung
von Margarete Len
und Verlag von Johan
$7\frac{1}{2} \times 5$. Geschmackvol
$1.00. Zu beziehen
lishing House, St. L

Der Schreiber dieses hat ni
Wort zu Wort zu lesen. Abe
der diesseits und jenseits des
stellerin Margarete Lenk zu bes
aus der Hand, bis er die letzt
noch jedesmal Gewinn und Ge
sonders gilt dies von der vor
Beste, das die Verfasserin bis je
hat. Gerühmt werden muß di
jedermann verständlich ist, die
nicht unwahre Gebilde, sonder
uns vor die Augen führt. Die
Herz; das beweist die ganz t
Hauptpersonen der Erzählung
ziehenden Julia; sie weiß au
len; der wilde und im Verkeh
doch so weiche Findling Jörg
will, sondern die ritterliche Lau
Kind seiner Zeit. Und diese
nun in fesselnder Darstellung i
da Luther gegen das Pabstthu
Kämpfen und Siegen der er
richtiger Auffassung der einzig
berühmtesten und viel gelesens
in einer Reihe von Erzählunge
mationszeitalter gewidmet; a
werk nicht richtig verstanden,
zeichnet. Hier kommt eine schl
entwirft ein Bild jener Zeit, w
und eigentliche Bedeutung der
daß es getreu, wahr, trefflich g
Greuel des Pabstthums, die
Seelen, die innige Freude der
der Rechtfertigung aus Gnaden
Leser lebendig vor die Seele.
lichen, heilsamen, in jeder Hin
und Jung. Wir freuen uns
passendes Geschenkswerk unser
dargeboten wird, daß überhau
immer weiteren Kreisen rückha
nun auch ins Englische übersetz
Hausväter das vorliegende Bu
eine es für ihre Bibliothek ansc

Katalog des Verlags der ev.
Ohio u. a. St. 1898.

Eins der besten Weihnachtsg
Lieben machen kann, ist ein gut
fertiggestellte reichhaltige, illus
hauses wird bei der Wahl eines
leisten. Wer immer einen solc
gefälligst dem Concordia Publ
Zusendung erfolgen wird. Au
und Lehrer unserer Synode ei
gesandt werden.

Veränderte

Rev. R. Heike, Gillett, Ocon
Rev. H. C. Kuechle, Marysv
Rev. R. F. Kunschick, Brow
Rev. C. W. Tews, 208 S. 3d
Rev. F. Wilhelm, 315 Conco
Fr. Barthel, 470 American A
Paul W. Gayer, 2709 N. 14th
Hy. G. Heiden, 1044 76th St
E. Schaumloeffel, 1011 S. 10

Der „Lutheraner" erscheint alle vier
tionspreis von einem Dollar für die a
vorauszubezahlen haben. Wo derselbe
haben die Abonnenten 25 Cents Träger
Nach Deutschland wird der „Lutheraner
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellun
halten, sind unter der Adresse: Conco
Ave. & Miami St., St. Louis, Mo.,
Diejenigen Briefe, welche Mittheilun
Quittungen, Adreßveränderungen u. s.
„Lutheraner", Concordia Semina
Aufnahme in die folgende Nummer be
kürzeren Anzeigen spätestens am Donn
dessen Datum die Nummer tragen wird,

Entered at the Post O
as second-c



in St. Char=
stello, Refor=
). Christus=
$265.40.)
von F. Meyer
S. $1.50.)
La Grange,
burg, desgl.,
Gem. in Mel=
, in Moberly
25. Höneß in
Bluff, Ernte=
n Uniontown
a. d. Klingel=
2.00. Stu=
. Schriefer in
1. in Caron=
r, St. Louis,
). P. Waten=
ein in Wash=
Chicago 1.00.

l. d. Gemm.
in Paducah
in St. Louis

emm. d. PP.:
ah 5.00. P.
sner, Mora,
von C. Wolt=
n. in Caron=
5.)
. in Bismarck
$ 1.00. Frl.
. (S. $6 75.)
nf. 4.25. P.
riebels Gem.

ber Gem. in
lock in Mem=
Kaiser 5.00.
sta 5 00. P.
d. St. Trini=
)
. Trinitatis=

ers Gem. in
m. in Fried=
Vogel 25.00.

Bernthal in

Gem. in Des

t Longtown,
ämmer 7.25.
) f. Arth. W.
a. d. Hochz.
. $58 05.)
St. Charles,
t 3.55.
rl. Johanna

in Gordon=

St. Louis v.

U. a. d. filb.

bten Brü=
efferson City

Gem., Fried=

Kassirer.
St.

terzeichneter
Kirchbau in
t, Clarinda,
Zelz, Waco,
Rolla, Mo.,
a Jll., 6 80.
hn, Lincoln,
.00. N. N.,
ottes reichen

ellmuth.

chz. Hartjen=
em. in Blue
risch v. N. N.
. Für Geo.
h City 5.00;
lichen Dank.

nkmann.

, durch P. C.
), gesammelt
sboro, Jll.,
n Gebern!
C. Holst.

t Wentzville,
— Herzlichen
Kowert.

Von der ev.=luth. St. Pauls=Gem. in Chicago=Heights, Jll., $9.82, und durch P. Karl Schröder 2.75, ges. a. d. Hochz. W. Griese=M. Lange, Chicago=Heights, für den Bau der deutschen ev.=luth. Kirche in Snohomish, Wash., erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke H. C. Ebeling.
Snohomish, Wash., den 12. November 1898.

Von N. N. aus Chicago $10.00 zur Unterstützung meiner Bethel=Gem. erhalten zu haben, bescheinigt hierdurch
Eugen Pfund, P.

☞ Die Quittungen der Herren Prof. R. Pieper und Kassirer J. H. Hargens, sowie die für den Seminarhaushalt in Springfield, Jll., und für das Waisenhaus in Fremont, Nebr., mußten wegen Mangels an Raum zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Der Findling. Erzählung aus der Zeit der Reformation von Margarete Lenk. Zwickau i. S. Druck und Verlag von Johannes Herrmann. 301 Seiten. $7\frac{1}{2} \times 5$. Geschmackvoller Leinwandband. Preis: $1.00. Zu beziehen durch das Concordia Publishing House, St. Louis, Mo.

Der Schreiber dieses hat nicht viel Zeit, Erzählungen von Wort zu Wort zu lesen. Aber wenn er ein neues Buch von der diesseits und jenseits des Oceans wohlbekannten Schriftstellerin Margarete Lenk zu besprechen hat, so legt er es nicht aus der Hand, bis er die letzte Seite gelesen hat, und er hat noch jedesmal Gewinn und Genuß davon gehabt. Ganz besonders gilt dies von der vorliegenden Geschichte, wohl das Beste, das die Verfasserin bis jetzt dem Christenvolk dargeboten hat. Gerühmt werden muß die schöne, edle Sprache, die doch jedermann verständlich ist, die feine Charakterzeichnung, die nicht unwahre Gebilde, sondern wahre, lebensvolle Gestalten uns vor die Augen führt. Die Verfasserin kennt das weibliche Herz; das beweist die ganz treffliche Schilderung einer der Hauptpersonen der Erzählung, der frommen, überaus anziehenden Julia; sie weiß auch echte Männergestalten zu malen; der wilde und im Verkehr mit seiner Pflegemutter Julia doch so weiche Findling Jörg, der nicht Kaufmann werden will, sondern die ritterliche Laufbahn sich erwählt, ist ein echtes Kind seiner Zeit. Und diese beiden Hauptgestalten werden nun in fesselnder Darstellung in jene große Zeit hineingestellt, da Luther gegen das Pabstthum auftrat; wir hören von den Kämpfen und Siegen der ersten Jahre der Reformation in richtiger Auffassung der einzigartigen Geschichte. Einer der berühmtesten und viel gelesensten Schriftsteller der Neuzeit hat in einer Reihe von Erzählungen auch einen Band dem Reformationszeitalter gewidmet; aber er hat das Reformationswerk nicht richtig verstanden, die Zeit nicht zutreffend gezeichnet. Hier kommt eine schlichte, lutherische Pfarrfrau und entwirft ein Bild jener Zeit, von dem jeder, der die Geschichte und eigentliche Bedeutung der Reformation kennt, sagen muß, daß es getreu, wahr, trefflich gelungen ist. Die antichristischen Greuel des Pabstthums, die Knechtung und Tyrannei der Seelen, die innige Freude der Leute über das Evangelium von der Rechtfertigung aus Gnaden durch den Glauben, treten dem Leser lebendig vor die Seele. Hier haben wir gesunden, nützlichen, heilsamen, in jeder Hinsicht trefflichen Lesestoff für Alt und Jung. Wir freuen uns herzlich, daß diese Gabe als passendes Geschenkswerk unserm Christenvolk zu Weihnachten dargeboten wird, daß überhaupt die Lenkschen Erzählungen in immer weiteren Kreisen rückhaltlose Anerkennung finden und nun auch ins Englische übersetzt werden sollen. Möchten viele Hausväter das vorliegende Buch für ihre Familie, viele Vereine es für ihre Bibliothek anschaffen. L. F.

Katalog des Verlags der ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1898.

Eins der besten Weihnachtsgeschenke, das man einem seiner Lieben machen kann, ist ein gutes, nützliches Buch. Der soeben fertiggestellte reichhaltige, illustrirte Katalog unsers Verlagshauses wird bei der Wahl eines solchen Geschenkes gute Dienste leisten. Wer immer einen solchen Katalog wünscht, theile dies gefälligst dem Concordia Publishing House mit, worauf freie Zusendung erfolgen wird. Außerdem wird einem jeden Pastor und Lehrer unserer Synode ein Exemplar ohne Weiteres zugesandt werden. L. F.

Veränderte Adressen:

Rev. R. Heike, Gillett, Oconto Co., Wis.
Rev. H. C. Kuechle, Marysville, Union Co., Ohio.
Rev. R. F. Kunschick, Brownstown, Ind.
Rev. C. W. Tews, 208 S. 3d St., Newton, Kans.
Rev. F. Wilhelm, 315 Concord Ave., Chester, Pa.
Fr. Barthel, 470 American Ave., Milwaukee, Wis.
Paul W. Gayer, 2709 N. 14th St., St. Louis, Mo.
Hy. G. Heiden, 1044 76th St., Chicago, Ill.
E. Schaumloeffel, 1011 S. 10th St., St. Joseph, Mo.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag=Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelis

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer

54. Jahrgang. St. Louis, N

Von den Pflichten eines ev.-luth. Lehrers in diesen besorgnißerregenden Zeiten.

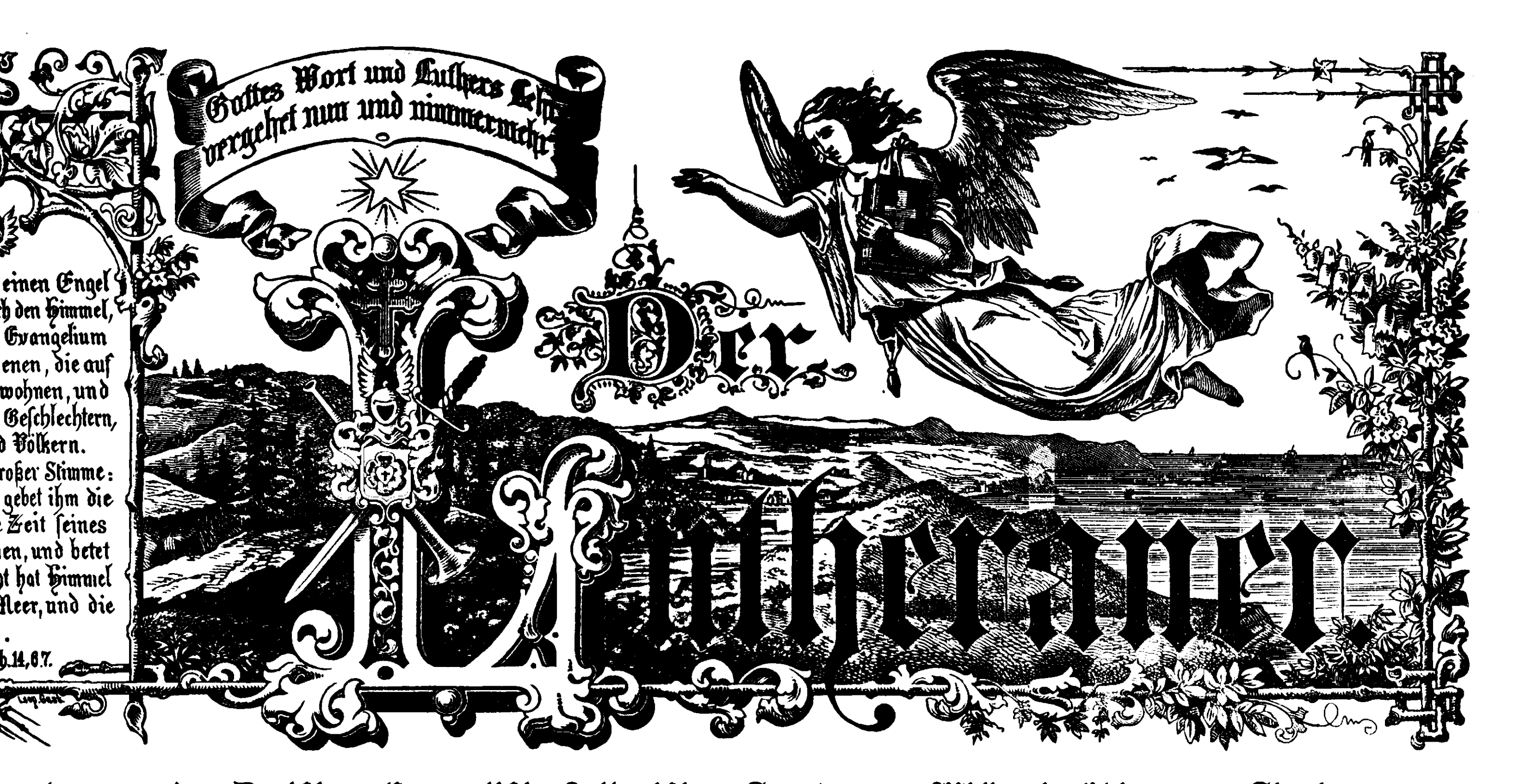
(Ansprache an die Nord-Ohio Lehrerconferenz, gehalten und auf deren Beschluß eingesandt von M. Nessel.)

„Um der Kirche willen muß man christliche Schulen haben und erhalten; denn Gott erhält die Kirche durch Schulen. Sie haben wohl kein hübsch Ansehen, sind aber sehr nützlich und nöthig. In den Schulen haben die kleinen Knäblein das Vater Unser und den Glauben gelernt, und sind die Kirchen durch die kleinen Schulen wunderlich erhalten worden." — So sagte einst der selige Dr. Martin Luther. In dieser bewegten Zeit kann es nun sicherlich nichts schaden, daß wir uns jener Worte erinnern und uns dieselben vergegenwärtigen. Mögen sie dazu dienen, uns aufs neue für unsern Beruf zu begeistern. Es sind Worte eines Führers von Gott gesandt und sind wohl werth, mit goldenen Buchstaben auf unser Banner geschrieben zu werden.

Mancherlei Vorgänge in den letztverflossenen Jahren wollen uns als bedenkliche, Unheil verkündende Vorboten erscheinen, die unsern christlichen Gemeindeschulen keine blühende Zukunft in Aussicht stellen. Daher kommt es denn, daß sich manchem treuen Lehrer eine gewisse Beklemmung auflegt. Unwillkürlich drängt sich ihm die Frage auf: „Was will das werden?" Fragen ähnlichen Sinnes, mit trübem Blick in die vor uns liegende Zeit, tauchen bald hie, bald da auf, sind auch schon in unserer Mitte laut geworden. Es scheint daher nicht unpassend, einmal diesen Gegenstand etwas näher zu behandeln.

Zu keiner Zeit ist die Schulfrage eifriger erörtert worden als jetzt. Kleinere und größere Conferenzen, Synodalversammlungen beschäftigen sich mit derselben und weisen auf die Gefahren hin, die sich in der Ferne gegen unsere Schulen aufzuthürmen scheinen. Das hat seinen Grund. Die Gefahren sind da. Das zu erkennen, ist nicht schwer, und woher sie kommen, auch nicht. Derjenige, der den Menschen das Ebenbild Gottes geraubt und sie aus dem Paradies gebracht hat, ist jetzt ebensowenig müßig, als er es damals war. Es ist der alt böse Feind, der heimlich, ganz im Stillen, wie ein Maulwurf unter der Oberfläche der Erde, wühlt, aber doch hie und da sei-

nen Gang, sein
wurfshügel des G
ganz besonders i
Wort und folglid
richt, dem ja das
dieser Gleichgülti
der Satan die M
Gottes Wort ge
Sieg schon sicher
serer ersten Elter
Geringschätzung
(wie das auch ga
lei Früchte, die b
derlich sind. De
Religionsunterric
die christliche Sch
nicht fortschrittlic
sind aber nichts
dem tückischen Th
des. Die Welt,
treulich zur Seite
können, den christ
begreiflicher Wei
hübsch Anseh
mögliche Weise zu
drängen, wird n
denn unser und
mit „groß Mach
wachsen sind. A
sähe es allerdings
fen wir ganz freu
len sind ja einzig
willen gegründet
daß das Reich G
gebreitet werde.
will, der nimmt
Hüter Israels abe
hat unsere Schul
und reichlich geseg
verkürzt. Er war
auch bleiben. Be
nen gnädigen Bei
den Zeiten unsern
Namen wir uns
trauen, das ist u



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

ng. St. Louis, Mo., den 13. December 1898. No. 25.

eines ev.-luth. Lehrers in ißerregenden Zeiten.

rerconferenz, gehalten und auf deren Beschluß
bt von M. Nessel.)

len muß man christliche Schu- n; denn Gott erhält die Kirche aben wohl kein hübsch Ansehen, und nöthig. In den Schulen blein das Vater Unser und den sind die Kirchen durch die klei- ich erhalten worden." — So Dr. Martin Luther. In dieser s nun sicherlich nichts schaden, rte erinnern und uns dieselben Mögen sie dazu dienen, uns aufs zu begeistern. Es sind Worte tt gesandt und sind wohl werth, ben auf unser Banner geschrie-

ge in den letztverflossenen Jah- bedenkliche, Unheil verkündende ie unsern christlichen Gemeinde- e Zukunft in Aussicht stellen. , daß sich manchem treuen Leh- nmung auflegt. Unwillkürlich rage auf: „Was will das wer- chen Sinnes, mit trübem Blick de Zeit, tauchen bald hie, bald on in unserer Mitte laut ge- daher nicht unpassend, einmal was näher zu behandeln.

die Schulfrage eifriger erörtert nere und größere Conferenzen, en beschäftigen sich mit der- f die Gefahren hin, die sich in re Schulen aufzuthürmen schei- Grund. Die Gefahren sind da. icht schwer, und woher sie kom- rjenige, der den Menschen das ubt und sie aus dem Paradies ebensowenig müßig, als er es der alt böse Feind, der heim- wie ein Maulwurf unter der ühlt, aber doch hie und da sei- nen Gang, seine Arbeit verräth. Solche Maul- wurfshügel des Erzfeindes zeigen sich nun heutzutage ganz besonders in der Gleichgültigkeit gegen Gottes Wort und folglich auch gegen christlichen Schulunter- richt, dem ja das Wort Gottes zu Grunde liegt. In dieser Gleichgültigkeit liegt die Hauptgefahr. Hat der Satan die Menschen erst dahin gebracht, daß sie Gottes Wort gering achten, ja, dann ist ihm der Sieg schon sicher, wie der traurige Sündenfall un- serer ersten Eltern auch ganz deutlich zeigt. Solche Geringschätzung des göttlichen Wortes trägt nun (wie das auch gar nicht anders zu erwarten ist) aller- lei Früchte, die dem Gedeihen unserer Schulen hin- derlich sind. Dem einen wird zu viel Zeit auf den Religionsunterricht verwandt; einem andern gefällt die christliche Schulzucht nicht; dem dritten sind wir nicht fortschrittlich, nicht americanisch genug 2c. Das sind aber nichts anderes als deutliche Spuren von dem tückischen Thun und Treiben des höllischen Fein- des. Die Welt, seine Gehülfin, steht ihm natürlich treulich zur Seite; und was diese Verbündeten thun können, den christlichen Gemeindeschulen — die ihnen begreiflicher Weise ein Dorn im Auge sind — ihr hübsch Ansehen zu nehmen, dieselben auf alle mögliche Weise zu bedrängen und schließlich zu ver- drängen, wird wahrlich nicht ungeschehen bleiben; denn unser und unserer Schulen Feind ist gerüstet mit „groß Macht und viel List", der wir nicht ge- wachsen sind. Wenn es also nur auf uns ankäme, sähe es allerdings bedenklich aus. Gleichwohl dür- fen wir ganz freudig und getrost sein. Unsere Schu- len sind ja einzig und alleine um des Wortes Gottes willen gegründet worden. Sie sollen dazu dienen, daß das Reich Gottes auf Erden erhalten und aus- gebreitet werde. Wer daher dieselben unterdrücken will, der nimmt Stellung gegen den HErrn. Der Hüter Israels aber schläft und schlummert nicht. Er hat unsere Schulen aufgebaut, bis hierher erhalten und reichlich gesegnet, und seine Hand ist noch nicht verkürzt. Er war und ist unser Schutzherr und wird es auch bleiben. Verlassen wir uns also gänzlich auf sei- nen gnädigen Beistand. In diesen besorgnißerregen- den Zeiten unserm Gott, wie der Mann, nach dessen Namen wir uns nennen, unerschütterlich zu ver- trauen, das ist unsere allerheiligste Pflicht. „Wer Gott vertraut, hat wohlgebaut." Wir Lehrer christlich-lutherischer Schulen können und sollen der Anstrengungen des Teufels und der Welt lachen; denn „der im Himmel wohnet, lachet ihrer, und der HErr spottet ihrer". Das Werk, das wir treiben, ist des HErrn Werk; denn es handelt sich um die Er- haltung der christlichen Kirche auf Erden, und dazu gebraucht Gott der HErr nicht zum geringsten Theil die christlichen Schulen. Wird doch in denselben der Glaube und das Vater Unser gelehrt und da- durch den Kindern der Weg gezeigt, der in die ewigen Wohnungen führt. Und was könnte wichtiger sein? Also: „Um der Kirche willen muß man christliche Schulen haben und erhalten; denn Gott erhält die Kirche durch Schulen."

Doch obwohl der HErr, unser Gott, durch die christ- lichen Schulen so Großes wirket, haben sie gleich- wohl „kein hübsch Ansehen". Die Religions- schulen sind durchaus nicht nach dem Geschmack der gottentfremdeten Welt, und darüber brauchen wir uns auch nicht zu verwundern. Aber leider müssen wir bemerken, daß sich dieser Geist auch in unsere Kreise einschleichen will. Hie und da fängt man an, allerlei an unsern Schulen auszusetzen, und ihnen das Ideal des Americaners, die Staatsschulen, ent- gegenzuhalten, um auf diese Weise das hübsche An- sehen unserer Schulen zu schmälern. Was nun die americanischen Volksschulen betrifft, so sind wir weit davon entfernt, zu bestreiten, daß dieselben sehr gute und nützliche Einrichtungen sind. Das wollen wir gerne zugeben. Unser Land wäre ja übel daran und zu bedauern, wenn es diese Institute nicht hätte. Jeder patriotische Bürger sollte sich daher freuen, daß sein Vaterland solche blühende Schulen errichtet und erhält, und sollte gerne bereit sein, dieselben nicht bloß unterstützen, sondern auch heben zu helfen. Allein fragen wir einmal: Wozu sind denn überhaupt Schu- len in der Welt? Doch nicht nur dazu, die Schüler zu unterrichten, sondern ebensowohl, dieselben zu er- ziehen. Unterrichten und Erziehen sind die Aufgaben der Schulen, einerlei, ob kirchliche Reli- gionsschulen oder religionslose Staatsschulen. So- fern nun die Unterrichtsmethoden und Er- folge unserer americanischen Staatsschulen in Be- tracht kommen, wollen wir keineswegs geringschätzend

oder wegwerfend über dieselben urtheilen. Sie bieten manches Empfehlenswerthe und Nachahmungswürdige, das wir zu unserm eigenen Nutzen verwerthen können und auch sollten. Aber wenn es sich um die Erziehungsfrage handelt, muß unser Urtheil ganz entschieden anders ausfallen. Da liegt der schwache Punkt unserer Volksschulen. Es fehlt ihnen eben das einzig richtige, wirkungsvolle Erziehungsmittel: das Wort Gottes. Sie können also auch ihre Schüler nicht aufziehen in der Zucht und Vermahnung zu dem HErrn. Das ist aber doch schließlich die große Hauptsache. Was nützt dem Menschen alle Gelehrsamkeit und aller Reichthum dieser Welt, wenn ihm das Eine, das noth ist, fremd bleibt! Die Volksschule kann sich gar nicht mit diesem alles überragenden Gegenstande beschäftigen. Wie gerne sollten daher christliche Eltern die Gelegenheit wahrnehmen und ihren lieben Kindern eine Schulerziehung zu Theil werden lassen, die ihnen die Landesschule nicht bieten kann!

Bei der Erziehungsarbeit unserer Freischulen kommt jedoch noch mehr in Betracht. Man sollte meinen, daß man sorglich und ängstlich darauf bedacht sein würde, für einen solchen wichtigen Beruf, einen Beruf, der so tief in das nationale und sociale Leben hineingreift, dessen richtige Handhabung also für ein Volk von der allergrößten Bedeutung ist, auch die allerbesten Kräfte zu finden. Es erscheint ganz selbstverständlich, daß zur Ausübung des Lehrerberufes nur charakterfeste Männer, die aus Liebe zur Sache sich lebenslänglich der Erziehung zu widmen gedenken, Anstellung finden könnten. Leider ist das aber nicht der Fall. Diese so hochwichtige, verantwortungsvolle und schwierige Aufgabe wird heutzutage fast ausschließlich weiblichen Personen, sogar vielfach kaum den Kinderschuhen entwachsenen, gänzlich unerfahrenen Mädchen anvertraut. Die sollen nun die Knaben erziehen, Männer, Charaktere heranbilden. Was dabei herauskommen muß, ist nicht schwer zu errathen. Eine solche Erziehung muß ganz naturgemäß auf die Charakterbildung der Schuljugend einen nachtheiligen Einfluß haben. Das wird auch von vielen einsichtsvollen, nachdenkenden Americanern zugegeben und tief beklagt. Aber ihre Stimmen verhallen, ohne viel Beachtung zu finden. Unsere modernen Pädagogen sind eben vielfach anderer Ansicht, und mit ihnen stimmen die allermeisten unserer Mitbürger. Es gilt also für uns auch in dieser Hinsicht, gegen den Strom zu schwimmen, einen Strom, der eine solche starke Strömung hat, daß er sogar unsere Gemeinden mitzureißen droht. Das darf uns aber nicht muthlos und verzagt machen; noch weniger sollen wir es gleichgültig mit ansehen; am allerwenigsten aber dürfen wir mitschwimmen. Todte Fische schwimmen mit dem Strom. Wollen wir denen gleich sein? Jeder Lehrer und Erzieher sollte schon aus patriotischen Gründen gegen diese Strömung entschieden Stellung nehmen. Als wahrer Patriot ist es seine Pflicht, auf das seichte, kränkelnde Erziehungswesen unserer Landesschulen, auf die Folgen und Gefahren, die daraus entstehen, hinzuweisen und seinen Mitbürgern, seien es Glaubensgenossen oder nicht, zu zeigen, auf welcher abschüssigen Bahn man sich befindet. Geschieht das auf richtige Weise, so wird gewißlich mancher, der sich der americanischen Erziehungsidee zuneigt, anfangen, Bedenken zu hegen, und sich die Sache doch erst zweimal überlegen, ehe er einmal dafür spricht oder stimmt. Bis jetzt steht ja freilich noch die bei Weitem größte Zahl unserer Gemeinden auf richtigem Grundsatz. Danken wir Gott dafür! Wenden wir aber auch unsererseits alles an, was in unsern Kräften steht, daß sie auch fernerhin mit Lust und Liebe an diesem Grundsatz festhalten. Fangen wir bei uns selbst an und thue jeder, nach den Gaben, die ihm Gott gegeben, in jeder Hinsicht mit doppeltem Eifer seine ganze Pflicht, um allen an uns gestellten Forderungen als Lehrer und Erzieher christlicher Schulen möglichst gerecht zu werden. Kein fleißiger und verständiger Gärtner würde, wenn er sieht, wie das Unkraut wuchert und die edlen Pflänzlein zu ersticken droht, sich hinsetzen, besorgt die Hände in den Schooß legen, und versuchen auszurechnen, wie lange das Werk der Zerstörung etwa dauern wird. Er wird keinen Augenblick denken: „Alle meine Arbeit ist vergebens; es geht alles zu Grunde!“ Nein, jeder neue Tag wird ihn mit größerem Eifer und doppeltem Fleiß an der Arbeit sehen. Er weiß sehr gut, daß es nicht vergebens ist. Er ruht und rastet nicht; von der Sonne Aufgang bis zu deren Untergang ist er emsig bemüht, seinem Gärtlein ein „hübsch Ansehen“ zu erhalten. So auch wir lutherischen Lehrer und Erzieher. Unsere Gärtlein sind unsere Schulen. Die will der Feind überwuchern. Den edlen Gottessamen, den wir ausstreuen, will er nicht gedeihen lassen. Die zarten Pflänzlein in diesen Gärtchen will er ersticken. Die Pflanzstätten der Kirche also will er zerstören. Das ist jedoch nichts Neues. Es ist nur eine Fortsetzung seines Thuns und Treibens, das er schon im Paradies angefangen, seitdem getrieben und geübt hat, so daß er nun ein Meister in seinem Fach ist. Diesem alten, bösen, erfahrenen, listigen Feinde zu widerstehen, seinem Zerstörungswerk hinderlich in den Weg zu treten, erfordert freilich viel Kraft, Muth und Weisheit. Hätte er es da nur mit uns geringen, armen, schwachen Gehülfen zu thun, ach, wie bald wären unsere Gärtchen verwüstet und gänzlich verschwunden! Aber da ist der Obergärtner, der auch noch ein Wörtchen zu sagen hat. Das ist der, vor dem das Meer verstummet, und die Teufel erzittern: Christus. Der will uns helfen und beistehen, uns Kraft, Muth und Weisheit geben, auch fernerhin in unsern Gärtchen erfolgreich zu graben, zu hacken, zu säen, zu pflanzen, zu gäten, zu begießen, dem Teufel und der klugen Welt zum Trotz. Um solchen Beistand aber will Er gebeten sein. „Rufe mich an in der Noth“; „betet ohn Unterlaß“; „haltet an am Gebet“, ist Sein Befehl. Er sagt aber auch: „So will ich dich erretten“; „Alles, was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubet, so werdet ihr's empfahen.“ Das ist seine Verheißung, „und was er zusagt, das hält er gewiß“.

Vergessen wir also ja nicht das Gebet. Holen wir uns in diesen besorgnißerregenden Zeiten jeden Tag, jede Stunde im Gebet Kraft und Stärkung, Muth und Weisheit von Oben; denn „bei dem HErrn findet man Hülfe“, Ps. 3, 9. Ja, damit unser Gott und HErr auch heute den Feinden der Kirche und unserer Schulen steuere und wehre, wollen wir ihn alle und alle Tage herzlich bitten:

„Ach, bleib mit deinem Schutze
Bei uns, du starker Held,
Daß uns der Feind nicht trutze,
Noch fäll die böse Welt.“

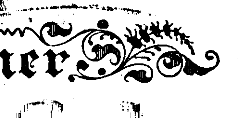
„Wo die heilige Schrift nicht regieret, da rathe ich fürwahr niemand, daß er sein Kind hinthue. Es muß verderben alles, was nicht Gottes Wort ohne Unterlaß treibet.“ (Luther X, 341.)

Ehrendenkmal für weil
(Gesetzt von seinem Fre

Einer Freundespflicht n
versuche, meinem mir un
Denkmal zu setzen. Mag
gerathen, zur Ehre soll
Mehr als fünfundzwanz
Bunde innigster Brüderli
Erfahrungen in Amt und
tauscht und gegenseitig ein
In die Arbeit im Reiche G
gemeinsam ein. Der „Lu
der in New York eine Reih
aus dem viele Schriften zu
sind, war unser gemeinsam
im New York Ministerium
Lehre standen wir Schulte
phirt nun im oberen Heil
nach; und mich verlangt
sein bei seinem und me
aber will ich ihm die Davi
ist mir leid um dich, me
habe große Freude und W
Liebe ist mir sonderlicher
ist.“ 2 Sam. 1, 26.

P. Louis Wilhelm
schrieb sich immer nur kur
aus Ruhrort in der preu
war am 28. December 18
Vater war Lehrer und au
Louis sollte und wollte e
wenigstens aus einem von
Tagebuch hervor. Dasselbe
1851, schließt aber schon
desselben Jahres, nachde
den Lehrerberuf für den K
hatte. Er war nämlich zu
daß seinem Gesundheitsz
zuträglich sein würde. U
er in seinem Tagebuche:
ein für meine Zukunft wic
wohl sehe, daß ich vielleich
dem Lehrerberuf zu widm
wohl eine andere Beschäfti
sen, weil mein Brustleid
eingetreten, den Lehrerbe
unmöglich macht. Nun,
Hand, er führe mich und
kund.“ Am 24. März scho
„Der HErr hat mein Geb
mein Herz gestillt und mi
toirist zu wirken, angewie
es dann unter dem 1. Apr
in meinen neuen Beruf ei
ich mich noch einmal dem
um seinen Segen und sei
Der HErr sei mir Alles.
und Kraft, festzustehen in
barme sich meiner.“

Nach den Notizen des T
sich Halfmann zu den pie
Heimathsortes, deren Ve
suchte. Er war damals f
täglichen Aufzeichnungen
nen Herzenszustand im B
und Heilande. Sie bezeug
zu frommer Mystik, die i
ben ist. Bald schwelg
licher Gnade! „O, w
so herrlich“, heißt es am



Danken wir
unsererseits
daß sie auch
n Grundsatz
an und thue
gegeben, in
iser seine
stellten For-
cher Schulen
ger und ver-
wie das Un-
zu ersticken
den Schooß
e lange das
. Er wird
rbeit ist ver-
n, jeder neue
o doppeltem
ehr gut, daß
et nicht; von
rgang ist er
übsch An-
ischen Lehrer
ere Schulen.
olen Gottes-
cht gedeihen
Gärtchen will
Kirche also
ichts Neues.
s und Trei
gen, seitdem
ein Meister
erfahrenen,
Zerstörungs-
fordert frei-
Hätte er es
en Gehülfen
ärtchen ver-
er da ist der
Wörtchen zu
eer verstum-
stus. Der
, Muth und
rn Gärtchen
zu pflanzen,
o der klugen
aber will Er
oth"; „betet
ist Sein Be-
ch erretten";
glaubet, so
Verheißung,
.
as Gebet.
enden Zeiten
ft und Stär-
enn „bei dem
Ja, damit
Feinden der
wehre, wollen
n:

ret, da rathe
hinthue. Es
s Wort ohne
r X, 341.)

Ehrendenkmal für weil. P. Louis Halfmann.

(Gesetzt von seinem Freunde August Emil Frey.)

Einer Freundespflicht will ich genügen, wenn ich versuche, meinem mir unvergeßlichen Halfmann ein Denkmal zu setzen. Mag es auch noch so unscheinbar gerathen, zur Ehre soll es ihm dennoch gereichen. Mehr als fünfundzwanz'g Jahre standen wir im Bunde innigster Bruderliebe. Freudige wie traurige Erfahrungen in Amt und Leben haben wir ausgetauscht und gegenseitig einander gestützt und gestärkt. In die Arbeit im Reiche Gottes griffen wir zum Theil gemeinsam ein. Der „Lutherische Verlags-Verein", der in New York eine Reihe von Jahren bestand, und aus dem viele Schriften zur Ehre Gottes ausgegangen sind, war unser gemeinsames Werk. In den Kämpfen im New York Ministerium wider Irrthum und falsche Lehre standen wir Schulter an Schulter. Er triumphirt nun im oberen Heiligthume. Ich schaue ihm nach; und mich verlangt auch danach, daheim zu sein bei seinem und meinem HErrn. Inzwischen aber will ich ihm die Davids Klage nachklagen: „Es ist mir leid um dich, mein Bruder Jonathan; ich habe große Freude und Wonne an dir gehabt; deine Liebe ist mir sonderlicher gewesen, denn Frauenliebe ist." 2 Sam. 1, 26.

P. Louis Wilhelm T. Halfmann — er selbst schrieb sich immer nur kurz L. Halfmann — stammte aus Ruhrort in der preußischen Rheinprovinz. Er war am 28. December 1834 daselbst geboren. Sein Vater war Lehrer und auch sein Bruder, und unser Louis sollte und wollte es auch werden. So geht wenigstens aus einem von ihm hinterlassenen kurzen Tagebuch hervor. Dasselbe beginnt mit dem 1. Januar 1851, schließt aber schon wieder mit dem 10. April desselben Jahres, nachdem Halfmann sich statt für den Lehrerberuf für den Kaufmannsberuf entschieden hatte. Er war nämlich zu der Ueberzeugung gelangt, daß seinem Gesundheitszustand der Lehrerberuf unzuträglich sein würde. Unter dem 18. März schreibt er in seinem Tagebuche: „Dieser Tag ist vielleicht ein für meine Zukunft wichtiger Tag, indem ich heute wohl sehe, daß ich vielleicht meinen Vorsatz, mich einst dem Lehrerberuf zu widmen, dran geben muß und wohl eine andere Beschäftigung werde erwählen müssen, weil mein Brustleiden, das auch heute wieder eingetreten, den Lehrerberuf zu ergreifen mir wohl unmöglich macht. Nun, ich liege in meines HErrn Hand, er führe mich und thue mir seinen Willen kund." Am 24. März schon konnte er niederschreiben: „Der HErr hat mein Gebet ganz erhöret, indem er mein Herz gestillt und mir meinen Beruf, als Comptoirist zu wirken, angewiesen hat." Und endlich heißt es dann unter dem 1. April: „So bin ich denn heute in meinen neuen Beruf eingetreten. Zuvor aber habe ich mich noch einmal dem HErrn übergeben und ihn um seinen Segen und seine Gnade angefleht. — — Der HErr sei mir Alles. Er segne mich mit Muth und Kraft, festzustehen in seiner Gnade. Ja, er erbarme sich meiner."

Nach den Notizen des Tagebuches zu schließen, hielt sich Halfmann zu den pietistischen Kreisen seines Heimathsortes, deren Versammlungen er fleißig besuchte. Er war damals siebenzehn Jahre alt. Seine täglichen Aufzeichnungen sind Meditationen über seinen Herzenszustand im Verhältniß zu seinem HErrn und Heilande. Sie bezeugen alle Halfmanns Neigung zu frommer Mystik, die ihm lebenslang eigen geblieben ist. Bald schwelgte er in überschwänglicher Gnade! „O, wie ist doch die Gnade Gottes so herrlich", heißt es am 7. Januar. „Wohl uns,



daß wir uns unsere Seligkeit nicht selbst verdienen müssen. Auch unsere besten Werke sind sündlich. Die Hoffnung mit Petro allein auf die Gnade setzend, müssen wir uns dem treuen Heilande in die Arme werfen." — Bald streift das Herz an Verzweiflung! „O HErr, hilf, stehe mir bei im Kampfe; an wen soll ich mich sonst halten, als an dich! So erfülle denn dein Wort an mir und laß mich nicht zu Schanden werden." — Bald ist er voll Lobens und Preisens! Mit den ersten vier Versen des 103. Psalms: „Lobe den HErrn, meine Seele", hatte er sein Tagebuch begonnen. Und am 25. Januar heißt es wiederum: „Lobe den HErrn, meine Seele; danke ihm, denn er ist freundlich. Ja, seine Freundlichkeit, seine Gnade kann ich nie genug rühmen, sie ist jeden Morgen, ja, jeden Augenblick neu." — Bald sind es wieder düstere, schwermüthige Gedanken, die seine Seele durchwogen! „Oft muß ich seufzen", schreibt er am 7. April: „Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen vom Leibe des Todes? Ach, mein böses Herz ist so sehr zum Bösen und zur Sünde geneigt! So mancher Sünde muß ich mich anklagen, besonders aber des Leichtsinnes. Wie bald sind die ernstesten Gedanken verwischt! Ach, es ist mir, als wenn ich, seitdem ich auf dem Comptoir bin, nicht mehr so recht dem HErrn mich weihen kann, als ob ich immer lauer und lauer würde! Der treue Heiland erbarme sich meiner." — Und am 10. April beschließt er seine Tagebuch-Notizen mit dem selbstanklagenden Wort: „O, wann soll ich doch einmal frei werden vom Bösen, von der Sünde! — — Möge der HErr mich nur recht fest in seinen Händen halten und mir seine Gnade und Stärke schenken." —

Wie lange Halfmann auf jenem Comptoir gewesen; wie er dann selbständig als Kaufmann sich bethätigt; ja, was ihn endlich veranlaßt hat, America aufzusuchen, darüber konnte ich Bestimmtes nie erfahren. Er selbst hat darüber immer geschwiegen. Genug, im Jahre 1865 finden wir ihn in America, und zwar im Schulamt thätig an einer Gemeinde zu Williamsburg (jetzt Brooklyn), und zugleich Theologie studirend! Auch wie Halfmann endlich doch noch ins Schulamt gelangt ist, und was ihn wiederum veranlaßt hat, sich dem Studium der Theologie zuzuwenden, ist mir nie aufgeklärt worden. Aber seit Vollendung seiner theologischen Studien steht Halfmann in der Geschichte vor uns. Mit seinem Eintritt ins Predigtamt trat er gleichsam auch mit ein in die geschichtliche Entwickelung der lutherischen Kirche hier im Osten, wenigstens im Staate New York. Es gruppirten sich um ihn fort und fort mancherlei Ereignisse.

Halfmanns theologische Lehrer waren etliche Pastoren in New York und Brooklyn, die im Verbande des „New York Ministeriums" standen. Unsers Wissens waren es die PP. F. W. T. Steimle, Christian Hennicke und Heinrich Hennicke, vielleicht auch Dr. G. Seyffarth, der aber nicht zum Ministerium gehörte, sondern Glied der missourischen Gemeinde in der 83. Straße in New York war. Steimle und die beiden Hennicke handelten nach der damals überall in der Generalsynode geltenden Regel: „Jeder ordinirte Pastor hat das Recht, Studenten heranzubilden und zur Examination der Synode vorzustellen." Auch Halfmann präsentirte sich „vier Wochen vor dem Anfang der Synode" dem Ministerium zur Examination. Er wurde jedoch nicht examinirt. Es ward ihm vielmehr kurzweg der Bescheid, er solle vorerst noch „für ein Jahr" auf einem Seminar studiren. Aber Halfmann bezog kein Seminar. Er pflegte viel-

mehr seine Schul
Familie, denn er
den Darstellunger
von 1866 hervor
„Sechs Monate
zogenen Quelle,
ev.-luth. Immar
ville als Pastor b
1866 ward er dur
Synode vom St
T. Steimle, unt
und Heinrich He
geführt. Die P
hatten angeblich
Ministerium we
losen, wirrigen,
Kriegsfuß gestan
didaten aber als
eine Verurtheilu
stellung auffasse
dem Ministerium
bildet, „die deu
New York u. a.
lich die Ursache
Neubildung gew
nern, die längst
laxen Zustände i
von ihm getrenn
Synode bald ge
kannte Alterthu
dige, vordem au
St. Louis, trat
nicht leugnen, G
neugebildete Sy
„Steimle-S
schiedenheit und
kenntniß, als zu
rium. Aber di
mit Persönlichen
mend auf gesegn
node. Herrschte
lich viel Glaub
waren doch noc
Schaden Josephs
und abzustellen st
nicke es konnten
steriums in sein
und 1867 führte
listischen schwär
und zum Austr
Generalsynode
gründete Genera
dieses eine eben
kenntnisse ein, n
in der Praxis n
entschiedener, al
wesen war. Es
in ihrem Organ
den Schein sich g
wahrer, ungefäh
So lange sie ein
besaßen sie freili
treuen Vertreter
Seyffarth sie wie
borgen, daß diese
reiner, lauterer
papistischem
war. Als näml
„Steimle-Syno
Steimle freilich
war schon in der

eligkeit nicht selbst verdienen
besten Werke sind sündlich.
o allein auf die Gnade setzend,
treuen Heilande in die Arme
reift das Herz an Ver=
HErr, hilf, stehe mir bei im
ich mich sonst halten, als an
n dein Wort an mir und laß
werden." — Bald ist er voll
sens! Mit den ersten vier
ns: „Lobe den HErrn, meine
Tagebuch begonnen. Und am
wiederum: „Lobe den HErrn,
m, denn er ist freundlich. Ja,
eine Gnade kann ich nie genug
Morgen, ja, jeden Augenblick
es wieder düstere, schwer=
n, die seine Seele durch=
ich seufzen", schreibt er am
er Mensch, wer wird mich er=
Todes? Ach, mein böses Herz
und zur Sünde geneigt! So
ich mich anklagen, besonders
Wie bald sind die ernstesten
Ach, es ist mir, als wenn ich,
omptoir bin, nicht mehr so recht
n kann, als ob ich immer lauer
Der treue Heiland erbarme sich
10. April beschließt er seine
dem selbstanklagenden Wort:
doch einmal frei werden vom
e! — — Möge der HErr mich
Händen halten und mir seine
enken." —
n auf jenem Comptoir gewesen;
g als Kaufmann sich bethätigt;
veranlaßt hat, America aufzu=
te ich Bestimmtes nie erfahren.
immer geschwiegen. Genug,
wir ihn in America, und zwar
n einer Gemeinde zu Williams=
und zugleich Theologie stu=
Halfmann endlich doch noch ins
und was ihn wiederum veran=
udium der Theologie zuzuwen=
lärt worden. Aber seit Vollen=
hen Studien steht Halfmann in
uns. Mit seinem Eintritt ins
eichsam auch mit ein in die ge=
ng der lutherischen Kirche hier
s im Staate New York. Es
ihn fort und fort mancherlei

ische Lehrer waren etliche Pasto=
Brooklyn, die im Verbande des
ums" standen. Unsers Wissens
W. T. Steimle, Christian
rich Hennicke, vielleicht auch
der aber nicht zum Ministerium
der missourischen Gemeinde in
w York war. Steimle und die
elten nach der damals überall
ode geltenden Regel: „Jeder
as Recht, Studenten heranzu=
ation der Synode vorzustellen."
tirte sich „vier Wochen vor dem
dem Ministerium zur Exami=
doch nicht examinirt. Es ward
der Bescheid, er solle vorerst
auf einem Seminar studiren.
kein Seminar. Er pflegte viel=

mehr seine Schule, zum Unterhalt für sich und seine Familie, denn er hatte ja Weib und Kind, wie aus den Darstellungen in dem „Lutherischen Kirchenblatt" von 1866 hervorgeht, und studirte privatim weiter. „Sechs Monate später", heißt es in der eben angezogenen Quelle, „wurde Candidat Halfmann von der ev.=luth. Immanuels=Gemeinde U. A. C. zu Yorkville als Pastor berufen." Und am Sonntage Judica 1866 ward er durch den Präses „der deutschen ev.=luth. Synode vom Staate New York u. a. St.", P. F. W. T. Steimle, unter Assistenz der beiden PP. Christian und Heinrich Hennicke ordinirt und in sein Amt eingeführt. Die PP. Steimle und die beiden Hennicke hatten angeblich längst schon im alten sogenannten Ministerium wegen des zunehmenden „bekenntnißlosen, wirrigen, unionistischen Zustands" auf dem Kriegsfuß gestanden. Die Zurückweisung ihres Candidaten aber als eine persönliche Beleidigung und als eine Verurtheilung der von ihnen bekundeten Lehrstellung auffassend und erklärend, hatten sie sich von dem Ministerium getrennt und eine neue Synode gebildet, „die deutsche ev.=luth. Synode vom Staate New York u. a. St.". Halfmann war also eigentlich die Ursache der Trennung und dieser synodalen Neubildung gewesen. Durch den Beitritt von Männern, die längst auch die jammervollen, wirren und laxen Zustände im alten Ministerium beklagt und sich von ihm getrennt gehalten hatten, ward diese neue Synode bald gestärkt. Auch Dr. Seyffarth, der bekannte Alterthumsforscher und Hieroglyphen=Kundige, vordem auch Professor an unserm Seminar in St. Louis, trat der Synode bei. Und es läßt sich nicht leugnen, Steimle und seine Mitgänger — die neugebildete Synode galt kurzweg überall als die „Steimle=Synode" — bekundeten mehr Lehrentschiedenheit und klarere Stellung zu Schrift und Bekenntniß, als zur Zeit ihrer Trennung das Ministerium. Aber diese ihre Trennung war doch zu viel mit Persönlichem verknüpft. Und das wirkte hemmend auf gesegnete Fortentwickelung der neuen Synode. Herrschte auch im Ministerium zur Zeit wirklich viel Glaubensmengerei und Schwärmerei, so waren doch noch manche Glieder in ihm, die den Schaden Josephs zum mindesten ebensogut erkannten und abzustellen strebten, als ein Steimle und die Hennicke es konnten. Die Verhandlungen des Ministeriums in seinen Versammlungen der Jahre 1866 und 1867 führten ja zum Austritt des mehr rationalistischen schwärmerischen englischen Theils desselben und zum Austritt des Ministeriums aus der alten Generalsynode und zum Anschluß an das neugegründete Generalconcil. Formell wenigstens nahm dieses eine ebenso entschiedene Lehrstellung zum Bekenntnisse ein, wie die Steimle und Hennicke. Und in der Praxis waren Letztere keineswegs klarer und entschiedener, als das Ministerium es seit 1867 gewesen war. Es half darum auch nicht viel, daß diese in ihrem Organ, dem „Lutherischen Kirchenblatt", den Schein sich gaben, als wären sie die Retter reiner, wahrer, ungefälschter lutherischer Lehre im Osten. So lange sie einen Seyffarth in ihrer Mitte hatten, besaßen sie freilich wenigstens einen klaren und getreuen Vertreter lutherischer Lehre. Als aber auch Seyffarth sie wieder verließ, blieb es nicht lange verborgen, daß diese vermeintliche Retterin und Schützerin reiner, lauterer lutherischer Lehre von buffaloisch=papistischem Sauerteig fast gänzlich durchseucht war. Als nämlich schon im Jahre 1872 wieder die „Steimle=Synode" ins Ministerium zurückkehrte — Steimle freilich blieb zurück und Christian Hennicke war schon in der Buffalo=Synode gelandet —, waren fast alle, die kamen, buffaloisch angehaucht und veranlaßten bald Kämpfe, wie z. B. ein Moldehnke, die zu erneuten Trennungen führen mußten. Nur für Halfmann war es gut, daß er mitgegangen und nicht seinen Lehrern gefolgt war. Bald erwachte nämlich im Ministerium ein Geisteswehen, das eine zeitlang für dieses selbst wie für das ganze Generalconcil, zu dem es gehörte, viel versprechend war. Die Bestrebungen während der Jahre 1874 bis 1878, das Concil aus seiner Zerfahrenheit hinsichtlich seiner Lehre und Praxis herauszuheben, gingen wesentlich vom Ministerium aus. Bekannt ist der Streit im Concil um die sogenannte „Galesburger Regel".*) Derselbe war dem Concil durch Vertreter des Ministeriums von New York aufgenöthigt worden. Die anticoncilischen Wogen jener Zeit im Ministerium schwemmten ja auch Dr. Krotel über Bord, den Concilmann klarster Farbe. (1876.) Und bei allen jenen Kämpfen stand Halfmann mit im Vordertreffen. Bei den entscheidenden Versammlungen des Concils zu Bethlehem und Philadelphia vertrat Halfmann mit andern seine Synode. Freilich vermochte es damals das Ministerium leider nicht, das Concil aus seiner Unionisterei herauszuheben. Lehrstreitigkeiten im eigenen Synodalkreise schädigten, ja, hemmten das Vorgehen gegen das Concil und brachten es schließlich zu gänzlichem Stillstand. Es wurde nämlich je länger je mehr offenbar, daß auch im Ministerium Unionisterei im Verborgenen schlummerte. Mehrjährige Kämpfe um die heiligen Rechte einer Ortsgemeinde gegenüber papistisch=hierarchischer Synodalgewalt brachten es zu Tage. Die buffaloische Richtung mit ihrem papistisch gefärbten Afterlutherthum hatte durch Rückkehr der „Steimle=Synode" an Bedeutung und Stärke gewonnen. Dr. Moldehnke war ihr Führer. Halfmann freilich hatte sich von ihr getrennt. Er war überhaupt unter den obwaltenden Lehrkämpfen selbst an Klarheit und Erkenntniß lutherischer Lehre und lutherischen Bekenntnisses merklich gewachsen. Schließlich ließ er sich lieber, als die falsche Richtung zu mächtig und zu gewaltthätig wurde, mit den wenigen Bekenntnißgetreuen aus der Synode drängen, als daß er auch nur eines Fußes breit von der erkannten Wahrheit gewichen wäre. (1880.) Als Bekenner der Wahrheit wurden sämmtliche damals aus dem Ministerium Ausgetretene in den Oestlichen District der Missouri=Synode aufgenommen.

(Schluß folgt.)

Schwierigkeiten unserer Missionsarbeiten.

O Heiliger Geist, bereite
Ein Pfingstfest nah und fern!
Mit deiner Kraft begleite
Das Zeugniß von dem HErrn!
O, öffne du die Herzen
Der Welt und uns den Mund,
Daß wir in Freud und Schmerzen
Das Heil ihr machen kund!

Nicht nur jetzt zum Pfingstfest,**) sondern auch sonst oft sind mir diese Worte in den Sinn gekommen. Denn wenn der Heilige Geist nicht uns Missionaren den Mund zum rechten Zeugniß von dem Heil allein in Christo und den Heiden das Herz zum wahren Glau=

*) Die „Galesburger Regel" war der vom Generalconcil 1875 in Galesburg, Ill., gegen die Unionisterei aufs Papier gesetzte Beschluß: „Lutherische Kanzeln für lutherische Prediger allein; lutherische Altäre für lutherische Communicanten allein." D. Red.

**) Der Artikel ist zu Pfingsten geschrieben, mußte aber bis jetzt zurückgestellt werden. D. Red.

den an das Evangelium aufthut, so ist auch all unser Rennen und Laufen vergeblich. Vor allem ist die Gabe des Heiligen Geistes deshalb so überaus nöthig, um dies Werk auszurichten, weil viele und mannigfaltige Hindernisse aus dem Wege zu räumen sind. Zuerst bei den **Verkündigern des Wortes Gottes.**

Schon der **äußerlichen** Hemmnisse, die einem indischen Missionar sich in den Weg stellen, gibt es ja nicht wenige. Da mag man zuerst an das heiße Klima denken, das die vom fernen Norden gekommenen Fremdlinge je länger je mehr entnervt, schwächt und verweichlicht. Die liebe Sonne brennt und sticht gar unbarmherzig, so daß es hier, wie man wohl sagt, neun Monate heiß und drei Monate sehr heiß ist. Wollte man bloß nach der Hitze mit der Arbeit sich richten und zwar nach der Gewohnheit etwa der deutschen Schulen, so müßte man hier ewige Hundstagsferien genießen. Aber „weil der Mensch lebet und seiner Glieder mächtig ist, so muß er ja etwas thun und kann so wenig ohne Werke sein, so wenig er ohne stetigen Odem und Regung des Herzens leben kann“, sagen wir da mit Vater Luther und erinnern uns auch des göttlichen Befehls, der uns gewiß auch mit Hinsicht auf heiße Zeiten, welche uns Menschen als „Unzeit“ erscheinen mögen, sagt: „Predige das Wort, halt an, es sei zu rechter Zeit, oder zur Unzeit.“ Und will es auch schwer werden, so erinnert der Heilige Geist durchs Wort an Den, der müde von der Reise in der Mittagshitze am Jakobsbrunnen einem samaritischen Weibe ihre Sünden zeigte und sich als Heiland der Welt offenbarte.

Die Hitze ist sozusagen ein immerwährender Hemmschuh unserer Missionsarbeit, die ja hauptsächlich außer dem Hause, ja, im Freien gethan werden muß. Nun gibt es aber auch zeitweise, besonders beim Anfang in einer früher noch nicht oder kaum bearbeiteten Gegend, allerlei Schwierigkeiten. Sie sind auch nicht neu, wie denn nichts Neues unter der Sonne geschieht. Schon unser HErr JEsus hat sie erfahren. In einem Markte der Samariter ließ er sich Herberge bestellen. Aber „sie nahmen ihn nicht an, darum daß er sein Angesicht gewendet hatte, zu wandeln gen Jerusalem“. Es ist in heidnischen Plätzen für einen Missionar außerordentlich schwer, eine Wohnung oder Land zu einem Hause zu bekommen, geschweige einen Hausbau zu ermöglichen und ordentlich zu Stande zu bringen. Vorher schon oder gleichzeitig gibt es etwa Auseinandersetzungen mit andersgläubigen Missionsgesellschaften, die vielleicht in der zu besetzenden Gegend irgend jemanden ein- oder etlichemal haben predigen lassen oder auch nur in näherer oder weiterer Nachbarschaft sich befinden und nun meinen, das ganze Land gepachtet zu haben, auch wenn sie gar nicht die Mittel und die Leute haben, es mit dem Schall des Evangeliums zu erfüllen. Die Heiden wiederum wollen aus mancherlei Gründen unsereinen nicht in ihrer Mitte aufnehmen; sie betrachten schon den Fremdling als Fremdling mit Mißtrauen; sie halten ihn für „unrein“, „wie es ein ungewohnet Ding ist einem jüdischen Mann, sich zu thun oder zu kommen zu einem Fremdling“, und vor allem wollen sie ihm ja nicht ermöglichen, von ihren Leuten etliche nach dem „Jerusalem, das droben ist“, zu führen. Schon weil es eine „fremde“, „in der Mitte der Zeit“ scheinbar erst aufgetauchte, „neue“ Religion ist, die wir bringen, flößt sie diesen an den väterlichen Sitten steif hangenden Heiden Widerwillen ein. Kein Missionsfreund sollte darum vergessen, wie sehr wir alle Gott Dank schulden, daß wir ohne weitläuftige Auseinandersetzungen mit andern Missionsgesellschaften und vor allem trotz der Feindschaft der Heiden gegen alles Fremde, Christliche, schon in drei Städten uns festsetzen, Wohnung finden, beziehungsweise Land erwerben und Häuser bauen konnten.

Wir sind hier nun Fremdlinge nicht nur der Farbe, den Sitten und der Religion, sondern vor allem auch der Sprache nach. Wir haben seiner Zeit ja ein tamulisches Sprachexamen gemacht und sind als des Tamuls mächtig erfunden worden. Aber damit hat man diese Sprache nicht ausgelernt — nein, man ist immerdar im Lernen und muß sich fortwährend bemühen, alle zu verstehen und von allen verstanden zu werden. Kommt man in eine neue Gegend, wie wir, als wir uns hier ansiedelten, so ist da ja auch der Dialekt der Leute in manchen Hinsichten ein anderer, als an den vordem bewohnten Orten. Und hier an der nordwestlichen Grenze des tamulischen Sprachgebietes insbesondere wird oft ein wunderliches Kauderwelsch geredet, gibt es doch hier hin und her auch Telugus und Kanaresen und Marathen; die zum Theil zahlreichen Muhammedaner reden meist Hindostani, und das Englische, die Beamtensprache, übt auch hier seinen Einfluß auf den Sprachenmischmasch aus. O, wie möchte man im Heidenlande, namentlich in solchen Gegenden wie in den unsrigen, die pfingstliche Wundergabe der Apostel haben, „mit andern Zungen zu predigen“, also, daß uns **ein jeglicher** könnte mit **seiner** Sprache reden und die großen Thaten Gottes verkündigen hören und auch durch und durch verstehen! Wir sind nur geringe Nachfolger der Apostel und müssen fleißig sein, diejenige Sprachengabe, die uns der Heilige Geist in Gnaden verliehen hat, zu gebrauchen und immermehr zu erwecken, so schwer es auch oft erscheinen, so viel Mühe es auch kosten will. Um so mehr ist diese Schwierigkeit nicht zu übersehen, als die Literatur der tamulischen Sprache — trotz ihres ungeheuren Reichthums nach Form und Inhalt — doch einen völlig frembartigen, uns Abendländer oft sehr wenig interessirenden, ja abstoßenden, für uns Christen aber nicht selten abscheulichen, weil heidnischen und unsittlichen Charakter hat. Lernt ein Deutscher z. B. Englisch, so findet er eine Literatur vor, die ihn geradezu anreizt und lockt, sich in sie hinein zu vertiefen, und das macht ja das Aneignen dieser schon an sich viel leichteren Sprache geradezu zum Vergnügen. Dagegen kostet es allerdings viel Selbstüberwindung, in die an sich gewiß viel schönere tamulische Sprache sich zu vertiefen, eben weil ihre Literatur uns so gar nicht geistesverwandt ist.

Doch alle bisher erwähnten Schwierigkeiten in der Arbeit eines Missionars sind im Wesentlichen nur äußerliche, wenn auch bloß die hauptsächlichsten dieser Art hier vorgeführt werden konnten. Viel gewichtiger sind aber die Hemmnisse innerlicher, geistlicher Natur. Ein Pastor in der Heimath mag der Anfechtungen viele haben, die ihm sein Amt sauer machen. Er hat aber doch Christen um sich und unter ihnen etwa einen Aquila und eine Priscilla, „Gehülfen in Christo JEsu“. Aehnlich ist es dort, wo auf dem Missionsfelde schon Gemeindlein gesammelt sind; da gibt es der Schwachen, Kranken, Faulen 2c. zwar viele — sie sind vielleicht allzumal nichts als Kinder und voll „kindischer Anschläge“, „unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit“, denen man Milch geben muß und nicht starke Speise. Aber auch da hat man Freude, viel Freude, wie etwa junge Eltern solche finden mögen an ihren kleinen Kindlein. Wo man aber ein ganz neues Feld zu bestellen anfängt, wie es bei uns der Fall ist, da hat man zwar noch nicht die Mühen und Anfechtungen, die, vergleichsweise zu
reden, einem Vater seine
aber auch nicht die Freude,
und die Stärkung, die er
finden kann. Rings um un
gebieten gibt's ja eigentli
Leichname“, ein ungeheur
darauf der Missionar sich in
keit“ befindet, das er durch
zum geistlichen Leben erwe
umwandeln soll. Der von
Todeshauch und Todesgeru
betäuben, in ihm Glauben
auch die Liebe zu dem arm
über dasselbe ersticken, ih
wenn nicht gar zu einem
er und ruft, und niemand
Todesschlummer, da will
Herz murren, in der Mei
O, da heißt's wachen und
Wort Gottes anklammern;
Glaube der Heiligen“ gar
Werk des Heiligen Geistes
Herzen und öffne „uns den
und Schmerzen das Heil ih

Ihr — der Welt. Der H
auch die Herzen der Welt,
sie unser Zeugniß aufnehm
vielen Riegeln verschlossen
sprengen göttliche Kraft von
körnlein des Wortes Gottes
gen eben von der Kraft Go
allein ist stark genug, felsen
gen und in Gottes Ackern
sollen wir glauben.

Welches sind die Hinder
den, die allein der Heilig
überwinden kann?

Nun, vor allem ist jeder
einen „natürlichen Mensche
nur nachzulesen, wie sie das
Menschen beschreibt: er ist
sinnt, voll böser Lüste, Go
selbst sind von Natur auch
der alte Mensch, der von d
geblieben ist, mit dem ein
täglich herumschlagen muß,
kann es uns recht klar mach
lige Geist anwenden muß,
des natürlichen Menschen g
Wahrheit und seinen Willen
„ärger als ein Block“. Wie
Geist an uns Gläubigen a
muß er mit uns haben, we
auch jetzt noch, nur widerst
uns wundern, daß der natür
nicht alsbald überwunden
in Schaaren kommen, sich

Die Sache wird noch kl
mit welchen Ketten im Bes
vom Satan gefesselt sind.
Die allermeisten Hindus be
die wenigen, die das etwa
doch einen Gott nach ihren
ist bald ein schwacher Vat
Kinder übersieht, bald ein
Heft, dem die Klinge fehlt,
Wesen ohne Wesen. Die
in unsern Städten in gro
abscheuen zwar die Götzenbi
aber sie sind ersoffen im Ver
und spotten über den Gott,



emde, Christ-
n, Wohnung
und Häuser

ur der Farbe,
or allem auch
Zeit ja ein
sind als des
er damit hat
nein, man ist
twährend be-
verstanden zu
end, wie wir,
; ja auch der
ein anderer,
Und hier an
chen Sprach-
erliches Kau-
und her auch
en; die zum
meist Hindo-
sprache, übt
enmischmasch
de, nament-
nsrigen, die
en, „mit an-
ns ein jeg-
den und die
en und auch
nur geringe
zig sein, die-
lige Geist in
immermehr
inen, so viel
ehr ist diese
Literatur der
euren Reich-
einen völlig
r wenig in-
Schriften aber
n und unsitt-
r z. B. Eng-
ihn geradezu
ertiefen, und
an sich viel
ügen. Da-
berwindung,
sche Sprache
r uns so gar

keiten in der
ntlichen nur
hlichsten die-
Viel gewich-
r, geistlicher
der Anfech-
auer machen.
unter ihnen
„Gehülfen in
wo auf dem
nelt sind; da
len 2c. zwar
s als Kinder
ihren in dem
ch geben muß
da hat man
Eltern solche
. Wo man
fängt, wie es
noch nicht die
eichsweise zu

reden, einem Vater seine Kinder machen mögen, — aber auch nicht die Freude, den Trost, die Erquickung und die Stärkung, die er dabei thatsächlich an ihnen finden kann. Rings um uns her auf unsern Stationsgebieten gibt's ja eigentlich nichts als „wandelnde Leichname", ein ungeheures geistliches Todtenfeld, darauf der Missionar sich in mehr als „Königseinsamkeit" befindet, das er durch die Predigt des Wortes zum geistlichen Leben erwecken, zum Garten Gottes umwandeln soll. Der vom Heidenthum ausgehende Todeshauch und Todesgeruch will ihn gar manchmal betäuben, in ihm Glauben und Hoffen und damit auch die Liebe zu dem armen Volk, das Erbarmen über dasselbe ersticken, ihn innerlich öde und leer, wenn nicht gar zu einem Heiden machen. Und ruft er und ruft, und niemand wacht doch auf aus dem Todesschlummer, da will das trotzige und verzagte Herz murren, in der Meinung, alles sei vergeblich. O, da heißt's wachen und beten; da gilt's, sich ans Wort Gottes anklammern; ja, hier ist „Geduld und Glaube der Heiligen" gar nöthig. Das aber ist ein Werk des Heiligen Geistes allein. Er erfülle unsere Herzen und öffne „uns den Mund, daß wir in Freud und Schmerzen das Heil ihr machen kund!"

Ihr — der Welt. Der Heilige Geist selbst aber muß auch die Herzen der Welt, der Heiden öffnen, damit sie unser Zeugniß aufnehmen — sind sie doch mit vielen Riegeln verschlossen, ja, verrammelt, die zu sprengen göttliche Kraft vonnöthen ist. Das Samenkörnlein des Wortes Gottes, begleitet, ja, durchdrungen eben von der Kraft Gottes, vom Heiligen Geist, allein ist stark genug, felsenharte Herzen zu zersprengen und in Gottes Ackerwerk umzuwandeln. Das sollen wir glauben.

Welches sind die Hindernisse auf Seiten der Heiden, die allein der Heilige Geist durch seine Kraft überwinden kann?

Nun, vor allem ist jeder Heide das, was die Schrift einen „natürlichen Menschen" nennt, — man braucht nur nachzulesen, wie sie das Verderben des natürlichen Menschen beschreibt: er ist geistlich todt, fleischlich gesinnt, voll böser Lüste, Gott feind, gottlos 2c. Wir selbst sind von Natur auch nicht anders gewesen; ja, der alte Mensch, der von dem Verderben noch übrig geblieben ist, mit dem ein jeder Gläubige sich tagtäglich herumschlagen muß, solange er auf Erden ist, kann es uns recht klar machen, welche Kraft der Heilige Geist anwenden muß, um die Widerspenstigkeit des natürlichen Menschen gegen sein Wort und seine Wahrheit und seinen Willen zu brechen; ist dieser doch „ärger als ein Block". Wie unaufhörlich muß Gottes Geist an uns Gläubigen arbeiten, wie viel Geduld muß er mit uns haben, weil wir von Natur allezeit, auch jetzt noch, nur widerstreben — und wir wollten uns wundern, daß der natürliche Mensch eines Heiden nicht alsbald überwunden wird, daß die Heiden nicht in Schaaren kommen, sich zu bekehren?

Die Sache wird noch klarer, wenn man bedenkt, mit welchen Ketten im Besonderen diese Heiden noch vom Satan gefesselt sind. Da ist zuerst die Abgötterei. Die allermeisten Hindus beten todte Steine an, und die wenigen, die das etwa nicht thun, fabriciren sich doch einen Gott nach ihren eigenen Gedanken — das ist bald ein schwacher Vater, der alle Fehler seiner Kinder übersieht, bald ein Ding wie ein Messer ohne Heft, dem die Klinge fehlt, oder irgend ein anderes Wesen ohne Wesen. Die Muhammedaner, die sich in unsern Städten in großer Zahl vorfinden, verabscheuen zwar die Götzenbilder und spotten darüber; aber sie sind ersoffen im Vertrauen auf todte Menschen und spotten über den Gott, der einen wesensgleichen



Sohn hat und nur in ihm erkannt werden will. Wallfahrten an die Gräber todter „Heiliger“ hier wie an die Götzenschreine dort soll in Leibes- und Seelennöthen (wenn man von letzteren überhaupt eine Ahnung hat) helfen, und Fanatismus einerseits wie abergläubische Furcht andererseits sind allenthalben die festen Stützen solcher Abgötterei. Bei den zahlreichen Festen, die Hindus wie Muhammedaner feiern, kann man einen Begriff davon bekommen, wie die Abgötterei im Volksbewußtsein festgewurzelt ist. Der Götzendienst in allen möglichen Gestalten beherrscht noch das ganze Indien vom Norden bis zum Süden, und wie seine Stätten, die Tempel und Moscheen, so scheint er selbst noch in ungebrochener Kraft dazustehen, ja, sich immer wieder zu verjüngen.

(Schluß folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Zur rechten Beherzigung in der kommenden Festzeit mögen die Worte gesagt sein, mit denen der Vorsitzer der Missionscommission des Minnesota- und Dakota-Districtes eine an anderer Stelle dieses Blattes stehende Bekanntmachung begleitet. Da diese Geleitsworte wohl allen unsern Christen vermeint sind, setzen wir sie lieber an diesen Ort. Sie lauten: „In diesen Adventswochen rüstet sich die Christenheit aufs Neue, mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen, lieblichen Liedern dem Vater aller Barmherzigkeit dafür zu danken, daß er dem David ein gerechtes Gewächs erweckt hat, nämlich den HErrn, der unsere Gerechtigkeit ist (Jer. 23, 5. 6.), daß die werthe Saronsblume (Hohel. 2, 1.) in Zion aufgeblüht, die Ruthe von dem Stamme Isai aufgegangen ist, und der alleredelste Zweig aus seiner Wurzel, die berühmte Pflanze so herrliche Frucht gebracht hat (Jes. 11, 1. Hesek. 34, 29.) zur Gesundheit der Heiden (Offenb. 22, 2.). Möge nun in unserer lutherischen Christenheit, die jene allerhöchste und unaussprechliche Gottesgnade erkennt und verkündigt, die Frucht der heiligen Dankbarkeit nicht fehlen, und eben darum auch unsere liebe Innere Mission, dies edle Reis vom Baume des Lebens, gepflanzt an den Wasserbächen, ein immer grüner Zweig der Hoffnung und des Heiles für viele theuer erkaufte Seelen bleiben, ja, immer mehr als ein fester, herrlicher Cedernbaum über alle dunkeln Fluthen des Verderbens sich ausbreiten, daß viele unter seinem Schatten selig wohnen und sicher bleiben! (Hesek. 17, 22. ff.) Was unsere Kinder von dem lieben Bibelbuche singen: ‚Doch nimmt der Reichthum nimmer ab, das Bäumlein wird nicht leer, fällt gleich so manche Frucht herab, es wachsen andre her‘, das möge auch gesagt und gesungen werden können von unserer Inneren Mission und von allen unsern Missionen! Von dem glückseligen Zustand der Kirche des neuen Testaments sagt der Prophet die erhabenen Worte: ‚Aber die Wüste und Einöde wird lustig sein, und das Gefilde wird fröhlich stehen, und wird blühen wie die Lilien. Sie wird blühen und fröhlich stehen in aller Lust und Freude. Denn die Herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben, der Schmuck Carmels und Sarons. Sie sehen die Herrlichkeit des HErrn, den Schmuck unsers Gottes. . . . Denn es werden Wasser hin und wieder in der Wüste fließen und Ströme in den Gefilden.‘ (Jes. 35.) Das liebe, heilige Christkindlein ruft uns allen zu: ‚Ich will Israel wie ein Thau sein, daß es blühen soll wie eine Rose; und seine Wurzeln sollen ausschlagen wie Libanon; und seine Zweige sich ausbreiten, daß er sei so schön, als ein Oelbaum, und soll so guten Geruch geben, wie Libanon. . . . Ich will sein wie eine grünende Tanne; an mir soll man deine Frucht finden.‘ (Hos. 14.)“ Zu gleicher Zeit wird uns aus dem genannten Missionsdistrict, dem größten unserer Synode, geschrieben: „Für

15 Candidaten r
haben wir schon
finden sich aber
staunlich, wie es
der Mission. A
herlangen zu kön
dies ein Signal

Ein Leser d
neulich, da er
ein, die aus V
langte. Dabei
raner‘ ist uns
Nachbarschaft a
trachten, ihn w
dieses Blattes
sich bemühen wü
barn, Freunden
die Leserzahl d
Und wie viel G
nöthige, ja, wo
gesunder, christl
„Lutheraner“ in
Gemeinden wür
Wortes geförde
vertraut und ü
biete unterrichte
der Jahreswen
dieses Blattes,
kannte 2c. anzu
lich zu empfehle
in beliebiger An
House bereitw
den von der he
Nummern eine
„Lutheraner“ i
den. Am meist
durch ausgeric
Frau ihre Nach
doch auch von a
den sollte, aufm
Jahrgangs erm

Am 5. Decem
das 25jährige
der diese ganze
der deutschen S
Dienstes wurd
trefflichen Rede
ziemlicher Anza
und Segenswü
von Briefen u
lesen wurden, g
fältige und geb
nicht ohne Fru
licher Dankbark

Eine polnisc
zehn Gliedern
Chicago gegrü
Sattelmeier al
diese Missionsa
Schon seit läng
Polen, die auc
sich zu unsern b
erkundigt, ob v
sie, an Gottes
schon seit Jahr
weder die deut
gar nichts getha
schon durch ein
Antichrists gefü
der Rest densel
ben verliere.
versammlung ve
sigen Pastoralc
polnische Spra

n ihm erkannt werden will.
Gräber todter „Heiliger“ hier
eine dort soll in Leibes- und
man von letzteren überhaupt
en, und Fanatismus einerseits
rcht andererseits sind allent-
n solcher Abgötterei. Bei den
Hindus wie Muhammedaner
Begriff davon bekommen, wie
ksbewußtsein festgewurzelt ist.
allen möglichen Gestalten be-
Indien vom Norden bis zum
te Stätten, die Tempel und
r selbst noch in ungebrochener
ich immer wieder zu verjüngen.

chluß folgt.)

---

lichen Chronik.

merica.

zung in der kommenden Festzeit
zt sein, mit denen der Vorsitzer
des Minnesota- und Dakota-
rer Stelle dieses Blattes stehende
et. Da diese Geleitsworte wohl
rmeint sind, setzen wir sie lieber
ten: „In diesen Adventswochen
eit aufs Neue, mit Psalmen und
chen, lieblichen Liedern dem Vater
für zu danken, daß er dem David
erweckt hat, nämlich den HErrn,
ist (Jer. 23, 5. 6.), daß die werthe
2, 1.) in Zion aufgeblüht, die
ne Isai aufgegangen ist, und der
einer Wurzel, die berühmte Pflanze
bracht hat (Jes. 11, 1. Hesek.
eit der Heiden (Offenb. 22, 2.).
lutherischen Christenheit, die jene
rechliche Gottesgnade erkennt und
der heiligen Dankbarkeit nicht feh-
auch unsere liebe Innere Mission,
ume des Lebens, gepflanzt an den
er grüner Zweig der Hoffnung und
euer erkaufte Seelen bleiben, ja,
r, herrlicher Cedernbaum über alle
rderbens sich ausbreiten, daß viele
selig wohnen und sicher bleiben!
Was unsere Kinder von dem lieben
och nimmt der Reichthum nimmer
d nicht leer, fällt gleich so manche
en andre her‘, das möge auch ge-
den können von unserer Inneren
n unsern Missionen! Von dem
er Kirche des neuen Testaments
habenen Worte: ‚Aber die Wüste
sein, und das Gefilde wird fröh-
lühen wie die Lilien. Sie wird
lehen in aller Lust und Freude.
des Libanon ist ihr gegeben, der
Sarons. Sie sehen die Herr-
n Schmuck unsers Gottes. . . .
er hin und wieder in der Wüste
den Gefilden.‘ (Jes. 35.) Das
lein ruft uns allen zu: ‚Ich will
ein, daß es blühen soll wie eine
ln sollen ausschlagen wie Libanon;
usbreiten, daß er sei so schön, als
so guten Geruch geben, wie Liba-
n wie eine grünende Tanne; an
Frucht finden.‘ (Hos. 14.)“ Zu
s aus dem genannten Missions-
nserer Synode, geschrieben: „Für 15 Candidaten vom letzten Jahrgang dieses Jahrhunderts haben wir schon wieder Plätze in Aussicht; hoffentlich finden sich aber bis Sommer noch mehr. Es ist ganz erstaunlich, wie es bei uns wächst und blüht auf dem Felde der Mission. Auch hoffen wir, die nöthigen Gefäße immer herlangen zu können, damit nicht etwa, wenn diese fehlen, dies ein Signal werde für das Oelkrüglein stille zu stehen.“

L. F.

Ein Leser des „Lutheraner“ in Pennsylvania sandte neulich, da er umgezogen war, seine Adreßveränderung ein, die aus Versehen in die Hände der Redaction gelangte. Dabei bemerkte der liebe Christ: „Der ‚Lutheraner‘ ist uns lieb und werth und da in meiner neuen Nachbarschaft auch etliche Landsleute wohnen, werde ich trachten, ihn weiter zu verbreiten.“ Wenn alle Leser dieses Blattes dem Beispiele dieses Bruders folgen und sich bemühen würden, den „Lutheraner“ unter ihren Nachbarn, Freunden, Landsleuten &c. zu verbreiten, so würde die Leserzahl desselben bald bedeutend erhöht werden. Und wie viel Gutes würde dadurch gestiftet werden, unnöthige, ja, wohl gar schädliche Blätter würden verdrängt, gesunder, christlicher, lehrreicher Lesestoff würde durch den „Lutheraner“ in die Häuser gebracht, alle Glieder unserer Gemeinden würden damit in der Erkenntniß des göttlichen Wortes gefördert, mit den Werken unserer Synode besser vertraut und über allerlei Vorgänge auf kirchlichem Gebiete unterrichtet werden. Gerade die bevorstehende Zeit der Jahreswende, des Anfangs eines neuen Jahrgangs dieses Blattes, ist besonders geeignet, Mitchristen, Bekannte &c. anzusprechen und ihnen den „Lutheraner“ herzlich zu empfehlen. Probenummern werden jeder Zeit und in beliebiger Anzahl von unserm Concordia Publishing House bereitwillig und unentgeltlich versandt. Auch werden von der heutigen Nummer und den beiden folgenden Nummern eine Anzahl Probeexemplare allen Agenten des „Lutheraner“ in den einzelnen Gemeinden zugesandt werden. Am meisten aber wird, wie die Erfahrung lehrt, dadurch ausgerichtet, daß der Mann seinen Freund, die Frau ihre Nachbarin auf dieses unser Synodalblatt, das doch auch von allen Gliedern unserer Synode gelesen werden sollte, aufmerksam machen und zum Bestellen des neuen Jahrgangs ermuntern.

L. F.

Am 5. December feierte unsere Anstalt in Fort Wayne das 25jährige Amtsjubiläum des Herrn Professor Crull, der diese ganze Reihe von Jahren der Synode als Lehrer der deutschen Sprache gedient hat. Die Bedeutung dieses Dienstes wurde von Herrn Director Schmidt in einer trefflichen Rede dargelegt. Auch von mehreren der in ziemlicher Anzahl gegenwärtigen Gäste wurden Glück- und Segenswünsche dargebracht, und eine große Anzahl von Briefen und Telegrammen, deren etliche auch verlesen wurden, gaben Zeugniß davon, daß die treue, sorgfältige und geduldige Arbeit unsers deutschen Professors nicht ohne Frucht geblieben ist und von vielen in herzlicher Dankbarkeit anerkannt wird.

F. Z.

Eine polnisch-lutherische Missionsgemeinde mit sechzehn Gliedern ist am 4. September dieses Jahres in Chicago gegründet und am 13. November ist Pastor F. Sattelmeier als deren Seelsorger eingeführt worden. In diese Missionsarbeit hat Gott uns hineingezwungen. Schon seit längerer Zeit hatten nämlich einige lutherische Polen, die auch der deutschen Sprache mächtig sind und sich zu unsern deutsch-lutherischen Gemeinden halten, sich erkundigt, ob von uns für ihre Landsleute, welche, wie sie, an Gottes Wort und Luthers Lehr festhalten und nun schon seit Jahren keine Predigt gehört haben, weil sie weder die deutsche noch die englische Sprache verstehen, gar nichts gethan werden könne. Ein Theil derselben sei schon durch ein katholisches Ehegemahl in die Kirche des Antichrists geführt worden, und es sei große Gefahr, daß der Rest denselben Weg finde oder gänzlich allen Glauben verliere. Bei Gelegenheit unserer letzten Synodalversammlung veranlaßte Pastor Uffenbeck auf Rath der hiesigen Pastoralconferenz Pastor Sattelmeier, welcher die polnische Sprache beherrscht, seinen lutherischen Sprachgenossen dahier Gottes Wort in ihrer Muttersprache zu verkündigen. Und es kamen nicht wenige und freuten sich der Gnade Gottes. Nun hörten die Bitten nicht auf: Helft uns! Es wäre Sünde gewesen, die Sache ferner aufzuhalten, aus Furcht etwa vor den aus dieser Mission entspringenden Ausgaben. Wie konnten alle Bedenken, ob die neue Last zu der alten unsere lieben Christen unwillig machen würde, ob zu den mancherlei Anforderungen an ihre Liebe noch eine neue hinzugefügt werden dürfe &c., wie konnten allerlei Bedenken uns hindern, Gottes ausgestreckte Hand zu ergreifen und uns von ihm durch diese offene Thüre führen zu lassen in ein Feld, das weiß ist zur Ernte? Hat Gott nicht den Engel gesandt mit dem ewigen Evangelium für alle, die auf Erden sitzen und wohnen, für alle Sprachen und Völker? In Gottes Namen ging's dann ans Werk. Unterzeichneter wohnte einem Gottesdienst des Häufleins bei; Beichte, Predigt, Abendmahl wurden gehalten, damals in der Zionskirche. Es ging ihm wie jenem wandernden Handwerksburschen in Holland, alles war „Kannitverstan“, aber er wurde auch tief ergriffen, als er nicht nur sahe, wie Väter und Mütter ihre großen und kleinen Kinder mitgebracht hatten, um an dem rechten Gottesdienste theilnehmen zu können, sondern auch wie die Gemeinde so andächtig und fröhlich sang, den Worten des Lebens lauschte, das Sacrament aus den Händen des Dieners Christi nach vorhergegangener Anmeldung empfing, ja, wie durch Arbeit und Mühe des Lebens abgehärteten Männern, als sie hörten die großen Thaten Gottes in ihrer Sprache verkündigen, und zwar manche zum ersten Male seit einer ganzen Reihe von Jahren, die hellen Thränen die Wangen herunter liefen. Auf Rath unserer Pastoralconferenz nahm die Missionscommission des Illinois-Districts dieses Pflänzlein vorläufig in Pflege. Zuerst reiste Pastor Sattelmeier je einmal in vier Wochen nach Chicago; als es sich aber immer mehr zeigte, daß ein Pastor in dieser Mission volle Arbeit finden würde, und als unterdessen eine Gemeinde organisirt worden war, stellte diese ihm nach geschehener Wahl einen echt lutherischen Beruf aus, wie denn die Glieder auch eine mustergültige Gemeindeordnung angenommen und unterzeichnet hatten. Die leidige Logenfrage bereitete kein Hinderniß; von dem Netze der Loge waren diese unsere Glaubensbrüder nicht gefangen. Der Bestand der Gemeinde ist jetzt schon einundzwanzig stimmberechtigte Glieder, dazu kommen noch einige communicirende Glieder; eine katholische polnische Familie hat sich zum Unterricht eingestellt und wird bald vor versammelter Gemeinde dem falschen Glauben der Kirche des Antichrists entsagen und der erkannten Wahrheit Treue geloben. Material für die Missionsarbeit ist, wie glaubwürdig bezeugt wird, hinreichend vorhanden, so daß voraussichtlich in nicht zu ferner Zukunft die Gemeinde selbständig das Amt aufrecht zu erhalten befähigt sein wird. Wir bitten die lieben Glaubensbrüder, sich mit uns über den Sieg JEsu nicht nur herzlich zu freuen, sondern auch für diese Polenmission brünstig und fleißig Fürbitte zu thun, daß unser Gott Zebaoth diesen seinen Weinstock heimsuche und im Bau halte, auf daß sein Gewächs ausgebreitet und seine Zweige groß werden, daß er erhalte seine Gemeinde unter so viel Anstößen, denen sie ausgesetzt ist. Hat Gott die Herzen für dieses Werk aufgethan, so wird die Bitte nicht umsonst sein: Thut, ihr Kinder Gottes, auch die Hände auf, vergeßt dieses Pflegekind nicht, bis es erwachse und erstarke und nur noch eurer Fürbitte bedarf. Endlich machen wir darauf aufmerksam, daß Pastor Sattelmeier jedenfalls von seiner Gemeinde Urlaub erhalten wird, wenn der Ruf an ihn ergehen sollte, auch an andern Orten lutherische Polen mit Wort und Sacrament zu bedienen, soweit Umstände es erlauben.

Im Auftrage der Missionscommission für Illinois
L. Hölter.

Die ev.-luth. Districtssynode von Michigan, der treu bei der Synodal-Conferenz verbliebene Theil der alten Michigan-Synode, hielt ihre diesjährige Versammlung vom 3. bis 7. November zu Tawas City, Mich., ab. Es

ist wohl eine kleine Synode, aber sie treibt in rechtem Sinn und Geist eifrig das Werk des HErrn. In den Vormittagssitzungen wurde die Lehre von der Erbsünde behandelt, wie sie allein von der rechtgläubigen, lutherischen Kirche auf Grund des göttlichen Wortes bekannt wird. In Bezug auf die Innere Mission innerhalb der Synode heißt es in dem uns vorliegenden Bericht im „Ev.-luth. Gemeindeblatt": „Das Werk der Inneren Mission hat seinen gesegneten Fortgang genommen. Eine Gemeinde ist im vergangenen Jahre selbständig geworden. Ein weiteres Missionsfeld soll in Angriff genommen werden. Waren die Opfer auch groß, welche im letzten Jahr unsere kleine Synode für dieses Werk aufzubringen hatte, so hat der HErr doch fröhliche Herzen und willige Hände gegeben, daß am Schluß des Synodaljahres noch ein kleiner Ueberschuß in der Missionskasse vorhanden war." Die Synode zählt nach dem letzten gedruckten Bericht 11 Pastoren, 3 Lehrer und über 800 stimmfähige Gemeindeglieder, und bildet bekanntlich einen District der Allgemeinen ev.-luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan und andern Staaten. L. F.

Die christliche Kirche und die Lehre von der ewigen Verdammniß der Ungläubigen. Ein Bostoner Blatt ("The Transcript") behauptet, daß in den Neu-England-Staaten auch in den „orthodoxen" Kirchen die Lehre von einer ewigen Verdammniß der Gottlosen fast nicht mehr gepredigt werde. Dies komme aber daher, daß die Pastoren selbst diese Lehre nicht mehr glaubten. Glaubten die Pastoren diese schreckliche Lehre wirklich, so würden und müßten sie dieselbe auch aussprechen. Das Bostoner Blatt schreibt wörtlich: „Wenn diese schreckliche Lehre von den Pastoren wirklich geglaubt würde, so sollte kein Sonntag ohne deren feierliche Verkündigung vorüber gehen. Ja, noch mehr! Wenn den Gottlosen ewige Verdammniß und nie verlöschendes Feuer bevorsteht, Qualen, welche sich durch die ganze Dauer der zukünftigen Welt erstrecken, dann sollte dies von den Dächern der Häuser gepredigt werden und Menschen sollten durch alle Straßen laufen und mit den ergreifendsten Worten, die die menschliche Sprache kennt, es aussprechen, daß es einen Pfuhl des ewigen Feuers mit ewigen Qualen gibt.... Aber die Pastoren, die ja durchschnittlich ebenso gutherzig sind, als andere Menschen, glauben das gar nicht. Ihre Handlungen reden lauter als ihre Worte. Sie predigen jene Lehre nicht. Das genügt." Gegen diese Behauptung des Bostoner Blattes ist nun aus Boston selbst sofort Widerspruch erhoben worden. Ein gewisser Dr. Withrow von der Park Street-Kirche hat öffentlich erklärt: „Ich glaube, daß Christus die Lehre von der Ewigkeit der Höllenstrafen gelehrt hat, und daß niemand ein Christ sein kann, der diese Lehre verwirft." Wir wissen noch andere Kirchen in Boston, wo man die Lehre von der ewigen Verdammniß der Gottlosen, wie die Schrift sie lehrt, ohne alle Zweideutigkeit verkündigt. Das sind die sogenannten „missourischen" Kirchen in Boston. Ueberhaupt steht es so: es kann niemand Christum predigen, ohne zugleich die ewige Verdammniß zu verkündigen, der alle Menschen von Natur und durch ihre Werke verfallen sind. Denn Christus ist, wie Luther sagt, ein solcher Heiland, der die Menschen nicht von Feuer oder Wasser oder einem andern irdischen Uebel, sondern von der ewigen Verdammniß erlöst hat. Ganz richtig sagt daher Dr. Withrow, daß niemand, der die Lehre von der ewigen Verdammniß leugnet, ein Christ sein könne. Ein Christ nämlich ist ein solcher Mensch, der sich wider die Schrecken der Hölle und der ewigen Verdammniß mit Christo, seinem Heiland, tröstet, als welcher der Höllen Gluthen für ihn gelöscht hat. Wer daher das ewige höllische Feuer nicht für eine Wirklichkeit hält, kann auch nicht an Christum den Gekreuzigten als seinen Heiland glauben. Und der Prediger, welcher wirklich Christum predigen will, kann dies nur so thun, daß er auch immerfort verkündigt, daß nichts Geringeres als die ewige Verdammniß das sichere Theil aller Menschen ist, die außer Christo sind. Und die Pastoren brauchen gar nicht erst lange auf „ergreifende Worte" (startling language) zu sinnen, um die Schrecken der ewigen Verdammniß den Menschen — zu ihrer Warnung — recht eindringlich vor Augen zu stellen. Der HErr Christus selbst hat ihnen hierüber in der Schrift die ergreifendsten Worte in den Mund gelegt. Man lese z. B. Marc. 9, 42—48., wo Christus, zur unnachsichtigen Kreuzigung der Lüste des Fleisches ermahnend, auf die Ewigkeit und Schrecklichkeit der Höllenqualen hinweist und drei Mal nach einander wiederholt: „Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöscht." Marc. 9, 44. 46. 48. Matth. 8, 12. sagt Christus von dem ewigen Schicksal der ungläubigen Juden: sie „werden ausgestoßen in die äußerste Finsterniß hinaus, da wird sein Heulen und Zähnklappen". Man lese auch, was Christus von dem reichen Mann, als derselbe nun in der Hölle und in der Qual war, sagt, Luc. 16, 23—28. Kann es a more "startling language" geben? F. P.

Ausland.

Die Jerusalemsreise des deutschen Kaisers ist in diesem Blatte schon vor einigen Wochen besprochen worden. Neuere deutsche Zeitschriften bringen noch manche Einzelheiten, aus denen man noch deutlicher erkennen kann, wie sich dieser christliche Fürst dem Türken, dem Erzfeind der Christen, gegenüber gestellt hat aus politischem Interesse. So wird namentlich der Toast besprochen, mit dem Kaiser Wilhelm II. in Damascus auf die Begrüßung des Scheich Abduallah Effendi geantwortet hat, der ihn der begeisterten Liebe von 300 Millionen Muhammedanern versichert hatte. Dieser Toast lautete: „Angesichts der Huldigungen, die uns hier zu Theil geworden, ist es mir ein Bedürfniß, Namens der Kaiserin sowie in meinem Namen für den Empfang zu danken, für alles, was in allen Städten dieses Landes uns entgegengetreten ist, vor allem zu danken für den herrlichen Empfang in der Stadt Damascus. Tief ergriffen von dem überwältigenden Schauspiel, zugleich bewegt von dem Gedanken, an der Stelle zu stehen, wo einer der ritterlichsten Herrscher aller Zeiten, der große Sultan Saladin weilte, der Ritter ohne Furcht und Tadel, der oft seinen Gegnern die rechte Art des Ritterthums lehren mußte, ergreife ich mit Freuden die Gelegenheit, vor allem dem Sultan zu danken für seine Gastfreundschaft. Mögen der Sultan und die 300 Millionen Muhammedaner, die auf der Erde zerstreut lebend in ihm den Kalifen verehren, versichert sein, daß in allen Zeiten der deutsche Kaiser ihr Freund ist. Ich trinke auf das Wohl des Sultans." Das ist doch selbst den kirchlich liberal Gesinnten in Deutschland zu stark. Die ganz freie „Christliche Welt" bemerkt dazu in ihrer Nummer vom 17. November: „Was hat unser Kaiser da gethan! Er hat sich nicht begnügt, in der Versicherung seiner Freundschaft mit dem Kaiser des ottomanischen Reiches fortzufahren, sondern er hat den Sultan als das Oberhaupt der muhammedanischen Religionsgemeinde gegrüßt und allen Gliedern dieser Religionsgemeinde seine ewige Freundschaft zugesagt. Wahrlich, diese Jerusalemsfahrt hat den Evangelischen in Deutschland, die tiefer empfanden, manchen schweren Augenblick bereitet. . . . Aber harten Anstoß bereitet uns die Huldigung gegenüber dem Islam und seinen Bekennern, die unser Kaiser in Damascus ausgesprochen hat. . . . Dem Kaiserworte von Damascus gegenüber müssen wir ohne Zaudern aussprechen, daß wir ihm hierin nicht folgen können. Die evangelische Christenheit in Deutschland wird sich mit den Christen des Orients trotz aller ihrer Schwächen und Fehler immer ganz anders verbunden wissen, als mit den Bekennern des Islam." L. F.

Wie durch die Anbetung der Maria im Pabstthum Christus, der Heiland, aus den Herzen verdrängt wird, dafür wird folgendes Beispiel aus neuester Zeit berichtet: „In Mittelitalien fragte ein Fremder, der die Schule besuchte, ein Mädchen, wen sie mehr liebe, JEsum oder die Madonna (Maria). Verwundert über die ungewöhnliche Frage, sah die Schülerin den Gast an, ohne zu reden. Als sie aber noch
sie am meisten zutraue, JE
widerte sie: ‚Die Madonna
traue ich auch am meisten zu.'
Fremde weiter, und das M
die Madonna ins Paradies
will mich in die Hölle und in
lich berichtet Luther von si
hab mich im Pabstthum mehr
vor dem Teufel. Ich gedacht
säße im Himmel als ein zo
ihn nicht anrufen, ja, seinen
hören, und mußte Zuflucht ha
(Maria) und unter ihren M
hat uns der verzweifelte Pab
JEsum Christum aus den Au
und seine freundliche und lie
lichen schwarzen Farbe bestri
mehr, denn vor dem leidigen
darwider hat ein solcher klare
ist kommen, selig zu machen,
Kind jetzt verstehen kann, ni
Lehre und Gift gehet und dri
als ein Oel, wie David im
sollten wir alle Gott danken,
Reich herausgeführt hat un
lieben, gnädigen Heila
allen Nöthen Zuflucht haben

Aus Welt

Aus Toronto, Canada, k
Lebensversicherungsgesellschaf
treiben, beschlossen haben,
heiratheter Frauen zu „versic
die Ernährerinnen und Versc
heißt, gänzlich unabhängig vo
was wird als Grund dieser
will dem Ueberhandnehmen
begangen werden, um die Ver
Das läßt tief blicken. Wie
solche greuliche Thaten heutzu
oder doch nur höchst selten v
Vertreter der Lebensversicheru
am besten wissen müssen, solch
Gründe angeben, dann kann
tener Fall sein, daß ein M
bringt, um sich in den Besitz
setzen, gleichwie er anfangs
lassen, um über kurz oder l
zu werden. Dahin führt als
in unserer Zeit so viel gerüh
priesene Lebensversicherung, r
liches Gewissen aus noch gan
hüten wird.

Vorstehende Mittheilung
ein Leser des „Lutheraner" in
Ausschnitt aus einer politisc
Princeton, Ind., ist ein wo
brechen zur Anzeige bei der P
Namens Rebecca Rosenberg
15 Jahre alten Sohne beschu
zu haben, ihn zu vergiften.
mittheilt, wurde der Junge b
und da der Arzt rechtzeitig e
wurde der Junge durch die A
befreit und gerettet. Seine
oder vier Wochen in einer Le
für $2500 versichert und um
Versuch gemacht, ihn zu vergi
ral Hydrate" beibrachte.



reifende Worte"
ie Schrecken der
- zu ihrer War-
zu stellen. Der
n der Schrift die
legt. Man lese
zur unnachsichti-
ermahnend, auf
öllenqualen hin-
iederholt: „Da
nicht verlöscht."
agt Christus von
uden: sie „wer-
niß hinaus, da
an lese auch, was
rselbe nun in der
, 23—28. Kann
n? F. P.

Kaisers ist in die-
prochen worden.
manche Einzel-
erkennen kann,
n, dem Erzfeind
olitischem Inte-
rochen, mit dem
Begrüßung des
hat, der ihn der
Muhammedanern
„Angesichts der
rden, ist es mir
wie in meinem
r alles, was in
ngetreten ist, vor
ng in der Stadt
überwältigenden
edanken, an der
n Herrscher aller
der Ritter ohne
n die rechte Art
ich mit Freuden
zu danken für
an und die 300
Erde zerstreut
sichert sein, daß
reund ist. Ich
s ist doch selbst
chland zu stark.
t dazu in ihrer
unser Kaiser da
er Versicherung
ottomanischen
Sultan als das
nsgemeinde ge-
sgemeinde seine
ese Jerusalems-
Land, die tiefer
k bereitet. . . .
gung gegenüber
unser Kaiser in
Kaiserworte von
Zaudern aus-
n können. Die
ird sich mit den
Schwächen und
sen, als mit den
L. F.

im Pabstthum
erzen verdrängt
s neuester Zeit
rember, der die
hr liebe, JEsum
rt über die un-
Gast an, ohne

zu reden. Als sie aber noch einmal gefragt wurde, wem sie am meisten zutraue, JEsu oder der Madonna, erwiderte sie: ‚Die Madonna liebe ich am meisten, und ihr traue ich auch am meisten zu.' ‚Warum denn?' fragte der Fremde weiter, und das Mädchen erklärte: ‚Weil mich die Madonna ins Paradies bringen wird; aber Christus will mich in die Hölle und ins Fegfeuer sperren.'" Aehnlich berichtet Luther von sich selbst. Er schreibt: „Ich hab mich im Pabstthum mehr vor Christo gefürchtet, denn vor dem Teufel. Ich gedachte nicht anders, denn Christus säße im Himmel als ein zorniger Richter. Ich konnte ihn nicht anrufen, ja, seinen Namen nicht wohl nennen hören, und mußte Zuflucht haben zu unserer lieben Frauen (Maria) und unter ihren Mantel kriechen. . . . Also gar hat uns der verzweifelte Pabst unsern lieben Heiland JEsum Christum aus den Augen gerissen und weggethan, und seine freundliche und liebliche Farbe mit einer greulichen schwarzen Farbe bestrichen, daß man sich für ihm mehr, denn vor dem leidigen Teufel gefürchtet hat; und darwider hat ein solcher klarer Text (‚des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verloren ist'), den ein Kind jetzt verstehen kann, nicht geholfen, denn die falsche Lehre und Gift gehet und dringet durch Mark und Bein, als ein Oel, wie David im Psalter auch klaget." Wie sollten wir alle Gott danken, daß er uns aus des Pabstes Reich herausgeführt hat und wir Christum als unsern lieben, gnädigen Heiland kennen, zu dem wir in allen Nöthen Zuflucht haben! F. P.

Aus Welt und Zeit.

Aus Toronto, Canada, kommt die Nachricht, daß die Lebensversicherungsgesellschaften, die in Canada Geschäfte treiben, beschlossen haben, nicht mehr das Leben verheiratheter Frauen zu „versichern", es sei denn, daß diese die Ernährerinnen und Versorgerinnen der Familie, das heißt, gänzlich unabhängig von ihren Männern sind. Und was wird als Grund dieser Maßregel angegeben? Man will dem Ueberhandnehmen der Mordthaten steuern, die begangen werden, um die Versicherungsgelder zu erlangen. Das läßt tief blicken. Wie häufig wird behauptet, daß solche greuliche Thaten heutzutage entweder gar nicht mehr oder doch nur höchst selten vorkommen. Wenn aber die Vertreter der Lebensversicherungsgesellschaften, die es doch am besten wissen müssen, solche Beschlüsse fassen und solche Gründe angeben, dann kann es fürwahr nicht ein so seltener Fall sein, daß ein Mann seine Frau ums Leben bringt, um sich in den Besitz des Versicherungsgeldes zu setzen, gleichwie er anfangs seine Frau hat „versichern" lassen, um über kurz oder lang durch ihren Tod reicher zu werden. Dahin führt also in gar manchen Fällen die in unserer Zeit so viel gerühmte und als segensreich gepriesene Lebensversicherung, vor der sich ein zartes, christliches Gewissen aus noch ganz anderen Gründen sorgsam hüten wird. L. F.

Vorstehende Mittheilung war schon geschrieben, als ein Leser des „Lutheraner" in Indiana uns nachfolgenden Ausschnitt aus einer politischen Zeitung zusandte: In Princeton, Ind., ist ein wohl bis jetzt unerhörtes Verbrechen zur Anzeige bei der Polizei gekommen. Eine Frau Namens Rebecca Rosenberger wird von ihrem eigenen 15 Jahre alten Sohne beschuldigt, den Versuch gemacht zu haben, ihn zu vergiften. Wie der „Ev. Demokrat" mittheilt, wurde der Junge dem Tode nahe aufgefunden, und da der Arzt rechtzeitig eine Vergiftung erkannte, so wurde der Junge durch die Magenpumpe von dem Gifte befreit und gerettet. Seine Mutter hatte ihn vor drei oder vier Wochen in einer Lebensversicherungsgesellschaft für $2500 versichert und um das Geld zu erlangen, den Versuch gemacht, ihn zu vergiften, indem sie ihm "Chloral Hydrate" beibrachte. L. F.



Gottes Finger.

In einer kalten Decembernacht, so erzählt ein Kaufmann, kehrte ich aus der Stadt nach meinem Hause zurück, das eine Meile von derselben entfernt in einem andern Orte lag. Der Himmel war so dunkel, daß ich froh war, endlich die erste Laterne in der Vorstadt meiner Heimath zu erreichen und bei dem Lichte derselben nach meiner Uhr sehen zu können. Es war drei Minuten vor zwölf. Als ich von meiner Uhr aufblickte, fuhr ich beim Anschauen eines Mannes zusammen, der mir gerade gegenüberstand. Wir sahen uns einen Augenblick an; aber das genügte, um seine Gesichtszüge meinem Gedächtniß unvergeßlich einzuprägen. Ein großer Mann in fadenscheinigem schwarzen Rock, mit blassem Gesicht, tiefliegenden Augen, langem, unordentlichem Bart stand vor mir. In sehr höflichem Tone fragte er mich nach der Zeit, dankte für meine Antwort, bot gute Nacht und verschwand in der Dunkelheit.

Einige Wochen vergingen; ich hatte den Vorfall vergessen. Geschäfte führten mich öfters nach der Stadt L. Als ich eines Abends von dort kam, hatte ich in der Nacht einen lebhaften Traum. Mir war, als stünde ich auf einem hohen Berg; neben mir stand eine verhüllte Gestalt, die mich mit gebietender Geberde nach der Stadt L. hinwies. Darauf erwachte ich. In der nächsten Nacht hatte ich denselben Traum und ebenso in der dritten. Jedoch war das Gesicht in der dritten Nacht am lebhaftesten.

An demselben Tage erhielt ich ein Schreiben von meinem Geschäftsführer in L., worin ich ersucht wurde, mich um ein Uhr daselbst einzufinden. Der Eisenbahnwagen, in dem ich Platz nahm, war voll Rechtsgelehrter. Sie besprachen einen Fall, der heute zu Ende kommen sollte. Ich fragte einen mir bekannten Advocaten, um was es sich handle. Er gab mir folgende Auskunft: „Ein Commis, der aus seiner Stellung entlassen war, wird angeklagt, den Kassirer des Geschäftshauses ermordet zu haben. Wenn Sie Zeit haben, der Verhandlung beizuwohnen, will ich Sie mit hinnehmen." Da ich einige Stunden zu meiner Verfügung hatte, nahm ich das Anerbieten an.

Im Sitzungssaal, der voller Frauen war, konnte ich von dem Angeklagten, der hinter einer Dame mit riesigem Kopfputz saß, lange nichts sehen. Als ich ihn erblickte, erschrak ich unwillkürlich. Wo hatte ich das Gesicht schon gesehen? Er heftete seine Augen auf mich. Als ihm dann das Wort vergönnt war, sprach er mit einer Stimme, in der sich das Gefühl des Ernstes seiner Lage ausdrückte: „Es lebt nur einer, nur ein Mann, der meine Unschuld bezeugen kann; dort steht er."

Mit bleichem Gesicht und ausgestreckten Armen wies er auf mich. Plötzlich erkannte ich ihn. Es war der Mann, den ich unter der Laterne gesehen hatte. Die Vertheidigung des Angeklagten stützte sich darauf, daß er sich zur Zeit des Verbrechens an einem andern Orte aufgehalten habe. Ein Zeitraum von zwei Stunden fehlte jedoch in der Beweiskette, und die Anklage behauptete, das Verbrechen sei in diesen zwei Stunden begangen worden. Meine Aussage ergänzte durch die Beibringung des fehlenden Gliedes die Kette; denn der Ort, an welchem ich den Mann gesehen, war so weit von dem Schauplatz des Mordes entfernt, daß er unmöglich zu der Zeit, da der Mord verübt wurde, in der Nähe des Thatortes hätte sein können.

Das war Zufall, wird man sagen. Ich sage aber: Es war Gottes Finger. (Luth. Herold.)

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Niemann wurde am 1. Sonnt. d. Adv. Cand. H. E. Stühm in seiner Gemeinde zu Leetonia, O., ordinirt und eingeführt von Fr. C. Rathert. Adresse: Rev. H. E. Stuehm, Leetonia, Columbiana Co., O.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Strasen wurde P. Rob. Heike am 24. Sonnt. n. Trin. in seinen Gemeinden zu Town Gillet und Town How, Wis., eingeführt von W. Naumann. Adresse: Rev. Rob. Heike, Gillet, Oconto Co., Wis.

Im Auftrag
n. Trin. P. T
Kans., eingefü
Th. H. Jueng

Am 24. Nov
kischen Gemein
P. K. Hauser
Tomaschka, C

Im Auftrag
Behrens am
zu Portland, O
eingeführt von
576 W. Salmo

Am 17. Son
Gemeinde in T
Altarnische 12×
prediger ware
hausen.

Am 23. Son
Gemeinde zu
(28×42×16,
digten P. Wil

Am 24. Son
Gemeinde in L
5 Fuß Thurm
einer neuen C
8×24) dem Di
und L. O. Hohe
pastor

Am Dankta
einigkeits=Ge
Kirche dem Di
prediger ware
(engl.).

Am 1. Sonn
in Detroit,
56 Fuß) dem T
Schatz, R. Sm

Am 1. Sonn
Gemeinde zu
Kirche dem Di
Thurmvorsprun
100 Fuß) Fe
Fischer und Ka

Kir

Am 2. Son
zu Granite
bunden mit M
Abends (engl.)

Am ersten S
Gemeinde bei
Dienste Gotte
hielt die eigen
noch eine Ansp

Am 22. Son
bei Gordon
Fuß) dem Die

Am 16. So
zu Pekin, Ill.
lecte und Inh
zu Peru, Ind
Collecte nach
bei Gladstone
und Rademac
meinde in Mi
und Felten.
manuels=Gem
PP. Grothe u
— Die Gemei
P. Kitzmanns
mann (engl.).
mann und Ca

…es Finger.

…mbernacht, so erzählt ein Kauf- … Stadt nach meinem Hause zurück, …rselben entfernt in einem andern … war so dunkel, daß ich froh war, … in der Vorstadt meiner Heimath …n Lichte derselben nach meiner Uhr …war drei Minuten vor zwölf. Als …fblickte, fuhr ich beim Anschauen …n, der mir gerade gegenüberstand. …Augenblick an; aber das genügte, …einem Gedächtniß unvergeßlich ein- …Mann in fadenscheinigem schwarzen …ht, tiefliegenden Augen, langem, …nd vor mir. In sehr höflichem …h der Zeit, dankte für meine Ant- …nd verschwand in der Dunkelheit. …ngen; ich hatte den Vorfall ver- …en mich öfters nach der Stadt L. …n dort kam, hatte ich in der Nacht … Mir war, als stünde ich auf …ben mir stand eine verhüllte Ge- …tender Geberde nach der Stadt L. …achte ich. In der nächsten Nacht …aum und ebenso in der dritten. …ht in der dritten Nacht am leb-

…erhielt ich ein Schreiben von mei- … L., worin ich ersucht wurde, mich …zufinden. Der Eisenbahnwagen, …, war voll Rechtsgelehrter. Sie …der heute zu Ende kommen sollte. …annten Advocaten, um was es sich …lgende Auskunft: „Ein Commis, …g entlassen war, wird angeklagt, …häftshauses ermordet zu haben. …, der Verhandlung beizuwohnen, …men." Da ich einige Stunden zu …, nahm ich das Anerbieten an. …er voller Frauen war, konnte ich …der hinter einer Dame mit riesigem …ichts sehen. Als ich ihn erblickte, …h. Wo hatte ich das Gesicht schon …e Augen auf mich. Als ihm dann …r, sprach er mit einer Stimme, in …s Ernstes seiner Lage ausdrückte: …ur ein Mann, der meine Unschuld …ht er."

… und ausgestreckten Armen wies er …annte ich ihn. Es war der Mann, …rne gesehen hatte. Die Verthei- …n stützte sich darauf, daß er sich zur …an einem andern Orte aufgehalten …von zwei Stunden fehlte jedoch in … die Anklage behauptete, das Ver- … zwei Stunden begangen worden. …e durch die Beibringung des fehlen- … denn der Ort, an welchem ich den … so weit von dem Schauplatz des … er unmöglich zu der Zeit, da der … in der Nähe des Thatortes hätte

…wird man sagen. Ich sage aber: … (Luth. Herold.)

…n und Einführungen.

…Präses Niemann wurde am 1. Sonnt. …rühm in seiner Gemeinde zu Leeto- …ngeführt von Fr. C. Rathert. Adresse: …eetonia, Columbiana Co., O.

…w. Präses Strasen wurde P. Rob. … Trin. in seinen Gemeinden zu Town … Wis., eingeführt von W. Naumann. …ke, Gillet, Oconto Co., Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hafner wurde am 24. Sonnt. n. Trin. P. Th. H. Jüngel in der Gemeinde bei Onaga, Kans., eingeführt von G. H. Schilling jun. Adresse: Rev. Th. H. Juengel, Box 48, Onaga, Pottawatomie Co., Kans.

Am 24. November wurde P. M. Tomaschka in der slowakischen Gemeinde zu Connelsville, Pa., unter Assistenz des P. K. Hauser eingeführt von P. Brand. Adresse: Rev. M. Tomaschka, Connelsville, Pa.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Bühler wurde P. W. H. Behrens am 1. Sonnt. d. Adv. in seiner Zions-Gemeinde zu Portland, Oregon, unter Assistenz des P. Theo. Fleckenstein eingeführt von H. A. C. Paul. Adresse: Rev. W. H. Behrens, 576 W. Salmon St., Portland, Oregon.

Kircheinweihungen.

Am 17. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde in Town Gillet, Wis., ihre neue Kirche (35×65, Altarnische 12×18, Thurm 75 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren die PP. P. H. Dicke, O. List und Joh. Huchthausen. F. Uplegger.

Am 23. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Ridgeway, N. C., ihre neuerbaute Kirche (28×42×16, Thurm 52 Fuß) dem Dienste Gottes. Es predigten P. Wilhelm und (engl.) Theo. H. Henkel.

Am 24. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde in La Rose, Ill., ihre neue Kirche (30×45×22, 5 Fuß Thurmvorsprung, Thurm 10×10, 65 Fuß hoch, mit einer neuen Glocke von 1056 lb., Altarnische und Sacristei 8×24) dem Dienste Gottes. Festprediger waren PP. L. Hölter und L. O. Hohenstein (engl.). Den Weiheact vollzog der Ortspastor Fr. C. Behrens.

Am Danktag, den 24. November, weihte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde bei Lisbon, Mich., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. (Größe: 90×48×22 Fuß.) Festprediger waren die PP. C. J. T. Frincke und E. Köstering (engl.). H. O. Schmidt.

Am 1. Sonnt. d. Adv. weihte die ev.-luth. Bethel-Gemeinde in Detroit, Mich., ihre neuerbaute Kirche (80×40, resp. 56 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. C. F. Schatz, R. Smukal, D. H. Steffens (engl.). J. M. Gugel.

Am 1. Sonnt. d. Adv. weihte die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde zu Ridgeville Corners, O., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. (Die Größe des Gebäudes mit Thurmvorsprung und Altarnische ist 36×73 Fuß; Thurmhöhe 100 Fuß.) Festprediger waren die PP. W. H. Querl, W. L. Fischer und Karl Spannuth (engl.). Friedr. Reinking.

Kirchweihe und Missionsfest.

Am 2. Sonnt. d. Adv. feierte die Immanuels-Gemeinde zu Granite City, Ill., ihr einjähriges Kirchweihfest, verbunden mit Missionsfest. Morgens predigte P. L. Dorn und Abends (engl.) A. Almstedt.

Schuleinweihungen.

Am ersten Sonnt. d. Adv. weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde bei Brownstown, Ind., ihre neue Schule dem Dienste Gottes. (Größe: 36×22×12 Fuß.) P. Pohlmann hielt die eigentliche Weihpredigt in der Kirche, Unterzeichneter noch eine Ansprache in der Schule. F. Meyr.

Am 22. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde bei Gordonville, Mo., ihre neuerbaute Schule (26×38 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger: P. Purzner. J. G. Pflantz.

Missionsfeste.

Am 16. Sonnt. n. Trin.: Die St. Johannes-Gemeinde zu Pekin, Ill. Prediger: PP. Kirchner und H. Traub. Collecte und Inhalt der Missionskasse: $63.23. — Die Gemeinde zu Peru, Ind. Prediger: PP. Scheips und G. Schumm. Collecte nach Abzug: $43.75. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde bei Gladstone und Gilead, Nebr. Prediger: PP. Häßler und Rademacher. Collecte: $21.16. — Die Emmaus-Gemeinde in Milwaukee, Wis. Prediger: PP. Th. Hoffmann und Felten. Collecte nach Abzug: $45.50. — Die Immanuels-Gemeinde in Burnett Junction, Wis. Prediger: PP. Grothe und A. Platz. Collecte nach Abzug: $29.51. — Die Gemeinde bei What Cheer, Iowa, mit Gästen aus P. Kitzmanns Gemeinde. Prediger: PP. Hitzemann und Kitzmann (engl.). Collecte: $31.69. — Die Gemeinden zu Stratmann und Castello, Mo. Prediger: Prof. Mezger und PP. E. Schüßler und Heckel (engl.). Collecte: $48.60. — Die Gemeinde bei Ellsworth, Kans. Prediger: PP. Bräuhahn und Stemmermann. Collecte nach Abzug: $55.00. — Die Gemeinde bei Deer Park, Wis. Prediger: PP. Köffel und Kleinhans. P. Köffel hielt noch einen Missionsvortrag. Collecte nach Abzug: $12.23.

Am 28. und 29. August: Die Gemeinden von Benton Co., Mo., an der Indian Creek. Prediger: Prof. Schöde und die PP. Pröhl, Coldits, Müller und Wacker. Collecte nach Abzug: $58.00. — Die St. Petri- und die St. Pauls-Gemeinde zu St. Peter, Ill. Prediger: PP. Leßmann und Brecht. Collecte: $68.88. — Die Gemeinden zu Chepstow und Winklers Mill, Kans. Prediger: PP. Müller und F. Pennekamp. Collecte: $21.00.

NB. „Luth." No. 12 lies: St. Paulus-Gemeinde in Ohio Tp., Nebr., $37.30 statt $27.30.

Am 17. Sonnt. n. Trin.: Die St. Pauls-Gemeinde in South Bend, Ind. Prediger: PP. H. Sieck, A. Schlechte und A. Wilder (engl.). Collecte: $69.30. — Die Gemeinden in Humboldt und Owl Creek Tp., Kans. Prediger: P. Kauffeld und Prof. Stöppelwerth (engl.). Collecte: $61.35. — Die Gemeinde bei Hollywood, Kans. Prediger: P. Westphal und Prof. Meyer. Collecte: $80.80. — Die Gemeinde zu Bethlehem, Ill. Prediger: Prof. Herzer, P. Gräf und Stud. Fischer. Collecte: $65.00. — Die Gemeinde in Town Farming, Minn. Prediger: PP. Kolbe jun. und Th. Krumsieg. Collecte nach Abzug: $43.18. — Die Gemeinde in Pleasant Grove, Mo. Prediger: PP. Rupprecht und A. H. T. Meyer (missionsgeschichtlichen Vortrag). Collecte: $11.50. — Die St. Pauls-Gemeinde zu Wine Hill, Ill. Prediger: PP. G. Link und Göbert. Collecte: $45.50. — Die Gemeinde in Town Liberty, S. Dak., mit Nachbargemeinden. Prediger: P. H. A. Maas. Collecte: $19.70. — Die Filialgemeinde bei Dixon, Nebr. Prediger: PP. Holstein und Hilpert. Collecte: $30.00. — Die St. Johannis- und die Zions-Gemeinde in Hutchinson Co., S. Dak. Prediger: PP. Karstensen und A. Brauer. Collecte: $37.00. — Die St. Johannis-Gemeinde in Topeka, Kans. Prediger: PP. L. Schwartz und O. Menke. Collecte nach Abzug: $58.14. — Die Gemeinde bei Linn, Kans. Prediger: P. Wendt. Collecte: $25.00. — Die Gemeinde in Alexandria, Minn. Prediger: PP. Reinhardt und Richter. Collecte: $30.12. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Perry, Tex. Prediger: PP. Hopmann und Wäch. Collecte nach Abzug: $14.60. — Die Gemeinden in Grant Tp. und Adair, Iowa. Prediger: PP. Schliepsiek und O. Burhenn. Collecte: $73.75. — Die Immanuels- und die St. Johannis-Gemeinden zu Beemer, Nebr. Prediger: PP. H. Schulze und Oehlschläger. Collecte: $58.58.

Am 18. Sonnt. n. Trin.: Die Dreifaltigkeits-Gemeinde in Cincinnati, Ohio. Prediger: Prof. Gräbner. Collecte nach Abzug: $67.50. — Die St. Paulus-Gemeinde bei St. Thomas, N. Dak. Prediger: PP. Pfotenhauer und Bügel (engl.). Collecte: $70.36. — Die St. Lucas-Gemeinde zu Covington, Ill., mit der Oelzweig-Gemeinde bei Okawville. Prediger: PP. Schönleber und Brockmann. Collecte: $51.10. — Die Gemeinde zu Unity, Minn. Prediger: PP. Reeb und F. W. Brandt. Collecte nach Abzug: $23.12. — Die Gemeinde in Sioux Falls, S. Dak. Prediger: P. J. D. Ehlen. Collecte: $40.80. (Verregnet.) — Die Gemeinden von Prairie Town und Bunker Hill, Ill. Prediger: PP. C. C. E. Brandt und M. Herrmann. Collecte: $106.35. — Die Gemeinde bei St. Bernard, Nebr. Prediger: PP. Denninger und Köster. Collecte nach Abzug: $22.00. (Verregnet.) — Die Bethlehems-Gemeinde bei Sylvan Grove, Kans. Collecte: $77.50. — Die Gemeinden zu Indianapolis, Ind. Prediger: Prof. R. Pieper und P. W. J. B. Lange. Collecte nach Abzug: $213.33. — Die Zions-Gemeinde zu Walburg, Tex. Prediger: PP. Bernthal und Rische. Collecte: $133.35. — Die St. Pauls-Gemeinde in Whittemore, Iowa, mit Gästen. Prediger: P. Faulstich (Umstände wegen). Collecte $59.29. — Die Zions-Gemeinde in Schenectady, N. Y., mit St. Matthäus und St. Paulus aus Albany. Prediger: PP. H. C. Steup, W. A. Frey, H. Wehrs und J. Henry (beide letztere engl.). Collecte: $102.00. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Klein, Tex. Prediger: PP. Wunderlich und G. Theiß. Collecte: $66.25. — Die Gemeinde in Winchester, Tex. Prediger: PP. Oertel und Wäch. Collecte nach Abzug: $37.00. — Die Gemeinde in Aurora, Ind. Prediger: PP. P. Schulz und F. W. Müller. Collecte: $80.00. — Die Gemeinde in Winfield, Ind. Collecte: $2.93. — Die engl.-deutsche Missionsgemeinde in Clark Co., Mo. Prediger: PP. Rabe und Cl. Schröder. Collecte nach Abzug: $25.45. — Die St. Paulus-Gemeinde zu Cullman, Ala. Prediger: PP. Hußmann und Scheibe. Collecte: $17.50. — Die Gemeinde in Freeman, S. Dak. Prediger: Prof. Bünger und PP. Bohlen und A. Brauer. Collecte: $181.07. — Die Zions-Gemeinde bei Hampton, Nebr. Prediger: PP. Zagel und Matuschka. Collecte: $84.00. — Die Bethanien-Gemeinde zu Milwaukee, Wis. Prediger: Dir. Al-

brecht und Prof. Huth. Collecte: $23.00. — Die Bethania-Gemeinde in Lee Co., Tex. Prediger: PP. Ernst und Kilian. Collecte: $37.00. — Die Gemeinde an Clarks Creek, Kans. Prediger: PP. Wendt und Stemmermann. Collecte: $31.00. — Die beiden Immanuels-Gemeinden zu Yorkville und New York, N. Y. Prediger: P. J. H. Sieker und Prof. Heintze. Collecte: $104.00. — Die Gemeinde zu Albert, Kans. Prediger: PP. Hellwege und L. Brauer. Collecte nach Abzug: $36.60. — Die St. Trinitatis-Gemeinde zu St. Louis, Mo. Prediger: Prof. Mezger und P. Kretzschmar. Collecte: $84.45. — Die St. Stephans-Gemeinde in Milwaukee, Wis. Prediger: P. Platz und Prof. Müller. Collecte: $85.34. — Die Gemeinde zu Havana, Ill. Prediger: Prof. Streckfuß und P. Berg (engl.). Collecte: $47.09. — Die Emanuels-Gemeinde zu Youngstown, O. Prediger: PP. Rathert und Eyler. Collecte nach Abzug: $18.50.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeigen.

Die **New York und New England** Lehrerconferenz findet statt, s. G. w., am Dienstag und Mittwoch, den 27. und 28. December, in New Britain, Conn. — Arbeiten: A. Ueberliegende Arbeiten: 1. Wie gewöhnt man Kinder an ein lautes, deutliches Sprechen und Lesen? (Krause.) 2. Der Lehrer als Pfleger der deutschen Sprache in Schule und Gemeinde. (Kirchhoff — Kowalski.) B. Neue Arbeiten: I. Practica: 1. Katechese: Wesen der Taufe. (Voigt — Ehnes.) 2. Rechnen: Long Division. (Dreßler — Nehrenz.) 3. Physiologie: The human skeleton. (Wambsganß — Demgen.) II. Themata: 1. Anschauungsmittel, Werth und Gebrauch derselben. (Betz — Wassel.) 2. How to cultivate a taste for nature study. (Burgdorf — Frinke.) 3. Die Vorbereitung zur Conferenz. (Bock — Beyer.) — Anmeldung unbedingt nöthig bei Geo. F. Betz, 219 Maple St., New Britain, Conn.

Louis Wagner, Secr.

Die **Rock-River** Pastoralconferenz von Wisconsin versammelt sich, w. G., am 2. Januar Abends bis zum 4. Januar bei P. Ebert in Berlin. Prediger: P. Haß — P. Theel. Beichtredner: P. Hanser — P. Monhardt. — Anmeldung ist nöthig.

P. Platz, Secr.

Die **La Porte** Specialconferenz versammelt sich am 3. und 4. Januar in La Porte, Ind. An- resp. Abmeldung erbeten.

Geo. Link jun.

Die **Südwest-Indiana** Specialconferenz versammelt sich am 4. und 5. Januar 1899 bei P. C. A. Frank in Evansville, Ind.

G. Mohr.

Anzeige.

Herr P. **Friedr. Kitzki**, früher Pastor in Emerald, Nebr., und Glied der Nebraska-Synode, meldet sich zur Aufnahme in unsere Synode.

J. Strasen.

Bekanntmachung, die Innere Mission des Minnesota- und Dakota-Districts betreffend.

Da unsere Innere Mission durch Gottes wunderbaren Segen eine so große, ja, großartige Ausdehnung gewonnen hat, daß es immer schwieriger wird, alle mit der Leitung dieses ungeheuren Missionshaushaltes verbundenen Geschäfte jederzeit mit gebührender Sorgfalt zu erledigen, so hat es sich auch immer klarer herausgestellt, daß wir ernstlich darauf bedacht sein müssen, solche Ordnungen einzuführen, nach welchen allen unseren Missionsgeschäften, auch wenn ihrer noch immer mehr werden, in allen Theilen des so weiten Gebietes stets die nöthige Aufmerksamkeit zugewendet werden kann, damit, ob Gott will, unsere liebe Innere Mission noch immer weiter wachsen und blühen, nicht aber durch unsere Schuld bald hier bald dort die Quelle des über uns ausgeschütteten Segens verstopft werden möge. Nach wiederholter reiflicher Ueberlegung, auch unter Beirath des Herrn Präses und anderer Brüder, hat daher die Missions-Commission beschlossen, daß nicht mehr, wie bisher, nur durch eins ihrer Glieder die ganze Correspondenz erledigt werden solle, sondern daß an derselben hinfort alle Glieder der Commission gleichmäßig sich zu betheiligen haben; und zwar in der Weise, daß der ganze Synodaldistrict wieder in kleinere Districte — wir nennen sie **Correspondenzdistricte** — eingetheilt werde, von welchen jedes Glied der Commission (außer dem Kassirer) einen übernehmen, denselben, so zu sagen, zu seinem Specialstudium machen, alle Berichte, Bittgesuche, Anfragen um Berathung oder um Geld 2c. aus demselben entgegen nehmen und die nöthigen Antworten besorgen, auch etwaige weitere Anfragen stellen wird 2c. Selbstverständlich bleibt die Entscheidung über alle wichtigen Angelegenheiten nach wie vor in den Händen der **ganzen** Commission. Nur die **Ausführung** ihrer Beschlüsse und sonstigen Geschäfte vertheilt sie unter ihre einzelnen Glieder. Dieselben berichten in jeder monatlichen Versammlung unter anderem auch, wie viel die einzelnen Reiseprediger laut geschehener Bewilligung zu bekommen haben, oder wie viel ihnen noch bewilligt werden sollte; und auf Anweisung der Commission schickt **dann** der Kassirer die Gelder aus. Dies bleibt dessen Aufgabe für den ganzen Synodaldistrict. Die erwähnten Correspondenzdistricte aber sollen vom 1. Januar 1899 an unter die übrigen Glieder der Commission folgendermaßen vertheilt sein: Director Theo. Bünger übernimmt Montana und die canadischen Provinzen Manitoba, Assiniboia, Saskatchewan, Alberta 2c., P. C. F. Walther übernimmt Süd-Dakota mit Nordost-Nebraska, P. W. Friedrich übernimmt seinen Visitationsdistrict, nämlich Nord-Dakota mit den Counties Norman, Polk und Kittson in Minnesota. Das übrige Minnesota behält der Unterzeichnete, der aber zugleich in alle Berichte aus allen Correspondenzdistricten auch fernerhin Einsicht nehmen wird. Mögen nun die betreffenden lieben Gemeinden und Pastoren sich diese wohlgemeinte neue Ordnung auch wohlgefallen lassen, und möge dieselbe sich als recht heilsam und segensreich für unsere Mission erweisen!

Im Auftrag der Missions-Commission
deren Vorsitzer
Fr. Sievers.

Zur Erinnerung.

Alle, welche Berichte für das „Statistische Jahrbuch“ unserer Synode über das Jahr 1898 einzusenden haben, werden gebeten, dies gleich in den ersten Tagen des Monats Januar 1899 zu thun. Die Herren
Districtspräsides,
Pastoren,
Directoren der Lehranstalten,
Vorsitzer der Missionscommissionen und der Allgemeinen Unterstützungs-Commission,
Vorsteher der Wohlthätigkeitsanstalten (Waisenhäuser, Hospitäler, Altenheime, Taubstummenanstalt)
werden daher dringend gebeten, ihre Berichte bei Zeiten vorzubereiten, damit sie dieselben gleich am Anfang des neuen Jahres an den Unterzeichneten absenden können.

Schemata für die Parochialberichte mit genauen Anweisungen sind im vorigen Jahre in mehreren Exemplaren allen Pastoren zugesandt worden. Auch werden diese Schemata auf dem Umschlag der „Lehre und Wehre“ und des „Magazin“ wieder abgedruckt werden. Wer bis zum 1. Januar kein Schema hat, wolle dies dem Concordia Publishing House durch eine Postkarte melden, worauf die Zusendung einiger Exemplare erfolgen wird.

L. Fürbringer,
Concordia College, St. Louis, Mo.

Notiz.

Serie X zinsfreier Actien der luth. Trinitatis-Gemeinde ist durch das Los fällig geworden. Reflectirende mögen sich melden bei dem Schatzmeister: J. Neu, 423 W. Adams St. Springfield, Ill.

A. Wilk, Secretär.

Eingekommen in die Kasse des California- und Oregon-Districts:

Innere Mission: Zions-Frauenver., Oakland, $22.50. St. Paulus-Frauenver., San Francisco, 27.60. P. Bühlers Gem. das. und etl. Gl. ders 68.00. P. Schröders Gem. das. 34.00. P. Runkels Gem., Los Angeles, 20.00. Missionscoll.: Gemm. in San Francisco, Oakland und Alameda 162.00, in Stockton und Lodi 71.00, in Blooming und Middleton, Oreg., 70.00, Gem. in Newman, Cal., 45.05. P. J. H. Theiß v. W. Höhle in Oregon 1.00. Frau Maria Winkler in Ferndale, Cal., 3.00. P. Heuer von H. Klein in Genesee, Idaho, 5.00. P. Bühler v. Frau Kappenmann in San Rafael 7.00. Gem. in Palmdale 11.65. St. Paulus-Sonntagsschule in San Francisco 35.00. Etl. Gl. der Gem. in Tracy 1.25. P. Koglers Gem. in Orange 16 90. (S. $600.95.)

Arme Gemeinden: Kass. Abel für die Gem. in Fresno 1.00. Kass. Bartling für die Gem. in Snohomish, Oreg., 38.16. (S. $39.16.)

Heidenmission: P. Bühler von Emma Fern 2.00. P. Meyer in Palmdale 1.00. H. Hinrichs, Orange, .25, W. Hinrichs .50, Joachim Hinrichs .25. (S. $4.00.)

Hermannsburger Freikirche: H. Hinrichs in Orange 5.00.

Judenmission: H. Hinrichs 2.50.

Negermission: H. Hinrichs 2.50. P. Meyer in Palmdale 1.00. Gem. in San Jose 10.00. (S. $13.50.)

Mission in Cuba: G. Mohn in Los Angeles 10.00.

J. H. Hargens, Kassirer.
336 Capp St., Station C., San Francisco, Cal.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Coll. v. d. Gemm. d. PP.: Haake in Elk Grove $8 80, Plehn in Litchfield, Abendmcoll., 2.20, Lüker in Bethlehem 7.10, Schwermann in Covington 5.10, Weisbrodt in Mount Olive 13.75, Große in Addison, Coll. am 1. Adv., 34.66, Witte in St. Peter 5.13, Lochner in Chicago, Coll. am 1. Adv., 8.18, Budach in Wasl[...] Chicago, Reformfcoll., 4.00.

Innere Mission: Von G[...] Gareiß 5.00, P. J. E. A. Mül[...] Dietz' Gem. 15.00, P. A. Wag[...] Pardieck v. L. H. 10.00, P. Hölt[...] v. N. N. 1.00; P. A. E. Rein[...] Galesburg, 19.13, dnrch Chas[...] Missionsfcoll. v. d. Trinitati[...] Gem. in Danville 12.35, P. B[...] 8.95 u. Danktagcoll 14.10. ([...]

Für unsern Feldpred[...] aus s. Gem. 2.25, P. J. E. A[...] .25 u. N. N. .25. (S. $2.75.)

Für arme Neger in Ne[...]ner v. d. Gem. in Benson 10.0[...]

Negerkirche bei Dry'[...] Blanken in Buckley, Couvertcol[...] v. Frau N. N. 1.00, v. J. B. [...] (S. $40.67.)

Negermission in New [...] Chicago v. Wwe. Pilgrim 1.0[...]

Negermission: P. Kirchn[...] P. Wunder in Chicago v. C. [...] d. Missionsfcoll. v. d. Trinitat[...] P. Schüßler in Joliet von W. [...] Karl Ziesemer je .50, Alb. Ja[...] v. P. Käselitz' Gem. in Juka 3[...] v. Ad. Dietrich, Joh. Ehlers, [...] H. Vagt je .25, H. Ehlers .5[...] Joh. Bellmann je 1 00, Rob. [...] N. N. .75, P. Brauns v. d. Ge[...] in Oak Park v. Alb. Jeske 2.0[...] H. Weiß 2.00, P. Leeb in Chic[...] Sapper in Bloomington v. Pe[...] .50 u. Frau Ziems .25, P. Mu[...] 6.00 u. aus d. Sparbüchse der [...] Gem. in Rock Island 11.00, [...] Ilsemann 5.00, P. J. H. Witte[...] Chicago: P. J. E. A. Müller [...] P. Dietz' Gem. 10.00, P. Pard[...] Gem. 3.00, P. K. Schmidt v. F[...] 1.00, Ch Freundt 25 u. N. N. [...] in Glencoe 6.10, P. Sieving[...] durch Lehrer Rud. Kranz in Ni[...] Schönleber in Carlyle von der [...] (S. $117.50)

Englische Mission: P. N[...] burg .25, v. J. B. u. Frau in [...] Lenk, Theil d. Missionsfcoll. v. [...] field, 10.00. (S. $11 25.)

Englische Mission in [...] Von Lehrer Gust. Stahmers [...] Kolb in Stewardson v. Ida G[...]

Englische Mission in [...] J. E. A. Müller v. d. Gem. 8.[...] P. Pardieck v. L. H. 5.00, P. Di[...] von N. N. 1.00. (S. $23.60.)

Englische Mission in [...] Chas. Spilman in Baltimore, [...]

Judenmission: Von J. [...] 1.00, durch Chas. Link, Theil [...] tatis-Gem. in Springfield, 10 [...] v. Reinh. Gahl 2.00, P. K. Sc[...] A. Müller v. Wwe. Kriedeman[...]

Emigrantenmission in [...] Frau in Bloomington 1.00 u[...] Missionsfcoll. von der Trinitat[...] (S. $11.00.)

Heidenmission: Durch [...] festcoll. v. d. Trinitatis-Gem. [...] cop in Chicago v. Reinh. Gahl [...] A. O. 1.00, P. Sapper in Bloo[...] von Chicago: P. Pardieck v. [...] v. Wwe. Kriedemann 1.00 u. [...] (S. $20.25.)

Mission in Cuba: P. W[...] 10.00.

Unterstützungskasse: C[...] Kohn in Chicago 10.06, Riede[...] Chicago 28.75, Wockenfuß in [...] d. Dreieinigk.-Gem. 5 00, Grö[...] Hornung in Sadorus 7.00, Kol[...] in Squaw Grove 8.55, Steege [...] Grove 9.50, Landeck in St. Pa[...] 4.40, Herrmann bei Nokomis 11[...] durch die PP.: Wagner in D[...] Ridge 5.53, Schröder in Chica[...] Gem. 5 30 u. v. d. Schulk. 4.5[...] Tappenbeck in Chapin v. d. St[...] in Chicago von d. St. Marcus-[...] thalto 3.73, Huxhold in Havan[...] dch. d. PP.: Wunder v. A. Th[...] beck 6.20, J. E. A. Müller 19.[...] 16.00, K. Schmidt 25.38, Wag[...] 1.00, Hölter 26.00 und Coll. be[...] Pardieck von L. H. 5.00; P. D[...] Heights Pastconf. 11.50, Lehre[...] J. B. u. Frau in Bloomington [...] v. N. N. 1.50, P. Dorn in Ble[...] Oak Park, Danktagcoll. v. d. [...] Specialconf. in Proviso u. Um[...] Hutcoll. d. Nord-Ill. Pastconf. [...] Coll. bei Karnatz-Weikums Hoch[...] Bethalto, 4.00, P. Brockmann [...] 13.00 Aug. Jaschob von d. In[...] Wehrs in Gilmer, Erntefcoll., [...] Trusosinski 1.00, P. W. Hallerb[...] $411.32.)

Studenten in St. Loui[...]



eselben berichten
perem auch, wie
ner Bewilligung
bewilligt werden
chickt dann der
Aufgabe für den
spondenzdistricte
übrigen Glieder
: Director Theo.
ischen Provinzen
ta ꝛc., P. C. F.
Nebraska, P. W.
, nämlich Nord=
ittson in Minne=
eichnete, der aber
nzdistricten auch
die betreffenden
hlgemeinte neue
dieselbe sich als
on erweisen!

r
r. Sievers.

ahrbuch“ unserer
ben, werden ge=
Monats Januar

nen und der
nmission,
alten (Waisen=
nmenanstalt)
bei Zeiten vor=
fang des neuen
en.
e mit genauen
ren Exemplaren
diese Schemata
des „Magazin“
uar kein Schema
ouse durch eine
er Exemplare er=

nger,
St. Louis, Mo.

atis=Gemeinde
ende mögen sich
W. Adams St.
lk, Secretär.

und Oregon=

akland, $22.50.
0. P. Bühlers
ders Gem. das.
Missionscoll.:
neda 162.00, in
ddleton, Oreg.,
H. Theiß v. W.
er in Ferndale,
e, Idaho, 5.00.
el 7.00. Gem.
le in San Fran=
25. P. Koglers

Gem. in Fresno
homish, Oreg.,

Fern 2.00. P.
e, .25, W. Hin=

richs in Orange

Meyer in Palm=
13.50.)
geles 10.00.
sirer.
Francisco, Cal.

=Districts:

PP.: Haake in
oll., 2.20, Lüker
5.10, Weisbrodt
oll. am 1. Adv.,
cago, Coll. am

1. Adv., 8.18, Budach in Washington Heights 8.10 u. Dietz in Chicago, Reformscoll., 4.00. (S. $97.02.)

Innere Mission: Von Chicago: P. W. C. Kohn v. Joh. Gareiß 5.00, P. J. E. A. Müller v. A. Baumann 1.00, P. C. Dietz' Gem. 15.00, P. A. Wagner v. Wwe. Pilgrim 2 00, P. Pardieck v. L. H. 10.00, P. Hölter v. N. N. 5 00 u. P. K. Schmidt v. N. N. 1.00; P. A. E. Reinke, Missionscoll. v. d. Gem. in Galesburg, 19.13, dnrch Chas. Link in Springfield, Theil d. Missionscoll. v. d. Trinitatis=Gem., 25.00 u. P. Bertholds Gem. in Danville 12.35, P. Vogt in Goodfarm, Reformscoll., 8.95 u. Danktagcoll 14.10. (S. $118.53.)

Für unsern Feldprediger: P. Ganske in Chicago aus s. Gem. 2.25, P. J. E. A. Müller das. v. Frau Johnson .25 u. N. N. .25. (S. $2.75.)

Für arme Neger in New Orleans, La.: P. E. Kirchner v. d. Gem. in Benson 10.00.

Negerkirche bei Dry's Schulhaus, N. C.: P. Blanken in Buckley, Couvertcoll., 37.67, P. Bartling in Austin v. Frau N. N. 1.00, v. J. B. u. Frau in Bloomington 2.00. (S. $40.67.)

Negermission in New Orleans, La.: P. Wagner in Chicago v. Wwe. Pilgrim 1.00.

Negermission: P. Kirchner v. d. Gem. in Benson 5.00, P. Wunder in Chicago v. C. O. 3.00, durch Chas. Link, Theil d. Missionscoll. v. d. Trinitatis=Gem. in Springfield, 15.00, P. Schüßler in Joliet von W. K. Schmidt .25, Aug. Feltz und Karl Ziesemer je .50, Alb. Janke 1.00 u. Chr. Licht .20, Coll. v. P. Käselitz' Gem. in Iuka 3.25, P. Estel in Fountain Bluff v. Ad. Dietrich, Joh. Ehlers, Fr. Zerbst, Peter Dümmler u. H. Vagt je .25, H. Ehlers .50, Joh. Heeßel, H. Bogenpohl, Joh. Bellmann je 1 00, Rob. Möckel .20, H. Vogel 1.50 und N. N. .75, P. Brauns v. d. Gem. in Nashville 5.20, P. Große in Oak Park v. Alb. Jeske 2.00, P. Zapf in Melrose Park von H. Weiß 2.00, P. Leeb in Chicago von Frau A. Haack 1.00, P. Sapper in Bloomington v. Peter Saß 1.00, Frau Brinkwirth .50 u. Frau Ziems .25, P. Mundt in Montrose, Abendmcoll., 6.00 u. aus d. Sparbüchse der Pfarrkinder 1.60, P. Mennickes Gem. in Rock Island 11.00, P. Schröder in Hinckley von H. Ilsemann 5.00, P. J. H. Wittes Gem. in St. Peter 4.50; von Chicago: P. J. E. A. Müller v. Wwe. M. Kriedemann 1.00, P. Dietz' Gem. 10.00, P. Pardieck v. L. H. 10.00, P. Füllings Gem. 3.00, P. K. Schmidt v. F. Remlee 1.00, Theo. Reinhardt 1.00, Ch Freundt .25 u. N. N. 1.00; P. Matthius v. d. Gem. in Glencoe 6.10, P. Sievings Gem. in Plato Centre 4.20, durch Lehrer Rud. Kranz in Niles v. W. J. 1.00 und durch J. Schönleber in Carlyle von der Gem. in Wheatfield Tp. 3.00. (S. $117.50)

Englische Mission: P. Reinke v. Martin Erne in Galesburg .25, v. J. B. u. Frau in Bloomington 1.00, durch Chas. Lenk, Theil d. Missionscoll. v. d. Trinitatis=Gem. in Springfield, 10.00. (S. $11 25.)

Englische Mission in Madison u. Venice, Ill.: Von Lehrer Gust. Stahmers Schülern in Hoyleton 6.00, P. Kolb in Stewardson v. Ida Grützemacher .25. (S. $6.25.)

Englische Mission in Chicago: Von Chicago: P. J. E. A. Müller v. d. Gem. 8.60 u. Wwe. Kriedemann 1.00, P. Pardieck v. L. H. 5.00, P. Dietz' Gem. 8.00 u. P. K. Schmidt von N. N. 1.00. (S. $23.60.)

Englische Mission in Madison, Ill.: Durch Kass. Chas. Spilman in Baltimore, Md., 3.55.

Judenmission: Von J. B. und Frau in Bloomington 1.00, durch Chas. Link, Theil der Missionscoll. von d. Trinitatis=Gem. in Springfield, 10 00; von Chicago: P. Succop v. Reinh. Gahl 2.00, P. K. Schmidt v. N. N. 1.00 u. P. J. E. A. Müller v. Wwe. Kriedemann 1.00. (S. $15.00.)

Emigrantenmission in New York: Von J. B. und Frau in Bloomington 1.00 und durch Chas. Link, Theil der Missionscoll. von der Trinitatis=Gem. in Springfield, 10.00. (S. $11.00.)

Heidenmission: Durch Chas. Link, Theil d. Missionsfestcoll. v. d. Trinitatis=Gem. in Springfield, 10.00, P. Succop in Chicago v. Reinh. Gahl 2.00, P. Schüßler in Joliet v. A. O. 1.00, P. Sapper in Bloomington von Frau Haugh .25; von Chicago: P. Pardieck v. L. H. 5.00, P. J. E. A. Müller v. Wwe. Kriedemann 1.00 u. P. K. Schmidt von N. N. 1.00. (S. $20.25.)

Mission in Cuba: P. Werfelmann in Chicago v. N. N. 10.00.

Unterstützungskasse: Coll. v. d. Gemm. d. PP.: W. C. Kohn in Chicago 10.06, Riedel in Cayuga 3.00, Wunder in Chicago 28.75, Wockenfuß in Dwight 6.50, Beil in Conant v. d. Dreieinigk.=Gem. 5 00, Grörich in Conant, Erntefcoll. 4 50, Hornung in Sadorus 7.00, Kolb in Stewardson 6.36, Schröder in Squaw Grove 8.55, Steege in Dundee 14.00, Bode in Ash Grove 9.50, Landeck in St. Paul 17.00, Wehrs in Glenview 4.40, Herrmann bei Nokomis 11.16; Danktags= u. andere Coll. durch die PP.: Wagner in Decatur 4.46, Dorn in Pleasant Ridge 5.53, Schröder in Chicago Heights von d. St. Paulus=Gem. 5 30 u. v. d. Schulk. 4.52, Früchtenicht in Elgin 10.00, Tappenbeck in Chapin v. d. St. Paulus=Gem. 4.00, Th. Kohn in Chicago von d. St. Marcus=Gem. 12.70, Feddersen in Bethalto 3.73, Huxhold in Havana 3.23; v. Gemm. in Chicago dch. d. PP.: Wunder v. A. Thiede 2.00, Feiertag 4.50, Uffenbeck 6.20, J. E. A. Müller 19.50, Lochner 7.41, Engelbrecht 16.00, K. Schmidt 25.38, Wagner 15.00 u. von F. Nathanson 1.00, Hölter 26.00 und Coll. bei Gresens Lübkes Hochz. 10.00, Pardieck von L. H. 5.00; P. Drögemüller von der Arlington Heights Pastconf. 11.50, Lehrer E. Rosen in Addison 2.00, v. J. B. u. Frau in Bloomington 1.00, P. Iben in Prairietown v. N. N. 1.50, P. Dorn in Pleasant Ridge 2.00, P. Große in Oak Park, Danktagcoll. v. d. St. Joh.=Gem., 15.30, von der Specialconf. in Proviso u. Umgegend 7.30 u. Ueberschuß einer Hutcoll. d. Nord=Ill. Pastconf. 3.93, P. Molthan in Hinsdale, Coll. bei Karnatz=Weikums Hochz., 5.65. v. P. P. N. Feddersen, Bethalto, 4.00, P. Brockmann von der Okawville Specialconf. 13.00 Aug. Jaschob von d. Imm.=Gem. in Batavia 2.00, P. Wehrs in Gilmer, Erntefcoll., 10.40, von N. N. 1.00 u. Frau Trusosinski 1.00, P. W. Hallerberg jun. in Quincy 2.50. (S. $411.32.)

Studenten in St. Louis: Für Alb. Dallmann durch



P. A. E. Reinke, Coll. von d. Gem. in Kewanee, 26.71 u. P. Kirchners Gem. in Secor 18.00, dch. H. F. Rathe v. d. Gem. in Homewood für H. J. Oetjen 22.00, P. Engelbrecht in Chicago v. Frauenver. für Ad. Engel 15.00. (S. $81.71.)

Collegehaushalt in Springfield: Erntefcoll. v. P. Kühns Gem. in Staunton 9.20.

Studenten in Springfield: Durch Chas. Link, Theil d. Missionscoll. v. d. Trinitatis-Gem. in Springfield, 10.00, P. Wunder in Chicago v. Frauenver. für H. Gehrke 5.00, P. Iben in Prairietown, Coll. bei Dietzel-Buntes Hochz. f. W. H. Lash, 6.45, f. H. Kolb v. P. Weisbrodts Gem. in Mt. Olive 7.50 u. v. P. Kühns Gem. in Staunton 8.80, v. Chicago dch. P. Pardieck v. Jüngl.- u. Jungfrver. f. F. Riedel 15.00 u. P. Hölter, Coll. bei Gresens-Lübkes Hochz. f. Stud. Blödel, 10.00. (S. $62.75.)

Waschkasse in Springfield: Prof. Simon v. Frauenverein in Springfield 2.00.

Collegeschüler in Milwaukee: Für Theo. Blanken, Erntefcoll. v. d. Gem. in Buckley, 19.30 u. P. Rabes Gem. in Warsaw 6.10, P. Rabe in Warsaw v. s. Gem. für Alf. Dörffler 5.00. (S. $30.40.)

Seminaristen in Addison: Durch Präses Succop in Chicago, Ertrag d. F. Meyerschen Stiftung, 18.50, P. Sippel v. d. Gem. in Allens Grove 7.51 u. d. Gem. in Mason City 1.08, P. Schröder v. d. Gem. in Willow Creek f. Alb. Sieving 4.30. (S. $31.39.)

Für Hermann Kowert in Concordia, Mo.: P. Mundt in Montrose, Coll. bei Schultz-Müllers Hochz., 8.00.

Taubstummenanstalt in North Detroit: P. Sapper in Bloomington v. Gust. Ehrlich 5.00 u. P. K. Schmidt in Chicago v. N. N. 1.00. (S. $6.00.)

Taubstummenmission: P. Große in Oak Park v. Bertha Gotsch 1.00; von Chicago: P. Succop von Frau F. Buchholz 1.00, P. Werfelmanns Gem. 30.00, P. Pardieck v. L. H. 5.00 und P. J. E. A. Müller von Wittwe M. Kriedemann 1.00. (S. $38.00.)

Gemeinde in Lyons, Tex.: P. Schröder v. d. Gem. in Squaw Grove 12.00 u. von ihm selbst 8.00. (S. $20.00.)

Gemeinde in Deer Park, Wis.: P. Wagner in Chicago v. Wwe. Pilgrim 2.00.

Gemeinde in Woodstock, Ill.: P. Engelbrechts Gem. in Chicago 17.25.

Für abgebrannte Lutheraner in Wisconsin: Von J. B. u. Frau in Bloomington 1.00, P. Plehn in South Litchfield v. Frau A. N. 2.00, B. Schneidewind 2.00, Frau N. N. .50, Fr. Drewel 1.00, N. N. .50 und Herm. Drewel .50, P. Bünger in Hamel v. N. N. 1.00, P. Zapf in Melrose Park von H. Weiß 4.00 u. N. N. 1.00, P. Weisbrodt in Mount Olive v. N. N. 1.00, P. Hempfing in Wenona v G. Reh, Leop. Martin u. Ed. Strauch je 1.00, Frau Th. Uebler, Alb. Pufahl, Emil Strauch u. F. Chr. Krüger je .50, F. Beckmann, R. Missal u. Joh. Benken je .25, P. Sappers Gem. in Bloomington 31.16, P. Engelbrecht in Chicago v. s. Gem. 17.25 u. H. Hardtke 1.00, Coll. von P. Brauers Gem. in Beecher 9.73 und P. Schwanke, Danktagcoll. von d. Bethlehems-Gem. in Hensley Tp., 2.60. (S. $81.99.)

Kinderfreund-Gesellschaft in Milwaukee: P. Bartling in Austin von Frau N. N. 1.00.

Waisenhaus in Des Peres, Mo.: Erntefcoll. von P. Büngers Gem. in Hamel 12.75 u. P. Werfelmanns Gem. in Strasburg 14.25. (S. $27.00.)

Altenheim in Arlington Heights: P. Hölter in Chicago v. Frauenver. 11.50 u. P. Frederkings Gem. in Grand Crossing 3.85. (S. $15.35.)

Waisenhaus in Addison: $63.67 u. $266.10. (S. $329.77.) NB. Kassirer G. Ritzmann quittirt die einzelnen Posten.

Einrichtung einer Missionsschule in London: P. Hölter in Chicago, Coll. bei Gresens-Lübkes Hochz., 5.50.

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: Dch. Chas. Link, Theil d. Missionscoll. v. d. Trinitatis-Gem. in Springfield, 10.00, durch F. W. Graue, Coll. am Danktage von P. Molthans Gem. in Hinsdale, 4.65, durch H. Bolte, Danktagcoll. v. d. Concordia-Gem. in Geneseo 9.00 u. dch. H. Koboldt v. P. Zagels St. Joh.-Gem. in Effingham 7.05. (S. $30.70.)

Total: $1699.70.

NB. Im „Lutheraner“ 23 lies unter Sächsische und Hermannsburger Freikirche: von der Gem. in Washburn (nicht Wenona) $2.00 u. 1.74.

Addison, Ill., 3. December 1898.

H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Innere Mission: Gemm. der PP.: Arkebauer, Stuttgart, $8 00, Tews, Olpe, 27.00, Westphal 78.28, Brauer, Claflin, 21.15, Rice Co. 16.00, Storm 63.97, Keller 40.00, Möller, Chepstow u. Winklers Mill, 21.00, Bräuhahn 66.25, Roglitz, Albert, 36 60, Eggert 58.64, Krenke, Argonia, 15.00, Tews, Leroy, 10 50, Eggert, Vassar, 9.13, Ramelow 15.00, Stemmermann 21.00, Arkebauer, Germantown, 4.00, Polster 15.00, Storm 9.08, Obermowe 55.00, Jüngel, Onaga, 6.75, Brauer, Ellinswood, 20.50, M. Senne, Wathena, 33.50, Voß 12.30. P. Häfner von Jünglingen in Lincolnville 10.00. P. Vetter von Frau R. Th. .50. P. Hoyer 2.00. Durch Lehrer Bergmann, Hochz. Krückenberg-Bockelmann, 5.50. P. Knief v. N. N. 1.00. P. Wein, Hochz. Dettke-Müller, 5.00. P. Vetter von Fr. Dellfelder 1.00. P. Müllers Parochie 38.25. P. Kauffeld v. Ernst Tädmann 1.00. Dch. D. Stamm v. d. Gem. in Pittsburg 5.00. P. Telle v. Geo. Göbel 2.00. Durch W. Schaaf v. d. Gem. bei Bern 4.00. (S. $738.90.)

Studenten aus Kansas: P. Storm, Hochz. Klinkermann Hein, 2.28. P. Lüssenhop v. J. P. Baden 5.00, H. Henry Dittmer 1.00, H. Engelken jun. .50, Peter Klindworth .50. (S. $9.28.)

Taubstummenmission: P. Kleinhans' Gem., Dubuque, 50.55. P. Lüssenhop v. J. P. Baden 2.00. P. Knief v. N. N. .25. Von P. Kniefs Kindern: M. .15, A. .15 u. E. .12. P. Kleinhans' Gem., Lincoln Tp., 12.00. (S. $65.22.)

Feldpredi[...]
P. Lüssenhops [...]
Negermissi[...]
stow, 8.94, Brä[...]
10.00, Arkebau[...]
Lincoln, 13.60,[...]
G. Göbel 1.00.[...]
Sonntagssch., [...]
Wittwen-[...]
3 50, M. Senn[...]
Drögemüller 9.[...]
Lincoln Tp., 1[...]
Schmid, Alma, [...]
Lüssenhop .75. [...]
v. Fräul. L. Sch[...]
Frau Jocken C[...]
Gemeinde [...]
Topeka, 8.45. [...]
Gemeinde [...]
Lüssenhop 2.00[...]
Baukasse [...]
14.15.
Schüler in [...]
P. Hoyers Gem[...]
1.00. (S. $11[...]
Judenmiss[...]
Gem. 6.20, v. [...]
$14.15.)
Waisenha[...]
Dch. E. Peterm[...]
Synodalk[...]
Alma, 7 27, H[...]
9.24, Oesch 8.[...]
zurückerstattet [...]
Schüler i[...]
Gerken, 11.00.[...]
Heidenmi[...]
Nothleide[...]
3.00. P. Lan[...]
Sächsische[...]
Emigrant[...]
5.11.
Schüler i[...]
Total: $1[...]
Leavenworth[...]

Eingekom[...]

Synodalk[...]
Ridge 3.77. [...]
Allgemei[...]
Heidenmi[...]
Gem. 5.25. [...]
Allgemei[...]
5.00.
Taubstum[...]
Deutsche [...]
(f. d. Gem. in[...]
Negermiss[...]
1.00, v. Lehrer[...]
sionsb., 5.50.
Arcadia 12.25 [...]
Hofer sen. 2.[...]
Missionscoll., [...]
Centerville, N[...]
trag P. Kretsch[...]
6.00. Bay Ci[...]
burg 4.00. P[...]
10.00. Frank[...]
P. Umbach v. [...]
W. S. 28.85, [...]
Richville 15 6[...]
4.18. N. N. [...]
Bernthal v. e[...]
Good Harbor[...]
Schule 2.81. [...]
feldt je 1.00, [...]
mann .50, F[...]
.10, Frauenve[...]
5.00. (S. $2[...]
Negerschu[...]
v. F. W. Ruh[...]
Judenmis[...]
(S. $6.51.)
Pilgerha[...]
1.00.
Innere M[...]
Umbach von [...]
Frankentrost 7[...]
sionscoll., 10[...]
Alpena 4 45.
Mt. Pleasant [...]
naw W. S. 2[...]
City 7.80. [...]
Unterstü[...]
mes 2.00. H[...]
festcoll., 2 38, [...]
1.00. P. Part[...]
P. J. H. 5.00[...]
J. F. M. in [...]
Müller, Hochz[...]
10.00. Ida [...]
Hope, Hochz. [...]
Taubstum[...]
ler) 5.00. Fr[...]
v. Frauenver.[...]
von Frau S.[...]

on d. Gem. in Kewanee, 26.71 u. P.
18.00, dch. H. F. Rathe v. d. Gem. in
tjen 22.00, P. Engelbrecht in Chicago
ngel 15.00. (S. $81.71.)
in Springfield: Erntefcoll. v. P.
n 9.20.
ringfield: Durch Chas. Link, Theil
rinitatis-Gem. in Springfield, 10.00,
. Frauenver. für H. Gehrke 5.00, P.
oll. bei Dietzel-Buntes Hochz. f. W. H.
. P. Weisbrodts Gem. in Mt. Olive
n. in Staunton 8.80, v. Chicago dch.
. Jungfrver. f. F. Riedel 15.00 u. P.
-Lübkes Hochz. f. Stud. Blödel, 10.00.
ingfield: Prof. Simon v. Frauen-
00.
Milwaukee: Für Theo. Blanken,
n Buckley, 19.30 u. P. Rabes Gem. in
n Warsaw v. s. Gem. für Alf. Dörffler

Addison: Durch Präses Succop in
Meyerschen Stiftung, 18.50, P. Sippel
rove 7.51 u. d. Gem. in Mason City
Gem. in Willow Creek f. Alb. Sieving

owert in Concordia, Mo.: P.
ll. bei Schultz-Müllers Hochz., 8.00.
stalt in North Detroit: P. Sap-
Just. Ehrlich 5.00 u. P. K. Schmidt in
(S. $6.00.)
ion: P. Große in Oak Park v. Bertha
go: P. Succop von Frau F. Buchholz
Gem. 30.00, P. Pardieck v. L. H. 5.00
r von Wittwe M. Kriedemann 1.00.

ons, Tex.: P. Schröder v. d. Gem.
u. von ihm selbst 8.00. (S. $20.00.)
r Park, Wis.: P. Wagner in Chi-
2.00.
dstock, Ill.: P. Engelbrechts Gem.

Lutheraner in Wisconsin: Von
ington 1.00, P. Plehn in South Litch-
, B. Schneidewind 2.00, Frau N. N.
N. N. .50 und Herm. Drewel .50, P.
N. 1.00, P. Zapf in Melrose Park von
1.00, P. Weisbrodt in Mount Olive v.
g in Wenona v. G. Reh, Leop. Martin
Frau Th. Uebler, Alb. Pusahl, Emil
ger je .50, F. Beckmann, R. Missal u.
Sappers Gem. in Bloomington 31.16,
go v. s. Gem. 17.25 u. H. Hardtke 1.00,
em. in Beecher 9.73 und P. Schwanke,
ethlehems-Gem. in Hensley Tp., 2.60.

esellschaft in Milwaukee: P.
Frau N. N. 1.00.
es Peres, Mo.: Erntefcoll. von P.
el 12.75 u. P. Werfelmanns Gem. in
$27.00.)
ington Heights: P. Hölter in Chi-
50 u. P. Frederkings Gem. in Grand
5.35.)
Addison: $63.67 u. $266.10. (S.
er G. Ritzmann quittirt die einzelnen

er Missionsschule in London:
Coll. bei Gresens-Lübkes Hochz., 5.50.
s Illinois-Districts: Dch. Chas.
scoll. v. d. Trinitatis-Gem. in Spring-
W. Graue, Coll. am Danktage von P.
sdale, 4.65, durch H. Bolte, Dankta-
em. in Geneseo 9.00 u. dch. H. Koboldt
Gem. in Effingham 7.05. (S. $30.70.)

er" 23 lies unter Sächsische und Her-
e: von der Gem. in Washburn (nicht

ember 1898.
H. Bartling, Kassirer.

die Kasse des Kansas-Districts:

: Gemm. der PP.: Arkebauer, Stutt-
lpe, 27.00, Westphal 78.28, Brauer,
o. 16.00, Storm 63.97, Keller 40.00,
Binklers Mill, 21.00, Bräuhahn 66.25,
Eggert 58.64, Krenke, Argonia, 15.00,
ggert, Bassar. 9.13, Ramelow 15.00,
Arkebauer, Germantown, 4.00, Polster
dermowe 55.00, Züngel, Onaga, 6.75,
0.50, M. Senne, Wathena, 33.50, Voß
Jünglingen in Lincolnville 10.00. P.
). .50. P. Hoyer 2.00. Durch Lehrer
ckenberg-Bockelmann, 5.50. P. Knief
n, Hochz. Dettke-Müller, 5.00. P. Vet-
10.00. P. Müllers Parochie 38.25. P.
mann 1.00. Dch. D. Stamm v. d. Gem.
Telle v. Geo. Göbel 2.00. Durch W.
Bern 4.00. (S. $738.90.)
Kansas: P. Storm, Hochz. Klinker-
üssenhop v. J. P. Baden 5.00, H. Henry
lken jun. .50, Peter Klindworth .50.

ssion: P. Kleinhans' Gem., Dubuque,
J. P. Baden 2.00. P. Knief v. N. N.
indern: M. .15, A. .15 u. C. .12. P.
oln Tp., 12.00. (S. $65.22.)

Feldprediger: P. Kellers Gem. 5.00. P. Hoyer 1.00. P. Lüssenhops Gem. 10.20. (S. $16.20.)

Negermission: Gemm. d. PP.: Telle 2.50, Möller, Chepstow, 8.94, Bräuhahn 10.00, Ramelow 14.00, Stemmermann 10.00, Arkebauer, Germantown, 3.85, Stuttgart 6.50, Hahn, Lincoln, 13.60, Shady Bend 4.00, Wendt 11.25. P. Telle v. G. Göbel 1.00. P. Jacobs Sonntagssch. 1.00. P. Fischers Sonntagssch., Hiawatha, 4.30. (S. $90.94.)

Wittwen- und Waisenkasse: Gemm. der PP.: Frese 3 50, M. Senne 2.35, Polster 7.92, Keller 9.00, Frese 5.65, Drögemüller 9.50, Pennekamp, Bremen, 15.00, Kleinhans, Lincoln Tp., 10.50, Keller 1.00, Landgraf, Oberlin, 26.50, Schmid, Alma, 12.07, Voß 12.30. Kassirer Groß 85.00. P. Lüssenhop .75. P. M. Senne v. J. Krüggel 1.00. P. Vetter v. Fräul. L. Stolp 1.38. P. Lüssenhop v. J. H. Dittmer .50, Frau Jocken Cohrs .25. (S. $202.51.)

Gemeinde in Morganton, N. C.: P. Eggerts Gem., Topeka, 8.45. P. Lüssenhops Gem. 2.00. (S. $10.45.)

Gemeinde in Alexandria: P. Eggerts Gem. 8.45. P. Lüssenhop 2.00. (S. $10.45.)

Baukasse des Kansas-Districts: P. Hoyers Gem. 14.15.

Schüler in Winfield: P. Krenkes Gem., Argonia, 2.94. P. Hoyers Gem. 8.04. P. Lüssenhop von H. Henry Dittmer 1.00. (S. $11.98.)

Judenmission: P. Kauffelds Gem. 4.95. P. Lüssenhops Gem. 6.20, v. J. H. Dittmer .50. P. Oeschs Gem. 2.50. (S. $14.15.)

Waisenhaus in Fremont: P. Kauffelds Gem. 2.65. Dch. E. Petermann v. P. Westphals Gem. 9.12. (S. $11.77.)

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Ramelow 8.05, Schmid, Alma, 7 27, Hafner 11.50, Vetter 8.45, Westphal 9.57, Hoyer 9.24, Oesch 8.00. P. Frese v. H. Lindhorst 1.00. Reisegeld zurückerstattet 7.65. (S. $70.73.)

Schüler in Fort Wayne: P. Senne, Block, Hochz. Fr. Gerken, 11.00.

Heidenmission: P. Sennes Gem., Wathena, 1.00.

Nothleidende in Wisconsin: N. N., Leavenworth, 3.00. P. Landgrafs Gem. 10.00. (S. $13.00.)

Sächsische Freikirche: P. Menckes Gem. 7.31.

Emigrantenmission: P. Hellweges Gem., Hillsboro, 5.11.

Schüler in Milwaukee: P. Oeschs Gem. 1.00.

Total: $1306.81.

Leavenworth, Kans., 1. December 1898.
H. F. Oelschlager, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

(November.)

Synodalkasse: Jackson $13.40. Redman 4.66. Lake Ridge 3.77. Whittaker 1.25. (S. $23.08.)

Allgemeine Baukasse: Frankentrost 2.00.

Heidenmission: P. Meineckes Gem. 5.00. P. Woldts Gem. 5.25. Amelith 15.50. (S. $25.75.)

Allgemeine Englische Mission: P. Meineckes Gem. 5.00.

Taubstummenmission: Frankentrost 8.77.

Deutsche Freikirche: Frankenmuth, Hochz. Herzog-Stern (f. d. Gem. in Berlin), 6.50.

Negermission: P. Umbach v. J. F. A. 2.00, v. Frl. N. G. 1.00, v. Lehrer Barthels Schulk. 1.25. Tawas City, a. d. Missionsb., 5.50. Ida 10.00. Jugendver. in Mt. Clemens 5.00. Arcadia 12.25. Marion Springs 2.11. P. Arendt von Frau Hofer sen. 2.00. Lehrer Rieß' Schulk. 2.15. New Boston, Missionscoll., 5.00. Utica (P. Schöch) 5.50. Three Rivers u. Centerville, Reformationscoll., 4.00. P. Hagens Gem. (Vortrag P. Kretschmar) 23.00. River Rouge 3.60. Monitor 6.00. Bay City 16.12. Amelith 7.81. Fraser 9.73. Petersburg 4.00. P. Berner v. F. Zalm 1.00. P. Meineckes Gem. 10.00. Frankenmuth 56.17. Lehrer S. Riebels Schule 4.18. P. Umbach v. Frau G. Z. .50. N. Detroit 3.00. Saginaw W. S. 28.85, v. Wwe. Fr. Holl 2.00, v. Frau M. Blank .50. Richville 15 60. Burr Oak (f. d. Gem. in Gold Hill, N. C.,) 4.18. N. N. in Frankenlust .25. Armada 1.15. P. G. A. Bernthal v. etl. Gl. 3.75. Leland, Reformationscoll., 6.75. Good Harbor 2.65, von W. Schlüter .50. Lehrer Regeners Schule 2.81. Lenox 6.00. Muskegan: Aug. Reetz, J. Ahnefeldt je 1.00, E. Gall, F. Rohde, E. Fuhrmann je .25, W. Neumann .50, F. Eichelberg, F. Lorrugel je .20, H. Lindemann .10, Frauenver. in Sebewaing 5.00. Wwe. N. N. in Richville 5.00. (S. $291.61.)

Negerschule in Salisbury: P. Heid v. d. Schulk. 1.72, v. F. W. Ruhs .25. (S. $1.97.)

Judenmission: Monitor 3.00. P. Meineckes Gem. 3.51. (S. $6.51.)

Pilgerhaus in New York: P. Gräbner v. Frau S. S. 1.00.

Innere Mission: Lansing 6.01. Sebewaing 24.59. P. Umbach von J. F. A. 2.00. Tawas City 4 60. Ida 20.03. Frankentrost 7.55. Frankenmuth 30.31. New Boston, Missionscoll., 10.00. Amelith 9.52. P. Meineckes Gem. 20.00. Alpena 4 45. Jak. Deeg in Sebewaing (Vermächtniß) 50.00. Mt. Pleasant 2.70. Midland 1.50. Tp. Merritt 6 70. Saginaw W. S. 24.39. P. Fackler v. L. Schneider 3.00. Reed City 7.80. (S. $235.15.)

Unterstützungskasse: P. C. L. W. 1.50. Lehrer Dammes 2.00. H. U. 3.00. P. S. 1.00. New Boston, Missionsfestcoll., 2 38. H. R. U. R. 3.00. P. Gräbner v. Frau S. S. 1.00. P. Partenfelder, Dankopfer v. Frau C. Gauderer, 1.00. P. J. H. 5.00. P. Meineckes Gem. 6.73. P. H. C. K. 3.00. J. F. M. in Frankenmuth 2.00. P. C. Zl. 5.00. P. G. A. Müller, Hochz. Zier-Schertel, 5.11. P. Schatz' Frauenverein 10.00. Ida 6.00. Adrian 10.00. P. J. L. H. 2.00. Port Hope, Hochz. Scherret-Finkel, 5.00. P. E. B. 5.00. (S. $79.72.)

Taubstummenanstalt: P. Claus' Gem. (f. arme Schüler) 5.00. Fraser, Hochz. Ritzmann-Reifert, 10.00. P. Andres v. Frauenver. 5.00. Lehrer Schnutes Schule .40. P. Gräbner von Frau S. S. 1.00. P. Hanselmann, Hochzt. Kaufmann-Hanselmann, 6.14. Ida 3.19. Waldenburg (P. Böhling) 11.25. (S. $41.98.)

Altenheim in Monroe: Monroe (Nov.) 5.00. P. Claus' Schulk. 12.70. P. Wilsons Schulk. 4.75. Lehrer J. Franks Schulk. 3.00. Steiner (Aug. bis Oct.) 12.00. P. Dümlings Gem. 10.04. Lehrer C. Zehenders Schulk. 3.66. P. Gräbner von Frau S. S. 1.00. Schulk. in Petersburg 2.25. Lehrer Sebalds Schulk. 3.00. Dch. E. Bicking a. d. Mittl. District 50.00. Schulk. in Reed City 2.25. P. Tresselts Gem. (Oct. bis Dec.) 6.00. Lehrer Reins Schulk. u. etl. Glied. 6.50. P. Hüglis Gem. 20.93. Lehrer Hahns Schule, Sebewaing, 6.57. Ruth 3.00. Petersburg 10.83. (S. $163.48.)

Englische Mission in Michigan: P. Gräbner v. Frau S. S. 1.00.

Schüler aus Michigan: Waldenburg (P. Böhling) 6.55. Mt. Clemens 6.00. P. Gräbner v. Frau S. S. 1.00. Petersburg 4.25. Waltz 8.50. Jonia 4.65. Grand Rapids 13.62. P. Tresselts Jungfrver. 12.77. Monitor 16.50. New Haven 2.40. P. Fackler v. N. 5.00. Venona 3.95. (S. $85.19.)

Studenten in St. Louis: P. Gräbner v. Frau S. S. 1.00. P. Hagens Jungmänner- und Jungfrver. für W. Moll 20.00. Frauen- u. Jungfrver. in Hermannsau f. J. Salzner 5.00, Hochz. Schnitzer-Lösel in Frankenmuth f. dens. 5.00. (S. $31.00.)

Studenten in Springfield: Frankenmuth, Hochz. Wolf-Moßmer f. O. Stamm, 6.00. Port Hope f. dens. 10.00. (S. $16.00.)

Schüler in Addison: Frankenlust f. E. Wendt 6.45.

Waisenhaus in Wittenberg: Waldenburg (P. Böhling) 10.75. Roseville 5.29. P. Küchles Schulk. 4.32. (S. $20 36.)

Waisenhaus in Addison: Roseville 5.29. P. Heids Schulk. 2.56. (S. $7.85.)

Waisenhaus in Des Peres: P. Umbach von J. F. A. 1.00, von J. C. L. 5.00. (S. $6.00.)

Gemeinde in St. Clair: Traverse City 4.46. Mount Clemens 31.85. P. G. A. Bernthals Gem. 10.00. P. Claus' Frauenver. 17.24. P. Schatz' Gem. 16.00. Reed City 8.15. Monitor 6.00. Saginaw O. S. 20.00. H. Holzhausen in Maple Grove .50, H. Korf, H. Oldenburg und C. Korf das. je 1.00, Fr. B. Luber .25. St. Joseph 5.00. Richville 11.80. Macomb 4.64. P. Tresselts Gem. 15.45. Frankenlust 8.40. P. Hüglis Gem. 59.45. P. Hüglis Frauenver. (f. Altarschmuck) 5.00. Leland, Erntefcoll., 6.04. Good Harbor 3.00. Frankenmuth 48.31. (S. $284.54.)

Gemeinde in Port Huron: Mt. Clemens 10.50. P. Claus' Gem. 15.73. Steiner 9.50. Monitor 8.00. Saginaw O. S. 7.25. Riley 7.00. St. Joseph 5.00. Frankenlust 12.48. P. Meineckes Gem. 17.78. New Haven 3.25. P. Dümlings Gem. 7.00. (S. $103.49.)

Feldprediger: Richville 7.10.

Kirchbaufonds des Michigan-Districts: Ruth 5.00. Monroe (Hauscoll., 2. Sendg.,) 7.25. P. Gräbner von Frau S. S. 1.00. Sebewaing 19.80. (S. $33.05.)

Nothleidende in Wisconsin: St. Joseph 1.00. E. Wischow 1.00. Fr. Werner in Port Oneida .50. Von den Frauen in Frankenmuth 10.00. J. C. L. in Sebewaing 5.00. Venona 3.55. Frau Fr. Behm in Grand Haven 1.00. (S. $22 05.)

Concordia-Seminar in St. Louis: Dch. J. Nüchterlein, Vermächtniß von Andr. Lämmermann aus Frankenmuth, 1000.00.

Waisenhaus zum Kindlein JEsu und lutherisches Hospital in St. Louis: Dch. J. Nüchterlein, Vermächtniß v. Andr. Lämmermann aus Frankenmuth, 1000.00.

Total: $3516.60.

Detroit, 1. December 1898. G. Wendt, Kassirer.
572 Welch Ave.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

(Schluß.)

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: C. Maaß, Blue Earth City, 3.75, Friedrich, Waconia, 10.00, Erthal, Atwater, 7.10, Robert bei Arlington 6.70, Röcker bei Springfield 4.25. (S. $31.80.)

Judenmission: Präs. Pfotenhauer, Hamburg, im Klingelb. gef. 5.00. P. Hertwigs Gem., Gaylord, 2.50. P. Schlüters Gem., Fulda, 8.20. (S. $15.70.)

Waisenhaus in Wittenberg: Gemm. d. PP.: Beck bei Bellingham 6.55, Friedrich, Waconia, 3.00, Schulenburg, Owatonna, 12.50, A. Brauer, Freeman, 2.00, Robert bei Arlington 3.75. Präs. Pfotenhauer, Dankopfer von Wm. Franke, 1.50. P. Rosenwinkel, Hochz. Hasenbank-Pieper, 5.30. P. Hannemann v. etl. Gl. in White Lake 3.00. P. H. Meyer, Hochz. Löhrke-Ludwig, Mayville, 6.65. (S. $44.25.)

Feldpredigerkasse: Gemm. d. PP.: Sell, S. Branch, 5.00, Th. Rolf am Crow River 3.91, Friedrich, Waconia, 7.75. P. Steinmeyer von etl. Gl. der Gem. in Worthington 4.15, in Little Rock Tp. 5.85. P. Horst .50. (S. $27.16.)

Heidenmission: Gemm. d. PP.: Hertwig, Gaylord, 2 50, Kleweno u. Bode dch. P. Bode 5.00, Pfotenhauer, Hamburg, 5.00, Lange, Hay Creek, 5.67. Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Destinon, Crown, 10.00, Krumsieg, Farming, 5.18. (S. $33.35.)

Schüler in Milwaukee: P. Horsts Gem., Courtland, für Hermerding 15.00. P. Rosenwinkel, Hochz. Rubert-Stabenow für J. Rosenwinkel, 4.00. P. C. Müllers Gem., Town Posen, für P. Schlemmer 4.00. (S. $23.00.)

Studenten in St. Louis: P. Baumann 1.00. P. Horst v. L. Fitzner für Lüssenhop 2.00. (S. $3.00.)

Seminaristen in Addison: P. Becker, Hochz. Fischer-Ulrich für L. Sippel, 6.20.

Schüler in St. Paul: P. C. Müllers Gem., Town Posen, für J. Klausler 3.73. P. Grohs Gem., Perham, für Wm. Brandt 16.00. (S. $19.73.)

Freikirche in Deutschland: P. Baumann 1.00.

Freikirche in Sachsen: P. C. Rolfs Gem., Hollywood, 5.00.

Hermannsburger Freikirche auf Neuseeland: P. A. Brauers Gem., Freeman, Missionscoll., 71.07. P. C. Rolfs Gem., Hollywood, 2.00. (S. $73.07.)
Dänische Freikirche: P. C. Rolfs Gem., Hollywood, 2.80.
Taubstummenmission: P. Zitzmanns Gem., Morristown, Missionscoll., 10.00. Präs. Pfotenhauers Gem., Hamburg, 5.00. P. Horst v. Brandes 1.00. Durch P. A. C. Reinke in Chicago aus St. Paul, Minn., 2.54. (S. $18.54.)
Emigrantenmission: Präs. Pfotenhauers Gem., Hamburg, 5.00.
Kirchbaufonds: P. Horst v. Mutter Wenholz, Courtland, 1.00. P. Richters Gem., Unity, Theil d. Missionscoll., 5.00. (S. $6.00.)
Haushaltskasse in St. Paul: P. Freys Gem., Fairmont, 7.60.
Gem. in Ashton, Nebr.: P. Richters Gem., Unity, 5.00.
Kapelle in Dry, N. C.: Lehrer M. Kirschs Schül., Faribault, 3.80.
St. Paul, Minn., 1. November 1898.
Theo. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. der PP.: Ebendick sen. $9.80, Biewend 15.00, Lauterbach, Pine Hill, 1.90, Präses Brand 10.00, Senne 27.35, Fleckenstein 3.07, Kretzmann 10.00, Bröcker 33.63, Birkner 25.28. (S. $136.03.)
Progymnasium: Gem. in Union Hill 8.65. Gem. Präses Brands 15.53. (S. $24.18.)
Progymnasium-Baukasse: P. Senne von Wwe. Altemoos 25.00, N. N. 2.50. P. O. Hanser von N. N. 1.00. St. Andreas-Gem., Buffalo, 23.35. Gemm. P. Kretzmanns 41.00. Gemm. d. PP.: Weidmann 4.80, Ebendick sen. 9.80, Stutz 60.25, Henkel 21.00. P. Halboth v. etlichen Gemgl. in Accident 8.75. Dch. P. J. H. Sieker 8.00. Actien 25.00. (S. $230.45.)
Emigrantenmission in New York: Kassirer Wendt 19.09. Gem. P. Henkels 6.00. Gem. P. Kochs 4.08. (S. $29.17.)
Emigrantenmission in Baltimore: Kassirer Wendt 19.09.
Innere Mission: Gem. P. Biewends 1.00. J. Riehl, Cumberland, 5.00. Missionscoll. d. Gem. P. Willers 8.31. N. N. 2.50. (S. $16.81.)
Innere Mission im Osten: P. Senne v. Wittwe Altemoos 2.00. P. O. Hanser v. Frl. C. Baumeister .50. Imm.-Gem., Buffalo, 5.11. Missionscoll.: Gemm. in Brooklyn 100.00, P. Brunns Gem. 30.00, Gem. P. Lührs 15.15, Gem. P. Willers 8.31, Gemm. in Buffalo (nachtr.) 12.00. Gemm. der PP.: Schild 13.64, Sander, Otto, 25.71, Little Valley 9.63, Hamm 8.12, Maltes, County Line, 4.50, Biewend 11.25, Hein 17.90, White Plains 4.50, Lauterbach, Glen Savage, 1.50. Präses Brand v. Aug. Braun 2.00, Frau J. Reisinger 5.00. Missionsk. d. Gem. P. Mönkemöllers 2.50. C. Felber, Baltimore, 5.00. J. Riehl, Cumberland, 5.00. Dch. P. J. H. Sieker 7.60. P. Bröcker v. N. Schwartz 10.00. Erntedankfcoll. d. Gem. in Dunkirk 2.50. (S. $299.42.)
Heidenmission: P. Senne v. J. Henne .60. P. Kästner v. K. H. Stephan 5.00. Gem. P. Biewends 2.25. Missionscoll. d. Gemm. in Brooklyn 25.00. Präses Brand v. A. Braun 1.00. C. Felber, Baltimore, 2.00. J. Riehl, Cumberland, 5.00. P. Verwiebe von N. N. 1.00. N. N. 2.50. (S. $44.35.)
Negermission: P. Senne von Wittwe Altemoos 12.50. St. Pauls-Gem., Martinsville, 10.00. P. F. Brand von J. Ehrlinger 1.00. P. Schild von Frau G. 1.00. P. Sander v. J. Langhans .50. P. Hochstetter, ges. auf einer Hochz. u. von etlichen Gemgl., 4.85. P. Michel v. etl. Gemgl. 5.07. P. F. Brand v. J. Ehrlinger 5.00, v. jungen Leuten 10.00, Lehrer Schmidts Schulkinder 6.18. Frau C. Lange 1.00. Geburtstagscoll. von H. W. Langes Tochter 4.00. Dch. P. K. Walz 10.00. C. Felber 5.00, 2.00 für P. Lankenaus Neger. N. N., Great Belt, 6.00. J. Riehl, Cumberland, 5.00. Dch. P. J. H. Sieker 14.00. P. Senne von A. Blanck 1.00. P. Restin von Frau J. Williams 10.00. P. Verwiebe v. etl. Gemgl. 2.50. P. Henrys Dreieinigk.-Gem. 2.48, St. Joh.-Gem. 2.88. Missionscoll. der Gem. P. Brunns 11.33. P. Bröcker von etl. Gemgl. 53.17. Gemm. der PP.: Henkel 5.25, Schulte 2.25, Koch 5.00, Biewend 6.05, Mönkemöller 5.00, Halboth, Accident, 9.50, Cove 5.35, Birkner 14.17, Kapellenbau in Dry, N. C.: Frauenver. d. St. Pauls-Gem., Baltimore, 15.00. P. Schild von Frau W. 2.00. P. Kuhn von f. Confirm. 4.85, Emilie Kühn .45. P. Sander v. f. Schulk. 2.30. (S. $263.65.)
Judenmission: Kass. Wendt 2.00. Gem. P. Henkels 5.00. Frau C. Lange 1.00. Missionscoll. der Gemm. in Brooklyn 10.00. Dch. P. Walz 10.00. C. Felber 5.00. P. Birkner v. Frl. N. N. 1.00. (S. $34.00.)
Englische Mission: Dch. P. J. H. Sieker 10.00.
Englische Mission in New York: Missionscoll. d. Gem. P. Lührs 15.15. Dch. P. J. H. Sieker .50. (S. $15.65.)
Englische Mission in Harrisburg: Gem. P. Heins 2.00.
Englische Schule in Madison, Ill.: Lehrer List 2.00, v. f. Schulk. 1.55. (S. $3.55.)
Mission in Wall: P. F. Brand v. L. Nieländer 5.00. Gem. P. Heins 5.00. (S. $10.00.)
Mission in Brooklyn: Missionscoll. der Gemm. in Brooklyn 16.00.
Mission in New York: Sonntagssch. d. Gem. P. Schönfelds 10.00. Dch. P. J. H. Sieker 10.50. (S. $20.50.)
Feldprediger: C. Felber, Baltimore, 2.00.
Lettenmission: Missionscoll. der Gemm. in Brooklyn 10.00. Durch P. Walz 10.00. C. Felber 2.00. St. Pauls-Gem., Baltimore, 7.25. Dch. P. J. H. Sieker 3.50. P. Kühn, ges. von Fräul. C. N., 1.60. P. Birkner von 3 Gemgl. 3.00. Gem. P. Königs 7.00, N. N. .50, N. N. .50. Gem. P. Biewends 1.45. Gem. P. Herings 7.00. (S. $53.80.)
Slowakenmission: Missionscoll. der Gemm. in Brooklyn 10.00. St. Pauls-Gem., Baltimore, 7.25. C. Felber 2.00. Martini-Gem., Baltimore, 13.60. (S. $32.85.)
Mission auf Cuba: Gem. P. Keyls, New Jane, 2.82.
Lutherische Freikirche in Deutschland: Gem. P. Ebendicks sen. 6.20. C. Felber, Baltimore, 5.00. (S. $11.20.)
Hülfsfonds: Gemm. der PP.: Biewend 10.00, Schulze 10.00, O. Schröder 9.66, Müller, Brady, 6.00. Gem. in Unionville 4.58, Depew 1.25. Rückzahlung: Dreieinigkeits-Gem., Springfield, 35.00. (S. $76.49.)
Abgebrannte in Wisconsin: C. Felber, Baltimore, 2.00. D. M. 2.00. P. König v. K. 1.50. P. Busse von A. Dihlmann 5.00, F. Hofmann 5.00. Imm.-Gem., Baltimore, 5.00. P. Willer v. N. N. 1.00. G. Winneberger, Philadelphia, 15.00. P. Restin v. Frau J. Williams 5.00. P. Birkner von C. Maier 1.00. (S. $42.50.)
Kapellenbau in Harrisburg: Jungfrauenver. der Gem. P. Walkers 25.00.
Gemeinde in Rome: Gem. P. Bröckers 32.50.
Gemeinde in Morganton, N. C.: Gem. P. C. H. Fischers 1.25.
Tabor-Gemeinde, Buffalo: Gem. P. Peters 6.28.
Gemeinde in Medina: P. Kleins Concordia-Gem. 2.00, St. Pauls-Gem. 1.00. Gem. P. Ebendicks sen. 5.00. Emm.-Gem., Buffalo, 8.18. P. Müllers Gem., Paradise, 2.00. (S. $18.18.)
Studenten in St. Louis: Sonntagsschule d. Gem. in Smallwood 10.00, Dreieinigk.-Gem. 15.00 für P. Henry. C. Felber, Baltimore, 5.00. St. Matth.-Gem., New York, 20.00 für C. Schmidt, 10.00 für L. Lien, 25.00 für G. Hübner. (S. $85.00.)
Studenten in Springfield: P. Mönkemöller von etl. Gemgl. 7.50 für J. Dürr. St. Matth.-Gem., New York, 20.00 für Friedmann. (S. $27.50.)
Schüler in Fort Wayne: P. Gräßer v. Chr. Hagedorn 5.00, v. f. Frauenver. 10.00 für Kirchhöfer.
Schüler in Addison: C. Felber, Baltimore, 5.00.
Schüler in Neperan: Dch. P. J. H. Sieker 9.00 für A. Witt. Ruth-Guild d. Imm.-Gem., New York, 10.00 für L. Fleischmann. (S. $19.00.)
Arme Schüler: Gem. P. Scholz' 7.25. P. Michel, ges. a. d. Hochz. Cramp-Seelon, 2.15. Gemm. in St. Johnsburg 3.39, Lockport 3.95, North Ridge 8.80, Hamlin 1.30. Stud.-Ver., Wellsville, 5.63. Gem. P. Restins 25.00. (S. $57.47.)
Taubstummenmission: Missionscoll. der Gemm. in Brooklyn 10.00. P. Bröcker von etlichen Gemgl. 10.50. (S. $20.50.)
Taubstummenanstalt: Frau C. Lange 1.00. Gem. P. Biewends .50. C. Felber 5.00. (S. $6.50.)
Hospital in East New York: P. Ebendick sen. v. Frau K. Lamp 1.00. Dch. P. J. H. Sieker 22.42. Gemm. in New York: Dreieinigk. 16.00, St. Lucas 20.00. Gemm in Brooklyn: St. Paul 47.05, Imm. 7.00, St. Marcus 45.00. St. Pauls-Gem., Bayonne, 66.00. (S. $224.47.)
Waisenhaus in West Roxbury: P. Hochstetter, ges. a. einer Hochz., 2.65. Gem. P. Malkes, Lake Road, 1.50. C. Felber 5.00. Sonntagssch. der Gem. P. Schönfelds 15.00. Gem. P. Reisingers, Springville, 5.50. Schüler der St. Marcus-Gem., Brooklyn, 90.00. (S. $119.65.)
Waisenhaus in College Point: P. Schild von Wwe. C. Knaap .50. Durch P. J. H. Sieker 19.91. Schüler der St. Marcus-Gem., Brooklyn, 178.00. (S. $198.41.)
Waisenhaus bei Pittsburg: Gemm. der PP.: Weidmann 10.30, Guckenberger 4.25. J. Riehl, Cumberland, 5.00. (S. $19.55.)
Unterstützungskasse: P. Senne v. Wwe. Altemoos 12.50. P. Reisinger 2.00, Gem. in Mortons Corner 4.00, v. f. Schulk. 1.50. O. H. .25. Dch. P. Walz 10.00. C. Felber 5.00. P. Müller 2.00, Gem. in Punxsutawney 7.00. Gemm. der PP.: Gräßer 23.00, Hanewinckel 13.00, Schulze 18.00, Steger 5.00, Lauterbach, Glen Savage, 1.45. (S. $104.70.)
Total: $2382.47.
Baltimore, 30. November 1898.
C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. der PP.: Ambacher in Wellston $5.00, Schwan b. Millbrook 4.58, Brandt in St. Charles 6.50, Imm.-Gem. in St. Louis 8.00. (S. $24.08.)
Allgemeine Baukasse: P. Schraders Gem., Manning, 5.40.
Progymnasium in Concordia: P. Lehrs Gem., New Wells, 24.75.
Innere Mission des Districts: P. Ambachers Gem., Wellston, 10.90 u. v. S. Mellen 1.00. P. Brandt, St. Charles, v. Jungfrauenver. f. Gem. 17.20 und v. Lehrer Wegners Schülern 2.85. P. Ehlers in Norborne v. H. N. 2.00. Gemm. d. PP.: Meyer in Jamestown, Theil d. Missionscoll., 8.00, Lehr in New Wells 10.00. (S. $51.95.)
Feldpredigerkasse: P. Biltz in Concordia von H. Frecking .50.
Missionsschule in Rock Spring: Imm.-Gem. in St. Louis 5.00.
Negermission: Gemm. der PP.: Walther, Babbtown, 7.03, Mießler in Prairie City 3.10, Ludwig in Appleton 2.16, Brink in Sweet Springs 7.10, Gänßle in Corning 6.01, Biltz in Concordia 18.50, Möller b. Mora, Dankfagungscoll., 10.00, Biets in Cole Camp 7.50, Meyer in Jamestown, Theil d. Missionscoll., 4.15. P. Ehlers in Norborne v. N. N. .50. P. Biltz in Concordia von H. L. jun. 1.00 u. v. Frau F. .50. P. Obermeyer in St. Louis v. Frau N. N. 1.00. P. Schmidt in St. Louis von Frau Noack 2.00 und v. Frau Hoge 1.00. (S. $71.55.)
Englische Mission: P. Sachs' Gem. in St. Louis 38.00. P. Janzow in St. Louis, Theil d. Coll. auf H. Ellersiecks silb. Hochz., 6.00. (S. $44.00.)
Heidenmission: P. Mießlers Gem. in Prairie City 2.32. P. Brandt in St. Charles, Dankopfer v. J. Rau, 1.00. (S. $3.32.)
Emigrantenmission: P. Biltz' Gem., Concordia, 4.00.
Unterstützungskasse: Gemm. d. PP.: Ahner in Kiel 4.00, Grefe in New Melle 7.05, Gaßner in Friedheim 5.00.
Durch L. C. Bangert v. d. Ge[...] $21.85.)
Waisenhaus bei St. Lou[...] brook 4.58. P. Mießler in Pr[...] Bracher-Fischer, Weihnachtsgesch[...] Mills, Coll. a. d. Hochz. Lohse-[...] St. Louis v. Frl. Marie Dietm[...] u. v. Frau N. N. 1.00. P. M[...] 10.00. P. Horst in Fort Smith[...] kinder Schmidt 10.00. (S. $38[...]
Hospital in St. Louis: [...] ville 4.50.
Studenten in St. Louis[...] 50.00, „am Tage d. silb. Hochz. [...] reichen Segen, den er über m[...] schüttet hat". P. Gänßles Gem.,[...]
Studenten in Springfi[...] für P. u. M. Dautenhahn 25.00[...]
Seminaristen in Addiso[...] Coll. a. d. Hochz. Hopfer-Franke[...]
Schüler in Fort Wayne[...] burg für C. Beyer 18.00 und fü[...] Jünglingsver. der Gem. für A. [...] in St. Louis, Coll. a. Sauerwe[...] der, 5.40. (S. $51.40.)
Schüler in Milwaukee: [...] für J. Müller 7.00.
Schüler in Winfield: P. [...] d. Coll. a. H. Ellersiecks silb. Ho[...]
Studirende Waisenkna[...] v. Frau Katrinus 1.00, Frl. Hop[...] (S. $7.00.)
Deutsche Freikirche: P. J[...]
Für die durch Waldbrä[...] der in Wisconsin: P. Biltz'[...] vom Frauenver. 3.30. Gemm. [...] ville 8.00, Ehlers in Norborne [...] 26.00, Biets in Cole Camp 11.0[...]
Mission in Böhmen: P. [...] 1.00. Total: $539.41.
St. Louis, den 3. December 1[...]
H.[...]

Eingekommen in die Kasse[...]
(November[...]

Synodalkasse: Gemm. d[...] $6.00, Schlerf, Milwaukee, 14.[...] das. 17.00, Seuel, Freistadt, [...] 7.00, Otto, Town Scott, 2.65, [...] 5.00, Wolbrecht, Sheboygan, 1[...] 4.25, Sprengeler, Milwaukee, 2.0[...] Sievers, Milwaukee, 23.15. P.[...] für P. C. J. Broders: P. H. C. [...] .25. P. Daib, Jüngl.- u. Jung[...] P. Wichmann, G. u. C. Bruß' [...] v. Familie K. 2.00. (S. $178.7[...]
Innere Mission: Gemm. d[...] ville, 8.64, Theel, Newton, 7.8[...] Hancock (Peter u. Paul), 6.00, [...] Kuring, Colby, 3.18, Green G[...] 12.00, Rohrlack, Reedsburg, 22.[...] P. Kleinhans, Deer Park, Missio[...] F. Schmidt 1.00, Wm. Liermar[...] waukee, v. Frau W. Braun .50. [...] Louise Haß .50. P. Küchle v. Fr[...] vers, Milwaukee, von N. N. 1.00[...]
Negermission: Gemm. d. [...] Naumann, Glenwood, 3.00, Nau[...] Wittenberg, 5.00, Dürr, Wayside[...] 12.50, C. A. Bretscher, Wausau, [...] Matthes, Milwaukee, 12.00, H. [...] Center 5.00, Hoffmann, Theresa,[...] Schönbeck, Borth, 1.45, Schönb[...] toma 1.45. Reuschel, Dilman, 4.2[...] W. C. Schilling, Loganville, 9.[...] 18.65, Strasen, Watertown, 26.3[...] Naumann, Cecil, 5.50, Traub, [...] Wolbrecht, Howards, 9.79, Rath[...] jen, Muscoda, 6.25, Lätsch, Chipp[...] Forestville, 2.65, Ohldag, Hurl[...] 5.34, Lehmann, Amherst, 3.15, [...] Westfield, 5.00, Häuser, Portag[...] 14.50, untere Gem. 9.10, Bräm,[...] Sheboygan, v. etl. Gl. 2.50, P. [...] P. Schlerf, Milwaukee, v. Fraue[...] prot. Altenheim 2.00. P. Körn[...] 1.00. P. Blumenkranz, Lucht-Zi[...] Müller, Kroban-Jahn Hochz., [...] v. C—d. 4.00. P. Burger v. Alb[...] 2.00. P. Naumann, Cecil, v. N[...] 2.00, P. Hahn 1.00 u. N. Hahn[...] Billmann 1.00. P. Wichmann, [...] 2.00, H. Böhm 1.00, J. Schwed[...] P. Winter v. H. Wachendorf u. J[...] 5.00. P. Baumann v. Fr. H. Ro[...] Helene Hassel 1.00 u. Frau Hassel[...] opfer v. Mutter Röske, 1.00. P. [...] Kirchbau in Concord: P. Pröhl[...] Kuchle v. Jungfrver. 10.00, v. [...] N. N. .80. P. Wesemann v. N. [...]
Mission in London, Eng[...] 1.00.
Englische Mission in Mi[...] waukee, v. N. N. 1.00.
Emigrantenmission: P. J[...] P. Naumann v. N. N. 1.00. (S[...]
Heidenmission: P. Siever[...] P. Rohrlack v. N. N. 2.50. (S.[...]



Fane, 2 82.
nd: Gem. P.
(S. $11.20.)
0.00, Schulze
)0. Gem. in
Dreieinigkeits=

:r, Baltimore,
Busse von A.
ı., Baltimore,
ger, Philadel=
.00. P. Birk=

rauenver. der

32.50.
em. P. E. H.

Peters 6.28.
ıcordia = Gem.
icks sen. 5.00.
Baradise, 2.00.

le d. Gem. in
P. Henry. E.
:w York, 20.00
Hübner. (S.

nöller von etl.
:w York, 20.00

Chr. Hagedorn

ore, 5.00.
ker 9.00 für A.
10.00 für L.

?. Michel, ges.
St. Johnsburg
1.30. Stud.=
(S. $57.47.)
ıer Gemm. in
l. 10.50. (S.

: 1.00. Gem.
)
ck sen. v. Frau
Gemm. in New
:mm in Brook=
)0. St. Pauls=

hstetter, ges. a.
ıad, 1.50. E.
önfelds 15.00.
: der St. Mar=

hild von Wwe.
Schüler der
3.41.)
er PP.: Weid=
ıberland, 5.00.

ltemoos 12.50.
0, v. s. Schulk.
:lber 5.00. P.
:mm. der PP.:
), Steger 5.00,
)

n, Kassirer.

ı Districts:
er in Wellston
:. Charles 6.50,

em., Manning,

jrs Gem., New

ıbachers Gem.,
:ndt, St. Char=
Lehrer Wegners
2.00. Gemm.
)nsfcoll., 8.00,

ordia von H.

Jmm.=Gem. in

er, Babbtown,
Appleton 2.16,
ıing 6.01, Biltz
ngscoll., 10.00,
n, Theil d. Mis=
N. N. .50. P.
rau F. .50. P.
P. Schmidt in
)oge 1.00. (S.

St. Louis 38.00.
Ellersiecks silb.

airie City 2.32.
lau, 1.00. (S.

Concordia, 4.00.
Ahner in Kiel
Friedheim 5.00.

Durch T. E. Bangert v. d. Gem. in Lutherville 5.80. (S. $21.85.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Schwans Gem. b. Millbrook 4.58. P. Mießler in Prairie City, Coll. a. d. Hochz. Bracher=Fischer, Weihnachtsgeschenk, 4.15. P. Meyer, Gooch's Mills, Coll. a. d. Hochz. Lohse=Kaiser, 3.68. P. Obermeyer in St. Louis v. Frl. Marie Diekmann für Schuldentilgung 5.00 u. v. Frau N. N. 1.00. P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 10.00. P. Horst in Fort Smith v. Frauenver. für die Waisenkinder Schmidt 10.00. (S. $38.41.)

Hospital in St. Louis: P. Pflantz' Gem. in Gordonville 4.50.

Studenten in St. Louis: J. H. Tiemeyer, St. Louis, 50.00, „am Tage d. silb. Hochz. als Dank gegen Gott für den reichen Segen, den er über mich und die Meinigen ausgeschüttet hat“. P. Gänßles Gem., Corning, 5.45. (S. $55.45.)

Studenten in Springfield: Wm. Waltke, St. Louis, für P. u. M. Dautenhahn 25.00.

Seminaristen in Addison: P. Hüschen in Uniontown, Coll. a. d. Hochz. Hopfer=Franke für Joh. Hüschen, 8.00.

Schüler in Fort Wayne: P. Röseners Gem. in Altenburg für E. Beyer 18.00 und für A. Lohmann 18.00 Kostgeld, Jünglingsver. der Gem. für A. Lohmann 10.00. P. Schmidt in St. Louis, Coll. a. Sauerweins silb. Hochz. für Fr. Schröder, 5.40. (S. $51.40.)

Schüler in Milwaukee: P. Biltz' Gem. in Concordia für J. Müller 7.00.

Schüler in Winfield: P. Janzow in St. Louis, Theil d. Coll. a. H. Ellersiecks silb. Hochz., 2.25.

Studirende Waisenknaben: P. Schmidt, St. Louis, v. Frau Katrinus 1.00, Frl. Hoppe 1.00 u. J. Junghans 5.00. (S. $7.00.)

Deutsche Freikirche: P. Zschoches Gem., Frohna, 14.00.

Für die durch Waldbrände heimgesuchten Brüder in Wisconsin: P. Biltz' Gem. in Concordia 11.70 u. vom Frauenver. 3.30. Gemm. der PP.: Pflantz in Gordonville 8.00, Ehlers in Norborne 9.00, Schmidt in Carrollton 26 00, Biets in Cole Camp 11.00. (S. $69.00.)

Mission in Böhmen: P. Gänßle in Corning v. N. N. 1.00. Total: $539.41.

St. Louis, den 3. December 1898.

H. W. C. Waltke, Kassirer.
1525 A Agnes St.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin=Districts
(November 1898):

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Dorpat, Sheboygan, $6.00, Schlerf, Milwaukee, 14.30, Küchle das. 30.52, Löber das. 17 00, Seuel, Freistadt, 14.61, Osterhus, Milwaukee, 7.00, Otto, Town Scott, 2.65, Traub, Hancock (2 Gemm.), 5.00, Wolbrecht, Sheboygan, 19.21, Wichmann, Cedarburg, 4.25, Sprengeler, Milwaukee, 2.00, Baumann, Salters, 13.00, Sievers, Milwaukee, 23.15. P. Küchle v. W. Lüdtke 1.00. Für P. C. J. Broders: P. H. C. Müller v. Wwe. van Antwerp .25. P. Daib, Jüngl.= u. Jungfrver.=Stiftungsfcoll., 10.10. P. Wichmann, G. u. E. Bruß' silb. Hochz., 6.70. P. Küchle v. Familie K. 2.00. (S. $178.74.)

Innere Mission: Gemm. der PP.: Prager, Town Granville, 8.64, Theel, Newton, 7.85, Crystal Lake 3.85, Traub, Hancock (Peter u. Paul), 6.00, Lübkemann, Forestville, 4.13, Kuring, Colby, 3.18, Green Grove 1.72, Bräm, Augusta, 12.00, Rohrlack, Reedsburg, 22.00, Reuschel, Dilman, 3.66. P. Kleinhans, Deer Park, Missionsfcoll., 12.23. P. Küchle v. F. Schmidt 1 00, Wm. Liermann .25. P. W. Brand, Milwaukee, v. Frau W. Braun .50. P. Bartling, Waterford, v. Louise Haß .50. P. Küchle v. Frau Schabarum 1.00. P. Sievers, Milwaukee, von N. N. 1.00. (S. $90 51.)

Negermission: Gemm. d. PP.: Engel, Tigertown, 5.20, Naumann, Glenwood, 3.00, Naumann, Woodville, 4.00, List, Wittenberg, 5.00, Dürr, Wayside, 1.81, Huchthausen, Lorain, 12 50, C. A. Bretscher, Wausau, 13.25, Schütz, Hilbert, 8.00, Matthes, Milwaukee, 12 00, H. C. Müller, Hanover, 1.58, Center 5.00, Hoffmann, Theresa, 5.25, Todt, Spencer, 6.40, Schönbeck, Borth, 1.45, Schönbeck, Auroraville, 4.90, Wautoma 1.45. Reuschel, Dilman, 4.25, Bartling, Waterford, 7.95, W. C. Schilling, Loganville, 9.56, H. A. Brandt, Lebanon, 18 65, Strasen, Watertown, 26.35, Burger, Sheboygan, 12.00, Naumann, Cecil, 5.50, Traub, Hancock (Peter u. Paul), 5.00, Wolbrecht, Howards, 9.79, Rathjen, Otter Creek, 11.70, Detjen, Muscoda, 6.25, Lätsch, Chippewa Falls, 6.50, Lübkemann, Forestville, 2.65, Ohldag, Hurley, 3.64, Grothe, Reeceville, 5.34, Lehmann, Amherst, 3.15, Daib, Merrill, 10.10, Müller, Westfield, 5.00, Häuser, Portage, 21.00, Bäse, obere Gem., 14.50, untere Gem. 9.10, Bräm, Augusta, 4.00. P. Dorpat, Sheboygan, v. etl. Gl. 2.50, P. Felten das. v. etl. Gl. 9.30. P. Schlerf, Milwaukee, v. Frauenver. 5.00, P. Küchle das. v. prot. Altenheim 2.00. P. Körner, Janesville, v. H. Meier 1.00. P. Blumenkranz, Lucht=Zietlow Hochz., 5.00. P. H. C. Müller, Kroban=Jahn Hochz., 2.00. P. Strasen, Watertown, v. E—d. 4.00. P. Burger v. Alb. Köhler 1.00, v. Chr. Hopper 2.00. P. Naumann, Cecil, v. N. N. .50. P. Schlerf v. K. L. 2.00, P. Hahn 1.00 u. R. Hahn .50. P. Wolbrecht v. Frau Billmann 1.00. P. Wichmann, Cedarburg, v. L. Laubenstein 2 00, H. Böhm 1.00, J. Schwede .75 u. Fritz Laubnäse .25. P. Winter v. H. Wachendorf u. J. Wrede sen. je .50, H. Müller 5.00. P. Baumann v. Fr. H. Raasch 1.00. P. Prager v. Frl. Helene Hassel 1.00 u. Frau Hassel sen. .50. P. Müller, Dankopfer v. Mutter Röske, 1.00. P. Sievers v. N. N. 1.00. Für Kirchbau in Concord: P. Pröhl v. Frau Sanders 1.00. P. Kuchle v. Jungfrver. 10.00, v. d. Schül. d. 4. Klasse 1 26, v. N. N. .80. P. Wesemann v. N. N. 3.00. (S. $362.13.)

Mission in London, England: P. Sievers v. N. N. 1.00.

Englische Mission in Milwaukee: P. Sievers, Milwaukee, v. N. N. 1.00.

Emigrantenmission: P. Dürr, Coll. in Wayside, 2.00. P. Naumann v. N. N. 1.00. (S. $3.00.)

Heidenmission: P. Sievers v. N. N. 1.00 u. X. 2.00. P. Rohrlack v. N. N. 2.50. (S. $5.50.)



Allgemeine Judenmission: P. Körner, Coll. in Janesville, 9.00. P. Reichmann, Coll. in Dilman, 6.00. P. Sievers, Milwaukee, v. N. N. 1.00. P. Bräm, Coll. in Bear Graß Creek, 4.00. (S. $20.00.)

Unterstützungskasse: Beiträge der PP.: Horn 3.00, Dorpat, H. C. Müller, Prager, H. C. Müller je 1 00, Lübkemann .50. Gemm. der PP.: Rathjen, Bonduel, 6.25, Treff, Hermansford, 8.50, Siebrandt, Merrill, 5.25, Horn, Port Washington, 3.18, Seuel, Freistadt, 27.50, H. C. Müller, Hanover, .28, Blumenkranz, Lavalle, 13.25, Todt, Spencer, 2.20, Reuschel, Dilman, 1.00, Schilling, Loganville, 14.00, Reichmann, Dilman, 4.50, Feustel, W. Bloomfield, 11.60, A. Plaß, Browns Corner, 3.07, Traub, Hancock (Peter u. Paul), 5.00, Wichmann, Fredonia, 3.50, Gericke, Granton, 4.00, P. Plaß, Ashippun, 8.13, C. Schmidt, Stevens Point 3.50, Prager, N. Milwaukee, 9.00, M. Müller, Coloma, Westfield, Deerfield, Springfield u. Richford, 17.00, Schlerf, Milwaukee, 16.78, Hudtloff, Martini Gem., 4.37, Johannes Gem. 2.07, Ebert, Berlin, 4.00, Sprengeler, Milwaukee, 42.65, Bräm, Bear Graß Creek, 4.00, Dürr, Wayside, 5.69, Küchle, Milwaukee, 17.68, Wesemann, Grafton, 14.67. P. Küchle, Puls-Detmanns Hochz., 2.35. P. Osterhus, a. d. allg. Unterstützungskasse 200.00. P. Siebrandt, Wisconsin Valley Pastoralconfcoll., 11.00. P. Sprengeler, Milwaukee Professoren- u. PP.-Conf., 10.00 u. 10.65. Lehrer Ahrens v. etl. Lehrern d. Milwaukee-Conf. 6.20. P. Hähnel, Mayland-Otto Hochz., 7.50. P. Osterhus v. H. Heinzem 2.00. (S. $519.82.)

Studenten in St. Louis: Für J. Elbert: P. Strasen, Ilten-Semmann Hochz., 13.00, P. Küchle v. Jungfrver. 5.00, P. Baumann, Coll. d. Gem. in Salters, 2.53. Für B. Selle: P. Bretscher, Drews Kleeberg Hochz., 12.00. (S. $32.53.)

Studenten in Springfield: P. Schönbeck, Coll. in Auroraville u. Borth, 2.20. Für H. Handrich: P. Schönbeck, Coll. in Auroraville u. Borth, 2.00, P. Seuel, Coll. in Freistadt, 5.00, P. Baumann, Coll. in Salters, 2.54. Für F. Otto: P. P. Plaß, Kindt silb. Hochz., 2.50. (S. $14.24.)

Schüler in Milwaukee: P. Strasen, Coll. in Watertown, 20.00. Für E. Meier: P. Sievers v. Frauenver. 5.00. (S. $25.00.)

Präparanden und Seminaristen in Addison: Für Theo. Wichmann: P. Seuel, Klug-Sülflow Hochz., 4.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Gemm. d. PP.: Diehl, Ellisville, 15.15, Luxemburg 3.85, Schütz, Hilbert, 20.00, Pröhl, Plymouth, 17.34, Felten, Sheboygan, 11.00, Daib, Town Pine River, 6.67, W. C. Schilling, Loganville, 14 03, Osterhus, Milw., 47.52, Hähnel, Cascade u. Batavia, 16.50, Wichmann, Cedarburg, 12 00, Dorpat, Sheboygan, 6.00. Aus P. Grimms Gem. in Antigo: F. Becker, Conr. Summ, Gust. Kröning, E. Neufeldt je 1.00, Herr u. Frau Beckmann 1.00, E. Frisch, B. G. Feller, Frau Bischoff, Aug. Hoffmann, Frau Franzke, C. Dallmann, Reinhold Bretl je .50, Joh. Beckmann .40, W. Müller, Karl Wojan, Martha Firadi, N. N., N. N., Frau H. Hoffmann, Ewald Schütz, Joach. Heusel, Frau und Fritz Pinnow, E. Kobs, Aug. Sperling, Aug. Zellmer, H. Abel, N. N., Wm. Bütow je .25, N. N. .24, F. T. .21, Auguste Haferbecker, With. Haferbecker je .20, Fred. Pagel .15, Anna Firadi, Ella Heller, Anton Pagel, Max Vogel, Amanda Vogel je .10, Louis u. Gracie Vogel, N. N., N. N. je .05. (S. $14.85.) P. Eggers v. Frauenver. in Town Lake 5.00. P. Hoffmann v. C. Kalließ jun. 1.00. P. Blumenkranz, Lucht-Zietlow Hochz., 7.75. P. Schlerf v. Frl. J. Hattstädt 2.00. P. W. C. Schilling, Hochz. v. N. N., 1.50. P. Strasen, Milwaukee, v. Frau Anna Wendorf 1.00. P. Strasen, Watertown, v. d. Schulk. 11.40. P. Baumann, Müller-Steffens Hochz., 4.13, Schmidt-Cyriack Hochz. 2.40. P. Hoffmann v. C. Kalließ sen. .75. P. Sagehorn, Biedenbinder-Hillmann Hochz., 7.56. P. Sievers v. N. N. 1.00. P. Wesemann, Coll. in Grafton, 3.84. P. Schönbeck v. Frau Mikesill 1.00. (S. $235 24.)

Taubstummenanstalt: P. Sievers v. N. N. 1.00.

Allgemeine Taubstummenmission: P. Seuel von Karl Schössow 1.00. P. Strasen, Coll. in Watertown, 20.00. (S. $21.00.)

Sächsische Freikirche: P. Strasen, Coll. in Milwaukee, 9.35. P. Sievers v. N. N. 1.00. (S. $10.35.)

Dänische Freikirche: P. Strasen, Coll. in Milwaukee, 9.00.

Wisconsin-Kirchbaukasse: Gemm. der PP.: Wichmann, Cedarburg, 7.00, H. C. Müller, Center, 2.75, Hanover 1.25, P. Plaß, Ashippun, 8.75, Naumann, Cecil, 6.25. (S. $26.00.)

South Superior Eigenthumskasse: P. Becker, Coll. in Town Wilson u. Sandusky, 7.50. P. Reuschel, Coll. in Dilman, 2.07. (S. $9.57.)

Gemeinde in Almena, Wis.: P. Traub, Hancock, Coll. Peter u. Paul, 5.00.

Allgemeine Unterstützungskasse: Für die dch. Feuer geschädigten Glieder des P. Kleinhans: P. Seuel, Coll. in Freistadt, 15.00. P. Osterhus, Beitrag, 1.00. P. Schlerf v. E. Pommer 5.00, A. Ross, Waskow, Eschenbacher je 1.00, Frl. Hattstädt, Mutter Hattstädt, A. Hermann je .50, F. Strehlow .25. P. Strasen v. Jungfrver. 10.00. P. Strasen, Coll. in Watertown, 15.00. P. Keller, Racine, v. etl. Gliedern 19.00. P. Schlerf v. Wisch, Frau Deihn, Röhrborn je 1.00, Albert Stübs, Mag. Ebert je .50, Kl. 3.00. P. Wichmann v. Frau Himmler 1.00. P. H. C. Müller, Beitrag, .50. Von J. M. H., Lincoln, Nebr., 1.50. Von A. Lübkemann .25. P. Schlerf v. Aug. Reichardt 1.00. Von Yöllack, New York, dch. P. Kleinhans 1.00. Gemm. d PP.: Hübner, Adell, 28 05, Hoffmann, Theresa, 3.75, Strasen, Milwaukee, 40.60, Sievers das 25.85, Küchle das. 36.82, Rohrlack, Reedsburg, 38.00. (S. $255.07.)

Ev.-luth. Kinderfreund-Gesellschaft: P. Diehl, Coll. in Ellisville, 5.00. P. Küchle v. Frau Schmökel 1.00, v. Frau J. Körner 1.00. P. Wichmann v. O. Pinkert 1.00. P. Körner, Coll. in Janesville, 15.10. (S. $23.10)

Haushalt in Milwaukee: P. Wolbrecht von Bodenstein Bros. 5.00, W. Krüger, G. Grube, E. Wetzel, J. Jung, F. R. Köhn u. H. Köhn je 1.00, Frau Oetking .50, W. u. E. Zimmermann je .25, W. Köhn u. Frau Matthias je .50, Frau Krenzin u. O. Dexheim je .25. P. Baumann von Frau H. Raasch, Alb. Bruß, W. Schröder jun., W. Schröder sen., Theo.

Ritterbach, J. J
2.00, M. Grothe,
Stevens Po
Coll. in Amherst
Total: $187
Milwaukee, W

Für den Se

erhalten: Aus de
Fr. Steinmann
Steinmann 1 S..
Hafer, Fr. Schur
Weizen, Fr. Saff
1 Bu. Korn, Carl
mann 1.00, Fr.
Weizen, H. Möh
köpfe, Joh. Dust
1 S. Kart., Car
Weizen, Gottl. B
Mehl, Ferd. St
Schlechte u. H. K
1 S. Kart., W.
Stahlhut, Louise
zen, Fr. Stahlhu
je 1 S. Hafer, A
Wehling je 1 S.
Kart., W. Sieve
Hafer, 1 Bu. K
Quade, W. Bra
Meier, W. Dieck
Dieckhaus 2 Bu.
Engelke 1 Bu. K
2 Bu. Weizen, 2
1 Bu. Weiz n, E
Kart., 1 S. Rübe
Martin Schmidt
1 S. Rüben, W.
Weizen, Fr. Isen
Gottl. Büttemeie
Rüben, Gottl. W
Bettmann 1 Bu.
1 S. Kart., Fr.
Redecker .50, Jo
Birnen, Ernst W
mann .15, W. B
Jll., 5 Brl. Süß

Erhalten f

Von Gemei
Ausgaben: P.
C. A. Kampe, F
P. Heerboths Ge
19.05. Von N.
Venedy, Vermäch
Chicago, von Fr
12.64. P. Werf
E. Leubner: Aus
P. Schert 5.00.
Frauen H. C. Zu
Gem., La Grang
N. N. 2.00. Vo
müller, Coll., 15
P. Großes Gem
29.42 u. v. Alb.
ventscoll., 6.75.
E. Leubner v. N.
Centre, Danktag
burg, 14.25. A
5.00. P. Schmi
bei Prüter-Hoffm
10.30. P. Lücke
P. Dietz von N.
8.50. P. Leebs
für Jubiläumsb
tagscoll., 3.25.
bücher .60 u. v.
nicke, Rock Islan
Schulze, Ruma,
v. P. Zagels Ge
1.00, zus. 3.54.
Von Kinder
und Jugendblatt
Kostgeld:
für seine Tochter
Grange, 4.00 für
Addison, Jll.,

Erhalten fü

Fremont: Ca
Joh. Baumgärt
Marie Wilcox 1
mann 1 Hut und
1 Ueberrock, 2
Candy und 5 C
Frau Rogers 2
4 Pr. Handschuh
Concordia Publ
Katechismen.
1 Anzug, 2 Unt
1 Mütze, 1 silb.
1 Flöte, für alle
Arlington, 1 B
früheren Gliede

mission: P. Körner, Coll. in Janes-
, Coll. in Dilman, 6.00. P. Sievers,
0. P. Bräm, Coll. in Bear Graß
)
e: Beiträge der PP.: Horn 3.00,
Krager, H. C. Müller je 1 00, Lübke-
P.: Rathjen, Bonduel, 6.25, Treff,
brandt, Merrill, 5.25, Horn, Port
l, Freistadt, 27.50, H. C. Müller,
nz, Lavalle, 13.25, Todt, Spencer,
1.00, Schilling, Loganville, 14.00,
0, Feustel, W. Bloomfield, 11.60,
r, 3.07, Traub, Hancock (Peter u.
Fredonia, 3.50, Gericke, Granton,
8.13, C. Schmidt, Stevens Point
ee, 9.00, M. Müller, Coloma, West-
ld u. Richford, 17.00, Schlerf, Mil-
Martini-Gem., 4.37, Johannes-Gem.
0, Sprengeler, Milwaukee, 42.65,
4.00, Dürr, Wayside, 5.69, Küchle,
nann, Grafton, 14.67. P. Küchle,
.35. P. Osterhus, a. d. allg. Unter-
Siebrandt, Wisconsin Valley Pasto-
Sprengeler, Milwaukee Professoren-
.65. Lehrer Ahrens v. etl. Lehrern
P. Hähnel, Mayland-Otto Hochz.,
Heinjem 2.00. (S. $519.82.)
ouis: Für J. Elbert: P. Strasen,
3.00, P. Küchle v. Jungfrver. 5.00,
n. in Salters, 2.53. Für B. Selle:
erg Hochz., 12.00. (S. $32.53.)
ingfield: P. Schönbeck, Coll. in
). Für H. Handrich: P. Schönbeck,
rth, 2.00, P. Seuel, Coll. in Frei-
, Coll. in Salters, 2.54. Für F.
silb. Hochz., 2.50. (S. $14.24.)
tee: P. Strasen, Coll. in Water-
ier: P. Sievers v. Frauenver. 5.00.

Seminaristen in Addison:
Seuel, Klug-Sülflow Hochz., 4.00.
tenberg: Gemm. d. PP.: Diehl,
urg 3.85, Schütz, Hilbert, 20.00,
Felten, Sheboygan, 11.00, Daib,
B. C. Schilling, Loganville, 14 03,
ähnel, Cascade u. Batavia, 16.50,
00, Dorpat, Sheboygan, 6.00. Aus
o: F. Becker, Conr. Summ, Gust.
..00, Herr u. Frau Beckmann 1.00,
rau Bischoff, Aug. Hoffmann, Frau
inhold Bretl je .50, Joh. Beckmann
an, Martha Firadi, N. N., N. N.,
d Schütz, Joach. Heusel, Frau und
g. Sperling, Aug. Zellmer, H. Abel,
5, N. N. .24, F. T. .21, Auguste
cker je .20, Fred. Pagel .15, Anna
Pagel, Max Vogel, Amanda Vogel
el, N. N., N. N. je .05. (S. $14.85.)
in Town Lake 5.00. P. Hoffmann
Blumenkranz, Lucht-Zietlow Hochz.,
J. Hattstädt 2.00. P. W. C. Schil-
. P. Strasen, Milwaukee, v. Frau
Strasen, Watertown, v. d. Schult.
ller-Steffens Hochz., 4.13, Schmidt-
Hoffmann v. C. Kalließ sen. .75.
er-Hillmann Hochz., 7.56. P. Sei-
Jesemann, Coll. in Grafton, 3.84.
fill 1.00. (S. $235 24.)
lt: P. Sievers v. N. N. 1.00.
ummenmission: P. Seuel von
trasen, Coll. in Watertown, 20.00.

e: P. Strasen, Coll. in Milwaukee,
. 1.00. (S. $10.35.)
: P. Strasen, Coll. in Milwaukee,

ukasse: Gemm. der PP.: Wich-
. C. Müller, Center, 2.75, Hanover
8.75, Naumann, Cecil, 6.25. (S.

genthumskasse: P. Becker, Coll.
usky, 7.50. P. Reuschel, Coll. in
na, Wis.: P. Traub, Hancock,
.)
ützungskasse: Für die dch. Feuer
P. Kleinhans: P. Seuel, Coll. in
hus, Beitrag, 1.00. P. Schlerf v.
Waskow, Eschenbacher je 1.00, Frl.
t, A. Hermann je .50, F. Strehlow
frver. 10.00. P. Strasen, Coll. in
ller, Racine, v. etl. Gliedern 19.00.
Deihn, Röhrborn je 1.00, Albert
Kl. 3.00. P. Wichmann v. Frau
Müller, Beitrag, .50. Von J. M. H.,
A. Lübkemann .25. P. Schlerf v.
Pöllack, New York, dch. P. Klein-
: Hübner, Adell, 28 05, Hoffmann,
lwaukee, 40.60, Sievers das 25.85,
, Reedsburg, 38.00. (S. $255.07.)
eund-Gesellschaft: P. Diehl,
P. Küchle v. Frau Schmökel 1.00,
P. Wichmann v. O. Pinkert 1.00.
ille, 15.10. (S. $23.10)
ukee: P. Wolbrecht von Boden-
er, G. Grube, C. Wetzel, J. Jung,
1.00, Frau Oetking .50, W. u. C.
öhn u. Frau Matthias je .50, Frau
: .25. P. Baumann von Frau H.
röder jun., W. Schröder sen., Theo.

Ritterbach, J. Jäger u. G. Krüger jun. je 1.00, W. Henning 2.00, M. Grothe, F. Gauke je .50, A. Zarling .40. (S. $23.90.)

Stevens Point, Wis., Kirchbaukasse: P. Lehmann, Coll. in Amherst 1.50.

Total: $1878.20.

Milwaukee, Wis., den 1. December 1898.

G. E. G. Küchle, Kassirer.
2820 State St.

Für den Seminar-Haushalt in Springfield, Ill.,

erhalten: Aus der St. Paulus-Gem. zu Neu Gehlenbeck, Ill.: Fr. Steinmann 3 Bu. Kart., Fr. Knackstedt 1 S. Kart., H. Steinmann 1 S. Weizen, 1 Bu. Rüben, L. Steinmann 2 S. Hafer, Fr. Schumacher 1 Bu. Kart., H. Brunnworth 1½ Bu. Weizen, Fr. Sassenberg jun. $ .50, Herm. Schlechte 1 S. Hafer, 1 Bu. Korn, Carl Schlechte .50, P. Bünger 1.00, Lehrer Bornemann 1.00, Fr. Sassenberg sen. 1 Bu. Weizen, Fr. Lüfer 1 S. Weizen, H. Möhle 1.00, Carl Möhle 1 S. Rüben, 7 Krautköpfe, Joh. Dustmann 1 S. Kart., W. Blase 2 S. Weizen, 1 S. Kart., Carl Brunnworth 1 Bu. Kart., W. Holle 1 S. Weizen, Gottl. Backs 1 S. Kart., 1 S. Hafer, Fr. Backs 50 Pf. Mehl, Ferd. Stahlhut 1.00, H. Bettmann 1 Bu. Kart., H. Schlechte u. H. Keßmann 1 S. Weizen, W. Brase .10, H. Backs 1 S. Kart., W. Dörge 1 Bu. Rüben, Wwe. Stahlhut, Minna Stahlhut, Louise Stahlhut je 1.00, Louis Stahlhut 1 S. Weizen, Fr. Stahlhut 1. S. Weizen, Dietr. Cassens, Carl Dülm je 1 S. Hafer, Wwe. Spannhut 1.00, Ludolf Blume, August Wehling je 1 S. Kart., Heinr. Hellmann 1 S. Weizen, 3 Bu. Kart., W. Sievers sen. 4 Bu. Weizen, W. Sievers jun. 2 Bu. Hafer, 1 Bu. Kart., Fr. Steinmann jun. 2 Bu. Hafer, E. Quade, W. Brandt, Louis Schlechte je 2 Bu. Weizen, Louis Meier, W. Dieckhaus je .50, Paul Engelke 1 Bu. Kart., H. Dieckhaus 2 Bu. Weizen, Fr. Meier jun. 2 Bu. Kart., Robert Engelke 1 Bu. Kart., W. Wolf 2 Bu. Kart., Fr. Meier sen. 2 Bu. Weizen, 2 Bu. Hafer, Ernst Tino 4 Bu. Hafer, Fr. Bode 1 Bu. Weizen, Ernst Brandt 2 Bu. Weizen, W. Behrhorst 1 S. Kart., 1 S. Rüben, 1 S. Kohl, Fr. Stockmann ½ Bu. Weizen, Martin Schmidt 1 Bu. Rüben, L. Brunnworth 1 S. Kart., 1 S. Rüben, W. Brunnworth 1½ Bu. Weizen, Fr. Figge 1 Bu. Weizen, Fr. Isenberg, H. Isenberg, W. Neumeier je 1 S. Kart., Gottl. Büttemeier 2 Bu. Weizen, Fr. Nenken 1 S. Kart., 1 S. Rüben, Gottl. Müller, Fr. Dustmann je 2 Bu. Weizen, W. Bettmann 1 Bu. Weizen, W. Roffmann 2 Bu. Weizen, 1 S. 1 S. Kart., Fr. Koroing 2 Bu. Weizen, 1 Bu. Kart., Gottl. Redecker .50, Johann Renken 1 S. Kart., Wwe. Henke ½ Bu. Birnen, Ernst Wolf 1.00, W. Wendtland .50, Wwe. Engelmann .15, W. Buhrmann .25. Von F. Beißer, Champaign, Ill., 5 Brl. Süßkart., 4 Brl. Sauerkraut.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Ill.:

Von Gemeinden 2c. in Illinois für laufende Ausgaben: P. Steeges Gem., Dundee, $16.67. Dch. Kass. C. A. Kampe, Fort Wayne, Ind., für Schuldentilgung 15.10. P. Heerboths Gem., Wheaton, 5.00. P. Leebs Gem., Chicago, 19.05. Von N. N. in Bloomingdale 5.00. P. Döderlein in Venedy, Vermächtniß von D. Mätten, 25.00. P. Engelbrecht, Chicago, von Frau Neuffer .25. P. Büngers Gem., Chicago, 12.64. P. Werfelmann, Chicago, v. Frauenver. 25.00. Dch. C. Leubner: Aus P. Strieters Gem. in Proviso von Frau J. P. Schert 5.00. Aus P. Schmidts Gem., Chicago, von den Frauen H. C. Zuttermeister u. Wohlhüter je .50. P. Ullrichs Gem., La Grange, 5.60. P. Ferd. Sievers, So. Chicago, v. N. N. 2.00. Von P. Heines Gem., Rodenberg, dch. W. Pfortmüller, Coll., 15.96. P. Moldenhauers Gem., Chicago, 5.80. P. Großes Gem., Harlem, Extracoll. am Reformationsfest, 29.42 u. v. Alb. Jeske 1.00. P. Feddersen, Homewood, Adventscoll., 6.75. P. Ullrich, La Grange, v. N. N 1.00. Dch. C. Leubner v. N. N. in Crete 1.00. P. Sievings Gem., York Centre, Danktagscoll., 23.57. P. Werfelmanns Gem., Strasburg, 14.25. Aus Chicago: P. Engelbrecht v. Th. Bedessem 5.00. P. Schmidt von F. Remlee 1.00. P. Hölter, Hochzcoll. bei Prüter-Hoffmann, 8.50. P. Lochners Gem., 1. Zahlung, 10.30. P. Lückes Gem. 10.85. P. Pardieck v. J. Seelig 2.00. P. Dietz von N. N. .70. P. Schwandts Gem., New Berlin, 8.50. P. Leebs Gem., Chicago, 9.53. P. Molthan, Hinsdale, für Jubiläumsbücher 1.25. P. Tappenbeck, Chapin, Danktagscoll., 3.25. P. Sapper, Bloomington, für Jubiläumsbücher .60 u. v. Frau Chr. Ehrlich 5.00, zus. 5.60. P. Mennicke, Rock Island, Weihnachtsgeschenk v. J. Kirsch, 2.00. P. Schulze, Ruma, v. Frau M. Wegener 5.00. Dch. H. Koboldt v. P. Zagels Gem. in Effingham 2.54 u. v. Frau Alb. Woidt 1.00, zus. 3.54. (S. $313.08)

Von Kindern 2c. in Illinois: 94.56. (Im „Kinder- und Jugendblatt" quittirt.)

Kostgeld: Von J. P. Hansen, Lake Linden, Mich., 4.00 für seine Tochter. Durch C. Leubner von H. Döhrmann, La Grange, 4.00 für seinen Sohn. (S. $8.00.)

Addison, Ill., 3. December 1898.

G. Ritzmann, Kassirer.

Erhalten für das Waisenhaus zu Fremont, Nebr.:

(September und October.)

Fremont: Carl Weihe 4 Tauben, Frau Cobb 24 Melonen, Joh. Baumgärtner 1 Lamm, A. Rexroth 1 Bu. Tomatoes, Marie Willcox 1 Pr. Rubbers, J. Hauser 6 Tops, Rieke Kuntzmann 1 Hut und 1 Jacket, Frau Hartmann 1 Pr. Handschuhe, 1 Ueberrock, 2 Neckties, 2 Pr. Strümpfe, 1 Mütze, 1 Jacke, Candy und 5 Cents, Hans Ruff 10 Bu. Kart., 2 Bu. Rüben, Frau Rogers 2 Röcke, 2 Ueberröcke, Lene Schlenk 4 Waists u. 4 Pr. Handschuhe, Frau Aug. Kuntzmann 2 Düten Semmel. — Concordia Publishing House, St. Louis, Mo., 36 Synodal-Katechismen. Fritz Schmitt, Mercur, Utah, für Geo. Schmitt 1 Anzug, 2 Unterhemden, 2 Unterhosen, 1 Paar Oberhosen, 1 Mütze, 1 silb. Taschenuhr mit goldener Kette, 4 Bleifedern, 1 Flöte, für alle Kinder 4 Körbe Weintrauben. H. Schöttger, Arlington, 1 Box Weintrauben. Durch P. Aug. Müller von früheren Gliedern in Prosser, Nebr., verschiedenes getr. Zeug, 1 Pr. Schuhe, 1 Pr. Ueberhosen und 10 Yd. Zeug. W. Dierks, Fontanelle, 6 Gall. Syrup. Frau Kertow, Westpoint, 3 Pr. Strümpfe. Frauenver. (Zions-Gem.), Hillsboro, Kans., 12 Kleider, 9 Unterröcke, 9 Spulen Zwirn, Knöpfe. Flicken, 8 Yd. Kleiderzeug, 9¼ Cottonflanell. Rundschau, Chicago, 1 „Bundesregierung". P. G. Rademacher, Bennett, Nebr., 36 Pfd. Honig, 2 Bilderbücher. Millard, Nebr., v. Frau Delfs 1 Pr. Strümpfe, Frau Faust 2 Pr. Strümpfe, Frau Bock 2 Pr. Strümpfe. W. Sundermann, Clarinda, Iowa, 1 Faß Aepfel. Fritz Schröder, Tabasta, Nebr., 1 Sack Kart., Rüben, Korn. — Gott vergelt's!

Fremont, Nebr., 9. November 1898.

F. Rammacher, Waisenvater.

Erhalten für das Waisenhaus in Fremont, Nebr.:

(Vom 1. September bis 1. November.)

Aug. Schwer f. Klares Kinder $20.00. C. Feldmann 7.00. Aug. Prinz, silb. Hochz., 9.55. Waisenhausbüchse 10.36. P. Jahn, Hochz. Hartmann-Roßhammer, 11.20. C. J. Mohrmann bei Pierce 1.00. G. Schröder, St. Louis, 2.00. Fred. Schmidt, Utha, f. Georg 40.00. Dagner-Bacher Hochz., Wisner, 5.00. R. Theede f. Louis u. Willy 10.00. Aug. Sackshewsky aus Thayer 1.00. Coll. v. Franziska Timme 16 70. Aug. Schwer f. Klares Kinder 20.00. Waisenhausbüchse 2 50. Frau Fritz Kemper 1.00. Frau John Seebeck 1.50. Frauenver. in Snyder 6.80. Für Bäckers drei Kinder 25.00. Für Anna u. Esther Schneider 10.00. Heinr. Rebbe 2.50. Nic. Theede f. Louis u. Willy 10.00. Frau Anna Klein dch. H. H. Wallner 2.00.

W. A. A. Hamann, Kassirer.

Von dem Harmonia-Verein der Gem. P. Hölters in Chicago für Blödel $10.00. Coll. auf der Hochz. von Baumann-Bryer für H. Rolbert 9.00. Durch P. Werfelmann in Straßburg, Ill., für den Negerschüler W. Lash 16.50. Vom Frauenver. der Gem. in Springfield, Ill., 1 Pr. Strümpfe. Vom Frauenver. der Gem. in Sterling, Ill., 2 Bettdecken. Von P. Seuels Frauenver. in Indianapolis, Ind., 1 Dutz. Unterhemden, 1 Dutz. Unterhosen, 4 Steppdecken, 1 wollene Decke.

R. Pieper.

Für den Kirchbau in Blackburn, Mo., von den Gemeinden in Sweet Springs $85.80, Emma 98.40, Concordia 150.50, Alma 268.25 nebst Kronleuchtern und Altargeräthschaften; von dem Jugendverein der Gemeinde in Alma einen Taufstein; von Gliedern der Gemeinde in Corder 17 50 erhalten zu haben, bescheinigen hiermit, unter einem herzlichen „Gott vergelt's" und mit innigem Dank, im Namen und Auftrag der ev.-luth. Zions-Gemeinde zu Blackburn, Mo.,

Claus Reith, } Vorsteher.
John L. Fajen, }
F. A. Mehl, P.

Blackburn, Mo., den 29. November 1898.

Mit herzlichem Dank bescheinige ich den Empfang einer Kiste mit Kleidungsstücken, Unterzeug, Schuhen 2c. von P. G. Reisinger für arme Studenten. Der treue Gott wolle den freundlichen Geber reichlich dafür segnen.

Springfield, Ill., 24. November 1898. J. S. Simon.

Für arme Studenten aus Texas erhalten durch P. Nische $8.56, ges. a. d. Hochz. Horn-Birnbaum.

Giddings, Tex., 3. December 1898. C. F. Mörbe.

Von C. C. Hanft und Aug. Reichelt je $1.00 für Th. Hömann. Vom Frauenverein der Dreieinigk.-Gem. dahier erhalten: L. Eder 10.00, für Hospitalheizung 25.00, für Christbescherung 5.00. — Gott segne die Geber!

Milwaukee, 6. December 1898. M. J. F. Albrecht.

Unterzeichneter bescheinigt hiermit, durch P. P. D. Müller von seiner Gemeinde $5.00 erhalten zu haben. Herzlichen Dank und Gottes reichen Segen den lieben Gebern!

Addison, Ill. H. C. Bundenthal.

☞ Die Quittung des Herrn Kassirer C. A. Kampe mußte wegen Mangels an Raum zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Manna. Betrachtungen über das Leben und die Lehre unseres HErrn JEsu Christi für die häusliche Andacht. Dem Christenvolke deutscher Zunge dargeboten von Carl Manthey-Zorn, Pastor der ev.-luth. Zionsgemeinde zu Cleveland, Ohio. Zwickau i. S. Verlag des Schriftenvereins der sep. ev.-luth. Gemeinden in Sachsen. 1898. 960 Seiten 9×6. Halbfranzband. Preis: $2.50 portofrei. Zu bestellen beim Concordia Publishing House. St. Louis, Mo.

Außer dem Altenburger Bibelwerk sind unter uns namentlich zwei Andachtsbücher verbreitet. Das eine ist: „Luthers tägliche Hausandacht auf alle Tage des Kirchenjahres, aus Dr. Martin Luthers Schriften gesammelt von Geo. Link." Das andere ist: „Das walte Gott! Ein Handbuch zur täglichen Hausandacht, aus den Predigten des seligen Prof. Dr. C. F. W. Walther zusammengestellt von August Crull." Beide Werke haben sich unter uns seit Jahren bewährt. Ein drittes schönes Andachtsbuch wird dem deutschen Christenvolk in vorliegendem Werke dargeboten. Der Verfasser spricht sich über das Buch im Vorwort folgendermaßen aus: „‚Manna' ist dieses Buch genannt, weil sein Inhalt Himmelsbrod ist, das Himmelsbrod des göttlichen Wortes. Findest du, lieber Leser, Staub an diesem Manna, so bedenke, daß es im Wüstenstaube der Ungeschicklichkeit des

Verfassers gelegen hat. Laß dich das nicht irren. Wische den Staub ab. Himmelsbrod ist es doch. Zwei Theile hat unser Manna. Der erste Theil heißt ‚JEsus‘. JEsus soll dir in demselben vor Augen gemalt werden, einfältig, nach der biblischen Geschichte des Neuen Testaments. JEsum recht erkennen ist ja das Allernöthigste. JEsum kann man aber nur dann in Wahrheit recht erkennen, wenn man Ihn selbst sieht, und immer wieder sieht, im biblischen Berichte von Seinem Leben, Wandel, Reden, Thun, Leiden, Sterben, Auferstehen und herrlichem Regieren. Der zweite Theil heißt ‚JEsu Lehre‘. Alle Lehre der Schrift ist JEsu Lehre. JEsus ist unser einiger Prophet und Lehrer. Er lehrt uns durch Seine heiligen Propheten, Evangelisten und Apostel in der Schrift. Mit Seiner Lehre unterweiset Er uns zur Seligkeit durch den Glauben an Ihn. Alle Seine Lehre ist für jeden Christen nöthig und nütze. Er lehrt nichts Unnöthiges, nichts Unnützes. Er will, daß Seine lieben Christen Seine Lehre kennen und erkennen. Er will nicht, daß wir unwissend sind in den Stücken, die Er lehrt. Viel weniger will Er, daß wir mit mancherlei und fremden Lehren uns umtreiben lassen. Er will, daß unser Herz fest werde in Seiner Lehre, durch Seine Gnade. — Im zweiten Theile unseres Buches wird dir JEsu Lehre vorgetragen, und zwar in der Ordnung und Einfalt des kleinen Katechismus Dr. Martin Luthers. Jeder Abschnitt dieses zweiten Theiles hat eine seinen Inhalt anzeigende Ueberschrift, damit du gleich weißt, von welcher Lehre JEsu darin gehandelt wird. Das ganze Buch besteht aus lauter kurzen Abschnitten, deren jeder einen Spruch zu seinen Häupten und einen Liedervers oder zwei zu seinen Füßen hat. In etwa zehn Minuten kannst du einen solchen Abschnitt lesen. Für jeden Tag des Kirchenjahres ist eine Betrachtung da. Wozu das Buch gebraucht werden soll? Zur häuslichen Andacht, zur täglichen gemeinsamen Seelenspeise. Von der heiligen Schrift führt es dich nicht ab, es führt dich in dieselbe ein, es öffnet dir das Verständniß derselben. Am Schlusse des zweiten Theiles finden sich Beicht- und Communionbetrachtungen. Die sind mit in der Reihenfolge zu lesen. Sie mögen aber besonders von denen gelesen werden, die zum heiligen Abendmahle gehen wollen. Luthers Morgen- und Abendsegen sind als Anhang beigefügt. Ein genaues Inhaltsverzeichniß macht es dir leicht, das zu finden, was du sonderlich einmal nachschlagen willst." Der Leser sieht aus diesen Worten, daß er sich kein unnöthiges, überflüssiges Buch anschafft, auch wenn er schon die beiden obengenannten Werke besitzt. Denn dieses Andachtsbuch ist ganz anders angelegt als jene, und der Inhalt desselben ist so lehrreich und erbaulich, so mannigfaltig und köstlich, daß es allen Christen zur täglichen Hausandacht, zum wiederholten Lesen nur herzlich empfohlen werden kann. Doch was sollen wir noch mehr sagen? Der Verfasser ist ja allen Lesern dieses Blattes seit Jahren aus seinen im „Lutheraner" erschienenen Katechismusauslegungen bekannt. Und eben diese Katechismusbetrachtungen, deren Druck in Buchform schon von Pastoren, Lehrern und Gemeindegliedern wiederholt und dringend gewünscht worden ist, sind im zweiten Theile dieses Buches zu täglichen Andachten verarbeitet, aber nicht bloß, so weit sie im „Lutheraner" erschienen sind, sondern den ganzen Katechismus umfassend. Der „Lutheraner" wird darum auch von nun an den Druck dieser Katechismusauslegung einstellen, nachdem der zweite Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses zu Ende gebracht ist. Wir bemerken noch zum Schluß, daß das Buch einen sehr stattlichen Band von nahezu 1000 Seiten bildet, äußerlich schön ausgestattet, insonderheit mit so großer Schrift gedruckt ist, daß auch solche der lieben Alten, deren Augen dunkel geworden sind, es wohl lesen können. Der Preis ist in Anbetracht des Umfangs ein niedriger zu nennen. Eine Anzahl Exemplare des soeben fertiggestellten Buches ist schon hier in St. Louis eingetroffen, eine zweite Sendung ist unterwegs, so daß dieses „Manna" als passendes Weihnachtsgeschenk verwandt werden kann. Möge es auch nicht übersehen werden, daß mit dem Kauf eines Exemplars dem Schriftenverein der sächsischen Freikirche, der sich die Verbreitung guter Schriften zum Zweck gesetzt hat, eine Unterstützung zu Theil wird. L. F.

Zwölfter Synodal-Bericht des Wisconsin-Districts der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1898. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. Preis: 15 Cts.

Seit einer Reihe von Jahren behandelt der Wisconsin-District die Frage: „Welches sind die Eigenschaften einer wohlgegründeten wahrhaft lutherischen Gemeinde, nach welcher daher lutherische Prediger mit ihren Gemeinden als ihrem Ziele zu streben haben?" Im vorliegenden Berichte wird nun die 21. These ausgeführt, die also lautet: „Sie kann es nicht unterlassen, für die Wahrheit und wider den Irrthum zu zeugen." Zuerst wird gezeigt, daß und wie der Prediger mit seiner Gemeinde für die Wahrheit wider den Irrthum zeugt, zweitens, warum dies Zeugen nicht unterlassen werden darf, und drittens, daß dies Zeugniß Gottes Verheißung hat und nicht ohne Segen bleibt. Gerade in unserer Zeit, da nicht bloß sämmtliche Secten-Gemeinschaften, sondern auch viele „lutherisch" sich nennende Synoden vom Geiste des Unionismus und Indifferentismus zerfressen sind, sind die Wahrheiten, welche in diesem Berichte enthalten sind, besonders zu betonen und zu beherzigen. F. B.

Synodal-Bericht. Verhandlungen des Oestlichen Districts der ev.-luth. Synode in Australien. Anno Domini 1898. Im Verlage des Schriften-Vereins, Murtoa, Victoria. 130 Seiten. $8\frac{1}{2}\times5\frac{1}{2}$. Zu bestellen bei dem Concordia Publishing House. St. Louis, Mo.

In diesem Synodalbericht unserer australischen Brüder findet sich zuerst eine schöne und warm gehaltene Synodalrede von Präses Peters über die Synodalarbeit mit dem üblichen Präsidialbericht; sodann folgt ein ausführliches und lehrreiches Referat über die biblisch-lutherische Lehre vom Sonntag von P. Darsow, und schließlich noch eine interessante und gründliche „klare Beleuchtung hinsichtlich der revidirten Bibel", ebenfalls von Präses Peters. Die hauptsächlichsten Geschäfte, die der District verhandelte, betrafen die engere Synodal-Verbindung mit dem südaustralischen Theil der Synode und die Uebernahme des Concordia-Seminars in Murtoa als Synodalanstalt. Wir haben schon vor einigen Monaten über diese Synodalversammlung im „Lutheraner" berichtet, möchten aber hiermit auf den nun erschienenen lesenswerthen Synodalbericht hinweisen und ihn herzlich empfehlen. Er ist recht geeignet, Gliedern unserer Synode Bekanntschaft mit den Verhältnissen der australischen Synode zu vermitteln, und der Reinertrag ist für die der Unterstützung bedürftige Innere Mission in Australien bestimmt. L. F.

American Lutheran Almanac and Year-Book, 1899. American Lutheran Publication Board, 53 9th St., Pittsburg, Pa. 100 Seiten 9×6. Preis: 20 Cts., beim Dutzend 15 Cts.

Dies ist der erste Kalender unserer englischen Schwestersynode von Missouri und andern Staaten. Er sei herzlich willkommen geheißen. Möge er in vielen Familien Eingang finden. In guter Ausstattung, auch mit einigen Illustrationen versehen, enthält er vorne auf 17 Seiten das übliche Kalendarium, am Schluß auf ungefähr 60 Seiten statistische Angaben aus dem Kreis der Synodalconferenz und die Adressen sämmtlicher Pastoren und Lehrer dieser Körperschaft mit den Parochialberichten der englischen Synode. In der Mitte stehen auf 17 Seiten drei Artikel, die Geschichte der englischen Missourisynode und ihrer beiden Lehranstalten in Conover, North Carolina, und Winfield, Kansas, behandelnd, geschrieben von Präses F. Kügele und den Professoren W. Dau und A. W. Meyer. Diese Artikel sind besonders lesenswerth. L. F.

A Babe is born in Bethlehem. Christmas Programme for Evangelical Lutheran Sunday-schools. Zu beziehen von Herrn P. D. H. Steffens, 308 Sherman St., Detroit, Mich. Preis: 5 Cts. Das Hundert $3.00 portofrei, mit den Noten für das Sopran-Solo und das Gloria.

Diese Liturgie für einen Kindergottesdienst zur Weihnachtsfeier enthält wesentlich eben das, was auch unsere deutschen Weihnachtsliturgien für solche Gottesdienste enthalten, Weihnachtslieder, Antiphonen und Responsorien und eine Katechese, vornehmlich aus den Weissagungen und der evangelischen Geschichte über die Person und das Amt des Kindleins, das uns zum Heil in Bethlehem geboren war. Wo also eine solche Liturgie in englischer Sprache begehrt wird, sei die hier angezeigte hiermit bestens empfohlen. A. G.

Die Loge des Ordens der „Hermanns-Söhne" in den Vereinigten Staaten von America. Aus Gottes Wort beleuchtet zur Belehrung und Warnung aller, die noch Christen sein wollen. Pamphlet von 24 Seiten. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. Preis: 2 Cts.

Wir wissen aus mancherlei Anfragen, die an uns gelangt sind, daß längst viele gerne etwas Eingehendes und Zuverlässiges gerade über diese Verbindung in Händen gehabt hätten. Ihnen und hoffentlich vielen andern Christen, Predigern und Zuhörern, ist nun mit dieser Schrift aufs trefflichste gedient. Der Herr Verfasser, von seiner Conferenz in Texas damit beauftragt, hat für seine Arbeit die Gesetze, das Ritual und den Charter des Ordens, die Berichte und Verhandlungen der National-Großloge von 1897 und der Großloge im Staate Texas von 1896 und 1897, eine „in den Dienst des Ordens gestellte" Zeitung und eine von dem Orden veröffentlichte Agitationsschrift benutzt und daraus gezeigt, was dieser Orden ist, zugleich aber auch kurz nachgewiesen, wie die so beschaffene Gesellschaft nach Gottes Wort zu beurtheilen sei. Da dieser Geheimbund besonders unter den Deutschen seine Glieder hat und sucht, sollte diese Schrift unsern deutsch-lutherischen Christen besonders willkommen sein. A. G.

Erzählungen für die Jugend. 39. Bändchen: Der Schmied von Ruhla. — Holm auf der Bank. 40. Bändchen: Der Prachtjunge. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. Preis: Je 20 Cents.

Diese beiden Bändchen bilden die Fortsetzung einer nun schon beträchtlichen Reihe sorgfältig ausgewählter und redigirter Erzählungen für unser junges Volk. „Der Schmied von Ruhla" ist eine Erzählung aus dem 12. Jahrhundert, und „Der Prachtjunge" eine Geschichte aus dem Land- und Gemeindeleben unserer Zeit in America. Beide Erzählungen sind in hohem Maße lehrreich, und dürften auch von solchen, die nicht mehr zum jungen Volk gehören, mit Nutzen gelesen werden. A. G.

Erzählungen für die Jugend.

1. Bändchen. Die Ostereier. — Mic und Nic.
2. Bändchen. Gottfried, der junge Einsiedler. — Heinrich von Eichenfels.
3. Bändchen. Die Seefeder. — Jerry Creed.
4. Bändchen. Der Negerknabe Cuff. — Die Wasserfluth am Rhein.
5. Bändchen. Das Felsenkind. — Die zwei Schätze im Wald.
6. Bändchen. Der Lumpensammler. — Die Gründung von Bockau.
7. Bändchen. Die Belagerung von Freiberg.
8. Bändchen. Gustav Wasa.

Preis, einzeln 25 Cts.; das Dutzend $2.40; 25 Bändchen $4.00; das Hundert $15.00. Zu beziehen vom Concordia Publishing House, St. Louis, Mo.

Diese Bändchen unserer Erzählungs-Bibliothek sind in einer neuen, illustrirten Ausgabe erschienen. Die Bilder, deren jedem Bändchen vier zu Sd
nen, sind von deutschen Küns
lein gezeichnet und gemalt u
vorgelegt und approbirt w
übertragen. So sind nun
in noch erhöhtem Maße zur B
geeignet, für die sie auch i
stimmt sind.

Weihna

Durch die weite Welt
Geschichte Josephs
Im Tiergarten
Bilder aus der Tierwel
Unsere Kinder
Unsere Kätzchen
4 Neue Biblische Bilde
$1.00, 50 Stück $3
Engel-Reliefs, per Se

Unser Verlagshaus hat es
ders angelegen sein lassen, e
derbücher, Weihnachtskarten
für den Weihnachtsbedarf a
dieser Bilderbücher haben wi
namentlich und mit Preisa
ausführlich zu besprechen, f
Besonders hübsch ist „Durch
senden Christbaumschmuck b
haupt können wir sagen, daß
möglichen Preisen Bilderbü
vorhanden sind. Der Farbe
in der Regel recht gut, besonl
Solche, die Geschenke für W
haben, werden es in ihrem
Verlagshaus in Verbindung
log desselben wird ihnen a
Eine Mustersammlung vo
25 Cents versandt. Man
House, St. Louis, Mo.

Bilder von Maler F. W
großes Brustbild de
Nacht. — 3. JEsus
Einsetzung des heil
bin's"; die Gefan
6. JEsus vor Pilatu
— 8. Die Auferstehr
fahrt Christi. — 10
Gericht. Preis: d
von F. W. Wehle, 2

Diese Bilder sind in neuen
und werden nun zu herabges
es hier mit Bildern zu thun
Maler mit großer Sorgfalt e
daß, wer sich diese Bilder a
Hauses aufhängt, wirklich e
wirbt, ist schon früher an di
hier nochmals gesagt sein.
Kunst allermeist im Dienste
wir Christen sollten uns de
dankbarer danach greifen,
unser Glaubensbruder ist,
geboten werden. Wir kön
oft wir in ein Haus kommen
den Wänden finden, eine
das sind in gewissem Sinne
entstandenen und vornehm
biblischen Bilder. Sie eig
ken und Hochzeitsgeschenken,
sind, der schaffe sie sich nur
und Schöne auch. Ferner h
ren Künstler hergestelltes Bi
Walther käuflich erworben.
Auch dieses Bild ist in unse
die ganze Figur des seligen
und das Andenken Dr. W
in einem lutherischen Haus
digten jahraus, jahrein G
Ehren halte.

Verände

Rev. Ed. Firnhaber, Gra
Rev. C. F. Hartmann, 71
Rev. A. Sippel, 309 E. M
Rev. J. H. Werfelmann,
O. Dubpernell, 20 Roehre
Louis Kanke, Uniontown
Louis K. W. Lueker, 809
E. Schaumloeffel, 1019 S

Der „Lutheraner" erscheint alle
tionspreis von einem Dollar für d
vorauszubezahlen haben. Wo der
haben die Abonnenten 25 Cents Tr
Nach Deutschland wird der „Luthe
Briefe, welche Geschäftliches, Best
halten, sind unter der Adresse: C
Ave. & Miami St., St. Louis, M
Diejenigen Briefe, welche Mitth
Quittungen, Adreßveränderungen
„Lutheraner", Concordia Se
Aufnahme in die folgende Numme
kürzeren Anzeigen spätestens am D
dessen Datum die Nummer tragen n

Entered at the Pos
as secon



"ebel", ebenfalls
schäfte, die der
al Verbindung
die Uebernahme
alanstalt. Wir
nodalversamm=
hiermit auf den
hinweisen und
liedern unserer
er australischen
r die der Unter=
n bestimmt.
L. F.

Year-Book,
ation Board,
Seiten 9×6.
s.
hen Schwester=
Er sei herzlich
milien Eingang
Illustrationen
übliche Kalen=
istische Angaben
dressen sämmt=
t den Parochial=
itte stehen auf
ischen Missouri=
Conover, North
geschrieben von
dau und A. W.
rth. L. F.

ristmas Pro-
an Sunday-
D. H. Steffens,
Preis: 5 Cts.
en Noten für

ur Weihnachts=
unsere deutschen
nthalten, Weih=
o eine Katechese,
angelischen Ge=
leins, das uns
also eine solche
die hier ange=
A. G.

öhne" in den
Aus Got=
hrung und
riften sein
t. Louis, Mo.
eis: 2 Cts.

an uns gelangt
und Zuver=
händen gehabt
Christen, Pre=
hrift aufs treff=
er Conferenz in
die Gesetze, das
richte und Ver=
und der Groß=
„in den Dienst
em Orden ver=
us gezeigt, was
wiesen, wie die
beurtheilen sei.
Deutschen seine
unsern deutsch=
n. A. G.

ndchen: Der
uf der Bank.
St. Louis,
e. Preis: Je

einer nun schon
nd redigirter Er=
ied von Ruhla"
nd „Der Pracht=
Gemeindeleben
sind in hohem
, die nicht mehr
rden. A. G.

nd.
ic.
ler. — Heinrich

.
Wasserfluth am

Schätze im Wald.
Gründung von

g.
40; 25 Bändchen
iehen vom Con=
Mo.
hef sind in einer
ie Bilder, deren

jedem Bändchen vier zu Schmuck und Veranschaulichung dienen, sind von deutschen Künstlern eigens für diese unsere Büchlein gezeichnet und gemalt und dann, nachdem sie im Original vorgelegt und approbirt waren, in prächtigen Farbendruck übertragen. So sind nun diese reich geschmückten Bändchen in noch erhöhtem Maße zur Bescherung für unsere liebe Jugend geeignet, für die sie auch ihrem Inhalte nach zunächst bestimmt sind. A. G.

Weihnachtssachen.

Durch die weite Welt	40 Cts.,	per Dutzend	$4.00.
Geschichte Josephs	25 Cts.,	„	2.40.
Im Tiergarten	25 Cts.,	„	2.00.
Bilder aus der Tierwelt	25 Cts.,	„	2.00.
Unsere Kinder	8 Cts.,	„	.80.
Unsere Kätzchen	8 Cts.,	„	.80.

4 Neue Biblische Bilderbücher, klein, 10 Cts., 12 Stück $1.00, 50 Stück $3.50, 100 Stück $6.00.

Engel=Reliefs, per Set (5 Figuren) 50 Cts. rc. rc.

Unser Verlagshaus hat es sich in diesem Jahre ganz besonders angelegen sein lassen, eine große Auswahl passender Bilderbücher, Weihnachtskarten, Wunschkarten, Wandsprüche rc. für den Weihnachtsbedarf auf den Markt zu bringen. Einige dieser Bilderbücher haben wir beispielshalber im Vorstehenden namentlich und mit Preisangabe aufgeführt. Alles einzeln ausführlich zu besprechen, fehlt uns hier der nöthige Raum. Besonders hübsch ist „Durch die weite Welt", einen recht passenden Christbaumschmuck bilden die „Engel=Reliefs". Ueberhaupt können wir sagen, daß für alle Altersstufen und zu allen möglichen Preisen Bilderbücher, Jugendschriften, Karten rc. vorhanden sind. Der Farbendruck, in Deutschland besorgt, ist in der Regel recht gut, besonders gelungen sind die Thierbilder. Solche, die Geschenke für Weihnachtsbescherungen anzuschaffen haben, werden es in ihrem Interesse finden, sich mit unserm Verlagshaus in Verbindung zu setzen. Der ausführliche Katalog desselben wird ihnen allen erwünschten Aufschluß geben. Eine Mustersammlung von Sonntagsschulkarten wird für 25 Cents versandt. Man adressire: Concordia Publishing House, St. Louis, Mo. L. F.

Bilder von Maler F. W. Wehle: 1. JEsus Christus; großes Brustbild des Heilandes. — 2. Die heilige Nacht. — 3. JEsus segnet die Kinder. — 4. Die Einsetzung des heiligen Abendmahls. — 5. „Ich bin's"; die Gefangennahme des Heilandes. — 6. JEsus vor Pilatus. — 7. Die Kreuzigung Christi. — 8. Die Auferstehung Christi. — 9. Die Himmelfahrt Christi. — 10. Die Wiederkunft Christi zum Gericht. Preis: das Stück 75 Cts. Zu beziehen von F. W. Wehle, 275 20. Str., Milwaukee, Wis.

Diese Bilder sind in neuen, verschönerten Auflagen erschienen und werden nun zu herabgesetzten Preisen angeboten. Daß wir es hier mit Bildern zu thun haben, welche von einem christlichen Maler mit großer Sorgfalt entworfen und ausgeführt sind, und daß, wer sich diese Bilder anschafft und in den Räumen seines Hauses aufhängt, wirklich einen christlichen Zimmerschmuck erwirbt, ist schon früher an dieser Stelle gesagt worden, und soll hier nochmals gesagt sein. Leider steht ja auch die bildende Kunst allermeist im Dienste der Welt und des Fleisches, und wir Christen sollten uns deshalb um so mehr freuen und um so dankbarer danach greifen, wenn uns von einem Künstler, der unser Glaubensbruder ist, solche wirklich biblische Bilder dargeboten werden. Wir können unsrerseits sagen, daß wir, so oft wir in ein Haus kommen, wo wir die Wehleschen Bilder an den Wänden finden, eine Art Heimathsgefühl spüren; denn das sind in gewissem Sinne unsere, in unserem kirchlichen Kreise entstandenen und vornehmlich in unserer Mitte verbreiteten biblischen Bilder. Sie eignen sich vorzüglich zu Christgeschenken und Hochzeitsgeschenken, und wem sie nicht geschenkt worden sind, der schaffe sie sich nur selber an, wie manches andere Gute und Schöne auch. Ferner hat Herr Wehle ein von einem anderen Künstler hergestelltes **Bildniß unseres seligen Dr. C. F. W. Walther** käuflich erworben. Er verkauft dasselbe für 50 Cts. Auch dieses Bild ist in unseren Kreisen schon bekannt. Es stellt die ganze Figur des seligen Doctors in seiner Studirstube dar, und das Andenken Dr. Walthers ist es wohl werth, daß man in einem lutherischen Hause, in welchem vielleicht seine Predigten jahraus, jahrein Segen stiften, auch sein Bildniß in Ehren halte. A. G.

Veränderte Adressen:

Rev. Ed. Firnhaber, Grand Island, Nebr.
Rev. C. F. Hartmann, 713 Grace St., Chicago, Ill.
Rev. A. Sippel, 309 E. Mulberry St., Bloomington, Ill.
Rev. J. H. Werfelmann, Chuckery, Union Co., O.
O. Dubpernell, 20 Roehrer Ave., Buffalo, N. Y.
Louis Kanke, Uniontown, Perry Co., Mo.
Louis K. W. Lueker, 809 Livingston St., Cincinnati, O.
E. Schaumloeffel, 1019 S. 10th St., St. Joseph, Mo.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorausbezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag=Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel

Zeitweilig redigirt von dem Lehr

54. Jahrgang. St. Louis,

Weihnachten.

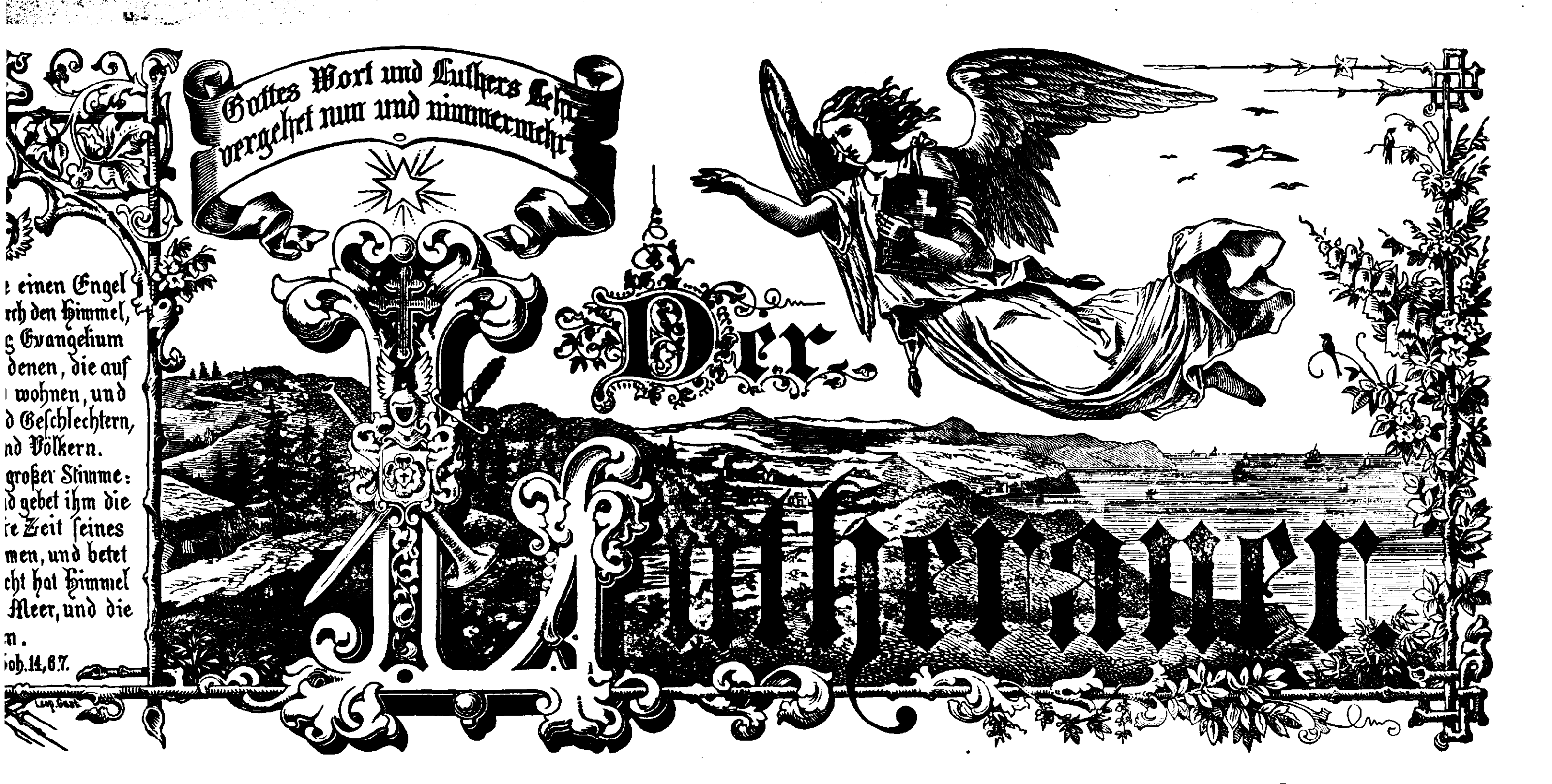
„Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel“ (Jes. 7, 14.), das war das große Zeichen, welches einst der Prophet im Namen des HErrn dem König Ahas verkündigte. Und dieses Zeichen aller Zeichen, dieses Wunder aller Wunder ist geschehen. Dort in Bethlehem, in dunkler Nacht, im armseligen Stalle hat die Jungfrau, eine arme Magd aus dem königlichen Hause Davids, das Kindlein geboren. In diesen fröhlichen Weihnachtstagen haben wir wieder davon gesagt und gesungen, haben Gottes ewige Gnade und Wahrheit dafür gelobt und gepriesen, daß dieses Kindlein heißt und ist Immanuel. Immanuel bedeutet „Gott mit uns“. In diesem Kindlein wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig. Gott selbst, der Hohe und Erhabene, der da wohnt in der Höhe und im Heiligthum, in einem Lichte, da niemand zukommen kann, der eingeborene Sohn Gottes, der Abglanz der göttlichen Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens, hat sich herabgelassen, ist zu uns gekommen, ist in diesem Kindlein in der Krippe mit uns, bei uns Menschen. Und nicht etwa nur flüchtig hat er sich auf Erden erzeigt, sich einmal sehen lassen, wie er einst auch hin und wieder den frommen Vätern des alten Bundes erschien als der Engel des HErrn, nein, er ist Immanuel, Gott mit uns, Gott in unserm Fleisch und Blute. Das Wort, das ewige, wesentliche Wort, das im Anfang bei Gott war und selbst Gott ist, ist Fleisch geworden, unser Bruder. Gott ist geoffenbart im Fleisch. Der allerhöchste Gott hat eine menschliche Natur an sich genommen aus dem Wesen der keuschen Jungfrau Maria. Er ward gleich wie ein anderer Mensch und an Geberden als ein Mensch erfunden. Ja, er, der allerreichste Gott, ward ein armer, geringer Mensch. Arm wird er geboren in Bethlehem im Stall, arm und gering ist sein Leben, daß er oft nicht hat, da er sein Haupt hinlegt, voll Schmach und Schande ist sein Tod. Wir singen mit Recht von dem menschgewordenen Gottessohn:

„Des ewgen Vaters einig Kind
Jetzt man in der Krippen findt,
In unser armes Fleisch und Blut
Verkleidet sich das ewig Gut.“

„De
Der
Er
Der

Ja, kündlic
welches keines
mag, in welch
schauen.

Aber nicht n
es, welche das
dern auch eine
lein in der Kr
manuel. Got
unser Bruder
Recht auf Be
Menschen ein
Gott an uns h
denen Gottess
Wohlgefallen a
wie entsetzlich s
diesen Immanu
gewichen, und
nicht, der Gute
so heißt es von
durch die Sünd
unserm lieben
worden. Um
und Fluch auf
der ewigen Ver
„Uns hat umf
Sünd und To
und war niem
Jammer wußte
Creatur wußte
das tiefgefallen
leidigten Schöp
also aus seinen
schweige, daß i
Tiefe solches E
In Ewigkeit ve
Menschen Ged
schlechts zu sei
Gnade und Ba
Er ist Immanu
in unser Elend
und hat alle un



‥gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

‥ng. St. Louis, Mo., den 27. December 1898. No. 26.

‥ihnachten.

‥ Jungfrau ist schwanger,
‥ Sohn gebären, den wird
‥nuel" (Jes. 7, 14.), das war
‥elches einst der Prophet im Na‥
‥ König Ahas verkündigte. Und
‥ Zeichen, dieses Wunder aller
‥ Dort in Bethlehem, in dunk‥
‥igen Stalle hat die Jungfrau,
‥ dem königlichen Hause Davids,
‥. In diesen fröhlichen Weih‥
‥ir wieder davon gesagt und ge‥
‥s ewige Gnade und Wahrheit
‥iesen, daß dieses Kindlein heißt
‥ Immanuel bedeutet „Gott mit
‥indlein wohnt die ganze Fülle
‥ig. Gott selbst, der Hohe und
‥hnt in der Höhe und im Heilig‥
‥e, da niemand zukommen kann,
‥n Gottes, der Abglanz der gött‥
‥d das Ebenbild seines Wesens,
‥, ist zu uns gekommen, ist in
‥ der Krippe mit uns, bei uns
‥t etwa nur flüchtig hat er sich auf
‥mal sehen lassen, wie er einst auch
‥rommen Vätern des alten Bun‥
‥ Engel des HErrn, nein, er ist
‥t uns, Gott in unserm Fleisch
‥rt, das ewige, wesentliche Wort,
‥Gott war und selbst Gott ist, ist
‥ser Bruder. Gott ist geoffen‥
‥er allerhöchste Gott hat eine
‥ sich genommen aus dem Wesen
‥u Maria. Er ward gleich wie
‥nd an Geberden als ein Mensch
‥der allerreichste Gott, ward ein
‥isch. Arm wird er geboren in
‥ arm und gering ist sein Leben,
‥ da er sein Haupt hinlegt, voll
‥e ist sein Tod. Wir singen mit
‥hgewordenen Gottessohn:

‥n Vaters einig Kind
‥in der Krippen findt,
‥rmes Fleisch und Blut
‥sich das ewig Gut."

„Den aller Weltkreis nie beschloß,
Der liegt in Marien Schooß,
Er ist ein Kindlein worden klein,
Der alle Ding erhält allein."

Ja, kündlich groß ist das Weihnachtsgeheimniß, welches keines Menschen Vernunft zu ergründen vermag, in welches selbst die heiligen Engel gelüstet zu schauen.

Aber nicht nur eine überaus wunderbare Kunde ist es, welche das Weihnachtsfest uns gebracht hat, sondern auch eine herrliche Freudenbotschaft. Das Kindlein in der Krippe zu Bethlehem heißt und ist Immanuel. Gott selbst, Gottes Sohn ist Mensch, ist unser Bruder geworden, nun singen die Engel mit Recht auf Bethlehems nächtlichen Gefilden: „den Menschen ein Wohlgefallen". „Ein Wohlgefalln Gott an uns hat." In Christo, dem menschgewordenen Gottessohn, sieht Gott nun mit Gnade und Wohlgefallen auf die Menschen herab. Wie traurig, wie entsetzlich stünde es um uns Menschen, wenn wir diesen Immanuel nicht hätten! „Sie sind alle abgewichen, und allesammt untüchtig worden; da ist nicht, der Gutes thue, auch nicht einer" (Röm. 3, 12.), so heißt es von den Menschen. Wir hatten gesündigt, durch die Sünde hatten wir uns losgerissen von Gott, unserm lieben Vater, und waren Gottes Feinde geworden. Um der Sünde willen lag Gottes Zorn und Fluch auf uns. Das Urtheil des ewigen Todes, der ewigen Verdammniß war über uns ausgesprochen. „Uns hat umfangen große Noth, über uns herrschte Sünd und Tod, wir sunken in der Höllen Grund, und war niemand, der helfen kunnt." In diesem Jammer wußte kein Mensch, kein Engel Rath, keine Creatur wußte das Mittel anzugeben, durch welches das tiefgefallene menschliche Geschlecht mit seinem beleidigten Schöpfer wieder versöhnt und vereinigt und also aus seinem Jammer erlöst werden konnte, geschweige, daß irgend ein Mensch oder Engel aus der Tiefe solches Elendes uns hätte herausführen können. In Ewigkeit verloren und verdammt, das schien nach Menschen Gedanken das Los des menschlichen Geschlechts zu sein. Aber Gott, der da reich ist an Gnade und Barmherzigkeit, hat sich unser erbarmt. Er ist Immanuel geworden, er ist zu uns gekommen in unser Elend. Er ist an unsere Stelle getreten und hat alle unsere Last und Bürde auf sich geladen. Er hat für uns durch sein heiliges Leben das ganze Gesetz erfüllt, das wir hätten halten sollen und doch nicht halten konnten. Er hat durch sein unschuldiges, stellvertretendes Leiden und Sterben unsere Sündenschuld gesühnt, und also der Gerechtigkeit Gottes ein Genüge geleistet, Gottes Zorn gestillt und uns von Tod, Verdammniß und Hölle erlöst. Nun singen wir fröhlich:

„Was ich in Adam und Eva durch Sterben verloren,
Hast du mir, JEsu, durch Leben und Leiden erkoren.
Gütiger Gott, alle mein Jammer und Noth
Endet sich, da du geboren."

JEsus, Immanuel ist nun unsere Zuflucht für und für, die Zuflucht aller armen Sünder, ihre einzige Zuflucht. „Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden", als dieser Immanuel. In aller Noth, besonders in der Noth der Sünden eilen wir zu ihm und finden bei ihm Trost, Vergebung, Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit. Immanuel ist unsere Zuflucht auch am Ende dieses alten Jahres. Wohl erinnert uns der Jahresschluß wieder an die Menge unserer Sünden, die wir auch im alten Jahr aufgehäuft haben wie Sand am Meer, aber Immanuel ist unser Trost.

„Sieh, er liegt in seiner Krippen,
Ruft zu sich mich und dich,
Spricht mit süßen Lippen:
Lasset fahrn, o lieben Brüder,
Was euch quält; was euch fehlt,
Ich bring alles wieder."

Auf ihn werfen wir im Glauben die Last unserer Sünden und ergreifen seine Gerechtigkeit, so ruht Gottes Wohlgefallen wieder auf uns und als begnadigte Kinder Gottes beschließen wir das alte Jahr. Wohl erinnert uns die Jahreswende wieder an die Flucht der Zeiten, an die Vergänglichkeit aller irdischen Dinge, an unsern eigenen Tod, der uns schnell überfallen kann. Aber Immanuel ist unser Trost, unsere Zuflucht für und für. „JEsus Christus gestern und heute, und derselbe in alle Ewigkeit." Er hat uns die Verheißung gegeben, daß von seiner Liebe uns nichts trennen soll, weder Tod noch Leben, weder Hohes noch Tiefes, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges. Auf diese Verheißung Gottes gründen wir uns als auf einen Fels, der nicht wankt und hin‥

fällt, wenn selbst Himmel und Erde vergehen. Im Namen dieses Immanuel, dessen Gnade und Treue jeden Morgen über uns neu ist, schließen wir das alte Jahr, in seinem Namen treten wir in das neue ein und wissen, daß es ein gesegnetes Jahr für uns sein wird.

Der Gnade dieses unseres Immanuels und Heilandes befehlen wir aufs neue auch unsere Zeitschrift, den „Lutheraner“, dessen einziges Trachten es von jeher war und durch Gottes Gnade noch ist, diesen Immanuel zu verkündigen, daß er eine Gestalt gewinne in den Herzen der Menschen. Ihm sei Dank für seine bisherige Gnade. Und unser Immanuel, „wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren“, segne ferner das Zeugniß des „Lutheraner“ und verschaffe ihm Eingang in immer mehr Christenhäuser und Christenherzen, zum Heil der unsterblichen Seelen und zum Preise seines hochheiligen Namens. G. M.

Ehrendenkmal für weil. P. Louis Halfmann.

(Gesetzt von seinem Freunde August Emil Frey.)

(Schluß.)

Die ganze Zeit von 1872 bis 1880 war, wie wir gesehen haben, für Halfmann eine Zeit besonderer Schulung und Fortbildung in der Erfassung reiner Lehre und rechten Bekenntnisses. Er selbst wußte das auch und konnte förmlich ob der für ihn so segensreichen Zeit schwelgen. Was Hutten einst von der Zeit der Reformation sagte, das wandte Halfmann einmal auf seine Zeit an. „*Glücklich*“, rief er aus, „*wer zu dieser Zeit leben darf!*“ Halfmann war auch eine Zeitlang Redacteur des Organs des New Yorker Ministeriums, des „*Lutherischen Herold*“. Eine Synode, die innerlich so zerklüftet war von Lehrmeinungen wie das Ministerium, besaß ein Organ! Und Halfmann war dessen Redacteur! Natürlich kam nur das zur Sprache, was er für Recht und als Wahrheit erkannte. Das ging aber nur so lange, als ihn im Ministerium eine Mehrheit stützte. Sobald die Buffaloischen darin die Ueberhand gewannen, setzten sie Halfmann ab und *ihren* Mann an seine Stelle. *Das war* Dr. *Moldehnke*. Jetzt redete der „Herold“ nur die buffaloische Sprache. Das trieb die bedrängte Minorität um ihrer selbst und um ihrer Gemeinden willen, in denen der „Lutherische Herold“ am meisten gelesen wurde, zur Gründung eines eigenen Organs, des „*Zeugen der Wahrheit*“. Und auch am „Zeugen“ wieder hat Halfmann mehrjährig als Redacteur gedient.

Man möchte nun den Eindruck bekommen, als sei unser guter Halfmann ganz besonders beanlagt gewesen, Kampf und Streit zu führen. Keineswegs. Er war vielmehr *eine äußerst friedliebende Persönlichkeit*. Er besaß Eigenschaften, die ihn auch seinem ausgesprochensten Gegner lieb und angenehm machen mußten. Hatte er aber einmal eine Wahrheit nach Schrift und Bekenntniß klar erfaßt, so hielt er alle Bemäntelung für Verleugnung und scheute sich nicht, auch dem ihm Vertrautesten rücksichtslos entgegenzutreten. Immerhin war er niemandes Feind. Und niemand konnte ihm feind sein. Trotz seines entschiedenen Auftretens gegen alle falschen Lehrmeinungen und Lehrbestrebungen im New Yorker Ministerium und trotz seines endlichen Austritts aus demselben, behielt er doch dort viele Freunde, die ihn beständig achteten und liebten. Es war ihm ja auch eigentlich der ganze Kampf um die Lehre und wider falsche Lehrbekenner und Irrlehrer durch Verhältnisse aufgenöthigt worden, die er nicht hatte controliren können. Er hat sich ihnen unterworfen, obwohl er im Herzen ein Mann des Friedens war, und lieber gewollt hätte, im tiefsten Frieden am Aufbau des Reiches Gottes zu arbeiten, als Kämpfe zu führen. Und so hat denn auch Halfmann in dem *friedlichen Werk, der Pflege und des Aufbaus seiner Gemeinde*, seine wahre Größe gezeigt.

Es war nur ein kleines Häuflein, das ihn am Anfange des Jahres 1866 nach Yorkville berufen hatte. Aber Halfmann hat alsbald sein Amt und seinen Beruf voll erfaßt. Er hat sich mit einer Treue in seine Arbeit geworfen, die ihresgleichen suchen kann. In That und Wahrheit war Halfmann bald selbst ganz *Herz und Hand* seiner Gemeinde. Er *dachte* nicht nur für sie, er *wirkte* auch für sie. Und so ist es denn auch seiner treuen hingebenden Arbeit gelungen, bei seinem Abscheiden eine Gemeinde zurücklassen zu können, die mit zu den größten in unsern Kreisen zählt, und ein Kirchgebäude besitzt, das nicht nur eine Zierde der Synode, sondern auch der Stadt New York ist. Halfmanns Pflege galt ganz besonders den Kindern und der Jugend in der Gemeinde. Und gewiß hat er sich bei Hunderten von Jünglingen und Jungfrauen, die aus seiner Gemeinde hervorgegangen sind, ein bleibend herzliches Angedenken gepflanzt. Auch die Schule seiner Gemeinde, die er nie aus dem Auge gelassen, ist zu einer segenwirkenden Anstalt herangewachsen, aus der nicht nur für die Gemeinde selbst, sondern auch für die Gesammtkirche manche brauchbare Kräfte heraus- und herangewachsen sind. Halfmanns Herzlichkeit, Leutseligkeit und Liebenswürdigkeit waren geeignet, die Herzen ihm schnell zu gewinnen. Wer ihn einmal sah, hörte, mit ihm in Berührung kam, mußte sich zu ihm hingezogen fühlen. Aber dennoch fehlte es ihm auch nicht an Widersprechern und Widersachern. Er war zu viel vom Ernste christlicher Wahrheit durchdrungen, als daß er Unarten und Verkehrtheiten übersehen, und zu eingewurzelten oder umsichfressenden Uebeln hätte schweigen können. Damit aber hat er nicht nur viel Widerspruch herausgefordert, sondern sich auch Widersacher geschaffen. Und so kam es, als er endlich 1895 glaubte, nun auch seine Gemeinde dahingebracht zu haben, sich dem Synodalverbande anschließen zu können, dem er selbst schon 15 Jahre zugehörte, der Missouri-Synode — daß nur wenige seiner *alten* Glieder willig und bereit waren, ihm diesmal zu folgen. Dennoch war und blieb es ihm eine Freude, zu wissen, daß nach seinem Abtreten von der Gemeinde diese gleichwohl in demselben Geiste weiter geleitet werden würde, in welchem er sie verlassen würde. Und so ist es denn, Gott Lob, auch gekommen. Die Versuche, Halfmanns Immanuels-Gemeinde nach seinem Tode wieder unter die Obhut des New Yorker Ministeriums zu bringen, sind fehlgeschlagen. Sie gehört zur Missouri-Synode und hat selbstverständlich einen unserer Pastoren zu Halfmanns Nachfolger erwählt und berufen. Freilich wird diesem viel Weisheit zu wünschen sein, das Werk eines so treuen Vorgängers nicht nur im Segen zu erhalten, sondern auch mit Segen zu mehren, ja, wo nöthig, auch zu bessern!

„*Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich*“, heißt es Offenb. 3, 19. Diesen Liebeserweis des freundlichen Gottes hat auch unser Halfmann erfahren dürfen. Die ganze Zeit seiner ersten Ehe war eine Zeit vieler häuslicher Trübsale. Jahrelang siechte die traute Gattin dahin, bis sie 1873 ins Grab sank. Die vier aus dieser Ehe entsprossenen

Kinder starben auch eins
1874 führte Halfmann ei
sie betrauert ihn heute mi
Eins ist dem Vater in die
Seit der zweiten Verehel
das in Krankheit und Lei
Dürftigkeit sich empfindlic
belästigt. Um so mehr b
anderer Art. Wie so gern
gejagt „der Gerechtigkeit, d
ben, der Liebe, der Geduld
6, 11., „und der Heiligu
mand den HErrn sehen“,
fand und sah so viele F
Sünden an sich, die ihn s
ten. Sie machten ihn seu

„Wo soll ich f
Weil ich besch
Mit viel und
Wo kann ich

Gott Lob! Halfmann
je besser gefunden. Er ist
bensleben hineingelangt,
nem Frieden und von sei
Das Irdische ward ihm b
manns Familie nicht, un
thun, vor äußerer Dürf
hätte sie wohl in solcher
mögen, und zwar seiner
keit wegen, die bei ihm
immer es verstanden hat,
liche Noth und Bedrängn
legen, hat bei ihm bereitn
gefunden. Er ist in diese
gesogen worden. Ja, m
geliehen, um nur vermei
zu können! Nach seinem
Beispiele bekannt geworde
die des theuren Bruders
dies auch allezeit recht erke
ten! Wie viele haben a
lang seine Gastfreundscha
Manche, die es nicht wer
Halfmanns Verwendung z
sehen. Wir haben ihm
in brüderlicher Weise Einh
mann besaß eben allezeit
Herz und offene Hand.
hebens davon. Wenn er
er nie von den Werken s
ersteren Falle nur so, d
haben konnte, wie weit sic
so offener aber war Halfm
Glaubensleben handelte.
Verhältniß zu Christo red
lich eine Besprechung unte
sein glaubensvolles Herz w
warm von seligster Inbru
merkte man, war ihm die
in dem lebte und webte er
wenige. Stellen, die un
Bedeutung erschienen, bot
reicher Fülle. In allem
Gotte und seinem erbar
Ehre. Seine ganze amtli
alle seine Erfolge bezeichne
dengeschenk. Aber in gla
er auch sagen: „Was mei
lassen, das soll kein Teufel
— „*Das habe ich*; der T
es nicht wieder!“ Ja, es



orer durch Ver=
nicht hatte con=
terworfen, ob=
dens war, und
en am Aufbau
npfe zu führen.
n friedlichen
baus seiner
igt.
as ihn am An=
berufen hatte.
und seinen Be=
Treue in seine
hen kann. In
ald selbst ganz
. Er dachte
r sie. Und so
benden Arbeit
Gemeinde zu=
ößten in unsern
esitzt, das nicht
auch der Stadt
ganz besonders
emeinde. Und
ünglingen und
heroorgegangen
nken gepflanzt.
er nie aus dem
kenden Anstalt
die Gemeinde
tkirche manche
gewachsen sind.
und Liebens=
ihm schnell zu
mit ihm in Be=
ezogen fühlen.
cht an Wider=
r zu viel vom
ngen, als daß
sehen, und zu
Uebeln hätte
t er nicht nur
ndern sich auch
es, als er end=
emeinde dahin=
alverbande an=
chon 15 Jahre
aß nur wenige
eit waren, ihm
nd blieb es ihm
m Abtreten von
emselben Geiste
chem er sie ver=
Gott Lob, auch
s Immanuels=
nter die Obhut
ngen, sind fehl=
i=Synode und
storen zu Half=
n. Freilich wird
das Werk eines
gen zu erhalten,
ja, wo nöthig,

afe und züch=
Diesen Liebes=
uch unser Half=
Zeit seiner ersten
rübsale. Jahre=
bis sie 1873 ins
he entsprossenen

Kinder starben auch eins ums andre. Im Jahre 1874 führte Halfmann eine andere Gattin heim und sie betrauert ihn heute mit sieben lebenden Kindern. Eins ist dem Vater in die Ewigkeit vorausgegangen. Seit der zweiten Verehelichung hat das Hauskreuz, das in Krankheit und Leiden, oder in Mangel und Dürftigkeit sich empfindlich macht, Halfmann weniger belästigt. Um so mehr bedrückten ihn Anfechtungen anderer Art. Wie so gerne hätte er immer nur nachgejagt „der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmuth", 1 Tim. 6, 11., „und der Heiligung, ohne welche wird niemand den HErrn sehen", Hebr. 12, 14. Aber er fand und sah so viele Fehler, Schwachheiten, ja, Sünden an sich, die ihn sehr demüthigten und beugten. Sie machten ihn seufzen:

„Wo soll ich fliehen hin,
Weil ich beschweret bin
Mit viel und großen Sünden?
Wo kann ich Rettung finden?"

Gott Lob! Halfmann hat diese Rettung je länger je besser gefunden. Er ist immer tiefer in ein Glaubensleben hineingelangt, das Zeugniß gab von seinem Frieden und von seinem Reichthum in Christo. Das Irdische ward ihm bedeutungslos. Wäre Halfmanns Familie nicht, und zwar ohne sein Zuthun, vor äußerer Dürftigkeit geschützt gewesen, er hätte sie wohl in solcher Lage hinterlassen haben mögen, und zwar seiner unbeschränkten Gutmüthigkeit wegen, die bei ihm fast sträflich wurde. Wer immer es verstanden hat, vermeintliche oder wirkliche Noth und Bedrängniß Halfmann ans Herz zu legen, hat bei ihm bereitwilligst Hülfe und Beistand gefunden. Er ist in dieser Beziehung förmlich ausgesogen worden. Ja, mehr; er hat selbst Gelder geliehen, um nur vermeintlichen Bedrängten helfen zu können! Nach seinem Tode sind manche derartige Beispiele bekannt geworden. Gebe Gott, daß alle, die des theuren Bruders Wohlthat genossen haben, dies auch allezeit recht erkennen und würdigen möchten! Wie viele haben auch Wochen, ja, Monate lang seine Gastfreundschaft und Herberge genossen! Manche, die es nicht werth waren, gelangten durch Halfmanns Verwendung zu Existenzfähigkeit und Ansehen. Wir haben ihm wirklich hierinnen zuweilen in brüderlicher Weise Einhalt gebieten müssen! Halfmann besaß eben allezeit und für jedermann offenes Herz und offene Hand. Aber er machte kein Aufhebens davon. Wenn er nicht gerade mußte, sprach er nie von den Werken seiner Liebe, und selbst im ersteren Falle nur so, daß niemand eine Ahnung haben konnte, wie weit sich dieselben erstreckten. Um so offener aber war Halfmann, wenn es sich um sein Glaubensleben handelte. „Laß uns von unserm Verhältniß zu Christo reden" — so konnte er plötzlich eine Besprechung unterbrechen. Und dann ging sein glaubensvolles Herz weit auf. Seine Seele ward warm von seligster Inbrunst. Gottes Wort, das merkte man, war ihm die Fundgrube seligster Schätze; in dem lebte und webte er und war er zu Hause, wie wenige. Stellen, die uns zuweilen von geringerer Bedeutung erschienen, boten ihm Lehre und Trost in reicher Fülle. In allem gab er dem gnadenvollen Gotte und seinem erbarmungsvollen Heilande die Ehre. Seine ganze amtliche, pastorale Wirksamkeit, alle seine Erfolge bezeichnete er als unverdientes Gnadengeschenk. Aber in glaubensvollem Trotze konnte er auch sagen: „Was mein JEsus mir hat gelingen lassen, das soll kein Teufel mir zu Schanden machen!" — „Das habe ich; der Teufel mag lachen; er kriegt es nicht wieder!" Ja, es waren selige Stunden, in



denen wir unsers Glaubens uns freuen und uns an einander stärken durften. Ich habe ihm viel zu danken, dem treuen, glaubensvollen Bruder!

Es war eine Vorahnung des herannahenden Feierabends, als Halfmann seine Gemeinde wieder um einen Hülfspastor bat. Schon früher hatte er zeitweilig solche gehabt, z. B. die Pastoren G. Buch, Bühler, Hebler. Der letzte war H. Zoller, ein Kind seiner Gemeinde. Bald nach P. Zollers Einführung konnte man an Halfmann eine gewisse Erschlaffung der sonst an ihm gewohnten Geistesfrische bemerken. Und am Montag, den 1. November v. J., ereilte ihn ein Schlaganfall, der sich folgenden Tages wiederholte. An sein Bette geeilt, konnten wir zwar aus seinem Munde keine Worte mehr vernehmen, um so eindrucksvoller aber war der die ganze Bruderliebe empfindlich machende Druck seiner Hand. Und auf die Frage: „Bist du nun auch bereit, dem HErrn, dem du so lange gedient, vertrauensvoll entgegen zu gehen?“ war wiederum ein herzlicher Druck der Hand die Antwort. Bald aber schwand das Bewußtsein gänzlich. Und am 4. November, Morgens um fünf Uhr, war der treue Arbeiter zu seinem HErrn eingegangen!

Bei Halfmanns Begräbniß zeigte es sich so recht, was der Entschlafene seiner Gemeinde und seinen Amtsbrüdern werth gewesen war. Die Amtsbrüder waren aus der ganzen Umgegend zusammen gekommen; auch etliche seiner früheren Synodalgenossen waren erschienen. Die große Kirche aber konnte die Gemeinde nicht fassen, obwohl man in den Gängen und in der Halle Kopf an Kopf stand. Der Hülfspastor Zoller verlas am Altar den Abschnitt Offenb. Joh. 9. P. J. P. Beyer von Brooklyn predigte über Jer. 31, 2. 3. Wir aber hielten dem theuren dahingeeilten Bruder eine Gedächtnißrede auf Grund von Apost. 20, 24. 25. nach folgenden leitenden Gedanken: „Wessen wir uns bei dem Hinscheiden dieses treuen Dieners Christi bewußt werden sollen, was uns aber keineswegs traurig stimmen darf.“ Nämlich: „Daß er sein Amt vollendet hat. Und daß wir sein Angesicht hier nicht wieder sehen sollen.“

Schwierigkeiten unserer Missionsarbeit.

(Schluß.)

Eine andere Fessel, damit der Teufel die Heiden an sich kettet, ist die Selbstvergötterung, das ist, ihre ungeheure Selbstgerechtigkeit und Werkseligkeit. Ihrer viele leugnen rundweg, sie seien Sünder, andere schieben alle Sünde von sich weg auf Gott, und zwar mit scheinbar unerbittlicher Schlußfolgerung; sie fühlen sich darum sicher vor aller Strafe. Von dem wahren Wesen der Sünde weiß kaum einer etwas Genaues. Das Gewissen ist, scheint's, völlig erstorben. Aalgleich entwinden sie sich den Anklagen des ihnen gepredigten Gesetzes. Das Leben, die hohe Gabe Gottes nach dem ersten Artikel, wird als — Sünde und als Strafe für Sünden in einer erträumten früheren Existenz hingestellt, obwohl man sich hinwiederum an dies vergängliche, elende Leben mit allen Fasern seines Herzens anklammert. Wer nun sich für sündlos hält, der meint es zu sein kraft seines Verdienstes; wer sich noch gewissermaßen als Sünder erkennt, will seine Fehler und Gebrechen doch aufwiegen können mit hunderterlei guten Werken — in echt papistischer Weise. Einen Päbstlichen von diesem Wege abzubringen, ist nur Gottes Gnade möglich; einen Heiden hierin zu überwinden, verlangt auch mehr als menschliche, setzt göttliche Kraft voraus.

Der dritte
Gottes Wort
irdische Gesin
der Geiz, der
hört man n
sammen und
so ist gewiß
Speise versch
und Himmel
ist unser Hi
so gehen wi
währt das G
und essen, ob
geben sie u
Häuser und
die oft in G
treten. Au
Hinderniß
ihnen, wenn
zutreten sch
Das Verderb
doch offenbar
Reden, in d
schrecklicher
finden sich A
forscht, sich
der Fleisches
Wohnungsv
then, das S
tung 2c. sin
des Landes
Noch meh
tige Leben"
dern: das i
Hochmuth,
Macht der
Stammessit
Menschenver
sich der Kast
Alle Niedrig
die Höherge
Die Antwor
ist: „Mein
in Indien
hat, da sin
schichten, die
Kasten, eine
thum suchte
schaftskreisen
zelne, die de
und die dan
geben, aber
dafür anzieh
als Heuchler
verhältnißm
kaste Gehörig
nagiri herun
die mit Verd
andere Parid
Leute höhere
den Verlust
und ihrer E
Ruhm ausg
Die große M
diahnawerge
wissen sich f
Mauer, der
nur um ihre
wohl Regen
(Tschettis, K
Weber u. a.

aubens uns freuen und uns an
ten. Ich habe ihm viel zu dan-
ubensvollen Bruder!
ɲnung des herannahenden Feier-
ınn seine Gemeinde wieder um
t. Schon früher hatte er zeit
, z. B. die Pastoren G. Buch,
er letzte war H. Zoller, ein Kind
bald nach P. Zollers Einführung
mann eine gewisse Erschlaffung
vohnten Geistesfrische bemerken.
n 1. November v. J., ereilte ihn
er sich folgenden Tages wieder-
te geeilt, konnten wir zwar aus
Worte mehr vernehmen, um so
war der die ganze Bruderliebe
e Druck seiner Hand. Und auf
ı nun auch bereit, dem HErrn,
ient, vertrauensvoll entgegen zu
um ein herzlicher Druck der Hand
aber schwand das Bewußtsein
l. November, Morgens um fünf
Arbeiter zu seinem HErrn ein-

Begräbniß zeigte es sich so recht,
ie seiner Gemeinde und seinen
gewesen war. Die Amtsbrüder
en Umgegend zusammen gekom-
einer früheren Synodalgenossen
Die große Kirche aber konnte die
n, obwohl man in den Gängen
pf an Kopf stand. Der Hülfs-
am Altar den Abschnitt Offenb.
leyer von Brooklyn predigte über
aber hielten dem theuren dahin-
Gedächtnißrede auf Grund von
ıach folgenden leitenden Gedan-
ıns bei dem Hinscheiden dieses
isti bewußt werden sollen, was
traurig stimmen darf." Näm-
lmt vollendet hat. Und daß wir
icht wieder sehen sollen."

---

unserer Missionsarbeit.

(Schluß.)

, damit der Teufel die Heiden an
stvergötterung, das ist, ihre un-
igkeit und Werkseligkeit. Ihrer
g, sie seien Sünder, andere schie-
ich weg auf Gott, und zwar mit
er Schlußfolgerung; sie fühlen
aller Strafe. Von dem wahren
iß kaum einer etwas Genaues.
heint's, völlig erstorben. Aal-
sich den Anklagen des ihnen ge-
Das Leben, die hohe Gabe Gottes
el, wird als — Sünde und als
n einer erträumten früheren Exi-
vohl man sich hinwiederum an
nde Leben mit allen Fasern sei-
iert. Wer nun sich für sündlos
ı sein kraft seines Verdienstes;
naßen als Sünder erkennt, will
brechen doch aufwiegen können
n Werken — in echt papistischer
lichen von diesem Wege abzu-
s Gnade möglich; einen Heiden
verlangt auch mehr als mensch-
aft voraus.

Der dritte Wall, hinter den sich die Heiden wider Gottes Wort und seine Prediger verschanzen, ist die irdische Gesinnung, der Bauchdienst, die Bauchsorge, der Geiz, der Augen Lust. Wo man geht und steht, hört man nur vom Gelde reden. Sitzen Leute zusammen und fragt man sie: Was überlegt ihr denn? so ist gewiß die Antwort: „Wie man dem Bauche Speise verschaffen könne." Predigt man von Hölle und Himmel, so heißt's: „Wer hat's gesehen? Hier ist unser Himmel! Und gehen wir zur Hölle, gut, so gehen wir zur Hölle!" „Was für Vortheil gewährt das Christenthum — kann man da niedersitzen und essen, oder muß man sich auch da noch schinden; geben sie uns da auch Geld und Gut, Kleider und Häuser und Weiber?" ꝛc. sind tagtägliche Fragen, die oft in Gestalt unverschämter Forderungen auftreten. Auch die Fleischeslust der Heiden ist ein Hinderniß für das Werk des Heiligen Geistes an ihnen, wenn sie auch längst nicht so ans Licht hervorzutreten scheint, wie die vorhin erwähnten Dinge. Das Verderben schleicht mehr im Verborgenen. Jedoch offenbart es sich deutlich genug in den unsaubern Reden, in den unglücklichen Ehen, in der sich immer schrecklicher ausbreitenden Trunksucht ꝛc. Vielfach finden sich Aussätzige vor, die, wenn man etwa nachforscht, sich meist als traurige Zeugen des Fluches der Fleischeslust offenbaren. Die Kleidungs- und Wohnungsverhältnisse hierzulande, die Kinderheirathen, das Wittwenelend, die Tanzmädcheneinrichtung ꝛc. sind Dinge, welche die große Unsittlichkeit des Landes bedingen oder voraussetzen.

Noch mehr aber als alles dies, scheint das „hoffärtige Leben" die Heiden an ihrer Bekehrung zu hindern: das ist die Kaste mit ihrer Lieblosigkeit, ihrem Hochmuth, ihrem Zwang, mit andern Worten: die Macht der Familienbande, der Stammesehre und Stammessitte, Menschenfurcht und Menschenliebe und Menschenverachtung. Der Einzelne kann und darf sich der Kaste gegenüber gar nicht geltend machen. Alle Niedrigergeborene gelten für „unrein". Gegen die Höhergeborenen beseelt sie Furcht und Neid. Die Antwort auf die Frage: Wer ist mein Nächster? ist: „Mein Kastengenosse." Wo das Christenthum in Indien etwa einige Massenerfolge aufzuweisen hat, da sind es meist Leute der niedrigsten Volksschichten, die Hülfe gegen ihre Bedrücker aus höheren Kasten, eine bessere sociale Stellung ꝛc. im Christenthum suchten und fanden. Aus höheren Gesellschaftskreisen sind es überall nur sehr wenige Einzelne, die den Uebertritt zum Christenthum wagen, und die damit ihre Kaste mehr oder weniger darangeben, aber meist den Indier aus- und den Europäer dafür anziehen. Unter ihnen haben sich nicht wenige als Heuchler offenbart. In unserer Gegend gibt es verhältnißmäßig sehr wenige zur sogenannten Pariahkaste Gehörige — eine große Anzahl von den um Krischnagiri herum wohnenden sind (kanaresische) Weber, die mit Verachtung auf die (tamulischen) Totis und andere Pariahklassen herabsehen und ebenso wie die Leute höherer Kasten vom Eintritt ins Christenthum den Verlust ihrer Volksgenossenschaft, ihres Ranges und ihrer Ehre befürchten! Dabei besteht auch ihr Ruhm ausgesprochenermaßen im Schnapstrinken. Die große Masse der sogenannten „Landleute" („Kubiahnawergel" — Wölaler und Wanier — Sudras) wissen sich sicher verschanzt hinter ihrer chinesischen Mauer, der Kaste, und kümmern sich hauptsächlich nur um ihren Ackerbau und fragen: „Wann mag wohl Regen kommen?" Die Klassen der Kaufleute (Tschettis, Kohmattis), der Gewerkleute (Asarier ꝛc.), Weber u. a. fragen nur nach Geld und Gut, leben zum großen Theil von Wucher oder vom Götzendienst ꝛc. — sie sind höflich zurückhaltend oder spöttisch, „gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens". Die Brahminen (Beamte, Rechtsgelehrte, Gutsbesitzer, Tempelpriester ꝛc.) meiden uns nach Möglichkeit, weichen uns aus in vornehmer Kälte oder in hochmüthiger Selbsteingenommenheit. Oder wo wir ihrer habhaft werden, suchen sie mit heidnischem Wissensdünkel und mit den Waffen gewandter Disputirkunst und bitteren Spottes uns zu opponiren und alle Pfeile des göttlichen Wortes von sich abzuschütteln. Die Muhammedaner endlich sind meist ein rohes, fanatisches, ungebildetes, ja, dummes Volk, auf das recht einzuwirken eben auch ein schweres Problem ist. Das sind die Kastenschwierigkeiten: „Unsere Kaste zu zerstören seid ihr gekommen!" ist die ständige Anklage wider uns, die wir doch nichts anderes wollen, als sie aus Sündern zu Gerechten, aus Todten zu Lebendigen, aus Teufelsknechten zu Gotteskindern zu machen. Das ist der alte Ruf: „Diese Menschen machen unsere Stadt irre und sind Juden und verkündigen eine Weise, welche uns nicht ziemet anzunehmen, noch zu thun, weil wir Römer sind."

Doch noch auf ein Ruhekissen muß ich hinweisen, darauf die Leute sich hübsch schlafen legen, wenn sonst alle ihre Stützen ihnen als morsch erwiesen worden sind. Es ist das so recht ein Stacket, damit sie das Evangelium sich vom Leibe halten — das „Herkommen", die „Gewohnheit", die „väterliche Weise" — damit werden alle Gegenstände zu Boden geschlagen, alle Lockungen abgewiesen, allen Drohungen die Spitzen abgebrochen.

Wo aber nun dies alles nicht mehr in Frage zu kommen oder von Belang zu sein scheint, wo man mit der Abgötterei gebrochen zu haben und Christum allein als Gott und Heiland annehmen und den Haß der Welt nicht fürchten zu wollen etwa behauptet, da ist es schließlich die angeborene Charakterlosigkeit, die Unaufrichtigkeit, die Lüge, die die armen Menschen beherrscht und sie nicht zum Durchbruch kommen läßt. „Gibt es wohl irgendwo einen Menschen, der nicht lügt?" ist ja eine sehr allgemeine Frage hierzulande. Von den durch Unaufrichtigkeit und dergleichen uns schon bereiteten Enttäuschungen kann ein anderes Capitel erzählen.

Das sei jetzt genug, um einigermaßen die ungeheuren Schwierigkeiten darzulegen, die sich dem Missionar — besonders auf vordem unbearbeitetem oder so gut wie unbearbeitetem Boden — entgegenstellen, die hinwegzuräumen nicht in eines Menschen Macht steht, die niemand als der Heilige Geist überwinden kann.

Aber wie? Hat der Heilige Geist nicht am ersten Pfingstfest gleich dreitausend Seelen zur Buße und zum Glauben gebracht durch die Predigt der Apostel — ungeachtet aller entgegenstehenden Schwierigkeiten, vor allem der unausbleiblichen Verfolgung seitens der Hohen des Volkes und der heidnischen Machthaber? Warum thut er es nun nicht auch hier? Warum kommen nicht wenigstens etliche? Ja — das sind Fragen, die uns nahe liegen, die uns bestürmen, und doch sind sie gestellt von unserer Ungeduld. Der Heilige Geist wirket „den Glauben, wo und wenn er will, in denen, so das Evangelium hören". Das wollen wir nicht vergessen und uns erst einmal daran freuen, daß doch viele hier ringsum durch uns das Evangelium gehört haben und noch hin und her täglich zu hören bekommen. Das gehört ja auch zu dem „kündlich großen Geheimniß": „Gott geoffenbaret im Fleisch — gepredigt den Heiden!" Das

„geglaubet von der Welt" folgt erst darauf und folgt dann darauf, wann der Heilige Geist will.

Zwei Abwege sind darum zu vermeiden. Der eine vielbetretene ist der, zu sagen und, wie kürzlich ein bekannter Missionar that, zu schreiben: Predigen und lehren hilft da nichts — man muß die Leute herbeiziehen, indem man ihnen finanziell und gerichtlich beisteht, sie social hebt 2c. Damit wird ja die Zugkraft des Wortes Gottes geleugnet; nicht das Wort, sondern die „Liebe", unser Thun, Wohlthun 2c. soll da die Heiden zu Christen machen. Dies sagen wir, ohne dabei vergessen zu wollen, was geschrieben steht: „So lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen." — Der andere Abweg ist dieser, da man alsbald den Staub von den Füßen schütteln will, weil niemand unsere Predigt offensichtlich annimmt und sich taufen läßt. Man beruft sich etwa auf das dahingehende Gebot Christi an die Siebenzig. Luc. 10, 10. Aber das war gegeben mit Hinsicht auf die Israeliten, denen Gottes Wort ganz anders bezeugt worden war Jahrhunderte hindurch und zuletzt durch Gottes Sohn und seine Apostel. Es kann nicht seine Anwendung finden auf blinde Heiden, die das Wort kaum je oder gar nicht oder nur sehr selten und sehr mangelhaft gehört haben. Sollte für die Heidenmission dies Gebot Christi an die Siebenzig gelten, warum dann nicht auch die andern: „Traget keinen Beutel, noch Tasche, noch Schuhe", „Heilet die Kranken" 2c.? Oder soll die Regel hier Anwendung finden: „Einen ketzerischen Menschen meide, wenn er einmal und abermal ermahnet ist"? Ein inmitten der Christenheit aufstehender Irrlehrer ist aber eine andere Gestalt als ein armer, blinder Heide! Und wie viele Heiden (vor allem Frauen und Kinder, aber auch Männer) gibt es hier ringsum, denen wir auch noch nicht einmal das Wort Gottes zu sagen Gelegenheit gehabt haben! Nein. „Prediget das Evangelium aller Creatur." Diese Insturction lediglich ist die Regel für die Heidenmission. „Predige das Wort, halte an", ist die Ermahnung des Heidenapostels an den Missionar Timotheus.

In Berlin hat die sogenannte Goßnersche Mission ihren Sitz, die in den indischen Centralprovinzen unter den Kols ihre Arbeiter hat. Kürzlich las ich, wie die Goßnerschen Missionare fünf Jahre lang auf ihren ersten Täufling warten und unterdeß zwei ihrer Sendboten zu Grabe tragen mußten. 1850 tauften sie dann die ersten Kols, und jetzt befinden sich circa 40,000 Christen gewordene Kols in ihrer Pflege, fast dreimal so viel Leute, als die Leipziger Mission seit 1840 gesammelt hat, welche die hundertjährige Vorarbeit der alten Hallischen Mission noch dazu zur Voraussetzung hat. Vielleicht müssen wir auch an unsern Plätzen noch lange warten, ehe wir Früchte einernten können. Der Heilige Geist kann auch uns 40,000 schenken und mehr; denn wer will seine Kraft messen? Aber wir wollen seine Gnade rühmen, wenn er uns unwürdige und unfähige Arbeiter dazu gebrauchen will, durch unsern Dienst auch nur „etliche" selig zu machen. 1 Cor. 9, 22.

Krischnagiri, Pfingsten 1898. Th. Näther.

„Es ist nicht genug daran, daß diese oder jene Christum erkennen, sondern wir sollen's ausbreiten und jedermann verkündigen, auf daß viel Leute zu diesem einigen Hause (der Kirche) kommen möchten, ja, die ganze Welt zum Reich Christi gebracht werde." (Luther, Erl. Ausg. 35, 206.)

Rede bei dem fünfundzwanzigjährigen Jubiläum Prof. A. Crulls,

gehalten im Gymnasium zu Fort Wayne, Ind., von Dir. J. Schmidt.

Allerseits verehrter Jubilar!
Theurer Freund!

Am heutigen Tage wird Dein fünfundzwanzigjähriges Professorenjubiläum begangen. Erst Schüler der Concordia und nun Lehrer derselben ununterbrochen seit fünfundzwanzig Jahren: das ist der erste Fall dieser Art in der Geschichte der Synode. Fünfundzwanzig Jahre — eine lange Spanne Zeit, die vieles umspannt, viel Arbeit, Leid und Freud. Um nur beim Nächstliegenden einen Augenblick zu verweilen: Fünfundzwanzig Jahre lang bist Du nun tagtäglich in diese Anstalt herübergepilgert; fünfundzwanzig Jahre lang hast Du Knaben und Jünglinge unterrichtet, die oft nicht zu würdigen wußten, was ihnen geboten wurde; fünfundzwanzig Jahre lang hast Du schriftliche Arbeiten entgegengenommen, tausende von Arbeiten, und darunter was für welche! Hunderttausende von Seiten überlesen und mit rothen Randverzierungen versehen — aber dabei hast Du in den fünfundzwanzig Jahren doch auch manche schöne Frucht reifen sehen, manche Freude erlebt und vor allem Gottes Segen reichlich erfahren und seine Treue jeden Morgen über Dir neu werden sehen. So weit ich Dich kenne, würdest Du nun am liebsten diesen Tag für Dich feiern, in der Stille Deinen Gott loben und ihm für seine Gnadenverheißungen danken. Aber Du stehst in einem öffentlichen Amt der Synode, Du bist ein hervorragendes Glied unsers anstaltlichen Gemeinwesens, darum glaubten wir Deinem etwaigen Privatwunsch nicht Rechnung tragen zu dürfen, darum hielten wir es für billig und recht, daß unsere Concordia diesen Deinen Freuden- und Ehrentag zugleich als ihren Freuden- und Ehrentag durch einen feierlichen Actus öffentlich begehe; denn so Ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit. So haben denn wir Lehrer und Schüler nebst der Aufsichtsbehörde, wie auch andern Gliedern der Synode, uns hier eingefunden, um mit Dir zu jubiliren, um gemeinschaftlich Gott zu loben und zu danken.

Durch inneren und äußeren Beruf bist Du, werther Jubilar, Professor der deutschen Sprache geworden. Auf diesem Gebiete hast Du nun fünfundzwanzig Jahre gewirkt. Die deutsche Sprache ist eine Cultursprache der Welt. Man hat das deutsche Volk das Volk der Dichter und Denker genannt, und nicht mit Unrecht. Denn, in der That, ein reicher Schatz der Poesie und Philosophie ist in dieser Sprache niedergelegt. Und das Besitzthum der deutschen Sprache ist nicht darauf beschränkt. Schätze über Schätze aus allen Gebieten des Wissens liegen darin als in einem reichen Schachte beschlossen. Deutschland ist das Mekka der Gegenwart, dahin wissenshungrige Jünglinge und Männer aus allen Welttheilen pilgern, um die begehrten Schätze vermittelst der deutschen Sprache zu heben. Doch für uns ist diese Sprache von noch ganz anderer Bedeutung; von noch viel höherer Wichtigkeit ist sie auf religiösem Gebiete. Sie ist die Muttersprache der Kirche der Reformation. Der Engel, „der ein ewig Evangelium hatte, zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen, und allen Heiden, und Geschlechtern, und Sprachen, und Völkern, und mit großer Stimme sprach: Fürchtet Gott, und gebet ihm die Ehre!" — dieser Engel hat das ursprünglich in deut-

scher Sprache gethan. Ma
der neuhochdeutschen Spra
seinen siegreichen Kampf g
führt und dem Antichristen
versetzt; in dieser Sprache
der Kirche seit der Aposte
lichen Schriften verfaßt, u
und Lehre, zu Nutz der Chr
der Tage; in dieser Spra
und unübertroffen dem deu
dolmetscht; in dieser Spra
gische Nachtigall, seine Lie
so herzbeweglich gesungen;
zu seinem lieben deutschen
süße, seligmachende Evan
wie mancher treue Schüle
nach in dieser Sprache ge
und gesungen — durch Wor
nicht zu vergessen der Kirc
nisch-lutherischen Kirche D
Lehre und Erbauung reich,
reich, unvergleichlich reich i
mittelst der deutschen Spra
Länder des nördlichen Eu
Völker mußten wohl, was
logischer Beziehung sich a
und von ihren Theologen
Sprache verlangten. Laß
doch nicht undankbar verge
Schatz wir in unserm väte
schen Sprache besitzen; la
gessen, daß unsere kirchlich
schen wurzelt.

Du, lieber Jubilar, hast
Deinen Schülern mancherl
zubringen, ganz insonderhe
mit sich brachte, dieselben
deutschen Sprache zu grün
der Bannerträger dieser r
wesen. Das ist ja die A
deutschen evangelisch-
Missouri, Ohio und ande
tigen Predigern des Evan
bildung zu geben. So r
Redner ist, Gedanken zu
diesen Gedanken den richt
druck zu geben. Wie schw
auf einem so harten, fremd
zu zeitigen, liegt auf der
Bedeutung ist darum Dei
für die Kirche! Und daß s
ist, dafür gibt es viele Zeu
insonderheit die Hunderte r
Deine Rede das Herz erwä
zumal die Zunge gelöst wa
die Lehre des seligmachend
verständlich verkündigen, l
nachdrücklich und eindruck
sind Segensströme von D
weite Gebiet unsers groß
ströme, die noch heute und
fernerhin Frucht bringen u
tes Gnadenhand hat unver
Dich geleitet und geführe
segnet. Er, der HErr, h
Deinem Berufe geschenkt
Beruf gesetzt; er hat Di
Ausdauer zur Ausrichtun
hat Dir Gelegenheit zur
Deine Arbeit mit reicher
darum sei Preis und Ehre



n Jubiläum

Ind., von

dzwanzigjäh-
Erst Schüler
ben ununter-
s ist der erste
node. Fünf-
ne Zeit, die
Freud. Um
ablick zu ver-
bist Du nun
lgert; fünf-
n und Jüng-
igen wußten,
anzig Jahre
engenommen,
s für welche!
nd mit rothen
ei hast Du in
nanche schöne
lebt und vor
d seine Treue
en. So weit
iebsten diesen
en Gott loben
danken. Aber
Synode, Du
taltlichen Ge-
em etwaigen
ürfen, darum
unsere Con-
entag zugleich
h einen feier-
so Ein Glied
alle Glieder
Schüler nebst
Gliedern der
t Dir zu jubi-
oben und zu

bist Du, wer-
Sprache ge-
nun fünfund-
prache ist eine
deutsche Volk
ant, und nicht
reicher Schatz
Sprache nie-
schen Sprache
er Schätze aus
n als in einem
hland ist das
ungrige Jüng-
en pilgern, um
schen Sprache
rache von noch
iel höherer
em Gebiete.
Kirche der
in ewig Evan-
die auf Erden
und Geschlech-
nd mit großer
gebet ihm die
nglich in deut-

scher Sprache gethan. Martin Luther, der Schöpfer der neuhochdeutschen Sprache, hat in dieser Sprache seinen siegreichen Kampf gegen das Pabstthum geführt und dem Antichristen zu Rom die Todeswunde versetzt; in dieser Sprache hat er, der größte Lehrer der Kirche seit der Apostel Zeit, seine unvergleichlichen Schriften verfaßt, voll heilsamer Erkenntniß und Lehre, zu Nutz der Christenheit bis an das Ende der Tage; in dieser Sprache hat er so meisterhaft und unübertroffen dem deutschen Volk die Bibel verdolmetscht; in dieser Sprache hat er, die wittenbergische Nachtigall, seine Lieder so gewaltigen Inhalts so herzbeweglich gesungen; in dieser Sprache hat er zu seinem lieben deutschen Volk geredet und ihm das süße, seligmachende Evangelium verkündigt. Und wie mancher treue Schüler hat ihm, dem Meister, nach in dieser Sprache gekämpft, geredet, gepredigt und gesungen — durch Wort und Schrift —, darunter nicht zu vergessen der Kirchenvater unserer americanisch-lutherischen Kirche Dr. C. F. W. Walther. An Lehre und Erbauung reich, an Waffen und an Liedern reich, unvergleichlich reich ist unsere Kirche gerade vermittelst der deutschen Sprache. Die kernlutherischen Länder des nördlichen Europa, die skandinavischen Völker wußten wohl, was sie thaten, als sie in theologischer Beziehung sich an Deutschland anlehnten und von ihren Theologen Kenntniß der deutschen Sprache verlangten. Laßt uns darum hierzulande doch nicht undankbar vergessen, was für einen reichen Schatz wir in unserm väterlichen Erbtheil der deutschen Sprache besitzen; laßt uns auch das nicht vergessen, daß unsere kirchliche Kraft bis dato im Deutschen wurzelt.

Du, lieber Jubilar, hast Dir angelegen sein lassen, Deinen Schülern mancherlei nützliche Kenntnisse beizubringen, ganz insonderheit aber, wie es Dein Beruf mit sich brachte, dieselben im richtigen Gebrauch der deutschen Sprache zu gründen. Du bist unter uns der Bannerträger dieser wichtigen Wissenschaft gewesen. Das ist ja die Aufgabe dieser Anstalt der deutschen evangelisch-lutherischen Synode von Missouri, Ohio und andern Staaten, deren künftigen Predigern des Evangeliums die nöthige Vorbildung zu geben. So wichtig es nun für einen Redner ist, Gedanken zu haben, so wichtig ist es, diesen Gedanken den richtigen, verständlichen Ausdruck zu geben. Wie schwierig es ist, diese Frucht auf einem so harten, fremden Boden wie hierzulande zu zeitigen, liegt auf der Hand. Von welch hoher Bedeutung ist darum Deine mühsame, treue Arbeit für die Kirche! Und daß sie nicht vergeblich gewesen ist, dafür gibt es viele Zeugen. Dafür sind Zeugen insonderheit die Hunderte von Schülern, denen durch Deine Rede das Herz erwärmt, durch Deinen Dienst zumal die Zunge gelöst ward, daß sie ihrer Gemeinde die Lehre des seligmachenden Evangeliums klar und verständlich verkündigen, die großen Thaten Gottes nachdrücklich und eindrucksvoll reden können. So sind Segensströme von Dir ausgegangen über das weite Gebiet unsers großen Landes hin, Segensströme, die noch heute und, will's Gott, noch lange fernerhin Frucht bringen und Segen verbreiten. Gottes Gnadenhand hat unverkennbar über Dir gewaltet, Dich geleitet und geführet, Dich beschützet und gesegnet. Er, der HErr, hat Dir Gaben und Lust zu Deinem Berufe geschenkt; er hat Dich in Deinen Beruf gesetzt; er hat Dir Gesundheit, Muth und Ausdauer zur Ausrichtung desselben verliehen; er hat Dir Gelegenheit zur Arbeit gegeben; er hat Deine Arbeit mit reichem Segen gekrönt. Ihm darum sei Preis und Ehre und Dank! Grund und



Ursach genug für Dich wie für unsere ganze Concordia, von Herzensgrund in den Ausruf des Psalmisten einzustimmen: „Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat!" Der HErr walte über Dir und erhalte Dich und setze Dich auch in Zukunft zum Segen für unsere Concordia und seine Kirche! Er fördere das Werk Deiner Hände zu seines Namens Ehre, ja, das Werk Deiner Hände wolle er fördern um JEsu willen! Amen.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Welche Kirchengemeinschaft ist wahrhaft praktisch? Nicht bloß durch die Welt, sondern auch durch die Kirche geht jetzt wieder das Geschrei vom „praktischen" oder „thätigen" Christenthum. Darunter versteht man ein Christenthum, das von der christlichen Lehre absieht und sein eigentliches Augenmerk auf sogenannte christliche Werke richtet. Welche Verblendung liegt hier vor! Die Kirche ist doch dann „praktisch", wenn sie das thut, wozu sie in der Welt ist, nämlich wenn sie Seelen zum Glauben an Christum bringt und so von der ewigen Verdammniß und der Herrschaft der Sünde errettet. Dies wird die Kirche aber nur thun durch die christliche Lehre. Wie denn der HErr Christus seiner Kirche befohlen hat: „Prediget das Evangelium aller Creatur. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden", Marc. 16, 15. 16. Je „praktischer" und „thätiger" darum eine Kirche ist, desto fester hält sie an der in der Schrift der Kirche vorgegebenen christlichen Lehre. Eine Kirche, die die Lehre fahren läßt, wird dadurch sofort unpraktisch. Sie taugt zu nichts mehr in der Welt, außer zur Verführung. Gewöhnlich aber steht es so: die Kirchengemeinschaften, welche die Lehre fahren ließen, haben sich zuvor das Ziel verrücken lassen. Sie wollen nicht mehr Sünder selig machen, sondern nur anständige Menschen und gute Bürger erziehen. Dazu braucht man dann das Evangelium vom Sünderheiland nicht. Und was die Werke anlangt, so will man nicht mehr christliche Werke hervorbringen, sondern ist mit Werken überhaupt zufrieden. Werke überhaupt kann man freilich auch durch Veranstaltung von Fairs, Oyster Suppers 2c. hervorbringen. Will man aber christliche, das heißt, um Christi willen gethane Werke, so gibt's im Himmel und auf Erden kein anderes Mittel als die Predigt der christlichen Lehre, nämlich des süßen Evangeliums von der Gnade Gottes in Christo JEsu. Wie der Apostel Paulus Röm. 12, 1. schreibt: „Ich ermahne euch durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebt zum Opfer." Halten wir also an der in der Heiligen Schrift geoffenbarten christlichen Lehre fest, wenn wir als Kirche „praktisch" bleiben wollen. F. P.

Eine segensreiche Wirksamkeit entfaltet die „Ev.-luth. Kinderfreundgesellschaft von Wisconsin", die sich, wie unsern Lesern bekannt sein dürfte, die Unterbringung verwaister und unversorgter Kinder in christlichen Familien zum Zweck gesetzt hat. Zumeist werden ja die Waisenkinder aus unsern Kreisen in einem unserer zahlreichen Waisenhäuser untergebracht und dort christlich erzogen. Und unsere Waisenhäuser werden dadurch rechte Wohlthätigkeitsanstalten und bleiben es auch, da es immer arme und elternlose Kinder geben wird, die aus verschiedenen Gründen nur in solchen Anstalten Aufnahme und Erziehung finden können. Niemand aber wird in Abrede stellen, daß der eigentliche und beste Aufenthaltsort für arme, verlassene Kinder die christliche Familie ist, wo sie von Elternliebe getragen und geleitet und einzeln gepflegt und erzogen werden. Die obengenannte Gesellschaft zählte bei ihrer letzten Jahresversammlung im October 1108 Glieder aus dem Kreise der Synodal-

conferenz.
ihres Besteh
men, 33 im
von 2—6, 4
12—15 Jal
kamen aus
daß an dies
und Missio
sie in rechtgl
nahme gefun
armen Kind
Grund —,
genommen h
9 gestorben,
Wunsch zur
sachen mehr
gebracht wo
Grund des
Leute waren
vertrauen ko
darauf geach
Heimath fin
Kinder über
sellschaft vor
naue und zu
übrigen 67 K
eltern, bei d
wie die Leite
Elternheim g
Bedürfnisse

Aus Den
anderem Fol
seines ausge
für Kranke,
ist keine Fra
nicht wenige
messen in ein
Grab gesunk
leider viele
wenn es zu
mehr möglic
suchen will,
früh als zu
Gesundheit
Wohlergehen
Orte zu, wo
lich versorgt
Hier besteht e
in allen Stad
unter ihnen a
gegen mäßige
zeitweiligem
Häusern Aufn
solchen, welc
anempfohlen
ehe sie die hö
hier in Denve
Gebirgsgegen
Vortheil verb
gen Aufenthal
ten, wohin sie
lich und geistl
Glaubensgen
oder längere
ver zu begebe
an mich wend
Diensten, und
will ich mit
steht, um ihn
und nutzbring
mir auch lieb
den und Bek
weilen, briefli
sie sich aufhalt

ch wie für unsere ganze Concor-
nd in den Ausruf des Psalmisten
e den HErrn, meine Seele, und
en heiligen Namen! Lobe den
:, und vergiß nicht, was er dir
Der HErr walte über Dir und
Dich auch in Zukunft zum Segen
1 und seine Kirche! Er fördere
inde zu seines Namens Ehre, ja,
inde wolle er fördern um JEsu

hlichen Chronik.

America.

neinschaft ist wahrhaft praktisch?
Welt, sondern auch durch die Kirche
Geschrei vom „praktischen“ oder
um. Darunter versteht man ein
on der christlichen Lehre absieht
lugenmerk auf sogenannte christliche
lche Verblendung liegt hier vor!
nn „praktisch“, wenn sie das thut,
ist, nämlich wenn sie Seelen zum
bringt und so von der ewigen Ver-
rrschaft der Sünde errettet. Dies
nur thun durch die christliche
der HErr Christus seiner Kirche be-
das Evangelium aller Creatur.
nd getauft wird, der wird selig
5. 16. Je „praktischer“ und „thäti-
e ist, desto fester hält sie an der in
he vorgegebenen christlichen Lehre.
Lehre fahren läßt, wird dadurch so-
e taugt zu nichts mehr in der Welt,
g. Gewöhnlich aber steht es so:
ften, welche die Lehre fahren ließen,
Ziel verrücken lassen. Sie wollen
selig machen, sondern nur an-
nd gute Bürger erziehen. Dazu
s Evangelium vom Sünderheiland
Werke anlangt, so will man nicht
erke hervorbringen, sondern ist mit
zufrieden. Werke überhaupt kann
h Veranstaltung von Fairs, Oyster
ingen. Will man aber christliche,
willen gethane Werke, so gibt's im
en kein anderes Mittel als die Pre-
hre, nämlich des süßen Evangeliums
s in Christo JEsu. Wie der Apostel
schreibt: „Ich ermahne euch durch
eit Gottes, daß ihr eure Leiber
Halten wir also an der in der Hei-
barten christlichen Lehre fest, wenn
isch“ bleiben wollen. F. P.

Wirksamkeit entfaltet die „Ev.-luth.
ft von Wisconsin“, die sich, wie
sein dürfte, die Unterbringung ver-
gter Kinder in christlichen Familien
t. Zumeist werden ja die Waisen-
reisen in einem unserer zahlreichen
ebracht und dort christlich erzogen.
äuser werden dadurch rechte Wohl-
nd bleiben es auch, da es immer
Kinder geben wird, die aus ver-
ur in solchen Anstalten Aufnahme
n können. Niemand aber wird in
er eigentliche und beste Aufenthalts-
ne Kinder die christliche Familie
liebe getragen und geleitet und ein-
gen werden. Die obengenannte Ge-
hrer letzten Jahresversammlung im
er aus dem Kreise der Synodal-
conferenz. Sie hat in der verhältnißmäßig kurzen Zeit ihres Bestehens (seit Juli 1896) 111 Kinder aufgenommen, 33 im Alter von unter zwei Jahren, 19 im Alter von 2—6, 43 im Alter von 6—12 und 16 im Alter von 12—15 Jahren. Nicht weniger als 33 dieser Kinder kamen aus falschgläubigen oder kirchlosen Kreisen, so daß an diesen in ganz besonderem Sinne ein Liebes- und Missionswerk ausgerichtet worden ist damit, daß sie in rechtgläubigen christlich-lutherischen Familien Aufnahme gefunden haben. Was wäre wohl aus diesen armen Kindern geworden — so fragt man nicht ohne Grund —, wenn sich die christliche Liebe nicht ihrer angenommen hätte? Von den genannten 111 Kindern sind 9 gestorben, 13 sind wieder ihren Angehörigen auf deren Wunsch zurückgegeben, 22 sind aus verschiedenen Ursachen mehrmals und in verschiedenen Familien untergebracht worden. Doch war nur in einem Falle der Grund des Wechsels dieser, daß die Pflegeeltern solche Leute waren, denen man kein Kind zur Erziehung anvertrauen konnte. Mit besonderer Vorsicht wird nämlich darauf geachtet, daß die Kinder wirklich eine christliche Heimath finden; deshalb werden die Familien, denen Kinder übergeben werden, von den Beamten der Gesellschaft vorher und nachher besucht, oder es werden genaue und zuverlässige Erkundigungen eingezogen. Die übrigen 67 Kinder befinden sich jetzt noch bei den Adoptiveltern, bei denen sie zuerst Aufnahme fanden und haben, wie die Leiter der Gesellschaft sagen, „sämmtlich ein gutes Elternheim gefunden, wo für ihre leiblichen und geistlichen Bedürfnisse in elterlicher Liebe und Treue gesorgt wird“. L. F.

Aus Denver, Col., schreibt uns Herr P. Her unter anderem Folgendes: „Es ist ja bekannt, daß Colorado seines ausgezeichneten Klimas wegen ein Zufluchtsort für Kranke, besonders für Lungenleidende, ist, und es ist keine Frage, daß hier viele Kranke Linderung und nicht wenige Heilung finden, die nach menschlichem Ermessen in einem weniger günstigen Klima in ein frühes Grab gesunken wären. Doch ist auch dies wahr, daß leider viele sich zur Reise nach Colorado entschließen, wenn es zu spät und keine Heilung ihres Siechthums mehr möglich ist. Wer daher in Colorado Genesung suchen will, der komme bei Zeiten, und lieber reichlich früh als zu spät. Während er aber auf seine leibliche Gesundheit bedacht ist, behalte er auch sein geistliches Wohlergehen im Auge, und wende sich einem solchen Orte zu, wo er mit Gottes Wort und Sacrament reichlich versorgt werden kann. Ein solcher Ort ist Denver. Hier besteht eine rechtgläubige lutherische Gemeinde, und in allen Stadttheilen wohnen treue Glieder unserer Kirche, unter ihnen auch solche, welche im Stande und bereit sind, gegen mäßige Vergütigung, Glaubensbrüdern, welche zu zeitweiligem Aufenthalt nach Denver kommen, in ihren Häusern Aufnahme, Kost und Herberge zu gewähren. Auch solchen, welchen noch höher gelegene Punkte in Colorado anempfohlen worden sind, ist zu empfehlen, daß sie sich, ehe sie die höchst gelegenen Punkte aufsuchen, einige Zeit hier in Denver aufhalten, um sich erst an das Klima dieser Gebirgsgegenden zu gewöhnen. Damit wäre zugleich der Vortheil verbunden, daß sie sich während eines zeitweiligen Aufenthalts in hiesiger Stadt genau erkundigen könnten, wohin sie sich von hier aus begeben sollten, um leiblich und geistlich aufs beste versorgt zu sein. Allen lieben Glaubensgenossen, welche etwa vorhaben, sich auf kürzere oder längere Zeit nach Colorado und zunächst nach Denver zu begeben, und die sich vor ihrer Abreise brieflich an mich wenden, stehe ich mit Rath und That gerne zu Diensten, und auch nach ihrer Ankunft in unserer Stadt will ich mit Freuden thun, was in meinem Vermögen steht, um ihnen ihren Aufenthalt in Colorado angenehm und nutzbringend machen zu helfen. Sodann wäre es mir auch lieb, wenn mir von Angehörigen oder Freunden und Bekannten solcher, welche schon in Colorado weilen, brieflich angezeigt würde, wer sie sind und wo sie sich aufhalten, damit es mir möglich werde, sie, wenn ich sie überhaupt erreichen kann, aufzusuchen und ihnen nach Gelegenheit zu dienen. Das gilt auch von solchen, welche nicht gesundheitshalber, sondern um hier dem Erwerb nachzugehen, von den östlichen Staaten nach Colorado gekommen sind oder noch kommen wollen. Wer mir die Zeit seiner Ankunft per Telegraph oder durch Brief oder Postkarte anzeigt, den will ich persönlich in Empfang nehmen und ihm im Augenblick seines Eintreffens hier und so lange er sich hier aufhält, nach Kräften zu Diensten sein. Auch will ich gerne, wenn es gewünscht wird, den Freunden und Anverwandten solcher, welche sich hier aufhalten, über deren geistliches und leibliches Ergehen Nachrichten zukommen lassen.“ — Wir freuen uns herzlich über diese Kundgebung unsers theuren Herrn P. Her, und wünschen nur, daß alle, welche etwa in der Lage sind oder in die Lage kommen, in irgend einer Weise von seinen freundlichen Anerbietungen Gebrauch zu machen, seine Dienste dankbar in Anspruch nehmen mögen. Sie und ihre Angehörigen werden davon in mancherlei Beziehung Nutzen und Segen haben. A. G.

Vor den Aeltesten einer reformirten Kirche in Newburgh, N. Y., hatten sich vor Kurzem einige Gemeindeglieder unter einer merkwürdigen Anklage zu verantworten. Sie wurden nämlich beschuldigt, bei der letzten Wahl ihre Stimmen abgegeben zu haben; doch wurden sie freigesprochen, weil sie beweisen konnten, daß ihre Namen nicht auf den Registrirungslisten standen. Durch diesen „Kirchenproceß“ ist man wieder einmal darauf aufmerksam gemacht worden, daß es in unserm Lande eine religiöse Partei gibt, die ihren Anhängern das Stimmen bei den Wahlen verbietet bei Strafe des Ausschlusses. Dies sind die sogenannten „Reformirten Presbyterianer“ oder "Covenanters", die ihren Ursprung in Schottland hatten. Die in Rede stehende Gemeinde gehört zu der Partei der "Westminster Covenanter Presbyterian Church", die in einigen östlichen Städten unsers Landes sich findet. Ihre strengen Mitglieder haben sich noch nie des Stimmrechtes bedient; namentlich ist die Stimmenabgabe bei einer Präsidentenwahl verpönt, weil der Präsident einen Eid zur Aufrechterhaltung der Bundesverfassung leisten müsse. Unsere Bundesconstitution sei jedoch unbiblisch und unrecht, da sie weder das Dasein Gottes anerkenne, noch die Bibel als Grundlage unserer Gesetze festsetze. — Schon die Gründer der reformirten Kirche in den europäischen Ländern haben den Unterschied zwischen Staat und Kirche nicht verstanden, und beide Reiche, das geistliche und weltliche, die man doch nach Gottes Wort und unserm guten lutherischen Bekenntniß „nicht ineinander mengen und werfen soll“ (Augsb. Conf. Art. 28), mit einander vermischt. Ihre getreuen Nachfolger sind die reformirten Gemeinschaften unsers Landes, nur daß sie nicht alle so weit gehen, wie die obengenannte. L. F.

Kirche und Loge. In einem kirchlichen Blatt, das uns vorliegt, wird die Wohlthätigkeit der Kirche mit der Wohlthätigkeit der Logen verglichen. Hier ist gar kein Vergleich möglich, weil ganz ungleiche Dinge nicht mit einander verglichen werden können. Es ist wahr: Die Kirche könnte oft mehr an ihren bedürftigen Gliedern thun, als sie thut. Aber was sie thut, das ist wirklich Wohlthätigkeit, das heißt, sie gibt, ohne wieder dafür nehmen zu wollen; sie gibt um Christi willen. Die Logen dagegen geben denen, die sich contractlich zur Gegengabe verpflichtet haben. Wer dies „Wohlthätigkeit“ oder „christliche Liebe“ nennt, der geht mit Trug und Täuscherei um. F. P.

Ausland.

In Berlin hat sich im vorigen Jahre eine Gesellschaft zur Fürsorge für die einwandernde männliche Jugend gebildet. Anlaß dazu gab der seit einigen Jahren immer mehr sich steigernde Zuzug junger Leute und die lebendige Erkenntniß der großen Gefahren, die ihnen in einer Großstadt drohen. Gottlosigkeit und Unsittlichkeit, Spott und Hohn über alle kirchlichen und staatlichen Einrichtungen treten von allen Seiten an den Neuzuziehenden heran, Versuchungen, denen schon Tausende unterlegen, in Sünde

und Schande gerathen und an Leib und Seele zu Grunde gegangen sind. Der genannte Verein erläßt von Zeit zu Zeit Warnungen in den Blättern vor dem leichtfertigen Zuzug nach der Millionenstadt. Die jungen Leute, die dennoch kommen, werden von den Helfern des Vereins in den ersten Tagen ihres Aufenthalts aufgesucht, vor den ihnen drohenden Gefahren gewarnt, und der Anschluß an einen christlichen Verein wird ihnen empfohlen, der ihnen den Versuchungen gegenüber einen Halt bieten soll. Im ersten Jahr der Vereinsarbeit sind auf diese Art nicht weniger als 15,800 zugezogene Jünglinge aufgesucht worden. Die meisten der Angetroffenen haben die Annäherung an einen Jünglingsverein zugesagt; viele haben auch die Vereine besucht und sich als Mitglieder angeschlossen. Auf diese Weise wird gewiß mancher Jüngling vor dem Verderben bewahrt. L. F.

Katholische Missionen. Erst kürzlich wiesen wir an einem Beispiel aus Italien nach, wie in der Pabstkirche Maria an Stelle Christi zum Heilande gemacht wird. Dasselbe geschieht auch durch die römischen Missionare in den Heidenländern. Wir lesen in einem Bericht aus Nagapatnam in Indien: „Nagapatnam ist einer der ältesten Sitze der römischen Mission. Aber durch diese ist der Name Maria bekannter geworden als Christi Name, wie das z. B. die im Volksmunde allgemein übliche Bezeichnung für eine christliche Kirche oder Kapelle, nämlich ‚Matha-Kowil‘, das heißt, ‚Tempel der Mutter (Gottes)‘, beweist; daher ist die verbreitetste Vorstellung vom Christenthum hier die, daß die Christen eben Matha-Anbeter seien.“ Es ist dies ganz erschrecklich. Man bedenke, daß so die heidnischen Inder von den Römischen unter dem Namen des Christenthums lediglich zu einer andern Form der Abgötterei angeleitet werden. F. P.

Aus Welt und Zeit.

Verderblicher Einfluß der Saloons. Ein Specialcommittee der "grand jury" von Cook County, Jll., das die Stadt Chicago in sich schließt, reichte vor Kurzem einen Bericht ein, in welchem auf einen Krebsschaden der menschlichen Gesellschaft, auf das heutige, weltübliche Saloonwesen mit ernsten Worten hingewiesen wird. Es heißt in dem Bericht: „Wir möchten die Aufmerksamkeit auf den wachsenden verderblichen Einfluß der Saloons hinlenken. Des öfteren haben Zeugen, die vorgeladen wurden, für die Thatsache Zeugniß abgelegt, daß in Saloons, welche die Versammlungsplätze von Dieben, Räubern und gefährlichen Frauenzimmern sind, Pläne für alle möglichen Verbrechen entworfen werden, und daß von diesen Plätzen aus Weglagerer und Mörder auf ihre die Menschheit gefährdende Arbeit ausgehen. In manchen Fällen sind gerade Wirthe und deren Angestellte die Diebshehler. Wenn immer die Polizei auf die Fährte von Verbrechern geht, begibt sie sich vor allem in die verschiedenen Wirthschaften, da ihr der Charakter der Männer, welche in denselben aus- und eingehen, bekannt ist. Es ist eine Thatsache, die von urtheilsfähigen Leuten zugegeben wird, daß 70 Procent sämmtlicher in Cook County begangener Verbrechen direct oder indirect auf den Saloon zurückzuführen sind.“ — „Wohl noch nie“, bemerkt dazu die „Luth. Kirchenzeitung“, „ist das Wirthshaus von den Geschworenen eines County mit schärferen Worten angegriffen worden. Und wer könnte in Abrede stellen, daß diese Worte wahr sind?“ Fällen aber schon Bürger, die das Wohl des Staates im Auge haben, ein solches Urtheil über die Saloons, wie dürfte die Kirche nachlassen mit ihrem Zeugniß gegen solche Locale, die schon Tausenden ihrer Glieder leibliches, geistliches und ewiges Verderben gebracht haben? L. F.

"Christian Science." Als vor etlichen Wochen ein angesehener americanischer Schriftsteller starb, der bis kurz vor seinem Tode ausschließlich unter der Behandlung von "Christian Science"-Leuten gewesen war, machte eine jüdische Zeitschrift in Cincinnati unter anderm folgende Bemerkungen: „Nie zuvor haben Menschen so wenig und so viel geglaubt wie zur gegenwärtigen Zeit. In diesem Zeitalter des Agnosticismus (Unglaubens) weiß jeder zweite Mensch, dem man begegnet, alles über diejenigen Dinge, von denen unsere Vorfahren glaubten, daß sie über die Grenzen des beschränkten menschlichen Erkennens hinaus gingen. Die Dümmsten wie die Gelehrtesten fragen Medien (Geisterseher) um Rath. Die angesehensten Vertreter der Wissenschaft sprechen offen ihren Glauben an spiritistische Wunder aus, und keine der Träumereien der sogenannten Theosophie ist zu thöricht, um nicht von vielen der gebildetsten Leute angenommen zu werden. Telepathie (aus der Ferne einen andern beeinflussen) ist bei einer großen Masse von Denkern der einzige Ausweg, dem Spiritualismus (Geisterbefragen) zu entfliehen. . . . Palmistrie (aus der Hand wahrsagen), Phrenologie (den Charakter an der Kopfgestalt erkennen), Astrologie (Sterndeutung) und dergleichen haben eine Menge von Verehrern unter allen Klassen von Menschen, und nichts scheint zu thöricht zu sein für den Glauben des Durchschnittsmenschen.“ Diese Leute also, die da meinen, die Wahrheiten und Wunder der heiligen Schrift verwerfen zu müssen, weil dieselben gegen die Vernunft und deshalb thöricht seien, müssen sich von einem Juden sagen lassen, daß nichts zu thöricht und unwahrscheinlich ist, um nicht Glauben zu finden selbst unter den Gelehrten. Das ist gewiß ein merkwürdiges Zeugniß für die Aufklärung unserer Zeit! Wer denkt nicht an den Spruch: „Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren worden“ (Röm. 1, 22.)? Wir aber wollen Gott bitten, daß wir stets zu den Thörichten gehören mögen, von denen es 1 Cor. 1, 27. heißt: „Was thöricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählet, daß er die Weisen zu Schanden machte.“

Wer JEsum recht kennet und weiß,
Der hat der Weisheit vollkommenen Preis.

M. B.

Das fröhliche Angesicht der Christen und seine Ursache.

Wir lesen in einem Missionsblatt: „Ein heidnischer Hindu fragte kürzlich einen Landsmann, der Christ geworden war: ‚Was wendest du eigentlich für eine Medicin an, daß dein Gesicht immer so strahlend aussieht?‘ Pema, der Christ, antwortete: ‚Ich thue keine Medicin auf mein Gesicht.‘ Darauf der Heide: ‚Doch, ganz gewiß, ich lasse es mir nicht abstreiten. Ihr habt eine geheime Medicin. Denn ich habe mich schon bei vielen Christen, die ich in Agra, Bombay und andern Städten traf, über dieses Leuchten ihres Gesichtes gewundert.‘ Da lächelte Pema und sein Gesicht wurde noch strahlender; er sprach: ‚Ich will dir das Geheimniß verrathen. Es ist das Wort des Lebens, was das Glück unsers Herzens ausmacht. Und das Leuchten unsers Gesichtes ist nur der Widerschein unsers inneren Glückes.‘ — Schon König David rühmte: ‚Die Gebote des HErrn sind richtig und erfreuen die Seele, die Befehle des HErrn sind lauter und erleuchten die Augen.‘ Ps. 19, 9.“ Mein lieber Christ! Du hast auch die Medicin, welche das Herz fröhlich und das Auge leuchtend macht. Gebrauchst du sie? Jetzt zur Weihnacht hören und lesen wir wieder das Wort: „Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren“, Luc. 2, 10. 11. F. P.

Eine Sylvestergeschichte.

In der Gemeinde zu C. in Westphalen hat sich's vor mehreren Jahren zugetragen, daß in der Sylvesternacht im Kruge nur noch der Wirth selber gesessen ist, sammt seiner Frau, die kopfschüttelnd dem Treiben zweier wüsten Gesellen im Zimmer zusah, die immer noch nicht gehen wollten, weil draußen ein arger Schneesturm tobte, und sie sich wohl selber sagen konnten, wie der mit ihres-
gleichen umgehe, wenn sie be
wagen würden. Und der dri
tritt, bestätigt's zum Ueberf
tobe, und wie es von der See
und Eissplittern, Schnee und
hab's übermocht, und er habe z
sich ein Stündlein zu verschnau
gehe bis ins Pfarrdorf, und
ängstigen, und er wollte, er w
Die beiden andern aber tri
suchen ebenso vergeblich, ihn zu
er schaut ernstlich darein und sie
an solchen Dingen nicht mehr
Wirthsleute haben ihn auch n
den Platz am Ofen eingeräumt,
zu verzehren pflegte, und biete
bleiben, damit er bei Tage de
Jedoch der Wandersmann
Frau nicht vergeblich auf sich n
er heute noch zu Hause sein;
Seinen das heilige Abendmah
frühe am Morgen noch mit sei
Darüber brachen die zwei a
des Gelächter aus, und schnell
blätter wie Bäffchen unter da
den Tisch gestiegen und den
und den Schnaps in der ander
Stimme die Einsetzungsworte
zum Entsetzen des Wirths u
unter gleichen Empfindungen
verläßt, als fürchte er, an ein
die Gottes Gerichte zur Rache
brechen müßten. Und er ist
behalten bei seiner Frau einget
lichen, seligen Neujahrstag in
zu C. an des HErrn Altar verl
des Tages zu Hause gesessen
„Hilf, HErr JEsu, laß gelinge
jahrsandacht gelesen.
Etliche Tage nachher hat er
aus dem Kruge wiedergesehen,
dern ist ihm ausgewichen, wie
Sechs Wochen später hat er
dergesehen, der die heiligen Ein
gesprochen hatte, aber dasselb
sprochen. Es hatte ihn auch ni
dem Wasser gezogen wurde, i
nachtsturme bei einem Fehltrit
Fische hatten ihn ganz zerfressen
blätter steckten noch unterm Hal
Fischen nicht verzehrt, und fin
des zerrissenen Leichnams in
gekommen.

Todesna

Am 12. December, Abends
im HErrn P. Ludwig v. S
Dexter, Jowa, 13. Decemb

Ordinationen und

Am 23. Sonnt. n. Trin. wurde
Missionar für New Orleans un
unsers gesammten New Orleanse
eingeführt von G. J. Wegener. A
5413 N. Peters St., New Orlean

Im Auftrag des Ehrw. Präses
am 24. Sonnt. n. Trin. in seiner
eingeführt von M. G. Polack.
208 S. 3d St., Newton, Kans.

Im Auftrag des Ehrw. Präses
2. Sonnt. d. Adv. P. H. C. Küd
Werfelmanns in seiner Gemeind
von H. C. Knust. Adresse: Re
ville, Union Co., O.



so wenig und
. In diesem
) weiß jeder
ber diejenigen
bten, daß sie
hen Erkennens
elehrtesten fra=
angesehensten
hren Glauben
Träumereien
ht, um nicht
en zu werden.
eeinflussen) ist
zige Ausweg,
ntfliehen. . . .
renologie (den
ologie (Stern=
nge von Ver=
o nichts scheint
Durchschnitts=
en, die Wahr=
verwerfen zu
und deshalb
sagen lassen,
ist, um nicht
ten. Das ist
ufklärung un=
: „Da sie sich
rden" (Röm.
daß wir stets
nen es 1 Cor.
Welt, das hat
nden machte."

Preis.
M. B.

isten und

in heidnischer
er Christ ge=
ür eine Medi=
nd aussieht?'
keine Medicin
doch, ganz ge=
habt eine ge=
on bei vielen
dern Städten
gewundert.'
noch strahlen=
iß verrathen.
ck unsers Her=
Gesichtes ist
s.' — Schon
rn sind richtig
rn sind lauter
Mein lieber
das Herz fröh=
auchst du sie?
er das Wort:
e euch große
d; denn euch
1. F. P.

•

hat sich's vor
Sylvesternacht
sen ist, sammt
zweier wüsten
ch nicht gehen
rm tobte, und
er mit ihres=

gleichen umgehe, wenn sie berauscht sich in ihn hinauswagen würden. Und der dritte Gast, der eben jetzt eintritt, bestätigt's zum Ueberfluß, wie wild das Wetter tobe, und wie es von der See heraufstürme mit Schlossen und Eissplittern, Schnee und Regen zugleich, und ihn hab's übermocht, und er habe zuletzt eben eintreten müssen, sich ein Stündlein zu verschnaufen, ehe er ganz nach Hause gehe bis ins Pfarrdorf, und seine Frau möge sich schön ängstigen, und er wollte, er wäre daheim.

Die beiden andern aber trinken ihm vergeblich zu und suchen ebenso vergeblich, ihn zum Kartenspiel zu verleiten; er schaut ernstlich darein und sieht aus wie einer, der längst an solchen Dingen nicht mehr Wohlgefallen hatte, und die Wirthsleute haben ihn auch wohl gekannt und ihm gern den Platz am Ofen eingeräumt, obwohl er nichts im Kruge zu verzehren pflegte, und bieten's ihm an, über Nacht zu bleiben, damit er bei Tage den Heimweg antreten könne.

Jedoch der Wandersmann bleibt dabei, seine sorgliche Frau nicht vergeblich auf sich warten zu lassen, auch müsse er heute noch zu Hause sein; er gedenke morgen mit den Seinen das heilige Abendmahl zu feiern und wolle gern frühe am Morgen noch mit seinem Pastor sprechen.

Darüber brachen die zwei andern Gäste in ein schallendes Gelächter aus, und schnell hat der eine zwei Kartenblätter wie Bäffchen unter das Halstuch gesteckt, ist auf den Tisch gestiegen und den Hering in der einen Hand, und den Schnaps in der andern, spricht er mit näselnder Stimme die Einsetzungsworte des heiligen Abendmahls zum Entsetzen des Wirths und seiner Frau; während unter gleichen Empfindungen der dritte Gast das Haus verläßt, als fürchte er, an einer Stätte zu bleiben, über die Gottes Gerichte zur Rache über die Spötter hereinbrechen müßten. Und er ist eine Stunde später wohlbehalten bei seiner Frau eingetroffen und hat einen lieblichen, seligen Neujahrstag in dem traulichen Kirchlein zu C. an des HErrn Altar verlebt, und den übrigen Theil des Tages zu Hause gesessen mit den Seinen und sein „Hilf, HErr JEsu, laß gelingen" gesungen und die Neujahrsandacht gelesen.

Etliche Tage nachher hat er auch den einen der Gäste aus dem Kruge wiedergesehen, aber nicht gesprochen, sondern ist ihm ausgewichen, wie die Taube dem Häher.

Sechs Wochen später hat er auch den andern Gast wiedergesehen, der die heiligen Einsetzungsworte so frevelhaft gesprochen hatte, aber dasselbige Mal hat er nichts gesprochen. Es hatte ihn auch niemand erkannt, als er aus dem Wasser gezogen wurde, in das er in dem Neujahrsnachtsturme bei einem Fehltritte gerathen war, denn die Fische hatten ihn ganz zerfressen. Aber die beiden Kartenblätter steckten noch unterm Halstuche und waren von den Fischen nicht verzehrt, und sind auch mit den Ueberresten des zerrissenen Leichnams in den Sarg und in die Erde gekommen. (S. G.)

Todesnachricht.

Am 12. December, Abends um 5 Uhr, entschlief selig im HErrn P. Ludwig v. Schenk.

Dexter, Jowa, 13. December 1898.

W. v. Schenk.

Ordinationen und Einführungen.

Am 23. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. F. W. Wenzel als Missionar für New Orleans und Umgegend unter Assistenz unsers gesammten New Orleanser Ministeriums ordinirt und eingeführt von G. J. Wegener. Adresse: Rev. F. W. Wenzel, 5413 N. Peters St., New Orleans, La.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hafner wurde P. C. W. Tews am 24. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde in Newton, Kans., eingeführt von M. G. Polack. Adresse: Rev. C. W. Tews, 208 S. 3d St., Newton, Kans.

Im Auftrag des Ehrw. Präses J. H. Niemann wurde am 2. Sonnt. d. Adv. P. H. C. Küchle unter Assistenz P. J. H. Werfelmanns in seiner Gemeinde bei Marysville eingeführt von H. C. Knust. Adresse: Rev. H. C. Kuechle, Marysville, Union Co., O.



Im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer wurde am 2. Sonnt. d. Adv. P. H. Hannemann in seiner Gemeinde in Galena Tp., Minn., eingeführt von J. P. Scherf. Adresse: Rev. H. Hannemann, Monroe, Martin Co., Minn.

Im Auftrag des Ehrw. Präses F. Pfotenhauer wurde P. E. Stark am 3. Sonnt. d. Adv. in seiner ev.-luth. Zions-Gemeinde bei Acton, N. Dak., eingeführt von H. F. Bügel. Adresse: Rev. Ernst Stark, Grafton, Walsh Co., N. Dak.

Missionsfeste.

Am 15. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in Rice Co., Kans. Prediger: Prof. Meyer und P. L. Brauer. Collecte: $37.01. — Die Gemeinden in Marengo und Union, Ill. Prediger: P. J. E. Baumgärtner. Collecte: $33.00. — Die Gemeinde zu Denham, Ind. Prediger: PP. A. Schlechte und Lindhorst. Collecte nach Abzug: $12.00.

Am 17. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in Claflin, Kans. Prediger: Prof. Meyer und P. L. Brauer. Collecte nach Abzug: $21.15.

Am 18. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zum heiligen Kreuz in St. Louis, Mo. Prediger: PP. Drewes und H. Meyer. Collecte: $151.06.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeigen.

Die Rock-River Pastoralconferenz von Wisconsin versammelt sich, w. G., am 2. Januar Abends bis zum 4. Januar bei P. Ebert in Berlin. Prediger: P. Haß — P. Theel. Beichtredner: P. Hanser — P. Monhardt. — Anmeldung ist nöthig.

P. Plaß, Secr.

Die Nord- und Mittel-Texas Specialconferenz versammelt sich nicht am 3. und 4. Januar. H. Huge, Secr.

Die Ost-Michigan Pastoralconferenz versammelt sich, D. v., am 4. und 5. Januar 1899 in Mount Clemens. Arbeiten: 1. Fortsetzung der Exegese über Hebr. 11 von V. 21 b. an (R. Trülzsch); 2. Das Vorsteheramt auf Grund von 1 Tim. 5, 17. (A. Arendt); 3. Eine kurze Uebersicht über die verschiedenen Ansichten unserer älteren Lehrväter über die alttestamentliche Polygamie (J. Hügli); 4. Katechese über die fünfte Bitte (T. Wilson); 5. Katechese über den Schluß der heiligen zehn Gebote (O. Wüst). Prediger: P. Meinecke (W. Burmester); Beichtredner: J. Gugel (H. Kionka). — Rechtzeitige Anmeldung wird erbeten. R. Smukal, Secr.

Zur Erinnerung.

Alle, welche Berichte für das „Statistische Jahrbuch“ unserer Synode über das Jahr 1898 einzusenden haben, werden gebeten, dies gleich in den ersten Tagen des Monats Januar 1899 zu thun. Die Herren

Districtspräsides,
Pastoren,
Directoren der Lehranstalten,
Vorsitzer der Missionscommissionen und der Allgemeinen Unterstützungs-Commission,
Vorsteher der Wohlthätigkeitsanstalten (Waisenhäuser, Hospitäler, Altenheime, Taubstummenanstalt)

werden daher dringend gebeten, ihre Berichte bei Zeiten vorzubereiten, damit sie dieselben gleich am Anfang des neuen Jahres an den Unterzeichneten absenden können.

Schemata für die Parochialberichte mit genauen Anweisungen sind im vorigen Jahre in mehreren Exemplaren allen Pastoren zugesandt worden. Auch werden diese Schemata auf dem Umschlag der „Lehre und Wehre“ und des „Magazin“ wieder abgedruckt werden. Wer bis zum 1. Januar kein Schema hat, wolle dies dem Concordia Publishing House durch eine Postkarte melden, worauf die Zusendung einiger Exemplare erfolgen wird.

L. Fürbringer,
Concordia College, St. Louis, Mo.

Bitte!

Es werden hiermit die Herren Pastoren und alle, die Gelder einsenden für die Taubstummenanstalt, gebeten, immer bei den Herren Kassirern anzugeben, ob die eingesandten Gelder Kostgelder oder überhaupt Liebesgaben oder Vermächtnisse sind. Sind es Kostgelder, so sollte dabei angegeben werden, für welche Schüler sie eingesandt seien.

Im Auftrag des Taubstummen-Unterstützungsvereins
Detroit, Mich., December 1898. J. A. Hügli.

Dank und Bitte.

Herr P. H. C. Jaus hat dem hiesigen Concordia College eine werthvolle Münzsammlung zum Geschenk gemacht, wofür ihm der Unterzeichnete seinen herzlichsten Dank ausspricht.

Bei dieser G
unserer Anstal
schenken von
bedenken zu n
getragen.
Fort Wayne

Eingekom

Synodal
u. P. Döderle
Feldpred
ville, 6.30, P.
1.50, P. E. A.
coll. v. P. W.
Innere M
meindeglied 1
büchse d. Gem.
Succop, Chic
H. E. Berger
büchsen d. Ge
1.00 u. P. K.
$51.69.)
Negerkir
Blanken, Buck
Christbes
lotte, N. C.
Confirm. 2.00
Baginski, Hen
Arme Ne
Secor von N.
(S. $10.00.)
Negermis
1.30 u. d. Ge
W. Marten 5.
Fricke, Pauline
.50, P. Lüker,
Chicago v. F.
Danktage, 18.
cop, Chicago,
Flecht .50 u.
P. Strasen,
20.00, P. Haf
Secor von G.
Lizzie Brunin
sionsbüchse d.
5.00, P. K. S
Lehrer C. Dec
Hennig .48.
Englische
Lehrer W. F.
Englische
P. Seehausen
Hermann
Stiftungsf. d
Troy 15.75.
Englische
Pulaski 5.00.
Englische
Merbitz, Ueber
Pastoralconf.
v. Thoms Br
(S. $22.25.)
Judenmi
10.00.
Emigran
11.00.
Mission i
Grafton, Wis
(S. $6.71.)
Heidenm
Marten 5.00,
Succop das.
Unterstü
P. Bartling,
v. P. Ottman
v. P. Ferd.
Müllers Gem.
ten Conf. in
d. Chicago L
6.00, P. A.
Nützels Gem.
8.88, P. A.
8.50, dch. H.
F. Fathauer
Coll. fr. Gem
Behrens, La
Concordia-Ge
d. Schröder-
11.00, v. P.
Fox River S
Studente
d. Albrecht-S
Chicago, v.
18.00, v. Fra
18.00. (S.
Student
v. Frauenver
f. Starck 8.00
Coll. v. P. M
Elisabeth Ho
Frauenver. f.
Collegef
Wahl: Vom
Wunder 13.00
Collegef
ton, v. Fraue
cago, v. Jun
Frauenver. f.

:hrw. Präses Pfotenhauer wurde am
H. Hannemann in seiner Gemeinde
eingeführt von J. P. Scherf. Adresse:
Monroe, Martin Co., Minn.

:w. Präses F. Pfotenhauer wurde P. E.
d. Adv. in seiner ev.-luth. Zions-Ge-
. Dak., eingeführt von H. F. Bügel.
Stark, Grafton, Walsh Co., N. Dak.

issionsfeste.

rin.: Die Gemeinde in Rice Co., Kans.
: und P. L. Brauer. Collecte: $37.01.
Marengo und Union, Jll. Prediger:
. Collecte: $33.00. — Die Gemeinde
:diger: PP. A. Schlechte und Lindhorst.
$12.00.
:rin.: Die Gemeinde in Claflin, Kans.
: und P. L. Brauer. Collecte nach Ab-

rin.: Die Gemeinde zum heiligen Kreuz
Prediger: PP. Drewes und H. Meyer.

(Fortsetzung folgt.)

erenz-Anzeigen.

Pastoralconferenz von Wisconsin ver-
m 2. Januar Abends bis zum 4. Januar
Prediger: P. Haß — P. Theel. Beicht-
P. Monhardt. — Anmeldung ist nöthig.
P. Plaß, Secr.

ttel-Texas Specialconferenz versam-
und 4. Januar. H. Huge, Secr.

n Pastoralconferenz versammelt sich,
nuar 1899 in Mount Clemens. Arbei-
er Exegese über Hebr. 11 von V. 21b. an
Vorsteheramt auf Grund von 1 Tim.
Eine kurze Uebersicht über die verschie-
:er älteren Lehrväter über die alttesta-
J. Hügli); 4. Katechese über die fünfte
Katechese über den Schluß der heiligen
ft). Prediger: P. Meinecke (W. Bur-
: J. Gugel (H. Kionka). — Rechtzeitige
ten. R. Smukal, Secr.

r Erinnerung.

: für das „Statistische Jahrbuch“ unserer
hr 1898 einzusenden haben, werden ge-
den ersten Tagen des Monats Januar
erren
es,

Lehranstalten,
Missionscommissionen und der
Unterstützungs-Commission,
ohlthätigkeitsanstalten (Waisen-
:r, Altenheime, Taubstummenanstalt)
ıd gebeten, ihre Berichte bei Zeiten vor-
dieselben gleich am Anfang des neuen
eichneten absenden können.
ie Parochialberichte mit genauen
vorigen Jahre in mehreren Exemplaren
ıdt worden. Auch werden diese Schemata
: „Lehre und Wehre“ und des „Magazin“
:den. Wer bis zum 1. Januar kein Schema
Concordia Publishing House durch eine
rauf die Zusendung einiger Exemplare er-

L. Fürbringer,
Concordia College, St. Louis, Mo.

Bitte!

die Herren Pastoren und alle, die Gelder
ıbstummenanstalt, gebeten, immer bei den
ugeben, ob die eingesandten Gelder Kost-
pt Liebesgaben oder Vermächtnisse sind.
so sollte dabei angegeben werden, für
ıgesandt seien.
Taubstummen-Unterstützungsvereins
ecember 1898. J. A. Hügli.

Dank und Bitte.

s hat dem hiesigen Concordia College eine
mlung zum Geschenk gemacht, wofür ihm
inen herzlichsten Dank ausspricht.

Bei dieser Gelegenheit sei an alle Concordianer und Freunde unserer Anstalt die Bitte gerichtet, doch das Museum mit Geschenken von Naturobjecten, die etwa in ihrem Besitz sind, bedenken zu wollen. Die Uebersendungskosten werden gern getragen.

Fort Wayne, den 10. December 1898. H. Dümling.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: P. Clausen von d. Gem. in Philo $3.70 u. P. Döderlein v. s. Gem. in Venedy 7.02. (S. $10.72.)

Feldpredigerkasse: P. Koch, Coll. sr. Gem. bei Okawville, 6.30, P. Knief, Coll. der St. Joh.-Gem. in Wilmette, 1.50, P. E. A. Sievings Gem., North Plato, 3.81 u. Erntefestcoll. v. P. W. H. Meyers Gem. in Bonfield 8.25. (S. $19.86.)

Innere Mission: P. Emil Meyer in Lena von einem Gemeindeglied 1.00, P. Sapper, Bloomington, a. der Missionsbüchse d. Gem. 15.00, P. Strieters Gem., Proviso, 17.00, P. Succop, Chicago, v. Frau N. N. 1.00, P. Dietz, Chicago, von H. E. Berger 9.00, dch. Wm. Balzer, Addison, a. d. Missionsbüchsen d. Gem. 6.69, P. Berg, Beardstown, von Frau N. N. 1.00 u. P. K. Schmidt, Chicago, v. Fr. Kolodzick 1.00. (S. $51.69.)

Negerkirche bei Drys Schoolhouse, N. C.: P. Blanken, Buckley, v. W. u. G. .60.

Christbescherung für Negerkinder in Charlotte, N. C.: P. Heyne, Decatur, v. Frauenver. 5.00, von Confirm. 2.00, von den Frauen Susanne Gutmann, Auguste Baginski, Henriette Boltz u. N. N. je .25. (S. $8.00.)

Arme Neger in New Orleans, La.: P. Kirchner in Secor von N. N. 6.00, M. D. 2.00, M. H. und J. H. je 1.00. (S. $10.00.)

Negermission: P. Emil Meyer v. der Gem. in Richland 1.30 u. d. Gem. in Lena, .70, P. Koch b. Okawville v. Wwe. W. Marten 5.00, Fritz Backs 5.00, H. Vogt, Joh. Temme, H. Fricke, Pauline Temme und Wwe. N. N. je 1.00, W. Hokamp .50, P. Lüker, Bethlehem, von W. Völker 1.50, P. Wunder in Chicago v. F. M. 2.00, dch. Wm. Schmidt, Genoa, Coll. am Danktage, 18.24, P. Strieters Gem., Proviso, 13.00, P. Succop, Chicago, v. Joh. Demien 2.00, P. Heyne, Decatur, v. N. Flecht .50 u. Theo. Beck. .75, P. Dietz, Chicago, v. N. N. 2.00, P. Strasen, Coll. am Danktage von der Gem. in Wine Hill, 20.00, P. Hafners Gem. in Thawville 3.86, P. Kirchner in Secor von G. Menssen 1.00, P. Hohenstein, Peoria, von Frl. Lizzie Bruninga 4.00: von Chicago: P. Wunder aus d. Missionsbüchse d. Frauenver. 7.43, P. Succop von Thoms Bros. 5.00, P. K. Schmidt v. Fr. Kolodzik 1.00 u. Wm. Poths 1 00, Lehrer C. Decker v. etl. Schül. .70; P. Brauer, Crete, v. W. Hennig .48. (S. $101.96.)

Englische Schule in Madison und Venice, Jll.: Lehrer W. F. Polinske, York Centre, v. s. Schül. 1.75.

Englische Mission in Madison und Venice, Jll.: P. Seehausen, Chebanse, v. Frauenver. 2.50.

Hermann Dornseif in Winfield, Kans.: Coll. am Stiftungsf. d. Jüngl.- u. Jungfrver. der St. Pauls-Gem. in Troy 15.75.

Englische Mission: Von Frau Marg. Henn in Mount Pulaski 5.00.

Englische Mission in Chicago: Von Chicago: P. Merbitz, Ueberschuß v. Verk. d. Jubil.-Liturgie v. der Chicago Pastoralconf. 9.25, P. Dietz v. P. E. Berger 2.00, P. Succop v. Thoms Bros. 10.00 u. P. K. Schmidt r. Fr. Kolodzik 1.00. (S. $22.25.)

Judenmission: P. Succop, Chicago, von Thoms Bros. 10.00.

Emigrantenmission: P. Strieters Gem. in Proviso 11.00.

Mission in Cuba: P. L. W. Dorn v. Bernhard Paul in Grafton, Wis., 1.00 u. P. Döderleins Gem., Marengo, 5.71. (S. $6.71.)

Heidenmission: P. Koch bei Okawville von Wwe. W. Marten 5.00, P. Dietz in Chicago von P. E. Berger 5.00, P. Succop das. v. Thoms Bros. 10.00. (S. $20.00.)

Unterstützungskasse: Von E. Leubner, Addison, 2.50, P. Bartling, Austin, Danktagcoll., 7.50, dch. C. Blum, Coll. v. P. Ottmanns Gem., Collinsville, 14.20, dch. F. C. Schultz v. P. Ferd. Sievers' Gem. in South Chicago 4.56, P. G. A. Müllers Gem., Schaumburg, 22.50, P. Blanken v. d. gemischten Conf. in Champaign u. Umgeg. 6.00, Lehrer F. Rieck von d. Chicago Lehrerconf. 29.00, P. Bergens Gem. in Steeleville 6.00, P. A. J. Bünger v. d. Chicago Pastoralconf. 21.00, P. Nützels Gem., Chicago, 6.16, v. P. Traub u. s. Gem., Aurora, 8.88, P. A. J. Bünger, Chicago, von d. St. Stephanus-Gem. 8.50, dch. H. Bolte, Coll. v. d. Gem. in Geneseo, 6.25, Lehrer F. Fathauer v. d. Creter Lehrerconf. 6.50, P. Succop, Chicago, Coll. sr. Gem., 61 00, P. A. Reinkes Gem. das. 25.00, von P. Behrens, La Rose, 5.00, P. Dietz, Coll. am Danktage von der Concordia-Gem., Chicago, 4.00, P. Hornung, Sadorus, Coll. b. Schröder-Meyers Hochz., 10.00, P. Rabes Gem. in Yorkville 11.00, v. P. Wagner, Decatur, 3.00 u. P. Döderlein von der Fox River Specialconf. 7.10. (S. $275 65.)

Studenten in St. Louis: P. Witte, St. Peter, Coll. b. Albrecht-Schnakes Hochz. f. J. F. Albrecht, 5.00, P. Reinke, Chicago, v. Jünglver. f. Paul Ladwig 18.00 u. Franz Albrecht 18.00, v. Frauenver. f. Rich. Neitzel 18.00 und Leo Schmidtke 18.00. (S. $77.00.)

Studenten in Springfield: Von Chicago: P. Leeb v. Frauenver. für L. Grotheer 10.00, P. Hölter v. Jungfrver. f. Starck 8.00 u. P. Wunder v. Jünglver. f. H. Gehrke 10.00; Coll. v. P. Martens' Gem., Danville, f. H. Kolb 10.55 u. Frau Elisabeth Hoffmann in Jacksonville, Weihnachtsgeschenk vom Frauenver. f. Olof Schröder, $10.00. (S. $48 55.)

Collegeschüler in Fort Wayne: Von Chicago für Wahl: Vom Frauenver. durch P. Succop 25.00 und durch P. Wunder 13.00. (S. $38.00.)

Collegeschüler in Milwaukee: P. Sapper, Bloomington, v. Frauenver. für Otto Laskowski 17.00, P. Hölter, Chicago, v. Jungfrver. f. Teßmann 12.00 u. P. Wunder das. vom Frauenver. f. Ad. Häntzschel 13.00. (S. $42.00.)

Seminaristen in Addison: P. Hölter, Chicago, vom Jungfrver. f. Drögemüller 10.00.

Taubstummenmission: P. Lüker in Bethlehem von W. Völker 1.50; von Chicago: dch. P. G. Sievers, Hälfte d. Coll. b. Stiftungsf. d. Frauenver., 3.20, P. K. Schmidt v. d. Gem. 28 42, P. C. F. Dietz v. P. E. Berger 2.00 u. P. Succop von Thoms Bros. 10.00. (S. $45.12.)

Concordia-Gemeinde in Chicago: P. Emil Meyer v. d. Gem. in Richland 1.55.

Für abgebrannte Lutheraner in Wisconsin: P. Weisbrodt in Mount Olive, Missionsstundcoll., 10.00.

Missionsschule in Columbia Heights, Jll.: P. F. Brauer a. d. Schule d. Kleinen 1.27 u. v. d. Confirmanden 4.50. (S. $5.77.)

Altenheim in Arlington Heights: P. Pardieck in Chicago v. sr. Gem. 12.55.

Waisenhaus in Des Peres: P. Heyne in Decatur, Abendmahlsopfer v. N. N., 1.00 u. N. N. .50, dch. Lehrer O. Gotsch, Staunton, v. d. Lehrern und Schül. der Zionsschule, erste Klasse, 7.51 u. zweite Klasse 5.25, P. Hartmann, Farmersville, Coll. b. Mobbe-Brockmeiers Hochz., 6.25 u. v. N. N. .25. (S. $20.76.)

Waisenhaus in Addison: $46.45 u. $149.18. (S. $196.21.) NB. Kassirer G. Ritzmann quittirt die einzelnen Posten.

Mission in London: P. Sapper, Bloomington, aus der Missionsbüchse d. Gem. 8.00 u. P. Succop, Chicago, v. Thoms Bros. 5.00. (S. $13.00.)

Mission unter den Letten und Esthen: V. Chicago: P. Engelbrecht v. Jungfrver. 25.00 u. P. Uffenbeck v. Frauenver. 5.00. (S. $30.00.)

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: P. F. C. Behrens, Christgeschenk v. F. Kemnitz in Varna, 25.00.

Total: $1148.95.

NB. Im „Lutheraner“ No. 25 lies unter „Unterstützungskasse“: P. Castens (nicht Wehrs) in Gilmer, Erntefcoll., 10.40, v. N. N. 1.00 und Frau Trusosinski 1.00.

Addison, Jll., 17. December 1898.

H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: Gemm. der PP.: Brauer, Hammond, Reformationsfestcoll., $8.00, Schiesselmann, Euclid, 14.00, Zimmermann, German Tp., 3 00, Kretzmann, Vincennes 8.15, Bohn, Fort Wayne, dch. N. Keltsch 6.19, Miller das., Missionsfestcoll., dch. F. E. W. Scheimann 60.00, Zorn, Cleveland, Reformationsfcoll., dch. J. H. Melcher 111.18, Diederich, Hoagland, 4.70, Scheips, Peru, 8.39, Werfelmann, Marysville, dch. G. F. Scheiderer 12.50, Schmidt, Decatur, 6.32, Schmidt, Monroeville, 1.74, Knust, Chuckery, Reformationsfcoll., 6.41, Wambsganß, Jndianapolis, dch. F. Buddenbaum 17.86, Trautmann, Columbus, 19.40, Michael, Göglein, dch. H. Stellhorn 7.43, Eickhoff, Wanatah, 7.20, Querl, Toledo, 9.10, Franke bei Fort Wayne 7.48, Pohlmann, Sauers, 45.23, Beyer, Gar Creek, 10.10, Schmidt, Elyria, 18.21. P. Niemann, Cleveland, von W. K. 1.00. Frau S., Fort Wayne, 3.00. (S. $396.59.)

Baukasse: P. Beyers Gem., Gar Creek, 5.76.

Innere Mission: Gemm. d. PP.: Glaser, Ashland, Reformationsfcoll., 8.00, Zorn, Cleveland, a. d. Missionsb. dch. J. H. Melcher .35, Kleist, New Haven, dch. J. Brudi 9.22, Eirich, Aurora, dch. F. W. Jsselhardt 25.92, Kaiser, Jonesville, 3.64, Zoch, Snyder, 27.00. P. Glaser v. N. N. 4.00. P. Miller, Fort Wayne, v. d. Cold Water Road 4.75, v. C. Kruse 1.00. P. Sauer, Cleveland, v. Fr. Fortlage 2.00. Missionsfcoll. d. Gemm. Gar Creek u Woodburn 50.00. P. Schmidt, Seymour, von Mutter Bettenbrock 25.00. Frau S., Fort Wayne, 5.00. (S. $165.88.)

Negermission: Gemm. d. PP.: Schleicher, Lanesville, 4.40, Siek, Vallonia, 4.20, Eickstädt, Hamilton, dch. E. Schmucker 10.60, Ilse, Collinwood, 3.00, Glaser, Ashland, Reformationsfestcoll., 4.00, Honeck, Jronton, Reformationsfcoll., 3.35, Zollmann, Bear Creek, 12.70, Schlesselmann, Painesville, 2.65, Markworth, White Creek, 6.80, Miller, Fort Wayne, Missionsfestcoll., dch. F. E. W. Scheimann 24.54, Ludwig, Tocsin, 3.68, Zschoche, Soest, 11.50, Rottmann, Florida, f. Schuldentilgung, 8.00, bei Florida desgl. 2.45, Neuendorf, Tracy und Hamlet, 4.00, Hofmann, Flatrock Tp., Reformationsfcoll., 7.14, Wilder, Bremen, desgl., 16.00, Riedel, Bedford, dch. J. H. Stohlmann 7.75, Schülke, Hobart, 8.27, Werfelmann, Marysville, dch. J. Scheiderer 12.50, Rump, Tolleston, 13.75, Schust, Holgate, 15.00, Eirich, Aurora, dch. F. W. Jsselhardt 25.92, Fischer, Columbus, 7.85, Huge, Bingen, Reformationsfestcoll., 7.20, Preuß, Friedheim, 23.00, Seuel, Jndianapolis, durch C. F. Schwier 18.56, Barth, Weltes, Reformationsfcoll., 6.00, Meinzen, Woodburn, 3.00, Bohn, Fort Wayne, durch N. Keltsch 10.75, Link, Laporte, für Schuldentilgung, durch L. Schumm 25.65, Matthias Preble, Erntefcoll, 4.80, Beyer, Gar Creek, 4.84. P. Lindhorst, Reynolds, v. C. H. 2.00, v. N. N 2.00. P. Glaser v. N. N. 1.00, v. Frau K. jun. 1.00. P. Schmidt, Seymour, v. W. Borchert 1.00. P. Zollmann, Hochz. Schmidt-Nienhüser, 4.16. P. Markworth v. Kasper Knoke .50, P. Groß' Jungfrver., Fort Wayne, 10.00. P. Zorn v. Nähver., Cleveland, dch. Frau Offenhauser 10 00, dch. J. H. Melcher v. d. Frauen White, Zapf u. Schönewald je 5.00, von Frau J. F. Haake 1.00, v. J. F. 1.00. P. Jüngel, Fort Wayne v. N. N. 10.00. P. Franks Frauenver., Evansville, 10.00. P. Werfelmann v. G. F. Scheiderer 5.00. P. Schwan, Cleveland, von etl. Gl. 15.55. Lehrer Schröders Schulk., Fort Wayne, 2.00. P. Wambsganß, Jndianapolis, a. d. Centkasse d. Confirm. 1.43, v. Aug. Krüger .10. P. Müller, Farmers Retreat, von W. K. 5.00. P. Rupprecht, North Dover, v. K. 10.00, v. R. 15.00. v. G. R. .50. P. Miller, Fort Wayne, v. C. Kruse 1.00. P. Sauer, Cleveland, Hochz. Fitschen-Quere, 6.15, Hochz. Fr. Fortlage 3.00. P. Meinzen v. N. N. 1.00. P. Rimbach, Zanesville, v. Herm. Schreiber 10.00. P. Kaumeyer, Lancaster, v. J. Ellinger 1.00. Missionsfcoll. d. Gemm. Gar Creek u. Woodburn 10.00. Lehrer Zismers Schulk., Cleveland, 5.00. P. v. Schlichtens Jüngl.- u. Jungfrver., Cincinnati, 8.46, v. J. H.

Melcher 5.00, Frau Bachmann 1.00, Wwe. Kolodzik, Ad. Kolodzik, Malwine Bradtke, W. Schlüter je .25, Franz Kolodzik .10, N. N. 2.00. P. Zorn, Cleveland, v. Friedr. L. .50. P. Thieme, South Bend, v. d. Gem. f. Christbaum in Charlotte, N. C., 4.00. Frau S., Fort Wayne, 3.00. P. Hoffmann, New Richmond, v. etl. Gl. 1.50. (S. $510.80.)

Negerschule in Salisbury: Lehrer Gotschs Schulk., Columbus, 2.00. P. Jauß' Schulk. bei Fort Wayne 2.36. (S. $4.36.)

Negerschule in Dry: P. Groß' Jungfrver., Fort Wayne, 25.00. P. Frankes Schulk. bei Fort Wayne 5.00. P. Schmidt, Seymour, v. Mutter Bettenbrock 25.00. (S. $55.00.)

Englische Mission: P. Glasers Gem., Ashland, Reformationscoll., 4.00. P. Rehwald, Valparaiso, v. Frau Marg. Boye 2.00. Missionscoll. d. Gemm. Gar Creek u. Woodburn 10.00. Frau S., Fort Wayne, 3.00. (S. $19.00.)

Heidenmission: P. Seuels Gem., Indianapolis, durch C. F. Schwier 6.03. P. Rupprecht, North Dover, v. R. 15.00, v. M. 1.00, v. G. R. .50. P. Jüngel, Fort Wayne, v. N. N. 3.00. Missionscoll. d. Gemm. Gar Creek u. Woodburn 4.00. P. Zorn, Cleveland, v. Fried. L. .50. Frau S., Fort Wayne, 2.00. (S. $32.03.)

Judenmission: P. Jüngel, Fort Wayne, v. N. N. 3.00. Missionscoll. d. Gemm. Gar Creek u. Woodburn 10.00. Frau S., Fort Wayne, 2.00. (S. $15.00.)

Englische Mission in Akron: P. Lothmanns Gem., Akron, 41.60.

Mission in Ost-Cleveland: P. Sauer, Cleveland, v. Ernst Fark 1.00.

Mission in London: P. Jüngel, Fort Wayne, v. N. N. 2.00. Frau S., Fort Wayne, 2.00. (S. $4.00.)

Mission in Hamburg: P. Jüngel, Fort Wayne, v. N. N. 2.00. Frau S., Fort Wayne, 2.00. (S. $4.00.)

Mission auf Cuba: P. Schleicher, Lanesville, v. J. Redich 2.00.

Taubstummenmission: P. Preuß, Friedheim, Hochzeit Buuck-Gallmeier, 8.00. P. Miller, Fort Wayne, v. C. Kruse 1.00. P. Jüngel, Fort Wayne, v. N. N. 3.00, u. v. N. N. .50. Missionscoll. d. Gemm. Gar Creek u. Woodburn 10.00. P. Beyers Gem., Gar Creek, 6.50. Frau S., Fort Wayne, 2.00. (S. $31.00.)

Emigrantenmission in New York: P. Steinmanns Gem., Liverpool, 3.25, v. N. N. .25. P. Jüngel, Fort Wayne, v. N. N. 3.00. Missionscoll. d. Gemm. Gar Creek u. Woodburn 10.00. (S. $16.50.)

Mission in Alexandria und Elwood: Gemm. der PP.: Franke bei Fort Wayne 9.50, Diederich, Hoagland, 3.00, Jüngel, Avilla, 4.00, Böster, Tipton, St. Johannes, 4.05, Emanuels 1.85, Zions 1.30, Gotsch, Edgerton, 5.12, Sherwood, 4 88, Hassold, Fairfield Centre, 6.66, Schust, Holgate, 3.60, Kaiser, Huntington, 7.29, Matthias, Preble, 9.60, Lindhorst, Reynolds, 6.72, Ludwig, Tocsin, 4.00, Michael, Göglein, dch. H. Stellhorn 7.27. (S. $78.84.)

Studenten in St. Louis: P. Franke, Fort Wayne, Hochz. Hormann-Seddelmeier f. J. Homann, 13.50, v. N. N. f. dens. 1.50. P. Wambsganß' Gem., Indianapolis, dch. F. Buddenbaum f. W. Koß 21.55, f. W. Hiller, 10.00. P. Miller, Fort Wayne, Hochzt. Wehmeyer-Mollering, 8.25. P. Wambsganß, Indianapolis, gold. Hochz. H. Burke f. W. Koß, 20.00. P. Steinmann, Liverpool, Hochz. Morlock Dröge f. H. Lindner, 1.60. P. Kieß' Gem., Wapakoneta, Dankfcoll. f. H. S., 10.00. P. Wambsganß' Frauenver., Fort Wayne, f. B. P. 10.00. P. Schmidt, Elyria, silb. Hochz. J. Südrow f. A. Both, 5.00, Hochz. Block-Radloff f. dens. 5.05. P. Trautmanns Gem., Columbus, 15.25. (S. $121.70.)

Studenten in Springfield: Gemm. d. PP.: Lange, Minden, Reformationscoll. f. O. Henkel, 6.25, Eirich, Aurora, dch. F. W. Isselhardt f. d. Negerstud. von Greensboro 25.92, Schmidt, Lexington, f. dies. 1.75, Querl, Toledo, f. C. Heidtmann 15.00, Niemann, Cleveland, 42.81. Robert und Carl Rochow, Indianapolis, dch. F. Buddenbaum je 1.00. P. Huge, Bingen, Hochz. Prange-Scheumann f. W. G., 9.37, Hochz. Gallmeier-Berning f. dens. 6.08. (S. $109.18.)

Schüler in Fort Wayne: P. Lindhorsts Gem., Reynolds, für M. S. 10.25. P. Diederich, Hoagland, Hochzeit Simram-Göbel f. W., 3.50, f. B. 3.50. P. Franks Gem., Evansville, f. G. Barth 4.00. P. Schusts Gem., Holgate, f. M. Frosch 5.00. P. Trautmanns Gem., Columbus, f. P. u. E. S. 20.00. P. Schmidt, Seymour, v. Mutter Bettenbrock 10.00. P. Lindhorst, Reynolds, Hochz. Wandrei-Ehlert u. Geugel-Enz f. M. S., 11.10. P. Huge, Bingen, Hochz. Gallmeyer-Berning f. G. S., 6.08. (S. $73.43.)

Schüler in Milwaukee: P. Franks Gem., Evansville, f. A. F. 10.00.

Schüler in Addison: P. Zschoche, Soest, Hochz. Narwald-Adam f. Baral, 7.50. P. Franks Gem., Evansville, f. Fr. Meier 10.00, f. John Koch 3.55. P. Meinzen, Woodburn, Hochz. Nahrwald-Keller f. Baral, 4.25. (S. $25.30.)

Collegehaushalt in Fort Wayne: P. Schleicher, Lanesville, v. J. Redich 7.75. P. Müllers Gem., Farmers Retreat, 10.00. (S. $17.75.)

Collegehaushalt in Addison: P. Schwans Gem., Cleveland, 39.23.

Waisenhaus in Indianapolis: P. Preuß, Friedheim, v. N. N. 1.00. P. Zimmermann, Inglefield, Hochz. O. Volkmann-Otte, 11.00. P. Ludwigs Gem., Tocsin, 2.96. P. Rottmann, Florida, Kindtaufe b. Fr. Bösling, 3.55. P. Rehwald, Valparaiso, Sonntagssch., 6.30. Lehrer Schröders Schulk., Fort Wayne, 3.30. P. Knust, Chuckery, Hochz. Buk-Frühwald, 4.55. P. Glasers Frauenver., Ashland, 7.05. Lehrer Kastenhubers Schulk., Columbus, 3.00. (S. $42.71.)

Taubstummenanstalt: P. Jüngel, Fort Wayne, v. S. .50. P. Schwan, Cleveland, v. W. V. 1.25. P. Huge, Bingen, v. Wwe. F. S. 1.00. P. Röseners Gem., North Judson, Danktagcoll., 6.00. (S. $8.75.)

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Wambsganß, Indianapolis, v. etl. Gl. dch. F. Buddenbaum 7.50. P. Neuendorfs Gem., Tracy u. Hamlet, 3.00. P. Jüngel, Fort Wayne, v. N. N. 2.00. Frau S., Fort Wayne, 2.00. (S. $14.50.)

Glaubensbrüder in Dänemark: P. Jüngel, Fort Wayne, von N. N. 2.00. Frau S., Fort Wayne, 2.00. (S. $4.00.)

Gemeinde in Alexandria, Va.: P. Diederichs Gem., Hoagland, 3.60.

Gemeinde in Morganton, N. C.: P. Diederichs Gem., Hoagland, 2.00.

Feldprediger der Synode: P. Schleichers Gem., Lanesville, 6.25. Sämmtl. Gemm., Cleveland, dch. J. H. Melcher 129.86. P. Schmidts Gem., Decatur, 6 70. (S. $142.81.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Almena, Wis.: P. Wambsganß, Fort Wayne, v. H. Hohmeier 1.00. P. Lothmann, Akron, v. W. H. 1.00. P. Schleichers Gem., Lanesville, 14.25. J. W. Böhne, Evansville, 3.00. P. Kaumeyer, Lancaster, v. J. Ehling 1.00. W. Mulzer, Evanston, 2.00. P. Hassolds Gem., Fairfield Centre, 8.78. (S. $31.03.)

Englische Gemeindeschule in Madison, Ill.: Lehrer Gerlachs Schulk., Marysville, 5.27. Lehrer Kampe, Fort Wayne, v. etl. Schulk. 2.95. (S. $8.22.)

Unterstützungskasse: Gemm. d. PP.: Henkel, Julietta, 12.44, Matthias, Preble, 10.00, Schmidt, Seymour, 16.00, Scheips, Peru, 10.65, Jungkuntz, Columbia City, 6.20, bei Columbia City 9.78, Brüggemann, Hilliard, 11.62, Dublin 4.00, Müller, Farmers Retreat, 8 20, Link Laporte, durch L. Schumm 20.13, Huge, Bingen, Erntedankfcoll., 18.00, Rottmann, beide Gemm., Florida, 5.00, Diemer, South Ridge, 19.80, Kaumeyer, Lancaster, 7.70, Gotsch. Sherwood, Danktagcoll., 5.40, Edgerton 3.65, Schmidt, Elyria, 27.30, Sauer, Cleveland, 8.00, Tirmenstein, Logansport, dch. H. W. Hoppe 18.00, Weseloh, Cleveland, 28.75, Hassold, Fairfield Centre, 5.27, Brauer, Hammond, Danktagcoll., 10.00, Katt, Terre Haute, desgl., 13.00. P. Rösener, North Judson, von Jacob Kreis 1.00. P. Schmidt, Seymour, von P. H. K. 3.00. Frau S., Fort Wayne, 2.00. (S. $284.89.) Total: $2322.46.

NB. „Luth." No. 23, „Mission in Hamburg": Die $10.00 v. P. Michaels Frauenver. sind bestimmt für „Luthers Schwert und Kelle". Das Vermächtniß von $1550.00 ist nicht von Frau Burchmeier, sondern von Frau Ruschmeier, früher Hasendörfer.

Fort Wayne, den 30. November 1898.

C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Müller in California $6.75, Rehahn, Cape Girardeau, 4.00, Obermeyer, St. Louis, 5.00. Dreieinigk.-Gem. in St. Louis 72.10. P. Kellermann in Little Rock 7.50. (S. $95.35.)

Allgemeine Baukasse: P. Röseners Gem. in Altenburg, 4. Sendg., 100.00.

Innere Mission des Districts: Gemm. d. PP.: Müller in California 10.00, Rupprecht in Clarks Fork, Missionscoll., 4.50. Aus St. Louis: P. Wangerin v. Frau H. Kanning 3.00, A. Rodefeld v. d. Bethlehems-Gem. 8.00, A. G. Brauer v. d. Emmaus-Gem. 75.00, P. Schmidt v. F. Bente sen. 15.00. P. Heckel in Kirkwood v. N. N. 1.00. (S. $116 50.)

Feldpredigerkasse: P. Röseners Gem. in Altenburg 16.45.

Stadtmission in St. Louis: A. G. Brauer von der Emmaus-Gem. in St. Louis 25.00.

Negermission: Gemm. d. PP.: Müller in California 3.50, Fritz in Bismarck 3.00, Richter in Washington 7.30, Demetrio in Emma 8.17, Lobeck in Cape Girardeau 7.00, Heckel in Kirkwood 8.00. Aus St. Louis: P. Hanser v. Frau Anna Gödeker 2.00, P. Wangerin v. Frau Peschke 3.00, A. G. Brauer v. d. Emmaus-Gem. 9.71, P. Schmidt v. F. Bente sen. 5.00. F. Bösche von der Zions-Gem. in Jefferson City 4.41. P. Schriefer in Farrar v. Jünglver. 25.00. P. Biltz in Concordia v. J. Bäpler 1.00. (S. $87.09.)

Englische Mission: P. Schmidt in St. Louis f. Old Orchard v. F. Bente sen. 5.00.

Heidenmission: Lehrer Voigt in New Melle v. s. Schülern 1.00, v. ihm selbst .50. (S. $1.50.)

Taubstummenmission: P. Hanser in St. Louis v. Frl. M. Senf .50 und v. Frau Anna Gödeker 2.00. (S. $2.50.)

Emigrantenmission: P. Röseners Gem. in Altenburg 15.25.

Unterstützungskasse: St. Louiser Lehrerconf. 3.90.

Waisenhaus bei St. Louis: Kreuz-Gem. in St. Louis f. d. Haushaltskasse 85.33. P. Dautenhahns Gem. in Antonia 1.30. P. Hanser in St. Louis v. H. Scheer 5.00. P. Wangerin in St. Louis v. N. N. 100.00. Lehrer Wendt in Kansas City a. d. Waisenbüchse d. kleinen Theo. Schwartz 1.50, v. d. kl. Breitag 1.00 u. v. s. Schülern 5.50. P. Bauer in Palmyra v. Frauenver. 11.00, v. Jungfrver. 10.00, v. d. Sonntschül. 2.75. P. Möllers Schüler in Mora 2.20. P. Biltz in Concordia v. d. Schül. d. Lehrer Wilk 7.90, Hamm 3.37, Peters 2.47, Lehrerin Frl. Hamm 2.97, Confirmanden 3.73, v. Jungfrver., Weihnachtsgeschenk, 8.00. Lehrer Küffer in New Melle v. s. Schül. 9.70 u. v. Großmutter N. N. 5.00 als Weihnachtsgabe; ges. a. Hermanns silb. Hochz. 2.00. (S. $270.72.)

Hospital in St. Louis: Lehrer Peters in Concordia v. s. Frauenver. 4.00, v. s. Schül. 1.40, aus s. Schuldistrict 1.60. (S. $7.00.)

Studenten in St. Louis: P. Buchheimers Gem. in Memphis f. W. Wishart 5.00. P. Janzow in St. Louis von Nähver. f. E. Biegner 5.00. Prof. Gräbner v. C. Volkmann in Clinton 2.30. (S. $12.30.)

Seminaristen in Addison: P. Müllers Gem. in California f. Bundenthal 5.00. P. Wagner in Tilsit, Coll. a. d. Hochz. Niemann-Birk f. A. Drögemüller, 6.00. P. Janzow in St. Louis v. Nähver. f. A. König 5.00. P. Mießlers Gem. in Des Peres f. Bundenthal 5.00. (S. $21.00.)

Schüler in Fort Wayne: P. Schriefer in Farrar, Coll. a. d. Hochz. Detjen-König f. N. N., 8.55.

Studirende Waisenknaben: P. Hanser in St. Louis v. Jungfrver. 12.00.

Kirchbaufonds: P. Rohlfings Gem. in Farmington 6.86.

Deutsche Freikirche: Gemm. d. PP.: Demetrio in Emma 6.36, Schriefer in Farrar 4.47. (S. $10.83.)

Dänische Freikirche: P. Schriefers Gem. in Farrar 4.00.

Gemeinde in Morgant[...] wood 2.00.

Für die durch Waldbrän[...] in Wisconsin: P. Müller in [...] P. Bartels in St. Louis v. Fr[...] Castello, Danksagungscoll., 11.[...]

Mission auf Cuba und [...] v. fr. Gem. in Paducah 5.50, i[...]

Negerkirche bei Dry's [...] Kühnert in Altenburg v. Frl. 2[...]

Kirchbau in Langsdon: [...] frauenver. 10.00. Total: $[...]

St. Louis, den 17. December[...]

H.[...]

Erhalten für das Waise[...]

Von Gemeinden rc. in [...] Ausgaben: Dch. P. Sieving[...] Leonh. Felbinger, $5.00. P. [...] 5.20. Kass. G. Wendt, Detr[...] Gem., Huntley, 2.70. P. Bud[...] verein in Washington Heights, [...] v. Frauenver. 5.00. P. Engel[...] 25.00 u. v. G. Koller .50. P. S[...] verein 2.50 P. C. Brauers Ge[...] 23.12. Dch. E. Leubner von [...] Festcoll. 5.00 u. v. d. St. Jo[...] bücher 2.00. P. Wunder, Chi[...] P. Leeb, Chicago, v. Frauenve[...] cago, v. Frau Eichmann .70. [...] F. Kemnitz in Varna, 25.00. [...] Poths u. Emil Reinhardt je 1[...] v. d. früheren Waisenknaben: [...] Frey je 1.00, Joh. Frey und Th[...] Merkel je .25, zus. 6.50. (S. $[...]

Von Kindern rc. in Ill[...] und Jugendblatt" quittirt.)

Addison, Ill., 17. December [...]

Mit herzlichem Dank erhalten [...] Aus der Gemeinde in Elk Rive[...] der Gemeinde in Lester Prairie 1[...] Kirchner 1 T. Butter; aus P. F[...] Mehl, getr. Bohnen u. Erbsen, [...] Kaffee, $4.50.

Durch Herrn P. W. Meyer $[...] zeit Klusmann-Holl, empfange[...] dankend

Chicago, 8. December 1898.

Bericht[...]

In meiner Quittung im „L[...] „Waisenhaus in Fremont": P. [...] Behn-Meyer, $18.00 statt P. B[...]

☞ Die Quittung des Herr[...] des Herrn Kassirer F. H. Harm[...] Raum zurückgestellt werden.

Neue Dru[...]

Die Bücher der [...]

Zu leichterer Erlernung der R[...] hat Herr P. R. Kretzmann in R[...] und englischer Sprache Gedächt[...] bei dem Verfasser zu dem gerin[...] Dutzend oder 150 für $1.00 z[...] etwas anders als die, welche [...] lernt haben. Die Angabe: „Me[...] hat wohl nur den Zweck, das ge[...] Da sich gereimte Verse dem Ge[...] einprägen, als ungebundene R[...] der Reihenfolge der biblischen [...] schlagen sehr vortheilhaft ist, we[...] leser, welche sich die geringe Mü[...] Verse zu lernen, dem lieben Her[...] Arbeit dankbar sein.

Veränderte [...]

Rev. E. Kolbe, 707 9th Ave. [...]
Rev. Chas. Niermann,
cor. Olivier & Eliza [...]
Algiers, [...]
H. G. Grothmann, 106 S. 8th [...]

Der „Lutheraner" erscheint alle vierz[...] tionspreis von einem Dollar für die au[...] vorauszubezahlen haben. Wo derselbe [...] haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlo[...]
Nach Deutschland wird der „Lutheraner"[...]
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellung[...] halten, sind unter der Adresse: Concor[...] Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., a[...]
Diejenigen Briefe, welche Mittheilun[...] Quittungen, Adreßveränderungen u. s. [...] „Lutheraner", Concordia Semina[...] Aufnahme in die folgende Nummer des [...] kürzeren Anzeigen spätestens am Donn[...] dessen Datum die Nummer tragen wird, [...]

Entered at the Post Of[...]
as second-cl[...]

Wayne, von N. N. 2.00. Frau S., Fort Wayne, 2.00. (S. $4.00.)

Gemeinde in Alexandria, Va.: P. Diederichs Gem., Hoagland, 3.60.

Gemeinde in Morganton, N. C.: P. Diederichs Gem., Hoagland, 2.00.

Feldprediger der Synode: P. Schleichers Gem., Lanesville, 6.25. Sämmtl. Gemm., Cleveland, dch. J. H. Melcher 129.86. P. Schmidts Gem., Decatur, 6.70. (S. $142.81.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Almena, Wis.: P. Wambsganß, Fort Wayne, v. H. Hohmeier 1.00. P. Lothmann, Akron, v. W. H. 1.00. P. Schleichers Gem., Lanesville, 14.25. J. W. Böhne, Evansville, 3.00. P. Kaumeyer, Lancaster, v. J. Ehling 1.00. W. Mulzer, Evanston, 2.00. P. Hassolds Gem., Fairfield Centre, 8.78. (S. $31.03.)

Englische Gemeindeschule in Madison, Ill.: Lehrer Gerlachs Schulk., Marysville, 5.27. Lehrer Kampe, Fort Wayne, v. etl. Schulk. 2.95. (S. $8.22.)

Unterstützungskasse: Gemm. d. PP.: Henkel, Julietta, 12.44, Matthias, Preble, 10.00, Schmidt, Seymour, 16.00, Scheips, Peru, 10.65, Jungkuntz, Columbia City, 6.20, bei Columbia City 9.78, Brüggemann, Hilliard, 11.62, Dublin 4.00, Müller, Farmers Retreat, 8 20, Link Laporte, durch L. Schumm 20.13, Huge, Bingen, Erntedankfcoll., 18.00, Rottmann, beide Gemm., Florida, 5.00, Diemer, South Ridge, 19.80, Kaumeyer, Lancaster, 7.70, Gotsch. Sherwood, Danktagcoll., 5.40, Edgerton 3.65, Schmidt, Elyria, 27.30, Sauer, Cleveland, 8.00, Tirmenstein, Logansport, dch. H. W. Hoppe 18.00, Weseloh, Cleveland, 28.75, Hassold, Fairfield Centre, 5.27, Brauer, Hammond, Danktagcoll., 10.00, Katt, Terre Haute, desgl., 13.00. P. Rösener, North Judson, von Jacob Kreis 1.00. P. Schmidt, Seymour, von P. H. K. 3.00. Frau S., Fort Wayne, 2.00. (S. $284.89.) Total: $2322.46.

NB. „Luth.“ No. 23, „Mission in Hamburg“: Die $10.00 v. P. Michaels Frauenver. sind bestimmt für „Luthers Schwert und Kelle“. Das Vermächtniß von $1550.00 ist nicht von Frau Burchmeier, sondern von Frau Ruschmeier, früher Hafendörfer.

Fort Wayne, den 30. November 1898.

C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Müller in California $6.75, Rehahn, Cape Girardeau, 4.00, Obermeyer, St. Louis, 5.00. Dreieinigk.-Gem. in St. Louis 72.10. P. Kellermann in Little Rock 7.50. (S. $95.35.)

Allgemeine Baukasse: P. Röseners Gem. in Altenburg, 4. Sendg., 100.00.

Innere Mission des Districts: Gemm. d. PP.: Müller in California 10.00, Rupprecht in Clarks Fork, Missionscoll., 4.50. Aus St. Louis: P. Wangerin v. Frau H. Kanning 3.00, A. Rodefeld v. d. Bethlehems-Gem. 8.00, A. G. Brauer v. d. Emmaus-Gem. 75.00, P. Schmidt v. F. Bente sen. 15.00. P. Heckel in Kirkwood v. N. N. 1.00. (S. $116.50.)

Feldpredigerkasse: P. Röseners Gem. in Altenburg 16.45.

Stadtmission in St. Louis: A. G. Brauer von der Emmaus-Gem. in St. Louis 25.00.

Negermission: Gemm. d. PP.: Müller in California 3.50, Fritz in Bismarck 3.00, Richter in Washington 7.30, Demetrio in Emma 8.17, Lobeck in Cape Girardeau 7.00, Heckel in Kirkwood 8.00. Aus St. Louis: P. Hanser v. Frau Anna Gödeker 2.00, P. Wangerin v. Frau Peschke 3.00, A. G. Brauer v. d. Emmaus-Gem. 9.71, P. Schmidt v. F. Bente sen. 5.00. F. Bösche von der Zions-Gem. in Jefferson City 4.41. P. Schriefer in Farrar v. Jünglver. 25.00. P. Biltz in Concordia v. J. Bäpler 1.00. (S. $87.09.)

Englische Mission: P. Schmidt in St. Louis f. Old Orchard v. F. Bente sen. 5.00.

Heidenmission: Lehrer Voigt in New Melle v. s. Schülern 1.00, v. ihm selbst .50. (S. $1.50.)

Taubstummenmission: P. Hanser in St. Louis v. Frl. M. Senf .50 und v. Frau Anna Gödeker 2.00. (S. $2.50.)

Emigrantenmission: P. Röseners Gem. in Altenburg 15.25.

Unterstützungskasse: St. Louiser Lehrerconf. 3.90.

Waisenhaus bei St. Louis: Kreuz-Gem. in St. Louis f. d. Haushaltskasse 85.33. P. Dautenhahns Gem. in Antonia 1.30. P. Hanser in St. Louis v. H. Scheer 5.00. P. Wangerin in St. Louis v. N. N. 100.00. Lehrer Wendt in Kansas City a. d. Waisenbüchse d. kleinen Theo. Schwartz 1.50, v. d. kl. Breitag 1.00 u. v. s. Schülern 5.50. P. Bauer in Palmyra v. Frauenver. 11.00, v. Jungfrver. 10.00, v. d. Sonntschül. 2.75. P. Möllers Schüler in Mora 2.20. P. Biltz in Concordia v. d. Schül. d. Lehrer Wilk 7.90, Hamm 3.37, Peters 2.47, Lehrerin Frl. Hamm 2.97, Confirmanden 3.73, v. Jungfrver., Weihnachtsgeschenk, 8.00. Lehrer Küffer in New Melle v. s. Schül. 9.70 u. v. Großmutter N. N. 5.00 als Weihnachtsgabe; ges. a. Hermanns silb. Hochz. 2.00. (S. $270.72.)

Hospital in St. Louis: Lehrer Peters in Concordia v. s. Frauenver. 4.00, v. s. Schül. 1.40, aus s. Schuldistrict 1.60. (S. $7.00.)

Studenten in St. Louis: P. Buchheimers Gem. in Memphis f. W. Wishart 5.00. P. Janzow in St. Louis von Nähver. f. E. Biegner 5.00. Prof. Gräbner v. C. Volkmann in Clinton 2.30. (S. $12.30.)

Seminaristen in Addison: P. Müllers Gem. in California f. Bundenthal 5.00. P. Wagner in Tilsit, Coll. a. d. Hochz. Niemann-Birk f. A. Drögemüller, 6.00. P. Janzow in St. Louis v. Nähver. f. A. König 5.00. P. Mießlers Gem. in Des Peres f. Bundenthal 5.00. (S. $21.00.)

Schüler in Fort Wayne: P. Schriefer in Farrar, Coll. a. d. Hochz. Detjen-König f. N. N., 8.55.

Studirende Waisenknaben: P. Hanser in St. Louis v. Jungfrver. 12.00.

Kirchbaufonds: P. Rohlfings Gem. in Farmington 6.86.

Deutsche Freikirche: Gemm. d. PP.: Demetrio in Emma 6.36, Schriefer in Farrar 4.47. (S. $10.83.)

Dänische Freikirche: P. Schriefers Gem. in Farrar 4.00.

Gemeinde in Morganton: P. Heckels Gem. in Kirkwood 2.00.

Für die durch Waldbrände heimgesuchten Brüder in Wisconsin: P. Müller in California v. etl. Gemgl. 6.25. P. Bartels in St. Louis v. Frl. H. 1.00. P. Horns Gem. in Castello, Danksagungscoll., 11.00. (S. $18.25.)

Mission auf Cuba und Porto Rico: P. Hartenberger v. fr. Gem. in Paducah 5.50, in Melba 3.50. (S. $9.00.)

Negerkirche bei Dry's Schoolhouse: Durch J. C. Kühnert in Altenburg v. Frl. A. Estel 1.00.

Kirchbau in Langsdon: P. Biltz in Concordia v. Jungfrauenver. 10.00. Total: $862.05.

St. Louis, den 17. December 1898.

H. W. C. Waltke, Kassirer.
1525A Agnes St.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Ill.:

Von Gemeinden 2c. in Illinois für laufende Ausgaben: Dch. P. Sieving, York Centre, Dankopfer von Leonh. Felbinger, $5.00. P. Frickes Gem., West Chicago, 5.20. Kass. G. Wendt, Detroit, Mich., 11.70. P. Gülkers Gem., Huntley, 2.70. P. Budach, Weihngeschenk v. Frauenverein in Washington Heights, 10.00. P. Uffenbeck, Chicago, v. Frauenver. 5.00. P. Engelbrecht, Chicago, v. Jungfrver. 25.00 u. v. G. Koller .50. P. Seehausen, Chebanse, v. Frauenverein 2.50 P. C. Brauers Gem., Eagle Lake, Adventscoll., 23.12. Dch. E. Leubner von C. F. Volstorff, Elgin, für die Festcoll. 5.00 u. v. d. St. Joh.-Gem. das. für Jubiläumsbücher 2.00. P. Wunder, Chicago, von Frau Thiede 2.00. P. Leeb, Chicago, v. Frauenver. 15.00. Präs. Succop, Chicago, v. Frau Eichmann .70. P. Behrens, Christgeschenk von F. Kemnitz in Varna, 25.00. P. Schmidt, Chicago, von W. Poths u. Emil Reinhardt je 1.00. P. F. C. Brauer, Crete, v. d. früheren Waisenknaben: L. Linnekugel, E. Hergt und A. Frey je 1.00, Joh. Frey und Theo. Johnson je 1.50, O. und E. Merkel je .25, zus. 6.50. (S. $148.92.)

Von Kindern 2c. in Illinois: 62.78. (Im „Kinder- und Jugendblatt“ quittirt.)

Addison, Ill., 17. December 1898.

G. Ritzmann, Kassirer.

Mit herzlichem Dank erhalten für den Haushalt in St. Paul: Aus der Gemeinde in Elk River 34 S. Kart. u. Gemüse; aus der Gemeinde in Lester Prairie 10 S. Kart. u. Gemüse; von Joh. Kirchner 1 T. Butter; aus P. Facklers Gemeinde an 1000 Pfd. Mehl, getr. Bohnen u. Erbsen, 2 T. Fett, 1 T. Butter, 2 Pfd. Kaffee, $4.50. Theo. Bünger, Dir.

Durch Herrn P. W. Meyer $5.75, gesammelt auf der Hochzeit Klusmann-Holl, empfangen zu haben, bescheinigt herzlich dankend

Chicago, 8. December 1898. Louise Düver.

Berichtigung.

In meiner Quittung im „Lutheraner“ No. 24 lies unter „Waisenhaus in Fremont“: P. Burmeister, ges. auf der Hochz. Behn-Meyer, $18.00 statt P. Baumhöfener.

J. H. Abel,
Kassirer des Jowa-Districts.

☞ Die Quittung des Herrn P. J. H. Brammer, sowie die des Herrn Kassirer F. H. Harms mußten wegen Mangels an Raum zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Die Bücher der heiligen Schrift.

Zu leichterer Erlernung der Reihenfolge der biblischen Bücher hat Herr P. R. Kretzmann in Rhineland, Ontario, in deutscher und englischer Sprache Gedächtnißverse herausgegeben, welche bei dem Verfasser zu dem geringen Preis von 9 Cents für das Dutzend oder 150 für $1.00 zu haben sind. Die Verse sind etwas anders als die, welche wir selbst in früher Jugend gelernt haben. Die Angabe: „Mel. O Durchbrecher aller Bande“ hat wohl nur den Zweck, das gewählte Versmaß zu bezeichnen. Da sich gereimte Verse dem Gedächtniß viel leichter und fester einprägen, als ungebundene Rede, und eine sichere Kenntniß der Reihenfolge der biblischen Bücher besonders für das Aufschlagen sehr vortheilhaft ist, werden jüngere und ältere Bibelleser, welche sich die geringe Mühe nicht verdrießen lassen, diese Verse zu lernen, dem lieben Herrn Verfasser derselben für seine Arbeit dankbar sein. A. G.

Veränderte Adressen:

Rev. E. Kolbe, 707 9th Ave. N., St. Cloud, Minn.
Rev. Chas. Niermann,
cor. Olivier & Eliza Sts.,
Algiers, 5th Dist., New Orleans, La.
H. G. Grothmann, 106 S. 8th St., Lafayette, Ind.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag-Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.